Anzeiger

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inseratioansbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. bei allen k. Postanstalten und Postboten in Bayern sowie bei den Vereins-Postanstalten.	Protest.: Neujahr. Kathol.: Neujahr. Sonnen-Aufg. 7,59 Sonnen-Unterg. 4,9	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 1. Freitag den 1. Januar 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von Bamberg		nach Würzburg	Von Würzburg		nach Bamberg
6.20 früh	Postzug	6.40 früh	6.40 früh	Güterzug	7.5 früh
10.15 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10.40 „	11.45 „	Schnellzug	11.55 „
11.00 „	Postzug	11.50 „	9.50 „	Güterzug	12.5 Nachm.
4.5 Nachm.	Schnellzug	4.15 Nachm.	4.15 Nachm.	Postzug	4.25 „
6 „	Güterzug	8.40 „	5.20 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 „
9.5 „		9.40 „	9.40 „	Postzug	9.50 „

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7.45 früh.
„ Brückenau (Fulda) .
„ Meiningen [illegible] bl. Mellrichstadt)
7.45 früh
Nach Königshofen [illegible] (Stadtlauringen) 5.20 Nachm.
„ [illegible] (Sulzheim, Gerolzhofen) 4.30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim [illegible]) 4.30 Nachm.

Allen unseren verehrl Abonnenten, Geschäftsfreunden und Bekannten wünschen wir ein frohes und glückliches Neujahr! und bitten um Fortdauer Ihres gütigen Wohlwollens.

Zum neuen Jahr.

Grüßt das Jahr, das neu geboren,
Wünschet bei der Gläser Klange,
Daß, was Jeder sich erkoren,
Er in diesem Jahr erlange;
Daß der Saaten Flor gedeihe
Und der Noth Gespenst verschwinde;
Daß die Kunst, die frohe, freie,
Lohn und neue Blüthe finde;
Daß des edlen Handwerks Boden
Golden werde, wie vor Zeiten,
Und, die Dummheit auszuroden,

Frisch des Geistes Kämpfer streiten;
Feder kritzeln, Räder schwirren
Hämmer klopfen, Dampfer brausen, —
Statt daß Waffen nur erklirren
Und des Krieges Furien hausen!
Bannerträger sei der Friede
Für der Freiheit Siegesfahne,
Licht allein in Wort und Liede,
Führe Krieg mit finst'rem Wahne!
Blei ist gut im Scherz zu gießen,
Um Neujahrsnacht-Spuck zu treiben,

Doch es sollte kein's zum Schießen
Nach Sylvester übrig bleiben.
Laßt auf dieses Wunsch's Bewähren,
Noch einmal die Gläser klugen!
Unser heißestes Begehren
Dürfen leider wir nicht singen;
Doch mit Blick und Händedrücken
Wird's von Herz zu Herzen gehen:
Prosit, neues Jahr, laß glücken,
Das ersehnte Auferstehen!

B.

Kalender der Vergangenheit.

1. Januar 1863. Aufhebung der Sklaverei in Nordamerika durch den Präsidenten Lincoln.

Ueber den Betrieb der kgl. bayer. Verkehrs-Anstalten.

Für die fünf Quartale des Rechnungsjahres 1866/67 geben wir aus der erschienenen Nachweisung folgende für unsere Leser *gewiß interessante* Notizen:

1) das Gesammtpersonal der k. bayer. Verkehrsanstalten in diesem Jahre umfaßte 9861 Personen. Hievon treffen auf die Centralleitung 170, den vereinigten Post- und Eisenbahndienst 273, den Eisenbahndienst 5415, den Postdienst 3289, den Telegraphendienst 212, den Ludwigs-Donau-Main-Canal 109, die Bodensee-Dampfschifffahrt 53 die Eisenbahnbauabtheilung 340 Personen.

2) der Jahresaufwand (auf 4 Quartale reducirt) entziffert sich im Ganzen auf 4,661,911 fl. und zwar ständige Bezüge 3,780,481 fl., Funktionsbezüge 650,736 fl., Dienstkleidungsbeiträge 230,694 fl.

3) Mit Abschluß des Jahres 1866/67 waren in Betrieb der Verkehrsanstalten 366^{99} Staatsbahnen, 84^{57} Stunden Postbahnen, in Summa 451^{56} Stunden. Hiezu noch 4^{22} Stunden selbstständige Doppelbahnen (München-Pasing und Oberkotzau-Hof) und 38^{32} Stunden Doppelbahn.

4) das Anlage-Kapital entziffert sich Ende 1866/67 für die Staatsbahnen auf 159,486,247 fl., für die Pachtbahnen 23,709,577 fl., Summa 183,195,824 fl. Der von fremden Verwaltungen zu verzinsende Bauaufwand für die von ihm gepachteten Bahnstrecken beträgt 7,219,283 fl.

5) der Aufwand für die Staatsbahnen zerfällt in folgende Positionen: Aufsicht und Verwaltung 5,972,060 fl. Proz. 3.^{74} Bahnkörper und Schienenlegen 116,457,376 fl. Prozent 73.^{04} Bahnhöfe, Stationsgebäude und Telegraphen 15,579,081 fl. Prozent 9.^{76} Fahrmaterial 21,477,430 fl. Prozent 13. Hiezu kommen noch 8,203,116 fl., welche bis Ende 1866/67 zur Anschaffung von Fahrmaterial aus Betriebsmitteln verwendet wurden, wonach sich die Ziffer für diese Position entsprechend ändert. Es kommen daher auf die Stunde Bahnlänge der Staatsbahnen Ende 1866/67 durchschnittlich ein Gesammtaufwand von 416,673 fl. und zwar treffen hievon auf Aufsicht und Verwaltung 15,600 fl., Bahnkörper und Schienenlege 304,256 fl., Bahnhöfe, Stationsgebäude und Telegraphen 40,700 fl., Fahrmaterial 56,117 fl. Der größte Aufwand ist erwachsen für die Strecke Nördlingen-Württemberger Grenze (1 Stunde Entfernung nur) mit 875,000 fl. per Bahnstunde, dieser folgen Lichtenfels Coburger Grenze (2^{14} Stunden) per Stunde ohne Fahrmaterial 630,000 fl., Augsburg München 500,000 fl., Rosenheim-Salzburg Hofer und Ludwigs-Westbahn (Bamberg-Aschaffenburg Grenze) 470,000 fl., Nürnberg Würzburg 442,000 fl. Hiebei sind die Kosten des neuen Würzburger Bahnhofes mit 2,109,602 fl. nicht in Berechnung gebracht. Ludwigs-Süd Nordbahn (Lindau und Hof) 399,000 fl., Würzburg Badische Grenze ohne Fahrmaterial 396,000 fl., Ansbach Würzburg 393,000 fl., München-Kufstein 374,000 fl., Ulm-Augsburg 365,000 fl., München-Ingolstadt 299,000 fl., Freilassing Reichenhall 270,000 fl.

6) die Transportmittel der Verkehrsanstalten sind Ende 1866/67 376 Lokomotiven und zwar 73 Classe A. 225 Classe B. und 78 Classe C. 984 Personenwagen, 88 Bahnpostwagen, 227 Gepäckwagen, 30 Pferdewagen, 4717 Güterwagen, 653 Kohlenwagen, 183 Torfwagen, 207 Bauholzwagen, 92 Schemelwagen, 40 Borstenviehwagen, 237 Bahndienstwagen gegen

das Vorjahr ein Zuwachs von 28 Lokomotiven und 314 Wagen; demontirt und abgeschrieben wurden im Laufe des Jahres 28 Wagen. Die Personenwägen enthalten 35,173 Plätze, die Tragkraft der vorhandenen Güterwägen ꝛc. ꝛc. ist 965,380, Zollzentner. Zurückgelegt haben die sämmtlichen Wagen in den fünf Quartalen 1866/67 47,010,845 Wegstunden, hievon im Inlande 39,286,525, im Auslande 7,724,320 Wegstunden.

7) die Gesammteinnahme aus dem Eisenbahnbetrieb für 1866/67 nach Abzug der durchlaufenden Posten und den Einnahmen aus dem Bestande der Vorjahre entziffert sich auf 26,019,839 fl., ebenso die wirkliche Betriebsausgabe 12,157,422 fl., so daß sich ein Reinertrag von 13,862,416 fl. oder gegenüber einem Gesammtaufwand von 183,195,824 fl. (nämlich 159,486,247 fl. Staatsbahnen und 23,709,577 fl. Pachtbahnen (und dem Umstande, daß die München-Ingolstadter Bahn 1866/67 nur ½ Monat in Betrieb war, ein Reinertrag für 12 Monate von 6³⁴/₁₀₀ Prozent ergibt.

Lokales und aus dem Kreise.

(Aus der Magistratssitzung vom 29. Dez.) Nach hoher Ministerial-Entschließung vom 17. ds. Mts. wurde die an der Gewerbschule dahier erledigte Lehrstelle für Mathematik dem vom Stadtmagistrate hiefür präsentirten geprüften Lehramtskandidaten Heinrich Rath in München vom 16. ds. Mts an vorerst in der Eigenschaft als Lehramtsverweser übertragen. — In der Beschwerdesache des Christian Gutermann gegen Johann Schott wegen Entfernung einer baufälligen Mauer wird Ersterer auf den Rechtsweg verwiesen. — Dem Oekonomen Martin Leibert von hier, wird das Zeugniß zur Eheschließung mit der Oekonomen-Wittwe Louise Krug von hier ausgefertigt. — Das Gesuch des früheren Glasers Christian Fischer von hier, um Ausstellung des Zeugnisses zur Wiederverehelichung wird dem Gemeindekollegium zur etwaigen Geltendmachung des Einspruchsrechts mitgetheilt. — Schuhmachergeselle Johann Geyersbach erhält behufs Auswanderung nach Preußen die definitive Entlassung aus dem bayerischen Unterthanenverbande. — Ein Gesuch um Erlaubniß zur Errichtung einer Schlosserwerkstätte in einem Thürmchen der Stadtmauer wird abschläglich beschieden, da letzteres zur Zeit anderweit vermiethet ist. — Auf Grund der in den Monaten Okt., Nov. und Dez. ds. Js. vorgenommenen Abwägungen des Weizens und Korns zur Ermittelung des Durchschnittsgewichtes wird das Durchschnittsgewicht des Schäffels Waizen auf 305 Pfd. und des Schäffels Korn auf 290 Pfd. festgesetzt. — Wegen Aufführung eines Baues ohne polizeiliche Erlaubniß soll gegen den Unternehmer Antrag auf Strafverfolgung gestellt werden. — Die Verakkordirung der Beifuhr des Deckmaterials für die städtische Straße wird genehmigt.

Schweinfurt, 31. Dez. Bei der am 29. ds. Mts beendigten Ersatzwahl des protest. Kirchenvorstandes wurden gewählt a) als wirkliche Mitglieder die HH.: 1) Mag. Rath Specht, 2) Tuchscherer Hillmann, 3) Rechtsrath Müller, 4) Direktor Kahl, 5) Privatier Schwanhäuser, und b) als Ersatzmänner die HH. 1) Mag.-Rath Leonh. Degner, 2) Gerber Herm. Krönlein 3) Bez.-Rath Schneider, 4) Fr. Müller, Kaufmann 5) Schlosser Caspar Dietterich.

Der Chinese Arr-Hee, der sich hier im Dezember mit einer Gesellschaft produzirte, ist dieser Tage in Dresden getauft worden.

Durch Regierungsentschließung ist dem Schulverweser Gg. Barthelmes in Atzhausen auf Präsentation der gräfl. von Schönborn'schen Standesherrschaft der Schul- und Kirchendienst zu Lülsfeld, Bez.-Amt Gerolzhofen übertragen worden.

△ Würzburg, 31. Dez. So eben ist dahier ein neues politisches Flugblatt erschienen: „Auch ein patriotisches Flugblatt vom Verfasser der Schulneuerung und ihre Vortheile" (Stephan Gätschenberger). „Was wir nicht wollen." Dasselbe ist in sehr volksthümlicher Sprache geschrieben, behandelt die gegenwärtigen Zustände unseres bayerischen Vaterlandes und widerlegt das Flugblatt des Augsburger sogenannten „Bayerischen Vereins," das den Titel führt: „Was wir wollen." — Das Stadtgespräch bildet die vor Kurzem stattgehabte Verlobung eines jungen Doktors der Philosophie K. aus Augsburg, gegenwärtig einjähriger Freiwilliger beim 9. Infanterie-Regiment, mit der Tochter des Magistratsrathes S. Derselbe hatte sich früher bereits nicht weniger als 7 Mal verlobt, zuletzt mit einer israelitischen hiesigen Schauspielerin und soll sich dessen, auf eine Million angegebene Erbschaft in der Wirklichkeit als leerer Schwindel enthüllt haben und holte der Juwelier den Brautschmuck im Werthe von 2000 fl. wieder zurück.

Aschaffenburg, 31. Dez. Dem „Fränk. Kur." schreibt man von hier, daß Herr Appellationsgerichtsrath Herold dahier gegen seine Einberufung ins Ministerium remonstrirt habe.

Karbach (bei Lohr), 31. Dez. Heute Morgen 2 Uhr wurde in die Wohnung des israel. Handelsmannes Löb Adler dahier eingebrochen. Der Dieb drang bis in die Wohnstube, versetzte dem Eigenthümer mehrere bedeutende Verwundungen, wurde aber durch den Hilferuf der Ehefrau des Beschädigten verscheucht.

Die bayerischen Lehrer werden in den nächsten Tagen zu einer Besprechung der Schulgesetzgebungs-Angelegenheit zusammentreten.

In der „bayerischen Lehrerzeitung" finden wir einen Artikel über das Schulgesetz und die Schulaufsicht. Es wird zunächst der Vorwurf entkräftet, als wenn die Lehrer selber keine Aufsicht mehr wollten. Es wird dann die nach dem Entwurf beabsichtigte dreifache Ordnung des Aufsichtsrechtes als Ortsschul-, Bezirks- und höhere Schulaufsicht geschildert und die für erstere auch die gesetzliche Vorstandschaft des Geistlichen in der Landschulkommission hingenommen. Ganz entsprechend der Ueberzeugung und der Taktik der Liberalen in der Kammer kommt das Organ des bayer. Volksschullehrer-Vereins zu der Gesammtäußerung: „daß wir die projektirte Aufsicht in den allermeisten Punkten sehr zufrieden stellend finden, und nur die alsbaldige Genehmigung und Durchführung des ganzen Gesetzes wünschen können."

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 30. Dez. Gerüchten gegenüber, als gedenke der König, nächstens schon München wieder zu verlassen, kann aus vollkommen verläßlicher Quelle versichert werden, daß Se. Maj. den ganzen Winter über hier zu bleiben, und sich den Staatsgeschäften, wie bisher schon, zu widmen beabsichtigt. Gestern Nachmittag empfing Se. Maj. die neuen Gesandten von Oesterreich und Württemberg in feierlicher Audienz, und nachher war große Hoftafel, zu welcher auch die hier anwesenden HH. Staatsminister und Staatsräthe geladen waren.

In München wurden am heil. Weinachtsfeste ca. 140 Arme von der Gesellschaft der Namenlosen im weißen Hofbrauhause gespeist. Den Ehrenplatz nahm die fast 105 Jahre alte Wittwe Walburga Schoner ein.

München, 28. Dez. Der einstmalige Kabinets-Sekretär des Königs Ludwig I., königlicher Rath und geh. Sekretär Heinrich Fahrmbacher, ist in hohem Alter gestern gestorben.

In Hof wurden letzten Freitag drei Personen gerichtlich eingeliefert, welche in Oberkotzau in einer Scheune mittelst eines Päckchens Pulver Feuer anzulegen versuchten.

In Augsburg hat sich, wie dem Magistrat angezeigt wurde, eine irvingianische Gemeinde konstituirt.

In Osterhofen gingen nach der Christmette — wie der K. f. N. erzählt — zwei Herren in ein Gasthaus und ließen sich Suppe und Würste geben. Die Suppe wollte ihnen — und selbst dem mitessenden Wirthe — ob ihres sonderbaren Geschmackes nicht recht munden, doch wurde sie bis auf ein Restchen aufgezehrt. Nach etwa einer Viertelstunde bekamen die drei Herren Magenweh und Uebelkeiten, und nun erst wurde nähere Untersuchung angestellt, bei der sich herausstellte, daß der Wirth, welcher in Abwesenheit der Köchin die Suppe gekocht hatte, anstatt Fleischbrühe — Waschlauge zur Zubereitung derselben genommen hatte.

In Ottmannshofen (bei Leutkirch) ereignete sich das gräßliche Unglück, daß bei dem Graben eines Ziehbrunnens drei in demselben sich befindliche Arbeiter durch den Einsturz einer Wandung verschüttet worden sind. Zweien davon gelang es, wieder nach oben zu kommen, der Dritte aber mußte nach 7stündigen vergeblichen Rettungsversuchen auf jämmerliche Weise sein Leben lassen. Der Verunglückte, von welchem der

Kopf und eine Hand sichtbar war, gab bis nach sieben Stunden noch Lebenszeichen von sich, welche aber von da an verstummten. Die Erde scheint durch den anhaltenden Regen so gelockert zu sein, daß bei den fortgesetzten Rettungsversuchen die Lage des Unglücklichen sich eher verschlimmerte als verbesserte.

In dem badischen Orte Gerchsheim wurde ein Ehemann von seiner Frau mit einem merkwürdigen Weihnachtsgeschenk überrascht. Dieselbe gebar nämlich am Weihnachtsvorabend Drillinge, und zwar drei Mädchen; sie starben jedoch bald nach der Geburt.

Tauberbischofsheim, 28. Dez. Gestern wurde der Verkehr der Tauberthalbahn für mehrere Tage unterbrochen. In Folge des anhaltenden Regens ist die Tauber zum Strome angeschwollen und verursachte bei der Station Bronnbach an jenen Stellen des Bahndamms, die sie bespült, bedeutende Rutschungen. Der Bahnwart bemerkte noch rechtzeitig die eingetretene Senkung, so daß das Halten des von Lauda kommenden Zuges vor der schadhaften Stelle noch bewerkstelligt werden konnte. Da zufällig am Bahnhof Wertheim eine Lokomotive mit mehreren Personenwagen stand, konnte diese die Weiterbeförderung der Passagiere jenseits der schadhaften Stelle bis Werthheim übernehmen, welche demnach blos umzusteigen haben.

Am 10. April 1860 sind es 50 Jahre, daß der Papst Pius IX. die Priesterweihe erhalten. Das katholische Deutschland wird dieses Jubiläum durch Gründung eines Liebeswerkes feiern.

In Berlin hat sich der dortige portugiesische Gesandte Graf Paiva an der Thürklinke seines Schlafzimmers erhängt. Graf Paiva lebte in unglücklichen Verhältnissen, war ungern nach Berlin versetzt worden, und die wenigen Diplomaten, welche er hier sah, hatten seine tiefe Melancholie bemerkt. Die Verweigerung eines Urlaubs Seitens der portugiesischen Regierung (der Graf wollte an den Arbeiten des heimischen Parlaments theilnehmen) soll dem Gleichgewichte seines Geistes den letzten Stoß gegeben und das traurige Ende herbeigeführt haben. Die sterbliche Hülle wurde von dem Hotel Royal, dem Schauplatze der Katastrophe, nach dem katholischen Krankenhause gebracht, von wo die Beerdigung wahrscheinlich stattfinden wird. Der Sohn des Grafen wird in Berlin erwartet.

Berlin, 27. Dez. Der König hat sich eine leichte Verletzung am Beine zugezogen. Dieselbe erschwert das Gehen, hindert aber nicht am Arbeiten und am Ausfahren.

Berlin. Prinz Karl wird nebst seiner Gemahlin in den nächsten Tagen eine durch Gesundheitsverhältnisse motivirte Reise nach Italien antreten, italienische Blätter glauben dagegen an eine politische Mission und die offiziöse Korresp. ital. druckt ohne Widerspruch die Bemerkung ab, es handle sich darum, der preußischen Regierung für gewisse Eventualitäten eine wohlwollende Neutralität Italiens zu sichern.

Coblenz, 30. Dez. Durch den anhaltenden Regen und Sturm ist der Rhein bis zur Höhe von 19½ Fuß gestiegen, in Folge dessen die Rheindampfboote, sowie auch die Segelschiffe, ihre Thätigkeit eingestellt haben.

Offenbach, 28. Dez. Der Thätigkeit unserer Behörde ist es heute schon gelungen, den Mörder des am Christabend bei Rumpenheim erschlagenen Portefeuille-Arbeiters Boos von hier zu ermitteln. Es ist ein Schreinergeselle von Dorten, welcher früher bei dem Vater des Erschlagenen hier in Arbeit stand und in Folge eines Wortwechsels und Abzuges wegen verdorbener Arbeit seiner Zeit entlassen wurde und nun seine Rache auf den Sohn seines ehemaligen Meisters übertrug.

Wien, 31. Dez. Die Wiener „Abendpost" bezeichnet die Behauptung der „Nordd. Allg. Zeitung", die preußischen Erklärungen betreffs der Usedom'schen Note seien von Graf Beust zurückgewiesen worden, auf das Bestimmteste als eine Entstellung der Wahrheit. Die maßgebenden Kreise Berlins können den unwiderleglichsten Beweis dafür in den ihnen nicht unbekannten Eröffnungen finden, welche in der fraglichen Angelegenheit damals vom Grafen Beust an den Vertreter Oesterreichs in Berlin ergingen. Die Verlautbarung im „Memorial diplomatique" erfolgte ohne Veranstaltung und gegen die Absicht der kaiserlichen Regierung und war eine unvollständige.

In Brünn brannte die große Tuchfabrik von Löw und Schmalz größtentheils ab; Schaden 300,000 fl.

Krakau, 29. Dez. In Szczakowa wurden achtzig nach Rumänien gehende preußische Kanonen angehalten, die als Maschinen deklarirt worden waren, allein in Folge eines von Wien eingelangten Auftrages durchgelassen.

Florenz, 30. Dez. Der König ist gestern hier angekommen und wird morgen das diplomatische Korps und am Neujahrstag die Deputationen der Kammern empfangen. Der neue spanische Gesandte wird morgen hier eintreffen und sofort nach seiner Ankunft in feierlicher Audienz vom Könige empfangen werden.

In Rußland feiert man in diesem Jahr das 100jähr. Jubelfest der Schutzpockenimpfung. Die Kaiserin Katharina II. führte sie ein und ließ sich und den Thronerben zuerst impfen.

Paris, 30. Dez. Die „France" sagt in Betreff der aggressiven Sprache der preußischen und russischen Journale gegen Oesterreich: Solche Gereiztheiten gehen schnurstracks wieder die gesammte Lage der Dinge und die friedlichen Absichten der Großmächte und erscheinen folglich ebenso unzeitgemäß als unpolitisch.

Brüssel, 29. Dez. Der Kronprinz hat sich einer neuen, erfolgreichen Operation unterzogen.

Am 16. ds. Mts. wurde im Hafen von St. Georgen (Militärgrenze) ein Haifisch von 15 Fuß Länge, 20 Zentner schwer, gefangen. Das General-Kommando hat verordnet, daß das Skelet dieses See-Ungethüms, in das Museum von Agram gebracht werde.

Newyork, 30. Dez. Es wird gemeldet, daß die Insurgenten-Truppen der San Domingo sich aufgelöst haben und der Aufstand gegen Baez beendet sei.

Sidney, 6. Dez. Die Maoris auf Neuseeland verübten schreckliche Grausamkeiten und ermordeten fünzig europäische Familien. Die Regierung wird der Unfähigkeit beschuldigt.

Verloosungen.

Karlsruhe, 30. Dez. Prämienziehung der badischen fl. 35-Loose. Nachstehende Nummern wurden mit fl. 1000 gezogen: Nr. 3084, 88,837, 110,508, 114,977, 211,988, 265,119, 371,208, 390,825, 393,276, 393,298.

Course der Frankfurter Börse am 31. December 1868.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	99½ B.
Antwerpen	k. S.	94½ B.
Augsburg	k. S.	99¾ G.
Berlin	k. S.	105 B.
Bremen	k. S.	96¾ B.
Brüssel	k. S.	94½ B.
Cöln	k. S.	105 B.
Hamburg	k. S.	87¾ G.
Leipzig	k. S.	105 B.
London	k. S.	119¾ B.
Mailand	k. S.	— —
München	k. S.	99⅜ G.
Paris	k. S.	94½ B. ⅜ G.
„	60 à 90 T.	— —
Wien	k. S.	99⅞ B. ⅝ G.
„	l. S.	99⅞ B. ⅝ G. m. 4%
Disconto		3½ % G.

Cours der Staatspapiere

			Per comptant
Bayern	5% Oblig.	b. R.	102½ P.
„	4½% 1jähr.	do.	95¾ P.
„	4½% ½jähr.	do.	96 P.
„	4% 1jähr.	do.	89¼ G.
„	4% ½jähr.	do.	89¼ G.
„	4% Ablös.-R.	do.	89⅜ P.
„	3½%	do.	— —

Bank- und Credit-Actien.

4% Pfandbr. d. Bayr. Hyp.-B.	90⅝ P.
4½% Bayr. Ostbahn	124 b. u. G.

Anlehens-Loose.

Kurh. 40-Thlr.-L. b. R.	54½ b.
Nass. 25-fl.-L. do.	37¾ G.
4% Bayer Präm.-A.	103¼ P.

Anlehens-Loose.

Ansb.-Gunzenh.-L.	12½ P.
4% Bad. b. Rothsch.	100½ P.
Bad. 35-fl.-Loose	63⅝ P.
Grossh. Hess. 50-fl.-L. b. R.	172 G.
„ 25 „ „	42 G.
Schwed. Thlr. 10-L.	10¼ P. ⅛ G.

Gold-Course.

Preuss. Cassensch.	fl. 1 44¾—45
Preuss. Friedrichsd'or	„ 9 57—58
Pistolen	„ 9 49 G. fhld.
do. doppelte	„ 9 50 G. fhld.
Holl. fl. 10-Stücke	„ 9 54—56
Rand-Ducaten	„ 5 34—36
20-Francs-Stücke	„ 9 26½—27½
Engl. Sovereigns	„ 11 52—56
Russ. Imperiales	„ 9 49—51
Dollars in Gold	„ 2 26½—27½

Ankündigungen.

Ad A. 13,398.

Forderungen und Ansprüche jeder Art an den Nachlaß des ledigen Schuhmachers Karl Pfeffer zu Kissingen sind

Freitag den 8. Januar 1869

Nachmittags 2 Uhr

bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Vertheilung der Nachlaßmasse dahier anzumelden und nachzuweisen.

Kissingen, den 19. Dezember 1868.

Königliches Landgericht:

Debon.



No. 516.

Holz=Versteigerung
im
königlichen Reviere Kothen.

Montag den 11. Januar 1869

früh 9 Uhr

werden im Gasthause zu Kothen aus der Abtheilung „Buchwald" öffentlich versteigert:

10	geringe Fichten=Bauholz=Abschnitte,	
1	„ Kiefern= „ Abschnitt,	
113	Fichten=Gerüststangen I. Classe,	
229	„ „ II. „	
254	„ Leiterbäume I. Classe,	
118	„ „ II. „	
754	„ Hopfenstangen I. Classe,	
176	„ „ II. „	
915	„ Lattenstangen I. Classe,	
571	„ „ II. „	
53	„ Baumpfähle I. Classe,	
58	„ „ II. „	
994	„ Bohnenstecken I. Classe,	
1035	„ „ II. „	

Die Strichsbedingnisse sind die normalen und wird hier nur vorläufig bemerkt, daß die bei der Versteigerung sich betheiligenden Ausländer vor der Holzüberweisung entweder Baarzahlung an das k. Rentamt Brückenau zu leisten oder einen sicheren inländischen Bürgen zu stellen haben.

Kothen, 29. Dezember 1868.

Der k. Oberförster:

Röttger.

Anerkannt gute Auswanderungsbücher.

Verlag der **Buchner**'schen Buchhandlung in **Bamberg**, zu beziehen durch **Carl Wetzstein's** Buchhandlung in **Schweinfurt & Haßfurt.**

Tr. Bromme's Hand- und Reisebuch für Auswanderer und Reisende nach Nord-, Mittel- und Süd-Amerika. 8. von **Gustav Struve** umgearbeitete, ergänzte und vermehrte Auflage. Mit Stahlstich=Karte, **geb.** 3 fl. 30 kr.

Gottheil, P. E., Führer zur Erlernung der englischen Sprache. Preis 27 kr.

Derselbe, deutsch-engl. Wörterbuch für Auswanderer. 36 kr.

Derselbe, englisch-deutsch. Wörterbuch für Auswanderer. 36 kr.

Neueste Eisenbahn-, Post- und Kanalkarte der Vereinigten Staaten. Cart. 1 fl. 12 kr.

Dieselbe mit den **„Kurzen Notizen für Reisende nach Amerika** 2c." Cart. 1 fl. 30 kr.

Simon Alex., Süd-Amerika. 2. Auflage. Mit einer Karte. Preis 1 fl.

Struve, Gustav, Wegweiser für Auswanderer. (Größere Ausgabe in 12 Bog.) Mit Karte brochirt 1 fl. 36 kr., geb. 1 fl. 48 kr.

Struve, Gustav, kurzgefaßter Wegweiser für Auswanderer nach Nordamerika u. s. w. 27 kr.

Brod=Taxe

vom 1. bis 15. Januar 1869.

Waizenbrod $5^1/_2$ Loth für 1 kr.

Roggenbrod der 6pfündige Laib 21 kr.

Schweinfurt, den 30. Dez. 1868.

Der Magistrat.

Müller, v. n.

Ein **goldenes Medaillon** mit Photographie an einem kleinen Kettchen wurde im Cafe Hartmann verloren. Man bittet um gefl. Rückgabe gegen Belohnung bei der Exped.

Eine bayerische 4% tige 500 fl.-**Obligation** ist zu dem Tagescours zu verkaufen und in der Expedition ds. Blattes zu erfragen.

Frische Austern

heute eingetroffen bei

C. F. Limpach.

Einladung zum Abonnement.

Von Neujahr an erscheint in Würzburg **wöchentlich dreimal**

Die bayerische

Dorfzeitung,

herausgegeben von **E. Gätschenberger**, ein Organ für die Lehrer und zur Bekämpfung ultramontaner Blätter — **Preis nur 30 kr.** das Vierteljahr, wofür auch noch Flugblätter umsonst beigegeben werden. Zu abonniren bei allen Postämtern und Postboten.

Loose zur Verloosung von Gewerbs=Erzeugnissen des Gewerbe=Vereins der Stadt Schweinfurt à 30 kr. sind zu haben in der Expedition des **Schweinfurter Anzeiger.**

Stadttheater in Schweinfurt.

Freitag den 1. Januar 1869

III. Abonnement 2 Vorstellung.

Neu einstudirt:

Die Teufelsmühle

am Wiener Berg.

Großes romantisch=komisches Zaubermärchen mit Gesang, Tableaux, Gefechten, Evolutionen und Geisterspuck in 4 Akten nach einem österreichischen Volksmärchen von Huber, Musik von Wenzel Müller.

J. C. Schubert.

Geboren:

23. Dez. 1 Tochter dem Güterlader Jakob Ernst Heim.

24. „ 1 Tochter dem Fabrikarbeiter Gg. Behr v. Nüdlingen.

24. „ 1 Sohn dem Holzhändler Aug. Hartmann v. Rechtenbach.

25. „ 1 Sohn dem Maurer Joseph Knorz von Wülfingen.

Gestorben:

31. Dez. Barb. Preger, led. Pfründnerin, 42 J.

Redaktion, Druck und Verlag von Franz Josef Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inseratiousbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. bei allen k. Postanstalten und Postboten in Bayern sowie bei den Vereins-Postanstalten.	Protest.: Abel, Seth. Kathol.: Mak., Abel. Sonnen-Aufg. 7,59. Sonnen-Unterg. 4,9	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 2. Samstag den 2. Januar **1869.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**	nach **Würzburg**	Von **Würzburg**	nach **Bamberg**
6.30 früh Postzug	6.40 früh	6.40 früh Güterzug	7.5 früh
10.15 „ Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10.40 „	11.45 „ Schnellzug	11.55 „
11.40 „ Postzug	11.50 „	9.50 „ Güterzug	12.5 Nachm.
4.5 Nachm. Schnellzug	4.15 Nachm.	4.15 Nachm. Postzug	4.26 „
6 „ Güterzug	6.40 „	5.20 „ Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 „
9.5 [illegible]	9.40 „	9.40 „ Postzug	9.50 „

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,45 früh.
„ Brückenau (Sulz.) 7,45 früh.
„ Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Albertshausen) 5,30 Nachm.
„ Neuses (Gochsheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, Halbach) 4,30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

2. Januar 1848. In Mailand brechen die Unruhen gegen Oesterreich aus.
3. Januar 1930. Der Reichstag in Kremsier von Kossuth gegen Oesterreich eröffnet.

Lokales und aus dem Kreise.

Se. Maj. der König hat die erledigte Kuratie bei dem Zuchthause München und das mit dieser Kuratie vereinigte Philipp Pautus'sche Benefizium dem Priester Johann Baptist Martin, zur Zeit Pfarreiverweser in Lengfeld übertragen.

Dem Schullehrer Conrad Mayer, Lehrer und Hausvater im Rettungshause der St. Johannispflege in Aschaffenburg, ist auf Präsentation des Stadtmagistrats und des Pfarramts U. L. Frau zu Aschaffenburg die erste Lehrstelle an der Knabenschule der Pfarrei U. L. Frau in Aschaffenburg und dem Schullehrer Georg Michael Herrlein von Iphofen der durch die Versetzung des Schullehrers Johann Hofmann von Helmstadt nach Iphofen sich erledigende erste Schuldienst zu Helmstadt im Bezirke Marktheidenfeld übertragen worden.

Am verflossenen Montag wollte in der Umgebung von Aub ein Gendarme einen schlecht beleumundeten Burschen verhaften, derselbe stellte sich jedoch alsbald zur Gegenwehre und versetzte dem Gendarmen einige Hiebe mit seinem Stocke, worauf Letzterer den Burschen mit dem Bajonett angriff und solchem eine gefährliche Verletzung beibrachte, die dessen alsbaldigen Tod zur Folge hatte. (W. Abdbl.)

Der in unserer Nummer 311 angezogenen allerhöchsten Verordnung, die Handels- und Gewerbekammern, dann die Handels-, Fabrik- und Gewerberäthe betr., entnehmen wir Folgendes: Zur Förderung und Vertretung der Interessen des Handels und der Gewerbe soll in jedem Regierungsbezirke eine Handels- und Gewerbekammer errichtet werden. Außerdem können für Orte und Bezirke, wo wegen eines erheblichen gewerblichen Verkehrs ein Bedürfniß zu einer gewerblichen Vertretung obwaltet, auf Antrag der Betheiligten mit Genehmigung des Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten Bezirks-Gremien — Handels-, Fabrik- oder Gewerberäthe — gebildet werden. Das k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten bestimmt den Sitz dieser gewerblichen Organe, sowie deren Bezirk. — Den Handels- und Gewerbekammern kommen folgende Obliegenheiten zu: 1) Dieselben haben den betreffenden Staatsbehörden als begutachtende sachverständige Organe in Fragen zu dienen, welche Handel und Gewerbe angehen. In der Regel sind sie bei jeder wichtigen Angelegenheit zu hören. 2) Die Handels- und Gewerbekammern sind zur Wahrnehmung der commerciellen und industriellen Interessen des einschlägigen Regierungsbezirkes berufen und daher befugt, die zur Förderung des Handels und der Industrie geeigneten Einrichtungen zu berathen und bei der zuständigen Behörde anzuregen. 3) Die Handels- und Gewerbekammern üben den ihnen durch besondere Gesetze und Vorschriften geregelten Einfluß auf die Ernennung der Handelsmäckler (Sensale) und der Handelsgerichtsbeisitzer aus. Denselben kann mit ihrer Zustimmung die Verwaltung oder die Aufsicht auf die Verwaltung allgemeiner Handelsinstitute, wie z. B. Börsen, übertragen werden. Ferner liegt 4) den Handels- und Gewerbekammern ob, alljährlich und zwar längstens bis Ende Mai unaufgefordert an das kgl. Staatsministerium des Handels etc. über die Lage, die Verhältnisse und die Bedürfnisse des Handels und der Gewerbe einen Bericht zu erstatten und in demselben ihre bezüglichen Wünsche und Anträge zu entrichten. 5) Haben dieselben mit den im Regierungsbezirke vorhandenen Bezirks-Gremien — Handels-, Fabrik- und Gewerberäthen — einen fortwährend regen Verkehr zu unterhalten und sich in wichtigen Fragen, dann bei Erstattung des Jahresberichtes ihres Beirathes und ihrer Mitwirkung zu versichern. Die Handels- und Gewerbekammern sind berechtigt, in Angelegenheiten ihres Wirkungskreises unter einander in schriftlichen Verkehr zu treten, und berufen, den Verkehr des k. Staatsministeriums des Handels etc. und der Kreisregierungen mit den vorhandenen Bezirksgremien — Handels-, Fabrik- und Gewerberäthen — zu vermitteln. — Jede Handels- und Gewerbekammer besteht aus zwei Abtheilungen: 1) Der Handelskammer für Handel und Fabriken, 2) der Gewerbekammer für die nicht in diese Kategorie gehörenden Gewerbe. Die Zahl der Mitglieder jeder Abtheilung wird von der k. Regierung, K. d. J., festgesetzt. — Wahlstimmberechtigt sind alle Mitglieder des Handels-, Fabrik- und Gewerbestandes, die am Sitze der Kammer, für welche die Wahl stattfindet, eine Handlung, eine Fabrik oder sonst ein Gewerbe selbstständig betreiben, ferner die stellvertretenden Direktoren oder Geranten von industriellen oder commerciellen Unternehmungen. (Forts. folgt.)

(Oeffentliche Sitzung des k. Appellationsgerichts Aschaffenburg vom 26. und 28. Dez.) Die Berufung des Schlossers Johann Bosen von Hirschfeld gegen das Erkenntniß des k. Bezirksgerichts Neustadt am 12 Nov. wonach derselbe wegen Vergehens des Diebstahls zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt wurde, wurde verworfen. Franz Gustav Hertling, Buchbindergeselle, Jakob Ernst, Taglöhnerssohn, Joseph Emmert, Zimmergeselle, sämmtlich von Münnerstadt, wurden durch Erkenntniß des k. Bezirksgerichts Neustadt a/S. vom 12. November wegen Vergehens der Schlägerei zu je 4monatlichem Gefängniß verurtheilt, wogegen sowohl die Beschuldigten, wie der k. Staatsanwalt Berufung anmeldeten. Der Gerichtshof verwarf die Berufung der drei Beschuldigten als unbegründet und erhöhte, der staatsanwaltschaftlichen Berufung entsprechend, die Strafe des Fr. Gustav Hertling auf 6monatliches, jene des Jakob Ernst und Joseph Emmert auf je 8monatliches Gefängniß.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 31. Dez. Die k. Staatsminister Fürst von Hohenlohe, v. Lutz und v. Schlör sind wieder zurückgekehrt und haben die Leitung der Geschäfte ihrer Ministerien wieder übernommen.

München, 10. Dez. Nach dem der Abgeordnetenkammer vorgelegten Entwurfe eines neuen Militär-Strafgesetzes sollen die nicht präsenten Reservisten und Landwehrleute wegen gewisser begangenen strafbaren Handlungen von der Kommandantschaft, in deren Bezirke die Uebertretung begangen wurde, abgeurtheilt werden.

Bei der Adreßdebatte in der württembergischen Abgeordnetenkammer sprach sich Minister v. Varnbüler u. A. auch über das Projekt des Südbundes aus. Er erhob dagegen dieselben Bedenken, die sich wohl jedem unbefangenen Beurtheiler der Sachlage von selbst aufdrängen. Wenn man sich dasselbe denkt wie der Abg. Karl Mayer (erklärte der Minister), als süddeutsche Republik mit Anlehnung etwa an die schweizerische Eidgenossenschaft und bald vielleicht unter dem Protektorat „einer noch größeren Macht“ (Frankreich), dann allerdings ist derselbe recht wohl möglich, wenn man Das dafür bieten kann, was Hr. Karl Mayer dafür geboten hat, einige Kronen. Ich aber kann die Krone meines Königs nicht für den republikanischen Südbund bieten. Sehen wir aber ab von diesen Idealen und fragen uns, ob außerdem das staatliche Gebilde des Südbundes ein organisches Leben führen könnte? Sie werden mir zugeben, daß eine staatliche Organisation etwas zu thun, eine Competenz haben muß. Wie wollen Sie nun diese für Ihre Centralgewalt, für Ihr Parlament bestimmen? Doch nicht geringer als die Competenz des norddeutschen Bundesrathes? Dann müßten die Regierungen der süddeutschen Staaten an das Bundesorgan abtreten alle diejenigen Gegenstände, welche in den 15 Ziffern des Artikel 4 der norddeutschen Bundesverfassung ausgeführt sind. Dabei haben Sie zu bedenken, daß Würtemberg und Baden in den Bundesorganen gegenüber von Bayern stets in der Minorität wären. Sie müßten sich von Bayern vorschreiben lassen, wie sie die würtembergischen Eisenbahnen, Telegraphen und Posten einzurichten u. s. w. Das ganze würtembergische Volk würde gegen ein solches Experiment sich erheben. (!!) Die Bayern würden Bayern, die Würtemberger Würtemberger auch in einem solchen Bund bleiben. Die Majorität würde vor Allem für sich sorgen. Wenn sie all die Gegenstände ins Auge fassen, welche dem Bund zufielen, so würde gewiß bald der Gedanke Platz greifen: „wenn wir einmal solche Dinge haben sollen, so wollen wir sie lieber mit ganz Deutschland, als mit Bayern gemeinschaftlich haben.“

Wien, 31. Dez. Die „Wiener Abendpost“ bezeichnet die Behauptung der „Nordd. Allg. Zeitung“, die Erklärungen Preußens betreffs der Usedom'schen Note seien von dem Grafen v. Beust zurückgewiesen worden, auf das Bestimmteste als Entstellung dee Wahrheit. Maßgebende Kreise in Berlin können den unwiderleglichsten Beweis dafür in den ihnen nicht unbekannten Eröffnungen finden, welche in der fraglichen Angelegenheit von dem Grafen Beust an den Vertreter Oesterreichs ergangen sind. Die Verlautbarung im „Memorial diplomatique“ erfolgte ohne Veranstaltung und gegen die Absicht der kaiserl. Regieruug, und war eine unvollständige.

Paris, 31. Dez. (O.C.) In den offiziellen Kreisen versichert man positiv, daß die Rede, welche der Kaiser morgen halten wird, durchaus keine außergewöhnliche sein und daß derselbe lediglich die Hoffnung aussprechen werde, daß die Erhaltung des Friedens gesichert sei.

— Die französische Regierung steht mit der holländischen in Unterhandlung wegen der Abtretung mehrer Inseln, welche Holland in Ostindien besitzt.

Trotz dem bereits vor längerer Zeit angezeigt wurde, daß die ganze französische Armee mit Chassepots bewaffnet sei, ist das doch keineswegs der Fall. So ist beispielsweise eins der in Nancy stehenden Regimenter noch nicht mit der neuen Waffe versehen.

Der neue Stern am ital. Theater zu Paris, die 17-jährige Amerikanerin Minie Hauk ist die Tochter des vormal. badischen Freischärlers Hauk, der, 1849 vom preußischen Kriegsgericht zum Tode verurtheilt, aus dem Gefängniß nach Amerika entkam. —

Wir lesen im „Monde“, daß das nächste ökumenische Konzil in Rom bestimmt ist, gegen den Protestantismus den entscheidenden Schlag zu führen: „Der Protestantismus ist im letzten Stadium seiner Zersetzung angekommen. Dieß ist eine so augenfällige Thatsache, daß die Chefs selbst dieser Sekte sich dieselbe nicht zu verhehlen vermögen. Der Protestantismus erhält sich noch in einigen Gemüthern durch den Kern von Wahrheiten, den er sich aufbewahrt hat; aber bei der bei weitem größten Mehrheit der Protestanten finden wir nichts mehr als Nationalismus und Nihilismus. Ist dieß etwa ein beruhigendes Symptom, oder ist es nicht vielmehr das Symptom neuer und schrecklicher Prüfungen für die Gesellschaft? Wir sind der Ansicht, daß dieser Uebergangszustand von kurzer Dauer sein wird. Die ehrbaren Gemüther, und es giebt deren viele im Protestantismus, werden vor dem Abgrunde zurückbeben, der sich aufthut, und zur Wahrheit zurückkehren. Die katholische Religion wird über die lutherischen und calvinistischen Irrthümer siegen, wie sie den arianischen Irrthum und so viele andere überwunden hat, deren Namen allein man noch in der Geschichte findet. Es wird immer Feinde der Kirche geben, weil es immer schlechte Leidenschaften geben wird, allein Protestanten werden nicht mehr existiren. Der Kampf wird sich entspinnen zwischen der christlichen Wahrheit und der socialistischen wissenschaftlichen; revolutionären Regierung. Unsere Zeit gehört den religiösen Sekten nicht an. Das nächste allgemeine Konzil von Sankt Peter wird, das sind wir im tiefsten Innern überzeugt, einen großen Umschwung herbeiführen, und dann wird der Friede sich niederlassen auf die Menschen, deren Wille gut und rein ist.“

London, 28. Dez. Die „Times sieht die augenblickliche Gefahr nicht für sehr groß und die Streitfrage selbst für eine eng beschränkte an und verbreitet sich mit leichtem Spott über die vielen verschiedenen Verwicklungen und tiefen Intriguen, welche man auf dem Continent damit in Verbindung zu bringen suche. Mit schuldiger Festigkeit und Umsicht werde es den Mächten ohne Schwierigkeit gelingen, den Zwist zu schlichten. Die öffentl. Meinung Europa's, das moralische Gewissen des deutschen und französischen Volkes seien zu stark für die Leute, welche Allianzen auf Kosten von Rechtsverletzungen schließen möchten. In Betreff der Conferenz ist die „Times“ ebensowenig enthusiastisch wie der „Observer“ und meint vielmehr wie dieser, man könne das gewünschte Ziel mit der gewöhnlichen diplomatischen Maschinerie erreichen. In der Zwischenzeit sei es Pflicht der Türkei, dem gegenwärtigen Zustand, der viel zu lange gedauert und an ihren Finanzen wie an dem griechischen Schatze gezehrt, eine Ende zu machen. Durch fortwährende Intriguen und Alarmirungen, das Werk russischen Ehrgeizes und griechischer Eitelkeit, seien bis jetzt Fortschritt und Civilisation im Orient gehindert worden und keine Versammlung europäischer Staatsmänner könne zu einem andern Resultate kommen, als daß es die einzig richtige Politik der Hellenen sei, das Land, welches sie besitzen, zu heben, und zu beweisen, daß sie im Stande seien, Führer des Orients in Politik und Civilisation zu sein. Wenn sie das thun wollten, so würden sie eine größere Macht ausüben und den Grund zu einem größeren und dauernderen Reiche legen, als wenn sie den ganzen Archipel durch gesetzwidrige Expeditionen gewönnen.

Konstantinopel, 31. Dez. Der Ministerrath hat gestern beschlossen, der Conferenz beizutreten, unter der Bedingung befriedigender Zusagen der Vertreter Englands, Frankreichs und Oesterreichs, daß die fünf Punkte des Ultimatums die Grundlage der Diskussion bilden werden. Der türkische Vertreter wird sich zurückziehen, im Falle andere Fragen mit hineingezogen würden. — General Ignatieff (der russische Gesandte) verlangt, die Pforte solle die Austreibung der hellenischen Unterthanen einstellen; die Vertreter der übrigen Mächte unterstützen die Forderung Ignatieff's nicht, sondern rathen der Pforte im Allgemeinen Mäßigung an. Die Pforte hat geantwortet, sie könnte die Zwangsmaßregeln nicht einstellen vor Erlangung genügender Garantien von Griechenland.

Konstantinopel, 31. Dez. Die öffentliche Meinnng dahier neigt sich zu friedlicher Anschauung.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurt, 2. Jan. Auf dem heute mittelmäßig befahrenen Getreidemarkt wurde die Waare rasch umgesetzt und wurde Waizen um 17 fl. 45 kr. bis 18 fl. 12 kr., Korn 15 fl. 15 kr. bis 15 fl. 45 kr. der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet, Gerste 15 fl. 40 kr. bis 16 fl. 24 kr., Haber 7 fl. 45 kr. bis 9 fl. 12 kr., Erbsen fl. 17. der Schäffel verkauft. Bemerkt wird, daß wegen des auf Mittwoch fallenden Feiertages der nächste Markt am Dienstag abgehalten wird.

Schweinfurt, 2. Jan. Auf dem heutigen Viktualien-Markt kostete frische Butter 30—32 kr., Eier — 9 Stück 12 kr., Schmalz per Maaß 1 fl. 33 kr. bis 1 fl. 39 kr., junge Tauben das Paar 18 bis 20 kr., junge Gänse das Stück 1 fl. 24 kr. bis 3 fl. — kr., Enten das Stück 36 bis 39 kr., Hühner das Paar 24 bis 30 kr., Hasen das Stück 1 fl. 6 kr., Kartoffeln die Metze 30 kr., Aepfel die Metze 36 bis — kr., Nüsse das Schock 5 kr., Saugschweine 4 fl. 30 kr. bis 5 fl., Läufer 8 fl. 10, bis 12 fl. das Paar.

Ausschreiben.

Concurs des Balthasar Kunz, Schuhmachers in Kissingen betr.

Gemäß Dekrets des königl. Bezirksgerichts Neustadt a/S. vom 24. d. Mts. versteigere ich

Montag den 1. März 1869, und zwar

a) früh 10½ Uhr

in meinem Amtszimmer das vorhandene auf 5500 fl. geschätzte, im Plan-No. 240 und 240½ zu 0,032 Tagwerk Wohnhaus neuerbaut, zweistöckig mit Hintergebäude Haus-No. 183 und 183½ in der Stadt Kissingen bestehende Grundvermögen, und 552 fl. 30 kr. Aktivaußenstände,

b) Nachmittags 2 Uhr

im Hause des Cridars das vorhandene, aus einigen Tischen, Commoden, Sesseln, 1 Spiegel, wenigem Weißzeuge, 2 Kleiderschränken, 1 Wasserbutte, 1 Bette und dergl. bestehende, auf 114 fl. 32 kr. geschätzte Mobiliar.

Der Verstrich des Mobiliars und der Außenstände geschieht auf Baarzahlung.

Von dem Strichschillinge für das Grundvermögen sind 8 Tage nach ertheiltem Zuschlage 1500 fl. baar anzuzahlen, während der Rest unter Zulegung fünfprozentiger Zinsen in 3 gleichen Jakobifristen 1869 mit 1871 zu zahlen ist.

Die übrigen Strichsbedingnisse werde ich am Termine bekannt geben.

Kissingen, den 30. Dezember 1868.

Hetker,
königl. Notar.



No. 516.

Holz-Verstgeigerung
im
königlichen Reviere Kothen.

Montag den 11. Januar 1869
früh 9 Uhr

werden im Gasthause zu Kothen aus der Abtheilung „Buchwald" öffentlich versteigert:

10	geringe Fichten-Bauholz-Abschnitte,
1	„ Kiefern- „ Abschnitt,
113	Fichten-Gerüststangen I. Classe,
229	„ „ II. „
254	„ Leiterbäume I. Classe,
118	„ „ II. „
754	„ Hopfenstangen I. Classe,
176	„ „ II. „
915	„ Lattenstangen I. Classe,
571	„ „ II. „
53	„ Baumpfähle I. Classe,
58	„ „ II. „
994	„ Bohnenstecken I. Classe,
1035	„ „ II. „

Die Strichsbedingnisse sind die normalen und wird hier nur vorläufig bemerkt, daß die bei der Versteigerung sich betheiligenden Ausländer vor der Holzüberweisung entweder Baarzahlung an das k. Rentamt Brückenau zu leisten oder einen sicheren inländischen Bürgen zu stellen haben.

Kothen, 29. Dezember 1868.

Der k. Oberförster:
Röttger.

Verloren

wurde ein **Damengürtel** und wird der Finder gebeten, solchen gegen Belohnung abzugeben bei

Chr. Fr. Stepf,
Rückertsstraße.

Termin-Kalender.

Den 4. Januar.

2½ N. Anwesen-Zwangsverstrich des Georg Köhler von Waigolshausen, im Gemeindehause.

10 V. Nutz- und Brennholzverstrich in k. Revier Neuwirthshaus. Zusammenk. im Wirthshause.

Erster Ediktstag im Concurse des Gasthofbesitzers Joh. Bapt. Imhof zu Kissingen, beim k. Bez.-Ger. Neustadt a. S.

2 N. Verstrich des Anwesens Hs.-Nr. 8 zu Waßmuthshausen.

9 V. Erster Ediktstag im Concurse des Gastwirths Johann Schmitt von Mainsondheim, beim k. Bez.-Ger. Würzburg.

Redaktion, Druck und Verlag von Franz Joseph Reichardt in Schweinfurt.

(Mit dem Unterhaltungsblatt No. 1.)

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inseratsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. bei allen k. Postanstalten und Postboten in Bayern sowie bei den Vereins-Postanstalten.	Protest.: Isabella. Kathol.: Titus, Elias. Sonnen-Aufg. 7,58. Sonnen-Unterg. 4,13	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 4 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 3. Montag den 4. Januar 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von Bamberg		nach Würzburg	Von Würzburg		nach Bamberg
6,30 früh	Postzug	8,40 früh	6,40 früh	Güterzug	7,5 früh
10,15 "	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10,40 "	11,45 "	Schnellzug	11,55 "
11,40 "	Postzug	11,50 "	9,50 "	Güterzug	12,5 Nachm.
4,5 Nachm.	Schnellzug	4,15 Nachm.	4,15 Nachm.	Postzug	4,25 "
6 "	Güterzug	6,40 "	5,20 "	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 "
9,5 "	"	9,40 "	9,40 "	Postzug	9,50 "

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,45 früh.
" Brückenau (Fulda) 7,45 früh
" Meiningen (Mannerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5,30 Nachm.
" Neuses (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
" Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, Salbach) 4,30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

4. Januar 1861. Baden beantragt die Aufhebung der Bundesbeschlüsse für die Aufhebung der kurf. hessischen Verfassung.

Die Ludwigshafener deutsche Feuerversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit.

Die bei der vorgenannten Gesellschaft Versicherten sind in den letzten Tagen durch ein Circular überrascht worden, in welchem sie aufgefordert werden, den zur Deckung des vorhandenen Deficits nothwendigen Prämienzuschlag, bestehend in einer dreifachen Jahres-Prämie, einzuzahlen. Diese Aufforderung erging sogar an Diejenigen, deren Policen bereits seit einem Jahre und noch länger erloschen und nicht wieder erneuert worden sind.

In der Generalversammlung vom 29. Dez. sollen sich zwar einige Rechtsgelehrte dahin ausgesprochen haben, daß die Versicherten verpflichtet seien, die verlangte Nachzahlung zu leisten, trotzdem werden die Versicherten der hiesigen Stadt jede Nachzahlung verweigern und jedenfalls mit Recht, da nach allgemein gültigen Rechtsgrundsätzen bei auf Gegenseitigkeit beruhenden Verträgen der eine Contrahent nur insolange an den Vertrag gebunden ist, als auch der andere Contrahent seinerseits dem Vertrage nachzukommen bereit und im Stande ist. Nun ist aber die am 29. Dez. abgehaltene General-Versammlung selbst zu dem Resultate gelangt, daß es eine Unmöglichkeit sei, die Genossenschaft fortzusetzen, ein bedeutendes Deficit liegt klar zu Tage, der in den Satzungen vorgesehene Reservefond ist nicht vorhanden, hieraus folgert sich, — daß die Gesellschaft nicht mehr im Stande ist, die den Versicherten gegenüber eingegangenen Verbindlichkeiten zu erfüllen. Die Gesellschaft hat damit selbst den Vertrag gelöst und unter solchen Verhältnissen wird kein Gericht die Versicherten zwingen können, ihrerseits sich länger an den Vertrag zu binden. Die Gesellschaft will zwar, wie man vernommen, den Versicherten den kostenfreien Uebertritt in eine andere Gesellschaft ermöglichen, allein dies kann nur mit Zustimmung der Versicherten selbst geschehen und diese werden sich hüten, unter der lästigen Bedingung einer dreijährigen Prämien-Nachzahlung an die alte Gesellschaft auf eine solche Uebereinkunft einzugehen, da ja Jedem freisteht, sich gegen die übliche einfache Prämie bei irgend einer Gesellschaft zu versichern.

Da die Ludwigshafener Gesellschaft in Bayern eine sehr große Ausdehnung genommen hat und namentlich die geringere Klasse bei derselben zum großen Theile versichert ist und durch eine etwaige Nachzahlung hart betroffen würde, so wäre eine allseitige Erörterung und eine Belehrung und Erläuterung durch die kgl. Staats-Regierung, wie dies in Würtemberg auch geschehen, sehr erwünscht.

Lokales und aus dem Kreise.

Schweinfurt, 3. Januar. Wie durch Unvorsichtigkeit und Leichtsinn leicht große Unglücke herbeigeführt werden können, davon zeigte ein in einer hiesigen Restauration vorgekommener Fall. — Ein Handlungscommis zeigte seinen bei ihm sitzenden Cameraden einen bei sich führenden 7läufigen Revolver. Mit der Erklärung beschäftigt wie geschwind man abschießen könne, entlud sich derselbe und ging demselben der Schuß durch die Hand zum Schrecken der um ihn Sitzenden und aller anwesenden Gäste. Ein Glück war es, daß er den Revolver gerade nach unten gerichtet hielt, sonst hätte unausbleiblich größeres Unglück entstehen müssen. Der Besitzer will nicht gewußt haben, daß die Schußwaffe geladen war.

∧ **Würzburg**, 3. Jan. Die neulich erwähnten Verlobungsgeschichten des angeblichen Doktors der Philosophie Eugen Köhler, dessen im vorigen Sommer aufgeführten und vielgerühmten Musikpiecen auch das Werk eines Andern sein sollen, stellen sich jetzt als der reinste Humbug heraus. Der jugendliche Don Juan, der wie wahnsinnig das Geld verschwendete, ganze Kneipgesellschaften splendid regalirte, Equipage und Lakaien hielt, den Kneipfreunden schwere goldene Ketten und Uhren verschenkte und Alles borgte und auf Credit entnahm, weil man die Vorschwindlung einer Erbschaft von $1^1/_2$ Millionen glaubte, die sich als ganz unwahr herausstellte, soll nun Spuren von Geisteskrankheit zeigen. Als einjähriger Freiwilliger dem Militärverbande angehörig, wurde derselbe zur ärztlichen Beobachtung in das Militärkrankenhaus verbracht. Ob nun wirkliche Geistesstörung oder blos Verstellung vorliegt, muß der ärztlichen Entscheidung überlassen werden. Daß aber der so lebenserfahrene und gewandte Vater der letzten Braut sich so dupiren ließ, kommt uns unbegreiflich vor, und kommt uns unwillkürlich des Dichters Ausspruch in den Sinn: „Wer über gewisse Dinge den Verstand nicht verliert, hat keinen zu verlieren."

Münnerstadt, 31. Dez. Heute früh fand man die Leiche des Ortsnachbarn Thomas Seit von Burglauer auf hiesiger Markung am sogenannten Halbigsgraben. Er war mit der Fallsucht behaftet und wollte gestern Abend durch einen Umweg von hier aus nach dem von hier eine halbe Stunde entfernten Burglauer gehen; weil aber der Lauerfluß ausgetreten war, nahm er den Nebenweg und hat sich wahrscheinlich verirrt und fand seinen Tod.

Miltenberg, 20 Dez. Großes Aufsehen und nicht minder große Bestürzung hat die heimliche Entfernnng des Stadtschreibers Klöpffer hier hervorgerufen. Derselbe genoß in seiner Stellung ein unbedingtes Vertrauen, war Verwalter mehrerer Fonds und Kassen, namentlich auch der Sparkasse, und mißbrauchte seine Stellung zu mehrfachen Unterschleifen, die, wie man wissen will, die Summe von 14,000 fl. erreichen.

(Dienstesnachrichten.) Die Stelle eines Professor

für allgemeinen und speciellen Pflanzenbau, Statik und Geräthekunde an der landwirthschaftlichen Centralschule Weihenstephan wurde dem geprüften Lehramts-Kandidaten und Docenten Richard Braungart aus Kissingen übertragen.

Zwölf neue Advocaten sind ernannt: in Landshut, Straubing Mallersdorf, Wegscheid, Mainburg, Hilpoldstein, Roding Stadtamhof, Wasserdrübingen, Lauf, Hammelburg und Weißenhorn.

Diöcesan-Nachrichten: Mit Verwaltung der Pfarrei Heßlar wurde der Benefiziums-Verweser M. J. Greis zu Eibelstadt, mit Verwaltung der Pfarrei Homburg a. M. der Pfarrvikar A. Fritz zu Greßthal, mit Verwaltung der Pfarrei Gänheim der dortige Cooperator A. Rützel betraut; Pfarrer J. Hock zu Ebern, Definitor des Capitels Ebern, dann Pfarrer B. Weiglein zu Kleinochsenfurt, Dekan des Kapitels Kitzingen wurden zu bischöfl. geistlichen Räthen ernannt; Caplan C. Voll zu Gaibach wurde als Verweser des Beneficiums zu Eibelstadt aufgestellt; Pfarrvikar G. Imhof wurde für die Pfarrei Rechtenbach instituirt.

Allerhöchste Verordnung, die Handels- und Gewerbekammer, dann die Handels-, Fabrik- und Gewerberäthe betreffen. (Schluß). Wählbar sind alle Wahlberechtigte, welche a) bayerische Staatsbürger sind, b) das 30. Lebensjahr zurückgelegt haben, und c) ihr Geschäft seit mindestens drei Jahren betreiben. Wer in mehreren Abtheilungen wahlberechtigt ist, kann nur in einer derselben sein Stimmrecht ausüben und nur in eine Abtheilung als Mitglied eintreten. Von mehreren Theilhabern desselben Geschäftes kann nur einer Mitglied der Kammer sein. Wenn Frauen im Alleinbesitze eines Geschäftes sich befinden, so übt das Wahlrecht in ihrem Namen der Geschäftsleiter. Was von der Wahl der Gemeinde-Vertretung ausschließt, schließt auch von der Wahl und dem Eintritt in die Handels- und Gewerbekammer aus. — Die Verhandlungen der Handels- und Gewerbekammern sind in der Regel öffentlich. Ausgenommen hievon sind Aufträge und Mittheilungen der Behörden und die Berathungen über dieselben, wenn deren Geheimhaltung von den Behörden verlangt wurde, dann Berathungen über Personal- und solche Angelegenheiten, für welche mindestens ein Drittheil der anwesenden Mitglieder eine vertrauliche Sitzung verlangt. — Die Mitglieder der Handels- und Gewerbe-Kammer versehen ihre Stellen unentgeltlich. Wo es einer Handels- und Gewerbe-Kammer an eigenen oder ihr in Staats- oder Gemeindegebäuden unentgeltlich zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten gebricht, sind dieselben aus Reglemitteln zu beschaffen. Die Kosten der Handels- und Gewerbekammern werden durch Zuschüsse aus Kreis- und Centralfonds für Industrie und durch Beiträge der Wahlberechtigten gedeckt. Für jede Kammer wird von der k. Regierung, K. d. J., ein k. Commissär ernannt. Dieser ist berechtigt, den Sitzungen der Handels-und Gewerbekammer beizuwohnen. Der k. Commissär kann jederzeit das Wort verlangen; ein Stimmrecht steht ihm jedoch nicht zu. Das k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten kann mit königlicher Genehmigung die Handels- und Gewerbekammer auflösen und deren neue Bildung anordneten. — Den Bezirks-Gremien liegt die Förderung und Vertretung der indrustiellen und commerziellen Interessen ihrer Bezirke in ähnlicher Weise ob, wie den Handels- und Gewerbekammern in Ansehung des Regierungsbezirkes. Dieselben haben sich in Erstattung von Gutachten, sowie bei Vorbringung von Wünschen, Anträgen und Beschwerden einerseits an die betreffende Handels- und Gewerbekammer, andererseits an die einschlägige Distriktsverwaltungsbehörde zu wenden. Sie liefern den Handels- und Gewerbekammern die Materialien zur Erstattung des Jahresberichtes und befassen sich außerdem mit der Erledigung der ihnen innerhalb ihres Wirkungskreises von den Handels und Gewerbekammern oder Distriktsverwaltungsbehörde zukommenden Ansinnen (Requisitionen). Die Bezirks-Gremien können aus mehreren Sektionen bestehen, den Handels-Fabrik- und Gewerberäthen, je nachdem eine Vertretung des Handels-, der Fabrik-Industrie und der nicht in diese Kategorie gehörenden Gewerbe als Bedürfniß erscheint und geschaffen werden kann. Sind in einem Bezirke die Voraussetzungeu zur Bildung eines Handels- und eines Fabrikrathes gegeben, so werden die Betheiligten es zuträglicher finden, sich nicht in besondere Sektionen abzutheilen und für Handel und die Fabrik-Industrie nur eine Abtheilung bilden. Die Mitglieder der Bezirks-Gremien versehen ihre Stellen unentgeltlich. Den Vorständen kann, wenn sie es verlangen, für die Betheiligung an den Sitzungen der Kammern eine angemessene Reise-Kostenentschädigung aus der Gremialkassa gewährt werden. Die Kosten der Wahl und Regie werden durch Beiträge der Wahlberechtigten gedeckt. Die Vertheilung und Einhebung der Beträge geschieht durch die Bezirks-Gremien.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 1. Jan. Se. M. der König hat heute im Thronsaale der Residenz die Glückwünsche der hier anwesenden Mitglieder des Landtags, der königl. und städtischen Behörden, sowie der Officierkorps der Linie und der Landwehr entgegengenommen. Nach der Cour, welche von 12 — 2 Uhr dauerte, war Familientafel im Wintergarten

Nach der „Augsb. Postztg.“ ging die Absicht der Staatsregierung bezüglich der Reform der Reichsrathskammer dahin, daß den erblichen und auf die Dauer des Lebens von dem König ernannten Mitglieder dieses Hauses dreißig auf die Dauer einer Landtagsperiode gewählte Reichsräthe an die Seite treten sollten. Und zwar sollten darunter 5 von den drei Landesuniversitäten, der Akademie der bildenden Künste und dem Polytechnikum, und je 8 von den 300 Höchstbesteuerten der acht Kreishauptstädte, der Groß-Grundbesitzer der acht Kreise und der Handels- und Gewerbekammern gewählt werden.

Die Einführung der Frankocouverte leidet eine Verzögerung bis zum 15. Jan., weil die nöthigen Vorräthe bis zum 1. Jan. nicht fertig wurden.

Aus Nördlingen, 30. Dezember, schreibt man der „Augsb. Abendztg.“ Nie wohl sind einem Manne bei seinem Scheiden herzlichere Gefühle entgegengetragen worden, als es bei der gestern Abend stattgehabten Abschiedsfeier zu Ehren des k. Stadtkommissärs und Bezirksamtmanns, nun k. Regierungsrathes zu Würzburg Freiherrn v. Castell der Fall war. Nicht nur wohnten dieser Feier Vertreter sämmtlicher Behörden hiesiger Stadt an, sondern auch der weitaus größte Theil der Gemeindevorsteher, Geistlichen, Lehrer, Distriktsräthe und Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins war anwesend. Zum Beginne der Feier widmete der k. Stadt- und Landrichter Herr v. Sichlern dem bisherigen Bezirksamtmann Worte der ehrenvollsten Anerkennung seines Wirkens und drückte über seinen Verlust tiefes Bedauern aus. Frhr. v. Castell gedachte hierauf dankbar des Vertrauens, das ihm die Bewohner dieses Bezirkes in so überaus reichem Maße gespendet. „Das öffentliche Vertrauen,“ sagt er, „ist ja so recht eigentlich die Lebenslust des Verwaltungsbeamten, ohne welches ein ersprießliches amtliches Wirken nicht wohl denkbar ist.“ Der k. Herr Assessor Auer gab gleichfalls den aufrichtigen Gefühlen, die bei diesem Abschied das Herz bewegten, Ausdruck, worauf Herr Dekan und Distrikts-Schulinspektor Rutz auf das Gebiet der Schule überging und auch in dieser Hinsicht dem Hrn. Baron v. Castell die verdiente Anerkennung zollte. „Baron v. Castell hat der Schule die wärmste und lebendigste Theilnahme zugewendet, ihm ist die Schule in lebendigem Bilde vor der Seele gestanden, nach ihrer ganzen Bedeutung für die Gegenwart und Zukunft. Er hat die geistige und sittliche Bildung für die Grundlage des materiellen Wohlseins erkannt und darauf sein besonderes Augenmerk gerichtet. Wenn sich ein Mann findet, der bei reichem Wissen, in dessen Besitz er steht, den Sinn bewahrt, auch an den ABC-Schützen seine Freude zu haben und das Lernen und Leben der Schule mit all' ihrer Lust und ihrem Leid lieb zu gewinnen, der seinen persönlichen und amtlichen Einfluß daran verwendet, die Geistesarbeit in das öffentliche Leben hereinzuziehen, ein solcher Mann verdient wahrlich Dank und Anerkennung.“ Der Redner brachte hierauf ein Hoch dem „Mann der Schule«, der hierauf Worte der Ermahnung an die Oekonomen richtete, mit allen Kräften dafür zu sorgen, daß die heranwachsende landwirthschaftliche Jugend tüchtig für ihren Lebensberuf gebildet werde. „Es

war eine Zeit, und diese Zeit liegt nicht sehr ferne hinter uns, in welcher der Landwirth, obwohl die Hauptsteuerkraft des Landes, in öffentlichen Angelegenheiten wenig oder gar nichts mitzureden hatte, in welcher er politisch fast null war. In den letzten Generationen hat in dieser Beziehung der großartigste Umschwung stattgefunden; denn der Landwirth gibt heutzutage durch Stimmenzahl in den wichtigsten Fragen des Landes den Ausschlag. Das Sprichwort: Den Bürger und Bauer trennt nichts als die Mauer ist erst jetzt wahr geworden. Jetzt ist auch der Bauer berufen, Theil zu nehmen im öffentlichen Leben, in Vertretung der Gemeinden, des Distrikts, Kreises, als Geschworner, im Steuerausschuß und vielen anderen wichtigen Dingen. Betrachten wir diesen Umschwung, so können wir wohl annehmen, daß das Maß der Bildung von früher dem Landwirth nicht mehr hinreicht, um diese wichtigen Pflichten auszuüben. Ferner — wie die Maschine das Handwerk förmlich umgewendet hat, so gestaltet sich auch der landwirthschaftliche Betrieb durch die neuen Verkehrswege, durch den Handel ganz neu. Da gilt es denn, für tüchtige Berufsbildung namentlich der heranwachsenden Jugend zu sorgen, der die Zukunft gehört. M. H.! Ich bitte, nicht mißverstanden zu werden. Ich vergesse dabei nicht höhere Interessen. Ich habe bei jedem Anlaß wahre religiöse Bildung vorangehalten, ich halte daran fest. Nach meiner innersten Ueberzeugung würde eine solche Scheidung früher oder später einen furchtbaren Rückschlag auf alle sozialen Verhältnisse üben. Aber ebenso müßte ich aufrichtig beklagen, wenn die Zeichen der Zeit nicht verstanden würden, wenn den Anforderungen der Gegenwart, welche einen jeden Wirthschafter vollständig selbstständig erklären, nicht genügt werden würde. Sorgen Sie dafür, daß die heranwachsende Jugend im Stande ist, die Pflichten eines Staatsbürgers, die Pflichten eines freien Wirthschafters *zu erfüllen*. Bildung ist das beste Erbtheil, das Sie Ihren Kindern hinterlassen können." — Nach vielen Toasten wurde von Seite des landwirthschaftlichen Vereins dem Scheidenden ein silberner Pokal als Andenken überreicht.

Einschließlich der noch in Organisation befindlichen Feuerwehren bestehen in Bayern nach neueren Ermittlungen jetzt 282 freiwillige Feuerwehren, und die Zahl der bayerischen Feuerwehrmänner dürfte somit auf 30,000 Mann gestiegen sein.

Wiesbaden, 30. Dez. Nach Mittheilungen Berliner Blätter wird die königliche Familie nächsten Sommer einige Zeit lang hier Aufenthalt nehmen.

In der Nacht vom 24. auf den 25. Dez. wurde in **Innsbruck** 5 Minuten vor 11 Uhr eine Erderschütterung verspürt.

Fridewald, 30. Dez. Am 26. d. M. ist die Ehefrau des Kaufmanns B. hier in Folge von Vergiftung plötzlich gestorben. Es wurde anfänglich Selbstmord angenommen. Gestern Abend ist jedoch deren Ehemann verhaftet worden, woraus auf das Verbrechen eines Mordes geschlossen wird.

Dramburg, 25. Dez. Als heute der Frühgottesdienst beendet und die *Gemeinde* sich anschickte, die Kirche zu verlassen, da auf einmal brach eine der Treppen, die zu den Chören führt, aus ihren Angeln und es entstand ein herzzerreißendes Angstrufen von allen Seiten. Die Treppe, gedrängt voll von Kindern und Erwachsenen, stürzte zusammen, und mehrere Personen sind erheblich verletzt, so daß die Weihnachtsfreude für manche Familie in Leid und Trauer verwandelt ist.

Paris, 2. Jan. Die „Agence Havas" meldet aus Madrid vom Heutigen: Gestern Morgen hat Caballero, unterstützt von Kriegsfahrzeugen, die Insurgenten in Malaga angegriffen und vollständig geschlagen. unter den Truppen herrscht großer Enthusiasmus; dieselben haben durch den Kampf wenig gelitten, während die Verluste der Insurgenten beträchtlich sind.

Banquier **Brunner** soll laut dem „Soloth. Landbote" 120,000 Fr. zu gemeinnützigen und humanen Zwecken testirt haben. —

Hauptmann **Ziegler**, Secretär des St. Gallener Kriegscommissariats, hat die Kantonalbank mittelst zweier falscher Anweise um 22 000 Fr. betrogen und sich damit am Weihnachtstage flüchtig gemacht.

Paris, 1. Jan. Die Worte des Kaisers beim Empfange des diplomatischen Korps lauteten wie folgt: „Ich empfange mit Vergnügen Ihre Glückwünsche und konstatire gerne den Geist der Versöhnung, welcher die verschiedenen Mächte beseelt, und der die Schwierigkeiten zu ebnen gestattet, so oft sich welche erheben. Ich hoffe, das Jahr 1869 wird gleichwie das verflossene Jahr es vermögen, die Besorgnisse zu zerstreuen und den, den civilisirten Völkern so nothwendigen Frieden zu befestigen."

In **Buenos-Ayros** hat sich jüngst eine Gesellschaft gebildet, um lebendes Vieh nach Europa zu transportiren, da die Ausfuhr von getrocknetem oder eingekochtem Fleisch nicht das gewünschte Resultat gegeben. Diese Gesellschaft, wahrscheinlich von der Ansicht ausgehend, daß sich Viehdampfer ebensogut bezahlen dürften, als Viehbahnzüge, beabsichtigt 7 große Dampfer zu bauen, von denen jeder für mindestens 1200 Stück Raum hat. Hiedurch rückt das Problem, Europa billig mit frischem Fleische zu versehen, seiner Lösung immer näher. —

In demselben Kohlenschacht St. Heriette bei **Jemappes**, in welchem vor einigen Monaten 57 Arbeiter ihren Tod fanden, stürzte am 24. Dez. Nachmittags durch einen Kettenbruch der Korb, worin mehrere Arbeiter zu Tage gebracht werden sollten, mit denselben in den Schacht, wobei zehn Mann auf der Stelle todt blieben und zwei verwundet wurden.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurter Frucht-Preise am 2. Januar.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.	
Waizen	18 fl. 15 kr.	17 fl. 56 kr.	17 fl. 45 kr.	zu 300 Pf. gerechnet.
Korn	15 fl. 45 kr.	15 fl. 31 kr.	15 fl. 15 kr.	
Gerste	16 fl. 24 kr.	15 fl. 36 kr.	14 fl. 45 kr.	
Haber	9 fl. 12 kr.	8 fl. 12 kr.	7 fl. 15 kr.	
Erbsen	— fl. — kr.	17 fl. 20 kr.	— fl. — kr.	
Linsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Wicken	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	

Summa aller verkauften Früchte 646 Schäffel. Umsatzkapital 10,161 fl., Schrannenrest — Schäffel.

Würzburg, 2. Jan. Auf unserer heutig en mit 80 Wägen befahrenen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Weizen 16 fl. — kr. bis 19 fl. 30 kr., Korn 15 fl. — kr. bis 16 fl. — kr., Gerste 15 fl. 6 kr. bis 15 fl. 40 kr., Haber 7 fl. 48 kr. bis 8 fl. 48 kr., Erbsen 18 fl. — kr. bis — fl — kr., Linsen — fl. — kr. bis — fl. — kr.

Course der Frankfurter Börse am 2. Januar 1869.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	$99\frac{1}{4}$ G.
Antwerpen	k. S.	$94\frac{5}{8}$ B.
Augsburg	k. S.	$99\frac{3}{4}$ G.
Berlin	k. S.	105 B.
Bremen	k. S.	$96\frac{3}{4}$ B.
Brüssel	k. S.	$94\frac{1}{2}$ B.
Cöln	k. S.	105 B.
Hamburg	k. S.	$87\frac{1}{4}$ G.
Leipzig	k. S.	105 B.
London	k. S.	$119\frac{1}{2}$ B.
Mailand	k. S.	— —
München	k. S.	$99\frac{3}{4}$ G.
Paris	k. S.	$94\frac{1}{2}$ % b. u. G.
„	60 à 90 T.	— —
Wien	k. S.	$98\frac{3}{4}$ G.
„	l. S.	$98\frac{3}{4}$ G. m. 4%
Discento		$3\frac{1}{2}$ % G.

Cours der Staatspapiere

			Per compta t
Bayern	5% Oblig.	b. R.	$102\frac{1}{8}$ P.
„	$4\frac{1}{2}$% 1jähr.	do.	$95\frac{7}{8}$ P.
„	$4\frac{1}{2}$% ½jähr.	do.	96 b.
„	4% 1jähr.	do.	$89\frac{1}{2}$ G.
„	4% ½jähr.	do.	$89\frac{5}{8}$ P.
„	4% Ablös.-R.	do.	$89\frac{3}{8}$ P.
„	$3\frac{1}{2}$%	do.	— —

Bank- und Credit-Actien.

4% Pfandbr. d. Bayr. Hyp.-B.	— —
$4\frac{1}{2}$% Bayr. Ostbahn	$124\frac{1}{2}$ P.

Anlehens-Loose.

Kurh. 40-Thlr.-L. b. R.	$54\frac{1}{2}$ b.
Nass. 25-fl.-L. do.	$37\frac{3}{4}$ P.
4% Bayer Präm.-A.	$103\frac{1}{4}$ G.

Anlehens-Loose.

Ansb.-Gunzenh.-L.	$12\frac{1}{2}$ P.
4% Bad. b. Rothsch.	$100\frac{1}{2}$ G.
Bad. 35-fl.-Loose	$53\frac{1}{8}$ P.
Grossh. Hess. 50-fl.-L. b. R.	— —
„ 25 „ „	42 G.
Schwed. Thlr. 10-L.	$10\frac{5}{8}$ P.

Gold-Cours.

Preuss. Cassensch.	fl. 1 $44\frac{3}{4}$—45
Preuss. Friedrichsd'or	„ 9 57—58
Pistolen	„ 9 49 G. fhld.
do doppelte	„ 9 50 G. fhld.
Holl. fl. 10-Stücke	„ 9 54—56
Rand-Ducaten	„ 5 34—36
20-Francs-Stücke	„ 9 26—27
Engl. Sovereigns	„ 11 52—56
Russ. Imperiales	„ 9 49—51
Dollars in Gold	„ 2 26—27

Ankündigungen.

Strichsbekanntmachung.

In Sachen
Lazarus Baumblatt von Theilheim
gegen
Adam Pfeuffer von Stettbach,
Hypothekenzinsen betrffd.,

wird zufolge gerichtlichen Auftrags am

Montag den 18. ds. Mts.
Nachmittags 1½ Uhr

im Gemeindehause zu Stettbach das auf 14799 fl. gewerthete Grundvermögen des Beklagten, darunter die häuslichen Anwesen Hs-No. 38 und 22 in Stettbach gegen Baargeld und für den Fall, daß auf diese Weise kein annehmbares Gebot fällt, gegen die ortsübliche Fristenzahlung versteigert.

Grundsteuerkalaster, Auszug und Schätzungsurkunde liegen auf dem Amtszimmer des kgl. Notars dahier zur Einsicht offen.

Werneck, den 2. Januar 1860.

Jos. Höhl,
Notariats-Verweser.

In Schonungen wurde am Sylvester-Abend von Einigen der dortigen Musik-Gesellschaften gegen andere, ebenfalls Schonunger, die zu Mainberg Musik machten geeifert, wegen Ueberschreiten der Grenze; allein die Grenze haben wir nicht überschritten — wir sind alle noch in Bayern! — Steht den Letzteren, die zur Pfarrei gehören und bei allen Prozessionen schon mitspielten, das Recht nicht eher zu, als andern Fremden? oder sind wir vielleicht nicht lizenzirt? — Gerade ist dieses nicht der Fall bei einigen der obengenannten Eiferer!

Oder meint der J. K. durch seine kühnverwegene Aussage: „Ich habe schon Einen abgerauft, den Andern mach' ich's gerade so!" damit uns zu schrecken? — O wie — — Zudem müssen wir offen sagen, wenn bei einer solchen Musik Geld nachgeschickt würde, die Mitgesellen keines erhielten, wie es auch voriges Jahr bei der ersten Kinder-Communion der Fall war, daß einige Eltern mit größtem Dank die Musik bezahlten und an die übrigen nichts ausbezahlt wurde.

Da muß man einmal den Deckel vom Hafen thun.

Brod-Taxe
vom 1. bis 15. Januar 1869.

Waizenbrod 5¼ Loth für	1 kr.
Roggenbrod der 6pfündige Laib	21 kr.

Schweinfurt, den 30. Dez. 1868.
Der Magistrat.
Müller, v. n.



Es ist ein dunkelbrauner **Hühnerhund**, weibl. Geschl., auf den Namen „Tschekki" gehend, abhanden gekommen. Wer denselben an Gg. Schunk in Lendershausen zurückbringt, erhält einen Kronenthaler Belohnung.

Die eisenhaltigen Präparate von **M. Freygang in Leipzig** (von Prof Dr. Bock für **Blutarme** empfohlen) hält vorräthig
[3a] **Georg Strohmenger.**

In No. 106 ist ein guter **Felsenkeller** zu vermiethen. [3a]

Ein seidener **Regenschirm** blieb im Einhorn stehen und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren daselbst in Empfang genommen werden.

---

80 bis 90 Morgen Artfeld,
Einige 100 Schock Nüsse,
20 Klafter Holz und Wellen
Gute Zugpferde sowie verschiedene Wagen verkauft

Joh. Tellert.

Loose zur Verloosung von Gewerbs-Erzeugnissen des Gewerbe-Vereins der Stadt Schweinfurt à 30 kr. sind zu haben in der Expedition des Schweinfurter Anzeiger.

Stadttheater in Schweinfurt.

Montag den 4. Januar 1869
III. Abonnement. 4. Vorstellung.

Pech-Schulze.

Original-Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten von H. Salingré.
Musik von A. Lang.

J. C. Schubert.

In der Buchdruckerei des Unterzeichneten sind vorräthig:
Begleitadressen zu Fahrpostsendungen,
Bier-Ausfuhrscheine (Designation),
Wildpret-Lieferscheine,
Schul-Entlaßscheine,
Schul-Ueberweisungsscheine,
Jagd-Einladungskarten
und empfiehlt solche geneigter Abnahme

Fr. J. Reichardt,
Marktplatz.

Loose zu der am 22. Febr. 1868 zu Ansbach stattfindenden Verloosung von Pferden, Fahr- und Reit-Requisiten können um 1 fl. pr. Stück bezogen werden in der
Expedition des Schweinfurter Anzeiger.

Redaktion, Druck und Verlag von Franz Joseph Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnement: Vierteljährlich [illegible] 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. bei allen k. Postanstalten und Postboten in Bayern sowie bei den Vereins-Postanstalten.

Kalender: Protest.: Simeon. Kathol.: Severin, Teleaph. Sonnen-Aufg. 7,58. Sonnen-Unterg. 4,14

Insertionsbedingungen: 3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 4. Montag den 5. Januar **1869.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**		nach **Würzburg**	Von **Würzburg**		nach **Bamberg**
6,30 früh	Postzug	6,40 früh	6,40 früh	Güterzug	7,5 früh
10,15 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10,40 „	11,45 „	Schnellzug	11,55 „
11,40 „	Postzug	11,50 „	9,50 „	Güterzug	12,5 Nachm.
4,5 Nachm.	Schnellzug	4,15 Nachm.	4,15 Nachm.	Postzug	4,25 „
6 „	Güterzug	6,40 „	5,[illegible] „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	[illegible] „
9,5 „	[illegible]	9,40 „	9,[illegible]	Postzug	9,50

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,45 früh.
„ Brückenau (Zeitl.) 7,45 früh
„ Meiningen (Mannerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen ([illegible]) 4,20 Nachm.
„ Nennen (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim [illegible]) 4,30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

5. Januar 1808. Friede bei den Dardanellen zwischen England und der Türkei.

Ueber die neuesten Wahlen in Bayern

schreibt die von der liberalen Mittelpartei herausgegebene autogr. Korresp.: „Es haben in jüngster Zeit eine Reihe von Neuwahlen in Bayern stattgefunden, welche die Beachtung in hohem Grade in Anspruch nehmen. Wir sehen hiebei von der Neuwahl v. Neumayr's in München und der Stenglein's in Kronach ab. Ueber erstere waren alle Parteien einverstanden und die vom Parteileben sich ferne haltende Stellung v. Neumayr's, sein anerkannt ausgezeichneter Charakter, seine Wirksamkeit im Gesetzgebungs-Ausschusse der Kammer der Abgeordneten machen dies auch vollkommen begreiflich. Von größerer Bedeutung für die Parteistellung war die Neuwahl Stenglein's, des Vorstands des Vereins der liberalen Mittelpartei in München. Allein im Wahlbezirke Kronach ist die ultramontane Partei, wie die Zollparlamentswahl und der Ausfall dieser Neuwahl gezeigt hat, in so verschwindender Minderheit, daß es der Wahrheitsliebe des „Volksboten“ vorbehalten war, von einem Durchfall des Gewählten zu sprechen. Die liberalen Nuançen, welche sich dort gegenüberstehen, hatten in richtiger Erkenntniß, daß jetzt ein Kampf zwischen ihnen nicht am Platze sei, sich zu einer imposanten Mehrheit vereinigt. Interessanter als Beweis des Umschwungs der öffentlichen Meinung sind dagegen die drei Neuwahlen in den Wahlbezirken Brückenau und Haßfurt. In dem ersten dieser beiden wurden im Jahre 1863 zwei liberale Abgeordnete gewählt; die Zollparlamentswahl ergab zwar gleichfalls eine liberale Wahl, allein die ultramontane Partei behauptete, sie gemacht und sich nur in der Person des Gewählten getäuscht zu haben. Merkwürdiger Weise passirte ihr aber genau derselbe Irrthum im Jahre 1868: Der Bezirk wählt, die „Augsburger Postzeitung“ begrüßt den Gewählten als einen der Ihrigen und am Abend seines Eintreffens in München meldet er sich bei dem Klub der Linken als Mitglied mit der Erklärung: er habe bei seiner Wahl als zur Fortschrittspartei gehörig sich bekannt. Im Wahlbezirke Haßfurt wurde zum Zollparlament nach dem heftigsten Wahlkampfe der Gemeindevorsteher Meder gegen den Bürgermeister v. Schultes von Schweinfurt gewählt, obwohl Niemand wird behaupten können, daß ersterer seiner Aufgabe gewachsen sei, was bei letzterem außer Zweifel gewesen wäre. Allein die klerikale Partei hatte Meder auserkoren und er siegte, wenn auch mit geringer Mehrheit. Mit welchen Mitteln, kann hier unerörtert bleiben. Derjenige Theil des Bezirks nun, der Meder die meisten Stimmen gegeben hatte, wählt im Juni und Dezember 1868 wieder und wählt beidemale Männer, von denen der eine der liberalen Mittelpartei bereits angehört, der andere ihr Programm vollständig adoptirt hat. In die Kammer ist derselbe noch nicht eingetreten. Woher nun dieser Umschwung? Die ultramontane Partei ist sicherlich um die Antwort nicht verlegen. Das haben die indirekten Wahlen gethan. Die Antwort ist gerade gut genug, um Leuten, die nicht sehen wollen, Sand in die Augen zu streuen. Wie kommt es denn, daß 1863 nur Wahlmänner gewählt wurden, die liberal denken? Wie kommt es, daß der inzwischen eingetretene Umschwung auf diese Wahlmänner ohne allen Einfluß geblieben ist? Wie kommt es, daß die Vertrauensmänner des Jahres 1863 bei den Zollparlamentswahlen ohne Einfluß waren? Die ultramontane Partei wird die Antwort auf diese Frage schuldig bleiben; obgleich sie dem Kundigen sehr nahe liegt. Das Volk denkt liberal, es ist aber nicht gesonnen, die Selbstständigkeit Bayerns aufzugeben. Nicht die liberale Entwickelung, wohl aber die Selbstständigkeit war im Jahre 1866 bedroht. Die ultramontane Partei, welche den Verzweiflungskampf gegen die liberale Entwickelung kämpft, that das ihrige, die Selbstständigkeit noch bedrohter darzustellen, als sie es war. Die liberalen Parteien, denen der Mechanismus der direkten Wahlen fremd war und welche die Organisation der ultramontanen Partei auszugleichen aus nahe liegenden Gründen nicht im Stande sind, versäumten es, für die Aufklärung des Volkes genügend zu wirken. So ist der Ausfall der Zollparlamentswahlen zwar ein Protest für die Selbstständigkeit Bayern's nicht aber ein solcher gegen die liberale Entwickelung. Allmälig kommt nun die Ueberzeugung zum Durchbruch, daß man auf falscher Fährte war und daß man liberal sein könne, ohne die Selbstständigkeit Bayern's aufzugeben. Daher der Umschwung in dem Ausfall der neueren Wahlen; und wir zweifeln nicht, daß auch später Wahlen, insbesondere die nächste allgemeine zur zweiten Kammer, das gleiche Resultat ergeben werden.“

Lokales und aus dem Kreise.

Schweinfurt, 5. Jan. Am 14. ds. Mts. Nachmittags 2 Uhr wird im Saale des Herrn Gastwirths Haus in Schonungen die Generalversammlung des landw. Bezirksvereins Schweinfurt abgehalten, die von dem landw. Generalkomite in München beim jüngsten Oktoberfeste dem diesseitigen Bezirke zugewiesenen Preise feierlich vertheilt und die Mittel zur Hebung der Obstbaumzucht zur Berathung gebracht. — Gleichzeitig wird eine Ausstellung von 1868 Traubenmost, ferner von Obstmost, getrocknetem Obst und Fabrikaten aus Obst z. B. Saft, Mus, Gelée, Marmelade, eingedämpftem Obst, Mostsenf 2c. 2c. veranstaltet.

Appellrath G. W. Laubmann in Aschaffenburg, Regierungsrath Phil. Heckenlauer in Würzburg, Bezirksamtmann Aug. Wiedemann in Karlstadt und Hofrath und Universitätsprofessor

Dr. C. L. Urlichs in Würzburg erhielten das Ritterkreuz I. Kl. des Verdienstordens vom hl. Michael.

Zum Advokaten in Hammelburg wurde der Advokaten-Konzipient Frz. Harth in Nürnberg ernannt.

In Untermerzbach wurde ein Spar- und Hilfsverein für den Itzgrund gegründet.

— Im neuesten Einlauf der Kammer der Abgeordneten befinden sich: Antrag des Abgeordneten Dr. Ruland, Abänderung des § 85 des Wehrverfassungsgesetzes betr., Vorstellung der Gemeindeverwaltung Hesselbach, Bezirksamts Schweinfurt, den Rückersatz der vom Staatsärar vorgeschossenen Kirchenbaulasten betr.; dann 10 Eingaben, die Freigabe der Advokatur und Beseitigung des Prinzips der Lokalisirung betreffend.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 30. Dez. Nach den Bestimmungen der letztwilligen Verfügung weiland Sr. Maj. des Königs Ludwig I. sollen die Feldherrnhalle in München, die Befreiungshalle bei Kehlheim und das pompejanische Haus in Aschaffenburg sammt Grundstücken und Inventar dem für den Dienst des königl. Hauses bestimmten Staatsgut als Eigenthum einverleibt werden. Die desfallsige Vorlage ist von Seiten des Testamentsexekutors an Se. Maj. den König gemacht und von Allerhöchstdemselben befohlen worden, daß die bezeichneten Mobilien und Immobilien als von der Civilliste benütztes Staatsgut durch die betreffenden Stäbe übernommen werden sollen. Die Uebergabe wird demnächst durch einen Commissär erfolgen.

München, 1. Jan. Nachdem die Subkommission des Ausschusses der Kammer der Abgeordneten für das Schulgesetz nach einer Reihe Sitzungen gestern ihre Aufgabe erledigt hat, wird nun der Ausschuß nächsten Montag mit der zweiten Lesung des Schulgesetzes beginnen; er wird hiezu nur 2 — 3 Sitzungen nöthig haben. Die Berathung des Schulgesetzes in der Kammer soll dann am 15. ds. beginnen.

Die nächste öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten ist auf Donnerstag den 7. Januar Vormittags 10 Uhr anberaumt. Die Tagesordnung lautet: 1) Berathung und Beschlußfassung über den Antrag der Abgeordneten Dr. Brater und Genossen, die Reisegebühren der Abgeordneten betreffend; 2) Berathung und Beschlußfassung über den Antrag des Abgeordneten Dr. Carl Barth, Abänderung einiger Bestimmungen des Jagdgesetzes betreffend; 3) Berathung und Beschlußfassung über die Anträge der Abgeordneten Stenglein und Dr. Carl Barth, die Einquartierungs- und Vorspannslasten in Friedenszeiten betreffend; 4) Vortrag des VI. Ausschusses über geprüfte Anträge von Abgeordneten und Beschlußfassung über deren Zulässigkeit.

München, 3. Jan. Es wird uns mitgetheilt, daß die Nachricht, die Immobiliarfeuerversicherung werde von der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank übernommen werden, ungegründet ist. (Uebrigens war nur von Verhandlungen darüber die Rede, diese mögen erfolglos geblieben sein.)

— Der Generalkommandant von Augsburg, Generallieutenant v. Feder, ist, wie wir hören, sehr schwer erkrankt, so daß man ernste Besorgniß hegt. Der Bruder des Erkrankten, Generalstabsarzt Dr. v. Feder, hat sich schon vorgestern nach Augsburg begeben.

München, 1. Jan. Man hatte gefürchtet, daß die in diesem Jahre in München projektirte Kunstausstellung dadurch unmöglich gemacht werde, daß auch in Paris eine solche stattfindet. Wie ich aus guter Quelle erfahre, wird jedoch die Münchener Ausstellung erst nach dem Schluß der Pariser — also im Spätsommer — ins Leben treten.

Bei der Eintheilung unserer Armee in zwei Armeekorps werden auch die Kommandantschaftsbezirke, welchen die Aburtheilung von Reservisten und Landwehrleuten nach dem neuen Strafgesetze zusteht, folgendermaßen eingetheilt: zum ersten Armeekorps gehören die Kommandantschaften: Augsburg, Burghausen, Dillingen, Freising, Ingolstadt, Kempten, Landsberg, Lindau, München, Passau, Regensburg und Ulm; zum zweiten Armeekorps: Amberg, Ansbach, Aschaffenburg, Bamberg, Bayreuth, Eichstädt, Erlangen, Germersheim, Landau, Neuburg, Nürnberg, Speyer, Straubing, Würzburg und Zweibrücken.

Erlangen, 29. Dez. Wie ich Ihnen aus verläßiger Quelle mittheilen kann, wurde Chorinsky am Abend des 24. in die hiesige Irren-Anstalt gebracht, nachdem seine Ankunft eine Stunde vorher angekündigt war. Er war begleitet von einem Wärter und zwei Gendarmen, an welchen er auf der Herreise mehrfache Thätlichkeiten versuchte und verübte. Namentlich auf die Bärte scheint es der Kranke abgesehen zu haben. Chorinsky ist sehr aufgeregt und hat bereits in der ersten Nacht seine wollene Decke in tausend Fetzen zerrissen. Ueber die Prognose der unzweifelhaft vorhandenen Geistesstörung kann ich Ihnen zur Zeit nichts mittheilen.

Kaiserslautern, 30. Dez. Gestern Abend beschloß der hiesige Volksverein in einer größeren Versammlung eine Adresse an die Abgeordnetenkammer in München des Inhalts: „Daß das allgemeine direkte Wahlrecht auch bezüglich der Landtagswahlen eingeführt und demgemäß ein Landtagswahlgesetz vorgelegt werde, nach welchem: 1) jeder 21jährige unbescholtene Staatsbürger aktiv und jeder 25jährige passiv wahlfähig ist; 2) die Abstimmung eine direkte schriftliche und geheime sei; 3) in jedem Wahlbezirke nur ein Abgeordneter auf zwei Jahre gewählt wird, das Institut der Ersatzmänner wegfällt und die Wahlbezirke gesetzlich festgestellt werden; 4) jeder Abgeordnete „Diäten“ annehmen muß, um jedem Manne des Volksvertrauens die Möglichkeit zu geben, einem Mandate Folge zu leisten.“ Die Adresse wird heute noch dem Abgeordneten Kolb zur Vertretung derselben zugehen.

Berlin, 1. Jan. Nachrichten aus Paris und London zufolge wird Folgendes als der voraussichtliche Gang der Konferenz angesehen: Griechenland, dessen Zulassung mit berathender Stimme geregelt ist, hatte schon früher auf den Rath der Mehrzahl der Mächte die drei ersten Punkte der türkischen Forderungen annehmen wollen, aber unter dem Drucke der hellenischen Aktionspartei das ganze Ultimatum verworfen. Jetzt, wo das in der Konferenz versammelte Europa sich die drei Punkte voraussichtlich aneignen wird, kann Griechenland mit Ehren zurückweichen und die Frage wird damit, so weit es sich um den gegenwärtigen Streit handelt, erledigt sein.

In Karlsruhe beschäftigtman sich mit der Anfertigung von 10 und 50 fl. Scheinen im Betrag von 8 Mill. Gulden, die in den ersten Monaten nächsten Jahres zur Ausgabe kommen sollen. Die „N. B. L.-Z.“ weiß nicht, ob das neue Papiergeld zur Einlösung älterer Sorten dienen oder im Zusammenhange mit dem früher genehmigten Eisenbahnanlehen steht.

Vor die demnächstigen Assisen in Gießen wird der seltene Fall einer Anschuldigung wegen Bigamie zur Verhandlung kommen. Ein hier wohnender Bürger von Obermörlen, verheirathet und Vater mehrerer Kinder, hat auch eine Frau in Frankreich und ist in Folge von dort eingelaufener Anzeige zur Untersuchung gezogen und in Haft gebracht worden.

Brüssel, 1. Jan. Mit dem Kronprinzen steht es schlecht. Sein Uebel tödtet ihn langsam, aber sicher. Die Abzapfungen gewähren nur momentane Erleichterung und bereits vor einiger Zeit befürchteten die Aerzte das Eintreten des kalten Brandes.

Paris, 2. Jan. Der Kaiser sagte gestern zu den Vertretern des gesetzgebenden Körpers: Alle Jahre wird die Mitwirkung des gesetzgebenden Körpers unerläßlicher, um die wahre Freiheit in Frankreich zu befestigen, die nur durch die Achtung vor dem Gesetz und die gerechte Abwägung der öffentlichen Gewalten bestehen kann. Zu den Vertretern des Cassationshofes äußerte der Kaiser: Immer mehr muß das Gefühl der Gerechtigkeit unsere Sitten durchdringen. Das ist die sicherste Garantie für die Freiheit. — Der „Constitutionell“ zeigt an, daß am 9. Januar die Conferenz beginnen werde. Nach Erledigung der Förmlichkeiten wird der Vertreter Griechenlands eingeladen werden, den Sitzungen anzuwohnen, um die erforderliche Auskunft zu geben. Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß von jetzt an alle Großmächte über die drei ersten Punkte einig sind; ferner ist zu hoffen, daß in Betreff der beiden letzten Punkte eine befriedigende Lösung gefunden werde. — Der „Etendard“ dementirt, daß auf Kandia Kämpfe stattgefunden haben.

Die französischen Provinzialblätter sind voll von Ueberschwemmungsberichten und Sturmnachrichten, wobei die Loire wieder die Hauptrolle spielt, natürlich die Charente, den Indre und die Unmasse ähnlicher Unholde nicht zu vergessen, die bei solchen Gelegenheiten die Franzosen an die Folgen der Entwaldung erinnern. Die heftigen Stürme, die am 28. und 29. Dez. im Norden wütheten, haben an den Küsten des Kanals und der Nordsee und den benachbarten Landstrichen vielen Schaden angerichtet. In und um Antwerpen z. B. war der Wind von außerordentlicher Gewalt; Schornsteine wurden umgeweht, Dächer abgedeckt und Personen ganze Strecken weit fort- oder zu Boden geschleudert. Eine Droschke wurde umgeweht, zum Glücke ohne Schaden für die darin sitzenden Personen und den Kutscher. Ein junges Mädchen, welches die Fensterläden eines Hauses schließen wollte, wurde in den Kanal geschleudert. — An der englischen Küste ist der Seeschaden geringer gewesen, als befürchtet worden, vielleicht wegen der Warnungen, die zuvor in allen Küstenplätzen gegeben worden waren. Zahlreiche Schiffe sind gescheitert oder verlassen worden, doch sind nicht so viele Menschenverluste zu beklagen, wie zu erwarten war. Die Rettungsboote haben überall lobenswerthe Dienste geleistet. Zu Yarmouth und Harwich wurden acht ganze Schiffsmannschaften eingebracht. Vier Schiffe strandeten auf den Gunfleetbänken; diese und noch zwei andere wurden gänzlich zertrümmert.

Paris, 3. Jan. Das „Journal officiel" bestätigt den Zusammentritt der Konferenz am 9. Januar. — Der Aufstand in Malaga ist vollständig unterdrückt. Die Verluste der Insurgenten belaufen sich auf 400 Todte und Verwundete und 60 Gefangene.

Florenz, 3. Jan. Der Widerstand gegen die Schlacht- und Mahlsteuer hat sich besonders in der Lombardei und Piemont gezeigt. Fast alle Müller in der Lombardei haben den Betrieb ihrer Mühlen eingestellt. — Gestern fanden in Parma Demonstrationen gegen die Steuer statt. Volksaufläufe wurden von den Truppen ohne Anwendung von Waffengewalt zerstreut.

Lissabon, 2. Jan. Die Cortes wurden mit einer Thronrede eröffnet.

Konstantinopel, 1. Jan. Eine Anzahl von Gefangenen aus den Freischaaren Petropolaki's wurden dem französischen Admiral zur Verfügung gestellt und erwarten an Bord des türkischen Admiralschiffes dessen Entscheidung. — Zu Athen wird die Bildung eines königlichen Garderegiments stattfinden.

Konstantinopel, 2. Jan. Der amerikanische Gesandte Morris hat von seiner Regierung Befehl erhalten, die griechischen Unterthanen in der Türkei nicht unter seinen Schutz zu nehmen. 1200 auf Kreta unterworfene Freiwillige wurden auf türkischen Schiffen nach Griechenland transportirt.

Konstantinopel, 2. Jan. Der „Levante Herald" kündigt die Landung von 650 kretensischen Freiwilligen in Syra an, die vom Volk und den Truppen enthusiastisch empfangen wurden.

Berichte aus dem Selzthale melden von in Blüthe stehenden Kirschenbäumen.

Verloosungen.

Brüssel, 31. Dez. (100-Fr.-Loose von 1853) Bei der heute stattgefundenen Gewinnziehung wurden folgende Nummern mit den beigesetzten Gewinnen gezogen: auf Nr. 57141 25,000 Fr.; auf Nr. 15971 10,000 Fr.; auf Nr. 2534 15995 16519 16736 17664 19222 53478 55068 55403 und 69210 je 900 Fr. Die Zahlung erfolgt am 31 März l. J.

Darmstadt, 2. Jan. Bei der heutigen Ziehung der Partialschuldscheine gewannen folgende Nummern Treffer: Nr. 25896 111 und 172 je 1000 fl.; Nr. 37 927 50 457 56 274 98 618 111 296 112 770 127 873 126 und 528 je 400 fl.

Wien, 2. Jan. Bei der heutigen Ziehung der österreichischen fl. 250-Loose von 1854 fiel der Haupttreffer mit 200,000 fl. auf Serie 3026 Nr. 47, der zweite Treffer mit 40,000 fl. auf Serie 1233 Nr. 75, der dritte Treffer mit 20,000 fl. auf Serie 519 Nr. 14. Auf Serie 519 Nr. 16 und Serie 1232 Nr. 41 fielen je 5000 fl. Außerdem wurden folgende Serien gezogen: 497 992 1186 1739 1750 1798 2295 2347 2579 2671 3502 3523 3570 und 4067.

Handel und Verkehr.

An Staats- und Privat-Papiergeld läuft in ganz Deutschland eine Summe von 281,000,000 Thalern um. Da nach der Zählung von 1867 die Volkszahl 38,713,000 beträgt, so fällt auf den Kopf ein Betrag von etwas über 7 Thlr.

Großh. hessisches Papiergeld. Die mehrseitig verbreitete Nachricht, das hessische Papiergeld aus den Jahren 1848 und 55 verliere mit diesem Jahre seine Gültigkeit, ist irrig. Bis jetzt ist der Termin noch nicht bestimmt, an welchem die Einlösung bei großh. Staatsschulden-Tilgungskasse erlöschen soll.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurt, 5. Jan. Auf dem heutigen Viktualien-Markt kostete frische Butter 30 kr., Eier 9 Stück 12 kr., Schmalz per Maaß 1 fl. 33 kr., junge Tauben das Paar 18 kr., junge Gänse das Stück 1 fl. 45 kr. bis 2 fl. 42 kr., Enten das Stück — bis — kr., Hühner das Paar 24 bis 36 kr., Hasen das Stück — fl. — kr., Kartoffeln die Metze 27 kr., Aepfel die Metze 36 bis 42 kr., Nüsse das Schock 5 kr., Saugschweine 4 fl. 30 kr. bis 5 fl., Läufer 8 fl. 10, bis 12 fl. das Paar.

Schweinfurt, 5. Jan. Auf dem heutigen sehr gering befahrenen Getreidemarkt gestalteten sich die Preise wie folgt: Waizen kostete 18 fl. — kr. bis 18 fl. 15 kr., Korn 15 fl. 15 kr. bis 15 fl. 20 kr. der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet, Gerste 15 fl. 45 kr. bis 16 fl. 12 kr., Haber 8 fl. 36 kr. bis — fl. — kr., Erbsen 17 fl. der Schäffel.

Course der Frankfurter Börse am 4. Januar 1869.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	$99^{1}/_{2}$ $^{3}/_{8}$ b. u. G.
Antwerpen	k. S.	$94^{1}/_{4}$ G.
Augsburg	k. S.	$99^{3}/_{4}$ G.
Berlin	k. S.	105 $105^{7}/_{8}$ b.
Bremen	k. S.	$96^{3}/_{4}$ B.
Brüssel	k. S.	$94^{1}/_{4}$ G.
Cöln	k. S.	105 B.
Hamburg	k. S.	$87^{9}/_{4}$ G.
Leipzig	k. S.	105 B.
London	k. S.	119 G.
Mailand	k. S.	— —
München	k. S.	$99^{3}/_{4}$ G.
Paris	k. S.	$94^{1}/_{2}$ G.
„	60 à 90 T.	— —
Wien	k. S.	99 G.
„	l. S.	99 G. m. $4^{0}/_{0}$
Disconto		$3^{1}/_{2}$ $^{0}/_{0}$ G.

Cours der Staatspapiere

			Per comptant
Bayern	$5^{0}/_{0}$ Oblig.	b. R.	$102^{1}/_{8}$ P.
„	$4^{1}/_{2}{}^{0}/_{0}$ 1jähr.	do.	96 P.
„	$4^{1}/_{2}{}^{0}/_{0}$ $^{1}/_{2}$jähr.	do.	$96^{1}/_{4}$ P.
„	$4^{0}/_{0}$ 1jähr.	do.	90 G.
„	$4^{0}/_{0}$ $^{1}/_{2}$jähr.	do.	90 G.
„	$4^{0}/_{0}$ Ablös.-R.	do.	$89^{3}/_{4}$ P.
„	$3^{1}/_{2}{}^{0}/_{0}$	do.	— —

Bank- und Credit-Actien.

$4^{0}/_{0}$ Pfandbr. d. Bayr. Hyp.-B.	$91^{0}/_{8}$ G.
$4^{1}/_{2}{}^{0}/_{0}$ Bayr. Ostbahn	125 b. u. G.

Anlehens-Loose.

Kurh. 40-Thlr.-L. b. R.	$55^{1}/_{4}$ P.
Nass. 25-fl.-L. do.	$38^{1}/_{4}$ P.
$4^{0}/_{0}$ Bayer Präm.-A.	— —

Anlehens-Loose.

Ansb.-Gunzenh.-L.	$12^{1}/_{4}$ P.
$4^{0}/_{0}$ Bad. b. Rothsch.	$101^{1}/_{8}$ $^{1}/_{4}$ b. u. G.
Bad. 35-fl.-Loose	$53^{1}/_{4}$ P. 53 G.
Grossh. Hess. 50-fl.-L. b. R.	— —
„ 25 „ „	$42^{1}/_{2}$ G.
Schwed. Thlr. 10-L.	11 P.

Geld-Cours.

Preuss. Cassensch.	fl.	1 $44^{3}/_{4}$—45
Preuss. Friedrichsd'or	„	9 57—58
Pistolen	„	9 49 G. fhld.
do. doppelte	„	9 50 G. flhd.
Holl. fl. 10-Stücke	„	9 54—56
Rand-Ducaten	„	5 34—36
20-Francs-Stücke	„	9 $26^{1}/_{2}$—$27^{1}/_{2}$
Engl. Sovereigns	„	11 52—56
Russ. Imperiales	„	9 49—51
Dollars in Gold	„	2 26—27

Ankündigungen.

Trauer-Anzeige.



Allen Verwandten und Freunden die Trauerkunde, dass unser geliebter Bruder, Schwager, Onkel und Grossonkel

Dr. Georg Friedrich Gustav Stolle,

pens. k. Landgerichts-Assessor,

gestern Abend $9\frac{1}{2}$ Uhr im Alter von $57\frac{1}{2}$ Jahren sanft entschlafen ist.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr statt.

Wiener Kunst-Mehl

en gros & en detail

verkauft

A. Silberstein

in der Rittergasse.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt über folgende interessante Neuigkeiten bei:

Der Kaufmann auf der Höhe der Zeit als Buchhalter, Börsenrechner und Correspondent der neueren Sprachen. Von F. H. Schlössing, Direktor. 3. Aufl. 26 Bogen. fl. 2 24. geb. fl. 2 45. Auch in 8 Lieferungen á 18 kr. — Dazu als Prämie: Dessen Engl.-Deutsches Wörterbuch für Kaufleute und Techniker (neue Aufl.) statt fl. 2 24. nur 54 kr. geb. fl. 1. 6.

Das Pferd. Zucht, Pflege, Veredelung, Geschichte, Encyclopädie für Pferdefreunde, Pferdebesitzer und Pferdezüchter. Von Dr. K. Löffler. 2. Aufl. 2 Bände (70 Bogen illustrirt). fl. 7. Auch in 24 Lieferungen à 18 kr.

Jesus der Nazarener. I. Band: Des Weisesten der Weisen Leben, Lehre und natürliches Ende. Der Wirklichkeit nacherzählt, II. Band: Der ideale Christus. Enthüllungen der christlichen Mysterien. Von Fr. Clemens. 3. Aufl. 2 Bände (50 Bogen) fl 3 30. Auch in 12 Lieferungen à 18 kr.

Der Radikal-Arzt. Natur- und vernunftgemäße Heilung sämtlicher Krankheiten ohne Arznei, Charlatan- und Wundermittel. (Kinder-, Frauen-, Männer-, wundärztliche Krankheiten und Beschreibung der diätetischen Heilmethode). 32. Aufl. 3 Bände (75 Bogen.) fl. 6 18 Auch in 20 Lieferungen à 18 kr.

Gesundheit, Wohlstand und Glück. I. Band (25 Bogen). fl. 1 45. Auch in 6 Lieferungen à 18 kr. Inhalt: 1 Prof. Trall, Wahre vernunftgemäße Heilkunde. 2. Dr. Horsell, Liebig ꝛc., Unser tägliches Brot. 3. Sunderland, Buch der Gesundheit. 4. Dr. Lees, Ernährung des Menschen. A. Nicholson, Gesundheit, Glück und hohes Alter. 5. Weibliche Aerzte für Frauen. Prof. Trall, Gesundheit und Krankheiten der Frauen. 6. Gefahren der Impfung.

Bestellungen werden sofort erledigt von **Carl Wetzstein's** Buchhandlung in **Schweinfurt & Haßfurt.**

In einer der größeren Städte Bayerns ist ein schönes Anwesen, bestehend in einem neuerbauten großen Wohnhause, Garten, Hofraum, Wasch- und Holzhaus mit guten Kellern u. s. w., auf welchem seither in schwunghaftester Weise Wirthschaft und Handlung betrieben wurden, welches nebenbei eine sehr namhafte Rente durch Hausmiethe und Gartenerzeugnisse abwirft, für das auch wegen seiner äußerst günstigen Lage an einer der frequentesten Straßen eine Concurrenz nicht eintreten kann, wegen Familienverhältnisse sehr billig, bei den annehmbarsten Bedingungen und gegen geringe Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei d. Exped.

Zur Unterstützung einer lahmen Frau wird zum baldigen Eintritt eine **weibliche Bedienung gesucht.** Kenntnisse im Nähen und im Haushalte sind nothwendig. Näh in d. Exped. d. Bl.

In No. 106 ist ein guter **Felsenkeller** zu vermiethen. [3b]

☛ Von dem rühmlichst bekannten

„Alpenkräuter-Liqueur“

(feinstes Magenbitter) von **Wallrad Ottmar Bernhard** in München halte ich fortwährend Lager und empfehle dieses als vorzüglich erprobtes Hausmittel aus vollster Ueberzeugung hiermit bestens.

[3-b] **Georg Strohmenger.**

6—7000 fl. Kapital

werden gegen I. Hypothek auf ein Anwesen aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

In einer Stadt Unterfrankens ist ein Colonial-, Eisen- u. Kurzwaaren-Geschäft mit einem jährlichen Umsatze von 45—50,000 fl. unter günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Für einen thätigen jungen Mann mit einigen Mitteln ist hier Gelegenheit gegeben eine sichere Existenz zu finden.

Nähere Aufschlüsse ertheilt die Exped. d. Bl.



Es ist ein dunkelbrauner **Hühnerhund**, weibl. Geschl., auf den Namen „Tschekki“ gehend, abhanden gekommen. Wer denselben an Gg. **Schunk** in Lendershausen zurückbringt, erhält einen Kronenthaler Belohnung.

In der Buchdruckerei des Unterzeichneten sind vorräthig:

Begleitadressen zu Fahrpostsendungen,

Bier-Ausfuhrscheine (Designation),

Wildpret-Lieferscheine,

Schul-Entlaßscheine,

Schul-Ueberweisungsscheine,

und empfiehlt solche geneigter Abnahme

Fr. J. Reichardt,

Marktplatz.

Termin-Kalender.

Den 7. Januar.

11 V. Wohnhaus-Zwangsverstrich des Sattlers B. Dahinten in Münnerstadt, auf dem Rathhause.

3 N. Grundvermögen-Zwangsverstrich des Nikol. Keller v. Thundorf, im Gdewirthshause.

9 V. Erster Ediktstag im Concurse des Bäckers Joh. Streit v. Sommerach, beim hiesigen kgl. Bezirksgerichte.

9 V. Gläubigerladung des Joh. Geier v. Willmars, beim k. Landger. Mellrichstadt.

$1\frac{1}{2}$ N. Grundstückeverstrich im Gemeindehause zu Sennfeld.

$2\frac{1}{2}$ N. Anwesen-Zwangsverstrich des Joh. Biberer von Schwanfeld, im Gemeindehause.

10 V. Stammholzverstrich im Gemeindewalde zu Ochsenthal.

9 V. Forderungsanmeldung an Gg. Weiner von Kissingen, beim k. Landgerichte.

Redaktion, Druck und Verlag von Franz Joseph Reichardt in Schweinfurt.

(Hiezu eine Beilage.)

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. bei allen k. Postanstalten und Postboten in Bayern sowie bei den Vereins-Postanstalten.	Protest.: Hl. 3 Kön. Kathol.: Erschein. Christi. Sonnen-Aufg. 7,58. Sonnen-Unterg. 4,16	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 5. Mittwoch den 6. Januar **1869.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**			nach **Würzburg**	Von **Würzburg**			nach **Bamberg**
6.20	früh	Postzug	6.40 früh	6.40	früh	Güterzug	7.5 früh
10.15	„	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10.40 „	11.45	„	Schnellzug	11.55 „
11.40	„	Postzug	11.50 „	9.50	„	Güterzug	12.5 Nachm.
4.5	Nachm.	Schnellzug	4.15 Nachm.	4.15	Nachm.	Postzug	4.25 „
6	„	Güterzug	6.40 „	5.30	„	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 „
9.5	„	„	9.40 „	9.40	„	Postzug	9.50 „

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,45 früh.
„ Brückenau (Fulda) 7,45 früh.
„ Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5,30 Nachm.
„ Nassen (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim Gaibach) 4,30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

6. Januar 1793. Schlacht bei Hochheim. Die Franzosen von den Preußen geschlagen.

Lokales und aus dem Kreise.

Schweinfurt, 6. Jan. In der nächsten Zeit wird auf den hiesigen Viktualienmärkten ein neuer Artikel zu haben sein, nämlich geräuchertes Pferdefleisch und desgleichen Würste, die Pferdemetzger Dörrer von Kitzingen auf den hiesigen Märkten feilzubieten gedenkt.

Haßfurt, 3. Jan. In einer aus allen Ständen zahlreich besuchten Versammlung bildete sich heute ein polytechnischer Bezirksverein behufs Errichtung einer gewerblichen und landwirthschaftlichen Fortbildungsschule dahier, nachdem Herr Universitätsprofessor Dr. Gerstner als Direktor des polytechnischen Vereines zu Würzburg auf Einladung seitens des Komités in einem ebenso gediegenen als umfassenden Vortrage die Nothwendigkeit von Fortbildungsschulen, für welche gerade die Stadt Haßfurt die geeignetesten Lehrkräfte besitze, erörtert und aus öffentlichen Fonds einen Zuschuß von jährlich 200 fl. in Aussicht gestellt hatte. — Zum Vorstande des Bezirksvereines ward Hr. Fabrikant Müller, zum Sekretäre Hr. Bezirksamtmann Kopp, dessen thatkräftiger Anregung wir das endliche Zustandekommen einer Fortbildungsschule verdanken, einstimmig gewählt.

Würzburg, 5. Jan. Vor einem zahlreichen Auditorium hielt am vergangenen Samstag, als am 287. Stiftungstage der hiesigen Hochschule, der für das laufende Studienjahr 1868/69 gewählte Rector magnificus, Herr Professor Dr. Edel, in der akademischen Aula die zur Feier des Tages und zum Antritte des Rektorates übliche Amtsantritts-Festrede. Den Gegenstand derselben bildete im Wesentlichen die Stellung und Aufgabe der deutschen Universitäten inmitten der spaltenden Gegensätze und geistigen Kämpfe der Gegenwart. Nach einer geschichtlichen Erinnerung an die Rückwirkung der politischen und religiösen Kämpfe auf das Gedeihen der deutschen Hochschulen ging Redner zu einer Betrachtung der unfertigen und unbefriedigenden Lage der Gegenwart über, hob dann in etwas grellem Contraste im Gegensatze zu den auf der einen Seite herrschenden politischen Einheitstendenzen und der zu großen Werthschätzung des Erfolgs der Gewalt den allgemein verbreiteten mächtigen Freiheitsdrang unserer Zeit und die hiedurch bewirkten Aenderungen in den Formen der Staatsordnung hervor, und charakterisirte hierauf in scharfen und lebendigen Zügen der Reihe nach die großen, den Staat, die Kirche und die bürgerliche Gesellschaft in ihrem Innersten bewegenden Lebensfragen. Mit Wärme der Ueberzeugung Ausdruck gebend, wie das Heil der Zukunft, beziehungsweise die endliche Schlichtung der brennenden Streitfragen schließlich doch nur von der allzeit siegreichen Gewalt der Wahrheit, namentlich der sittlichen Ideen zu erwarten sei, bezeichnete Redner dann im Anschlusse an die geschilderten Zeitzustände näher die für die verschiedenen Fakultäten erwachsenden Aufgaben, unter specieller Hinweisung auf die deren besonderen Kreis berührenden Fragen und den gemeinsamen Beruf freier und unpartheiischer Erforschung und Lehre der Wahrheit. Hierauf wurden die Resultate der Preisbewerbungen bekannt gemacht. Die Arbeit der theologischen Preisfrage über die Moral des heil. Augustinus von Herrn Feodor Pohl aus Würzburg, alum. cleric., wurde als preiswürdig erklärt, die Arbeit der juristischen Preisfrage über das Recht der Mediatisirten von Hrn. Cand. jur. Adolf Wolff aus Würzburg erhielt eine öffentliche Belobung, während eine zweite Arbeit hierüber ungenügend war und die staatswirthschaftliche, medizinische und philosophische Preisfrage ohne Bearbeitung blieben. Dann wurden die neuen Preisfragen verkündigt.

In **Rübenhausen** brannte am 3. Januar Abends zwischen 6 — 7 Uhr das Anwesen des Fallmeisters Joseph Kroder gänzlich nieder. Die Entstehungsursache ist bis jetzt unbekannt. —

Ochsenfurt, 1. Jan. Die hier neubegründete Feuerwehr hat mit dem heutigen Tage unter Kommando des Herrn Herbig jun. den allgemeinen Dienst übernommen. Die Stadtgemeinde sparte keine Mittel, um eine möglichst vollständige Ausrüstung zu erstreben und bedienen bis jetzt 120 Mann vier Maschinen.

In **Bischofsheim** v. d. Rh. wurde in der Neujahrsnacht einem jungen Bürger die Freude des Schießens dadurch verdorben, daß er die halbe linke Hand verlor, während die andere Hälfte am Tage amputirt werden mußte.

Aus **Hofheim** läßt sich der „Bayer. Kurir" schreiben, daß ein dortiger Lederhändler, Stiftungspfleger und Agent mit Hinterlassung eines bedeutenden Deficits, dann einer Frau sammt drei Kinder nach Amerika durchgegangen.

Am 28. Dez. v. Js wurde in dem leerstehenden Nebengebäude des nach Amerika gereisten ledigen Conr. Dees zu **Rützberg** der ledige etwa 30 Jahre alte Gg. Hannwacker von Rütschenhausen erhängt gefunden; derselbe wird als ein liederlicher und der Unsittlichkeit ganz ergebener Bursche geschildert.

Für das Etatsjahr 1869 sind die Naturalien-Normalpreise festgesetzt, wie folgt: Schrannendistrikt: 1) Aschaffenburg (Rentämter Amorbach, Aschaffenburg, Stad, Aschaffenburg, Land, Klingenberg) Weizen 18 fl. 30, kr., Roggen 14 fl. 42 kr., Gerste 14 fl. 12 kr., Haber 8 fl. 6 kr., Dinkel 7 fl. 24 kr., Erbsen 18 fl. 30 kr., Linsen 19 fl. 6 kr., Bohnen 17 fl. 48 kr., Haidekorn 13 fl. 48 kr., Kartoffel 3 fl. 6 kr. für den bayerischen Schäffel, Kraut per 100 Stück 3 fl. 30 kr., Heu pro Zentner 2 fl., Stroh per Schober, langes 8 fl. 18 kr.,

kurzes 5 fl. 12 kr. 2) Brückenau (Bischofsheim, Brückenau) Weizen 20 fl., Roggen 14 fl. 6 kr., Gerste 12 fl. 30 kr., Haber 9 fl. 3) Königshofen (Ebern, Hofheim, Königshofen, Zeil) Weizen 17 fl 42 kr., Roggen 15 fl., 42 kr., Gerste 15 fl., Haber 8 fl. 6 kr., Erbsen 16 fl. 6 kr., Linsen 16 fl. 24 kr., langes Stroh 7 fl. 12 kr., kurzes Stroh 4 fl. 18 kr. 4) Münnerstadt (Kissingen, Mellrichstadt, Münnerstadt, Neustadt a. S.) Weizen 18 fl. 12 kr., Roggen 15 fl. 36 kr., Gerste 14 fl. 54 kr., Haber 8 fl., Erbsen 18 fl. 24 kr., Linsen 18 fl. 12 kr., Wicken 15 fl., Kartoffel 3 fl. 42 kr., langes Stroh 7 fl. 12 kr., kurzes Stroh 3 fl 6 kr. 5) Ochsenfurt mit Marktbreit und Marktsteft (Kitzingen, Ochsenfurt, Röttingen) Weizen 18 fl. 12 kr., Korn 17 fl. 42 kr., Roggen 15 fl. 24 kr., Gerste 14 fl. 42 kr., Haber 8 fl. 12 kr., Dinkel 9 fl., Erbsen 18 fl., Linsen 18 fl., Wicken 16 fl., langes Stroh 7 fl. 12 kr., kurzes Stroh 4 fl. 30 kr. 6) Schweinfurt (Euerdorf, Gerolzhofen, Hammelburg, Schweinfurt, Volkach, Werneck) Weizen 18 fl. 6 kr., Roggen 15 fl. 24 kr., Gerste 15 fl. 36 kr., Haber 8 fl. 24 kr., Erbsen 18 fl., Linsen 18 fl. 30 kr., langes Stroh 6 fl. 36 kr, kurzes Stroh 3 fl. 30 kr. 7) Würzburg (Arnstein, Dettelbach, Gemünden, Karlstadt, Lengfurt, Lohr, Würzburg r/M., Würzburg l/M., Würzburg, Stadt) Weizen 18 fl. 12 kr., Roggen 15 fl. 36 kr., Gerste 14 fl. 24 kr., Haber 8 fl. 30 kr., Dinkel 7 fl. 12 kr., Erbsen 17 fl. 18 kr., Linsen 17 fl. 48 kr., Wicken 14 fl. 48 kr., Gemeng 10 fl. 30 kr., Haidekorn 12 fl. 18 kr., Heu pro Ctr. 1 fl. 42 kr., langes Stroh 8 fl. 36 kr., kurzes Stroh 4 fl. 6 kr.

Der Notariatsgehilfe Joseph Höhl von Eisingen wurde als Amtsverweser des k. Notars Florentin v. Wächter von Werneck auf die Dauer dessen Urlaubes von 3 Wochen, beginnend vom 24. Dez. v. Js., verpflichtet.

Dem Eisenbahnbau-Comite zu Neustadt a. d. S. ging die Mittheilung zu, daß das k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten rechtzeitig die geeigneten Maßnahmen ergreifen werde, um die nach dem inzwischen erfolgten Abschluß des Staatsvertrags mit der herzogl. sachsen-meiningen'schen Regierung erforderlichen Mittel zum Bahnbau von Oerlenbach nach Meiningen zu beschaffen.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 5. Jan. Der erste Ausschuß der Abgeordnetenkammer hat mit 7 gegen 1 Stimme beschlossen: Die Abgeordnetenkammer wolle den König bitten, in der im Anschluß an die neue Zivilprozeßordnung noch dem gegenwärtigen Landtage vorzulegenden Advokatenordnung die Berechtigung zur Ausübung der Advokatenpraxis auf der Grundlage des Prinzips der Nichtanstellung zu regeln.

München, 3. Jan. Dem Vernehmen nach wird in den nächsten Tagen in Ingolstadt an einem Soldaten des 10. Infanterie-Regiments, welcher einen Korporal meuchlings erschossen hat und vom Kriegsgericht zum Tode verurtheilt worden ist, das Todesurtheil vollzogen werden, nachdem das kriegsgerichtliche Urtheil vom Generalauditoriate bestätigt worden ist und Se. Maj. der König keinen Grund gefunden hat, die Todesstrafe in eine Freiheitsstrafe umzuwandeln.

München. Mit der für die rechtsrheinischen Landestheile entworfenen Gemeindeordnung, berichtet u. A. die „Frkf. Ztg." aus München, ist man nicht so allgemein zufrieden, wie es geschienen hatte. Man hört wieder von mehreren Seiten, daß eine Gemeindeordnung auf Grundlage der anfangs mit Nasenrümpfen begrüßten pfälzischen auch diesseits gewünscht wird. Eine Stimme geht bereits so weit, das Gesetz, wie es nun vorgeschlagen ist, als veraltet zu bezeichnen, ehe es nur ins Leben trat. Besonders hat die Schrift des Bürgermeisters Papellier von Erlangen Aufsehen erregt. Es wird sogar davon gesprochen, daß Eingaben an die Reichsrathskammer zu gewärtigen seien, um durch diese eine Verbesserung im neuzeitlichen Sinne zu veranlassen. Es wäre dies eine bemerkenswerthe Erscheinung.

München, 3. Jan. Zwei recht traurige Vorkommnisse vom gestrigen Tage habe ich mitzutheilen. In der Sendlingerstraße Nummer 10 wohnte eine Putzmacherin, Anna Schreyer, ein hübsches Mädchen von 22 Jahren, welche schon seit geraumer Zeit mit dem ebenfalls 22jährigen Taglöhnerssohn Johann Mayer von hier, dessen Leumund nicht ganz makellos war, und der erst vor Kurzem dem 3. Chevaulegers-Regimente zugetheilt worden war, ein Liebesverhältniß unterhalten, dasselbe aber in den letzten Tagen wohl veranlaßt durch Mayer's persönliches Verhalten, abgebrochen hatte. Gestern Nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr nun erschien plötzlich Mayer in der Wohnung seiner früheren Geliebten und tödtete erst diese durch einen, aus einer einläufigen, mit großen Rehposten geladenen Pistole abgefeuerten Schuß in den Hals, lud sodann sofort die Pistole wieder und erschoß ganz ebenso sich selbst. — Vor zehn Tagen starb die Frau des Taglöhners Nachreiner von der Au, worüber derselbe in großen Kummer gerieth; seit einigen Tagen wurde derselbe vermißt und die Meinung seiner Nachbarn war, derselbe habe sich aus Kummer über den Tod seiner Frau in einem Zustande geistiger Störung ein Leides angethan. Diese Vermuthung wurde gestern zur Gewißheit; — eine Feldarbeiterin fand nämlich in einem Gesträuch der Anlagen an der neuen Beamten-Relikten-Anstalt in Neuberghausen einen männlichen Leichnam, welcher bald als jener des Vermißten rekognoszirt wurde. Die linke Hand der Leiche war durch einen tiefen Messerschnitt vom Arme derart losgelöst, daß sie nur durch einen schwachen Hautlappen noch mit demselben zusammenhing; die Brust zeigte zwei sehr tiefe absolut tödtliche Messerstiche und das zu diesen Verwundungen gebrauchte lange Messer steckte noch in der rechten Hand der Leiche.

Nürnberg, 3. Jan. Die Handelschaften mit Versicherten, wovon neulich schon einmal in diesen Blättern die Rede war, gehen ganz flott ihren Gang. — Die vor wenig Tagen den Weg alles Fleisches gegangene „Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit," hat so eben ihr Geschäft an eine englische Genossenschaft übertragen. Diese ist zwar in Bayern noch gar nicht konzessionirt; sie dürfte dieses Hinderniß jedoch bald überwunden haben, — Dank dem bekannten Einflusse, welcher ihrer sterbenden Erbtantin von jeher zu Gebote gestanden.

Durch Finanzministerialreskript wurde der k. Forstamts-Assistent Chr. Helwig von Speyer in gleicher Diensteseigenschaft an das Kreisforstbureau der Pfalz versetzt. Zu Forstamts-Assistenten wurden ernannt die k. Forstgehilfen: 1) G. Felser von Langenbruck am Forstamt Neumarkt, 2) K. Eichl von Dießen II am Forstamt Marktleuthen und 3) Th. Gambichler von Dahn I am Forstamte Speyer.

Die Forstwartei Waakirchen im k. Forstamt Tegernsee wurde aufgelöst und der hiedurch entbehrlich werdende Förster Johann Kurz in gleicher Diensteseigenschaft auf die erledigte Forstwartei Obergrainau im Forstamte Partenkirchen versetzt.

Aus Frankfurt a. M. schreibt man dem „Bgr. Tgbl.": Die Geschäftsstockung und der Arbeitsmangel sind zum Weinen groß. Die rüstigsten Männer müssen an Werktagen feiern. Es fehlt alle Lust an der Gegenwart und das Vertrauen in die Zukunft. Alle Einwohner sind von dem Alpe dumpfer Unzufriedenheit und geheimen Ingrimms darnieder gedrückt. Die Steuern sind im umgekehrten Verhältniß zur Gewerbsfähigkeit gewachsen, und hoch gewachsen. Frankfurt ist auf allen Seiten von Accishäusern (Mauthhäusern) umgeben. Treibt ein Metzger ein Stück Vieh zum Schlachten in die Stadt, so muß er es verzollen und zwar einen Ochsen mit 11 fl. 24 kr., eine Kuh mit 6 fl. 42 kr., ein Schwein mit 2 fl. 24 kr., einen Hammel oder eine Ziege mit 1 fl. 42 kr., ein Kalb mit 42 kr. Jedes neugeworfene Schweinchen, Zicklein oder Lämmlein muß sogleich nach vorgenommener amtlicher Bescheinigung 24 kr. Geburtssteuer, ein Kalb 42 kr. zahlen. Jeder Viehbesitzer muß für jedes Stück Vieh im Stall jährlich 6 fl. Steuer bezahlen.

In Heilbronn wurde dieser Tage in den obern Räumen des Schlachthauses eine Volksküche eröffnet, aus welcher an jedem Werktage von Mittags halb 12 bis 1 Uhr im Lokal und über die Straße zum Selbstkostenpreis Gemüse und Fleisch, oder Suppe mit Fleisch in ganzen Portionen zu 3 kr. abgegeben werden.

Wien, 2. Jan. Die Versicherungsgesellschaft „Janus" ist durch die Untreue eines Kassiers, der sich dem Lottospiel ergeben hatte, um 35,000 fl. baar und 35 Stück Lemberg-Czernowitzer Prioritäten gebracht worden.

In der Peterskirche zu Rom wird bereits mit den Zurüstungen zum großen ökumenischen Konzil begonnen. In dem Theile des riesigen Gotteshauses, in welchem der Papst am grünen Donnerstag den zwölf Greisen die Füße wäscht, werden schon die Gerüste aufgeschlagen, auf welche die Sitze der Väter des Konzils zu stehen kommen. Diese Zimmerarbeit ist allein auf 220,000 Fr. angeschlagen. — Heute hieher gekommene Briefe melden, daß der Rekurs der beiden zum Tode verurtheilten Ajani und Luzzi von der Sacra Consulta, im Plenum versammelt, zurückgewiesen und somit die Todesstrafe bestätigt sei. Ob die Verwendung König Viktor Emanuels von Wirksamkeit sein wird, ist noch zu bezweifeln.

Florenz, 4. Jan. Garibaldi hat eine Adresse veröffentlicht, worin er sich als Republikaner bekennt. — Die „Nazione" bringt die Meldung von einer Kandidatur des Herzogs von Aosta zum spanischen Throne.

Spanien. Die republikanische Partei hatte in ihrer Versammlung in Madrid offen der provisorischen Regierung Widerstand bei der Entwaffnung des Volkes in einer Resolution angekündigt. Aus dieser Versammlung wird folgende Szene berichtet. Garrido rief der enthusiasmirten Menge zu: „Bürger! Schwöret, daß ihr um keinen Preis dulden werdet, daß eine Monarchie in Spanien erstehe! (Ja, wir schwören! schrie das Volk.) Schwöret, daß wir die Republik haben werden! (Ja! ja!) Schwöret, zu ihrer Vertheidigung mit den Waffen in der Hand zu sterben!" (Ja! zu den Waffen! zu den Waffen!) Die aufgeregte Menge wollte nun wirklich aufbrechen und Waffen herbeiholen; da beruhigte sie Garrido mit den Worten: die Republik sei so stark, daß sie der Waffen nicht bedürfe, und nach nochmaliger Vereidigung des Publikums verließ er die Tribüne.

Konstantinopel, 4. Jan. Die „Turquie" schreibt in einem *energisch* gehaltenen, gegen Rußland gerichteten Artikel: Rußland sucht seit 1856 beständig die orientalische Frage auf's Tapet zu bringen. In dem Augenblicke, wo der Aufstand auf Kandia beendigt ist, und Rußland die Pforte eine energische Haltung annehmen sieht, schlägt es eine Konferenz vor. Die anderen Mächte können sich unmöglich weigern, ohne eine große Verantwortlichkeit auf sich zu nehmen. Rußland hofft auf die Suspendirung der gegen die Griechen ergriffenen Ausweisungsmaßregel; allein die Pforte wird eine Diskussion über ihre Akte legitimer Vertheidigung nicht dulden. Zweifelsohne würde der türkische Bevollmächtigte die Sitzung verlassen und die Konferenz wäre abgebrochen. Aber Rußland hüte sich; denn gegenwärtig könnte ein Krieg verhängnißvoller sein, als es der Krimkrieg gewesen.

Athen, 31. Dez. Der Abgeordnete Valoritis wurde heute zum Finanzminister ernannt. Eine königliche Leibwache ist in der Bildung begriffen.

Athen, 26. Dez. Der Ministerrath hat eine Ansprache an das hellenische Volk erlassen, worin er bekannt gibt, daß er überall Komitees gebildet habe, um von Seite des Volkes auch die materiellen Mittel herbeizuschaffen, welche für jede Aktion unbedingt unentbehrlich sind. Durch diesen Erlaß schimmert nicht nur die finanzielle Erschöpfung des Landes, sondern auch in sehr bemerkenswerther Weise der Wille der Regierung durch die nationalen Kräfte zum Aeußersten anzuspannen. Die ungünstigen Finanzverhältnisse des Landes werden offen eingestanden und freiwillige Beisteuern verlangt, um die „Existenz" des Landes zu wahren. (Die ist wahrlich nicht bedroht, sondern nur die Großmannssucht und das ewige Streben des Nachbars Haus in Brand zu stecken.) Fünf Regimenter sind an der Nordgrenze konzentrirt; die Milizbataillone werden auch schon aufgestellt.

New-York, 1. Jan. Der Staatssecretär Herr Seward und der Schatzmeister Herr M. Culloch haben erklärt, daß sie vergebens den Präsidenten beschworen haben, die Stelle seiner Botschaft, welche die Repudiation der Staatsschuld befürwortet, wegzulassen. — Nicht geringe Bestürzung hat in Washington die Mittheilung erregt, daß die Mitglieder der Klux-Klan-Gesellschaft (die fanatischesten der demokatischen Partei) zu Kentuky sich verschworen haben, den General **Grant** zu ermorden.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurter Frucht-Preise am 5. Januar.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.	
Waizen	18 fl. 15 kr.	18 fl. 1 kr.	18 fl. — kr.	zu 300 Pf. gerechnet.
Korn	15 fl. 30 kr.	15 fl. 30 kr.	15 fl. 15 kr.	
Gerste	16 fl. 12 kr.	15 fl. 56 kr.	15 fl. — kr.	
Haber	8 fl. 36 kr.	8 fl. 25 kr.	8 fl. 30 kr.	
Erbsen	— fl. — kr.	17 fl. — kr.	— fl. — kr.	
Linsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Wicken	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	

Summa aller verkauften Früchte 459 Schäffel. Umsatzkapital 7449 fl., Schrannenrest 144 Schäffel.

Course der Frankfurter Börse am 5. Januar 1869.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	$99\frac{1}{4}$ $\frac{3}{8}$ b. u. G.
Antwerpen	k. S.	$94\frac{5}{8}$ G.
Augsburg	k. S.	$99\frac{3}{4}$ G.
Berlin	k. S.	$104\frac{3}{4}$ G.
Bremen	k. S.	$96\frac{3}{4}$ B.
Brüssel	k. S.	$94\frac{3}{8}$ G.
Cöln	k. S.	105 B.
Hamburg	k. S.	$87\frac{3}{4}$ G.
Leipzig	k. S.	105 B.
London	k. S.	$119\frac{1}{4}$ $\frac{1}{8}$ b. u. G.
Mailand	k. S.	— —
München	k. S.	$99\frac{3}{4}$ G.
Paris	k. S.	$94\frac{1}{2}$ G.
„	60 à 90 T.	— —
Wien	k. S.	$99\frac{1}{2}$ P. $\frac{1}{4}$ G.
„	l. S.	$99\frac{1}{2}$ P. $\frac{1}{4}$ G. m. 4%
	Disconto	$3\frac{1}{2}$ % G.

Cours der Staatspapiere.

			Per comptant
Bayern	5% Oblig.	b. R.	$102\frac{1}{4}$ G.
„	$4\frac{1}{2}$% 1jähr.	do.	96 P. $95\frac{7}{8}$ G.
„	$4\frac{1}{2}$% $\frac{1}{2}$jähr.	do.	96 b.
„	4% 1jähr.	do.	90 P. $89\frac{3}{4}$ G.
„	4% $\frac{1}{2}$jähr.	do.	90 P. $89\frac{3}{4}$ G.
„	4% Ablös.-R.	do.	$90\frac{1}{8}$ P.
„	$3\frac{1}{2}$%	do.	— —

Bank- und Credit-Actien.

4% Pfandbr. d. Bayr. Hyp.-B.	$91\frac{1}{2}$ G.
$4\frac{1}{2}$% Bayr. Ostbahn	$126\frac{1}{2}$ G.

Anlehens-Loose.

Kurh. 40-Thlr.-L. b. R.	$55\frac{1}{4}$ P.
Nass. 25-fl.-L. do.	$38\frac{1}{4}$ P.
4% Bayer Präm.-A.	$104\frac{1}{4}$ P.

Anlehens-Loose.

Ansb.-Gunzenh.-L.	$12\frac{3}{4}$ P.
4% Bad. b. Rothsch.	101 b.
Bad. 35-fl.-Loose	$53\frac{1}{4}$ P. 53 G.
Grossh. Hess. 50-fl.-L. b. R.	— —
„ 25 „ „	$49\frac{1}{2}$ G.
Schwed. Thlr. 10-L.	11 P.

Gold-Cours.

Preuss. Cassensch.	fl. 1 $44\frac{5}{8}$—45
Preuss. Friedrichsd'or	„ 9 57—58
Pistolen	„ 9 49 G. fhld.
do. doppelte	„ 9 50 G. fhd.
Holl. fl. 10-Stücke	„ 9 54—56
Rand-Ducaten	„ 5 34—36
20-Francs-Stücke	„ 9 $26\frac{1}{2}$—$27\frac{1}{2}$
Engl. Sovereigns	„ 11 52—56
Russ. Imperiales	„ 9 49—51
Dollars in Gold	„ 2 26—27

Ankündigungen.

meinem Institute diejenige Ausdehnung und feste Grundlage zu schaffen, welcher sich dasselbe heutigen Tages erfreut.

In nunmehr zweijährigem Bestehen meines Bureaus vermochte ich nach Ueberwindung mancher Schwierigkeiten

die allgemeine Zweckmäßigkeit meines Instituts zu dokumentiren

und so werde ich aus allen Theilen Deutschlands und des Auslandes mit den ehrendsten Aufträgen betraut.

Die löblichen Königl. Behörden, Magistrate, Eisenbahn-Verwaltungen, Vereins-Vorstände, Buchhandlungen, die Herren Rechtsanwälte, Banquiers, Gutsbesitzer, Kaufleute, sowie sonstige Industrielle und Private, sie sämmtlich ressortiren zu der Zahl meiner Auftraggeber.

In Folge des mit den meisten Zeitungen erzielten bedeutenden Umsatzes sind mir von denselben auch die günstigsten Conditionen bewilligt worden, so daß ich im Stande bin

alle in der Möglichkeit liegenden Vortheile für das Inseratenwesen

zu gewähren. Durch Acquirirung der

Beilage des Kladderadatsch

ist es mir geglückt, der Insertionswelt ein Publicationsmittel zu schaffen, wie nach effectiver Wirksamkeit und den eminentesten Erfolgen ein zweites kaum noch existiren dürfte. Ist doch der „Kladderadatsch" eine Lieblingslecture der deutschen Nation, und wo immer auf dem Erdball ein Deutscher zu finden ist, da fragt man selten vergeblich nach dem Blatte. Unter diesen Umständen ist die Fruchtbarkeit der Beilage für alte Inserate, namentlich aber bei Ankündigung von Specialitäten und solchen Artikeln, die für den Export geeignet sind, ganz natürlich.

Zu Anfang October d. J., als der zunehmende Umfang und die überraschenden Erfolge meines Institutes eine Ausdehnung desselben erheischten, sah ich mich veranlaßt, eine

Zweigniederlassung in München

zu errichten, und traten damit zwei Abtheilungen

I. Abtheilung	II. Abtheilung
für Norddeutschland in Berlin	**für Süddeutschland in München**
(wie bisher) Friedrichsstraße 60.	Residenzstraße 23.

in Activität, die derart getrennt sind, daß jedes Büreau durch die am Platze gewonnene genaue Uebersicht der industriellen, wie Preßverhältnisse in der Lage sich befindet, sämmtliche Insertions-Aufträge mit größter Präzision und namentlich in Bezug auf die geeignete Wahl der Blätter fachgemäß und in billigster Preisnotirung auszuführen.

Um auch in der Schweiz, deren Presse ungern mit ausländischen Agenturen, geschweige mit den Inserenten direkt zu verkehren beliebt, festen Fuß zu fassen, eröffnete ich kürzlich

in St. Gallen für die sämmtlichen Schweizer Cantone ein Filialbüreau

welches ich der sachkundigen Hand des Herrn Carl Hock übertragen; dasselbe ist in der Lage, zu gleich günstigen Bedingungen wie die beiden Hauptgeschäfte sämmtliche Ordres auszuführen.

Nächstdem vertreten mich in den bedeutendsten Städten Deutschlands die geachtetsten Firmen speziell als **General-Agenturen** und zwar:

In Preußen.

Pommern, die Herren **Dannenberg & Dühr**, Stettin.
Posen, Herr **Josef Jolowicz**, Posen.
Preußen, die Herren **Braun & Weber**, Königsberg i. Pr.
Rheinpreußen, Herr **Ad. Baedecker**, Cöln.
Sachsen, **L. Schäfer's Buchhandlung (A. Rüdiger)**, Magdeburg.
Schlesien, die Herren **Kohn & Hanke**, Breslau.
Westphalen, Herr **Aug. Volkening**, Minden.

In Sachsen.

Rgbzk. Leipzig, Herr **Bernhard Herrmann**, Leipzig.
Rgbzk. Dresden, Herr **Moritz Kummer**, Dresden.

In Bayern.

Bezirk Ober- und Unterfranken, die löbl. **A. Schrag'sche Hofbuchhandlung**, Nürnberg.

Diese im Interesse meiner Comittenten getroffenen Sondereinrichtungen sind Factoren, die den Verkehr mit meinem Institute wesentlich erleichtern werden, und hoffe ich, die Zufriedenheit des verehrlichen Publikums wie im vorigen, so im neuen Jahre zu erhalten, zu erwerben und neue Freunde dem Unternehmen zuzuführen, welche dessen Gemeinnützigkeit erkennen und erproben. Auf prompte, aufmerksame und solide Bedienung soll und wird stets mein größtes Augenmerk gerichtet bleiben.

Glückauf dem Handel, der Industrie 1869!

Berlin und München, Neujahr 1869.

Rudolf Mosse,

Officieller Agent sämmtlicher Zeitungen.

Gesang- Verein.

Donnerstag den 7. Januar von Abends 8 Uhr an

General-Versammlung

im gewöhnlichen Probelokal, wozu die **sämmtlichen aktiven** Mitglieder zu erscheinen gebeten werden.

Der Vorstand.

Zur Unterstützung einer lahmen Frau wird zum baldigen Eintritt eine weibliche **Bedienung gesucht**. Kenntnisse im Nähen und im Haushalte sind nothwendig. Näh. in d. Exped. d. Bl.

Am 6. Januar

Tanzmusik

in der Schwane,

wozu höflichst einladet

W. Schwanhäusser.

Stadttheater in Schweinfurt.

Mittwoch den 6. Januar 1869

III. Abonnement. 5. Vorstellung.

Zum Erstenmale:

Almenrausch und Edelweiß,

oder:

Das Wiederfinden.

Charakterbild aus dem bayerischen Hochlande in 4 Abtheilungen nebst einem Vorspiele nach Dr. Herrmann Schmieds gleichnamigen Romane (in der Gartenlaube) frei bearbeitet von L. Stöbl.

Markt-Anzeige.

Da der Unterzeichnete schon öfter die hiesigen Märkte besuchte und seine verehrl. Kunden sich von der Güte und Dauerhaftigkeit seines Fabrikats überzeugt und um bei meiner Heimreise die Rückfracht zu ersparen, habe ich meine sämmtlichen **Schuhwaaren** einem vollständigen

Ausverkauf

unterstellt und werden zu den billigsten Preisen abgegeben. Bestellungen für einschlagende Artikel werden aufs Genaueste besorgt.

Verkaufsplatz am Markt nächst dem Rathhause.

Phil. Schelbert,

aus Gemünden a. M.

[3c]

In No. 106 ist ein guter **Felsenkeller** zu vermiethen.

Redaktion, Druck und Verlag von Franz Joseph Reichardt in Schweinfurt.
(Mit dem Unterhaltungsblatt No. 2.)

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inseratiousbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. bei allen k. Postanstalten und Postboten in Bayern sowie bei den Vereins-Postanstalten.	Protest.: Raimund. Kathol.: Valentin. Sonnen-Aufg. 7,58. Sonnen-Unterg. 4,17	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 6. Donnerstag den 7. Januar 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von Bamberg		nach Würzburg	Von Würzburg		nach Bamberg
6,00 früh	Postzug	6 40 früh	6,40 früh	Güterzug	7,5 früh
10,35 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10,40 „	11,45 „	Schnellzug	11,55 „
11,40 „	Postzug	11,50 „	9,50 „	Güterzug	12,5 Nachm.
4,5 Nachm.	Schnellzug	4,15 Nachm.	4,15 Nachm.	Postzug	4,25 „
9 „	Güterzug	9,40 „	5,50 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 „
9,5 „	„	9 10 „	9,40 „	Postzug	9,50 „

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,45 früh.
„ Brückenau (Fulda) 7,45 früh.
„ Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5,20 Nachm.
„ Nennos (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterwiesheim, Kolitzheim, Gaibach) 4,30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

7. Januar 1610. Galilei entdeckt den Jupiter-Monde. Bald darauf auch die Sonnenflecke.

Lokales und aus dem Kreise.

Schweinfurt, 7. Jan. Gestern Nachmittag wurden in einem Hause der Vorstadt vor dem Mühlthore durch fechtende Handwerksbursche verschiedene im Vorplatz hängende Kleidungsstücke, darunter ein Ueberzieher, Rock und Hosen, entwendet. Eine wiederholte Mahnung, in zugänglichen Hausplätzen dergleichen Gegenstände nicht unbeaufsichtigt zu belassen.

Von der in Auflösung begriffenen Ludwigshafener „D. Feuerverf. a. G.“ geht uns folgende Berichtigung zu:

Der Artikel über die Ludwigshafener „Deutsche Feuer-Versicherung auf Gegenseitigkeit“ in Nro. 3 Ihrer geschätzten Zeitung geht vielfach von unrichtigen Unterstellungen aus, welche offenbar auf Unkenntniß der wahren Sachlage basirt sind.

In der General-Versammlung am 29. v. Mts. ist die Frage, „ob die Genossenschafts-Mitglieder zur Zahlung der ausgeschriebenen Nachschußbeträge verpflichtet seien,“ eingehend *discutirt worden*, und es wurde dieselbe von der Versammlung bejaht, nach Anhörung des Gutachtens mehrerer Rechtsverständigen.

Eine zweite in die Debatte hineingezogene Frage, „ob den Mitgliedern der Genossenschaft vor Ablauf ihrer Polizen der Austritt aus derselben gestattet sei,“ wurde verneint, weil sowohl nach allgemeinen Rechtsgrundsätzen, wie nach Maßgabe der statutarischen und polizenmäßigen Bestimmungen die einseitige Aufhebung des Versicherungs-Vertrags nicht möglich sei.

Es wurde der General-Versammlung gleichzeitig davon Mittheilung gemacht, daß die Genossenschaft mit einer soliden und zweifellos solventen Assecuranz-Gesellschaft einen Rückversicherungs-Vertrag abschließen werde, welcher den Mitgliedern die sichere Bürgschaft für die prompte Erfüllung aller zukünftigen Verbindlichkeiten in Brandschadenfällen zu bieten geeignet ist.

Darüber, daß die Genossenschaft ihre Mitglieder veranlassen oder gar zwingen wolle, in eine andere Gesellschaft einzutreten, ist in der Versammlung kein Wort gefallen, vielmehr haben mehrere der Verwaltung angehörige Redner ausdrücklich erklärt, daß weder die ehemalige Direktion, noch der Verwaltungsrath, noch die General-Versammlung das Recht zu einem derartigen Beschlusse hätten.

Wenn ferner behauptet wird, daß sogar diejenigen, deren Polizen länger als ein Jahr erloschen seien, zu Nachschußzahlungen aufgefordert worden sind, so müssen wir darauf einfach erwidern, daß derartige Ausschreiben auf einem Irrthum beruhen müßten, da nach der klaren Bestimmung in § 9 der rev. Statuten nur diejenigen Genossenschafts-Mitglieder zur Nachschußleistung verpflichtet sind, welche in demjenigen Jahre, für welches ein Nachschuß ausgeschrieben wird, bei der Genossenschaft versichert waren.

Zur Aufklärung der Genossenschafts-Mitglieder, welche vielfach durch unrichtige Anschauungen irre geleitet werden, wird die Liquidations-Commission in den nächsten Tagen ausführliche Erklärungen in den statutarischen Blättern veröffentlichen, worauf wir schon jetzt hinzuweisen uns erlauben.

Nürnberg, 5. Jan. 1869.

Die Liquidations-Commission.

∧ Würzburg, 5. Jan. Aus authentischer Quelle kann ich Ihnen bei den verschiedenartigen Gerüchten mittheilen, daß der angebliche Doktor der Philosophie und gegenwärtige einjährige Freiwillige Eugen Köhler, den man bereits als in die Irrenanstalt Werneck oder ins Juliushospital verbracht ausklatschte, sich noch im Militärkrankenhause befindet, da aber weder er selbst Wahnsinn simulirte, noch die Aerzte Spuren von Geisteskrankheit an ihm zu entdecken vermochten, derselbe für geistesgesund erklärt werden mußte und sich bereits im Arrestzimmer befindet. Die durch Schwindeleien gemachten Schulden werden, wahrscheinlich etwas übertrieben, auf 15,000 fl. geschätzt. Einen Beweis haben wir übrigens hier, daß Geld überall den Eintritt erhält, indem der nichts weniger als schöngestaltige noch geistreiche Pseudomillionär von einer Verlobung zur andern überspringen konnte und selbst der reiche und erfahrungsvolle Hofapotheker und Magistratsraths Sippel ihm seine schöne und geistreiche Tochter, die übrigens auch schon einigemale anderwärts verlobt war, verlobte. Nachträglich sei bemerkt, daß Köhler für den angeblichen Millionenonkel ein Traueramt halten ließ und zahlreiche Einladungen dazu ergehen ließ.

Am Freitag den 15. d. werden folgende Verlosungen der Staatsschuld stattfinden: des $4\frac{1}{2}$ proz. Militäranlehens von 1855 zur Heimzahlung von 195,000 fl., dann des $4\frac{1}{2}$ proz. Eisenbahn-Anlehens von 1852 bis 1854 und des 4 proz. Eisenbahn-Anlehens mit ganzjährigen Zinscoupons zur Rückzahlung von 1,010,000 fl. Es ist das der Summe nach eine der größten bisher zur Schuldentilgung vorgenommenen Verloosung.

Aschaffenburg, 5. Jan. Gestern Abend starb dahier der k. Baubeamte Sodi in Folge einer Lungenentzündung.

Kissingen 5. Jan. Wie von unserer Stadt zu erwarten war, hat an der gestern Statt gefundenen Zollparlamentswahl der größte Theil der Wahlberechtigten sich betheiligt. Es wurden im Ganzen 379 Stimmzettel abgegeben; hievon lauteten 371 auf den Regierungspräsidenten Graf v. Luxburg, 8 (worunter 4 ungültige) auf Frhrn Ludwig v. Zu-Rhein, für welchen Gegen-Candidaten in den meisten Wahldistrikten eine außerordentlich lebhafte Agitation ins Werk gesetzt worden ist. Im Wahldistrikte Kissingen überhaupt wird

Hr. Graf v. Luxburg nach den bis jetzt bekannt gewordenen Wahlergebnissen, die wir nachstehend folgen lassen, etwa zwei Drittel sämmtlicher Stimmen erhalten haben, und zwar:

	Graf v. Luxburg.	Frhr v. ZuRhein.
Kissingen	371	8
Nüdlingen	200	2
Garitz	103	17
Thundorf	28	112
Maßbach	204	2
Burglauer	10	88
Althausen	10	66
Premich	87	22
Rannungen	83	45
Steinach	150	1
Stralsbach	62	5
Münnerstadt	138	76
Burkardroth	8	179
Reiterswiesen	63	3
Poppenlauer	156	20
Winkels	51	—
Stangenroth	6	124
Poppenroth	104	—
	1834	761

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 5. Jan. Wie wir vernehmen, hat der k. Staatsminister der Justiz erklärt, daß, wenn der Antrag des ersten Ausschusses der Kammer der Abgeordneten hinsichtlich der Freigabe der Advokatur die Zustimmung beider Kammern erlangt, die Staatsregierung denselben entsprechen werde. — Den Antrag des Abgeordneten Hirschberger auf Abänderung des Artikel 150 des Notariatsgesetzes beantragt der erste Ausschuß abzulehnen.

München. Als Neuigkeit glaubt der „Fr. K.“ mittheilen zu können, daß dem Reichsrathspräsidenten v. Stauffenberg die am Schlusse des Jahres erbetene Audienz beim Könige, die den ausgesprochenen Zweck hatte, den Monarchen über die Gefahren der Hohenlohe'schen Politik aufzuklären, nicht bewilligt wurde.

München, 4. Jan. Heute begann die Aufnahmsprüfung in die erste Klasse Vorbereitungskurs, der bayer Kriegsschule, zu welcher sich bei 60 Unteroffiziere der Abtheilungen des Heeres gemeldet haben. Der Kurs beginnt am kommenden 1. März und schließt nach einem Jahre mit einem Examen, das die Befähigung zum Uebertritt in die zweite Klasse, militärwissenschaftlichen Kurs, nachweisen soll. Mit dem am 1. März 1870 zu errichtenden militärwissenschaftlichen Kurs tritt die Kriegsschule faktisch die ihr durch die Reorganisation der k bayer. Militär-Bildungs-Anstalten zugewiesene Rolle an. Sie wird von da ab die einzige Schule sein, in welcher die für Beförderung zum Offizier des vaterländischen Heeres geforderte allgemeine militärwissenschaftliche Bildung erlangt werden kann, da nach der im heurigen Herbste stattfindenden Ausmusterungsprüfung des Kadettenkorps diese Anstalt ihren bisherigen Charakter ändert und in ein militärisch organisirtes Realgymnasium übergeht.

Nürnberg. Vom hiesigen Arbeiterverein wurde eine Eingabe an die Kammer der Abgeordneten Betreffs des Schulgesetzentwurfes beschlossen, in welcher die Beseitigung des Einflusses der Geistlichkeit auf die Schule ausdrücklich betont wird.

Der Erzbischof von Bambeg hat an Stelle des jüngst verstorbenen Domcapitulars und Generalvikars Dr. L. C. Schmitt den Domcapitular Dr C. Thumann in Bamberg zum Generalvikar ernannt.

Zusammenstellung der Ergebnisse der Strafrechtspflege in Bayern während der Jahre 1862/63 bis 1865/66 nach der amtlichen Statistik. Von den Schwurgerichten wurden im ganzen Königreiche im Jahre 1862/63 645 Verbrecheni 355 Vergehen, 6 Uebertretungen, im Jahre 2863/64 797 Verbrechen, 479 Vergehen 19 Uebertretungen, im Jahre 1854/65 700 Verbrechen, 458 Vergehen, 26 Uebertretungen im Jahre 1865/66 848 Verbrechen, 569 Vergehen, 20 Uebertretungen abgeurtheilt. Von den Bezirksgerichten kamen zur Aburtheilung: im Jahre 1862/63 8576 Vergehen, 1758 Uebertretungen, im Jahre 1863/64 10,862 Vergehen, 2186 Uebertretungen im Jahre 1864/65 12,82 Vergehen 2887 Uebertretungen, im Jahre 1865 auf 66 14,939 Vergehen und 3851 Uebertretungen.

Betrieb der k. b. Verkehrsanstalten im Jahre 1866/67 Post. Der Stand der Postanstalten war Ende 1866/67: 8. Hauptexpeditionen, 14 Postämter, wovon 12 zugleich Bahnämter 20 Postverwaltungen, wovon 10 zugleich Bahnverwaltungen, 873 Postexpeditionen, wovon 136 zugleich Bahnexpeditionen und 123 Postablagen, zusammen 1083 Postanstalten. Die Zahl der Posthaltereien betrug 403 und waren hievon 301 mit Postexpeditionen verbunden, 94 waren selbständig und 8 waren Relaisstationen. Die Postverbindungen wurden unterhalten durch 3 Eilwagen-Kurse, 301 Postomnibus-Kurse, 181 Cariolfahrten, 1 Reitpost und für die Landbestellungen durch 1437 Postbotengänge — Befördert wurden 5,230,143 Briefe mit 1 Kreuzermarken, 21,896,275 mit 3 Kreuzermarken, 3,581,214 mit 6 Kreuzermarken, 1,618,481 mit 9 Kreuzermarken, 260,080 mit 12 Kreuzermarken, 164,155 mit 19 Kreuzermarken, 112,331 mit Portomarken zu 3 Kreuzer, 6,326,715 sonstige Portobriefe und 9,347,477 Frankobriefe vom Auslande, zusammen 48,536,861 zahlbare Briefe nebst 7,917,848 Diensteskorrespondenzen, so daß der Gesammtbriefpostverkehr 56,454,709 Stück ausweist. — Die Fahrpost hat 24,566 Reisende befördert, und 7,656,953 zahlbare und 1,694,500 dienstliche, zusammen 9,351,453 Frachtstücke. — Die Zahl der versandten Zeitungsexemplare stieg auf die Summe von 66,195,244. — Die Einnahmen ergaben 2,101,640 fl. für Briefe, 28,242 fl., für Personenbeförderung, 1,441,425 fl. für Fahrpoststücke, 271,470 fl. für Zeitungen, zusammen 3,842,779 fl. — Der Betrag der Ein- und Auszahlung mittelst Postanweisungen, welche am 1. Nov. 1866 eingeführt wurden, entziffert 3,351,545 fl. — Die Gesammteinnahme betrug 4,139,273 fl., die Ausgaben 3,324,713 fl., somit der Reinertrag 814,559 fl., was gegen den Budgetansatz von 570,000 fl. eine Mehrablieferung an die Centralstaatskassa von 244,559 fl. ergibt.

Berlin, 5. Jan. Die vor einiger Zeit durch die Blätter gegangene Mittheilung, daß eine Anzahl preußischer Offiziere unter dem Vorbehalte des Wiedereintrittes in die preuß. Armee die Erlaubniß erhielt, in rumänische Dienste zu treten, wird jetzt von hier aus als unwahr erklärt.

Berlin, 2. Jan. Man sieht dem Schluß des Landtags bereits Ende Februar entgegen. — Graf Bismarck soll beabsichtigen, das Zollparlament sofort nach Schluß des Landtags und später erst den Reichstag einzuberufen. — Der Vorsitzende des Bundesraths des Zoll-Vereins hat die nöthigen Schritte gethan, um die Ausführung des Gesetzes über die Besteuerung des Tabaks, namentlich die Beschlußnahme des Zollbundesraths rücksichtlich der in dem erwähnten Gesetze vorbehaltenen Bestimmungen, sobald als möglich herbeizuführen. Schon im Mai 1868 wurden den Ausschüssen für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr darauf bezügliche Verordnungsentwürfe vorgelegt, von denen der eine die Anweisung zur Ausführung des erwähnten Gesetzes, der andere die Bestimmungen über den Erlaß der Tabaksteuer bei Mißwachs und andern Unglücksfällen enthält. Zu diesen zwei Entwürfen ist jetzt noch ein dritter gefügt worden, der Entwurf eines Regulativs für die Zoll- und Steuervergütungen, welche für den ins Ausland gehenden Tabak gezahlt werden sollen.

Berlin, 2. Jan. Die für die Feldpostämter stets schon im Frieden designirten Feldpostsekretäre sind vor einiger Zeit aufgefordert worden, sich darüber zu äußern, ob sie für zukünftig eintretende Fälle von Mobilmachung sich auf eigene Kosten beritten machen wollen, oder ob sie es vorziehen, daß ihnen vom Staate ein Pferd gestellt werde. — Der König empfing am Neujahrsmorgen die Glückwünsche der kgl. Hofstaaten, sodann der kgl. Familie und nahm die Cour der Minister und der Generalität entgegen. An der Spitze der letzteren verlas der General-Feldmarschall Graf Wrangel eine kurze Ansprache, in welche er die Glückwünsche der Generalität verlas und den Segen Gottes herabflehte, daß es dem Könige vergönnt sein möge, die Ziele zu erreichen, welche er sich vorgesteckt habe. Der König antwortete in längerer Rede,

in welcher er auf die friedliche Situation bei Beginn des neuen Jahres hinwies und betonte, wie er mit Grund die Erhaltung des Friedens und unter dessen Auspizien die Erreichung seiner Zwecke zum Heile des Vaterlandes erhoffe, wobei er der Mitwirkung des unter den Generalen anwesenden Grafen Bismarck gedachte.

In Berlin starb vor einigen Tagen die Gemahlin des Generals v. Moltke. Wie tief der General, bemerkt die „N. Allg. Z.“, durch diesen schmerzlichen Verlust gebeugt werden mußte, ist begreiflich, da das Verhältniß zwischen beiden Ehegatten das innigste war und die Frau Generalin ihrem Gemahl, wie man weiß, auch bei seinen Berufsarbeiten als vertraute Gehilfin zur Seite stand.

Ein Berliner Blatt erzählt recht naiv, die bekannte Schenkung des Schmalkaldener Waldes an den Herzog von Coburg sei nicht sowohl wegen dessen Heldenthaten bei Langensalza erfolgt, als vielmehr weil sein Erbe der britische Prinz Alfred, der Schwager des Kronprinzen von Preußen sei. Der Kronprinz, und nicht Bismarck habe diese Schenkung zuweg gebracht. —

Kassel, 4. Jan. Die „Hessische Volkszeitung,“ welche heute zur Erinnerung an die Verfassung vom Jahr 1831, die damals am 5. Jan. vom Kurfürsten unterschrieben wurde, in rothem Drucke erschien, ist ohne Angabe des Grundes konfiszirt worden.

Nach der „Karlsr. Ztg.“ werden in Baden nicht 8, sondern nur 4 Mill. neues Papiergeld angefertigt und zwar zu dem Zwecke, um das in Umlauf befindliche abgenützte Papiergeld nach Bedarf durch neue Stücke zu ersetzen.

Wien, 3. Jan. Das neue Volksschulgesetz liegt bereits dem Kaiser zur Genehmigung vor und wird, sobald dieselbe erfolgt ist, an den Reichsrath gebracht werden. Die drei großen Grundsätze, auf welchen es ruht, sind: der Staat hat sich das volle Aufsichtsrecht über alle Volksschulen gewahrt, der Schulzwang ist eingeführt und der Unterricht ist unentgeltlich. — Der ungarische Ministerpräsident Graf Andrassy ist hier angekommen und hat mit dem Grafen Beust conferirt. Wie verlautet, ist die Hierherkunft Andrassy's auf ausdrücklichen Wunsch des Kaisers erfolgt, und es soll auch eine Vereinbarung zwischen dem gemeinsamen Minister der auswärtigen Angelegenheiten und dem ungarischen Ministerpräsidenten zu Stande gekommen sein. Graf Beust, sagt man, habe dem Grafen Andrassy die bestimmteste Versicherung gegeben, daß die von ungarischer Seite gehegten Besorgnisse wegen einer eventuellen Wiederaufnahme der „deutschen Politik“ in Wien völlig grundlos seien. — Die Agitation der ungarischen Opposition wird im Hinblick auf die bevorstehenden Neuwahlen zum Abgeordnetenhause immer lebhafter. Die äußerste Linke sucht die von dem Ministerium Andrassy aufgelösten und verbotenen „Demokratenklubs“ unter der Bezeichnung „Volkswahl-Verein“ neu zu organisiren. Ihr Organ, der „Magyar Ujsag“ veröffentlicht einen Brief Kossuths, der auf die gegenwärtigen „politischen Constellationen aufmerksam macht; diese Constellationen sagt der Exgouverneur von Ungarn, gestatteten die Hoffnung, daß die staatliche Unabhängigkeit des geliebten Vaterlandes vollkommen wieder hergestellt werde. Ludvigh, der Intimus Kossuths, schließt sich in seinem Programm der gemäßigten Linken an. Das Institut der Delegationen sei aufzuheben, ebenso das gemeinsame Ministerium des Kriegs, sowie das der Finanzen; der Minister der auswärtigen Angelegenheiten solle in Zukunft dem Reichstage in Pesth und dem Reichsrathe in Wien gleichmäßig und direkt verantwortlich sein. Auf diese Weise könne die bloße Personalunion zwischen Ungarn und Oesterreich eingeführt werden, ohne die Direktion der auswärtigen Angelegenheiten zu spalten. Die äußerste Linke verspricht den nichtmagyarischen Nationalitäten mehr Autonomie als das Nationalitätengesetz zuläßt. — Einer Mittheilung aus Odessa zufolge hat die russische Regierung mit dem dortigen großen Hause Egkruſt einen Kontrakt auf eine sehr bedeutende Lieferung von Proviant und Fourage für die Südarmee abgeschlossen, der General en chef dieser Armee, v. Kotzebue, trifft, nachdem er von Petersburg, wohin er berufen worden, zurückgekehrt ist, energisch Anstalten diese Armee auf einen Feldzug vorzubereiten.

Wien, 4. Jan. Gestern erschien im hiesigen Sicherheitsbureau Ignaz Hölzl, der flüchtig gewesene Kassier des „Janus,“ und stellte sich selbst dem Gerichte, nachdem eine Reise zu einem Onkel, den er um die defraudirte Summe anging, erfolglos geblieben war.

Florenz, 4. Jan. In der Provinz Verona fanden Volksaufläufe unter dem Geschrei: „Es lebe Oesterreich!“ „Es lebe der Papst!“ statt.

Lissabon, 4. Jan. Die Opposition der Kammer erwählte Mendez Leal zum Präsidenten. Man erwartet nunmehr den Rücktritt des Ministeriums oder die Auflösung der Kammer. —

Madrid, 5. Jan. Ein Circular Sagasta's führt aus, daß die insurrectionelle Bewegung eine Verzögerung des Zusammentrittes der Cortes zur Folge haben könne. — Der Belagerungszustand in Cadix ist aufgehoben.

Bei dem großen Sturme, der am 27. Dez. in England wüthete, ward ein Gebäude in der Nähe von Rochdale, Lancashire, umgeweht, während etwa 400 Personen darin einem Nachmittagsgottesdienste beiwohnten. Ein plötzlicher Windstoß hob das ganze Dach auf und Theile der Mauern fielen einwärts auf die Leute. Viele wurden ernstlich beschädigt, doch ist Niemand todt geblieben.

Petersburg, 6. Jan. Die russische Telegraphen-Agentur meldet aus Corfu vom 5. Januar: Nachrichten aus Athen zufolge werden Kriegsvorbereitungen getroffen und die Armee an der Landesgränze concentrirt. Truppenaushebungen haben begonnen. Die Regierung beabsichtigt 35,000 Mann irreguläre und 15,000 Mann reguläre Truppen aufzustellen.

Handelsbericht.

Regensburg, 2. Jan. Von den ausländischen Getraidemärkten meldete man in dieser Woche bald feste, bald matte Stimmung; eine wesentliche Veränderung im Preisstand der Cerealien ist nirgends eingetreten. Dagegen ist an der Pariser Börse der Mehlkurs bedeutend gesunken; derselbe steht heute um 33 Fr. per Sack (= ca. $5\frac{1}{2}$ fl. per bayer. Ztr.) tiefer, als um dieselbe Zeit des Vorjahres. An den südlichen deutschen und bayerischen Märkten waren die Preisschwankungen ebenfalls unbedeutend, in Niederbayern jedoch vorherrschend weichend. An hiesiger Schranne zeigte sich heute nur nach Weizen lebhaftere Frage.

Course der Frankfurter Börse am 6. Januar 1869.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	$99\frac{1}{2}$ G.
Antwerpen	k. S.	$94\frac{5}{8}$ G.
Augsburg	k. S.	$99\frac{3}{4}$ G.
Berlin	k. S.	$104\frac{3}{4}$ G.
Bremen	k. S.	$96\frac{3}{4}$ B.
Brüssel	k. S.	$94\frac{5}{8}$ G.
Cöln	k. S.	105 B.
Hamburg	k. S.	$87\frac{3}{4}$ G.
Leipzig	k. S.	105 B.
London	k. S.	$119\frac{1}{4}$ $\frac{1}{8}$ b. u. G.
Mailand	k. S.	— —
München	k. S.	$99\frac{3}{4}$ G.
Paris	k. S.	$94\frac{1}{2}$ G.
„	60 à 90 T.	— —
Wien	k. S.	$99\frac{1}{8}$ B.
„	l. S.	$99\frac{1}{8}$ B. m. 4%
Disconto		$3\frac{1}{2}$ % G.

Cours der Staatspapiere

			Per comptant
Bayern	5% Oblig.	b. R.	$102\frac{1}{4}$ G.
„	$4\frac{1}{2}$% 1jähr.	do.	96 P.
„	$4\frac{1}{2}$% $\frac{1}{2}$jähr.	do.	96 P.
„	4% 1jähr.	do.	90 P. $89\frac{3}{4}$ G.
„	4% $\frac{1}{2}$jähr.	do.	90 P. $89\frac{3}{4}$ G.
„	4% Ablös.-R.	do.	$89\frac{7}{8}$ b. u. G.
„	$3\frac{1}{2}$%	do.	— —

Bank- und Credit-Actien.

4% Pfandbr. d. Bayr. Hyp.-B.	$91\frac{1}{2}$ G.
$4\frac{1}{2}$% Bayr. Ostbahn	$127\frac{1}{2}$ P. $26\frac{7}{8}$ G.

Anlehens-Loose.

Kurh. 40-Thlr.-L. b. R.	$55\frac{1}{4}$ P.
Nass. 25-fl.-L. do.	$38\frac{1}{4}$ P.
4% Bayer Präm.-A.	$104\frac{1}{2}$ G.

Anlehens-Loose.

Ansb.-Gunzenh.-L.	$12\frac{3}{8}$ G.
4% Bad. b. Rothsch.	101 P. $100\frac{7}{8}$ G.
Bad. 35-fl.-Loose	$53\frac{1}{4}$ P.
Grossh. Hess. 50-fl.-L. b. R.	— —
„ 25 „ „	$43\frac{1}{4}$ $\frac{1}{8}$ G.
Schwed. Thlr. 10-L.	11 P

Gold-Cours.

Preuss. Cassensch.	fl.	1 $44\frac{3}{4}$—45
Preuss. Friedrichsd'or	„	9 57—58
Pistolen	„	9 49 G. fhld.
do. doppelte	„	9 50 G. flhd.
Holl. fl. 10-Stücke	„	9 54—56
Rand-Ducaten	„	5 34—36
20-Francs-Stücke	„	9 $26\frac{1}{2}$—$27\frac{1}{2}$
Engl. Sovereigns	„	11 52—56
Russ. Imperiales	„	9 49—51
Dollars in Gold	„	2 26—27

Ankündigungen.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1868

ca. 65 Procent

ihrer Prämien-Einlagen als Ersparniß zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsabschluß derselben für 1868 wird am Ende des Monats Mai d. Js. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank sind jederzeit bereit.

Schweinfurt im Januar 1869.

Ernst Sandtrock in Schweinfurt.
C. Matsch in Gerolzhofen. **C. Streitberg** in Stadtlauringen.
G. T. Lachner in Volkach. **Carl Rößner** in Werneck.

Wiener Kunst-Mehl
en gros & en detail
verkauft
A. Silberstein
in der Rittergasse.

Die Nützlichkeit dieses Werkes wurde von mehr Regierungen, wie

Geschlechtskranke, auch solche, welche an den Folgen der Selbstbefleckung leiden, finden gründliche Belehrung und rasche und sichere Hilfe in dem berühmten Werke: **„Dr. Retau's Selbstbewahrung"**, welches in **G. Pönicke's Schulbuchhandlung in Leipzig** in 71ster Auflage erschienen und dort, sowie in allen Buchhandlungen für 1 fl. 45 kr. zu bekommen ist.

71te Auflage. 71te Auflage.

Allen Regierungen u. Wohlfahrtsbehörden wurde über die vielen günstigen Resultate dieses Buches in einer besondern Denkschrift Bericht erstattet.

z. B. der Hrzgl. Anhalt. u. Großhzgl. Weimarschen lobend anerkannt.

Die soeben erschienene neueste Verloosungsliste über alle im Jahre 1868 gezogenen Serienloose wird

Jedem Loosbesitzer

gegen 12 kr. württ. oder fremde Briefmarken franco zugeben von

A. Dann in Stuttgart.

Für
Auswanderer & Reisende nach Amerika
über
Antwerpen, Bremen, Hamburg, Liverpool, London & Havre

vermittelst billiger und guter **Dampf- & Segelschiff-Gelegenheiten** halte ich mich zu näheren Auskünften und Abschlüssen von Ueberfahrts-Verträgen bestens empfohlen, indem ich billige und gute Bedienung zusichere.

Der Spezialagent:
Paul Rassdörfer
in Schweinfurt.

Die Zahlung der rückständigen **städt. Holzgelder** wird wiederholt in Erinnerung gebracht.

Alle nach Verlauf von 8 Tagen noch bestehenden Rückstände werden eingeklagt.

Schweinfurt, 5. Januar 1869.

Die Stadtkämmerei.
Bauer.

In Nr. 106 ist ein guter **Felsenkeller** zu vermiethen.

Loose zur Verloosung von Gewerbs-Erzeugnissen des Gewerbe-Vereins der Stadt Schweinfurt à 30 kr. sind zu haben in der Expedition des **Schweinfurter Anzeiger.**

6—7000 fl. Kapital

werden gegen 1. Hypothek auf ein Anwesen aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Von dem rühmlichst bekannten

„Alpenkräuter-Liqueur„

(feinstes Magenbitter) von **Wallrad Ottmar Bernhard** in München halte ich fortwährend Lager und empfehle dieses als vorzüglich erprobtes Hausmittel aus vollster Ueberzeugung hiermit bestens.

[3-b] **Georg Strohmenger.**

Loose zu der am 22. Febr. 1868 zu Ansbach stattfindenden Verloosung von Pferden, Fahr- und Reit-Requisiten können um 1 fl. pr. Stück bezogen werden in der

Expedition des Schweinfurter Anzeiger.

Termin-Kalender.

Den 9. Januar.

9 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß der Nikol. Schmitt Wwe. von Müdesheim beim k. Lbg. Arnstein.

11 V. Grundstücke-Zwangsverstrich (wiederholt) der Gebr. Horrlein zu Hammelburg, im Rathhause.

2½ N. Grundvermögenverstrich aus dem Nachlasse des Adam Eichhorn von Schraudenbach, im Gemeindehause.

10 V. Eichenstammholzverstrich aus dem Gemeindewalde Albertshausen, im Wirthshause.

Den 10 Januar

Verpachtung der Gartenwirthschaft im Schießhause zu Würzburg mittelst schriftlicher Offerten bei dem Ausschuß der Schützengesellschaft daselbst.

Redaktion, Druck und Verlag von Franz Joseph Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Insertionsbedingungen:
Vierteljährlich 30 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. bei allen k. Postanstalten und Postboten in Bayern sowie bei den Vereins-Postanstalten.	Protest.: Erhard. Kathol.: Erhard. Sonnen-Aufg. 7,58. Sonnen-Unterg. 4,18	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 7. Freitag den 8. Januar 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**	nach **Würzburg**	Von **Würzburg**	nach **Bamberg**
6.30 früh Postzug	6.40 früh	6.40 früh Güterzug	7.5 früh
10.15 " Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10.40 "	11.45 " Schnellzug	11.55 "
11.40 " Postzug	11.50 "	9.50 " Güterzug	12.5 Nachm.
4.5 Nachm. Schnellzug	4.15 Nachm.	4.15 Nachm. Postzug	4.25 "
6 " Güterzug	6.40 "	5.20 " Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 "
9.5 " "	[illegible]	9.40 [illegible]	9.50 "

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7.45 früh.
" Brückenau (Fulda) 7.45 früh.
" Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7.45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5.20 Nachm.
" Nonnos (Sulzheim, Gerolzhofen) 4.30 Nachm.
" Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, Gaibach) 4.30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

8. Januar 1806. Das Cap der guten Hoffnung von den Engländern erobert.

Lokales und aus dem Kreise.

Schweinfurt, 8. Jan. In gestriger Generalversammlung des „Gesang-Vereins" wurde Herr Stadtcantor Schad einstimmig als Gesang-Director gewählt und nahm Derselbe diese Wahl an.

Schweinfurt, 8. Jan. Wir hatten Gelegenheit im vorigen Herbste eine größere Anzahl Bewohner von Burkardroth zu sprechen, mit warmer Verehrung sprachen sie von dem früheren Vorstande ihres Bezirkes, Herrn Grafen v. Luxburg, und waren sichtlich erfreut über dessen Ernennung zum Präsidenten der Kreis-Regierung. Nun lesen wir, daß bei der jüngsten Zollparlamentswahl gerade in diesem Orte Graf von Luxburg nur 8 Stimmen, der Gegenkandidat Frhr. v. Zu-Rhein, der dort wohl ebensowenig wie an andern Orten bekannt, aber 179 Stimmen erhielt. Wie ist dies möglich? Hier kann nur eine absichtliche Verdächtigung des Grafen von Luxburg, eine nicht zu rechtfertigende Einwirkung auf die Wahl von einflußreicher Seite vorliegen, eine solche Umstimmung in den Gesinnungen der dortigen Bevölkerung hat freiwillig nun und nimmermehr stattgefunden; ein neuer Beweis, warum von gewisser Seite mit aller Macht gegen Einführung des neuen Schulgesetzes gearbeitet wird, welches bekanntlich bezweckt, daß die Leute selbstständig denken lernen.

(**Wahl-Ergebnisse**). Bei der am 4. ds. abgehaltenen Zollparlamentswahl erhielt Graf v. Luxburg in Hofheim 33 Stimmen, gegen 123 für Frhr. v. Zu-Rhein, Reckertshausen 145 gegen 69; Stöckach 34 gegen 106, Rügheim 152 gegen 48, Walchenfeld 72 gegen —, Aidhausen 12 gegen 196; Stadtlauringen 31 gegen 137; Burgpreppach 74 gegen 58; Bischofsheim 302 gegen 31, Sondernau 107 gegen 10, Oberelsbach 80 gegen —, Sandberg 158 gegen 78, Neustadt 197 gegen 50, Niederlauer 19 gegen 108, Heustreu 9 gegen 94, Herschfeld — gegen 62 und in Königshofen Graf Luxburg 54 gegen 104 für Frhr. v. Zu-Rhein. — Zusammen Graf Luxburg 1479, Frhr. v. Zu-Rhein 1272. In Summa nach den bis jetzt bekannten Wahl-Ergebnissen Graf Luxburg 3313, Frhr. v. Zu-Rhein 2033 Stimmen.

Auf die durch Beförderung des bisherigen Inhabers erledigte Stelle des ersten Untersuchungsrichters am k. Bezirksgerichte Lohr rückte der bisherige zweite Untersuchungsrichter Assessor Aug. Köth ein, und wurde als zweiter Untersuchungsrichter der Assessor Otto Merk aufgestellt.

In mehreren Orten des Bezirksamts Würzburg sind die Blattern ausgebrochen.

Versbach, 6. Jan. In der Nacht von Sonntag auf Montag, 3. — 4. Januar, wurde auf den allgemein geachteten ehemaligen Gemeindevorsteher dahier — Funsch — ein Mordversuch gemacht. Als derselbe um 10 Uhr Abends mit einigen Männern, welche sich mit ihm im Gasthause zum Adler bei einem Glase Wein unterhalten hatten, nach Hause gegangen war und an seinem Wohnhause sich von Ihnen trennte, wurde ein scharf geladener Schuß aus dem gegenüber gelegenen Winkel abgefeuert. Zum Glück beugte sich Funsch etwas mit dem Kopf, um mit seinem Hausschlüssel die Thür aufzuschließen, da ging der Schuß gerade an seinem Kopfe vorbei in die Wand; hätte er, wie er es gewöhnlich that, an der Schelle des Hauses angeläutet, so wäre der Schuß gerade ihm in den Hinterkopf gefahren, nun kam er mit großen Schrecken davon. Allgemein herrscht eine große Entrüstung über diese gewiß nur aus Rache gegen diesen Ehrenmann versuchte Unthat; die Vermuthung, wer der Thäter gewesen sei, richtet sich auf eine im Orte gefürchtete Persönlichkeit; hoffentlich wird diese der gerechten Strafe auch diesmal nicht entgehen. Im vergangenen Jahre wurden auch bei einem andern Bürger Versuche der Brandstiftung und der Explosion gemacht, aber nicht zur Anzeige gebracht. Vielleicht geschahen diese Verbrechen von derselben Persönlichkeit auch aus Rache.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 5. Jan. Herr Nachbaur hat seine Entlassung bei der Intendaz eingereicht, weil er sich verschiedenen Verfügungen und Ordnungsstrafen nicht fügen zu sollen glaubt. Auf seine von diesem Schritte Herrn v. Hülsen gemachte Anzeige erhielt er von demselben sofort per Telegramm folgenden Engagementsantrag an das Hoftheater in Berlin: 8000 Thlr. Gage, 4 Monate Urlaub, zehnjährigen Contract mit Pension von 1500 Thlr. und sofortigen Beginn des Contractes.

(**Malzaufschläger-Verein.**) Mit voller Anerkennung ist der soeben sich gründende Verein bayerischer Malzaufschläger zu begrüßen, welcher sich gleich ähnlichen Vereinen anderer Stände zunächst die Gründung einer Sterbekasse für das Wohl der Hinterbliebenen von Vereinsmitgliedern zur Aufgabe macht, dann aber auch durch Gründung eines jeden Monat einmal erscheinenden Vereinsblattes bezweckt, wichtige Vorkommnisse und praktische Erfahrungen im Malzaufschlagssache zur gegenseitigen Kenntniß und Belehrung der Vereinsgenossen zu bringen. Aus den Vereinsstatuten, sowie der Einladung zum Beitritte ersehen wir die praktische Inhandnahme des Ganzen, als dessen intellektuellen Urheber und Förderer wir den in der jüngsten Zeit als Gründer des Nieder-Algäuer Gesangs-Vereins (Petersthal) in weiten Kreisen bekannt gewordenen k. Aufschläger Herrn Gonetzny nennen hören. Möge dem wackeren Streben dieses thätigen Mannes die allgemeinste Theilnahme aller Standesgenossen zu gemeinsamem Nutz und Frommen zu Statten kommen. (A. Abdz.)

Aus Speyer, 1. Jan., berichtet die „Pfälz. Ztg.": „Der Gottesdienst in der hiesigen protestantischen Kirche am Neujahrsvorabend wurde durch einen bedauerlichen Vorfall gestört. Auf der Emporbühne war in einer Fensternische ein Querbrett angebracht, um die Hüte darauf zu legen. Dieses Brett wurde von einigen Männern zum Sitzen benützt und brach unter großem Geräusch während der Predigt zusammen, so daß mehrere Personen von der Emporbühne in die überfüllte Kirche herunterstürzten. Der Schrecken läßt sich denken; Viele glaubten, die ganze Emporbühne stürze zusammen. Damen fielen in Ohnmacht, und Alles drängte dem Ausgange zu. Bald klärte jedoch der Vorgang sich auf und der größte Theil der Anwesenden blieb bis zum Ende des Gottesdienstes. Ein Mann hat durch Glasscherben mehrere, jedoch ungefährliche Verwundungen, und zwei andere haben leichte Contusionen erlitten. Ein Kind wurde für todt aus dem Gedränge getragen, hat sich aber bald wieder vollständig erholt."

Bei der am 23. Dez. abgehaltenen Treibjagd in Reichenhall wurde ein Hund von einem mächtigen Steinadler abgefangt und getödtet. Am 26. Dez. wurde der Hund in einem Graben zerrissen gefunden und der Steinadler von dem Hundebesitzer und Jagdpächler Georg Wallner sen. geschossen; obwohl der Adler noch jung ist, mißt er über 7 Schuh mit ausgespannten Flügeln.

Wie die „Straub. Ztg." erzählt, ist der Sohn des Bierbräuers Bram von Straubing in Pesth, wo er sich in einer Brauerei aufhielt, von einem Wirthe, von dem er in Begleitung zweier Freunde sein ihm früher geliehenes Geld zurückforderte, ermordet und die beiden Freunde tödtlich verwundet worden; der Wirth ist flüchtig und die Wirtschaft gesperrt.

Aus dem zwischen Kaiserslautern und Pirmasenz verkehrenden Postwagen (wahrscheinlich in Waldfischbach) wurde am 28. Dez. ein Postbeutel mit 1064 fl. gestohlen.

Am Sylvesterabend hätte es in Frankfurt leicht zu einem großen Unglück kommen können. Durch eine Beschädigung der Heizung in der Paulskirche drang nämlich plötzlich eine große Masse Dampf in die gedrängt volle Kirche, wodurch die Meinung erzeugt wurde, es brenne. Kopfüber stürzte die Menge nach den Ausgängen; jeder suchte sich zuerst zu retten, auf nichts wurde Rücksicht genommen. Gewiß wäre eine große Anzahl Kinder verunglückt, wenn nicht einige beherzte Männer dieselben in Sicherheit gebracht hätten. Nachdem der Qualm aus der Kirche entfernt und die Gemüther sich vom Schrecken erholt hatten, konnte der Gottesdienst stattfindet.

In Folge erhöhter Hundesteuer wurden in Frankfurt in voriger Woche etwa 60 Hunde erschossen, eine noch größere Anzahl ertränkt.

Berlin, 6. Jan. Der „Börsencourier" von heute Abend meldet aus zuverlässiger Quelle: Die Pforte habe auf Andringen der Mächte eingewilligt, den fünften Punct des Ultimatums, betreffend das Versprechen Griechenlands, dem Völkerrechte und den bestehenden Verträgen gemäß zu handeln, fallen zu lassen.

Berlin, 7. Jun. Im Abgeordnetenhause brachte heute der Finanzminister mehrere Gesetzentwürfe ein, u. A. einen Nachtrag zum Staatshaushaltetatgesetze wegen Verwendung der Einnahmen des vormaligen kurhessischen Staatsschatzes. Der Minister für Landwirthschaft brachte einen Gesetzentwurf, betreffend die Umwandlung des Erbzinses und Erbpachtverhältnisses in Eigenthum im Regierungsbezirk Wiesbaden ein. Der Handelsminister brachte einen Gesetzentwurf, die Constituirung der Handelkammern betreffend, ein. Derselbe bezweckt, die Verordnung von 1849 zu verbessern und auch auf die Landestheile auszudehnen, wo Handelskammern noch nicht existiren.

Pesth 4. Jan. Nach soeben eingelangten Nachrichten hat in der Gegend von Felegyhaza ein Kampf zwischen Militär und Räubern stattgefunden, wobei 23 Räuber gefangen wurden; ein Soldat wurde schwer verwundet.

Rom. Am 19. und 21. v. Mts. wurden in San Felice bei Terracina und in Sermoneta vier Räuber erschossen, die zu der Bande Panicci gehört hatten; ein fünfter ward begnadigt. —

Paris, 6. Jan. Das „Journal officiel" sagt: Das Programm der Conferenz und der zur Eröffnung bestimmte Tag seien bereits von ihm veröffentlicht worden. Mehrere Höfe hatten bereits zustimmend geantwortet und die sofortige Uebersendung der Vollmachten und Instructionen an ihre Vertreter angekündigt.

In Arezzo (Italien) soll dem Erfinder der Musiknoten, Guido Monaco, ein Monument errichtet werden; der König betheiligte sich an der Subscription mit einer bedeutenden Summe.

Im Königreich Polen herrscht die Rinderpest jetzt in 11, die sibirische Pest in 29 Ortschaften.

Der deutsche Rechtsschutzverein in London hat eben seinen Jahresbericht für das Jahr 1867 veröffentlicht, in welchem dem norddeutschen Reichstag, der kgl. bayerischen Regierung, der großh. badischen Regierung, den deutschen Handelskammern und den Abgeordneten Twesten und Lasker seitens des Vorstands der besondere Dank ausgesprochen wird; letzteren für die Wärme, mit welcher dieselben die Ehre des Vereins gegen gröbliche Insinuationen gewahrt haben. Am Schlusse des Berichts wird aufs nachdrücklichste gewarnt vor Anzeigen in deutschen Blättern, welche von London aus Darlehen und Geldvorschüsse auf Waaren anbieten, Briefen aus England, welche die Ankunft von Paketen ꝛc. und die Bereitwilligkeit zur Uebermittlung derselben gegen Zusendung der darauf haftenden Kosten mittheilen, und Anerbieten zu Einleitung von Geschäften, welche seitens deutscher Kaufleute und Fabrikanten eine Kreditgewährung bedingen. In diesen und ähnlichen Fällen ist der deutsche Rechtsschutzverein gern bereit alle mögliche Auskunft zu ertheilen.

London. Ein Theil der Passagiere des Dampfers „Starry-Banner" (Sternbanner), welcher zwischen Alexandria und Newyork fährt, ist in London angekommen und bringt die erschütternde Botschaft, daß das Schiff im atlantischen Ocean bei einem Sturme zu Grunde gegangen ist, welcher 122 Menschen das Leben gekostet habe. Das Unglück ereignete sich etwa 700 Meilen westwärts von Irland. Nachdem das Schiff das Mittelmeer verlassen, begegnete es so heftigen Stürmen, daß es sich zu dem weiten Umwege nach Southamton entschloß, um stilleres Wetter abzuwarten. Nach kurzem Verweilen ging der Dampfer am 14. Dez. wieder in See, aber bald trat wieder einer der in diesem milden Winter so überaus zahlreichen Stürme ein und hielt mit ungeschwächter Kraft eine ganze Woche an. In diese Zeit fällt das Unglück. Man wußte an Bord, daß das Schiff nicht zu den tüchtigsten gehörte und schon ziemlich alt sei; dieß trug dazu bei, die Besorgniß beim Eintritt schlimmen Wetters zu vermehren. Am 19. Dez. wuchs der Sturm zu solcher Heftigkeit an, daß die Wogen hoch über das Schiffsbord hinausschlugen, als wäre es nichts mehr als ein rollender Balken, und die Rettungsboote theilweise entführten, theilweise unbrauchbar machten. Am 20. Dez. verdoppelte sich die Wuth des Orkans und damit die Verzweiflung Derer an Bord, namentlich als der Metallbeschlag dem fürchterlichen Anprall der wüthenden Wasser nicht mehr Stand hielt, sondern sich abzulösen begann. Der größte Theil der Passagiere nahm seine Zuflucht in den großen Salon oder in dessen Nähe, um den Wegenschnellen zu entgehen. Plötzlich folgte aber Wasserberg auf Wasserberg in reißender Schnelligkeit, zertrümmerte einen Theil der Seitenwände, zersplitterte den ganzen Salon in Atome und schwemmte durch die gewaltsam erweiterte Oeffnung nicht weniger als hundert Personen, Männer, Frauen und Kinder in den schäumenden, tobenden Ocean hinaus. Das Jammergeschrei wird als Herz und Sehnen lähmend geschildert. Ein junger Cavallerie-Offizier, der Vereinigten Staaten-Armee angehörig, Major H. Joy, bewies heroische Kühnheit. Er entledigte sich eines Theiles seiner Kielder und ebenso mit Gewalt der ihn festhaltenden Arme der Seeleute, die ihn für einen Wahnsinnigen hielten, und stürzte sich in die Wogen, um zu retten. Ein vorzüglicher Schwimmer, fand er seine Bemühungen reichlich belohnt; es gelang ihm allein, wie der Bericht sagt, eine große Anzahl Menschenleben zu retten, indem er die Sinkenden dem Schiffe so nahe brachte, daß mit Hülfe der Hände an Bord deren Rettung bewerkstelligt werden konnte. Während dessen begann das Schiff bedenkliche Risse und Spalten zu zeigen und alle Hoffnung, an Bord desselben der Gefahr Trotz

bieten zu können, mußte aufgegeben werden. In fliegender Eile zimmerte man ein Floß zusammen, in solcher Eile, daß man nicht die Zeit gewonnen, einen Bissen Zwieback, ein Faß Wasser mit auf die Reise zu nehmen. Und auf diese Holzinsel von losen Masten und Tauwerk retteten sich die überlebenden Zweiundvierzig aus einer Gesammtzahl von 164 Köpfen unter Befehl des Oberoffiziers von Barem. Drei Tage und zwei Nächte dem unerbittlichen Sturme Preis gegeben, den Wogen und Wasserstürzen ein hülfloses Spielzeug, ohne Stillung des Hungers und des Durstes trieben sie dahin, bis ein französisches Barkschiff in Sicht kam, die Geretteten aufnahm und an französischer Küste landete, von wo sie zum großen Theil nach England herübergekommen sind.

Wie der »Times«-Correspondent aus Calcutta vom 30. Nov. schreibt, zeigt sich das Gespenst der Hungersnoth in schreckenerregender Weise. In Rajputana hat der andauernde Regenmangel nicht allein die Herbst- und Frühjahrssaaten zu Schanden gemacht, sondern auch sämmtliche Brunnen- und Wasserbehältnisse ausgetrocknet, welche die einzigen Drainirungsmittel in den neunzehn Staaten bilden. Inzwischen wird von Seiten der Regierung und des Publikums Alles aufgeboten, um der Hungersnoth nach Kräften Einhalt zu thun. Allenthalben treten wohlthätige Clubs ins Leben, die Getreide und Lebensmittel mit großen Summen ankaufen und dieselben unter die Nothleidenden vertheilen. Die meisten Staaten heben die auf dem Getreide-Import lastenden Zölle auf und in vielen Städten werden Armenhäuser errichtet. Der größten Noth sieht man im Monat Februar entgegen.

London, 7. Jan. Der Berliner Correspondent der „Times" schreibt, Daud Pascha habe den Auftrag, in Paris Chassepots anzukaufen.

Madrid, 6. Jan. In Xeres wurde eine communistische Verschwörung entdeckt. In Navarra sind carlistische Agitationen im Gange. Die ministerielle Zeitung „Iberia" spricht sich gegen die die Throncandidatur Montpensier's aus.

Corfu, 5. Jan. Aus griechischer Quelle wird die Capitulation Petropolaki's und seine Transportirung nach Syra bestätigt. — Diamantopulos wurde zum griechischen Justizminister ernannt.

Ein Journal von St. Omer erzählt, daß man in einem Teiche der Umgegend dieser Stadt einen 50 Pfund schweren Karpfen gefangen habe, an dessen Schwanz ein Ring befestigt gewesen sei, mit der Inschrift: „Losgelassen am 15. April 1697 von J. M., wiegt zwei Pfund." Der Karpfen wäre also über 171 Jahre alt geworden.

Havanna, 4. Jan. General Lersunde ist nach Spanien zurückgekehrt.

Newyork, 6. Jan. Zu Ende des Jahres 1868 betrug die Staatsschuld der Vereinigten Staaten 2,652,500,000 Doll., somit um 1,750,000 Doll. mehr als Ende Nov. Im Laufe des Monats Dezember waren die Ausgaben um 1,300,000 Doll. größer als die Staatseinnahmen.

Markt- und Schrannenberichte.

Königshofener Schranne vom 5. Januar.

	Höchster:	Mittlerer:	Niedrigster:
Waizen	18 fl. 15 kr.	17 fl. 36 kr.	17 fl. 15 kr.
Korn	15 fl. 36 kr.	15 fl. 30 kr.	15 fl. 15 kr.
Gerste	16 fl. 6 kr.	15 fl. 45 kr.	15 fl. 15 kr.
Haber	8 fl. 30 kr.	8 fl. 18 kr.	7 fl. 30 kr.
Erbsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.

Summa der zu Markte gebrachten Früchte 227 Schäffel.

Scheinfeld, 4. Jan. (Viehmarkt-Bericht.) Der Zutrieb zum heutigen Viehmarkt war zwar stark, der Handel jedoch nicht sehr lebhaft, weßhalb ziemlich viel unverkauft blieb. Bessere Sorten waren gar nicht am Platz. Die Preise sind etwas gefallen. Auf dem Schweinemarkt kamen 210 Stück zum Verkauf. Nächster Markt 18. Januar.

Verloosungen.

Darmstadt, 2. Jan. Bei der heute begonnenen Ziehung der Großh. fl. 50 Loose gewannen folgende Nummern Treffer: Nr. 26836 und 111271 je 1000 fl.; Nr. 35927 50457 56274 98618 111296 112770 122878 126528 je 400 fl.

Ankündigungen.

Course der Frankfurter Börse am 7. Januar 1869.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	99$^{3}/_{8}$ G.
Antwerpen	k. S.	94$^{3}/_{8}$ G.
Augsburg	k. S.	99$^{3}/_{4}$ G.
Berlin	k. S.	104$^{3}/_{4}$ G.
Bremen	k. S.	96$^{3}/_{4}$ B.
Brüssel	k. S.	94$^{3}/_{8}$ G.
Cöln	k. S.	105 B.
Hamburg	k. S.	87$^{3}/_{4}$ G.
Leipzig	k. S.	105 B.
London	k. S.	119$^{1}/_{8}$ $^{1}/_{4}$ b.
Mailand	k. S.	— —
München	k. S.	99$^{3}/_{4}$ G.
Paris	k. S.	94$^{1}/_{2}$ G.
„	60 à 90 T.	— —
Wien	k. S.	98$^{3}/_{4}$ b.
„	l. S.	98$^{3}/_{4}$ $^{5}/_{8}$ b. m. 6$^{0}/_{0}$
Disconto		3$^{1}/_{2}$ $^{0}/_{0}$ G.

Cours der Staatspapiere

			Per comptant
Bayern	5$^{0}/_{0}$ Oblig.	b. R.	102$^{1}/_{4}$ G.
„	4$^{1}/_{2}$$^{0}/_{0}$ 1jähr.	do.	96 P.
„	4$^{1}/_{2}$$^{0}/_{0}$ $^{1}/_{2}$jähr.	do.	96 P.
„	4$^{0}/_{0}$ 1jähr.	do.	90$^{1}/_{2}$ P.
„	4$^{0}/_{0}$ $^{1}/_{2}$jähr.	do.	90$^{1}/_{2}$ P.
„	4$^{0}/_{0}$ Ablös.-R.	do.	89$^{7}/_{8}$ G.
„	3$^{1}/_{2}$$^{0}/_{0}$	do.	— —

Bank- und Credit-Actien.

4$^{0}/_{0}$ Pfandbr. d. Bayr. Hyp.-B.	90$^{7}/_{8}$ P. $^{5}/_{8}$ G.
4$^{1}/_{2}$$^{0}/_{0}$ Bayr. Ostbahn	126 $^{1}/_{2}$ P. 25$^{7}/_{8}$ G.

Anlehens-Loose.

Kurh. 40-Thlr.-L. b. R.	55$^{1}/_{2}$ b.
Nass. 25-fl.-L. do.	38$^{1}/_{4}$ P.
4$^{0}/_{0}$ Bayer Präm.-A.	105 G.

Anlehens-Loose.

Ansb.-Gunzenh.-L.	12$^{1}/_{8}$ G.
4$^{0}/_{0}$ Bad. b. Rothsch.	101$^{1}/_{4}$ P.
Bad. 35-fl.-Loose	53$^{1}/_{4}$ P.
Grossh. Hess. 50-fl.-L. b. R.	— —
„ 25 „ „	43$^{1}/_{4}$ $^{1}/_{2}$ G.
Schwed. Thlr. 10-L.	11 P

Gold-Cours.

Preuss. Cassensch.	fl. 1 44$^{3}/_{4}$—45
Preuss. Friedrichsd'or	„ 9 57—58
Pistolen	„ 9 49 G. fhld.
do. doppelte	„ 9 50 G. flhd.
Holl. fl. 10-Stücke	„ 9 54—56
Rand-Ducaten	„ 5 35—37
20-Francs-Stücke	„ 9 26$^{1}/_{2}$—27$^{1}/_{2}$
Engl. Sovereigns	„ 11 52—56
Russ. Imperiales	„ 9 49—51
Dollars in Gold	„ 2 26—27



No. 8.

Holz-Versteigerung
im
königlichen Reviere Kothen.

Montag den 25. Januar 1869
Vormittags 9 Uhr
werden im Gasthause zu Kothen aus den Abtheilungen

I. Dreifeld:

45 Hundert Buchen-Astwellen,

II. Schweitzerschlag:

4½ Klafter Buchen-Scheitholz II. Klasse,
16¼ " " Knorzholz,
76¼ " " Prügelholz I. do.,
18¼ " " " II. do.,
6¾ " " Astholz,
3¾ " " Anbruchholz,
½ " " Klotzholz;

III. Gerlachsgraben b u. c:

22 Stück geringe Kiefern-Bauholz-Abschnitte,
½ Klafter Buchen-Scheitholz II. Klasse,
1 " " Knorzholz,
2½ " " Prügelholz I. do.,
1½ " " " II. do.,
2½ " " Astholz,
5¾ Hundert " Astwellen,
2½ Klafter Kiefern-Knorzholz,
39½ " " Prügelholz I. Klasse,
20 " " " II. do.
1 " " Anbruchholz,
27½ Hundert " Astreisig

unter den gewöhnlichen Bedingungen öffentlich versteigert.

Hiebei wird bemerkt, daß Buchenholz nur noch in geringer Quantität zur Versteigerung gelangt; das Kiefern Astreisig in der Abtheilung Gerlachsgraben c, nicht aufgebunden ist, sondern nach Loosen eingetheilt, versteigert wird.

Kothen, 6. Januar 1869.

Der k. Oberförster:
Röttger.

Die unterzeichneten Aerzte erklären hiermit, daß sie vom 1. Januar 1869 an ihre ärztlichen Dienstleistungen mit zu Grundelegung folgender der allerhöchsten Verordnung vom 28. Oktober 1866 entsprechender Taxe in Rechnung bringen und daß sie nur in solchen Fällen auf freiwillige Honorare eingehen werden, in denen diese Taxe mindestens erreicht ist.

Berechnet werden:

a) für den Besuch bei Tage 24 kr. bis 1 fl.
bei Geringbemittelten 15—24 kr.
b) für den Besuch bei Nacht (von 9 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens) 1—2 fl.
c) für den gleichzeitigen Besuch mehrerer Kranken in einer Familie für jeden weiteren Kranken die Hälfte des einfachen Honorars mehr.
d) für Consilien, den Besuch mit eingerechnet;
1) für das erste, für jeden der Aerzte, 1 fl. 30 kr. bis 5 fl. 30 kr.
bei Nacht die Hälfte mehr.
2) für weitere Consultationen in derselben Krankheit 1 fl. bis 3 fl.
bei Nacht das Doppelte.
e) für jede Verordnung im Hause des Arztes mit oder ohne Recept 15 bis 36 kr.
f) für ein Zeugniß (exclusive Stempel) 36 kr. bis 2 fl. 24 kr.
g) für Privatimpfungen einschließlich der Zeugnißausstellung 1 bis 2 fl.
h) für außergewöhnliche Untersuchungen, Hülfeleistungen, Operationen u. s. w. die in obenerwähnter Verordnung bestimmten Taxen.

Fixirte Jahreshonorare für eine einzelne Person unter 25 fl. und für eine Familie unter 50 fl. werden nicht angenommen.

Selbstverständlich wird Armen wie bisher unentgeltliche Hilfe geleistet.

Schweinfurt, den 6. Januar 1869.

Dr. von Fabrice.
Dr. Fischer.
Dr. Freund.
Dr. v. Ickstatt.
Dr. Kleemann.
Dr. Merck.
Dr. Schilling.
Dr. Zinn.

Den Mittheilungen des gestrigen Tagblattes gegenüber, mache ich die betreffenden Herren **Aerzte** auf die eisernen **feuerfesten Cassaschränke** unseres Mitbürgers Herrn Peter Ludwig, lange Zehntgasse No. 238 **speciell** aufmerksam.

Christian Kaeppel.

Die Freunde des Lahrer Hinkenden Boten werden gebeten, beim Jahreswechsel ihre Bestellung auf die **Dorfzeitung des Hinkenden Boten** bei einer Buchhandlung oder bei der Post oder auch bei der Expedition in Lahr zu machen. Dieselbe erscheint in vierwöchentlichen Lieferungen zu 12 kr. oder in Wochennummern zu fl. 2. 24. jährlich. Die Prämie „Winterfreuden“ (Stahlstich) ist ein Kunstwerk im schönsten Sinne des Wortes und wird mit den nachfolgenden (Frühlingslust u. s. w. die herrlichste Zimmerzierde bilden.

Gründlichen **Clavierunterricht** ertheilt, sowohl in als außer dem Hause

Emma Schubert.

Zwei **möblirte Zimmer** sind zu vermiethen. Näheres in der Expedition ds. Bl. zu erfahren. [3 a]

Aus der

Handelsgärtnerei

des Unterzeichneten können zu billigen Preisen die nachstehenden Gegenstände bezogen werden:

Mehrere Hundert 7—8' bis zu Kronhöhe edle **Aepfel-** und **Birnstämmchen** so wie von derselben Sorte in Pyramiden, Spalier, und Cortonsformen in kräftiger Waare; mehrere Hundert 7 bis 8' hohe **Zwetschgenstämmchen**, so wie verschiedene Sorten **Pflaumen**, 8 bis 9' hohe **Herzkirschen**, holl. und span. **Weichseln**, einige Hundert 3—9' hohe sehr kräftiger großfrüchtige **Nußbäume**, dann an **Beeren-Obst**, großfrüchtige **Stachel-**, **Johannis-** und **Erdbeeren**.

Ferner **Zierbäume** und **Ziergesträuche** für Garten- und Parkanlagen, in reicher Auswahl, **Remontant-**, **Bourbon-**, **Noisett-**, **Thee-**, **Schling-** & **Monats-Rosen** die drei ersten Rosen-Abtheilungen in Stammhöhe von 1 bis 5' und circa 400 Sorten.

M. Seltsam.

Loose

zur Verloosung von Gewerbs-Erzeugnissen des Gewerbe-Vereins der Stadt Schweinfurt à 30 kr. sind zu haben in der Expedition des **Schweinfurter Anzeiger.**

Stadttheater in Schweinfurt.

Freitag den 8. Januar 1869
Abonnement suspendu.
Beneficevorstellung für Fräul. Belgrad und Herrn Romstadt, verbunden mit dem Gastspiel von Frau Bille-Hübsch und Fräul. H. Weiß.

Die Karlsschüler,

Schauspiel in 5 Akten von Heinr. Laube.

J. C. Schubert.

Redaktion, Druck und Verlag von Franz Joseph Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen: Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. bei allen k. Postanstalten und Postboten in Bayern sowie bei den Vereins-Postanstalten.

Kalender: Protest.: Martial. Kathol.: Marcellinus. Sonnen-Aufg. 7,57. Sonnen-Unterg. 4,19

Inseratiousbedingungen: 3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 8. Samstag den 9. Januar 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von Bamberg		nach Würzburg	Von Würzburg		nach Bamberg
6,30 früh	Postzug	8,40 früh	6,40 früh	Güterzug	7,5 früh
10,15 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10,40 „	11,45 „	Schnellzug	11,55 „
11,40 „	Postzug	11,50 „	0,30 „	Güterzug	12,5 Nachm.
4,5 Nachm.	Schnellzug	4,15 Nachm.	4,15 Nachm.	Postzug	4,25 „
6 „	Güterzug	8,40 „	5,20 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 „
9,5 „	„	9,40 „	9,40 „	Postzug	9,50 „

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,45 früh.
„ Brückenau (Fulda) 7,45 früh
„ Meiningen (Mannerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5,20 Nachm.
„ Nonnes (Gaibheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, Gaibach) 4,30 Nachm.

Bestellungen

auf den „**Schweinfurter Anzeiger**“ werden von allen kgl. Post-Anstalten und Postboten entgegen genommen. In Schweinfurt von der **Redaktion und Expedition.** (Marktplatz No. 373.)

Kalender der Vergangenheit.

9. Januar 1797. Erzherzog Carl v. Oesterreich erobert Kehl.
10. „ 1429. Stiftung des goldenen Vließes.

Lokales und aus dem Kreise.

(Aus der Magistratssitzung vom 5. Jan.) Von einem Schreiben des k. Bezirksamts vom 29. Dez. und einer Regierungs-Entschließung vom 22. v. Mts. „die außerordentliche Versammlung des Distriktsrathes in Schweinfurt hier den Bau der Brücke über den Sennfelder See und die Genehmigung der Accordverhandlungen über den Bau der Marktsteinach-Löffelsterzer Straße betr.“ wird Kenntniß genommen. — Der Distrikt Schweinfurt hat im Sinne, eine Krankenanstalt zu errichten. Da die Erbauung und Einrichtung einer ganz für sich bestehenden Distriktskrankenanstalt aber sehr bedeutende Opfer erfordern wird, so fragt das k. Bezirksamt Schweinfurt mit Schreiben vom 21. Dez. an, ob Magistrat nicht geneigt ist, die projektirte Distriktskrankenanstalt mit dem hiesigen Lokalkrankenhause in der Art verbinden zu lassen, daß die distriktive Anstalt neben das Letztere in der Art gebaut würde, daß beide Häuser für sich bestehen, jedoch in Verbindung mit einander gesetzt würden, wenn ferner die Distrikts-Anstalt für sich ausgestattet, jedoch durch das städtische Krankenhaus bezüglich der ärztlichen Pflege und der Küche gegen entsprechende Vergütung versorgt würde, während das erforderliche Wartpersonal allenfalls auch vom Distrikte zu stellen wäre. Der Armenpflegschaftsrath, dem die Verwaltung und Leitung der hiesigen Krankenanstalt zusteht, hat sich bereits früher gegen die Verbindung derselben mit der Distriktsanstalt ausgesprochen, weil das hiesige Spital eine lokale, fast ausschließlich aus Stiftungsfonds erhalten werdende Wohlthätigkeitsanstalt bildet, welche mit dem Pfründehause vereinigt, keine Vermischung mit anderen Anstalten verträgt und unterm 29. Dez. beschlossen, auch das neuerliche Projekt als unausführbar und unthunlich abzulehnen, da die Uebernahme der Verpflegung der im Distriktskrankenhause befindlichen Personen eine mit beträchtlichen Kosten verbundene Vergrößerung der Küche eine Vermehrung des Personals, eine merkliche Erhöhung der Kosten auf Verwaltung und überhaupt in Folge der getheilten Aufsicht in beiden Anstalten viele unangenehme Folgen nach sich ziehen würde. Magistrat schließt sich dem Beschlusse des Armenpflegschaftsrathes in allen Theilen an. —

Nach der vorgelegten Zusammenstellung über die Gewerbe-Zu- und Abgänge seit Inslebentreten der Gewerbefreiheit — 1. Mai bis Ende Dezember 1868 — entziffert sich folgendes Resultat:

	Anmeldungen u. ertheilte Concessionen	Abmeldungen
Barbiere	4	—
Weißgerber	1	—
Schreiner	4	—
Schuhmacher	8	1
Bierwirthschaften	2	—
Aepfelweinwirthsch.	3	—
Viehhandel	4	2
Preßhefenhandel	1	—
Uhrmacher	1	1
Büchsenmacher	1	—
Spezereihandel	3	1
Zinngießer	1	1
Porzellanglashandel	1	—
Orgelbauer	1	—
Feinbäckerei	1	—
Verkauf von weibl. Arbeiten	2	—
Agent. f. Nähmasch.	1	—
Lumpensammler	11	—
Posamentiere	1	—
Ausschank geistiger Getränke	1	—
Schneider	2	1
Strumpfwaarenh.	1	—
Lohnkutscher	1	—
Schnittwaarenh.	1	—
Sattler u. Tapezier	1	—
Bäcker	2	3
Rindsmetzger	1	—
Dampfschneidsägen	1	—
Schweinmetzger	3	1
Kleiderhandel	1	—

	Anmeldungen u. ertheilte Concessionen	Abmeldungen
Tuchschuhmacher	1	—
Sonnen- u. Regenschirmhandel	1	—
Bretterhandel	1	—
Seifen u. Lichterh.	1	—
Kurzwaarenhandel	1	—
Gedärmhandel	1	—
Trödler	2	—
Kaffeeschenken	1	—
Victualienhandel	2	2
Weinhandel	1	—
Landesproduktenh.	1	—
Blitzableiterverfert.	1	—
Tüncher	2	1
Büttner	1	1
Bettfedern- u. Bettenhandel	1	—
Rothgerber und Lederhandel	1	1
Agenturen	—	4
Commiss.- u. Anfrage-Bureau	—	1
Brauereien	—	1
Buchbinder	—	1
Seiler	—	2
Häfner	—	2
Dachdecker	—	1
Einspänner	—	1
Lakirer	—	1
Unterkäufer	—	1
Summa	85	31

Anmeldungen Niederl. u. Concessionen. leggen.

— An Heimathsgebühren sind vom 1. Sept. bis Ende Dez. 1868 eingegangen: von hier heimathberechtigten Personen 185 fl, von fremden Personen 577 fl; Verehelichungs-Zeugnisse wurden in dieser Zeit ausgestellt 23; Verehelichungsproklamas hier nicht heimathsberechtigter Personen erfolgten 34. (Schluß folgt.)

(Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Schweinfurt.) Samstag den 9. Jan. Vormittags 9 Uhr gegen Ignaz Mölzer von Werneck, wegen Jagdfrevels; Adam Heil von Wülfershausen, wegen Uebertretung des Malzaufschlags-Gesetzes; Valentin Baumbach von Neustädtles, Kaspar Hauck von Eschenbach, wegen Körperverletzung. Vormittags 10 Uhr gegen Katharine Stenglein von Gobeldorf, wegen Diebstahls. Montag 11. Jan. Vormittags 9 Uhr gegen Gg. Weinmann von Ziegelanger, wegen Betrugs; Nikolaus Loeskorn von Friesenhausen, wegen Körperverletzung; Barthel Schemm von Brünnau, wegen Diebstahls. Vormittags 10 Uhr des Gg. Spath von Stettfeld, wegen Diebstahls; des Georg und Kunigunde Meyer Eheleute von hier, wegen Ruhe-

störung; des Kaspar Wolf von Weichtungen wegen strafbarer Bedrohung. Nachmittags 3 Uhr gegen Barbara Schenk von Knetzgau, wegen Diebstahls. Samstag 16. Jan. Vormittags 9 Uhr gegen Johann Beyfuß von Schraudenbach, Frz. Mich. Nöth von Wasserlosen, Valentin Schneider von Obererthal, Andreas Wahler von Gießthal, wegen Schlägerei; gegen Mich. Mauder jüngster von Oberwerrn, wegen Diebstahls. Vormittags 10 Uhr gegen Johann Dietlein von Unterschleichach, wegen Körperverletzung.

Schweinfurt, 9. Jan. Es gehen Gerüchte, daß mit dem Bau der Kissinger Bahn vorläufig und bis auf Weiteres noch nicht begonnen werden würde. Aufklärung in dieser Sache wäre sehr erwünscht, da bei der herrschenden Geschäftslosigkeit viele Arbeiter und Gewerbetreibende schon lange mit Sehnsucht auf Beginn der Arbeiten warten, auch mancher Geschäftsmann schon mit größeren Einkäufen von Baumaterialien ꝛc. vorgegangen ist. Bei längerem Zuwarten würde auch das bei Genehmigung dieser Bahn hauptsächlich hervorgehobene Motiv durch den Bahnbau die durch Krieg schwer heimgesuchten Bewohner Kissingens und Umgegend einigermassen schadlos zu halten, ganz in Frage gestellt

— (Falsche 10-Thalerscheine.) Soeben ist eine Nachbildung der preußischen Banknoten à 10 Thaler neuester Emission, vom 18. Juni 1867, zum Vorschein gekommen, die zwar nach ihrem Gesammteindruck den echten ähnlich erscheint, bei einiger Aufmerksamkeit jedoch von denselben durch die gröbere Ausführung des Guillochées auf der Vorderseite und der auf beiden Seiten befindlichen Minerva-Köpfe, sowie durch den weniger scharfen Abdruck des königlichen Wappens und des Controle-Stempels leicht zu unterscheiden ist. Wir machen das Publikum auf die dringende Nothwendigkeit aufmerksam in seinem eigenen Interesse die Banknoten à 10 Thaler vor der Annahme genau zu prüfen.

Schweinfurt, 8. Jan. Gutem Vernehmen noch beabsichtigt der hiesige Gesangverein zum Besten der Hinterbliebenen seines kürzlich verstorbenen Gesangdirektors Röder ein Concert unter Mitwirkung der Musikgesellschaft „Franconia" in der Sattler'schen Halle vor dem Spitalthore zu veranstalten, und steht zu erwarten, daß bei der allgemeinen Theilnahme, welche der plötzliche Tod des Genannten hervorgerufen hat, auch die Betheiligung bei der in den nächsten Tagen in Umlauf zu setzenden Liste eine sehr rege sein werde.

— Gestern wurde unserer Expedition ein Schmetterling hinterbracht, der im Freien eingefangen wurde. Eine für den Monat Januar gewiß seltene Erscheinung.

Kissingen, 8. Jan. Bei der Zollparlamentswahl wurden von 99 Wahlbezirken in 93 für den Regierungspräsidenten Graf Luxburg 5626 Stimmen abgegeben; sein Gegencandidat v. ZuRhein erhielt in diesen Wahlbezirken 6205 Stimmen [Ein später eintreffendes Telegramm gibt das Stimmenverhältniß umgekehrt an. Hiernach hätte Luxburg bis jetzt die Majorität.]

Würzburg, 8. Jan. Auch der Doktortitel des Eugen Köhler stellt sich als eine falsche Titelannahme heraus. Hier ist fast kein Juwelier, kein Uhrmacher und Modewaarenhändler, der nicht von dem angeblichen Crösus angeschmiert wurde. Der größte Theil der Beschenkten gab die betreffenden Gegenstände an die Verkäufer zurück, die Wechselinhaber aber erhalten, da Köhler, der Sohn eines verlebten Postbeamten, als minderjährig noch unter vormundschaftlicher Curatel steht und daher nicht wechselfähig ist, keinen Kreuzer. Unterdessen hat sich der Volkswitz bereits der romantischen Geschichte bemächtigt, Pasquille fand man an der Sippel'schen Apotheke angeheftet und Improvisationen im Theater von Seite der mit Köhler verlobt gewesenen Schauspielerin ernteten stürmischen Applaus.

In Schonungen soll eine Apotheke errichtet werden. Bewerbungstermin 14 Tage bei der dortigen Gemeindebehörde.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 9. Jan. Dem „Süddeutschen Correspondenz-Bureau" wird aus Mailand gemeldet: Der Kriegsminister Italiens berief durch Circular die auf unbestimmte Zeit beurlaubten Offiziere und Unteroffiziere ein. Der Finanzminister bewilligte den Mühlenbesitzern verschiedene Erleichterungen und bedrohte die Widerspenstigen mit Requisition der Mühlen und Betrieb derselben durch die Regierung.

München, 8. Jan. Se. Maj. der König genehmigte die Armeeneueintheilung in zwei Generalkommandos: München und Würzburg, welche wieder in vier Armeedivisionen gegliedert werden, deren Sitz der ersten München, zweiten Augsburg, dritten Nürnberg, vierten Würzburg ist; ferner die Unterstellung der Feldtruppen der Artillerie in taktischer Beziehung unter die Generalkommandos, während im Uebrigen das Artilleriekorpskommando mit seinen Zuständigkeiten fortbesteht.

München, 7. Jan. Die Abgeordnetenkammer lehnte nach lebhafter Diskussion Brater's Antrag auf Vorlage eines Gesetzes, die Verminderung der Reisevergütung der Abgeordneten betr., ab. — Der Bürgerwehr werden folgende Dienst-Erleichterungen gewährt: Die Dienstpflicht endigt mit dem 50. Lebensjahr und wird auf die Gemeindebürger zurückgeführt; der Säbel ist nicht nothwendiger Bewaffnungsbestandtheil, Relutionsmaximalbeiträge sind 20, 15, 7 und 4 fl., das Rüstgeld wird aufgehoben; jährlich finden höchstens vier dreistündige Waffenübungen statt.

Mailand, 7. Jan. Die Regierung hat den Müllern jetzt das Mahlen ohne Kaution gestattet. (Soll vielleicht heißen: ohne Kontrolle, da die meisten Apparate an vielen Orten noch nicht fertig oder brauchbar sind.) — In Parma und der Romagna finden große Truppenbewegungen statt und herrscht Quasi-Belagerungszustand; zahlreiche Verhaftungen und Konfiskationen.

Paris, 5. Jan. (Konferenz) „Patrie" meldet: Die Mehrzahl der Vertreter der fremden Mächte hat gestern im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten eine Art von vorbereitender Zusammenkunft gehalten, welche gestattet, auf das wechselseitige Einvernehmen der Regierungen einen günstigen Schluß zu ziehen. — Die Nachricht, der griechische Minister des Aeußern, Delianis, habe einen Aufschub der Konferenz verlangt, wird vom „Etendard" für unbegründet erklärt; ebenso ist die Nachricht, Rußland habe gefordert, daß die Berathungen der Konferenz erweitert, und namentlich gewisse Punkte des Pariser Vertrags von 1856 in dieselbe mit hineingezogen würden, der „France" zufolge grundlos. — Die „Agence Havas" meldet: Das an der heutigen Börse verbreitete Gerücht, Rußland und die Türkei hätten Vorbehalte gemacht, welche möglicherweise eine Hinausschiebung der Konferenz herbeiführen könnten, wird in unterichteten Kreisen für unrichtig angesehen.

Pars, 5. Jan. Der „Gaulois" meldet, daß in Barcelona eine carlistische Verschwörung mit Verzweigung nach Saragossa, Tortosa und Lerida entdeckt wurde. Es wurden Verhaftungen, auch unter dem Militär, vorgenommen und compromittirende Papiere mit Beschlag belegt.

Verkehr.

Telegraphischer Schiffs-Bericht, mitgetheilt von Agent **Ernst Kämpf** (Firma **G. H. Beck**) in Schweinfurt.

Newyork, 5. Jan. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Herman," Capt. W. H. Wenke, welches am 19. Dez. von Bremen und am 22. Dez. von Southampton abgegangen war, ist heute Abend wohlbehalten hier angekommen.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurt, 9. Jan. Auf dem heutigen gut befahrenen Getreidemarkte kostete Waizen 17 fl. 40 kr. bis 18 fl. 30 kr., Korn 15 fl. bis 15 fl. 48 kr. der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet, Gerste 15 fl. 9 kr. bis 16 fl. 9 kr., Haber 8 fl. 12 kr. bis 8 fl. 48 kr. der Schäffel.

Schweinfurt, 9. Jan. Auf dem heutigen Viktualien-Markt kostete frische Butter 30 kr., Eier 9 Stück 12 kr., Schmalz per Maaß 1 fl. 33 kr., junge Tauben das Paar 18 kr., junge Gänse das Stück 1 fl. 45 kr. bis 2 fl. 42 kr., Enten das Stück — bis — kr., Hühner das Paar 24 bis 36 kr., Hasen das Stück — fl. — kr., Kartoffeln die Metze 27 kr., Aepfel die Metze 36 bis 42 kr., Nüsse das Schock 5 kr., Saugschweine 4 fl. 30 kr. bis 5 fl., Läufer 8 fl. 10, bis 12 fl. das Paar.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital 8 Millionen 750,000 Gulden

Baar vorhandene Kapital-Reserve fl. 1,095,539. 18 kr.
" " Prämien-Reserve fl. 2,949,014. 36 kr.

Hiermit bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß wir

Herrn Magistrats-Registrator Eduard Heym in Schweinfurt

eine Agentur unserer Gesellschaft für den Umfang des

Stadt-Bezirks und des Bezirksamts Schweinfurt

übertragen haben.

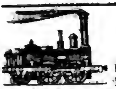
München, im Dezember 1868.

Die Haupt-Agentur:
J. Schmalix.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zur Annahme von Versicherungen für die von mir vertretene Gesellschaft, welche durch Allerhöchste Entschließung zum Geschäfts-Betriebe im Königreiche Bayern zugelassen ist und Mobiliar-Gegenstände gegen Feuersgefahr und Blitzschaden, auch Gas-Explosionen zu billigen festen Prämien ohne Nachschuß-Verbindlichkeit versichert.

Schweinfurt, den 15. Dezember 1868.

Eduard Heym, Magistrats-Registrator,
Agent der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.



Bekanntmachung

Vorbehaltlich höherer Genehmigung wird am künftigen

Samstag den 16. Januar 1869

bei der unterfertigten Behörde die Lieferung von 1062 Stück **Marksteinen** im Wege allgemeiner schriftlicher Angebote an den Wenigstnehmenden vergeben.

Die Lieferungsbedingnisse liegen von heute an im Sections-Bureau zu Jedermanns Einsicht offen vor und können daselbst Submissions-Formularien in Empfang genommen werden.

Schweinfurt, den 8. Januar 1869.

Königl. Eisenbahnbau-Sektion
Lohbauer.



No. 10.

Holz-Versteigerung

im

königlichen Reviere Neuwirthshaus.

Montag den 18. ds. Mts.

Vormittags 10 Uhr beginnend werden im hiesigen Wirthshause aus den Abtheilungen „Weipertstrift, Franzenwiese und Heeg" unter den normalen Bedingungen öffentlich versteigert:

55	Eichen-, Bau- und Nutzholzabschnitte,			
54	Kiefern-	do.	do.,	
25	Birken-Kleinnutzholzstangen,			
10	Hundert Buchen-Flitzgerten,			
18¾	Klafter	Buchen-Scheit-		
7¾	"	"	Knorz-	
10¾	"	"	Prügel- und Ast-	
¼	"	"	Anbruch-	
12¼	"	Eichen-Scheit-		
6	"	"	Knorz-	
25¾	"	"	Prügel- und Ast,	
9¼	"	"	Anbruch-	
17¼	"	Birken-Scheit-		
59¾	"	"	Prügel-	
15¼	"	Aspen-Scheit-		
7½	"	"	Prügel-	
46	"	"	Anbruch-	
4¼	"	Kiefern-Scheit-		
1¾	"	"	Prügelholz,	
24¼	Hundert	Buchen-Astwellen,		
53¾	"	Eichen-	"	
20¼	"	Birken-	"	
23¾	"	Aspen-	"	
12	"	Kiefern-	"	

Neuwirthshaus, 7. Januar 1869.

Der k. Oberförster:
Limpert.

Termin-Kalender.

Den 11. Januar.

10 V. Freiwilliger Verstrich des häuslichen Anwesens der Geschwister Rehm zu Kissingen, im Notariate.

10 V. Stammholzverstrich aus d. Gemeindewalde zu Jahlbach.

Den 12. Januar

9 V. Schuldenliquidation des Michael Heil von Rothen, beim k. Landg. Brückenau.

10 V. Zielfristenverstrich aus der Concursmasse des Friedrich Halbleib von Oberthulba, im k. Notariate zu Euerdorf.

V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Gg. Graber alt v. Neusetz, beim k. Ldg. Dettelbach.

10 V. Kiefern-Brennholzverstrich aus kgl. Revier Reupelsdorf, im Sternwirthshause.

12 M. Grundvermögenverstrich aus der Concursmasse des Oekonomen Friedr. Keyl v. Gernach, im Gemeindehause.



No. 8.

Holz-Versteigerung
im
königlichen Reviere Kothen.

Montag den 25. Januar 1869
Vormittags 9 Uhr
werden im Gasthause zu Kothen aus den Abtheilungen

I. Dreifeld:

45 Hundert Buchen-Astwellen,

II. Schweitzerschlag:

4½ Klafter Buchen-Scheitholz II. Klasse,
16¼ „ „ Knorzholz,
76¼ „ „ Prügelholz I. do.,
18¼ „ „ „ II. do.,
6¾ „ „ Astholz,
3¾ „ „ Anbruchholz,
½ „ „ Klotzholz;

III. Gerlachsgraben b u. c:

22 Stück geringe Kiefern-Bauholz-Abschnitte,
½ Klafter Buchen-Scheitholz II. Klasse,
1 „ „ Knorzholz,
2½ „ „ Prügelholz I. do.,
1½ „ „ „ II. do.,
2½ „ „ Astholz,
5¾ Hundert „ Astwellen,
2½ Klafter Kiefern-Knorzholz,
39½ „ „ Prügelholz I. Klasse,
20 „ „ „ II. do.
1 „ „ Anbruchholz,
27½ Hundert „ Astreisig

unter den gewöhnlichen Bedingungen öffentlich versteigert.

Hiebei wird bemerkt, daß Buchenholz nur noch in geringer Quantität zur Versteigerung gelangt; das Kiefern Astreisig in der Abtheilung Gerlachsgraben c, nicht aufgebunden ist, sondern nach Loosen eingetheilt, versteigert wird.

Kothen, 6. Januar 1869.

Der k. Oberförster:
Röttger.

Die unterzeichneten Aerzte erklären hiermit, daß sie vom 1. Januar 1869 an ihre ärztlichen Dienstleistungen mit zu Grundelegung folgender der allerhöchsten Verordnung vom 28. Oktober 1866 entsprechender Taxe in Rechnung bringen und daß sie nur in solchen Fällen auf freiwillige Honorare eingehen werden, in denen diese Taxe mindestens erreicht ist.

Berechnet werden:

a) für den Besuch bei Tage 24 kr. bis 1 fl.
bei Geringbemittelten 15—24 kr.
b) für den Besuch bei Nacht (von 9 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens) 1—2 fl.
c) für den gleichzeitigen Besuch mehrerer Kranken in einer Familie für jeden weiteren Kranken die Hälfte des einfachen Honorars mehr.
d) für Consilien, den Besuch mit eingerechnet;
1) für das erste, für jeden der Aerzte, 1 fl 30 kr. bis 5 fl. 30 kr. bei Nacht die Hälfte mehr.
2) für weitere Consultationen in derselben Krankheit 1 fl. bis 3 fl. bei Nacht das Doppelte.
e) für jede Verordnung im Hause des Arztes mit oder ohne Recept 15 bis 36 kr.
f) für ein Zeugniß (exclusive Stempel) 36 kr. bis 2 fl. 24 kr.
g) für Privatimpfungen einschließlich der Zeugnißausstellung 1 bis 2 fl.
h) für außergewöhnliche Untersuchungen, Hülfeleistungen, Operationen u. s. w. die in obenerwähnter Verordnung bestimmten Taxen.

Fixirte Jahreshonorare für eine einzelne Person unter 25 fl. und für eine Familie unter 50 fl. werden nicht angenommen.

Selbstverständlich wird Armen wie bisher unentgeltliche Hilfe geleistet.

Schweinfurt, den 6. Januar 1869.

Dr. von Fabrice.
Dr. Fischer.
Dr. Freund.
Dr. v. Ickstatt.
Dr. Kleemann.
Dr. Merck.
Dr. Schilling.
Dr. Zinn.

Naturwissenschaftlicher Verein.

Samstag den 9. Januar. Vortrag: **Ueber Sprachen, deren Entstehung** 2c.

Sonntag den 10. Januar:
Einmaliges Auftreten
des beliebten Charakter-Komikers
Adolf Fleischmann
mit Begleitung aus Nürnberg.

I. Soirée Nachmittags halb 4 Uhr
auf der
Schads Schanze.

II. Soirée Abends 8 Uhr im Saale
des Gasthofs
zur Goldnen Krone.

Aus dem reichhaltigen Programme sind besonders hervorzuheben:

Das Franzenlied.
Wenn der Mensch nur a bißer'l was hat.
Ein verliebter Fagottist.
Ein Nürnberger Komiker unter den Chinesen, komische Verwandlungsszene.

☛ **Herr Fleischmann wird sich vor den Augen des Publikums aus einem Chinesen in ein blühend schönes Mädchen verwandeln.** ☚

Karten zu beiden Soiréen à 9 kr. sind zu haben bei **Herrn Wetzstein,** Buchhändler, im Gasthaus zum rothen Roß, sowie in dem untern Lokale des Gasthofs zur „goldenen Krone."

An der Casse 12 kr.

Die Freunde des Lahrer Hinkenden Boten werden gebeten, beim Jahreswechsel ihre Bestellung auf die **Dorfzeitung** des **Hinkenden Boten** bei einer Buchhandlung oder bei der Post oder auch bei der Expedition in Lahr zu machen. Dieselbe erscheint in vierwöchentlichen Lieferungen zu 12 kr. oder in Wochennummern zu fl. 2. 24. jährlich. Die Prämie „Winterfreuden" (Stahlstich) ist ein Kunstwerk im schönsten Sinne des Wortes und wird mit den nachfolgenden (Frühlingslust u. s. w. die herrlichste Zimmerzierde bilden.

Versteigerung.

Mittwoch den 13. ds. Mts.

Vormittags 9 Uhr anfangend, läßt der Unterzeichnete mehrere gut erhaltene Möbel: als Commode, Schränke, Bettstellen, Betten nebst andern Hausgeräthen, dann

3 Pferde,
1 Omnibus,
2 viersitzige Chaisen.
3 Wägen mit Ketten,
Kuffen, eine Fegmühle

alles in gutem Stande; sowie einige Eimer 1867er Wein an den Meistbietenden öffentlich versteigern, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Martin Büchner,
[3-a] nächst dem Schweinmarkt.

Barterzeugungstinctur, sicherstes Mittel bei selbst noch jungen Leuten in kürzester Zeit den stärksten Bartwuchs zu erzielen, empfiehlt à Flac. 36 kr. und 1 fl.

G. C. Gleser.

Redaktion, Druck und Verlag von Franz Joseph Reichardt in Schweinfurt.
(Mit dem Unterhaltungsblatte Nr. 3.)

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inseratenbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. bei allen k. Postanstalten und Postboten in Bayern sowie bei den Vereins-Postanstalten.	Protest.: Mathilde. Kathol.: Hyginus, Gerson. Sonnen-Aufg. 7,56 Sonnen-Unterg. 4,21	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die zweispaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 9. Montag den 11. Januar 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**	nach **Würzburg**	Von **Würzburg**	nach **Bamberg**
6,30 früh Postzug	8,40 früh	6,40 früh Güterzug	7,5 früh
10,15 „ Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10,40 „	11,45 „ Schnellzug	11,56 „
11,40 „ Postzug	11,50 „	9,50 „ Güterzug	12,5 Nachm.
4,5 Nachm. Schnellzug	4,15 Nachm.	4,15 Nachm. Postzug	4,25 „
6 „ Güterzug	6,40 „	5,20 „ Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 „
[illegible] „ [illegible]	9,40 „	9,40 „ Postzug	9,50 „

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,45 früh.
„ Brückenau (Fulda) 7,45 früh
„ Mellrichstadt (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5,20 Nachm.
„ Nassach (Sulzheim, Gerolzhofen) 5,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, Gaibach) 4,30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

11. Januar 1569. Die erste Lotterie in London gezogen.

Lokales und aus dem Kreise.

(Aus der Magistratssitzung vom 5. Jan.) (Schluß.) Die schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft Silesia theilt mit, daß sie dem Kaufmann Ph. Michal mit dem Titel eines Haupagenten und dem Schnittwaarenhändler Conr. Bichmann und Melber Ph. Blum Agenturen ihrer Gesellschaft übertragen habe. — Bekanntgegeben wird, daß die Commissionäre Siebenlist und Cons. gegen den magistratischen Beschluß über Festsetzung des Gebührentarifs die Berufung zur k. Regierung ergriffen haben. — An Stelle des verstorbenen Nik. Scipio wird Schuhmacher Christian Schoep zum Läutmann bei St. Johann aufgestellt. — Dem Pferdemetzger Ludwig Dörrer aus Kitzingen wird die Erlaubniß zum Beziehen der hiesigen Victualien-Märkte mit geräuchertem Pferdefleisch und Pferdewürsten ertheilt. Dörrer hat die übliche Accise zu entrichten, seinen Verkaufsstand mit der in die Augen fallende Aufschrift: „Verkauf von Pferdewürsten und geräuchertem Pferdefleisch" zu versehen, das übliche Standgeld zu entrichten, den angewiesenen Verkaufsplatz genau einzuhalten; der Verkauf von frischem Pferdefleisch auf dem Markte wird ausdrücklich untersagt. — Beschlossen wird, nachdem allgemeine Tanzmusik am Dreikönigstage stattfindet, eine Bewilligung für den dritten Sonntag dieses Monats, den 17. nicht zu ertheilen. — Es wird constatirt, daß in der Sylvesternacht wiederholt vielfache grobe Ruhestörungen durch Schießen, Schreien und dergl. vorgekommen sind; um diesem Uebelstande für die Folge mit Nachdruck begegnen und überhaupt den immer mehr überhand nehmenden nächtlichen Straßen-Excessen und sonstigen Gesetzes-Widrigkeiten energisch steuern zu können, wird beschlossen, im Laufe dieses Jahres den nächtlichen Sicherheitsdienst, dem jetzigen Bedürfnisse entsprechend zu organisiren und die hiezu nöthigen Einrichtungen und Anordnungen zu treffen. Weiter soll dafür Sorge getragen werden, daß in Zukunft der immer mehr überhand nehmende sehr lästige Neujahrbettel gänzlich unterbleibt. — Nikolaus Ebert von Madenhausen wird als städtischer Holzarker aufgestellt. — Die Bewohner des Kornmarktes und der anstoßenden Straßen bitten in einer Eingabe bei der bereits beschlossenen und demnächst zur Ausführung kommenden Erweiterung des Oberthores auch den Thurm daselbst mit abbrechen zu lassen. Das Stadtbauamt erhält zwar die Ermächtigung, mit der allseitig als sehr dringendes und unabweisbares Bedürfniß anerkannten Erweiterung des Oberthores beginnen zu lassen, sobald der Plan festgesetzt und die Verhandlungen mit den Besitzern der anstoßenden Grundstücke endgültig vereinigt sind, die Beschlußfassung über den Abbruch des Thurmes selbst bleibt indeß bis nach Vollendung dieser Arbeiten ausgesetzt. — Ein Gesuch mehrerer Bewohner der neuen Gasse um Zurücknahme des magistratischen Verbotes wegen Zuschüttens der von ihnen erkauften Stadtgraben-Antheile wird dem Bau-Comité zur Begutachtung überwiesen. — Der Wittwe Röder werden auf Ansuchen die Bezüge der Stelle des Cantors bei St. Salvator, zu deren Verwesung sich einige Lehrer freiwillig erboten haben vorläufig belassen. — Das Stadtbauamt wird ermächtigt, wegen Abbruchs der Thurmruine hinter der Frohnveste mit der k. Baubehörde die nöthigen Verhandlungen zu pflegen. — Kaufmann Christoph Stepf Wwe. erhält die Erlaubniß zur Einrichtung einer Conditorei-Backküche in ihrem Hause Nr. 362, dem Fischermeister Fr. Dittmar wird die Versetzung eines Waschkessels nach dem vorgelegten Plane bewilligt. — Gegen einen Hausbesitzer im Fischerrain, welcher ohne vorherige Erwerbung des städt. Eigenthums und ohne daß vorher die Baulinie durch den Magistrat abgesteckt worden wäre, sich erlaubt hat auf städt. Eigenthum Grundmauern anzulegen, welche überdieß weder die vorschriftsmäßige Stärke noch Tiefe haben, soll der Bauordnung entsprechend eingeschritten werden. — Nachdem bei erfolgter Beseitigung der Gefahr einer Wiederkehr der Rinderpest aus finanziellen Rücksichten in Anregung gebracht wurde, die durch oberpolizeiliche Vorschriften vom 10. Juli 1867 „den Schutz gegen Eintritt, Verschlimmerung, Verbreitung und Wiederkehr ansteckender Thierkrankheiten betr." angeordnete thierärztliche Beaufsichtigung der Viehmärkte wieder aufzuheben, während anderseits mit Rücksicht auf die gerade in Unterfranken häufig vorkommenden Viehseuchen und die Nothwendigkeit einer Ueberwachung des Viehhandels die Beibehaltung der angeordneten thierärztlichen Controlle über Pferde-, Rindvieh- und Schafmärkte als unbedingt geboten erachtet wird, erhielten die Distrikts-Polizeibehörden durch Regierungs-Entschließung v. 9. Dez. den Auftrag, über die Zweckmäßigkeit der Beibehaltung oder Wiederaufhebung der fraglichen Maßnahme sich gutachtlich zu äußern und zugleich zu berichten, aus welchen Mitteln die Kosten der thierärztlichen Beaufsichtigung bestritten werden und ob die fragliche Controlle zur Zeit noch vorschriftsmäßig ausgeübt wird. — Auf diese Regierungs-Weisung soll berichtet werden, daß in hiesiger Stadt die Pferd-, Rindvieh- und Schafmärkte stets der Controlle des Bezirksthierarztes unterstellt gewesen seien und daß Magistrat auch ferner diese Controlle schon im Interesse der hiesigen Märkte ausüben lassen wird; zugleich wird dem Bezirksthierarzte ein entsprechendes Aversum für Ueberwachung der Pferd- und Rindviehmärkte, — für die Schafmärkte bezieht derselbe bereits eine Gebühr — ausgesetzt. Dem Schmiedmeister Christian Beyer wird die Schmiede am Gießhause auf weitere zehn Jahre um ein jährliches Pachtgeld von 50 fl. überlassen.

(Eingesandt.) Ein Herr Lehrer von Unterfranken, dessen Schülerinnen ihre Eltern mit selbst erdachten Neujahrswünschen überraschten, wolle bedenken, daß von den Schülern

der Volksschule weder die Erfindung neuer Gedanken, noch die Erfindung der künstlerischen Form des Aufsatzes verlangt werden kann. Fr. Aug. Wolf sagt darüber: „Die Kinder sollen produciren, und es ist doch nicht lange her, daß sie selbst erst producirt wurden. Da mühen sie sich vergeblich ab und werden fade Schwätzer oder frühreife Kinder, nachher, wenn die Zeit des Produzirens gekommen ist, die nichts Tüchtiges mehr leisten können. Das ist eine Art geistiger Onanie, ein schmähliches Unwesen." Einsender ist der Ansicht, daß die Aeltern auch dankbar gegen die Lehrer ihrer Kinder wären, wenn keine Neujahrswünsche geschrieben würden. —

Ein aufrichtiger Schulfreund.

Neustadt, 9. Jan. Das Wahlresultat bei der am 4. ds. Mts. stattgefundenen Zollpariaments-Neuwahl im Wahlkreise Neustadt stellt sich nach der veröffentlichten amtlichen Bekanntmachung wie folgt heraus:

Wahlbezirk Brückenau.

	Graf v. Luxburg.	Frhr. v. ZuRhein.
1. Alt- und Neuglashütten	29	14
2. Breitenbach	28	9
3. Brückenau	102	108
4. Detter	26	2
5. Eckartsruppoden	22	—
6. Geroda	72	—
7. Hl. †	32	—
8. Kothen	6	68
9. Modlos	—	27
10. Motten	6	54
11. Oberbach	44	54
12. Oberleichtersbach	—	33
13. Oberriedenberg	21	58
14. Platz	69	—
15. Reußendorf	11	1
16. Römershag	22	8
17. Roßbach	24	—
18. Rothenrain	14	13
19. Schönderling	14	50
20. Schondra	—	124
21. Speicherts	1	25
22. Unterleichter sbach	4	29
23. Unterriedenberg	45	4
24. Volkerts	1	24
25. Weißenbach	39	—
26. Werberg	—	54
27. Wernarz	26	1
28. Wildflecken	9	56
29. Zeitlofs	76	3

Wahlbezirk Kissingen.

	Graf v. Luxburg.	Frhr. v. ZuRhein.
30. Albertshausen	20	62
31. Aschach	164	10
32. Burkardroth	8	179
33. Garitz	103	17
34. Gefäll	104	—
35. Hausen	120	—
36. Hassenbach	51	1
37. Kissingen	371	4
38. Poppenroth	104	—
39. Premich	87	22
40. Reiterswiesen	63	3
41. Stangenroth	6	124
42. Stralsbach	62	5
43. Waldfenster	50	61
44. Winkels	51	—
45. Althausen	10	66
46. Reichenbach	3	61
47. Burglauer	10	88
48. Kleinwenkheim	9	85
49. Großwenkheim	17	95
50 Nüdlingen	200	2
51. Maßbach	204	1
52. Münnerstadt	138	76
53. Steinach	150	1
54. Poppenlauer	156	20
55. Rannungen	83	45
56. Seubrigshausen	1	71
57. Strahlungen	3	99
58. Tundorf	28	112
59. Wermerichshausen	1	65
60. Windheim	—	38

Wahlbezirk Königshofen.

	Graf v. Luxburg.	Frhr. v. ZuRhein.
61. Trappstadt	96	123
62. Untereßfeld	—	260
63. Aubstadt	127	34
64. Höchheim	176	—
65. Königshofen	54	104
66. Kleineibstadt	—	179
67. Sulzfeld	5	131
68. Saal	3	159
69. Sulzdorf	72	40

Wahlbezirk Hofheim.

	Graf v. Luxburg.	Frhr. v. ZuRhein.
70. Hofheim	33	123
71. Aidhausen	19	189
72. Oberlauringen	157	33
73. Reckertshausen	145	67
74. Stadtlauringen	31	137
75. Ermershausen	89	—
76. Rügheim	152	48
77. Walchenfeld	72	—
78. Stöckach	34	106
79. Burgpreppach	74	58

Wahlbezirk Mellrichstadt.

	Graf v. Luxburg.	Frhr. v. ZuRhein.
80. Mellrichstadt	130	152
81. Mittelstreu	49	213
82. Fladungen	79	289
83. Stockheim	24	225
84. Bischofsheim	302	31
85. Oberweißenbrunn	7	67
86, Sondernau	107	10
87. Wegfurt	4	186
88. Sandberg †	158	78
89. Oberelsbach	81	42

Wahlbezirk Neustadt.

	Graf v. Luxburg.	Frhr. v. ZuRhein.
90. Neustadt	197	50
91. Brendlorenzen	18	113
92. Niederlauer	19	108
93. Hollstadt	5	200
94. Herschfeld	—	62
95. Salz	49	95
96. Rödelmeier	21	97
97. Heustreu	9	94
98. Unsleben	35	153
99. Wollbach	43	54

Die Zahl der Wähler betrug 12234, davon entfallen auf Frhrn. von ZuRhein 6361, auf Graf v. Luxburg 5777 Stimmen, ferner 16 auf dritte Personen, 80 Stimmzettel waren ungültig; mithin ist die absolute Stimmenmehrheit für Ludwig v. ZuRhein.

∧ Würzburg, 10. Jan. So ist ist also im Bezirke Neustadt, Brückenau, Kissingen durch die gesetzwidrigen Experimente der ultramontanen Partei unser Regierungspräsident Graf von Luxburg dem vormaligen Bezirksamtsassessor Ludwig Freiherrn von Zu-Rhein als Zollparlamentskandidat im Wahlkampfe unterlegen. Wie wir hören, sollen Wahlreklamationen beim Zollparlament erhoben werden. Aber trotz dieses durch unehrliche Mittel erfochtenen Wahlsieges hat sich die ultramontane Partei ein bedeutendes geistiges Armuthszeugniß ausgestellt, denn einen Strohmann wie Ludwig Freiherr von Zu-Rhein, der weder an Geistesfähigkeiten noch an Leistungsfähigkeit demselben ebenbürtig ist, wie notorisch sich nachweisen läßt, indem derselbe nicht einmal eine öffentliche Rede zu halten im Stande ist, blos weil er eines tüchtigen Vaters Sohn ist, einem Grafen von Luxburg entgegenzustellen, was man anfangs blos für einen schlechten Witz hielt, läßt mit größter Sicherheit auf Mangel an geistigen Capacitäten bei dieser Partei schließen.

Würzburg, 8. Jan. Gestern früh gegen 3 Uhr fiel ein junger Mann, welcher erst kurz vorher nach Hause gekommen, aus einem Mezanenfenster auf die Straße hinab, wobei er einen Armbruch und mehrfache andere Verletzungen erlitt, welche dessen Aufnahme ins Juliushospital nöthig machten.

Taktische Eintheilung des Generalkommando Würzburg: Dasselbe ist gebildet I. aus der 3. Armeedivision (Divisionskommando in Nürnberg), bestehend a) aus der 5. Infanteriebrigade (in Bayreuth): 6. und 7. Infanterieregiment, 8. Jägerbataillon, Landwehrbezirkskommando Amberg, Neustadt a/W. N., Hof, Bayreuth; b) aus der 6. Infanteriebrigade (in Nürnberg): 14. und 15. Infanterieregiment, 3. Jägerbataillon, Landwehrbezirkskommandos Gunzenhausen, Ansbach, Erlangen, Kitzingen; c) aus der 3. Kavalleriebrigade (in Ansbach): 1. und 6. Chevaulegers-, dann 2. Uhlanen-Regiment, und d) aus der 3. Sanitätskompagnie: II. aus der 4. Armeedivision (Divisionskommando in Würzburg), bestehend a) aus der 7. Infanteriebrigade in Würzburg: 5. und 9. Infanterieregiment, 6. und 10. Jägerbataillon, Landwehrbezirkskommandos Bamberg, Kissingen, Schweinfurt, Aschaffenburg; b) aus der 8. Infanteriebrigade (in Speyer): 4. nud 8. Infanterieregiment, 5. Jägerbataillon, Landwehrbezirkskommandos Landau, Speyer, Kaiserslautern, Zweibrücken, c) aus der 4. Kavalleriebrigade (in Bamberg): 2. und 5. Chevauxlegersregiment; d) aus der 2. Sanitätskompagnie. III. aus der 2. Artilleriebrigade in

(in Würzburg), in taktischer Hinsicht bezüglich ihrer Feldtruppen; 2. und 4. Artillerieregiment. Diesem Generalkommando sind weiter unterstellt: das Festungsgouvernement Germersheim und die Stadt- und Festungskommandantschaft Landau. (Diese beiden jedoch nur in rechtlicher Beziehung); die Kommandantschaften: Amberg, Ansbach, Aschaffenburg, Bamberg, Bayreuth, Eichstädt, Erlangen, Neuburg, Nürnberg, Speyer, Straubing, Würzburg und Zweibrücken; die Platzkommandos: Forchheim, Ludwigshafen, Neumarkt, Neustadt a/A. Rosenberg, Schwabach, Sulzbach und Wülzburg; die Verpflegsabtheilungen Nro. IV, V und VI, so wie die Garnisonskompagnie Königshofen.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 8. Jan. Se. Maj. der König hat den seit Auflösung der bayerischen Bundestagsgesandtschaft zu Frankfurt in Disponibilität befindlichen Legationsrath Fr. v. Niethammer zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Bayerns am k. belgischen Hofe ernannt.

— Die zweite Lesung des Schulgesetzes im Ausschusse der Kammer der Abgeordneten ist heute bis zu Art. 46 gediehen, und hofft der Ausschuß seine Aufgabe morgen oder übermorgen vollständig zu erledigen.

— Der Aufwand der Volksschulen Bayerns aus Staats-, Kreis- und Gemeindemitteln betrug bisher die Summe von 1,913,089 fl.; der den Kammern vorliegende Gesetzentwurf zeigt einen Mehrbedarf von ungefähr 1,182,213 fl.

München, 9. Jan. Das Todesurtheil an dem Gefreiten H. Steinmetz vom 10. Infanterie-Regiment wurde heute Morgens im Graben des Brückenkopfs zu Ingolstadt mit der Kugel vollzogen.

München, 10. Jan. Ernannt ist: Prinz Luitpold zum Armee-General-Inspektor, zum Commandanten erster Armeedivision: Stephan, zweiter: Feder, dritter: Walther, vierter: Fr. Graf Bothmer, zu Generalen der Infanterie: Hartmann, Tann, Laroche.

Das k. Staatsministerium des Handels hat mit Entschließung vom 24. v. Mts. den Kreisregierungen bekannt gegeben, daß über den Zeitpunkt der Veröffentlichung der neuen Verordnungen über das Apothekergewerbe eine bestimmte Mittheilung nicht gemacht werden kann, und daher die Entscheidung der Gesuche um Konzession zur Errichtung neuer Apotheken oder zur Uebernahme schon bestehender, nach bisherigen allgemeinen Grundsätzen mit den durch das Gewerbsgesetz und das Gesetz über Heimath, Verehelichung und Aufenthalt eingetretenen Modificationen herbeizuführen ist.

Obergünzburg, 7. Jan. Der geisteskranke, erst vor circa 14 Tagen aus der Irrenanstalt zu Irrsee entlassene Söldner Pet. Hartmann von Untrasried ging am 5. d. Vormittags seiner aus der Kirche kommenden Ehefrau Theres Hartmann beim Eintritt in die Stube mit einem Messer entgegen und brachte ihr am Halse einen Schnitt bei in Folge dessen sie augenblicklich todt war. Er selbst hat sich mit dem nämlichen Messer am Halse verletzt, welche Verletzung jedoch nicht lebensgefährlich zu sein scheint.

Berlin, 9. Jan. (Abgeordnetenhaus-Berathung über das Budget.) Der Antrag Twestens auf Heranziehung Lauenburgs zu der Tilgung der Staatsschulden wurde nach lebhafter Debatte abgelehnt, nachdem sich Graf Bismarck dagegen erklärt hatte, da die Angelegenheit streitig sei und am besten durch ein Schiedsgericht gemäß Artikel 76 der Bundesverfassung erledigt werde. — Der Antrag Laskers, betreffend die Deckung des Defizits wurde auf den Vorschlag des Abgeordneten Bethsuy-Huc der Budgetkommission übergeben. Schließlich wurde das Etatsgesetz nach kurzer Debatte angenommen.

Berlin, 9. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ setzt ihre polemische Kritik des österreichischen Rothbuches fort und sagt: Das Verhalten des Reichskanzlers, Verläumdungen Preußens enthaltende Depeschen, welche in Berlin nicht amtlich mitgetheilt worden, zu veröffentlichen, muß im weiteren Verfolge zum Abbruche der diplomatischen Beziehungen führen.

Wien, 10. Jan. Die „N. fr. Presse“ meldet bezüglich der neuen türkischen Finanzoperation, womit Daud Pascha in Wien betraut sei, daß der Hauptzweck derselben die Emittirung eines Eisenbahnanlehens von 800 Millionen Francs wäre. Ein internationales, aus den Financiers der betheiligten Plätze zusammengesetztes Comite solle darüber wachen, daß die Gelder nur zu Eisenbahnzwecken verwendet würden. Der Gesellschaftssitz solle in Wien sein, wo sich die Creditanstalt in erster Linie betheiligen würde.

Paris, 8. Jan. Die Zeitungen dementiren das Gerücht, daß Preußen und Rußland bezüglich der Befugniß Metternichs Ungarn zu vertreten, Schwierigkeiten erhoben hätten; sie erklärten es ferner für Unwahrheit, daß England und Frankreich sich über eine Occupation Athens verständigt hätten. Die France sagt: Die Cretische Frage würde weder Gegenstand eines Memorandums sein, noch überhaupt erörtert werden. Dasselbe Blatt theilt mit, daß man eine republikanische Schilderhebung in Madrid befürchte. — Das Befinden des Prinzen Napoleon hat sich gebessert.

Paris, 10. Jan. Das „Journal officiel“ meldet: Die Conferenz hielt gestern Nachmittag ihre erste Sitzung. Die nächste findet am Dienstag statt. Djemil Pascha ist auf der Conferenz der einzige Vertreter der Türkei. — Der „Etendard“ widerlegt die Nachricht von Rüstungen Rußlands und sagt, das Cabinet von St. Petersburg habe seit dem Beginn des Conflicts stets eine friedliebende und versöhnliche Haltung eingenommen. Die Regierungsblätter sagen, die Ernennung Lavalette's habe in den Beziehungen Frankreichs zu Italien nichts geändert.

Konstantinopel, 8. Jan. Der „Levant-Herald“ meldet: Auch Petropulaki Sohn hat sich mit dem ganzen Reste der Freiwilligen und Insurgenten auf Candia ergeben. — Hobbart Pascha weilt noch vor Syra.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurter Frucht-Preise am 9. Januar.

	Höchster.				Mittler.				Niedrigster.				
Waizen	18	fl.	39	kr.	18	fl.	11	kr.	17	fl.	40	kr.	zu 300 Pf. gerechnet.
Korn	16	fl.	—	kr.	15	fl.	36	kr.	15	fl.	—	kr.	
Gerste	16	fl.	24	kr.	15	fl.	57	kr.	15	fl.	—	kr.	
Haber	8	fl.	48	kr.	8	fl.	24	kr.	8	fl.	—	kr.	
Erbsen	—	fl.	—	kr.	17	fl.	54	kr.	—	fl.	—	kr.	
Linsen	—	fl.	—	kr.	—	fl.	—	kr.	—	fl.	—	kr.	
Wicken	—	fl.	—	kr.	—	fl.	—	kr.	—	fl.	—	kr.	

Summa aller verkauften Früchte 923 Schäffel. Umsatzkapital 14,645 fl., Schrannenrest — Schäffel.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

No. 94.

Allenfallsige Forderungen gegen die verlebte Katharina Geßner Wittwe von Heidenfeld sind

Mittwoch den 3. Februar l. Js.

Vormittags 9 Uhr

bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung dahier anzumelden.

Schweinfurt, den 5. Januar 1869.

Königliches Landgericht:

Schultheis, Ldr.

Stadttheater in Schweinfurt.

Montag den 11. Januar 1869

III. Abonnement. VII. Vorstellung.

Der Fluch des Galilei.

Trauerspiel in 5 Akten von Arthur Müller.

J. C. Schubert.

Zwei möblirte Zimmer sind zu vermiethen. Näheres in der Expedition ds. Bl. zu erfahren. [3-b]

Convertirung der k. k. österreichischen Staatsschuld in neue Rententitel.

Wir beehren uns hiermit, darauf aufmerksam zu machen, daß sämmtliche österreichische Staatsschuld-Verschreibungen mit Ausnahme aller Loosgattungen zur Umwandelung in einheitliche 5%ige Rententitel eingereicht werden müssen und daß wir den Umtausch zu vermitteln bereit sind.

Jonas Nordschild, Comptoir: Judengasse No. 121.

J. Nordschild junior, Comptoir: Spitalgasse 296.

Die unterzeichneten Aerzte erklären hiermit, daß sie vom 1. Januar 1869 an ihre ärztlichen Dienstleistungen mit zu Grundelegung folgender der allerhöchsten Verordnung vom 23. Oktober 1866 entsprechender Taxe in Rechnung bringen und daß sie nur in solchen Fällen auf freiwillige Honorare eingehen werden, in denen diese Taxe mindestens erreicht ist.

Berechnet werden:

a) für den Besuch bei Tage 24 kr. bis 1 fl.
bei Geringbemittelten 15—24 kr.

b) für den Besuch bei Nacht (von 9 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens) 1—2 fl.

c) für den gleichzeitigen Besuch mehrerer Kranken in einer Familie für jeden weiteren Kranken die Hälfte des einfachen Honorars mehr.

d) für Consilien, den Besuch mit eingerechnet;
1) für das erste, für jeden der Aerzte, 1 fl. 30 kr. bis 5 fl. 30 kr. bei Nacht die Hälfte mehr.
2) für weitere Consultationen in derselben Krankheit 1 fl. bis 3 fl. bei Nacht das Doppelte.

e) für jede Verordnung im Hause des Arztes mit oder ohne Recept 15 bis 36 kr.

f) für ein Zeugniß (exclusive Stempel) 36 kr. bis 2 fl. 24 kr.

g) für Privatimpfungen einschließlich der Zeugnißausstellung 1 bis 2 fl.

h) für außergewöhnliche Untersuchungen, Hülfeleistungen, Operationen u. s. w. die in obenerwähnter Verordnung bestimmten Taxen.

Fixirte Jahreshonorare für eine einzelne Person unter 25 fl. und für eine Familie unter 50 fl. werden nicht angenommen.

Selbstverständlich wird Armen wie bisher unentgeltliche Hilfe geleistet.

Schweinfurt, den 6. Januar 1869.

Dr. von Fabrice.
Dr. Fischer.
Dr. Freund.
Dr. v. Ickstatt.
Dr. Kleemann.
Dr. Merck.
Dr. Schilling.
Dr. Zinn.



Nr. 17.

Von den bei der Versteigerung am 30. v. Mts. wegen zu geringen Erlöses nicht abgegebenen, sowie an weiter aufgearbeiteten Schneedruckhölzern in den Abtheilungen: Milsterholz, Kleinenglein, Hausberg östl., Vogeltränk, Albertseck östl. und westl. kgl. Reviers Wustviel werden am

Donnerstag den 21. d.

Früh 9 Uhr anfangend

im Burger'schen Wirthshause zu Geußfeld nachstehende Holz-Sortimente unter den vorgeschriebenen Bedingungen öffentlich versteigert:

330 Klafter Kiefern-, Buchen- und Fichten-Brennholz,
70 „ Buchen- und Birken-Brennholz,
150 Hundert Kiefern-Wellen,
20 „ Buchen-Wellen,
14 Haufen Fichten-Aststreu,
14 Klafter Buchen- und Eichen-Stockholz.

Holzkäufer, welche nicht im Rentamtsbezirke Gerolzhofen ansäßig sind, haben sich mit legalen Zahlungsfähigkeits-Zeugnissen zu versehen.

Wustviel, den 9. Januar 1869.

Henke,
königl. Oberförster.

In einer der größeren Städte Bayerns ist ein schönes Anwesen, bestehend in einem neuerbauten großen Wohnhause, Garten, Hofraum, Wasch- und Holzhaus mit guten Kellern u. s. w., auf welchem seither in schwunghaftester Weise Wirthschaft und Handlung betrieben wurden, welches nebenbei eine sehr namhafte Rente durch Hausmiethe und Gartenerzeugnisse abwirft, für das auch wegen seiner äußerst günstigen Lage an einer der frequentesten Straßen eine Concurrenz nicht eintreten kann, wegen Familienverhältnisse sehr billig, bei den annehmbarsten Bedingungen und gegen geringe Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei d. Exped.

Gretchen Ruppert
Peter Ludwig
Verlobte.

Versteigerung.

Mittwoch den 13. ds. Mts.

Vormittags 9 Uhr anfangend, läßt der Unterzeichnete mehrere gut erhaltene Möbel: als Commode, Schränke, Bettstellen, Betten nebst andern Hausgeräthen, dann

3 Pferde,
1 Omnibus,
2 viersitzige Chaisen.
3 Wägen mit Ketten, Kuffen, eine Fegmühle,
2 Eggen 3 Pflüge
1 paar Stoßtröge mit einer Rübenmaschine
40 Eimer in Eisen gebundene Fuhr-Faß,

alles im besten Stande; sowie einige Eimer 1867er Wein an den Meistbietenden öffentlich versteigern, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Martin Büchner,
[3-b] nächst dem Schweinmarkt.

Loose zur Verloosung von Gewerbs-Erzeugnissen des Gewerbe-Vereins der Stadt Schweinfurt à 30 kr. sind zu haben in der Expedition des **Schweinfurter Anzeiger.**

Weißen flüssigen Leim

empfiehlt

[2b] **Georg Strohmenger.**

Gründlichen **Clavierunterricht** ertheilt, sowohl in als außer dem Hause

Emma Schubert.

Loose zu der am 22. Febr. 1868 zu Ansbach stattfindenden Verloosung von Pferden, Fahr- und Reit-Requisiten können um 1 fl. pr. Stück bezogen werden in der

Expedition des Schweinfurter Anzeiger.

Termin-Kalender.

Den 13. Januar.

9 V. Dritter Ediktstag (Replik) im Concurse des Georg Stumpf von Birkenfeld, beim k. Bez.-Ger. Lohr.

9 V. Erster Ediktstag im Concurse des Joh. Peter Riedenthal von Alzenau, beim k. Bez.-Ger. Aschaffenburg.

V. Forderungsanmeldung in den Nachlaß des Joh. Michael Heid von Wargolshausen, beim k. Ldg. Neustadt.

10. V. Stammholzversteich im Haßfurter Stadtwalde Eichenbühl.

Redaktion, Druck und Verlag von Franz Joseph Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. bei allen k. Postanstalten und Postboten in Bayern (sowie bei den Vereins-Postanstalten.	Protest.: Reinhold. Kathol.: Ernest, Afarius. Sonnen-Aufg. 7,55 Sonnen-Unterg. 4,23	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 10. Dienstag den 12. Januar 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**		nach **Würzburg**	Von **Würzburg**		nach **Bamberg**
6,30 früh	Postzug	6 40 früh	6,40 früh	Güterzug	7,5 früh
10,15 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10,40 „	11,45 „	Schnellzug	11,56 „
11,40 „	Postzug	11,50 „	9,50 „	Güterzug	12,5 Nachm.
4,5 Nachm.	Schnellzug	4,15 Nachm.	4,15 Nachm.	Postzug	4,26 „
6 „	Güterzug	6,40 „	5,20 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 „
9,5 „	„	9 40 „	9,40 „	Postzug	9,50 „

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,45 früh.
„ Brückenau (Fulda) 7,45 früh.
„ Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5,20 Nachm.
„ Neuses (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Untersplesheim, Kolitzheim, Gaibach) 4,30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

12. Januar 1814. Zusammenkunft Kaisers Alexander I. und Friedrich Wilhelm III. zu Basel.

Vom Landtag.

München, 10. Jan. Während der Berathung der Gemeindeordnung hat die 2. Kammer noch den Gesetz-Entwurf, der die bisherige Landwehr (Bürgerwehr) bis 1. Jan. 1870 fortbestehen läßt, angenommen. Das Wehrgesetz hatte sie vom 1. Jan. 1869 an aufgehoben und wollte sie durch eine Bürgerwehr ersetzt wissen, die in einem eigenen Gesetze geordnet werden sollte; da aber dieses Gesetz im Ministerium nicht fertig gemacht werden konnte, wurde die nochmalige Verlängerung des bisherigen Zustandes beschlossen. Die Abgeordneten Crämer und v. Stauffenberg (FP.) wollten diese Verlängerung nur bis 1. Mai 1869 gewähren, da das Bürgerwehrgesetz bis dahin vorgelegt und berathen sein könne, die Landwehr in ihrem jetzigen Zustande aber wenig Nutzen gewähren, hingegen viele Belästigung und Kosten verursache. Nachdem auch die Reichsrathskammer der Verlängerung bis 1. Jan. 1870 zugestimmt, ist dieselbe zum Gesetze erhoben worden. —

In der Sitzung vom 7. Jan. wurde der Antrag des Abgeordneten Dr. Brater (Nürnberg, FP.), die Reisegebühren der Abgeordneten, die jetzt 1 fl. für die Wegstunde betragen, auf ein dem wirklichen Aufwand entsprechendes Maß zu beschränken, verworfen, nachdem insbesondere von dem Abgeordneten Mandel (Ansbach, MP.) hervorgehoben worden, daß diese Gebühren auch zur Entschädigung für die während einer Landtags-Verhandlung nothwendig werdenden Reisen eines Abgeordneten zu dienen haben.

Auf eine Beschwerde mehrerer schwäbischer Gemeinden wegen übermäßigen Wildstandes im Scheppacher Forst nahm die Kammer einen Antrag an die Regierung an, der eine Abminderung des Hochwildstandes bezweckt.

Der Abgeordnete v. Stauffenberg (FP.) hat eine Interpellation an das Kriegsministerium über den Vollzug des Wehrgesetzes eingereicht, in welcher u. A. darüber Beschwerde geführt wird, daß gegen die Bestimmung des Gesetzes Waffendienstuntaugliche für den Canzleidienst ausgehoben werden, dann daß den Gemeinden, welche gesetzlich nur für Canzleien und Magazine der Landwehr zu sorgen haben, auch die Unterbringung der Bezirksfeldwebel ꝛc. aufgebürdet werden will. Auch die Auslegung des Art. 86, durch welche viele Pflichtige, die nicht mit ihrer Altersklasse ausgehoben wurden, statt zur Reserve noch in die aktive Armee kommen, ist in dieser Interpellation berührt.

Abg. Dr. Ruland (Schweinfurt, R.) hat einen Antrag auf Herabsetzung der Dienstzeit der Einstandsmänner von 6 auf 3 Jahre gestellt.

Zum Schulgesetze, das in den nächsten Wochen zur Berathung kommen soll, wird die Fortschrittspartei u. A. den Antrag stellen, die Alterszulage der Lehrer nicht von dem Verbleiben in einer Gemeinde abhängig zu machen, dagegen dieselben auch auf die Staatskasse zu übernehmen. Hoffentlich findet dieser, eine große Erleichterung der Gemeinden herbeiführende Antrag die Zustimmung der Kammer, und hoffentlich geht das Gesetz überhaupt aus der Berathung der Kammer selbst in einen besseren Zustand hervor als aus der ihres Ausschusses.

Wir kamen gelegentlich der Kundgabe dieser Erwartung mit wenigen Worten auf die Gemeindeordnung zurück. Mehr und mehr, in immer weiteren Kreisen, macht sich nämlich Unzufriedenheit über die Art, wie die neue Gemeindeordnung von der Abg.-Kammer gestaltet wurde, geltend. Unter den verschiedenen, mehr oder weniger gegründeten Beschwerdepunkten wollen wir nur einen herausheben, in welchem uns der Beschluß der Kammer auch nicht einleuchten will, weil er vor Allem der Consequenz entbehrt. Es ist das die Beibehaltung der im bisherigen Gemeindeedikte enthaltenen Bestimmung, daß die Magistratsmitglieder nicht von den Gemeindebürgern direkt, sondern erst durch die Gemeindebevollmächtigten gewählt werden. Im übrigen sollen direkte Wahlen stattfinden, nur in dieser Beziehung nicht! Warum diese Halbheit, gegen die sich nicht eine einzige Stimme in der Kammer erhoben hat? So ist denn nun der seltene Fall eingetreten, daß man von der Kammer der Reichsräthe hofft, sie werde mehr bieten, als die Vertreter des Volkes.

Der 1. Ausschuß hat bezüglich des Antrags des Abgeord. v. Stauffenberg (FP) auf Freigabe der Advokatur beschlossen, die Regierung zu ersuchen, bei der mit dem neuen Civilprocesse vorzulegenden Advokatenordnung von dem Grundsatz der Nichtanstellung auszugehen. In der Kammer selbst wird dieser Gegenstand in der nächsten, auf den Mittwoch anberaumten Sitzung zur Berathung kommen, und der zweitfolgende Berathungsgegenstand wird dann das vom 1. Ausschuß noch zu vollendete Berggesetz sein.

Das Referat über das Gesetz, die Ausdehnung der Eisenbahnen betreffend, ist vom Abg. Crämer vollendet.

Fortsetzung über den Betrieb der königlichen bayerischen Verkehrs-Anstalten.

Die Transporteinnahmen für die auf den bayer. Staatsbahnen im Jahre 1866/67 beförderten Personen betragen 6,302,717 fl. 8 kr.

Von dieser Summe haben eingetragen die Schnellzüge 1,988352 fl 38 kr., I. Classe 259,809 fl. 5 kr., II Classe 1,728,543 fl. 33 kr.; die gewöhnlichen Züge 4,314.364 Gulden 30 kr., I. Classe 65,067 fl. 40 kr., II. Classe 854,558 Gulden 18 kr., III. Classe 3 394,738 fl. 31 kr. Das Erträgniß der Schnellzüge zu dem Gesammterträgniß ist daher

31^{5} : 100, das Erträgniß der gewöhnlichen Züge zu dem Gesammterträgniß ist daher 68^{5} : 100, bei den gewöhnlichen Zügen ist das Erträgniß der ersten Wagenklasse 1^{5} Proz., das Erträgniß der zweiten Wagenklasse circa 20 Proz., das Erträgniß der dritten Wagenklasse 78^{5} Prozent.

Auf der Station Schweinfurt wurden eingenommen für Personalbeförderung 116,152 fl. 50 kr. und zwar:

7,819 fl. 6 kr.	bei Schnellzügen	I. Classe	= 49 Proz.
47,605 fl. 7 kr.	„ „	II. „	
412 fl. 51 kr.	bei gewöhnl. Zügen	I. „	= 51 Prozent
14,603 fl. 37 kr.	„ „ „	II. „	
45,712 fl. 8 kr.	„ „ „	III. „	

Der Gesammtverkehr an Personen, Gepäck, Fahrzeuge, Thiere, Güter] und Lagergeld: im Verkehr der Staatsbahnstationen unter sich und mit fremden Bahnen hat ertragen:

f. Personen	6,302,717 fl. 8 kr.	hiev. in Schweinf.	116,152 fl. 50 kr.
Gepäck	313,885 fl. 27 kr.	„ „ „	9,531 fl. 19 kr.
Fahrzeuge	10,989 fl. 15 kr.	„ „ „	194 fl. — kr.
Thiere	456,356 fl. 38 kr.	„ „ „	17,774 fl. 23 kr.
Güter	13,988,815 fl. 25 kr.	„ „ „	326,159 fl. 28 kr.
Lagergeld	9,876 fl. 45 kr.	„ „ „	29 fl. 57 kr.
	21,082,040 fl. — kr.		469,841 fl. 48 kr.

Befördert wurden von Schweinfurt aus:

mit Schnellzügen 17,942 Pers. }
mit gewöhnl. Zügen 79,116 „ } i. Summa 97,058 Personen

8,890 Ztr. Gepäck
29,669 Thiere,

nämlich: 93 Pferde, 5,377 Ochsen und Stiere, 551 Kühe und Rinder, 27 Kälber, 21,993 Schafe, 1,216 Schweine 412 Hunde.

Die Gesammtsumme der beförderten Güter beträgt:

	Zentner:
1) Binnenverkehr der Staatsbahnstationen unter sich	$19,860235^{9}$
2) Verkehr mit fremden Bahnen im Versandt	$8,812,654^{3}$
3) „ „ „ „ Empfang	$15,230,070^{6}$
4) Transit über die bayer. Staatsbahn	$13,137,443^{3}$
Summa	$57,040,404^{1}$

Hievon treffen auf Schweinfurt $1,067,055^{9}$ Zentner.

Einen größeren Verkehr haben nur folgende Stationen: 1) München 5,859,463, 2) Nürnberg 4,437,271, 3) Augsburg 3,666,444, 4) Lindau 3,082,544, 5) Ulm 2,521,181, 6) Nürnberg 2,242,861, 7) Hof 1,992,371, 8) Lichtenfels 1,760,597, 9) Bamberg 1,739,918, 10) Miesbach 1,630,876, 11) Kufstein 1,581,812, 12) Fürth 1,360,156, 13) Aschaffenburg 1,267,247 Zentner Steinkohlen. (Schluß folgt.)

Lokales und aus dem Kreise.

Schweinfurt, 12. Jan. Sicherem Vernehmen nach ist unter den Pferden des Wirthes Nikolaus Larbacher zu Gerolzhofen die Rotzkrankheit im bedeutenden Grade ausgebrochen und sollen diese Pferde zunächst im Stalle des Bären-Wirths zu Volkach, wo sie in neuerer Zeit öfters eingestellt waren, angesteckt worden sein. Dabei wird behauptet, daß auch Pferde von Schweinfurt, die an den beiden letzten Märkten in demselben Stalle zu Volkach eingestellt gewesen sein sollen, angesteckt seien. Sanitätspolizeiliche Vorkehrungen sind im Gange.

Würzburg, 11. Jan. Wie wir hören, soll heute Abend im Friedlein'schen Salon eine Besprechung über die nächsten Schritte, welche zur Erlangung des allgemeinen direkten Wahlrechtes zu thun seien, stattfinden.

Hr. Pfarrvikar Michael Fuchs von Marktsteinach wurde mit Verwaltung der Pfarrei Höchberg und Hr. Kaplan Mich. Giegerich zu Wechterswinkel mit Verwaltung der Pfarrei Wechterswickel betraut.

Erledigt: die israelitische Religionsschulstelle zu Mainbernheim, Bezirksamts Kitzingen und Distriktsschulinspektion Kleinlangheim.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 10. Jan. Der I. Ausschuß der Abgeordnetenkammer hat die Berathung über den Entwurf eines Berggesetzes in seiner gestrigen Abendsitzung zu Ende geführt. - Zur redaktionellen Feststellung der Beschlüsse wird noch eine besondere Zusammenkunft stattfinden.

Vom k. Staatsministerium der Justiz ist eine Entschließung dahin ergangen, daß bei Beurlaubung von Gerichtsschreibern der Stadt und Landgerichte die Geschäfte derselben unentgeldlich von dem bei dem Gericht etwa vorhandenen Rechtspraktikanten, jedenfalls aber von dem Tagschreiberpersonal des Gerichts versehen werden müssen.

München, 9. Jan. Künftighin werden telegraphische Depeschen nach Orten, welche über die bestehenden Telegraphenlinien hinaus oder seitwärts derselben gelegen sind, wenn deren Weiterbeförderung nicht mit Estafette, sondern mittelst der gewöhnlichen Postkurse zu geschehen hat, von den Telegraphenstationen gegen Bescheinigung als gewöhnliche Dienstsendungen bei der Post zur Aufgabe gebracht. Die für die Zustellung zu erhebende Expreßgebühr ist von dem Absender zu entrichten. — Der Anfang der heurigen praktischen Prüfung für den **Staatsbaudienst** ist auf den 22. Febr. festgesetzt

Anläßlich der jüngsten Beschlüsse des Ausschusses für Schulgesetzgebung hat der Hauptausschuß des bayerischen Volksschullehrer-Vereins nachstehendes Bittschreiben an die einzelnen Herren Mitglieder der hohen Kammern dieser Tage gerichtet: „Ew. Hochwohlgeboren! Die Beschlüsse des Ausschusses der hohen Kammer der Abgeordneten für Schulgesetzgebung, soweit dieselben bis jetzt in die Oeffentlichkeit gedrungen sind, haben in einigen Punkten gegründete Bedenken im bayerischen Lehrerstande hervorgerufen, und es sind deßhalb dem Hauptausschusse des bayerischen Lehrervereins, als Vertreter von über 6000 Lehrern, bereits aus allen Regierungsbezirken Wünsche und Anträge zugekommen, welche sämmtlich dahin abzielen, derselbe möge die ehrfurchtsvollste Bitte an Ew. Hochwohlgeboren richten, Höchstdieselben wollen geneigtest dazu mitwirken, daß die zu beanstandenden Punkte bei Berathung des Schulgesetz-Entwurfes im Pleuum entsprechende Abänderung erfahren, da das Verbleiben derselben die wohlthätigen Folgen des zu schaffenden Schulgesetzes zu gefährden, ja sogar aufzuheben im Stande wäre. (Schluß folgt.)

Paris, 10 Jan. Amtsblatt: Gestern war die erste **Konferenzsitzung**, die nächste Sitzung ist auf Dienstag anberaumt. Nach verläßiger Mittheilung geht der heutige Konferenzbeschluß dahin; Die Pariser Vertragsmächte, der Ueberzeugung sich hingebend, daß die Regierungen des Sultans und des Königs der Hellenen sich auf das gewissenhafteste aller Schritte enthalten werden, die den Status quo verändern und die Aufgabe der Mächte erschweren könnten, appelliren an die Mäßigung der Pforte und wünschen, daß die Durchführung der im Ultimatum angedrohten Maßregeln bis zum Schlusse der Konferenzarbeiten suspendirt werde. Die griechische Regierung wird gleichzeitig eingeladen, alle feindseligen Manifestationen und jede bewaffnete Expedition, zu Lande wie zur See, zu verhindern.

Pesth, 9. Jan. Die Stadt Eperies wird befestigt werden. — Nachrichten aus den Provinzen melden, daß fremde Agenten durch Geldvertheilungen zur Wahl von Männern der demokratischen Partei aufzumuntern suchen.

Theater.

Wir erlauben uns, auf die morgen Mittwoch zum Benefize unsers beliebten Gesangkomikers Herrn **Hötscht** zur Aufführung gelangende ganz neue Posse: „Eine leichte Person“ aufmerksam zu machen, die wohl von keiner neueren Posse übertroffen werden dürfte, sowohl was Handlung, Witz, Situation und besonders die darin enthaltenen vorzüglichen Gesangpieçen betrifft. Um so mehr dürfte diese Aufführung an Zugkraft gewinnen, da **mehrere hiesige vorzügliche Gesangkräfte aus besonderer Gefälligkeit** für den Benefizianten die Ausführung der Chöre und bedeutenderen Solis freundlichst übernommen haben, was eben so sehr für die Beliebtheit des Benefizianten zeigt als für sein schönes Streben, den geehrten Besuchern eine **in jeder Beziehung** vorzügliche Vorführung dieses überall mit dem größten Beifall aufgenommenen Stückes zu ermöglichen, was auch das hiesige theaterliebende Publikum gewiß mit recht zahlreichem Besuche wird zu danken wissen.

Mehrere Theaterfreunde.

Güter-Strich.

Donnerstag den 31. ds.

Abends 6 Uhr anfangend, versteigern die Erben des dahier verlebten Kaufmanns **Johannes Cramer** im Saale des Gasthauses zum rothen Roß, nachstehend verzeichnete Grundstücke; die näheren Bedingungen werden bei dem Striche selbst bekannt gegeben, und heute nur bemerkt, daß die Zahlung in 4 Martinifristen 1869 mit 1872 zu geschehen hat, wozu Steigerungslustige höflichst eingeladen werden.

Schweinfurt, 11. Januar 1869.

Artfelder.

Pl.-No.	Tagw.	Dec.	od.	Morg.	Ruth.	
						Winter-Flur.
3625	—	31		½	10	Acker am Sperkenweinbergsweg
3626	—	63		¾	27½	„ „ „
3627	—	61		¾	27½	neben Valentin Hofmann hier (mit Waizen besaamt).
3931	—	62		1	1	Acker hinter der Hornpfadslandwehr
3932	—	50		¾	32	„ daselbst, neben Georg Baum hier (mit Waizen besaamt).
3953	—	57		¾	28	Acker über den Hornpfadsweg,
3953½	—	56		¾	28	„ am „ neben Nicolaus Teubel hier (mit Waizen besaamt)
4866	—	56		¾	25	Acker an der Niederwerner Straße
4866½	—	2		—	3⅞	„ „ neben Adam Schäffner hier (mit mit Waizen besaamt).
4897	—	83		1¼	—	Acker an der Niederwerner Straße und Pfad, neben Metzger Seidlein Wwe. (mit Waizen besaamt)
5441	—	52		¾	19	über den Niederwerner Pfad, neben Friedrich Teubel hier (mit Waizen besaamt).
7964	—	62		1	10	Acker im deutschen Feld, stößt auf die alte Straße, neben Conrad Brohm hier (mit Korn besaamt.)
7965	—	64		1	—	
						Oberndorfer Markung.
3693	—	52		¾	18	Acker zwischen den 2 Geldersheimer Wegen.
2694	1	10		1¾	12	Acker neben dem untern Geldersheimer Weg, neben Georg Heß hier (mit Monatsklee).
3696	—	62		1	—	Acker zwischen den 2 Geldersheimer Wegen, neben Joh. Teubel hier, (mit Waizen besaamt.)
3696½	—	16		¼	—	
3710	—	89		1½	7	Acker am obern Geldersheimer Weg, neben Nicol. Teubel hier (mit Waizen besaamt).
3748	—	77		1¼	16	Acker im obern Sieggrund, neben Georg Heß hier, (mit Waizen besaamt).
3783	—	57		⅞	6	Acker am Kreuzweg und Sieggrund, neben Mich. Fleischhauer hier (mit Waizen besaamt).
3784	1	23		2	6	
						Sommer-Flur.
4123	—	62		1	—	Acker beim Ochsenrasen, neben Mich. Fleischhauer hier.
6489	—	34		½	13	Acker an der Steingrube, neben Georg Heß hier.
6489½	—	68		1	26	
6491	—	72		1	26	Acker daselbst, neben Georg Heß hier.
6491½	—	71		1	26	
6513	—	62		1	8	Acker vorne an der Steingrube, neben Georg Spiegel hier.
6517	1	30		2¼	5	Acker hinter der Eselshöhe, neben Joh. Lauerbach Wwe. hier.
6529	—	58		¾	35	Acker an der Eselshöhe, neben Mart. Ditterich von Zell.
6530	—	52		¾	30½	
6537	—	63		1	24½	Acker an der Eselshöhe, neben Martin Reuter hier.
6568	—	71		1	32	Acker an der Eselshöhe, neben Nic. Büchner von Zell.
6840	—	90		½	10	Acker am breiten Weg, neben Metzgermstr. Stößel hier, (mit Monatsklee).
7630	—	32		½	12	Acker auf der Klinge, neben dem Grundstücke vom Rettungshaus Marienthal hier.
7631	—	46		¾	—	
						Brach-Flur.
6129	1	37		2¼	6	Acker im kleinen Flürlein, neben Georg Lehnert Wwe. hier.
6746	—	67		1	16½	Acker im kleinen Flürlein, neben Nicolaus Teubel hier, (mit Doldenklee).
6747	—	66		1	16½	
6747	—	64		1	35	
5002	—	75		1¼	3	Acker im mittleren Hönig, neben M. Gutmann von Niederwern, (mit Monatsklee).
5012	—	60		1	8	Acker daselbst, neben Andreas Schirmer hier, (mit Monatsklee).
5325	—	76		1¼	16	Acker an der Königsstraße, neben Georg Spiegel hier.
5341	—	59		¾	39	Acker daselbst, neben Wilhelm Sattler hier.
5608½	—	66		1	13	Acker an der alten Wart, neben Conr. Brohm hier, (mit Monatsklee).
5683	—	65		1	12	Acker in der alten Watt, neben Georg Spiegel hier.
5700	—	65		1	32	Acker am Niederwerner Pfad, neben Adam Popp hier.
5701	—	64		1	14	
5730	—	32		½	1	Acker hinter der neuen Lehmengrube, neben Friedrich von Berg hier.
5730½	—	32		½	1	
5731	—	63		1	3	
5732	—	45		¾	—	
5781	—	49		¾	—	
5739	—	55		¾	25	Acker hinter der neuen Lehmengrube, neben Joh. Lauerbach Wwe. hier, (mit Doldenklee.)
5783	—	86		1¼	36	Acker am alten Wartsweg, neben Leonhard Kupfer hier.
6155	—	46		½	36	Acker im kleinen Flürlein, neben Joh. Schäb hier.
6157	—	91		1¼	32	Acker daselbst, neben Caspar Stemp hier.

Weinberge.

Pl.-No.	Tagw.	Dec.	od.	Morg.	Ruth.	
2418	—	52		¾	29	Weinberg in der untern Mainleite, neben Friedr. Müller hier.
2418	—	17		—	—	Böschung an der Straße nach Mainberg.
2421	—	50		¾	29	Weinberg daselbst, neben Chr. Apel hier.
2421½						Böschung an der Straße nach Mainberg.
2483	—	16		—	28	Ellern an der oberen Mainleite.
2483½	—	3		—	5	

Sämmtliche Grundstücke sind handlohnfrei.

Die Maschinen-Fabrik

von

Köhler & Kilb in Schweinfurt

neben der Turnhalle

liefert vorzugsweise alle Maschinen für

Landwirthschaft,

wie eiserne Dreschmaschinen mit Göppel, Rüben- und Futterschneidmaschinen, Schrot- und Aepfelmühlen, Kalterschrauben, Kartoffelquetschen 2c. 2c. liefert für

Brenn- und Brauereien

Maischmaschinen, Maischpumpen, Malzquetschen, Darren, Pfannen, Kühlschiffe, Senkböden, Rauchrohre, Reservoirs, geräuschlose Ventilatoren. Auch übernimmt die Fabrik

vollständige Einrichtungen

von Mahl-, Schneid- und Oelmühlen und sonstigen Fabriken. Von landwirthschaftlichen Maschinen halten wir stets Lager.

Reparaturen

von Locomobilen, Dampfdreschmaschinen und allen oben erwähnten Maschinen werden gut und billigst besorgt.

Geflügelmarkt in Schweinfurt.

Der 1. Geflügelmarkt des Jahres 1869 wird

Mittwoch den 20. Januar

abgehalten.

Der Magistrat:
Müller, v. n.

Zu der am 1. Februar ds. Js. stattfindenden Ziehung von

Finnländer Rthlr-10-Loosen	**Haupttreffer**	**Rthlr.**	50,000 2c. 2c.
Augsburger fl.-7-Loosen	„	fl.	10,000 „ „
Pappenheimer fl.-7-Loosen	„	fl.	5,000 „ „

empfehle ich solche billigs

J. Scheuring, Hellersgasse.

Obige Loose werden jährlich 2mal gezogen und behalten stets ihren reellen Werth.

TODES-ANZEIGE.



Allen theilnehmenden Bekannten und Freunden widme die betrübende Nachricht, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser innigstgeliebtes Kind

Mariechen

im zarten Alter von 4 Jahren, 4 Monaten nach einem 9-tägigen Kranksein zu sich ins bessere Jenseits heute Nachmittag 4½ Uhr abzurufen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag ½4 Uhr statt.

Um stilles Beileid bitten

Die tiefbetrübten Eltern:
Heinrich Stumm.
Henriette Stumm, geb. **Schenk.**

Sennfeld, den 11. Januar 1869.

Versteigerung.

Mittwoch den 13. ds. Mts.

Vormittags 9 Uhr anfangend, läßt der Unterzeichnete mehrere gut erhaltene **Möbel: als Commode, Schränke, Bettstellen, Betten nebst andern Hausgeräthen**, dann

3 Pferde,
1 Omnibus,
2 viersitzige Chaisen.
3 Wägen mit Ketten,
Kuffen, eine Fegmühle,
2 Eggen 3 Pflüge
1 paar Stoßtrögge mit
einer Rübenmaschine
40 Eimer in Eisen gebundene
Fuhr-Faß,

alles im besten Stande, sowie einige Eimer 1867er Wein an den Meistbietenden öffentlich versteigern, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Martin Büchner,
[3 c] nächst dem Schweinmarkt.

In Haus-No. 844 ist die **untere Wohnung** zu vermiethen und kann bis Anfangs März bezogen werden. [3 a]

Eine Frauensperson bietet ihre Dienste als **Wärterin** an sowohl in der Stadt als auf dem Lande. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

6—7000 fl. Kapital

werden gegen 1. Hypothek auf ein Anwesen aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Redaktion, Druck und Verlag von Frantz Joseph Reichardt in Schweinfurt

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen: Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. bei allen k. Postanstalten und Postboten in Bayern sowie bei den Vereins-Postanstalten.

Kalender: Protest.: Remigius. Kathol.: Gottfried. Sonnen-Aufg. 7,54 Sonnen-Unterg. 4,24

Insertionsbedingungen: 3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond(?)-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 11. Mittwoch den 13. Januar **1869.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von Bamberg		nach Würzburg	Von Würzburg		nach Bamberg
8,30 früh	Postzug	8 40 früh	8,40 früh	Güterzug	7,5 früh
10,15 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10,40 „	11,45 „	Schnellzug	11,56 „
11,40 „	Postzug	11,50 „	9,50 „	Güterzug	12,5 Nachm.
4,5 Nachm.	Schnellzug	4,15 Nachm.	4,15 Nachm.	Postzug	4,25 „
8 „	Güterzug	6,40 „	5,20 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	8 „
9,5 „	„	9 40 „	9 40	Postzug	9,50 „

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,45 früh.
„ Brückenau (Fulda) 7,45 früh.
„ Meiningen (Mannerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5,20 Nachm.
„ Neuses (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, Gaibach) 4,30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

13. Januar 1860. Die Ungarn werden durch französische Emissäre gegen Oesterreich aufgewiegelt.

Fortsetzung über den Betrieb der königlichen bayerischen Verkehrs-Anstalten.

(Schluß.)

Von Schweinfurt sind abgegangen unter andern Artikeln:

	nach dem Inlande	nach dem Auslande
Abfälle (Haare, Knochen, Lumpen)	Zentner 6,484	Zentner 3,291
Holz	6,205	1,680
Lohrinde	6,095	100
Mehl- und Mühlfabrikate	20,492	23,256
Getreide	134,664	13,051
Fettwaaren	10,926	2,951
Häute	1,836	1,314
Wolle	5,393	3,672

in Summa nach dem Inlande 302,058 Zentner
„ „ Auslande 123,492 „
425,550 „

Vom Ausland angekommen sind: 376,215 Zentner, darunter 147,075 Zentner Mineral- und Holzkohlen, 17,692 Zentner Mehl- und Mühlfabrikat, 37,726 Zentner Getraide.

Die Uebersicht sämmtlicher Stationen nach Maßgabe der von denselben percipirten Transporteinnahmen für 1766/67 gibt folgendes Bild: 1) München 2,748,271 fl. 45 kr., 2) Nürnberg 1,977,583 fl., 3) Lindau 1,950,730 fl., 4) Augsburg 1,638,866 fl., 5) Würzburg 106,490 fl., 6) Bamberg 807,322 fl., 7) Fürth 602,243 fl., 8) Schweinfurt 469,841 fl., 9) Bayreuth 456,583 Gulden, 25) Aschaffenburg 164,696 fl., 27) Marktbreit 156,252 Gulden, 29) Memmingen 142,403 fl., 38) Haßfurt 81,720 fl., 41) Kitzingen 77,637 fl., 42) Ebelsbach 76,532 fl., 46) Lohr 74,051 fl., 49) Gemünden 67,908 fl., 61) Karlstadt 43,802 fl., 89) Heidingsfeld 26,880 fl. 95) Waigolshausen 25,053 fl., 104) Breitengüßbach 20,337 fl., 106) Mainbernheim 19,384 fl., 107) Seligenstadt 18,494 fl., 109) Schonungen 18,090 fl., 124) Markt-Einersheim 14,183 fl., 140) Dettelbach 10,626 fl., 150) Zeil 9,451 fl., 151) Winterhausen 9,132 fl., 165) Iphofen 6,801 fl., 167) Veitshöchheim 5,917 fl., 189) Obertheres 3,160 fl., 191) Thüngersheim 3,101 fl., 210) Sächheim 2,186 fl., 218) Eßleben 1,677 fl., 219) Staffelbach 1,585 fl., 222) Bergrheinfeld 1,363 fl.

Lokales und aus dem Kreise.

Schweinfurt, 13. Jan. Gestern Nachmittag zwischen 1 und 2 Uhr wollte der 17 jährige Sohn des Oekonomen Conrad Reuter mit einem zweispännigen leeren Fuhrwerk zur Stadt zurückfahren. Vor dem Oberthore gingen die Pferde durch und rannten mit rasender Schnelle der Stadt zu, am Wachthause verloren sie den hintern Theil des Wagens; als sie am Thorbogen anlangten, wollte eben der Oekonom Gg. Kupfer, aus der Neuengasse kommend, mit einem mit 2 Pferden bespannten Wagen in das Thor einbiegen, es gab einen entsetzlichen Zusammenstoß, sämmtliche Pferde wurden zu Boden geworfen, und eines dem Kupfer gehörig augenblicklich getödtet. Die Deichsel des Reuter'schen Wagen soll ihm förmlich in den Leib gedrungen sein, die übrigen Pferde nahmen geringeren Schaden. Das getödtete Pferd hatte einen Werth von 250fl.—

Schweinfurt, 13. Jan. Die auf heutigem Markte zum Erstenmale errichtete Bude für Verkauf von geräuchertem Pferdefleisch und Pferdewürsten zieht außerordentlich viele Neugierige an. Das Pfund Fleisch wird mit 12 kr verkauft und findet guten Absatz.

Im Orte Marktsteinach ist schon in der letzten Woche des Monats Dezember vorigen Jahres der Scharlach aufgetreten und soll nunmehr in dieser Gemeinde eine epidemische Verbreitung angenommen haben. — In den meisten Fällen ist der Krankheitscharakter gutartig, doch kam ein Sterbefall vor und zwei schwer Erkrankte liegen noch darnieder. — Ebenso sollen die Kinder zu Schonungen vom Scharlach befallen sein und sind die erforderlichen Maßregeln gegen das Weiterverbreiten dieser Epidemie von kompetenter Behörde getroffen.

In Bischofsheim v. d. Röhn wurde durch die eifrigen Bemühungen des polytechnischen Zweigvereins in jüngster Zeit ein Credit-Verein und eine freiwillige Feuerwehr in's Leben gerufen.

In Miltenberg hat am 7. ds. eine von nahezu 500 Personen besuchte Katholiken Versammlung unter dem Vorsitze des Fürsten von Löwenstein stattgefunden.

Vom 1. ds. M. ist in Frammersbach, Regierungsbezirk Unterfranken, eine Postexpedition in Wirksamkeit getreten.

Von der Rhön, 10. Jan. Lieber Anzeiger! Wenn Du in einer Deiner letzten Numern Dein Erstaunen über das Wahlergebniß des Zollparlamentsabgeordneten im Wahlkreise Neustadt a/S. ausdrückst, so hast Du vollkommen recht. Es muß aber nachträglich bemerkt werden, daß die Landleute nun entnüchtert sind, und sich schämen, von ihren Geistlichen — deren Beruf freilich ein anderer sein sollte — sich hinter das Licht führen zu lassen. Es wurden grundloseste Beschuldigungen gegen die Person des Herrn Präsidenten geschleudert. Religion, Vaterlandsverrath waren die Schlagwörter; kurz nach Volksbetenmanier wurde geschimpft. Es ist eine größte Undankbarkeit zu nennen, daß keiner der Geistlichen, welche größtentheils den Herrn Präsidenten persönlich kennen, auftrat, um die besonderen Verdienste von früherer Amtirung anzuführen. Der Bezirk Kissingen hat einzig und allein den Herrn Grafen von Luxburg und dem jetzigen Bezirksamtmann Herrn von Parseval einestheils den günstigen Stand seiner distriktiven Hilfskassen und Armenanstalten, anderntheils die Fundirung und Pflege ganz neuer Armen-Institute zu verdanken. Beide Herren

sind wohl Protestanten, aber auch kein Feind kann auftreten und sagen, daß er je im amtlichen Leben hievon die geringste Andeutung erfahren habe; umgekehrt — beide haben öfter die katholischen Geistlichen zum Mittagessen eingeladen oder außeramtlich mit ihnen freundlichsten Verkehr gepflogen; beiden ist die Einführung geistlicher Ordensschwestern in die Spitäler zu Kissingen und Aschach und in die Rettungsanstalt zu Klosterhausen zu verdanken. Beide Herren Beamten haben sich durch ihre allseitigste Sorgfalt für Armenpflege und Volkswohlfahrt, durch ihren Umgang mit Amtsuntergebenen, durch ihre persönlichen Opfer bei Unterstützungen jeder Art ein goldenes Denkmal gesetzt, das werthvoller ist, als gleißnerische Worte mancher Namenkatholiken. Die katholische Religion hat bei dieser Wahlagidation Nichts gewonnen, wohl aber deren Vertreter verloren. Die Landbevölkerung wird sich kein zweitesmal verleiten lassen, und jede Gelegenheit benützen, zu erklären, sie habe gegen ihre Ueberzeugung gewählt.

Ein Bewohner der Rhön.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 10. Jan. Der Schulgesetzausschuß erledigte in seiner gestrigen Sitzung die Art. 46—64 inclusive in zweiter Lesung. Aus der Debatte ist als von allgemeinem Interesse nur Folgendes hervorzuheben: Art. 53 setzt fest, daß über die Konfession des anzustellenden Lehrers in konfessionell gemischten Gemeinden, welche nur eine gemeinsame Volsschule besitzen, soferne nicht Anderes hergebracht ist, oder durch Beschluß der Schulgemeindevertretung mit Genehmigung der Kreisverwaltungsstelle bestimmt wird, die Konfession der Mehrheit der Betheiligten entscheidet; Abg. Fischer stellte hiezu den Antrag, es sollte bei jedem Besetzungsfalle die Gemeinde entscheiden, ob der neu anzustellende Lehrer dieser oder jener Konfession angehören solle. Ferner wurde der zu Art. 57 und 58, welche, von der Eintheitung der Lehrerstellen in zwei Klassen nach der Seelenzahl der Gemeinden und von den Gehalten dieser einzelnen Klassen handeln, schon bei Gelegenheit der Berathung über Art. 37 und 38 einbrachte Antrag des Abg. Fischer wiederholt abgelehnt, dagegen ein Vermittlungsantrag des Abg. Bischoff, dem gemäß die erste und niederste Besoldungsklasse von 400 fl. Anfangsgehalt nicht mehr, wie durch den Beschluß in erster Lesung festgesetzt war, die Lehrer in den Gemeinden bis zu 1000 Seelen, sondern nur die Lehrer in Gemeinden bis zu 500 Seelen umfaßt, mit 8 gegen 7 Stimmen, so daß Art. 58 nun folgende Skala für die Lehrergehalte bestimmt: Lehrer in Gemeinden bis zu 500 Seelen erhalten 400, Lehrer in Gemeinden von 501 — 2500 Seelen erhalten 450, Lehrer in Gemeinden von 2501 bis 10,000 Seelen erhalten 500 und Lehrer in größeren Gemeinden erhalten 550 fl. Anfangsgehalt.

— Der Einlauf dr Abgeordnetenkammer vom 2. bis 8. Januar enthält 31 Nummern. Daraus sind hervorzuheben Bitten, das allgemeine direkte Wahlrecht betreffend, vom Volksverein in Kaiserslautern und von einer Arbeiterversammlung in Augsburg (angeeignet vom Abgeordneten Kolb) und von der Gemeinde Sendelbach (angeeignet vom Abg. Jörg) Vorstellungen in Bezug auf den Gesetzentwurf über das Genossenschaftswesen von den Vorschußvereinen in Freising, Mellrichstadt, Augsburg, Hof und Brückenau; mehrere Eingaben von Gemeindekollegien wegen Freigabe der Advokatur; Eingaben in Betreff des Schulgesetzes, und Bitten in Eisenbahn-Angelegenheiten.

Bittschreiben des bayerischen Volksschullehrer-Vereins an die Mitglieder der hohen Kammern. (Schluß.) In erster Reihe erlauben wir uns auf den Beschluß Art. 115 Abs. 1 betr. hinzuweisen. Der Regierungs-Entwurf enthält die Bestimmung, daß die Bezirkschul-Inspektoren aus der Reihe der tüchtigen und erfahrenen Schulmänner zu nehmen seien; der Beschluß des Ausschusses dagegen lautet: „die Regierung ernennt Bezirks-Inspektoren.“ Während somit der Regierungsentwurf noch eine Bürgschaft dafür bietet, daß die praktische Befähigung zur Schulleitung als bestimmend für Ernennung des Schulinspektors angesehen wird, ist nach dem Beschlusse des Ausschusses keine Gewähr mehr hiefür gegeben, und doch vermögen wir uns der wohlbegründeten Ansicht nicht zu entschlagen, daß nur eine speziell sachkundige Inspektion eine allein ersprießliche Wirksamkeit entfalten könne, indem das Gebiet der Volksschulbildung gemäß der vorgeschrittenen pädagogischen Wissenschaft einen tiefen Einblick erfordet. Aus diesem Grunde hegen wir auch gerechtes Bedenken gegen die durch den Ausschuß dem Bezirksschulinspektor eingeräumte Befugniß (Art. 110), die Ueberwachung des Vollzugs seiner Anordnungen der Ortsschul-Kommission zu übertragen, wodurch gegen den Geist des Regierungs-Entwurfes die Competenz der Ortsschulkommission erweitert und derselben ein Einfluß auf die technische Leitung des Unterrichts eingeräumt würde, so daß eine prinzipielle Aenderung des bisherigen Verhältnisses nicht nur nicht zum Vollzuge käme, sondern die bisherige Funktion der Lokalschul-Inspektion sogar an die sämmtlichen Mitglieder der Ortsschul-Kommission überginge. In Hinsicht auf das Disciplinarverfahren gegen die Lehrer nach Art. 75 des Entwurfes erlauben wir uns, auf unsere Eingabe vom 2. Dez. 1867 uns zu beziehen, worin wir die Bitte gestellt haben, es mögen nach dem Vorgange mehrerer Staaten, wie Gotha, Würtemberg &c. in dieser Beziehung sämmtliche Bestimmungen, die für die Staatsdiener gelten, auch auf die Schullehrer Anwendung finden. Sollte diesem Gesuche nicht entsprochen werden wollen, so müßten wir die dringende Bitte dahin stellen, daß wenigstens die Bestimmungen des Regierungsentwurfes angenommen werden, und daß namentlich der durch den Ausschuß eingesetzte Passus, nach welchem die Entlassung des Lehrers auch in Folge einer „irreligiösen Handlung“ verfügt werden kann, gestrichen werde, da dieser Ausdruck höchst dehnbar und zu Interpretationen führen könnte, welche die Stellung des Lehrers ganz und gar unsicher machen müßten. Was die Besoldungsverhältnisse der Lehrer (Art. 58—60) anlangt, so sind die Ansätze des Regierungsentwurfes schon so nieder gegriffen, daß sie sich gegenüber den heutigen unabweisbaren Bedürfnissen einer Familie als nicht zulänglich erweisen. Trotzdem wurde der bayer. Lehrerstand durch den Ausschußbeschluß auf ein noch bescheideneres Maß zurückgeführt, so daß bei dem Umstande, daß ihm die Funktionsbezüge aus anderweitigen Dienstesverrichtungen (Art. 62) wenigstens zum Theil in dem Minimalgehalt eingerechnet werden, und daß für die Folge auf Grund der neuen Gemeindeordnung die allerdings außer Fassion gestellten Bezüge aus der Gemeindeschreiberei in den meisten Fällen ganz im Wegfall kommen, sein Gehatt nicht einmal so hoch steht, als jener der niedersten Bediensteten der Verkehrsanstalten, wie der Stationsdiener, der Bureaudieners-Gehifen und Wagenwärters-Gehilfen, welche nach dem neuesten Besoldungsregulativ 350, 400 und 450 fl. jährlich beziehen. Es drängt sich hier unwillkürlich die Frage auf, ob es im Sinne der Kammermajorität und überhaupt der Mehrzahl der Eltern liege, den Lehrern und Erziehern der vaterländischen Jugend einen so kärglichen Gehalt anzuweisen und damit die Berufsfreudigkeit durch Nahrungssorgen zu untergraben. Die Reduktion des Minimalgehalts auf 350 Gulden trifft auch in der That meistens ohnedies schon sehr bedrückte, größtentheils ältere oder kränkliche Lehrer, die hierdurch also in eine förmliche! trostlose Lage versetzt würden. Es dürfte überhaupt als unbillig erscheinen, wegen der geringeren Schülerzahl einen Unterschied in der Besoldung zu machen, da doch allerwärts die Lehrer die gleiche Anzahl von Schulstunden zu übernehmen haben, und überall die gleichen Lebensbedürfnisse sich geltend machen. Wenn als Grund angegeben werden wollte, die Bestimmung sei nur im Interesse kleiner und armer Gemeinden getroffen worden, so wäre entgegenzuhalten, daß Gemeinden mit geringer Einwohnerzahl oft sehr vermöglich sind und arme Kommunen ohnehin aus den Kreiskassen nach dem Gesetze unterstützt werden. In Betreff der Alterszulagen (Art. 65) wird dankbarst anerkannt, daß dieselben nunmehr auf Kreisfonds zu übernehmen seien; hieraus dürfte sich aber die Folgerung ergeben, daß der Bezug solcher nicht von dem Verbleiben in einer und derselben Gemeinde abhängig gemacht werde, um so mehr als durch obige Bestimmung anerkannt ist, daß die Lehrer nicht ausschließlich der einzelnen Gemeinde, sondern dem Gemeinwesen überhaupt dienen. Bezüglich des einzelnen Lehrers dürfte geltend zu machen sein, daß er durch eine derartige harte Bestimmung gezwungen wäre, auf Alterszulagen bei einem ohnehin geringen Minimalgehalte zu ver-

zichten, selbst wenn ihm durch Familienverhältnisse, durch Beschränktheit oder ungesunde Lage der Wohnung, durch Beschwerlichkeit des Dienstes u. s. w. ein Stellenwechsel aufgedrungen würde; abgesehen davon, daß dieses Prinzip bei keiner andern Dienstes-Kategorie Anwendung findet. Auch die Größe der Alterszulage legt den wohl berechtigten Wunsch nahe, daß dieselbe nicht unter je 50 fl. gegriffen werde. Gegenüber den ältern und verdienstvollen Lehrern möchte es als gerechtfertigte Bitte erscheinen, daß ein bestimmtes Dienstes- oder Lebensalter als Norm für die Zutheilung der Alterszulagen in das Gesetz aufgenommen werde, und erlauben wir uns hier an unsere bereits erwähnte Eingabe zu erinnnern, worin als Dienstzeit für Berechnung der Alterszulagen das 6jährige Wirken vom Bestehen der Anstellungsprüfung an — also 10 Jahre Praxis — angenommen werden. Die hohe Einsicht und das Rechtsgefühl Ew. Hochwohlgeboren lassen uns hoffen, daß die billigen Wünsche des bayerischen Lehrerstandes noch rechtzeitige huldvolle Würdigung finden mögen. In dieser Erwartung zeichnet ehrfurchtsvollst der unterthänigste Hauptausschuß des bayerischen Volksschullehrervereins. Augsburg, den 30. Dez. 1868.

Ingolstadt, 9. Jan. Heute Morgens 7¾ Uhr war die Garnison Ingolstadts, 3 Infanteriebataillone, eine Division Genie- und 1 Division Artillerietruppen, auf der Esplanade des Brückenkopfes (Fort Tilly) zur Exekution des Kriegsgerichtsurtheils über den Gefreiten Steinmetz ausgerückt. Wenige Minuten vor 8 Uhr gelangte der Schranken, in dessen Mitte sich der Verurtheilte nebst dem katholischen Militärgeistlichen und zweier Sanitätssoldaten als Assistenz befand, in die Mitte der nach einer Seite ein offenes Viereck bildenden Truppen. Vor dem bei der Verhandlung fungirenden Richterpersonale öffnete sich der Schranken und dem Verurtheilten wurde, nachdem er von dem Profosen seiner Fesseln entledigt war, unter Präsentation sämmtlicher Truppen das Kriegsgerichtsurtheil seinem ganzen Inhalte nach und nachdem 6 Tambours dreimal „Bann" geschlagen hatten, durch einen Regimentsauditor vorgelesen. Der Verurtheilte küßte während dieses selbst für den unbetheitigten Zuschauer ergreifenden Aktes mehrmals ein in Händen haltendes Kruzifix und ein um den Hals hängendes Medaillon. Nach Verlesung des Urtheiles brach der Auditor einen schwarzen Stab und warf ihn dem Verurtheilten vor die Füße, worauf die Tambour dreimal abschlugen. Hierauf dankte der Vorsitzende des Kriegsgerichtes- Major Ritter v. Lacher, dasselbe ab. Steinmetz wurde hierauf durch den Profosen wieder geschlossen in die Mitte des Schrankens, begleitet von dem Militärgeistlichen, gebracht, welcher sich dem zur Exekution bestimmten Bataillon des 10 Regiments anschloß und in den Wallgraben, dem Hinrichtungsplatze marschirte; — dort angekommen wurde der Verurtheilte losgeschlossen, seines Mantels entkleidet, derselbe übergab hierauf selbst seine Schirmmütze dem Profosen, ließ sich die Augen von einem Kameraden mit einer schwarzen Binde verbinden, während dessen die 4 von den 8 ausgewählten Schützen fertig machten, und wurde hierauf von dem Profosen und einem Sanitätssoldaten, nachdem der Militärgeistliche von ihm Abschied genommen, zu dem in dem Walle an der Kontre Eskarpe nur wenige Schritte entfernten, eigens zu diesem Zwecke angebrachten Sitze geführt, woselbst er sich selbst niederließ. Steinmetz hatte während seiner Verbringung in das Carré und auf seinem Gange zum Richtplatze ein gefaßtes Benehmen an den Tag gelegt; keine Klage, kein hinfälliges Zusammensinken war an ihm zu bemerken. — Kaum hatte er sich gesetzt, schlugen auf ein Zeichen mit dem Säbel die 4 Schützen an und gaben auf das halblaute Kommando Feuer; infolge dessen Steinmetz, der in sitzender Stellung nochmals das Kruzifix geküßt, von drei Kugeln, nachdem ein Gewehr versagte, durchbohrt wurde. Ein Kugel war vom linken Nasenflügel durch das kleine Gehirn und den Hinterkopf gegangen, die den letzteren zerschmetterte; die beiden andern Kugeln waren durch das Herz und die rechte Brustseite gegangen, was den unmittelbaren und sofortigen Tod zur Folge haben mußte; keine Zuckung war mehr zu bemerken. Nachdem durch einen Arzt der Tod konstatirt war, wurde der Leichnam in einen Sarg gelegt und auf einer Tragbahre nach dem Friedhofe verbracht, woselbst derselbe nach kirchlicher Einsegnung durch Pioniere des Regiments eingegraben wurde. Während des Verlesens des Urtheils wurden mehrere Soldaten, auf die überhaupt das ganze Beispiel militärischer Strenge tiefen Eindruck gemacht zu haben scheint, unwohl. Um 8 Uhr 25 Minuten fielen die verhängnißvollen Schüsse. Seit Publizirung des Urtheils am Mittwoch den 6. ds. war Steinmetz in ein helles Zimmer gebracht, woselbst er die Freiheit hatte, sich seine Speisen auszuwählen, wovon er jedoch nur beschränkten Gebrauch machte; auch während dieser Zeit wurde ihm fortwährend geistlicher Beispruch zu Theil.

Florenz, 11. Jan. Die „Ital. Correspodenz" meldet: Bei der ersten Sitzung der Conferenz in Paris hat sich der griechische Bevollmächtigte zurückgezogen, nachdem er gegen die Stellung, welche ihm die Conferenz in Vergleich zur Türkei eingeräumt, Protest erhoben hatte.

Florenz, 12. Jan. Die „Italienische Correspondenz" meldet, daß die Großmächte gemeinschaftlich Vorstellungen an die griechische Regierung gerichtet haben, damit dieselbe den in der ersten Sitzung der Conferenz erhobenen Protest zurücknehme. —

Paris, 12. Jan. Die Conferenz wird heute um 4 Uhr zusammentreten. Man versichert, die Mächte seien entschlossen, ohne Rücksicht auf Griechenland weiter zu verhandeln, wenn dasselbe auf seinen Prätensionen beharren sollte.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurt, 13. Jan. Der Zutrieb zum heutigen Viehmarkt war für die gegenwärtige Jahreszeit immerhin beträchtlich zu nennen, es mögen beiläufig 700 Stück Ochsen und 200 Stück Kühe und Jungvieh zum Verkaufe aufgestellt gewesen sein Heute war bereits die gegen das Frühjahr hin immer eintretende Lebhaftigkeit im Handel bemerkbar, es wurden nicht nur zur Ausfuhr beträchtliche Aufkäufe gemacht, auch von Seite der Landwirthe wurden viele Käufe abgeschlossen. Die Preise erlitten keine wesentliche Aenderung. — Die Markthalle war mit 80 Pferden bestellt. Nächster Markt 27. Januar.

Schweinfurt, 13. Jan. Auf dem heutigen gut befahrenen Getreidemarkt ging der Verkehr ziemlich lebhaft und ergaben sich folgende Preise: Waizen kostete von 17 fl. 20 kr. bis 18 fl. 45 kr., Korn 15 fl. bis 15 fl. 40 kr. der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet, Gerste von 15 fl. 30 kr. bis 16 fl. 24 kr., Haber von 8 fl. 15 kr. bis 9 fl. 15 kr., Erbsen 17 fl. der Schäffel.

Schweinfurt, 13. Jan. Auf dem heutigen Viktualien-Markt kostete frische Butter 30 kr., Eier 9 Stück 12 kr., Schmalz per Maaß 1 fl. 33 kr., junge Tauben das Paar 18 kr., junge Gänse das Stück 1 fl. 45 kr. bis 2 fl. 42 kr., Enten das Stück — bis — kr., Hühner 24 bis 36 kr.

Theater.

Eine leichte Person.

§. — Herr H. Hötschl — unser so beliebter, stets gern gesehener und gern gehörter Kapellmeister und Komiker der hiesigen Bühne, welche bisher selbst den gewagtesten Anforderungen nach allen Seiten hin auf's Vollkommenste gerecht wurde, — hat die neueste und großartigste Posse, die vielleicht je über die Bretter eines Provinzial-Theaters ging, zu seinem Benefize gewählt. Tanz, Gesang, 3 Acte und 7 Bilder bietet uns dieses neueste Werk von Büttner und Kalisch (Musik von Conradi). — Der Stoff selber — das Sujet des Stückes ist höchst anziehend, die Musik reizend — und das Ganze seinen berühmten Verfassern vollkommen entsprechend. Insbesondere machen wir das verehrl. Publikum darauf aufmerksam, daß nachdem diese Posse eine große Anzahl musikalischer, besonders Gesangskräfte bedarf, ihre Aufführung und vollständig tüchtige Besetzung nur dadurch ermöglicht ist, daß 8 unserer besten Theater- und Gesangsdilettanten sich gern Herrn Hötschel gegenüber erboten haben, — in dem Bilde, die „musikalische Canzlei" — activ sich zu betheiligen. So werden wir zum erstenmale sehen, wie Schweinfurts junge Männer und Bürger, die uns schon so viele vergnügte Abende verschafften, mit Fachleuten zusammengreifen um das Publikum gewiß vollkommen zufrieden zu stellen. Zudem zeigt uns dieses Einverständniß recht deutlich, wie Herr Hötschl sich bereits viele treffliche Freunde erworben hat. Das Publikum wird auch sicher nicht verfehlen, dieser doppelt interessanten Novität zur Anerkennung des gewiß sehr tüchtigen Herrn Hötschl ihre doppelte Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Ankündigungen.

A. Nro. 3.

Bekanntmchung.

Versteigerung des Walddistrikts Forst im der Steuergemeinde Ebenhausen im Revier Euerdorf.

Nach hoher Regierungs-Entschließung vom 6. ds. Mts. soll der Staatswald-Distrikt Forst, bestehend in

Plan-No. 8317 mit 38 Tagw. 494 Dezim. der untere Forst und
Plan-No. 8318 mit 47 Tagw. 820 Dezim. der obere Forst

wiederholt der öffentlichen Versteigerung unterstellt werden.

Dem Auftrag des kgl. Rentamts Euerdorf gemäß habe ich hiezu Tagfahrt auf

Donnerstag den 21. Januar ds. Js.
Vormittag 11 Uhr

im Gemeindezimmer zu Euerdorf anberaumt.

Von dieser Waldung sind

26 Tagw. 082 Dezim. mit 29jährigem Eichenbestand
31 „ 027 „ mit 19jährigem und
20 „ 027 „ mit 6jährigem Eichenbestand

bestockt. Aufwurfspreis: 30,000 fl.

Grund und Boden eignet sich zur landwirthschaftlichen Benützung und wird der Käufer, falls er die Parzelle in Ackerland verwandeln wollte, in diesem Vorhaben jede zulässige Unterstützung der kgl. Forstbehörde finden.

Dem königl. Notar nicht bekannte Steigerer haben sich durch Zahlungsfähigkeitszeugnisse, sowie Mandatare durch Vollmacht hinreichend zu legitimiren.

Der Katasterauszug sowie die Strichsbedingungen liegen bis zur Strichstagfahrt im Notariatszimmer dahier zur Einsicht offen.

Euerdorf, den 1[illegible]. Januar 1869.

Der königliche Notar:
Adam Scheubel.

Geflügelmarkt in Schweinfurt.

Der I. Geflügelmarkt des Jahres 1869 wird

Mittwoch den 20. Januar

abgehalten.

Der Magistrat:
Müller, v. n.

Stadt-Theater in Schweinfurt.

Mittwoch den 13. Januar 1869.

Zum Benefize des Kapellmeisters und Komikers L. Hötschl unter gefälligster Mitwirkung mehrerer der hervorragendsten hiesigen Gesangkräfte.

Zum Erstenmale:

Eine leichte Person.

Neueste große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 7 Bildern von Büttner und Kalisch. Musik von Conradi.

Hiezu ladet ergebenst ein

L. Hötschl.

Avis.

Den geehrten Damen Schweinfurts und der Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß Unterzeichnete einen **Lehrkurs** im gründlichen Erlernen des **Kleidermachens**, resp. **Maßnehmens** und **Zuschneidens** eröffnet, und zu einem zahlreichen Besuche höflichst einladet.

Bertha Köhler,
im Hause der Frau Hebamme Blum. (Fischerrain.)

Die Nützlichkeit dieses Werkes wurde von mehr Regierungen, wie

Geschlechtskranke, auch solche, welche an den Folgen der Selbstbefleckung leiden, finden gründliche Belehrung und rasche und sichere Hilfe in dem berühmten Werke: **„Dr Retau's Selbstbewahrung"**, welches in **G. Pönicke's Schulbuchhandlung in Leipzig in 71ster Auflage** erschienen und dort, sowie in allen Buchhandlungen für 1 fl. 45 kr. zu bekommen ist.

Allen Regierungen u. Wohlfahrtsbehörden wurde über die vielen günstigen Resultate dieses Buches in einer besondern Denkschrift Bericht erstattet.

z. B. der Hrzgl. Anhalt. u. Großhzl. Weimarischen lobend anerkannt.

71te Auflage. — 71te Auflage.

Berichtigung.

In dem in gestriger Nummer enthaltenen Güterstrich der Erben des verl. Kaufmanns Johannes Cramer wolle als Versteigerungstermin der 21. ds. Mts. gelesen werden.

In Haus No. 844 ist die **untere Wohnung** zu vermiethen und kann bis Anfangs März bezogen werden. [3-e]

Eine Frauensperson bietet ihre Dienste als **Wärterin** an sowohl in der Stadt als auf dem Lande. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Von dem rühmlichst bekannten

„Alpenkräuter-Liqueur"

(feinstes Magenbitter) von **Wallrad Ottmar Bernhard** in München halte ich fortwährend Lager und empfehle dieses als vorzüglich erprobtes Hausmittel aus vollster Ueberzeugung hiermit bestens.

[3-b] **Georg Strohmenger**

In No. 106 ist ein guter **Felsenkeller** zu vermiethen.

In einer Stadt Unterfrankens ist ein Colonial-, Eisen- u. Kurzwaaren-Geschäft mit einem jährlichen Umsatze von **45—50,000 fl.** unter günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Für einen thätigen jungen Mann mit einigen Mitteln, ist hier Gelegenheit gegeben eine sichere Existenz zu finden.

Nähere Aufschlüsse ertheilt die Exped. d. Bl.

Loose zur Verloosung von Gewerbs-Erzeugnissen des Gewerbe-Vereins der Stadt Schweinfurt à 30 kr. sind zu haben in der Expedition des **Schweinfurter Anzeiger.**

Zwei **möblirte Zimmer** sind zu vermiethen. Näheres in der Expedition ds. Bl. zu erfahren [3-c]

Loose zu der am 22. Febr. 1868 zu Ansbach stattfindenden Verloosung von Pferden, Fahr- und Reit-Requisiten können um 1 fl. pr. Stück bezogen werden in der

Expedition des Schweinfurter Anzeiger.

Termin-Kalender.

Den 14. Januar.

9 V. Vierter Ediktstag (Duplik) im Concurse des Georg Renninger von Geldersheim, beim k. hies. Bez.-Gerichte.

9 V. Desgl. im Concurse des Ad Jos. Gehring von Margetshöchheim und dritter Ediktstag (Replik) im Concurse des Schuhmachermeisters Anton Brandner von Ochsenfurt beim k. Bez.-Gericht Würzburg.

8 N. Grundvermögensverstrich des Gg Neundörfer von Ziegelanger, im Gemeindehause.

2 N. Grundvermögen-Zwangsverstrich des Bernh. Günzel jun von Poppenlauer, im Rathhause.

9 V. Gläubigerladung des Georg Günzel 1 von Poppenlauer, beim k. Ldg. Münnerstadt

2 N. Anwesenverstrich (Hs.-Nr. 56) im Gemeindehause zu Aberasfeld.

Redaktion, Druck und Verlag von Franz Joseph [illegible] in Schweinfurt
(Mit dem Unterhaltungsblatte Nr. 4.)

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. bei allen k. Postanstalten und Postboten in Bayern sowie bei den Vereins-Postanstalten.	Protest.: Felix. Kathol.: Hilarius. Sonnen-Aufg. 7,54 Sonnen-Unterg. 4,26	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benützung gewähren Rabatt.

№ 12. Donnerstag den 14. Januar 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von Bamberg		nach Würzburg	Von Würzburg		nach Bamberg
6.30 früh	Postzug	6 40 früh	6.40 früh	Güterzug	7.5 früh
10.15 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10,40 „	11.45 „	Schnellzug	11.55 „
11.40 „	Postzug	11,50 „	8.50 „	Güterzug	12.5 Nachm.
4.5 Nachm.	Schnellzug	4,15 Nachm.	4.15 Nachm.	Postzug	4.25 „
6 „	Güterzug	6,40 „	5.20 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 „
9.8 „	„	9 40 „	9.40	Postzug	9.50 „

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,45 früh.
„ Brückenau (Fulda) 7,45 früh
„ Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5,20 Nachm.
„ Nassau (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, Garbach) 4.30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

14. Januar 1852. Louis Napoleon giebt Frankreich eine neue Constitution.

Lokales und aus dem Kreise.

Schweinfurt, 13. Jan. Seit letzten Sonntag kann man endlich von der Schad'schen Schanze direkt zur Stadt gelangen, ohne Begehen der altgebrechlichen Brücke, deren Beseitigung bereits erfolgt und durch einen festen Erdaufwurf ergänzt ist. Die vom Stadtbauamte begonnene Aufschüttung des canalisirten Stadtgrabens ist nämlich in der Breite eines Fußsteigs vorgeschritten, so daß die Befürchtung ängstlicher Gemüther vor möglicher Verunglückung zur Nachtzeit damit für immer beseitigt und vielen Wünschen Rechnung getragen ist. Denn ohne Zweifel wird diese Nachricht all denen willkommen sein, die aus mehrfachen Beweggründen die bequeme Ausgangspforte der Schanze bei der anerkannt zu großen Entfernung des obern vom Spitalthore gerne benützten und neuerer Zeit sich von dem bekannten polizeilichen Verbote unangenehm berührt fanden. Ob und wie lange noch ein weiteres Vorgehen der Gemeinde an dieser Stelle ins Bereich frommer Wünsche vieler Bürger gehören wird, bleibt vorläufig abzuwarten. — Einige Worte über die projektirte Einlegung des obern Thorthurmes und sonstiges werden nachfolgen

(Eingesandt.) Sicherem Vernehmen nach beabsichtigen Betheiligte bei der Ludwigshafener Feuerversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit demnächst eine gemeinschaftliche Besprechung in einem unserer größeren öffentlichen Locale zu veranstalten, wozu spezielle Einladung an die Interessenten des k. Bezirksamts Schweinfurt ergehen wird. Bei der großen Anzahl derselben und der an Aufregung gränzenden Spannung jedes Einzelnen betreffs der angemutheten ansehnlichen Nachzahlung (für Nichts und wieder Nichts), bedarf es wohl nur dieser Andeutung, um der fraglichen Einladung eine gute Aufnahme zu sichern. Daß unter den Erscheinenden Männer von Fachkenntniß, Welt- und Lebenserfahrung ꝛc., überhaupt geistige Capazitäten ein würdiges Resultat der beabsichtigten Berathung ermöglichen, nimmt Einsender als unerläßliche Voraussetzung an und bürgen die ihm bekannten Namen mehrerer Veranstalter sich hierin nicht getäuscht zu haben.

S . . . .

Schonungen, 12. Jan. Die Nachricht von dem Ausfalle der im Wahlkreise Neustadt jüngst vorgenommenen Nachwahl zum deutschen Zollparlamente erregte besonders in Anbetracht der an vielen Plätzen angewendeten niedrigen Mittel hier so allgemeinen Unwillen, daß der Vorschlag einiger Ortsbewohner, eine Vertrauensadresse an Seine Excellenz den Herrn Reg.-Präsidenten Grafen Luxburg zu erlassen, von allen Seiten mit Freuden begrüßt wurde. Diese Adresse ging gestern mit zahlreichen Unterschriften bedeckt an ihren Bestimmungsort ab.

Würzburg, 12. Jan. Die für das Studienjahr 1868/69 aufgestellten Preisfragen der hiesigen Universität sind folgende: 1) Theologische: Nachweis eines Fortschritts der Offenbarung in den deuteronomischen Schriften des alten Testaments. 2) Juristische: Beleuchtung der gemeinrechtlichen Doktrin über die Ungültigkeit der Rechtsgeschäfte. 3) Staatswirthschaftliche: Geschichte und kritische Darstellung der Mittel, welche die Volkswirthschaftspolitik in diesem Jahrhundert zur Hebung der arbeitenden Klasse in Anwendung brachte. 4) Medizinische: Eine möglichst vollständige Zusammenstellung der bis jetzt bekannt gewordenen Fälle von spontaner Amputation des foetus in utero mit epikritischen Bemerkungen. 5) Philosophische: Ueber den Zusammenhang der christlichen Kunst mit der antiken. — Der Preis besteht in der unentgeltlichen Ertheilung der Doktorwürde. Die Preisbewerbungsarbeiten sind bis 15. Okt. bei den betreffenden Fakultätsdekanaten einzureichen.

— 13. Jan. Unsere Leser werden sich noch an den bedeutenden Brand in Waldbüttelbrunn erinnern. Heute wurde der Brandstifter in der Person des 15½ Jahre alten Schuhmacherlehrlings Johann Michael Feineis von Waldbüttelbrunn vom Bezirksgerichte Würzburg zu 4 Jahren 6 Monaten Gefängniß, zu erstehen in einer Besserungsanstalt für jugendliche Verbrecher, verurtheilt. Derselbe hatte bei einem im März 1868 in Waldbüttelbrunn ausgebrochenen Brande eine Verwirrung wahrgenommen, in Folge deren er einige Tage nicht zu arbeiten brauchte, weßhalb er — nach seiner Angabe — den Entschluß faßte, einen neuen Brand zu stiften, damit er wieder einige Tage nicht zu arbeiten brauche. Er legte daher am 10. Aug. 1868 in der Scheune seines Meisters Johann Feineis Feuer, das aber, weil es keinen Zug hatte, ohne besonderen Schaden alsbald gelöscht wurde. 8 Tage später am 17. Aug. Nachmittags 3 Uhr zündete er diese Scheune wiederholt an, in Folge dessen 38 Wohnhäuser, 44 Scheunen und 28 Stallungen abbrannten und ein Schaden von 42,344 fl. an Immobilien und 41,000 fl. an Mobilien entstand und blos ein Werth von 17,000 fl. versichert war. Der Angeklagte ist zwar geistig nicht reich begabt, doch kann er vollkommen Recht von Unrecht unterscheiden, und hielten ihn am Tage zuvor zwei Kameraden vom Anzünden ab mit der Erklärung, es sei eine große Sünde. Die Eltern des Angeklagten starben beide 1866 an der Cholera. Eine schlimme Behandlung von Seite seines Lehrmeisters ist nicht nachweisbar.

Hammelburg, 12. Jan. Wie wir vernehmen, soll demnächst die Gründung eines allgemeinen Kreditvereins für den hiesigen Bezirksamtssprengel bethätigt werden, und sind bereits die nothwendigen Einleitungen begonnen, um das Project möglichst bald zu realisiren.

Erledigt: Die protest. Pfarrei Kalchenreuth, Dek. Erlangen, mit 367 fl 20 kr. Reinertrag.

Erledigt: Die Lehrstelle für die neueren Sprachen an der k. Studienanstalt zu Schweinfurt, mit jährlichem Gehalte von 600 fl.; ferner die Stelle eines französischen Sprachlehrers

an der Studienanstalt zu Zweibrücken; jährliche Funktions-Remuneration 600 fl.

Erledigt: Die kombinirte israelitische Religionsschulstelle Mellrichstadt-Mühlfeld-Ober- und Mittelstreu, mit dem Sitze in Mellrichstadt. Ertrag 350 fl.

Um den Wehrpflichtigen, welche der Aushebung der Altersklasse 1847 der aktiven Armee zugewiesen,* aber von den betreffenden Heeresabtheilungen nicht einberufen wurden, sowie den hiezu gehörigen Ersatzmanschaften 1. und 2. Klasse die thunlichste Erleichterung bei ihrer Verpflichtung zu gewähren, soll dieselbe am Sitze der Distrikts-Verwaltungsbehörden der Ersatzbezirke durch die Landwehrbezirks-Kommandanten vorgenommen werden. Auch soll jenen, welche sich außerhalb ihres Heimathsbezirkes aufhalten, gestattet werden, sich bei den Landwehrbezirkskommandos ihres Aufenthaltsortes zur Verpflichtung zu stellen. Reisevergütungen für die Wehrpflichtigen finden nicht statt, doch haben dieselben gegen Vorzeigung ihres Vorladungsscheines oder einer von der Gemeindebehörde ausgefertigten Bestätigung Anspruch auf ermäßigte Eisenbahntaxe für die Hin- und Rückfahrt. Wehrpflichtige, welche hienach den Diensteid abgelegt haben, sind von dem Erscheinen bei der nächsten Kontrolversammlung befreit. Am 15. Februar l. Js. ist der Schlußtermin zur Verpflichtung aller bis dahin noch nicht beeidigten Wehrpflichtigen der Altersklasse 1847; diese haben sich ohne besondere Aufforderung dazu einzufinden.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 12. Jan. Wie wir eben vernehmen, geruhte Seine Majestät der König den Landtagsabgeordneten Dr. Gottfried Schmitt, bisher Rath am k. Bezirksgerichte Bamberg, zum Appellationsgerichtsrath mit Verwendung im Staatsministerium der Justiz, besonders für legislative Arbeiten, zu befördern. Dr. G. Schmitt, bekanntlich auch Mitglied des Gesetzgebungsausschusses der Kammer, hat sich in Folge dieser Beförderung einer Neuwahl (in Haßfurt) zu unterziehen.

— Die zweite Lesung des Schulgesetz-Entwurfes ward heute Abends vom Ausschusse noch erledigt; es erübrigt nun nur noch eine demnächst nachfolgende Sitzung behufs redaktioneller Feststellung der Beschlüsse, um den Entwurf sofort zur Berathung an die Kammer bringen zu können. Dagegen verlautet, daß der Entwurf des Berggesetzes, im Einverständniß mit der k. Staatsregierung heute vom I. Ausschusse endgiltig festgestellt, bereits dem Drucke übergeben ist, um sohin voraussichtlich den nächsten Berathungsgegenstand der öffentlichen Abgeordnetensitzung zu bilden.

Die am 16. März v. Js. eingetretenen einjährig Freiwilligen, welche Landwehroffiziere werden wollen, werden demnächst einer theoretischen und praktischen Prüfung unterzogen werden; an diesen Prüfungen Theil zu nehmen sind nur diejenigen berechtigt, welche nach einer halbjährigen Dienstzeit sich zur Verrichtung von Unteroffiziersdiensten qualifizirten und diese Dienste auch wirklich verrichteten. Die theoretische Prüfung geschieht schriftlich und mündlich und umfaßt: allgemeine Kenntnisse der militärischen Verhältnisse und Dienstpflichten; Kenntniß des Gewehres, der Armatur und Ausrüstung überhaupt; Garnisonsdienst, Feldienst und Exerziervorschriften. Eine praktische Prüfung findet statt in: Exerzieren en squelette im Bataillon, wo der Freiwillige einen Zug zu führen hat; Exerzieren im Detail; Ausführung einer Feldienst-Uebung, bei welcher der zu Prüfende mindestens 20 Mann führt und worüber er immer schriftlichen Bericht zu erstatten hat. Bei den technischen Waffen haben entsprechende Modifikationen dieser Prüfung Platz zu greifen. — Den in der Prüfung Bestandenen und als befähigt Erkannten ertheilt das Regiments- rc. Kommando ein Zeugniß, in welchem die Qualifikation zum Landwehroffizier ausgesprochen ist.

Straubing, 3. Jan. Wie seinerzeit berichtet, wurde der Bauernbursche Liebl von Radldorf bei einer Rauferei in Geiselhöring lebensgefährlich verletzt. Wie heute mitgetheilt wird, ist derselbe nunmehr seinen Wunden erlegen. Vor seinem Hinscheiden hat Liebl das Geständniß gemacht, daß er vor 6 Jahren ebenfalls bei einer Rauferei einem andern Burschen den Arm abgeschlagen habe. Der Verdacht, diese That begangen zu haben, sei damals auch auf ihn (Liebl) gefallen, und er deßhalb gefänglich eingezogen und prozessirt worden, in I. Instanz sei er aber wegen Mangel an genügenden Beweisen freigesprochen worden. Die Sache kam nun auch in zweiter Instanz zur Verhandlung, wo er (Liebl) einen falschen Eid geschworen habe, in Folge dessen ein anderer an der Sache ganz unschuldiger Bursche (ein Schmiedsohn von Salching) gefänglich eingezogen und zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde. — Leider hat der Letztere diese Strafe schon bis auf wenige Monate unschuldig abgebüßt, wird aber wohl jetzt sofort in Freiheit gesetzt werden.

Herrieden, 11. Jan. Wir gehen wahrscheinlich kälteren Tagen entgegen. Von Nordost nach Südwest zieht ein hoher Luftberg, dessen kalte Polarströmung immer mehr Boden gewinnt, wobei sich die Barometerdifferenzen allmählig verringern. Die Temparaturunterschiede Europas für den 8. ds. Mts. Morgens 8 Uhr waren 24 6° (13.2 Tarifa und 11.4 Haparanda.) Während auf unserem Erdtheil die Temparatur bei Passat und hohem Barometerstand sinkt, so steigt sie in Nordamerika bei tiefem Luftdruck und Antipassat, auf der Station Hearts Content zeigte am 6. das Thermometer bei heftigem Südstrom 89° Wärme.

Darmstadt, 13. Jan. In der verflossenen Nacht wurde hier eine nicht unbedeutende, etwa zehn Sekunden dauernde Erderschütterung wahrgenommen. Sie erfolgte um 12 Uhr oder wenige Minuten später. Um dieselbe Zeit wurde ein Erdstoß auch in Frankfurt gespürt. Die Bewegungen waren denen ähnlich, welche man in der Nähe der Schienen bei einem passirenden Eisenbahnzug empfindet. Ein zweiter Bericht sagt: Die Bewegungen erfolgten in der Richtung von Süden nach Norden; es dröhnte, wie wenn ein Haus einstürzte. Heute Morgen, kurz vor 7 Uhr, fanden neue, weniger intensive Erderschütterungen statt, die etwa vier Sekunden währten. Man vernahm ein Geräusch, ähnlich dem dumpfen Rollen eines Wagens.

Mainz, 6. Jan. Mit dem letzten Zuge von Frankfurt langte gestern Abend der von den Vereinigten Staaten Nordamerikas ausgelieferte Schäfer von Bretzenheim hier an. Derselbe, bekanntlich der Ermordung seiner Ehefrau beschuldigt, wurde von einem Bremer Gendarmen escortirt.

Gießen, 10. Jan. Man erinnert sich, daß bei Friedberg im letzten Vierteljahre ein 11jähriges Mädchen von einem verheiratheten Manne genothzüchtigt und dann mit Messerstichen ermordet worden ist. Gestern wurde der Thäter, Peter Feuerbach von Rodheim, der That geständig, von dem Schwurgericht dahier zum Tode verurtheilt.

Berlin, 13. Jan. Die „Provinzial-Correspondenz" schließt einen Artikel in der orientalischen Frage mit den Worten: „Man darf nach wie vor eine befriedigende Erledigung der Streitfragen durch die Conferenz erwarten."

Wien, 13. Jan. Die „Morgenpost" erfährt, daß eine Depesche des österreichischen Gesandten in Berlin, Grafen Wimpfen, an den Reichskanzler Grafen Beust meldet, Bismarck habe erklärt, die Enthebung Beust's von seinen Aemtern sei eine Nothwendigkeit für Preußen. Verbleibe Beust im Amt, so müsse Oesterreich sich auf ernste Schritte Preußens gefaßt machen.

Wien, 13. Jan. Das „Wiener tel. Correspondenz-Büreau" meldet aus Konstantinopel: Der Großvezier beantwortete die der türkischen Regierung zugestellte, die Zwangsmaßregeln gegen Griechenland betreffende Conferenznote dahin, die Ausweisung der in der Türkei sich aufhaltenden Griechen sei abgeändert worden; dagegen sei es unmöglich, die auf griechische Schiffe bezügliche Maßnahme zurückzunehmen.

Pesth, 12. Jan. In die Reichstags-Wahlausschüsse mehrerer größerer Komitate sind lauter Deakisten gewählt; der Wahlsieg ist der Deakpartei gesichert.

Ragatz, 10. Jan. Großartige Bergabrutschungen haben bei Ragatz eine vollständige Thalsperre gebildet und die Tamina zu einem See aufgestaut.

Florenz, 10. Jan. Die „Gazetta uffiziale" sagt: „Gestern herrschte in allen Provinzen Ruhe; die Mühlen werden wieder eröffnet; die Mahlsteuer gebührend entrichtet. —

Das Gerücht von bevorstehenden Personalveränderungen unter den Vertretern Italiens an auswärtigen Höfen wird halboffiziell dementirt.

Madrid. Der Belagerungszustand in Malaga wird vor den Wahlen aufgehoben werden. Viertausend „Freiwillige der Freiheit“ von Barcelona haben ihre Dienste angeboten, um nach Cuba zu gehen und für die Erhaltung der Insel im Besitze Spaniens zu kämpfen.

Die Großmächte haben an die griechische Regierung eine Collectivforderung gerichtet, den auf der Conferenz eingelegten Protest ihres Gesandten zurückzuziehen.

Paris, 11. Jan. Der „Armee-Moniteur“ sagt in seiner Jahresrevue: „Der gegenwärtige militärische Zustand Frankreichs setzte es in die Lage, allen Eventualitäten gegenüber zu treten. Wir sind jetzt stark genug dazu. Wir leben mit allen Mächten Europa's in so vollständiger Harmonie, daß wir derjenigen Macht, welche einen ungerechten Krieg unternehmen und uns zwingen wollte, den Degen zu ziehen, leicht begegnen könnten.“

London, 11. Jan. Der Vicekönig von Indien hat der Regierung telegraphisch mitgetheilt, daß Abdul Rahman Khan in Afghanistan eine vollständige Niederlage erlitten habe.

London, 7. Jan. Die Erinnerung der Bewohner von Norwich ist unerwarteter Weise wieder auf eine Gräuelthat zurück gelenkt worden, welche bereits 17 Jahren im Grabe der Vergessenheit schlummerte. Am 21. Juni 1851 machte ein junger Mann Namens Johnson von seinem Hunde begleitet einen Spaziergang etwa eine Meile von Norwich. Der Hund, welcher die Gegend rings herum absuchte, kam plötzlich mit einem Stücke Fleisch aus einem benachbarten Ackerfelde hervor und lief mit selbem nach Hause. Daselbst angelangt, sah Johnson zu seinem Schrecken, daß das Stück Fleisch eine menschliche Hand war. Sofort machte er der Polizei Anzeige von der gräßlichen Entdeckung. Eine sorgfältige Nachforschung führte am nächsten Tage zur Entdeckung mehrerer kleinen Fleischstücke und eines menschlichen Fußes. Die Flüsse und Bäche der Nachbarschaft wurden der genauesten Untersuchung unterworfen und nach und nach fand man kleine Fleischstücke, welche offenbar in Riemen von einem Leichnam abgeschnitten worden waren. Fast überall wurden diese Fleischstücke, sowie Theile der vertebrae, der viscera, der pelvis u. s. w. aufgefunden, heute an einer Seite der Stadt, morgen in ganz entgegengesetzter Richtung und übermorgen an einer Stelle, welche schon zwanzigmal auf das genaueste durchsucht worden war, so daß der Mörder noch lange nach Entdeckung der That mit der Zertheilung seines Opfers und der Zerstreuung der einzelnen Theile beschäftigt gewesen sein mußte. Von Kleidungsstücken wurde nichts als ein Damenhut gefunden, und Alles was die Aerzte nach Abhaltung der offiziellen Untersuchungen festzustellen vermochten, war, daß die gefundenen Ueberreste einem weiblichen Leichname von 16 bis 20 Jahren angehörten, daß der Tod vor 14 Tagen erfolgt und daß sie im Augenblicke des Todes gesund gewesen sei. Polizei und Publikum schlossen auf einen Mord, aber bei diesem Schluß blieb es auch, und nach nicht gar langer Zeit war die Geschichte vergessen — bis am vorigen Sonnabend ein Telegramm den Behörden von Norwich mittheilte, daß ein respektabler Einwohner ihrer Stadt bei einem Polizeigerichte in London freiwillig das Geständniß abgelegt habe, er habe seine Frau am 15. Juni 1851 ermordet und in Stücke geschnitten. Auf welche Weise es geschah, daß bei der genauesten Nachforschung nicht der geringste Schatten von Verdacht auf Sheward — dies ist der Name des Selbstanklägers — fiel, ist noch ein Räthsel, von dem nur bekannt, daß er den Freunden und Bekannten seiner Frau sagte, sie befinde sich auf der Reise, und daß man ihm, einem stillen und angesehenen Bürger dies gerne glaubte. Welches die Beweggründe zur Offenbarung seines furchtbaren Geheimnisses bildeten, ist gleichfalls noch unbekannt.

Konstantinopel, 12. Jan. Alle Mitglieder der provisorischen Regierung auf Candia sind gefangen, vier derselben getödtet und die Archive mit vielen kompromittirenden Korrespondenzen aufgefunden.

Newyork, 11. Jan. Der neue Gouverneur von Cuba, General Dulce, hat die Freiheit der Presse verkündigt.

Washington, 11. Jan. Das Repräsentantenhaus hat mit 119 gegen 47 Stimmen die Aemterbesetzungsakte widerrufen.

Verkehr.

Telegraphischer Schiffs-Bericht, mitgetheilt von Agent **Ernst Kämpf** (Firma **G. H. Beck**) in Schweinfurt.

Newyork, 5. Jan. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Union,“ Capt. F. Dreyer, welches am 26. Dez. von Bremen und am 29. Dez. von Southampton abgegangen war, ist heute 8 1/2 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen.

Southampton, 11. Januar. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Amerika,“ Capt. R. Hargesheimer, welches am 31. Dezember v. J. von Newyork abgegangen war, heute 5 Uhr Nachmittags nach einer Reise von 10 Tagen wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen und hat um 7 Uhr die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der Post 40 Passagiere und volle Ladung.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurter Frucht-Preise am 13. Januar.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.	
Waizen	18 fl. 48 kr.	18 fl. 14 kr.	16 fl. — kr.	zu 300 Pf. gerechnet.
Korn	16 fl. — kr.	15 fl. 35 kr.	15 fl. — kr.	
Gerste	16 fl. 30 kr.	16 fl. 4 kr.	14 fl. 50 kr.	
Haber	9 fl. 15 kr.	8 fl. 39 kr.	7 fl. 30 kr.	
Erbsen	— fl. — kr.	17 fl. — kr.	— fl. — kr.	
Linsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Wicken	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	

Summa aller verkauften Früchte 1086 Schäffel. Umsatzkapital 17,512 fl., Schrannenrest 89 Schäffel.

Königshofener Schranne vom 12. Januar.

	Höchster:	Mittlerer:	Niedrigster:
Waizen	18 fl. — kr.	17 fl. 45 kr.	17 fl. 36 kr.
Korn	15 fl. 45 kr.	15 fl. 36 kr.	15 fl. 24 kr.
Gerste	16 fl. — kr.	15 fl. 45 kr.	15 fl. 30 kr.
Haber	8 fl. 45 kr.	8 fl. 24 kr.	8 fl. 12 kr.
Erbsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.

Summa der zu Markte gebrachten Früchte 291 Schäffel.

Marktbreit, 9. Jan. Waizen 18 fl. 3 kr., Korn 15 fl. 20 kr. per 300 Pfund., Gerste 15 fl. — kr., Haber 8 fl. 20 kr.

Course der Frankfurter Börse am 13. Januar 1869.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	99 3/8 G.
Antwerpen	k. S.	94 3/8 G.
Augsburg	k. S.	99 3/4 G.
Berlin	k. S.	104 3/4 G.
Bremen	k. S.	96 3/4 B.
Brüssel	k. S.	94 3/8 G.
Cöln	k. S.	105 B.
Hamburg	k. S.	87 3/4 G.
Leipzig	k. S.	105 B.
London	k. S.	119 1/4 B.
Mailand	k. S.	— —
München	k. S.	99 3/4 G.
Paris	k. S.	94 5/8 B. 3/8 G.
„	60 à 90 T.	— —
Wien	k. S.	96 5/8 1/8 b. u. G.
„	l. S.	98 3/8 1/8 m. 4%
Disconto		3 1/2 % G.

Cours der Staatspapiere

			Per comptant
Bayern	5% Oblig.	b. R.	— —
„	4 1/2% 1jähr.	do.	95 7/8 P. 5/8 G.
„	4 1/2% 1/2jähr.	do.	95 7/8 P. 3/4 G.
„	4% 1jähr.	do.	89 3/4 G.
„	4% 1/2jähr.	do.	90 1/8 P.
„	4% Ablös.-R.	do.	89 1/8 b.
„	3 1/2%	do.	— —

Bank- und Credit-Actien.

4% Pfandbr. d. Bayr. Hyp.-B.	91 3/8 P.
4 1/2% Bayr. Ostbahn	126 1/4 P.

Anlehens-Loose.

Kurh. 40-Thlr.-L. b. R.	55 5/8 P.
Nass. 25-fl.-L. do.	38 1/4 G.
4% Bayer Präm.-A.	105 5/8 P.

Anlehens-Loose.

Ansb.-Gunzenh.-L.	12 P.
4% Bad. b. Rothsch.	102 1/8 P.
Bad. 35-fl.-Loose	53 5/8 P.
Grossh. Hess. 50-fl.-L. b. R.	160 1/4 P.
„ 25 „ „	43 3/4 P.
Schwed. Thlr. 10-L.	11 P

Geld-Cours.

Preuss. Cassensch.	fl. 1 44 3/4—45
Preuss. Friedrichsd'or	„ 9 57—58
Pistolen	„ 9 49 G. fild.
do. doppelte	„ 9 50 G. fild.
Holl. fl. 10-Stücke	„ 9 54—56
Rand-Ducaten	„ 5 35—3 7
20-Francs-Stücke	„ 9 26 1/2—27 1/2
Engl. Sovereigns	„ 11 52—56
Russ. Imperiales	„ 9 49—51
Dollars in Gold	„ 2 26—27

Ankündigungen.

No. 55.

Bekanntmchung.

Gegen den Seifenfabrikanten Leonhard Knauer von Schweinfurt wurde die Eröffnung des Universalconcurses erkannt.

Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage und zwar

1) zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf

Donnerstag den 18. Februar 1869

2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag den 18. März 1869

3) zur Schlußverhandlung und zwar

a für die Replik auf

Donnerstag den 8. April 1869

b) für die Duplik auf

Donnerstag den 22. April 1869

jedesmal früh 9 Uhr im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 12 anberaumt, wozu sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners unter Androhung des Rechtsnachtheiles vorgeladen werden, daß wer am oder bis zum ersten Ediktstage weder mündlich zu Protokoll noch durch Einreichung eines schriftlichen Rezesses eine Forderung liquidirt, den Ausschluß von der gegenwärtigen Concursmasse, sowie wer weder mit einer mündlichen oder schriftlichen Erklärung an oder bis zu den übrigen Ediktstagen einkommt, den Ausschluß mit den an solchen vorzunehmenden Handlungen zu gewärtigen hat.

Auswärtige Gläubiger haben bis zum ersten Ediktstage Zustellungsbevollmächtigte mit Ausnahme der königlichen Post um so gewisser dahier aufzustellen als außerdem die ihnen zuzustellenden Verfügungen an das Gerichtsbrett angeheftet und hiedurch für richtig insinuirt erachtet werden.

Nach den vorliegenden Inventarien besteht die Aktivmasse

a) aus dem Wohn- und Fabrikgebäude Taxe	25,180 fl.	— kr.
b) Fabrikeinrichtungsgegenstände, Waaren, Material-Vorräthe . . . . „	2,458 fl.	53 kr.
c) Gießformen . . . . „	1,630 fl.	6 kr.
d) Geschäftsaußenstände . . . . . . „	4,853 fl.	13 kr.
e) Grundstücken . . . . „	1,178 fl.	— kr.
f) Hauseinrichtungsgegenstände . . . . „	467 fl.	48 kr.
g) Baarcassebestand . . . . „	181 fl.	50 kr.
Summa	35,949 fl.	50 kr.

Diesem Activvermögen stehen gegenüber an gerichtsbekannten Schulden ohne Einrechnung der Zinsen

a) Hypothekenschulden	31,945 fl.	20 kr.
b) Currentschulden	22,993 fl.	25 kr.
Summa	54,938 fl.	45 kr.,

so daß abgesehen von der theilweisen Inexigilibität der Außenstände schon jetzt eine Ueberschuldung von 18,988 fl. 55 kr. besteht.

Zur Verwaltung der Masse und namentlich zur Vornahme einzelner theils nützlicher, theils nothwendiger Handlungen wurde im Interesse der Gesammtgläubigerschaft unter Zuziehung der dahier wohnhaften und durch hiesige Anwälte vertretenen auswärtigen Gläubiger ein provisorischer Gläubiger-Ausschuß gebildet und der königl. Advokat Throner mit der Beitreibung der etwa der Verjährung entgegengehenden Geschäftsaußenstände betraut.

Am ersten Ediktstage soll nun vor Allem eine gütliche Auseinandersetzung dieser Concursmasse versucht, sodann über Feststellung und Verwerthung des vorhandenen Activvermögens, Wahl eines definitiven Gläubiger-Ausschusses und Massecurators und dergleichen Beschluß gefaßt werden und ergeht hiezu besondere Ladung an sämmtliche Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile, daß derjenige, welcher in dieser Richtung sich weder mündlich noch schriftlich erklärt, als den Beschlüssen der Mehrheit beistimmend erachtet wird.

Schlüßlich werden alle Diejenigen, welche irgend Etwas von dem Gemeinschuldner in Händen haben oder zur Masse schulden aufgefordert, solches bei Vermeidung voller Ersatzleistung beziehungsweise nochmaliger Zahlung unter Vorbehalt ihrer Rechte nur zu Gerichtshanden abzuliefern beziehungsweise einzuzahlen.

Schweinfurt, den 4. Januar 1869.

Königliches Bezirksgericht:

Kahl. Kraus.

Avis.

Den geehrten Damen Schweinfurts und der Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß Unterzeichnete einen **Lehrkurs** im gründlichen Erlernen des **Kleidermachens**, resp. **Maßnehmens** und **Zuschneidens** eröffnet, und zu einem zahlreichen Besuche höflichst einladet.

Bertha Köhler,
im Hause der Frau Hebamme Blum (Fischerrain).

Gefunden!

wurde gestern eine größere Summe Geld. Der Eigenthümer hat sich im Polizeibüreau zu melden.

Gewerbe-Verein.

Nachstehende Beschlüsse des unterfertigten Comités werden hiemit der freundlichen Beachtung des verehrlichen Gesammt Publikums als unwiderruflich bestens empfohlen.

1. Die öffentliche Ausstellung aller Gewinnstgegenstände (circa 700 Nummern) wird am 28. ds Mts. geschlossen, bis wohin auch noch Loose à 30 kr. bei Hausmeister **Bräundlein** in der Gewerbehalle schließlich abgegeben werden.

2. Der Ziehungstag ist auf **Donnerstag den 4. Februar 1869** festgesetzt, specielle Einladung zu dem, auf dem Rathhause wie seither im Beisein einer magistratischen Commission abzuhaltenden öffentlichen Ziehungs-Acte bleibt vorbehalten.

Zu zahlreichem Besuch der Halle (Rittergasse No. 46), und gefälliger Betheiligung an unserem, die Förderung gewerblichen Absatzes bezweckenden Unternehmen ladet insbesondere die verehrl. Familienhäupter, sowie die unsere Stadt besuchenden Bewohner der Umgegend geziemend ein.

Das Verloosungscomité.

Frische Schellfische

bei

C. F. Limpach.

Die **patentirten**

Schreib- & Copir-Tinten

von **A. Leonhardi** in **Dresden** hält in Füllungen verschiedener Größe vorräthig

[36] **Georg Strohmenger.**

Loose

zur Verloosung von Gewerbs-Erzeugnissen des Gewerbe-Vereins der Stadt Schweinfurt à 30 kr. sind zu haben in der Expedition des **Schweinfurter Anzeiger.**

Termin-Kalender.

Den 15. Januar.

8 U. Zweiter Ediktstag im Concurse des Franz Joseph Grimm von Reuenthal, beim k. Ldger. Amorbach.

9 U. Schuldenliqidation in der Curatel über J. Dietz von Rottershausen, beim k. Ldg. Münnerstadt.

9 U. Zielfristenverstrich aus Gütern der Kathar. Hohmann Wwe. von Mellrichstadt, im Notariate.

8½ U. Forderungsanmeldung an den Nachlaß der Johan Stühler, Häckerswittwe von Untereisensheim, beim k. Ldg. Volkach.

8 U. Dritter Ediktstag (Schlußverh.) im Concurse des Friedr. Keyl von Gernach, beim k. Ldg. Volkach.

Redaktion, Druck und Verlag von Franz Joseph Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. bei allen k. Postanstalten und Postboten in Bayern sowie bei den Vereins-Postanstalten.	Protest.: Maurus, Ida. Kathol.: Maurus. Sonnen-Aufg. 7,53 Sonnen-Unterg. 4,27	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 13. Freitag den 15. Januar **1869.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**		nach **Würzburg**
6,30 früh	Postzug	6,40 früh
10,15 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10,40 „
11,40 „	Postzug	11,50 „
4,5 Nachm.	Schnellzug	4,15 Nachm.
6 „	Güterzug	6,40 „
9,5 „	„	9,40 „

Von **Würzburg**		nach **Bamberg**
6,40 früh	Güterzug	7,5 früh
11,45 „	Schnellzug	11,55 „
0,50 „	Güterzug	12,5 Nachm.
4,15 Nachm.	Postzug	4,25 „
5,20 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 „
9,40 „	Postzug	9,50 „

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,45 früh.
„ Brückenau (Fulda) 7,45 früh
„ Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5,30 Nachm.
„ Nennen (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, Gaibach) 4,30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

15. Januar 1857. Versammlung in Nürnberg zum Handelsgesetzbuch.

Lokales und aus dem Kreise.

(Aus der Magistratssitzung vom 12. Jan.) Durch Erkenntniß des obersten Gerichtshofes vom 21. Dez. 1868 wurde in Sachen des Lehrers Engelbert Zeiß und fünf Genossen von Schweinfurt gegen die Schramm'sche Kirchen- und Schulstiftung daselbst wegen Forderung, hier den bejahenden Competenzkonflikt zwischen der k. Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg, Kammer des Innern, und dem k. Bezirksgerichte Schweinfurt betr., zu Recht entschieden: daß in dieser Sache die Verwaltungsbehörden zuständig seien. Da die Beschwerde des Lehrers Zeiß im Verwaltungswege bereits von höchster Instanz als zur Berücksichtigung nicht geeignet befunden wurde, hat es nunmehr bei den früheren Beschlüssen der Lokalschul-Commission und der städtischen Collegien über Einrechnung der Zulagen aus der Schramm'schen Stiftung in die Besoldungen der hiesigen protestantischen Lehrer sein Bewenden. — Zeugnisse zur Eheschließung erhalten: Maurer Nik. Zorn von hier mit der ledigen Doroth. Ulsamer von Euerbach; Secondjäger Frdr. Hofmann von hier mit Maria Lindner, ledig von Würzburg; Eisensieder Leonhard Graf von hier, z. Z. in Homburg mit Kath. Löw von Hundstall in Preußen. Gegen das Wiederverehelichungs Vorhaben des Glasers Christian Fischer von hier mit Anna Sturm Wittwe von München wurde von den Gemeindebevollmächtigten dahier in Gemäßheit des Art. 66 des Gesetzes Einspruch erhoben und wird dieser Einspruch als gesetzlich begründet erachtet und die Ausstellung des Verehelichungszeugnisses verweigert. — Der kaufmännische Verein ersucht mit Eingabe v. 7. ds. Mts. nach Aufhören der Gastwirthschaft zum wilden Mann den Boten gestatten zu wollen, ihre Fuhrwerke am oberen und unteren Theile des Marktes aufzustellen, beziehungsweise hiezu anzuweisen, da der Markt der einzig richtige Platz für Aufstellung von Botenwägen sei, als Mitte der Stadt, am leichtesten unter allgemeiner Controle und dadurch die meiste Sicherheit für die zur Verladung kommenden Güter bietend. Ueberdieß werde sich in der Stadt kaum ein anderer Platz finden lassen, der den oft schwer beladenen vierspännigen Botenwägen den nöthigen Raum zur An- und Abfahrt in gleichem Maße biete, auch sei zu berücksichtigen, daß sich die Zahl der Boten nach Erbauung der Meininger Bahn sehr verringern werde. Auf diese Eingabe wird beschlossen, vorläufig abzuwarten, in wie weit sich diese Sache ohne Zuthun der Behörde regelt und falls sich bei der künftigen Aufstellung der Boten Anstände ergeben sollten, auf obiges Gesuch zurückzukommen. — Dem Oekonomen Georg Mai von Zell wird die an sein Grundstück Plan-No. 7342 im Zellergrund stoßende durch den Zeller Straßenbau entbehrlich gewordene städtische Parzelle um 3 fl. per Dezimale käuflich überlassen. — Durch Schreiben des k. Stadt-Commissariats vom 9. Januar wurde dem Magistrate mitgetheilt, daß die k. Kreisregierung über das Eingesandt „mehrerer Bewohner der Johannisgasse" in Nr. 299 des hiesigen Tagblattes Aufschluß erlangt habe und dabei bemerkt, daß dem Dafürhalten der k. Kreis-Regierung noch ein Hinderungsgrund für die alsbaldige Pflasterung bei der seitherigen milden Witterung nicht vorhanden gewesen sein dürfte. Auf dieses Schreiben wird erwidert, daß die älteren Kanäle in der Johannis- und Siebenbrückleinsgasse wegen zu kleinen Rauminhalts und zu geringen Gefälles nicht im Stande gewesen seien, die bei starken Regengüssen sich in jenen Straßen ansammelnden großen Wassermassen aufzunehmen und rasch abzuführen, daß alsdann das Wasser in die anliegenden Kellereien gedrungen sei und daß die Stadtgemeinde zur Beseitigung dieses Uebelstandes und nur im Interesse der dortigen Bewohner einen entsprechend weiten und hohen Kanal habe herstellen lassen. Selbstverständlich könne eine solche Arbeit nicht ohne zeitweise Störung der Passage und andere Unbequemlichkeiten für die Bewohner jener Straßen ausgeführt werden, jeder Einsichtsvolle werde dies auch gerne zugeben und sich in das Unvermeidliche fügen, zumal wie für den Fall, durch die fortwährend ungünstige Witterung, durch den starken Wasserzufluß aus dem städt. Brauhause und der Sattler'schen Zuckerfabrik und dadurch, daß der Kanal zwischen und unter den Gas- und Wasserleitungs-Rohren geführt werden mußte, der Bau mit vielen Schwierigkeiten verknüpft gewesen sei; die Stadtgemeinde habe sich bestrebt, trotz dieser bedeutenden Schwierigkeiten und unvorhergesehenen Fälle den Kanal in möglichst rascher Weise zu vollenden und die Straße über den Kanal soweit als thunlich wieder hergestellt; unter solchen Verhältnissen sei gewiß kein Grund zur Klage gegeben gewesen, wenn aber dennoch das fragliche Eingesandt erschienen sei, so lasse sich dies nur auf die persönlichen Verhältnisse des einen oder des andern Bewohners der Johannisgasse zurückführen. Magistrat habe die hier leitenden Motive sofort erkannt und aus diesem Grunde auch jede Erwiderung auf obiges Eingesandt unterlassen. Was die Neupflasterung der Gasse anlange, so habe man absichtlich dieselbe bis zum nächsten Frühjahre verschoben, weil erfahrungsgemäß Pflaster auf frisch aufgeschütteten Boden sich immer ungleich senke und zumeist wieder aufgerissen und neu hergestellt werden müsse. Die Beleuchtung der Johannisgasse aber sei dieselbe, wie in allen übrigen Nebenstraßen, alle hierauf bezüglichen Wünsche zu erfüllen, zum größten Theile sehr eigennütziger Natur, sei der Stadtgemeinde unmöglich.

(Eingesandt.) Ein im gestrigen Tagblatt enthaltenes Eingesandt spricht seine große Verwunderung darüber aus, daß sich die Gemeindebevollmächtigten unterfangen haben, entgegen

dem Beschlusse des Magistrats vor Allem die Herstellung der Durchfahrt durch die Schads Schanze zu verlangen und dann erst in die Erweiterung der Passage am Oberthore willigen wollen. Es sei daher bemerkt, daß es in der ganzen Stadt schon lange sehr aufgefallen ist und bitter berührt hat, daß die städtische Behörde bis jetzt nicht zu bewegen war, ernstlich an Herstellung der längst projektirten Durchfahrt an der Schads Schanze zu gehen, obgleich die Mehrzahl der Bürgerschaft sich in mehrfachen Eingaben dringend hiefür ausgesprochen hat, obgleich die Gemeindebevollmächtigten — die Vertreter der Bürgerschaft — wiederholt Beschluß gefaßt haben, es möge diese Arbeit bald in Angriff genommen und vollendet werden, obgleich ein hervorragendes Mitglied des Magistrats selbst aus sehr wesentlichen Gründen die sofortige Herstellung dringend empfahl. Ein wie es scheint, in gewissen Kreisen sehr einflußreicher Stadttheil glaubte zwar die Ausführung seines Pojektes so gut wie gewiß in der Tasche zu haben, allein die Gemeindebevollmächtigten haben erkannt, daß die Errichtung der mehrerwähnten Durchfahrt ein ebenso dringendes Bedürfniß ist, sie wissen, daß den Bewohnern jenes Stadttheiles Rechnung getragen werden muß, weil sie in mancher Beziehung Einbuße erlitten haben, sie wissen, daß die nöthigen Mittel zur Ausführung eben so gut beschafft werden können, wie bei anderen städtischen Arbeiten, sie haben daher mit Recht und ganz in Uebereinstimmung mit der Mehrheit der Bürgerschaft gehandelt und werden, wie nicht anders zu erwarten steht, trotz des gestrigen Artikes auch ferner bei ihren Beschlüssen beharren.

Dies zur Wiederlegung der im gestrigen Tagblatte ausgesprochenen Ansichten. — Dem Einsender, der dem Anscheine nach aus einem Unglücksfalle, welcher sich ebensogut an jedem anderen Orte auch hätte zutragen können, Kapital für sein Projekt zu schlagen gedenkt, sei übrigens noch weiter bemerkt, daß es wahrlich solcher Reclamen nicht bedarf, um die Bürgerschaft und die Gemeinde-Vertretung für eine Sache zu interessiren, die ebenso wie der Durchbruch an der Schads-Schanze zu den brennenden Tagesfragen der hiesigen Gemeinde zählt. Niemanden wird einfallen, das Projekt der Erweiterung des Oberthores zu bekämpfen, haben ja die Gemeindebevollmächtigten schon ihre Zustimmung zu der Ausführung gegeben, allein diese Ausführung darf nicht auf Kosten eines anderen Stadttheiles geschehen, dessen Wohl und Wehe eben so nahe und dringend an die Gemeinde-Vertretung herantritt und der Ursache hat darüber Klage zu führen, daß seine allgemein als gerecht, billig und dringend anerkannten Ansprüche in maßgebenden Kreisen sich subjektiven Rücksichten und Anschauungen unterordnen müssen.

Schweinfurt, 15. Jan. Bei der jüngst abgehaltenen Jahres-Versammlung des Fischer- und Schiffer-Vereins wurden Friedrich Dittmar und Mart. Blum jr. als Vereins-Vorstände für das Jahr 1869 gewählt.

Schonungen, 14. Jan. Bei der heute dahier stattgefundenen Preisevertheilung des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins Schweinfurt wurden folgende Auszeichnungen verliehen: Es erhielten für Aepfelmost: I. Preis: Hr. Tauchert, Gutspächter auf dem Storchshof bei Oberwern. II. Preis: Hr. Schlender von Schonungen. III. Preis: Hr. Wilhelm Sattler auf Kaltenhof. Für 1868er Traubenmost: Hr. Endres auf Fahrhaus für Muskateller (silberne Medaille mit Diplom), Hr. Carl Sattler von Schweinfurt für Rothwein, desgl., Hr. Wilh. Sattler auf Kaltenhof, desgl., Hr. A. Lorey zu Schonungen, desgl. Hr. Vorsteher Wirth zu Schonungen, bronzene Medaille mit Diplom, Hr. Privatier Fr. Bach von Schweinfurt, Ehrendiplom, Hr. Jos. Stahl von Schonungen, desgl. Hr. Bruno Göpfert dahier, desgl., Sattlers Erben auf Schloß Mainberg, desgl., Hr. Fritz Crämer, Gastwirth zu Schweinfurt, desgl. Für eingemachte Früchte: Hr. Louis Glaser v. Schweinfurt, Ehrendiplom.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 12. Jan. Abgeordneter Umbscheiden hat einen Vorschlag eingereicht, durch welchen er bezweckt, „einerseits den im rechtsrheinischen Bayern so lebhaft ausgesprochenen Wunsche nach möglichster Erleichterung der Rechtsverbeistandung in allen Rechtsangelegenheiten zu genügen, anderseits das neue, nahezu abgeschlossene, vom rechtsrheinischen Bayern sehnlich erwartete Prozeßgesetz nicht zu gefährden und zugleich den an die freie Niederlassung qualifizirter Rechtsgelehrten geknüpften Hoffnungen möglichst Rechnung zu tragen." Der Vorschlag geht dahin, Se. Maj. den König zu bitten, dem gegenwärtigen Landtag einen Gesetzentwurf über eine korporativ-organisirte Advokatur und Anwaltschaft in den rechtsrheinischen Landestheilen vorlegen zu lassen, in welchen die Berechtigung zur Ausübung der Advokaten- und Anwaltspraxis auf der Grundlage des Prinzips der freien Advokatur in der Art geregelt wird, daß: 1) Rechtsgelehrten, welche nach Erfüllung bestimmter, durch das Gesetz vorgeschriebener Vorbedingungen der Rechtsverbeistandung sich widmen (Advokaten), neben jeder Art von Rechtsvertretung vor den Einzeingerichten und vor den Handelsgerichten I. Instanz die im Gesetze geregelte mündliche Vertretung in allen Zivilsachen vor den Kollegialgerichten beider Instanzen, sowie vor den Handelsappellationsgerichten, endlich auch die mündliche und schriftliche Vertretung vor dem Kassationshofe vollständig freisteht; daß zugleich 2) für die schriftliche Vertretung in Zivilsachen vor den Kollegialgerichten beider Instanzen, sowie vor den Handels Appellationsgerichten eine aus der Reihe der Advokaten hervorragende Anwaltschaft eingerichtet werde, deren Mitglieder ohne Anstellung innerhalb gesetzlich festgestellter Norm und Zahl nach freier Wahl an den genannten Gerichten Wohnsitz nehmen, jedoch von der Besorgung der unter Ziff. 1 oben aufgeführten Rechtsvertretung nicht ausgeschlossen sind.

— Der IV. Ausschuß der Kammer der Abgeordneten hat den Art. 102 des Schulgesetzes wesentlich geändert. Bei der ersten Berathung war dem Regierungs-Entwurf, nach welchem der Ortsgeistliche Mitglied der Lokalschulkommission zu sein und in Landgemeinden den Vorsitz in derselben zu führen hat, mit allen gegen eine Stimme beigestimmt worden. Heute jedoch beschloß der Ausschuß, der Ortsgeistliche solle nur berechtigt sein, den Berathungen der Kommission beizuwohnen.

Unterstützungen aus der Kasse des bayer. Lehrer-Waisenstiftes pro 1868. Oberbayern 149 fl. 30 kr., Niederbayern 158 fl., Oberpfalz 224 fl., Oberfranken 505 fl. 30 kr., Mittelfranken 427 fl., Unterfranken 430 fl., Schwaben und Neuburg 390 fl., in Summa 2284 fl. 30 kr. Drei einfache Lehrerswaisen dahier erhielten in Summa 17 fl. 30 kr.

München, 12. Jan. Seit gestern verweilt Hr. Abbé Dr. Liszt zum Besuche seines Schwiegersohnes, des k. Hofkapellmeisters v. Bülow, in unserer Stadt.

In Ulm fiel ein Bräuknecht in den gefüllten Maischkasten und verbrannte den untern Theil des Körpers bereits gänzlich. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Berlin, 14. Jan. Im Abgeordnetenhause wurden bei der heutigen Schlußberathung des Etats die in der Vorberathung abgesetzten 2600 Thlr. für den neuen Oberstaatsanwalt des Obertribunals nach dem Antrage Zastrows mit 184 gegen 182 Stimmen bewilligt. Ferner wurde der Antrag Wintzingerode's auf Bewilligung von 7800 Thaler zur Creirung dreier neuen Rathsstellen bei dem Obrrtribunal angenommen. Der Justizminister erkennt an, daß die Würde des Obertribunals durch die Hülfsrichterfrage erheblich gelitten habe. Er verspricht, die Staatsregierung werde, da der Antrag angenommen sei, Hülfsrichter beim Obertribunal nicht mehr zulassen und die funktionirenden vier Hülfsrichter zurückziehen.

Berlin. Aus dem Bericht der Budgetkommission geht hervor, daß die für Preußen durch den Krieg veranlaßten Ausgaben einschließlich der Retablissementskosten zwischen 140 und 150 Mill. Thaler betrugen.

Insterburg, 7. Jan. Nach Berichten des Chefs des Georgenburger Zollbezirks hat an der Grenze ein blutiger Zusammenstoß zwischen Schmugglern und russischen Grenzsoldaten stattgefunden. Bei demselben wurden zwei Schmuggler getödtet, mehrere verwundet und gefangen genommen. Es wurden erbeutet 5 Schlitten mit Waaren und 13 Faß Spiritus. Die Schmuggler gehören sämmtlich der russischen Nationalität an.

In dem bekannten Prozesse gegen v. Künßberg und Genossen hat der Criminalsenat des Kammergerichts in Berlin

das Urtheil I. Instanz bestätigt, durch welches v. Künßberg (Frhr. v. Künßberg-Mandel, ehemaliger bayer. Lieutenant) und der Kaufmann Schwendner (die bekanntlich eine große Partie im Kriege von 1866 erbeuteter österr. Gewehre verkauft und das Geld für sich behielten) zu je 2 Jahren Gefängniß, der frühere Marine-Capitän Wrag zu 2½ Jahr Gefängniß und alle drei zu je 1000 Thaler Geldbuße wegen Betrugs verurtheilt worden sind.

Paris, 13. Jan., Abends. Die „Agence Havas" meldet: Die Journale bringen wenig günstige Mittheilungen über die Konferenz. Die „France" sagt: „Wenn Griechenland seine gegenwärtige Haltung bewahren sollte, so dürfte die Konferenz sich auf unbestimmte Zeit vertagen und die Türkei und Griechenland Angesicht gegen Angesicht sich selbst überlassen." Die Journale hoffen, daß Griechenland nachgeben werde.

Der Bericht des französischen Finanzministers Magne an den Kaiser über den Zustand der Finanzen des Kaiserreichs besagt: Die schwebende Schuld ist von 902 Millionen auf 727 Millionen Franken zurückgeführt worden. Das Erträgniß der indirekten Steuern im Jahre 1868 überschreitet vergleichsweise das Jahr 1867 um 34 Millionen.

Nach dem Pariser Blatt „Gaulois" soll in den Kriegshäfen zu Toulon, Brest und Rochefort eine außerordentlich große, fast fieberhafte Thätigkeit herrschen.

Konstantinopel, 11. Jan. Die Turquie meldet: Sabit Pascha soll am Mittwoch nach Paris abreisen, behufs Ausfindigmachung finanzieller Kombinationen für die Eventualität des Krieges. Zwei türkische Fregatten gingen am Sonnabend mit 36 gezogenen Geschützen und Munition für die Armee nach Thessalien ab. Es geht das Gerücht, daß Mitglieder der Insurrektions-Regierung auf Kreta verhaftet worden seien.

Florenz, 11. Jan. Die Kammer wird ihre Sitzungen morgen wieder aufnehmen. Der Deputirte Ferrari wird das Ministerium über die Anwendung des Mahlsteuergesetzes interpelliren. — Die Blätter empfehlen die Zeichnungen auf das Anlehen der Stadt Madrid als einen Beweis der Sympathie, welche Italien Spanien schulde. — Die Ausgabe der Aktien der Tabakpachtgesellschaft ist für Ende des laufenden Monats angekündigt.

London, 14. Jan. Die „Times" besorgt, die Conferenz werde wegen der Haltung Griechenlands scheitern.

Am 7. Jan. lag über der Stadt London — zum ersten Male in diesem milden Winter — ein so starker, echt englischer Nebel, daß erst um halb 3 Uhr Nachmittags die Lichter ausgelöscht werden konnten. Bis dahin war es völlig Nacht, und dann löste sich die Nebelschicht in Regen auf.

Ankündigungen.

ad N. 371.
Verlassenschaft des verwittweten Auszügers Jakob Volpert von Obereschenbach betr.

Zur Activen- und Passiven-Liquidaton wird Tagfahrt auf

Donnerstag den 4. Februar ds. Js.

Vormittag 9 Uhr

dahier angesetzt, an welcher Forderungen und Ansprüche an das Nachlaßvermögen bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung des Nachlasses dahier anzumelden, sowie die zur Masse schuldigen Beträge bei Vermeidung gerichtlicher Klagestellung dahier zu erlegen sind.

Hammelburg, den 11. Januar 1869.

Königliches Landgericht.

Kitzing.

A. 185.

In Sache der Fräulein Fanny Bornberger von Würzburg gegen Michael und Barbara Fuchs Eheleute von Gernach wegen Hypothekenzinsforderung wurde das Grundvermögen der Michael und Barbara Fuchs'schen Eheleute von Gernach im Zwangswege versteigert und zugeschlagen, wobei ein Gesammtresultat von 2086 fl. erzielt ward.

Zur Vertheilung dieses Erlöses unter die Gläubiger hat man Tagfahrt auf

Freitag den 29. ds. Mts.

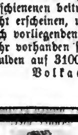
Vormittags 9 Uhr

dahier angesetzt, und sind etwaige Ansprüche an die gedachten Eheleute an diesem Tage um so gewisser dahier geltend zu machen, als außerdem die dem Gerichte bekannten Gläubiger bei ihrem Ausbleiben als den Beschlüssen der Mehrheit der Erschienenen beitretend erachtet würden, die unbekannten Gläubiger aber, welche nicht erscheinen, unberücksichtigt bleiben müßten, wobei noch bemerkt wird, daß nach vorliegenden Rapporten Mobiliarvermögen bei den Fuchs'schen Eheleuten nicht mehr vorhanden sei, und die auf den verstrichenen Objekten ruhenden Hypothekenschulden auf 3100 fl. sich beziffern.

Volkach, am 9. Januar 1869.

Königliches Landgericht.

Royackers. Zeiß.



Danksagung.

Allen Denen, die bei der heute Nachmittag stattgefundenen Beerdigung meines lieben Kindes, mir so innige Theilnahme bezeugten, sage hiermit meinen tiefgefühlten herzlichen Dank.

Sennfeld, den 14. Januar 1869.

Heinrich Stumm nebst Frau.

Turn-Verein.

Samstag den 16. Januar Abends 8 Uhr

Versammlung im Vereinslokale.

Besprechung über eine größere Unterhaltung.

Einladung.

Die verehrlichen Interessenten bei der Feuerversicherungs-Gesellschaft „auf Gegenseitigkeit in Ludwigshafen" werden hiemit auf den Wunsch vieler Betheiligten eingeladen, zum Zweck einer gemeinschaftlichen Besprechung in Betreff der von der Gesellschafts-Direction kürzlich allen Mitgliedern angesonnenen Nachzahlung ihres dreijährigen Prämienbetrages sich allseitig am nächsten **Sonntag den 17. Januar Nachmittags 2 Uhr im Saale zur Schadsschanze** dahier einfinden zu wollen.

Wünschenswerth ist das Erscheinen möglichst vieler Betheiligten von hier und dem k. Bezirksamt Schweinfurt, da es sich um gemeinsame Schritte gegenüber ungerechtfertigter Forderungen handelt.

Schweinfurt, 14. Januar 1869.

Mehrere Interessenten im gewordenen Auftrage.

Stadttheater in Schweinfurt.

Freitag den 11. Januar 1869

III. Abonnement. VIII. Vorstellung.

Zum Erstenmale:

Die Frau in Weiß.

Charakterbild in 3 Abtheilungen und 5 Akten mit freier Benützung des Romans von Wilkie Collins von Charlotte Birch-Pfeiffer.

J. C. Schubert.

Güter-Strich.

Donnerstag den 21. ds.

Abends 6 Uhr anfangend, versteigern die Erben des dahier verlebten Kaufmanns **Johannes Cramer** im Saale des Gasthauses zum rothen Roß, nachstehend verzeichnete Grundstücke; die näheren Bedingungen werden bei dem Striche selbst bekannt gegeben, und heute nur bemerkt, daß die Zahlung in 4 Martinifristen 1869 mit 1872 zu geschehen hat, wozu Steigerungslustige höflichst eingeladen werden.

Schweinfurt, 11. Januar 1869.

Artfelder.

Winter-Flur.

Pl.-No.	Tagw.	Dec.	ob. Morg.	Ruth.	
3625	—	31	½	10	Acker am Sperkenweinbergsweg
3626	—	63	¾	27½	" " "
3627	—	61	¾	27½	" " " neben Valentin Hofmann hier (mit Waizen besaamt).
3931	—	62	1	1	Acker hinter der Hornpfadslandwehr
3932	—	50	¾	32	" daselbst, neben Georg Baum hier (mit Waizen besaamt)
3953	—	57	¾	28	Acker über den Hornpfadsweg,
3953½	—	56	¾	28	" am " neben Nicolaus Teubel hier (mit Waizen besaamt.)
4866	—	56	¾	25	Acker an der Niederwerner Straße
4866½	—	2	—	3⅞	" " " " neben Adam Schäffner hier (mit Waizen besaamt).
4897	—	83	1¼	—	Acker an der Niederwerner Straße und Pfad, neben Metzger Seidlein Wwe. (mit Waizen besaamt.)
5441	—	52	¾	19	über den Niederwerner Pfad, neben Friedrich Teubel hier (mit Waizen besaamt).
7964	—	62	1	10	Acker im deutschen Feld, stößt auf die alte Straße, neben Conrad Brohm hier (mit Korn besaamt.)
7965	—	64	1	—	

Oberndorfer Markung.

Pl.-No.	Tagw.	Dec.	ob. Morg.	Ruth.	
3693	—	52	¾	18	Äcker zwischen den 2 Gelbersheimer Wegen.
2694	1	10	1¾	12	Acker neben dem untern Gelbersheimer Weg, neben Georg Heß hier (mit Monatsklee).
3696	—	62	1	—	Acker zwischen den 2 Gelbersheimer Wegen, neben Joh. Teubel hier, (mit Waizen besaamt.)
3696½	—	16	¼	—	
3710	—	89	1½	7	Acker am obern Gelbersheimer Weg, neben Nicol. Teubel hier (mit Waizen besaamt).
3748	—	77	1¼	16	Acker im obern Sieggrund, neben Georg Heß hier, (mit Waizen besaamt).
3783	—	57	⅞	6	Acker am Kreuzweg und Sieggrund, neben Mich. Fleischhauer hier (mit Waizen besaamt).
3784	1	23	2	6	

Sommer-Flur.

Pl.-No.	Tagw.	Dec.	ob. Morg.	Ruth.	
4123	—	62	1	—	Acker beim Ochseurasen, neben Mich. Fleischhauer hier.
6489	—	34	½	13	Acker an der Steingrube, neben Georg Heß hier.
6489½	—	68	1	26	
6491	—	72	1	26	Acker daselbst, neben Georg Heß hier.
6491½	—	71	1	26	
6513	—	62	1	8	Acker vorne an der Steingrube, neben Georg Spiegel hier.
6517	1	30	2¼	5	Acker hinter der Eselshöhe, neben Joh. Lauerbach Wwe. hier.
6529	—	58	¾	35	Acker an der Eselshöhe, neben Mart. Ditterich von Zell.
6530	—	52	¾	30½	
6537	—	63	1	24½	Acker an der Eselshöhe, neben Martin Reuter hier.
6568	—	71	1	32	Acker an der Eselshöhe, neben Nic. Büchner von Zell.
6840	—	90	½	10	Acker am breiten Weg, neben Metzgermstr. Stößel hier, (mit Monatsklee).
7630	—	32	½	12	Acker auf der Klinge,! neben dem Grundstücke vom Rettungshaus Marienthal hier.
7631	—	46	¾	—	

Brach-Flur.

Pl.-No.	Tagw.	Dec.	ob. Morg.	Ruth.	
6129	1	37	2¼	6	Acker im kleinen Flürlein, neben Georg Lehnert Wwe. hier.
6746	—	67	1	16½	Acker im kleinen Flürlein, neben Nicolaus Teubel hier, (mit Doldenklee).
6747	—	66	1	16½	
6747	—	64	1	35	
5002	—	75	1¼	3	Acker im mittleren Hönig, neben M. Gutmann von Niederwern, (mit Monatsklee).
5012	—	60	1	8	Acker daselbst, neben Andreas Schirmer hier, (mit Monatsklee).
5325	—	76	1¼	16	Acker an der Königsstraße, neben Georg Spiegel hier.
5341	—	59	¾	39	Acker daselbst, neben Wilhelm Sattler hier.
5608½	—	66	1	13	Acker an der alten Wart, neben Conr. Brohm hier, (mit Monatsklee).
5683	—	65	1	12	Acker in der alten Wart, neben Georg Spiegel hier.
5700	—	65	1	32	Acker am Niederwerner Pfad, neben Adam Popp hier.
5701	—	64	1	14	
5730	—	32	½	1	Acker hinter der neuen Lehmengrube, neben Friedrich von Berg hier.
5730½	—	32	½	1	
5731	—	63	1	3	
5732	—	45	¾	—	
5781	—	49	¾	—	
5739	—	55	¾	25	Acker hinter der neuen Lehmengrube, neben Joh. Lauerbach Wwe. hier, (mit Doldenklee.)
5783	—	86	1¼	36	Acker am alten Wartsweg, neben Leonhard Kupfer hier.
6155	—	46	½	36	Acker im kleinen Flürlein, neben Joh. Schäd hier.
6157	—	91	1¼	32	Acker daselbst, neben Caspar Stemp hier.

Weinberge.

Pl.-No.	Tagw.	Dec.	ob. Morg.	Ruth.	
2418	—	52	¾	29	Weinberg in der untern Mainleite, neben Friedr. Müller hier.
2418	—	17	—	—	Böschung an der Straße nach Mainberg.
2421	—	50	¾	29	Weinberg daselbst, neben Chr Apel hier.
2421½					Böschung an der Straße nach Mainberg.
2483	—	16	—	28	Ellern an der oberen Mainleite.
2483½	—	3	—	5	

Sämmtliche Grundstücke sind handlohnfrei.

Redaktion, Druck und Verlag von Franz Joseph Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. bei allen k. Postanstalten und Postboten in Bayern sowie bei den Vereins-Postanstalten.	Protest.: Marcellus, Heinr. Kathol.: Marcellus. Sonnen-Aufg. 7,53 Sonnen-Unterg. 4,28	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benützung gewähren Rabatt.

№ 14. Samstag den 16. Januar 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von Bamberg		nach Würzburg	Von Würzburg		nach Bamberg
6,30 früh	Postzug	6,40 früh	6,40 früh	Güterzug	7,5 früh
10,15 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10,40 „	11,45 „	Schnellzug	11,55 „
11,40 „	Postzug	11,50 „	9,50 „	Güterzug	12,5 Nachm.
4,5 Nachm.	Schnellzug	4,15 Nachm.	4,15 Nachm.	Postzug	4,25 „
6 „	Güterzug	6,40 „	5,40 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 „
9,5	[illegible]	9,40 „	9,40 „	Postzug	9,50 „

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,45 früh.
„ Brückenau (Fulda) 7,45 früh.
„ Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5,30 Nachm.
„ Neuses (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, Astbach) 4,30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

16. Januar 1756. Trutz- und Schutzbündniß zwischen Preußen und England.

17. Januar 395. † Theodosius der Große römischer Kaiser.

Lokales und aus dem Kreise.

(Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Schweinfurt.) Am Montag den 18. Jan. l. Js. Vormittags 9 Uhr gegen Johann Schäfer von Thulba und Cons., wegen Diebstahls; Vorm. 10 Uhr gegen Georg Eisfelder von Ebern, wegen Widersetzung; Vorm. 11 Uhr die Berufung des Staatsanwaltsvertreters am k. Stadtgerichte hier in Sachen gegen Ludwig Bärmann von Obbach, wegen Mißhandlung; des Kaspar Krebs und und Gg. Dirschbacher von Knetzgau, wegen Jagdfrevels.

Als ordentlicher Vertreter der Staatsanwaltschaft bei den k. Landgerichten Schweinfurt und Werneck wurde von nun an der Assessor des k. Bezirksamtes Schweinfurt, Ludw. Mähl, aufgestellt.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht dem kgl. Brunnenarzt Hofrath Dr. Welsch in Kissingen die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des ihm von Sr. Maj. dem Könige von Preußen verliehenen Kronenordens III. Klasse zu ertheilen.

Würzburg, 15. Jan. Vorgestern Abends wurden zwei vor dem Rennweger Thore mit Legen von Gasröhren beschäftigte Arbeiter durch unvorhergesehenes Ausströmen von Gas betäubt. Glücklicher Weise wurde dies zeitig bemerkt und gelang es, die Bewußtlosen wieder ins Leben zu rufen. Am Morgen desselben Tages erlitt ein in Folge epileptischen Anfalles in der Hofstraße zu Boden stürzender Mann so erhebliche Verletzungen, daß er vom Platze getragen werden mußte. (Würzb. Abdbl.)

Aschaffenburg, 13. Jan. Gestern Nachmittag hat sich auf dem Wege zwischen unserer Stadt und dem Nilkheimer Hof ein sehr trauriges Ereigniß zugetragen. Zwei hiesige Metzgersöhne kamen mit einem Stück Schlachtvieh von Großostheim, als ihnen der von hier nach Mosbach zurückkehrende Milchwagen begegnete. Wie es nun heißt, wollte der eine Metzger Namens Matthäus Schuster den Führer wieder zur Umkehr bestimmen, indem er dem Pferde in die Zügel griff, und es umzulenken versuchte. Es sei nun zum Wortwechsel und auch zu Thätlichkeiten gekommen, worauf der Führer des Milchwagens einen Pistolenschuß auf Schuster abfeuerte, der denselben so unglücklich in das rechte Auge traf, daß er sofort bewußtlos zusammensank. Sobald die Nachricht durch den andern ihn begleitenden Metzgerburschen hier bekannt wurde, eilten einige Bürger an den Ort der That und trugen den fast Leblosen nach Haus, wo er nach einer Stunde verschied. Wie wir vernehmen, ist der Thäter bereits in Haft genommen.

(Feuerversicherungs-Gesellschaften.) Der „B. C." zählt als Gesellschaften, die pro 1868 keine Dividende zahlen werden, vorläufig auf: Die Berlinische Feuerversicherungs-Anstalt, die deutsche Feuerversicherungs-Aktien Gesellschaft in Berlin, der Adler, die Magdeburger Feuerversicherungsgesellschaft, die Oldenburger Versicherungsgesellschaft, die schlesische Feuerversicherungsgesellschaft und die Thuringia.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 13. Jan. Der Turnverein wird am 23. ds. einen großen Maskenball im k. Odeon abhalten, und werden hiefür schon jetzt Vorbereitungen getroffen, um denselben würdig auszustatten und den Theilnehmern einen genußreichen Abend zu bieten. So viel bis jetzt bekannt, wird der kaiserliche Hof zu Peking den Hauptgegenstand der Darstellung bilden, an welche sich eine Reihe komischer Szenen knüpfen soll. Da der anfänglich beabsichtigte Künstler-Ball unterbleibt, so wird das Turnermaskenfest wohl zu den hervorragendsten diesjährigen Karnevalsbelustigungen gehören und voraussichtlich einer ganz besonderen Betheiligung sich erfreuen. Der dekorative Theil ist Hrn. Steinmetz sen. übertragen, der sich dieser Aufgabe ohne Zweifel mit gewohnter Meisterschaft entledigen wird. Die Ballmusik wird exekutirt von der trefflichen Kapelle des Hrn. Fr. Hünn.

— Da gegenwärtig viel über die Gasbeleuchtung und die Gaspreise gesprochen und geschrieben wird, bemerken wir, daß der neue Vertrag zwischen dem Magistrat und der hiesigen Gasbeleuchtungsgesellschaft am 8. Juni 1868 auf 36 Jahre hinaus geschlossen worden ist und daß sich die Gesellschaft darin verbindlich machte, die Preise von 6 zu 6 Jahren um 12 kr. herabzusetzen, so daß im Jahre 1887 1000 Kubikfuß nur mehr 4 fl. kosten, ausschließlich des Rabattes, den größere Konsumenten genießen. — Einen Gradmesser für die gegenwärtigen merkantilen und politischen Verhältnisse liefert das Resultat des hiesigen Tuchmarktes. Während derselbe in den Vorjahren von 30, 40, ja oft 50 Firmen besucht war, sind heute nur 10 im Ganzen (3 aus Hof, 4 aus Weissenburg, 2 aus Wunsiedel) gekommen und haben diese, wie dieselben einstimmig versicherten, heuer so schlechte Geschäfte gemacht, wie sie sich seit 20 und 30 Jahren nimmer erinnern.

Nach dem „Regensb. Tagbl." wurden am 10. ds. Früh im Stalle des Bauern Hauf in Seuversdorf (bei Eichstädt) ein Knecht todt, der andere sterbend mit aufgetriebenem Leibe, stark schäumendem Munde und bewußtlos aufgefunden. Ueber die Todesursache schweigt das Blatt.

Berlin, 13. Jan. Ein Artikel der „Kreuzzeitung," überschrieben: „Württembergs Neujahrsgruß," spricht neben Baden vornehmlich Württemberg Dank und Anerkennung für die Armeeorganisation aus, gedenkt rühmend der Schöpfer derselben, Kriegsminister v. Wagner und Generalstabschef v. Suckow, und sagt: „Ein Kommando regelt jetzt alle deutschen Armeen; ihre Waffenübungen gelten einem einzigen

Zwecke, der Schirmung des gemeinsamen deutschen Vaterlandes gegen Osten wie gegen Westen." Schließlich ruft der Artikel den herzlichsten Willkomm zu dem Prinzen Wilhelm von Württemberg zu dessen bedeutsamen Eintritt in die preußische Armee. — Die Finanz-Commission des Abgeordnetenhauses genehmigte den Staatsvertrag wegen des Eisenbahnbaues von Hanau nach Offenbach.

Berlin, 14. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg." erklärt: Ihre Polemik habe der österreichischen Politik des Vorjahres gegolten, sei entsprungen der Verletzung der nationalen Würde und sei defensiv gewesen. Das Blatt will die Polemik einstellen, um nicht die Gemüther zu beunruhigen. Norddeutschland hege warme Wünsche für Oesterreichs Wohlergehen; möge Oesterreich nur anerkennen, daß auch Norddeutschland auf eigenen Füßen stehe. (Die österreichischen Offiziösen haben auf den bekannten letzten heftigen Ausfall und auf das Kleingewehrfeuer, das in dem Berliner Blatte nachkam, gar nicht geantwortet, also ihrerseits die Polemik eingestellt, was das Klügste war und zwar, wie es heißt, auf direkten Befehl des Grafen Beust; mehrere schon vorbereitete Artikel wurden zurückgezogen.)

Wien, 15. Jan. Nach den neuesten Pariser Nachrichten dürfte sich die Conferenz durch den vom Vertreter Griechenlands hervorgerufenen Zwischenfall in ihren Arbeiten nicht aufhalten lassen und ist gegründete Hoffnung vorhanden daß die Verhandlungen zu einem befriedigenden Resultat führen werden. —

Luzern, 13. Jan. Vorgestern ist in Altdorf der zur Zeit des Sonderbundes vielgenannte Constantin Siegwart-Müller gestorben.

London, 14 Jan. Der irländische Primas Cullen und mehrere irländische Bischöfe erklärten die Aufhebung der irländischen Kirche für unerläßlich und Compromißversuche für verwerflich.

London, 15. Jan. Lord Clarendon hat die englischen Agenten im Ausland benachrichtigt, daß die Conferenz mit oder ohne Griechenland beschließen und die Pacification des Orients sichern werde.

Paris, 13. Jan. Ueber der Conferenz schwebt Mißgeschick. Nach einer zweiten, in der Sache vollkommen bedeutungslosen Sitzung hat dieselbe sich wieder auf ein paar Tage vertagt. Der griechische Gesandte hat nämlich auf seine Anfrage, ob er, nachdem seine Reklamation auf Gleichstellung mit dem Vertreter der Pforte (in eine solche Erklärung war nämlich sein Protest diplomatisch eingewickelt) von den Mitgliedern der Konferenz nicht unterstützt, von dem Vorsitzenden, dem Vertreter Frankreichs, sogar abgewiesen worden war, ferner sich an der Konferenz betheiligen solle, aus Athen noch keine Antwort und Instruktion erhalten. Die Bevollmächtigten waren noch am Samstag übereingekommen, die hellenische Regierung gemeinschaftlich aufzufordern, daß sie auf dem von ihrem Vertreter geltend gemachten Anspruche nicht bestehen solle. Der Gesandte Frankreichs in Athen empfing noch besonders die Ordre, der griechischen Regierung die Verschiedenheit der Stellung der Türkei und Griechenlands auf der Konferenz zu erklären. Da die berathenden Mächte auf der Konferenz die Unterzeichner des Pariser Vetrags seien, so sei die Türkei als Mitunterzeichner zugelassen. Es könne also Nichts die Empfindlichkeit Griechenlands wachrufen. Da die Telegramme nach Athen über Konstantinopel gehen müssen und ungefähr 48 Stunden brauchen, um ihren Bestimmungsort zu erreichen, so konnte aus Athen Antwort erst am Dienstag in Paris eintreffen, es war aber am Mittwoch eine solche noch nicht eingelangt. So legt also Griechenland ganz unerwarteter Weise die Konferenz lahm und die Situation ist dadurch derart verwickelt worden, daß auch die anderen Gesandten sich gezwungen sehen, um weitere Verhaltungsmaßregeln ihre Regierungen anzugehen, d. h. die Mächte legen sich den Fall erst nochmals zurecht. Die Hoffnungen, die man auf die Konferenz gesetzt, sind so stark alterirt. Inzwischen kommen — über Wien — Nachrichten, daß die rumänische Regierung und die Agitationspartei in Serbien, Bulgarien und in anderen türkischen Provinzen sich mit Waffen für den Fall versähen, daß ein kriegerischer Konflikt zwischen der Pforte und Hellas nicht zu vermeiden wäre, um dann mit Griechenland gemeinsame Sache zu machen.

Konstantinopel, 14. Jan. Das Bureau Havas schreibt von hier anscheinend officiös: Die Wichtigkeit, welche dem Zwischenfalle mit dem griechischen Gesandten Rangabe beigelegt wurde, hat hier Verwunderung erregt. Zweck der Conferenz ist, eine gemeinsame Aktion auszuüben, um die Verletzung des Völkerrechts durch Griechenland zu verhindern; demnach muß die Zulassung Griechenlands zu den Berathungen der Conferenz als eine Verlegenheit desselben, die Enthaltung der Theilnahme als eine Erleichterung angesehen werden.

Lissabon, 14. Jan. Berichte aus Rio Janeiro vom 24. Dez. melden: Die Armee der Republik Paraguay wurde gänzlich zerstreut, Villeta am 11. Dez. genommen, 3000 Gefangene gemacht. Lopez entkam mit nur 200 Mann. Das Geschwader fuhr den Fluß aufwärts, um die Hauptstadt Assompcion zu besetzen. Man hält den Krieg für beendigt.

Von der **polnischen Gränze**, 6. Jan. Vor längerer Zeit kam, wie die Leser sich erinnern werden, in St. Petersburg die Frage zur Sprache: ob es nicht zeitgemäß sei, den in Rußland noch geltenden Julianischen Kalender mit dem in der civilisirten Welt überall eingeführten Gregorianischen zu vertauschen? Dieser Vorschlag wurde von der altrussischen Partei beharrlich und siegreich bekämpft, was jetzt zur Folge gehabt hat, daß von Neujahr 1869 ab auch im bisherigen Königreich Polen, das jetzt ein Stück Rußland ist, der alte Kalender ausschließlich Geltung hat. Diese Anordnung hat in ganz Polen eine unbeschreibliche Verwirrung hervorgerufen, die namentlich beim Wechsel der Dienstboten und der Miethswohnungen zu einer Menge von Unzuträglichkeiten und Streitigkeiten geführt hat.

Cairo, 10. Jan. Auf der Insel Reunion fanden Ruhestörungen statt. Die Truppen gaben auf das Volk Feuer und tödteten an 80 Personen. Die Ordnung ist wieder hergestellt. —

Washington, 13. Jan. Im Repräsentantenhaus brachte Banks eine Bill zu Gunsten des Protektorates über Hayti ein. Es wurde angeordnet, daß der Vorschlag auf den Tisch des Hauses niedergergelegt werde.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurt, 16. Jan. Auf dem heutigen Viktualien-Markt kostete frische Butter 30 kr., Eier 9 Stück 12 kr., Schmalz per Maaß 1 fl. 33 kr., junge Tauben das Paar 18 kr., junge Gänse das Stück 1 fl. 45 kr. bis 2 fl. 42 kr., Enten das Stück — bis — kr., Hühner 24 bis 36 kr. das Paar, Aepfel die Metze 36 bis 42 kr., Nüsse das Schock 5 kr., Saugschweine 4 fl. 30 kr. bis 5 fl., Läufer 8 fl. 10, bis 12 fl. das Paar.

Schweinfurt, 16. Jan. Auf dem heutigen Getreidemarkte kostete Waizen 18 fl. 40 kr. bis 18 fl. 45 kr., Korn 15 fl. 45 kr. der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet, Gerste 15 fl. 45 kr. bis 16 fl. 30 kr., Haber 9 fl. der Schäffel.

Verloosungen.

Petersburg, 14. Jan. Russische 100 Rubel-Loose vom Jahre 1864. Hauptpreise: Serie 8746/30 200,000 Rubel, S. 2190/24 75,000 R., S. 2960/4 40,000 R., S. 5874/4 25,000 R., S. 14730/45 1213/31 und 761/44 je 10,000 R., S. 13149/45 14591/36 6934/4 11178/7 und 18588/50 je 8000 R., S. 17699/5 1034/16 16590/48 6500/38 2460/44 4231/32 658/36 und 12319/32 je 5000 R.

Anhalt-Dessauer Scheine. Mit dem 31. v. M. sind die Anhalt-Dessauischen Staatscassenscheine von zehn Thalern vom 1. Oktober 1855, die bisher in Circulation waren, verfallen; doch findet, wie wir hören, im Ganzen noch in ziemlich culanter Weise auf besonderen Antrag eine nachträgliche Einlösung der bisher noch nicht präsentirten Stücke statt. Im Publikum scheinen nun diese Dessauischen Staatscassenscheine vielfach mit den 10 Thaler Noten der Dessauischen Landesbank verwechselt zu werden und ist deßhalb vielleicht die Bemerkung am Platze, daß die 10 Thaler-Noten der Bank völlig unverändert wie bisher in Circulation verbleiben.

Nr. 16.

Strichsausschreiben.

Im Concurs des Lorenz Röder von Unterspiesheim versteigert der Unterfertigte im Auftrage des k. Bezirksgerichts Schweinfurt den sämmtlichen gemeinschuldnerischen Grundbesitz auf Unterspiesheimer, Oberspiesheimer, Herlheimer, Kolitzheimer, Gernacher und Gaibacher Markung sub Plan-Nr. 39. 40 a. b. 2147. 2734. 2962. 3020 a. b. 3107 a. b. 968. 970. 2599. 95. 3522. 2569. 2570. 2437. 3913. 3955. 1163. 1708 a. b. 3313. 2607. 3828. $3828\frac{1}{2}$. $3828\frac{1}{3}$. 1164. 1942. 324. 745. 761. 762. 1051. 1057. 2329. 747. 694. 741. 703 213. $213\frac{1}{2}$. 671. $671\frac{1}{2}$, 596. 707. 785. 900. 1865. 1285. 1201. 1206. 1209. 1210. 1492. 1477. 4177, zusammen geschätzt auf 10875 fl., mit dem Bemerken, daß die Versteigerung gegen Baarzahlung unter den sonst üblichen Bedingungen erfolgt, und die Strichschillinge 4 Wochen nach Zustellung des Zuschlagsdekrets zu entrichten sind.

Die Versteigerung erfolgt gesondert nach den einzelnen Hypothekenmassen und zwar wird jede Hypothekenmasse zuerst nach ihren einzelnen Bestandtheilen, sodann aber auch in ihrer Gesammtheit verstrichen und erfolgt der Zuschlag je nach dem günstigeren Ergebnisse, wenn die Gesammttaxe für jede einzelne Hypothekenmasse erreicht ist.

Mit dem Wohnhaus ist eine reale Bierbrauerei und Wirthschaftsgerechtigkeit verbunden, gleichwie auch ein Sommerhaus mit Schenke und Kegelbahn.

Die ziemlich gut erhaltenen Gebäulichkeiten sind geräumig und erfreuen sich bei günstiger Lage und starker Frequenz des Ortes Unterspiesheim eines ausgedehnten Geschäftsbetriebes.

Die nähere Beschreibung der Strichsobjekte mit Schätzung ist jeden Tag Vormittags auf meiner Amtskanzlei zu ersehen.

Auswärtige und dem Notar unbekannte Steigerer haben sich beim Strich über ihre Solvenz bei Vermeidung der Zurückweisung zu legitimiren.

Termin zur Versteigerung steht auf

Mittwoch den 24. Februar l. Js.
Vormittag 10 Uhr

auf dem Gemeindehause zu Unterspiesheim an.

Gerolzhofen, 11. Januar 1869.

Der königliche Notar:
A. Hippler. [2-a]

Täglich frische

Fastnachts-Krapfen

bei **G. Ch. Beck.**

In der **Giegler**'schen Buchhandlung ist soeben erschienen:

Herr, ich lasse Dich nicht, Du segnest mich denn!

Unser Wahlspruch für das begonnene Jahr.

Predigt

über 1. Mose 32, 24 — 31.

Am 1. Januar 1869 in der Kirche zu St. Salvator gehalten von

Pfarrer Dr. H. Kraussold.

Preis 6 Kreuzer.

Der Ertrag dieser, auf mehrfaches Verlangen dem Druck übergebenen Predigt ist für **Wittwen** und **Waisen** bestimmt. [2-a]

TODES-ANZEIGE.



Allen Bekannten und Freunden theilen wir die sich so schnell wiederholte Trauerbotschaft mit, dass unser innigstgeliebtes theures Söhnchen

Heinrich

im zarten Alter von 2 Jahren, 3 Wochen nach nur kurzem Kranksein, seinem erst am Montag dieser Woche eben so schnell im Tode vorausgegangenen älteren Schwesterchen ins himmlische Jenseits gefolgt.

Die Beerdigung findet Montag den 18. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr statt.

Um stilles Beileid bitten

Die tiefbetrübten Eltern:
Heinrich Stumm.
Henriette Stumm, geb. Schenk.

Brod-Taxe
vom 16. bis 31. Januar 1869.

Waizenbrod $5\frac{1}{4}$ Loth für 1 kr.
Roggenbrod der 6pfündige Laib 21 kr.

Schweinfurt, 14. Januar 1869.

Der Magistrat.
Müller, v. n.

Feuerwehr.

Die deutsche und bayerische **Feuerwehrzeitung** liegen im **Café Hartmann** am Markt zum Lesen offen.

Erklärung.

Gegenüber der in den beiden Lokalblättern Schweinfurts gebrachten Nachricht von dem Ausbruche der Rotzkrankheit im Stalle des Wirthes Nikol. Karbacher von Gerolzhofen und in dem ausgesprochenen Verdachte als ob solche in meinem Stalle angesteckt worden sein sollen, erklärt derselbe soweit die Beschuldigung gegen ihn bezogen werden sollte, als vollständig böswillige Erfindung; denn sowohl von Seite des hiesigen als des Herrn Bezirksthierarztes von Schweinfurt wurde nach den gepflogenen Recherchen meine Stallung den sanitätspolizeilichen Vorschriften vollkommen entsprechend befunden.

Indem ich dies meinen geehrten Geschäftsfreunden den vorher ausgestreuten Verdächtigungen gegenüber zur gefl. Kenntnißnahme bringe, bitte ich um ihre fernere Gewogenheit und Zuspruch.

Volkach, den 15. Januar 1869.

Andreas Pöll,
[3-a] Gastwirth zum Bären.

Ein Mann in den 40er Jahren und ledigen Standes, der beim Militär gedient und zur Zeit als Polizeidiener verwendet ist, sucht eine ähnliche Stelle oder eine Verwendung als Waldhüter und kann bis 15. März d. Js. eintreten. Gute Zeugnisse stehen demselben zur Seite.

Mittwoch den 20. ds. Mts.
Vormittags 9 Uhr anfangend werden im Hause des Herrn **Ermeth,** lange Zehntgasse Nr 240 alt, mehrere Möbel, als: Sopha und Sessel, Commode Schränke, Tische, Bettstellen, Coffer, Betten, Wäsche und sonstige Hausgegenstände an den Meistbietenden gegen baare Zahlung öffentlich verstrichen, wozu Liebhaber eingeladen werden. [3-a]

Loose zur Verloosung von Gewerbe-Erzeugnissen des Gewerbe-Vereins der Stadt Schweinfurt à 30 kr. sind zu haben in der Expedition des **Schweinfurter Anzeiger.**

In der Buchdruckerei des Unterzeichneten sind vorräthig:

Begleitadressen zu Fahrpostsendungen
Bier-Ausfuhrscheine (Designationen),
Wildpret-Lieferscheine,
Schul-Entlaßscheine,
Schul-Ueberweisungsscheine,
Fremden-Anzeigen für Gastwirthe,
Jagd-Einladungskarten

und empfiehlt solche geneigter Abnahme

Fr. J. Reichardt,
Marktplatz.

Die Maschinen-Fabrik

von

Köhler & Kilb in Schweinfurt

neben der Turnhalle

liefert vorzugsweise alle Maschinen für

Landwirthschaft,

wie eiserne Dreschmaschinen mit Göppel, Rüben- und Futterschneidmaschinen, Schrot- und Aepfelmühlen, Kalterschrauben, Kartoffelquetschen 2c. 2c. liefert für

Brenn- und Brauereien

Maischmaschinen, Maischpumpen, Malzquetschen, Darren, Pfannen, Kühlschiffe, Senkböden, Rauchrohre, Reservoirs, geräuschlose Ventilatoren. Auch übernimmt die Fabrik

vollständige Einrichtungen

von Mahl-, Schneid- und Oelmühlen und sonstigen Fabriken. Von landwirthschaftlichen Maschinen halten wir stets Lager.

Reparaturen

von Locomobilen, Dampfdreschmaschinen und allen oben erwähnten Maschinen werden gut undbilligst besorgt.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital 8 Millionen 750,000 Gulden

Baar vorhandene Kapital-Reserve fl. 1,095,539. 18 kr.
" " Prämien-Reserve fl. 2,949,014. 36 kr.

Hiermit bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß wir

Herrn Magistrats-Registrator Eduard Heym in Schweinfurt

eine Agentur unserer Gesellschaft für den Umfang des

Stadt-Bezirks und des Bezirksamts Schweinfurt

übertragen haben.

München, im Dezember 1868.

Die Haupt-Agentur:
J. Schmaltz.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zur Annahme von Versicherungen für die von mir vertretene Gesellschaft, welche durch Allerhöchste Entschließung zum Geschäfts-Betriebe im Königreiche Bayern zugelassen ist und Mobiliar-Gegenstände gegen Feuersgefahr und Blitzschaden, auch Gas-Explosionen zu billigen festen Prämien ohne Nachschuß-Verbindlichkeit versichert.

Schweinfurt, den 15. Dezember 1868.

Eduard Heym, Magistrats-Registrator,
Agent der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Zu der am 1. Februar ds. Js. stattfindenden Ziehung von

Finnländer Rthlr.-10-Loosen	Haupttreffer	Rthlr.	50,000	2c. 2c.
Augsburger fl.-7-Loosen	"	fl.	10,000	" "
Pappenheimer fl.-7-Loosen	"	fl.	5,000	" "

empfehle ich solche billigs

J. Scheuring, Hellersgasse.

Obige Loose werden jährlich 2mal gezogen und behalten stets ihren reellen Werth.

Naturwissenschaftlicher Verein.

Am Samstag den 16 Januar um 8 Uhr über **Dichtigkeit der Körper,** resp. über **spezifisches Gewicht.** (Ballotage).

Theerseife, von **Bergmann & Co.** in Paris, **wirksamstes** Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, à Stück 18 kr. empfiehlt

G. C. Gleser.

Redaktion, Druck und Verlag von Franz Joseph Reichardt in Schweinfurt.
(Mit dem Unterhaltungsblatte Nr. 5.)

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. bei allen k. Postanstalten und Postboten in Bayern sowie bei den Vereins-Postanstalten.	Protest.: Sara. Kathol.: Canut, Martha. Sonnen-Aufg. 7,50 Sonnen-Unterg. 4,33.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 16. Dienstag den 19. Januar **1869.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**		nach **Würzburg**
6,20 früh	Postzug	6,40 früh
10,15 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10,40 „
11,40 „	Postzug	11,50 „
4,5 Nachm.	Schnellzug	4,15 Nachm.
6 „	Güterzug	6,40 „
9,5 „	„	9,40 „

Von **Würzburg**		nach **Bamberg**
6,40 früh	Güterzug	7,5 früh
11,45 „	Schnellzug	11,55 „
9,50 „	Güterzug	12,5 Nachm.
4,15 Nachm.	Postzug	4,25 „
5,20 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 „
9,40 „	Postzug	9,50 „

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,45 früh.
„ Brückenau (Fulda) 7,45 früh.
„ Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5,20 Nachm.
„ Nonnen (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, Gaibach) 4,30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

19. Januar 1833. In der großherzoglich hessischen zweiten Kammer wird ein Antrag des Deputirten Grafen Lehrbach, das weibliche Geschlecht zu den Verhandlungen der Kammer zuzulassen, angenommen.

Lokales und aus dem Kreise.

§ Nächsten Mittwoch hat unsere mit Recht beliebte Gastin, Fräulein Helene Weiß ihre Benefiz-Vorstellung, und kann die Wahl der Vorstellung nur eine glückliche und zugleich ehrenvolle genannt werden, denn Fräulein Weiß bringt uns Schillers Trauerspiel: „**Maria Stuart**", in welchem der anerkannt tüchtige Künstler Herr v. Othegraven aus besonderer Gefälligkeit für die Benefiziantin die Rolle des Grafen v. Leicester übernommen, und da Fräulein Weiß die Maria Stuart, Frau Bille-Hübsch die Königin Elisabeth geben, so steht uns einer der genußreichsten Abende bevor. — Fräulein Weiß hat sich in ihren bisherigen Leistungen, als eine fleißige reich talentirte Darstellerin gezeigt, und zweifeln wir nicht, daß unser kunstsinniges Publikum nicht versäumen wird, an ihrem Ehren-Abend, durch zahlreichen Besuch den Beweis zu liefern, wie wahres Talent und ächtes Streben stets hier Anerkennung finden.

Erledigt: Die kathol. Pfarreien Wechterswinkel, Bezirksamts Mellrichstadt mit 893 fl. 46¹/₂₀ kr. und Bienbiorenzen, Bezirksamt Neustadt a/S, mit 765 fl. 52¹⁶/₂₀ kr. Reinertrag.

In Lohr, Marktheidenfeld, und Rothenfels wurden vom 16. l. Mts. an die mit den k. Postexpeditionen dortselbst vereinigten Vereinstelegraphenstationen mit beschränktem Tagesdienst eröffnet.

Würzburg, 18. Jan. Am Samstag Nachmittag wurde ein am Tage vorher aus dem Juliushospitale als geheilt entlassener Taglöhner von Heidingsfeld in der Nähe des Schwanenthores durch Hrn. Holzhändler Seuffert und dessen Sohn aus dem Main, in welchen er unterhalb der Kaserne in Folge von Unvorsichtigkeit gefallen, gezogen und da sich noch Spuren von Leben zeigten, wieder ins Juliushospital zurückgebracht.

(Wzbg. Abdbl.)

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 15. Jan. Ein vom Abg. Dr. Ruland der Kammer der Abgeordneten eingereichter Antrag geht dahin: Es wolle im Landtagsabschied unter Aufhebung des § 85 des Gesetzes vom 30. Januar 1868, die Wehrverfassung betreffend, mit Gesetzeskraft ausgesprochen werden: „Die vor Verkündigung dieses Gesetzes durch Verpflichtung des Einstehers bereits vollzogenen Einstandsverträge bleiben mit den daraus nach dem Heeresergänzungsgesetz vom 15. Aug. 1827 sich ergebenden Rechten und Pflichten bis zum Ablauf der Einstandszeit der Art in Kraft, daß die Vortheile des § 4 des Wehrverfassungsgesetzes vom 30. Jan. 1868 auch auf die Einsteher übergehen." Ein Antrag des Abg. Mandel will, daß im Landtagsabschied mit Gesetzeskraft ausgesprochen werde: „Zu der auf Grund des Art. 175 des Polizeistrafgesetzbuchs vom 10. Nov. 1864 durch ortspolizeiliche oder distriktspolizeiliche Vorschriften zu erlassenden Feuerlöschordnung können zur persönlichen Theilnahme an Feuerlöschübungen die hiezu tüchtigen und verwendbaren Gemeindeeinwohner verpflichtet werden."

München, 17. Jan. Vom I. Ausschusse der Abgeordnetenkammer wurden gestern in dreistündiger Abendsitzung 38 Artikel des Genossenschaftsgesetzes erledigt. — In der nächsten Sitzung der Kammer der Abgeordneten, am 21. d., wird das Berggesetz zur Berathung kommen. — Die erste gemeinschaftliche Sitzung der Gesetzgebungsausschüsse beider Kammern zur Erzielung eines Ausgleichs über die in Betreff des Civilprozesses noch bestehenden Differenzpunkte, ist auf den 25. ds. anberaumt. — Die Kammer der Reichsräthe hat gestern Hrn. Reichsrath Haubenschmied in den I. Ausschuß gewählt. — Wie wir vernehmen, ist Appellationsrath Dr. G. Schmitt gestern im ministeriellen Auftrage nach Zweibrücken abgereist, um von der Einrichtung des Instituts der Gerichtsvollzieher dort Einsicht zu nehmen, das bekanntlich durch den neuen Civilprozeß auch bei uns eingeführt werden soll.

— Wie wir aus guter Quelle erfahren, beruhen alle Kandidaturen für die erledigten Staatsrathsstellen, die wir in verschiedenen Zeitungen zu lesen bekamen, nur auf Muthmaßungen oder willkührlichen Aufstellungen ihrer Erfinder. Dies gibt auch den Maßstab dafür, was von dem neuerdings wieder in Umlauf gesetzten Gerede von angeblichen Veränderungen in der Besetzung einiger Regierungspräsidenten-Stellen und von Allem, was man daran geknüpft hat, zu halten ist.

Die feierliche Belehnung und Auffahrt der neuernannten obersten Kronbeamten wird erst im März oder April stattfinden.

Ueber den Stand der fiskalischen Rechtsstreite gibt der Commissär der Reichsrathskammer bei der Staatsschuldentilgungs-Commission, Frhrn. v. Schrenk, in seinem Geschäftsführungsberichte vom 7. Dezember 1868 die Mittheilung, daß zu Beginn des Jahres 1867 11 solche Prozesse im Laufe gewesen seien; davon seien drei, welche die aus der Zeit der Mediatisirung stammenden Forderungen des fürstlich Oettingen-Wallerstein'schen Hauses betrafen, durch Vergleich, wobei der Staat eine Abfindungssumme von 530,000 fl. habe zahlen müssen, erledigt worden; ferner sei ein Rechtsstreit, welcher sich auf die Vergütung der von der Herrschaft Illereichen in den Jahren 1800—1805 an die französische Armee gemachten Naturallieferungen bezog, durch einen Vergleich, der den Staat zu 8000 fl. Entschädigung verpflichtete, bereinigt worden. Gegenwärtig seien noch 8 fiskalische Prozesse in Schwebe.

München, 15. Jan. Aus Weilheim ist die Nachricht

Verloosungen.

München, 15. Jan. Bei der heute stattgehabten Verloosung der Staatsschuld wurde gezogen:

I. Allgemeines Militäranlehen v. 1855 zu 4½ pCt., Rückzahlung 195,000 fl.

Endnummern: 37 04 100.

II. Eisenbahn-Anlehen zu 4 pCt., Rückzahlung 500,000 fl.

a. Obligationen au porteur.

Hauptſ.	Endn.	Hauptſ.	Endn.	Hauptſ.	Endn.
19	53	9	38	22	50
24	94	35	06	13	97
8	35	17	32	12	89
23	63	2	02	14	68
4	67	16	28	19	32
3	55	7	05	24	01
5	31	20	06	18	02
10	100	21	59	14	78
6	47	12	88	15	09
13	99	11	58	20	88
18	97	1	65	2	72

(Schluß folgt.)

Ankündigungen.

ad A 443.

In Sachen
des königl. Damenstiftsrentamts Waitzenbach zu Wolfsmünster
gegen
Georg Hasenei, Weber zu Waitzenbach
wegen Forderung

wurde das Grundvermögen des Beklagten zwangsweise versteigert und wird nunmehr zur Liquidation etwaiger Forderungen sowie zur Beschlußfassung über die Vertheilung der Activmasse Tagfahrt auf

Montag den 15. Februar ds. Js.
Vormittags 9 Uhr

dahier angesetzt, wozu die Gläubiger geladen werden und zwar die gerichtsunbekannten bei Vermeidung des Ausschlusses aus der Masse, die gerichtsbekannten aber bei Vermeidung der Annahme ihrer Zustimmung zu den von der Mehrheit der erschienenen Interessenten gefaßten Beschlüssen.

Die außerhalb des Gerichtsbezirks wohnhaften Gläubiger werden aufgefordert, binnen 8 Tagen für sich einen Insinuationsmandatar dahier zu benennen, widrigensfalls alle künftigen Verfügungen für dieselben an die Gerichtstafel geheftet und hiedurch als richtig insinuirt erachtet werden.

Hammelburg, den 12. Januar 1869.
Königliches Landgericht.
Kitzing.

Verlag von G. Poenicke's Schulbuchhandlung in Leipzig.

Absatz: 50,000 Exempl.

Die Erhaltung der Gesundheit beruht zum größten Theil in der Beförderung einer guten Verdauung, Reinigung und Reinhaltung des Blutes und Erzeugung frischer Säfte. Gediegene und dabei doch populäre Belehrung hierüber gibt das rühmlichst bekannte Schriftchen: „Dr. **Werner, Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke**". Das in demselben angerathene Verfahren hat sich laut vorliegender Anerkennungsschreiben in mehr als tausend Fällen bewährt. Möchte dieser treue Rathgeber in keiner Haushaltung fehlen. Der geringe Preis (21 kr.) ermöglicht die Anschaffung selbst dem Unbemittelsten. In Schweinfurt zu beziehen durch **C. Wehstein**. **Beachte** aber Jeder die einzig richtige, in der G. Poenicke'schen Schulbuchhandlung in Leipzig erschienene Ausgabe zu erhalten.

Absatz: 50,000 Exempl.

Gefunden wurden 20 fl. Näheres in d. Exped.

Gewerbe-Verein.

Nachstehende Beschlüsse des unterfertigten Comité werden hiemit der freundlichen Beachtung des verehrlichen Gesammt-Publikums als unwiderruflich bestens empfohlen.

1. Die öffentliche Ausstellung aller Gewinnstgegenstände (circa 700 Nummern) wird am 28. ds. Mts. geschlossen, bis wohin auch noch Loose à 30 kr. bei Hausmeister **Bränblein** in der Gewerbehalle schließlich abgegeben werden.

2. Der Ziehungstag ist auf **Donnerstag den 4. Februar 1869** festgesetzt, specielle Einladung zu dem, auf dem Rathhause wie seither im Beisein einer magistratischen Commission abzuhaltenden öffentlichen Ziehungs-Acte bleibt vorbehalten.

Zu zahlreichem Besuch der Halle (Rittergasse Nr. 46), und gefälliger Betheiligung an unserem, die Förderung gewerblichen Absatzes bezweckenden Unternehmen ladet insbesondere die verehrl. Familienhäupter, sowie die unsere Stadt besuchenden Bewohner der Umgegend geziemend ein.

Eine schöne **Wohnung** ist aufs Frühjahr zu vermiethen. Näheres Keßlergasse Nro. 246 über 1 Stiege.

Course der Frankfurter Börse am 18. Januar 1869.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	99½ ⅜ b.
Antwerpen	k. S.	94½ B.
Augsburg	k. S.	99¾ G.
Berlin	k. S.	104¾ G.
Bremen	k. S.	96¾ B.
Brüssel	k. S.	94½ B.
Cöln	k. S.	105 B.
Hamburg	k. S.	87¾ G.
Leipzig	k. S.	105 B.
London	k. S.	119 G.
Mailand	k. S.	— —
München	k. S.	99¾ G.
Paris	k. S.	94⅜ B.
„	60 à 90 T.	— —
Wien	k. S.	98½ ¾ b.
„	l. S.	98½ B. ¼ G. m. 4%
Disconto		3½ % G.

Cours der Staatspapiere.

			Per comptant
Bayern	5% Oblig.	b. R.	101¾ G.
„	4½% 1jähr.	do.	— —
„	4½% ½jähr.	do.	95¾ P.
„	4% 1jähr.	do.	89⅝ P. ⅜ G.
„	4% ½jähr.	do.	89¾ P.
„	4% Ablös.-R.	do.	89½ G.
„	3½%	do.	— —

Bank- und Credit-Actien.

4% Pfandbr. d. Bayr. Hyp.-B.	91¼ b. u. G.
4½% Bayr. Ostbahn	125¾ b. u. G.

Anlehens-Loose.

Kurh. 40-Thlr.-L.	b. R.	55⅛ G.
Nass. 25-fl.-L.	do.	38½ P.
4% Bayer Präm.-A.		105¼ G.

Anlehens-Loose.

Ansb.-Gunzenh.-L.	12⅝ G.
4% Bad. b. Rothsch.	102½ P.
Bad. 35-fl.-Loose	54 P.
Grossh. Hess. 50-fl.-L. b R.	161½ P. 161 G.
„ 25 „ „	44 G.
Schwed. Thlr. 10-L.	11 P

Geld-Cours.

Preuss. Cassensch.	fl. 1 44¾—45
Preuss. Friedrichsd'or	„ 9 57½—58½
Pistolen	„ 9 49 G. fhld.
do. doppelte	„ 9 50 G. flhd.
Holl. fl. 10-Stücke	„ 9 54—56
Rand-Ducaten	„ 5 35—37
20-Francs-Stücke	„ 9 27—28
Engl. Sovereigns	„ 11 52—56
Russ. Imperiales	„ 9 49—51
Dollars in Gold	„ 2 26—27



Stammholz-Versteigerung.

Aus dem städtischen Walddistrikte Stadtwald, Abtheilung Holzspitze werden

Montag den 25. Januar

271 Eichen-Commerzial-, Bau-, Nutz- und Werkholz-Abschnitte und
2 Eichen-Hackstöcke, sodann

Dienstag den 26. Januar

aus dem Walddistrikte **Stöckach** bei Uechtelhausen

308 Eichen-Abschnitte, welche sich größtentheils zu Schwellenholz eignen, öffentlich versteigert und werden Liebhaber hiezu eingeladen.

Die Versteigerung beginnt an beiden Tagen Vormittags 10 Uhr auf den betreffenden Schlägen.

Bei ungünstiger Witterung wird der Verstrich im Gasthause zum bayerischen Hof in Schweinfurt abgehalten.

Schweinfurt, den 18. Januar 1869.

Der Magistrat.

Müller, v. n. [3-a]

Pferdemarkt in Schweinfurt.

Der I. diesjährige besondere Pferdemarkt wird

Mittwoch den 3. Februar 1869

abgehalten.

Der Magistrat:

Müller, v. n.

Strichsausschreiben.

In Sachen des Isaak Frankenthaler von Untereisenheim gegen Georg Graf von Gernach versteigere ich gerichtlichem Antrage zufolge wiederholt am

Montag den 8. Februar l. Js.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Gemeindehause zu Gernach das in dortiger Steuergemeinde liegende Grundvermögen des Beklagten, bestehend aus Wohnhaus mit Zugehör und 28 Parzellen walzender Objekte nach den Bestimmungen der Prozeßnovelle und §. 64 des Hypothekengesetzes gegen baare Zahlung und unter den sonst üblichen Bedingungen, wozu ich Strichslustige mit dem Bemerken einlade, daß der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt.

Volkach, am 14. Januar 1869.

Edmund Hippler, kgl. Notar.

---

ad No. 3.

Versteigerung des Walddistrikts Forst in der Steuergemeinde Ebenhausen im Revier Euerdorf.

Die auf Donnerstag den 21. ds. Mts. anberaumte Versteigerung der obenbezeichneten Waldung findet wegen eingetretener Hindernisse am

Donnerstag den 28. ds. Mts.

Vormittag 11 Uhr

im Gemeindezimmer dahier statt.

Euerdorf, den 17. Januar 1869.

Adam Scheubel, k. Notar.

Stadt-Theater in Schweinfurt.

Mittwoch den 20. Januar 1869

Benefiz-Vorstellung

für **Fräulein Helene Weiß**, unter gefälliger Mitwirkung des Herrn **Heinrich v. Othegraven**, Oberregisseur des Stadttheater in Würzburg.

„Maria Stuart,“

Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich v. Schiller.

* * * Graf v. Leicester	Hr. v. Othegraven	als Gäste.
* * * Maria Stuart	Frl. Weiß	
* * * Elisabeth	Frau Bille-Hübsch	

Zu dieser ihrer Benefiz-Vorstellung beehrt sich höflichst einzuladen

Helene Weiss,
d. Zeit a. Gast am hiesigen Theater.

Erklärung.

Gegenüber der in den beiden Lokalblättern Schweinfurts gebrachten Nachricht von dem Ausbruche der Rotzkrankheit im Stalle des Wirthes Nikol. Karbacher von Gerolzhofen und in dem ausgesprochenen Verdachte als ob solche in meinem Stalle angesteckt worden sein sollen, erklärt derselbe soweit die Beschuldigung gegen ihn bezogen werden sollte, als vollständig böswillige Erfindung; denn sowohl von Seite des hiesigen als des Herrn Bezirksthierarztes von Schweinfurt wurde nach den gepflogenen Recherchen meine Stallung den sanitätspolizeilichen Vorschriften vollkommen entsprechend befunden.

Indem ich dies meinen geehrten Geschäftsfreunden den vorher ausgestreuten Verdächtigungen gegenüber zur gefl. Kenntnißnahme bringe, bitte ich um ihre fernere Gewogenheit und Zuspruch.

Volkach, den 15. Januar 1869.

Andreas Pöll,
[3-b] Gastwirth zum Löwen.

Auf der Maibacher Straße wurde gestern eine weiße langhaarige, mit grauen Streifen versehene **Pferdedecke** verloren. Der redliche Finder wolle solche im Gasthofe zum Raben abgeben.

Mittwoch den 20. ds. Mts.

Vormittags 9 Uhr anfangend, und die folgenden Tage fortsetzend, werden im Hause des Herrn **Ermetz**, lange Zehntgasse Nr. 240 alt, mehrere Möbel, als: Sopha und Sessel, Commode Schränke, Tische, Bettstellen, Coffer, Betten, Wäsche und sonstige Hausgegenstände an den Meistbietenden gegen baare Zahlung öffentlich verstrichen, wozu Liebhaber eingeladen werden. [3-c]

Ofenregulatore

pro Stück fl. 5 bei

J. Scheuring.
Hellersgasse.

Winterschuhe und Stiefel

verkaufe ich um zu räumen zu billigsten Preisen.

Philipp Belschner,
Brückengasse.

Ich wohne bei Hrn. Schuhmachermstr. Müller zunächst des Schrotthurms.

Six, Chirurg.

In der Buchdruckerei des Unterzeichneten sind vorräthig:

Begleitadressen zu Fahrpostsendungen,
Bier-Ausfuhrscheine (Designation),
Wildpret-Lieferscheine,
Schul-Entlaßscheine,
Schul-Ueberweisungsscheine,
Fremden-Anzeigen für Gastwirthe,
Jagd-Einladungskarten

und empfiehlt solche geneigter Abnahme

Fr. J. Reichardt.

Redaktion, Druck und Verlag von Franz Joseph Reichardt in Schweinfurt

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. bei allen k. Postanstalten und Postboten in Bayern sowie bei den Vereins-Postanstalten.	Protest.: Fabian u. Sebast. Kathol.: Fab u. Seb. Sonnen-Aufg. 7,48 Sonnen-Unterg. 4,30	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benützung gewähren Rabatt.

№ 17. Mittwoch den 20. Januar 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von Bamberg		nach Würzburg	Von Würzburg		nach Bamberg
6,30 früh	Postzug	6.40 früh	6.40 früh	Güterzug	7,5 früh
10,15 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10,40 „	11,45 „	Schnellzug	11,55 „
11,40 „	Postzug	11,50 „	9,50 „	Güterzug	12,5 Nachm.
4,5 Nachm.	Schnellzug	4,15 Nachm.	4,15 Nachm.	Postzug	4,25 „
6 „	Güterzug	6,40 „	5,20 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 „
9,5 „	„	9,40 „	9,40 „	Postzug	9,50 „

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,45 früh.
„ Brückenau (Fulda) 7,45 früh.
„ Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5,30 Nachm.
„ Nennen (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, Gaibach) 4,30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

20. Jan. 1265. Erste Einberufung des Hauses der Gemeinen in England.

Lokales und aus dem Kreise.

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Schweinfurt vom 30. Dez. v. J. 5., 9. und 13. Januar l. Js. verkündeten Erkenntnisse wurde Andreas Martin von Priegendorf wegen Verg. der Körperverletzung zu 8 Monaten Gefängniß, Joh. Dürr von Dankenfeld wegen desgl. zu 10 Tg. Gfß. verurtheilt, Joh. Emmerling von Bamberg wegen Verg. der Widersetzung und Uebertretung der Urkundenfälschung freigesprochen, Pankraz Köbrich von Litzendorf wegen Verg. der Gewaltthätigkeit unter Einrechnung der ihm vom k. Bez.-Gerichte Bayreuth am 26. Nov. 1868 zuerkannten Gefängnißstrafe von 3 Mt. und 8 Tg. zur Gesammtgefängnißstrafe von 4 Mon., Jos. Simon Walzer von Neubrunn wegen Verg. der Gewaltthätigkeit und Uebertretung der Urkundenfälschung zu 1 Mt. Gfß., Thomas Schleyer von Hofheim wegen 2 Uebertr. des Diebstahls zu 30 Tg. Arrest, Mich. Schleyer von da wegen 1 Uebertr. der Hehlerei zu 14 Tg. Arrest, Christian Joh. Gg. Geiger von Marktselbitz wegen Verg. des Diebstahls zu 2 Mt. und 15 Tg. Gfß., Kathar. Haas von da wegen Uebertr. der Hehlerei und des Bettels zu 3 Tg. Arrest, Franz Volk von Wipfeld wegen Verg. der Beleidigung eines Gemeindecollegiums zu 8 Tg. Gfß., Michael Riegler von Röthlein wegen 2 Verg. des Diebstahls und 1 Verg. des Betrugs zu 3 Mt. Gfß., Joseph Adler von Lauingen wegen 2 Verg. des Diebstahls, je 1 Uebertr. der Fälschung öffentl. Urkunden, des Bruchs der Polizeiaufsicht, der Anmaßung fremder Namen, des Bettels und der Landstreicherei zu 3 Mt. Gfß. verurtheilt und die Stellung desselben nach erstandener Strafe unter Polizeiaufsicht für zulässig erkannt, Thom. Röckelein von Winkelhof wegen Verg. des Diebstahls zu 2 Mt. Gfß., Ferdinand Paul von Breitbach wegen Verg. der Theilnahme am Verg. des Diebstahls zu 2 Mt. Gfß. verurtheilt, Heinr. Issner von Stettfeld vom Verg. der Körperverletzung freigesprochen, Georg May von Ebern wegen Verg. der widerrechtl. Wegnahme eigner Sachen z. N. Berechtigter zu 3 Tg. Gfß., Ignaz Mülzer von Werneck wegen Verg. des Jagdfrevels zu 14 Tg. Gfß., Adam Hell von Wülfershausen wegen Uebertr. des Malzaufschlagsgesetzes zu 20 fl. Geldstrafe, Valentin Baumbach von Neustädtles wegen 1 Verg der Gewaltthätigkeit, 2 Verg. der Körperverletzung, 1 Uebertr. der Berufsehrenkränkung zu 6 Mt. Gfß., Joh. Hauck von Eschenbach wegen Verg. der Körperverletzung unter Einrechnung der ihm am 13. Okt. v. J. vom k. Landg. Eltmann wegen Mißhandlung zuerkannten 6tägigen bereits erstandenen Arreststrafe zu 45 Tg. Gfß., Kathar. Stenglein von Gädelsdorf wegen Uebertr. des Diebstahls zu 21 Tg. Arrest, Barb. Schenk von Knetzgau wegen Verg. des Diebstahls zu 5 Mt. Gfß. verurtheilt.

Vom 1. Januar 1869 an werden von der Kreisirrenanstalt Werneck erhöhte Verpflegsgebühren erhoben und zwar: 1) für jene Pfleglinge 3. Klasse, die seither mit 22 kr. verpflegt wurden, 25 kr. per Tag; 2) für Pfleglinge, die seither mit 24 kr. verpflegt wurden, ferner für alle Jene, die nach diesem Tage aufgenommen werden, als niedrigsten Verpflegssatz 27 kr. per Tag.

Die Neuwahl, welcher sich der zum Appellationsgerichtsrathe beförderte Landtags-Abgeordnete des Wahlbezirks Haßfurt, Dr. Gottfried Schmitt, zu unterziehen hat, wurde auf Dienstag den 26. Januar früh 9 Uhr zu Haßfurt anberaumt und der k. Regierungsrath L. v. Steffenelli mit der Leitung der Wahl beauftragt.

Erledigt: die kgl. Aufschlagsstation Stadtlauringen. Bewerbungstermin 3 Wochen.

Erledigt: Eine männliche Pfründe im Distriktsspitale zu Königshofen. Aufnahme am 26. Jan. bei der dortigen Spitalverwaltung.

Eltmann, 17. Jan. Ein Akt seltener Wohlthätigkeit dürfte auch in weiteren Kreisen bekannt werden: Hr. Holzhändler August Schmitt von hier, der durch sein ausgedehntes Geschäft vielen hiesigen Familien Arbeit und Verdienst verschafft, faßte den hochherzigen Gedanken, in der Woche dreimal: am Dienstag, Donnerstag und Sonntage hiesige Arme auf seine Kosten zu speisen. Jeder derselben — bis jetzt 106 an der Zahl — erhält schon seit 6 Wochen jedesmal zu einer ansehnlichen Portion Fleisch eine sehr nahrhafte und kräftige Suppe. Heil und Segen diesem edlen Menschenfreunde! —

Die „Korr. Hoffmann" vom 18. ds. Mts. enthält folgende Notiz: „Es wird von gewisser Seite das Gerücht zu verbreiten gesucht, als habe der Vorstand des k. Bezirksamts Kissingen v. Parseval, gelegentlich des Aufenthaltes der kaiserlich russischen allerhöchsten Herrschaften in Kissingen für sich eine Geldbewilligung erbeten und erhalten; zugleich wird dieser Umstand mit der jüngst erfolgten Versetzung des genannten Bezirksamtmanns nach Schwabach in Verbindung gebracht. Nach verlässigen Mittheilungen können wir diese Gerüchte als durchaus unbegründet bezeichnen.

Der „Lohrer Anzeiger" vom Gestrigen schreibt: In unserer Nachbargemeinde Sackenbach, deren Jagd zur Zeit wegen einiger Verpachtungs-Differenzen nicht betrieben wird, nimmt der Wildstand derart überhand, daß dieser Tage dem auf freiem Felde ganz in der Nähe des Dorfes beschäftigten dortigen Gemeinde-Vorsteher ein Rudel Hirsche, 6 Stück, ohne

Scheu sich näherte, ihn neugierig beobachteten und dann wieder langsam in den Wald retour kehrten.

Würzburg, 19 Jan. Gestern erkrankte eine Familie dahier in Folge Genusses von Wurstgift. Das Kind soll bereits gestorben sein. — Beim Abbruch eines Theiles der Lokomotivhalle im alten Bahnhof wurde einem Arbeiter durch Herabfallen eines Steines das Bein gebrochen, in Folge dessen er in's Spital gebracht wurde. (W. Anz.)

Miltenberg, 15. Jan. Jüngst berichteten die Blätter über die Flucht des hiesigen Stadtschreibers Klöpffer, und theilen mit, daß derselbe ein Defizit von 14,000 fl. hinterlassen habe. Leider ist die Summe jedoch weit größer und beläuft sich, so weit man jetzt sehen kann, auf 20—25,000 fl.

Miltenberg, 17. Jan. Vor mehreren Tagen wurde dahier in einem Abort eine in einer Schachtel verschlossene Kindesleiche aufgefunden, ohne bis jetzt der Thäterin auf der Spur zu sein.

Politische und vermischte Nachrichten.

Der „Bayer. Kur." schreibt: Aus guter Quelle wird uns versichert, daß sich in der Abgeordnetenkammer sowohl als auch im Ministerium die Ansicht Geltung verschafft habe, das Mandat der gegenwärtigen Abgeordneten erlösche mit dem 29. April, und mit diesem Tage habe das Mandat der neuzuwählenden Abgeordneten in Kraft zu treten, weil ein konstitutionelles Land, den Fall der Auflösung ausgenommen, weder kürzere noch längere Zeit ohne Kammern bestehen könne. Darnach fänden die Neuwahlen für die zweite Kammer längstens mit Ende April statt.

Nach neuerlicher Bestimmung des k. Kriegsministeriums haben die Wehrpflichtigen der Altersklasse 1847 am 31. Jan. bei ihren betr. Regimentern einzurücken.

Die Wahl für einen Abgeordneten ins Zollparlament im Bezirke Germersheim-Bergzabern ist auf den 4. Febr. d. Js. festgesetzt.

Den Hamburger Nachrichten schreibt man aus Frankfurt a. M. vom 14. Jan.: „Unsere Vorstadt Sachsenhausen ist seit zwei Tagen in große Bestürzung durch das unerklärliche Verschwinden dreier unbescholtener junger Mädchen, (zwei Schwestern und eine Verwandte) von 16 — 19 Jahren versetzt, die noch Abends vorher heiter zusammen in einer Tanzstunde verkehrten. Der Leichnam der einen, eines sehr hübschen Mädchens, ist gestern im Maine aufgefunden worden. Man kann sich entfernt keinen Grund zu diesem Selbstmorde denken, wenn wirklich ein solcher vorliegen sollte."

(Internationale Briefmarken.) Die vier Staaten Frankreich, Italien, Belgien und die Schweiz, welche den französischen Münzfuß adoptirt haben, beabsichtigen auch internationale Briefmarken einzuführen, die in den vier Staaten mit gleichem Werth circuliren würden.

Wien, 19. Jan. Der Prinz und die Prinzessin von Wales werden hier Donnerstag Abends, von Kopenhagen über Berlin kommend, eintreffen und in der Hofburg absteigen. Ihr Aufenthalt wird höchstens drei Tage dauern.

Stockholm, 18. Jan. Der Reichstag wurde heute eröffnet. Die Thronrede spricht die Hoffnung aus, daß die Verbindung zwischen der Prinzessin Louise und dem Kronprinz von Dänemark die drei nördlichen Länder fester verbinden werde. Außerdem wurde die Vorlage einer neuen Reichsakte zwischen Schweden und Norwegen, und die Veränderung der Armeeorganisation angekündigt. Die Thronrede sagt ferner: Die freundschaftlichen Beziehungen zu den anderen Mächten seien unverändert. Mit Siam und Japan seien Handels-Verträge abgeschlossen worden. Was die neue Anleihe für Eisenbahnen, im Betrage von drei Millionen, beträfe, so führe dieselbe keine Steuererhöhung herbei.

Paris, 18. Jan, Der „Etendard" sagt: Die Thronrede des Kaisers wurde oft durch Beifallsbezeugungen unterbrochen, besonders bei den Stellen, wo der Kaiser bestätigt, daß es seine Absicht sei, im Innern die Ordnung und nach Außen den Frieden zu erhalten. Die ganze Rede wird mit Recht als friedlich und freisinnig betrachtet. — Die „France" sagt: Nie waren die Worte des Kaisers klarer und entsprachen mehr dem Gefühl der Würde nach Außen und den liberalen Bestrebungen bezüglich des Innern. Nach Außen will Frankreich den Frieden, aber einen Frieden, der seiner würdig ist; es fühlt sich stark genug und ist auf alle Eventualitäten vorbereitet, um im Concert der Völker die Grundsätze aufrecht zu erhalten, auf welchen es mit Sicherheit seine eigenen Interessen und die Ruhe von ganz Europa begründen kann. Wir sind für den Krieg bewaffnet, wenn die Umstände uns zu einem solchen zwingen sollten, aber unsere Bewaffnung darf die anderen Mächte nicht beunruhigen, wenn sie selbst von friedlichem Geiste beseelt sind. Das „Gelbbuch" wird erst Ende der Woche erscheinen.

Die Stadt Paris befindet sich in sehr mißlichen Umständen. In Folge der vergeblichen Unterhandlungen mit dem Credit foncier haben die begonnenen Arbeiten eine plötzliche Unterbrechung erlitten. Nahezu 30,000 Arbeiter sind durch diese von der dringensten Verlegenheit gebotene Maßnahme brodlos. Mit großer Mühe wurden die 12 Mill. zur Zahlung der Arbeiten von der letzten Woche zusammengebracht. Trotzdem die kommunalen Finanzverwalter sich dem Bankerott gegenüber sehen, wird die Stadt in wenigen Tagen einen Ball geben, zu dem 5000 Einladungen ergangen sind.

London, 19. Jan. Gutem Vernehmen nach erörtert das Protokoll der Conferenz nicht die Veranlassung des Conflicts, sondern erklärt die Begünstigung des Aufstandes gegen den Nachbarstaat durch Beschützung der Blokadebrecher und geheime Unterstützung der Freischaaren für völkerrechtswidrig. Diese Erklärung soll als Collectivnote der griechischen Regierung überreicht und nach deren Zustimmung zum Inhalte derselben soll die Pforte ersucht werden, ihr Ultimatum zurückzuziehen.

London, 18. Jan. Nachrichten aus Calcutta vom 15. Januar melden, daß ein Erdbeben in genannter Stadt, Bishar und Assam viele Gebäude beschädigt habe. In Sitchar wurde der Bazar verschüttet.

Florenz, 19. Jan. Nach Briefen von Venedig hat die griechische Regierung in Triest zwei Panzercorvetten für 4 Millionen gekauft. — Die baldige Ankunft der amerikanischen Mittelmeerflotte wurde angezeigt.

Florenz, 18. Jan. Es wird offiziös bestritten, daß der Finanzminister wegen einer Finanzoperation auf Grundlage der Kirchengüter Verhandlungen eröffnet. Es sei hiezu keine Veranlassung vorhanden. Der Finanzminister wolle die Kirchengüter reserviren, um Mittel zur Zurückziehung des Zwangspapiergeldes zu gewinnen.

Madrid, 18. Jan. Die allgemeinen Wahlen für die Cortes sind beendigt und haben eine große Majorität für die monarchische Partei ergeben. Von Seiten der Opposition werden etwa nur hundert Deputirte in die Cortes eintreten.

Konstantinopel, 18. Jan. Die Pforte hat ihren Bevollmächtigten bei der Conferenz, Djemil Pascha, telegraphisch angewiesen, das Conferenz Protokoll zu unterzeichnen. Man glaubt, Griechenland werde gleichfalls beitreten.

Konstantinopel, 19. Jan. Die von der Pforte niedergesetzte Commission für die griechischen Angelegenheiten hat den hier ansässigen griechischen Unterthanen notificirt, daß sie sich, mit Ausweisen über ihre Nationalität versehen, behufs Entgegennahme von Aufenthalts-Erlaubnißscheinen oder ihre Pässe der Commission vorzustellen haben.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurt, 20. Jan. Die Preise auf dem heutigen Getreidemarkte ergaben sich wie folgt: Waizen kostete 18 fl. 33 kr. bis 19 fl., Korn 15 fl. bis 16 fl. der Schäffel zu 300 Pfund gerechnet, Gerste 16 fl 15 kr. bis 17 fl., Haber 8 fl. 15 kr., Erbsen 16 fl. 30 kr. der Schäffel.

Schweinfurt, 20. Jan. Auf dem heutigen Viktualien-Markt kostete frische Butter 30—32 kr., Eier 8 Stück 12 kr., Schmalz per Maaß 1 fl. 33 kr. bis 1 fl. 39 kr., junge Tauben das Paar 18 kr., junge Gänse das Stück — fl. — kr. bis — fl. — kr., Enten das Stück — bis — kr., Hühner 15 bis 24 kr. das Stück, Haasen das Stück 1 fl. 21 kr., Aepfel die Metze 42 kr., Nüsse das Schock 6 kr., Saugschweine 4 fl. 30 kr. bis 5 fl., Läufer 8 fl. 10, bis 12 fl. das Paar.

Verloosungen.

München, 15. Jan. [Staatsschuld-Obligationen-Verloosung.] (Schluß.)

b. Eisenbahn-Anlehens-Obligationen auf Namen zu 4 Prozent.

Hauptſ.	Endn.	Hauptſ.	Endn.	Hauptſ.	Endn.
4	61	8	40	1	87
11	09	2	70	3	14
3	55	9	81	4	77
5	68	10	44	2	100
12	88	7	66	8	81
13	82	6	55		2

III. Eisenbahn-Anlehen zu $4\frac{1}{2}$ pCt. mit ganzjährigen Coupons (Rückzahlung 510,000 fl.)

a. Obligationen au porteur.

Hauptſ.	Endn.	Hauptſ.	Endn.	Hauptſ.	Endn.
2	28	4	33	33	81
23	20	19	84	33	02
20	90	1	30	12	31
6	08	3	14	22	07

Hauptſ.	Endn.	Hauptſ.	Endn.	Hauptſ.	Endn.
13	16	28	100	17	76
31	77	14	56	10	26
32	43	24	81	13	78
18	02	17	53	20	100
19	43	27	29	1	36
8	44	36	14	9	53
16	89	24	28	28	31
21	04	9	10	26	78
22	14	7	23	5	57
26	09	85	06	10	80
35	95	15	06	12	63
11	48	5	38		

b. Obligationen auf Namen.

Hauptſ.	Endn.
1	73
3	23
2	48
2	00

Mit der baaren Heimzahlung der verlooſten Obligationen wird ſofort begonnen und treten die betreffenden Kapitalien jedenfalls mit dem 1. Mai ds. Js. außer Verzinſung.

Ankündigungen.

Geboren:

2. Jan. 1 Sohn dem Holzmacher Joh. Ad. Geis.
2. „ 1 Tochter dem Schreiner Gg. Dittmann.
5. „ 1 Sohn dem Metzger Guſtav Hüller.
6. „ 1 Sohn dem Weinbergsmann Gg. Joſua Kupfer.
6. „ 1 Tochter dem Metalldreher A. Andreae.
1. „ 1 Sohn dem Ackermann Gg. Heß.
8. „ 1 Tochter dem Schreiner Joh. Jung.
11. „ 1 Tochter dem Einſpänner Seb. Schramm.
12. „ 1 Sohn dem Ackermann Paul. Brändlein.

Geſtorben:

3. Jan. Chriſtoph Wilh. Kind des Fabrikanten Wilh Krackhardt 18 T.
4. „ Gg. Fr. Guſt. Stolle, quiesc. Landgerichts-Aſſeſſor 57 J. 6. M.
5. „ Gg Stephan, Kind des Maurers Ad. Wagner 14 T.
5. „ Sophie Chriſtiane, Kind des Maurers Adam Wagner 15 T.

Course der Frankfurter Börse am 19. Januar 1869.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	$99\frac{1}{2}$ $\frac{3}{8}$ b.
Antwerpen	k. S.	$94\frac{1}{2}$ B.
Augsburg	k. S.	$99\frac{3}{4}$ G.
Berlin	k. S.	$104\frac{7}{8}$ 105 b.
Bremen	k. S.	$96\frac{3}{4}$ B.
Brüssel	k. S.	$94\frac{1}{2}$ B.
Cöln	k. S.	105 B.
Hamburg	k. S.	$87\frac{3}{4}$ G.
Leipzig	k. S.	105 B.
London	k. S.	119 G.
Mailand	k. S.	— —
München	k. S.	$99\frac{3}{4}$ G.
Paris	k. S.	$94\frac{3}{8}$ B.
„	60 à 90 T.	— —
Wien	k. S.	98 $97\frac{7}{8}$ b.
„	l. S.	$98\frac{1}{8}$ B. m. 4%
Disconto		$3\frac{1}{2}$ % G.

Cours der Staatspapiere

				Per comptant
Bayern	5% Oblig.		b. R.	$101\frac{5}{8}$ b. u. G.
„	$4\frac{1}{2}$%	1jähr.	do.	96 P.
„	$4\frac{1}{2}$%	$\frac{1}{2}$jähr.	do.	96 P.
„	4%	1jähr.	do.	$89\frac{5}{8}$ P. $\frac{3}{8}$ G.
„	4%	$\frac{1}{2}$jähr.	do.	$89\frac{5}{8}$ P. $\frac{3}{8}$ G.
„	4%	Ablös.-R.	do.	$89\frac{3}{4}$ P.
„	$3\frac{1}{2}$%		do.	— —

Bank- und Credit-Actien.

4% Pfandbr. d. Bayr. Hyp.-B.	$91\frac{1}{4}$ b. u. G.
$4\frac{1}{2}$% Bayr. Ostbahn	126 P.

Anlehens-Loose.

Kurh. 40-Thlr.-L. b. R.	55 G.
Nass. 25-fl.-L. do.	$37\frac{1}{2}$ 37 $36\frac{3}{4}$ b.
4% Bayer Präm.-A.	105 G.

Anlehens-Loose.

Ansb.-Gunzenh.-L.	$12\frac{3}{8}$ G.
4% Bad. b. Rothsch.	102 P. $101\frac{3}{4}$ G.
Bad. 35-fl.-Loose	$53\frac{1}{2}$ b.
Grossh. Hess. 50-fl.-L. b. R.	162 G.
„ 25 „ „	44 G.
Schwed. Thlr. 10-L.	11 P

Geld-Cours.

Preuss. Cassensch.	fl. 1 $44\frac{3}{4}$—45
Preuss. Friedrichsd'or	„ 9 $57\frac{1}{2}$—$58\frac{1}{2}$
Pistolen	„ 9 49 G. fhld.
do. doppelte	„ 9 50 G. flbd.
Holl. fl. 10-Stücke	„ 9 54—56
Rand-Ducaten	„ 5 35—37
20-Francs-Stücke	„ 9 27—28
Engl. Sovereigns	„ 11 52—56
Russ. Imperiales	„ 9 49—51
Dollars in Gold	„ 2 26—27



Stammholz-Versteigerung.

Aus dem städtischen Walddistrikte Startwald, Abtheilung Holzspitze werden

Montag den 25. Januar

271 Eichen-Commerzial-, Bau-, Nutz- und Werkholz-Abschnitte und
2 Eichen-Hackstöcke, sodann

Dienstag den 26. Januar

aus dem Walddistrikte **Stöckach** bei Uechtelhausen

308 Eichen-Abschnitte, welche sich größtentheils zu Schwellenholz eignen, öffentlich versteigert und werden Liebhaber hiezu eingeladen.

Die Versteigerung beginnt an beiden Tagen Vormittags 10 Uhr auf den betreffenden Schlägen.

Bei ungünstiger Witterung wird der Verstrich im Gasthause zum bayerischen Hof in Schweinfurt abgehalten.

Schweinfurt, den 18. Januar 1869.

Der Magistrat.

Müller, v. n. [3:b]

Erb- oder sonstige Ansprüche an den Nachlaß des zu Obereuerheim verlebten Taglöhners Michael Bregel sind

Samstag den 6. Februar d. Js.

Vormittag 9 Uhr

dahier bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung geltend zu machen.

Schweinfurt, den 13. Januar 1869.

Königliches Landgericht.

Schultheis, Ldr.

Bekanntmachung.

In Sache des Kallmann Hirsch Rosenberger in Oberlauringen gegen Peter Wamser auf dem Sandhofe versteigere ich zwangsweise im landgerichtlichen Auftrage

Mittwoch den 3. Februar d. Js.

Nachmittags 3 Uhr

auf dem Sandhofe circa 60 Schäffel Kartoffel, geschätzt zu 150 fl. gegen sofortige Baarzahlung, wobei der Zuschlag von Erreichung von 3/4 des Schätzungswerthes abhängig ist.

Königshofen, am 15. Januar 1869.

Renß, k. Notar.

Zu der am 1. Februar ds. Js. stattfindenden Ziehung von

Finnländer Rthlr-10-Loosen	**Haupttreffer**	**Rthlr.**	**50,000**	**rc. rc.**
Augsburger fl.-7-Loosen	"	**fl.**	**10,000**	" "
Pappenheimer fl.-7-Loosen	"	**fl.**	**5,000**	" "

empfehle ich solche billigst

J. Scheuring, Hellersgasse.

Obige Loose werden jährlich 2mal gezogen und behalten stets ihren reellen Werth.

Stadt-Theater in Schweinfurt.

Mittwoch den 20. Januar 1869

Benefiz-Vorstellung

für **Fräulein Helene Weiß**, unter gefälliger Mitwirkung des Herrn **Heinrich v. Othegraven**, Oberregisseur des Stadttheater in Würzburg.

„Maria Stuart,"

Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich v. Schiller.

* * * Graf v. Leicester . . . . . . Hr. v. Othegraven }
* * * Maria Stuart . . . . Frl. Weiß } als Gäste.
* * * Elisabeth . . . . Frau Bille-Hübsch }

Zu dieser ihrer Benefiz-Vorstellung beehrt sich höflichst einzuladen

Helene Weiss,

d. Zeit a. Gast am hiesigen Theater.

Gesang- Verein.

Montag den 25. Januar

Tanz-Unterhaltung

im Saale der **Belschner'schen Brauerei**, wozu die sämmtlichen verehrl. Mitglieder hiedurch eingeladen werden.

Anfang präcis 4 Uhr.

Der Vorstand.

Erklärung.

Gegenüber der in den beiden **Lokal**blättern Schweinfurts gebrachten Nachricht von dem Ausbruche der Rotzkrankheit im Stalle des Wirthes Nikol. Karbacher von Gerolzhofen und in dem ausgesprochenen Verdachte als ob solche in meinem Stalle angesteckt worden sein sollen, erklärt derselbe soweit die Beschuldigung **gegen ihn bezogen werden sollte, als voll**ständig böswillige Erfindung; denn sowohl von Seite des hiesigen als des Herrn Bezirksthierarztes von Schweinfurt wurde nach den gepflogenen Recherchen meine Stallung den sanitätspolizeilichen Vorschriften vollkommen entsprechend befunden.

Indem ich dies meinen geehrten Geschäftsfreunden den vorher ausgestreuten **Ver**dächtigungen gegenüber zur gefl. **Kennt**nißnahme bringe, bitte ich um ihre **fernere** Gewogenheit und Zuspruch.

Volkach, den 15. Januar 1869.

Andreas Pöll,
[3-c] Gastwirth zum Löwen.

Ofenregulatore

pro Stück fl. 5 bei

J. Scheuring.
Hellersgasse.

Auf der Maibacher Straße **wurde** gestern eine weiße langhaarige, **mit** grauen Streifen versehene **Pferdedecke.** verloren. Der redliche Finder wolle solche im Gasthofe zum Raben abgeben.

Die bisherigen Agenten der **Deutschen Feuerversicherung u. G.** und der **Helvetia** werden gebeten, ihre Adressen unter der Chiffre **F. 194** dem **Rudolf Mosse** in **München**, Residenzstraße 23, zu befördern, da da ihnen von einer der **ältesten** und **größten** deutschen Feuerversicherungs-Gesellschaften **sehr günstige** Offerten gemacht werden sollen.

Winterschuhe und Stiefel

verkaufe ich um zu räumen zu **billigsten** Preisen.

Philipp Belschner,
Brückengasse.

Ich wohne bei Hrn. Schuhmachermstr. Müller zunächst des Schrottthurmes.

Six, Chirurg.

Redaktion, Druck und Verlag von Franz Joseph Reichardt in Schweinfurt.
(Mit dem Unterhaltungsblatte Nr. 6.)

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. bei allen k. Postanstalten und Postboten in Bayern sowie bei den Vereins-Postanstalten.	Protest.: Agnes. Kathol.: Meinrad. Sonnen-Aufg. 7,47 Sonnen-Unterg. 4,37.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 18. Donnerstag den 21. Januar 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von Bamberg		nach Würzburg	Von Würzburg		nach Bamberg
6,30 früh	Postzug	6.40 früh	6,40 früh	Güterzug	7,5 früh
10,16 "	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10,40 "	11,45 "	Schnellzug	11,55 "
11.40 "	Postzug	11,50 "	9,50 "	Güterzug	12,5 Nachm.
4,5 Nachm.	Schnellzug	4,15 Nachm.	4,15 Nachm.	Postzug	4,35 "
8 "	Güterzug	6,40 "	5,30 "	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 "
9,5 "	"	9.40 "	9.40 "	Postzug	9,50 "

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,45 früh.
" Brückenau (Fulda) 7,45 früh.
" Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5,30 Nachm.
" Nonsen (Sulzheim, Geralzhofen) 4,30 Nachm.
" Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, Gaibach) 4.30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

21. Jan. 1530. Carl V. beruft den D. Reichstag nach Augsburg.

Lokales und aus dem Kreise.

(Oeffentliche Sitzung am k. Bezirksgerichte Neustadt a/S.) Durch Erkenntniß vom 14. Januar 1869 wurden verurtheilt: Polizeidiener Ströhlein von Kissingen wegen Amtsehrenbeleidigung und Uebertretung der Mißhandlung zu 6 Monaten Gefängniß. Anna Maria Mehler von Neustädtles wegen Diebstahls zu 1 Monat Gefängniß. Anton Jäger von Sulzfeld wegen Uebertretung des Malzaufschlagsgesetzes zu 10 fl. Geldstrafe. Nikolaus Büttner von Heustreu wegen Diebstahls zu 1 Monat 15 Tagen Gefängniß. Freigesprochen wurden: Elisabethe Greier von Bastheim wegen Eigenthumsbeschädigung. Die Berufung des Johann Dickas von Bischofsheim wegen Diebstahls, und jene gegen Adam Buhl von Lebenhan wegen Feldfrevels wurde verworfen.

Entgegen der gestrigen Nachricht aus Miltenberg bringt die Asch. Ztg. heute folgende Mittheilung: Miltenberg 18. Jan. Wie ich aus sicherer Quelle vernehme, soll sich der Kassendefekt des flüchtig gewordenen Stadtschreibers Klöpffer bis jetzt auf nicht mehr als 5000 fl. belaufen. Dies zur Berichtigung anderweitiger Angaben.

Würzburg. Der Professor der Physik an hiesiger Universität Hofrath Clausius, soll einen Ruf an Plückers Stelle nach Bonn erhalten haben und demselben Folge zu leisten beabsichtigen.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 16. Jan. Die Kammer der Reichsräthe hielt heute eine Sitzung, in welcher zunächst Prinz Ludwig, als Referent des zweiten Ausschusses, über die Nachweisungen bezüglich der Staatseinnahmen in den Jahren 1863/66 Vortrag erstattete, und Namens des Ausschusses beantragte den Nachweisungen die Anerkennung zu ertheilen. Die Kammer stimmte ohne Debatte bei, ebenso dem von der Kammer der Abgeordneten genehmigten Antrag: „daß die anfallenden Zinsen, sowie die zur Heimzahlung gelangenden Kapitalien des allgemeinen Industrie-Unterstützungsfonds, fernerhin nicht zur Unterstützung einzelner Industriellen, oder industrieller Unternehmungen, sondern zur Verleihung von unangreifbaren Fundationskapitalien für technische und gewerbliche Schulen verwendet werden. — Reichsrath v. Niethammer erstattete Vortrag über die Nachweisungen bezüglich der Staatsausgaben für 1863/66, und die Kammer ertheilte auch denselben ohne Debatte die Anerkennung. Bezüglich der von der Kammer der Abgeordneten beschlossenen Verwahrung hinsichtlich der Erhöhung der Standesgehalte der Staatsminister beantragt der Ausschuß die Ablehnung; nachdem Hr. v. Niethammer diesen Antrag des Ausschusses nochmals motivirt hatte, wurde derselbe auch mit allen gegen die eine Stimme des Frhrn. von Guttenberg angenommen. Beigestimmt wurden dagegen den Anträgen der Kammer der Abgeordneten: daß die Verrechnung der in Ausgabe kommenden Summe für Eisenbahnzinsgaratie in den Rechnungs-Nachweisungen evident gehalten werden möchte — und „daß Vorsorge getroffen werde, die Unterhaltungskosten derjenigen Distriktsstraßen, welche in Folge des Baues von Eisenbahnen den Charakter von Staatsstraßen angenommen haben, auf die Staatskasse zu übernehmen.“ Der weitere Antrag der zweiten Kammer: „daß die Waldungen der Militärfohlenhöfe von diesen abgetrennt und der allgemeinen Staatsforstverwaltung übergeben werden, wurde abgelehnt. — Reichsrath Frhr. v. Thüngen erstattete Vortrag über die Nachweisung der Rechnungen der Staatsschulden-Tilgungsanstalt und der Grundrenten-Ablösungs-Cassen in den Jahren 1863/66 — und die Kammer sprach in beiden Beziehungen ebenfalls die Anerkennung aus.

In der nächsten Sitzung der Abgeordnetenkammer vom 21. ds. wird auch eine Interpellation des Abgeordneten Doppelhammer, die Vorlage eines Taxgesetzes über die freiwillige Gerichtsbarkeit für das ganze Königreich betr., verlesen werden. — Im Einlauf der Kammer befinden sich u. a. verschiedene Eingaben betreffs des Schulgesetzentwurfs; dann eine Petition der Gemeinden Grassau, Rottau, Schleching, k. Bezirksamts Traunstein, Abänderung des Art. 30 des Forstgesetzes betr., angeeignet vom Abg. Latein; ferner eine Vorstellung der Gemeindekollegien und des Armenpflegschaftsrathes in Nürnberg, den Entwurf des neuen Armeegesetzes betr.; eine Eingabe der Webervereine von Münchberg und Umgegend, Abänderung des Gewerbgesetzes in Bezug auf das Weberhandwerk betr., angeeignet vom Abg. Pöhlmann; eine Bitte des Stadtmagistrats und Eisenbahnkomites Landshut, die Erbauung einer Eisenbahn von Rosenheim nach Landshut betr., angeeignet vom Abg. Hirschberger; ein Antrag des Abgeordneten Dr. K. Barth, Abänderung des Art. 3 des Gesetzentwurfs über Ausdehnung 2c. der bayerischen Staats-Eisenbahnen betr.; eine Bitte der Gemeindekollegien der Stadt Monheim, sowie der Gemeinden Flotzheim, Itzing 2c., Bau einer Eisenbahn von Donauwörth nach Treuchtlingen betr.; eine Bitte der Stadtgemeinde Arnstein, das Eisenbahnprojekt durch das Wernthal betr., angeeignet von den Abgeordneten Bischoff und v. Schultes; eine Bitte des Arbeiterbildungs-Vereins in Lindau, das allgemeine direkte Wahlrecht betr., angeeignet vom Abgeord. Crämer; ein Antrag des Abg. Abemayr und 16 Genossen den Gesetzentwurf über die Ausdehnung 2c. der bayerischen Staatseisenbahnen betr.; eine Bitte des Vorschuß- und Sparvereins in Fladungen, den

Gesetzentwurf über das Genossenschaftswesen betr., angeeignet vom Abg. Dr. Völk.

München, 19. Jan. Der Hauptmann 2. Kl. Maximilian Graf von Holnstein aus Bayern vom 6. Infanterie-Regiment wurde unter Beförderung zum Hauptmann 1. Klasse zum Flügeladjutanten Sr. Maj. des Königs ernannt.

München, 18. Jan. Bei der Creirung des bayerischen Prämien-Anlehens von 1866 wurden bekanntlich vorerst Interimsscheine ausgegeben, die aber schon nach zwei Monaten gegen die Obligationen resp. Loose umgetauscht werden konnten. Jetzt nach zwei Jahren, sind aber noch immer circa 40 solche Interimsscheine nicht umgetauscht, obwohl auf einen derselben bei den bisherigen Ziehungen ein Gewinnst fiel und die Besitzer seit zwei Jahren selbstverständlich auch keine Zinsen erheben konnten.

Mit allgemeinem Bedauern wird im ganzen Lande die Kunde vernommen werden, daß der langjährige, ausgezeichnete Vorstand der Staatsschuldentilgungs-Kommission, Herr Ministerialrath v. Sutner, dessen ersprießlichem Wirken stets die hohe Anerkennung seines Königs und der beiden Kammern des Landtags zu Theil geworden ist, in Rücksicht auf sein vorgerücktes Alter — er zählt über 70 Lebensjahre — um seine Versetzung in den definitiven Ruhestand entweder bereits nachgesucht hat oder dieß zu thun im Begriffe steht. Der Name des Ehrenmannes und treu bewährten Dieners des Königs und des Staates wird in der Geschichte des bayerischen Finanzwesens und der Verwaltung des Staatsschuldenwesens insbesondere, für alle Zeiten einen ehrenvollen Platz behaupten. —

In München sind im Laufe der vorigen Woche 5 Personen gestorben, welche ein Gesammtalter von nicht weniger als 404 Jahren erreichten.

Passau, 14. Jan. In der Innstadt ist gestern die Hufschmiedswittwe Frau Johanna Ziegler in dem seltenen Alter von 102 Jahren und 7 Monaten gestorben. Sie war eine noch rüstige Frau, im Besitze ihres vollen Augenlichtes und interessirte sich für die Ereignisse des Tages.

Berlin, 20. Jan. Die „Provinzial-Correspondenz" sagt: Die Pariser Conferenz hat für die Friedenswünsche einen günstigen Verlauf gehabt. Es ist nicht zu bezweifeln, daß die einmüthige Erklärung der Conferenzmächte über die völkerrechtlichen Grundsätze auch bei der griechischen Regierung Aufnahme und Beachtung finden werde, von welcher eine Beilegung des schwebenden Streites zu erwarten ist. Dank der Conferenz erscheint die Hoffnung auf eine friedliche Entwicklung jetzt noch fester als zuvor begründet. Dieser Friedenszuversicht hat so auch die Thronrede des Kaisers Napoleon Ausdruck gegeben.

Berlin. Das Obertribunal hat nach der „G. Z." den Grundsatz ausgesprochen, daß eine Banknote der Preußischen Bank in einem Licitationstermin gegen den Willen der miterschienenen Bieter nicht als Caution bestellt werden könne!

Die „Kiel. Ztg." meldet, daß in Segeberg (Holstein) ein bedeutendes Salzlager entdeckt worden ist.

Witten, 15. Jan. Ueber den Höchstbeglückten, welchem Fortuna bei der jüngsten Ziehung der Dombau-Lotterie die Hauptdotation von 25,000 Thlr. in den Schooß geschüttet, bringt die „Eff. Ztg." nähere Mittheilung: „25,000 Thaler!" so hörte man hier heute Abend in Läden, Wirthslokalen, oder wo sonst viele Personen ab und zugingen, fragend oder verwundernd wiederholen, und einer unserer stillen, wenig genannten Mitbürger war überall der Gegenstand der öffentlichen Unterhaltung. Es handelte sich um den Anstreichermeister Schmeltzer hierselbst, einen fleißigen Arbeiter und sorgsamen Familienvater, der heute Nachmittag, als er eben in einem fremden Hause tapfer an der Arbeit war, die Nachricht erhielt, daß er das große Loos der Dombau-Lotterie gewonnen habe. Das Loos war ihm von einem hiesigen Kollekteur, bei dem er eine kleine Arbeit verrichtet und ungefähr einen Thaler verdient hatte, zur Ausgleichung ausgesprochen worden.

Wien, 20. Jan. Die heutige „N. fr. Pr." meldet, daß zwischen dem vorgestern hier eingetroffenen Prinzen Alexander von Hessen und dem Kaiser eine Unterredung stattgefunden habe. Auch dem Minister Grafen Beust habe Prinz Alexander, bekanntlich Schwager des Zaren, gesprochen und sich dabei in beruhigendster Weise über die durchaus friedliche Politik Rußlands ausgesprochen. — Das „Tagblatt" berichtet in politischen Kreisen werde erzählt, daß Rußland erklärte, im Falle eines Krieges zwischen der Türkei und Griechenland eine unbedingte Verpflichtung zur Neutralitätsbeobachtung nicht übernehmen zu können.

Brüssel, 16. Jan. Der Justizminister hat sich zur Einbringung eines Gesetzes gegen die von Geistlichen oder nicht ärztlichen Personen in letzter Zeit häufig geschehene Vornahme des Kaiserschnittes an sterbenden Frauen entschlossen.

Brüssel, 20. Jan. Im Befinden des Kronprinzen ist Verschlimmerung eingetreten. Derselbe nimmt keine Speise mehr zu sich und leidet an starker Dissenterie. Dr. Jenner ist nach London zurückgereist. Der Graf von Flandern hat wegen des herannahenden Todesfalles die gewohnten Soiréen abbestellt.

Neapel, 19. Jan. Telegramme aus Messina melden, daß der von Marseille nach Konstantinopel fahrende französische Dampfer „Tibre" bei Messina auf drei Schiffe stieß und eines derselben, die griechische Brigantine „Spiridione," in Ladung nach Marseille, in Grund segelte.

Paris, 19. Jan. Im gesetzgebenden Körper fand heute die erste Sitzung in der dießjährigen Session statt. Das ordentliche und außerordentliche Budget für 1870 ward in derselben vorgelegt. Für das vorige und das laufende Finanzjahr werden Supplementarcredite verlangt. Ferner kommt ein Pensionsgesetz für die Marine zur Vorlage. — Der „Public" theilt mit, daß die Angabe, die Conferenz habe am Sonntage getagt, eine falsche sei. Djemil Pascha habe Instruktionen empfangen, welche ihn autorisiren, die von den Mächten adoptirte Declaration zu unterzeichnen. Die letzte, wahrscheinlich kurze Sitzung findet heute statt. Griechenland wird alsbald von der Declaration in Kenntniß gesetzt werden.

London, 19. Jan. Der „Liverpool-Curier" von heute enthält ein Privattelegramm aus Konstantinopel, wonach die Türkei die Conferenzbeschlüsse acceptirt und an Djemil Pascha telegraphisch die Weisung gesandt hat, das Protokoll zu unterzeichnen. Die Beistimmung Griechenlands wird erwartet.

London, 20. Jan. Nachrichten aus Calcutta vom 18. Jan. schildern das Erdbeben zu Silchar als ein fürchterliches. Es seien viele Menschen dabei ums Leben gekommen und große Werthe verloren gegangen.

Nach statistischen Berichten des Generalregistrators wurde die Bevölkerung Londons um Mitte des Jahres 1868 auf 3,126,635 Seelen geschätzt. Die Schätzung für Mitte 1869 beträgt 3,170,754. Die Einwohnerzahl Liverpools in 1868 wird auf 500,676 angegeben, von Manchester auf 483,997; von Birmingham auf 352,296; von Edinburg auf 177,030; von Glasgow auf 449,868, und von Dublin (incl. mehrerer Vorstädte) auf 319,985.

(Wie in Rußland gestohlen wird.) In Nischnij Nowgorod wurde vor einigen Tagen ein interessanter Prozeß wegen großartiger Diebstähle an Salzvorräthen verhandelt, dem die „Russ. St. Petersb. Ztg." einen eigenen Leitartikel widmet. Der ganze Vorgang wirft so helle Streiflichter auf die russische Verwaltung, und zeichnet die dortigen Zustände mit so monumentalen Strichen, daß wir uns nicht enthalten können, der Darstellung des russischen Blattes das Folgende zu entnehmen. „Der kolossale Diebstahl an Staatseigenthum" — sagt die „R. St. Petersb. Ztg." — „welcher sich in den vollständig geleerten Salzdepots und in dem Verschwinden eines großen Eisenvorraths ausspricht, sollte eine schlau angelegte Intrigue, eine Art Verschwörung voraussetzen lassen, an welcher alle Angestellten, vom letzten Commis bis zu den Chefs hinauf, theilgenommen. Nichts von Alledem! Im Laufe von fünf Jahren verschwanden $1\frac{1}{2}$ Millionen Pud Salz, und im Laufe eines Sommers entstand im Eisen des Staats ein Deficit im Werthe von 56,000 Rubeln. Das hierbei beobachtete Verfahren wurde durch eine wunderbar naive, man möchte sagen kindische, Einfachheit gekennzeichnet. Das Verschwinden des Salzes wurde erst entdeckt, als in den Depots, welche nach den Berichten voll sein sollten, kein einziges Pud Salz mehr war, als über das auf Grund der Berichte als vorhanden angenommene Salz eine bestimmte Verfügung getroffen und das in der Einbildung bestehende Salz gefordert wurde. Und doch wäre die oberflächlichste

Revision, die geringste Kundgebung Derjenigen, denen die Erhaltung des Staatseigenthums anvertraut worden, hinreichend gewesen, um das Verschwinden dieses Eigenthums zu verhindern, und man weiß wahrlich nicht, worüber man mehr erstaunen soll, ob über die Sorglosigkeit der Einen, oder die Erniedrigung der Andern, oder die Ungeschicktheit der Dritten, oder die Blindheit der Vierten. Die Wurzel des hier sich kundgebenden Uebels ist jedoch nicht in den einzelnen Personen zu suchen, welche dasselbe veranlaßt haben, sondern in dem System, in Folge dessen es so lange und offen verübt werden konnte. Dank diesem System, bestand die ganze Controle in der Revision langer Berichte, die mit fingirten Zahlen angefüllt waren. Während die Anweisungen auf das Staatssalz an der Börse offen wie Wechsel von Hand zu Hand gingen, hielt es die Centralverwaltung für überflüßig, die Depots revidiren zu lassen."

Washington, 16. Jan. General Karl Schurz ist vom Staate Missouri zum Mitgliede des Senats in Washington gewählt worden.

Verloosungen.

Nürnberg, 15. Jan. Bei der heute dahier vorgenommenen siebenten Verlosung von Eisenbahn-Anlehen sind die nachstehenden Nummern gezogen worden und zwar: 1) vom Hochstadt-Kronach-Gundelsdorfer Anlehen: Nr. 100 174 297 828 1061 1068 1095 1410 1641 1986 2112 2381; 2) vom Holzkirchen-Miesbacher Anlehen: Nr. 151 355 1018 1212 1240 1441 1455 1508 1566 1616 1652 1772 2000, was mit dem Beifügen bekannt gemacht wird, daß die mit diesen Nummern versehenen Partial-Obligationen am 15. April ds. Js. zur Rückzahlung zu gelangen haben und daher von da an außer Verzinsung treten.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurter Frucht-Preise am 20. Januar.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.	
Waizen	19 fl. — kr.	18 fl. 30 kr.	18 fl. — kr.	zu 300 Pf. gerechnet.
Korn	16 fl. — kr.	15 fl. 52 kr.	15 fl. 51 kr.	
Gerste	17 fl. — kr.	16 fl. 18 kr.	16 fl. — kr.	
Haber	9 fl. 18 kr.	8 fl. 44 kr.	8 fl. 15 kr.	
Erbsen	— fl. — kr.	16 fl. 30 kr.	— fl. — kr.	
Linsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Wicken	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	

Summa aller verkauften Früchte 826 Schäffel. Umsatzkapital 13,720 fl., Schrannenrest — Schäffel.

Marktbreit, 16. Jan. Waizen 18 fl. 30 kr., Korn 16 fl. 30 kr. per 300 Pfund, Gerste 15 fl. — kr., Haber 8 fl. 20 kr.

Ankündigungen.

Course der Frankfurter Börse am 20. Januar 1869.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	$99\frac{1}{2}$ $\frac{3}{8}$ b.
Antwerpen	k. S.	$94\frac{1}{8}$ B.
Augsburg	k. S.	$99\frac{3}{8}$ $\frac{1}{4}$ b. u. G.
Berlin	k. S.	$104\frac{7}{8}$ 105 b.
Bremen	k. S.	$96\frac{3}{8}$ B.
Brüssel	k. S.	$94\frac{3}{8}$ $\frac{1}{4}$ b. u. G.
Cöln	k. S.	105 B.
Hamburg	k. S.	88 b.
Leipzig	k. S.	105 B.
London	k. S.	$119\frac{1}{4}$ G.
Mailand	k. S.	— —
München	k. S.	$99\frac{3}{4}$ G.
Paris	k. S.	$94\frac{3}{8}$ B.
„ 60 à 90 T.		— —
Wien	k. S.	$98\frac{1}{4}$ $\frac{1}{8}$ b.
„	l. S.	$98\frac{1}{8}$ 98 G. m. $4\frac{0}{0}$
Disconto		$3\frac{1}{2}$ % G.

Cours der Staatspapiere.

			Per comptant
Bayern	5% Oblig.	b. R.	$101\frac{1}{8}$ b.
„	$4\frac{1}{2}$% 1jähr.	do.	— —
„	$4\frac{1}{2}$% $\frac{1}{2}$jähr.	do.	$95\frac{3}{4}$ P.
„	4% 1jähr.	do.	$89\frac{5}{8}$ P. $\frac{3}{8}$ G.
„	4% $\frac{1}{2}$jähr.	do.	$89\frac{5}{8}$ P. $\frac{3}{8}$ G.
„	4% Ablös.-R.	do.	— —
„	$3\frac{1}{2}$%	do.	— —

Bank- und Credit-Actien.

4% Pfandbr. d. Bayr. Hyp.-B.	$91\frac{1}{4}$ G.
$4\frac{1}{2}$% Bayr. Ostbahn	$125\frac{1}{2}$ G.

Anlehens-Loose.

Kurh. 40-Thlr.-L. b. R.	55 G.
Nass. 25-fl.-L. do.	$57\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ b.
4% Bayer Präm.-A.	106 b. u. G.

Anlehens-Loose.

Ansb.-Gunzenh.-L.	$12\frac{5}{8}$ G.
4% Bad. b. Rothsch.	$102\frac{1}{8}$ b.
Bad. 35-fl.-Loose	$53\frac{3}{4}$ P. $\frac{1}{2}$ G.
Grossh. Hess. 50-fl.-L. b. R.	$160\frac{3}{4}$ G.
„ 25 „ „	44 G.
Schwed. Thlr. 10-L.	11 P

Gold-Cours.

Preuss. Cassensch.	fl. 1 $44\frac{3}{4}$—45
Preuss. Friedrichsd'or	„ 9 $57\frac{1}{2}$—$58\frac{1}{2}$
Pistolen	„ 9 49 G. fhld.
do. doppelte	„ 9 50 G. fhld.
Holl. fl. 10-Stücke	„ 9 54—56
Rand-Ducaten	„ 5 35—37
20-Francs-Stücke	„ 9 $26\frac{1}{2}$—$27\frac{1}{2}$
Engl. Sovereigns	„ 11 52—56
Russ. Imperiales	„ 9 49—51
Dollars in Gold	„ 2 26—27



Stammholz-Versteigerung.

Aus dem städtischen Walddistrikte Stadtwald, Abtheilung Holzspitze werden

Montag den 25. Januar

271 Eichen-Commerzial-, Bau-, Nutz- und Werkholz-Abschnitte und
2 Eichen-Hackstöcke, sodann

Dienstag den 26. Januar

aus dem Walddistrikte Stöckach bei Uechtelhausen
308 Eichen-Abschnitte, welche sich größtentheils zu Schwellenholz eignen, öffentlich versteigert und werden Liebhaber hiezu eingeladen.

Die Versteigerung beginnt an beiden Tagen Vormittags 10 Uhr auf den betreffenden Schlägen.

Bei ungünstiger Witterung wird der Verstrich im Gasthause zum bayerischen Hof in Schweinfurt abgehalten.

Schweinfurt, den 18. Januar 1869.

Der Magistrat.
Müller, v. n. [3-c]

No. 16.



Holz-Versteigerung
im
königlichen Reviere Mackertsgrün.
(Fatschenbrunn.)

Mittwoch den 3. Februar d. Js.

werden aus den Staatswaldabtheilungen Steinernesknöcklein und Saufang, dann an zufälligen Ergebnissen aus verschiedenen Abtheilungen hiesigen Reviers nachfolgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

5	Eichen-, Bau- und Nutzholzabschnitte,	
7	Aspen-, „ „ „	
2	Rothbuchen „	zu Metzenholz geeignet,
1	Klafter Buchen-Müsselholz,	
1/4	„ Eichen- „	
429	„ Buchen-Scheit-,	
185	„ „ Knorz-,	
50	„ „ Ast-,	
11	„ „ Anbruch-,	
4	„ Eichen-Scheit-,	
36 3/4	„ „ Knorz-,	
50	„ „ Ast-,	
1	„ „ Anbruch-,	
1	„ Aspen-Scheit-,	
40	„ „ Anbruchholz,	
149 1/2	Hundert Buchen-	
85 1/2	„ Eichen-	
10	„ Aspen-Astwellen.	

Die Zusammenkunft ist am obenbezeichneten Tage früh 9 Uhr im Wirthshause zu Fatschenbrunn.

Mackertsgrün, den 18. Januar 1869.

Der k. Oberförster:
Mühlich.



Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit und Beerdigung unserer unvergesslichen Mutter

Elisabetha Müller,

Lehrers-Wittwe dahier,
sagen wir unseren innigen, tiefgefühlten Dank.

Schweinfurt, den 20. Januar 1869.

Gustav Ad. Müller, Lehrer,
und dessen jüngere Geschwister.

Das Allerneueste in feinen Ballfächern

empfiehlt

Wilhelm Giegler, Spitalstraße.

Gesang- Verein.

Montag den 25. Januar

Tanz-Unterhaltung

im Saale der Belschner'schen Brauerei, wozu die sämmtlichen verehrl. Mitglieder hiedurch eingeladen werden.

Anfang präcis 8 Uhr.

Der Vorstand.

Turn- Verein.

Heute Abend Besprechung im Lokal.

Ofenregulatore

pro Stück fl. 5 bei

J. Scheuring.
Hellersgasse.

Versteigerung.

Mittwoch den 27. d. M.

läßt der Unterzeichnete mehrere noch entbehrliche Möbel, als: einen Commod mit Glasaufsatz, ein Sopha, Schränke, Tische, Stühle, Bettstellen, einen Kinderwagen, Betten, ferner:

2 Chaisen,
1 Omnibus,
1 Wagen,
1 Schlitten,
1 Putzmühle,
1 Rübenschneidmaschine,
1 Straßenpumpe,
1 Schlittenkasten, sowie

Fässer, Kuffen, Keller-Lager, Züber und sonstige Hausgegenstände an den Meistbietenden gegen baare Zahlung öffentlich versteigern, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Martin Büchner,
nächst dem Schweinmarkt.

Loose

zu der am 22. Febr. 1868 zu Ansbach stattfindenden Verloosung von Pferden, Fahr- und Reit-Requisiten können um 1 fl. pr. Stück bezogen werden in der

Expedition des Schweinfurter Anzeiger.

Loose

zur Verloosung von Gewerbs-Erzeugnissen des Gewerbe-Vereins der Stadt Schweinfurt à 30 kr. sind zu haben in der Expedition des **Schweinfurter Anzeiger.**

Ich wohne bei Hrn. Schuhmachermstr. Müller zunächst des Schrottthurmes.

Six, Chirurg.

Gestorben:

16. Jan. Elisabetha, Wittwe des Schullehrers Ernst Friedr. Müller 45 J. 6 M.
17. „ Ludwig, Kind des Taglöhners Ad. Geis, 14 Tage
17. „ Johann, Kind des Fabrikarbeiters Gg. Behr von Nüdlingen, 1 Jahr 3 M.
16. „ Anna Johana, Kind der led. Barbara Rehmann von Ablswind, 5 M. 2 T.
18. „ Georg, Sohn des Maschinenschlossers Jak. Befold aus Nürnberg, 4 J. 3 M.

Redaktion, Druck und Verlag von Franz Joseph Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. bei allen k. Postanstalten und Postboten in Bayern sowie bei den Vereins-Postanstalten.	Protest.: Vincenz. Kathol.: Theodolinde. Sonnen-Aufg. 7,46 Sonnen-Unterg. 4,39	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 19. Freitag den 22. Januar 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**		nach **Würzburg**
6.30 früh	Postzug	6.40 früh
10.15 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10.40 „
11.40 „	Postzug	11.50 „
4.5 Nachm.	Schnellzug	4.15 Nachm.
6 „	Güterzug	6.40 „
8.5 „	„	8.40 „

Von **Würzburg**		nach **Bamberg**
6.40 früh	Güterzug	7.5 früh
11.45 „	Schnellzug	11.55 „
9.50 „	Güterzug	12.5 Nachm.
4.15 Nachm.	Postzug	4.25 „
5.20 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 „
9.40 „	Postzug	9.50 „

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,45 früh.
„ Brückenau (Fulda) 7,45 früh.
„ Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5,20 Nachm.
„ Neuses (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, Gaibach) 4,30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

22. Jan. 1621. Friedrich V., Churfürst von der Pfalz (Winterkönig) in die Acht erklärt. (a. St.)

Das Notariat in der Kammer der Abgeordneten.

Aus Anlaß eines vom Abgeordneten Hirschberger (MP.) gestellten Antrags ist in der jüngsten Sitzung der Kammer der Abgeordneten das Notariat zur Sprache gebracht worden. Nach dem, was über dieses Institut in letzterer Zeit gesprochen, geschrieben und verhandelt worden ist, hätte man erwarten sollen, daß die Klagen über das Notariat, gestützt auf bestimmte Vorkommnisse, auch in der Kammer ihren Ausdruck finden würden. Dieß war aber nicht der Fall. Wenn der Antrag des Abgeordneten Hirschberger von der Voraussetzung ausgegangen war, daß durch das Notariat unser Steuerkataster ruinirt oder beschädigt werde, so wurde dieser Vorwurf durch die statistischen Darlegungen von Seite des Finanzministers in einer Weise widerlegt, daß sich selbst der Antragssteller zufriedengab. In der That kann die Kammer die Rechtfertigung, welche dem Notariate in dieser Richtung wurde, eine glänzende genannt werden. Wenn auf mehr als tausend Notariatsurkunden noch nicht einmal eine trifft, welche bei der Umschreibung Anstand erregt, so ist das doch Alles, was man billiger Weise verlangen kann, und was mit den früheren Organen nicht besser zu leisten war. In der Kammer wurde ferner mit Recht auf das frühere, nicht mehr allgemein in Erinnerung stehende Oberschreiber-Unwesen hingedeutet, bei welchem das, was an Schmiergeldern zu bezahlen war, sehr oft viel mehr betrug, als jetzt an Staats- und Notariats-Taxen zusammen zu zahlen ist, ungerechnet die vielen nutzlosen Gänge und Laufereien von einem Amte zum andern. Anerkannt wurde namentlich auch vom Abgeordneten Dr. Völk (FV.), daß in Bezug auf das Verhältniß des Notariats zum Hypothekenwesen noch Besserung nothwendig sei, weßhalb auch ein dieß bezweckender Antrag gestellt und angenommen worden ist. Unser Hypothekenwesen wird, so vortrefflich das Hypothekengesetz auch ist, ohnehin einer Reform bedürfen, und es wird dann die Frage entstehen, ob wir die Hypothekenbücher nicht, wie dieß in Würtemberg der Fall ist, an die Gemeinden hinausgeben können. Dieß wird aber von einer gedeihlichen Entwicklung unseres Gemeindelebens abhängen, welches wir von der neuen Gemeindeordnung und von der Umgestaltung der Schule erwarten.

Das Notariat hat die Besitzer der Vertragsobjekte von der Vormundschaft der Oberschreiber und Unterschreiber emancipirt, — diese Besitzer müssen sich nun aber auch großjährig zeigen, Verstand und Sinn zusammennehmen und nicht Dummheiten machen, für die der Notar, der nicht ihr Vormund ist, nichts kann. Daß die Gebühren der Notare nicht mehr zu hoch seien, hat namentlich der Justizminister hervorgehoben, und ist auch sonst allgemein anerkannt. So wird nun gewiß die fragliche Kammer-Debatte dazu beitragen, unbegründete Ansichten zu berichtigen und ein Institut zu rechtfertigen, das trotz mancher Flecken immerhin ein großer Fortschritt im Vergleich zu den früheren Zuständen ist.

Lokales und aus dem Kreise.

(Aus der Magistratssitzung vom 19. Jan.) Das Zeugniß zur Eheschließung erhalten Güterlader Johann Adam Schirmer von hier mit Babetta Ludwig von Sennfeld, Gerber Michael Federolf von hier mit Babetta Krämer von Prichsenstadt, Oekonom Georg Volk mit Babetta Spiegel, beide von hier. — Das Gesuch des Oekonomen Paulus Bungs von Gladbach um Verleihung der Concession zum Betriebe einer Kaffeewirthschaft wird abgewiesen, da sich sowohl Armenpflegschaftsrath als Gemeindebevollmächtigte dahin ausgesprochen haben, daß bei der großen Anzahl von Wirthschaftsgewerben in hiesiger Stadt durchaus kein Bedürfniß zur Errichtung weiterer Wirthschaften besteht. — Das Stadtbauamt wird beauftragt das Trottoir längs der Eisenbahnstraße jede Woche mindestens einmal reinigen zu lassen. — Da der Augenschein ergeben, daß in dem Stadtgraben hinter der neuen Gasse bis jetzt ein Wasserablauf nicht bestand, wird mehreren Bewohnern derselben gestattet, die angekauften Theile dieses Grabens zuzuschütten. — Der vorgelegte Plan über den Umbau des Wohnhauses des Häfnermeisters Vollmar Trump Nro. 481 gegen den Main zu wird zur Ausführung genehmigt. — Mehrere Rechnungen werden zur Zahlung eingewiesen.

△ Würzburg, 21. Jan. Am letzten Sonntag hielt der Krankenunterstützungs- und Sterbkassa Verein für alle Stände des Regierungsbezirkes Unterfranken und Aschaffenburg eine Plenarversammlung zur Rechnungsablage für das verflossene Jahr und Ausschußneuwahl. Dieser Verein zählte am 31. Dez. 545 aktive Mitglieder (458 männliche, 87 weibliche,) davon wohnen 410 in Würzburg. Auswärtige Filiale hat der Verein 8: Aschaffenburg, Gemünden, Haßfurt, Lohr, Mainstockheim, Marktbreit, Retzbach und Rottendorf. Die Mitgliederzahl hat sich trotz 74 ausgetretener und ausgeschlossener Mitglieder gegen das Vorjahr um 376 vermehrt. An die Angehörigen von 3 verlebten Mitgliedern wurden von der Sterbkasse 447 fl. 30 kr. Unterstützung bezahlt. Die Krankenkasse zahlte an 73 Kranke für 341 Krankenwochen und 6 Tage die Unterstützungssumme von 1226 fl. 42 kr. Das Gesammtvermögen des Vereins beträgt 1531 fl. 27 kr. und hat sich gegen das Vorjahr um 990 fl. 28 kr. vermehrt. Der erfreuliche Stand dieses Vereins veranlaßt uns, denselben, da er den Mitgliedern bei so geringen Einzahlungen eine sichere und ansehnliche Lebensversicherung bietet und unter einer sehr tüchtigen, umsichtigen und energischen Leitung steht, allen Bewohnern unseres Kreises zum Beitritte auf das Wärmste zu empfehlen.

Auf die, wie bereits gemeldet, von der Gemeinde Schonungen an den Herrn Regierungs-Präsidenten Grafen v. Luxburg unter dem 10. Januar eingesendete Vertrauens- und Ergebenheits-Adresse folgte von dem hochgestellten Herrn eine Höchstihn Selbst, sowie die genannte Gemeinde gleichehrende Rückantwort. In dieser ist der aufrichtige, übrigens unbezweifelte, furchtlose Wille und das redliche, mit der strengsten Unparteilichkeit gepaarte, sowie durch persönliche Angriffe und Verdächtigungen unbeirrte Streben für das Wohl und Emporblühen des von Unserem Könige ihm anvertrauten schönen unterfränkisch-aschaffenburgischen Kreises zu wirken, ausgesprochen. Dieses Dokument wird als liebes und werthvolles Andenken an den Herrn Grafen in dem Archive der Gemeinde aufbewahrt bleiben. — Dem Vernehmen nach werden auch von anderen Gemeinden gleiche Kundgebungen folgen, wenn anders die Hintertreibung den Partei-Extremen nicht gelingt.

— Der Schullehrer M. Hohn zu Mönchberg wurde nach mehr als fünfzigjähriger Dienstzeit unter ehrenvoller Anerkennung seiner treuen und vorzüglichen Leistungen im Schulfache in wohlverdienten Ruhestand versetzt.

Im Nürnb. Amtsbl. ist gewarnt vor falschen Zweiguldenstücken bayer. Gepräges 1849, 1853 und 1855; falschen französischen Laubthalern 1782; falschen bayer. Guldenstücken 1844.

Aschaffenburg, 19. Jan. Seit einigen Tagen sieht man im hiesigen Friedhofe auf dem gemeinsamen Grabe der am 14. Juli 1866 dahier gefallenen Soldaten einen großen metallenen broncirten Schild mit der Inschrift:

„Ehre der Treue und Tapferkeit!
Hier ruhen in Gottes Frieden 142 Soldaten
aus Churhessen, Hessen, Oesterreich und Preußen
Opfer des Kampfes vom 14. Juli 1866.“

Politische und vermischte Nachrichten.

Speyer, 20. Jan. Abgeordnetenwahl: Gewählt wurde Jakob Exter aus Neustadt, Kandidat der Fortschrittspartei, mit 86 Stimmen gegen 51, die auf Bezirksamtmann Römich fielen.

Aus Konstanz wird der „A. Postztg.“ geschrieben, daß am 14 Jan. vom Bisthumsverweser Dr. L. Kübel die große Exkommunikation über den Bürgermeister Strohmeyr von Konstanz ausgesprochen worden ist.

Stuttgart, 18. Jan. Hier und an anderen Zeichnungsstellen ist der Restbetrag des $4^1/_2$prozentigen württembergischen Eisenbahn-Anlehens mit 23 Millionen zur Zeichnung aufgelegt. Der Emissionskurs ist $92^7/_8$. Schon jetzt ist eine starke Betheiligung gesichert.

Berlin, 18. Jan. Der König und die Königin statteten dem Prinzen und der Prinzessin von Wales gestern Abend sofort nach deren Ankunft einen einstündigen Besuch ab und empfingen heute Mittag den Gegenbesuch. Um $2^1/_2$ Uhr wurde ein Kapitel des schwarzen Adlerordens abgehalten, in welchem der Prinz von Wales die Investitur erhielt. Um 5 Uhr fand Galatafel statt; unter den Gästen befanden sich der englische und der dänische Gesandte mit ihren Gemahlinnen.

Aus Berlin wird berichtet: „Es ist eine vielleicht nicht ganz uninteressante nachträgliche Notiz zu den Mittheilungen über den Kriegskostennachweis des denkwürdigen Jahres 1866, daß die Tonnen, Fässer und Geldbeutel, in welchen die Kriegskostenentschädigungen hierher gelangt sind, mit Rücksicht auf ihre große Zahl und die nicht beliebte anderweite Verwendung derselben, verkauft wurden und zwar mit einem Erlöse von 372 Thlrn. 29 Sgr. 10 Pf.“

Berlin, 20. Jan. Mehrere Zeitungen melden, der kommende Reichstag werde sich nicht bloß mit dem Antrage Badens wegen Ableistung der Militärpflicht in der Armee des norddeutschen Bundes und umgekehrt, sondern auch mit analogen Anträgen Bayerns und Württembergs beschäftigen.

Wien, 19. Jan. Prinz und Prinzessin v. Wales treffen Donnerstag Abends von Kopenhagen über Berlin hier ein und steigen in der Hofburg ab. Der Aufenthalt des kronprinzlichen Paares wird höchstens drei Tage dauern.

„Die Folgen der Kriege, schreibt die Wiener „Presse“, hören nicht mit den Friedensschlüssen auf. Sie lassen Seuchen und Hungersnoth hinter sich zurück. Und selbst diese Heimsuchungen werden überdauert von dem Argwohne, dem letzten bösen Gaste in ihrem Gefolge. Der Sieger fürchtet, daß der Unterlegene Gedanken der Vergeltung in seinem Inneren berge. Der Besiegte argwohnt, daß seine Schwäche zu einem neuen Anfalle benutzt werden könne. Darum folgt nicht die Entwaffnung der beendeten Fehde. Beide Theile sehen sich nach Bundesgenossen um, und wenn Einer es nicht thut, so glaubt es der Andere nicht und handelt, als ob der hergestellte Friede nichts mehr bedeute, als einen Waffenstillstand. Gewiß ist nie ein Staat weiter gegangen, um seine aufrichtige Friedensliebe nach hergestelltem Frieden darzuthun, als Oesterreich. Es hat bei der Luxemburger Affaire die ernstesten und die erfolgreichsten Anstrengungen gemacht, um einen kriegerischen Angriff von derselben Macht fern zu halten, welche kurze Zeit vorher sein Feind gewesen. Es hat manche ganze und halbe Verletzung des Prager Friedensschlusses stillschweigend hingenommen. Es hat vermieden, Diskussionen über diplomatische Auslassungen zu eröffnen, welche gegen Oesterreich gerichtet waren und die von der öffentlichen Meinung des Welttheiles streng verurtheilt wurden. Aber liest man die offiziösen Organe unseres Nachbarstaates, so findet man, daß unsere an den Tag gelegte Friedensliebe, unsere guten Dienste, um Streitigkeiten zu beseitigen, unser Stillschweigen gegenüber Provokationen die günstige Wirkung, welche sie von Rechtswegen hätten erzielen sollen, nicht erreicht haben. Wären wir streitsüchtig so würde man dies als offene Feindseligkeit proklamiren; sind wir sanftmüthig und friedfertig, so sucht man hierin Verstellung und List. Wenn aber das, was verständig und würdig, was offen und ehrlich ist, von uns begehrt wird, um einen Zustand des Argwohns zu beseitigen, der unläugbar das öffentliche Wohl Europas benachtheiligt, so dürfte keine vergebliche Aufforderung an uns gerichtet werden. Die Völker wollen den Frieden. Die öffentliche Meinung des civilisirten Europa ist sehr dazu geneigt, ein entstehendes Blutvergießen der Eifersucht Einzelner zuzuschreiben. Dem deutschen Volke insbesondere aber ist jede Fehde ein Gräuel, welche noch einmal den Charakter eines Bruderkrieges annehmen könnte.“

Im Kanton Neuenburg herrscht dermalen eine bedeutende Aufregung in der Presse, wie im Volke, welche einen merkwürdigen Grund hat. Buisson, ein junger Professor der Philosophie an der dortigen Akademie, stellte in einem öffentlichen Vortrag über Schulreform, der seitdem auch als Broschüre erschienen ist, die Forderung: in Zukunft solle das alte Testament aus dem Volksunterricht wegfallen wegen der in demselben enthaltenen Anzüglichkeiten und „Unanständigkeiten.“ Darob großes Entsetzen in Israel: die orthodoxen Geistlichen griffen den jungen Professor wüthend an, dieser fand aber auch viele Anhänger, darunter namentlich zahlreiche Frauen. Jetzt ist der in der Presse und in Flugschriften bisher geführte Kampf dahin gekommen, daß nächstens eine öffentliche Disputation zwischen Buisson und seinem Hauptgegner, dem gelehrten Pfarrer Godet, der auch Professor der Theologie ist, stattfinden soll, welcher Disputation das Publikum mit der gespanntesten Erwartung entgegensieht.

In Italien ist man vor Kurzem einer Verbindung auf die Spur gekommen, deren Mitglieder sich seit einiger Zeit damit befaßt, falsche, im Auslande fabrizirte Bankbillets zu 250 und 1000 Pf. St. in Italien einzuschmuggeln. Der Sitz dieser wohlorganisirten Verbindung hat sich in Bologna befunden, und erregt deren erfolgte Aufhebung um so allgemeineres Interesse, als einige ihrer Theilnehmer den vornehmen Kreisen der Gesellschaft angehören. Der Prozeß wird in der nächsten Zeit vor den Assisen in Florenz verhandelt werden.

Paris, 20. Jan. Das heute unter die Mitglieder des Senats und gesetzgebenden Körpers vertheilte Exposé über die Lage des Kaiserreiches (das sog. Blaubuch) sagt über die äußeren Beziehungen u. A.: „Die allgemeine Lage des Orients hat nicht aufgehört, der Gegenstand der Präoccupation der Regierung zu sein und Schwierigkeiten zu zeigen, wie sie die Versöhnung so verschiedener und manchmal so widersprechender Anschauungen darbietet, aus denen die orientalische Frage besteht. Die Nothwendigkeit ersten Ranges, die sich für Europa an die Aufrechterhaltung des durch die Verträge hergestellten

Zustandes knüpft, erklärt genügend unsere lebhafte und beständige Sorge." Das Exposé erinnert alsdann daran, daß Preußen es gewesen, das die erste Initiative zur Conferenz ergriffen, und fügt hinzu: „Wir haben nicht gezögert, diese Combination der Zustimmung der Mächte zu empfehlen. Die Regierung des Kaisers wird nicht säumen, das definitive Resultat der freundschaftlichen Intervention der Mächte bekannt zu geben." — Die heutige Zusammenkunft der Conferenz war der Erledigung der letzten Formalitäten gewidmet. Charles Walewski wird am Freitag Marseille verlassen, um die von der Conferenz angenommene Declaration nach Athen zu bringen. Die Conferenz wird bis zum Eintreffen der Antwort Griechenlands versammelt bleiben.

London, 16. Jan. Vor wenigen Monaten hatte sich eine Kompagnie gebildet, um unterhalb London-Bridge eine Brücke zu schlagen, weil der Verkehr dort zwischen den beiden Ufern der Themse jetzt nur durch Fähren und Boote unterhalten wird. Da jedoch der Bau dieser Brücke durch die große Höhe, welche die Bögen haben müßten, um den Schiffen die Durchfahrt zu gestatten, so kostspielig werden würde, um für die Aktionäre sich als nutzbringend zu erweisen, ist dieser Plan aufgegeben und haben sich die Aktionäre entschlossen, anstatt der Brücke einen Tunnel nach einem eigenthümlichen Plane des Herrn Barlow zu konstruiren, und ist man bereits mit den Bohrungen im Flußbette im vollen Gange. Diese Bohrungen geschehen vermittelst einer Maschine, welche ganz in derselben Weise arbeitet, wie die Bohrer, mit welchem Käse angebohrt wird, um sich von dessen Güte zu überzeugen. Die so herausgebohrte Erde wird hinweggeschafft und eine Sektion nach der andern des aus Gußeisen angefertigten Tunnels bei der fortschreitenden Arbeit an die Bohrmaschine angehängt, bis dieselbe das jenseitige Ufer erreicht. Vermittelst eines neuen Cementes, mit welchem die Fugen ausgefüllt werden, wird der Tunnel vollständig wasserdicht gemacht. Die Passagiere werden in einem von Stahlplatten konstruirten und auf Schienen von demselben Metall laufenden Omnibus ihre Plätze nehmen, vermittelst einer hydraulischen Maschine in den Tunnel gesenkt und in 3½ Minuten auf der anderen Seite durch dieselbe Kraft wieder an's Tageslicht gefördert werden. Laut Kontrakt muß der Tunnel in 6 Monaten vollendet und dem Verkehr übergeben sein, und nach dem rüstigen Fortgange der Arbeiten zu schließen, ist alle Aussicht vorhanden, daß nach Verlauf dieser Zeit diese schnellere Kommunikation zwischen diesen so belebten Theilen des Flusses zur Thatsache geworden ist.

Verkehr.

Das Verzeichniß der vom 1. bis incl. 30. Dez. v. Js. aus sämmtlichen Seehäfen in New-York eingetroffenen Passagierschiffe liegt für die betreffenden Interessenten unentgeltlich zur Einsicht offen bei **Georg Strohmenger**, Spezial-Agent.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurter Frucht-Preise am 20. Januar.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.	
Waizen	19 fl. — kr.	18 fl. 30 kr.	18 fl. — kr.	zu 300 Pf. gerechnet.
Korn	16 fl. — kr.	15 fl. 52 kr.	15 fl. 51 kr.	
Gerste	17 fl. — kr.	16 fl. 18 kr.	16 fl. — kr.	
Haber	9 fl. 18 kr.	8 fl. 44 kr.	8 fl. 15 kr.	
Erbsen	— fl. — kr.	16 fl. 30 kr.	— fl. — kr.	
Linsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Wicken	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	

Summa aller verkauften Früchte 826 Schäffel. Umsatzkapital 13,720 fl., Schrannenrest — Schäffel.

Königshofener Schranne vom 12. Januar.

	Höchster:	Mittlerer:	Niedrigster:
Waizen	18 fl. — kr.	17 fl. 45 kr.	17 fl. 36 kr.
Korn	15 fl. 45 kr.	15 fl. 36 kr.	15 fl. 24 kr.
Gerste	16 fl. — kr.	15 fl. 45 kr.	15 fl. 30 kr.
Haber	8 fl. 45 kr.	8 fl. 24 kr.	8 fl. 12 kr.
Erbsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.

Summa der zu Markte gebrachten Früchte 291 Schäffel.

Ankündigungen.

Güter-Strich.

Montag den 25. ds. Mts. Abends 6 Uhr

versteigern die Erben der im Jahre 1863 verstorbenen Frau **Johanne Rosine Stolle**, Kreisraths-Wittwe im Saale des Gasthauses zum „**rothen Roß**" folgende Grundstücke:

Pl. Nr.	Dz.	Mg.	Rth.	
2993	29	¼	18	Krautfeld in der Rosengasse neben Johannes Wäglein.
3251	34	½	6	„ am breiten Weg neben Adam Merz.
3251½	17	¼	3	„ daselbst neben demselben.
3254	31	½	2	„ daselbst neben Georg Kneffel.
3270	36	¼	17	„ am langen Schrankepfad neben Gastw. Dreßler.
3322	6	—	20	„ an der dreieckigen Ruh neben Philipp Stepf Wwe.
3426	63	¾	33	Acker in der Cent, vormals Weinberg, neben Chr. Röll Wwe.
3436	50	¾	14	„ daselbst neben Nicolaus Teubel.
3685 3741	24 31	¾	16½	„ am Spital über den Geldersheimer Weg ziehend neben Wilhelm Sattler.
3718	58	1	2	„ am Geldersheimer Weg neben Lefer's Wittwe.
5862	66	1	—	„ in der inneren Galgenleite neben Friedr. Schmidt.
6936	26	¾	—	Krautfeld, neue breite Wiese neben Georg Dietrich in Zell.
7050	15	¼	1½	„ an der alten breiten Wiese neben Ulrich Haas.

Die näheren Bedingungen, unter andern, daß die Zahlung in vier Jahresfristen zu geschehen hat, werden bei dem Striche selbst bekannt gemacht und Strichsliebhaber höflichst dazu eingeladen.

Schweinfurt, den 15. Januar 1869.

Die Erben.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem hochverehrl. hiesigen wie auswärtigen Publikum mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platze in meinem eigenen Hause, Zehntgasse 260,

☛ die Ochsen-Metzgerei ☚

betreibe und von morgen an dasselbe eröffne.

Um gütigen Besuch bittet

Michael Seidlein,
Zehntgasse 260.

Versteigerung.

In der Verlassenschaftssache des Bauern Michael Fischer von Diebach wird nach Auftrag der Verlassenschaftsbehörde das bewegliche Vermögen bestehend in 2 Kühen, einer Jährlingskalbe, 2 Kälbern, 4 Schweinen, Getraide, Futter, Stroh &c. und Hausrath aller Art

Donnerstag den 28. ds. Mts.
Mittags 1 Uhr,

das Grundvermögen aber, bestehend in 70 einzelnen Grundstücken zum Taxwerthe von 3296 fl.

Samstag den 30. ds. Mts.
Mittags 1 Uhr

ersteres gegen Baarzahlung, letzteres gegen Fristenzahlung in Diebach versteigert.

Hammelburg, 19. Januar 1869.

Doell,
königl. Notar.



No. 10.

Holz=Versteigerung
im
königlichen Forstreviere Eltmann.

Mittwoch den 3. Februar d. Js.
früh 9 Uhr beginnend

wird im Beil'schen Gasthause zum schwarzen Adler dahier aus den Staatswaldabtheilungen Diebrunnshänge, Schlegel und Sommerleite nachverzeichnetes Stamm- und Brennholz unter den normalen Bedingungen öffentlich versteigert:

1. aus der Abtheilung Diebrunnshänge:

25 Stück Eichen Bau- und Werkholz Abschnitte zu Schwellen geeignet,
1 Klafter Buchen-Prügelholz,
43 „ Eichen=Scheit-, Knorz-, Prügel-, Ast- und Anbruchholz,
1/4 „ Aspen Anbruchholz,
24.25 Hundert Eichen-Astwellen,

2. aus der Abtheilung Schlegel:

1/2 Klafter 3schuhiges Eichenmüsselholz II. Cl.,
42 1/4 „ Buchen-Scheit-, Knorz-, Prügel-, Ast- und Anbruchholz,
17 1/2 „ Eichen- desgleichen,
2 1/2 „ Birken-Knorzholz,
4 „ Aspen-Knorz- und Anbruchholz,
68.25 Hundert Buchen }
7.00 „ Eichen- } Astwellen.
1.50 „ Aspen- }
4.25 „ gemischte Ausschneidwellen.

3. aus der Abtheilung Sommerleite:

32 Stück Eichen-Commerzial- und Nutzholz- }
41 „ „ Nutz- und Werkholz- }
52 „ Kiefern-Commerzial- und Nutzholz- } Abschnitte,
31 „ „ Nutz- und Bauholz- }
9 „ Fichten-Bauholz- }
3/4 Klafter Eichenmüsselholz 3schuhiges II. Cl.
1/2 „ Buchen Knorzholz,
17 „ Eichen-Knorz- und Anbruchholz,
1 1/2 „ Kiefern-Knorzholz,
7.00 Hundert Eichen }
1.25 „ Kiefern } Astwellen.

4. aus verschiedenen Abtheilungen an zufälligen Ergebnissen:

2 Stück Fichten Bauholz-Abschnitte,
1/4 Klafter 3schuhiges Eichenmüsselholz II. Cl.

Eltmann, den 16. Januar 1869.

Der königl. Oberförster:
Ditthorn.

Anton Pfeiffer,
Bank- & Commissions-Geschäft,
Berlin,
Werderstraße Nro. 11, vis à vis der königl. Bau-Akademie.

An- und Verkauf aller Arten Staatspapiere, Actien, Banknoten, Einlösung von in- und ausländischen Coupons, Besorgung aller Börsengeschäfte unter Zusicherung prompter Bedienung.

Ofenregulatore

pro Stück fl. 5 bei
J. Scheuring.
Hellersgasse.

Die bisherigen Agenten der **Deutschen Feuerversicherung u. G.** und der **Helvetia** werden gebeten, ihre Adressen unter der Chiffre **F. 194** dem **Rudolf Mosse** in **München**, Residenzstraße 23, zu befördern, da da ihnen von einer der **ältesten** und **größten** deutschen Feuerversicherungs-Gesellschaften **sehr günstige** Offerten gemacht werden sollen.

Ein Aufseher mit einem jährlichen Salair von 400 Thlr. das erste Jahr wird in einer Preßhefen-Fabrik zu Berlin gesucht und ist mit dem Honorar freie Wohnung verbunden. Näheres bei

Paul Rassdörfer,
Commissionär.

Heute Abend Leberklöße und Beitzbraten bei

G. Trillhaas.

Stadttheater in Schweinfurt.

Freitag den 22. Januar 1869.
Abonnement suspendu.
Gastspiel der Isarthaler Sänger Hrn. und Frau **Penz**
's letzte Fensterln
oder:
Des Jägers Abschied.
Alpenscene mit Gesang von Seidl. Musik von Ignaz Lachner.
Hierauf:
Monsieur Herkules.
Lustspiel in 1 Akt von G. Rolly.
Zum Schluß:
Drei Jahrl'n nach'm letzten Fensterln
oder:
des Jägers Heimkehr.
Alpenscene mit Gesang von Seidl. Musik von Ignaz Lachner.

J. C. Schubert.

In einer Stadt Unterfrankens ist ein Colonial-, Eisen- u. Kurzwaaren-Geschäft mit einem jährlichen Umsatze von 45—50,000 fl. unter günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Für einen thätigen jungen Mann mit einigen Mitteln, ist hier Gelegenheit gegeben eine sichere Existenz zu finden.

Nähere Aufschlüsse ertheilt die Exped. d. Bl.

Loose zur Verloosung von Gewerbs-Erzeugnissen des Gewerbe-Vereins der Stadt Schweinfurt à 30 kr. sind zu haben in der Expedition des **Schweinfurter Anzeiger.**

Redaktion, Druck und Verlag von Franz Joseph Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inseratensbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. bei allen k. Postanstalten und Postboten in Bayern sowie bei den Vereins-Postanstalten.	Protest.: Emerentiana. Kathol.: Mar. Vermähl. Sonnen-Aufg. 7,44. Sonnen-Unterg. 4,41	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 20. Samstag den 23. Januar 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**		nach **Würzburg**	Von **Würzburg**		nach **Bamberg**
6.20 früh	Postzug	6.40 früh	6.40 früh	Güterzug	7,5 früh
10.15 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10.40 „	11.45 „	Schnellzug	11,35 „
11.40 „	Postzug	11.50	9.50 „	Güterzug	12,5 Nachm.
4,5 Nachm.	Schnellzug	4.15 Nachm.	4.15 Nachm.	Postzug	6,25 „
6 „	Güterzug	6.40	5.30 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	8 „
9.5 „	[illegible]	9.40	9.40 „	[illegible]	9.50 „

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,45 früh.
„ Brückenau (Aura) 7,45 früh
„ Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5,20 Nachm.
„ Neuses (Dingolshausen, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim [illegible]) 4,30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit

23. Jan. 1811. Auflösung des Johanniter-Ordens.
24. „ 1851. Abschluß eines deutschen Münzvertrags in Wien.

Lokales und aus dem Kreise.

Schweinfurt, 22. Jan. Seit einiger Zeit ist ein vielseitiger Meinungsaustausch über Zustände lokaler Natur in der Presse vernehmbar. Ein erfreuliches Zeichen von geistiger Rührigkeit in hiesiger Stadt liegt darin zugleich eine Selbstaufforderung zum „Mitthun" im Austausch der Ansichten für und wieder in diesem friedlichen Kampf von Ideen, wo blos die Geister auf einander platzen, während gegenseitige Achtung und der Sinn für Gleichberechtigung aller Bürger bis jetzt vorgewaltet hat. Von diesem Gesichtspunkte mögen denn auch die nachstehenden Zeilen beurtheilt werden, von einem Manne ausgehend, der sich seither selten an öffentlichen Kundgebungen betheiligte. Zwei Fragen von Bedeutsamkeit für die Stadtgemeinde bewegen schon eine geraume Weile hindurch die Gemüther derjenigen Bewohner, die ein Augenmerk haben auf allgemeine Zustände und irgend eingreifende Umgestaltungen des Gemeinwesens. Und davon machen nur wenig Einwohner von Schweinfurt eine Ausnahme. —

Erweiterung der bestehenden Stadtzugänge, und Vermehrung derselben. Das ist die Parole im beiderseitigen Heerlager! Beide Forderungen haben ihre innere Berechtigung. Das steht fest! — Ebenso bestimmt kann es aber auch als eine der gebotensten Aufgaben unserer Stadtverwaltung bezeichnet werden, die mitunter allzu schroffen Gegensätze beider Prinzipien in versöhnender Weise zu vermitteln, auszugleichen. Denn darüber wolle man sich nicht täuschen, auf dem Rathhause oder sonstwo: Es besteht leider bereits eine tiefe Kluft in hiesiger Stadt zwischen Bürger und Bürger! Schon ist es nicht selten so weit gekommen, daß extreme Verfechter einer oder der andern vorerwähnten Richtungen in Bier- und Mostkneipen handgemein zu werden drohten, daß die früher bestandene schöne Eintracht im Schoße der Gesammtbürgerschaft bedauerliche Störungen erleiden mußte. Nicht selten auch kann man in öffentlichen Lokalen Aeußerungen vernehmen der erbittertsten Art, wie z. B. stiefmütterlich behandeltem Bauernviertel u. dgl. mehr. Noch tiefer wäre indessen zu beklagen, wenn das Eingangs bemerkte „bis jetzt" auch in schriftlichem Wort bei länger andauernd unveränderter Sachlage gehäßiger Leidenschaft das Feld räumen müßte. — In Sache Erweiterung der Stadtthore scheint uns eine neuerliche magistratische Veröffentlichung die ernste Absicht einer Einlegung des obern Thorthurmes in Aussicht zu stellen; ja es sollen sogar bereits deßfallsige Verhandlungen projektirt sein. Recht so, sagen Pessimisten, werft nur unsere wenigen Stadtthürme vollends ein. Auch den Mühlthor„ sog. Röderthurm. Wozu diesen?

Die uralte Eule sehnt sich schon lange nach Erlösung und an ihrer vielhundertjährigen Mission, auf die vielen Fragen stets antworten zu müssen: „Nichts"! — Wir aber sagen nicht so. Diese Frage ist zu ernst, um schlechte Witze zu vertragen. — Wohl aber sind wir in Versuchung, an gewisse bürgerliche Kreise (in denen die Thurmeinreißungsidee sich fest eingelebt zu haben scheint) die Gegenfrage zu richten, ob sie auch die ganze Tragweite ihrer Forderung an unsere städtische Gesammtkörperschaft reiflich bedacht und die Folgen überlegt haben? Bedacht, welche moralische Verantwortlichkeit die Letzteren durch Erfüllung eines solchen, von der Mehrzahl der Bürger gewiß nicht getheilten Verlangens der Mit- und Nachwelt gegenüber sich aufbürden würden? Nein, Nein, das kann nicht wohl sein!

Thürme werden doch wohl gewöhnlich nur dann niedergerissen, wenn dies Vorgehen im Interesse des Gemeinwohls, beziehungsweise der Gemeinnützlichkeit geboten, wenn sie den Schönheitssinn verletzen, oder zwecklos und unnütz einen Raum einnehmen, der besser zu andern Zwecken zu verwenden ist.

Schöne Thürme bilden in der Regel eine Hauptzierde einer jeden Stadt. In ihnen erblickt Jedermann, insbesondere der ankommende Fremde, das Hauptunterscheidungsmerkmal zwischen Stadt und Dorf. Auch hat unsere Stadt wahrlich der Thürme nicht zu Viele, namentlich an schönbedachten, zu denen der fragliche gezählt werden kann. Nun weiter. Es soll Raum gewonnen werden zur entsprechenden Erweiterung des anerkannt zu engen, ja gefahrdrohenden Thorbogens. Darauf fußt die gemeinte Forderung. Wohl! diese Forderung ist so vollberechtigt, daß kein Urtheilsfähiger es bestreiten kann und wird. Ist denn aber gar keine andere Möglichkeit geboten, diesen Zweck zu erreichen? —

Hierüber hat sich ohnlängst ein sehr gut geschriebenes „Eingesandt" im „Schweinf. Anz." No. 13 so trefflich ausgesprochen, daß einfach darauf verwiesen werden kann. Wird das unschöne Anhängsel Häuschen zur Rechten der Ausfahrt entfernt, so kann die Passage sich beliebig ausbreiten 2c. . . . Noch ist zu bedenken: Glaubt man denn, daß ein solcher mächtiger Koloß von zusammengewachsenem Mauerwerk über Nacht verschwindet und ohne Verkehrsstörung und Gefahr für die nächsten Gebäude? Und die Kosten der Einlegung? die sind doch wohl mehr als hinreichend, um damit statt des Einreißens, einen Verputz vorzunehmen. Dann aber, wir wiederholen es, dann tritt unser Oberthorthurm bei der schönen Formation seiner Bedachung in die Reihe unserer werthvollsten Stadtthürme, denn er dient zugleich zu nächtlichen Signalen und zeigt uns Zeit und Stunde weithin u. s. w. . . . Anders verhält sichs an und mit dem Spitalthore. Hier stehen zwei solcher Cameraden fast dicht neben einander, von denen der Eine (der jetzige Wachthurm), vom Zahn der Zeit arg angefressene, recht gut beseitiget werden kann. (Schluß folgt.)

Schweinfurt, 23. Jan. Die vorgestern von Johannes Cramers Erben abgehaltene Versteigerung einer größeren Anzahl Grundstücke war äußerst zahlreich besucht; sämmtliche Grundstücke gingen zu guten Preisen ab. Der Durchschnitts-Erlös für einen Morgen gleich 60 Decimalen wird sich auf 320 — 330 fl. herausstellen; ein großer Theil wurde von Landwirthen der umliegenden Orte Oberndorf, Zell, Weipoltshausen und Dittelbrunn erworben.

— In den gestrigen Nachmittagsstunden trat bei scharfem Nordostwinde sehr empfindliche Kälte ein, das Thermometer zeigte — 13 Grad R. unter Null. Heute früh haben wir bewölkten Himmel, die Kälte hat etwas nachgelassen. Die letzten kalten Tage wurden von den Brauern und sonstigen Geschäftsleuten benützt, die Eiskeller zu füllen, schon über 300 Fuhren Eis wurden in die Stadt gebracht, dasselbe hat bereits eine Stärke von 6 Zoll. Die Eisbahnen werden von den Schlittschuhläufern stark frequentirt auch das schöne Geschlecht betheiligt sich jetzt lebhaft an diesem schönen Wintervergnügen; wie wir vernommen, beabsichtigt in den nächsten Tagen eine Anzahl junger Leute eine größere Schlittschuhpartie bei Fackelschein zu veranstalten.

In Gerolzhofen wurde bei der am 14. ds. vorgenommenen Zwischenwahl eines Bürgermeisters der dortige Kaufmann Johann Krais als solcher gewählt.

Der Schul- und Kirchendienst zu Gaibach, Bez. Volkach, wurde auf Präsentation der gräfl. Schönborn'schen Standesherrschaft dem II. Lehrer zu Wiesentheid, Johann B. Bauer, übertragen.

Der Schullehrer J. Hofmann zu Helmstadt wurde vom Antritt der Schul- und Cantoratsstelle zu Iphofen unter Belassung des Schullehrers G. M. Herrlein auf dieser Stelle entbunden.

Aschaffenburg, 21. Jan. Gestern Nachmittag soll nach Aussage mehrerer glaubhafter Personen abermals eine Erderschütterung sich hier bemerklich gemacht haben.

(Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Schweinfurt.) Am Montag 25. Jan. l. Js. Vormittags 9 Uhr die Berufung des Joseph Köhler von Mechenried, wegen Mißhandlung; des Valentin Schwarzmann von Lohr, in Sachen desselben gegen Karl Erhard Bömmel von Kirchlauter, wegen Ehrenkränkung; des Nikolaus Schineller und Michael Hofmann von Doktorshof, wegen Hopfendiebstahls; der Ernestine Arnold von Oberlauringen, wegen Felddiebstahls. Samstag den 30. Jan. Vormittags 8½ Uhr gegen Michael Magdalener und Michael Magdalener IV. von Sand, wegen Schlägerei beziehungsweise Körperverletzung; Vormittags 9 Uhr gegen Joseph Mandel von Dürrfeld, wegen Diebstahls; Vormittags 10 Uhr gegen Michael Wagenhäuser von Wonfurt, wegen Diebstahls.

Durch Urtheil des k. Bezirksgerichts Schweinfurt vom 16. und 20. l. Mts. wurden Georg Weinmann von Ziegelanger, wegen Vergehens des Betrugsversuchs zu 3 Monaten Gefängniß, Nikolaus Loskern von Friesenhausen, wegen Vergehens der Körperverletzung zu 14 Tagen Gefängniß, Barthel Schemm von Brünau wegen Vergehens des Diebstahls zu 8 Tagen Gefängniß, Georg Eisfelder von Ebern wegen Vergehens der Widersetzung einer, Uebertretung der Berufs-Ehrenkränkung und zweier Uebertretungen der Störung der öffentlichen Ruhe zu 1 Monat und 3 Tagen Gefängniß, Johann Schäfer von Thulba wegen Vergehens des Diebstahls zu 45 Tagen Gefängniß, Adam Wölfling von Bücholb wegen Uebertretung des Diebstahls zu 21 Tagen Arrest verurtheilt, Michael Schneider von da, von der Uebertretung der Hehlerei freigesprochen. Ferner wurde auf erhobene Berufung des Kaspar Krebs von Knetzgau wegen Jagdfrevels und Berufs-Ehrenkränkung die Strafe auf 3 Tage herabgesetzt, die Berufung des Georg Dirschbacher von da, wegen Jagdfrevels verworfen, desgleichen die Berufung des Staatsanwaltsvertreters am k. Stadtgerichte dahier in Sachen gegen Ludwig Behrmann von Obbach wegen Mißhandlung.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 21. Jan. Diesen Abend ist die Subkommission des Schulausschusses mit ihrer Berathung fertig geworden. Da nun aber die Beschlüsse derselben erst wieder vervielfältigt und vertheilt werden müssen, so kann der Ausschuß kaum vor Beginn der nächsten Woche in die dritte Lesung eintreten. Wenn der Ausschuß auch nur wenige Sitzungen hiezu nöthig haben wird, so ist doch, da dann erst der Ausschußbericht gedruckt und vertheilt werden muß, nicht anzunehmen, daß mit der Berathung des Schulgesetzes in der Kammer noch vor Ablauf dieses Monats wird begonnen werden können. (Abg. Dr. Edel soll wegen des Begriffs der „Schulgemeinde" bei der dritten Lesung neue Vorschläge dem Ausschuß unterbreiten.)

— Der gestrige Hofball im Saalbau der k. Residenz war überaus glänzend. Se. Maj. der König erschienen kurz nach 7 Uhr am Arm J. k. Hoh. der Prinzessin Adalbert, in der Uniform des 4. Chevauxlegers-Regiments „König", unter Vorantritt des großen Dienstes und gefolgt von sämmtlichen Mitgliedern des königlichen und herzoglichen Hauses, ausgenommen J. Maj. die Königin-Mutter. Nach Beendigung des Cercles beim diplomatischen Corps, welches vollständig vertreten war, eröffneten Se. Maj. der König den Ball mit der Gemahlin des englischen Gesandten Sir H. F. Howard. Anwesend waren ferner die sämmtlichen k. Staatsminister, mit Ausnahme des k. Staatsministers des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten v. Gresser, welcher durch Unwohlsein zu erscheinen verhindert war, der Präsident, sowie viele Mitglieder der Kammer der Reichsräthe und die Mitglieder des Directoriums der Kammer der Abgeordneten. Der k. Staatsminister des k. Hauses und des Aeußern, Fürst Hohenlohe, trug die Uniform eines Großbeamten der Krone. Se. Maj der König tanzten im Laufe des Abends noch in zwei Françaisen. Während der Pausen erfolgten zahlreiche Vorstellungen von Herren und Damen. Um 10 Uhr begann in den verschiedenen Nebensälen das Souper. Unter den Anwesenden bemerkte man auch den General der Infanterie, v. Hartmann aus Würzburg, und die meisten der jüngst ernannten Generale. Nach dem Souper, vor Beginn des Cotillons, verließen Se. Maj. den Ball, welcher erst nach 2 Uhr endete.

Die „Bayer. Landesztg." schreibt: Der Gesetzentwurf über Umgestaltung der Reichsrathskamer wird, wie wir hören, dem gegenwärtigen Landtag wohl nicht mehr vorgelegt werden, da, die dafür nöthigen Vorarbeiten kaum mehr zeitig genug zu erledigen sein werden.

Stuttgart, 22. Jan. Der „Staatsanzeiger" dementirt die Nachricht der „Hamburger Börsenhalle" bezüglich der Ableistung der Militärpflicht von Württembergern im norddeutschen Bundesheere. —

In der „Mannh. Abend-Ztg." wird folgende „unmaßgebliche Frage" gestellt: Wäre es bei der gegenwärtigen Kälte und Zerrissenheit der deutschen Verhältnisse nicht besser, Einheitz- statt Einheits-Bestrebungen geltend zu machen? Einer, den die preußischen Zustände frösteln.

Berlin, 21. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg." erklärt die Zeitungsnachricht daß die Anwesenheit des Posener Erzbischofs Ledochowski mit Verhandlungen wegen Errichtung einer päpstlichen Nuntiatur in Berin im Zusammenhange stehe für unbegründet.

Die A. Allg. Ztg. meldet aus Wien: Die Conferenz hat beschlossen: Griechenland habe alle Comité und Freikorps, welche auf seinen Territorien behufs Unterstützung des cretischen Aufstandes gebildet worden sind, aufzulösen; Griechenland sei durch bestehende Verträge verpflichtet, keine Unternehmung gegen die Integrität des osmanischen Reiches zu begünstigen. Die Conferenz habe die drei ersten Punkte des Ultimatums und theilweise auch den fünften gebilligt, den vierten (die Entschädigungsfrage) aber fallen gelassen, weil die Pforte diese Angelegenheit bei den ordentlichen Gerichten austragen wolle. Auf die Frage wegen der „Enosis" und des „Panhellion" ging die Conferenz nicht ein, weil die Türkei den in dieser Frage betretenen Weg der Selbsthülfe fortzusetzen gedenkt.

In Bischofswerda und Umgegend sind neuerdings falsche sächsische Thalerstücke neuen Gepräges mit dem Löwenwappen und der Jahreszahl 1868 ausgegeben, aber auch zwei der Falsifikate verdächtige Personen eingezogen worden.

Brüssel, 22. Jan. Heute Nacht verschied der Kronprinz von Belgien. — Der König verfiel in Folge des Ab-

lebens des Kronprinzen in eine so schmerzliche Aufregung, daß die Aerzte beschlossen, ihm zur Ader zu lassen, worauf dann eine größere Beruhigung eintrat.

London, 22. Jan. Die „Times" enthält ein Telegramm aus Paris, wonach die Pforte das Protokoll ohne allen Vorbehalt unterzeichnet hat. — Nach demselben Blatte dauert in Lissabon die Ministerkrisis fort.

Washington, 21. Jan. (Kabeltelegramm aus Reuter's Office.) Im Repräsentantenhaus wurde der Antrag gestellt, den Ankauf Cubas zu versuchen und zu diesem Behufe Verhandlungen einzuleiten.

Verkehr.

Telegraphischer Schiffs-Bericht, mitgetheilt von Agent **Ernst Kämpf** (Firma **G. H. Beck**) in Schweinfurt.

Newyork, 18. Jan. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Newyork," Capt. W. Nordenholt, welches am 3. Jan. von Bremen und am 5. Jan. von Southampton abgegangen war, ist heute 2 Uhr Nachmittags wohlbehalten hier angekommen.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurt, 23. Jan. Auf dem heutigen mittelmäßig befahrenen Getreidemarkte ging der Handel flau und kostete Waizen 18 fl. 15 kr. bis 19 fl. 9 kr., Korn 16 fl. der Schäffel zu 300 Pfund gerechnet, Gerste 16 fl 15 kr. bis 16 fl. 40 kr., Haber 9 fl. 6 kr. der Schäffel.

Schweinfurt, 23. Jan. Auf dem heutigen Viktualien-Markt kostete frische Butter 30—32 kr., Eier 8 Stück 12 kr., Schmalz per Maaß 1 fl. 33 kr. bis 1 fl. 39 kr., junge Tauben das Paar 18 kr., junge Gänse das Stück — fl. — kr. bis — fl. — kr., Enten das Stück — bis — kr., Hühner 15 bis 24 kr. das Stück, Haasen das Stück 1 fl. 21 kr., Aepfel die Metze 42 kr., Nüsse das Schod 6 kr., Saugschweine 4 fl. 30 kr. bis 5 fl., Läufer 8 fl. 10, bis 12 fl. das Paar.

Ankündigungen.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital 8 Millionen 750,000 Gulden

Baar vorhandene Kapital-Reserve fl. 1,095,539. 18 kr.
Prämien-Reserve fl. 2,949,014. 36 kr.

Hiermit bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß wir

Herrn Magistrats-Registrator Eduard Heym in Schweinfurt

eine Agentur unserer Gesellschaft für den Umfang des

Stadt-Bezirks und des Bezirksamts Schweinfurt

übertragen haben.

München, im Dezember 1868.

Die Haupt-Agentur:
J. Schmaltz.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zur Annahme von Versicherungen für die von mir vertretene Gesellschaft, welche durch Allerhöchste Entschließung zum Geschäfts-Betriebe im Königreiche Bayern zugelassen ist und Mobiliar-Gegenstände gegen Feuersgefahr und Blitzschaden, auch Gas-Explosionen zu billigen festen Prämien ohne Nachschuß-Verbindlichkeit versichert.

Schweinfurt, den 15. Dezember 1868.

Eduard Heym, Magistrats-Registrator,
Agent der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Nr. 16.

Strichsausschreiben.

Im Concurs des Lorenz Röder von Unterspiesheim versteigert der Unterfertigte im Auftrage des k. Bezirksgerichts Schweinfurt den sämmtlichen gemeinschuldnerischen Grundbesitz auf Unterspiesheimer, Oberspiesheimer, Herlheimer, Kolitzheimer, Gernacher und Halbacher Markung sub Plan-Nr. 39. 40 a. b. 2147. 2734. 2962. 3020 a. b. 3107 a. b. 968. 970 2599. 95. 3522. 2569. 2570. 2437. 3913. 3955. 1163. 1708 a. b. 3313. 2607. 3828. 3828½. 3628⅓. 1164. 1942. 824. 745. 761. 762. 1051. 1057. 2329. 747. 694. 741. 703. 213. 213½. 671. 671½. 596. 707. 786. 900. 1865. 1285. 1201. 1206. 1209. 1210. 1492. 1477. 4177, zusammen geschätzt auf 10875 fl., mit dem Bemerken, daß die Versteigerung gegen Baarzahlung unter den sonst üblichen Bedingungen erfolgt, und die Strichschillinge 4 Wochen nach Zustellung des Zuschlagsdekrets zu entrichten sind.

Die Versteigerung erfolgt gesondert nach den einzelnen Hypothekenmassen und zwar wird jede Hypothekenmasse zuerst nach ihren einzelnen Bestandtheilen, sodann aber auch in ihrer Gesammtheit verstrichen und erfolgt der Zuschlag je nach dem günstigeren Ergebnisse, wenn die Gesammttaxe für jede einzelne Hypothekenmasse erreicht ist.

Mit dem Wohnhaus ist eine reale Bierbrauerei und Wirthschaftsgerechtigkeit verbunden, gleichwie auch ein Sommerhaus mit Schenke und Kegelbahn.

Die ziemlich gut erhaltenen Gebäulichkeiten sind geräumig und erfreuen sich bei günstiger Lage und starker Frequenz des Ortes Unterspiesheim eines ausgedehnten Geschäftsbetriebes.

Die nähere Beschreibung der Strichsobjekte mit Schätzung ist jeden Tag Vormittags auf meiner Amtskanzlei zu ersehen.

Auswärtige und dem Notar unbekannte Steigerer haben sich beim Strich über ihre Solvenz bei Vermeidung der Zurückweisung zu legitimiren.

Termin zur Versteigerung steht auf

Mittwoch den 24. Februar l. Js.
Vormittag 10 Uhr

auf dem Gemeindehause zu Unterspiesheim an.

Gerolzhofen, 11. Januar 1869.

Der königliche Notar:
A. Hippler.

[2-b]

Täglich frische

Fastnachts-Krapfen

bei **G. Ch. Beck.**

Am Mittwoch den 27. Januar a. c. von Vormittags 9 Uhr anfangend werden in der vormals Georg Bauer'schen Brauerei dahier circa 1200 Eimer gut erhaltene Bierfässer von ¼—16 Eimer haltend, dann 3 Gährkuffen verschiedener Größe, eine Wein- oder Bierpumpe, mehrere Weinfässer, Kuffen, und sonstiges zur Brauerei nöthiges Geschirr, dem öffentlichen Striche gegen Baarzahlung ausgesetzt, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden. [2-a]

Sonntag den 31. Januar

Bürger-Ball

wozu ergebenst einladet

Bernhard Riedl,
Gastwirth zum goldenen Stern.

Ofenregulatore

pro Stück fl. 5 bei

J. Scheuring.
Hellersgasse.

Für einen braven jungen Menschen ist zur Erlernung der Handlung eine Stelle frei. Nähere Auskunft ertheilt

Ernst Kämpf
(Firma G. H. Beck in Schweinfurt.)

Apotheker Bergmann's Eispommade

aus Paris, rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à Flac. 18, 27 und 36 kr. **G. C. Gieser.**

Loose zu der am 22. Febr. 1868 zu Ansbach stattfindenden Verloosung von Pferden, Fahr- und Reit-Requisiten können um 1 fl. pr. Stück bezogen werden in der

Expedition des Schweinfurter Anzeiger.

Redaktion, Druck und Verlag von …
(Mit dem Unterhaltungsblatte No. 7.)

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. bei allen k. Postanstalten und Postboten in Bayern sowie bei den Vereins-Postanstalten.	Protest.: Pauli Bekehr. Kathol.: Pauli Bek. Sonnen-Aufg. 7,42 Sonnen-Unterg. 4,44	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benützung gewähren Rabatt.

№ 21. Montag den 25. Januar **1869.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**		nach **Würzburg**	Von **Würzburg**		nach **Bamberg**
6.30 früh	Postzug	6.40 früh	6.40 früh	Güterzug	7.5 früh
10.15 "	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10.40 "	11.45 "	Schnellzug	11.55 "
11.40 "	Postzug	11.50 "	9.50 "	Güterzug	12.5 Nachm.
4.5 Nachm.	Schnellzug	4.15 Nachm.	4.15 Nachm.	Postzug	4.25 "
6 "	Güterzug	6.40 "	5.30 "	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 "
9.5 "	"	9.40 "	9.40 "	Postzug	9.50 "

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,45 früh.
" Brückenau (Fulda) 7,45 früh
" Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5,30 Nachm.
" Nüdlingen (Salzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
" Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, Gaibach) 4,30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

25. Jan. 1814. Die Preußen nehmen Neufschatel in Besitz.

Volkswunsch und Kammerbeschluß.

In der verflossenen Woche wurde in unserer Abgeordnetenkammer eine Frage verhandelt, von welcher man glaubte, sie sei schon längst durch die öffentliche Meinung entschieden, und die Kammer habe hiezu blos „Ja" zu sagen. Ihre Entscheidung fiel jedoch nicht so aus, als man allgemein erwartet hatte. Es ist bekannt, daß die Gemeindekollegien der Stadt Ingolstadt eine Petition um Freigabe der Advokatur an die Kammer gebracht haben, und daß der Abgeordnete Frhr. v. Stauffenberg (F.P.) sich diese Petition angeeignet und einen Antrag auf sofortige Freigabe der Advokatenpraxis gestellt hat. Es haben auch die im vorigen Herbste versammelten Landräthe sowie eine große Anzahl von Städten (in Eingaben an die Kammern), ferner die Gutachten fast sämmtlicher Bezirks- und Appellationsgerichte und endlich die Tagespresse ohne Unterschied der Parteifarbe für sofortige Freigabe und gegen das sogenannte Lokalisirungsprincip, d. h. dagegen sich ausgesprochen, daß die Advokatur ihre anwaltschaftliche Thätigkeit künftighin nur bei den Kollegialgerichten, an deren Sitze sie wohnen und nicht auch bei den übrigen Gerichten des Landes ausüben, und daß in Folge dieser Beschränkung der Anwaltspraxis auf die Sitze der Bezirksgerichte der kleineren Städte, welche nur Landgerichte besitzen, ihre bisherigen Advokaten verlieren sollten.

Bei der Verhandlung dieses Antrags in der Kammer sprach der Antragsteller Frhr. v Stauffenberg in einer meisterhaften Rede mit allen Gründen der Wissenschaft und der Praxis für sofortige Freigabe und gegen eine weitere Beibehaltung der jetzigen zunftartigen Beschränkung und führte in seinem Vortrag aus, daß nur durch Beseitigung der bisherigen Zunftschranken, durch ungehinderte Freizügigkeit und freie Konkurrenz den gerechten Klagen abgeholfen werden könne, welche aus dem Volke so laut gegen das seitherige veraltete Concessionssystem erhoben werden.

Dr. Karl Barth (N.), Dr. Völk (F.P.) und v. Grafenstein (Wilder, d. h. keinem Club angehörend) unterstützten diesen Antrag, die Advokatur sofort und unabhängig von jedem anderen Gesetze ins Leben zu führen, — während der Referent Behringer (F.P.) und der Abgeordnete Stenglein (M.P.) den Beschluß des Justizausschusses befürworteten, diese Reform nicht sofort sondern erst im Ausschusse an den neuen Prozeß und mit demselben in der noch zu berathenden Advokatenordnung einzuführen. Der Justizminister erklärte die Freigabe für nicht zweckmäßig, sicherte jedoch zu, dem Beschlusse des Justiz-Ausschusses nach Durchführung und Sicherung des Prozesses nicht entgegentreten zu wollen wenn die Kammern demselben beistimmen würden. Derselbe betonte namentlich, daß, wenn auch ein auf dem Grundsatze der Mündlichkeit und Oeffentlichkeit beruhender Prozeß ohne das Lokalisirungssystem wohl denkbar und möglich —, doch der in der Vorlage begriffene bayerische Civilprozeß ohne dieses System nicht durchführbar sei. Für ihn sei die Einführung dieses Prozesses die Hauptsache und die Frage der Freigabe der Advokatur dem Prozesse gegenüber nur von untergeordneter Bedeutung, und er befürchte, es könnten durch die sofortige Freigabe der Advokatur der Einführung des Prozesses Schwierigkeiten bereitet werden. Der Antragsteller widerlegte zwar diese Ausführungen des Justizministers nach allen Richtungen auf's Schlagendste, jedoch, wie bekannt, ohne Erfolg: Sein Antrag wurde abgelehnt und der Beschluß des Justiz-Ausschusses von der Kammer angenommen.

Lokales und aus dem Kreise.

Von der in Auflösung begriffenen Ludwigshafener Feuerversicherungsgesellschaft a. G. geht uns folgende Erklärung zu:

In Nr. 15 Ihres geschätzten Blattes verbreiten Sie die Nachricht, „daß eine Entschließung des k. Staatsministeriums erschienen sei, in welcher ausgesprochen sein soll, daß bei allen Versicherungs-Gesellschaften, welche ihre Liquidation beschließen, mögen sie auf Gegenseitigkeit oder festen Prämien beruhen, die Versicherten nicht mehr verpflichtet seien, Beiträge zu zahlen, ja sogar berechtigt sein sollen, die zu viel bezahlten Beiträge zurückzuverlangen." Diese Nachricht beruht wohl nur auf einem Irrthum, denn das k. Staatsministerium hat lediglich für die Versicherten der Rheinischen Versicherungs-Gesellschaft in Mainz unterm 4. ds. Mts. eine Entschließung dahin erlassen, daß die Versicherten genannter Anstalt sich beliebig anderswo versichern dürfen, nachdem dieselbe unterm 15. vor. Mts. ihre definitive Auflösung vollzogen hat und sonach gar nicht mehr existirt. Auf die Deutsche Feuer-Versicherung auf Gegenseitigkeit in Liquidation hat der vorberegte Ministerial-Erlaß keinerlei Bezug und konstatiren wir hiermit nochmals ausdrücklich, daß die Genossenschaft nicht aufgelöst ist, sondern sich in der Liquidation befindet, d. h. ihre sämmtlichen Verbindlichkeiten abwickelt. Unsere öffentliche Erklärung vom 6. ds. Mts. können wir nur wiederholt in allen Theilen bestätigen. Nürnberg, den 22. Januar 1869. Deutsche Feuer-Versicherung auf Gegenseitigkeit in Liquidation. Die Liquidations-Commission.

Schweinfurt, 25 Jan. Allenthalben werden Petitionen an die Kammer der Reichsräthe vorbereitet, um die Nachtheile abzuwenden, welche den Gemeinden durch die neue Gemeindeordnung drohen, wie sie aus der Berathung der Kammer der Abgeordneten hervorgegangen ist. Ein Artikel in der letzten Nummer des „Würzburger Anzeiger," auf welchen wir besonders aufmerksam machen wollen, bespricht diese Nachtheile in eingehender Weise. Als Hauptmängel erscheinen die Wahl

der Magistrats-Vorstände und Magistrats-Räthe durch die Gemeinde-Bevollmächtigten, während man von Seite der Staats-Regierungen bei den wichtigsten Stellen im Staate die direkte und geheime Wahl einführt, ferner den Ausschluß eines Theils der Gemeinde-Glieder von den Berathungen, Beschlüssen und Wahlen der Gemeinde, während andererseits den gemeindlichen Gremien in Einführung von sogenannten Verbrauchssteuern die größte Freiheit eingeräumt ist, alle Gemeindeglieder, welche unter 3 fl. Steuer zahlen, können nicht angehalten werden, sich das Bürgerrecht zu erwerben, haben aber dann auch das Recht nicht, an den Berathungen und Abstimmungen der Gemeinde Theil zu nehmen, wollen sie sich das Bürgerrecht erwerben so kann dies nur gegen eine sehr unverhältnißmäßig hohe Bürgeraufnahmsgebühr geschehen, so daß jeder Unbemittelte lieber auf die vorbezeichneten Rechte verzichten wird, als die hieran geknüpften hohen Gebühren zu entrichten: die Zahl der Bürger, würde, wenn die neue Gemeindeordnung in der beschlossenen Weise wirklich zur Geltung käme, in Folge dieser Bestimmungen wesentlich herabsinken. In Erlangen hat man eine Berechnung hierüber aufgestellt und gefunden, daß jene Stadt, die jetzt über 1100 Bürger zählt, alsdann nur wenige über 800 haben würde. Es ist daher dringend geboten, daß in allen Gemeinden diese hochwichtige Angelegenheit zur Sprache gebracht wird und sollen diese Zeilen dazu dienen, auch hier auf die Sache aufmerksam zu machen.

— Der gestrige milde Nachmittag gestaltete das Treiben auf der Eisbahn des Sennfelder Sees zu einem wahren Volksfeste. Jung und Alt amüsirte sich im Schlittschuhlauf, Schlittenfahren und Lustwandeln über der weiten glatten Eisfläche. Es mögen nahe an tausend Personen beisammen gewesen sein. Das Packträger-Institut hatte für einige erwärmende Getränke gesorgt, bis in den späten Abend hielt das Treiben an.

Vom k. Landwehrbezirkskommando Schweinfurt sind die Termine zur Verpflichtung derjenigen Wehrpflichtigen, welche bei der Aushebung der Altersklasse 1847 der aktiven Armee zugewiesen, aber von den betr. Heeresabtheilungen nicht einberufen wurden, sowie der hiezu gehörigen Ersatzmannschaften 1. und 2. Cl. wie folgt ausgeschrieben: 1) Montag den 1. Febr. für die Wehrpflichtigen des Ersatzbezirks des k. Bezirksamts und der Stadt Schweinfurt. 2) Mittwoch den 3. Februar für Bezirksamt und Stadt Würzburg. 3) Donnerstag den 4. Februar für das Bezirksamt Karlstadt. 4) Freitag den 5. Februar für das Bezirksamt Gemünden. Die Wehrpflichtigen, welche hienach den Diensteid abgelegt haben, sind von dem Erscheinen bei der nächsten Controlversammlung befreit. —

Hr. Pfarrvicar Christoph Ullrich zu Zeuzleben wurde als Curatus für Werneck aufgestellt; die Präsentation des seitherigen Hrn. Localcaplans Caspar Meder zu Opferbaum für die dortige Pfarrei ward genehmigt, und derselbe mit Verwaltung dieser Pfarrei betraut.

Der Schullehrer J. Hofmann zu Helmstadt wurde vom Antritt der Schul- und Cantoratsstelle zu Iphofen unter Belassung des Schullehrers G. M. Herrlein auf dieser Stelle entbunden.

Haßfurt, 21. Jan. Die hiesige gewerbliche und landwirthschaftliche Fortbildungsschule zählt bereits 50 Zöglinge im Alter von 17 bis 30 Jahren, weist somit die stärkste Frequenzzahl der unterfränkischen Fortbildungsschulen auf.

Aschaffenburg, 22. Jan. Heute Mittag wurde auf der Mauer des hiesigen Friedhofes eine Schachtel aufgefunden, welche die Leiche eines Kindes barg, das dem Anscheine nach mindestens $1/4$ Jahr alt gewesen sein mußte. Die Farbe der Leiche ging in's Bläulich-Rothe. Auf erstattete Anzeige wurde die Obduktion derselben angeordnet und gelang es der Polizei, die Mutter ausfindig zu machen. Dieselbe ist Dienstmagd und aus Hösbach gebürtig. Sie giebt an, daß das Kind todt zur Welt gekommen sei und um ihren Fehltritt vor der Oeffentlichkeit zu verbergen, habe sie die Leiche Abends heimlich auf die Friedhofsmauer gestellt.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 22. Jan. Der im April 1863 stattgehabten Wahl der dermaligen Kammer der Abgeordneten war das Resultat der Volkzählung von 1861 zu Grunde gelegt und demzufolge waren, 148 Abgeordnete zu wählen. Der nächsten Wahl der Kammer ist aber das Resultat der Volkszählung vom Dez. 1867 zu Grunde zu legen und da nach derselben Bayern 4,824,421 Einwohner zählt und auf je 31,000 Seelen bekanntlich ein Abgeordneter zu wählen ist, so sind im Ganzen 153 Abgeordnete zu wählen, mithin um fünf mehr, als der dermalige Stand der Abgeordnetenkammer.

— In militärischen Kreisen will man wissen, daß in den nächsten Wochen dem Landtage eine Regierungsvorlage auf Bewilligung eines außerordentlichen Militärcredits — man spricht von 5 Millionen Gulden — zur Anschaffung neuer Gewehre zugehen wird.

— Die kgl. Staatsregierung wird den Gesetzentwurf über den Verwaltungsgerichtshof zurückziehen und einen neuen Entwurf einbringen, wornach als Erstinstanz ein Verwaltungsgerichtshof constituirt werden soll. Die Staatsregierung hofft hiedurch, die mit dem Kammerausschuß bestehenden Differenzen zu beseitigen.

München, 23. Jan. In Betreff des zu erwartenden neuen Gesetzentwurfs bezüglich eines Verwaltungsgerichtshofes verlautet, daß derselbe nächsten Montag in einer Ministerial-Kommission unter dem Vorsitze des k. Staatsministers des Innern zur Berathung kömmt und dann alsbald an den Staatsrath gelangen wird. Der zurückgezogene Gesetz-Entwurf hatte drei Instanzen festgestellt: die Bezirksämter als I., die Kreisregierungen als II. und den Verwaltungsgerichtshof als III. Instanz; der neue Entwurf kennt nur zwei Instanzen, jedenfalls ein Fortschritt und das um so mehr, da die I. Instanz aus den Bezirksämtern und bürgerlichen Beisitzern — deren Zahl 3 betragen soll — bestehen, die II. und letzte aber der Verwaltungsgerichtshof bilden wird.

In der Stadt Rosenheim ist eine Adresse an die Kammer der Reichsräthe in Umlauf, welche bereits schon 150 Unterschriften zählt und um eine direkte Magistratsraths-Wahl petitionirt.

Der König von Sachsen hat 16 wegen des Dresdener Oktobertumults Verurtheilte ganz begnadigt, und 16 anderen die Strafe gemindert.

Wien, 24. Jan. Die „Presse" meldet: Eine Circulardepesche der Pforte an die türkischen Gesandten spricht die Zufriedenheit der Pforte mit der Conferenz aus. Die Pforte verzichtet, Angesichts der einstimmigen Verurtheilung des Verhaltens Griechenlands als völkerrechtswidrig, auf die punktweise Durchführung des Ultimatums. Eine weitere Demüthigung oder die Bekriegung Griechenlands überhaupt sei nicht beabsichtigt gewesen. Die Pforte betrachtet somit das Ultimatum als erledigt, zumal der fünfte Punkt desselben den eigentlichen Gegenstand der Declaration der Conferenz bilde.

Ueber den ersten Hofball in Wien am 13. Jan. schreibt man dem Pester „Lloyd" u. A.: „Die Kaiserin, strahlend von Schönheit und Anmuth, trug ein weißes Kleid, in den Haaren ein Diadem von Brillanten und Smaragden, Collier und Brustschmuck aus denselben Steinen. Den Ueberwurf des Kleides bildete jenes kunstreiche Gewebe, welches der verstorbene Ritter von Friestand eigens für die Kaiserin aus Goldfäden und den Flügeldecken südamerikanischer Käfer verfertigen ließ. Bei der glänzenden Beleuchtung der Säle machte es einen feenhaften Eindruck."

Paris, 23. Jan. Das Gerücht von der Einschiffung französischer Truppen nach Civitavecchia ist unbegründet.

Neapel, 22. Jan. Das „Avenire" versichert, daß binnen kurzer Zeit ein bedeutendes amerikanisches Panzergeschwader im Mittelmeere erscheinen solle.

Sydney, 5. Dez. Aus Neu-Seeland wird gemeldet, daß die Rebellen einen plötzlichen Angriff auf die Ansiedler in Poverty-Bay machten, mehrere europäische Familien massacrirten und schreckliche Grausamkeiten begingen. Die Männer wurden lebendigen Leibes verbrannt, die Kinder verstümmelt und die Leichname der Frauen den Schweinen vorgeworfen.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurter Frucht-Preise am 23. Januar.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.	
Waizen	19 fl. 9 kr.	18 fl. 52 kr.	18 fl. 15 kr.	zu 300 Pf. gerechnet.
Korn	16 fl. — kr.	15 fl. 53 kr.	15 fl. 30 kr.	
Gerste	17 fl. — kr.	16 fl. 39 kr.	16 fl. — kr.	
Haber	— fl. — kr.	9 fl. 9 kr.	— fl. — kr.	
Erbsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Linsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Wicken	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	

Summa aller verkauften Früchte 701 Schäffel. Umsatzkapital 12,085 fl., Schrannenrest 42 Schäffel.

Würzburg, 23. Jan. Auf unserer heutigen mit 36 Wägen befahrenen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Weizen 18 fl. 45 kr. bis 20 fl. — kr., Korn 15 fl. 15 kr. bis 16 fl. 15 kr., Gerste 16 fl. 30 kr., Haber 8 fl. 30 kr. bis 9 fl. 30 kr., Linsen 18 fl.

Marktbreit, 9. Jan. Waizen 18 fl. 3 kr., Korn 15 fl. 20 kr. per 300 Pfund., Gerste 15 fl. — kr., Haber 8 fl. 20 kr.

Ankündigungen.



No. 19.

Holz-Versteigerung
im
kgl. Reviere Hassenbach.

Mittwoch den 3. Februar l. Js.
früh 10 Uhr anfangend

werden im Wirthshause zu Hassenbach aus den nachbenannten Staatswaldabtheilungen folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

Distrikt Lauterertanne:

44 Kiefernschneidblöcher,
123 „ zu Bauholz geeignet,
8 „ Leiterstangen,
64 Fichten, zu Bauholz geeignet,
131 „ Leiterstangen,
50 „ Hopfenstangen,
65 „ Baumpfähle,
15 Klafter Kiefernderbholz
6 „ „ Stockholz,
300 Kiefernausschneidwellen.

Abtheilung Einsiedel:

66 Eichenabschnitte, zu Eisenbahnschwellen geeignet,
1 Buchen-Nutzholzabschnitt,
$37^1/_2$ Klafter Buchenscheit,
$14^1/_2$ „ „ Knorz,
13 „ „ Prügel,
7 „ „ Astholz,
30 Hundert Buchenastwellen,
13 Klafter Eichenknorz- u. Astholz,
9 Hundert Eichenastwellen.

Dann an zufälligen Ergebnissen aus den Abtheilungen: Buchwiese, Vorderer und Hinterer Metzberg;

1 Aspennutzholz Abschnitt,
3 Birken- do.,
18 Fichten Abschnitte, worunter mehrere zu Schneidholz geeignet sind,
11 Kiefernbauholz-Abschnitte,
28 Klafter Aspen-, Birken-, Kiefern Scheit-, Prügel- und Anbruchholz,
7 Hundert Kiefernastwellen.

Hassenbach, den 21. Januar 1869.

Der königl. Oberförster:
Glößlein.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem hochverehrl. hiesigen wie auswärtigen Publikum mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platze in meinem eigenen Hause, Zehntgasse 260, die Ochsen-Metzgerei betreibe und von heute an dasselbe eröffne. Um gütigen Besuch bittet

Michael Seidlein,
Zehntgasse 260.

In der Buchdruckerei des Unterzeichneten sind vorräthig:

Begleitadressen zu Fahrpostsendungen,
Bier-Ausfuhrscheine (Designation),
Wildpret-Lieferscheine,
Schul-Entlaßscheine,
Schul-Ueberweisungsscheine,
Fremden-Anzeigen für Gastwirthe,
Jagd-Einladungskarten
und empfiehlt solche geneigter Abnahme

Fr. J. Reichardt,
Marktplatz.



Turn-Verein.



Samstag den 30. Januar Abends 8 Uhr
in den Sälen der Phil. Glaser'schen Brauerei

Carnevals-Unterhaltung

mit darauffolgendem Tanze.

Karten zur Einführung von Damen werden **Mittwoch** den 27. Januar im Vereinslokale abgegeben.
Das Einführen von Nicht-Mitgliedern ist nicht gestattet.

Der Turnrath.

Stadttheater in Schweinfurt.

Montag den 25. Januar 1869.
III. Abonnement. X. Vorstellung.
Zum Erstenmale:

Böse Zungen.

Schauspiel in 5 Akten von H. Laube.
Das Lokal ist gut geheizt.

J. C. Schubert.



Stamm- und Brennholzverstrich
im
Revier Brönnhof.

Aus den nachbenannten Abtheilungen der ganerbl. Waldung Brönnhof werden am

Montag den 1. Februar d. Js.

die nachbezeichneten Stamm- und Brennhölzer öffentlich verstrichen:

I. Abtheilung Großenwiese:

134 Stück Fichtenabschnitte, darunter über 100 Stück Bretter-Holzstämme mit einem mittl. Durchmesser bis zu 15 Dezimalzoll und der Länge bis zu 80 Fuß, während die übrigen sich zu schönem Bauholz eignen;
10 Stück Fichtengerüststangen in 2 Parthien mit 3—4" Durchmesser,
3 Klafter Fichtenscheit-, Ast- und Gipfelholz;
27½ „ Fichtenstammstockholz,
9 Geschock gemischte Wellen,
13¼ „ Fichtenastwellen,
15 „ Ausputzwellen,

II. Abtheilung Holzwiesenschlag:

30 Stück Eichenabschnitte,
1 Stück Fichtenbauholzabschnitt,
1¾ Klafter Eichenstangen,
5 „ Eichenknorz- und Astholz,
6½ „ Eichenstangen und Stammstockholz,
6 Geschock gemischte Stangenwellen,
9 „ Eichen-
1 „ Fichten-
3 „ Ausputzwellen.

III. aus verschiedenen Abtheilungen an zufälligen Ergebnissen:

3 Eichen-
9 Fichten-
4 Kiefern-
6 Fichten-Gerüststangen mit 3—4" Durchmesser,
13½ Klafter Kiefernscheit- und Prügelholz,
1 „ Fichtenstockholz,
40½ Geschock Kiefern-
1¼ „ Fichten-
½ „ Eichenwellen.

Bei günstigem Wetter wird das Stammholz in der Großenwiese und im Holzwiesenschlage an Ort und Stelle verstrichen.

Das Brennholz in diesen Schlägen aber, sowie sämmtliche zufällige Ergebnisse wird in loco Brönnhof verstrichen, woselbst die Zusammenkunft früh 9 Uhr stattfindet.

Das Holz ist nummerirt und kann vor dem Striche eingesehen werden. Strichsliebhaber werden eingeladen.

Brönnhof, am 21. Januar 1869.

Für die Verwaltung: Der ganerbliche Revierförster:
Reuß, Rechnungsführer. **Maul.**

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die magistratische Bekanntmachung vom 22. November 1868 die Erhöhung der Krankenkassabeiträge der hiesigen Dienstboten sowie der im Stadtbezirke arbeitenden Gewerbsgehülfen, Lehrlinge, Fabrik- und anderen Lohnarbeitern betr. sieht die unterfertigte Behörde sich veranlaßt, weiter auf die Bestimmung des Art. 4 des Gesetzes vom 25. Juli 1850 aufmerksam zu machen, wonach:

die Dienstherrschaften und Arbeitgeber der obenbezeichneten Personen für die Bezahlung des Krankenverpflegs-Beitrages haftbar sind.

Von dieser gesetzlichen Bestimmung wird der Magistrat, nachdem viele der pflichtigen Personen mit ihren Beiträgen im Rückstande bleiben, fortan den umfassendsten Gebrauch machen und die Beiträge, wenn sie an den Zahlungstermin en nicht bezahlt wurden, sofort von den Dienstherrschaften und Arbeitgebern nöthigenfalls zwangsweise einheben lassen.

Schweinfurt, den 21. Januar 1869.

Der Magistrat:
Müller, v. n. [2-b]

Gesang- Verein.

Montag den 25. Januar

Tanz-Unterhaltung

im Saale der Bellschner'schen Brauerei, wozu die sämmtlichen verehrl. Mitglieder hiedurch eingeladen werden.

Anfang präcis 8 Uhr.

Der Vorstand.

Versteigerung.

Mittwoch den 27. d. M.

läßt der Unterzeichnete mehrere noch entbehrliche Möbel, als: einen Commod mit Glasaufsatz, ein Sopha, Schränke, Tische, Stühle, Bettstellen, einen Kinderwagen, Betten, ferner:

2 Chaisen,
1 Omnibus,
1 Wagen,
1 Schlitten,
1 Putzmühle,
1 Rübenschneidmaschine,
1 Strotzenpumpe,
1 Schlittenkasten, sowie

Fässer, Kuffen, Keller-Lager, Züber und sonstige Hausgegenstände an den Meistbietenden gegen baare Zahlung öffentlich versteigern, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Martin Büchner,
nächst dem Schweinmarkt.

Am Mittwoch den 27. Januar a. c. von Vormittags 9 Uhr anfangend werden in der vormals Georg Bauer's schen Brauerei dahier circa 1200 Eimer gut erhaltene Bierfässer von ¼—16 Eimer haltend, dann 3 Gähr-kuffen verschiedener Größe, eine Wein- oder Bierpumpe, mehrere Weinfässer, Kuffen, und sonstiges zur Brauerei nöthiges Geschirr, dem öffentlichen Striche gegen Baarzahlung ausgesetzt, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden. [2-b]

Ofenregulatore

pro Stück fl. 5 bei

J. Scheuring.
Hellersgasse.

Es wird bis Monat März eine **Wohnung** mit Zimmer und Nebenzimmer zu miethen gesucht. Näh. in der Exped.

Die eisenhaltigen Präparate von **R. Freygang** in **Leipzig** (von Prof Dr. Bock für **Blutarme** empfohlen) hält vorräthig
[3b] **Georg Strohmenger.**

Termin-Kalender.

Den 27. Januar.

9 V. Stamm- und Brennholzverstrich im königl. Reviere Wechterswinkel, Zusammenkunft im Wirthshause.
9 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß der led. Elisabetha Ullrich von Windheim, beim k. Lbg. Hammelburg.
2 N. Mühlanwesen-Zwangsverstrich des Müllers Joh. Gg. Vogel v. Büchold, im Gdehause.
10 V. Stammholzverstrich aus k. univers. Revier Eaitershausen, im Vogel'schen Wirthshause.

Redaktion, Druck und Verlag von Franz Joseph Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. bei allen k. Postanstalten und Postboten in Bayern sowie bei den Vereins-Postanstalten.	Protest.: Polycarp. Kathol.: Polycarp. Sonnen-Aufg. 7,41 Sonnen-Unterg. 4,45.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 22. Dienstag den 26. Januar 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von Bamberg	nach Würzburg	Von Würzburg	nach Bamberg
6,30 früh Postzug	6 40 früh	6,40 früh Güterzug	7,5 früh
10,15 „ Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10,40 „	11,45 „ Schnellzug	11,55 „
11,40 „ Postzug	11,50 „	9,50 „ Güterzug	12,5 Nachm.
4,5 Nachm. Schnellzug	4,15 Nachm	4,15 Nachm Postzug	4,25 „
6 „ Güterzug	6,40	5,50 „ Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 „
6,5 „ „	9,40	9,40 „ Postzug	9,50 „

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,45 früh.
„ Brückenau (Fulda) 7,45 früh.
„ Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5,30 Nachm.
„ Neuses (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Untereuerheim, Kolitzheim, Gaibach) 4,30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit

26. Januar 1531. Großes Erdbeben in Portugal.

Lokales und aus dem Kreise.

(Schluß des Artikels in No. 20 des „Schweinf. Anz.“): Nach Beseitigung des gemeinten Spitalthorthurmes tritt das Bedürfniß hervor zu entsprechender Erhöhung des „Basteithurmes“ und Instandsetzung desselben für Thürmer und Uhr. Auch dieser Thurm wird stets eine Zierde der ganzen Umgebung bilden. Seine Bedachung hat eine elegante Form, das Mauerwerk gleichfalls und das darunter befindliche geräumige Gewölbe kann zu den mannichfachsten Zwecken von Gemeindewegen verwendet oder vermiethet werden. — Einmal in unserer „Rundschau“ bei diesem Platze angelangt, (der so recht das eigentliche Zukunftsthor in sich schließen dürfte) wollen wir uns nicht versagen; einer äußerst rosig ausgeschmückten Zukunfts-Prophezeiung in wenig Sätzen zu gedenken, ohne indessen jede dieser sanguinischen Ansichten unterschreiben zu mögen. Wahr und zutreffend halten wir blos das Eine: Wenn je eine aufstrebende Stadt, im Besitze einer glücklichen Lage, wohlhabenden Umgegend und rührigen Bevölkerung aller Schichten Aussicht auf eine blühende Zukunft hat, so ist es Schweinfurt!

Hören wir nun, was unser „Prophet“, dessen Combinationsbegabung sich seltsamerweise mit besonderer Vorliebe der Süd- und Westseite zuwendet, über die dortigen Zustände sagt: „Der Kalender zeigt Anno 1919, also 50 Jahre a dato. Gesammteinwohnerzahl wird vag angegeben, je nach der glücklichen oder unglücklichen Wahl der städtischen Verwaltungsbeamten und Collegien.

Vom Spitalthore beginnend die Straße nach Oberndorf zu frei und dem Verkehr genügend. Der jetzige Leichenhof einem pietätlichen Zweck gewidmet nach dem Grundsatze: Lasset die Todten ruhen. (Das vordere Eck natürlich längst in eine schnurgerade Straße und der Bahnhof in mächtiger Ausdehnung das ganze Areal umfassend, von nahe der sogenannten Cholerahäuser bis weit unter das Krönlein'sche Anwesen hinab und hinüberreichend nach der Westseite um die Stadt im Halbbogen herum. Die Vorstadt bildet einen entwickelten, ansehnlichen Stadttheil. Eine Eisenbahnbrücke in der Gegend des Hahnenbrunnen vermittelt die Verbindung via Gerolzhofen und Ansbach nach Würtlemberg, nach 4 weiteren Richtungen laufen die Stränge als Knotenpunkt. Vom Brauhause und Jägersbrunnen führt ein Ausgang durch die Sattler'sche Schanze zur größeren Verkehrsbequemlichkeit nach dem Bahnhof zu ꝛc. ... Viele Gebäude, Wohnungen und Fabriken garniren den Platz. Der neue Leichenhof aber nach Nordwest gelegen in der Gegend eines Platzes von vormals berüchtigten Namen, der Gang von der Stadt durch das entsprechend erweiterte obere und sogen. Schanzenthor, resp. Durchfahrtsstraße, bildet eine prachtvolle Doppelallee als eine, namentlich Ostern u. s. w. dem Besuche heimgegangener Lieben gewidmeten und stark benützten Promenade mit etwelchen Ruheplätzen u. s. w. Ist das nicht schön? oder ist das nicht lächerlich? so hören wir die Anhänger oder Gegner derartiger „Luftschlösser“ ausrufen! Geduld! Wer sich darüber ärgert, schlage getrost die zweite, dritte oder vierte Seite dieses Blattes auf. Wir sind indessen noch nicht zu Ende. Noch ist des vormaligen Wasserthores zu gedenken, von dem übrigens längst keine Spur mehr entdeckt werden kann.

Hier sei gestattet, von Nebelbedeckten Gebilden einer künftigen Generation auf die reale Gegenwart und die bekannte Vergangenheit aus eigenen Erinnerungen der älteren Bürger unserer guten Stadt einen „scherzfreien“ Blick zu richten. Lange dabei zu verweilen wird nicht beabsichtiget. Die Umgestaltungen im Umkreise von einigen hundert Klaftern an und um den 3 Brücken sammt Mühlwerken ꝛc. sind seit den 20er Jahren unsers Jahrhunderts so außerordentlicher, ja großartiger Natur, daß vielleicht wenige Städte gleicher Größe in ganz Deutschland gleiche Erscheinungen aufzuweisen vermögen. Ob dieses übertrieben, können ältere Männer, die sich in der Welt umgesehen haben beurtheilen; aber auch nur Diese! Wir erinnern blos an den alten „Pfandhausbogen,“ das Degner'sche „Zollhäuschen“, die „Brückenschmiede“ u. Frohnfeste zwischen dem Burkardischen s.g. Papperlsthurm u. den „Brückenschmiedsthurm,“ den alten Mühlhof nebst der 16rädrigen „Mainmühle,“ wo im strengen Winter der Beilschlag unserer „sturmfesten Fischerzunft“ um Mitternacht mit Todesverachtung das angehängte Element bei 22° R. loskloppend sich schaurig und eigenthümlich mit dem lustigen Gesang der immer munteren „Bürschen“ vermischte.

Wir kommen zu der alten „Staubbrücke“, worin die übermüthige Straßenjugend den heimkehrenden „Brüllochsen“ verhöhnt und seiner Wuth eiligst auf das obere Balkenwerk der Jahrhunderten trotzenden zu entziehen weiß. Weiter. „Die lange Brücke versammelt uns an ihrer inneren Seite bei einem „merkwürdigen Eisgang“ schaarenweise, so alt und jung, denn außenhin läßt das stündlich wachsende Treibeiswasser nur wenige Wagbälse sich hinbegeben. Die Polterbrücke hat unser ehrwürdiger Baurath Griesgebauer kurz vorher glücklich gerettet, d. h. was nicht „von unten“ geländet und gegen Strandgebühr heraufgeschafft wurde. Wohin sind alle, alle diese Gegenstände unserer Knabenzeit gekommen? Fort, von der ewig fortschreitenden Cultur, dem ungeheuer angewachsenen Verkehr der beständigen Unbeständigkeit hinweggenommen, bald nur noch der „Chronik“ angehörend. —

Ueber die jetzt eingetretenen Zustände an jenen Stellen werden wir vielleicht „nach dem Eisbruch“ einige Betrachtungen anzustellen Gelegenheit finden. Eben so über die mehrerwähnten zu vermehrenden Verkehrsmittel. Heute solches zu thun, würde den zugemessenen Rahmen dieser „Skizze“ weit überschreiten. Bis dahin Gott befohlen.“ —

Schweinfurt, 25. Jan. Bei der heute im städlischen Walddistrikte Holzspitze abgehaltenen Stammholz-Versteigerung fand sich eine große Anzahl Liebhaber ein, Schwellenholz war besonders gesucht und hoch im Preise. Der Gesammt-Erlös betrug 4019 fl. 30 kr.

— Fräulein Liebe, welche gestern in der Harmonie concertirte, rechtfertigte den ihr vorausgegangenen Ruf und erntete den verdienten Beifall. Der Conzertgeberin sowie den Zuhörern wurde aber der Abend durch die im Saale herrschende kalte Temperatur verbittert. Die neue Einrichtung, den Eingang durch die Conversationssäle zu schließen, und solchen lediglich durch die große Mittelthür zu vermitteln, hat, so gut selbe gemeint gewesen sein mochte, sich schlecht bewährt. — Die wenige Wärme ist durch diese große in Mitte des Saales befindliche Thür, welche ohne Vorthür auf die kalten Gänge führt, entwichen. An einem so kalten Tage hätte dieselbe im Gegentheile ganz geschlossen sein müssen. Der Eingang durch die Conversationszimmer, auch einige Inconvenienzen darbietend, hätte doch wenigstens den Saal leidlich warm erhalten, wodurch ein Theil der Mitglieder nicht gezwungen gewesen wäre, vor Ablauf des Conzertes sich zu flüchten. Wir wollen Niemand einen Vorwurf machen; — es war eben ein wohlgemeinter, aber unglücklich ausgefallener Versuch. — Fräulein Liebe „aus Paris" ist eine gute Landsmännin aus Mainz. Ihr Vater kam als Kapellmeister nach Straßburg und ist gegenwärtig in gleicher Eigenschaft in Paris. Sie ist eine ebenso liebliche Erscheinung als Meisterin des Instrumentes, und gewährt es einen eigenen Reiz, in so zarten Händen den Bogen mit so gewandter und sicherer Hand geführt zu sehen.

Münchner Blättern zufolge ist das neueste Lebensbild von Berg „Die Pfarrersköchin," welches schon vergangenen Sommer in Wien und Berlin mit immensem Beifall aufgenommen wurde — endlich auch in München von der Censur als „zur Aufführung geeignet" freigegeben worden, und erregte die Aufführung dieses Stückes solches Aufsehen, daß es bereits 20 Mal in einem Monat gegeben wurde. Auch in Nürnberg wurde „die Pfarrersköchin" in letzter Zeit gegeben, und die Theilnehmer sowie der ungetheilte Beifall des dortigen Publikums soll ein ebenso erfolgreicher gewesen sein, wie anderwärts. — Hr. Direktor Schubert, der uns in Genre des Schauspiels schon so viel des Guten und Anerkennungswerthen geboten hat, wird ersucht, auch in dieser Art etwas Neues zu liefern, wozu jedenfalls die Aufführung der „Pfarrersköchin" sehr geeignet wäre, und ein volles Haus wird gewiß sein schönes Streben krönen. Mehrere Freunde der heitern Muse.

△ Würzburg, 25, Jan. Der versiegelte Volksbote hat in seinen Exspektorationen über den angeblichen Undank des Staatsministers von Hörmann gegen seinen früheren Amtschef den Expräsidenten v. ZuRhein dem Letzteren keinen sonderlichen Dienst geleistet. Denn die Wahrheit der volksbot'schen Behauplung angenommen, daß Herr von Hörmann seine Anstellungen und Beförderungen sowie Ordensdekorationen blos den Empfehlungen des Herrn von ZuRhein zu verdanken habe, muß man fragen: Hat Herr von Hörmann die erwähnten Beförderungen und Ordensdekorationen verdient oder nicht? — Hat er solche verdient, dann hat Herr v. ZuRhein in seinen Berichten nicht mehr wie seine Schuldigkeit als Amtschef ohne jegliches weitere Verdienst gethan. Hätte aber Herr von Hörmann dieselben nicht verdient, dann träfe Herrn von ZuRhein der Vorwurf, durch unwahre und falsche Berichte seinen Landesherrn und die Minister getäuscht und einen Unwürdigen protegirt zu haben, und er könnte nicht mehr auf den Titel eines Ehrenmannes Anspruch machen, das ihm bis jetzt seine politischen Gegner nicht abgesprochen haben. Da übrigens notorisch Herr v. Hörmann, der eine größere Energie entwickelt haben wollte, als Regierungsdirektor meist mit Herrn v. ZuRhein Dissidien hatte, so ist eine Empfehlung des Letzteren für den Ersteren zur Stelle eines Landeskommissärs bezüglich der Abtretung an Preußen ganz unglaubhaft, wie überhaupt jener ganze Volksbotenartikel.

— Vorgestern sollte die Eisbahn des Eisklubbs im Stadtgraben außerhalb des Pleichacher Thores eröffnet werden. Sie wurde aber in der vorhergegangenen Nacht — wie man vermuthet, von Fischern, die sich in ihrem Verdienste beeinträchtigt sahen — gänzlich zerstört. Heute ist dieselbe künstlich wieder hergestellt.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 24. Jan. Se. Maj. der König hatte gestern, außer den regelmäßigen Audienzen der Staatsminister, eine längere Besprechung mit dem Staatsminister des Handels 2c. über das Eisenbahnnetz, bezüglich dessen der Kammer der Abgeordneten ein Gesetzentwurf vorliegt. Heute ließ Se. Maj. sich je ein Werder- und ein Berdan-Gewehr vorlegen und nahm von dem Mechanismus beider mit lebhaftestem Interesse Kenntniß.

Berlin, 21. Jan. Eine ungeheure Skandal-Geschichte hält seit einigen Tagen die Stadt in Athem. Es ist ein 6jähriger Knabe geschändet und in nicht näher zu bezeichnender Weise verstümmelt worden, und als der That verdächtig ist ein Maler, v. Zastrow, eingezogen, dessen Schuld auch kaum mehr einem Zweifel unterliegen soll. Man glaubt, daß bei dieser Gelegenheit sich auch der bis jetzt noch nicht ermittelte Mörder eines Bäckerlehrlings in der Person eben desselben Menschen entpuppen werde. (Nach Berliner Blättern fügen wir über letzteren Punkt noch folgendes bei. Der Maler v. Zastrow war der Kriminalpolizei schon früher bekannt, und insbesondere hatte sie ihn im Verdacht unnatürlicher Ausschweifungen. Er war deshalb bereits damals sistirt worden, als der unglückliche Corny ermordet und verstümmelt aufgefunden war, mußte aber, da keine Verdachtsmomente vorlagen, wieder entlassen werden. Den ersten Anhaltspunkt erhielt damals die Kriminalpolizei am Orte der That durch einen mit Blut befleckten Stock, den der Verbrecher auf dem Boden zurückgelassen hatte. Dieser Stock, der bei Verübung der Schandthat genau in derselben Weise, wie ein Besenstiel im Corny'schen Falle, eine schreckliche, nicht näher zu bezeichnende Verwendung gefunden hatte, sollte zur Ermittelung führen, indem nämlich mehrere Zeugen des Mannes sich genau erinnerten, welchen sie mit diesem Stock um die kritische Zeit in der Nähe des „Grünen Weges," von wo er den Knaben weggelockt zu haben scheint, gesehen hatten. Zastrow wurde am Montag in seiner Wohnung in der Potsdamer Straße verhaftet. Er leugnete die That entschieden und wollte den Stock nicht als den seinen anerkennen, während seine Wirthin sowohl als seine Aufwärterin denselben mit der größten Bestimmtheit als sein Eigenthum rekognoscirten. Unter seinen Kleidungsstücken fand man als weiteres Beweismittel ein mit Blut beflecktes Beinkleid. Von den oben erwähnten Leuten wurde v. Zastrow mit Sicherheit als der Mann rekognoscirt, der seit etwa 8 Tagen wiederholt mit demselben Stock in jener Gegend gesehen worden ist, obwohl er behauptet, nie dorthin gekommen zu sein. Das Verbrechen ist genau bis in die kleinsten Details in derselben bestialischen Weise ausgeführt worden, wie in dem Corny'schen Falle, doch ist zum Glücke der Hauptbelastungszeuge am Leben geblieben! Der Verbrecher scheint sein Opfer für todt gehalten zu haben und hat dasselbe vor seiner Entfernung vom Orte der That zur Hälfte in die Oeffnung einer russischen Röhre geschoben. Außer den erwähnten Verstümmelungen hatte er ihm noch einen Messerstich in den Unterleib beigebracht. Das unglückliche Kind hatte sich, nachdem es durch die fürchterlichen Schmerzen aus seiner Betäubung erwacht war, bis an die Thür geschleppt und stand dort, als man sein leises Wimmern hörte, aufrecht angelehnt. Sobald der Zustand des Kindes es erlaubt, wird eine Recognition mit dem v. Zastrow stattfinden. In der Gegend des „Grünen Weges" befinden sich viele kleine, jetzt mit Eis bedeckte Spielplätze, auf welchen sich beständig eine große Anzahl Knaben herumtummelt: wahrscheinlich hat der Verbrecher von dort aus sein Opfer weggelockt, nachdem er bereits vorher einen geeigneten Ort für seine Schandthat auf dem Boden des Hauses Nr. 46 entdeckt hatte.)

Wien, 21. Jan. In der vergangenen Woche sind zwei Männer ins Grab gesunken, deren Namen mit der Geschichte der Schreckenstage von 1848 und 1849 verbunden sind. In Wien starb der Feldmarschalllieutenant v. Cordon, den Fürst Windischgräz nach der Besetzung Wiens zum Stadtkommandanten ernannte. In dieser Eigenschaft unterzeichnete er die kriegsgerichtlichen Todesurtheile über Robert Blum, Becher, Messenhauser 2c. 2c. Unter jedem Urtheil standen die Worte: „Ist kund zu machen und zu vollziehen. Cordon, G.-M." (Generalmajor.) In Brünn starb der Scharfrichter Seyfried,

welcher bei der von dem k. k. Armeekommandanten Haynau befohlenen Hinrichtung der dreizehn ungarischen Generale mitgewirkt hatte. Er soll ein Vermögen von 60,000 fl. hinterlassen haben. Dagegen hat vor einiger Zeit der Scharfrichter von Wien Concurs angemeldet. Das Geschäft gehe gar zu schlecht, soll er zu seiner Entschuldigung bemerkt haben, da nur selten ein Delinquent gehenkt werde.

Pesth, 22. Jan. „Pesti Naplo sagt: Der ganze Federkrieg der preußischen und der österreichischen Presse möge vergessen werden; in Oesterreich gebe es keine Cabinetspolitik mehr, der Landesherr wie das Volk wollen gleichmäßig den Frieden; Preußen sowohl wie Oesterreich brauchen denselben zur Consolidirung im Innern und sollten deßhalb einander darin nicht hinderlich sein.

Paris, 23. Jan. Das Gelbbuch, welches heute vertheilt wurde, enthält nichts über die deutschen Angelegenheiten. Was die Documente über den türkisch-griechischen Zwist betrifft, so werden dieselben Gegenstand einer späteren Veröffentlichung sein. Es sind in diesem Buch nur die Depeschen über spanische, italienische, serbische und rumänische Angelegenheiten enthalten; ferner die Actenstücke der Donau-Ufer-Commission, die Depeschen bezüglich der türkischen Reformen, der Angelegenheiten von Tunis, der Verhandlungen Spaniens mit den Inseln des Stillen Meeres, der Beziehungen zu Japan, der Petersburger Conferenz über die Sprenggeschosse, und commercieller Angelegenheiten. — In Hinsicht Spaniens sagt das Gelbbuch, der Kaiser habe Olozaga in Audienz empfangen, um demselben seine für Spanien günstige Stimmung kundzugeben, nachdem Lord Clarenton versichert, England würde einen Botschafter Spaniens mit gleicher Freundlichkeit empfangen. In Betreff Italiens enthält das Gelbbuch Depeschen über die Repartition der päpstlichen Schuld und den modus vivendi zwischen Italien und Rom. Was die französische Occupation betrifft, so werde nicht daran gedacht, dieselbe noch lange auszudehnen, allein der Endpunkt derselben sei noch nicht gekommen, da die Männer des Umsturzes in dem Abzug der Franzosen nur eine Gelegenheit erblicken würden, ihre Pläne alsbald wieder aufzunehmen. Hinsichtlich Rumaniens sagt das Gelbbuch: Wenn neuerdings die Beziehungen zwischen Rumänien und Frankreich momentan alterirt waren, so kam dies daher, daß Frankreich nicht mit Gleichgültigkeit der Entwickelung einer gefährlichen Politik zusehen konnte. Indem Rumänien in normale Verhältnisse zurücktritt, macht es den Unruhen und Gefahren ein Ende. Den Abschnitt über Tunis schließt das Gelbbuch mit den Worten: „Wir nehmen keinen der Vorwände an, welche Tunis geltend macht, um sich dem Einhalten seiner Verpflichtungen zu entziehen. Es sind dies nur Mittel, um Zeit zu gewinnen. Wir werden mit Beharrlichkeit fortfahren, die uns schuldige Genugthuung zu verlangen.“

Ankündigungen.

Versteigerung.

Im Auftrage des k. Handelsgerichts dahier versteigere ich am

Dienstag den 16. Februar ds. Js.

Nachmittags 1 Uhr

im Hause No. 436/449 dahier gegen baare Zahlung verschiedene Hausmobilien, 27 Weinfässer und 27 Eimer Wein.

Schweinfurt, den 24. Januar 1869.

Förster,
königl. Notar.

Versteigerung.

Mittwoch den 27. d. M.

läßt der Unterzeichnete mehrere noch entbehrliche Möbel, als: einen Commod mit Glasaufsatz, ein Sopha, Schränke, Tische, Stühle, Bettstellen, einen Kinderwagen, Betten, ferner:

2 Chaisen,
1 Omnibus,
1 Wagen,
1 Schlitten,
1 Putzmühle,
1 Rübenschneidmaschine,
1 Streckenpumpe,
1 Schlittenkasten, sowie

Fässer, Kuffen, Keller-Lager Züber und sonstige Hausgegenstände an den Meistbietenden gegen baare Zahlung öffentlich versteigern, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Martin Büchner,
nächst dem Schweinmarkt.

TODES-ANZEIGE.



Theilnehmenden Verwandten und Freunden widmen wir die schmerzliche Nachricht von dem gestern Nachmittag 4 Uhr unerwarteten schnellen Hinscheiden unserer guten Gattin, Tochter und Schwester

Lina Kolb, geborne Stepf.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag um $3\frac{1}{2}$ Uhr statt.

Um stille Theilnahme bitten

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Schweinfurt, den 25. Januar 1869.

Es wird bis Monat März eine **Wohnung** mit Zimmer und Nebenzimmer zu miethen gesucht. Näh. in der Exped.

Course der Frankfurter Börse am 25. Januar 1869.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	$99\frac{1}{8}$ B.
Antwerpen	k. S.	$94\frac{1}{4}$ G.
Augsburg	k. S.	$99\frac{3}{8}$ $\frac{1}{4}$ b. u. G.
Berlin	k. S.	$104\frac{3}{8}$ G.
Bremen	k. S.	$96\frac{3}{4}$ B.
Brüssel	k. S.	$94\frac{1}{4}$ G.
Cöln	k. S.	105 fl. $104\frac{3}{4}$ G.
Hamburg	k. S.	$87\frac{3}{8}$ G.
Leipzig	k. S.	105 fl. $104\frac{3}{4}$ G
London	k. S.	$119\frac{1}{8}$ 119 b.
Mailand	k. S.	— —
München	k. S.	$99\frac{3}{4}$ G.
Paris	k. S.	$94\frac{5}{8}$ $\frac{1}{2}$ b.
„ 60 à 90 T.		— —
Wien	k. S.	$97\frac{3}{4}$ $\frac{5}{8}$ b.
„	l. S.	$97\frac{3}{4}$ $\frac{5}{8}$ b. m. 40%
Disconto		$3\frac{1}{2}$ % G.

Cours der Staatspapiere.

				Per comptant
Bayern	5% Oblig.	b. R.	$101\frac{5}{8}$ G.
„	$4\frac{1}{2}$% 1jähr.		do.	$95\frac{3}{4}$ P.
„	$4\frac{1}{2}$% $\frac{1}{2}$jähr.		do.	$95\frac{3}{4}$ P.
„	4% 1jähr.		do.	$89\frac{3}{4}$ G.
„	4% $\frac{1}{2}$jähr.		do.	$89\frac{3}{4}$ G.
„	4% Abl.-a.-R.		do.	$99\frac{5}{8}$ P. $\frac{3}{8}$ G.
„	$3\frac{1}{2}$%		do.	— —

Bank- und Credit-Actien.

4% Pfandbr. d. Bayr. Hyp.-B.	$91\frac{3}{4}$ G.
$4\frac{1}{2}$% Bayr. Ostbahn	$126\frac{1}{4}$ P.

Anlehens-Loose.

Kurh. 40-Thlr.-L. b. R.	56 G.
Nass. 25-fl.-L. do	38 P.
4% Bayer Präm.-A.	$106\frac{1}{2}$ P.

Anlehens-Loose.

Ansb.-Gunzenh.-L.	$12\frac{1}{2}$ G.
4% Bad. b. Rothsch.	$103\frac{1}{4}$ P.
Bad. 35-fl.-Loose	54 G.
Grossh. Hess. 50-fl.-L. b. R.	163 b.
„ 25 „ „	$45\frac{1}{2}$ G.
Schwed. Thlr. 10-L.	11 P

Gold-Cours.

Preuss. Cassensch.	fl. 1 $44\frac{3}{4}$—45
Preuss. Friedrichsd'or	„ 9 $57\frac{1}{2}$—$58\frac{1}{2}$
Pistolen	„ 9 49 G. fhld.
do doppelte	„ 9 50 G. fhd.
Holl. fl. 10-Stücke	„ 9 54—56
Rand-Ducaten	„ 5 35—37
20-Francs-Stücke	„ 9 $26\frac{1}{2}$—$27\frac{1}{2}$
Engl. Sovereigns	„ 11 52—56
Russ. Imperiales	„ 9 49—51
Dollars in Gold	„ 2 26—27

Musikalische Novität!

Mit Beginn dieses Jahres erscheint im Verlage von **Robert Apitzsch** in **Leipzig** und ist darauf durch alle Buch- und Musikalienhandlungen zu abonniren:

Die Tanzstunde.

Central-Organ

auserlesener, neuer Original-Tänze und Märsche.

Monatlich 1 Lieferung, 4 Bogen größtes Notenformat in elegantester, feinster Ausstattung.

Preis bei vierteljährlichem Abonnement pro Lieferung nur $12^1/_2$ Sgr.

Ernst ist das Leben,
Heiter sei die Kunst!

Welches Tongebilde dürfte sich rühmen, leichter die Falten der sorgenvollen Stirn zu glätten, rascher den Genien des Frohsinns Eingang zu verschaffen, als ein frischer, fröhlicher Tanz! —

Die strengsten Meister einer früheren Periode verschmähten es daher nicht, sich mit Liebe und Hingebung in eine Kunstform zu vertiefen, die sich neben dem Volksliede als die älteste und ehrwürdigste auf dem Gebiete weltlicher Musik durch alle Zeiten bewährt und erhalten hat. — Anders unsere dermaligen Künstler. —

Während die Einen ungerechter Weise der Tanzcomposition nur eine beiläufige Beachtung schenken zu müssen glauben, gehen die Andern sogar geflissentlich und mit vornehmem Achselzucken an ihr vorüber, es vorziehend, hinter unerhörten harmonischen und metrischen Gestaltungen — ihren Gedankenmangel zu verbergen. —

So ist es gekommen, daß (von ehrenwerthen Ausnahmen abgesehen), die Tanzcomposition nach und nach zu einem fast ausschließlichen Privilegium dilettirender Componisten herabgesunken ist, in deren Wirken man meist vergebens den belebenden Funken originaler Erfindung, wie überhaupt diejenigen Eigenschaften zu suchen pflegt, welche man mit Recht von einer gelungenen Tanzcomposition erwartet. —

Jenem Uebelstande abzuhelfen, und durch eine Sammlung neuer und wahrhaft populärer Original-Tänze und Märsche für das Pianoforte dem verkannten und vernachlässigten Genre neues Leben einzuhauchen, hat

Die Tanzstunde

sich zur Aufgabe gemacht. — Dieselbe erscheint unter der Redaction des durch seine bisherigen Leistungen auch in weiteren Kreisen vortheilhaft bekannt gewordenen Componisten

Julius Lammers

und wird in regelmäßigen Monatsheften fortgeführt werden. —

Der Name des Redacteurs, dessen besondere Mitwirkung, ist dem Publikum Gewähr, daß die Tanzstunde sich als eine würdige Vertreterin des Guten und Schönen auf ihrem Gebiete erweisen wird. — Uebrigens beabsichtigt dieselbe in ihrer Eigenschaft als Centralorgan nicht, sich auf einzelne, wenn immer hervorragende Kräfte zu beschränken, vielmehr will die Tanzstunde allen wahrhaft gelungenen Erscheinungen, welche auf anderem Wege noch nicht zur Veröffentlichung gelangt, hiermit ihren Raum bereitwilligst angeboten haben. —

Auch sollen, um dem Unternehmen die weiteste Verbreitung zu sichern, die einzelnen Tänze und Märsche in leichter Spielart gesetzt, resp. mit angemessenem Fingersatz versehen werden.

Somit wird die Tanzstunde als ein wahrer Haus- und Familienschatz rasch beim musikliebenden Publikum Eingang finden, und sind wir schon jetzt in der Lage bereits auf eine Abonnentenzahl

von über 6000 Exemplaren

hinweisen zu können. —

Die Verlagshandlung von Robert Apitzsch in Leipzig.

Annahme von Abonnements durch alle Buchhandlungen und Postämter.

In
Pelschners Brauerei am Markt
Dienstag den 26. Januar
Erstes

National-Concert



der Isarthaler Sänger-Gesellschaft
Penz.
Anfang 8 Uhr.

Nr. 559.
Im Concurse des Johann Rabler von Gerolzhofen wird den Betheiligten eröffnet, daß das heute erlassene Prioritäts-Erkenntniß vom 1. l. Mts. an auf 30 Tage an's hiesige Gerichtsbrett an Verkündigungsstatt angeheftet wird.

Schweinfurt, den 16. Januar 1869.
Königliches Bezirksgericht.
Kahl. Kraus.

Bekanntmachung.

Die für Schlittschuhläufer gefährlichen Stellen im Sennfelder See (warme Quellen) wurden, insoweit möglich, ringsum mit einer Lage Sand umgeben, und sind daher schon in einiger Entfernung leicht kennbar.

Gleichwohl wird dem Publikum möglichste Vorsicht anempfohlen.

Schweinfurt, den 26. Januar 1869.
Der Magistrat:
Müller, r. m.

Ofenregulatore

pro Stück fl. 5 bei
J. Scheuring.
Hellersgasse.

Geboren:

10. Jan. 1 Tochter dem Rathhäus Reiß von Walchenfeld.
15. „ 1 Sohn dem Kaufmann G. Chr. Koch.
23. „ 1 Sohn dem k. Bezirksamtsassessor Ludwig Möhl.

Gestorben:

20. Jan. Katharina, Wwe. des Kaufmanns C. G. E. Veit, 73 Jahre 8 M.
21. „ Karolina Spengler Wwe. von Hildburghausen, 56 Jahre
24. „ Jakob Hahn, Bäckergeselle von Münnerstadt, 20 Jahre.
24. „ Joh. Friedr., Kind des Höfners Friedr. Paihl, 36 Stunden.

Redaktion, Druck und Verlag von Franz Joseph Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inseratsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. bei allen k. Postanstalten und Postboten in Bayern sowie bei den Vereins-Postanstalten.	Protest.: Chrysostomus. Kathol.: Chrysostomus. Sonnen-Aufg. 7,40 Sonnen-Unterg. 4,46.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benützung gewähren Rabatt.

№ 23. Mittwoch den 27. Januar 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von Bamberg		nach Würzburg	Von Würzburg		nach Bamberg
6.30 früh	Postzug	6.40 früh	6.40 früh	Güterzug	7.5 früh
10.15 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10.40 „	11.45 „	Schnellzug	11.55 „
11.40 „	Postzug	11.50 „	9.50 „	Güterzug	12.5 Nachm.
4.5 Nachm.	Schnellzug	4.15 Nachm.	4.15 Nachm.	Postzug	4.25 „
6 „	Güterzug	6.40 „	5.30 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 „
9.5 „	„	9.40 „	9.40 „	Postzug	9.50 „

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,45 früh.
„ Brückenau (Fulda) 7,45 früh.
„ Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5,30 Nachm.
„ Neuses (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, Gaibach) 4,30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

27. Jan. 1826. Schlacht bei Patras. Canaris schlägt die türkische Flotte.

Die Grundzüge des den Kammern vorliegenden neuen Berggesetzentwurfes für Bayern

lassen sich in Nachstehendem zusammenfassen.

Scharfe Abgrenzung der dem Berggesetze und dem Hoheitsrechte des Staates unterworfenen Mineralien von dem Inhaltsbereiche des Grundeigenthümers, — Aufrechthaltung der allgemeinen Bergbaufreiheit auf diese Mineralien mit dem Erstfinder-Recht und dem Rechtsanspruch des Muthers auf Verleihung, — Vereinfachung der Grundsätze über Erwerbung des Bergwerks-Eigenthums und Abkürzung des Verfahrens, — zweckmäßigere Begrenzung und Ausdehnung der Grubenfelder, — Befestigung des Bergwerks-Eigenthums und seines Realkredits durch Ausschließung der nicht rechtzeitig angemeldeten Ansprüche auf das gemuthete Feld durch besseren Schutz der Hypotheken-Gläubiger, durch Entlastung des Bergwerks-Eigenthums von gesetzlichen Dienstbarkeiten und Theilnahmsrechten dritter Personen und durch Aufhebung der zahlreichen Fälle des Verlustes des Bergwerks-Eigenthums, — unbedingte Selbstverwaltung der Bergbautreibenden gegenüber der Wahrung der Bergpolizeilichen Interessen durch die Bergbehörde, — Beseitigung des seitherigen, über die Rücksichtnahme auf, die allgemeine Wohlfahrt hinausgehenden Betriebszwanges. — Entwicklung der gewerkschaftlichen Verfassung unter Anerkennung der selbstständigen Persönlichkeit der Gewerkschaft und Aufhebung der unbeweglichen Eigenschaft des Kuxes, — daneben aber völlige Freiheit der Betheiligten in der Wahl der gesellschaftlichen Form, — Vermehrung des Schutzes des Grundeigenthums im Konflikte mit dem Bergbau und Festsetzung gerechter und billiger Grundsätze über die Entschädigungspflicht, — Fortbildung des Knappschaftswesens, — Abgrenzung der Zuständigkeit der Berg-Behörden unter einander und gegen andere Behörden, — Begränzung des Gebietes der Bergpolizei, — Bestimmung der bergpolizeilichen Strafen und des Verfahrens bei Verfolgung bergpolizeilicher Uebertretungen. Endlich wird durch die Uebergangs- und Schlußbestimmungen die Anwendbarkeit des neuen Berggesetzes genauer begrenzt, hauptsächlich der Uebergang aus dem seitherigen Rechts-Zustande in den neuen unter Wahrung der wohlerworbenen Rechte vermittelt und das Berg Regale aufgehoben.

Lokales und aus dem Kreise.

Bei der gestern stattgefundenen Neuwahl eines Landtagsabgeordneten in Haßfurt wurde der zur Mittelpartei gehörige Abgeordnete Gottfried Schmitt, der sich in Folge seiner Beförderung zum Appellationsrath einer neuen Wahl zu unterziehen hatte, mit 124 von 138 Stimmen wiedergewählt.

*(Theater.) Heute Mittwoch den 27. Januar wird uns zum Benefice des Herrn Jucundus Ochernal „Anna Liese“ von Hersch vorgeführt werden, welches Schauspiel allüberall stets gerne gesehen wird.

Herr Jucundus Ochernal, den wir nun in den verschiedensten Aufführungen, noch jüngst als Mortimer in „Maria Stuart“ und zuletzt als Unterstaatssekretär v. Mack in „Böse Zungen“ gesehen, bekundet den gebildeten und fleißigen Darsteller und wünschen wir ihm, zumal die Wahl des heutigen Stückes so recht geschaffen ist die Vielseitigkeit des Künstlers zu beobachten, eine rege allseitige Betheiligung.

∧ Würzburg, 25. Jan. In den letzten Tagen haben in unserer Stadt drei Todesfälle stattgefunden, welche auch für weitere Kreise Interesse haben. Am 14. Januar starb in Folge eines Schleimfiebers Dr. Georg Friedrich Adolph Schmidt, öffentlicher ordentlicher Professor der Staatsarzneikunde und der Veterinärmedizin an der hiesigen Universität, Vorstand der Kreisveterinäranstalt, Mitglied des Medizinalkommites für die Appellationsgerichte von Oberfranken und Unterfranken und Vorstand des Senats für die medizinische Fakultätsprüfung. Derselbe war geboren am 24. Febr. 1806 zu Schweinfurt als Sohn des dortigen Stadt- und Gerichtsphysikus Dr. Johann Elias Schmidt. Seine Mutter Friederike war eine geborne Freiin von der Tann. Nachdem er seine Gymnasialstudien zu Schweinfurt unter seinem nachherigen Schwager Dr. Fabri (später Kirchenrath und Dekan in Würzburg) und zu Erlangen unter dem berühmten Philologen Dr. Döderlein vollendet hatte, bezog er 1825 die Universität Würzburg, widmete sich dem Studium der Medizin, errang 1828 die medizinische Doktorwürde, machte dann wissenschaftliche Reisen nach München und Wien, wurde 1831 in seiner Vaterstadt Schweinfurt praktischer Arzt, wurde 1835 zum Landgerichtsarzt daselbst ernannt und 1841 als ordentlicher Professor der gerichtlichen und Veterinärmedizin an die Universität Würzburg berufen, welche Stelle er 27 Jahre bekleidete. Im Jahre 1837 vermählte er sich mit Hedwig Freiin von Rauendorf auf Gailsdorf in Sachsen, welche 1842 starb, worauf er sich 1844 zum zweiten Male mit Amalie Freiin von Bibra vermählte. Seine drei Söhne, die zwei letzteren als hoffnungsvolle praktische Aerzte zu Kissingen und Hammelburg, gingen ihm im Tode voran. Professor Schmidt war ein bescheidener, anspruchsloser, menschenfreundlicher Mann, der viele Wohlthaten im Verborgenen ausübte. Er war ein Bruder des um 4 Jahre älteren quiesz. Obermedizinalraths Dr. Karl Friedrich Schmidt, mit dem er stets eine Familie bildete. — Am 16. Jan. starb einer der renomirtesten praktischen Aerzte Dr. Jakob Wilhelm Grüb als Opfer seines Berufes in Folge einer Lungenentzündung, die er bei einem Krankenbesuche in Oberdürrbach erhalten. Als der Sohn eines Veterinärarztes am 21. September 1813 in Würzburg geboren, errang er 1838 die medizinische Doktorwürde und wurde 1841 praktischer Arzt dahier. Sein segensreiches und thätiges Wirken wird im Andenken fortleben. — Am 17. Jan. starb die Institutsvorsteherin Karoline Debon in einem Alter von 53 Jahren. Trotz ihrer mißge-

stalteten Figur war dieselbe eine sehr geistreiche Dame und gediegene Dichterin. Sie war auch der lateinischen Sprache und Literatur vollkommen mächtig und lieferte Uebersetzungen. Es wäre zu wünschen, daß Hr. Landrichter Deben zu Kissingen die werthvollen Dichtungen seiner Schwester im Drucke erscheinen ließe.

Werneck, 25. Jan. Gestern fand dahier die Generalversammlung des hiesigen landwirthschaftlichen Bezirksvereins statt, zu welcher sich auch der I. Vorstand des landwirthschaftlichen Kreiscomité's Herr Regierungspräsident Graf von Luxburg, sowie der Referent für Landwirthschaft an der k. Kreisregierung, Hr. Regierungsrath v. Stefenelli eingefunden hatten. Nachdem der I. Vorstand des Bezirksvereins, Hr Gutspächter Matty zu Dächheim, die Versammlung eröffnet und mitgetheilt hatte, daß die oben genannten Herren anwesend seien, ergriff der Regierungspräsident das Wort und hieß in seiner Eigenschaft als I. Vorstand des Kreiscomité's die zahlreich Versammelten willkommen, sprach seine Freude darüber aus, daß gerade die erste landwirthschaftliche Versammlung, welcher er anwohne, diejenige des Bezirksvereins Werneck sei, eines Bezirksvereins, der von allen die meisten Mitglieder zähle und eine sehr rege Thätigkeit entfalte. Der Hr. Regierungs-Präsident bat alsdann die Versammelten, ihm mit denselben freundlichen Gesinnungen entgegen zu kommen, die er selbst allen Mitgliedern des landwirthschaftlichen Vereins entgegentrage und ermahnte zum entschiedenen Festhalten am Fortschritte in der Landwirthschaft und auf allen Gebieten. Der Vorsitzende Herr Gutspächter Matty führte hierauf aus, daß solche Gesinnungen und Grundsätze, wie sie der Hr. Regierungspräsident soeben ausgesprochen habe, bei allen Mitgliedern des Landwirthsch. Bezirksvereins Werneck den freudigsten Wiederhall fänden und zur Beurkundung dessen brachte er ein Hoch! auf den Hrn. Regierungspräsidenten aus, in welches die zahlreiche Versammluug freudig einstimmte. — Es kann nicht ausbleiben daß der Herr Graf von Luxburg bei seinem offenen und geraden Charakter seiner wohlmeinenden Gesinnung und seiner hervorragenden Tüchtigkeit als hochgestellter Verwaltungsbeamte sich die Zuneigung und das vollste Vertrauen der ländlichen Bevölkerung durch persönliches Bekanntwerden leicht erwerben und zugleich den Erwartungen in jeder Hinsicht entsprechen wird, welche Se. M. der König bei Ernennung desselben zum Regierungspräsidenten unseres Kreises hegten. König Ludwig II. äußerte nämlich bei Gelegenheit des letzten Oktoberfestes gegen einen unterfränkischen Landwirth: „Ich hoffe daß man in Unterfranken dem neuen Regierungspräsidenten mit Vertranen entgegen kommt, er hat sehr viel guten Willen und wird sein Amt kräftig verwalten.“ (Wzbg. Anz.)

Der Bote am Appellationsgericht von Unterfranken Adam Kimler wurde wegen Alters auf Ansuchen seines Dienstes enthoben, dem Gerichtsdiener Georg Lohr in Ebermannstadt die hiedurch erledigte Botenstelle am genannten Gerichtshofe verliehen und der Oberbrigadier der Gendarmeriekompagnie von Unterfranken, Franz Roth von Kierweiler z. Z. in Würzburg, als Gerichtsdiener am Landgerichte Weidenberg ernannt.

Erledigt: Die israelitische Religionlehrerstelle Greußenheim-Unterleinach. Einkommen 243 fl. und 90 fl. an Neben-Verdiensten.

Der charakterisirte Major Franz Frhr. v. Guttenberg. Landwehrbezirkskommandant von Bamberg, ward pensionirt und zum Landwehrbezirkskommandanten von Bamberg der Hauptmann 1. Classe: Alex. Denig, bisher Platzadjutant bei der Commandantschaft Würzburg, unter gleichzeitiger Charakterisirung als Major ernannt.

Es cursiren falsche preuß. Einthalerscheine; der Buntdruck auf der Vorderseite zeigt verschwommene Buchstaben.

Würzburg, 25. Jan. Gestern fand dahier im Rappert'schen Gasthause eine Vereinigung unterfränkischer Postexpeditoren statt zur Berathung und Beschlußfassung über die zu wählenden Schritte zur endlichen Erzielung einer schon längst verheißenen Aufbesserung ihrer Dienstesbezüge, die in Folge der neuen Verkehrs-Einrichtungen nur als billig und gerecht anerkannt werden muß.

Die erste protestantische Pfarrstelle in Leutershausen wurde dem Pfarrer und Senior J. Chr. Matthäus in Remlingen, Dekanats Würzburg, verliehen und demselben zugleich die Funktion eines Dekans übertragen.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 25. Jan. Se. Maj. der König hat dem vom Künstler-Komité entworfenen Programm für die allgemeine internationale Kunstausstellung, welche im Juli, August und September ds. Js. im Glaspalast hier stattfinden soll, die Genehmigung ertheilt und selbst das Protektorat übernommen. — Nachdem die zur Prüfung und Festsetzung der Ansprüche an die Kriegslasten-Ausgleichungskasse bestellte besondere Ausgleichungskommission ihre Aufgabe beendet hat, wurde sie nunmehr aufgelöst. Geldbeträge, welche die Empfangsberechtigten nicht erhoben haben, werden vorläufig asservirt und, wenn sie binnen 3 Jahren von dem Tage an gerechnet, wo sie zur Zahlung angewiesen waren, noch nicht erhoben worden sind, oder wenn in diesem Zeitraum nicht wenigstens eine Anmeldung zur Erhebung erfolgt ist, an die k. Centralstaatskasse abgeliefert. — Der Maskenball, welchen der Turnverein München gestern Abends im k. Odeon gab, war eines der glänzendsten Feste dieser Art, die der heurige Carneval aufzuweisen hat. JJ. kk. HH. die Prinzen Adalbert und Ludwig, sowie mehrere der HH. Staatsminister beehrten denselben mit ihrer Gegenwart.

— Im Vereine mit mehreren anderen Abgeordneten wird Herr Abg. Dr. Völk in der nächsten öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten das k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten darüber interpelliren, wie sich dasselbe gegenüber den in jüngster Zeit auf dem Gebiete des Versicherungswesen zu Tage getretenen unlieben, das Interesse der Betheiligten so nahe berührenden Verhältnissen zu stellen gedenke.

Die Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten gibt bekannt, daß nunmehr „Postanweisungen nach und aus Dänemark auch über Hamburg geleitet“ werden und daher bei solchen aus Dänemark die dort eingezahlten Beträge auch dann ausbezahlt werden dürfen, wenn auf deren Rückseite der Stempel Hamburg angebracht ist.

Aus München wird berichtet: In unseren Mauern ist in den jüngsten Tagen eine große Erfindung der vollständigen Reife und Vollendung entgegengeführt worden — nämlich die Vervielfältigung photographischer Aufnahmen durch die Presse. Das Problem zehnjährigen Studiums man kann wohl sagen aller Photographen der Erde ist nun mit einer Vollkommenheit gelöst, daß alle bisherigen Versuche, so weit sie auch im photomechanischen Drucke vorgeschritten gewesen sein mögen, vollständig in den Hintergrund gerückt worden sind durch das photographische Druckverfahren unseres Hofphotographen J. Albert. Seine auf dem neuen Wege hergestellten Blätter unterscheiden sich in Nichts mehr von den nach dem bisherigen Verfahren hergestellten Photographien, indem sowohl bei den kleinsten Formaten der Visitenkarten-Photographien, als bei Bildern in den größten Maßverhältnissen die Kraft des Tones, wie die Weichheit und vollendete Feinheit der Mitteltöne nichts mehr zu wünschen übrig läßt. Auch das geübteste Kennerauge wird durch diese Leistungen mit gerechtem Staunen erfüllt, indem dieselben auch den schärfsten Anforderungen vollkommen Stand zu halten vermögen. Wie sehr dadurch die Photographie gewonnen hat, wird die nächste Zeit unfehlbar lehren. Unabhängig von üblen Witterungsverhältnissen wird es von nun an möglich sein, in kürzestem Zeitraume große Auflagen von Bildern herzustellen, bei welchen auch die Besorgniß, daß im Laufe der Zeit deren chemische Zersetzung vielleicht eintreten würde, nicht mehr gegeben ist.

Fürth. Ein von 16 hiesigen Bürgern unterzeichneter Aufruf ladet auf den 24. Januar zu einer Volksversammlung in Fürth ein, auf welcher ein Protest gegen die neue Gemeindeordnung beschlossen werden soll.

In Bamberg tödtete am 22. ds. eine ledige Weibsperson ihr neugeborenes Kind und warf es in das Feld; die Mörderin befindet sich bereits in Gerichtshänden.

Eppingen, 15. Jan. In dem badischen Dorfe S. wurde dieser Tage der Rathsdiener zum Bürgermeister erwählt.

Bei Straubing wurde am 23. auf der Landstraße eine Weibsperson erfroren aufgefunden.

Landshut, 22. Jan. In Tunting soll eine aus 22 Mann bestehende Bande dem dortigen Pfarrer Haberfeld ge-

trieben haben, hierauf in das Haus eingebrochen sein und verschiedene Gegenstände geraubt haben.

Berlin, 22. Jan. Der Knabe Handte hat den Maler v. Zastrow, welcher ihm gestern vorgeführt wurde, bestimmt als den Mann erkannt, der ihn vom Spielplatz weggelockt und so schändlich mißhandelt hat. Beim Erblicken des Mannes prägte sich im Gesicht des unglücklichen Kindes unverkennbar Angst und Schrecken aus; die ganze entsetzliche Qual, die es erlitten, schien in seiner Erinnerung wach zu werden und es bedurfte einiger Minuten bis der Knabe sich beruhigt hatte. Der Knabe, dessen Zustand sich merklich gebessert hat, gab seine Erklärung in so überzeugender Weise ab, daß in den Anwesenden auch nicht der leiseste Zweifel an ihrer Wahrheit aufkommen konnte. Auch auf den Verbrecher schien dieser furchtbare Belastungsmoment Eindruck zu machen; er faßte sich jedoch schnell wieder und war zu keinem Geständniß zu bewegen.

Paris, 25. Jan. Die Journale dementiren die Mittheilung des „Gaulois" bezüglich der Weigerung Griechenlands, den Beschlüssen der Conferenz sich zu fügen. — Der Kriegsminister Marschall Neil schlägt in einem Bericht an den Kaiser demselben Maßregeln vor, welche darauf abzielen, den wieder engagirten Unteroffizieren die Anstellung im Civildienst zu erleichtern und dem Avancement in den untern Chargen der Armee einen Impuls zu verleihen. Der Kaiser hat die ihm vorgeschlagenen Maßregeln gebilligt.

Das „Siècle" weist wieder einmal auf den wunden Fleck **Frankreichs** hin, nämlich den ungenügenden und vernachlässigten Volksunterricht: „Was ist die Zivilisation? Sie ist der Gegensatz zur Barbarei. Was aber ist die Barbarei? Sie ist die Unwissenheit. Der zivilisirteste Staat ist mithin der, welcher die wenigsten Unwissenden und die meisten Schulen zählt; der Zivilisationsgrad eines Volkes zeigt sich nicht in der Zahl seiner Kriegsschiffe, in der Größe seines Heeres, in dem Luxus seiner Kirchen, in der Großartigkeit und Herrlichkeit seiner Monumente, sondern in dem Grade von Achtung und Wohlstand, mit denen ein Volk seine Lehrer umgibt. So lange wir also Frankreich noch Ehren, Würden und große Emolumente an seine Militärchefs und an unnütze Administratoren zahlen sehen, während wir im Bulletin der Gesetze Folgendes lesen: „Jahrespension für Herrn F. N., öffentlicher Lehrer außer Dienst, geb. 1794, 48 Dienstjahre, 100 Fr.!", oder: „Pension für Herrn D., öffentlicher Lehrer außer Dienst, geb. 1793, 50 Dienstjahre, 61 Fr.!" 2c. 2c.; so lange wir dieses ungerechte und revoltirende Mißverhältniß wahrnehmen und Zeuge davon sein müssen, wie unwissende und abergläubische Massen noch in vielen Departements vor dem Pfarrer oder dem Feldhüter zittern, werden wir Frankreich zurufen: Wie sehr du dich auch deiner Macht, deines Glanzes und deiner Bildung rühmen magst, du bist nicht die Zivilisation, du bist nicht die Zukunft, du hüllst dich mit Stolz in die Fetzen der Vergangenheit! Einundsechzig Franken jährliche Pension zahlst du einem armen Greise, der dir fünfzig Jahre als Schullehrer gedient hat, und du verschwendest so viele unnütze Millionen, die noch gar nicht gerechnet, die in tollen Unternehmungen, wie die von Mexiko und Mentana, verschlungen werden. Unter solchen Bedingungen bist du nicht allein nicht die Zivilisation, sondern du trittst kaum erst aus dem Zustande der Barbarei heraus."

Madrid, 25. Jan. Der Gouverneur von Burgos wurde heute Morgen im Dom ermordet.

Lissabon, 25. Jan. Der König hat einen Theil der Civilliste der Staatskasse cedirt.

London, 26. Jan. Der Berliner „Times"-Correspondent schreibt: Oesterreich und die Türkei beantragten bei der Conferenz eine Erklärung, wonach sich die Mächte bei künftigen Controversen der Türkei mit Griechenland neutral verhalten würden. Die Motion wurde abgelehnt. — Ein Telegramm der „Times" aus Madrid meldet, es gehe das Gerücht, der päpstliche Nuntius werde Spanien verlassen. Man befürchtet, daß unter den Mitgliedern des Ministeriums ein Zwist ausbreche und eine plötzliche Veränderung bevorstehe.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurt, 27. Jan. Auf dem heutigen Viktualien-Markt kostete frische Butter 30—32 kr., Eier 8 Stück 12 kr., Schmalz per Maaß 1 fl. 33 kr. bis 1 fl. 39 kr., junge Tauben das Paar 18 kr., junge Gänse das Stück 1 fl. 48 kr. bis — fl. — kr., Enten das Stück — bis — kr., Hühner 12 bis 24 kr. das Stück, Haasen das Stück 1 fl. 21 kr., Aepfel die Metze 48 kr., Kartoffel die Metze 30 kr., dürre Zwetschken 5 kr. das Pfd. Nüsse das Schock — kr., Saugschweine 4 fl. 30 kr. bis 5 fl., Läufer 8 fl. 10, bis 12 fl. das Paar.

Schweinfurt, 27. Jan. Auf dem heutigen Getreidemarkte ging der Verkauf sehr lebhaft und ergaben sich folgende Preise Waizen kostete 18 fl. 40 kr. bis 19 fl. 30 kr., Korn 16 fl. der Schäffel zu 300 Pfund gerechnet, Gerste 16 fl 9 kr. bis 17 fl. 15 kr., Haber 8 fl. 30 kr. bis 9 fl. der Schäffel.

Verloren wurden ein Paar **Schlittschuhe**. Abzugeben in der Exped.

Course der Frankfurter Börse am 26. Januar 1869.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	$99\frac{1}{2}$ B.
Antwerpen	k. S.	$94\frac{1}{2}$ G.
Augsburg	k. S.	$99\frac{1}{2}$ P.
Berlin	k. S.	105 B.
Bremen	k. S.	$96\frac{3}{4}$ B.
Brüssel	k. S.	$94\frac{1}{2}$ B.
Cöln	k. S.	105 B.
Hamburg	k. S.	$87\frac{7}{8}$ B. $\frac{5}{8}$ G.
Leipzig	k. S.	105 B.
London	k. S.	$119\frac{1}{8}$ B. $118\frac{7}{8}$ G.
Mailand	k. S.	— —
München	k. S.	100 G.
Paris	k. S.	$94\frac{3}{8}$ B.
„	60 à 90 T.	— —
Wien	k. S.	$97\frac{3}{8}$ $\frac{1}{4}$ b.
„	l. S.	$97\frac{3}{8}$ B. $\frac{1}{8}$ G m. 4%
	Disconto	$3\frac{1}{2}\%$ G.

Cours der Staatspapiere

				Per comptant
Bayern	5% Oblig.		b. R.	$102\frac{1}{8}$ B. $\frac{7}{8}$ G.
„	$4\frac{1}{2}\%$	1jähr.	do.	$95\frac{3}{4}$ P.
„	$4\frac{1}{2}\%$	$\frac{1}{2}$jähr.	do.	$95\frac{3}{4}$ P.
„	4%	1jähr.	do.	$89\frac{5}{8}$ G.
„	4%	$\frac{1}{2}$jähr.	do.	$89\frac{5}{8}$ G.
„	4% Ablös.-R.		do.	$89\frac{5}{8}$ P. $\frac{3}{8}$ G.
„	$3\frac{1}{2}\%$		do.	— —

Bank- und Credit-Actien.

4% Pfandbr. d. Bayr. Hyp.-B.	$91\frac{1}{2}$ b. u. G.
$4\frac{1}{2}\%$ Bayr. Ostbahn	$126\frac{1}{8}$ P. $125\frac{7}{8}$ G.

Anlehens-Loose.

Kurh. 40-Thlr.-L. b. R.	56 G.
Nass. 25-fl.-L. do.	$38\frac{1}{4}$ P.
4% Bayer Präm.-A.	$105\frac{3}{4}$ P. $\frac{1}{2}$ G.

Anlehens-Loose.

Ansb.-Gunzenh.-L.	$12\frac{1}{2}$ P.
4% Bad. b. Rothsch.	$102\frac{5}{8}$ G.
Bad. 35-fl.-Loose	$55\frac{3}{8}$ G.
Grossh. Hess. 50-fl.-L. b. R.	163 b.
„ 25 „ „	$44\frac{3}{4}$ P.
Schwed. Thlr. 10-L.	11 P

Gold-Cours.

Preuss. Cassensch.	fl.	1	$44\frac{3}{4}$—45
Preuss. Friedrichsd'or	„	9	57—58
Pistolen	„	9	49 G. fhld.
do. doppelte	„	9	50 G. fhd.
Holl. fl. 10-Stücke	„	9	54—56
Rand-Ducaten	„	5	35—37
20-Francs-Stücke	„	9	$26\frac{1}{2}$—$27\frac{1}{2}$
Engl. Sovereigns	„	11	52—56
Russ. Imperiales	„	9	49—51
Dollars in Gold	„	2	26—27

No. 26.

Bekanntmachung.

Zufolge dießgerichtlichen Auftrags wird der Unterfertigte

Montag den 22. März d. Js.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Gemeindehause zu Oberschwarzach das dem Nikolaus Herold von Oberschwarzach gehörige, in den Steuergemeinden Oberschwarzach, Mutzenroth, Handthal gelegene Grundvermögen, bestehend in einem Wohnhaus Hs.-Nr. 92 zu Oberschwarzach — mit Oekonomiegebäuden und 21 Feldgrundstücken im Gesammtschätzungswerthe von 3750 fl. gegen Baarzahlung und unter den weiteren vor dem Strich bekannt gemacht werdenden Bedingungen versteigern.

Die Schätzung und der nähere Beschrieb des zum Aufstrich kommenden Anwesens liegt zu jeder Zeit im Amtszimmer des Unterfertigten zur Einsicht offen.

Gerolzhofen, 22. Januar 1869.

Der königliche Notar:

A. Hippler.

Zur Gewerbe-Verloosung in Schweinfurt.

Nachdem die Ziehung definitiv auf den 4. Febr. l. J. festgesetzt wurde, erlaubt sich der ergebenst Unterfertigte die freundliche Unterstützung unseres Unternehmens dem verehrlichen Gesammtpublikum hiesiger Stadt und Umgegend zum Schluß hiemit noch einmal angelegentlichst zu empfehlen.

Bekanntlich wurde diese, wie unsere früheren Verloosungen lediglich zum Zweck der Beförderung gewerblichen Absatzes veranstaltet und wird die Gesammteinnahme nur zu Gewinnsten verwendet.

Von 42 Gewerbvereinen und 35 der gelesensten Zeitungen in Bayern und Frankfurt a. M. kräftig unterstützt, konnte gleichwohl das Resultat unserer letztmaligen Verloosung (ca. 10,000 Loose) diesmal bei Weitem nicht erreicht werden aus Mangel an reger Betheiligung in den nächstgelegenen Bevölkerungskreisen.

An diesen Umstand knüpfen wir indessen keineswegs eine andere Deutung, als die übergroße Concurrenz von Verloosungen und Lotterien von Staaten, Städten, Corporationen und Personen, womit im verwichenen Jahre alle Städte und Dörfer förmlich überschwemmt wurden. Kein Wunder, wenn eine Abstumpfung eintritt.

Am 28. Januar ist Schluß der öffentl. Ausstellung unserer 6—700 ausgewählten Gewinnstgegenstände in der Gewerbehalle, Rittergasse Nr. 46, bis dahin werden noch Loose à 30 kr. durch Hausmeister B. Brändlein abgegeben, daher diese wenigen Tage über unsere Eingangs gestellte Bitte zur gefl. Anschauung der von 36 verschiedenen Gewerben angekauften Gewinnste und Abnahme von Loosen zu wiederholen sich beehrt

Schweinfurt, Januar 1869.

Der Gesammtausschuß und in dessen besonderem Auftrag der I. Vorstand

M. Schad.

Täglich frische Faschings-Krapfen empfiehlt

Ch. Stepf, Rückertsstraße.

Zu der am 1. Februar ds. Js. stattfindenden Ziehung von

Finnländer Rthlr.-10-Loosen	Haupttreffer	Rthlr.	50,000 zc. zc.
Augsburger fl.-7-Loosen	„	fl.	10,000 „ „
Pappenheimer fl.-7-Loosen	„	fl.	5,000 „ „

empfehle ich solche billigst

J. Scheuring, Hellersgasse.

Obige Loose werden jährlich 2mal gezogen und behalten stets ihren reellen Werth.



Geschäfts-Eröffnung.

Theodor Schmidt

Spitalstrasse No. 298.

Lager in allen Sorten Taschenuhren, Pariser Penduls, Regulators & Wanduhren.

Reparaturen werden bestens und billigst ausgeführt.

Stelle-Gesuch!

Ein junger, militärfreier, zuverlässiger, **Droguist**, welcher auch einen Reiseposten bekleiden kann, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse in einem solchen Geschäfte anderweitige Stellung und wollen Reflectanten Fr. Offerten gefl. unter Litr. V. S. 100. poste restante Sondershausen befördern.

Ein junger Mann sucht eine Stelle als **Hausknecht** oder **Metzger** und könnte sogleich eintreten. Gute Zeugnisse stehen empfehlend zur Seite.

Näh. in d. Exped.

Ofenregulatore

pro Stück fl. 5 bei

J. Scheuring.

Hellersgasse.

Wirthschaftsanwesen-Verkauf.

In der Nähe ($^1/_4$ Stunde) des Bades Kissingen ist eine im besten Betriebe stehende Wirthschaft mit Kegelbahn und Gartenwirthschaft aus freier Hand zu verkaufen oder auch zu verpachten.

Das Nähere bei der Exped.

Stadttheater in Schweinfurt.

Mittwoch den 27. Januar 1869.

Abonnement suspendu.

Zum Benefize für Jucundus Ochernal,

verbunden mit dem Gastspiele der Frau Pille-Häbsch und Fräul. Weiß.

Anna-Liese,

oder:

Des alten Dessauers erste und einzige Liebe.

Historisches Schauspiel in 5 Akten von Herm. Hersch.

Zu dieser meiner Benefiz-Vorstellung ladet ergebenst ein

Jucundus Ochernal.

Loose

zur Verloosung von Gewerbs-Erzeugnissen des Gewerbe-Vereins der Stadt Schweinfurt à 30 kr. sind zu haben in der Expedition des **Schweinfurter Anzeiger.**

Es wird bis Monat März eine **Wohnung** mit Zimmer und Nebenzimmer zu miethen gesucht. Näh. in der Exped.

Geboren:

16. Jan. 1 Sohn dem Rothgerber Heinrich Herrmann.
21. „ 1 Sohn dem k. l. Staatsanwalt Donle.
21. „ 1 Sohn dem Büttner Burkard Will.
22. „ 1 Sohn dem Bäcker Friedr. Blicke.
26. „ 1 Sohn dem Schuhmacher J. Kehler.

Gestorben:

24. Jan. Karoline, Adolphine, Crescentia Kolb, Gattin des Kaufmanns G. Christ. Kolb, 28 Jahre 7 Mt.
26. „ Wilh. Georg, Kind des Ackermanns Paul Brändlein 11 Tage.
26. „ Maria Winter, Schuhmacherswwe v. Berneck, 68 Jahre 8 Mt.

... Druck und Verlag von Franz Joseph Reichardt in Schweinfurt

(Mit dem Unterhaltungsblatte Nr. 8.)

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. bei allen k. Postanstalten und Postboten in Bayern sowie bei den Vereins-Postanstalten.	Protest.: Karl, Karoline. Kathol.: Karl d. Gr. Sonnen-Aufg. 7,38 Sonnen-Unterg. 4,49.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 24. Donnerstag den 28. Januar **1869.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von Bamberg		nach Würzburg	Von Würzburg		nach Bamberg
6,30 früh	Postzug	6.40 früh	6.40 früh	Güterzug	7,5 früh
10,15 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10,40 „	11,45 „	Schnellzug	11,55 „
11,40 „	Postzug	11,50 „	9,50 „	Güterzug	12,5 Nachm.
4,5 Nachm.	Schnellzug	4.15 Nachm.	4.15 Nachm.	Postzug	4.25 „
6 „	Güterzug	6,40 „	5.20 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 „
9.5 „	„	9.40 „	9.40 „	Postzug	9.50 „

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,45 früh.
„ Brückenau (Fulda) 7,45 früh.
„ Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5,30 Nachm.
„ Neuses (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, Laibach) 4,30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

28. Jan. 814 † Carl der Große, deutscher Kaiser.

Lokales und aus dem Kreise.

Λ Würzburg, 27. Jan. Der seit 1¼ dahier bestehende Wittwen- und Waisenkasseverein, der nach Vollendung von drei Jahren seines Bestehens die Auszahlung von Unterstützungen beginnen wird, hielt dieser Tage Plenarversammlung zur Rechnungsablage und Ausschußneuwahl. Der Verein zählt gegenwärtig [illegible] Mitglieder und hat ein Vermögen von 752 fl. Auffallend ist, daß dieser Verein während des vergangenen Jahres nicht nur keinen Mitgliederzuwachs erhielt, sondern sogar eine Minderung um 3 Mitglieder durch Austritt. Hoffentlich wird unter der neugewählten Vorstandschaft eine größere und erfolgreiche Energie als seither entwickelt werden.

— Vom Bezirksgerichte Würzburg wurde Johann Eckerlein, 18 Jahre alt, vormaliger Magistratsdiurnist zu Würzburg (nun zu Bamberg) wegen Vergehens der Amtsuntreue zu 6 Monaten Gefängniß, in einem Bezirksgerichtsgefängnisse zu erstehen verurtheilt. Derselbe hat nämlich, als er beim magistratischen Expeditionsamte zu Würzburg beschäftigt war, 4 Amtsschreiben, nämlich nach Donaueschingen mit 12 fl. 44 kr., an das Oberpflegamt des Julius-hospitals mit 16 fl. 30 kr., nach Hadersleben mit 5 fl. 1 kr. und nach Aschaffenburg mit 5 fl. 18 kr., die er zum Expediren erhalten hatte, unterschlagen und die Geldsumme von 39 fl. 33 kr. für sich verwendet. Da der Verweisungssenat und die Richter das unterlassene Eintragen ins Expeditionsjournal nicht als Fälschung annahmen, so gestaltete sich die Sache nicht als Verbrechen sondern als Vergehen. Der Angeklagte wird als leichtsinnig bezeichnet. Der von ihm gestellte Antrag auf Festungsstrafe wurde zurückgewiesen, da er keine wissenschaftliche Studien genossen hat.

Aus Haßfurt, 26. Jan., schreibt man dem „W. Anz.": Der Landtagsabgeordnete k. Appellationsgerichtsrath Dr. Gottfried Schmitt ist bei der heute stattgehabten Wahl mit großer Stimmenmajorität (124 gegen 14) wieder gewählt worden. Den in der Presse vielfach erschienenen Angriffen gegen die Person des Gewählten gegenüber und in Anbetracht des guten Renommé's, welches sich der hiesige Wahlbezirk durch die letzte Landtagsersatzwahl erworben, erscheint es veranlaßt, den Gang der Sache etwas näher zu besprechen. Schon vor einigen Tagen hatten sich mehrere Wähler, welchen die Art und Weise wie die Wahl des Hrn Dr. Schmitt seiner Zeit zu Stande gebracht worden sein soll, noch zu frisch im Gedächtnisse war, an liberale Abgeordnete nach München um Aufschluß darüber gewendet, welche Stellung Dr. Schmitt in der letzten Zeit in der Kammer eingenommen habe und ob es der Kammermajorität, wie auch der Staatsregierung genehm erscheine, wenn derselbe wieder gewählt werde. Man erhielt zur Antwort, daß Dr. Schmitt Mitglied der liberalen Mittelpartei und Theilnehmer ihres Clubs sei und daß derselbe schon seit längerer Zeit in allen wichtigen Fragen mit dieser Majorität und mit der Regierung gehe; außerdem sei derselbe eine ausgezeichnete Arbeitskraft und im Gesetzgebungsausschusse unersetzlich, was um so wichtiger erscheine, als im Laufe der gegenwärtigen Session die Civilprozeßgesetzgebung nach vollendet werden solle. Hieraufhin mußte es natürlich Sache der hiesigen liberal gesinnten Wahlmänner sein, für die Wiederwahl des Hrn. Dr. Schmitt zu wirken. Doch stieß man bei dieser Gelegenheit auf Hindernisse, indem man von vielen Seiten diesen Empfehlungen nicht recht Glauben schenken wollte, sie vielmehr für ein egoistisches Manöver hielt, um Dr. Schmitt nicht aus dem Gesetzgegungsausschusse zu verlieren. Dr. Schmitt hielt man eben ein für alle Mal für einen verkappten Ultramontanen. So standen die Sachen gestern Abend noch und war seine Wahl sehr in Zweifel. Da erschien jedoch Dr. Schmitt selbst und hat heute früh in einer Versammlung der Wahlmänner Farbe bekannt. Hiebei verwahrte sich derselbe entschieden vor dem Verdachte, er gehöre der ultromontanen Partei an: sprach sich entschieden für die Politik der jetzigen Staatsregierung aus, versicherte, er habe für alle neuen socialen Gesetze gestimmt und versprach, auch für das — nicht für ein — Schulgesetz stimmen zu wollen. Zugleich verwahrte sich derselbe den verschienen in dieser Beziehung in jüngster Zeit aufgetauchten Gerüchten gegenüber mit Entschiedenheit gegen alle nähere Gemeinschaft mit der ultramontanen Partei und insbesondere mit dem Pfarrer Trunk in Baunach, den er in seinem Leben einmal gesehen, nie aber gesprochen habe; ebensowenig stehe er in Correspondenz mit dem Advokaten Schüttinger in Bamberg. Dieses offene Bekenntniß brachte denn auch den größten Theil der Wähler von dem entschiedenen Vorsatze, Dr. Schmitt nicht wieder zu wählen, ab, so daß derselbe die Majorität erhielt. Ob Dr. Schmitt diese Majorität bei einer auf sechs Jahre geltenden Hauptwahl erhalten hätte, ist eine andere hier nicht zu ventilirende Frage. Diese wenigen Worte zur Rettung des guten Rufes des Wahlbezirkes Haßfurt, beziehungsweise seiner dermaligen Wahlmänner. Ob sich dieser gute Ruf auch bei der Hauptwahl im nächsten Frühjahre bewähren wird, hoffen wir ebenso, wie wir es im Angesichte der überall spuckenden Wühlereien schwerlich glauben.

Wie der „Würzb. Anz." mittheilt, ist an den kgl. Regierungspräsidenten Herrn Grafen Luxburg von mehreren Gemeinden der Wahlbezirke Kissingen und Neustadt folgende Adresse ergangen:

„Die unterzeichnete Gemeinde erklärt hiemit, daß sie bei der am 4. ds. stattgefundenen Wahl eines Abgeordneten zum Zollparlamente im Bezuge auf die Wiederwahl des k. Regierungspräsidenten Herrn Grafen v. Luxburg vielfach irre geleitet und durch allerhand falsche Vorspiegelungen, sowohl über die Person des anderen Kandidaten, als namentlich über die des Hrn. Grafen v. Luxburg getäuscht und von dessen Wiederwahl

abgehalten wurde. Die unterzeichneten Gemeindeglieder bedauern auf das Innigste diesen Fehltritt, sprechen hiedurch dem k. Regierungspräsidenten ihr vollstes Vertrauen aus, versichern ihm die innigste Dankbarkeit für die ihnen in früheren Jahren so vielfach erzeigten Wohlthaten. Die Unterzeichneten erklären hiemit frei und offen, daß sie, wenn sie diesem ihrem inneren Gefühle unbehindert und unbeeinflußt hätten folgen dürfen, einhellig, wie das erste Mal nur den Herrn Grafen v. Luxburg gewählt haben würden. Da sie das nun nicht mehr können, glaubten sie wenigstens diese Erklärung schuldig zu sein."

Unterzeichnet sind: 1) von Premich: Zehe, Vorsteher, Schäfer, Seuferl, Hauck und Arnold, Gemeindeverwaltungsmitglieder; 2) von Stangenroth: Metz, Vorsteher; 3) von Burkardroth: Reuß, Vorsteher; 4) von Wollbach: May, Vorsteher, Voll, Pfleger; 5) von Zahlbach: Metz, Vorsteher, M. Heilmann und Fr. Schlereth, Gemeindeverwaltungsmitglieder; 6) von Waldfenster: Zehe, Vorsteher, J. Schlereth und Georg Wehner, Gemeindeverwaltungsmitglieder.

Die Wahl des Kaufmanns Joh. Math. Krais zum bürgerlichen Bürgermeister der Stadt Gerolzhofen erhielt die Bestätigung der k. Regierung.

Mit dem am 2. März d. Js. in Kissingen stattfindenden Pferdemarkt wird auch eine Pferdeverloosung verbunden.

Die praktische Konkursprüfung der zum Staatsdienste adspirirenden Rechtskandidaten pro 1869 nimmt am Montag, den 10 Mai l. Js ihren Anfang.

Die erste katholische Schulstelle im Pfarrorte Mönchberg, Bezirksamts Obernburg und Distr.-Schulinsp. Klingenberg, mit welcher Kirchendienst und Gemeindeschreiberei verbunden sind, wird mit dem 1. Mai l. Js. in Erledigung kommen. Fassionsmäßiges Einkommen: 461 fl. 43½ kr., Fixum aus Gemeindeschreiberei: 103 fl. 5 kr.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 25. Jan. In der heutigen ersten gemeinschaftlichen Sitzung der Gesetzgebungs-Ausschüsse beider Kammern wurden sämmtliche Artikel des ersten Buches des Civilprozesses erledigt und — mit Ausnahme der Fragen bezüglich der Staatsanwaltschaft — auch Uebereinstimmung erzielt. Nach dem Beschluß des Abgeordneten-Ausschusses sollte der Staatsanwalt nur in zehn, im Gesetze aufgeführten, nach dem Beschlusse des Reichsraths-Ausschusses aber in allen Fällen befugt sein, den öffentlichen Civilgerichtssitzungen beizuwohnen und, wenn er es im öffentlichen Interesse oder zur Aufrechthaltung der Gesetze für dienlich erachtet, nach dem Schluß der Verhandlungen dem Gerichte seine Ansicht vorzutragen. Die Staatsregierung brachte heute einen Vermittelungsvorschlag, nach welchem dem Staatsanwalt diese Befugniß außer in jenen zehn Fällen auch noch bei Disziplinarsachen eingeräumt werden soll. Der Reichsraths-Ausschuß würde diesem Vermittlungsvorschlag beigestimmt haben, wenn das auch von Seite des Ausschusses der Kammer der Abgeordneten geschehen wäre, allein dieser beharrte auf seinem früheren Beschluß. — In Betreff der Gerichtsvollzieher einigten sich die Ausschüsse dahin, daß die betreffenden Bestimmungen für die Dauer von fünf Jahren auf dem Verordnungswege zu erlassen, dann aber gesetzlich zu regeln seien.

Die betreffenden Ausschüsse der Kammer der Reichsräthe haben folgende Referenten gewählt: über die Eingabe der Staatsdienstadspiranten der fränkischen Kreise, die Freigabe der Advokatur betr. den Grafen von Lerchenfeld, über die Vorstellung mehrerer Gemeinden der Oberpfalz, Eisenbahnbauten betr., von Harleß, ferner über den Antrag bezüglich einiger Abänderungen des Jagdgesetzes Frhrn. von Zu-Rhein über die Vorstellung der Capitulare ꝛc. Rosenheims bezüglich der Revision des Reinertrags der Pfründe-Oekonomien, den Grafen von Seinsheim, über die Vorstellung des Frhrn. von Bucher, den Entwurf eines Gesetzes über öffentliche Armenpflege ꝛc. den Grafen von Schönborn und über den Gesetzentwurf das Berggesetz betr., Frhrn. v. Schrenk.

Der Kriegsminister wird zur Anschaffung von 100,000 Stück Werder'scher Hinterladungsgewehre demnächst eine Creditforderung von 3 Millionen Gulden in den Kammern einbringen. Die verlangte Summe soll vermuthlich auf dem Wege einer Anleihe beschafft werden.

Nürnberg, 25. Jan. Die gestern Vormittag im Gasthaus zum „Kreuz" in Fürth stattgehabte Volksversammlung war von etwa 350 Personen besucht und erließ den nachstehenden Protest: „In Erwägung, daß die Abgeordnetenkammer durch lautlose Berathung ein Gesetz, die Gemeindeordnung im diesseitigen Bayern betreffend, angenommen hat, welches 1) das Bürgerrecht von einer Verleihung und von der Entrichtung einer Aufnahmsgebühr abhängig macht, welches 2) in der Gemeindeverwaltung das System des Dualismus, die Lebenslänglichkeit der Gemeindebeamten als Regel beibehält und die Wahl derselben nicht der Gesammtheit der Bürger überträgt und welches 3) Beschlüsse der Gemeindeverwaltung über wichtige Maßregeln und Angelegenheiten nicht der Genehmigung der Bürgerversammlung unterstellt, — erklärt die Volksversammlung: daß dieses Gesetz thatsächlich gegen die Grundsätze der Selbstbestimmung und Gleichberechtigung verstößt und die Abgeordnetenkammer durch Annahme desselben gegen die Interessen des Volkes gehandelt hat." — Begründet wurde dies durch Dr. Papellier von Erlangen, welcher zu der Versammlung eingeladen worden war, dann von Rechtsanwalt Kronacher, Dr. Landmann und Bortenmacher Löwenstein nach den drei angegebenen Gesichtspunkten. Dr. Papellier erklärte nach dem „Nbg. Korresp." im Eingange seiner Erörterung, er habe der Einladung Folge geleistet, weil er den Verdacht, einem freien Bekenntniß seiner Ueberzeugung auszuweichen, mehr fürchte, als die wiederholt gegen ihn erhobene und auch wohl jetzt wieder nicht ausbleibende Beschuldigung, daß er persönliche Ziele verfolge. Niemand habe mehr Achtung vor den Gesetzgebern als er, namentlich vor denjenigen Gesetzgebern, die vom Volke gewählt sind. Er wäre nicht dazu gekommen, seine vielangefochtene Kritik der Beschlüsse der zweiten Kammer zu schreiben, wenn ihn nicht das Studium derselben für die Praxis zur Ueberzeugung geführt hätte, daß diese Beschlüsse gänzlich unhaltbar seien. Er trete überhaupt aus einer gewissen Zurückgezogenheit nur dann heraus, wenn Brutalität oder Unverstand ein offenbares Unrecht begehen, und die Berechtigung der Abwehr desselben mit der Verpflichtung dazu zusammenfällt, oder wenn ein Unglück zu verhüten sei und kein Anderer sich bereit zeigt, es zu verhindern. Der letztere Fall sei im Augenblick gegeben; es wäre ein Unglück für das Land, wenn die Gemeindeordnung, wie sie von der zweiten Kammer geschaffen, zum Gesetz erhoben würde.

Kempten, 25. Jan. Die auf gestern anberaumte Versammlung in Sache der „deutschen Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit" war von mehr als 200 Versicherten aus weitem Umkreise (von Grönenbach bis Lindau) besucht. Nach beendigter Wahl eines Ausschusses wurde demselben notarielle Vollmacht ertheilt und Herr Advokat Hettersdorf in Immenstadt als Anwalt bestimmt. Beschlossen wurde, daß der Ausschuß durch Veröffentlichung aller weiteren Schritte durch die Presse, die Thätigkeit des Anwalts unterstütze und möglichst alle Versicherten im Königreiche Bayern eingeladen werden, den bereits eingeleiteten Schritten sich anzuschließen. Die Regierung wird angegangen werden, den Versicherten den gleichen Schutz angedeihen zu lassen, wie dieses in dem benachbarten Württemberg bereits geschehen ist.

Berlin, 27. Jan. Die Landtags-Session wird voraussichtlich in der letzten Woche des Februar geschlossen werden. Die Einberufung des Reichstags des norddeutschen Bundes ist für den 5. März in Aussicht genommen.

Wien, 27. Jan. Die „Abendblätter" melden, der König von Italien habe dem Minister Dr. Giskra das Großkreuz des Ordens der italienischen Krone verliehen.

Wien, 27. Jan. Nachrichten der „Presse" und der „Debatte" zufolge ist eine versöhnliche Antwort Griechenlands, auf die von der Conferenz an dasselbe gerichteten Note, und zugleich auch der Rücktritt des Ministeriums Bulgaris zu erwarten. —

London, 27. Jan. Ein Telegramm der „Times" aus Madrid meldet, daß die Mörder des Gouverneurs von Burgos Klostermönche gewesen seien. Es seien Truppen dorthin gesendet worden. — Der Madrider Correspondent der „Times" theilt mit, der Pabst habe den Empfang des spanischen Gesandten verweigert.

Madrid, 27. Jan. Die „Gaceta" bringt ein Decret

nach welchem für Athen der Posten eines Ministerresidenten creirt und für denselben Hr. Lopez Guiljarro ernannt wird. — Die „Gaceta" bestätigt die Verhaftung von 70 Personen, darunter viele Geistliche. — Es herrscht in ganz Spanien große Aufregung.

Madrid, 24. Jan. Heute wurde hier zum ersten Male ein öffentlicher protestantischer Gottesdienst abgehalten.

Aus Genua wird von großer Kälte in Italien berichtet In Genua betrug sie über 2 Grad. Man fürchtet für die Südfrüchte.

Ein Newyorker Blatt erzählt folgende „wahre" Anekdote von der Königin Olga von Griechenland: „Ihr Kind auf dem Arme, geht sie in den Straßen Athens spazieren; bei allen Müttern, denen sie begegnet, bleibt sie stehen, plaudert mit ihnen und vergleicht die Kinder miteinander."

Von Newyork wird nächstens der Luftschiffer Alexander Chevalier eine Ballonreise über den atlantischen Ocean unternehmen. Er will die Entfernung in drei Tagen und drei Nächten zurücklegen.

Verkehr.

Telegraphischer Schiffs-Bericht, mitgetheilt von Agent **Ernst Kämpf** (Firma **G. H. Beck**) in Schweinfurt.

Newyork, 25 Jan. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Deutschland" Capt. E. Brickenstein, welches am 10. Jan. von Bremen und am 12. Jan. von Southampton abgegangen war, ist am Sonntag Abend wohlbehalten hier angekommen.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurter Frucht-Preise am 27. Januar.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.	
Waizen	19 fl. 30 kr.	18 fl. 53 kr.	17 fl. 45 kr.	zu 300 Pf. gerechnet.
Korn	16 fl. — kr.	15 fl. 40 kr.	15 fl. 30 kr.	
Gerste	17 fl. 15 kr.	16 fl. 50 kr.	16 fl. 9 kr.	
Haber	9 fl. 6 kr.	8 fl. 49 kr.	8 fl. 30 kr.	
Erbsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Linsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Wicken	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	

Summa aller verkauften Früchte 949 Schäffel. Umsatzkapital 16,228 fl., Schrannenrest 34 Schäffel.

Schweinfurt, 27. Jan. Der heutige Viehmarkt, für gegenwärtige Jahreszeit ziemlich betrieben, brachte in den Preisen keine wesentliche Aenderung. Der Handel mit Gangvieh war von keiner Bedeutung, zur Ausfuhr wurde indeß eine nicht unbeträchtliche Anzahl schwerer Thiere aufgekauft. — Die Markthalle war mit 78 Pferden bestellt, verkauft und vertauscht wurden 20 Stück. — Nächsten Mittwoch I. besonderre Pferdemarkt, nächster Viehmarkt 10. Febr.

Ansbach, 25. Jan. (Roßmarkt.) Zutrieb bedeutend, Preise im Allgemeinen befriedigend; zweijährige Pferde, leichten Schlages, 8—10 Karol., besonders schön geformte auch höher, kräftige zweijährige 14—18 Karol., der Ausstich auch höher. Gewöhnliche Zugpferde im besseren Alter und rein von Gliedern 50—60 Karol. das Paar; Zugpferde schwererer Race ca. 70—75 Karolin.

Verein Bayerischer Kampfgenossen.



Samstag den 30. Januar 1869
von Abends 8 Uhr an

Große

Carnevals-Unterhaltung



mit darauffolgendem kleinen Tänzchen im närrischen Saale zum rothen Ross.

Hiebei wird sich eine besonders hiezu engagirte sogenannte „Fuldaer Musik" mit Cymbeln und mit Pauken ꝛc. produziren.

Zu dieser Unterhaltung werden die Mitglieder mit dem Bemerken eingeladen, daß sich Jedes mit einer Narrenmütze, welche am Saaleingange abgegeben wird, zu versehen hat.

Wegen Einführens von Nicht-Mitgliedern wird auf den letztgefaßten Vereinsbeschluß hingewiesen.

Der Vorstand.

GESANG-VEREIN.

Montag den 1. Februar von Abends 8 Uhr an



Carnevals-Unterhaltung



im Saal der

Belschner'schen Brauerei.

Der Vorstand.



Danksagung.

Für die vielseitige herzliche Theilnahme an dem grossen Verlust unserer theuren Gattin, Tochter und Schwester

Lina Kolb, geb. Stepff,

sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten den tiefgefühltesten, wärmsten Dank und bitten die theure Dahingeschiedene auch in fernerem treuem Andenken zu behalten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Musik-Kränzchen.

Montag den 1. Februar Abends 7 Uhr anfangend

Production

mit

darauffolgendem Tanze

im Gasthofe zur Krone.

In einer Stadt Unterfrankens ist ein Colonial-, Eisen- u. Kurzwaaren-Geschäft mit einem jährlichen Umsatze von 45—50,000 fl. unter günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Für einen thätigen jungen Mann mit einigen Mitteln, ist hier Gelegenheit gegeben eine sichere Existenz zu finden.

Nähere Aufschlüsse ertheilt die Exped. d. Bl.

In der Buchdruckerei des Unterzeichneten sind vorräthig:

Begleitadressen zu Fahrpostsendungen,
Bier-Ausfuhrscheine (Designation),
Wildpret-Lieferscheine,
Schul-Entlaßscheine,
Schul-Ueberweisungsscheine,
Fremden-Anzeigen für Gastwirthe,
Jagd-Einladungskarten

und empfiehlt solche geneigter Abnahme

Fr. J. Reichardt,
Marktplatz.

Verloren wurden ein Paar **Schlittschuhe.** Abzugeben in der Exped.



Nr. 52.

Holz=Versteigerung
im
königl. Reviere Kothen.

Freitag den 5. Februar l. J.
Vormittags 9 Uhr anfangend
werden im Gasthause zu Kothen folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

Abth. Neuwiesenrein 14. c. und Gläserschlag 1. b.

113 Buchen Nutz- und Werkholz-Abschnitte,
$1^3/_4$ Klafter Buchen-Müsselholz II. und III. Cl.,
10 „ „ Scheitholz I. und II. Cl.,
$42^1/_2$ „ „ Knorz-,
$7^1/_2$ „ „ Ast-,
4 „ „ Halbanbruch- und
1 „ „ Klotzholz,
$19^1/_2$ Hundert Astwellen.

Abtheil. Bembel 3. a. und b., Haube 1. d., Bildeiche 13. b., Oberwiesenrein 14. g., Treifels 1. b., Beamtenschlag 2. a. und b., Torckengraben 3. a. b. c.

35 Kiefern-, Nutz- und Werkholzabschnitte,
15 Fichten-, „ u „ „
$10^3/_4$ Klafter Kiefern-Knorzholz,
$122^1/_2$ „ „ Prügelholz I. Cl.,
$92^1/_4$ „ „ „ II. „
30 „ „ Astholz,
$2^1/_2$ „ „ Halb- und Ganzanbruchholz,
$58^1/_2$ Hundert Kiefernreisig.

Bemerkt wird, daß das Kiefernreisig nicht aufgebunden ist und Buchenholz nur noch aus der Abtheilung Rehbrunn zur Versteigerung kommt.

Kothen, den 26. Januar 1869.

Der k. Oberförster:
Röttger.



Nro. 54.

Holz=Versteigerung.

Aus den Staatswaldungen des kgl. Forstreviers Steinach werden unter den normalmäßigen Bedingungen, mit der jedesmaligen Zusammenkunft bei Gastwirth Reuß dahier und um 9 Uhr Vormittags beginnend, nachstehende Holzsortimente versteigert:

Montag den 22. Februar ds. Js.
von der Abth. Salzlecke und Raubühlgraben:

1318 Stück Eichenbau- und Nutzholzabschnitte, wovon bei Weitem die meisten zu Eisenbahnschwellen geeignet sind,
9 „ Kiefernbauholz-Abschnitte,
$1^1/_2$ Klafter $3^1/_2$schuhiges Eichenmüsselholz.

An zufälligen Ergebnissen aus den Abtheilungen Köppeneck und Hündleinsrain:

2 Stück Eichen-Abschnitte.

Dienstag den 23. Februar ds. Js.
ebenfalls aus den Abtheilungen Salzlecke und Raubühlgraben:

604 Klafter Eichenscheit-, Knorz-, Prügel-, Ast- und Anbruchholz,
2 „ Buchenprügel-,
8 „ Birkenknorz-,
$2^1/_2$ „ Kiefernprügel-Holz,
$204^3/_4$ Hundert Eichenast- und
$3^1/_2$ „ Kiefernastwellen.

An zufälligen Ergebnissen aus den Abtheilungen Köppeneck, Hündleinsrain, Salzleckejagen und Hinterer-Schnabel:

14 Klafter Eichenanbruch- und Astholz,
10 „ Buchen „ „ „
$1^1/_2$ Hundert Eichenastwellen.

Steinach, den 24. Januar 1869.

Der k. Oberförster:
Kempf.

In Altenberger's Brauerei
Donnerstag den 28. Januar
Zweites
National-Concert



der Isarthaler Sänger-Gesellschaft
Penz.
Anfang 8 Uhr.

Sonntag den 31. Januar
Bürger-Ball
wozu ergebenst einladet
Bernhard Riedt,
Gastwirth zum goldenen Stern.

Gefunden
wurde ein Portemonnaie mit Inhalt. Auskunft im Polizeibüreau.

TODES- ✝ ANZEIGE.

Heute Morgen 7 Uhr entschlief sanft und ruhig in dem Herrn unsere Mutter, Gross- und Schwiegermutter

Katharina Späth, geb. Braun
aus Escherndorf

im Alter von 76 Jahren.
Die Beerdigung findet **Samstag den 30. Januar früh 9 Uhr** und der Trauergottesdienst nach der Beerdigung statt.

Schweinfurt, den 28. Januar 1869

Friedrich Crämer, Schwiegersohn,
Rosine Crämer, geb. Späth,
Carl Wenzel, Schwiegersohn,
Babette Wenzel, geb. Späth.

Loose zur Verloosung von Gewerbs-Erzeugnissen des Gewerbe-Vereins der Stadt Schweinfurt à 30 kr. sind zu haben in der Expedition des **Schweinfurter Anzeiger.**

Redaktion, Druck und Verlag von Franz Joseph Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. bei allen k. Postanstalten und Postboten in Bayern sowie bei den Vereins-Postanstalten.	Protest.: Valerius. Kathol.: Franz v. Sales. Sonnen-Aufg. 7,37 Sonnen-Unterg. 4,52.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 25. Freitag den 29. Januar **1869.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**	nach **Würzburg**	Von **Würzburg**	nach **Bamberg**
9,20 früh Postzug	6.40 früh	6,40 früh Güterzug	7,5 früh
10,15 „ Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10.40 „	11,45 „ Schnellzug	11,55 „
11.40 „ Postzug	11,50 „	9,50 „ Güterzug	12.3 Nachm.
4,5 Nachm. Schnellzug	4,15 Nachm.	4,15 Nachm. Postzug	4,25 „
6 „ Güterzug	6,40 „	5,30 „ Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 „
9,5 „ „	9,40	9,40 Postzug	9,50 „

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,45 früh.
„ Brückenau (Fulda) 7,45 früh.
„ Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5,30 Nachm.
„ Nonnen (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, Gaibach) 4,30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

29. Jan. 1579 Die ersten fünf vereinigten Provinzen der Niederlande proclamiren sich als Republik.

Lokales und aus dem Kreise.

Mit 1. Februar l. Js. werden dem Bestellbezirk des Postamts Aschaffenburg die Orte Gailbach, Obernau, Soden und Sulzbach a/M., dann der Expedition Maroldsweisach die Orte Hafenpreppach, Dürrenried und Waßmuthshausen zugetheilt.

Der bisherige ordentliche Professor am Polytechnikum in Zürich, Dr. F. E. Prim, ist, wie bereits gemeldet, zum ordentlichen Professor der Mathematik, ferner der bisherige ordentliche Professor in Freiburg i. Br.-G. Dr. M. Lexer zum ordentlichen Professor der deutschen Philologie, und der bisherige Privatdozent in Halle, Dr. W. F. A. Studemund, zum außerordentlichen Professor, sämmtlich in der philosophischen Fakultät der Universität Würzburg, ernannt worden.

Würzburg, 27. Jan. Vor ungefähr 6 Tagen verließ der Studirende der hiesigen Hochschule Graf Max v. Seckendorf, Mitglied der Verbindung Bavaria, einen Commerge derselben — und ist seitdem verschollen. Man vermuthet ein Unglück. Seine Familie ist trostlos.

In einer vorgestern Abend zu Würzburg im Saale des Hutten'schen Gartens stattgefundenen Arbeiterversammlung wurde beschlossen, eine Adresse betreffs Einführung des allgemeinen direkten Wahlrechts, sowie einen Protest gegen mehrere das Arbeiter-Interesse schädigende Bestimmungen der neuen Gemeindeordnung an die Kammer der Reichsräthe zu richten.

Am 26. ds. Mts. Abends halb 7 Uhr brach plötzlich in einem Nebengebäude des Ortsnachbarn Mich. Oechsner zu Thüngersheim Feuer aus. Der raschen und anhaltigen Thätigkeit der daselbst bestehenden Feuerwehr gelangtes, dem furchtbaren und verheerenden Elemente Einhalt zu thun und die weitere Ausdehnung zu verhindern, so daß der Brand einzig und allein auf dem mit dürrem Futter reichlich gefüllten Nebengebäude beschränkt blieb.

Von den Abgg. Mann und Genossen (Mittelpartei) wird bei Berathung des Zivilprozesses ein Antrag gestellt werden, welcher eine größere Ausdehnung der Zuständigkeit der Stadt und Landgerichte bezweckt; außerdem sind Anträge zu erwarten, durch welche die Betheiligung der Staatsanwaltschaft beim Zivilprozeß auf ein Minimum beschränkt werden soll.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 26. Jan. Die III. Lesung des Schulgesetzes ist im Ausschuß der Kammer der Abgeordneten heute bis zu Art. 95 gediehen, dann aber wurde, weil sich der k. Kultusminister in den Staatsrath begeben mußte, die Sitzung vertagt und werden nun die noch weiteren Artikel morgen Vormittag vom Ausschusse erledigt werden. — Bezüglich des Gesetzentwurfes, die Aufhebung der Schuldhaft betr., wurde vom Referenten, Abg. v. Neumayr, und zwar zu Gunsten der Schuldner, sehr wesentliche Modifikationen beantragt.

München, 26. Jan. Der Staatsminister des k. Hauses und des Aeußern, Fürst Hohenlohe, veranstaltete gestern in den Räumen seines Palais in der Briennerstraße ein glänzendes Ballfest, dem die Prinzen Otto, Luitpold, Adalbert, Ludwig und Leopold, die Prinzessin Therese, die Herzoge Carl Theodor und Max Emanuel, die sämmtlichen Staatsminister, das diplomatische Korps beiwohnten. Vor Beginn des Balles wurde der Gemahlin des Fürsten die Auszeichnung zu Theil, von Sr. Maj. dem Könige ein prachtvolles Camelienbouquet zugesandt zu erhalten.

Den Korbmachern der Gemeinde Sassanfahrt, k. B.-A. Bamberg II, wurden die Begünstigungen des § 19 der allerhöchsten Verordnung vom 28. April 1868, den Gewerbsbetrieb im Umherziehen und den Hausirhandel betr., in Bezug auf Korbwaaren zugestanden.

Vom Schwurgerichte von Oberbayern wurde der Stadtschreiber Weishaupt von Ingolstadt wegen fortgesetzten Verbrechens der Amtsuntreue im Zusammenfluß mit dem Vergehen des Mißbrauchs der Amtsgewalt zur Bedrückung — unter der Annahme, daß in letzter Beziehung die Summe von 500 fl. nicht überschritten sei — zu einer 8jährigen auf einer Festung zu erstehenden Zuchthausstrafe verurtheilt.

Konstanz, 24. Jan. Gestern wurde Hrn. Bürgermeister Strohmeyer seine Exkommunikation schriftlich mitgetheilt. Von den Kanzeln verlesen, wie Viele erwarteten, wurde dieselbe heute nicht. Heute Nachmittag wird aus diesem Anlaß eine Bürgerversammlung stattfinden.

Mannheim, 28. Jan. Bei der heutigen Abstimmung über die Frage: ob confessionslose Schulen? stimmten 747 Katholiken mit Ja, 220 mit Nein, 1009 Protestanten mit Ja, 6 mit Nein. Die Abstimmung der Israeliten erfolgt morgen und wird ohne Zweifel bejahend ausfallen.

Berlin, 28. Jan. Im Abgeordnetenhaus fand die Vorberathung des Gesetzentwurfes, die anderweitige Feststellung der Wahlbezirke für das Abgeordnetenhaus betreffend, statt. Der Minister des Innern und Graf Bismarck plaidirten für die Annahme des Gesetzes. Nachdem der § 1 des Gesetzes mit großer Majorität abgelehnt worden war, erklärte der Minister des Innern, daß dadurch das Princip des Gesetzes abgelehnt sei, und er auf eine weitere Berathung desselben verzichte, bis die Bestimmung des Königs eingeholt, ob das Gesetz zurückzuziehen sei. Die Abänderungsanträge von Hennig, Berger, Kardorff wurden abgelehnt, dagegen das Gesetz, die fernere Geltung der Verordnung für die Abgeordnetenhauswahlen vom 30. Mai 1849 in den neu erworbenen Landestheilen betr.,

angenommen, und zwar mit einer Modifikation durch das Amendement von Hänel.

Berlin, 27. Jan. Die Provinzial Correspondenz schreibt: „Die Gesammterklärung der Pariser Konferenz wird, wie kaum noch zu bezweifeln ist, auch die Zustimmung Griechenlands finden. Allseitig wird anerkannt, daß, abgesehen von der zu erwartenden Beilegung des Konflikts, selbst schon die Thatsache eines gewonnenen grundsätzlichen Einverständnisses aller Mächte von hoher erfreulicher Bedeutung ist."

Am 22. ds erhängte sich im Dorfe Seeligstadt bei Stolpen (Sachsen) ein 12½ jähriger Schulknabe. Die schlechte Behandlung seitens der Pflegeeltern des Knaben (er mußte des Nachts bei den Ziegen schlafen, seine Nahrung bestand aus mit Wasser überbrühten Kartoffeln und zwar so spärlich, daß derselbe noch die Reste in vorgefundenen Hundenäpfen verzehrt hat) soll den Entschluß zu sterben, bei demselben zu der entsetzlichen That haben reifen lassen.

Vor einem thüringer Kreisgericht spielt ein interessanter Injurienfall: Herr A. erklärt dem B. in einer Gesellschaft, ein solches Schiff der Wüste sei ihm noch nicht vorgekommen. Da dies die poetische Bezeichnung für Kameel ist, so ist man sehr auf das Erkenntniß gespannt.

Der Tischlermeister Schwarze in Berlin hat, wie die „Staatsb.-Z." berichtet, folgende Eingabe an die Schuldeputation gerichtet: „Meine Töchter besuchen die Gemeindeschule in der Alexandrienstraße. In einer Geographie-Stunde erklärte der stellvertretende Hilfslehrer Mitan über die Erde Folgendes: „Die Erde dreht sich nicht, sonst würden die Sterne vom Himmel herunterfallen und Kobold schießen; Herr Knaak hat Recht; was die Menschen reden ist Wind, man muß sich immer nach der Bibel richten." Als meine Tochter Klara, 13 Jahre alt, unter dem Gelächter fast sämmtlicher Mädchen dem Herrn erklärte, daß ihr erkrankter Lehrer Weber ihnen gerade das Gegentheil gelehrt, und wo dann die vier Jahreszeiten, Sommer, Herbst 2c., Tag und Nacht 2c. herkommen, wurde dies überhört und das Gerede der Menschen als Wind erklärt. Was soll daraus werden, wenn ein Lehrer so, der andere so lehrt? Mag der Hrn. Mitan Küster bei Herrn Knaak, oder Schreiber bei Hrn. Geheimrath Stiehl, oder meinetwegen Schreiber beim Kultusminister werden, als Lehrer unserer Stadt Berlin wollen wir ihn nicht haben Ergebenst F. Schwarze, Stallschreiberstraße 9."

Hannover, 24. Jan. Nachdem der Kalender des Lahrer hinkenden Boten schon lange vor Neujahr und seitdem unbehindert hier vertrieben war, ist in diesen Tagen der Verkauf von der Staatsanwaltschaft in Osnabrück und anderen Provinzstädten bei Strafe verboten und der Vorrath bei den Buchhändlern und Buchbindern konfiszirt.

Wien, 28. Jan. In der heutigen Sitzung des Unterhauses beantwortete der Justizminister die Interpellation wegen Fortsetzung der Thätigkeit der geistlichen Ehegerichte dahin: Nach den von der Regierung vollzogenen Gesetzen habe die Rechtskraft der geistlichen Ehegerichte aufgehört, gegen etwa vorkommende Ueberschreitungen werde die Regierung die Gesetze in Anwendung bringen, im Falle dieselben aber unzureichend sein sollten, werde sie ungesäumt dem Reichsrath Vorlagen machen. — Auch der Cultusminister nahm das Wort und sagte, indem er an die Interpellation anknüpfte: In katholischen Cultusangelegenheiten sei ein Bischof als Referent des Cultusministeriums nothwendig; der Minister kenne aber im Amte keinen Bischof, sondern nur den auf die Grundgesetze vereidigten Staatsdiener. Das Unterhaus möge ihm vertrauen, daß er den Gesetzen Achtung zu verschaffen wissen werde.

Wien, 27. Jan. Die heutige „Presse" meldet aus Athen (telegraphisch über Konstantinopel), daß Griechenland auf die Collectivnote der Conferenz eine versöhnliche Antwort ertheilt habe, aber auch eine Ministerkrisis in sicherer Aussicht stehe.

Triest, 28. Jan. Der Seetrakt und die Eisenbahnmagazine sind bis auf das Mauerwerk niedergebrannt, die Garnison hat jedoch einen großen Theil der darin befindlich gewesenen Waaren gerettet, namentlich Getreide. Große Quantitäten Spiritus gingen verloren, die darin lagernden Oel-, Talg- und Schwefelvorräthe wurden aber gerettet.

Wie ein französisches Blatt aus Athen berichtet, trägt dort die Agitations- und Kriegspartei Fahnen durch die Straßen, auf denen das Wort „Krieg" geschrieben steht, und in der Nacht vom 18. auf den 19. schlug man an den Mauern der Stadt und selbst am königlichen Palaste Zettel an, welche die Worte trugen: „Krieg oder Thronentsagung!" Der König habe bereits alle Maßregeln für den Krieg getroffen. Die Befehlshaber sind ernannt und der Feldzugsplan gemacht. Der König wolle sich selbst an die Spitze der Armee stellen.

London, 27. Jan. Charles Walewski wird dem König von Griechenland ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers Napoleon überbringen. — Ein Telegramm der „Times" aus Madrid meldet, daß sich die Regierung bei dem diplomatischen Corps wegen der Zerstörung und des Herabreißens des päpstlichen Wappens und des Consulatswappens entschuldigt habe. Unter der Bevölkerung in Spanien herrsche Mißstimmung, da bis jetzt noch kein Edict erschienen sei, welches allgemeine Glaubensfreiheit einführe. — Eine officielle Depesche aus Neuseeland meldet, daß die Maoris zwei Niederlagen erlitten und die Truppen der Colonie sich concentrirt hätten.

London, 23. Jan. Ein angesehenes Haus in Bomling bei Bradfort, die Färberei von E Ripley und Son, hat sich entschlossen, allen seinen Arbeitern einen Gewinnantheil zu geben, ohne darum eine Betheiligung am Kapital der Firma zu fordern. Jeder Arbeiter soll nämlich am Reingewinne vom verflossenen Jahre im Verhältnisse zu seinem Wochenlohne Theil nehmen, und zwar sollen diejenigen, welche 1 Pfund Sterling wöchentlich verdienen, jetzt 2 Pfund Sterling 10 Schillinge erhalten.

London, 23. Jan. Die Goldfelder in Südafrika haben sich wenig ergiebig gezeigt, dafür kommt jetzt die Nachricht, daß Diamanten daselbst gefunden werden. Der Kolonialsekretär am Kap der guten Hoffnung hat von Mr. O'Reilly aus Hopetown einen Diamanten von schöner Gestalt und ausgezeichneter Klarheit erhalten, welcher über 4 Karat wog. Wie verlautet, werden binnen Kurzem noch mehr Diamanten in der Kapstadt eintreffen, welche von den Eingebornen des Distriktes Orange und Vaal River eingehandelt wurden.

Handels-, Börsen- und gewerbliche Nachrichten.

Regensburg, 23. Jan. Die Stimmung an den ausländischen Getreidemärkten war in dieser Woche vorherrschend matt. Die Preise sind jedoch nur für Weizen, zunächst in Frankreich und England, ein wenig gesunken; außerdem ist im Stand derselben fast keine Veränderung eingetreten. Von mehreren Seiten, auch aus der Schweiz, wird von einer auffälligen Abminderung des Brodverbrauchs berichtet. An den altbayerischen Märkten blieb Weizen für inländischen Bedarf in guter Frage; die Preise gingen je nach Größe der Zufuhr wenige Kreuzer hinauf oder herunter. Die hiesige Schranne war heute, wohl in Folge der grimmigen Kälte (heute in der Frühe 18° R.) schwach befahren und kaum der Nachfrage genügend.

Aus sicherer Quelle erfährt das „Pfälz. Volksbl.," daß das Zustandekommen einer pfälzischen Hypotheken- und Wechselbank in Speyer nunmehr definitiv gesichert ist.

Literatur.

„Der Wegweiser, Organ für die Volksbildung in Deutschland," herausgegeben von Eduard Sack in Berlin, redigirt von Julius Beeger in Leipzig, erzählt in Nr. 2 ausführlich und nach den zuverlässigsten Quellen die so viel Aufsehen erregende Geschichte des Oberlehrer Dr. Preuß. Außerdem bringt diese Nummer in der Rundschau den Schluß des (in der 1. Nummer schon theilweise mitgetheilten) österreichischen Schulgesetzes. Nr. 3 enthält außer zwei größeren Artikeln „Die Gelehrtenkaste" und „Soll der Unterricht in der öffentlichen Volksschule unentgeltlich sein oder soll eine Abgabe für denselben gezahlt werden?" in der Rundschau eine sehr reichhaltige Zusammenstellung der neuen Ereignisse auf dem Gebiete der Volksbildung, und zwar aus Baden, Oesterreich, Preußen. Württemberg; ferner aus Rußland, Schweden, der Schweiz, Spanien, Ungarn, Amerika 2c. Indem wir den „Wegweiser" allen Freunden der Volksbildung empfehlen, bemerken wir, daß derselbe wöchentlich einmal in einem großen Bogen zu Leipzig erscheint und durch alle Postanstalten und Buchhandlungen für 12½ Sgr. vierteljährlich bezogen werden kann.

Ankündigungen.

ad A 1038.

In Sachen
des Samuel Stern von Völkersleier
gegen
Conrad Müller in Haßloch
wegen Forderung

wurde das gesammte Grundvermögen des Beklagten zwangsweise versteigert und wird nunmehr zur Liquidation der Passiven und zur Beschlußfassung über die Vertheilung des erzielten Erlöses Tagfahrt auf

Montag den 22. Februar ds. Js.
Vormittags 9 Uhr

dahier angesetzt, wozu die gerichtsunbekannten Gläubiger bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Vertheilung der Aktivmasse, die gerichtsbekannten Gläubiger aber bei Vermeidung der Annahme ihrer Zustimmung zu den von der Mehrheit der erschienenen Gläubiger gefaßten Beschlüssen geladen werden.

Die außerhalb des Gerichtsbezirks wohnhaften Gläubiger haben binnen 8 Tagen für sich einen Insinuations-Mandatar dahier mit Ausschluß der k. Post zu benennen, widrigenfalls alle künftigen Verfügungen für dieselben an die Gerichtstafel geheftet und hiedurch als richtig insinuirt erachtet werden.

Hammelburg, den 25. Januar 1869.
Königliches Landgericht.
Kitzing.

No. 146.



Stamm- und Nutzholz-Versteigerung
im
königl. Forstamte Eichelsdorf.

Aus den Staatswaldungen des unterfertigten Amtes werden nachverzeichnete Stamm- und Nutzhölzer unter den üblichen Bedingungen öffentlich versteigert:

I. Revier Goßmannsdorf.
Montag den 15. Februar l. J.
früh 10 Uhr
im Kronenwirthshause zu Goßmannsdorf

Aus den Abtheilungen Ruine, Neuhaus, Dürrwiese, Mustereiche und an zufälligen Ergebnissen in verschiedenen anderen Abtheilungen:

380 Eichen-Abschnitte, Holländer und Bahnschwellenholz,
31 Buchen-Abschnitte,
7 Elzbeer- „
2 Aspen- „
12 Linden- „
4 Birken- „
4 Erlen- „
1 Ulmen- „
279 Fichten, „
83 Kiefern- „ und
42 Klafter Eichen 3schuhiges Müsselholz II. und III. Classe.

II. Revier Bramberg.
Dienstag den 16. Februar l. Js.
früh 10 Uhr
im Wirthshause zu Bramberg

Aus den Waldorten Feuerrangen, Sulzenrangen, Rothe-Marter, Schäfersrangen, Grenzschlag, Stöckspitze, Speierlingsgraben 2c. 2c.:

534 Eichen-Abschnitte, Holländer und Bahnschwellenholz,
9 Buchen- „
1 Elzbeer- „
2 Weisbuchen- „
1 Birken- „
13 Aspen- „
11 Linden, „
3 Erlen- „
307 Fichten- „
11 Kiefern- „
7 Weißtannen- „ dann
1525 Buchen-Zängelstangen I. und II. Classe.

Stelle-Gesuch!

Ein junger, militärfreier, zuverlässiger, **Droguist**, welcher auch einen Reiseposten bekleiden kann, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse in einem solchen Geschäfte anderweitige Stellung und wollen Reflectanten Fr.Offerten gefl. unter Litr. V. S. 100. poste restante Sondershausen befördern.

Ein junger Mann sucht eine Stelle als **Hausknecht** oder **Metzger** und könnte sogleich eintreten. Gute Zeugnisse stehen empfehlend zur Seite.
Näh. in d. Exped.

Ofenregulatore

pro Stück fl. 5 bei
J. Scheuring.
Hellersgasse.

Wirthschaftsanwesen-Verkauf.

In der Nähe (1/4 Stunde) des Bades Kissingen ist eine im besten Betriebe stehende Wirthschaft mit Kegelbahn und Gartenwirthschaft aus freier Hand zu verkaufen oder auch zu verpachten.
Das Nähere bei der Exped.

Für
Auswanderer & Reisende nach **Amerika**
über
Antwerpen, Bremen, Hamburg, Liverpool, London & Havre
vermittelst billiger und guter **Dampf- & Segelschiff-Gelegenheiten** halte ich mich zu näheren Auskünften und Abschlüssen von Ueberfahrts-Verträgen bestens empfohlen, indem ich billige und gute Bedienung zusichere.
Der Spezialagent:
Paul Russdörfer
in Schweinfurt.

Loose zu der am 22. Febr. 1868 zu Ansbach stattfindenden Verloosung von Pferden, Fahr- und Reit-Requisiten können um 1 fl. pr. Stück bezogen werden in der
Expedition des Schweinfurter Anzeiger.

III. Revier Vorbach.

Mittwoch den 17. Februar l. Js.

früh 10 Uhr

im Wirthshause zu Vorbach

Aus den Waldorten Herrnbirke, Kellersrangen, Brandsgraben, Weisfichte, Gemünderhang und Steinert:

384 Eichen-Abschnitte, Holländer, Bau- und Schwellenholz,
221 Kiefern- do. meist Schneidblöcher und
72 Fichten- do.

IV. Revier Rottenstein.

Donnerstag den 18. Februar l. Js.

früh 10 Uhr

im Husleins-Wirthshause zu Friesenhausen

Aus den Waldorten Sandgrube, kleine Blöße, Schanz, Heegholz, Kammergrund, hohe Eiche, Schön ɛc.:

509 Eichen-Abschnitte, Lang-, Bau- und Bahnschwellenholz,
149 Kiefern- do. großentheils Schneidblöcher,
114 Fichten- do.
1 Buchen- do.
1 Aspen- do.
1 Kirschbaum-do.
69 Fichten-Gerüststangen.

V. Revier Bundorf.

Freitag den 19. Februar l. Js.

früh 10 Uhr

im Hartmann'schen Wirthshause zu Bundorf

Aus den Waldorten Fichtenbauholz, Seidelsbrunn, kleiner Steinrangen, Rippachsrangen, Kirchrangen ɛc.:

152 Eichen-Abschnitte, größtentheils zu Bahnschwellen geeignet,
815 Fichten-Abschnitte, meist Langhölzer von 80 Fuß Länge und 15—20 Zoll Diameter,
117 Kiefern-Abschnitte,
2 Buchen- do.

VI. Revier Maroldsweisach.

Samstag den 20. Februar l. Js.

früh 10 Uhr

im Geiß'schen Wirthshause zu Maroldsweisach

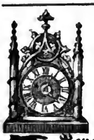
Aus der Wald-Abtheilung Unter-Langenberg:

91 Eichen-Abschnitte und 1/4 Klafter Müsselholz,
38 Kiefern- do. und
27 Fichten- do.

Eichelsdorf, den 26. Januar 1869.

Königl. Forstamt:

Zang.



Geschäfts-Eröffnung.

Theodor Schmidt

Spitalstrasse No. 298.

Lager in allen Sorten Taschenuhren, Pariser Penduls, Regulators & Wanduhren.

Reparaturen werden bestens und billigst ausgeführt.

Zu der am 1. Februar ds. Js. stattfindenden Ziehung von

Finnländer Rthlr-10-Loosen	Haupttreffer	Rthlr.	50,000	ɛc.	ɛc.
Augsburger fl.-7-Loosen	„	fl.	10,000	„	„
Pappenheimer fl.-7-Loosen	„	fl.	5,000	„	„

empfehle ich solche billigst

J. Scheuring, Hellersgasse.

Obige Loose werden jährlich 2mal gezogen und behalten stets ihren reellen Werth.

Die Beerdigung der verlebten Frau

Katharina Späth

findet Samstag den 30. Januar **früh 8 Uhr** und der Trauergottesdienst nach der Beerdigung statt.

Ein möblirtes Stübchen für 2 — 3 fl. per Monat in der Nähe des Marktes wird für 1. Februar zu miethen gesucht durch die Exped. d. Bl.



800 fl. sind auf 1 Hypothek zu 5 % auf Grundvermögen auszuleihen. Näheres in der Expedition.

Der Dienstknecht **Johann Köhler** ist bei dem Unterzeichneten entlassen, was ich hiermit veröffentliche

Johann Adam Gerstenberger,
Botenfuhrmann von Kissingen.

ANNONCEN

für Allgem. Ztg., Augsburg,
Schwäb. Mercur, Stuttgart,
Neueste Nachr., München,
Augsburger Abendzeitung,
Correspondent, Nürnberg,
Neue freie Presse, Wien,
Frankfurter Journal,
Pfälz. Kurier, Ludwigshafen,
Bad. Landesztg., Carlsruhe,
Darmstädter Zeitung,
Prager Zeitung,
Ungarischer Lloyd, Pest,
Presse, Wien,
Schwarzw. Bote, Oberndorf,
Fränk. Kurier, Nürnberg,
Bad. Beobachter, Freiburg,
sowie für **sämmtliche** hier **nicht aufgeführten Zeitungen** werden täglich an die betr. Expeditionen sofort nach Eintreffen des Auftrags direct versandt von

Rudolf Mosse,

Zeitungs-Annoncen-Expedition

Berlin, Friedrichstr. 60. **München,** Residenzst. 23.

Stadttheater in Schweinfurt.

Freitag den 29. Januar 1869.

III. Abonnement. XI. Vorstellung.

Zum Erstenmale:

Die Crinolinen-Verschwörung.

Preislustspiel in 3 Abtheilungen von Rod Benedix.

J. C. Schubert.

Apotheker Bergmann's Eispommade

aus Paris, rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à Flac. 18, 27 und 36 kr. **G. C. Gleser.**

Verloren wurden ein Paar **Schlittschuhe**. Abzugeben in der Exped.

Redaktion, Druck und Verlag von Franz Joh. Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. bei allen k. Postanstalten und Postboten in Bayern sowie bei den Vereins-Postanstalten.	Protest.: Adelgunde. Kathol.: Martina. Sonnen-Aufg. 7,35. Sonnen-Unterg. 4,53	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benützung gewähren Rabatt.

№ 26. Samstag den 30. Januar 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von Bamberg		nach Würzburg	Von Würzburg		nach Bamberg
4,30 früh	Postzug	6,40 früh	6,40 früh	Güterzug	7,8 früh
10,18 "	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10,40 "	11,45 "	Schnellzug	11,55
11,40 "	Postzug	11,50 "	9,50 "	Güterzug	12,3 Nachm.
4,5 Nachm.	Schnellzug	4,15 Nachm.	4,16 Nachm.	Postzug	4,25 "
6 "	Güterzug	6,40 "	5,20 "	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 "
9,3 "	"	9,40	9,40	Postzug	[illegible]

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,45 früh.
" Brückenau ([illegible]) 7,45 früh.
" Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5,30 Nachm.
" Nonnen ([illegible]) 4,30 Nachm.
" Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim [illegible]) 4,30 Nachm.

Bestellungen

auf den „**Schweinfurter Anzeiger**" werden von allen kgl. Post-Anstalten und Postboten entgegen genommen. In Schweinfurt von der **Redaktion und Expedition.**
(Marktplatz No. 373.)

Kalender der Vergangenheit

30. Jan. 1853. Vermähl. Napoleons III. mit Eugenie Gräfin v. Montijo in Notre-Dame.
31. Jan. 1850. Neue Verfassungs-Urkunde d. Königr. Preußen.

Lokales und aus dem Kreise.

(Aus der Magistratssitzung vom 26. Jan.) Nachdem die bereits im vorigen Jahre aufgeworfene Frage wegen Aenderung der Heizungeeinrichtung in der Mädchenschule neuerdings in Folge vorgekommener Mißstände der Kaloriferen-Heizung in Anregung gebracht wurde, wird beschlossen im Laufe dieses Sommers diese Heizungeeinrichtung zu kassiren und solche durch geeignete Ofenheizung zu ersetzen. — Die Anzeige des Bezirkslehrer-Vereins Schweinfurt über das Wahlergebniß pro 1869, wornach Lehrer Zeiß als Vorstand und Lehrer Hofmann dahier als Sekretär und Kassier gewählt wurde, hat zur Kenntniß gedient. — Als Waldaufseher für die hospitälischen Walddistrikte wird der Weinbergsmann Jakob Treber von hier aufgestellt. — Der Abbruch der ärarialischen Thurmruine auf der Stadtmauer hinter der Frohnveste wird verfügt, nachdem von Seite der k. Baubehörde die Genehmigung hiezu ertheilt wurde. — Ein Gesuch um Ausstellung des Verehelichungszeugnisses wird dem Gemeindekollegium zur etwaigen Geltendmachung des Einspruchsrechts mitgetheilt, da Gesuchsteller Unterstützungen aus der Armenkasse erhielt. — Der Spängler Mich. Vogel Wwe. dahier wird die Abtragung des an ihre Grundstücke am Höllenwege stoßenden Ranges gestattet. — Die Stammholzversteigerung im Distrikte Holzspitze am 25. Januar wird mit einem Erlöse von 4019 fl. 30 kr. genehmigt. — Der Antrag auf Verpachtung von drei hospitälischen Mainwiesen zur Urbarmachung auf 6 Jahre wird genehmigt. — Gegen die Rechnung der Feuerwehrkasse pro IV. Quartal 1868 bestehen keine Erinnerungen — für die Feuerwehr wird die Anschaffung eines neuen, mindestens 60' langen Rettungssackes genehmigt, nachdem der vorhandene sich als unbrauchbar erwiesen.

(Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Schweinfurt.) Am Montag, den 1. Febr. Vorm. 9 Uhr gegen Franz Anton Weinich von hier wegen Körperverletzung ꝛc. Vorm. 9½ Uhr gegen Mich. Lutz von Mönchstockheim wegen Gewaltthätigkeit; Vorm. 10 Uhr gegen Adam Raph. Heinlein von Volkach wegen Diebstahls, gegen Andr. Prell alt von Baunach wegen widerrechtl. Wegnahme eigner Sachen. Mittwoch, den 3. Febr. Vorm. 9 Uhr gegen Nikolaus Feller von Mönchstockheim wegen Diebstahls.

Erledigt die Stelle eines rechtsk. Bürgermeisters in Kissingen mit einem Standesgehalt von 800 fl. und einem Dienstgehalt von 400 fl.

Kitzingen. Das k. Bezirksamt wurde von der k. Kreisregierung aufgefordert, Erhebungen zu pflegen, ob eine Vereinigung der dort bestehenden konfessionellen getrennten Lateinschulen im Wunsche der Stadt liege oder nicht. Der Magistrat erklärte sich unter Zustimmung der kath. Magistratsräthe für die Vereinigung.

Auf die aus Schonungen abgesandte Vertrauensadresse an den Regierungspräsidenten, Graf Luxburg antwortete Letzterer: „Geehrte Bürger von Schonungen! Empfangen Sie meinen herzlichen Dank für den mir kundgegebenen Ausdruck des Vertrauens, das für mich um so viel mehr Werth hat, als es von Männern ausgeht, denen ich persönlich näher zu treten noch keine Gelegenheit hatte, und welche sonach ohne jede Voreingenommenheit das jetzige Parteigetriebe zu würdigen in der Lage sind. Ich bin von dem redlichen Streben durchdrungen, die mir von unserm Könige anvertraute Verwaltung des schönen und von der Natur so reich begabten Unterfrankens mit strengster Unparteilichkeit zu führen und mich unbeirrt um persönliche Angriffe und Verdächtigungen über den Partei Extremen zu halten. Die wahre vernünftige Freiheit, bei welcher die Rechte und auch die Ansichten eines Jeden geachtet werden, hat mächtige Feinde, darum thut es noth, daß ihre Freunde kräftig zusammen stehen. Sie, geehrte Bürger von Schonungen, haben mir durch Ihren einfachen herzlichen Zuruf vom 10. ds. bewiesen, daß Sie nicht in ein Parteigeheul einstimmen wollen und daß Sie Ihr Urtheil nicht durch einfältige Stichworte beeinflussen lassen, und das bestärkt mich in der Zuversicht, daß ich bei den noch bevorstehenden politischen Kämpfen auf Genossen im Kreise zählen darf, die ohne persönliche Eigennutz für das von ihnen als wahr und gut Erkannte mannhaft einstehen werden. Empfangen Sie nochmals meinen aufrichtigen Dank ꝛc ꝛc.

∧ **Würzburg, 29. Jan.** Aus authentischer Quelle kann ich Ihnen mittheilen, daß die Behauptungen in den ultramontanen Blättern „Volksbote" und „Fränkisches Volksblatt," bei der Zollparlamentswahl seien von den Bezirksämtern Wahlzettel für Graf v. Luxburg verbreitet worden und hätte die Beamtenwelt zu Gunsten des Regierungspräsidenten agitirt, nichts als Tendenzlügen sind, indem von Seite der Kreisregierung die Beamten die Weisung erhalten hatten, sich jeder Wahlbeeinflussung zu enthalten. — Der seit 8 Tagen vermißte Student Max Freiherr (nicht Graf, wie das „Fränkische Volksblatt" berichtete) v. Seckendorf ist wahrscheinlich im Main verunglückt, da dessen Mütze auf der Brücke aufgefunden wurde, wohin er sich Nachts mit einem Commilitonen im betrunkenen Zustande begeben hatte. — Ein eigenthümlicher Fall spielte vor dem Bezirksgerichte Würzburg. Karl Bauer, 38 Jahre alt, lediger Bierbrauer und Weber von Reichmannsdorf, wurde wegen Vergehens der Eigenthumsbeschädigung zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt. Derselbe war bereits 16 Jahre in Strafanstalten, wurde am 19. Nov. v Js. aus Plassenburg entlassen und steckte am 29. Nov. auf dem Felde des Oekonomen Johann Zeiß zu Neuhof bei Kitzingen einen Kleehaufen von 25 Zentnern im Werthe von 250 fl. in Brand, um wieder ins Zuchthaus zu kommen. Er stellte sich am andern Morgen beim Landgerichte Kitzingen freiwillig zur Unter-

suchungshaft. Er nahm sich blos in der Absicht einen Vertheidiger, damit ihn dieser wieder ins Zuchthaus bringe.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 28. Jan. Wie man in Abgeordnetenkreisen vernimmt, soll der Referent des Reichsraths-Sozialausschusses, Freiherr v. Thüngen, in Betreff der Gemeindeordnung verschiedene Modifikationen in dem Sinne beantragen, wie sie in neuester Zeit mehrfach verlangt worden. Das Referat des Frhrn. v. Thüngen ist nahezu vollendet und wird in wenigen Tagen zum Druck gelangen. — Der Ausschuß der Kammer der Abgeordneten hat heute die Anträge auf Einführung des allgemeinen und direkten Wahlrechtes zur Wahl der Kammer der Abgeordneten berathen und den Antrag seines Referenten Abg. v. Ow, „den Anträgen nicht beizustimmen", mit 6 gegen 3 Stimmen beigestimmt. Mit dem Referenten, demnach gegen die direkten Wahlen, stimmten die Abgg. v. Steinsdorf, v. Münch, Mandel und Strobel (vom Zentrum), Frhr. v. Ow und Pfarrer Reger (von der Rechten); für die direkten Wahlen aber die Abgeordneten Dr. Völk, Gelbert und Fischer (von der Linken).

Augsburg, 28. Jan. Heute Vormittag starb dahier in Folge eines Herzleidens Se. Exzellenz der Generallieutenant Max v. Feder, Kommandant der II. Armeedivision. Wie man hört, soll die Leiche nächsten Sonntag in München beigesetzt werden. Die bayerische Armee verliert an dem Verblichenen einen bewährten Führer.

Berlin, 29. Jan. Im Abgeordnetenhause fand heute die Berathung des Commissionsberichtes über die Beschlagnahme des Vermögens des Königs von Hannover statt. Windhorst (Meppen) spricht sich gegen die Commissionsanträge aus. Er wolle politische Erörterungen vermeiden und nur den Schutz des Privateigenthums des Königs von Hannover verlangen. Die Commissionsanträge behandelten den König von Hannover schlechter als die Verordnung über die Beschlagnahme, und wiesen auf eine mögliche Vermögensconfiscation hin, welche im Widerspruch mit den Artikeln 63, 9 und 10 der preußischen Verfassung ständen. Das Abgeordnetenhaus sei nicht das Forum, zu entscheiden, ob die Beschlagnahme nothwendig sei. Es sei dies Aufgabe des Richters. Alle Organe der betreffenden Berathungen gehörten einem Contrahenten an. Der König von Hannover sei dabei unvertreten. Dieß sei eine Eigenmacht in der Gesetzesform. Man fühle, daß bei den Gerichten des Landes die Beschlagnahme keinen Anklang finden würde. Deßhalb sei der Weg der Gesetzgebung gewählt worden. Redner wünscht die Entscheidung eines unabhängigen Gerichtes. Der König von Hannover habe sich auf politischem Gebiete weder verpflichtet, etwas zu thun, noch etwas zu unterlassen. Die Beschuldigung, daß der König von Hannover bewaffnete Legionen und ein Agitationscomite unterhalte, sei unerwiesen. Graf Bismarck beweist die Existenz der hannoverischen Legionen aus Berichten der königlichen Botschaft zu Paris, wonach die Legion in Paris 1400 Mann, in Amiens 1000 Mann stark, außerdem in Orleans und andern Orten regimenterweise dislocirt sei. Ein schweizerischer Agitator, welcher mit Mayer und Frese auf dem Stuttgarter Demokratenkongresse gewesen, hätte in der Schweiz Polen anwerben sollen, konnte aber deren nur 12 werben. Die Unterhaltung dieser Truppen erfordern jährlich mindestens 300,000 Thaler. „Wir wollen diese Leute nicht mit unserm Geld füttern." Dank der französischen Regierung seien die Mannschaften unbewaffnet, werden jedoch von Corporalen einexercirt. Sie wollen in ihre Heimath zurückkehren, fürchten jedoch Strafe. Im Hietzinger Agitationskomite sei nicht ein Däne, sondern ein Schleswig-Holsteiner. Hessisches Mitglied desselben sei der frühere kurfürstliche hessische Flügeladjutant v. Eschwege.

Aus Berlin schreibt man der „Pr.": Gegenüber vereinzelten Angriffen der offiziösen französischen Presse auf die vermeintliche Fortdauer der Annexionsliebhaberei Bismarck's beeilt man sich hier, ohne Umschweif zu erwiedern, es könne nicht leicht ein anderer europäischer Staat von so großer Friedensliebe ergriffen sein, als Preußen. Ich kann hiezu bemerken, daß dieser offiziösen Rektifizirung ausnahmsweise in allen Kreisen Glauben geschenkt wird. Die Ueberzeugung, man denke an maßgebender Stelle an alles Andere eher, als an die nochmalige Störung des Weltfriedens, mußte sich Jedem aufdrängen, der mit Unbefangenheit die Dinge so ansah, wie sie in der That sind. Der König will nichts mehr von Zerwürfnissen mit den Nachbarn Preußens wissen, er steht in seinem 72. Lebensjahr. Und Bismarck hat, wie er einmal von sich sagte, so viel an seinem Theil unternommen und gewagt, daß es wohl begreiflich wäre, wenn die Spannkraft des Willens nachließe. Doch das Alles will nichts bedeuten. Ins Gewicht fällt, was ein Mann wie Delbrück, der Präsident des Bundeskanzleramtes, sagt, auf dem die ganze Last der Geschäfte ruht, der mitten drin steckt wie keiner sonst, und Delbrück meinte erst neulich, auf einem Vereinsfest, wobei er als Vorsitzender figurirte, einzig und allein die Erhaltung und Wahrung des Friedens fiele mit Preußens Interessen zusammen, das wäre die größte Staatsaufgabe, die auch schließlich verfolgt würde. Delbrück ist gar kein Diplomat. Es widersteht seinem Wesen, Etwas zu sagen, was nicht ist, Etwas nur zum Schein zu beduziren. Will Bismarck Etwas durchsetzen, so beginnt er mit der Frage an Delbrück: Geht's oder geht's nicht? Haben wir Geld? und wie viel Geld haben wir? Und Delbrück's Erwiderung ist ausschlaggebend. Ein Glück für Bismarck, daß er einen solchen Mann neben sich hat! es gibt keinen sonst, der wie Delbrück sich zu orientiren weiß. Seinem penetranten Verstand macht die Fülle von Sachkenntniß, die in ihm steckt, Konkurrenz. Delbrück rechnet auf die Ausheilung der Wunden, die uns der Krieg geschlagen hat, wenn wir allermindestens ein Dezennium lang im tiefsten Frieden leben, und wenn so lange hinter einander die Geschäfte gut gehen und der Handel um hundert Prozent sich hebt.

Wien, 28. Jan. Der „Wanderer meldet: Im confessionellen Ausschusse des Abgeordnetenhauses erklärten sich die Minister Herbst und Hasner entschieden gegen die Einführung der obligatorischen Civilehe. Die Institution der Nothcivilehe genüge dem Bedürfnisse der Bevölkerung.

Wien, 29. Jan. Die „Presse" bestätigt die Absendung eines griechischen Memorandums an die Schutzmächte, fügt jedoch erläuternd bei, das Memorandum sei lediglich eine weitere Ausführung des Gedankengangs der Noten, welche Delyannis an Photyades Bey gerichtet habe. Neu hinzugefügt sei in dem Memorandum nur eine scharfe Klage über die Ausweisung griechischer Unterthanen aus dem Gebiet und den Häfen der Türkei, welche Maßregel als eine in Friedenszeiten unerhörte, den Grundsätzen des modernen Völkerrechts widersprechende bezeichnet werde.

Madrid, 28. Jan. Man erhält aus Burgos folgende Einzelheiten betreffs des Mordes des Gouverneurs: Das Verbrechen ist in der Kirche begangen worden. Die Leiche ist von den Mördern fortgeschleift und schrecklich verstümmelt worden. Das Capitel war da; es hat Nichts gethan, weder den Mord noch die Schändung des Leichnams zu hindern.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurt, 30. Jan. Auf dem heutigen Viktualien-Markt kostete frische Butter 30—33 kr., Eier 8 Stück 12 kr. Schmalz per Maaß 1 fl. 33 kr. bis 1 fl. 39 kr., junge Tauben das Paar 18 kr., Gänse das Stück 1 fl. 48 kr. bis — fl. — kr., Enten das Stück — bis — kr., Hühner 12 bis 24 kr. das Stück, Haasen das Stück 1 fl. 21 kr., Aepfel die Metze 48 kr., Kartoffel die Metze 36 kr., dürre Zwetschgen 5 kr. das Pfd. Nüsse das Schock — kr., Saugschweine 4 fl. 30 kr. bis 5 fl., Läufer 8 fl. 10, bis 12 fl. das Paar.

Schweinfurt, 30. Jan. Die Preise auf dem heutigen mittelmäßig befahrenen Getreidemarkte ergaben sich wie folgt: Waizen kostete 18 fl. 30 kr. — 19 fl. 15 kr. Korn 16 fl. 15 kr. der Schäffel zu 300 Pfund gerechnet, Gerste 16 fl. 50 kr. bis 17 fl. 10 kr., Haber 8 fl. 39 kr. bis 9 fl. 15 kr., Erbsen 17 fl. 36 kr. der Schäffel.

Königshofener Schranne vom 26. Januar.

	Höchster:	Mittlerer:	Niedrigster:
Waizen	18 fl. 15 kr.	18 fl. — kr.	17 fl. 30 kr.
Korn	16 fl. 18 kr.	15 fl. 45 kr.	15 fl. 18 kr.
Gerste	16 fl. 30 kr.	16 fl. — kr.	15 fl. 54 kr.
Haber	9 fl. 18 kr.	8 fl. 24 kr.	8 fl. 18 kr.
Erbsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.

Summa der zu Markte gebrachten Früchte 96 Schäffel.

Ankündigungen.



Nro. 54.

Holz=Versteigerung.

Aus den Staatswaldungen des kgl. Forstreviers Steinach werden unter den normalmäßigen Bedingungen, mit der jedesmaligen Zusammenkunft bei Gastwirth Neuß dahier und um 9 Uhr Vermittags beginnend, nachstehende Holzsortimente versteigert:

Montag den 22. Februar ds. Js.

von der Abth. Salzlecke und Raubühlgraben:

1318 Stück Eichenbau- und Nutzholzabschnitte, wovon bei Weitem die meisten zu Eisenbahnschwellen geeignet sind,
9 " Kiefernbauholz-Abschnitte,
$1\frac{1}{2}$ Klafter $3\frac{1}{2}$schuhiges Eichenmüsselholz.

An zufälligen Ergebnissen aus den Abtheilungen Köppeneck und Hündleinsrain:

2 Stück Eichen-Abschnitte.

Dienstag den 23. Februar ds. Js.

ebenfalls aus den Abtheilungen Salzlecke und Raubühlgraben:

604 Klafter Eichenscheit-, Knorz-, Prügel-, Ast- und Anbruchholz,
2 " Buchenprügel-,
8 " Birkenknorz-,
$2\frac{1}{2}$ " Kiefernprügel-Holz,
$204\frac{3}{4}$ Hundert Eichenast- und
$3\frac{1}{2}$ " Kiefernastwellen.

An zufälligen Ergebnissen aus den Abtheilungen Köppeneck, Hündleinsrain, Salzleckejagen und Hinterer-Schnabel:

14 Klafter Eichenanbruch- und Astholz,
10 " Buchen " "
$1\frac{1}{2}$ Hundert Eichenastwellen.

Steinach, den 24. Januar 1869.

Der k. Oberförster:
Kempf.

Verein Bayerischer Kampfgenossen.



Samstag den 30. Januar 1869
von Abends 8 Uhr an



Große

Carnevals-Unterhaltung

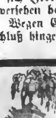
mit darauffolgendem kleinen Tänzchen im närrischen Saale zum rothen Rofs.

Hiebei wird sich eine besonders hiezu engagirte sogenannte „Fuldaer Musik", mit Cymbeln und mit Pauken ꝛc. produziren.

Zu dieser Unterhaltung werden die Mitglieder mit dem Bemerken eingeladen, daß sich Jedes mit einer Narrenmütze, welche am Saaleingange abgegeben wird, zu versehen hat.

Wegen Einführens von Nicht-Mitgliedern wird auf den letztgefaßten Vereinsbeschluß hingewiesen.

Der Vorstand.



Danksagung.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Nachbarn, welche sich bei der Beerdigung unserer nun in Gott ruhenden Mutter, Gross- und Schwiegermutter,

Frau Katharina Späth Wittwe,

betheiligten, sagen wir unsern innigsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Täglich frische Faschings=Krapfen empfiehlt
Ch. Stepf, Rückertsstraße.

Musik-Kränzchen.

Montag den 1. Februar Abends 7 Uhr anfangend

Production

mit

darauffolgendem Tanze

im Gasthofe zur Krone.

Sonntag den 31. Januar

Bürger-Ball

wozu ergebenst einladet

Bernhard Riedt,
Gastwirth zum goldenen Stern.

In der Brauerei Hetz
Samstag den 30. Januar
Drittes

National-Concert



der Isarthaler Sänger-Gesellschaft

Penz.

Anfang 8 Uhr.

Sonntag den 31. Januar
Bei Laudenbach in Sennfeld
Letztes

National=Concert.

Anfang 3 Uhr. Eintritt à Person 6 Kreuzer.

Abends 8 Uhr auf der

Schads Schanze.

Eintritt à Person 6 Kreuzer.



800 fl. sind auf 1 Hypothek zu 5 % auf Grundvermögen auszuleihen Näh. in der Exp.

Feuerwehr.



Diejenigen Feuerwehrmänner, welche ihren Beitritt zur Landes-Unterstützungs-Cassa noch nicht erklärt haben, werden hierdurch veranlaßt, dies innerhalb 8 Tagen bei den betreffenden Abtheilungs-Obleuten zu bewerkstelligen, indem nach Ablauf dieser Frist die Liste geschlossen werden muß.

Das Commando.

---

4 bis 6 neue schöne **Betten** werden billig verkauft. Näheres in der Exped. ds. Blattes.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Die Geschäftsergebnisse dieser Anstalt im Jahre 1868 waren überaus günstiger Art. Durch einen reichen Zugang an neuen Versicherungen (3036 Personen mit 5,885,000 Rthlr.), welcher größer war als in irgend einem der früheren Jahre, ist
die Zahl der Versicherten auf . . . . 33,100 Personen,
die Versicherungssumme auf . . . . 60,450000 Rthlr.,
der Bankfonds auf etwa . . . . 15,350000 Rthlr.
gestiegen.

Bei einer Jahreseinnahme von 2,760000 Rthlr. waren nur 1,217,300 Rthlr. für 694 gestorbene Versicherte zu vergüten, welcher Betrag wesentlich hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurückbleibt, und den Versicherten eine abermalige hohe Dividende in Aussicht stellt.

In diesen und den nächsten vier Jahren werden nahe an

Zwei und drei Viertel Millionen Thaler

vorhandene reine Ueberschüsse an die Versicherten vertheilt, was für das Jahr 1869 eine Dividende von

39 Prozent

ergiebt. —

Versicherungen werden vermittelt durch

Ernst Sandtrock in Schweinfurt.
Franz Schneider in Haßfurt. **Friedr. Feustel** in Kissingen.
Stadtschreiber **Probst** in Prichsenstadt.

Nro. 659.

Anna Maria Bocklet, Wittwe des Bauern Wilhelm Bocklet von Salz will ihren Schuldenstand kennen lernen und ihre Gläubiger durch Hypothekenbestellung oder Versteigerung von Grundvermögen befriedigen.

Auf deren Antrag wird Termin zur Passivenliquidation und zur Beschlußfassung über das weitere Verfahren auf

Donnerstag den 4. März l. Js.
früh 9 Uhr

dahier unter der Rechtsfolge anberaumt, daß die nicht erscheinenden bekannten Gläubiger den Beschlüssen der Mehrheit der erschienenen als beistimmend erachtet, die unbekannten aber nicht berücksichtigt werden.

Neustadt a/Saale, den 27. Januar 1869.

Königliches Landgericht:
Kappler.



No. 16

Holz-Versteigerung
im
königl. Forstreviere Hundelshausen.

Montag den 15. und Dienstag den 16. Februar l. Js.
jedesmal früh ½10 Uhr beginnend

werden im Schmitt'schen Gasthause zu Traustadt die nachverzeichneten Schneedruck und Windfallhölzer aus verschiedenen Abtheilungen des königl. Forstreviers Hundelshausen unter den normalen Bedingungen öffentlich versteigert:

und zwar am 15. Februar:

1 Eichenholländerstamm von 34' 25",
384 Stück Kiefern-Fichten- und Lärchen-
42 " Birken-
3 " Aspen-
1 " Eschen
} Bau-, Nutz- und Werkholz-Abschnitte,
15 " Eichen-Nutzholz-Abschnitte, auch zu Eisenbahnschwellen geeignet,
1½ Klafter Eichenmüsselholz (3schuhig),
691 Stück Kiefern, Fichten-, Lärchen- und Birken-Gerüst-Leiterbaum- und Hopfenstangen,

am 16. Februar:

330 Klafter Buchen, Eichen-, Aspen-, Birken-, Kiefern- und Fichten-Brennholz verschiedener Sortimente,
4½ Klafter Buchen- und Birken-Stockholz I. Classe,
21,000 Stück Buchen, Eichen- Birken-, Aspen- und Nadelholzastwellen.

Das sämmtliche Holz ist bereits nummerirt und kann täglich eingesehen werden. Alle nicht im Rentamtsbezirke Gerolzhofen wohnhaften Steigerer haben legale Zahlungsfähigkeits-Atteste und solche, die für Drittere Holz ersteigern wollen, giltige Vollmachten beim Striche selbst zu übergeben.

Hundelshausen, den 26 Januar 1869

Der k. Oberförster:
Keller.

Einladung.

Die „deutsche Feuerversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit" in Ludwigshafen, nun in Nürnberg betr.

Die sämmtlichen bei obiger Gesellschaft Versicherten **hiesiger Stadt** werden in ihrem eigenen Interesse dringend eingeladen, am nächsten

Sonntag 31. Januar präcis 1½ Uhr auf der Schads-Schanze

zu erscheinen, um von der Thätigkeit ihres gewählten Ausschusses Kenntniß zu erhalten und über weiteres Vorgehen zu berathen.

Bezüglich dieser wirksamen Thätigkeit wird jetzt schon auf die demnächstige Interpellation des Abgeordneten Hrn. Dr. Völk in der 2. Kammer hingewiesen (Corresp. von u. f. Deutschland 28. Jan. No. 46).

Schweinfurt, 30 Januar 1869.

Der Ausschuß:
in dessen Auftrag **M. Schad.**

Fastnachts-Krapfen
und
Berliner Pfannkuchen

empfiehlt

G. L. Messelhäuser.

Ein Fanghund, 4 Jahre alt, von ausgezeichneter Race und Dressur, sehr wachsam, ist wegen Umzuges billig zu verkaufen. Näh. in d. Exped.

Kapitalien

verschiedener Größe sind gegen Versicherung auf Realitäten auszuleihen.

Franz Siebenlist.

Eine Scheune ist zu vermiethen. Wo sagt die Exped ds. Blattes [3a]

Gichtwatte, unfehlbares Mittel gegen Gliederreißen aller Art, in Paqueten à 18 und 30 kr., empfiehlt *G. C Gleser.*

Ein schön möblirtes Zimmer ist zu vermiethen bei

Wilh. Pfirsch, Metzgergasse 149.

Redaktion, Druck und Verlag von Franz Joseph Reichardt in Schweinfurt
(Mit dem Unterhaltungsblatte No. 9.)

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inseratonsbedingungen:
Vierteljährlich 30 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. bei allen k. Postanstalten und Postboten in Bayern sowie bei den Vereins-Postanstalten.	Protest.: Brigitta. Kathol.: Ignatius. Sonnen-Aufg. 7,34 Sonnen-Unterg. 4,55	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 27. Montag den 1. Februar **1869.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**	nach **Würzburg**	Von **Würzburg**	nach **Bamberg**
6,30 früh Postzug	6.40 früh	6.40 früh Güterzug	7,5 früh
10.15 „ Güterzug (oder Pers.-Bef.)	10,40 „	11,45 „ Schnellzug	11,55 „
11,40 „ Postzug	11,50 „	9,50 „ Güterzug	12,5 Nachm.
4,5 Nachm. Schnellzug	4,15 Nachm.	4,15 Nachm. Postzug	4,25 „
6 „ Güterzug	6,40 „	5,20 „ Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 „
9,5 „ „	9.40 „	9.40 „ Postzug	9,50 „

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,45 früh.
„ Brückenau (Zeitl.) 7,45 früh.
„ Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5,30 Nachm.
„ Neuses (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, Gaibach) 6,30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

1. Februar 1550. Stiftung der Universität Jena.

Lokales und aus dem Kreise.

(Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Schweinfurt.) Am Samstag den 6. Febr. Vormittags 8½ Uhr gegen Johann Röll von Oberscheinfeld, wegen Diebstahls rc. hier Einspruch; Vormittags 9 Uhr gegen Lorenz Beth von Abersfeld, wegen strafbarer Bedrohung; Joseph Weckert von Düllstadt, wegen Körperverletzung. Vormittags 10 Uhr gegen Joseph Dietzel von Hofheim, wegen widerrechtlicher Wegnahme eigner Sachen rc.; Carl Schenk von Siegendorf, wegen Amtsehrenbeleidigung; Anna Maria Röser von Zeilitzheim wegen Diebstahls.

Schweinfurt, 1. Febr. In einer gestern, zahlreich besuchten Haupt-Versammlung der Fischer- und Schiffer-Innung wurde von der Erwägung ausgehend, daß der Fortbestand der seitherigen Vereinigung eine Lebensfrage für die Fischer mit ihren Familien ist, in Gemäßheit des Art. 25 des Gewerbsgesetzes mit Stimmeneinhelligkeit beschlossen, die seitherige Innung als freie Genossenschaft fortbestehen zu lassen, die Handwerks-Ordnung vom Jahre 1841 einer genauen Revision zu unterziehen und in solange die neuen Statuten nicht endgültig berathen und festgesetzt sind, die bisherige Ordnung in Geltung zu belassen. Zur Revision der Handwerks-Ordnung wurde eine Commission, bestehend aus den vier Vereins-Vorstehern und fünf weiteren Meistern bestimmt. In diese Commission wurden außer den Vereinsvorstehern Joh. Friedr. Dittmar, Mart. Fischer, Theod. Friedr. Blum und Mart. Blum jr., die Fischermeister Nik. Stein, Valent. Lieblein, Conr. Fischer jr., Casp. Dittmar und Jakob Lieblein gewählt.

— Bei der gestern ebenfalls abgehaltenen Jahres-Versammlung der **Metzger-Innung** einigte man sich dahin, das Fleischbank-Gebäude um den Preis von 6500 fl. käuflich an die Stadtgemeinde abzulassen und sollen von dem Ueberschusse, welcher nach Abstoßung des auf dem Gebäude haftenden Hypothek-Capitals verbleibt, 400 fl. zu einer Stiftung für kranke Gewerbsgenossen verwendet werden, 25 fl. als ursprünglich eingezahltes Meistergeld soll jeder der 33 activen Gewerbsmeister zurückbekommen und der Rest soll der Lokal-Kasse der hiesigen Feuerwehr zur Unterstützung verunglückter Feuerwehrmänner überwiesen werden. Diese Bedingungen werden voraussichtlich die Genehmigung der städtischen Collegien erhalten.

Schweinfurt, 1. Febr. Bei der gestern stattgehabten zweiten Versammlung der Versicherten der Ludwigshafener Feuerversicherungsgesellschaft wurde über die bisherige Thätigkeit des erwählten Ausschusses Bericht erstattet, bekannt gegeben, daß in den nächsten Tagen durch die Abgeordneten v. Schüttes und Dr. Völk wegen dieser Angelegenheit eine Interpellation an die k. Staats-Regierung gerichtet werden wird, ferner beschlossen, weiteres Material zu sammeln und zur Deckung der anwachsenden Ausgaben einen kleinen Beitrag von den Versicherten zu erheben.

Hieran anknüpfend sehen wir uns nachträglich genöthigt, die vor einiger Zeit in einem jedenfalls von Aktionären verfaßten oder inspirirten Artikel des „Tagblatts" enthaltene Anschuldigung, als verbreite der „Anzeiger" und die übrigen Blätter in dieser Sache Irrlehren und ihren Mittheilungen lägen zumeist persönliche Interessen zu Grunde, entschieden zurückzuweisen. Der „Anzeiger" will gleich den übrigen Blättern lediglich Klarheit in die Sache bringen und die Staatsregierung zu einer Erklärung veranlassen. Den Aussprüchen des Ausschusses kann er nicht unbedingt Glauben schenken, denn viele Rechtsgelehrte und selbst ein ganzes Land, das Königreich Württemberg, bei welchem die gleichen Rechtsgrundsätze bestehen nur mit dem Unterschied, daß von dort kein Ministerial-Rath in den Verwaltungs-Ausschuß abgeordnet wurde, bekennen sich zur gegentheiligen Ansicht und wir müssen nochmals aussprechen, abgesehen von allen übrigen Gründen, daß in solange der Liquidations-Ausschuß nicht im Stande ist, den Nachweis zu liefern, daß alle Versicherte die verlangte Nachzahlung leisten und dies wird ihm bei der entschiedenen und bündigen Erklärung der Staatsregierung in Württemberg nicht gelingen, auch kein Versicherter verpflichtet ist, der ergangenen Zahlungs-Aufforderung Folge zu geben.

— Die milde Witterung der letzten Tage hat das Eis im Maine ziemlich mürbe gemacht. Bei Eltmann soll es sich schon am verflossenen Samstag eine Strecke weit in Bewegung gesetzt haben; nach dem Ausspruche von Sachverständigen wird der Eisstoß dahier in den nächsten Tagen noch nicht erfolgen, einmal weil das Eis eine ziemliche Dicke hat und zu wenig Wasser vorhanden ist. Bei dieser Gelegenheit wollen wir darauf aufmerksam machen, daß gestern Nachmittags in dem zweiten Mainarme eine Anzahl Knaben sich bis in die Mitte des Flußbettes wagten, um Eisbahnen frei zu machen; da es an der fraglichen Stelle theilweise sehr tief ist und dem Eise nicht mehr die Festigkeit zugetraut werden kann, wie vor acht Tagen, so hätte leicht ein größeres Unglück entstehen können. Mögen die Aeltern ihre Kinder vor dergleichen Unvorsichtigkeit warnen.

Kissingen. Dienstag den 26. v. Mts. hielt der hiesige Invaliden-Unterstützungs-Zweigverein seine statutenmäßige Jahresversammlung, die jedoch dießmal nicht so zahlreich besucht war, als es der edle und menschenfreundliche Zweck dieses Vereins hätte wünschen lassen; noch bedauerlicher aber war die Mittheilung des Cassiers, daß 22 Mitglieder, meist der wohlhabenderen Classe angehörig, die Zahlung ihrer Jahresbeiträge verweigerten und somit statutengemäß aus dem Vereine ausschieden.

Se. Maj. der König haben sich bewogen gefunden, zu genehmigen, daß der rechtskundige Magistratsrath Dr. Jos. Roßbach zu Würzburg wegen Krankheit und nachgewiesener Funktionsunfähigkeit in den erbetenen Ruhestand versetzt werde.

Vom Obermain. In diesen Tagen gingen aus hiesiger Gegend mehrere Adressen an die bayerische Abgeordnetenkammer, in welchen direkte und heimliche Abgeordnetenwahl verlangt wird.

Lohr, 29. Jan. Von dem heute früh 1/2 6 Uhr von Würzburg dahier eingetroffenen Güterzug entgleisten im hiesigen Bahnhofe 7 Waggons, glücklicherweise ohne größeres Unheil anzurichten.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 30. Jan. In der heutigen Sitzung des Kammer-Ausschusses für das Eisenbahngesetz ist die Berathung so weit gediehen, daß dieselbe nächsten Montag zum Abschlusse gelangen kann. In den jüngsten Tagen waren sehr zahlreiche magistratische Deputationen hier, welche bemüht waren, ihre verschiedenen Eisenbahnwünsche bei den Ausschußmitgliedern zur Geltung zu bringen. — Nach Erledigung des Schulgesetzes in der Kammer wird das Eisenbahngesetz in derselben zur Berathung gelangen. — Die kommissionellen Berathungen im Staatsministerium des Innern in Betreff des Verwaltungsgerichtshofes sind gestern zum Abschlusse gelangt.

München, 29. Jan. Se. Maj. der König hat der Familie des Generallieutenant v. Feder sein Beileid aus Anlaß dieses Trauerfalles ausdrücken lassen. — Heute empfing Se. Maj. wieder viele Personen in Audienz, darunter den seit 3 1/2 Jahren hier residirenden nordamerikanischen Konsul Tormy, den Generaladministrator Hocheder, den Professor Neureuther den vor Kurzem zur Verwendung im Justizministerium berufenen Oberappellrath Freytag, den gleichfalls zu Verwendung im Justizministerium berufenen Appelrath und Landtagsabgeordneten Stenglein u. a.

Erlangen, 28. Jan. Das hiesige Tagblatt vom Gestrigen theilt folgende Eingabe des dortigen Bürgermeisters Hrn. Dr. Pappellier an seinen Magistrat mit: „Hochlöblicher Stadt-Magistrat: Statt mich gegen die unwürdigen Angriffe durch die Presse in Schutz zu nehmen, hat das Kollegium der HH. Gemeindebevollmächtigten heute einen Beschluß gefaßt, der keine andere Deutung als die eines Mißtrauensvotums zuläßt. Ich sehe mich deshalb veranlaßt, meine Stelle als erster rechtskundiger Bürgermeister meiner Vaterstadt niederzulegen, und bitte einen hochlöblichen Stadtmagistrat gehorsamst, die zur Entlassung aus dem Dienste nöthigen Schritte an höchster Stelle einzuleiten. In vollkommener Ehrerbietung ꝛc. Dr. Aug. Pappellier. Erlangen, den 27. Januar 1869.

Berlin, 30. Jan. Im Abgeordnetenhause fanden heute die Verhandlungen über die Regierungsvorlage, betreffend die Beschlagnahme des ehemaligen Kurfürsten von Hessen, statt. Graf Bismarck vertheidigte die Vorlage und erwähnte, daß vor einiger Zeit der Friede bedroht schien und die Spannung erst in Folge des Ministerwechsels in den Donaufürstenthümern nachließ. Die drohende Störung des Friedens war durch Mißverständnisse wie durch Verläumdung der rumänischen Regierung entstanden. Mit zunehmender Gefahr, den Krieg ausbrechen zu sehen, hing die Steigerung der preußenfeindlichen Agitationen zusammen. Diesen Aufhetzereien müsse ein Ende gemacht werden. Leider speculire man im Auslande noch immer, und nicht mit Unrecht, auf die Zerrissenheit und den Mangel patriotischer Gesinnung in Deutschland. Vor Schluß der Sitzung verliest Johann Jacoby ein von Mayer und Freese erhaltenes Telegramm, worin die Behauptung des Grafen Bismarck, daß sie mit welfischen Agenten in Verbindung ständen, für unwahr erklärt wird. — Der „Kreuzztg.“ wird aus Paris telegraphisch gemeldet, daß Nachrichten aus Athen eingegangen seien, wonach das griechische Cabinet in Betreff der Conferenzbeschlüsse nachgegeben habe. Schließlich wurden sämmtliche Commissionsanträge mit großer Majorität angenommen.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurter Frucht-Preise am 30. Januar.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.	
Waizen	19 fl. 15 kr.	19 fl. 1 kr.	18 fl. 15 kr.	zu 300 Pf. gerechnet.
Korn	16 fl. 27 kr.	16 fl. 15 kr.	16 fl. — kr.	
Gerste	17 fl. 12 kr.	16 fl. 48 kr.	16 fl. — kr.	
Haber	9 fl. 18 kr.	9 fl. — kr.	8 fl. 39 kr.	
Erbsen	— fl. — kr.	17 fl. 36 kr.	— fl. — kr.	
Linsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Wicken	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	

Summa aller verkauften Früchte 624 Schäffel. Umsatzkapital 10,761 fl., Schrannenrest — Schäffel.

Bekanntmachung.

In Sache Kusel Leopold gegen Konrad Krug von Unterspiesheim wird auf betheiligten Antrag die auf **Montag den 8. Februar** anberaumte Strichs-Tagfahrt

Vormittags 8 Uhr

bethätigt.

Gerolzhofen, den 29. Januar 1869.
Der königliche Notar:
A. Hippler.

No. 55.

Bekanntmchung.

Gegen den Seifenfabrikanten Leonhard Knauer von Schweinfurt wurde die Eröffnung des Universalconcurses erkannt.

Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage und zwar

1) zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf

Donnerstag den 18. Februar 1869

2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag den 18. März 1869

3) zur Schlußverhandlung und zwar

a für die Replik auf

Donnerstag den 8. April 1869

b) für die Duplik auf

Donnerstag den 22. April 1869

jedesmal früh 9 Uhr im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 12 anberaumt, wozu sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners unter Androhung des Rechtsnachtheiles vorgeladen werden, daß wer am oder bis zum ersten Ediktstage weder mündlich zu Protokoll noch durch Einreichung eines schriftlichen Rezesses eine Forderung liquidirt, den Ausschluß von der gegenwärtigen Concursmasse, sowie wer weder mit einer mündlichen oder schriftlichen Erklärung an oder bis zu den übrigen Ediktstagen einkommt, den Ausschluß mit den an solchen vorzunehmenden Handlungen zu gewärtigen hat.

Auswärtige Gläubiger haben bis zum ersten Ediktstage Zustellungsbevollmächtigte mit Ausnahme der königlichen Post um so gewisser dahier aufzustellen als außerdem die ihnen zuzustellenden Verfügungen an das Gerichtsbrett angeheftet und hiedurch für richtig insinuirt erachtet werden.

Nach den vorliegenden Inventarien besteht die Aktivmasse

a) aus dem Wohn- und Fabrikgebäude Taxe	25,180 fl.	— kr.	
b) Fabrikeinrichtungsgegenstände, Waaren, Material-Vorräthe . . . . „	2,458 fl.	53 kr.	
c) Gießformen . . . . „	1,630 fl.	6 kr.	
d) Geschäftsaußenstände . . . . „	4,853 fl.	13 kr.	
e) Grundstücken . . . . „	1,178 fl.	— kr.	
f) Hauseinrichtungsgegenstände . . . . „	467 fl.	48 kr.	
g) Baarcassebestand . . . . „	181 fl.	50 kr.	
Summa	35,949 fl.	50 kr.	

Diesem Activvermögen stehen gegenüber an gerichtsbekannten Schulden ohne Einrechnung der Zinsen

a) Hypothekenschulden	31,945 fl.	20 kr.
b) Currentschulden	22,993 fl.	25 kr.
Summa	54,938 fl.	45 kr.,

so daß abgesehen von der theilweisen Inexigilibität der Außenstände schon jetzt eine Ueberschuldung von 18,988 fl. 55 kr. besteht.

Zur Verwaltung der Masse und namentlich zur Vornahme einzelner theils nützlicher, theils nothwendiger Handlungen wurde im Interesse der Gesammtgläubigerschaft unter Zuziehung der dahier wohnhaften und durch hiesige Anwälte vertretenen auswärtigen Gläubiger ein provisorischer Gläubiger-Ausschuß gebildet und der königl. Advokat Throner mit der Beitreibung der etwa der Verjährung entgegengehenden Geschäftsaußenstände betraut.

Am ersten Ediktstage soll nun vor Allem eine gütliche Auseinandersetzung dieser Concursmasse versucht, sodann über Feststellung und Verwerthung des vorhandenen Activvermögens, Wahl eines definitiven Gläubiger-Ausschusses und Massecurators und dergleichen Beschluß gefaßt werden und ergeht hiezu besondere Ladung an sämmtliche Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile, daß derjenige, welcher in dieser Richtung sich weder mündlich noch schriftlich erklärt, als den Beschlüssen der Mehrheit beistimmend erachtet wird.

Schlüßlich werden alle Diejenigen, welche irgend Etwas von dem Gemeinschuldner in Händen haben oder zur Masse schulden aufgefordert, solches bei Vermeidung voller Ersatzleistung beziehungsweise nochmaliger Zahlung unter Vorbehalt ihrer Rechte nur zu Gerichtshanden abzuliefern beziehungsweise einzuzahlen.

Schweinfurt, den 4. Januar 1869.

Königliches Bezirksgericht:

Kahl. Kraus.

Verbesserte Eis-Bierkühl-Apparate

mit **ovalen** kupfernen verzinnten Röhren (gegen Schlangenapparate 50 % Eis sparend) fertigt unter Garantie und zu billigen Preisen die

Metallwaaren- und Maschinenfabrik

von

Wilhelm Krackhardt in Schweinfurt.

Brod-Taxe

vom 1. bis 15. Februar 1869.

Waizenbrod $5\frac{1}{4}$ Loth für 1 kr.

Roggenbrod der 6pfündige Laib $21\frac{3}{4}$ kr.

Schweinfurt, 30. Januar 1869.

Der Magistrat.

Müller, v. n.

Feuerwehr.



Diejenigen Feuerwehrmänner, welche ihren Beitritt zur Landes-Unterstützungs-Cassa noch nicht erklärt haben, werden hierdurch veranlaßt, dies innerhalb 8 Tagen bei den betreffenden Abtheilungs-Obleuten zu bewerkstelligen, indem nach Ablauf dieser Frist die Liste geschlossen werden muß.

Das Commando.

Thalia.

Dienstag den 2. Februar Abends 8 Uhr

General-Versammlung

und Ballotage.

Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß am **Mittwoch den 3. Februar** seine

Benefiz-Vorstellung

unter gefälliger Mitwirkung des

Herrn Hans von Schonungen

stattfinden wird. Zur Aufführung kommt:

Liebe kann Alles,

oder:

Die bezähmte Widerspenstige.

Lustspiel in 4 Akten nach Shakespeare von Holbein.

1. Akt: **Das böse Fränzchen.**
2. Akt: **Die Widerspenstige.**
3. Akt: **Der dumme Crispin als Kammerdiener.**
4. Akt: **Die Weibercur.**

Vorher:

Ein Wort an den Minister

oder:

Der schlaue Hansl.

Genrebild in einem Aufzuge von A. Langer.

Hansl, Stiefelputzer / Crispin ein Bauernbursche } Hr. **Hans** aus besonderer Gefälligkeit für den Benefizianten.

Erlaube mir diese Vorstellung dem Wohlwollen des hochgeehrten **Publikums** zu empfehlen und zu freundlicher Theilnahme höflichst einzuladen.

Conrad Meinetsberger.

Ein Fanghund, 4 Jahre alt, von ausgezeichneter Race und Dressur, sehr wachsam, ist wegen Umzuges billig zu verkaufen. Näh. in d. Exped.



Nro. 41.

Holz-Versteigerung im königl. Reviere Gefäll.

Die nachverzeichneten Holzsortimente werden an den angegebenen Tagen unter den gewöhnlichen Bedingungen in freier Concurrenz öffentlich versteigert, und zwar:

I. Montag den 15. Februar l. Js.

früh 10 Uhr beginnend

im Müller'schen Wirthshause zu Burkardroth, aus den Abtheilungen oberer Moosfirst, Kalkofen a. und b., kleiner Appenhahn und an zufälligen Ergebnissen in verschiedenen Abtheilungen:

7 Eichen-Bauholz-Abschnitte,
5 Buchen-Nutzholz- " von 13 — 24" Durchmesser und 16—25' Länge,
22 Fichten- " "
1 Lärchen- " "
39 Aspen- " "
2 Eichen-Gerüststangen I. Cl.,
76 3/4 Klafter Buchen-Scheitholz I. Cl.,
30 1/4 " " Knorzholz,
96 1/4 " " Prügel I. Cl.,
52 " " II. Cl.,
19 " " Astholz,
1 1/4 " Eichen- und Aspen-Scheitholz I. Cl.,
8 " " Knorzholz,
16 3/4 " Erlen-, Fichten- u. Birken-Prügel I. Cl.
1 1/4 " Eichen-Astholz,
1/2 " Fichten-Halbanbruch,
31 Hundert Buchen-Stangen-
418 3/4 " " Ast-
9 1/2 " Eichen-, Birken-, Aspen-, Erlen- und Fichten-Ast-
2 " Saalweiden-Ausschneid-Wellen.

II. Dienstag den 16. Februar l. Js.

früh 10 Uhr beginnend

im Wirthshause zu Premich, aus den Abtheilungen Hinterer Reidelberg, neuer Müllersweg und in zufälligen Ergebnissen aus dem Distrikt Hüttenloch:

105 Buchen-Nutzholz-Abschnitte, worunter einige Schneidblöcher,
3 Birken- " "
1 Aspen- " "
1 Birken-Leiterstange II. Cl.,
86 Klafter Buchen-Scheitholz I. Cl.
70 3/4 " " Knorzholz
177 1/2 " " Prügelholz I. Cl.
50 " " II. Cl.
19 3/4 " " Astholz,
1 1/4 " " Klotzholz,
1 " " Halbanbruch-
1 1/2 " Ganzanbruch-
2 " Birken-Prügel I. Cl.,
1 1/4 " Aspen Halbanbruch und
179 3/4 Hundert Buchen-Astwellen.

Gefäll, den 28. Januar 1869.

Der königl. Oberförster:
Schüllermann.

GESANG-  VEREIN.

Montag den 1. Februar von Abends 8 Uhr an



Carnevals-Unterhaltung

im Saal der

Belschner'schen Brauerei.



Der Vorstand.

Ein junger Mann sucht eine Stelle als **Hausknecht** oder **Metzger** und könnte sogleich eintreten. Gute Zeugnisse stehen empfehlend zur Seite.
Näh. in d. Exped.

Schreib- & Copir-Tinten

von **A. Leonhardi** in **Dresden** hält in Füllungen verschiedener Größe vorräthig

[3c] Georg Strohmenger.

Im Saale des Gastwirths Haus in Schonungen.

Dienstag den 2. Februar

National-Concert



der Isarthaler Sänger-Gesellschaft

Penz.

Anfang 7 Uhr. Eintritt à Person 6 Kreuzer.

Kapitalien

verschiedener Größe sind gegen Versicherung auf Realitäten auszuleihen.

Franz Siebenlist.

Eine Scheune ist zu vermiethen. Wo sagt die Exped. ds. Blattes. [3b]

TODES-ANZEIGE.

Lieben Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir die traurige Nachricht, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte Gattin und Mutter

Frau Maria Helene Philippine Wittmann,
geborne Spitzbart,

heute Mittag 2 1/2 Uhr im Alter von 40 Jahren nach langen schweren Leiden in ein besseres Jenseits zu rufen.



Um stilles Beileid bitten

die Hinterbliebenen.

Schweinfurt, den 30. Januar 1869.

Die Beerdigung findet Dienstag den 2. Februar früh 1/2 10 Uhr statt.

Stelle-Gesuch!

Ein junger, militärfreier, zuverlässiger, **Droguist**, welcher auch einen Reiseposten bekleiden kann, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse in einem solchen Geschäfte anderweitige Stellung und wollen Reflectanten Fr.-Offerten gefl unter Litr. V. S. 100. poste restante Sondershausen befördern.

Redaktion, Druck und Verlag von Franz Joseph Reichardt in Schweinfurt.
Mit einer Beilage Seite 109—110).

Beilage zum „Schweinfurter Anzeiger" №. 27.

Montag, den 1. Februar 1869.

Politische und vermischte Nachrichten.

Am 1. September l. Js. und die folgenden Tage wird eine Konkursprüfung für den Staatsforstverwaltungsdienst stattfinden, welche am Sitz jeder Kreisregierung nach Maßgabe des Normatives vom 29. Mai 1854 abgehalten wird. Forstpraktikanten und Forstgehilfen, welche die k. Centralforstlehranstalt Aschaffenburg im Jahre 1867 absolvirt haben und sofort in die forstliche Praxis oder an eine Universität übergetreten sind, können bei Erfüllung der übrigen normativmäßigen Vorbedingnisse zu dieser Prüfung zugelassen werden

Die beiden Gemeindekollegien in München werden demnächst eine neue Eingabe an die Abgeordnetenkammer richten, worin für vollständige städtische Handelsschulen das Recht, Maturitäts-Zeugnisse für die Prüfungen zum einjährigen Freiwilligendienst ausstellen zu dürfen, in Anspruch genommen wird.

Berlin, 29. Jan. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses führte im weiteren Verlaufe der Discussion über die, die Beschlagnahme des Vermögens des Königs Georg betreffende Regierungs-Vorlage Graf Bismark aus, daß die Regierung beim Abschlusse des Vertrags mit dem König Georg vom Wunsche geleitet worden sei, den Frieden zu erhalten. Da aber die Welfen-Agitation trotzdem nicht aufhörte und König Georg die Rolle eines kriegführenden Fürsten spielte, so befand sich Preußen im Stande der Nothwehr. Wir müssen — fuhr Graf Bismarck fort — dem frevelhaften Spiel ein Ende machen, welches aus erbärmlichen dynastischen Interessen das Wohl des Vaterlandes aufs Spiel setzt und selbst die Conspiration mit dem Auslande nicht verschmäht. Bei der Abstimmung wurde der Antrag von Schulze (Beschreitung des Rechtsweges) und der Antrag Virchows (Lossagung vom Vertrage) abgelehnt, dagegen der Commissionsantrag mit 256 gegen 70 Stimmen angenommen. Die hannover'schen Abgeordneten enthielten sich der Abstimmung.

In Eisenach hat ein Comite einen Aufruf an die Verehrer des großen Tondichters Joh. Sebastian Bach erlassen, um zur Errichtung eines Standbildes von Erz für denselben in seiner Geburtsstadt Eisenach Beiträge beizusteuern.

In Kirchheim (preuß. Provinz Sachsen) ist der Kassier einer Schultze-Delitz'schen Genossenschaftsbank mit einem Kassadefekt von 52,000 Thlrn. verschwunden.

Laut dem norddeutschen Postamtsblatt dürfen Drucksachen, in offene Briefcouverts gesteckt, gegen die ermäßigte Taxe nicht versandt werden, sondern es sind solche Sendungen wie unfrankirte Briefe zu behandeln.

Herr von Dreyse in Sömmerda hat ein Patent auf ein neues Repetirgewehr für 5 Jahre erhalten.

Berlin. Ueber den aus Anlaß der an dem Knaben Hanke verübten Schandthat verhafteten v. Zastrow wurde eine Reihe biographischer Notizen zu Tage gefördert, von denen das „F. J." nachstehende mittheilt: v. Zastrow ist längst eine der auffälligsten Persönlichkeiten Berlins, nicht nur seines Aeußern halber, da er von sehr großer Statur ist, sondern vor allem wegen seines unstäten, unheimlichen Benehmens. Er war in seiner Jugend, wie die übrigen männlichen Mitglieder seiner Familie, für den Militärstand bestimmt, brachte es aber nur bis zum Fähndrich bei den Cürassiren, da ihn das freie Leben als Künstler mehr anheimelte, als die enge Uniform. Er widmete sich zuerst dem Theater und erkor sich zum ersten Schauplatz seiner Thaten die Bühne des Liebhabertheaters „Urania," mußte sich aber bald davon überzeugen, daß er auf diesem Felde ebensowenig Lorbeeren erringen werde, als auf dem der Ehre. Nach diesem Fiasko beabsichtigte er, Sänger zu werden, seine Stimme reichte aber nicht für das Opernhaus aus; darauf widmete er sich den Wissenschaften und nachdem er die Abiturientenprüfung glänzend bestanden, besuchte er die Universität und studirte Jura, verließ indeß, indem er sich nicht einmal zum Auscultator-Examen meldete, auch diese Carriere wieder. Nunmehr legte er sich zuletzt noch, nachdem er auch als Dichter nicht reussirt hatte, und nach etwa einjährigem Aufenthalt in Dresden, hier in Berlin auf die Malerei, in der er fabelhaft gesündigt haben soll. Unermüdlich war er ferner im Anknüpfen neuer Bekanntschaften, namentlich von unverheiratheten jungen Männern. Kein Lokal in der Umgegend seiner Wohnung war von ihm unbesucht geblieben. Auch in die geschlossenen Gesellschaften der dortigen Gegend wußte er sich Eintritt zu verschaffen, merkwürdigerweise aber zog man sich stets nach kurzem Umgange von ihm zurück, da er entweder allzu langweilig war oder die absonderlichsten Ansichten aussprach. Von den Frauen zog er sich fast stets zurück, Er besaß ein Vermögen von 15,000 Thlr., das aber nur in türkischen und anderen orientalischen Papieren in seiner Wohnung von der Criminalpolizei gefunden ist. Außer von den Zinsen dieses Capitals lebte er noch von zeitweiser Unterstützung eines seiner Verwandten. Vor einigen Jahren bemerkten seine Bekannten plötzlich, daß Herr v. Zastrow den Frommen spielte. Er besuchte regelmäßig die Kirche und führte nur Bibelstellen im Munde. Nachdem v. Zastrow seines Verbrechens so gut wie überführt ist, hört man jetzt erst über denselben so Manches verlauten, was die Vermuthung immer wahrscheinlicher macht, daß er auch dem Corny'schen Mord nicht fern steht. Die Recherchen in dieser traurigen Angelegenheit sind jetzt natürlich mit dem größten Eifer wieder aufgenommen worden. Es wurde nochmals eine Haussuchung in der Wohnung des v. Zastrow abgehalten. Bei derselben wurden neben einer Reihe von religiösen Schriften besonders unzüchtige Bilder aufgefunden.

Ein unnatürlicher Vater. Mathilde Langer, 20 Jahre alt, Näherin, wurde am 24. ds. in ihrer Wohnung in Pesth ermordet gefunden. Die polizeilichen Recherchen setzten bald außer Zweifel, daß der Mörder ihr eigener Vater, Franz Langer, gewesener Arbeiter in einer Dampfmühle, sei und daß der wahrscheinliche Beweggrund dazu der Umstand war, daß die Ermordete die unnatürlichen entarteten Forderungen des Mörders zurückwies. Franz Langer entfernte sich am 24. ds., früh 8 Uhr, von seiner Wohnung und begab sich nach Ofen, wo er in der Gegend des Bruckbades mit dem Taglöhner Stephan Klug zusammentraf, durch welchen er den Schlüssel seiner (Langer's) Wohnung nach Pesth schickte, und worauf die Nachbarin und Hauseigenthümerin die Wohnung Langer's öffneten, wo sie die Mathilde Langer im Bette ermordet fanden. Die Untersuchung ergab, daß der entartete Vater seine Tochter, während diese schlief, meuchlings ermordet habe, und zwar durch einen Hieb mit einer Hacke, wodurch er ihr den Kopf spaltete. Langer wohnte mit seiner Tochter allein, und auf dem Tische waren folgende Worte mit Kreide aufgeschrieben: „Nicht aus Rache, sondern aus Liebe soll sie eine Leiche sein." Der Mörder ist bisher noch nicht aufgegriffen worden.

Athen, 29. Jan. Die Declaration der Conferenz ist am 28. hier überreicht worden, begleitet von einem Schreiben Lavalette's an Delyannis. Es ist eine Frist von 8 Tagen zur Beantwortung gegeben, man hofft jedoch, daß die Entscheidung früher erfolgen werde.

Der „Preußische Staatsanzeiger" berichtet: Nach amtlichen Nachrichten aus Konstantinopel ist von dem dortigen Gesundheitsrathe in Folge des Auftretens der Cholera in Persien (Hamadan) und Indien die Errichtung eines Sanitätskordon an der türkisch-persischen Grenze, von Ravenduz bis Bassorah, und eine zehntägige Quarantäne für alle Provenienzen aus Persien und Indien, sowohl an den Grenzen der Provinz Bagdad, als in allen Häfen Arabiens angeordnet worden.

Bombay, 26. Jan. In der Nähe von Bhorghat hat ein Unglücksfall auf der Eisenbahn stattgefunden. Von den Passagieren des verunglückten Zugs wurden 15 getödtet und 36 verwundet.



Nro. 27.

Brennholz-Versteigerung
im
königl. Forstrevier Rottenstein.

Am

Donnerstag den 11. Februar l. Js.
Vormittags 10 Uhr
werden im Hußlein'schen Wirthshause zu Friesenhausen die nachstehenden Brennholz-Sortimente unter den gewöhnlichen Bedingungen öffentlich versteigert:

1. Abtheilung Sandgrube:

62¾ Klafter Kiefern- u. Fichten-Scheit-, Knorz- Prügel- u. Anbruchholz,
40 „ do. Stockholz,
10½ Hundert do. Astwellen.

2. Abtheilung Kleine Blöse:

138¼ Klafter Eichen-, Kiefern-, Fichten- und gemischtes Scheit-, Knorz-, Prügel- und Astholz,
69 Hundert gemischte Wellen.

3. Abtheilung Schanze:

140 Klafter Eichen- und Kiefern-Scheit-, Knorz-, Prügel- u. Astholz,
19 Hundert Eichen- und Kiefern-Astwellen.

Rottenstein, am 27. Januar 1869.

Der k. Oberförster:
Clarenz.



Stammholz-Versteigerung

Aus dem städtischen Walddistrikte **Jeusing**, Abtheilung 3. c. Fichtenbusch werden

Montag den 8. Februar d. J.
früh 10 Uhr anfangend
4 Eichen- und
96 Fichten-Abschnitte, darunter vorzügliche Stämme bis zu 90 Fuß Länge und 2 Fuß mittl. Durchmesser, sodann

an zufälligen Ergebnissen aus der Abtheilung Fichtenbusch 3 a

29 Stück Fichten- Gerüststangen,
50 „ „ Leiterbäume,
375 „ „ Hopfenstangen,
200 „ „ Baumpfähle
100 „ „ Bohnenstangen und
4 „ „ Abschnitte, ferner

aus dem Distrikte Sulzgraben

1 „ Eichen- und
6 „ Fichten- Abschnitte

öffentlich versteigert und Liebhaber hiezu eingeladen. Zusammenkunft bei No. 1 in der Abtheilung Fichtenbusch 3 c.

Schweinfurt, 29. Januar 1869.

Der Stadtmagistrat:
Müller, v. n.



E. N. 99.

Eichenholz-Versteigerung.

Donnerstag den 11. Februar l. Js.
früh 9 Uhr beginnend,
werden im Gastwirthshause zum schwarzen Adler in Oberthulba aus dem Gemeindewalde in Oberthulba I. Distr. Thiergarten, Abtheilung Kappenbrunn No. 6 und im Distrikte No. III Sandhecke, Abth. Wittershauserfeld No. 4 und Höffeldsberg No. 10

107 Eichenabschnitte von 8 — 30 Zoll Durchmesser und 9 — 45 Fuß Länge, unter welchen einige Holländer, die übrigen Abschnitte zu Eisenbahnschwellen, sowie zu Bau-, Daub- und Werkholz geeignet, und
5¾ Klafter Eichenmüsselholz I. II und III. Klasse

an Meistbietende unter den gewöhnl. Bedingungen öffentlich versteigert.

Da der Verstrich im Gasthause erfolgt, so macht man die Steigerer aufmerksam, erst im Walde das zur Versteigerung kommende Holz in Augenschein zu nehmen.

Oberthulba, den 29. Januar 1869.

Die Gemeindeverwaltung.
Peter Reuß, Vorsteher.

Katzenberger, Gdschrbr.

Alle Sorten von Gedärmen

gesalzene und trockene werden angekauft und verkauft von

Friedr. Zink,
Darmhändler.

Wirthschaftsanwesen-Verkauf.

In der Nähe (¼ Stunde) des Bades Kissingen ist eine im besten Betriebe stehende Wirthschaft mit Kegelbahn und Gartenwirthschaft aus freier Hand zu verkaufen oder auch zu verpachten.

Das Nähere bei der Exped.

Ofenregulatore

pro Stück fl. 5 bei

J. Scheuring.
Hellersgasse.

In der Buchdruckerei des Unterzeichneten sind vorräthig:

Begleitadressen zu Fahrpostsendungen,
Bier-Ausfuhrscheine (Designation),
Wildpret-Lieferscheine,
Schul-Entlaßscheine,
Schul-Ueberweisungsscheine,
Fremden-Anzeigen für Gastwirthe,
Jagd-Einladungskarten

und empfiehlt solche geneigter Annahme

Fr. J. Reichardt.
Marktplatz.

Mailändischer Haarbalsam,

anerkannt bestes Mittel zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung und Wiedererzeugung der Haupthaare sowohl, als zur Hervorrufung kräftiger Schnur- und Backenbärte in schönster Fülle und Glanz. Preis 30 kr. das kleine und 54 kr. das große Glas nebst Gebrauchsanweisung.

Die überraschendsten Wirkungen dieses Balsams gegen langjähriges Ausfallen der Haare, Kahlköpfigkeit und hartnäckige Glatzen sind seit 34 Jahren durch mehr als 60,000 briefliche Nachrichten, amtliche und beglaubigte Privatzeugnisse dokumentirt worden, und die berühmtesten Aerzte und Chemiker haben sich durch die angestellten Erprobungsversuche von den Staunen erregenden Erfolgen überzeugt. Nicht weniger vortheilhaft bekannt sind: **Eau d'Atirona** oder feinste flüssige Schönheitsseife zu 20 kr. und 40 kr.; **Es-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 15 kr., 30 kr. und 48 kr., **Essence of Spring Flowers** (Frühlingsblüthen-Essenz) zu 21 kr. und 42 kr., **Eau de mille fleurs** nach neuester Pariser Composition zu 18 kr. und 36 kr., **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität (wird überall dem besten Cölner Fabrikat vorgezogen) zu 36 kr. und 18 kr., **Anodoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse zu 1 fl. 12 kr. und 36 kr. per Glas und zu 18 kr. und 9 kr. die Schachtel, **Macassar- und Klettenwurzel-Oel** zu 6 kr., 9 kr. und 18 kr., **Duft-Essig** zu 15 kr., **Elspomade** zu 12 kr. und 24 kr. das Glas, **indischer Räucherbalsam** zu 10 kr. und 20 kr.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Schweinfurt bei

[725-3c] **Carl Schilling's Wwe.**

Loose

zu der am 22. Febr. 1868 zu Ansbach stattfindenden Verloosung von Pferden, Fahr- und Reit-Requisiten können um 1 fl. pr. Stück bezogen werden in der

Expedition des Schweinfurter Anzeiger.

Redaktion, Druck und Verlag von Franz Joseph Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Insertionsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. bei allen k. Postanstalten und Postboten in Bayern sowie bei den Vereins-Postanstalten.	Protest.: Mar. Rein. Kathol.: Mar. Lichtmeß. Sonnen-Aufg. 7,33 Sonnen-Unterg. 4,56	2 kr. die einspaltige, 5 kr. die zweispaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benützung gewähren Rabatt.

№ 28. Dienstag den 2. Februar **1869.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**		nach **Würzburg**	Von **Würzburg**		nach **Bamberg**
6.30 früh	Postzug	6.40 früh	6.40 früh	Güterzug	7.5 früh
10.15 "	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10.40 "	11.45 "	Schnellzug	11.55 "
11.40 "	Postzug	11.50 "	9.50 "	Güterzug	10.5 Nachm.
4.5 Nachm.	Schnellzug	4.15 Nachm.	4.15 Nachm.	Postzug	4.25 "
6 "	Güterzug	6.40 "	[illegible] "	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 "
4.5 "	"	9.40 "	9.40 "	Postzug	9.50 "

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,45 früh.
" Brückenau (Fulda) 7,45 früh.
" Meiningen (Mannerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5,30 Nachm.
" Gochsheim (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
" Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, Garbheim) 4,30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

2. Februar 880. Unglückl. Schlacht der Deutschen gegen die Normannen.

Der Schulgesetzentwurf

hat bis jetzt in der Tagespresse zumeist nur eine einseitige Beachtung gefunden. Es wurden nämlich gewöhnlich blos einzelne Artikel und Abschnitte je nach einem besonderen Interesse herausgegriffen, ohne im Allgemeinen den Inhalt des Entwurfes zusammenhängend vorzuführen. Wir halten es deshalb für verdienstlich, jetzt wo die Ausschuß-Beschlüsse vorliegen, wenn auch einzelne Punkte in einer dritten Lesung nochmal eine Aenderung erfahren sollten, in einer allgemeinen Uebersicht zu zeigen, was dem Lande in dem neuen Gesetze geboten wird.

Die deutsche Schule, getheilt in Werktagsschule und Fortbildungsschule, ist eine öffentliche (Gemeinde-) Anstalt, zu deren Besuche die Jugend, wenn sie nicht anderweitig höheren oder gesetzlich genügenden Privatunterricht genießt, bei Vermeidung von Geld- und Arreststrafen vom vollendeten 6. Lebensjahre an, und zwar jene 7, diese 3 Jahre lang besuchen muß. Unterricht wird in wöchentlich 20 bis 30 Stunden (bei achtwöchentlichen Ferien des Jahres) in Religionslehre, welche verfassungsgemäß der Geistlichkeit unter Beihilfe der Lehrer überlassen ist und von den kirchlichen Oberbehörden beaufsichtigt und geleitet wird, dann in deutscher Sprache mit Lesen, Schreiben und Aufsatzübungen, in Rechnen, in den Grundzügen der Erdbeschreibung, der Geschichte und Naturkunde, im religiösen und Volksgesang, dann Zeichnen, die Knaben nebenbei in Leibesübungen, die Mädchen in Handarbeiten. In jedem Orte soll eigentlich eine Schule bestehen; doch können bei zu geringer Zahl der schulpflichtigen Kinder mehrere Orte zu einer Schulgemeinde vereinigt oder bei zu weiter Entfernung u. dgl. Bestandtheile einer Gemeinde einer schon bestehenden Schule zugewiesen werden. In rein katholischen Orten sind katholische Schulen mit katholischen Lehrern, in rein protestantischen Gemeinden protestantische Schulen mit protestantischen Lehrern. In gemischten Gemeinden entscheidet die Mehrheit; gehört aber mindestens ein Drittheil der schulpflichtigen Kinder der in der Minderheit befindlichen Konfession an, so erhalten diese ihre eigene Schule und ihre eigenen Lehrer. Die Schüler haben also in der Regel die Schule ihrer Konfession zu besuchen. Sind dagegen in einem Orte nur wenige Katholiken oder Protestanten oder Juden, Freigemeindler ꝛc, so müssen deren Kinder die Ortsschule besuchen; aber am Religionsunterrichte der anderen Konfessionen nehmen sie natürlich nicht Theil.

Jede Schulgemeinde hat ihre besondere Schulvertretung, die aus den Ortsvorständen (Bürgermeistern), der Gemeindeverwaltung und aus besonderen Beisitzern besteht.

Jede Schule wird, wenn sie nach 5jährigem Durchschnitt bis 50 Schüler zählt, von einem ständigen Schulverweser (unter Umständen auch von Schulgehilfen und zeitweise verwendeten Verwesern), — wenn sie mehr als 50 Schüler zählt von einem definitiven Schullehrer versehen.

Mehr als 80 Schüler sollen auf dem Lande in einer Schule gewöhnlich nicht beisammen sein. An Mädchenschulen können auch Lehrerinnen unterrichten, und auch gesetzlich erlaubten religiösen Orden und Genossenschaften kann der Schulunterricht widerruflich übertragen werden.

(Schluß folgt.)

Lokales und aus dem Kreise.

Schweinfurt, 2. Febr. Vom 1. mit 8. Febr. Einlagstermine bei der städtischen Sparkasse.

— Mit dem 1. Jan. 1869 ging die Vorortschaft des bayer. Turnbunds an den Turn-Verein Nürnberg über.

Auf die erledigte Postspezialkassiersstelle bei dem Oberamte Bamberg wurde der Postoffizial Joachim Asmut in Würzburg befördert.

Herr Caplan Ignaz Leutbecher zu Burgerroth wurde in provisorischer Weise als Cooperator nach Röttingen angewiesen. — Se. bischöfl. Gnaden haben beschlossen, die Pfarrei Frankenwinheim Dek. Gerolzhofen, dem Herrn Pfarrvikar Simon Otto Bauer dortselbst zu verleihen.

An der lateinischen Schule zu Dürkheim ist eine Studienlehrerstelle mit einem Anfangsgehalte von 700 fl. jährlich in Erledigung gekommen.

Würzburg, 1. Febr. Die Wiederwahl des Hrn. Bürgermeisters Dr. Zürn hat die allerhöchste Bestätigung erhalten. — Der neuernannte Kommandant der 4. Armee-Division, Hr. Generallieutenant Graf v. Bothmer, ist dahier eingetroffen, und hat seine hohe Stelle bereits übernommen. — Heute Morgens gegen 5 Uhr kam im Giebel eines in der Büttnersgasse, an sehr gefährlicher Stelle, gelegenen Hauses Feuer aus, welches glücklicherweise durch eine zu Hülfe gerufene Abtheilung unserer freiwilligen Feuerwehr sofort bewältigt werden konnte. — Heute Morgens ging der Hr. Commandant der hiesigen Feuerwehr mit einer Abtheilung nach Moos ab, von wo der Ausbruch eines Brandes hierher gemeldet worden. Später hier angelangte Nachrichten brachten leider die Kunde, daß sämmtliche Oekonomiegebäude des Hrn. Gutsbesitzers Jordan ein Raub der Flammen geworden, welche so rasch um sich griffen, daß es nicht möglich gewesen sein soll, außer den Pferden etwas zu retten.

Zu **Großostheim** begaben sich am Freitag Abend der dortige Oberförster, sowie der Gemeindevorstand und zwei Flurschützen von benachbarten Ortschaften in die Behausung des Gottfried Hock daselbst, um nach einem gefrevelten Rehbock eine

Haussuchung vorzunehmen. Hock setzte sich sofort der Art zur Wehre, daß er seine beiden Söhne zum Angriffe der genannten Personen aufforderte, wobei ersterer einem Feldhüter mit einem Dreschflegel eine minder gefährliche Wunde beibrachte, während einer der Söhne mit einer Mistgabel auf die Nachsuchenden eindrang, so daß dieselben unverrichteter Sache sich aus dem Hock'schen Hofrieth entfernen mußten.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 1. Febr. Die „Correspondenz Hoffmann" erklärt die Nachricht der „Neuen freien Presse", daß die bayerische Regierung jetzt darauf hinarbeite, das nationale Band zwischen dem Süden und dem Norden Deutschlands mit Außerachtlassung der Bestimmung des Prager Friedens herzustellen, wonach die Errichtung eines Südbundes die Voraussetzung des nationalen Bandes bildet, für vollständig unbegründet.

München, 31. Jan. Für den Fall des Zustandekommens des der Kammer der Abgeordneten vorgelegten Entwurfes eines neuen auf gesetzlicher Basis ruhenden Militärstrafprozesses sollen 5 Militär-Bezirksgerichte errichtet werden, und zwar an dem Sitze der vier Armeedivisionen München, Augsburg, Nürnberg, Würzburg und an dem Sitze des Truppenkorpskommandos in der Pfalz zu Speyer.

München, 30. Jan. Die Abgeordneten v. Schultes und Thürmayer haben seine Interpellation: „die Verhältnisse der deutschen Feuerversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit betr." eingereicht, und wird dieselbe wohl auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu stehen kommen.

In der Reichsrathskammer wurde der I. Präsident Freiherr v. Stauffenberg zum Referenten über den Antrag Rosenheimer Bürger „um Abänderung der indirekten Wahlen in Gemeinden mit magistratischer Verfassung" gewählt.

In jüngster Zeit sind in München und wohl auch anderwärts falsche Friedrichsd'or mit Jahreszahlen aus den letzten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts in Umlauf gekommen, welche so täuschend aussehen, daß selbst Kaufleute dieselben als echt vereinnahmten. Dieser Tage gelang es nun, die hiesigen Verbreiter dieser Falsifikate in der Person eines arbeitslosen Schustergesellen und seiner Geliebten zu ermitteln und zu verhaften, sowie in Bezug auf die Falschmünzerwerkstätte, welche sich in dem Heimathsorte des Letzteren, einem Dorfe bei Krumbach befindet, so erhebliche Anhaltspunkte zu gewinnen, daß gestern im letztbezeichneten Orte die Verhaftung des Falschmünzers, eines bereits wiederholt wegen Geldfälschung abgestraften Gürtlermeisters, des Vaters der bezeichneten Weibsperson, durch Beamte der hiesigen Polizeidirektion erfolgen konnte.

München, 2. Febr. Noch ist über die Ermordung des vor wenigen Tagen im Bache an der Sonnenstraße aufgefundenen Kindes kein Licht verbreitet und schon wieder ist ein solches auf gräßliche Weise verübtes Verbrechen zu berichten. Gestern Sonntag Mittags nämlich wurde am Rechen der Hochbruckmühle im Thal ein neugebornes Mädchen mit weit klaffender noch blutender Halswunde aus dem Bache gezogen, die begleitenden Umstände berechtigen zu der Vermuthung, daß das arme Kind kurz zuvor an einem von der Auffindungsstelle nicht zu weit entferntem Platze, etwa in einem an den Bach mündenden Abort geboren und nach sofortiger Durchschneidung des Halses in den Kanal geworfen wurde. Bis jetzt ist leider über die Thäterschaft des scheußlichen Verbrechens nichts bekannt.

In der am 25. v. Mts. in Stuttgart gehaltenen Versammlung vieler Mitglieder der deutschen Feuerversicherung zu Nürnberg wurde einstimmig beschlossen, die Prämiennachschüsse vorerst nicht zu bezahlen, sondern einer Klage entgegenzusehen und gerichtlichen Beweis darüber zu verlangen, daß vor Ausschreibung der Nachschüsse $^2/_3$ des Garantiefonds einbezahlt und verbraucht worden sind, sowie, daß gleichzeitig das letzte Drittheil einverlangt wurde. Die Versammelten verbanden sich zu gemeinschaftlicher Rechtsvertheidigung und haben den R.-A. Zeller hier damit beauftragt. Sodann beschlossen sie, sofort aufzukündigen und sich bei einer andern Gesellschaft zu versichern, sofern dies noch nicht geschehen war.

Berlin, 1. Febr. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses legte der Finanzminister gleichzeitig mit dem Minister des Innern einen Gesetzentwurf, betreffend die Auseinandersetzung zwischen dem Staat und der Stadt Frankfurt, vor. Der Minister gibt dabei einen Rückblick auf die bisherigen Verhandlungen und betont, daß die Versuche zum Abschlusse eines Recesses mit Frankfurt gescheitert seien. Die Regierung habe die Unterhandlungen benutzt, um dem Wohlwollen des Königs und des Ministeriums für die Stadt Frankfurt Ausdruck zu geben. Die Stadt Frankfurt habe das Gutachten des Professor Zoepfl eingesandt, und wollte auf Grund desselben unterhandeln. Der König habe dasselbe dem Kronsyndicate unterbreitet, welches das Gutachten verwarf. Die Regierung habe bei der Vorlage auf die Resultate der bisherigen Verhandlungen zurückgegriffen, sie habe den Abschluß des Recesses und dessen Vorlegung an den Landtag gewünscht, um eine weitere Verzögerung zu verhindern und der Stadt Frankfurt die Aufstellung eines Budgets zu ermöglichen. Noch immer sei der Stadt Frankfurt der Abschluß des Recesses freigestellt, der dann während der Berathung der gegenwärtigen Vorlage an den Landtag gelangen solle. — Die Vorlage geht an die Budgetkommission unter Hinzuziehung der beiden Abgeordneten für Frankfurt.

Karlsruhe, 1. Febr. Das Staatsministerium hat vergangenen Freitag durch den Staatsanwalt gegen den Erzbisthumsverweser Kübel zu Freiburg und den Stadtpfarrer Burger zu Constanz wegen Mißbrauchs des geistlichen Amtes in Angelegenheit der Excommunication des Bürgermeisters Stromeyer zu Konstanz beim Freiburger Hofgericht eine Untersuchung einleiten lassen.

Bremen, 1. Febr. Man meldet der „Weser-Zeitung" aus Berlin vom heutigen Tage: Griechenland habe die Erklärung der Conferenz vorläufig im Prinzipe angenommen, mache seinen formellen Beitritt jedoch da von abhängig, daß die Pforte die Initiative zur Wiederanknüpfung der diplomatischen Beziehungen ergreife und die bereits ausgewiesenen griechischen Unterthanen entschädige. An der Beseitigung der noch bestehenden Schwierigkeiten werde nicht mehr gezweifelt.

Paris, 31. Jan. Die „Patrie" sagt, da in Athen Anarchie herrsche, sei eine Ueberrumpelung der Regierung möglich; daher ergreife die Türkei Militärmaßregeln.

Madrid, 31. Jan. Nachmittags. Heute hat eine Volksmanifestation zu Gunsten der Glaubensfreiheit in vollkommener Ordnung stattgefunden. Prim und Ortiz wiesen wiederholt darauf hin, daß die Glaubensfreiheit bereits eine Thatsache sei; die Regierung wolle jedoch den Cortes die Lösung der Frage von der Trennung der Kirche vom Staate überlassen.

Konstantinopel, 31. Jan. Seward hat den amerikanischen Gesandten bevollmächtigt, während des diplomatischen Bruches zwischen Griechenland und der Türkei denselben offiziell seine guten Dienste als Vermittler der gemeinsamen Beziehungen beider Regierungen anzubieten.

Konstantinopel, 30 Jan. Nachrichten aus Athen melden, daß das griechische Ministerium sei uneins; vier Minister seien für die Annahme des Conferenz-Beschlusses, drei unter diesen Bulgaris, gegen dieselbe. — Der Gesandte der Vereinigten Staaten von Nordamerika wurde durch eine Depesche des Staatssekretär Seeward ermächtigt, die guten Dienste seiner Regierung zur Begünstigung des Seeverkehrs zwischen der Türkei und Griechenland während des diplomatischen Bruches anzubieten.

Newyork, 31. Jan. Das Repräsentantenhaus nahm mit 147 gegen 42 Stimmen eine Resolution an, wonach die Verfassung einen Zusatzartikel erhält, welcher in Betreff der farbigen Bevölkerung anordnet, daß derselben das Recht der Abstimmung nicht verweigert werden dürfe.

Verloosungen.

Wien, 1. Febr. Serienziehung der fl. 500 Loose von 1860. Serien-Nummer 85 230 779 792 1033 1050 2405 2567 2823 2953 3018 3022 3119 3264 3616 4413 4529 4557 4902 5041 5955 6496 6537 7415 7705 7849 7887 8338 8600 8686 9013 9514 9792 10552 10692 11040 11323 11461 11501 11544 11839 11960 11967 12075 12581 12697 12743 12862 13173 13203 13533 13608 15275 15928 16906 17285 17494 17962 18009 18558.

Markt- und Schrannenberichte.

Marktbreit, 30. Jan. Weizen 18 fl. — kr., Korn 15 fl. 30 kr. per 300 Pfund, Gerste 15 fl. — kr., Haber 8 fl. 20 kr.

Ankündigungen.



Nro. 41.

Holz=Versteigerung im königl. Reviere Gefäll.

Die nachverzeichneten Holzsortimente werden an den angegebenen Tagen unter den gewöhnlichen Bedingungen in freier Concurrenz öffentlich versteigert, und zwar:

I. Montag den 15. Februar l. Js.

früh 10 Uhr beginnend

im Müller'schen Wirthshause zu Burkardroth, aus den Abtheilungen oberer Moosfirst, Kalkofen a. und b., kleiner Appenhahn und an zufälligen Ergebnissen in verschiedenen Abtheilungen:

7 Eichen=Bauholz=Abschnitte,
5 Buchen=Nutzholz= „ von 13 — 24" Durchmesser und 16—25' Länge,
22 Fichten= „ „
1 Lärchen= „ „
39 Aspen= „ „
2 Eichen=Gerüststangen I. Cl.,
76¾ Klafter Buchen=Scheitholz I. Cl.,
36¼ „ „ Knorzholz,
96¼ „ „ Prügel I. Cl.,
52 „ „ „ II. Cl.,
19 „ „ Astholz,
1¼ „ Eichen= und Aspen=Scheitholz I. Cl.,
8 „ „ „ Knorzholz,
16¾ „ „ „ Erlen=, Fichten= u. Birken=Prügel I. Cl.
1¼ „ Eichen=Astholz,
½ „ Fichten=Halbanbruch,
31 Hundert Buchen=Stangen=
418¾ „ „ Ast=
9½ „ Eichen=, Birken=, Aspen=, Erlen= und Fichten=Ast=
2 „ Saalweiden=Ausschneid=Wellen.

II. Dienstag den 16. Februar l. Js.

früh 10 Uhr beginnend

im Wirthshause zu Premich, aus den Abtheilungen Hinterer Reibelberg, neuer Müllersweg und an zufälligen Ergebnissen aus dem Distrikt Hüttenloch:

105 Buchen=Nutzholz=Abschnitte, worunter einige Schneidblöcher,
3 Birken= „ „
1 Aspen= „ „
1 Birken=Leiterstange II. Cl.,
86 Klafter Buchen=Scheitholz I. Cl.
70¾ „ „ Knorzholz
177½ „ „ Prügelholz I. Cl.
50 „ „ „ II. Cl.
19¾ „ „ Astholz,
1½ „ „ Klotzholz,
1 „ „ Halbanbruch=
1½ „ Ganzanbruch=
2 „ Birken=Prügel I. Cl.,
1½ „ Aspen=Halbanbruch und
179¾ Hundert Buchen=Astwellen.

Gefäll, den 28. Januar 1869.

Der königl. Oberförster:
Schüllermann.

Bekanntmachung.

Kaufmann Johann Nicolaus Haseney von hier beabsichtigt nach Limbach, Königreich Sachsen, auszuwandern.

Dieß wird zur Sicherung allenfallsiger Ansprüche an denselben in Gemäßheit der h. Ministerialentschließung vom 2. Februar 1868, die Behandlung der Auswanderungsgesuche betr., mit dem Bemerken bekannt gegeben, daß das Gesuch nach 14 Tagen beschieden wird.

Schweinfurt, den 2. Februar 1869.

Der Magistrat.
Müller, v. n.

Theater.

Einladung

zu dem **Mittwoch den 3. Februar** statthabenden Benefize des Helden u. Liebhabers

Herrn Meinetsberger

dahier und dem Gastspiele des

Herrn Haus von Schonungen.

Herrlich muß der Abend werden,
An dem Haus sich produzirt
Und in komischen Geberden
Seinen Hans'l schlau agirt.

Vom zweiten Stücke nicht zu reden;
Nein, da schweigen alle Flöten.

Sieht man ihn als komischen Bauern,
Crispin, ja so nennt er sich,
O — man wird ihn oft bedauern,
Nachdem man ihn schlägt fürchterlich. —
Und da die Persönlichkeit
Guten Ruf's sich längst erfreut,
Erlaubt man sich, — es könnt nichts schaden, —
Nochmals ergebenst einzuladen!

Hr. Haus durch seine Soloscherze und komischen Vorträge längst bekannt, tritt aus besonderer Gefälligkeit für Hrn. Meinetsberger als Komiker in hübschem Lustspiele und Genrestückchen auf, und wird dem theaterliebenden Publikum und allen Freunden heitrer Abende hiedurch gewiß Gelegenheit gegeben, zu beobachten, wie Hr. Meinetsberger das Schöne mit dem Guten und Nützlichen zu verbinden verstand. Darum möge Niemand versäumen, die erste Auftritts=Vorstellung des Komikers Hrn. Haus von Schonungen zum Besten Aller zu besuchen.

Alle Sorten von Gedärmen

gesalzene und trockene werden angekauft und verkauft von

Friedr. Zink,
Darmhändler.

Loose zu der am 22. Febr. 1868 zu Ansbach stattfindenden Verloosung von Pferden, Fahr= und Reit=Requisiten können um 1 fl. pr. Stück bezogen werden in der

Expedition des Schweinfurter Anzeiger

Ein Fanghund, 4 Jahre alt, von ausgezeichneter Race und Dressur, sehr wachsam, ist wegen Umzuges billig zu verkaufen. Näh. in d. Exped.

In der Buchdruckerei des Unterzeichneten sind vorräthig:

Begleitadressen zu Fahrpostsendungen,
Bier=Ausfuhrscheine (Designation),
Wildpret=Lieferscheine,
Schul=Entlaßscheine,
Schul=Ueberweisungsscheine,
Fremden=Anzeigen für Gastwirthe,
Jagd=Einladungskarten

und empfiehlt solche geneigter Abnahme

Fr. J. Reichardt,
Marktplatz.



Stammholz-Versteigerung

Aus dem städtischen Walddistrikte **Zeufing**, Abtheilung 3. c. Fichtenbusch werden

Montag den 8. Februar d. J.

früh 10 Uhr anfangend

4 Eichen- und
96 Fichten-Abschnitte, darunter vorzügliche Stämme bis zu 90 Fuß Länge und 2 Fuß mittl. Durchmesser, sodann

an zufälligen Ergebnissen aus der Abtheilung Fichtenbusch 3 a

29 Stück Fichten- Gerüststangen,
50 „ „ Leiterbäume,
375 „ „ Hopfenstangen,
200 „ „ Baumpfähle
100 „ „ Bohnenstangen und
4 „ „ Abschnitte, ferner

aus dem Distrikte Sulzgraben

1 „ Eichen- und
6 „ Fichten- Abschnitte

öffentlich versteigert und Liebhaber hiezu eingeladen. Zusammenkunft bei No. 1 in der Abtheilung Fichtenbusch 3 c.

Schweinfurt, 29. Januar 1869.

Der Stadtmagistrat:
Müller, v. n.

Nro. 53.



Holz-Versteigerung
im
königl. Forstrevier Klaushof.

Im Körblein'schen Gasthause zu Aschach, jedesmal früh 10 Uhr anfangend, werden unter den gewöhnlichen Bedingungen versteigert:

Donnerstag den 11. Februar l. Js.

aus der Forstwartei Frauenroth, nämlich den Abtheilungen Großbeerhan 4, Premicherstraße und Vorderer-Koppelwald:

200 Eichen-Abschnitte,
60 Kiefern- } Bauholzstücke,
37 Fichten- }
3/4 Klafter Eichenmüsselholz, dann

aus dem Spezialrevier, nämlich Abtheilung Eichholz:

388 Eichen-Abschnitte,
11 Rothbuchen- } Nutzholzstücke, endlich
1 Weißbuchen- }

an zufälligen Ergebnissen aus den Abtheilungen Weißerbildstock, Rückenroth, Albertshäuserweg und Seehöferweg:

3 Eichen-Abschnitte,
5 Aspen- do.

Die zum Verstriche kommenden Eichen-Abschnitte, worunter einige stärkere Commerzialholzstücke sich befinden, eignen sich in der Hauptmasse zu vorzüglichen Eisenbahnschwellenholz und zum Bauen.

Freitag den 12. Februar l. Js.

aus den Abtheilungen Großbeerban 4, Premicherstraße und Vorderer Koppelwald im Warteibezirk Frauenroth:

67 Klafter Eichen-, Birken-, Kiefern- und Fichten-Scheit-, Knorz-, Prügel- und Astholz, dann
104 1/4 Hundert Eichen-, Birken, Kiefern-, Ast- und gemischte Ausschneid- und Stangenwellen.

Klaushof, am 30. Januar 1869.

Der k. Oberförster:
Kleespies.

In einer der größeren Städte Bayerns ist ein schönes Anwesen bestehend in einem neuerbauten großen Wohnhause, Garten, Hofraum, Wasch- und Holzhaus mit guten Kellern u. s. w., auf welchem seither in schwunghaftester Weise Wirthschaft und Handlung betrieben wurden, welches nebenbei eine sehr namhafte Rente durch Hausmiethe und Gartenerzeugnisse abwirft, für das auch wegen seiner äußerst günstigen Lage an einer der frequentesten Straßen eine Concurrenz nicht eintreten kann. wegen Familienverhältnisse sehr billig, bei den annehmbarsten Bedingungen gegen eine geringe Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei d. Exped.

Aus Auftrag versteigere ich am

Mittwoch den 10. ds. Mts.

früh 9 Uhr

in meiner Amtskanzlei 833 fl. 14 1/4 kr. Zielfristen, welche im Concurse des Ignatz Markert in Gretstadt vom Massekurator Weber mit
144 fl. 23 1/4 kr. an Martini 1869 und
768 fl. 51 kr. an Martini 1870
unverzinslich zahlbar sind, und lade Strichsliebhaber hiezu ein.

Schweinfurt, am 1. Februar 1869.

Grimm,
königl. Notar.

Die auf Dienstag den 16. ds. M. im Hause Nro. 436/449 anberaumte Versteigerung von Hausmobilien, Fässer und Wein findet gemäß handelsgerichtlicher Verfügung vorläufig **nicht** statt.

Schweinfurt, den 1. Februar 1869.

Förster, königl. Notar.

No. 29.

Bekanntmchung.

Zufolge gerichtlichen Auftrags wird der Unterfertigte

Mittwoch den 31. März ds. Js.

Mittags 2 Uhr

im Gemeindezimmer zu Handthal das der Barbara Weber Wittwe zu Händthal gehörige in der dortigen Steuergemeinde gelegene Anwesen, bestehend in einem Wohnhause Haus-No. 27 mit Gemeinderecht und 17 Feldgrundstücken versteigern.

Die Zahlung der Strichschillinge hat in den 5 gleichen Martinifristen 1869 mit 1873 unter Beilegung 5%iger Zinsen vom Tage des Zuschlages zu erfolgen und werden die weiteren Bedingungen vor dem Strich bekannt gegeben werden.

Das zum Aufstrich kommende Anwesen ist auf 1344 fl. gewerthet und liegt der nähere Beschrieb desselben sowie die Schätzung zu jeder Zeit auf dem Amtszimmer des Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Gerolzhofen, den 1. Februar 1869.

Der königliche Notar:
A. Hippler.

Kapitalien

verschiedener Größe sind gegen Versicherung auf Realitäten auszuleihen.

Franz Siebenlist.

Redaktion, Druck und Verlag von Franz Joseph Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. bei allen k. Postanstalten und Postboten in Bayern sowie bei den Vereins-Postanstalten.	Protest.: Blasius. Kathol.: Blasius. Sonnen-Aufg. 7,31. Sonnen-Unterg. 4,58	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 29. Mittwoch den 3. Februar **1869.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**		nach **Würzburg**	Von **Würzburg**		nach **Bamberg**
4,30 früh	Postzug	6.40 früh	6.40 früh	Güterzug	7.5 früh
10,15 "	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10,40 "	11,45 "	Schnellzug	11,55 "
11,40 "	Postzug	11,50 "	9,50 "	Güterzug	12.5 Nachm.
4,5 Nachm.	Schnellzug	4,15 Nachm	4,15 Nachm.	Postzug	4,25 "
6 "	Güterzug	6,40 "	5,[illegible] "	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 "
9,5 "	"	9,40	9,40	Postzug	[illegible]

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,45 früh.
" Brückenau (Fulda) 7,45 früh.
" Meiningen (Munnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5,30 Nachm.
" Neusen (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
" Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, Gaibach) 4,30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

3. Februar 1813. Aufruf an die Jugend der preuß. Monarchie zu den Waffen gegen Napoleon.

Der Schulgesetzentwurf.

(Schluß.) Für die Schulhäuser, den Schulbedarf und die Lehrer-Besoldung hat, soweit nicht privatrechtliche Verbindlichkeiten, Dotationen, Stiftungen, freiwillige Geschenke, Schulgeld (in der Werktagsschule 24 kr., in der Fortbildungsschule 12 kr. vierteljährig in der Regel) und die Erträgnisse des Kirchendienstes hiezu beitragen, zunächst die Schulgemeinde durch Umlagen zu sorgen, zu welchem jetzt jeder Grundbesitz — und sollte dessen Eigenthümer auch nicht in der geographisch oder durch Markung bestimmten Schulgemeinde wohnen — verpflichtet ist.

Arme Gemeinden erhalten dabei Unterstützung aus der Kreiskasse.

Diese ganze Einnahme fließt in die Schulkasse, welche die Schulgemeindeverwaltung verwaltet. Aus derselben erhalten die Lehrer ihre Besoldung in monatlichen Raten.

Die Schuldienststellen werden, wo nicht besondere Präsentations- und Vorschlagsrechte bestehen, von den Kreisregierungen unter vorgängiger Vernehmung der Schulgemeindevertretung verliehen, und die Lehrer von den Regierungen auf oder auch ohne Ansuchen versetzt.

Lehrer in Gemeinden bis zu 500 Einwohnern erhalten 400 fl., in Gemeinden von 501—2500 Einwohnern 450 fl., von 2501—10,000 Einwohnern 300 fl. und in noch größeren Städten 550 fl. Mindestgehalt neben freier Wohnung oder Miethentschädigung. — Schulverweser und Lehrerinnen in entsprechender Abstufung 300—375 fl., Schulgehilfen 250 bis 300 fl. Die Einnahmen aus dem Kirchendienste werden dabei eingerechnet, die aus der Gemeindeschreiberei nicht. Auch erhalten die Lehrer von 5 zu 5 Jahren Alterszulagen von 40 bis 200 fl., die Schulverweser und Lehrerinnen von 25 bis 125 fl., aber aus der Staatskasse.

Für den Meßnereidienst sollen die Lehrer Meßnereigehilfen halten, die sie zu bezahlen haben, wobei sie aber für ihren etwaigen Entgang an ihrem Mindestgehalte aus der Staatskasse entschädigt werden. Die Lehrer sind öffentliche Diener und unterliegen bei pflichtswidrigem Verhalten verschiedenen Disziplinarstrafen, die nach Befund von der Schulcommission, vom Bezirksschulamte und von der Kreisverwaltungsbehörde ausgesprochen werden.

Ohne Verschulden dienstunfähig gewordene definitive Lehrer erhalten einen Ruhegehalt von jährlichen 400 fl., Schulverweser und Lehrerinnen von jährlichen 200 fl. aus den Kreis-Unterstützungsvereinen, zu denen die Staatskasse entsprechende Zuschüsse gibt. Lehrers Wittwen erhalten jährlich mindestens 100 fl., Lehrer-Waisen mindestens 20, Doppelwaisen mindestens 30 fl. aus den Kreis-Pensionsvereinen, wozu die Staatskasse ebenfalls beisteuert. Die Verwaltung der obengenannten Vereine geschieht durch die Kreis-Verwaltungsstellen unter Einvernahme des Verwaltungsrathes des Vereines und des Landrathes.

Die örtliche Aufsicht der Schule besorgt die Ortsschulcommission, welche in den Gemeinden diesseits des Rheins besteht, a) in den unmittelbaren Städten für jeden Schulbezirk aus einem Magistratsmitglied als Vorsitzenden, einem Gemeindebevollmächtigten, zwei Lehrern und zwei Schulgemeinde-Mitgliedern, b) in den anderen Städten aus dem Bürgermeister als Vorsitzenden, sonst wie unter a, c) in Landgemeinden wie unter b, unter Zuziehung eines oder zweier Lehrer. In konfessionell gemischten Schulgemeinden ist jede Konfession entsprechend der Zahl ihrer Mitglieder vertreten. Die Schulcommissionsmitglieder und ihre Ersatzmänner werden von den verheiratheten Männern der Schulgemeinde auf 6 Jahre gewählt, müssen 30 Jahre alt und unbescholten sein.

Die Thätigkeit der Ortsschulcommission erstreckt sich 1) auf Ueberwachung des Schulbesuches und Sorge für den Schulbedarf, dann Ueberwachung 2) des Fleißes und der Berufstreue des Lehrers und 3) der Privat-Unterrichtsanstalten, wozu regelmäßige Versammlungen abgehalten werden, denen der Ortspfarrer mit Sitz und Stimme beiwohnen darf.

Die Bezirksschulaufsicht und Leitung steht dem Bezirksschulamt zu, das auf dem Lande aus dem Bezirksamtmann und dem von der Regierung ernannten Bezirks-Schulinspektor als technischen Leiter besteht, in Städten aus dem Magistrate und dem Letzteren.

Die Gesammtaufsicht steht den Kreis-Regierungen und dem Cultusministerium zu.

Das Gesetz soll bis 1. Januar 1870 in Kraft treten.

Lokales und aus dem Kreise.

Schweinfurt, 3. Febr. Der heutige erste Pferdemarkt ist mit 320 Stück Pferden und Fohlen bestellt, der Zutrieb besteht zumeist aus Wagen-, Chaisen- und Ackerpferden mittleren Schlags. Der Handel ist bereits sehr lebhaft, über den Verlauf des Marktes werden wir morgen Näheres berichten.

— Wie wir aus sicherer Quelle vernommen, hat der Magistrat sich nunmehr definitiv für Ankauf der Fleischbänke entschieden, über die fernere Verwendung verlautet noch nichts. Der Wunsch des größten Theils der Bürgerschaft geht wohl dahin, daß das Gebäude abgebrochen und ein schöner freier Platz geschaffen wird.

Würzburg, 2. Febr. Nachdem gestern eine ungewöhnlich hohe Temperatur eingetreten, das Thermometer zeigte in den Abendstunden noch 10° + R., setzte sich heute Morgens

halb 3 Uhr unter heftigem Krachen das Maineis in Bewegung. Da die Anschwellung des Wassers, an sich eine mäßige, schnell verlief, sind heute die Flußufer mit Eisschollen bedeckt, zwischen welchen Trümmer von Mühlrädern lagern. In Folge des unerwartet schnellen Eisbruches wurden nämlich die oberhalb der Brücke liegenden Mühlen schwer beschädigt, namentlich die sog. obere Mainmühle, deren Räder sowie das dort befindliche Brunnenwerk gänzlich zerstört wurden.

Lohr, 1. Febr. Gestern Nacht gegen 11 Uhr starb dahier der k. Forstmeister, Hr. S. Carben, schnell und unerwartet in Fogle eines Herzschlags, nachdem er noch im Laufe des Nachmittags, wohl und heiter mit seiner Familie einen Spaziergang gemacht hatte. Der Verlebte, ein allseits hochgeachteter und sehr verdienter Beamte, wurde im Jahre 1848 von Neustadt a/S., wo er schon mehrere Jahre als Forstmeister fungirte, hierher versetzt und feierte bereits im vorigen Jahre in stiller und bescheidener Weise sein 25jähriges Forstmeister-Jubiläum; er erreichte ein Alter von 74 Jahren. Möge ihm die Erde leicht sein!

Saal, 29. Jan. Im Dezember 1867 wurden aus der Gemeinde Saal, Bez.-Amt Königshofen, Vorsteher Schmitt und Gemeindepfleger Düring wegen Verbrechens der Amtsuntreue verhaftet, was damals vieles Aufsehen machte. Am 25. Jan. 1869 — also nachdem dieselben über ein Jahr in Untersuchungshaft sich befanden — wurde durch Beschluß des Oberstaatsanwaltes in Aschaffenburg die Klage eingestellt und sie selbst in Freiheit gesetzt.

Der bisherige Schäferlehrkurs wird am Montag den 15. ds. früh 9 Uhr zu Thüngen eröffnet, und der diesjährige fünfmonatliche Unterrichtskurs für Badergehilfen beginnt Montag den 1. März im städtischen Krankenhause zu Aschaffenburg, wozu sich diejenigen Badergehilfen, welche daran Antheil nehmen wollen, 2 Tage vorher bei dem Krankenhausarzte Dr. Oegg zu Aschaffenburg anzumelden haben.

Politische und vermischte Nachrichten.

München. Im eben verflossenen Monat Januar 1869 sind dahier 185 Auswärtige und 74 Münchener beim Stadtmagistrat um Aufnahme als Insassen und um Ausstellung des Verehelichungszeugnisses eingekommen. Von Ersteren haben neun die Heimathsgebühr mit 300 fl. bezahlt. Seit Einführung des neuen Heimathsgesetzes hatte der Magistrat 855 derartige Gesuche von Auswärtigen allein zu instruiren.

Der Verein zur Unterstützung unbemittelter Bewohner Münchens mit Holz hat in diesem Jahre bereits 1200 Klafter vertheilt und durch den außerordentlichen Beitrag Sr. k. Hoheit des Prinzen Karl ist eine zweite Vertheilung bis zu 400 Klafter möglich geworden.

Vom 1. Februar l. Js. anfangend können zur Frankirung der in Bayern zur Aufgabe gelangenden Correspondenz auch Franko-Couverts benützt werden. Diesen Couverts ist an der obern rechten Ecke eine ovale Marke eingeprägt, welche in rothem Grund mit weißem Hochdruck die Umschrift „Bayern Drei Kreuzer," und in der Mitte gleich den Briefmarken das bayerische Wappen trägt. Der Preis der Franko-Couverts ist auf 3 kr. 1 dl. pro Stück festgesetzt. Die Abgabe an das Publikum kann nur gegen Entrichtung dieses Preises und zwar in einer solchen Anzahl von Stücken erfolgen, daß eine Berechnung auf Pfennige vermieden wird. Die geringste Abnahme muß daher 4 Stück betragen. Die Taxe für Briefe mit Franko-Couverts kann durch Aufkleben mit Franko-Marken ergänzt werden; dagegen ist es unzulässig, eine aus einem Franko-Couvert geschnittene Marke zur Frankirung der Correspondenz oder zur Ergänzung der Taxe zu benützen. Ein Umtausch beschädigter oder sonst wie unbrauchbar gewordener Franko-Couverts kann gegen Entrichtung der Herstellungskosten zu 1 Pfennig pro Stück bewirkt werden.

Berlin, 1. Febr. Der „Staatsanzeiger" publizirt das Budget für 1869 und die Einberufung des Bundesrathes auf den 15. Febr. Wie die „Kreuzzeitung" meldet, ist die Einberufung des Zollparlaments auf Mitte Mai beabsichtigt.

Die „Land- und forstw. Ztg. d. Prov. Preußen" berichtet über einen kürzlich in der Danziger Niederung vorgekommenen höchst traurigen Fall, welcher alle Pferdebesitzer zur Vorsicht mahnen sollte. Ein rotziges Pferd vor dem Wagen, fuhr eine Dame eine Strecke im offenen Wagen gegen Wind; letzterer führte ein Tröpfchen von dem ausgepusteten Rotzschleime in das eine Auge der Dame und inficirte dieselbe, so daß die Aermste nach mehrtägigen entsetzlichen Leiden der unheilbaren Vergiftung erlag.

Die Berliner Diebe wissen alles möglich zu machen und schrecken ebenso wenig vor einer Schwierigkeit zurück, als sie irgend etwas respektiren. So ist, wie die „Vossische Zeitung" erzählt, vor einigen Tagen dem Prinzen Albrecht mit unglaublicher Frechheit ein Pferd aus seinem Marstall gestohlen worden, obwohl dieser während der ganzen Nacht erleuchtet ist und von Stalldienern bewacht wird.

Frankfurt, 1. Febr. Sonntag Morgen gelang es dem Besitzer der Schwimm- und Bade-Anstalt, Herrn Kleeblatt, die Leichen der beiden Sachsenhäuser Mädchen vor dem eisernen Gitter des Winterhafens unter dem Eise aufzufinden. Es bedurfte einer anstrengenden Arbeit bis man die beiden noch sehr wohl erhaltenen Leichen an das Land schaffen konnte. Daß seiner Zeit die drei Mädchen gemeinsam den Tod gesucht und gefunden, steht nun außer allem Zweifel. Vor der That hatten sich die drei Lebensmüden mit ihren Schürzen zusammengebunden, um durch gemeinsamen Sprung in das Wasser gleichzeitig ihr Leben zu endigen; dabei muß die Schürze der vor 14 Tagen aufgefundener Schäfer gerissen sein, denn sie fand sich an den beiden Schürzen der gestern aufgefundenen Schnitzspahn's vor. Die jüngste Schnitzspahn scheint einen schweren Todeskampf bestanden zu haben, denn dieselbe hatte sich die Zunge auf der einen Seite durchgebissen. Eine große Menschenmenge eilte auf die Nachricht vom dem Auffinden der Leichen an den Winterhafen. Jeder stand, bei dem anerkannt guten Rufe der drei Mädchen, vor einem noch nicht gelösten Räthsel. Der freiwillige Tod der drei Mädchen ist psychologisch um so merkwürdiger, als sie, in guten Verhältnissen lebend, jeder Zeit ein heiteres Gemüth bekundeten.

Eine grauenvolle That wird dem „Württemb. Staatsanz." aus Ditzingen, OA. Leonberg, 29. Jan., gemeldet. Man schreibt dem Blatte: „Letzten Mittwoch Morgen fand man den Schreinermeister Siegle dahier an einem über seiner Bettstatt angebrachten Nagel erhängt, nachdem er zuvor seine beiden leiblichen Kinder, ein Mädchen von 7 und einen Sohn von 10 Jahren, ersteres durch einen Messerstich, letzteren durch Erdrosselung, umgebracht hatte. Siegle galt allgemein als ein solider Mann. Seine Frau, welche ihm zwei Kinder in die Ehe mitgebracht hatte, war vor einem halben Jahre gestorben. Man vermuthet, daß die erst kürzlich vorgenommene Vermögenstheilung im Zusammenhang mit seiner That stehe.

Wien, 2. Febr. Die heutige „Wiener Ztg." meldet in ihrem amtlichen Theil: der Kaiser habe am 23. Januar den vom Präsidenten der provisorischen Regierung Spaniens ernannten spanischen Gesandten Manuel Ranes zur Entgegennahme seiner Beglaubigungsschreiben in Audienz empfangen. — Die „Neue fr. Presse" berichtet, daß sämmtliche diplomatische Vertreter in Athen sich in der energischen Unterstützung der Schritte des dortigen französischen Gesandten begegnen.

Pesth, 2. Febr. Die Geschäfte des kroatischen Hofkanzlers sind gestern von dem ungarisch-kroatischen Minister übernommen worden.

Paris, 29. Jan. Das „Pays" veröffentlicht folgende Einzelheiten aus einer in der Pariser Vorstadt Belleville abgehaltenen öffentlichen Versammlung, wie sie das Vereinsgesetz autorisirt hat: Der Redner Herr Avrey sagt: „Vor einigen Tagen fiel mir ein im Jahre 1844 geschriebenes Buch in die Hand und wenn die Versammlung es mir gestattet, will ich ihr etwas daraus zitiren: „„Die arbeitende Klasse besitzt nichts, ... (davon werden Sie Alle wohl etwas wissen) man muß sie zur Eigenthümerin machen . . ."" Eine Stimme: „Wir sind auf dem Wege, es zu werden." Herr Avrey (liest): „„Man muß sie durch die Assoziation und Disziplin aufrichten."" Eine Stimme: „Was die letztere betrifft, so mache ich mir nicht viel daraus." Zahlreiche Stimmen: „Der Verfasser?" Eine Stimme: „Louis Bonaparte." Herr Avrey ruft: „„Der Prinz Louis Bonaparte."" Eine Stimme: „Nun, das ist ja schön!" (Beifall.) Herr Avrey: „„Was aus dem Verfasser geworden ist, weiß ich nicht, er ist vielleicht gestorben."" Eine Stimme:

„Nein, er lebt noch, aber man muß hoffen, daß das Andere bald kommen wird.“ „Man sagt mir, er hätte seinen Namen verändert.“ (Gelächter, Bravos.) Das „Pays“ fügt hinzu: So erntet der Kaiser die natürliche Frucht der Zugeständnisse die er gemacht hat.

Die „Times“ lenkt die Aufmerksamkeit des Publikums auf eine Zusammenkunft von Sozialisten, Kommunisten und Guillotine-Republikanern in Paris, welche unter andern Ueberschwenglichkeiten auch „Krieg der Familie“ erklären, und fragt, wie es komme, daß die französische Regierung dem Unwesen gegenüber die Augen zudrücke. In Paris lege man sich dieselbe Frage vor und komme zu dem Schlusse, daß die Regierung jenen Ausschreitungen absichtlich eine Weile zusehe, um sie dann als abschreckendes Beispiel der liberalisirenden Bourgoisie zu zeigen. Die „Times“ zweifelt nicht an der Wirksamkeit des Mittels.

Florenz, 2. Febr. Man schreibt aus Rom, der Papst sei gefährlich erkrankt. Die Regierung treffe Vorsichtsmaßregeln, um allen Eventualitäten vorzubeugen.

Madrid, 31. Jan. Die „Epoca“ schreibt: Der Gedanke, die Ausübung der Regierungsgewalt einem Direktorium anzuvertrauen, ist im Schoße der provisorischen Regierung einstimmig acceptirt. Das Direktorium wird wahrscheinlich die definitive Regierungsform werden, da selbst in dem Falle, daß die Cortes die Monarchie votiren, längere Zeit vorübergehen wird, bis man sich über die Wahl eines Monarchen einigt.

London, 2. Febr. Gladstone zeigt in einem Circular den Unterhausmitgliedern an, daß dem Parlamente nach seinem Zusammentritt am 16. Februar hochwichtige Gesetzentwürfe vorgelegt würden. — Im Canal wüthet ein furchtbarer Sturm von verheerender Wirkung. Die Berichte über den stattgefundenen Sturm melden die Zerstörung von Küstendämmen und die Ueberfluthung von Strand-Eisenbahnen im Süden Englands und am irischen Meeresufer.

Belgrad, 2. Febr. Der „Vidovdan“ sagt: Griechenland werde im Falle eines Krieges nicht isolirt bleiben. — Gerüchtsweise verlautet, daß bei Nikschitza zwischen Montenegrinern und Türken ein Gefecht stattgefunden haben soll.

Washington, 30. Jan. Das Repräsentantenhaus hat mit 147 gegen 42 Stimmen beschlossen, daß Racen- und Farbenunterschiede die Wahlberechtigung niemals beeinträchtigen dürfen.

Washington, 1. Febr. Der Congreß genehmigte mit 110 gegen 62 Stimmen die Einbringung einer Resolution für Annexion von Haiti und San Domingo.

Rio de Janeiro, 8. Jan. Nachdem zwischen dem 21. und 27. Dezember mehrere Kämpfe stattgefunden hatten, nahmen die Alliirten am 27. Dezember die letzten Verschanzungen der Paraguiten ein, eroberten hiebei 70 Kanonen und machten 2000 Gefangene. Lopez entfloh in die Waldungen, allwo er cernirt wird. Die Paraguiten hatten 3000 Todte und Verwundete. Die Verluste der Alliirten sind erheblich, aber der Sieg ist ein vollständiger.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurt, 3. Febr. Der Handel auf dem heutigen gut befahrenen Getreidemarkte ging sehr rasch und kostete Waizen 18 fl. — 19 fl. 15 kr. Korn 16 fl. — 16 fl. 20 kr. der Schäffel zu 300 Pfund gerechnet, Gerste 16 fl 15 kr. bis 17 fl. 15 kr., Haber 8 fl. 30 kr. bis 9 fl. 15 kr. der Schäffel.

Schweinfurt, 3. Febr. Auf dem heutigen Victualien-Markt kostete frische Butter 36—39 kr., Eier 8 Stück 12 kr. Schmalz per Maaß 1 fl. 36 kr. bis 1 fl. 39 kr., junge Tauben das Paar 18 kr., Gänse das Stück — fl. — kr. bis — fl. — kr., Enten das Stück — bis — kr., Hühner 12 bis 24 kr. das Stück, Haasen das Stück 1 fl. 24 kr., Aepfel die Metze 50 kr., Kartoffel die Metze 36 kr., dürre Zwetschgen 5 kr. das Pfd. Nüsse das Schock — kr., Saugschweine 4 fl. 30 kr. bis 5 fl., Läufer 8 fl. 10, bis 12 fl. das Paar.

Verloosungen.

Wiesbaden, 1. Febr. Bei der heute begonnenen Ziehung der nassauischen 25 fl.-Loose fiel der Hauptgewinn von 20,000 fl. auf Nr. 14799 Ein weiterer Gewinn von 4000 fl. fiel auf Nr. 65453; ferner 200 fl. auf Nr. 102955, und je 100 fl. auf Nr. 1775 und 73474; auch sind viele Nummern mit 50 und 60 fl. herausgekommen.

Ankündigungen.

Course der Frankfurter Börse am 2. Februar 1869.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	99 3/8 B.
Antwerpen	k. S.	94 1/4 G.
Augsburg	k. S.	100 B.
Berlin	k. S.	105 B
Bremen	k. S.	98 3/4 B.
Brüssel	k. S.	94 1/4 G.
Cöln	k. S.	105 B.
Hamburg	k. S.	87 3/4 G.
Leipzig	k. S.	105 B.
London	k. S.	118 7/8 B. 119 1/8 119 b
Mailand	k. S.	— —
München	k. S.	100 G.
Paris	k. S.	94 5/8 1/2 b. u. G.
„ 60 à 90	T.	— —
Wien	k. S.	98 G.
„	l. S.	98 1/8 B. 97 7/8 Gm. 4%
Disconto		3 1/2 % G.

Cours der Staatspapiere

				Per comptant
Bayern	5% Oblig.		b. R.	102 1/8 G.
„	4 1/2 %	1jähr.	do.	95 3/4 P.
„	4 1/2 %	1/2jähr.	do.	96 1/8 P.
„	4%	1jähr.	do.	89 5/8 G.
„	4%	1/2jähr.	do.	89 3/4 P. 5/8 G.
„	4%	Ablös.-R.	do.	89 3/4 P. 1/2 G.
„	3 1/2 %		do.	— —

Bank- und Credit-Actien.

4% Pfandbr. d. Bayr. Hyp.-B.	91 5/8 P.
4 1/2 % Bayr. Ostbahn	126 b.

Anlehens-Loose.

Kurh. 40-Thlr.-L. b. R.	56 b. u. G.
Nass. 25-fl.-L. do.	— —
4% Bayer Präm.-A.	107 1/4 b.

Anlehens-Loose.

Ansb.-Gunzenh.-L.	12 1/4 P.
4% Bad. b. Rothsch.	103 7/8 104 b.
Bad. 35-fl.-Loose	55 1/4 P.
Grossh. Hess. 50-fl.-L. b.R.	— —
„ 25 „ „	— —
Schwed. Thlr. 10-L.	11 P.

Geld-Cours.

Preuss. Cassensch.	fl.	1	44 3/4—45
Preuss. Friedrichsd'or	„	9	57—58
Pistolen	„	9	47—49
do. doppelte	„	9	48—50
Holl. fl. 10-Stücke	„	9	54—56
Rand-Ducaten	„	5	35—37
20-Francs-Stücke	„	9	26 1/2—27 1/2
Engl. Sovereigns	„	11	52—56
Russ. Imperiales	„	9	49—51
Dollars in Gold	„	2	26—27



Nro. 53.

Holz-Versteigerung
im
königl. Forstrevier Klaushof.

Im Körblein'schen Gasthause zu Aschach, jedesmal früh 10 Uhr anfangend, werden unter den gewöhnlichen Bedingungen versteigert:

Donnerstag den 11. Februar l. Js.

aus der Forstwartei Frauenroth, nämlich den Abtheilungen Großbeerhan 4, Premicherstraße und Vorderer-Koppelwald:

200 Eichen-Abschnitte,
60 Kiefern- } Bauholzstücke,
37 Fichten- }
$^{3}/_{4}$ Klafter Eichenmüsselholz, dann

aus dem Spezialrevier, nämlich Abtheilung Eichholz:

388 Eichen-Abschnitte,
11 Rothbuchen- } Nutzholzstücke, endlich
1 Weißbuchen- }

an zufälligen Ergebnissen aus den Abtheilungen Weißerbildstock, Rückenroth, Albertshäuserweg und Seehöferweg:

3 Eichen-Abschnitte,
5 Aspen- do.

Die zum Verstriche kommenden Eichen-Abschnitte, worunter einige stärkere Commerzialholzstücke sich befinden, eignen sich in der Hauptmasse zu vorzüglichen Eisenbahnschwellenholz und zum Bauen.

Freitag den 12. Februar l. Js.

aus den Abtheilungen Großbeerhan 4, Premicherstraße und Vorderer Koppelwald im Warteibezirk Frauenroth:

67 Klafter Eichen-, Birken-, Kiefern- und Fichten-Scheit-, Knorz-, Prügel- und Astholz, dann
$104^{1}/_{4}$ Hundert Eichen-, Birken-, Kiefern-, Ast- und gemischte Ausschneid- und Stangenwellen.

Klaushof, am 30. Januar 1869.

Der k. Oberförster:
Kleespies.



Stammholz-Versteigerung

Aus dem städtischen Walddistrikte **Zeufing**, Abtheilung 3. c. Fichtenbusch werden

Montag den 8. Februar d. J.

früh 10 Uhr anfangend

4 Eichen- und
96 Fichten-Abschnitte, darunter vorzügliche Stämme bis zu 90 Fuß Länge und 2 Fuß mittl. Durchmesser, sodann

an zufälligen Ergebnissen aus der Abtheilung Fichtenbusch 3 a

29 Stück Fichten- Gerüststangen,
50 „ „ Leiterbäume,
375 „ „ Hopfenstangen,
200 „ „ Baumpfähle
100 „ „ Bohnenstangen und
4 „ „ Abschnitte, ferner

aus dem Distrikte Sulzgraben

1 „ Eichen- und
6 „ Fichten- Abschnitte

öffentlich versteigert und Liebhaber hiezu eingeladen. Zusammenkunft bei No. 1 in der Abtheilung Fichtenbusch 3 c.

Schweinfurt, 29. Januar 1869.

Der Stadtmagistrat:
Müller, v. n.

Gewerbe-Verein.

Zu der am Donnerstag den 4. Februar Vormittags 9 Uhr beginnenden öffentlichen Ziehung unserer 4ten Verloosung gewerblicher Erzeugnisse, welche auf dem Rathhause im Beisein einer magistratischen Commission abgehalten werden wird, erlaubt sich hiemit die verehrl. Interessenten sowohl wie sämmtliche Vereinsmitglieder zu zahlreicher Betheiligung ergebenst einzuladen.

Das Verloosungscomité.

Danksagung.

Für die liebevolle rege Theilnahme, sowohl während ihrer langen Krankheit, als auch bei der Beerdigung unserer nun in Gott ruhenden Gattin und Mutter,

Frau Maria Helene Philippine Wittmann,
geborne Spitzbart,

sagen wir hiermit den herzlichsten Dank.

Möge Sie der Allmächtige vor ähnlichen Schicksalsschlägen bewahren.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.



Ein junger, militärfreier, zuverlässiger **Droguist**, welcher auch einen Reiseposten bekleiden kann, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse in einem solchen Geschäfte anderweitige Stellung und wollen Reflectanten Fr. Offerten gefl. unter Litr. V. 8. 100. poste restante Sondershausen befördern.

Loose

zu der am 22. Febr. 1868 zu Ansbach stattfindenden Verloosung von Pferden, Fahr- und Reit-Requisiten können um 1 fl. pr. Stück bezogen werden in der

Expedition des Schweinfurter Anzeiger.

Alle Sorten von Gedärmen

gesalzene und trockene werden angekauft und verkauft von

Friedr. Zink,
Darmhändler.

Eine Scheune

ist zu vermiethen. Wo sagt die Exped. ds. Blattes. [3c]

Redaktion, Druck und Verlag von Franz Joseph Reichardt in Schweinfurt.
(Mit dem Unterhaltungsblatte No. 10.)

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender.	Inseratiensbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. bei allen k. Postanstalten und Postboten in Bayern sowie bei den Vereins-Postanstalten.	Protest.: Veronika. Kathol.: Andreas. Sonnen-Aufg. 7,29 Sonnen-Unterg. 4,59	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die zweispaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 30. Donnerstag den 4. Februar **1869.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**		nach **Würzburg**	Von **Würzburg**		nach **Bamberg**
4,30 früh	Postzug	6 40 früh	6,40 früh	Güterzug	7,5 früh
10,15 "	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10,40 "	11,45 "	Schnellzug	11,58 "
11,40 "	Postzug	11,50 "	9,50 "	Güterzug	12,3 Nachm.
4,5 Nachm.	Schnellzug	4,15 Nachm.	4,15 Nachm.	Postzug	4,25 "
6 "	Güterzug	6,40 "	5,20 "	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 "
9,5	"	9 40	9,40	Postzug	9,50 "

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,45 früh.
" Brückenau (Fulda) 7,45 früh.
" Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5,20 Nachm.
" Neunen (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
" Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, Gaibach) 4,30 Nachm.

Bestellungen

auf den „**Schweinfurter Anzeiger**" werden von allen kgl. Post-Anstalten und Postboten entgegen genommen. In Schweinfurt von der Redaktion und Expedition. (Marktplatz No. 373.)

Kalender der Vergangenheit.

4. Febr. 1790 Ludwig XVI. beschwört die französische Constitution.

Zur Thorfrage.

Nachdem schon verschiedene Ansichten über diese Frage an die Oeffentlichkeit getreten sind, gönnen Sie nachstehender gütigst auch einen Platz in Ihrem Blatte.

Ueber die Nothwendigkeit einer Erweiterung oder Vermehrung unserer Stadtthore wird unnöthig sein sich weiter zu verbreiten, da solche wohl genügend erörtert ist:

a) in 2 Eingaben an den wohllöblichen Stadtmagistrat und das Collegium der Gemeindebevollmächtigten, deren jede die Unterschrift von ca. 400 Bewohnern der Stadt trägt, welche allen Klassen der Bevölkerung und allen Stadttheilen angehören.

b) In der, neuerlichen Eingabe der Bewohner des Getraidemarkts an den Stadtmagistrat. —

Alle vorurtheilsfreie Personen die mit dem Verkehr, dem Wogen und Drängen zunächst dem Oberthore an Markttagen durch eigene Anschauung vertraut sind, werden den in diesen Eingaben ausgeführten Ansichten über die Nothwendigkeit einer Vermehrung oder Erweiterung der Thore beipflichten.

Als Mittel zur Abhilfe sind vorgeschlagen:

1) Die Erweiterung des Oberthores durch Beseitigung des einstöckigen Häuschens und Thurmes:

Untersuchen wir gründlich, ob das Mittel dem Zweck entspricht, so müssen wir leider Nein sagen, denn sind Thurm und Häuschen weggeräumt, so tritt der unmittelbare, innerhalb des Thores beginnende Getreidemarkt dem Verkehre hemmend entgegen; die Seitenstraßen sind gesperrt durch Getreidefuhren, welche an den Scheunen oder Getreidemagazinen des Herrn Magistratsrath Schlund und des Herrn Gademann in der Neuengasse, des Herrn Herrmann in der Bauerngasse und des Herrn Spahn im Graben abladen; rechnen wir hierzu die Fuhrwerke, welche am bayerischen Hof, am Hirschen und bei Schmiedmeister Mahr aufgestellt werden, so zeigt sich dem Auge ein Bild, in welchem es vergebens nach einem Raum für freie Passage sucht.

Man kann hier einwenden, dem ist leicht durch polizeiliches Einschreiten abzuhelfen, welches das Aufstellen der den Verkehr beengenden Wägen vor den Magazinen in der Neuengasse, Bauerngasse und Graben, so wie vor Schmiede- und Gasthäusern verbietet. Es ist dieses jedoch unmöglich, wenn man die Betreffenden nicht ernstlich in ihren Geschäften beeinträchtigen will, und würde es nicht nur auf deren Geschäft allein zurück wirken, sondern für den ganzen Marktverkehr sehr nachtheilig werden, denn Handel und Verkehr gedeihen erfahrungsgemäß nur, wenn sie von polizeilichen Bemaßregelungen möglichst verschont bleiben.

Bei dem ernstlichen Streben mehrerer unserer Nachbarstädte, neue Märkte zu gründen, oder mit allen Mitteln zu heben, dürfen wir nichts unternehmen, was unsern durch freie Bewegung zu ihrer Größe und Bedeutung gediehenen Märkten hindernd in den Weg treten würde, vielmehr wird es Aufgabe unserer Behörde sein und gleich früher bleiben, alle dem freien Verkehr entgegentretende Hemmnisse, nach Möglichkeit zu beseitigen.

Ziehen wir den weitern Vorschlag:

2) Die Ausfahrt durch die Schabs'schanze in Betracht, so finden wir, daß durch solche alles Fuhrwerk, welches nicht auf dem Getreidemarkt aufgestellt werden soll, ohne großen Umweg und ohne besondere Hindernisse an den stärksten Wochenmärkten, selbst an den Viehmärkten über den Zeughausplatz, kleine Zehntgasse, Apostelgasse, lange Zehntgasse in das Herz der Stadt geführt werden kann.

Im neuen Stadtplan ist die Ausfahrt durch die Schanze bereits eingezeichnet, und bildet dieselbe eine in's Auge springende nothwendige Ergänzung zwischen dem weit auseinander gelegenen Ober- und Spitalthor. Die von da fortgesetzte Straße, bietet nicht nur eine Verbindung mit der Niederwerner Straße, sondern gleicher Zeit führt sie auf einen Knotenpunkt unserer Feldwege, wodurch sie einen großen Theil des Oekonomiefuhrwerks vom Oberthore abzieht, und so den Verkehr dort erleichtert.

Die Nivellirung und Ausführung der Straße wird aber gleichzeitig für die Stadt den Nutzen haben, daß sie die an ihr gelegenen und der Stadt gehörigen Bauplätze verkäuflich macht, indem dann ohne Zweifel die Bauunternehmer um Ueberlassung von Bauplätzen sich bewerben werden, um Wohngebäude aufzuführen, deren Rente gesichert erscheint, da nach bisherigen Erfahrungen zweckmäßig eingerichtete Neubauten in der Regel schon Miether vor ihrem vollständigen Ausbau hatten. Die nicht gesicherte Verbindung durch die Schanze mit der Stadt, sowie das vor Ausführung der Straße nicht endgiltig festzustellende Niveau waren seither zum größern Theile Ursache, daß Bauunternehmer sich nicht rührten, indem es für letztere nicht gleichgültig sein kann, ob bei späterer Ausführung der Straße ihre bereits errichteten Gebäude zu hoch oder niedrig (Fischerrain) stehen.

Billiger Weise fragen wir aber auch:

Welche Kosten erfordert die Instandsetzung der Ausfahrt und Anlegung der Straße zwischen der Schanze und Niederwernerstraße:

Abgesehen von Erwerbung des nöthigen Grundeigenthums, welche von der Stadt schon früher geschah, und nebenbei gesagt, einschließlich des bereits ausgeführten Kanals auf circa 4200 fl. kommen wird, sind nöthig:

1) für Abbruch des Thürmchens und Mauer	150 fl.
2) für Abhub des Thurmkörpers und Verfahren des Schuttes in den Stadtgraben- oder Spitalsee circa	450 fl.
3) für Chaussirung der Straße	1340 fl.
4) für ein neues Thorhaus	2000 fl.
5) Einfriedigung der Schad'schanze	300 fl.
Summa	4240 fl.
Für unvorhergesehene Fälle	760 fl.
Tot.-Sa.	5000 fl.

5000 fl. zu $4^1/_2$ % betragen	225 fl.
Thorwartsdienst	300 fl.
Ausgabe per Jahr in Summa	525 fl.

Wo finden wir Deckung für diese Forderung der Neuzeit? Fatale Sache, daß jede Zeit neue Forderungen an die Stadtkasse stellt, doch sehen wir zu, ob die letzten Jahre nicht auch eine Gegenleistung bieten.

Sind wir recht unterrichtet, so werden durch Aufhebung des mit dem Verkehr und der Würde der Stadt nicht mehr vereinbarlichen Viehaustriebes

der Stadt erspart: für 2 Hirten	148 fl.
an Pacht nimmt die Stadt ein:	
für den sog. Ochsenrasen	218 fl.
für den sog. Kuhrasen	125 fl.
für den Hutrasen (am Main)	430 fl.
Summa	921 fl.
Ab obige	525 fl.
Rest	396 fl.

Es dürfte demnach eine Ausgabe von 5000 fl. für vorwürfigen Zweck gerechtfertigt sein, wenn derselbe nur der Landwirthschaft zu gut käme; wie aber jeder Unpartheiische einsieht, liegt die Eröffnung dieser Ausfahrt und Straße nicht im Interesse Einer Klasse der Bevölkerung, sondern in dem der ganzen Stadt, und wird deßhalb der Beitritt des wohllöbl. Magistrats zu den wiederholt gefaßten Beschlüssen des verehrl. Collegiums der Gemeindebevollmächtigten mit Recht erwartet, und der Ausführung in thunlichster Bälde entgegen gesehen.*)

*) Daß die gegnerischer Seits auf mindestens 20,000 fl. angegebenen Herstellungskosten der fragl. „Durchfahrt" um das vierfache übertrieben erscheinen, wird uns von Lokalkundigen so vielfach und gründlich auseinandergesetzt, daß wir glauben, dieses Factum hier „unmaßgeblich" beifügen zu sollen. Die Red.

Lokales und aus dem Kreise.

(Eingesandt.) Dem Vernehmen nach hat der Magistrat Erlangen an den dahiesigen Stadtmagistrat die Einladung ergehen lassen, in Sache der neuen Gemeindeordnungs-Gesetzgebung sich der bekannten Eingabe des Erstgenannten an die Kammer der Reichsräthe anzuschließen, oder doch im gleichen Sinne eine gemeindliche Agitation in hiesiger Stadt ins Leben zu rufen. Weiter vernehmen wir, daß in einer der jüngsten Magistratssitzungen das vorwürfige Ansinnen verneinend beschieden und dem Collegium der Herren Gemeindebevollmächtigten zur Kundgabe seiner Ansicht hinübergeschlossen worden sei u. s. w. . . . . Nicht wenige unserer Mitbürger werden einer solchen Kundgabe in hochwichtiger Sache ein großes Interesse widmen, daher wir uns erlauben, den Betreff hier kurz anzudeuten. Nach dem von der Abgeordneten-Kammer fast einstimmig gutgeheißenen Gesetz-Entwurf sollen nämlich in Städten mit magistratischer Verfassung diese Magistrate nicht — wie das ganze gebildetere Volk längst erwartet und gefordert hat — von der Gesammtbürgerschaft gewählt werden. Gott bewahre! Die Bürger wählen erst die Gemeindebevollmächtigten, allerdings in direkter Wahl, damit ist aber auch diese direkte Wahl zu Ende gelangt. Jetzt erst beginnt die wichtigste Wahl. Der Magistrat, Bürgermeister und sonstige Gemeindebeamte, kurz Alle die einflußreichsten Stellen und Aemter unterliegen dem zweiten Wahlacte, an dem z. B. in Schweinfurt blos 24, 20 oder 16 „auserlesenen Wahlmännern" denn so nur können doch wohl diese Wähler genannt werden, ihre Stimme geltend machen dürfen. — Daß viele der dermaligen HH. Magistratsräthe diesen Wahlmodus beibehalten wünschen, darf zwar nicht befremden. Ganz anders dürfte aber der Standpunkt unseres in seiner großen Majorität unleugbar auch die Majorität der Bürger hinter sich habenden Gemeindekollegiums sein. Erwägungen dürften sich hier in der vorwürfigen Frage geltend machen, wo es sich um Ausmärzung eines uralten Uebelstandes handelt, den wir Schweinfurter früher mit dem Namen „Vetterlesrath" bezeichnet haben. Möge es dem Hrn. Berichterstatter unserer Lokalpresse gefallen, bei Veröffentlichung des vorstehenden Berathungsgegenstandes aus der betr. Sitzung der prinzipiellen Bedeutsamkeit wegen, der Bürgerschaft gegenüber etwas ausführlicher hierauf einzugehen! Gewiß wird dieses von sehr Vielen dankend anerkannt werden. —

Schweinfurt, 4. Febr. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß diesen Morgen im Sitzungszimmer des Rathhauses die Verloosung des Gewerbe-Vereins begonnen, zu welcher Jedermann Zutritt hat.

— In der letzten Zeit hat in dem benachbarten Oberndorf eine Wittwe der dortigen Feuerwehr eine Staats-Obligation im Werthe von 500 fl. als Stiftung mit der Bedingung überlassen, daß die jährlichen Zinsen zum Besten der Feuerwehr verwendet werden. Diese edle Handlung verdient um so mehr rühmliche Erwähnung, weil sie in einem kleinen Orte und von einer Wittwe geschehen und Zeugniß gibt von der Achtung und Anerkennung, welche man dort der Feuerwehr zollt.

— Heute früh gegen 4 Uhr setzte sich das Eis im Maine oberhalb der Stadt in Bewegung, nachdem bereits gestern Abend der Eisstoß bis herab nach Mainberg erfolgte. Das Eis war derart mürbe, daß bei dem geringsten Stoße die Bahnen in viele Stücke zerbrachen, ja fast in Schaum zerflossen. Der Eisgang verlief ohne jeden Schaden für die Ufer-Flußbauten, Mühlen und die Stadtkasse.

— Zu dem gestrigen Berichte über den Pferdemarkt tragen wir nach, daß ungefähr der dritte Theil des Marktes umgesetzt wurde, besonders gesucht waren Acker- und Chaisen-Pferde mittleren Schlags: die Preise differirten zwischen 500 und 90 fl. für das Paar.

Auch in Würzburg wurde am 31. Jan. eine Versammlung in Sachen der „deutschen Feuerversicherug auf Gegenseitigkeit" in Nürnberg abgehalten. Die Veranstalter hatten zunächst nur eine Vorbesprechung im engeren Kreise im Sinne. Es erschienen aber so viele Versicherte aus der Stadt und Umgegend, daß man sofort die brennende Frage der Prämiennachzahlung der Berathung unterstellen konnte. Die ganze bisherige Geschäftsleitung, wie sie dargelegt wurde, erregte bei den Anwesenden solche Zweifel, daß man sich einstimmig zu folgenden Beschlüssen einigte: 1) Für Brandschäden wird die Zahlungspflicht der Mitglieder anerkannt. 2) Bis zum Austrage der Rechtsfrage wird der Aufforderung zur Prämiennachzahlung keine Folge geleistet und hierwegen der Klage der Direktion bei den Gerichten entgegengesehen. 3) Es wird ein Comité von 5 Mitgliedern gewählt, welches sich mit den Versicherten anderer Städte in Verbindung zu setzen hat, um durch gemeinsame Schritte dahin zu wirken, daß die Versicherten ihrer Verpflichtungen entbunden werden. — Allgemein sprach sich die Ansicht aus, es möge die Staatsregierung in Bayern gerade so wie in andern Staaten ihr Augenmerk auf die Vorgänge in der Gesellschaft richten und das Interesse der großen Zahl der Versicherten gegenüber dem Vorgehen Einzelner schützen. Es steht zu erwarten, daß die Theilnahme an dieser Agitation hier und in der Umgegend eine allgemeine wird, und wäre sehr wünschenswerth, wenn die Ortsvorsteher ihre Gemeindemitglieder darauf aufmerksam machten, damit bei der nächsten Versammlung eine recht lebhafte Theilnahme stattfinde und jeder Ort der Umgegend, wo Versicherte sich befinden, wenigstens vertreten sei. Denn es handelt sich jetzt nicht um die eben geforderte Prämiennachzahlung allein, es handelt sich auch um die späteren Jahre, wo ein Gleiches geschehen kann, und um die Sicherheit in Bezug auf Brandfälle.

(Congreß der europäischen Hilfsvereine). Der preußische Centralverein zur Pflege der im Felde verwundeten und erkrankten Krieger hat die Einladungen an die Regierungen aller, der Genfer Konvention beigetretenen Staaten und die in denselben bestehenden Hilfsvereine zur Beschickung des im heurigen Frühjahre zu Berlin abzuhaltenden Kongresses ergehen lassen.

Spanien. Dem „Constitutionel" zufolge glaubt man in den politischen Kreisen, daß das Attentat von Burgos nur

das Vorspiel viel schrecklicherer und blutigerer Kämpfe sein wird. Auf Schritt und Tritt begegnet man Leuten, welche den baldigen Ausbruch des Bürgerkriegs in den Nordprovinzen vorhersagen. Thatsache ist, daß seit einigen Tagen die Regierung Truppen nach dieser Richtung hin absendet. Große Regsamkeit soll, wie man sagt, an der Gränze herrschen. In Stguenza würde ohne die Intervention des Capitel der mit der Inventaraufnahme der Archive beauftragte Alcalde das gleiche Schicksal gehabt haben wie der Gouverneur von Burgos.

London, 3. Febr. Ein officielles Telegramm aus Athen meldet, daß der König zur Annahme der Conferenzdeclaration entschlossen sei und eine Cabinetskrisis riskire.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurter Frucht-Preise am 3. Februar.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.	
Waizen	19 fl. 15 kr.	18 fl. 57 kr.	18 fl. — kr.	zu 300 Pf. gerechnet.
Korn	16 fl. 20 kr.	16 fl. 9 kr.	16 fl. — kr.	
Gerste	17 fl. 20 kr.	16 fl. 53 kr.	14 fl. 36 kr.	
Haber	9 fl. 30 kr.	8 fl. 51 kr.	8 fl. — kr.	
Erbsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Linsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Wicken	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	

Summa aller verkauften Früchte 797 Schäffel. Umsatzkapital 13,275 fl., Schrannenrest 68 Schäffel.



Nro. 24.

Holz-Versteigerung

im

königl. Reviere Oberbach.

Nachverzeichnete Holzsortimente werden unter den normalen Bedingungen öffentlich versteigert:

I. Mittwoch den 17. Februar l. Js.

a) aus aus den Abtheilungen Galgenfirst lit. a. b. und Gebirgstein:

1 Buchen-Nutzholz Abschnitt,
59½ Klafter Buchen-Scheit- I. Cl.,
31½ „ „ „ II. Cl.,
139½ „ „ Knorz-
40½ „ „ Prügel- I. II. Cl.,
78¼ „ „ Ast-
32 „ „ Anbruch- u. Klotzholz,
137¼ Hundert „ Astwellen.

b) aus den Abtheilungen Hintere- und Vordere-Lösershag lit. a. c.:

1 Buchen Nutzholz-Abschnitt,
45 „ Hemmschuhe,
38 Klafter Buchen-Scheit- I. II. Cl.,
67½ „ „ Knorz-
55 „ „ Prügel- und Ast-
6½ „ „ und Ulmen-Anbruch- und Klotzholz,
65 Hundert „ Stangen- und Astwellen.

Die Abfuhr vorstehenden Materials ist durch Anlegung guter Abfuhrwege in die Gegend von Kissingen, Münnerstadt ꝛc., sowie in den Sinngrund sehr erleichtert.

II. Donnerstag den 18. Februar ds. Js.

aus der Abtheilung Auersberg, und an zufälligen Ergebnissen der Abtheilung Altgehau:

37 Buchen Nutz- und Werkholz-Abschnitte,
12 Klafter Buchen Scheit- I. II. Cl.,
27½ „ „ Knorz-
23 „ „ Ast-, Anbruch- u. Klotzholz,
40 Hundert „ Astwellen.

Die Zusammenkunft findet an beiden Tagen jedesmal früh 9 Uhr im hiesigen Gastwirthshause statt.

Ausländer, welche Holz steigern wollen, haben einen inländischen sichern Bürgen zu stellen, oder vor der Holzüberweisung baare Zahlung an das k. Rentamt Bischofsheim zu leisten.

Oberbach, den 1. Februar 1869.

Der königl. Oberförster:
Lutz. [2a]

Versteigerung.

Mittwoch den 10. ds. Mts.

Vormittags 9 Uhr fortsetzend läßt der Unterzeichnete mehrere noch entbehrliche Möbel, als:

1 Commod mit Glasaufsatz, 1 Sopha, Schränke, Tische, Bettstellen, Betten, Wäsche, 1 Matratze; ferner
2 Chaisen,
1 Omnibus,
1 Wagen,
1 Schlitten,
1 Schlittenkasten,
Pflüge, Pferdegeschirr,
1 Strotzenpumpe, dann Fuhr- und andere Weinfässer, Kuffen, Keller-Lager, 1 Wasserständer nebst andern Hausgegenständen an den Meistbietenden gegen baare Zahlung öffentlich versteigern, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Martin Büchner,
[4a] nächst dem Schweinmarkt.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich eine Auswahl Instrumente, bestehend in **Violinen, Viola, Guitarren, Wiener Façon** mit und ohne **Mechanik, Münchener Zithern** ꝛc. ꝛc., sowie zu genannten Instrumenten gehörigen **Saiten**, ferner **Violinkästen, Clarinettenblättchen** nebst allen sonstigen einzelnen Bestandtheilen empfehle.

Bitte daher, mich mit Aufträgen beehren zu wollen, die ich stets möglichst prompt und billigst auszuführen bemüht sein werde.

Nic. Niedt
wohnhaft vor dem Spitalthor.

Ein junger, militärfreier, zuverlässiger **Droguist**, welcher auch einen Reiseposten bekleiden kann, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse in einem solchen Geschäfte anderweitige Stellung und wollen Reflectanten Fr. Offerten gefl. unter Litr. V. S. 100. poste restante Sondershausen befördern.

Bekanntmachung.

Im Interesse eines geordneten Rechnungswesens wird zufolge Sitzungs-Beschlusses vom heutigen hiemit die Anordnung getroffen, daß fortan, resp. vom Jahre 1869 anfangend, alle Rechnungen für Arbeiten und Lieferungen auf Rechnung des Magistrats, der städtischen Anstalten, sowie der, der Aufsicht unterstellten Stiftungen von den betreffenden Gewerbs- und Handelsleuten unter Beifügung der vorgeschriebenen Bestellzettel mit der Bestätigung der richtig geschehenen Leistung und Lieferung durch die einschlägigen magistratischen Commissäre, das Bauamt oder die Stiftungsverwalter längstens bei Ablauf jeden Quartals zur Zahlungseinweisung vorzulegen sind.

Geschäfts- und Gewerbsleute, welche mit ihren Rechnungen im Rückstande bleiben, können bei verspäteter Einreichung nicht auf sofortige Zahlungseinweisung rechnen, und haben außerdem zu gewärtigen, daß sie, so lange sie im Rückstande keine neuen Arbeiten und Lieferungen übertragen erhalten.

Von obiger Anordnung werden selbstverständlich größere Accordarbeiten nicht berührt. —

Schweinfurt, den 2. Februar 1869.

Der Magistrat.
Müller, v. n.

Eine Scheune

ist zu vermiethen. Wo sagt die Exped. ds. Blattes. [3c]

Alle Sorten von Gedärmen

gesalzene und trockene werden angekauft und verkauft von

Friedr. Zink,
Darmhändler.



Nro. 72.

Holz-Versteigerung
im
königl. Reviere Neuwirthshaus.

Samstag den 13. Februar l. Js.

Vormittags 10 Uhr beginnend

werden im hiesigen Wirthshause unter den normalen Bedingungen nachverzeichnete Holzsortimente öffentlich versteigert:

I. Aus den Abtheilungen „Weipertstrift, Gebrannterschlag und Büchelberg“:

155	Eichen-	Bau- und Nutzholz-Abschnitte,
1	Buchen-	
1	Kiefern-	
112	Klafter Buchen-Scheit,	
12	„ „ Knorz-	
$7\frac{3}{4}$	„ „ Prügel-	
$13\frac{1}{4}$	„ „ Ast-	
$\frac{1}{2}$	„ „ Klotz-	
$10\frac{3}{4}$	„ Eichen-Scheit-	
$6\frac{1}{2}$	„ „ Knorz-	
$12\frac{3}{4}$	„ „ Prügel-	
$6\frac{3}{4}$	„ „ Ast-	
$\frac{1}{4}$	„ Birken-Scheit-	
$1\frac{1}{4}$	„ „ Prügel-	
$2\frac{1}{2}$	„ Aspen-Scheit-	
4	„ „ Anbruch-	
79	Hundert Buchen-Astwellen,	
$20\frac{3}{4}$	„ Eichen- „	
$2\frac{3}{4}$	„ Aspen- „	

II. An zufälligen Ergebnissen aus den Abtheilungen Stockwald, Müllersweg, Patershöh, Langeneller, Knörzchen, Haffelwald, Jägerschlag, Sang, Blawerz, Dornheeg, Kleinseufzig, Buchwald, Riedenmicherbrunn ꝛc.:

42	Kiefern-, Bau- und Nutzholz-Abschnitte,	
30	Fichten-, „ „ „	
15	Kiefern- und Fichten-Geräthstangen,	
$5\frac{1}{4}$	Klafter Buchen-	Scheit-, Knorz-, Prügel-, Ast- und Anbruchholz,
$1\frac{1}{4}$	„ Eichen-	
$3\frac{3}{4}$	„ Birken-	
6	„ Aspen-	
$2\frac{1}{4}$	„ Kiefern-	
$2\frac{1}{4}$	„ Fichten-	
$43\frac{1}{4}$	Hundert Buchen-, Eichen-, Birken- und Aspen-	Ast- und Ausschneidwellen.
$22\frac{1}{2}$	„ Kiefern- und Fichten-	

Neuwirthshaus, den 1. Februar 1869.

Der k. Oberförster:
Limpert.



Brennholz-Versteigerung.

Aus dem städtischen Walddistrikte Jeusing, Abtheilung Fichtenbusch werden

Donnerstag den 11. Februar d. J.

früh 10 Uhr anfangend

17	Klafter Fichten-Knorz- und Astholz,
1	„ Eichen- und
$37\frac{1}{2}$	„ Fichten-Stockholz,
47	Schock Fichten-Astwellen,

sodann an zufälligen Ergebnissen in den Distrikten Lauerbach, Jeusing und Schutzgraben:

$15\frac{1}{2}$	Klafter Fichten-Scheit-, Knorz- und Anbruchholz,
9	„ Fichten-Stockholz,
$9\frac{1}{2}$	Schock Fichten-Astwellen und
$31\frac{1}{2}$	Klafter Eichen-Erdstockholz

meistbietend versteigert, und werden Liebhaber hiezu eingeladen.

Die Zusammenkunft findet bei No. 1 auf dem Holzhiebe Fichtenbusch statt.

Schweinfurt, 2. Februar 1869.

Der Stadtmagistrat:
Müller, v. n.

Bekanntmachung.

Nachstehend werden die in neuerer Zeit öfter außer Acht gelassenen gesetzlichen Vorschriften über Abhaltung von musikalischen Aufführungen u. dgl. wiederholt bekannt gemacht.

Schweinfurt, 2. Februar 1869.

Der Magistrat.
Müller, v. n.

Art. 65 des Polizeistrafgesetzbuches:

Wer gegen ortspolizeiliche Vorschrift musikalische Aufführungen, Kegelspiele oder sonstige geräuschvolle Unterhaltnngen, welche im Innern der Ortschaften, in Wirthschafts- oder Privatgärten oder in sonstigen nicht geschlossenen Räumlichkeiten abgehalten werden, über die von der Polizeibehörde bestimmte Nachtstunde verlängert, wird an Geld bis zu 10 fl. gestraft.

Die Polizeibehörde ist berechtigt, solche Störungen der Nachtruhe unabhängig von der Strafverfolgung sofort abzustellen.

Ortspolizeiliche Vorschriften
zu Art. 65 v. 4. Juli 1862:

„Musikalische Aufführungen, Kegelspiele oder sonstige geräuschvolle Unterhaltungen, welche im Innern der Stadt in Wirthschafts- oder Privatgärten oder in sonstigen nicht geschlossenen Räumlichkeiten abgehalten werden, dürfen, wenn nicht besondere Bewilligung hiezu ertheilt wird, nicht über eilf Uhr Nachts verlängert werden.

Der Unterzeichnete wohnt von heute an im Hause des Herrn Blickle am Markte über 2 Stiegen.

Schweinfurt, den 4. Februar 1869.

Dr. v. Jekstatt.

Gesang- Verein.

Heute Abend 8 Uhr **Probe** im Lokal und wird um **allseitiges** und **pünktliches** Erscheinen dringend gebeten.

Der Vorstand.

Ein im Leipziger Conservatorium gebildeter Musiker wünscht seine freie Zeit mit Clavierunterricht bei gründlicher u. leichtfaßlicher Methode auszufüllen.

Näh. bei d. Exped. ds. Bl.

Ein Paar gebrauchte, jedoch noch gut erhaltene **Holländer-Winden** werden zu kaufen gesucht.

Näh. bei d. Exped. d. Bl.

Loose zu der am 22. Febr. 1868 zu Ansbach stattfindenden Verloosung von Pferden, Fahr- und Reit-Requisiten können um 1 fl. pr. Stück bezogen werden in der

Expedition des Schweinfurter Anzeiger.

Redaktion, Druck und Verlag von Franz Joseph Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen: Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. bei allen k. Postanstalten und Postboten in Bayern sowie bei den Vereins-Postanstalten.

Kalender: Protest.: Agatha. Kathol.: Agatha. Sonnen-Aufg. 7,28 Sonnen-Unterg. 5,1

Inserationsbedingungen: 3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benützung gewähren Rabatt.

№ 31. Freitag den 5. Februar 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von Bamberg		nach Würzburg
6.00 früh	Postzug	6.40 früh
10.15 "	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10.40 "
11.40 "	Postzug	11.50 "
4.5 Nachm.	Schnellzug	4.15 Nachm.
6 "	Güterzug	9.40 "
9.5 [illegible]	[illegible]	9.40 [illegible]

Von Würzburg		nach Bamberg
6.40 früh	Güterzug	7.5 früh
11.45 "	Schnellzug	11.55 "
9.50 "	Güterzug	12.5 Nachm.
4.15 Nachm.	Postzug	4.25 "
5.20 "	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 "
9.40 "	Postzug	9.50 "

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7.45 früh.
" Brückenau (Fulda) 7.45 früh.
" Meiningen (Münnerstadt, Neustadt a. S., Mellrichstadt) 7.45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 3.20 Nachm.
" Gerolzhofen (Sulzheim, Gerolzhofen) 4.30 Nachm.
" Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, [illegible]) 4.30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

5. Febr. 1794. Friedr. Wilh. II. von Preußen gibt das allgemeine Landrecht.

Nachmals die Thorfrage.

Die Frage über die Errichtung eines weiteren Stadtthores an der Schads Schanze ist zwar schon vielfach erörtert worden, erst im gestrigen „Anzeiger“ hat ein trefflich geschriebener Artikel durch Zahlen und nicht zu widerlegenden Gründen die volle Berechtigung der hierauf abzielenden Anträge der Bürgerschaft nachgewiesen, wenn wir trotzdem nochmals auf den Gegenstand zurückkommen, so geschieht es hauptsächlich deßhalb, um hervorzuheben, daß auch Gründe der Billigkeit und die Forderung gleichheitlicher Vertheilung der Genüsse und Lasten für diese Sache sprechen und zu dem Resultat führen, daß jenem Stadttheile vor Allem Rechnung zu tragen ist. Machen wir eine Runde um die Stadt vom Spitalthore, bis zum Oberthore, so finden wir überall freundliche Erweiterungen, Verbesserungen der Passage und Verschönerungen. Am Brückenthor treffen wir neue Brücken, gute Straßen ein neues Wachthaus, hübsche Anlagen, wir finden, daß in neuester Zeit dortselbst ein Garten um hohen Preis für die Stadt erworben wurde, weil er eben einmal nützlich für die Gemeinde werden kann, am Gerberstieglein sehen wir ein neues Wachthaus und gute Straßen, am Mühlthore Erweiterung der Passage schöne Anlagen, am Oberthore wurde ein Garten zur Erweiterung angekauft, ein neues Wachthaus erbaut, breite Straßen, Garten-Anlagen angelegt. Der Kornmarkt ist neu gepflastert und kanalisirt, am Spitalthore sind die Erweiterungs-Arbeiten eben in der Ausführung begriffen, am Fischerrain wurde eine beträchtliche Summe auf dessen Verschönerung aufgewendet, alle diese Bauten und Anlagen wurden zwar im allgemeinen Interesse ausgeführt, immerhin ziehen aber die zunächst gelegenen Straßen den größten Nutzen hievon. Der Gesammtkostenaufwand hiefür darf ohne zu übertreiben mit Brückenbauten auf 300,000 fl., ohne solche mindestens auf 70,000 fl. angeschlagen werden, diese schwer in's Gewicht fallende Summe wurde zum Vortheile der betreffenden Stadttheile aufgewendet. Fragen wir nun, was jener große Bezirk vom Gießhause bis zum Jägersbrunnen aufzuweisen hat, so finden wir außer einigen Neupflasterungen und Kanalisirungen nichts; wir finden dort noch die Zeugen mittelalterlichen Absperrungssystems unverändert erhalten, eine hohe Abschlußmauer, unschöne Thürme und Thürmchen, ungesunde tiefe Stadtgräben und dicke Wälle. Ist es deshalb nicht eine Forderung der Billigkeit, die Forderung der gleichheitlichen Vertheilung der Genüsse und Lasten, daß jenem großen Stadttheile, der verhältnißmäßig am meisten zu den Gemeinde-Umlagen beiträgt, weil der Grundbesitz hauptsächlich dort vertreten ist, vor Allem Rechnung getragen wird? daß auch er jener Erweiterungen, Verbesserungen und Verschönerungen theilhaftig wird, die andere Stadttheile schon lange haben? — Jeder Unbefangene wird diese Fragen unbedingt mit Ja beantworten und weil dem so ist, so möge man auch nicht länger zaudern und den Bewohnern jener Straßen gerecht werden.

Was die Beschaffung der Mittel anlangt, so wird diese keine Schwirigkeiten bieten, die durch den glücklichen Eisgang ersparten 2000 fl. könnnen ja sogleich hier Verwendung finden, mit diesem Betrage läßt sich schon Vieles ausführen. Die Behauptung des letzten Artikels im Tagblatte, es sei die Errichtung des fraglichen Stadthores nur der Wunsch Einzelner, bedarf wohl keiner Wiederlegung, die seitherigen Verhandlungen, die Hunderte von Unterschriften, die Beschlüsse der Gemeindebevollmächtigten, beweisen ja schlagend das Gegentheil. Ein Hinweis auf das Jahr 1866 aber kann nur zu Gunsten der Sache ausfallen. In einer offenen Stadt wird sich weder Freund noch Feind festsetzen wie erwünscht waren aber unserer Armee die Wälle, Stadtgräben und Stadtmauern. Die Stadt würde, weil solche vorhanden waren, beim Ausbruch des Kampfes unendlich gelitten haben, d'rum hinweg mit ihnen, andere Städte beeilen sich das Gleiche zu thun.

Lokales und aus dem Kreise.

(Aus der Magistratssitzung vom 2. Febr.) Von einem Regierungsausschreiben, die rechtzeitige Stellung und Vorlage der Gemeinde- und Stiftungsrechnungen betr. wurde Kenntniß genommen. — Durch Regierungsentschließung vom 23. Januar wurde die Uebernahme und Ausübung der Collatur des Kirch'schen Stipendiums durch den Büttner Tobias Vogt dahier genehmigt. — Auf eine Anfrage des Magistrats Hof wird erwidert, daß nach einer Mittheilung der Eisenbahnbausektion dahier in nächster Zeit zwei Arbeitsloose des Kissinger Eisenbahnbaues zur Veraccordirung kommen und daher bis zum Monat April eine größere Anzahl Arbeiter Beschäftigung finden dürfte. — Nach h. Ministerialentschließung vom 13. Januar wurde die Gründung eines allgemeinen Sterbecassavereins dahier nach den von Friedrich Schottenhammer und Consorten vorgelegten Statuten unter dem Vorbehalte genehmigt, daß der einschlägigen Distriktspolizeibehörde jeder Wechsel des Vorstands sofort schriftlich angezeigt, und von der Geschäftsführung des Vereins, sowie von den Beschlüssen der Generalversammlungen auf Verlangen jeder Zeit Einsicht gestattet werde. — Nachdem in einer der jüngsten Magistratssitzungen constatirt wurde, daß das seither von den meisten hiesigen Gewerbs- und Handelsleuten beliebte Verfahren, die Rechnungen für Arbeiten und Lieferungen auf Rechnung der Commune erst am Jahresschlusse zu präsentiren sich mit einem geordneten Gemeindehaushalte nicht verträgt, da einerseits hiedurch nur die Revision dieser Rechnungen er-

schwert wird und andererseits der Magistrat nur durch die rechtzeitige Stellung der Rechnungen in den Stand gesetzt ist, zu jeder Zeit zu prüfen, ob die einzelnen Etatspositionen eingehalten werden, wird beschlossen, die Anordnung zu treffen, daß fortan, resp. vom Jahre 1869 anfangend, alle Rechnungen für Arbeiten und Lieferungen auf Rechnung des Magistrats der städtischen Anstalten sowie der der Aufsicht des Magistrats unterstellten Stiftungen längstens bei Ablauf jeden Quartals zur Zahlungsanweisung vorzulegen sind. — Ein Gesuch um Unterstützung aus der Schulcassa soll an den Armenpflegschaftsrath abgegeben werden. (Schluß folgt.)

— Die Verloosung des Gewerbevereins wurde gestern noch beendigt. Die Gewinnliste wird ehestens erscheinen. Die ersten zwanzig Gewinne fielen auf folgende Loos-Nummern:

Gew.-Nr.	auf Loos-Nr.	Gew.-Nr.	auf Loos-Nr.
1	1279	11	3555
2	644	12	6238
3	4886	13	4523
4	4621	14	4492
5	2792	15	4004
6	4150	16	1064
7	1613	17	6089
8	4710	18	5620
9	5670	19	2659
10	3090	20	1410

Gew.-Nr. 1 ist ein Sopha mit 6 Sessel, Nr. 2 ein Secretair, Nr. 3 und 4 je 1 Sopha. Der glückliche Inhaber des Looses Nr. 1279 ist Hr. Stadtgerichtsaktuar Schlag dahier. (Es gratulirt herzlichst der Einsender.)

(Eingesandt.) Schon vielfach wurde über das sehr ungeeignete Benehmen Klage geführt, welches sich ein Theil der hiesigen Sackträger gegen die Schrannengäste zu Schulden kommen läßt; am letzten Mittwochsmarkte ist es vorgekommen, daß ein angetrunkener Sackträger einen Schrannengast, welcher wahrscheinlich seinen übertriebenen und ungerechten Anforderungen nicht sofort entsprach, nicht nur beschimpfte, sondern auch thätlich mißhandelte. Ein höfliches Benehmen kann den Sackträgern nur vom Nutzen sein, denn bekanntlich gehen lieber die Leute dahin, wo sie höflich und gefällig bedient werden, als an Orten, wo ihnen roh und grob begegnet wird; je mehr Verkäufer und Käufer aber auf die hiesige Schranne kommen, desto besser ist es auch für die Sackträger; ein Theil dieser Leute ist aber in dem Wahne befangen, als seien die Märkte und Schrannengäste nur ihretwegen da, sie hätten das Recht mit den Leuten umzugehen, wie ihnen eben beliebt. In neuerer Zeit vermehrt sich auch, was Märkte betrifft, die Conkurrenz, es muß alles vermieden werden, was die Frequenz der hiesigen Märkte schädigen kann; der gerügte Unfug ist aber sehr dazu angethan, den Schrannengästen den Besuch der hiesigen Getreidemärkte zu verleiden, es besteht daher dringende Nothwendigkeit, demselben energisch zu steuern. Soviel bekannt, bedürfen nach der Schrannen Ordnung die Sackträger die Erlaubniß zum Besuch der Märkte, jedenfalls gibt es gesetzliche Mittel, diesem schädlichen Treiben Einhalt zu thun und jeder wohlmeinende Bürger wird gerne bereit sein, die städtische Behörde in ihrem Bestreben, diesem Uebelstande abzuhelfen, zu unterstützen; wir hoffen deßhalb nicht vergebens auf einen wunden Fleck in einer der Hauptnahrungsquellen, dem Verkehrsleben hiesiger Stadt aufmerksam gemacht zu haben. Selbstverständlich soll mit diesen Zeilen jenen Sackträgern, welche die Schrannengäste ordentlich bedienen und überall gerne gelitten sind, in keiner Weise zu nahe getreten werden.

* Wie seit Jahren bereits mit stets größerem Anklang stattfindend, so wird auch den nächsten Fastnachtsmontag auf der Schad's Schanze in den Nachmittagsstunden ein kostümirtes Kindervergnügen arrangirt werden. Tags vorher, d. h. am Fastnachtsonntage wird, wie wir hören, die Gesellschaft „Glocke" im Benehmen mit Vertretern des 4stimmigen Männergesangs auf vielseitigen Wunsch eine gesellig deklamatorische ꝛc. ꝛc. Unterhaltung, gleichfalls Nachmittags in derselben Localität veranstalten, ohne Zweifel den Stammgästen dieses Vergnügensplatzes einige angenehme Stunden bereitend und der Pflege gediegener Vorträge neue Jünger zuführend, was zu wünschen.

Erledigt: Der Schuldienst in dem kath. Pfarrdorfe Premich, Bezirksamts Kissingen, mit einem Einkommen von 350 fl. aus dem Schul- und Kirchendienste und 74 fl. aus der Gemeindeschreiberei. Der jeweilige Lehrer hat die Verpflichtung, das Aufziehen der Kirchenuhr unentgeltlich zu besorgen.

Das "Würzb. Abendbl." schreibt: Die Rekruten der Artillerie, welche daheim nöthig sind, oder andere genügende Motive angeben können, werden in der Mitte des Monats entlassen werden.

Am 2. ds. ging in Röttingen der dortige Stadtpfarrer und Capitelprokurator, Hr. B. Bott, im 65. Lebensjahre mit Tod ab.

Die Nachricht von der Entlassung des Vorstehers Schmitt und Gemeindepflegers Düring zu Saal, Bez.-Amt Königshofen aus der Untersuchungshaft ist, dem „Frk. Vkob." zufolge, dahin zu ergänzen, daß allerdings die strafrechtliche Untersuchung eingestellt und die Beiden auf freien Fuß gesetzt sind, die Abschließung des Prozesses dagegen noch den Administrativbehörden vorbehalten ist.

Aus Hammelburg wird geschrieben: Seit ungefähr 14 Tagen hat sich das Mostgeschäft in hiesiger Stadt und Gegend sehr lebhaft gestaltet. Die früheren Preise von 14 bis 15 fl. per Eimer sind plötzlich auf 19 — 20 fl. gestiegen und läßt sich bei der nun zur vollen Geltung kommenden ausgezeichneten Qualität des hiesigen Gewächses noch weitere Preiserhöhung in Folge der eingetretenen starken Nachfrage sicher erwarten. — So viel dürfte nun feststehen, daß der Saal-Most in diesem Jahre sogar die besseren Producte in den Maingegenden bei Weitem übertrifft.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 3. Febr. Wie wir vernehmen, wird Se. Maj. der König am Dienstag dem Schlusse des 40stündigen Gebets mit dem großen Cortege in der St. Michaels-Hofkirche beiwohnen.

München, 4 Febr. Die vereinigten Ausschüsse der Abgeordnetenkammer haben die von der Staatsregierung zur Eisenbahnnetz-Vervollständigung vorgeschlagenen 18 Eisenbahnlinien genehmigt und vier neue hinzugefügt: Fichtelgebirgsbahn, Wasserdrüdingen-Dinkelsbühl, Bahn im bayerischen Walde und Fortsetzung der Bahn von Kronach nach Norden.

München, 3. Febr. Das Referat des Reichsrathes Frhrn. v. Thüngen über den Gesetzentwurf, die Gemeindeordnung in den Landestheilen diesseits des Rheins betreffend ist seit einigen Tagen vollendet und dem Drucke übergeben. Da das, wie verlautet, sehr umfangreiche und einschneidende Abänderungen beantragende Elaborat wohl längere Zeit für den Druck und das Studium der Vorschläge erfordern wird, möchte dasselbe kaum vor Ablauf der ersten Hälfte dieses Monats im Ausschusse der Kammer der Reichsräthe zur Berathung gelangen.

— Zu dem neuesten Einlauf der Kammer der Abg. befinden sich u. A.: Bitte von Bewohnern der Gemeinde Kleinlangheim, Aufnahme in das Eisenbahnnetz. Vorstellung der Gemeindecollegien der Stadt Würzburg, die Immobilarfeuerversicherung betr. Bitte des Creditvereins zu Schweinfurt, den Gesetzentwurf über das Genossenschaftsgesetz betr. Bitte des Bergwerksbesitzers J. Fränkel zu Maßbach, die Eisenbahn Schweinfurt-Kissingen-Meiningen betr. Bitte von Bürgern der Gemeinde Hollstadt an der Fränkischen Saale, die direkten und geheimen Wahlen betr.; dann von Ortsbürgern der Gemeinden Fallsbrunn und Theinheim, Bezirksamts Haßfurt, desselben Betreffes.

(Dienstnachrichten.) Unterm 30. Januar wurde der k. Forstamts-Assistent A. Herlein von Rosenheim auf Ansuchen in gleicher Diensteigenschaft an das Kreis Forstbureau in Landshut versetzt und die k. Forstgehilfen G. Lippert von Cadolzburg am k. Forstamt Laurenzi in Nürnberg und L. Räßl von Haunstetten am k. Forstamt Rosenheim zu Forstamts-Assistenten ernannt.

Gotha, 30. Jan. Herzog Ernst von Gotha hat zur Erinnerung an sein Jubiläum eine Medaille für weibliches Verdienst gestiftet; dieselbe ist sofort an vier Frauen und ein Frl. verliehen worden.

Wien, 3. Febr. Das „Telegr. Corresp.-Bureau" veröffentlicht eine Depesche aus Athen, wonach das Cabinet Bulgaris die Entscheidung der Conferenz verworfen und seine Demission gegeben haben soll. — Die „Neue Fr. Presse" mel-

det unverbürgt, daß zufolge der persönlichen Einflußnahme des Königs von Griechenland eine befriedigende Antwort nach Paris abgegangen sein solle.

Man liest im „Moniteur“: „Ungeachtet der verlegenen Ableugnungen eines offiziösen Journals ist das Gerücht sehr verbreitet in diplomatischen Kreisen, daß seit einigen Wochen eine sehr bedeutende Annäherung zwischen Rußland und Frankreich existirt. Wonach strebe diese Annäherung? Verdeckt sie irgend einen großen Plan? Wollen wir von der Freiheit unserer Bündnisse Gebrauch machen? Das sind eine Menge Fragen, die zu stellen leichter ist, als sie zu lösen.“ (Sehr wahr!)

Schweden. Die Regierung verlangt eine Wehrpflicht vom 20. bis zum 40. Lebensjahre, 10 Jahre Dienst, 10 Jahre Reserve und dann Landsturm. Die Friedensstärke soll 36,000, der kleinere Kriegsfuß 68,000, der größere 100,000 Mann betragen.

Verkehr.

Telegraphischer Schiffs-Bericht, mitgetheilt von Agent **Ernst Kämpf** (Firma **G. H. Beck**) in Schweinfurt.

Newyork, 1. Febr. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Donau“ Capt. G. Ernst, welches am 16. Jan. von Bremen und am 19. Jan. von Southampton abgegangen war, ist gestern 11 Morgens wohlbehalten hier angekommen.

„Victoria.“ Illustrirte Muster- und Modezeitung. 19. Jahrgang. Berlin, 1869. A. Haack. Quartal 20 Sgr.

Wir haben schon mehrmals mit vollster Ueberzeugung dieser überaus praktischen Muster- und Modezeitung anerkennend gedacht und können, nach genauer Durchsicht der uns bis heute zugekommenen Nummern dieses Jahrgangs, nur auf's Neue wiederholen, daß wir staunen, wie bei so mäßigem Preise so unendlich viel geboten werden kann. Unstreitig ist die Herausgabe dieses Werkes ein Unternehmen von unberechenbarer Tragweite; denn ein Bildungsmittel, welches der Erfindungsgabe und der Thätigkeit ein so weites Feld eröffnet, übt einen Einfluß, der in's Unendliche geht.

Was jedoch der „Victoria“ den höchsten Werth gibt, das ist ihre Vielseitigkeit und Brauchbarkeit für alle Stände, ihr Eingehen in alle Zweige des weiblichen Berufes. Sie will denkende, selbstständig arbeitende Frauen heranbilden, welche, unabhängig von fremder Hülfe, ihre Bedürfnisse selbst beschaffen. Auf die faßlichste Weise gibt sie Anleitung zum Lernen, und wer das auch nur einiger Maßen zu benutzen versteht, wird dadurch eingeweiht in die Kunst des Lehrens. Gewiß verdanken unsere Arbeitsschulen der „Victoria“ manche geschickte Lehrerin.

Nach der Arbeit reicht die „Victoria“ erfrischende Kost zur Erholung und Erheiterung, und das wieder in solcher Mannigfaltigkeit, daß für jede Art von Geschmack und Begabung etwas Passendes und Bildendes zu finden ist. Es ist ja längst bekannt, daß die „Viktoria“ ihr Augenmenmerk nicht blos auf Modeartikel und mechanische Fertigkeiten richtet. Unsere Damen sehen der literarischen Nummer mit derselben Spannung entgegen, wie der Arbeitsnummer und die „Viktoria“ schreibt so gut Preiskonkurrenzen aus für Geisteserzeugnisse, wie für Handarbeiten.

Mit Vergnügen haben wir wahrgenommen und hoffen je länger je mehr wahrnehmen zu können, daß diese Muster- und Modezeitung die Extravaganzen der Mode zu mildern und deren Thorheiten zu vermeiden sucht. Wir bitten, im Interesse der feinen Sitte und des Geschmacks der Frauenwelt, es möge auch künftighin — und zwar in noch höherem Grad, als bis dahin — die Mode dem weiblichen Zartgefühl untergeordnet und darauf hingewirkt werden, daß besonders die Damen im Ballstaat endlich einsehen, der schönste Nacken sei unschön, wenn Bescheidenheit ihn zu verhüllen vergißt. (Literarische Mittheilungen aus St. Gallen.)

Ankündigungen.



Nro. 36.

Holz-Versteigerung im Reviere Wustviel.

Im Burger'schen Wirthshause zu Geußfeld werden am

Mittwoch den 17. h.

früh 9 Uhr anfangend

aus der Abtheilung Heidenfelderrangen nachverzeichnete Stamm- und Nutzholz-Sortimente öffentlich versteigert:

105 Eichen-Abschnitte,
3 Klafter Eichen-Müssel- und Werkholz.

Ferner an zufälligen Ergebnissen aus der Abtheilung Hausberg westl. (Altwiese):

56 Birken Leiterbäume,
260 „ Eichen- und Buchen-Reisstangen,
340 Fichten-Leiterbäume,
4250 „ Hopfenstangen,
2890 Fichten-Baumpfähle,
6375 „ Bohnenstecken.

Steigerer, welche nicht im Rentamtsbezirk Gerolzhofen wohnen, haben sich mit vorschriftsmäßigen Zahlungsfähigkeitszeugnissen zu versehen und solche dem Unterzeichneten zu übergeben.

Wustviel, den 3. Februar 1869.

Henke,
königl. Oberförster.

Bekanntmachung.

Im Interesse des bezirksamtlichen Dienstes finden die öffentlichen Sitzungen in Uebertretungssachen vom 20 Februar 1869 beginnend nicht mehr am Dienstage, sondern **am Samstage in jeder Woche** statt.

Eltmann, 24. Jannar 1869.

Königliches Landgericht.
Breyer. Hofmann.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich eine Auswahl Instrumente, bestehend in **Violinen, Viola, Guitarren, Wiener Façon** mit und ohne **Mechanik, Münchener Zithern** rc. rc., sowie zu genannten Instrumenten gehörigen **Saiten**, ferner **Violinkästen, Clarinettenblättchen** nebst allen sonstigen einzelnen Bestandtheilen empfehle.

Bitte daher, mich mit Aufträgen beehren zu wollen, die ich stets möglichst prompt und billigst auszuführen bemüht sein werde.

Nic. Niedt
wohnhaft vor dem Spitalthor.

Ein junger, militärfreier, zuverlässiger **Droguist**, welcher auch einen Reiseposten bekleiden kann, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse in einem solchen Geschäfte anderweitige Stellung und wollen Reflectanten Fr. Offerten gefl. unter Litr. V. S. 100. poste restante Sondershausen befördern.

Zuchtbullen- und Zuchtviehmarkt in Schweinfurt.

Mittwoch den 17. Februar 1869

Der Magistrat.
Müller, v. n.

Bekanntmachung.

Im Interesse eines geordneten Rechnungswesens wird zufolge Sitzungs-Beschlusses vom heutigen hiemit die Anordnung getroffen, daß fortan, resp. vom Jahre 1869 anfangend, alle Rechnungen für Arbeiten und Lieferungen auf Rechnung des Magistrats, der städtischen Anstalten, sowie der, der Aufsicht unterstellten Stiftungen von den betreffenden Gewerbs- und Handelsleuten unter Beifügung der vorgeschriebenen Bestellzettel mit der Bestätigung der richtig geschehenen Leistung und Lieferung durch die einschlägigen magistratischen Commissäre, das Bauamt oder die Stiftungsverwalter längstens bei Ablauf **jeden** Quartals zur Zahlungseinweisung vorzulegen sind.

Geschäfts- und Gewerbsleute, welche mit ihren Rechnungen im Rückstande bleiben, können bei verspäteter Einreichung nicht auf sofortige Zahlungseinweisung rechnen, und haben außerdem zu gewärtigen, daß sie, so lange sie im Rückstande keine neuen Arbeiten und Lieferungen übertragen erhalten.

Von obiger Anordnung werden selbstverständlich größere Accordarbeiten nicht berührt. —

Schweinfurt, den 2. Februar 1869.

Der Magistrat.
Müller, v. n.



Brennholz-Versteigerung.

Aus dem städtischen Walddistrikte **Zeusing**, Abtheilung Fichtenbusch werden

Donnerstag den 11. Februar d. J.

früh 10 Uhr anfangend

17 Klafter Fichten-Knorz- und Astholz,
1 " Eichen- und
37½ " Fichten-Stockholz,
47 Schock Fichten-Astwellen,

sodann an zufälligen Ergebnissen in den Distrikten Lauerbach, Zeusing und Schutzgraben:

15½ Klafter Fichten-Scheit-, Knorz- und Anbruchholz,
9 " Fichten-Stockholz,
9½ Schock Fichten-Astwellen und
31½ Klafter Eichen-Erdstockholz

meistbietend versteigert, und werden Liebhaber hiezu eingeladen.

Die Zusammenkunft findet bei No. 1 auf dem Holzhiebe Fichtenbusch statt.

Schweinfurt, 2. Februar 1869.

Der Stadtmagistrat:
Müller, v. n.



E. N. 99.

Eichenholz-Versteigerung.

Donnerstag den 11. Februar l. Js.

früh 9 Uhr beginnend,

werden ihm Gastwirthshause zum schwarzen Adler in Oberthulba aus dem Gemeindewalde in Oberthulba I. Distr. Thiergarten, Abtheilung Kappenbrunn No. 6 und im Distrikte No. III Sandhecke, Abth. Wittershauserfeld No. 4 und Höffelsberg No. 10

107 Eichenabschnitte von 8 — 30 Zoll Durchmesser und 9 — 45 Fuß Länge, unter welchen einige Holländer, die übrigen Abschnitte zu Eisenbahnschwellen, sowie zu Bau-, Daub- und Werkholz geeignet, und
5¾ Klafter Eichenmüsselholz I. II. und III. Klasse

an Meistbietende unter den gewöhnl. Bedingungen öffentlich versteigert.

Da der Verstrich im Gasthause erfolgt, so macht man die Steigerer aufmerksam, erst im Walde das zur Versteigerung kommende Holz in Augenschein zu nehmen.

Oberthulba, den 29. Januar 1869.

Die Gemeindeverwaltung.
Peter Reuß, Vorsteher.

Katzenberger, Gdschrbr.

Der Unterzeichnete wohnt von heute an im Hause des Herrn Blickle am Markte über 2 Stiegen.

Schweinfurt, den 4. Februar 1869.

Dr. v. Jekstatt.

Ein im Leipziger Conservatorium gebildeter Musiker wünscht seine freie Zeit mit Clavierunterricht bei gründlicher u. leichtfaßlicher Methode auszufüllen.

Näh. bei d. Exped. ds. Bl.

Ein Paar gebrauchte, jedoch noch gut erhaltene **Holländer-Winden** werden zu kaufen gesucht.

Näh. bei d. Exped. d. Bl.

Loose zu der am 22. Febr. 1868 zu Ansbach stattfindenden Verloosung von Pferden, Fahr- und Reit-Requisiten können um 1 fl. pr. Stück bezogen werden in der *Expedition des Schweinfurter Anzeiger.*

Frische Dorsche bei

C. F. Limpach.

In der Buchdruckerei des Unterzeichneten sind vorräthig:

Begleitadressen zu Fahrpostsendungen,
Bier-Ausfuhrscheine (Designation),
Wildpret-Lieferscheine,
Schul-Entlaßscheine,
Schul-Ueberweisungsscheine,
Fremden-Anzeigen für **Gastwirthe,**
Jagd-Einladungskarten

und empfiehlt solche geneigter Abnahme

Fr. J. Reichardt,
Marktplatz.

Alle Sorten von Gedärmen gesalzene und trockene werden angekauft und verkauft von

Friedr. Zink,
Darmhändler.

Stadttheater in Schweinfurt.

Freitag den 5. Februar 1869.

III. Abonnement. Letzte XII. Vorstellung
Zum Erstenmale:

Das Geheimniß der alten Mamsell.

Schauspiel in 3 Abtheilungen und einem Vorspiel von Carl Meßberg.

J. C. Schubert.

Redaktion, Druck und Verlag von Franz Joseph Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender.	Inseratiousbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. bei allen k. Postanstalten und Postboten in Bayern sowie bei den Vereins-Postanstalten.	Protest.: Dorothea. Kathol.: Dorothea. Sonnen-Aufg. 7,26 Sonnen-Unterg. 5,2	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die zweispaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 32. Samstag den 6. Februar **1869.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von Bamberg		nach Würzburg	Von Würzburg		nach Bamberg
6,30 früh	Postzug	6.40 früh	6.40 früh	Güterzug	7,5 früh
10,15 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10,40 „	11.45 „	Schnellzug	11,55 „
11,40 „	Postzug	11,50 „	9,50 „	Güterzug	12,5 Nachm.
4,5 Nachm.	Schnellzug	4.15 Nachm.	4.15 Nachm.	Postzug	4.25 „
6 „	Güterzug	6.40	5.50 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 „
9.5 „	„	9.40	9.40	Postzug	9.50 „

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,45 früh.
„ Brückenau (Fulda) 7,45 früh.
„ Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5,20 Nachm.
„ Neuses (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, Gaibach) 4,30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

6. Februar 1807. Schlacht bei Landsberg. Barclay de Tolly.
7. Februar 1857. Ukas über den Bau des Eisenbahn-Netzes in Rußland.

Deutsche Feuerversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit.

Zur besonderen Beachtung für die hiesigen Betheiligten.

Wie bekannt, haben sich in dieser vielbesprochenen Angelegenheit die Betheiligten in hiesiger Stadt und Bezirksamt zu einer Genossenschaft vereinigt, um gemeinschaftliche Schritte zur Wahrung ihrer bedrohten Interessen zu thun.

Den Kostenpunkt betr., wurde beschlossen, mittelst Erhebung eines freiwilligen Beitrags, der per Mille (tausend Gulden) der Versicherungssumme 9 kr. nicht übersteigen soll, eine Reserve-Casse zu bilden, um damit vor Allem „von Genossenschaftswegen einen rechts- und sachkundigen Vertrauensmann" mit deren Vertretung zu betrauen und die nöthigen Erhebungen vorzunehmen. Mit größter Bereitwilligkeit sind bei dem Ausschuß bereits von 8—10 Ortschaften diese Beiträge einbezahlt worden. „Ausgeschlossen hat sich bis heute auch nicht ein Einziger von den vielen Versicherten auf dem Lande."

Gleich guter Wille herrscht auch in hiesiger Stadt vor. Schon konnte von über 100 Betheiligten deren Beitragsquote erhoben werden und wird dieser Tage eine Liste circuliren, um jedem Einzelnen zum Anschluß Gelegenheit zu geben.

Bemerkt mag hier Folgendes werden: **Wer sich jetzt ausschließen sollte**, der mag für seine Person prozessiren nach Gutdünken, „die Genossenschaft wird und kann sich um seine Rechtsvertretung nicht im Mindesten kümmern!" Wolle dies jetzt sehr beachtet werden.

Hoffentlich wird es indessen nicht dazu kommen, obschon die Verhältnisse so schwierig und verwickelt gestaltet sind, daß die fragliche Gesellschaft, bezw. deren sog. Liquidations-Commission sammt der Gesammt-Direktion sich mit weit größerem Rechte den Namen „Verwicklungs-Gesellschaft" beilegen könnte, als den obengenannten.

Selten noch wurde das Vertrauen vieler Tausende achtbarer Familienväter totaler und allseitiger in das Gegentheil umgewandelt. —

Am Sonntag nach Fastnacht soll dem Vernehmen nach eine wiederholte General-Versammlung aller Betheiligten in der Stadt und Umgegend Schweinfurts abgehalten werden und zwar im einzigen Lokale für eine derartige Massenversammlung, das ist: die städt. Turnhalle. S.

Lokales und aus dem Kreise.

(Aus der Magistratssitzung vom 2. Febr.) (Schluß.) Dem Landwehrbataillonskommando dahier (älterer Ordnung) wird auf eine desfallsige Anfrage das Verzeichniß der nach den jüngsten Bestimmungen zum Landwehrdienst verpflichteten wirklichen Gemeindeglieder pro 1868 unter Hinweisung auf die nunmehr über Heimath und Verehelichung geltenden Vorschriften mitgetheilt. — Auf das Gesuch der Fabrikanten Reck & Joachim dahier um die polizeiliche Genehmigung der Errichtung eines neuen Gießerei- und Directionsgebäudes in ihrem Fabrikanwesen vor dem Mühlthore wird in der Erwägung, daß der von 2 Besitzer benachbarter Grundstücke erhobene Einspruch privatlicher Natur ist und der beabsichtigte Bau rücksichtlich des öffentlichen Interesses keinem Anstand unterliegt, das beabsichtigte Unternehmen für zulässig erklärt, für Austragung der erhobenen Einsprüche der Rechtsweg vorbehalten und Beschlußfassung über die Art der Ausführung noch ausgesetzt. — Auf einen Antrag sich bei dem Projekte der Gründung eines Vereins von Müllern zu betheiligen wird beschlossen, daß hiezu kein Anlaß bestehe. — Dem Gesuche des Oekonomen Conrad Reuter dahier um Erlaubniß zur Errichtung einer Branntweinbrennerei und einer Stallung wird stattgegeben. — Die Aufnahme mehrerer Kapitalien für die Hauptschuldentilgungskasse und Brückenbaukasse wird genehmigt. — Der in der Hospitalwaldung am 1. Febr. abgehaltene Stammholzverstrich, wobei ein Erlös von 605 fl. 30 kr. erzielt wurde, wird genehmigt. — Gegen die vorgelegten Beschlüsse der Vereinsversammlung der Metzger-Innung, wonach das Fleischbankgebäude um den von der Stadtgemeinde offerirten Preis von 6500 fl. derselben käuflich überlassen, von dem Ueberschusse nach Abzahlung des Hypothekenkapitals von 5000 fl., 400 fl. zu einer Stiftung für kranke Gewerbsgenossen verwendet, 25 fl. als ursprünglich eingezahltes Meistergeld an jeden der 33 aktiven Gewerbsmeister zurückzugeben und der Rest der Lokalkasse der hiesigen Feuerwehr zur Unterstützung verunglückter Feuerwehrmänner überwiesen werden soll, besteht keine Erinnerung und wird auf gestellten Antrag beschlossen, nachdem die Metzger-Innung die durch einem früheren Magistratsbeschluß an den Kauf des Fleischbankgebäudes geknüpfte Bedingungen theilweise erfüllt, auch das Gemeindekollegium bereits die Genehmigung des Ankaufs um 6500 fl. ertheilt hat, nunmehr von Seite des Magistrats die Genehmigung hiezu zu ertheilen und die weiteren Verhandlungen wegen Verlautbarung der Sache einzuleiten.

(Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Schweinfurt.) Montag den 8. Februar l. Js. Vorm. 9 Uhr die Berufung des Nikol. Müller von Oberthereß, wegen unberechtigter Weidenausübung; des Sebastian Kuhn von Erbshausen, wegen Uebertretung in Bezug auf Landwirthschaft; des Kaspar Bald von Bonnland, wegen Feldfrevels; des Valentin Zinner von Haßfurt, wegen Felddiebstahls. Vormittags 10 Uhr die Berufung des Staatsanwaltsvertreters

am k. Landgerichte Volkach in Sachen gegen Michael Bedenk von Falkenstein, wegen Unterschlagung; des Valentin Markert von Dingolshausen, wegen Körperverletzung; des Staatsanwaltsvertreters am k. Landgerichte Ebern in Sachen gegen Katharina Baierschotter von Ebern, wegen Felddiebstahls.

Se. Maj. der König haben geruht, auf die in Erledigung gekommene Landrichterstelle in Wiesentheid den Landgerichts-Assessor Auten Volkart in Königshofen zu befördern und die hiedurch sich erledigende Stelle eines Landgerichts-Assessors in Königshofen dem dortigen Gerichtsschreiber Joseph Meißner zu verleihen.

Erledigt: ist durch den Tod des k. Försters Michael Fellmuth die k. Forstwartei Echterspfahl im kgl. Forstamte Stadtprozelten.

Wegen Erkrankung des k. Rentbeamten Sauer wurde die Verwaltung des k. Renamtes Volkach an den k. Finanzrechnungs-Kommissär und Raths-Assistenten Riehl als aufgestellten Amtsverweser übertragen.

∧ Würzburg, 4. Febr. Die E. F. Thein'sche Buchdruckerei, seit Jahren die durch ihre eleganten, korrekten und soliden Arbeiten renomirteste in unserer Stadt ist um den Preis von 30,000 fl. an den Lithographen Ludwig Stürtz verkauft worden, welcher seine lithographische Anstalt damit verbinden wird. Auch wird demnächst eine neue Buchdruckerei von Metzler eröffnet werden. Drei Buchdruckereien, die von C. A. Zürn, von M. Walz und die von J. Wohlfahrt welcher nach Karlstadt übergesiedelt war, sind eingegangen — Der seit längeren Monaten an Gehirnerweichung leidende und als unheilbar erkärte 1. Rechtsrath Dr. Roßbach ist nun quieszirt worden. Bei dieser Gelegenheit körnen wir nicht unterlassen, einen Rückblick auf das Wirken desselben zu werfen. Dr. Roßbach wurde, nachdem er drei Jahre in seiner Geburtsstadt Heidingsfeld rechtskundiger Bürgermeister gewesen, im Jahre 1847 zum dritten Rechtsrath in Würzburg gewählt, und rückte bis zum ersten Rechtsrathe vor. Obwohl Dr. Roßbach der ultramontanen Partei angehörte, und derselbe als Redner beim Congresse der kath. Vereine dahier im Jahre 1864 sowie durch Lehrvorträge im kath. Gesellenverein von uns bekämpfte Anschauungen und Parteiansichten vertrat, so müssen wir doch dessen mehr als 20jähriges Wirken als hiesiger Gemeindebeamter, namentlich als Vermittlungsbeamter, die vollste Anerkennung zollen, wenn demselben auch größere Energie zu wünschen gewesen wäre. Seine Schriften über Rechtsphilosophie, Gemeindewesen und Nationalökonomie sind zwar in einem sehr schönen Style geschrieben, adoptiren aber die Lehren der Ultromontanen, die z. B. bezügl. der Arbeiterfrage das nachgewiesener Massen gänzlich unausführbare Lassalle'sche System von der Staatshilfe angenommen haben, und basiren deßhalb auf irrgen Prinzipien. Die letzte That des Dr. Roßbach war die Gründung des seit 1¼ bestehenden Wittwen- und Waisenkassavereins dahier. Im Jahre 1849 zum Landtagsabgeordneten gewählt, enthielt er sich bei dem später aufgelösten Landtage bei der Abstimmung, um es mit keiner Partei zu verderben, des Votums.

Der Kammer-Ausschuß hat das Eisenbahngesetz fertig berathen und sind die Linien Schweinfurt-Meiningen hier Oerlenbach-Neustadt-Grenze und Aschaffenburg-Miltenberg unter die zunächst in Angriff zu nehmenden aufgenommen worden. Schweinfurt-Arnstein-Gemünden wird auch, jedoch erst nach jenen gebaut werden.

Dieser Tage schoß Gastwirth Fenn zu Stetten im dortigen Gemeindewalde einen prächtigen Uhu, und zwar — man darf hier sagen glücklicherweise — nur durch den Flügel, so daß er noch wohlbehalten am Leben und bei Herrn Fenn in guten Gewahrsam ist. Liebhaber für diese seltene Jagdbeute sind zur Ansicht desselben eingeladen.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 4. Febr. Heute Vormittag fand unter dem Vorsitze des Generaldirektors Frhr. v. Brück eine Konferenz statt, zu welcher alle Postinspektoren einberufen wurden.

Aus München, 2. Febr., wird über das nunmehr für die bayrische Armee eingeführte Werder-Gewehr mit Berdan'scher Messingpatrone geschrieben: Die Massenproben des Werdergewehres haben einen so günstigen Verlauf genommen, daß dasselbe als eine ausgezeichnete Kriegswaffe bezeichnet werden muß. Alle vorgekommenen Anstände bestanden in Kleinigkeiten, die an Ort und Stelle von den einzelnen Schützen gehoben werden konnten. Da ist kein System bekannt, das so viel leistet, insbesondere im Feldgebrauche, wie das Werdergewehr. Leute mit Sack und Pack feldmäßig ausgerüstet, machten bei den ersten Proben durchschnittlich 10 Schuß per Minute; bei sehr gewandten Schützen steigerte sich die Feuergeschwindigkeit bis auf 16 Schuß; das Durchschnittsverhältniß der Masse wird sich auf 10—12 Schuß stellen. Das Schnellfeuer ermüdet wenig; kräftige Schützen machten 60—80 Schüsse in einem Schnellfeuer hintereinander und hatten auf 300 Schritt Entfernung 80 Prozent Treffer, ohne besondere Ermüdung zu verspüren, da sie nach 10 Minuten Pause ein weiteres Schnellfeuer eröffneten. Das Zündnadelgewehr verhält sich wie 1 : 3 zum Werdergehre, welch letzteres in seinem Gesammtwerthe als Kriegswaffe überhaupt nicht leicht übertroffen werden wird.

Der Bay. Kur. erzählt folgenden wohl äußerst seltenen Fall: Vor 20 Jahren wurde in München ein Mädchen geboren und bald darauf in Kost und Pflege einer Familie übergeben, regelmäßig dafür eine hinreichende monatliche Alimentation bezahlt, ohne daß man wußte, von wem dieselbe geflossen. Kurz vor Weihnachten kam nun unter der Adresse der Pflegeeltern besagten Mädchens (welche nebenbei gesagt, ihren Pflegling auf das sorgfältigste erziehen ließen) eine Summe von 30,000 fl. an, mit dem Beifügen, dieselben seien ein Christgeschenk für deren Pflegekind — und war auch hiebei die Zusendung eine anonyme. (Der Bay. Kur. erinnert dabei an die Thatsache, daß in dem Testamente des kürzlich verstorbenen Bürgermeisters v. Zelinka in Wien die Summe von 30,000 fl. als Depositi aufgeführt war, bestimmt für ein in Bayern lebendes Mädchen.

Berlin, 4. Febr. Die „Kreuzzeitung" meldet, daß zufolge einer vor acht Tagen eingelaufenen Mittheilung einer befreundeten Regierung das Leben des Grafen Bismarck von Mörderhand wiederum bedroht sei; ein aus Hannover gebürtiger Student werde, als mit der Ausführung des Attentats betraut, namhaft gemacht

Die ganze unabhängige Presse Deutschlands zeigt sich entrüstet über die eiserne Stirn, mit welcher der Hr. v. Bismarck, der Alliirte der Italiener und Unterhändler mit L. Napoleon das Wort „Verschwörung mit dem Ausland" in den Mund nehmen konnte.

In Berliner Blättern geht die Sage um, daß dem Zollparlament, welches, wie bereits erwähnt, im Mai einberufen würde, ein neues Zollgesetz vorgelegt werden solle.

Prag, 4. Febr. Der gestrige Nachteilzug ist bei Biechowitz entgleist. Drei Personenwagen stürtzten die Böschung herab, wodurch 8 Personen schwer und 22 leicht verwundet wurden. —

„Der Krieg — schreibt das Schweizer „Felleisen" — kann nur verhütet werden, wenn die Arbeiter (und darunter verstehen wir nicht nur die Handwerker und Fabrikarbeiter, sondern auch die Bauern und deren Söhne) einmal zu Verstand kommen und den Kriegsdienst unmöglich machen. Dazu muß es doch einmal kommen, denn wie es heutzutage mit Steuerpressen, Soldatendrill.n, und Fabrikation von Mordinstrumenten getrieben wird, gereicht gerade zur Schande der Menschheit, und führt die Völker allmählig zum Ruin und allgemeinen Hungertyphus. Mit dem Auswandern nach Amerika, auf das sich Viele vertrösten und zu welchem Mittel allerdings jährlich einige Tausende greifen, ist nichts gethan; Alle können doch nicht fort, schaffen wir daher lieber selbst einmal bei uns freie Zustände, und wir werden dann in dem von der Natur so gesegneten Europa ebenfalls glücklich sein."

Florenz, 3. Febr. Die 2. Kammer ist bis zum 16 Februar vertagt.

Athen, 2. Febr. Das Kabinet Bulgaris hat thatsächlich seine Entlassung erhalten. Der König ist entschlossen, die Deklaration anzunehmen. Es finden Volksaufläufe statt, um den König wankend zu machen und die Wiedereinsetzung Bulgaris zu erwirken.

Aus russischer Quelle geht einem Pariser Correspondenten des Fr. J. folgende interressante Mittheilung zu, die, wenn sie sich bestätigt, in die künftigen Verhältnisse des russischen Reiches

nicht unbedeutend eingreifen dürfte. In den Regierungskreisen von St. Petersburg erzählt man sich nämlich, daß menschlicher Berechnung nach in 56 Jahren kein St. Petersburg mehr existiren werde. Die Stadt sinkt — freilich sehr unmerklich, aber mit erschreckender Regelmäßigkeit, und die mit der Untersuchung betrauten Sachverständigen erklären die Bodenverhältnisse für so ungünstig, daß höheren Ortes bereits die Vorkehrungen zur Verlegung der Residenz getroffen werden. (??) Schon vor einiger Zeit meldeten die Journale, man habe Befehl ertheilt, in Kiew ein kaiserliches Palais zu erbauen. Die öffentliche Meinung erblickte in dieser Anordnung einen Akt rein politischer Natur, nach dem Vorhergehenden dürfte die Staatsklugheit der moskowitischen Politiker nur die Wahl zwischen den verschiedenen ihr zu Gebote stehenden Städten des Kaiserreichs in Spiel kommen: die Verlegung selbst ist eine durchaus unfreiwillige, ein Flüchten vor den Gewalten der Elemente. Es war einer jener Willkürakte des Despotismus, sich in den Morastgegenden der Newa ein Denkmal setzen zu wollen: jetzt applicirt das Faktum dem dritten und vierten Glied seine eiserne Lektion. Es scheint, daß man vorläufig aus unbekannten Gründen die Sache, deren Wahrnehmung sich natürlich dem großen Publikum entzieht, geheim halten will; vielleicht ruft unsere Mittheilung ein Communiqué hervor und veranlaßt eine weitere Erörterung, die bei der Wichtigkeit der Angelegenheit des allgemeinsten Interesses sicher sein darf.

Newyork, 31. Jan. Im Senate hat Hr. Sherman, Mitglied des Finanzcomités, über eine Bill Bericht erstattet, welche nach seiner Angabe den Beifall des genannten Ausschusses hat und einen neuen Plan zur Regelung der Finanzen des Landes zu den bereits vorhandenen zahlreichen Projekten hinzufügt. Der Entwurf bestätigt Contracte über Goldzahlung und weist jährlich 140,000,000 Dollars in Gold aus den Zolleinnahmen zur Zahlung der Zinsen wie des Capitals der Nationalschuld an. Es wird ferner darin die Fundirung von Papiernoten (sog. Greenbacks) in 10.40 Bonds, Capital und 5 p Ct Zinsen in Gold zahlbar, dem Belieben der Besitzer anheimgestellt und vorgeschlagen, die eingezogenen Noten durch sogenannte Goldnoten zu ersetzen. Der Gesammtbetrag der letzteren soll indessen niemals über den Betrag des im Schatze befindlichen Goldes hinausgehen. Auch die Nationalbanken sollen Vollmacht erhalten, in Gold zahlbare Noten in Circulation zu bringen.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurt, 6. Febr. Auf dem heutigen Getreidemarkte ergab sich folgendes Resultat: Waizen 18 fl. 45 kr. bis 19 fl. 15 kr., Korn 16 fl. 15 kr. bis 16 fl. 24 kr. der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet, Gerste 16 fl 42 kr. bis 17 fl. 6 kr., Haber 9 fl. — kr. bis 9 fl. 9 kr. der Schäffel.

— Auf dem heutigen Viktualienmarkte blieben die Preise unverändert.

Königshofener Schranne vom 4. Februar.

	Höchster:	Mittlerer:	Niedrigster:
Waizen	18 fl. 45 kr.	18 fl. 24 kr.	17 fl. 45 kr.
Korn	16 fl. 30 kr.	16 fl. 15 kr.	16 fl. — kr.
Gerste	16 fl. 30 kr.	16 fl. — kr.	15 fl. 48 kr.
Haber	9 fl. 15 kr.	8 fl. 45 kr.	8 fl. 6 kr.
Erbsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.

Summa der zu Markte gebrachten Früchte 181 Schäffel.



Nro. 24.

Holz-Versteigerung
im
königl. Reviere Oberbach.

Nachverzeichnete Holzsortimente werden unter den normalen Bedingungen öffentlich versteigert:

I. Mittwoch den 17. Februar l. Js.

a) aus aus den Abtheilungen Galgenfirst lit. a. b. und Gebirgstein:

1 Buchen-Nutzholz Abschnitt,
59½ Klafter Buchen-Scheit- I. Cl.,
31½ „ „ „ II. Cl.,
139½ „ „ Knorz-
40½ „ „ Prügel- I. II. Cl.,
78¼ „ „ Ast-
32 „ „ Anbruch- u. Klotzholz,
137¼ Hundert „ Astwellen.

b) aus den Abtheilungen Hintere- und Vordere-Lösershag lit. a. c.:

1 Buchen-Nutzholz-Abschnitt,
45 „ Hemmschuhe,
38 Klafter Buchen-Scheit- I. II. Cl.,
67½ „ „ Knorz-
55 „ „ Prügel- und Ast-
6½ „ „ und Ulmen-Anbruch- und Klotzholz,
65 Hundert „ Stangen- und Astwellen.

Die Abfuhr vorstehenden Materials ist durch Anlegung guter Abfuhrwege in die Gegend von Kissingen, Münnerstadt ꝛc., sowie in den Sinngrund sehr erleichtert.

II. Donnerstag den 18. Februar ds. Js.

aus der Abtheilung Auersberg, und an zufälligen Ergebnissen der Abtheilung Altgehau:

37 Buchen Nutz- und Werkholz-Abschnitte,
12 Klafter Buchen Scheit- I. II. Cl.,
27½ „ „ Knorz-
23 „ „ Ast-, Anbruch- u. Klotzholz,
40 Hundert „ Astwellen.

Die Zusammenkunft findet an beiden Tagen jedesmal früh 9 Uhr im hiesigen Gastwirthshause statt.

Ausländer, welche Holz steigern wollen, haben einen inländischen sichern Bürgen zu stellen, oder vor der Holzüberweisung baare Zahlung an das k. Rentamt Bischofsheim zu leisten.

Oberbach, den 1. Februar 1869.

Der königl. Oberförster:
Lutz. [2-b]



Brennholz-Versteigerung.

Aus dem städtischen Walddistrikte Zeusing, Abtheilung Fichtenbusch werden

Donnerstag den 11. Februar d. J.

früh 10 Uhr anfangend

17 Klafter Fichten-Knorz- und Astholz,
1 „ Eichen- und
37½ „ Fichten-Stockholz,
47 Schock Fichten-Astwellen,

sodann an zufälligen Ergebnissen in den Distrikten Lauerbach, Zeusing und Schutzgraben:

15½ Klafter Fichten-Scheit-, Knorz- und Anbruchholz,
9 „ Fichten-Stockholz,
9½ Schock Fichten-Astwellen und
31½ Klafter Eichen-Erdstockholz

meistbietend versteigert, und werden Liebhaber hiezu eingeladen.

Die Zusammenkunft findet bei No. 1 auf dem Holzhiebe Fichlenbusch statt.

Schweinfurt, 2. Februar 1869.

Der Stadtmagistrat:
Müller, v. n.

Ein junger, militärfreier, zuverlässiger **Droguist**, welcher auch einen Reiseposten bekleiden kann, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse in einem solchen Geschäfte anderweitige Stellung und wollen Reflectanten Fr. Offerten gefl. unter Litr. V. S. 100. poste restante Sondershausen befördern.

Der Unterzeichnete wohnt von heute an im Hause des Herrn Blickle am Markte über 2 Stiegen.

Schweinfurt, den 4. Februar 1869.

Dr. v. Jekstatt.

Gegen Zahnschmerz

empfiehlt zum **augenblicklichen** Stillen **Apotheker Bergmann's Zahnwolle** aus Paris à Hülse 9 kr

G. C. Gieser.

Aechte Bittermandel-Seife

in länglichen Stücken von ¼, ⅕, ⅛, ¹⁄₁₀ Zoll-Pfd. sowie in Kugelform empfiehlt

[3a] **Georg Strohmenger.**

Fastnachts-Krapfen
und
Berliner Pfannkuchen

empfiehlt

G. L. Messelhäuser.

Schads Schanze.

Sonntag den 7. Februar Nachmittag gesellig-deklamatorisch-musikalische

Unterhaltung

von Dilettanten.

Montag den 8. Februar in den Nachmittagstunden:

Kinder-Vergnügen

mit Musikbegleitung.

Hiezu ladet insbesondere die verehrten Mütter und Frauen zu freundlich zahlreicher Theilnahme ergebenst ein.

G. M. Schad.

Schonungen.

Am Fastnachts-Sonntag, Montag und Dienstag

Tanzmusik

ausgeführt von Hautboisten des 5. Inf.-Regiments, wobei nebst feinen Speisen und gewöhnlichem Bier ausgezeichneter **Bock** verzapft wird.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ganz ergebenst ein

Haus, Gastwirth.

Ein Paar gebrauchte, jedoch noch gut erhaltene **Holländer-Winden** werden zu kaufen gesucht.

Näh. bei d. Exped. d. Bl.

In der Buchdruckerei des Unterzeichneten sind vorräthig:

Begleitadressen zu Fahrpostsendungen,
Bier-Ausfuhrscheine (Designation),
Wildpret-Lieferscheine,
Schul-Entlaßscheine,

und empfiehlt solche geneigter Abnahme

Fr. J. Reichardt.

Redaktion, Druck und Verlag von Franz Joseph Reichardt in Schweinfurt.
(Mit dem Unterhaltungsblatte No. 11.)

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen: Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. bei allen k. Postanstalten und Postboten in Bayern sowie bei den Vereins-Postanstalten.

Kalender: Protest.: Salomon. Kathol.: Joh. v. Matha. Sonnen-Aufg. 7,24 Sonnen-Unterg. 5,6

Inserationsbedingungen: 3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 33. Montag den 8. Februar 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**		nach **Würzburg**	Von **Würzburg**		nach **Bamberg**
6.30 früh	Postzug	6.40 früh	6.40 früh	Güterzug	7,5 früh
10.15 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10.40 „	11.45 „	Schnellzug	11.55 „
11.40 „	Postzug	11.50 „	9.50 „	Güterzug	12.5 Nachm.
4.5 Nachm.	Schnellzug	4.15 Nachm.	4.15 Nachm.	Postzug	4.25 „
6 „	Güterzug	6.40 „	5.20 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 „
9.5 „	[illegible]	9.40 „	9.40 „	Postzug	9.50

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,45 früh.
„ Brückenau (Fulda) 7,45 früh.
„ Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5,20 Nachm.
„ Neuses (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, Rasbach) 4,30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

8. Februar 1813. Einzug der Russen in Warschau auf der Verfolgung Napoleons.

Die freie Bewegung auf den Märkten.

In der jüngsten Zeit wird vielfach über den Aufkauf und die dadurch bedingte Vertheurung die Butter durch hiesige und fremde Händler geklagt und gefragt, ob die Behörde nicht im Stande sei, diesem Treiben Einhalt zu thun.

Diese Frage muß, insoweit sie den Aufkauf auf dem Markte selbst betrifft, unbedingt mit „Nein" beantwortet werden. Der Artikel 202 des Polizeistrafgesetzbuches besagt ausdrücklich: „Durch die ortspolizeilich festgesetzten Schrannen- oder Markt-Ordnungen kann weder der Handel mit Gegenständen des Marktverkehrs, welche noch nicht in die Markung des Wohnorts gebracht worden sind, verboten, noch der **Einkauf auf dem Markte während eines Theiles der Marktzeit für bestimmte Klassen von Personen untersagt,** noch die freie Abfuhr der am Markt- oder Schrannentage unverkauft gebliebenen Vorräthe verboten oder beschränkt werden."

Wer unbefangen über die Sache urtheilt, wird dieser vom Gesetzgeber sehr reiflich überdachten Bestimmung beipflichten müssen.

Es handelt sich hier um Mein und Dein, Ein- und Verkauf gehört nicht zu den gemeinschädlichen Handlungen, jede Beschränkung desselben ist gleich einer Eigenthums-Beschränkung und eine solche ist heutzutage nur in den seltensten Fällen zuläßig.

Es ist allerdings für die Bewohner einer Stadt unangenehm, wenn sie in Folge großer Nachfrage auf dem Markte höhere Preise für die nothwendigen Lebensmittel anlegen muß, aber auf der andern Seite wird auch Niemand den Verkäufern verargen, wenn sie einen höheren Preis nehmen, der sich ohne jedes Zuthun von ihrer Seite eben durch die Nachfrage ergibt und umgekehrt ist dies der Fall, wenn der Markt überführt ist und die Verkäufer zu billigerem Preise abgeben müssen.

Eine Verordnung zu Gunsten oder zum Nachtheil eines oder des andern Theils, der fremden oder hiesigen Bevölkerung, hieße die Gleichheit vor dem Gesetze verletzen.

Viele sind aber in dem Wahne befangen, die Märkte seien da, um nur den Bewohnern jener Orte, in welchen solche abgehalten werden, Gelegenheit zu verschaffen sich mit Waaren, ja mit billigen Waaren zu versehen; es mag in manchen Städten, dieser Grund zur Errichtung von Märkten mitgewirkt haben, allein derselbe ist sehr engherzig und egoistischer Natur. Das erste und richtigste Motiv zur Begründung von Märkten ist jedenfalls: den Produzenten Gelegenheit zu geben, ihre Waaren abzusetzen und über die Preise sichere Anhaltspunkte zu gewinnen. Ist große Nachfrage vorhanden, das heißt erscheinen viele Käufer auf den Märkten, so wird dies auch viele Produzenten veranlassen, mit ihren Waaren dahin zu kommen, der treffende Markt wird frequent, belebt werden und je zahlreicher der Besuch, je mehr wird der Marktort gewinnen; eine übermäßige Belästigung und Beschränkung aber, welche überdieß erfahrungsgemäß auf die Preise nicht die geringsten Einfluß zu üben vermag, wie uns die in den Jahren 1853 mit 1855 auf den Schrannenmärkten zur Anwendung gekommenen sehr strengen Maßregeln zur Genüge bewiesen haben, die Märkte bedrücken und schädigen.

Eine möglichst freie Bewegung auf den Märkten ist daher die erste und Grundbedingung zur Hebung derselben und in richtiger Würdigung dieses Grundes hat unsere städtische Behörde seit Jahren alle Fesseln gelöst, überall die freie Handelsbewegung gefördert, und Vorschriften erlassen, welche dem wucherischen Auflaufe auf dem Wege zum Markte Schranken setzen und das kaufende Publikum in Bezug auf Maaß, Gewicht, Schädlichkeit und Gesundheit vor Nachtheile sicher stellen und das Resultat war ein sehr ersprießliches, die bestandenen und neu errichteten Märkte haben den erfreulichsten Aufschwung genommen.

Würde beispielweise auf unseren Getreidemärkten und Viehmärkten die beschränkende Bestimmung bestehen, daß erst um eine bestimmte Stunde, vielleicht um 9 Uhr, fremde und hiesige Händler zu kaufen das Recht hätten, die Mehrzahl derselben würden wegbleiben, in anderen Orten ihren Bedarf einkaufen und die Stadt erlitt den bittersten Schaden.

Darum möge man sich über den Butter-Aufkauf auf den hiesigen Victualien-Märkten beruhigen, bei freiem Handel werden die Leute den Markt immer gern besuchen und der etwas höhere Preis wird sich durch den größeren Besuch, durch größeren Einkauf bei den hiesigen Geschäftsleuten, durch größeren Consum in den Wirthschaften reichlich ausgleichen.

Lokales und aus dem Kreise.

— Die vollständige Ziehungsliste der am 4. Febr. stattgefundenen Verloosung des Gewerbe-Vereins dahier liegt in unserer Expedition zur Einsicht auf.

— In der gestern ausgegebenen Ziehungsliste der Verloosung des hiesigen Gewerbe-Vereins ist folgendes zu berichtigen: Loos Nr. 4885 muß heißen Gewinn-Nr. 233; ferner statt 4018 gewinnt 4118 den 78ten Gewinn.

— In der öffentlichen Sitzung der Gemeindebevollmächtigten vom 5. Febr. in welcher sich zwei Gemeindeglieder als Zuhörer eingefunden hatten, wurde, wie wir vernehmen, bezüglich der Thorfragen nach sehr lebhafter Debatte auf den früheren Beschluß beharrt, wonach erst die Erweiterung am Spitalthore vollendet und die Arbeiten zur Herstellung einer Durchfahrt an der Schads Schanze begonnen werden sollen bevor die projectirte Erweiterung des Oberthores in Angriff genommen

wird. Betreffs der Anträge des Magistrats Erlangen hat sich das Collegium zwar für Einführung der directen und geheimen Abstimmung bei den Magistrats-Wahlen ausgesprochen, indeß wegen der bereits in der Berathung weit vorgerückten Gemeinde-Ordnung die Einreichung einer Petition bei den Reichs-Räthen zu unterlassen beschlossen.

(Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Schweinfurt.) Samstag den 13. Februar l. Js. Vormittag 10 Uhr die Berufung des Nikolaus Kaiser von Ebern, wegen Ruhestörung und Ehrenkränkung, Nachmittag 2 Uhr gegen Valentin Berger von Atzhausen und Josef Kühnlein von Hammelburg, wegen Diebstahls.

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Schweinfurt am 23. — 30. Januar, 3. und 4. Februar verkündeten Erkenntnisse wurde Johann Dietlein v. Unterschleichach wegen Vergehen der Körperverletzung und Uebertretung des Jagdfrevels zu drei Monat Gefängniß, Johann Beyfuß von Schraudenbach, Franz Michael Röth von Wasserlosen, Valentin Schneider von Obererthal, Andreas Waller von Greßthal, je wegen Vergehen der Schlägerei zu 21 Tagen Gefängniß; Kunigunde Schlich von Dankenfels, wegen widerrechtlicher Wegnahme eigner Sachen zu drei Tagen Gefängniß, Michael Buhlheller von Aidhausen, wegen Uebertretung des Malzaufschlag-Gesetzes zu 5 fl. Geldstrafe, Georg Schmittz von Fuchsstadt, wegen desgleichen zu 50 fl. Geldstrafe, Michael Wagenhäuser von Wonfurt, wegen Vergehen des Diebstahls und Uebertretung der Fälschung eines Dienstbotenbuches zu zwei Monat, 15 Tagen Gefängniß, Franz Anton Weinich von hier, weg. Vergehen der Körperverletzung, Uebertretung der Verletzung der Sittlichkeit und der Störung der öffentlichen Ruhe zu 48 Tagen Gefängniß verurtheilt, Michael Lutz von Mönchstockheim vom Vergehen der Widersetzung freigesprochen, dagegen wegen Uebertretung der Berufsehrenkränkung zu 1 fl. Geldstrafe, Adam Raphael Heinlein von Volkach, wegen Vergehen des Diebstahls zu 3 Jahren Gefängniß, Andreas Prell alt von Bannach wegen Vergehen der widerrechtlichen Wegnahme eigner Sachen, zu 8 Tagen Gefängniß, Bernhard Hepp von Anstadt, wegen Vergehens des Diebstahls zu 2 Monat 15 Tagen Gefängniß, Nikolaus Feller von Mönchstockheim, wegen Vergehen des Diebstahls zu 2 Jahren 6 Monat Gefängniß verurtheilt. Die Berufung des Karl Laudenbach von Laub, des Johann Dietlein von Unterschleichach wegen Forstfrevels, verworfen, Kaspar Schmitt von Reichmannshausen, wegen desgleichen freigesprochen.

An die Stelle des pensionirten Rentamtsdieners am Landrentamte in Aschaffenburg wurde Joseph Becker, z. Z. Rentamtsdiener in Münnerstadt, versetzt.

Angewiesen wurden: Friedr. Aug. Fischer, Schulpraktikant in Rappershausen, als Schulverweser nach Aidhausen; Lorenz Graf, z. Z. in Eßfeld, als Hilfslehrer nach Sulzheim; Hch. Ulerich, 2. Lehrer in Burkardroth, als 3. Lehrer nach Baunach; Lehrer Carl Hundrisser in Reistenhausen, als 2. Lehrer nach Burkardroth; und Hch. Jos. Becker, Hilfslehrer in Aschaffenburg, als solcher nach Strahlungen.

Das Diözesanblatt Nr. 6 enthält einen Hirtenbrief des hochwürdigsten Hrn. Bischofs und die Fastendispense auf das Jahr 1869.

Lohr, 6. Febr. Dem Vernehmen nach soll nächsten Sonntag, den 14. ds. eine größere Katholiken-Versammlung in Sendelbach stattfinden, zu welcher sehr zahlreiche Einladungen selbst bis in größere Entfernungen erfolgt sind, und auch auswärtige Redner eintreffen werden.

Politische und vermischte Nachrichten.

Durch Allerhöchstes Rescript wurde der Landtag bis zum 31. März verlängert.

München, 4. Febr. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde bei Beginn vom Finanzminister die jüngst erwähnte Interpellation des Abg. Doppelhammer, die Vorlage des Taxgesetzes betr., im Wesentlichen dahin beantwortet: daß die definitive Feststellung des Entwurfes eines neuen Tax- und Stempelgesetzes erst nach dem Abschlusse des neuen Civilprozesses möglich sei, daß mithin die Vorlage desselben nicht mehr so rechtzeitig erfolgen könne, um noch während des dermaligen Landtages erledigt werden zu können. Die Staatsregierung werde jedoch Vorsorge treffen, daß das neue Tax- und Stempelgesetz rechtzeitig dem nächsten Budgetlandtage vorgelegt werden könne. Abg. v. Schultes verliest sodann eine Interpellation, welche die bereits bekannten Verhältnisse der deutschen Feuerversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit schildert und die Anfragen stellt: „1) Ist die k. Staatsregierung geneigt und gewillt, durch die zuständigen Behörden eine eingehende Untersuchung über das Verfahren über die Direktion, sowie der Agenten der Deutschen Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit überhaupt und insbesondere bezüglich Einhaltung der Statuten, sowie bezüglich der Manipulationen einzelner Agenten eintreten zu lassen, und wenn, ja, 2) in diesem Falle das Resultat solcher, jedenfalls möglichst zu beschleunigende Untersuchung zur allgemeinen Kenntniß bringen zu lassen? 3) Erachtet die k. Staatsregierung die vorläufige Verweigerung der geforderten Nachschußprämien Seitens der dem bayr. Staatsunterthanenverbande angehörigen Genossenschaftsmitglieder und den Austritt derselben vor Ablauf der vertragsmäßig eingegangenen Zeit für gerechtfertigt und deren sofortigen Eintritt in eine andere Versicherungsgesellschaft für zulässig oder nicht?“ Der k. Staatsminister des Handels rc. erklärt, diese Interpellation in einer der nächsten Sitzungen beantworten zu wollen. — Abg. Liebl verliest eine Interpellation, die Bezug auf Art. 15 des neuen Gewerbgesetzes, nach welchem Regelung der Verhältnisse der Kaminkehrer durch Verordnung vorbehalten ist, und, nachdem eine solche Verordnung bisher noch nicht erlassen wurde, die Anfrage stellt, ob die bezügliche Instruktion zum Erlasse bereift sei oder nicht; wenn letzteres, bis wann die Regierung eine solche zu erlassen gedenke. Auch diese Interpellation wird in einer der nächsten Sitzungen beantwortet werden. — Abg. Neuffer erstattete Vortrag über die Rückäußerung der Kammer der Reichsräthe in Betreff der Rechnungsnachweisungen für die Jahre 1863/66, und die Kammer stimmte dem von der ersten Kammer modifizirten Antrag bezüglich des Staatsgutes Schleißheim bei, so daß hierüber, wie über die Nachweisungen überhaupt, Gesammtbeschluß erzielt ist; in Betreff derjenigen Anträge, welchen die Kammer der Reichsräthe nicht beistimmte, so insbesondere bezüglich der Verwahrung hinsichtlich des Standesgehalts der Minister, beschloß die Kammer der Abgeordneten, an den in ihren früheren Beschlußfassungen niedergelegten Anschauungen festzuhalten. — Nächster Gegenstand der Tagesordnung ist die Berathung und Beschlußfassung über den Antrag des Abg. Krumbach, „die Leistung von Beiträgen für die Feuerwehren von Seite der Immobiliar-Feuerversicherungsanstalt und der Mobiliar-Versicherungsanstalten betr.“ Der Ausschuß hatte den Antrag des Abg. Sedlmayr: „Es sei an den König die Bitte zu richten, derselbe wolle Vorsorge treffen lassen, daß im nächsten Budget ein entsprechender Betrag zur Unterstützung der im Feuerwehrdienste Verunglückten oder deren Relikten eingesetzt werde“, zum Ausschußantrage erhoben. Dagegen beantragte der Abg. Breitenbach: 1) Einstellung eines entsprechenden Unterstützungsbeitrags für die freiwilligen Feuerwehren in das nächste Budget, 2) Sicherung eines Beitrags von 5000 fl. für dieselben aus der Immobiliar-Versicherungsanstalt, 3) gesetzliche Heranziehung der Mobilar-Versicherungsgesellschaften zu solchen Beiträgen, und 4) Verwendung eines entsprechenden Theils der Gewinnhälfte der München-Aachener Versicherungsgesellschaft für diesen Zweck.“ Nach langer Debatte, an der die Abgeordneten Krumbach, Breidenbach, Bischoff, Sedlmayr, Dr. Edel, von Neuffer, v. Steinsdorf, Jörg und Staatsminister v. Hörmann Theil nahmen, wurde der Antrag des Abg. Breitenbach mit 69 gegen 44 Stimmen angenommen.

Weimar, 4. Febr. Dem „Dr. J.“ wird von hier telegraphirt: Als gestern Abend der Großherzog, aus dem Theater kommend, durch die Schillerstraße fuhr, schlug ein Conditorgehilfe mit dem Schirm in den Wagen Sr. kgl. Hoheit. Der Thäter der sinnlos trunken war, wurde sofort von dem Leibjäger festgenommen.

Wien, 6. Febr. Die heutige „Presse“ erwähnt ein in Finanzkreisen colportirtes Gerücht über ein angeblich von Rußland ausgehendes Project: die Pforte solle aus eigener Initiative, gegen eine von den Pariser Vertragsmächten zu

garantirende Entschädigungssumme, Kreta an Griechenland cediren Dasselbe Blatt fügt dieser Meldung hinzu, daß dieses Project hier noch nicht mitgetheilt worden ist. Die „Presse“ erfährt gleichfalls, daß die österreichische Regierung über das beabsichtigte Attentat gegen den Grafen Bismarck nach Berlin Mittheilungen gemacht habe, wogegen die „Neue fr. Presse“ wissen will, daß dieselben von der französischen Regierung ausgegangen seien.

Brüssel; 6. Febr. Nach Berichten aus Athen bereitet der König ein Manifest an das Volk vor, worin es heißt, daß Griechenland von allen Mächten verlassen, für den Augenblick nachgeben müsse, und die Griechen aufgefordert werden, sich ruhig zu verhalten.

Madrid, 4. Febr. Der Verfassungsentwurf, welcher den Cortes vorgelegt wird, enthält eine Bestimmung, nach der die Sclaverei in den spanischen Colonien aufgehoben werden soll.

Paris, 5. Febr. Der Griechenland gewährte Aufschub wird Sonntag Nacht zu Ende gehen. Der „Constitutionel“ sagt: Wenn bis dahin keine Antwort Walewski's abginge, so würde die Conferenz das negative Resultat constatiren, die Türkei die Freiheit ihrer Aktien wieder gewinnen, aber sie würde eine zuwartende und definitive Haltung einnehmen. — Der „Public“ theilt mit, daß die zu London lebenden Griechen beträchtliche Capitalien ansammelten, um eine repuplikanische Bewegung in Griechenland zu begünstigen. — Marquis de Moustier, Exminister der auswärtigen Angelegenheiten, ist gestorben.

Dem Vernehmen nach werden die fünf Individuen, welche an der Ermordung des Gouverneurs von Burgos betheiligt sind, diese Woche hingerichtet werden. — Die spanische Regierung hat die Erlaubniß zum Bau einer Synagoge in Madrid gegeben.

Die über das Befinden des Papstes verbreiteten ungünstigen Gerüchte sind — wie wir im voraus als wahrscheinlich angedeutet — durchweg erfunden. Der Papst celebrirte am Tage „Mariä Lichtmeß“ persönlich.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurter Frucht-Preise am 6. Februar.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.	
Waizen	19 fl. 15 kr.	18 fl. 49 kr.	18 fl. — kr.	zu 300 Pf. gerechnet.
Korn	16 fl. 24 kr.	16 fl. 14 kr.	16 fl. — kr.	
Gerste	17 fl. 6 kr.	16 fl. 39 kr.	15 fl. 45 kr.	
Haber	9 fl. 15 kr.	8 fl. 57 kr.	8 fl. 24 kr.	
Erbsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Linsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Wicken	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	

Summa aller verkauften Früchte 640 Schäffel. Umsatzkapital 11,038 fl. Schrannenrest 68 Schäffel.

Verloosungen.

Augsburg, 1. Febr. Bei der heute stattgehabten 9. Serienziehung des städtischen Lotterieanlehens wureen die 10 Serien Nr. 1935, 1697, 1411, 844, 1729, 591, 1619, 268, 1278, 104 gezogen. Die Prämienziehung findet am 1: März l. Js. statt.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Zur Darnachachtuug wird bekannt gegeben, daß die für jede dahier stattfindende Trauung zu entrichtenden Gebühren, nämlich:

1 fl. 30 kr. für den Cantor, Organisten und die Chorschüler,
24 kr. für den Blasbalgtreter,
24 kr. für die Polizeimannschaft,
24 kr. für die Nachtwächter und
36 kr. für den Hauptthürmer

ohne Rücksicht darauf, ob die Trauenden dahier heimathberechtigt sind oder nicht, zu bezahlen sind.

Schweinfurt, den 6. Febr. 1869.

Der Magistrat.
Müller, v. n.

Gestern Abend wurde im Gasthause zum „Löwen“ dahier ein brauner Filzhut gegen einen alten absichtlich vertauscht. Da die Person erkannt wurde, so wird dieselbe ersucht, den vertauschten Hut in der Exped. umzutauschen, widrigenfalls Veröffentlichung des Namens.

Gestorben

27. Jan. Maria Magdalena, Ehefrau des Taglöhners Peter Moritz, 64 J. 5. M.
28. „ Katharina, Wittwe des Spengler Balth. Spüth, 76 J.
30. „ Bernhard Simonis, Anstreicher, 17 J.
30. „ Augusta, Kind, des Schreiners Valent. Stubenrauch, 3 J. 4 M.
30. „ Maria Helena, Ehefrau des Schuhmachers Johs. Wittmann, 40 J.
31. „ Wilhelm Christ, Zimmergeselle, 27 J.
3. Febr. 1 todtgeb. Söhnl. des Seilermeisters Leonh. Ludwig.
4. „ Anna Marg., Wittwe des Fischers M. Stein, 76 J. 1 M.
5. „ Eva Marg. Kind des Metzgers Fr. Hüller 6 M. 20. Tg.
5. „ Georg, Kind Schneiders Joh. Reger 1 J. 1 M.

No. 72.

Bekanntmachung.

In Sachen Abraham Cramer von Thundorf gegen Georg Schmitt von Seubrigshausen wegen Forderung versteigere ich in gerichtlichem Auftrage

Montag den 1. März d. Js.

Vormittag 11 Uhr

in meinem Amtszimmer einen in drei unverzinslichen Weihnachtsfristen 1868 mit 1870 zahlbaren Kaufschillingsrest von 9500 fl., ausstehend bei einem Käufer.

Münnerstadt, 5. Februar 1869.

Zeißner,
kgl. Notar.

Dienstag den 2. März l. Js.

Vormittags 9 Uhr

findet der **erste Pferdemarkt** dahier statt.

Gleichzeitig wird mit Genehmigung hoher kgl. Regierung eine **Verloosung von Pferden und Pferde-Requisiten** abgehalten.

Loose à 45 kr. sind auf dem Rathhause, im sächsischen Hofe, bei Weinwirth David Andreas Schlereth, in der Restauration Zapf und bei Hrn. Bezirksthierarzt Mölter dahier zu haben.

Die Pferde-Requisiten, bestehend in:

1) einem vollständigen Pferdegeschirr,
2) ein Paar Wassertrensen,
3) „ „ rothe Gurthalfter,
4) „ „ wollene Decken,
5) „ „ Deckengurt,
6) „ „ Bogenpeitschen,
7) „ „ Lederhalfter,
8) ein Putzzeug,

sind 8 Tage vor der Verloosung im unteren Rathhaussaale zur Ansicht ausgestellt; die zur Verloosung kommenden Pferde werden aus den zum Markt gebrachten angekauft.

Kissingen, den 4. Februar 1869.

Der Stadtmagistrat:
v. n.
Fleischmann.



Nro. 49.

Holz-Versteigerung
im
königl. Reviere Mainsondheim.

Samstag den 20. und Montag den 22. d. Mts.

werden aus der Waldabtheilung Hunnenhügel die nachverzeichneten Stamm- und Brennhölzer unter den normalen Bedingungen öffentlich versteigert und zwar:

I. Am Samstag den 20. ds. Mts.

92 Eichen-Stammholz-Abschnitte, zu Eisenbahnschwellen und Wagnerholz geeignet,
22 Birken-Nutzholz-Abschnitte,
13 Kiefern-Schneidblöcher,
090 Eichen-,
25 Birken-,
30 Weißbuchen-Kleinnutzholzstangen,
28 Hundert Eichen-Zaungerten.

II. Am Montag den 22. ds. Mts.

1½ Klafter Eichen-Rüssel-,
2 „ „ Knorz-,
76 „ „ Prügel-,
3 „ Birken-Knorz-,
6½ „ „ Prügel-,
15 „ Weißbuchen-Prügel-,
427 „ Kiefern-Scheit-,
81½ „ „ Prügelholz,
248 „ Eichen-, Birken-, Buchen- und Kiefern-Stockholz, und
196 Hundert „ „ „ „ Wellen.

Die Zusammenkunft findet jedesmal früh ½10 Uhr und zwar bei günstiger Witterung in genannter Waldabtheilung, bei ungünstigem Wetter dagegen im Wirthshause dahier statt.

Mainsondheim, den 6. Februar 1869.

Der k. Oberförster:
Dürig.

Gesang- Verein.

Heute Nachmittag 3 Uhr

Partie nach Sennfeld

zu Hrn. Stumm.

Versteigerung.

Mittwoch den 10. ds. Mts.

Vormittags 9 Uhr fortsetzend läßt der Unterzeichnete mehrere noch entbehrliche Möbel, als:

1 Commod mit Glasaufsatz, 1 Sopha, Schränke, Tische, Bettstellen, Betten, Wäsche, 1 Matratze; ferner
2 Chaisen,
1 Omnibus,
1 Wagen,
1 Schlitten,
1 Schlittenkasten,
Pflüge, Pferdegeschirr,
1 Strotzenpumpe, dann Fuhr- und andere Weinfässer, Kuffen, Keller-Lager, 1 Wasserständer nebst andern Hausgegenständen an den Meistbietenden gegen baare Zahlung öffentlich versteigern, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Martin Büchner,
nächst dem Schweinmarkt.

[4b]

Holz-Verkauf.

50 Klafter Buchenscheitholz sind im Einzelnen oder im Ganzen zu verkaufen. Reflectanten wollen ihre Adresse unter der Chiffre B. B. 401 frco. in der Exped. ds. Bl. niederlegen.

Krapfen & Tutti-fruti-Brod

empfiehlt

Louis Glaser.

Schonungen.

Heute den 8. Februar 1869 findet bei Unterzeichnetem

Tanzmusik

von der „Frankonia" statt, wobei für gute Speisen und Getränke bestens Sorge getragen und ladet zu zahlreichem Besuch ergebenst ein

Joseph Scheuring.

Meine obere Wohnung ist bis 1. April oder 1. Mai zu vermiethen.

Ludwig Diebel.

---

250 Stück Schaafe

werden auf einem Gute zum Frühjahr in eine nahrhafte und gesunde Weide gesucht. Franco-Offerten sind unter der Chiffre L. L. 50 in der Exped. dieses Blattes niederzulegen.

Ein Paar gebrauchte, jedoch noch gut erhaltene **Holländer-Winden** werden zu kaufen gesucht.

Näh. bei d. Exped. d. Bl.

Redaktion, Druck und Verlag von Franz Joseph Reichardt in Schweinfurt.

IX

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. bei allen k. Postanstalten und Postboten in Bayern sowie bei den Vereins-Postanstalten.	Protest.: Apollonia. Kathol.: Apollonia. Sonnen-Aufg. 7,22 Sonnen-Unterg. 5,8	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 34. Dienstag den 9. Februar 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**	nach **Würzburg**	Von **Würzburg**	nach **Bamberg**
6.30 früh Postzug	6.40 früh	6.40 früh Güterzug	7.5 früh
10.15 „ Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10.40 „	11.45 „ Schnellzug	11.55 „
11.40 „ Postzug	11.50 „	9.50 „ Güterzug	12.5 Nachm.
4.5 Nachm. Schnellzug	4.15 Nachm.	4.15 Nachm. Postzug	4.25 „
6 „ Güterzug	6.40 „	5.30 „ Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 „
8.5 „	8.40	9.40 „ Postzug	9.50 „

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7.45 früh.
„ Brückenau (Fulda) 7.45 früh.
„ Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7.45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5.30 Nachm.
„ Nennos (Sulzheim, Gerolzhofen) 4.30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim Gaibach) 4.30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

9. Februar 1788. Oesterreich nimmt Theil a. d. Kriege Rußlands gegen die Türkei.

Lokales und aus dem Kreise.

II. Sitzung des Gemeindekollegiums am 5. Febr. 1869.

A. Oeffentliche Sitzung.

1) Bekanntgabe des Einlaufs. 2) Gesuch des Oekonomen Georg Hofmann von hier um käufliche Abtretung einer städt. Oedung im Zellergrund. (Wurde für Abtretung um 3 fl. per Dezimal sich entschieden.) 3) Den Ankauf der Georg Barth'schen Wiese an der Polterbrücke für die Hospitalstiftung betr. (Für Genehmigung des stadtmagistr. Beschlusses vom 26. v. M.) 4) Die Abänderung der Einrichtung der Kunstmühle betr. (Wurde dem stadtmagistr. Beschlusse vom 2. d. Mts. zugestimmt.) 5) Die Erweiterung der Passage am Oberthore betr. (Wurden die früheren Beschlüsse des Gemeindekollegiums vom 23. Nov., 14. Dez. vor. und 11. Jan. d. J., wornach vorerst die Ausfahrten durch das Spitalthor, sowie durch die Schadsschanze zu Ende geführt, resp. in Angriff genommen werden sollen, sodann nach Vollendung dieser längst beschlossenen Arbeiten gemäß dem stadtmagistr. Beschluß v. 5. Jan. d. Js. die Erweiterung der Ausfahrt am Oberthor bewerkstelligt werden soll, festgehalten, jedoch im Hinblick auf die gegenwärtige Finanzlage unserer Stadt, wornach möglichste Sparsamkeit im Haushalte, namentlich im Bauetat unumgänglich geboten ist, sich dahin entschieden, daß der Vollzug obiger Gemeindekollegiumsbeschlüsse zur Zeit auszusetzen sei, bis die Finanzverhältnisse fragliche Straßenherrichtungen erlauben.) 6) Die Abänderungsvorschläge der städtischen Collegien zu Erlangen bezüglich der Beschlüsse der Kammer der Abgeordneten, die Gemeindeordnung für die Landestheile diesseits betr. (Wurde sich a) mit dem Antrage der Erlanger Collegien: „daß auch der Magistrat in allen seinen Mitgliedern aus direkten Wahlen der Gemeindbürger hervorgehen soll," sowie b) mit dem Antrage „daß Beschlüsse der Gemeindeverwaltung über wichtige Angelegenheiten der Gemeinde der Genehmigung der Bürgerversammlung zu unterstellen sind," principiell vollkommen einverstanden erklärt, dagegen c) bezüglich des Verlangens: „das Bürgerrecht unter Umgangnahme von einer Verleihung und einer Aufnahmsgebühr jedem volljährigen, selbstständigen Mann, welcher in der Gemeinde heimathberechtigt, wohnhaft und mit einer directen Steuer angelegt ist, kraft des Gesetzes zu verleihen" nicht zugestimmt, zugleich aber auch beschlossen, bei Veröffentlichung gegenwärtigen Beschlusses in den hiesigen Lokalblättern es bewenden zu lassen. — Hiebei leiteten hauptsächlich folgende Gründe: Zu a) den Gemeindewahlen in der neuen Gemeindeordnung, wie solche von der Kammer der Abgeordneten angenommen wurde, ist im Prinzip der Modus der directen Wahlen mit geheimer Abstimmung zu Grunde gelegt und gewiß mit vollem Rechte, da hiebei jedem Wahlberechtigten die Möglichkeit gegeben ist, seine Stimme unumwunden demjenigen seiner Mitbürger direct zuzuwenden, welcher nach seiner Ueberzeugung sein Vertrauen verdient und hiedurch die Schattenseite des frühern offenen Wahlsystems: die oft so mächtig einwirkenden Einflüsse der Verwandtschafts-, Freundschafts- und Kundschafts-Verhältnisse und dgl. vollständig beseitigt erscheinen. Empfiehlt sich nun aber hiernach dieses directe Wahlsystem, wie es der neuen Gemeindeordnung nach der Berathung durch die zweite Kammer für die Wahl der Gemeindebevollmächtigten zu Grunde gelegt ist, überhaupt, so ist allerdings kein genügender Grund einzusehen, warum dieses System nicht auch bei den Wahlen der Magistratsmitglieder angewendet werden soll, die Consequenz spricht vielmehr für ausnahmslose Durchführung fraglichen Princips, so daß jeder Wahlberechtigte in der Lage ist, das Wahlrecht auch bezüglich der Mitglieder des Magistrats direct auszuüben. Die Richtigkeit und Probhaltigkeit des für nicht directe Wahlen bei den Magistratsmitgliedern geltend gemachten Motivs: bei deren Wahl durch die Gemeindebevollmächtigten, welche natürlich nur auf Männer ihres Vertrauens sich richte, werde das Wohl der Communen in Folge des dann stets vorauszusetzenden guten Einvernehmens zwischen beiden Collegien jedenfalls besser gewahrt, als bei Wahl des Magistrats im directen Modus — kann sich in der Praxis leicht sehr illusorisch erweisen. Zu b) Da die vorerwähnte Gemeindeordnung auf dem zeitgemäßen Princip der Selbstbestimmung und Selbstverwaltung der Gemeinde beruht, so stellt sich der hier fragliche Antrag der Erlanger Collegien gewiß als nothwendige logische Consequenz des durchgreifenden Fundamentalsatzes der Selbstbestimmung und Autonomie heraus. Ueberdies wird den Mitgliedern der städtischen Collegien auch nur erwünscht sein, alle wichtigen Gemeindeangelegenheiten der Genehmigung der Gesammtbürgerschaft unterzogen zu wissen und so der sonst sie treffenden alleinigen Haftung und Verantwortung sich überhoben zu sehen. — Wenn wir nun mit den beiden vorerwähnten Abänderungsvorschlägen der Erlanger Collegien uns einverstanden erklärten, so konnte doch Gleiches bezüglich des zu c) beregten Antrags nicht geschehen.

Ueber die wichtige Frage, ob es geeignet sei, das Bürgerrecht mit Umgehung einer Verleihung und einer Aufnahmsgebühr jedem volljährigen, selbstständigen, in der Gemeinde heimathberechtigten, wohnhaften und mit einer wenn auch noch so geringen direkten Steuer angelegten Manne ohne alle Beschränkung sofort kraft des Gesetzes zu ertheilen, gehen die Ansichten, wie namentlich auch die Presse in letzterer Zeit ergab, je nach

den verschiedenen Standpunkten derart diametral auseinander, daß hiefür sich zu entscheiden billig beanstandet werden muß. Wenn wir auch den Bestimmungen der zweiten Kammer die Zustimmung nicht geradezu ertheilen können, so ist doch wohl nicht zu verkennen, daß es äußerst schwierig sei, jenes Medium zu finden, welches bei der so verschiedenartigen Zusammensetzung der Communen Alle zufrieden zu stellen im Stande wäre. — Ungeachtet dieser unser Uebereinstimmung mit den beiden ersten Abänderungsvorschlägen der Erlanger Collegien konnten wir uns aber dennoch nicht für Einlegung einer Petition an die Kammer der Reichsräthe entscheiden, wie auch der Stadtmagistrat am 27. v. Mts. beschlossen; denn ganz abgesehen davon, daß in der Presse schon mehrfach entschiedener Zweifel ausgesprochen wurde, ob mit Kundgebungen, wie hier angesonnen, jetzt noch irgend ein praktischer Erfolg zu erzielen sei, kommt zu erwägen, daß nach den neuesten Nachrichten aus der Metropole wegen der vielen prinzipiellen Meinungsverschiedenheiten zwischen den Mitgliedern der beiden Kammern bezüglich der neuen Gemeindeordnung das Zustandekommen des Gesetzes gegenwärtig als stark bedroht erachtet wird und wäre es nach unserer Ueberzeugung wenig politisch, diese gespannte Situation noch durch gegen die Beschlüsse der zweiten Kammer gerichtete Petitionen zu steigern, da dies die Erreichung der so wünschenswerthen Einigung der Gesetzgebungsfactoren sicherlich nicht fördern würde. Wir halten hiebei die vielfach aufgestellte Ansicht fest, daß die Erhebung der Gemeindeordnung, wie sie aus der Berathung der Abgeordnetenkammer hervorgegangen, zum Gesetze — unter allen Umständen erstrebt werden müsse, nachdem dieselbe, wenn auch vielfacher Verbesserung bedürftig, doch unbestreitbar im Großen und Ganzen immerhin, einen wesentlichen Fortschritt in dem hier einschlägigen Gebiete in sich trägt. — Aus diesen Gründen beschränkten wir uns auf gegenwärtige öffentliche Bekanntgabe dieses unseres Beschlusses, jedoch ausdrücklichem Wunsche in der Lokalpresse entsprechend, in ausführlicherer Weise, als gewöhnlich. —

B. Geschlossene Sitzung.

1) das Gesuch der Fabrikarbeiters-Eheleute Johann und Elisabetha Wölfel aus Neuses a/S., um Verleihung des Heimathsrechtes dahier (Für Bewilligung und eine Heimathsgebühr von 80 fl.) 2) das Gesuch des ledigen Seifensiedergesellen Joh. Spieß aus Poppenlauer z. Z. dahier um desgleichen (dto. Heimathsgebühr 50 fl.) 3) das Gesuch des f. Weinbergmanns Johann Kaspar Weichsel von hier, um Ausstellung des Verehelichungszeugnisses, (dto. — Gebühr 10) fl. 4) das Gesuch des Schneidmüllers Friedrich Götz von hier, um Zeugniß zur Wiederverehelichung. (Für Bewilligung.) 5) das Gesuch des Taglöhners Athanasius Herrmann von Schwebheim um Verleihung des Heimathsrechtes dahier. (dto. — Gebühr 50 fl.) 6) das Gesuch des Metzgers Ludwig Stößel von hier um Ausstellung des Verehelichungszeugnisses (do. — Gebühr 15 fl.) Ein weiteres deßgleichen Gesuch wurde auf Grund des Art. 36 Nr. 3 des Heimathgesetzes abschlägig beschieden.

Schweinfurt, 9. Febr. Für die nächste Schwurgerichtssitzung wurden aus hiesiger Stadt die Herren Gottfried Neubert und Mart. Meyer als Geschworene einberufen. — Bei dem gestern im städt. Walde Fichtenbusch abgehaltenen Stammholzverstrich wurden 2410 fl. erlöst. Die Versteigerung war ziemlich flau, mittelstarke Fichtenstämme fanden mehr Liebhaber, dagegen waren ganz starke Stämme weniger gesucht.

(Eingesandt.) Auf das Eingesandt im samstägigen Tagblatt, die Erweiterung des Mühlthors betr. dessen versprochener Motivirung wir mit Spannung entgegensehen, erlaubt man sich heute einen anderweitig, gleich nothwendigen Wunsch vieler Betheiligten hier auszusprechen. Wolle doch Seitens der competenten Behörde dafür gesorgt werden, daß unser dermaliges Theater den zahlreichen Theaterfreunden auf längere Zeit, z. B. noch für ein weiteres halbes Jährchen erhalten bleibe. Leider beabsichtigt Herr Direktor Schubert blos noch Eines, nämlich 4. Abonnement zu veranstalten. Das ist offenbar zu wenig und mindestens sechs derselben nöthig, um die vielen in Aussicht gestellten, interessanten Schauspiel-Novitäten, „Goldelse“ und dergl. mehr uns gehörig vorführen zu können. Ueberdies gewährt es doch gewiß einen ganz anderen geistigen Genuß, in den Gebilden der gefeiertsten Dichter zu schwelgen, als unter erstickenden Tabaksqualm der garstigen Männerwelt, deren bis zum Ueberdruß abgedroschenen Bahnhofs und Thorfrage unsere zarten Ohren leihen zu müssen, abgesehen davon, daß wir unsere Gatten nach einem gemeinsamen Besuch der himmlischen Thalia, weit liebsamer und zeitiger der nächtlichen Ruhe sich hingeben zu sehen das Vergnügen haben, als die Geisterstunde über auf einsamen Lager deren oft doppelte Heimkunft aus der leidlichen Bier-, Wein- oder gar Punschstube ersehnen zu müssen. Also, Herr Magistrat, bitten recht schön

Mehrere Verehrerinnen des Hrn. Meinetsberger u. Cons.

△ Würzburg, 8. Febr. Das Ergebniß der Prüfung für einjährige Freiwillige dahier war ein sehr ungünstiges. Von 53 Angemeldeten unterzogen sich 43 der Prüfung, von denen nur 27 für befähigt erklärt wurden. Nach den Mittheilungen eines Mitgliedes der Prüfungskommission trat in der Geschichte, Geographie und Mathematik eine staunenhafte Ignoranz zu Tage, so daß oft Fragen, die ein Elementarschüler zu beantworten weiß, unbeantwortet blieben. Die Note der Auszeichnung konnte keinem Einzigen ertheilt werden. — Die heute begonnene Prüfung für Landwehroffiziersadspiranten, an der sich 44 einjährige Freiwillige betheiligen, verspricht glänzendere Resultate zu liefern. — In der vergangenen Nacht kam es in der Windischmann'schen Wirthschaft bei der Tanzmusik zwischen Soldaten und Civilisten zu Streitigkeiten, die mehrfache Verwundungen nach sich zogen. Der Straßenskandal war so arg, daß die Brückenwachmannschaft requirirt werden mußte, die mit den Waffen einschritt und die Augustinergasse absperrte. Zwei maskirten Civilisten wurden von Soldaten die Kleider vom Leibe gerissen, so daß der eine ganz nackt, der andere im Hemde zur Polizei gebracht wurde.

Spengler Sohn zu Würzburg hat einen neuen Koch-Apparat construirt, der sich durch Compendiosität, verhältnißmäßig geringes Gewicht und in Folge dessen durch leichte Transportabilität, durch vielseitige Brauchbarkeit, Solidität und endlich billigsten Preis auf das Vortheilhafteste empfiehlt, auf Reisen und vorzüglich für Militärs im Felde mit größtem Nutzen verwendet werden kann und alle bis jetzt bekannten derartigen Vorrichtungen weitaus übertrifft. Man kocht mit ihm 1) Suppe und Fleisch für 2 Personen innerhalb 1¼ Stunden, 2) Fleisch und Gemüse, 3) Fleisch mit Kartoffeln, 4) Kartoffeln mittelst Dampf, 5) Kaffe binnen 7 Minuten, 6) Beefsteaks in 4 Minuten.

Wie gegründet die Bestrebungen der Unterfränkischen Gemeinden auf Abänderung des Brandversicherungsgesetzes sind, beweisen nicht allein die Zahlen-Abschlüsse der Stadt, sondern auch jene der Landbezirke. Einen recht auffallenden Beleg liefert der Bezirk Ochsenfurt-Aub. Dieser mußte pro 1867/68 23,392 fl. Brandsteuern zahlen und erhielt nur 51 fl. Brandschaden. In den letzten 10 Jahren zahlte der Bezirk 129,694 fl. und hatte nur einen Brandschaden von 29,164 fl., sohin hat derselbe über hunderttausend Gulden für andere Bezirke gezahlt. Daß solche Ungleichheiten ausgeglichen werden müssen, bedarf wohl keiner weiteren Erörterung.

Der „Würzb. Stadt- und Landbote“ schreibt: dem Vernehmen nach sind Unterhandlungen im Gange wegen Ankauf des Hotels zum Kronprinzen für das Militär-Aerar.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 6. Febr. Abg. Stenglein hat sein Referat über die kürzlich der Kammer vorgelegte erste Abtheilung der Militärstrafgerichts-Ordnung vollendet, so daß dasselbe schon in den nächsten Tagen im Ausschuß berathen werden kann. Der Hr. Referent ist, wie man hört, in der Hauptsache mit der Regierungsvorlage einverstanden. Gelangt, wie zu erwarten ist, die zweite Abtheilung der Regierungsvorlage alsbald an die Kammer, so ist wohl Aussicht vorhanden, daß sowohl das Militärstrafgesetzbuch als die Militärstrafprozeß-Ordnung noch während des dermaligen Landtags zur Erledigung gelangen kann.

München, 7. Febr. Die Konferenzen der Abgeordneten des süddeutschen Eisenbahnverbandes wurden gestern Abends geschlossen. In allen behandelten Fragen wurde Einigung erzielt und ist mit Sicherheit zu erwarten, daß die Beschlüsse von den betreffenden Eisenbahnverwaltungen genehmigt werden.

München, 7. Febr. Zum Vorstande der neu errichteten

statistischen Centralkommission wurde Ministerialdirektor von Wolfanger als dessen Stellvertreter in Verhinderungsfällen Ministerialrath v. Rüßler ernannt, die Funktion des Vorstandes des statistischen Bureau dem Universitätsprofessor Dr. Georg Mayr dahier in widerruflicher Weise übertragen.

München, 7. Febr. Als definitives Resultat der Zollparlamentswahl für den verstorbenen Abgeordneten Soyer im Wahlbezirke Germersheim-Bergzabern wird gemeldet, daß Petersen (national-liberal) 6291 und Neumayr (partikularistisch) 4860 Stimmen erhalten hat.

Die Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten macht bekannt, daß vom 15 Februar l. Js. auch von den Stationen Bergtheim, Kulmbach Ermetzhofen und Würzburg nach den Stationen der Frankfurter-Hanauer Bahn: Frankfurt a. M. Hanau und Mainkur eine direkte Abfertigung von Vieh statt findet.

Gegenstand der Berathung der gemeldeten Conferenz der Generaldirektion der k. Verkehrs-Anstalten waren Vorsichtsmaßregeln gegen das in jüngster Zeit häufiger vorkommende Verschwinden von Briefen. Die äußerste Vorsicht und genaueste Controle soll den im Postverkehre beschäftigten Personen eingeschärft werden.

Dem bayrischen Schützenvereine wurde die nachgesuchte Bewilligung zur Veranstaltung einer Verloosung bei dem im Sommer 1869 abzuhaltenden vierten bayrischen Schützenfeste zu Fürth ertheilt.

Zur Vervollständigung des bayerischen Staatseisenbahnnetzes sollen folgende Linien zur Ausführung kommen: 1) Regensburg Ingolstadt Donauwörth-Offingen; 2) Rosenheim-Mühldorf; 3) München-Buchloe-Memmingen-Grenze; 4) Peißenberg-Biessenhofen; 5) Weilheim-Partenkirchen-Grenze; 6) Biessenhofen-Füssen-Grenze; 7) Augsburg-Ingolstadt; 8) Landshut-Ingolstadt; 9) Mühldorf-Vilshofen; 10) Donauwörth-Treuchtlingen; 11) Nürnberg-Krailsheim; 12) Nürnberg-Bayreuth; 13) Oerlenbach-Neustadt-Grenze; 14) Gemünden-Burgsinn-Grenze; 15) Aschaffenburg-Miltenberg; 16) Schweinfurt-Arnstein-Gemünden; 17) Verbindungsbahn zwischen der Nürnberg-Würzburger- und Ansbacherbahn; 18) Verbindungsbahn zwischen der Bahn München-Buchloe und Augsburg-Buchloe über das Lechfeld; 19) Fichtelgebirgsbahn; 20) Fortsetzung der Kronacher-Bahn nach Norden; 21) Wassertrüdingen-Dinkelsbühl; 22) Bayerische Waldbahn. — Hievon sollen die nachbenannten Bahnen zunächst in Ausführung kommen, und wird der Bauaufwand für dieselben festgesetzt: 1) für die Eisenbahn von Regensburg im Donauthal bis Offingen auf den Betrag von 22,000,000 fl., 2) für die Eisenbahn von Nürnberg über Ansbach nach Krailsheim, resp. Grenze auf den Betrag von 12,500,000 fl.; 3) für die Eisenbahn von Schweinfurt nach Meiningen; hier Orlenbach Neustadt-Grenze auf den Betrag von 6,400,000 fl.; 4) für die Eisenbahn von Gemünden durch das Sinnthal zum Anschluß an die Bahn von Schlüchtern nach Obersinn auf den Betrag von 3,422,000 fl.; 5) für die Eisenbahn von München nach Buchloe-Memmingen-Grenze auf den Betrag von 13,000,000 fl.; 6) für die Eisenbahn von Aschaffenburg nach Miltenberg auf den Betrag von 3,000,000 fl; 7) für die Eisenbahn von Ingolstadt nach Augsburg auf den Betrag von 5,900,000 fl; 8) für die Eisenbahn von Rosenheim nach Mühldorf auf den Betrag von 8,500,000 fl. 9) für die Eisenbahn von Nürnberg über Hersbruck nach Bayreuth auf den Betrag von 15,730,000 fl.; 10) für den Fall, daß von der Ostbahngesellschaft der Bau der Bahnlinie Cham-Straubing-Mühldorf noch nicht in Angriff genommen sein sollte, eventuell für die Eisenbahn von Mühldorf nach Vilshofen auf den Betrag von 9,500,000 fl.; — daher definitiv in Summe 90,452,000 fl, eventuell 99,952,000 fl.

Bayreuth, 6. Febr. Bei den gestern beendeten Prüfungen der sich neu gemeldeten Einjährig-Freiwilligen sind von den 22 Candidaten 10 durchgefallen.

Hof, 8. Febr. Gestern Nachmittags verunglückte im sächs. Bahnhof dahier der Bahnhofsarbeiter Kaiser von Hofeck. Derselbe wollte, wie uns mitgetheilt wird, einen Wagen zum Stehen bringen, konnte dies jedoch nicht vollständig bewerkstelligen und wurde von den Puffern an eine Rampe gedrückt und augenblicklich todt gequetscht. Der Verunglückte soll Vater von drei Kindern sein.

Berlin, 7. Febr. In der gestrigen Sitzung der Justiz-Commission erklärte sich der Regierungscommissär im Princip für die Freigebung der Advokatur. Die Commission beschloß, die Regierung zur Vorlegung eines Gesetzentwurfes aufzufordern, wonach die Ausübung der Advokatur für alle Landestheile nur von der Ablegung des Staats-Examens abhängig gemacht wird.

Berlin, 6. Febr. Dem Vernehmen nach waren die Bemühungen des Königs Georg und des Kurfürsten von Hessen, den Herzog von Nassau zur Theilnahme an der Agitation gegen Preußen zu bewegen, erfolglos geblieben. Herzog Adolph hätte erklärt, den mit Preußen eingegangenen Vertrag nicht gefährden zu wollen, und gleichzeitig die Wiederherstellung seiner Souveränetät als ihm nicht wünschenswerth bezeichnet.

Weimar, 5. Febr. Die „Weim. Ztg." erzählt den Vorfall, der den Großherzog, oder richtiger gesagt, dessen Wagen betroffen, folgendermaßen: „Der Konditor-Gehilfe hatte mit einigen Kameraden sich bereits längere Zeit lärmend in dem Gäßchen aufgehalten, als plötzlich der Wagen in scharfer Gangart heranrollte. Die Begleiter des Thäters sprangen zur Seite, er selbst, wahrscheinlich ohne Kenntniß, wer der Eigenthümer des Wagens sei oder wer sich in demselben befinde, hob den Regenschirm zunächst gegen die Pferde des Wagens und führte, als diese zur Seite sprangen, einen Streich gegen den Wagen, der in unerheblicher Weise unterhalb des Wagenfensters beschädigt worden ist. Aus diesem Hergang ergibt sich die vollständige Bedeutungslosigkeit des Vorfalles von selbst.

Paris, 8. Febr. Der Kaiser hat heute in einer Privataudienz den Minister des Aeußeren der Sandwich-Inseln empfangen. Derselbe ist in einer Specialmission in Paris angekommen.

London, 8. Febr. Nach der „Morning Post" hat der König von Griechenland die Absicht ausgedrückt, abzudanken und anbefohlen Vorbereitungen zu seiner Abreise zu treffen, im Falle der Widerstand des Volkes fortdauere.

Nach dem „Pesther Lloyd" soll die russische Kaiserfamilie von neuen Sorgen heimgesucht sein. Der gegenwärtige Großfürst-Thronfolger leidet, entgegen den bisherigen ärztlichen Gutachten, welche der Czar über den Gesundheitszustand seiner Nachfolger seit dem Tode des Thronfolgers Nikolaus Alexandrowitsch abstatten ließ, an der nämlichen Krankheit, welcher Letzterer erliegen mußte und welche sich als unheilbar herausstellte. Im Schooße des dirigirenden Senats des russischen Reichs ist dieser Umstand inzwischen bereits zum Gegenstand der Erwägung erhoben worden, deren Folgen sich bald in der Unterbreitung eines Votums an den Czaren äußern dürften.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der h. Entschließung des k. Staatsministeriums des Innern vom 7. Juli 1868, den Vollzug des Gesetzes vom 16. April 1868 über Heimath, Verehelichung und Aufenthalt betr., Ziff. 26, wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Anordnung, wonach Brautleute die Zustimmungserklärung der Aeltern oder Vormünder beizubringen haben, nicht außer Kraft getreten ist.

Schweinfurt, den 6. Febr. 1869.

Der Magistrat.
Müller, v. n.

Dienstag den 2. März l. Js.

Vormittags 9 Uhr

findet der **erste Pferdemarkt** dahier statt.

Gleichzeitig wird mit Genehmigung hoher kgl. Regierung eine **Verloosung von Pferden und Pferde-Requisiten** abgehalten.

Loose à 45 kr. sind auf dem Rathhause, im sächsischen Hofe, bei Weinwirth David Andreas Schlereth, in der Restauration Zapf und bei Hrn. Bezirksthierarzt Mölter dahier zu haben.

Die Pferde-Requisiten, bestehend in:

1) einem vollständigen Pferdegeschirr,
2) ein Paar Wassertrensen,
3) „ „ rothe Gurthalfter,
4) „ „ wollene Decken,
5) „ „ Deckengurt,
6) „ „ Bogenpeitschen,
7) „ „ Lederhalfter,
8) ein Putzzeug,

sind 8 Tage vor der Verloosung im unteren Rathhaussaale zur Ansicht ausgestellt; die zur Verloosung kommenden Pferde werden aus den zum Markt gebrachten angekauft.

Kissingen, den 4. Februar 1869.

Der Stadtmagistrat:
v. n.
Fleischmann.

Versteigerung.

Mittwoch den 10. ds. Mts.

Vormittags 9 Uhr fortsetzend läßt der Unterzeichnete mehrere noch entbehrliche Möbel, als:

1 Commod mit Glasaufsatz, 1 Sopha, Schränke, Tische, Bettstellen, Betten, Wäsche, 1 Matratze; ferner
2 Chaisen,
1 Omnibus,
1 Wagen,
1 Schlitten,
1 Schlittenkasten,
Pflüge, Pferdegeschirr,
1 Strohenpumpe, dann Fuhr- und andere Weinfässer, Kuffen, Keller-Lager, 1 Wasserständer nebst andern Hausgegenständen an den Meistbietenden gegen baare Zahlung öffentlich versteigern, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Martin Büchner,
[4c] nächst dem Schweinmarkt.

Geboren:

28. Jan. 1 Sohn dem Schlosser Andr. Ludwig.
28. „ 1 Tochter dem Kesselschmied Peter Kehr von Rothen.
31. „ 1 Tochter dem Kaufmann Max Brandis.
31. „ 1 Sohn dem Steindrucker Val. Christ.
2. Febr. 1 Tochter dem Kaufmann Marcus Marx.
3. „ 1 todtgeb. Sohn dem Seiler L. Ludwig

Redaktion, Druck und Verlag von Franz Joseph Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen: Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. bei allen k. Postanstalten und Postboten in Bayern sowie bei den Vereins-Postanstalten.

Kalender: Protest.: Ascherm., Scholast. Kathol.: Aschermittw. Sonnen-Aufg. 7,21 Sonnen-Unterg. 5,10.

Inserationsbedingungen: 3 kr. die einspaltige, 6 kr. die zweispaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benützung gewähren Rabatt.

№ 35. Mittwoch den 10. Februar **1869.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzuge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**	nach **Würzburg**	Von **Würzburg**	nach **Bamberg**
6.20 früh Postzug	6.40 früh	6.40 früh Güterzug	7.5 früh
10.15 „ Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10.40 „	11.45 „ Schnellzug	11.55 „
11.40 „ Postzug	11.50 „	9.50 „ Güterzug	12.5 Nachm.
4.5 Nachm. Schnellzug	4.15 Nachm.	4.15 Nachm. Postzug	4.25 „
6 „ Güterzug	6.40 „	5.20 „ Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 „
9.5 „ „	9.40 „	9.40 „ Postzug	9.50 „

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7.45 früh.
„ Brückenau (Fulda) 7.45 früh.
„ Meiningen (Mannerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7.45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5.20 Nachm.
„ Neusees (Gochsheim, Geroldshofen) 4.30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, Gaibach) 4.30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

10. Februar 1849. Proklamirung der römischen Republik durch die Aufrührer.

Lokales und aus dem Kreise.

Schweinfurt, 10. Febr. Gestern Abend zwischen 3/4 7 und 3/4 8 Uhr zog ein fast eine Stunde andauerndes starkes Gewitter über die hiesige Stadt. Eine Zeit lang folgte der Donner unmittelbar dem Blitze, ein Beweis, daß das Wetter direkt über unserer Stadt stand. Daß der Blitz irgendwo eingeschlagen, darüber wurde bis jetzt nichts bekannt.

— Die Fastnacht ging diesmal sehr ruhig vorüber; die Vergnügen beschränkten sich fast ausschließlich auf Bälle und Carnevals-Unterhaltungen in den verschiedenen Sälen. Auf den Straßen selbst blieb es, einigen Scherzen mehrerer jungen Leute ausgenommen, ziemlich stille. Die gestern vom Liederkranz in den Kronensälen veranstaltete Carnevalsbelustigung enthielt eine Reihe köstlicher Piecen, die von den Darstellern im entsprechenden Costüm mit unübertrefflicher Komik vorgetragen, der Gesellschaft einen äußerst heiteren Nachmittag verschaffte. Auf Einzelheiten einzugehen würde zu weit führen, doch eines sei erwähnt, nämlich daß auch dabei die in der *letzten Zeit* die Gemüther so sehr bewegende Thurmfrage ihren endgültigen Abschluß fand. Der Spital- und Mühlthorthurm erschienen in höchst eigener Person, sangen ihr Schwanenlied und fielen alsdann vor den Augen der erstaunten Zuschauer von selbsten um.

— Der **Viehmarkt** ist trotz der ungünstigen Witterung ziemlich beträchtlich, mit beiläufig 1700 Stück Ochsen, Kühen und Jungvieh betrieben. Der Aufkauf von schweren Thieren zur Ausfuhr nach Norddeutschland ist sehr bedeutend, der Handel mit Gangvieh hingegen von weniger Belang. Die Preise gingen um 10—20 fl. für das Paar in die Höhe. Schwere Ochsen kosteten 36—44 Carolin, mageres Gangvieh (3—4jährig) 25—34 Carolin, Jungvieh (1—2jährig) 12—25 Carolin das Paar.

Die Markthalle ist mit 129 Pferden bestellt, der Handel ebenfalls ziemlich belebt. Nächster Markt 24. Februar, inzwischen wird künftigen Mittwoch den 17. Febr. der erste Zuchtvieh- und Zuchtstier-Markt abgehalten.

(Eingesandt.) Man macht aus der Noth eine Tugend, dieses scheint bei der in Aussicht gestellten Chaussirung der Johannesgasse als Motto gelten zu sollen. Die Geldnoth wäre es demnach, welche eine der größten Länge nach noch nicht 10 Schuh breite Strecke (da beide Seiten schon gepflastert sind) zu chaussiren, nöthigt. Es sind ungefähr 6 Jahre, daß dieselbe neu gepflastert wurde, folglich wäre den noch guten alten Material noch nicht die Hälfte vom neuen beizugeben nöthig gewesen, die Pflasterung daselbst wieder bethätigen zu können und wäre dies schon dadurch allein gerechtfertigt, daß hier der Weg zur Kirche, Schule und Rentamt führt. Der Kanal daselbst wurde gebaut, um dem Regenwasser einen richtigen Abfluß zu geben, möge man deshalb an geeigneter Stelle bedenken, daß Schmutz und Morast mit welchen die hiesige Stadt bei eintretendem Regenwetter ohnehin stark bedacht ist, ebenso unliebe Gäste sind, wie überflüssiges Wasser.

∧ Würzburg, 9. Febr. Abermals ein Opfer des unseligen Duellwahns. Auf einem vorgestern stattgefundenen Balle kam es — wie wir hören, aus ganz unbedeutender Veranlassung — zwischen dem Unterlieutenant Karl Jugenbrand vom 9. Inf.-Reg. und dem Rechtspraktikanten Emil Moser, einem jungen sehr hoffnungsvollen Manne, zu Differenzen. In Folge dessen fand gestern Nachmittags im Guttenberger Walde zwischen beiden ein Pistolenduell statt, wobei Moser einen Schuß in die linke Brust erhielt. Der Verwundete wurde in's Julinshospital gebracht und ihm von Hofrath Dr. Linhart die Kugel herausgeschnitten und schwebt in Lebensgefahr. Wann wird dieser unselige Wahn, ein Ueberbleibsel mittelalterlicher Barbarei, einmal ein Ende nehmen?

Würzburg, 9. Febr. Am vorigen Sonntag fand im Gasthause zum Schwan eine zahlreich besuchte Versammlung des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Würzburg statt, in welcher an diejenigen Lehrer des Kreises, die sich durch Verdienste um die Obstbaumzucht ausgezeichnet hatten, von Seite des Kreiscomités namhafte Geldpreise vertheilt wurden. Aus dem Bezirke Würzburg erhielten solche die Herren Lehrer Dittmann in Randersacker, Schmidt in Lengfeld und Bausewein in Höchberg. Zu der hier demnächst in's Leben tretenden Landesproduktenbörse meldeten sich sofort 70—80 der anwesenden Landwirthe als Mitglieder. — Von 52, die das Examen zum Freiwilligendienst mitmachten, haben 36 dasselbe bestanden. — Nächsten Sonntag, den 14. ds. soll eine größere Katholiken-Versammlung in Sendelbach stattfinden, zu welcher sehr zahlreiche Einladungen selbst bis in größere Entfernungen erfolgt sind, und auch auswärtige Redner eintreffen werden.

Am 1. Mai wird in Sonthofen ein vom landwirthschaftlichen Bezirkskomite daselbst veranstalteter Spezialcours für Käsebereitung und Viehhaltung eröffnet. Der Cours dauert 4 Monate. Anmeldung bis zum 21. ds. Mts. beim Vorstande des Bezirkskomites Sonthofen.

Das „W. Abdbl.“ vom Gestrigen schreibt: Im hiesigen Julinsspitale befinden sich zur Zeit ziemlich viele Blatternkranke. Der Verlauf der Krankheit ist ein günstiger.

Der kgl. Forstgehilfe Eugen Mantel zu Baunach, Forstamts Eltmann, wurde in gleicher Dienstetzeigenschaft auf das Revier Hain, Forstamts Aschaffenburg und der k. Forstgehülfe Adolf Egerer zu Hain auf das Revier Baunach — beide vom 1. März l. Js. an — versetzt.

Schuldienst-Exspektant Eduard Roser von Kilianshof wurde als 2. Lehrer nach Steinach, Bez.-Amt Kissingen, versetzt.

Der k. Förster W. Häußler von Obererlbach wurde auf die Wartei Fasanerie im Forstamte Eichstätt, der k. Förster K. Meyer von Oberansbach auf die Wartei Obererlbach im Forstamte Gunzenhausen versetzt und die Wartei Oberansbach im Forstamte Feuchtwangen dem beurlaubten Förster H. Schmidtlein übertragen; der k. Förster M. Ettelt von Jettenberg wurde auf die Forstwartei Stepperg im Forstamte Donauwörth versetzt.

Erledigt: Das kgl. Forstamt Lohr und die Forstwartei Jettenberg im Forstamte Reichenhall.

Wie die „A. Z.“ von verläßlicher Seite vernimmt, hat die preußische Staatsregierung bereits Schritte gethan, daß die in den vormals großh. hessischen und früher kgl. bayerischen Landestheilen bestehenden kathol. Pfarreien, welche zur Zeit noch in dem Diözesanverbande von Mainz und Würzburg stehen anderweitig transscribirt und demnächst erstere dem Bisthum Limburg und letztere dem Bisthum Fulda unterstellt werden.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 8. Febr. Se. Maj. der König geruhte den Ministerialrath im Staatsministerium des Innern, Hrn. v. Schubert, zum Staatsrathe im ordentlichen Dienste zu ernennen, so daß nunmehr nur noch eine Staatsrathsstelle erledigt ist. — Von der Ansicht ausgehend, daß der Entwurf des Einführungsgesetzes zur neuen Zivilprozeßordnung für die unter der Herrschaft des allgemeinen preußischen Landrechtes stehenden Landestheile mehrfacher Ergänzungen und Abänderungen bedarf, hat Hr. Abg. Franz eine Reihe deßfallsiger Modifikationen des Gesetzgebungsausschusses eingereicht. — Bezüglich des Referates des Reichsraths Frhrn. v. Thüngen über die Gemeindeordnung vernimmt man, daß der Hr. Referent sich gegen den Antrag einer Bürgeraufnahmsgebühr erklärt, und daß er auch wesentliche Aenderungen bezüglich der Bestimmungen über die Gemeindeumlagen beantragt und zwar zu Gunsten und im Interesse der Großbegüterten. Das Referat wird übrigens erst bis Ende dieser Woche die Presse verlassen.

München, 5. Febr. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde vom Abg. Dr. Völk eine Interpellation, die Handhabung der staatlichen Aufsicht auf das Versicherungswesen betr., verlesen, in deren Eingang es heißt: „Die Zunahme der Versicherungsanstalten, der Versicherungen und der außerordentlichen Schäden in der neueren Zeit hat mit großen Vortheilen auch Nachtheile und Auswüchse zu Tage gefördert, die von den Staatsangehörigen theilweise sehr empfunden werden. Es hat sich damit die Nothwendigkeit einer genauen sachlichen Prüfung der Einrichtungen und des Geschäftsstandes der Versicherungsanstalten unwiderleglich nachgewiesen. Diese Prüfung kann vom Publikum selbst oder von der Staatsregierung vorgenommen werden. In den meisten Staaten — und vielleicht am schärfsten in Amerika — wird sie von den Staatsregierungen geübt. Ist dies der Fall, so erscheint es nothwendig, daß diese Prüfung auch vollständig und sachlich ausreichend vollzogen werde. Eine Kontrole, die in dieser Beziehung nicht erschöpfend wäre könnte in ihren Nachtheilen nur die Mißstände übertreffen, welche die Ueberlassung einer Prüfung an das Publikum zur Folge haben müßten. Besser die Regierung begibt sich ihrer Prüfung und erklärt, dieselbe den Staatsangehörigen selbst anheimgeben zu wollen, als sie versteht dieselbe in unzureichender Weise. Um nun zu wissen, welche Grundsätze die Regierung in dieser Hinsicht beobachtet, ist es nöthig Aufklärung zu erhalten, und zwar zunächst aus Anlaß von Vorgängen, welche zwei Versicherungsgesellschaften berühren: die erste österreichische Versicherungsgesellschaft in Wien und die deutsche Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit.“ — Der Hr. Interpellant erörtert nun des Näheren die im Wesentlichen schon bekannten Vorgänge bezüglich dieser beiden Gesellschaften und schließt dann mit den Worten: Gegenüber diesen Vorgängen erscheinen nun die Fragen an das k. Staatsministerium des Handels, die ich hiemit stelle, gerechtfertigt: 1) Hält die k. Staatsregierung es für zulässig, daß eine Versicherungsgesellschaft noch die Konzession in Bayern behält, wenn sie ihre Statuten verletzt, oder unrichtige Bilanzen aufstellt, oder die jährliche Veröffentlichung der Rechnungsabschlüsse und Bilanzen überhaupt unterläßt, oder ihre Auflösung beschlossen hat und in Liquidation getreten ist. 2) Welche Schutzmaßregeln hält die k. Staatsregierung für geeignet, um die Staatsangehörigen darüber zu beruhigen, daß die Versicherungsanstalten und Gesellschaften nicht mit unrichtigen Reserveberechnungen, Billanzen, Rechnungsaufstellungen, durch welche der wahre Geschäftsstand verstellt und verschleiert wird, Angabe von Garantieen, die nicht vorhanden sind, irre führen? 3) Findet die kgl. Staatsregierung es angemessen, daß Versicherungsanstalten oder Gesellschaften, welche Täuschungen gegen das Publikum ausführen, bei einer bedenklichen Geschäftslage auf der Fortsetzung des unter wesentlich anderen Voraussetzungen geschlossenen Vertrages bestehen? Der k. Staatsminister des Handels 2c. erklärt, daß er diese Interpellation in einer der nächsten Sitzungen gleichzeitig mit der gestern verlesenen Interpellation des Abg. v. Schuttes beantworten werde. Die Kammer schritt nun zur Berathung des Gesetzentwurfes „die Schuldhaft betr.“ Der Präsident theilt mit, daß der Staatsminister der Justiz mit Bezug auf die neuerlichen Beschlüsse der Gesetzgebungsausschüsse zwei neue Artikel 11a und b zu dem Gesetzentwurf in Vorschlag bringe. Abg. Wiedenhofer brachte nun den Antrag ein, es wolle die Berathung und Beschlußfassung über den vorliegenden Gesetzentwurf bis nach Vollendung der Berathung und Beschlußfassung über den neuen Civilprozeß vertagt werden; er begründet denselben hauptsächlich dadurch, daß, wenn über den vorliegenden Gesetzentwurf jetzt Beschluß gefaßt würde, dadurch der Berathung des Civilprozesses vorgegriffen würde. Es würde dagegen, führt Redner näher aus, durch die von ihm beantragte Vertagung der Schuldhaft auch nicht länger verzögert, als absolut nothwendig erscheine. Es liege in der Natur der Sache, daß vorerst der Civilprozeß festgestellt werden müsse, denn der Inhalt des vorliegenden Gesetzentwurfs sei nur ein Stück des Civilprozesses. Letzterer würde in der kürzesten Zeit von den Kammern berathen werden können. (Schluß folgt.)

München, 8. Febr. Es steht noch in Erinnerung, welches Aufsehen im vorigen Jahre das plötzliche Verschwinden der Gemahlin des jüngeren Grafen Arco erregte, welche ohne Wissen ihres Gatten, dem ehemaligen Oberlieutenant und Flügeladjutanten Se. Maj. des Königs, Baron von Künsberg auf eine Vergnügungsreise gefolgt war. Jener Skandal führte bald die Trennung der gräflichen Ehe herbei. Die beleidigte Gattenehre scheint nun aber erst jetzt ihre Sühne gefordert zu haben. Gestern fand nämlich in den Isarauen ein Pistolenduell zwischen dem Grafen Arco und dem Baron von Künsberg statt, wobei letzterer durch einen Schuß in die Achsel schwer verwundet wurde.

Aus Anlaß erhobener Bedenken hat das Staatsministerium des Innern erklärt, daß für protestantische Pfarrer der Zeitpunkt der Erwerbung der Heimath in der Anstellungsgemeinde mit dem Tage der Verleihung der Pfarrei, nicht mit dem der Installation, eintritt.

München, 8. Febr. Heute Nacht wurde ein junger Mann aus guter Familie in einem Wirthshause in der Dreimühlenstraße arretirt, der die daselbst bedienstete Kellnerin mit einer scharfgeladenen Pistole zu erschießen drohte. — Vorgestern starb im Krankenhause eine zuletzt in Sendling bedienstete Magd nach 14tägigen Leiden an Gift, das sie in selbstmörderischer Absicht zu sich genommen hatte.

Karlsruhe, 6. Febr. Der Sensationsartikel der „Köln. Ztg.“ von einem Versuch Frankreichs, Italien durch Territorialzusicherungen in Südtyrol für einen Sommerkrieg (nach den Wahlen) gegen Deutschland zu gewinnen, kommt äußerlich überraschend. In den Kreisen der Diplomatie und namentlich von einzelnen Diplomaten im Auslande konnte man jedoch schon vor Wochen eine ganz ähnliche Befürchtung aussprechen hören.

Freiburg, 6. Febr. Gestern Abend explodirte in der etwa 20 Minuten vor der Stadt gelegenen Flinsch'schen Papierfabrik der Dampfkessel mit weithin vernehmbarer Detonation. Ein Theil der Rückseite der betr. Gebäude wurde zertrümmert, der Dachstuhl beschädigt, indessen die vordere Seite, mit Ausnahme der Fenster, verschont blieb. Die Frau

eines Arbeiters blieb sofort todt, während zwei Arbeiter und mehrere Arbeiterinnen mehr oder weniger beschädigt nach dem Spital verbracht werden mußten.

Berlin, 9. Febr. Im Abgeordnetenhaus überreichte der Handelsminister eine k. Ordre, wodurch der Gesetzentwurf in Betreff der Feststellung der Wahlbezirke zurückgezogen wird. Der Gesetzentwurf, betreffend die fernere Geltung der Verordnung vom 30. Mai 1849 für die Wahlen zum Abgeordnetenhaus wurde in Schlußberathung angenommen.

Berlin, 8. Febr. Der Fürst von Montegro ist zu einem sechstägigen Aufenthalt hier eingetroffen.

In Berlin ist dieser Tage eine Bande Falschmünzer in ihrem Arbeitslokal von der Polizei aufgehoben worden; man fand eine Menge eben erst fabrizirter Thaler.

Aus Preußen (Düsseldorf) ist an den Nürnberger Anzeiger eine Zusendung mit folgender Adresse gekommen: An den Hrn. Expedienten der N. Anzeiger Zeitung zu Nürnberg. Regierungs-Bezirk: Bayern.

Leipzig, 8. Febr. Der gestern früh von Dresden hier angekommene Schnellzug ist vor Riesa in der Nähe von Langenberg durch ein nichtswürdiges Verbrechen schwer bedroht gewesen; ruchlose Hände hatten nämlich dort nicht nur ein Stück Schienen aus dem Geleise herausgebrochen und den Bahndamm hinuntergeschleudert, sondern auch noch zwei andere Schienen quer über das Fahrgeleise weggelegt. Zum Glück hat der Bahnwärter den Frevel noch rechtzeitig bemerkt und dem Zuge das Nothsignal gegeben, so daß dieser noch vor der unheilvollen Stelle hat halten können. Ein in der Nähe der letzteren herumlungernder Mensch, der angebliche Schlossergeselle F. aus Lauterbach, wurde als verdächtig von dem Bahnpersonal ergriffen und in Riesa der Behörde überliefert.

Limburg, 5. Febr. Wie wir glaubwürdig vernehmen, steht unserer Diözese eine Vergrößerung bevor, indem ihr diejenigen katholischen Pfarreien in den vormals großh. hessischen Landestheilen, welche selbstverständlich dem Bischof von Mainz unterstellt waren, zugetheilt werden sollen. Ebenso sollen die katholischen Pfarreien in den ehemals k. bayerischen Landgerichten Orb, Weyhers und Hilders ꝛc., welche zur Zeit dem Bischof von Würzburg noch unterstehen, in die Diözese von Fulda eingereiht werden. Die betreffenden Verhandlungen über diese Transskriptionen sollen bereits eingeleitet worden sein. —

Pesth, 8. Febr. Heute begann die öffentliche Verhandlung des Prozesses gegen den Fürsten Karageorgiewitsch. Der öffentliche Ankläger sucht zu beweisen, daß Karageorgiewitsch die Mörder des Fürsten Michael unterstützt habe, sowie daß Trifkowitsch und Stankowitsch mitschuldig erscheinen. Hierauf wird mit Feststellung der Echtheit der Prozeßakten begonnen, was morgen fortgesetzt wird.

Bern, 9. Febr. Im Canton Solothurn sind innerhalb zwei Tagen 5000 Unterschriften für die Vornahme einer vollständigen Revision der Verfassung aufgebracht worden.

Athen, 6. Febr. Das neue Cabinet hat bereits den Eid geleistet, Ministerpräsident ist Zaimis, welcher zugleich das Ministerium des Innern übernimmt. Delyannis wird Minister des Auswärtigen, Averinos der Finanzen, Sontros des Krieges, Tringheta der Marine, Sarava des Cultus und Petralis der Justiz.

Ein Manifest Isabella's fordert die Spanier auf, mit ihr das Werk der Wiedergeburt Spaniens der Duldsamkeit und der Freiheit zu unternehmen. Mit Speck fängt man Mäuse — aber nicht ein Volk, das nach jahrelanger Tyrannei die Freiheit gekostet hat.

Wien, 6. Febr. Die gänzliche Abschaffung der Stockprügel und der Kettenstrafe in der österreichisch-ungarischen Armee hat besonders in Wien, wo beständig über 25,000 Mann concentrirt sind, zu Verlegenheiten geführt. Die Regimentscommandanten klagen, daß sie mit den gewöhnlichen Disciplinarstrafen nicht auskommen, namentlich bei den Truppen, die aus den östlichen Theilen der Monarchie stammen. In ganz Ungarn wird nämlich von der „nationalen" Civiljustiz ruhig fortgeprügelt, und die Mannschaften, welche an dieses energische Reizmittel gewöhnt sind und den Ehrenpunkt nur a posteriori auffassen, machen sich sehr wenig aus den Strafen, die ihnen von Regimentswegen zuerkannt werden. Eine vom Kriegsministerium eingesetzte Commission hat constatirt, daß nur mit dem einfachen Dunkelarrest bei Wasser und Brod noch etwas auszurichten sei; aber die Zahl der Straffälligen übersteigt bei weitem die Zahl der disponiblen Lokalitäten. Speziell in Wien sind die Arrestlokale schon auf 4—6 Wochen hinaus vergeben, und die täglich hinzukommenden Delinquenten können einstweilen nur vorgemerkt werden. Die Commission beschäftigt sich deßhalb mit der Feststellung schärferer Strafmittel.

Paris, 9. Febr. Der „Constitutionel" meldet, daß das Ministerium Zaimis das Conferenzprotokoll annahm.

London, 9. Febr. Mac-Culloch ist zum amerikanischen Finanzagenten in Europa mit der Residenz in London ernannt.

Petersburg, 9. Febr. Ein kaiserl. Ukas ordnet an, daß nach Eintritt der Rekruten der gegenwärtigen Aushebung die überzähligen Soldaten der activen Armee, vorzugsweise aus den im Jahre 1863 Eingereihten, temporär zu entlassen seien.

Konstantinopel, 9. Febr. Der erste Kammerherr des Sultans, Djemil Bey, Sohn des Kriegsministers Namyk Pascha, ist abgesetzt und letzterer im Kriegsministerium durch Hussein, den jetzigen Gouverneur Candiens, ersetzt worden.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurt, 10. Febr. Die Preise auf dem heutigen gut befahrenen Getraidemarkt ergaben sich wie folgt: Waizen kostete 17 fl. bis 19 fl. 6 kr., Korn 16 fl. bis 16 fl. 30 kr. der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet, Gerste 16 fl. 15 kr. Haber 8 fl. 45 kr. bis 9 fl. 24 kr. der Schäffel.

Schweinfurt, 10. Febr. Auf dem heutigen Viktualien-Markt kostete frische Butter 36—39 kr., Eier 8 Stück 12 kr. Schmalz per Maaß 1 fl. 36 kr. bis 1 fl. 39 kr., junge Tauben das Paar 18 kr., Gänse das Stück — fl. — kr. bis — fl. — kr., Enten das Stück — bis — kr., Hühner 12 bis 24 kr. das Stück, Haasen das Stück 1 fl. 24 kr., Aepfel die Metze 50 kr., Kartoffel die Metze 36 kr., dürre Zwetschgen 5 kr. das Pfd. Nüsse das Schock — kr., Saugschweine 4 fl. 30 kr. bis 5 fl., Läufer 8 fl. 10, bis 12 fl. das Paar.

Course der Frankfurter Börse am 9. Februar 1869.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	99 1/2 B.
Antwerpen	k. S.	94 1/2 G.
Augsburg	k. S.	100 B. 99 3/4 G.
Berlin	k. S.	104 7/8 3/4 B b. n. G.
Bremen	k. S.	96 3/4 B.
Brüssel	k. S.	94 1/2 G.
Cöln	k. S.	104 7/8 3/4 b.
Hamburg	k. S.	88 1/8 B.
Leipzig	k. S.	104 7/8 B.
London	k. S.	119 1/4 B.
Mailand	k. S.	— —
München	k. S.	100 G.
Paris	k. S.	94 3/4 5/8 b.
„	60 à 90 T.	— —
Wien	k. S.	97 3/4 B. 1/2 G.
„	l. S.	97 5/8 B. Gm. 4%
Disconto		3 1/2 % G.

Cours der Staatspapiere

			Per comptant
Bayern	5% Oblig.	b. R.	102 3/8 G.
„	4 1/2 % 1jähr.	do.	— —
„	4 1/2 % 1/2jähr.	do.	96 1/8 P.
„	4% 1jähr.	do.	89 3/8 P. 5/8 G.
„	4% 1/2jähr.	do.	89 3/4 P. 5/8 G.
„	4% Ablös.-R.	do.	90 3/8 P.
„	3 1/2 %	do.	— —

Bank- und Credit-Actien.

4% Pfandbr. d. Bayr. Hyp.-B.	91 7/8 P. 3/4 G.
4 1/2 % Bayr. Ostbahn	127 3/4 P. 1/2 G.

Anlehens-Loose.

Kurh. 40-Thlr.-L. b. R.	57 P.
Nass. 25-fl.-L. do.	— —
4% Bayer Präm.-A.	107 b.

Anlehens-Loose.

Ansb.-Gunzenh.-L.	12 G.
4% Bad. b. Rothsch.	104 1/2 b. u. G.
Bad 35-fl.-Loose	56 1/2 P.
Grossh. Hess. 50-fl.-L. b. R.	65 P. 64 1/2 G.
„ 25 „ „	54 1/8 P.
Schwed. Thlr. 10-L.	11 1/8 P

Gold-Cours.

Preuss. Cassensch.	fl.	1 44 3/4—45
Preuss. Friedrichsd'or	„	9 57—58
Pistolen	„	9 46—47
do. doppelte	„	9 47—49
Holl. fl. 10-Stücke	„	9 54—56
Rand-Ducaten	„	5 35—37
20-Francs-Stücke	„	9 27—28
Engl. Sovereigns	„	11 52—56
Russ. Imperiales	„	9 47—49
Dollars in Gold	„	226 1/2—27 1/2

Ankündigungen.

1246.
Glaser Michael Weber in Gochsheim, welcher schon seit Jahren mit seiner Ehefrau Barbara mit Ausschluß der Gütergemeinschaft lediglich in der Errungenschafts- und Gewerbs-Gemeinschaft lebt, hat sich auch bezüglich der letzteren der Art unter die Beistandschaft seiner genannten Ehefrau begeben, daß er ohne dieselbe keinerlei lästige Verträge abschließen kann, welche Aufseherschaft hiemit über denselben verfügt und zur Darnachachtung öffentlich bekannt gemacht wird.
Schweinfurt, am 30. Januar 1869.
Königliches Landgericht:
Schultheis, Ldr.

Verbesserte Eis-Bierkühl-Apparate

mit **ovalen** kupfernen verzinnten Röhren (gegen Schlangenapparate 50 % Eis sparend) fertigt unter Garantie und zu billigen Preisen die
Metallwaaren- und Maschinenfabrik
von
Wilhelm Krackhardt in Schweinfurt.

Theater.

Mittwoch den 10. Februar 1869:
Zum Benefize der Sängerin und Schauspielerin
Käthchen Schlumpf.
(Ganz neu.)

Die Pfarrersköchin.

Neuestes Lebensbild mit Gesang in 4 Akten von Berg. Musik von Storch.
Wozu ergebenst einladet
Käthchen Schlumpf.

Für
Auswanderer & Reisende nach Amerika
über
Antwerpen, Bremen, Hamburg, Liverpool, London & Havre
vermittelst billiger und guter **Dampf- & Segelschiff-Gelegenheiten** halte ich mich zu näheren Auskünften und Abschlüssen von Ueberfahrts-Verträgen bestens empfohlen, indem ich billige und gute Bedienung zusichere.
Der Spezialagent:
Paul Rassdörfer
in Schweinfurt.

Zu verkaufen!

Eine Stunde von Eltmann ist ein an der Bahn und der Hauptstraße von Eltmann nach Schweinfurt gelegenes **Gast- und Brauhaus** mit allen dazu gehörigen Mobilien, die zu einer Gastwirthschaft und Brauerei gehören, nebst Scheune, Stallungen, Schweinställen, 2 Felsenkellern, ein guter Hauskeller, großer Hofraum, Backofen, großen Garten mit Kegelbahn und 24 Morgen Aecker, Hopfengärten und Wiesen unter sehr günstigen Bedingnissen zu verkaufen. — **Preis** 11,300 fl. Anzahlung 1000 bis 1500 fl. Das Uebrige bleibt darauf stehen.
Nähere Auskunft hierüber ertheilt das Commissions-Büreau von **August Arzt** in Schweinfurt.

In einer der größeren Städte Bayerns ist ein schönes Anwesen bestehend in einem neuerbauten großen Wohnhause, Garten, Hofraum, Wasch- und Holzhaus mit guten Kellern u. s. w., auf welchem seither in schwunghaftester Weise Wirthschaft und Handlung betrieben wurden, welches nebenbei eine sehr namhafte Rente durch Hausmiethe und Gartenerzeugnisse abwirft, für das auch wegen seiner äußerst günstigen Lage an einer der frequentesten Straßen eine Concurrenz nicht eintreten kann, **wegen** Familienverhältnisse sehr billig, bei den annehmbarsten Bedingungen gegen eine geringe Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei d. Erped.

Versteigerung.

Mittwoch den 10. ds. Mts.
Vormittags 9 Uhr fortsetzend läßt der Unterzeichnete mehrere noch entbehrliche Möbel, als:
1 Commod mit Glasaufsatz, 1 Sopha, Schränke, Tische, Bettstellen, Betten, Wäsche, 1 Matratze; ferner
2 Chaisen,
1 Omnibus,
1 Wagen,
1 Schlitten,
1 Schlittenkasten,
Pflüge, Pferdegeschirr,
1 Strotzenpumpe, dann Fuhr- und andere Weinfässer, Kuffen, Keller-Lager, 1 Wasserständer nebst andern Hausgegenständen an den Meistbietenden gegen baare Zahlung öffentlich versteigern, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Martin Büchner,
[4b] nächst dem Schweinmarkt.

Eine goldene Brosche

wurde gestern Abend am Mühlthore gefunden und kann gegen Rückerstattung der Insertionsgebühren abgeholt werden bei
C. Joachim.

Holz-Verkauf.

50 Klafter Buchenscheitholz sind im Einzelnen oder im Ganzen zu verkaufen. Reflectanten wollen ihre Adresse unter der Chiffre B. B. 401 frco. in der Erped. ds. Bl. niederlegen.

---

250 Stück Schaafe

werden auf einem Gute zum Frühjahr in eine nahrhafte und gesunde Weide gesucht. Franco-Offerten sind unter der Chiffre L. L. 50 in der Erped. dieses Blattes niederzulegen.

Kapitalien

verschiedener Größe sind gegen Versicherung auszuleihen durch
Franz Siebenlist.

Lager

von gußeisernen **Grabkreuzen**, schwarz lackirt und **vergoldet**, in verschiedenen Zeichnungen, sowie **Christus** in Strahlenkreuzen in allen Größen, auch Blechtafeln mit Inschriften, sind vorräthig und auch nach Bestellungen zu den billigsten Preisen zu haben.
Wilh. Kämpf,
Vergolder u. Lakirer,
wohnhaft dem Schrottthurm gegenüber.

Ein Paar gebrauchte, jedoch noch gut erhaltene **Holländer-Winden** werden zu kaufen gesucht.
Näh. bei d. Erped. d. Bl.

Redaktion, Druck und Verlag von Franz Joseph Reichardt in Schweinfurt.
(Mit dem Unterhaltungsblatte No. 12.)

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. bei allen k. Postanstalten und Postboten in Bayern sowie bei den Vereins-Postanstalten.	Protest.: Euphrosina. Kathol.: Euphrosina. Sonnen-Aufg. 7,19 Sonnen-Unterg. 5,12.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 36. Donnerstag den 11. Februar 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von Bamberg		nach Würzburg	Von Würzburg		nach Bamberg
6.30 früh	Postzug	6.40 früh	6.40 früh	Güterzug	7.5 früh
10.15 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10.40 „	11.45 „	Schnellzug	11.55 „
11.40 „	Postzug	11.50 „	9.50 „	Güterzug	12.5 Nachm.
4.5 Nachm.	Schnellzug	4.15 Nachm.	4.15 Nachm.	Postzug	4.25 „
6 „	Güterzug	6.40 „	5.20 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 „
9.5 „	„	9.40 „	9.10 „	Postzug	9.50 „

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,45 früh.
„ Brückenau (Fulda) 7,45 früh.
„ Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5,20 Nachm.
„ Nassach (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, Gaibach) 4,30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

11. Februar 1829. Andrew Jackson wird als Präsident der Vereinigten Staaten gewählt.

Lokales und aus dem Kreise.

(Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Neustadt a/S.) Durch Erkenntniß vom 26. und 4. Febr. 1869 wurden verurtheilt: Adam Selig von Reichenbach wegen Diebstahls zu 6 Monaten Gefängniß, Barthl Kraus von Nüdlingen zu 1 Monat Gefängniß, Barbara Kraus von da zu 15 Tagen Gefängniß, Ferdinand Kraus von Nüdlingen zu 1 Monat 15 Tagen Gefängniß wegen Diebstahls und Wegnahme, Theodor Hau von Kissingen wegen Körperverletzung zu 8 Tagen Gefängniß, Joseph Mich. Lang von Großeibstadt wegen Diebstahls zu 1 Monat Gefängniß, Anton Kaiser von Gefäll wegen Diebstahls zu 1 Monat Gefängniß. — Freigesprochen: Mathias Kerzing und Christoph Braun von Münnerstadt wegen Diebstahls, Gustav Röthlein von Aura, Franz Reisig, Valent. Keßler, Albert und Joseph Zistler von Kissingen, Florian Reder von Ranungen und Johann Blümlein von Aschach wegen Körperverletzung, Johann Seufert von Ottelmannshausen wegen Ehrenkränkung an Albert und Dietrich.

(Oeffentliche Sitzung des k. Appellationsgerichts vom 3. Febr. 1869.) Euchar Volkheimer, verheiratheter Oekonom und Kassier zu Mellrichstadt wurde durch Urtheil des k. Bezirksgerichts Neustadt a/S vom 1. Dez 1868 wegen Vergehens des Frevels an Gränzsteinen mit einer Uebertretung des Betrugs, dann einer Uebertretung des Diebstahls zum Nachtheile des Adam Volkheimer und des Kilian Will von Mellrichstadt zu 2 Monate Gefängniß und in die treffenden Kosten des k. Aerars verurtheilt. Auf seine dagegen ergriffene Berufung wurde das erstrichterliche Urtheil bei dessen Nichterscheinen bestätigt.

In der zu Neustadt a/S. erscheinenden „Rhön- und Saalpost“ lesen wir, daß daselbst die Maas Bier in der „Rathschenke“, sowie in „Bauers Garten“ zu 4 Kreuzer zu haben ist.

Das „Würzb. Abdbl.“ vom 10. d. schreibt: Ein gestern Abend von Ost gegen Nordwest am Horizont hinziehendes, von häufigen und starken Blitzen begleitetes Gewitter berührte unsere nähere Umgebung nur durch zwar heftigen, aber nicht lange andauernden Regen. — General v. Hartmann hat an das 2. Armeekorps — dritte und vierte Division, zweite Artilleriebrigade — einen Tagesbefehl erlassen, an dessen Schlusse er an die Möglichkeit baldiger ernster Ereignisse mahnt.

Von dem Staatsbeitrage für protestantische Pfarrers-Wittwen und minderjährige Doppelwaisen diesseits des Rheins ist für das Jahr 1868 eine volle Rate von 155 Gulden festgesetzt und die erforderliche Zahlungsanweisung bereits erlassen worden.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 9. Febr. Gestern Nachmittags wurde eine Deputation der hiesigen Metzger, welche sich nach altem Brauche in feierlicher Weise zur k. Residenz begeben hatte, von Sr. Maj. dem Könige in Audienz empfangen. Später fand die althergebrachte Ceremonie des Metzgersprunges statt, welcher Sr. Maj. der König und Se. K. H. Prinz Otto inmitten einer ungeheuren Zuschauermenge beiwohnten.

Die „Bayer. Landesztg.“ vom 9. ds. schreibt: Beim Schluß unseres Blattes hören wir von einem Gerücht, wonach Graf Bismarck an die Regierungen der südwestdeutschen Staaten die Aufforderung gerichtet habe, ihre Heere bis zum 1. April in Kriegsbereitschaft zu setzen; beigefügt wird, daß Oesterreich Frankreich zum Krieg aufstachle. Wir sind nicht im Stand, augenblicklich Erkundigungen über Grund oder Ungrund dieses Gerüchtes einzuziehen, glauben aber annehmen zu können, daß demselben nicht mehr Werth beizulegen ist, als andern in den letzten Tagen aufgetauchten Gerüchten ähnlicher Art.

München, 5. Febr. (Schluß der gestrigen Landtagsverhandlung.) Der k. Staatsminister der Justiz erörtert die Gründe, welche die Regierung zu dem Gesetzentwurfe veranlaßt haben — daß nämlich die bisherige Gesetzgebung in dieser Frage den modernen Rechtsanschauungen nicht mehr entspreche — und daß die Staatsregierung in dieser Beziehung aus keiner besseren Quelle schöpfen konnte, als indem sie die Bestimmung des Civilprozesses, wie er von den Gesetzgebungsausschüssen berathen wurde, in den Gesetzentwurf aufnahm. Es sei deßhalb auch die Staatsregierung zu der Annahme berechtigt gewesen, daß hiedurch am Besten den Ansichten der Kammer entsprochen würde, nicht aber, daß der Ausschuß den Gesetzentwurf beschränken werde. Nach näherer Ausführung äußerte dann noch der Staatsminister, daß, sofern die Kammer nicht geneigt sei, dem Vertagungsantrag beizustimmen, die Staatsregierung sie ersuchen müsse, den Regierungsentwurf anzunehmen. — Abg. Dr. Völk erklärt sich in eingehender Rede, vorzugsweise aus Humanitätsrücksichten, gegen die Vertagung; wenn man einmal entschlossen sei, die Personalhaft aufzuheben, so wäre es unverantwortlich, wenn man auch nur einen Augenblick länger, als nothwendig, damit zögern würde. Wolle man nicht auf die Anträge des Ausschusses eingehen, so rathe er, den Regierungsentwurf anzunehmen und den Gegenstand nicht auf 6—8 Wochen zu vertagen. — Abg. Dr. G. Schmitt spricht für die Vertagung und führt des Näheren aus, daß erst der Civilprozeß, das generelle Gesetz, erledigt sein müsse und dann erst das Spezialgesetz berathen werden könne. — Noch sprachen

dann Abg. Dr. Ruland im Sinne Völk's gegen die Vertagung und Abg. Stenglein für dieselbe, beziehungsweise die Zurückweisung des Gegenstandes an den Ausschuß. Nach den Schlußäußerungen des Antragstellers und des Referenten wurde zur Abstimmung geschritten und der Vertagungsantrag mit 62 gegen 48 Stimmen angenommen. — Die Berathung der Anträge wegen des direkten Wahlrechts, die hierauf stattfinden sollte, mußte vertagt werden, da der Referent Frhr. v. Ow in Folge eines Trauerfalles in seiner Familie schnell nach Hause reisen mußte. Es wird nun die Berathung dieser Anträge in der nächsten Sitzung am Donnersta; den 11. d. M. stattfinden. Nach Verlesung der gestern gefaßten Beschlüsse durch die Abg. Jörg und Neuffer, gibt der Präsident Dr. Pözl noch ein Reskript des Königs vom 4. d. M. bekannt, nach welchem der Landtag bis zum 31. März l. J. verlängert ist.

Der König hat sich entschlossen, dem Dichter Balde in den Isaranlagen ein Monument zu schaffen; die aus Bronze nach dem Modell Mutter's gegossene Porträtbüste soll auf einem architektonischen Unterbau stehen, mit dessen Entwurf der ideenreiche und formgewandte Baurath Hügel betraut wurde.

München, 8. Febr. Das Hofbräuhaus ist seit dem letzten Sonntag so überfüllt, daß nicht blos der Hofraum desselben, sondern das „Platzl" von Menschen wimmelt. Auf demselben hat heute Nachmittag im Freien das Studentenkorps „Frankonia" an einer langen Reihe von Tischen gekneipt; es zeigt überhaupt München in diesen Faschingstagen eine so urfidele Physiognomie, daß selbst alle Münchner ihre Stadt kaum mehr zu erkennen glauben.

Das Bezirksgericht Nürnberg hat die Frau des Handlungskommis Bezold (geb. Demert) wegen Mißhandlung ihres Kindes zu 8 Monaten Gefängniß und deren Ehemann zu 14 Tagen Arrest verurtheilt. Die beiden hatten — insbesondere die Mutter ihr 3jähriges Kind in einer abscheulichen Weise mit Schlägen, Einsperren in die kalte Kammer u. dgl. traktirt und so den Tod des Kindes herbeizuführen gesucht.

Nürnberg, 5. Febr. Trotzdem die in früheren Jahren an hiesige Studirende katholischer Religion von Seite des Magistrats bewilligten Stipendien die Genehmigung der kgl. Regierung nicht erhalten haben, weil sämmtliche zur Vertheilung kommenden Stipendien seiner Zeit für Studirende protestantischer Religion gestiftet worden sind, beschloß der hiesige Magistrat in heutiger Sitzung doch, einem hiesigen Katholiken, der das Polytechnikum in München besucht, aus dem Stipendienfonde eine Unterstützung zuzuwenden. Möchte dieser von der Toleranz unseres Magistrates zeugende Beschluß die Genehmigung der k. Regierung finden?

Der Münchener Jokey-Klub wird auch heuer wieder in den ersten Tagen des Monats Mai Wettrennen mit Race-Pferden auf dem Marsfelde veranstalten und hat hiefür ansehnliche Preise ausgesetzt

Erlangen, 8. Febr. Dem Vernehmen hat die Kreisregierung von Mittelfranken auf den Beschluß des Gemeindekollegiums vom 27. vor. Mts. die Entschließung ergehen lassen, daß die beantragte Fortdauer des Provisoriums in der Verwaltung der Bürgermeisterstelle ungesetzlich und deßhalb unzulässig sei und daß das Kollegium der Gemeindebevollmächtigten daher binnen drei Tagen über Ausschreibung oder Nichtausschreibung der Stelle Beschluß zu fassen habe.

Karlsruhe, 6. Febr. Der „N. B. L. Z." wird von hier gemeldet, daß dem Festungsgouvernement in Rastatt der Befehl zugegangen sei, die gegen Niederbühl angepflanzten Pappelbäume schleunigst zu rasiren. Die Nachricht wird sicher nicht dazu beitragen, die Kriegsgerüchte zu zerstreuen.

Weilburg, 1. Febr. Seit etwa 10 Tagen hat sich der Pfarrer Hermany aus Mengerskirchen hiesigen Amtes von da entfernt. Am Samstag ist in Folge Anzeige eine Untersuchung gegen denselben eingeleitet worden, bei der sich herausgestellt, daß er schon seit etwa 5 Jahren, wohl auch schon länger — Unzucht, sogar mit Kindern, getrieben habe; es werden haarsträubende Dinge erzählt — (— Kirche — Beichtstuhl —) oder vielmehr sie sind bereits ganz notorisch. Steckbriefliche Verfolgung ist gegen ihn angeordnet.

Berlin, 10. Febr. Wie es heißt, hat die Darmstädter Bank heute von der Berlin-Potsdamer Eisenbahn-Direktion die von ihr zu emittirenden 7 Millionen 5proc. Prioritäten zum Course von 98 und mit einer Provision käuflich übernommen.

In der Charité und im Arbeitshause zu Berlin ist der Genickkrampf epidemisch ausgebrochen.

In Crefeld ist ein Seidenweber an einem Stückchen Häring erstickt, das ihm in die Luftröhre gekommen war.

Bingen, 9. Febr. Als Schluß des Fastnachtstags haben wir so eben, 1/2 6 Uhr, ein ganz tüchtiges Gewitter mit gehörigem Sturm und Regen.

Dirschau, 3. Febr. Die Berliner „Kreuzztg." erzählt: Am 31. Januar wurde in Schliewen bei Dirschau von einer jungen Hirtenfrau ein übrigens gesundes Mädchen geboren, auf dessen unterem Rückentheile sich eine Geschwulst von der Größe zweier starker Fäuste befindet. In dieser von der Haut überkleideten Geschwulst bewegt sich mit großer Lebhaftigkeit ein Kind, dessen wohlgebildete Glieder durch die Wand der Geschwulst zu sehen sind. Seine Größe entspricht der einer 5—6 Monate alten Frucht. Der Vater rief den Sanitätsrath Dr. Preuß in Dirschau hinzu und ersuchte ihn die Geschwulst zu entfernen. Derselbe erklärte jedoch, nachdem er das Kind sorgfältig untersucht hatte, es sei in diesem außerordentlichen Falle die Möglichkeit vorhanden, daß das in der Geschwulst (wie alle Anwesenden sich überzeugten) lebhaft sich bewegende Kind zur Reife gelange. Kein Arzt könne sich für berechtigt halten, dieses wunderbare Leben zu zerstören; dasselbe sei vielmehr auf alle Weise zu schützen und zu fördern. — Das neugeborne Mädchen nimmt die Nahrung von der Mutter willig an. (?!?)

Wien, 10. Febr. Hiesige Blätter veröffentlichen ein Telegramm aus München 10. Febr., worin allen anderslautenden Behauptungen gegenüber entschieden versichert wird, Fürst Hohenlohe sei mit aller Energie bestrebt, ein Bündniß der süddeutschen Staaten auf Grundlage selbstständiger Verträge zu Stande zu bringen.

Paris, 10. Febr. Der „Constitutionnel" wendet sich in heftiger Sprache gegen den Artikel der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung, der nicht als Ausdruck eines politischen Denkers angesehen werden könne.

— Der „Moniteur" (nicht mehr offiziell) erwidert auf die Behauptung der „Nordd. Allg. Z." betreffs angeblicher hannoverscher Subvention der französischen Presse: „Es ist das erste Mal daß die offiziöse Presse einer großen Regierung so direkt und schwer die französische Presse insultirt; Graf Bismarck scheint von lebhafter Erregung; er verliert sichtbar die Kaltblütigkeit und das Schicklichkeitsgefühl." — Die „France" veröffentlicht einen langen Artikel gegen die „Nordd. Allg. Ztg.", worin die Einziehung der Güter der depossedirten Fürsten als Rechtsverletzung bezeichnet wird, wie solche überall und allezeit von Revolutionären angewendet wurde.

Paris, 8. Febr. Boulevardrente 70.92 offerirt; Veranlassung hiezu ist das Gerücht von der Abdankung des Königs von Griechenland und ein Artikel der „Patrie", welche eine ernste Situation in den Donaufürstenthümern signalisirt, „wo die Aktionspartei Drohungen erhebt und wo man in den Schwierigkeiten den Einfluß Preußens wahrnimmt."

Bei dem Gefechte in Algerien gegen die aufständischen Araber haben die Chassepot-Gewehre, wie der Public erfährt, wieder, wie bei Mentana, „Wunder verrichtet". Die Gewalt des Chassepot-Gewehres soll schrecklich gewesen sein: „alle unsere Offiziere waren von ihr betroffen und da das Gefühl der Menschlichkeit den französischen Soldaten auch in der Gefahr niemals verläßt, so hat man sich förmlich entsetzt über die Wirkungen drei auseinander folgenden Dechargen der neuen Waffe. Die Araber wollten nach ihrer Gewohnheit, erst nachdem sie eine oder zwei Dechargen ausgehalten, den Sturm auf unsere Kolonne geben, aber die Gewalt des Schusses war derart, daß sich sofort Verwirrung ihrer Reihen bemächtigte und daß sie die Flucht ergriffen. Auch da aber war die Wirkung des Chassepot eine schreckliche; auf 7—800 Metres trafen die Kugeln und trugen den Tod in die Reihen der Flüchtlinge."

Paris, 9. Febr. Die Regierung hat seit 48 Stunden keine Depesche aus Athen erhalten. Die Journale drücken ihre Bedenken wegen des Stillschweigens des griechischen Tele-

graphen aus. — In einem Artikel, betitelt: Les fonds secrets Bismarck, bespricht die „France" in scharfer Weise die letzten Reden des Grafen Bismarck und schließt mit den Worten: Bismarck sei schlecht bedient worden durch seine Sprache, noch schlechter durch seine Journale. — Die „Patrie" dementirt das Gerücht eines Bündnisses zwischen Italien, Oesterreich und Frankreich.

St. Sebastian, 8. Febr. Carlisten, welche im Begriffe standen, die spanische Gränze zu überschreiten, wurden in Bayonne internirt. — Das Urtheil über die wegen des Meuchelmords in Burgos Angeklagten lautet gegen einen auf Tod, gegen zwei zum Halseisen und lebenslängliche Zwangsarbeit. Zwei andere wurden zu je 20 Jahren, zwei weitere zu je 12 Jahren verurtheilt.

Der „Public" theilt das Manifest mit, welches die Königin Isabella am Vorabend der Session der spanischen Konstituante erlassen hat. Die Königin fragt in diesem Aktenstück die Spanier, ob sie in den fünf Monaten, die seit der Septemberrevolution verflossen sind, glücklicher geworden seien. Das theuerste Blut sei in Cadix und Malaga geflossen! die Krone Spaniens an allen fremden Höfen herumgetragen worden; Cuba stehe auf dem Punkte, den Fremden ausgeliefert zu werden, und die Marine, die noch vor Kurzem im stillen Ozean herrschte, sei zur Wächterin gefangener Bürger herabgesunken; Spanien habe im europäischen Konzert den Rang der sechsten Großmacht verloren; Handel und Wandel seien vernichtet, und der Bürgerkrieg stehe vor der Thüre. Angesichts all dieses Unheils fühle sie mehr und mehr die Pflicht, ihre Herrscherrechte geltend zu machen; auch würde sie, wenn man sie zurückberiefes Milde walten lassen und das uneingeschränkte Stimmrecht zur Grundlage ihrer inneren Politik machen. Nehmen wir zusammen, schließt die Königin, aber jetzt aufgeklärt über die Menschen, das Werk der Wiedergeburt, der Toleranz und namentlich der Freiheit, deren Symbol ich bin, wieder auf. Bereiten wir eine neue Aera des Ruhmes und Gedeihens euren Söhnen vor, welche mein Alphons von mir täglich mehr lieben lernt. Das Geschehene ist nur ein Traum. Erwachen wir, ohne auch nur uns zu erinnern, daß Spanier vom Auslande die Ausübung eines Einflusses erbitten konnten, welchen meine Ahnen im Gegentheil euch gewöhnt haben, auf die Welt auszuüben. Ich spreche zu euch als die Erbin des Pelagius, Isabella der Katholischen, Karl's V. und Karl's III., besonders aber als die Auserkorene eurer Herzen, als das Weib, welches ihr gewöhnt habt, mit euch zu leiden, mit euch stolz und stark zu sein. Ich gehöre euch ganz an und meinen Sohn im Arme komme ich, euch wieder zu geben, was man euch genommen hat: eure Ruhe, euer Vermögen, eure Macht und die Oberherrlichkeit eures Glaubens.

Es gehen der „Corr. Havas" aus Rom unterm 6. ds. Mts. nähere Nachrichten über die für das öcumenische Concil gemachten Vorbereitungen zu: Der Halbkreis, welcher die Sitze der am Concil theilnehmenden Bischöfe einnimmt, ist bereits bezeichnet. Es werden 900 Sitze eingerichtet, eine Estrade für die Redner und eine vergitterte Tribüne für die Geistlichen, die stenographiren sollen. Diese Stenographen sollen aus allen Nationen entnommen werden, was ihnen eher gestatten wird, die freilich sämmtlich in lateinischer Sprache zu haltenden Reden, die jedenfalls aber mit sehr verschiedener Aussprache gehalten werden, zu verstehen. Der Papst wird zur Rechten, die Cardinäle zur Linken, die Gesandten, wenn solche eintreffen, zu sitzen haben. Man rechnet auf's Eintreffen von 700 Bischöfen (es gibt deren ungefähr 850, ohne die Bischöfe in partibus.)

Konstantinopel, 9. Febr. Das „Journal impartial" in Smyrna sagt: Die Kaufleute in Syra drohten den Geschäftsverkehr zu suspendiren, wenn Griechenland durch seine Weigerung die Sachlage verlängere. Halil Pascha wurde zum Artilleriedirector ad interim, Fuad Bei zum ersten Kammerherrn ernannt.

Schweinfurter Frucht-Preise am 10. Februar.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.	
Waizen	19 fl. 6 kr.	18 fl. 47 kr.	17 fl. — kr.	zu 300 Pf. gerechnet.
Korn	16 fl. 30 kr.	16 fl. 18 kr.	16 fl. — kr.	
Gerste	17 fl. 6 kr.	16 fl. 49 kr.	15 fl. 45 kr.	
Haber	10 fl. — kr.	9 fl. 21 kr.	8 fl. 45 kr.	
Erbsen	— fl. — kr.	17 fl. 30 kr.	— fl. — kr.	
Linsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Wicken	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	

Summa aller verkauften Früchte 553 Schäffel. Umsatzkapital 9207 fl. Schrannenrest 47 Schäffel.

Königshofener Schranne vom 9. Februar.

	Höchster:	Mittlerer:	Niedrigster:
Waizen	18 fl. 36 kr.	18 fl. 30 kr.	17 fl. 30 kr.
Korn	16 fl. 18 kr.	16 fl. 15 kr.	16 fl. — kr.
Gerste	16 fl. 36 kr.	16 fl. 15 kr.	15 fl. 30 kr.
Haber	9 fl. 15 kr.	9 fl. 12 kr.	— fl. — kr.
Erbsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.

Summa der zu Markte gebrachten Früchte 83 Schäffel.

Regensburg, 6. Febr. Auch in dieser Woche hat sich an den ausländischen Getreidemärkten wenig verändert; die Haltung war schwankend, doch überwiegend zum Abschlage geneigt, namentlich blieb in Frankreich diese Tendenz vorherrschend, da neben der eigenen guten Ernte noch immer große Mengen — namentlich über Marseille — eingeführt werden. In den ersten zehn Monaten des Vorjahres betrug die französische Getreide- und Mehleinfuhr (nach Abzug der Ausfuhr) 19,908,466 Zollzentner gegen 11,372,150 Ztr. im Jahre 1867. In Großbritanien und Irland wurden im verflossenen Jahre 66,789,926 Ztr., im Jahre 1867 65,308,729 Zentner Getreide und Mehl eingeführt. Die inländischen Märkte waren in Folge der schlechten Wege schwach befahren, aber auch die Kauflust hat bedeutend nachgelassen und die Preisveränderungen auf- oder abwärts waren sehr unbedeutend. An hiesiger Schranne blieben die Mittelpreise für Waizen und Gerste unverändert.

Telegraphischer Schiffs-Bericht, mitgetheilt von Agent **Ernst Kämpf** (Firma **G. H. Beck**) in Schweinfurt.

Newyork, 8. Febr. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Amerika," Capt. R. Hargesheimer, welches am 23. Jan. von Bremen und am 26. Jan. von Southampton abgegangen war, ist heute 5 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen.

Course der Frankfurter Börse am 10. Februar 1869.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	$99\frac{1}{2}$ B.
Antwerpen	k. S.	$94\frac{3}{4}$ G.
Augsburg	k. S	100 B. $99\frac{3}{4}$ G.
Berlin	k. S.	$104\frac{7}{8}$ B.
Bremen	k. S.	$96\frac{3}{4}$ B.
Brüssel	k. S.	$94\frac{3}{4}$ B.
Cöln	k. S.	$104\frac{7}{8}$ B.
Hamburg	k. S.	$88\frac{1}{8}$ B. $87\frac{7}{8}$ G
Leipzig	k. S.	$104\frac{7}{8}$ B.
London	k. S.	$119\frac{1}{8}$ 119 b.
Mailand	k. S.	— —
München	k. S.	100 G.
Paris	k. S.	$94\frac{1}{2}$ G.
„	60 à 90 T.	— —
Wien	k. S	$97\frac{5}{8}$ B.
„	l. S.	— —
	Disconto	$3\frac{1}{2}$ % G.

Cours der Staatspapiere

			Per comptant
Bayern	5 % Oblig.	b. R.	$102\frac{3}{8}$ G.
„	$4\frac{1}{2}$ % 1jähr.	do.	— —
„	$4\frac{1}{2}$ % ½jähr.	do.	$95\frac{5}{8}$ $\frac{3}{4}$ b.
„	4 % 1jähr.	do.	— —
„	4 % ½jähr.	do.	$89\frac{3}{4}$ P. ½ G.
„	4 % Ablös.-R.	do.	— —
„	$3\frac{1}{2}$ %	do.	— —

Bank- und Credit-Actien.

4 % Pfandbr. d. Bayr. Hyp.-B.	$91\frac{7}{8}$ P. ¾ G.
$4\frac{1}{2}$ % Bayr. Ostbahn	$127\frac{1}{8}$ P.

Anlehens-Loose.

Augsb. 40-Thlr.-L. b. R.	$56\frac{3}{4}$ P.
Nass. 25-fl.-L. do.	— —
4 % Bayer. Präm.-A.	$106\frac{3}{4}$ P.

Anlehens-Loose.

Ansb.-Gunzenh.-L.	12 G.
4 % Bad. b. Rothsch.	$105\frac{1}{4}$ P.
Bad. 35-fl.-Loose	$56\frac{1}{4}$ P.
Grossh. Hess. 50-fl.-L. b. R.	65 P. $64\frac{1}{2}$ G.
„ 25 „ „	$45\frac{1}{2}$ P.
Schwed. Thlr. 10-L.	$11\frac{1}{8}$ P

Geld-Cours.

Preuss. Cassensch.	fl. 1 $44\frac{3}{4}$—45
Preuss. Friedrichsd'or	„ 9 57—58
Pistolen	„ 9 46—48
do. doppelte	„ 9 47—49
Holl. fl. 10-Stücke	„ 9 54—56
Rand-Ducaten	„ 5 35—37
20-Francs-Stücke	„ 9 27—28
Engl. Sovereigns	„ 11 52—56
Russ. Imperiales	„ 9 47—49
Dollars in Gold	„ $126\frac{1}{2}$—$127\frac{1}{2}$

Ankündigungen.



Holz-Versteigerung.

Aus dem städischen Waldbdistrikte Berglein bei Madenhausen werden

Donnerstag den 18. Februar ds. Js.

früh 10 Uhr anfangend

120 Eichen-Abschnitte, größtentheils zu Schwellen und Wagnerholz,
115 Fichten- do. } zu Bau- und Schneidholz geeignet,
13 Kiefern- do. }
7 Fichten-Gerüststangen,
25 do. Baumpfähle, sodann

Freitag den 19. Februar l. Js.

gleichfalls früh 10 Uhr beginnend

57 Klafter Eichen-, Fichten- und Kiefern-Knorz- und Astholz,
49 „ Eichen- und Fichten-Stockholz,
118 Schock Eichen- und Fichten-Astwellen

öffentlich versteigert und Liebhaber hiezu eingeladen.

Bei ungünstiger Witterung wird der Verstrich im Wirthshause zu Thomashof abgehalten.

Schweinfurt, den 9. Febr. 1869.

Der Stadtmagistrat:
Müller, v. n. [3-a]

Bekanntmachung.

Auf Anregung der kgl. Baubehörde dahier werden die Besitzer jener an die Staatsstraßen in der Stadtmarkung anstoßenden Grundstücke, auf welchen sich Alleebäume befinden, aufgefordert, binnen 8 Tagen diese Bäume nach Anleitung der Wegmacher so auszuästen und auszuschneiden, daß der Verkehr durch die herabhängenden Aeste nicht gestört oder belästigt wird.

Die Unterlassung dieser Anordnung ist durch Art 150 des Polizeistrafgesetzbuches und die oberpol. Vorschriften hiezu vom 28. September 1864 mit einer Geldstrafe bis zu 10 fl. bedroht.

Schweinfurt, am 10. Februar 1869.

Der Magistrat.
Müller, v. n.

Die allgemeine Deutsche Feuerversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit zu Ludwigshafen, nun Nürnberg, betr.

Aus Zweckmäßigkeitsrücksichten wird die von Herrn Schad angedeutete Versammlung nicht in der Turnhalle, sondern im bisherigen Lokal zur Schads Schanze

Sonntag den 14. Febr. d. J. präcis Nachmittags 2 Uhr

abgehalten werden.

Der Ausschuß.

Zu verkaufen!

Eine Stunde von Eltmann ist ein an der Bahn und der Hauptstraße von Eltmann nach Schweinfurt gelegenes **Gast- und Brauhaus** mit allen dazu gehörigen Mobilien, die zu einer Gastwirthschaft und Brauerei gehören, nebst Scheune, Stallungen, Schweinställen, 2 Felsenkellern, ein guter Hauskeller, großer Hofraum, Backofen, großen Garten mit Kegelbahn und 24 Morgen Aecker, Hopfengärten und Wiesen unter sehr günstigen Bedingnissen zu verkaufen. — Preis 11,300 fl. Anzahlung 1000 bis 1500 fl. Das Uebrige bleibt darauf stehen.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt das Commissions-Büreau von **August Arzt** in Schweinfurt.

Anton Pfeiffer,

Bank- & Commissions-Geschäft,

Berlin,

Werderstraße Nro. 11, vis à vis der königl. Bau-Akademie.

An- und Verkauf aller Arten Staatspapiere, Actien, Banknoten, Einlösung von in- und ausländischen Coupons, Besorgung aller Börsengeschäfte unter Zusicherung prompter Bedienung.

6 — 700 fl. werden gegen I. Hypothek auf Grundvermögen aufzunehmen gesucht. Näh. in der Exped. ds. Bl.

Gestern Abend wurde ein

Pelzkragen

auf dem Wege zum Theater verloren. Man bittet um Rückgabe gegen Belohnung. Näh. in d. Exped.

Im Hause No. 383 in der Rückertsstraße sind 2 Wohnungen sowie ein Laden zu vermiethen. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Kapitalien

verschiedener Größe sind gegen Versicherung auszuleihen durch

Franz Siebenlist.

Lager

von gußeisernen **Grabkreuzen**, schwarz lackirt und **vergoldet**, in verschiedenen Zeichnungen, sowie **Christus** in Strahlenkreuzen in allen Größen, auch Blechtafeln mit Inschriften, sind vorräthig und auch nach Bestellungen zu den billigsten Preisen zu haben.

Wilh. Kämpf,
Vergolder u. Lakirer,
wohnhaft dem Schrottthurm gegenüber.

Ein Paar gebrauchte, jedoch noch gut erhaltene **Holländer-Winden** werden zu kaufen gesucht.
Näh. bei d. Exped. d. Bl.

ANNONCEN für Allgem. Ztg., Augsburg, Schwäb. Mercur, Stuttgart, Neueste Nachr., München, Augsburger Abendzeitung, Correspondent, Nürnberg, Neue freie Presse, Wien, Frankfurter Journal, Pfälz. Kurier, Ludwigshafen, Bad. Landesztg., Carlsruhe, Darmstädter Zeitung, Prager Zeitung, Uarngischer Lloyd, Pest, Presse, Wien, Schwarzw. Bote, Oberndorf, Fränk. Kurier, Nürnberg, Bad. Beobachter, Freiburg, sowie für sämmtliche hier nicht aufgeführten Zeitungen werden täglich an die betr. Expeditionen sofort nach Eintreffen des Auftrags direct versandt von

Rudolf Mosse,
Zeitungs-Annoncen-Expedition
Berlin, Friedrichstr. 60. **München,** Residenzst. 23.

Redaktion, Druck und Verlag von Franz Joseph Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. bei allen k. Postanstalten und Postboten in Bayern sowie bei den Vereins-Postanstalten.	Protest.: Benignus, Kath. Kathol.: Katharina v R. Sonnen-Aufg. 7,16 Sonnen-Unterg. 5,15.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die zweispaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 38. Samstag den 13. Februar **1869.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**	nach **Würzburg**	Von **Würzburg**	nach **Bamberg**
5,30 früh Postzug	6.40 früh	6.40 früh Güterzug	7.5 früh
10.15 „ Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10.40 „	11.45 „ Schnellzug	11.55 „
11.40 „ Postzug	11.50 „	9.50 „ Güterzug	12.5 Nachm.
3.5 Nachm. Schnellzug	4.15 Nachm.	4.15 Nachm. Postzug	4.25 „
6 „ Güterzug	6.40 „	5.20 „ Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 „
9.5 „	9.40 „	9.40 Postzug	9.50 „

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,45 früh.
„ Brückenau (Fulda) 7,45 früh.
„ Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5,30 Nachm.
„ Hassfurt (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, Gaibach) 4,30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

13. Februar 1785. Gründung der mediz. Akademie in Wien.
14. Februar 1536. Friede zu Hamburg.

Ueber das Verhältniß der Gemeinde zur Volksschule wie sich dasselbe nach den Beschlüssen dritter Lesung des Ausschusses der Abgeordnetenkammer gestaltet, äußert sich der Referent Abg. **Gelbert** in seinem jüngst vertheilten Vortrag folgendermaßen:

„Die Gemeinde ist verpflichtet, die Real- und Personal-exigenz der Schule aus ihren Mitteln zu bestreiten, indem diese zunächst bestimmt ist, den Kindern ihrer Einwohner Unterricht in den allgemeinen Kenntnissen und Fertigkeiten zu vermitteln und zu derjenigen religiös-sittlichen Erziehung der Jugend mitzuwirken, die zur weiteren Ausbildung für das häusliche, sociale und Berufsleben nothwendig sind. Da jedoch die Schule — nicht blos eine Gemeinde- — sondern zugleich eine öffentliche Anstalt ist, die Jugend nicht blos zu brauchbaren Gemeindegliedern, sondern auch zu tüchtigen Staatsbürgern herangebildet werden soll und die Gemeinden und deren Schulen nur relativ selbständige Organismen in dem allgemeinen Staatsorganismus sind; so erfordert es die Rücksicht auf die Kulturbedürfnisse des Ganzen und auf die Unzulänglichkeit der Kräfte der einzelnen Gemeinden, daß der Staat, wie ihm rechtlich die Oberaufsicht und Leitung des Gesammtvolksschulwesens gebührt, auch aus Central-Staatsmitteln, nicht nur den Bedarf für die staatlichen Oberaufsichts- und Verwaltungsbehörden deckt, sondern auch Zuschüsse denjenigen überlasteten Gemeinden gewährt, die ohne seine Beihilfe der Verpflichtung nicht nachkommen können, eine wohlgeordnete Volksschule zu errichten und zu erhalten. Wie dem Staate die Oberaufsicht, Leitung und Verwaltung des ganzen Volksschulwesens verfassungsmäßig zusteht und er diese ausübt durch seine Organe, so muß der zunächst betheiligten Gemeinde u. den Familien derselben ein örtlich begrenztes Recht und der entsprechende Einfluß auf die Gemeindevolksschule, sowie auf diejenigen Privatunterrichtsanstalten in ihrer Mitte, welche einen, der Volksschule ersetzenden Unterricht ertheilen, eingeräumt werden. Die Gemeinde übt dieses Recht durch die Gemeindeverwaltung, Schulgemeindevertretung, Ortsschulkommission in den Grenzen ihrer Befugnisse aus. Dabei entsteht jedoch die Frage, ob die Rechte der Gemeinden gegenüber denen des Staates bezüglich der Verleihung der Lehrerstellen im Entwurfe nicht zu eng begrenzt erscheinen. Im Interesse der Autonomie der Gemeinden wurden nicht nur bestehende Rechte derselben (Präsentations-, Wahl- und und Vorschlagsrechte) gewahrt, sondern auch denjenigen Gemeinden, welche solche Rechte bisher nicht hatten, bei Verleihung von Stellen, welche mit Schullehrern oder ständigen Verwesern besetzt sind, eine vorläufige Vernehmung der betheiligten Schulgemeindevertretung über die eingekommenen Bewerbungen durch den Ausschuß vindicirt. Der Ausschuß war hiebei nicht durch die Rücksicht auf frühere Beschüsse der Kammer, sondern auch durch die Ueberzeugung geleitet, welche durch die Erfahrung bestärkt wird, daß eine gesetzlich angeordnete Mitwirkung der Gemeinde bei Ernennung der Lehrer nur dazu geeignet ist, die Schule in lebendiger Berührung mit dem Volksgeiste zu erhalten, das Vertrauen in dieselbe zu stärken und ihre Wirksamkeit zu erhöhen."

Lokales und aus dem Kreise.

(Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Schweinfurt.) Am Montag den 15. Febr. l. Js. Vorm. 9 Uhr gegen Carl Fischer von Hofheim wegen Betrugs, Mart. und Ludwig Schneider von Greuth wegen Jagdfrevels, Barb. Weißenberger von der Stolzersmühle wegen widerrechtl. Wegnahme eigner Sachen, Vorm. 10 Uhr gegen Mich. Viehbeck von Abtswind wegen Religionsfriedensstörung, Eva Barbara Dreßel von Birkenfeld wegen desgl.

Schweinfurt, 13. Febr. Gestern Nachmittag fiel der Maurergeselle Gg. Rödamer von Weipoldshausen, der am Hause der C. Betschner Ww. am Markte mit Dach-Reparaturen beschäftigt war, wahrscheinlich in Folge Ausgleitens auf den nassen Ziegeln, vom Dache auf die Straße und blieb augenblicklich todt. Er soll das Genick gebrochen haben. — In verflossener Nacht hatten wir bei klarem Himmel einen äußerst heftigen Orkan, noch stärker als jener Ende December v. J., die Häuser erbebten förmlich, der Schaden in den Waldungen wird leider beträchtlicher sein, als beim letzten Sturme. Auf dem Schießplatze wurde eine hohe Pappel, im Schwebheimer Walde eine Tanne umgerissen, die quer über die Straße fiel und eine Zeit lang die Passage sperrte. — Die Feuerwehr machte während der ganzen Nacht Patrouillen in der Stadt.

— Braumeister Dickhaut hat sich gestern Abend wieder bei seinem Prinzipale eingefunden. Lediglich eine große innerliche Aufregung, der er nicht Meister werden konnte, hat ihn aus dem Hause getrieben.

— Gestern wurde dahier der Ankauf der zum Baue der Kissinger Eisenbahn auf hiesiger Flurmarkung nothwendigen Grundstücke beschäftigt. — Bei erzielter Einigung erfolgte sofort die notarielle Verlautbarung und Auszahlung des Kaufschillings.

∧ **Würzburg**, 12. Febr. Das „Fränkische Volksblatt", vor dem jede freisinnige Meinung „Albernheit, Eselei, Gimpelhaftigkeit, Simpelei" ist, trägt aber allenthalben eine lächerliche Unwissenheit öffentlich zur Schau. So hieß es vor einigen Tagen durch ein Schreibversehen in der offiziösen Corresp. Hoffmann bei einer

221; 19) Zweibrücken 219; 20) Eichstädt 204; 21) Neuburg 180; 22) Münnerstadt 178; 23) Straubing 174; 24) Erlangen 154; 25) Kempten 150; 26) Augsburg, St. Anna 143; 27) Scheyern 139; 28) Schweinfurt 131; 29) Hof 131; in Summa 7329 Schüler. Die Gesammtzahl der Schüler an den vollständigen Studienanstalten betrug im Regierungsbezirke Ober-Bayern 1239, Zunahme 2; in Schwaben und Neuburg 1113, Zunahme 44; Nieder-Bayern 1092, Zunahme 25; Unterfranken 918; Mittelfranken 908, Zunahme 34; Oberfranken 780, Abnahme 36; Oberpfalz und Regensburg 729, Zunahme 30; in der Pfalz 550, Zunahme 20. Im ganzen Königreich hat somit die Schülerzahl um 116 zugenommen.

München, 10. Febr. Zu der heute hier begonnenen Prüfung für den Einjährigen-Freiwilligendienst haben sich 70 junge Leute angemeldet. Für den deutschen Aufsatz wurde folgendes Thema gegeben: „Ist das Sprüchwort wahr: Jeder ist der Schmied seines Glücks?“

Das Gerücht, wornach Graf Bismark an die Regierungen der südwestdeutschen Staaten die Aufforderung eingerichtet habe, ihre Heere bis zum 1. April in Kriegsbereitschaft zu setzen, wird in der „Hoffmann'schen Korresp.“, wie schon gestern erwähnt, als durchaus unbegründet bezeichnet. Die „Südd. Presse“ meint: Das ganze Gerücht reduzirt sich auf den vortrefflichen Usus der preußischen Heeresverwaltung, jedesmal mit dem 1. April eines neuen Jahres eine eingehende Revision des sämmtlichen Materials, der sämmtlichen Kriegsvorräthe vorzunehmen. Eine Einrichtung, die einleuchtend erscheinen dürfte, denn sie erspart Preußen die Möglichkeit, im Feldlager einmal daran erinnert zu werden, daß man einen Krieg angefangen habe und ihn nun mit Rekruten ohne Waffen und Tornister durchführen solle. Die südwestdeutschen Staaten haben sich Preußen zur Waffenbrüderschaft verpflichtet, also würden sie gut daran thun, was sich erprobt hat im Bundesstaate, auf die eigenen Einrichtungen anzuwenden.

Die jüngst in Bamberg abgehaltene Katholikenversammlung hat den Beschluß gefaßt, daß S. H. dem Pabste Pius IX. zu seiner in diesem Jahre stattfindenden Sekundizfeier (50-jährigem Priesterjubiläum) eine gemeinsame Beglückwünschungsadresse aus dem gesammten katholischen Deutschland überreicht werden solle. Mit der Ausführung dieses Beschlusses wurde der Vorort Bamberg beauftragt; dieser hat nun eine Adresse verfaßt und vor einigen Tagen dem Centralcomite der katholischen Vereine Deutschland's mit dem Ersuchen übermittelt, die Verbreitung zum Behufe der Sammlung von Unterschriften zu übernehmen.

Fulda, 11. Febr. Am 1. Februar, Abends 8 Uhr, will man hier zwei gelinde Erdstöße verspürt haben.

In Gera ist der Webergeselle Julius Leopold aus Lobenstein eingeliefert worden, er ist jedenfalls der Mörder der Ida Burgold.

Berlin, 12. Febr. Die „Börsenzeitung“ meldet: das Reglement für die Verwendung des kurhessischen Staatsschatzes sei so, wie es von dem hessischen Communallandtag entworfen wurde, vom König genehmigt worden.

Bei Kraiburg am Inn, zwischen Aschau und Klosterau, wurde bei Abgrabung eines Berges am Grunde desselben im tiefen Thonlager das Skelett eines urweltlichen kolossalen Thieres, muthmaßlich eine Elephantenart, gut erhalten gefunden.

Durch den jüngst in dem Bahnhofs-Magazine zu Triest ausgebrochenen Brand wurde beinahe die ganze Abtheilung für ankommende Waaren zerstört. Bei mangelnden Räumlichkeiten dürfte in den nächsten Tagen die Unterbringung anlangender Güter mit großen Schwierigkeiten verbunden sein. Es erscheint demnach gerathen, nach Triest bestimmte Sendungen von Werth einstweilen zurückzuhalten.

Brüssel, 12. Febr. Griechenland nimmt ohne Rückhalt die Conferenzvorschläge an. Der König stimmte erst zu, nachdem er sich vergeblich an Kaiser Napoleon gewandt hatte.

Madrid, 11. Febr. Die Eröffnung der Cortes fand in feierlicher Weise statt. Serrano sagte in seiner Ansprache: Nach Zertrümmerung der alten Fesseln seien die Volksvertreter berufen, ein neues Staatsgebäude aufzuführen. Die Finanzlage sei zwar schwierig, doch hoffe die Regierung, daß die Cortes durch tiefgreifende Reformen der Staatsadministration Abhülfe schaffen werden. Sie hoffe ferner, daß die Cortes die regierungsseitig proclamirte Religions-, Preß- und Unterrichtsfreiheit und das Versammlungsrecht sicherstellen werden. Die Sclaverei solle abgeschafft werden, doch ohne Ueberstürzung und ohne Gefährdung der Wohlfahrt der Antillen. Die auswärtigen Beziehungen seien befriedigend und mit einigen Staaten intimer geworden. —

Konstantinopel, 11. Febr. Der Schah von Persien ist mit einer Armee in südöstlicher Richtung gegen Bagdad abgegangen. Die Pforte sandte 10,000 Mann an die persische Grenze

Schweinfurt, 13. Febr. Auf dem heutigen Viktualien-Markt kostete frische Butter 33—34 kr., Eier 8 Stück 12 kr. Schmalz per Maaß 1 fl. 33 kr. bis 1 fl. 36 kr., junge Tauben das Paar 18 kr., Gänse das Stück — fl. — kr. bis — fl. — kr., Enten das Stück — bis — kr., Hühner 24 bis 36 kr. das Stück, Haasen das Stück 1 fl. 24 kr., Aepfel die Metze 42 kr., Kartoffel die Metze 36 kr., dürre Zwetschgen 5 kr. das Pfd. Nüsse das Schock — kr., Saugschweine 4 fl. 30 kr. bis 5 fl., Läufer 8 fl 10, bis 12 fl. das Paar.

Schweinfurt, 13. Febr. Der heutige Getraidemarkt war in Folge der schlechten Witterung äußerst schwach befahren und wurde die unbedeutende Quantität rasch verkauft. Die Preise gestalteten sich wie folgt: Waizen kostete 18 fl. 48 kr. bis 19 fl. 15 kr., Korn 16 fl. 20 kr. bis 17 fl. der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet, Gerste 16 fl 30 kr. bis 17 fl. 30 kr., Haber 9 fl. bis 9 fl. 15 kr., Erbsen 17 fl. der Schäffel.



Holz-Versteigerung.

Aus dem städischen Walddistrikte Berglein bei Madenhausen werden

Donnerstag den 18. Februar ds. Js.

früh 10 Uhr anfangend

120 Eichen-Abschnitte, größtentheils zu Schwellen und Wagnerholz,
115 Fichten- do. } zu Bau- und Schneidholz geeignet,
13 Kiefern- do. }
7 Fichten-Gerüststangen,
25 do. Baumpfähle, sodann

Freitag den 19. Februar l. Js.

gleichfalls früh 10 Uhr beginnend

57 Klafter Eichen-, Fichten- und Kiefern-Knorz- und Astholz,
49 „ Eichen- und Fichten-Stockholz,
118 Schock Eichen- und Fichten-Astwellen

öffentlich versteigert und Liebhaber hiezu eingeladen.

Bei ungünstiger Witterung wird der Verstrich im Wirthshause zu Thomashof abgehalten.

Schweinfurt, den 9. Febr. 1869.

Der Stadtmagistrat:
Müller, v. n. [3-c]

E.-No. 42.

Bekanntmachung.

In Sachen
Lazarus Baumblatt alt von Theilheim
gegen
Adam Pfeuffer von Stettbach
Hypothekenzinsen betr.

wird zufolge gerichtlichen Auftrags am

Donnerstag den 25. ds. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Gemeindehause zu Stettbach derjenige Theil des beklagtischen Grundvermögens, bei dem in der I. Versteigerung die Taxe nicht geboten wurde, dem wiederholten Verstriche unterstellt, und diesmal der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth ertheilt. Das Verzeichniß der zum Striche kommenden Realitäten, worunter sich insbesondere auch die beiden häuslichen Anwesen Hs.-No. 38 und 22 in Stettbach befinden, kann auf meinem Amtszimmer eingesehen werden.

Die Versteigerung geschieht auch diesmal auf Baargeld, für den Fall aber, daß auf diese Weise kein annehmbares Resultat erzielt wird, auf 6 Martinifristen 1889 mit 1874.

Werneck, den 11. Februar 1869.

Wächter,
königl. Notar.

No. 89.



Holz-Versteigerung
im
königl. Reviere Neuwirthshaus.

Montag den 22. ds. Mts.

Vormittags 10 Uhr beginnend

werden im hiesigen Wirthshause unter den normalen Bedingungen aus der Abtheilung „Breitenreith" öffentlich versteigert:

2 Eichen-Bau- und Nutzholzabschnitte,
18 Aspen- „ „ „
71 Birken-Leiterstangen,
13 Klafter Birken-Scheit-,
52 „ „ Prügel-,
96 „ Aspen-Scheit-,
64 „ „ Prügel-,
32 „ „ Anbruchholz,
11 Hundert Birken-Astwellen,
84 „ Aspen-

Neuwirthshaus, 10. Februar 1869.

Der k. Oberförster:
Limpert.

Naturwissenschaftlicher Verein.

Samstag den 13. Februar:
Fortsetzung und Schluß des Vortrages über **Sündfluth, Bildung der Erdrinde** 2c. **Ballotage.**

Im **Ausbalgen der Thiere und Vögel** nach den naturgetreuesten Stellungen empfiehlt sich

M. Harrsch
in Rüdenhausen.

Tutti-frutti-Brod

empfiehlt

Louis Glaser.

Geehrtem Publikum diene zur Nachricht, daß ich unterm Heutigen

fettes Rindfleisch

erster Qualität verkaufe. Um zahlreichen Zuspruch bittet

Friedr. Müller,
Spitalgasse.

Barterzeugungstinctur, sicherstes Mittel bei selbst noch jungen Leuten in kürzester Zeit den stärksten Bartwuchs zu erzielen, empfiehlt à Flac. 36 kr. und 1 fl.

G. C. Gleser.

Heute Abend Sülzen und sonstige Speisen bei

A. Pfister.

Canzleipapiere, Conceptpapiere, Hand- und Fichtenpapiere, Postpapiere in 4° und 8°, Rollen- und Zeichnenpapiere, Packpapiere, Fensterputzpapiere, Stroh-, Seiden- und Buntpapiere, Tinten, Couverten, Copierpressen, Copiebücher 2c. 2c. empfiehlt in reichhaltigster Auswahl zu den billigsten Preisen

A. Blasius,
lithogr. Anstalt nächst der Schrotfabrik.

Ein junger, militärfreier, zuverlässiger Droguist, welcher auch einen Reiseposten bekleiden kann, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse in einem solchen Geschäfte anderweitige Stellung und wollen Reflectanten Fr. Offerten gefl. unter Litr. V. S. 100. poste restante Sondershausen befördern.

Meine obere Wohnung ist bis 1. April oder 1. Mai zu vermiethen.

Ludwig Diebel.

Redaktion, Druck und Verlag von Franz Joseph Reichardt in Schweinfurt.
(Mit dem Unterhaltungsblatte No. 13.)

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. bei allen k. Postanstalten und Postboten in Bayern sowie bei den Vereins-Postanstalten.	Protest.: Faustin. Kathol.: Faustin. Sonnen-Aufg. 7,12 Sonnen-Unterg. 5,17.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 39. Montag den 15. Februar 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von Bamberg		nach Würzburg	Von Würzburg		nach Bamberg
6,20 früh	Postzug	6,40 früh	6,40 früh	Güterzug	7,5 früh
10,15 "	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10,40 "	11,45 "	Schnellzug	11,55 "
11,40 "	Postzug	11,50 "	9,50 "	Güterzug	12,5 Nachm.
4,5 Nachm.	Schnellzug	4,15 Nachm.	4,15 Nachm.	Postzug	4,25 "
5 "	Güterzug	6,40 "	5,30 "	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 "
9,5 "	"	9,40 "	9,40 "	Postzug	9,50 "

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,45 früh.
" Brückenau (Fulda) 7,45 früh.
" Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5,30 Nachm.
" Hassfurt (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
" Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, Gaibach) 4,30 Nachm.

Bestellungen

auf den „Schweinfurter Anzeiger" für die Monate Februar und März werden von allen kgl. Post-Anstalten und Postboten entgegen genommen. In Schweinfurt von der

Redaktion und Expedition.
(Marktplatz No. 373.)

Kalender der Vergangenheit.

15. Februar 1598. Edikt von Nantes. Religionsfreiheit der Protestanten.

Lokales und aus dem Kreise.

Schweinfurt, 15. Febr. Gestern Abend gegen 6 Uhr kam auf dem benachbarten Oekonomiegute Reichelshof Feuer aus. Bei heftigem Sturmwind aus Westen nahm das Feuer bald eine große Ausdehnung, so daß man hier allgemein glaubte, der ganze Hof stehe in Flammen; glücklicherweise darf man wohl sagen, entstand das Feuer in dem östlichen Querbau, der die Stallungen und Futterböden enthält, dem Vermuthen nach in der Pferdestallung, in Folge dessen nur dieser Querbau und zwei dahinter an dem Wege nach Weiher gelegene Scheunen in Asche gelegt wurden, würde das Feuer an der Westseite gegen Sennfeld entstanden sein bei dem heftigen Westwind wäre der ganze Hof verloren gewesen. — Das sämmtliche Vieh konnte gerettet werden, dagegen verbrannte viel Futter und Stroh; das große Feuermeer war weithin sichtbar, die Feuerwehren kamen auf 4—5 Stunden Entfernung herbei, an Löschen der brennenden Gebäude war bei dem Sturme selbstverständlich nicht zu denken, überdies war der Mangel an Wasser ziemlich groß. Die Thätigkeit der Feuerwehren war hauptsächlich darauf gerichtet, den Scheunenlangbau gegenüber den Wohnhäusern, die Pächters-Wohnung an der nördlichen Main-Seite und die Brennerei zu halten, was auch gelang. Bei dem Scheunenlangbau bot hauptsächlich ein massiver Giebel guten Schutz. Das Schloßgebäude, bewohnt von dem Eigenthümer Freiherrn v. Heßberg, blieb unversehrt. Eine größere Parthie Waitzen, auf dem Brennereigebäude lagernd, wurde etwas naß. Der Hof ist dermalen verpachtet.

Schweinfurt, 15. Febr. Der bis gestern Mittag im Steigen begriffene Main ist heute Nacht etwas gefallen.

Der Gerichtsschreiber am Landgerichte Hofheim, K. Hahn wurde an das Landgericht Königshofen, der Gerichtsschreiber am Landgerichte Roding, K. H. Maurer, an das Landgericht Hofheim versetzt.

Würzburg, 11. Febr. Neueren Nachrichten zufolge, soll sich der seit längerer Zeit vermißte Student Max Graf v. Seckendorf in Heidelberg befinden.

Der Assistent W. Fuchs vom k. Forstamte Eichstätt II wurde an das k. Forstamt Ansbach versetzt; zu Forstamtsassistenten die k. Forstgehilfen F. Kommer von Geiersnest am Forstamte Zweibrücken und C. Prager von Neuhof am Forstamte Eichstädt II. ernannt.

Kissingen, 12. Febr. Gestern Abend hielt der hiesige gewerbliche Creditverein im großen Saale des Sächsischen Hofes eine Generalversammlung behufs Abhör der Rechnung für die Jahre 1866/68 und Neuwahl des Ausschusses. Der I. Vereinsvorstand Herr A. A. Reichardt, welcher die Rechnungsablage erstattete, befand sich in der angenehmen Lage, einen sehr gedeihlichen Fortgang des Vereins constatiren zu können. Die Mitgliederzahl ist auf 107 gestiegen, und das allgemeine Geschäftsergebniß war derart günstig, daß den Stammantheilen der Mitglieder als Dividende 300 fl. gutgeschrieben und dem Reservefond die runde Summe von 300 fl. — überwiesen werden konnte, wonach Letzterer incl. der Eintrittsgebühren im Betrage von 246 fl. — und der dem Vereine zugeflossenen Dotationen im Betrage von 250 fl. nun auf ca. 800 fl. angewachsen ist.

Die Orte Kimmelsbach und Bundorf wurden für die Zukunft dem Bestellbezirke der Postexpedition Sulzdorf zugetheilt.

Bei dem dienstägigen Gewitter schlug in Grettstadt der Blitz in eine Scheune, ohne jedoch zu zünden.

Der vormalige Hr. Pfarrvikar Joh. Brückner zu Binsfeld wurde als Caplan nach Burgerroth angewiesen. Mit Verwaltung der Pfarrei Röttingen der dortige Cooperator Herr Ignaz Leutbecher betraut, der Krankheits halber seither beurlaubte Priester Hr. Gg. Aquilin Weth zu Grafenrheinfeld als Benefiziumsverweser nach Ochsenfurt, Hr. Caplan Mich. Ad. Berninger zu Wermerichshausen als Cooperator resp. Pfarrvicar nach Brendlorenzen angewiesen.

Dem Lehrer an der Gewerbschule Aschaffenburg Joseph Samhaber wurde wegen seiner Leistungen im Freihandzeichnen eine Gratifikation zu Theil.

Zur Aufnahme von Pfründnern ins Juliusspital zu Würzburg ist für das Jahr 1869 der Concurs für die Concurrenten zu weiblichen Pfründen auf den 10. Mai und zu männlichen Pfründen auf den 11. Mai anberaumt.

Das „Würzb. Abdbl." v. 13. ds. schreibt: Der heute Nacht über unsere Stadt ziehende Orkan hatte vielfache Beschädigungen an Dächern, Schornsteinen &c. im Gefolge.

Am 1. k. Mts. werden sämmtliche zur Zeit auf dem Marienberge befindliche Militärsträflinge und Civilgefangene nach Rosenberg transportirt.

(Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Schweinfurt.) Samstag den 20. Febr. l. Js. Vormittags 9 Uhr gegen Georg Adam Krichel von Traustadt wegen Betrugsversuchs, Peter Hellmuth II von Dittelswind wegen widerrechtlicher Wegnahme eigner Sachen &c., Vormittags 10 Uhr die Berufung des Georg Fick von Zeuzleben, wegens Jagdfrevels; Nachmittags 2 Uhr gegen Joseph Henkelmann von Würzburg, wegen Majestätsbeleidigung; Georg Rastvogel von Halbersdorf, wegen Uebertretung der Vorkehrungen gegen ansteckende Krankheiten; Friedrich Wahl von Rödelsee, wegen Befreiung eines Gefangenen.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 13. Febr. Abgeordnetenkammer. Die Anträge auf Abänderung des Landtagswahlgesetzes auf Grundlage des allgemeinen direkten Wahlrechts werden mit 92 gegen 48 Stimmen abgelehnt.

Berlin, 13. Febr. In Abgeordnetenkreisen verlautet, der Abschluß des Vertrages mit der Stadt Frankfurt sei sicher zu erwarten. Außer den bereits zugestandenen 756,000 fl. dürften auch noch die vom Abg. Ebner zurückgeforderten 609,000 fl. zurückbewilligt werden. Die Frankfurter Deputation hatte heute eine Conferenz mit dem Finanzminister. Oberpräsident v. Möller traf heute wieder hier ein und wurde Mittags von den Ministern Graf Bismarck, Graf Eulenburg und v. d. Heydt, Nachmittags vom König empfangen. — Das Herrenhaus genehmigte heute die beiden Vorlagen der Regierung wegen Vermögensbeschlagnahme der depossedirten Fürsten. Graf Bismarck ergriff mehrmals das Wort und führte aus, daß die Verträge mit den Letzteren nicht Privatverträge, sondern Staatsverträge seien. Diese hätten sie aber nicht gehalten. Sicherlich würden auch andere Staaten vertriebenen Fürsten kein Geld zahlen, wenn dieselben das Geld benutzten, um im Auslande Legionen zu bilden. Preußen habe durch die Annexionen nicht Eroberungen gesucht, sondern Wahrung seiner Sicherheit für die Zukunft.

Der König von Hannover hat vor der entscheidenden Abstimmung in der preußischen Kammer den vergeblichen Versuch gemacht, die englische Regierung zu einer Vermittlung in Berlin zu veranlassen. Lord Clarendon ging jedoch von der Ansicht aus, daß er in diesem Fall nichts thun könne und dürfe. Dagegen erfährt man, daß es der Herzog von Cambridge wirklich übernommen hat, Vermittlungsvorschläge in Berlin zu machen, um eine Aufhebung der Vermögensbeschlagnahme zu bewirken. Derselbe soll bevollmächtigt sein, im Namen seines hohen Verwandten Bedingungen anzubieten, deren Annahme von Seiten der preußischen Regierung für wahrscheinlich gilt. Namentlich soll König Georg erbötig sein, von Hietzung nach England überzusiedeln, und so einem oft geäußerten Wunsche Preußens zu entsprechen.

(Ein vielseitiger Pfarrer.) Der vielgenannte Pastor Quistorp zu Ducherow (Reg.-Bez. Stettin) hatte, um die Pflanzstätten seiner theologischen Richtung zu erhalten, sich in einer Fülle weltlicher Geschäfte geworfen. Er gründete eine Buchdruckerei, eine Buchbinderei, eine Buchhandlung, zwei Zeitungen: „Das liebe Pommerland" und „Der Friedensbote", ein kaufmännisches Geschäft, worin Material- und sonstige Waaren aller Art verkauft werden, er erwarb 240 Morgen Land und trieb Landwirthschaft und Viehzucht. Er war also Buchdruckereibesitzer, Buchhändler, Buchbinder, Redakteur, Kaufmann, Landwirth, alles in einer Person. Die nächste Folge war nun, daß den kleinen Händlern der Nachbarschaft ihre Kundschaft entzogen wurde, da in dem geistlichen Laden alles billiger zu haben war, als sie es verkaufen konnten, obgleich sie gewiß mit dem kleinsten Gewinn zufrieden waren. Das erklärt sich aber dadurch, daß die Konkurrenten des Herrn Pastor ihre Waaren bezahlen mußten; der geistliche Herr nahm sie dagegen auf Kredit, und ist jetzt im Begriff, Konkurs zu machen, da seine Gläubiger nicht länger Kredit gewähren wollen. In einem gedruckten Cirkular schildert er seine Lage und bittet um Hülfe. Das Rundschreiben des pietistischen Pastors schließt mit dem Wehruf: „Freunde des Herrn helft, daß dem Teufel sein Spiel verdorben werde!" Was für ein bequemer Sündenbock doch der Teufel ist!

Wien, 13. Febr. Die „Presse" erfährt, daß Rußland und Preußen gesonnen sind, sich bei der Pforte zu verwenden, um dem Fürsten von Montenegro den Hafen von Spitza und damit die Verbindung Montenegro's mit der See zu verschaffen. Der Sultan soll einer Zugestehung nicht abgeneigt sein.

Paris, 10. Febr. Auf dem gestrigen Ball im Ministerium des Innern war das große Ereigniß, daß alle Damen mit gepudertem Haar erschienen; die Neuerung oder vielmehr die Wiederkehr einer alten Mode hatte aber nur einen zweifelhaften Erfolg, und es dürfte wohl bei dem Experiment sein Bewenden haben.

(Fremdenhaß.) Aus Bukarest schreibt man der Kreuzzeitung empörende Details über die Mißhandlungen, welche eine Deutsche, Louise Prüß, hat erdulden müssen, die sich durch hohen Gehalt verleiten ließ, als Erzieherin in das Haus eines rumänischen Bojaren, Namens Buchlea, zu Turnu-Mogarella einzutreten. Das unglückliche Mädchen wurde geschlagen, mit Füßen gestoßen, kurz in jeder Weise von der Frau Bojarin, ihrem zehnjährigen Sohne und der Dienerschaft mißhandelt, wie es heißt, nur aus Fremdenhaß. Endlich gelang es der Gequälten, an ihre Schwester, welche Erzieherin in Berlin ist, eine Nachricht zu befördern. Diese bat das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten um Hilfe, und auf Anweisung von Berlin befreite dann der General Consul Graf Kaiserlingk die arme Erzieherin nicht ohne Mühe aus ihrer jammervollen Lage. Man darf erwarten, daß die betreffende Bojarin zur Strafe gezogen und der Mißhandelten Entschädigung zu Theil werden wird. Man klagt überhaupt über den sich neuerdings wieder mehr steigernden stupiden Fremdenhaß in Rumänien, und so möge Jedermann vorsichtig sein, der dort etwa sein Glück machen will.

Als das letzte aller Länder Europa's kann nun auch Griechenland einen Schienenweg aufweisen, einen kurzen zwar, indem er nur die Hauptstadt mit ihrem Hafenorte, dem Pyräus, verbindet. Die Wagen sind aus England noch nicht eingetroffen und mußte der König auf einem offenen Schuttwagen die Spazierfahrt unternehmen.

(Verkehrte Welt.) In Bois de Boulogne schlugen sich dieser Tage zwei Damen auf Pistolen. Ursache des Duells war der Tenor Capoul.

Washington, 11. Febr. Präsident Johnson hat den Dr. Mudd, den Complicen des Booth bei dem Morde Lincoln's begnadigt. — Der Congreß hat in vereinigter Sitzung die Urwahlen für die Präsidentschaft, aus denen Grant als Präsident und Colfax als Vicepräsident hervorging, für gültig erklärt.

Die Wittwe Lincoln's hat sich an den Senat der Vereinigten Staaten von Nordamerika mit der Bitte um eine Pension gewendet. In ihrer Eingabe sagt sie: „Der Tod meines Mannes hat meine Gesundheit angegriffen, und auf den Rath meiner Aerzte habe ich mich nach Deutschland begeben, um Mineralbäder zu gebrauchen, und den Winter in Italien zu verleben. Leider erlauben mir meine finanziellen Mittel nicht, die mir ertheilten Rathschläge zu befolgen; auch bin ich trotz aller Oekonomie nicht im Stande ein Leben zu führen, wie es der Wittwe des höchsten Beamten einer großen Nation zukömmt."

Während General Sherman sich bemüht, die Indianer mit Feuer und Schwert zu Paaren zu treiben ist der „allgemeine Friedensverein" in Philadelphia auf eine sinnreiche Idee verfallen, die, wenn sie sich bewähren sollte, für den amerikanischen Schatz sehr vortheilhaft wäre. Die ehrenwerthen Friedensfreunde schlagen in allem Ernste vor, den Rothhäuten das Wahlrecht zu ertheilen, und versprechen sich von dieser Maßregel einen mächtigen Erfolg. Der mittelst des Stimmrechts civilisirte rothe Bürger soll alsdann das Land längs der pacifischen Bahn in Pacht bekommen und als Bahnwärter, und in sonstigen Bedienstungen bei der genannten Bahn ein idyllisches Leben führen.

Schweinfurter Frucht-Preise am 13. Februar.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.	
Waizen	19 fl. 15 kr.	19 fl. 1 kr.	18 fl. 48 kr.	zu 300 Pf. gerechnet.
Korn	17 fl. — kr.	16 fl. 25 kr.	16 fl. 15 kr.	
Gerste	17 fl. 30 kr.	16 fl. 42 kr.	16 fl. 30 kr.	
Haber	— fl. — kr.	8 fl. 56 kr.	— fl. — kr.	
Erbsen	— fl. — kr.	17 fl. — kr.	— fl. — kr.	
Linsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Wicken	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	

Summa aller verkauften Früchte 291 Schäffel. Umsatzkapital 4989 fl. Schrannenrest — Schäffel.

Würzburg, 13. Febr. Auf unserer heutigen mit 39 Wägen befahrenen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Weizen 19 fl. — kr. bis 21 fl. 30 kr., Korn 15 fl. 40 kr. bis 16 fl. — kr., Gerste 15 fl. 6 kr. bis 16 fl. 30 kr., Haber 8 fl. 6 kr. bis 9 fl. 30 kr.

Güter-Strich.

Donnerstag den 18. ds. Mts. Abends 6 Uhr

anfangend, versteigert der Unterzeichnete im Saale des Gasthauses zum rothen Roß nachstehend verzeichnete Grundstücke; die näheren Bedingungen werden bei dem Striche selbst bekannt gegeben, und heute nur bemerkt, daß die Zahlung in 4 Martinifristen 1869 mit 1872 zu geschehen hat, wozu Steigerungslustige höflichst eingeladen werden.

Schweinfurt, den 12. Februar 1869.

Johs. Tellert.

Verzeichniß der Grundstücke.

Pl.-Nr.	Mg.	Rth.	Tgw.	Dec.	I. Art-, Baum- und Krautfelder.
6249	3/4	29	—	61	Acker an der Mönchskutte beim Seelvater neben Valtin Lehnert.
6347	2	33	1	40	„ an der Maibacher Straße.
6348	3/4	36	—	54	„ eben daselbst.
6348 1/2	—	13	—	—	„ eben daselbst, neben Müller von Dittelbrunn.
6702	1/2	20	—	41	„ an der Maibacher Straße mit Monatsklee, neben Kaufm. Stepf Wwe.
5942	1/2	—	—	85	„ stößt auf die Maibacher Straße.
5941	3/4	11	—	49	„ daselbst, neben Georg Hellmuth.
3296	1/4	27	—	39	„ an der Maibacher Straße, mit Monatsklee besaamt, neben Michael Saffert.
5958	1	10 1/2	—	62	„ zwischen dem obern und untern Kleinenflürleinsweg.
5957	1	10 1/2	—	64	„ daselbst.
5956	1	8	—	64	„ daselbst, mit Monatsklee besaamt.
6049	3/4	27	—	57	„ in der Pfanne.
6060	3/4	28	—	58	„ daselbst, neben Paulus Schwanhäuser.
6079	1	—	—	63	„ ebendaselbst, ein Häuptenacker, neben Baumhämmel von Niederwerrn.
6077	3/4	4	—	44	„ daselbst.
6076	1 1/4	13	—	84	„ daselbst, neben Nikolaus Kupfer.
5832	3/4	18	—	54	„ hinter der alten Leimengrube, neben Johann Schäd.
5807	3/4	26	—	55	„ daselbst, neben der Landwehr.
5217	3/4	14	—	48	„ im Niederwerrnerfeld.
5217 1/2	1/4	12	—	19	„ daselbst, neben Georg Krieger von Niederwerrn.
5599	1	—	—	58	„ in der alten Wart, mit Klee besaamt, neben Hrn. v. Berg.
5485	—	—	—	85	„ bei der alten Wart.
5486	—	—	—	45	„ daselbst.
5487	—	—	—	48	„ daselbst, neben Jakob Blum..
5899 1/2	1	—	—	60	„ bei der äußern Galgenleithe.
5898	1	32	—	59	„ daselbst, neben Kaspar Stemp.
5995	1 3/4	—	—	88	„ bei der Galgenleithe.
5996	—	—	—	—	
5995 1/2	1/2	33	—	43	„ ebendaselbst, neben Metzgermeister Stößel.
3347	1	37	—	76	„ innere Galgenleithe, mit Klee besaamt, neben Kaspar Müller.
8224	1	1	—	61	Baumfeld im Schöttlein, neben Georg Spiegel.
8180	3/4	2	—	47	„ daselbst, neben Winter von Zell.
3414	1	17	—	66	Acker bei der Zent, mit Klee besaamt, neben Georg Kern.
2430	1/2	4	—	31	„ bei der Cent.
3430 1/2	1/2	4	—	31	„ daselbst.
3431	3/4	—	—	44	„ daselbst, neben Ernst Schneider.
3428 1/2	3/8	17	—	29	„ daselbst.
3428	1/2	—	—	30	„ daselbst, mit Klee besaamt, neben Georg Baum.
3425	1/2	—	—	30	„ daselbst, mit Klee besaamt, neben Glasermeister Bühler.
5412	1 3/8	—	—	84	„ daselbst, mit Klee besaamt, neben Seibleins Wwe.
5403 1/2	1 1/4	—	—	74	„ daselbst, neben Georg Heß.
4975	1	28	—	69	„ am Hönigsweg, mit Klee besaamt, neben Georg Kern.
3904	1	4	—	64	„ an der Niederwerrner Straße.
3905	1	4	—	69	„ daselbst, neben Johann Lauerbach.
4649	2	8	1	25	„ bei der Niederwerrner Straße. neben Martin Reuter.
4843	1 1/2	12	1	5	„ am Niederwerrner Pfad, neben Georg Kern.
4795	3	—	1	80	„ beim Niederwerrnerpfad, neben Baumhämmel von Niederwerrn.
3703	1/2	—	—	29	„ beim Geldersheimerweg, neben Johann Faust.
3631	1	—	—	58	„ am Sperkenweinbergsweg, neben Heinrich Göbel.
2940	1/8	—	—	8	Krautfeld in der Rosengasse.
2940 1/2	3/16	—	—	13	„ daselbst, neben dem Weg.
3086 1/2	2 3/4	14	1	63	Acker bei der Hochselder Straße.
3085	1	—	—	71	„ daselbst.
7704	8	—	3	6	„ daselbst.
7705	1	20	—	63	„ daselbst.
7278	—	—	—	52	„ auf der Haard.
7706	2	36	1	36	Baumfeld am Klingenberg, bei der Hochselder Straße.

Pl.-Nr.	Mg.	Ruth.	Tgw.	Dez.	
					II. Wiesen. a) jenseits des Mains:
2299	1	—	—	51	Wiese am 1ten Wehr, neben Georg Lehnerts Wittwe,
2299 1/2	1/4	27	—	21	„ „ „ „ „ „ „ „
2300	1/4	26	—	22	„ „ „ „ „ „ „ „
2306	2/4	13	—	33	„ „ „ „ neben Jacob Kirchners Wwe.,
2305	2/4	13	—	33	„ „ „ „ „ „ „ „
2304	—	—	—	33	„ „ „ „ „ „ „ „
2308	3/4	22	—	52	„ „ „ „ neben Frau Schuler,
2310	1	10	—	54	„ „ „ „ neben Heinrich Wirsing,
2341	1 1/2	8	—	97	„ am 2ten Wehr neben Nikolaus Kupfers Wwe., (Sämmtlich Kleefelder.)
1494	1 1/2	—	—	27	
1495	—	—	—	82	
~~1496~~	~~1 1/2~~	~~—~~	~~—~~	~~32~~	~~Wiesen an der hohen Im, neben Valtin Heims Wwe. in Oberndorf.~~
1497	—	—	—	59	
1498	1	—	—	58	
1718	3/4	32	—	61	Wiese am dürren Hauck, neben Heinrich Hüller, Privatier.
2145	—	—	—	52	„ untere Linau, neben Georg Stößel, Metzger.
					b) Werrnwiesen:
4474	1	3	—	50	Wiese über der Werrn, neben Martin Krugs Wwe.
4489	2	15	1	21	„ bei der Werrn, neben Christoph Blum.
					III. Weinberge.
7828	—	—	—	61	Weinberg im Sand.
7829	—	—	—	21	„ daselbst, neben Georg Büttner.
					IV. Oberndorfer Markung.
3808	—	—	—	66	Acker am Kreuzweg, mit Klee besaamt.
					V. Geldersheimer Markung.
3259	1	—	—	54	Acker am Schweinfurter Weg.



No. 60.

Holz-Versteigerung
im
königl. Forstreviere Neuhaus.

Donnerstag den 25. Februar l. Js.
früh 9 Uhr anfangend
werden im Gasthause zum Adler in Westheim nachverzeichnete Holzsortimente aus den Abtheilungen Böhlrangen, Förstersgraben und Krummleitensteig öffentlich versteigert:

66	Klafter Buchen-Scheit-,
38	„ „ Knorz-,
55	„ „ Prügel-,
16	„ „ Ast-,
3	„ „ Abstandholz,
15	„ Eichenknorz-,
23	„ „ Ast-,
19	„ „ Abstand-
21	„ „ Stockholz,
6 1/2	„ Birkenscheit- und Prügel-,
13	„ Lindenscheit- und Prügel-,
6 1/2	„ Abstand- und
3/4	„ Eichen-Müsselholz.

Neuhaus, am 12. Februar 1869.

Der k. Oberförster:
Bauerwaas.



Danksagung.

Herzlichen Dank für die liebevolle und ehrende Theilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Mutter

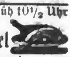
Anna Maria Krug.

Die tieftrauernden Kinder
Martin Krug,
Margaretha Moeller, geb. Krug,
Babette Krug,
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Donnerstag den 18. Febr. früh 10 1/2 Uhr



Große
Schlachtschüssel



mit humoristischen Gesangsvorträgen von
Reichardt & Schuh
aus Wien
bei Friedr. Crämer zum Einhorn.

Für Schuhmacher!

Unser Lager in **Schuhmacherartikeln** ist bestens sortirt und empfehlen wir besonders eine Partie **Kidleder-Damenschäfte** mit Seidenzeug und verzierten Lackspitzen.

Dreschfeld & Heimann.

Eine untere Wohnung, mit Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, ist bis Mitte Mai oder Anfang Juni an eine solide Familie zu vermiethen. Zu erfragen in der Expedition.

Stadttheater in Schweinfurt.

Mittwoch, den 17. Februar 1869.
IV. Abonnement. II. Vorstellung.
Zum Erstenmale:

Die alte Schachtel.

Lustspiel in 1 Akt von Gustav von Putlitz.
Hierauf zum Erstenmale:

Doktor und Friseur,

oder:
Die Sucht nach Abenteuern.
Posse mit Gesang in 2 Akten von Friedr. Kaiser.

J. C. Schubert.

Getraute:

Am 7. Febr. Nikolaus Zorn, Bürger und Maurer ein Wittwer, mit Jungfrau Dorothea Ulsamer von Euerbach.

Am 7. Febr. Melchior Mock, Taglöhner dahier, mit Margaretha Kuchenbrod von Gräfendorf.

Redaktion, Druck und Verlag von Franz Joseph Reichardt in Schweinfurt.
(Mit dem Unterhaltungsblatte No. 14.)

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. bei allen k. Postanstalten und Postboten in Bayern sowie bei den Vereins-Postanstalten.	Protest.: Concordia. Kathol.: Simeon. Sonnen-Aufg. 7,6 Sonnen-Unterg. 5,22	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benützung gewähren Rabatt.

№ 42. Donnerstag den 18. Februar 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von Bamberg		nach Würzburg	Von Würzburg		nach Bamberg
6.30 früh	Postzug	6.40 früh	6.40 früh	Güterzug	7.5 früh
10.16 "	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10.40 "	11.45 "	Schnellzug	11.55 "
11.40 "	Postzug	11.50 "	9.50 "	Güterzug	10.5 Nachm.
4.5 Nachm.	Schnellzug	4.15 Nachm.	4.15 Nachm.	Postzug	4.25 "
6 "	Güterzug	6.40 "	5.20 "	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 "
6.6 "	"	9.40 "	9.40 "	Postzug	9.50 "

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7.45 früh.
" Brückenau (Fulda) 7.45 früh.
" Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7.45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5.30 Nachm.
" Nonnen (Gochsheim, Gerolzhofen) 4.30 Nachm.
" Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, Gaibach) 4.30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit
18. Februar 1546. † Dr. Martin Luther zu Eisleben. Reformator.

Lokales und aus dem Kreise.

Schweinfurt, 18. Febr. Der gestrige Zuchtvieh- und Zuchtstier-Markt war nur gering betrieben. Abermals waren viele Käufer erschienen; der geringe Zutrieb läßt sich nur durch die schlechten Wege erklären. Für Zuchtbullen und Jungvieh wurden hohe Preise angelegt.

— Aus dem umfassenden Referate des Abgeordn. Crämer über das Eisenbahn-Gesetz entnehmen wir noch folgendes:

1) „Ueber die Schweinfurt-Gemündner Bahn“.

XV. Unter Ziff. 17 ist eine Bahn „Schweinfurt-Gemünden“ vorgetragen. Auch diese Linie würde eine sehr beträchtliche Abkürzung einer bereits bestehenden Bahn zur Folge haben. In §. 39 der Motive wird neben diesem Vortheile noch besonders die Wichtigkeit der Linie vom militärischen Standpunkte aus hervorgehoben, dabei jedoch bemerkt, daß es nicht mehr möglich gewesen wäre, die nöthigen Vorarbeiten soweit zu führen, daß auf Grund derselben eine Einstellung zum sofortigen Bau hätte geschehen können. Aus diesem Grund glaubt Referent hier nicht weiter in die Sache eingehen zu sollen und da die Wichtigkeit der Bahn im Allgemeinen anerkannt werden muß, die Einstellung derselben unter Ziff. 17 des Art. 1 begutachten zu sollen. Ferner aus dem Protokolle des vereinigten II. und III. Ausschusses vom 7. Januar. Bei der unter Ziff. 16 aufgeführten Linie Schweinfurt-Gemünden wurde auf Anregung des Herrn Referenten einstimmig beschlossen, daß diese Linie, um deren Richtung bestimmter auszudrücken, bezeichnet werden solle: „Schweinfurt-Arnstein-Gemünden.“

Unter den zehn Bahnen, welche zunächst zur Ausführung zu kommen haben, ist diese Bahn indeß nicht inbegriffen, was aber nicht ausschließt, daß wegen der besondern Wichtigkeit derselben die k. Staats-Regierung eine besondere Vorlage über dieselbe macht.

2) „Schweinfurt-Meininger Bahn“.

Referent Crämer sagt hierüber: Eine weitere Linie, welche im Hinblicke auf frühere Kammerbeschlüsse, da die dem Bau entgegenstehenden Hindernisse nun beseitigt sind, hier einzustellen sein wird, ist die Linie Oerlenbach-Neustadt-Grenze, somit die Bahn Schweinfurt-Meiningen in ihrer ganzen Ausdehnung.

Am 16. Februar 1867 brachte der Herr Staatsminister des Handels und der öffentlichen Arbeiten eine Gesetzesvorlage „den Bau einer Eisenbahn von Schweinfurt nach Kissingen betr.“ an die Kammer. Der zum Referenten gewählte Herr Abg. v. Neuffer empfahl in seinem Berichte die Annahme desselben, allein der Ausschuß selbst sprach sich nur unter den vom Hrn. Abg. Kolb vorgeschlagenen Zusatz zu Art. 1: „der Bau dieser Bahn hat jedoch erst zu beginnen, wenn deren Anschluß in der Richtung nach Meiningen gesichert ist,“ gleichfalls für den Bau der Bahn aus. (S. Prot. des II. Ausschusses vom 9. März 1867.) In der Kammersitzung vom 15. März 1867 wurde denn auch der Gesetzentwurf mit dem erwähnten Beisatze mit 109 gegen 12 Stimmen angenommen. Die hierüber gepflogene Discussion ist wohl noch von jedem Mitgliede im Gedächtniß und es wird genügen, hier anzuführen, daß durchweg der Gedanke festgehalten wurde, eine Bahn Schweinfurt-Kissingen sei nur unter der Voraussetzung zu bauen, daß die Hauptlinie Schweinfurt-Neustadt-Meiningen ebenfalls ausgeführt werde. Der Herr Staatsminister des Handels und der öffentlichen Arbeiten erklärte auch damals in seinem Vortrage, daß die Bahn Schweinfurt-Meiningen in einem bayerischen Eisenbahnnetz ihren Platz finden müsse und zwar in der Reihe derjenigen Bahnen, welche zunächst in Angriff zu nehmen sind. Die Vorlage des Eisenbahnnetzes hat jedoch diesen Ausspruch unerfüllt gelassen. Die Bahn ist zwar in Art. 1 mitverzeichnet, der Art. 3 sagt von derselben nichts. Die Einstellung im Art. 1 ohne Aufnahme in Art. 3 hat nun in der Bevölkerung der betheiligten Bezirke eine ziemliche Aufregung hervorgerufen, die sich in mehrfachen Eingaben an die Kammer in lebhafter Weise kundgibt. Man hat wohl außer Acht gelassen, daß die Vorlage des Entwurfs auch hier die leidige Anschlußfrage und die noch nicht zum Abschlusse gediehenen Verhandlungen mit Meiningen der einzige Grund waren, welcher die k. Staatsregierung veranlaßte, die Einstellung in Art. 3 zu unterlassen. Diese Anstände sind nun nicht mehr vorhanden, es besteht daher kein Grund mehr, die Bahn nicht zum sofortigen Bau vorzuschlagen, um so mehr, als dadurch zugleich die Bedingung, unter welcher die Zweigbahn nach Kissingen in Angriff genommen werden darf, wegfällt. Da die Bahn selbst vor nicht langer Zeit Gegenstand eingehender Discussion war, so glaubt Referent sich über dieselbe hier nicht weiter verbreiten zu sollen. Die Gründe, welche für die Einstellung im Art. 3 sprechen, liegen in der Natur der Sache und beantragt derselbe daher: Die Bahn Schweinfurt-Meiningen, resp. Oerlenbach-Grenze in den Art. 3 aufzunehmen und für diese Strecke die Summe von 6,400,000 fl. zu postuliren. Ferner aus dem Protokolle des vereinigten II. und III. Ausschusses vom 30. Januar 1869. Bezüglich der Linie Oerlenbach-Neustadt-Grenze wurde der Antrag des Referenten auf Einstellung dieser Linie mit dem Kostenbetrage von 6,400,000 fl. einstimmig angenommen. Daß diese Linie als die dritte der zunächst in Angriff zu nehmenden Bahnen eingestellt worden ist, haben wir bereits mitgetheilt.

Seine Majestät der König haben den von der Schifferswittwe Barbara Schleicher, geborene Härtlein, von Kitzingen,

zum Besten der Stadt Kitzingen gegründeten Stiftungen, nämlich: der mit einem Kapitale von 5000 fl. und unter dem Namen: „Härtlein'sche Armenstiftung" gegründeten Wohlthätigkeitsstiftung und der mit einem Kapitale von 5000 fl. unter dem Namen „Härtlein'sche Schulstiftung" gegründeten Unterrichtsstiftung die landesherrliche Bestätigung ertheilt.

Seine Majestät der König haben geruht, den Buchhalter der k. Filialbank Würzburg, Wilhelm Wucherer, zum Cassier der k. Filialbank Bamberg zu befördern, und den Bankkommis Gustav Dorsch in Nürnberg zum Buchhalter der k. Filialbank Würzburg in provisorischer Eigenschaft zu ernennen.

∧ Würzburg, 17. Febr. Unsere Universität hat wieder einen ihrer Coryphäen verloren. Heute Vormittag starb in Folge eines längeren Brustleidens Dr. Johann Joseph v. Scherer, öffentl. ordentl. Professor der organischen Chemie und der Hygiene, Ritter des kgl. Verdienstordens vom hl. Michael, sowie des kaiserl. russ. St. Stanislausordens, corresp. Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu München, Mitglied des Medizinalkomités. Derselbe war zu Aschaffenburg geboren und starb im 55. Lebensjahre. Scherer war seit 1842, also 27 Jahre Professor an der hiesigen Universität und nach Liebig unstreitig die erste Celebrität Deutschlands in der Chemie. Seine Leiche wird übermorgen Abend mit Fackelschein zur Erde bestattet werden.

Die Concurs-Prüfung für den Staatsforstverwaltungsdienst im Jahre 1869 beginnt für die Concurrenten des unterfränkischen Regierungsbezirkes am Sitze der k. Kreisregierung am 1. Sept. lauf. Js. —

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 17. Febr. In der Abgeordnetenkammer hat heute der Kriegsminister einen Gesetzentwurf über eine Creditforderung von 4,765,000 fl. zur Neubewaffnung der Infanterie vorgelegt.

Die „Hoffm. Corr." schreibt: Zum Beweise, wie unwahr die Angaben mehrerer Blätter sind, daß der Tagesbefehl des Generals v. Hartmann sich mit hoher Politik beschäftigt oder Anlaß zu Kriegsbefürchtungen gegeben habe, theilen wir im Nachstehenden den Wortlaut desselben mit: „Tagesbefehl. Mit dem Heutigen tritt die Eintheilung des Heeres in's Leben, die mich an die Spitze des neuen Generalkommando's Würzburg stellt. Mit Freude und Stolz heiße ich die Truppen der 3. und 4. Armeedivision, der 2. Art.-Brigade, sowie sämmtliche übrige meinen Befehlen anvertrauten Commandostellen willkommen. Die Meisten kenne ich aus jüngster oder früherer Zeit, den Andern freue ich mich zu begegnen. Viele sind darunter, die ich in's Gefecht geführt. Alle begrüße ich als Waffenbrüder! Zwei Dinge sind es, die ich bei meiner Commando-Uebernahme den Soldaten und ihren Führern insbesondere an's Herz lege. Disziplin und kriegsgemäße Ausbildung. Ich betone es mit dem höchsten Nachdrucke, daß unermüdliche Uebungen übereinstimmend dahin wirken sollen, alle Glieder für jene Aufgaben zu befähigen, die im Felde an sie herantreten. Wohl vorbereitet werden wir dann mit Zuversicht dem Momente entgegenblicken können, in welchem das eiserne Kriegsspiel wieder beginnt und ich bin sicher, werden ehrenvoll alle Kämpfe bestehen, würdig unserer Vorfahren, unseres Landes, unseres Königs! Würzburg, den 1. Febr. 1869. (gez.) Hartmann, General der Infanterie."

Berlin, 17. Februar. Die „Provinzial-Correspondenz" meldet: Die Worte des Grafen Bismarck bei der Debatte über die Beschlagnahme des Vermögens der depossedirten Fürsten reichen in ihrer Bedeutung weit über den unmittelbaren Berathungsgegenstand hinaus. Die Zuversicht, welche der Minister bezüglich der friedlichen Absichten der europäischen Regierungen äußerte, die entschiedene Hinweisung auf das friedliche Streben unserer Regierung, endlich die offene und herzliche Aussprache über die „starke und kriegstüchtige, aber gleich uns friedliebende französische Nation" werden nicht verfehlen, die Zuversicht auf den Frieden in Deutschland und Europa zu erhöhen und zu befestigen. Ferner sagt die „Provinzial-Correspondenz": Der griechisch-türkische Streit ist beigelegt. Die Erklärung des Königs der Hellenen für die Annahme der Conferenzvorschläge dürfte bereits nach Paris überbracht sein. Die Conferenz wird in Folge dessen nächster Tage zur Schlußberathung zusammentreten.

Pesth, 17. Febr. Morgen wird die Einberufung des ungarischen Reichstags auf den 20. April erfolgen. — Der König und die Königin werden Agram am 8. und Fiume am 14. März besuchen.

Paris, 16. Febr. Der „Constitutionel" sagt: Die kaiserliche Regierung wird nicht verfehlen ihren ganzen Einfluß aufzuwenden, um das belgische Ministerium von einer Entscheidung abzubringen, welche wenig in Uebereinstimmung mit dem Princip der Neutralität ist, das nicht aus dem Auge zu verlieren, die Situation Belgiens verlangt. Die Sprache unserer Journale ist nicht drohend, sondern nur eine energische Manifestation der öffentlichen Meinung. Die „France" erinnert mit Berufung auf das französische Nationalgefühl an die Aufregung, welche durch die Ereignisse vom Jahr 1866 und die Ueberfalls-Politik Preußens hervorgerufen wurde, und an die vergeblichen Anstrengung der Regierung, um die Nation zu beruhigen, welche der unsicheren und precären Lage der äußeren Beziehungen müde ist. Der Zustand der Unsicherheit, welcher die Interessen schädigt und die Geister aufregt, ist wahrhaft unerträglich und es ist Zeit, aus ihm herauszukommen. — Die „Patrie" kritisirt in ironischer Weise die Rede des Grafen Bismarck vom 13. ds. — Morgen findet wahrscheinlich eine Sitzung der Conferenz statt. — Djemil Pascha bleibt in Paris.

Der Arzt Spritzer in Paris hat in seinem Testament 100,000 Franken seines Vermögens zur Erziehung dreier Waisen eines Katholiken, eines Protestanten und eines Israeliten bestimmt.

Brüssel, 17. Febr. Das Eisenbahngesetz ist jetzt im Senat eingebracht und wird Freitag discutirt werden. Man erwartet Opposition von Seiten der Rechten.

London, 16. Febr. Heute wurde das Parlament eröffnet. Die Thronrede bezeichnet die Beziehungen zu allen fremden Mächten als andauernd sehr freundschaftliche und spricht die Genugthuung aus, zu glauben, daß die Mächte aufrichtig dieselben Wünsche für die Erhaltung des Friedens theilen. Die Königin wird stets ihren ganzen Einfluß für diesen wichtigsten Gegenstand aufbieten. Sie ist erfreut, daß es den Anstrengungen der Mächte gelungen ist, einer ernsten Unterbrechung des Friedens in der Levante vorzubeugen. — Die Thronrede spricht die Hoffnung aus, die Verhandlungen mit Nordamerika werden die noch schwebenden Differenzen ausgleichen, und eine dauernde feste Herstellung der Freundschaft herbeiführen. Unter den Vorlagen wird die Regelung der irischen Kirchenfrage dringend zur Behandlung, dabei ein schonendes Vorgehen empfohlen.

Madrid, 16. Febr. Die „Correspondencia" schreibt: In Parlamentskreisen wird die Idee günstig aufgenommen, Serrano, Prim und Topete mit der Bildung eines neuen Kabinets zu betrauen, in welchem u. a. auch Rivero Platz nähme. England soll mit der Erhebung des Don Fernando auf den Thron mit dem Vorbehalte einverstanden sein, daß derselbe auf ein eventuelles Thronfolgerecht in Portugal verzichte.

Verkehr.

Telegraphischer Schiffs-Bericht, mitgetheilt von Agent **Ernst Kämpf** (Firma **G. H. Beck**) in Schweinfurt. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Bremen," Capt. C. Leist, welches am 30. Januar von Bremen und am 2. Februar von Southampton abgegangen war, ist heute wohlbehalten hier angekommen.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurter Frucht-Preise am 17. Februar.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.	
Waizen	19 fl. 18 kr.	18 fl. 44 kr.	15 fl. 30 kr.	zu 300 Pf. gerechnet.
Korn	16 fl. 48 kr.	16 fl. 19 kr.	15 fl. — kr.	
Gerste	17 fl. 20 kr.	16 fl. 46 kr.	16 fl. — kr.	
Haber	9 fl. 21 kr.	8 fl. 55 kr.	8 fl. 18 kr.	
Erbsen	— fl. — kr.	18 fl. — kr.	— fl. — kr.	
Linsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Wicken	— fl. — kr.	17 fl. — kr.	— fl. — kr.	

Summa aller verkauften Früchte 662 Schäffel. Umsatzkapital 10,926 fl. Schrannenrest — Schäffel.

No. 58.

Bekanntmachung.



Im königl. Forstrevier Bramberg werden

Montag den 1. März d. Js.

früh 10 Uhr

im Pecht'schen Wirthshause zu Bramberg aus verschiedenen Abtheilungen an Windfall und Dürrholz-Anfällen:

23	Eichen-	Holländer und Bauholz-Abschnitte,
314	Fichten-	
11	Weistannen-	
16	Kiefern-	
2	Buchen-	Werkholz-Abschnitte,
15	Aspen-	
10	Linden-	
251	Fichten-Rüststangen,	
227	„ Leiterbäume,	
925	„ Hopfenstangen,	
4975	„ Baumpfähle und	
1950	„ Bohnenstecken	

unter den beim Strich bekannt zu gebenden Bedingnissen öffentlich versteigert.

Bramberg, den 17. Februar 1869.

Königlicher Oberförster:

Edel.

No. 49.

Kleinnutzholz-Versteigerung



im

königl. Forstreviere Rottenstein.

Am

Dienstag den 2. März l. Js.

Vermittags 9 Uhr beginnend

werden im Hußlein'schen Wirthshause zu Friesenhausen aus den Abtheilungen Kreuzeiche, Lauterbach, Kleine Blöße, Sandgrube und Siebenwege nachfolgende Kleinnutzhölzer unter den gewöhnlichen Bedingungen öffentlich versteigert:

355	Stück	Fichten	Leiterstangen I. u. II. Cl.,
7175	„	„	Hopfenstangen I. u. II. Cl.,
6725	„	„	Baumpfähle I. Cl., zu Hopfenstangen geeignet,
7325	„	„	Weinpfähle,
10,000	„	„	Bohnenstangen und
4300	„	„	Fitzgerten.

Holzsteigerer, welche außerhalb des Rentamtsbezirkes Hofheim wohnen, haben sich vor der Versteigerung mit vorschriftsmäßigen Zahlungsfähigkeits-Attesten zu legitimiren.

Rottenstein, am 15. Februar 1869.

Der k. Oberförster:

[2-a] **Clarenz.**

R. 2384.

Gantproclama.

Auf die Insolvenzanzeige des Bauers und Korbmachers Michael Biering II von Limbach hat das kgl. Bezirksgericht Schweinfurt unterm 5. Dezember 1868 die Eröffnung des Universalconcurses über das Vermögen desselben beschlossen und das kgl. Landgericht Eltmann mit der Abhaltung der Ediktstage beauftragt.

Demgemäß werden die Ediktstage und zwar

1) Zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen auf

Donnerstag den 4. März 1869,

2) Zur Geltendmachung der Einreden gegen die liquidirten Forderungen auf

Donnerstag den 1. April 1869,

3) Zur Abgabe der Schlußsätze, nämlich

a) der Repliken auf

Donnerstag den 29. April 1869,

b) der Dupliken auf

Donnerstag den 13. Mai 1869,

jedesmal früh 8 Uhr dahier anberaumt.

Sämmtliche bekannte wie unbekannte Gläubiger werden hiezu unter dem Rechtsnachtheile geladen, daß, wer am oder bis zu dem I. Ediktstage weder mündlich zu Protokoll noch durch Einreichung eines schriftlichen Rezesses seine Forderung liquidirt, den Ausschluß von der Concursmasse, sowie, wer weder mit einer schriftlichen Erklärung an oder bis zu den übrigen Ediktstagen einkommt, den Ausschluß mit den an solchen vorzunehmenden Handlungen zu gewärtigen hat.

Inserat.

Kissingen, 17. Febr. Auf die Aufforderung in hiesiger Saalzeitung No. 34 Seite 134 diene zur Erwiderung, daß wir die That als solche, wie sie bezüglich der Vollführung angegeben wurde, verabscheuen und wünschen, daß der oder die Thäter ermittelt werden, können aber nicht umhin, beizufügen, daß ein Benehmen wie es Herr Riedmann hier zeigte, schon längst einer Ahndung auf offene und solide Weise verdient hätte.

Vorlaut — sich in Alles mischend — überall das Wort führen wollend und mit den Worten nicht wählerisch, ob sie nämlich am rechten Orte angebracht, beleidigen oder nicht, hatte dessen Auftreten längst schon bei dem ruhigen Theile hiesiger Bürger die größte Indignation hervorgerufen und war es wirklich ein Wunder, daß ihm nicht schon längst große Unannehmlichkeiten erwuchsen, wie dieß z. B. in Hofheim und Birnfeld geschah, wo derselbe als Lehrer durch seine unbefugte Einmischung in Sachen, die ihn nichts angingen, auch auf kräftige Weise Zurechtweisung erfuhr, vielmehr den wohlverdienten Lohn seiner Worte wie Handelns ärntete. —

Noch Vieles, insbesondere bezüglich seines Wirkens als früherer Lehrer dahier wäre anzuführen, was wahrlich kein freundliches Licht über ihn verbreiten würde, aber vorerst wollen wir dieß umsomehr beruhen lassen, als es sonst den Anschein gewinnen möchte, wir wollten das Geschehene gut heißen.

Nein, die That, wie sie vollbracht wurde, verabscheuen wir, können aber hierbei den Wunsch nicht bergen, daß Herr Riedmann sich hieraus eine zu seinem Besten heilsame Lehre ziehen möchte! Daß aber wie beliebt wird, anzugeben, als sei in hiesiger Stadt gleichsam Niemand mehr sicher, das verneinen wir, da unsere Einwohnerschaft eine durchaus friedliche ist und daher Jedermann bei Tag und Nacht unbehindert hingehen kann, wohin er will. —

Was den Artikel in No. 47 des Würzb. Anzeigers — Kissingen, 13. Februar — anbelangt, so können, ja müssen wir denselben größtentheils nur als ein Gewebe von Bosheit und Lüge bezeichnen, sehen daher mit Ruhe der versprochenen schonungslosen Klarheit entgegen und werden wir dann der Wahrheit entsprechende Rechnung zu tragen wissen. — Wer das Getriebe einer gewissen Parthei dahier kennt, dem können Ausfälle — wie in dem bezeichneten Artikel — nicht befremden.

Leute, die jetzt den letzten Trumpf der Gehässigkeit auszuspielen sich bemühen, da ihnen kein anderes Mittel mehr zu Gebote steht, werden nur dann zur Ruhe gebracht, wenn bald geschieht, was von Oben schon lange bestimmt ist.

Mehrere Bürger.

Auswärtige Gläubiger haben bis zum oder am I. Ediktstage einen Zustellungsbevollmächtigten mit Ausschluß der kgl. Post dahier und beim kgl. Bezirksgerichte Schweinfurt zu bestellen, widrigens alle künftig an sie ergehenden Verfügungen lediglich an die Gerichtstafel angeheftet und dadurch als richtig zugestellt angesehen werden.

Zugleich werden alle diejenigen, welche irgend etwas von dem gemeinschuldnerischen Vermögen in Händen haben, oder zur Masse schulden, aufgefordert, solches bei Vermeidung voller Ersatzleistung, beziehungsweise nochmaliger Zahlung unter Vorbehalt ihrer Rechte nur an das Gericht zu bezahlen, resp. abzuliefern.

Am I. Ediktstage soll weiter ein Vergleich versucht, und über Behandlung und Verwerthung der Aktivmasse, namentlich auch über die Art und Weise dieser Verwerthung, sowie bezüglich der Aufstellung eines Massecurators Beschluß gefaßt werden, und wird von den sich nicht erklärenden Gläubigern wie von dem etwa nicht erscheinenden Cridar angenommen, daß sie den von der Mehrzahl der Erschienenen gefaßt werdenden Beschlüssen beitreten.

Schließlich wird bemerkt, daß Gemeinschuldner 4289 fl. Passiven ohne Zinsen und Kosten angemeldet, die Hypotheken, abgesehen von 233 fl. hypothekarischen Zinsen und Kostenkautionen, 3560 fl. betragen, während laut notariellem Inventar vom 28. Januar d. J. das Mobiliarvermögen auf 109 fl. 51 kr., das Immobiliarvermögen auf 4195 fl. taxirt ist.

Eltmann, am 3. Februar 1869.

Königliches Landgericht:

Breyer. Hofmann.

Bekanntmachung.

Der unterfertigte Magistrat hat beschlossen, in Anwendung des Art. 207 Abs. 3, des Polizeistrafgesetzbuchs zu den Dienstleistungen als **Sackträger** auf der Schranne fortan nur jene Personen zuzulassen, welche die ausschließliche Berechtigung hiezu vom Magistrate erlangt haben, d. h. hiefür besonders aufgestellt worden sind.

Demgemäß werden jene Personen, welche sich mit obiger Dienstleistung befassen wollen, aufgefordert, sich

Montag den 22. Februar l. Js.

Vormittags

im Polizeibureau zu melden.

Bemerkt wird, daß die früher an einzelne Personen ertheilten Bewilligungen außer Kraft treten, und daß unbefugte Ausübung des Sackträgerdienstes mit einer Geldstrafe bis zu 25 fl. oder entsprechendem Arreste bedroht ist.

Schweinfurt, den 16. Febr. 1869.

Der Magistrat.

Müller, r. m.



Nro 106.

Holz-Versteigerung

im

königl. Reviere Römershag.

Samstag den 27. Februar ds. Js.

wird nachstehendes Bau-, Nutz- und Brennholz unter den gewöhnlichen Bedingungen öffentlich versteigert:

1. aus den Abtheilungen Fonsberg, Teufelslöffel, Kellerbau, Mühlrain, Unt. Gänsrain, Leimbachswand, Schutzheiliger:

36 Eichen-Abschnitte zu Eisenbahnschwellen, Daub- u. Bauholz geeignet,

2. aus den Abtheilungen Lieberwäldchen, Buchwald und Wiesenrainerschlag:

13 geringe Fichten-Bauholz-Abschnitte,
22 Fichten-Gerüststangen.

3. aus der Abtheilung Mönchplatte:

3½ Klafter Buchenscheitholz I. Cl.,
73 „ Buchen-Knorz-,
36 „ „ Ast-,
10 „ „ Halbanbruch-,
7 „ „ unspaltiges Klotzholz.

4. aus verschiedenen Abtheilungen:

1 Klafter Eichen-Müsselholz,
11½ „ Buchen-Knorz-, Ast- und Anbruchholz,
5 „ Eichen-Anbruchholz,
6½ Hundert Birken-Ausschneidwellen.

Die Zusammenkunft findet Vormittags 10 Uhr im Gasthause zum „Bayerischen Hof“ in Brückenau statt.

Römershag, den 14. Februar 1869.

Der k. Oberförster:

Ley.

Naturwissenschaftlicher Verein.

Zur

Feier des Stiftungsfestes

Samstag, 20. Februar Abends

im Saale des Gasthofs zum Raben

Soupé.

Anfang 7 Uhr (pünktlich).

Anzeige.

Ich mache hiemit meinen geehrten hiesigen und auswärtigen Kundschaften die ergebenste Anzeige, daß ich meine seitherige Wohnung verlassen und von jetzt an im Hause des Herrn **Martin Büchner** dem Schweinmarkt gegenüber wohne.

Achtungsvoll

L. Lieb, Büttnermeister.

Ein junger, militärfreier, zuverlässiger **Droguist**, welcher auch einen Reiseposten bekleiden kann, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse in einem solchen Geschäfte anderweitige Stellung und wollen Reflectanten fr. Offerten gefl. unter Lit. V. S. 100. poste restante Sonderhausen befördern.

Lager

von gußeisernen **Grabkreuzen,** schwarz lackirt und **vergoldet,** in verschiedenen Zeichnungen, sowie **Christus** in Strahlenkreuzen in allen Größen, auch Blechtafeln mit Inschriften, sind vorräthig und auch nach Bestellungen zu den billigsten Preisen zu haben.

Wilh. Kämpf,

Vergolder u. Lakirer,

wohnhaft dem Schrottthurm gegenüber.

Montag den 22. Februar

beginnt der

Bücherverstrich

des verlebten Hrn. Assessor Dr. **Friedrich Stolle,** mit neuern und ältern juristischen Werken, sowie belletristischen und Büchern allgemeinen Inhalts.

Die Versteigerung findet im Hause des Hrn. Ermetz Nr. 240 alt, früh um 9, Nachmittags um 1 Uhr anfangend, gegen Baarzahlung statt, und werden Liebhaber hiezu höflich eingeladen.

Getraute:

Am 8. Febr. Johann Christoph Krohn, genannt Schubert, Schauspieldirektor dahier aus Gollhofen mit Bernhardine Philippine Korb aus Hohenstein.

Redaktion, Druck und Verlag von Franz Joseph Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. bei allen k. Postanstalten und Postboten in Bayern sowie bei den Vereins-Postanstalten.	Protest.: Susanna. Kathol.: Mansuetus. Sonnen-Aufg. 7,5 Sonnen-Unterg. 5,24	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Carmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 43. Freitag den 19. Februar **1869.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**		nach **Würzburg**	Von **Würzburg**		nach **Bamberg**
6.30 früh	Postzug	6.40 früh	6.40 früh	Güterzug	7.5 früh
10.15 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10.40 „	11.45 „	Schnellzug	11.55 „
11.40 „	Postzug	11.50 „	9.50 „	Güterzug	12.5 Nachm.
4.5 Nachm.	Schnellzug	4.15 Nachm.	4.15 Nachm.	Postzug	4.26 „
6 „	Güterzug	6.40 „	5.20 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 „
9.5 „	„	9.40 „	9.40	Postzug	9.50 „

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7.45 früh.
„ Brückenau (Fulda) 7.45 früh.
„ Meiningen (Munnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7.45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5.30 Nachm.
„ Nonnen (Sulzheim, Gerolzhofen) 4.30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, Gaibach) 4.30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

19. Februar 1853. Unterzeichnung des Handelsvertrags zwischen Preußen und Oesterreich.

Lokales und aus dem Kreise.

(Aus der Magistratssitzung vom 16. Febr.) Auf Grund der allerhöchsten Verordnung vom 20. Dec. v. J. „die Handels- und Gewerbekammern betr." wurde durch Ministerial-Entschließung vom 2. Februar die Stadt Würzburg als Sitz der Handels- und Gewerbe-Kammer für den Regierungs-Bezirk Unterfranken und Aschaffenburg bestimmt. — Durch die Verordnung vom 20. December wurde die Auflösung der bisher bestandenen Handels-, Fabrik- und Gewerbe-Räthe verfügt, dagegen ist nach §. 1 der Verordnung die Neubildung von Bezirksgremien, Handels-, Fabrik- oder Gewerbe-Räthen für Orte oder Bezirke gestattet, wo wegen eines erheblichen gewerblichen Verkehrs ein Bedürfniß zu einer gewerblichen Vertretung obwaltet. Die Bildung solcher Gremien erfolgt auf Antrag der Betheiligten mit Genehmigung des Handelsministeriums. — Der Stadtmagistrat erhielt daher durch k. Regierungs-Entschließung vom 11. Februar den Auftrag, dem hiesigen Gewerbe-, Fabrik- und Handels-Stande von der allerhöchsten Verordnung Kenntniß zu geben und denselben zur Beschlußfassung, resp. Antragstellung auf Neubildung von Bezirksgremien zu veranlassen. — Nachdem bereits im Monat Mai die Gewerbekammer zusammen zu treten hat, sind die Anträge möglichst zu beschleunigen. In der Regierungs-Entschließung selbst wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich die Gewerbe- und Handelskammer nach §. 4 der Verordnung entgegen der bisher geltenden Vorschriften nur aus der Zahl der am Sitze der Kammer wohnenden Gewerbe-, Fabrik- und Handeltreibenden zusammen zu setzen hat, und daß daher die Bildung von Bezirksgremien außerhalb der Hauptstadt des Kreises in den Orten oder Bezirken mit hervorragendem industriellen Verkehre um so mehr im Interesse der Industrie und des Handels und einer kräftigen Vertretung des dem Kreise angehörigen gesammten Gewerbe-, Fabrik- und Handelsstandes gelegen erscheint, als die Gewerbe- und Handelskammer, soll sie ihre Aufgabe zum Nutzen des ganzen Regierungsbezirkes erfüllen, vorzugsweise auf die Thätigkeit und den Beirath der Bezirksorgane angewiesen ist und nur durch deren Vermittlung sich über die Lage, Verhältnisse und wahren Bedürfnisse des Handels und der Gewerbe im Kreise vollständigen Aufschluß zu verschaffen vermag, und angeordnet, daß dem Gewerbe-, Fabriks- und Handels-Stand hiervon gleichfalls Kenntniß gegeben wird. — Durch k. Regierungs-Entschließungen vom 4. und 6. Februar wurde die Aufstellung des Büttners Tob. Vogt als Collator des Rottmann'schen Stipendiums und des Messerschmieds Friedr. Andr. Lang als Collator des Lutz'schen Stipendiums genehmigt. — Durch k. Reg.-Entschließung vom 30. Jan. wurde Magistrat beauftragt Bericht zu erstatten darüber: 1) ob den Weinbauern in den Gemeinden des Amtsbezirks herkömmlich die Befugniß zum Ausschanke des eigenen Erzeugnisses zusteht, und ob sich diese Befugniß herkömmlich auch auf Aepfel- oder Obstwein erstreckt und 2) ob es im Interesse der Obstkultur nothwendig erscheint, die in Art. 9 des Gewerbegesetzes den Weinbauern zugestandene Begünstigung auch auf die Produzenten von Obstwein auszudehnen. Hierauf wird berichtet, daß den hiesigen Weinbauern die Befugniß zum Ausschank des eigenen Erzeugnisses zusteht, daß aber bezüglich des Apfelweins herkömmlich nur der Ausschank über die Gasse freigegeben, das Setzen von Gästen aber verboten ist und daß es Magistrat nicht für räthlich erachtet, auch den Produzenten von Obstwein die den Weinbauern zugestandene Begünstigung des Ausschankes des eigenen Erzeugnisses zuzugestehen, weil die Controlle eine äußerst schwierige und Uebergriffen in das Wirthschaftsgewerbe nur sehr schwer vorzubeugen sein würde, im Interesse des Obstbaues auch nicht nothwendig erscheint, eine solche Begünstigung eintreten zu lassen. — Die gepflogenen Verhandlungen über die Abtretung städtischen und spitälischen Grund-Eigenthums zum Kissinger Eisenbahnbau erhalten die Genehmigung. — Metzger Ludwig Stößel erhält gegen Zahlung einer Heimathgebühr von 15 fl. das Zeugniß zur Verehelichung mit Helene Ehemann von Rüdenhausen. — Adolph Löhner von Coburg erhält die Bewilligung zur Aufstellung seines Caroussels während der hiesigen Pfingstmesse auf dem Bleichrasen. — Ein Gesuch der Feuerwehr um die Erlaubniß zur Sammlung von Beiträgen für ihre Unterstützungskasse wird mit fürwortlichem Bericht der k. Regierung vorgelegt. — Das Gesuch mehrerer Besitzer von Grundstücken im Höllenthale um Herstellung des dortigen Fahrweges wird dem Stadtbauamte behufs Fertigung eines Kostenanschlages überwiesen. — Die am 11. Februar abgehaltene Brennholz-Versteigerung im Distrikte Fichtenbusch erhält die Genehmigung. — Oekonom Mart. Reuter erhält die Bewilligung zu Erbauung eines Seitenbaues mit Stallung in seinem Hause Nr. 806 am Zeughause, hat jedoch die Stallungen zu wölben, falls der weitere Stock zu Wohnungen eingerichtet werden will. — Es wird beschlossen, das Verbot des Schuttablagerns an der Fischerpforte dem Jägersbrunnen und der Bürgerscheune, am Kernwalle und Walleingang zu erneuern. — Das Resultat des Februar-Termins der städtischen Sparkasse ist folgendes: Gemachte Einlagen 17,653 fl., 2146 fl. weniger gegen den Februar-Termin des Vorjahres, zurückbezahlte Passiv-Kapitalien nebst Stückzinsen 10,615 fl. 1½ kr., mehr gegen Febr. 1868 255 fl. 2 kr., bezahlte Jahreszinsen 1799 fl. 28 kr., 87 fl. 54 kr. weniger gegen Febr. 1868. — Das Protokoll über die Gründung eines Fischer- und Schiffer-Vereins und die Ueberweisung des Vermögens der Fischer- und Schiffer-Innung an diesen

Verein dient zur Kenntniß. — Auf Antrag des Verwaltungs-Rathes der Feuerwehr und des magistratischen Referenten wird beschlossen: von den projectirten Hanfschläuchen aus der Fabrik Kux in Halberstadt, welche sich bei einem gemachten Versuche als sehr brauchbar bewiesen, weitere 100 Fuß anzuschaffen und bei der neuen Spritze zu verwenden. — Die Unterbringung der von G. A. Herrmann für die Stadtgemeinde neugefertigten vierräderigen Spritze, welche in der nächsten Woche übergeben werden wird, in der Halle am Rathhause wird, weil diese Maschine zugleich als Landspritze verwendet werden soll, gutgeheißen. Das Stadtbauamt ertheilt die Ermächtigung zu diesem Behufe das in der Halle befindliche zwecklose Stübchen abbrechen zu lassen. — Die unbrauchbare Spritze Nr. X. soll ganz kassirt und mit den bereits früher ausrangirten beiden älteren Spritzen veräußert werden. — Gegen die Transferirung der Spritze Nr. VII. in das kleinere Lokal am Kirchhofe und die Unterbringung der Spritze Nr. IX. im Ebracherhofe ist nichts zu erinnern. (Schluß folgt.)

(Oeffentliche Sitzung des k. Appellationsgerichts Aschaffenburg vom 12. Febr.) Christina Schön, led. Dienstmagd von Altenschönbach, wurde durch Urtheil des k. Bezirksgerichts Schweinfurt vom 14. Nov. 1868 wegen Vergehens des Diebstahls zum Nachtheile des Lorenz Denzer und zweier Vergehen des Betrugs, das eine verübt an Barthel Hofmann und Anna Katzenberger, das andere an Maria Denzer und Georg Löhr, zu 2 Monaten und 15 Tagen Gefängniß verurtheilt. Gegen dieses in contumaciam erlassene Urtheil hat in ihrem Namen deren Tochter Agnes Schön die Berufung ergriffen, welche aber als formell unzulässig verworfen wurde.

Politische und vermischte Nachrichten.

München. Im Einlauf der Kammer der Abg. befindet sich außer vielen Eisenbahngesuchen u. a. ein Antrag der Abg. Stenglein und Feustel auf Ausdehnung des Gesetzes vom 26. März 1867: „Entschädigung der Viehеigenthümer für ihre im Falle des Ausbruches der Rinderpest getödteten Thiere betreffend.

Das nunmehr erschienene Referat des Reichsraths Frhrn. von Thüngen über die neue Gemeinde-Ordnung enthält ziemlich zahlreiche und wesentliche Abänderungsvorschläge zu dem von der Kammer der Abgeordneten durchberathenen Entwurf. Namentlich ist hervorzuheben: 1) Die Befähigung zum Erwerb des Bürgerrechts soll allen Personen zustehen, welche in der Gemeinde wohnen und eine direkte Steuer zahlen, so daß auch Frauen, Minderjährige und unselbstständige Personen das Bürgerrecht und damit das Abstimmungsrecht in den ihre speciellen Angelegenheiten betreffenden Verhandlungen erlangen können. Das Wahlstimmrecht ist jedoch durch männliches Geschlecht, Volljährigkeit und Selbstständigkeit bedingt. 2) Das Recht zur Erhebung der Bürgeraufnahmsgebühr wird zur Beseitigung vorgeschlagen. 3) Den Getraide- und Mehlaufschlag will der Referent gänzlich aufgehoben wissen. 4) Die Materie über die Umlagenpflicht ist wesentlich umgestaltet und auf den Grundsatz aufgebaut, das bei Vertheilung der Umlagen zunächst die Vortheile, welche ein Gemeindeangehöriger aus dem durch Umlagen zu deckenden Unternehmen ziehen würde, maßgebend sein sollen. In Landgemeinden soll außerdem das Stimmrecht bei Beschlüssen über Erhebung von Umlagen in der Weise normirt werden, daß ein Steuerbetrag bis zu 10 fl. 1 Stimme gewährt und sodann jeder weitere Steuerbetrag von 10 fl. je eine weitere Stimme, wobei jedoch der Einzelne nicht mehr als ein Drittheil sämmtlicher Stimmen erhalten dürfe. 5) Eine Veränderung des Zwecks einer bestehenden Stiftung soll nur dann zulässig sein, wenn derselbe unausführbar geworden ist. 6) Den Dualismus in den Gemeinden mit städtischer Verfassung will der Referent namentlich dadurch beseitigen, daß die beiden Collegien bei obwaltenden Differenzen in Einen Körper vereinigt werden, dessen Majorität alsdann entscheidet, so wie dadurch, daß den Gemeindebevollmächtigten ein weitgehendes Recht der Initiative in allen Gemeinde-Angelegenheiten eingeräumt wird. 7) Das Bestätigungsrecht der Regierung soll im Sinne der Regierungsvorschläge aufrecht erhalten werden. 8) Die von der Abgeordnetenkammer beseitigte Verpflichtung der Aufsichtsbehörden zur Revision der Gemeinderechnungen in Städten wurde in ausgedehntem Maße wieder hergestellt. 9) Auch in Gemeinden mit städtischer Verfassung soll der Gesammtbürgerschaft ein Recht der Beschlußfassung und der Antragstellung gewährt werden. 10) In Landgemeinden will das Referat dem Institut der Gemeindeversammlung eine erhöhte und umfassende Mitwirkung eröffnen. 11) Die Gründe, aus denen die Wahl zu Gemeindeämtern abgelehnt werden kann, werden vermehrt. Auch ist vorgeschlagen, daß die Bürgermeister in Stadtgemeinden nicht von den Gemeindebevollmächtigten, sondern von der Gesammtbürgerschaft gewählt werden sollen. 12. Die vorgeschlagene Aufhebung der Umlagenfreiheit der Standesherrn soll nur gegen angemessene Entschädigung aus Staatsmitteln stattfinden.

— Se. Majestät der König hat an das Staatsministerium des Handels den Auftrag ergehen lassen, Einleitungen zu treffen daß mit der im kommenden Sommer dahier stattfindenden allgemeinen internationalen Kunstausstellung im Glas-Palaste, auch eine Lokalindustrie-Ausstellung verbunden werde.

Die Wiedereröffnung der Schifffahrt auf dem Donau-Mainkanale in seiner ganzen Ausdehnung ist auf den 26. ds. Mts. festgesetzt.

Nürnberg, 17. Febr. Auf Grund des nachstehenden Programms der deutschen Volkspartei hat sich für Nürnberg ein Volksverein constituirt: Die Volkspartei bekennt sich zu dem demokratischen Gleichheitsprinzip und verlangt daher die gleichartige Mitwirkung aller Staatsbürger bei Verfassung und Verwaltung, die Durchführung der Selbstregierung des Volkes im Staate, der Provinz und Gemeinde. In nationaler wie in internationaler Beziehung anerkennt die Volkspartei den jedem einzelnen Volksstamm wie jedem Volk zustehenden gleichen Anspruch auf Selbstbestimmung. Nur auf diesem Wege erstrebt sie die Einigung. Nur ein auf die Freiheit gegründeter deutscher Bundesstaat, mit Einschluß Deutsch-Oesterreichs, nur ein Friedens- und Freiheitsbund der Völker entspricht ihren Grundsätzen. Die Volkspartei anerkennt, daß die staatlichen und gesellschaftlichen Fragen untrennbar sind und daß sich namentlich die ökonomische Befreiung der arbeitenden Classen und die Verwirklichung der politischen Freiheit gegenseitig bedingen.

Darmstadt, 18. Febr. Nach einer von Seiten der Regierung im Abgeordnetenhaus ertheilten Zusicherung ist der hessische Gesandte beim Nordbunde angewiesen, wegen der verlangten Befreiung des Militärs von den Communallasten Verhandlungen einzuleiten.

Bezüglich der Beweiskraft eines Postscheines hat das Appellationsgericht in Eisenach sich wie folgt ausgesprochen: „Wenn dem Postschein auch der Postanstalt selber gegenüber vollständige Beweiskraft innewohnt, so ist dieß doch nicht im Verhältniß zum Adressaten der Fall; indem bekanntlich der Postschein von der betreffenden Postbehörde auf die nackte u. einseitige, wenn auch auf dem Briefe schriftlich bemerkte Angabe des Briefs- beziehentlich Packet-Aufgebers ausgestellt wird.“ Dieser unbedenklich wichtige Grundsatz legt dar, daß der Absender den bestimmten Beweis führen muß, daß der abgesendete Brief den darauf bemerkten Inhalt gehabt habe, wenn daraus eine Folgerung gegen den Adressaten und Empfänger hergeleitet werden soll.

Die Dresdner Nachrichten berichten: „An die verabschiedeten kgl. sächsischen Officiere, welche sich ins Privatleben zurückgezogen haben, soll von competenter Stelle neuerdings die Anfrage gelangt sein, ob sie im Mobilmachungsfalle irgend ein Commando übernehmen würden, um nicht Officiere aus der Linie hiezu verwenden zu müssen.“

In Hamburg besteht eine Advokaten-Börse. Es kommen daselbst zu einer bestimmten Stunde des Tages in einem Lokale der Börse die Advokaten, welche in irgend einer Sache mit einem Kollegen Geschäfte abmachen wollen, zusammen und besprechen dort mit Zuziehung ihrer Parteien ihre Angelegenheiten, einigen sich über Differenzen und bringen auf solche Weise ohne die Vielschreibereien, das Hin- und Herfenden und gegenseitiges Chikaniren und endlich ohne viele Kosten in kurzer Zeit das zu Stande, was sonst Wochen und Monate erfordert hätte oder vielleicht nie vereinbart worden wäre.

Prag, 16. Febr. Der Kurfürst von Hessen hat infolge der letzten sein Vermögen betreffenden Confiscationsgesetze seine Sommervilla aufgegeben. In der Kündigung, welche dieser Tage der Besitzer derselben erhielt, heißt es, daß den Kurfürsten jene Gesetze zwingen, sich möglichst einzuschränken.

Der Prager Meteorolog Dr. Soska kündigt mehrere Tage vor und nach dem 26. Febr. weitverbreitete mehrtägige Stürme ungewöhnlicher Art als wahrscheinlich an, da an diesem Tage der Vollmond der Erde ungewöhnlich nahe komme und sie rasch und bedeutend abkühle.

Paris, 17. Febr. Der heute stattgefundene Ministerrath dauerte vier Stunden. — Der „Public“ sagt: Die Frage der belgischen Eisenbahnen bildet den Gegenstand friedlicher Verhandlungen. Die öffentliche Meinung würde sich täuschen, wenn sie übertriebenen Auslegungen und kriegerischen Gerüchten Glauben schenkte. Das Blatt versichert, das belgische Cabinet habe eine erklärende Note nach Paris gesandt, welche dazu angethan sei, die französische Regierung zu befriedigen und den Empfindlichkeiten der öffentlichen Meinung zu genügen. — Laguerounière, der Gesandte in Brüssel, ist nach Paris berufen. — Das „Journal officiel“ vom Abend kündigt die Rückkunft des Grafen Charles Walewski nach Paris an. Morgen findet eine Conferenzsitzung statt, um von der Antwort Griechenlands Kenntniß zu nehmen. — Der „Constitutionel“ weist nach, daß das Verfahren der belgischen Regierung verletzend ist und mit Recht die nationale Empfindlichkeit der Franzosen wachgerufen hat; indessen dürfe man dieser Angelegenheit nicht die Tragweite einer erlittenen Demüthigung beilegen, die zu einem Bruche führen würde; der „Constitutionel“ glaubt vielmehr zu wissen, das belgische Cabinet werde zufriedenstellende Erklärungen geben oder der Senat werde das in der Abgeordnetenkammer angenommene Gesetz nicht sanctioniren. Das französische Nationalgefühl ist lebhaft und leicht reizbar und die Nation zeigt ihren ganzen Stolz; wenn sie einen übelwollenden Gedanken beargwohnt, oder auch nur eine unberechtigte Einmischung des Auslandes zu erkennen glaubt. Aber der belgische Zwischenfall hat nicht die Macht, den Frieden der Welt zu trüben.

Paris, 17. Febr. „Constitutionnell“, „Liberté“, „France“ und der „Public“ äußern sich wiederholt sehr heftig wegen der belgischen Eisenbahnfrage und beschuldigen den Einfluß Preußens als Ursache. Der offiziöse „Constitutionnel“ sagt bezüglich der belgischen Eisenbahnfrage: „Die kaiserliche Regierung wird nicht verfehlen, ihren ganzen Einfluß aufzuwenden, um das belgische Ministerium von dem Entschlusse abzubringen, der wenig übereinstimmt mit dem Neutralitätsprinzip, welches bei der belgischen Situation nicht aus dem Auge zu verlieren ist. Die Sprache unserer Journale ist nicht drohend, sondern nur eine energische Manifestation der öffentlichen Meinung.“ — Die „France“ sagt, indem sie an die Aufregung erinnert, welche die preußische Politik von 1866 hervorgerufen, daß der gegenwärtige Zustand unerträglich und es Zeit sei, aus ihm herauszukommen.

Paris, 18. Febr. Der Minister des Innern hat an den Polizeipräfekten ein Schreiben gerichtet, worin er demselben eine strengere Ausführung des Gesetzes über die öffentlichen Versamlungen anempfiehlt.

Man schreibt aus **Paris**: „Hr. Durand in Balignolles zieht sich Igel auf, um daran seine Studien über deren Unempfänglichkeit gegen Viperngift zu machen. Er hatte eine Lieferung von 20 Vipern von Fontainebleau erhalten und die Gelegenheit war also günstig, eine Fütterung mit giftigen Schlangen zu beobachten. In dem für die Igel bestimmten Garten ist ein kleines, rundes Gartenhaus, welches hermetisch geschlossen ist, damit die Schlangen ihrem Feinde nicht entwischen können, indem sie sich auf Sträucher und Bäume ringeln, wohin natürlich der Igel ihnen nicht folgen kann. Man warf fünf Vipern in den Glasraum herab. Sofort verloren die Igel ihre Unbeweglichkeit, wickelten sich langsam auf, spitzten die Schnauze hervor und machten sich an die Verfolgung der an den Wänden nach einem Ausgang suchenden, sich schnell hinwindenden Schlangen. Diese Jagd ist außerordentlich interessant und der Igel entwickelt dabei eine bei einem so unbeholfenen Thiere wunderbare Schnelligkeit der Bewegung. Die Vipern ringeln sich so schnell als möglich vorwärts, richten sich drohend auf, zeigen die äußerste Wuth, strecken die Zungen hervor. Aber ungeschreckt rückt ihnen der Feind auf den Leib. Von den Spießen des Angreifers gepackt, windet sich die Schlange vor Schmerz, beißt den Igel ins Maul, aber dieser kümmert sich kaum darum und beginnt seine aufgespießte Beute zu verzehren und bald ist das giftige Thier verschlungen und die Igel, zusammengerollt, ergeben sich ihren philosophischen Betrachtungen über eine gesegnete „Mahlzeit.“

Italien. Nach dem Journal „Roma“ hat der König Viktor Emanuel in **Neapel** einer sizilianischen Deputation, welche ihn zum Besuche von Palermo einlud, folgende, auch von der „Italie“ reproduzirte Antwort ertheilt: „Es thut mir leid, Ihrer Einladung nicht Folge leisten zu können, denn Staatsgeschäfte rufen mich nach Florenz; der politische Horizont ist mit schweren Gewitterwolken bedeckt. Ich hoffe aber, daß Italien auch die neue Krisis, sowie früher andere, glücklich überstehen werde.“

Washington, 17. Febr. Der Präsident Johnson hat dem Senat einen Vertrag mit Columbia übersandt, welcher den Vereinigten Staaten ausschließlich das Recht zusichert, einen Canal durch die Landenge von Darien anzulegen. — Das Repräsentantenhaus hat gestern einen Vorschlag auf Besteuerung der Zinsen von Bonds verworfen.

Rio Janeiro, 14. Jan. Eine Abtheilung des brasilianischen Heeres besetzte am 2. Jan. Assumpcion (die Hauptstadt von Paraguay) und fand die Stadt verlassen. Lopez hält sich mit wenigen Anhängern in den Wäldern auf.

Königshofener Schranne vom 16. Februar.

	Höchster:	Mittlerer:	Niedrigster:
Waizen	18 fl. 42 kr.	18 fl. 30 kr.	18 fl. 18 kr.
Korn	16 fl. 30 kr.	16 fl. 18 kr.	16 fl. — kr.
Gerste	16 fl. 45 kr.	16 fl. 18 kr.	15 fl. 45 kr.
Haber	9 fl. 18 kr.	8 fl. 36 kr.	8 fl. 15 kr.
Erbsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.

Summa der zu Markte gebrachten Früchte 167 Schäffel.

Course der Frankfurter Börse am 18. Februar 1869.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	99 G.
Antwerpen	k. S.	$94\frac{3}{4}$ b.
Augsburg	k. S.	100 $99\frac{3}{4}$ G.
Berlin	k. S.	$104\frac{7}{8}$ B.
Bremen	k. S.	$96\frac{7}{8}$ B.
Brüssel	k. S.	$94\frac{5}{8}$ B.
Cöln	k. S.	$104\frac{7}{8}$ B.
Hamburg	k. S.	$88\frac{1}{8}$ B.
Leipzig	k. S.	$104\frac{7}{8}$ B.
London	k. S.	$119\frac{1}{8}$ 119 B.
Mailand	k. S.	— —
München	k. S.	$99\frac{7}{8}$ B.
Paris	k. S.	$94\frac{3}{4}$ $\frac{5}{8}$ b.
"	60 à 90 T.	— —
Wien	k. S.	$96\frac{1}{8}$ B. $\frac{1}{4}$ G.
"	l. S.	$96\frac{3}{8}$ $\frac{1}{4}$ b. m. 4%
	Disconto	$3\frac{1}{2}$ % G.

Cours der Staatspapiere

			Per comptant
Bayern	5% Oblig.	b. R.	$102\frac{5}{8}$ P.
"	$4\frac{1}{2}$% 1jähr.	do.	— —
"	$4\frac{1}{2}$% $\frac{1}{2}$jähr.	do.	$95\frac{3}{8}$ P. $\frac{1}{2}$ G.
"	4% 1jähr.	do.	89 P.
"	4% $\frac{1}{2}$jähr.	do.	$89\frac{3}{8}$ etw. b.
"	4% Ablös.-R.	do.	$90\frac{1}{8}$ b. u. G.
"	$3\frac{1}{2}$%	do.	— —

Bank- und Credit-Actien.

4% Pfandbr. d. Bayr. Hyp.-B.	— —
$4\frac{1}{2}$% Bayr. Ostbahn	$126\frac{3}{4}$ b.

Anlehens-Loose.

Kurh. 40-Thlr.-L. b. R.	$56\frac{3}{8}$ P.
Nass. 25-fl.-L. do.	36 P.
4% Bayer Präm.-A.	$106\frac{3}{8}$ G.

Anlehens-Loose.

Ansb.-Gunzenh.-L.	$12\frac{1}{8}$ P.
4% Bad. b. Rothsch.	$103\frac{1}{8}$ P.
Bad. 35-fl.-Loose	56 b.
Grossh. Hess. 50-fl.-L. b. R.	$164\frac{1}{8}$ G.
" 25 " "	— —
Schwed. Thlr. 10-L.	$11\frac{1}{8}$ P

Geld-Cours.

Preuss. Cassensch.	fl.	1 $44\frac{3}{4}$—45
Preuss. Friedrichsd'or	"	9 57—58
Pistolen	"	9 46—48
do. doppelte	"	9 47—49
Holl. fl. 10-Stücke	"	9 54—56
Rand-Ducaten	"	5 35—37
20-Francs-Stücke	"	9 27—28
Engl. Sovereigns	"	11 52—56
Russ. Imperiales	"	9 47—49
Dollars in Gold	"	$226\frac{1}{2}$—$27\frac{1}{2}$

Bitte
um Gaben zur Bekleidung armer Confirmanden.

Der unterfertigte Armenpflegschaftsrath hat auch in diesem Jahre wieder eine große Anzahl armer Confirmanden mit Kleidung zu versehen.

Herzlich dankend für die früher zu gleichem Zwecke erhaltenen Unterstützungen erlaubt er sich daher auch jetzt wieder an die Bewohner hiesiger Stadt die freundliche Bitte zu richten, ihn zu obigem Zwecke mit Liebesgaben — sei es an Kleidern oder Geld — unterstützen zu wollen.

Gott wird gewiß die edlen Geber, welche den armen Confirmanden eine Freude bereiten, reichlich segnen.

Bei dem so oft schon bewiesenen Wohlthätigkeitssinn der hiesigen Bevölkerung lebt derselbe der Ueberzeugung, keine Fehlbitte gethan zu haben, zumal sich in vielen Familien abgelegte Kleider vorfinden werden, welche hier noch recht gut verwendet werden können.

Die Herren A. Ambach, Ludwig Belschner, Christoph Belschner und Caspar Dietterich sind zur Empfangnahme der Gaben bereit.

Schweinfurt, am 12. Februar 1869.

Der Armenpflegschaftsrath
Müller, v. n.



No. 49.

Kleinnutzholz-Versteigerung
im
königl. Forstreviere Rottenstein.

Am
Dienstag den 2. März l. Js.
Vormittags 9 Uhr beginnend

werden im Hußlein'schen Wirthshause zu Friesenhausen aus den Abtheilungen Kreuzeiche, Lauterbach, Kleine Blöße, Sandgrube und Siebenwege nachfolgende Kleinnutzhölzer unter den gewöhnlichen Bedingungen öffentlich versteigert:

355	Stück	Fichten-Leiterstangen I. u. II. Cl.,
7175	„ „	Hopfenstangen I. u. II. Cl.,
6725	„ „	Baumpfähle I. Cl., zu Hopfenstangen geeignet,
7325	„ „	Weinpfähle,
10,000	„ „	Bohnenstangen und
4300	„ „	Fitzgerten.

Holzsteigerer, welche außerhalb des Rentamtsbezirkes Hofheim wohnen, haben sich vor der Versteigerung mit vorschriftsmäßigen Zahlungsfähigkeits-Attesten zu legitimiren.

Rottenstein, am 15. Februar 1869.

Der k. Oberförster:
Clarenz.

[2-b]



Nro. 60.

Holz-Versteigerung
im
königl. Reviere Neuhaus.

Donnerstag den 25. Februar ds. Js.
früh 9 Uhr anfangend

werden im Gasthause zum Adler in Westheim nachverzeichnete Holzsortimente aus den Abtheilungen Böhlrangen, Förstersgraben und Krummleitensteig öffentlich versteigert:

66	Klafter	Buchenscheit-,
38	„ „	Knorz-,
55	„ „	Prügel-,
16	„ „	Ast-,
3	„ „	Abstandholz,
15	„	Eichen-Knorz-,
23	„ „	Ast-,
19	„ „	Abstand-,
21	„ „	Stockholz,
$6^1/_2$	„	Birkenscheit- und Prügel-,
13	„	Lindenscheit- und Prügel-,
$6^1/_2$	„	Abstand- und
$^3/_4$	„	Eichen-Müsselholz.

Neuhaus, am 12. Februar 1869.

Der k. Oberförster:
Hauerwaas.

Naturwissenschaftlicher Verein.
Samstag, 20. Februar
Zur
Feier des siebenten Stiftungsfestes
Soupé
im Saale des Gasthofs zum Raben

Fest-Vortrag: **Naturwissenschaft und Priesterthum.**

Anfang 7 Uhr präcis.

Der Vorstand.

Montag den 22. Februar
beginnt der
Bücherverstrich
des verlebten Hrn. Assessor Dr. **Friedrich Stolle**, mit neuern und ältern juristischen Werken, sowie belletristischen und Büchern allgemeinen Inhalts.

Die Versteigerung findet im Hause des Hrn. Ermetz Nr. 240 alt, früh um 9, Nachmittags um 1 Uhr anfangend, gegen Baarzahlung statt, und werden Liebhaber hiezu höflich eingeladen.

Altenberger's Brauerei.
Heute Freitag den 19. Februar
Abschieds-Concert
der beiden Herren
Reichardt & Schuh
aus Wien
mit neuem Programm.

Besonders zu bemerken:
Ein Wiener Briefträger.
Solo-Scene von A. Langer.
Der böhmische Wenzel als Nachtwächter.
Solo-Scene von J. R. Schuh.
Dowidl Schmelkeles auf seiner Brautfahrt.
Solo-Scene von Treumann.
Anfang 8 Uhr.

Nerven-leidenden ist das berühmte bereits in mehr als 20,000 Exemplaren verbreitete Büchlein
Dr. Werner's sichere Heilung für Nervenleidende. Ein zuverläßiger Rathgeber zum Nutzen aller Nervenkranken beiderlei Geschlechts, besonders für Alle, welche in Folge von Verdauungs- und Unterleibsbeschwerden leiden,
dringend zu empfehlen. Dem hier aufgestellten Heilverfahren verdanken Tausende ihre vollständige Genesung. Zu beziehen ist dieses Büchelchen durch **C. Wetzstein** in Schweinfurt und Haßfurt für nur **27 kr.**

Getraute:
Am 11. Febr. Christian Conrad Heinrich Bühler, Bürger und Glasermeister, mit Sybylla Maria Augusta Blum von hier.

Redaktion, Druck und Verlag von Franz Joseph Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. bei allen k. Postanstalten und Postboten in Bayern sowie bei den Vereins-Postanstalten.	Protest.: Eleutherius. Kathol.: Eucharius. Sonnen-Aufg. 7,4 Sonnen-Unterg. 5,25.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benützung gewähren Rabatt.

№ 44. Samstag den 20. Februar 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von Bamberg		nach Würzburg	Von Würzburg		nach Bamberg
6,20 früh	Postzug	6,40 früh	6,40 früh	Güterzug	7,5 früh
10,15 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10,40 „	11,45 „	Schnellzug	11,55 „
11,40 „	Postzug	11,50 „	9,20 „	Güterzug	12,5 Nachm.
4,5 Nachm.	Schnellzug	4,15 Nachm.	4,15 Nachm.	Postzug	4,25 „
6 „	Güterzug	6,40 „	5,20 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 „
9,5 „	„	9,40 „	8,40 „	Postzug	9,50

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,45 früh.
„ Brückenau (Fulda) 7,45 früh.
„ Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 6,20 Nachm.
„ Nonnen (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, Gaibach) 4,30 Nachm.

Bestellungen

auf den „**Schweinfurter Anzeiger**“ für die Monate Februar und März werden von allen kgl. Post-Anstalten und Postboten entgegen genommen. In Schweinfurt von der

Redaktion und Expedition.
(Marktplatz No. 373.)

Kalender der Vergangenheit.

20. Februar 1798. Papst Pius VI. wird als Gefangener nach Paris geführt.
21. „ 1495. Einzug Carls VIII. von Frankreich in Neapel.

Deutsche Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit in Liquidation.

Nach den Erfahrungen der jüngsten Tage scheint die Liquidations-Commission in Nürnberg von den Klage-Androhungen zur That übergehen zu wollen.

Es ist sonach an der Zeit, für die zu gemeintschaftlicher Abwehr entschlossenen Genossenschafts Mitglieder, auch ihrerseits darauf vorbereitet zu sein, und hat der betr. Ausschuß alles Nöthige eingeleitet. Vor Allem wurde sich in Folge Beschlusses der letzten Mitgliederversammlung mit einem das allgemeine Vertrauen besitzenden Rechtsbeistande ins Benehmen gesetzt, wie auch von diesem, dem k. Anwalt Herrn Hartmann dahier, das fragliche Mandat bereitwillig angenommen. Mit Hinweisung auf das demnächstige Inserat in diesem Blatte werden die sämmtlichen geehrten Interessenten in Stadt und Land um freundliche Beachtung des Nachstehenden ganz besonders ersucht.

Im Laufe der nächsten Woche werden die betr. Policen aller im Bezirk Schweinfurt sich angeschlossenen durch einen Vertrauensmann jedes Ortes hieher eingesandt (vorbehaltlich des verläßigen Rückempfangs nach gemachtem Gebrauche.) Ferner ist nöthig eine Vollmachts-Ausstellung für Herrn Advokat Hartmann, zu welchem Zweck eine Hieherkunft der Betheiligten nach Ortschaften am nächsten Mittwoch, (als Viehmarkt) beabsichtigt ist. Diese Vollmachts Ausstellung wird im gemeinschaftlichen Acte und Protokollirung (nicht einzeln) vorgenommen werden, daher die Kosten nur unbedeutend unsere Kasse beanspruchen. Für hiesige Stadt wird ein sonstiger Wochentag aus geschäftlichen Rücksichten vorzuziehen sein, da auch notarielle Protokollirungen ꝛc. an Sonn- und Feiertagen gesetzlich unzuläßig sind.

Bei der großen Anzahl von ca. 400 hierorts Betheiligten wird eine Zusammenkunft nach Stadtvierteln sich empfehlen, wozu spezielle Einladung demnächst erfolgt. —

Der gewählte, durch Cooptation verstärkte Ausschuß besteht aus folgenden Persönlichkeiten: Handschuh Herrmann von Oberndorf. Bernhardt Jacob von Gochsheim. Hümmer Andr. von Geldersheim. Scholl J. B. von Grafenrheinfeld. Schlicht Jos. von Schonungen. Bonfig Georg von Bergrheinfeld. Träg J. von Schwebheim. Geiß Jos. von Weigolshausen. Ledermann Mich. von Kleineibstadt. Schad G. M. von Schweinfurt.

Bezüglich des Anschlusses an die Gesammtheit kann die neuliche Bemerkung für hiesige Stadt schließlich heute mit Befriedigung dahin berichtigt werden, daß mit wenig Ausnahmen nur eine allseitige Betheiligung stattfindet, daher eine energische Führung des kaum zu vermeidenden Rechtsstreites von unserer äußerst zahlreichen Streitgenossenschaft nach allen Seiten im Hinblick auf die gegebenen Mittel erwartet werden kann.

Lokales und aus dem Kreise.

(Aus der Magistratssitzung vom 16. Febr. Schluß.) In Anwendung des Art. 207 Abs. 3 des Polizeistrafgesetzbuches wird beschlossen, fortan zu den Dienstleistungen als Sackträger auf der Schranne nur jene Personen zuzulassen, welche die ausschließliche Berechtigung hiezu vom Magistrate erlangt haben, d. h. hiefür besonders aufgestellt worden sind. Zur Anmeldung wurde Termin auf Montag den 22. Februar Vormittags im Polizeizimmer anberaumt. Ausdrücklich sei hiebei bemerkt, daß sich an diesem Termine alle Personen, welche Sackträgerdienste auf dem Markte verrichten wollen, auch diejenigen, welche sich nur zeitweise, in den Herbst- und Winter-Monaten hiemit befassen, anzumelden haben. — Vorgelegt und unterfertigt werden: 1) die Advokat Besserer'sche Arbeitshaus-Stiftungs-Rechnung pro 1868. Einnahme und Ausgabe 109 fl. 30 kr. Vermögen 2700 fl. Ursprünglich mit 1000 fl. als Beitrag zu einem zu errichtenden Arbeitshaus von Advokat Dr. Ehrenfried Besserer im Jahre 1806 gestiftet. Die Zinsen wurden längere Jahre admassirt. Seit dem Jahr 1853 werden die Renten der Beschäftigungs-Anstalt überwiesen. 2) Die Erbprinz-Ludwig-Stiftungs-Rechnung pro 1868. Einnahme und Ausgabe 46 fl. 13¼ kr. Vermögen 1155 fl. 33 kr. Aus einer Sammlung im Jahre 1846 unter den hiesigen Einwohnern aus Anlaß der Geburt des jetzigen Königs Ludwig zur Errichtung eines III. Kurses an der hiesigen Gewerbschule gestiftet. Die Renten fließen daher unverkürzt dieser Anstalt zu. 3) Die Spinn-Instituts-Stiftungs-Rechnung pro 1868. Einnahme und Ausgabe 199 fl. 57 kr. Vermögen 3947 fl. 30 kr. Ursprüngliches Legat 2000 fl. fränk., von Hofkammerrath Werner im Jahre 1799 zur Anschaffung von Flachs und Wolle gestiftet, um armen Leuten Beschäftigung zu geben. Durch weitere Beiträge wurde das Vermögen auf seinen gegenwärtigen Stand gebracht. Der Stiftung wurden seither auch jährlich Aufnahmsgebühren von Bürgern und zwar 1 fl. 27 kr. von jedem Bürger zugewiesen. Insolange nicht wieder eine Beschäftigungsanstalt errichtet wird, in welchem Falle die Renten dieser zuzuwenden sind, fließen solche in die Armenpflegschafts-Cassa. 4) Die Stadtstipendien-Stiftungs-Rechnung pro 1868. Einnahme 182 fl. 10½ kr., Ausgabe 160 fl. 12 kr. Vermögen 3871 fl. 58½ kr. Ursprünglich 2 Stadtstipendien à 50 fl. für Bürgerssöhne. Seit dem Jahre 1808 wurden diese beiden Stipendien eingezogen und werden von dem Abwurfe zu 100 fl. ⅔ mit mit 66 fl. 40 kr., der Studienanstalt, ⅓ der Gewerbschule mit 33 fl. 20 kr., zur Anschaffung von Büchern zugewiesen.

Im Jahre 1857 wurde ferner bestimmt, daß aus den Rentenüberschüssen alljährlich weitere 35 fl. der städtischen Schulkasse zur Besoldung des Pedells an der Gewerbschule überwiesen werden.

(Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Schweinfurt.) Montag den 22. Febr. l. Js. Vorm. 9 Uhr gegen Fr. Röder von Kleinrheinfeld wegen Diebstahls, Vorm. 10 Uhr gegen Christ. Hagelmann von Lauter wegen Körperverletzung, Nachm. 2 Uhr die Berufung der Elise Schmitt von Pfarrweisach wegen Felddiebstahls, des Johann Joseph Bauer von Gänheim wegen Mißhandlung, des Balthasar Müller von Obersteinbach wegen unbefugter Gewerbsausübung.

Dem Schulverweser Vinzenz Gerhard zu Retzbach ist der 2. definitive Schuldienst zu Nüdlingen, Bezirksamts Kissingen übertragen worden.

Angewiesen wurden: Fz. Mich. Friedrich, Schuldienstexspektannt, als Hilfslehrer nach Wenigumstadt; Aug. Fischer zu Rappershausen, als Schulverweser nach Maßbach; Mich. Oegg in Brünnstadt als Hilfslehrer nach Sulzheim und Ad. Eduard Reischert als solcher nach Obereschenbach.

Als der gestern Mittag von Würzburg nach Aschaffenburg abgegangene Lokalzug in Lohr anlangte, fand man den denselben begleitenden Condukteur in einem der Waggons erhängt. Der Unglückliche, ein noch junger Mann und Familienvater, soll schon seit einiger Zeit Spuren von Tiefsinn zu erkennen gegeben haben, und glaubt man hierin das Motiv zu diesem Selbstmorde suchen zu müssen.

Die Vergütung der Einquartirungs- und Vorspannslasten in Friedenszeiten wurde pro 1869 folgendermaßen festgesetzt: Für Verpflegung eines einquartirten Soldaten, excl. des unverändert bleibenden Quartiergeldes zu 4 kr, für volle Tagsverpflegung auf 32 kr., für die Mittagskost auf 20 kr., für das Abendessen auf 8 kr., für das Frühstück auf 4 kr., bei verstärkter Mahlzeit (Mittag und Abend) auf 28 kr. per Mann, dann für Fourage-Rationen und zwar für die leichte Ration mit $^1/_{30}$ Schäffel Haber und 9 Pfund Heu auf 26 kr. für schwere Cavallerie auf 31 kr., für eine Ration an Zugpferde auf 35 kr.

Würzburg, 19. Febr. Vom Montage bis zum Mittwoch Abends waren die Forstmeister des Kreises hier versammelt zur Feststellung der Qualifikation der ihnen untergebenen Chargen im Forstwesen, nachdem die alten Qualifikations-Tabellen abgeändert und mit neuen Rubriken versehen worden sind.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 19. Febr. Die Abgeordnetenkammer hat den Antrag, die Gemeinden zur Gründung von Communalschulen zu ermächtigen, abgelehnt, und die Herstellung besonderer Turngebäude für facultativ, nicht für ob'igatorisch erklärt.

München, 15. Febr. Bei überfüllten Gallerien begann heute in der Abgeordnetenkammer die Berathung des Schulgesetzes. Der Abg. Gelbert vertritt als Referent mit Wärme den Gesetzentwurf. Daß ein neues Schulgesetz ein unerläßliches Bedürfniß sei, habe schon der Kammerbeschluß 1849 ausgesprochen. Der damalige Cultusminister habe auch die Versicherung gegeben, ein allgemeines Unterrichtsgesetz vorlegen zu wollen. Was nun damals nicht geschehen konnte, das liege nun der Kammer zur Berathung vor. Die große Umbildung aller Verhältnisse des Staatslebens, sowie der bürgerlichen Verhältnisse, die Umgestaltung aller Verkehrsverhältnisse, machten eine größere Bildung des Volkes zur bringendsten Nothwendigkeit. Wir stünden erst im Anfange der Entwicklung und wüßten nicht zu welchem Ziele sie führen wird. Man denke nur an die Entwicklung der Naturwissenschaften und ihrer Anwendung im practischen Leben. Soll unser Land dem gewachsen sein, soll unser Volk allen Anforderungen entsprechen, soll es die Zeit ausnützen und fähig sein, die großen Errungenschaften der Wissenschaften benützen zu können, soll der Bürger die in den neuen Gesetzen gegebenen Freiheiten verwerthen, so sei eine höhere Volksbildung nothwendig. Bis in seine untersten Schichten müßte das Volk besser unterrichtet, der Sinn geweckt werden für Gesetzlichkeit und für jene Vaterlandsliebe, die auch in ernster Zeit Opfer zu bringen bereit sei. Der Hr. Redner führte nun näher an, was in früherer Zeit von weltlichen und geistlichen Regenten (so namentlich unter der Regierung Max Joseph III. und in Franken durch die Bischöfe Guttenberg, Seinsheim und Erbach) und von den Reichsstädten für Volksbildung geschehen sei; wie damals, so bilde auch jetzt eine Reform der Volksschulen eine Forderung der Zeit. Die steigende Zahl der Vergehen und Verbrechen, die Ueberfüllung der Gefängnisse, die Nothwendigkeit außerordentliche Schwurgerichtsitzungen in einigen Kreisen, seien keine Zeichen gesunder Zustände, sie seien vielmehr ein beklagenswerthes Symptom einer Krankheit. Diese zu heilen, gebe es nur ein, aber ein unfehlbares Mittel, das, wenn auch nur allmälig wirken werde: eine gute Volksschule. Er wolle nicht von dem Sturm der Leidenschaften sprechen, die gegen diese Gesetzvorlage, gegen dieses Haus und gegen ihn als Referent sich entleerten; der Sturm habe sich gelegt und eine ruhigere Beurtheilung sei bereits eingetreten. In allen Staaten sei man bereits mit der Reform des Volksschulwesens vorangegangen; in Nord-Amerika geschehe mehr für die Volksschule als in irgend einem Staate Europas. Redner schildert schließlich auch den Werth des Gesetzes für die Lehrer, denen das höchste Gut, die Jugend des Vaterlandes, anvertraut ist.

Bei der hiermit eingeleiteten allgemeinen Debatte ergriff zuerst der Cultusminister das Wort, der auf die Vorwürfe zurückkommt, die außerhalb dieses Hauses gegen die Regierungsvorlage erhoben wurden. Man hat demnächst das Bedürfniß eines Schulgesetzes in Abrede gestellt und behauptet, es würden dadurch die Rechte der Familie, der Gemeinde und der Kirche beeinträchtigt. Ist denn das Verlangen nach einem Schulgesetz ein neues? Schon vor 37 Jahren wurde das Verlangen in diesem Hause nach Regelung des Volksschulwesens gestellt und im Landtagsabschiede von 1825 eine solche Vorlage zugesichert. Nach mehrfach wiederholten Anregungen beantragten beide Kammern im Jahre 1866 die Vorlage eines Schulgesetzentwurfs auf freisinniger Grundlage. Und doch wagte man es, der Regierung den Vorwurf zu machen, sie habe sich durch eine Partei zur Vorlage bestimmen lassen. Redner erörtert das dringende Bedürfniß der Regelung unseres Volksschulwesens; dieses Bedürfniß leugnen, heiße alle Umgestaltungen ignoriren, die auf den Gebieten des wissenschaftlichen und des staatlichen Lebens in diesem Jahrhundert vor sich gegangen sind. Was nun den Vorwurf betrifft, daß der Gesetzentwurf die Rechte der Familie beeinträchtige, so müsse er doch fragen, welche Rechte die Familie bisher an der Schulbildung der Kinder hatte? Fast gar keine! Der Gesetzentwurf aber gibt ihr solche. Redner zweifelt zwar nicht, daß man von gewisser Seite die Rechte der Familie in anderer Weise als beeinträchtigt darzustellen suchen wird; man sprach schon früher von dem von der Regierung vorgelegten Schulzwang und ließ dem gegenüber das Wort „Unterrichtsfreiheit" vernehmen. Unterrichtsfreiheit ist zweierlei, sie ist die Freiheit für Jedermann, Unterrichtsanstalten zu gründen und zwar auch Privatunterrichtsanstalten gegenüber den öffentlichen, dann die Freiheit für Jedermann, seine Kinder zur Schule zu schicken oder nicht. Wer die letztere will, mit dem rechte er nicht, denn in Bayern ist für diese Freiheit die Zeit noch nicht gekommen; die Freiheit, Privatunterrichtsanstalten zu gründen, erkennt aber der Entwurf an, nur macht er die Gründung solcher Anstalten vom Nachweis der entsprechenden Befähigung und tadellosen Verhaltens des Gründers abhängig. Ein weiterer Vorwurf betrifft die angebliche Beeinträchtigung der Rechte der Gemeinden. Wenn man damit meint, daß in Zukunft einzelne Gemeinden größere Geldopfer bringen müßten, so ist der Vorwurf einigermaßen begründet. Allein dem gegenüber muß bemerkt werden, daß unbemittelte Gemeinden aus öffentlichen Fonds unterstützt werden, daß die Zahl jener Gemeinden, welche größere Geldopfer zu bringen haben, nur eine geringe ist und daß die Mehrausgaben für die Schulen, theils aus Kreis- theils aus Staatsmitteln geschöpft werden, um sie gleichmäßiger auf Alle zu vertheilen. Wenn man freilich gar keine Opfer bringen will, dann muß man auf jede Reform des Schulwesens verzichten. Allein die Gemeinde braucht tüchtige und verständige Bürger und diese schafft nur die bessere Schulbildung. Wenn

nun die Gemeinden in der Schulbildung mitzureden haben wenn sie bei Anstellung der Lehrer gehört werden sollen u. s. w., was kann den Gemeinden werden? Was den Vorwurf, daß die Kirche in ihren Rechten gekränkt werde, betrifft, so habe die Staatsregierung, wie bei allen früheren das Volksschulwesen betreffenden Anordnungen, auch bei dieser Vorlage die hohe Wichtigkeit und Bedeutung der religiösen Interessen anerkannt, denn es liege der Regierung nichts ferner, als der Gedanke, die religiöse Bildung der Jugend zu schädigen, die Schule zu entchristlichen und damit sich selber die Grundlage zu zerstören, auf welcher der Staat und das Staatsleben beruhen. Wer der Regierung eine andere Tendenz unterschiebt, der thut Unrecht und deßhalb protestirt Redner gegen den Vorwurf, die Regierung wolle die Schule entchristlichen. Die Schule bewahrt den confessionellen Charakter; der Gesetzentwurf überträgt den Religionsunterricht den kirchlichen Organen und vindicirt der Regierung das ihr verfassungsmäßig zustehende Recht der Oberaufsicht. Was immer der Erfolg der gegenwärtigen Berathung sein möge, die Regierung trage das Bewußtsein, mit ihrer auf dem Boden der Verfassung stehenden Vorlage der Familie, der Gemeinde, der Kirche und auch dem Lehrerstande gerecht geworden zu sein. (Forts. folgt.)

Der Unterrichtskurs für Baumwärter zu Landshut für das Jahr 1869 beginnt mit dem 15. März und endet am 15. Mai.

München, 18. Febr. Nach den nunmehr vorliegenden Resultaten der Prüfungen für den einjährigen Freiwilligendienst hatten sich bei den 8 Prüfungskommissionen 424 junge Leute gemeldet, von welchen 308 die Prüfung bestanden und 116 durchfielen; es haben sonach 37,6proz. der Gesammtzahl die Note der Befähigung nicht erhalten.

München, 17. Febr. Die Ergebnisse der Schießproben, welche am vergangenen Montag mit verschiedenen Handfeuerwaffen in Gegenwart des Kriegsministers, mehrerer Mitglieder der Kammer des Landtags und vieler Officiere der hiesigen Garnison vorgenommen wurden, waren folgende: Berdan-Gewehr 16 Schüsse, 10 Treffer; Werder-Gewehr 14 Schüsse, 11 Treffer; Chassepot-Gewehr 10 Schüsse, 9 Treffer; abgeändertes Podewils-Gewehr 7 Schüsse 7 Treffer; preußisches Zündnadelgewehr 5 Schüsse, 3 Treffer. Es schoß kein Offizier, sondern Unteroffiziere und Soldaten; die Entfernung betrug 200 Schritte, geladen wurde aus der Patrontasche.

Das Kriegsministerium giebt bekannt, daß Heirathskautionen von Unterofficiren und Soldaten denselben jetzt bei ihrem Ausscheiden aus der aktiven Armee sofort hinauszugeben sind, soferne nicht gerichtlichen Beschlagnahme u. dgl. entgegensteht.

Wie der „Rh. K.“ mittheilt, stehen im Rheingau die Pfirsich- und Aprikosenbäume in voller Blüthe.

Wien, 19. Febr. Im Abgeordnetenhaus brachte die Regierung einen Staatsvertrag zwischen Oesterreich und Preußen bezüglich der Regulirung der böhmisch-schlesischen Gränze ein.

Pest, 18 Febr Der Gerichtshof erkannte das vorhandene Material als genügend, um Karageorgewitsch, Trifkowitsch Stankowitsch wegen Theilnahme an der Ermordung des Fürsten von Serbien in Anklagestand zu versetzen. Die Angeklagten meldeten die Berufung an.

Paris, 19. Febr. Das „officielle Journal“ sagt: In der gestrigen siebenten Sitzung der Conferenz nahm dieselbe Act von der Beitrittserklärung Griechenlands zu den Principien welche in der Declaration vom 20. Januar ausgesprochen sind und erklärte die diplomatischen Beziehungen zwischen der Türkei und Griechenland für ipso facto wiederhergestellt. Nachdem der Präsident beauftragt worden, den beiden Regierungen für die Willfährigkeit, die sie bewiesen, den Dank der Conferenz auszusprechen, erklärte sich dieselbe für aufgelöst.

Madrid, 18. Febr. In der heutigen Sitzung der Cortes entspann sich eine lebhafte Scene zwischen dem Ministerium und der Linken, welche gegen den ihr von Seite der Minister gemachten Vorwurf, die Republikaner hätten die Theilung der Güter gepredigt, lebhaft protestirte. Nachdem ein Minister die Republikaner zur Desavouirung dieser Prinzipien beglückwünscht hatte, war der Zwischenfall erledigt. — Die gestrige Versammlung der Mitglieder der Cortesmajorität beschloß, nach definitiver Costituirung der Cortes (Präsidentenwahl 2c) den Marschall Serrano mit der Neubildung des Kabinets zu beauftragen.

Privatnachrichten wollen wissen, die Wahl Dom Fernando's zum König und deren Annahme sei fast gesichert.

Als eine zur großen Arbeiterfrage gehörige, bedeutungsvolle und erfreuliche Thatsache sei hier mitgetheilt, daß die durch Sir Sydney Waterlow in London gegründete Actiengesellschaft zur Errichtung zweckmäßiger und wohlfeiler Arbeiterwohnungen ihren Actionären bereits eine Dividende von 5 pCt. zahlt und deren 7 zahlen könnte, wenn sie den Rest nicht zur Erweiterung ihres Unternehmens verwenden wollte. Wohlgemerkt, es handelt sich hier nicht um einen Wohlthätigkeitsverein, den Arbeitern wird nichts geschenkt. Schon sind nach demselben Plane 6 andere Actiengesellschaften entstanden, und bis zur Stunde dürften 50—60,000 englische Arbeiter im Besitze guter, modern eingerichteter, gesunder und wohlfeiler Wohnungen sein. Das ist gewiß ein erfreulicher Schritt nach vorwärts.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurt, 17. Febr. Auf dem heutigen Viktualien-Markt kostete frische Butter 32—34 kr., Eier 5 Stück 6 kr., Schmalz per Maaß 1 fl. 33 kr. bis 1 fl. 36 kr., junge Tauben das Paar 16—18 kr., Geisen das Stück 1 fl. 24 kr. bis 1 fl. 30 kr., Enten das Stück — bis — kr., Hühner 18 bis 27 kr. das Stück, Haasen das Stück — fl. — kr., Aepfel die Metze 42 kr., Kartoffel die Metze 27 kr., dürre Zwetschgen 5 kr. das Pfd. Nüsse das Schock — kr., Saugschweine 4 fl. 30 kr. bis 5 fl., Läufer 8 fl 10, bis 12 fl. das Paar.

Schweinfurt, 19. Febr. Die Preise auf dem heutigen mit 200 Schäffel befahrenen Getraidemarkte ergaben sich wie folgt: Waizen kostete 16 fl. 45 kr. bis 19 fl. 30 kr., Korn 16 fl. 15 kr. bis 16 fl. 24 kr., der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet, Gerste 16 fl. 30 kr. bis 16 fl. 50 kr., Haber 9 fl. bis 9 fl. 30 kr. der Schäffel.

Course der Frankfurter Börse am 19. Februar 1869.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	99 1/4 1/8 b.
Antwerpen	k. S.	94 3/4 b.
Augsburg	k. S.	100 B. 99 3/4 G.
Berlin	k. S.	104 7/8 B.
Bremen	k. S.	96 7/8 B.
Brüssel	k. S.	94 5/8 B.
Cöln	k. S.	105 B. 87 7/8 G.
Hamburg	k. S.	87 7/8 B.
Leipzig	k. S.	104 7/8 B.
London	k. S.	119 1/8 119 B.
Mailand	k. S.	— —
München	k. S.	99 7/8 B.
Paris	k. S.	94 3/4 5/8 b.
„ 60 à 90 T.		— —
Wien	k. S.	96 7/8 B. 5/8 G.
„	l. S.	96 5/8 3/4 b. m. 4%
Disconto		3 1/2 % G.

Cours der Staatspapiere

			Per comptant
Bayern	5% Oblig.	b. R.	— —
„	4 1/2% 1jähr.	do.	95 1/8 P.
„	4 1/2% 1/2jähr.	do.	95 3/4 P. 1/8 G.
„	4% 1jähr.	do.	90 1/8 P.
„	4% 1/2jähr.	do.	90 1/8 P.
„	4% Ablös.-R.	do.	90 3/4 G.
„	3 1/2%	do.	— —

Bank- und Credit-Actien.

4% Pfandbr. d. Bayr. Hyp.-B.	— —
4 1/2% Bayr. Ostbahn	126 1/2 b.

Anlehens-Loose.

Kurh. 40-Thlr.-L. b. R.	— —
Nass. 25-fl.-L. do.	36 P.
4% Bayer. Präm.-A.	106 7/8 P.

Anlehens-Loose.

Ansb.-Gunzenh.-L.	12 1/2 P.
4% Bad. b. Rothsch.	103 7/8 P.
Bad. 35-fl.-Loose	55 3/4 G.
Grossh. Hess. 50-fl.-L. b. R.	164 1/4 G.
„ 25 „ „	— —
Schwed. Thlr. 10-L.	11 1/8 P

Gold-Cours.

Preuss. Cassensch.	fl.	1 44 3/4—45
Preuss. Friedrichsd'or	„	9 57—58
Pistolen	„	9 46—48
do. doppelte	„	9 47—49
Holl. fl. 10-Stücke	„	9 54—56
Rand-Ducaten	„	5 35—37
20-Francs-Stücke	„	9 27—28
Engl. Sovereigns	„	11 52—56
Russ. Imperiales	„	9 47—49
Dollars in Gold	„	2 27—28

Zielfristen=Verstrich.

Im Concurse des Georg Renninger von Geldersheim versteigere ich gemäß bezirksgerichtlichen Auftrags am

Dienstag den 9. März l. Js.

Vormittags 9 Uhr

in meiner Amtskanzlei dahier die mit 4% verzinslichen zu Martini 1869 mit 1872 zahlbaren Güterstrichschillinge im Betrage von 20,081 fl. in 9 Gruppen gegen Einzahlung der Strichschillinge innerhalb 14 Tagen vom bezirksgerichtlichen Zuschlage an.

Das Verzeichniß der Zielfristen und die weiteren Bedingungen können vorher in meiner Kanzlei eingesehen werden.

Schweinfurt, am 19. Februar 1869.

Förster,
kgl. Notar.

Das Concert

zum Besten der Hinterbliebenen unseres verstorbenen Gesang=Directors, des Hrn. ***C. Röder,*** findet am

Donnertag den 25. ds. Mts.

unter gefälliger Mitwirkung der Musik=Gesellschaft „**FRANCONIA**“ in der Sattler'schen Halle vor dem Spitalthore statt, und erlauben wir uns hiermit ein geehrtes Gesammt=Publikum zu recht zahlreichem Besuch desselben geziemend einzuladen. Das Programm, sowie Näheres über Anfang und Abend=Cassapreis wird noch besonders bekannt gegeben werden.

Der Gesang-Verein Schweinfurt.

Canzleipapiere, Conceptpapiere, Hand= und Fichtenpapiere, Postpapiere in 4° und 8°, Rollen= und Zeichnenpapiere, Packpapiere, Fensterputzpapiere, Stroh=, Seiden= und Buntpapiere, Tinten, Couverten, Copierpressen, Copiebücher 2c. 2c. empfiehlt in **reichhaltigster** Auswahl zu den billigsten Preisen

A. Blasius,
lithogr. Anstalt nächst der Schrotfabrik.

Verbesserte Eis=Bierkühl=Apparate

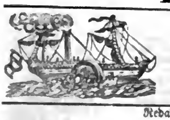
mit **ovalen** kupfernen verzinnten Röhren (gegen Schlangenapparate 50 % Eis sparend) fertigt unter Garantie und zu billigen Preisen die

Metallwaaren= und Maschinenfabrik
von
Wilhelm Krackhardt in Schweinfurt.

Anzeige.

Ich mache hiemit meinen geehrten hiesigen und auswärtigen Kundschaften die ergebenste Anzeige, daß ich meine seitherige Wohnung verlassen und von jetzt an im Hause des Herrn **Martin Büchner** dem Schweinmarkt gegenüber wohne.

Achtungsvoll
L. Lieb, Büttnermeister.



Dienstag den 23. Februar ladet die Ordinary nach Kitzingen und Marktbreit wieder ein.

Die Ordinaryschiffer.

Feuerwehr.



Steigerabtheilung.

Morgen früh 8 Uhr Probe. **Sammelplatz amstädtischen** Gießhause in voller Ausrüstung; Visitation der Requisiten, insbesondere derjenigen Mannschaft, die in Reichelshof waren.

Der Obmann.

Most die Maaß 16 kr. verzapft
Jacob Keller.

Naturwissenschaftlicher Verein.

Samstag, 20. Februar
Zur
Feier des siebenten Stifungsfestes

Soupé

im Saale des Gasthofs zum Raben.

Fest-Vortrag: **Naturwissenschaft und Priesterthum.**

Anfang 7 Uhr präcis.

Der Vorstand.

Theerseife, von **Bergmann & Co.** in Paris, **wirksamstes** Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, à Stück 18 kr. empfiehlt
G. C. Gleser.

In der Buchdruckerei des Unterzeichneten sind vorräthig:

Begleitadressen zu Fahrpostsendungen
Bier=Ausfuhrscheine (Designation),
Fremden=Anzeigen für Gastwirthe,
Wildpret=Lieferscheine,
Schul=Entlaßscheine,

und empfiehlt solche geneigter **Abnahme**
Fr. J. Reichardt,
Marktplatz.

Eine **untere Wohnung**, mit Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, ist bis Mitte Mai oder Anfang Juni an eine solide Familie zu vermiethen. Zu erfragen in der Expedition.

Geboren:

27. Jan. 1 Tochter dem Kofferträger Gottlieb Krug.
29. „ 1 Tochter dem Güterlader N. Brändlein.
31. „ 1 Sohn dem Taglöhner Johann Mart. Schmitt.
2. Febr. 1 Tochter dem Schuhmacher J. Karl.
8. „ 1 Sohn dem Schuhmacher Christian Schaap.
12. „ 1 Sohn dem Weinbergsmann Georg Kupfer.
12. „ 1 Sohn dem Taglöhner C. Kirchner.
18. „ 1 todtgeb. Tochter dem Gastwirth Bernh. Riedt.
18. „ 1 Sohn dem Kaufmann Th. Wirsing.

Gestorben

15. Febr. Friedrich Gustav, Kind des Gastgebers Gg. Ehmann 14 Wochen.
16. „ Johannes Zorn, Maurermstr. 74 J. 4 M.
16. „ Michael Hartmann, Färbermeister von Obereichstätt.
16. „ Gg. Friedrich, Kind des Oeconomen Gg. Heß, 39 Tag.
18. „ 1 todtgeborenes Töchterl. des Gastgebers Bernhard Riedt.

Redaktion, Druck und Verlag von Franz Joseph Reichardt in Schweinfurt.
(Mit dem Unterhaltungsblatte No. 15.)

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender.	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. bei allen k. Postanstalten und Postboten in Bayern sowie bei den Vereins-Postanstalten.	Protest.: Petri Stuhlf. Kathol.: Petri Stuhlf. Sonnen-Aufg. 7,0 Sonnen-Unterg. 5,29	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die zweispaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 45. Montag den 22. Februar **1869.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**		nach **Würzburg**
6,30 früh	Postzug	6,40 früh
10,15 "	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10,40 "
11,40 "	Postzug	11,50 "
4,5 Nachm.	Schnellzug	4,15 Nachm.
6 "	Güterzug	6,40 "
9,5	[illegible]	9,40

Von **Würzburg**		nach **Bamberg**
6,40 früh	Güterzug	7,5 früh
11,45 "	Schnellzug	11,55 "
9,50 "	Güterzug	12,5 Nachm.
4,15 Nachm.	Postzug	4,25 "
5,30 "	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 "
9,40	Postzug	9,50

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,45 früh.
" Brückenau (Fulda) 7,45 früh.
" Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5,30 Nachm.
" Neuses (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
" Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, Gaibach) 4,30 Nachm.

Bestellungen

auf den **„Schweinfurter Anzeiger“** für die Monate Februar und März werden von allen kgl. Post-Anstalten und Postboten entgegen genommen. In Schweinfurt von der

Redaktion und Expedition.
(Marktplatz No. 373.)

Kalender der Vergangenheit

22. Februar 1732. Geburtstag George Washington's, in Westmoreland. Präsident von Nordamerika.

Lokales und aus dem Kreise.

Schweinfurt, 22. Febr. Am verflossenen Samstag beging der naturwissenschaftliche Verein in dem Saale des Hotels zum Raben sein siebentes Stiftungsfest durch ein Soupé verbunden mit musikalischer Unterhaltung. Die Festrede hielt Herr Dr. J. A. Schilling; ihr folgten eine Reihe heiterer und launiger Toaste. Wesentlich zur Hebung der Stimmung trugen die von dem Vorstande Hrn. Dr. Schilling verfaßten Festlieder bei, die gedruckt vertheilt und in corpore gesungen wurden. Die Theilnahme war eine sehr zahlreiche, die Versammelten trennten sich erst einige Stunden nach Mitternacht.

(Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Schweinfurt.) Samstag den 27. Februar l. Js. Vorm. 9 Uhr gegen Andreas und Barthel Bick von Bühold, wegen Diebstahls, Vormittags 10 Uhr gegen Michael Mauder jüngster von Oberwerrn, wegen desgl.; Nachm. gegen Heinrich Jordan von Junkersdorf, wegen Diebstahls, gegen Jos. Pfister von Wülfershausen, wegen desgleichen.

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts vom 6., 10. und 15. Februar l. Js. verkündeten Urtheile wurde Joseph Mandel von Dürrfeld, wegen 2 Vergehen des Diebstahls zu 1 Jahr Gefängniß, Michael Magdaleuer von Sand, wegen Uebertretung der Schlägerei zu 3 Tagen Arrest, Michael Magdalener IV. von da, wegen 2 Vergehen der Körperverletzung und einer Uebertretung der Schlägerei zu 14 Tagen Gefängniß, Lorenz Beth von Abersfeld, wegen Uebertretung der Gewaltthätigkeit zu 3 Tagen Arrest, Karl Schenk von Siegendorf, wegen Beleidigung einer öffentlichen Behörde zu 5 fl. Geldstrafe, Anna Maria Rößer von Zeilitzheim, wegen Vergehens des Diebstahls zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt, Joseph Weckert von Düllstadt, wegen Vergehens der Körperverletzung und Joseph Dietzel von Hofheim, wegen Vergehens der widerrechtlichen Wegnahme eigener Sachen zum Nachtheil Berechtigter freigesprochen. Valentin Berger von Atzhausen, wegen Vergehen des Diebstahlversuchs zu 21 Tagen Gefängniß, Joseph Kühnlein von Hammelburg, wegen 3 Vergehen des Diebstahls zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt und die Zulässigkeit der Verwahrung des ꝛc. Berger und ꝛc. Kühnlein in einer Polizeianstalt nach erstandener Strafe ausgesprochen; Eva Barbara Dressel von Birkenfeld, wegen Vergehens der Beleidigung eines Religionsdieners zu 8 Tagen Gefängniß, Barbara Weißenberger von Schwebenried, wegen Vergehens der widerrechtlichen Wegnahme eigner Sachen zum Nachtheil Berechtigter zu 3 Tagen Gefängniß, Martin Schneider von Greuth, wegen Vergehens des Jagdfrevels zu 1 Monat Gefängniß, Ludwig Schneider von da, wegen desgl. zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt; die Berufung des Nikolaus Kaiser von Ebern, sowohl wegen Ruhestörung, als auch wegen Ehrenkränkung verworfen.

Verzeichniß der bei der I. Schwurgerichtssitzung im Jahre 1869 zur Aburtheilung kommenden Straffachen: 1) Am 22. Februar früh 8 Uhr gegen Gg. Erhard von Rannungen wegen Diebstahls; 2) Nachmittags 3 Uhr gegen Joh. Schneider von Buchbrunn wegen Mißbrauchs zur widernatürlichen Wollust; 3) am 22. Februar früh 8 Uhr gegen Joh. Leonhard von Walchenfeld wegen Meineids; 4) am 24. Febr. früh 8 Uhr a) gegen J. Karl Reder von Thulba und b) Karl Lang von Heimbuchenthal wegen Diebstahls; 5) am 25. Februar früh 8 Uhr gegen Johann Denner von Weichtungen wegen Körperverletzung; 6) am 26. Febr. früh 8 Uhr gegen Andreas Apelinus Reiser von München wegen Mißbrauchs zur widernatürlichen Wollust; 7) Nachmittags 3 Uhr gegen Melchior Amthein von Frammersbach wegen Nothzucht und Diebstahls; 8) am 27. Februar früh 8 Uhr gegen Andreas Wehner von Obbach wegen Todtschlags; 9) am 1. März früh 8 Uhr gegen Franz Joseph Kerber von Heigenbrücken wegen Amtsuntreue; 10) am 2. März früh 8 Uhr a) gegen Paulus Weber und b) Dorothea Weber, Eheleute von Altenstein, wegen Raubes.

(Fortsetzung folgt.)

Würzburg, 20. Febr. Gestern Abend geleitete einer der imposantesten hierorts stattgehabten Fackelzüge, gebildet von sämmtlichen Studirenden der hiesigen Hochschule und drei Musikkorps in sich schließend, die Leiche des Hrn. Univ.-Prof. Dr. v. Scherer in feierlicher Weise zu Grabe. Die ungewöhnliche Zahl der am Sarge folgenden Leidtragenden bekundete die hohe Achtung, welche dieser verdienstvolle akademische Lehrer allseitig genossen.

Von Sr. Bischöflichen Gnaden wurde dem Hrn. Pfarrer Georg Schambach zu Bundorf die Pfarrei Gramschatz, Dec. Arnstein und dem Hrn. Pfarrvikar Franz Joseph Mendel zu Unterhohenried, Dec. Haßfurt, die dortige Pfarrei verliehen.

Am 16. ds. Mts. verunglückte in Wiesenfeld ein Knecht welcher bei Wolf Braunald (Israelit) in Dienst stand, dadurch, daß er in einen Brunnen fiel und ertrank.

Politische und vermischte Nachrichten.

(Fortsetzung der Debatte über das Schulgesetz.) Der Präsident spricht nun, bevor er den einzelnen Rednern das Wort ertheilt, die Erwartung aus, daß man alles vergesse, was außerhalb dieses Hauses aus Anlaß dieser Vorlage vorgegangen ist, wie gegen die Kammermitglieder agitirt wurde; er hofft, daß man nur Das besprechen und beschließen werde, was zur Wohlfahrt und zum Besten des Landes diene. Abg. Reger (katholischer Pfarrer) verkennt nicht die einzelnen Vortheile des Gesetzentwurfs, tadelt aber hauptsächlich das

sprochene Verhältniß der Kirche zum Staate, und findet, daß man den Grundsätzen der vom Frankfurter Parlament proclamirten „Grundrechte" sehr nahe kam; er ahne schon lange, daß wir uns im Stadium des Uebergangs der Trennung der Kirche vom Staate befinden; der vorliegende Gesetzentwurf sei davon ein Ausfluß; er werde deßhalb gegen denselben stimmen, wenn die bedenklichen Artikel nicht modificirt werden. Abg. Liebl erhebt sich gegen die von ultramontaner Seite dem Schulgesetze gemachten Vorwürfe und Verdächtigungen und rechtfertigt das niederbayerische Volk in Bezug auf die dort am häufigsten vorgekommenen Rohheiten und Verbrechen; man gebe Niederbayern gute Schulen und Eisenbahnen und es werde bald besser werden. Abg. A. Stabler wünscht, daß eine Vorlage gemacht worden wäre über Bildung der Schullehrer, daß man den Lehrern die Meßnerei abgenommen hätte, daß man sie nur durch richterlichen Spruch entlassen könne, daß man der ultramontanen jesuitischen Partei, die an dem Syllabus hängt, den Einfluß entziehe. Wenn das constitutionelle Leben sich entwickeln soll, muß die Bildung im Volke eine andere werden. Wer die Erziehung und Bildung seiner Kinder vernachläßigt, begeht eine Sünde gegen den heiligen Geist. Abg. Dr. Ruland: Er habe sich nie eine schwierigere und undankbarere Aufgabe als die Erfassung eines Schulgesetzes denken können, weil hier eine Menge Verhältnisse in Betracht kommen, Culturzustände, materielle Verhältnisse der Gemeinden und Lehrer, kirchliche Verhältnisse. Unser Schulwesen sei nicht das schlechteste in Deutschland. Wer in Bayern ein Schulgesetz berathen will, der muß die Verhältnisse nicht aus schriftlichen Berichten, sondern aus eigener Anschauung genau kennen. Man müsse vor Allem genau unterscheiden zwischen Stadt und Land, und Hauptaufgabe sei, tüchtige Lehrer zu erhalten und ihnen eine sorgenfreie Existenz zu gewähren. Er betrachte die Schule für eine Erziehungs-Anstalt für Kirche und Staat, für das Seelenleben und das bürgerliche Leben. Der Lehrer soll der Katechet sein, den Communionsunterricht ertheilt der Geistliche; der Lehrer versteht ganz wohl den Religionsunterricht; der Geistliche ertheilt solchen in der Kirche. Er fürchte zwar keine Entchristlichung, aber eine Verweltlichung der Schule; die Religion müsse mit den weltlichen Lehrgegenständen fest verbunden werden. Redner erblickt in dem Meßnerdienste keine Erniedrigung der Lehrer. Die ganze Schulfrage sei ein Streit des modernen Staats mit dem christlichen Staate; nur wer die Schule genau kennt, könne die Aufsicht über sie führen, keineswegs die Angehörigen der Schulgemeinde seien dazu befähigt: in dem neu begründeten Institut der Schulinspektoren läge der schwächste Theil des Gesetzes; es sei unmöglich, mit der kleinen Zahl von Inspektoren alle Schulen zu bewältigen. Er schließt mit dem Bedauern, daß man die Kirche, die eine Heilanstalt sei, als eine Partei hinstellt. Abg. Jörg spricht gegen den Gesetzentwurf, dessen Grundlage er schon als eine verfehlte ansieht, und bekämpft die Anschauungen des Referenten. Er könne die Vorlage nicht vereinbaren mit den Verheißungen, die noch am vorigen Landtag gemacht wurden; damals habe der Cultusminister gesagt, an dem Verhältniß der Kirche zum Staate könne nicht gerüttelt werden; man könne nicht einen einzelnen Stein herausreißen, ohne eine Zerbröckelung des Gebäudes herbeizuführen. Die bayerische Verfassung und das alte Staatsrecht statuiren die Schule als Annex der Kirche; die Schule sei meist aus kirchlichen Mitteln gegründet. Wie kam der Staat dazu, darüber zur Schaffung neuer und zur Dotation bestehender Schulen zu verfügen? Es haben sich eben Gewohnheitsrechte gebildet, worauf jetzt die Volksmeinung fußt. Das Volk will den Pfarrer in der Schule haben; es schätzt ihn um so höher, je eifriger er sich um die Schule annimmt; es genüge nicht, daß man ihn in der Schulkommission habe, wo es sich häufig nur um idiose Fragen handle. Während man fortwährend über Bevormundung, über zu viele Beamten klage, wolle man jetzt mit den Schulinspektoren eine neue Kategorie schaffen. Ehe man den Gesetzentwurf einführe, müsse man 1) der Kirche das volle Eigenthumsrecht an den Schulstiftungen zurückgeben, und 2) statt des Schulmonopols ein loyales System von Unterrichtsfreiheit schaffen. Redner erörtert den Unterschied zwischen dem Rechtsstaat und dem modernen Staat. Entweder moderner Staat und keine konfessionelle Schule, oder konfessionelle Schule und kein moderner Staat. Wenn man denn einmal ein auswärtiges Muster nachahmen will, warum ahme man nicht das edle Beispiel der württembergischen Schule nach? Der Gesetzentwurf habe eine große Bewegung im ganzen Lande hervorgerufen; er wolle nicht an die bekannten Adressen erinnern. Die Regierung bot den ganzen Apparat auf, um die Gemüther zu versöhnen; ihm scheine es aber, der korrekteste Weg wäre für eine konstitutionelle Regierung gewesen, neue Wahlen auszuschreiben. Redner schließt mit der Hinweisung darauf, wie bedenklich es für die Kammer sei, in den letzten Stunden ihres Lebens noch ein solches Gesetz in Angriff zu nehmen. Hiermit wird die Sitzung geschlossen und die Fortsetzung der Berathung auf morgen vertagt. (Forts. folgt.)

Karlsruhe, 20. Febr. Der Großherzog ist an einer Bauchfellentzündung erkrankt. Das Bulletin sagt, daß die Krankheits-Erscheinungen innerhalb mäßiger Grenzen sich halten.

Wien, 19. Febr. Der Budgetausschuß des Reichsraths hat durch Ausschlag der Stimme des Obmanns den Antrag auf theilweise oder ganze Entziehung der Personaleinkünfte renitenter Mitglieder des Clerus verworfen, weil die Regierung die Vorlage von Gesetzen zugesichert, durch welche die Renitenz beseitigt werden soll. Dagegen wurde der Antrag: den Bischof von Linz auf die normalmäßige Dotation zu reduziren, vom Ausschuß angenommen, nachdem der Unterrichtsminister erklärt hatte, daß diesbezügliche Schritte bereits eingeleitet seien.

Pest, 18. Febr. Der König (Kaiser) hat von der Civilliste dem ungarischen Theater für 1869 60,000 fl. zugewiesen und angeordnet, daß dieses Theater zum Range eines Hoftheaters erhoben wird.

Triest, 20. Febr. Privatnachrichten zufolge ist die österreichische Fregatte „Radetzky" bei Sesina in die Luft geflogen. Die Bemannung dürfte größtentheils zu Grunde gegangen sein. —

Brüssel, 20. Febr. Der Gesetzentwurf über die Eisenbahnen ist vom Senat mit 36 Stimmen gegen sieben Mitglieder, welche sich der Abstimmung enthielten, angenommen worden. —

Paris, 19. Febr. Der „Constitutionel" drückt das Vertrauen zur Weisheit des Königs und des Volkes von Belgien aus und hofft, daß die schwebende Frage keine Wendung nehmen werde, durch welche die verbreiteten Befürchtungen gerechtfertigt werden könnten.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurter Frucht-Preise am 20. Februar.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.	
Waizen	19 fl. 30 kr.	18 fl. 38 kr.	16 fl. 15 kr.	zu 300 Pf. gerechnet.
Korn	16 fl. 24 kr.	16 fl. 14 kr.	16 fl. 9 kr.	
Gerste	17 fl. — kr.	16 fl. 50 kr.	16 fl. 30 kr.	
Haber	9 fl. 30 kr.	9 fl. 12 kr.	9 fl. — kr.	
Erbsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Linsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Wicken	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	

Summa aller verkauften Früchte 464 Schäffel. Umsatzkapital 7741 fl. Schrannenrest — Schäffel.

Würzburg, 20. Febr. Auf unserer heutigen, mit 115 Wägen befahrenen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Weizen 18 fl. — kr. bis 21 fl. 45 kr., Korn 15 fl. — kr. bis 16 fl. — kr., Gerste 14 fl. 45 kr. bis 16 fl. 18 kr., Haber 8 fl. 24 kr. bis 9 fl. 30 kr., Erbsen 17 fl. 30 kr., Linsen 20 fl.

Scheinfeld, 15. Febr. [Viehmarkt-Bericht.] Der heutige Viehmarkt war sehr stark, über Bedarf betrieben; in Folge desselben blieb, obgleich der Handel lebhaft war, eine ziemliche Anzahl unverkauft; besonders stark war der Handel mit trächtigen Kühen und Kalben. In den Preisen war eine Aenderung nicht bemerkbar. Verkauft wurden 299 Stück mit einem Umsatzkapital von 41,370 fl. Nächster Markt 1. März.

Verloosungen.

Freiburger 15-Fr.-Loose. Serien-Ziehung am 15. Febr. Serie: 319 507 627 652 1472 1585 1789 2213 2301 2337 2469 2498 3563 3964 4024 4415 4585 4663 4794 5212 5304 5823 5838 5964 6448 6646 6752 6765 7177 7318 7370 7812 7844 7955.

Bekanntmachung.

Die unterfertigte Behörde sieht sich veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß die an den Spaziergängen zwischen den Wehrwäldchen stehenden Baumpflanzungen öffentliche sind und daß Beschädigungen oder Zerstörungen von Baumpflanzungen an öffentlichen Wegen nach Art. 343 des Polizeistrafgesetzbuches mit Gefängniß, womit Geldstrafe bis zu tausend Gulden verbunden werden kann, bestraft werden.

Schweinfurt, den 20. Febr. 1869.

Der Magistrat.
Müller, v. n.



Nr. 67

Holz-Versteigerung
im
königl. Forstreviere Mellrichstadt.

Dienstag den 2. März l. Js.
wird nachstehend verzeichnetes Bau-, Nutz-, Werk- und Brennholz unter den normalen Bedingungen öffentlich versteigert.

1. aus der Abtheilung Großbuchtännig:

141 Kiefern-Abschnitte (von 30—56' Länge, 9—16" Durchm.)
100 do. Hopfenstangen,
46 Klafter Kiefern-Brennholz,
1200 Kiefern-Astwellen,

2. an zufälligen Ergebnissen aus verschiedenen Abtheilungen:

46 Fichten-Abschnitte von 30—50' Länge 7—14" Durchmesser,
1/2 Klafter Eichen-Werkholz,
30 " Kiefern- und Fichten-Brennholz,
800 Nadelholzwellen.

Die Zusammenkunft findet früh 10 Uhr im Wirthshause zu Waltershausen statt, und wird das bezeichnete Material auf Verlangen vom k. Förster von Wargolshausen vorgezeigt.

Mellrichstadt, den 18. Februar 1869.

Der k. Oberförster:
Baumann.

Bitte an die verehrl. Herren Gemeindevorsteher

in den k. Bezirksämtern Schweinfurt, Haßfurt und Königshofen in Sache der **„deutschen Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit in Liquidation."**

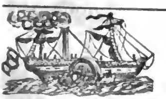
Wie Ihnen bekannt sein wird, hat der für Stadt und Umgegend Schweinfurt gewählte Ausschuß einen rechtskundigen Vertreter zur Führung des bevorstehenden Prozesses gegen ungerechtfertigte Anforderungen angenommen. Hiezu ist dem betr. Rechtsanwalt, Herrn Hartmann dahier, eine Vollmacht nöthig, die von jedem einzelnen Versicherten unterschrieben, in gemeinschaftlicher Protokollirung notariell im Laufe dieser Woche vorgenommen werden soll. Der unterfertigte Ausschuß ersucht daher die obengenannten Herren Vorsteher höflichst, in Ihren resp. Gemeinden gefälligst sofort mittelst öffentlicher Bekanntmachung den betheiligten Gemeinde-Angehörigen Folgendes wissen lassen zu wollen:

Mittwoch, den 24. Februar l. Js. finden sich die unserer Genossenschaft Beigetretenen in den Mittagstunden gegen 1 Uhr auf der **Schads Schanze** dahier ein, woselbst auch zur genannten Stunde der k. Notar eintreffen wird zur Vornahme der betr. Vollmachts-Ausstellung.

Ferner ist das Mitbringen der Policen nöthig, da diese die Legitimation bilden zur statutenmäßigen Vertretung der Versicherten. (Von einer Anzahl Ortschaften wurden die Policen bereits durch den dortigen Vertrauensmann hieher eingeliefert, vorbehaltlich deren pünktlichen Rückempfangs.) Bemerkt wird ausdrücklich hiebei, daß die ohnehin unbedeutenden Kosten aus der Genossenschafts-Casse bestritten werden, und sieht der freundlichen Erfüllung vorstehenden Ersuchens entgegen.

Schweinfurt, den 20. Februar 1869.

Der Ausschuß.



Dienstag den 23. Februar ladet die Ordinary nach Kitzingen und Marktbreit wieder ein.

Die Ordinaryschiffer.

Stearin-Lichter in schöner Auswahl

empfiehlt

G. L. Messelhäuser.

Most die Maaß 16 kr. verzapft
Jacob Keller.

Wägen

4-, 3-, 2- und 1spännig, sowie ein zweiräderiger Wagen, mehrere Winden, Ketten, sowie auch **Alles was zum Fuhrwerke** nothwendig ist, verkauft

Joh. Tellert.

Holz-Verkauf.

30 Klafter Buchenscheitholz sind im Einzelnen oder im Ganzen zu verkaufen. Reflektanten wollen ihre Adresse unter der Chiffre B. B. 401. frco. in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Die schönste Zierde,

welche die Natur den Menschen verliehen hat, ist ohne Zweifel das Haar, denn dieses krönt mit Anmuth und Würde seinen Körperbau, und dient nicht nur als Schmuck, sondern auch als Schutz des menschlichen Hauptes, zu deren Erhaltung sich der

Mailändische Haarbalsam

seit 34 Jahren bis jetzt am besten bewährt hat, was durch die Prüfungen der Wissenschaft und durch die unzählig überraschenden Erfolge und Beweise längst außer Frage gestellt ist. Das Ausfallen der Haare hört auf den Gebrauch des Mailändischen Haarbalsams sofort und dauernd auf, der Wuchs wird mächtig befördert und selbst kahle Stellen bedecken sich wieder mit dichtem Haare, wenn die Haarwurzeln nicht schon gänzlich vertrocknet sind oder durch schädliche Mittel zerstört wurden. Preis 30 kr. das kleine und 54 kr. das große Glas.

Zugleich wird empfohlen:

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 20 kr. und 40 kr. nebst Gebrauchsanweisung. Diese Seife stärkt und belebt die Haut, beseitigt leicht und schmerzlos alle Verunzierungen derselben, als Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzbläschen, Gesichtsrunzeln 2c. und ertheilt allen damit behandelten Theilen die angenehmste Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.
Alleinverkauf in Schweinfurt bei
Carl Schillings Wwe. [4b]

250 Eimer Fuhrfaß,

4 Kuffen, sowie sonstige Gegenstände, verkauft

Joh. Tellert.

Stadttheater in Schweinfurt.

Montag, den 22. Februar 1869.
Abonnement suspendu.
Benefice für Frau Antoinette Bille-Hübsch.

Mutter und Sohn.

Schauspiel in 2 Abtheilungen und 5 Bildern von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Strohhutwasch-Anzeige.

Von jetzt an werden Strohhüte zum **Waschen, Färben und Neufaçoniren** angenommen. Die neuesten Façonen liegen zur gefälligen Ansicht vor.

Caspar Müller
am Markt.

Ein Zimmer ist zu vermiethen. Näheres in der Expedition.



Stammholz-Versteigerung
im
königl. Reviere Schmalwasser.

Montag den 1. März d. Js.

werden aus den Abtheilungen Tiefengraben, Stichleinsgraben, Leuterholz, Brückengraben und an zufälligen Ergebnissen

554 Eichen Commercial-, Bau-, und Nutzholz-Abschnitte, dann
17 Buchen-
5 Aspen- und
7 Birken-Nutzholz-Abschnitte

unter den normalmäßigen Bedingungen öffentlich versteigert und Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

Die Zusammenkunft ist früh 9 Uhr im Wirthshause zu Schmalwasser.

Schmalwasser, den 14 Februar 1869.

Der k. Oberförster:
Fleckenstein.

B. N. 153.

Bekanntmachung.

Dienstag den 2. März ds. Js.
früh 10 Uhr anfangend,

werden im Gemeindewalde Oberthulba, Distrikt „Thiergarten" No. 1 Abth. Langerschlag No. 10

1534 Stück Hopfen-, Latten-, Geräth- und Gerüststangen, sowie Baumpfähle bis zu 48 Schuh Länge und 3 — 8 Zoll Durchmesser

an Meistbietende öffentlich versteigert, wozu Hopfen- und Baumzüchter, Maurer und Tüncher eingeladen werden.

Oberthulba, am 18. Februar 1869.

Peter Reuß, Vorsteher-Verweser.

Katzenberger, Gdschrbr.



Brennholz-Versteigerung.

Aus dem städtischen Walddistrikte Stöckach bei Uechtelhausen werden

Montag den 1. März l. Js.
früh 10 Uhr

46½ Klafter Eichen-Astholz,
42½ „ do. Stockholz und
67½ Schock Astwellen, sodann

an zufälligen Ergebnissen aus dem Distrikte Laubschlag bei Madenhausen:

17½ Klafter Eichen-Erdstockholz und
2 Schock Fichten-Astwellen

öffentlich versteigert und Liebhaber hiezu eingeladen.

Bei ungünstiger Witterung wird der Verstrich im Wirthshause zu Uechtelhausen abgehalten.

Schweinfurt, den 20. Februar 1869.

Der Stadtmagistrat.
Müller, v. n.

[3-a]

E. No. 154.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 4. März 1869
Mittag 12 Uhr

werden in der alten Pfarrkirche zu Oberthulba

2 noch gut erhaltene Altäre,
1 schöne Kanzel,
1 Taufstein mit kupfernem Kessel,
2 Glasschränke, verschiedene Statuen,
Balken, Bretter, bis 40 Steinplatten und andere Kirchenmobilien

an Meistbietende öffentlich versteigert.

Oberthulba, am 18. Februar 1869.

Die Kirchen- und Gemeindeverwaltung
Peter Reuß, Vorsteher-Verweser.
Franz Schlereth, Kirchenpfleger.

Katzenberger, Gdeschrbr.

[2-a]

Donnerstag den 25. Februar 1869

Vocal- & Instrumental-
CONCERT

in der Sattler'schen Halle vor dem Spitalthore, zum Besten der Hinterbliebenen seines verstorbenen Gesang-Directors, des Hrn. *C. Röder*, veranstaltet vom

„Gesang-Verein"

unter gefälliger Mitwirkung der Musik-Gesellschaft „FRANCONIA" sowie sehr verehrl. hiesiger musikalischer Kräfte.

Programm.

I. Abtheilung.

1. Ouverture zum „Freischütz" für Orchester von C. M. v. Weber
2. Im Walde! Männerchor von C. Röder.
3. In die Ferne! Sopran-Solo von C. Löwe.
4. Wie schön bist Du! Lied für Tenor von K. Weidt.
5. Concertsatz für Pianoforte von J. Field.

II. Abtheilung.

6. Ossian, Männerchor von J. Beschnitt.
8. Arie: „Gott sei mir gnädig!" aus dem Oratorium „Paulus" v. Mendelssohn-Bartholdy.
8. Sonatensatz für Harmonium und Pianoforte von G. Lickl.
9. Morgenstille, Quartett für Männerstimmen von J. Grobe.
10. Auf dem Rhein! Männerchor von Kücken.

Anfang Abends ½8 Uhr. Cassaöffnung ½7 Uhr.

Eintrittskarten à 30 kr. sind in der Expedition des „Anzeiger" und „Tagblattes" sowie Abends an der Cassa à 36 kr. zu haben.

---

15 Klafter Eichen- und Buchenholz

sowie mehrere 100 **Wellen** verkauft
J. Tellert.

Praktisches
Dresdner Rasirpulver

empfiehlt
[8-a] **Georg Strohmenger.**

Alle Gegenstände,

die man zur Oekonomie nöthig hat, sind zu verkaufen bei
Joh. Tellert.

---

250 Stück Schafe

werden auf einem Gute zum Frühjahr in eine nahrhafte und gesunde Weide gesucht. Fr. Offerten sind unter der Chiffre L. L. 50. in der Expedition d. Blattes niederzulegen.

---

3 gute Zugpferde

verkauft
Joh. Tellert.

Adreß- u. Visitenkarten

in geschmackvoller und reicher Auswahl empfiehlt
Fr. J. Reichardt's Buchdruckerei.

Redaction, Druck und Verlag von Franz Joseph Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen: Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. bei allen k. Postanstalten und Postboten in Bayern sowie bei den Vereins-Postanstalten.

Kalender: Protest.: Milburgis, Ceren. Kathol.: Damian. Sonnen-Aufg. 6,58. Sonnen-Unterg. 5,31

Insertionsbedingungen: 3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 46. Dienstag den 23. Februar **1869.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**	nach **Würzburg**	Von **Würzburg**	nach **Bamberg**
6,30 früh Postzug	8,40 früh	6,40 früh Güterzug	7,5 früh
10,15 „ Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10,40 „	11,45 „ Schnellzug	11,56 „
11,40 „ Postzug	11,50 „	9,50 „ Güterzug	12,5 Nachm.
4,5 Nachm. Schnellzug	4,15 Nachm.	4,15 Nachm. Postzug	4,25 „
6 „ Güterzug	6,40 „	5,30 „ Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 „
9,5 „ „	9,40 „	9,40 „ [illegible]	9,50

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,45 früh.
„ Brückenau (Fulda) 7,45 früh.
„ Meiningen (Mannerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5,30 Nachm.
„ Neuses (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Untersphesheim, Kolitzheim Gaibach) 4,30 Nachm.

Einladung.

In Sache der deutschen Feuerversicherung in Liquidation hat sich bekanntlich für hiesige Stadt und Umgegend im Hinblick auf den stündlich zu erwartenden Prozeß eine Streitgenossenschaft gebildet.

Hauptzweck derselben ist: die baldige Auflösung einer **thatsächlich fallit gewordenen Gesellschaft** mit allen gesetzlichen Mitteln zu erzwingen.

Zur formellen Vorbedingung hiezu ist dem gewählten Rechtsbeistande, Herrn Advokat Hartmann dahier eine Vollmacht nöthig, deren Ausstellung für die Betheiligten in hiesiger Stadt in folgender Weise bethätigt werden wird:

Die verehrlichen Interessenten vom 1. und 2. Stadtviertel wollen sich gefälligst nächsten

Donnerstag den 25. Februar in den Vormittagstunden

rechtzeitig in der Amtskanzlei des k. Notars Hrn. **Grimm** (Marktplatz) einfinden, woselbst die fragl. Vollmacht, von jedem Einzelnen unterschrieben, jedoch in gemeinschaftlicher Protokollirung beschäftigt werden soll, und zwar von Morgens halb 9 Uhr beginnend.

Für die Bewohner des 3. und 4. Stadtviertels wird am

Freitag den 26. Februar

in denselben Vormittagstunden die Fortsetzung erfolgen und möglichst rasch beendet werden.

Bemerkt wird hiebei zur gef. Beachtung:

1) Das Mitbringen sämmtlicher Policen ist unerläßlich, weil solche s. Z. dem für den hiesigen Bezirk Delegirten in Nürnberg zur Legitimation dienen werden.

2) Für alle sich an den vereinbarten freiwilligen Beiträgen nicht betheiligt habende resp. Versicherte ist selbstverständlich diese Einladung gegenstandslos.

3) Alle noch zum Anschluß Geneigten, denen die betr. Listen nicht zugekommen sein sollten, werden ergebenst gebeten, dieses noch bis längstens **Mittwoch den 24. l. Mts.** bei dem Unterzeichneten anmelden, resp. berichtigen zu wollen.

Schweinfurt, den 22. Februar 1869.

G. M. Schad, im besonderen Auftrage des Ausschusses.

Kalender der Vergangenheit.

23. Februar 1766. König Stanislaus †. Lothringen u. Bar kommen an Frankreich.

Lokales und aus dem Kreise.

Im Landwehr-Bezirke Schweinfurt sind für die im Monate März und April 1869 abzuhaltenden Controlversammlungen nachbezeichnete Tage und Orte bestimmt: 1. März in Schweinfurt für den Verwaltungsbezirk des Magistrats Schweinfurt (Landwehrmannschaften nebst den Ersatzmannschaften); 2. ebenda für den Verwaltungsbezirk des Magistrats Schweinfurt (Reservisten, Ersatzmannschaften und Beurlaubte der aktiven Armee); 3. ebenda für die Gemeinden Dürrfeld, Gochsheim, Grafenrheinfeld, Grettstadt, Heidenfeld, Hirschfeld, Obereuerheim, Oberndorf, Röthlein, Schwebheim, Sennfeld, Untereuerheim, Weyer. 4. März in Marktsteinach für die Gemeinden Abersfeld, Ballingshausen, Ebertshausen, Forst, Hausen, Hesselbach, Löffelsterz, Madenhausen, Mainberg, Marktsteinach, Reichmannshausen, Schonungen, Uechtelhausen, Waldsachsen. 5. März in Poppenhausen für die Gemeinden Dittelbrunn, Euerbach, Geldersheim, Hain, Hambach, Holzhausen, Kronungen, Kützberg, Maibach, Niederwern, Obbach, Oberwern, Pfändhausen, Pfersdorf, Poppenhausen, Sömmersdorf, Weipoltshausen, Zell. 6. März in Werneck für die Gemeinden Bergrheinfeld, Eckartshausen, Eßleben, Ettleben, Rundelshausen, Schnackenwerth, Stettbach, Vasbühl, Werneck; 8. ebenda, für die Gemeinden Egenhausen, Garstadt, Hergolshausen, Schleerieth, Schraudenbach, Schwanfeld, Theilheim, Waigolshausen, Wipfeld, Zeuzleben. 9. März in Würzburg (Landwehrmannschaften); 10. ebenda (Reservisten); 11. ebenda (Ersatzmannschaften); 12. ebenda Beurlaubte der aktiven Armee im 1., 2. und 3. Stadtdistrikte); 13. ebenda (Beurlaubte der activen Armee im 4. und 5. Stadtdistrikte). (Schluß folgt.)

Zeil, 21. Febr. Heute Morgen 5 Uhr wurden die Bewohner unserer Stadt durch Feuerallarm geweckt. Es brannte in dem benachbarten Dorfe Ziegelanger, das Wohngebäude mit anstoßender Scheune des Ortsnachbarn Heinrich Schumm von da fast gänzlich nieder, nur durch die rasch herbeigeeilte Feuerwehr von Zeil wurde das Feuer auf seinen Heerd beschränkt; von Mobiliar konnte nur wenig gerettet werden, da man mit Noth das fast vom Dampfe erstickende Vieh aus den Stallungen brachte; die übrigen auf dem Dachboden und sonstigen Räumen befindlichen Gegenstände wurden ein Raub der Flammen. Noch ist zu beklagen, daß Schumm nur mit einem kleinen Betrag bei der Brandassecuranz-Kasse versichert und sein Mobiliar ganz ohne Versicherung ist.

Würzburg, 21. Febr. Die von den Mitgliedern des hiesigen Bürgervereins veranlaßte Agitation für Aufhebung des Monopols der bayrischen Immobiliarfeuerversicherungsanstatt erfreut sich der allseitigsten und regsten Betheiligung und wird hiedurch das bestimmte Verlangen zur Beseitigung

der enormen Lasten, welche genannte Anstalt in keiner zu rechtfertigenden Weise unserem Kreise aufbürdet, mit größter Bestimmtheit constatirt. Es sind bis jetzt von den unterfränkischen Gemeinden 110 Adressen mit 6256 Unterschriften und 14 derselben, die im Auftrage der Gesammtgemeinde von den Gemeindeverwaltungen unterzeichnet waren an die Kammer der Abgeordneten gegangen und ist deßhalb anzunehmen, daß in Kürze die übrigen Gemeinden folgen werden.

In Würzburg hat sich verflossene Nacht der kgl. Rentamtsdiener M. in einem Zimmer des Rentamts erhängt.

(Schwurgerichtssitzung für Unterfranken und Aschaffenburg für das erste Quartal 1869.) Heut: Vormittags wurde die Schwurgerichtssitzung durch den Schwurgerichtspräsidenten Hrn. Appellationsgerichtsrath Koller mit einer Ansprache an die HH. Geschworenen über ihre Dienstesverpflichtungen eröffnet. Hierauf wurde die Geschwornenliste verlesen und über die eingebrachten Dispensationsgesuche entschieden. Die 6 Dispensationsgesuche wurden willfährig beschieden und die HH. Landwirth Simon Schneider von Dattensol, Kaufmann Georg Steingäßer von Miltenberg, Kaufmann Franz Schwab von Miltenberg, Fabrikant Heinrich Schürer von Würzburg, Kaufmann Martin Maier von Schweinfurt und Gerbermeister Adam Edwald von Großostheim wurden für die Dauer der Schwurgerichtssitzung von den Verpflichtungen eines Geschwornen wegen körperlicher Leiden dispensirt, die Entscheidung über den Hrn. Gemeindevorsteher Georg Buhl von Leutershausen aber vorläufig ausgesetzt. (Nach Bekanntgabe des Herrn Präsidenten kommen zu den bereits bekannt gegebenen 10 Streitsachen noch 7 hinzu, und wird die Sitzung bis zum 10. März dauern.)

I. Fall. Gerichtshof: Präsident Herr Appellationsgerichtsrath Koller, Beisitzer die HH. Bezirksgerichtsräthe Hertel und Dr. von Segnitz, Bezirksgerichtsassessoren Carben und Barsch, Protokollführer Hr. Bezirksgerichtssekretär Seidenbusch, Staatsanwalt Hr. 1. Staatsanwalt Rübel, Vertheidiger Hr. Rechtsconcipient Hauck. Geschworne die HH. Fränkel, Wahl, Johann Schmitt, Älter, Langlotz, Neubert, Reinhard, Staib, Johann Georg Schmitt, Müller, Reibert und Schiele. — Angeklagt ist Georg Erhard, 18 Jahre alt, lediger Bäckergeselle von Rannungen wegen Verbrechens des Diebstahls. Derselbe ist nämlich beschuldigt, daß er am 29. November 1868 seinen früheren Meister Peter Kißmann zu Neustadt a/S. aus dessen verschlossenem Pultaufsatze mittelst gewaltthätigen Aufsprengens wenigstens 687 fl. entwendete. Der Angeklagte ist geständig. Es ist 1 Zeuge geladen. (Schluß folgt.)

(Deutsche Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit in Nürnberg.) Nachdem diese Gesellschaft wegen Uebernahme ihres Geschäftes mit der Imperial-Feuerversicherungs-Gesellschaft in London einen Rückversicherungsvertrag geschlossen hat, ist dieser letzteren Gesellschaft seitens der k. sächs. Regierung zum Geschäftsbetrieb in Sachsen die Konzession nicht ertheilt, dagegen aber den Versicherten der deutschen Feuerversicherung der Uebertritt zu anderen für Sachsen konzessionirten Versicherungsanstalten gestattet worden. (Die Jaski'sche Ztschr. f. d. Versicherungswesen.)

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 20. Febr. Im Kriegsministerium haben gestern unter Theilnahme des Justizministers v. Lutz und des Justizministerialassessors Loë die Schlußberathungen über den das militärgerichtliche Strafverfahren betreffenden Gesetzentwurf begonnen und wird der letztere demnächst an den Staatsrath gelangen.

München, 20. Febr. Abg. Tafel, welcher noch gestern der Sitzung der Kammer beiwohnte, wurde in vergangener Nacht von einem Schlaganfall betroffen und auf einer Seite gelähmt. Bis diesen Nachmittag war indessen in dem Befinden des schon bejahrten Mannes einige Besserung eingetreten.

(Fortsetzung der Debatte über das Schulgesetz.) Die heute in der Abgeordnetenkammer fortgesetzte allgemeine Debatte über das Schulgesetz eröffnete der kathol. Pfarrer Völk, der mit den nämlichen Gründen, wie gestern seine Gesinnungsgenossen, gegen den Gesetzentwurf spricht, durch den der Charakter der bestehenden Schule völlig geändert und die für früheren Schulen vorhandenen Stiftungen auf die neuen übergetragen würden. Abg. Kraussold (protest. Pfarrer) hebt hervor, daß das Bedürfniß eines Schulgesetzes von allen Seiten anerkannt ist; er hätte gewünscht, daß auch ein Gesetz über Bildung der Lehrer vorgelegt worden wäre, daß der Meßnerdienst den Lehrern abgenommen und das Schulgeld gänzlich aufgehoben worden wäre. Es ist aber vor Allem nothwendig, daß das Schulwesen von den bureaukratischen Verordnungen befreit und auf einen gesetzlichen Standpunkt zurückgeführt werde. Die Agitation gegen den Gesetzentwurf stütze sich auf den Ausspruch, die Schule werde durch denselben entchristlicht. Redner erklärt, daß er sich alle Mühe gab, dies einsehen zu lernen, es sei ihm aber nicht gelungen; er könne auch nicht einsehen, wie berechtigte Einflüsse der Kirche auf die Schule durch diesen Gesetzentwurf geschmälert werden. Uebrigens sei im Hintergrunde dieser Agitation auch der Kampf gegen das jetzige liberale Ministerium gestanden; er gehöre nicht zur ministeriellen Partei, wenn man aber von ultramontaner Seite versuchen würde, das Ministerium zu stürzen, um ein ultramontanes an dessen Stelle zu setzen, so würde er die Hand dazu nicht bieten, weil das nichts anderes hieße, als den Teufel austreiben durch Belzebubs obersten Teufel. (Große Heiterkeit und Beifall.) Redner widerlegt nun eingehend die Anschauungen des Abg. Jörg und der anderen Gegner des Gesetzentwurfs; er werde diesem zustimmen vorbehaltlich einiger Modifikationen und bitte die Kammer, dasselbe zu thun; Herr Jörg habe der Kammer schon wiederholt zugerufen, es sei für sie Zeit, schlafen zu gehen, es sei Nacht; Redner fürchtet, wenn die jetzige Kammer das Schulgesetz nicht zu Stande brächte und an ihre Stelle eine neue nach dem Sinne jener ultramontanen Herren gewählt würde, dann bleibe es Nacht! (Beifallklatschen der Gallerie; der Präsident droht, dieselbe räumen zu lassen.) Abg. Frhr. v. Stauffenberg bekämpft den Ausspruch einzelner Redner, daß ein historisches Recht der Kirche auf die Schule bestehe; das Princip der Communalschule wäre am besten im Stande, dem Kampfe zwischen Bureaukratie und Kirche einmal ein Ende zu machen; der Gesetzentwurf enthalte nicht einmal den Anfang dazu und dennoch sei er für die Vorlage, wofür Redner in längerer Erörterung seine Gründe, die Verhältnisse der Kirche zum Staat, wie sie bei uns und in andern Ländern bestehen, u. s. w. auseinandersetzt. Er bedauert, wenn man sich hier und da zur Aufgabe setze, die Kirche und ihre Diener herabzusetzen; aber er könne dieselbe doch nicht von allen Vorwürfen frei sprechen, indem er sich zunächst auf ein in 100,000 Exemplaren verbreitetes Büchlein beruft, das auch das Formular einer an die Kammer der Reichsräthe zu richtende Adresse enthält. Er verliest daraus einzelne Stellen, die ein katholischer Priester Familienvätern zu sagen wage, was große Bewegung in der Kammer hervorruft. (Der Präsident ist genöthigt, die Galerie wiederholt zur Ruhe zu mahnen.) Abg. Kolb: Die Aufgabe der Kirche sei, den Menschen für den Himmel, die Aufgabe der Schule, ihn für das Leben vorzubereiten; Trennung der Schule von der Kirche sei ein Gebot der Gegenwart, ohne diese Trennung werden alle Gesetze auf dem Papier bleiben und nicht ins Leben treten, die beabsichtigte halbe Trennung wird nach keiner Seite wirksam sein; die Trennung der Kirche vom Staat dürfe sich nicht blos auf die Schule erstrecken, sie müsse weiter greifen, die Schullehrer-Seminarien müssen gründlich reformirt werden. Redner erklärt sich aus mannichfachen Gründen mit dem Gesetzentwurf, der dem Volke außerordentliche Opfer auferlegt, nicht in allen Stücken einverstanden; er habe aber vorzugsweise die Lage der Lehrer im Auge, die sich bessern müsse. Wenn man nicht auf einmal zum Ziele gelangen kann, so ziehe man es vor, einen Umweg zu machen. Der niederbayerische Abg. Föckerer erwähnt unter den Verdächtigungen, zu denen die Gegner des Schulgesetzes gegriffen haben, daß man in seiner Gegend den Referenten Geibert als Atheisten bezeichnet habe. Er führt an, daß in Niederbayern im Jahre 1864/65 für Schulzwecke 2183 fl., für Cultuszwecke 102,931 fl. testamentarische vermacht wurden, und im Jahre 1866/67 für Schulzwecke 2790 fl. und für Cultus 107,999 fl. Der geistliche Abg. Dr. Anton Schmid bemerkt auf Grund eifriger

Forschungen, daß im Schulwesen Sachsen obenan stehe; dann komme Bayern, Preußen, Württemberg; überall aber hat der Clerus die Leitung der Schule unter Aufsicht der Regierung, mit Ausnahme von Sachsen-Gotha und Baden. In einstündiger Rede bekämpft nun der Abg. Dr. Völk die ultramontanen Bestrebungen. Er hebt zunächst den einen Punkt hervor, daß das Verhältniß der Kirche zur Schule in den letzten 20 Jahren sich wesentlich geändert hat und das Verlangen gewachsen ist, dasselbe zu ändern. Es hat sich eine neue Richtung, der sog. Neu- oder Neo-Katholicismus aufgethan und ist ein Zwiespalt selbst in den Reihen der Kirche ausgebrochen. Redner erinnert an den „klerikalen Democraten" (wie sich der Redacteur der ultramontanen „Donauztg." selbst heißt,) der seinem Bischof Opposition machte und dafür vom Papste mit einem Orden ausgezeichnet wurde. Gerade die deutschen Gelehrten sind in Rom am schlechsten angeschrieben. Redner zweifelt, ob in Württemberg der gegenwärtige modus vivendi zwischen Kirche und Schule noch lange dauern wird; er tadelt namentlich die Erziehung unserer Cleriker, die keine Menschen für das Leben bilden könne; er citirt zwei ultramontane Broschüren (wovon die eine betitelt ist: „Das neue Schulgesetz, ein Dolchstich in das Herz der christlichen Familie"), die förmlich zur Rebellion aufrufen; Redner citirt auch eine Predigt, worin es u. A. heiße: „seit das Gesindel der Freimaurer dort oben steht" (auf die Minister deutend, was natürlich mit großer Heiterkeit aufgenommen wird); auch die „Fortschreiter" kommen schlecht darin weg, die mit den „Hirschen im September" verglichen werden. Redner erörtert den Begriff des modernen Staates und kommt zu dem Schluß: „der moderne Staat will nicht, daß seine Könige barfuß im Vorhof der Burg von Canossa stehen." (Großer Beifall). — Das neue Schulgesetz, welches die Regierung mit einer wahrhaft schamhaften Verzagtheit geboten habe, sei das Mindeste, was man bieten könne. Wäre die Kirche eine so zärtliche Mutter der Tochter Schule gewesen, so hätte sie diese Tochter doch wenigstens so erziehen sollen, daß sie sich sehen lassen könne. Redner erinnert hier an die Zustände in Spanien, Italien, Tyrol und im Kirchenstaat selbst. Wenn Geistliche sagen, daß man Gott mehr als den Menschen gehorchen müsse, und so zur Revolution auffordern, so sei es nothwendig, daß der Staat sich hiegegen schütze. — Hiemit wird die allgemeine Debatte geschlossen.

(Forts. folgt.)

Dem Forstmeister Fr. A. Ganghofer in Ottobeuren wurde in Rücksicht auf seine 50jährigen, mit Treue und Fleiß geleisteten Dienste die Ehrenmünze des k. b. Ludwigsordens verliehen.

Berlin, 22. Febr. Abgeordnetenkammer. Die Generaldiscussion über den die Anstellung höherer Beamten im Justizdienst betreffenden Gesetzentwurf wurde beendigt. Die Spezialdiscussion findet morgen statt. — Nach der „Kreuzzeitung" wird der Landtag am 4. oder 5. März geschlossen werden.

Bremen, 21. Febr. Der Dampfer „Bienenkorb" ging heute früh zu einer Nordpolexpedition von Bremerhaven ab.

Prag, 21. Febr. Der Kurfürst von Hessen veröffentlicht eine Erklärung wider Bismarck's Aeußerungen im Abgeordnetenhaus, der zufolge der Kurfürst die Bewilligung zum Bau der Hanauer Eisenbahn gegen unentgeltliche Ueberlassung von 200 Actien ertheilt habe.

Brüssel, 22. Febr. Die „Independance" veröffentlicht die Analyse eines friedlichen Schreibens, welches Bismarck unterm 3. d. an Napoleon gerichtet habe. Es heißt darin: „Lassen Sie uns den Handel begünstigen und den Continent gegen die Ueberschwemmung mit englisch-amerikanischen Produkten sicher stellen."

Paris, 20. Febr. Der „Etendard" sagt: „Ein Blatt behauptet, daß der engl. Gesandte Lord Lyons und der Marquis v. Lavalette der Conferenz in ihrer letzten Sitzung einen Beschluß in Vorschlag gebracht hätten, der darauf hinginge, alle europäischen Mächte aufzufordern, fortan ihre Streitigkeiten einem Kongreß zu unterwerfen, der aus Repräsentanten aller Nationen zusammengesetzt sei. Dieser Gedanke ist nicht als Vorschlag formulirt worden, er ist nur in Form eines einfachen Wunsches vorgetragen worden.

— Die „France" und das „Pays" haben wieder einen neuen Beschwerdepunkt gegen Preußen gefunden; sie finden es nämlich empörend, daß bei einem Bankett alter Militärs in Berlin das Uhland'sche Lied: „Vorwärts!" gesungen worden sei. Das „Pays" nennt dieses Gedicht grotesk und entrüstet sich namentlich darüber, daß der Dichter auch an Elsaß, Lothringen und Burgund seinen Ruf gerichtet habe; es antwortet dem schwäbischen Sänger in höchst unpoetischer Weise, daß man die Deutschen, wenn sie an diese Provinzen rühren wollten, mit dem Kehrbesen heimjagen werde.

Der französische Gesandte erklärte den candiotischen Flüchtlingen, sie könnten mit einem Erlaubnißschein der französischen Consuln, welche die Ueberfahrt bezahlen würden, nach Candia zurückkehren. — Der amerikanische Gesandte eröffnete der griechischen Regierung, die Vereinigten Staaten wünschten aufrichtig die Erhaltung des Friedens zwischen Griechenland und der Türkei und er sei beauftragt, zu diesem Zwecke den beiden Parteien seine officiellen Dienste zu leihen, ohne jedoch die Vereinigten Staaten zu compromittiren.

Privatbriefe aus **Athen**, melden, daß der Ministerpräsident Zaimis überhäuft wird mit anonymen Briefen, die ihn als Vaterlandsverräther traktiren und ihn mit dem Tode bedrohen. Des Weitern wird gemeldet, daß in Athen die Stimmung äußerst gedrückt sei und daß man sich durch den Conferenzbeschluß tief gedemüthigt fühle.

Der Feldzug der Türken gegen Persien wegen Grenzverletzung scheint in Aktion getreten zu sein. Der Gouverneur des türkischen Archipels, Achmed Kaissali, von einer Eskadre begleitet, besetzte am 11. Febr. die Hauptinsel der Sporaden Symir. Die Pforte soll beabsichtigen, wegen gerechter Klagen den Sporadeninseln die bisherigen Immunitätsprivilegien zu entziehen.

Ankündigungen.

No. 443.

Lohrinden-Versteigerung.

Die diesjährige Lohrinden-Ausbeute im k. Revier Neuwirthshaus Distrikt Edelmannsholz zu circa 70 Klafter wird

Donnerstag den 4. März l. Js.

Vormittags 10 Uhr

dahier im Forstamtsbureau zur öffentlichen Versteigerung gebracht, wozu man Liebhaber hiermit einladet.

Hammelburg, den 21. Februar 1869.

Königl. Forstamt.

Streit.



Stammholz-Versteigerung im königl. Reviere Schmalwasser.

Montag den 1. März d. Js.

werden aus den Abtheilungen Tiefengraben, Stichleinsgraben, Leuterholz, Brückengraben und an zufälligen Ergebnissen

554 Eichen Commercial-, Bau-, und Nutzholz-Abschnitte, dann
17 Buchen-
5 Aspen- und
7 Birken-Nutzholz-Abschnitte

unter den normalmäßigen Bedingungen öffentlich versteigert und Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

Die Zusammenkunft ist früh 9 Uhr im Wirthshause zu Schmalwasser.

Schmalwasser, den 14 Februar 1869.

Der k. Oberförster:

Fleckenstein.



Brennholz-Versteigerung.

Aus dem städtischen Walddistrikte Stöckach bei Uechtelhausen werden

Montag den 1. März l. Js.

früh 10 Uhr

46½ Klafter Eichen-Astholz,
42½ „ do. Stockholz und
67½ Schock Astwellen, sodann

an zufälligen Ergebnissen aus dem Distrikte Laubschlag bei Madenhausen:

17½ Klafter Eichen-Erdstockholz und
2 Schock Fichten-Astwellen

öffentlich versteigert und Liebhaber hiezu eingeladen.

Bei ungünstiger Witterung wird der Verstrich im Wirthshause zu Uechtelhausen abgehalten.

Schweinfurt, den 20. Februar 1869.

Der Stadtmagistrat.

[3-a] **Müller**, v. n.

II. besonderer Pferdemarkt in Schweinfurt.

Mittwoch den 3. März.

Der Magistrat.

Müller, v. n.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von in der Stadtmarkung gelegenen Grundstücken werden auf Grund des Art. 226 Ziff. 2 des P.-St.-G.-B. aufgefordert, Obstbäume, Gesträuche und Hecken innerhalb der Monate Februar, März und April von Raupen und Raupennestern gehörig zu reinigen und Letztere wo thunlich zu verbrennen.

Die Flurer sind angewiesen, Unterlassungen zur Anzeige zu bringen.

Schweinfurt, den 22. Febr. 1869.

Der Magistrat.

Müller, v. n.

Leonhard Federolf,
Sophie Lauer,
Verlobte.

Gesang-Verein.

Die **General-Probe** zum Concert findet erst am

Mittwoch den 24. Februar
Abends 8 Uhr

in der **Halle** vor dem Spitalthore statt und werden die Mitwirkenden um **allseitiges** und **pünktliches** Erscheinen dazu hiemit gebeten.

Der Vorstand.

Strohhutwasch-Anzeige.

Von jetzt an werden Strohhüte zum **Waschen, Färben und Neufaçoniren** angenommen. Die neuften Façonen liegen zur gefälligen Ansicht vor.

Caspar Müller
am Markt.

Ein Zimmer ist zu vermiethen. Näheres in der Expedition.

Zu vermiethen auf dem Markt.

1. Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Kelleranteil rc.
2. Ein großes geräumiges Lokal für jeden Gebrauch.
3. Ein Waaren-Gewölbe.
4. Eine Hofstube.
5. Zwei möblirte Zimmer für Herren.

Most die Maas 16 kr. bei

Joh. Hesselbach
an der Kirche.

Eine Parthie gebrauchtes **Schmiede-Eisen** (ausgesucht) ist zu verkaufen bei Trödler

F. Schottenhammer,
Wolfsgasse.

Obiger bringt gleichzeitig den Ausverkauf sämmtl. Gegenstände von Kleidern, Schränken, Tischen, Bildern einem hiesigen wie auswärtigen verehrtem Publikum zur Anzeige.

Morgen Haardt.

1 Mg. 28 Rth. Acker am Hönig mit Klee
1⅞ Mg. „ „ „ „ „
1½ „ „ am 2ten Wehr
1½ „ Weinberg am Sand

sind zu verkaufen oder zu verpachten bei

J. Tellert.

Most die Maaß 16 kr. verzapft **Jacob Keller.**

Redaktion, Druck und Verlag von Franz Joseph Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inseratiosbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. bei allen k. Postanstalten und Postboten in Bayern sowie bei den Vereins-Postanstalten.	Protest.: Mathias. Kathol.: Mathias. Sonnen-Aufg. 6,56. Sonnen-Unterg. 5,33	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 47. Mittwoch den 24. Februar **1869.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von Bamberg		nach Würzburg	Von Würzburg		nach Bamberg
6.30 früh	Postzug	6.40 früh	6.40 früh	Güterzug	7.5 früh
10.15 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10.40 „	11.45 „	Schnellzug	11.55 „
11.40 „	Postzug	11.50 „	9.50 „	Güterzug	12.5 Nachm.
4.5 Nachm.	Schnellzug	4.15 Nachm.	4.15 Nachm.	Postzug	4.25 „
6 „	Güterzug	6.40 „	5.20 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 „
9.5 „	[illegible]	9.40 „	9.40 „	Postzug	9.50 „

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7.45 früh.
„ Brückenau (Fulda) 7.45 früh.
„ Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7.45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5.20 Nachm.
„ Neunen (Sulzheim, Gerolzhofen) 4.30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim [illegible]) 4.30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

24. Februar 1468. † Gutenberg, Joh., gen. Gensfleisch, zu Mainz. Erfinder der Buchdruckerkunst.

Lokales und aus dem Kreise.

(Eingesandt.) Sie brachten in der vorletzten Nummer Ihres Blattes eine Nachricht, wornach sich der von dem Bürger-Verein in Würzburg wegen Aenderung des Häuserfeuerversicherungs-Gesetzes an die Kammer der Abgeordneten gerichteten Adresse schon eine große Anzahl Orte unseres Kreises angeschlossen haben. Hier hat man von dieser Adresse noch nichts gehört, obgleich Schweinfurt ebenfalls zu Unterfranken gehört und wie neulich nachgewiesen, an Beiträgen über 200,000 fl. eingezahlt hat, während sich die in gleicher Zeit ausgezahlten Entschädigungen erst den zehnten Theil betrugen. Die Adresse will soviel bekannt, dieses ungerechte Verhältniß beseitigt wissen, die Angelegenheit ist für unsere Stadt von derselben hohen Wichtigkeit, wie für alle übrigen Orte Unterfrankens: es würde in hiesiger Stadt die Adresse gewiß von allen Häuserbesitzern unterzeichnet werden, mögen daher recht bald die einleitenden Schritte hiezu geschehen, der Gewerbe-Verein, der ja immer gerne bereit war, die Interessen der Bürgerschaft zu vertreten könnte vielleicht die Sache in die Hand nehmen.

Schweinfurt, 24. Febr. Trotz der ungünstigen Witterung ist der heutige Viehmarkt sehr beträchtlich; mit 2200 Stück Ochsen, Kühen und Jungvieh betrieben. In Folge massenhaften Aufkaufs zur Ausfuhr gingen die Preise durchschnittlich um 22—33 fl. per Paar in die Höhe. Der Verkauf ging so rasch, daß bis jetzt, 10 Uhr, bereits sämmtliche schwere Thiere vergriffen sind. Auch der Handel mit Gangvieh ist sehr bedeutend, da viele Landwirthe der Umgegend ihren Bedarf zu kaufen suchen. Wohl noch selten hat ein Markt für die Verkäufer solch' günstige Resultate gebracht. Die Preise stellen sich bis jetzt für schwere Ochsen auf 38—50 Carolin, durchschnittlich auf 42—43 Carolin, für Gangochsen auf 27 bis 36 Carolin, für 2- bis 3jährige Stiere auf 18—30 Carolin das Paar. —Die Markthalle ist mit 110 Pferden bestellt, der Handel ist auch dort sehr belebt und der Abschluß vieler Geschäfte voraussichtlich.

/\ Würzburg, 22. Febr. Der Amtsdiener Anton Münch beim kgl. Landrentamte Würzburg rechts des Mains wurde heute Morgens im Amtslokale erhängt aufgefunden. Als Motiv dieses Selbstmordes werden Defekte an Amtsgeldern bezeichnet. Münch war ein eifriges Mitglied der religiösen Bruderschaften und spielte viel in Lotterien. — Das Tagesgespräch bildet die verweigerte Aufnahme zweier Magistratsbeamten, des Revisionsbeamten Gr. in die Harmonie und des Polizeiaktuars E. in den Bürgerverein. — Der Eisenbahnkondukteur Georg Friedrich Strebel, der sich auf der Fahrt nach Lohr vor einigen Tagen im Eisenbahn-Dienstkoupé erhängte, hat an die Postbeamten ein Schreiben hinterlassen, worin er als Motiv seines Selbstmordes bezeichnet, daß er nicht länger mehr mit seiner Frau, die seit 17 Jahren mit einem geistlichen Herrn in näheren Verhältnissen stehe, zu leben vermöge.

— 23. Febr. Die hiesige Universität hat abermals einen ihrer Lehrer verloren. In der vergangenen Nacht starb am Nervenfieber Dr. Johann Narr, öffentlicher ordentlicher Professor der allgemeinen Pathologie und Therapie wie der Semiotik. (Auswärtige Zeitungen, wie Allgemeine Zeitung, Correspondent v. u. f. Deutschland, Fränk. Kurier, ließen ihn drei Tage früher sterben.) Derselbe war am 21. April 1802 zu Eichstädt geboren, stand schon im 67. Lebensjahre, erhielt 1826 die medizinische Doktorwürde und war seit 1832, somit 37 Jahre, Professor an der hiesigen Universität. 1849 als Landtagsabgeordneter gewählt, zählte er zur Linken und nahm später seinen Austritt aus der Kammer. Einer der reichsten Männer unserer Stadt besaß er dahier mehrere Häuser und bedeutende Besitzungen zu Eibelstadt und Zirndorf.

(Schwurgerichtssitzung für Unterfranken und Aschaffenburg für das erste Quartal 1869.) I. Fall. (Schluß.) Ueber den Thatbestand entnehmen wir der Anklageschrift Folgendes: Der Angeklagte Georg Erhard war bei dem Bäckerei- und Wirthschaftspächter Peter Kitzmann zu Neustadt a/S in Arbeit gestanden und wurde von demselben am 29. Nov. 1868 entlassen. An demselben Tage wurde in dem unverschlossenen Schlafzimmer des Kitzmann mittelst eines dort aufgefundenen Handbeils der verschlossene Komode-Aufsatz gewaltsam auffsprengt und daraus an 700 fl., wenigstens 687 fl. an Gold- und Silbermünzen entwendet. Der Verdacht wendete sich alsbald gegen den Angeklagten, der auch am folgenden Tage am Bahnhofe zu Bamberg durch die Gendarmerie aufgegriffen und verhaftet wurde. Es wurden bei demselben noch 553 fl. 17 kr. vorgefunden. Der Angeklagte ist vollkommen geständig, nur will er nicht so viel haben entwenden wollen und die That in Aufregung als Rache verübt haben. Der Leumund des Angeklagten, der Vermögen besitzt, wird als getrübt bezeichnet, da er seit früher Jugend einen Hang zum Lügen gezeigt habe. 1867 wurde er vom Landgerichte Münnerstadt wegen Felddiebstahls zu 1 Tag Arrest verurtheilt. Die k. Staatsbehörde führte die Anklage durch und beantragte ein Schuldig im Sinne des Verweisungserkenntnisses. Die Vertheidigung war bei der klaren Sachlage nicht im Stande, der Anklage entgegenzutreten. Die HH. Geschworenen (Obmann Hr. Bürgermeister Joseph Schiele von Lohr) bejahten die einzige Frage. Urtheil: 5 Jahre Zuchthaus. Die k. Staatsbehörde hatte 6, die Vertheidigung 4 Jahre beantragt.

II. Fall. Angeklagt ist Joh. Schneider, 32 Jahre alt, lediger Metzger und Taglöhner von Buchbronn, wegen Verbrechens des Versuchs eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit, verübt am 18. Oktober 1868 zu Etwashausen an der 5 Jahre alten Gärtnerstochter Lucretia Schaidt von Kitzingen. Der Angeklagte leugnet. Es sind sieben Zeugen geladen. Die Verhandlung findet bei beschränkter Oeffentlichkeit statt. Der Angeklagte hat einen äußerst getrübten Leumund und wurde bereits durch Erkenntniß des Schwurgerichtshofes von Unterfranken und Aschaffenburg vom 22. April 1864 wegen Verbrechens des Raubes zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Er will betrunken gewesen sein und von gar nichts wissen, hat aber zu

Zeugen geäußert: wenn das Kind und dessen Mutter das, was sie ihm nachredeten, vor Gericht bestätigten, werde er wieder in das Zuchthaus kommen. Die HH. Geschwornen (Obmann Hr. Buchdruckereibesitzer Joseph Steib von Würzburg) erkannten den Angeklagten wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit schuldig, verneinten aber die Frage auf geminderte Zurechnungsfähigkeit. Urtheil: 1 Jahr 6 Monate Gefängniß. Die k. Staatsbehörde hatte 2 Jahre, die Vertheidigung 6 Monate beantragt. Nach Verkündigung des Urtheils erklärte der Angeklagte, auf das Recht der Nichtigkeitsbeschwerde verzichtend, seine Strafe sofort antreten zu wollen.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 23. Febr. In der Abgeordnetenkammer wurde das Schulgesetz mit 114 gegen 26 Stimmen angenommen und nur facultative Theilnahme der Geistlichen an der Ortsschul-Commission beschlossen.

(115. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Auch in der heutigen Abgeordnetensitzung sind die Gallerien wieder dicht gefüllt. Nachdem gestern die allgemeine Debatte über das Schulgesetz geschlossen wurde, ergreift heute das Wort zunächst der Cultusminister, der mit Befriedigung constatirt, daß bei der zweitägigen Generaldebatte das Bedürfniß der gesetzlichen Regelung des Volksschulwesens von allen Seiten anerkannt wurde. Seine, vom Abg. Jörg ihm vorgehaltene Aeußerung, daß an dem Verhältniß zwischen Kirche und Staat vorerst nicht gerüttelt werden dürfe, habe er bei der Berathung über die obligatorische Civilehe gemacht; durch den vorliegenden Gesetzentwurf werde weder der Verfassung, noch den bestehenden positiven Rechten entgegengehandelt. Nachdem noch der Referent Gelbert hervorgehoben, daß die von der Kammer an den Tag gelegte freundliche Theilnahme für den Lehrerstand denselben erheben und ermuthigen werde, wird nun an die specielle Debatte gegangen, der mit Zustimmung der Regierung die Ausschußbeschlüsse zu Grunde gelegt werden. Die erste Abtheilung des Gesetzentwurfs trägt die Ueberschrift: „Allgemeine Bestimmungen über Begriff und Zweck der Volksschule.“ Art. 1 lautet: „Die Volksschule ist eine öffentliche Anstalt, welche die Jugend neben der Pflege ihrer religiösen und sittlichen Erziehung in den zur weiteren Ausbildung für das häusliche, sociale und Berufsleben nothwendigen allgemeinen Kenntnissen und Fertigkeiten zu unterrichten hat.“ Abgeord. Crämer beantragt folgenden Zusatz: „Der Unterricht in der Volksschule ist unentgeltlich.“ Abg. Dr. Ruland befürwortet diesen Antrag. Abg. v. Steinsdorf (Bürgermeister) äußert dagegen sein Bedenken, im Hinblick auf Art. 39 des Gesetzentwurfs, der von der Uebernahme des Schulgeldes auf die Gemeindekasse handelt und glaubt, daß die für das Schulgeld erforderlichen 800,000 fl. schwer vom Staate oder von den Gemeinden aufzubringen seien. Auch Abg. v. Münch (Bürgermeister) erhebt sich gegen den Antrag. Der Vater, der Schulgeld bezahlt, wird ernster darauf sehen, daß sein Kind auch die Schule besuche. Abg. Dr. A. Schmid (Pfarrer) spricht für den Antrag in Rücksicht auf den Lehrerstand selbst, der von dem Schulgeld erlöst werden will, das ihn der Gemeinde gegenüber immer in peinliche Verlegenheit setzt. Abg. Breidenbach bemerkt, daß im Gesetzentwurf für arme Schulkinder hinreichend Sorge getroffen ist, weßhalb dem Antrag keine Folge zu geben sei. Abg. Frhr. v. Stauffenberg, der mit dem Abg. Crämer den vorliegenden Antrag stellt, vertritt denselben; es erscheine nicht gerecht, daß der Staat den Kindern den Schulzwang und noch dazu eine Geldlast auflegt. Der Ministerialkommissär äußert: Die Regierung verkennt nicht, daß für den unentgeltlichen Unterricht gewichtige Gründe vorgebracht werden können; aber der Staat übernimmt mit der Volksschule eine Pflicht der Familie und dieser liege daher eine verhältnißmäßig kleine Entschädigung dafür ob. Das Schulgeld ist so alt, wie die Volksschule und bildete früher den größten Theil des Lehrer-Einkommens; es sei noch gegenwärtig allgemein eingeführt; wollte man es wieder aufheben, so würde man manche Schwierigkeiten hervorrufen. Das Schulgeld sei in allen deutschen Staaten eingeführt, ebenso in den meisten außerdeutschen Staaten, wo Unterrichtsfreiheit besteht. Es sei zu wünschen, daß bei uns die Gemeinden von dem ihnen zustehenden Rechte, das Schulgeld auf die Gemeindekasse zu übernehmen, Gebrauch machen; die Armen sind durch den Gesetzentwurf von dem Schulgeld ohnedies befreit. Nachdem sich auch noch Referent gegen den Crämer'schen Antrag äußerte, wird derselbe abgelehnt und Art. 1 in obiger Fassung angenommen. Art. 2 lautet: „Wesentliche Gegenstände des Unterrichts sind: Religionslehre, deutsche Sprache mit Lesen, Schreiben und Aufsatzübungen, Rechnen, das Wissenswertheste aus der Geographie, Geschichte, Naturgeschichte und Naturlehre, Singen (religiöser und Volksgesang), Elementarübungen im Zeichnen; dazu kommen bei Knaben Leibesübungen, bei Mädchen weibliche Arbeiten.“ Abg. Dr. Schmid beantragt als Unterrichtsgegenstand auch „biblische Geschichte“ einzuschalten. Abg. Dr. Ruland erhebt sich gegen das Turnen auf dem Lande, wo die Kinder, die oft schon um 2 Uhr Morgens aufstehen und bis zur Schulzeit dreschen müssen, Leibesübungen genug haben. Der Minister des Innern erklärt, daß nach Auffassung der Regierung „biblische Geschichte“ in dem „Religionsunterricht“ inbegriffen sei. Der Schmid'sche Antrag wird abgelehnt und Art. 2 in obiger Fassung angenommen. Art. 3 bestimmt, daß die Anordnung und Leitung des Religionsunterrichts und des sittlichen Lebens an den Volksschulen der kirchlichen Oberbehörde zusteht, dieselbe haben ihre Verfügungen den Kreisverwaltungsstellen mitzutheilen, welche diese, soweit hiergegen keine Erinnerung besteht, den Lehrern durch die vorgesetzte Schulbehörde verkünden lassen; die Ertheilung des Religionsunterrichts ist zunächst Sache des Pfarrers; der Lehrer ist jedoch verpflichtet, denselben hierbei zu unterstützen. Abg Dr. Edel beantragt, dem ersten Absatz des Art. 3 folgende Fassung zu geben: „Die Anordnung und Leitung des Religionsunterrichts, sowie die Leitung der religiösen Erziehung in den Volksschulen steht den kirchlichen Oberbehörden zu.“ Antragsteller erörtert die Bedeutung der Volksschule als Erziehungsanstalt und empfiehlt seinen Antrag, der das Zustandekommen des Gesetzes fördern würde; was er wolle, sei im Geiste der Verfassung begründet; die Möglichkeit der Mißbräuche könne nicht als Grund dagegen gelten. Abg. Dr. C. Barth reproducirt die ursprüngliche Fassung des Regierungsentwurfs als seinen eigenen Antrag. Abg. Dr. Brater bekämpft die Anträge der Abg. Dr. Edel und Dr. C. Barth; die Pflege der religiösen und sittlichen Erziehung der Jugend sei bereits in dem von der Kammer genehmigten Art. 1 des Gesetzentwurfs ausgesprochen; mit der Annahme der erwähnten Anträge würde die ganze Leitung der Schule in die Hände des Clerus, der oberen Geistlichen gelegt, was in einem Staate, wo mehrere Confessionen mit gleicher Berechtigung neben einander bestehen, unstatthaft sei. Der Vater und die Mutter des Kindes werden ohnedies den Beruf in sich fühlen, ihre Kinder religiös-sittlich zu erziehen; ebenso werden die Lehrer und Schulinspektoren hiefür sorgen: es bedürfe hierzu nicht der Leitung von Geistlichen; die von den Antragstellern erwähnten Bestimmungen der Verfassung beziehen sich nicht auf die Schule oder auf die Leitung derselben; das Concordat sei kein Bestandtheil der Verfassung, der Ausschuß habe nicht entfernt daran gedacht, dem verfassungsmäßigen Einfluß der Kirche nahe zu treten, er wolle nur nicht einen weiter gehenden Einfluß schaffen, als in der Verfassung begründet; einen solchen weiter gehenden Einfluß würden die Anträge von Dr. Edel und Dr. C. Barth erzeugen. (Forts. folgt.)

München, 22. Febr. Bei der heute im Social-Ausschuß der Kammer der Reichsräthe begonnenen Berathung der Gemeindeordnung war der k. Staatsminister des Innern mit dem k. Ministerialassessor Riedl zugegen. Wie verlautet, wurden, mit Ausnahme des noch zurückgestellten Art. 3, in heutiger Sitzung die Art. 1 — 16 erledigt und keine wesentlichen Aenderungen der Beschlüsse der Kammer der Abgeordneten beschlossen. — Die gegen die Einführung der neuen Civilprozeßordnung in der Pfalz hervorgerufene Agitation dürfte, wie uns von verschiedener Seite versichert wird, in der Kammer der Abgeordneten schwerlich Erfolg haben. — Das Befinden des Abg. Tafel hat sich sehr verschlimmert; er empfing bereits gestern die letzte Oelung.

Berlin, 22. Febr. Dem Bundesrathe wurden vom

Präsidium vorgelegt: Der Antrag der Uebernahme des preußischen Ministeriums des Aeußeren auf den Bundesetat, das Reichstagswahlgesetz, das Gesetz betreffend die Zulässigkeit des Lohnarrestes, und die norddeutsch-rumänische Postkonvention.

London, 22. Febr. In der Unterhaussitzung erklärte Fortescue, die Regierung beabsichtige nicht, die Führer der Fenier freizulassen. — Baron Rothschild ist zum Parlamentsmitglied für die City von London gewählt worden.

Madrid, 22. Febr. In der heutigen Sitzung der Cortes erklärte Rivero dieselben als definitiv constituirt. Serrano appellirt an die Versöhnlichkeit und fordert die Deputirten auf, die Arbeiten der constituirenden Cortes rasch zu Ende zu führen, weil Gefahren drohen könnten. (Großer Beifall.) Prim erklärt sich mit Serrano einverstanden, indem er gleichzeitig gegen das Gerücht protestirt, daß er die abgesetzte Dynastie restauriren oder irgend einen andern Fürsten zum Beherrscher Spaniens machen wolle, indem er die Deputirten auffordert, auf dem durch die Revolution eingeschlagenen Wege muthig fortzuschreiten. Castellar bekämpft den Vorschlag, der provisorischen Regierung den Dank der Cortes zu votiren und dieselbe mit der Bildung eines neuen Ministeriums zu beauftragen.

Washington, 21. Febr. Das Repräsentantenhaus nahm ein Amendement des Senats an, nach welchem alle Unterschiede bei Wahlen aufgehoben sind. — In mehreren mexikanischen Staaten sind Aufstände ausgebrochen. Negrete hat Puebla eingenommen. — In Cuba hat eine große Anzahl Insurgenten sich ergeben.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurt, 24. Febr. Auf dem heutigen Viktualien-Markt kostete frische Butter 30—32 kr., Eier das Stück 1 kr., Schmalz per Maaß 1 fl. 33 kr. bis 1 fl. 36 kr., junge Tauben das Paar 16—18 kr., Geisen das Stück 1 fl. 24 kr. bis 1 fl. 36 kr. Enten das Stück — bis — kr., Hühner 18 bis 24 kr. das Stück, gedörrte Birn das Pfund 3 kr., Aepfel die Metze 42 kr., Kartoffel die Metze 27 kr., dürre Zwetschgen 4 kr. das Pfd. Nüsse das Schock — kr., Saugschweine 4 fl. 30 kr. bis 5 fl., Läufer 8 fl 10, bis 12 fl. das Paar.

Schweinfurt, 24. Febr. Auf dem heutigen stark befahrenen Getraidemarkte kostete Waizen 15 fl. 30 kr. bis 18 fl. 45 kr., Korn 15 fl. 30 kr. bis 16 fl. 15 kr., der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet, Gerste 15 fl. 15 kr. bis 16 fl. 36 kr., Haber 8 fl. 45 kr. bis 9 fl. 45 kr. der Schäffel.

Ankündigungen.



Brennholz-Versteigerung.

Aus dem städtischen Walddistrikte Stöckach bei Uechtelhausen werden

Montag den 1. März l. Js.

früh 10 Uhr

46½ Klafter Eichen-Astholz,
42½ „ do. Stockholz und
67½ Schock Astwellen, sodann
an zufälligen Ergebnissen aus dem Distrikte Laubschlag bei Madenhausen:
17½ Klafter Eichen-Erdstockholz und
2 Schock Fichten-Astwellen

öffentlich versteigert und Liebhaber hiezu eingeladen.

Bei ungünstiger Witterung wird der Verstrich im Wirthshause zu Uechtelhausen abgehalten.

Schweinfurt, den 20. Februar 1869.

Der Stadtmagistrat.

[3-c] **Müller**, v. n.

Anzeige und Empfehlung.

Erlaube mir höflichst einem verehrlichen Gesammtpublikum zur ergebenen Kenntniß zu bringen, daß ich unter dem Heutigen meine Niederlage und Verkaufslokal mit **Würsten, Fleisch und Fett** in der Metzgergasse No. 166 neben Buchbinder Giegler eröffnet habe und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Georg Bückert, Pferdemetzger
aus Kitzingen.

Einem verehrlichen hiesigen wie auswärtigen Publikum mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich unter dem Heutigen mein Conditorei-Geschäft, verbunden mit Spezereihandlung im Hause der Frau Eisenhändler **Stepf Wittwe** am Markt vis-à-vis dem Belschner'schen Brauhause eröffnet habe.

Die reelste Bedienung in diesen Artikeln zusichernd, empfiehlt solche einer gütigen Abnahme.

Schweinfurt, am 24. Febr. 1869.

Hermann Graefe,
Conditor.

Billig zu verkaufen

1 noch neue **Dezimalwage** 5 Ctr. Tragkraft im Haus No. 409. Krumme Gasse.

Holz-Verkauf.

50 Klafter Buchenscheitholz sind im Einzelnen oder im Ganzen zu verkaufen. Reflektanten wollen ihre Adresse unter der Chiffre B. B. 401. fco. in der Expedition d. Bl. niederlegen.

☛ Die schönste Zierde,

welche die Natur den Menschen verliehen hat, ist ohne Zweifel das Haar, denn dieses krönt mit Anmuth und Würde seinen Körperbau, und dient nicht nur als Schmuck, sondern auch als Schutz des menschlichen Hauptes, zu deren Erhaltung sich der

Mailändische Haarbalsam

seit 34 Jahren bis jetzt am besten bewährt hat, was durch die Prüfungen der Wissenschaft und durch die unzählig überraschenden Erfolge und Beweise längst außer Frage gestellt ist. Das Ausfallen der Haare hört auf den Gebrauch des Mailändischen Haarbalsams sofort und dauernd auf, der Wuchs wird mächtig befördert und selbst kahle Stellen bedecken sich wieder mit dichtem Haare, wenn die Haarwurzeln nicht schon gänzlich vertrocknet sind oder durch schädliche Mittel zerstört wurden. Preis 30 kr. das kleine und 54 kr. das große Glas.

Zugleich wird empfohlen:

☛ **Eau d'Atirona** ☚

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 20 kr. und 40 kr. nebst Gebrauchsanweisung. Diese Seife stärkt und belebt die Haut, beseitigt leicht und schmerzlos alle Verunzierungen derselben, als Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzbläschen, Gesichtsrunzeln ꝛc. und ertheilt allen damit behandelten Theilen die angenehmste Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Schweinfurt bei

Carl Schilling's Wwe. [4b]

3 gute Zugpferde

verkauft **Joh. Tellert.**



Holzverstrich.

Montag den 8. März d. Js.

wird das Holz der Abtheilung „Hinterer Steinberg“ bestehend in:

21 Buchen-Abschnitten, worunter 2 Fleischer-Stöcke zu 3' Länge und $2^3/_4$—3' Durchmesser,
4 geringe Eichen-Abschnitte,
3 Erlen-Abschnitte,
333 Klafter Buchen-Scheit-, Knorz-Holz,
$66^1/_2$ „ „ Prügel- und Astholz,
5 „ „ Anbruch-,
$5^1/_4$ „ Eichen-Scheit-, Knorz-, Ast-Holz,
5 „ Aspen- und Birken- do.
8 „ Erlen- do.,
146 Hundert Buchen-Astwellen,
$6^1/_2$ „ Erlen- und Eichen-Astwellen

öffentlich versteigert.

Zusammenkunft hierzu früh 10 Uhr im Hofmann'schen Gasthause dahier.

Fabrikschleichach, am 21. Februar 1869.

Der k. Oberförster:
Kayser.



No. 45

Holz-Versteigerung im königl. Forstreviere Hundelshausen.

Montag den 8. März l. Js.

früh $^1/_2$10 Uhr beginnend

werden im Schmitt'schen Gasthause zu Traustatt aus den Abtheilungen Schleifrängen, Schamberg, Hundelshauserholz, Täfelein, Schäferholz und Jägerhäuschen die nachstehend verzeichneten Holzsortimente unter den normalen Bedingungen öffentlich versteigert:

5 Eichen- Commerzialholzabschnitte
436 „ Bau- Nutz- und Werkholzabschnitte, großentheils zu Eisenbahnschwellen geeignet,
20 Kiefern-
1 Aspen-
2 Birken- do. do.
1 Ahorn-
1 Elzbeer-
$3^1/_2$ Klafter Eichen- Müsselholz (3schuhig),
$^1/_2$ „ Kiefern- Pfahlmüssel (6schuhig),
25 Stück Eichen-, Kiefern- und Birken- Nutzholzstangen,
$34^1/_4$ Klafter Buchen-Scheit-, Knorz-, Prügel-, Ast- und Abstandholz,
62 „ Eichen- do. do.
9 „ Aspen- do. do.
$1^1/_2$ „ unspaltig Buchen-Klotzholz
$46^1/_2$ Hundert Buchen-, Eichen-, Kiefern-Astwellen.

Das sämmtliche Holz ist bereits nummerirt und kann täglich eingesehen werden.

Alle nicht im Rentamtsbezirke Gerolzhofen wohnhaften Steigerer haben legale Zahlungsfähigkeits-Atteste und die für Drittere Holz ersteigern wollen, giltige Vollmachten beim Striche selbst zu übergeben.

Hundelshausen, den 21. Februar 1869.

Der k. Oberförster:
Keller.

Tapetenlager von E. Sandtrock

am Getraidemarkt

Dasselbe bietet eine große Auswahl in den Artikeln der diesjährigen Saison zu billigsten Preisen. — Auch wurde wieder wie im vorigen Jahre

eine große Parthie Reste

zurückgestellt, die, um damit zu räumen, unter Einkaufspreisen abgegeben werden. —

Zu gütigem Besuch ladet ergebenst ein

E. Sandtrock.

Donnerstag den 25. Februar 1869

Vocal- & Instrumental-

CONCERT

in der Sattler'schen Halle vor dem Spitalthore, zum Besten der Hinterbliebenen seines verstorbenen Gesang-Directors, des Hrn. **C. Röder**, veranstaltet vom

„Gesang-Verein“

unter gefälliger Mitwirkung der Musik-Gesellschaft „FRANCONIA“ sowie sehr verehrl. hiesiger musikalischer Kräfte.

Programm.

I. Abtheilung.

1. Ouverture zum „Freischütz“ für Orchester von C. M. v. Weber.
2. Im Walde! Männerchor von C. Röder.
3. In die Ferne! Sopran-Solo von C. Löwe.
4. Wie schön bist Du! Lied für Tenor von K. Weidt.
5. Concertsatz für Pianoforte von J. Field.

II. Abtheilung.

6. Ossian, Männerchor von J. Beschnitt.
7. Arie: „Gott sei mir gnädig!“ aus dem Oratorium „Paulus“ v. Mendelssohn-Bartholdy.
8. Sonatensatz für Harmonium und Pianoforte von G. Lickl.
9. Morgenstille, Quartett für Männerstimmen von J. Grobe.
10. Auf dem Rhein! Männerchor von Kücken.

Anfang Abends $^1/_2$8 Uhr. Cassaöffnung $^1/_2$7 Uhr.

Eintrittskarten à 30 kr. sind in der Expedition des „Anzeiger“ und „Tagblattes“ sowie Abends an der Cassa à 36 kr. zu haben.

Das beliebte

Wiener-Putzpulver

hält fortwährend vorräthig

[6-a] **Georg Strohmenger.**

Ein Zimmer ist zu vermiethen. Näheres in der Expedition.

Zu vermiethen auf dem Markt.

1. Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Kelleranteil rc.
2. Ein großes geräumiges Lokal für jeden Gebrauch.
3. Ein Waaren-Gewölbe.
4. Eine Hofstube.
5. Zwei möblirte Zimmer für Herren.

---

1 Morgen Acker in der Haardt,
1 Mg. 28 Rth. Acker am Hönig mit Klee
$1^3/_8$ Mg. „ „ „ „ „
$1^1/_2$ „ „ am 2ten Wehr
$1^1/_2$ „ Weinberg am Sand

sind zu verkaufen oder zu verpachten bei

J. Tellert.

Most die Maas 16 kr. bei

Joh. Hesselbach
an der Kirche.

Most die Maaß 16 kr. verzapft **Jacob Keller.**

Redaktion, Druck und Verlag von Franz Joseph Reichardt in Schweinfurt.
(Mit dem Unterhaltungsblatte No. 16.)

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Insertionsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. bei allen k. Postanstalten und Postboten in Bayern sowie bei den Vereins-Postanstalten.	Protest.: Walburga, Victor. Kathol.: Walburga. Sonnen-Aufg. 6,54. Sonnen-Unterg. 5,35	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 48. Donnerstag den 25. Februar **1869.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**	nach **Würzburg**	Von **Würzburg**	nach **Bamberg**
6,30 früh Postzug	6,40 früh	6,40 früh Güterzug	7,5 früh
10,15 " Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10,40 "	11,45 " Schnellzug	11,55 "
11,40 " Postzug	12,50 "	9,50 " Güterzug	12,5 Nachm.
4,5 Nachm. Schnellzug	4,15 Nachm.	4,15 Nachm. Postzug	4,25 "
6 " Güterzug	6,40	5,30 " Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 "
9,5 " [illegible]	9,40	9,40 " Postzug	9,50

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,45 früh.
" Brückenau (Fulda) 7,45 früh.
" Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5,30 Nachm.
" Neuses (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
" Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, Gaibach) 4,30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

25. Febr. 1634. Wallenstein, Albr. von, Herzog von Friedland, in Eger ermordet.

Lokales und aus dem Kreise.

(Aus der Magistratssitzung vom 23. Febr. Mit königlicher Regierungs-Entschließung vom 12. Februar 1869 wurde dem Magistrate von einer Entschließung des k. Staatsministeriums des Innern vom 25. Januar Kenntniß gegeben, inhaltlich deren die frühere Ministerial-Entschließung vom 22. Juni 1867 „Die Verhältnisse der freireligiösen Gemeinden in Nürnberg und Fürth, hier die Beerdigung von Vereinsmitgliedern betr.“ dahin abgeändert wurde, daß fortan bei Leichenbegängnissen von Mitgliedern der freireligiösen Gemeinden die eigenen Sprecher, auch wenn sie das bayerische Indigenat nicht besitzen, von der Abhaltung angemessener Ansprachen nicht ausgeschlossen sein sollen. — Dem Kaufmann Joh. Nicolaus Haseney wird für sich und seine Ehefrau behufs der Einwanderung in das Königreich Sachsen die definitive Entlassung aus dem bayerischen Unterthans-Verbande ertheilt. — Conditor Christoph Beck erhält die Erlaubniß zur Errichtung einer zweiten Trinkhalle auf dem städtischen Platze neben der Hetz'schen Brauerei vor dem Mühlthore, jedoch nur unter der Bedingung, daß sich Beck verpflichtet, die Halle auf Verlangen des Magistrats jederzeit wieder zu entfernen, für jede der beiden Hallen ein Platzgeld an die Stadtkasse zahlt und für Reinhaltung der Plätze an denselben Sorge trägt. — Die erledigte Stelle eines Kantors bei St. Salvator wird vom 1. April anfangend dem Lehrer Beck von hier übertragen. — Das Sackträger-Institut betreffend, so werden die sämmtlichen Personen, welche sich angemeldet haben, als Sackträger für die hiesigen Getraidemärkte aufgestellt, denselben soll indeß bedeutet werden, daß sie die Sackträger-Ordnung, welche sofort festgesetzt wird, genau zu beachten und beim Lautwerden von Klagen Ausschluß vom Sackträgerdienst zu gewärtigen haben. — Die am 18. und 19. Febr. in dem städtischen Walddistrikte Berglein abgehaltenen Versteigerungen von Stamm- und Brennholz erhalten die Genehmigung. — Der bürgerlichen Schützengesellschaft wird die Erlaubniß ertheilt, auf der städtischen Insel unterhalb des Winterhafens auf 175 Meter Entfernung vom Schießstande eine Schießmauer mit Laufgraben zu errichten. — Der Fahrweg im Höllenthal soll mit Steinen überschüttet und ausgebessert werden.

(Schwurgerichtssitzung für Unterfranken und Aschaffenburg für das erste Quartal 1869.) 3. Fall. Anklage gegen Joh. Leonhard, 40 Jahre alt, verheiratheten Bauern von Walchenfeld, kgl. Landgerichts Hofheim, wegen Verbrechen des Meineids. Der Angeklagte schuldete dem Bauern Johann Krug von Walchenfeld seit 1864 ein Darlehen von 60 fl., wegen dessen Krug, da er Zahlung nicht erlangen konnte, unterm 2. März 1867 bei dem kgl. Landgerichte Hofheim Klage erhob. Auf erhobenen Widerspruch wurde nach durchgeführtem Beweisverfahren Kläger zum Erfüllungseide zugelassen. Auf Berufung des Beklagten Leonhard erkannte das kgl. Bezirksgericht Schweinfurt als II. Instanz abändernd, daß dem Beklagten der Reinigungseid aufzuerlegen sei. Am 6. April 1868 leistete auch Angeklagter diesen Reinigungseid dahin ab: „daß er eines Abends im Jahre 1864 von Johann Krug ein in 14 Tagen rückzahlbares Darlehen von 60 fl. nicht erhalten habe, worauf sich Krug unter Verzicht auf Erlassung eines Erkenntnisses zur Tragung der Kosten verbindlich machte, gegen Leonhard aber die Einleitung einer strafrechtlichen Untersuchung wegen Meineids veranlaßte. Die in der Untersuchung gepflogenen Erhebungen gaben nun auch die gewichtigsten Aufklärungen dafür, daß Angeklagter den erwähnten Eid wissentlich als falsch abgeleistet habe. Was die Persönlichkeit des Angeklagten zu jener des Krug betrifft, so wird ersterer als prozeßsüchtig, unerträglich und zahlungssäumig geschildert, wie dies auch durch die vorliegenden vielen Prozeßakten des kgl. Landgerichts Hofheim dargelegt wird. Durch seine Prozeßsucht hat er bedeutende Vermögensverluste erlitten und will sich in der Gemeinde keiner Ordnung fügen. Krug dagegen erfreut sich eines vorzüglich guten Leumunds, und wird derselbe als wahrheitsliebend, friedfertig und als ein Mann geschildert, der selbst ohne Wissen seiner Frau armen Leuten mit Geldvorschüssen aushilft. — Angeklagter, der widerspricht, von Krug ein Darlehen erhalten zu haben, behauptet, dem Krug im Juni 1864 ein Darlehen von 14 fl. gegeben zu haben, was jedoch mit Rücksicht auf die beiderseitigen Vermögensverhältnisse ebenso unglaubwürdig erscheint, als die eidlichen Depositionen sämmtlicher Zeugen und namentlich jene des Krug, der sich auf Darlehenshingabe ganz genau erinnert, nicht im Mindesten alterirt werden. Die k. Staatsbehörde führte die Anklage durch und beantragte ein Schuldig im Sinne der Verweisung, wogegen die Vertheidigung auf Freisprechung plaidoyirte. Die HH. Geschwornen bejahten die ihnen gestellte Frage auf Meineid und wurde Angeklagter Leonhard demnach vom Gerichtshofe, dem Antrage der k. Staatsbehörde entsprechend, in eine 5jähr. Zuchthausstrafe verurtheilt. Antrag der k. Vertheidigung 4 Jahre Zuchthaus. Staatsanwaltschaft: II. Staatsanwalt Herr Bandel; Vertheidiger: Hr. Rechtsconcipient Abelmann.

(Controlversammlungstermine im Landwehrbezirke Schweinfurt. Schluß.) Am 15. März in Estenfeld für die Gemeinden Estenfeld, Kürnach, Lengfeld, Maidbronn, Mühlhausen, Rimpar, Rottendorf, Versbach; 16. ebenda für die Gemeinden Bergtheim, Burggrumbach, Gerbrunn, Hilpertshausen, Randersacker, Rupertshausen, Theilheim, Unterpleichfeld; 17. März in Kist für die Gemeinden Eisingen, Höchberg, Kist, Kleinrinderfeld, Oberaltertheim, Uengershausen, Unteraltertheim, Waldbrunn, Waldbüttelbrunn; 18. ebenda für die Gemeinden Albertshausen,

Heidingsfeld, Kirchheim, Lindflur, Moos, Reichenberg, Roßbrunn, Rottenbauer, Steinbach; 20. März in Veitshöchheim für die Gemeinden Dürrbach, Margetshöchheim, Oberdürrbach, Unterdürrbach, Veitshöchheim, Zell; 22. ebenda für die Gemeinden Erlabrunn, Greussenheim, Güntersleben, Heitstadt, Oberleinach, Thüngersheim, Unterleinach. 23. März in Karlstadt für die Gemeinden Aschfeld, Bühler, Eussenheim, Gambach, Himmelstadt, Carlburg, Karlstadt; 24. ebenda für die Gemeinden Duttenbrunn, Hausen, Heßlar, Retzbach, Retzstadt, Rohrbach, Stadelhofen; 25. ebenda für die Gemeinden Laudenbach, Mühlbach, Münster, Steinbach, Stetten, Thüngen, Wiesenfeld, Zellingen. 27. März in Arnstein für die Gemeinden Arnstein, Bettendorf, Binsbach, Bücholb, Gänheim, Halsheim, Hausen, Heugrumbach, Hundbach, Müdesheim, Mühlhausen, Reuchelheim, Schwebenried; 30. ebenda für die Gemeinden Altbessingen, Binsfeld, Bonnland, Brebersdorf, Burghausen, Erbshausen, Gauaschach, Gramschatz, Kalsten, Neubessingen, Obersfeld, Opferbaum, Rieben, Rütschenhausen, Schwemmelsbach, Sichersdorf, Wülfershausen; 31. März in Gemünden für die Gemeinden Adelsberg, Gemünden, Halsbach, Harrbach, Hofstetten, Karsbach, Massenbuch, Sachsenheim, Wernfeld; 1. April ebenda für die Gemeinden Aschenroth, Gössenheim, Heßdorf, Höllrich, Michelau, Schaippach, Schonberfeld, Seyfriedsburg, Weyersfeld, Wolfsmünster. 2. April in Burgsinn für die Gemeinden Aura, Burgsinn, Fellen, Gräfendorf; 3. ebenda für die Gemeinden Mittelsinn, Rengersbrunn, Rieneck, Weickertsgrüben.

Durch das Ableben von Pfründnerinnen sind in der dem Juliusspitale dahier einverleibten Anstalt für arme Fallsüchtige drei Pfründen in Erledigung gekommen. Aufnahmsgesuche sind binnen 14 Tagen (vom 18. ds an) durch die zuständigen Bezirksämter, beziehungsweise Stadtmagistrate, beim kgl. Oberpflegamte des Juliushospitals einzureichen.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 23. Febr. Ueber die heutige Sitzung des Ausschusses der Kammer der Reichsräthe verlautet, daß die Berathung der Gemeindeordnung bis Art. 31 gediehen ist und der Ausschuß namentlich folgende zwei Beschlüsse faßte: er hat die Zahl derjenigen, welche nach Art. 18 verpflichtet sein sollen, das Bürgerrecht zu erwerben, wesentlich beschränkt, dann dem Antrag seines Referenten, die Bürgeraufnahmsgebühren ganz fallen zu lassen, nicht beigestimmt, in dieser Beziehung vielmehr nur eine Ermäßigung der Gebühren für die Heimathberechtigten einer Gemeinde beschlossen; während dieselben für die Fremden unverändert beibehalten wurden.

(115. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Fortsetzung.) Abg. Fischer bemerkt: Die Partei, welcher der Antragsteller Dr. Carl Barth, der den Regierungsentwurf reproducirt, angehört, habe, als der Regierungsentwurf erschien, gerade den Art. 3 als ein sehr schweres Attentat auf die Rechte der Kirche auszubeuten für gut befunden. Darin nun, daß von derselben Partei der Regierungsentwurf jetzt reproducirt wird, liege das Zugeständniß dieser Partei, daß all das was sie früher gegen den Entwurf vorgebracht hat, unbegründet war. Nach dermaliger Gestaltung unserer Verhältnisse sei man gezwungen mit dem größtmöglichen Mißtrauen vorzugehen, denn jene Partei sei, wenn man ihr noch so viel Rechte einräume, nie zufrieden, verlange vielmehr immer wieder neue Rechte. Wenn wir lauter Schulinspektoren hätten, welche Männer wären wie Dr. Edel, dann würde er dessen Antrag zustimmen, allein dem sei nicht so und es gebe viele Inspektoren, welche ihre Aufgabe nicht richtig erfassen. Redner bittet die Kammer, die Anträge zu verwerfen und uns dadurch vor einer Gefahr zu bewahren. v. Hoffmann bekämpft die Modifikationsanträge vom protestantischen Gesichtspunkte aus. Dr. Ruland und von Steinsdorf sind gegen den Antrag des Dr. Edel. Dieser läugnet, daß sein Antrag protestantischen Interessen zuwiderlaufe. Die Kammer votirt „Schluß." Der Minister des Innern erklärt sich für den Edel'schen Antrag. Dr. A. Schmid begründet einen Zusatz zu dem Artikel, welcher die Einsprache der Kreisverwaltungsbehörden gegen Verfügungen der kirchlichen Oberbehörde in Bezug auf Anordnung und Leitung des Religionsunterrichts und des religiös-sittlichen Lebens von Gesetzen und Verordnungen abhängig macht. Abg. Kraussold (protest. Pfarrer) beantragt folgende Zusätze: „Der Religionsunterricht in den Volksschulen wird als wesentlicher Schulunterrichtsgegenstand zunächst von den betr. Lehrern für die ihrer Confession zugehörigen Kinder ertheilt. Den Geistlichen der verschiedenen Confessionen ist es unbenommen, den Religionsunterricht für die ihrer Confession angehörigen Kinder in den Schulen ihres Pfarrsprengels und in gemischten Schulgemeinden auch außerhalb desselben entweder ganz oder theilweise selbst zu übernehmen oder durch ihre Stellvertreter ertheilen zu lassen." Abg. Reger (katholischer Pfarrer) beantragt folgende Fassung: Bei Ertheilung des Religionsunterrichts ist, „abgesehen von Beicht-, Communion- und Firmungsunterricht," die bestehende Schulordnung zu beobachten ꝛc. Antragsteller bemerkt, er lege keinen besonderen Werth darauf, daß sein Antrag ins Gesetz eingestellt würde, wenn der Minister eine beruhigende Erklärung abgebe. Dr. C. Barth motivirt seine (bereits erwähnte) Modifikation, wonach die Ertheilung des Religionsunterrichts zunächst Sache des Pfarrers und seines Stellvertreters sei und aushülfsweise dem Lehrer übertragen werden könne. Dieser Antrag wird jedoch nicht genügend unterstützt und kommt deshalb nicht in weiteren Betracht. Nachdem der Cultusminister den verschiedenen Anträgen entgegengetreten, wird endlich zur Abstimmung über den Art. geschritten und derselbe unter Ablehnung aller Modifikationsanträge in der Fassung des Ausschusses angenommen. Art. 4 lautet: Die Fortbildungsschule wird an Sonn- und Feiertagen, dann für Knaben im Winterhalbjahre noch an einigen Werktagen nach Bestimmung der Schulbehörden gehalten. Frhr. v. Stauffenberg beantragte, dem Absatze 2 beizufügen: „und auf die Kenntniß der Verfassung des Staates und die hauptsächlichsten Gesetze zu erstrecken," und bemerkte u. A.: Ein guter Volksunterricht sei eine Vorbedingung guter Wahlen, denn nur der könne gut wählen, der die Gesetze kennt; zur Zeit aber sei die Vorbildung unseres Volkes, wenigstens was die Landschulen betrifft, eine höchst mangelhafte. Wie jeder Kriminalist wisse, sei das Landvolk häufig selbst über den Eid so wenig unterrichtet, daß die zahlreichen Prozesse wegen Meineid ihre Erklärung in dieser Unwissenheit haben. Lehmayer wünscht zu wissen, ob in den Fortbildungsschulen nur das Theoretische fortgesetzt werden soll; dann stelle er deren Zweckmäßigkeit in Abrede; auch käme die Landbevölkerung in großen Schaden, wenn die älteren Knaben auch dreimal in der Woche diese Schulen besuchen müßten. Die Landbevölkerung benütze bei dem gegenwärtigen Mangel an Dienstboten ihre größeren Kinder zur Arbeit. Ref. Gelbert erwiederte, daß der Besuch der Fortbildungsschulen, in welchen das in der Werktagschule bereits Erlernte wiederholt und befestigt werden soll, ein obligatorischer sein muß, wenn sie etwas leisten sollen. Der Antrag des Frhr. v. Stauffenberg sei wohlgemeint; es fragt sich aber, ob die Lehrer die Befähigung haben, das Wesentlichste der Gesetze und der Verfassung zu lehren. — Staatsminister v. Gresser erwähnte, der Antrag des Frhr. v. Stauffenberg habe Berechtigung, doch glaube die Regierung, daß eine derartige Bestimmung besser in der künftigen Schulordnung Platz finde. — Bei der Abstimmung wurde Art. 4 nach Vorschlag des Ausschusses angenommen, der von Frhr. v. Stauffenberg beantragte Zusatz aber abgelehnt. — Die Art. 5, 6 und 7 von der Zuständigkeit der Kreisverwaltungsstellen bei Errichtung der Schulen, von der Schulfassion, Schulen für ärmere Gemeinden oder für Bestandtheile von solchen, von der Schulgemeinde und deren Vertretung handelnd, wurden ohne Debatte nach den Vorschlägen des Ausschusses angenommen. (Forts. folgt)

München, 23. Febr. Gegen das Schulgesetz stimmten die Abgg. Absmayer, Angerer, Dr. K. Barth, Bauer, Brückl, Häring, Jörg, Kaltenhauser, Kleber, Latein, Mark, Gg. Mayr, Meder, v. Neumayr, Frhr. von Ow, Frhr. v. Pfetten, Prantner, Reger, Resch, Dr. Ruland, Frhr. v. Schach, Dr. Anton Schmid, Thomas Völk, Jos. Wiedemann, Wieninger und Wiedenhofer. — Der I. Ausschuß der Abgeordnetenkammer empfiehlt, die Anträge auf Aufhebung der Polizeistunde abzulehnen; der III. Ausschuß dagegen empfiehlt, die Brod- und

Mehltaxen baldmöglichst aufzuheben, vorbehaltlich zeitweiser Wiedereinführung im Fall des Bedürfens.

München, 20. Febr. Das Generalcomite des landwirthschaftlichen Vereins beabsichtigt bei dem diesjährigen Oktoberfest eine großartige Ausstellung auf der Festwiese zu veranstalten. Diese soll sich erstrecken 1. auf die Lehrmittel und Arbeiten der Ackerbauschüler, 2. auf Culturpläne, 3. auf Wolle in Mustern und in ganzen Vließen, 4. auf Produkte der Land- und Gartenwirthschaft, 5. auf Holz und Holzwaaren und Holzverarbeitungs-Maschinen. An der Ausstellung von Holzverarbeitungsmaschinen können sich auch Nichtbayern betheiligen, im Uebrigen sollen jedoch nur bayerische Producte zugelassen werden. Bei der Concurrenz werden diejenigen Aussteller bevorzugt, welche Ausfuhr nach dem Auslande nachweisen können. Ein besonderes Lob verdient der Schluß, diejenigen Lehrer zu prämiiren, welche sich um die Fortbildungsschulen besondere Verdienste erworben haben. Hiefür ist die Summe von 1000 fl. ausgesetzt.

Aus dem früher bayerischen, jetzt mußpreußischen Städtchen **Orb** ertönt schon wieder ein Klageruf. Der „Frankf. Ztg." wird unterm 21. von dort geschrieben: Die Oberhessische Eisenbahngesellschaft hatte den für unsere Stadt so segensreichen Beschluß gefaßt, den Anschluß der Gießen-Gelnhäuser Linie an die bayerische Bahn über Orb nach Gemünden zu bewerkstelligen, im Falle der Staat eine Zinsgarantie für die Mehrkosten dieser Linie übernehmen würde. Da unsere Stadt durch das Aufheben des Salinenbetriebs in eine trostlose Lage versetzt ist und fast alle Arbeit für unsere zahlreiche Bevölkerung mangelt, glaubte man sich der Hoffnung hingeben zu dürfen, daß Preußen in seiner Fürsorge für die Hebung des allgemeinen Verkehrs und insbesondere um unserer verarmten Stadt eine Wohlthat zu erweisen, die beanspruchte Zinsgarantie für etwa 1 Million Thaler übernehmen würde. Gleichwohl hat der Handelsminister Graf Itzenblitz dieses Gesuch abgeschlagen und dabei den allgemeinen Grundsatz ausgesprochen, daß der Staat in Zukunft für keine Bahn mehr irgend eine Zinsgarantie übernehmen werde." Mit dieser Resolution schwindet für Orb die letzte Hoffnung auf irgend eine Besserung seiner trostlosen Lage. Den Eindruck, den diese Verfügung hervorgerufen hat, kann man der Wahrheit gemäß nicht beschreiben. Die Erinnerung an die guten alten bayerischen Zustände reißt die Gemüther zu Ausdrücken hin, die sich eben nicht wiedergeben lassen.

Berlin, 24. Febr. Die von einigen Blättern mitgetheilte Nachricht über zu Ostern eintretende weitere Armeereduktionen beruhen, wie aus zuverlässigster Quelle verlautet, auf Mißverständnissen. Armeereduktionen sind jedenfalls nicht im Werke.

Schweinfurter Frucht-Preise am 24. Februar.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.	
Waizen	18 fl. 51 kr.	18 fl. 16 kr.	15 fl. 30 kr.	zu 300 Pf. gerechnet.
Korn	16 fl. 15 kr.	16 fl. 6 kr.	15 fl. 30 kr.	
Gerste	17 fl. 9 kr.	16 fl. 14 kr.	15 fl. — kr.	
Haber	9 fl. 45 kr.	9 fl. 12 kr.	8 fl. 30 kr.	
Erbsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Linsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Wicken	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	

Summa aller verkauften Früchte 532 Schäffel. Umsatzkapital 8936 fl. Schrannenrest 47 Schäffel.

Königshofener Schranne vom 23. Februar.

	Höchster:	Mittlerer:	Niedrigster:
Waizen	18 fl. 30 kr.	18 fl. 15 kr.	18 fl. — kr.
Korn	16 fl. 30 kr.	16 fl. 24 kr.	16 fl. — kr.
Gerste	16 fl. 45 kr.	16 fl. 15 kr.	15 fl. 30 kr.
Haber	9 fl. 15 kr.	9 fl. — kr.	8 fl. 15 kr.
Erbsen	16 fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.

Summa der zu Markte gebrachten Früchte 237 Schäffel

Telegraphischer Schiffs-Bericht, mitgetheilt von Agent **Ernst Kämpf** (Firma **G. H. Beck**) in Schweinfurt.

Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Main," Capt. K. v. Oterentorp, welches am 6. Februar von Bremen und am 9. Februar von Southampton abgegangen war, ist heute wohlbehalten hier angekommen.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Zufolge gerichtlichen Auftrags werde ich am

Donnerstag den 1. April 1869

Nachmittags 3 Uhr

im Schulhause zu Gerach das in der Steuergemeinde Gerach gelegene Grundvermögen der Beklagten Plannummer 1185a 0,107 Dezimalen Wohnhaus No. 15 mit Stall, Scheuer, Backofen, Hofraum, Gemeinderecht und Holzrecht, geschätzt auf 280 fl. und Plannummer 1185b 0.22 Dezimalen Gemüsgarten werth 5 fl., dann der Grundstücke Plannummern 1186, 1206, 1246, 1263, 1264, 1266, 1310, 1402, 1208, 1268, 1380½ und 1191, Aecker und Wiesen, im Gesammtschätzungswerthe zu 1190 fl. gegen Baarzahlung unter den sonst üblichen Bedingungen zwangsweise versteigern, wozu Strichslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß dem Notare unbekannte Steigerer sich sofort über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben.

Baunach, den 21. Februar 1868.

Georg Fertig,
königl. Notar.

E. N. 153.

Bekanntmachung.

Dienstag den 2. März ds. Js.

früh 10 Uhr anfangend,

werden im Gemeindewalde Oberthulba, Distrikt „Thiergarten" No. 1 Abth. Langerschlag No. 10

1534 Stück Hopfen-, Latten-, Geräth- und Gerüststangen, sowie Baumpfähle bis zu 48 Schuh Länge und 3 — 8 Zoll Durchmesser

an Meistbietende öffentlich versteigert, wozu Hopfen- und Baumzüchter, Maurer und Tüncher eingeladen werden.

Oberthulba, am 18. Februar 1869.

Die Gemeindeverwaltung.
Peter Reuß, Vorsteher-Verweser.

Katzenberger, Gdschrbr.

E.-No. 154.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 4. März 1869

Mittag 12 Uhr

werden in der alten Pfarrkirche zu Oberthulba
2 noch gut erhaltene Altäre,
1 schöne Kanzel,
1 Taufstein mit kupfernem Kessel,
2 Glasschränke, verschiedene Statuen,
Balken, Bretter, bis 40 Steinplatten und andere Kirchenmobilien
an Meistbietende öffentlich versteigert.

Oberthulba, am 18. Februar 1869.

Die Kirchen- und Gemeindeverwaltung
Peter Reuß, Vorsteher-Verweser.
Franz Schlereth, Kirchenpfleger.

[2-6] Katzenberger, Gdeschrbr.

TODES-ANZEIGE.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Vater und Schwiegervater Herrn

Dr. Johann Narr,

ö. o. Professor der Medizin an der Universität Würzburg

zu sich zu rufen.

Dies zeigen allen Freunden und Bekannten an mit der Bitte um stilles Beileid.

Würzburg, 23. Febr. 1869.

Dr. v. Jekstatt mit Frau.

Donnerstag den 25. Februar 1869

Vocal- & Instrumental-

CONCERT

in der Sattler'schen Halle vor dem Spitalthore, zum Besten der Hinterbliebenen seines verstorbenen Gesang-Directors, des Hrn. *C. Röder*, veranstaltet vom

„Gesang-Verein"

unter gefälliger Mitwirkung der Musik-Gesellschaft „FRANCONIA" sowie sehr verehrl. hiesiger musikalischer Kräfte.

Programm.

I. Abtheilung.

1. Ouverture zum „Freischütz" für Orchester von C. M. v. Weber
2. Im Walde! Männerchor von C. Röder.
3. In die Ferne! Sopran-Solo von C. Löwe.
4. Wie schön bist Du! Lied für Tenor von K. Weidt.
5. Concertsatz für Pianoforte von J. Field.

II. Abtheilung.

6. Ossian, Männerchor von J. Beschnitt.
7. Arie: „Gott sei mir gnädig!" aus dem Oratorium „Paulus" v. Mendelssohn-Bartholdy.
8. Sonatensatz für Harmonium und Pianoforte von G. Lickl.
9. Morgenstille, Quartett für Männerstimmen von J. Grebe.
10. Auf dem Rhein! Männerchor von Kücken.

Anfang Abends ½8 Uhr. Cassaöffnung ½7 Uhr.

Eintrittskarten à 30 kr. sind in der Expedition des „Anzeiger" und „Tagblattes" sowie Abends an der Cassa à 36 kr. zu haben.

Ehrich'sche Malzbonbons

vorzügliches Linderungsmittel bei **Husten** und **Brustleiden** in neuer Sendung bei

C. Sandtrock.

Gicht-Kranke finden **einzig radicale Hilfe** in dem gediegenen Büchelchen:

Dr. Hoffmann's zuverläßiger Gichtarzt oder Belehrung über das einzige, sichere, leichte und schnelle Heilverfahren bei Gicht und Rheumatismus durch wohlfeile naturgemäße und die in allen Fällen wirksamen Mittel. Zum Besten aller derartigen Leidenden und zur Warnung vor schwindelhaften, nutzlosen oder schädlichen Medicamenten und Präparaten herausgegeben."

Die durch dasselbe erzielten Erfolge zählen nach Tausenden. Zu beziehen ist dieses Büchlein durch **C. Wetzstein** in Schweinfurt und Haßfurt für nur 27 kr.

Thalia.

Samstag 27. ds. Mts.
Abends 8 Uhr

Theater

mit darauffolgender geselliger Unterhaltung.

Der Vorstand.

Redaktion, Druck und Verlag von Franz Joseph Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. bei allen k. Postanstalten und Postboten in Bayern sowie bei den Vereins-Postanstalten.	Protest.: Nestor. Kathol.: Mechtildis. Sonnen-Aufg. 6,52. Sonnen-Unterg. 5,37.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 49. Freitag den 26. Februar 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**		nach **Würzburg**	Von **Würzburg**		nach **Bamberg**
6,30 früh	Postzug	6.40 früh	6.40 früh	Güterzug	7,5 früh
10,15 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10.40 „	11.45 „	Schnellzug	11.55 „
11,40 „	Postzug	11.50 „	9.50 „	Güterzug	12,5 Nachm.
4,5 Nachm.	Schnellzug	4.15 Nachm.	4.15 Nachm.	Postzug	4.25 „
6 „	Güterzug	4.40 „	5.20 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 „
9,5 „	„	9.40	9.10 „	Postzug	9.50 „

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,45 früh.
„ Brückenau (Fulda) 7,45 früh.
„ Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5,30 Nachm.
„ Nenses (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, Gaibach) 4,30 Nachm.

Bestellungen

auf den „**Schweinfurter Anzeiger**" für Monat März werden von allen kgl. Post-Anstalten und Postboten entgegen genommen.

Kalender der Vergangenheit.

26. Febr. 1835. † Senefelder, Alois, Erfinder der Lithographie in München

Lokales und aus dem Kreise.

Auf die Stelle eines Postinspektors bei dem Oberpost- und Bahnamte Würzburg wurde der Specialkassier und funktionirende Postinspektor in Würzburg, **Adam Sator** befördert.

Appellationsgerichtsdirektor Sedlmayer in Aschaffenburg wurde an's Appellationsgericht München versetzt.

(Schwurgerichtssitzung für Unterfranken und Aschaffenburg für das erste Quartal 1869.) 4. Fall. Anklage gegen Ivo Karl Neber, led. Müllergesellen aus Thulba, und Karl Lang, led. Schneidergesellen aus Heimbuchenthal, wegen Diebstahls und resp. der Theilnahme hieran, und zwar ist Neber beschuldigt: 1) am 16. Oct. 1863 zu Bestenhaid bei Wertheim in Baden dem Eisenbahnaufseher Joh. Gränert, welcher im Gasthause zum Löwen wohnte, in dessen unverschlossener Dachkammer aus einem Schranke und Koffer mittels Erbrechens eine Partie Kleidungsstücke im Werthe von 28 fl. und an baarem Gelde 28 fl.; 2) an demselben Tage Vormittags zu Bettingen in Baden im Engelwirthshause aus einer unversperrten Knechtekammer mehrere Kleidungsstücke im Werthe von 15 fl und an baarem Gelde den Betrage von 2 fl.; 3) am 8. Oktober 1868 aus einer unverschlossenen Schlafkammer im Hause des Bäckers Mich. Müller zu Münnerstadt verschiedene Effekten im Werthe von 25 fl.; endlich 4) am 9. Oktober 1868 aus dem oberen unversperrten Zimmer des Bauern und Wirths Gerhard Schlereth zu Kleinbrach einen dessen Sohn Pankratz Schlereth gehörigen, in einem unterm Bett versteckten offenen Chaisenkästchen aufbewahrten Geldbetrag von 55 fl. an Papiergeld entwendet zu haben. Lang ist nach der Anklageschrift beschuldigt, daß er 1) seine Beihülfe bei Verübung der von Neber unter Nr. 1 und 2 aufgeführten Diebstähle zusagte und diese auch in der Art leistete, daß er die Aufmerksamkeit der Wirthsleute durch ein mit ihnen angeknüpftes Gespräch auf sich lenkte und diese dadurch zurückhielt, daß Neber unterdessen ungestört die Diebstähle verüben konnte und sodann nach der Verübung einen Theil der entwendeten Sachen fortschaffen half und veräußerte; 2) daß er am 25. September 1868 aus der Werkstätte des Schneidermstrs. Ant. Kropf zu Würzburg, bei welchem er als Geselle arbeitete, 1 blauen Winterrock und 1 graue Tuchjoppe im Gesammtwerthe von 26 fl. entwendete. Neber am 16. Mai 1868 und Lang erst am 16. Septbr. 1868 aus der Gefangenanstalt entlassen, sind höchst übelbeleumundete und dem fremden Eigenthum äußerst gefährliche Bursche, welche wegen verschiedener Diebstahlsverbrechen und Vergehen schon vielfach bestraft wurden. Beide sind der ihnen zur Last gelegten Reate durchaus geständig. Nachdem die beiden Angeklagten durch den Wahrspruch der HH. Geschwornen der ihnen zur Last gelegten Diebstähle und bezw. der Theilnahme hieran für schuldig erklärt worden waren, wurden dieselben und zwar a) Neber wegen 1 Verbrechens und 3 Vergehen des Diebstahls zu 8 Jahren, und b) Lang wegen 1 Verbrechens und 1 Vergehens der Theilnahme und 1 Vergehens des Diebstahls zu 4 Jahre Zuchthaus verurtheilt. Antrag der kgl. Staatsbehörde bei Neber 9 Jahre und bei Lang 5 Jahre Zuchthaus, die Vertheidigung bei Neber 4, event. 5 Jahre Zuchthaus, bei Lang 3 Jahre Gefängniß.

Vom 1. März l. J. an werden die bisherigen Eilwagensfahrten zwischen Schweinfurt und Fulda auf der Strecke zwischen Brückenau und Fulda und die Cariolfahrten zwischen Zeitlofs und Brückenau aufgehoben, und dagegen mit Benützung der bisherigen Eilwagensfahrten zwischen Schweinfurt und Brückenau eine durchgehende Eilwagensverbindung zwischen Schweinfurt und Schlüchtern über Kissingen, Brückenau und Zeitlofs mit folgenden Courszeiten hergestellt: Aus Schweinfurt: 7[15] früh, in Kissingen: 10[5] früh, aus Kissingen: 10[20] früh, in Brückenau: 2[50] Nachm, aus Brückenau: 3 Nachm., in Zeitlofs: 4[15] Nachm., aus Zeitlofs: 4[20] Nachm., in Schlüchtern: 6[40] Abends, aus Schlüchtern: 10 früh, in Zeitlofs: 12[20] Nachm., aus Zeitlofs: 12[25] Nachm., in Brückenau: 1[40] Nachm., aus Brückenau: 1[50] Nachm., in Kissingen: 6[5] Abends, aus Kissingen: 6[20] Abends, in Schweinfurt: 9[25] Abends. Gleichzeitig werden die Cariolfahrten zwischen Kissingen und Aschach in den Courszeiten geändert: Aus Kissingen: 10[35] Vorm., in Aschach: 11[35] Vorm., aus Aschach: 4[45] Nachm., in Kissingen: 5[45] Nachm. Ferner wurden vom gleichen Tage an die Postcourse zwischen Würzburg und Aschaffenburg, dann Marktheidenfeld — Lohr und Esselbach — Stadtprozelten, wie folgt regulirt: Postomnibus: Würzburg—Esselbach: Aus Würzburg. 4[15] Nachm., in Marktheidenfeld: 8[45] Abends, aus Marktheidenfeld: 9 Abends, in Esselbach: 10 Abends, aus Esselbach: 3[30] früh, in Marktheidenfeld: 4[30] früh, aus Marktheidenfeld: 4[30] früh, in Würzburg: 9[10] früh. Postomnibus: Esselbach—Aschaffenburg: Aus Esselbach: 3[15] früh, in Aschaffenburg: 8[45] früh, aus Aschaffenburg: 4[30] Nachm., in Esselbach: 10 Abends. Postomnibus: Marktheidenfeld — Lohr: Aus Marktheidenfeld: 5 früh, in Lohr 7[55] früh, aus Lohr 6 Abds., in Marktheidenfeld 8[55] Abends. Postomnibus: Esselbach — Kreuzwertheim — Stadtprozelten: Aus Esselbach: 10[30] Nachts, in Kreuzwertheim 12[30] Nachts, aus Kreuzwertheim: 12[40] Nachts, in Stadtprozelten: 2[25] früh, aus Stadtprozelten: 10[15] Abds., in Kreuzwertheim: 12[30] Nachts, aus Kreuzwertheim: 1 früh, in Esselbach 3 früh.

Würzburg, 25. Febr. Von dem gestern Nachmittag 3 Uhr 30 Minuten von hier abgehenden Güterzug ließ sich ein schon bejahrter Mann beim Uebergang der Randersackerer Straße überfahren. — Die Leiche des Unglücklichen bot einen gräßlichen Anblick. Der Körper war in 2 Hälften getheilt und

ein Stück der Wirbelsäule in der Länge eines Fußes wurde 10 Schritte von der Unglücksstätte entfernt liegend gefunden.

Vorgestern Abend kam in der Klenganstalt zu Damm bei Aschaffenburg Feuer aus, das bei dem zahlreich vorhandenen Material so rasch um sich griff, daß an ein Löschen nicht zu denken war und dasselbe bis auf die Umfassungsmauer in sich zusammenbrannte.

Politische und vermischte Nachrichten.

Reichsrath Graf v. Lerchenfeld empfiehlt als Referent des III. Ausschusses der Kammer der Reichsräthe über den Antrag des Abgeordneten Krumbach auf Leistung von Beiträgen für die Feuerwehren von Seiten der Immobiliar-Feuerversicherungsanstalten und der Mobiliar-Versicherungsgesellschaften, daß die gesetzlichen Bestimmungen über das Feuerversicherungswesen einer Revision dahin unterzogen würden, daß die Feuerversicherungs-Anstalten und Gesellschaften die Verpflichtung hätten, Theile ihrer Einnahmen den Gemeinden oder Vereinen zur Verbesserung ihrer Feuerlöschanstalten zu überlassen. —

(145. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Fortsetzung.) Bei Fortsetzung der speciellen Debatte über den Entwurf eines Gesetzes, das Volksschulwesen betr., wollte Dr. M. Barth Einschaltungen einer Reihe neuer Artikel, welche zumal die Umwandlung confessioneller Schulen in gemischte Schulen bezweckten. Zur Begründung seiner Anträge sprach M. Barth u. A. Folgendes: In dem Gesetzentwurf sei das Princip der Communalschulen, sowie auch die Facultät für die Gemeinden eine confessionelle oder eine Communalschule zu haben enthalten, und der Antrag wolle dieses Princip nur etwas weiter ausführen. Aber auch aus einem politischen Grund sei der Antrag gestellt. Redner glaubt nämlich, daß der Kampf, welcher in neuerer Zeit zwischen Kirche und Staat nach längerem Waffenstillstand wieder ausgebrochen ist, fortgeführt werden müsse, bis sich die Kirche den Anforderungen des modernen Staats anbequemt. So lange dieser Kampf dauert — und er sei kein leichter — sollte man ihn doch abzuschwächen suchen und das beziele der Antrag. In der Pfalz bestehe schon, was beantragt ist, als gute Einrichtung gebe man also auch den sieben anderen Kreisen diese Einrichtung. Auf diese Vorschläge wurde jedoch, nachdem sich Referent Gelbert aus Zweckmäßigkeitsgründen gegen dieselben ausgesprochen hatte, nicht eingegangen, sondern der Ausschußantrag angenommen. — In der III. Abtheilung, von der normalen Schülerzahl einer Schule und der Besetzung der Lehrstellen handelnd, wurden die Art. 8, 9 und 10 angenommen. Art. 11 lautet: „An Mädchenschulen können mit Beistimmung der Schulgemeindevertretung statt Lehrer auch unverheirathete Lehrerinen verwendet werden.“ Ein Antrag v. Stauffenberg's auf Zulassung von Lehrerinen auch in Knabenschulen wurde abgelehnt und Art. 11 nach Ausschußvorschlag angenommen. Bei Art. 12, welcher die Uebertragung des Unterrichts an religiöse Orden und Genossenschaften betrifft, beantragte Reger die Einstellung des folgenden Absatzes: „In Gemeinden mit confessionell gemischter Bevölkerung ist, wenn ein Confessionstheil für seine Schule keinen Anspruch an die Casse der Schulgemeinde macht, nur die Zustimmung der Confessionsangehörigen erforderlich.“ Pf. Th. Völk stellte den Antrag, daß den religiösen Orden die Uebernahme nicht in widerruflicher Weise, sondern auf immer übertragen werden kann, allein dieser Antrag wurde nicht unterstützt und der Antrag Regers, obwohl Dr. Ruland und Dr. A. Schmid sich darüber aussprachen, abgelehnt, und Art. 12 nach Vorschlag des Ausschusses angenommen. In der IV. Abtheilung ist Art. 13, von der Allgemeinheit der Schulpflicht handelnd, mit einem Zusatz, welchen v. Auer beantragt hat, und der dahin geht, daß den Eltern und deren Stellvertretern das Recht zustehe, ihren Kindern und Pflegebefohlenen einen den Unterricht in der Volksschule ersetzenden Privatunterricht selbst zu ertheilen, angenommen worden. Bei Art. 14, welcher von Beginn und Dauer der Schulpflicht handelt, stellte Kraussold den Antrag, daß die Mädchen nach der Entlassung aus der Werktagsschule nur zwei und nicht drei Jahre, wie der Ausschuß will, zum Besuch der Fortbildungsschule verpflichtet sein sollen. Derselbe wurde abgelehnt und Art. 14, wie die Art. 15 und 16, wornach die Schüler während der Dauer der Fortbildungsschulpflicht auch zum Besuch der Christenlehre verpflichtet sind und die wöchentliche Unterrichtszeit nicht unter 20 und nicht über 30 Stunden betragen darf, nach Vorschlag des Ausschusses angenommen. Die Berathung wurde noch bis zum Art. 43 fortgesetzt. (Forts. folgt.)

Berlin, 24. Febr. Die „Provinzial-Correspondenz“ meldet: Die Staatsregierung hat beschlossen, die Landtagssitzungen bis Ende nächster Woche (vermuthlich bis zum 6. März) auszudehnen. Die Eröffnung des Reichstages wird jedoch voraussichtlich schon am 4. März stattfinden, damit derselbe unmittelbar nach dem Schluß des Landtags seine volle Thätigkeit beginnen könne.

— Von der Ausgleichungssumme der Stadt Frankfurt von drei Millionen zahlt der Staat zwei Millionen, der König aus seiner Chatulle eine Million. Die Dominikaner-Caserne und Kirche, so wie der Falkenspeicher fallen an den Staat.

Wie die „D. A. Z.“ aus Leipzig berichtet, hat ein dortiger edler Bürger, welcher seinen Namen nicht genannt haben will, der Stadt ein Kapital von 20,000 Thlr. zum Bau von Arbeiterwohnungen geschenkt.

Die Freiburger Anklagekammer hat gegen den Bisthums-Verweser Kübel und Pfarrverweser Burger in Konstanz wegen Mißbrauch des geistlichen Amtes auf Versetzung in den Anklagestand erkannt. Das Verweisungserkenntniß wurde gestern Hr. Kübel eröffnet.

Die Polemik zwischen der preußischen und der österreichischen Regierungspresse hat wieder einen hohen Grad von Gereiztheit angenommen. Letztere erinnert die Erstere an die Münzen, die mit dem Bildnisse eines hohenzollern'schen Prinzen als Königs von Ungarn in Berlin ausgeprägt, und für die Eventualität einer Revoltirung und Occupation Ungarns vorbereitet wurden; und fügt hinzu: „Angesichts der Friedensheuchelei in Berlin, die an jenen Dieb erinnert, der, von einer Patrouille überrascht, wie er eben auf einer Leiter in eine fremde Wohnung einbrechen wollte, zur Antwort gab, daß er hier einem Freunde einen Besuch zu machen hätte, Angesichts dieser, noch dazu so anmaßlich gespielten Rolle politischer Tartuffes, können wir uns nicht versagen, die politischen Fetische an der sandigen Spree mit Interpellationen zu behelligen.“ Ein ähnliche Sprache wurde um diese Jahreszeit 1866 geführt.

Wien, 22. Febr. Die Nachrichten, welche hiesigen Blättern über die Katastrophe übermittelt werden, die den Untergang des „Radetzky“ herbeigeführt, bestätigen leider die schon mitgetheilte Vermuthung, daß dieselbe in Folge der Unvorsichtigkeit der Schiffsoffiziere gewesen ist. Naßgewordenes Pulver wurde, — so hat es den Anschein — statt auf dem Verdecke behandelt zu werden, in die Pulverkammer zum Trocknen gebracht. So hätte also ein unverantwortlicher Leichtsinn das colossale Unglück, das vierthalbhundert Menschenleben und ein Kriegsschiff kostet, herbeigeführt. Admiral Tegethoff hat das Festungscommando beordert, einen ausführlichen telegraphischen Bericht abzustatten, der sofort veröffentlicht werden soll.

Wien, 25. Febr. Nach einem Privattelegramm der „Debatte“ theilte der griechische Gesandte Rangabe den Bevollmächtigten der Conferenzmächte eine Note des Ministers Delyannis mit, welche die Nothwendigkeit der Zustimmung zur Declaration constatirt, das Vorgehen der Conferenz, sowie das Verfahren der Pforte streng kritisirt, die Nichtbeachtung der Sache Kandias bedauert und schließlich den Wunsch ausdrückt, die Mächte möchten nunmehr statt Griechenland den unglücklichen Kandioten beistehen.

Kopenhagen, 24. Febr. Der Verkauf der dänischen Kolonien in Westindien an die Vereinigten Staaten von Nordamerika, dessen Abschluß Kriegsminister v. Raasløff in Washington betreibt, ist nunmehr sicher gestellt.

Paris, 22. Febr. Aus Anlaß des heute statthabenden Geburtsfestes der Exkönigin von Spanien vereinigen sich ihre Verehrer im „Pavillon de Rohan“ zu einer engeren Feier des bedeutungsvollen Tages. Am ersten März zieht die Gesellschaft um nach dem „Hotel Basilewski“, das vollständig hergerichtet ist und von Gold und Sammet wahrhaft strotzt.

London, 24. Febr. Der „Standard“ erklärt sich autori-

sirt mitzutheilen, daß die spanische Regierung die Familie Montpensier zur Rückkehr nach ihren Residenzorten in Spanien eingeladen habe.

Madrid, 25. Febr. Eine in der Cortessitzung mit 180 gegen 62 Stimmen angenommene Resolution proclamirt Serrano zum Chef der Executiv-Gewalt in Spanien. Derselbe nahm die Wahl an und verband mit einigen Worten des Dankes eine Ermahnung zur Einigkeit. Die Sitzung wurde heute um 2 Uhr nach Mitternacht aufgehoben.

Washington, 24. Febr. Im Congresse passirte eine Bill mit 118 gegen 60 Stimmen, wornach alle Interessen tragenden Bonds in coin (klingender Münze) zahlbar sind, mit Ausnahme derer, wo die Zahlung in currency bei der Ausgabe ausdrücklich stipulirt worden. Die Bill verbietet die Rückzahlung des Capitals vor der Verfallzeit, mit Ausnahme, wenn currency zuvor zu pari in klingende Münze übertragbar ist.

Handels-, Börsen- und gewerbliche Nachrichten.

Die General-Direktion der k. Verkehrs-Anstalten gibt bekannt, daß von nun an Besitzer von Retourbilleten in die II. Wagenklasse der Kurier- und Schnellzüge übergehen können und ist zu diesem Zwecke zu einem Retourbillete II. Klasse ein gewöhnliches Billet III. Klasse und zu einem Retourbillete III. Klasse ein gewöhnliches Billet II. Klasse als Ergänzung zu lösen.

Ansbach, 22. Febr. (Pferdemarkt.) Der Zutrieb blieb dießmal hinter den Erwartungen zurück; es waren nur 7 bis 800 Pferde auf dem Markte, worunter mehr abgezahnte als zweijährige. Bei reger Kauflust waren die Preise gehalten. Zweijährige wurden — je nach körperlicher Entwicklung und Schönheit — nicht unter 100 fl. abgegeben, einzelne vollkommene bis zu 250 fl. bezahlt; das Paar leichte Zugpferde wurde um circa 50 Karolin, schwere um 70 Karolin geboten und verkauft.

Regensburg, 20. Febr. Die langsam weichende Richtung der Getreidepreise hat sich in dieser Woche über fast alle Märkte Europa's verbreitet, und allenthalben ist überwiegendes Angebot zu Tage getreten. Neben dem vielversprechenden Saatenstand macht sich auch die erwartete Zunahme der amerikanischen Konkurrenz fühlbar. Von New-York, wo sich große Vorräthe angesammelt haben, meldet man ebenfalls Abschlag. Der Verkauf der inländischen Märkte war analog dem der ausländischen. In einzelnen Fällen war der Rückgang für Weizen sehr ansehnlich; viel blieb unverkauft.

Heilbronn, 18. Febr. (Ledermarkt-Bericht.) Außergewöhnlich günstige Witterung zum Trocknen veranlaßte viele Verkäufer mehr als gewöhnlich den gestern und vorgestern stattgehabten Ledermarkt zu befahren. Schmalleder war besonders in größerer Quantität als Bedarf vorhanden, wodurch sich der Preis desselben um einige Kreuzer per Pfund, hauptsächlich in schwerer Waare, drückte. Kalbleder in guter Bearbeitung Preis haltend, Zeugleder sehr gesucht und höher. Prima Wildoberleder blieb gefragt, dagegen Sohlleder etwas nachgebend im Preise. Es wurde bezahlt für Primawildoberleder 63—70 kr., Mittel-Sorte 52—60 kr., Geringere (fast fehlend) 42—48 kr., braun Kalbleder 100—120 kr., Schmalleder 52 bis 64 kr., Sohlleder 40—48 kr., Zeugleder 42—50 kr. Verkauft und abgewogen wurden: 438 Ztr. 3 Pfd. Sohlleder, 796 Ztr. 90 Pfd. Schmalleder, 143 Ztr. 39 Pfd. Zeugleder, 240 Ztr. 67 Pfd. Kalbleder, zusammen 1618 Ztr. 99 Pfd. und dafür ungefähr die Summe von 156,500 fl. umgesetzt. Der nächste Ledermarkt soll auf Dienstag den 6. April verlegt werden.

*** Theater. Wieder steht uns heute ein Benefice bevor, das der Frau unseresherngesehenen Herrn Meinetsberger gewährt wurde. Frau Lina Meinetsberger, die bis jetzt nach Kräften ihre zwar kleinen Parthien stets gut auffaßte und ebenso durchführte, wählte das stets gern gesehene und vielseitig verlangt gewordene, einer Dichtung unseres beliebten Volksdichters Bürgers entnommene mit Gesang verbundene Volksschauspiel Leonore, von Holtey, Musik von Eberwein, zu dessen Vorführung keine Kosten gespart wurden um zunächst das Schlußtableau der „Todtenritt“ würdig vorzuführen. Hat sich doch der Kunstsinn der hiesigen Einwohner schon so oft bei den Benefice-Vorstellungen durch zahlreichen Besuch glänzend bewiesen, so daß wir hoffen und wünschen er möge auch der heutigen Benefice-Vorstellung ein recht volles Haus zu Theil werden.

Ankündigungen.

Course der Frankfurter Börse am 25. Februar 1869.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	99$^{1}/_{4}$ $^{1}/_{8}$ b.
Antwerpen	k. S.	94$^{3}/_{4}$ B.
Augsburg	k. S.	100 B.
Berlin	k. S.	104$^{7}/_{8}$ B.
Bremen	k. S.	96$^{7}/_{8}$ B.
Brüssel	k. S.	94$^{3}/_{4}$ G.
Cöln	k. S.	104$^{7}/_{8}$ B.
Hamburg	k. S.	87$^{7}/_{8}$ G.
Leipzig	k. S.	104$^{7}/_{8}$ B.
London	k. S.	119$^{3}/_{8}$ b.
Mailand	k. S.	— —
München	k. S.	99$^{7}/_{8}$ B.
Paris	k. S.	94$^{3}/_{4}$ $^{5}/_{8}$ b. u. G.
„	60 à 90 T.	— —
Wien	k. S.	96$^{5}/_{8}$ B.
„	l. S.	— —
Disconto		3$^{1}/_{2}$ % G.

Cours der Staatspapiere

			Per comptant
Bayern	5% Oblig.	b. R.	102$^{1}/_{2}$ P.
„	4$^{1}/_{2}$% 1jähr.	do.	95$^{1}/_{2}$ P.
„	4$^{1}/_{2}$% $^{1}/_{2}$jähr.	do.	95$^{1}/_{2}$ P.
„	4% 1jähr.	do.	— —
„	4% $^{1}/_{2}$jähr.	do.	89$^{5}/_{8}$ G.
„	4% Ablös.-R.	do.	— —
„	3$^{1}/_{2}$%	do.	— —

Bank- und Credit-Actien.

4% Pfandbr. d. Bayr. Hyp.-B.	91$^{1}/_{2}$ G.
4$^{1}/_{2}$% Bayr. Ostbahn	127$^{1}/_{4}$ P.

Anlehens-Loose.

Kurh. 40-Thlr.-L. b. R.	57$^{5}/_{8}$ P.
Nass. 25-fl.-L. do.	35$^{1}/_{2}$ P.
4% Bayer Präm.-A.	107 P.

Anlehens-Loose.

Ansb.-Gunzenh.-L.	13$^{1}/_{4}$ P.
4% Bad. b. Rothsch.	105 P.
Bad. 35-fl.-Loose	57$^{1}/_{4}$ G.
Grossh. Hess. 50-fl.-L. b. R.	164$^{3}/_{8}$ G.
„ 25 „ „	41 P.
Schwed. Thlr. 10-L.	11$^{1}/_{4}$ P. 11 G.

Gold-Course.

Preuss. Cassensch.	fl. 1 44$^{3}/_{4}$—45
Preuss. Friedrichsd'or	„ 9 57—58
Pistolen	„ 9 46—48
do. doppelte	„ 9 47—49
Holl. fl. 10-Stücke	„ 9 54—56
Rand-Ducaten	„ 5 35—37
20-Francs-Stücke	„ 9 27$^{1}/_{2}$—28$^{1}/_{2}$
Engl. Sovereigns	„ 11 52—56
Russ. Imperiales	„ 9 47—49
Dollars in Gold	„ 2 27—28



No. 41

Holz-Versteigerung
im
königl. Forstreviere Mackertsgrün.

(Fatschenbrunn.)

Mittwoch den 10. März ds. Js.

werden aus den Staatswaldabtheilungen Seeholz, Todtenmannsberg, Saufang, Reisigrangen u. a. hiesigen Reviers nachfolgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

1	Eichen-Commerzialholz-Abschnitt,		
103	„ Bau- und Nutzholz-Abschnitte, wovon 40 zu Eisenbahnschwellen geeignet,		
162	Kiefern-	do.	do.
30	Fichten-	do.	do.
74	Aspen-	do.	do.
225	Fichten-Baumpfähle,		
3¼	Klafter Buchen-	Scheit-, Knorz-, Prügel-, Ast- u. Anbruchholz,	
10½	„ Eichen-		
30½	„ Aspen-		
½	„ Birken-		
6¼	„ Kiefern-		
150	„ Buchen-	Stockholz,	
16	„ Kiefern-		
34½	Hundert Buchen- und Eichen-Stangenwellen,		
34¾	„ Buchen-, Eichen-, Aspen- und Kiefern-Astwellen.		

Die Zusammenkunft ist am oben bezeichneten Tage früh 9 Uhr im Wirthshause zu Fatschenbrunn.

Mackertsgrün, den 24. Februar 1869.

Der k. Oberförster:
Mühlich.

No. 118.

Bekanntmachung.

In Sachen Moritz Schloß von Oberlauringen gegen Joseph Wackenreiter von Theinfeld wegen Forderung versteigere ich in gerichtlichem Auftrage

Mittwoch den 17. März l. Js.
Vormittags 10 Uhr

in meinem Amtszimmer 1969 fl. 20 kr. Güterzielfristen, zahlbar Martini 1869 mit 1870.

Der Zuschlag erfolgt unbedingt.

Münnerstadt, den 25. Februar 1869.

Zeißner,
kgl. Notar.

Stadt-Theater in Schweinfurt.

Freitag den 26. Februar 1869
Abonnement suspendu.

Benefice für Frau Lina Meinetsberger, verbunden mit dem Gastspiel der Frl. Weiß und Frau Bille-Hübsch.

☛ Auf mehrseitiges Verlangen. ☚

Leonore, die Todtenbraut.

Schauspiel mit Gesang in 3 Abtheilungen von Holtei. Musik von Eberwein.
1. Abtheilung: Der Abschied. 2. Abtheilung: Der Verrath.
3. Abtheilung: Die Vermählung am Grabe.

Zum Schluß: Großes Tableau:
Der Todtenritt.

Leonore und Wilhelm zu Pferd.

Zu dieser Vorstellung erlaubt sich ein geehrtes Publikum ergebenst einzuladen
Hochachtungsvoll

Lina Meinetsberger.

Bekanntmachung.

Viehhändler S. Ehrlich aus Gehaus vermißt ein Paar von ihm am gestrigen Viehmarkte gekaufte schwere Ochsen.

Wer über das Verbleiben derselben Auskunft geben kann, wolle hierwegen anher Mittheilung machen.

Schweinfurt, den 25. Februar 1869.

Der Magistrat.
Müller, v. n.

Anzeige.

Verehrten Bekannten diene zur Nachricht, daß wir heute Morgens ¾6 Uhr durch die Geburt eines Mädchens erfreut wurden.

Schweinfurt, 26. Februar 1869.

W. Stettner, II. St.-Anwalt.
Bertha Stettner, geb. Bub.

Morgen
Musik-Kränzchen.

Von heute an bis Sonntag wieder
Lagerbier
Altenbergers Brauerei.

Palmmehl,

viel fetter und ergiebiger als Repskuchen empfiehlt billigst
Philipp Mayer.

Nerven-leidenden ist das berühmte bereits in mehr als 20,000 Exemplaren verbreitete Büchlein

Dr. Werner's sichere Heilung für Nervenleidende Ein zuverlässiger Rathgeber zum Nutzen aller Nervenkranken beiderlei Geschlechts, besonders für Alle, welche in Folge von Verdauungs- und Unterleibsbeschwerden leiden,

dringend zu empfehlen. Dem hier aufgestellten Heilverfahren verdanken Tausende ihre vollständige Genesung. Zu beziehen ist dieses Büchelchen durch **C. Wetzstein** in Schweinfurt und Haßfurt für nur **27 kr.**

☛ Von dem rühmlichst bekannten **„Alpenkräuter-Liqueur"** (feinstes Magenbitter) von **Wallrad Ottmar Bernhard** in München halte ich fortwährend Lager und empfehle dieses als vorzüglich erprobtes Hausmittel aus vollster Ueberzeugung hiermit bestens

[3 c] **Georg Strohmenger.**

Theerseife, von **Bergmann & Co.** in Paris, wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, à Stück 18 kr. empfiehlt
G. C. Gleser.

Gothaer Cervelatwürste
bei **E. Sandtrock.**

Redaktion, Druck und Verlag von Franz Joseph Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen: Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. bei allen k. Postanstalten und Postboten in Bayern sowie bei den Vereins-Postanstalten.

Kalender. Protest.: Fortunatus, Justus. Kathol.: Leander. Sonnen-Aufg. 6,50. Sonnen-Unterg. 5,38

Insertionsbedingungen: 4 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Cormond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 50. Samstag den 27. Februar 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**		nach **Würzburg**	Von **Würzburg**		nach **Bamberg**
6,30 früh	Postzug	6,40 früh	6,40 früh	Güterzug	7,5 früh
10,15 "	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10,40 "	11,45 "	Schnellzug	11,55 "
11,40 "	Postzug	11,50 "	9,50 "	Güterzug	12,5 Nachm.
4,5 Nachm.	Schnellzug	4,15 Nachm.	4,15 Nachm.	Postzug	4,25 "
6 "	Güterzug	6,40 "	5,30 "	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 "
8,5 "	[illegible]	9,10	9,40 "	Postzug	9,50 "

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,45 früh.
" Brückenau (Fulda) 7,45 früh.
" Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5,30 Nachm.
" Dettelbach? (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
" Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, Gaibach) 4,30 Nachm.

Bestellungen

auf den „**Schweinfurter Anzeiger**" für Monat März werden von allen kgl. Post-Anstalten und Postboten entgegen genommen.

Kalender der Vergangenheit.

27 Febr. 1859. Preußens Circular-Schreiben, wonach die italien. Frage eine allgemeine, europäische, sei.

28. Febr. 1438. Johann VI., Gr. Kaiser auf der Synode von Ferrara.

Lokales und aus dem Kreise.

— (Eingesandt.) **Concert am 25. Febr.** Das zum Besten der Hinterbliebenen des verstorbenen Musiklehrer **Carl Röder** vom hiesigen Gesangvereine gegebene Concert hat bei außerordentlich gefülltem Hause unter Leitung des Stadtkantors Schad Statt gefunden. — Das Programm war ein gewähltes, die Durchführung im Ganzen eine gelungene zu nennen. Vorzugsweise gefielen die schönen Männerchöre, deren Reproduktion von sorgfältigster Einstudirung unter trefflicher Direktion zeugte. Ebenso das Doppelquartett. Großen Beifall errang ferner der mit so schönem Anschlag, als anerkennenswerthester Technik und geläutertem Geschmack vorgetragene Pianoforte-Concertsatz. Ein Lied für Sopran, schwung- und wahrheitsvolle treffliche Composition des als Balladen- und Oratorien-Componist hervorragenden Dr. Carl Löwe konnte leider nicht zur vollen Geltung kommen durch den von augenfälliger Angst beherrschten Vortrag. Unverkennbar waren gleichwohl klangvolles Stimm-Material sowohl, als gute Schule im allmählig Befangenheitsfreier werdenden Verlaufe des Vortrags. Die herrliche Paulus-Arie „Gott sei mir gnädig" von Mendelssohn-Bartholdy wurde mit Gefühlswärme und Verständniß wiedergegeben, wenn wir gleich die für vollendete Reproducirung dieser so einfach edeln als erhabenenen Tondichtung unerläßlich große und ausgiebige Stimme ungern vermißten. Ein Tenorlied erntete, mit angenehm klangvoller Stimme und lebensvoller Hingebung an Text und Musik zu Gehör gebracht, beifällige Aufnahme, gleich allen übrigen Programm-Nummern. Allgemein aber war das besondere Interesse und Wohlgefallen an einem sowohl nach Neuheit, als Composition und Vortrag fesselnden, reizenden Tonbildchen für Harmonium und Pianoforte, und Eines nur wurde daran getadelt, Das nämlich: daß der gebotene Genuß so kurz war. Der Gesangverein schließlich selbst als solcher hat sich durch dieses Concert in ehrenvollster Weise die öffentliche Anerkennung und Aufmerksamkeit errungen und gesichert, und daß er auf dem eingeschlagenen Wege unter vollster Hingabe an die jetzige Direktion nur immer höheres erreichen wird, glauben ihm mit Sicherheit prognosticiren zu dürfen. W.

(Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Schweinfurt.) Montag den 1. März l. Js. Vorm. $8\frac{1}{2}$ Uhr gegen Joh. Schneiderbanger von Appendorf wegen Verläumdung; Vorm. 9 Uhr gegen Gregor Heinisch von Neuschleichach wegen Diebstahls, gegen Johann Spieß von Gerolzhofen wegen desgl.; Vorm. 10 Uhr gegen Joh. Krauß von Limbach und Ludwig Seubert von Wülfershausen wegen Widerspenstigkeit gegen das Wehrverfassungsgesetz, gegen Sebastian Schöpflein und Ferd. Büchner von Stettfeld wegen Uebertretg. des Malzaufschlagsgesetzes; Nachm. 2 Uhr gegen Mich. Barth und Mich. Römmelt von Schwanfeld wegen Körperverletzung. Samstag den 6. März l. J. Vorm. 9 Uhr gegen Kasp. Häpp von Hambach wegen Unzucht, Vorm. 10 Uhr gegen Gg. Lanninger von Volkach wegen betrüg. Gläubigerverkürzung; Nachm. 3 Uhr gegen Franz Mich. Säuling und Kaspar Dunkel von Wipfeld wegen Schlägerei.

(Schwurgerichtssitzung für Unterfranken und Aschaffenburg für das erste Quartal 1869.) 5. Fall. Anklage gegen Joh. Denner led. Steinhauergesellen von Weichtungen, kgl. Landgerichts Münnerstadt, wegen Verbrechens der Körperverletzung. Am Sonntag, den 16. August 1868, kam es zwischen dem Angeklagten und Georg Glöckner von Walchenfeld auf dem Heimwege vom Jahrmarkte zu Maßbach, woselbst beide mit mehreren Burschen und Mädchen zum Tanze waren, zu Streitigkeiten wegen Begleitung der Mädchen, wobei sich Denner und Glöckner mit Fäusten bearbeiteten; als endlich Glöckner einen Stein aufhob und in sein Sacktuch wickelte, um auf Denner loszuschlagen, zog dieser sein Taschenmesser und stach auf Glöckner los, wobei ein Stich die rechte Hand des Glöckner der Art traf, daß das Messer durch die ganze mittlere Fläche der Hand vom Zeigfinger bis zum kleinen Finger durchging und die Hauptblutgefäße, Sehnen und Nerven durchschnitt. Diese Wunde wäre an und für sich nicht tödtlich gewesen und hätte, wenn rechtzeitig ärztliche Hilfe angewendet und nicht die Heilung derselben von den Angehörigen des Glöckner mit schädlichen Mitteln, wie Kienöl und Eisenperchlorid, versucht worden wäre, wenn auch nicht in 5, so doch innerhalb 60 Tagen geheilt werden können, doch wäre dem Glöckner ein bleibender Nachtheil verblieben. Allein durch die Anwendung der schädlichen Mittel mußte Glöckners Arm am 26. August 1868 amputirt werden, da der Brand sich aber schon dem ganzen Körper schon mitgetheilt hatte, trat nothwendigerweise der Tod desselben am 30. August vor. Js. Abends ein. Obgleich der ganze Vorfall ohne Anzeige blieb, so hatte doch die Todesanzeige am Landgerichte Münnerstadt den Verdacht angeregt, daß Glöckner eines gewaltsamen Todes gestorben sei. Auf sofort eingeleitete Untersuchung wurde die Sektion des Glöckner vorgenommen und sprach sich das gerichtsärztliche Gutachten auch dahin aus, daß Glöckner in Folge der ihm zugefügten Stichwunde der Hand, sonach eines gewaltsamen Todes gestorben sei. — Der Angeklagte, der bisher gut beleumundet war, behauptet, daß Glöckner ihm zuerst 3 Schläge mit einem in sein Sacktuch gewickelten Stein auf den Kopf versetzte, daß er zusammenstürzte; hierauf habe er erst sein Messer gezogen, jedoch nicht in der Absicht, den Glöckner zu stechen, dieser müsse vielmehr beim Zuschlagen in's Messer gerannt sein. — Allein diesem gegenüber stehen die Zeugenaussagen; und läßt auch ein zwischen Glöckner und dem Ange-

klagten auf dessen Todtenbette geführtes Gespräch darauf schließen, daß Denner zuerst zugestochen habe. Als Glöckner nämlich sich dem Tode nahe fühlte und ihm die Sterbsakramente gereicht worden waren, ließ er den Angeklagten zu sich kommen, um sich mit ihm auszusöhnen; hier machten sie sich nun Vorwürfe, wer die Ursache des Vorfalles gewesen sei, wobei Glöckner behauptete, nicht eher mit Steinen zugeschlagen zu haben, als bis er das Blut an seiner Hand wahrgenommen habe und betheuerte dies mit den Worten: „ich habe heute gebeichtet und werde meine Seele nicht verschwören, wenn er sterben sollte, werde Denner an ihn denken." — Nachdem die öffentliche Verhandlung Anhaltspunkte dafür lieferte, daß Angeklagter im gereizten Zustand gehandelt, beantragte die kgl. Staatsbehörde ein hierauf bezügliches Schuldig, während die Vertheidigung, nachdem nicht erwiesen sei, wer der Angreifer war, und Angeklagter jedenfalls in Nothwehr gehandelt habe primär auf Freisprechung, event. auf Annahme eines Vergehens der Körperverletzung, dann auf Anreizung, Exzeß der Nothwehr, auf geminderte Zurechnungsfähigkeit plaidoyirte, erhielten die HH. Geschwornen 5 hierauf bezügliche Fragen, von welchen nach kurzer Berathung die Schuldfragen verneint wurden. Angeklagter wurde hierauf vom Schwurgerichtshofe freigesprochen und vom Hrn. Präsidenten sofort in Freiheit gesetzt.

(Dienstes-Nachrichten der k. Verkehrs-Anstalten) Zu Amtsgehülfen wurden ernannt: die geprüften Adspiranten: Karl Heller in Heigenbrücken, Ferdinand Filippino in Heidingsfeld, Joseph Bohr in Heidingsfeld, Friedrich Bauer in Partenstein, Heinrich Thenn in Retzbach, Herman von Ausin und Ernst Mühlhäuser in Karlstadt, Thomas Rabenstein, Ferd. Müller und Franz Wirsching in Gemünden, Karl von Horix in Rottendorf, Athanasius Hornstein und A. Hutter in Ochsenfurt, August Rösner und J. Pöhlmann in Lohr, Nikol. Dehner in Laufach, Franz Huller in Würzburg, Sylvester Wiedemann in Schweinfurt, Simon Aland in Haßfurt und Johann Deinzinger in Aschaffenburg.

Der Schullehrer Bernhard Fehler zu Amorbach wird vom 1. März l. Js. auf die Dauer eines Jahres wegen nachgewiesener unverschuldeter Krankheit in Pension versetzt.

Der kgl. Advokat Rogler zu Haßfurt wurde bei den kgl. Landgerichten Eltmann, Haßfurt, Hofheim, Baunach, Ebern und Gerolzhofen als Gemeinde- und Stiftungsanwalt aufgestellt.

Das Würzb. Abendbl. schreibt: Das Examen für künftige Landwehrofficier ist jetzt im Gange und wird, wie man hört, mit sachgemäßer Strenge abgehalten.

Seine Majestät der König haben geruht, den an der Kreisirrenanstalt Werneck funktionirenden Arzt Dr. Max Döderlein zum I. Assistenzarzt und den Dr. Hubert Grashey zum II. Assistenzarzt der Kreisirrenanstalt Werneck in provisorischer Eigenschaft zu ernennen.

Kissingen, 24. Febr. Heute Vormittag versammelte sich das Collegium der Gemeindebevollmächtigten zur Vornahme eines für unser Gemeindeleben bedeutungsvollen Aktes: es handelte sich nämlich um die nach Ablauf des 3jährigen Dienstesprovisoriums des rechtskundigen Bürgermeisters Hrn. Fuchs erforderlich gewordene Neuwahl. Von den 22 Mitgliedern, welche das Gemeinde-Collegium zur Zeit zählt, betheiligten sich 19 an der Wahl, und von diesen gaben 16 ihre Stimme dem bisherigen Hrn. Bürgermeister Fuchs, welcher sonach, vorbehaltlich der Regierungsbestätigung, nun als definitiv gewählt zu betrachten ist.

Karlstadt, 19. Febr. Gestern Abend fand im hiesigen Kapuzinerkloster unter Leitung eines Abgeordneten des Würzburger Domkapitels eine Versammlung katholischer Geistlicher, soviel wir vernehmen, zu dem Zwecke statt, um zur Beeinflussung der bevorstehenden Landtagswahlen auch in hiesiger Gegend die Bildung sogenannter „patriotischer Vereine" einzuleiten. Die Aengstlichkeit, mit welcher die Beschlüsse der Versammlung geheim gehalten werden, lassen darauf schließen, daß die im Dunkel der Nacht ausgebrüteten Pläne zur Ueberraschung der liberalen Partei erst auf den von Oben zu gebenden Wink vom klerikalen Lager an das Tageslicht gefördert werden sollen. Nach unserem Dafürhalten wäre es Pflicht der Regierung, das Treiben der zu politischen Zwecken veranstalteten Geistlichenversammlungen in gleicher Weise zu überwachen, wie dies oft unschuldigen Arbeiterversammlungen gegenüber zu geschehen pflegt.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 26. Febr. Die Abgeordnetenkammer hat die Civilprozeßordnung mit 113 gegen 13 Stimmen nach den Anträgen ihres Ausschusses angenommen, jedoch die Competenz der Einzelrichter bis zu 150 fl. erweitert.

München, 25. Febr. Die Nr. 48 des Volksboten, welche diesen Abend erschien, ist auf Grund des Art. 119 des Strafgesetzbuches (Verbreitung falscher, zur Beunruhigung der Staatseinwohner u. s. w. dienender Nachrichten) mit Beschlag belegt worden. Anlaß dazu gab wahrscheinlich ein Artikel über die für Anschaffung neuer Gewehre geforderten 5 Millionen. — Abgeordneter Tafel ist diesen Abend sechs Uhr gestorben.

(145. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Fortsetzung.) Bei Beginn der heutigen Sitzung gab der I. Präsident bekannt, daß er nach Erledigung des Schulgesetzes den Civilprozeß auf die Tagesordnung setzen werde. Hierauf wurde die Spezialdebatte über das Schulgesetz fortgesetzt, und zwar über die VII. Abtheilung, welche von den Rechtsverhältnissen des Lehrpersonals an den Volksschulen handelt. Tit. 1 betrifft die rechtliche Stellung, Verwendung und Anstellung des Lehrpersonals. Nach Art. 44 gliedert sich das Lehrpersonal in Schullehrer, Schulverweser, Schulgehülfen; das weibliche Lehrpersonal soll die Stellung der ständigen Schulverweser haben. Nachdem Dr. Ruland vergeblich für Gleichstellung des weiblichen Lehrpersonals mit dem männlichen in pekuniärer Beziehung gesprochen hatte, nahm die Kammer die Ausschußvorschläge an. Bei Art. 46, der die Bedingungen der Verwendung im Schuldienste feststellt, stellte Frhr. v. Stauffenberg einen Antrag, wonach auch die gesetzliche Regelung der Vorbildung der Lehrer ausgesprochen werden soll. Diesem Ansinnen widersetzte sich der Cultusminister mit der entschiedenen Erklärung: daß die Staatsregierung, nachdem für eine gründliche Bildung der Lehrer bereits (im Jahre 1866) auf dem Verordnungsweg gesorgt worden, und wenn nun die übrigen Rechtsverhältnisse der Lehrer wie ihre Anstellung, Versetzung, Entlassung, Pensionirung, sowie das Verhältniß bezüglich der Relikten, gesetzlich geregelt sein würden, keine Nothwendigkeit sehe die Bildung der Lehrer auch gesetzlich zu regeln — und die Kammer warf den Antrag ab. Gleiches Schicksal hatte ein Antrag Crämers, welcher den Schulgemeinden bei Besetzung von Lehrerstellen das Vorschlagsrecht zusprechen wollte, und die Abstimmung ergab die Annahme der Art. 47—53 in der Fassung des Ausschusses. Tit. 2 handelt vom Einkommen der Lehrer, und zwar bestimmt Art. 54: „die Lehrstellen werden in vier Classen eingetheilt. Die I. Classe bilden die Lehrstellen in Gemeinden bis zu 500 Einwohner, die II. Classe jene in Gemeinden von 501 bis 2500 Einwohnern, die III. Classe jene in Gemeinden 2501 bis 10,000 Einwohnern, die IV. Casse jene in Gemeinden von mehr als 10,000 Einwohnern. . . ." und Art. 55: „Die Schullehrer erhalten einen Jahresgehalt welcher, sei es in Geld, Naturalien oder Güternutzungen, bei Stellen der I. Classe: 400 fl., II. Cl. 450 fl., III. Classe 500 fl. IV. Classe 550 fl. mindestens betragen muß." Hiezu brachten die Abg. Fischer, Eckardt, von Grafenstein und v. Münch Anträge ein, welche sämmtlich die Verbesserung der finanziellen Lage der Lehrer, die durch den Gesetzentwurf noch viel zu wenig wahrgenommen sei, bezweckten. Insbesondere stellte Abg. Fischer den Antrag, die beiden ersten Lehrerbesoldungsklassen zu vereinigen; denn eine Jahreseinnahme von 400 fl. könne sich der gewöhnlichste Tagschreiber und jeder Maurergeselle verdienen. Trotz lebhafter Fürsprache sowohl seitens der Antragsteller als der Abgeordneten Dr. A. Schmid, Dr. Ruland, Golsen und C. Barth erhielten jedoch auch diese Anträge nicht die Mehrheit von Stimmen. Schließlich wurden noch die Bestimmungen, daß in den gesetzlichen Mindestgehalt auch das Einkommen aus einem mit dem Schuldienste verbundenen niederen Kirchendienste eingerechnet werden soll (§ 59), und daß der Lehrer, mit dessen Stelle ein Meßnerdienst vereinigt ist, in der Regel einen Meßnergehülfen halten müsse, sonach den Meßnerdienst ferner nicht

mehr selbst versehen dürfe (§ 60), mehrfacher Beanstandung ungeachtet angenommen und bei Art. 65 die Berathung vertagt.

München, 24. Febr. Heute Nacht trat in der Reichenbachstraße ein Studiosus an zwei patrouillirende Gendarmen heran, that, als ob er denselben etwas Wichtiges mitzutheilen hätte und stieß ihnen, als sie sich zu ihm neigten, möglichst heftig die Köpfe an einander. Der frivole Spaßmacher wurde natürlich arretirt.

— Gestern Morgens wurde in der Karlsstraße ein Mann arretirt, als er eben seine Schlafstätte — den unterirdischen Kanal verließ. Zur Polizei geführt und daselbst nach seinem Stande befragt, bezeichnete er sich als „Lump!"

Herrieden, 22. Febr. Ein intensiver Polarstrom, welcher im nordöstlichen Europa am 19. Morgens 8 Uhr die Temperatur in Haparanda auf —23.6°, in Hernösand auf —10.4° und in Petersburg auf —13.5° erniedrigte, bringt auch uns wieder rauhere Witterung, indem der Aequatorialstrom zu schwach ist, um jenen genügend entgegentreten zu können. Die höchste Temperatur Europas war zu obiger Zeit in Perpignan (Südfrankreich) mit 14.4°. Von Nordamerika bin ich seit dem 18. d. Mts. ohne Nachricht.

Berlin, 26. Febr. Sitzung des Abgeordnetenhauses. Der Finanzminister legt einen Gesetzentwurf vor, betr. den Abschluß eines Recesses mit der Stadt Frankfurt. Der Minister weist dabei auf die bekannten Einzelnheiten der Verhandlung mit der Frankfurter Deputation hin. Das Ministerium habe beschlossen, der Stadt zwei Millionen zuzuwenden, weil es die Summe für genügend erachtete. Die Deputation verweigerte den Abschluß auf dieser Grundlage. Der König habe jedoch, um die Verhandlungen nicht scheitern zu lassen, den Beschluß gefaßt, aus seinen Privatmitteln der Stadt Frankfurt als ein Gnadengeschenk die Summe von einer Mill. zuzuwenden. „Dieser königliche Akt wird," fährt der Minister fort, „mehr wie alles Andere geeignet sein, die Herzen Frankfurts zu gewinnen. Ich freue mich, damit ein Resultat erreicht zu sehen, was wir Alle so lange erstrebt haben." Der Entwurf geht an die Budgetkommission.

Der „Elberfelder Zeitung" wird aus Köln gemeldet, daß der dortige Theaterbrand eine Folge vorsätzlicher Brandstiftung gewesen ist. Die Verbrecherin, welche sich im Dienste der umgekommenen Kassiers-Familie befand, soll ihre That dem Geistlichen gestanden haben und befindet sich in den Händen der Justiz. Das Motiv soll Rache gewesen sein. (Nach der „Köln. Z." wäre die Sache noch zweifelhaft.)

Die Debatten des gesetzgebenden Körpers über die Finanzlage der Stadt Paris, welche vor einigen Tagen ihren Anfang genommen, enthüllen in dem heillosen Zustande, den die unverantwortliche und gesetzwidrige Verwaltung des Seinepräfekten in den Finanzen der französischen Hauptstadt herbeigeführt hat, die fressenden Schäden des politischen Regimes, welches wie ein blutsaugender Vampyr von dem Marke Frankreichs zehrt. Nicht der Seinepräfekt Haußmann ist es, dem in dem Gesetzgebenden Körper vor der öffentlichen Meinung der peinliche Prozeß gemacht wird, sondern der Cäsarismus selbst. Die cäsaristische Centralisation, die cäsaristische Unverantwortlichkeit der Staatsgewalten sind es, die von den Rednern der Linken vor der ganzen Welt gebrandmarkt wurden. Wie von diesen die Angelegenheit aufgefaßt wird, ergibt sich am besten aus den Worten Picards, der das enorme und brutale Faktum constatirte, daß die ungeheure Summe von 465 Millionen unter Gefährdung Alles dessen, was eine regelmäßige Gemeinsamkeit constituirt, auf ungesetzmäßige Weise von dem Seinepräfekten verausgabt worden sei und in folgender Weise seine Rede schloß: „Welches auch Ihr Gefühl in dieser Beziehung sei, wenn Sie vor einer solchen schamlosen Geschäftsführung das Haupt beugen, so bereiten Sie dem Gesetzgebenden Körper eine unmöglich zu lösende Aufgabe. Was mich betrifft, so erhebe ich mich zu dieser Sprache, weil ich fühle, daß die Frage über Herrn Haußmann hinausgeht, daß sie die Würde der Kammer und Frankreich sowohl wie die Sicherheit des Landes berührt." „An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen," wagte Derjenige, gegen den indirekt alle die schweren Anklagen gerichtet sind, vermessener Weise dem unter der Last des Cäsarenübermuths stöhnenden französischen Volke in seiner letzten Thronrede zuzurufen — wohlan! Die finanzielle Verwaltung der Stadt Paris ist eine der reifsten, ist eine der wesentlichsten Früchte des zweiten Kaiserthums, und in ihr spiegelt sich nur die finanzielle, die moralische Lage Frankreichs. Die Wähler, welche binnen Kurzem berufen sein werden, den Gesetzgebenden Körper zu erneuern, mögen es sich gesagt sein lassen! Die Majorität des Gesetzgebenden Körpers wird den ganzen ungeheuerlichen Skandal, wie er in der Geschichte eines freien Landes nie da war, mit dem Mantel einer Indemnitätsbill für den Seinepräfekten bedecken — auch sie ist nur eine überzeitige Frucht des zweiten Kaiserreichs!

Paris, 26. Febr. Der „Moniteur de l'Armee" bekämpft die Idee einer Entwaffnung und fügt hinzu: Frankreich will weder die Ordnung noch die Ruhe Europas stören, wird aber nicht entwaffnen.

Madrid, 25. Februar. In der heutigen Sitzung der Cortes verlas Serrano ein Telegramm des General Dulce, wonach der Aufstand auf Cuba bedeutend eingeschränkt ist. Ein Anlehen von acht Millionen Dollars wurde in Cuba aufgenommen.

Madrid, 26. Febr. Serrano conferirte gestern mit Prim, Topete und den Führern der Cortes-Majorität. Die Bildung eines radikalen Cabinets hat über Erwarten an Anhängern gewonnen und wird nunmehr für möglich gehalten.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurt, 27. Febr. Auf dem heutigen Viktualien-Markt kostete frische Butter 30—32 kr., Eier 13 Stück 12 kr., Schmalz per Maaß 1 fl. 27 kr. bis 1 fl. 30 kr., junge Tauben das Paar 16—18 kr., Geisen das Stück 1 fl. — kr. bis 1 fl. 24 kr. Enten das Stück — bis — kr., Hühner 18 bis 24 kr. das Stück, gedörrte Birn das Pfund 3 kr., Aepfel die Metze 42 kr., Kartoffel die Metze 27 kr., dürre Zwetschgen 4 kr. das Pfd. Nüsse das Schock — kr., Saugschweine 4 fl. 30 kr. bis 5 fl., Läufer 8 fl 10, bis 12 fl. das Paar.

Schweinfurt, 27. Febr. Der Verkauf auf dem heutigen Getraidemarkte ging trotz der schwachen Zufuhr sehr flau, besonders mit Waizen. Waizen kostete 17 fl. 45 bis 18 fl. 30 kr., Korn 16 fl. der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet, Gerste 15 fl. 45 kr. bis 17 fl. 30 kr., Haber 9 fl. 30 kr. der Schäffel.

Course der Frankfurter Börse am 25. Februar 1869.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	$99^1/_4$ G.
Antwerpen	k. S.	$94^3/_4$ $^4/_8$ b.
Augsburg	k. S.	100 B.
Berlin	k. S.	$104^7/_8$ B.
Bremen	k. S.	97 B.
Brüssel	k. S.	$94^3/_4$ $^5/_8$ b.
Cöln	k. S.	$104^7/_8$ B.
Hamburg	k. S.	$87^7/_8$ G.
Leipzig	k. S.	$104^7/_8$ B.
London	k. S.	$119^1/_4$ $^1/_8$ b.
Mailand	k. S.	— —
München	k. S.	$99^7/_8$ B.
Paris	k. S.	$94^5/_8$ G.
„	60 à 90 T.	— —
Wien	k. S	$97^1/_8$ B.
„	l. S.	— —
Disconto		$3^1/_2$ % G.

Cours der Staatspapiere

			Per comptant
Bayern	5% Oblig.	b. R.	$102^1/_8$ P.
„	$4^1/_2$% 1jähr.	do.	$96^1/_2$ G.
„	$4^1/_2$% $^1/_2$jähr.	do.	$95^5/_8$ P. $^1/_2$ G.
„	4% 1jähr.	do.	— —
„	4% $^1/_2$jähr.	do.	$89^5/_8$ G.
„	4% Ablös.-R.	do.	$90^1/_2$ b. u. G.
„	$3^1/_2$%	do.	— —

Bank- und Credit-Actien.

4% Pfandbr. d. Bayr. Hyp.-B.	$91^1/_2$ G.
$4^1/_2$% Bayr. Ostbahn	127 b.

Anlehens-Loose.

Kurh. 40-Thlr.-L. b. R.	$57^5/_8$ P.
Nass. 25-fl.-L. do.	$35^1/_2$ P.
4% Bayer Präm.-A.	107 P.

Anlehens-Loose.

Ansb.-Gunzenh.-L.	$13^1/_4$ P.
4% Bad. b. Rothsch.	105 P.
Bad. 35-fl.-Loose	$56^1/_4$ P.
Grossh. Hess. 50-fl.-L. b. R.	164 P.
„ 25 „ „	41 P.
Schwed. Thlr. 10-L.	$11^3/_8$ P $^1/_8$ G.

Gold-Cours.

Preuss. Cassensch.	fl.	1	$44^3/_4$—45
Preuss. Friedrichsd'or	„	9	57—56
Pistolen	„	9	45—47
do. doppelte	„	9	44—46
Holl. fl. 10-Stücke	„	9	54—56
Rand-Ducaten	„	5	35—37
20-Francs-Stücke	„	9	$27^1/_2$—$28^1/_2$
Engl. Sovereigns	„	11	52—56
Russ. Imperiales	„	9	45—47
Dollars in Gold	„	9	$27^1/_2$—$28^1/_2$

In Sache der Deutschen Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit
wird der k. Notar Herr Grimm sich am nächstkommenden **Dienstag den 2. März Vormittags 9 Uhr** zu **Schonungen** einfinden, um für die nächstgelegenen Ortschaften wie für Schonungen selbst zur Ersparung größerer Zeitverluste die nöthige Vollmacht für den Rechtsanwalt Hrn. Rich. Hartmann dahier gemeinschaftlich auszustellen.

Die verehrl. Betheiligten werden hievon mit dem Ersuchen in Kenntniß gesetzt, sich zur genannten Zeit allda **allseitig** einstellen zu wollen, da Stellvertretung nach dem bestehenden Gesetze nicht stattfindet. Näheres über die Zusammenkunfts-Lokalität u. s. w. wird von dem Ausschuß-Mitgliede, Hrn. Joseph Schlicht in Schonungen an Ort und Stelle rechtzeitig eröffnet werden; betheiligt an dieser Einladung sind die oben Versicherten in Schonungen, Mainberg, Forst, Abersfeld, Löffelsterz, Hausen, Waldsachsen u. s. w. mit Ausnahme Derjenigen, welche die fragliche Vollmacht bereits im Laufe dieser Woche in hiesiger Stadt unterzeichnet haben. —

Schweinfurt, den 27. Februar 1869.

Der Ausschuß.

Verbesserte Eis-Bierkühl-Apparate

mit **ovalen** kupfernen verzinnten Röhren (gegen Schlangenapparate 50 % Eis sparend) fertigt unter Garantie und zu billigen Preisen die

Metallwaaren- und Maschinenfabrik
von
Wilhelm Krackhardt in Schweinfurt.

J. Georg Strohmenger in Schweinfurt.

SPECIAL-AGENTUR
der
Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Actiengesellschaft
des
Norddeutschen Lloyd in Bremen
und für alle übrigen Häfen
vermittelst Post-Dampf- & Segelschiffen nach Amerika & Australien.
Besorgung von Wechseln, in Gold zahlbar, nach allen Theilen Amerika's Auszahlungen, Auskünften, Erbschaften, Vollmachten & Speditionen etc.
durch das bekannte Handlungshaus
[484:12] **JOHN SATTIG, 200 Broadway in NEW-YORK.**

Canzleipapiere, Conceptpapiere, Hand- und Fichtenpapiere, Postpapiere in 4° und 8°, Rollen- und Zeichnenpapiere, Packpapiere, Fensterputzpapiere, Stroh-, Seiden- und Buntpapiere, Tinten, Couverten, Copierpressen, Copiebücher 2c. 2c. empfiehlt in reichhaltigster Auswahl zu den billigsten Preisen

A. Blasius,
lithogr. Anstalt nächst der Schrotfabrik.

Stearin-Lichter in schöner Auswahl
empfiehlt **G. L. Messelhäuser.**

Concert-Anzeige.

Die ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß sie gesonnen ist, bis **Donnerstag den 11. März** ein Concert im Saale zur Krone zu veranstalten, unter gütiger Mitwirkung des Frl. Weiß, des Baritonisten Herrn Rhein aus Würzburg, des Pianisten Hrn. Schad jr., des Musikdirektors Hrn. Schad und des Musikkränzchens.

Die Subskribtions-Liste wird nächster Tage circuliren und lade ich hiermit ein verehrliches Publikum freundlichst dazu ein.

Karoline Debon.

Heute
Musik-Kränzchen.

Corsetten

in großer Auswahl wieder eingetroffen, empfiehlt ergebenst
[3.a] **Georg Strohmenger.**

Ein braver Junge, welcher Lust hat, das **Metzgergeschäft** zu erlernen, kann in die Lehre treten. Näheres in der Exped. ds. Bl. [2 a]

Ein freundliches **Logis** (Sommerseite) mit Wohnstube, Nebenzimmer, **Küche**, Holzplatz, ist bis Anfangs April zu vermiethen. Näheres bei

Paul Rassdörfer,
Commissionär.

In ein hiesiges Kurz- und Bandwaarengeschäft wird ein Lehrling zum sofortigen Eintritt gesucht. Näh. in der Expedition.

Palmmehl,

viel fetter und ergiebiger als Repskuchen empfiehlt billigst
Philipp Mayer.

Apotheker Bergmann's Eispommade

aus Paris, rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à Flac. 18, 27 und 36 kr. **G. C. Gleser.**

Eine **untere Wohnung** ist an eine ruhige Familie zu vermiethen
Krummegasse 399

An die HH. Mitglieder des Ausschusses für Stadt und Bezirk Schweinfurt in Sache der „deutschen Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit."

Einladung

auf Sonnabend den 27. Februar zu einer Berathung.

Vorläufige Anzeige.

Montag den 1. März
Hochzeits-Benefize
des Hrn. Hötschl u. Frl. Schlumpf.
Die Lieder des Musikanten.

Zu vermiethen auf dem Markt.

1. Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Kellerantheil 2c.
2. Ein großes geräumiges Lokal für jeden Gebrauch.
3. Ein Waaren-Gewölbe.
4. Eine Hofstube.
5. Zwei möblirte Zimmer für Herren.

Redaktion. Druck und Verlag von Franz [illegible] in Schweinfurt
(Mit dem Unterhaltungsblatte Nr. 17.)

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen: Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. bei allen k. Postanstalten und Postboten in Bayern sowie bei den Vereins-Postanstalten.

Kalender: Protest.: Friederike. Kathol.: Suitbert, Albin. Sonnen-Aufg. 6,46. Sonnen-Unterg. 5,41

Insertionsbedingungen: 3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benützung gewähren Rabatt.

№ 51. Montag den 1. März **1869.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**		nach **Würzburg**	Von **Würzburg**		nach **Bamberg**
6,30 früh	Postzug	8.40 früh	6,40 früh	Güterzug	7,5 früh
10,15 "	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10.40 "	11,45 "	Schnellzug	11,55 "
11,40 "	Postzug	11,50 "	9,50 "	Güterzug	12,5 Nachm.
4,5 Nachm.	Schnellzug	4,15 Nachm.	4,15 Nachm.	Postzug	4,25 "
5 "	Güterzug	6,40 "	5,30 "	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 "
9,5	[illegible]	9.30	9,45	[illegible]	9,50

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,45 früh.
" Brückenau (Fulda) 7,45 früh.
" Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5,30 Nachm.
" Neuses (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
" Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, Gaibach) 4,30 Nachm.

Einladung.

Nachdem die von dem Landtagsabgeordneten, Herrn Bürgermeister v. Schultes, bereits am Anfang Februar d. Js. an den k. Staatsminister Hrn. v. Schlör gerichtete Interpellation **Betreffs der Deutschen Feuerversicherungs-Genossenschaft auf Gegenseitigkeit** sich einer von Tausenden der Versicherten sehnlichst erwarteten willfährigen Beantwortung noch bis jetzt nicht zu erfreuen hatte, trat der unterzeichnete Ausschuß heute dahier zusammen, um die weiter geeigneten Schritte in dieser wichtigen Angelegenheit zu berathen.

Auf Vortrag des gewählten rechtskundigen Vertreters über die hier einschlägigen Rechtsfragen und das fortan zu beobachtende Verhalten der betheiligten Versicherten hat der Ausschuß einhellig die beruhigende Ueberzeugung gewonnen, daß das bisherige Vorgehen der Versicherten — die geforderten dreifachen Nachschußprämien ꝛc. zu verweigern, ein ganz correktes, im Hinblick auf die von der Genossenschafts-Direktion unterm 28. Dezember vor. Js. **selbst erklärte Unfähigkeit zur Erfüllung der Genossenschafts-Verbindlichkeiten** nach den hier einschlägigen Rechtsgrundsätzen wohlbegründetes sei, daß gegen all die von gedachter Direction in Folge des bekannten Beschlusses vom 29. Dezember v. Js. den, fragliche Leistungen verweigernden Genossen angedrohten Rechtsnachtheile von Klagstellungen, Conventionalstrafen, Verlust von Ansprüchen u. s. w. wenn wirklich von der Genossenschaft Klagerhebungen hierwegen gegen Mitglieder gewagt werden würden, den Genossenschafts-Mitgliedern wirksame, sichere Schutzmittel zu Gebote stehen.

Nach diesen Grundsätzen, welche auch in ganz unbetheiligten, jedoch vollkommen maßgebenden Kreisen als die richtigen erklärt, welche namentlich auch schon vom kgl. Handels-Appellationsgerichte zu Nürnberg in einem gleich gearteten Falle judicatmäßig ausgesprochen wurden, entkräften sich leicht alle in Wirklichkeit nur als leere Drohungen erscheinenden Gegengründe der Genossenschafts-Direction und der nur auf ihr eigenes Interesse bedachten Garantieschein-Besitzer, wie solche vielfach in der Oeffentlichkeit übergebenen Artikeln wohlberechneter Weise ausgeführt wurden.

Der unterzeichnete Ausschuß hielt sich verpflichtet unter diesen Verhältnissen, ohne weiter die Eingangs erwähnte Interpellations-Beantwortung abzuwarten, eine

☛ General-Versammlung ☚

anzuberaumen, um hier unter genauer Darlegung der faktischen wie rechtlichen Sachlage über das weitere Verhalten und Vorgehen der geeinigten Genossen, **namentlich auch in Bezug auf Weiterversicherung** ꝛc. zu berathen und definitiv Beschluß zu fassen. Derselbe hat hiezu als Tag nächsten

Sonntag den 7. März d. Js. Nachmittags 1½ Uhr

im Saale des „Gasthauses zur goldenen Krone" (Rückertsstraße) dahier festgesetzt, beehrt sich **alle betheiligte Versicherte, welche der dahier gebildeten Streit-Genossenschaft bereits beigetreten sind**, namentlich dies durch Vollmachts-Ausstellung erklärt haben, ergebenst hiezu einzuladen und sieht einer recht zahlreichen Betheiligung **im Interesse jedes Betheiligten selbst** hiebei entgegen.

Schweinfurt, den 27. Februar 1869.

Der Ausschuß der Streitgenossenschaft für Stadt und Umgebung Schweinfurt:

J. Bernhardt in Gochsheim. **H. Handschuh** in Oberndorf. **B. Scholl** in Grafenrheinfeld.
G. Bonfig in Bergrheinfeld. **M. Ledermann** in Kleineibstadt. **J. Trag** in Schwebheim.
J. Geiß in Weipoltshausen. **J. Schlicht** in Schonungen. **M. Schad** in Schweinfurt.

Kalender der Vergangenheit.

1. März 1860. Napoleon III. reklamirt Savoyen und Nizza als ob zu Frankreich gehörig.

Lokales und aus dem Kreise.

Eingesandt. So eben erfahren wir, daß Hr. Direktor **Schubert** Frl. **Schlumpf** und Hrn. **Hötschl** zu ihrer in nächster Woche stattfindenden Vermählung anerkennenswerther Weise ein „**Hochzeitsbenefize**" bewilligt hat und zwar schon morgen Dienstag 2. März. Die hier allgemein und mit Recht beliebten Benefizianten wählten hiezu das Volksstück: „**Die Lieder des Musikanten**," eine Wahl, die vollkommen berechtigt ist, sowohl Freunden der heitern als ernsten Muse in jeder Beziehung Rechnung zu tragen, und halten wir es für unsere Pflicht, diese beiden hervorragenden Mitglieder der besondern Gunst des Publikums zu empfehlen.

K. V. P. S.

(**Schwurgerichtssitzung für Unterfranken und Aschaffenburg für das erste Quartal 1869.**) 6. Fall. Anklage gegen Andreas Avellinus Keiser, 33 Jahre alt, aus München, wegen Verbrechens des Mißbrauchs zur widernatürlichen Wollust. — Der Angeklagte, früher in München, als Juwelier ansässig, gerieth in's Abwesen und trieb sich seither unter verschiedenen Beschäftigungen herum. Vom Oktober 1867 bis April 1868 war derselbe beim Theater in Bern als Chorsänger engagirt, und am 1. Juni 1868 trat er beim hiesigen

Sommertheater als Chorist und Musiker ein, wo er aber bald wieder entlassen wurde. Von da an suchte er sich durch Ertheilung von Musikunterricht fortzubringen und erhielt auch unterm 30. Juni v. Js. vom Stadtmagistrate dahier die Erlaubniß, sich zu diesem Behufe 1/4 Jahr dahier aufzuhalten. Im Sommer 1868 verübte Reiser die ihm zur Last gelegten Verbrechen an zwei 6½jährigen Mädchen von hier, stellt aber diese That entschieden in Abrede. Derselbe wird als exaltirter Mensch geschildert, welcher bereits wegen öffentlicher Verletzung der Sittlichkeit und wegen Anmaßung eines fremden Namens und Titels mit Arrest bestraft wurde. Seit 17. Sept. v. J. befand sich derselbe im Irrenhause zu Werneck, wohin er, damals bereits vor das Schwurgericht verwiesen, wegen angezeigter Geistesstörung verbracht wurde. — Die k. Staatsbehörde ließ die Anklage gegen Reiser fallen, nachdem in öffentlicher Sitzung aus den verlesenen Aktenstücken in Bezug auf den geistigen Zustand des Angeklagten, Krankengeschichte und ärztliches Gutachten rc., sich ergeben hat, daß die dem Reiser zur Last gelegte That, ob begangen oder nicht, offenbar in die Zeit vorhandener krankhafter geistiger Störung fällt, und dieselbe ihm daher, soweit das ärztliche Gutachten maßgebend ist, nicht zugerechnet werden könne. Die HH. Geschwornen verneinten deßhalb auch die an sie gestellten 2 Thatsachen, worauf Reiser vom Schwurgerichtshofe freigesprochen und vom Hrn. Präsidenten sofort in Freiheit gesetzt wurde.

7. Fall. Anklage gegen Melchior Amrhein, 17 Jahre alt, von Frammersbach, k. Landgerichts Lohr, wegen Verbrechens der Nothzucht im idealen Zusammenflusse mit einem Verbrechen des Mißbrauchs zum Beischlafe und einem Vergehen der Blutschande, dann wegen Vergehens des Mißbrauchs zum Beischlafe und einem Vergehen der Blutschande verübt im Frühjahre 1867 und am 5. Jan. 1869 an seiner am 10. Dezember 1857 gebornen leiblichen Schwester Anna Amrhein und zwei Vergehen des Diebstahls. — Der Angeklagte, der eine vollständig vernachlässigte Erziehung genoß, unterlag trotz seiner Jugend schon verschiedenen Bestrafungen wegen Landstreicherei, Diebstahls rc. rc. Auch verbüßte er bereits wegen Diebstahls eine 3monatliche Gefängnißstrafe und kaum aus der Strafhaft entlassen, verübte er sofort die ihm hier zur Last gelegten Diebstähle. Im Sommer des Jahres 1868 entwendete er nämlich seiner Mutter aus einem offenen Kasten mehrmals Seife und Lumpen rc. und aus einer verschlossenen Truhe, nach vorheriger Oeffnung mit Sperrhacken, 1 fl. 12 kr. baar und seinem Bruder Adam aus dessen Tasche 6 kr.; ferner am 31. Dezbr. 1868 eine dem Zimmergesellen Anton Zenker von Lohr gehörige silberne Taschenuhr aus einem in dessen offener Wohnstube stehenden offenen Glasschrank. Dieser Diebstähle ist derselbe durchaus, der ihm weiter zur Last gelegten theilweise geständig. — Durch den Wahrspruch der Geschwornen wurde Angeklagter, nachdem die Fragen auf Nothzucht verneint wurden, eines Verbrechens und 2 Vergehen des Mißbrauchs zum Beischlafe im idealen Zusammenflusse mit je einem Vergehen der Blutschande für schuldig erklärt und vom Schwurgerichtshof deßhalb in eine 5jährige Zuchthausstrafe verurtheilt. Antrag der kgl. Staatsbehörde 6, der Vertheidigung 4 Jahre Zuchthaus.

Für Aufhebung des Monopols der bayerischen Immobiliarfeuerversicherungsanstalt sind neuerdings 233 Adressen mit 10,579 Unterschriften, von welchen 12 Adressen für die Gesammtgemeinde von den Gemeindeverwaltungen unterzeichnet sind, an die Kammer der Abgeordneten eingesandt worden, so daß bis jetzt die Gesammtsumme 343 Adressen mit 16,835 Unterschriften beträgt.

Kissingen, 27. Febr. Als Curiosum theilen wir mit daß gestern unter der Landbevölkerung vielfach lebhafte Besorgnisse über das Schicksal Kissingens im Schwunge waren: man fürchtete nämlich nichts Geringeres, als daß Kissingen an diesem Tage untergehen werde. Nach anderer Lesart war übrigens unser Badeort nicht allein bedroht, sondern man ließ die ganze Welt mit untergehen. Wenn der Witzbold, der den Leuten diese Schnurre aufgebunden hat, damit nur wenigstens bis zum 1. April gewartet hätte! (Saal-Ztg.)

(Oeffentliche Sitzung des k. Appellationsgerichts Aschaffenburg vom 13. Febr. 1869). Mich. Eckert, verheiratheter Bierwirth, Franz Schonder, lediger Glasergeselle, Victor Schonder, verheiratheter Schuhmacher, Joseph Diccas, led. Oekonom und Georg Mayer, lediger Notariatsschreiber, sämmtlich zu Bischofsheim, sind durch Erkenntniß des kgl. Bezirksgerichts Neustadt a/S. vom 4. Dez. 1868 je eines am 8. Septemuar 1868 im Gasthause zur Schwane in Haselbach verübten Vergehens der Schlägerei zum Nachtheile des ledigen Dienstknechts Joh. Korb von Haselbach schuldig erkannt worden und jeder derselben wurde zu 1 Monat Gefängniß und in die übrigen Kosten der Voruntersuchung und Aburtheilung unter solidarischer Haftung und in die jeden treffenden Kosten des Strafvollzugs verurtheilt, welche Strafvollzugskosten jedoch der kgl. Staatskasse zur Last fallen mit Ausnahme der den Joseph Diccas treffenden Strafvollzugskosten, die bei dessen gegenwärtiger Mittellosigkeit auf sein künftiges Vermögen vorgemerkt werden. Auf hiegegen ergriffene Berufung der Genannten wurden die Berufung des Franz und Victor Schonder als formell unzulässig und die Berufung des Michael Eckert, Jos. Diccas und Georg Mayer als unbegründet verworfen.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 27. Februar. Unter zahlreicher Theilnahme wurde heute Nachmittag die Leiche des Abg Tafel zur Erde bestattet. Außer vielen Mitgliedern der II. Kammer wohnten auch mehrere Reichsräthe, dann die Minister v. Pfretzschner, v. Schlör und v. Pranckh der Beerdigung bei.

Für den Dienst der Güterexpeditionen, Einnehmereien und Gepäckexpeditionen der bayerischen Ostbahnen treten mit dem 1. März neue revidirte Vorschriften in Kraft.

München, 25. März. Am Schlusse der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer erklärten die in der vorgestrigen Sitzung nicht erwähnt gewesenen Abg. Eckart und Pöhlmann, daß sie für, Graf Buttler, daß er gegen das Schulgesetz gestimmt haben würde.

— In Folge Gerichtsbeschlusses auf Antrag des Direktors und Massakurators Hrn. Engelken wird das Aktientheater von Montag den 1. März beginnend geschlossen.

Fürth, 22. Febr. Das 4. Festschießen des bayerischen Schützenvereins wird vom 22. bis 29. August ds. Js. dahier auf dem Schießanger mit Benützung der angrenzenden Wiese abgehalten. Das Schießprogramm wird in den nächsten Tagen zur Versendung gelangen.

Berlin, 27. Febr. Ueber die heutige Receßberathung in der Budgetkommission verlautet noch Folgendes: Der Finanzminister erklärte, der Beschluß des Königs, Frankfurt eine Million zuzuwenden, sei der Frankfurter Deputation nicht durch Vermittlung des Staatsministeriums eröffnet worden. Die Frankfurter Abgeordneten sprachen sich dahin aus, auch bei gleichem Abkommen werde der von Preußen zu übernehmende Schuldenbestand durch das Aktivvermögen Frankfurts mindestens aufgewogen. Bezüglich der gestrigen Rede des Finanzministers sagten sie, die Herzen der Frankfurter seien durch Geld nicht zu gewinnen. Der Finanzminister erwiederte, er habe dies auch nicht sagen wollen, sondern nur, daß das thatsächlich bewiesene Wohlwollen des Königs in Frankfurt einen guten Eindruck machen werde. Verschiedene Abgeordnete bemerkten, die Uebernahme der dritten Million auf den Staat wäre erwünschter, sei aber gegenwärtig nicht mehr möglich.

— Im Hochverrathsprozesse gegen den Grafen Dzialinski ist das erstergangene, den Grafen in contumaciam zum Tode verurtheilende Erkenntniß aufgehoben, derselbe dagegen zur Einschließung auf drei Jahre verurtheilt worden.

— Die „Kreuzzeitung“ ist gegen den Südbund, dessen Abschluß unausführbar, weil das Schutz- und Trutzbündniß die süddeutschen Staaten verhindere, im Kriegsfalle eine Sonderstellung einzunehmen. Dem Auslande müsse der trügerische Glaube benommen werden, als fehle der gute Wille. In der preußischen Geschichte gebe es kein Beispiel von Annexion der Gebiete pflichttreuer Bundesgenossen.

Was sich Frankfurt erzählt. Auf einem der letzten Hofbälle in Berlin war die Gemahlin eines auswärtigen Gesandten die Königin des Abends und als solche bald auch Gegenstand der Bewunderung des Grafen Bismarck. Die

Dame ließ sich die Huldigungen des Ministers wohl gefallen, aber als er, mit der Sicherheit des Siegers, seine Hand ausstreckte, um eine Blume aus dem Bouquet zu nehmen, das die Gesandtin am Kleide trug, schlug sie ihn mit dem Fächer auf die Hand und sagte: „Pardon, Herr Graf, das ist kein deutscher Staat."

Wien, 27. Febr. Die „Neue freie Presse" meldet: Der Finanzminister schloß unter günstigen Bedingungen einen Vertrag mit der Creditanstalt und den Bankhäusern Rothschild und Wodianer wegen Begebung von 10 Millionen Rente ab. — Der Verwaltungsrath der Creditanstalt beschloß die Vertagung der Capitalsreduction. — Ein Privattelegramm der „Neuen freien Presse" meldet: Die Verhandlungen in Paris wegen der italienischen Kirchengüter sind abgebrochen. — Daoud Pascha betreibt in Paris die Anlehensverhandlungen wegen der türkischen Bahnen. Die Pariser Financiers wollen jedoch nur gemeinsam mit den österreichischen operiren.

Kopenhagen, 27. Febr. So eben ist der Reichstag geschlossen worden.

Paris, 26. Febr. In Bezug auf das Circular, worin das Kabinet von Athen angeblich behauptet, die Regierungen könnten sich nicht immer nach den Regeln des Völkerrechts richten, sagt der „Constitutionel": „Eine derartige Aufstellung würde veranlassen, daß die Türkei und die Großmächte ihre Wachsamkeit bezüglich Griechenlands verdoppeln würden." — Die „France" sagt, der Austausch von Mittheilungen zwischen den Cabineten von Brüssel und Paris dauere noch fort, und obwohl hierdurch augenblicklich die beiderseitigen Beziehungen nicht modificirt werden können, so stelle sich hierbei doch heraus, daß Belgien sich Frankreich gegenüber in diplomatische Schwierigkeiten verwickelt habe. — Ein Supplement zu dem Gelbbuch wird die Protokolle der Conferenzsitzung, sowie das Circular Lavalette's enthalten, worin derselbe den vom Fürsten Metternich ausgesprochenen Wunsch, fernere Schwierigkeiten durch Conferenzen zu erledigen, erwähnt und billigt. — Der Zustand Troplong's ist hoffnungslos.

In Caen (Frankreich) hat ein Mann von 290 Pfund Gewicht und neun Fuß (!) Umfang eingewilligt, die Rolle des Fastnachts-Ochsen zu übernehmen und sich statt dessen durch die Stadt führen zu lassen, wenn er dafür ein Honorar von 100 Francs erhielte und der magerste Bürger, ein wahres Skelet, eine Sammlung unter den Zuschauern veranstalte; die Bedingungen wurden erfüllt, und die dadurch erhaltenen 300 Francs brachte der Dicke der Familie eines durch den Sturz verunglückten Maurergesellen.

Der 60jährige Kirchspielprediger der schwedischen Gemeinden Hestra und Hryterpe, Pastor Palmgren, wurde wegen des Verdachts der Vergiftung zweier Mädchen und der versuchten Tödtung einer dritten Dienstmagd in Anklagestand versetzt. Er hatte sich aber der Untersuchung durch Flucht nach Amerika entzogen.

London, 26. Febr. Die Candidatur des Herzogs von Montpensier soll in nächster Zeit den Cortes — wie man meint mit Aussicht auf Erfolg — in Vorschlag gebracht werden.

Der englische Lieutenant Warren entdeckte in Jerusalem etwa 30 Fuß südlich vom Teiche Bethesda drei Zisternen mit sehr schmalen Oeffnungen, und in einer derselben, deren Wasser mit dem Teiche Bethesda in Verbindung steht, eine große Halle, in welcher sich Bogen an Bogen reiht.

Die gegenwärtig in Liverpool weilende Mander'sche Menagerie war vor einigen Tagen der Schauplatz einer Entsetzen erregenden Scene. Als der Thierbändiger Maccomo während der Vorstellung in einen Löwenkäfig trat, warf ihn unmittelbar darauf ein großmächtiger mähnenloser Löwe von hinten nieder und bearbeitete ihn mit seinen fürchterlichen Tatzen. Ein schrecklicher Kampf entspann sich; mit einem Faustschlag gelang es schließlich Maccomo, den Löwen von sich herunterzuwerfen. Er war im Begriff aufzuspringen, als ein zweiter Löwe auf ihn losging. Ein Schlag mit dem schwer mit Blei geladenen Peitschenstiel brachte den neuen Angreifer sehr bald zur Raison, und einige Hiebe desselben Instruments auf den Kopf des ersten Löwen machten diesen besinnungslos. Trotz seines zerfleischten Rückens setzte der unerschrockene Thierbändiger die Vorstellung ruhig fort.

Madrid, 27. Febr. In Barcelona unterdrückten die Freiwilligen einen socialistischen Aufstandsversuch und verhafteten 33 Theilnehmer desselben. — In der Provinz unterliegen die Carlisten. — Der Justizminister empfahl den Cortes den Aufschub der Amnestie.

Unter ungeheurem Zudrang ist am 17. ds. in der vierten Session des Appellhofes zu Neapel der vielbesprochene Prozeß des Priesters Treglia verhandelt worden. Es handelt sich dabei um die Frage: Ob die Gesetze des Staates gestatten, daß ein Priester sich verheirathe. Der Deputirte, Advokat Catucci, behauptet das Recht der Geistlichen vom bürgerlichen Standpunkt aus.

Nach einer statistischen Zusammenstellung kamen in Italien im J. 1865 2688 Morde (2315 an Männern 374 an Weibern) im Jahre 1866 aber 3157 Morde (2781 Männer, 376 Weiber) vor. —

Athen, 26. Febr. Ein Circular der Regierung kündigt die Wiederanknüpfung der Beziehungen zwischen Griechenland und der Türkei an.

Das letzte Wort über den türkisch-griechischen Streit befindet sich in einem Bericht, wornach das griechische Heer kaum aus 8000 Mann besteht, die über das Land zerstreut sind. Die Magazine sind leer, sogar die Pulvermagazine. Die Gewehre sind schlecht, häufig unbrauchbar. Die Controle der Militärlieferungen ermöglicht die ärgsten Unterschleife und Unterschlagungen. Mit dem Staatsschatz steht es wo möglich noch schlechter. Man begreift also, daß das Cabinet Zaimis sich begnügen wird, auf moralische Eroberungen auszugehen.

Washington, 26. Febr. Der Finanzausschuß des Senates hat der von dem Mitgliede des Repräsentantenhauses Schenk eingebrachten und in diesem Hause bereits angenommenen Bill, wonach alle Staatsschulden, wenn nicht bei der Emission ausdrücklich Anderes festgesetzt ist, in Gold einzulösen sind, zugestimmt. Am 1. März findet die Berathung des Gesetzes im Senate statt.

Nach der im vergangenen Jahre in den Vereinigten Staaten von Nordamerika vorgenommenen Zählung betrug die Bevölkerung 32,109,827 Weiße und 4,633,371 Schwarze, also eine Gesammtzahl von 36,743,198. Seit der Zählung von 1860 hat eine Zunahme von 5,134,282 Weißen und 163,866 Negern stattgefunden, also zusammen ein Zuwachs von 5,298,119 oder 19 Proz. bei den Weißen und 3,2 Proz. bei den Schwarzen. Im Jahre 1870 wird die regelrechte Zählung vor sich gehen, damit eine Darstellung des Fortschritts des Landes seit dem Kriege ermöglicht wird.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurter Frucht-Preise am 27. Februar.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.	
Waizen	18 fl. 30 kr.	18 fl. 21 kr.	17 fl. 45 kr.	zu 300 Pf. gerechnet.
Korn	16 fl. — kr.	15 fl. 58 kr.	15 fl. 30 kr.	
Gerste	17 fl. 30 kr.	16 fl. 40 kr.	15 fl. 45 kr.	
Haber	— fl. — kr.	9 fl. 14 kr.	— fl. — kr.	
Erbsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Linsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Wicken	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	

Summa aller verkauften Früchte 265 Schäffel. Umsatzkapital 4478 fl. Schrannenrest — Schäffel.

Würzburg, 27. Febr. Auf unserer heutigen, mit 72 Wägen befahrenen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Weizen 18 fl. — kr. bis 20 fl. 30 kr., Korn 15 fl. 30 kr. bis 16 fl. — kr., Gerste 15 fl. 30 kr. bis 16 fl. — kr., Haber 8 fl. 36 kr. bis 9 fl. 30 kr., Erbsen 17 fl. — kr. bis 18 fl. — kr., Linsen 19 fl. 30 kr.

Verloosungen.

Karlsruhe, 27. Febr. In der heute hier stattgehabten Serienziehung der badischen fl. 35-Loose wurden nachstehende 50 Serien gezogen: 104 151 236 323 401 681 880 1187 1248 1321 1352 1377 1520 1573 1574 1718 1780 2133 2341 2958 3147 3150 3408 3601 3994 4098 4225 4611 4684 5149 5174 5333 5360 5518 5591 5611 6060 6370 6420 6655 6973 7062 7115 7166 7210 7497 7635 7666 7759 7967.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Schweinfurt verkauft verschiedene, in Folge wesentlicher Veränderung der inneren Einrichtung der städtischen Mehlmühle in kürzester Zeit entbehrlich werdende Gegenstände, als Räder, Riemscheiben, Wellen, Lager, Sortirzylinder mit Seidenüberzügen, Gries- und Getraide-Putzmaschinen, Mühlsteine ꝛc. ꝛc. und werden Kaufslustige eingeladen, sich alsbald an den unterfertigten Magistrat, welcher auf Verlangen noch näheren Aufschluß ertheilt, zu wenden.

Schweinfurt, den 24. Februar 1869.

Der Stadtmagistrat.

Müller, v. n.

[2-b]

No. 52.

Bekanntmachung.

Zufolge landgerichtlichen Auftrags versteigere ich im Executionswege

Mittwoch den 21. April l. Js.

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause dahier die dem Schmiedmeister Andreas Geldner dahier in der Steuergemeinde Gerolzhofen und Rügshofen gehörigen Grundbesitzungen, bestehend in einem Wohnhause und vier Feldgrundstücken im Schätzungswerthe von 1740 fl. gegen Baarzahlung.

Gerolzhofen, am 26. Febr. 1869.

Der kgl. Notar:

A. Hippler.

No. 51.

Bekanntmachung.

Zufolge gerichtlichen Auftrags versteigere ich

Mittwoch den 21. April ds. Js.

Mittags 2 Uhr

im Gemeindezimmer zu Prüßberg, das in der dortigen Steuergemeinde gelegene Grundvermögen des Georg Burger von Prüßberg, bestehend in einem Wohnhause sammt Gemeinderecht und 6 Grundstücken, im Gesammtschätzungswerth zu 1250 fl. gegen Baarzahlung und unter den weiteren vor dem Strich bekannt gegeben werdenden Bedingungen.

Gerolzhofen, 24 Februar 1869.

Der kgl. Notar:

A. Hippler.

Bei Unterzeichnetem findet heute den 1. März

ein Schweinkegelschieben

statt. Mittag halb 12 Uhr Krettelfleisch, wozu alle Freunde dieses Vergnügens ganz ergebenst eingeladen werden. Für gute Speisen und Getränke sowie besonders heute Abend Leberklös und Beißbraten, sowie abgerührte Kartoffelklös ist bestens gesorgt, auch findet **Harmonie-Musik** bei mir statt, wozu ergebenst einladet

A. Pfister.

Stadt-Theater in Schweinfurt.

Dienstag den 2. März 1869

Hochzeitsbenefice von K. Schlumpf u. L. Hötschl

und

Gastspiel des Hrn. H. Breuer, ersten Bassisten an der Oper des Stadttheaters zu Würzburg.

Die Lieder des Musikanten.

Volksstück mit Gesang in 5 Abtheilungen von Kneisel. Musik von Gumbert.

Lebrecht Winter, ein fahrender Musikant . . . . . H. Breuer als Gast.

Wozu höflichst einladet

K. Schlumpf.

L. Hötschl.

Brod-Tare.

vom 1. mit 15. März 1869.

Waizenbrod 5¼ Loth für 1 kr.

Roggenbrod der 6pfündige Laib 21¾ kr.

Schweinfurt, 27. Febr. 1869.

Der Magistrat:

Müller, v. n.

Stellegesuch.

Ein junger solider Mann, der sowohl praktisch als theoretisch gebildet ist, seine Prüfung als Maurermeister ablegte, 3 Jahre als Parlier und beinahe 2 Jahre als Theilnehmer des Geschäfts bei einem Maurermeister servirte, sucht andererseits eine Stelle als Parlier oder Aufseher. Erwünscht wäre eine Solche bei einem Herrn Ingenieur am Bahnbau. Die besten Zeugnisse stehen zur Seite.

Näheres in der Exped. ds. Bl.

Gesangbücher

mit den neuesten und geschmackvollsten Einbänden, in Sammet, Saffian und Chagrin empfiehlt in größter Auswahl

Wilhelm Giegler,

Spitalstraße.

Dresdner Tintenstein

empfiehlt

Georg Strohmenger.

In ein hiesiges Kurz- und Bandwaarengeschäft wird ein Lehrling zum sofortigen Eintritt gesucht. Näh. in der Expedition.

Ein braver Junge, welcher Lust hat, das **Metzgergeschäft** zu erlernen, kann in die Lehre treten. Näheres in der Exped. ds. Bl. [2-b]

Mailändischer Haarbalsam.*)

Briefliche Nachrichten über die außerordentliche Wirksamkeit dieses Balsams, wie die folgende, sind seit 34 Jahren zu Tausenden eingegangen.

Herr **Hermann Höttger**, Kunsthändler in Münster gab nachstehenden höchst interessanten Bericht:

„...... ..., Soeben war ein Herr Hofrath Ziegler bei mir und verlangte wiederholt Haarbalsam, welchen ich ihm nicht geben konnte, weil ich erst wieder eine Sendung von Ihnen erwarte. Dieser Herr ist 74 Jahre alt, trägt seit 20 Jahren eine Perücke und jetzt hat er auf den Gebrauch Ihres Harbalsams den ganzen Kopf voll junger Haare, die im Wachsen zunehmen und schon 1½ Zoll lang sind. Mit Wendung der Post sehe ich Haarbalsam entgegen, damit dieser Herr mit dem Fortgebrauch nicht so lange aussetzen muß ꝛc.

Hermann Höttger.

*) Vorräthig in großen Gläsern à 54 kr. und in kleinen zu 30 kr. bei

Carl Schilling's Wittwe

in Schweinfurt.

[723-4b]

Redaktion, Druck und Verlag von Franz Joseph Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Insertionsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. bei allen k. Postanstalten und Postboten in Bayern sowie bei den Vereins-Postanstalten.	Protest.: Louise. Kathol.: Simplicius. Sonnen-Aufg. 6,44. Sonnen-Unterg. 5,42	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 52. Dienstag den 2. März 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von Bamberg		nach Würzburg	Von Würzburg		nach Bamberg
6,30 früh	Postzug	6.40 früh	6,40 früh	Güterzug	7,5 früh
10,15 "	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10.40 "	11,45 "	Schnellzug	11,55 "
11,40 "	Postzug	11,50 "	9,50 "	Güterzug	12,5 Nachm.
4,5 Nachm.	Schnellzug	4,15 Nachm.	4,15 Nachm.	Postzug	4,25 "
6 "	Güterzug	6,40 "	5,30 "	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 "
9,5 "	"	9.40	9,40	Postzug	9,50 "

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,45 früh.
" Brückenau (Fulda) 7,45 früh.
" Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5,30 Nachm.
" Neuses (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
" Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim Gaibach) 4,30 Nachm.

Bestellungen

auf den **„Schweinfurter Anzeiger"** für Monat März werden von allen kgl. Post-Anstalten und Postboten entgegen genommen.

Kalender der Vergangenheit.

2. März 1855. Alexander II., Kaiser von Rußland tritt, dem Frieden geneigt, die Regierung an.

Lokales und aus dem Kreise.

Schweinfurt, 2. März. In der verflossenen Nacht hatten wir beträchtlichen Schneefall, der auch während des Vormittags anhielt und uns eine Schneedecke von ³/₄ Fuß Dicke brachte.

— Bekanntlich läßt die Stadtgemeinde die innere Einrichtung der städtischen Kunstmühle erneuern. Gestern wurde mit den Arbeiten begonnen. Um das Geschäft fortbetreiben zu können wird erst die eine Hälfte in Angriff genommen. Die Einrichtung soll bis 1. Mai vollendet sein.

Theater. Hr. Breuer, mehrjähriges Mitglied der Würzburger Oper, übernimmt heute aus Gefälligkeit für die Benefizianten, die Rolle des „Lebrecht Müller" des fahrenden Musikanten. Wir halten es für unsere Pflicht, auf die Leistungen dieses Künstlers aufmerksam zu machen, und besonders auf dessen heutige Rolle, die wohl eine der besten in seinem umfangreichen Repertoire bildet, da Hr. Breuer nicht blos ein vorzüglicher Sänger, sondern — was sehr selten — ein eben so gediegener Schauspieler ist — was obige Rolle unbedingt erfordert, so daß wir mit Recht einem hohen Genusse entgegen sehen dürfen und glauben deßhalb schon im Interesse der Kunst zur recht zahlreicher Theilnahme auffordern zu müssen. G. L.

In Würzburg haben die Buchdruckergehülfen die Arbeit eingestellt, weil ihren Gesuchen um Lohnerhöhung von den Prinzipalen nicht entsprochen wurde. Das Forterscheinen der „Neuen Würzb. Ztg." ist vorläufig dadurch in Frage gestellt. Einige Druckereien sollen bereits in die Forderungen eingewilligt haben.

Die gestern in Würzburg stattgefundene Versammlung in Sachen der „deutschen Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit" war sehr zahlreich, selbst aus weitentfernten Orten, z. B. Eltmann, Zeitlofs, Hammelburg, Röttingen u. s. w. besucht. Rector Lampert erstattete Bericht über die Thätigkeit des Comité's und brachte sodann eine Eingabe an das kgl. Staatsministerium zur Berathung. Dieselbe, welche eine Untersuchung der bisherigen Geschäftsführung, sowie eine Entbindung der Genossenschaftsmitglieder von ihren Verbindlichkeiten verlangt, wurde mit allgemeiner Zustimmung angenommen und von den Anwesenden sofort unterzeichnet. Die Unterzeichner repräsentiren für sich und ihre Vollmachtgeber eine Versicherungssumme von 1,160,000 fl., sicherlich ein Betrag, der werth ist, daß man sich um ihn rührt und nicht die Hände in den Schoos legt.

Würzburg. Ein Arbeiter in einem Engros-Geschäft hat sich zum Studium von Droguen in unerlaubter Weise eine Privatniederlage in der Karthäusergasse gegründet, welche vor einigen Tagen entdeckt, ziemliche Vorräthe nachwies.

Aschaffenburg, 27. Febr. Gestern starb dahier Hr. Carl Scheppler, k. Professor an der Zentral-Forstlehranstalt, im 40. Lebensjahre.

In Hammelburg beabsichtigt man die Gründung eines Vorschuß- oder Creditvereins für die vereinigten Distrikte Hammelburg und Euerdorf.

(Schwurgerichtssitzung für Unterfranken und Aschaffenburg für das erste Quartal 1869.) 8. Fall. Anklage gegen Andreas Wehnert, 31 Jahre alt, led. Dienstknecht von Obbach, kgl. Landgerichts Werneck, wegen Verbrechens des Todtschlags. — Der Angeklagte unterhielt mit der ledigen Barb. Schwab aus Obbach, welche seit dem Jahre 1864 als Näherin in Schweinfurt lebte, ein Liebesverhältniß, diese suchte jedoch solches, nachdem sie vom Angeklagten die größten Beschimpfungen und Mißhandlungen zu erdulden hatte, zu lösen, und um dieses zu beschleunigen, da es Angeklagter, der als äußerst schlecht beleumundeter Mensch bekannt war, der nirgends gut thue, selbst an lebensgefährlichen Drohungen gegen die Schwab nicht fehlen ließ, zog Schwab im Jahre 1866 nach Garitz und von da im Sommer 1868 nach Kissingen, allein Angeklagter folgte ihr überall nach und fehlte es nirgends an heftigen Auftritten zwischen beiden, wobei Wehnert sich einmal vor Zeugen äußerte, die Schwab umzubringen. Anfangs Oktober 1868 kehrte die Schwab nach Schweinfurt zurück und trat bei Kaufmann v. d. Tann in Diensten, auch Angeklagter kehrte zurück und trat auf dem Reichelshofe bei Schweinfurt in Diensten. Da das Verhältniß noch bestand, benützten beide die Abendstunden, um zusammenzukommen. Am 13. November v. J. ließ Wehnert, der bereits wieder außer Dienst war, die Schwab Abends 8 Uhr zu sich auf die Straße rufen als sie aber etwa ½ Stunde später auf dem Marktplatz erschien, kam es zwischen beiden sofort zu äußerst heftigen Auftritten, wobei Angeklagter die Schwab mehrmals mit Faust und Stock über den Kopf und ins Gesicht schlug. Als Schwab sich hierauf entfernen wollte, ließ er sie nicht gewähren, sondern stieß sie über den Marktplatz hinüber, wobei er fortwährend auf sie schimpfte und sie zu erstechen drohte. Kaum hatte er jedoch diese Drohung ausgesprochen, als er schon mit der rechten Faust nach ihr hinüberschlug, ohne daß jedoch Schwab einen Laut von sich gab. Auf der entgegengesetzten Seite des Marktes aber wiederholte Wehnert seine Drohung und führte wiederholt einen Hieb gegen die Brust der Schwab, worauf diese sofort auf das Gesicht zu Boden stürzte. Während nun Wehnert die Schwab aufstehen hieß, kamen Dienstmagd Ginzler und Taglöhner Müller, welche den ganzen Vorfall mit angesehen hatten, setzten den Wehnert zur Rede und hießen ihn die Schwab mitnehmen, worauf dieser erwiderte: „was geht mich die an," und entsprang in ein Seitengäßchen. Ginzler und Müller suchten die Schwab aufzuheben, allein dieselbe blutete an der Brust und stieß nur noch einige unartikulirte Laute

aus und gab kein Lebenszeichen von sich. Wehnert der inzwischen wieder eingeholt wurde, und die Schwab wurden in das nahegelegene magistratische Wachtlokal verbracht, woselbst letztere nach kurzer Zeit verschied und Wehnert in Haft genommen wurde. Nach dem gerichtsärztlichen Gutachten war die der Schwab beigebrachte Stichwunde, welche ins Herz drang, nothwendig tödtlich und hatte schon nach ihrer allgemeinen Natur den Tod bewirkt, ohne daß zufällige äußere Umstände dabei mitgewirkt hätten.

Der Angeklagte genießt einen äußerst schlechten Leumund und wurde schon mehrfach mit Arrest bestraft, legte sogar Hand an seine Eltern, mißhandelte dieselben und drohte sie umzubringen, weßhalb er auch das Elternhaus verlassen mußte. Während Angeklagter Anfangs von der That nichts wissen wollte, stellte er schließlich die Sache so hin, als wenn er der Schwab an jenem Abende erklärt hätte, das Verhältniß lösen zu müssen, worüber dieselbe in Verzweiflung gerathen und ihn gebeten habe, sie umzubringen, er habe ihr deßhalb sein Taschenmesser an die Brust gehalten, und sie sich in dasselbe dadurch gerannt, daß sie auf seine Hand gegen ihre Brust zu geschlagen hätte. Allein durch die Thatzeugen ist festgestellt, daß Angeklagter 2 Schläge gegen die Brust der Schwab führte, und diese unmittelbar nach dem letzten Schlage bewußtlos zu Boden gestürzt sei. Durch den Wahrspruch der HH. Geschwornen wurde auch Angeklagter im Sinne der Anklage des Verbrechens des Todschlags, jedoch bei geminderter Zurechnungsfähigkeit verübt, für schuldig erklärt, wodurch die von der Vertheidigung weiter angeregten Fragen auf Verbrechen der Körperverletzung und auf Anreizung hinwegfielen. Urtheil, dem Antrage entsprechend, 10 Jahre Zuchthaus. Antrag der Vertheidigung 5 Jahre Zuchthaus.

Zum Bezirksamtmann und Stadtkommissär in Fürth wurde der Bezirksamtmann von Scheinfeld M. F. A. Schütz ernannt, der Bezirksamtmann von Alzenau Th. Hauck nach Scheinfeld versetzt.

Erledigt: Die Aufschlagseinnehmerstelle bei der Station Würzburg, Stadt. Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche bis zum 15. März ds. Js. beim k. Oberaufschlagamt dahier einzureichen.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 28. Febr. Se. Maj. der König ist durch ein leichtes Fußübel in den letzten Tagen verhindert gewesen, seine Appartements zu verlassen, was jedoch seine Majestät nicht abhielt, vorgestern den Staatsminister des Handels und der öffentlichen Arbeiten, Hrn. v. Schlör, in längerer Audienz zu empfangen und dessen Vortrag entgegen zu nehmen. Heute hat seine Majestät Hrn. Reichsrath Stiftsprobst Dr. von Döllinger aus Anlaß dessen 70. Geburtstages in einem allerhöchsten Handschreiben seine Glückwünsche dargebracht.

— An den Gewerbschulen werden nach neuerer Bestimmung künftig wieder Absolutorialprüfungen abgehalten, da einerseits ein Maturitätszeugniß den Absolvirten nöthig ist, um den Einjährig-Freiwilligendienst anzutreten, anderntheils die Befähigung derer, die an eine Industrieschule übertreten wollen, doch erprobt werden muß.

München, 26. Febr. Die Berathung der Gemeinde-Ordnung im Ausschusse der Kammer der Reichsräthe ist bis zu Art. 77 gediehen. Den Art. 3 der Gemeindeordnung „jedes Grundstück muß einer Gemeindemarkung angehören“ hat der Ausschuß der Kammer der Reichsräthe dahin modifizirt: „Jedes Grundstück muß einem Gemeindebezirk angehören“ und dann beigefügt: „Ausgenommen sind Freigebirge und Seen und solche zusammenhängende Waldungen, welche einem oder ungetheilt mehreren Eigenthümern zugehören und wenigstens 1000 Tagwerk Flächengehalt haben. Wege und Bäche werden als den Zusammenhang nicht unterbrechend betrachtet.“ Der Art. 10 wurde dahin angenommen: „Gemeindeangehöriger ist, wer in der Gemeinde wohnt, wer daselbst umlagepflichtig ist und wer das Heimath- oder Bürgerrecht besitzt. Dem Art. 16 wurde ein neuer Absatz beigefügt: „Frauen, minderjährige und andere unselbstständige Personen und privatrechtliche Genossenschaften müssen sich eines Vertreters bedienen, wenn sie die mit dem Bürgerrecht verbundenen politischen Rechte ausüben wollen.“

Bamberg, 24. Febr. Der Professor der Religionslehre und Geschichte am k. Gymnasium zu Zweibrücken, Dr. Ochs aus Bamberg, wurde zum Domkapitular daselbst gewählt.

— In Bamberg hat ein unbekannt bleiben wollender Einwohner der dortigen Feuerwehr 200 fl. geschenkt.

München. Die in der letzten Zeit sich mehrenden Reklamationen über nicht erhaltene Briefe Seitens des Publikums veranlaßten die Generaldirektion der Verkehrsanstalten, den Postmeistern erhöhte Ueberwachung des Personals einzuschärfen, da die Existenz eines oder mehrerer „Briefmarder“ unzweifelhaft schien. Nun ist der für alle Beamte lästige Druck des Beargwohntwerdens glücklich beseitigt, da sich durch Zufall das Verschwinden von Briefen erklärte. In einem Bahnpostwagen wurde hinter der Verschaalung, welche einige Risse erhalten hatte, eine erkleckliche Anzahl Briefe gefunden, die beim Sortiren durchgerutscht sein mußten; darunter Briefe aus dem Jahr 1863. Eine gründliche Reparatur sämmtlicher Bahnpostwagen wird in Zukunft ein solches Verschwinden unmöglich machen.

Geislingen, 28. Febr. Die heute hier abgehaltene Landesversammlung der deutschen Partei in Württemberg war von nahezu 2000 Personen besucht. Einstimmig wurden folgende Resolutionen beschlossen: 1) Der Eintritt der süddeutschen Staaten in den norddeutschen Bund ist der naturgemäße Weg zur Verwirklichung der langersehnten Einheit des Vaterlandes. 2) In den freien Willen Süddeutschlands ist es gelegt, diesen Weg zu betreten; für die süddeutschen Regierungen ist es dringende Pflicht, Verhandlungen hierüber zu eröffnen. 3) Keine europäische Macht hat ein Recht, gegen die fortschreitende Einigung Deutschlands Einsprache zu erheben; die Drohungen des Auslandes dürfen das Volk nicht aufhalten in der Arbeit für dieses höchste und berechtigte Ziel.

In Ueberlingen fand man in einem jüngst abgebrannten Hause, das unzweifelhaft früher einen Bestandtheil der uralten Burg ausmachte, in welcher u. A. der sagenhafte Frankenherzog Gunzo residirte, beim Wegschaffen des Schuttes unter einer steinernen Platte in einem verblaßten, rothwollenen, beim Berühren in Staub zerfallenden Tuche 2000 Geldstücke: silberne Brakteaten von der Größe eines Sechsers und so schön, als wenn sie eben erst aus der Münze gekommen wären.

Der preußische Finanzminister v. d. Heydt sagte bei der Vorlage des Vergleichs mit Frankfurt im Abgeordnetenhause am Schluß seiner Rede: „Diese kgl. Handlung (das sogenannte Gnadengeschenk von 1 Million) wird mehr als alles Andere geeignet sein, „die Herzen Frankfurts zu gewinnen.“ Die „Mannh. Abdztg.“ bemerkt hiezu: „Mehr als alles Andere — was mag der Minister dabei im Auge gehabt haben? Die Einquartirungen und die Contributionen im Jahre 1866 vielleicht oder die Manteuffel'schen Anforderungen, die den damaligen Oberbürgermeister Fellner zum Selbstmord trieben, oder die seitdem sattsam genossenen Segnungen des preußischen Regiments? „Mehr, als alles Andere“ — klassische Naivetät!“ — Ueber den ersten Eindruck des „Gnadengeschenkes“ belehren uns bereits die heute eingetroffenen Frankfurter Blätter. Das dortige „Journal“ bezeichnet denselben als ein Gefühl des „Bedauerns, um nicht zu sagen, der Beschämung.“ „Was uns,“ fährt das genannte Blatt fort, „unter der Firma eines Gnadengeschenkes und einer vertragsmäßigen Entscheidung hier geboten wird, ist unser Eigenthum und immer nur ein kleiner Theil Dessen, was uns auf dem Wege der Eroberung abhanden gekommen.“ Der Entrüstung über die Beseitigung eines Rechtsanspruches durch ein „Gnadengeschenk“ wird in ähnlicher Weise in der „Frkf. Ztg.“ Ausdruck gegeben, welche zugleich den Nachweis dafür liefert, daß Preußen mit Frankfurt auch in finanzieller Beziehung „ein gutes Geschäft gemacht habe.“

In Berlin ist der bekannte Schulmann Johannes Schulze gestorben. — Der Dichter Carl v. Holtei liegt in Breslau schwer erkrankt darnieder.

Eine große Rarität, wie sie kaum ein anderer Staat in Deutschland aufzuweisen haben dürfte, wird aus Bremen gemeldet: ein Ueberschuß im diesjährigen Budget von 57,707 Thlrn.

Bern, 1. März Die gestrige Volksabstimmung über die neue Thurgauer Verfassung ergab eine Majorität von circa zwei Drittheilen der Stimmen für die Annahme der Verfassung.

Die Wahlprügeleien nehmen in Ungarn kolossale Di-

mensionen an. Das neueste telegraphische Schlachtbulletin aus dem Zempliner Komitate meldet, daß es bei der dortigen Konskription der Wähler in Kiraly-Helmecz 2 Todte und 50 Verwundete gab.

Paris, 28. Febr. Die „France" meldet, daß Rußland diplomatische Documente, welche Bezug auf die griechische Angelegenheit haben, veröffentlichen werde. — Hr. v. Laguerronnière ist in Paris angekommen.

Madrid, 28. Febr. Die „Correspondencia" sagt: Die am 24. Februar in Barcelona stattgehabte meuterische Bewegung war eine communistische. Die Aufrührer wurden durch die Freiwilligen zerstreut. Der Chef derselben wurde gefangen und die Ordnung ohne Blutvergießen wiederhergestellt.

Konstantinopel, 28. Febr. Hobbart-Pascha ist zum Großadmiral der türkischen Flotte ernannt worden.

Dem „Morning Herald" zufolge wäre der Marschal Prim am 14. d. bei einem Ausfluge nach Parado bei Madrid, als er sich von seinen Freunden im Walde etwas entfernt hatte, von einem unbekannten Manne begrüßt, in dem Augenblicke aber, wo er den Gruß erwiederte, von jenem mit einem Dolche angegriffen worden. Prim habe jedoch schnell den Attentäter angegriffen, zu Boden geworfen und so lange festgehalten, bis Hilfe kam.

Newyork, 27. Febr. Das Gesetz über das Negerwahlrecht geht den Legislaturen der Einzelstaaten zur Ratifikation zu.

München, 1. März. Bei der heute hier stattgehabten Serienziehung der 4proc. bayer. Prämienanleihe wurden nachstehende 30 Serien gezogen: Serie 51 64 254 486 784 790 917 937 957 1027 1065 1204 1321 1493 1533 1566 1732 1776 2102 2146 2151 2213 2389 2528 2574 2803 2993 3034 3073 3158.

Course der Frankfurter Börse am 1. März 1869.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	$99^{1}/_{8}$ G.
Antwerpen	k. S.	$94^{3}/_{8}$ G.
Augsburg	k. S.	100 B.
Berlin	k. S.	$104^{7}/_{8}$ B
Bremen	k. S.	97 B.
Brüssel	k. S.	$94^{4}/_{8}$ G.
Cöln	k. S.	$104^{7}/_{8}$ B.
Hamburg	k. S.	$87^{7}/_{8}$ G.
Leipzig	k. S.	$104^{7}/_{8}$ B.
London	k. S.	$119^{1}/_{4}$ G.
Mailand	k. S.	— —
München	k. S.	$99^{7}/_{8}$ B.
Paris	k. S.	$94^{7}/_{8}$ 95 b.
„ 60 à 90	T.	— —
Wien	k. S	$96^{1}/_{2}$ B. $^{1}/_{4}$ G.
„	l. S.	$96^{5}/_{8}$ B. $^{3}/_{8}$ m. 4_{0}^{0}
Disconto		$3^{1}/_{2}$ % G.

Cours der Staatspapiere

			Per comptant
Bayern	5% Oblig.	b. R.	102 b. u. G.
„	$4^{1}/_{2}$% 1jähr.	do.	— —
„	$4^{1}/_{2}$% $^{1}/_{2}$jähr.	do.	$96^{3}/_{4}$ P.
„	4% 1jähr.	do.	$89^{5}/_{8}$ G. $^{1}/_{2}$ G.
„	4% $^{1}/_{2}$jähr.	do.	$89^{5}/_{8}$ P. $^{1}/_{2}$ G.
„	4% Abl.-R.	do.	$90^{1}/_{4}$ P. 90 G.
„	$3^{1}/_{2}$%	do.	— —

Bank- und Credit-Actien.

4% Pfandbr. d. Bayr. Hyp.-B.	$91^{1}/_{2}$ G. $^{5}/_{8}$ P.
$4^{1}/_{2}$% Bayr. Ostbahn	$127^{3}/_{8}$ P.

Anlehens-Loose.

Kurh. 40-Thlr.-L. b. R.	— —
Nass. 25-fl.-L. do.	$36^{1}/_{2}$ P. 36 G.
4% Bayer Präm.-A.	— —

Anlehens-Loose.

Ansb.-Gunzenh.-L.	$13^{1}/_{4}$ P.
4% Bad. b. Rothsch.	$105^{1}/_{8}$ P. $4^{7}/_{8}$ G.
Bad. 35-fl.-Loose	— —
Grossh. Hess. 50-fl.-L. b. R.	164 P.
„ 25 „ „	$40^{3}/_{4}$ P.
Schwed. Thlr. 10-L.	$11^{5}/_{8}$ P

Gold-Course.

Preuss. Cassensch.	fl.	1 $44^{3}/_{4}$—45
Preuss. Friedrichsd'or	„	9 57—58
Pistolen	„	9 45—47
do. doppelte	„	9 44—46
Holl. fl. 10-Stücke	„	9 54—56
Rand-Ducaten	„	5 35—37
20-Francs-Stücke	„	9 $27^{1}/_{2}$—$28^{1}/_{2}$
Engl. Sovereigns	„	11 52—56
Russ. Imperiales	„	9 45—47
Dollars in Gold	„	2 $27^{1}/_{2}$—$28^{1}/_{2}$

Revier Rottenstein.

Das Ergebniß der Eichenlohrinde pro 1869 und zwar
1. aus der Abtheilung Schanze von ca. 120 Klafter und
2. „ „ „ Schoen „ „ 25 „
wird

Samstag den 13. März 1869
Nachmittags 2 Uhr

im Hußlein'schen Wirthshause zu Friesenhausen an die Meistbietenden öffentlich versteigert und bemerkt, daß Proben dieser Rinde vor der Versteigerung vorgezeigt werden.

Rottenstein, den 25. Februar 1869.

Der k. Oberförster:
Clarenz.

Am Montag den 8. ds. Mts.
Vormittag

werden in der Wohnung des Unterfertigten

30.000	½ Fuß	hohe Erlenpflanzen	pro 100 Stück	um	9 kr.
26.000	1—2 „	„ do.	do.		20 kr.
9.000	3 „	„ do.	do.		30 kr.
100.000	½—1 „	„ Ahornpflanzen	do.		12 kr.
20.000	¼—½ „	„ Eschen- do.	do.		10 kr.
5.000	3—6 „	„ do. do.	do.		1 fl.

abgegeben, wovon die Pflanzenliebhaber mit dem Ersuchen in Kenntniß gesetzt werden, ihren Pflanzenbedarf wo möglich noch vorher dahier anmelden zu wollen.

Bemerkt wird noch, daß für die Pflanzengeldbeträge der Zahlungstermin auf den 1. September ds. Js. festgesetzt und die Zahlung an das k. Rentamt Kitzingen zu leisten ist.

Mainsondheim, den 23. Februar 1869

Der k. Oberförster:
Düria.



Nro. 130.

Holz-Versteigerung
im
königl. Forstreviere Römershag.

Am

Montag den 15. März ds. Js.

wird nachverzeichnetes Bau-, Nutz- und Brennholz unter den gewöhnlichen Bedingungen öffentlich versteigert:

1. Aus der Abtheilung Ausspann:

162 Eichen-Abschnitte, vorzüglich zu Eisenbahnschwellen und Daubholz, dann zu Bau- und Nutzholz geeignet,
3 Klafter Eichen-Müffelholz,
10 „ „ Knorz-,
8 „ „ Ast-,
9 „ „ Halbanbruch-,
12 „ „ Ganzanbruch-,
1¾ „ „ unspaltiges Klotzholz,
19¾ Hundert Eichen-Astwellen.

2. An zufälligen Ergebnissen aus verschiedenen Abtheilungen:

5 Eichen-Abschnitte und
4 Klafter Buchen- und Eichen-Anbruchholz.

Die Zusammenkunft findet Vormittags 10 Uhr im Gasthause zum „Bayer. Hofe" in Brückenau statt.

Römershag, den 28 Februar 1869.

Der königl. Oberförster:
Ley.

Holzbeifuhr.

Freitag den 5. März früh 10 Uhr

wird in der Stadtkämmerei die Beifuhr von
56 Klafter Scheitholz und
10 Schock Wellen
aus den Distrikten Berglein und Stöckach verakkordirt, wozu Liebhaber einladet

Die Stadtkämmerei:
Bauer.

[2-a]

Freiburger
Staats-Prämien-Anleihe.

Der Verkauf der **Prämien-Obligationen** ist von allen Regierungen des In- und Auslandes gestattet.

Die **Haupt**-Gewinne betragen Francs 60,000 50,000, 45,000, 40,000, 35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 6000, 5000, 4000 3000, 2000, 1000, 350,000 à **250**, **125 75**, **50**, **30**, **20** Francs.

Die Verloosung geschieht unter Staats Aufsicht.

Beginn der Ziehung am **15. ds. Mts.**

Nur 2 Thaler

kostet ein wirkliches **Original-Staats-Loos,** (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuss,** selbst nach den **entferntesten Gegenden** von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Gewinngelder und **amtliche Ziehungslisten** sende meinen Interessenten nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen.**

Durch **meine von besonderem Glück begünstigten Loose** habe meinen Interessenten bereits **allein in Deutschland** die **allerhöchsten** Hauptreffer von **300,000**, **225,000**, **187,500**, **152,500**, **150,000 130,000**, mehrmals **125,000**, mehrmals **100,000**, **kürzlich schon wieder das grosse Loos** von **127,000** und **am jüngsten Weihnacht schon wieder den allergrössten Haupt-Gewinn ausbezahlt.**

☞ **Jede Bestellung** auf **meine Original-Staats-Loose** kann man der Bequemlichkeit halber auch ***ohne Brief, einfach*** auf eine jetzt übliche ***Postkarten*** machen.

Laz. Sams Cohn in Hamburg
Bank- und Wechselgeschäft.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen bei Actuar **Schreiber** am Jägersbrunnen.

Für ein En-gros-Geschäft wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann in die Lehre zu nehmen gesucht. Näheres bei der Exped.

Ein Junge, der das Lackirer-Geschäft erlernen will, am liebsten vom Lande, findet unter günstigen Bedingungen Unterkunft bei

Carl Reich, Lackirer.

Feinste aromatische Kräuterseife
empfiehlt

Georg Strohmenger.

Redaktion, Druck und Verlag von Franz Joseph Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inseratsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. bei allen k. Postanstalten und Postboten in Bayern sowie bei den Vereins-Postanstalten.	Protest.: Kunigunde. Kathol.: Kunigunde. Sonnen-Aufg. 6,42. Sonnen-Unterg. 5,43	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 53. Mittwoch den 3. März 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von Bamberg		nach Würzburg	Von Würzburg		nach Bamberg
6,30 früh	Postzug	6.40 früh	6.40 früh	Güterzug	7,5 früh
10,15 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10,40 „	11.45 „	Schnellzug	11,55 „
11,40 „	Postzug	11.50 „	9,50 „	Güterzug	12,5 Nachm.
4,5 Nachm.	Schnellzug	4.15 Nachm	4.15 Nachm	Postzug	4,25 „
6 „	Güterzug	6.40 „	5.30 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 „
9,5 „	[illegible]	9.40	9.40	Postzug	9.50 „

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,45 früh.
„ Brückenau (Fulda) 7,45 früh.
„ Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5,30 Nachm.
„ Neunes (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterwiesenheim, Kolitzheim, Gaibach) 4,30 Nachm.

Bestellungen

auf den **„Schweinfurter Anzeiger"** für Monat März werden von allen kgl. Post-Anstalten und Postboten entgegen genommen.

Kalender der Vergangenheit.

3 März 1811. Massenas Rückzug in Portugal vor den Engländern unter Wellington.

Lokales und aus dem Kreise.

(Schwurgerichtssitzung für Unterfranken und Aschaffenburg für das erste Quartal 1869.) 9. Fall. Anklage gegen Joseph Kerber, 26 Jahre alt, aus Bergrothenfels, vormaliger Post- und Bahnexpeditor zu Heigenbrücken, wegen Verbrechens und Vergehens des Mißbrauchs des Amtes zur Fälschung von Urkunden und Amtsuntreue. Der Angeklagte, unterm 19. Januar 1867 zum Post- und Bahnexpeditor in Heigenbrücken ernannt, trat diesen Posten nach vorgängiger Verpflichtung am 4. Januar 1867 an und begleitete ihn bis zum 1. Juli 1868, von welchem Tage an er durch Entschließung der kgl. Generaldirektion der Verkehrsanstalten wieder aus dem Dienst entlassen wurde. Eine Reihe von Pflichtwidrigkeiten und Unordentlichkeiten im Dienste bildete den Grund dieser Entlassung. Das Ergebniß der deshalb eingeleiteten Disciplinaruntersuchung von Seite des kgl. Oberamtes zu Würzburg bildete zugleich auch die Grundlage der auf Anregung der kgl. Generaldirektion gegen Kerber eingeleiteten strafrechtlichen Untersuchung, welche das Verschulden desselben mehr an den Tag brachte und Anhaltspunkte dafür lieferte, daß er sein Amt in gewinnsüchtiger Absicht ausbeutete, und die zur amtlichen Cognition gelangten Fälle nur einen Bruchtheil jener Verfehlungen bildeten, welche sich Kerber während seiner kurzen Dienstzeit hat zu Schulden kommen lassen. Die meisten derartigen Fälle bestanden darin, daß Kerber behufs Erlangung eines rechtswidrigen Vortheils Frachtbriefe über in Heigenbrücken angekommene, zur Ablieferung an die daselbst oder Umgegend wohnenden Adressaten bestimmten Waaren, welche Frachtbriefe ihm vermöge seines Dienstes anvertraut und zugänglich waren, in der Art wissentlich fälschte, daß er theils die Frachtbeträge (Nachnahmen), theils das Gewicht der Waaren in größere Beträge umänderte und letztere zur Ungebühr von den Adressaten erhob. Der ursprüngliche Frachtbetrag wurde bei den meisten Fällen dieser Art nur um 3 kr. erhöht und entziffert der Gesammtbetrag in den dem Kerber zur Last gelegten Reaten nach der Anklageschrift die Summe von etwas über 28 fl., welche er sich unbefugt aneignete. Im Wesentlichen geständig, räumt Angeklagter ein, höhere Frachtbeträge erhoben und die Frachtbriefe hienach entsprechend abgeändert zu haben, allein nicht um seines eigenen Vortheils willen, sondern nur um Abgänge in seiner Kasse zu decken, welche sich dadurch ergeben hätten, weil er mit Geschäften überladen gewesen und diesen die gehörige Aufmerksamkeit nicht habe schenken können, was ihm jedoch bei seiner anerkannten Gewandtheit und Brauchbarkeit recht wohl möglich gewesen wäre. Während die k. Staatsbehörde ein Schuldig im Sinne der Verweisung beantragte, plaidirte die Vertheidigung auf Freisprechung, da Kerber sich durchaus keinen rechtswidrigen Vortheil verschafft habe, und die rechtswidrige Absicht fehle und die Erhöhung der Frachtsätze in den betreffenden Frachtbriefen als Urkundenfälschung im Sinne des Gesetzes nicht betrachtet werden könne. Die HH. Geschworenen verneinten denn auch dem Antrage der Vertheidigung entsprechend, sämmtliche an sie gestellten Fragen: 1) auf Verbrechen des Mißbrauchs des Amtes zur Fälschung von Urkunden im Zusammenflusse mit einem Vergehen des Mißbrauchs der Amtsgewalt zur Bedrückung; 2) auf Vergehen des Mißbrauchs des Amtes zur Fälschung von Urkunden; 3) auf ein Vergehen des Mißbrauchs der Amtsgewalt zur Bedrückung; 4) auf Vergehen der Amtsuntreue. Kerber wurde demnach freigesprochen und vom Hrn. Präsidenten sofort in Freiheit gesetzt.

Der Privatdozent Dr. A. Oehler in Würzburg wurde zum außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität Würzburg ernannt.

Der k. Stiftungs-Administrator G. Fey zu Würzburg wurde auf Ansuchen von der Verwaltung der Waisenhausstiftung Würzburg enthoben und derselbe in seiner Eigenschaft als Verwalter der Hospitalstiftung Würzburg unter wohlgefälliger Anerkennung seiner langjährigen und treuen Dienstleistung in den bleibenden Ruhestand versetzt.

(Dienstesnachrichten.) Der Bezirksamtmann von Alzenau, Th. Hauck, wurde nach Scheinfeld, der Bezirksamtmann von Ingolstadt, R. Boshart nach Werdenfels versetzt, zum Bezirksamtmann in Alzenau der Bezirksamts-Assessor M. Angerer zu Bogen befördert, und zum Bezirksamt Assessor in Bogen der Regierungs-Accessist R. v. Stockhammern, zur Zeit am Aichacher Bezirksamte ernannt.

Auf die Notarstelle in Fürth wurde der bisherige Notar J. G. Wolff zu Heilsbronn versetzt.

(Versicherungswesen.) Nicht uninteressant dürfte für unsere Leser nachstehender Erlaß der k. sächsischen Brandversicherungs-Kommission vom 11. Febr. 1869 sein: „Nach erhaltener Anweisung des k. Ministeriums des Innern wird in Gemäßheit der Vorschriften in §. 29 der zum VI. Abschnitte des das Brandversicherungswesen betreffenden Gesetzes gehörenden Ausführungs-Verordnung vom 20. Oktober 1862 das betheiligte Publikum davon in Kenntniß gesetzt, daß die im Jahre 1865 für das Königreich Sachsen mit Konzession versehene Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit — früher in Ludwigshafen, jetzt in Nürnberg — in der am 29. Dezember 1868 abgehaltenen Generalversammlung ihre Auflösung beschlossen und nach ihrer auf diesseitiges Erfordern eingegangenen Anzeige zur Sicherstellung der Versicherten mit der Imperial Feuerversicherungs-Gesellschaft in London einen Rückversicherungsvertrag abgeschlossen hat, Inhalts dessen die letztere vom 1. Januar d. J. Mittags 12 Uhr

ab für alle die Genossenschaft betreffende Schäden haften soll. Wenn nun aber die gedachte Nürnberger Feuerversicherungs-Gesellschaft bei dem Verfahren, welches sie nach den stattgefundenen Erörterungen in dieser, die Interessen der hierländischen Versicherten gefährdenden Angelegenheit beobachtet hat, in mehrfacher Beziehung gegen die Vorschriften der §§. 3, 25 und 30 der Ausführungs-Verordnung vom 20. Oktober 1862 und §. 132 des Gesetzes, das Immobilar-Brandversicherungswesen betreffend, vom 23. August 1862 verstoßen hat, es auch unthunlich befunden worden ist, der Imperial-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in London zum Geschäftsbetriebe im Königreich Sachsen die Konzession zu ertheilen: so ist von dem kgl. Ministerium des Innern in dem hier vorliegenden Falle es für unbedenklich, wegen der gefährdeten Interessen der bei der Nürnberger Feuerversicherungs-Gesellschaft Versicherten aber für nothwendig erachtet worden, zu beschließen, daß diese Versicherten für diesmal von der Bestimmung in §. 30 alin. 3 der Ausführungsverordnung vom 20. Oktober 1862, der Nürnberger Gegenseits-Feuerversicherungs-Gesellschaft gegenüber, dispensationsweise und mit der Wirkung entbunden werden, daß deren Uebertritt zu einer andern für das Königreich Sachsen konzessionirten Feuerversicherungs-Anstalt im Verwaltungswege nicht zu behindern ist und als verbotene Doppelversicherung nicht behandelt werden soll."

Aschaffenburg, 1. März. Am 25. Febr. wurde im Hauser Gemeindewald an der 13jährigen Katharina Maier von dort ein Nothzuchtsversuch verübt, so daß dieselbe durch diese That einen Beinbruch erlitt. Der dieser That verdächtige 17jährige Bursche von Hausen ist bereits verhaftet und eingeliefert. —

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 2. März. In der gestrigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde die General-Debatte über das Eisenbahngesetz zu Ende geführt und durch den Minister des Handels und der öffentlichen Arbeiten die Interpellation der Abgeordneten v. Schultes, Thürmaier und Völk betreffs der deutschen Feuerversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit dahin beantwortet, „daß die Staatsregierung nicht beabsichtige, über das Verfahren der Direktion und der Agenten der genannten Versicherungsgesellschaft eine Untersuchung einleiten zu lassen, da sie die Verhältnisse der Gesellschaft schon jetzt nach allen Seiten zu beurtheilen vermag. Die Regierung könne das Vorgehen der Direktion, welche nur die ihr günstigen Resultate veröffentlichte, nur tadeln, allein eine strafrechtliche Fälschung vermöge sie nicht darin zu erkennen. Eine Untersuchung würde auch in den Gang der Liquidation störend eingreifen. Sollte die Regierung in ihrem Vertrauen auf die Liquidationskommission sich täuschen, dann werde sie die geeigneten Schritte im Interesse der Betheiligten zu machen nicht versäumen. Mit einer Konzessionsentziehung könne nicht vorgegangen werden, da eine Verletzung der Statuten nicht vorliegt. Nach der persönlichen Ansicht des Ministers sei die Furcht der Betheiligten größer, als das Uebel selbst. Hauptsache sei, daß so rasch als möglich festgestellt werde, wie groß das Deficit ist. Kennt man dieses, dann könne man weitere Schritte im Interesse der Betheiligten thun." — Die Antwort des Ministers hat sehr überrascht, insbesondere weil den Versicherten nicht einmal gestattet sein soll, eine zahlungsunfähige Gesellschaft zu verlassen und sich bei einer soliden Gesellschaft zu versichern. —

München, 2. März. Abgeordneter Edel beantragt, die Eisenbahnlinie Aschaffenburg-Miltenberg Grenze in der Richtung nach Westheim und Seckach zu banen. Ebenauer beantragt eine Bahn von Schweinfurt über Gerolzhofen, Prichsenstadt, Castell und Marktbibart zur Einmündung in die Nürnberg-Würzburger Bahn.

Eine höchste Entschließung des bayer. Staatsministeriums des Innern vom 1. Febr. d. Js. spricht aus, daß die Ausstellung eines Passes nur zu einer Reise nach Nordamerika nicht von einer vorgängigen öffentlichen Ausschreibung abhängig zu machen sei. Selbstverständlich haben jedoch die Behörden in Fällen, in denen der dringende Verdacht vorliegt, daß der Gesuchsteller sich seiner Verbindlichkeiten im Inlande durch eine Reise nach Nordamerika zu entziehen trachte, das Nöthige vorzukehren und dies zu verhindern.

München, 28. Febr. Wie wir vernehmen, beantragt Abgeordneter Mandel als Referent über den Antrag des Abg. Dr. Ruland auf Abänderung des Art. 85 des Wehrverfassungsgesetzes (die Einsteher betr.) den Antrag abzulehnen, jedoch eine Bitte an Se. Majestät den König zu richten dahin, daß den Einstehern, sofern sie von der vertragsmäßig übernommenen Dienstzeit bei der Infanterie 3 und bei den berittenen Truppen 4 und resp. 5 Jahre zurückgelegt haben, auf Ansuchen längerer (ständiger) Urlaub zuertheilt wird, namentlich wenn deren persönliche oder Familienverhältnisse dieß erheischen und billig erscheinen lassen, und dienstliche Anforderungen solches nicht absolut verbieten, und nach Umständen auch die dienstliche Bewilligung zur Verehelichung ertheilt werde.

München, 28. Febr. Laut Kriegsministerial-Entschließung haben auf Grund des Art. 88 des Wehrverfassungsgesetzes bisher 158 Kautionssteller den gesetzlichen Betrag von je 800 fl. behufs der Ersatzmannstellung erlegt. Von diesen 158 Kapitalien wurden der Infanterie 80 (jedem Regiment 5), den Jägerbataillons 14, der Cavallerie 30, der Artillerie 28, dem Genie-Regiment 4, den Sanitätskompagnien 2 zugewiesen, um damit feldbiensttaugliche, vorzüglich verwendbare und gut beleumundete Unterofficiere, welche auf 6 Jahre in der aktiven Armee um ein bei der k. Bank zu Nürnberg gegen $3\frac{1}{2}$ Proz. verzinsliches Kapital um 800 fl. einstehen wollen, aufzunehmen.

Auch in München soll jetzt der Anfang zu der in anderen Städten schon bestehenden Einrichtung gemacht werden, daß die Wasserleitung zum Bespritzen des Straßenkörpers benützt wird.

Berlin, 25. Febr. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses wurde das Gesetz, betreffend die Abschaffung der Judeneide, vom Justizminister, dem Regierungskommissär Herzbruch, Hrn. v. Bernuth und Grafen Rittber vertheidigt von Hrn. von Senfft-Pilsach bekämpft, mit großer Majorität angenommen.

Berlin, 1. März. Das Abgeordnetenhaus nahm einen Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung des Gemeindegesetzes in dem vormaligen Herzogthum Nassau vom 26. Juli 1854, in der Fassung des Herrenhauses an, ebenso den Gesetzentwurf über die Schließung der vormaligen herzoglich nassauischen Wittwen- und Waisenkasse. — In der heutigen Bundesrathssitzung überreichte das Bundespräsidium eine Vorlage wegen Bestrafung der Entziehung vom Kriegsdienste. Sachsen beantragte die Einsetzung eines obersten Gerichtshofes für Handelssachen. Der Bundesrath nahm den Antrag Badens wegen gegenseitiger Ableistung des Militärdienstes an.

Berlin, 1. März, Abends. Die Kreuzzeitung hört, es stehe die Abberufung des preußischen Gesandten, Grafen Usedom, von Florenz bevor.

In Solingen hat am 22. ds. ein händel- und trunksüchtiger Mann seiner Frau, während diese ihr 4 Wochen altes Kind an der Brust hatte, den Hals abgeschnitten und dann einen Selbstentleibungsversuch gemacht.

In Wien wurde am 20. Febr. ein Namensvetter des berühmten Johannes Huß, von Geburt Katholik, in den Bund des Judenthums aufgenommen. Der rituelle Akt der Beschneidung geschah durch den Operateur Weiß in Gegenwart des türkischen Rabbiners Baruch und einer großen Anzahl Gäste, worauf das übliche Gastmahl abgehalten wurde. Huß ist ein junger Mann von 24 Jahren.

Der in Laufen (Schweiz) verstorbene Regierungsstatthalter Dr. Fenninger hat sein ganzes Vermögen (ungefähr 100,000 Francs) dem Amtsbezirke Laufen zur Gründung eines Spitals vermacht.

Paris. Wie es heißt hat Baron Haußmann dem Kaiser sein Entlassungsgesuch überreicht. Dieser Fall hat sich schon öfter ereignet; neu ist aber, daß der Kaiser diesmal das Entlassungsgesuch zwar nicht angenommen, aber doch zurückbehalten und den Seinepräfekten unter wohlwollenden Versicherungen seines ungeschwächten Vertrauens gebeten hat, die Geschäfte bis auf Weiteres mit dem bisherigen Eifer fortzuführen. In den Regierungskreisen hält man es daher für wahrscheinlich, daß die Präfektur noch vor Ausschreibung der allgemeinen Wahlen in andere Hände übergehen dürfte.

Paris, 1. März. Der Senats-Präsident Troplong ist heute früh 5 Uhr und Alphonse v. Lamartine ist gestern Abend $10^1/_2$ Uhr verschieden. Aus Anlaß des letzteren Trauerfalls erscheint die „Liberté" heute mit schwarzem Rande und die „France" schreibt an der Spitze des Blattes: „Der Tod des Hrn. v. Lamartine ist eine öffentliche Trauer. Dieser Verlust welcher ganz Frankreich so schmerzlich trifft in der Bewunderung, die es an den größten Dichter des 19. Jahrhunderts geknüpft, und in der Dankbarkeit, welche ihm die Dienste eines seiner größten Bürger einflößen, legt der Presse eine Pflicht auf. Diese Pflicht steht über allen Parteispaltungen; sie muß die Blätter aller Meinungen in einer gemeinsamen Huldigung für ein unvergängliches Andenken vereinigen. Wir schlagen vor, daß eine Nationalsubscription für ein auf dem Stadthausplatze zu errichtendes Denkmal Lamartine's eröffnet werde. Dieses Denkmal könnte jene Worte in Erinnerung rufen, welche die Anarchie besiegt haben: „Die dreifarbige Fahne hat den Weg durch die Welt gemacht mit der Republik und dem Kaiserreich, mit Euren Freiheiten und Eurem Ruhme, während die rothe Fahne nur den Weg über das Marsfeld gemacht hat, durch das strömende Blut des Volkes geschleift." Andere Stimmen verlangen ein Nationalbegräbniß für den Dichter, doch soll Lamartine in seinem letzten Willen ausdrücklich den Wunsch geäußert haben, ohne irgend welchen Glanz und ohne Aufsehen in der Familiengruft zu Salet-Point bestattet zu werden.

Die Behörden in **Straßburg** (Elsaß) sollen Ordre erhalten haben, bei den Paßvisirungen der aus Berlin oder dem norddeutschen Bunde kommenden Reisenden mit Strenge und Genauigkeit vorzugehen.

Ein schreckliches Ereigniß hat sich am 20. Febr. zu **Grenoble** (Frankreich) zugetragen; eine Baronesse de Brayer hat ihren Mann, ihren 14jährigen Sohn und endlich sich selbst erschossen. Als man die von innen verschlossene Wohnung der Familie öffnete, fand man alle drei Personen bereits todt; die Frau, die sich ins Herz geschossen hatte, hielt den Revolver noch in der Hand.

Belgrad, 25. Febr. Eine Bande von Fälschern österreichischer Banknoten wurde hier arretirt.

Konstantinopel, 28. Febr. Hobbart Pascha ist zum Groß-Admiral der türkischen Flotte ernannt worden.

Bukarest, 1. März. Die rumänische Armee soll zwischen Foksan und Tetutch ein Lager beziehen.

Stockholm, 20. Febr. Auch in dem Distrikt Halland scheint jetzt leider die Hungersnoth aufzutreten. Die dortigen Einwohner sind gezwungen Stroh, Knochen, Laub, Baumrinde u. s. w. unter die Speisen zu mischen.

Florenz, 27. Febr. Der mit Oesterreich abgeschlossene Auslieferungsvertrag wird noch heute unterzeichnet werden. — Die drei neuerrichteten Militärkommando's haben ihren Sitz in Bologna, Verona, Neapel.

London, 28. Febr. Das Armeebudget wird um 1,089,000 Pfd. Sterl. reduzirt werden. — Aus Abyssinien ist ein Nothbrief des Bischofs von Jerusalem, welcher Gefangener Gabazie's ist, eingetroffen.

London, 25. Febr. Die seltensten Selbstmorde sind wohl die durch Verbrennung, deren sich in jüngster Zeit zwei kurz aufeinander folgten. Der erste Fall hat sich in der Hauptstadt selbst ereignet; ein Zeitungshändler begoß sich in seinem Schlafzimmer mit Paraffinöl und steckte seine Kleider in Brand; der zweite Fall wird aus der Provinz gemeldet, wo ein Farmer Holz und Kohlen in einer Stube zusammentrug, sich gewissermaßen seinen eigenen Scheiterhaufen aufrichtete und sich oben darauf setzte. Bald erregten die Flammen die Aufmerksamkeit der Dienstboten; sie eilten hinzu und fanden ihren Herrn bereits so stark verbrannt, daß er in wenigen Stunden starb.

Newyork, 11. Febr. In Texas sieht es gar bunt aus; das ganze Land wimmelt mit Banditen, welche sich von ihren italienischen Brüdern nur dadurch unterscheiden, daß sie mehr blut- als geldgierig sind, und ihren Opfern nicht erlauben, ihr Leben durch ein hohes Lösegeld zu erkaufen. — Das norddeutsch-amerikanische Uebereinkommen zum Schutze deutscher Einwanderer enthält u. a. die Bestimmung, daß gewisse, in französischer, deutscher und englischer Sprache gedruckte Regulationen an verschiedenen augenfälligen Stellen jedes Schiffes anzubringen sind. Die Strafgelder wegen Ueberschreitens der Regulationen, sowie ein Kopfgeld von 1 Doll. pro Passagier an die amerikanische Regierung sollen die Kosten der Ausführung des Vertrages zum Schutze der Auswanderer decken.

Verloosungen.

Wien, 1. März. Bei der heutigen Ziehung der 1864er Loose wurden folgende Serien gezogen: 238 597 868 1335 1393 2066 2695 2837. Haupttreffer Serie 2066 Nr. 48 200,000 fl. Serie 2837 Nr. 25 50,000 fl., Serie 1393 Nr. 56 15,000 fl., Serie 1393 Nr. 28 10,000 fl.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurt, 3. März. Auf dem heutigen Viktualien-Markt kostete frische Butter 30—32 kr., Eier 13 Stück 12 kr., Schmalz per Maaß 1 fl. 27 kr. bis 1 fl. 30 kr., junge Tauben das Paar 16—18 kr., Geißen das Stück — fl. — kr. bis — fl. — kr. Enten das Stück — bis — kr., Hühner 18 bis 24 kr. das Stück, gedörrte Birn das Pfund 3 kr., Aepfel die Metze 42 kr., Kartoffel die Metze 27 kr., dürre Zwetschgen 4 kr. das Pfd. Nüsse das Schock — kr., Saugschweine 4 fl. 30 kr. bis 5 fl., Läufer 8 fl 10, bis 12 fl. das Paar.

Schweinfurt, 3. März. Der Handel auf dem heutigen mittelmäßig befahrenen Getraidemarkte ging wie in der letzten Woche besonders bei Waizen und Korn flau; Waizen galt: 18 fl. 12 kr. bis 18 fl. 30 kr., Korn 15—16 fl. der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet, Gerste 16 fl. 45 kr. bis 17 fl. 3 kr., Haber 9—10 fl. der Schäffel.

Marktbreit, 27. Febr. Weizen 18 fl. 15 kr., Korn 15 fl. 20 kr. per 300 Pfund, Gerste — fl. — kr., Haber 8 fl. 20 kr.

(**Lebensversicherungs-Prämien.**) Nach einer kürzlich erschienenen vergleichenden Uebersicht über die jährliche Prämienzahlung, welche z. B. eine im Alter von 31 Jahren stehende Person zu zahlen hat, berechnet die Versicherungsgesellschaft Donau für 1000 fl. Versicherung 21 fl., Concordia, Frankfurter und Nordstern je 21 fl. 5 kr., Stuttgarter 21 fl. 19 kr., Magdeburger und Providentia 21 fl. 30 kr., Germania 21 fl. 25 kr., Basler 22 fl. 20 kr., The Gresham 22 fl. 42 kr., Janus 22 fl. 50 kr., Azienda 22 fl. 54 kr., Hypotheken- und Wechselbank 25 fl.

Ankündigungen.



E.-No. 141.

Holz-Versteigerung.

Im hiesigen Gemeinde-Walde, Abtheilung „Eiches", werden

Dienstag den 9. März l. Js.

400 Eichenabschnitte von 5—19" Durchmesser, zu Holländer-, Bau-, Eisenbahnschwellen- und Nutzholz geeignet

unter den gewöhnlichen Bedingungen öffentlich versteigert.

Zusammenkunft früh 8 Uhr bei Stamm No. 1.

Reiterswiesen, am 2. März 1869.

Greubel, Vorsteher.

Getraute:

Am 21. Febr. Christoph Bosch, Nagelschmied dahier mit Henriette Blümlein von hier.

Am 21. Febr. Friedr. Salamon, Bürger in Kitzingen und Büttner dahier, mit Anna Marg. Müller von Kitzingen.

Pegelstand.

Den 21.	Febr.	3'	3"	über	0.
„ 22.	„	2'	9"	„	0.
„ 23.	„	2'	5"	„	0.
„ 24.	„	2'	2"	„	0.
„ 25.	„	2'	—	„	0
„ 26.	„	1'	11"	„	0.
„ 27.	„	1'	10"	„	0

Bekanntmachung.

Die zu Art. 145, 2 des Polizeistrafgesetzbuches erlassenen ortspolizeilichen Vorschriften, wonach
„daß Peitschenknallen nur insoweit gestattet ist, als es beim Passiren der „Thore, bei Straßenwendungen oder behufs des Ausweichens und Vor-„fahrens nothwendig ist, im Uebrigen aber unbedingt verboten bleibt, „werden mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß Personen, welche „sich beigehen lassen, unnöthig zu knallen, eine Geldstrafe bis zu 10 fl. „zu gewärtigen haben."

Schweinfurt, den 2. März 1869.

Der Magistrat.
Müller. v. n.



Nro. 130.

Holz-Versteigerung
im
königl. Forstreviere Römershag.

Am

Montag den 15. März ds. Js.

wird nachverzeichnetes Bau-, Nutz- und Brennholz unter den gewöhnlichen Bedingungen öffentlich versteigert:

1. Aus der Abtheilung Ausspann:

162 Eichen-Abschnitte, vorzüglich zu Eisenbahnschwellen und Daubholz, dann zu Bau- und Nutzholz geeignet,
3 Klafter Eichen-Müsselholz,
10 „ „ Knorz-,
8 „ „ Ast-,
9 „ „ Halbanbruch-,
12 „ „ Ganzanbruch-,
$1^3/_4$ „ „ unspaltiges Klotzholz,
$19^3/_4$ Hundert Eichen-Astwellen.

2. An zufälligen Ergebnissen aus verschiedenen Abtheilungen:

5 Eichen-Abschnitte und
4 Klafter Buchen- und Eichen-Anbruchholz.

Die Zusammenkunft findet Vormittags 10 Uhr im Gasthause zum „Bayer. Hofe" in Brückenau statt.

Römershag, den 28 Februar 1869.

Der königl. Oberförster:
Ley.

Aufforderung.

Wer gegen **die Verlassenschaft der verlebten Frau Privatiere Anna Maria Krug Wittwe dahier** irgend eine Forderung zu machen hat, wolle solche binnen 14 Tagen von heute an bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der Nachlaßmasse bei dem Unterfertigten gefälligst anmelden.

Schweinfurt, den 3. März 1869.

Rechtsanwalt Hartmann
als Testamentsvollzieher.

Auktion.

Mittwoch den 3. März

versteigere ich gegen Baarzahlung alle zur Oekonomie erforderlichen Gegenstände, sowie auch solche, welche man zum Fuhrwerke nöthig hat.

Auch werden 3 gute Zugpferde sowie mehrere Klafter Buchen- und Eichenholz und mehrere Schock Wellen mit versteigert.

Joh. Tellert, 216.

Ferner versteigere ich in meinem Hause folgende Grundstücke:

1	Morgen	28 Ruthen	Acker am Hönig mit Klee,
$1^3/_4$	„	— „	„ „ „
1	„	— „	Haardt am Zellerpfad,
$1^1/_4$	„	8 „	Acker am 2ten Wehr mit Klee,
$1^1/_4$	„	— „	Weinberg am Sand.

Näheres wird bekannt gegeben.

J. Tellert, 216.

Meyer's neues Conversations-Lexikon für alle Stände, sowie Sämmtliche Werke von **Schiller, Göthe, Wieland, Lessing, Klopstock, Platen, Thümel, Lenau & Pirker,** und Mehrere starke **Hirschgeweihe** sind zu verkaufen. Näh. in d. Exped.

Cigarretten, 25 Stück für 18, 24 und 36 kr.,
Türkischen Tabak, Papier u. Maschinchen zum Selbstfertigen von Cigarren.

Außerdem empfehle ich meine diversen Sorten

Cigarren in guter abgelagerter Waare.

Louis Glaser.

Fluide imperiale

[Haarfärbe-Tinktur] per Flacon fl. 1. 27 kr. bei

[3a] **Georg Strohmenger.**

Stellegesuch.

Ein junger solider Mann, der sowohl praktisch als theoretisch gebildet ist, seine Prüfung als Maurermeister ablegte, 3 Jahre als Palier und beinahe 2 Jahre als Theilnehmer des Geschäfts bei einem Maurermeister servirte, sucht andererseits eine Stelle als Palier oder Aufseher. Erwünscht wäre eine Solche bei einem Herrn Ingenieur am Bahnbau. Die besten Zeugnisse stehen zur Seite.

Näheres in der Exped. ds. Bl.

Ein Faselochse, 1jährig, gelber Farbe, Scheinfelder Race, ist in Haus-No. 23 in Geidersheim zu verkaufen.

Lager

von gußeisernen **Grabkreuzen,** schwarz lackirt und **vergoldet,** in verschiedenen Zeichnungen, sowie **Christus** in Strahlenkreuzen in allen Größen, auch Blechtafeln mit Inschriften, sind vorräthig und auch nach Bestellungen zu den billigsten Preisen zu haben.

Wilh. Kämpf,
Vergolder u. Lakirer,
wohnhaft dem Schrottthurm gegenüber.

In der Buchdruckerei des Unterzeichneten sind vorräthig:

Begleitadressen zu Fahrpostsendungen
Schul-Ueberweisungsscheine,
Jagd-Einladungskarten
Bier-Ausfuhrscheine (Designation),
Fremden-Anzeigen für Gastwirthe
Wildpret-Lieferscheine,
Schul-Entlaßscheine,

und empfiehlt solche geneigter Abnahme

Fr. J. Reichardt
Marktplatz.

Redaktion, Druck und Verlag von Franz Joseph Reichardt in Schweinfurt.
(Mit dem Unterhaltungsblatte No. 18.)

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender.	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. bei allen k. Postanstalten und Postboten in Bayern sowie bei den Vereins-Postanstalten.	Protest.: Adrian. Kathol.: Casim. Sonnen-Aufg. 6,40. Sonnen-Unterg. 5,45	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 54. Donnerstag den 4. März **1869.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**	nach **Würzburg**	Von **Würzburg**	nach **Bamberg**
6.30 früh Postzug	6.40 früh	6.40 früh Güterzug	7.5 früh
10.15 " Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10.40 "	11.45 " Schnellzug	11.55 "
11.40 " Postzug	11.50 "	5.50 " Güterzug	12.5 Nachm.
4.5 Nachm. Schnellzug	4.15 Nachm.	4.15 Nachm. Postzug	4.25 "
6 " Güterzug	6.40 "	5.20 " Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 "
9.5 " "	9.40	9.20 [illegible]	9.50 "

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,45 früh.
" Brückenau (Aura) 7,45 früh
" Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7.45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5.20 Nachm.
" Nenses (Sulzheim, Gerolzhofen) 4.30 Nachm.
" Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, Gaibach) 4.30 Nachm.

Bestellungen

auf den **„Schweinfurter Anzeiger"** für Monat März werden von allen kgl. Post-Anstalten und Postboten entgegen genommen.

Kalender der Vergangenheit.

4. März 1789. Die Nordamerikaner halten zu New-York den ersten Congreß.

Lokales und aus dem Kreise.

Schweinfurt, 4. März. Der gestern abgehaltene II. besondere Pferdemarkt war zwar stärker als der erste mit nahe an 400 Pferden und Fohlen bestellt, im Handel zeigte sich indeß eine auffallende Flauheit. Der Umsatz wird kaum den vierten Theil des Marktes betragen.

(Schwurgerichtssitzung für Unterfranken und Aschaffenburg für das erste Quartal 1869.) 10. Fall. Angeklagt sind Paulus Weber, 37 Jahre alt, verheiratheter Webermeister von Altenstein, Landgerichts Ebern, und Dorothea Weber 32 Jahre alt, dessen Ehefrau wegen Verbrechens des Raubes. Dieselben sind nämlich beschuldigt, daß sie am Montag, den 12. Oktober 1868 früh gegen 7 Uhr in ihrer Wohnung zu Altenstein dem Handelsmann Pfeifer Friedmann von Schweinshaupten den Betrag von 32 fl. $17\frac{1}{2}$ kr. mit einigen weiteren Geldern mittelst persönlicher Vergewaltigung in der Weise hinwegnahmen, daß a) Dorothea Weber, nachdem Pfeifer Friedmann eine von der Paul Weber'schen Eheleuten an ihn geschuldete Restforderung von 32 fl. $17\frac{1}{2}$ kr. ausbezahlt erhalten, das Geld zu sich genommen und hierüber quittirt, alsdann aber bei seinem Weggehen die Thüre verriegelt gefunden hatte, den Pfeifer Friedmann am Halse packte, drosselte, im Gesicht kratzte, sodann unter den Worten: „Heute mußt Du verrecken!" gemeinschaftlich mit ihrem Manne zu Boden warf und, während ihr Ehemann sich das aus Friedmann's Tasche gefallene Geld aneignete, Letzteren wiederholt drosselte und ihn so lange zu Boden hielt, als ihr Ehemann das Geld in der anstoßenden Kammer verborgen hatte; b) Paul Weber aber, nachdem Friedmann von seiner Ehefrau bereits angepackt war, denselben gleichfalls hinten am Halse packte, zu Boden warf, in dessen rechte Hosentasche, in welcher sich das Geld befand, griff, dieselbe umwendete und sodann das auf diese Weise aus der Tasche gefallene Geld zusammenlas und in seine Kammer trug. Die beiden Angeklagten leugnen, und will Dorothea Weber einen unsittlichen Angriff des Friedmann abgewehrt haben. Es sind 8 Zeugen geladen. Ueber den Thatbestand entnehmen wir der Anklageschrift Folgendes: Der Angeklagte Paul Weber schuldete dem Handelsmann Pfeifer Friedmann von Schweinshaupten für käuflich erhaltene Waaren und empfangene Darlehen den Gesammtbetrag von 43 fl. Da er gutwillig zur Zahlung dieser Schuld nicht zu bewegen war, stellte Friedmann am 2. Juli 1867 bei dem k. Landgerichte Ebern gegen denselben Klage und erwirkte alsdann, nachdem die Forderung in Haupt- und Nebensachen anerkannt worden war, am 14. Februar 1868 die Execution. Diese kam jedoch nicht zum Vollzuge und Kläger erstattete, nachdem Paul Weber zwei Abschlagszahlungen von 20 fl. und 5 fl. geleistet hatte, weitere Zahlungsnachsicht. Das Restguthaben des Friedmann berechnete sich einschließlich Zinsen und Kosten auf 32 fl. 15 kr. Am 11. Oktober 1868 bezog derselbe den Jahrmarkt zu Maroldsweisach mit Waaren und erlöste daselbst nahezu 13 fl. Abends ging Friedmann nach Altenstein, übernachtete daselbst und begab sich ungefähr um 7 Uhr früh in die Wohnung des Angeklagten, um sich nach seinem Restguthaben zu erkundigen. Den erwähnten Markterlös von 13 fl. trug er in seiner Hosentasche bei sich. Auf seine Frage, wie es mit den noch schuldigen 32 fl. 15 kr. stehe, entgegnete ihm Paul Weber und seine Ehefrau, daß sie die volle Summe zu bezahlen Willens seien. Paul Weber gab alsdann das Papier, auf welchem die beiden Abschlagszahlungen von 20 fl. und 5 fl. quittirt waren, dem Friedmann und Letzterer begann hierauf die Quittung über den Empfang des Restes zu setzen. Weil aber die Weber'schen Eheleute keine Anstalten machten, das Geld aufzuzählen, hielt er mit dem Schreiben der Quittung inne und sagte, er könne erst quittiren, wenn das Geld da sei. Weber und dessen Ehefrau erwiderten: „Erst muß quittirt sein," worauf Friedmann äußerte: „Erst muß das Geld da sein." Weber sagte alsdann: „Nur her mit der Quittung, wenn auch der Name nicht darauf steht," und hiebei wollte die Frau des Weber die Quittung hinwegnehmen; Friedmann hielt sie aber fest, und so bekam die Quittung einige Risse. Friedmann steckte dann die Quittung ein, Weber holte aus der Nebenkammer Geld und zählte hievon den Betrag von 32 fl. $17\frac{1}{2}$ kr. auf, so daß er hievon noch $2\frac{1}{2}$ kr. zurück zu bekommen hatte. Das Geld bestand aus 18 Guldenstücken, 6 Preußenthalern, 7 Einhalbguldenstücken, und in Sechsteltalerstück. Friedmann nahm das Geld an sich und steckte es in seine rechte Hosentasche zu dem übrigen auf dem Markte gelösten Gelde; Weber dagegen holte aus seiner Kammer ein Papier, Friedmann dagegen schrieb auf solches die Quittung und Weber trug solche in die Kammer. Nun wollte Friedmann fort, fand aber die Zimmerthüre von innen verriegelt. Sogleich packte ihn die Ehefrau des Weber am Halse, drosselte ihn und kratzte ihn im Gesicht. Inzwischen war Weber wieder aus der Kammer zurückgekehrt, packte den Friedmann von hinten am Kragen und Beide warfen ihn zu Boden. Die Frau sagte hiebei: „Heute mußt Du verrecken!" Paul Weber griff in die rechte Hosentasche des Friedmann und wendete solche um, so daß alles Geld herausfiel. Die Hosentasche war förmlich umgestürzt und ganz herausgezogen. Während die Frau den Friedmann noch niederhielt und drosselte, las deren Ehemann das Geld zusammen, trug es in seine Kammer und erst als er wieder herauskam wurde Friedmann von der Frau wieder losgelassen. Er stand auf und während Weber rief: „Laß ihn hinaus," wurde die Thüre aufgeriegelt und Friedmann entfernte sich eiligst. Der Aufenthalt des

Friedmann in der Weber'schen Behausung hatte ungefähr 1/4 Stunde gedauert und hörten die Nachbarsleute deutlich den durch die Vergewaltigung entstandenen großen Lärm. Auf sofortige Anzeige des Friedmann beim Gemeindevorsteher wurde Nachsuchung gepflogen, aber nur wenig von dem Gelde aufgefunden. 25 kr. fanden sich am Boden vor, 1 fl. 6 kr. wurden dem Paul Weber, 5 fl. 25 kr. der Dorothea Weber abgenommen. Unter diesem Gelde wurden insbesondere eine Münze „IIII Heller 1736,“ 1 bayerischer Kreuzer und 1 Coburger Sechser mit E, letzterer auf dem Maroldsweisacher Markte eingenommen, als von seinem Gelde herrührend auf das Bestimmteste anerkannt. Das abgenommene Geld des Friedmann betrug circa 40 fl. Beide Angeklagte, die seither gut beleumundet waren, leugnen die That und behauptet die Dorothea Weber, Friedmann habe ihr in Abwesenheit ihres Ehemannes unsittliche Anträge gestellt und sie um den Hals gefaßt, worauf sie denselben von sich gestoßen, sich gegen seine wiederholten unsittlichen Angriffe gewehrt und und ihn zur Thüre hinausgeschoben, als ihr Ehemann wieder ins Zimmer gekommen. Zu bemerken ist noch, daß Paulus Weber dem Gendarmen Geis, welcher ihn verhaftete, auf Zureden erklärte, er wolle ihm die Sache gestehen, wenn derselbe ihm sein Ehrenwort gebe, Nichts anzuzeigen, und wenn es seine Frau zufrieden sei. Die Frau gab es aber nicht zu. Die k. Staatsbehörde führte die Anklage durch und beantragte ein Schuldig im Sinne des Verweisungserkenntnisses. Die Vertheidigung bestritt, daß eine räuberische Absicht vorhanden gewesen und plaidirte auf Freisprechung für Paulus Weber auf Diebstahl. Die HH. Geschwornen (Obmann Herr Bürgermeister Joseph Schiele aus Lohr), welche 4 Fragen erhielten, erklärten die Dorothea Weber für nichtschuldig, den Paulus Weber wegen Diebstahl's schuldig. Dorothea Weber wurde daher vom Gerichtshofe freigesprochen und vom Herrn Präsidenten sofort in Freiheit gesetzt, Paulus Weber dagegen dem Antrage der k. Staatsbehörde entsprechend wegen Vergehens des Diebstahls zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt, wovon jedoch 59 Tage unverschuldet erlittene Untersuchungshaft in Abrechnung kommen. Die Vertheidigung hatte 3 Monate beantragt.

In Herlheim, Bezirksamts Gerolzhofen, sind die Blattern ausgebrochen.

Die für das Jahr 1869 abzuhaltende Concursprüfung der zum Staatsdienste aspirirenden Rechtspraktikanten beginnt am 10. Mai l. Js. am Sitze der k. Kreisregierung.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 2. März. Unterm 28. v. Mts. hat das Handelsministerium Anordnungen behufs verstärkter Controle der Mobiliarversicherungen im dießrheinischen Bayern, insbesondere durch die Brandversicherungsinspektoren, erlassen, welche mit dem 1. April l. Js. in Vollzug treten. Die hieraus erwachsenden Kosten sollen aus den Concurrenzbeiträgen der Mobiliarversicherungsanstalten und aus dem im Finanzgesetz auf 10,000 fl. bestimmten Zuschuß der Immobiliarversicherungsanstalt bestritten werden.

— Se. Majestät der König haben gestern in der Reihenfolge den kgl. Staatsminister des k. Hauses und des Aeußern, Fürsten v. Hohenlohe, in längerer Audienz empfangen und dessen Vortrag entgegengenommen.

München, 1. März. Das Joseph-Spital, zu dessen Erweiterung bekanntlich Se. Maj. der König die Summe von 25,000 fl. spendeten, wird jetzt in seinem Theil gegen die Glockenbachstraße umgebaut und ist bereits der alte Dachstuhl abgetragen.

Der „Volksbote“ hat bis jetzt für die päpstliche Sekundiz 1749 fl. gesammelt. Er liegt nun dem Vorstand des kathol. Kasinos, das bekanntlich allein die Erlaubniß zur Sammlung erhielt, in den Haaren, weil ihm dessen Festsetzung des Schlusses der Sammlung (7. März) nicht genehm ist. Unter seinen geistreichen Motto's glauben wir ohne Randbemerkung wenigstens zwei verzeichnen zu sollen. Von M. M.: „Zu einer langen Stange für liberale Kammerredner, um damit im Nebel herumzufahren.“ — Von Pr. A. St.: „Sind die Landsleute des Hrn. Liebl wirklich so gar dumm, so haben sie bei der Landtagswahl gewiß auch nicht den Gescheidtesten herausgefunden.“

München, 26. Febr. Die Kammer der Abgeordneten gelangte heute nach mehrjähriger Thätigkeit des hiefür niedergesetzten Gesetzgebungsausschusses zur Berathung des aus dieser hervorgegangenen Civilprozeßverfahrens. Referent von Neumayr hofft von derselben, daß sie die wenigen Differenzpunkte, die noch mit dem Ausschusse der Reichsrathskammer bestehen, beseitigen und damit das Zustandekommen eines Gesetzes sichern werde, dessen dringende Nothwendigkeit für die dießseitigen Provinzen allgemein anerkannt sei, das aber auch für die Pfalz manche Verbesserungen enthalte und jedenfalls ein neuer Schritt zur endlichen Einheit in der Gesetzgebung sei, weßhalb er die Annahme dringend empfiehlt. Der Präsident v. Pözl erinnert, daß eine allgemeine Debatte nicht zulässig sei, gibt aber das Wort dem Abg. Umbscheiden zu einer Erklärung. Derselbe führt aus, daß die Lage der Pfalz der neuen Gesetzgebung gegenüber von der der diesrheinischen Landestheile grundverschieden sei. Die Verfassung wolle Einheit der Gesetzgebung, d. h. des Civil- und Strafrechts, ohne das Prozeßverfahren zu erwähnen. Nun solle ein Civilprozeß eingeführt werden, bevor die Einheit des Civilrechts herbeigeführt sei. Dem gegenüber verhalte sich die Pfalz, die ihre Mitwirkung nur unter dem Vorbehalt der Gesammtgestaltung der Gesetzgebungsreform gewährt habe, abwehrend, und habe das auch durch ihre Kreisvertretung erklärt. Die neuerliche Manifestation gegen die sofortige Ausdehnung des neuen Civilprozeßverfahrens auf das linke Rheinufer habe demnach nichts Auffallendes, sie zeige im Gegentheil eine eminent patriotische Haltung, indem darin die Anerkennung liege, daß, wo ein Theil des Landes leide, das Oberhaupt mitleide. Die Pfalz habe ein mit ihrem Civilgesetz zusammengewachsenes Prozeßverfahren, werde das eine davon einseitig aufgehoben, so bestehe kein geschlossenes Ganze mehr, besonders da die Grenze zwischen Prozessualien und Civilrechtlichem oft zweifelhaft sei. Die Abgeordneten der Pfalz müßten sich fragen, ob sie zu der Prozeßordnung, die heute ohne das Einführungsgesetz zur Abstimmung komme, Ja sagen könnten. Im Hinblick auf die Verpflichtung, des ganzen Landes Wohl im Auge zu haben und auf das Prozeßelend des diesseitigen Bayerns wollten sie nun heute Ja sagen, im Vertrauen darauf, daß durch das Einführungsgesetz der noch bestehende Antagonismus werde gehoben werden. — Auch von Stauffenberg will im Namen seiner Freunde eine Erklärung geben. Die gegenwärtige Kammer sei in der Thronrede von 1863 damit begrüßt worden, daß eine gemeinsame deutsche Gesetzgebung als gewünschtes Ziel bezeichnet worden sei, während man jetzt bei weit günstiger gelegenen Verhältnissen der bevorstehenden Einführung einer gemeinsamen Civilgesetzgebung für den Norddeutschen Bund gegenüber sich partikularistisch abschließe und auf eine gemeinsame bayerische beschränke. Trotzdem werde er, wenn nicht die staatsanwaltliche Competenz erweitert werde, für den neuen Civilprozeß stimmen, aber beim Einführungsgesetz den Antrag stellen, den Termin der Einführung nicht festzusetzen, sondern die Einführung des deutschen Civilprozesses abzuwarten. — Justizminister v. Lutz erklärt die in der Thronrede von 1863 gewünschten Ziele bei gänzlich veränderter politischer Grundlage für nicht mehr maßgebend. Bis sich neue politische Grundlagen für eine allgemeine deutsche Gesetzgebung fänden, dürfe das dringendste Bedürfniß nicht hinausgeschoben werden. Den Vorbehalt der Pfalz findet er begreiflich; ähnliche Bedenken hätten sich bei Einführung des neuen Strafpolizeigesetzbuches geltend gemacht. Das Einführungsgesetz werde die Befürchtungen ausgleichen und billige Wünsche der Pfalz befriedigen. — Der Antrag des Abgeordneten Mann auf Ausdehnung der Zuständigkeit der Einzelrichter auf Streitsachen bis zu 150 fl. (anstatt 100 fl.) und der Antrag v. Stauffenberg's in Consequenz des früheren Kammerbeschlusses die Nichtanstellung der Advokaten zu sichern, werden angenommen. Bei der Differenz, die Competenz der Staatsanwaltschaft im Civilprozesse betreffend, wird demselben die Befugniß eingeräumt, in zehn Categorien von Rechtsfällen, wo neben dem privaten Interesse ein öffentliches hergeht, anwesend zu sein und dieses letztere zu wahren, während der Reichsrathsausschuß die Anwesenheit und das Conklusionsrecht der Staatsanwälte in allen Civilprozessen festhielt. Bei den beiden anderen Differenzen wurde einfach an den Beschlüssen des diesseitigen Gesetzgebungsausschusses festgehalten

und das Gesetz über den Civilprozeß schließlich mit allen gegen 13 Stimmen angenommen.

Zum rechtskundigen Magistratsrath der Stadt Augsburg wurde der Advokatenkonzipient J. Piller in München gewählt.

Wie der „Pf. Kur." mittheilt, sind bis zum 24. Febr. 62 Adressen aus der Pfalz gegen die Einführung des neuen Civilprozesses nach München abgegangen. Nach demselben Blatt hat das Münchener Obertelegraphenamt letzten Samstag an alle telegraphischen Stationen die Weisung erlassen: die Aufgeber der Adressen darauf aufmerksam zu machen, daß eine telegraphische Bittstellung an den König in der gewählten Form „höchst unpassend" und „unschicklich" sei.

Im Wahlbezirke Kirchheim-Kaiserslautern muß in Folge des Todes des Abgeordneten Tafel eine Neuwahl zur Abgeordnetenkammer stattfinden, da kein Ersatzmann mehr vorhanden ist.

Berlin, 1. März. Wie man sich hier erzählt, soll Bismarcks dermalige Krankheit nur eine „Verstimmung" sein, erzeugt durch eine gelindere Behandlung der Stadt Frankfurt, die er noch von seiner Zeit als Bundestags-Gesandter gründlich haßt.

Aus Linden (Hannover), 25. Febr., wird berichtet: Auf eine gewiß originelle Weise kam heute eine Bäuerin um einen Zehnthalerschein: sie hatte diesen in ihrer Tasche verborgen mit einem Stück Brod, von welchem sie unterwegs von Zeit zu Zeit etwas abbrach und verzehrte. In einem Kaufladen in der Stadt angekommen, suchte sie lange vergeblich ihren Schein, bis sie endlich ein Ueberbleibsel ihres Brodes hervorzog, an dem sich noch ein kleiner Rest ihres Scheines befand. Sie hatte ein theures Frühstück zu sich genommen.

Wien, 2. März. Der Wehrausschuß des Abgeordnetenhauses hat mit 7 gegen 3 Stimmen den Gesetzentwurf, betreffend den Landsturm abgelehnt. — Die „Presse" dementirt die Nachricht über eine Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich mit dem Könige von Italien anläßlich der bevorstehenden Reise des Kaisers nach Triest.

Vom Hofe in Paris wird geschrieben: Die Kaiserin ist krank und muß das Bett hüten. Der Gesundheitszustand des kaiserl. Prinzen ist auch nicht der beste. Er hat wieder Schmerzen im Schenkel und man befürchtet, daß seine frühere Krankheit, die ihn bekanntlich Monate lang aufs Lager fesselte, ihn wieder heimsuchen wird. In Folge dessen ist es ihm auch verboten worden, das Velocipede zu besteigen. Die Stimmung in den Tuilerien ist unter diesen Umständen eine ziemlich düstere. Sie wird natürlich noch vermehrt durch die innern Schwierigkeiten.

Verloosungen.

(Gräflich Pappenheim'sches Prämienanlehen à 7 fl. Zehnte Gewinnziehung am 1. März 1869.) Serie 5905 Nr. 8. Gewinn 5000 fl. 2 Stück à 500 fl.: Serie 3929 Nr. 4, S. 5027 Nr. 4. 4 Stück à 100 fl.: S. 477 Nr. 9, S. 2318 Nr. 10, S. 5629 Nr. 7, S. 6997 Nr. 10. 7 Stück à 50 fl.: S. 477 Nr. 10, S. 700 Nr. 9, S. 2438 Nr. 5, 7, S. 5247 Nr. 12, S. 6221 Nr. 11, 20. 13 Stück à 20 fl.: S. 377 Nr. 4, S. 3373 Nr. 16, S. 3498 Nr. 12, S. 4404 Nr. 9, S. 4728 Nr. 4, 10, S. 5247 Nr. 2, Serie 5459 Nr. 10, S. 5601 Nr. 6, 16, S. 5629 Nr. 19, Serie 5905 Nr. 4, S. 6517 Nr. 1. 19 Stück à 15 fl.: S. 239 Nr. 8, 18, S. 377 Nr. 14, S. 700 Nr. 3, 20, S. 2311 Nr. 3, 8, S. 2318 Nr. 4, S. 2439 Nr. 6, 13, S. 2628 Nr. 10, S. 3373 Nr. 20, S. 3929 Nr. 10, S. 4728 Nr. 16, S. 5027 Nr. 1, S. 5459 Nr. 8, S. 5601 Nr. 14, S. 6517 Nr. 8, S. 6783 Nr. 20. Alle übrigen in den gezogenen Serien enthaltenen Prämienscheine werden mit 7 fl. eingelöst.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurter Frucht-Preise am 3. März.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.	
Waizen	18 fl. 30 kr.	18 fl. 19 kr.	17 fl. 15 kr.	zu 300 Pf. gerechnet.
Korn	16 fl. 6 kr.	15 fl. 30 kr.	15 fl. — kr.	
Gerste	17 fl. 3 kr.	16 fl. 32 kr.	15 fl. 30 kr.	
Haber	10 fl. — kr.	9 fl. 24 kr.	9 fl. — kr.	
Erbsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Linsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Wicken	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	

Summa aller verkauften Früchte 295 Schäffel. Umsatzkapital 4782 fl. Schrannenrest 24 Schäffel.

Geboren:

18. Febr. 1 Tochter dem Bäcker Leonh. Tremel.

Gestorben

21. Febr. Johann Ad., Kind des Schlossers Ad. Steuerlein.
22. „ Kath. Marg. Stemp, Weinbergsmannswittwe 80 J.
24. „ Jakob Steuerlein, Brauer, 44 J. 11 M.
24. „ Johann, Sohn des Valent. Füglein, Taglöhner v. Schonungen, 6 J. 3 M.
25. „ J. Andr., Sohn des Schneiders Casp. Bolz.
25. „ Andr., Söhnl. des Taglöhners Mart. Schmitt.
27. „ Gg. Weißensee, Einspänner, 68 J. 1 M.



Heute Donnerstag den 4. März 1869

Große außerordentliche Vorstellung

des Prof. Petermüller

und des egyptischen Zauberers

Tuhimik-Kaling

im

Saale des Gasthofes zur goldenen Krone.

Anfang 8 Uhr Abends.

Kassa-Eröffnung 7 Uhr.

Billete sind zu haben im „Gasthause zur goldenen Krone“, sowie in den Expeditionen des „Anzeiger“ und „Tagblatt“ I. Platz à 18 kr., II. Platz à 12 kr., III Platz à 6 kr.

Abend-Kassa:

I. Platz 24 kr. II. Platz 18 kr. III. Platz 9 kr.

Das Programm enthalten die Anschlagzettel.

Holzbeifuhr.

Freitag den 5. März früh 10 Uhr

wird in der Stadtkämmerei die Beifuhr von

56 Klafter Scheitholz und
10 Schock Wellen

aus den Distrikten Berglein und Stöckach verakkordirt, wozu Liebhaber einladet

Die Stadtkämmerei:

[2-b] Bauer.



E.-No. 141.

Holz-Versteigerung.

Im hiesigen Gemeinde-Walde, Abtheilung „Eiches“, werden

Dienstag den 9. März l. Js.

400 Eichenabschnitte von 5—19" Durchmesser, zu Holländer-, Bau-, Eisenbahnschwellen- und Nutzholz geeignet

unter den gewöhnlichen Bedingungen öffentlich versteigert.

Zusammenkunft früh 8 Uhr bei Stamm No. 1.

Reiterswiesen, am 2. März 1869.

Greubel, Vorsteher.

Eichenlohrinden-Versteigerung

aus

Staatswaldungen des k. Forstamts Neustadt a. S.

Donnerstag den 18. März l. Js.

Vormittags 10 Uhr

werden im Forstamtsbureau die Lohrinden Ergebnisse pro 1869 und zwar:

1. im k. Reviere Steinach Abtheilung Riedrain

von ca. 60 Klafter und

Abtheilung Teufelstanne

von ca. 25 Klafter Schälholz-Anfall.

2. im k. Reviere Bildhausen Abtheilung Grünegraben

von ca. 85 Klafter und

Abtheilung Kurzepfad

von ca. 685 Klafter, endlich

3. im k. Reviere Wechterswinkel, Abtheilung Fuchsgraben

von ca. 80 Klafter Schälholz-Anfall

unter den bei der Versteigerung bekannt gegebenen Bedingungen öffentlich an die Meistbietenden versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Neustadt a/S., den 3. März 1869.

Königl. Forstamt.

Mundorff. [2-a]

Ein Logis

ist zu vermiethen vor dem Mühlthor im Löhlein. Näheres bei Carl Sattler.

Ein geräumiger

Laden nebst Wohnung

ist zu vermiethen. Keßlergasse Nr. 275.

Heute Abend Sülzen

bei

A. Pfister.

Leonhardi's Schultinte

in Gläsern à 5 und 9 kr. bei

[6 a] **Georg Strohmenger.**

Theater-Nachricht.

Wegen den zu Roderich Benedix'schen neuesten Lustspiel „Die relegirten Studenten“ nöthigen Proben bleibt heute Donnerstag das Theater geschlossen.

Schubert.

Stellegesuch.

Ein junger solider Mann, der sowohl praktisch als theoretisch gebildet ist, seine Prüfung als Maurermeister ablegte, 3 Jahre als Palier und beinahe 2 Jahre als Theilnehmer des Geschäfts bei einem Maurermeister servirte, sucht andererseits eine Stelle als Palier oder Aufseher. Erwünscht wäre eine Solche bei einem Herrn Ingenieur am Bahnbau. Die besten Zeugnisse stehen zur Seite.

Näheres in der Exped. ds. Bl.

Cigarretten, 25 Stück für 18, 24 und 36 kr.,

Türkischen Tabak, Papier u. Maschinchen zum Selbstfertigen von Cigarren.

Außerdem empfehle ich meine diversen Sorten

Cigarren in guter abgelagerter Waare.

Louis Glaser.

Redaktion, Druck und Verlag von Franz Joseph Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. bei allen k. Postanstalten und Postboten in Bayern sowie bei den Vereins-Postanstalten.	Protest.: Friedrich. Kathol.: Friedrich. Sonnen-Aufg. 6,38. Sonnen-Unterg. 5,48	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benützung gewähren Rabatt.

№ 55. Freitag den 5. März 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von Bamberg		nach Würzburg	Von Würzburg		nach Bamberg
6,00 früh	Postzug	6.40 früh	6.40 früh	Güterzug	7,5 früh
10,15 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10.40 „	11.46 „	Schnellzug	11.56 „
11,40 „	Postzug	11,50 „	9.50 „	Güterzug	12,5 Nachm.
4,5 Nachm.	Schnellzug	4.15 Nachm.	4.15 Nachm.	Postzug	5,25 „
6 „	Güterzug	8,40 „	5,30 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 „
9,5 „	„	9,40 „	9,40 „	Postzug	4,50 „

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,45 früh.
„ Brückenau (Fulda) 7,45 früh.
„ Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5,20 Nachm.
„ Nennes (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Untereisenheim, Kolitzheim, Gaibach) 4,30 Nachm.

Bestellungen

auf den „**Schweinfurter Anzeiger**“ für Monat März werden von allen kgl. Post-Anstalten und Postboten entgegen genommen.

Kalender der Vergangenheit.

5. März 1821. Peels Rede für d. Emancipat. d. Katholiken — bewirkt dieselbe.

Lokales und aus dem Kreise.

(Aus der Magistratssitzung vom 2. März.) Durch Regierungs-Entschließung vom 17. Febr. wurde der Ankauf der Fleischbänke genehmigt. — Die Zahlung des Kaufschillings wird auf die städtische Hauptschuldentilgungskasse übernommen, dagegen dieser Kasse auch die anfallenden Renten des Gebäudes überwiesen. — Da sich nach erstatteter Anzeige der Verbindungsweg zwischen der Königshöfer Straße und dem Orte Waipoltshausen in einem so schlechten Zustande befindet, daß derselbe kaum mit einem leeren Wagen befahren werden kann, und alles Holz aus den dortigen Waldungen auf diesem Wege abgefahren werden muß, wurde das kgl. Bezirksamt Schweinfurt mit Schreiben vom 28. Februar ersucht, die Gemeinde Waipoltshausen in Anwendung des Art. 27 des revidirten Gemeinde-Edikts, sowie des Art. 1 b. des Umlagen-Gesetzes vom 22. Juli 1819 und Art. 28 und 29 des Einführungs-Gesetzes vom 10. November 1861 zur schleunigen Herstellung bezeichneten Wegs in gut fahrbaren Zustand anhalten zu wollen. Die Stadtgemeinde glaubt um so mehr auf gute Erhaltung der Verbindungswege in den Nachbargemeinden dringen zu dürfen, als sie auch ihrerseits auf Instandhaltung derselben bedeutende Beträge und insbesondere auf Herstellung eines Verbindungswegs mit den Orten Zell und Dittelbrunn erst in dem letzten Jahre 20,000 fl. aufgewendet hat. Ueberdies ist die Herstellung des fraglichen Wegs selbst im Interesse der Gemeinde Waipoltshausen gelegen, da vieles Fuhrwerk aus diesem Orte diesen Weg passiren muß und bei einem ausbrechenden Brandunglücke jede Hülfeleistung durch Feuerspritzen von den Nachbargemeinden unmöglich wäre, zudem ist die Instandsetzung für die Gemeinde nur mit unbedeutenden Opfern verbunden, da sich das Material zum Ausbessern auf den anstoßenden Aeckern zur Genüge vorfindet. — Durch kgl. Regierungs-Entschließung vom 20. Februar wurde der hiesigen Feuerwehr die Bewilligung zur Vornahme von Sammlungen für ihre Unterstützungskasse ertheilt. — Dem Seifensieder Johann Spieß von hier wird das Zeugniß zur Eheschließung mit Marg. Laudenbach von hier ausgefertigt. — Pferdemetzger Georg Rückert von Kitzingen erhält die Erlaubniß zum Verkauf von geräuchertem Pferdefleische und dergleichen Würsten auf den hiesigen Viktualien Märkten. — Dem Restaurateur Andr. Wittmann wird auch pro 1869 erlaubt, während der Schafmärkte auf dem Schießplatze Wirthschaft zu treiben. — Im Jahre 1868 wurden in den städtischen Waldungen 173 Frevel wahrgenommen und zur Anzeige gebracht, und zwar 46 Holzfrevel, 36 Grasfrevel, 9 Streufrevel und 41 sonstige Frevel. — Für die nächste Zeit wird der Platz am Fahrhäuschen zur Ablagerung von Schutt bestimmt. — Dem Sattler Friedrich Vogtmann von Germersheim, welcher sein Geschäft in Umherziehen ausüben will, wird der hiezu nöthige Erlaubnißschein ausgefertigt. — Verschiedene entbehrliche städtische Parzellen, im Zellergrunde und am breiten Wege liegend, werden vorbehaltlich der Zustimmung der Gemeindebevollmächtigten an die Besitzer der anstoßenden Grundstücke käuflich überlassen. — Die Beifuhr der Stämme aus dem Distrikte Beeglein ins städtische Baumagazin wird dem Casp. Beier übertragen. — Vorbehaltlich der Zustimmung der Gemeindebevollmächtigten wird die von dem Geflügelzucht-Verein am Hochreservoir erbaute Halle und Stallung, weil für den Platz nützlich und nothwendig, für Rechnung der Stadtgemeinde käuflich erworben. — Die am 1. März im Distrikte Stöckach abgehaltene Brennholz-Versteigerung erhält die Genehmigung. — Den Anschluß an die Würzburger Adresse bezüglich der Zulassung von Gesellschaften zur Immobiliarfeuer-Versicherung im Königreiche Bayern betreffend, so wird in der Erwägung, daß nach Mittheilung des Hrn. Landtags-Abgeordneten für hiesige Stadt der betreffende Kammer-Ausschuß bereits eingehend mit der Frage über das Immobiliarfeuerversicherungswesen beschäftigt ist und unter diesen Verhältnissen eine Unterzeichnung der Adresse nicht nothwendig erscheint, beschlossen, es bei dem an den Vertreter hiesiger Stadt gestellten Ansuchen, in dieser Sache die Interessen des Kreises Unterfranken nach Kräften wahren zu wollen, bewenden zu lassen, wobei selbst stündlich die Anregung des Gegenstandes von anderer Seite nicht ausgeschlossen ist.

(Schwurgerichtssitzung für Unterfranken und Aschaffenburg für das erste Quartal 1869.) 11. Fall. Anklage gegen Friedrich Arnold, 21 Jahre alt, led. Kaminkehrergesellen von Erlangen, wegen Verbrechens der Körperverletzung. Am 29. Novbr. 1868 wollte der Gärtnerssohn Kaspar Romeis von Würzb., Nachts 12 Uhr, durch die Fischergasse in sein außerhalb derselben gelegenes elterliches Anwesen nach Hause kehren und führte ihn sein Weg an dem Wohnhause des Tünchers Höchst vorüber, vor dessen Thüre der Angeklagte mit seiner Geliebten, der Näherin Katharina Vogt stand. Romeis und Arnold geriethen in einen Wortwechsel, über dessen Entstehen nichts Verlässiges ermittelt werden konnte, denn Romeis, der an jenem Abende stark angetrunken war, kann hierüber nichts angeben, so viel steht fest, daß Angeklagter dem Romeis jedesmal, als er weiter gehen wollte, den Weg vertrat, sich aber den Anschein zu geben suchte, als werde er von Romeis belästigt; wobei Arnold drohte, dem Romeis etwas in den Leib zu rennen, daß er genug habe, und ihn sofort gegen das Preßtler'sche Haus warf. In demselben Augenblicke eilte auch der mit seiner Geliebten in der Nähe gestandene Mitgeselle des Arnold, Eduard Tiermann an Ort und Stelle und schlugen beide mit Händen und Fäusten auf Romeis ein, warfen ihn zu Boden, traten ihn mit Füßen und setzten ihre Mißhandlungen so lange fort, bis Nachbarsleute zum

Fenster herausriefen. Romeis, der sich erst am Maine vom Blute reinigte, schleppte sich mühsam nach Hause; auf der oberen Stiege verließen ihn jedoch seine Kräfte und wurde er später allda von seinem Vater besinnungslos betroffen, welcher ihn zu Bette brachte und ärztliche Hülfe herbeirief. Romeis wußte nichts davon, daß ihm einer seiner Angreifer auch Stiche mit einem Messer versetzt. Bei der andern Tags vorgenommenen gerichtlichen Wundbeschau fanden sich an demselben drei Verletzungen, eine Stichwunde am unteren Rande der der linken falschen Rippen, 1½" lang, eine Stichwunde am unteren Rande neben der ersten Wunde, und zwar an der hinteren äußeren Seite des Rumpfes, 1" lang, und eine dergl. am inneren Rande des linken Schulterblattes in der Gegend der 6. Rippe, 1½" lang, und ist es nur dem Umstande, daß die geschlossene Brustwunde durch die eigene Heilkraft der Natur von selbst wieder aufbrach und sich eine Masse Blut und eiteriger Materie aus derselben entleerte, zu danken, daß Romeis mit dem Leben davon kam und die Verletzungen nur eine 76-tägige Krankheit und Arbeitsunfähigkeit zur Folge hatten. Angeklagter gesteht zu, daß er den Romeis mit einem Messer, welches er in der Hose seines Kameraden Diermann, die er damals leihweise getragen, gefunden, gestochen habe, will aber damals durch die den Tag über genossenen geistigen Getränke, sowie durch verschiedene ihm zugestoßene unangenehme Vorfälle sich in einer solchen Aufregung befunden haben, daß er nicht mehr wisse, wie er das Messer aus der Tasche gebracht und ob er mehr als einmal zugestochen habe. Der Leumund desselben ist nicht tadelfrei, denn wegen einer im Uebertretungsfalle strafbaren Körperverletzung wurde er bereits mit 6 Tagen und wegen groben Unfugs und Berufsehrenkränkung mit 4 Tagen Arrest bestraft. Diermann als Betheiligter des angegebenen Vorfalls wurde zur Aburtheilung vor das Bezirksgericht verwiesen. Dem Plaidoyer entsprechend erhielten die HH. Geschworenen vier Fragen: 1) auf Verbrechen der Körperverletzung, 2) auf Anreizung, 3) auf Vergehen der Schlägerei, 4) auf geminderte Zurechnungsfähigkeit, von welchen nach kurzer Berathung, Obmann Hr. Peter Wilh. Alter, Magistratsrath von Lohr, Frage 1 bejaht, Frage 2 und 3 verneint wurde; Frage 4 fiel weg. Der Angeklagte wurde demnach vom Schwurgerichtshofe wegen Verbrechens der Körperverletzung zu 4 Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurtheilt. Die k. Staatsbehörde hatte 5jähriges Zuchthaus, die Vertheidigung 2 Jahre und 2 Monate Gefängniß beantragt.

Die erledigte Stelle eines Baubeamten bei der Baubehörde in Aschaffenburg wurde dem geprüften Baupraktikanten und dermaligen Assistenten bei der Baubehörde in Ansbach, Karl Heuser, verliehen.

Der Bezirksthierarzt Johann Werner zu Hofheim wurde auf die erledigte Bezirksthierarztstelle zu Neustadt a/S. berufen.

(Eingesandt.) Der Frei- und Naturkünstler Professor Petermüller kündigte auf Donnerstag den 4. März im Saale des Gasthofes zur „goldnen Krone" die Produktion komischer, magischer und mechanischer Kunststücke ohne irgend einen Apparat an, und führte das aufgestellte Programm mit großem Beifall durch. Ebenso Petermüller jun., bekannt unter dem Namen „Duhimik-Kaling" wußte mit seinen Kunststücken selbst den eingefleischten Grieskrämler ein herzliches Lachen zu entlocken. Besonders hervorzuheben ist die wunderbare Fertigkeit des „Duhimik-Kaling" im Geldchangiren, wie er vor aller Augen aus Geldstücken lebendige Frösche macht ꝛc. ꝛc. Morgen Samstag 6. März werden obengenannte Künstler sich in einer weitern Vorstellung produziren, worauf wir ein verehrl. P. T. Publikum aufmerksam zu machen nicht versäumen wollen.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 3. März. Wie verlautet, hat der Ausschuß-Referent der Kammer der Reichsräthe über das Schulgesetz, der Hr. Bischof von Augsburg, einen großen Theil seines Referats bereits vollendet; Korreferent ist bekanntlich Hr. Reichs-Rath v. Harleß. Es besteht die Absicht, das Schulgesetz in der Reichsrathskammer noch vor den Osterfeiertagen zu erledigen; diese Ferien werden sich übrigens in beiden Kammern, Angesichts der vielen Arbeiten, die noch zu erledigen sind, nur auf 5 bis 6 Tage erstrecken.

München, 2. März. Ein Akademiker aus Pommern, der den Redakteur des Volksboten durchprügeln wollte, aus Versehen aber den Expeditor desselben erwischte, wurde zu 9 Tagen Arrest verurtheilt.

Die im nordöstlichen Europa zuerst aufgetretene rauhere Witterung wird aus Herrieden, 1. März der „Fr. Z." geschrieben, hat sich allmählig fast über unsern ganzen Erdtheil verbreitet und in den meisten Gegenden Schneefälle erzeugt. Das europäische Luftmeer ist wieder sehr unruhig, weßhalb eine Fortdauer des niederschlagsreichen unfreundlichen Wetters wahrscheinlich ist.

Berlin, 4. März. Der König eröffnete heute die Session des Reichstages mit einer Rede.

Die „Presse" berichtet aus Wien vom 26. Febr.: „Der 23. und 24. Febr. waren zur Vornahme der Prüfung bestimmt, welche Kronprinz Rudolph zur Beurtheilung seiner Fortschritte in Gegenwart des Kaisers und einiger Personen, denen die Auszeichnung zu Theil wurde, hierzu geladen zu werden, ablegen sollte. Dieselbe begann am 23. Februar um 8½ Uhr Vormittags. Zuerst prüfte der Oberhofkaplan Dr. Mayer den Kronprinzen aus der Religion, Schulrath v. Becker prüfte aus der deutschen Sprache und Satzlehre, Professor Dr. Krist aus der Naturlehre, der geometrischen Anschauungslehre und der Arithmetik. Nach dritthalbstündiger Dauer, um 11 Uhr, wurde die Prüfung abgebrochen, um am nächsten Tage ebenfalls um 8½ Uhr wieder zu beginnen. Durch mehr als zwei Stunden prüfte Professor Dr. Zhishman den Kronprinzen Rudolph zuerst aus dem Lateinischen, dann aus der alten Geographie und Geschichte. Hier wie in den zuvor erwähnten Lehrfächern traten sichere Auffassungsgabe und rühmlicher Fleiß des Prüflings erfreulich zu Tage, und der Kronprinz bewies durch lebhafte Fragen und Antworten, sowie durch selbstständige Auffassung seines Unterrichtsstoffes vollkommen, daß er die seinem Alter entsprechende Bildung in vorzüglichem Maße erworben habe.

Paris, 2. März. Der imperialistische „Peuple" schreibt: Frankreich lud Belgien ein, Unterhandlungen bezüglich der Eisenbahnfrage zu eröffnen; Belgien hat aber noch nicht geantwortet. Frankreich würde das Nationalgefühl verletzen, wenn es zu lange darauf wartete.

Bukarest, 3. März. Der ehemalige Telegraphendirektor Falkojanu ist in dem bekannten Folterungsprozesse zu zweijährigem Gefängniß, zum Verluste des Bürgerrechts, zur Tragung der Gerichtskosten und zu 2000 Dukaten Schadenersatz verurtheilt worden.

Washington, 10. Febr. Im weißen Hause wurde eine Frau festgenommen, die sich, mit einem Revolver versehen eingeschlichen hatte, um den Präsidenten zu ermorden. Bei ihrer Verhaftung erklärte sie einfach, Gott habe sie gesandt Johnson zu tödten.

Markt- und Schrannenberichte.

Königshofener Schranne vom 2. März. Waizen, 18 fl. 15 kr., Korn 16 fl. 30 kr., Gerste 16 fl. 48 kr., Haber 7 fl. 30 kr. Summa aller verkauften Früchte 69 Schäffel.

Kissingen, 3. März. Zu dem gestern dahier abgehaltenen I. Pferdemarkt wurden über 100 Pferde herbeigeführt — eine Frequenz, welche die gedeihliche Entwicklung des neuen Unternehmens hoffen läßt. Hiezu dürfte nicht unwesentlich die mit dem Markte in Verbindung gebrachte Verloosung von Pferden ꝛc. mitwirken, welche der Sache zugleich einen heiteren Anstrich gab, indem die zu Gewinnsten ausgewählten Pferde mit Bändern geschmückt unter Musikbegleitung durch die Straßen geführt wurden. Nachstehend lassen wir das Verzeichniß der Gewinnummern und Gewinnste folgen: Loos-Nr. 936 erhielt das Pferd 1, 422 das Pferd 2, 569 das Fohlen 1, 848 das Fohlen 2, 714 ein Paar Pferdgeschirre, 530 ein Paar wollene Pferdedecken, 947 ein Paar Wassertrensen, 893 ein Paar rothe Gurthalfter, 592 ein Paar Lederhalfter, 1270 ein Paar blaue Deckgurten, 276 ein Paar graue Deckgurten, 1016 eine Bogenpeitsche, 217 eine Bogenpeitsche, 781 ein Putzzeug. Die Verloosung wurde mit einer Anrede des rechtsk. Bürgermeisters Hrn. Fuchs geschlossen und ein Toast auf Se. Excellenz den k. Regierungspräsidenten Herrn Grafen von Luxburg, als regen Beförderer der landwirthschaftlichen Interessen des Rhönbezirkes ausgebracht.



Nro. 41.

Holz-Versteigerung
im
königl. Reviere Maroldsweisach.

Aus den diesseitigen Staatswalds-Abtheilungen Pfaffenschlag, Unterlangenberg, Kohlrangen, Sandberg, Bächerrangen, dann an zufälligen Ergebnissen aus verschiedenen Waldorten werden

Donnerstag den 18. März l. Js.
früh 10 Uhr

in der Geus'schen Wirthschaft dahier nachverzeichnete Stamm-, Kleinnutz- und Brennhölzer unter den normalen Bedingungen öffentlich versteigert:

17	Stück	Eichen-Abschnitte,
6	„	„ Werkholz,
12	„	„ Deichselstangen II. Kl.,
14	„	Kiefern-Abschnitte,
38	„	Fichten- „
5	„	Weißtannen- „
2	Klafter	Eichen-Müsselholz,
		dann
3¾	Klafter	Buchen-Prügel I. Kl.,
7¼	„	„ „ II. Kl.,
10¾	„	„ Stockholz,
7¼	Hundert	„ Stangenwellen,
8	„	„ Astwellen,
22	Klafter	Eichen-Knorzholz,
17¾	„	„ Prügel,
8½	„	„ Astholz,
¾	„	„ ganz Anbruch,
14¼	„	„ Stockholz,
10¾	Hundert	„ Astwellen,
2	Klafter	Birken-Knorzholz,
1½	„	„ Prügelholz,
10	„	Aspen-Knorzholz,
19¾	„	„ Prügelholz,
4¾	„	„ halb Anbruch,
2¾	„	„ Stockholz,
2½	Hundert	„ Astwellen,
2½	Klafter	Elzbeer-Prügel,
4¾	„	Kiefern-Scheit,
62¼	„	„ Knorz,
39¾	„	„ Prügel I. Kl.,
51¼	„	„ „ II. Kl.,
1½	„	„ Astholz,
15	„	„ Stockholz,
39	Hundert	„ Stangenwellen,
7¾	„	„ Astwellen,
40½	Klafter	Fichten-Scheit,
30¾	„	„ Knorz,
9½	„	„ Prügel I. Kl.,
3	„	„ „ II. Kl.,
2	„	„ halb Anbruch,
20¼	„	„ Stockholz,
9¾	Hundert	„ Astwellen,
½	Klafter	Weißtannen-Knorzholz,
½	„	„ Prügel I. Cl.,
½	„	„ „ II. „
½	„	„ halb Anbruch,
½	Hundert	„ Astwellen,
2¾	Klafter	gemischtes Prügelholz,
6	„	„ Stockholz,
5	Hundert	gemischte Astwellen.

Maroldsweisach, am 2. März 1869.

Der k. Oberförster:
Mantel.

Stellegesuch.

Ein junger solider Mann, der sowohl praktisch als theoretisch gebildet ist, seine Prüfung als Maurermeister ablegte, 3 Jahre als Palier und beinahe 2 Jahre als Theilnehmer des Geschäfts bei einem Maurermeister servirte, sucht andererseits eine Stelle als Palier oder Aufseher. Erwünscht wäre eine Solche bei einem Herrn Ingenieur am Bahnbau. Die besten Zeugnisse stehen zur Seite.
Näheres in der Exped. ds. Bl.

Ein Faselochse, 1jährig, gelber Farbe, Scheinfelder Race, ist in Haus-No. 23 in Geiberdsheim zu verkaufen.

In Bezug auf die **„Einladung"** v. 27. Febr. werden die auswärtigen Herren Mitglieder hiemit wiederholt auf die bereits verabredete Vorberathung des Gesammt-Ausschusses zum Zwecke: **Feststellung der Tagesordnung für die sonntägige Versammlung** mit dem Ersuchen aufmerksam gemacht, sich gefälligst **Samstag den 6. März Nachmitags 2 Uhr** im gewöhnlichen Versammlungslokale zur Schads Schanze dahier **allseitig** einfinden zu wollen.

G. M. Schad.

Zur Beachtung!

Die Beantwortung der Interpellation der Abgeordneten von Schultes und Genossen ist zwar nunmehr erfolgt, jedoch gegen Erwarten in völlig unzufriedenstellender Weise; es ist daher der in unserer obigen Einladung für die betheiligten Streitgenossen festgestellte Standpunkt des Selbstschutzes jetzt nur um so kräftiger festzuhalten. Wir wiederholen demnach diese unsere Einladung zur zahlreichsten Betheiligung bei der Generalversammlung vom 7. ds. Mts. **bei deren nun erhöhten Wichtigkeit** hiemit nur noch entschiedener — unter Hinweisung auf den bewährten Grundsatz: „Einigkeit macht stark!"

Schweinfurt, den 4. März 1869.

Der Ausschuß obiger Streitgenossenschaft.



Nr. 78.

Holz-Versteigerung
im
königl. Reviere Poppenlauer.

Am

Montag den 22. März ds. Js.

früh 9 Uhr beginnend

werden im Wilkschen Wirthshause dahier nachverzeichnete Holzsortimente unter den gewöhnlichen Bedingungen versteigert:

Aus dem Distrikt Hahn:

58 Eichen- und
34 Kiefern-Abschnitte.

Aus dem Distr. Maßberg, Abtheilung Prinzenpfad:

85 Eichen- und
2 Birken-Abschnitte.

Aus dem Distrikt Münnerstadterwald, Abtheilung Diebachshöhe:

269 Eichenabschnitte und
251 Eichen-Kleinnutzholzstangen.

Aus dem Distrikt Gresserts, Abtheilung Dianenslust:

59 Eichen-
11 Kiefern- und
20 Aspen-Abschnitte,
1/4 Klafter 3 1/2schuhiges Eichenmüsselholz,
1/2 " Birkenscheit-,
6 1/4 " Aspenscheit- und Prügelholz,
1 " Kiefernscheitholz und
8 1/2 " Eichenstockholz.

Das Eichenstammholz, worunter einige sehr starke Commerzialholzstämme, eignet sich zumeist zu Eisenbahnschwellen, dann zu Schneid- und Bauholz.

Poppenlauer, den 3. März 1868.

Der k. Oberförster:

Sator. [2-a]

Morgen Samstag den 6. März

Letzte außerordentliche Vorstellung
des Prof. Petermüller
im Saale des Gasthofes zur goldenen Krone.

Mit dreißig neu auserlesenen Kunststücken aus dem Gebiete der chinesisch japanischen Magie.

Zum Schluß der Vorstellung:

Die Hinrichtung des Künstlers.

Anfang 8 Uhr Abends.

Kassa-Eröffnung 7 Uhr.

Billete sind zu haben im „Gasthause zur goldenen Krone", sowie in den Expeditionen des „Anzeiger" und „Tagblatt" I. Platz à 18 kr., II. Platz à 12 kr., III. Platz à 6 kr.

Morgen

Musik-Kränzchen.

Kapitalien

in verschiedenener Größe auf Grundbesitz sind auszuleihen durch

Franz Siebenlist

[4-a] in Schweinfurt.

Der Bote Franz Hack von Euerdorf, (Ablage früher im wilden Mann) kehrt von jetzt ab im **Bayerischen Hof** ein.

Flüssigen Leim

à 7 kr. per Glas bei

[3a] **Georg Strohmenger.**

Alle medicinischen und chirurgischen Gummiwaaren sind in neuester Art wieder eingetroffen, als:

Bindenstoffe, Bettgeschirre, Brusthütchen, Catheter, Eisbeutel, Gurdhalter, Gummistrümpfe, Leibbinden, Milchpumpen, Nabelbandagen, Pessarien, Clystir-, Ohren- u. Wundspritzen, Urinale, Unterlagstoffe u. Wasserkissen

und empfiehlt

Phil. Belschner,

Brückengasse.

Heute Abend Sülzen

bei **G. Trillhaas.**

Ein Logis
ist zu vermiethen vor dem Mühlthor im Löhlein. Näheres bei Carl Sattler.

Ein geräumiger

Laden nebst Wohnung

ist zu vermiethen. Keßlergasse Nr. 275.

In der Buchdruckerei des Unterzeichneten sind vorräthig:

Begleitadressen zu Fahrpostsendungen

Schul-Ueberweisungsscheine,

Bier-Ausfuhrscheine (Designation),

und empfiehlt solche geneigter Abnahme

Fr. J. Reichardt

Marktplatz.

Stadttheater in Schweinfurt.

Freitag den 5. März 1869.

IV. Abonnement. IV. Vorstellung.

Zum Erstenmale:

Die

relegirten Studenten

Lustspiel in 4 Akten von Roderich Benedix.

J. C. Schubert.

Redaktion, Druck und Verlag von Franz Joseph Reichardt in Schweinfurt.
(Mit einer literarischen Beilage von C. Wetzstein's Buchhandlung in Schweinfurt.)

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inseratiousbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. bei allen k. Postanstalten und Postboten in Bayern sowie bei den Vereins-Postanstalten.	Protest.: Fridolin. Kathol.: Fridolin. Sonnen-Aufg. 6,36. Sonnen-Unterg. 5,49.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benützung gewährter Rabatt.

№ 56. Samstag den 6. März 1869.

Bestellungen

auf den „**Schweinfurter Anzeiger**“ für Monat März werden von allen kgl. Post-Anstalten und Postboten entgegen genommen.

Kalender der Vergangenheit.

6. März 1808. Der Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen wird Rector Magnificus der Universität Königsberg.
7. März 1799. Eroberung von Graubünden durch Massena.

Lokales und aus dem Kreise.

Schweinfurt, 6. März. Es geht das Gerücht, daß sich das k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten nunmehr definitiv für die seinerzeitige Anlage eines Centralbahnhofes zwischen Schweinfurt und Oberndorf entschieden und angeordnet habe, jetzt schon die hiezu nöthigen Grunderwerbungen zu machen. — Die revidirte Urliste der in hiesiger Stadt wohnhaften zu den Verrichtungen eines Geschwornen befähigten Männer liegt 14 Tage lang zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhause offen.

(Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Schweinfurt.) Montag, den 8. März 1869, Vormittags 8½ Uhr gegen Georg Spahn von Vasbühl, wegen Körperverletzung; Vorm. 10 Uhr, die Berufung des Lorenz Schmidt von Friesenhausen, wegen Jagdfrevels, des Kaspar Ullrich von von Obertheres, wegen Mißhandlung, des Adam Röder von Neckertshausen, wegen unterlassener Gemeindedienste — hier Einspruch. — Nachm. 3 Uhr gegen Joh. Wiederer von Schwanfeld, wegen widerrechtlicher Wegnahme eig'ner Sachen zum Nachth. Berechtigter. Mittwoch den 10. März, Nachm. 3 Uhr gegen Valentin Kragler von Mainstockheim, wegen Diebstahls.

(Schwurgerichtssitzung für Unterfranken und Aschaffenburg für das erste Quartal 1869.) 12. Fall. Anklage gegen Louise Nickles, 26 Jahre alt, Ehefrau des Schuhmachermeisters Franz Nickles von Würzburg, wegen Verbrechens des Meineides. Am 15. Oktober 1868 wurde in der öffentlichen Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg die Berufungssache gegen Georg Franz Nickles, Ehemann der Angeklagten, wegen Vergehens der Mißhandlung, verübt an dem kgl. Betriebsingenieur Hrn. Gahr, verhandelt und auf Antrag des Beschuldigten auch dessen Ehefrau, die Angeklagte, als Entlastungszeugin geladen, und machte dieselbe, nachdem sie zuvor auf das Recht der Zeugschaftsentschlagung ausdrücklich verzichtet hatte, nach vorgängiger Beeidigung die Angabe: der k. Betriebsingenieur Gahr habe am 14. Juli 1868 Abends, in der Semmelsstraße dahier, nachdem ihr Ehemann denselben wegen eines auf ihren Hund geführten Schlages einen unverschämten Menschen genannt, geschimpft, mit seinem Stocke auf Fr. Nickles geschlagen, so daß dieser 12 Tage lang einen blauen Fleck gehabt habe, Nickles habe hierauf den Gahr nur zurückgedrängt und dieser ihm einen weiteren Schlag versetzen wollen, welchen Nickles durch Vorhalten der in seiner Hand gehabten Stiefel abgewehrt habe, wobei dessen Uhrkette zerrissen sei, erst bei einem dritten Eindringen des Gahr auf Nickles habe dieser ihn zurückgedrängt, wobei Gahr zu Boden gefallen sei. Auf diesen mit allen übrigen Zeugenaussagen im direktesten Widerspruche stehenden Angaben beharrte Angeklagte selbst dann noch, als sie vom Senatsvorstande wiederholt auf die Folgen ihrer falschen Angaben aufmerksam gemacht worden war, und modifizirte ihre Angabe nur in einem unwesentlichen Punkte, daß ihr Ehemann wahrscheinlich betrunken gewesen sei. Dessen ungeachtet wurde Fr. Nickles zu einem Monat Gefängniß verurtheilt und Beschluß dahin gefaßt, es sei gegen Louise Nickles strafrechtliche Untersuchung wegen Meineids einzuleiten. Diese Untersuchung hat denn auch die Schuld der Angeklagten dargethan, indem nicht weniger als 7 Thatzeugen eidlich das direkte Gegentheil von dem aussagten, was Jene als wahr bestätigt hatte. Diese Zeugen bestätigen, daß Gahr weder geschimpft noch geschlagen, sondern daß Nickles wiederholt auf Gahr geschlagen habe. Was den Leumund der Angeklagten anlangt, so wird derselbe als nicht tadelfrei geschildert, indem sie schon von Jugend auf als irreligiös und leichtsinnig sich bewiesen habe. Die HH. Geschworenen bejahten nach kurzer Berathung, Obmann Hr. Fabrikdirektor Ph. Dessauer von Aschaffenburg, die an sie gestellte Frage auf Verbrechen des Meineides. Das Plaidoyer, in welchem die Vertheidigung lediglich Freisprechung beantragte, nahm 4 Stunden in Anspruch. Das Urtheil lautete dem Antrage entsprechend auf 4jähriges Zuchthaus. Die k. Staatsbehörde hatte 4 Jahre 6 Monate Zuchthaus beantragt. Auf Antrag der Vertheidigung wurde die Angeklagte im Laufe der Verhandlung abgeführt und die Verhandlung in deren Abwesenheit fortgesetzt und beendigt, indem sie sich unwohl fühlte, da sie in gesegneten Umständen sich befindet.

Se. Maj. der König hat genehmigt, daß die kath. Pfarrei Unterhohenried, Bez.-Amt. Haßfurt, von dem Hrn. Bischofe von Würzburg dem derzeitigen Verweser derselben, Priester Franz Joseph Mendel, verliehen werde.

Die Gründung einer Aktiengesellschaft zur Herstellung von Wohnhäusern in der Stadt Würzburg auf die Dauer von 15 Jahren unter der Firma: „Aktiengesellschaft für Häuserbau in Würzburg“ mit dem Sitze in Würzburg und einem Grundkapital von 300,000 fl., welches in Aktien à 200 fl. auf den Inhaber lautend begeben wird, wurde von Sr. Maj. dem Könige genehmigt.

Der k. Forstgehilfe Ernst Mörschel zu Rieneck wurde seinem Ansuchen entsprechend auf das Revier Dahn I. im Regierungsbezirke der Pfalz versetzt und zum k. Forstgehilfen auf dem Revier Rieneck, Forstamtes Lohr, der Forstpraktikant Oscar Gros zu Würzburg vom 16. März an ernannt.

Dienstesnachrichten der k. Verkehrsanstalten. Ernannt wurden: zum Postassistenten der Accesist Jos. Hubrich zu Würzburg. Versetzt wurden: die Eisenbahnassistenten Mathäus Schmitt von Würzburg in das Reklamationsbureau der Betriebsabtheilung der Generaldirektion in München und Karl Roth von Gunzenhausen nach Würzburg.

Abgeordneter G. Füger, Oekonom von Zimmern, sieht sich zu der Erklärung veranlaßt, daß er zur Fraktion der Mittelpartei eingetreten ist, und nicht, wie der „Volksbote“ unlängst berichtet habe, zur Linken gehöre.

Euerdorf. Die vom Staate veräußerte Wald-Parzelle in der Steuer-Gemeinde Ebenhausen zu 86½ Tagw. wurde beim zweiten Verstriche von den HH. Wahler in Euerdorf, Karl von Elfershausen und Roth von Langendorf um die Summe von 32,200 fl. ersteigert und von höchster Stelle die Genehmigung hiezu ertheilt.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 4. März. In der Abgeordnetenkammer wurde heute die Eisenbahndebatte mit Art. 3 fortgesetzt. Es

handelte sich darin um die zunächst zur Ausführung projectirten Linien, deren zehn an der Zahl sind. Der Maximalbetrag der Kosten ist in der vom Ausschusse in Uebereinstimmung mit der Staatsregierung beliebten Fassung des Artikels auf 90,820,000 fl. angesetzt. Die sehr ins Einzelne gehende Debatte, an der sich die Abg. Rebay, v. Stauffenberg, Thürmeier, Fischer, Dr. Edel, Neuffer, Feustel, Dr. Brater und der Handelsminister betheiligten, führte noch zu keinem Schlußresultat, indem die Diskussion abgebrochen und auf die morgende Sitzung vertagt wurde.

Die 37. Verloosung der Grundrenten-Ablösungs-Schuldbriefe im Capitalsbetrage von 300,000 fl. wird am 15. März l. J. vorgenommen. Die verloosten Schuldbriefe werden vom 1. Juli 1869 anfangend außer Verzinsung gesetzt; mit deren Heimzahlung wird jedoch sogleich nach erfolgter Bekanntmachung der gezogenen Nummern begonnen und hiebei der laufende Zins bis zum Ende des Erhebungsmonats, in keinem Falle aber weiter als bis zum 30. Juni l. J. vergütet, eine Wiederanlage der heimzuzahlenden Capitalien findet zur Zeit nicht statt; ferner am 16. März die 7. Verloosung des neuen allgemeinen Anlehens à 4½ pCt. von 1857. Die vorzunehmende Verloosung umfaßt einen Capitalsbetrag von 270,300 fl.; die verloosten Obligationen werden vom 1. Juli 1869 anfangend außer Verzinsung gesetzt, mit deren baaren Heimzahlung wird jedoch sogleich nach erfolgter Bekanntmachung der gezogenen Nummern begonnen und hiebei der laufende Jahreszins bis zum Ende des Erhebungsmonats, in keinem Falle aber weiter als bis zum 30. Juni 1869 vergütet.

Zweibrücken, 26. Febr. Mehrere Kaufleute von hier waren polizeigerichtlich belangt, weil sie Pfeffer verkauft hatten, der mit Bohnenmehl und anderen Stoffen mehr oder weniger stark vermischt war; das Gericht sprach heute sein Urtheil, demgemäß ein Kaufmann, der die Mischung des Pfeffers selbst bewerkstelligt, mit 50 fl. Geldstrafe belegt wurde; drei Kaufleute hatten nachgewiesen, daß der von ihnen bezogene Pfeffer schon unrein war, sie also keine Fälschung sich zu Schulden kommen ließen, sie wurden daher nur zu je 3 fl. Geldbuße verurtheilt; sechs andere wurden freigesprochen. Der gefälschte Pfeffer wurde konfiszirt.

Traunstein. Am 17. Febr. stießen der k. Förster Sammer von Seehaus bei Ruhpolding und der Forstgehilfe Aschauer auf dem Saurüsselberg auf vier Tyroler Wildschützen die sich trotz der Aufforderung, die Gewehre abzulegen, sogleich schußfertig machten. Jedoch die beiden Jäger waren flinker; Sammers Kugel tödtete einen Wildschützen, während Aschauers Schrotschuß einen andern ins Gesicht traf. Dieser und die andern zwei ergriffen die Flucht. Der Erschossene war ein lediger Dienstknecht aus Kirchdorf bei Kitzbüchel.

Berlin, 4. März. Zur Feier der Uebernahme der Präsidentschaft der Vereinigten Staaten durch Grant gab der nordamerikanische Gesandte Bancroft ein Diner. Graf Bismarck toastirte auf Grant, Bancroft auf Preußen und den norddeutschen Bund. Beide hoben hervor die Erhaltung und Bethätigung der Freundschaft zwischen dem amerikanischen und dem deutschen Volke, den sowohl durch Blutsverwandtschaft als durch historische Sympathien Verbündeten.

Berlin, 4. März. Heute fand die erste Reichstags-Sitzung statt. Der Herzog von Ujest eröffnet dieselbe und zeigt an, daß acht Präsidialvorlagen eingegangen seien, darunter die Gewerbeordnung für den norddeutschen Bund. Der Namensaufruf ergibt, daß der Reichstag nicht beschlußfähig sei. Bei der Discussion über den nächsten Sitzungstag bedauert Twesten, daß der Bundeskanzler den Reichstag einberufen habe, während der Landtag noch versammelt gewesen sei. Graf Bismarck weist diesen Angriff zurück und glaubt, daß der Vorredner als Bundeskanzler ebenso gehandelt haben würde; der Reichstag werde bis zum Juni zusammenbleiben, die Zeit sei daher knapp zugemessen. Die nächste Sitzung findet am Montag statt.

Die Rede, womit gestern Mittag der König von Preußen die Session des norddeutschen Reichstags eröffnete, ist in ihrem ersten Theil rein geschäftlich, im zweiten sehr friedlich. Die auswärtige Politik des Bundes werde auch in Zukunft die Erhaltung des Friedens mit allen Völkern bilden, welche die Wohlthaten desselben zu schätzen wissen. „Die Erfüllung dieser Aufgabe wird erleichtert werden durch die freundschaftlichen Beziehungen, welche zwischen dem norddeutschen Bunde und allen auswärtigen Mächten bestehen und welche sich vor Kurzem durch die friedliche Lösung der die Ruhe des Orients bedrohenden Spannung von Neuem bewährt haben. Die Verhandlungen und der Erfolg der Pariser Conferenz haben Zeugniß abgelegt von dem aufrichtigen Streben der europäischen Mächte, die Segnungen des Friedens als ein werthvolles Gemeingut unter gemeinsame Obhut zu nehmen. Angesichts dieser Wahrnehmung ist eine Nation, welche sich des Willens und der Kraft bewußt ist, fremde Unabhängigkeit zu achten und die eigene zu schützen, zum Vertrauen auf die Dauer eines Friedens berechtigt, den zu stören auswärtigen Regierungen die Absicht, den Feinden der Ordnung die Macht fehlt.“

Paris. Der Moniteur veröffentlicht ein Telegramm aus Madrid, nach welchem der Erzbischof von Granada von mehreren Individuen auf der Treppe der dortigen Cathedrale überfallen und schwer verwundet worden ist.

Madrid, 3. März. Die Cortes haben eine aus 15 Mitgliedern bestehende Commission zur Ausarbeitung der Verfassung gewählt. Salustiano Olozago, der als erstes Mitglied in die Commision gewählt wurde], wird wahrscheinlich Präsident derselben.

London, 5. März. Lord Clarendon versprach' gestern einer Deputation des Ausschusses der Besitzer auswärtiger, besonders österreichischer Papiere die bestmögliche Unterstützung ihres an die österreichische Regierung abgehenden Gesuches, welches eine billige Verständigung betreffs der Convertirung der englisch-österreichischen Anleihe-Papiere bezweckt.

Washington, 4. März. Präsident Grant leistete heute Mittag den vorgeschriebenen Eid und hielt darauf seine Antrittsrede.

Newyork, 16. Febr. Am 13. ds. Mts. empfing General Grant die Mitglieder des vereinigten Komites des Senats und des Repräsentantenhauses, welche ihm die offizielle Mittheilung von seiner Erwählung als Präsident der Vereinigten Staaten machten. In einer kurzen Erwiederung — welche indeß die „New-York Tribune“ als die längste Rede bezeichnet, die er je in seinem Leben gehalten — erklärte General Grant, daß er gesonnen sei, nur solche Männer in sein Kabinet zu wählen, welche die vom Volke geforderten Grundsätze der Oekonomie, Einschränkung und Rechtschaffenheit auszuführen bereit wären und dieselben, falls sie ihn nicht befriedigen, ohne Zögern wieder entlassen werde. Gleichzeitig theilt er mit, daß er die Namen derjenigen, welchen er Plätze im Kabinet anbieten werde, nicht eher nennen würde, bis er dieselben dem Senate zur Bestätigung unterbreitet hätte.

(Entdeckung eines Riesenstroms.) Der Prairie-Reisende Catlin theilt mit, daß ein großer Fluß, größer als der Mississippi, unter dem Felsengebirge (Rocky Mountains) herfließt. Catlin beabsichtigt, seine Entdeckung nebst den dazu gehörigen Beweisen in Bälde zu veröffentlichen.

Schweinfurt, 6. März. Auf dem heutigen Viktualien-Markt kostete frische Butter 30—32 kr., Eier 13 Stück 12 kr., Schmalz per Maaß 1 fl. 27 kr. bis 1 fl. 30 kr., junge Tauben das Paar 16—18 kr., Geisen das Stück 1 fl. 24 kr. bis 1 fl. 30 kr. Enten das Stück — bis — kr., Hühner 18 bis 24 kr. das Stück, gedörrte Birn das Pfund 3 kr., Aepfel die Metze 42 kr., Kartoffel die Metze 27 kr., dürre Zwetschgen 4 kr. das Pfd. Nüsse das Schock — kr., Saugschweine 4 fl. 30 kr. bis 5 fl., Läufer 8 fl 10, bis 12 fl. das Paar.

Schweinfurt, 6. März. In Folge der anhaltenden schlechten Witterung war die Zufahrt auf dem heutigen Getraidemarkte von keiner Bedeutung, der Verkauf ging trotz geringer zugeführter Quantität sehr flau. Waizen kostete 18 fl. 30 kr. bis 18 fl. 35 kr., Korn 15 fl. 45 kr. bis 16 fl. 30 kr. der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet, Gerste 16 fl. 30 kr., Haber 9 fl. 48 kr. der Schäffel.

Neustadt, 3. März. Der Zutrieb zu dem heutigen Viehmarkt war in Folge ungünstiger Witterung nicht stark, so daß die norddeutschen Händler ihren Bedarf nicht finden konnten. Die Preise sind bei allen Viehgattungen hoch zu nennen. Stärker betrieben war der Schweinemarkt und gingen die Preise durch die Angebote fremder Käufer gleichfalls in die Höhe. Saugschweine per Paar 6 — 16 fl. 30 kr., Läufer 16—18 fl. Fette Waare per Ctr. 29—32 fl. Tragschweine bis 65 fl.

Am

Donnerstag den 11. März l. Js.

Nachmittags 2 Uhr

versteigere ich wiederholt im Hause No. 106/114 dahier eine grünlakirte Chaise, geschätzt auf 400 fl., gegen baare Zahlung. Der Zuschlag erfolgt dießmal ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth.

Schweinfurt, den 3. März 1869.

Foerster,
kgl. Notar.



Nro. 41.

Holz-Versteigerung im königl. Reviere Maroldsweisach.

Aus den diesseitigen Staatswald-Abtheilungen Pfaffenschlag, Unterlangenberg, Kohlrangen, Sandberg, Bächerrangen, dann an zufälligen Ergebnissen aus verschiedenen Waldorten werden

Donnerstag den 18. März l. Js.

früh 10 Uhr

in der Geus'schen Wirthschaft dahier nachverzeichnete Stamm-, Kleinnutz- und Brennhölzer unter den normalen Bedingungen öffentlich versteigert:

17 Stück Eichen-Abschnitte,
6 „ „ Werkholz,
12 „ „ Deichselstangen II. Kl.,
14 „ Kiefern-Abschnitte,
38 „ Fichten- „
5 „ Weißtannen- „
2 Klafter Eichen-Nüsselholz,
dann
3¾ Klafter Buchen-Prügel I. Kl.,
7¼ „ „ „ II. Kl.,
10¾ „ „ Stockholz,
7¼ Hundert „ Stangenwellen,
8 „ „ Astwellen,
22 Klafter Eichen-Knerzholz,
17¾ „ „ Prügel,
8½ „ „ Astholz,
¼ „ „ ganz Anbruch,
14¼ „ „ Stockholz,
10¾ Hundert „ Astwellen,
2 Klafter Birken-Knerzholz,
1½ „ „ Prügelholz,
10 „ Aspen-Knerzholz,
19¾ „ „ Prügelholz,
4¾ „ „ halb Anbruch,
2¾ „ „ Stockholz,
2½ Hundert „ Astwellen,
2½ Klafter Elzbeer-Prügel,
4¾ „ Kiefern-Scheit,
62¼ „ „ Knerz,
39¾ „ „ Prügel I. Kl.,
51¼ „ „ „ II. Kl.,
1½ „ „ Astholz,
15 „ „ Stockholz,
39 Hundert „ Stangenwellen,
7¾ „ „ Astwellen,
40½ Klafter Fichten-Scheit,
30¾ „ „ Knerz,
9½ „ „ Prügel I. Kl.,
3 „ „ „ II. Kl.,
2 „ „ halb Anbruch,
20¼ „ „ Stockholz,
9¾ Hundert „ Astwellen,
½ Klafter Weißtannen-Knerzholz,
½ „ „ Prügel I. Kl.,
½ „ „ „ II. „
½ „ „ halb Anbruch,
½ Hundert „ Astwellen,
2¾ Klafter gemischtes Prügelholz,
6 „ „ Stockholz,
5 Hundert gemischte Astwellen.

Maroldsweisach, am 2. März 1869.

Der k. Oberförster:
Mantel.

Bekanntmachung.

I. Das Abführen von Sand im f. g. Saumaine wird wiederholt verboten; Zuwiderhandlungen unterliegen gemäß Art. 96 des Gesetzes über die Benützung des Wassers einer Geldstrafe bis zu 10 fl.

II. Als Schuttplatz wird von Montag den 8. ds. Mts. an der hiezu abgesteckte Platz am Ufer des Sennfelder Sees unmittelbar am neuen Brückendamme rechts bestimmt. Die Ablagerung von Schutt an anderen Plätzen hat gleiche Strafe zur Folge. —

Schweinfurt, 2. März 1869.

Der Magistrat:
Müller, v. n.

Bekanntmachung.

Die Revision der Geschwornenliste betreffend.

In Gemäßheit des Art. 86 des Gesetzes vom 10. Novbr. 1848: „die Abänderung des zweiten Theils des Strafgesetzbuches betreffend" wird bekannt gegeben, daß die revidirte Liste der in hiesiger Stadt wohnhaften, zu den Verrichtungen eines Geschwornen befähigten Männer vom heutigen anfangend, 14 Tage lang, zu Jedermanns Einsicht im Polizeizimmer auf dem Rathhause offen liegt.

Schweinfurt, 6. März 1869.

Der Magistrat.
Müller, v. n.

Der Bote Franz Hack von Euerdorf, (Ablage früher im wilden Mann) kehrt von jetzt ab im Bayerischen Hof ein.

Stellegesuch.

Ein junger solider Mann, der sowohl praktisch als theoretisch gebildet ist, seine Prüfung als Maurermeister ablegte, 3 Jahre als Palier und beinahe 2 Jahre als Theilnehmer des Geschäfts bei einem Maurermeister servirte, sucht andererseits eine Stelle als Palier oder Aufseher. Erwünscht wäre eine Solche bei einem Herrn Ingenieur am Bahnbau. Die besten Zeugnisse stehen zur Seite.

Näheres in der Exped. ds. Bl.

Nerven-leidenden ist das berühmte bereits in mehr als 20,000 Exemplaren verbreitete Büchlein

Dr. Werner's sichere Heilung für Nervenleidende. Ein zuverlässiger Rathgeber zum Nutzen aller Nervenkranken beiderlei Geschlechts, besonders für Alle, welche in Folge von Verdauungs- und Unterleibsbeschwerden leiden,

dringend zu empfehlen. Dem hier aufgestellten Heilverfahren verdanken Tausende ihre vollständige Genesung. Zu beziehen ist dieses Büchelchen durch **C. Wetzstein** in Schweinfurt und Haßfurt für nur **27 kr.**

No. 116.

Holz-Versteigerung
im
kgl. Forstreviere Werneck.

Aus dem Staatswalddistrikte Werneckerwald, Abth. Eckartshäuserweg, des k. Reviers Werneck, werden nachverzeichnete Holzsortimente der öffentlichen Versteigerung unterstellt.

Am Donnerstag den 18. l. Mts.

32½ Klafter Eichen-Scheit-Holz,
11¾ " " Knorz- "
38 " " Prügel- "
88¼ " " Ast- "
7¾ " " Stock- "
2½ " Buchen-Prügel- "
6½ " " Ast- "
17¼ Hundert Eichen-Stangen-Wellen,
10½ " " Ast- "
8¾ " Buchen-Stangen- "
¼ " " Ast- "

Am Samstag den 20. l. Mts.

91 Eichen-Abschnitte, zu Bau-, Nutz- und Werkholz geeignet,
74 do. Leiterbaumstangen,
25 do. Baumpfahl- "
50 do. Bohnenstecken "
3 Aspen-Lattenstangen.

Die Zusammenkunft findet auf dem Schlage statt, und wird mit der Versteigerung früh 10 Uhr begonnen.

Hierorts unbekannte Holzkäufer haben sich mit Zeugnissen über ihre Vermögensverhältnisse und Jene, welche im Auftrage Anderer steigern wollen, durch legale Vollmachten auszuweisen.

Werneck, den 5. März 1869.

Königlicher Oberförster:
Jacobi. [3-a]

Eichenlohrinden-Versteigerung
aus
Staatswaldungen des k. Forstamts Neustadt a. S.

Donnerstag den 18. März l. Js.
Vormittags 10 Uhr
werden im Forstamtsbureau die Lohrinden Ergebnisse pro 1869 und zwar:

1. im k. Reviere Steinach, Abtheilung Riedrain
von ca. 60 Klafter und
Abtheilung Teufelstanne
von ca. 25 Klafter Schälholz-Anfall.
2. im k. Reviere Bildhausen, Abtheilung Grünegraben
von ca. 85 Klafter und
Abtheilung Kurzepfad
von ca. 585 Klafter, endlich
3. im k. Reviere Wechterswinkel, Abtheilung Fuchsgraben
von ca. 80 Klafter Schälholz-Anfall
unter den bei der Versteigerung bekannt gegebenen Bedingungen öffentlich an die Meistbietenden versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Neustadt a/S., den 3. März 1869.

Königl. Forstamt.
Mundorff. [2-b]

K. Weglein's
Möbel-Niederlage
Fischerrain 523.

Soeben wieder neu auf Lager: Kommode, Bettstellen, Tische, Schränke, Wasch- und Nachttische, Rohrstühle, Silberschränke, Buffets, Nähtische, Waschkommode mit Marmorplatten, 3theilige Waschschränke, einfache Nacht- oder Krankenstühle, sowie verschiedene Sorten Kleider- und Schlüsselhalter.

Ausstattungen lackirter Möbel, ob eichen- oder nußbaum-lackirt, zu 65—70 fl., bestehend in 2 Bettstellen, 1 Kommode, 1 Schrank, 6 Stühlen, 1 Tisch, 1 Küchenschrank, Fußbank rc. rc.

Heute
Musik-Kränzchen.



Im Forstamte zu Lohr wird wegen Sterbefalles eine 1- u. 2-spännig, offen und geschlossen zu fahrende viersitzige neue **Chaise**, dann 2 eingefahrene und zugerittene 7- und 9jährige **Pferde**, letztere auch einzeln, möglichst billig verkauft.

Größere Lagerräumlichkeiten zur ebnen Erde sind sofort vermiethbar. Näheres Hs-No. 851.

Habergrütze, geschälten Haber, Kanariensaamen, Hanfkörner rc. empfiehlt
Dl. Kritzner,
obere Gasse.

In der Rittergasse wurde ein **Geldbeutel** mit einigen Kreuzern gefunden. Näheres in der Exped.

Russische
Fett-Glanz-Schmiere
von Abdias Iwanoff & Comp.
in Töpfen zu 12 kr. empfiehlt
[2-a] **Georg Strohmenger.**

Ein möblirtes Wallzimmer, ein **Gewölbe** nebst 2 Getraide-Böden sind sofort zu vermiethen bei
Dl. Kritzner.

Einen Metalldreher
sucht
Wilh. Krackhardt
in Schweinfurt.

Alle medicinischen und chirurgischen Gummiwaaren sind in neuester Art wieder eingetroffen, als:
Bindenstoffe, Bettgeschirre, Brusthütchen, Catheter, Eisbeutel, Gurdhalter, Gummistrümpfe, Leibbinden, Milchpumpen, Nabelbandagen, Pessarien, Clystir-, Ohren- u. Wundspritzen, Urinale, Unterlagstoffe u. Wasserkissen
und empfiehlt
Phil. Belschner,
Brückengasse.

Ein Logis ist zu vermiethen vor dem Mühlthor im Löhlein. Näheres bei Carl Sattler.

Ein geräumiger
Laden nebst Wohnung
ist zu vermiethen. Keßlergasse Nr. 275.

Theerseife, von **Bergmann & Co.** in Paris, **wirksamstes** Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, à Stück 18 kr. empfiehlt
G. C. Gleser.

Gothaer Cervelatwürste
bei **E. Sandtrock.**

Redaktion, Druck und Verlag von Franz Joseph Reichardt in Schweinfurt.
(Mit dem Unterhaltungsblatte No. 19 und einer literarischen Beilage von C. Wetzstein's Buchhandlung in Schweinfurt.)

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. bei allen k. Postanstalten und Postboten in Bayern sowie bei den Vereins-Postanstalten.	Protest.: Philemon. Kathol.: Johann v. G. Sonnen-Aufg. 6,32. Sonnen-Unterg. 5,51.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 57. Montag den 8. März 1869.

Kalender der Vergangenheit.

8. März 1746. Erdbeben in London.

Lokales und aus dem Kreise.

Schweinfurt, 8. März. Aus den Verhandlungen der gestern dahier abgehaltenen General-Versammlung der bei der deutschen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit Betheiligten entnehmen wir Folgendes: Die Versammlung selbst wurde von dem Vorsitzenden, Hrn. M. Schad mit Mittheilungen über die Thätigkeit des Ausschusses, über die von demselben gefaßten Beschlüsse und über die inzwischen erfolgten Anschlüsse an die Streitgenossenschaft eröffnet. Nach denselben mehren sich die Beitritte von Tag zu Tag, in den letzten Tagen haben sich weitere 30 Ortschaften angeschlossen, unter ihnen viele Orte aus den Bezirken Ebern und Königshofen, auch die Stadt Hof hat ihren Anschluß erklärt und bereits Vollmacht und Polizen übersendet. Die Zahl der Versicherten, welche ihren Beitritt erklärt und Vollmacht ausgestellt, beläuft sich bereits über 900, das Versicherungs-Capital, welches die Streitgenossenschaft vertritt, auf mehr als drei Millionen Gulden. Von der Genossenschaft Würzburg, die bereits über 50 Ortschaften vertritt, waren drei Mitglieder, unter ihnen Herr Rektor Lampert erschienen, der den freundlichen Willkomm mit herzlichen Worten erwiderte. Hierauf wurde sowohl von dem rechtskundigen Vertreter der hiesigen Genossenschaft, Herrn Rechtsanwalt Hartmann, als von Herrn Rektor Lampert die auf die Interpellation der Abgeordneten v. Schultes und Genossen vom Minister abgegebene Erklärung unter Vorführung äußerst interessanter Mittheilungen aus der bisherigen Geschäftsführung einer eingehenden Beleuchtung unterstellt, wobei die Redner zu dem einstimmig von der Versammlung acceptirten Schlusse gelangten, daß die Erklärung des Ministers gegenüber den vorliegenden Thatsachen und gegenüber den Erklärungen anderer Regierungen eine unklare, in keiner Weise zufriedenstellend genannt werden könne. Es würde zu weit führen, auf die von mit großem Beifalle aufgenommenen Vorträge näher einzugehen, nur soviel sei bemerkt, daß die Manipulationen der Verwaltung, allerdings auf eine nichts weniger als solide Geschäftsführung schließen lassen. So wurden beispielsweise, lediglich der Form wegen und nur um die Concession in Preußen zu erlangen, größere Beträge von 10,000 und 50,000 fl. — an Garantiescheinen gezeichnet und diese fingirten Zeichnungen wirklich bei der treffenden Regierung produzirt, weiter wurden bei Veröffentlichung der Geschäftsabschlüsse nur die günstigen Resultate bekannt gegeben, die ungünstigen aber verschwiegen, auch sollen Abgebrannte, welche gekommen waren, um ihre Entschädigungen einzufordern, große feuerfeste Geldschränke mit hoch aufgethürmten Rollen gezeigt worden sein, in den Rollen sich aber nur Sand befunden haben.

Der Minister hat diese Handlungen ungefährliche Täuschungen genannt, es waren aber absichtliche Täuschungen und was man unter einer solchen mit kurzen Worten versteht, braucht wohl nicht weiter auseinander gesetzt zu werden. Die Frage ob unter den so gelegten Verhältnissen eine strafrechtliche Untersuchung beantragt werden wolle, wurde aus verschiedenen Gründen verneint, dagegen beschlossen, nunmehr sich auf die eigenen Füße zu stellen, sich selbst zu schützen, vorläufig jede Nachzahlung zu verweigern und endlich der einstimmige Beschluß gefaßt: bei dem Liquidations-Ausschusse den Antrag zu stellen: es sei eine außerordentliche General-Versammlung einzuberufen zur Beschlußfassung über die sofortige Auflösung der Gesellschaft und im Vollzuge dessen über Feststellung des Termins, von welchem an für die Genossenschaft als solche und für die Versicherten alle Verbindlichkeiten und Rechte aus dem Genossenschafts-Vertrage gelöst sind sowie zur Beschlußfassung über Aufstellung einer Commission aus Fachmännern und Sachverständigen zur Feststellung der Bilance bis zu diesem Termine auf Grund einer Revision der Geschäftsführung vom Anfange des Genossenschaftbestandes. Die Würzburger Abgeordneten erklärten ihre vollste Zustimmung zu diesem Beschlusse, da ein gleicher bereits auf der letzten Würzburger Versammlung gefaßt worden sei und versprachen die kräftigste Vertretung desselben gemeinschaftlich mit der hiesigen Streitgenossenschaft übernehmen zu wollen. Die weiter aufgeworfene Frage bezüglich der Vorsorge für eintretende Unglücksfälle rief eine kleine Meinungsverschiedenheit hervor, die Ansicht des bei weitem größten Theils der Versammelten ging aber schließlich dahin, daß jeder Betheiligte klug thut, von jetzt an sich unter Verzicht auf jede Vergütung aus der bankerotten Genossenschaft bei einer andern soliden Gesellschaft zu versichern, wenn auch der Minister sich nicht bewogen fand, trotz der großen dringenden Gefahr für Hab und Gut von Tausenden bayerischer Staats-Angehöriger und trotz der vorliegenden ganz abnormen Verhältnisse nicht einmal das Eine, nämlich den Betheiligten die ausnahmsweise Versicherung bei einer andern Gesellschaft zuzugestehen. Auch der Liquidations-Ausschuß wurde als nicht das Vertrauen der Versicherten genießend bezeichnet, da er Mitglieder der früheren Verwaltung enthalte, in auffälliger Weise stets ein Name bei den Zeichnungen der Verfügungen fehle und die seither gemachten Wahrnehmungen bezüglich der Versendung von Briefen ꝛc. nichts weniger als auf eine sparsame Geschäftsführung schließen lasse.

— Gestern früh zeigte das Thermometer 5 Grad Kälte.

— Gestern Nachmittag brannte im Orte Eckartshausen bei Werneck eine Scheuer ab. Eine Abtheilung Feuerwehr ging dahin ab, kehrte aber bald zurück.

— In der gestrigen Versammlung des kaufmännischen Vereins wurde nach lebhafter Debatte beschlossen, in Gemäßheit der neuen Verordnung über die Gewerbe- und Handelskammern zwar ein Bezirks-Gremium zu bilden, zugleich aber auch gegenüber der Staats-Regierung den Wunsch auszusprechen, daß diese Verordnung, die keineswegs als eine Verbesserung der bestehenden Einrichtungen angesehen werden müsse, bald eine durchgreifende Aenderung erfahre. Zugleich sollen alle bisher in Bayern bestandenen Handelsräthe von diesem Beschlusse und Wunsche Kenntniß erhalten und zum Anschlusse eingeladen werden.

∧ Würzburg, 7. März. Die Arbeitseinstellung der hiesigen Buchdruckergehülfen, die sich überhaupt nur auf 4 Buchdruckereien erstreckt hatte, indem in den 4 andern Offizinen die Lohnerhöhung gewährt wurde, wird sich bald endigen. Von morgen an werden in den Buchdruckereien von Thein, Richter und Fleischmann die Gehilfen, deren Forderungen nun gewährt wurden, wieder ihre Arbeit beginnen, während die Prinzipalschaft der noch übrig blei-

benden Stahel'schen Offizin auf dem gerichtlichen Wege zum Ziele zu gelangen meint. Der erwartete Zuzug von Schriftsetzern von Außen ist bis jetzt ausgeblieben. — Das dahier erscheinende „Kath. Sonntagsblatt" fordert allen Ernstes die „christlichen Mütter" auf, täglich drei Vater unser zu beten, daß das „unheilvolle Schulgesetz" nicht zu Stande komme, das die Schule von der Kirche loszureißen und zu entchristlichen strebe.

(Schwurgerichtssitzung für Unterfranken und Aschaffenburg für das erste Quartal 1869.) 13. Fall. Anklage gegen Karl Fritz, 28 Jahre alt, led. von Rödelsee, k. Landgerichts Kitzingen, Georg Albert, 35 Jahre alt, von Rantenbach, k. Landgerichts Lohr, wegen je 1 Verbrechens und 2 resp. 3 Vergehen des Diebstahls, dann Jakob Pregler, 56 Jahre alt, verheiratheter Bierwirth von Würzburg, wegen Vergehens der Hehlerei; letzterer auf freiem Fuß. Aus der Anklageschrift entnehmen wir kurz Folgendes: Am 13. Oktober v. Js. entdeckte der Oberschirrmeister des Fischer'schen Dienstmannsinstituts zu Würzburg, als er früh das Comptoir dieses seines Prinzipals betrat, daß in der vorausgegangenen Nacht von der Straße aus in das Speditionslokal eingestiegen worden, und drei der Staatsrathswittwe Freifrau v. Thierry aus Wien gehörige, um die Versicherungssumme von 3000 fl. zur Verwahrung übergebene verschlossene Koffer gewaltsam erbrochen und deren Inhalt an Kleidungsstücken und Kleiderstoffen zum größten Theil entwendet worden war. Auf erstattete Anzeige wurde sofort Untersuchung eingeleitet und sind die gestohlenen Gegenstände auf 1086 fl. gewerthet. Der Verdacht, daß diese Gegenstände bei dem übelbeleumundeten und bereits wegen Vergehens der Hehlerei mit 6 Monat Gefängniß bestraften Bierwirth Pregler dahier untergebracht seien, bestätigte sich alsbald, indem bei einer am 17. Oktober v. J. bei Pregler vorgenommenen Haussuchung mehrere der entwendeten Kleidungsstücke im Werthe von 70 fl. in einem Koffer ganz unten liegend und mit Wäsche zugedeckt, aufgefunden wurden. Während Pregler Anfangs diese Gegenstände als Eigenthum seiner Frau erklärte, gab er später zu, daß er solche von dem Karl Fritz gegen 10 fl. zum Pfande angenommen. Fritz, der durch Pregler von dem Auffinden dieser Gegenstände Kenntniß erhalten hatte, entfernte sich schleunigst von Würzburg. (Schluß f.)

(Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Schweinfurt.) Samstag, 13. März Vormittags 8½ Uhr gegen Johann Müller und Nikolaus Postner von Appendorf, Michael Postler und Balthasar Postler von Lauter, wegen Schlägerei; Vormittags 10 Uhr gegen Adam Winkelmann von Reutersbrunn und Johann Georg Scarbath von Heidersbach, wegen Körperverletzung und Schlägerei; Nachmittags 2 Uhr gegen Georg Marcus Döll von Oberschwappach, wegen Gewaltthätigkeit; Nachmittags 3 Uhr die Berufung des Staatsanwaltsvertreters am k. Landgerichte Ebern und des Heinrich Steinert von Hafenpreppach, in Sachen gegen letzteren, wegen Mißhandlung.

Se. Maj. der König haben geruht, den Oberförster Friedr. Renner von Lohrerstraß zum Forstmeister in Lohr zu ernennen.

Martin Mantel, Lehrer in Dörnsteinbach, wurde als 2. Lehrer in Retzstadt angewiesen.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 5. März. Generalmajor Karl Graf zu Pappenheim wurde zum Kommandanten der zweiten Armeedivision zu Augsburg unter Beförderung zum Generallieutenant ernannt.

München, 6. März. In der Abgeordnetenkammer sind die Ausschußbeschlüsse bezüglich des Eisenbahnnetzes und der zunächst zu bauenden Bahnlinien, denen die Linie Wassertrüdingen-Dinkelsbühl mit einem Kostenbetrage von 1,900,000 fl. hinzugefügt ward, angenommen, die übrigen Modifikationen jedoch abgelehnt worden.

— Die Konvention zwischen Preußen und Bayern über gegenseitige Indigenats-Erwerbung ist geschlossen. Eine Naturalisation erfolgt erst nach Entlassung aus dem bisherigen Unterthansverhältniß die Entlassung erst nach geliefertem Nachweis über die Aufnahme in den andern Staat. — Die Kammer besprach heute nur die niederbayerischen Bahnen.

Berlin, 6. März. Bei dem heute erfolgten Schluß des preußischen Landtages verlas Graf Bismarck im Auftrage des Königs eine Rede, welche darauf hinweist, daß das beim Beginne der Session ausgesprochene Vertrauen des Königs gerechtfertigt worden. Die Vermittelung sich widersprechender gleichberechtigter Ueberzeugungen sei in gegenwärtiger Session in erfreulicher Weise gelungen. Die Regierung werde bei Ausführung des fast unverkürzt genehmigten Etat mit gewissenhafter Sorgfalt und Sparsamkeit verfahren und auf die Wiederherstellung des Budgetgleichgewichts bedacht sein. Der König dankt für die bereitwillige Genehmigung des Frankfurter Rezeßgesetzes, durch welches die fragliche Angelegenheit in einer dem landesväterlichen Gefühle des Königs entsprechenden, von Erörterung der streitigen Rechtsfrage absehenden Weise abgeschlossen sei. Dem nächsten Landtage werden weitere Reformvorlagen für Förderung der Rechtspflege und Rechtsgemeinschaft in allen Theilen der Monarchie, eine umfassendere Vorlage für das Unterrichtswesen, über welche dießmal die Berathung ohne Abschluß blieben, und ebenso über unsere korporativen Organisationen, über die jetzt vertraulich berathen wird, zugehen.

Berlin, 6. März. Heute Nachmittag fand eine Versammlung von Mitgliedern der nationalliberalen Fractionen des Landtags und Reichstags statt, um über die Organisation der Partei in ganz Deutschland zu beschließen.

Brüssel, 6. März. Die Kammer hat den Gesetzentwurf über die Aufhebung der persönlichen Haft genehmigt und ein auf Beibehaltung derselben für Preßvergehen abzielendes Amendement verworfen.

Athen, 27. Febr. In den Grenzprovinzen herrscht große Unsicherheit; auch im Peloponnes zeigen sich Räuber. Das Deficit wird 15 Mill. Drachmen übersteigen. Das Dekret wegen Auflösung der Kammer wurde noch nicht veröffentlicht. Im Piräus ist eine englische Panzerfregatte als Stationsschiff eingetroffen.

Konstantinopel, 6. März. Es verlautet, daß der Schah von Persien einen Beamten mit einer an die Pforte gerichteten Drohnote zu entsenden beabsichtige.

Russische Blätter melden als ein wichtiges Ereigniß die Entdeckung des Oberhauptes der gefährlichen und in Rußland weit verbreiteten Secte der Skoptzi, sowie die Auffindung ihres Hauptschatzes. Die Skoptzi oder Skopzen haben abscheuliche Gebräuche. Ihr Name stammt von ihren Verstümmelungen zur „Tödtung des Fleisches." Sie heirathen jung. Nach der Geburt des ersten Kindes werden aber Vater und Mutter durch Verstümmelung zu weiterer Fortpflanzung unfähig gemacht. Da im Lebensfalle auf solche Weise in jeder Familie nur ein Erbe vorhanden ist, so bleibt das Vermögen beisammen, und die Sekte besitzt fabelhafte Schätze. Dergleichen Unnatur ist glücklicher Weise nur in grassen Despotenstaaten möglich.

Richard der Dritte hätte gern ein Königreich für ein Pferd gegeben. Als Gegenstück zu diesem Curiosum verdient die Thatsache hervorgehoben zu werden, daß in Blayney Pound, Neusüdwales unlängst 180 Pferde das Stück zu einem Penny verkauft wurden. In einer dortigen Gegend sind die Pferde so zahlreich, daß sie vollkommen zur Beschwerde werden und man sie in Fallgruben fängt. Drei Farmer zusammen haben während eines Jahres über 1500 Pferde geschossen, die Häute zu je 4 S. und die Haare zu 1 S. 6 P. per Pfund in Sydney, woselbst der Ueberfluß noch nicht so groß ist, verkauft.

Schweinfurter Frucht-Preise am 6. März.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.	
Waizen	18 fl. 35 kr.	18 fl. 13 kr.	18 fl. 10 kr.	zu 300 Pf. gerechnet.
Korn	16 fl. — kr.	15 fl. 48 kr.	15 fl. 45 kr.	
Gerste	— fl. — kr.	16 fl. 35 kr.	— fl. — kr.	
Haber	9 fl. 48 kr.	9 fl. 26 kr.	9 fl. — kr.	
Erbsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Linsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Wicken	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	

Summa aller verkauften Früchte 172 Schäffel. Umsatzkapital 2847 fl. Schrannenrest — Schäffel.

(Gewinnziehung der Augsburger Loose.) S. 1935 N. 61 10,000 fl.; 844 70 1000 fl.; 844 6, 1729 53 je 100 fl.; 844 75, 1697 63, 1411 12, 1719 51, 1619 14, 59, 91, 591, 26 je 70 fl.; 104 46, 57, 1729 11, 844 80, 268 96, 73, 40, 1411 84, 1935 53, 33, 591 74, 844 20, 1278 13, 1729 59, 1619 89, 23, 1935 85 je 30 fl. Alle anderen Nummern der gezogenen Serien 8 fl.



Stammholz-Versteigerung.

Aus dem städtischen Walddistrikte Haardt, Abtheilung Thalerholz ½ Stunde von Schweinfurt entfernt, werden

Montag den 15. März

Vormittags 10 Uhr

im Gasthause zum Bayerischen Hofe dahier nachstehende Stammhölzer unter den gewöhnlichen Bedingungen versteigert und Liebhaber hiezu eingeladen:

390 Eichen-, worunter sich einige zu Holländer-, der größere Theil zu Schwellen und Wagnerholz eignen,

2 Buchen-,
10 Aspen-Abschnitte und
7 Haufen Eichenstangen.

Schweinfurt, den 6. März 1869.

Der Magistrat.
Müller, v. n.

[3-a]

No 85.

Stamm- und Brennholz-Versteigerung

im

königl. Reviere Bundorf.

Aus den Staatswaldabtheilungen Seidelsbrunn, Fichtenbauholz, Jägerhäuschen, Kirchrangen, Rothhügel, Kirschenloch, Sandgrube, Sandweg und Froschwiese werden unter den gewöhnlichen Bedingungen

am Montag den 22. März d. Js.

mit der Zusammenkunft früh 9 Uhr

im Hartmann'schen Wirthshause zu Bundorf nachstehende Holzsortimente öffentlich versteigert:

740 Fichten-Abschnitte, meist Langholz, von 60—100 Schuh Länge und 9—16 Zoll Durchmesser,
120 „ Leiterbäume,
30 Kiefern-Abschnitte,
2 Eichen- „
1¾ Klafter vierschuhiges Eichenmüsselholz,
10¾ „ Eichen-Scheit-,
7 „ „ Knorz- und Prügel-,
7 „ „ Astholz,
1½ „ Buchen-Scheit-,
1 „ „ Prügel- I. und II. Cl.,
24¾ „ Kiefern-Scheit-,
6 „ „ Knorz-,
4 „ „ Ast,
3¼ „ „ Anbruchholz,
30 Klafter Fichten-Scheit-,
3 „ „ Knorz-,
80 „ „ Prügel- I. und II. Cl.,
30 „ „ Anbruch-
1300 Eichen-Astwellen,
750 Kiefern- „
1550 Fichten- „
100 Gemischte „

Holzkäufer, welche außerhalb des Rentamtsbezirks Königshofen wohnen, haben sich durch legale Zahlungsfähigkeits-Atteste bei der Versteigerung auszuweisen.

Bundorf, den 6. März 1869.

Der königl. Oberförster:
Lampert.



Nro. 157.

Holz-Versteigerung

im

königl. Reviere Neuwirthshaus.

Mittwoch den 17. l. Mts.

Vormittags 10 Uhr beginnend,

werden im hiesigen Wirthshause unter den normalen Bedingungen aus der Abtheilung „Breitenreith“

78½ Klafter Aspen-Scheitholz

öffentlich versteigert.

Neuwirthshaus, am 4. März 1869.

Der k. Oberförster:
Limpert.

Russische
Fett-Glanz-Schmiere
von Abdias Iwanoff & Comp.

in Töpfen zu 12 kr. empfiehlt

[2-b] **Georg Strohmenger.**

Freiburger
Staats-Prämien-Anleihe.

Der Verkauf der **Prämien-Obligationen** ist von allen Regierungen des In- und Auslandes gestattet.

Die **Haupt**-Gewinne betragen Francs **60,000 50,000, 45,000, 40,000, 35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 6000, 5000, 4000 3000, 2000, 1000.** 350,000 à **250, 125 75, 50, 30, 20** Francs.

Die Verloosung geschieht unter Staats Aufsicht.

Beginn der Ziehung am **15. ds. Mts.**

Nur 2 Thaler

kostet ein wirkliches **Original-Staats-Loos,** (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen **frankirte** Einsendung **des Betrages** oder **gegen Postvorschuss,** selbst nach den **entferntesten Gegenden** von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Gewinngelder und **amtliche Ziehungslisten** sende meinen Interessenten nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen.**

Durch **meine von besonderem Glück begünstigten Loose** habe meinen Interessenten bereits **allein in Deutschland** die **allerhöchsten** Haupttreffer von **300,000. 225,000. 187,500. 152,500. 150,000 130,000.** mehrmals **125,000,** mehrmals **100,000. kürzlich schon wieder das grosse Loos** von **127,000** und **am jüngsten Weihnacht schon wieder den allergrössten Haupt-Gewinn ausbezahlt.**

☞ **Jede Bestellung** auf **meine Original - Staats-Loose** kann man der Bequemlichkeit halber auch ***ohne Brief, einfach*** auf eine jetzt übliche ***Postkarte*** machen.

Laz. Sams Cohn in Hamburg, Bank- und Wechselgeschäft.

Palmmehl,

viel fetter und ergiebiger als Repskuchen, empfiehlt billigst

Philipp Mayer.

Zwei in einander gehende Hofstübchen sind zu vermiethen. Näheres in d. Exped.

Heute Abend
Leberklös und Beißbraten bei

A. Pfister.

A. 953.

Bekanntmachung.

Im Exekutionswege wurde die Mühle und das Grundvermögen des Georg Vogel von Büchold verstrichen.

Zur Liquidation sämmtlicher Forderungen und Beschlußfassung über die Art und Weise der Vertheilung des Strichserlöses wird Termin auf

Montag den 5. April l. Js.
früh 9 Uhr

dahier anberaumt, wozu die Gläubiger des Gg. Vogel unter dem Rechtsnachtheile geladen werden, daß beim Ausbleiben die unbekannten nicht berücksichtigt, die bekannten aber den Beschlüssen der Mehrheit der anwesenden beistimmend erachtet werden.

Arnstein, den 3. März 1869.

Königliches Landgericht:
Mayer.

No. 1315.

Bekanntmachung.

Etwaige Forderungen an den Nachlaß der Bauerswittwe Barbara Seufert zu Ebenhausen sind

Dienstag den 23. l. Mts.
Vormittags 9 Uhr

bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung des Nachlasses dahier anzumelden und nachzuweisen.

Euerdorf, den 4. März 1869.

Königliches Landgericht:
Pfeufer. Kuhn, Ass.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 24. ds. Vormittags 9 Uhr

werden im Geschäftszimmer des Unterzeichneten
280 Ruthen Erdarbeiten in der Waldabtheilung Hüttenschlag
und die Maurer-Arbeiten für 16 Kanal-Bauten an den Wenigstfordernden bedingnißweise vergeben.

Bramberg, den 5. März 1869.

Der königl. Oberförster:
Edel.

No. 116.

Holz-Versteigerung
im
kgl. Forstreviere Werneck.

Aus dem Staatswalddistrikte Wernecker wald, Abth. Eckartshäuserweg, des k. Reviers Werneck, werden nachverzeichnete Holzsortimente der öffentlichen Versteigerung unterstellt.

Am Donnerstag den 18. l. Mts.

32½ Klafter Eichen-Scheit-Holz,
11¾ „ „ Knorz- „
38 „ „ Prügel- „
88¼ „ „ Ast- „
7¾ „ „ Stock- „
2½ „ Buchen-Prügel- „
6½ „ „ Ast- „
17¼ Hundert Eichen-Stangen-Wellen,
10½ „ „ Ast- „
8¾ „ Buchen-Stangen- „
¼ „ „ Ast- „

Am Samstag den 20. l. Mts.

91 Eichen-Abschnitte, zu Bau-, Nutz- und Werkholz geeignet,
74 do. Leiterbaumstangen,
25 do. Baumpfahl- „
50 do. Bohnenstecken „
3 Aspen-Lattenstangen.

Die Zusammenkunft findet auf dem Schlage statt, und wird mit der Versteigerung früh 10 Uhr begonnen.

Hierorts unbekannte Holzkäufer haben sich mit Zeugnissen über ihre Vermögensverhältnisse und Jene, welche im Auftrage Anderer steigern wollen, durch legale Vollmachten auszuweisen.

Werneck, den 5. März 1869.

Königlicher Oberförster:
Jacobi. [3·b]

Auktion.

Mittwoch den 10. März Vormittags 9 Uhr anfangend

versteigere ich gegen Baarzahlung alle zur Oekonomie erforderlichen Gegenstände, sowie auch solche, welche man zum Fuhrwerke nöthig hat.

Auch werden 3 gute Zugpferde sowie mehrere Klafter Buchen- und Eichenholz und mehrere Schock Wellen mit versteigert.

Johs. Tellert, 216.

Ferner versteigere ich
Mittwoch den 10. ds. Nachmittags 1 Uhr anfangend
in meinem Hause folgende Grundstücke:

1 Morg. 28 Rth. Acker am Hönig mit Klee,
1¾ „ — „ desgleichen,
1 „ — „ Acker in der Haardt am Zellerpfad,
1¼ „ 8 „ Acker am 2. Wehr mit Klee,
1¼ „ — „ Weinberg am Sand.

Näheres wird bekannt gegeben.

Johs. Tellert, 216.

Ein heizbares Zimmer mit heller Küche ist bis zu 1. April oder Mai zu vermiethen bei **Ludwig Diebel.**

Stadttheater in Schweinfurt.

Montag, den 8. März 1869.

Nur eine Vorstellung
der
Japanesen-
Drachen-Truppe,

weltbekannt und berühmt durch ihre Spiele, welche die Ehre hatten, vor Sr. Maj. dem Kaiser von Frankreich, Rußland und Oesterreich, König von Preußen, Schweden und Norwegen, Königin von England, Prinz Otto, Prinz Luitpold und Prinz Adalbert von Bayern Vorstellungen zu geben.

Erhöhte Einlaßpreise:
Sperrsitz 48 kr. I. Parterre 36 kr.
II. Parterre 24 kr. Gallerie 12 kr.

Es ist mir gelungen die **Japanesen-Drachen-Truppe** für eine Vorstellung zu gewinnen, trotzdem dieselben in allen Würzburger Zeitungen seit Samstag den 6. d. M. für heute Abend im Schrannensaale angekündigt sind; ich glaube auch hierdurch einen Beweis zu liefern, daß es mein Ernst ist, mir die Zufriedenheit hiesiger geschätzter Kunst- und Theaterfreunde zu gewinnen und erlaube mir zu dieser heutigen Vorstellung besonders einzuladen, mit dem Bemerken, daß sämmtliche Kunstproduktionen, wie aus den Berichten von München, Augsburg und Nürnberg ersichtlich, mit einer Eleganz und Gewandtheit in so sicheren Bewegungen ausgeführt werden, daß jedes Erregtsein, jede Angst und Sorge vor Unfall schwindet. Die Vorstellungen folglich auch von weich- und zartfühlenden Damen ohne Furcht besucht werden können, worauf hinzuweisen ich mich für verpflichtet halte indem nur eine Vorstellung stattfindet.

J. C. Schubert.

Redaktion, Druck und Verlag von Franz Joseph Reichardt in Schweinfurt.
(Mit einer literarischen Beilage von C. Wetzstein's Buchhandlung in Schweinfurt und Haßfurt.)

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inseratiousbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. bei allen k. Postanstalten und Postboten in Bayern sowie bei den Vereins-Postanstalten.	Protest.: 40 Ritter. Kathol.: Franziska. Sonnen-Aufg. 6,30. Sonnen-Unterg. 5,53.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 58. Dienstag den 9. März 1869.

Bestellungen

auf den „Schweinfurter Anzeiger“ für Monat März werden von allen kgl. Post-Anstalten und Postboten entgegen genommen.

Kalender der Vergangenheit.

9. März 1814. Schlacht bei Laon. Blücher siegt über die Franzosen.

Lokales und aus dem Kreise.

Schweinfurt, 9. März. Seit Freitag ist die direkte Telegraphenleitung zwischen hier, Gerolzhofen, Wiesentheid ꝛc. vollendet.

— Um nicht mit der am künftigen Montag d. 15. ds. Mts. in Mainberg stattfindenden Stammholz-Versteigerung zu collidiren, wurde die Versteigerung des Stammholzes aus dem städtischen Distrikte Thalerholz auf Donnerstag den 18. März verlegt. Die Versteigerung findet im bayerischen Hofe statt, dagegen wird am künftigen Montag den 15. März verschiedenes Brennholz im städtischen Walddistrikte Holzspitze an der Deutschhöfer Straße versteigert. Wir verweisen auf die magistratische Bekanntmachungen im heutigen Blatte.

(Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Schweinfurt.) Durch die in öfftl. Sitzung des k. Bez.-Gerichts dahier verkündeten Erkenntnisse vom 24. und 27. Febr. 3. u. 5. März l. Js. wurde Georg Adam Krickel von Traustadt, wegen Vergehens des Betrugsversuchs zu 2 Monaten Gefängniß; Peter Hellmuth II von Ditterswind, wegen widerrechtlicher Wegnahme eigner Sachen zu 15 Tagen Gefängniß; Joseph Henkelmann von Würzburg, wegen Majestätsbeleidigung zu 2 Monaten Gefängniß; Georg Rastvogel von Halbersdorf, wegen Vergehens der Uebertretung der Vorkehrungen gegen ansteckende Krankheiten zu 5 fl. Geldstrafe; Franz Rether von Kleinrheinfeld, wegen Vergehens des Diebstahls zu 7 Monaten Gefängniß; Christian Hagelmann von Lauter, wegen Vergehens der Körperverletzung zu 4 Tagen Gefängniß; Peter Gast von Hamberg, wegen 2 Vergehen des Diebstahls und einer Uebertretung der Landstreicherei zu 4 Monaten und 15 Tagen Gefängniß verurtheilt und die Verwahrung desselben in einer Polizeianstalt nach erstandener Strafe für zulässig erkannt; Michael Mauder jgstr. von Oberwerrn, von der Anschuldigung eines Vergehens des Diebstahls freigesprochen; Anna Maria Schmitt von Hesselbach, wegen Vergehens des Diebstahls zu 2 Monaten 15 Tagen Gefängniß verurtheilt und die Zulässigkeit der Verwahrung derselben in einer Polizeianstalt ausgesprochen; Barthel Bick jg. von Bücholb, wegen Vergehens des Diebstahls zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt; Andreas Bick jg. von da, vom Vergehen des Diebstahlsversuchs freigesprochen; Michael Barth von Schwanfeld, wegen 2 Vergehen der Körperverletzung, 2 Uebertretungen der körperlichen Mißhandlung 1 Uebertretung der Störung der öffentlichen Ruhe zu 6 M. und 8 Tagen Gefängniß; Michael Römelt von da, wegen Uebertretung der Störung der öffentlichen Ruhe zu 8 Tagen Arrest; Heinrich Jordan von Junkersdorf, wegen 2 Vergehen des Diebstahls zu 1 Mon. u. 15 Tag. Gefgß; J. Schneiderbanger v. Appendorf, w. Verg. der Verleumdung zu 3 Monat. Gefängniß; Gregor Heinisch von Neuschleichach, wegen Vergehens des Diebstahls zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt; Johann Spieß von Gerolzhofen, wegen desgl. freigesprochen; Joseph Krauß von Limbach und Ludwig Seubert von Wülfershausen, wegen Vergehens der Widerspenstigkeit gegen das Wehrverfassungsgesetz zu je 100 fl. Geldstrafe, eventuell 33 Tage Gefängniß; Seb. Schöpplein und Ferdinand Büchner von Stettfeld, wegen Uebertretung des Malzaufschlaggesetzes, Ersterer zu 5 fl., Letzterer zu 53 fl. Geldstrafe verurtheilt.

(Schwurgerichtssitzung für Unterfranken und Aschaffenburg für das erste Quartal 1869.) 13. Fall. (Forts.) Am 28. Oktober v. Js. früh kam ein Mann zu Schlosser Schönmann zu Würzburg und verlangte einen Kofferschlüssel. Schönmann sah nach seinem Sperrwerkzeuge und, und bemerkte, daß solches, das Abends vorher noch vorhanden, abhanden gekommen war; dieses bestand aus 2 Bund von 30 Sperrhacken und 60 ähnlicher Instrumente im Werthe von 30 fl. Die Werkstätte konnte nur mittelst eines Nachschlüssels geöffnet worden sein. In dem Hause des Schönmann befindet sich auch das Wohnzimmer des Metzgers Georg Schraut und wurden aus diesem verschlossenen Wohnzimmer in derselben Nacht vom 27. auf 28. Oktober gleichfalls mittels eines Nachschlüssels 1 Paar neue große Stiefel mit Doppelsohlen, 9 fl. werth, und 1 Rohrstock, 42 kr. werth, entwendet. Der Angeklagte Fritz, mit dem Georg Albert von früher schon bekannt, hatte sich mit diesem nach Ansbach begeben, um dort gemeinschaftlich mit ihm Diebstahle auszuführen. Zu diesem Zwecke hatten sie sich außer verschiedenen Sperrwerkzeugen mit doppelläufigen Terzerolen, Pulver und Schrot, dann mit mehreren Messern versehen, und trieben sich einige Tage in verschiedenen Wirthshäusern herum, bis sie in der Nacht vom 4. bis 5. Novbr. zur Ausführung ihres Vorhabens schritten. In dieser Nacht wurde nämlich der im Gast- und Wohnhause zum schwarzen Adler befindliche Kleiderladen der Maria Hübsch, durch Aufsprengen des Fensterladens geöffnet, durch das Fenster eingestiegen und Waaren, sowie Baargeld im Gesammtbetrage von 49 fl. entwendet. Ferner wurde von einem vor dem Hause des Oekonomen Simon Bischof stehenden Pfluge die Pflugsäge, 1 fl. werth, entwendet. Endlich waren zwei Diebe in den Hofraum des k. Stiftungs-Administrationsgebäudes zu Ansbach eingestiegen, um an der Stiftungskasse, in welcher damals 4200 fl. an baar und Werthpapieren waren, zu verüben, und hatten bereits den Laden eines Parterrefensters erbrochen und eine Fensterscheibe eingedrückt. Pfarrer Weißbach von Bullenheim, auf Besuch bei seinem Schwiegervater, Administrator Mayer, schlief in dem Zimmer, woselbst der Fensterladen aufgebrochen wurde. Durch das Geräusch aufgeweckt, setzte er die übrigen Hausbewohner von dem Einbruche in Kenntniß und es wurden sofort Anstalten getroffen, die Diebe zu verfolgen. Rechtspraktikant Sigm. Mayer, der jüngere Sohn des Administrators, stieg mit Umgehung der Hausthüre durch ein Parterrefenster in den Hofraum und gewahrte hier 2 Bursche, mit denen er sofort in Kampf kam. Schon als er noch 2 Schritte von denselben entfernt war, fielen gegen ihn 2 Schüsse; zugleich erhielt er gegen den Kopf einen Hieb, den er jedoch mit dem linken Arm parirte. Als inzwischen die übrigen Hausbewohner und namentlich Aufschlagspraktikant Karl Mayer hinzukamen, ergriff der eine Bursche die Flucht, während der andere nunmehr von sämmtlichen Hausbewohnern verfolgt wurde. An dem Ausgange des Gemüsgartens wendete sich letzterer um und feuerte auf 2 Fuß Entfernung auf Rechtspraktikant S. Mayer einen Schuß ab, Mayer, sehr kurzsichtig, wurde zwar geblendet, da er sich aber nicht verletzt fühlte, drang er weiter auf den Burschen ein, es traf ihn je-

doch ein zweiter Schuß ins Gesicht, in Folge dessen er zu Boden stürzte. Dieser letzte Schuß traf auch den unmittelbar hinter seinem Bruder stehenden Karl Mayer in der Art, daß ein Schrot in die rechte Hand einer in die linke Brust und einer in das linke Schinbein drang. Der Bursche sprang sodann über den Gartenzaun auf die Straße, erhielt aber von seinen Verfolgern mehrere Schläge auf den Kopf. Beide Burschen hatten ihre Hüte verloren. (Schluß folgt.)

Amorbach, 6. März. Zur bekannten Gegenseitigkeit. Vor drei Wochen entstand in dem Anwesen eines Gastwirthes dahier Feuer. Der Betroffene ist mit 3000 fl. bei der äußerst soliden Ludwigshafener deutschen Gesellschaft auf Gegenseitigkeit versichert. Er erlitt einen nicht unbedeutenden Brandschaden und beeilte sich daher entsprechend den Versicherungsbedingungen in Gemeinschaft mit dem Agenten sofort bei der Hauptagentur in Schweinfurt Anzeige zu erstatten und um Abordnung einer Commission zu bitten, allein trotz wiederholter Erinnerung ist bis heute weder eine Commission zur Einsichtsnahme und Abschätzung des Schadens eingetroffen, noch sonst etwas von der Gesellschaft geschehen, das auf Leistung einer Vergütung schließen läßt. Eine gewiß sehr präcise Geschäftsführung, welche auch den letzten Funken Vertrauen zur Gesellschaft zerstören muß und doch findet die Staats-Regierung keine Veranlassung, sich der Versicherten anzunehmen und ihnen ausnahmsweise zu gestatten, bei einer anderen Gesellschaft einzutreten.

Von den Einjährig-Freiwilligen, welche die Prüfung mitmachten, sind in Würzburg 18 in die erste Kategorie gekommen. Diese Kategorie umfaßt diejenigen, welche sich durch die Prüfung zu Landwehroffizieren befähigt haben, in die zweite zählen Jene, welche zu Unteroffizieren bei der Landwehr verwendbar sind, in die dritte endlich alle, welche weder das eine noch das andere Prädikat besitzen und deßhalb der Reserve zugetheilt werden.

Die Postentfernung zwischen Brückenau und Schlüchtern über Sterbfritz ward auf 8 Poststunden (4 Meilen) und jene von Brückenau nach Fulda auf 8 Poststunden festgesetzt.

Die k. bayr. Staatsbahnen sind in 19 Inspektionsbezirke eingetheilt worden: 1) Salzburg, 2) Kufstein, 3) Rosenheim, 4) München, 5) Augsburg, 6) Kempten, 7) Lindau, 8) Neuulm, 9) Nördlingen, 10) Nürnberg, 11) Fürth, 12) Ansbach, 13) Würzburg, 14) Aschaffenburg, 15) Schweinfurt, 16) Bamberg, 17) Lichtenfels, 18) Bayreuth, 19) Hof. An den genannten Orten haben die Inspektoren ihren Sitz. Zum Inspektionsbezirk Würzburg gehören die Bahnlinien: Würzburg-Herren-Bergtheim, Würzburg-Iphofen, Würzburg-Bergtheim, Würzburg-Gemünden; zu Aschaffenburg: Aschaffenburg-Gemünden; zu Schweinfurt: Schweinfurt-Bergtheim, Schweinfurt-Staffelbach.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 8. März. In der auf morgen Vorm. 9 Uhr anberaumten Sitzung der Abgeordnetenkammer werden die Anträge auf Aufhebung der Brod- und Mehltaxe zur Berathung kommen, wie auch zum zweiten Mal der Gesetzentwurf über die Personalhaft, dessen Annahme im Wesentlichen nach der Regierungsvorlage der I Ausschuß jetzt empfiehlt, nachdem mittlerweile der Civilprozeßentwurf von der Kammer berathen worden ist, und alle auf diesen Gegenstand bezüglichen Bestimmungen desselben unverändert von ihr angenommen wurden. Nach dem Schlußartikel soll dieses Gesetz sofort mit der amtlichen Verkündigung in Kraft treten. Zu Art. 3 des Entwurfs empfiehlt der Ausschuß den Zusatz, daß die Personalhaft als Vorsichtsverfügung nur wegen einer bereits klagbaren Forderung verhängt werden dürfe.

Augsburg, 6. März. Der Magistrat und das Collegium der Stadt Lindau haben eine Adresse an die Kammer der Abgeordneten abgehen lassen mit der Bitte: „in den Verhandlungen über das Civilprozeßgesetz das Prinzip der Lokalisirung der Anwaltschaft verwerfen und den Einführungstermin für das Gesetz künftiger gesetzlicher Feststellung vorbehalten zu wollen." Begründet wird die Bitte damit, daß die Lokalisirung der Anwaltschaft dem Lande lediglich durch Preisgebung der wichtigsten Volks-Interessen beschleunigte Rechtspflege bringen und den prozeßführenden Parteien die unerträgliche Last auferlegen würde, für ihre Prozesse an verschiedenen Orten auch verschiedene Anwälte aufzustellen. Der Magistrat Lindau hat die Magistrate der übrigen bayerischen Städte eingeladen sich dieser Adresse anzuschließen, und wir zweifeln nicht, daß alle städtischen Collegien ihren Anschluß bereitwilligst aussprechen werden, da in der That die beigefügten Gründe als sehr triftig bezeichnet werden müssen und eine Lokalisirung der Anwaltschaft mit neuen Weitläufigkeiten, Mühen und Kosten für das rechtsuchende Publikum verbunden sein würde.

Friedrichshafen, 5. März. Wenn wir die Rorschacher Berge prophezeihen lassen, werden wir noch einige Zeit Winter haben; wie diese der März antrifft, so verläßt er sie, sagt ein bewährtes Sprüchwort. Diese Berge waren am 1. ds. vollständig eingeschneit und wir wollen nun sehen, in welcher Gestalt sie der letzte März uns vorführt.

Darmstadt, 6. März. Nach der „Darmst. Ztg. hat der Großherzog den wegen Ermordung der 12jährigen Marg. Seibel von der Harbmühle bei Nieder-Roßbach zum Tode verurtheilten Peter Feuerbach von Ober-Wöllstadt zu lebenslänglichem Zuchthause begnadigt. [Dieser Feuerbach ist das Scheusal, das jenes Mädchen auf eine viehische Weise mißbraucht und ermordet hatte.]

Passau, 4. März. Heute Vormittags wurde der Pfarrexpositus Hr. Joseph Bauer von Tittling wegen Ehrenkränkung, begangen an den Mitgliedern eines Lesezirkels dortselbst, welche er wegen Haltens ihm mißliebiger Blätter („Nürnb. Anz.," „Augsb. Abendztg.," „N. Nachrichten." „Passauer Ztg.") in einer Predigt von der Kanzel herab „Männer ohne Ehre" und „charakterlose Männer" nannte, vom k. Landgericht I. in eine Geldstrafe von 50 fl., Tragung sämmtlicher Kosten und Veröffentlichung des Urtheils in den beiden hiesigen Zeitungen verurtheilt.

Berlin, 8. März. Der Kronprinz von Preußen empfing heute Mittag den päpstlichen Kämmerer Wolinsky in längerer Audienz.

Paris, 5. März. Der „Constitutionnel" macht zur Stelle der preußischen Thronrede bezüglich der ohnmächtigen Bestrebungen der Feinde der Ordnung die Bemerkung: Es sei vorauszusetzen, daß der König von Preußen hierunter die Feinde des monarchischen Prinzipes und die kosmopolitische Demagogie verstehe, welche unter dem Vorwande der Vertheidigung der Nationalitäten das Bestreben verfolge, die Integrität unabhängiger Staaten und das Gleichgewicht Europas zu beeinträchtigen. — Das „Journal offiziel" sieht in der Rede des Königs von Preußen den Beweis, daß Preußen und der Nordbund entschlossen sind, zur Friedens-Aufrechterhaltung beizutragen.

Ein Pariser Korrespondent der „Frankf. Ztg." erzählt: „Die Königin Isabella befindet sich im vollen Umzuge, wäre aber fast an dem Beziehen des Hotels Basilewski durch eine Beschlagnahme ihres Mobiliars verhindert worden. Es scheint, daß Franz von Assisis zu der Zeit, wo er der Bräutigam Isabella's war, in Paris einen Theil der Hochzeitsgeschenke gekauft, aber nicht bezahlt hat. Mit den aufgelaufenen Zinsen erreicht die von ihm geschuldete Summe den respektabeln Betrag von 3 Millionen. Am komischsten aber bei der ganzen Sache ist, daß Isabella einen Theil ihres Schmuckes versetzen mußte, um die ihr gemachten Hochzeitsgeschenke zu zahlen."

Krakau, 4. März. Dieser Tage reisten 200 Preußen, angeblich Arbeiter, durch Krakau nach Rumänien.

Madrid, 7. März. Gestern wurde in der Gardekaserne Brand angelegt; einige Soldaten erhielten Brandwunden.

Der zurücktretende Präsident Johnson hat eine Abschiedsproklamation erlassen, worin er seine Regierung vertheidigt und das Zugeständniß der Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit für sich in Anspruch nimmt.

Die amerikanische Staatsschuld beträgt gegenwärtig 500 Mill. Doll., wurde somit seit dem Schlusse des Krieges um 100 Mill. Doll. reduzirt; davon befinden sich in Europa ungefähr 170 Mill. Doll.; die Staatseinnahmen betrugen im letzten Verwaltungsjahre über 76 Mill., die Ausgaben nahe an 62 Mill. Doll.; die Einfuhrzölle warfen gegen 33, die übrigen Steuern 27 Mill. Doll. ab; die Zinsenzahlung der Staatsschuld kostete 29, die Armee 17½ die Flotte 3½, das Departement des Innern 4, und die übrigen Verwaltungszweige 7½ Mill. Doll.

Ankündigungen.

2. Zuchtvieh- und Zuchtbullenmarkt in Schweinfurt

Mittwoch den 17. März 1869.

Der Magistrat.
Müller, v. n.



No. 78.

Holz-Versteigerung
im
königl. Reviere Poppenlauer.

Am

Montag den 22. März ds. Js.
früh 9 Uhr beginnend
werden im Will'schen Wirthshause dahier nachverzeichnete Holzsortimente unter den gewöhnlichen Bedingungen versteigert:

Aus dem Distrikt Hahn:

58 Eichen- und
34 Kiefern-Abschnitte.

Aus dem Distr. Maßberg, Abtheilung Prinzenpfad:

85 Eichen- und
2 Birken-Abschnitte.

Aus dem Distrikt Münnerstadterwald, Abtheilung Diebachshöhe:

269 Eichenabschnitte und
251 Eichen-Kleinnutzholzstangen.

Aus dem Distrikt Gresserts, Abtheilung Dianenslust:

59 Eichen-
11 Kiefern- und
20 Aspen-Abschnitte,
¹/₄ Klafter 3¹/₂schuhiges Eichenmüsselholz,
¹/₂ „ Birkenscheit-,
6¹/₄ „ Aspenscheit- und Prügelholz,
1 „ Kiefernscheitholz und
8¹/₂ „ Eichenstockholz.

Das Eichenstammholz, worunter einige sehr starke Commerzialholzstämme, eignet sich zumeist zu Eisenbahnschwellen, dann zu Schneid- und Bauholz.

Poppenlauer, den 3. März 1868.

Der k. Oberförster:
Sator. [2-b]

Stammholz-Versteigerung.

Eingetretener Hindernisse wegen wird die Versteigerung von
390 Eichen-
2 Buchen- } Abschnitten
10 Aspen-
und 7 Haufen Eichenstangen
aus dem städtischen Walddistrikte **Thalerholz** nicht künftigen Montag, sondern

Donnerstag den 18. März
Vormittags 10 Uhr
im Gasthause zum Bayerischen Hofe dahier abgehalten, wovon den Liebhabern Kenntniß gegeben wird.

Schweinfurt, den 8. März 1869.

Der Magistrat.
[2-a] **Müller**, v. n.

Neue Möbel,

darunter **Secretäre** mit feuerfestem Einsatz; auch liefert **Marmorplatten** verschiedener Farbe zu Ladentischen, Waschcommoden 2c. 2c. mit und ohne Aufsätze zu jeder Größe und Façon billigst

Ph. Michal, Schreinermeister.

Most die Maas 16 kr.

bei

Joh. Hesselbach
an der Kirche.

Geschlechtskranke finden einzig **gründliche Hilfe** in dem berühmten, selbst von **Regierungen** und **Wohlfahrts-Behörden** als das **beste** und **reelste** auf diesem Gebiete bezeichneten und empfohlenen Werke:

„Dr. **Retau's Selbstbewahrung**"
Mit 27 pathol.-anatom. Illustrat., welche in **G. Pönicke's Schulbuchhdlg.** in **Leipzig** erschienen und in Schweinfurt & Haßfurt durch **C. Wetzstein** für **1 fl. 45 kr.** zu bekommen ist.

In der Buchdruckerei des Unterzeichneten sind vorräthig:

Begleitadressen zu Fahrpostsendungen
Schul-Ueberweisungsscheine,
Bier-Ausfuhrscheine (Designation),
Jagd-Einladungskarten
Fremden-Anzeigen für Gastwirthe
Wildpret-Lieferscheine,
Schul-Entlaßscheine,
und empfiehlt solche geneigter Abnahme

Fr. J. Reichardt,
Marktplatz.

Ein kleinere **Wohnung** bestehend aus 2 Zimmern, heller Küche u. s. w. wird bis zum 1. Juni zu miethen gesucht.

Näheres in d. Exped.

Ein geräumiger

Laden nebst Wohnung

ist zu vermiethen. Keßlergasse Nr. 275.

Geboren:

18. Febr. 1 Tochter dem Posamentier C. Weinich.
20. „ 1 Tochter dem Kaufm. Rudolph Metz.
24. „ 1 Sohn dem Maurer Gottwald Kolb von Nordheim.
26. „ 1 Tochter dem k. II. Staatsanwalt Wilh. Stettner.
28. „ 1 Tochter d. Commissionär P. Raßdörfer.
28. „ 1 Tochter dem Kaufm Philipp Rosa.
4. März 1 Sohn dem Glaser Christ. Bühler.
6. „ 1 Tochter dem Kaufm. Conr. Bichmann.
7. „ 1 Sohn dem Schriftsetzer Jos. Schwind.

Gestorben

3. März Georg, Kind des Schäfers Adam Rinecker von Poppenlauer, 2 J. 4 M.
4. „ Friedr. Schleicher, Kaufm., 49 J. 11 M.
5. „ Joh. Baltin, Kind des Scribenten Jac. Knessel, 7 Mon.
6. „ Anna Marg., Ehefrau des Melbers Mich. Sauer, 55 J. 6 M.
6. „ Johannes Merz, Weinbergsm., 46 J.
8. „ J. Athanasius, Kind des Bierwirths Gg. Heinr. Beck, 11 M. 7 Tg.

Getraute:

Am 28. Febr. Johann Adam Schirmer, Bürger und Ladergehilfe dahier, mit Babette Ludwig von Sennfeld.

Am 1. März. August Haupold, k. Sektionsrechnungsführer aus Bayreuth, ein Wittwer, mit Jungfrau Elisabetha Christine Schneider von hier.

No. 2822.
Schunk, Carl, Büttner
und Bierwirth von hier. Concurs.

Bekanntmachung.

Der Büttner und Bierwirth Carl Schunk von hier hat sich dem allgemeinen Concursverfahren unterworfen und wurde gegen denselben bei der zweifellos vorliegenden Ueberschuldung der Universal-Concurs eröffnet.

Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage in Folgendem anberaumt:

I. zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen auf

Mittwoch den 14. April 1869,

II. zur Vorbringung von Einreden und deren Begründung auf

Donnerstag den 13. Mai 1869,

III. zur Schlußverhandlung und zwar

a) zur Replik auf

Donnerstag den 3. Juni 1869,

b) zur Duplik auf

Donnerstag den 17. Juni 1869

im Geschäftszimmer Nro. 12 je Vormittags 9 Uhr beginnend.

Hiezu werden die bekannten und unbekannten Gläubiger des Gemeinschuldners unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß wer am oder bis zum ersten Ediktstage weder mündlich zu Protokoll noch mittelst schriftlichen Recesses seine Forderung liquidirt und gehörig nachweist, den Ausschluß von der Concursmasse, wer an oder bis zu den übrigen Ediktstagen sich weder mündlich noch schriftlich erklärt, den Ausschluß mit den treffenden Handlungen zu gewärtigen hat.

Die Aktivmasse besteht in einem Wohnhause, gewerthet auf 3750 fl. und einigen Mobilien, gewerthet auf 39 fl. 3 kr. Auf dem Hause haften ohne Einrechnung der Zinsen 4580 fl. Hypothekenschulden, so daß für die Currentgläubiger nach Lage der Akten z. Z. keine Aussicht auf irgend eine Befriedigung besteht.

Am ersten Ediktstage wird eine gütliche Beilegung und Auseinandersetzung der Masse angestrebt — eventuell über die Vollständigkeit des Inventars und Verwerthung der Masse verhandelt und beschlossen werden.

Der sich in dieser Richtung nicht erklärende Gläubiger gilt der Mehrheit als beistimmend.

Auswärtige dahier nicht domicilirende Gläubiger haben bis zum ersten Ediktstage einen Zustellungsbevollmächtigten dahier aufzustellen, widrigenfalls alle an sie ergehenden Verfügungen an das Gerichtsbrett angeheftet und als richtig zugestellt erachtet werden.

Schweinfurt, den 2. März 1869.

Königl. Bezirksgericht.

Kahl. Kraus.



Stammholz-Versteigerung

Aus dem städtischen Walddistrikte Holzspitze werden

Montag den 15. März l. Js.

früh 10 Uhr

63 Klafter größtentheils hartgemischtes Prügelholz,
65 „ Eichen-Knorz- und Astholz,
1½ „ Kiefern- do. do.
30½ „ Eichen-Stockholz,
49 Schock gemischte Stangenwellen,
52 „ Eichen-Astwellen,

sodann an zufälligen Ergebnissen aus der Abtheilung Eichen:

8 Klafter Buchen- und Eichen-Knorzholz

öffentlich versteigert und Liebhaber hiezu eingeladen.

Schweinfurt, den 8. März 1899.

Der Magistrat.

[3-a] Müller, v. n.

Schafmärkte in Schweinfurt.

Der erste diesjährige Schafmarkt in Schweinfurt wird

Dienstag den 30. März

abgehalten.

Dem Wunsche der Marktbesucher entsprechend wurde **das Hürdengeld auf die Hälfte (½ kr. für das Stück) herabgesetzt**, überdieß sind die Schafe beim Einpassiren an den Thoren zollfrei.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Magistrat:

Müller, v. n.

Concert-Anzeige.

Eingetretener Hindernisse wegen findet das auf Donnerstag den 10. ds. angekündigte Concert der Unterzeichneten

Dienstag den 16. ds. Mts.

statt.

Caroline Debon.

Ein gut erhaltenes 6-octaviges Piano-Forte ist zu verkaufen.
Näh. in d. Exped.

Wiener Kunstmehl

von ausgezeichneter Qualität empfiehlt zu billigen Preisen

Sebastian Will.

Kapitalien

in verschiedenener Größe auf Grundbesitz sind auszuleihen durch

Franz Siebenlist
[4-5] in Schweinfurt.

Dresdner Gallustinte

in Steinkrügen von 1 und 2 Maas empfiehlt zu Originalpreisen

[6-a] **Georg Strohmenger.**

Zwei in einander gehende Hofstübchen sind zu vermiethen. Näheres in d. Exped.

Auktion.

Mittwoch den 10. März Vormittags 9 Uhr anfangend

versteigere ich gegen Baarzahlung alle zur Oekonomie erforderlichen Gegenstände, sowie auch solche, welche man zum Fuhrwerke nöthig hat.

Auch werden 3 gute Zugpferde sowie mehrere Klafter Buchen- und Eichenholz und mehrere Schock Wellen mit versteigert.

Johs. Tellert, 216.

Ferner versteigere ich

Mittwoch den 10. ds. Nachmittags 1 Uhr anfangend

in meinem Hause folgende Grundstücke:

1 Morg. 28 Rth. Acker am Hönig mit Klee,
1¾ „ — „ desgleichen,
1 „ — „ Acker in der Haardt am Bellerpfad,
1¾ „ 8 „ Acker am 2. Wehr mit Klee,
1¼ „ — „ Weinberg am Sand.

Näheres wird bekannt gegeben.

Johs. Tellert, 216.

Ein heizbares Zimmer mit heller Küche ist bis zu 1. April oder Mai zu vermiethen bei **Ludwig Diebel.**

Habergrütze, geschälten Haber, Kanariensaamen, Hanfkörner rc.
empfiehlt

Dl. Kritzner,
obere Gasse.

Größere Lagerräumlichkeiten zu ebner Erde sind sofort vermiethbar.
Näheres Hs.-No. 851.

Redaktion, Druck und Verlag von Franz Joseph Reichardt in Schweinfurt.
(Mit einer literarischen Beilage von C. Wetzstein's Buchhandlung in Schweinfurt und Haßfurt.)

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inseratlonsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. bei allen k. Postanstalten und Postboten in Bayern sowie bei den Vereins-Postanstalten.	Protest.: Alexander. Kathol.: 40 Marthyrer. Sonnen-Aufg. 6,28. Sonnen-Unterg. 5,55.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 59. Mittwoch den 10. März 1869.

Bestellungen

auf den „**Schweinfurter Anzeiger**" für Monat März werden von allen kgl. Post-Anstalten und Postboten entgegen genommen.

Kalender der Vergangenheit.

10. März 1864. † König Max II. v. Bayern.

Lokales und aus dem Kreise.

Schweinfurt, 9. März. In dem gestrigen Berichte über die Versammlung der bei der Deutschen Feuerversicherungs-Gesellschaft Betheiligten hat sich ein sinnstörender Fehler eingeschlichen; es muß nämlich in dem Beschluße der Versammlung statt Sachverständige und Fachmänner: „Rechtsverständige und Fachmänner" heißen, was hiemit berichtigt wird.

— Seit Wochen werden in hiesiger Umgegend bedeutende Strohaufkäufe gemacht; heute passirten 25 Fuhren die Stadt um per Schiff verladen und in die Gegend von Bruck, Forchheim, Nürnberg verschafft zu werden, allwo der Strohmangel ein sehr fühlbarer sein soll. Die Preise sind in Folge dessen beträchtlich in die Höhe gegangen, der Zentner langes Roggenstroh wird bereits mit 1 fl. 30 kr. bis 1 fl 45 kr. bezahlt.

Aus der eben zur Einsicht offen liegenden Rechnung der Lokalarmenpflege dahier pro 1868 entnehmen wir folgendes: Die Hospitalstiftung lieferte incl. des Holz-Anschlags 12,385 fl. 58 kr., das Spinn-Institut 199 fl. 20¾ kr., das Siechenamt 2280 fl., das Kostenamt 1027 fl. 43 kr., die Oberpfarreistiftung für Wohlthätigkeit 125 fl., an Zinsen gingen ein 91 fl. 54 kr., Cassabestand vom Vorjahre 595 fl. 56 kr., die Stadt-Kasse leistete einen Zuschuß von 1200 fl., von Tanzmusiken gingen ein 88 fl., von Hochzeiten und feierlichen Aufzügen 30 fl., von theatralischen Vorstellungen, Schaustellungen und Musikern 326 fl. 42 kr., von Strafen 61 fl. 21 kr., von neu aufgenommenen Bürgern 61 fl. 36 kr., von Jagdkarten 224 fl., an Neujahrgratulations Enthebungskarten 101 fl. 24 kr., an Spitalbeiträgen der Gesellen und Dienstboten 2026 fl. 40 kr., an Hunde-Visitatiunsgeldern 258 fl. 45 kr., an Verpflegs- und Kurkosten-Ersätzen 1254 fl. 58 kr., an sonstigen Einnahmen 1152 fl., die Wittwe Callmeyer vermachte ein Legat von 1225 fl., die Schützengesellschaft leistete einen freiwilligen Beitrag von 80 fl.., die Freimaurerloge einen solchen von 30 fl., Marg. Weichselfelder von Mainstockheim kaufte sich mit 500 fl. in die Pfründenanstalt ein, die Gesammt-Einnahme betrug 25,306 fl. 17¾ kr. Ausgaben: An 134 conskribirte Arme wurde 2207 fl. 41 kr. baar Geld in Wochen-Unterstützungen von 14, 21, 28, 35 und 42 kr. vertheilt, an Hausmiethbeiträgen in Beiträgen zu 6 und 12 fl. pro Jahr, der Gesammtbetrag von 873 fl. 15 kr., 30 Personen erhielten unentgeldlich Wohnung im Armenhause, für die an conskribirte Arme abgegebenen Arzneien wurden 696 fl. 26 kr. bezahlt, 1578 fl. 40 kr. entzifferte der Anschlag des vertheilten Holzes, bestehend in 95 ganzen und halben Portionen zu je ein Klafter Scheit- und ein Schock Wellenholz, außerdem erhielten dieselben beiläufig 2500 Laibe Brod à 6 Pfd. in ganzen und halben Laiben per Woche, wofür eine Ausgabe von 1238 fl. 12 kr. erwachsen ist, die vertheilten ständigen Stiftungen betrugen 225 fl. 30 kr., der Gesammtaufwand auf ordentliche Unterstützungen an Hausarme entziffert sich auf 7179 fl. 44 kr., dazu kommen noch folgende außerordentliche Unterstützungen: 422 fl. 21 kr. baar Geld an 85 Personen vertheilt, 38 fl. 56 kr. für Kleider, 12 fl. für fremde dürftige Personen, 196 fl. 45 kr. für Schulbücher, 79 fl. für Lehrgelder, 82 fl. 24 kr. für Kleidung an arme Lehrlinge, 276 fl. 4½ kr. für Beerdigungskosten, einschließlich der im Krankenhause Gestorbenen, 751 fl. 50 kr. Verpflegungskosten für sechs Geisteskranke an die Kreis-Irren-Anstalt, 108 fl. 36 kr. Reisekosten für eine nach Amerika ausgewanderte Person 84 fl. 29 kr. sonstige Unterstützungen an auswärts domicilirende hier heimathsberechtigte Personen. Der Gesammtaufwand der Pfründe- und Krankenanstalt betrug: 11,347 fl. 42¾ kr., eine Ausscheidung ist nicht möglich, da beide Anstalten gemeinschaftlichen Haushalt führen, in der Pfründe-Anstalt befanden sich 15 männliche und 21 weibliche Pfründner. Für 34 Pflegekinder wurde 651 fl. 51 kr. Kostgeld bezahlt, für Kleidung an dieselben erlief eine Ausgabe von 478 fl. 47 kr., die Gesammt-Ausgaben der Armenkasse belaufen sich auf 24,625 fl. 23 kr., es verblieb ein Kassarest von 680 fl. 54¾ kr., das Vermögen incl. Mobiliar-Werth beläuft sich auf 12,854 fl. 29½ kr., dazu kommt weiter das Vermögen der Wohlthätigkeitsstiftungen, insoweit sie ihre Rentenüberschüsse an die Armenkasse abgeben, im Gesammtbetrage von beiläufig 500,000 fl. Das Kranken- und Pfründehaus wurde von der Hospitalstiftung mit einem Kostenaufwand von beiläufig 60,000 fl. erbaut, welcher Stiftung auch die Unterhaltungspflicht obliegt, eine Miethe für dieses Gebäude wird von der Armenkasse nicht bezahlt, nimmt man hiefür einen Anschlag von 2500 fl. an, so entziffert sich die Eingangs eingesetzte Leistung der Hospitalstiftung zur Armenkasse auf beiläufig 15,000 fl.

Würzburg, 9. März. Es bestehen sichere Anzeigen, daß die klerikale Partei die durch die Verhältnisse der deutschen Feuerversicherungs-Gesellschaft hervorgerufene Bewegung benützt, um gegen das Ministerium, das allerdings in dieser Sache einen nicht leicht gut zu machenden Fehlgriff gethan, einen neuen Stoß zu führen. Die Liberalen mögen daher auf ihrer Hut sein.

Mit der landwirthschaftlichen Fortbildungsschule zu Würzburg wird ein praktischer Cursus für Obstbaumzucht in Verbindung gesetzt, welcher 6 Wochen dauert und am 15. März beginnt.

Die kathol. Pfarrei Mönchberg, Bezirksamt Obernburg, wurde dem Priester Heinrich Schumm, Pfarrer in Hösbach, Bezirksamts Aschaffenburg, übertragen.

Als ordentlicher Vertreter der Staatsanwaltschaft an den k. Landgerichten Arnstein und Karlstadt wurde der k. Bezirksamtsassessor Hermann Freiherr v. Bechtolsheim zu Karlstadt aufgestellt.

Dem Lehramtskandidaten Herrn Adolph Sickenberger in Lohr wurde die Lehrstelle der Mathematik und Physik an der kgl. Gewerbschule in Ingolstadt in provisorischer Eigenschaft, vom 1. März 1869 an verliehen.

Zum Malzaufschläger in Arnstein wurde der Aufschlagspraktikant E. Spieß, z. Z. Oberschreiber am kgl. Rentamte Karlstadt, ernannt.

(Schwurgerichtssitzung für Unterfranken und Aschaffenburg für das erste Quartal 1869.) 13. Fall. (Schluß.) Noch in derselben Nacht wurde der eine der Burschen, Fritz, in Ansbach verhaftet, während der andere, Albert, von Nachtwächtern verfolgt, einen Pack Waaren wegwarf, in welchem sich die der Hübsch entwendeten Kleider befanden. Es gelang diesem auch aus Ansbach und dem Bahndamm entlang

gegen Würzburg zu entfliehen und in Oberdachstetten den soeben abfahrenden, von Ansbach früh 4 Uhr abgehenden, Güterzug zu erreichen. Da zum Lösen eines Billetes keine Zeit mehr war, wurde er unter der Bedingung des Nachzahlens mitgenommen. Dieser hatte keine Kopfbedeckung, sondern sich mit einem Sacktuch zugebunden und trug mehrfache noch blutende Verletzungen am Hinterhaupte. Oberkondukteur Welzenbach, der von dem Einbruch im Stiftungsadministrationsgebäude in Ansbach Kenntniß hatte, schöpfte sofort Verdacht und ließ sowohl rückwärts nach Ansbach, als auch vorwärts nach Uffenheim telegraphiren, um die Verhaftung des Individuums zu bewerkstelligen, welche auch nach Ankunft des Zuges in Uffenheim bethätigt wurde. Ehe jedoch der Zug nach Uffenheim kam, entwendete die verdächtige Person dem mit demselben Zuge reisenden Auszügler Thomas Brehm von Neukirchen dessen Filzhut im Werthe von 24 kr. dadurch, daß er von seinem Coupe in jenes des Brehm hinüberreichte und demselben, der schlief, den Hut hinwegnahm. Der Leumund der beiden Angeklagten Fritz und Albert, ist ein äußerst getrübter. Gg. Albert, schon vielfach wegen Ehrenkränkung, Concubinats, Uebertretung der Fremdenpolizei und Landstreicherei bestraft, wurde wegen Diebstahlsvergehens bereits im November 1866 zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Karl Fritz wird schon als von Jugend auf dem fremden Eigenthum gefährlich geschildert und wurde derselbe auch außer mehrfachen Bestrafungen wegen Bettels, Landstreicherei, gefährl. Bedrohung, Widersetzung, Ehrenkränkung, Unterschlagung und Wanderbuchfälschung, bereits zweimal wegen Diebstahls mit 1 Monat und 1 Jahr 11 Monaten Gefängniß bestraft; auch vom Stadtmagistrate Würzburg wurde ihm im September 1868 das Betreten der Stadt auf 2 Jahre untersagt. Während Beide Anfangs hartnäckig die Verübung sämmtlicher Diebstähle leugneten, geständigten sie später den Diebstahl der Pflugsäge und den Einbruch im Administrationsgebäude zu Ansbach und Albert den Hutdiebstahl in der Eisenbahn. Allein durch die Untersuchung ist die Schuld sämmtlicher Angeklagten bezüglich sämmtlicher ihnen zur Last gelegten Reate an's klarste Licht gestellt. Durch den Wahrspruch der HH. Geschworenen, Obmann Hr. Kaufmann Friedrich Anton Neibert von Würzburg, wurden die Angeklagten sämmtlich für schuldig erklärt und zwar a) Fritz eines Verbrechens des Diebstahls mittelst Einbruches bei Packträger-Instituts-Vorstand Adalbert Fischer, eines Vergehens des Diebstahls bei Schlosser Schönmann und Metzger Schraut zu Würzburg, eines Verbrechens des Diebstahls mittelst Einbruchs und mit Versuchung von Waffen, dann eines Versuchs zum Verbrechen des Diebstahls mit Versuchung und Gebrauch von Waffen mittelst Einbruches bei der Stiftungsadministration Ansbach; b) Albert eines Vergehens des Diebstahls bei Schönmann und Schraut, eines Vergehens des Diebstahls bei Simon Bischof, eines Verbrechens des Versuchs zum Verbrechen des Diebstahls bei der Stiftungs-Administration Ansbach mittelst Einbruchs und Gebrauchs von Waffen, eines Verbrechens des Diebstahls mittelst Einbruches und Waffen bei M. Hübsch in Ansbach, eines Vergehens des Diebstahls an Th. Brehm von Neunkirchen. c) Jakob Pregler eines Vergehens der Hehlerei, bezüglich des von Fritz bei Adalbert Fischer mittelst Einbruchs verübten Diebstahls. Das Urtheil lautete demgemäß, a) bei Fritz auf 14, bei Albert, unter Einrechnung einer von ihm noch nicht verbüßten 5 monatlichen Gefängnißstrafe, welche in 3 Monate und 22 Tage Zuchthaus umgewandelt wurde, auf 10 jähriges Zuchthaus, bei Pregler auf 3 Jahre Gefängniß und bei sämmtlichen Stellung unter Polizeiaufsicht. Die k. Staatsbehörde beantragte bei Fritz 16, bei Albert 12 Jahre und 3 Monate 22 Tage Zuchthaus, letztere eine unverbüßte 5monatliche Gefängnißstrafe und bei Pregler 5 Jahre Gefängniß und Anordnung der Einziehung der Concession nach Art. 28 und 29 des Gewerbe-Gesetzes vom Januar 1868. Die Vertheidigung des Fritz beantragte 8, die des Albert eine Gesammtstrafe von 6 Jahren 3 Mon. und 22 Tagen Zuchthaus, die des Pregler 2 Jahre Gefängniß. Pregler erklärte sofort die Nichtigkeitsbeschwerde ergreifen zu wollen. Trotz der weit vorgerückten Zeit bei Verkündung des Urtheils, es war Sonntags Morgens 2 Uhr, war der Sitzungssaal überfüllt von Zuhörern und scheint die Verurtheilung des bekannten aber keineswegs beliebten Preglers den Erwartungen des Publikums entsprochen zu haben.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 9. März. Es wird das baldige Erscheinen einer Ministerial-Verordnung signalisirt, nach welcher den bei der deutschen Feuerversicherungs-Gesellschaft Versicherten gestattet sein soll, vorbehaltlich der Erfüllung ihrer restigen durch die Civilgerichte festzustellenden Verbindlichkeiten einer anderen Gesellschaft beizutreten. Eine solche Verordnung würde gewiß im ganzen Lande mit Freuden begrüßt werden.

München, 8. März. Die Kammer der Reichsräthe begann heute die Berathung der Gemeindeordnung, bei welcher sie nach vierstündiger Debatte erst bis zum Art. 21 gelangte, nachdem an den Beschlüssen der Abgeordnetenkammer mannigfache Aenderungen vorgenommen worden. So wurde ein neuer Zusatz in den Gesetzentwurf aufgenommen, wonach auch Frauenspersonen und Minderjährige das Bürgerrecht sollen beanspruchen können; ferner wurde nach einem Vermittlungsvorschlag des Ministers des Innern beschlossen, daß Jeder, der in einer Gemeinde drei Jahre lang wohnt und ein gewisses Steuerquantum zahlt, auch gezwungen werden könne, das Bürgerercht zu erwerben. Ein Antrag auf gänzliche Streichung der Bürgeraufnahmsgebühren wurde abgelehnt.

Vom 15. ds. Mts. an tritt eine neue Instruktion für den Fahrdienst auf den bayerischen Staatsbahnen in Wirksamkeit.

Dem Vernehmen nach haben sich die Amtsgehilfen sämmtlicher Aemter der k. Verkehrsanstalten in einer Kollektiveingabe an das k. Staatsministerium des Handels gewendet, um von demselben eine Revision der jüngst bezüglich ihrer Stellung und Besoldungsverhältnisse getroffenen Bestimmungen zu erbitten. Sie glauben nämlich, gegenüber allen übrigen Bediensteten nicht einer entsprechenden Aufbesserung theilhaftig geworden zu sein.

Die „Bayer. Landesztg.“ vom 9. ds. schreibt: Beim Schluß unseres Blattes geht uns durch das „Telegr. Bur. für Bayern“ aus Berlin die kurze Mittheilung zu: „Bismarck soll abgedankt haben.“ Wir geben sie, ohne irgend welche Verantwortlichkeit zu übernehmen, zumal da über den Anlaß, der ihn zur Abdankung bewogen hätte, nichts beigefügt ist. Erwähnen wollen wir jedoch, daß in den letzten Tagen schon Gerüchte umgingen, Graf Bismarck habe die Abberufung Usedoms nur durch Drohen mit seiner eigenen Abdankung zu bewirken vermocht.

München, 9. März. Seit letzten Samstag Morgen wird der Postbureaudiener Michael Becher von hier, ein junger, verheiratheter Mann, vermißt und zugleich die Summe von über 16,000 fl., welche derselbe in der seiner Flucht vorangegangenen Nacht dienstlich zu behandeln hatte.

Karlsruhe. Das großherzoglich badische Staatsministerium des Innern hat unterm 18. Febr. bezüglich des Geschäftsbetriebes der deutschen Feuerversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit nachfolgende Entschließung ergehen lassen: „Der Deutschen Feuerversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit zu Nürnberg, früher in Ludwigshafen, welche durch diesseitige Entschließung vom 11. März 1864, Regierungsblatt Seite 62, zum Geschäftsbetriebe im Großherzogthum zugelassen wurde, ist auf Grund des § 9 der landesherrlichen Verordnung vom 30. Juli 1840 Reggsbl. Nr. XXVIII und des § 29 der Verordnung vom 2. August 1852, Regierungsblatt XL, durch diesseitigen Beschluß vom Heutigen diese Conzession entzogen worden. Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß nunmehr die mit dieser Gesellschaft abgeschlossenen Versicherungsverträge ihre rechtliche Giltigkeit kraft Gesetzes mit dem Tage der Aufkündigung durch den Versicherten und jedenfalls von der Zeit an verlieren, für welche die Versicherungsprämie nicht vorausbezahlt worden ist. Die Abschließung neuer Versicherungsverträge mit der genannten Gesellschaft ist gesetzlich verboten.“

Berlin, 9. März. In der heutigen Reichstagssitzung, wo auf der Tagesordnung die Präsidentenwahl stand, wurde zum ersten Präsident Simson mit 165 von 181 Stimmen gewählt. Derselbe nahm die Wahl an. Der Herzog v. Ujest wurde mit 158 von 177 Stimmen zum ersten, Herr von Bennigsen mit 124 von 170 Stimmen zum zweiten Vicepräsidenten gewählt. Löwe erhielt 44 Stimmen.

Das von einigen Einwohnern Dresdens angeregte Unternehmen, echtes importirtes bayrisches Bier für billigeren

Preis als bisher zu schaffen und zu verzapfen, ist jetzt zu Stande gekommen. 200 Aktien à 10 Thaler sind vergriffen, das Lokal gemiethet, und man sieht der Eröffnung derselben baldigst entgegen.

Leipzig, 8. März. Der ehemalige Präsident der zweiten sächsischen Kammer, Stadtverordnetenvorsteher Joseph, ist gestorben. —

Wien, 8. März. Das Abgeordnetenhaus genehmigte heute ohne Debatte die Nachtragskredite zu 1868 und erledigte einen Theil des Budget von 1869. Der Ackerbauminister legte einen Gesetzentwurf, betreffend die Errichtung einer landwirthschaftlichen Hochschule, vor.

Wien, 9. März. Die „N. fr. Pr." meldet: Der französische Botschafter, Herzog von Gramont, ist nach Paris berufen, angeblich wegen nicht befriedigender Beziehungen zwischen Preußen und Frankreich. —

Wien, 9. März. Die heutige „Neue fr. Presse" meldet, Fürst Mensdorf gehe diese Woche nach Italien, angeblich zu dem Zwecke, dem Papste zu seiner Secundizfeier die Glückwünsche des Kaisers zu überbringen. — Einem anderen unbeglaubigten Gerüchte zufolge wäre Mensdorf beauftragt, am Florentiner Hofe Einleitungen behufs Begegnung des Königs von Italien mit dem Kaiser von Oesterreich zu treffen. Das „Tagblatt" will wissen, daß die Zusammenkunft der Monarchen in Görz stattfinden werde.

Paris, 9. März. Devienne ist zum ersten Präsidenten des Cassationshofes ernannt worden.

Montauban, 9. März. In der gestrigen Schlußsitzung des Assisenhofes im Prozeß Delpech (s. Unterhaltungsbl. Nr. 20) wurde die Frau Delpech zu lebenslänglicher Galeerenstrafe und Frau Coyne zu 10jährigem Gefängniß verurtheilt, die übrigen Angeklagten kamen mit geringern Gefängnißstrafen davon.

In Paris ist am 9. März der Componist Berlioz gestorben.

Madrid, 9. März. Aus Anlaß einer ans Ministerium in der heutigen Cortessitzung gerichteten Interpellation sagte Topete: Bei der Wahl zwischen Republik und Montpensier würde er den Letzteren vorziehen. Serrano sagte: Die Frage der künftigen Regierungsform müsse bis zur Discussion über die Constitution eine offene bleiben. Die Ansicht Topete's darüber müsse wie jede andere respectirt werden. Die Regierung legte den Cortes einen Gesetzentwurf vor, betr. eine Amnestie für Preßvergehen. — Wie der „Imparcial" meldet, hat die Bank an die Regierung das Ansuchen gestellt, die Steuereinnehmer durch bewaffnete Soldaten escortiren zu lassen.

Aus Neapel kommt die telegraphische Nachricht, daß der von Triest kommende englische Dampfer „Cambrey" bei Piraino (an der Nordküste von Sizilien) gesunken sei. Von 32 Personen wurden 10 gerettet.

Washington, 5. März. Präsident Grant legte folgende Ministerliste vor, welche der Senat genehmigte. Washburne, Auswärtiges; General Shofield, Krieg; Stewart, Finanzen; Cox, Inneres; Borie, Marine; Creßwell, Generalpostmeister; Richter Hoare, Generalstaatsanwalt.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurt, 10. März. Der heutige Viehmarkt war mit beiläufig 2200 Stück Ochsen, Kühen und Jungvieh betrieben. Bei äußerst raschem und sehr bedeutendem Aufkaufe gingen die Preise abermals in die Höhe, auch der Handel mit Gangvieh für den Ackerbau war ein sehr belebter. Schwere zur Ausfuhr passende Thiere kosteten durchschnittlich 43 Karolin das Paar, Gangochsen 29—38 Karolin, 2—3jährige Stiere 18—33 Karolin per Paar.

— Die Markthalle ist mit beiläufig 120 Pferden bestellt. Handel dortselbst ebenfalls sehr belebt. Nächster Markt 24. März, inzwischen künftigen Mittwoch den 17. März II. Zuchtvieh- und Zuchtbullen-Markt.

Schweinfurt, 10. März. Auf dem heutigen Viktualien-Markt kostete frische Butter 30—32 kr., Eier 13 Stück 12 kr., Schmalz per Maaß 1 fl. 27 kr. bis 1 fl. 30 kr., junge Tauben das Paar 16—18 kr., Geisen das Stück 1 fl. 24 kr. bis 1 fl. 30 kr. Enten das Stück — bis — kr., Hühner 18 bis 24 kr. das Stück, gedörrte Birn das Pfund 3 kr., Aepfel die Metze 42 kr., Kartoffel die Metze 27 kr., dürre Zwetschgen 4 kr. das Pfd. Nüsse das Schock — kr., Saugschweine 4 fl. 30 kr. bis 5 fl., Läufer 8 fl. 10, bis 12 fl. das Paar.

Schweinfurt, 10. März. Der Verkauf auf dem heutigen stark befahrenen Getraidemarkte ging sehr lebhaft und gestalteten sich folgende Preise: Waizen kostete 16 fl. bis 18 fl. 36 kr., Korn 15 fl. 30 kr. bis 16 fl. 6 kr., der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet, Gerste 16 fl. 15 kr. bis 16 fl. 45 kr., Haber 8 fl. 30 kr. bis 10 fl. gemessen, Erbsen 16 fl. 30 kr. der Schäffel.

Ankündigungen.

Tapetenlager von E. Sandtrock

am Getraidemarkt

Dasselbe bietet eine **große** Auswahl in den Artikeln der diesjährigen Saison **zu billigsten Preisen.** — Auch wurde wieder wie im vorigen Jahre

eine große Parthie Reste

zurückgestellt, die, um damit zu räumen, unter Einkaufpreisen abgegeben werden. —

Zu gütigem Besuch ladet ergebenst ein

E. Sandtrock.

Stellegesuch.

Ein junger solider Mann, der sowohl praktisch als theoretisch gebildet ist, seine Prüfung als Maurermeister ablegte, 3 Jahre als Palier und beinahe 2 Jahre als Theilnehmer des Geschäfts bei einem Maurermeister servirte, sucht andererseits eine Stelle als Palier oder Aufseher. Erwünscht wäre eine Solche bei einem Herrn Ingenieur am Bahnbau. Die besten Zeugnisse stehen zur Seite.

Näheres in der Exped. ds. Bl.

Course der Frankfurter Börse am 9. März. 1869.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	99 5/8 B. 3/8 G.
Antwerpen	k. S.	94 5/8 G.
Augsburg	k. S.	100 B.
Berlin	k. S.	104 7/8 B
Bremen	k. S.	97 B.
Brüssel	k. S.	94 5/8 G.
Cöln	k. S.	104 7/8 B.
Hamburg	k. S.	88 1/4 B.
Leipzig	k. S.	105 B.
London	k. S.	119 1/8 5/8 B.
Mailand	k. S.	— —
München	k. S.	99 7/8 B.
Paris	k. S.	95 1/8 B.
„	60 à 90 T.	— —
Wien	k. S	95 7/8 B. 5/8 G.
„	l. S.	95 3/4 B. 1/2 G.m. 4 0/0
Disconto		3 1/2 % G.

Cours der Staatspapiere

			Per comptant
Bayern	5% Oblig.	b. R.	103 G.
„	4 1/2% 1jähr.	do.	94 3/4 P.
„	4 1/2% 1/2jähr.	do.	95 3/8 P.
„	4% 1jähr.	do.	89 1/2 P.
„	4% 1/2jähr.	do.	89 1/8 P.
„	4% Ablös.-R.	do.	89 7/8 P. 5/8 G.
„	3 1/2%	do.	— —

Bank- und Credit-Actien.

4% Pfandbr. d. Bayr. Hyp.-B.	91 1/8 P. 1/4 G.
4 1/2% Bayr. Ostbahn	126 3/8 G.

Anlehens-Loose.

Kurh. 40-Thlr.-L. b. R.	55 G.
Nass. 25-fl.-L. do.	35 P. 34 3/4 G.
4% Bayer Präm.-A.	103 5/8 P.

Anlehens-Loose.

Ansb.-Gunzenh.-L.	13 P.
4% Bad. b. Rothsch.	104 5/8 P. 3/8 G.
Bad. 35-fl.-Loose	55 G.
Grossh. Hess. 50-fl.-L. b. R.	164 1/8 P.
„ 25 „ „	39 1/4 G.
Schwed. Thlr. 10-L.	11 1/2 b

Gold-Course.

Preuss. Cassensch.	fl.	1	44 3/4—45
Preuss. Friedrichsd'or	„	9	57—58
Pistolen	„	9	45—47
do. doppelte	„	9	44—46
Holl. fl. 10-Stücke	„	9	54—56
Rand-Ducaten	„	5	35—37
20-Francs-Stücke	„	9	28 1/2—29 1/2
Engl. Sovereigns	„	11	52—56
Russ. Imperiales	„	9	46—48
Dollars in Gold	„	2	27 1/2—28 1/2

Redaktion, Druck und Verlag von Franz Joseph Reichardt in Schweinfurt.
(Mit dem Unterhaltungsblatte No. 20 und einer literar. Beilage von C. Wetzstein's Buchhdlg. in Schweinfurt und Haßfurt.)

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. bei allen k. Postanstalten und Postboten in Bayern sowie bei den Vereins-Postanstalten.	Protest.: Rosina. Kathol.: Rosina. Sonnen-Aufg 6,25. Sonnen-Unterg. 5,56	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 60. Donnerstag den 11. März 1869

Kalender der Vergangenheit.

11. März 1815. Der Herzog von Angoulème wird auf Napoleons Befehl freigelassen.

Wohin?

Wenn Schiller's erhebendes Wort: „Es wächst der Mensch mit seinen größern Werken" auch über den Einzelnen hinaus auf Völker und Nationen paßt, — und es wird wohl passen, — dann darf man billig begierig sein zu erfahren, wo die jetzige Menschheit wohl noch einmal hingeräth. Hinauf nicht. Wenigstens staatlich nicht. Denn kleiner, niedriger, erbärmlicher sind die staatlichen Zwecke der Menschheit nie gestellt worden als jetzt.

Es ist allerdings auch viel gesündigt worden im Jahre 1848 zu beiden Seiten des Rheines, als das Volk selbst am Werke war. Aber mag man die Grundlagen oder die Ziele des staatlichen Lebens von damals und von jetzt mit einander vergleichen: wie unendlich viel höher steht da die Politik jener Jahre, wenn man die bewußt handelnden Persönlichkeiten, wenn man auch nur die lokalen und provinzialen Führer, ja, wenn man den Sturm und Drang der Massen nur, nicht nach einzelnen stürmischen Erscheinungen, sondern in seinen großen Zügen nimmt!

Der Sturz des Feudalismus, der Sturz des Polizeiwesens, der Sturz des kirchlichen Polizeistaats zu Gunsten voller Gewissensfreiheit, der Sturz des Mißbrauchs des bewaffneten Volks zu Zwecken der Unfreiheit, zum Widerpart des arbeitenden Bürgerthums, — die Gleichstellung an politischem Recht und an bürgerlichem Recht für „Alles, was Menschenantlitz trägt," — die Schaffung eines sich selbst bestimmenden Kommunallebens — die Belebung und Hebung der Geistesfreiheit durch gesteigerte und reicher ausgestattete Volksbildung, das Volk im weitesten Sinne genommen — die Erfüllung des Staates mit allen höchsten und edelsten Aufgaben der Menschheit — die Verbrüderung der befreiten Nationen — ja wahrlich, eine ganze Reihe nur zu idealer Zwecke stellt sich der Erinnerung dar als tiefster und allgemein erfaßter Inhalt jener Zeit der Völkererhebung.

Und heute?! Daß Gott erbarm! Ob Bismarck „seine Nerven hat," ist von Interesse für das Glück eines halben Welttheiles, und ob Eugeniens Einfluß überwiegt oder Plon-Plons, das hat Bedeutung für den Gang der Weltgeschichte. Von den Personen abgesehen: was sind die schöpferischen Ideen dieses Cäsarismus? was seine Grundlagen, was seine Ziele? Man nehme z. B. nur den Inhalt der Nordbundesverfassung und stelle ihn neben die Grundrechte. Aber freilich „realpolitischer" sollen wir geworden sein, und die „wirklichen Mächte des nationalen Lebens" seien in ihr Recht getreten, heißt es. Die Realpolitik heißt Steuerdruck und Militärlast, Polizei und Spionage, die wirklichen Mächte sind Bismarck und Stieber, sind Zündnadel und Panzerschiffe, Preßprozeß und stellenweise Hungersnoth. In der That, ideal sind die Mächte nicht. Die höchste Signatur dieser Realpolitik ist der Unteroffizier, der Polizist, der Executor.

Dem entsprechend ist der Unterschied in den internationalen Beziehungen zwischen den Nachbarvölkern. Als noch die Völker auf dem Plan waren, gab's eine europäische Kriegsgefahr nicht. Die französische Republik war, was das Kaiserthum zu sein lügt — der Friede; die deutsche Volkserhebung dachte, außer zur Abwehr gegen Dänemark, an keine Feindschaft, keinen Krieg. Von dem Moment an, wo jenseits des Rheins der Cäsarismus Sieger war, änderte sich Das und hat sich seitdem fortwährend geändert — zum Schlechteren. Alle Voraussicht der kurzsichtigen Börsenwelt ist auf den Kopf gestellt; was sie von der „Freiheit" fürchtete, Das brachte die sogenannte „Ordnung;" was sie von der „Ordnung" hoffte, genau Das brachte sie nicht. Jetzt mit dem Eintritt des norddeutschen Cäsarismus, hat sich's vollendet: Europa ist eine Kaserne, eine Angst. Ideal ist auch der Zustand nicht, ach nein! und wenn er sich rühmen darf, wahrhaft realpolitisch zu sein, so ist er dafür auch recht ungemüthlich, recht drückend, recht unfruchtbar für alle Interessen des Leibes und der Seele. Diese Realpolitik ist Brutalpolitik.

Die beiden ersten Kulturnationen Europa's an Freiheitsrechten zurückgeführt auf das Maß der Begriffe von Napoleon und Wilhelm, — an Friedenschancen und Zukunftsgedanken gestellt in das Belieben von Wilhelm und Napoleon — „die Menschlichkeit sinkt mit ihren niederen Zwecken!" Dem. C.

§ Zur Beleuchtung der Kreishandelskammer und der Bezirks-Gremien.

Nach unserer Ansicht geht die Beleuchtung der Handelskammer resp. Bezirks-Gremien im gestrigen „Tagblatt" von einer Voraussetzung aus, deren Richtigkeit in Frage gestellt sein möchte.

Dieselbe stellt die verschiedenen industriellen Städte unseres Kreises in eine Rivalität gegen einander, die in der Wirklichkeit im Betreff allgemeiner Interessen, welche die Gewerbe-Gremien und Handelskammer berühren, nicht besteht. Man könnte eben so sagen, das Schwurgericht solle nicht in Würzburg sein, oder irgend eine andere Kreisbehörde, was die Handelskammer für unsern Kreis doch werden soll.

Daß die Handelskammer vorerst aus in Würzburg wohnenden Geschäftsleuten gebildet wird, geht wohl nicht anders, da die Regierung mit der Organisation vorangeben will, und nicht auswärtige Mitglieder bestimmen kann, indem sie noch nicht weiß, wo Bezirks-Gremien gebildet werden. — Auch die Rheinpfalz hat diesen Mangel erwähnt und so viel wir wissen, darauf angetragen, auch auswärtige Geschäftsleute zur Bildung der Handelskammer zuzuziehen. Dieß kommt aber von selbst durch Bildung der Bezirks-Gremien, und je größer deren Zahl wird, um so mehr Vertreter bekommt die Handelskammer von Auswärts.

Die kleineren Orte sind also zur Thätigkeit angespornt, wenn sie in der Handelskammer vertreten sein wollen und wenn Neustadt a/S., Kissingen, Münnerstadt, Mellrichstadt, Königshofen, Volkach, Haßfurt und Gerolzhofen, was doch leicht möglich wäre, zur Handelskammer hinzukämen, so wären mit den schon früher bestandenen 6 Handels-Gremien schon 14 anderweitige Stimmen, und sollten wir doch denken, daß unter den 22 Würzburger Stimmen auch einige wären, die nicht allein Kirchthurms-Interessen vertreten, sondern das allgemeine Wohl als für Alle geltend betrachten.

Der Hauptvortheil der neuen Verordnung ist, ein ständiger Secretair, und wenn dieser Material von den Bezirks-Gremien bekommt, so wird er etwas leisten, d. h. für die Sitzungen vorbereiten können; wo das Gute herkommt, ob wir es nach Würzburg tragen oder ob es von dort hierher kommt, ist ganz gleichgültig, und wer hierzu Handlanger ist, wird mit dem Bewußtsein etwas geleistet zu haben, zufrieden sein.

Handel und Gewerbe sind so ziemlich frei gegeben, es liegt nun an uns, eine neue zeitgemäße Organisation zu unterstützen. Daß der Kreis größer ist als die Stadt, ist selbstverständlich, und ebenso die Unterordnung der Einzelnen unter das Ganze; was an der Freiheit der einzelnen Gremien abgeht, wird an Kraft für die Handelskammer gewonnen.

Städtische Interessen, uns allein berührend, gehören nicht für die Handelskammer, wenn sie nicht allgemeiner Natur sind, und sind sie Letzteres, so wird, wenn es etwas Empfehlenswerthes ist, es auch von anderen Orten gerne bevorwortet und auch anderwärts eingeführt werden. —

Wir würden eine recht zahlreiche Wahl nach der vorgelegten Verordnung ohne Wenn und Aber freudig begrüßen.

Lokales und aus dem Kreise.

(Aus der Magistratssitzung vom 9. März.) Unterm 21. Febr. wurde der kgl. Regierung über die Thätigkeit der städtischen und Schulbehörden bezüglich der Einführung des Turn-Unterrichts in der Volksschule Bericht erstattet. — Durch k. Regierungs-Entschließung vom 26. Februar wird dem Magistrate bekannt gegeben, daß der Bericht zur befriedigenden Kenntniß gedient habe. Da die nächste Zeit über das Inslebentreten des Schulgesetzes entscheiden wird, beschließt der Magistrat, insolange noch mit den Einleitungen zur Einführung des obligatorischen Turn-Unterrichts in den oberen Knabenklassen zuzuwarten, um für den Fall des Zustandekommens des Schulgesetzes sogleich die Bestimmungen desselben zur Grundlage nehmen zu können. — Dem Antrage der Gemeindebevollmächtigten entsprechend, wird der Unterstützungskassa der hiesigen Feuerwehr aus der Stadtkasse ein jährlicher Beitrag von 50 fl. ausgesetzt. — Die Stolle'sche Bibliothek, durch den verstorbenen Herrn Kreis- und Stadtgerichtsrath Georg Christ. Caspar Stolle und dessen zwei Söhnen Dr. Georg Friedrich Gustav und Assessor Ferdinand Stolle gesammelt, wurde von den Erben als eine Schenkung für die hiesige Stadtbibliothek angeboten, Magistrat acceptirt diese Schenkung, und beschließt die Aufstellung der Bibliothek im Bibliotheksaale, sowie den Dank der Stadtgemeinde an die Erben. — Dem Balletmeister Otto Schlögell von Würzburg wird die Bewilligung zur Ertheilung von Tanzunterricht in hiesiger Stadt ertheilt. — Bierwirth Casp. Krackhardt erhält die Erlaubniß, während der Schafmärkte dieses Jahres auf dem Schießplatze Wirthschaft zu treiben. — Mitgetheilt wird, daß sich Pharmaceut Eduard Ferkel von Schönberg um eine Apotheker-Concession für hiesige Stadt beworben habe und das Gesuch behufs des Ausschreibens im Kreisamtsblatte der k. Regierung in Vorlage gebracht worden sei. — Es werden präsentirt für das Jahr 1868/69 zum Bezuge des Merklein-Ranninger'schen Stipendiums stud. jur. Fr. Löwe, zum Bezuge des Albertischen Stipendiums, cand. med. Frdr. Anding, zum Bezuge des Zeitlos'schen Stipendiums, cand. math. Peter Knies sämmtlich von hier. — Das Verehelichungs-Zeugniß erhalten Ath. Herrmann mit Magdalena Schimmel Wittwe von hier, dem Schmied Georg Kirchner mit Marg. Kunigunda Haas von hier. Gerber Gg. Leonhardt Federolf mit Sophia Lauer, letzterer noch nicht ansässig, gegen Entrichtung einer Heimathsgebühr von 15 fl., Taglöhner Joh. Nik. Baumbach mit Marg. Zierlein von Birkenfeld gegen Entrichtung einer Heimathsgebühr von 5 fl., Fischer Caspar Dittmar jr. mit Karolina Christina Kilian von Marktsteckheim gegen Zahlung einer Heimathsgebühr von 5 fl. — Das Heimathrecht in hiesiger Stadt erhalten der Eisendreher Christoph Kilian Oberheim von Gedern im Großherzogthum Hessen gegen Zahlung einer Heimathgebühr von 100 fl. Kutscher Johann Maurer von Haag gegen Zahlung einer Heimathgebühr von 50 fl., Schneider Heinrich Arenz von Sudeck im Fürstenthume Waldeck gegen Zahlung von 100 fl. Heimathgebühr. — Da die längere Zeit liegenden Hopfenreste einen sehr üblen unerträglichen, nicht nur die Nachbarschaft, sondern auch alle Vorübergehende schwer belästigenden Geruch verbreiten, dergleichen Hopfenreste aber schon öfter am Tage aus der C. Belschner'schen Brauerei abgefahren worden sind, wird beschlossen, für die Folge das Aufladen und Abfahren derselben nur zur Nachtzeit zu gestatten. — Gegen die Erbauung einer zwei- statt einstöckigen Scheune im Anwesen des Maurermeisters Conrad Simonis vor dem Oberthore besteht keine Erinnerung. — Für die Königshöfer Straße wird die Beifuhr von weiteren 100 Haufen Deckmaterial genehmigt. — Vorbehaltlich der Zustimmung der Gemeindebevollmächtigten soll der hinter dem städtischen Thurme No. 747k liegende Streifen der Schads Schanze unter den bereits früher vereinbarten Bedingungen für die Stadtgemeinde erworben, vorläufig aber an die Besitzer der anstoßenden Parzellen, welche Willens sind, ihre angekauften Stücke aufzufüllen, verpachtet werden. — Die von der Stadtkämmerei vorgelegten Verhandlungen über die Beifuhr des Brennholzes für das Wachtamts- und Rathhaus-Magazin und des Stammholzes im Distrikte Holzspitze für das städtische Baumagazin erhalten die Genehmigung.

Schweinfurt, 11. März. Zu dem Berichte über den gestrigen Viehmarkt tragen wir nach, daß zur Ausfuhr nach Norddeutschland und Frankfurt 720 Stück schwere Ochsen aufgekauft worden sind, rechnet man nur 220 fl. für das Stück, so entziffert sich ein Capital von 158,400 fl. Der übrige Umsatz an Gang- und Jungvieh und Kühen beträgt mindestens ebensoviel, es kann demnach mit Sicherheit angenommen werden, daß auf dem gestrigen Viehmarkte der enorme Betrag von 300,000 fl. in Zeit von einigen Stunden umgesetzt worden ist.

— In der verflossenen Nacht gegen 12 Uhr kam eine Chaise mit zwei Pferden an das Brückenthor gefahren, ohne daß sich ein Kutscher oder sonst Jemand bei derselben befunden hätte; es besteht die Vermuthung, daß die Pferde irgendwo vielleicht des langen Wartens müde durchgebrannt sind. Das Fuhrwerk wurde im Raben hinterstellt.

(Schwurgerichtssitzung für Unterfranken und Aschaffenburg für das erste Quartal 1869.) 14. Fall. Anklage gegen Karl Balles, 40 Jahre alt, led. Tünchergesellen von Amorbach, wegen 1 Verbrechens und 5 Vergehen des Diebstahls. Der Angeklagte, ein dem fremden Eigenthume sehr gefährlicher Mensch und außer mehrfachen Strafen wegen excessiven Lebenswandels, Felddiebstahls, Entwendung etc., auch wegen mehrerer Diebstahls- und Betrugsverbrechen bereits viermal und zwar zusammen mit 12 Jahr Zuchthaus und 2 Jahr 3 Monat Gefängniß bestraft, verübte in der Zeit vom 4. November bis 18. Dezember v. Js. mehrere Diebstähle an verschiedenen Orten, wegen deren er hier angeklagt und derselben auch durchaus geständig ist. Der Angeklagte, früher 6 Jahre lang Krankenwärter im Spitale zu Amorbach, wurde bereits im Jahre 1853 von der Gemeinde Amorbach nach Amerika verschafft, allein kaum dort angekommen, wurde er von dort wieder zurückgeschafft. Durch den Wahrspruch der HH. Geschworenen, Obmann Hr. Martin Weigand von Goßmannsdorf, wurde Angeklagter der sämmtlichen ihm zur Last gelegten Diebstahlsreate für schuldig erklärt, und demgemäß vom Schwurgerichtshofe wegen 1 Verbrechens und 5 Vergehen des Diebstahls zur 6jährigen Zuchthausstrafe verurtheilt. Die k. Staatsbehörde hatte 7, die Vertheidigung 4 Jahr Zuchthaus beantragt.

Burgpreppach, 9. März. Auf Veranlassung des landwirthschaftl. Bezirksvereins Hofheim fand vorigen Sonntag den 7. ds. hier eine Wanderversammlung statt, die von circa 250 Landwirthen von Nah und Fern besucht war und den Beweis geliefert haben mag, daß es nur einer Anregung bedarf, um auch die ländliche Bevölkerung zur gemeinsamen Berathung ihrer Angelegenheiten herbeizuziehen. Es wurden bei dieser Gelegenheit mehrere sehr wichtige Fragen der Berathung unterstellt, so z. B. der Kartoffelbau, die Obstbaumzucht, die Zuchtstierhaltung. — Die nächste Versammlung findet in Stadtlauringen statt.

. Würzburg, 10. März. Heute fand dahier in öffentlicher Sitzung des k. Stadtgerichts die Verhandlung in Sachen des Strikes hiesiger Buchdruckergehilfen wegen Contraktbruches und dessen Bestrafung vor zahlreichem Auditorium statt. Von Seiten der Kläger wurde behauptet und durch Zeugen, welche die k. Staatsanwaltschaft zugezogen, bestätiget, daß die herkömmliche Kündigungsfrist hier wie allerorts in Deutschland eine vierzehntägige sei, wogegen die Beklagten geltend machten, daß dieß nicht der Fall, indem in mehreren hiesigen Druckereien hievon zeitweilig Umgang genommen worden sei. Da nun mit den meisten Renitenten keine schriftlichen Verträge abgeschlossen worden waren, so erschien dem Wortlaut des Art. 211 des Polizei-Strafgesetzbuches gegenüber, wonach eine Kündigungsfrist ausdrücklich bedungen

sein muß, dessen Anwendung im gegebenen Falle zweifelhaft, weßhalb diejenigen Gehülfen, mit welchen keine schriftlichen Verträge existirten, freigesprochen, dagegen die übrigen zu zwei Tagen Arrest und in Tragung der Kosten verurtheilt wurden. Die weiteren Kosten wurden wegen der Strittigkeit des Falles von der Staatskasse übernommen. — Es trat bei dieser Gelegenheit eine Lücke im P.-St.-G. hervor, deren baldige Ausbesserung dringend nothwendig erscheint, bis wohin es auch bei andern Gewerben gerathen sein dürfte, zur Verhütung ähnlicher Fälle schriftiche Verträge mit den Arbeitern abzuschließen, in denen die Kündigungsfrist genau ausgesprochen ist. — W. Anz.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 9. März. Die Abgeordnetenkammer nimmt den Gesetzentwurf die Aufhebung der Schuldhaft betreffend, an; ebenso den Antrag auf Aufhebung der Brod- und Mehltaxe unter Ablehnung des Zusatzes: sobald es die Rücksicht auf die Consumenten gestattet. Die Reichsrathskammer lehnt bei Fortsetzung der Berathung über die Gemeindeordnung den Antrag auf gänzliche Beseitigung des Getreide- und Mehlaufschlags ab; angenommen wird die Fassung des Gesetzes, daß der Getreide- und Mehlaufschlag in solchen Gemeinden nicht eingeführt werden kann, wo Solches bis zum 24. Februar 1869 nicht geschehen. Die Umlagefreiheit der Standesherrn wird beibehalten.

München, 8. März. In der heute abgehaltenen General-Versammlung der bayer. Hypotheken- und Wechselbank waren 1871 Aktien mit 158 Stimmen vertreten. Nachdem der Rechenschaftsbericht erstattet war, wurde ein neues Reglement bezüglich des Depositengeschäfts (Aufbewahrung von Pretiosen und Werthpapieren gegen Entrichtung einer bestimmten Gebühr) genehmigt, und das zu turnusmäßigem Austritt bestimmte Direktorialmitglied Herr Angelo Knorr fast einstimmig wiedergewählt. Es entwickelte sich dann eine lebhafte Debatte über die Stellung, welche die Bank in ihrem eigenen Interesse zu den gegenwärtigen Bedürfnissen des Verkehrs zu nehmen habe, an welcher sich vorzugsweise Hr. Baron v. Pfeffel, Hr. Rosipal von hier und Hr. Ulrich aus Harburg betheiligten. Der von Erstgenanntem angeregte Punkt bezüglich einer Minderung des Zuschusses zum Spezial-Pfandbrief-Reserve-Fond wurde durch eine lichtvolle Darstellung des Hr. Rechtskonsulenten Stöhl als vorderhand unthunlich erklärt, während die sachkundigen Bemerkungen des Herrn Ulrich, wie das seit einigen Jahren im Rückgange befindliche Lombardgeschäft gefördert werden könne, allseitige Anerkennung fand, und denselben auch von der Verwaltung die möglichste Berücksichtigung zugesagt wurde.

Berlin, 10. März. Die „Spener'sche Ztg." bezeichnet die Nachrichten der „Neuen freien Presse" über Usedom's Abberufung als Entstellung thatsächlicher Vorgänge. Die Abberufung sei nur aus privaten Gründen erfolgt, welche sich zur Zeit der öffentlichen Besprechung entzögen.

Berlin, 9. März. Das Reichstagsmitglied Fhr. von Hacke brachte den Antrag ein, im Gebiete des Bundes eine einheitliche Bestimmung über den Eintritt in die Volljährigkeit herbeizuführen. — Der Bürgermeister Mumm in Frankfurt a/M. ist zum Oberbürgermeister ernannt.

Berlin, 10. März. In der heutigen Reichstagssitzung hat der Bundeskanzler das Reichstagswahlgesetz und den Postvertrag mit Rumänien vorgelegt. Die Postverträge mit Italien und Schweden wurden vorläufig in der Specialberathung angenommen, der Postvertrag mit den Niederlanden ohne Diskussion nach zweiter Lesung genehmigt.

Wien, 10. März. Das Abgeordnetenhaus nahm in Fortsetzung der Budgetdebatte die Erforderniße für das Finanzministerium mit 85,020,371, für das Handelsministerium mit 13,630,700 fl. und für das Ackerbauministerium mit 2,176,300 fl., ferner den Voranschlag der Einnahmen des Finanzminsteriums mit 259,318,425 fl. und des Handelsministeriums mit 12,212,500 fl. an.

Paris, 10. März. Das Gerücht von einem Ministerwechsel wird formell dementirt. — Aus Cairo vom Gestrigen wird gemeldet, daß der Vicekönig von Egypten am nächsten Sonntag die Arbeiten am Suez-Canal besichtigen werde.

Paris, 9. März. Die „Patrie" signalisirt eine bereits hervortretende Annäherung zwischen Oestereeich und Italien und fügt hinzu: „Italien und Oesterreich begreifen angesichts der Veränderungen in Europa die Nothwendigkeit, eine neue Politik einzuschlagen. Eine Allianz zwischen Florenz und Wien entspräch: dem gegenseitigen Interesse der beiden Nationen."

Madrid, 9. März. Ein Rundschreiben Sagasta's konstatirt, daß der Typhus in 6 Provinzen in bedenklicher Weise um sich greift.

Konstantinopel, 9. März. Die Blokade Cretas ist aufgehoben, die Häfen sind wieder geöffnet.

Dem Komponisten Abbé Liszt ist die Direktion des Konservatoriums in Leipzig angetragen worden. Der Maestro, heißt es, sei nicht abgeneigt, darauf einzugehen, sobald das Konservatorium von Leipzig nach Weimar verlegt werde, wo er von Neuem seinen Wohnsitz zu nehmen gedenke. (Damit wird aber den Leipzigern nicht gedient sein.) Den Sommer über will Liszt wieder in Rom verweilen.

Obwohl **London** keinen Haußmann besitzt, giebt es doch großartige Summen für öffentliche Bauten und Anlagen aus, meist um enge Straßen zu erweitern, den Verkehr zu erleichtern und den Gesundheitszustand zu verbessern. Demgemäß wurde für die großen Abzugskanale im vorigen Jahre allein die Summe von 3,967,181 L. verwandt, für die Anlegung zwei neuer Parks in minder bemittelten Vierteln 160,000 L., für Anlage neuer Straßen 2,338,000 L. und für Eindämmung der Themse 2,864,000 L., somit beinahe $9\frac{1}{2}$ Mill. Pfund in einem einzigen Jahre, zu denen das Land außer der Hauptstadt nichts beiträgt und die durch Steuerzuschläge für die Bewohner Londons gedeckt wurden.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurter Frucht-Preise am 10. März.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.	
Waizen	19 fl. 9 kr.	18 fl. 24 kr.	16 fl. — kr.	zu 300 Pf. gerechnet.
Korn	16 fl. 6 kr.	15 fl. 54 kr.	15 fl. 30 kr.	
Gerste	16 fl. 45 kr.	16 fl. 21 kr.	15 fl. — kr.	
Haber	10 fl. — kr.	9 fl. 31 kr.	8 fl. 36 kr.	
Erbsen	— fl. — kr.	16 fl. 30 kr.	— fl. — kr.	
Linsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Wicken	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	

Summa aller verkauften Früchte 469 Schäffel. Umsatzkapital 7171 fl. Schrannenrest — Schäffel.

Course der Frankfurter Börse am 10. März. 1869.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	$99\frac{1}{2}$ B.
Antwerpen	k. S.	$94\frac{1}{2}$ G.
Augsburg	k. S.	100 B.
Berlin	k. S.	$104\frac{7}{8}$ B
Bremen	k. S.	$97\frac{5}{8}$ B.
Brüssel	k. S.	$94\frac{1}{2}$ G.
Cöln	k. S.	$104\frac{7}{8}$ B.
Hamburg	k. S.	$88\frac{1}{4}$ B.
Leipzig	k. S.	105 B.
London	k. S.	$119\frac{3}{8}$ B.
Mailand	k. S.	— —
München	k. S.	$99\frac{7}{8}$ B.
Paris	k. S.	95 $94\frac{7}{8}$ b.
„	60 à 90 T.	— —
Wien	k. S	$95\frac{3}{8}$ $\frac{1}{2}$ b.
„	l. S.	$95\frac{3}{4}$ B. $\frac{1}{8}$ G. m. 4 %
Disconto		$3\frac{1}{2}$ % G.

Cours der Staatspapiere

			Per comptant
Bayern	5 % Oblig.	b. R.	103 G.
„	$4\frac{1}{2}$ % 1jähr.	do.	— —
„	$4\frac{1}{2}$ % $\frac{1}{2}$jähr.	do.	$95\frac{1}{2}$ P.
„	4 % 1jähr.	do.	— —
„	4 % $\frac{1}{2}$jähr.	do.	$89\frac{1}{2}$ P.
„	4 % Ablös.-R.	do.	— —
„	$3\frac{1}{2}$ %	do.	— —

Bank- und Credit-Actien.

4 % Pfandbr. d. Bayr. Hyp.-B.	$91\frac{1}{2}$ P.
$4\frac{1}{2}$ % Bayr. Ostbahn	$126\frac{1}{4}$ P.

Anlehens-Loose.

Kurh. 40-Thlr.-L. b. R.	$56\frac{1}{4}$ G.
Nass. 25-fl.-L. do.	$35\frac{1}{4}$ P.
4 % Bayer Präm.-A.	$108\frac{1}{2}$ etw. b. u. G.

Anlehens-Loose.

Ansb.-Gunzenh.-L.	13 P.
4 % Bad. b. Rothsch.	$104\frac{1}{8}$ P. $103\frac{7}{8}$ G.
Bad. 35-fl.-Loose	55 P.
Grossh. Hess. 50-fl.-L. b. R.	$164\frac{3}{8}$ P.
„ 25 „ „	$39\frac{3}{4}$ G.
Schwed. Thlr. 10-L.	$11\frac{1}{2}$ P.

Gold-Course.

Preuss. Cassensch.	fl.	1 $44\frac{3}{4}$—46
Preuss. Friedrichsd'or	„	9 $57\frac{1}{2}$—$58\frac{1}{2}$
Pistolen	„	9 46—48
do. doppelte	„	9 45—47
Holl. fl. 10-Stücke	„	9 54—56
Rand-Ducaten	„	5 35—37
20-Francs-Stücke	„	9 $28\frac{1}{2}$—$29\frac{1}{2}$
Engl. Sovereigns	„	11 52—56
Russ. Imperiales	„	9 46—48
Dollars in Gold	„	2 $27\frac{1}{2}$—$28\frac{1}{2}$



No. 66.

Holz-Versteigerung
im
königl. Reviere Wustviel.

Aus den Abtheilungen Milsterholz, Vogelrangen und Heidenfelderrangen werden am

Montag den 22. März ds. Js.
von 9 Uhr Morgens an
im Burger'schen Wirthshause zu Geußfeld
250 Klafter Buchen-Scheit-, Knorz-, Prügel-, Ast- und Anbruchholz,
100 „ Eichen-Knorz-, Ast- und Anbruchholz,
70 Hundert Buchen-Astwellen und
22 „ Eichen-Astwellen
unter den vorschriftsmäßigen Bedingungen öffentlich versteigert.
Wustviel, den 9. März 1869.

Der k. Oberförster:
Henke.



Stammholz-Versteigerung

Aus dem städtischen Walddistrikte Holzspitze werden
Montag den 15. März l. Js.
früh 10 Uhr
63 Klafter größtentheils hartgemischtes Prügelholz,
65 „ Eichen-Knorz- und Astholz,
$1^1/_2$ „ Kiefern- do. do.
$30^1/_2$ „ Eichen-Stockholz,
49 Schock gemischte Stangenwellen,
52 „ Eichen-Astwellen,
sodann an zufälligen Ergebnissen aus der Abtheilung Eichen:
8 Klafter Buchen- und Eichen-Knorzholz
öffentlich versteigert und Liebhaber hiezu eingeladen.
Schweinfurt, den 8. März 1899.

Der Magistrat.
[3-c] **Müller**, v. n.

Stadt-Theater in Schweinfurt.
Abonnement suspendu.
Freitag den 12. März 1869.
☞ Zum Benefize für Fräulein Helene Weiß.
Mit freundlicher Bewilligung des Hrn. Dir. E. Hahn unter gef. Mitwirkung des:
☛ Fräulein **v. Jacubowsky**, des Hrn. **Efte** und des Hrn. Ober-Regisseur **v. Othegraven**, Mitglieder des Würzburger Stadttheaters.

Don Carlos,
Infant von Spanien.
Dramatisches Gedicht in 5 Akten von Friedrich v. Schiller.

*** Elisabetha von Valois . .	Fräul. v. Jacubowsky	als Gäste.
*** Don Carlos	Herr Efte	
*** Prinzessin von Eboli . . .	Frl. Helene Weiß	
*** Marquis von Posa . . .	Hr. v. Othegraven	

Zu obiger Vorstellung erlaubt sich ein hochgeehrtes Publikum höflichst einzuladen

Helene Weiß,
d. Z. als Gast am hiesigen Stadttheater.

K. Weglein's
Möbel-Niederlage
Fischerrain 523.
Soeben wieder neu auf Lager: **Kommode, Bettstellen, Tische, Schränke, Wasch- und Nachttische, Rohrstühle, Silberschränke, Buffets, Nähtische, Waschkommode mit Marmorplatten,** 3theilige **Waschschränke,** einfache **Nacht-** oder **Krankenstühle,** sowie verschiedene Sorten **Kleider-** und **Schlüsselhalter.**

Ausstattungen lackirter Möbel, ob eichen- oder nußbaum-lackirt, zu 65—70 fl., bestehend in 2 Bettstellen, 1 Kommode, 1 Schrank, 6 Stühlen, 1 Tisch, 1 Küchenschrank, Fußbank rc. rc.

Stammholz-Versteigerung.
Eingetretener Hindernisse wegen wird die Versteigerung von
390 Eichen-, 2 Buchen-, 10 Aspen- } Abschnitten
und 7 Haufen Eichenstangen
aus dem städtischen Walddistrikte Thalerholz nicht künftigen Montag, sondern
Donnerstag den 18. März
Vormittags 10 Uhr
im Gasthause zum Bayerischen Hofe dahier abgehalten, wovon den Liebhabern Kenntniß gegeben wird.
Schweinfurt, den 8. März 1869.

Der Magistrat.
[2-b] **Müller**, v. n.

Thalia.
Samstag 13. ds. Mts.
Abends 8 Uhr
Gesellige
Unterhaltung für Herren.
Ballotage.
Der Vorstand.

Birmingham Ink
(feinste Copirtinte) bei
[6-a] *Georg Strohmenger.*

Ein kleinere **Wohnung** bestehend aus 2 Zimmern, heller Küche u. s. w. wird bis zum 1. Juni zu miethen gesucht.
Näheres in d. Exped.

Ein **möblirtes Zimmer** ist zu vermiethen bei Aktuar **Schreiber** am Jägersbrunnen.

In ein **Tuch- & Modewaarengeschäft** wird ein Lehrling israelitischer Confession gesucht. Näheres in der Exped.

Marsala (ächt)
in **ganzen** Flaschen soeben wieder eingetroffen bei

Georg Strohmenger.

Stellegesuch.
Ein junger solider Mann, der sowohl praktisch als theoretisch gebildet ist, seine Prüfung als Maurermeister ablegte, 3 Jahre als Palier und beinahe 2 Jahre als Theilnehmer des Geschäfts bei einem Maurermeister servirte, sucht andererseits eine Stelle als Palier oder Aufseher. Erwünscht wäre eine Solche bei einem Herrn Ingenieur am Bahnbau. Die besten Zeugnisse stehen zur Seite.
Näheres in der Exped. ds. Bl.

Redaktion, Druck und Verlag von Franz Joseph Reichardt in Schweinfurt.
(Mit einer literar. Beilage von E. Wetzstein's Buchhdlg. in Schweinfurt und Haßfurt.)

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inseratiousbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. bei allen k. Postanstalten und Postboten in Bayern sowie bei den Vereins-Postanstalten.	Protest.: Gregor. Kathol.: Gregor d. G. Sonnen-Aufg 6,22. Sonnen-Unterg. 5,57.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 61. Freitag den 12. März 1869.

Kalender der Vergangenheit.

12. März 1815. Napoleon decretirt zu Lyon gänzliche Amnestie.

Lokales und aus dem Kreise.

= Schweinfurt, 12. März. (Zu der Errichtung der Kreis-Handels- und Gewerbe-Kammer.) Ein Artikel in der gestrigen Nummer dieses Blattes spricht der neuen Verordnung das Wort, es hält aber schwer, sich mit den angeführten Motiven zu befreunden, ein Fortschritt, eine Verbesserung der seitherigen Einrichtung ist sie in keiner Weise. Der Vergleich des gestrigen Artikels, „man könnte ebenso gut sagen, das Schwurgericht solle nicht in Würzburg sein, oder irgend eine Kreisbehörde“ hinkt gewaltig. Ueber den Sitz der Kammer wird Niemand ein Wort verlieren, das ist am Ende der geringfügigste Punkt der ganzen Sache, allein ein Schwurgericht besteht aus Geschworenen des ganzen Kreises, eine Kreisbehörde besteht aus unabhängigen Beamten, während die Gewerbe- und Handels-Kammer aus Industriellen nur einer Stadt zusammengesetzt ist, die von dieser Stadt abhängig, mit den Interessen derselben enge verbunden sind. Es soll Niemanden zu nahe getreten werden, allein bei aller Vertrauensseligkeit läßt sich nicht der Gedanke unterdrücken, daß die Kammer zunächst für ihre Stadt sorgen, daß sie bei Bescheidung von Wünschen und Anträgen immer den Maßstab der Erfahrungen ihrer Stadt anlegen wird.

Der im gestrigen Artikel angeführte Vergleich ist daher in keiner Weise zutreffend, dagegen sei ein anderer angeführt, der gewiß die Unzweckmäßigkeit der neuen Einrichtung in schlagender Weise beweist: Wenn es der Staatsregeirung beliebe, die Landesvertretung, die Kammer, nur aus Abgeordneten der Haupt- und Residenzstadt zusammenzusetzen, was würde das Volk, das ganze Land dazu sagen? Gewiß würde diese Einrichtung einstimmig als eine verfehlte bezeichnet werden, und ist hier nicht gleiches der Fall? Wer sich ein richtiges Urtheil über die Interessen eines Bezirkes, eines Landestheiles bilden will, der muß selbst in jenem Theile gelebt haben, er muß aus eigener Anschauung die Bedürfnisse jenes Landstrichs kennen gelernt, sich persönlich von seinen Einrichtungen überzeugt haben, darum können auch nur durch eine gleichmäßige Vertretung, daß heißt durch Vertreter aus allen Theilen des Kreises, die industriellen Interessen unseres Kreises allseitig, wahr und gleichmäßig vertreten werden und ganz abgesehen von allen übrigen Mängeln, insbesondere von dem Mangel der direkten Correspondenz mit allen hieher bezüglichen königl. Stellen muß daher wiederholt ausgesprochen werden, daß die neue Verordnung über die Bildung der Gewerbs- und Handelskammer in keiner Weise als ein erfreulicher den Bedürfnissen der Kreise entsprechender Fortschritt bezeichnet werden kann.

Schweinfurt, 12. März. Am künftigen Montag wird aus dem Etablissement unseres thätigen Mitbürgers, des Hrn. Glockengießers und Löschmaschinenfabrikanten G. A. Herrmann dahier die hundertste Löschmaschine abgeliefert worden. Dieselbe eine vierräderige Fahrspritze mit Saug- und Druckwerk wurde von der hiesigen Stadtgemeinde angekauft und wird neben der Hülfeleistung bei Bränden in der Stadt auch auf dem Lande verwendet werden. — Am künftigen Montage Nachmittags 4 Uhr wird die Maschine durch die Feuerwehr der ersten Probe unterstellt werden. Wir behalten uns vor, nach der Probe über deren Leistungsfähigkeit zu berichten, jetzt schon können wir aber bestätigen, daß der Verfertiger Alles aufgeboten, um eine den Anforderungen der jetzigen Technik vollständig entsprechende Maschine zu liefern. Nach dem Urtheile Sachverständiger ist die Construktion wesentlich vereinfacht, die Maschine ist sehr leicht zu bedienen, elegant und äußerst solid gearbeitet. Sollten fremde Körper, Schmutz, Sand ꝛc. beim Betriebe eine Stockung verursachen, so kann selbst von Laien in wenigen Minuten der ganze Ventil-Apparat herausgenommen, gereinigt und wieder eingesetzt werden, ein sehr wesentlicher Vortheil gegen die seitherigen Maschinen. Die Spritze steht in dem Herrmann'schen Etablissemente zur Ansicht bereit.

— In der hiesigen Reck u. Joachim'schen Fabrik ereignete sich heute Morgen das Unglück, daß ein an der Drehbank beschäftigter Arbeiter aus Mainberg von den Rädern erfaßt und ihm in Folge dessen die Hand abgequetscht wurde.

— Heute Freitag, den 12. ds. findet das Benefiz für Frl. Helene Weiß statt. Die geschätzte Künstlerin hat seit Beginn ihres ausgedehnten Gastspie's, durch ihre frischen und fleißig ausgearbeiteten Darstellungen, eleganter geschmackvoller Garderobe, vor Allem aber auch Vorführung gediegener Stücke, sich den Dank und die volle Anerkennung aller Kunstfreunde erworben. — Auch diesmal hat Frl. Weiß durch sinnige Wahl der Vorstellung ihren künstlerischen Geschmack bewiesen, denn Schiller's „Don Carlos“ wird zur Aufführung gelangen, und wie mit Recht vorauszusehen, in einer würdigen Weise, denn die Rollen der Königin Elisabeth, des Don Carlos und Marquis v. Posa, werden von 3 der hervorragendsten Künstler des Würzburger Stadttheater Frl. v. Jacubowsky, der Hrn. Este u. v. Olhegraven gegeben, welche mit liebenswürdiger Collegialität ihre Mitwirkung zugesagt, zu welcher Herr Direktor Hahn seine freundliche Bewilligung ertheilt. Die Benefiziantin selbst wird die Rolle der Fürstin v. Eboli geben, und da die anderen Hauptrollen in Händen mehrerer bewährter einheimischer Künstler des Herrn Romstadt, Meinetsberger und Wolf ruhen, ist mit Recht dem Publikum eine glänzende Vorstellung in Aussicht zu stellen, und Frl. Weiß ein gefüllter Zuschauerraum, den sie in Wahrheit verdient.

∧ Würzburg, 11. März. Gestern standen 14 Buchdruckergehilfen der Stahel'schen Buchdruckerei vor dem hiesigen Stadtgerichte, auf Anzeige ihres Prinzipals beschuldigt, ohne genügenden Rechtfertigungsgrund vor Ablauf der bedungenen Zeit aus der Arbeit getreten zu sein und dadurch den Artikel 211 des P.-St.-G.-B. übertreten zu haben, ferner einer davon, durch Verschraubung und Verbiegung eine Presse unbrauchbar gemacht und dadurch eine Eigenthumsbeschädigung verübt zu haben. Die Verhandlung ergab folgendes Resultat: 2 Beschuldigte hatten schriftliche Contrakte für eine 4monatliche und 4wöchentliche Kündigungsfrist, die übrigen 12 hatten keinen Contrakt eingegangen und waren mehrere mit den Stahel'schen Zeitungsarbeiten vor 8 Jahren ohne jede nähere Übereinkunft aus der Richter'schen Druckerei in die damals neugegründete Stahel'sche mitübernommen worden. Eine 14tägige Kündigung ist seit langen Jahren Herkommen bei den hies. Buchdruckern gewesen, doch kamen auch achttägige vor. Eine gesetzliche Kündigungsfrist existirt nicht. Die Beschuldigten halten in einem Collektivmemoria an ihren Prinzipal am 22. Febr. eine Lohnerhöhung verlangt und für den Fall der Nichtgewährung auf den 27. Febr. den Arbeitsaustritt angekündigt und auch sämmtlich in Vollzug gesetzt. Dem am 27. Febr. vom Prinzipale an den Stadtmagistrat gestellten Antrag zur zwangsweisen Vorführung der Betreffenden zu Arbeit

wurde als unstatthaft keine Folge gegeben. Die Maschinenbeschädigung bestätigte sich nicht, und kam zweifellos eine Verschraubung durch die Unkenntniß des dieselbe Bedienenden vor, und konnte dem Betreffenden Beschuldigten selbst diese Verschraubung nicht nachgewiesen werden. Gegen 5 der außer Arbeit Getretenen war keine Klage gestellt worden, da dieselben als vermuthliche Anstifter der Arbeitseinstellung vom Prinzipale entlassen wurden. Der Staatsanwalt beantragt gegen die Beschuldigten je 1 Tag Arrest und bezüglich der Eigenthumsbeschädigung Freisprechung. Das Urtheil lautete für 12 Beschuldigte auf Freisprechung, da bei ihnen kein vorhergegangener Vertrag nachweisbar sei, und Freisprechung bezüglich der Eigenthumsbeschädigung, für die 2 Beschuldigten, mit welchen schriftliche Contrakte abgeschlossen waren, auf 2 Tage Arrest. Zu bemerken ist noch, daß der eine der Letzteren, gegen den die Eigenthumsbeschädigung vorliegen sollte, auf Antrag des Klägers als Ausländer verhaftet, aber nach einigen Stunden gegen eine Cautionsstellung von 25 fl. wieder aus der Haft entlassen wurde.

15. Verhandlung. Anklage gegen Kaspar Schloßnagel, 38 Jahre alt, led. Maurergesellen von Michelfeld, k. Landger. Kitzingen, wegen Verbrechens des Raubversuches und Nothzucht. Am Mittwoch, den 13. Januar l. Js. Abends wurde auf dem Wege zwischen Michelfeld und Marktsteft die Müllersehefrau Maria Barbara Rienecker von Willanzheim unversehens von dem Angeklagten überfallen, mit der einen Hand ihr Kopf niedergedrückt, mit der andern vorne an der Brust gepackt, mit den Worten: jetzt gibst Du her, was du hast oder ich steche dich gleich todt, oder ich erschieße dich, hiebei zog er ein Messer aus der Tasche und äußerte: „da siehst du es, ich habe es in der Hand." Barbara Rienecker, die in der Tasche ihres untersten Rockes einiges Geld bei sich hatte, wußte den Angeklagten aber zu täuschen, indem sie zum Scheine die leeren Taschen ihres Oberkleides durchsuchte, wodurch es ihr in der That gelang, den Angeklagten in den Glauben zu versetzen, daß sie keine Baarschaft bei sich führe, wodurch er von weiteren Handlungen zur Erreichung seiner Absicht, die Rienecker zu berauben, abstand; jedoch an derselben, weil er kein Geld bei ihr fand, das Verbrechen der Nothzucht trotz der heftigen und ernstlichen Gegenwehr der Rienecker unter Bedrohung derselben für Leib und Leben, indem er sie zu erstechen oder zu erschießen drohte, sie rücklings zu Boden warf, an der Gurgel festhielt und sie so lange in die Seite stieß, bis ihr jeder Widerstand unmöglich gemacht wurde, vollständig ausübte. Der Angeklagte, die beiden Reate hartnäckig leugnend, ist ein höchst gefährlicher Bursche, der in der ganzen Umgegend gefürchtet wird. Auch wurde er schon 16mal wegen verschiedener Reate, insbesondere wegen Verbrechens und Vergehens des Diebstahls mit 4 Jahre Zuchthaus und 1 Jahr Gefängniß bestraft. Die HH. Geschworenen bejahten nach kurzer Berathung, Obmann Hr. Gottfried Neubert, Lederhändler von Schweinfurt, die 2 Fragen auf Raubversuch und Nothzucht, wogegen sie die auf geminderte Zurechnungsfähigkeit verneinten. Das Urtheil lautete auf 8jähriges Zuchthaus. Antrag der k. Staatsbehörde 10, der Vertheidigung 6 Jahre Zuchthaus.

Aus Kissingen geht uns folgende von 214 dortigen Bürgern unterzeichnete Erklärung zu: „Der in Nro. 47. des Würzburger Anzeigers über Kissingen gebrachte Artikel giebt ein Bild der hiesigen Zustände, welches durchaus unwahr ist und durch absichtliche Entstellung der Zustände, die tiefste Entrüstung der Kissinger Gesammteinwohnerschaft hervorrufen mußte. Es ist weltbekannt, und die Tausende und Tausende der jährlich hier Heilung suchenden Badegäste wissen, daß Eigenthum und Person im hiesigen Orte in jeder Weise gesichert sind. — Der einzeln dastehende Vorfall giebt keine Berechtigung, die Gesammtzustände zu verdächtigen; überdieß ist der Thatbestand noch nicht constatirt und kann unter allen Umständen das Ergebniß nicht für die Gesammtbürgerschaft gravirend sein. Die unterzeichneten Bürger und Einwohner weisen deßhalb den ebenso ungerechtfertigten als böswilligen Artikel mit aller Entschiedenheit zurück.

Den von dem verstorbenen bischöflichen geistlichen Rathe, Pfarrer Anton Gehlert zu Hörstein testamentarisch mit je einem Capital von 4400 fl. gegründeten beiden Kaplaneistiftungen in Großwelzheim, Bezirksamts Alzenau, und in Euringhösbach, Bezirksamts Aschaffenburg, wurde die landesherrliche Bestätigung ertheilt.

Das kgl. Bezirksamt Königshofen sieht sich veranlaßt, folgende Bekanntmachung zu erlassen: „In Hofheim und den dort benachbarten Gemeinden werden leere und bösartige Gerüchte in Umlauf gesetzt, um den Glaubenshaß gegen die dort wohnenden Juden aufzustacheln. Die Gemeinde-Vorsteher werden daher aufgefordert, nicht nur auf Niederdrückung des Unfugs hinzuwirken, sondern auch ihre Gemeindeangehörigen auf die höchst bedenklichen und für sie mit sehr empfindlichen pekuniären Nachwirkungen begleiteten Folgen dieser verwerflichen Hetzereien ernstlich aufmerksam zu machen."

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 7. März. Die feierliche Belehnung der Fürsten Oettingen, Fugger und Hohenlohe mit ihren Kronämtern, die erstlich für April in Aussicht genommen war, wird wohl in den nächsten Monaten noch nicht stattfinden. Als Lehenprobst wird einer der Staatsminister, wahrscheinlich Hr. v. Lutz oder Hr. v. Pfretzschner, fungiren. Die Stühle der neuernannten Kronbeamten sind in der Reichsrathskammer in die erste Reihe neben jene der Prinzen aus dem k. Hause gesetzt worden. — Der von der Kammer der Reichsräthe bezüglich der Auslegung des Art. 14 des Notariatsgesetzes gestern gefaßte Beschluß hat die Notariatskammer veranlaßt, sich mit einer Gegenvorstellung an das Staatsministerium der Justiz und an die Kammer der Abgeordneten zu richten, da durch den Beschluß, wenn er Gesetzeskraft erlangen sollte, die Notare und das Notariats-Institut überhaupt, wesentlich beschränkt würde. —

Der k. Förster F. Dunkeberg vom Stumpfwalder Forsthaus wurde in den erbetenen Ruhestand versetzt, der k. Förster G. Hofmann von Steinbach an dessen Stelle versetzt und die Wartei Steinbach aufgelöst. Der Gerichtsbote F. Neu von Blieskastel wurde auf die Gerichtsbotenstelle in Dürkheim versetzt. Der Oberförster G. Grübel von Kößlarn wurde unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienstleistung auf Ansuchen in Ruhestand versetzt und die bisherige Benennung des Reviers Kößlarn, dem künftigen Wohnsitze des Oberförsters entsprechend, in „Griesbach" umgeändert; auf das Revier Griesbach, F.-A. Passau, der Oberförster H. Grashey von Schönau versetzt und der Forstamts-Assistent G. Wessenschneid von Passau zum provisorischen Oberförster in Schönau, F.-A. Schönberg ernannt.

— Richard Wagner, von dem trotz einem früheren Fiasco in Paris ein neuer Versuch mit einer seiner Opern gemacht wird, kommt nicht, um der Aufführung beizuwohnen. In einem Briefe, der in der „Chronique Illustrée" veröffentlicht wurde, erklärt er, daß die Franzosen nur ein Verdienst als Schneider hätten und daß er nur dann nach Paris kommen werde, wenn er sich das Maß zu einem Ueber- oder Schlafrocke nehmen lassen wolle!!!

Vom k. Stadtgerichte in Nürnberg wurde der Kaufmann Sigm. Dünkelsbühler wegen Inverkehrbringen von Bleistiften mit gefälschtem Fabrikzeichen mit 50 fl. Geldstrafe belegt.

In Mannheim ist am 2. März bei Regen und Schneegestöber der erste Storch eingetroffen.

In Wien werden gegenwärtig die Verlassenschafts-Effekten der ermordeten Gräfin Mathilde Chorinsky öffentlich versteigert. Die Pretiosen sind auf 277 fl. österreicher W. geschätzt, darunter befinden sich zwei Geschenke des Pabstes und ein Andenken der Königin von Neapel. Das Kind der Gräfin, Namens Albert, befindet sich gegenwärtig in Wien.

Eine kurze Polizeinotiz in Wiener Blättern lautet: Der Baronin D. wurde am 26. v. M. Mittags am Stephansplatz ein vollständiges Gebiß, 60 fl. werth, aus der Tasche ihres Paletots von einem unbekannten Thäter entwendet.

London, 11. März. Die „Morning Post" erklärt, sie sei in den Stand gesetzt, anzukündigen, daß die französische und die belgische Regierung übereingekommen seien, die zwischen beiden schwebenden Fragen einer gemischten Commission zu überweisen.

Telegraphischer Schiffs-Bericht, mitgetheilt von Agent **Ernst Kämpf** (Firma **G. H. Beck**) in Schweinfurt.

Newyork, 9. März. (Per transatlantischen Telegraph). Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Newyork," Capt. W. Nordenholt, welches am 21. Februar von Bremen und am 23. Februar von Southampton abgegangen war, ist heute 11 Uhr Vormittags wohlbehalten hier angekommen.



Nr. 103.

Holz-Versteigerung
im
kgl. Forstreviere Neuhaus.

Dienstag den 23. März l. Js.
früh 9 Uhr beginnend
werden im „Gasthause zum Adler" in Westheim folgende Holzsortimente aus den Abtheilungen Kasrangen und Dürrwiese öffentlich versteigert:

10 Buchen-
7 Erlen- } Abschnitte,
1 Ahorn-
1 Aspen- und
1 Linden-Nutzholz-Abschnitt,
375 Buchenseukelstangen,
100 Birken-Leiterbaumstangen,
5½ Klafter Eichen-Müsselholz,
60 „ Buchen-Scheit-, Knorz- und Ast-,
33 „ Eichen-Knorz- und Ast-,
20 „ Birken- und Aspenholz,
60 „ Buchen- und Eichen-Abstandholz,
dann
16 Hundert Buchen-Wellen.

Neuhaus, den 3. März 1869.

Der k. Oberförster:
Hauerwaas.

Schafmärkte in Schweinfurt.

Der erste diesjährige Schafmarkt in Schweinfurt wird
Dienstag den 30. März
abgehalten.

Dem Wunsche der Marktbesucher entsprechend wurde **das Hürdengeld auf die Hälfte (½ kr. für das Stück) herabgesetzt,** überdieß sind die Schafe beim Einpassiren an den Thoren zollfrei.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Magistrat:
Müller, v. n.

Einladung.

Wegen Berathung und Beschlußfassung über eine, die Erlassung eines Schulgesetzes betreffende Eingabe an die hohe Kammer der Reichsräthe werden sämmtliche Lehrer des Bezirksamts Schweinfurt auf

Mittwoch den 17. ds. Mts. Nachmittags 1 Uhr

zu einer Versammlung in der Hetz'schen Brauerei zu Schweinfurt hiermit eingeladen.

Meder, Lehrer in Weyer,
Sauerbrey, Lehrer in Euerbach.

Gewerbtreibende!

Nach allerhöchster Verordnung vom 20. Dezbr. v. Js. können an Orten, wo wegen eines erheblichen gewerblichen Verkehrs ein Bedürfniß für gewerbliche Vertretung obwaltet, auf Antrag der Betheiligten „Bezirks-Gremien" gebildet werden; stimmberechtigt sind alle Gewerbetreibende, welche ein Gewerbe selbständig ausüben.

Zur Entscheidung der Frage, ob auch hier die Bildung eines Bezirks-Gremiums beantragt werden soll, werden alle hiesigen Gewerbetreibenden hiermit eingeladen, sich

Sonntag den 14. März Nachmittags 3 Uhr
im Sitzungszimmer des Stadtmagistrats

einzufinden.

Zahlreicher Theilnahme wird um so mehr entgegengesehen, als die Nichterscheinenden dem Beschlusse der Mehrheit beipflichtend erachtet werden.

Der Gewerberath:
B. Belschner, II. Vorstand.

Kapitalien

in verschiedenener Größe auf Grundbesitz sind auszuleihen durch
Franz Siebenlist
[4 b] in Schweinfurt.

Habergrütze, geschälten Haber, Kanariensaamen, Hanfkörner rc.
empfiehlt
Dl. Kritzner,
obere Gasse.

Auf das Inserat meiner Ehefrau Marianna Müller im Schwf. Tagblatt erklärt der Unterzeichnete die gemachte Angabe als völlig unwahr und daß dieselbe als Landstreicherin meiner Ehre in keiner Hinsicht nahe zu treten, berechtigt ist. Im Uebrigen steht Unterzeichnetem von seiner Heimathsgemeinde das beste Leumunds-Zeugniß zur Seite. Zugleich warne ich Jedermann, derselben Etwas zu borgen.
Nikolaus Müller von Maibach.

Frischgebrannten Cafe

von gutem Geschmack per Pfund 32 kr.
empfiehlt
Ch. Stepf.
Rückertsstraße.

Gicht-Kranke finden **einzig radicale Hilfe** in dem gediegenen Büchelchen:

Dr. Hoffmann's zuverläßiger Gichtarzt oder Belehrung über das einzige, sichere, leichte und schnelle Heilverfahren bei Gicht und Rheumatismus durch wohlfeile naturgemäße und die in allen Fällen wirksamen Mittel. Zum Besten aller derartigen Leidenden und zur Warnung vor schwindelhaften, nutzlosen oder schädlichen Medicamenten und Präparaten herausgegeben."

Die durch dasselbe erzielten Erfolge zählen nach Tausenden. Zu beziehen ist dieses Büchlein durch **C. Wetzstein** in Schweinfurt und Haßfurt für nur 27 kr.

Ein kleinere **Wohnung** bestehend aus 2 Zimmern, heller Küche u. s. w. wird bis zum 1. Juni zu miethen gesucht.
Näheres in d. Exped.

Aechtes
Eau de Cologne

von Johann Maria Farina empfiehlt in ganzen und halben Flacone
[6 a] **Georg Strohmenger.**

In der Buchdruckerei des Unterzeichneten sind vorräthig:
Begleitadressen zu Fahrpostsendungen
Schul-Ueberweisungsscheine,
Bier-Ausfuhrscheine (Designation),
Jagd-Einladungskarten
Schul-Entlaßscheine,
und empfiehlt solche geneigter Abnahme
Fr. J. Reichardt,
Marktplatz.



No. 122.

Holz-Versteigerung
im
königl. Reviere Wechterswinkel.

Am Mittwoch den 24. l. Mts.

mit der Zusammenkunft Vormittags präcis 9 Uhr im Gasthause zu Röbles werden folgende Holzsortimente meistbietend öffentlich versteigert:

I. Aus dem Distrikt Schweinberg, Abtheilung Fuchsgraben:

306 Eichen-Abschnitte, zu Commerzial-, starkem Bau-, Nutz- und Werk-Holz, dann zu Eisenbahn-Schwellen und hiezu bereits abgelängt tauglich,
1½ Klafter Eichen-Müsselholz,
48 Kiefern-, Fichten- und Lärchen-Bauholz-Abschnitte,
216½ Klafter Buchen-, Eichen-, Birken-, Kiefern- und Lärchen-Scheit-, Knorz-, Prügel-, Ast- und Anbruchholz,
120 Hundert Buchen-, Eichen-, Birken-, Kiefern- und Lärchen-Astwellen.

II. Aus dem Distrikte Schweinberg und Rehberg an zufälligen Ergebnissen:

13 Eichen- und Kiefern-Bau- und Nutzholz-Abschnitte,
10⅜ Eichen- und Kiefern-Scheit-, Prügel- und Klotzholz,
425 Kiefern-Astwellen.

Wechterswinkel, den 9. März 1869.

Der königl. Oberförster:
Ball.

[2-a]

No. 70.

Am

Montag den 22. l. Mts.

werden im königl. Forstreviere Zeil aus den Staatswald-Abtheilungen Fuchsholz, Geisgraben, Langerforst, Vorderer Neubrunnerhang, Heegholz, Hasenheege und Klinge öffentlich versteigert:

111	Eichen, Commerzial- und Bauholz-Abschnitte,	
91	Kiefern,	do.
256	Fichten,	do.
12	Aspen,	do.
2	Klafter Eichen-Schiffs-Kurven,	
1¾	„ „ Müsselholz III. Cl.,	
80	Stück Fichten-Gerüststangen,	
250	„ „ Latten- und Leiterstangen,	
20	„ „ Hopfenstangen und	
180	„ „ Baumstangen.	

Die Zusammenkunft der Kaufliebhaber findet Vormittag 9 Uhr im Gasthause „zur Stadt Zeil“ dahier statt.

Zeil, den 10. März 1869.

Königlicher Oberförster:
Bretthauer.

Stadt-Theater in Schweinfurt.

Abonnement suspendu.

Freitag den 12. März 1869.

☛ Zum Benefize für Fräulein Helene Weiß.

Mit freundlicher Bewilligung des Hrn. Dir. E. Hahn unter gef. Mitwirkung des: ☛ Fräulein **v. Jacubowsky**, des Hrn. **Este** und des Hrn. Ober-Regisseur **v. Othegraven**, Mitglieder des Würzburger Stadttheaters.

Don Carlos,
Infant von Spanien.

Dramatisches Gedicht in 5 Akten von Friedrich v. Schiller.

* * * Elisabetha von Valois . .	Fräul. v. Jacubowsky	als Gäste.
* * * Don Carlos	Herr Este	
* * * Prinzessin von Eboli . . .	Frl. Helene Weiß	
* * * Marquis von Posa . . .	Hr. v. Othegraven	

Zu obiger Vorstellung erlaubt sich ein hochgeehrtes Publikum höflichst einzuladen

Helene Weiß,
d. Z. als Gast am hiesigen Stadttheater.

Wegen eingetretener Hindernisse ladet die Nürnberger Ordinary diese Woche nicht ein.

Die Ordinaryschiffer.

Gefunden:

Ein goldener Ring. Näheres im magistratischen Polizeizimmer.

In der Nähe der St. Johanniskirche wird bis 1. April eine einfach meublirte Wohnung gesucht, bestehend aus einem geräumigen Wohn- und Schlafzimmer, womöglich Parterre oder 1 Stock. Näheres zu erfragen bei

Phil. Belschner, Brückengasse.

Ein gut erhaltenes 6-octaviges **Piano-Forte** ist zu verkaufen.
Näh. in d. Exped.

Redaktion, Druck und Verlag von Franz Joseph Reichardt in Schweinfurt.
(Mit einer literar. Beilage von C. Wetzstein's Buchhdlg. in Schweinfurt und Haßfurt.)

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. bei allen k. Postanstalten und Postboten in Bayern sowie bei den Vereins-Postanstalten.	Protest.: Ernst. Kathol.: Euphrosina. Sonnen-Aufg 6,20. Sonnen-Unterg. 6,0.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 62. Samstag den 13. März 1869.

Kalender der Vergangenheit.

13. März 1848. Revolution in Wien. Metternich wird durch die Studenten und das Volk gestürzt.

14 März 1800. Pius VII., Gr. Barnab. Chiaramaiti, wird zum Pabst ernannt.

Lokales und aus dem Kreise.

Schweinfurt, 10. März. Für die vielen betheiligten Versicherten Ihres Leserkreises werden die nachfolgenden Mittheilungen, die einem Artikel der „N. Bad. Landesztg." vom 27. vor. Mts. entnommen sind, von Interesse sein. Genannte Zeitung schreibt: „Mannheim, 26. Febr. Die in neuerer Zeit so viel besprochene „Gegenseitigkeit" erläßt an ihre Genossen folgendes Circular, das, obwohl einen älteren Datum tragend, dennoch erst jetzt an Manchen versandt wird." (Folgt nun der Wortgetreue Abdruck des bekannten Circulars der Liquidations-Commission vom 6. resp. 7. Januar, welches Aktenstück die Betheiligten, in derer Aller Händen dasselbe befindlich ist, nachzulesen belieben.) Die „Bad. Ldsztg." fährt nun fort: „Man hat so Vieles von den Kunstgriffen der Verwaltung gesprochen, daß es auf einen mehr oder weniger nicht ankömmt. Ob Kunstgriff, oder ob was sonst, lassen wir dahin gestellt. Doch wollen wir eine Kopflosigkeit konstatiren, die gerade nicht sehr für das Gefühl von Sicherheit spricht, in welchem sich die Liquidations-Commission, wenigstens den Genossen gegenüber, zu gefallen scheint. — Das Circular enthält am Eingange „Datum des Poststempels" und am Schlusse „Nürnberg den 6. Januar 1869." Welcher Nonsens: Man hat nicht einmal den Schein gewahrt, als wolle man etwas Vernünftiges schreiben. Und dann: „Weitere beruhigende Mittheilungen werden in Bälde offen geben können." So geschrieben am 6. Januar und heute haben wir den 26. Febr., wollten sagen, den „Datum des Poststempels." Das klingt viel neuer; die Drohung ist also ganz neu: So denkt Mancher, der sich nicht selbst zu helfen versteht und geräth darob in Angst und Schrecken. Doch gemach, Ihr Herren in Nürnberg! Zunächst möchte Ihr Correspondent für sich und — obwohl ohne speziellen Auftrag hierzu — auch für seine Berufsgenossen der Liquidations-Commission die wärmste Anerkennung dafür ausdrücken, daß sie mit ebenso viel Geist als wahrhaftem Mitgefühl in der Erklärung ad 5 die Genossen vor der Gefahr einer Doppelversicherung warnt. Wie äußerst schön ist dieser „Sand in die Augen," und wie beschämt muß das Volk der Versicherungsleute sich fühlen, daß ihm hier nachgewiesen wird, wie gesetz- und pflichtwidrig sich die Concurrenz-Agenten benehmen. O! Ihr Aermsten! — wie dumm Ihr seid! Müßt Euch Belehrung von der liquiden, wollte sagen liquidirenden Gegenseitigkeit geben lassen! Man wird es verzeihen, wenn uns die Kenntnißnahme jenes Circulars ein wenig humoristisch stimmte. Vergessen wir indessen der Sache Ernst darüber nicht. Wir geben allen Genossen der Gegenseitigkeit den Rath, sich unverzüglich zu versichern, wo es ihnen beliebt. Der Ministerial-Erlaß, den eine hiesige General-Agentur erwirkte, ermächtigt sie, wie die Versicherungs-Gesellschaften dazu." Hieran reiht sich eine Verfügung Seitens des Ministeriums des Innern vom 21. Januar, worauf die Ldsztg. also schließt: „Der § 30 der Verordnung vom 2. Aug. 1852 läßt es den Betheiligten unbenommen, wenn sie im Wege freier Uebereinkunft die betr. Versicherungen schon vor dem vertragsmäßig festgesetzten Zeitpunkte aufheben wollen. Wenn nun die Direktion in die Aufhebung nicht einwilligt, so kann der Genosse sich dennoch anderweitig versichern. Es genügt, nach dem obigen Ministerial Erlasse, der liquidirenden Gesellschaft den Verzicht auszusprechen; was am besten durch einen rekommandirten Brief geschieht, wobei für die neue Versicherung nicht übersehen werden darf, daß Antrag und Police die dem Erlasse entsprechenden Klauseln enthalten müssen. Im Uebrigen rathen wir den Genossen, vorerst keine Nachschuß-Prämie zu zahlen und sich durch die angedrohte Klage nicht einschüchtern zu lassen. Man kann ganz ruhig den Ausgang der Klage abwarten, die von einigen hundert Interessenten gegen die Direktion, resp. gegen die Verwaltung, erhoben worden ist. Diese wird sich zu verantworten haben, ob sie, wie behauptet wird, in Württemberg bei der Concessions-Ertheilung wirklich sich verpflichtet hat, dort nie Nachschußprämien zu erheben. Sie wird ferner Rede zu stehen haben, wie sie zur Entstellung des Stempel'schen Gutachtens und zu Diesem und Jenem kam, das den dolus einer Täuschung, einer offenbaren Hintergehung und einer Verletzung des statutarischen Genossenschafts-Principes bedingt, — lauter Dinge, deren jedes den arglosen Genossen berechtigt, seinen Vertrag als ungültig zu betrachten. Also, nur keine Angst, ihr Genossen, und vor Allem Abwarten mit der Nachschußzahlung, denn sie hilft der Genossenschaft, als solcher, doch nicht. Ist ja doch ein Theil der in Baden deponirten Caution mit Beschlag belegt für rückständige Brandentschädigungsgelder! Wie mag es da erst aussehen, wenn es bei Euch brennt und Ihr nur bei Eurer Gegenseitigkeit versichert seid?"

Schweinfurt, 12. März. Sicherem Vernehmen nach beabsichtigt die Vorstandschaft unseres Gewerbevereins in Beachtung eines ohnlängst veröffentlichten Wunsches im Laufe nächster Woche eine außerordentliche Generalversammlung zu veranstalten. Zweck derselben soll sein, um dem gesammten Gewerbestand hiesiger Stadt Gelegenheit zu bieten, sich über eine Frage klar zu werden, oder doch ein auf Sachverständniß begründetes Urtheil zu ermöglichen, die im Augenblick viel besprochen wird und auch verdient, von jedem intelligenten Geschäftsmanne, ob Fabrikant, Kaufmann oder Handwerker, mit allem Ernst ins Auge gefaßt zu werden. Das ist die Auflösung und Wiedereinführung der seit dem Jahr 1855/56 in Bayern bestandenen Kreis-Gewerbe-, Fabrik- und Handelskammern. Wie bekannt, ward dieses Institut s. Z. (wir möchten sagen leider) auf dem Verordnungs-Wege und nicht, wie damals von fast allen bayer. Gewerbevereinen von einiger Bedeutung gewünscht und beantragt ward, auf dem Gesetzgebungsweg eingeführt. Hierdurch kränkelte die neue Einrichtung vorneherein an einem Uebel, das eine lebensfrische Entfaltung nicht aufkommen ließ. Es wurde vielfach fast als ein Geschenk betrachtet, das nach Belieben von der Regierung wieder entzogen, jede Stunde aufgelöst werden konnte. — Das soll nun anders werden! Ob indessen die neue Organisation eine Vertretung der vorbenannten 3 Kategorien des bayer. Nährstandes in der That und Wahrheit und nach dem überall segenreich wirkenden Prinzip: Selfgouvernement oder aber, wieder blos eine formelle und „competenzlose" sein wird das ist die Cardinalfrage, die wie bemerkt bei fraglicher Versammlung nach allen Seiten beleuchtet werden soll. — Wie ferner verlautet, werden hiezu nicht blos die sämmtl. HH. Mitglieder des aufgelösten „Fabrik-, Handels- und Gewerberathes", wie auch die neugebildete Vorstandschaft des „kaufmännischen Vereins," sondern auch die resp. letzmaligen Vorsteher der aufgelösten Innungen sammt und sonders eingeladen werden. . . . . . Die letzteren Herren

betreffend ist eine zahlreiche Mitberathung derselben der Gewerbevereinsvorstandschaft in sofern von großem Werthe, als bei dem gänzlichen „aus Fug und Band gegangenen Bewußtsein der Standesgenossenschaft" es nur wünschenswerth genannt werden kann, wenn aus den Trümmern unserer ehrwürdigen Einrichtungen sich eine, den Zeitbedürfnissen entsprechende Selbstvertretung entwickelt, so daß jeder Einzelne seine Wünsche durch eine sachkundige, von ihm selbstgewählte Corporation bis in die obersten Regionen des staatlichen Organismus vertreten sieht. Daß nun dieses für die Folge mit Gesetzeskraft geschehe, ist gewiß allseitiger Wunsch. — Bis hieher gekommen, entnehmen wir einer heute erschienenen Einladung, daß der Gewerberath nächsten Sonntag eine desfallsige Berathung auf dem Rathhause angeordnet hat. Es wird nun die obenangedeutete wahrscheinlich nächsten Dienstag stattfindende Gewerbvereinsversammlung sich jener anschließen. Dies um so zweckmäßiger, als voraussichtlich die sonntägige Versammlung des Gewerberathes doch wohl mehr den Charakter einer vorberathenden als einer definitiv Beschlußfassenden haben wird, da den Nichterscheinenden nicht zugemuthet werden kann, an etwaigen ihnen widerstrebenden Beschlüssen gebunden zu werden, auch für den Fall, daß diese Beschlüsse pekuniäre Opfer nicht verlangen sollten. Selbstverständlich kann von einem Präjudiz irgend einer Art nicht die Rede sein. Möchten beide Versammlungen zahlreich besucht werden.

Schweinfurt, 13. März. (Theater.) Gestern wurde wohl zum ersten Male in Schweinfurt, bei überfülltem Hause Schillers großartige Dichtung: „Don Carlos" gegeben. Alle Mitwirkende, Damen wie Herren waren bestrebt, ihre Rollen, deren jede einen Meister in der dramatischen Kunst erfordert, so gut es bei den hiesigen Bühnen-Verhältnissen möglich, zur Darstellung zu bringen. Der schon oft gerügte Mangel im Baue der Halle, die fehlerhafte Akustik, trat oft bei den schönsten Scenen störend in den Weg. Der Dialog des Marquis von Posa mit dem Könige, wohl einer der schönsten Stellen im Stücke konnte in Folge dessen nicht recht zur Geltung gelangen. Diesem Mangel und den nothwendigen Kürzungen ist es wohl auch zuzuschreiben, daß das Publikum in den ersten Akten sich ziemlich ruhig verhielt, dagegen war in den beiden letzten, in welchen auch das Spiel wesentlich an Wärme gewann, der Beifall ein sehr lebhafter und allseitiger. Die Träger der Hauptrollen wurden oft während der Scene sowie am Schlusse sämmtlich gerufen. Der Beneficiantin Fräulein Weiß, welche keine Mühe scheute der hiesigen Stadt diesen seltenen Genuß zu bereiten und bei Darstellung ihrer schwierigen Rolle, der Prinzessin v. Eboli, den Beifall des Hauses in hohem Grade erwarb, gebührt besonderer Dank.

— Die in der Nacht von Donnerstag auf Freitag am Brückenthore angehaltenen herrenlose Pferde mit Chaise gehörten in den Poststall Volkach. Dieselben hielten vor dem Wirthshause zu Oberspießheim und kehrten, während der Kutscher im Wirthszimmer ein Glas Bier trank um, um nach Schweinfurt zurückzulaufen, woher sie gekommen waren. Verloren ging dabei eine Decke.

(Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Schweinfurt.) Montag den 15. März l. Js. Vormittags 8½ Uhr gegen Michael Graf von Brünau, wegen Körperverletzung; gegen Conrad Pfaff von Zeil, wegen Diebstahlsversuchs; Vormittags 9 Uhr die Berufung des Staatsanwalts-Vertreters am k. Landgerichte Hofheim in Sachen gegen Frdr. Treubert von Marbach, wegen Feldfrevels; des Johann Pfeffermann von Gernach, wegen Felddiebstahls 2c.; des Wilhelm Wiener jg. von Bischwind a/N., wegen Ehrenkränkung. Vormittags 10 Uhr des Ignaz Müller von Grettstadt, wegen desgl.; des Gg. Pamphilius Geßner und der Ottilie Geßner von Grafenrheinfeld, wegen Felddiebstahls. Nachmittags 3 Uhr gegen Theresia Busch von Zeil, wegen Felddiebstahls; gegen Adam Schneider von Eltmann, wegen Uebertretung des Malzaufschlagsgesetzes; gegen Michael Günther von Haag wegen Diebstahls.

(Schwurgerichtssitzung für Unterfranken und Aschaffenburg für das erste Quartal 1869.)

16. Fall. Anklage gegen Adam Graf, verheir. Bierbrauergehilfe, und Joh. Leonard Kunzmann, led. Pflasterer von Kitzingen, dann Andreas Pülz, led. Dienstknecht von Rothmannsthal, wegen Verbrechens des Raubes. Der Gang der Verhandlung nahm eine für die Angeklagten günstige Wendung. Die HH. Geschwornen erhielten, dem Plaidoyer entsprechend, bezüglich jedes der 3 Angeklagten je drei Fragen, und zwar 1) auf Raub in gemeinschaftlichem Zusammenwirken, 2) auf Vergehen der körperlichen Mißhandlung im gemeinschaftlichen Zusammenwirken und 3) auf Diebstahl, von welchen bei Kurzmann und Graf Frage 2 bejaht, Frage 1 und 3 verneint, bei Pülz, nachdem die Staatsbehörde bezüglich dieses die Anklage fallen ließ, sämmtliche 3 Fragen verneint wurden. Obmann Hr. Kaufmann Balthasar Langlotz von Würzburg. Das Urtheil lautete demnach bezüglich des Pülz auf Freisprechung, bezüglich des Kurzmann und Graf, dem Antrag der k. Staatsbehörde entsprechend, auf 2monatliches Gefängniß unter Abrechnung von 1 Monat und 12 Tagen erlittener Untersuchungshaft. Die HH. Vertheidiger derselben hatten jeder 8 Tage Gefängniß und diese durch die Untersuchungshaft als verbüßt zu erachten beantragt. Hiermit schließt gegenwärtige Quartalsitzung, wobei Geschworene fungirten, weßhalb solche vom Hrn. Präsidenten unter einer kurzen Ansprache verabschiedet wurden.

An der Agitation zur Aufhebung des Immobiliarversicherungsmonopols haben sich neuerdings 58 Gemeinden mit 3771 Unterschriften und 11 Gemeindeverwaltungen im Auftrage ihrer Angehörigen betheiligt. Die bis jetzt schon imposante Zahl von 679 Adressen mit 34,283 Unterschriften aus unserem Kreise wird gewiß die ihr gebührende Würdigung finden.

Gestern Morgens entgleisten beim Einfahren in den Bahnhof zu Würzburg mehrere Waggons eines Postzuges. Glücklicherweise wurde durch diesen Unfall nur die Zertrümmerung einiger Wagentritte veranlaßt.

Erledigt: Die Bezirksthierarztstelle in Hofheim mit einem fixen Einkommen von 360 fl. nebst einträglicher Privatpraxis. —

Dem Schullehrer Johann Meder von Gefäll ist der Schul- und Kirchendienst zu Stralsbach, Bezirksamts Kissingen, und dem Schullehrer Ludwig Hergenröder von Schwebenried jener zu Retzbach, Bez.-Amts Karlstadt, übertragen worden.

Das „Würzb. Abdbl." v. 11. ds. schreibt: Mit dem gestrigen Tage ist der Wiederaufbau der am zweiten Pfingstfeiertage v. Jrs. durch Einschlagen des Blitzes zerstörten Thurmspitze der Hauger Pfarrkirche in Angriff genommen worden.

Der k. Bahnexpeditor Hr. Franz Benkert zu Bergtheim ward an Stelle des in Ruhestand tretenden k. Bahnexpeditors Hr. Fr. v. Faber nach Heidingsfeld versetzt.

Durch das Ableben des Professors Karl Schezzler ist der Lehrstuhl für Vermessungskunde, forstliche Baukunde und Planzeichnen an der kgl. Centralforstlehranstalt in Aschaffenburg erledigt.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 12. März. In der Reichsrathskammer ist heute der Gemeindeordnungsentwurf einstimmig angenommen worden. Es wurde bei dieser Veranlassung der Wunsch auf eine Gesetzesvorlage, die Aufhebung der standesherrlichen Umlagenfreiheit gegen Entschädigung betreffend ausgesprochen.

München, 8. März. Das finanzielle Ergebniß der bayr. Ostbahnen hat sich im Jahre 1868 so günstig gestaltet daß der Verwaltungsrath die Gesammt-Jahresdividende auf 7¾ Prozent feststellen und aus dem Bahnerträgniß 500,000 fl. dem Reservefond überweisen konnte.

München, 10. März. Zu der Besprechung, welche zwischen den beiden Ministern Varnbüler und Hohenlohe im Bahnhofgebäude zu Nördlingen stattfand, wurden der Ministerialrath Baron Völdernborff und der württembergische Gesandte Baron Soden in München, der bayerische Gesandte v. Gasser und der Ministerialbeamte Baron Linden in Stuttgart zugezogen. Die Verhandlungen dauerten volle fünf Stunden.

München, 10. März. Unter zahlreicher Theilnahme wurden gestern und heute die Trauungsgottesdienste für weiland S. Maj. König Maximilian II. in der Hofkirche zu St. Cajetan abgehalten.

Die Wahl eines Landtagsabgeordneten im Bezirk Kaiserslautern-Kirchheim an die Stelle des Abg. Tafel ist auf den 17. ds. Mts. anberaumt.

Leipzig, 7. März. Ein mit dem Nachtzuge der Anhalter Bahn hier angekommener Kaufmann aus Berlin vermißte heute Morgen zu seinem nicht geringen Schrecken seine

Brieftasche mit einem Inhalte von 7000 Thalern baar. Er entsann sich, die Brieftasche noch auf der Bahn besessen zu haben und setzte sofort die Polizei in Kenntniß, um durch deren Hilfe wo möglich wieder in den Besitz seines Eigenthums zu gelangen. Verschiedene Umstände deuteten darauf, daß die Brieftasche jedenfalls im Coupée zurückgelassen worden, und es wurde, da man die Brieftasche des Nachsuchens ungeachtet hier nicht vorfand, der Verdacht eines Fundbiebstahls rege, der sich gegen einen Schaffner lenkte. Unvorzüglich unterwarf man dessen Schlafstelle einer genauen Visitation, und siehe da, die Brieftasche sammt ihrem werthvollen Inhalte kam, unter einem Kissen versteckt, zum Vorschein. Der Schaffner wurde polizeilich abgeführt.

Berlin, 9. März. Der Reichstag ist jetzt nothdürftig beschlußfähig und konnte seine Konstituirung vornehmen. Der Bundeskanzler ist aber sehr unangenehm berührt von dem Umstande, daß die Abgeordneten ohne Diäten in ihrer Pflicht so säumig sind, und er hat daher das Haus, bei Urlaubsbewilligungen recht streng vorzugehen. Es wird daher nur in Krankheitsfällen Urlaub bewilligt. —

Die „Zeitbl. Corr." schreibt: „Dem badischen Kriegsminister General v. Beyer ging von angesehener Seite die Warnung vor einem auf ihn beabsichtigten Attentat zu. Herr v. Beyer erwiederte dem Warner: Lieber würde es ihm allerdings sein, auf grüner Wiese vor seinen Truppen im Kampfe für das Vaterland zu fallen, doch liege es nicht in seiner Natur, vor Drohungen, wie die ihm vorgetragene, irgend in Aufregung zu gerathen. General v. Beyer hat sich daher nicht bewogen gefunden in seinem Verkehr, der ihn für Jeden leicht zugänglich macht, das Geringste zu ändern."

Paris, 10. März. Der „Public" sagt: Grammont sei nur auf einige Tage hier und werde gleichzeitig mit dem Kaiser von Oesterreich wieder in Wien eintreffen.

Madrid, 11. März. In den Cortes hat Figuerola eine Gesetzvorlage, die Aufnahme einer Anleihe von 1000 Mill. Realen betreffend, eingebracht.

Petersburg, 10. März. Durch einen kaiserlichen Befehl ist dem russischen Botschafter in Konstantinopel, General Ignatieff, ein dreimonatlicher Urlaub ertheilt worden.

Washington, 8. März. Grant stellte an den Kongreß das Ansuchen, das Gesetz, wonach Ministerialbeamte keine kaufmännischen Geschäfte treiben dürfen, zu widerrufen, weil es durch dasselbe Herrn Stewart unmöglich gemacht werde, das Finanzministerium zu übernehmen. Senator Sumner erklärt sich entschieden dagegen; Stewart gab seine Entlassung.

Washington, 12. März. Andrew Curtin ist zum Gesandten in Petersburg ernannt, welche Ernennung vom Senat bestätigt wurde.

Washington, 10. März. Grant hat den Verzicht Stewart's auf sein Amt genehmigt. — Butler brachte im Congreß eine Bill wegen Erneuerung der Aemterbesetzungs-Akte ein, welche im Hause mit 143 gegen 16 Stimmen durchging.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurt, 13. März. Die Preise auf dem heutigen äußerst gering befahrenen Getraidemarkte ergaben sich wie folgt: Waizen kostete 18 fl. 15 kr. — 19 fl. 15 kr., Korn 15 fl. 45 kr der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet, Gerste 16 fl. 6 kr. — 17 fl. 6 kr., Haber 9 fl. 20 kr. — 10 fl. 6 kr. der Schäffel.

Schweinfurt, 13. März. Auf dem heutigen Viktualien-Markt kostete frische Butter 30—32 kr., Eier 13 Stück 12 kr., Schmalz per Maaß 1 fl. 30 kr. bis 1 fl. 33 kr., junge Tauben das Paar 16—20 kr., Geisen das Stück 1 fl. 6 kr. bis 1 fl. 24 kr. Enten das Stück — bis — kr., Hühner 18 bis 24 kr. das Stück, gedörrte Birn das Pfund 3 kr., Aepfel die Metze 42 kr., Kartoffel die Metze 27 kr., dürre Zwetschgen 4 kr. das Pfd. Nüsse das Schock — kr., Saugschweine 4 fl. 30 kr. bis 5 fl., Läufer 8 fl 10, bis 12 fl. das Paar.

Königshofener Schranne vom 9. März.

	Höchster:	Mittlerer:	Niedrigster
Waizen	18 fl. 18 kr.	18 fl. — kr.	17 fl. 30 kr.
Gerst	16 fl. 18 kr.	16 fl. — kr.	15 fl. 30 kr.
Korne	16 fl. 15 kr.	15 fl. 48 kr.	15 fl. 15 kr.
Haber	9 fl. 45 kr.	9 fl. 24 kr.	9 fl. 6 kr.
Erbsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.

Summa der zu Markte gebrachten Früchte 248 Schäffel.

Feuerversicherungs-Anstalt der Bayer. Hypotheken- und Wechselbank.

Geschäfts-Ergebnisse pro 1868.

Das **Versicherungs-Kapital** der Anstalt laut Ausweis des vorjährigen Rechenschaftsberichtes am Schlusse des Jahres 1867 in Kraft mit	fl. 481,445,046.
erhielt im Jahre 1868 einen Netto-Zugang (abzüglich der aufgehobenen und abgelaufenen Versicherungen) von	„ 16,472,889.
betrug somit ultimo Dezember 1868	fl. 497,917,935.
Für **Brand-Entschädigungen** wurden an **369** Brand-Beschädigte verausgabt . . .	fl. 649,662.
und seit dem Bestehen der Anstalt	fl. 6,304,058.
Deckungsmittel sind:	
Das ursprünglich **baar eingezahlte** Garantie-Kapital von	fl. 3,000,000.
Der completirte **Reservefond** von	„ 1,000,000.
Die **Prämienreserve** von	„ 286,515.
	fl. 4,286,515.

Die Bank versichert Gebäude, Mobilien, Waaren, Maschinen, Feldfrüchte, Vieh 2c. 2c. gegen Feuer- und Blitzschaden (auch kalten Schlag) zum vollen Werthe und findet bei derselben keine in vorhinein bestimmte Abminderung der Erntevorräthe statt; auch leistet die Bank Ersatz für das beim Brande Abhandengekommene.

Die Anwendung von transportablen Dampfmaschinen (Lokomobilen) als bewegende Kraft für landwirthschaftliche Maschinen jeglicher Art ist durchaus unter einfachen, nicht lästigen Bedingungen gestattet.

Im Falle einer Vorauszahlung der Prämie auf mehrere Jahre gewährt die Bank alle jene Vortheile, welche andere solide Versicherungsanstalten einräumen.

Zur Vermittelung von Versicherungen unter Zusage billiger Prämien und prompter Entschädigung im Unglücksfalle erbieten sich die Agenten der Feuerversicherungs-Anstalt der Bayer. Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Schweinfurt, den 11. März 1869.

Fr. Gg. Ad. Pollich, Bankagent.

2439.

In der Verlassenschaft des Wittwers Jakob Blümlein von Schonungen sind allenfallsige Forderungen

Montag den 22. März ds. Js.
früh 9 Uhr

bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung anzumelden.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche zur Masse schulden, und hierüber noch nicht gerichtlich vernommen worden sind, aufgefordert, diese ihre Schuld am obigen Termine gerichtlich anzuerkennen, außerdem nach Umfluß des Termins ein Anwalt mit der gerichtlichen Klagstellung beauftragt werden wird.

Schweinfurt, den 10. März 1869.

Königliches Landgericht:
Schultheis, Ldr.

Gewerbtreibende!

Nach allerhöchster Verordnung vom 20. Dezbr. v. Js. können an Orten, wo wegen eines erheblichen gewerblichen Verkehrs ein Bedürfniß für gewerbliche Vertretung obwaltet, auf Antrag der Betheiligten „Bezirks-Gremien" gebildet werden; stimmberechtigt sind alle Gewerbetreibende, welche ein Gewerbe selbständig ausüben.

Zur Entscheidung der Frage, ob auch hier die Bildung eines Bezirks-Gremiums beantragt werden soll, werden alle hiesigen Gewerbetreibenden hiermit eingeladen, sich

Sonntag den 14. März Nachmittags 3 Uhr
im Sitzungszimmer des Stadtmagistrats

einzufinden.

Zahlreicher Theilnahme wird um so mehr entgegengesehen, als die Nichterscheinenden dem Beschlusse der Mehrheit beipflichtend erachtet werden.

Der Gewerberath:
B. Bellschner, II. Vorstand.

Feuerwehr.



Heute Abend 8 Uhr im Saale des Gasthauses zum „goldenen Stern"

Generalversammlung

derjenigen Mitglieder, welche Beiträge zur Landesunterstützungs-Cassa geleistet haben.

Tagesordnung: Beschlußfassung über die Verwendung dieser Gelder in Folge der jüngsten Kammerverhandlungen.

Das Commando.

Schads Schanze.

Sonntag den 14. März in den Nachmittagstunden:

Deklamatorische

Unterhaltung

mit abwechselnd 4stimmigem Männergesang und Soli-Vorträgen.

Hiezu erlaubt sich sowohl das verehrl. Singkränzchen der „bayer. Kampfgenossen" als auch namentlich die verehrl. Mitglieder der Gesellschaft „Glocke" sowie Freunde der geselligen Unterhaltung bei freiem Eintritt zu freundlichem Besuch ergebenst einzuladen.

M. Schad.

Redaction, Druck und Verlag von Franz Joseph Reichardt in Schweinfurt.
(Mit dem Unterhaltungsblatte No. 21.)

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. bei allen k. Postanstalten und Postboten in Bayern sowie bei den Vereins-Postanstalten.	Protest.: Heribert, Henriette. Kathol.: Heribert. Sonnen-Aufg. 6,14. Sonnen-Unterg. 6,5	5 kr. die einspaltige, 6 kr. die zweispaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 64. Dienstag den 16. März 1869.

Aufruf!

Gleich vielen anderen Städten unseres engeren und weiteren Vaterlandes strebt die hiesige Feuerwehr die Gründung einer lokalen Unterstützungskasse an, aus welcher ihren Mitgliedern, die bei Erfüllung ihres Berufes in irgend welcher Weise an Kleidern und Gesundheit Schaden nehmen, sowie deren Hinterbliebenen in Todesfällen, ausgiebige Hülfe werden soll.

Die Feuerwehr hat sich zur Aufgabe gestellt, das entfesselte Element, wenn es Hab und Gut des Nächsten, wenn es das Leben theurer Angehörigen bedroht, mit ihren auf Erfahrungen gegründeten Einrichtungen zu bekämpfen, Bedrängte zu retten, und bei Anlässen, welche die schnelle Verbreitung eines Brandes befürchten lassen, über Stadt und Einwohner zu wachen, um bei Ausbruch eines Unglücks dessen Umsichgreifen nach Möglichkeit zu verhüten.

Weder eitler Lohn, noch Anerkennung, oder Auszeichnung, sondern die Pflicht der Nächstenliebe, die Grundsätze der Humanität bestimmen die Feuerwehren, Leben und Gesundheit für das Wohl ihrer Mitmenschen einzusetzen.

Leider hat schon mancher Feuerwehrmann trotz aller Vorsicht in Erfüllung seiner Pflicht Schaden genommen, mancher im Kampfe mit dem tückischen Elemente sein Leben lassen müssen. Verzeichnet ja auch unsere Stadt schon einen solch' traurigen Fall.

Hier gilt es alsdann, Gleiches mit Gleichem zu vergelten, helfend einzuschreiten, die Lage des Betroffenen oder seiner Angehörigen möglichst zu erleichtern — eine nachhaltige Hülfe kann aber nur durch Gründung einer Kasse mit hinreichendem Fonde geschaffen werden.

In der letzten Zeit hat zwar die Staats-Regierung mit Genehmigung der Landes-Vertretung einen Beitrag für Feuerwehrzwecke ausgesetzt, allein die Unterstützungen aus Staatsmitteln müssen unbemittelten Gemeinden und Feuerwehren überlassen bleiben. Die hiesige Stadt muß sich auf ihre eigene Hülfe verlassen.

Nachdem die königliche Kreis-Regierung die Erlaubniß zur Vornahme einer Sammlung bereitwilligst ertheilt, wird sich der Verwaltungs-Rath der hiesigen Feuerwehr aus den vorentwickelten Gründen erlauben, in der nächsten Zeit eine Liste zur Zeichnung von freiwilligen jährlichen Beiträgen für die hiesige lokale Unterstützungskasse in Umlauf zu setzen.

Schweinfurt stand nie zurück, wenn es galt, gemeinnützige Bestrebungen zu unterstützen, verbesserte Einrichtungen einzuführen, seine Feuerwehr ist ja eine der ersten in unserem engeren Vaterlande Bayern.

Diese erfreuliche Erscheinung läßt hoffen, daß die hiesige Stadt auch bei dem vorliegenden Zwecke nicht hinter ihren Schwesterstädten zurückbleiben, daß die Einzeichnungsliste allüberall, in jedem Hause, in jeder Familie, wo keine Noth vorhanden, eine freundliche Aufnahme finden werde.

„Alle für Einen" ist das Feldgeschrei der Feuerwehren, wenn sie zum Kampfplatze eilen, „Alle für Einen" möge auch der Wahlspruch für die Unterstützungskasse werden; dort beim Kampfe können sich nur rüstige Männer und Jünglinge betheiligen, hier aber kann Alles, Jung und Alt, seine Sympathie für eine der besten Einrichtungen unserer Stadt zu erkennen geben.

Und ist die Kasse hinreichend fundirt, dann kann der Feuerwehrmann um so ruhiger an seine Arbeit gehen, denn er weiß, seine Mitbürger, seine Mitmenschen haben auch für ihn, für seine Familie vorgesorgt, wenn er vom Unfalle ereilt werden sollte.

Auf denn, Mitbürger und Freunde — Hand in Hand zum guten Zwecke!

Mit freundlichem Gruße

Der Verwaltungsrath der Feuerwehr Schweinfurt.

Kalender der Vergangenheit

16. März. 1856. Die Kaiserin Eugenie v. Frankreich geb. einen Kronprinzen: Napoleon Eugen Louis.

Lokales und aus dem Kreise.

Schweinfurt, 16. März. Die bereits in diesem Blatte angezeigte Probe mit der hundertsten Löschmaschine, welche aus dem Etablissemente des Herrn G. A. Herrmann dahier hervorgegangen, wurde gestern Nachmittags in Anwesenheit der städtischen Collegien, des Verwaltungsrathes der Feuerwehr und eines zahlreichen Publikums am Rathhause und der St. Johanniskirche vorgenommen. Die Maschine auf Federn ruhend, vierräderig, mit Saugwerk, hat Cylinder von 14½ Centimeter Durchmesser, die Hubhöhe beträgt 18½ Centim.; die Bedienung erfordert 16 Mann. Der Wind war mäßig stark. Zuerst wurde am Rathhause ein 100 Fuß langer Schlauch aufgezogen, das Wasser war in wenigen Secunden an der Mündung, der Wasserstrahl aus einem Mundstücke von 8''' Durchmesser überragte den beiläufig 125 Fuß hohen Thurm noch etwa um 30 Fuß und trug nicht allein über das gleich hohe Querdach des Rathhausbaues, sondern auch über die Dächer dreier Nachbarhäuser. Der zweite Versuch bestand in der Prüfung des horizontalen Strahles; sowohl bei dem 8''' als 8½''' Mundstück wurde eine Wurfweite von 136 Fuß bayerisch erzielt. Die Höhenprobe am Thurme bei St. Johann ergab folgendes Resultat: Mit dem 8''' Mundstück wurde die enorme Höhe von 130' bayer., mit zwei Mundstücken von je 5¾''' eine solche von 80' erreicht. Bei aufgesetztem Mundstück von 8''' betrug die ausgeworfene Wassermenge in der Minute 6 bayer. Eimer gleich 15½ Cubikfuß. Bei einem aufgezogenen Schlauche von 90 Fuß Länge erreichte der Wasserstrahl die Höhe der Wetterhahnes des Thurmes, die Bauart des Thurmes schloß aber aus, nach allen Seiten hin mit dem Standrohre zu manövriren. Die Resultate dieser Probe haben allseitig im vollsten Maße befriedigt. Die Construktion bewies sich als äußerst solid, die ganze Maschine ist wegen ihres geringen Gewichtes sehr leicht zu transportiren. Die Sachverständigen erkannten sie einstimmig als Meisterwerk im vollsten Sinne des Wortes an. Auch die bei der Probe benützten präparirten Hanfschläuche aus der Fabrik von Kux in Halberstadt bewährten sich als

Der „Ung. Lloyd“ berichtet von einem mißlungenen Fluchtversuche der Ebergenyi aus Neudorf in der Verkleidung einer Nonne. Gleichzeitig soll es im Plane gelegen haben, die Flucht ihres Gustav zur selben Zeit vorzubereiten. Daß die ganze Sache mehr als eine Sensationsnachricht ist, wollen die Wiener Blätter vorläufig nicht behaupten.

Wien, 15. März. Der Reichsrath lehnte in seiner heutigen Sitzung nach einer mehrstündigen Debatte fast einstimmig den Antrag ab: über das Landwehrgesetz zur Tagesordnung überzugehen.

Wien, 15. März. Im Abgeordnetenhaus begann die Debatte über das Landwehrgesetz. Die Ausschußmajorität empfiehlt die Annahme der Regierungsvorlage, wonach die Landwehr den Militärbehörden untersteht. Die Ausschußminorität hingegen beantragt vollständige Sonderung der Landwehr vom stehenden Heere, analog der Einrichtung der ungarischen Honveds. In der Generaldebatte sprachen die Linke und die Polen für die Minoritätsanträge. Der Landesvertheidigungsminister Graf Taafe vertheidigte die Regierungsvorlage. Die Specialdebatte findet morgen statt.

Paris. Der preußische General Blumenthal, Generalstabschef der Armee, befindet sich seit einigen Tagen in Paris.

Man schreibt aus Paris: Die letzte Nummer der „Cloche“ ist konfiszirt und der Verfasser, Herr Ulbach, vor den Untersuchungsrichter beschieden worden. Die incriminirte Stelle ist folgende: „Ich erhalte den Prospektus eines etymologischen Lexicons, welches von den Unterrichtsminister selbst empfohlen wird. Ich suche die Ableitung der Namen, welche ich vor Allem liebe, und komme an den Napoleon. Er ist gebildet aus dem griechischen nai, welches besagen will: gewiß, wahrhaft, und aus apoleo, tödten und vernichten. Also Napoleon heißt: der wahrhafte Zerstörer. In Zukunft wird vielleicht einmal ein Napoleon, der nicht auf dem Throne sitzt, bei dem Justizminister seiner Zeit um die Erlaubniß bitten, einen unangenehmen Namen zu ändern, der mit Henker gleichbedeutend ist.“

Die offiziöse „Italienische Correspondenz“ enthält einen beachtenswerthen Artikel vom 7. März über die Situation Süddeutschlands, dem wir einige bezeichnende Stellen entnehmen. Nachdem das Vorhandensein zweier Gefühlsrichtungen konstatirt ist, einer nationaldeutschen, welche die Staaten des Südens zu einer engen Vereinigung mit dem Norden drängt, und einer partikularistischen, welche sie zurückhält, heißt es: „Sobald Kriegsgerüchte in Europa in Umlauf sind, gewinnt die erstere die Oberhand, und hört man von den Militärverträgen mit Preußen und selbst von dem Anschluß an den norddeutschen Bund sprechen; sobald aber diese Gerüchte verschwinden und der europäische Horizont sich aufklärt, signalisirt die Presse Versuche von Sonderallianzen oder eines Bündnisses zwischen den Staaten des Südens. Diese Symptome sind bezeichnend: sie sprechen es klar aus, daß im Augenblick der Gefahr es nicht mehr einen Süden und einen Norden geben würde, sondern das große Deutschland geeinigt, aufgerichtet und in Waffen unter der Leitung des Königs von Preußen .... In allen Fällen glauben wir, daß das nationale Gefühl im Süden hinlänglich entwickelt ist, um jeden Versuch eines Bündnisses im Keime erstiken zu lassen, welches zum Zweck hätte, daß ein Theil Deutschlands seinen Schwerpunkt in der Machtsphäre einer fremden Macht suchen solle.

Florenz, 12. März. Die „Opinione“ sagt: Einige Journale schreiben die Ankunft unseres Gesandten am Tuilerienhofe, des Ritters Nigra, in Florenz Unterhandlungen zu, die wegen eines gegen Preußen gerichteten Bündnisses zwischen Frankreich und Italien im Gange sein sollen; andere Journale versichern dagegen, Ritter Nigra werde als italienischer Gesandter nach London gehen. Diese Gerüchte sind beide gänzlich unbegründet.

Florenz, 15. März. Graf Flemming, preußischer Gesandter in Karlsruhe, ist hier eingetroffen. — Bis jetzt ist noch keine Finanzoperation auf Grund der Kirchengüter beschlossen worden.

Turin, 14. März. Die „Gazetta di Turino“ behauptet: Die Basis des französisch-italienischen Allianzvertrages sei die Aufrechthaltung des Status quo im Kirchenstaate bis zum Ableben des Papstes; im Kriegsfalle würden jedoch die italienischen Truppen den Kirchenstaat besetzen.

Lissabon, 14. März. Aus sicherer Quelle verlautet, der Herzog v. Montpensier habe erklärt, er würde die Königswürde in Spanien nur dann annehmen, wenn durch eine respektable Majorität gewählt würde, indem er keine Wahl wolle, die nur ein Vorwand für den Bürgerkrieg wäre.

Madrid, 14. März. An der Kundgebung zu Gunsten der Abschaffung der Militäraushebung betheiligten sich ungefähr 3000 Personen unter dem Rufe: „Es lebe die Föderativ-Republik!“ Eine Störung der Ruhe und Ordnung fand dabei nicht statt.

Madrid, 13. März. Das officielle Journal veröffentlicht ein Circular Figuerola's, worin derselbe anordnet, daß die Bedingungen des Handelsvertrags mit Frankreich von nun an auch auf Deutschland Anwendung finden.

London, 15. März. Die „Morning Post“ theilt mit, daß die Basis der Verhandlungen der Commission für die belgische Frage noch der Feststellung bedürftig sei. Die französische Regierung bestehe offenbar auf dem Zugeständnisse der Gültigkeitserklärung des früheren belgischen Vertrages mit der französischen Ostbahn als Ausgangspunkt der Verhandlungen. — Die „Times“ meldet, daß Graf Brassier de St. Simon zum Nachfolger des Herrn v. Usedom in Florenz ernannt ist. „Der Lloyddampfer „Main“ ist in Southampton angekommen.

Ein New-Yorker Korrespondent der „A. A.“ schreibt unterm 10. v. M.: Prof. Robert v. Schlagintweit aus Gießen, der vor 6 Wochen hier einen Zyklus von Vorlesungen hielt, hat das bisher für unmöglich Gehaltene geleistet: deutschen wissenschaftlichen Vorträgen ein zahlreiches und aufmerksames Auditorium zu sichern. Er liest jetzt im Westen mit nicht minder großem Erfolg. Wenn es in Deutschland noch mehr so treffliche „Lecturers“ gibt, mögen sie nur immerhin, ihres Erfolges im voraus gewiß, herüberkommen.

Ulysses Grant, der neue nordamerikanische Präsident ist geboren in der Stadt Galena, in dem Staate Illinois V. St. Hier betrieb er mit seinem Vater vor Beginn des großen nordamerikanischen Krieges ein blühendes Gerbergeschäft. Grant ist verheirathet, und hat zwei Kinder, eine Tochter von 13 und einen Sohn von 10 Jahren. Der ehemalige Gerber, später berühmter General und Feldherr, jetzt Oberhaupt eines der mächtigsten, größten und reichsten Staaten der Erde, ist in allen Dingen der einfachste schlichteste Mann, von welchem bekannt ist, daß er in seinem früheren Leben Politik niemals mit Leidenschaft betrieb. Eine Leidenschft dagegen ist für ihn das Rauchen. Man sieht ihn nie ohne Cigarre·

Course der Frankfurter Börse am 15. März. 1869.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	$99^{3}/_{8}$ B.
Antwerpen	k. S.	$94^{5}/_{8}$ G.
Augsburg	k. S.	100 B.
Berlin	k. S.	$104^{7}/_{8}$ B
Bremen	k. S.	$97^{1}/_{2}$ B.
Brüssel	k. S.	$94^{5}/_{8}$ G.
Cöln	k. S.	$104^{7}/_{8}$ B.
Hamburg	k. S.	$88^{1}/_{4}$ B. 88 G.
Leipzig	k. S.	$104^{7}/_{8}$ B.
London	k. S.	$119^{5}/_{8}$ $^{1}/_{8}$ b. u. G.
Mailand	k. S.	— —
München	k. S.	$99^{7}/_{8}$ B.
Paris	k. S.	$94^{7}/_{8}$ G.
„ 60 à 90 T.		— —
Wien	k. S.	$95^{7}/_{8}$ B. $^{5}/_{8}$ G.
„	l. S.	96 B. $95^{3}/_{4}$ G. m. $4_{0}/^{0}$
Disconto		$3^{1}/_{2}$ % G.

Cours der Staatspapiere

			Per comptant
Bayern	5% Oblig.	b. R.	$102^{1}/_{4}$ P. $^{1}/_{8}$ G.
„	$4^{1}/_{2}$% 1jähr.	do.	$95^{1}/_{2}$ P.
„	$4^{1}/_{2}$% $^{1}/_{2}$jähr.	do.	$95^{1}/_{4}$ P.
„	4% 1jähr.	do.	— —
„	4% $^{1}/_{2}$jähr.	do.	$89^{3}/_{8}$ P.
„	4% Ablös.-R.	do.	— —
„	$3^{1}/_{2}$%	do.	— —

Bank- und Credit-Actien.

4% Pfandbr. d. Bayr. Hyp.-B.	$91^{1}/_{2}$ P.
$4^{1}/_{2}$% Bayr. Ostbahn	$126^{1}/_{4}$ P.

Anlehens-Loose.

Kurh. 40-Thlr.-L. b. R.	— —
Nass. 25-fl.-L. do.	— —
4% Bayer Präm.-A.	$104^{1}/_{8}$ G.

Anlehens-Loose.

Ansb.-Gunzenh.-L.	13 P. $12^{3}/_{4}$ G.
4% Bad. b. Rothsch.	$103^{1}/_{2}$ G.
Bad. 35-fl.-Loose	$54^{3}/_{4}$ G.
Grossh. Hess. 50-fl.-L. b. R.	$164^{1}/_{4}$ P. 164 G.
„ 25 „ „	$40^{1}/_{2}$ P.
Schwed. Thlr. 10-L.	$11^{5}/_{4}$ P

Geld-Cours.

Preuss. Cassensch.	fl. 1 $44^{5}/_{4}$—45
Preuss. Friedrichsd'or	„ 9 $57^{1}/_{2}$—$58^{1}/_{2}$
Pistolen	„ 9 46—48
do. doppelte	„ 9 45—47
Holl. fl. 10-Stücke	„ 9 54—56
Rand-Ducaten	„ 5 35—37
20-Francs-Stücke	„ 9 $28^{1}/_{2}$—$29^{1}/_{2}$
Engl. Sovereigns	„ 11 52—56
Russ. Imperiales	„ 9 46—48
Dollars in Geld	„ 2 $27^{1}/_{2}$—$28^{1}/_{2}$

Credit-Verein.

Die auf Freitag den 19. ds. anberaumte ordentliche **General-Versammlung** findet eingetretener Hindernisse wegen

Montag den 22. März 1869 Abends 8 Uhr

in der **Schads-Schanze** statt.

Tagesordnung.

1. Rechnungs-Ablage und Geschäftsbericht.
2. Beschlußfassung über die Gewinn-Vertheilung.
3. Ergänzungswahl des Ausschusses.
4. Ein Antrag auf Erhöhung der Stamm-Antheile.

Die verehrlichen Mitglieder werden hiemit höflichst eingeladen.

Für den Gesammt-Ausschuß:
Der Vorsitzende
J. J. Leininger.

Donnerstag den 18. März 1869:
Im Saale zur Krone
Großes
Vocal- und Instrumental-Concert
veranstaltet von
Caroline Debon
unter gefälliger Mitwirkung des Fräulein **Weiß**, des Pianisten Herrn **Schad jun.**, des **Musikkränzchens**, sowie noch mehrer musikalischen Kräfte.

Anfang halb 8 Uhr.

Billets sind in den Expeditionen des „Anzeiger" und „Tagblattes" sowie Abends an der Cassa à 30 kr. zu haben.

Zu diesem Concerte ladet ergebenst ein
Caroline Debon.

Schifffahrts-Anzeige.

Freitag und Samstag dieser Woche ladet die Ordinary nach Bamberg, Nürnberg und Regensburg ein.

Die Ordinaryschiffer.

Die
Buchdruckerei von Fr. J. Reichardt
in Schweinfurt
empfiehlt
sich zu geschmackvoller und billiger Ausführung aller typographischen Arbeiten.



No. 148.

Eichenstammholz-Versteigerung.

Mittwoch den 24. März l. Js.
früh 10 Uhr
werden im Körperschaftswalde von Stadelschwarzach, Landgerichts Volkach, auf dem Schlage nächst dem Orte

115 Eichenabschnitte von 12—20" und 18—35',

darunter einige Holländer, die übrigen geeignet zu Pfähl-, Schwellen- und Nutzholz meistbietend versteigert.

Stadelschwarzach, den 12. März 1869.
Kaspar Lindner, Körperschaftsvorsteher.

Brod-Taxe
vom 16. mit 31. März 1869.

Waizenbrod $5^{1}/_{4}$ Loth für	1 kr.
Roggenbrod der 6pfündige Laib	21 kr.

Schweinfurt, 13. März 1869.
Der Magistrat.
Müller, v. n.

Gewerbe-Verein.

Die auf heute anberaumte Gewerbe-Vereins-Versammlung findet **morgen**, als am **Mittwoch**, den **14. März** statt, was mit Hinweisung auf die morgigen Tagesblätter den Betheiligten hiemit bekannt gibt

Der Vorstand.

Aus einer Verlassenschaft ist ein für einen Anfänger sich eignendes **Clavier** billig zu verkaufen durch Lehrer **Hellmuth** dahier.

Am 1. Mai dieses Jahres kann eine gutbeleumundete **Köchin**, welche sich auch sonstigen häuslichen Arbeiten unterzieht, gegen guten Lohn in Dienst treten bei
Ludwig Grobe in Schonungen.

Grassaamen

für Wiesen- und Rasen-Anlagen empfiehlt
C. G. F. Voit am Markt.

Gefunden:

wurde am Samstage eine weißwollene **Pferdedecke**. Näheres in Haus-No. 70 in Sennfeld.

Nerven-leidenden ist das berühmte bereits in mehr als 20,000 Exemplaren verbreitete Büchlein

Dr. Werner's sichere Heilung für Nervenleidende. Ein zuverlässiger Rathgeber zum Nutzen aller Nervenkranken beiderlei Geschlechts, besonders für Alle, welche in Folge von Verdauungs- und Unterleibsbeschwerden leiden,

dringend zu empfehlen. Dem hier aufgestellten Heilverfahren verdanken Tausende ihre vollständige Genesung. Zu beziehen ist dieses Büchelchen durch **C. Wetzstein** in Schweinfurt und Haßfurt für nur **27 kr.**



Ein klein r **Wolfshund**, weiß mit schwarzen Flecken gezeichnet, ist abhanden gekommen. Der jetzige Besitzer wolle solchen zum „Wilden Mann" dahier hinterbringen. Vor Ankauf wird gewarnt.

Quittungsformulare

vorräthig, praktisch für jeden Geschäftsmann, empfiehlt billigst
Fr. J. Reichardt's Buchdruckerei
Schweinfurt.

Ein kleinere **Wohnung** bestehend aus 2 Zimmern, heller Küche u. s. w. wird bis zum 1. Juni zu miethen gesucht.

Redaktion, Druck und Verlag von Franz Joseph Reichardt in Schweinfurt.
(Mit einer literar. Beilage von C. Wetzstein's Buchhdlg. in Schweinfurt und Haßfurt.)

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. bei allen k. Postanstalten und Postboten in Bayern sowie bei den Vereins-Postanstalten.	Protest.: Gertraud. Kathol.: Patric., Gertraud. Sonnen-Aufg. 6,12. Sonnen-Unterg. 6,7	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 65. Mittwoch den 17. März 1869.

Aufruf!

Gleich vielen anderen Städten unseres engeren und weiteren Vaterlandes strebt die hiesige Feuerwehr die Gründung einer lokalen Unterstützungskasse an, aus welcher ihren Mitgliedern, die bei Erfüllung ihres Berufes in irgend welcher Weise an Kleidern und Gesundheit Schaden nehmen, sowie deren Hinterbliebenen in Todesfällen, ausgiebige Hülfe werden soll.

Die Feuerwehr hat sich zur Aufgabe gestellt, das entfesselte Element, wenn es Hab und Gut des Nächsten, wenn es das Leben theurer Angehörigen bedroht, mit ihren auf Erfahrungen gegründeten Einrichtungen zu bekämpfen, Bedrängte zu retten, und bei Anlässen, welche die schnelle Verbreitung eines Brandes befürchten lassen, über Stadt und Einwohner zu wachen, um bei Ausbruch eines Unglücks dessen Umsichgreifen nach Möglichkeit zu verhüten.

Weder eitler Lohn, noch Anerkennung, oder Auszeichnung, sondern die Pflicht der Nächstenliebe, die Grundsätze der Humanität bestimmen die Feuerwehren, Leben und Gesundheit für das Wohl ihrer Mitmenschen einzusetzen.

Leider hat schon mancher Feuerwehrmann trotz aller Vorsicht in Erfüllung seiner Pflicht Schaden genommen, mancher im Kampfe mit dem tückischen Elemente sein Leben lassen müssen. Verzeichnet ja auch unsere Stadt schon einen solch' traurigen Fall.

Hier gilt es alsdann, Gleiches mit Gleichem zu vergelten, helfend einzuschreiten, die Lage des Betroffenen oder seiner Angehörigen möglichst zu erleichtern — eine nachhaltige Hülfe kann aber nur durch Gründung einer Kasse mit hinreichendem Fonde geschaffen werden.

In der letzten Zeit hat zwar die Staats-Regierung mit Genehmigung der Landes-Vertretung einen Beitrag für Feuerwehrzwecke ausgesetzt, allein die Unterstützungen aus Staatsmitteln müssen unbemittelten Gemeinden und Feuerwehren überlassen bleiben. Die hiesige Stadt muß sich auf ihre eigene Hülfe verlassen.

Nachdem die königliche Kreis-Regierung die Erlaubniß zur Vornahme einer Sammlung bereitwilligst ertheilt, wird sich der Verwaltungs-Rath der hiesigen Feuerwehr aus den vorentwickelten Gründen erlauben, in der nächsten Zeit eine Liste zur Zeichnung von freiwilligen jährlichen Beiträgen für die hiesige lokale Unterstützungskasse in Umlauf zu setzen.

Schweinfurt stand nie zurück, wenn es galt, gemeinnützige Bestrebungen zu unterstützen, verbesserte Einrichtungen einzuführen, seine Feuerwehr ist ja eine der ersten in unserem engeren Vaterlande Bayern.

Diese erfreuliche Erscheinung läßt hoffen, daß die hiesige Stadt auch bei dem vorliegenden Zwecke nicht hinter ihren Schwesterstädten zurückbleiben, daß die Einzeichnungsliste allüberall, in jedem Hause, in jeder Familie, wo keine Noth vorhanden, eine freundliche Aufnahme finden werde.

„Alle für Einen“ ist das Feldgeschrei der Feuerwehren, wenn sie zum Kampfplatze eilen, „Alle für Einen“ möge auch der Wahlspruch für die Unterstützungskasse werden; dort beim Kampfe können sich nur rüstige Männer und Jünglinge betheiligen, hier aber kann Alles, Jung und Alt, seine Sympathie für eine der besten Einrichtungen unserer Stadt zu erkennen geben.

Und ist die Kasse hinreichend fundirt, dann kann der Feuerwehrmann um so ruhiger an seine Arbeit gehen, denn er weiß, seine Mitbürger, seine Mitmenschen haben auch für ihn, für seine Familie vorgesorgt, wenn er vom Unfalle ereilt werden sollte.

Auf denn, Mitbürger und Freunde — Hand in Hand zum guten Zwecke!

Mit freundlichem Gruße

Der Verwaltungsrath der Feuerwehr Schweinfurt.

Kalender der Vergangenheit.

17. März 1860. Erstes ostindisches Telegramm aus Calcutta, braucht 6 Tage bis London.

Lokales und aus dem Kreise.

* Gelbersheim, 16. März. In der verflossenen Woche wurden auch dahier Einleitungen zur Bildung einer Feuerwehr getroffen, 126 Männer und Jünglinge haben bereits ihren Beitritt erklärt. Die gute Sache hat zwar noch viele Gegner, selbst in maßgebenden Kreisen, wahrscheinlich nur aus Liebe und allzugroßer Anhänglichkeit am Alten und Gewohnten, allein es wird ihr endlich auch in hiesigem Orte der Sieg verbleiben. Was für tausend Orte zweckmäßig und gut ist, soll das nicht auch für Gelbersheim passen? an Mitteln und Kräften fehlt es bei uns wahrlich nicht.

Λ Würzburg, 16. März. Die Arbeitseinstellung der Buchdruckergehilfen der Stahel'schen Offizin dauert immer noch fort. Ein Theil der Gehilfen, namentlich der hier nicht ansäßigen, ist bereits von Würzburg abgereist. — Die nun zu Ende gegangene Fastenmesse ist sehr schlecht ausgefallen, wozu auch die meist sehr ungünstige Witterung viel beigetragen. Manche Fieranten haben nicht einmal ihre Reise- und Unterhaltungskosten herausgeschlagen.

Dem Schullehrer Karl August Schumm von Altglashütten ist der Schul- und Kirchendienst zu Premich, Bezirks-Amts Kissingen, übertragen worden.

Die Rechnung des allgemeinen Unterstützungsvereines für die Hinterlassenen der k. bayer. Staatsdiener für 1866/67 entziffert ein Gesammtvermögen von 794094 fl. 3 hl. und jene der damit verbundenen Töchterkasse im gleichen Zeitraume ein solches von 132805 fl. 15 kr. 2 hl.

Bei dem kgl. Berg- und Hüttenamt Bergen wurde eine falsche Hessen-Darmstädtische Zehnguldenbanknote vereinnahmt. Dieselbe trägt die Ziffer lit. II Serie XXIII, und es ist anzunehmen, daß nur Banknoten mit dieser Ziffer gefälscht wurden. An den Falsifikaten fehlen die Wasserzeichen, welcher Mangel sichtbar wird, wenn man die Noten gegen das Licht hält. Ein weiteres Kennzeichen ist, daß die Kontrolunterschrift des Kassiers nicht Sammet, wie auf den ächten Noten, sondern Jammy

lautet; ferner sind die Buchstaben in dem Worte „Süddeutschland" ungleich, und ist die Zeichnung der Figuren auf beiden Seiten der Falsifikate ungenau.

Der Konkurs zur Aufnahme zu weiblichen Pfründen im Juliusspitale zu Würzburg findet am Montag den 10. Mai, der für männliche Pfründen am Dienstag den 11. Mai, jedesmal früh 8 Uhr beginnend, im Spitale selbst statt.

(Oeffentliche Sitzung des k. Appellationsgerichts Aschaffenburg.) Durch Erkenntniß des k. Bezirksgerichts Schweinfurt vom 16. Januar wurde der led. Büttner Nik. Loostorn von Friesenhausen wegen Vergehens der Körperverletzung zu 14tägigem Gefängnisse verurtheilt, wogegen lediglich der k. Staatsanwalt Berufung ergriff, weil nicht auf eine höhere Strafe erkannt wurde. Der Gerichtshof gab dieser Berufung auch statt und erhöhte die ausgesprochene Strafe auf 2 Monate Gefängniß.

(Schwurgerichtssitzung für Unterfranken und Aschaffenburg für das erste Quartal 1869.)

14. Fall. (Contumacial-Fall.) Anklage gegen Johann Schang, ledigen Weber von Großostheim, kgl. Landgerichts Aschaffenburg, wegen Verbrechens der Körperverletzung, mit überlegtem Entschlusse verübt. Der Angeklagte unterhielt mit der ledigen Louise Pfeiffer von Nürnberg ein Liebesverhältniß in Aschaffenburg, welches letztere mit ihm in Folge der ihr von dem Angeklagten zugefügten Mißhandlungen und Rohheiten fortzusetzen sich weigerte, weshalb es zwischen beiden am 25. Juni v. Js. auf dem Schloßplatze zu Aschaffenburg wiederholt zu Zwistigkeiten kam, wobei Angeklagter nach dem Mädchen schlug. Der Fuhrknecht Franz Roth von Mainaschaff, der solches sah, legte sich ins Mittel und wollte den Angeklagten von der Pfeiffer wegstoßen, erhielt aber von diesem einen Messerstich in die linke Brust. Angeklagter, der nach der That zu Zeugen äußerte, daß er den Roth gestochen, wurde flüchtig. Die dem Roth beigebrachte Stichwunde hatte nach dem gerichtärztlichen Gutachten eine mehr als 60tägige Krankheit und beziehungsweise eine theils gänzliche, theils beschränkte Arbeitsunfähigkeit zur Folge. Angeklagter, übel beleumundet, wird als roher, exzessiver Mensch geschildert, der auch schon mehrfache Bestrafungen erlitt. Die k. Staatsbehörde beantragte, da nicht nachgewiesen sei, daß Angeklagter mit überlegtem Entschluß gehandelt, denselben wegen Verbrechens der Körperverletzung ohne überlegten Entschluß zu 4 Jahren Zuchthaus zu verurtheilen, welchem Antrag der Schwurgerichtshof stattgab. Die Vertheidigung beantragte wegen Vergehens der Körperverletzung 3monatliches Gefängniß, da der den ärztlichen Anordnungen zuwiderhandelnde Roth an der von ihm erlittenen mehr als 60tägigen Krankheit selbst Schuld trage. Hiemit schließt die I. Schwurgerichtssitzung pro 1869.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 15. März. Morgen Vormittags 11 Uhr hält die Kammer der Reichsräthe Sitzung zur Berathung über den Civilprozeß, über den Antrag auf Revision des Distriktsrathsgesetzes und über den Antrag bezüglich Leistung von Beiträgen für die Feuerwehren.

München, 16. März. In der heutigen Sitzung der Reichsrathskammer wurde der gesammte Civilprozeß nach den Beschlüssen der Abgeordnetenkammer angenommen, sohin Gesammtbeschluß über dieses Gesetzgebungswerk erzielt.

Aus München, 13. März, wird der „Fr. Ztg." über die Art und Weise, wie die Kammer der Reichsräthe soeben das Gemeindeordnungsgesetz erledigt hat, geschrieben: Der Entwurf ist aus der langen verworrenen Berathung, die sogar zu sich widersprechenden Beschlüssen, welche in einer nächsten Sitzung zurückgezogen werden mußten, führte, nicht verbessert hervorgegangen. Der Referent Frhr. v. Thüngen hatte ein seltenes Gemisch von feudal-aristokratischen und freisinnig-demokratischen Abänderungsvorschlägen, von denen jene schon im Ausschusse gebilligt, diese verworfen worden waren, reproducirt." In gleichem Sinne faßte aber die Kammer ihre Beschlüsse: die Anträge, welche den Großgrundbesitz und seinen Einfluß in der Gemeinde begünstigten, einen Theil desselben von den Gemeindeabgaben zu befreien suchten, die Höchstbesteuerten die Majorisirung der übrigen Gemeindeglieder durch Stimmenhäufung nach dem Steuerquantum ermöglichten, das veraltete Vorrecht der Umlagenfreiheit der Standesherrn sicherten und dem Staate, d. h. den Steuerpflichtigen die Zumuthung stellten, jene für den Verzicht auf dieses, von den hohen Herrn selbst als „gehässig" bezeichnete Vorrecht zu entschädigen, wurden mit größter Majorität, unter welcher auch Fürst Hohenlohe, der Ministerpräsident glänzte, angenommen. Dagegen wurden die Anträge des Referenten, welche die Beseitigung der Bürgeraufnahmegebühren bezweckten und die Entscheidung über Gemeindeangelegenheiten anstatt den Magistraten und Ausschüssen den Gemeindeversammlungen übertragen wollten, abgelehnt. Das von der Abgeordnetenkammer beseitigte unbedingte Bestätigungsrecht der Regierung für Bürgermeister und rechtskundige Magistratsräthe wurde wieder hergestellt und auf diese Weise eine Anzahl hochwichtiger Differenzpunkte geschaffen, die das Zustandekommen des Gesetzes noch sehr erschweren werden.

München, 14. März. Das Befinden Sr. Maj. des Königs hat sich soweit gebessert, daß derselbe bei günstigem Wetter morgen wieder ausfahren wird. — Zum Referenten über den Gesetzentwurf, „die Personalhaft betr." hat die Reichsrathskammer Hrn. von Bomhard gewählt, über den Antrag auf Freigabe der Brod- und Mehltaxe den Grafen von Lerchenfeld, über die Genossenschaftsgesetzentwürfe v. Haubenschmied, über den Antrag bezüglich der Besoldungsverhältnisse der diesrheinischen protestantischen Geistlichkeit den Grafen von Seinsheim. — Der besondere Ausschuß der Kammer der Reichsräthe tritt am 15. ds. über das Militärstrafgesetzbuch in Berathung. — In der gestrigen Sitzung des III. Ausschusses der Kammer der Reichsräthe wurde der Antrag der Kammer der Abgeordneten auf Revision des Distriktsrathsgesetzes mit allen gegen die Eine Stimme des Frhrn. v. ZuRhein abgelehnt.

Die Francomarken werden von jetzt an von den Postanstalten nicht mehr mittels des Entwerthungsstempels, sondern durch einen und nöthigenfalls mehrere Abdrücke des Ortsstempels entwerthet.

Nachdem die französische General-Postdirektion wiederholt Beschwerde darüber erhoben hat, daß bei recommandirten Briefen aus Bayern nach Frankreich die bezüglich der Versiegelung derselben gegebenen Bestimmungen außer Acht gelassen werden, so macht die Generaldirektion der Verkehrsanstalten wiederholt auf die deßfallsigen Bestimmungen aufmerksam und hebt insbesondere hervor, daß bei Anwendung von Kreuzcouverts die Anwendung von 1 oder 3 Siegeln zu einem vorschriftsgemäßen Verschlusse nicht genügt, sondern daß zur Befestigung sämmtlicher Klappen vielmehr 5 Siegeln nothwendig sind.

Wie das „Mainz. Journal" vernimmt, beabsichtigt der katholische bayerische Pfarrklerus eine Vorstellung an die Kammer der Reichsräthe zu richten — in Sachen des Schulgesetzes, um zu erklären, „daß er sich gegen eine verpflichtende Theilnahme an der beantragten Ortsschul-Commission und gegen die Vorstandschaft darin verwahren müsse, wenn nicht Dem entsprochen werde, was der Episkopat als unabweisbares Recht des katholischen Volkes und als nothwendige Forderung der Kirche bezüglich der Schulaufsicht ausgesprochen habe.

Berlin, 16. März. Das Präsidium des Zollvereins legte dem Zollvereins-Bundesrath einen neuen Gesetzentwurf vor, wodurch eine Vereinfachung der Zollcontrole herbeigeführt und die Zollabfertigung erleichtert werden soll.

Berlin, 16. März. Im Reichstag wurde der Antrag Laster's auf Redefreiheit der Mitglieder der Einzellandtage trotz Bismarck's Widerspruch mit 140 gegen 51 Stimmen angenommen.

Berlin, 15. März. In der heutigen Reichstagssitzung fand die zweite Berathung des Gesetzentwurfs, die Maßregeln gegen die Rinderpest betr., statt. Das Amendement Laskers, die Absperrungsmaßregeln im Interesse der persönlichen Freiheit einzuschränken, wurde verworfen und der Gesetzentwurf im Wesentlichen nach der Regierungsvorlage angenommen. Ferner genehmigte die Versammlung die von Hoverbeck und Rabenau beantragte Resolution, mit Bayern, Württemberg, Baden und Hessen Verhandlungen zum Erlasse eines gemeinschaftlichen Gesetzes zur Abhaltung und Unterdrückung der Rinderpest einzuleiten.

Die diesjährige Leipziger Ostermesse beginnt am 12. April und endet mit dem 1. Mai.

Der vom Abg. Lasker im Reichstag eingebrachte Antrag, betr. den Schutz der parlamentarischen Redefreiheit, geht dahin, folgendes Gesetz anzunehmen: „Kein Mitglied eines Landtages oder einer Kammer eines zum norddeutschen Bunde gehörigen Staates darf zu irgend einer Zeit wegen seiner Abstimmung oder wegen der in Ausübung seines Berufes gethanen Aeußerungen gerichtlich oder disziplinarisch verfolgt oder sonst außerhalb der Versammlung, zu welcher das Mitglied gehört, zur Verantwortung gezogen werden." Dieser Gesetzentwurf ist wörtlich gleichlautend mit demjenigen, welchen der Reichstag bereits in seiner vorigen Session (am 3. April 1868 mit 119 gegen 65 Stimmen in der Vorberathung, am 18 April in der Schlußberathung) angenommen, welcher aber nicht die Zustimmung des Bundesrathes erhalten hat.

Der gewesene Pfarrer Oberholzer in Andwyl (St. Gallen) wird wegen Verbrechens der Unsittlichkeit (begangen mit Schulkindern) steckbrieflich verfolgt.

Aus Paris, 12. ds., läßt sich die „Köln. Ztg." schreiben: Ungeachtet der wenig feindseligen Sprache, welche die offiziösen Blätter heute auf höheren Befehl führen, herrscht in den Tuilerien eine sehr gereizte Stimmung. Der Kaiser, welchen die letzten Kammerdiskussionen schon äußerst unangenehm berührten, befindet sich in einem besonders erregten Zustande. Jeder, der gestern dem letzten großen Diner in den Tuilerien anwohnte, konnte dieß bemerken. Er sprach zwar längere Zeit mit mehreren Deputirten, sogar mit oppositionellen, aber in seinem ganzen Wesen und Auftreten herrschte eine gewisse Ungeduld, die man sonst nicht an ihm gewohnt ist. Seine Vertrauten wollen daraus schließen, daß er mit unheilvollen Ideen schwanger gehe, wie sie ja immer, wenn der Kaiser etwas finstere Mienen ziehe, sofort ganz außerordentliche Dinge prophezeihen. Was sie dießmal darin noch bestärkt, ist der Umstand, daß der Kriegsminister Niel jetzt die Festungen an der östlichen Grenze mit Zwieback verproviantiren läßt und u. a. 7000 Kisten nach Belfort gesandt hat. Marschall Niel ist aber bekanntlich ein äußerst vorsichtiger Administrator (und — Zwieback hält sich bekanntlich sehr lange, muß also nicht schon heuer konsumirt werden.)

Toulon, 15. März. An die hier stationirte Infanterie und Marine ist aus dem Kriegsministerium der Befehl eingetroffen, die Altersklasse von 1862 zu entlassen.

Brüssel, 16. März. Die „Independance belge" schreibt: Wir erfahren, daß Laguerronnière an Herrn van der Sticheln eine Depesche Lavalette's mit einem Gegenvorschlag Frankreichs überreicht habe, um die Basis der Unterhandlungen festzustellen, bevor man über die Frage der Cession der Luxemburgerbahn in Erörterungen eingehe. Gestern hatte Laguerronnière eine lange Unterredung mit Frère Orban. Die französische Regierung verlangt, daß die Conferenz in Paris zusammentrete. Heute wird ein Ministerrath über die Vorschläge Lavalette's berathen.

London, 16. März. In Lancashire und Hochschottland haben gestern Erdstöße statgefunden.

Es gehen der „Korr. Hav." Nachrichten aus Rom vom 9. ds. Mts. zu, welche über die Rüstigkeit des Papstes Zeugniß geben und bestätigen, daß der hl. Vater es durchaus nicht für unwahrscheinlich hält, noch sein 50jähriges Bischofsjubiläum, im Jahre 1877, zu erleben. Er würde alsdann 85 Jahre alt sein. Nun liefert aber seine Familie höchst merkwürdige und zahlreiche Beispiele hohen Alters. Sein Großvater, Graf Hercules Mastai-Ferretti lebte 96 Jahre; sein Vater, Graf Hieronymus 84 Jahre; seine Mutter 82 Jahre. Die beiden Brüder und die Schwester des Papstes, die noch leben, sind 89, 85 und 82 Jahre alt. — Am vierten Sonntage in der Fastenzeit hat der Papst in üblicher Weise die goldene Rose gesegnet, die er hin und wieder an Fürstinnen austheilt, die sich um die Kirche verdient gemacht haben. Das letzte Jahr erhielt sie bekanntlich die Königin von Spanien; man weiß nicht, welcher hohen Dame sie in diesem Jahre zugedacht ist.

St. Petersburg. Die hohen Stiefel für die russische Armee sind nun eingeführt und unsere Generale erscheinen bereits in dieser neuen, für unser Auge ungewohnten Tracht. Solche Stiefel trug die russische Armee unter den Kaisern Paul und Alexander I. Sie wurden abgeschafft, weil man sie für unzweckmäßig hielt. Jetzt werden sie wieder eingeführt weil man sie für zweckmäßig hält.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurt, 17. März. Auf dem heutigen gut befahrenen Getraidemarkte ergaben sich die Preise wie folgt: Waizen kostete 18 fl. 9 kr. bis 18 fl. 30 kr., Korn 15 fl. bis 16 fl. 9 kr. der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet, Gerste 15 fl. 15 kr. bis 16 fl. 30 kr., Haber 9 fl. 6 kr. bis 10 fl. 18 kr. der Schäffel.

Schweinfurt, 17. März. Auf dem heutigen Viktualien-Markt kostete frische Butter 30—32 kr., Eier 13 Stück 12 kr., Schmalz per Maaß 1 fl. 30 kr. bis 1 fl. 33 kr., junge Tauben das Paar 16—20 kr., Geisen das Stück 1 fl. 6 kr. bis 1 fl. 24 kr. Enten das Stück — bis — kr., Hühner 18 bis 24 kr. das Stück, gedörrte Birn das Pfund 3 kr., Aepfel die Metze 42 kr., Kartoffel die Metze 27 kr., dürre Zwetschgen 4 kr. das Pfd. Nüsse das Schock — kr., Saugschweine 4 fl. 30 kr. bis 5 fl., Läufer 8 fl 10, bis 12 fl. das Paar.

Verloosungen.

Petersburg, 15. März. Bei der heute stattgehabten Ziehung der russischen Prämien-Anleihe von 1866 wurden folgende Nummern mit größeren Preisen gezogen: Serie 17880 Nr. 30 mit dem Hauptgewinn von 200,000 Rubel; Serie 17683 Nr. 24 mit 75,000 Rubel; Serie 14274 Nr. 42 mit 40,000 Rubel; Serie 14741 Nr. 24 mit 25,000 Rubel.



No. 185.

Holz-Versteigerung
in der
Wartei Wasserlosen k. Reviers Euerdorf.

Aus dem Staatswald-Distrikt Hirschruh werden

Mittwoch den 24. März l. Js.

früh 10 Uhr

im Gößmann'schen Wirthshause zu Wasserlosen nachstehende Holzsortimente unter den normalen Bedingungen öffentlich versteigert:

5		Rothbuchen-Nutzholzstücke,
102		Eichen-Abschnitte, einige zu Commerzialholz, die übrigen zu Bau-, Nutz- und Werkholz, insbesondere zu Eisenbahnschwellen geeignet,
107		Kiefern-Bau- und Nutzholz-Abschnitte,
30		Aspen- und Kiefern-Gerüststangen; ferner
41¼	Klafter	Buchen-Scheit-, Knorz-, Prügel- und Astholz,
33	"	Eichen-Knorz-, Prügel- und Astholz,
¼	"	Birken-Knorz,
5½	"	Aspen-Prügel,
9¼	"	Kiefern-Scheit-, Knorz- und Prügelholz;
47½	Hundert	Buchen-Stangenwellen,
3	"	Aspen- do.
33	"	Buchen-, Eichen- und Kiefern-Astwellen.

Euerdorf, den 15. März 1869.

Königlicher Oberförster:
Mosthaff.

TODES- ✝ ANZEIGE.

Heute Nacht 12¼ Uhr verschied, 75 Jahre alt, nach viertägigem Krankenlager in Folge eines Schlaganfalles unsere liebe Tante und Grosstante

Fräulein Apollonia Ehemann,

Tochter des Kaufmanns Peter Ehemann in Würzburg.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 18. d. Mts. früh ¾8 Uhr statt und folgen darauf die Seelenämter.

Dies Freunden und Bekannten zugleich im Namen der übrigen Verwandten mittheilend, bitten um stilles Beileid.

Schweinfurt, den 18. März 1869.

Notar Grimm und Frau nebst Familie.

Fleischhack-Maschinen

neuester Construktion, mit 24 und 36 Messern, 70 und 90 Pfd. Teig pr. Stunde liefernd, empfiehlt

[2-a] **G. F. Kirchner.**

Stadt-Theater in Schweinfurt.

Mittwoch den 17. März 1869.

Erstes Gastspiel des k. Hofschauspielers Hrn. Lang
vom kgl. Hof- und Nationaltheater in München.

Zum Erstenmale:

Der Diamant des Geisterkönigs.

Zauberposse mit Gesang in 4 Akten von Ferdinand Raimund.

* * * Florian Waschblau . . . Hr. Lang vom k. Hoftheater in München a. Gast.

Billets zu den Tageskassapreisen sind in meiner Wohnung ☛ Gasthof zum rothen Roß Zimmer No. 6 bis Abends fünf Uhr zu haben.

J. C. Schubert.

Gewerbe-Verein.

Heute Abend außerordentliche

Generalversammlung.

Anfang 8 Uhr. Veranlassung bekannt. Unter wiederholter Einladung ersucht um zahlreiche Betheiligung im Hinblick auf die Wichtigkeit der Sache

Der Vorstand.



Feuerwehr.

Die Armschilde der Spritzenleute Nro. 9 und 10 sind sofort einzuliefern an:

das Commando.

Arabische

Gummi-Kugeln

in Schachteln zu 8 und 15 Kreuzer empfiehlt

[4-a] **Georg Strohmenger.**

Wohnungsveränderung.

Von heute an wohne ich im Gasthof zum **„rothen Roß"** Zimmer No. 6 neben dem Saal, und bitte sehr geschätzte Theaterfreunde, welche sich der Tageskasse bedienen, gefälligst darauf zu achten.

Schweinfurt, 16. März 1869.

J. C. Schubert,
Direktor des Stadttheaters.

Am 1. Mai dieses Jahres kann eine gutbeleumundete **Köchin**, welche sich auch sonstigen häuslichen Arbeiten unterzieht, gegen guten Lohn in Dienst treten bei

Ludwig Grobe in Schonungen.



Kapitalien

in verschiedenener Größe auf Grundbesitz sind auszuleihen durch

Franz Siebenlist
[4-b] in Schweinfurt.

Aus einer Verlassenschaft ist ein für einen Anfänger sich eignende **Clavier** billig zu verkaufen durch Lehrer **Hellmuth** dahier.

Grassaamen

für Wiesen- und Rasen-Anlagen empfiehlt

C. G. C. Voit am Markt.

In der Buchdruckerei des Unterzeichneten sind vorräthig:

Begleitadressen zu Fahrpostsendungen
Bier-Ausfuhrscheine (Designation),
Fremden-Anzeigen für Gastwirthe
Wildpret-Lieferscheine,
Jagd-Einladungskarten
Schul-Entlaßscheine,
Schul-Ueberweisungsscheine,

und empfiehlt solche geneigter Abnahme

Fr. J. Reichardt,
Marktplatz.

Redaktion, Druck und Verlag von Franz Joseph Reichardt in Schweinfurt.
(Mit dem Unterhaltungsblatte No. 22.)

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Joseph. Kathol.: Joseph. Sonnen-Aufg. 6,8. Sonnen-Unterg. 6,9.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 67. Freitag den 19. März. 1869.

Kalender der Vergangenheit.

19. März 1815. Flucht Ludwigs XVIII. vor Napoleon aus Paris. Auflösung der Kammern.

Ueber Gründung von Feuerwehren.

Wenn es eine rühmenswerthe Thatsache ist, daß die Städte ohne Scheu vor Kosten ihr Löschwesen mit allem Eifer zu bessern suchen, indem sie tüchtige Löschmaschinen anschaffen und schlagfertige, wohlgeübte Feuerwehren in's Leben rufen, so bleibt es um so mehr zu bedauern, daß in diesem segensreichen Fortschritt zum Bessern die Markt- und Landgemeinden zurückbleiben. In erster Linie fehlt es an ordentlichen Feuerspritzen und hier sollte vor allem baldigste Abhilfe geschaffen werden, denn ohne Löschmaschine setzt sich ein Dorf der Gefahr aus, durch Brand vernichtet zu werden und in Verarmung zu gerathen. Aber auch dort, wo eine ordentliche Feuerspritze vorhanden, soll man sich nicht damit begnügen. Es gehört dazu auch eine opferwillige und eingeübte Mannschaft und die wird am Besten durch die Bildung einer ordentlichen freiwilligen Feuerwehr hergestellt, deßhalb sollen alle intelligenten Männer in den Märkten und Landgemeinden die Gründung freiwilliger Feuerwehren anregen und durchführen. Scheue sich Niemand vor der geringen Arbeit, diese segensreichen Institute in's Leben zu rufen, dem beharrlichen Streben weichen alle Schranken und die Hilfe der schon bestehenden Feuerwehren ist aberall gewiß, denn mit Freuden helfen diese, wo sie nur immer können, und wo man ihren Rath in Anspruch nimmt. Kehre man sich auch nicht an Spötteleien Unverständiger, sie verstummen mit der Zeit von selbst. Alles Gute und alles Neue hat seine Feinde. Trotz diesen aber das als Recht erkannte durchzuführen ist Verdienst, daher nur wacker begonnen, der Erfolg ist bei Ausdauer gewiß. Mögen sich in allen Märkten und größeren Gemeinden einige angesehene Männer zusammenthun, ihre Mitbürger zu einer Berathung über die Besserung des Löschwesens einladen, damit ein Comité gewählt wird, welches die Gründung einer freiwilligen Feuerwehr dann weiter verfolgt. Wer sich nicht aktiv betheiligen kann, nütze der Sache als außerordentliches Mitglied mit einer Gabe an Geld, Gemeinde- und Kirchenverwaltungen mögen dann nicht zurückbleiben, eine für das allgemeine Wohl so wichtige Sache wie Sicherung des Lebens und Erhaltung von Hab und Gut vor Feuersnoth mit allen Kräften zu unterstützen. Halte sich keine Gemeinde für sicher, weil es längere Zeit nicht mehr gebrannt. Bestelle jede vielmehr durch Gründung ordentlicher Feuerwehren ihr Haus, damit sie nicht bitterer Verlust und Armuth trifft. J. f. Fw.

Lokales und aus dem Kreise.

Schweinfurt, 19. März. In Haßfurt sollen in der jüngsten Zeit in rascher Aufeinanderfolge unter eigenthümlichen noch nicht aufgeklärten Erscheinungen nach kurzer Krankheit mehrere Todesfälle vorgekommen sein, die wenn auch keine Vergiftung oder ähnliche Todesart angenommen werden kann den Aerzten und Behörden dennoch Veranlassung gaben, das Wasser mehrerer Brunnen zu untersuchen und sonstige Nachforschungen zu pflegen.

— Der Storch ist gestern Mittag, bald nach Ausgabe unseres Blattes und gleichsam zur faktischen Berichtigung der in demselben über sein langes Ausbleiben enthaltenen Notiz von Jung und Alt freudig begrüßt dahier angekommen und hat sofort von seinem alten Neste auf der Adlerapotheke wieder Besitz genommen.

— Seit gestern sind an den Schaufenstern der Wetzstein'schen Buchhandlung zwei Erstlings-Versuche eines hiesigen strebsamen jungen Mannes in der Oelmalerei — das Porträt des verlebten Musiklehrers Carl Röder und eine selbst miterlebte Scene aus dem Treffen bei Roßbach — zur Ansicht ausgestellt. Es wird sich Niemand unterfangen, den Maßstab des Künstlers an diese Bilder anzulegen, es sind ja, wie bereits bemerkt, die Erstlings-Versuche des Verfertigers. Wenn aber auch Manches zu tadeln bleibt insbesondere das starke Hervortreten einer Farbe an der Kriegsscene, das den harmonischen Eindruck des Ganzen sehr beeinträchtigt, immerhin geben sie Zeugniß von dem Talente des jungen Mannes, welcher durch mehrjährige Studien unter Leitung eines tüchtigen Meisters ausgebildet, gewiß die erfreulichsten Resultate liefern würde.

— In Haßfurt und Bergrheinfeld werden heute Versammlungen von Geistlichen abgehalten; über den Zweck konnte bis jetzt nichts ermittelt werden, da das größte Stillschweigen von Seite der Betheiligten beobachtet wird.

Schweinfurt, 19. März. Bei der gestrigen Verloosung der Actien des Gesangvereins dahier wurden folgende Nummern gezogen: 344. 170. 369. 285. 499. 345. 447. 258. 237. 348. 317. 378. 283. 361. 149. 8. 174. 203. 406. 453. 310. 162. 291. 146. 177. 125. 209. 80. 331. 415. 132. 356. 23. 99. 77.

∧ Würzburg, 18. März. Der Bierwirth Jakob Pregler, der sich, wie bereits berichtet, gestern Mittag erschoß, hatte bereits alle Vorkehrungen zur Flucht nach Amerika getroffen. Er hatte sein Haus an seinen Nachbar Tünchermeister Hennermann verkauft, und geschah am Stadtgerichte gestern Vormittag um $^{1}/_{2}$11 Uhr die gerichtliche Verbriefung und zugleich die Bezahlung der Kaufsumme. Nachdem bereits seit 3 Tagen eine polizeiliche Bewachung der Eisenbahn und des der Flucht verdächtigen Pregler stattfand, sollte um $^{1}/_{2}$12 Uhr die von der Staatsanwaltschaft angeordnete Verhaftung des Pregler stattfinden. Unter dem Vorgeben, er wolle seinen Rock anziehen, begab er sich in sein Wohnzimmer, alsbald hörte man einen Pistolenschuß und die Polizeimannschaft fand die Leiche des Pregler, der sich durch das Hirn geschossen hatte. 200 fl. baares Geld fand man in seiner Tasche. Dies der authentische Sachverhalt.

In Hochheim wurde am 17. durch Jagdpächter Kirchner die erste Schnepfe geschossen.

Der auf den 25. März ds. Js. fallende Jahrmarkt zu Euerdorf wurde auf Montag den 29. März d. J. verlegt.

Nach einer Mittheilung des k. Bezirksamts Neustadt a/S. ist unter den Pferden des Neustadt-Schweinfurter Boten Mich. Nöth jg. von Neustadt die Rotzkrankheit in so hohem Grade ausgebrochen, daß die Tödtung eines derselben alsbald angeordnet werden mußte.

Künftigen Sonntag, den 21. ds. Mts., früh 11 Uhr findet im Hotel zum Schwan zu Würzburg das letzte diesjährige landwirthschaftliche Kränzchen statt, zu welchem bereits zahlreiche Anmeldungen eingelaufen sind.

Lohr, 18. März. Gestern Nachmittag hatte der ledige Dienstknecht Michael Oehl von Seyfriedsburg beim Heimfahren mit einer Fuhr Steine vom Galgenberge das Unglück, unter den Wagen zu kommen, wodurch ihm beide Beine zerquetscht wurden.

über die Ruhestörer aus. Serrano dankte und erklärte, daß der Aufstand beendigt sei und die Ruhe wieder zurückkehre.

Madrid, 17. März. Das Ministerium des Innern zeigte heute in der Abgeordnetenkammer an, daß in Xeres und Moron (Andalusien) aus Anlaß der Conscription Unruhen stattgefunden, bei welchen Barrikaden errichtet worden und es Todte und Verwundete gegeben. Die Ruhe sei zwar wieder hergestellt, es herrsche aber große Aufregung in Andalusien. — Die Cortes nahmen einstimmig einen Antrag an, der darauf abzielt, der Executivgewalt eine größere moralische Kraft zu verleihen. — Celestino Olozaga, Sekretär der Cortes, ist im Duell gefallen.

Florenz, 16. März. Die „Riforma" schreibt: „Nach persönlicher Kenntniß können wir versichern, daß in diesem Augenblicke sich ein höherer Offizier in außerordentlicher Mission in Florenz befindet, nicht um eine mögliche Allianz zu verhandeln, sondern um militärische Abmachungen zu treffen, da erstere bereits vollendete Thatsache ist."

Konstantinopel, 16. März. „Levant Times" meldet, daß der brittische Botschafter Lord Elliot aus Aegypten die Nachricht erhalten habe, der Kronprinz und die Kronprinzessin von England würden auf der Rückreise Ende März in Konstantinopel eintreffen.

Aus einem Briefe Brights über die **Todesstrafe** entnehmen wir Folgendes: „Ich glaube nicht, daß die Todesstrafe für die Sicherheit und das Wohlsein der Gesellschaft nothwendig ist, und meiner Ansicht nach würde ihre gänzliche Abschaffung nicht dazu angethan sein, diejenigen Verbrechen zu vermehren, welche sie augenblicklich in den Augen Vieler verhindert. Die Sicherheit und das Wohlsein der Gesellschaft hängen nicht von der Härte der Bestrafung ab. Das Barbarenthum im Gesetze fördert das Barbarenthum unter denen, die dem Gesetz unterworfen sind, und Akte der Grausamkeit unter gesetzlichem Schutz werden zu Beispielen für ähnliche Akte im Widerspruch mit dem Gesetz. Die wahre Sicherheit für das menschliche Leben ist in der Ehrfurcht für dasselbe zu suchen. Wenn das Gesetz es für unverletzlich betrachtete, würde das Volk gleichfalls anfangen es so zu betrachten. Eine tiefe Ehrfurcht vor dem menschlichen Leben ist zur Verhinderung von Morden mehr werth als tausend Hinrichtungen, ja sie ist die große Sicherheit für das menschliche Leben. Das Gesetz der Todesstrafe zerstört diese Ehrfurcht unter dem Vorwande, sie zu fördern. Wenn sie in irgend einem Fall als Mittel zur Abschreckung von Verbrechen wirkt, wirkt sie noch mehr auf Verminderung unserer Hauptsicherheit gegen dasselbe hin; denn sie verkündigt die Thatsache, daß Könige, Parlamente, Richter und Geschworne bestimmen können, wann und wie Leute gewaltsam getödtet werden dürfen, und die Vertrautheit mit dieser Idee kann die Ehrfurcht gegen das menschliche Leben nicht vermehren. Menschen wegen Verbrechen — gleichviel ob civiler oder politischer Natur — zum Tode führen, heißt eher eine Probe von Schwäche denn von Stärke, eher von Barbarenthum als von christlicher Civilisation ablegen". Wir haben durch diese Mittheilung das Verzeichniß der bedeutenden Männer, welche vom humanen Geiste unserer Zeit durchdrungen, die Todesstrafe als Barbarei verdammen, während unser Justizminister vergeblich Berechtigung und Nothwendigkeit derselben nachzuweisen sich abmühte, wieder durch einen Namen von gutem Klang vermehrt.

Verloosungen.

München, 16. März. Bei der heute stattgehabten VII. Verloosung des k. bayerischen neuen allgemeinen Anlehens zu $4\frac{1}{2}$ Prozent vom Jahre 1857 auf Inhaber und auf Namen im Kapitalsbetrage zu 270,300 fl. wurden nachstehende Hauptserien — sie sind mit römischen Ziffern bezeichnet — und Endnummern gezogen: Lit. A. Obligationen zu **1000** Gulden: IV, 91, 39 — II, 36, 30 — III, 48 04 — VIII, 03, 13 — I, 04, 45. Lit. B. Obligationen zu **500** Gulden: VII, 47, 67, 31 — VI, 89 09, 12 — IV, 88, 75, 33 — VIII, 62, 26, 73 — II, 33, 44, 61 — III, 18, 48, 66 — I, 90, 22, 48 — V, 55, 93, 79. Lit. C. Obligationen zu **100** Gulden: V, 52, 10, 16 — XXII, 39, 71, 16 — XVI, 38, 31, 100 — I, 62, 02, 75 — XXI, 34, 11, 14 — XV, 80, 51, 58 — VIII. 02, 100 29 — XXVI, 03, 84, 53 — IV, 12, 72, 84 — XIV, 56, 90, 58 — IX, 68, 32, 71 — XVIII, 02, 79, 56 — XXIV, 37, 88, 43 — XI, 40, 46, 64 — XII, 42, 73, 79 — VI, 38, 89, 88 — XVII, 37, 77, 10 — X, 01, 76, 80 — XIX, 54, 85, 41 — XX, 37, 90, 88 — II, 55, 98, 05 — III, 15, 07, 80 — XIII, 47, 50, 06 — VII, 80, 92, 24. Die verloosten Obligationen treten mit dem 1. Juli 1869 außer Verzinsung; mit der Heimzahlung wird sofort nach Bekanntmachung des Verloosungsergebnisses begonnen und hiebei der Zins in vollen Monatsraten bis zum Schlusse des Erhebungsmonates, keinesfalls aber weiter als bis zum 30. Juni 1869 vergütet; eine Wiederanlage der verloosten Obligationen findet zur Zeit nicht statt.

Ankündigungen.

R. 263.
Concurs des Bauern Andreas Müller von Gernach betr.

Durch Beschluß des kgl. Bezirksgerichts Schweinfurt wurde gegen den Bauern Andreas Müller von Gernach der Konkurs erkannt und das kgl. Landgericht Volkach mit der Abhaltung der Edikstage beauftragt.

In Folge dessen werden die Ediktstage, nämlich:

I. Zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörige Nachweisung, sowie der Vorzugsrechte auf

Freitag den 23. April c.

II. Zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf

Freitag den 14. Mai c.

III. Zur Schlußverhandlung auf

Freitag den 28. Mai c.

jedesmal von früh 8 Uhr anberaumt, wozu die sämmtlichen bekannten und unbekannten Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen werden, daß wer am oder bis zum I. Ediktstage weder mündlich zu Protokoll, noch durch Einreichung eines schriftlichen Rezesses seine Forderung liquidirt, den Ausschluß von der Konkursmasse, sowie, wer weder mit einer schriftlichen Erklärung an oder bis zu den übrigen Ediktstagen einkommt, den Ausschluß mit den an solchen vorzunehmenden Handlungen zu gewärtigen hat.

Auswärtige Gläubiger haben bis zum I. Ediktstage Insinuationsmandatare, mit Ausnahme der kgl. Post, um so gewisser dahier und beim kgl. Bezirksgericht Schweinfurt zu bestellen, als außerdem die an sie zu erlassenden Verfügungen am Gerichtsbrett angeheftet und für richtig insinuirt erachtet werden würden.

Zugleich werden alle diejenigen, welche irgend Etwas von dem gemeinschuldnerischen Vermögen in Händen haben oder zur Massa schulden, aufgefordert, solches bei Vermeidung voller Ersatzleistung, beziehungsweise nochmaliger Zahlung unter Vorbehalt ihrer Rechte nur zu Gerichtshanden abzuliefern, respektive einzubezahlen.

Am I. Ediktstage soll der Vergleich versucht, nnd über Behandlung der Aktivmasse, sowie bezüglich der etwaigen Aufstellung eines Massakurators Beschluß gefaßt werden, und wird von den sich nicht erklärenden Gläubigern, sowie auch von dem etwa nicht erscheinenden Cridar angenommen, daß sie den von der Mehrzahl der Erschienenen gefaßt werdenden Beschlüssen beitreten.

Hierbei wird angefügt, daß nach einem früher dahier vorgenommenen Schuldenwesen die Passiven des Cridars sich auf 25,161 fl. ohne Zinsen und Kosten beziffern, während — bei Abpfändung des Mobiliars in Folge von Exekutionen ist solches nicht mehr für die Masse von Belang — das Immobiliarvermögenu nur 12,850 fl., bestehend in einem Strichschilling bei Georg Schneider von Bergtheim, beträgt.

Volkach den 13. März 1869.

Königliches Landgericht:
Ronackers. c. Zeiß.



No. 106.

Holz-Versteigerung
im
kgl. Forstreviere Hundelshausen.

Donnerstag den 1. April 1869
früh 9 Uhr beginnend

werden im Schmitt'schen Gasthause zu Traustadt aus der Abtheilung Naßberg **der königl. Forstrevier Hundelshausen**, die nachstehend verzeichneten Holzsortimente unter den normalen Bedingungen öffentlich versteigert:

290¾ Klafter Buchen-Scheit,
134½ " " Knorzholz,
66½ " " Astholz,
23 " " Abstandholz,
½ " " unsp. Klotzholz,
7 " " Stockholz,
4½ " Eichen-Scheit-, Knorz-, Ast- und Abstandholz,
12,600 Stück Buchen-Astwellen,
125 " Eichen- do.

Hundelshausen, den 16. März 1869.

Der k. Oberförster:
Keller. [2a]

Schifffahrts-Anzeige.

Freitag und Samstag dieser Woche ladet die Ordinary nach Bamberg, Nürnberg und Regensburg ein.

Die Ordinaryschiffer.

Turn-Verein.

Samstag den 20. März Abends 8 Uhr Versammlung im Vereinslokale.
Tagesordnung: Aufnahmen, Sommerturnplatz, Gauverband.

G. C. Gleser am Markt

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **Klee- & Grassämereien** in reiner keimfähiger Waare zu billigen Preisen.
Mischungen zu Wiesenanlagen und schönen Garten-Rasen sind stets vorräthig.

Auf I. Hypothek werden 1600 und 1400 fl. gegen doppelte Versicherung aufzunehmen gesucht. Zu erfragen in der Expedition.

2 starke Pferde (Schimmel und Rappe),

sowie alle zur Oeconomie, als auch zum Fuhrwerke nöthigen Gegenstände stehen täglich zum Verkauf bei

Joh. Tellert, 216.

Ferner:
1⅜ Mg. Acker am Hönigsweg,
1 " " in der Hadrdt, Zellerpfad,
1¼ " 8 Rth. Acker am 2 Wehr m. Klee.
1¼ " — " Weinberg am Sand.

Dresdner Gallustinte

in Steinkrügen von 1 und 2 Maas empfiehlt zu Originalpreisen
[6.6] **Georg Strohmenger.**

Stadttheater in Schweinfurt.

Freitag, den 19. März 1869.
Vorletzte Vorstellung.
Zweites und letztes Gastspiel des kgl. Hofschauspielers Herrn **Lang**.

Zu ebener Erde und im ersten Stock,
oder:
Die Launen des Glückes.
Posse mit Gesang in 3 Akten von Joh. Nestroy. Musik von Müller.

J. C. Schubert.

Putz-Kalk,

vorzüglich für alle Metalle, empfiehlt
Louis Glaser.

Eine Parthie größere und kleinere

Kisten

werden abgegeben. Näh. Exped.

Quittungsformulare

vorräthig, praktisch für jeden Geschäftsmann, empfiehlt billigst
Fr. J. Reichardt's Buchdruckerei Schweinfurt.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inseratiousbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Hubert. Kathol.: Schmerzen Mariä. Sonnen-Aufg. 6,6. Sonnen-Unterg. 6,11.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benützung gewähren Rabatt.

№ 68. Samstag den 20. März 1869.

Kalender der Vergangenheit.

20. März 1239 Papst Gregor IX. thut Friedrich II. in Bann.

21. März 1084 Rom von Heinrich IV. erobert. Gregor VII. flieht.

Lokales und aus dem Kreise.

(Aus der Magistratssitzung vom 16. März.) Die bereits früher beschlossene Einrichtung eines größeren Lokals in den unteren Räumlichkeiten des Rathhauses für die Abhaltung der Militärausheburgssitzungen, öffentlichen Versammlungen, Verpachtungen ꝛc. soll nun nach dem vorgelegten und modivirten Kostenanschlage vorbehaltlich der Zustimmung der Gemeindebevollmächtigten zur Ausführung gebracht werden. — Gegen die angezeigte Aufstellung des Buchhalters Theob. Müller dahier als Agent der Oldenburger Feuerversicherungsgesellschaft für den hiesigen Stadt- und Bezirksamtsbezirk besteht keine Erinnerung. — Der städtische Revierförster wird beauftragt, die bei der im vorigen Jahre erfolgten Abholzung des dritten Wehrwäldchens gezeigten und zum Theile großen Blößen entsprechend zu cultivirrn. — Gegen die vorgelegte Rechnung der Einquartierungs- und Kriegslasten-Kassa der Stadtgemeinde Schweinfurt für die Lager- und Kriegszeit des Jahres 1866 besteht keine Erinnerung. Diese Rechnung weist an Einnahmen nach:

29,070 fl.	8½	kr.	geleistete Vergütungen für Lieferungen und Leistungen an Truppen,
1979 fl.	42	kr.	Entschädigungen für Kriegsschäden,
392 fl.	4½	kr.	sonstige Einnahmen, und
12000 fl.	—	kr.	an Vorschüssen.
43,441 fl.	55	kr.	Sa, dagegen an Ausgaben
305 fl.	—	kr.	auf Regie,
6752 fl.	—	kr.	auf Fourage-Ankauf,
19,838 fl.	50	kr.	an die Quartiergeber bezahlte Vergütung — wovon 3527 fl. 28 kr. noch auszuzahlen sind —,
3017 fl.	50	kr.	auf Vergütung für geleistete Vorspann,
37 fl.	22½	kr.	auf Botenlöhne,
1126 fl.	50½	kr.	auf sonstige Leistungen,
1959 fl.	42	kr.	auf Wiederherstellung der zerstörten Brücken,
73 fl.	47	kr.	auf sonstige Ausgaben,
12,000 fl.	—	kr.	zurückbezahlte Vorschüsse,
45,111 fl.	33	kr.	Sa.

so daß sich ein Passivrest von 1669 fl. 38 kr. ergiebt, welcher durch verschiedene Ausgaben auf Regie, Anschaffung von Decken, Strohsäcken, Herstellung von Pferdeständen und dergl. entstand, für welche vom Staate keine Rückvergütung beansprucht werden konnte und der, um die Quartiergeber vollständig befriedigen zu können, vorbehaltlich der Zustimmung der Gemeindebevollmächtigten statt durch Erhebung einer Umlage aus der Hauptschuldentilgungskassa gedeckt werden soll, nachdem die Stadtgemeinde bereits an diversen Gegenständen einen Gesammtwerth von ca. 1100 fl. von der Einquartierungscommission überwiesen erhalten hat. — Das Amtmann Raßdörfer'sche Familienstipendium wird pro 1869 unter den aufgetretenen 5 Bewerbern dem Lateinschüler Ludwig von Gochsheim als im nächsten Grade verwandt verliehen. — Auf gestellten Antrag wird zur Berathung der angeregten Frage, ob und in welcher Weise ein städtischer Holzhof errichtet werden solle, eine gemeinschaftliche Commission aus den beiden Gemeindecollegien bestimmt. — Eine Beschwerde gegen eine Inhaberin einer Kleinkinderbewahranstalt dahier wegen unbefugter Vergrößerung ihrer Anstalt wird der Localschulcommission überwiesen. — Zur Vornahme der Wahl der Mitglieder der Einquartierungscommission pro 1869 soll das Gemeindecollegium ersucht werden. — Die Baugesuche des Metzger Adam Hoch, des Schuhmachers Wilh. Sigmund, des Privatiers Paulus Meyer, des Buchdruckereibesitzers Frz. J. Reichardt und des Lederhändlers Gottfried Neubert werden zur Ausführung unter den nach der Bauordnung zu machenden Bedingungen genehmigt. — Die am 15. ds. Mts. im städtischen Walddistrikte Holzspitze abgehaltene Brennholzversteigerung, welche einen Erlös von fl. 2315. 19 kr. ergab, wird genehmigt. — Eine Anzahl Rechnungen wird zur Zahlung aus der Stadtkämmereikasse genehmigt, ferner wird die Aufnahme mehrerer Capitalien für die Hauptschuldentilgungskassa genehmigt. —

Schweinfurt, 20. März. Bei der am verflossenen Montage im städtischen Walddistrikte Holzspitze abgehaltenen Brennholzversteigerung wurde

das Klafter Eichen-Knorz- und Astholz mit	11—13 fl.
das Klafter Eichen-Prügelholz mit	13½—15 fl.
das Klafter Eichenstockholz mit	8 fl.
das Schock Eichen-Astwellen mit	2 fl. 15 kr.
das Schock gemischte Stangenwellen mit	3 fl. bis 4 fl. 45 kr.

bezahlt. — Bei der am 18. l. Mts. abgehaltenen Versteigerung von Stammholz aus dem Distrikte Thalerholz war hauptsächlich Schwellenholz gesucht, während schwerere Stämme und Wagnerholz besser zu kaufen waren.

∧ Würzburg, 19. März. In Folge der letzten Schwurgerichtsverhandlungen gegen die Schuhmachersehefrau Louise Nickles (die bekannte verdächtige Anklägerin Louise Nickles des 1865 freigesprochenen praktischen Arztes Dr. Werner von Münnerstadt wegen Kindesabtreibung) wegen Meineids und gegen den Bierwirth Pregler und Genossen wegen Diebstahls und Hehlerei wurden ein Zeitungsreferent und mehrere Zeugen von Angehörigen der Ersteren lebensgefährlich bedroht, so daß sie sich mit Waffen versahen. — In unserer Stadt gibt es gegenwärtig sehr viele Blatternkranke. Ueberhaupt ist der Krankenstand ein bedeutender, so daß die Krankenunterstützungsvereine sämmtlich zu Reservekapitalien greifen mußten, da der Kassabaarbestand zu den erforderlichen Leistungen nicht hinreichte. Auch die Todesfälle sind sehr zahlreich.

Herr Caplan Nikolaus Schweighart in Rannungen wurde als provisorischer Stadtkaplan nach Kissingen, und Hr. Caplan Franz Luc. Junker in Herlheim in gleicher Eigenschaft nach Rannungen angewiesen; die Coperatorstelle in Elsenfeld dem bisherigen Herrn Pfarrvikar Joh. Phil. Weigand in Stockstadt übertragnn; der proisorische Waisenhauspriester und Lehrer, Hr. Joh. B. Hofmann als Caplan nach Ebern; der dortige Hr. Caplan Peter Polykarp Baumann in gleicher Eigenschaft nach Ebertshausen angewiesen; und die Verwaltung der erledigten Pfarrei Hösbach dem Herrn Pfarrvikar Moritz Hock in Mönchberg übertagen.

Dem dermaligen Pfarrer Herrn Gambert in Uettingen ward die Verwesung des Kapitels-Seniorates übertragen.

Entlassen wurde: der Stationsdiener Andr. Platzer in Würzburg.

Angewiesen wurden Aquilin Illig, z. Z. Schulverweser in Straßbach, als solcher nach Gefäll; Adam Gersitz, Lehrer in Marktheidenfeld als Hilfslehrer nach Leidersbach.

Zum Notar in Selb wurde der geprüfte Rechtspraktikant und Notariatsgehilfe Florian Friedel aus Frammersbach, dermalen in Würzburg, ernannt.

Wie aus Ebern berichtet wird, wurde durch Erlaß des Staatsministeriums des Kultus dem Herrn Pfarrer Trunk von Baunach wegen ungebührlichen Benehmens gegen die Lehrer und Mißbrauch seines Amtes die Lokalschulinspektion von Baunach und die hiezu gehörigen Filiale abgenommen.

Aschaffenburg, 18. März. Als Mindestbietende bei der am 16. ds. verakkordirten Bauloose des Heigenbrücken-Lohrer Doppelgeleises im Gesammtbetrage von 110,516 fl. blieb Bauunternehmer und Steinbruchbesitzer Heiler in Heigenbrücken. Die Arbeiten haben bereits ihren Anfang genommen und sind über 100 Arbeiter auf genannter Strecke beschäftigt.

Lohr, 18. März. Am 11. ds. stand vor den Schranken des hiesigen Bezirksgerichts der Gefängnißwärter Kaspar Fenn von hier unter der Anklage des Vergehens des Mißbrauchs einer Gefangenen zur widernatürlichen Wollust, im Zusammenflusse mit einem Vergehen der Fälschung einer Urkunde, dadurch begangen, daß er, nachdem er einen Gefangenen einen halben Tag zu früh aus der Haft entlassen hatte, in den Rapport die Strafe als vollständig erstanden einsetzte, ferner im Zusammenflusse mit der Uebertretung der Mißhandlung des Gefängnißwärtergehilfen Kranz. Das heute verkündigte Urtheil sprach den Angeklagten unter der Annahme, es sei zwar erwiesen, daß er jene Gefangene zur Gestattung des Beischlafs habe nöthigen wollen, nicht aber, daß er widernatürliche Wollust an ihr verübt habe, von der ersten Anschuldigung frei, sprach ihn dagegen der beiden anderen Reate schuldig, erkannte auf eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten, Tragung der betreffenden Kosten und Verhängung der Straffolgen nach Art. 28 Ziff. 2—5 des Str.-G.-B. (Dienstesentlassung ꝛc.)

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 18. März. Seit mehreren Tagen sind wieder Kriegsgerüchte im Umlauf, man spricht von Errichtung von Lagern am Main und an der Donau. Inwieweit diesen Gerüchten Glauben zu schenken ist, läßt sich nicht ermessen, doch haben sich dieselben bis heute erhalten.

München, 19. März. Der Finanzausschuß der Abgeordnetenkammer hat statt der geforderten 4,750,000 fl. einen vorläufigen Credit von 1 Million Gulden für die Anschaffung von 15,000 Stück Hinterladungsgewehren, 4 Millionen Patronen sowie die Einrichtung einer Gewehrfabrik und zweier Laboratorien beantragt.

München, 19. März. Se. Majestät der König haben gestern den Herrn Staatsminister v. Schlör zum Vortrag empfangen.

— Se. Maj. der König wird wegen seiner Krankheit an den Feierlichkeiten in der Hofkirche während der dießjährigen Charwoche und ebenso auch an der Schlußfeier des 40stündigen Gebets in der St. Peterspfarrei nicht Theil nehmen. Die Ceremonie der Fußwaschung am Gründonnerstag wird durch den Stiftsprobst und Kapelldirektor Dr. v. Döllinger vollzogen werden.

München, 17. März. In der heutigen Sitzung des Sozialausschusses der Kammer der Reichsräthe begann die Berathung über den Gesetzentwurf, die öffentliche Armenpflege betr., und wird der Ausschuß dieselbe wahrscheinlich morgen zum Abschlusse bringen. Die Art. 1—17 wurden heute erledigt, und nach den Beschlüssen der Kammer der Abgeordneten angenommen, mit Ausnahme eines Punktes, indem, nach Antrag des Referenten, der von den Abgeordneten zu Art. 9 beschlossene Zusatz, daß die Verpflichtung der gemeindlichen Armenpflege zur Tragung der Kosten für die Beerdigung mittelloser Personen auf die Bezahlung der Stolgebühren der Geistlichen sich nicht erstrecken soll, abgelehnt wurde. Mehrere andere Modifikationen des Hrn. Referenten gelangten nicht zur Annahme. — Hr. Reichsrath Bischof v. Dinkel hat sein Referat über das Schulgesetz vollendet und befindet sich dasselbe bereits im Drucke.

München, 18. März. Wir hören, daß von dem, der II. Kammer jüngst zum Eisenbahnbau bewilligten Anlehen von einigen 90 Mill. Gulden, da die zum Bahnbau im laufenden Jahre nothwendigen Mittel vollständig vorhanden sind, vor 1870 nichts aufgelegt werden wird. Dieß macht es auch erklärlich, daß die durch die jüngsten Verloosungen der Staatsschuld zur Rückzahlung bestimmten Kapitalien nicht wieder in solcher angelegt werden können.

— Die Rückäußerungen der Reichsrathskammer zur Gemeindeordnung wurden in der heutigen Nachmittagssitzung des Sozialausschusses der Kammer der Abgeordneten zu Ende berathen und wird daher voraussichtlich dieser Gesetzentwurf nächsten Montag wieder der öffentlichen Berathung der II. Kammer unterstellt werden können.

München, 17. März. In der Redaktion des „Volksboten“ wird ein Personalwechsel eintreten. Der bisherige Redakteur, Dr. Sigl, will ein neues Blatt gründen.

Der „Pfälzer Kur.“ schreibt: In Kaiserslautern wurde am 17. Hr. J. W. Jacob von den versammelten 147 Wahlmännern einstimmig zum Vertreter des Wahlbezirkes Kaiserslautern-Kirchheimbolanden in unsere Abgeordnetenkammer gewählt. Die Pfalz gewinnt an demselben einen Repräsentanten, der ein ebenso warmes Herz für Recht und Freiheit, als feines Verständniß für die Bedingungen der Wiedervereinigung des großen Vaterlandes hat.

In der Kron. Ztg. werden von einer Doris Jungkundst 250 fl. Belohnung auf die Entdeckung des Mörders des israelitischen Mädchens Babetta Jungkundst in Friesen bei Kronach, welches mit einem Schnitt über der Stirne im Bette todt aufgefunden wurde, ausgesetzt.

Berlin, 18. März. Der Reichstag nahm den Lasker'schen Antrag die Redefreiheit betr. an.

Berlin, 18. März. Der Ausschuß des deutschen Handelstages trat Montag hier zusammen. Nach Erledigung verschiedener geschäftlicher Angelegenheiten ging man zur Erörterung über die fernere Behandlung der Reform in der Gesetzgebung, betreffend die Stromschiffahrtsverhältnisse, über, und es wurde beschlossen, im Monat Mai eine besondere Conferenz unter Zuziehung von Sachverständigen aus den verschiedenen Stromgebieten einzuberufen, welche sich über die zahlreich eingegangenen Gutachten schlüssig zu machen haben wird. Sodann wurde in der Münzfrage auf Vortrag des Referenten Dr. Soetbeer einstimmig beschlossen, an das Präsidium des norddeutschen Bundes und an die Regierungen der süddeutschen Staaten die Bitte zu richten, eine Conferenz von Sachverständigen Commissarien einzuberufen, welche die Stellung, die Deutschland nunmehr zur Frage der Münzreform einzunehmen habe bezeichnet hätte. Endlich wurde in Betreff der Beschlagnahme der Arbeitslöhne auf Vortrag des Referenten v. Sybel ebenfalls einstimmig beschlossen, den Reichstag um Ablehnung des diesen Gegenstand betreffenden Gesetzentwurfes und um Annahme des Prinzips: „Der Arbeitslohn ist überhaupt nicht mit Beschlag zu belegen“, zu ersuchen.

Wien, 19. März. Die amtliche Zeitung veröffentlicht die Gesetze, betr. die Einführung der Schwurgerichte für Preßverbrechen und Preßvergehen, sowie der Bildung der Geschwornenlisten für die Preßgerichte.

Man schreibt der „W. Pr.“ aus Preßburg, 15. d.: „Ein eigenthümlicher Unglücksfall hat sich hier heute Morgen im Kloster der barmherzigen Brüder zugetragen. Wie allmorgentlich, celebrirte auch heute der P. Prior im großen Krankensaale das heilige Meßopfer. Als er nun bei der Wandlung den Kelch leerte, stürzte er gleich darauf mit einem gellenden Schmerzensschrei und unter heftigen Krämpfen vor dem Altar zusammen. Der sogleich herbeigerufene Unterarzt wähnte im ersten Augenblicke, den Prior habe der Schlag gerührt, als dieser aber „Gift! Gift!“ rief und nach dem Kelche zeigte, untersuchte der Arzt denselben und erkannte sofort, daß sich in ihm statt Wein — konzentrirte Schwefelsäure befand. Der unglückliche Prior hatte diesen Giftinhalt des Kelches mit einem Zuge mehr als zur Hälfte geleert und sich somit Gaumen, Kehle, Speiseröhre und Magen in entsetzlicher Weise verbrannt. Sogleich angewendete Gegenmittel verhinderten ein weiteres Umsichgreifen der zerstörenden Wirkung. Dennoch

fürchtet man für das Leben des unglücklichen Greises, der, ohne die Messe beendigen zu können, unter heftigem Erbrechen auf sein Zimmer gebracht wurde, wo er fast bewußtlos darniederliegt. Ueber die Veranlassung dieses in seiner Art vielleicht einzigen Unglücksfalles erfahre ich, daß sich in Folge einer alsogleich eingeleiteten strengen Untersuchung jeglicher Argwohn, als habe hier eine absichtliche Vergiftung stattgefunden, sofort als unstatthaft erwies. Das Unglück ist einzig und allein Folge eines freilich sehr tadelnswerthen Versehens. Der dem Prior assistirende Geistliche — erst seit einigen Tagen im Kloster und mit dessen Einrichtungen noch wenig vertraut — nahm aus einem Kästchen, in welchem der zum Meßopfer bestimmte Wein neben einem, zu gewissen Reinigungszwecken im Krankensaale bestimmten Fläschchen Schwefelsäure aufbewahrt wurde, unseligerweise das letztere statt des ganz gleich gestalteten Weinfläschchens, und führte so die oben beschriebene Katastrophe herbei."

Paris, 18. März. Der „Constitutionnel", die „France" und die „Patrie" melden: Ein Einverständniß zwischen Frankreich und Belgien über die Grundzüge eines Arrangements sei bereits erzielt; es bleiben nur die Einzelnheiten zu regeln. — Die „France" und der „Constitutionnel" sagen ferner, die Commission werde auch die Mittel zu prüfen haben, um die wirthschaftlichen Beziehungen beider Länder durch eine Tarifsrevision, den Wünschen der belgischen Regierung gemäß, zu verbessern.

Madrid, 18. März. In Xeres haben die Truppen die Barrikaden mit dem Bajonnet genommen. Die Gefechte daselbst haben heute früh wieder angefangen. Sie waren heftig aber kurz; die Insurgenten wurden vollständig geschlagen. In Paterna ist der carlistische Oberst Miramon an der Spitze von 900 Mann eingerückt. Die übrigen Provinzen sind ruhig. — Der Minister des Innern las in der heutigen Cortessitzung offizielle Depeschen vor, welche constatiren, daß die Insurgenten von Xeres geschlagen wurden, allerdings mit großem Blutvergießen. 600 Gefangene sind gemacht. Die Insurgenten gehören großentheils andern Provinzen an. Die Ruhe ist sonst nirgends gestört.

London, 19. März. Der „Herald" meldet: Bei dem in nächster Woche stattfindenden Zusammentritt der Commission zur Berathung der belgischen Angelegenheit in Paris würden auch die den erlöschenden französisch-belgischen Handelsvertrag berührenden Fragen zur Erörterung kommen. Aus Egypten wird gemeldet, daß gestern Mittag die Eröffnung des Suezkanals stattgefunden habe. Die Gewässer des Mittelmeeres wurden in den Binnensee hineingelassen. Der Vicekönig war anwesend.

London, 18. März. Im Unterhaus beantragte Disraeli die Verwerfung von Gladstone's Kirchenbill; er sagte, die Bill habe zwei Zwecke: die Trennung der Kirche vom Staate und die Einziehung des Kirchenvermögens. Er fügte hinzu, die Vereinigung des Staates sei die einzige Garantie religiöser Freiheit. —

Schweinfurt, 20. März. Auf dem heutigen Viktualienmarkte kostete frische Butter 30—34 kr. per Pfund, Eier das Stück 1 kr., Schmalz die Maaß 1 fl. 30 kr., junge Tauben 20 bis 22 kr. das Paar, alte Hühner 21 bis 27 kr. das Stück, junge Geisen von 1 fl. — kr. bis 1 fl. 24 kr., dürre Zwetschgen 4 kr., Birn-Hutzel 3 kr. das Pfund, Kartoffel 27 kr. die Metze.

Schweinfurt, 20. März. Die Preise auf dem heutigen Getraidemarkte ergaben sich wie folgt: Waizen kostete 18 fl. bis 18 fl. 45 kr., Korn 15 fl. 45 kr. bis 16 fl., der Schäffel zu 300 Pfund gerechnet. Gerste 15 fl. 45 kr. bis 16 fl. 6 kr., Haber 8 fl. 48 kr. bis 10 fl. 12 kr., Erbsen 18 fl. der Schäffel.

Scheinfeld, 15. März. Der heutige Markt war sehr stark betrieben und die Kauflust eine lebhafte, jedoch dem starken Zutriebe nicht entsprechende. In den Preisen war eine Aenderung nicht eingetreten; dieselben blieben bei 36—30 Carol. per Paar für bessere Waare, 29 — 35 für mittlere und 20 — 26 für geringere stehen. Nächster Mark ist am 30. März. —

Course der Frankfurter Börse am 19. März 1869.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	99 3/8 B. 1/8 G.
Antwerpen	k. S.	94 3/4 G.
Augsburg	k. S.	100 B.
Berlin	k. S.	105 B
Bremen	k. S.	97 G.
Brüssel	k. S.	94 3/4 G.
Cöln	k. S.	105 B.
Hamburg	k. S.	87 7/8 G.
Leipzig	k. S.	104 7/8 B.
London	k. S.	119 3/4 B. 1/2 G.
Mailand	k. S.	— —
München	k. S.	99 7/8 B.
Paris	k. S.	95 G.
" 60 à 90 T.		— —
Wien	k. S	95 1/2 3/4 b.
"	l. S.	95 3/4 B. m. 4 0/0
Disconto		3 1/2 % G.

Cours der Staatspapiere.

			Per comptant.
Bayern	5% Oblig.	b. R.	102 1/4 P.
"	4 1/2% 1jähr.	do.	95 b.
"	4 1/2% 1/2jähr.	do.	99 1/4 P.
"	4% 1jähr.	do.	89 1/4 P.
"	4% 1/2jähr.	do.	— —
"	4% Ablös.-R.	do.	89 1/4 b. u. G.
"	3 1/2%	do.	— —

Bank- und Credit-Actien.

4% Pfandbr. d. Bayr. Hyp.-B.	91 1/2 G.
4 1/2% Bayr. Ostbahn	127 1/4 b. u. G.

Anlehens-Loose.

Kurh. 40-Thlr.-L. b. R.	57 1/4 P.
Nass. 25-fl.-L. do.	— —
4% Bayer. Präm.-A.	104 3/4 P.

Anlehens-Loose.

Ansb.-Gunzenh.-L.	13 P.
4% Bad. b. Rothsch.	104 7/8 P. 5/8 G.
Bad. 35-fl.-Loose	55 3/8 P.
Grossh. Hess. 50-fl.-L. b. R.	164 1/4 B.
" 25 " "	40 1/2 G.
Schwed. Thlr. 10-L.	11 1/2 P. 1/8 G.

Geld-Cours.

Preuss. Cassenscheine	fl. 1 44 3/4—45
Preuss. Friedrichsd'or	" 9 57 1/2—58 1/2
Pistolen	" 9 46—48
do. doppelte	" 9 46—48
Holl. fl. 10-Stücke	" 9 54—56
Rand-Ducaten	" 5 35—37
20-Francs-Stücke	" 9 29—30
Engl. Sovereigns	" 11 53—57
Russ. Imperiales	" 9 47—49
Dollars in Gold	" 2 27 1/2—28 1/2

Bekanntmachung.

Gleichwie in den Vorjahren wird auch heuer von einer Anzahl hiesiger Grundbesitzer Beschwerde über das Behüten ihrer Grundstücke, insbesondere Wiesen durch Schafvieh geführt.

Die unterfertigte Behörde sieht sich daher veranlaßt, neuerdings darauf aufmerksam zu machen:

1) daß auf hiesiger Markung keinerlei Hutrechte, weder Seitens der Metzger, noch des Vereins schafehaltender Grundbesitzer, noch sonstiger Personen bestehen, und kein Grundbesitzer zu dulden braucht, daß Schafe auf seinen Grundstücken geweidet, oder über solche getrieben werden;

2) daß nach Art. 345 des Strafgesetzbuches an Geld bis zu 25 fl. gestraft wird, wer unbefugt Vieh auf fremden Grundstücken weidet und über bestellte Aecker oder nicht abgemähte Wiesen geht oder Vieh treibt.

Das Flurpersonal ist angewiesen, jede Zuwiderhandlung sofort und unnachsichtlich zur Anzeige zu bringen; die Thorwarte haben, sobald Schafe hiesiger Einwohner zu den Thoren ausgetrieben werden, die Flurer, falls sie nicht in der Nähe sind, alsbald darauf aufmerksam zu machen.

Schließlich wird noch bemerkt, daß auch das Abweiden der der Stadtgemeinde gehörigen Rangen nicht geduldet wird.

Schweinfurt, den 18. März 1869.

Der Magistrat.

[2a] **Müller**, v. n.

Holzbeifuhr.

Montag den 22. März Vormittags 10 Uhr

wird in der Stadtkämmerei die Beifuhr von

12 Eichen-Abschnitten im Thalerholz,
7 Kiefern- und Fichten-Abschnitten vom Berglein,
4 Fichten-Abschnitten von der Schmalzgrube,

in das städtische Bau-Magazin, dann von

$8^1/_2$ Klafter Scheitholz aus verschiedenen Distrikten ins Rathhaus-Magazin an die Mindestnehmenden öffentlich vergeben, wozu Liebhaber einladet

Die Stadtkämmerei.
Bauer.



No. 106.

Holz-Versteigerung
im
kgl. Forstreviere Hundelshausen.

Donnerstag den 1. April 1869
früh 9 Uhr beginnend

werden im Schmitt'schen Gasthause zu Traustadt aus der Abtheilung Naßberg **der königl. Forstrevier Hundelshausen**, die nachstehend verzeichneten Holzsortimente unter den normalen Bedingungen öffentlich versteigert:

$290^3/_4$	Klafter	Buchen-	Scheit,
$134^1/_2$	"	"	Knorzholz,
$66^1/_2$	"	"	Astholz,
23	"	"	Abstandholz,
$^1/_2$	"	"	unsp. Klotzholz,
7	"	"	Stockholz,
$4^1/_2$	"	Eichen-	Scheit-, Knorz-, Ast- und Abstandholz,
12,600	Stück	Buchen-	Astwellen,
125	"	Eichen-	do.

Hundelshausen, den 16. März 1869.

Der k. Oberförster:
Keller. [2b]

Osterlämmer, Hasen & Eier
zu jedem Preis empfiehlt
***G. Ch. Beck*,**
Judengasse.

Naturwissenschaftlicher Verein.

Samstag den 20. März. **Ueber Palmen** mit Demonstrationen. — **Ballotage.**

Der Vorstand.

Gesang- Verein.

Bei der gestern Abend stattgefundenen 3. Verloosung der Actien des Clavier- und Fahnen-Anlehens wurden folgende Nummern gezogen: 8. 23. 77. 80. 99. 125. 132. 146. 149. 162. 170. 174. 177. 209. 237. 258. 283. 285. 291. 303. 310. 317. 331. 344. 345. 348. 356. 361. 369. 378. 406. 415. 447. 453. 499.

Die Einlösung erfolgt gegen Rückgabe der Aktien bei dem Unterzeichneten.

Schweinfurt, 19. März. 1869.

Aug. Lehnstaedt.

Heute Abend wie gewöhnlich Sülzen bei

A. Pfister.

G. C. Gleser am Markt

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **Klee- & Grassämereien** in reiner keimfähiger Waare zu billigen Preisen.

Mischungen zu Wiesenanlagen und schönen Garten-Rasen sind stets vorräthig.

2 starke Pferde (Schimmel und Rappe),

sowie alle zur Oeconomie, als auch zum Fuhrwerke nöthigen Gegenstände stehen täglich zum Verkauf bei

Joh. Tellert, 216.

Ferner:

$1^3/_8$ Mg. Acker am Hönigsweg,
1 " " in der Haardt, Zellerpfad,
$1^2/_4$ " 8 Rth. Acker am 2 Wehr m. Klee.
$1^2/_4$ " — " Weinberg am Sand.

Mailändischer Haarbalsam.*)

Zeugniß:

Der Unterzeichnete, bereits 58 Jahre alt, hatte ohne Veranlassung einer Krankheit seine Haupthaare ganz verloren. Nachdem er jedoch zwei Gläser von dem **Mailänder Haarbalsam** des Hrn. Karl Kreller in Nürnberg gebraucht hatte, sah er zu seiner Freude, daß der ganze Haarboden mit flaumähnlichen Haaren sich bedeckte. Nach Verbrauch von weiteren 6 Gläsern erlangte er seine Haupthaare vollkommen wieder, so daß die zuvor getragene Perucke als unnöthig wieder abgelegt wurde.

Garham, k. Bezirksamt Vilzhofen, 24 März 1865.
Anton Wimmer, Schullehrer.

Den Inhalt des vorstehenden Zeugnisses nebst eigenhändiger Unterschrift bestätigt

Die Landgemeindeverwaltung Garham, 25. März 1865.

(L. S.) Punger, Vorsteher. Lang, Pfleger. Michael Ragaller. Nik. Schrimpf. Mich. Zachereder.

*) Vorräthig in großen Gläsern à 54 kr. und in kleinen à 30 kr. bei

[721] Carl Schillings Wwe. in Schweinfurt.

Gichtwatte, unfehlbares Mittel gegen Gliederreißen aller Art, in Paqueten à Flac. 18 und 30 kr., empfiehlt ***G. C. Gleser***



Auf I. Hypothek werden 1600 und 1400 fl gegen doppelte Versicherung aufzunehmen gesucht. Zu erfragen in der Expedition.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.

(Mit dem Unterhaltungsblatte Nro. 23.)

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Casimir. Kathol.: Lea, W. Katharina. Sonnen-Aufg. 6,1. Sonnen-Unterg. 6,14.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 69. Montag den 22. März. 1869.

Kalender der Vergangenheit.

22. März 1854. Ein Erdbeben zerstört die ganze Stadt Quito.

Lokales und aus dem Kreise.

(Eingesandt.) Bekanntlich finden die freiwilligen Feuerwehren in immer weiteren Kreisen Anerkennung; die beiden Kammern des Landtags haben sich einstimmig in der rühmlichsten Weise über dieselben ausgesprochen, die hohe Staatsregierung hat schon wiederholt auf die Zweckmäßigkeit und den großen Nutzen dieser Institute hingewiesen und leistet ihnen die erfreulichste Unterstützung, die k. Regierung unseres Kreises hat erst neuerdings durch Ausschreiben v. 8. Februar 1869 aus den Verhandlungen des vorjährigen unterfränkischen Feuerwehrtages die Beschlüsse über die Organisation des Feuerlöschwesens in den ländlichen Gemeinden mitgetheilt und bei der hohen Wichtigkeit des Gegenstandes und bei dem Umstand, daß die Bedeutung der gepflogenen Berathungen um so schwerer ins Gewicht falle, weil die Leistungen der freiwilligen Feuerwehren in Unterfranken anerkannt hervorragender Natur seien, zur möglichsten Verbreitung der gemachten Erfahrungen aufgefordert und zur Einführung von organisirten Feuerwehren in den Landgemeinden ermuntert, allein deren Nützlichkeit scheint von einem großen Theile der Landbevölkerung noch nicht erfaßt zu sein. Als Beweis hiefür diene Folgendes: Bei der am 18. März in Werneck abgehaltenen Distriktsraths-Versammlung wurde von einem Mitgliede der Antrag eingebracht: es möge im Etat der Distriktskasse ein Postulat von 100 fl. eingesetzt werden, Behufs der Förderung des Feuerlöschwesens im Bezirke Werneck, in welchem bis jetzt nur eine organisirte Feuerwehr besteht, und deren Verwendung in der Art bethätigt werden, daß jährlich zwei neugegründete Feuerwehren im Bezirke, welche sich gehörig organisirt haben und deren Brauchbarkeit und Tüchtigkeit thatsächlich nachgewiesen, ein Beitrag von 50 fl. zur Anschaffung von Ausrüstungsgegenständen zugewendet werde. Dieser Antrag wurde aber nach sehr kurzer Debatte mit 28 gegen 7 Stimmen abgelehnt und damit die Aufforderung und Ermunterung der k. Kreisregierung in einer Weise gewürdigt, die man in dem Bezirke Werneck wahrlich nicht erwartet hätte.

Schweinfurt, 22. März. Das hiesige Bezirksamt hat die ihm untergebenen Gemeinden beauftragt, in thunlichster Bälde die sämmtlichen Schlauchgewinde der größeren Löschmaschinen nach jenen der Spritze No. 1 in Schweinfurt abändern zu lassen. Eine Anordnung, die gewiß von allen Freunden des Feuerlöschwesens mit Freuden begrüßt und deren Zweckmäßigkeit selbst von den widerstrebendsten Gemeinden anerkannt werden wird, wenn ja einmal wieder ein größeres Unglück die Spritzen verschiedener Orte zur gemeinsamen Bekämpfung des Feuers zusammenführen sollte. Einheit in den Schlauchgewinden wird die Beschaffung des Wassers und damit die Bekämpfung des Feuers wesentlich erleichtern und je besser und einheitlicher die Feuerwehren ausgerüstet, um so ruhiger kann der Gefahr entgegen gesehen werden; es liegt demnach nur im eigenem Interesse der Gemeinden sich diesen Bestrebungen anzuschließen, denn keine hat Brief und Siegel, daß sie immer vom Unglück verschont bleiben wird.

— Das Gasthaus zur goldnen Sonne ging durch Kauf an Herrn Privatier Paulus Bungs v. Gladbach z. Z. dahier wohnhaft über. Derselbe beabsichtigt lediglich eine Restauration mit Beherbergung von Fremden zu betreiben.

Das im vorigen Jahre bei Schweinfurt beabsichtigte Uebungslager wird nun im kommenden Herbste abgehalten werden, und sollen hiezu zunächst diejenigen Abtheilungen beigezogen werden, welche bei dem Uebungskorps auf dem Lechfelde und in Schwaben im Jahre 1867 nicht betheiligt waren; man soll hauptsächlich ein Marschlager mit Gefechten um verschiedene Oertlichkeiten im Auge haben. —

Kissingen, 21. März. Die Wiederwahl des rechtsk. Bürgermeisters Fuchs dahier wurde, wie wir hören, aus administrativen Erwägungen von k. Kreisregierung nicht bestätigt. Differenzen des Gewählten mit der k. Verwaltungsbehörde, die Spaltung unter den Bürgern Kissingens selbst, die in letzter Zeit einen bedrohlichen Charakter anzunehmen schien und Erfahrungen aus dem Jahre 1866 sollen die k. Kreisregierung bei Fassung ihres Beschlusses geleitet haben. Eine Deputation, welche den Beschluß der k. Regierung durch persönliches Erscheinen bei dem Präsidium rückgängig zu machen suchte, ist ohne Hoffnung auf Erfolg zurückgekehrt.

Se. Maj. der König haben genehmigt, daß von dem Bischofe von Würzburg die kath. Pfarrei Donnersdorf, B.-A. Gerolzhofen, dem Verweser derselben, Priester G. K. Volkmann, und die Pfarrei Pfersdorf, Bezirks-Amts Schweinfurt, dem Priester A. Mehling, Kaplan in Kronungen, verliehen werde. Der k. Oberförster H. Fürther von Reichmannshausen wurde auf Ansuchen auf das Revier Lohrerstraß, F.-A. Lohr, versetzt und an dessen Stelle der Forstamts-Assistent Ph. Hoffmann von Aschaffenburg zum Oberförster in Reichmannshausen, F.-A. Mainberg, ernannt.

In Ipthausen bei Königshofen brannte am Abend des 17. d. Mts. in der dortigen Kirche der Hochaltar ab.

Würzburg, 19. März. Das St. Chiliansseminar dahier wird nicht, wie Anfangs beabsichtigt war, schon zu Ostern, sondern erst am 1. Oktober l. Js. eröffnet, da zur Ausführung einer zweckentsprechenden baulichen Umgestaltung des für diese Erziehungsanstalt erworbenen Hauses ein größerer Zeitaufwand erforderlich ist, als man vorausgesetzt hatte.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 20 März. Die Reichsrathskammer hat nach fünfstündiger Debatte das Armengesetz mit allen gegen 7 Stimmen ohne wesentliche Aenderungen angenommen.

München, 19. März. Der Finanzausschuß der Abgeordnetenkammer hat die Sätze des Wehrgeldes (das der nicht zum Dienst kommende Wehrpflichtige je nach seinem Vermögen entrichten soll) gegen den Regierungsentwurf theilweise noch erhöht: letzterer sagt, daß bei einem Einkommen von 401 bis 500 fl. der Pflichtige jährlich 12, bei einem Einkommen von 501—600 fl. aber 15 fl. entrichten soll; der Ausschuß hat beide Klassen zusammengeworfen und fordert bei einem Einkommen von 401—600 fl. durchweg 15 fl.; ferner hatte der Regierungsentwurf bei einem Einkommen von 601—700 fl. jährlich 18 fl., bei einem solchen von 701—800 fl. jährlich 21 fl. verlangt; der Ausschuß warf auch diese beiden Klassen zusammen und erhöhte den Satz noch auf 24 fl. Bei einem Einkommen von 801—1000 fl. verlangt der Regierungsentwurf 30, bei einem solchen von 1001—1200 fl. aber 40 fl.;

beide Klassen wirft der Ausschuß wieder zusammen und fordert durchweg 40 fl. Von 1201—1400 fl. verlangt der Regierungsentwurf 50 fl. und so fort von je weiteren 200 fl. zehn Gulden mehr. Der Ausschuß setzt bei einem Einkommen von 1201—1600 fl. das Wehrgeld auf 60 fl., von 1601 fl. an aber auf 100 fl. ohne weitere Erhöhung.

Der oberbayerische Pferdezuchtverein hat sich wegen Mangels an Theilnahme aufgelöst.

München, 20. März. Bayern hat mit Rußland einen Staatsvertrag über die Auslieferung von Verbrechern abgeschlossen, welchen der König heute ratificirte. — Die Abgeordnetenkammer hat die Zuziehung der Geistlichen zur Wehrsteuer beschlossen.

Valentin II. In den Nürnberger Kreuzerblättern findet sich folgende hübsche Travestie aus dem Faust, dem Führer der bayerischen Nationalliberalen Herrn Crämer-Doos und seinen Freunden, den Erlanger Professoren, gewidmet:

Wenn sonst ich saß bei einem Gelag
Mit meinem Freunde, dem Doktor Jungenschlag,
Und vom Gestühl herab noch spät am Tag
Von Fortschritt oder gar von Freiheit sprach,
Und dann der Bandwurm lief zu Ende:
Ha! welch' donnerndes Klatschen aller Hände!
Welches Tisch- und Stuhl-Rücken,
Gratuliren, Küssen und Drücken!
Und Tags darauf bracht' jede Zeitung:
Wie ohne alle Vorbereitung
Ich zwei Stunden lang gesprochen,
Xmal vom Beifallssturm unterbrochen,
Und wie Fünftausend waren da,
(Wenn schon eine Null man weniger sah),
Und wie, noch eh' man sich versammelt,
Der Zugang war vom Volk verrammelt,
Kurzum, wie schwieg jedwedes Andern Lob,
Derweil man mich zum Himmel hob!!

Und jetzt? Um's Haar sich auszuraufen,
Und an den Wänden hinaufzulaufen —
Mit Stichelreden, Nasenrümpfen
Soll jeder Röthling mich beschimpfen,
Soll wie ein böser Schuldner sitzen,
Beim Lesen jeder Zeitung schwitzen,
Dieweil beinah' kein Tag vergeht,
Wo nicht etwas geschrieben steht
Von Wetterfahnen, Apostaten,
Von Wackelmännchen, Renegaten,
Von schlitzöhrigen Maulhelden,
Welche auf alle Welt schelten,
Doch trotz dem Brimbramborium
Es halten mit dem Ministerium,
Vom Staat bezieh'n ganz besondere Mittel
Und auch noch lechzen nach Orden und Titel —
O! ich möchte sie Alle zusammenschmeißen,
Und kann sie doch nicht Lügner heißen.

Im hessischen Militärbudget sind für Pensionen an Officiere und Militärbeamte 245,000 fl. verlangt. Die Höhe dieser Summe veranlaßte in der Abgeordnetenkammer den Abgeordneten Hoffmann, einige vergleichende Notizen zu verlesen, nach welchen in Hessen auf 20 pensionirte Generallieutenants 1 activer kommt, auf 6 pensionirte Oberste 7 active, ferner 5 pensionirte Generalmajors und 22 pensionirte Majors gegen 21 active Majore. Redner findet es unverantwortlich, in solcher Weise die Steuerkraft in Anspruch zu nehmen, Regierungskommissär Dornseiff erwiederte, daß nur in Folge erwiesener Unfähigkeit oder Felddienstuntauglichkeit pensionirt würde. Früher habe man untauglichen Generalen den Kopf abgeschlagen, das sei jetzt nicht mehr Sitte, und da müsse man sie auf eine andere Weise entfernen. — Abg. Volhard ist der Ansicht, daß man solche vor Gericht stellt und absetzt, nicht aber zu Lasten des Volkes sie noch mit Pensionirung belohne. Dumont pflichtete dem bei und hält hier die Anwendung der niederen preußischen Pensionssätze für geboten.

In Bonlanden (Württemberg) hat, wie der Tuttlinger „Grenzbote" schreibt, ein Wagnermeister, ohne Zweifel aus religiösem Fanatismus am 13. März sich die linke Hand mit einem Beile auf einem zu diesem Zwecke frisch geputzten Block in drei Streichen vom Arme getrennt.

Berlin, 19. März. Der Reichstag führte die zweite Berathung des Wahlgesetzes bis zu §. 8 inclusive. Die wichtigste der angenommenen Aenderungen ist folgende: Soldaten bei den Fahnen haben kein aktives Wahlrecht. (Die Reserve also wählt mit.) —

Berlin, 20. März. Die zweite Berathung des Wahlgesetzentwurfs ist beendigt. Von Seiten des Bundeskanzlers sind eingegangen: Die Gesetzentwürfe, betreffend die Cautionen der Bundesbeamten und die Einführung eines allgemeinen deutschen Wechselrechts und Handelsgesetzes als Bundesgesetze. Der Reichstag wird bis zum 6. April vertagt.

Berlin, 20. März. Der Reichstag nahm folgende Amendements an: 1) Die Staatsbeamten dürfen nicht Mitglieder der Wahlbureaus sein; 2) Wahlvereine und Wahlversammlungen sind gestattet. Der Rest des Gesetzes wurde genehmigt. —

Berlin, 19. März. Das Befinden des Grafen Bismarck, der seit Mittwoch wieder leidend ist in Folge eines starken Anfalls von Magenkrampf, ist nach Berliner Mittheilung der Art, daß er wahrscheinlich in einigen Tagen den Staatsgeschäften wieder wie gewöhnlich wird obliegen können. Admiral Jachmann ist zum Chef des Panzergeschwaders der norddeutschen Bundesflotte ernannt worden.

Bonn, 17. März. Die K. Z. meldet: „Diesen Morgen, wenige Minuten vor halb 10, wurde in hiesiger Stadt und der näheren Umgegend eine ziemlich heftige Erderschütterung verbunden mit starkem unterirdischen Rollen wahrgenommen. Der Stoß schien aus N.-N.-W. zu kommen und sich nach S.-S.-O. fortzupflanzen. Das Erdbeben war vorzugsweise in den obern Stockwerken der Häuser bemerklich und gab sich durch ein heftiges Erzittern des Fußbodens, durch Klirren der Fenster, Schwingungen der Kronleuchter und Verschiebung von den auf Tischen stehenden kleineren Gegenständen zu erkennen. Gleichzeitig kommt aus dem benachbarten Siegburg eine ähnliche Nachricht. Hier ist etwa 9 Uhr ein starker Erdstoß verspürt worden, dem ein Rollen voranging. Die Gegenstände in den Häusern wurden heftig erschüttert und die Bewohner liefen auf die Straßen. Manche glaubten ein Theil ihres eigenen Hauses wäre eingestürzt. Der Stoß kam von Süden; das Thermometer stand 4 Grad über 0.

Prag, 20. März. Der Cabinetsrath des früheren Kurfürsten von Hessen, Schimmelpfennig, erbat auf erhaltene Nachricht von schwerer Erkrankung seines Vaters in Kassel vom Bundeskanzler Graf Bismarck per Telegraph Erlaubniß, seinen Vater zu besuchen. Es wurden ihm zu dem Zwecke acht Tage bewilligt.

Triest, 19. März. Der Kaiser traf unter Kanonendonner, Glockengeläute sämmtlicher Kirchen und den Jubelrufen einer ungeheuren Volksmenge heute von Pola hier ein. Der Podesta gab in einer Ansprache an den Kaiser den Gesinnungen der „allergetreuesten" Stadt Triest, welche stets vertrauensvoll auf das Haus Habsburg geblickt habe, Ausdruck. Der Kaiser erwiderte in italienischer Sprache, er nehme befriedigt die Versicherungen der Treue entgegen und hege Zuversicht auf das fortwährende patriotische Gefühl Triest's für die Monarchie; er freue sich über das sichtbare Wohlergehen der Stadt. — Unmittelbar nach seiner Ankunft empfing der Kaiser zuerst den General Della Rocca, welcher den Kaiser im Namen des Königs Viktor Emanuel begrüßte.

Brüssel, 20. März. Herr van der Stichelen kündigte heute Hrn. v. Lagueronnière die Annahme des französischen Vorschlags von Seiten der belgischen Regierung officiell an. Die Grundlagen dieses Vorschlags sind: Die Untersuchung des ökonomischen Theils der Frage, die Prüfung der Eisenbahnverträge. — Die „Independance belge" bestätigt die Nachrichten von heute Morgen über den Stand der französisch-belgischen Angelegenheit und erfährt, daß das Cabinet der Tuilerien der belgischen Regierung seine Befriedigung über das Resultat der Verhandlungen, welches den peinlichen Zwischenfall beseitige und die Beziehungen zwischen beiden Ländern wieder herstelle, in den herzlichsten und vertrauensvollsten Ausdrücken kundgegeben habe.

Paris, 20. März. Der „Constitutionel“ sagt: Frankreich verlangte eine offene Erklärung der belgischen Regierung um die moralische Wirkung des Gesetzes vom 22. Febr. zu verwischen, und darauf als effektive Garantie die Wiederherstellung guter Beziehungen. Unterhandlungen wurden nöthig, um die Frankreich und Belgien berührende Frage zu entscheiden. Ein doppeltes Resultat ist heute schon erlangt, aber damit dasselbe uns genügen könne, müssen sich die Unterhandlungen nochmals an die Verträge, die zwischen den Eisenbahn-Compagnien abgeschlossen worden, anknüpfen. Es müssen diese Verträge studirt und discutirt werden können. Dieses ist der delikate Punkt, welcher in diesem Augenblick die Anstrengungen unserer so entschlossenen Diplomatie erfordert. Wir glauben zuversichtlich, daß diese Unterhandlungen, deren Prinzip schon festgestellt ist, mit den besten Aussichten für die Stärkung der politischen und ökonomischen Beziehungen Frankreichs und Belgiens eröffnen werden.

Schweinfurter Frucht-Preise am 20. März.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.	
Waizen	18 fl. 45 kr.	18 fl. 30 kr.	18 fl. — kr.	zu 300 Pf. gerechnet.
Korn	16 fl. — kr.	15 fl. 47 kr.	15 fl. 45 kr.	
Gerste	16 fl. 6 kr.	16 fl. 20 kr.	15 fl. 45 kr.	
Haber	10 fl. 12 kr.	9 fl. 26 kr.	8 fl. 45 kr.	
Erbsen	— fl. — kr.	18 fl. — kr.	— fl. — kr.	
Linsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Wicken	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	

Summa aller verkauften Früchte 247 Schäffel. Umsatzkapital 3986 fl. Schrannenrest — Schäffel.

Würzburg, 20. März. Auf unserer heutigen, mit 65 Wägen befahrenen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Weizen 18 fl. — kr. bis 20 fl. — kr., Korn 15 fl. 15 kr. bis 16 fl. — kr., Gerste 15 fl. 48 kr. bis 16 fl. 24 kr., Haber 8 fl. 15 kr. bis 10 fl. — kr., Erbsen — fl. — kr. bis — fl. — kr., Linsen 18 fl. 45 kr. bis 21 fl. — kr.

Es wird hiemit veröffentlicht, daß Sattler Johann Eichelmann von hier als Gehilfe des Stadtgerichtsboten Michael Kupfer auf die Dauer der Krankheit des Letzteren aufgestellt und verpflichtet wurde.

Schweinfurt, 20. März 1869.

Königliches Stadtgericht:

Schmitt.

Credit-Verein.

Die auf Freitag den 19. ds. anberaumte ordentliche General-Versammlung findet eingetretener Hindernisse wegen

Montag den 22. März 1869 Abends 8 Uhr

in der Schads-Schanze statt.

Tagesordnung.

1. Rechnungs-Ablage und Geschäftsbericht.
2. Beschlußfassung über die Gewinn-Vertheilung.
3. Ergänzungswahl des Ausschusses.
4. Ein Antrag auf Erhöhung der Stamm-Antheile.

Die verehrlichen Mitglieder werden hiemit höflichst eingeladen.

Für den Gesammt-Ausschuß:

Der Vorsitzende

J. J. Leininger.



Holz-Verstrich.

Mittwoch den 14. April l. Js.

früh 9 Uhr anfangend

werden aus der Gemeinde- und Körperschafts-Waldung Strukyschlaa nachbenanntes Stamm- und Nutzholz öffentlich verstrichen:

127 Eichen-Abschnitte,

worunter sich mehrere von vorzüglicher Qualität zu Commerzial-, dann Eisenbahnschwellen, Bau-, Bloch- und Nutzholz sich eignend, befinden; ferner noch

2 Fichten,
1 Kiefern,
1 Aspen,
6 Birken,
75 Birken-Leiterbäume,
75 Birken-Kleinnutzhölzer,
3000 Birken-Reifstangen,
25 Eichen-Langstangen.

Die Bedingnisse werden beim Verstriche bekannt gegeben und Strichslustige hiezu eingeladen.

Rüdheim, am 22. März 1869.

Joh. Peter Gerner, Gemeinde-Vorsteher.

Osterlämmer, Hasen & Eier

zu jedem Preis empfiehlt

G. Ch. Beck,

Judengasse.

Aufforderung.

Wer an mich, oder eines meiner Mitglieder irgend welche Forderungen zu machen hat, wird ersucht, dieselben **sofort** bei den Betreffenden oder bei mir anzubringen, indem unsere Abreise für Dienstag den 23. März Mittag bestimmt ist und die Verpflichtungen zum Theil schon Sonntag gelöst sind.

Schweinfurt, den 22. März 1869.

J. C. Schubert,

Theaterdirektor.

Ein möblirtes, heizbares Zimmer ist zu vermiethen. Näheres in der Exp.

Palmmehl,

viel fetter und ergiebiger als Repskuchen, empfiehlt billigst

[3] **Philipp Mayer.**

Heute Abend Leberklös u. Beißbraten bei

A. Pfister.

Aechtes

Eau de Cologne

von Johann Maria Farina empfiehlt in ganzen und halben Flacons

[6a] **Georg Strohmenger.**

Geboren:

1. März. 1 Tochter dem Weinbergsmann Fried. Kupfer.
4. „ 1 Sohn dem Weinbergsmann Franz. Weichsel.
8. „ 1 Sohn dem Buchhändler C. Wetzstein.
8. „ 1 Sohn dem Stationsdiener Martin Schmitt.
11. „ 1 Tochter dem Hutmacher C. Hesselbach.
12. „ 1 Sohn dem Tüncher C. Englert.
12. „ 1 todtgeb. Tochter dem Kaufmann Aug. Eisenheimer.
13. „ 1 Tochter dem Seilermeister Gg. Rosa.

Gestorben

12. März. 1 todtgeb. Tochter dem Kaufmann A. Eisenheimer.
16. „ Appolonia Ehemann ledig v. Würzburg 75 J. alt.
17. „ Maria Barbara Drescher Ww. 70 J. 7 M. alt.
19. „ Veronika Magdal., Kind des Schlossers Andr. Ludwig, 1 J. 6 M.
19. „ Christine Schramm Ww. 69 J.

Quittungsformulare

vorräthig, praktisch für jeden Geschäftsmann, empfiehlt billigst

Fr. J. Reichardt's Buchdruckerei

Schweinfurt.

No. 3409.
Hetz, Katharina, Bierbrauereibesitzerin von Schweinfurt. **Concurs.**

Bekanntmachung.

Gegen die verwittwete Bierbrauereibesitzerin Katharina Hetz von hier ist die Eröffnung des Universalconcurses rechtskräftig beschlossen. Es werden daher die Ediktstage in Folgendem anberaumt:

I. zur Anmeldung der Forderungen, deren Begründung und Nachweisung auf

Donnerstag den 29. April 1869,

II. zur Vorbringung von Einreden und deren Begründung auf

Donnerstag den 20. Mai 1869,

III. zur Schlußverhandlung, und zwar

a) für die Replik auf

Donnerstag den 10. Juni 1869,

b) für die Duplik auf

Donnerstag den 1. Juli 1869

im Geschäftszimmer No. 12 je 9 Uhr Vormittags beginnend.

Hiezu werden die bekannten und unbekannten Gläubiger unter der Rechtsfolge geladen, daß wer bis oder längstens am ersten Ediktstage seine Forderung nicht anmeldet und begründet, den Ausschluß von der gegenwärtigen Concursmasse, wer bis oder an den übrigen Ediktstagen sich nicht erklärt, den Ausschluß mit den betreffenden Handlungen zu gewärtigen hat.

Nach dem vorliegenden Gantinventar besteht die Aktivmasse aus dem Brauanwesen mit Zugehör im Schätzungswerthe zu 30300 fl., dann in den Brauerei- und Hauseinrichtungs-Gegenständen im Schätzungswerthe zu 1217 fl. 20 kr. und Aktivaußenständen im Betrage zu 334 fl. 1 kr.

Auf dem Brauanwesen haften ohne Einrechnung der Zinsen 27,000 fl. verzinsliche Kapitalien, 5137 fl. 37 kr. unverzinslicher Kaufschilling, 5000 fl. Caution. Die Aktivaußenstände sind höchst zweifelhafter Natur und der größte Theil der Brauerei-Einrichtung wird von Dritteren als Eigenthum beansprucht.

Am ersten Ediktstage wird nochmals eine gütliche Auseinandersetzung und Bereinigung der Sache versucht, eventuell über die Vollständigkeit des Inventars und über die Verwerthung der Masse, Bildung eines Gläubiger-Ausschusses sowie Wahl eines Massekurators verhandelt und beschlossen werden.

Der sich in dieser Richtung nicht erklärende Gläubiger gilt dem Beschlusse der Mehrheit beistimmend.

Sowohl die Liquidation als auch alle übrigen Erklärungen können selbstverständlich unter Einhaltung der hiefür bestimmten Termine mündlich dahier zu Protokoll oder mittelst Rezesses abgegeben werden.

Die nicht dahier wohnhaften Gläubiger haben bis zum ersten Ediktstage einen Zustellungsbevollmächtigten dahier aufzustellen, widrigenfalls alle an sie ergehenden Verfügungen an das Gerichtsbrett angeheftet, als richtig zugestellt erachtet werden.

Schweinfurt, den 11. März 1869.

Königl. Bezirksgericht.

Kahl. Kraus.

Bekanntmachung.

Gleichwie in den Vorjahren wird auch heuer von einer Anzahl hiesiger Grundbesitzer Beschwerde über das Behüten ihrer Grundstücke, insbesondere Wiesen durch Schafvieh geführt.

Die unterfertigte Behörde sieht sich daher veranlaßt, neuerdings darauf aufmerksam zu machen:

1) daß auf hiesiger Markung keinerlei Hutrechte, weder Seitens der Metzger, noch des Vereins schafehaltender Grundbesitzer, noch sonstiger Personen bestehen, und kein Grundbesitzer zu dulden braucht, daß Schafe auf seinen Grundstücken geweidet, oder über solche getrieben werden;

2) daß nach Art. 345 des Strafgesetzbuches an Geld bis zu 25 fl. gestraft wird, wer unbefugt Vieh auf fremden Grundstücken weidet und über bestellte Aecker oder nicht abgemähte Wiesen geht oder Vieh treibt.

Das Flurpersonal ist angewiesen, jede Zuwiderhandlung sofort und unnachsichtlich zur Anzeige zu bringen; die Thorwarte haben, sobald Schafe hiesiger Einwohner zu den Thoren ausgetrieben werden, die Flurer, falls sie nicht in der Nähe sind, alsbald darauf aufmerksam zu machen.

Schließlich wird noch bemerkt, daß auch das Abweiden der der Stadtgemeinde gehörigen Rangen nicht geduldet wird.

Schweinfurt, den 18. März 1869.

Der Magistrat.

[26] **Müller**, v. n.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Insertionsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Eberhard. Kathol.: Theodorich. Sonnen-Aufg. 5,59. Sonnen-Unterg. 6,16.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 70. Dienstag den 23. März. 1869.

Kalender der Vergangenheit

23. März 1806. Das Großherzogthum Berg wird von den Franzosen für Murat in Besitz genommen.

Die Reichsrathskammer und das Schulgesetz.

Nach dem Referate des Hrn. v. Harleß, insoweit es bis jetzt in die Oeffentlichkeit gedrungen ist, zu urtheilen, findet der Schulgesetz-Entwurf im Allgemeinen und namentlich in der Form, wie er aus der Kammer der Abgeordneten hervorgegangen, bei den beiden Herren Referenten der Kammer der Reichsräthe wenig Gnade, und es dürfte die in öffentlichen Blättern ausgesprochene Befürchtung, als beabsichtige man zum mindesten eine Verschleppung des Gesetzes, nicht so ganz unbegründet sein. Ob aber das Plenum der hohen Kammer völlig auf Seite der beiden HH. Referenten stehe, möchte denn doch zu bezweifeln sein, da dasselbe seinerzeit dem Beschlusse der II. Kammer auf Vorlage eines Schulgesetzes auf liberaler Grundlage zugestimmt hat und von Kavalieren gerühmt wird, daß sie stets das gegebene Wort einlösen. Auch können die gegen den Schulgesetz-Entwurf an die I. Kammer gelangten Petitionen unmöglich eine Umstimmung unter den Titl. Mitgliedern veranlaßt haben, da diese Bittschreiben zu sehr den Charakter tendenziöser Machwerke an sich tragen und in den meisten Fällen nicht aus dem eigenen Willen des Volkes hervorgegangen, sondern diesem oktroyirt worden sind, und es klar vor Augen liegt, daß das Schulgesetz das religiöse Interesse des Volkes in keiner Weise schädigt, sondern nur den bisher präponderirenden Einfluß der Geistlichen auf das gehörige Maß zurückführen will. Wenn Phrasen, wie: „Entchristlichung der Jugend, Vertreibung der Geistlichkeit aus der Schule" in der klerikalen Zwecken dienenden Tagespresse, oder auch in den von Mitgliedern des geistlichen Standes ausgegangenen Bittschriften zu lesen waren, so kann denselben offenbar ebensowenig Gewicht beigelegt werden, als jener Parteiparole: „Die Religion ist in Gefahr," die im ganzen Lande widerhallte, als es sich im Jahre 1848 um Fixirung des Zehnts gehandelt hat. Der Unterschied zwischen damals und jetzt besteht einzig nur darin, daß bei Ablösung des Zehnts die finanzielle Stellung der Geistlichen in Frage kam, dermalen aber von diesen — rühmliche Ausnahmen abgerechnet — der Verlust einer Domäne befürchtet wird, auf welcher sich Herrschsucht breit machen konnte. Wir können ferner um deßwillen nicht an die Verwerfung des Schulgesetz-Entwurfes durch die I. Kammer denken, weil derselbe bei seiner Prüfung durch den hohen Staatsrath den Spitzen der Aristokratie, wie den höchsten Würdenträgern der Krone zur Berathung bereits vorgelegen und bei dessen weiterer verfassungsmäßigen Behandlung in seinen Grundzügen und Prinzipien keine wesentliche Abänderung erfahren hat, und die II. Kammer mit großer Majorität — 116 gegen 26 Stimmen — für den Entwurf eingetreten ist, es daher nicht anzunehmen ist, daß die Kammer der Reichsräthe in einer solch wichtigen inneren Frage, die nur auf das Wohl des Volkes abzielt, die Beschlüsse der Abgeordnetenkammer desavouiren wird, während sie doch in äußern Fragen (wir erinnern an den Beitritt zu den Zollverträgen) dem Beschlusse der II. Kammer Rechnung getragen hat. Wir wollen deßhalb die Hoffnung nicht aufgeben, daß auch die hohe Kammer der Reichsräthe die aus besserer Einsicht und freiem Ermessen hervorgegangenen Adressen über jene Petitionen stellen wird, die eine Partei, welcher jede freiere Institution auf sozialem und staatlichem Gebiete ein Dorn im Auge ist, mit Hilfe einer voreingenommenen und willenlosen Masse in's Werk gesetzt hat, und daß sie noch in gegenwärtiger Kammersession ohne Furcht vor „Rechtsverletzung" der Volksschule zu ihrem von dem intelligenten Theile des Volkes schon seit Jahren ersehnten Rechte verhelfen und damit auch eine wesentliche Lücke in der neuern Sozialgesetzgebung ausfüllen werde. (A. A.)

Lokales und aus dem Kreise.

Schweinfurt, 23. März. Nach zuverlässigen Nachrichten wird das bei Schweinfurt projektirte Lager im Monate September stattfinden, circa 20,000 Mann stark werden, 8 Tage Uebungen im Lager und sodann eine mehrtägige Uebung auf dem Schweinfurt-Kissinger Schlachtfelde im Bivouac machen.

— Am verflossenen Sonntage Nachmittag wurde in der Kirche St. Johann eine freistehende Opferbüchse sammt Inhalt entwendet und das Abreißen und Erbrechen einer angeschlossenen versucht, was aber nicht gelang. Verdächtig sind zwei Knaben, welche vor dem Gottesdienste in der Kirche gesehen wurden.

⋀ Würzburg, 22. März. Unser Theater hat eine seiner besten Kräfte verloren. Nachdem nämlich gegen den Komiker Rosen, der wegen seiner Tüchtigkeit und allgemeinen Beliebtheit für die künftige Theatersaison mit erhöhter Gage für die hiesige Bühne wieder engagirt war, wegen seiner harmlosen Extemporirung „Die Polizei hat ja das Theater frei" im Schauspiel: „Preziosa," von der Theaterdirektion eine ganze Monatsgage von 60 fl. als Strafe ausgesprochen wurde, die vom Magistrat auf 10 fl. zum Besten der Armenkasse ermäßigt wurde, hat derselbe seinen Austritt aus dem hiesigen Bühnenverband genommen. Derselbe reist übermorgen nach Wien ab. Der Verlust des beliebten Komikers wird allgemein von den Theaterfreunden bedauert, um so mehr, als in dem fraglichen Extempore, das nur Wahrheit enthält, da alle magistratischen Beamten mit Familien freien Eintritt ins Theater haben, auch täglich eine Anzahl von Freibilleten an die magistratischen Scribenten vertheilt werden, welche dieselben meistens verkaufen und durch diesen unbefugten Billetenhandel der Theaterkasse keinen Gewinn bringen, nichts weniger als eine Injurie darin zu finden ist.

Der im Kreisamtsblatte Nr. 40 veröffentlichte Abschied für den Landrath von Unterfranken und Aschaffenburg setzt die Summe der Kreis-Einnahmen, sowie jene der Kreis-Ausgaben auf je 239,691 fl. $57\frac{1}{2}$ kr. fest. Die Kreisumlage beträgt $11\frac{1}{4}$ pCt. Genehmigt wurden u. A. folgende Anträge: die Lehrer für die Handelsfächer und neueren Sprachen an den Gewerbschulen Aschaffenburg und Schweinfurt den übrigen Lehrern dieser Schulen in Bezug auf Gehalts-, Alters-, Theuerungs- und Pensionszuschüsse gleichzustellen; — die Erübrigungen bei den Kreisfonds für Erziehung und Bildung mit 812 fl. $29\frac{3}{4}$ kr. dem Kreisunterstützungsvereine für dienstuntaugliche Schullehrer zuzuwenden; den Lehrern der Gewerbschulen, welche 18 Jahre und darüber im Dienste sind, eine Theuerungszulage von je 100 fl. pro 1868 nachträglich zu gewähren; — der Tuchmacher-Genossenschaft zu Bischofsheim drei Maschinen unter Vorbehalt des Eigenthums der Kreisgemeinde und unter Garantie des ordnungsmäßigen Gebrauches zu überlassen. Die Bitte des Landrathes um Errichtung einer Industrie-Schule in Würzburg soll in sorgfältige

Erwägung gezogen und hiezu zugleich die im Landrathe angeregte Frage einer zweckmäßigen Erweiterung des chemischen Unterrichts an der Kreisgewerbschule einer gedeihlichen Lösung zugeführt werden. Dem vom Landrathe ausgesprochenen Wunsche daß der Artikel 4 des Feuer-Versicherungsgesetzes vom 28. Mai 1852 im Wege der Gesetzgebung aufgehoben und die aus dieser Aufhebung eventuell nöthige Umgestaltung der ganzen Immobiliar-Brandversicherungs-Gesetzgebung durchgeführt werden möge, stehen in Betrachtnahme der tief eingreifenden Folgen zu gewichtige Bedenken entgegen, als daß demselben die Bewilligung ertheilt werden könnte. Dem Gesuche von 12 Gemeinden des Bezirksamts Mellrichstadt um monatliche Abhaltung eines Amtstages in Justizsachen zu Fladungen stehen gleichfalls allzu wichtige, dem Prozeßrechte entnommene Bedenken entgegen. Dem Antrage auf Verlegung der Zahlungstermine für Holzstrichgelder vom 1. September auf den 1. Dezember kann mit Rücksicht auf Ermöglichung der rechtzeitigen Erhebung der Gefälle und rechtzeitige Stellung der Rechnungen eine Folge nicht gegeben werden, und bei den Anträgen auf gänzliche Abstellung des Kollektirens bei Brandschäden und auf Verkleinerung der Brodtaxe-Bezirke wird eine zureichende Begründung vermißt.

Gräfendorf (in Unterfranken), 18. März. Die Gemeinde Gräfendorf reichte eine Vorstellung an die Kammer der Abgeordneten ein, worin nachgewiesen wird, daß durch den Reichsrathskammer-Beschluß zu Artikel 3 Absatz 1 des neuen Gemeindeordnungsgesetzes, das Ausscheiden der mindestens 1000 Tagwerke betragenden Waldungen aus dem Gemeindeverbande betreffend, im Falle er Gesetzeskraft erlangt, kleinere Gemeinden in Erfüllung ihrer gesetzlichen Pflichten, ja in ihrer Existenz wirklich bedroht sind. So würden z. B. in Zukunft die hiesigen Gemeindeglieder beim Ausscheiden des über 1000 Tagwerke betragenden juliusspitälisch-von Thüngen'schen Condominatswaldes aus der Gemeindemarkung Gräfendorf jährlich 900 fl. Gemeindeumlagen — d. i. über 50 Prozent — mehr zu bezahlen haben, als gegenwärtig der Fall, während die Waldbesitzer zur Bewirthschaftung ihres Condominatswaldes die gemeindlichen Wege und Stege künftighin fortwährend unentgeltlich benützen könnten. Die Gemeinde Gräfendorf ersucht daher auf diesem Wege alle Gemeinden, in welchen solche Verhältnisse obwalten, dringenst, sofort gleiche Schritte zur Abwendung der drohenden Gefahr zu thun.

Die erwähnte Katholikenversammlung in Haßfurt wird am Ostermontag den 29. März (nicht am 30.) stattfinden.

Würzburg. Bei der hierorts stattgehabten Examen der Einjährig-Freiwilligen haben 5 derselben eine Befähigung gezeigt, daß sie zu Landwehroffizieren ernannt wurden.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 22. März. Die Kammer der Abgeordneten hat heute über die Rückäußerung der Kammer der Reichsräthe bezüglich des Entwurfes der Gemeindeordnung Berathung gepflogen u. A. beschlossen bezüglich 1) der Ausmarkung größerer Waldungen, 2) des Zwangs der Erwerbung des Bürgerrechts nach 3jährigem Aufenthalt in der Gemeinde, 3) der Bürgerrechtsgebühren bei den früheren Beschlüssen zu beharren sei.

München, 20. März. Eine Kommission des Magistrats der Stadt München, bestehend aus 8 Mitgliedern, darunter Stadtbaurath Zenetti und rechtskundiger Rath Badhäuser hat sich nach Stuttgart begeben, um von der dortigen Pferdebahn Einsicht zu nehmen.

Vom Vorstand des bayerischen Lehrervereins wird in der Lehrerzeitung erklärt: „Es sind schon von mehreren Seiten Anfragen an uns gekommen, wie sich der Lehrerverein gegenüber den nächsten Landtagswahlen zu verhalten gedenke. Wir erwidern hierauf, daß unser Verein der Politik fern steht und daß sich deßhalb auch auf dessen Thätigkeit in der oben angedeuteten Richtung nicht rechnen läßt. Dagegen erwarten wir von den Lehrern, daß sie von ihrem Rechte als Staatsbürger vollen Gebrauch machen und mit allen gesetzlichen Mitteln dahin wirken, daß nur solche Männer als Abgeordnete gewählt werden, welche den berechtigten Forderungen der Zeit nicht feindlich gegenübertreten."

München, 22. März. Der Redakteur des „Volksboten" ist von dem Vergehen der Beleidigung der preußischen Staatsregierung durch das oberbayerische Schwurgericht freigesprochen, des Vergehens der Beleidigung des preußischen Staatsoberhauptes jedoch schuldig befunden und zu zweimonatlicher Festungsstrafe verurtheilt worden.

Beim Bezirksgericht in Fürth ist Untersuchung gegen einen Brauer eingeleitet, welchen der k. Malzaufseher Fiesenig über der Verwendung eines Fasses Traubenzucker und pflichtgemäß zur Anzeige gebracht hat.

Berlin, 20. März. In der heutigen (neunten) Sitzung des Bundesraths führte der Bundeskanzler den Vorsitz. Ueber die Vorlage des Präsidiums, betr. den Gesetzentwurf wegen Einführung der deutschen Wechselordnung und des deutschen Handelsgesetzbuchs als Bundesgesetze, wurde der Ausschußbericht erstattet. Die Mittheilungen des Präsidenten des Reichstags wegen der vom Reichstage über den Gesetzentwurf betr. die Nichtverfolgbarkeit der Landtags- ꝛc. Mitglieder und über den Gesetzentwurf betr. die Maßregeln wegen die Rinderpest, gefaßten Beschlüsse gingen an die betreffenden Ausschüsse. In gleicher Weise wurden die Präsidialvorlagen über den Gesetzentwurf betr. die Feststellung des Bundeshaushalt Etats für 1870 und über den Entwurf einer Uebereinkunft mit der Schweiz wegen gegenseitigen Schutzes der Rechte an literarischen Erzeugnissen ꝛc., sowie endlich einige an den Bundesrath gerichtete Eingaben den betreffenden Ausschüssen überwiesen. —

Die 18. allgemeine deutsche Lehrerversammlung soll vom 18. bis 20. Mai in Berlin stattfinden. Das vorläufige Programm weist 18 Vorträge über Fragen der tiefergreifendsten Art auf.

Hagen, 19. März. Das benachbarte Dorf Böhle, das durch seine Pfropfzieherfabriken einigen Ruf hat, ist auf einmal durch seinen Geistlichen zu einem reich besuchten Wallfahrtsorte geworden, zu dem besonders die Paderborner Einwohner in dichten Schaaren ziehen. Der besagte Geistliche heilt nämlich Kranke aller Art und jeder Confession durch die Kraft seines Gebetes. Für Katholiken wie für Evangelische behauptet er gleich wirksam zu sein, und hat für jede Confession seine eigenthümlichen Ceremonien. Der Zudrang ist so bedeutend, daß die Eisenbahnverwaltung die nächsten Haltestellen, die sonst kaum der Mühe lohnten, jetzt zu Hauptbahnhöfen erheben kann.

Zu Mannheim ist seit Wochen ein theilweiser Buchdrucker-Strike im Gange.

Von Glauchau wird der „Konst. Ztg." geschrieben: Aus Rom ist hier die Nachricht eingetroffen, daß der schon längere Zeit dort verweilende, regierende Graf Karl v. Schönburg-Glauchau-Wechselburg, Patron aller evangelischen Pfarrstellen in den Herrschaften Glauchau, Wechselburg und Penig, Mitinhaber des evangelischen Gesammt-Konsistoriums zu Glauchau und als solcher Schirmherr aller evangelischen Gemeinden seiner Herrschaften, zugleich mit seiner Gemahlin zum katholischen Glauben übergetreten ist. (Die Redaktion der „Konstitutionellen Zeitung" bemerkt dazu: Es ist dieß in neuerer Zeit der vierte Fall, daß alte sächsische Adelsgeschlechter dem Katholizismus sich zuwenden.)

Die Krone des Abessinierkönigs Theodor, welche Gerhard Rolfs einem gemeinen Soldaten abgekauft und dem König von Preußen zum Geschenk gemacht hatte, ist nach England zurückgelangt, nachdem König Wilhelm in Erfahrung gebracht, daß Lord Napier den Verkauf von Beutegegenständen verboten hatte.

Paris, 20. März. Der „Public" theilt mit, daß der Kaiser an einer Unpäßlichkeit leide, die indeß keinen ernsten Charakter habe. Er sei seit Mittwoch Abend, wo in dem Hofe der Tuilerien Beleuchtungs-Experimente stattgefunden hätten, von der Grippe befallen. — Der Bericht der Budget-Commission des gesetzgebenden Körpers drückt den Wunsch der Majorität auf Erhaltung des Friedens aus.

Paris, 21. März. Das Abend-Amtsblatt sagt: Der Bericht der Budgetkommission konstatire die Uebereinstimmung der Regierung mit der Comission in Betreff der finanziellen Lage. Die Commission spricht die Hoffnung aus, der Friede werde nicht gestört werden. Diese Zuversicht werde durch die

militärische Machtstellung und durch die von den Regierungen wiederholt abgegebenen Versicherungen eingeflößt. Sie vermag keine Ursache eines europäischen Conflikts zu erkennen, nachdem die Regierungen neuerdings bewiesen haben, daß sie Willens sind, Zwistigkeiten, welche etwa entstehen könnten, friedlich zu lösen. — Nach dem „Public“ ist der Kaiser völlig wiederhergestellt.

Paris, 22. März, Vormittag. Der Kaiser wohnte gestern der Messe in den Tuilerien nicht bei. Dagegen präsidirt er gegenwärtig dem Ministerrathe.

Paris, 22. März. Die Marquise v. Lavalette, die Gemahlin des Ministers ist gestorben. — Morgen werden offizielle Erklärungen in Betreff der belgischen Angelegenheit erwartet.

Paris. Wenn es wahr ist, was einige Blätter andeuten, daß nämlich die Explosion am Sorbonne-Platz so furchtbar wurde, weil man große Aufträge von Höllenmaschinen für das Marineministerium auszuführen hatte, so erklärt sich wohl die sonst unbegreifliche Fahrlässigkeit der Polizei, die wußte, wie gefährliche Dinge mitten in Paris fabrizirt wurden, ohne daß sie einschritt. Zugleich ist die Explosion dann eine warnende Stimme für das Ausland. Man spricht von 28 Kilos pikrinsauren Kali's, die eben, behufs ihrer Absendung nach Toulon, verpackt wurden und die Ursache des schrecklichen Unfalls gewesen sind.

Brüssel, 22. März. Frère Orban begiebt sich Ende dieser Woche nach Paris. Morgen wird eine Note im „Moniteur“ die Beilegung des Conflicts anzeigen.

Florenz, 20. März. Der Abschluß der Verhandlungen über eine Anleihe von 300 Millionen Frcs. auf die Kirchengüter ist erfolgt und zwar mit der Nationalbank, dem Credit mobilier und dem Tabaksteuer-Consortium.

Florenz, 20. März. Ritter Nigra ist heute Morgen auf seinen Posten nach Paris zurückgekehrt. Die Absicht, demselben den Gesandtschaftsposten in London zu übertragen, ist vorläufig aufgegeben. Man versichert, daß seine Anwesenheit nothwendig gewesen sei, um bezüglich der Veröffentlichung des Grünbuches die französischen und italienischen Forderungen zu vereinigen.

Florenz, 22. März. Der Kaiser von Oesterreich hat den General Möring beauftragt, sich nach Florenz zu begeben, um dem Könige Victor Emanuel im Namen des Kaisers für die Begrüßung durch General Della Rocca zu danken. — Graf Usedom wurde gestern vom Könige in Abschiedsaudienz empfangen und erhielt von demselben sein Bildniß in Diamanten gefaßt.

London, 17. März. In den Baumwollbezirken scheint ein Strike unvermeidlich. Die Arbeiter haben sich nunmehr sämmtlich für eine Lösung der Lohnfrage durch ein gemischtes Schiedsgericht erklärt. Da die Fabrikbesitzer indessen nicht nachgeben wollen, sondern fest auf einer Herabsetzung der Löhne um 10 Proz. beharren, steht das Schlimmste zu befürchten, wenn die Arbeiter nicht noch in eilfter Stunde nachgeben. In einigen Baumwollspinnereien tritt die Lohnverminderung schon vom morgenden Tage ab in Kraft.

Konstantinopel, 20. März. Photiades Bey ist gestern mit seinem Gesandtschaftspersonal nach Athen abgereist, der griechische Gesandte mit seinem Personale heute hier angekommen. — Der Prinz von Wales wird Ende dieses Monats hier erwartet. Zu seinem Empfang werden große Vorbereitungen getroffen. —

Athen, 6. März. Der König macht dermalen trotz des schlechten Weiters und der in dem elendesten Zustande befindlichen Wege eine Rundreise im Lande. Im historischen Kalavryta wollten beide Bürgermeister, sowohl der erste als der zweite, die Ehre haben, die Ansprache an den König zu halten; weil keiner von beiden nachgeben wollte, fingen beide zu gleicher Zeit an, bis die stärkere Stimme des zweiten Bürgermeisters die schwächere des ersten übertönte und dieser sich verschämt und geschlagen zurückziehen mußte. Dieß gab, wie natürlich, viel Stoff zum Lachen.

Die Abschaffung der Todesstrafe wurde vor Kurzem in Nordamerika von einer Körperschaft votirt, die dabei allerdings nahe betheiligt war. Die Insassen des Staatsgefängnisses von Thomaston (Maine) nämlich haben unter Bewilligung des Oberaufsehers in der Gefängnißkapelle ein Meeting abgehalten, bei welchem ein wegen Mordes zum Tode Verurtheilter den Vorsitz führte. Eine Resolution zu Gunsten von Abschaffung der Todesstrafe wurde einstimmig angenommen und zwei Mörder beauftragt, diese Resolution — falls der Oberaufseher zu der Reise Erlaubniß gebe, — der Legislatur in Augusta vorzulegen. Ob der Oberaufseher die Erlaubniß gegeben, und ob die Deputation in diesem Falle die Antwort selbst zurückgebracht hat, findet sich in dem Blatte, dem wir diese Mittheilung entnehmen, nicht erwähnt.

Handels-, Börsen- und gewerbliche Nachrichten.

Der Verwaltungsrath der Ostbahngesellschaft hat die Dividende pro 1868 mit $7^3/_4$ Prozent festgesetzt.

Nürnberg, 20. März. (Hopfenbericht.) Das heutige Geschäft war ohne Belang; es kamen einige Pöstchen bessere Sorten von 18 bis 19 fl. zum Abschluß, während geringe Waare nur $16^1/_2$ bis 17 fl. erzielte. Einige Ballen 1867er erlösten 10 bis $10^1/_2$ fl., eine größere Partie, circa 80 Ctr., 11 fl. Wir werden einen schleppenden Geschäftsgang bekommen, denn die Spekulation scheint für den Artikel gänzlich aufgehört zu haben.

Verloosungen.

Freiburger 15 Fr.-Looſe. Gewinnziehung am 15. März. Auszahlung am 15. Juni. S. 1789 Nr. 36 30,000 Fr.; 6448 39 Fr.; 5212 31 1000 Fr.; 627 36, 5964 34, 6765 16, 7177 20, 48 je 250 Fr.; 1789 12, 2469 17, 3563 14 31, 4024 19, 4663 50, 6448 13 27 47, 7177 31 je 125 Fr.

Lahr, 19. März. Bei der Prämienziehung des Lahrer Hinkenden Boten fielen 100 Thlr auf Nr. 337602, 60 Thlr. auf Nr. 86334, 50 Thlr. auf Nr. 378429, 40 Thlr. auf Nr. 49693, 30 Thlr. auf Nr. 612426 und 20 Thlr. auf Nr. 629784.

Course der Frankfurter Börse am 22. März. 1869.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	$99^3/_8$ $^1/_4$ b.
Antwerpen	k. S.	95 B. $94^3/_4$ G.
Augsburg	k. S.	100 B.
Berlin	k. S.	105 B
Bremen	k. S.	97 G.
Brüssel	k. S.	95 B. $94^3/_4$ G.
Cöln	k. S.	105 B.
Hamburg	k. S.	$87^7/_8$ G.
Leipzig	k. S.	$104^7/_8$ B.
London	k. S.	$119^3/_8$ G.
Mailand	k. S.	— —
München	k. S.	$99^7/_8$ B.
Paris	k. S.	$94^7/_8$ G.
„	60 à 90 T.	— —
Wien	k. S	$95^1/_4$ B. 95 G.
„	l. S.	$95^1/_4$ B. m. 4 %
Disconto		$3^1/_2$ % G.

Cours der Staatspapiere

			Per comptant
Bayern	5% Oblig.	b. R.	$102^1/_2$ G.
„	$4^1/_2$% 1jähr.	do.	$95^1/_8$ P.
„	$4^1/_2$% $^1/_2$jähr.	do.	95 G.
„	4% 1jähr	do.	$89^1/_4$ P.
„	4% $^1/_2$jähr.	do.	$89^1/_2$ etw. b
„	4% Ablös.-R.	do.	$89^1/_4$ P.
„	$3^1/_2$%	do.	— —

Bank- und Credit-Actien.

4% Pfandbr. d. Bayr. Hyp.-B.	$91^5/_8$ b.
$4^1/_2$% Bayr. Ostbahn	$127^3/_4$ P.

Anlehens-Loose.

Kurh. 40-Thlr.-L. b. R.	57 P.
Nass. 25-fl.-L. do.	$85^5/_8$ P.
4% Bayer Präm.-A.	$105^5/_8$ b. u. G.

Anlehens-Loose.

Ansb.-Gunzenh.-L.	$13^1/_8$ P.
4% Bad. b. Rothsch.	$105^1/_8$ P.
Bad. 35-fl.-Loose	$55^1/_4$ P.
Grossh. Hess. 50-fl.-L. b. R.	164 P.
„ 25 „ „	$40^1/_4$ P.
Schwed. Thlr. 10-L.	$11^1/_2$ b. u. G.

Gold-Cours.

Preuss. Cassensch.	fl.	1	$44^3/_4$—45
Preuss. Friedrichsd'or	„	9	$57^1/_2$—$58^1/_2$
Pistolen	„	9	46—48
do. doppelte	„	9	46—48
Holl. fl. 10-Stücke	„	9	54—56
Rand-Ducaten	„	5	35—37
20-Francs-Stücke	„	9	29—30
Engl. Sovereigns	„	11	53—57
Russ. Imperiales	„	9	47—49
Dollars in Gold	„	2	$27^1/_2$—$28^1/_2$

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Gleichwie in den Vorjahren wird auch heuer von einer Anzahl hiesiger Grundbesitzer Beschwerde über das Behüten ihrer Grundstücke, insbesondere Wiesen durch Schafvieh geführt.

Die unterfertigte Behörde sieht sich daher veranlaßt, neuerdings darauf aufmerksam zu machen:

1) daß auf hiesiger Markung keinerlei Hutrechte, weder Seitens der Metzger, noch des Vereins schafehaltender Grundbesitzer, noch sonstiger Personen bestehen, und kein Grundbesitzer zu dulden braucht, daß Schafe auf seinen Grundstücken geweidet, oder über solche getrieben werden;

2) daß nach Art. 345 des Strafgesetzbuches an Geld bis zu 25 fl. gestraft wird, wer unbefugt Vieh auf fremden Grundstücken weidet und über bestellte Aecker oder nicht abgemähte Wiesen geht oder Vieh treibt.

Das Flurpersonal ist angewiesen, jede Zuwiderhandlung sofort und unnachsichtlich zur Anzeige zu bringen; die Thorwarte haben, sobald Schafe hiesiger Einwohner zu den Thoren ausgetrieben werden, die Flurer, falls sie nicht in der Nähe sind, alsbald darauf aufmerksam zu machen.

Schließlich wird noch bemerkt, daß auch das Abweiden der der Stadtgemeinde gehörigen Rangen nicht geduldet wird.

Schweinfurt, den 18. März 1869.

Der Magistrat.

[26] **Müller**, v. n.

Ostereier, Hasen & Lämmer

empfiehlt in reicher Auswahl

Christ. Stepf, Rückertsstraße.



Holz-Verstrich.

Mittwoch den 14. April l. Js.

früh 9 Uhr anfangend

werden aus der Gemeinde- und Körperschafts-Waldung Struthschlag nachbenanntes Stamm- und Nutzholz öffentlich verstrichen:

127 Eichen-Abschnitte,

worunter sich mehrere von vorzüglicher Qualität, zu Commerzial-, dann Eisenbahnschwellen, Bau-, Bloch- und Nutzholz sich eignend, befinden; ferner noch

2 Fichten,
1 Kiefern,
1 Aespen,
6 Birken,
75 Birken-Leiterbäume,
75 Birken-Kleinnutzhölzer,
3000 Birken-Reifstangen,
25 Eichen-Langstangen.

Die Bedingnisse werden beim Verstriche bekannt gegeben und Strichslustige hiezu eingeladen.

Rügheim, am 22. März 1869.

Joh. Peter Gerner, Gemeinde-Vorsteher.

☛ Kopfsalat ☚

und verschiedene grüne Gemüse

treffen morgen ein bei

C. F. Limpach.

Kirchenmusik-Probe

am Donnerstag den 25. März Nachmittag 5 Uhr in der Kirche. Um allseitiges und pünktliches Erscheinen ersucht

Tl. Schad.

Ein kleines **goldenes Medaillon**, innen mit einem Portrait, wurde verloren und wird um Rückgabe gegen Belohnung bei der Exped. d. Bl. gebeten.

Ein tüchtiger unverheiratheter

Oberknecht

wird gesucht für ein Gut im Ochsenfurter Gau. Jährlicher Gehalt sehr gut.

Näheres zu erfragen bei

Louis Golz,

Maschinenfabrik

2 starke Pferde (Schimmel und Rappe),

sowie alle zur Oeconomie, als auch zum Fuhrwerke nöthigen Gegenstände stehen täglich zum Verkauf bei

Joh. Tellert, 216.

Ferner:

1³/₈ Mg. Acker am Hömgsweg,
1 „ „ in der Haardt, Zellerpfad,
1¹/₄ „ 8 Rth. Acker am 2 Wehr m. Klee.
1²/₄ „ — „ Weinberg am Sand.

Mein oberes Logis mit 6 ineinandergehenden heizbaren Zimmern, Waschküche, Keller- und Boden-Antheil ist sogleich zu vermiethen.

Heinrich Göbel.

Ein möblirtes, heizbares **Zimmer** ist zu vermiethen. Näheres in der Exp.

ANNONCEN

für Allgem. Ztg., Augsburg,
Schwäb. Mercur, Stuttgart,
Neueste Nachr., München,
Augsburger Abendzeitung,
Correspondent, Nürnberg,
Neue freie Presse, Wien,
Frankfurter Journal,
Pfalz. Kurier, Ludwigshafen,
Bad. Landesztg., Carlsruhe,
Dramstädter Zeitung,
Presse, Wien,
Schwarzw. Bote, Oberndorf,
Fränk. Kurier, Nürnberg,
Bad. Beobachter, Freiburg,
sowie für sämmtliche hier nicht aufgeführten Zeitungen werden täglich an die betr. Expeditionen sofort nach Eintreffen des Auftrags direct versandt von

Rudolf Mosse,

Zeitungs-Annoncen-Expedition

Berlin, Friedrichstr. 60. **München,** Residenzst. 23.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Gabriel. Kathol.: Gabriel. Sonnen-Aufg. 5,57. Sonnen-Unterg. 6,17.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benützung gewähren Rabatt.

№ 71. Mittwoch den 24. März **1869.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**		nach **Würzburg**	Von **Würzburg**		nach **Bamberg**
6,20 früh	Postzug	6,40 früh	6,40 früh	Güterzug	7,5 früh
10,15 "	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10,40 "	11,45 "	Schnellzug	11,55 "
11,40 "	Postzug	11,50 "	9,50 "	Güterzug	11,5 Nachm.
4,5 Nachm.	Schnellzug	4,15 Nachm.	4,15 Nachm.	Postzug	4,25 "
6 "	Güterzug	6,40 "	5,20 "	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 "
9,5 "	"	9,40 "	9,40 "	Postzug	9,50 "

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,15 früh.
" Brückenau (Fulda) 7,15 früh
" Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5,30 Nachm.
" Nonsen (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
" Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, Gaibach) 4,30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

24. März 1830. Ferdinand VII. von Spanien hebt das Salische Gesetz auf, wodurch seine Tochter Isabella zur Thronerbin wird.

∧ Krieg oder Frieden?

Die Gerüchte über Frieden und Krieg sind so schwankend, daß es selbst dem scharfsinnigsten Politiker schwer fallen muß, aus ihnen einen richtigen Schluß zu ziehen. Was österr. Zeitungen behaupten, widersprechen norddeutsche Journale, und was diese ganz sicher und bestimmt wissen wollen, erklärt die französische Presse für grundlos. Noch selten wurde Europa durch so konfuse und verworrene Zeitungsberichte beunruhigt, als in diesem Augenblicke. Ob nun die verschiedenen Gerüchte wahr oder unwahr seien, so viel steht doch fest, daß sie einen Ursprung und eine Absicht haben müssen, jedoch ist es vollständig unwahrscheinlich, daß sie dem Winde gleichen, der gewöhnlich einem Gewitter vorhergeht. Vorläufig dürfen wir uns wohl noch auf die Annahme beschränken, daß ein großer Theil jener Gerüchte seinen Ursprung in den Köpfen der Börse spielenden Combinations-Politiker hat, die eben für ihre Politik keine anderen Anhaltspunkte haben, als die unsicheren Nachrichten ihrer schlechtunterrichteten Agenten, und es liegt ihnen wohl keine Absicht zu Grunde, als die, Coursdifferenzen zu erzielen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die einzigen thatsächlichen Ereignisse, d. i. die belgische Frage und die Abberufung des preußischen Gesandten Grafen v. Usedom von Florenz die Waage der Politik ins Schwanken gebracht haben, und es wird gut sein, wenn man diese Ereignisse nicht unterschätzt, denn sie sind es, die im Augenblicke der vollsten Beachtung werth sind und möglicherweise als Vorläufer künftiger Ereignisse gelten können. Man täusche sich ja nicht trotz aller Friedensversicherungen über den Ernst der Lage. Wenn sich die Indépendance belge von ihrem Pariser Correspondenten schreiben läßt, daß eine Beurlaubung in der französischen Armee auf drei Monate eintrete, so kann dies wahr sein; man wolle aber dabei nicht außer Acht lassen, daß auch bei uns oft eine Räumung der Kaserne nothwendig wird, um anderen Streitkräften zu den Waffenübungen Platz zu machen. Es ist also der Fall durchaus nicht undenkbar, daß dieser Grund einen Einfluß auf jene Beurlaubung äußert. Sollte man aber in Frankreich ernstlich Willens sein, den Frieden zu erhalten, so würden wir diese Absicht mit Freuden als ein Zeichen begrüßen, daß man dort endlich von der Idee abgekommen, sich in deutsche Angelegenheiten zu mischen. Es würde uns dies um so mehr freuen, als dadurch die Feinde der deutsch-nationalen Entwicklung ihre einzige und letzte Stütze verloren hätten; denn sobald ihnen die Aussicht genommen ist, Frankreich zum Protektor ihrer vaterlandsverrätherischen Absicht zu machen, sind sie kraftlos, und es würde uns dadurch das bittere Gefühl erspart bleiben, sie einstens als Deutschlands treulose Söhne und Verräther am Pranger stehen zu sehen.

Lokales und aus dem Kreise.

Schweinfurt, 24. März. Der heutige Viehmarkt ist, jedenfalls nur in Folge der bereits im Gange befindlichen Saat und der nahen Feiertage, nicht so stark betrieben, als die beiden letzten Märkte, auch im Handel ist es heute stiller, es ist daher auch besser zu kaufen, obwohl die Preise nur unwesentlich zurückgegangen sind. Der Zutrieb besteht in beiläufig 1600 Stück Ochsen, Kühen und Jungvieh.

— Die Markthalle ist mit 94 Pferden bestellt: Handel daselbst von wenig Belang. Nächster Markt 7. April.

Das Wzbg. Abendblatt vom 23. schreibt: Wie verlautet, wird das bei Schweinfurt zusammenziehende Lager aus dem 2. Armeekorps und aus 25,000 Mann mit 8 Batterien bestehen. Se. Excl. Hr. General v. Hartmann wird den Oberbefehl haben.

∧ **Würzburg**, 23. März. Vor drei Tagen fand man Morgens im hiesigen Bahnhofe bei Eröffnung des Paketschalters vor demselben ein neugeborenes Kind männlichen Geschlechtes in ein Kissen eingewickelt hilflos ausgesetzt. Ein dabei liegender Zettel sagte in Reimen: „Die Mutter sei von ihrem Schatze verlassen und hilflos im Stiche gelassen worden, und könne daher das Kind nicht ernähren. Gott möge demselben eine gute Pflegerin verleihen." Das Kind wurde dem Magistrate übergeben, der es in Pflege gab. Trotz der eifrigsten Recherchen konnte bis jetzt die unnatürliche Mutter des ausgesetzten Kindes nicht ausgemittelt werden.

In **Frammersbach** verschied am 21. ds. der dortige k. Oberförster Hr. Frz. Rothenbücher, Inhaber des Ludwigsordens und der goldenen Civilverdienstmedaille der bayer. Krone. Geboren am 17. Dez. 1786, trat er 1811 als Forstgehilfe in den Staatsdienst und wurde 1822 zum Revierförster befördert.

Der k. Forstamtsassistent August Backmund von Neustadt a/S. wurde auf Ansuchen in gleicher Diensteseigenschaft an das Forstamt Aschaffenburg, der Assistent am Forstamte Mainberg Paul Schambeck an das Forstamt Neustadt a/S. versetzt und der k. Forstgehilfe Hermann Röthig von Neuwirthshaus zum Assistenten am Forstamte Mainberg ernannt.

Erledigt: Die definitive Schulstelle zu Altglashütten Bezirksamts Brückenau. Ertrag: 350 fl.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 22. März. Durch Entschließung des Handelsministeriums vom gestrigen wird der Turnunterricht an den Gewerbschulen wie an den Realgymnasien fortan unter die ordentlichen Lehrgegenstände aufgenommen, so daß nur auf Grund ärztlicher Zeugnisse davon dispensirt werden kann. Mit den Schülern der oberen Curse können daneben auch Exerzirübungen, jedoch beschränkt auf die einfachen taktischen Bewegungsformen, vorgenommen werden. An der Maschinenbauschule zu Augsburg, an der technischen Fortbildungsschule zu Kaiserslautern und an den Industrieschulen sollen wegen der großen Anzahl der obligaten Lehrstunden die Schüler zum Turnen nicht verpflichtet sein.

München, 21. März. Bei der Debatte über das Armengesetz in der Reichsrathskammer ergriff das neu ernannte Mitglied Stiftsprobst Dr. v. Döllinger zum ersten Male das Wort: Der vom Referenten ausgesprochenen Behauptung,

daß es der bisherigen Gesetzgebung in Bayern nicht gelungen sei, der Verarmung entgegenzuwirken, und daß die Verarmung in fortwährender Zunahme begriffen sei, müsse er widersprechen, denn nach den Erhebungen des statistischen Bureaus falle und steige die Zahl der conscribirten Armen je nach dem Verhältniß der Höhe der Getreidepreise; auch sei früher die Zahl der conscribirten Armen viel größer gewesen, als jetzt, ja sie sei in stetiger Abnahme begriffen. Im Jahre 1858 trafen in Bayern durchschnittlich auf 10,000 Seelen 247 und im Jahre 1867 nur mehr 178 conscribirte Arme. Daraus, wie aus andern Verhältnissen, schließt Redner, daß die Verarmung in Bayern nicht in Zunahme begriffen sei, und daß unser bisheriges System der Armenpflege nicht so ganz nachtheilig gewirkt habe. Redner erblickt auch in der Erleichterung der Erwerbsfähigkeit eine Ursache der Abnahme der Zahl der conscribirten Armen und glaubt, daß die Thatsache, daß die durchschnittliche Leistung für die Armen sehr zugenommen hat (1848—52 betrug sie für einen Armen 5 fl. 35 kr., 1867 aber 13 fl.) ebenfalls ein günstiges Licht auf unsere Armengesetzgebung wirft. Dagegen hob er als Schattenseite das Verhältniß der Sterblichkeit der Kinder zur Bevölkerung hervor. In diesem Puncte hat Bayern den schlimmsten Ruf, denn fast nirgends stelle sich dieses Verhältniß ungünstiger dar als gerade bei uns. In Belgien sterben im ersten Lebensjahre 17, in Bayern aber 36—37 Procent Kinder, und diese furchtbare Sterblichkeit sei nicht in Abnahme, sondern in Zunahme begriffen. In Frankreich sei ein ähnliches Verhältniß, wie in Belgien, und nur Sachsen stehe mit Bayern auf gleichem Fuße und in gleichem Rufe. Für diese große Sterblichkeit der Kinder lasse sich nur ein Grund denken und dieser sei der, daß die bayerischen Frauen immer weniger Mütter im vollen Sinne des Wortes werden, daß in großen Bezirken von Bayern den Kindern die Mutterbrust gar nicht gereicht wird, und daß solche Kinder überhaupt vernachlässigt werden. Wenn in Frankreich weniger Kinder sterben, so dürfe man daraus noch nicht schließen, daß dort die Moral besser sei; in Frankreich seien an den gerügten Verhältnissen die Männer, in Bayern aber die Frauen schuld und gerade deßhalb sei der Zustand in Bayern der schlimmste, weil er die übelsten moralischen Folgen für das Weib hat und nach und nach zur Verkümmerung der ganzen Generation führt. Als ein Mittel zur Heilung dieser Krankheit bezeichnet Redner eine andere bessere Erziehung des weiblichen Geschlechtes; in dieser Beziehung sei bisher arg gefehlt worden. Junge Männer von 20 Jahren seien nicht die geeigneten Organe, eine heranwachsende Generation von Mädchen auf ihre künftigen Pflichten aufmerksam zu machen; in der Familie geschehe es auch nicht, weil die Mutter selbst ihre Pflicht nicht erfüllt hat, und in Instituten und Klöstern, wo nur unverheirathete Frauen wirken, bestehe gar die größte Aengstlichkeit, irgend etwas zu berühren, was ein Mädchen auf seine künftigen Pflichten als Mutter aufmerksam machen könnte. Neben der bisher mangelhaften Erziehung trage die mangelhafte Bildung unserer Hebammen die Schuld an der großen Sterblichkeit der Kinder, weßhalb die Regierung auch hierauf ihre Aufmerksamkeit richten muß. Soll übrigens gründlich geholfen werden, so sei das nur möglich, wenn Staat und Kirche wechselseitig mit einander in Verkehr treten und sich gegenseitig unterstützen. Die Regierung selbst sollte auch mit den bestehenden Wohlthätigkeitsvereinen ein näheres Verhältniß anknüpfen und mit Hülfe der Aerzte und des gesammten Clerus dem Uebel abzuhelfen bestrebt sein. Reichsrath v. Harleß glaubt, daß mit der Zunahme der Bevölkerung und der nachweisbaren Armuth die wachsende Last der Leitung, die auf Grund der bisherigen Gesetzgebung einzelnen Gemeinden zugemuthet wird, in gar keinem Verhältniß stehe. Nach seiner Ansicht ist der heutige Pauperismus etwas anderes, als die äußere Noth. Was an dem Gesetz mangelhaft ist, das sei, daß es nicht die nöthigen Mittel bietet, der methodisch angelegten sittlichen Noth entgegenwirken zu können, denn man habe es gegenwärtig nicht blos mit Armen in äußerer Noth, sondern mit Armen zu thun, welche Opfer der methodischen Verführung geworden sind, um sie bei der präparirten socialen Revolution mißbrauchen zu können. Da könne man mit der gesetzlichen Armenpflege nicht helfen; da müßten „Freiwillige" hervor, welche es sich zur Aufgabe machten, der sittlichen Noth abzuhelfen. Erzbischof v. Scherr glaubt, daß man in Consequenz mit den liberalen Gesetzen über Gewerbefreiheit, Verehelichung, Aufenthalt, bei der Armenpflege alle gesetzliche Verpflichtung hätte ausschließen sollen, zumal auf der bisherigen gesetzlichen Armenpflege kein Segen ruhe; in unserm bayerischen Volke finde sich noch ein reicher Fond von christlicher Liebe und Barmherzigkeit; würde man heute die gesetzliche Armenpflege fallen lassen, so entstünden sehr bald in jeder Gemeinde auf dem Boden der Kirche Wohlthätigkeitsvereine, welche bessere Resultate erzielen würden, als je die gesetzliche Armenpflege erreichen konnte. Redner will keinen speciellen Antrag stellen, weil er glaubt, daß seine Ansicht mit der Zeit doch zur Geltung gelangen werde. Nach dieser allgemeinen Debatte wurde die Special-Discussion eröffnet und schließlich der ganze Gesetzentwurf nach verschiedenen Modifikationen der Beschlüsse der Abgeordnetenkammer mit allen gegen 7 Stimmen angenommen.

Vergangenen Samstag den 20. d. versammelten sich in München eine Anzahl Mitglieder der bayer. Fortschrittspartei, um sich über die Art und Weise der Wahlorganisation zu besprechen. Bei dieser Gelegenheit wurden folgende Punkte als Bestandtheile des Programms in Vorschlag gebracht, welches die Fortschrittspartei durch ihre Abgeordneten vertreten wünscht. Diese Programmsbestandtheile lauten wie folgt: 1) Revision des Preß- und Vereinsgesetzes auf freiherrlicher Grundlage, insbesondere durch Beschränkung der administrativen Willkühr (Konfiskation, Auflösung politischer Vereine ꝛc.). 2) Reform des Landtagswahlgesetzes auf Grund des allgemeinen direkten Wahlrechts und Abkürzung der Wahlperioden. Einführung des Einkammersystems, soferne eine entsprechende Reorganisation der Reichsrathskammer nicht zu erzielen wäre. 3) Revision der gesetzlichen Bestimmungen über das Verhältniß zwischen Staat und Kirche, zunächst in der Richtung, daß alle politischen und bürgerlichen Rechte von dem Religionsbekenntniß unabhängig zu machen, die obligatorische Civilehe einzuführen, die Führung der Standesregister den Civilbehörden zu überweisen sei. 4) Aenderung der Geschäftsordnung der Kammer zur Ermöglichung eines rascheren Geschäftsganges, Gewährung des unverkümmerten Initiativ-, Petitions- und Beschwerderechts. 5) Beseitigung aller nicht durch das öffentliche Interesse geforderten Standesprivilegien. 6) Revision des Landraths- und Distriktswahlgesetzes. 7) Reform des obersten Rechnungshofes, vereinfachte Perzeption der Steuern und Gefälle, Revision des Taxgesetzes. 8) Hebung des Hypothekarkredits, zunächst durch Revision des Hypothekenwesens in seinem ganzen Umfange. 9) Abschaffung der Todesstrafe. 10) Ersparungen im Staats-, insbesondere im Militärbudget durch Beseitigung aller unnöthigen höheren Stellen, Reorganisation des ärztlichen und Verwaltungsdienstes, thunlichste Beschränkung des Garnisonsdienstes. 11) Successive Herabsetzung der Präsenzzeit; ernstliche Anbahnung einer militär-turnerischen Vorbildung der gesammten Jugend. 12) Genaue Controle des Pensionswesens überhaupt, insbesondere Vorlage eines Avancements- und Pensionsgesetzes für Offiziere. 13) Beschränkung der Militärgerichtsbarkeit auf rein militärische Verbrechen. 14) Freigabe der Advokatur mit Selbstdisziplinargewalt durch eine Advokaten-Kammer. Am Schlusse der Versammlung wurde der Antrag gestellt, eine erweiterte Versammlung der Parteigenossen zu berufen, zu dem Zwecke, über die vorläufig vereinbarten Punktationen, dann über einen Plan der Wahlorganisation, endlich über die Vertretung des Programms bei der nächsten Landesversammlung der Fortschrittspartei zu berathen; ferner, es sei zu beschließen, daß ein provisorischer Ausschuß von 5 Personen niedergesetzt und beauftragt werde, die größere Versammlung der Parteigenossen einzuberufen und die nöthigen Vorarbeiten zur Organisation der Partei in München und überhaupt im Allgemeinen zu treffen. Dieser Antrag wurde einstimmig zum Beschlusse erhoben und der provisorische Ausschuß sofort gewählt.

Stuttgart, 23. März. Zollparlamentswahlen. Nach den bis jetzt bekannt gewordenen Berichten sind in Mergentheim v. Mittnacht, in Ulm Becher, beide großdeutsch, gewählt worden. Die amtlichen Zählungen sind noch nicht geschlossen.

Die am 15. ds. abgehaltene Generalversammlung der

Actionäre der mech. Baumwoll-Spinnerei und Weberei in **Bamberg** beschloß, außer 5 Proc. Zinsen, 2 Proc. Dividende zu bezahlen, und demgemäß den pro 30. Juni 1869 fälligen Coupon mit fl. 22. 30. einzulösen; als außerordentliche Amortisation außer den bereits für 1868 abgeschriebenen fl. 95,591. 55. nochmals fl. 95,591. 55. auf Amortisation abzuschreiben; fl. 102,378 auf Reserve-Conto zu bringen; an Prioritäten-Obligationen-Conto 90 Stück mit fl. 45,000 durch Verloosung heimzuzahlen.

Aus Wien, 19. März, bringt die „Köln. Ztg." folgende Korrespondenz: „Wer der immerhin bedeutsamen Sendung des Generals della Rocca den Charakter einer Mission ähnlich jener des Generals Govone nach Berlin im Jahre 1866 beimessen wollte, würde jedenfalls zu weit gehen, denn um eigentliche Abmachungen über eine Offensiv- oder Defensiv-Allianz mit Italien handelte es gewiß nicht. Eine bestimmte Form dürfte die Annäherung nur in der Richtung angenommen haben, als sie gegen eine Fortsetzung oder Wiederherstellung der italienisch-preußischen Allianz gerichtet und ausdrücklich als Basis festgesetzt worden sein dürfte, daß weder Oesterreich noch Italien mit einer anderen Macht ohne die beiderseitige Zustimmung einen Allianzvertrag eingehen könne. Mit anderen Worten, es scheinen für die Eventualität eines beide Staaten nicht direkt berührenden Krieges gegenseitige Neutralitätszusicherungen gemacht worden zu sein. Damit wäre allerdings die Etappe für weitere Vereinbarungen geschaffen. Außer den Bedürfnissen der äußeren Politik mögen für unsere Regierung auch Gründe der innern Politik bestimmend auf die Annäherung an Italien eingewirkt haben, indem diese nicht verfehlen wird, den Hochmuth der römischen Curie ein wenig zu dämpfen; die im Dienste der letzteren stehenden Organe haben dieses Motiv auch bereits richtig herausgefühlt.

Die „Patrie" meldet unter allem Vorbehalt, daß der Kaiser und die Kaiserin sich zum hundertjährigen Geburtstage des Kaisers Napoleon I. nach **Corsica** begeben werden.

Zwischen dem 15. und dem 31. Mai werden die Wahlen für die **französische Kammer** stattfinden, denen gegenwärtig schon die öffentliche Aufmerksamkeit fast ausschließlich zugewendet ist. Eine von Picard veröffentlichte Statistik über die Wahlbewegungen seit dem Staatsstreiche weist mit Ziffern nach, daß die Opposition gegen den Cäsarismus fortwährend, wenn auch langsam, zunimmt.

Im Jahr 1852 stimmten 6,222,983 Wähler. Die Kandidaten der Regierung erhielten 5,218,502 Stimmen, die Kandidaten der Opposition 810,962 Stimmen. 1857 stimmten 6,043,747 Wähler. Die Verwaltung erlangte 5,200,100, die Opposition 843,646 Stimmen, gewann also 30,000 Anhänger. 1863 stimmten 7,283,028 Wähler ab. Davon erhielten die kaiserlichen Kandidaten 5,362,500, die oppositionellen 1,863,672 Stimmen. In sechs Jahren hat sich demnach die Zahl der Gegner des Kaiserreichs um 1 Million vermehrt. Man erwartet, daß die bevorstehenden Wahlen eine noch viel größere Steigerung ergeben werden.

Rom, 17. März. S. H. der Pabst wird am 10. April (am Tage seiner Sekundiz) eine ausgedehnte Amnestie gewähren.

Das **russische** Cabinet hat schon wieder eine Anbindungsstelle mit der türkischen Regierung gefunden, es sucht die Zurücknahme einer Verordnung der letztern über die Capitulationsverhältnisse der in der Türkei lebenden Griechen zu „vermitteln." Die zur Unterstützung dieser „Vermittlung" eingeladenen Schutzmächte aber wollten nichts damit zu schaffen haben, und mit Preußen allein ist es nicht gethan.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurt, 24. März. Auf dem heutigen Viktualienmarkte kostete frische Butter 34 — 36 kr. per Pfund, Eier 5 Stück 6 kr., Schmalz die Maaß 1 fl. 30 kr., junge Tauben 21 bis 24 kr. das Paar, alte Hühner 18 bis 24 kr. das Stück, junge Geisen von — fl. kr. 54 bis 1 fl. 30 kr., dürre Zwetschgen 4 kr., Birn-Hutzel 3 kr. das Pfund, Kartoffel 27 kr. die Metze. Rebenfechser das Hundert von 3 fl. — 3 fl. 45 kr.

Schweinfurt, 24. März. Auf dem heutigen gut befahrenen Getraidemarkte ging der Handel sehr lebhaft und ergaben sich die Preise wie folgt: Waizen kostete 18 fl. 15 kr. bis 18 fl. 45 kr., Korn 15 fl. 30 kr. bis 16 fl. 6 kr. der Schäffel zu 300 Pfund gerechnet, Gerste 14 fl. 30 kr. bis 17 fl., Haber 8 fl. 14 kr. bis 10 fl. 15 kr. per Schäffel.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Die bestehende Vorschrift, wonach das Ausführen von Jauche, sowie von nassem Dünger, wozu auch Hopfenmist gehört, nur zur Nachtzeit, und zwar gegenwärtig nur zwischen Mitternacht und 7 Uhr Morgens geschehen darf, und für Verunreinigung der Straßen durch Herabfallen des Düngers und Abtropfen der Jauche die Eigenthümer des Fuhrwerks haftbar sind, wird mit dem Bemerken erinnert, daß Zuwiderhandlungen einer Geldstrafe bis zu 10 fl. unterliegen.

Schweinfurt, den 22. März 1869.

Der Magistrat.

Müller, v. n.

Bekanntmachung.

Noch sind die neuen Anlagen an der Pfinz nicht vollendet, und schon wurden in denselben eine Anzahl frischgesetzter Fichtenstämmchen entwendet, mehreren die Krone abgebrochen und verschiedene Zierpflanzen ausgerissen.

Der unterfertigte Magistrat richtet an alle hiesigen Einwohner die dringende Bitte, zur Entdeckung der nichtswürdigen Frevler und zur Verhütung weiterer Beschädigungen der mit so vieler Mühe und großen Kosten geschaffenen Anlagen thunlichst mitzuwirken. Eine Belohnung von

fünf Gulden

erhält, wer dem Magistrate Anhaltspunkte an die Hand gibt, vermöge deren die Bestrafung des oder der Thäter herbeigeführt werden kann.

Hiebei wird auf Art. 343 des St.-G.-B. aufmerksam gemacht, wonach mit Gefängniß bis zu 5 Jahren bestraft wird, wer Baum- oder Verpflanzungen an öffentlichen Wegen oder in öffentlichen Anlagen beschädigt oder zerstört

Schweinfurt, den 23. März 1869.

Der Magistrat.

Müller, v. n.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.

(Mit dem Unterhaltungsblatte Nro. 24.)

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inseratiosbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Gründ. Kathol.: Gründ. Mar. Verk. Sonnen-Aufg 5,55. Sonnen-Unterg. 6,18.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benützung gewähren Rabatt.

№ 72. Donnerstag den 25. März 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von Bamberg	nach Würzburg	Von Würzburg	nach Bamberg
6,30 früh Postzug	6,40 früh	6,40 früh Güterzug	7,5 früh
10,15 " Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10,40 "	11,45 " Schnellzug	11,55 "
11,40 " Postzug	11,50 "	9,50 " Güterzug	12,5 Nachm.
4,5 Nachm. Schnellzug	4,15 Nachm.	4,15 Nachm. Postzug	4,25 "
6 " Güterzug	6,40 "	5,20 " Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 "
9,5 " "	9,40 "	9,40 Postzug	9,50

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,15 früh.
" Brückenau (Fulda) 7,15 früh.
" Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5,20 Nachm.
" Nassau (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
" Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, Gaibach) 4,30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

25. März 1843. Eröffnung des Themse-Tunels in London.

Lokales und aus dem Kreise.

Schweinfurt, 25. März. Das von den hiesigen Metzgern angekaufte und theilweise schon geschlachtete Osterviéh gehört durchgängig zu der ersten und besten Qualität.

(Eingesandt.) In der letzten Zeit werden in der neuen Anlage an der Pfinz nicht nur Beschädigungen sondern auch Entwendungen verübt: es wird nur dieser einfachen Aufforderung bedürfen, um jeden gut denkenden Einwohner zur Mitüberwachung dieses schönen Schmuckes unserer unmittelbaren Umgebung zu veranlassen. Die städtischen Anlagen können von allen Bewohnern gleichmäßig benützt werden, sie sind Gemein-Eigenthum des Publikums, darum sind sie auch unter den Schutz desselben gestellt. Die gestohlenen Sachen, darunter einige sehr schöne Fichtenbäumchen fanden aber gewiß irgend anderswo in einem Garten Verwendung. Ließe sich dies nicht ermitteln?

Λ Würzburg, 24. März. Wer vor zwei Jahren den hiesigen Hofgarten besuchte und heute wieder in denselben eintritt, findet denselben zu seinem Erstaunen und Bedauern bedeutend verändert. Eine große Anzahl Bäume wurden ausgehauen und an die Stelle der meisten Gesträuche und Gebüsche aus denen Vögelkehlen uns entgegenjubelten und gefiederte Sänger darin nisteten, sind nun große Grasflächen getreten, die Heu eintragen, das vom Hofgärtner verkauft wird. Seit Jahren ist die Anzahl der Pomeranzenbäume und anderer Topfpflanzen, da keinerlei Nachschaffungen gemacht werden, auf eine sehr geringe Zahl herabgeschwunden. Wir halten es für Pflicht der Presse, gegen einen solchen planmäßigen Vandalismus öffentlich ihre Stimme protestirend zu erheben. — Die Arbeitseinstellung der hiesigen Buchdruckergehilfen, die am 27. Febr. begonnen, ist nun gestern gänzlich beendigt worden, da sich auch die Prinzipalschaft der Stahel'schen Offizin mit ihren Gehilfen verglichen hat.

Dem soeben erschienenen Schematismus des Medizinalpersonals und der Sanitätsanstalten im Regierungsbezirk Unterfranken und Aschaffenburg für das Jahr 1868 entnehmen wir Nachstehendes: Die Zahl der Civilärzte hat sich von 221 auf 227 vermehrt; die Bader älterer Ordnung haben sich um je 2 vermindert, die Chirurgen, die Bader neuerer Ordnung un die Hebammen haben sich um je eine Person vermindert. Die Apotheken und Sanitätsanstalten sind sich gleich geblieben. — Bei einer Civilbevölkerung von 573,538 Seelen und bei 227 Civilärzten kommen auf 1 Arzt 2537, in den 3 Städten mit 51,112 Einwohnern und 70 Aerzten auf 1 Arzt 730, und auf dem Lande mit 522,426 Bewohnern und 156 Aerzten auf 1 Arzt 3348 Seelen.

Zufolge höchster Finanz-Ministerial-Entschließung wurde die Verwaltung der k. Aufschlagsstelle Königshofen dem k. Aufschläger Ziegler übertragen.

Erledigt: Die k. Aufschlagstation Stadtlauringen.

Würzburg, 24. März. Die allgemeine Theilnahme erregt das gestern Mittags im kräftigsten Mannesalter erfolgte Ableben des k. Bez.-Amts-Assessor Schöppner, welcher sich durch seine gediegenen Kenntnisse und seinen biederen Charakter die Achtung Aller erworben hatte.

Im einem Schafstalle zu Hambach ist die Milbenräude ausgebrochen und deshalb bezüglich desselben die Stallsperre und bezüglich der Schafheerde zu Hambach die Weidesperre verfügt worden.

Bezüglich der deutschen „Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit" gab der Herr Handelsminister in der Sitzung der Abgeordnetenkammer vom 20. März eine scharf präcisirte Erklärung, weil seine Beantwortung der v. Schultes'schen Interpellation in mancher Beziehung falsch aufgefaßt worden sei; insbesondere betonte er, daß die Statuten der Gesellschaft nicht schlechter gewesen seien, als die anderer Gesellschaften, daß die im Jahre 1866 entdeckte Irregularität zur Zeit der Entdeckung schon wieder gut gemacht gewesen sei, daß endlich damals die Concessionsentziehung nur geschadet, Niemand genutzt hätte. Was die neuerlich wieder angeregte Frage der Concessionsentziehung betreffe, so würden durch solche die bestehenden Verträge ja doch nicht aufgelöst, die Liquidation aber erschwert werden. Die Versicherten der Gesellschaft, welche zugleich die Mitglieder sind, hätten freie Wahl des Weges gehabt, den sie zur Ordnung ihrer Angelegenheiten einschlagen wollten; nachdem sie ihre Wahl getroffen, habe die Regierung weder das Recht noch die Pflicht, sich einzumischen.

Die Vergütungspreise für die Kostportionen der Militärmannschaften bei Einquartierungen sind pro 1869 für Unterfranken auf 32 kr. festgesetzt.

Der k. Förster Joh. Nep. Ernst wurde auf Ansuchen auf die Wartei Buchendorf im Forstamte München versetzt, wodurch die Forstwartei Höch im Forstamte Ingolstadt erledigt ist.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 24. März. Durch königliche Entschließung sind die Kammern des Landtags bis zum 20. April einschließlich verlängert worden.

München, 23. März. Die Kammer der Abgeordneten hat bei der zweiten Berathung des Gemeindegesetzes bei Art. 41 von den Verbrauchssteuern handelnd, dem Beschlusse der Kammer der Reichsräthe zustimmend, beschlossen, daß der Lokal-Malz- und Bieraufschlag nur mit Genehmigung des Staatsministeriums eingeführt werden kann.

Nach den nunmehr definitiv vom k. statist. Bureau festgestellten Ergebnissen der Volkszählung nach der Religionsangehörigkeit bekennen sich von den 4,824,421 Einwohnern Bayerns 3,441,029 zur katholischen, 1,325,446 zur protestantischen und 49,840 zur israelitischen Religion, Reformirte gibt es 3267, Griechen 143 und 4696 Einwohner sind Mennoniten, Wiedertäufer, Deutschkatholiken &c. Auf den Regier-

ungsbezirk Unterfranken vertheilen sich diese Zahlen in folgender Weise: Katholiken 470,081, Protestanten 99,917, Reformirte 174, Griechen 50, Mennoniten 351, Israeliten 14,400. Die Gesammtbevölkerung in Unterfranken beträgt 584,972 Seelen.

München, 23. März. Die 12 alten Männer, welche zur Gedächtnißfeier der Einsetzung des heiligen Abendmahles am Gründonnerstag auf Befehl Sr. Majestät des Königs gekleidet und mit Geld beschenkt werden, haben zusammen ein Alter von 1078 Jahren. Die beiden ältesten sind Joseph Daschner, Austrägler von Kreiling, Bezirksamts Vilshofen, und Johann Baptist Findl, Austrägler von Anzenkirchen, Bezirksamts Pfarrkirchen, jeder 92 Jahre alt. Die 12 Mädchen, welche an demselben Tag auf Befehl J. Maj. der Königin-Mutter Kleidung und Geldgeschenke erhalten, werden von der 80jährigen Schneiderswittwe Josepha Niebling geführt.

München, 23. März. Gestern Vormittag wurde der Anwesenbesitzer Joh. Schelle zu Haid bei Wessobrunn, todt im Bette liegend aufgefunden, unter Umständen, welche einen Raubmord höchst wahrscheinlich machen. In der Nähe von Dachau wurde, hier verbreiteten Nachrichten zufolge, ein gräßliches Verbrechen, ein Giftmord, verübt von einem Mann an seiner Frau, nachdem derselbe, wie Verdacht besteht, seine zwei vor einiger Zeit verstorbenen Kinder durch Gift aus dem Wege geräumt hatte.

Montag Nachts brannte im Bamberger Bahnhofe die Reparaturwerkstätte ab, wobei leider einige Körperverletzungen vorkamen.

Hof. Die hiesige Gasfabrik hat mit dem Jahre 1868 ihr vierzehntes Betriebsjahr zurückgelegt. Dieselbe wurde begründet mit einem Actiencapitale von 75,000 fl., wovon 35,000 fl. Eigenthum der Stadtgemeinde Hof sind, und repräsentirt jetzt ein Vermögen von 214,878 fl. 19 kr. Während 1855 aus 6910 Ctr. Gaskohlen 2,588,260 Cubikfuß Gas (2,083,230 Privatconsum und 505,030 Straßenbeleuchtung) gewonnen und damit 831 Flammen versehen worden sind, wurden 1868 aus 26,489 Ctr. Gaskohlen 12,727,680 Cubikfuß Gas (10,663,400 Privat-Consum und 2,064,280 Straßenbeleuchtung erzeugt und damit 4860 Flammen versehen. Die Amortisation an Maschinen, Röhrenleitungen und Immobilien beträgt in den 14 Jahren 81,770 fl. An Zinsen und Dividenden wurden im ersten Jahre 5 pCt., im zweiten bis zum achten Jahre 10 pCt., im neunten bis zum elften Jahre 15 pCt., im zwölften 16 pCt. und in den beiden letzten Jahren 29 pCt., zusammen 132,000 fl. auf 75,000 fl. Kapital bezahlt. Der Gaspreis ist der billigste in Bayern, nämlich 3 fl. 30 kr. per 1000 Cubikfuß für den gewöhnlichen Consum. Nur wenige norddeutsche Städte von großem Umfange haben noch billigere Gaspreise. Diese außergewöhnlich günstigen Betriebsergebnisse verdanken die Actionäre und die Gasconsumenten der höchst rationellen und umsichtigen Leitung der Anstalt durch den Betriebsdirector Baumgärtel. Nebenprodukte sind Coaks, Theer, Dachpappen und schwefelsaures Ammoniak, welche gleichfalls vortheilhaft verwerthet werden.

Berlin, 24. März. Die „Spener'sche Zeitung" bezeichnet das Telegramm des „Altonaer Merkur", wonach Bayern und Württemberg den Wunsch ausgedrückt hätten, mit dem norddeutschen Bunde über die Herstellung einer nationalen Verbindung zu verhandeln, als unbegründet.

Berlin, 20. März. Die Eröffnung des Zollparlaments soll Ende k. Mts. erfolgen. Ob der Reichstag bis dahin seine Arbeiten vollendet haben wird, ist noch nicht abzusehen. Vielleicht erleben wir eine gleichzeitige Session beider Parlamente. Der Zollbundesrath wird, wie es heißt, schon nach Ostern eröffnet werden. —

Darmstadt, 24. März. Die Dividende der Bank für Süddeutschland wurde auf 6 pCt. und die der Bank für Handel und Industrie auf 8 pCt. festgestellt.

Herr Dr. Goppelsroder in Basel hat an 212 verschiedenen Sorten Oblaten aus verschiedenen Fabriken Versuche angestellt und ist zu folgenden Resultaten gelangt: Die rothen Oblaten enthalten Mennig, die gelben Bleioxyd, die weißen oft Blei, die grünen und blauen Berlinerblau und Chrom. Es wird gerathen, nur schwarze oder braune Oblaten anzuwenden.

Paris, 20. März. Der gesetzgebende Körper hat bei Berathung des Kontingentgesetzes das Amendement, welches die Reduktion der Kontingentsziffer von 100,000 auf 80,000 Mann verlangt, mit 195 gegen 24 Stimmen verworfen.

Paris, 23. März. Das „officielle Journal" meldet, daß nach den zwischen der Regierung des Kaisers der Franzosen und der Regierung des Königs der Belgier stattgefundenen Unterhandlungen die beiden Cabinette sich über folgende Erklärung geeinigt hätten. Die Vorlage des Votums des Gesetzes vom 23. Februar über die Cessionen der Concessionen der Eisenbahnen gibt Frankreich zu Würdigungen Veranlassung. Der Gegenstand derselben macht es der Regierung des Königs der Belgier zur Pflicht, nach Paris loyale Erklärungen mit vollständiger Freimüthigkeit zu senden, um ein wechselseitiges Zeugniß ihrer herzlichen und vertrauensvollen Dispositionen abzulegen. In dem Wunsche, die Interessen der beiden Länder zu versöhnen, sind die französische und die belgische Regierung übereingekommen, eine gemischte Commission zu bestellen, welche den Auftrag hat, die verschiedenen ökonomischen Fragen zu prüfen, welche theils aus bestehenden Beziehungen entspringen, theils auch aus neuen Cessions- und Ausbeutungsprojekten, deren Lösung dazu angethan wäre, die commerziellen und industriellen Beziehungen beider Länder immermehr zu entfalten.

Die Kaiserin Charlotte von Mexiko hat dem Vice-Admiral v. Tegethoff durch den k. belgischen Generalconsul in Triest, Joseph Morpurgo, den Betrag von 1000 fl. für die Hinterbliebenen der mit der Fregatte „Radetzky" Verunglückten zur Verfügung stellen lassen.

Florenz, 23. März. Aus Neapel traf eine Deputation ein und überbrachte eine Adresse an den König nebst einer goldenen Krone als Geschenk der neapolitanischen Bevölkerung zum Jahrestage der Thronbesteigung Victor Emanuels als König von Italien.

Rom, 16. März. Der Papst hat aus Anlaß seiner Secundiz folgendes vom 16. März d. J. datirtes Breve erlassen: „Pius P. P. IX. Allen Christgläubigen, welche dieses Schreiben zu Gesicht bekommen, Gruß und apostolischen Segen. Was wir in unseren großen und bitteren Sorgen kaum hofften, daß der Allerhöchste uns einen so langen Lebenslauf werde zurücklegen lassen, um nach Ablauf des 50. Jahres der empfangenen Priesterweihe das heil. Opfer mit feierlicher Pracht zu begehen, das wird, wenn es Gott gefällt, am kommenden 11. April geschehen. Dieser Tag aber, der unser Herz mit höchster Wonne erfüllt, hat den Gläubigen eine neue Gelegenheit geboten, ihre treue Ergebenheit und ihre Verehrung gegen uns auszudrücken und zu bezeugen. Denn indem sie uns mit unglaublichem Eifer zu einem so glücklichen Ereigniß gratuliren, haben sie uns demüthig ihre inständigen Bitten vorgetragen, wir möchten die Freude dieses Tages mit ihrem geistlichen Wohl verbinden und die himmlischen Schätze der Kirche, deren Verwaltung Gott uns anvertraut hat, aus diesem Anlaß zu ihren Gunsten aufschließen. Da wir nun diesen frommen Wünschen der katholischen Welt mit bereitwilligem Herzen entsprechen wollen, verleihen wir durch die Barmherzigkeit des allmächtigen Gottes und gestützt auf diese Autorität seiner heiligen Apostel Petrus und Paulus allen und jeden Christgläubigen beiderlei Geschlechtes, welche in diesem Jahre am 11. April in was immer für einer Kirche oder Capelle dem hl. Meßopfer beiwohnen und, nachdem sie wahrhaft reumüthig gebeichtet und die heilige Communion empfangen haben, für die Bekehrung der Sünder, die Ausbreitung des katholischen Glaubens, den Frieden und den Sieg der katholischen Kirche fromme Gebete zu Gott emporsenden, barmherzig im Herrn vollkommenen Ablaß und Nachlaß aller ihrer Sünden, welche auch den Seelen der Christgläubigen, die mit Gott in Liebe verbunden aus diesem Leben geschieden sind, im Wege der Fürbitte zugewendet werden kann. Gegeben zu Rom beim heiligen Petrus unter dem Fischerring am 16. März 1869, unseres Pontificats im XXIII. Jahr."

Aus London wird unter dem 19. ds. Mts. geschrieben: „Gestern wüthete wieder ein heftiger Sturm über das Land, und zumal an der Westküste und im englischen Bristolkanal mit furchtbarer Macht. Auch heute Morgens wüthete der Sturm noch fast eben so stark und die gestrige Nacht wie der heutige Tag werden voraussichtlich unter den Schiffbrüchen mit einer ansehnlichen Zahl figuriren.

Sheffield, 20. März. Gestern sind Unordnungen vor-

gekommen in Folge von Reden, die der organistische Agitator Murphy gehalten hat. 400 Irländer haben die Versammlung angegriffen. Viele Personen sind verwundet worden.

Newyork. Präsident Johnson hat kurz vor seinem Amtsaustritt die Pardons für Arnold und Spangler die beiden einzigen noch in Dry Tortugas detinirten Theilnehmer an der Ermordung Lincoln's, unterzeichnet. Alle die Verschwörer, die noch nicht gehangen worden, sind somit begnadigt.

Washington, 4. März. (Die Inauguration des Präsidenten Grant.) Gestern fand hier die Inauguration des neuen Präsidenten unter den herkömmlichen Feierlichkeiten statt. Der Tag brach trübe herein, und schon in frühester Morgenstunde fiel der Regen in Strömen nieder. Der Senat war bis 5 Uhr Morgens versammelt geblieben, und hatte sich dann bis 10 Uhr vertagt. Zu dieser Stunde wurden die Thüren geöffnet, und die 1200 Personen, welche so glücklich gewesen, Einlaßkarten zu erlangen, füllten rasch die Gallerien. Im Saale waren Sitze reservirt für das diplomatische Corps, für distinguirte Offiziere der Armee and Flotte, und für einige bemerkenswerthe Civilisten, darunter Grant's Vater, Herr Jesse Grant, ein ehrwürdiger Greis mit langem bis auf die Brust reichenden Silberbart. Die Gesandten der fremden Mächte waren alle mit ihren Attache's und Sekretären erschienen. In der Diplomatengallerie saßen in reichster Toilette u. a. Mrs. Grant mit ihren Kindern; Mrs. Colfax, die Gemahlin des Vicepräsidenten. Wenige Minuten vor 12 Uhr betraten die Richter des Oberbundesgerichts, Oberrichter Chase an der Spitze, den Saal, und nahmen die für sie bestimmten Sitze mit vieler Förmlichkeit ein. Immer lauter wurde das summende Geräusch der von außen nahenden Prozession, in welcher der neue Präsident nach dem Capitol zog. Sie war über eine englische Meile lang und von brillantem militärischen und Civilpomp begleitet. Die Musik von unzähligen Banden und die Cheers aus 10,000 Kehlen fanden noch ihr Echo in dem Saale, als eine Seitenthür sich öffnete, und General Grant mit Herrn Colfax Schuyler, begleitet von zwei Senatoren, eintraten. Der Präsident, welcher einen schwarzen Anzug trug und dessen kleine, zierlich geformten Hände mit hellgelben Handschuhen bekleidet waren wurde zu einem Stuhle geleitet, auf welchem er eine Zeit lang bewegungslos, ernst und tief versunken saß. Herr Colfax trat vor den Tisch des Senatspräsidenten und leistete den Eid als Vicepräsident der Vereinigten Staaten und Präsident des Senats. Herr Wade erklärte hierauf den 40. Congreß für erloschen; der neue Vicepräsident übernahm den Vorsitz, vereidigte die neugewählten Senatoren und erklärte die Sitzungen des 41. Congresses für eröffnet. Und nun kam das große Ereigniß des Tages: „Der Senat wird sich nach dem Hauptportal des Capitols begeben, um der Inauguration des Präsidenten der Vereinigten Staaten beizuwohnen", verkündete der Vicepräsident Colfax. Eine Scene wilder Unordnung folgte diesen Worten. Alles drängte, um einen guten Platz im Hauptportal zu erobern. Dort stand — der Regen hatte aufgehört und die Märzsonne schaute freundlich darein — der neue Präsident vor dem Oberrichter Chase und schwor mit erhobener Hand, das Amt des Präsidenten der Vereinigten Staaten getreu zu verwalten und nach besten Kräften die Constitution des Landes zu bewahren, beschirmen und zu vertheidigen. Als die letzten Worte des Eides gesprochen waren, erscholl eine Artilleriesalve, und die unübersehbare Volksmenge mischte ihren donnernden Applaus darein. Dann trat Präsident Grant vor, und verlas mit weithinschallender Stimme seine Antrittsrede, die bald darauf der Telegraph mit Windeseile nach allen Weltzonen trug. — Herr Johnson, der Expräsident, weigerte sich bis zum letzten Augenblicke an den Inaugurationsfeierlichkeiten theilzunehmen. Als die Equipage am Weißen Hause hielt, um ihn nach dem Capitol zu bringen, schützte er Unpäßlichkeit vor, und begab sich hierauf mit seiner Familie in die Wohnung eines Freundes, wo er bis zu seiner Abreise nach Tenessee zu verweilen gedenkt.

Aus **Brasilien** und **Peru** wird gleichzeitig wieder vor der Einwanderung gewarnt. Die „Mittheilungen des Vereins zum Schutze deutscher Auswanderer in Berlin" veröffentlichen in dieser Richtung sprechende Details; namentlich aus Peru, wohin noch im letzten Jahre 300 Auswanderer durch Contrakte gelockt wurden, wird berichtet, daß die Lage derselben eine sehr traurige sei. „Die dortige Regierung" — heißt es — „thut gar Nichts für sie. Eine große Anzahl von ihnen ist gezwungen, sich durch Betteln nothdürftig das Leben zu fristen. Viele sind krank und finden nicht einmal Pflege in den Spitälern. Dieser Vorfall zeigt von Neuem, daß selbst contraktliche Verpflichtungen südamerikanischer Regierungen den Auswanderern keine Sicherheit bietet.

Telegraphischer Schiffs-Bericht, mitgetheilt von Agent **Ernst Kämpf** (Firma **G. H. Beck**) in Schweinfurt.

Newyork, 20. März. (Per transatlantischen Telegraph). Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „**Union**," Capitän F. Dreyer, welches am 6. März von Bremen und am 9. März von Southampton abgegangen war, ist heute 7 Uhr Abends wohlbehalten hier angekommen.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurter Frucht-Preise am 24. März.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.	
Waizen	18 fl. 45 kr.	18 fl. 27 kr.	18 fl. 15 kr.	zu 300 Pf. gerechnet.
Korn	16 fl. 6 kr.	15 fl. 54 kr.	15 fl. 30 kr.	
Gerste	17 fl. — kr.	16 fl. 13 kr.	14 fl. 30 kr.	
Haber	10 fl. 15 kr.	9 fl. 29 kr.	8 fl. 30 kr.	
Erbsen	— fl. — kr.	16 fl. — kr.	— fl. — kr.	
Linsen	— fl. — kr.	17 fl. 39 kr.	— fl. — kr.	
Wicken	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	

Summa aller verkauften Früchte 433 Schäffel. Umsatzkapital 7010 fl. Schrannenrest 34 Schäffel.

Verloosungen.

Mailand, 18. März. (10 Fr.-Loose von 1866.) Bei der am 16. d. M. stattgehabten Gewinnziehung wurden folgende hohe Gewinne gezogen: 50,000 Fr. auf Nr. 52 der Serie 6852; 1000 Fr. auf Nr. 55 der Serie 6852; 500 Fr. auf Nr. 69 der Serie 165; 100 Fr. auf Nr. 5 der Serie 165, auf Nr. 36 der Serie 3036, auf Nr. 2 der Serie 6500, auf Nr. 84 der Serie 8652 und auf Nr. 7 der Serie 7283. Die Zahlung erfolgt am 15. Juni.

Course der Frankfurter Börse am 24. März 1869.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	99³/₈ P. ¹/₄ G.
Antwerpen	k. S.	95 B. 94³/₄ G.
Augsburg	k. S.	100 B.
Berlin	k. S.	105 B
Bremen	k. S.	97 G.
Brüssel	k. S.	95 B. 94³/₄ G.
Cöln	k. S.	104⁷/₈ B.
Hamburg	k. S.	88 G.
Leipzig	k. S.	104⁷/₈ B.
London	k. S.	119¹/₈ G.
Mailand	k. S.	— —
München	k. S.	99⁷/₈ B.
Paris	k. S.	95 G.
„ 60 à 90 T.		— —
Wien	k. S	95 B.
„	l. S.	94⁷/₈ ³/₄ b. m. 4₀/⁰
Disconto		3¹/₂ ⁰/₀ G.

Course der Staatspapiere.

				Per comptant
Bayern	5⁰/₀ Oblig.		b. R.	101⁵/₈ G.
„	4¹/₂⁰/₀	1jähr.	do.	95¹/₄ P. 95 G.
„	4¹/₂⁰/₀	¹/₂jähr.	do.	95¹/₈ b. u. G.
„	4⁰/₀	1jähr.	do.	89⁷/₈ P.
„	4⁰/₀	¹/₂jähr.	do.	89¹/₂ P.
„	4⁰/₀ Ablös.-R.		do.	89¹/₄ b. u. G.
„	3¹/₂⁰/₀		do.	— —

Bank- und Credit-Actien.

4⁰/₀ Pfandbr. d. Bayr. Hyp.-B.	91¹/₄ b. u. G.
4¹/₂⁰/₀ Bayr. Ostbahn	127³/₄ b. u. G.

Anlehens-Loose.

Kurh. 40-Thlr.-L. b. R.	57 P.
Nass. 25-fl.-L. do.	86¹/₄ P.
4⁰/₀ Bayer Präm.-A.	106 b.

Anlehens-Loose.

Ansb.-Gunzenh.-L.	12¹/₂ b.
4⁰/₀ Bad. b. Rothsch.	105¹/₄ P.
Bad. 35-fl.-Loose	54 G.
Grossh. Hess. 50-fl.-L. b. R.	164 P.
„ 25 „ „	60¹/₂ G.
Schwed. Thlr. 10-L.	12¹/₈ ¹/₄ b. u. D.

Gold-Cours.

Preuss. Cassensch.	fl.	1 44³/₄—45
Preuss. Friedrichsd'or	„	9 57¹/₂—58¹/₂
Pistolen	„	9 46—48
do. doppelte	„	9 47—49
Holl. fl. 10-Stücke	„	9 54—56
Rand-Ducaten	„	5 36—37
20-Francs-Stücke	„	9 29—30
Engl. Sovereigns	„	11 53—57
Russ. Imperiales	„	9 47—49
Dollars in Gold	„	9 27¹/₂—28¹/₂

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Die bestehende Vorschrift, wonach das Ausführen von Jauche, sowie von nassem Dünger, wozu auch Hopfenmist gehört, nur zur Nachtzeit, und zwar gegenwärtig nur zwischen Mitternacht und 7 Uhr Morgens geschehen darf, und für Verunreinigung der Straßen durch Herabfallen des Düngers und Abtropfen der Jauche die Eigenthümer des Fuhrwerks haftbar sind, wird mit dem Bemerken erinnert, daß Zuwiderhandlungen einer Geldstrafe bis zu 10 fl. unterliegen.

Schweinfurt, den 22. März 1869.

Der Magistrat.
Müller, v. n.



Stammholz-Verstrich.

Freitag den 2. April c.
Vormittags 9 Uhr
werden im hiesigen Gemeindewalde, Distrikt „Schopfig"
circa 140 Eichenstämme, geeignet zu Commerzial-, Bau- und Nutzholz wie zu Eisenbahnschwellen,
öffentlich versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Grettstadt, den 23. März 1869.

Die Gemeindeverwaltung.
Kreis, Gemeindevorsteher.

Indem wir Freunden und Bekannten unsere heute vollzogene eheliche Verbindung ergebenst anzeigen, sagen wir denselben zugleich bei unserer Abreise ein herzliches Lebewohl!

Schweinfurt, den 25. März 1869.

Ludwig Pötschl.
Käthchen Pötschl, geb. Schlumpf.

Die
Buchdruckerei von Fr. J. Reichardt
in Schweinfurt
empfiehlt
sich zu geschmackvoller und billiger Ausführung aller typographischen Arbeiten.

Anton Pfeiffer,

Bank- & Commissions-Geschäft, Berlin
Werderstraße Nro. 11, vis à vis der königl. Bau-Akademie.

An- und Verkauf aller Arten Staatspapiere, Actien, Banknoten, Einlösung von in- und ausländischen Coupons, Besorgung aller Börsengeschäfte unter Zusicherung prompter Bedienung.

In einer der größeren Städte Bayerns ist ein schönes Anwesen bestehend in einem neuerbauten großen Wohnhause, Garten, Hofraum, Wasch- und Holzhaus mit guten Kellern u. s. w., auf welchem seither in schwunghaftester Weise Wirthschaft und Handlung betrieben wurden, welches nebenbei eine sehr namhafte Rente durch Hausmiethe und Gartenerzeugnisse abwirft, für das auch wegen seiner äußerst günstigen Lage an einer der frequentesten Straßen eine Concurrenz nicht eintreten kann, wegen Familienverhältnisse sehr billig, bei den annehmbarsten Bedingungen gegen eine geringe Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei d. Exped.

Verein bayer. Kampfgenossen.
Samstag den 27. März c. Abends 8 Uhr

Generalversammlung

im Vereinslokale.
Allseitiges Erscheinen gewärtigt
Der Vorstand.

Heute und Samstag Abend gebackene Geisle bei
A. Pfister.

Most die Maas 16 kr. bei
Joh. Georg Renninger, hohe Brückengasse.

Baumwollene Anstricker
in weiß und Ringel empfiehlt zur geneigten Abnahme
[4a] **Georg Strohmenger.**

Allen Freunden und Gönnern, bei denen wir uns nicht persönlich verabschieden konnten, sagen herzliches Lebewohl und bitten um ferneres Wohlwollen
C. Meinetsberger u. Frau.

Ein kleines **goldenes Medaillon**, innen mit einem Portrait, wurde verloren und wird um Rückgabe gegen Belohnung bei der Exped. d. Bl. gebeten.

Ein tüchtiger unverheiratheter
Oberknecht
wird gesucht für ein Gut im Ochsenfurter Gau. Jährlicher Gehalt sehr gut.
Näheres zu erfragen bei
Louis Golz,
Maschinenfabrik.

Ein solider **Steinhauer-Gehilfe**, welcher auch Ornamente zu hauen versteht, kann dauernde Beschäftigung finden bei Bildhauer und Professor
Heller in Nürnberg.

Ein großer geräumiger Keller ist sofort vermiethbar. Näher. i. d. Exped.

Ein junger kräftiger Mann kann als Raddreher und Auslaufer eintreten bei
Fr. J. Reichardt.

Mein oberes Logis mit 6 ineinandergehenden heizbaren Zimmern, Waschküche, Keller- und Boden-Antheil ist sogleich zu vermiethen.
Heinrich Göbel.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Rupert. Kathol.: Charsamstag. Sonnen-Aufg. 5,51. Sonnen-Unterg. 6,22.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benützung gewähren Rabatt.

№ 73. Samstag den 27. März 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von Bamberg	nach Würzburg	Von Würzburg	nach Bamberg
6,30 früh Postzug	6 40 früh	6,40 früh Güterzug	7,5 früh
10,15 „ Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10,40 „	11,45 „ Schnellzug	11,55 „
11,40 „ Postzug	11,50 „	9,50 „ Güterzug	12.5 Nachm.
4,5 Nachm. Schnellzug	4.15 Nachm.	4.15 Nachm. Postzug	4.25 „
6 „ Güterzug	6,40 „	5.20 „ Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 „
9,5 „ „	9.40 „	9.40 „ Postzug	9.50 „

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,15 früh.
„ Brückenau (Fulda) 7,15 früh.
„ Meiningen (Münnerstadt Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5,30 Nachm.
„ Nassau (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, Gaibach) 4,30 Nachm.

Statistische Notizen über das Armenwesen der Stadt Schweinfurt.

Durchschnitt aus den 10 Jahren.	Zahl der jährlichen Ansässigmachungen.	Zahl der conscribirten Armen.	Ordentlicher und außerordentlicher Aufwand für die Stadtarmen.	Pflegekinder: Zahl	Pflegekinder: Aufwand.	Pfründe- und Kranken-Anstalt: Zahl der Bediensteten.	Zahl der Pfründner.	Zahl der Kranke.	Gesammt-Aufwand.
			fl.		fl.				fl.
1838—1848	41,2.	149,3.	8545,4.	49,8.	1795,2.	7,6.	40,7.	465,7.	8132,8.
1848—1858	42,9.	132,8.	8356,9.	36,4.	1282,7.	9,4.	43,5.	656.	8700,0.
1858—1868	72,2.	131,2.	9361,4.	34,1.	1234,5.	8.	42,7.	527,4.	10146,5.

Die Bevölkerung der Stadt Schweinfurt betrug:
1838 7169 Seelen,
1848 7700 „
1858 8400 „
1868 9748 „

es kam demnach in der zehnjährigen Periode:
1838—48 ein Stadtarmer auf 51,6 Einwohner 1 Pflegkind auf 155 Einwohner,
1848—58 „ „ auf 63,2 „ 1 „ „ 231 „
1858—68 „ „ auf 75,0 „ 1 „ „ 287 „

Die Bevölkerung nahm zu:
1838—48 jährlich 50 Seelen gleich 0,7 Prozent
1848—58 „ 70 „ „ 0,9 „
1858—68 „ 140 „ „ 1,7 „

hingegen nahmen ab:
1858 gegen 1848 die conscr. Armen um 16 Prozent, die Pflegekinder um 23 Prozent,
1868 „ 1858 „ „ „ „ 1 „ „ „ „ „ 6 „

In den 30 Jahren 1838 bis 1868 nahm die Bevölkerung zu:
2500 Seelen gleich 30 Proz., die Zahl der jährl. Ansässigmachungen, die sich in den ersten 20 Jahren fast ganz gleich blieb, um 70 Proz.
hingegen nahmen in den 30 Jahren ab:
Die Zahl der conscr. Armen um 18 gleich 12 Prozent
„ „ „ Pflegekinder „ 16 „ 30 „

Die Zahl der Pfründner ist fast gleich geblieben, der Krankenstand des städt. Spitals ist gegen das zweite Jahrzehnt etwas zurückgegangen, dagegen hat der Aufwand für diese Anstalt in den letzten 10 Jahren um beiläufig 16 Proz. zugenommen. Noch besonders bemerkenswerth ist die volle 20 Jahre hindurch, von 1838 bis 1858, sich fast ganz gleich bleibende Zahl der jährlichen Bürgeraufnahmen, ein Bild des früheren Zunftzwanges, aus welchem sich auch die äußerst geringe Zunahme der Bevölkerung in dieser langen Zeit erklären läßt. In Bayern kamen nach den statistischen Erhebungen im Jahre 1867 durchschnittlich 178 conscr. Arme auf 10,000 Seelen, in Schweinfurt würden auf diese Seelenzahl nur 140 getroffen haben.

Kalender der Vergangenheit.

27. März 1852. Der Churfürst von Hessen setzt die von ihm beschworene Verfassung von 1831 außer Wirksamkeit.
28. März 1859. Säcularfeier der Münchner Akademie der Wissenschaften.

Lokales und aus dem Kreise.

Jahresbericht des Credit-Vereins Schweinfurt pro 1868.
II. Geschäftsjahr.

Geschäfts-Umsatz	fl. 143,620. 23	kr.
„ „ 1867	fl. 108,950. —	„
mehr pro 1868	fl. 34,670. 23	„
Rein-Gewinn	fl. 1024. 47	„

Die Mitglieder erhalten eine Dividende von 5% mit 580 fl., dem Cassier wurden 250 fl. für die Geschäftsführung überlassen, dem Reservefond wurden 194 fl. 47 kr. überwiesen, der sich dadurch auf 674 fl. 47 kr. erhöht. Die Zahl der Mitglieder am Schlusse des Jahres 1868 betrug 189, im Laufe des Jahres wurden 18 neue Mitglieder aufgenommen, 4 sind ausgetreten.

Schweinfurt, 26. März. In der nächsten Zeit wird ein Offizier des Generalstabs des II. Armeecorps dahier eintreffen, um Untersuchungen und Vorbereitungen wegen des im Herbste zu errichtenden Lagers zu pflegen, insbesondere um jetzt schon den Platz zu bezeichnen damit sich die Grundbesitzer mit dem Baue ihrer Grundstücke hienach zu richten wissen.

Die Lehrstelle für neuere Sprachen an der Studienstalt zu Schweinfurt wurde in widerruflicher Eigenschaft dem für das Lehramt der französischen Sprache geprüften Kandidaten und dermaligen Sprachlehrer in Bayreuth, Erwin Walther, übertragen.

Erledigt: Die k. Aufschlagsstation Mellrichstadt.

Erledigt: Durch das Ableben des kgl. Försters Theod. Siefart die Wartei Hessenthal im Forstamte Aschaffenburg.

In Humprechtshausen hat sich auch eine freiwillige Feuerwehr gebildet, deren Mitgliederzahl bereits 56 Mann zählt. —

Der Stadtmagistrat in Kissingen beabsichtigt zur Hebung des Josephs-Viehmarktes am 30. ds. Mts eine Ausmusterung und Vertheilung von Preisdiplomen für die schönsten zu Markte gebrachten Exemplare vorzunehmen.

Lohr, 23. März. Bei der gestern dahier vorgenommenen Grunderwerbung zum Doppelgeleise kam der Fall vor, daß ein von der Bahnverwaltung vor einigen Jahren um 18 fl. verkauftes Grundstück jetzt um 300 fl. zurückgekauft werden mußte.

Dem Schullehrer Ph. Dom. Kempf von Eichelsbach ist der Schul- und Kirchendienst zu Mönchberg, k. B.-A. Obernburg, und dem Schullehrer Joh. Mich. Neuß von Klingenberg der erledigte Schuldienst im 1. Schulsprengel dahier übertragen worden.

Politische und vermischte Nchrichten.

München, 24. März. Die gestern Abends erschienene Nummer des „Volksboten" wurde nachträglich confiscirt. — Dr. Sigl hat gestern bereits die Probenummer eines neuen Blattes vertheilen lassen, das unter dem Titel: „Das bayrische Vaterland", als neuer Kampfgenoß zu den alten bewährten Kämpfern tritt, um einträchtig mit ihnen unter gleicher Fahne zu streiten.

In Deißlingen (Württemberg) ereignete sich kürzlich der gewiß seltene Fall, daß ein seit 44 Jahren ortsabwesender Bürger, der Zimmermann A. Sautter, nachdem er nach zurückgelegtem 70. Lebensjahr als verschollen erklärt worden, sein Vermögen vererbt und auch seine Frau inzwischen gestorben war, sich rüstig wieder eingefunden hat, um seinen Heimathsschein, behufs Niederlassung und Wiederverehelichung in Frankreich sich ausstellen zu lassen.

Paris, 24. März. Die „France" bezeichnet einen Artikel der „Corresp. de Berlin", wonach Frankreich deutsche Gebiete annexiren wolle, als eine „deutsche Phantasie". — Der „Constitutionnel" meldet, daß die Veröffentlichung einer von hoher Seite inspirirten Schrift stattfände, welche die socialen Fortschritte seit der Gründung des zweiten Kaiserreichs darlegen werde.

Brüssel, 25. März. Der „Etoile belge" erwähnt das Gerücht, daß eine preußische Gesellschaft sich anschicke, mit der Eisenbahn-Compagnie „Grand Central Belge" wegen Ausbeutung der Linie Antwerpen-Aachen in Unterhandlung zu treten. Das Projekt soll offiziell zur Kenntniß des Kabinets gebracht worden sein.

Paris, 25. März. Es fanden heute drei Arrestationen wegen Ausschreitungen der Reden in öffentlichen Versammlungen statt. — Lavalette verläßt Paris in einigen Tagen ohne Stellvertreter. Frère Orban wird erst nach der Rückkehr Lavalette's erwartet.

Madrid, 24. März. Die Commission, welche einen Verfassungs-Entwurf auszuarbeiten hat, wird denselben heute Abend vorlegen. Die Grundzüge desselben sind: Eine monarchische Regierungsform, zwei Kammern, erwählte Senatoren, Provinzialräthe, Deputirte, welche aus dem allgemeinen Wahlrecht hervorgehen, ein König, welcher im 18. Jahre mündig wird, endlich Preß- und Versamlungsfreiheit. — Die Gerüchte von Militäraufständen in Valadolid und Alcala werden dementirt. — Die Cortes haben das Gesetz, wonach die Recrutenaushebung 25,000 Mann betragen soll, mit 139 gegen 48 Stimmen angenommen und sich darauf bis Montag vertagt.

Konstantinopel, 25. März. Die Pforte hat dem Fürsten von Rumänien officiell angezeigt, daß sie Rumänien das Recht zugesteht, eigne Münzen zu schlagen. Die Beziehungen zwischen der Türkei und Rumänien sind ganz vorzüglich.

Warschau, 12. März. Für die Juden in Congreßpolen soll wieder einmal die Zeit der Bartexekution beginnen. Man erzählt sich nämlich, daß die Bärte der Juden, welche dem seligen Nikolaus so sehr mißfielen, baldigst mittelst Ukases außer Mode gesetzt werden sollen. Da aber die russische Regierung stets human und liberal ist wird sie allen jenen Israeliten die besonders darum bitten, das Barttragen wohl gestatten, nur müßten die Bittsteller eine kleine Steuer für die gnädige Bewilligung entrichten. Sintemalen jedoch nicht alle Menschen und Juden gleich reich sind, so wird der Aermere bloß 25 Rubel, der Reichere 50 Rubel und der ganz Reiche 150 Rubel jährl. für den Bart zu bezahlen haben. Beim Barte — der Juden, äußerst human, diese Bartsteuer.

Washington, 24. März. Der Senat nahm mit 37 gegen 16 Stimmen die Bill an, welche die gegen Johnson gerichtete Aemterbesetzungsacte modifizirt. Die neue Bill gestattet dem Präsidenten zwar Beamte zu suspcudiren, verbietet ihm aber die Ernennung eines Nachfolgers ohne Angabe eines Suspensionsgrundes. Die Wiederbesetzung erfolgt durch den Senat, dem Präsidenten ist sonach die absolute Beamteneinsetzung immer noch verwehrt; wie man sieht will sich der Senat, der ihn jetzt einmal zustehenden Machtvollkommenheiten sogar zu Gunsten Grants nicht entäußern. Die Bill geht nun an das Repräsentantenhaus.

Washington, 25. März. Der abgetretene Präsident Johnson liegt schwer erkrankt in Grenville (Tenesse). Einem Grüchte zufolge starb derselbe heute an einem Schlagflusse.

No. 3270.

Im Concurs des Johann Winter von Römershofen wird den Betheiligten eröffnet, daß das heute erlassene Prioritäts-Erkenntniß vom 12. April c. an auf 30 Tage an's hiesige Gerichtsbrett angeheftet wird.

Schweinfurt, den 20. März 1869.

Königl. Bezirksgericht.

Nahl. Popp.

Bekanntmachung.

Gemäß königl. Kriegs-Ministerialreskripts vom 16. l. Mts. sind für den Spätsommer 1866 größere Truppenübungen in der Gegend von Schweinfurt beabsichtigt, und soll für das zu errichtende Zeltlager der schon in früheren Jahren zu gleichem Zwecke benützte Platz am linken Ufer des Mains bei Schweinfurt ins Auge gefaßt werden.

Hievon werden die betreffenden Grundbesitzer und Pächter jetzt schon in Kenntniß gesetzt, um ihnen Gelegenheit zu geben, ihren Feldbau so einzurichten, daß sie bis zum Beginne der Uebungen, etwa Ende August, ihre Felder abgeräumt haben können.

Schweinfurt, den 25. März 1869.

Der Magistrat.

Müller, r. m.



Holz-Versteigerung im Reviere Wustviel.

Aus den Abtheilungen Nonnenkloster östl. und Heidenfelderrangen werden im Burger'schen Wirthshause zu Geußfeld folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

1) Am Mittwoch den 7. April h. a.

255	Eichen-Abschnitte, zu Holländerholz, Daubholz, Eisenbahnschwellen und Wagnerholz tauglich,
13	Kiefernstämme (sog. Alttannen),
5	Weißbuchen-Abschnitte,
3	Linden-Abschnitte,
1	Rothbuchen-Abschnitt,
1	Elzbeer-Abschnitt,
10	Klafter Eichen-Nüßel- und Werkholz,
	Ferner an zufälligen Ergebnissen:
78	Kiefern-Bauholzstämme,
30	Fichten-Abschnitte (Sparren rc.),
1	Eichen-Abschnitt.

2) Am Donnerstag den 8. April h. a.

350	Klafter Buchen- und Eichen-Brennholz,
94	Hundert dergl. Wellen.

Steigerer, welche nicht im Rentamtsbezirke Gerolzhofen wohnen, haben sich mit vorschriftsmäßigen Zahlungsfähigkeits-Zeugnissen zu versehen.

Wustviel, den 24. März 1869.

Der königl. Oberförster:

Henke.



No. 60.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 8. April l. Js.

werden aus den Staatswaldungen des Reviers Fabrikschleichach, Abtheilung Mühlschlag die nachstehend verzeichneten Hölzer verstrichen:

23	Buchen-Abschnitte,
2	Eichen-Bauholz-Stämme,
1	geringes Linden-Nutzstück,
281	Klafter Buchen-Scheit-, Knorz-Holz,
30	„ „ Astholz,
1¼	„ „ Anbruch,
60	„ „ Stockholz,
76	Hundert „ Astwellen.

Weiteres kommt zum Verstriche das Holz der für den letzten Verstrich beanstandeten Steinberg aus der Abtheilung „Hinterer Steinberg", bestehend in

9½ Klafter Buchen-Brennholz und

5 Hundert Wellen, dann

3 Eichen-Abschnitte aus der Abtheilung „Hinterer Eyerberg".

Zusammenkunft hiezu früh 10 Uhr im Hofmann'schen Gasthause zu Fabrik-Schleichach.

Fabrikschleichach, den 24. März 1869.

Der königliche Oberförster:

Kayser.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurt, 27. März. Die Preise auf dem heutigen unbedeutenden Getreidemarkte kostete Waizen 18 fl. 15 kr. bis 18 fl. 36 kr., Korn 15 fl. 45 kr. der Schäffel zu 300 Pfund gerechnet, Gerste 16 fl. 6 kr., Haber 9 fl. per Schäffel.

Der Schrannenverkehr vom 1. April bis 15. September beginnt früh 8 Uhr was zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Schweinfurt, 27. März. Auf dem heutigen Viktualienmarkte kostete frische Butter 28 — 30 kr. per Pfund, Eier das Stück 1 kr., Schmalz die Maaß 1 fl. 27 kr., junge Tauben 20 bis 24 kr. das Paar, alte Hühner 18 bis 24 kr. das Stück, junge Geisen von 36 kr. 54 bis 1 fl. 24 kr., dürre Zwetschgen 4 kr., Birn-Hutzel 3 kr. das Pfund, Kartoffel 27 kr. die Metze. Rebenfechser das Hundert von 3 fl. — 3 fl. 45 kr.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem verehrlichen hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich hier eine

Restauration,

verbunden mit **Schlächterei** errichtet habe und lade zu recht zahlreichem Besuche ein.

Für **gute Speisen, feines Bier, reingehaltene Weine** wird stets Sorge getragen.

Oberndorf, den 24. März 1869.

Georg Schumm.



No. 107.

Holz-Versteigerung
im
kgl. Reviere Poppenlauer.

Am Freitag den 9. April l. Js.
früh 10 Uhr beginnend
werden im Rathhause zu Maßbach nachverzeichnete Holzsortimente unter den gewöhnlichen Bedingungen versteigert:

Aus dem Staatswalddistrikte „Hahn“:

22³/₄ Klafter Eichen-Knorz- und Prügelholz,
12¹/₄ „ Kiefern-Scheit-, Knorz-, Prügel- und Astholz,
2¹/₄ „ Birken- und Aspen-Scheit- und Prügelholz,
5¹/₂ „ Eichen-Stockholz,
4³/₄ „ Kiefern- do.
24 Hundert Buchen- und Eichen-Stangen-Wellen,
5 „ Kiefern-Astwellen.

Aus dem Staatswalddistrikte „Herrnholz“:

24¹/₂ Klafter Eichen-Scheit-, Knorz- und Prügelholz,
2 „ Kiefern-Knorz- und Prügelholz,
6¹/₄ Hundert Eichen-Astwellen.

Aus dem Staatswalddistrikte „Maßberg“:

19¹/₄ Klafter Buchen-Scheit-, Knorz- und Prügelholz,
32¹/₂ „ Eichen-Scheit-, Knorz-, Ast- und Anbruchholz,
2¹/₂ „ diverses Scheit- und Prügelholz,
25³/₄ „ Eichen-Stockholz,
41 Hundert Buchen-Stangenwellen,
12¹/₂ „ Eichen-Astwellen und
5 „ Hasel-Astwellen.

Poppenlauer, den 25. März 1869.

Der k. Oberförster:
Sator.

[2a]



No. 84.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag den 1. April d. Js.
früh 10 Uhr
anfangend werden aus nachbenannten Abtheilungen k. Reviers Hassenbach im hiesigen Wirthshause folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

Aus der Abtheilung Röderwald:

2 Fichten Bauholz-Abschnitte,
1780 „ Hopfenstangen I. und II. Classe,
131 „ Baumstützen I. und II. Classe,
1063 „ Baumpfähle I. und II. Classe,
4625 „ Bohnenstäbe I. und II. Classe,

Aus der Abtheilung Hundsrangen:

32 Klafter Birken- und Kiefern-Prügel I. und II. Classe,
40,₅₀ Hundert Birken- und Kiefern-Ast- und Ausschneid-Wellen.

Hassenbach, den 23. März 1869.

Der k. Oberförster:
Glößlein.

Naturwissenschaftlicher Verein.

Heute Samstag:
Abschieds-Vortrag
des Hrn. Forstassistenten P. Schambeck.
Der Vorstand.

Turn-Verein.

Am zweiten Ostertag **Turnfahrt.** Zusammenkunft Mittags 1 Uhr auf dem Sommerturnplatz.

Guten Käskuchen, Butterkuchen und Aepfelkuchen mit Deckel empfiehlt an den 2 Osterfeiertagen

Adolph Richter.

Heute Abend Sülzen und junge Geisle. Auch bringe ich auf die Feiertage meine Kegelbahn in gefl. Erinnerung.

A. Pfister.

Morgen als am ersten Osterfeiertage von Nachmittags 2 Uhr an

Harmoniemusik,

wozu höflichst einladet

H. Stumm
in Sennfeld.

Eine erfahrene **Köchin** wird für eine Gastwirthschaft bei sofortigem Eintritt gesucht. Näh. in der Exped.

Ein großer geräumiger **Stall** für 8 Pferde ist sofort vermiethbar. Näh. in der Exped.

Einem zuverlässigen braven **Mädchen,** welches der Küche und allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, ist ein anständiges und lohnendes Dienstverhältniß auf den 1. Mai offen bei

Privatier Friedrich Bach.

Ein großer geräumiger Keller ist sofort vermiethbar. Näher. i. d. Exped.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.
(Mit dem Unterhaltungsblatte Nro. 25.)

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Eustach. Kathol.: Mechthild. Sonnen-Aufg 5,47. Sonnen-Unterg. 6,24.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benützung gewähren Rabatt.

№ 74. Montag den 29. März 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von Bamberg			nach Würzburg	Von Würzburg			nach Bamberg
6,30	früh	Postzug	6.40 früh	6.40	früh	Güterzug	7,5 früh
10,15	„	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10.40 „	11.45	„	Schnellzug	11.55 „
11,40	„	Postzug	11.50 „	9.50	„	Güterzug	12,5 Nachm.
4,5	Nachm.	Schnellzug	4.15 Nachm.	4.15	Nachm	Postzug	4.25 „
6	„	Güterzug	6.40 „	5.30	„	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 „
9,5	„	„	9.40 „	9.40		Postzug	9.50 „

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,15 früh.
„ Brückenau (Fulda) 7,15 früh.
„ Meiningen (Münnerstadt Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5,30 Nachm.
„ Nonnes (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, Galbach) 4,30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

29. März 1813. Theod. Körner trit in das Lützow'sche Freikorps ein.

Glaube und Aberglaube.

Eine geheimnißvolle unsichtbare Macht umstrikt noch jetzt wie vor Jahrhunderten und Jahrtausenden einen großen Theil Derjenigen, die in dem Glauben sich befinden, daß sie nach Wahrheit ringen. — Es ist die Macht des Aberglaubens, unter der sie stehen. Ihr wahrer und rechter Glaube hat sich verirrt, er hat sich getäuscht oder ist getäuscht worden, und deshalb zum Un- oder Aberglauben geworden. Fast vergebens geißelt ihn der Spott; er achtet seiner nur wenig, weil der Aberglaube sich bereits schon zu sehr eingefleischt hat. Ohne auf den Ursprung des Aberglaubens zurückgehen zu wollen, soll nur so viel hier erwähnt werden, daß derselbe aus den Resten des Heidenthums besteht. Aus den Mysterien der Druiden unserer alten Vorfahren ist der Glaube an Druden (Truden) und Hexen hängen geblieben und anderes mehr. Aber auch der christliche Glaube hatte seine eigenen Ausgeburten. Besonders waren die ersten Jahrhunderte und das Mittelalter reich an solchen. Der Hexenglaube stand in letzterem in voller Blüthe, und noch ist es nicht so gar lange her, daß man einzelne alte Weiber als Hexen verbrannte. Im Bisthum Würzburg wurden von 1617 bis 1631 an 900 Menschen (in der Stadt Würzburg allein in 42 Bränden 219) ohne Unterschied des Alters, Geschlechts und Standes als Hexen öffentlich verbrannt. Am 21. Juni 1749 wurde auf dem Hexenbruche bei Würzburg die 70jährige Supriorin des Klosters Unterzell Maria Renata Singer von Mossau als die letzte Hexe öffentlich durch das Schwert hingerichtet und ihr Leichnam auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Mit dem Aberglauben geht der Glaube an Zauberei und Gegenzauber Hand in Hand. Man glaubt an das Festmachen, an die Wirksamkeit von Talisman und Amuletten gegen Verzauberung und Gebrechen, an die Wunderkraft geweihter oder bei kirchlichen Handlungen gebrauchter Gegenstände, wie z. B. der Altarkerzen, Altar- und Bahrtücher. Dem Symbole des Christenthums, dem Kreuzeszeichen, dessen Anwendung von Seite der Geistlichen bei kirchlichen Handlungen ein ehrwürdiger Gebrauch ist, räumt der Aberglaube noch fortwährend eine mystische Kraft ein. Mit drei Kreuzen wird deshalb jetzt noch bezeichnet, was man gegen Verhexungen schützen will, daher solche Kreuze auch immer noch häufig an den Thüren der Viehställe angebracht, mit Kreide angeschrieben oder in dieselben eingeschnitten angetroffen werden. Drei Kreuze schlägt das alte Mütterchen und das abergläubige betschwesterliche Mädchen, wenn es etwas Unheimliches bemerkt, und ebenso der männliche Hasenfuß, wenn ihn ein Irrlicht neckt oder er sonst etwas Gespenstisches zu erblicken glaubt. Der Abergläubische geht, wenn er bestohlen worden ist, nicht zuerst zu Polizei, Gendarmerie und Staatsanwaltschaft, sondern zu allererst zu einer alten Frau oder auch zu einem alten „Herrle," die im Geruche sympathetischer Künste stehen. Auch in Krankheitsfällen setzt der Aberglaube ein größeres Vertrauen auf solche Personen mit ihren Sympathiekuren und Hausmitteln, als auf wirkliche und ärztliche Hilfe. Die Begierde reich zu werden, hat von jeher, und deshalb auch jetzt noch, sich in dem Gebiete des Aberglaubens ergangen. Und welche Ausgeburten des sinnlosesten Aberglaubens hat nicht die auch in unserem bayerischen Vaterlande nach langem Kämpfen und Ringen nun glücklich über Bord geworfene Lotterie erzeugt! Der Aberglaube muß der besseren Aufklärung unserer Tage weichen, und deshalb ist es auch von den Regierungen anzuerkennen, wenn sie für zeitgemäße Gesetze, für Schule und Unterricht sorgen. Läßt sich nun ein solcher Aberglaube wohl auch nicht mehr bei alten und verwahrlosten Leuten ausrotten, so ist es doch sicher, daß mit dem Absterben derselben und mit dem Heranziehen einer neuen, durch gute Schulen gebildeten Generation der Aberglaube völlig verschwinden muß. Und zur Anbahnung einer solchen Aufklärung ist ein neues Schulgesetz und eine neue Volksschule dringend nothwendig. Mögen hiezu Alle, denen wahre Aufklärung, richtige Gotteserkenntniß, inniges Gottvertrauen und Hingabe an die allwaltende Obhut aus dem richtigen Gebrauche der Vernunft und des Verstandes eigen ist, nach ihren besten Kräften beitragen und besonders die Presse nichts versäumen, was diesem heiligen Zwecke förderlich sein kann.

Lokales und aus dem Kreise.

Schweinfurt, 29. März. Heute findet dahier eine Vorbesprechung des Wahl-Vereins wegen der Landtagswahl statt, an der sich auch mehrere Abgeordnete aus Kitzingen betheiligen werden.

Inhaltlich einer höchsten Entschließung des k. Staatsministeriums des Innern vom 21. März wurde von Seiner Maj dem König dem Landwehr-(Bürgerwehr)-Obristlieutenant und Distrikts-Inspektor Philipp Michal in Schweinfurt anlässig seines 50jährigen Landwehrdienstes-Jubiläums für die langjährigen, treuen und ersprießlichen Dienstleistungen in der Landwehr die besondere allerhöchste Anerkennung ausgesprochen. Diese Entschließung ist im Kreisamtsblatt Nr. 44 veröffentlicht.

(Aus der Magistratssitzung vom 23. März.) Die Anschaffung einer Schutzdecke für die neue Herrmann'sche Löschmaschine nunmehr Spritze Nr. 4 wird genehmigt. — Ein Fabrikbesitzer vor dem Mühlthor wird beauftragt, alles Dach- und Abwasser namentlich auch das vom Geschäftsbetriebe herrührende Wasser innerhalb seines Fabrikanwesens zu sammeln oder durch den bereits von ihm angelegten Kanal abzuleiten, damit ein Abfluß von Wasser aus dem Fabrikanwesen auf den vorüberführenden öffentlichen Weg nicht mehr stattfindet. Dem Ludwig Lindner von Atzhausen wird eine Concession zum Betriebe der Restauration in dem Hause Nr. 872 ertheilt, während ein Mitbewerber mit seinem Gesuche um eine dergleichen Concession abgewiesen wird. — Privatier Paul Bungs aus Gladbach erhält die Concession zum Betriebe der auf dem Hause Nr. 106 dahier ruhenden radizirten Gastwirthschaftsgerechtsame zur Sonne. — Einem Heckenwirth wird der Fortbetrieb der Wirthschaft wegen Ablauf der ertheilten Licenz, und nachdem er sich fremde Weine eingekauft, auf Grund der

Heckenwirthschaftsordnung untersagt. — Ein Gesuch um Ertheilung einer Licenz zum Betriebe einer Heckenwirthschaft wird abgewiesen, nachdem nach § 6 der Heckenwirthschaftsordnung vom 27. März 1860 Weinbergsbesitzer, welche Wein kaufen des Rechts zur Haltung einer Heckenwirthschaft auf die Dauer eines Jahres verlustig sind, Gesuchsteller nach eigener Angabe aber Weine gekauft hat und eine Ausnahme nicht gerechtfertigt ist. — Auf einen Antrag des Vereins schafehaltender Grundbesitzer dahier, die unterm 18. d. Mts. erlassene Bekanntmachung wegen Behütung der Grundstücke insbesondere Wiesen durch Schafvieh zu modificiren beziehungsweise das Behüten bis zum 1. April zu gestatten, kann nicht eingegangen werden, da sowenig die Schafhalter gegen den ausgesprochenen Willen einer Anzahl Grundbesitzer sich ein Recht, fremde Grundstücke zu beweiden beilegen oder statuiren können, ebensowenig eine solche Befugniß, die einmal nicht besteht, durch die Verwaltungsbehörde geschaffen werden kann. Ebenso kann der weitere Antrag des genannten Vereins ihm die sämmtlichen der Stadtgemeinde gehörigen Rangen, Wege u. dgl. pachtweise zu überlassen nicht berücksichtigt werden, da ein großer Theil solcher Rangen bereits verpachtet ist und durch das Behüten der Straßengraben und Böschungen solche sehr beschädigt würden. — Bierwirth Tobias Vogt erhält die Bewilligung zum Wirthschaftsbetrieb auf dem Bleichrasen während der dießjährigen Schafmärkte. — Dem Kutscher Johann Maurer aus Haag wird das Heimathsrecht dahier ertheilt und Zeugniß behufs Verehelichung mit der Wittwe Margaretha Metz von hier ausgefertigt, ferner erhielt Eisendreher Christoph Kilian Oberhein aus Gedern im Großherzogthum Hessen das Heimathsrecht in hiesiger Stadt. — Die Taglöhnerseheleute Nikolaus und Anna Maria Röser Eheleute von Zeilitzheim, Ersterer wegen Bettels und Letztere wegen Diebstahlsvergehens bestraft, daher durch den Aufenthalt dieser Personen die öffentliche Sicherheit gefährdet erscheint, werden in Anwendung des Art. 45 Ziff. 5 und Art. 51 des Gesetzes vom 16. April 1868 über Heimath und Aufenthalt aus dem Stadtbezirke ausgewiesen. — Die vorgelegte Rechnung des Kostenamts pro 1868 wird mit einer Einnahme von 1474 fl. 8¼ kr., einer Ausgabe von 1457 fl. 48¾ kr., einem Aktivrest von 6 fl. 19½ kr. und einem Vermögensstand von 16768 fl. 49½ kr. genehmigt. Die Rentenüberschüsse dieser Kasse fließen an die Armenpflege. — Der Entwurf der ortspolizeilichen Vorschriften über die Verhältnisse der Kaminkehrer insbesondere die Festsetzung der Kehrtermine und Kehrlöhne wird genehmigt und der kgl. Regierung zur Vollziehbarkeitserklärung vorgelegt. — Die Baugesuche des Georg Barth wegen Errichtung eines Zimmers und einer Küche und des Rettungshauses Marienthal wegen Erhöhung der Scheune werden zur Ausführung genehmigt, ein weiteres Baugesuch abgewiesen. — Die Auszahlung einer Anzahl Rechnungen und Quittungen aus der Stadtkämmerei, dann die Aufnahme einiger Kapitalien für die Hauptschuldentilgungskasse wird genehmigt. — Die am 18. d. Mts. abgehaltene Stammholzversteigerung im Thalerholze, welche einen Erlös von 2279 fl. 30 kr. ergab, erhielt die Genehmigung.

(Ueber die Wirkung des Extincteurs.) Bei der Berichterstattung über die mit dem Extincteur im verflossenen Sommer dahier veranstalteten Proben wurde am Schlusse gesagt, es müsse bezweifelt werden, daß die mit ausströmende Kohlensäure, insbesondere im Freien, in irgend welcher Weise zur Dämpfung des Feuers beitrage. Diese Ansicht ist in einem Gutachten über eine mit diesem Löschapparate in Darmstadt von Fachmännern vorgenommenen Probe bestätigt; wir lassen deßhalb Auszug aus demselben folgen:

„Die Wirkung des Extincteurs scheint uns vorzugsweise darin zu bestehen, daß der Wasserstrahl, namentlich im Beginn des Löschens mit großer Kraft wirkt.

Die in demselben entwickelte Kohlensäure hat wohl nur den Zweck, einen kompakten Wasserstrahl aus dem Apparat zu schleudern, eine besondere Löschwirkung, wie behauptet wird, übt die Kohlensäure hierbei wohl nicht.

Mit reinem Wasser ist, unter gleichen Umständen dieselbe Wirkung zu erzielen. Was mit gewöhnlichem Wasser nicht gelöscht werden kann, wird auch mittels der Flüssigkeit des Extincteurs nicht gelöscht.

Versuch im geschlossenen Raume: In der Mitte einer Trockenkammer, gewölbt, mit eiserner Thüre versehen, war von Zimmerspähnen ein ca. 3½ Fuß hoher und ebenso langer und breiter Haufen Spähne lose und hohl aufgesetzt worden. Derselbe wurde entzündet, man ließ ihn 7 Minuten brennen, hernach betrat ein Feuerlöschmann mit einem Apparate den Raum, ein Turnfeuerwehrmann folgte ihm. Nach 2 Minuten war das Feuer gelöscht.

Durch diesen Versuch wurde constatirt, daß die in dem Raume mit Löschen beschäftigten Leute in keiner Weise durch die freigewordene Kohlensäure belästigt wurden; sie hatten nur die Hitze und den Rauch zu ertragen, mit gewöhnlichem Wasser würde die Löschung ebenso rasch vollführt worden sein.“

Das sehr umfassende Gutachten ist in No. 13 der deutschen Feuerwehrzeitung zu lesen.

∧ Würzburg, 28. März. Von den 18 zu Landwehroffiziersadspiranten ernannten einjährigen Freiwilligen des 9. Infanterieregiments wurde einer wieder zum Unteroffizier degradirt und erhielt 3 Tage geschärften Arrest, weil er in einer Restauration gegen einen eintretenten Offizier die Honneurs unterlassen hatte.

Die Resignation des Herrn Pfarrers Friedr. Mangold zu Brendlorenzen auf seine Pfarrei wurde genehmigt und demselben die Emeritenpension zuerkannt; genehmigt ward ferner die Wahl des Herrn Pfarrers Georg Fr. Reuß zu Bieberehren zum Prokurator des Dekanats Röttingen. — Die von der Gemeinde Kerbfeld mit 12963 fl. begründete Lokalkaplaneistiftung für die Filiale Kerbfeld, Pfarrei Happertshausen, erhielt die landesherrliche Genehmigung.

Der Beginn der zweiten Schwurgerichtssitzung für den Kreis Unterfranken und Aschaffenburg pro 1869 festgesetzt und zum Präsidenten dieser Sitzung der k. Appellationsgerichtsrath Herr Dr. Karl Wagner von Aschaffenburg und als dessen Stellvertreter der k. Bezirksgerichtsrath Herr Joseph Müller ernannt.

Politische und vermischte Nchrichten.

München, 27. März. Die Nachricht, daß die internationale Kunst-Industrie-Ausstellung dahier in diesem Jahre nicht stattfinden werde, hat in allen Kreisen der Bevölkerung eine große Sensation hervorgerufen. Es werden verschiedene Vermuthungen aufgestellt, der Hauptgrund dürfte wohl der sein, daß die Zeit schon weit vorgeschritten ist und die Staats-Regierung durch die Einführung der neuen Gesetze überhaupt zu sehr in Anspruch genommen wird.

In der Nähe von Dietfurt ist eine Schleuße des Donau-Mainkanals eingestürzt; die Schifffahrt ist dadurch zeitweilig gehemmt. Die große Zahl der Schiffe, welche sich in den wenigen Tagen angesammelt haben und nun der Weiterfahrt harren, zeigt deutlich, daß der Verkehr auf dem Kanal, namentlich der Holztransport trotz der Eisenbahn doch immer noch ein bedeutender ist.

Wie der „L. Z.“ aus Frankfurt geschrieben wird, gehen zur Sekundizfeier des Pabstes aus der Diözese Münster 24,000 Thlr. gesammelte Gaben nach Rom ab, aus der Diözese Breslau 20,000 Thlr., aus Paderborn 19,000 Thlr., Hildesheim 9000 Frcs., Dresden 2083 Thlr., Rottenburg 41,365 Frcs. aus den 8 bayerischen Bisthümern zusammen 72,000 fl. Der „Frauenverein am Niederrhein“ hat 19,264 Francs abgeschickt.

Aus Gandersheim (Braunschweig) wird vom 24. März gemeldet: In verwichener Nacht ist der herzoglich braunschweigische Hofkapellmeister, wohl der älteste der deutschen Komponisten, Dr. Methfessel im Hause seines Schwiegersohnes, des Pastors Wirk zu Heckenbeck, wo er seit dem 8. Mai sich aufhielt, gestorben. Er war am 6. Okt. 1784 zu Stadtilm, wo sein Vater Schullehrer war, geboren.

Wien, 26. März. Die „Neue Freie Presse“ bringt ein Telegramm aus Brüssel, welches meldet, daß zwischen den Grafen v. Bismarck und v. Beust demnächst eine Begegnung behufs Herbeiführung einer Annäherung stattfinden solle. (?) Großfürst Wladimir von Rußland ist hier eingetroffen. Der Kaiser hat demselben einen Besuch abgestattet und hierauf den Großfürsten in der Hofburg empfangen.

Wien, 26. März. Die ungarischen Wahlen stehen heute, wo nur noch 7 Wahlen fehlen, so: 226 Deakisten, 176 Oppositionelle. Minister Gorove soll in Siebenbürgen gewählt sein.



No. 107.

Holz-Versteigerung
im
kgl. Reviere Poppenlauer.

Am Freitag den 9. April l. Js.
früh 10 Uhr beginnend
werden im Rathhause zu Maßbach nachverzeichnete Holzsortimente unter den gewöhnlichen Bedingungen versteigert:

Aus dem Staatswalddistrikte „Hahn":

22¾ Klafter Eichen-Knorz- und Prügelholz,
12¼ „ Kiefern-Scheit-, Knorz-, Prügel- und Astholz,
2¼ „ Birken- und Aspen-Scheit- und Prügelholz,
5½ „ Eichen-Stockholz,
4¾ „ Kiefern- do.
24 Hundert Buchen- und Eichen-Stangen-Wellen,
5 „ Kiefern-Astwellen.

Aus dem Staatswalddistrikte „Herrnholz":

24½ Klafter Eichen-Scheit-, Knorz- und Prügelholz,
2 „ Kiefern-Knorz- und Prügelholz,
6¼ Hundert Eichen-Astwellen.

Aus dem Staatswalddistrikte „Maßberg":

19¼ Klafter Buchen-Scheit-, Knorz- und Prügelholz,
32½ „ Eichen-Scheit-, Knorz-, Ast- und Anbruchholz,
2½ „ diverses Scheit- und Prügelholz,
25¾ „ Eichen-Stockholz,
41 Hundert Buchen-Stangenwellen,
12½ „ Eichen-Astwellen und
5 „ Hasel-Astwellen.

Poppenlauer, den 25. März 1869.

Der k. Oberförster:
Sator.

[26]

No. 2747.

Gläubigerladung.

In Sachen der Gemeinde Obereßfeld gegen Ernst Wohlleben von Sulzdorf, wegen Forderung, wurde das Grundvermögen des Beklagten verstrichen, der Erlös hierher eingezahlt und hat nunmehr die Einweisung der Gläubiger in diesen Erlös zu geschehen.

Zur Passivenliquidation und Beschlußfassung über das weitere Verfahren wird Tagfahrt auf

Mittwoch den 14. April c.
Vormittags 9 Uhr

dahier anberaumt, wozu sämmtliche Gläubiger des Ernst Wohlleben zu erscheinen und ihre Forderungen zu liquidiren haben, außerdem bei einem zu Stande kommenden Arrangement die Bekannten der Stimmenmehrheit der Erscheinenden zustimmend erachtet, die Unbekannten nicht berücksichtiget werden.

Königshofen, den 15. März 1869.

Königliches Landgericht:
Herrlein. **Cuno.**

No. 79.

Bekanntmachung.

Zufolge gerichtlichen Auftrags wird der Unterfertigte

Dienstag den 18. Mai l. Js.
Mittags 2 Uhr

im Gemeindezimmer zu Sulzheim das dem Andreas Engert von da gehörige, in den Steuergemeinden Sulzheim, Alitzheim und Herlheim gelegene, auf zusammen 4700 fl. gewerthete Anwesen, bestehend in einem Wohnhause Hs.-No. 37 zu Sulzheim mit Gemeindetheilen, Gemeinderecht und 11 Feldgrundstücken versteigern.

An dem Strichschilling des auf 3300 fl. gewertheten Wohnhauses sind ¼ Jahr nach ertheiltem Zuschlag 2500 fl. baar zu zahlen und hat die Zahlung der übrigen Strichschillinge in den 4 gleichen Martinifristen 1869 mit 1872 unter Beilegung 4½%tiger Zinsen zu erfolgen.

Die Schätzung sowie der nähere Beschrieb des aufzustreichenden Anwesens liegen zu jeder Zeit auf dem Amtszimmer des Unterfertigten zur Einsicht offen und werden die näheren Bedingungen vor der Versteigerung bekannt gegeben werden.

Gerolzhofen, den 20. März 1869.

Der königl. Notar:
A. Hippler.

Bekanntmachung.

Gemäß königl. Kriegs-Ministerialreskripts vom 16. l. Mts. sind für den Spätsommer 1869 größere Truppenübungen in der Gegend von Schweinfurt beabsichtigt, und soll für das zu errichtende Zeltlager der schon in früheren Jahren zu gleichem Zwecke benützte Platz am linken Ufer des Mains bei Schweinfurt ins Auge gefaßt werden.

Hievon werden die betreffenden Grundbesitzer und Pächter jetzt schon in Kenntniß gesetzt, um ihnen Gelegenheit zu geben, ihren Feldbau so einzurichten, daß sie bis zum Beginne der Uebungen, etwa Ende August, ihre Felder abgeräumt haben können.

Schweinfurt, den 25. März 1869.

Der Magistrat.
Müller, v. n.

16, 14, 16,

Wie soll man das versteh'n —
Das will sich nicht recht reimen,
Wir lassen uns nicht leimen.

Der demokratische
Mostvertilgungs-Verein.



Wer ein gutes Glas Bock trinken will, der beeile sich ins Café Hartmann, dem Rathhause gegenüber, zu gehen, da die Quelle nur heute noch läuft.

Mehrere Sachverständige.

Im Saale
bei Lohmann in Sennfeld
Heute Montag Nachmittag ½4 Uhr

CONCERT

des Mundharmonika-Virtuosen
Bernh. Benecke
aus Braunschweig.
Abends 8 Uhr
in der Bierbrauerei von Christ. Glaser.

Ein großer geräumiger Keller ist sofort vermiethbar. Näher. i. d. Exped.

Eine erfahrene **Köchin** wird für eine Gastwirthschaft bei sofortigem Eintritt gesucht. Näh. in der Exped.

Ein großer geräumiger **Stall** für 8 Pferde ist sofort vermiethbar. Näh. in der Exped.

Most die Maas 16 kr. bei
Joh. Georg Renninger,
hohe Brückengasse.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem verehrlichen hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich hier eine

Restauration,

verbunden mit **Schlächterei** errichtet habe und lade zu recht zahlreichem Besuche ein.

Für **gute Speisen, feines Bier, reingehaltene Weine** wird stets Sorge getragen.

Oberndorf, den 24. März 1869.

Georg Schumm.

No. 3842.

Im Concurs des Georg Drescher von Oberspiesheim wird den Betheiligten eröffnet, daß das heute erlassene Prioritäts-Urtheil vom 12. April c. an auf 30 Tage an's hiesige Gerichtsbrett angeheftet wird.

Schweinfurt, den 20. März 1869.

Königl. Bezirksgericht.

Kahl. Kraus.

Versteigerung.

In der Concurssache des Fabrikanten Leonhard Knauer versteigere ich bezirksgerichtlichen Auftrags zur Folge

a) **am Montag den 5. April und Dienstag den 6. April ds. Js.,** jedesmal Mittags 1 Uhr anfangend, im Knauer'schen Hause vor dem Spitalthore dahier die sämmtlichen Material- und Waarenvorräthe an Seife, Oel, Pottasche, Wasserglas, Soda, Fett, Fässer und Kisten; dann die Haus-Mobilien gegen Baarzahlung;

b) **am Donnerstag den 8. April ds. Js.,** Vormittags 10 Uhr in meiner Amtskanzlei dahier die Fabrik- und Wohngebäude Pl.-No. 3784, Haus-No. 587 zu 27 Dezimalen, bestehend in einem 3stöckigen Wohnhaus vor dem Spitalthore an der Schweinfurter-Würzburger Straße, einem Waaghaus, einem Fabrikgebäude mit Kessel, Boden und Lagerräumen, 1 Lagerhaus, Hofraum und Garten, taxirt auf 28,180 fl.

Die Grundstücke in der Steuergemeinde Schweinfurt:

Pl.-No. 3664, Acker über den Geldersheimer Weg ziehend zu 3 Dezimalen, taxirt auf 18 fl.
" 3760½, Acker am Siechhaus zu 51 Dezimalen, taxirt auf 380 fl.
" 3786, Acker an der Oberndorfer Straße zu 13 Dezimalen, taxirt auf 75 fl.
" 3760, Acker über den Geldersheimer Weg zu 25 Dezimalen, taxirt auf 180 fl.
" 3785, Acker daselbst zu 83 Dezimalen, taxirt auf 525 fl.

Die Realitätenversteigerung erfolgt zunächst im Einzelnen, sodann im Ganzen. Vom Strichserlös des Fabrikanwesens sind 10,000 fl. binnen 4 Wochen nach erfolgtem Zuschlag baar zu bezahlen, der Rest und die Strichsschillinge für die Grundstücke sind in 3 gleichen Martinifristen 1869 mit 1871 unter Zulegung von 4 Prozent Zinsen vom Zuschlage an zu berichtigen.

Dem Steigerer des Fabrikanwesens ist Gelegenheit geboten, die Fabrik-Einrichtungs- und Betriebs-Gegenstände um die Taxe zu erwerben und können die Schätzungen bei mir eingesehen werden.

Schweinfurt, den 12. März 1869.

Förster, k. Notar.

E.-No. 263.

Zwangs-Versteigerung.

Das in Sachen Clara Wassermann von Bamberg gegen Nathan Rümmer von Stettfeld p. d. von Johann Rummer jg. allda ersteigerte Anwesen der Steuergemeinde Stettfeld Pl.-No. 235 a. b. 236. 236½. 125 b. Wohnhaus Hs-No. 85 mit Gärten, Gemeinderecht und der s. g. Laube wird am

Montag den 3. Mai ds. Js.

Nachmittags 4 Uhr

auf Kosten und Gefahr des genannten Steigerers wieder weiter versteigert. Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht auf Schätzungswerth.

Eltmann, 25. März 1869.

Fertig, k. Notar.

Bekanntmachung.

Nachdem die Schafheerde des Vereins schafehaltender Grundbesitzer dahier von der Milbenräude befallen ist, wurde sowohl bezüglich dieser Heerde, als bezüglich sämmtlicher übrigen Schafe hiesiger Einwohner die Stall- und Weidesperre angeordnet, und der Verkauf dieser Schafe verboten.

Metzgern, Händlern und Käufern ist untersagt, mit obigen Schafen in Berührung zu treten.

Dies wird unter Hinweisung auf Art. 363 des St.-G.-B. öffentlich bekannt gemacht.

Schweinfurt, 27. März 1869.

Der Magistrat:

Müller, v. n.

Inserat.

Ein Förster in Unterfranken sucht Familienverhältnisse wegen mit einem Collegen zu tauschen und kann einem hierauf Reflektirenden eine schöne Wohnung mit Oekonomiegebäuden und 8 Tagw. Feld mit Wiesen pachtweise überlassen, oder auch unter Umständen käuflich abgetreten werden. Es kann die Hälfte des Kaufschillings gegen Verzinsung auf dem Anwesen stehen bleiben.

Näheres zu erfahren durch portofreie Anfrage in der Exped. ds. Bl.

Ostermontag gutbesetzte

Tanzmusik

im Stern.

Für ein Colonial-Waarengeschäft wird ein **Lehrling** gesucht. Wo? zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

3500 fl. werden gegen genügende Sicherheit zu leihen gesucht. Offerten sind unter A. S. in die Exped. ds. Bl. niederzulegen.

Palmmehl,

viel fetter und ergiebiger als Repskuchen, empfiehlt billigst

[4] **Philipp Mayer.**

Flüssigen Leim

à 7 kr. per Glas bei

[3b] **Georg Strohmenger.**

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.

(Mit einer Beilage Seite 300—301.)

Beilage zum „Schweinfurter Anzeiger" № 74.

Montag, den 29. März 1869.

München, 27. März. Der Kabinetssekretär Sr. Maj. des Königs, Ministerialrath Lipowsky, und der im k. Kabinet verwendete Appellationsgerichtsrath Eisenhardt haben aus Anlaß des bayerisch italienischen Auslieferungs-Vertrag vom König von Italien den Orden der italienischen Krone, ersterer das Großoffizierskreuz, letzterer das Offizierskreuz erhalten.

— Der Verwaltungsrath der Ostbahn beabsichtigt folgende Bahnlinien zu bauen: Regensburg-Nürnberg in direkter Linie, Cham-Straubing, Straubing-Mühldorf, Straubing-Sünching, Neufahrn-Obertraubling und eine Verbindung zwischen der Weiden-Bayreuther und der Amberg-Nürnberger Linie. Durch den vorgelegten Gesetzentwurf will die Staatsregierung die Ermächtigung zur Gewährleistung von $5^1/_2$ pCt. Zinsen für ein Baukapital von 47 Mill. bis zum Jahre 1904.

Nach verläßigen Ermittlungen betragen die in den **böhmischen** Forsten im Jahre 1868 durch Schneefall und Sturm vorgekommenen Windbrüche über 3 Mill. Klafter Holz, was bei den jetzigen Durchschnittspreisen einen Werth von 12 Mill. Gulden darstellt.

Wien, 27. Mai. Ein kaiserliches Handschreiben enthebt den Erzherzog Albrecht von der Stelle eines Armee-Commandanten und ernennt denselben zum General-Inspektor des Heeres

Paris, 26. März. Eine Deputation von den sporadischen Inseln ist in Paris angekommen, um den Beistand Frankreichs anläßlich der von der Türkei ergriffenen Maßregeln nachzusuchen. — Gestern wurde eine öffentliche Versammlung wegen maßloser Discussionen aufgelöst; zwei andere Versammlungen durften heute nicht stattfinden. — Eine halbofficielle Broschüre wird nächstens unter dem Titel: „Brief an einen Wähler," erscheinen. Der Charakter derselben ist angeblich freisinnig, aber nicht im Sinne des Parlamentarismus. Die innere Politik wird in Form einer allgemeinen Umschau, die auswärtige Politik summarisch abgemacht und das Militärgesetz gerechtfertigt. Die Statistik des socialen Fortschritts soll folgen.

Paris, 27. März. Der Herzog von Grammont kehrt morgen nach Wien zurück. — Herr von Lavalette wird die Deputation von den Sporaden Inseln nicht empfangen. Frankreich verweigere jede Einmischung in diese Frage.

Petersburg, 26. Die „Senatszeitung" veröffentlicht einen kaiserlichen Befehl, welcher die erneute Prägung von Dreirubelgoldmünzen anordnet. Die Münzen sollen auf 88 Theile 81 Theile Reingold enthalten

Aus **Bergen** (Norwegen) meldet eine officielle Depesche: „Das Resultat des diesjährigen Häringsfanges wird jetzt zu 680,000 Tonnen veranschlagt. Es werden von dem Totalfang in diesem Jahre kaum 500,000 Tonnen Häring nach dem Auslande verschifft werden können."

Madrid, 26. März. Ein von der Regierung erlassenes Decret verordnet, daß die der Münzconvention entsprechend neue Münze sowohl im Privatverkehr als in den öffentlichen Cassen zu 4 Realen per Pesetta angenommen werden solle Das Budget für 1870 wird nach dem neuen Münzsystem berechnet sein, welches bezüglich des Privatverkehrs vom Beginn des Jahres 1871 in Kraft tritt. — Sicherem Vernehmen nach ist die Regierung geneigt, die Religionsfreiheit aufrecht zu erhalten; sie will dabei aber die katholische Religion als die Staatsreligion anerkennen und demgemäß auch für die Geistlichkeit derselben aus Staatsmitteln sorgen. — Die „Correspondencia" versichert, es sei eine karlistische Verschwörung entdeckt und ein General sowie ein Oberst verhaftet worden.

Washington, 27. März. Das Repräsentantenhaus verwarf mit 99 gegen 77 Stimmen die Senatsbill, wodurch die Aemterbesetzungsbill modificirt wird.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurter Frucht-Preise am 27. März.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.	
Waizen	18 fl. 36 kr.	18 fl. 28 kr.	18 fl. 15 kr.	zu 300 Pf. gerechnet.
Korn	— fl. — kr.	15 fl. 45 kr.	— fl. — kr.	
Gerste	— fl. — kr.	16 fl. 23 kr.	— fl. — kr.	
Haber	— fl. — kr.	9 fl. — kr.	— fl. — kr.	
Erbsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Linsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Wicken	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	

Summa aller verkauften Früchte 91 Schäffel. Umsatzkapital 1510 fl. Schrannenrest — Schäffel.

Königshofener Schranne vom 23. März.

	Höchster:	Mittlerer:	Niedrigster
Waizen	18 fl. 30 kr.	18 fl. 15 kr.	18 fl. — kr.
Korn	16 fl. 12 kr.	15 fl. 45 kr.	15 fl. 36 kr.
Gerste	16 fl. 15 kr.	15 fl. 45 kr.	15 fl. 24 kr.
Haber	9 fl. 48 kr.	9 fl. 15 kr.	9 fl. — kr.
Erbsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.

Summa der zu Markte gebrachten Früchte 223 Schäffel.

Würzburg, 27. März. Auf unserer heutigen, mit 33 Wägen befahrenen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Weizen 17 fl. 30 kr. bis 21 fl. — kr., Korn 15 fl. 30 kr. bis 16 fl. — kr., Gerste 15 fl. 30 kr. bis 16 fl. — kr., Haber 9 fl. 6 kr. bis 10 fl. — kr., Erbsen 16 fl. 30 kr. bis 17 fl. 12 kr., Linsen — fl — kr. bis — fl. — kr.

Verloosungen.

Zweite russische 5prozentige Prämien-Anleihe von 1866. Amortisations-Verloosung am 1. — 13 März. Auszahlung am 1 — 13. Juni à 120 Rubel. Gezogene Serien: 689, 1557, [illegible]14, 2307, 2348, 3098, 3112, 3197, 3300, 4127, 4300, 4777, 5175, 5767, 6154, 6844, 6892, 7175, 7543, 7776, 9667, 11,682, 11,723, 14,204, 14,314, 14,428, 14,555, 14,764, 15,156, 16,436, 16,451, 16,452, 17,541, 17,985, 18,063, 18,262, 19,144, 19,706, 19,728, 19,788.

A. 1710.

In Sachen
des Michael Korbacher von Waigolshausen
gegen
Valtin Wahler von Theilheim
wegen Hypothekenzinsen.

Da der Erlös aus dem verstrichenen Grundvermögen des Beklagten nur 6878 fl. — kr. beträgt, wogegen dessen bis jetzt bekannter Schuldenstand sich auf 7350 fl. beläuft, unter welchem Betrage sich 6798 fl. 43 kr. Gerichtskosten, Hypotheken und Zinsen hieraus befinden, so werden zur Beschlußfassung über das weiter einzuleitende Verfahren die Gläubiger auf

Montag den 19. April l. J.
Vormittags 8 Uhr

unter dem Rechtsnachtheile anher geladen, daß die ausbleibenden gerichtsbekannten Gläubiger als dem Beschlusse der Mehrheit der Erschienenen zustimmend angesehen, die übrigen aber bei dem weiteren Verfahren unberücksichtigt bleiben.

Werneck, den 18. März 1869.
Königliches Landgericht:
Huler.



Brennholz-Versteigerung.

Aus dem städtischen Walddistrikte Zeusing, Abtheilung Oberes Spitalholz bei Weipoltshausen werden

Montag den 5. April d. Js.
Vormittags 10 Uhr

235³/₈ Klafter gemischtes Prügelholz,
7¹/₂ „ „ Stangen-Stockholz und
134 Schock gemischte Stangenwellen

öffentlich versteigert und Liebhaber hiezu eingeladen.

Zusammenkunft auf dem Holzhiebe bei Nr. 133, mit welcher Nummer auch die Versteigerung beginnt.

Schweinfurt, den 29. März 1869.
Der Magistrat:
Müller, v. n. [3-a]



No. 159.

Holz-Versteigerung
im
k. Reviere Reupelsdorf.

Donnerstag den 8. April l. Js.
früh 10 Uhr beginnend

mit der Zusammenkunft im Stern zu Reupelsdorf werden an zufälligen Ergebnissen aus verschiedenen Abtheilungen hiesiger Reviere unter den gewöhnlichen Bedingungen folgende Stamm-, Nutz- und Brennholzsortimente öffentlich versteigert:

10³/₄ Klafter Kiefernpfählmüssel,
137 Kiefernstämme, geeignet zu Pfähl-, Schneid-, Bau- und Nutzholz,
16¹/₂ Klafter Kiefern-Scheit-, Knorz- und Prügelholz,
17 „ „ Stockholz, und
7¹/₄ Hundert „ Astwellen.

Reupelsdorf, den 26. März 1869.
Der k. Oberförster:
Carben.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Abonnement auf das täglich erscheinende „Würzburger Journal“ und erlauben wir uns daher, zu recht zahlreichen Bestellungen auf dasselbe, resp. zur Abonnements-Erneuerung hiermit ergebenst einzuladen. Wie bisher werden wir auch ferner in der deutschen Frage den großdeutschen Standpunkt festhalten und die Einigung des Gesammtvaterlandes auf den Grundlagen der Freiheit und Gleichberechtigung aller deutschen Stämme anstreben und ebenso werden wir in Bezug auf unser inneres Staatsleben fortfahren, getreu unserm Wahlspruch „für Freiheit und Recht“ einer auf dem Grundsatze der Gerechtigkeit beruhenden freiheitlichen Entwiklung jederzeit entschieden das Wort zu reden. Auch alle wichtigeren auswärtigen politischen und sozialen Ereignisse werden unseren Lesern regelmäßig vorgeführt und unter den angegebenen Gesichtspunkten in populärer Weise beleuchtet werden. Die Verhandlungen unseres Landtags bringen wir so schnell und so vollständig als thunlich und die wichtigeren Kammerbeschlüsse durch Telegramme zur Kenntniß unserer Leser. Ferner werden alle speziell unseren Kreis berührenden allgemeinen Bestimmungen, wichtigeren Lokalnachrichten aus hiesiger Stadt und dem Lande, Berichte öffentlicher Sitzungen, insbesondere des Schwurgerichts, Verloosungen, ein fortlaufender Termin-Kalender der gerichtlichen Bekanntmachungen und Versteigerungen, der tägliche Geldkurs, Schrannenberichte u. s. w. stets rechtzeitig in unserem Blatte veröffentlicht werden.

Mit dem Hauptblatt erscheint wöchentlich dreimal das gerne gelesene Unterhaltungsblatt „Sibylle“, welches durch sorgfältige Auswahl von Erzählungen und Gedichten, wie durch ansprechende Miscellen etc. sich den Beifall der Leser mehr und mehr zu erwerben wissen wird. — Der Abonnementspreis für das „Würzburger Journal“ mit Unterhaltungsblatt beträgt vierteljährlich 54 kr.

Bei der großen Verbreitung des Blattes empfiehlt sich dasselbe auch zu Insertionen aller Art und sichert ihnen den besten Erfolg. Die Insertionsgebühren werden billigst berechnet und allen Denen, welche das Journal häufiger zu Bekanntmachungen benützen, wird ein angemessener Rabatt gewährt. Bestellungen auf das Blatt nehmen hier die Expedition (Plattnersgasse Nr. 95) und auswärts alle k. Postexpeditionen und Postboten an.

Die Redaktion und Expedition des Würzburger Journals.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Quirinus. Kathol.: Quirinus. Sonnen-Aufg. 5,45. Sonnen-Unterg. 6,26.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benützung gewähren Rabatt.

№ 75. Dienstag den 30. März **1869.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von Bamberg		nach Würzburg	Von Würzburg		nach Bamberg
6,30 früh	Postzug	6.40 früh	6.40 früh	Güterzug	7,5 früh
10.15 "	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10.40 "	11.45 "	Schnellzug	11,55 "
11,40 "	Postzug	11,50 "	9.50 "	Güterzug	12,5 Nachm.
4,5 Nachm.	Schnellzug	4.15 Nachm.	4.15 Nachm.	Postzug	4,25 "
6 "	Güterzug	6,40 "	5.30 "	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 "
9,5 "	[illegible]	9.40 "	9,40 "	Postzug	9.50 "

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,15 früh.
" Brückenau (Fulda) 7,15 früh.
" Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5,30 Nachm.
" Neuses (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
" Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, Gaibach) 4,30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

30. März 1844. König Otto von Griechenland unterzeichnet die von ihm gegebene Verfassung.

Δ Die nächsten Landtagswahlen.

Der Organisationsplan des ultramontanen Wahlkomite's in Bayern zur Bearbeitung der bevorstehenden Landtagswahlen im Sinne dieser Partei liegt vor Aller Augen. Daß man im Redaktionsbureau des Volksboten und des assoziirten Fränkischen Volksblattes gute Miene zu dieser Schicksalstücke macht und der Veröffentlichung durch die liberalen Blätter, welcher der Redakteur des Volksboten gewiß ferne steht, nunmehr das Wort redet und Freude darüber heuchelt, weil ja die angestrebte Organisation gelungen und vollendet sei, ist noch das Klügste an der Sache. Man darf sich nicht merken lassen, daß es doch einigermaßen unangenehm berührt hat, die Maulwurfsarbeit, die im Geheimen und Finstern ausgeführt wurde, bloßgelegt zu sehen.

Das Manifest selbst bringt keine neuen Gedanken. Es sind die alten fast abgenützten Paradepferde, welche vorgeführt werden, wie „Selbstständigkeit", „Ausbeutung für fremde Zwecke", „daß Bayern den Bayern gehöre", und wie die schon oftmals gehörten und gelesenen Redensarten heißen, mit welchen die sogenannte „konservativ-bayerisch-patriotische Partei" den Bürger und Landmann auf ihre Leimruthe zu locken versteht. Muthige, freie, unabhängige und entschiedene Vertreter „unserer Interessen" beim Landtage sind daher von Nöthen, spricht das Manifest. Ob aber die Interessen dieser Partei und die Interessen des Landes sich in Eins zusammenfassen lassen: dies ist ja eben die große Frage.

Und wie von gewisser, den schwarzen Casino's gar nicht ferne stehender Seite die Interessen des Landes aufgefaßt werden, darüber haben uns die jüngsten Verhandlungen und Beschlüsse der hohen „Reichsrathskammer, auf welche das christliche Volk sein einziges Vertrauen setzt", und die Reichsräthe sind sich ja „ihrer hohen Verantwortlichkeit für die Zukunft des christlichen Volkes bewußt", genügenden Aufschluß gegeben, einige wenige Ausnahmen abgerechnet. Auch wir, die Gegner dieser schwarzen Partei, wollen den Fortschritt, aber nicht zum Schlimmen, sondern zum Besseren.

Und eben deßwegen möchten wir an unsere freigesinnten Parteigenossen und an Alle, welche den Tag zu erleben wünschen, an welchem die Sonne aufgehen soll über ein einiges und geeinigtes Deutschland, die ernste Mahnung ergehen lassen, Angesichts der Thätigkeit der Ultramontanen, Land und Leute ihren vaterlandsschädlichen Interessen dienstbar zu machen, nicht müssig zu sein, denn den Patriotismus dieser „patriotischen Partei" kennzeichnet in überreichem Maße die Schamlosigkeit, mit welcher im Volksboten und Fränkischen Volksblatte im Uebermaße oft die Hilfe der französischen Chassepots gegen den Nordbund erfehnt wird. Und unter Frankreichs Protektorat, worin bestünde dann Bayerns „Selbstständigkeit"?!? Gerade so wie in den 8 Jahren des Rheinbundes von 1805—1813, wo Bayerns König ein ohnmächtiger willenloser Vasall des französischen Kaisers war.

Bis jetzt verlautet in Unterfranken nichts Verlässiges, ob und welche Schritte von liberaler Seite zu einer Organisation der Partei für die kommenden Wahlen bereits geschehen sind. Möge man doch nicht wieder zu lange säumen, damit nicht nach dem Resultate, wie bei der Zollparlamentswahl, unliebe und unerwartete Enttäuschung eintritt. Die Reue würde lange währen und würde dem Lande wahrscheinlich für eine ganze Generation bittere Erfahrungen bringen. Man sollte keinen Gegner zu gering schätzen; lernen kann man von Jedem.

Möge man sich doch nicht täuschen, daß es noch Zeit sei. Die nächsten Landtagswahlen werden voraussichtlich die beiden Parteien in noch nie dagewesener Weise und Hartnäckigkeit auf dem Kampfplatze erscheinen lassen, wahrscheinlich in größerer und erbitterterer Leidenschaftlichkeit, wie bei den Zollparlamentswahlen.

Die schwarzen Casino's haben ihr genau vorgestecktes Ziel und verfolgen dasselbe bekanntlich mit einer zähen Ausdauer, die vor keinem Mittel zurückschreckt, und das Publikum der Peterspfennige, welchem man sagen darf: „Was dem Papste Gutes gethan wird, ist Gott geliehen, und was man Gott leiht, trägt hundertfältige Zinsen", ist leicht zu haben, wenn es heißt: „Ihr müßt preußisch, Ihr müßt lutherisch werden!" — und dies um so leichter, wenn Beichtstuhl und Kanzel zu politischen Tribünen mißbraucht werden, auf welchen Kampfplatz kein Gegner zu folgen vermag.

Darum, ihr freisinnigen Männer, schaart Euch um die bewährten Führer, und ihr Führer, seid eingedenk des hohen Zieles, das errungen werden muß trotz alledem und alledem, haltet fest zusammen und verhütet, daß nicht die vaterlandslose schwarze Partei obsiege!

Lokales und aus dem Kreise.

Schweinfurt, 30. März. In der gestern dahier stattgehabten Besprechung über das von der liberalen Parthei bei der bevorstehenden Landtagswahl einzuhaltende Verfahren einigte man sich dahin, Bezirkscomite zu bilden und durch Abhaltung größerer Versammlungen und dergleichen für die Sache zu wirken.

— Von der Eisenbahnbau-Sektion **Kissingen** sind nunmehr das III. und IV. Arbeitsloos der **Schweinfurt-Kissinger Bahn** zur Verakkordirung ausgeschrieben.

— Die gestern in **Haßfurt** abgehaltene Versammlung der katholischen Vereine soll sehr zahlreich besucht gewesen sein. Haßfurt hatte geflaggt, als ob es sich um ein freudiges Ereigniß gehandelt hätte, während doch das Hauptstreben der ultramontanen Parthei dahin geht, unsere freisinnigen Gesetze und liberale Regierung zu beseitigen.

Würzburg, 29. März. In der letzten Woche gab ein Hauptmann der hiesigen Garnison einem Korporale seiner Abtheilung seine Gage und die Gage seines Oberlieutenant zur Besorgung ins Haus und an den Letztern. Der Korporal verschwand mit dem anvertrauten Gelde der beiden Offiziere und ist seitdem nicht wieder zum Vorschein gekommen.

Der k. Forstgehilfe J. Dolles zu Hoppachshof wurde auf Ansuchen nach Neuwirthshaus, k. Forstamts Hammelburg, versetzt, und zum k. Forstgehilfen in Hoppachshof, Forstamts Mainberg, der Forstpraktikant Franz Weber zu Gramschatz vom 1. April l. Js. beginnend, ernannt.

Dienstesnachrichten; Der Sekretär der Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg, K. König, wurde unter Anerkennung seiner langen und treuen Dienstleistung für immer in den Ruhestand versetzt und an seine Stelle zum Regierungssekretär in prov. Eigenschaft der Funktionär F. Kohlmüller bei der genannten Kreisstelle ernannt. Die neuerrichtete Lehrstelle für die handelswissenschaftlichen Fächer an der Gewerbsschule Landshut dem geprüften Lehramtskandidaten und derzeitigen Lehrer am Wohl'schen Privathandelsinstitute zu Marktbreit, A. Bertach aus Bamberg, die Lehrstelle für die handelswissenschaftlichen Fächer an der Gewerbsschule Aschaffenburg dem derzeitigen Verweser derselben, A. Caspars und die katholische Pfarrei Gramschatz, Bezirksamts Karlstadt, dem Priester Gg. Schambach, Pfarrer in Bundorf, Bezirksamts Königshofen, verliehen.

Am Ostersamstag während des Hochamts fiel in Versbach der dortige 75jährige Ortsbürger Anton Pabst so unglücklich auf einen Karst, daß das Eisen desselben in die eine Schlafseite eindrang und er todt in sein Haus getragen wurde. — Die Untersuchung wegen Mordversuch auf den ehemaligen Gemeindevorsteher Jos. Funsch, wie vor 3 Monaten berichtet, wurde eingestellt wegen Mangel an Beweis, soll aber wieder aufgegriffen werden, da man sichere Anhaltspunkte zur weiteren Untersuchung erhalten hat.

Mit dem 1. April ds. Js. tritt der zwischen Bayern, Württemberg, Baden und dem norddeutschen Bund einer-, dann Italien andrerseits am 10. Nov. v. J. zu Berlin abgeschlossene Postvertrag in Kraft. Derselbe wird sammt den nöthigen Ausführungsbestimmungen in Nr. 25 des Verordnungsblattes der k. Verkehrsanstalten bekannt gegeben. Ein frankirter einfacher Brief (bis zu 1 Zoll-Loth) aus Bayern nach Italien kostet 10 kr., aus Italien nach Bayern 40 Centesimi; ein unfrankirter 18 kr. und 60 Centesimi. Drucksachen und Waarenproben müssen bei der Aufgabe frankirt werden. Die Gesammttaxe für Drucksachen und Waarenproben aus Bayern nach Italien beträgt 2 kr. für je $2^1/_2$ Loth. Die Briefpostgegenstände können auch unter Rekommandation abgesendet werden. Für dieselben ist vom Absender außer der gewöhnlichen Taxe eine Gebühr von 7 kr. zu erheben.

Politische und vermischte Nchrichten.

München, 28. März. Se. Maj. der König sind nach erfolgter Wiederherstellung von dem Zahnl:iden seit einigen Tagen von einem heftigen Katarrh befallen, welcher es Sr. Maj. noch immer möglich macht, bei der gegenwärtig noch ziemlich rauhen Witterung das Zimmer zu verlassen. — Auch der Leibarzt Sr. Maj., geheimer Rath Dr. v. Gietl war vor einigen Tagen erkrankt, doch ist heute Besserung in seinem Befinden eingetreten. — Se. Durchl. der Fürst v. Hohenlohe hat sich gestern mit kurzem Urlaub nach seiner Besitzung zu Schillingsfürst begeben, wird aber schon übermorgen — Dienstag — hier zurückerwartet.

München, 27. März. Der Vortrag des Reichsraths v. Bomhard als Referenten im Gesetzgebungs-Ausschusse der Kammer der Reichsräthe über das Einführungsgesetz zur neuen Prozeßordnung ist vollendet und wird nunmehr dem Drucke übergeben werden. Der Referent beantragt zu den vom Abgeordneten-Ausschusse gefaßten Beschlüssen einige Zusätze und Aenderungen, jedoch keine solchen von prinzipieller Bedeutung.

München, 30. März. Samstag Abends fand im großen Saale des Museums die erste Sitzung der geographischen Gesellschaft statt, dieselbe war von sehr gewähltem Publikum äußerst zahlreich besucht. Herr v. Schlaginweit-Sakünlimski, eröffnete die Sitzung mit der Demonstration des Zweckes der Gesellschaft, worauf Hr. Professor Arendts den anwesenden Gast, Kapitän Koldewey, vorstellte, welchen die Gesellschaft durch allgemeine Erhebung von den Sitzen ehrte. Herr Kapitän Koldewey, bekanntlich der Befehlshaber der vorjährigen Nordpol-Expedition, erstattete dann hierüber einen sehr interessanten Reisebericht und entwickelte schließlich den Plan für die nächste Expedition, welche — wie beabsichtigt ist — im Juni d. Js. von Bremen auslaufen soll. Wir halten es für eine Pflicht, der deutschen Nation dieses kostspielige und gefährliche Unternehmen in ihren Schutz zu nehmen, ja zu einer Ehrensache für sich zu machen. Diesem Zwecke dürfte wohl die Bildung von Vereinen entsprechen, welche sich zur Aufgabe machen, eine Nationalsammlung zur Deckung der Kosten der diesjährigen Nordpol-Expedition zu organisiren.

München, 26. März. Nach einer Verfügung der Generaldirektion der Verkehrsanstalten wird von nun an jede durch unachtsame Behandlung herbeigeführte Verletzung einer Postsendung, abgesehen von der dem Absender allenfalls zu leistenden Entschädigung, mit einer dienstlichen Ordnungsstrafe von 3 fl. beahndet. Die Strafe trifft zunächst denjenigen Beamten oder Bediensteten, welcher die betreffende Sendung zuletzt unbeanstandet übernommen hat.

— Der Unterstützungsverein für das Forstpersonal hat im vergangenen Jahre 18,168 fl. Unterstützungen an Wittwen und Waisen, 770 fl. an Forstamtsassistenten und Forstgehilfen verabreicht. Das Vermögen des Vereins beträgt nunmehr 297,788 fl. —

Die Rundreisebilleten werden vom 1. Mai ausgegeben werden, der Sommerfahrplan wird am 1. Juni in Wirksamkeit treten.

Aus der soeben erschienenen k. Verordnung über die Dienstverhältnisse der Landwehroffiziere, Landwehrmilitärbeamten und Landwehroffiziersadspiranten heben wir Folgendes hervor: Die Landwehr-Offiziere theilen, während dieselben zum Dienste bei einer Abtheilung der aktiven Armee, bei einem Landwehr-Bataillon oder einem Landwehr-Bezirkskommando einberufen sind, und wenn sie überhaupt die Uniform tragen, alle Pflichten und Ehrenrechte der Offiziere der aktiven Armee. Für die Landwehr-Offiziersadspiranten haben in Bezug ihrer Rang- und Dienstverhältnisse die einschlägigen Bestimmungen über die Offiziersadspiranten I. Klasse der aktiven Armee gleichmäßige Geltung. Im Falle einer Mobilisirung finden die Landwehr-Offiziere und Landwehrs-Offiziersadspiranten zunächst bei den Landwehr- und Ersatzabtheilungen Verwendung, doch können dieselben auch als Ersatz für jene Offiziere der aktiven Armee welche in die Landwehr- und Ersatzabtheilungen eingetheilt sind, sowie überhaupt zur Ergänzung des Standes an Offizieren des stehenden Heeres in den Feldabtheilungen desselben verwendet werden. Die Landwehr-Offiziere und Landwehr-Offiziersadspiranten der Landwehr-Bataillone stehen in Bezug auf ihre Verwendung im Falle der Mobilisirung, bei größeren Truppen- und Landwehrübungen, sowie für Erlangung des Nachweises ihrer Befähigung zur Beförderung zur dienstlichen Verfügung desjenigen Infanterie-Regiments, zu dessen Ersatzbezirk das treffende Landwehrbataillon gehört. Landwehr-Offiziere und Landwehroffiziersadspiranten tragen, solange sie zum Dienste einberufen sind, immer die Uniform. Außer dieser Zeit darf die Uniform von ihnen nur bei offiziellen feierlichen Gelegenheiten getragen werden. Werden Landwehroffiziere und Landwehroffiziersadspiranten wegen Vollendung ihrer Gesammtdienstpflicht in der bewaffneten Macht, oder wegen Untauglichkeit, oder auf Grund einer anderen gesetzlichen Bestimmung aus dem militärischen Verbande entlassen, so verlieren dieselben hiemit auch gleichzeitig ihre Charge. Außer den gelieferten Nachweisungen über Befähigung bedingt die Ernennung zum Landwehroffizier, daß derselbe eine gesicherte bürgerliche Existenz habe, eine mit dem Ansehen des Offizierstandes verträgliche Lebensstellung einnehme und in seinem Civildienstverhältnisse für Erfüllung seiner militärdienstlichen Pflichten abkömmlich sei. Die Art der Ernennung und Beförderung der Landwehr-Offiziere und Landwehr-Offiziersadspiranten bemißt sich nach den einschlägigen Bestimmungen für die Offiziere und Offiziersadspiranten I. Klasse der aktiven Armee, erfolgt daher für Landwehr-Offiziere durch den König, für Landwehr-Offiziersadspiranten durch das Kriegsministerium, und es erhalten erstere Patente, letztere von den vorgesetzten General- und Korps-Kommando's ausgestellte Dekrete. Die Beförderung der Landwehr-Offiziere in den einzelnen Chargen, incl. Hauptmann oder Rittmeister, ist von den analogen Verhältnissen,

wie die Beförderung der Landwehr-Offiziersabspiranten zum Landwehr-Unterlieutenant abhängig, nur muß die Qualifikation zur Beförderung in jeder einzelnen Charge, demnach von Unterlieutenant zum Oberlieutenant, und von diesem zum Hauptmann oder Rittmeister durch eine vorgängige dreimonatliche Dienstleistung bei der treffenden Heeresabtheilung der aktiven Armee nachgewiesen werden.

Der Riesenprozeß vor dem Schwurgerichte zu Augsburg gegen die Diebsbande Müller und Cons. hat am Mittwoch Abend sein Ende erreicht. Es wurden zur Zuchthausstrafe verurtheilt: Theodor Müller zu 18 Jahren, Ludwig Habel zu 17 Jahren, drei andere zu je 14 Jahren und so weiter herab bis zu einigen Monaten Gefängniß für die Hehler.

In Kaufbeuern sind jüngst wieder mehrere Verhaftungen vorgenommen worden und man glaubt dort, daß man nun den Mördern der Schrader'schen Familie auf der Spur sei.

König Wilhelm von Preußen hat am 22. März seinen 72sten Geburtstag gefeiert. Die offiziöse „Prov. Korr." wirft aus diesem Anlaß einen Rückblick auf die Regierungszeit des Königs, der vor kaum 10 Jahren als Prinz Regent, vor kaum 8 Jahren als König die Geschicke Preußens in die Hand nahm. Sie versichert mit der Befestigung der neugewonnenen Grundlagen der Macht gehe gleichen Schritts die Fürsorge des Königs für eine neue segensvolle Gestaltung des Volkslebens in Ordnung und Freiheit. „Wenn nach den unruhigen Jahren des ersten Uebergangs, so schließt sie, erst neues Vertrauen auf einen gesicherten Frieden einkehrt, dann werden die neu gelegten Keime allgemeiner Wohlfahrt sich vollends fruchtbringend entwickeln. Eine solche friedliche Entwickelung seinem Volke zu sichern, ist jetzt vor Allem unsers Königs Bestreben, und wenn nicht alle Zeichen trügen, so wird auch dieses Streben von Erfolg gekrönt sein. Vom ersten Augenblicke an hat König Wilhelm die Ueberzeugung und den festen Willen bekundet, daß die wiedergewonnene nationale Macht ihre Bedeutung vor Allem darin haben müsse, daß die Segnungen des Friedens durch sie eine höhere Bürgschaft erhalten. Diese königliche Zuversicht hat in den jüngsten Jahren bereits reiche Bestätigung erhalten und wird sich gewiß je länger, je mehr erfüllen."

Aus Wien schreibt der „Schw. M.": Berliner Häuser ersten Ranges haben ihre hiesigen Vertreter dahin instruirt, mit Kreditgeben sehr vorsichtig zu sein, da man im Auslande die österreichischen Verhältnisse für unhaltbar ansehe und der Meinung sei, daß der Schwindel mit Banken und Aktiengesellschaften (der sogen. Gründungsschwindel) sehr bald ein Ende mit Schrecken nehmen werde. Man glaubt, und diese Meinung ist auch hier stark verbreitet, daß die Krisis nicht lange mehr auf sich warten lassen und von großen Fallissements begleitet sein werde. Es sei daher besser, ein Geschäft nicht gemacht zu haben, als Geld zu verlieren.

Aus Florenz, 26. März, wird telegraphirt: Die italienische Regierung hat sich definitiv für die Gotthard-Linie entschieden. Einleitungen zu Verhandlungen hierüber sind mit den betheiligten Regierungen getroffen. Die Gesandten Italiens sind angewiesen, bei denselben in dieser Richtung thätig zu sein.

Ankündigungen.



Brennholz-Versteigerung.

Aus dem städtischen Walddistrikte Jeusing, Abtheilung Oberes Spitalholz bei Weipoltshausen werden

Montag den 5. April d. Js.
Vormittags 10 Uhr

$235^3/_8$ Klafter gemischtes Prügelholz,
$7^1/_2$ „ „ Stangen-Stockholz und
134 Schock gemischte Stangenwellen

öffentlich versteigert und Liebhaber hiezu eingeladen.

Zusammenkunft auf dem Holzhiebe bei Nr. 133, mit welcher Nummer auch die Versteigerung beginnt.

Schweinfurt, den 29. März 1869.

Der Magistrat:
Müller, v. n. [3-b]

Abonnements-Einladung.

Bei Quartalswechsel erlauben wir uns hiemit höflichst zum Abonnement auf die Blätter des „Bayerischen Landboten" einzuladen. Wir werden nicht aufhören, unermüdet für die Einigung Deutschlands, die erhabenen Grundsätze des Fortschritts und die Heiligkeit der Menschenrechte zu kämpfen. Die Tagesereignisse werden wir unsern Lesern auf das Schnellste und Umfassendste mittheilen, wozu uns die täglich zweimal erfolgende Ausgabe unserer Blätter, sowie der Bezug telegraphischer Depeschen alle Mittel an die Hand gibt.

Das mit dem „Bayerischen Landboten" als Sonntags-Beilage verbundene Journal „Germania" mit dem Kunst-, Literatur- und Unterhaltungsblatte „Walhalla" bietet nur Originalaufsätze auf dem Gebiete der Politik, Länder- und Völkerkunde, Literatur, darstellenden und bildenden Kunst, für deren Gediegenheit die hier folgenden Namen der Mitarbeiter Bürgschaft geben: Dr. Andräas, Dr. Rud. Döhn (Dresden), E. M. Eichendorff, Dr. A. Frank (Prag), Dr. Friedrich Friedrich (Berlin), Claire v. Glümer, Professor R. Gottgetreu, Dr. Fr. Grandaur, Dr. Julius Große, Dr. Paul Heyse, Fr. Jung, Gottfried v. Leinburg, (Wien), Dr. Hermann Lingg, Dr. Melchior Meyer, F. C. Petersen (Paris), Friedr. Rauchfaß (New York), Franzesko Reinhart (Madrid), Dr. Herrmann Schmid, Dr. A. Silberstein (Wien), Dr. Franz Trautmann, Dr. Widman rc. rc.

Der Abonnementspreis für die Morgenausgabe des „Bayerischen Landboten" den „Tagesanzeiger", welche sämmtliche telegraphische Course der Berliner, Frankfurter, Wiener und Pariser Börse, sowie die wichtigsten politischen und Handels-Depeschen an seiner Spitze bringt, kostet vierteljährig für München 30 kr. — Die Abendausgabe, das Hauptblatt des „Bayerischen Landboten", kostet halbjährig in München 1 fl. 30 kr. — Die Sonntagsbeigabe „Germania" sammt „Walhalla" kostet vierteljährig nur 36 kr.

Man kann auf sämmtliche drei Blätter separat abonniren. Bei Bestellungen durch die Post erfolgt der übliche Postzuschlag von 25%.

München im März 1869.

Die Expedition des „Bayerischen Landboten".

Alle an

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

Leidende, welche in kurzer Zeit radical von ihrem Uebel befreit sein wollen, mache auf ein in meinem Besitz befindliches sehr bewährtes Mittel, wodurch schon viele Hundert dauernd und sicher hergestellt sind, aufmerksam.

M. Holtz, Gr. Friedrich-Strasse No. 193a. Berlin.

Einladung.

Mittwoch den 31. März l. Js. Nachmittags 2 Uhr **Ausschußberathung** auf der **Schads-Schanze** dahier in Sache der **„Deutschen Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit"** zum Zweck gefälliger Berichterstattung von Seite unseres Hrn. Rechtsbeistandes über die neueste Sachlage und Mittheilung der bezüglichen Correspondenz u. s. w. Zu allseitiger Betheiligung hieran die auswärtigen Herren Mitglieder des Gesammt-Ausschusses für den Bezirk Schweinfurt einzuladen, beehrt sich im gewordenen Auftrage

Schweinfurt, den 27. März 1869.

G. M. Schad.

Bei Unterzeichneten sind von heute an **mehrere hundert Fuhren Gartenerde** wegzufahren. Darauf Reflektirende wollen sich auf unserem Comptoir melden.

Reck & Joachim.

Ein 12-Eimer-**Faß** und eine **Putzmühle** sind Hs.-No. 76 in Oberndorf zu verkaufen.

Eine erfahrene **Köchin** wird für eine Gastwirthschaft bei sofortigem Eintritt gesucht. Näh. in der Exped.

Ein großer geräumiger **Stall** für 8 Pferde ist sofort vermiethbar. Näh. in der Exped.

Ein großer geräumiger Keller ist sofort vermiethbar. Näher. i. d. Exped.

Mein oberes Logis mit 6 ineinandergehenden heizbaren Zimmern, Waschküche, Keller- und Boden-Antheil ist sogleich zu vermiethen.

Heinrich Göbel.

Für
Auswanderer & Reisende nach Amerika
über
Antwerpen, Bremen, Hamburg, Liverpool, London & Havre
vermittelst billiger und guter **Dampf- & Segelschiff-Gelegenheiten** halte ich mich zu näheren Auskünften und Abschlüssen von Ueberfahrtsverträgen bestens empfohlen, indem ich billige und gute Bedienung zusichere.
Der Spezialagent:
Paul Russdörfer
in Schweinfurt.

Adreß- u. Visitenkarten

in geschmackvoller und reicher Auswahl empfiehlt

Fr. J. Reichardt's Buchdruckerei.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Insertionsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Amos, Dellaus. Kathol.: Balbina. Sonnen-Aufg. 5,42. Sonnen-Unterg. 6,28.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 76. Mittwoch den 31. März 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von Bamberg		nach Würzburg	Von Würzburg		nach Bamberg
5,30 früh	Postzug	6,40 früh	6,40 früh	Güterzug	7,5 früh
10,15 "	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10,40 "	11,45 "	Schnellzug	11,56 "
11,40 "	Postzug	11,50 "	9,50 "	Güterzug	12,5 Nachm.
4,5 Nachm.	Schnellzug	4,15 Nachm.	4,15 Nachm.	Postzug	4,25 "
6 "	Güterzug	6,40 "	5,20 "	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 "
9,5 "	[illegible]	9,10	9,40	Postzug	9,50

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,15 früh.
" Brückenau (Fulda) 7,15 früh.
" Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5,20 Nachm.
" Neuses (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
" Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, Gaibach) 4,30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

31. März 1814. Einzug der Verbündeten in Paris.

Zur Lage.

In der Politik ist es eben wieder ganz windstill, die Zeitungen boten in den letzten Tagen zum Heile der Völker nur magere, eine wahre Fasten-Ausbeute. Die belgische Eisenbahn-Frage erledigt sich nach den Worten der offiziellen Zeitungen ganz im Sinne der Franzosen, d. h. nachdem man sich in der gewünschten Weise nicht in den Besitz der Eisenbahnen des Nachbarlandes Belgien hat setzen können, so begnügt man sich mit verschiedenen Handelserleichterungen, was ja Napoleon in seiner Unschuld nur allein gewollt hat. Ihm ist nie eingefallen, durch den Besitz wichtiger Eisenbahnen das Land thatsächlich in Besitz zu nehmen oder doch durch alle möglichen Chikanen so zu ermüden, daß die Belgier zuletzt froh gewesen wären, an Frankreich zu kommen. Denn daß ein Nachbar, der ein Land gerne sein eigen nennen möchte, dieses zur Liebe zu ihm wohl zwingen kann, wenn er seine Verkehrswege in seiner Gewalt hat, wird Niemand bestreiten. Nöthigenfalls kann er ihm eines schönen Morgens mit einem ganzen Armeekorps aufwarten, ohne daß sein ruhiger Nachbar etwas davon weiß und dagegen machen kann. Allein so weit wird es in Folge der mannhaften Haltung des belgischen Volkes nicht kommen, und so begnügt sich Napoleon mit dem, was er sonst noch bekommen kann, um es zu Siegeskränzen ausgeputzt, seinem erstaunten Volke vorzuzeigen. Für uns Deutsche hat die Sache insoferne eine wichtige Seite, als Frankreich in Belgien eine günstige Operationsbasis gegen den Niederrhein gewinnen und Luxemburg so umstricken würde, daß das Land, um nicht zu Grunde zu gehen, sich Frankreich anschließen müßte. Das dürfte auch bei diesen Bestrebungen des Pudels Kern sein.

Der Kaiser von Oesterreich und der König von Italien, die sich lange Zeit herumgeschlagen haben, fangen an, sich bestens zu vertragen, und zwar der Art, daß die Gerüchte von einem auf Vermittlung Frankreichs sich entwickelnden Bündnisse nicht so ganz grundlos zu sein scheinen. Es ist nur zu befürchten, daß Oesterreich auch hier wieder am Ende der Betrogene sein und daß es für den Mann an der Seine nur die Kastanien aus dem Feuer holen wird. Was wollen Oesterreich und Italien im engen Vereine, nachdem letzteres seine Ansprüche auf Triest und Trient nicht aufgibt, sie im Gegentheile bei dieser Gelegenheit etwa gar zu verwirklichen hofft? Wenn Oesterreich vielleicht auf anderen Ländererwerb vertröstet wird, so dürfte doch zu bedenken sein, daß der Vogel in der Hand besser ist, als der auf dem Dache. Gegen diese Gelüste Italiens ist Preußen, ist Deutschland der einzige Bundesgenosse. Deutschland kann ja nicht dulden, daß der Zugang zum adriatischen Meere, insbesondere jetzt, wo durch den Kanal von Suez sich der Handelsweg neuerdings durch das Mittelmeer bewegt, in italienische Hände komme. Was will Oesterreich in einem Kriege gegen Preußen sonst erwerben? Den dominirenden Einfluß in Deutschland? Es wäre dieß für alle Theile gleich unheilvoll. Die Kaiserkrone Deutschlands hat Jahrhunderte lang ununterbrochen auf dem Haupte der Habsburger geruht. Warum haben sie damals nicht ihre Macht gebraucht, im Innern Ruhe und Ordnung und nach Außen den Glanz der Nation aufrecht zu erhalten? Was man vor der Minute ausgeschlagen, bringt keine Ewigkeit zurück.

Und betrachtet man den Einfluß, den Oesterreich seit dem Wiener Frieden in Deutschland hatte, so war sein Vortheil davon nicht groß, obgleich die Lasten nicht geringe waren. Die beiden großen Regierungen, die von Preußen und die von Oesterreich, waren das Unglück Deutschlands, denn was die eine für gut hielt, schien der andern schlecht, und was der einen Unrecht dünkte, das war der andern gerade recht. Es wäre für Oesterreich, das mit seinen eigenen Völkern genug zu thun hat, längst heilsamer gewesen, in friedlicher Weise aus jenem Bunde zu treten, statt es auf die blutige Entscheidung der Waffen ankommen zu lassen. Oesterreich möge grünen und blühen, es wünscht dieß jeder Deutsche, und beide Staaten werden jetzt und später sich die besten Stützen gegen außerdeutsche Anfeindungen sein. Nur möge Oesterreich nicht, in unsere politische Entwickelungen eingreifen, und sie zu beiderseitigem Schaden stören. Wir wollen uns wie zwei Brüder betrachten, die, so lange sie gemeinschaftlich wirthschafteten, in Hader und Zwist lebten, die aber nach getheiltem Erbe, jeder für sich, und doch im Falle der Noth auch für den anderen recht gut neben einander bestehen können. Oesterreich bedarf des Friedens, und schönere Lorbeeren wird verdienen, wer die widerspenstigen Völkerschaften dieses Reiches zusammen zu schweißen versteht, als wer einen Rachekrieg gegen Preußen unternähme, bei dem man nicht einmal wüßte, ob auch alle Völker des Reiches gehorsam in die Kampfeslinie folgen. Die Ungarn sind schon jetzt so selbstständig, daß ihr gebietender Herr, der König von Ungarn mit Gewalt gegen sie nichts mehr durchsetzen kann, und, wenn sie heute nicht mehr wollen, das Reich für ihn verloren ist. Sie danken diese Selbstständigkeit den Ereignissen von 1866, und werden kaum dazu helfen, dieselbe wieder zu vernichten. Wer bürgt überhaupt dafür, daß sie, so sehr sie jetzt die Sammetpfötchen herauskehren, nicht im innersten Herzen noch auf Rache für die Hinrichtungen in Arad denken? Nicht alle Völker verzeihen so leicht wie die Deutschen. Auch die Slaven reden und träumen viel von ihrer politischen Selbstständigkeit. Man sieht, Beust hat durch den vielgerühmten Ausgleich mit Ungarn Geister wach gerufen, die er nicht mehr so leicht los wird. Fängt Frankreich mit Preußen Krieg an, so steht Rußland auf des letzteren Seite, und die Slaven, die in St. Petersburg ihren Herrn und Meister suchen, werden sich dann wohl kaum gegen Rußland brauchen lassen. Auch die Deutsch-Oesterreicher kämpfen wohl nicht gerne gegen Deutsche, wie aus der unabhängigen Wiener Presse täglich zu ersehen ist. Oesterreich würde Schaden haben von solch einem Kriege; Friede allein kann ihm und uns auf die

Beine helfen, Unfrieden aber nützt nur unseren Feinden, Napoleon insbesondere, dessen Hauptzweck bisher war, Oesterreich zu verderben, und der jetzt, nachdem er es wenigstens bis an den Rand des Abgrundes gebracht hat, der Reihe nach an den anderen deutschen Großstaaten Rache für Waterloo zu nehmen sucht, — was ihm hoffentlich nicht gelingen wird.

Lokales und aus dem Kreise.

Schweinfurt, 31. März. Der gestrige Schafmarkt war mit 2550 Stück betrieben. Der Handel blieb ziemlich flau. Jährlinge kosteten 22 — 27 fl., Zeithammel 23 — 32 fl., fette Hammel 29 — 35 fl. das Paar.

— In der letzten Zeit wurden wieder mehrfach Kohlen- und sonstige Diebstähle auf dem Bahnhofe verübt; es wurden deßhalb Wachen ausgestellt und getang es diesen auch, einiger der Thäter, bekannte Jungen, habhaft zu werden.

— In der verflossenen Nacht wurde ein grober Unfug verübt, indem auf dem Spazierwege vom Spitalthore zum Oberthore an vielen Gärten die Thüren und Zäune demolirt wurden. Es liegt hier wahrscheinlich wieder ein Bubenstreich vor wie schon früher einige vorgekommen. Hoffentlich gelingt es die Thäter zu entdecken.

† Vorgestern (29.) Morgens 1/2 8 Uhr verschied rasch und unerwartet der durch seine Naturheilanstalt Brunnthal und durch seine hydriatrischen Arbeiten in weitesten Kreisen rühmlichst bekannte Hofrath Dr. Josef Steinbacher in München, 50 Jahre alt. Noch vor wenigen Tagen gesund und frisch, befiel ihn am Charfreitag eine Bronchitis (Entzündung namentlich der kleineren Luftröhrenäste), der er durch Erstickung schon so bald zum Opfer fiel. Steinbacher hat ein Vierteljahrhundert hindurch all' sein Streben der Naturheillehre gewidmet und diese verliert an ihm einen ihrer gößten Vertreter, ja ihren rationellen Begründer in unserem Vaterlande. — Möchte ihm die Erde leicht sein. — Eine biographische Skizze dieses wissenschaftlichen Ehrenmannes und trefflichen Arztes später.

Erledigt: das Revier Frammersbach im Forstamte Lohr.

Als Anerkennung ausgezeichneter und muthvoller Handlungen, welche innerhalb des Zeitraumes vom 1. Januar bis 31. Dezember 1868 vorkamen, erhielten Belobungen: Zimmermeister Jakob Hellmuth, die ledigen Maurer Franz Joseph Reichert, Franz Keller und Jos. Ullrich, dann der ledige Fischer Bulleier jung, August Wolfermann und der Sohn der Ww. Brunner, sämmtlich von Miltenberg; Weißgerber und Leimsieder Michael Schwab von Amorbach; Gendarmerie-Stationskomandant Johann Hofmann zu Kreuzwerthheim; Querfährer Johann Gehret von Mühlbach; Oekonom Anton Schilling zu Hammelburg; Zimmergeselle Joseph Zitter von Großenbrach; Mainfährer Kaspar Brand von Dorfprozelten; Anton Ferst von Großheubach; Schmiedgeselle Friedrich Kraus, Bauer Michael Schmidt, Realgymnasiast Heinrich Dümler, Schäferssohn Michael Lauer und Hilfsbahnwärter Konrad Irmeier, sämmtlich zu Gnötzheim; der ledige Bauerssohn Jos. Wernig von Mömlingen; Webermeister Michael Düll von Klingen, und Glaser Joseph Grimmer zu Amorbach. Einer öffentlichen Belobung würdig erkannt wurden: Schifferlehrling Valentin Zimmermann von Marktbreit; Querfährer Georg Bessinger von Rothenfels; Steinhauer Andres Stolz von Steinfeld; die Polizeisoldaten Kepras und Herrmann I zu Würzburg; Schiffer Paul Müller und Schuhmacher Georg Hartmann von Haßfurt; Johann Joseph Pfahl und Jakob Winterheld von Miltenberg.

Die unterfränkische Notariatskammer versammelte sich am 29. ds. zu Würzburg zu einer Besprechung innerer Angelegenheiten.

Das „Wzbg. Abdbl." schreibt: In der Nacht von Sonntag auf den Montag wurde das am Rennwegerthore befindliche Crucifix von bübischer Hand abgerissen und in den Wallgraben geworfen. Die am gestrigen Tage zahlreichen Passanten des Thores sprachen beim Anblick der noch am Thorflügel befestigten zwei Hände des zerstörten Bildes, einstimmig ihre Entrüstung über diesen Frevel aus.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 29. März. Das gedruckte Referat des Reichsraths Bischof v. Dinkel über das Schulgesetz wurde heute an die Reichsräthe vertheilt und soll noch in dieser Woche die Berathung hierüber im Ausschusse beginnen. Am Mittwoch wird auch die Reichsrathskammer eine Sitzung halten und in derselben die Gesetzentwürfe über die Bergwerksabgaben, bezüglich der Taxis'schen Zivilgerichte in Regensburg und in Betreff der Aufhebung der Personalhaft zur Berathung gelangen.

München, 29. März. Wie die „Landeszeitung" vernimmt, hat der Stiftsvikar und Privatdozent Dr. Pichler eine von der russischen Regierung ihm angetragene Stellung angenommen. —

Karlsruhe, 26. März. Die bad. Regierung beabsichtigt die Einführung einer neuen, mit der norddeutschen übereinstimmenden Maß- und Gewichtsordnung.

Berlin. In kaufmännischen Kreisen spricht man nicht blos von der Absicht der Regierung, eine Börsensteuer einzuführen, welche leicht 10 Mill. Thaler einbringen könnte, sondern man will auch erfahren haben, daß der Bundesrath sich sehr bald mit einem Wechselsteuer-Gesetze zu beschäftigen haben werde. Dieser Gegenstand ist zwar schon früher einmal in Aussicht gestellt worden. Neu ist aber, daß, wie in jenen kaufmännischen Kreisen verlautet, es in der Absicht des Bundespräsidiums liegen soll, Wechsel auch über Beträge unter 50 Thlr. zu besteuern. Diese Steuer soll mit 9 Pfennigen beginnen, soll für 100 Thlr. 1 1/2 Sgr. betragen, und dann für jede 100 Thlr. um 1 1/2 Sgr. steigen.

Berlin, 27. März. Graf Bismarck ist mit seiner Famille auf einige Tage nach Varzin gereist.

Frankfurt, 27. März. Redakteur und Verleger der „Frankfurter Zeitung sind auf 30. März vor das Rügegericht geladen, um in Untersuchung wegen Preßvergehen, das in einem Bericht über den Prozeß des Redakteurs des „Volksboten" begangen sein soll, vernommen zu werden.

Nach der unfreiwilligen Verzichtleistung des Hamburger Leichenschiffer Slomann auf seine Concession ist dieselbe auch allen von ihm angestellten Agenten durch das Handelsministerium entzogen worden.

Rom, 29. März. Der Pabst hielt am Ostersonntag in der Peterskirche zu Rom das Hochamt ab und ertheilte hierauf den Segen urbi et orbi.

Paris, 29. März. Die „Agence Havas" meldet: Die vom „Gaulous" gebrachte Nachricht, Frankreich habe von Preußen über eine angebliche Mobilmachung Aufklärung verlangt, wird auf das bestimmteste in Abrede gestellt. — Die „Patrie" meldet: Die auf ein halbes Jahr beurlaubten Soldaten erhielten Einrückungsbefehl für den 31. Mai; eine Urlaubsverlängerung wird wegen der Abrichtung mit den neuen Waffen, welche thätig betrieben wird, keinesfalls bewilligt werden.

Madrid, 20. März. In der neuen protestantischen Kapelle haben gestern 50 Personen das Abendmahl empfangen. Die Majorität der Cortes wird den König Ferdinand von Portugal zum König wählen.

Madrid, 27. März. Die Regierung zeigt sich geneigt die Freiheit des Cultus einzuführen, aber die katholische Kirche als die Staatskirche beizubehalten und ihre Diener zu besolden. — Wie die „Correspondenzia" versichert, ist eine Karlistenverschwörung entdeckt, ein General, ein Oberst, ein Kapitän verhaftet worden.

Im Februar starb in Richland im Staate Newyork der weltberühmte Ingenieur, Ericsson, der Erfinder der calorischen Maschine und des Monitors, an der Wasserscheu in Folge eines vor mehreren Monaten erhaltenen Hundebisses.

Newyork, 26. März. Das Gerücht vom Tode des Herrn Johnson wird widerrufen. Der Ex-Präsident ist jedoch sehr krank.

In Mexico hatten die kürzlich vollzogenen Massenhinrichtungen solches Entsetzen und Furcht unter der Bevölkerung hervorgerufen, daß Juarez eine durchgängige Suspension der weiter noch in Aussicht stehenden anzubefehlen genöthigt war. Alle jüngst als Rebellen gefangen genommenen Militärpersonen werden nach der Hauptstadt transportirt, um dort wegen Hochverrath vor das Kriegsgericht gestellt zu werden. Negrete soll einem Gerücht zufolge seine Streitkräfte reorganisiren Escobedo hat in Tamaulipas die Insurgenten unter Canales aufs Haupt geschlagen.



No. 108.

Holz-Versteigerung
im
königl. Reviere Kothen.

Unter den normalen Strichsbedingungen wird an den nachbezeichneten Tagen folgendes Material öffentlich versteigert:

I. Am Montag den 12. April l. J.
früh 9 Uhr

im Gasthause zu Motten:

1) Aus der Abtheilung Rehbrunn:

7 Fichten-, Lärchen- und Kiefern-Bauholz-Abschnitte,
84 Birken-Leiterbäume I. und II. Classe,
19 Fichten-Gerüststangen I. u. II. Cl.,
14 do. Leiterbäume II. Cl.,
8 do. Baumpfähle II. Cl.,
5 Klafter Buchen-Knorz,
57 „ do. Prügel I. Cl.,
$42^3/_4$ „ do. „ II. „
1 „ do. Astholz,
$10^1/_2$ „ Birken-Prügel I. Cl.,
$7^3/_4$ „ „ „ II. „
$^1/_2$ „ Eichen-Prügel I. Cl.,
$^1/_2$ „ Lärchen- „ II. „
$171^1/_2$ Hundert Buchen-Astwellen.

2) Aus der Abtheilung Schießplatte:

53 Hundert Kiefern-Astreisig.

3) Aus der Abtheilung Kriegersgraben:

32 Hundert Kiefern-Astreisig.

4) An zufälligen Ergebnissen aus verschiedenen Abtheilungen der Distr. VII. Schluppwald und VIII. Maria-Ehrenberg:

4 Klafter Buchen-Scheit-, Knorz- und Astholz,
46 „ Kiefern-Prügel I. u. II. Cl. und Astholz,
2 „ Fichten- do. do.
11 Hundert Kiefern-Astreisig,
30 Stück geringe Fichten-Bauholz-Abschnitte,
50 „ Fichten-Gerüststangen I. u. II. Cl.,
50 „ „ Leiterbäume I. u. II. Cl.,
25 „ „ Bohnenstecken II. Cl.

II. Am Dienstag den 13. April l. Js.
früh 9 Uhr

im Gasthause zu Kothen:

1) Aus der Abtheilung Langethal:

28 Hundert Kiefern-Astreisig.

2) Aus der Abtheilung Neuwiesenrain:

15 Hundert Kiefern-Astreisig.

3) An zufälligen Ergebnissen aus verschiedenen Abtheilungen der Distr. VIII. Maria-Ehrenberg und IX. Heegwald:

5 Buchen-Nutzholz-Abschnitte VII. Cl.,
5 Fichten-Bauholz-Abschnitte „
11 do. Gerüststangen I. u. II. Cl.,
12 do. Leiterbäume I. u. II. Cl.,
$15^1/_2$ Klafter Buchen-Scheit-, Knorz-, Ast- und Anbruchholz,
112 „ Kiefern-Prügel I. und II. Classe und Astholz,
25 Hundert Kiefern-Astreisig.

Hiebei wird noch bemerkt, daß das Kiefern-Astreisig nicht aufgebunden ist, sondern nach Loosen eingeschätzt ist und pro 1869 weitere Versteigerungen nicht mehr stattfinden.

Kothen, am 29. März 1869.

Der k. Oberförster:
Röttger.

Eine erfahrene **Köchin** wird für eine Gastwirthschaft bei sofortigem Eintritt gesucht. Näh. in der Exped.

Ein großer geräumiger **Stall** für 8 Pferde ist sofort vermiethbar. Näh. in der Exped.

Die
Buchdruckerei von Fr. J. Reichardt
in Schweinfurt
empfiehlt
sich zu geschmackvoller und billiger Ausführung
aller typographischen Arbeiten.

Schweinfurt, 31. März. Der heutige Getreidemarkt ergab folgende Preise: Waizen kostete 18 fl. 10 kr. bis 19 fl., Korn 16 fl. 15 kr. der Schäffel zu 300 Pfund gerechnet, Gerste 16 bis 17 fl., Haber 9 bis 10 fl. 15 kr., Wicken 17 fl. per Schäffel.

Der Schrannenverkehr vom 1. April bis 15. September beginnt früh 8 Uhr was zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Schweinfurt, 31. März. Auf dem heutigen Viktualienmarkte kostete frische Butter 28 — 30 kr. per Pfund, Eier das Stück 1 kr., Schmalz die Maaß 1 fl. 27 kr., junge Tauben 20 bis 24 kr. das Paar, alte Hühner 18 bis 24 kr. das Stück, junge Geisen von 36 kr. 54 bis 1 fl. 24 kr., dürre Zwetschgen 4 kr., Birn-Hutzel 3 kr. das Pfund, Kartoffel 27 kr. die Metze. Rebenfechser das Hundert von 3 fl. — 3 fl. 45 kr.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Abonnement auf den (außer Sonntags und an hohen Festtagen) **täglich** erscheinenden **„Schweinfurter Anzeiger“** und erlauben wir uns zu recht zahlreichen Bestellungen ergebenst einzuladen.

Der Preis des Blattes beträgt

☛ pro Vierteljahr nur 36 Kreuzer ☚

(wozu bei auswärtigen Abonnenten 9 kr. Postaufschlag kommen), so daß der **Schweinfurter Anzeiger** mit Recht als das **billigste Blatt Frankens** bezeichnet werden kann — und da derselbe seine Rubriken für alle Sparten des edlen Strebens und Lebens öffnen wird, so sieht die Unterzeichnete einem zahlreichen Abonnement mit gerechter Hoffnung entgegen.

Bestellungen für hier beliebe man bei der Expedition, auswärts bei den nächstgelegenen kgl. Postbehörden oder Postboten baldigst zu machen.

Die Redaction und Expedition.

Lebensversicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart.

Gegründet auf reine Gegenseitigkeit, wobei **aller Gewinn den Versicherten** selbst **ungeschmälert** wieder zu gut kommt.

Versicherte Summe: über 27½ Millionen Gulden.

Neuer Zugang in den Monaten Januar und Februar 1869:
882 Anträge mit **fl. 1,604,000** Versicherungssumme
gegen 495 „ „ fl. 923,000 Versicherungssumme im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Der wachsende Zugang zeugt für die fortschreitende Anerkennung der Billigkeit und der absoluten Sicherheit dieses gemeinnützigen Institutes. —

Abzüglich der bisher an die Versicherten vertheilten Durchschnitts-**Dividende** von **40** Procent stellt sich die jährliche Prämie für eine Versicherung auf Lebenszeit von fl. 1000.

im Alter von	25,	30,	35,	40,	45,	50,	55,	60 Jahren
auf fl.	13½.	15.	16⅓.	19⅓.	23½.	29.	37.	48. —

Statuten, Prospekte ꝛc. unentgeldlich bei

den Agenten:
Eduard Heym in **Schweinfurt.**
Carl Fleischmann, Magistratsrath in **Kissingen.**
J. P. Pöllath in **Zeil.**

Im Concurse des Bierbrauers Leonhard Reif von hier versteigere ich zufolge gerichtlichen Auftrages am

Donnerstag den 8. April ds. Js.
Nachmittags 1 Uhr

im Hause No. 658/715 in der Wolfsgasse dahier das vorhandene Mobiliar — mit Ausschluß der Bierbrauerei- und Wirthschafts-Einrichtungs-Gegenstände —, bestehend aus

4 Betten mit Bettstätten, 3 Kleiderschränken, Spiegeln, Bildern, Tischen, Kommode, Küchenschrank, einem Handwagen, einer Putzmühle, einer Parthie Steinkohlen und sonstigen Hausgeräthen,

gegen Baarzahlung unter den an der Tagfahrt bekannt gegeben werdenden Bedingungen.

Schweinfurt, den 25. März 1869.
Grimm, k. Notar.



Brennholz-Versteigerung.

Aus dem städtischen Walddistrikte **Jeusing,** Abtheilung Oberes Spitalholz bei Weipoltshausen werden

Montag den 5. April d. Js.
Vormittags 10 Uhr

235¾ Klafter gemischtes Prügelholz,
7½ „ Stangen-Stockholz und
134 Schock gemischte Stangenwellen

öffentlich versteigert und Liebhaber hiezu eingeladen.

Zusammenkunft auf dem Holzhiebe bei Nr. 133, mit welcher Nummer auch die Versteigerung beginnt

Schweinfurt, den 29. März 1869.
Der Magistrat:
Müller, v. n. [3.c]

Wander-Unterstützungs-Verein.

Die, für das mit Ende März ablaufende Rechnungsjahr 1868/69 von mehreren Gewerbs-Innungen noch rückständigen Quartals- und Jahres-Pflichtbeiträge wollen in kürzester Zeit an den Unterzeichneten gefälligst eingezahlt werden.

Michael Giegler, d. Z. Cassier.

Die berühmten elektromotorischen **Zahnhalsbänder**

für zahnende Kinder von Gebrüder Gehrig in Berlin sind ächt zu haben bei

Ludwig Peetz am Markt.

Ein freundlich meublirtes **Zimmer** ist zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Ein Paar **türkische Enten** sind zu verkaufen. Wo? sagt die Exped.

Es werden mehrere Herren zum **Mittagstisch** bis 1. April gesucht. Wo? sagt die Expedition.

Ein freundliches **Zimmer** ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. Näh: in der Exped.

Bei Unterzeichneten sind von heute an **mehrere hundert Fuhren Gartenerde** wegzufahren. Darauf Reflektirende wollen sich auf unserem Comptoir melden.

Reck & Joachim.

Birmingham Ink
(feinste Copirtinte) bei
[6.b] *Georg Strohmenger.*

Inserat.

Ein Förster in Unterfranken sucht Familienverhältnisse wegen mit einem Collegen zu tauschen und kann einem hierauf Reflektirenden eine schöne Wohnung mit Oekonomiegebäuden und 8 Tagw. Feld mit Wiesen pachtweise überlassen, oder auch unter Umständen käuflich abgetreten werden. Es kann die Hälfte des Kaufschillings gegen Verzinsung auf dem Anwesen stehen bleiben.

Näheres zu erfahren durch portofreie Anfrage in der Exped. ds. Bl.

Geboren:

9. März 1 Sohn dem Schuhmacher Joh. Casp. Dörflein.
14. „ 1 Sohn dem Gastw. Gg. Hellmuth.
16. „ 1 Tochter dem Einspänner L. Schirmer
21. „ 1 Sohn dem Scribent Erh. Schneider.

Gestorben:

25. März Kaspar Hofmann, Schuhmachermstr. 68 Jahre.
25. „ J. Jak. Popp, Oekon., 45 J. 11 M.
26. „ Joh. Gg., Söhnlein des Waldaufsehers Mich. Vogel, 2 J. 4 M. 25 Tag.
26. „ Katharina, Ehefrau des Ackermanns Mart. Reuter, 41 J.
27. „ Auguste Lisette, Töchterl. des Malers Gust. Reich, 3 M.
28. „ Anna Elise, Ehefrau des Ackermanns Conr. Reuter, 45 J.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.
(Mit dem Unterhaltungsblatte Nro. 26.)

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Theodora. Kathol.: Hugo, Theodor. Sonnen-Aufg. 5,39. Sonnen-Unterg. 6,29.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benützung gewähren Rabatt.

№ 77. Donnerstag den 1. April 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**		nach **Würzburg**	Von **Würzburg**		nach **Bamberg**
6,30 früh	Postzug	6.40 früh	6,40 früh	Güterzug	7,5 früh
10,15 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10,40 „	11,45 „	Schnellzug	11,55 „
11,40 „	Postzug	11,50 „	9,50 „	Güterzug	12,5 Nachm.
4,5 Nachm.	Schnellzug	4,15 Nachm.	4,15 Nachm.	Postzug	4,25 „
6 „	Güterzug	6,40 „	5,20 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 „
9,5 „	„	9.40 „	9.40 „	Postzug	9.50 „

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,15 früh.
„ Brückenau (Fulda) 7,15 früh.
„ Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5,30 Nachm.
„ Nassach (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, Salbach) 4,30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

1. April 1815. Geburtstag des preuß. Premier-Minister Fr. Otto v. Bismarck z. Schönhausen.

Lokales und aus dem Kreise.

Schweinfurt, 1. April. Gestern verbreitete sich dahier das Gerücht über eine in Paris ausgebrochene Revolution. Da aber in den heutigen Zeitungen nichts erwähnt, hat sich wahrscheinlich irgend Jemand einen Aprilscherz erlaubt.

(Eingesandt.) Wenn kürzlich berichtet wurde, daß die Distriktsrathsversammlung in **Werneck** einen sehr zeitgemäßen Antrag auf Unterstützung von freiwilligen Feuerwehren abgelehnt hat, so vernimmt man dagegen gern aus andern Theilen Bayerns, daß dort die Distriktsräthe dem für das allgemeine Wohl so außerordentlich wichtigen Feuerlöschwesen die größte Aufmerksamkeit gewidmet und zu dessen Verbesserung bereitwilligst Beiträge genehmigt haben. So wurden z. B. aus Distriktsmitteln bewilligt: vier Saug- und Druckmaschinen im Distrikt **Würzburg**, eine Spritze der Feuerwehr, resp. Gemeinde **Illkofen** bei Regensburg, fl. 250 der Feuerwehr **Viechtach**, fl. 150 der Feuerwehr in **Ruhmannsfelden**, fl. 50 der Feuerwehr in **Dingolfing** u. s. w. u. s. w. Jenem Wernecker Beschlusse gegenüber ist dieß ein erfreulicher Beweis, daß die Nützlichkeit eines geordneten Löschverfahrens immer allgemeiner erkannt und gewürdigt wird. . . . g

Würzburg, 31. März. Am gestrigen Tage ging ein Offizier des Generalstabes nach Schweinfurt ab, behufs der nöthigen Erhebungen und Vorarbeiten für das Lager im Herbste. Vorläufig ist der Platz des Erstlagers im Juni 1866 wieder in Aussicht genommen, aber nur für die Infanterie bestimmt, da Cavallerie und Artillerie Kantonirungen beziehen. Die Zahl der Truppen beträgt 25 Bataillons, 16 Schwadronen, 8 Batterien. —

Aschaffenburg, 30. März. Das Ausschreiben des Bezirksamts Aschaffenburg das Verschwundensein des 2½jährigen Georg Heußler von Hain betreffend, hat nun seine Erledigung, wenn auch sehr traurige gefunden. Das Knäbchen, welches seit dem 25. d. vermißt wurde, ist todt im Felde aufgefunden worden. Aller Wahrscheinlichkeit nach war das Kind müde geworden, hatte sich niedergelegt und war eingeschlafen, aus welchem Schlafe es nicht mehr erwachte, indem es dabei den Tod des Erfrierens fand. Bei diesem Anlaß hat sich auch wieder einmal die treue Anhänglichkeit eines Hundes bewährt. Der Hund des Ortsnachbarn Heußler von Hain, des Vaters des verunglückten Kindes, war vermuthlich diesem in das Feld gefolgt, denn er kam am fraglichen Abend heim, wobei er sich unruhig zeigte, und bald dieses, bald jenes Glied der Familie an den Kleidern zerrte. Leider konnte sich die Familie Heußler diese Kundgebungen nicht erklären, sonst hätte sie der Hund sicherlich auf die Spur des Kindes geleitet. Als man dasselbe endlich im todtem Zustande fand, waren seine Kleider mehrfach zerrissen, was sich nur dadurch erklären läßt, daß der Hund das schlafende Kind an den Kleidern zerrte, um es wieder zu wecken und wo möglich nach Hause zu leiten.

In **Würzburg** starb am 29. März der durch seine Gemäldereſtaurationen auch in weitern Kreisen bekannte Maler Ignaz Wächter.

Die seitherige Haltstelle **Thüngersheim** wird nun Station mit Güterbeförderung.

Zur Abhaltung der Prüfung für die Forstlehrlinge des unterfränkischen Regierungsbezirkes nach vollendeter zweijähriger Lehrzeit war Termin auf den 20. September l. Js. und die folgenden Tagen festgesetzt.

Der Schullehrer Johann Ries von Pfändhausen ist auf den Schul- und Kirchendienst zu Unterelsbach, Bezirksamts Neustadt a/S., versetzt worden.

Erledigt: Die kathol. Knabenschulstelle zu Klingenberg, Distr.-Schulinspektion Obernburg, mit welcher weder der niedere Kirchendienst noch Gemeindeschreiberei verbunden ist. Dieselbe gewährt mit Einschluß des auf 12 fl. veranschlagten Wohnungsgenusses ein reines Einkommen von 570 fl. 50½ kr.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 30. März. Auf Grund der heute mit dem Gesammt-Komite für die internationale Kunstausstellung gepflogenen Verhandlungen und der hiebei gegebenen ausführlichen Erläuterungen wurde seitens des Ministers dem Komite mit allerhöchster Ermächtigung erklärt, daß der Durchführung der Ausstellung in diesem Jahre weitere Bedenken oder Hindernisse nicht entgegen stehen und die getroffenen Einleitungen für die Ausführung unverweilt ihren Fortgang nehmen sollen.

München. Bei dem hiesigen k. Telegraphenbureau ist nun auch ein Hughes'scher Typendruck-Apparat eingeführt, durch den die Telegramme nicht in Strichen und Punkten, wie beim Morse'schen, sondern sofort in lateinischen Lettern auf dem Papierstreifen erscheinen.

Nach dem von der Abgeordnetenkammer genehmigten Wehrgeldgesetz gilt folgende Bestimmung: Die Größe des zu leistenden jährlichen Wehrgeldes wird nach dem Einkommen des Pflichtigen, und zwar nach folgenden Klassensätzen festgestellt:

Klasse.	Einkommen.	Wehrgeld.
1	bis zu 200 fl.	3 fl.
2	von 201 bis 300 fl.	6 fl.
3	„ 301 „ 400 fl.	9 fl.
4	„ 401 „ 600 fl.	15 fl.
5	„ 601 „ 800 fl.	24 fl.
6	„ 801 „ 1200 fl.	40 fl.
7	„ 1201 „ 1601 fl.	60 fl.
8	über 1601 fl.	100 fl.

Nach einer weiteren Bestimmung dieses Artikels ist hiebei alles ständige oder unständige Einkommen ohne Unterschied in Anschlag zu bringen. Von dem Wehrgelde befreit sind solche Wehrpflichtige, a) welche in der Gendarmerie dienen, auf der

Dauer ihrer Dienstleistung in derselben, b) welche wegen einer im Dienste erlittenen Beschädigung vor gänzlicher Erfüllung ihrer Wehrpflicht vom weiteren Dienste befreit wurden, c) welche wegen eines die Erwerbsthätigkeit im hohen Grade beschränkenden Gebrechens für dienstuntauglich erkannt wurden und zugleich vermögenslos sind, d) welche regelmäßige Unterstützung von der öffentlichen Armenpflege empfangen.

Der bayer. Lehrerverein ist jetzt auf die Mitgliederzahl von 6432 angewachsen.

München, 29. März. Nach hierher gelangter officieller Mittheilung wird der Nordbund in der demnächst hier zusammentretenden Bundes-Liquidations-Commission durch Legationsrath von Kehler und Major von Crüger vertreten sein. Später wir wahrscheinlich Oberstlieutenant Graf von Wartensleben denselben beiwohnen.

Herrieden, 29. März. Noch befindet sich Centraleuropa an der Grenze der beiden Passate und herrscht hier in den unteren Regionen der Passat, in den oberen der Antipassat vor. Doch hat im Süden und Norden der warme Aequatorialluftstrom die Oberhand und gewinnt immer mehr an Ausdehnung.

Berlin, 29. März. Der König hatte heute Nachmittag eine lange Unterredung mit Baron von Werther.

Berlin, 30. März. Das Reichstagsmitglied General Stavenhagen ist in vergangener Nacht gestorben.

In Wien bildet sich eben jetzt ein Verein zur Errichtung von Volksküchen; die erste derselben soll durch freiwillige Beiträge der Mitglieder gegründet werden und nicht auf Erzielung eines Gewinnes berechnet sein, sondern nur darauf, den Minderbemittelten zu möglichst billigem Preis nahrhafte, gesunde Kost zu liefern.

Wien, 28. März. Dem Bürgermeister wurde vor einigen Tagen eine eigenthümliche Petition überreicht, nämlich eine Eingabe „mehrerer Brustkranken," welche unter Beilage des Todtenzettels von einem der letzten Tage darauf hinweisen, daß unter 25 Todesfällen 18 durch Lungenkrankheiten herbeigeführt worden sind. Es wird nun dringendst gebeten, keine Kosten zu scheuen, um die Bespritzung der Straßen und Plätze auf das Ausgiebigste und Umfassendste durchzuführen, da eben nur ausreichende Bespritzung das einzige Mittel sei, welches einigermaßen der weltbekannten Calamität des Wiener Staubes Abhilfe schaffen kann.

Pesth, 30. März. Der König ist angekommen. — Das bisherige Resultat der Wahlen ist die Wahl von 230 Deakisten und 160 Oppositionellen.

(Eine Gräuelthat.) Aus Rohatyn (Galizien) wird aus glaubwürdiger Quelle über einen Fall berichtet, welcher den Beweis liefert, wie weit gemeine Habsucht einen Mann treiben kann, der berufen war, das Wort Gottes von der Kanzel herab zu verkünden. In Osycze, einem Dorfe bei Rohatyn, beabsichtigte die Gemeinde, die Kirche zu renoviren. Es wurden zu diesem Behufe Sammlungen veranstaltet und der dortige griechisch-orthodoxe Priester wußte nicht oft genug von der Kanzel herab die gläubigen Bewohner des Dorfes zu ermahnen, sich an diesen Kollekten zahlreich zu betheiligen. Die eingelaufenen Gelder hatte natürlicherweise der Pope in Verwahrung. Endlich war die zum Baue nothwendige Summe beisammen, die Behörde hatte den Baukonsens ertheilt und der Konkurs zur Uebernahme des Baues war ausgeschrieben worden. Allein keinem der Konkurrenten gelang es, mit dem Geistlichen, der in dieser Frage das große Wort führt, einen bindenden Vertrag abzuschließen, bis derselbe endlich mit einem jüdischen Baumeister, der dem Popen 500 fl. versprochen hatte, in Betreff der Herstellung der Holzbauten Handeleins wurde. In der That führte nun auch der Jude die Holzbauten aus. Als er sie beendet, ersuchte er den Popen, das ihm versprochene Geschenk von 500 fl. zu erlassen; allein der Letztere beharrte auf seiner Forderung und erhielt auch die Summe ausbezahlt. Die anderen Bauten blieben inzwischen, weil sich kein Unternehmer finden wollte, unvollendet. Mehrere Nächte hindurch bemerkte die Dienstmagd des Geistlichen, daß sich derselbe immer um Mitternacht in die Kirche begab. Sie theilte diese Nachricht den Nachbarn mit, worauf der Pope sofort das Gerücht aussprengen ließ, es zeige sich bereits zu wiederholten Malen ein Gespenst um Mitternacht in Gestalt eines fliegenden Feuerfunkens in der Kirche; dieses Gespenst hätte er nun zu beschwören gesucht. Tags darauf simulirte der Geistliche eine schwere Krankheit; am dritten Tage berief er die Aeltesten der Gemeinde zu sich und erzählte ihnen, er habe geträumt, Diebe hätten die Kasse in der Kirche ausgeraubt. Da er kaum hoffe, wieder zu genesen, so übergebe er ihnen die Schlüssel zur Kassa und bitte sie, dieselbe gut zu bewachen. Der Ortsvorsteher öffnete nun im Beisein mehrerer Gemeindemitglieder die Kassa — und siehe, dieselbe war leer. Doch kein Verdacht regte sich gegen den Popen; im Gegentheile dieser klagte beim Gerichte in Rohatyn zwei Osyczer Bauern des Kirchenraubes an, worauf dieselben sofort in Haft genommen wurden. Nachdem sie bereits mehrere Tage verhaftet waren, kamen einige Bauern zu dem Geistlichen und baten ihn, er solle sich für die Verhafteten verwenden, damit diese freigelassen werden. Sie baten jedoch vergebens. Als sie sich aus dem Pfarrhofe entfernen wollten, trafen sie die Dienstmagd des Pfarrers im Vorhause, und diese sagte ihnen, sie wisse, daß die Gefangenen unschuldig seien, es werde schon an den Tag kommen, wer den Kirchenraub begangen habe. Die Worte hatte die Frau des Popen, welche sich zufällig in der Küche befand, gehört. Tags darauf erkrankte nun das Dienstmädchen und starb. Es wurde die Anzeige von diesem plötzlichen Tode in Rohatyn gemacht und die gerichtliche Kommission konstatirte bei der vorgenommenen Obduktion eine Arsenikvergiftung. Nun lenkte sich der Verdacht gegen den Popen. Dieser, erschreckt über den Obduktionsbefund, fuhr nach Rohatyn, bestach dort zwei Zeugen, einen Schneider und einen Schuster, die, zu Gericht geladen, beschworen, sie hätten an jenem Tage, als die Dienstmagd erkrankte, bei dem Popen gearbeitet, und dieser sammt seiner Frau wären nicht zu Hause gewesen. Auf diese Zeugenaussage hin gerieth die Geschichte allmäig in Vergessenheit. Da zeigte nun kürzlich jener Jude, welcher bei der Renovirung der Kirche die Holzbauten übernommen hatte, dem Rohatyner Gerichte an, der Pope sei an jenem Tage zu Hause gewesen, und jene Zeugen hätten falsch geschworen. Zu Gerichte vorgeladen, beschwor er seine Aussage, und wies nach, daß das vom Popen angegebene Alibi unwahr sei. Nun lenkte sich der Verdacht, die Dienstmagd vergiftet zu haben, abermals auf den Pfarrer, und dieser wurde verhaftet. Nun erinnerten sich jene Bauern, welche damals den Popen gebeten hatten, sich um die Freilassung der verhafteten und des Kirchenraubes beschuldigten Bauern zu verwenden, an die Worte der Dienstmagd, an das Märchen von dem Gespenste in der Kirche, an jenen ominösen Traum, an das plötzliche Erkranken der Dienstmagd und deren ebenso plötzlichen Tod, und da wurde es ihnen klar, daß auch den Kirchenraub kein Anderer verübt haben könne, als der Pope selbst. Sie fuhren nun nach Rohatyn und theilten alle diese Daten dem Gerichte mit, worauf jene zwei verhafteten Bauern entlassen wurden. Die Frau des Popen, welche auf freiem Fuße belassen wurde, hatte inzwischen abermals zwei Zeugen geworben, welche bei Gerichte aussagen sollten, der Pope sei an jenem verhängnißvollen Tage auf der Jagd gewesen. In einem Briefe suchte sie ihren Gatten davon zu verständigen; dieser Brief fiel jedoch dem Gerichte in die Hände, worauf auch die Frau verhaftet wurde. Die Untersuchung gegen den Popen und seine Gattin ist im vollen Zuge. Beide sind des Verbrechens des Meuchelmordes und Kirchenraubes resp. der Theilnahme an diesen beiden Verbrechen angeklagt.

Bei Müllheim im Thurgau ist die größte Weberei der Schweiz, Grüneck, der züricherschen Kreditanstalt zugehörend, abgebrannt. 400 Arbeiter fanden bald anderwärts Unterkommen.

Paris, 30. März. Der (nicht mehr offizielle) „Moniteur" erwähnt der Gerüchte bezüglich der jüngsten Ministerrathsbeschlüsse und sagt: Die französische Regierung hat beschlossen, überall, wo die Gelegenheit sich darbietet, im Sinne des Friedens zu wirken und Gleiches zur Beachtung zu empfehlen, rücksichtlich Preußens sich zu jeder Herausforderung zu enthalten, sowie die Angriffe der preußischen offiziösen Presse unbeantwortet zu lassen. — „Gaulois" meldet, Finanzminister Magne sei zum Präsidenten des Senats, Vuitry an seine Stelle zum Finanzminister ernannt.

Paris, 30. März. Der „Public" widerlegt die gestern von der „Patrie" mitgetheilte Nachricht über die Einberufung

der Beurlaubten, indem er sagt, daß die Anzahl der einberufenen halbjährig beurlaubten Militärs die regelmäßige Zahl nicht übersteige.

Paris. Man hat jetzt genaue Berichte über das Unglück, welches das Unwetter der letzten Tage an der französischen Küste angerichtet hat. Seit Jahren hatte kein Sturm so viele Opfer gefordert. Die Zahl der Schiffe, welche zu Grunde gingen, ist sehr groß; auch sind viele Menschenleben zu beklagen. Acht Schiffe von Port-en-Bessin gingen mit ihrer Mannschaft unter; sechs Schiffe scheiterten bei Courseulles, eine Brigg bei Luc, eine andere bei Berniers. Bei Ouistreham scheiterte der von Rotterdam kommende englische Dreimaster Janet Mitchell; seine Mannschaft konnte jedoch gerettet werden. Viele andere Schiffe, deren Ankerketten zerrissen, waren genöthigt, ihre Masten abzuhauen, um nicht an's Land geworfen zu werden. In Dives, Cabourg und Beuzeville sind die Deiche durchbrochen und weite Strecken Landes überschwemmt worden. Das ganze Thal, welches sich von Lisieux nach Trouville hinzieht, bildet nur einen ungeheuren See.

Madrid, 30. März. Die Cortes haben die Anleihen-Vorlagen mit 168 gegen 49 Stimmen angenommen, nachdem Serrano in einer längeren Rede mit Hinblick auf die Schwierigkeit der Lage und die Möglichkeit carlistischer oder republikanischer Erhebungen die Nothwendigkeit derselben hervorgehoben hatte. Hierauf wurde der Verfassungs-Entwurf vorgelegt. Derselbe gewährleistet die individuelle Freiheit, die der Presse u. s. w., allgemeines Stimmrecht, Aufrechterhaltung des katholischen Cultus mit Garantie der freien Ausübung anderer Culten. Als Regierungsform ist die erbliche Monarchie vorgeschlagen. Die Cortes sollen auf 3 Jahre, der Senat auf 12 Jahre gewählt werden.

Florenz, 29. März. Der General Möring ist im Auftrage des Kaisers von Oesterreich hier eingetroffen, um die italienischerseits in Triest stattgefundene Begrüßung des Kaisers durch den General Della Rocca zu erwidern.

Florenz, 29. März. Das Grünbuch enthält 69 Aktenstücke (vom 7. Dezember 1867 bis 1. Dezember 1868) die römische Frage betreffend. — Der russische Großfürst Wladimir ist hier angekommen.

London, 24. März. Die beiden Bremser des mit Petroleum beladenen Güterzugs, welcher vor wenigen Monaten mit dem irischen Postzuge bei Abergele zusammenstieß, wodurch die schauervolle Brandkatastrophe herbeigeführt worden, standen gestern, der fahrlässigen Tödtung angeklagt, vor den Geschworenen des Assisengerichts von Denbighshire. Nach einer längeren Beweisaufnahme resumirte der vorsitzende Richter zu Gunsten der Angeklagten und die Jury gab ein Verdikt auf „Nichtschuldig".

Konstantinopel, 29. März. Der Prinz von Wales hat gestern Aegypten verlassen und wird bis Donnerstag hier erwartet. Der englische Botschafter Lord Eliot geht morgen zu seinem Empfange nach den Dardanellen ab.

Havanna, 27. März. Neue Verstärkungen sind eingetroffen; die Insurgenten, lebhaft verfolgt, stellen sich den Behörden. (Der Generalkapitän der Insel Cuba theilt dem Kriegsminister in einem Bericht vom 28. Febr. Folgendes mit: Die Insurrektion nimmt von Tag zu Tag sowohl in moralischer wie materieller Beziehung ab. Ich hoffe, daß nicht mehr viel Zeit vergeben wird, bis die Reste der in wahre Räuberbanden sich auflösenden aufständischen, meist aus ausländischen Söldlingen bestehenden Streitkräfte ausgerottet sein werden. Ich halte es, um das Land von diesen Horden zu säubern, für durchaus nöthig, die wichtigsten Punkte im Innern militärisch zu besetzen und von da aus fliegende Kolonnen nach allen Richtungen abzusenden. Diesen Morgen ist der Cabecilla Don Juan Araoz in Santo-Domingo kriegsrechtlich erschossen worden. Es ist traurig, zu solchen Mitteln schreiten zu müssen; allein sie sind nothwendig als heilsames Beispiel für Diejenigen, welche die Langmuth der Nationalregierung als Schwäche auslegen.)

Plymouth, 28. März. Die neueste Post aus Westindien bringt Berichte aus Peru von täglichen Erdbeben, welche in Santiago und im Innern des Landes verspürt werden. — Auf den Präsidenten der Republik von Bolivien hatte ein Mordversuch stattgefunden, war aber mißlungen. Der Präsident hatte in Folge dessen die Constitution suspendirt und sich der Diktatur bemächtigt. Die Lage Haitis und San Domingos hatte sich nicht verbessert.

Nachrichten aus Hongkong (Asien) zufolge, die vom 18. Februar datiren, soll der Kaiser von China auf dem Punkte stehen, ein Decret zu erlassen, welches die Opium-Cultur untersagt.

Verkehr.

Telegraphischer Schiffs-Bericht, mitgetheilt von Agent **Ernst Kämpf** (Firma **G. H. Beck**) in Schweinfurt.

Newyork, 28. März. (Per transatlantischen Telegraph). Das Postdampfschiff des Norddt. Lloyd „Deutschland," Capitän H. A. F. Reynaber, welches am 13. März von Bremen und am 16. März von Southampton abgegangen war, ist gestern 11 Uhr Abends wohlbehalten hier angekommen.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurter Frucht-Preise am 31. März.

	Höchster.				Mittler.				Niedrigster.				
Waizen	19	fl.	—	kr.	18	fl.	41	kr.	18	fl.	10	kr.	zu 300 Pf. gerechnet.
Korn	—	fl.	—	kr.	16	fl.	—	kr.	—	fl.	—	kr.	
Gerste	17	fl.	—	kr.	16	fl.	19	kr.	16	fl.	—	kr.	
Haber	10	fl.	15	kr.	9	fl.	19	kr.	9	fl.	—	kr.	
Erbsen	—	fl.	—	kr.	—	fl.	—	kr.	—	fl.	—	kr.	
Linsen	—	fl.	—	kr.	—	fl.	—	kr.	—	fl.	—	kr.	
Wicken	—	fl.	—	kr.	16	fl.	20	kr.	—	fl.	—	kr.	

Summa aller verkauften Früchte 266 Schäffel. Umsatzkapital 4120 fl. Schrannenrest 12 Schäffel.

Course der Frankfurter Börse am 30. März. 1869.

Wechsel-Course

Amsterdam	k. S.	99 3/8 P. 1/8 G.
Antwerpen	k. S.	94 5/8 G.
Augsburg	k. S	100 B.
Berlin	k. S.	104 7/8 105 B
Bremen	k. S.	97 1/2 B.
Brüssel	k. S.	94 5/8 G.
Cöln	k. S.	105 b.
Hamburg	k. S.	88 1/4 G.
Leipzig	k. S.	104 7/8 G.
London	k. S.	119 1/2 G.
Mailand	k. S.	— —
München	k. S.	99 7/8 B.
Paris	k. S.	95 G.
„ 60 à 90	T.	— —
Wien	k. S	93 3/4 B. 1/2 G.
„	l. S.	94 3/4 B. 1/2 G. m. 4 %
Disconto		3 1/2 % G.

Cours der Staatspapiere

			Per comptant
Bayern	5 % Oblig.	t. K.	101 3/8 b.
„	4 1/2 % 1jähr.	do.	95 P. 94 7/8 G.
„	4 1/2 % 1/2jähr	do.	95 1/2 P.
„	4 % 1jähr.	do.	88 7/8 G.
„	4 % 1/2jähr.	do.	88 7/8 G.
„	4 % Ablös.-K.	do.	89 1/4 b. u. G.
„	3 1/2 %	do.	— —

Bank- und Credit-Actien.

4 % Pfandbr. d. Bayr. Hyp.-B.	91 1/4 b. u. G.
4 1/2 % Bayr. Ostbahn	127 3/4 P.

Anlehens-Loose.

Kurh. 40-Thlr.-L. b. R	56 1/2 P. 1/4 G.
Nass. 25-fl.-L. do.	36 1/2 P. 3/8 G.
4 % Bayer Präm.-A.	105 3/8 P.

Anlehens-Loose.

Ansb.-Gunzenh.-L.	12 G.
4 % Bad. b. Rothsch.	105 b.
Bad. 35-fl.-Loose	55 1/4 P.
Grossh. Hess. 50-fl.-L. b. R.	163 1/2 P. 3/8 G.
„ 25 „ „	41 P.
Schwed. Thlr 10-L.	12 P.

Geld-Cours.

Preuss. Cassensch.	fl.	1 44 3/4—45
Preuss. Friedrichsd'or	„	9 57 1/2—58 1/2
Pistolen	„	9 46—48
do. doppelte	„	9 47—49
Holl. fl. 10-Stücke	„	9 54—56
Rand-Ducaten	„	5 35—37
20-Francs-Stücke	„	9 29 1/2—30 1/2
Engl. Sovereigns	„	11 53—57
Russ. Imperiales	„	9 47—49
Dollars in Gold	„	2 27 1/2—28 1/2

Wir beehren uns hiermit anzuzeigen, dass wir das seither unter der Firma

Wilhelm Belschner Nachfolger

betriebene

Colonialwaaren-, Spedition- und Incasso-Geschäft

mit dem Heutigen unter der Firma:

Gebrüder Metz

in unveränderter Weise fortführen werden, und bitten, das uns bis jetzt geschenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Schweinfurt, den 1. April 1869.

Rudolph Metz.
Carl Metz.



No. 69.

Holz-Versteigerung im kgl. Reviere Oberbach.

Der Unterfertigte versteigert:

a) am Dienstag den 13. April l. Js.

aus der Abtheilung Eierhauck und Distrikt Bückberg:

14	Stück	Buchen-, Nutz- und Werkholz-Abschnitte,
6	„	Ahorn-, „ „ „
1	„	Eichen-, „ „ „
69	Klafter	Buchen-Scheit- I. Cl.,
217¾	„ „	Knorz-
27½	„ „	Ast-
34	„ „	Anbruch- und Klotzholz,
66	Hundert „	Astwellen.

b) am Mittwoch den 14. April l. Js.

1. aus der Abtheilung Hintere-Schnellheid:

54	Stück	Fichten-, Bau- und Nutzholz-Abschnitte,
7	„ „	Geräthstangen,
102	„	Kiefern-Bauholz-Abschnitte,
3	„ „	Geräthstangen,
2¾	Klafter	Kiefern- und Fichten-Knorz-, Ast-, Anbruchholz,
1	Hundert	Kiefern-Astwellen.

2. an zufälligen Ergebnissen aus den Abtheilungen Ruine-Rabenstein, Eierhauck, Krötenstein, Altgehau, Hollerwald, Neuwiesenwald, Vordere- und Hintere-Schnellheid:

18	Stück	starke Fichten-, Bau- und Nutzholz-Abschnitte,
55	„	geringere „ „ „ „
34	„	Fichten-Geräth- und Lattenstangen,
8	„	Lärchen-Bauholz-Abschnitte,
1	Klafter	Buchen-, Knorz-, Prügel-,
2¼	„	Fichten-Knorz- und Anbruchholz.

Die Zusammenkunft findet an beiden Tagen jedesmal früh 9 Uhr im Gastwirthshause zu Oberbach statt.

Oberbach, den 30. März 1869.

Der k. Oberförster:
Lutz.

Wander-Unterstützungs-Verein.

Die, für das mit Ende März ablaufende Rechnungsjahr 1868/69 von mehreren Gewerbs-Innungen noch rückständigen Quartals- und Jahres-Pflichtbeiträge wollen in kürzester Zeit an den Unterzeichneten gefälligst eingezahlt werden.

Michael Giegler, d. Z. Cassier.

Anton Pfeiffer,

Bank- & Commissions-Geschäft, Berlin

Werderstraße Nro. 11, vis à vis der königl. Bau-Akademie.

An- und Verkauf aller Arten Staatspapiere, Actien, Banknoten, Einlösung von in- und ausländischen Coupons, Besorgung aller Börsengeschäfte unter Zusicherung prompter Bedienung.

Brod-Taxe
vom 1. mit 15. April 1869.

Waizenbrod 5¼ Loth für		1 kr.
Roggenbrod der 6pfündige Laib		21 kr.

Schweinfurt, 27. März 1869.

Der Magistrat.
Müller, v. n.

Anadoli

oder orientalische Zahnreinigungsmasse.

Mehr als alle andern Mittel dient es, um die Zähne auf die schnellste und unschädlichste Weise zu reinigen, sie von der zahllosen Menge mikroskopischer Schmarotzerthierchen und Pilzchen, sowie auch vom Zahnweinstein bei öfterer Benutzung für immer zu befreien, Tabaksgeruch und widrig riechenden Mundbunst und Hauch zu entfernen, die Glasur der Zähne zu conserviren und dieselben blendend weiß wie Elfenbein herzustellen. Vorräthig in Gläsern à fl. 1. 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln à 18 kr. und 9 kr. Zugleich werden empfohlen: **Eau de mille fleurs** und **Extrait d'eau de Cologne triple** zu 18 kr. und 36 kr., **Eau-Bouquet** zu 15 kr., 30 kr. und 48 kr., **Essence of Spring Flowers** zu 21 kr. und 42 kr. das Glas, wofür in Paris und London das Dreifache bezahlt wird. Wenige Tropfen dieser köstlichen Parfümerien welche mit der größten Sorgfalt bereitet werden, sind hinreichend, dem Waschwasser, der Leibwäsche, Taschentüchern, Kleidern, Handschuhen rc. den lieblichsten und erquickendsten Wohlgeruch dauernd zu ertheilen; **Mailländischer Haarbalsam** zu 30 kr. und 54 kr., **Eau d'Atirona** oder feinste flüssige Schönheitsseife zu 20 kr. und 40 kr., **Duft-Essig** zu 15 kr., **Eispomade** zu 12 kr. und 24 kr. das Glas. Die längst anerkannte Vorzüglichkeit dieser rennommirten Parfümerien und cosmetischen Mittel macht jede weitere Anpreisung überflüssig. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franko erbeten.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.
Alleinverkauf in Schweinfurt bei
[724-4b] **Carl Schilling's Wwe.**

Es werden mehrere Herren zum **Mittagstisch** bis 1. April gesucht. Wo? sagt die Expedition.

Ein freundlich meublirtes **Zimmer** ist zu vermiethen Näh in der Exped.

Geboren:

19. März 1 Tochter dem Weinbergsmann Mich. Kupfer.
20. „ 1 Sohn dem Techniker Theod. Grobe.
22. „ 1 Tochter dem Backer Friedr Krug.
23. „ 1 Tochter dem Säckler Ph. Memmert.
26. „ 1 Sohn dem Maschinenbauer A. Köhler.
30. „ 1 Sohn dem Schneider Gg. Gutmann.

Gestorben:

30. März Anna Marg., Ehefrau des Weinbergsmanns H. Saffert, 57 J. 2 M.
31. „ Anna Maria, Kind des verlebten Taglöhners Friedr. Mauder, 3 J. 10 M.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inseratiansbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Theodosia. Kathol.: Franz v. Paula. Sonnen-Aufg. 5,38. Sonnen-Unterg. 6,30.	2 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 78. Freitag den 2. April 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von Bamberg		nach Würzburg	Von Würzburg		nach Bamberg
6,30 früh	Postzug	6.40 früh	9.40 früh	Güterzug	7,5 früh
10,15 "	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10.40 "	11.45 "	Schnellzug	11,55 "
11,40 "	Postzug	11,50 "	9,50 "	Güterzug	12,5 Nachm.
4,5 Nachm.	Schnellzug	4.15 Nachm.	4.15 Nachm.	Postzug	4.25 "
6 "	Güterzug	6,40 "	5.30 "	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 "
9,5 "	[illegible]	9.10	9.40	Postzug	9.50

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,15 früh.
" Brückenau (Fulda) 7,15 früh
" Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5,30 Nachm.
" Nennen (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
" Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, Alitzheim) 4,30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

2. April 1810. Vermählung Napoleons mit Marie Luise, Erzherzogin v. Oesterreich.

Lokales und aus dem Kreise.

(Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Schweinfurt.) Samstag den 3. April 1869 Vormittags 8½ Uhr gegen Friedrich Röder von Oberlauringen, wegen Beleidigung einer öffentlichen Behörde; gegen Kunigunde Heß von Hoppachshof, wegen Gewaltthätigkeit. Vormittags 9 Uhr gegen Georg Dietlein von Zeil, wegen Diebstahls; gegen Christian Graf von Oberlauringen, Burkard Raab von da, Mich. Tüchert von Birnfeld, wegen Jagdfrevels. Nachmittags 3 Uhr gegen Joseph Häring von Obereuerheim, Cyriak Bieber von Hain, Paul Jakob von Holzhausen, wegen Uebertretung des Malzaufschlagsgesetzes; gegen Kaspar Treutlein von Gernach, wegen widerrechtlicher Wegnahme eigner Sachen rc.; die Berufung des Bernhard Dietlein und der ... Maria Bötsch von Schonungen in Sachen derselben gegen ... Fleischmann von da, wegen Ehrenkränkung.

Durch in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts dahier vom 6., 8., 10., 12., 15., 17., 20., 22., 24. und 27. März verkündeten Erkenntnisse wurden Johann Engelhard von Preßeck, wegen Vergehens des Diebstahls und Uebertretung der Unterschlagung zu 1 Monat und 8 Tagen Gefängniß; Georg Spahn von Vasbühl, wegen Vergehens der Körperverletzung zu 1 Monat Gefängniß; Kaspar Häpp jg. von Hambach, wegen Vergehens unzüchtiger Handlungen zu desgleichen; Georg Lanninger von Volkach, wegen Vergehens betrügerischen Bankerotts zu 1 Monat Gefängniß; Johann Widerer von Schwanfeld, wegen Vergehens der widerrechtlichen Wegnahme eigner Sachen rc. zu 3 Monaten Gefängniß.

Λ Würzburg, 1. April. Es haben bereits dahier Besprechungen liberal gesinnter Männer bezüglich der bevorstehenden Landtagswahlen stattgefunden und wird demnächst das damit beauftragte Comité sein Programm veröffentlichen. Wie uns aus sicherer **Quelle von mehreren Seiten mitgetheilt wird, sucht die ultramontane Partei unermüdet maulwurfsmäßig sich die Majorität zu erringen. Arbeiten wir darum, daß dieß nicht gelingt. —**

Aus Aschaffenburg, 30. März, wird berichtet: Bekanntlich wurde auf der 19. Versammlung süddeutscher Forstwirthe, welche im Juni vor. Js. zu Neuwied tagte, der Beschluß gefaßt, die nächste Versammlung zu Aschaffenburg abzuhalten. Diese Versammlung wird nun vom 30. Mai bis 2. Juni hierselbst stattfinden. Die Zeiteintheilung ist nach dem aufgestellten Programm folgende: Sonntag den 30. Mai. Erste Sitzung von 9—12 Uhr im Saale der Casinogesellschaft. 1 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen im großen Theatersaale. 3 Uhr gemeinschaftlicher Spaziergang in den k. Park Schönbusch, woselbst die Stadtverwaltung zu Ehren der Gäste eine kleine Feier veranstalten wird. Abends gesellige Unterhaltung in den Räumen der Casinogesellschaft und des Theatergebäudes. Montag den 31. Mai, früh 6 Uhr, Abfahrt zu Wagen in die Reviere Waldaschaff und Rothenbuch. Restauration im Rothenbüchler Pflanzgarten und von hier aus Heimfahrt per Wagen und Eisenbahn. Dienstag den 1. Juni, früh 7—9 Uhr, zweite Sitzung, sodann Frühstück und um 11 Uhr Abfahrt per Extrabahnzug nach Heigenbrücken. Besuch mehrerer Distrikte des Reviers Heinrichsthal und Rückkehr nach Heigenbrücken, von wo nach stattgehabter Restauration per Extrazug um 7 Uhr nach Aschaffenburg zurückgekehrt wird. Mittwoch den 2. Juni, früh 7 Uhr, Schlußsitzung; nach derselben Besuch der Centralforstlehranstalt. Die Berathungsgegenstände sind: 1) Verhandlungen über die Umwandlung des Vereins süddeutscher Forstwirthe in einen allgemeinen deutschen Forstverein (Abänderung der Satzungen vom Jahre 1841). 2) Mittheilungen über beachtenswerthe Vorkommnisse im Bereiche des Forstwesens, über gemachte Versuche und Erfahrungen, über bewährte Werkzeuge u. s. w. 3) Mittheilungen über bewährte Methoden der natürlichen Verjüngung der Buchen-Hochwaldungen und Einmischung anderer Holzarten in dieselben. 4) Mittheilungen über die Rothfäule der Fichte und die dem Forstwirthe zustehenden Mittel, ihr entgegenzuwirken. 5) Mittheilungen über gemachte Erfahrungen bei dem Aufästen der Waldbäume, und die Wirkungen des Aufästens auf den Gebrauchswerth insbesondere bei der Fichte. 6) Ist es räthlich, die Privatwaldwirthschaft ganz frei zu geben und jede Einmischung der Staatsgewalt auf diesem Gebiete unzulässig? 7) Welche Versuchsobjekte sollen von den zu gründenden forststatistischen Bureaus zuerst in Angriff genommen werden? — Exkursionen nach der Versammlung sind in Aussicht genommen: 1) Besuch der großartigen Klenganstalt des Hrn. Keller zu Darmstadt, in Folge spezieller Einladung des Besitzers. Beachtenswerthe Waldfeldbauflächen, 10 Minuten vom Bahnhof, auf Flugsand. 2) Besuch des kgl. und des fürstl. Löwenstein'schen Wildparkes im Spessart, insbesondere des Reviers Rohrbrunn mit seinen ausgedehnten Flächen reiner 200jähriger, jetzt zum größten Theile mit Buchen unterpflanzter Eichenbestände.

Das „W. Abdbl." schreibt: Wie man versichert, sind zwischen den treffenden Stellen bereits Verhandlungen angeknüpft, um im Interesse der Stadtverschönerung, die weite und widerwärtige Steinebene vor der prächtigen Residenz zu entfernen, und durch Rasen, Sandwege, niedergehaltenes Gebüsch und durch eine hochgehende Fontaine vor dem Schloßhofe zu ersetzen. Die Stadt wird, wie man hört, einen Theil der Kosten übernehmen.

Die Eisenbahnwaggonsfabrik der Gebrüder Nöll und Comp. in Würzburg, die im Jahre 1852 gegründet wurde, hat bis

Ende 1868 1270 Stück verschiedene Personen- und Güterwagen, hauptsächlich für die bayerischen Staats- und Ostbahnen gebaut. Bei der gegenwärtigen Einrichtung kann die Fabrik jährlich 240 Wagen liefern. Dieselbe beschäftigt gegenwärtig 170 Arbeiter und bestehen die Betriebskräfte aus 2 Dampfmaschinen von 48 Pferdekräften.

Am verflossenen Sonntage verunglückte im benachbarten Höchberg das zweijährige Mädchen eines dortigen Ortsnachbars, indem dasselbe in eine mit Jauche gefüllte Dunggrube stürzte und ertrank.

In militärischen Kreisen geht das Gerücht, daß die Listenführer der Compagnien künftig den Rang eines Oberfeldwebels erhalten werden.

Am 11. künftigen Monats werden zur Feier des Priesterjubiläums des Pabstes Pius IX. in allen Pfarrkirchen der Diözese entsprechende Feierlichkeiten mit Gottesdienst abgehalten werden.

Politische und vermischte Nachrichten.

Se. Maj. der König hat genehmigt, daß die XVI. Wanderversammlung deutscher Bienenwirthe im September d. J. in der Stadt Nürnberg abgehalten werde.

Der Gartenbauverein in Bamberg veranstaltet vom 18. bis 21. April eine allgemeine Blumenausstellung mit 64 Geldpreisen von 2—25 Gulden.

München, 31. März. Dem Referat des Reichsraths Bischof von Dinkel über den Schulgesetzentwurf entnehmen wir Folgendes: Während die Kammer der Abgeordneten den kirchlichen Oberbehörden nur das Recht der Anordnung und Leitung bezüglich des Religionsunterrichts in den Volksschulen zuerkennen will, beantragt Referent, daß Dieß auch in Bezug auf das religiös-sittliche Leben ausgesprochen werde. Was die lokale Schul-Aufsicht betrifft, so soll nach dem Vorschlag des Reichsraths v. Dinkel der Geistliche in der Ortsschulkommission obligatorisches Mitglied und in Landgemeinden Vorsitzender derselben sein, während der Beschluß der Abgeordnetenkammer den Geistlichen bloß eine fakultative Theilnahme einräumt. Anlangend die distriktive Schulaufsicht geht Referent über den Standpunkt der gegenwärtig bestehenden Einrichtung hinaus. Nach dieser hat die Regierung in der Regel einen Geistlichen hiefür aufzustellen, während Referent im Gesetze ausgesprochen haben will, daß die Bezirksschulinspektion unbedingt einem Geistlichen zu übertragen sei. Nicht bloß grobe Verletzung der Sittlichkeit, wie die Kammer der Abgeordneten beschlossen hat, sondern auch Verletzung der Religiösität soll die Entlassung des Lehrers herbeiführen. Das weibliche Dienstpersonal soll in Bezug auf Stellung und Gehalt dem männlichen gleichgestellt werden.

München, 31. März. In der Reichsrathskammer wurden Gesammtbeschlüsse über die Gesetzentwürfe die Bergwerksabgaben und die Personalhaft betreffend erzielt. — Die Abgeordnetenkammer nahm einen Vermittlungsantrag Hänle's an: daß Zöglinge städtischer Handelsschulen den Schlußprüfungen der königlichen Gewerbeschulen, respektive der Handels-Abtheilungen derselben, sich unterziehen zu dürfen, und ein solchergestalt erlangtes Maturitätszeugniß ebenfalls zum einjährigen Dienst befähige.

München, 1. April. Die von der „Neuen freien Presse“ gebrachte Nachricht, Graf Bismarck habe den süddeutschen Staaten die Militärkonventionen gekündigt, ist vollständig unbegründet.

Die Wochenschrift der Fortschrittsparthei schreibt zu den bevorstehenden Landtagswahlen:

Es naht die Zeit heran, wo unser bisheriger Landtag sein gesetzliches Ende findet und wenn der Tag der Neuwahlen auch noch nicht bestimmt ist, so liegt doch auf der Hand, daß auch für sie Zeit und Stunde nahe sind. Die Ultramontanen rühren sich schon lange Zeit theils im Geheimen, theils durch Flugblätter, welche in den von jener Partei bis dahin beherrschten Landestheilen verbreitet werden, und von der famosen Wahlagitation des Volksboten, der scheinbar auf eigene Rechnung kämpfen will, ist schon die Rede gewesen. Die Fortschrittspartei wird voraussichtlich jetzt auch auf den Plan treten und die Gesinnungsgenossen in München haben damit begonnen, eine Reihe von Punkten zu bezeichnen, welche für die innere Politik der nächsten Jahre das Erkennungszeichen der entschieden freisinnigen Partei im Lande abzugeben haben. Es ist zugleich der Wunsch ausgesprochen worden, daß auch anderswo die Parteigenossen sich sammeln möchten, um in ähnlicher Weise eine Verständigung über die Hauptpunkte zu erzielen, welche die nächste Aufgabe des entschiedenen Fortschritts darstellen. Man bezweckt durch diesen lokalen Meinungsaustausch für die bevorstehende Landesversammlung der Partei vorzuarbeiten und es ist dringend zu wünschen, daß dieser Vorschlag in weiten Kreisen Anklang finde. Ganz ebenso haben wir es mit den Vorbreitungen für die Zollparlamentswahlen gehalten; auch damals wurde darauf gedrungen, daß in den einzelnen Landestheilen, wo überhaupt auf Erfolge der Fortschrittspartei gerechnet werden konnte, die Stimmung und Ansichten der Parteifreunde sowie der zahlreichen Kreise, welche ohne sich dem Parteiverbande als solchen angeschlossen zu haben, mit unsern Zielen einverstanden sind und dafür mitwirken, im mündlichen und schriftlichen Austausch klargestellt werden, um dann schließlich in einer allgemeinen Parteiversammlung daraus das Ergebniß für die eigentliche Wohlthätigkeit zu ziehen.

Welch erfreulichen Aufschwung das für den Nationalwohlstand so wichtige Feuerlöschwesen gewinnt, geht aus dem Umstande hervor, daß im abgelaufenen Jahre 1868 nicht weniger als 73 freiwillige Feuerwehren im diesßrheinischen Bayern gebildet wurden, und in den ersten Monaten des Jahres 1869 bereits wieder 16 solcher Vereine sich konstituirten. Vor dem Jahre 1849 kannte man das Prinzip der Freiwilligkeit im Löschdienste noch nicht in Bayern, und jetzt nach kaum 20 Jahren bestehen beinahe 300 Feuerlöschvereine mit einem Personalstande von nahezu 30,000 Mann.

Berlin, 31. März. Ein Artikel der „Prov.-Corresp.“ warnt die Nationalliberalen im Reichstag vor Versuchen, die Marine-Anleihe und andere nothwendigen Regierungsforderungen zu benützen, um politische Zugeständnisse von Seiten der Regierung zu verlangen. — Der „Staatsanzeiger“ publicirt den zwischen dem Nordbund, Bayern, Württemberg und Baden einerseits und Italien andererseits abgeschlossenen, am 1. Mai 1869 in Kraft tretenden, Postvertrag.

Bei einer vorletzten Dienstag Abends in Berlin auf die liederlichen Dirnen unternommenen Razzia fand eine förmliche Schlacht zwischen den Beamten der Sittenpolizei und einer Menge von „Louis,“ welche sich der Arretirung einer Dirne widersetzten, statt. Im Ganzen wurden 22 weibliche Personen zum Verwahrsam geschafft.

Wie aus Freiburg (Schlesien) gemeldet wird, ist am 25. ds. Mts. der aus Altwasser um halb drei Uhr abgelassene Kohlenzug unweit Seitendorf bei Altwasser dergestalt verunglückt, daß die Lokomotive und circa 10 Wagen vom Damm stürzten. Die übrigen Wagen fuhren zum Theil auf einander. Von den Schaffnern sollen mehrere getödtet, die übrigen mehr oder weniger schwer verwundet sein.

In Köln ist das dort erscheinende Witzblatt, die „Kölnischen Funken,“ wegen des nachfolgenden Artikels konfiszirt worden: „Auf den Toast des Grafen Bismarck zum Regierungsantritt Grants soll der neue Präsident der Vereinigten Staaten geantwortet haben: Exzellenz! Sie haben ihre Sympathieen für mich ausgesprochen und hervorgehoben, wie gut wir harmoniren. Allerdings: Beide Sieger, Beide glänzende Erfolge, Beide die ersten Beamten des von ihnen neugeschaffenen Staates. Der ganze Unterschied besteht in unsern Systemen. Ich machte aus meinen Soldaten Bürger — Sie umgekehrt; ich verringere die Schulden — Sie umgekehrt; ich lasse alle Gesetze gewissenhaft ausführen, auch wenn sie meine Zustimmung nicht haben — Sie umgekehrt! Umgekehrt, Exzellenz! Ich bin dem Gesetze unterthan, Sie oberthan — verzeihen Sie den Ausdruck, der wohl nicht gut deutsch — vielleicht kann ich später einmal auf gut deutsch mit Ihnen reden. Ihr wohlaffektionirter Grant.“

Wien, 31. März. Heutige Morgenblätter melden die demnächst bevorstehende Ertheilung einer Concession an eine unter der Führung der Amsterdamer Firma Lippmann, Rosen-

thal u. Comp. von in- und ausländischen Notabeln gegründete Austro-Holländische Bank, mit einem angeblich bereits gesicherten Aktienkapital von 20 Millionen, und 40 pCt. Einzahlung.

Hr. Pollack, Zündhölzchen-Fabrikant in Wien, hat in dieser Stadt ein dreistöckiges Wohnhaus bauen lassen, worin 60 arme Studenten, ohne Unterschied der Religion, eine anständige Wohnung und alles für ihr Studium Nothwendige finden. Dieses Haus wurde vor Kurzem eröffnet. Hr. Pollack, ein Israelite, hat 400,000 Frcs. für dieses Werk der Gemeinnützigkeit verwendet.

In Paris haben zwei neue Verhaftungen stattgefunden, welche abermals zwei Redner in öffentlichen Versammlungen, Gustav Flourens und Bologne, betroffen haben. Die „Patrie" theilt einen Bericht über eine öffentliche Versammlung mit, welche am 25. März in Belleville abgehalten und polizeilich aufgelöst wurde, ohne daß jedoch die eben von jenen Herren Flourens und Bologne aufgestachelte Versammlung dem Befehl sogleich Folge geleistet hätte. Auch sonst ist, wenn man dem Berichte der „Patrie" glauben darf, das Benehmen der genannten Herren und noch Anderer sehr excessiv gewesen. So rief ein Herr Pellerin, als der Polizeikommissär die Auflösung ausgesprochen hatte, von der Tribüne herab: „Bürger! Ein revolutionärer Luftzug ist über Frankreich gegangen. Wir wollen keinen Tyrannen mehr, und da die gegenwärtige Regierung ein Aussatz ist, so müssen wir uns von ihr befreien. Der Kampf wird beginnen, die Stunde der Rache ist gekommen. Zum Werke also, und handeln wir um jeden Preis!" Flourens erklärte alle Kaiser für Verbrecher; seiner Meinung nach ist der Vereinssaal geheiligter, als die Deputirtenkammer, da man in diese nur durch Corruption komme. „Die gegenwärtige Regierung," sagt er weiter, „ist die des Diebstahls, und das Bagno wäre entehrt, wenn es die Regierungsmänner aufnehmen sollte."

Paris, 31. März. Im gesetzgebenden Körper kamen die Mißbräuche bei den Wahlen zur Sprache. Rouher behauptet, dieselben seien vereinzelte Thatsachen. — Die „Patrie" sagt die belgische Gesellschaft Grand central belge verwerfe das Projekt der Uebernahme ihrer Linien durch eine preußische Gesellschaft. Die „Patrie" glaubt im Widerspruch mit deutschen Blättern, daß die belgische Gesellschaft auf ihrem Widerspruch beharrt. — Der „Constitutionel" erwähnt das Gerücht von einem Schritte Preußens bei den Südstaaten, wonach dasselbe den Rücktritt von den mit den letzteren abgeschlossenen Militärconventionen verlangt, um seine Streitkräfte im Kriegsfalle an der Mainlinie concentriren zu können.

Aus Paris kommt die Sensationsnachricht, daß man eben nach Metz viel Material für einen fliegenden Telegraphen zum Feldgebrauche bringt. — Dem Herzog von Grammont legt man folgende Worte in den Mund: Eine französisch-österreichische Allianz sei nicht formell abgeschlossen, aber die Beziehungen zwischen beiden Staaten seien intime, ihre Interessen gleichsame und ihr Einverständniß habe viel solidere Prinzipien zur Grundlage als Verträge, die man heut zu Tage so wenig respektire. Eine österr.-italienische Allianz ist ebensowenig abgeschlossen. Die Annäherung zwischen den beiden Monarchien bekundet aber so viel, daß Oesterreich auf jeden Fall im Rücken gedeckt ist und ein preußisch-italienisches Bündniß nicht sobald wiederkehrt.

Paris, 31. März. Es ist richtig, daß die auf sechs Monate Beurlaubten zu ihren Corps einberufen worden sind, weil ihr Urlaub am 31. März abgelaufen ist, aber ein Beweis dafür, daß die Einberufung keinen kriegerischen Charakter hat, liegt darin, daß der Kriegsminister kürzlich 30,000 Mann des zweiten Theils des Contingents in ihre Heimath entlassen hat. — Im gesetzgebenden Körper sagte heute der Staatsminister Rouher in Entgegnung der Reden von Kolb und Bernard betreffs der Unterhandlungen mit Belgien: es werde keine Tarifreform ohne vorgängige genaue Prüfung der einschlägigen Verhältnisse stattfinden.

Paris, 27. März. Das Schloß Maison Laffite ist um den Preis von 1,100,000 Fr. für den kaiserlichen Prinzen angekauft worden.

Madrid, 31. März. In der Sitzung der Cortes theilte Lorenzana mit, es sei offiziell noch nicht bekannt, daß König Ferdinand sich weigere, eine Candidatur für den spanischen Thron anzunehmen.

Florenz, 30. März. Das Grünbuch, welches die Unterhandlungen über die römische Frage enthält, besteht aus 69 vom 7. Dezember 1867 bis 1. Dezember 1868 hauptsächlich zwischen Paris und Florenz gewechselten Schriftstücken. Dieselben bezeugen das feste, beharrliche Bemühen der italienischen Regierung, einen modus vivendi mit Rom herzustellen und die Rückberufung der französischen Truppen aus Civitavecchia herbeizuführen. Die Unterhandlungen bezüglich eines modus vivendi blieben in Folge des Widerstandes der päpstlichen Regierung erfolglos. Eine Depesche Moustier's vom 31. Okt. 1868 macht die Zurückziehung der französischen Truppen von der Zustimmung des Papstes und der Katholiken abhängig.

Athen, 29. März. Heute ist die Kammer mittelst kgl. Dekretes aufgelöst. Die Neuwahlen sind auf den 16. Mai a. St., die Einberufung der neuen Kammer auf den 5. Juni angeordnet. — Die griechischen Gesandten und Consuln gehen nach Ankunft Rangabe's wieder auf ihre Posten.

Petersburg, 27. März. Die Gesetzsammlung veröffentlicht einen kaiserlichen Ukas, durch welchen angeordnet wird, daß alle mittleren Lehranstalten im Warschauer Lehrbezirk (Königreich Polen) ohne Ausnahme nicht mehr russische, polnische, deutsche oder gemischte, sondern so wie die des russischen Kaiserreiches zu benennen sind, und zwar: Pädagogische Curse, Classische oder Realgymnasien oder Progymnasien für Knaben oder Mädchen.

In den türkischen Harems ist es seit Kurzem Mode geworden, Musik zu lernen. Eine Pianistin hat dadurch, daß sie den schönen Insassinnen dieser sonderbaren Institute Unterricht im Pianoforte-Spiel ertheilt, bereits ein ansehnliches Vermögen sich gesammelt.

Washington, 31. März. Die Legislative von Massachussets ratificirte das fünfzehnte constitutionelle Amendement. Dasselbe verbietet die Entziehung oder Kürzung des Wahlrechts wegen Race, Farbe oder früherer Dienstverhältnisse. — Die Modification der Aemterbesetzungsakte ist, dem Berichte des Conferenz-Ausschusses gemäß, von dem Senate und Repräsentantenhause wesentlich in der vom Senate genehmigten Fassung angenommen worden.

Handelsbericht.

Paris. (Schlachtviehhandel) Es bekundet sich immer mehr bei den hiesigen Fleischern eine Abneigung gegen „englische Ochsen" und gegen Schnellzucht, mit andern Worten gegen das Schlachtvieh von $1\frac{1}{2}$-, 2—3jährigen Ochsen. In einer kürzlich abgehaltenen Versammlung, an der etwa 400—450 hiesige Fleischer Theil nahmen, sprach sich Jedermann gegen das nach englischer Methode gezüchtete, besonders aber das mit Durhamblut gekreuzte Vieh aus: es sei nicht so vortheilhaft für den Fleischer, nicht so schmack- und nahrhaft für den Konsumenten. Zu gleicher Zeit kommen auch mehrere Zeitschriften darauf zu sprechen.

Verloosungen.

Karlsruhe, 31. März. Bei der heute stattgefundenen Prämienziehung der badischen 35 fl.-Loose fielen auf folgende Loose die beigesetzten Gewinne: Nr. 62,366 40,000 fl.; Nr. 332,748 10,000 fl.; Nr. 5200 4000 fl.; die Nummern 85,630, 117,048, 332,747, 59,308, 266,606 gewannen je 2000 fl.; die Nummern 67,596, 280,526, 374,807, 68,808, 381,741, 180,048, 275,877, 157,474, 230,512, 5188, 234,177, 302,962 gewannen je 1000 fl.

Karlsruhe, 1. April. In der heute stattgefundenen Serienziehung der 4proc. badischen Prämienanleihe wurden folgende Serien gezogen: 325 2386 446 6 606 743 2124 2213 492 2228 747 875 1588 2174 1590 489 2146 722 1243 1184 1211 2198 2275.

Wien, 1. April. In der heute stattgefundenen Ziehung der fl. 250 Loose vom Jahre 1854 wurden folgende Gewinne gezogen: Serie 2740 Nr. 49 mit 140,000 fl., Serie 1642 Nr. 38 mit 20,000 fl.

Ankündigungen.



Brennholz-Versteigerung.

Aus dem städtischen Walddistrikte **Zeusing**, Abtheilung Oberes Spitalholz bei Weipoltshausen werden

Montag den 5. April d. Js.

Vormittags 10 Uhr

235³/₈ Klafter gemischtes Prügelholz,
7¹/₂ „ „ Stangen-Stockholz und
134 Schock gemischte Stangenwellen

öffentlich versteigert und Liebhaber hiezu eingeladen.

Zusammenkunft auf dem Holzhiebe bei Nr. 133, mit welcher Nummer auch die Versteigerung beginnt.

Schweinfurt, den 29. März 1869.

Der Magistrat:

Müller, v. n. [3:c]

Bekanntmachung.

Auf Grund der zu Art. 226 des Polizeistrafgesetzbuches erlassenen Feld-Ordnung wird:

1) zum Reinigen der Hecken und Bäume von Raupen noch ein Termin von 4 Wochen gegeben, nach deren Umfluß Visitation vorgenommen wird und die Säumigen Bestrafung nach Art 226 des P.-St. G. zu gewärtigen haben,
2) auf das Verbot des Fliegenlassens der Tauben während der Saatzeit hingewiesen.

Schweinfurt, den 2. April 1869.

Der Magistrat.

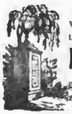
Müller, v. n.

Montag den 5. April

Roß-, Schaf-, Rindvieh- und Schweinmarkt zu Neustadt a. S.

Die Stadtverwaltung.

TODES-ANZEIGE.



Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Nachbarn widmen hiermit die traurige Anzeige, dass es Gott gefallen hat unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau Barbara Belschner, geb. Stiel,

gestern Nachmittags ¹/₂ 4 Uhr im 82. Lebensjahre zu sich zu rufen.

Um stilles Beileid bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag ¹/₂ 5 Uhr statt.

In einer der größeren Städte Bayerns ist ein schönes Anwesen bestehend in einem neuerbauten großen Wohnhause, Garten, Hofraum, Wasch- und Holzhaus mit guten Kellern u. s. w., auf welchem seither in schwunghaftester Weise Wirthschaft und Handlung betrieben wurden, welches nebenbei eine sehr nambafte Rente durch Hausmiethe und Gartenerzeugnisse abwirft, für das auch wegen seiner äußerst günstigen Lage an einer der frequentesten Straßen eine Concurrenz nicht eintreten kann wegen Familienverhältnisse sehr billig, bei den annehmbarsten Bedingungen gegen eine geringe Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei d. Exped.

Alle an

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

Leidende, welche in kurzer Zeit radical von ihrem Uebel befreit sein wollen, mache auf ein in meinem Besitz befindliches sehr bewährtes Mittel, wodurch schon viele Hundert dauernd und sicher geheilt sind, aufmerksam.

M. Holtz, Gr. Friedrich-Strasse No. 193a. Berlin.

Es werden mehrere Herren zum **Mittagstisch** bis 1. April gesucht. Wo? sagt die Expedition.

Ein freundlich meublirtes **Zimmer** ist zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Freiburger
Staats-Prämien-Anleihe.

Der Verkauf der **Prämien-Obligationen** ist von allen Regierungen des In- und Auslandes gestattet.

Die **Haupt**-Gewinne betragen Francs **60,000 50,000, 45,000, 40,000, 35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 6000, 5000, 4000 3000, 2000, 1000**, 350,000 à **250, 125, 75, 50, 30, 20** Francs.

Die Verloosung geschieht unter Staats-Aufsicht.

Beginn der Ziehung am **15. ds. Mts.**

Nur 2 Thaler oder **1 Thaler** kostet ein wirkliches **Original-Staats-Loos**, (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuss**, selbst nach den **entferntesten Gegenden** von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Gewinngelder und **amtliche Ziehungslisten** sende meinen Interessenten nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen.**

Durch **meine von besonderem Glück begünstigten Loose** habe meinen Interessenten bereits **allein in Deutschland** die **allerhöchsten** Haupttreffer von **300,000 225,000. 187,500. 152,500. 150,000 130,000.** mehrmals **125,000**, mehrmals **100,000**. **kürzlich schon wieder das grosse Loos** von **127,000** und ***jüngst*** **am 3. März schon wieder den allergrössten Haupt-Gewinn ausbezahlt.**

☛ **Jede Bestellung** auf **meine Original-Staats-Loose** kann man der Bequemlichkeit halber auch ***ohne Brief einfach*** auf eine jetzt übliche ***Postkarte*** machen.

Laz. Sams Cohn in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.

Zwei in Eisen gebundene Einderige Faß, weingrün und im besten Zustand, sind zu verkaufen in No 236.

Ein meblirtes **Wallzimmer** mit Alkove ist zu vermiethen bei

Dl. Schad.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inseratenbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Rosamunde. Kathol.: Richard. Sonnen-Aufg. 5,36. Sonnen-Unterg. 6,32.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 79. Samstag den 3. April **1869.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von Bamberg	nach Würzburg	Von Würzburg	nach Bamberg
6,30 früh Postzug	6.40 früh	6.40 früh Güterzug	7.5 früh
10,15 „ Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10.40 „	11.45 „ Schnellzug	11.55 „
11,40 „ Postzug	11.50 „	9.50 „ Güterzug	12.5 Nachm.
4.5 Nachm. Schnellzug	4.15 Nachm.	4.15 Nachm. Postzug	4.25 „
6 „ Güterzug	6.10	5.[illegible] „ Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 „
8.5 „ [illegible]	9.40	9.40 Postzug	9.50

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,15 früh.
„ Brückenau (Fulda) 7,15 früh.
„ Meiningen (Mannerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5,20 Nachm.
„ Neuses (Sulzheim, Gerolzhofen) 4.30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, Gaibach) 4.30 Nachm.

Bestellungen

auf den **„Schweinfurter Anzeiger“** für die Monate April mit Juni werden von allen kgl. Post-Anstalten und Postboten entgegen genommen.

Kalender der Vergangenheit.

3. April 1842. Venedig constituirt sich als Republik.
4. April 1843. Dänemark unterhandelt mit England um Frieden.

Lokales und aus dem Kreise.

(Aus der Magistratssitzung vom 30. März.) Auf eine Anfrage des Stadtmagistrats Würzburg ob in hiesiger Stadt eine Abgabe für Wein erhoben werde, wird erwidert, daß dahier eine Abgabe für Wein zur Zeit nicht bestehe. — Gegen die Aufstellung des Kaufmanns August Schmidt dahier als Spezial-Agent der deutschen Lebensversicherungsgesellschaft zu Lübeck für Schweinfurt und Umgegend besteht keine Erinnerung. — Dem Schneider Heinrich Arenz aus Sudeck wird das Heimathsrecht in hiesiger Stadt ertheilt vorbehaltlich des Nachweises über die erhaltene Auswanderungserlaubniß von seiner seitherigen Heimathsbehörde. — Bierbrauer Nik. Krackhardt erhält die Erlaubniß, während des heurigen Sommers in den käuflich erworbenen früher Bauer'schen Gartenwirthschaftslokalitäten Wirthschaft zu betreiben. — Nach Entschließung des k. Consistoriums zu Bayreuth vom 18. März l. Js. wurde die Präsentation des Lehrers G. Bock dahier auf die erledigte Cantorsstelle an der St. Salvatorkirche dahier genehmigt. — Das Bauamt wird beauftragt, die Straßenstrecke der Grafenrheinfelder-Schweinfurterstraße insoweit solche durch die Waldung der Hospitalstiftung zieht, in fahrbaren Stand sofort herzustellen. — Die durch die Vorkehrungen gegen den Ausbruch der Hundswuth in den Jahren 1867 und 1868 erwachsenen Kosten betr. wurden diejenigen Kosten, welche für die Untersuchung, Beobachtung und Sektion wuthkranker Hunde und für Abgabe von Gutachten rc. erwachsen sind, auf die Staatsfondsrechnung übernommen, dagegen was die Kosten für die Verpflegung der contumacirten Hunde anlangt, wird beschlossen, daß solche den Besitzern derselben zu Last fallen, nachdem dieselben es vorzogen, solche in die Wasenmeisterei abzugeben und verpflegen, statt tödten zu lassen. — Eine Beschwerde eines Gartenbesitzers vor dem Mühlthore wegen Belästigung und Beschädigung durch den Betrieb eines Fabrikanwesens wird auf den Rechtsweg verwiesen. — Die distriktspolizeilichen Vorschriften aus Anlaß der Ansammlung größerer Menschenmassen bei Gelegenheit des Eisenbahnbaues sollen veröffentlicht werden. — Die Rechnung der hospitälischen Schuldentilgungskassa pro 1868, welche mit einer Einnahme von 10250 fl. 29 kr., einer Ausgabe von 10229 fl. 49¼ kr. und einem Schuldenstand von 81,929 fl. 33 kr. abschließt, wird genehmigt. — Das Gutachten der für Berathung der Angelegenheit wegen Verlegung des Leichenhofes zusammengesetzten Commission spricht sich für den Platz am Galgenweg aus. Die sämmtlichen Verhandlungen werden nun dem Gemeindecollegium zur Erklärung mitgetheilt. — Die Abtretung verschiedener Parzellen städtischen Eigenthums im Zeller und Dittelbrunner Grund wird gut geheißen. — Ein Baugesuch der Ziegeleibesitzer Bechert und Geßlein wegen Errichtung einer Halle wird bedingungsweise genehmigt. — Das Gesuch der Schützengesellschaft um Erlaubniß zur Vergrößerung der Schießhalle wird dem Bau-Comite überwiesen. — Die Fabrikanten Reck & Joachim dahier erhalten die Erlaubniß zur Erbauung eines Gießerei- und Direktionsgebäudes unter auf die Bauordnung sich stützenden Bedingungen. — Die Rechnung über den Betrieb der Gasfabrik pro 1868 wurde genehmigt. — Dieselbe schließt ab mit einer Einnahme von 37,599 fl. 49½ kr., einer Ausgabe von 35,431 fl. 30¾ kr., einem Aktivrest von 2168 fl. 18¾ kr., baarem Cassabestand von 963 fl. 16¾ kr., Aktivrückstände 845 fl. 54 kr. und einem Betriebsvermögen von 6721 fl. 19¾ kr. Im Jahre 1868 wurden 6,299,500 C' Gas fabrizirt und 5,973,300 C' verbraucht. Der wirkliche Gasverlust beläuft sich auf 4% der Produktion. Die Straßenbeleuchtung verbrauchte mit 168 Laternen und 328,276 Brennstunden 1,805 500 C'; bei den Privaten belief sich der Consum auf 3,378,200 C' und beim Bahnhof auf 464,000 C'. Zur Produktion der obenangegebenen 6,299,500 C' wurden 12,304 Ztr. Ruhrer und Zwickauer Kohlen gebraucht, so daß aus einem Zentner Kohlen 512 C' Gas erzielt wurden — die Gasfab ik Hof hat nur 480 C' erzielt. — Was die Leuchtkraft des Gases betrifft, so haben die regelmäßig vorgenommenen Proben das Resultat geliefert, daß der Consum einer Flamme zu 14 Kerzen (6 Stück auf's Pfund) Lichtstärke im Durchschnitt 3,3 bis 3,4 C' in der Stunde betrug, während bei Normalconsum einer solchen Flamme allgemein mit 3,7 C' angenommen wird, sohin die Qualität des produzirten Gases als ganz gut erscheint. An Nebenprodukten wurden gewonnen 7514 Ztr. Coaks und 434½ Ztr. Theer. — Die Flammenzahl bei Privaten betrug im Jahre 1868 3527, während im ersten Betriebsjahre 1858 deren 1547 vorhanden waren, ebenso hat sich der Verbrauch vermehrt, indem solcher im Jahre 1858 nur 1,717,600 C' betrug und im Jahre 1868 auf 5,973,300 C' gestiegen ist. Der Preis des Gases, welcher Anfangs 6 fl. 30 kr. per 1000 C' betrug wurde bis auf 4 fl. 30 kr. herabgesetzt und wird die weitere Minderung auf 4 fl. bei dem günstigen Ergebnisse des Betriebs in Aussicht gestellt, so daß dann der Gaspreis dahier im Hinblick auf den Gaspreis der Stadt Hof, welche 3 fl. 30 kr. per 1000 C' bezahlt, jedoch jede Wagenladung Kohlen um 35 fl. billigere Fracht hat als die hiesige Fabrik, einer der billigsten werden wird. Sowohl der sorgfältigen technischen Leitung als der Verwaltung der Gasfabrik wird die Anerkennung ausgesprochen. —

(Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Schweinfurt.) Montag den 5. April 1869 Vormittags 8 Uhr gegen Georg Beck von Birnfeld, wegen Diebstahls; Vormittags 9 Uhr gegen Michael Vetter von Kaibach, wegen desgleichen; Joh. Horn von Mönchstockheim, wegen Unterschlagung; Peter Niebling von Bischwind, Joh. Gg. Reg von

Obermerzbach, wegen Widerspenstigkeit gegen das Wehrverfassungsgesetz; Dorothea Schmitt von Hesselbach, wegen Diebstahls. Nachmittags 3 Uhr gegen Therese Heinz von Schwappach, wegen Diebstahlsversuch; gegen Max Lutz von Münnerstadt, wegen Unterschlagung und Diebstahls. Samstag den 10. April l. Js. Vormittags 8½ Uhr die Berufung des Andreas Pfistner von Madenhausen, wegen Landstreicherei; des Löb Brunn von Kirchschönbach, wegen Bettels. Vormittags 9 Uhr des Gg. Geiling von Rüdenhausen, in Sachen desselben gegen Gg. Geyer von Uchenhofen, wegen Ehrenkränkung; des Joseph Schanz und des Nikol. Fritzmann von Falkenstein, wegen Feldfrevels. Vormittags 10 Uhr des Georg Josua Kupfer und Jakob Lichtenwald von hier, wegen Jagdpolizei-Uebertretung. Nachmittags 3 Uhr die Berufung des Johann Baptist Schleyer und der Margaretha Schleyer von Hesselbach, wegen Diebstahls; des Matth. Bösneker von Schwanfeld, wegen Bettels und Entwendung; des Jakob Wahl von Reckertshausen, wegen Feldfrevels.

Durch in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts dahier vom 6., 8., 10., 12., 15., 17., 20., 22., 24. und 27. März verkündeten Erkenntnisse wurden ferner Valentin Kragler von Mainstockheim, wegen Vergehens des Diebstahls zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt und dessen Stellung unter Polizeiaufsicht oder Verwahrung in einer Polizeianstalt für zulässig erkannt; Franz Michael Seuling von Wipfeld, wegen 1 Vergehens und 1 Uebertretung der Schlägerei zu 1 Monat 15 Tagen Gefängniß; Johann Kaspar Dunkel von da, wegen 2 Vergehen der Schlägerei zu 2 Monat Gefängniß verurtheilt; Michael Günther von Haag, wegen Vergehens des Diebstahls freigesprochen; Gg. Markus Döll von Oberschwappach, wegen Vergehens der Gewaltthätigkeit, Uebertretung der Berufsehrenkränkung und der Theilnahme am Vergehen des Diebstahls zu 2 Monat Gefängniß; Adam Schmitt von da, wegen Vergehens des Diebstahls zu 1 Monat Gefängniß; Konrad Pfaff von Zeil, wegen Vergehens des Diebstahlsversuchs zu desgleichen; Adam Winkelmann von Reutersbrunn, wegen 2 Vergehen des Diebstahls zu 14 Tagen Gefängniß; Johann Georg Scarbath von Heidersbach, wegen 1 Vergehen der Körperverletzung zu 8 Tagen Gefängniß; Johann Müller von Appendorf, wegen Vergehens der Schlägerei und Uebertretung der Berufsehrenkränkung zu 1 Monat Gefängniß; Nikolaus Postler und Michael Postler von Appendorf, Balthasar Postler von Lauter, je wegen Vergehens der Schlägerei zu 8 Tagen Gefängniß; Therese Busch von Zeil, wegen Vergehens des Diebstahls zu 1 Monat Gefängniß; Adam Schneider von Eltmann, wegen Uebertretung des Malzaufschlagsgesetzes zu 50 fl. Geldstrafe; Michael Graf von Brünnau, wegen Vergehens der Körperverletzung zu 10 fl. Geldstrafe; Nikolaus Krines von Sand, wegen Vergehens des Diebstahls zu 6 Monat Gefängniß; Lorenz Kirchner von Stangenroth, wegen 6 Vergehen des Betrugs, 2 Vergehen des Betrugsversuchs 1 Vergehen und 4 Uebertretungen der Unterschlagung, 1 Uebertretung des Diebstahls zu 2 Jahr Gefängniß; Friedrich Wahl von Rödelsee, wegen Vergehens der Befreiung eines Gefangenen und Uebertretung des Bettels zu 4 Monat und 3 Tagen Gefängniß; Gertraud Schneider von Gänheim, wegen 2 Vergehen des Diebstahls und 1 Vergehen der Theilnahme am Vergehen des falschen Handgelöbnisses zu 4 Monat 15 Tagen Gefängniß; Barbara Schneider von da, wegen Vergehens des falschen Handgelöbnisses zu 1 Monat Gefängniß; Michael Daniel Wirth von Gerode, wegen Vergehens des Diebstahls und Uebertretung des Bettels zu 1 Monat 15 Tagen Gefängniß; David Schmitt von Reckenneusig wegen Vergehens des Diebstahls zu desgleichen verurtheilt; Margaretha Rauscher von Rentweinsdorf vom Vergehen der Körperverletzung Anna, Justina Weigand v. Bonnland vom Vergehen des Diebstahls freigesprochen, Johannn Bernhard Muller von Obermanndorf wegen Vergehens der widerrechtlichen Wegnahme eigner Sachen zum Nachtheile Berechtigter zu 5 Tagen Gefängniß, Johann Valentin Schmitt von Wiesenthal wegen Vergehen der Rückkehr aus Laudesverweisung und Uebertretung der Landstreicherei zu 1 Jahr und 14 Tagen Gefängniß verurtheilt und wiederholt nach erstandener Strafe des Landes verwiesen; Georg Elbert von Heinrichsthal wegen Vergehens des Betrugs zu 9 Monat Gefängniß verurtheilt.

Schweinfurt, 2. April. In der letzten Zeit wurden in hiesiger Stadt Gerüchte über bald bevorstehende Einquartirung und dergl. laut. Wir können aus bester Quelle versichern, daß diese Gerüchte bis jetzt jeder Begründung entbehren. Die angeordnete Bildung der Einquartirungskommission, welche wahrscheinlich diese Gerüchte hervorgerufen hat, bezieht sich lediglich auf die Art. 12 mit 14 des Einquartirungsgesetzes vom Jahre 1850, in welchem bestimmt ist, daß in jedem Jahre durch die Gemeindebevollmächtigten eine Einquartirungs-Commission zu erwählen ist, welche auf Grund der vorliegenden Steuerlisten den Maßstab der Vertheilung der Einquartirungslast für das treffende Jahr festzusetzen, die Quartierpflichtigen in Klassen einzutheilen und das Verzeichniß 14 Tage lang zur Einsicht der Betheiligten und Geltendmachung etwaiger Reklamationen offen zu legen hat. Diese Einquartirungs-Commission hat mit Unterbringnng der Mannschaft sich gar nicht zu befassen, dies ist Sache des Magistrats, der wie im Jahre 1866 der Fall, bei stärkeren Truppendurchzügen 2c. einen besonderen Quartierausschuß ernennt. Für jetzt ist aber zur Bildung eines solchen Ausschusses nicht die geringste Veranlassung gegeben. —

— In der gestrigen Sitzung des Collegiums der Gemeindebevollmächtigten wurde sich für Abtragung des Spitalthurms und Ankauf eines weiteren Stückes von dem Garten der katholischen Pfarrei entschieden und zwar aus dem Grunde, um eine möglichst gerade Linie von den rechtsseitigen Häusern des Steinwegs — Dörflein Trump — mit jenen an der rechten Seite der Straße vor dem Spitalthore — Hartmann — herstellen zu können. Der sog. Basteithurm hingegen soll eine Erhöhung und Wächterwohnung erhalten. — Der Antrag auf Errichtung eines Holzhofes wurde aus verschiedenen Gründen abgelehnt, den Beschlüssen des Magistrats über die Einrichtung eines Versammlungslokales in den Parterre-Lokalitäten des hinteren Rathhauses und über die Deckung des Deficits in der Einquartierungs- und Kriegsschaden-Kasse pro 1866 durch einen Zuschuß aus der Hauptschuldentilgungs-Kasse wurde beigetreten. Die Einquartierungs-Commission wurde erwählt.

△ Würzburg, 2. April. In einer der der jüngsten Magistratssitzungen wurde beschlossen, wenn die Betheiligung an der freiwilligen Subscription für die hiesige Armenkasse nicht bedeutender würde, müsse in Würzburg eine Armensteuer für alle Einwohner eingeführt werden. Dieser Beschluß hat unter der hiesigen Einwohnerschaft große Sensation hervorgerufen. Es ist nämlich ein sogenanntes öffentliches Geheimniß, daß eine nicht unbedeutende Anzahl von Damen, welche mit Hut und Schleier und in den nobelsten Anzügen mit goldenen Armreifen und Fingerringen den ganzen Tag über beschäftigungslos spaziren gehen, Kaffeekränzchen veranstalten und Stammgäste von Wirthschaftsgärten sind, blos von den reichlichen Unterstützungen leben. Da Armuth keine Schande ist, so halten wir es jetzt für die heiligste Pflicht des Armenpflegschaftsrathes, alle Unterstützten allgemein bekannt zu geben, wie dies in anderen Städten bereits seit Jahrzehnten geschieht. Eine blos auf die Subscribenten der Armenkasse beschränkte Veröffentlichung, wie es eine Zeitlang dem hiesigen Armenpflegschaftsrathe beliebte, kann dem Zwecke keinesfalls entsprechen. Es verlautet von so manchen Personen, die arbeiten könnten, daß sie blos von Unterstützungen lebten. Hier ist Offenheit der Behörde der Einwohnerschaft gegenüber dringend geboten. Eine Armensteuer in dem an Stiftungen so reichen Würzburg wäre etwas Unerhörtes!

Der „Würzb. Anz." vom Gestrigen schreibt: Die Aktien-Gesellschaft für Häuserbau hat mit dem Heutigen ihre Thätigkeit mit dem Abbruch der Wagenremise im alten Bahnhof begonnen.

— Die Badebesitzer am Ober- und Unter-Main haben bereits mit dem Ausschlagen ihrer Sommerbadelokalitäten begonnen.

Am Ostermontag wurde im Gramschatzer Walde ein Bursche, der angeblich Peitschenstiele abschneiden wollte, von Forstleuten angetroffen; er lief davon, einen Hügel hinauf; da traf ihn eine Kugel in den Rücken, und drang durch die Bauchhöhle heraus in die Hand, die er auf den Bauch gelegt hatte, um während des Laufens besser Athem schöpfen zu können; die Kugel wurde ihm aus der Hand herausgeschnitten, worauf er alsbald seinen Geist aufgab. Der Verstorbene stand im Geruche eines Wilderes.

Aschaffenburg, 1. April. Mit dem heutigen Tage ist auch in Obernburg eine mit der dortigen kgl. Postexpedition verbundene Telegraphenstation mit beschränktem Tagesdienst eröffnet worden.

Der pens. charakt. Generalmajor vom Genie-Corps Hr. Valentin Hoffmann, einer der ehrenwerthesten Veteranen der bayerischen Armee, ist kürzlich in dem hohen Greisenalter von 86 Jahren verschieden.

Erledigt: Die erste Schulstelle zu Pflaumheim, Distrikts-Schulinspektion Obernburg (zu Mömlingen), mit welcher der Kirchen-, Glöckner-, und Organistendienst verbunden, sowie auch die Gemeindeschreiberei, für welche 75 fl fixirt sind; fassionsmäßiger jährlicher Reinertrag 350 fl.

Erledigt: Der erste Schuldienst in dem Pfarrorte Laufach Distr.-Schulinsp. Rothenbuch (zu Sailauf), mit einem Reinertrag von 350 fl. aus dem Schul- und Kirchendienste und 82 fl. aus der Gemeindeschreiberei.

Die im Kreis-Medizinal-Ausschusse von Unterfranken und Aschaffenburg erledigte Stelle eines veterinärärztlichen Mitgliedes wurde dem Bezirksthierarzte und Vorstand der Hufbeschlagsschule J. Diccas zu Würzburg übertragen.

Als Naturseltenheit wird dem „W. Stadt- u. Landb." mitgetheilt, daß am letzten Mittwoch auf der freien Markung Unterpleichfeld, an der Grenze von Oberpleichfeld und Seligenstadt ein Fuchs (Fee) mit 10 Jungen lebendig eingefangen wurde. —

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 1. April. Die Subkommission des Gesetzgebungsausschusses der Kammer der Abgeordneten, welche beauftragt war, den neuen Civilprozeß nach den Beschlüssen der beiden Kamern zu redigiren, hat diese schwierige Aufgabe nunmehr gelöst. Darnach besteht der neue Civilprozeß aus 1344 Artikeln, während der ursprüngliche Regierungsentwurf, deren nur 1177 zählte. Das neue Gesetzbuch wird sofort und zwar in 25,000 Exemplaren gedruckt und soll jedenfalls im Laufe dieses Monats publizirt werden. — Mit Bedauern vernimmt man, daß der Ministerialrath Mar, Mitglied der Kammer der Abgeordneten, nicht unbedeutend erkrankt ist.

Das Märzheft der Zeitschrift des landwirthschaftlichen Vereins in Bayern enthält folgende Nachrichten aus den Kreisen: Der Monat Februar zeichnete sich durch seine überaus milde Temperatur aus, so daß selbst in den gebirgigen Lagen kein Schnee fiel. In der Pfalz blühten am 7. Februar der Seidelbast, am 10. die Weide, am 14. sah man bereits Schmetterlinge und im sogenannten Schloßgarten zu Kirchheimbolanden standen am 20. Februar die Mandelbäume in voller Blüthe. Auch die Knospen der Obstbäume waren fast allenthalben stark angeschwollen. Als besondere Erscheinung ist ein heftiges Gewitter am 9. Februar zu verzeichnen. In Albisheim bei Kirchheimbolanden schlug der Blitz in einem Stall und war das Gewitter von Schlossen begleitet. Ein orkanähnlicher Sturm wüthete vom 12. auf den 13. Februar in der Oberpfalz, Ober- und Unterfranken, der großen Schaden anrichtete. Bei Weißmain war derselbe von einigen heftigen Erdstößen begleitet, die 2 bis 3 Sekunden lang verspürt wurden. In Modschiedel und Wunkendorf waren diese Stöße so heftig, daß Häuser wankten und die Leute erschreckt aus den Betten sprangen. Die Feldarbeiten, welche während des Monats Februar in günstigen Lagen in der Hoffnung eines zeitigen Frühjahrs bereits begonnen hatten, mußten in Folge des eingetretenen großen Schneefalls und der heftigen Stürme wieder ruhen. Die Saaten haben noch nicht gelitten. Der Viehhandel wird wieder lebhafter und stehen die Preise hoch; in der Pfalz ist derselbe besonders lebhaft nach dem Niederrhein und in Franken nach dem Norden. Auf dem Viehmarkte in Scheinfeld am 1. Februar haben badische Viehhändler viel auf französische Rechnung gekauft.

In Nürnberg hatten am 30. März die Ausschußmitglieder des fränkischen Sängerbundes Vorberathung für die am 1. Mai in Fürth stattfindende Bundesversammlung. Würzburg hat das für das Jahr 1870 festgesetzte fränkische Sängerfest wiederholt abgelehnt.

Erledigt: die Forstwartei Neubau im Forstamte Wunsiedel durch das Ableben des k. Försters Waldemar Wolf; die Forstwartei Altdorf im Forstamte Laurenzi durch das Ableben des Försters Theodor v. Branka.

Berlin, 1. April. Die Auswanderung nach Amerika nimmt in diesem Jahre kolossale Dimensionen an. In den letzten drei Tagen sind allein durch unsere Stadt viel Tausend Personen nach Hamburg und Bremen weiter gereist. Die Mehrzahl derselben kam von Ostpreußen und Pommern.

Leipzig, 30. März. Seit vorgestern tagt hier in dem mit Fahnen und Emblemen dekorirten Saale des „Hotel de Sax" der Congreß deutscher Buchbinder, um einen allgemeinen Buchbinderverband unter dem Namen „Internationaler Buchbinderverein" zu gründen.

Genf, 1. April. In Folge der Arbeitereinstellungen haben Tumulte stattgefunden. Fünf Personen wurden verhaftet. Die Seitens der Arbeiter gemachten Versuche, sie zu befreien, blieben fruchtlos. In der Stadt herrscht große Aufregnng gegen die internationale Arbeiterassoziation. — Eine von 4000 Bürgern unterzeichnete und an die Genfer Regierung gerichtete Adresse verlangt, daß die Regierung dem terroistischen Auftreten der Internationalen gegenüber eine energische Haltung annehmen möge.

Paris, 1. April. Die Broschüre: „Ein Brief an einen Wähler" wird am Samstag erscheinen. Nachdem sie an den Vorschlag eines Congresses erinnert hat, sagt sie: „Der Respekt vor der Nationalität mußte den Kaiser von bewaffneter Einmischung in Deutschland abhalten. Es lag ihm nicht ob, die alte deutsche Verfassung, die auf den Verträgen von 1815 gegründet war, zu unterstützen und zu vertheidigen. Er brauchte sich von dem Augenblicke an, wo das französische Interesse nicht bedroht ward, nicht mehr der Entwickelung neuer Geschicke jenseits des Rheins zu widersetzen. Er intervenirte als Schiedsrichter und der Friede ward geschlossen."

Französische Blätter berichten: In den Pyrenäen schneit es fast unaufhörlich, und die Bären kommen in die Nähe der umliegenden Dörfer, wo sie schon mehrere Schafe und Kühe weggeschleppt haben.

In Belgien hat man neuerdings ganz allgemein angefangen, die Eisenbahn-Böschungen auf beiden Seiten mit Obstbaum-Spalieren (Aepfeln und Birnen) anzupflanzen, wie Das z. B. auf der ganzen Bahn von Brüssel nach Löwen schon seit Jahren geschehen ist. Man hat erprobt, daß diese Spaliere einen sehr guten Schutz gegen das Schneewehen bieten, vor Allem aber erzielt man dadurch noch einen nicht unerheblichen Gewinn, da man die Anlage dieser Spaliere, incl. Bepflanzung, auf circa 1 Fr. für den laufenden Meter, den durchschnittlichen Jahresertrag aber auf 1000 Fr. für den Kilometer schätzt. Dadurch, daß den Bahnwärtern ein Gewinnantheil zugestanden wird, ist auch gegen Diebereien ein hinreichender Schutz erzielt.

Am 25. März, Abends 6 Uhr 20 Min. wurde in Spital am Semmering und Umgebung ein Erdbeben wahrgenommen welches von einem dumpf rollenden Getöse begleitet war. Der Stoß war so heftig, daß alle Fenster, Thüren und Möbelstücke geschüttelt wurden, und je höher gegen die Alpen, desto empfindlicher und schreckenerregender erfolgte der Erdstoß. Bei tiefem Barometerstand und 3 Grad R. Wärme herrschte den Tag über stürmisches Wetter. Am Abend und in der Nacht erfolgte ein leichter Schneefall.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurt, 3. April. Auf dem heutigen Getreidemarkt wurden trotz geringer Zufuhr wenige Verkäufe abgeschlossen, Waizen wurde verkauft um: 18 fl. 30 kr. bis 18 fl. 36 kr. Korn — fl. — kr. der Schäffel zu 300 Pfund gerechnet, Gerste 15 fl. 45 kr. bis 16 fl. 30 kr., Haber 9 fl. 15 kr. bis 10 fl. 6 kr. per Schäffel.

Schweinfurt, 3. April. Auf dem heutigen Viktualienmarkte kostete frische Butter 30—32 kr. per Pfund, Eier 13 Stück 12 kr., Schmalz die Maaß 1 fl. 27 kr., junge Tauben 18 bis 20 kr. das Paar, alte Hühner 18 bis 21 kr. das Stück, junge Geisen von 54 kr. bis 1 fl. 30 kr., dürre Zwetschgen 4 kr, Birn-Hutzel 3 kr. das Pfund, Kartoffel 27 kr. die Metze.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung versteigert der Unterfertigte zufolge gerichtlichen Auftrags

Montag den 7. Juni d. Js.

Vormittags 10 Uhr beginnend

in loco Waßmuthhausen das Schloßgut Hs-No. 87 und den dazu gehörigen beiden Anwesen Hs-No. 2 und 35 daselbst, bestehend in dem Schlosse, zwei Wohnhäusern, Stallungen, Scheunen, Kellern und mehreren sonstigen Nebengebäuden, dann Gärten, Aeckern, Wiesen, Waldungen, nebst 3 Antheilen am Corporationswalde zu Waßmuthhausen und einem eigenen Schäfereirechte mit einer Gesammtfläche von 159 Tagw. 465 Dezim. im Schätzungswerthe von 27,720 fl. nach Maßgabe der einschlägigen Bestimmungen des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837 mit Rücksicht auf § 64 des Hypotheken-Gesetzes unter den vor der Versteigerung bekannt zu gebenden näheren Bedingungen und ladet Strichsliebhaber hiezu ein.

Der betreffende Hypothekenbuchs-Auszug sowie die Schätzungsurkunde liegen inzwischen zu Jedermanns Einsicht auf der Amtskanzlei des Unterzeichneten offen.

Ebern, am 18. März 1869.

Kiliani, k. Notar.

Gläubigerladung.

Der Kaufmann Michael Kaufmann von Wonfurt wird zur Zeit von mehreren Gläubigern in der Weise gedrängt, daß er ohne den größten Nachtheil für seinen Geschäftsbetrieb nicht alle auf einmal befriedigen kann. Derselbe hat deshalb den Antrag gestellt, seine Gläubiger behufs Liquidation seiner Schulden und Beschlußfassung über die zweckmäßigste Weise der Befriedigung der Forderungsberechtigten zusammenzurufen. Ich habe deshalb Tagfahrt zu dem bezeichneten Zwecke auf

Dienstag den 13. d. Mts.

Vormittags 9 Uhr

in meinem Amtszimmer dahier anberaumt, wozu die sämmtlichen Gläubiger mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die mit Hypotheken nicht Versehenen im Nichterscheinungsfalle bei Vereinigung dieses Schuldenwesens und etwaiger Vertheilung des Vermögens keine Berücksichtigung finden können.

Haßfurt, den 2. April 1869.

Der k. Notar:
Raab.

Bekanntmachung.

In Sachen der ledigen Louise Schubert von Sulzdorf gegen Georg Wildenberger von Sulzdorf, Forderung von 300 fl. betreffend, versteigere ich zwangsweise im landgerichtlichen Auftrage auf Baarzahlung

Mittwoch den 14. April d. Js.

Nachmittags 4 Uhr

zu Sulzdorf eine rothbraune Kuh à 80 fl., ein Paar 3jährige Stiere à 260 fl., und ist der Zuschlag von Erreichung von $^3/_4$tel des Taxwerthes abhängig.

Königshofen, den 27. März 1869.

Reuß, k. Notar.

Bekanntmachung.

In Sachen der Abraham Malzer Wittwe in Sulzdorf gegen Georg Wildenberger von da, Forderung von 100 fl. betreffend, versteigere ich landgerichtlichem Auftrage zufolge zwangsweise auf Baarzahlung

Mittwoch den 14. April d. J.

Nachmittags 3 Uhr

zu Sulzdorf eine Kuh, geschätzt zu 90 fl., und eine Schweinsmutter à 20 fl. an den Meistbietenden und ist der Zuschlag von Erreichung von $^3/_4$tel der Taxe abhängig.

Königshofen, den 27. März 1869.

Reuß, kgl. Notar.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.
(Mit dem Unterhaltungsblatte Nro. 27.)

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. exkl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Maximus. Kathol.: Vinc., Emilie. Sonnen-Aufg. 5,27. Sonnen-Unterg. 6,36.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benützung gewähren Rabatt.

№ 80. Montag den 5. April 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**	nach **Würzburg**	Von **Würzburg**	nach **Bamberg**
6,30 früh Postzug	6,40 früh	6,40 früh Güterzug	7,5 früh
10,15 " Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10,40 "	11.45 " Schnellzug	11,55 "
11,40 " Postzug	11,50 "	9,50 " Güterzug	12,5 Nachm.
4,5 Nachm. Schnellzug	4,15 Nachm.	4,15 Nachm. Postzug	4,25 "
6 " Güterzug	6,40 "	5,30 " Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 "
9,5 "	9,40 "	9,40 Postzug	9,50

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,15 früh.
" Brückenau (Fulda) 7,15 früh.
" Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 4,30 Nachm.
" Nenzen (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
" Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, Garbach) 4,30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit

5. April 1355. Carl IV. als Deutscher Kaiser in Rom gekrönt.

Lokales und aus dem Kreise.

Oeffentliche Sitzung am k. Bezirksgerichte Neustadt a/S. Dienstag, den 13. April 1869 früh 9 Uhr gegen Barbara Ziegler von Kissingen, wegen Diebstahls. Donnerstag, den 15. April l. Js. früh 9 Uhr gegen Johann Denner I. von Weichtungen wegen Fälschung von Wahlzetteln.

Se. Maj. der König hat den Oberförster Ernst Engerer zu Feucht, Forstamts Laurenzi, seinem Ansuchen entsprechend auf die Dauer von zwei Jahren in den Ruhestand treten lassen; die Besetzung der Posterpedition Miltenberg mit einem Offizialen genehmigt; ferner zu Postoffizialen u. A. ernannt bei dem Oberpost- und Bahnamte Würzburg den Assistenten Albrecht Ziegler daselbst und den Assistenten Max Eberhard in München, dann bei der Expedition Miltenberg den Assistenten Thomas Reichert daselbst.

— In Großostheim soll an einem der nächsten Sonntage die vor einigen Wochen bereits angekündigt gewesene aber wieder rückgängig gemachte Katholikenversammlung abgehalten werden. —

Die Pfarrei Eusenhausen, Dek. Mellrichstadt, wurde dem Herrn Pfarrer Caspar Franz Schüler zu Oberelsbach verliehen. —

Königshofen, 29. März. Heute beging der allverehrte hochwürdige geistliche Rath, Dechant und Stadtpfarrer Herr Adam Korb dahier sein 50jähriges Pristerjubiäum, von welcher Zeitperiode er 33 Jahre lang als Stadtpfarrer dahier segensreich gewirkt hat.

In Würzburg wurden in der Nacht vom 1. auf 2. April sämmtliche an der neuen Straße nächst dem alten Bahnhof gepflanzten Bäumchen theils an der Rinde beschädigt, theils rings abgeschnitten. Der Magistrat hat eine Belohnung von 50 fl. zur Entdeckung des Thäters ausgesetzt. — Ein merkwürdiges Seitenstück zu diesem Frevel bildet die Heldenthat eines adeligen Vaterlandsvertheidigers, welcher in diesen Tagen eine Amsel, die schon seit mehreren Jahren auf dem Baum im Hofe eines hiesigen Hauses nistete, zu seinem Privatvergnügen von ihrem Nestchen herunter schoß.

Würzburg, 4. April. Vorgestern wurde hier von einer Kinderwärterin in einem angesehenen Hause ein Kindsmord an ihrem eigenen neugebornen Kinde versucht. Die unmenschliche Mutter, bereits Wittwe und Mutter dreier Kinder, von denen zwei gestorben, gebar wahrscheinlich am Abort und warf das Kind sofort hinein. Ein Bedienter, eben im Hofe beschäftigt, hörte aus der Grube das Geschrei des Kindes, öffnete rasch und zog es noch lebend heraus, worauf es gereinigt und von einigen Damen die Nothtaufe an ihm vollzogen wurde. Hierauf wurden Mutter und Kind in die Entbindungsanstalt geschafft und die Untersuchung eingeleitet.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 3. April. Die Reichsrathskammer nimmt den Gesetzentwurf, die Maß- und Gewichtsordnung betr., einstimmig an und beräth zum zweiten Mal das Gemeindegesetz; es bleiben noch acht Differenzpunkte mit den Abgeordneten. Davon ist der erheblichste in Art. 47 (Stimmverhältniß der Großgrundbesitzer betr.) — Die Abgeordnetenkammer nimmt den Gesetzentwurf, einen Kredit für außerordentliche Militärbedürfnisse (Anschaffung von Hinterladungsgewehren) betr., nach dem Ausschußantrag, (welcher bekanntlich dahin geht, bloß 1,100,000 fl. zu bewilligen) mit 64 gegen 51 Stimmen an. Nach lebhafter Debatte war ein Antrag Völk's, bloß 550,000 fl. zu bewilligen, mit 63 gegen 53 Stimmen abgelehnt worden.

Ueber eine an die Abgeordnetenkammer gelangte Petition um Aufhebung des Artikels 38 des Preßgesetzes (welches für die Kolportage von Preßerzeugnissen das Erforderniß polizeilicher Erlaubniß ausspricht) hat Abgeordneter Dr. Brater Bericht erstattet. Er begutachtet, den Antrag zur Zeit abzulehnen, um einer umfassenderen Revision des Preßgesetzes, zu welcher aber der gegenwärtige Landtag keine Zeit mehr habe, nicht störend vorzugreifen.

München, 1. April. Es ist höchst wahrscheinlich, daß das Wechselstempelsteuergesetz, welches dem norddeutschen Reichstag zur Einführung als Bundesgesetz vorgelegt wird auch in unserem Tax- und Stempelgesetz, woran im Finanzministerium eben gearbeitet wird, in irgend einer Form reproduzirt werde. Bisher war bei uns von einer derartigen Steuer nichts bekannt. — Dem k. Kabinet liegen zwei Bankprojekte zur Bewilligung vor: eine „Vereinsbank" woran sich zumal auswärtige Firmen und eine „Creditbank", woran sich hauptsächlich Münchner Häuser betheiligen. Beide Projekte erfreuen sich der Empfehlung Seitens des Handelsministeriums. In den Verwaltungsrath der Creditbank sollen, wie man uns erzählt, u. A. die Abgeordneten Kolb und Feustel und der ehemalige Präsident der Abgeordnetenkammer, Graf Hegnenberg-Dux, drei finanzielle Capazitäten, berufen werden. — Die Pferde-Eisenbahn, welche durch München geführt werden soll, stößt überall auf Mißtrauen und Abneigung und es dürfte der Magistrat unserer Stadt schwerlich in der Lage sein, das Projekt gutzuheißen. Die Angelegenheit muß übrigens an dieser Stelle wenigstens in allernächster Zeit entschieden werden.

München, 2. April. Die hier stattgefundene Conferenz deutscher Eisenbahn-Delegirter behufs Feststellung eines Sommer-Fahrplanes hat eine weitere Verbindung zwischen Wien und Köln, zwischen Frankfurt, Heidelberg, Leipzig über Würzburg und Bamberg, sowie die Einführung von Tageszügen zwischen Botzen und München und umgekehrt, ferner eines zweiten Eilzuges zwischen Paris und Wien beschlossen.

Erlangen, 1. April. Gestern Abend traten hier eine Anzahl von fünfzig Wählern zusammen, um Herrn Bürger-

meister Dr. Papellier als Candidaten für den Landtag aufzustellen.

DC Bis nach den Wahlen in Frankreich soll der Frieden sicher sein, meint man. Denn bis dahin braucht Napoleon den Frieden, nachher würde ihn nur Frankreich brauchen. Jenes entscheidet, dies ist gleichgültig. Einer gegen die Kleinigkeit von einigen Millionen. In diesem knappen Resümé liegt die Geschichte des Zeitalters der Cäsaren — des Zeitalters, wo zwei große Nationen in der Blüthe der Thorheit stehen, die in nationalliberalem Deutsch benannt wird nationale Politik. Gegeben sind nämlich einige siebzig Millionen Menschen, die das dringendste Interesse haben, gut mit einander zu stehen, aber nicht das mindeste erdenkliche Interesse, einander in die Haare zu gerathen. Gegeben sind andrerseits zwei Menschen, mit etwelchem Zubehör, die ihr Interesse darin finden, daß möglichst viel Menschen sich ihretwegen todtschlagen. In Folge dessen versäumen jene siebzig Millionen Menschen möglichst viel Zeit an redlicher Arbeit, um sich in den Waffen zu üben, an denen sie kein Interesse haben und bringen möglichst viel Geld auf zur Vorbereitung des Krieges, der so sehr gegen ihr Interesse ist. Sind sie mit beidem glücklich fertig, so schießen sie einander möglichst massenhaft todt, da sie doch das nächste Interesse und das dringendste Interesse hätten, vergnüglich zusammen am Leben zu bleiben, und wer dann die meisten Todtgeschossenen hat, der zieht heim, um die Kosten zu zahlen, die Hinterbliebenen zu ernähren und so lange von Neuem zu arbeiten, bis es wieder losgehen kann. Dieses nennt man dann nationale Politik. Als Nachtrag spielt noch eine Kleinigkeit: bekommt Niel Schläge, so wird Napoleon weggejagt: zieht Moltke den kürzeren, so wird Bismarck gesteinigt; Steuern und sonstige Lasten für das Volk bleiben auf beiden Seiten im kräftigsten Wachsthum. Dies nennt man Gottesurtheil oder die logische Folge einer denkbarst unlogischen Sache. Ein Gottesdienst schließt die Bescheerung, bei welchem für den Augenblick der Gott der Christen, der als Gott der Liebe, Güte, Wahrheit nicht gut was damit zu thun haben kann, durch einen Aushülfs-„Gott der Schlachten ersetzt wird. Die Beschreibung des Gesammtherganges wird als „Großthat des Volks“ später sämmtlichen Schulkindern beigebracht, damit von ihnen abermals möglichst viele bei einer andern Gelegenheit das Todtschießen und Todtgeschossenwerden mit Hingebung betreiben. Es gilt dies als der Inbegriff der Civilisation und des Patriotismus. Einstweilen, um zur Lage des Augenblicks zurückzukehren, einstweilen scheint uns die belgische Angelegenheit trotz ihrer friedlichen Beilegung die Bedeutung des Vorganges zu haben, den man studentisch bezeichnet mit: „Bindet die Klingen! — Gebunden ist.“ Die Gegner haben einander an der Klinge. Belgien war nur das zufällige Rendezvous. Man wird wohl nicht irren, wenn man annimmt, das von dort herüber tönende Geräusch habe in München und Stuttgart zu dem Nördlinger Versuch einer gemeinen Vorsichtsmaßregel getrieben. Baden scheint dessen nicht zu bedürfen; dort ruht, wenn auch nicht das Land, so doch die Politik Beyer-Jolly sanft und sicher unter dem Schutze des preußischen Flügel. Selbst trotzdem die Flügel gar nicht den Oberrhein decken, — doch!!

Sämmtliche katholische Bischöfe der preußischen Monarchie haben bekanntlich eine Eingabe gegen die konfessionelle Schule bei dem Könige eingereicht. Diese ist, wie das Hildesheimer „Kath. Sonntagsbl.“ erfährt, beifällig aufgenommen worden.

Wien, 3. April. Die heutige Nummer der „Presse“ meldet: die durch die Zinsgarantie entstandene Schuld der böhmischen Westbahn an den Staat werde in einem reduzirten Betrage vermittelst Obligationen, welche der Staat zum Nennwerth übernimmt, getilgt werden. Außerdem solle aber die Westbahn-Gesellschaft berechtigt sein, behufs Erweiterung der für die Verkehrsentwicklung der Bahn ausreichenden Betriebsmittel einen Reservefonds zu bilden, während die Zinsgarantie des Staates auch auf die dadurch entstehende Erhöhung des Gesellschaftskapitals ausgedehnt werden soll.

— Der Chef des Generalstabes (und frühere Kriegsminister FML. Freiherr von John ist dieses Postens enthoben und zum kommandirenden General in Graz ernannt worden.

Paris, 2. April. Gesetzgebender Körper. Indem Rouher die Rathschläge Thier's zu Gunsten des Friedens beantwortet, äußert er: Der Friede sei zur Entwickelung der Zivilisation, der Freiheit und der Größe des Landes nothwendig. Die Regierung habe eifrige Anstrengungen zur Fortdauer des Friedens auf dem Kontinente gemacht. Eine Gefahr für den Frieden würde nicht von der Regierung entstehen, sondern eher von den die inneren Einrichtungen untergrabenden Reden.

Brüssel, 3. April. Nachdem Frère-Orban gestern eine Conferenz mit Lavalette abgehalten, ist Ersterer heute vom Kaiser empfangen worden. Die Situation ist noch immer gespannt, indessen Aussicht auf einen Ausgleich vorhanden.

Florenz, 1. April. Ein Leitartikel der „Opinione“ behandelt die politischen Allianzen. Der Antagonismus zwischen Preußen und Frankreich, sagte sie, berge Gefahren, welche England und Rußland zu beschwichtigen suchen, ohne über deren Ernst sich Illusionen zu machen. Italien sei zu enge mit Frankreich verknüpft, um feindlich dagegen aufzutreten; Frankreich verlange, daß Italien, indem es sich ruhig verhalte und Neutralität einnehme, ihm gestatte, seine italienische Grenze ungedeckt zu lassen. Der Friede sei gefährdet, so lange Preußen sich nicht im Prager Frieden füge, wie er französischerseits verstanden werde.

Neulich kamen aus Italien Nachrichten, daß dortselbst eine Verschwörung entdeckt wurde und daß in Neapel zahlreiche Verhaftungen stattfanden. Die Urheberschaft dieser Verschwörung schreibt man der „Allgemeinen republikanischen Allianz“ zu, welche sich vor nunmehr einem Jahre gebildet, zusammen mit der „Verbindung zur Rache für Mentana.“ Die letztere Verbindung scheint ihre Geburt nicht lange überlebt zu haben; jene Allianz aber besteht fort und gibt allmonatlich durch ein Bulletin ein Lebenszeichen. Diese Kundgebungen thun sich im Allgemeinen durch ihre Heftigkeit hervor, wie denn z. B. diejenige vom Februar die Frauen aufforderte, siedendes Oel bereit zu halten, und dergleichen mehr Andeutungen einer baldigen Erhebung enthielt. Das letzte Bulletin vom März ist noch heftiger gehalten. Es spricht von der Morgenröthe der Barrikaden, es sagt: daß nur noch ein Bulletin erscheinen werde, um die genaue Stunde der Insurrection anzukündigen. Victor Emanuel wird darin „König Sardanapal“ genannt. Wie man weiterhin wissen will, wäre zu Ostern in Neapel ein Pronunciamiento vorbereitet gewesen. Jene Verhaftungen stehen fest; das Uebrige beruht mehr oder weniger auf Vermuthungen.

Cairo, 3. April. Gegen den Vicekönig hat ein abermaliger Mordversuch stattgefunden. Unter seinen Sessel im Theater war eine Bombe gelegt worden. Rechtzeitig gewarnt, unterließ der Vicekönig den Theaterbesuch. Verhaftungen wurden vorgenommen.

Markt- und Schrannenberichte.

Würzburg, 3. April. Auf unserer heutigen, mit 75 Wägen befahrenen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Weizen 17 fl. 15 kr. bis 20 fl. 15 kr., Korn 15 fl. — kr. bis 16 fl. 15 kr., Gerste 15 fl. 30 kr. bis 16 fl. 30 kr., Haber 9 fl. 12 kr. bis 10 fl. — kr., Erbsen — fl. — kr. bis — fl. — kr., Linsen — fl. — kr. bis — fl. — kr.

Schweinfurter Frucht-Preise am 3. April.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.	
Waizen	19 fl. 15 kr.	18 fl. 41 kr.	18 fl. 30 kr.	zu 300 Pf. gerechnet.
Korn	— fl. — kr.	16 fl. — kr.	— fl. — kr.	
Gerste	16 fl. 36 kr.	16 fl. 7 kr.	15 fl. 45 kr.	
Haber	10 fl. 15 kr.	9 fl. 25 kr.	9 fl. — kr.	
Erbsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Linsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Wicken	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	

Summa aller verkauften Früchte 232 Schäffel. Umsatzkapital 3459 fl. Schrannenrest — Schäffel.

Scheinfeld, 30. März. (Viehmarktbericht.) Der Zutrieb zum gestrigen Viehmarkt war kein bedeutender und fremde Käufer nicht zahlreich, was jedenfalls durch das zur Zeit gefeierte israelitische Osterfest und die in einigen Gegenden noch nicht vollendete Saat veranlaßt ist. Bezüglich der Preise wurde die Bemerkung gemacht, daß leibigere Ochsen den seit einiger Zeit errungenen Preis zu 35—39 Carolins per Paar behalten haben, während Kühe und Jungvieh etwas im Preise zurückgegangen sind. Schöne hochträchtige Kalben kamen auf 9 bis 10 Carol. Nächster Markt 12. April, womit eine Preiszuchtstierausstellung verbunden ist.

Ankündigungen.

No. 114.



Stamm- und Brennholz-Versteigerung im kgl. Forstreviere Rottenstein.

Aus den Staatswald-Abtheilungen Kammergrund, hohe Eiche, Schön und Hegholz werden

I. Donnerstag den 15. ds. Mts.

früh 9 Uhr beginnend

im Hußlein'schen Wirthshause zu Friesenhausen folgende Brennholz-Sortimente versteigert:

8½ Klafter Buchen-Knorz-, Prügel- und Astholz,
146¾ „ „ „ „ Ast- und Anbruchholz,
40½ „ Aspen- do.,
4¼ „ Fichten- und Kiefern- do.,
54¼ „ gemischtes Prügel- und Astholz,
20 „ Kiefern-Stockholz,
40 „ Eichen- und gemischtes Stockholz,
117¾ Hundert Buchen- Eichen-, Kiefern- und gemischte Stangen- und Astwellen, ferner

an zufälligen Ergebnissen aus den Abtheilungen Kammergrund, Höllteich, hölzerne Brücke, Finstere Kammer ꝛc. ꝛc.:

53 Klafter Buchen-Scheit-, Knorz- und Prügelholz,
83 „ Eichen- do.,
60 „ Fichten- und Kiefern- do.,
9 „ Birken- und Aspen- do.,
13 „ gemischtes Prügel- und Astholz und
50 Hundert Eichen-, Buchen-, Fichten- und gemischte Astwellen.

II. Freitag den 16. ds. Mts.

gleichfalls Vormittags 9 Uhr anfangend

ebendaselbst an zufälligen Ergebnissen folgendes Bau- und Nutzholz aus den Abtheilungen Eichelsdorferholz, Sandgrube, Finstere Kammer und hölzerne Brücke:

2 Eichen-Abschnitte, zu Eisenbahnschwellen geeignet,
76 Fichten-, Bau-, Nutz- und Blochholz-Abschnitte, darunter einige Stämme von starken Dimensionen,
41 „ Gerüststangen,
99 Kiefern-Bauholz-Abschnitte und
4 „ Gerüststangen.

Rottenstein, den 2. April 1869.

Der k. Oberförster:
Clarenz.

No. 3486.

Die Ehefrau des Ortsnachbars und Gastwirths Joseph Bühner von Rottershausen, welcher sich nach Amerika begeben haben soll, sowie der für diesen abwesenden Joseph Bühner aufgestellte Curator, Gemeindevorsteher Donat Seuffert von Rottershausen, haben den Antrag auf Zusammenrufen der Gläubiger gestellt, um mit solchen über die Art und Weise ihrer Befriedigung und über die Veräußerung des Grundvermögens eine Vereinbarung zu treffen.

Demzufolge und um überhaupt ermessen zu können, welches Verfahren einzuleiten, wird Tagfahrt zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen gegen Joseph Bühner beziehungsweise dessen Ehefrau auf

Dienstag den 27. April d. Js.

früh 8 Uhr

hierorts anberaumt, wozu die sämmtlichen Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile geladen werden, daß die gerichtsbekannten Gläubiger, als den von der Mehrheit gefaßt werdenden Beschlüssen zustimmend erachtet, die nicht bekannten Gläubiger dagegen nicht berücksichtigt werden würden.

Insbesondere wird auch zu obiger Verhandlung der landesabwesende Joseph Bühner auf diesem Wege mit dem Bedrohen geladen, daß im Nichterscheinungsfalle angenommen werden würde, als sei er mit den von seinem bestellten Curator an dieser Tagfahrt und überhaupt weiter gepflogen werdenden Verhandlung einverstanden.

Münnerstadt, den 1. April 1869.

Königliches Landgericht:
Edel.

Geschäfts-Anzeige.

Unterzeichneter bringt sein **Tüncher- und Maurer-Geschäft** in Erinnerung und empfiehlt sich in Bauarbeiten jeder Art bestens.

Auch können 2 bis 3 Gesellen in Arbeit treten und wird ein Junge angenommen.

Nikolaus Schneider,
Maurer- und Tünchermeister.

Freiburger
Staats-Prämien-Anleihe.

Der Verkauf der **Prämien-Obligationen** ist von allen Regierungen des In- und Auslandes gestattet.

Die **Haupt**-Gewinne betragen Francs 60,000 50,000, 45,000, 40,000, 35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 6000, 5000, 4000 3000, 2000, 1000, 350,000 à **250**, **125**, **75**, **50**, **30**, **20** Francs.

Die Verloosung geschieht unter Staats Aufsicht.

Beginn der Ziehung am **15. ds. Mts.**

Nur 2 Thaler oder **1 Thaler** kostet ein wirkliches **Original-Staats-Loos**, (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuss**, selbst nach den **entferntesten Gegenden** von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Gewinngelder und **amtliche Ziehungslisten** sende meinen Interessenten nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen.**

Durch **meine von besonderem Glück begünstigten Loose** habe meinen Interessenten bereits **allein in Deutschland** die **allerhöchsten** Haupttreffer von **300,000**, **225,000**, **187,500**, **152,500**, **150,000**, **130,000**, mehrmals **125,000**, mehrmals **100,000**, **kürzlich schon wieder das grosse Loos** von **127,000** und **jüngst am 3. März schon wieder den allergrössten Haupt-Gewinn ausbezahlt.**

☛ **Jede Bestellung** auf **meine Original-Staats-Loose** kann man der Bequemlichkeit halber auch ***ohne Brief, einfach*** auf eine jetzt übliche ***Postkarte*** machen.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.

Gestorben:

1. April. Margaretha, Ehefrau des Schuhmacher und Kirchthürmers Chr. Haas, 44 Jahre, 2 Mt.

Wir beehren uns hiermit anzuzeigen, dass wir das seither unter der Firma

Wilhelm Belschner Nachfolger

betriebene

Colonialwaaren-, Spedition- und Incasso-Geschäft

mit dem Heutigen unter der Firma:

Gebrüder Metz

in unveränderter Weise fortführen werden, und bitten, das uns bis jetzt geschenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Schweinfurt, den 1. April 1869.

Rudolph Metz.
Carl Metz.

---

ad No. 485.

Gläubigerladung.

Der Bauer Joseph Hochrain von Oerlenbach hat heute den Antrag gestellt, seine Gläubiger zusammenzurufen, um seinen Schuldenstand kennen zu lernen, und die Gläubiger in den Erlös aus seinem Grundvermögen, welches auf Fristen versteigert werden soll, einzuweisen.

Diesem Antrag gemäß lade ich die Gläubiger des Joseph Hochrain ein, ihre Forderungen gegen denselben am

Donnerstag den 15. d. Mts.
Vormittags 9 Uhr

in meinem Amtszimmer dahier anzumelden und nachzuweisen, wobei ich bemerke, daß an diesem Tage über die Verwerthung des Grundvermögens und die Vertheilung des Strichserlöses von den Gläubigern Beschluß gefaßt werden soll.

Euerdorf, den 2. April 1869.

Adam Scheubel, kgl. Notar.



Stammholz-Versteigerung.

Aus der Abtheilung „Plattenschlag" im diesseitigen Reviere am Schweinfurter Weg werden am künftigen

Donnerstag den 8. April 1869

die nachbezeichneten Stammhölzer öffentlich verstrichen:
44 Stück Eichen zu Eisenbahnschwellen geeignet,
12 „ Fichten-Schneid- und Bauholzstämme,
6 „ Kiefern-Baustämme.

Strichsliebhaber werden hiemit mit der Bemerkung eingeladen, daß die Stämme nummerirt und die Zusammenkunft früh $9^1/_2$ Uhr in Brönnhof stattfindet.

Brönnhof, am 1. April 1869.

Der ganerbliche Revierförster:
Maul.

TODES-ANZEIGE.



Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Nachbarn bringen die traurige Mittheilung, dass es dem lieben Gott gefallen hat, unsern innigst geliebten Gatten, Vater und Schwiegervater

Ludwig Adam Belschner,
Privatier,

gestern Nachmittag 2 Uhr im 69. Lebensjahre, zu sich in sein himmlisches Reich abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet morgen Dienstag Nachmittag 4 Uhr statt.

Schweinfurt, den 5. April 1869.

Danksagung.

Für die zahlreiche und ehrende Theilnahme bei der Beerdigung unserer unvergeßlichen Mutter, Schwieger- und Großmutter

Barbara Belschner, geb. Stiel,

sprechen wir hiemit unsern innigsten Dank aus.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Gesang-Verein.

Production
am 5. April 1869.

PROGRAMM.

1. Ouverture zu Dichter und Bauer für Orchester.
2. Gebet, Chorlied v. Otto
3. „Schön' Hedwig", Melodram v. Schuhmann.
4. Jäger-Abschied, Chorlied v. Mendelssohn.
5. Isarlieder, Walzer v. Gungl, für Orchester.
6. „Pfsch'r", Lustspiel in 1 Akt.
7. Die Rose, Quartett v. B. E. Becker.
8. Normans-Sang, Chorlied v. Kücken.
9. Introduction und Chor aus „Lohengrin" von Wagner, für Orchester.

Inserat.

Ein Förster in Unterfranken sucht Familienverhältnisse wegen mit einem Collegen zu tauschen und kann einem hierauf Reflektirenden eine schöne Wohnung mit Oekonomiegebäuden und 8 Tagw. Feld mit Wiesen pachtweise überlassen, oder auch unter Umständen käuflich abgetreten werden. Es kann die Hälfte des Kaufschillings gegen Verzinsung auf dem Anwesen stehen bleiben.

Näheres zu erfahren durch portofreie Anfrage in der Exped. ds. Bl.

Ein freundlich meublirtes **Zimmer** ist zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Fluide imperiale

[Haarfärbe-Tinktur] per Flacon fl. 1. 27 kr. bei

[36] **Georg Strohmenger.**

Ein guter Feuerschmied

erhält sofort Arbeit in der Fabrik von

Reck & Joachim.

Most die Maas 16 kr. bei

Joh. Georg Renninger,
hinter'm Gasthaus zum Roß.

Palmmehl,

viel fetter und ergiebiger als Repskuchen, empfiehlt billigst

[5] **Philipp Mayer.**

Bei Unterzeichnetem findet ein **Spenglergehilfe** auf Deck- und Bauarbeiten gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung.

Conrad Mainz, Spenglermeister in Kissingen.

Eine erfahrene **Köchin** wird für eine Gastwirthschaft bei sofortigem Eintritt gesucht. Näh. in der Exped.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Insertionsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Irenäus. Kathol.: Sixtus Cölestin. Sonnen-Aufg. 5,25. Sonnen-Unterg. 6,37.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benützung gewähren Rabatt.

№ 81. Dienstag den 6. April 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von Bamberg		nach Würzburg	Von Würzburg		nach Bamberg
6,30 früh	Postzug	6.40 früh	6,40 früh	Güterzug	7,5 früh
10,15 "	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10,40 "	11,45 "	Schnellzug	11,55 "
11,40 "	Postzug	11,50 "	9,50 "	Güterzug	12,5 Nachm.
4,5 Nachm.	Schnellzug	4,15 Nachm.	4,15 Nachm.	Postzug	4,25 "
6 "	Güterzug	6,40 "	5,30 "	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 "
9,5 "	"	9,40 "	9,40 "	Postzug	9,50 "

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,15 früh.
" Brückenau (Fulda) 7,15 früh.
" Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5,20 Nachm.
" Nonsen (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
" Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, Gaibach) 4,30 Nachm.

Bestellungen

auf den „**Schweinfurter Anzeiger**" für die Monate April mit Juni werden von allen kgl. Post-Anstalten und Postboten entgegen genommen.

Kalender der Vergangenheit.

6. April 1528. † Albr. Dürer z. Nürnberg. Maler und Schriftsteller.

Lokales und aus dem Kreise.

In Betreff des für dieses Jahr in Aussicht genommenen Lagers bei Schweinfurt sind bis jetzt bloß administrative Einleitungen, aber noch keine militärischen Anordnungen getroffen. Wahrscheinlich wird auch eine Zahl von Landwehrbataillonen zu den Uebungen der Truppen beigezogen, deren Gesammtstärke sich voraussichtlich auf 16,000 Mann bemessen wird.

(Seltene Eichstämme.) Bei der jüngst im Grafenrheinfelder Gemeindewalde, sogen. Elmus, abgehaltenen Stammholz-Versteigerung wurden für einen fehlerfreien Eichenstamm, 57 Fuß lang, 33 Zoll stark, 501 fl. — erlöst. Eine zweiter gleich schöner Stamm, fast noch stärker, brach beim Fällen durch das Auffallen auf einen starken Ast in zwei Stücke und wurde in Folge dessen bedeutend weniger werth.

Eltmann, 3. April. Bei der heutigen öffentlichen Sitzung des hiesigen königl. Landgerichts (daselbe war mit diesem Geschäfte speziell vom kgl. Bezirksgerichte Schweinfurt beauftragt) kam die Ehrenkränkungsklage des Hrn. Pfarrers Trunk von Baunach gegen den Schulgehülfen Hrn. Weissenberger von Gerach zur Verhandlung. Beide Theile wurden der gegenseitigen Ehrenkränkung als schuldig erkannt, und zur gemeinschaftlichen Tragung der Kosten verurtheilt.

Eine amtliche Berichtigung der k. Regierung von Unterfranken d. d. 1. April erklärt die in der „N. Wzb. Ztg." vom 23. März erschienene Nachricht, wonach genannte Stelle die Wiederwahl des rechtskundigen Bürgermeisters Fuchs in Kissingen aus administrativen Erwägungen nicht bestätigt hätte, für irrig. Fuchs habe vielmehr am 22. März selbst an die Kreisregierung die Erklärung eingebracht, daß er auf die Bestätigung verzichte und von seiner bisherigen Stelle zurücktrete.

Se. bischöfl. Gnaden haben beschlossen, an nachfolgenden Tagen in der Seminariumskirche zu Würzburg das h. Sakrament der Firmung zu spenden: am 20. April den Firmlingen der Dekanate Würzburg (mit Ausnahme der Pfarreien der Stadt Würzburg) und Volkach, am 22. April den Firmlingen der Dekanate Karlstadt nnd Ochsenfurt, nnd am 24. April den Firmlingen des Dekanats Arnstein und vom Dekanate Rothenfels den Firmlingen der Pfarreien Birkenfeld, Greussenheim, Karbach, Trennfeld, Unterwittbach und Urspringen. —

Lohr, 3. April. Heute Vormittag fand im Forstamte dahier die Installirung des neuernannten k. Forstmeisters Hrn. F. Renner statt. — Gestern Abend traten mehrere hiesige Bürger und Beamte zur Besprechung behufs Gründung eines Kredit- und Vorschußvereines zusammen.

Oeffentliche Sitzung des k. Appellationsgerichts Aschaffenburg vom 1. April. Durch Erkenntniß des k. Bezirksgerichts Neustadt a/S. vom 14. Januar wurde der Taglöhner Nikolaus Büttner von Hörstein wegen Vergehens des Diebstahls zu 1 Monat und 15 Tagen Gefängniß verurtheilt, wogegen er die Berufung ergriff, welche aber als unbegründet verworfen wurde.

Vom 1. April lfd. Js. an wird der Postomnibus von Volkach nach Schweinfurt um 4 Uhr früh statt 6 Uhr früh abgesendet.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 4. April. Heute Nachmittag um 3 Uhr eröffnete Fürst Hohenlohe im Hotel des Ministeriums des Aeußern die Sitzung der Liquidations-Kommission. Ist der Minister verhindert, den Verhandlungen beizuwohnen, so wird Ministerialrath Frhr. v. Völdernborff den Vorsitz führen.

München, 4. April. Die Kammer der Abgeordneten tritt morgen in Berathung über die Rückäußerungen der Kammer der Reichsräthe bezüglich der Gemeindeordnung und bezüglich der Gründung eines Unterstützungsfonds für die freiwilligen Feuerwehren und über den Antrag auf authentische Interpretation des Art. 200 Abs. 2 des Polizeistrafgesetzbuches.

München, 3. April. Zur Feier des 200jährigen Jubiläums der k. Leibgarde der Hartschiere am 13. April beabsichtigt Se. Maj. der König eine Inspektion derselben abzuhalten. Nach der Inspektion marschirt die Garde zur feierlichen Kirchenparade nach der Michaeliskirche und Nachmittags soll in der k. Residenz große Tafel stattfinden, zu welcher die sämtlichen Hartschiere eingeladen werden sollen.

München, 5. April. Der Reichsrath Graf Arco reist im Auftrag des Königs morgen nach Rom, um dem Papst zur Sekundizfeier ein Glückwunschschreiben unseres Königs zu überbringen.

Die liberale Mittelpartei hat soeben mit Bezug auf die bevorstehenden Landtagswahlen ein Flugblatt folgenden Inhalts veröffentlicht: „Liebe Mitbürger von Stadt und Land! Es wird nicht lange mehr dauern und Ihr sollt wieder Abgeordnete zum Landtag wählen. Dabei wird Euch aber von allen Seiten eingeredet werden, wen Ihr wählen sollt und wen nicht. Ueber die Männer, die zur Mittelpartei gehören und die nicht erst seit der letzten Wahl, sondern schon lange vorher die Mehrheit im Landtage gehabt haben, wird nun in manchen Blättern, wie im „Volksboten," in der „Donauzeitung" und in andern so viel geschimpft, daß es wohl nur billig ist, wenn wir Euch einmal zu unserer Vertheidigung sagen, wie die Sache steht. Entscheiden könnt Ihr dann selbst, welcher Partei Ihr mehr glauben wollt. Wen Ihr wählen sollt, sagen wir Euch ohnehin nicht. Den rechten Mann müßt Ihr selber finden. Nur das wollen wir machen, daß, wenn Einer verschrieen wird, weil er zur Mittelpartei gehört, Ihr Euch nicht vor ihm fürchtet, als wenn er unser geliebtes Bayerland

an Preußen verrathen und Euch neue Steuern aufladen wollte. Das behauptet nämlich eine Partei, die sich noch dazu die patriotische nennt, und thut, als wenn sie für Bayern ganz besonders besorgt wäre. Seht Euch nun einmal diese Partei an! Aus wem besteht sie? Aus Geistlichen und Adeligen. Es gibt tüchtige Adelige und einige saßen von jeher in den Kammern, die es so ehrlich mit dem Volke meinen, daß Ihr nur gut thut, sie zu wählen. Allen Respekt auch vor einem Geistlichen, der das Wort Gottes recht lehrt und selbst darnach lebt; der für die Schule und die Armen arbeitet und sich nicht zu viel in die Politik mischt. Ein solcher Geistlicher gehört aber zu keiner Partei und wird seine Mitmenschen nicht so verlästern, wie diejenigen es thun, die zur Partei gehören; selbst wenn er dächte, andere wären im Irrthum. — Wenn aber ein Geistlicher jeden Sonntag von der Kanzel über Andere schimpft, statt daß er die Tugend predigt; wenn er Euch mit aller Gewalt aufreden will, wen Ihr wählen sollt und einen Anderen heruntersetzt, weil er ein Freimaurer wäre, oder Einer, der Euch preußisch oder lutherisch machen will, wenn er auch selbst katholisch ist; oder Einen, der Euch neue Steuern aufladen will, dann gehört der Geistliche selbst zur Partei und wir rathen Euch, besinnt Euch zweimal, das zu thun was er haben will, und seht zu, ob nicht der, über den er so loszieht, vielleicht immer ein rechtschaffener Mann war, der es gut mit dem Bürger und dem Bauern gemeint hat. War er das, so wählt ihn erst recht; denn preußisch und lutherisch macht man Keinen, der es nicht werden will, und die Steuern muß jeder selbst mitzahlen und er wird sich wohl selbst hüten, Steuern zu bewilligen, wenn es nicht sein muß. Wie steht es aber mit den Steuern? Wir zahlen genug, das ist wahr. Seht Euch aber um in der Welt! Ueberall zahlt man mehr; wie Die, die wir im Jahre 1866 leider nach einem unglücklichen Krieg an Preußen abtreten mußten, zu ihrem bitteren Schaden erfahren haben. Wenn wir wieder einen Krieg führen müßten, könnte es uns auch passiren. Deswegen wollen wir den Frieden. Doch davon reden wir noch später. Wem verdanken wir es aber, daß wir in Bayern weniger Steuern zahlen, als sonst in der ganzen Welt. Dem Landtag verdanken wir es, der den Geldbeutel für das Land in der Hand gehabt und ihn nicht weiter aufgemacht hat, als es hat sein müssen. Und wer ist denn im Landtag gesessen und hat Euch vor mehr Steuern behütet? Waren es vielleicht die Geistlichen und die Adeligen, die sich jetzt die patriotische Partei nennen? Nein, die waren es nicht, sondern die, welche die Mittelpartei bilden und die seit 1848 immer die Mehrheit im Landtage waren. Die Regierung hätte manchmal mehr Geld haben wollen für Soldaten und andere Zwecke. Noch beim letzten Landtag hat sie gemeint, es sollte die Hälfte mehr Steuern gezahlt werden. Aber Eure Abgeordneten haben Nein dazu gesagt und Ihr habt 1868 und 1869 keinen Kreuzer mehr Steuern gezahlt als vorher, obgleich man Euch hat aufreden wollen, wegen des neuen Wehrgesetzes müßtet Ihr viel, viel mehr Steuern zahlen. Waren aber vielleicht Eure Abgeordneten, welche Nein gesagt haben, die Geistlichen und Adeligen von der patriotischen Partei? Nein! Geistliche sitzen nur ein Paar in der Kammer und die Adeligen sind meistens in der Reichsrathskammer und diese hätten oft Ja gesagt zum mehr Zahlen, aber die Abgeordneten haben nicht mitgethan, und so ist es dabei geblieben, nicht mehr zu zahlen. Von den jetzigen Abgeordneten sind aber die meisten bei der Mittelpartei. Am Ende ist's aber gleich, wenn man zahlt, ob man für Steuern zahlt, oder für was Anderes. Nun werden sich Viele von Euch erinnern, daß man vor 1848 außer den Steuern auch Zehnten und Handlohn und Manches anderes unter gar verschiedenen Namen hat zahlen müssen. Nach 1848 ist das Alles abgelöst und festgesetzt worden und Ihr könnt jetzt Euer Getreide, das Ihr baut, selbst essen oder verkaufen und braucht nicht mehr die zehnte Garbe herzugeben. Haben das die Geistlichen und die Adeligen von der sogenannten patriotischen Partei gethan? Nein! Denen habt Ihr Zehent und Handlohn und Alles andere geben müssen und wenn's nach den meisten von ihnen gegangen wäre, so müßtet Ihr jetzt noch zahlen wie vor 1848, und das Jagdrecht auf Euren Gründen und die Frohnen würden auch noch bestehen.

(Schluß folgt.)

In Kaiserslautern ist am 3. April die erste Nummer eines neuen politischen Wochenblattes, des „Pfälzer Demokraten, Organs der deutschen Volkspartei in der Pfalz", erschienen.

Der Bericht des germanischen Museums ist erschienen. Die Einnahmen betrugen in der letzten Rechnungsperiode 59,865 fl. die Ausgaben 59,084 fl.

In Ansbach wurde der 19jährige Dienstknecht J. Eberlein, welcher seinem 3 Monate alten außerehelichen Kinde Scheidewasser eingegossen und dadurch dessen Tod herbeigeführt hatte, zu lebenslänglichem Zuchthause verurtheilt.

Der König von Preußen hat, wie die N. Pr. Z. meldet, den Herzog von Ratibor, Fürsten von Corvey und Prinzen von Hohenlohe, beauftragt, dem Papst Pius IX. seine Glückwünsche zum goldenen Priesterjubiläum (Secundiz, 11. April) zu überbringen. Der Herzog reiste am 4. April nach Rom ab; in seiner Begleitung befindet sich der Graf Frankenberg-Ludwigsdorf. Der Kardinal von Hohenlohe in Rom ist ein jüngerer Bruder des Herzogs von Ratibor.

Theodor Olshausen, der bekannte schleswig holsteinische Patriot und Mitglied der provisorischen Regierung vom Jahre 1848, ist am 30. März in Hamburg im Hause seiner Schwester verstorben.

Gotha, 3. April. Für die deutsche Nordpol-Expedition ist bei dem Dr. Petermann ein zweiter Beitrag des Kaisers von Oesterreich im Betrage von 1000 Gulden Silber eingegangen.

Kassel, 29. März. Von Berlin aus soll die Aufforderung hierher gelangt sein, unverweilt mit der Bildung von Frauenvereinen zur Pflege und Unterstützung verwundeter Krieger voranzuschreiten. Hier hat sich schon ein Comite unter der Leitung der Frau General von Gersdorff gebildet, und hat dieses Comite zu einer Generalversammlung auf Freitag den 9. April d. Js., dringend eingeladen.

Aus Gumbinnen, 1. April, wird gemeldet: Gestern und heute fanden hier Ansammlungen von ohngefähr 300 Personen (die Arbeit und Brod suchen) vor dem Regierungsgebäude statt, wobei es vereinzelt zu Erzessen gegen Privatpersonen kam.

In diplomatischen Kreisen erzählt man sich, der niederländische Minister des Auswärtigen habe auf die Mahnung Preußens, die stipulirte Schleifung der Festung Luxemburg in Angriff zu nehmen, dem preußischen Gesandten mit großer Fassung erwiedert: „Was wollen Sie? Graf Bismark hat dritthalb Jahre gebraucht, den Prager Friedensvertrag nicht zu erfüllen. Und unser Vertrag ist noch kein Jahr alt."

Graz, 1. April. Heute wurde vom Strafgerichte ein Bauernmädchen zum Tode verurtheilt, welche nach Selbstgeständniß das bei ihm im Bette liegende eigene Kind am Halse gepackt und mit dem Kopfe so lange an die Wand geschlagen hat, bis der Schädel gesprungen und das unglückliche kleine Wesen gestorben war.

In Zell (Oberösterreich) schoß Jemand nach einer auf einem Strohdache sitzenden Taube; durch den brennenden Pfropfen gerieth das Dach in Brand und 35 Häuser sammt Nebengebäuden wurden ein Raub der Flammen.

Das Reichenbacher Wochenblatt berichtet aus Netzschkau: Ein verabscheuungswürdiges Verbrechen ist hier verübt worden, indem einem jungen Mädchen in der 3. Morgenstunde des ersten Osterfeiertags während des Schlafes das Gesicht mit Schwefel- oder Salzsäure begossen wurde.

Paris, 4. April. Der „Etendard" dementirt das Gerücht von einer nach Cherbourg abgegangenen Kriegsbereitschaftsordre.

Paris, 4. April. Der „Public" sagt, Frère-Orban werde morgen eine neue Conferenz mit Lavalette und eine Entrevue mit Rouher haben. Die Verhandlungen werden im Laufe der Woche beginnen. — Die Absendung einer Note an Griechenland in Betreff der Sporaden-Inseln wird dementirt.

In Dijon standen am 24. März vor den dortigen Assisen ein Müller und ein junges Mädchen, ersterer angeklagt des Verbrechens des Mordes, verübt an seiner Frau, letztere beschuldigt des Verbrechens der Theilnahme an obigem Reate. Der Gerichtshof verurtheilte den Müller zu lebenslänglicher Zwangsarbeit und seine Buhlerin zu 20jährigem Kerker.

Man kennt jetzt die Ziffer des Vermögens, welches der

kürzlich verstorbene James v. Rothschild hinterlassen hat. Es beträgt ungefähr 1700 Millionen. Bei der Schätzung wurde jedoch immer die niedrigste Summe angenommen.

Madrid, 3. April. In der heutigen Kortessitzung wurde ein Gesetzentwurf eingebracht, welcher die Stärke des Heeres auf 80,000 Mann festsetzt. In der Kathedrale von Toledo sind die Kirchenjuwelen im Werthe von 14 Millionen Realen verschwunden. In der Umgebung von Madrid fanden unbedeutende isabellistische Manifestationen statt. — Der Ministerrath beschloß, die Kandidatur Ferdinand's vorzuschlagen.

Laut einer telegraphischen Depesche aus **Florenz** vom 31. März soll Lamarmora an diesem Tage vom Schlage gerührt worden sein und an seinem Aufkommen gezweifelt werden. — In Venedig ist am 1. April der Klaviervirtuose Alexander **Dreyschock** an der galoppirenden Schwindsucht gestorben.

London, 1. April. In einem Kohlenbergwerke in der Nähe Wigan's haben schlagende Wetter stattgefunden. In der Grube, aus welcher bereits 20 Leichen herausgezogen worden sind, waren 200 Menschen beschäftigt.

Verloosungen.

(Bad. Prämienanlehe à 4 pCt. Verloosung vom 1. April.) Serie 325 2386 446 6 606 743 2124 2213 492 2228 747 875 1588 2174 1590 486 2146 722 1243 1184 1211 2198 2275.

Regensburg, 3. April. Die Anfangs der Woche an den ausländischen Getraidemärkten eingetretene kleine Besserung ist, wohl zunächst in Folge des günstigen Witterungswechsels, wieder verloren gegangen, und die Preise sind so ziemlich überall auf den vorwöchigen Standpunkt zurückgekehrt. Die meisten altbayerischen Märkte hatten bei guter Kauflust gegenüber verstärkter Zufuhr wenige Kreuzer Aufschlag; an den letzten Markttagen war jedoch rückkehrende Mattigkeit nicht zu verkennen, die auch vereinzelt in kleinem Preisrückgange sichtbaren Ausdruck fand.

Bekanntmachung.

Die Aushebung der Wehrpflichtigen der Altersklasse 1848 betr.

Zur Vornahme des Ersatzgeschäftes für den Bezirk der Stadt Schweinfurt ist Termin auf

Donnerstag den 13. Mai d. Js.

Vormittags 8 Uhr

in den untern Lokalitäten des Rathhauses dahier anberaumt.

Indem dieß hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, ergeht an die Wehrpflichtigen der Altersklasse 1848 und an die zurückgestellten Wehrpflichtigen aus früheren Altersklassen mit alleiniger Ausnahme der bereits freiwillig Zugegangenen unter Hinweisung auf die unten folgenden gesetzlichen Bestimmungen die Aufforderung am genannten Tage pünktlich zu erscheinen.

Art. 76. Abs. 2.

Wehrpflichtige, welche bei dem Ersatzgeschäfte ihres Jahrgangs ohne genügende Entschuldigung (Art. 59) ausbleiben, oder sich vor Beendigung des Ersatzgeschäfts eigenmächtig entfernen, desgleichen Wehrpflichtige, welche ohne genügenden Grund bei ihrer nach Art. 66 von dem Landwehrbezirkskommando vorzunehmenden Verpflichtung nicht erscheinen, werden wegen Ungehorsams an Geld bis zu 150 fl. oder mit Arrest bis zu 42 Tagen bestraft.

Art. 59.

Als entschuldigt gelten nur solche Wehrpflichtige, von welchen nachgewiesen wird, daß sie in Folge von Krankheit oder eines andern Hindernisses wegen vor der Ersatzkommission nicht erscheinen konnten. Die Entschuldigung hat nur die Wirkung der Befreiung von der Strafe des Ungehorsams.

Art 53. Abs 2.

Hat ein Wehrpflichtiger die persönliche Ladung nicht erhalten, so ist er dadurch nicht entschuldigt.

Art. 60.

Wehrpflichtige, welche nicht persönlich vor der Ersatzcommission erschienen sind, werden, und zwar ohne Rücksicht auf die Entschuldigung als tauglich behandelt, insoferne nicht neben der Entschuldigung zugleich augenfällige gänzliche Untauglichkeit nachgewiesen wird. Dieser Nachweis kann nur durch das Zeugniß zweier Aerzte, deren einer ein öffentlicher sein muß, und der betreffenden Gemeindebehörde geliefert werden.

Schweinfurt, den 2. April 1869.

Der Magistrat.

Müller, v. n.

Gestorben:

1. April. Barbara, Wwe. des Kammachers Heinr. Wilh. Beschner, 81 J. 11 Mt

2. „ Margar. Krämer Wwe., Pfründnerin, 77 Jahre.

2. „ Margar. Hoffmann, Dienstmagd, von Wiesenbrunn, 32 Jahre.

4. „ August, Söhnl. des Maurers Anton Rauch von Wollbach, 2 J. 11 Mt.

4. „ Ludw. Ad. Belschner, Privatier, 68 J. 8 Mt. 21 Tg.

4. „ Rosina Marg., Wittwe des Brauers Joh. Ad. Steuerlein, 79 J. 10 Mt.

5. Margaretha, Ehefrau des Georg Wetterich, 61 Jahre 10 Mt.

Course der Frankfurter Börse am 5. April 1869.

Wechsel-Course

Amsterdam	k. S.	99 3/8 B.
Antwerpen	k. S.	94 3/4 G.
Augsburg	k. S.	100 B.
Berlin	k. S.	104 7/8 105 B
Bremen	k. S.	97 5/8 B. 4/8 G.
Brüssel	k. S.	94 3/4 G.
Cöln	k. S.	104 3/4 G.
Hamburg	k. S.	88 1/4 G.
Leipzig	k. S.	104 7/8 G.
London	k. S.	119 6/8 G.
Mailand	k. S.	— —
München	k. S.	99 7/8 B.
Paris	k. S.	95 1/6 b.
„	60 à 90 T.	— —
Wien	k. S	94 1/8 1/4 b.
„	l. S.	94 G. m. 4%
	Disconto	3 1/2 % G.

Cours der Staatspapiere

				Per comptant
Bayern	5% Oblig.		b. R.	101 5/8 P. 3/8 G
„	4 1/2 %	1jähr.	do.	95 5/8 P.
„	4 1/2 %	1/2jähr.	do.	95 1/2 P.
„	4%	1jähr.	do.	88 3/4 P.
„	4%	1/2jähr.	do.	88 3/4 P.
„	4% Ablös.-R.		do.	89 1/2 P. 1/4 G.
„	3 1/2 %		do.	— —

Bank- und Credit-Actien.

4% Pfandbr. d. Bayr. Hyp.-B.	91 1/4 b. u. G.
4 1/2 % Bayr. Ostbahn	127 3/4 P.

Anlehens-Loose.

Kurh. 40-Thlr.-L. b. R.	56 1/8 b.
Nass. 25-fl.-L. do.	36 1/4 P. 36 G.
4% Bayer Präm.-A.	105 1/2 P.

Anlehens-Loose.

Ansb.-Gunzenh.-L.	12 1/2 P. 12 G.
4% Bad. b. Rothsch.	104 P. 103 3/4 G.
Bad. 35-fl.-Loose	55 1/4 P.
Grossh. Hess. 50-fl.-L. b. R.	163 1/2 b. u. G.
„ 25 „ „	41 P.
Schwed. Thlr. 10-L.	12 1/8 P.

Gold-Cours.

Preuss. Cassensch.	fl.	1	44 7/8—45 1/8
Preuss. Friedrichsd'or	„	9	57 1/2—58 1/2
Pistolen	„	9	46—48
do doppelte	„	9	47—49
Holl. fl. 10-Stücke	„	9	54—56
Rand-Ducaten	„	5	35—37
20-Francs-Stücke	„	9	29 1/2—30 1/2
Engl. Sovereigns	„	11	53—57
Russ. Imperiales	„	9	47—49
Dollars in Gold	„	2	27 1/2—27 1/2



No. 84.

Holz-Versteigerung.

Aus dem Staatswalde der Revier Baunach werden in dem Oppelt'schen Gasthause dahier an den nachbenannten Tagen das dort bezeichnete Stamm-, Nutz- und Brennholz unter den normalen Bedingungen öffentlich versteigert:

I. Am Montag den 19. ds. Mts.

aus den Abtheilungen Schlößlein, Kleintännig und Freudeneckerwald des Distrikts Kraiberg und den Abtheilungen Sachspfeife, Geracherspitze, Dorgendorferlag und 99 Aecker und an zufälligen Ergebnissen der Distrikte Lustberg und Stiefenberg

167 Eichen-,
354 Kiefern-,
94 Fichten-,
21 Birken- und
3 Aspen-Bau-, Nutz- und Werkholz-Abschnitte,

und eignen sich die Eichen insbesonders zu Eisenbahnschwellen, welche auch größtentheils hiernach abgelängt sind.

II. Am Dienstag den 20. ds. Mts.

aus den genannten Abtheilungen und Distrikten nebst den Abtheilungen Herrnfelder, Getännig, Neusigerspitze, Reckendorferhäng und Kammer:

5	Klafter	4schuhiges Eichen-Müsselholz II. Klasse,
137	"	3schuhiges " " III. "
61	"	Buchen-,
278½	"	Eichen-,
128	"	Kiefern-,
49	"	Fichten-Scheit-, Knorz-, Prügel-, Ast- und Anbruchholz,
1	"	Kiefern unspaltige Klötz,
½	"	Birken-Scheit,
½	"	Aspen ganz anbrüchig,
3	"	Elzbeer Knorz und Prügel,
1	"	Weißtannen Knorz und Prügel,
22½	"	Buchen-,
296¼	"	Eichen-,
103	"	Kiefern-,
128	"	Fichten-,
2	"	Elzbeer-Stockholz,
9½	Hundert	Buchen-Ast-,
142½	"	Eichen- "
28¼	"	Kiefern-,
100	"	Eichen- und Fichten-Ausschneidwellen.

Die Versteigerung beginnt jedesmal **früh präcis 9 Uhr** und sollte am 2ten Tage das sämmtliche Holz nicht versteigert werden können, so wird am darauffolgenden Tage die Versteigerung fortgesetzt und beendigt.

Solche, die für Drittere Holz steigern wollen, haben sich durch legale Vollmacht bei der Versteigerung auszuweisen.

Baunach, den 3. April 1869.

Der k. Oberförster:
Mantel.



Brennholz-Versteigerung.

Aus dem städtischen Walddistrikte Haardt, Abtheilung Thalerholz, ½ Stunde von Schweinfurt entfernt, werden

Montag den 12. April l. Js.

Vormittags 10 Uhr anfangend

218½ Klafter Eichen-, Buchen- und Aspen-Knorz-, Prügel-, Ast- und Anbruchholz,
92½ " Eichen- und Buchen-Stockholz,
112 Schock Eichen- und Buchen-Astwellen und
1¾ " Ausschneid-Wellen

meistbietend versteigert und Liebhaber hiezu eingeladen.

Zusammenkunft bei No. 1 auf der Brönnhofer Straße.

Schweinfurt, am 5. April 1869.

Der Magistrat.
Müller, r. m.

[3-a]

Alle an

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

Leidende, welche in kurzer Zeit radical von ihrem Uebel befreit sein wollen, mache auf ein in meinem Besitz befindliches sehr bewährtes Mittel, wodurch schon viele Hundert dauernd und sicher hergestellt sind, aufmerksam.

M. Holtz, Gr. Friedrich-Strasse No. 193a. Berlin.

Turn-Verein.

Jeden Mittwoch und Samstag Abends ½8 Uhr beginnend **Riegenturnen** auf dem Sommerturnplatz. Regelmäßiges und pünktliches Erscheinen wird erwartet.

Der Turnrath.

Bekanntmachung.

Etwaige Forderungen an die Verlassenschaft der Frau Margar. Christine Schramm Wwe., wollen innerhalb 14 Tagen bei Herrn **Philipp Schad**, Bäckermeister dahier, bei Meidung späterer Nichtberücksichtigung — angemeldet werden. Ebenso werden diejenigen, welche an die Masse noch kleinere oder größere Beträge schulden, oder zu derselben Gehöriges in Händen haben, zu ungesäumter Rückgabe so wie zur Berichtigung ihrer Schuld an obgenannten Herrn Philipp Schad aufgefordert, bei Meidung sofortiger Klagestellung, eventuell gerichtlicher Kapitalkündigung.

Schweinfurt, den 6. April 1869.

Die Erben.

Tapeten-Lager von G. A. Fischer.

Mein Tapeten-Lager ist wieder mit den neuesten Gegenständen vollständig assortirt; daher bin ich im Stande, wie nun schon seit langen Jahren, das hochverehrliche Publikum in Hinsicht der billigsten Preise sowohl, wie der besten Qualität der Tapeten zu voller Zufriedenheit zu bedienen. Um geneigten Zuspruch bittet

Georg Andreas Fischer,
Spitalstraße.

Neue Grasstümpfe,
" Grassichel,
" Wetzsteine,
" eiserne Gartenrechen,
" Barten und Ketten aller Art bei

F. J. Pickert,
am Roßmarkt.

Eine Nähmaschine von ausgezeichneter Leistungsfähigkeit für Schneider und zum Familiengebrauch ist zu verkaufen. Näh. in der Expedition.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inseratiousbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Hegesippus.. Kathol.: Hermann. Sonnen-Aufg. 5,24. Sonnen-Unterg. 6,38.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benützung gewähren Rabatt.

№ 82. Mittwoch den 7. April 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von Bamberg		nach Würzburg
6,30 früh	Postzug	6,40 früh
10,15 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10,40 „
11,40 „	Postzug	11,50 „
4,5 Nachm.	Schnellzug	4,15 Nachm.
6 „	Güterzug	6,40 „
9,5 „	„	9,40 „

Von Würzburg		nach Bamberg
6,40 früh	Güterzug	7,5 früh
11,45 „	Schnellzug	11,55 „
9,50 „	Güterzug	12,5 Nachm.
4,15 Nachm.	Postzug	4,25 „
5,20 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 „
9,40 „	Postzug	9,50 „

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,15 früh.
„ Brückenau (Fulda) 7,15 früh.
„ Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5,30 Nachm.
„ Neusee (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, Gaibach) 4,30 Nachm.

Bestellungen

auf den „Schweinfurter Anzeiger" für die Monate April mit Juni werden von allen kgl. Post-Anstalten und Postboten entgegen genommen.

Kalender der Vergangenheit.

7. April 1859. Pariser Conferenz wegen der Donaufürstenthümer.

Lokales und aus dem Kreise.

Schweinfurt, 7. April. An Stelle des verstorbenen Mitgliedes des Armenpflegschaftsrathes, Ludw. Belschner, hat der erste Ersatzmann, Häfnermeister Conrad Trump einzutreten.

Schweinfurt, 7. April. Der heutige Viehmarkt ist in Folge der in vollem Gange befindlichen Aussaat nur gering betrieben, auch der Handel ist nicht von Bedeutung. In den Preisen ergab sich keine Veränderung.

— Die Markthalle ist mit 80 Pferden bestellt. Nächster Markt 21. April.

— Der heutige Kartoffelmarkt ist mit 30 Wägen befahren, die Verkäufer verlangen 5 fl. bis 5 fl. 30 kr. für den Schäffel, für schöne Waare wird 5 fl. bezahlt.

△ Würzburg, 6. April. Eine vorgestern zum Besten der Unterstützungskasse der hiesigen freiwilligen Feuerwehr vom hiesigen Adel im Schrannensaale veranstaltete theatralische Abendunterhaltung ergab eine Summe von 323 fl. — Durch Magistratsbeschluß vom 2. April wurde ein Bürgerspitalpfründner Namens Ott wegen ordnungswidrigen Benehmens, indem er sich in die Hausordnung nicht fügte, täglich betrunken war, Exzesse verübte und dem Hausverwalter und dem Rentbeamten auf Zurechtweisungen mit Grobheiten entgegnete, zum Ehehaltenhauspfründner degradirt. — Unser Landsmann Hr. Emil Schmitt, welcher im vorigen Jahre der juristischen Laufbahn entsagte und zur Bühne überging, weilt wieder in unserer Mitte. Derselbe war in der verflossenen Saison als erster Tenorist am Hoftheater in Neu-Strelitz engagirt, woselbst er große Triumphe errang und kommt für die künftige Saison als erster Tenorist an's Hoftheater in Cassel. Leider ist es uns nicht vergönnt, denselben als Gast auf unserm Stadttheater singen zu hören.

Würzburg, 4. April. Ungewöhnliches Staunen erregte das gestern erfolgte Ableben des noch im jugendlichen Alter stehenden Bürgers und Büttnermeisters Scheiner von hier. Dessen Tod soll eine ganz unbedeutende Verletzung an einem Finger herbeigeführt haben, zu welcher der Brand hinzutrat.

Die Funktion eines Badinspektors zu Brückenau wurde dem kgl. Rechnungsrevisor Heim in Würzburg übertragen.

Der von den beiden Oberförstern Friedrich Schüllermann zu Großostheim und Oswald Mantel von Maroldsweisach nachgesuchte Dienstestausch ward genehmigt und demnach der Oberförster Friedrich Schüllermann zu Großostheim, Forstamts Aschaffenburg, auf das Revier Maroldsweisach im Forstamte Eichelsdorf, dagegen der Oberförster Oswald Mantel von Maroldsweisach auf das Revier Großostheim in gleicher Diensteseigenschaft versetzt.

Der Gerichtsdiener Anton Brandlmayer zu Grafenau wurde zum Gefängnißwärter am Bezirksgerichte Neustadt a/S. ernannt.

Aschaffenburg, 5. April. Am nächsten Samstag Abends wird eine Versammlung des freisinnig-bayerischen Vereins stattfinden, in welcher Hr. Universitätsprofessor Samhaber aus Würzburg einen Vortrag über das Thema „Staat und Kirche" halten wird.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 5. April. Heute Vormittag begann im Ausschuß der Kammer der Reichsräthe die Berathung des Schulgesetzes, doch konnten, da eine eingehende allgemeine Debatte stattfand, heute nur die Art. 1 bis 3 erledigt werden. Dem Art. 1 wurde in der Fassung des Referenten v. Dinkel beigestimmt, nach welcher die religiös-sittliche Erziehung der Jugend als Aufgabe bezeichnet wird, während sie nach dem Entwurfe nur zur religiös-sittlichen Erziehung mitzuwirken hat. Der Antrag des Korreferenten v. Harleß, das Wort „christlicher" vor Jugend einzuschalten, wurde abgelehnt. Art. 2 (Unterrichtsgegenstände) erlitt keine Aenderung und der wichtige Art. 3 (Religionsunterricht) wurde nach Antrag des Hrn. Referenten nach dem Regierungsentwurfe angenommen, so daß Abs. V hinwegfällt. Der Herr Referent hält diesen Absatz — der von der Beobachtung der Schulordnung bei Ertheilung des Religionsunterrichts und Einhaltung der Stundenzahl spricht — in einem Schulgesetze für überflüssig. Die Berathung wird morgen fortgesetzt. — In einer heute stattgehabten Sitzung des Staatsrathes soll der Gesetzentwurf bezüglich der Aufhebung der Personalhaft zur Erledigung gelangt sein, so daß derselbe nur mehr der Sanktion des Monarchen bedarf, um, vermuthlich in den nächsten Tagen, publizirt zu werden.

München, 5. April. In Beziehung auf den Antrag des Abgeordneten Krumbach, die Gründung eines Unterstützungsfonds für die freiwilligen Feuerwehren durch Beiträge von den Immobiliar- und Mobiliar-Versicherungsgesellschaften betr., beantragt der III. Ausschuß, der von der Reichsrathskammer ihm gegebenen Fassung beizutreten, da auch hierdurch den diesseitigen Intentionen entsprochen und damit in dieser Frage Gesammtbeschluß erzielt werde.

München, 6. April. Die Abgeordnetenkammer stimmt den Ausschußvorschlägen zu, wornach drei nur unbedeutende Differenzpunkte mit der Reichsrathskammer wegen der Gemeindeordnung bleiben. Ein Antrag auf Schlachthauszwang wurde abgelehnt.

Eine am 4. ds. Mts. in München stattgehabte Versammlung der Notare von Oberbayern war sehr zahlreich besucht, und mehrfache Anträge von Wünschen gelangten zur Berathung. Die von der unterfränkischen Notariatskammer angeregte Gründung eines Unterstützungsvereins für hilfsbedürftige Notare wurde für jetzt abgelehnt.

„Flugschrift“ der liberalen Mittelpartei. — Fortsetzung.) Die Liberalen, die man jetzt verdächtigen will, als hätten sie Alles schlecht gemacht, was schlecht ist, die haben Euch davon befreit. Die Abgeordneten haben es gethan und diejenigen, die sich jetzt Patrioten nennen, haben 1848 das Kurasch nicht gehabt, Nein zu sagen. Hätten sie es noch einmal zu thun, sie würden nicht noch einmal Ja sagen. Sie werden Euch zwar sagen, das ist nicht wahr. Aber man merkt's doch leicht. Da wird jetzt eine neue Gemeindeordnung gemacht. Die Abgeordneten wollten, daß zu den Gemeindekosten, man heißt sie Umlagen, jeder nach seiner Steuer zahlt, also von dem, was er hat. Damit waren aber die Adeligen in der Reichsrathskammer gar nicht zufrieden. Sie meinen große Wälder von 1000 Tagwerk oder mehr sollten zu keiner Gemeinde gehören, damit sie nichts davon zu zahlen brauchen. Nur die Adeligen haben aber so große Wälder, nicht die Bürger und die Bauern. Weiter meinen sie, es sollte nicht jeder Mann in der Gemeinde zu einem Gemeindebeschlusse eine Stimme abgeben, sondern man sollte nach der Steuer stimmen, so daß Jeder für 10 Gulden Steuern, die er zahlt, eine Stimme hat. Also könnten ein paar Reiche in der Gemeinde alle Anderen, die weniger haben, überstimmen und ihnen vorschreiben, was geschehen soll. Zu den Reichsten gehören aber wieder die Adeligen von der patriotischen Partei, die zur Gemeinde nicht viel zahlen wollen, wenn sie auch noch so viel haben. Ihr seht also, wie es damit steht. Gerade so wie mit dem Zollverein und dem Salz, von dem man Euch weiß hat machen wollen, es würde so theuer werden. Die Preise sind aber dennoch dieselben geblieben und das Salz ist sogar in manchen Gegenden wohlfeiler worden. Wir haben oben das Wehrgesetz erwähnt. Von dem hat man Euch auch viel Uebles gesagt, wie viel es kostet, und daß wir Euch damit preußisch machen wollen und solches Zeug mehr; aber wahr ist es nicht. Im Jahre 1866 haben wir gesehen, daß die Preußen bessere Soldaten hatten als wie, denn sie haben die Oesterreicher und uns geschlagen. Wenn wir es nun mit den Soldaten machen, wie die Preußen, so werden wir damit nicht preußisch, sondern wir sorgen nur, daß wir nicht wieder geschlagen werden, wenn es wieder zu einem Kriege kommt, was Gott verhüte! Wir haben aber jetzt das neue Wehrgesetz seit zwei Jahren und Ihr habt selbst zugesehen, wie es dabei zugeht. Gezahlt habt Ihr nicht mehr dafür und werdet es auch in Zukunft nicht thun müssen. Es kann sich freilich keiner mehr einen Ersatzmann stellen, das trifft aber Jeden gleich, und wir wollen vor allen, die sich sonst frei gemacht haben und die jetzt eben so gut dienen müssen, wie die Söhne der Bürger und der Bauern. Ein paar Jahre Soldat gewesen zu sein, hat noch keinem geschadet. Wie viele Bürger und Bauern aber haben sich schon auf die Gant gebracht, weil sie gemeint haben, sie müßten für ihren Sohn einen Ersatzmann stellen, und haben dafür eine Hypothek aufgenommen, die sie nicht zahlen konnten, wenn sie gekündigt worden ist. Jetzt ist Jeder gleich bei der Konskription, und der Beamtensohn und der Adelige muß gerade so gut dienen, wie der Bürger- und Bauernsohn, und Bürger und Bauer haben bei der Ersatzkommission auch mitzureden, wer frei werden soll und wer nicht. Jetzt wird im Frieden Jeder nach 2 oder spätestens 3 Jahren frei, sonst mußte er sechs Jahre zum Einrücken bereit sein. Gibt es Krieg, so müssen die Leute bis zum 32. Lebensjahre zu den Soldaten, sonst bis zum vierzigsten. Unbequem ist es freilich, alle Jahre zweimal zur Kontrolversammlung zu müssen, aber ein Unglück ist es nicht und jetzt ist Ordnung. Erinnert Euch, was gab es im Jahre 1866 für eine Unordnung, als die Reservisten aufgerufen worden sind. Es ist also nicht schlechter, sondern besser worden. Nun fragt Ihr aber vielleicht: wozu brauchen wir so viele Soldaten? Auch das wollen wir Euch sagen. Die Leute von der patriotischen Partei sagen Euch: Bayern soll selbstständig bleiben, wir wollen nicht preußisch werden. Genau dasselbe sagen wir auch. Meint Ihr aber, es geht leichter, daß Bayern selbstständig bleibt, wenn es keine, oder nicht viele Soldaten hat, als wenn wir im Stande sind, uns zu wehren? Wenn im Lande Unruhe ist, wenn es Räuber gibt, oder Leute, die dem, der etwas hat, es nehmen wollen, dann schafft man sich Waffen an. Gerade so ist es unter den Völkern. Man glaubt jedes Jahr, es gebe Krieg. Soll Bayern nicht vom nächsten Besten erobert werden, der Lust dazu eine Armee hat, so muß auch Bayern Soldaten haben. Der will, daß Bayern sich vertheidigen kann, meint es doch gewiß ehrlicher mit der Selbstständigkeit Bayerns als der, der es wehrlos machen will. Nun wollen wir aber, daß Bayern den Vertrag mit Preußen, den unser König geschlossen hat, auch hält, denn erstens hält jeder ehrliche Mann sein Wort und ist nur der geachtet, der es hält; zweitens haben wir gesehen, daß Preußen einen Krieg zu führen versteht, und drittens glauben wir, daß, wenn die Deutschen zusammenhalten, am wenigsten ein Krieg zu befürchten ist. Will man uns aber angreifen, so müssen wir uns eben wehren, wie es sich für Männer gehört. Die Leute von der sogenannten patriotischen Partei aber wollen es Anders. Die einen, wie der „Volksbote“, predigen offen, wir sollen zu Frankreich halten. Das halten wir für eine Schande für jeden Deutschen. Alte Leute unter Euch wissen es vielleicht noch, wie uns die Franzosen im Anfange dieses Jahrhunderts gedrückt haben und wenn sie unter den Deutschen Bundesgenossen finden, so fangen sie gewiß einen Krieg mit Preußen an, den wir besser vermeiden, so lange es geht. — Andere meinen, wir sollten zu Oesterreich halten. Aber Oesterreich hat uns im Jahre 1866 im Stich gelassen und kann sich selbst kaum helfen, denn es hat kein Geld und die Oesterreicher sind nicht einmal einig unter einander. — Wieder Andere sagen: bleiben wir neutral, das heißt, kümmern wir uns nichts darum, wenn Andere Krieg führen wollen. Das ist aber leichter gesagt, als gethan. Hat sich z. B. Preußen und Frankreich ordentlich abgerauft, so könnte es leicht kommen, daß sie sich dahin einigen, Süddeutschland zu theilen. Dann hilft uns gewiß Keiner, wenn wir vorher es mit Keinem gehalten haben: allein aber sind wir zu schwach. Folgt also Denen nicht, die sich patriotische Bayern nennen, aber gwiß das nicht wollen, was Bayern nützt. Seht Euch vielmehr Jeden an, den Ihr wählen wollt und wählt ehrliche Leute, die es gut meinen mit Bürger und Bauer; Leute, die Ihr schon kennen gelernt habt; Keine, die man Euch aufschwätzen will. Geht unter Euch selbst zu Rath und folgt nicht den Geistlichen von jener Partei, die wir Euch im Anfange dieses Briefes geschildert haben.“

München, 3. April. Am 1. April wurden von den verschiedenen auswärtigen Abtheilungen wieder Bataillonsärzte in den am hiesigen Krankenhause errichteten Operationskurs kommandirt; dieser Kurs wird zwei Monate dauern.

— Am 24. ds. Mts. wird im k. Hof- und Nationaltheater ein großes Concert stattfinden, wobei u. a. Richard Wagner's großartiges Tonwerk „Das Liebesmahl der Apostel“ zur Aufführung gelangen soll. Zur Exekution des letzteren wurde durch die k. Hoftheater-Intendanz der „Akademische Gesang-Verein“, der hervorragendste der hiesigen Gesangvereine, eingeladen. Der genannte Verein, welcher bereits im Jahre 1867 in einer seiner rühmlichst bekannten Produktionen jene schwierige Komposition zur Aufführung gebracht hatte, hat sich gerne bereit erklärt, diesem für ihn sehr ehrenvollen Wunsche Sr. Maj. des Königs zu entsprechen. Es ist dies unseres Wissens der erste Fall, daß ein Männer-Gesangverein zur Abhaltung einer Produktion im k. Hof- und Nationaltheater im Vereine mit der Hofkapelle eingeladen wurde.

Berlin, 5. April. In der heutigen elften Sitzung des Bundesrathes, in welcher der Bundeskanzler den Vorsitz führte, wurde über a) den von der k. sächsischen Regierung vorgelegten Gesetzentwurf, betreffend die Errichtung eines obersten Gerichtshofes für Handelssachen in Leipzig, und b) die Vorlage des Präsidiums wegen Abänderung des Gesetzes über den außerordentlichen Geldbedarf zur Erweiterung der Bundeskriegsmarine, von den betreffenden Ausschüssen Bericht erstattet.

Berlin, 6. April. Der Breslauer Schnellzug ist vergangene Nacht auf der Strecke zwischen Erckner und Fürstenwald entgleist, da von ruchloser Hand eine Schiene auf das Bahngeleise gelegt worden war. Der Lokomotivführer ist ums Leben gekommen; dem Zugführer sind beide Beine gequetscht; bei dem übrigen Zugpersonale und den Passagieren (unter denen sich auch Prinz Albrecht Sohn befand) sind nur einige leichte Contusionen zu beklagen.

Am 31. März erschoß sich in Potsdam der General von Schöler. Er war unter Friedr. Wilh. IV. der einflußreiche Chef des Militärkabinets.

Der Prozeß gegen den bekannten v. Zastrow soll vor das Schwurgericht in Brandenburg kommen, „weil die nicht

vorurtheilsfreie öffentliche Meinung in Berlin die Geschwornen beeinflussen könnte." (Der Herr Baron wird eben freigesprochen werden sollen.)

Wien, 6. April. Die Wiener Zeitung erklärt die Gerüchte von Differenzen zwischen dem Reichskanzler und dem Ministerium für erfunden; ferner erklärt sie, daß die Frage des Ministerpräsidiums Monate lang nicht Berathungsgegenstand des Ministerraths gebildet habe. — Die Neue Freie Presse meldet, die Progressisten Madrids würden, im Falle Fernando ablehne, nicht auf Montpensier, sondern auf einen savoischen Prinzen reflektiren.

Paris, 5. April. „Etendard" stellt in Abrede, daß zwischen Paris und Berlin ein Depeschenwechsel bezüglich der Entfestigung von Luxemburg und der Existenz eines Allianzvertrages zwischen Frankreich und Italien stattgefunden hat.

Rom, 24. März. (Programm der päpstlichen Sekundiz am 11. April.) Morgens zwischen 7 und 8 Uhr Lesen der Messe durch den Pabst in Gegenwart des Kardinalkollegiums, aller Prälaten, des Hofs, der Diplomatie, des „unzähligen Volks von allen Ländern und Zungen"; gegen 10 Uhr Revue über sämmtliche Truppen durch General Kanzler; gegen Mittag allgemeiner Empfang im Vatikan für alle Deputationen; von der Deputation der Kinder Roms angefangen bis zu den höchsten hinauf; Nachmittag Ausgang des Pabstes zum Hospiz des Tato Giovanni, wo er vor 50 Jahren seine erste Messe las; bei seiner Rückkehr werden die päpstliche Marine und die Besatzung der Engelsburg wechselweise Salven geben und bengalische Flammen steigen lassen; Abends Beleuchtung der Stadt. —

Die Notredame-Kirche in Annecy in Savoyen war am Palmsonntage während der Frühmesse um 5 Uhr der Schauplatz einer schrecklichen That, welche die ganze Stadt in Entsetzen brachte. Ein anwesender Taubstummer, Namens Vitet machte einem andern Kirchenbesucher, als der Priester das Passionsevangelium las, das Zeichen: er solle niederknien, und als dieser nicht sofort folgte, stürzte sich der Taubstumme mit einem Messer über ihn her. Allein der Angegriffene warf ihn nieder und floh. Da stürzte sich der Taubstumme auf einen andern, den er für den ersteren halten mochte, und brachte diesem Andern wirklich einen Stich in den Hals bis an's Rückgrat bei, worauf der Getroffene unter schrecklichem Geschrei niederstürzte und kurz nachher verschied. Die Blätter geben als Motiv dieser Schauerthat „religiöse Monomanie" an. Schon einige Tage vorher hatte Vitet sonderbare Anfälle gehabt: er hatte eine Ziege seiner Schwester, die er vom Teufel besessen hielt, durch zahlreiche Messerstiche grausam getödtet, ebenso eine Katze. Die Aerzte hatten dennoch seinen Zustand für unbedenklich erklärt. Vitet wurde in der Kirche selbst verhaftet. Er soll im Gefängniß seine Freude andeuten, hingerichtet zu werden, da er stracks zu Gott, der Getödtete aber in die Hölle fahren werde.

(Ein „internatonaler Congreß der Aerzte.") wird am 20. September d. Js. in Florenz eröffnet werden, in welchem laut des vom Florentiner Comite festgestellten Programms folgende Fragen erörtert werden sollen: 1. Das Sumpfmiasma, die dasselbe begünstigenden Einflüsse in den verschiedenen Ländern; dessen Wirkungen auf den menschlichen Körper, die Mittel zur Vernichtung seiner Ursachen und Folgen. 2. Der therapeutische Werth der verschiedenen lokalen Behandlungen der Krebskrankheiten, deren Indicationen, Contre-Indicationen; wahrer Werth einer Allgemeinbehandlung der genannten Krankheit. 3. Behandlung der Schußwunden und deren Beziehungen zu den Fortschritten der Kriegskunst und zum gegenwärtigen internationalen Rechtsverhältnisse. 4. Die hygienischen Verhältnisse der Spitäler. 5. Der Einfluß der Eisenbahnen auf die Gesundheit der Menschen. 6. Die Momente, welche die Entwicklung von Volkskrankheiten in großen Städten begünstigen; Mittel, ihnen vorzubeugen; Einfluß benachbarter Flüsse oder des Meeres hierauf. 7. Die Rechte und Pflichten der Aerzte in verschiedenen Ländern und wünschenswerthe, rationell zu fördernde Verbesserungen derselben.

Adeline Patti hat, wie berichtet wird mit dem kaiserl. Theater in Petersburg ein neues Engagement abgeschlossen, nach welchem sie gegen eine Gage von 200,000 Fr. vom 15. November bis zum 15. März nächsten Jahres dort singen wird. —

Zu Schweden hat unter der anspruchslosen Benennung „Thilda's Testament" eine kürzlich in dem Alter von 38 Jahren verstorbene unverheirathete Dame ihr Vermögen, das sich auf 2 1/2 Millionen belaufen soll, zu einem nützlichen Zwecke bestimmt. Die Zinsen sollen nämlich zur Stiftung einer Schule für israelitische Kinder in Göteburg verwendet werden; der Unterricht soll außer den gewöhnlichen Wissenschaften die schwedische, deutsche, französische und englische Sprache umfassen; außer den erforderlichen Hilfslehrern werden 7 — 8 kompetente Lehrer angestellt, die Zahl der Zöglinge ist beinahe unbegrenzt; diejenigen, welche die Mittel dazu haben, sollen jährlich 200 Thlr. erlegen, die übrigen aber freien Unterricht genießen.

Washington, 5. April. Der Congreß vertagte sich bis Samstag. Der Präsident unterzeichnete die von beiden Congreßhäusern votirten Modifikationen der Aemterbesetzungsakte, welche somit Gesetzeskraft hat.

Telegraphischer Schiffs-Bericht, mitgetheilt von Agent **Ernst Kämpf** (Firma **G. H. Beck**) in Schweinfurt.

Newyork, 3. April. (Per transatlantischen Telegraph). Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Hansa," Capitän G. Brickenstein, welches am 20. März von Bremen und am 23. März von Southampton abgegangen war, ist heute 8 Uhr Morgens nach einer schnellen Reise wohlbehalten hier angekommen.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurt, 7. April. Auf dem heutigen Viktualienmarkte kostete frische Butter 30—32 kr. per Pfund, Eier 18 Stück 12 kr., Schmalz die Maaß 1 fl. 27 kr., junge Tauben 18 bis 20 kr. das Paar, alte Hühner 18 bis 21 kr. das Stück, junge Geisen von 54 kr. bis 1 fl. 30 kr., Nebensechser 3 fl. — 3 fl. 45 kr.

Schweinfurt, 7. April. Auf dem heutigen gut befahrenen Getreidemarkte ging der Handel sehr lebhaft, Waizen kostete 18 fl. bis 19 fl., Korn 15 fl. 30 kr. bis 16 fl. 15 kr. der Schäffel zu 300 Pfund gerechnet, Gerste 15 fl. bis 16 fl. 45 kr., Haber 9 fl. 15 kr. bis 10 fl. 15 kr., Erbsen 16 fl., Wicken 18 fl. per Schäffel.

Course der Frankfurter Börse am 6. April 1869.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	99 3/8 B.
Antwerpen	k. S.	94 3/4 G.
Augsburg	k. S.	100 B.
Berlin	k. S.	104 7/8 105 B
Bremen	k. S.	97 5/8 B. 3/8 G.
Brüssel	k. S.	94 3/4 G.
Cöln	k. S.	104 7/8 G.
Hamburg	k. S.	88 3/8 G.
Leipzig	k. S.	104 7/8 G.
London	k. S.	119 5/8 G.
Mailand	k. S.	— —
München	k. S.	99 7/8 B.
Paris	k. S.	95 1/8 b.
„	60 à 90 T.	— —
Wien	k. S	94 3/4 B. 1/2 G.
„	l. S.	94 5/8 1/2 b. m. 4 0/0.
Disconto		3 1/2 0/0 G.

Cours der Staatspapiere

			Per comptant
Bayern	5 0/0 Oblig.	b. R.	101 5/8 P. 3/8 G.
„	4 1/2 0/0 1jähr.	do.	95 94 7/8 b.
„	4 1/2 0/0 1/2jähr.	do.	96 1/4 P.
„	4 0/0 1jähr.	do.	88 3/4 P.
„	4 0/0 1/2jähr.	do.	88 3/4 P.
„	4 0/0 Ablös.-R.	do.	89 1/2 P. 1/4 G.
„	3 1/2 0/0	do.	— —

Bank- und Credit-Actien.

4 0/0 Pfandbr. d. Bayr. Hyp.-B.	91 3/8 b.
4 1/2 0/0 Bayr. Ostbahn	127 P. 126 3/4 G

Anlehens-Loose.

Kurh. 40-Thlr.-L. b. R.	57 1/4 P. 57 G.
Nass. 25-fl.-L. do.	36 1/4 P. 36 G.
4 0/0 Bayer Präm.-A.	105 3/4 b.

Anlehens-Loose.

Ansb.-Gunzenh.-L.	12 1/2 P. 12 G.
4 0/0 Bad. b. Rothsch.	103 3/8 G.
Bad. 35-fl.-Loose	55 G.
Grossh. Hess. 50-fl.-L. b. R.	163 1/2 b. u. G.
„ 25 „ „	41 1/8 P.
Schwed. Thlr. 10-L.	12 1/2 P.

Gold-Course.

Preuss. Cassensch.	fl. 1	44 7/8—45 1/8
Preuss. Friedrichsd'or	„ 9	57 1/2—58 1/2
Pistolen	„ 9	46—48
do. doppelte	„ 9	47—49
Holl. fl. 10-Stücke	„ 9	54—56
Rand-Ducaten	„ 5	35—37
20-Francs-Stücke	„ 9	29 1/2—30 1/2
Engl. Sovereigns	„ 11	53—57
Russ. Imperiales	„ 9	47—49
Dollars in Gold	„ 2	27 1/2—28 1/2

Wahl-Verein.

Zu der auf

Donnerstag den 8. April l. Js. Abends 8 Uhr

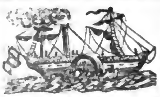
im Gasthause zum „Raben“

angesetzten Vereins-Versammlung, welche die Abänderung der Statuten, Neuwahl des Ausschusses und Besprechung über die bevorstehende Landtagswahl zum Gegenstande hat, werden die seitherigen Mitglieder des Wahl-Vereins sowie alle wahlfähige Männer von Stadt und Land, welche dem Vereine nachträglich beitreten wollen, hiemit eingeladen. Bei der Wichtigkeit der Sache wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Schweinfurt, den 7. April 1869.

Namens des Ausschusses:

Throner.



Auswanderer nach Amerika

befördern die Herren **Carl Pokrantz & Comp. in Bremen** mit schönen und großen dreimastigen **Segelschiffen** erster Classe, sowie mit den regelmäßig nach New-York abgehenden vorzüglichen **Post-Dampfschiffen**.

Zu Abschlüssen von Ueberfahrts-Verträgen, sowie **Auszahlungen** auf alle **amerikanische Hauptplätze** empfiehlt sich Agent

Ernst Kämpf (Firma G. H. Beck)
in Schweinfurt (Steinweg 558).



Brennholz-Versteigerung.

Aus dem städtischen Walddistrikte Haardt, Abtheilung Thaleshölz, 1/2 Stunde von Schweinfurt entfernt, werden

Montag den 12. April l. Js.

Vormittags 10 Uhr anfangend

218 1/2 Klafter Eichen-, Buchen- und Aspen-Knorz-, Prügel-, Ast- und Anbruchholz,
92 1/2 „ Eichen- und Buchen-Stockholz,
112 Schock Eichen- und Buchen-Astwellen und
1 3/4 „ Ausschneid-Wellen

meistbietend versteigert und Liebhaber hiezu eingeladen.

Zusammenkunft bei No. 1 auf der Brönnhofer Straße.

Schweinfurt, am 5. April 1869.

Der Magistrat.
Müller, r. m.

[3-3]

Danksagung.

Herzlichen Dank Allen, insbesondere den städtischen Behörden, für die uns erwiesene ehrende und zahlreiche Betheiligung bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen Gatten, Vater und Schwiegervater

Ludwig Adam Belschner.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Tapetenlager von E. Sandrock

am Getraidemarkt

Dasselbe bietet eine **große** Auswahl in den Artikeln der diesjährigen Saison **zu billigsten Preisen.** Auch wurde wieder wie im vorigen Jahre

eine große Parthie Reste

zurückgestellt, die, um damit zu räumen, unter Einkaufspreisen abgegeben werden. —

Zu gütigem Besuch ladet ergebenst ein

E. Sandrock.

Bekanntmachung.

Etwaige Forderungen an die Verlassenschaft der Frau **Margar. Christine Schramm Wwe.**, wollen innerhalb 14 Tagen bei Herrn **Philipp Schad**, Bäckermeister dahier, bei Meidung späterer Nichtberücksichtigung angemeldet werden. — Ebenso werden diejenigen, welche an die Masse noch kleinere oder größere Beträge schulden, oder zu derselben Gehöriges in Händen haben, zu ungesäumter Rückgabe so wie zur Berichtigung ihrer Schuld an obgenannten Herrn Philipp Schad aufgefordert, bei Meidung sofortiger Klagestellung, eventuell gerichtlicher Kapitalkündigung.

Schweinfurt, den 6. April 1869.

Die Erben.

In der Nähe von Werneck ist eine **Hofrieth** in sehr gutem Zustande mit Wohnhaus, Keller, Scheune, Stallung, Schweinställen, Garten *c.* sogleich zu verkaufen. Auch können 7—8 Morgen Aecker dazu abgegeben werden. Näheres zu erfragen bei der Exped. ds. Bl.

Circa 20 Säcke **Malzkeime** sind im Ganzen oder in einzelnen Partien zu verkaufen bei

Lohmann
in Sennfeld.

Aechtes

Eau de Cologne

von Johann Maria Farina empfiehlt in ganzen und halben Flacons

[6-6] **Georg Strohmenger.**

Getraute:

Am 29. März. Stephan Gräf, Fabrikschreiner dahier, mit Margaretha Manger von Thulba.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.
(Mit dem Unterhaltungsblatte Nro. 28.)

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inseratiousbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. exkl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Apollonia. Kathol.: Irenäus, Dionys. Sonnen-Aufg. 5,21. Sonnen-Unterg. 6,40.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benützung gewähren Rabatt.

№ 83. Donnerstag den 8. April 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**	nach **Würzburg**	Von **Würzburg**	nach **Bamberg**
6,30 früh Postzug	6,40 früh	6,40 früh Güterzug	7,5 früh
10,15 " Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10,40 "	11,45 " Schnellzug	11,55 "
11,40 " Postzug	11,50 "	9,50 " Güterzug	12,5 Nachm.
4,5 Nachm. Schnellzug	4,15 Nachm	4,15 Nachm. Postzug	4,25 "
6 " Güterzug	6,40 "	5,20 " Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 "
9,5 "	9,40 "	9,40 Postzug	9,50 "

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,15 früh.
" Brückenau (Fulda) 7,15 früh.
" Meiningen (Mennerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5,30 Nachm.
" Nonnes (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
" Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, Gaibach) 4,30 Nachm.

Bestellungen

auf den **„Schweinfurter Anzeiger"** für die Monate April mit Juni werden von allen kgl. Post-Anstalten und Postboten entgegen genommen.

Kalender der Vergangenheit.

8. April 1862. Die gesetzgebende Versammlung in Corfu verlangt Vereinigung der Jonischen Inseln mit Griechenland.

Lokales und aus dem Kreise.

(Aus der Magistratssitzung vom 6. April.) Durch Regierungsentschließung vom 30. März wurde der den Gebührentarif der Commissionäre festsetzende Magistratsbeschluß vom 8. Dez. v. J., gegen welchen die Commissionäre Berufung ergriffen hatten lediglich bestätigt, und soll nun der Tarif öffentlich bekannt gegeben werden. — Dem k. Bezirksamte dahier werden die neu einzurichtenden untern Localitäten des Rathhauses zur Vornahme des heurigen Militärersatzgeschäfts überlassen. — Ein Gesuch um die Erlaubniß zur Aufstellung eines Triebwerks im städtischen Mühlkanale kann nicht gewährt werden, nachdem grundsätzlich eine Benützung der Wasserkraft des der Stadtgemeinde gehörigen Mühlkanals durch Private nicht mehr gestattet werden soll. — Ein Gesuch um Erlaubniß zum Betriebe einer Wirthschaft bei dem Eisenbahnbau erscheint als verfrüht, da der Bahnbau noch nicht begonnen und daher die Bedürfnißfrage noch nicht erwogen werden kann. — Zwei Gesuche um Ertheilung des Heimathsrechts dahier werden abgewiesen. — Zeugnisse zum Zwecke der Eheschließung erhalten: Tagtöhner Joh. Mich. Kirchner von hier mit Kath. Elisab. Henn von Kaltensundheim und Spengler Wilhelm Weisensee mit Barbara Braun von hier. — Die Herstellung eines neuen Klettergerüstes auf dem Turnplatz wird genehmigt. (Schluß folgt.)

— Wir machen nochmals auf die heute Abend 8 Uhr im Gasthause zum Raben stattfindende Versammlung des hiesigen Wahlvereins zur Besprechung über die bevorstehende Landtagswahl aufmerksam, zu der alle wahlfähige Männer von Stadt und Land Zutritt haben.

Auf den 29. März, denselben Tag, an dem die Katholikenversammlung in Haßfurt stattfand, hatte der Ausschuß des „freisinnigen bayerischen Vereins" in Aschaffenburg eine Einladung zu einer allgemeinen Volksversammlung erlassen. Der sehr geräumige, schön geschmückte Saal zur Stadt Mainz war dichtgedrängt voll Personen aller Stände. Es sprachen die Herren: Rentbeamter Sauer (Vorsitzender) und Bürgermeister Will gegen die reaktionären Bestrebungen der Ultramontanen und Dr. Samhaber, Universitätsprofessor in Würzburg, über die deutsche Frage und deren Verhältniß zur bayerischen, über innere und äußere Politik, über Staatsbürgerrecht und Pflicht. Der klare Gedankengang und die Wärme dieses Vortrags fand großen Beifall. Es werden auch in anderen Städten Volksversammlungen vorbereitet.

In Würzburg wurde der seitherige Polizeiaktuar Hr. Kaspar Schmitt vom Collegium der Gemeindebevollmächtigten zum rechtskundigen Magistratsrath gewählt.

Oeffentliche Sitzung des k. Appellationsgerichts Aschaffenburg vom 2. April. Durch Erkenntniß des k. Bezirksgerichts Schweinfurt vom 3. März wurde der Dienstknecht Michael Barth von Schwanfeld wegen zweier Vergehen der Körperverletzung, zweier Uebertretungen der Mißhandlung und einer Polizeiübertretung der Störung der öffentlichen Ruhe zu einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten und 8 Tagen verurtheilt, wogegen lediglich der k. Staatsanwalt Berufung ergriff. In Folge hievon erhöhte auch der Gerichtshof die ausgesprochene Strafe auf 8 Monate und 8 Tage Gefängniß.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 6. April. Se. Maj. der König haben am vergangenen Sonnabend den k. Staatsminister der Justiz von Lutz, gestern den Staatsminister des k. Hauses und des Aeußern Fürst Hohenlohe und heute den Staatsminister des Innern v. Hörmann in längerer Audienz empfangen und deren Vorträge entgegen genommen.

— Wie wir hören, erscheint dieser Tage ein Justizministerialreskript, demzufolge wieder 16 neue Advokaten in verschiedenen Städten des Landes gemacht werden. Nach München sollen wiederum vier Advokaten kommen.

Se. Maj. der König haben zur innern Einrichtung der neuen Kirche zu Partenkirchen einen Beitrag von 1000 fl. aus der Kabinetskasse angewiesen.

Der k. Hofbankier und Gutsbesitzer Herr Joseph v. Hirsch zu München ist sammt Nachkommen in den erblichen Freiherrnstand erhoben worden.

Die Staatsministerien des Innern beider Abtheilungen dann des Handels und der öffentlichen Arbeiten haben auf eine in Betreff der Zulassung von Anwälten in Gewerbssachen erfolgte Anfrage erwidert, daß den Parteien gestattet ist, in allen Fällen wo schriftliche Eingaben zulässig erscheinen sich hiezu der k. Advokaten zu bedienen.

(Dienstesnachrichten.) Der von den beiden Oberförstern Max Steger zu Monheim und Martin Schäffner von Illertissen nachgesuchte Dienstestausch wurde genehmigt und demnach der Oberförster Max Steger zu Monheim im Forstamte Donauwörth auf das Revier Illertissen im Forstamte Günzburg, dagegen der Oberförster Martin Schäffner von Illertissen auf das Revier Monheim in gleicher Diensteseigenschaft versetzt.

In der „Köln. Ztg." vom 5. April ist ein Artikel enthalten über das Werdergewehr, in dem es ein wunderliches Wunderwerk genannt wird; bis heute sei noch kein komplizirteres und deßhalb als Kriegswaffe unpraktischeres Hinterladungsgewehr erfunden worden, als das System Werder (?).

× (Zur Schulgesetzfrage.) Bischof v. Dinkel's Schulreferat wünscht Geistliche in der Schulkommission und als Distriktsschulinspektoren, zudem die Aufsicht über das religiös-sittliche Leben. Dies Begehr scheint nichts als eine Vexation

der Staatsregierung und der II. Kammer zu involviren. Geben Beide diesem Verlangen einerun zeitgemäßen Reichsrathskammer wohl nach? Ich glaube es nicht, ja ich lebe der festen Ueberzeugung, daß sie auf ihrem abweichenden Beschlusse beharren. Nicht Ueberzeugung eines Besseren mag den Bischof Dinkel bei seinem Referate geleitet haben, sondern pures Eigeninteresse, Hierarchie. Wer die Schule hat, der hat die Zukunft. Wenn dieses Wort auch nur bedingt zutreffend ist, so bewahrheitet sich immer noch der Ausspruch des großen Philosophen Leibnitz: „Die Kirche will das menschliche Geschlecht nach ihrer Weise verbessern, d. h. sie will sich der zukünftigen Geschlechter bemächtigen, um jene Herrschaft wieder zu erlangen, welche ihr seit Jahrhunderten entwischt ist." Und wozu erzieht sie? Zur Verachtung der Dinge dieser Welt, die Wissenschaft inbegriffen, welche, wie sie sagt, aufbläht; sie verkündigt, wer in das Himmelreich aufgenommen werden wolle, der müsse einfältig werden wie ein Kind. Und in der That, einfältig und roh genug ist das Volk, wo ausschließlich geistliche Schulaufsicht besteht. Dem Willenausdruck v. Dinkels stelle ich folgendes Urtheil des Schulraths Dr. Karl Schmidt gegenüber: „Die Schule ist im Staatsorganismus der Repräsentant der staatlichen Bildung, wie die Kirche der Repräsentant der Volksreligiosität innerhalb des Staatsganzen ist; Schule und Kirche sind parallele Potenzen, Gemeinschaftsformen des Volkes und darum Glieder im Staatsorganismus, — abhhängig-unabhängig innerhalb desselben, wie jedes Glied eines Organismus, — für sich betrachtet selbst wieder lebende Organismen, die sich in Glieder dirimiren. Die Schule — auch die Volksschule — gehört also dem Staate." Klüber spricht sich ähnlich aus, indem er sagt: „Weil die Erziehung der wichtigste Hilfszweck der Staatsverbindung selber ist, kann auch kein Staat, der zum Bewußtsein seiner selbst gelangt ist, des Erziehungs- und Unterrichtsregals sich entäußern und es an die Kirche abtreten." Die Kirche, namentlich die katholische, hat, auch wenn sie vom Staate gar kein Schulaufsichtsrecht mehr übertragen bekäme, immer noch mehr als genug Einfluß auf das Volk, es stehen ihr Kanzel, Beichtstuhl, Kirchenstrafen zu Gebot, womit sie sich sogar oft unbefugt in weltliche Angelegenheiten einmischt. Die Unabhängigkeit der kath. Kirche vom Staat, ihr Besitz reicher Kirchengüter leisten der ultramontanen Bestrebung ungemeinen Vorschub und, die bis jetzt schon weitgehende Macht der Geistlichkeit würde ungebührlich erweitert, wenn der Kirche die Aufsicht über die Schule übertragen würde, wie solche v. Dinkel will. Unsere bayer. Staatsregierung wird hoffentlich einer solchen Machtentwicklung des Kirchenregiments nur mit höchst mißtraulichen Augen zusehen und voraussichtlich nicht den unbilligen Anforderungen eines Herrn v. Dinkel sammt Genossen nachgeben. H.

Aus Herrieden, 5. April, wird der Fr. Z. geschrieben: Wahrscheinlich wird der April bessere Witterung bringen, als sein Vorgänger, wenn er auch seine sprichwörtlich gewordene Laune nie ganz verleugnet. Der europäische Luftozean ist zwar noch immer meist unter dem mittleren Niveau, das Luftmeer unruhig, und die Barometerdifferenzen sind groß, allein die Luftthäler nehmen eine andere Richtung und verlaufen statt von Irland nach dem schwarzen Meere, von Schottland gegen den bottnischen Meerbusen, so daß sie nicht mitten durch Zentraleuropa, sondern nördlich vorbeigehen.

Berlin, 7. April. Der Bundesrath hat in seiner heutigen Sitzung den Antrag Sachsens auf Errichtung eines obersten Handelsgerichtshofes in Leipzig angenommen. — Die Königin von Preußen besuchte auf ihrer Rückreise von Weimar den sächsischen Königshof.

Berlin, 7. April. Die „Provinzial-Correspondenz" schließt ihren Artikel über den Antrag wegen verantwortlicher Bundesminister wie folgt: Man darf zur Lebenskraft und Entwicklungsfähigkeit des Bundes das feste Vertrauen hegen, daß Alles, was zur Ausbildung und Stärkung innerer Einrichtungen in Wahrheit nothwendig ist, sich rechtzeitig unter freiwilliger Zustimmung der verbündeten Regierungen ergeben werde; desto mehr wäre zu beklagen, wenn durch unzeitige Anregung von Verfassungsänderungen bei den Bundesregierungen Zweifel an der Zuverlässigkeit der Bundes-Verfassungs-Bürgschaften erweckt würden.

Berlin, 7. April. Aus authentischer Quelle verlautet: Das Gerücht von der bevorstehenden Bildung eines preußischen Uebungslagers am Rhein kann als völlig aus der Luft gegriffen bezeichnet werden. In den nordwestlichen Provinzen werden in diesem Jahre nur Divisions-Manöver abgehalten werden.

Darmstadt, 7. April. Die erste Kammer hat die Beiziehung der Aktiengesellschaften und der Mitglieder des großherzoglichen Hauses zur Einkommensteuer, insoweit diese nicht bezüglich der letztern aus einem aus der Staatskasse fließenden Diensteinkommen herrührt, verworfen. Die landesherrliche Verfügung betreffs der Aenderung der innern Verfassung der evangelischen Kirche ist nunmehr erfolgt.

Pesth, 3. April. Der Justizminister hat die Einführung von Schwurgerichten für Preßsachen in Siebenbürgen verfügt. —

Prof. Temme in Zürich beabsichtigt, die Aktenstücke der in den Jahren 1848 bis 1851 gegen ihn in Preußen erhobenen politischen Prozesse herauszugeben. Den größten Theil der Schrift wird die vom Obertribunal in Berlin geführte Disziplinar-Untersuchung einnehmen, in Folge deren Temme von seinem Posten als Direktor des Appellationsgerichts in Münster entlassen wurde, nachdem er in den beiden vorhergegangenen Kriminalprozessen wegen Hochveraths durch seine Theilnahme an dem Steuerverweigerungsbeschlusse der Berliner Nationalversammlung und an den Sitzungen des deutschen Parlaments in Stuttgart freigesprochen worden war.

Brüssel, 7. April. Die „Indepedance belge" gibt heute zu, daß die in Paris gepflogenen Unterhandlungen nur erst allgemeine Fragen betreffen und daß Frère-Orban einstweilen nicht hierher zurückkehrt.

Brüssel, 5. April. Man glaubt hier, daß der Cabinetschef Herr Frère Orban am 13. April, wo die Repräsentantenkammer wieder zusammentritt, seine Mission in Paris beendigt haben und bereit sein dürfte, der Kammer die so ungeduldig erwarteten Mittheilungen über den Ausgang der Unterhandlungen zu machen. Die Audienz, welche der belgische Ministerpräsident heute in den Tuilerien hatte, war kaum politisch. Der Kaiser soll sehr liebenswürdig gewesen sein, ja die Hoffnung eines zu erzielenden beiderseitig befriedigenden Einverständnisses ausgesprochen haben; dabei blieb es. Uebermorgen dürfte Herr Frère Orban zum ersten Male mit dem Staatsminister Herrn Rouher conferiren, der, wie es scheint, hauptsächlich bestimmt ist, die zwischen Belgien und Frankreich schwebenden ökonomischen Differenzfragen mit ihm zu debattiren. — Der König hat wieder eine Anwandlung seiner früheren chinesischen Pläne. Derselbe wird sich mit bedeutenden Capitalien bei einer englisch-belgischen Compagnie zur commerziellen Ausbeutung des himmlischen Reiches und zu Niederlassungen jenseits der chinesischen Mauer betheiligen. Ob diese neue Compagnie glücklicher sein wird, als weiland die Expedition nach den Salomonsinseln, welche vor circa zehn bis zwölf Jahren den König Leopold I. und den Herzog von Brabant, heute Leopold II., ein hübsches Stück Geld kosteten, bleibt abzuwarten. Wie dem auch sein mag, jedenfalls ist es eine unschuldige Liebhaberei, welche Leopold II. aus seiner Tasche bezahlt.

Paris, 5. April. Das Journal officiel gibt an der Spitze seines nichtamtlichen Theils folgende Erklärung ab: „Die Gerüchte von dem Rücktritt des Herrn Finanzministers, welche in Umlauf gesetzt worden sind, entbehren jeder Begründung." Man bezeichnet allgemein diese Note als das Resultat einer ziemlich stürmischen Szene, welche sich in dem Ministerrath zugetragen hätte. Die Gerüchte von dem Rücktritt des Herrn v. Magne waren nämlich zuerst von Zeitungs-Korrespondenten verbreitet worden, welche notorisch ihre Inspirationen im Ministerium des Innern empfangen, und der Finanzminister hat, wie es scheint, kein Blatt vor den Mund genommen, und den Herren Forcade und Rouher in Gegenwart des Kaisers gesagt, was er von solchen Manövern denke. Der Kaiser konnte ihm nicht Unrecht geben und bot ihm selbst die Genugthuung an, jene Gerüchte durch das amtliche Blatt kategorisch widerlegen zu lassen. Man sieht aus diesem Zwischenfall, was es mit der neuerdings so viel gerühmten „Ho-

mogenität des Kabinets" auf sich habe. — Die französisch-belgische Angelegenheit scheint sich sehr in die Länge ziehen zu sollen. Die France spricht zwar von täglichen Unterredungen welche Herr Frère Orban mit den Herren Lavalette und Rouher hätte; aber sie fügt hinzu: „Es ist nicht richtig, wie gewisse Blätter behauptet haben, daß die gemischte Kommission schon ernannt sei oder heute ernannt werden solle. Die Vorbesprechungen der Minister dauern fort und die Kommission wird offenbar erst dann niedergesetzt werden können, wenn die wesentlichen Grundlagen ihrer Arbeiten im Großen und Ganzen festgestellt sind."

Paris, 5. April. Seit gestern sind hier Gerüchte über eine angeblich in den letzten Tagen stattgefundene Zusammenkunft Bismarck's mit dem Fürsten Gortschakoff verbreitet. Nach an maßgebender Stelle verlautenden Angaben entbehren diese Gerüchte jeden Grundes.

In den Vorstädten von Paris herrscht wegen der polizeilichen Maßnahmen gegen die Redner in den öffentlichen Versammlungen eine bedeutende Aufregung. Die Behörden sind sehr auf ihrer Hut. Das Zuchtpolizeigericht verurtheilte zu vier Monaten Gefängniß einen Architekten Pichon, der in einer öffentlichen Versammlung gegen die Leute loszog, welche der Republik den Treuschwur geleistet und sich dann zu „Bedienten und Schergen" des Kaiserreichs gemacht hätten.

Paris, 6. April. Der „Public" sagt, daß die politischen Beziehungen zwischen Paris und Berlin weniger als je einen gereizten Charakter, welcher die von Speculanten verbreiteten kriegerischen Gerüchte rechtfertigen könnte, darböte. — Die „Patrie" kündigt die Wahlen für den 30. und 31. Mai an. — Die Cortes haben die Verfassungsdebatte begonnen. Der portugiesische Gesandte hat Befehl erhalten, der Regierung mitzutheilen, Fernando verweigere kategorisch die ihm angebotene spanische Krone.

Florenz, 6. April. Der Adjutant des Königs, Sonnaz, ist beauftragt, dem Kaiser von Oesterreich den Annunciatenorden zu überbringen. Möring ist abgereist.

Die **schwedische** Eisenbahnverwaltung hat einen Ingenieur nach Deutschland, namentlich nach Württemberg und Bayern, abgeschickt, um sich mit der Anwendung des Torfes bei Heizung der Lokomotiven in Kenntniß zu setzen.

Das Friedensgericht zu **Manchester** zur Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Capitalisten und Arbeitern hat sich nunmehr in aller Form gebildet. Dasselbe wird jedes Vierteljahr einmal zusammentreten, um Streifragen, die mit Zustimmung beider Parteien ihm zur Entscheidung vorgelegt werden, einer friedlichen Lösung zuzuführen.

Die russische Geistlichkeit handhabt die Kirchendisziplin doch strenger als in den übrigen Ländern Europa's. In dem Dorfe **Dubowska**, Gouvernement Kiew, wurde ein Bauer, welcher des Ehebruchs überführt war, mit seiner Mitschuldigen in Fesseln gelegt, in ein grauenvolles Gefängniß geworfen und am folgenden Tage durch die zwei langen Dorfstraßen geführt und nach 100 Schritten abwechselnd einmal der Mann dann das Mädchen mit Ruthen gepeitscht, wobei die Dorfmusik einen „Kosak" spielte. Das Urtheil wurde unter Musik und Gesang buchstäblich vollstreckt.

Athen, 7. April. Die Königl. Familie reist Sonnabend nach Corfu. Der König kehrt am 17. d. zurück, um den Prinzen und die Prinzessin von Wales zu empfangen.

In **Newyork** ist das Emigrantenschiff „James Forster" aus Liverpool angekommen. Sofort ist Klage erhoben worden über das unmenschliche Benehmen des Kapitäns, der beiden Offiziere und des Zimmermanns; 18 Menschenleben, darunter 12 von der Mannschaft, sind als Opfer der Brutalität gefallen. Man mißhandelte die Passagiere, setzte sie unnöthigen Entbehrungen aus und peinigte sie, sowie die Mannschaft auf jede Weise. Der Schiffsarzt versagte jede Hilfe. Die Schuldigen wurden von den amerikanischen Behörden verhaftet, denn die Aussagen der Mannschaft und der Passagiere ergaben gräßliche Einzelheiten, die sich bis auf den brutalsten Todtschlag erstreckten.

Handels-, Börsen- und gewerbliche Nachrichten.

Am 15. d. Mts. findet eine Verloosung der 3 1/2 und arrof. 4proz. Mobilisirungsobligationen der Privaten im Kapitale von 440,000 fl. und eine Verloosung der zu 2 Proz. anliegenden Kapitalien der Stiftungen und Gemeinden im Durchschnittsbetrage von 110,000 fl. statt, ohne Wiederanlage der heimzuzahlenden Kapitalien.

In Folge einer Vereinbarung mit den betheiligten Verwaltungen kann nun mehr „Hopfen in gepreßten und ungepreßten Ballen" im Verkehre zwischen den Stationen der bayerischen Staatsbahn einer- dann Stationen der Hessischen Ludwigs- und der Frankfurt-Hanauerbahn andererseits auf Grund der für den innern Verkehr getroffenen Bestimmungen direkt abgefertigt werden.

Schweinfurter Frucht-Preise am 7. April.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.	
Waizen	19 fl. — kr.	18 fl. 35 kr.	17 fl. 45 kr.	zu 300 Pf. gerechnet.
Korn	16 fl. 15 kr.	16 fl. — kr.	15 fl. 30 kr.	
Gerste	16 fl. 45 kr.	16 fl. 6 kr.	15 fl. — kr.	
Haber	10 fl. 15 kr.	9 fl. 47 kr.	9 fl. — kr.	
Erbsen	— fl. — kr.	16 fl. — kr.	— fl. — kr.	
Linsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Wicken	— fl. — kr.	18 fl. — kr.	— fl. — kr.	

Summa aller verkauften Früchte 580 Schäffel. Umsatzkapital 9647 fl. Schrannenrest — Schäffel.

Königshofener Schranne vom 30. März.

	Höchster:	Mittlerer:	Niedrigster
Waizen	18 fl. 15 kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Korn	16 fl. — kr.	15 fl. 50 kr.	— fl. — kr.
Gerste	16 fl. 30 kr.	16 fl. 9 kr.	15 fl. 30 kr.
Haber	10 fl. 18 kr.	9 fl. 30 kr.	8 fl. — kr.
Erbsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.

Summa der zu Markte gebrachten Früchte 127 Schäffel.

Neustadt a/S., 5. April. Der erste diesjährige Schafmarkt war nur mittelmäßig, aber mit sehr schönem Vieh betrieben, und stellten sich die Preise von Jährlingen von 20 bis 28 fl. Der Viehmarkt war in Folge der Saat gering betrieben, und der Handel sehr flau. Dagegen wurde heute in Saugschweinen sehr viel umgesetzt, und gingen die Preise bis zu 19 fl. in die Höhe, fette waren wenige da. Bemerkt verdient noch zu werden, daß ein fettes Schwein, engl. Race, von 475 Zoll-Pfund lebend gewogen, heute für 100 fl. 30 kr. verkauft wurde, und Läufer von 22 bis 42 fl. das Paar.

Course der Frankfurter Börse am 7. April 1869.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	99 5/8 B.
Antwerpen	k. S.	94 3/4 G.
Augsburg	k. S.	100 B.
Berlin	k. S.	104 7/8 G.
Bremen	k. S.	97 6/8 B.
Brüssel	k. S.	94 3/4 G.
Cöln	k. S.	104 7/8 G.
Hamburg	k. S.	88 1/4 3/8 b.
Leipzig	k. S.	104 7/8 G.
London	k. S.	119 7/8 G.
Mailand	k. S.	— —
München	k. S.	99 7/8 B.
Paris	k. S.	95 1/8 b.
„ 60 à 90 T.		— —
Wien	k. S	94 3/8 B. 3/8 G.
„	l. S.	94 5/8 1/8 b. m. 4 0/0.
Disconto		3 1/2 0/0 G.

Cours der Staatspapiere

			Per comptant
Bayern	5% Oblig.	b. R.	101 3/8 P. 3/8 G.
„	4 1/2% 1jähr.	do.	95 1/4 b.
„	4 1/2% 1/2jähr.	do.	95 3/8 P.
„	4% 1jähr.	do.	— —
„	4% 1/2jähr.	do.	88 7/8 P.
„	4% Ablös.-R.	do.	89 5/8 P. 1/2 G.
„	3 1/2%	do.	— —

Bank- und Credit-Actien.

4% Pfandbr. d. Bayr. Hyp.-B.	91 1/2 b.
4 1/2% Bayr. Ostbahn	127 P. 126 3/4 G

Anlehens-Loose.

Kurh. 40-Thlr.-L. b. R.	57 1/4 P.
Nass. 25-fl.-L. do.	35 3/4 P. u. G.
4% Bayer Präm.-A.	105 3/4 b.

Anlehens-Loose.

Ansb.-Gunzenh.-L.	19 P.
4% Bad. b. Rothsch.	103 3/4 P.
Bad. 35-fl.-Loose	55 G.
Grossh. Hess. 50-fl.-L. b. R.	163 7/8 G.
„ 25 „ „	41 1/2 b. u. G.
Schwed. Thlr. 10-L.	12 P. 11 3/4 G.

Gold-Cours.

Preuss. Cassensch.	fl. 1 44 7/8—45 1/8
Preuss. Friedrichsd'or	„ 9 57 1/2—58 1/2
Pistolen	„ 9 46—48
do. doppelte	„ 9 47—49
Holl. fl. 10-Stücke	„ 9 54—56
Rand-Ducaten	„ 5 35—37
20-Francs-Stücke	„ 9 29 1/2—30 1/2
Engl. Sovereigns	„ 11 53—57
Russ. Imperiales	„ 9 47—49
Dollars in Gold	„ 2 27 1/2—28 1/2

Ankündigungen.

3917.
Im Konkurs des Lorenz Fischer von Rundelshausen wird den Betheiligten eröffnet, daß das heute erlassene Prioritäts-Erkenntniß vom 20. April d. Jrs. auf 30 Tage an's hiesige Gerichtsbrett angeheftet wird.
Schweinfurt, den 31. März 1869.
Königl. Bezirksgericht.
Kahl. Lockemann.



Brennholz-Versteigerung.

Aus dem städtischen Walddistrikte Haardt, Abtheilung Thalerholz, 1/2 Stunde von Schweinfurt entfernt, werden
Montag den 12. April l. Js.
Vormittags 10 Uhr anfangend
218 1/2 Klafter Eichen-, Buchen- und Aspen-Knorz-, Prügel-, Ast- und Anbruchholz,
92 1/2 „ Eichen- und Buchen-Stockholz,
112 Schock Eichen- und Buchen-Astwellen und
1 3/4 „ Ausschneid-Wellen
meistbietend versteigert und Liebhaber hiezu eingeladen.
Zusammenkunft bei No. 1 auf der Brönnhofer Straße.
Schweinfurt, am 5. April 1869.
Der Magistrat.
Müller, v. n.
[3-c]



No. 87.

Holz-Versteigerung
im
kgl. Forstreviere Eltmann.

Montag den 19. April ds. Js.
früh 10 Uhr beginnend
wird im Düring'schen Gasthause dahier nachverzeichnetes Stamm- und Brennholz unter den normalen Bedingungen öffentlich versteigert:
1) Aus der Staatswaldabtheilung Lenn:
3 1/4 Klafter Buchen-Scheit- und Astholz,
1 1/2 Hundert Buchen-Astwellen.
2) Aus der Staatswaldabtheilung Winterrangen:
4 Eichen Commerzial- und Nutzholz,
13 „ Nutz- und Werkholz,
6 Rothbuchen-, 2 Erlen-, 5 Linden- } Nutzholz-Abschnitte,
1/2 Klafter Eichen-Curbenholz,
61 1/2 „ Buchen-Knorz-, Ast- und unspaltiges Klotzholz,
17 3/4 „ Eichen-Scheit-, Knorz-, Ast- und Anbruchholz,
1 1/2 „ Ahorn-Scheit- und Knorzholz,
1/2 „ Elzbeer-Knorzholz,
2 1/2 „ Erlen-Knorz- und Astholz,
2 1/2 „ Linden-Knorzholz,
11.00 Hundert Eichen-, Erlen- und Linden-Astwellen.
3) Aus der Staatswaldabtheilung Birkenbach:
1 Aspen-Abschnitt,
179 Stück Buchen-Zängelstangen,
2 Klafter Buchen-Prügelholz,
27.25 Hundert Buchen- und gemischte Stangen-Wellen,
6.25 „ Buchen- und Aspen-Astwellen.
Eltmann, den 6 April 1869.
Der k. Oberförster:
Titthorn.

Extrafeines **Fondant-Dessert, Tutti-frutti, Früchten-Limonade, Malz-** und **Ackermann'sche Bonbons** nebst meinen anderen Conditorei-Artikeln bringe ich in empfehlende Erinnerung.
Ch. Stepf,
Rückertsstraße.

Gefunden wurde auf der Euerbacher Straße zwischen dem Nieder- und Oberwerner Weg ein **Portemonai** mit etwas Geld. Der Eigenthümer desselben kann solches nach gehörigem Ausweise gegen Erstattung der Einrückungsgebühren zu Geldersheim in Hs. No. 72 in Empfang nehmen.

Feinen **Tafel-Senf, Capern** und **Sardellen** empfiehlt in frischer Waare
Stepf, Rückertsstraße.

Aechte Bittermandel-Seife
in länglichen Stücken von 1/4, 1/5, 1/8, 1/10 Zoll-Pfd. sowie in Kugelform empfiehlt
Georg Strohmenger.

Ein junger, kräftiger Mensch kann dauernde Beschäftigung erhalten in der
G. Lauer'schen
Buch- und Steindruckerei.

Freiburger
Staats-Prämien-Anleihe.
Der Verkauf der **Prämien-Obligationen** ist von allen Regierungen des In- und Auslandes gestattet.
Die **Haupt**-Gewinne betragen Francs 60,000 50,000, 45,000, 40,000, 35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 6000, 5000, 4000 3000, 2000, 1000. 350,000 à **250, 125 75, 50, 30, 20** Francs.
Die Verloosung geschieht unter Staats Aufsicht.
Beginn der Ziehung am **15. ds. Mts.**
Nur 2 Thaler oder **1 Thaler** kostet ein wirkliches **Original-Staats-Loos,** (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuss,** selbst nach den **entferntesten Gegenden** von mir versandt.
Es werden nur Gewinne gezogen.
Gewinngelder und **amtliche Ziehungslisten** sende meinen Interessenten nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen.**
Durch **meine von besonderem Glück begünstigten Loose** habe meinen Interessenten bereits **allein in Deutschland** die **allerhöchsten** Haupttreffer von **300,000. 225,000. 187,500. 152,500. 150,000 130,000,** mehrmals **125,000,** mehrmals **100,000. kürzlich schon wieder das grosse Loos** von **127,000** und ***jüngst* am 3. März schon wieder den allergrössten Haupt-Gewinn ausbezahlt.**
☛ **Jede Bestellung** auf **meine Original-Staats-Loose** kann man der Bequemlichkeit halber auch ***ohne Brief, einfach*** auf eine jetzt übliche ***Postkarte*** machen.
Laz. Sams Cohn in Hamburg,
Bank und Wechselgeschäft.

Ein großer geräumiger **Stall** für 8 Pferde ist sogleich vermiethbar. Näh. in der Exped.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inseratignsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Demetrius. Kathol.: Sperrfeier. Sonnen-Aufg. 5,19. Sonnen-Unterg. 6,42.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 84. Freitag den 9. April 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**		nach **Würzburg**	Von **Würzburg**		nach **Bamberg**
6,30 früh	Postzug	6,40 früh	6.40 früh	Güterzug	7,5 früh
10,15 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10,40 „	11.45 „	Schnellzug	11,56 „
11,40 „	Postzug	11,50 „	9,50 „	Güterzug	12,5 Nachm.
4,5 Nachm.	Schnellzug	4,15 Nachm.	4.15 Nachm.	Postzug	4,25 „
6 „	Güterzug	6,40 „	5,20 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 „
9,5 „	„	9.40	9.40	Postzug	9,50

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach **Kissingen** 7,15 früh.
„ **Brückenau** (Fulda) 7,15 früh.
„ **Meiningen** (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach **Königshofen** (Stadtlauringen) 5,30 Nachm.
„ **Nonsen** (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ **Volkach** (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, Gaibach) 4,30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

9. April 1855. Erstes großes Bombardement der Alliirten auf Sebastopol.

Nekrolog.

Gestern Abend schied

Herr Ferdinand Fischer

in einem Alter von 60 Jahren aus dem Leben. Mit ihm wird ein Mann zu Grabe getragen, welchem der hervorragendste Antheil an vielen gemeinnützigen und schönen Schöpfungen unserer Stadt gebührt. Ausgerüstet mit reichen Kenntnissen, klarem Blicke und Verstande, ausgestattet mit der Gabe der Rede und begeistert für alles Schöne, Edle, Große und Gute, wirkte er fast dreißig Jahre lang als treuer Kämpfer des Fortschrittes zum Wohle seiner Stadt, des Staates und des Vaterlandes. Doch nicht allein die Interessen der Gemeinde und des Staates, seiner Mitbürger und des Volkes zu wahren, war seine Aufgabe auch die Freude, die Fröhlichkeit, die Geselligkeit zu erhöhen, verstand er meisterlich und all' die schönen Erinnerungen der Gesellschaft „Liederkranz", deren Mitbegründer und langjähriger Leiter er war und die ihn seiner Verdienste wegen zum Ehrenmitgliede ernannte, sind mit seinem Namen auf das Engste verknüpft. Er war langjähriges Mitglied, Schriftführer und Vorstand des Collegiums der Gemeindebevollmächtigten, er war Vorsitzender des Handelsraths und Abgeordneter für die Gewerbe- und Handelskammer, er bekleidete eine Reihe von Jahren die Stelle eines Mitgliedes des Landrathes für den Kreis, in allen Handels-Interessen galt er als Autorität, er war die Hoffnung der hiesigen Gemeinde für weitere größere politische Thätigkeit, als ihn mitten in derselben ein Leiden befiel, das ihm zwar auch ferner rege Antheilnahme an den Interessen der Gemeinde und des Landes gestattete, aber hinderte, weitere Funktionen zu übernehmen. Er trug wesentlich zum Gelingen des im Jahre 1842 in hiesiger Stadt abgehaltenen Gesangfestes bei, das Schweinfurt in weiten Kreisen einen guten Klang verschaffte; schon im Jahre 1845 fand Schleswig-Holstein einen warmen Vertheidiger an ihm, im Jahre 1848 war er Leiter der Bürgerversammlungen, im gleichen Jahre gründete er mit anderen Gesinnungsgenossen die Turngemeinde und blieb deren Mitglied bis zu seinem Tode. Für das Turnen der Jugend wirkte er mit vielem Eifer, er war Mitbegründer der Feuerwehr und von dem Jahre 1854 bis 1862 Commandant derselben; der übrigen einzelnen Handlungen gar nicht zu gedenken, welche der Verstorbene während seines Wirkens zum allgemeinen Besten unternahm. Das Leiden, welches ihn vor beiläufig sechs Jahren befiel, blieb bisher ziemlich beschränkt, allein in den letzten Wochen machte es plötzlich bedenkliche und rasche Fortschritte und führte auf diese Weise seinen gestern Abend kurz vor sieben Uhr erfolgten Tod herbei. Weithin war sein Name gedrungen, überall wird sein Verlust als ein großer, schmerzlicher bezeichnet werden. Schweinfurt verliert an ihm einen seiner besten Bürger, das Vaterland einen warmen Patrioten und wackeren Kämpfer, seine Bekannten den treuesten Freund, seine Familie aber den besten Gatten und Vater. Sein Gedächtniß wird stets in Ehren bleiben.

Lokales und aus dem Kreise.

(Aus der Magistratssitzung vom 6. April.) (Schluß.) Bezüglich der alsbaldigen Einführung des Turnunterrichts in den beiden Oberklassen der Elementarschule soll mit der Stadtschulinspektion ins Benehmen getreten werden. — Der Entwurf der ortspolizeilichen Vorschriften, „die Heckenwirthschaftsordnung betr.," wird genehmigt und der k. Regierung behufs der Vollziehbarkeitserklärung sowie dem Gemeindekollegium mitgetheilt. — Die Baugesuche des Glaser Karl Bühler wegen Vergrößerung seiner Werkstätte, des Zimmermeisters Heinr. Hoffritz jun., und der Dorothea Niedt wegen Erhöhung ihrer Wohngebäude, des Fabrikanten Jens Sattler bezüglich eines Anbaus am Theatergebäude, des Bäckers Anton Stepf um Verlegung seines Backofens und der Fabrikanten Reck & Joachim um provisorische Verlegung einiger Gebäulichkeiten werden unter den nach der Bauordnung zu machenden Bedingungen genehmigt. — Verschiedene Reparaturarbeiten in der Kunstmühle werden zur Ausführung genehmigt. — Zur Unterhaltung der chaussirten Straße vor dem Mühlthore sind 10—12 Schachtruthen Basaltsteine erforderlich, welche von Hildburghausen bezogen werden sollen. — Das Baugesuch der Schützengesellschaft wegen Verlegung der Schießhalle erhält mit einigen Abänderungen die Genehmigung. — Genehmigt wurde die am 5. d. abgehaltene Holzversteigerung im Distrikte oberes Spitalholz mit einem Erlöse von 2859 fl. 28 kr. — Die Rechnung des Pfandamts pro 1868 wurde vorgelegt und genehmigt; dieselbe schließt ab mit einer Einnahme von 23575 fl. 10 kr. einer Ausgabe von 21874 fl. 11 kr. einem Aktivreste von 1700 fl. 59 kr. einem Vermögen von 15008 fl. 38¼ kr. und einem Schuldenstand von 9705 fl. 41¼ kr. die im Jahre 1868 ausgelösten Pfänder repräsentiren ein Kapital von 20,432 fl. und für verkaufte Pfänder wurden 682 fl. erlöst, während auf Pfändern 19,951 fl. vorgeliehen wurden.

— d. Aus dem Haßgau. Die Versammlung zu Haßfurt, die sich das Prädikat „katholisch" beilegte, hätte besser gethan, wenn sie den Namen „Volksversammlung" angenommen hätte; denn obschon das Wort „katholisch" und die „katholische Religion" gebraucht wurden, so fand der unbefangene Zuhörer doch sofort heraus, daß es sich nicht um Religion handelte, sondern daß erste und letzte Aufgabe dieser Versammlung war, das „katholische Volk" für die nächste Wahl zu präpariren. Dies will man besonders dadurch bewirken, daß man überall, wo es thunlich ist, kathol. Casinos resp. Wahlkomite's bilden will, um als organisirtes Ganze dazu-

stehen, welches zur Zeit noch mit geschlossenem bald aber mit offenem Visir den Kampf beginnen will, wie ihn der Volksbote organisirt hat und seines Sieges schon gewiß ist. Was sollen wir daraus lernen? Dieses, daß jeder liberale Mann seine Schuldigkeit bei der bevorstehenden Wahl thue, den Indifferentismus von sich abstreife und Mann für Mann, wie es die Ultramontanen einander zurufen, wenigstens Theil nehme und „seine politischen Pflichten," wie ebenfalls unsere Gegner sich auszudrücken pflegen, erfülle. — Eine weitere Aufgabe hatte sich die Versammlung zu Haßfurt gestellt, nämlich alle Lehrer, die sich Mitglieder des bayer. Lehrervereins nennen, in Mißkredit zu bringen. Die bittersten, ungegründetsten und ungerechtesten Vorwürfe, die ihm je gemacht wurden, erfuhr dieser Verein, der nahezu „6500" Mitglieder zählt, durch — einen Lehrer — einen Söldling im Dienste der Ultramontanen. Dieser Mann ist zu bedauern, daß er sich als Werkzeug gegen seinen Stand gebrauchen läßt. Doch auch dieser Vortrag war wohl berechnet, nämlich die „fortschrittlichen Lehrer", wie man oft den Ausdruck hören konnte, zu verdächtigen, damit man ihnen bei den bevorstehenden Wahlen keinen Glauben schenken möge, und so ihre Thätigkeit lahmzulegen. Mag sein, daß dieser Vortrag bei so manchem Zuhörer Mißtrauen gegen seinen Lehrer hervorgerufen hat. Wenn aber die Führer dieser Versammlung glauben, alle Theilnehmer hätten diesen Phrasen des Volksredner Hornung zugestimmt, täuschen sie sich bitter, denn so manches Kopfschütteln bewies das Gegentheil und diese Kopfschüttler haben richtig bemerkt, worauf man abziele und werden bevor sie zur Wahl gehen, sich die Sache erst noch einmal überlegen, ob „Alles" wahr gewesen ist, was man zu Haßfurt unterm freien Himmel gesprochen, oder ob nicht auch „gar Vieles" verdreht vorgekaut wurde. Sogar so manches Bravo wollte nicht recht von Stapel laufen, obschon die Masse recht auf ihre Vorklatscher schaute; warum? — weil man nicht mit Allem so recht zufrieden war. — Zum Schlusse hat man auch noch die verschiedenen „Anzeiger" dadurch einzuschüchtern gesucht, daß man behauptete, dieselben würden der Versammlung nachrühmen, in Haßfurt seien Protestanten geschlachtet worden rc. Größeren Unsinn, als der Herr Redner von Bamberg schwätzte, kann man wohl nicht oft hören, besonders da er von Gestikulationen begleitet war, die daran erinnern, man höre einen ausgezeichneten Schauspieler. — Allein die „Anzeiger" betrachten sich die Sache doch etwas ernster, wie Herr Barnikel meinte und beziehen diese Scheinmanöver auf recht ernste Dinge; nämlich auf das Schlachtmanöver der künftigen Wahl, weil ja dies der Anfang, die Mitte und auch das Ende der Haßfurter Versammlung war und weil man auch seine Leute einmal probiren wollte, ob sie wachsam seien, damit man zur Zeit der Noth auch auf sie zählen könne.

Hofheim, 7. April. Vorgestern brannte dahier das Dach und die Malzdarre der Schenkel'schen Brauerei ab, nur der raschen Hülfe der Feuerwehr Hofheims ist es zu verdanken, daß sich das Feuer auf so kleinen Raum beschränkte.

Würzburg, 8. April. Bei der gestern stattgehabten Wahl des Handelsrathes wurden als Mitglieder gewählt: Die HH. Fabrikant Oertel, Kaufleute Fz. Holzwarth, C. Möller, S. Rosenthal, H. Heim, A. Stuber, Buchhändler, Fabrikant Bischoff, Kaufmann Morelli, Weinhändler Gg. Lauck, Kaufmann F. Meßner und k. Bank-Oberbeamte J. Lederer.

In Alzenau ist am 6. ds. der dortige k. Bezirksarzt Hermann Metz, 53 Jahre alt, verstorben.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 7. April. Bei der heute im Ausschuß der Kammer der Reichsräthe fortgesetzten Debatte über das Schulgesetz wurden die Art. 8 bis 19 erledigt und denselben mit keinen besonders erheblichen Abweichungen von den Beschlüssen der Abgeordnetenkammer beigestimmt, nachdem, nach sehr langer Debatte, die weitgehenden Modifikationen, welche der Herr Referent v. Dinkel zu Art. 12, der von der Uebertragung des Unterrichts an religiöse Orden und Genossenschaften handelt, beantragt hatte, abgelehnt waren. Es gelangte der Artikel im Wesentlichen nach dem Beschluß der II. Kammer zur Annahme. — Der Gesetzentwurf „das Petitionsrecht des Landtags betr." ist vom Ausschuß der Kammer der Abgeordneten am 11. Febr. d. J. erledigt, bisher aber in der Kammer noch nicht berathen worden, da vorerst eine Erklärung der Staatsregierung darüber abgewartet wurde, ob sie den vom Ausschuß beschlossenen Modifikationen beistimme; der Gesetzentwurf soll nunmehr in den nächsten Tagen in der Kammer zur Berathung gelangen. — Der Gesetzentwurf, die Maß- und Gewichtsordnung betr., ist heute vom Ausschuß der Abgeordnetenkammer berathen worden und derselbe beantragt die Annahme nach den Beschlüssen der Kammer der Reichsräthe. — Der 4. Ausschuß der Abgeordnetenkammer hat heute mehrere Beschwerden wegen angeblichen Verletzungen verfassungsmäßiger Rechte berathen und beschlossen, daß dieselben unbegründet sind. Die Beschwerde der Althäuserbesitzer in Erlangen erachtete den Ausschuß in Folge der inzwischen ergangenen Ministerialentschließung als gegenstandlos, zumal der Gegenstand durch die neue Gemeindeordnung seine gesetzliche Regelung findet. — Der hochbejahrte Vorstand der k. Staatsschulden-Tilgungs-Commission, Herr Ministerialrath v. Eutner, hat um Versetzung in den Ruhestand nachgesucht, und man nimmt einen der Ministerialräthe des Finanzministeriums als dessen Nachfolger an.

München, 8. April. Der vereinigte zweite und dritte Ausschuß der Abgeordnetenkammer hat den Gesetzentwurf über die Ausdehnung der bayerischen Ostbahnen einstimmig angenommen. —

München, 7. April. Ueber die heutige dritte Sitzung der Bundes-Liquidations-Commission meldet die „Corresp. Hoffmann:" Bayern's Vorschlag, eine nochmalige Constatirung und Abschätzung des gegenwärtig noch in den Festungen befindlichen gemeinschaftlichen Materials vorzunehmen, wurde als ein unter gewissen Voraussetzungen opportuner anerkannt.

München, 6. April. Der Verein zur Gründung und Förderung Fröbelscher Kindergärten hält demnächst seine Generalversammlung, in welcher der Ausschuß über seine bisherige Thätigkeit Rechenschaft ablegen wird. Zur Zeit besteht der Verein aus 715 Mitgliedern und hat bereits vier Kindergärten: in der Finkenstraße, am Salvatorsplatz, in der Wurzerstraße und Schwanthalerstraße in's Leben gerufen. Der Besuch dieser Kindergärten ist ein äußerst erfreulicher und trotz der kurzen Zeit ihres Bestandes können sich dieselben des wachsenden Vertrauens Seitens der Bevölkerung rühmen. Auch die finanzielle Lage des Vereins darf eine höchst günstige genannt werden. Das in der Hauptstadt gegebene Beispiel hat verschiedene Magistrate des Landes schon veranlaßt, sich genau über die Einrichtungen und Methode der Fröbel'schen Kindergärten bei dem hiesigen Ausschuß zu erkundigen, und wir dürfen hoffen, daß in verschiedenen Städten Bayerns allmälig solche Kindergärten in's Leben gerufen werden.

Coburg, 5. April. Das von Gothaer Arbeitern für den zu 4jähriger Zuchthausstrafe verurtheilten Rechtsanwalt Streit von hier eingereichte Gnadengesuch ist abfällig beschieden worden, so daß die Ueberführung Streit's nach dem Zuchthause zu Tonna in diesen Tagen erfolgen wird.

Gera, 3. April. Vorgestern ist die Voruntersuchung gegen den Webergesellen Julius Leopold aus Lobenstein der des im vorigen Sommer an der Ida Burgold hier begangenen gräßlichen Mordes dringend verdächtig ist, geschlossen und sind die Akten nunmehr an die Oberstaatsanwaltschaft in Eisenach eingesandt worden. Höchst wahrscheinlich wird diese Anklage mit vor die nächsten Assisen kommen. Gestanden hat Leopold gar nichts, während er von den vorhandenen Zeugen als der Mörder rekognoszirt wird.

Greiz, 4. April. Gestern wurde der k. sächsische Obrist a. D. v. Beulwitz aus Großenhain auf dem Bahnhof Gößnitz von einem Eisenbahnzuge überfahren und starb bald darauf an den erlittenen schweren Verletzungen.

In Altona wurde in der Nacht vom 2. auf 3. ds. ein sehr bedeutendes Nordlicht bemerkt.

Wien, 8. April. Die „Neue freie Presse" meldet: Verläßlichen Berichten aus Florenz zufolge sprach Viktor Emanuel dem österreichischen Abgesandten, General Möring, den Wunsch aus, am Wiener Hofe einen Besuch abzustatten. Die „Neue freie Presse" fügt als Gerücht hinzu, der Kaiser werde diesen Besuch im Laufe des Sommers erwidern. — Die heutigen Morgenblätter melden, daß ein Erlaß des Kriegsministers, betreffend eine weitere Reducirung des Armeebestandes und

Verschiebung der diesjährigen Assentirung auf den Herbst, behufs Erzielung weiterer Ersparnisse im Armeebudget, bevorstehe. — Die „Presse“ erfährt, daß der französische Botschafter, Herzog von Grammont, nach seiner Rückkehr aus Paris in sehr friedenszuversichtlicher Weise sich ausgesprochen hat.

Paris, 6. April. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers ergriff der Finanzminister das Wort zur Budgetvorlage und sagte u. A.: Die Vorschläge des Deputirten Pagès sind ein philosophischer Traum. Die Finanzlage des Landes hat sich sichtbar gebessert. Durch die Amendements der Opposition würden 418 Millionen Einnahmen wegfallen. Der Kaiser hätte gern die Steuern ermäßigt, aber Interessen, welche schwerer wiegen, als eine gute Finanzlage, haben sich diesem Wunsche entgegengestellt. Es gibt zwei Arten von Popularität: diejenige, welche durch trügerische Versprechungen erlangt wird, und diejenige, welche sich auf die Vernunft stützt. Der Kaiser strebt nur nach der letzteren. Unter Beifallsbezeugungen wurde die allgemeine Discussion über das Budget geschlossen.

Paris, 6. April. Die Behauptung des „Corriere italiano“, M. de Banneville bestehe in Rom darauf, daß die Frage des modus vivendi zwischen Italien und Rom dem Konzil vorgelegt werde, wird dementirt.

Paris. In der Nacht vom 29. auf 30. März wurden auf dem Père-Lachaise drei Särge aus der gemeinschaftlichen Grube gerissen und zertrümmert. Zwei dieser Särge enthielten männliche Leichen, der dritte den einer 67jährigen Frau, die am Abend vorher beerdigt war. An dem letzteren Leichnam wurde der schamloseste Frevel vollzogen. Eine Untersuchung ist im Gange.

Madrid, 7. April. (Cortes.) Sagasta bestätigt die Nachricht von der Weigerung des Königs Ferdinand, die spanische Krone anzunehmen.

London, 2. April. Die unterirdische Eisenbahn nebst ihren Zweigbahnen hat am Ostermontage nicht weniger als 140,579 Personen befördert. — Alles innerhalb Londons und der Vorstädte.

Dem **amerikanischen** General Sherman, der durch seinen Flankenmarsch durch die beiden Carolinas sehr viel zur glücklichen Beendigung des Bürgerkrieges beigetragen hat und jetzt die bisherige Armeecharge Grant's ausfüllt, hat, weil er arm ist, ein Comite von Patrioten ein Nationalgeschenk von 100,000 Dollars aufgebracht. An der Spitze des Comites, welches in wenigen Minuten 65,000 D. gezeichnet hatte, standen General Butterfield und Mr. Stewart. General Grant bot sein auf 100,000 D. abgeschätztes Wohnhaus dem Comite für 65,000 D. an. Sherman, der einfache Soldat, war tief gerührt und wollte nur das Haus und so viel annehmen als zur Erziehung seiner Kinder nöthig sei. Daraus erhellt, daß Republikaner auch patriotische Dienste zu würdigen wissen.

Die **Cappost** mit den Daten: Cap der guten Hoffnung 20., St. Helena, 27. Februar und Madeira, 15. März, bringt traurige Kunde von einem Brandunglück, welches am Cap einen Landstrich von 400 Meilen Länge und 15—150 Meilen Breite verwüstete. Nachdem die Witterung seit sechs Wochen ungewöhnlich heiß und trocken gewesen war, hob die Temperatur sich am 9. Februar zu einer bisher unbekannten Hitze. Während des ganzen Vormittags strichen heiße Nordostwinde über das Land, und Nachmittags brach an mehreren Stellen zu gleicher Zeit Feuer aus, welchem Aecker, Farmgebäude, Zuchtvieh und Wälder mit den in ihnen befindlichen wilden Thieren zum Opfer fielen. In wenigen Stunden war Eigenthum von enormem Werthe zerstört; Viele, Eingeborne wie Europäer, vermochten nur das nackte Leben zu retten, und Manche nicht einmal dieses. Die Geretteten mußten in Flüssen und Wassergruben Zuflucht suchen, aber auch hier entging die Mehrzahl erheblichen Brandwunden nicht. Da das Unglück sich gerade nach der Ernte, welche diesmal sehr reichlich ausgefallen war, ereignete, ist die Noth in den Bezirken Swellendam, Riversdale, Mossel Bay, George, Oudtshoorn, Knysna, Humansdorf und Uitenhage eine sehr bedeutende. Das Feuer hätte noch viel größeren Schaden angerichtet, wenn ein dichter Regen ihm nicht Einhalt gethan hätte.

Markt- und Schrannenberichte.

Königshofener Schranne vom 6. April.

	Höchster:	Mittlerer:	Niedrigster
Waizen	18 fl. 30 kr.	18 fl. — kr.	17 fl. 30 kr.
Korn	16 fl. 15 kr.	16 fl. — kr.	15 fl. 50 kr.
Gerste	16 fl. 24 kr.	16 fl. — kr.	15 fl. 40 kr.
Haber	9 fl. 40 kr.	9 fl. 30 kr.	9 fl. 15 kr.
Erbsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.

Summa der zu Markte gebrachten Früchte 118 Schäffel.

Tapeten und Bordüren

in reichhaltigster Auswahl empfiehlt zur geneigten Abnahme
[6a] **Georg Strohmenger.**

Bekanntmachung.

Nachstehend wird der durch Magistratsbeschluß vom 8. Dezbr. v. Js. bestätigt durch hohe Regierungsentschließung vom 30. März l. Js. festgestellte Gebührentarif der hiesigen concessionirten Commissionäre veröffentlicht und hiezu bemerkt, daß eine Verpflichtung zur Bezahlung von Gebühren nur für den Auftraggeber besteht, es müßte denn der Commissionär im ausdrücklichen Auftrage beider Contrahenten thätig gewesen sein; daß es ferner sowohl dem Commissionär als dem Auftraggeber jederzeit freisteht, ein höheres oder ein geringeres Honorar, als das im Tarif festgesetzte, zu vereinbaren, und der Gebührentarif überhaupt nur bei dem Mangel eines besonderen Uebereinkommens über das zu zahlende Honorar zu finden hat.

Schweinfurt, am 5. April 1869.

Der Magistrat.

Müller, v. n.

Gebühren-Tarif der concessionirten Commissionäre zu Schweinfurt.

1. Bei An- und Verkauf von Immobilien und Geschäften jeder Art wird
   a) in hiesiger Stadt ein halbes Prozent bis zu der Summe von 3000 fl. ein viertel Prozent aber, wenn die Kaufsumme diesen Betrag übersteigt,
   b) auswärts ein Prozent bis zur Summe von 3000 fl., ein halbes Prozent, wenn die Kaufsumme diesen Betrag übersteigt, für den Auftraggeber berechnet.
2. Bei Er- und Verpachtungen von Immobilien und Geschäften werden dieselben Ansätze gemacht und wird für Berechnung der Gebühr ein Jahrespacht zu Grunde gelegt.
3. Die Vermiethung von unmöblirten Wohnungen wird von dem Auftraggeber mit 1 Prozent des jährlichen Miethbetrags honorirt; möblirte ein für allemal mit 1 fl.
4. Für Ausleihung und Beischaffung von Capitalien zahlt der Auftraggeber ein halbes Prozent des Capitalbetrags.
5. Für Versteigerungen von
   a) von Immobilien wird ein drittel Prozent des Strichserlöses,
   b) von Mobilien jeder Art, Naturalien, Kunstgegenständen u. s. w., wenn die Strichssumme nur 50 fl. beträgt, 3 kr. vom Gulden, bei höherem Erlöse 2 kr. per Gulden des Erlöses vom Versteigerer entrichtet.

   Hat ad a) der Verstrich ein Resultat nicht ergeben, so ist die erste Stunde der Geschäftsdauer mit 1 fl. 30 kr., jede folgende mit 1 fl. zu honoriren.
6. Für Vermittlung von Geschäftsverbindungen, Associrungen wird eine Gebühr von 1 fl. an, je nach Größe des Geschäfts und der aufgewendeten Bemühung für den Auftraggeber berechnet.
7. Für Verschaffung von Stellen zahlt der Auftraggeber je nach Qualität der Stelle und Bemühungen von 1 fl. an.
8. Für Unterbringung von Lehrlingen wird wie ad 7 vom Auftraggeber von 1 fl. an bezahlt.
9. Die Einkassirung von Außenständen wird bei einer runden Summe mit 1 Prozent, bei einzelnen Posten mit 2 Prozent honorirt. Kaufmännische Tratten werden nach Handelsusance berechnet.
10. Für im besonderen Auftrage gemachte Gänge wird, wenn das Geschäft sich nicht realisirt oder nicht unter einer der hier aufgeführten Kategorien subsummirt werden kann, in loco der Betrag von 15 kr. nach auswärts je nach der Entfernung von 30 kr. an berechnet. Die in solchen Fällen geschriebenen Briefe sind unter No. 12 tarifirt.
11. Für besonders verlangte Reisen werden neben den baaren Auslagen Taggelder bis zu 5 fl. berechnet.
12. Für Abfassung von Briefen, Eingaben, Vorstellungen, Entwurf von Verträgen &c. kommen Beträge von 12 kr. bis 5 fl. je nach Schwierigkeit und Umfang der Arbeit in Berechnung. Stempel extra.
13. Auslagen für Inseratione, Porti &c. werden jederzeit besonders vergütet.
14. Die Gebühren für Ein- und Verkauf von Landesprodukten richten sich nach den für die einzelnen Gattungen ortsüblichen Ansätze, z. B. dahier bei Wein, Most 10 kr. per Eimer, Getraide 6 kr. per Schäffel. Diese Gebühren sind dahier zur Hälfte von jedem der Contrahenten zu entrichten, wenn sich dieselben hiemit einverstanden erklären. Entgegengesetztenfalls hat der Auftraggeber allein den ganzen Betrag zu entrichten.

Extrafeines **Fondant-Dessert, Tutti-frutti, Früchten-Limonade, Malz- und Ackermann'sche Bonbons** nebst meinen anderen Conditorei-Artikeln bringe ich in empfehlende Erinnerung.

Ch. Stepf,
Rückertsstraße.

Bekanntmachung.

Die Gottesdienst-Ordnung in der hiesigen katholischen Pfarrkirche wird in folgender Weise abgeändert:

Vom weißen Sonntage anfangend bis zum letzten Sonntage im September ist die Frühmesse an Sonn- und Feiertagen um **6 Uhr**, das Amt um 9 Uhr; an Werktagen die Frühmesse um 1/4 7 Uhr; die Pfarrmesse um 1/2 8 Uhr.

Vom ersten Sonntage im Oktober beginnend bis zum Samstage vor dem weißen Sonntage ist die Frühmesse an Sonn- und Feiertagen um **7 Uhr**, das Amt um 1/2 10 Uhr; an Werktagen die Frühmesse um 1/4 8 Uhr; die Pfarrmesse um 8 Uhr.

Schweinfurt, den 9. April 1869.

Das kathol. Pfarramt.

Diem.

Frischer Kopfsalat und Blumenkohl

bei

C. F. Limpach.

---

1 Schmiedzuschläger

sucht **Wilh. Krackhardt.**

Ein **Commis** sucht seine freie Zeit in Buchführung und schriftlichen Arbeiten zu verbringen. Derselbe hat auch gründliche Kenntnisse in der Spirituosen-Fabrikation. Das Nähere in der Expedition.

Bekanntmachung.

Etwaige Forderungen an die Verlassenschaft der Frau **Margar. Christine Schramm Wwe.**, wollen innerhalb 14 Tagen bei Herrn **Philipp Schad**, Bäckermeister dahier, bei Meidung späterer Nichtberücksichtigung angemeldet werden. — Ebenso werden diejenigen, welche an die Masse noch kleinere oder größere Beträge schulden, oder zu derselben Gehöriges in Händen haben, zu ungesäumter Rückgabe so wie zur Berichtigung ihrer Schuld an obgenannten Herrn Philipp Schad aufgefordert, bei Meidung sofortiger Klagestellung, eventuell gerichtlicher Kapitalkündigung.

Schweinfurt, den 6. April 1869.

Die Erben.

In der Nähe von Werneck ist eine **Hofrieth** in sehr gutem Zustande mit Wohnhaus, Keller, Scheune, Stallung, Schweinställen, Garten &c. sogleich zu verkaufen. Auch können 7—8 Morgen Aecker dazu abgegeben werden. Näheres zu erfragen bei der Exped. ds. Bl.

Feinen **Tafel-Senf, Capern** und **Sardellen** empfiehlt in frischer Waare

Stepf, Rückertsstraße.

Holzabfuhrscheine

empfiehlt billigst

Fr. J. Reichardt'sche Buchdruckerei.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. exkl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Daniel. Kathol.: Ezechiel. Sonnen-Aufg. 5,18. Sonnen-Unterg. 6,43.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benützung gewähren Rabatt.

№ 85. Samstag den 10. April 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von Bamberg		nach Würzburg	Von Würzburg		nach Bamberg
6.00 früh	Postzug	6.40 früh	6.40 früh	Güterzug	7.5 früh
10.15 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10.40 „	11.45 „	Schnellzug	11.55 „
11.40 „	Postzug	11.50 „	9.50 „	Güterzug	12.5 Nachm.
4.5 Nachm.	Schnellzug	4.15 Nachm.	4.15 Nachm.	Postzug	4.25 „
6 „	Güterzug	6.40 „	5.30 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 „
9.5 „		9.40 „	9.40	Postzug	9.50

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,15 früh.
„ Brückenau (Fulda) 7,15 früh.
„ Meiningen (Mannerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5,30 Nachm.
„ Nennen (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, Maibach) 4,30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

10 April 1815. Napoleon ruft alle Männer von 20 — 60 Jahren zur Nationalgarde auf.

11. April 1847. Eröffnung des preußischen Landtages

Lokales und aus dem Kreise.

(Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Schweinfurt. Montag den 12 April l. Js. gegen Adam Gehäb von Fahrbach wegen Verführung jugendlicher Personen zur Unzucht, Vormittag 9 Uhr gegen Georg Küllstädt von Greitstadt und Franz Burger von da wegen Anmaßung eines öffentlichen Dienstes, Vormittags 10 Uhr gegen Balthaser Bielbig von Gemeinfeld, wegen Widerspenstigkeit gegen das Wehrverfassungsgesetz. Nachmittags 3 Uhr gegen Georg Mauber, Johann Ziegler, Michael Geißler und Michael Stahl jr. von Maibach wegen Schlägerei. Samstag den 17. April l. Js. Vormittags 8 Uhr gegen Nikolaus Barthelmeß und Michael Barthelmeß von Falschenbrunn, Jakob Stephan und Kaspar Hofmann von Gerolzhofen, wegen Jagdfrevels, Nachmittag 3 Uhr die Berufung des Adam Teusch von Gerolzhofen wegen Körperverletzung, des Johann Barthelmeß von Hausen, in Sachen desselben gegen Adam Schröder von da wegen Ehrenkränkung, des Georg Gutermann von hier wegen Mißhandlung.

Schweinfurt, 10. April. Bei dem morgen stattfindenden Begräbnisse des Herrn Ferd. Fischer werden sich die städt. Collegien, der kaufmännische Verein, der Liederkranz, die Feuerwehr und der Turn-Verein in corpore betheiligen.

— Die Prüfungen der deutschen Schulen dahier werden in folgender Ordnung abgehalten:

Donnerstag	den 15.	April	Vormittags	I.	Knabenschule,
			Nachmittags	II.	„
Freitag	„ 16.	„	Vormittags	III.	„
			Nachmittags	IV.	„
Montag	„ 19.	„	Vormittags	V.	„
			Nachmittags	I.	Mädchenschule,
Dienstag	„ 20.	„	Vormittags	II.	„
			Nachmittags	III.	„
Mittwoch	„ 21.	„	Vormittags	IV.	„
			Nachmittags	V.	„
Donnerstag	„ 22.	„	Vormittags	VI.	„

Die Prüfungen beginnen Vormittags 8 Uhr und Nachmittags 2 Uhr. Die Knaben-Sonntagsschule wird Sonntag den 18., die Mädchen-Sonntagsschule Sonntag den 25. April je Nachmittags 3 Uhr beginnend abgehalten. Die Schule des Rettungshauses wird Montags den 12. April Vormittags 8 Uhr geprüft. Am 22. April Nachmittags 2 Uhr findet die Aufnahme der Kinder statt, welche vom 1. Mai 1862 bis letzten April 1863 geboren sind.

Würzburg, 9. April. Unsere Universität hat neuerdings einen großen Verlust erlitten. Gestern Abend starb im 70. Lebensjahre der Senior der hiesigen Hochschule Valentin Leiblein, Doktor der Philosophie, Medizin und Chirurgie, öffentlicher ordentlicher Professor der Zoologie und Botanik, Conservator des zoologischen Kabinets, Ritter des Verdienstordens vom heil. Michael, in Folge einer Herzerweiterung. Derselbe war als Sohn eines Gastwirthes am 12. Sept. 1799 zu Würzburg geb., promovirte 1820 als Doktor der Medizin, wurde 1822 prakt. Arzt in Würzburg, wurde am 10. Okt. 1824 zum Professor der zootomischen Anstalt und Privatdozenten der Medizin und am 27. Mai 1830 zum ordentlichen Professor der Zoologie ernannt, ihm auch später das Fach der allgemeinen Botanik übertragen. Leiblein war ein biederer Charakter und Studentenfreund. Er hinterläßt eine Wittwe und 2 Töchter. Wegen der Ferien kann zu seiner Leichenfeier kein Fackelzug veranstaltet werden.

Würzburg, 9. April. Bei der gestern stattgefundenen Wahl des Gewerberathes wurden als Mitglieder gewählt: die HH. F. C. Backmund, Lakirer; Frz. Bayer, Friseur; Joh. Egstein, Sattler; J. B. Ehrenburg, Seiler; Ant. Herz, Zimmermeister; Joh. Nik. Metzner, Glockengießer; K. Neuland jun., Bäckermeister; F. C. Ostberg, Schreinermeister; M. Scheuring, Posamentier; G. Siegler, Maurermeister; G. Ph. Wolpert, Seiler.

Der technische Gehilfe Casimir Osterchrist in Würzburg wurde zum Ingenieur-Assistenten ernannt.

In Würzburg wurden am 9. ds. die ersten Gurken von Gärtner Michael Drescher auf den Markt gebracht.

Oeffentliche Sitzung des Appellationsgerichtes Aschaffenburg vom 3. April. Durch Erkenntniß des k. Bezirksgerichts Schweinfurt wurde der ledige Georg Röth von Dittingsfeld wegen eines Vergehens der Theilnahme am Vergehen des falschen Handgelöbnisses und einer Uebertretung des Diebstahls zu 2 Monaten und 15 Tagen Gefängniß verurtheilt, wogegen er Berufung ergriff, welche aber als unbegründet verworfen wurde. —

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 7. April. Das Befinden Sr. Maj. des Königs hat sich soweit gebessert, daß er gestern bereits wieder ausfahren konnte. — In der heutigen dritten Sitzung der Liquidationskommission wurde der Vorschlag Bayerns, eine nochmalige Konstatirung und Abschätzung des in den Festungen gegenwärtig noch befindlichen gemeinschaftlichen Materials vorzunehmen einer Erörterung unterzogen, welche zu dem vorläufigen Resultate führte, daß eine solche unter gewissen erst noch zu fixirenden Voraussetzungen als opportun erscheinen könnte.

München, 8. April. Golsen und Exter werden das Kultusministerium wegen Begründung des dem gesetzlich geltenden Landrathsabschiede von 1818 widersprechenden Vorgehens der pfälzischen Regierung bezüglich der Errichtung konfessionsloser Schulen interpelliren.

München, 8. April. Im nächsten Monat soll, wie es heißt, eine Zusammenkunft zwischen unserm König und dem König von Würtemberg stattfinden. — Bezüglich des Gesetz-Entwurfs „die Verwaltungsgerichte betr.", haben in den Klubs des Zentrums und der Linken Vorberathungen stattgefunden und sich hiebei ein Theil der Mitglieder für, ein anderer gegen den Gesetzentwurf ausgesprochen. Im Klub der Linken erklärten sich namentlich Dr. Brater gegen und Dr. Völk für die Annahme. Die Hauptberathung des Gesetzentwurfs im Ausschuß wird morgen stattfinden und zu dieser Sitzung sind die sämmtlichen k. Staatsminister eingeladen worden.

Nach einer ministeriellen Verordnung können solche Landwehroffiziere und Landwehrmilitärbeamte, dann Unteroffiziere der Reserve und Landwehr, welche während ihrer Dienstzeit in der aktiven Armee sich nach militärdienstlichen Normen verehelicht haben, wenn sie unmittelbar aus der aktiven Armee in die Reserve oder Landwehr übergetreten sind, für ihre Relicten den Anspruch auf Pension oder Unterstützung aus den Militär-Wittwen- und Waisenfonds unter der Bedingung sich vorbehalten, daß sie die vorschriftsmäßigen Beiträge ununterbrochen fortentrichten; das Gleiche gilt auch, wenn sie in den Bezug einer Militärpension treten, oder in die Garnisonskompagnie und Invalidenanstalten des Heeres aufgenommen werden. Solche Ansprüche erlöschen: 1) bei den zur militärischen Versorgung gelangten Angehörigen der Reserve oder Landwehr, sobald sie den Versorgungs-Anspruch aufgegeben oder verlieren; 2) bei den mit Fortbezug einer Militärpension entlassenen Landwehroffizieren und Beamten mit dem Zeitpunkte dieser Entlassung; 3) bei Anstellung im Staatsdienste und Eintritt in eine Zivil-Wittwen- und Waisen-Versorgungsanstalt; in allen übrigen Fällen mit der Entlassung aus dem Wehrdienste. Eine Rückvergütung der einbezahlten Beiträge findet nicht statt.

München, 8. April. Ich bin heute im Stande, Ihren Lesern einiges Interessante über die Inszenirung von Richard Wagners „Rheingold" am hiesigen Hoftheater mittheilen zu können. Bekanntlich werden zu dieser Oper außerordentliche Vorbereitungen jetzt schon getroffen, da die erstmalige Aufführung schon im Herbst stattfinden soll. Um den Intentionen des Dichter-Componisten gerecht zu werden, müssen nicht nur lauter neue Szenerien geschaffen, es müssen auch viele Maschinen gebaut werden; alles mit ungeheurem Geldaufwand. Die erste große Szene der Oper spielt auf dem Grunde des Rheins. Der Dichter setzt voraus: „Gräuliche Dämmerung; die Höhe ist von wogendem Gewässer erfüllt, das rastlos von rechts nach links strömt. Um ein Riff in der Mitte der Bühne kreist in anmuthig schwimmender Bewegung eine der Rheintöchter." — Diese Sachen wollen vorbereitet sein; Fräulein Mallinger, die, wie man sagt, nie in's Wasser ging, muß erst schwimmen lernen.

Wenn wir kürzlich in den Zeitungen lasen, daß ein Geistlicher der Oberpfalz die Schriftführerstelle bei einer Feuerwehr übernommen hat, um diesem gemeinnützigen Institute auch seine Dienste widmen zu können, so ist jetzt zu berichten, daß es den eifrigen Bemühungen eines Geistlichen in der Straubinger Gegend gelungen ist, eine freiwillige Dorf-Feuerwehr zu Stande zu bringen. Hr. Benefiziat Lochinger in Alburg setzte nämlich am zweiten Osterfeiertage den Ortsbürgern im Schulhause auseinander, wie schlecht noch das Löschwesen auf dem Lande beschaffen und wie es dringend nothwendig sei, hierin eine Verbesserung baldigst anzubahnen. Es hatte diese Anregung denn auch die sofortige Bildung einer Dorf-Feuerwehr zur Folge. Es wäre im Interesse des vielfach so schlecht beschaffenen Löschwesens, wenn die HH. Geistlichen und Lehrer in dieser Richtung ihren Einfluß auf dem Lande geltend machen würden.

Ueber die „deutsche Frage" spricht sich Dr. Franz Hoffmann, Professor der Philosophie an der Universität Würzburg, in dem jüngst erschienenen II. Band seiner philosophischen Schriften, folgendermaßen aus: „Alles, was von den verhetzten demokratischen, ultramontanen, partikularistischen Parteien gegen Preußen und nicht für Preußen in Bewegung gesetzt wird, ist antideutsch und im höchsten Grade verwerfungswerth, weil es nur dem Ausland und unpatriotischen Interessen zu Statten kommen kann. Die süddeutschen Staaten können nichts Besseres, Vernünftigeres und Patriotischeres thun, als ihren Eintritt in den norddeutschen Bund vorzubereiten, um ihn so bald als möglich zu verwirklichen. Sie würden damit erreichen: Die Herstellung des deutschen Reichs, in welches der Norddeutsche Bund übergehen würde, die hochwichtige Sicherung ihrer angestammten Dynastien, die zugleich die Träger ihrer besonderen Eigenthümlichkeiten sind, die Stärkung der relativen Eigenart und Selbstständigkeit der übrigen Bundesstaaten und die vollkommene Sicherheit gegen jede etwa von Frankreich drohende Kriegsgefahr. Ohne Opfer sind diese großen Zwecke nicht zu erreichen, aber der gewaltige Gewinn ist dieser Opfer werth. Wohlan! Deutschland gehe der vollen Wiedererlangung seiner Weltstellung entgegen, und Religion, Wissenschaft und Kunst, im Verein mit der Entwicklung des Wohlstandes und Reichthums, werden sich zu höheren Entfaltungen erkräftigen. Deutschland wird beweisen, daß eine Nation eine durch eigene Schuld verlorene Weltstellung, wenn auch in veränderter Weise, wieder gewinnen kann."

In Heidelberg hatte ein Kutscher Nachts 10 Uhr einen alten Herrn überfahren, der auch sogleich starb; der Kutscher wurde jedoch von der Anschuldigung der fahrlässigen Tödtung freigesprochen, weil die schlechte Straßenbeleuchtung ihn entschuldige.

In einem Dorfe in Würtemberg hat vor 14 Tagen ein muthwilliger junger Wirth einem seiner Gäste die Tabakspfeife mit Pulver gefüllt und oben mit Tabak bedeckt. Die Explosion war so stark, daß der Mann zu Boden geworfen wurde, und das Gesicht derart verbrannte, daß er mehrere Tage total blind war; der Verunglückte sieht jetzt wieder aus einem Auge, das andere soll verloren sein. Der Thäter sitzt seit 14 Tagen im Gefängniß und wird seiner gerechten Strafe nicht entgehen.

Berlin, 8. April. Im Reichstag stellte Henning zu § 6 der Gewerbeordnung den Antrag, den Bundeskanzler zur Vorlage des Gesetzentwurfes aufzufordern, wodurch unter Absehen von jedem Nachweise des Bedürfnisses der Betrieb des Apothekergewerbes und der Arzneimittelverkauf für das Bundesgebiet einheitlich geregelt werde. Die Resolution wird, nachdem Bundeskommissär Michaelis eingehende Erwägung versprochen, vom Hause angenommen.

Die Matrikularbeiträge im Etat des norddeutschen Bundes von 1870 haben eine Höhe von 25,754,723 Thlr., um 2,409,817 Thlr. mehr als im Jahre 1869. Davon kommen auf Preußen 21,491,928 Thlr., Sachsen 2,083,293 Thlr., Hessen 224,131 Thlr., Mecklenburg-Schwerin 193,589 Thlr.

Berlin. Durch k. Kabinetsordre ist den vier zu einem Gemeindeverbande vereinigten Ortschaften Karsy, Bobry, Budy und Zwierzchoslaw im Kreise Peschen statt ihrer bisherigen besonderen Ortsnamen der gemeinsame Name Bismarcksdorf beigelegt worden.

Als Beleg für die Verarmung Preußens erwähnen preußische Blätter die vorjährige Vergantung von 67 Rittergütern und 5333 Bauerngütern!

Aus Posen vom 1. April wird der N. Pr. Ztg. berichtet: „Zum Ankauf von Maulwürfen für die königlichen Forsten des diesseitigen Regierungsbezirks sind dem Vernehmen nach gegen 150 Thlr. verausgabt worden. Bekanntlich werden mit denselben die Forsten zur Vertilgung des Ungeziefers besetzt.

Wien, 8. April. Die „Neue Fr. Presse" meldet: Heute erhielt das von der Amsterdamer Firma Lippmann-Rosenthal geführte Consortium die Vorconcession für eine österreichisch-niederländische Bank.

Pesth, 7. April. Innerhalb der Deakpartei zeigt sich bereits eine Fraktion, welche Neigung zu Kompromissen mit der Linken zu erkennen giebt und schon jetzt Modifikation des Instituts der Delegationen und ein selbstständiges ungarisches Heer verlangt. Klapka selbst hat sich neuerdings vor den Wählern in Temesvar über die politische und militärische Frage in einer Weise ausgesprochen, welche den gemeinsamen Ministern des Aeußern und des Krieges nicht besonders angenehm sein dürfte. „Es unterliegt keinem Zweifel, sagte er, daß Bemühungen stattfinden, um Oesterreich-Ungarn zu einer verhängnißvollen Allianz hinzureißen. Hier muß die Stimme der Nation entscheiden. Wir wollen den Frieden und kein Bündniß mit dem Ausland." Da Klapka erst vor Kurzem mit dem Kaiser Napoleon

und dem rothen Prinzen politische Causerien gehabt haben soll, so haben diese Aeußerungen aktuelles Interesse.

Paris, 8. April. Gestern Abend wurden drei öffentliche Versammlungen, eine davon erst nachdem Ruhestörungen und Einmischung von Stadtsergeanten vorhergegangen und vier Personen verhaftet worden waren, aufgelöst.

Paris, 7. April. Der Kaiser, von dem kaiserlichen Prinzen begleitet, hat heute im Tuilerienhofe eine Revue über die Truppen der kaiserlichen Garde, vor deren Abgang aus der Garnison von Paris nach dem Lager von St. Maure abgehalten. Dieses Lager wird am 16. April eröffnet werden. Die „Patrie" sagt, der König habe Frère Orban auf telegraphischem Wege wegen des guten Fortgangs der Verhandlungen beglückwünscht.

Paris, 7. April. Die „France" meldet: In Folge der Weigerung Dom Fernando's, die Krone von Spanien anzunehmen, wird die Einsetzung eines Direktoriums vorbereitet. — Von Madrid sind zwei Regimenter an die Grenze abgeschickt, damit sie eventuell die Karlisten bekämpfen. — „Public" sagt, daß die Wahlen zum Gesetzgebenden Körper wahrscheinlich am 23. Mai stattfinden werden.

Brüssel, 8. April. Frère Orban kehrt Ende dieser Woche von Paris zurück. Frankreich nimmt Abstand von den Verträgen über die Abtretung der Eisenbahnen. Die Unterhandlungen beziehen sich nur auf Zollerleichterungen.

Florenz, 8. April. Gutunterrichtete Blätter versichern, daß keine Allianz zwischen Oesterreich und Italien, sondern übereinstimmend mit Englands Ideen ein Einverständniß bestehe, um einen etwaigen Krieg zwischen Frankreich und Preußen nicht zu einem europäischen Conflikt werden zu lassen. Der Pabst verlangte ein Verzeichniß der politischen Gefangenen und wird auch eine umfassende Amnestie für gemeine Verbrecher erlassen.

Rom, 5. April. Der Papst hat diesen Morgen die Ehe des Prinzen Robert, ehem. Herzogs von Parma, mit der Prinzessin Pia eingesegnet.

Bukarest, 8. April. Ein Versuch der Partei Bratiano, gestern bei den Wahlen des dritten Collegiums Wahlunruhen hervorzurufen, scheiterte vollständig. Im Allgemeinen sind die Wahlen für die Regierung günstig ausgefallen, doch sind einige der Häupter der Opposition gewählt worden. Der Gemeinderath der Stadt Bukarest hat seine Entlassung genommen.

Einem amtlichen Nachweisung zu Folge haben im Jahre 1868 in der Zeit vom 10. Mai bis zum 1. Okt. im Gouvernement Nowgorod 840 Waldbrände stattgefunden, durch welche eine Forstfläche von 183,499 Desätinen vernichtet worden ist.

Die interimistische Brücke der Kiew-Kursk-Eisenbahn über den Fluß Seim ist vor Kurzem mit dem eben darauf befindlichen regelmäßigen Passagierzug eingestürzt. Die Zahl der Todten und Verwundeten ist noch unbekannt.

Der Senat von Columbia hat den von Mr. Caleb Cushing abgeschlossenen Vertrag zur Durchstechung des Isthmus von Darien verworfen.

Newyork, 25. März. In Richmond machen mehrere Verhaftungen hochstehender Beamten von sich reden, welche angeschuldigt sind, der Post einen Brief von politischer Wichtigkeit entwendet zu haben. Die Angeklagten — der Gouverneur Wells von Virginien; H. C. Bonn, der Bankerotsregistrator in Richmond; und L. E. Dudley, der Sekretär des republikanischen Staats-Comites von Virginien — wurden gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt. — Die Insurgenten von Hayti haben in aller Form das Protectorat der Vereinigten Staaten über die Insel nachgesucht. — Herr Fabens, Spezialkommissär der dominicanischen Regierung nach Washington, hat Instruktion, die Bucht von Samana an die Vereinigten Staaten zu verpachten. — Nach dem neuesten Havanna-Almanach zählt die Insel Cuba 1 370,000 Einwohner, von diesen 764,500 Weiße und 605,500 Farbige. Von letzteren sind, einschließlich einer großen Zahl Chinesen, 226,000 frei, die übrigen Sclaven.

Handels-, Börsen- und gewerbliche Nachrichten.

Schweinfurt, 10. April. Auf dem heutigen Viktualienmarkte kostete frische Butter 28 — 30 kr. per Pfund, Eier 7 Stück 12 kr., Schmalz die Maaß 1 fl. 27 kr., junge Tauben 18 bis 20 kr. das Paar, alte Hühner 18 bis 21 kr. das Stück, junge Geisen von 54 kr. bis 1 fl. 30 kr., Rebensechser 3 fl. — 3 fl. 45 kr.

Schweinfurt, 10. April. Die Preise auf dem heutigen mitttelmäßig befahrenen Getreidemarkte ergaben sich wie folgt: Waizen kostete 18 fl. bis 18 fl. 45 kr., Korn 15 fl. 45 kr. bis 16 fl. der Schäffel zu 300 Pfund gerechnet, Gerste 15 fl. bis 16 fl. 36 kr., Haber 9 fl. 45 kr. bis 9 fl. 54 kr. per Schäffel. —

Ueber die begonnene Tuchmesse in Leipzig wird von zuverlässiger Seite berichtet, daß bei lebhaftem Geschäft Modesommerstoffe sehr gesucht sind und wesentlich höhere Preise bezahlt wurden. Spemberger Waare behauptet letzte Frankfurter Meßpreise, während schwarze Tuche wenig gefragt sind. Die Zahl der am letzten Sonntag von auswärts nach Leipzig gekommenen Meßfremden betrug bereits gegen 17 — 18,000.

Ankündigungen.

TODES-ANZEIGE.



Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Nachbarn die traurige Nachricht, dass unser innigstgeliebter Sohn und Bruder

Michael

gestern Morgen, als am 9. April Vormittags 8 Uhr, unerwartet schnell, nach kaum 2tägigem Kranksein, im Alter von 16¼ Jahren durch den Tod entrissen wurde.

Um stilles Beileid bitten

Georg Meyer nebst Kind.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4½ Uhr statt.

Wohnungs- & Geschäfts-Lokal-Veränderung.

Die Buchdruckerei des Unterzeichneten sowie die Expedition des Schweinfurter Anzeiger befinden sich von heute im Hause № 383 (vormals Finck) Rückertsstraße.

Für das bisher geschenkte Vertrauen herzlich dankend, bittet um fernere geneigte Zuwendung

Hochachtungsvoll!

Fr. J. Reichardt.



No. 169.

Holz-Versteigerung

im

königl. Reviere Bildhausen.

Dienstag den 20. April d. J.

werden aus dem Wald-Distrikte Buchwald, Abtheilung Kurzepfäd die nachverzeichneten Kleinnutz- und Brennhölzer in freier Concurrenz unter den gewöhnlichen Bedingungen zur öffentlichen Versteigerung gebracht und zwar:

13	Stück Eichen- und Birken-Leiterstangen,	
32	„ Aspenstangen zu Schälholz geeignet,	
1/2	Klafter Buchen-Knorz-,	
33	„ „ Prügel-,	
1 1/2	„ Eichen Knorz-,	
48 3/4	„ „ Prügel-,	
92 1/2	„ Birken-, Aspen- und Linden-Prügelholz,	
8925	Buchen-	Stangenwellen und
2950	Eichen-	
3800	Aspen- u. Linden-	
1525	Aspen-Astwellen.	

Die Zusammenkunft ist früh 9 Uhr im Forsthause dahier.

Denjenigen Kaufliebhabern, welche obenbezeichnetes Material vor der Versteigerung einsehen wollen, diene zur Nachricht, daß blos das mit schwarzen Zahlen nummerirte Holz zum öffentlichen Verkaufe kommt, daß dagegen das mit blauen Zahlen versehene Material auf andere Rechnungstitel abgegeben wird.

Bildhausen, am 6. April 1869.

Der k. Oberförster:

Grod.

Ausschreiben.

Concurs des Gasthofbesitzers
J. B. Imhof in Kissingen betr.

Zufolge Dekrets des k. Bezirksgerichts Neustadt a/S. vom 3./7. ds. Mts. versteigere ich

Donnerstag den 3. Juni d. Js.

früh 10 Uhr

im Hotel zum preußischen Hofe dahier gegen Baarzahlung das cridarische Grundvermögen in der Steuergemeinde Kissingen

Plan-No. 78 zu 0,178 Tagw. Wohnhaus No. 66 alt, 69 neu mit Hinterbau, Pferdestall, Holzhalle, Scheuer und Hofraum mit dem nachverzeichneten Zubehör und mit den darauf haftenden Wohnungs- und Nutzungsrechten der Heinrich und Eleonore Zuschlag Eheleute in Kissingen. Taxe 48,000 fl.

Plan-No. 3242 zu 0,224 Tagw. Wiese in den Saalwiesen. Taxe 350 fl.

Die Zubehör zu dem Hotel besteht in 40 Commoden, 32 Sopha's, 44 Betten mit Matratzen, 40 Spiegeln, 44 Tischen, 150 Saalstühlen, verschiedenem Weißzeug und Tischzeug, Silber, Bettdecken, Vorlagen, großen Fußteppichen.

Die Taxe hiefür ist unter obigen 48,000 fl. nicht begriffen.

Dieselbe und die näheren Bedingungen werden am Termine angegeben werden.

Kissingen, den 8. April 1869.

Heller,
kgl. Notar.

Naturwissenschaftlicher Verein.

Samstag den 10. April: Vortrag: **Zucker** — dessen **Raffinage** — **Kundgabe eines magistratischen Beschlusses — Ballotage.**

Der Vorstand.

Verein bayer. Kampfgenossen.

Sonntag den 11. d. Mts. von Abends 8 Uhr an

musikalisch-deklamatorische Unterhaltung

in der Schads Schanze.

Forderungen an den **Geflügel-Zucht-Verein** sind innerhalb 8 Tagen bei **Wilh. Stichart** anzumelden; spätere Anmeldungen können keine Berücksichtigung mehr finden.

Zugleich wird ersucht, die noch bestehenden Außenstände in gleicher Frist zu berichtigen.

Turn-Unterricht.

Nächste Woche beginnt der Turn-Unterricht für Knaben von 6 bis 9 Jahren. Anmeldungen bitte ich am künftigen Dienstag den 13. April Abends 5 Uhr auf dem Sommerturnplatze machen zu lassen.

Knaben der IV. und V. Klasse können nicht theilnehmen, da für diese Schulen in der nächsten Zeit das Turnen ohnedieß eingeführt werden wird.

Hochachtungsvoll

J. L. Meyer.

Bei der am nächsten Montag im Thalerholz rechts von der Haardt stattfindenden Brennholz-Versteigerung wird Herr Volkmar Werner mit einem sehr feinen Pfeffer aus der bewährten Nikel'schen Quelle erscheinen. Wir unterlassen nicht, hierauf aufmerksam zu machen.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen bei Schneidermeister **Thümes.**



Ein kräftiges Clavier neuerer Construktion wird zu miethen gesucht. Von wem? sagt die Expedition.

Zwei tüchtige **Schneidergesellen** werden gesucht. Näheres i. d. Exped.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.
(Mit dem Unterhaltungsblatte Nr. 29.)

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Eustachius. Kathol.: Julius. Sonnen-Aufg. 5,17. Sonnen-Unterg. 6,46.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benützung gewähren Rabatt.

№ 86. Montag den 12. April 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von Bamberg		nach Würzburg	Von Würzburg		nach Bamberg
5,30 früh	Postzug	6.40 früh	6,40 früh	Güterzug	7,5 früh
10,16 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10,40 „	11.45 „	Schnellzug	11,55 „
11,40 „	Postzug	11,50 „	9,50 „	Güterzug	12,3 Nachm.
4.5 Nachm.	Schnellzug	4,15 Nachm.	4.15 Nachm.	Postzug	4,25 „
6 „	Güterzug	6,40 „	5.20 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6. „
9.5 [illegible]		9.40	9.40	Postzug	9.50

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,15 früh.
„ Brückenau (Zeitlofs) 7,15 früh.
„ Meiningen (Munnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5.20 Nachm.
„ Gerolzhofen (Sulzheim, [illegible]) 4.30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, [illegible]) 4.30 Nachm.

Bestellungen

auf den „Schweinfurter Anzeiger“ für die Monate April mit Juni werden von allen kgl. Post-Anstalten und Postboten entgegen genommen.

Kalender der Vergangenheit.

12. April 1834. Aufstand der Republikaner in Paris, Toulon, Grenobel.

Lokales und aus dem Kreise.

Schweinfurt, 12. April. Das Begräbniß des Herrn Ferdinand Fischer fand gestern Vormittag unter Theilnahme der städt. Collegien, des kaufmännischen Vereins, des Handels- und Gewerbe-Rathes, der Gesellschaft Liederkranz, der Schützengesellschaft, der Feuerwehr, des Turn-Vereins und seiner vielen sonstigen Freunde und Bekannten statt. Der weite Raum des Leichenhofes war angefüllt mit Leidtragenden, ein Beweis, welch' hohe Achtung der Verblichene bei allen Ständen genoß. Die Grabrede hielt Herr Pfarrer Müller, vom Liederkranze wurden zwei erhebende Gesänge vorgetragen, viele Blumen und Kränze bedeckten das Grab, darunter einer mit der Inschrift: „Seinem Ehrenmitgliede der Liederkranz Schweinfurt“ und ein zweiter mit den Worten auf weißem Bande: „Dem treuen Freunde der Jugend, dem Förderer des Turnwesens, dem Mitbegründer des Turn-Vereins seinem unvergeßlichen Mitgliede der Turn-Verein Schweinfurt.“ Und in der That er war ein treuer Freund und Führer der Jugend. Oft ist sie an ihm gehangen, wenn die Worte begeistert und alles begeisternd von seinen Lippen flossen, oft ist er mit ihr hinausgezogen bei neuerwachendem Frühling in Gottes freie Natur in Lust und Freude, in frischer, fröhlicher Weise. Auch gestern, ebenfalls ein herrlicher Frühlingstag, zogen sie hinaus, doch diesmal nicht in Freud und Lust, diesmal versunken in Trauer und Schwarz, denn es galt den theuren Freund zu Grabe zu geleiten, ihm nochmals zu danken für all das Gute, das er gewirkt. — Doch nur die irdische Hülle wurde der Erde übergeben, sein guter Geist wird auch ferner alle leiten, die ihm näher standen, wird sie entflammen für alles Edle und Gute, sein Name wird fortleben in allen Kreisen, in denen er gewirkt, in der ganzen hiesigen Stadt, denn die Stätte, die ein guter Mensch betrat, bleibt eingeweiht für alle Zeiten und einen der besten edelsten Menschen hat unsere Stadt in Ferd. Fischer gehabt, durch seinen Tod verloren.

Schweinfurt, 12. April. Das herrliche Frühlingswetter lockte gestern fast die ganze Bevölkerung in das Freie. In die benachbarten Orte sah man förmliche Züge wandern, der Boden des Wehrwäldchens gleicht eben dem prächtigsten Blumengarten, Blumen in allen Farben prangen und duften den Lustwandelnden entgegen. Die Aprikosen-, Pflaumen-, Pfirsich- und Mandelbäume stehen bereits in voller Blüthe, der Schleedorn beginnt sich schon weiß zu färben, der Obstbaum, die Saat, der Weinstock berechtigen zu den schönsten Hoffnungen, möge diese Hoffnung zur Wahrheit werden und es dem Großen und Mächtigen gefallen, uns die Freuden und Früchte der Natur in Frieden genießen zu lassen, oder noch besser, mögen die Völker, die ihre Haut zu Markte tragen müssen, selbst dafür Sorge tragen, daß das Scheusal, der Krieg, von uns ferne bleibt.

—d. Die ultramontane Presse läßt es in der neuesten Zeit nicht fehlen, ihren heimlichen Groll gegen Alle auszulassen, die nicht in ihr Horn blasen. Daß besonders die Liberalen unter denen sie alle Parteien verstehen, aber ganz besonders die Mittelpartei, deren neuestes Programm als ein edles nur bezeichnet werden muß und kann, dem sogar die Ultramontanen in vielen Punkten das Wort reden würden, wenn es nur nicht die Mittelpartei aufgestellt hätte — ihnen ein Dorn im Auge ist, brauchen wir wohl nicht zu erwähnen; daher auch die bekannten Schlagwörter: Bettelpreußen &c. gegen diese Partei. Das Hauptaugenmerk richten die Ultramontanen, wie es sich von selbst versteht, auf die bevorstehenden Wahlen und wollen, nach Volksboten, daß unter keiner Bedingung ein Beamter oder Advokat und nur ausnahmsweise Gemeinde- oder Stadt-Vorsteher auch nur als Wahlmänner gewählt werden, sondern hier liest man zwischen den Zeilen: geistliche Herren und gleichgesinnte Adelige — Männer von Religion, d. h. Solche, die unserer humanen Regierung von Zeit zu Zeit einen kleinen Fußtritt geben, wie es manchmal bei ihren Versammlungen geschieht. Wir aber fordern Niemanden auf gegen unsere Ueberzeugung zu wählen, sondern lassen einem Jeden freie Wahl, aber allen Wählern möchten wir zu bedenken geben: kann eine einseitige Kammer einen ganzen Stand vertreten und allen Wünschen gerecht werden? Nein, antworten wir, sondern eine Kammer muß durch alle Stände vertreten sein, wenn sie Allen im Landtage gerecht werden will. Und dies soll sie, dies ist ihre Aufgabe. Darum betrachte jeder Wähler erst seinen Mann, bevor er zur Wahlurne geht, lasse sich nicht beeinflussen als Mann, sondern wähle nach seiner Ueberzeugung, sei dann sein Candidat ein Beamte oder nicht Beamte, Bürger oder Bauer, wenn er nur sein Herz auf dem rechten Fleck hat und nicht gleich „Ja“ aber auch nicht immer „Nein“ sagt. Aber damit werden die Ultramontanen nicht zufrieden sein, wenn Du Dir selbst einen Mann heraussuchst. Dies hat aber nichts zu sagen; denn die wollen nur, daß man tanze, wie sie pfeifen, und dies darf doch nicht jeder thun und derjenige welcher denkt, thut es auch nicht, selbst wenn man ihn deshalb zu den Fortschrittlern zählen sollte. Also sich erst bei der nächsten Wahl ordentlich umsehen, dann auch wählen, wie man gedacht hat. —

Das Wzbg. Abendblatt vom 10. ds schreibt: Man glaubt, daß das Herbstlager nicht bei Schweinfurt, sondern in Folge zu hoch gesteigerter Entschädigungsansprüche der Grundbesitzer auf dem Lechfelde werde abgehalten werden.

(Dienstesnachrichten.) Der Accessist der Regierung von Unterfranken, Kammer des Innern, G. Hohe, ist zum Bezirksamtsassessor in Pfaffenhofen ernannt; zum Rath am Bezirksgerichte Memmingen der II. Staatsanwalt am Bezirksgerichte Würzburg, Chr. Bandel, befördert, auf dessen Stelle

der II. Staatsanwalt am Bezirksgerichte Lohr, Ph. Leußer, seinem Ansuchen willfahrend, versetzt, zum II. Staatsanwalt am Bezirksgerichte Lohr der Assessor des Bezirksgerichts Schweinfurt, Fr. Mayer, befördert, auf dessen Stelle der Landgerichts-Assessor P. Stengel in Gerolzhofen berufen und zum Landgerichts-Assessor in Gerolzhofen der Bezirksgerichts-Accessist L. Wohlfahrt in Würzburg ernannt.

Zum Advokaten in Wolfratshausen wurden der Advokatenkonzipient J. Schült. in Traunstein, zum Advokaten in Münnerstadt der Advokatenkonzipient K. Richter in Würzburg ernannt; die am Landgerichte Uffenheim sich erledigende Advokatenstelle wurde dem Advokatenkozipienten G. Hofmann in Kitzingen verliehen; auf die in Würzburg neu zu errichtende Advokatenstelle wurde der Advokat Anton Deßloch in Deggendorf auf Ansuchen versetzt; zum Advokaten in Neustadt a/S. der Advokatenkonzipient J. K. Endres von da ernannt; dann die am Bezirksgerichte Regensburg in Erledigung kommende Advokatenstelle dem Advokatenkonzipienten K. Adelmann in Würzburg verliehen.

Franz Braun, zu Neuwirthshaus, ward als Schulverweser nach Engelthal berufen.

(Diözesan-Nachrichten.) Montag den 26. April wird den Firmlingen des Dekanats Dettelbach und vom Dekanate Gerolzhofen den Firmlingen der Pfarreien Gerolzhofen, Frankenwinheim, Herlheim, Oberschwarzach und Sulzheim; Dienstag, den 27. April, den Firmlingen der Dekanate Röttingen und Gelbersheim (mit Ausnahme der Pfarreien Pfersdorf und Rannungen); Mittwoch, den 28. April, den Firmlingen der Dekanate Heidingsfeld und Lengfurt; Donnerstag, den 29. April, den Firmlingen der Dekanate Kitzingen und Stadtschwarzach jedesmal Morgens 8 Uhr in der Seminariumskirche zu Würzburg die Firmung ertheilt werden.

Pfarrvikar A. Arnold in Gramschatz wurde mit Verwaltung der Pfarrei Fellen, und Lokalkaplan B. Heller zu Mainberg mit Verwaltung der Pfarrei Bundorf betraut.

Am 8. ds. Mts. fand in Würzburg eine Eisenbahnkonferenz statt, welche sich mit der Regelung der holländisch-österreichischen Verkehrsverhältnisse beschäftigte. Hiebei waren vertreten außer den bayerischen Staats- und Ostbahnen, die niederländische Rheinbahn, die rheinische Bahn, die Köln-Mindener Bahn, die hessische Ludwigsbahn, die Main-Weser-Bahn die Frankfurt-Hanauer Bahn, die böhmische Westbahn, Kaiserin Elisabethbahn und die österreichische Südbahn.

Politische und vermischte Nachrichten.

Se. Maj. der König hat dem Dr. Petermann zu Gotha das Ritterkreuz erster Klasse des Verdienstordens vom hl. Michael verliehen. — Die Uebersiedelung des k. Hoflagers von hier nach Schloß Berg wird dem Vernehmen nach auch in diesem Jahr gegen Mitte Mai, wahrscheinlich wieder am 11. stattfinden.

Das eben erschienene Gesetzblatt No. 46 enthält das Gesetz über die Personalhaft, und tritt dieses Gesetz sohin heute in Wirksamkeit.

München, 10. April. Die Abgeordnetenkammer nimmt die Gesetzentwürfe, die pfälzischen Bahnen und Ostbahnen betr., an unter Verwerfung einer Modifikation Mederers, die Linie Regensburg-Nürnberg über Neumarkt-Altdorf zu führen. Die Reichsrathskammer nimmt das Armengesetz nach den Ausschußanträgen an, eine bestehen bleibende Differenz betrifft die Vorstandschaft des Armenpflegschaftsraths. Die Gemeindeordnung wird angenommen; es besteht somit Gesammtbeschluß; das Wehrgeldgesetz wird angenommen unter Verwerfung des Antrags von Niethammer.

Das von dem König Ludwig I. seinem Enkel, dem Prinzen Leopold, vermachte Schloß Leopoldskron bei Salzburg wurde dieser Tage vom Ministerialrath Schindler in Wien um 50,000 fl. käuflich erworben.

Culmbach, 5. April. In der heutigen Generalversammlung der hiesigen Spinnerei wurde beschlossen, zur besseren Rentabilität ein Betriebs-Kapital von 300,000 fl. in 5procent. Obligationen gegen hypothekarische Sicherheit zu beschaffen.

Baden. In der Nacht des Osterdienstag passirten nach einer Angabe der Pf. B. 8 badische Soldaten mit Sack und Pack Heidelberg. Dieselben begaben sich nach Berlin, um an militärischen Uebungen Theil zu nehmen.

Berlin, 10. April. In der heutigen Sitzung des Reichstages fand die erste Berathung des Gesetzentwurfes, die Errichtung eines obersten Gerichtshofes für Handelssachen betr., statt. Die Vorlage wurde lebhaft befürwortet. Windthorst erklärte sich gegen dieselbe, da er glaube, daß dazu erst Vereinbarungen der Regierungen unter einander nothwendig seien. Der Staatsminister v. Friesen erklärte, daß weit über zwei Drittel der Bundesrathsmitglieder die Vorlage angenommen hätten. Letztere sei von der sächsischen Regierung hauptsächlich deswegen eingebracht worden, weil auch die Einführung des Wechselrechts als Bundesgesetz eine einheitliche Handhabung dieses Rechts unbedingt nothwendig erscheinen lasse. Leipzig als Sitz des Gerichtshofs wäre nur aus Zweckmäßigkeitsgründen vorgeschlagen. Die Ueberweisung der Vorlage an eine Commission wurde abgelehnt.

Berlin, 10. April. Prinz Amadeus (Herzog Aosta) ist gestern im strengsten Inkognito aus Italien eingetroffen und besichtigte noch im Laufe des Tages verschiedene Sehenswürdigkeiten.

Berlin, 9. April. Die „Kreuzzeitung" dementirt die von verschiedenen Blättern mitgetheilte Nachricht, daß der König die Absicht habe, diesen Sommer eine Badekur in Karlsbad zu gebrauchen. Ueber die Berufung des Zollparlaments ist, wie dasselbe Blatt meldet, noch nichts Definitives beschlossen, da zuvor der Zollbundesrath einzuberufen ist.

Paris, 9. April. Der Senat hat einstimmig das Kontingent von 100,000 Mann genehmigt. Der Kriegsminister Marschal Niel bestätigt in der Debatte über die Regierungsvorlage, daß die Regierung die Erhaltung des Friedens sich angelegen sein lasse, daß aber Frankreich zu diesem Zwecke militärisch stark sein müsse.

Paris, 9. April. Der Senat genehmigte das Rekrutirungsgesetz. Niel vergleicht die Dienstzeit und die Instruktionen der preußischen und der französischen Armee. Der Militäretat Frankreichs sei ein Friedensetat, das Budget ein Friedensbudget. Die Regierung erwarte keinen unmittelbar bevorstehenden Krieg, da 40,000 Mann beurlaubt und entlassen worden seien. Wenn dennoch ein Krieg käme, wäre Frankreich rasch bereit. Mit dem gegenwärtigen System der Kriegsbereitschaft im Frieden sei Kriegführung leichter als jemals. Augenblicklich seien viermalhunderttausend Mann unter den Fahnen, eine Million neuer Gewehre sei vorräthig. Die Fabrikation von 30,000 Gewehren monatlich könne verdoppelt werden.

Paris, 10. April. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers sprach sich der Minister des Aeußern von Lavalette über die auswärtigen Beziehungen aus. Deutschland betreffend, erklärte derselbe: Wir haben keine speciellen Verhandlungen mit Deutschland zu führen gehabt, diese Haltung ist der beste Beweis für unseren aufrichtigen Wunsch, mit demselben in guten Verhältnissen zu leben und jede Einmischung irgend einer Art in die rein deutschen Angelegenheiten zu vermeiden. Veränderungen wie diejenigen Deutschlands rufen vor vollständiger Beruhigung eine Zwischenperiode voll Aufstreben, Benachtheiligungen und Bedauern hervor. Die Zeit allein kann wieder gut machen, was die Zeit verschuldet hat. Für uns ist dies ein Grund, jede Einmischung in Fragen zu vermeiden, welche uns nicht direct interessiren. Nur Gründe von großem Gewichte könnten uns veranlassen, diese Haltung aufzugeben, aber nichts läßt etwas Derartiges voraussehen. Wir respektiren die Rechte Anderer, um so weniger brauchen wir zu fürchten, daß man die unserigen nicht respektiren werde. Bezüglich Italiens sagt Lavalette: Unsere Beziehungen zu Italien sind sehr freundlich, der Moment ist aber noch nicht da, um dem September-Vertrag gemäß Rom zu räumen. Bezüglich Griechenlands führte der Redner aus, daß Frankreich im Orient nur eine einzige Politik verfolge, die des Friedens. Der Redner schloß mit den Worten: „Unsere äußern Beziehungen sind gut und wir können sagen, daß der Friede, der Gegenstand unserer Wünsche, weder bedroht noch unsicher ist. Wir werden den Frieden durch alle legitimen Mittel zu erhalten suchen und, wenn auch unter verschiedenen Bedingungen, im Westen dasselbe thun, was wir gethan haben, um im Orient

den Frieden zu erhalten. Eine fürchterliche Verantwortlichkeit würde Derjenige auf sich laden, welcher, der Empfindlichkeit oder dem Ehrgeiz nachgebend, zwei Nationen auf einander hetzen würde. Die Politik Frankreichs ist eine Politik des Friedens, und wir werden dieselbe mit Hülfe Gottes und der öffentlichen Körperschaften aufrecht erhalten." (Beifallsbezeugungen.)

Rom, 9. April. Der vom Könige von Bayern zur Beglückwünschung des Pabstes abgesandte Graf Arco-Valey ist hier angekommen. Gestern überbrachte Marquis de Banneville dem Pabste die Glückwünsche der kaiserlichen Familie von Frankreich. Der Pabst antwortete gerührt, und segnete den Kaiser, die Kaiserin und den kaiserlichen Prinzen.

Brüssel, 10. April. In Seraing ist ein Arbeiteraufstand in den Hütten- und Steinkohlenwerken ausgebrochen. Zur Dämpfung desselben sind Gendarmerie und Infanterie aufgeboten. Der Bürgermeister und mehrere Beamte sind von den Aufständischen verwundet worden.

Schweinfurter Frucht-Preise am 10. April.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.	
Waizen	18 fl. 50 kr.	18 fl. 33 kr.	18 fl. — kr.	zu 300 Pf. gerechnet.
Korn	— fl. — kr.	15 fl. 51 kr.	— fl. — kr.	
Gerste	16 fl. 36 kr.	15 fl. 53 kr.	15 fl. — kr.	
Haber	9 fl. 54 kr.	9 fl. 47 kr.	9 fl. 45 kr.	
Erbsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Linsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Wicken	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	

Summa aller verkauften Früchte 404 Schäffel. Umsatzkapital 6788 fl. Schrannenrest 18 Schäffel.

Würzburg, 10. April. Auf unserer heutigen, mit 103 Wägen befahrenen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Weizen 17 fl. 15 kr. bis 19 fl. 40 kr., Korn 15 fl. — kr. bis 15 fl. 45 kr., Gerste 15 fl. 42 kr. bis . bis 16 fl. — kr., Haber 8 fl. 48 kr. bis 9 fl. 48 kr., Erbsen 19 fl. — kr. bis — fl. — kr., Linsen — fl. — kr. bis — fl. — kr., Wicken 18 fl. 30 kr.

Ankündigungen.

N. 318.
Konkurs der Maurersehleute
Peter und Josepha Reichert von
Gernach betr.

Durch Beschluß des kgl. Bezirksgerichts Schweinfurt wurde gegen die Maurersehleute Peter und Josepha Reichert von Gernach der Konkurs erkannt und das kgl. Landgericht Volkach mit der Abhaltung der Ediktstage beauftragt.

In Folge dessen werden die Ediktstage, nämlich:

I. Zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung, sowie der Vorzugsrechte auf

Freitag den 7. Mai c.,

II. Zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf

Freitag den 11. Juni c.,

III. Zur Schlußverhandlung auf

Freitag den 2. Juli c.

jedesmal früh 8 Uhr anberaumt, wozu die sämmtlichen bekannten und unbekannten Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen werden, daß, wer am oder bis zu dem I. Ediktstage weder mündlich zu Protokoll noch durch Einreichung eines schriftlichen Rezesses seine Forderung liquidirt, den Ausschluß von der Konkursmasse, sowie, wer weder mit einer schriftlichen Erklärung an oder bis zu den übrigen Ediktstagen einkommt, den Ausschluß mit den an solchen vorzunehmenden Handlungen zu gewärtigen hat.

Auswärtige Gläubiger haben bis zum I. Ediktstage Insinuationsmandatare, mit Ausnahme der kgl. Post, um so gewisser dahier und beim kgl. Bezirksgericht Schweinfurt zu bestellen, als außerdem die an sie zu erlassenden Verfügungen am Gerichtsbrett angeheftet und für richtig insinuirt erachtet werden würden.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche irgend Etwas von dem gemeinschuldnerischen Vermögen in Händen haben oder der Massa schulden, aufgefordert, solches bei Vermeidung voller Ersatzleistung beziehungsweise nochmaliger Zahlung unter Vorbehalt ihrer Rechte nur zu Gerichtshanden abzuliefern, respektive einzubezahlen.

Am I. Ediktstage soll der Vergleich versucht und über Behandlung und Verwerthung der Aktivmassa, namentlich auch über die Art und Weise dieser Verwerthung, sowie bezüglich der Aufstellung eines Massakurators, Beschluß gefaßt werden und wird von den sich nicht erklärenden Gläubigern, sowie auch von dem etwa nicht erscheinenden Cridar angenommen, daß sie den von der Mehrzahl der Erschienenen gefaßt werdenden Beschlüssen beitreten.

Das Grundvermögen der cridarischen Eheleute ist auf 3230 fl. gewerthet und das Mobiliare auf 39 fl. 45 kr., während die Schulden nach einem vorliegenden Verzeichniß auf 4442 fl. sich belaufen, wovon 3310 fl. Hypothekenschulden sind.

Volkach, am 5. April 1869.

Königliches Landgericht:
Royackers. c. Zeiß.

Danksagung.

Für die zahlreiche und ehrende Theilnahme bei der Beerdigung unseres so früh dahingeschiedenen Sohnes und Bruders

Michael

sprechen hiemit den innigsten Dank aus

Georg Meyer nebst Kind.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich einem hiesigen verehrten Publikum im Kleidermachen und Ausbessern, sowohl in als außer dem Hause.

Babette Schnauder,
Neue Gasse 785.

Theerseife, von **Bergmann & Co.** in Paris **wirksamstes** Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, à Stück 18 kr. empfiehlt
G. C. Gleser.

Eine erfahrene **Köchin** wird für eine Gastwirthschaft bei sofortigem Eintritt gesucht. Näh. in der Exped.

Junges Rindfleisch,
beste Qualität, à Pfd. 15 kr. bei
Jacob Kast.

Bettfedern
in allen Sorten empfiehlt zu billigen Preisen
Sebastian Will.

Amerika-Reisende und Auswanderer finden über alle concessionirte Seehäfen stets prompte und sichere Beförderung zu Original-Preisen durch
Georg Strohmenger,
Special-Agent.
Wechsel auf alle Hauptplätze Amerika's zu den billigsten Cursen.

Quittungsformulare
vorräthig, praktisch für jeden Geschäftsmann, empfiehlt billigst
Fr. J. Reichardt's Buchdruckerei.

Wohnungs- & Geschäfts-Lokal-Veränderung.

Die Buchdruckerei des Unterzeichneten sowie die Expedition des Schweinfurter Anzeiger befinden sich von heute im Hause № 383 (vormals Finck) Rückertsstraße.

Für das bisher geschenkte Vertrauen herzlich dankend, bittet um fernere geneigte Zuwendung

Hochachtungsvoll!

Fr. J. Reichardt.

Auf Antrag des Müllers Andreas Krapf zu Untereuerheim versteigere ich am

Montag den 26. ds. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

dessen in der Steuergemeinde Obereuerheim gelegenes Mühlanwesen, Haus-No. 59, bestehend aus

Plan-No. 3406—3411, Mühlgebäude ꝛc. mit 2,65 Tagwerk Gärten, Wiesen und Aecker,

3,50 Tagw. Wiesen und Aecker, Gemeindetheile nebst Gemeinderecht und

1,39 Tagw. Wiesen und Aecker,

in dieser Mühle zu Obereuerheim unter annehmbaren Bedingungen und werden Strichsliebhaber hiezu eingeladen.

Schweinfurt, den 9. April 1869.

Grimm, k. Notar.

No. 505.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft des verwittweten Bauern Johann Schulz von Wasserlosen versteigere ich im Auftrage des königl. Landgerichts Euerdorf am

Freitag den 16. d. Mts. und an dem darauffolgenden Tage,

jedesmal Nachmittags 2 Uhr beginnend

in der Wohnung des Erblassers zu Wasserlosen das zur Nachlaßmasse gehörige Mobiliare, bestehend in Haus- und Bauerei-Geräthen aller Art, gegen 11 Schäffel Korn und 11 Schäffel Waizen, Kartoffel, Stroh und Futter-Vorräthen, zwei 4jährigen Pferden (Eisenschimmel), einer Kuh, einem Stierraupen, Fässern ꝛc. ꝛc. gegen Baarzahlung unter den an der Strichstagfahrt bekannt zu gebenden Bedingungen mit dem Beifügen, daß mit dem Verstrich des Viehes, Getreides und der Futtervorräthe begonnen wird.

Euerdorf, den 10. April 1869.

Adam Scheubel,
k. Notar.

Bekanntmachung.



Für den Bau der Schweinfurt-Kissinger Bahn wird am künftigen

Dienstag den 20. April d. J.

Vormittags 9 Uhr

bei der unterfertigten Behörde die Lieferung von

90 Gerten Bruchstein

an die Leiselbachwiesen bei Kronungen

im Wege allgemeiner schriftlicher Angebote

und vorbehaltlich höherer Genehmigung an den Wenigstnehmenden in Akkord vergeben.

Die Lieferungsbedingnisse liegen von heute an im Sektions-Büreau zu Jedermanns Einsicht offen vor, und können daselbst Submissions-Formularien in Empfang genommen werden.

Schweinfurt, am 10. April 1869.

Königl. Eisenbahnbau-Sektion

Lohbauer.

Gefunden wurde auf der Euerbacher Straße zwischen dem Nieder- und Oberwerner Weg ein **Portemanai** mit etwas Geld. Der Eigenthümer desselben kann solches nach gehörigem Ausweise gegen Erstattung der Einrückungsgebühren zu Geldersheim in Hs.-No. 72 in Empfang nehmen.

Gesucht wird gegen guten Lohn zum sofortigen Eintritt ein solides braves Dienstmädchen, welches im Kochen bewandert und mit Kindern umgehen kann. Näh. in d. Exped.

Ein hübsch möblirtes **Hofzimmer** sowie eine **Scheune** ist zu vermiethen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Bei Unterzeichnetem findet ein **Spenglergehilfe** auf Deck- und Bauarbeiten gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung.

Conrad Mainz, Spenglermeister in Kissingen.

Palmmehl,

viel fetter und ergiebiger als Repskuchen, empfiehlt billigst

[6] **Philipp Mayer.**

Ein kräftiges Clavier neuerer Construktion wird zu miethen gesucht. Von wem? sagt die Expedition.

Corsetten,

in großer Auswahl, wieder eingetroffen, empfiehlt ergebenst

Georg Strohmenger.

Nervenleidenden ist das berühmte bereits in mehr als 20,000 Exemplaren verbreitete Büchlein

Dr. Werner's sichere Heilung für Nervenleidende. Ein zuverlässiger Rathgeber zum Nutzen aller Nervenkranken beiderlei Geschlechts, besonders für Alle, welche in Folge von Verdauungs- und Unterleibsbeschwerden leiden,

dringend zu empfehlen. Dem hier aufgestellten Heilverfahren verdanken Tausende ihre vollständige Genesung. Zu beziehen ist dieses Büchelchen durch **C. Weiſtein** in Schweinfurt und Haßfurt für nur **27 kr.**

Zwei tüchtige **Schneidergesellen** werden gesucht. Näheres i. d. Exped.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen bei Schneidermeister **Thümes.**

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Patricius. Kathol.: Hermenegild. Sonnen-Aufg. 5,15. Sonnen-Unterg. 6,48.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benützung gewähren Rabatt.

№ 87. Dienstag den 13. April **1869.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**		nach **Würzburg**	Von **Würzburg**		nach **Bamberg**
6.30 früh	Postzug	6.40 früh	6.40 früh	Güterzug	7.5 früh
10.15 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10.40 „	11.45 „	Schnellzug	11.55 „
11.40 „	Postzug	11.50 „	9.50 „	Güterzug	12.5 Nachm.
4.5 Nachm.	Schnellzug	4.15 Nachm.	4.15 Nachm.	Postzug	4.25 „
6 „	Güterzug	6.40 „	5.20 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 „
9.5	„	9.40 „	9.40	Postzug	9.50

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7.15 früh.
„ Brückenau (Fulda) 7.15 früh.
„ Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7.45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5.20 Nachm.
„ Neuses (Sulzheim, Gerolzhofen) 4.30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim [illegible]) 4.30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

13. April 1598. Edict von Nantes durch Heinrich IV., König von Frankreich.

△ Das Schulgesetz und die Reichsrathskammer.

Nach den Anträgen, welche die beiden geistlichen Referenten der Reichsrathskammer über das Schulgesetz gestellt haben, und den Beschlüssen des Ausschusses, soweit sie bis jetzt vorliegen, muß jede Hoffnung auf das Zustandekommen des Gesetzes leider aufgegeben werden. Es wäre Selbsttäuschung, wollte man das Gegentheil annehmen. Weder die jetzige, noch je eine folgende Kammer der Abgeordneten, möge dieselbe wie immer zusammengesetzt sein, wird einer Volksschule zustimmen, wie sie Herr Bischof v. Dinkel, und noch weniger, wie sie der Präsident des protestantischen Oberkonsistoriums Hr. v. Harleß will. Ein Schulgesetz, wie diese hochgestellten Herren es wollen, ließe sich übrigens sehr kurz fassen; es hätte nur aus etwa 4 Artikeln zu bestehen. Der erste Artikel müßte bestimmen, daß die Volksschule eine Kirchenanstalt sei; Artikel 2, daß die Lehrer von dem Pfarrer ernannt werden; Artikel 3, daß die Organisation, Leitung, Beaufsichtigung den kirchlichen Oberen zustehe, und in Artikel 4 könnte dann noch beigefügt werden, daß die politische Gemeinde die Erlaubniß erhalte, die Kosten für solche Schulen zu tragen, und daß die etwa von der Gemeinde nicht aufzutreibenden Kosten von dem verehrlichen Staate zugeschossen werden dürfen. Ein solches und kein anderes Schulgesetz hätte für jetzt Aussicht, die Zustimmung der beiden Referenten der Reichsrathskammer, jedenfalls des Herrn von Harleß zu erlangen. Scheitert auch diesmal das Schulgesetz an dem zopfmäßigen Eigensinne der Reichsrathskammer, so sind wir doch fest überzeugt, daß wir später ein viel freisinnigeres Schulgesetz, als das jetzt beabsichtigte erhalten werden, denn

Es ist ein eitel und vergeblich Ringen,
Zu greifen in's bewegte Rad der Zeit.

Lokales und aus dem Kreise.

△ Würburg, 12. April. Vor einigen Tagen verschwand ein hiesiger Gymnasialschüler Namens Weigand, der einzige Sohn eines hiesigen Posamentiers, wie man hört, wegen eines ungünstigen Censurberichtes des Professors an die Eltern. Da er von einem Mitschüler mit der Eisenbahn nach Bamberg abfahren gesehen worden war, setzten dessen Eltern den Telegraphen zu seiner Habhaftwerdung in Bewegung und wurde der 14jährige Flüchtling, der nach Amerika entfliehen wollte, in Bremen festgenommen und wieder zu seiner bekümmerten Familie zurückgebracht.

△ Würzburg, 11. April. Die hiesigen Gärtner, welche seit Menschengedenken blos Grundsteuern zu entrichten hatten, müssen seit Einführung der Gewerbsfreiheit nebst diesen auch Gewerbssteuer bezahlen. In Folge der vermehrten Besteuerung protestiren dieselben gegen unbefugte Gewerbsbeeinträchtigung. So protestirten dieselben im vorigen Jahre gegen den Verkauf von Blumenstöcken, Bouqueten und Kränzen aus dem botanischen Garten, worauf der Universitätssenat dem botanischen Gärtner diesen Verkauf untersagte. Nun wird aber dieser Verkauf im königlichen Hofgarten in maßloser Weise zum Nachtheil d. steuerzahlenden Gärtner betrieben. Da ein Einschreiten der Gewerbspolizei nicht zu erlangen ist, so haben nun die hiesigen Stadtgärtner eine Petition um Abstellung dieser Gewerbsbeeinträchtigung an das kgl. Hofmarschallamt in München, dem alle Hofgärten unterstellt sind, eingereicht.

Erledigt die Stelle eines rechtsk. Bürgermeisters zu Kissingen. Standesgehalt 800 fl. Funktionsgehalt 400 fl. Bewerbungstermin 14 Tage.

In Königshofen verschied am 9. ds. urplötzlich der k. Oberförster Roy in Folge eines Schlaganfalles. Der Tod hatte ihn an seinem Arbeitstische ereilt.

Aschaffenburg, 10. April. Es dürfte für viele unserer Leser von Interesse sein, zu vernehmen, daß es am heutigen Tage 25 Jahre sind, seitdem die k. Centralforstanstalt für das Königreich Bayern durch Herrn Regierungspräsident Graf v. Fugger-Glött unter Anwohnung des k. Kreisforstrathes, des k. Stadtkommissärs, des Direktors und der Professoren der Forstschule, der Forstmeister des Spessarts, Aschaffenburgs und Orbs, sowie des Bürgermeisters und der städt. Collegien feierlich eröffnet wurde. Da das Gebäude der jetzigen Forstlehranstalt noch nicht errichtet war, so fand die Eröffnung in der Aula statt, die Collegien aber wurden interimistisch im Deutschen Hause gehalten. Welchen Rufs sich unsere Forstlehranstalt seit ihrem Bestehen in und außerhalb Deutschlands erfreut, dafür spricht die große Frequenz von Candidaten aus dem In- und Auslande. Schließlich sei noch bemerkt, daß von dem gesammten Lehrpersonal es nur Herr Professor Dr. Döbner ist, der seit der Eröffnung der Forstlehranstalt ununterbrochen bis zum heutigen Tag an ihr wirkt.

Das „Wzb. Abdbl.“ vom 12. ds. schreibt: Die gestrige Volksversammlung in Ochsenfurt war nicht sehr besucht, obgleich die Stadt sehr schön dekorirt war. Redner waren die HH. Graf Erbach-Fürstenau, Conzipient Rost, Vorsteher Englert von Randersacker, Student Wolfenstätter und Kaufmann Lindau aus Heidelberg.

Der Hauptausschuß des bayerischen Volksschullehrer-Vereins macht bekannt, daß er den 31. Aug., 1. und 2. Sept. ds. Js. als Termin für die Abhaltung der 4. Hauptversammlung und Würzburg als Versammlungsort bestimmt habe, das Programm der Verhandlungen wird später bekannt gemacht.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 12. April. Der König genehmigte gestern die Konzessionen für beide neue Banken, die bayerische Vereinsbank und die Münchener Handelsbank.

Zum Vollzug des Gesetzes über die Personalhaft ist eine königliche Verordnung erschienen, welche die dem Gefangenen zu liefernde Verpflegung und die dafür von dem Gläubiger zu entrichtende Gebühren (45 kr. täglich und in den Wintermonaten noch je 6 kr. für Heizung) bestimmt.

Eine der buntesten Seifenblasen, die nur je der Kunst des Grafen Bismarck zugeschrieben worden sind, steigt im südwestlichen Winkel Deutschlands auf. Von den Studien im Elsaß ist schon wiederholt die Rede gewesen und nun will die Annexionisten-Phantasie sogar ein Königreich Baden mit dem altem Reichslande ausstatten. Selber die ehrwürdige Vossische Zeitung hat sich heute in die Laube locken lassen und schwärmt recht gefährlich von einer Vergrößerung Badens und Württembergs auf Kosten von Bayern, wobei jedoch Preußen seine hohenzollernschen Stammlande bis an den Bodensee erweitern würde. Den Anlaß für diese Wolkenschieberei gibt wahrscheinlich die Note Preußens wegen der Gotthardbahn, die ja selbst einigen marodirenden Offiziösen über den Hals gekommen ist, als diese noch beim besten Ableugnen derselben waren. Die Schnelligkeit, mit welcher Preußen den lange hingezogenen Verhandlungen über die Wahl des Weges für die deutsch-italienische Verbindung ein Ende machte, hat allerdings Aufsehen erregt, und mag denen sogar Unruhe erzeugen, welche an dem belgischen Beispiele sehen, wie solches Eisen leicht die Wetterwolken anzieht, wenn bei einem mächtigen Nachbarn nicht eben blauer Himmel waltet: aber eine ernsthafte politische Conjunctur läßt sich aus solchen Velleitäten doch nicht gewinnen.

Kiel, 10. April. Die „Kieler Zeitung“ schreibt: Das Ministerium lehnte die beantragte Oeffentlichkeit der Kieler Kreistagsverhandlungen ab.

Wien, 4. April. Nachdem der Erzherzog Albrecht des Armeekommando's auf sein Ansuchen enthoben worden ist, scheint dieser Posten, welcher mehr neben dem Reichskriegsministerium als unter demselben steht und die reformatorische Thätigkeit des Reichskriegsministers Kuhn bisher nicht unerheblich hemmte, gänzlich unbesetzt bleiben sollten. Einige bemerkenswerthe Veränderungen in den obersten Rangschichten der Armee sprechen dafür, daß die damit begonnene Befreiung des Reichskriegsministeriums von den Schranken der Tradition und dem Einflusse der militärischen Kamarilla erheblich fortschreitet. So ist der Waffengenosse und Rathgeber des Erzherzogs Albrecht bei Custozza, Feldmarschall-Lieutenant John, seiner Stellung als Chef des Generalstabs enthoben und als kommandirender General nach Graz versetzt worden. An seine Stelle tritt General Gallina, eine Ernennung, welche in der Armee mit freudigem Vertrauen begrüßt wird. An die Stelle Ramming's tritt als kommandirender General von Wien Maroicic, den man, wie seinen Vorgänger und wie Gallina, zu den bedeutendsten Kapazitäten der Armee zählt. Daß diese Neuernannten Bürgerliche sind, wird von einigen nichtösterreichischen Zeitungen mit Unrecht als besonders bemerkenswerth hervorgehoben; in Oesterreich ist die Bevorzugung des Adels in der Armee überhaupt nicht Sitte, obwohl oder vielmehr weil der österreichische Adel an sich ein viel gewichtigerer und selbstständigerer Faktor der Gesellschaft ist, als der preußische, der fast lediglich auf die Versorgung durch den Staat angewiesen ist. Weitere Neubesetzungen hoher Posten in der Armee sollen folgen.

Pest, 11. April. Die Session des Reichstags soll eine Dauer von zwei Monaten haben und die Delegationen im Juli zusammentreten. Die Deakpartei hat eine Majorität von 75 und mit Zurechnung der Croaten 100 Stimmen.

Paris, 11. April. Der „Constitutionel“ sagt: Die Erklärungen Lavalette's würden nicht ermangeln, in Berlin Eindruck zu machen, und die „Patrie“ ist der Ansicht, daß sie auf beiden Seiten des Rheins eine heilsame Wirkung hervorbringen würde. — Der „Etendard“ glaubt, daß Preußen, indem es sich dem Westen und hauptsächlich Frankreich nähere, seinen alten Ideen einer Allianz mit Rußland entsagen und die Cartel-Convention mit diesem Staate nicht wieder erneuern werde.

Eine elegant gekleidete und dem Anscheine nach den besten Ständen angehörige Dame wurde kürzlich in einem Confektionsgeschäfte in Paris in dem Augenblicke ertappt, als sie ein Seidenfoulard zierlich und unbemerkt in ihre Tasche gleiten lassen will. Der Polizeikommissär richtet als geistreicher Pariser einige zarte Vorwürfe an die schöne Sünderin: „Sie haben da recht unvernünftig gehandelt, Madame. Wie konnten Sie sich um lumpiger 10 Sous halber arretiren lassen, da es Ihnen doch so leicht gewesen wäre, um etliche tausend Francs auf Credit zu nehmen und nie zu bezahlen?“ — „Wie, Schulden machen?“ rief die Dame entrüstet aus. „Herr Commissär, ich bin in den Grundsätzen der Sparsamkeit und Ordnung auferzogen worden. Wenn man Waare auf Borg nimmt, so verlangt der Lieferant später doch einmal sein Geld und derlei Forderungen kann ich nicht ertragen. Wenn ich stehle, so geschiehts nur, um — keine Schulden zu machen.“ Leider konnte die Gesetzespraktik auf diese ökonomische Theorie der Dame nicht eingehen und sie erhielt drei Wochen Zeit, über eine Aenderung ihrer anerzogenen Grundsätze nachzudenken.

Brüssel, 11. April. Die Arbeitseinstellung in Seraing bei Lüttich hat zu blutigen Auftritten geführt. Nachdem gestern die halbmonatliche Lohnzahlung in Ruhe vorübergegangen, fand eine Collission zwischen Ruhestörern und Militär statt. Die Truppen gaben Feuer und man zählt mehrere Todte und Verwundete. Die Nacht verging verhältnißmäßig ruhig. Die Soldaten blieben unter den Waffen. In mehreren Kohlengruben ist die Arbeit eingestellt worden. Es gehen unheimliche Gerüchte über die Pläne der Aufrührer.

London, 7. April. Vorige Woche wurden 55 Schiffbrüche gemeldet — macht seit Neujahr 810;

Rom, 11. April. Der Pabst hat heute Morgen 7½ Uhr am päbstlichen Altar von St. Peter vor einer unermeßlichen und tiefbewegten Versammlung eine stille Messe gelesen. Hierauf erfolgte das Tedeum und der päbstliche Segen vom Altar aus. Nach der religiösen Feier nahm Pius IX. mit den Würdenträgern des Hofes und dem diplomatischen Corps ein vom Capitel von St. Peter veranstaltetes Frühstück ein. Rom strahlt im Festschmuck; das Wetter ist herrlich. Eine Amnestie ist gewährt, in welche auch die politischen Gefangenen miteinbegriffen sind.

Warschau, 3. April. Seit gestern Morgen ist die Entdeckung einer großen Summe falscher Banknoten hier das allgemeine Tagesgespräch. Schon seit ein paar Monaten zirkuliren hier, (und wie wir hören, noch mehr in Rußland) sehr viele falsche 50-Rubelstücke, die so gut nachgemacht sind, daß nur die geübtesten Personen ihre Unechtheit erkennen können. Es werden deshalb solche Stücke, selbst in Regierungskassen, nur mit Unterschrift des Einzahlenden angenommen. Es versteht sich von selbst, daß diese Unsicherheit keine kleine Störung im Verkehr bildet. Vorgestern kam ein Student der hiesigen Hochschule zu einem Hutmacher, kaufte sich einen Hut und reichte eine 50-Rubelnote hin. Der Hutmacher schickte sie zu einem gewiegten Wechsler, der sie sofort als falsch erkannte. Als dieses dem Hutmacher gemeldet wurde, ließ er unvermerkt einen Polizisten herbeiholen, und der Student wurde verhaftet. Dieser nannte einen jungen Mann, den Sohn eines dortigen Hoteliers, als denjenigen, von welchem er die Note erhalten habe. Auch dieser junge Mann wurde verhaftet, und, von ihm geleitet, fand die Polizei bei einer Frau ein versiegeltes Packet, das nicht weniger als 140,000 Silberrubel, in lauter 50-Rubelnoten enthielt. Das Nähere über die Sache weiß man noch nicht. So viel ist nur bekannt, daß außer dem erwähnten Studenten noch drei seiner Collegen eingezogen wurden. Die Studenten schienen das Opfer jener berüchtigten Fälscherbande in der polnischen Emigration zu sein, welche, die Naivetät der jungen Leute mißbrauchend, ihnen einredete, daß die Fälschung ein edles patriotisches, weil Rußland schädigendes Werk sei.

Washington, 10. April. Das Repräsentantenhaus hat einstimmig eine Resolution angenommen, welche den Präsidenten ermächtigt, jede de facto Regierung, im Falle dieselbe republikanisch sein sollte, anzuerkennen. Die Resolution ist noch nicht an den Senat gelangt. Der Congreß hat sich vertagt. Der Senat wird speciell am Montag zusammentreten, um über neue Ernennungen und Verträge zu berathen.

Verkehr.

Telegraphischer Schiffs-Bericht, mitgetheilt von Agent **Ernst Kämpf** (Firma **G. H. Beck**) in Schweinfurt.

Newyork, 9. April. (Per transatlantischen Telegraph). Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Main,“ Capitän R. v. Oterendorp, welches am 27. März von Bremen und am 30. März von Southampton abgegangen war, ist heute 9 Uhr Morgens nach einer sehr schnellen Reise wohlbehalten hier angekommen.

Nro. 4963.

Bekanntmachung.

Aushebung der Altersklasse 1848 betreffend.

Die Aushebung der dem Amtsbezirke Schweinfurt angehörigen Wehrpflichtigen der Altersklasse 1848, dann der aus irgend welchem Grunde zu dem diesjährigen Ersatzgeschäfte verwiesenen Wehrpflichtigen früherer Altersklassen wird von der Ersatzkommission des Amtsbezirkes an folgenden 3 Tagen:

Montag den 10. Mai 1869,
Dienstag den 11. Mai 1869 und
Mittwoch den 12. Mai 1869
jedesmal früh 8 Uhr beginnend

in den hiefür eingeräumten unteren Räumlichkeiten des Rathhauses dahier vorgenommen werden.

Hiezu haben sich daher insbesondere einzufinden:

1) Sämmtliche Wehrpflichtige der Altersklasse 1848, mit Ausnahme derjenigen, die bereits freiwillig zugegangen sind oder sich nach den früheren gesetzlichen Bestimmungen Ersatzmänner gestellt haben,
2) Die Wehrpflichtigen früherer Altersklassen, welche wegen unentschiedener Tauglichkeit zurückgestellt wurden, oder
3) bei welchen der Grund der ihnen früher bewilligten zeitweisen Befreiung hinweggefallen ist, oder
4) deren Einreihung früher nach Art. 8 des Gesetzes bis zu dem heurigen Jahre ausgesetzt wurde.

Als entschuldigt gelten nur solche Wehrpflichtige, von welchen nachgewiesen wird, daß sie in Folge von Krankheit oder eines anderen Hindernisses wegen vor der Ersatzkommission nicht erscheinen konnte.

Wehrpflichtige, welche nicht persönlich vor der Ersatzkommission erschienen sind, werden, und zwar ohne Rücksicht auf die Entschuldigung als tauglich behandelt, insoferne nicht neben der Entschuldigung zugleich augenfällige gänzliche Untauglichkeit nachgewiesen wird. Dieser Nachweis kann nur durch das Zeugniß zweier Aerzte, deren einer ein öffentlicher sein muß und der betreffenden Gemeindebehörde, geliefert werden.

Hat ein Wehrpflichtiger die persönliche Ladung nicht erhalten, so ist er dadurch nicht entschuldigt.

Wehrpflichtige, welche bei dem Ersatzgeschäfte ihres Jahrgangs ohne genügende Entschuldigung ausbleiben oder sich vor Beendigung des Ersatzgeschäftes eigenmächtig entfernen, werden wegen Ungehorsams an Geld bis zu 150 fl. oder mit Arrest bis zu 42 Tagen bestraft

(Art. 53 Abs. 2. Art. 59 und 60 und 76 Abs. 2 des Gesetzes vom 30. Januar 1868.)

Die sämmtlichen Gemeinde-Vorsteher des Amtsbezirkes werden angewiesen, vorstehendes Ausschreiben in ihren Gemeinden durch öffentlichen Ausruf oder Verkündigung vom Gemeindehause **sofort**, sowie an alle betheiligten Wehrpflichtigen speciell nach § 25 der Vollz.-Vorschr. vom 22. Juni v. Js. (Kr.-A.-Bl. Seite 1189) längstens **bis zum 26. ds. Monats**, bekannt zu geben, und den Nachweis sowohl über die allgemeine, als über die persönliche Vorladung bis längstens Samstag den 8. Mai ds. Js. anher einzusenden.

Schweinfurt, den 8. April 1869.

Königliches Bezirksamt

Dr. Döderlein. Brändlein.

Executions-Versteigerung.

Im Exekutionswege wird das gesammte Grundvermögen des Bäckers Georg Kraft dahier, bestehend in einem Wohnhause mit Umgriff, Hausnummer 68, und in Feldgrundstücken, bezeichnet mit Plan-Nmris 526. 523*. 6094. 4536. 4542. 4543. 4545. 5364. 4092. 4557. 4561. 5246. 891. 899. 1033½. 5361. 5362. 5245. Steuergemeinde Hammelburg, zusammen taxirt auf **5120 fl.**

Mittwoch den 28. ds. Mts. früh 10 Uhr

auf dem Rathhause dahier unter den hiebei bekannt zu gebenden Bedingungen nach gerichtlichem Auftrage verstrichen.

Hammelburg, 10. April 1869.

Döll, königl. Notar.

Bekanntmachung.

Die bestehenden feldpolizeilichen Vorschriften werden zur Befolgung neuerdings nachstehend bekannt gegeben:

1) Das unbefugte **Weiden** von **Vieh** auf fremden Grundstücken, das Ueberschreiten der Grenzen fremder Grundstücke durch Pflügen, Mähen oder Ernten, das Gehen, Reiten, Fahren oder Viehtreiben über bestellte Aecker oder nicht abgemähte Wiesen, das Verschütten fremder Gräben und das Steigen über Einfriedigungen fremder Gärten wird als Feldfrevel mit Geld bis zu 25 fl. bestraft.

2) Wer sein Vieh außerhalb geschlossener Höfe oder anderer umfriedeter Räume ohne gehörige Aufsicht umherlaufen läßt, wird an Geld bis zu 5 fl. bestraft.

Unter Vieh sind alle Gattungen, als: Pferde, Rindvieh, Ziegen, Schafe, Gänse, Enten, Hühner verstanden.

3) Wer bei Ausübung der Einzelhut sein Vieh frei laufen läßt, ist strafbar; einzelne Stücke sind zu führen, mehrere zusammen zu koppeln.

Verboten ist die Einzelhut:

a) an den beiden Ufern des Marienbachs von der Fallmeisterei bis zur Ausmündung in den Main,
b) auf dem Bleichrasen,
c) auf dem Exercierplatz und den Grundstücken zwischen diesem und der Bleiweißmühle,
d) in den Landwehren, wenn sie nicht in der Brache liegen,
e) an den Böschungen des Walles,
f) längs des Stadtgrabens vor dem Spitalthore,
g) auf dem ehemaligen Hutrasen (im Zeller Grund, an der Pfinz und links des Mains),
h) auf allen Flur- und Feldwegen während der Fructifications- und Hegezeit.

Die Flurer haben strenge Aufsicht zu pflegen.

Schweinfurt, 12. April 1869.

Der Magistrat.

Müller, v. n.

Deutsche Feuer-Versicherung auf Gegenseitigkeit in Liquidation.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß zwischen der Genossenschaft- und der Imperial-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in London ein Rückversicherungs-Vertrag abgeschlossen worden ist, Inhalts dessen die letztere **mit ihren Garantie-Capitalien von über 26 Millionen Gulden** für alle Brandschäden der Genossenschaft zu haften hat, — insoweit dieselben nach den Allgemeinen Versicherungs-Bedingungen und den statutarischen Bestimmungen der Genossenschaft überhaupt ersatzpflichtig sind — von denen die Genossenschafts-Mitglieder betroffen werden sollten.

An den fraglichen Vertrag war die Bedingung geknüpft, daß die Imperial-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, zunächst im Königreiche Bayern concessionirt sein müsse, widrigenfalls sie sich das Recht des Rücktritts von denselben vorbehalten hatte.

Nachdem nun die Imperial-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft durch Allerhöchstes Reskript vom 7. d. Mts. die Concession zum Geschäftsbetrieb in Bayern erhalten hat, ist der qu. Vertrag vollkommen rechtsgültig geworden. **Es ist dadurch alle und jede Besorgniß vor zukünftigen Verlusten von den Genossenschafts-Mitgliedern genommen worden** und es handelt sich jetzt für die Genossen lediglich um die Abwickelung ihrer Schuldverbindlichkeiten aus der Vergangenheit.

Wir ersuchen diejenigen Genossenschafts-Mitglieder, welche mit ihren Zahlungen an die Genossenschafts-Casse noch im Rückstande sich befinden, ihren Verbindlichkeiten **ohne Verzug** nachzukommen, damit wir gegen die Säumigen **nicht** klagbar werden müssen, wodurch nur Zeit und Kosten vergeudet werden würden. Es wird unsere Aufgabe sein, die Liquidation so rasch als irgend möglich zu Ende zu führen. **Hierin müssen uns aber die Mitglieder vorzugsweise durch prompte Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten unterstützen und sich nicht fortgesetzt zu ihrem eigenen Nachtheil irre führen lassen.**

Endlich geben wir noch bekannt, daß die Imperial-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, wie die unten folgende Erklärung ihres Bevollmächtigten beurkundet, bereit ist, auf den Wunsch der Genossenschafts-Mitglieder

Garantie-Policen

gratis an Diejenigen zu ertheilen, welche derartige Policen zu ihrer Beruhigung zu erhalten wünschen.

Sollten einzelne Genossenschafts-Mitglieder sich haben verleiten lassen, bei anderen Gesellschaften Versicherung zu nehmen — so wollen dieselben in ihrem eigenen Interesse diese **ungültigen** Verträge alsbald rückgängig machen und sowohl die bezahlten Prämien wie die entstandenen Kosten von den betreffenden Gesellschaften reclamiren.

Nürnberg, den 10. April 1869.

Die Liquidations-Commission:

Erhard. Johs. A. Förderreuther. Kleeberg. Carl Kneffel. Conrad Lehner. W. Puscher. F. H. Schröder.

Auf obige Mittheilung Bezug nehmend, erkläre ich im Namen und Auftrag der Imperial-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, daß ich gern bereit bin, an die Mitglieder der deutschen Feuer-Versicherung auf Gegenseitigkeit in Liquidation auf deren Wunsch **Garantie-Policen** der Imperial-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, welche über mehr als **26 Millionen Gulden Garantie-Capitalien** verfügt, **gratis** — nur gegen Erstattung von Porto und Schreibegebühren — sofort zu ertheilen. Man wolle sich dieserhalb freundlichst an mich wenden und mir in den betreffenden Zuschreiben die Nummern der Policen der Genossenschaft bezeichnen, für welche die Garantie-Policen der Imperial-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft gewünscht werden.

Nürnberg, den 10. April 1869.

Der designirte Bevollmächtigte der Imperial-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in London:

H. Kleeberg.

Bureau: Königsstraße No. 71 neu.



230.

Holz-Versteigerung
im
kgl. Revier Mainsondheim.

Unter den gewöhnlichen Bedingungen werden am

Donnerstag den 22. d. Mts.

früh 9 Uhr

beginnend an zufälligen Ergebnissen aus verschiedenen Abtheilungen nachverzeichnete Stamm- und Brennhölzer öffentlich versteigert:

72		Eichenstämme,
11		Kiefern-Schneidblöcher,
66	„	Baustämme,
4	„	Geräthstangen,
1		Birken- „
3		Linden- „
120½	Klafter	Kiefern-Scheit-,
26½	„	„ Prügel-,
88¼	„	„ Anbruch-,
3	„	Eichen-Scheit-,
2¼	„	„ Anbruch-,
128	„	Kiefern- und Eichen-Stockholz und
43	Hundert	„ „ Wellen.

Hiebei wird bemerkt, daß die Eichenstämme, welche in der Abtheilung Hagenwald liegen, sich besonders zu Eisenbahnschwellen eignen.

Die Zusammenkunft findet an der Bildeiche statt.

Mainsondheim, den 11. April 1869.

Der königl. Oberförster:

Dürig.

In hiesiger, über 3000 Einwohner zählenden Stadt, mit bedeutendem Amtsbezirk ist die Niederlassung eines **Gärtners** sehr erwünscht.

Menschlichem Ermessen nach dürfte derselbe einen reichlichen Verdienst finden.

Eisfeld, am 12. April 1869.

Der Magistrat.

Bernh. Schmidt.

Turn-Unterricht.

Nächste Woche beginnt der Turn-Unterricht für Knaben von 6 bis 9 Jahren. Anmeldungen bitte ich am künftigen Dienstag den 13. April Abends 5 Uhr auf dem Sommerturnplatze machen zu lassen.

Knaben der IV. und V. Klasse können nicht theilnehmen, da für diese Schulen in der nächsten Zeit das Turnen ohnedieß eingeführt werden wird.

Hochachtungsvoll

J. L. Meyer.

Die Badeverwaltung Neuhaus hat eine **Niederlage** ihres als vorzüglich anerkannten

Mineralwassers

bei Herrn Agenten

J. G. Strohmenger in Schweinfurt

errichtet, wohin bereits frische Füllung abgegangen ist.

Hierauf Reflektirenden, insbesondere den HH. Aerzten zur Nachricht.

2000 — 2700 fl. werden auf erste Hypothek gegen doppelte Versicherung auf Grundbesitz (Haus und Grundstücke) in der Gegend von Königshofen i. Grbf. aufzunehmen gesucht. Näh. in d. Exped.

Nougal

[türkischen Honig] empfiehlt

Louis Glaser.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Tiburtius. Kathol.: Tiburtius. Sonnen-Aufg. 5,13. Sonnen-Unterg. 6,49.	3 kr. die einspaltige, 6 kr die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 88. Mittwoch den 14. April 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von Bamberg		nach Würzburg	Von Würzburg		nach Bamberg
6,30 früh	Postzug	6,40 früh	6,40 früh	Güterzug	7,5 früh
10,15 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10,40 „	11,45 „	Schnellzug	11,55 „
11,40 „	Postzug	11,50 „	9,50 „	Güterzug	12,5 Nachm.
4,5 Nachm.	Schnellzug	4,15 Nachm.	4,15 Nachm.	Postzug	4,25 „
6 „	Güterzug	6,40 „	5,20 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 „
9,5 „	[illegible]	9,40 „	9,40 „	Postzug	9,50 „

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,15 früh.
„ Bruckenau (Fulda) 7,15 früh.
„ Meiningen (Munnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5,20 Nachm.
„ Nenses (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim [illegible]) 4,30 Nachm.

Bestellungen

auf den „**Schweinfurter Anzeiger**“ für die Monate April mit Juni werden von allen kgl. Post-Anstalten und Postboten entgegen genommen.

Kalender der Vergangenheit.

14 April 1859. Weigerung Oesterreichs am Pariser Congreß Theil zu nehmen, wenn nicht vorher Entwaffnung einträte.

Zur Schulgesetzfrage.

Die neuesten Vorgänge in der Schulgesetz-Angelegenheit, namentlich die Aufstellungen der HH. Referenten in der hohen Reichsrathskammer bezüglich des Schulgesetz-Entwurfes, legen es dem über 6000 Mitglieder zählenden bayerischen Volksschullehrervereine als Pflicht auf, sich über die Stellung, welche derselbe in der beregten wichtigen Sache einnimmt, öffentlich auszusprechen und besonders hervorzuheben, daß weder der protestantische, noch der kathol. Theil der bayerischen Lehrerschaft sich mit dem status in quo bescheiden könne, sondern dringendst wünschen müsse, daß das Schulwesen in Bälde gesetzlich geregelt werde, und daß seinen in der Denkschrift und in seinen späteren Kundgebungen niedergelegten und auf vieljährige Erfahrung gegründeten Ansichten gebührende Beachtung zugewendet werden möge. Die Erklärung lautet folgendermaßen:

1) Wir vermögen in dem Schulgesetze keine Schädigung des kirchlichen Einflusses auf Erziehung und Bildung zu erkennen, da der Geistlichkeit die in dieser Hinsicht nach der Verfassung zustehenden Rechte vollständig gewahrt sind. In der Beschränkung der fast ausschließlichen Leitung der Volksschule durch die Geistlichen ersehen wir einen Akt der Gerechtigkeit gegenüber den mitbetheiligten Faktoren und ein wirksames Mittel zur Förderung des Schulwesens. Aus diesem Grunde müssen wir uns wiederholt gegen die bisherige Lokalschulinspektion aussprechen.

2) Die Volksschule unserer Zeit kann unmöglich lediglich als ein Annexum der Kirchen betrachtet werden, sondern ist ein wesentliches Glied im Organismus des modernen Staates. Das heutige Staatswesen kann ohne gehobene Volksschule nicht existiren; denn in der Intelligenz und Charakterstärke seiner Bürger liegt seine Lebensfähigkeit und Kraft.

3) Die Pädagogik ist eine Wissenschaft und die Behauptung der neueren Pädagogen, daß in der harmonischen Ausbildung des Menschen der Gipfelpunkt alles Unterrichtes und aller Erziehung liege, vollkommen berechtigt. Die Schulleitung kann deshalb nur in die Hände solcher Männer gelegt werden, welche mit der pädagogischen Wissenschaft nach Theorie und Praxis vollständig vertraut sind. Wir stehen in dieser Sache unbedingt zur Vorlage der hohen Staatsregierung und zu den Beschlüssen der hohen Kammer der Abgeordneten.

4) Wir verwahren uns gegen die Verdächtigung, als wirkten wir für Entchristlichung der Volksschule. Wir behaupten vielmehr, daß in nicht seltenen Fällen die Pflege des religiös-sittlichen Lebens in der Volksschule bis jetzt größtentheils in unsere Hände gelegt gewesen ist und erklären ausdrücklich, daß wir es auch ferner als Pflicht erachten, innerhalb der Konfession im Geiste religiöser Duldung in dieser Beziehung thätig zu sein.

5) Es ist die edle Absicht der Kirchen, durch die zu Anfang dieses Jahrhunderts bethätigte Uebertragung der niedern Kirchendienste auf die Lehrer und Einräumung eines großen Theils der Meßnerhäuser für Schulzwecke die raschere Durchführung der Schulverbesserung zu ermöglichen, nicht zu verkennen; dagegen ist jedoch einzuwenden, daß den Lehrern selbst hierdurch keineswegs eine besondere Wohlthat erwiesen worden ist, da diese in vielen Fällen den Ertrag der kirchlichen Dienste als Besoldung für ihre Lehrthätigkeit hinnehmen müssen. Ferner halten wir die Kultusstiftungen insoferne in Vortheil, als sie, da dem Lehrer die kirchlichen Funktionen oktroyirt sind, nicht veranlaßt werden, nach den Zeitverhältnissen und dem Geldwerthe Aenderung in der Besoldung der niedern Kirchendiener zu treffen. Im Interesse der Schule müssen wir uns neuerdings für die Trennung des Meßnerdienstes vom Schulamte erklären.

6) Wir hoffen, daß es der hohen Kammer der Reichsräthe gefallen möge, durch ihre Zustimmung zu den Beschlüssen der Kammer der Abgeordneten Gesammtbeschluß in der Schulgesetzangelegenheit zu erzielen und so das Inslebentreten eines Gesetzes zu ermöglichen, welches schon seit vielen Jahren nicht blos von dem Lehrerstande, sondern auch von dem intelligenten Theile des Volkes ersehnt wird.

Der bayerische Volksschullehrer-Verein.

Lokales und aus dem Kreise.

Schweinfurt, 14. April. Gestern Abend wurde die Leiche des Lateinschülers Julius Wächter von Miltenberg unter Theilnahme der Lehrer und Schüler der Studienanstalt und vieler Freunde zum Bahnhof geleitet, von wo aus sie nach Miltenberg verbracht wurde. Im Jahre 1866 erhielt ein Bruder desselben, der aus den Gefechten an der Nordgrenze Bayerns glücklich zurückkehrte, in dem benachbarten Gochsheim durch ein umfallendes Gewehr Verletzungen, die nach längerem sehr schmerzlichen Lager seinen Tod herbeiführten; der Vater folgte seinem Sohne bald nach; die Mutter war eben zu ihrer schwererkrankten Tochter in die Schweiz geeilt, als ihr die Kunde von dem schnellen Tode ihres dahier weilenden zweiten Sohnes wurde, eine Heimsuchung, wie sie wohl selten einzukehren pflegt.

— Am 11. April starb in Erlangen der Studienrektor und k. Professor Dr. Ludwig v. **Jan**, Mitglied der bayerischen Akademie der Wissenschaften, lange Jahre an der hiesigen Studienanstalt als Professor thätig.

(**Kunstnotiz.**) Sicherm Vernehmen nach beabsichtigt Herr v. **Othegraven** in Verbindung mit Frl. Helene **Weiß**, am 7. kommenden Monats eine dramatische Soirée

im Saale des Gasthofs zur Krone dahier zu veranstalten, welche in Rücksicht auf deren Wirken an hiesiger Bühne gewiß eine recht lebhafte Theilnahme finden dürfte.

Das k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten hat genehmigt, daß in den Städten Aschaffenburg, Schweinfurt, Kitzingen und Lohr Bezirksgremien gebildet werden, und zwar in den Städten Aschaffenburg, Schweinfurt und Kitzingen bestehend aus je zwei Sektionen, einer Abtheilung als Handels- und Fabrikrath und einer Abtheilung als Gewerberath, in der Stadt Lohr aus einer Abtheilung für Handel und die Fabrik-Industrie.

Se. Maj. der König hat auf die am Landgerichte Würzburg l/M. erledigte Landrichterstelle den Landrichter Adam Hahn in Kitzingen, seinem Ansuchen entsprechend, versetzt.

Dem k. Postmeister E. Mogg in Kissingen wurde die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des ihm von dem Kaiser von Rußland verliehenen St. Anna-Ordens ertheilt.

Lohr, 12. April. Die gestern Nachmittag stattgehabte Versammlung zur Gründung eines Creditvereins dahier war so stark besucht, daß sich nach mehreren gründlichen Vorträgen circa 65 dem Handels- und Gewerbestande Angehörige zum Beitritt einzeichneten.

Aschaffenburg, 12. April. Am Dienstag den 6. ds. Mts. wurde die 14 Jahre alte Tochter des Gemeindevorstehers Müller von Kleinwallstadt durch den verheiratheten Maurer Mathäus Scherger von dort im Kleinwallstädter Gemeindewalde überfallen und ein Nothzuchtsversuch an ihr verübt. Der Thäter wurde am 10. ds. durch den Stationskommandanten Leonhard Schmidt von Kleinwallstadt in hiesiger Stadt verhaftet und der betreffenden Gemeindebehörde eingeliefert. —

Politische und vermischte Nachrichten.

— Die Angabe mehrerer Blätter von einer im Monat Mai bevorstehenden Zusammenkunft der Könige von Bayern und Würtemberg entbehrt jedes Grundes.

Wie der „Volksbote“ zu wissen glaubt, wäre für die bevorstehenden Landtagswahlen eine ganz neue Eintheilung der Wahlkreise zu erwarten.

Der Hagel-Versicherungs-Verein für das Königreich Bayern hatte für das Jahr 1868 eine Einnahme von 51,189 Gulden, eine Ausgabe von 31,020 Gulden, die Ausstände betragen 4708 fl.

Karlsruhe, 12. April. Von Seite der städtischen Verwaltung unseres Gaswerkes ist der Preis von 1000 Cubikfuß vom 1. Mai abermals herabgesetzt worden, von 2 fl. 54 kr. auf 2 fl. 50 kr. Bei vermehrter Consumtion wird eine weitere Preisminderung in Aussicht gestellt. Schon mit jenem Preise dürfte allerdings Karlsruhe jetzt von allen Städten das billigste Gas besitzen. Es ist damit aber zugleich der Beweis geliefert, mit welchem Gewinn die frühere Gasgesellschaft gearbeitet haben muß.

Wien, 13. April. Wie die heutige „Presse“ meldet, sind Verhandlungen im Gange, um die Creditanstalt und die anglo österr. Bank zur Theilnahme an der auf die italienischen Kirchengüter zu basirenden Finanzoperation zu bewegen.

Wien, 12. April. Die italienische Mission ward heute vom Kaiser empfangen und zur kaiserlichen Tafel geladen. Morgen findet zu Ehren der Mission eine Revue über die Truppen und dann Tafel beim Erzherzog Albrecht statt.

Bern, 12. April. Der Bundesrath ertheilte heute dem Oberst Hammer Vollmacht zur Unterzeichnung des deutsch-schweizerischen Handelsvertrags.

Paris, 12. April. Im gesetzgebenden Körper beantragte ein Amendement Aufhebung der großen militärischen Commandos. Kriegsminister Niel erwiederte darauf, daß dies System den Vortheil darbiete, in acht Tagen den Friedensfuß in Kriegsfuß zu verwandeln, ohne außerordentliche Contingente einzuberufen und ohne das Ausland aufmerksam zu machen. Der Kriegsminister erklärte ferner, daß der zweite Theil des Contingents, mehr als 11,000 Mann per Semester, in ihre Heimath entlassen seien. Es sei weder für das Jahr 1869 noch für 1870 ein Supplementar-Credit nothwendig. Das Amendement gegen die großen Commandos ward bei der Abstimmung verworfen.

Paris, 9. April. Der Abgeordnete Clary hatte ein Amendement eingebracht, welches 250,000 Fr. zur Verbesserung des Looses derjenigen Lehrer verlangt, die bereits pensionirt und bei dem neuen Gesetze über Civil-Pensionen nicht bedacht sind. Da zeigte sich der Finanz-Minister Magne, der gefällige Freund des Kriegs-Ministers Niel, in seinem vollen Glanze: er sprach seine Verlegenheit aus, wenn man sein Budget in Verwirrung bringen wolle! 250,000 Fr. Zulage für alte Lehrer — dabei müßte ja auch ein Staat zu Grunde gehen, der für den Militärdienst ein Ausgabebudget von $546\frac{3}{4}$ Millionen und 9 Marschälle, 170 Divisions-Generäle, 340 Brigade-Generäle u. s. w. hat, und der eine Civilliste von $26\frac{1}{2}$ Mill. zahlt! Indeß auch dieses Mal fand Magne 90 gefällige Deputirte, die gegen das Amendement stimmten; 90 hatten sich dafür ausgesprochen; nach der Geschäftsordnung fiel also das Amendement durch, weil es nicht die genügende Majorität hatte. Selbst die „France“ findet die Ausreden der Regierung nicht am Platze „gegenüber einem Elende, das nicht abzuleugnen, das tief ist, und für das man jedes Jahr Abhilfe verlangt hat.“ Weil in vier Wochen Wahltermin ist, sollen die Lehrer warten, welche — es klingt unglaublich, doch ist es thatsächlich — nach vierzig Jahren treuen Dienstes Anspruch auf eine jährliche Pension von 75 Fr. haben! Indeß tout comme chez nous. (Zukunft.)

Paris, 12. April. Der Kaiser hat an den Staatsminister einen Brief gerichtet, in welchem er sagt: „Am nächsten 15. August werden es hundert Jahre sein, daß der Kaiser Napoleon geboren wurde. Während dieser langen Periode haben sich wohl Ruinen angehäuft, aber die große Gestalt Napoleons blieb aufrecht. Sie ist es noch, welche uns leitet und uns beschützt. Sie ist es, welche es mir möglich macht, aus Nichts den hundertjährigen Geburtstag des Mannes zu feiern, welcher die Franzosen die große Nation nannte, weil er in ihnen jene männlichen Tugenden entwickelt hatte, welche Reiche zu gründen vermögen. In dieser für mich heiligen Pflicht wird sich das ganze Land mit mir vereinen. Nach Dafürhalten werden wir am Besten dieses nationale Jubiläum ehren, wenn wir den alten Waffengefährten Napoleons I. eine ihr Wohlbefinden vermehrende Gabe zuerkennen.“ Der Brief des Kaisers gibt die Mittel an, um jedem der Militärs der Republik und des ersten Kaiserreiches eine Pension von 250 Francs zu gewähren. Der Kaiser fügt hinzu, er hoffe, daß der gesetzgebende Körper denken werde, wie er, denn in einer Epoche, in welcher man sich über das Zunehmen sceptischer Ideen beklage, werde es angemessen sein, patriotische Aufopferungen zu belohnen und sie den neuen Generationen in Erinnerung zu bringen. Das Gedächtniß an große historische Thaten zu erwecken, heiße den Glauben an die Zukunft wieder beleben, und dem Andenken großer Männer zu huldigen, eine der glänzendsten Manifestationen des göttlichen Willens erkennen. — Frère-Orban hat dem Minister Greffier heute einen Entwurf überreicht, welcher die Verträge betrifft, die wegen des Dienstes auf den französischen Eisenbahnen zum Abschluß gebracht werden sollen. Der Entwurf wird ohne Verzug einer Prüfung unterworfen werden.

Florenz, 12. April. In der wiederversammelten Deputirtenkammer legte der Kriegsminister den Entwurf einer Armee-Reorganisation vor und der Finanzminister kündigte den Finanzbericht auf den 19. April an. — Die Kronprinzessin wird ihre Niederkunft wahrscheinlich in Neapel abwarten. — Der König wird am 17. April wahrscheinlich nach Neapel abreisen.

Madrid, 11. April. Eine Carlistenbande hat den Versuch gemacht, die aus vier Compagnien bestehende Garnison von Seu de Urgel (befestigte Stadt in Catalonien) zu überrumpeln, wurde aber mit großem Verluste zurückgeschlagen.

In London beginnt bereits die Velocipede-Wuth ihre Früchte zu tragen. Ein Komiker war es komischer Weise, der zuerst vor einem Polizeigerichte stand, um sich wegen Fahrlässigkeit in der Handhabung eines derartigen Fortbewegungs-Apparates zu verantworten. Er hatte nämlich nicht weniger als drei Personen zu Boden geworfen und einer vierten die

Füße überfahren; doch was das Schlimmste war, er machte sich mit seinen neumodischen Siebenmeilenstiefeln auf und davon so daß die Polizeimenschen ein förmliches Wettrennen veranstalten mußten, um ihn einzufangen. Sollten derartige Fälle sich wiederholen, so wird am Ende nichts erübrigen, als eine Abtheilung der Polizei selbst zu einer Art Velocipede-Kavallerie umzugestalten.

In London trägt man sich mit dem Gedanken einer neuen Weltausstellung.

Washington, 12. April. Der Präsident hat zu Gesandten ernannt: Lothrop Motley für London, John Tay für Wien und den Exgouverneur Curtin von Pennsylvanien für St. Petersburg.

Markt- und Schrannenberichte.

Frankfurt, 13. April. Der erste Tag des Pferdemarktes ist vorüber. Die Eisenbahnen hatten eine außerordentliche Menschenmenge zur Stadt befördert, und es war in den Straßen ein Gewoge, wie es zur Meßzeit nicht stärker sein konnte. Der Handel in Luxuspferden ging außerordentlich lebhaft, namentlich wurden in Wagen- und Reitpferden bedeutende Geschäfte abgeschlossen; in schweren Arbeitspferden dagegen fand weniger Umsatz statt, während das Geschäft auf dem Götheplatz etwas lebhafter hätte gehen können. An Kaufliebhabern fehlte es zwar daselbst nicht, aber die Händler hielten ihre Waare hoch im Preis. Das Gesammtresultat des ersten Tages jedoch ist ein äußerst günstiges für Verkäufer und Käufer, für letztere wegen der Schönheit der erstandenen Pferde zu nennen.

Regensburg, 10 April. An den ausländischen Getraidemärkten, zunächst in England und Frankreich, dann an der Nord- und Ostsee, am Rheine ꝛc., auch in Ungarn sind die Waizenpreise wieder etwas zurückgegangen; der Werth des Roggens hat sich überall noch ziemlich behauptet. Im Allgemeinen war das Angebot trotz starkem Verbrauche entschieden im Uebergewichte. Der glückliche Uebergang vom Winter zum Frühling, dessen Fruchtbarkeit, der prächtige Stand der Saaten erhöht tagtäglich die Hoffnungen auf ein neues reiches Erntejahr und stimmmt die Getreidebesitzer zum Verkauf. Die altbayerischen Märkte waren in Folge drängender Feldarbeiten weniger stark als seither befahren; gegenüber guter Bedarfsfrage ist eine wesentliche Veränderung nicht eingetreten.

Schweinfurt, 14. April. Auf dem heutigen Viktualienmarkte kostete frische Butter 28 — 30 kr. per Pfund, Eier 7 Stück 12 kr., Schmalz die Maaß 1 fl. 27 kr., junge Tauben 18 bis 20 kr. das Paar, alte Hühner 18 bis 21 kr. das Stück, junge Geisen von 54 kr. bis 1 fl. 30 kr., Rebensechser 3 fl. — 3 fl. 45 kr.

Schweinfurt, 14. April. Auf dem heutigen stark befahrenen Getreidemarkt kostete Waizen 17 fl. 6 kr. bis 18 fl. 30 kr., Korn 15 fl. 20 kr. bis 15 fl. 51 kr. der Schäffel zu 300 Pfund gerechnet, Gerste 15 fl. 45 kr. bis 16 fl. 45 kr., Haber 8 fl. 54 kr. bis 10 fl. 6 kr. per Schäffel.

Bekanntmachung.

Die unterfertigte Behörde sieht sich veranlaßt, die nachstehenden gesetzlichen Bestimmungen in Erinnerung zu bringen.

1) Das Einfangen, Tödten und der Verkauf nachgenannter Vögel ist verboten: der Spechte, Wendehälse, Baumläufer, Mandelkrähen, Heher, Saatkrähen, Kukucke, Wiedehopfe, Ammer, Finken, Meisen, Staare, Goldamsel, Fliegenschnapper, Goldhähnchen, Zaunkönige, Nachtigallen, Haide- oder Baumlerchen, Roth-, Blau-, Braun- und Schwarzkehlchen, Grasmücken, Schwarzplättchen, Bachstelzen, Laub- und Rohrsänger, Schwalben, Eisvögel, Störche, Bussarde und der Eulen mit Ausnahme des Schuhu; Niemand darf Nester, Eier oder Nestbrut dieser Vögel ausnehmen oder zerstören, bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 15 fl. oder Arreststrafe bis zu 5 Tagen.

Die Polizeimannschaft, Waldaufseher, Flurer und Thorwarte sind angewiesen, auf jene Personen, welche trotzdem sich beigehen lassen, den vorbezeichneten Vögeln nachzustellen, ein scharfes Augenmerk zu haben und dieselben anzuzeigen, und nach Umständen einzuführen. Insbesondere wird diese Aufsicht hinsichtlich der **Wehrwäldchen** geübt werden.

2) Mit Gefängniß wird bestraft, wer Baum- und Zierpflanzungen an öffentlichen Wegen oder in öffentlichen Anlagen beschädigt, mit Arrest bis zu 8 Tagen oder Geld bis zu 25 fl. wer öffentliche Spaziergänge oder Anlagen, im Freien befindliche Sitzbänke aus Bosheit oder Muthwillen besudelt; das Abreißen von Blumen oder Blühten in den Anlagen ist gleichfalls strengstens verboten.

3) Das Feuermachen in den Waldungen oder in einer Nähe derselben von 300 Schuhen darf nur unter Beobachtung der zur Verhütung von Waldbränden nöthigen Vorsichtsmaßregeln geschehen.

4) Das Brech- und Leseholzsammeln vom 1. Mai bis 1. Juli ist verboten und wird nach den Bestimmungen des Forstgesetzes bestraft; auch haben Zuwiderhandelnde die Einziehung der Brechholzkarte zu gewärtigen.

Schweinfurt, 12. April 1869.

Der Magistrat.

Müller, v. n.

Course der Frankfurter Börse am 13. April 1869.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	99¼ B. 99 G.
Antwerpen	k. S.	94¾ G.
Augsburg	k. S.	100 B.
Berlin	k. S.	105¼ B.
Bremen	k. S.	97⅝ B. ⅜ G.
Brüssel	k. S.	94¾ G.
Cöln	k. S.	105½ B.
Hamburg	k. S.	88⅜ B.
Leipzig	k. S.	105 B.
London	k. S.	119¾ ⅝ b. u. G.
Mailand	k. S.	— —
München	k. S.	99⅞ B.
Paris	k. S.	95 G.
„ 60 à 90	T.	— —
Wien	k. S.	95¼ ⅛ b.
„	l. S.	85¼ ⅛ b. m. 4%
Disconto		3½% G.

Cours der Staatspapiere

			Per comptant
Bayern	5% Oblig.	b. R.	101¾ P.
„	4½% 1jähr.	do.	— —
„	4½% ½jähr.	do.	95¼ P. ⅛ G.
„	4% 1jähr.	do.	89 G.
„	4% ½jähr.	do.	89 G.
„	4% Ablös.-R.	do.	89¼ B.
„	3½%	do.	— —

Bank- und Credit-Actien.

4% Pfandbr. d. Bayr. Hyp.-B.	91¼ P.
4½% Bayr. Ostbahn	127¼ P.

Anlehens-Loose.

Kurh. 40-Thlr.-L. b. R.	57⅛ P.
Nass. 25-fl.-L. do.	36 b.
4% Bayer Präm.-A.	105¾ b.

Anlehens-Loose.

Ansb.-Gunzenh.-L.	12¾ P.
4% Bad. b. Rothsch.	103¾ P.
Bad. 35-fl.-Loose	55 G.
Grossh. Hess. 50-fl.-L. b. R.	163⅞ G.
„ 25 „ „	41½ b. u. G.
Schwed. Thlr. 10-L.	12 P. 11¾ G.

Geld-Cours.

Preuss. Cassensch.	fl. 1 44⅞—45⅛
Preuss. Friedrichsd'or	„ 9 57½—58½
Pistolen	„ 9 46—48
do. doppelte	„ 9 47—49
Holl. fl. 10-Stücke	„ 9 54—56
Rand-Ducaten	„ 5 35—37
20-Francs-Stücke	„ 9 29½—30½
Engl. Sovereigns	„ 11 53—57
Russ. Imperiales	„ 9 47—49
Dollars in Gold	„ 2 27½—28½

Wohnungs- & Geschäfts-Lokal-Veränderung.

Die Buchdruckerei des Unterzeichneten sowie die Expedition des Schweinfurter Anzeiger befinden sich von jetzt im Hause № 383 (vormals Finck) Rückertsstraße.

Für das bisher geschenkte Vertrauen herzlich dankend, bittet um fernere geneigte Zuwendung

Hochachtungsvoll!

Fr. J. Reichardt.



No. 137.

Holz-Versteigerung
im
kgl. Forstreviere Hundelshausen.

Montag den 19. April 1869
früh ½10 Uhr beginnend
werden im Schmitt'schen Gasthause zu Traustadt aus den Abtheilungen hinterer und vorderer Kessel, dann an zufälligen Ergebnissen aus den Abtheilungen: Hundelshauserholz, Mittelbergsebene, Mittelbergsrangen, Heuscheuer und Hainachshöferholz die nachverzeichneten Holzsortimente unter den normalen Bedingungen öffentlich versteigert:

3		Eichen-Commerzialholz-Abschnitte,
65	„	Bau-, Nutz- und Werkholz-Abschnitte, viele davon zu Eisenbahnschwellen tauglich,
49		Kiefern-Bau-, Nutz- und Werkholz-Abschnitte,
5		Aspen- „ „
¾	Klafter	Eichen 3' Müsselholz,
4½	„	Buchen 4½' „ für Metzenmacher ꝛc.
2	„	Kiefern 6' Pfahlmüsselholz,
114	„	Buchen-Scheitholz,
53	„	„ Knorzholz,
1	„	„ Prügelholz,
42⅔	„	„ Ast- und Abstandholz,
½	„	„ Klotzholz,
46¾	„	Eichen-, Aspen-, Birken-, verschiedene Brennholzsortimente,
10	„	Buchen- und Eichen-Stockholz I. Klasse,
58½	Hundert	Buchen-, Eichen-, Aspen- und Nadelholz-Astwellen.

Hundelshausen, den 6. April 1869.

Der k. Oberförster:
Keller.

2b]

TODES-ANZEIGE.



Werthen Verwandten, Freunden und Nachbarn bringen wir die traurige Nachricht, dass unser innigstgeliebtes Töchterchen

Elisabetha Reger

gestern Abends 8 Uhr im Alter von 3 Jahren 10 Monaten sanft verschieden ist.

Um stilles Beileid bitten die trauernden Eltern

Johann Reger und Frau,
geb. Bichmann.

Die Beerdigung findet Freitag früh 7½ Uhr statt.

In hiesiger, über 3000 Einwohner zählenden Stadt, mit bedeutendem Amtsbezirk ist die Niederlassung eines **Gärtners** sehr erwünscht.

Menschlichem Ermessen nach dürfte derselbe einen reichlichen Verdienst finden.

Eisfeld, am 12. April 1869.

Der Magistrat.
Bernh. Schmidt.

Turn-Verein.

Heute Mittwoch Abend
nach dem Turnen
Versammlung im Lokale,
wegen der Feier des Stiftungsfestes.

Zwei tüchtige Arbeiter finden Beschäftigung bei

H. F. Arenz,
Herrenkleidermacher.

Reiner **Honig** ist zu haben bei
Julius Rauschert.

2000 — 2700 fl. werden auf erste Hypothek gegen doppelte Versicherung auf Grundbesitz (Haus und Grundstücke) in der Gegend von Königshofen i. Grbf. aufzunehmen gesucht. Näh. in d. Exped.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich einem hiesigen verehrten Publikum im Kleidermachen und Ausbessern, sowohl in als außer dem Hause.

Babette Schnauder,
Neue Gasse 785.

Gesucht wird gegen guten Lohn zum sofortigen Eintritt ein solides braves Dienstmädchen, welches im Kochen bewandert und mit Kindern umgehen kann. Näh. in d. Exped.

Ein hübsch möblirtes **Hofzimmer** sowie eine **Scheune** ist zu vermiethen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Bei Unterzeichnetem findet ein **Spenglergehilfe** auf Deck- und Bauarbeiten gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung.

Conrad Mainz, Spenglermeister
in Kissingen.

Getraute:

Am 3. April. Leonhard Feberolf, Bürger und Gerbermeister, mit Jungfrau Sophia Friederika Margaretha Lauer von hier.

Am 4. April. Johann Wolfgang Köhler, approbirter Bader in Obereisesheim, mit Sophia Catharina Kunigunda Kämpf von hier.

Am 4 April. Johann Nicolaus Baumbach, Bürger und Taglöhner, mit Maria Zierlein von Birkenfeld

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.
(Mit dem Unterhaltungsblatte Nr. 30.)

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Olympius. Kathol.: Anastasia. Sonnen-Aufg. 5,11. Sonnen-Unterg. 6,50.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 89. Donnerstag den 15. April 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**		nach **Würzburg**	Von **Würzburg**		nach **Bamberg**
6.30 früh	Postzug	6.40 früh	6.40 früh	Güterzug	7.5 früh
10.15 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10.40 „	11.45 „	Schnellzug	11.55 „
11.40 „	Postzug	11.50 „	9.50 „	Güterzug	12.5 Nachm.
4.5 Nachm.	Schnellzug	4.15 Nachm.	4.15 Nachm.	Postzug	4.25 „
6 „	Güterzug	6.40 „	5.30 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 „
9.5 „	„	9.40 „	9.40 „	Postzug	9.50 „

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,15 früh.
„ Brückenau (Fulda) 7,15 früh.
„ Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5,20 Nachm.
„ Neuses (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, Gaibach) 4,30 Nachm.

Bestellungen

auf den „**Schweinfurter Anzeiger**" für die Monate April mit Juni werden von allen kgl. Post-Anstalten und Postboten entgegen genommen.

Kalender der Vergangenheit

15. April 1567. Johann Friedrich II., Herzog von Sachsen-Weimar, kommt in lebenslängl. Gefangenschaft bei Marimilian II.

Zur Schafzucht.

(Oekonomische Betrachtung mit Bezugnahme auf die deßfallsigen Verhältnisse in der Stadt Schweinfurt).

Als ein sehr beachtenswerther Factor zur Förderung des rationellen Landwirthschafts-Betriebes wird bekanntlich mehr und mehr die Schafzucht erkannt und deren Pflege und Veredlung neuerer Zeit sowohl von Gemeinden, als landwirthschaftlichen Vereinen und größeren Grundbesitzern in Hand genommen. In der That dürfte eine lohnendere Aufgabe nach zwei Seiten hin für den strebsamen Landwirth sich kaum vorfinden. Auf den ersten Blick erkennt der sachkundige Beobachter den wohlthätigen Einfluß jeder — mit strenger Einhaltung der Feldordnung unter Beihülfe einer mäßig großen Schafheerde betriebenen Feldkultur in den reinresp. von Unkraut gesäubert gehaltenen Aeckern, im üppigen Stand der Wiesen, in vielen sonstigen Erscheinungen gleich erfreulicher Art. — Abgesehen von der für kleinere Grundbesitzer so erwünschten Ersparung an Dungmaterialien anderer Art durch die im ersten Jahre überaus wirksame Bepferchung, so besteht der gar nicht hoch genug anzuschlagende Vortheil in Folgendem: Bekanntlich entwickelt sich stets im Frühjahre mit eintretender Bodenwärme neben der vom Landmann bestellten Aussaat zugleich das s. g. Unkraut, (eine Erscheinung, die erfahrungsgemäß vorzugsweise „wucherhaft" auf den allzufrüh mit Kartoffeln bestellten Grundstücken zu Tag zu treten pflegt). Auch beim fleißigsten Ausjäthen bleibt immer ein Theil dieses Unkrautes zwischen den Feldfrüchten bis zur Ernte stehen, dessen größere oder geringere Ueppigkeit in dichter oder dünner ausgestreuten Saamen, in trockenerer oder feuchterer Witterung und verschiedenen Ursachen begründet ist. — Da, wo keine Schafheerde existirt, wird nun dieses Unkraut mit der Pflugschaar untergeackert oder mit der Haue umgerodet. Wann aber geschieht dies in der Regel? Wenn dessen Saame hübsch zeitig geworden ist, soweit er nicht schon ausgefallen und hiedurch das betreffende Grundstück auf eine, dem Besitzer höchst unliebsame Weise in beiden Fällen besamt worden ist.

Nach bestehender Observanz müssen in hiesiger Flurmarkung alle mit Winterfrucht bestellt gewesenen Aecker bis circa Martini p. anno umgepflügt, „gestürzt" werden, und bildet dieses „Stoppelackern" bekanntlich bei vielen Oekonomen häufig eine der letzten Spätjahrsbeschäftigungen, während das dem freien Willen anheim gegebene Umpflügen von Sommer- und sonstigen Hackfrüchten ꝛc. ꝛc. größtentheils gänzlich unterbleibt.

Beweidet nun eine Schafheerde sofort nach der Getraide-Ernte die gemeindlichen Fluren, so gelangt ein großer Theil des erwähnten Unkrautsaamens als beliebtes Futter durch den Doppelmagen dieser Wiederkäuer zur Verdauung. Derselbe Stoff, welcher, wenn ausgefallen oder untergackert, von der ewig zeugenden Naturkraft dem Menschen eine Quelle des Verdrusses, der Arbeit und der verminderten Ertragsfähigkeit, oft gerade der besten, fettesten Aecker gebildet haben würde, dient nach seinem organischen Zersetzungsprozeß in nutzbringendster und müheloser Weise zum geraden Gegentheil, eine Thatsache, die insbesondere jeder wissenschaftlich gebildete Veterinärarzt näher aufzuklären vermag. — Werden Wiesen von Schafen beweidet, was nur zur Winterzeit, d. h. von Anfang November bis je Ende März, also zur Ruhezeit der Vegetation geschieht und geschehen darf, so ist die Wirkung eine noch dankbarere, ja bei mehrjähriger Fortsetzung eine oft überraschende zu nennen. Die weidenden Schafe trippeln beständig die Wiesenfläche zusammen, alle Unebenheiten gleichen sich aus, die durch Mäuse, Maulwürfe und sonstig Ungeziefer entstandenen Höcker und Oeffnungen werden zugetreten und eingeebnet, der winterfeuchte Boden, die lockern Sandtheilchen ꝛc. ꝛc. werden besser geschlossen, so daß diese Bodenfeuchtigkeit anhält und im Frühjahre sofort das Wachsthum der zarten Futterkräuter ungemein wirksam entwickelt, lauter Thatsachen, die die vollste Beachtung aller Wiesenbesitzer verdienen. Wiederholt will jedoch hier auf deren Unerläßlichkeit einer strengen Einhaltung der bestehenden feldpolizeilichen Bestimmungen über das Hut- und Weiderecht aufmerksam gemacht werden.

Die neuesten magistratischen Verfügungen im fraglichen Betreff sind, wie es scheint, zum guten Theil einer deßfallsigen Außerachtlassung entsprungen. Offenbar ist das Vorgehen der städtischen Administrativbehörde gesetzlich gerechtfertigt, auch keineswegs die Absicht gegenwärtiger Zeilen, sich eine Kritik der letzthin veröffentlichten Maßnahmen zu erlauben. Und dies um so weniger, als neuerliche Vorkommnisse den Magistrat zur Vorsicht mahnen möchten, Vorkommnisse, die indessen ganz anderen Persönlichkeiten, als hiesigen Bürgern und Schafbesitzern faktisch zur Last geschrieben werden können. —

Nur wolle gestattet sein, unsere Ansicht unumwunden dahin auszusprechen, daß bei anhaltend ungünstiger Anschauung maßgebenden Orts ein Schäferei-Verein in hiesiger Stadt — weil jede Lebensfähigkeit verlierend in Bälde zu den „überwundenen Standpunkten" gehören und damit manches Aergerniß für manche Leute beseitigt sein wird.*)

Ferner sei erlaubt, hieran noch einige Bemerkungen zu knüpfen, die dem Thema dieser Betrachtung füglich beigesetzt werden können und nicht ohne mehrseitiges Interesse sein werden.

*) Unter solchen Umständen noch hartnäckig fortvegetiren zu wollen, würde den fraglichen Verein nahezu das Beispiel jenes Oekonomen nachahmen lassen wollen, der seine Scheune vergrößert, seine Aecker dagegen verkauft hatte.

Die Stadtgemeinde Schweinfurt hat während einiger Jahre und NB. auf mehrere Anträge des „Vereins Schafe-haltender Grundbesitzer dahier" den Schafmärkten eine höchst dankenswerthe Aufmerksamkeit zugewendet. Die Anzahl derselben wurde verdoppelt, verdreifacht, der Zutrieb auf jede Weise gefördert, das Hürdengeld ermäßiget, Brücken- und Pflasterzoll freigegeben und die Frequenz auf eine so achtungsgebietende Stufe gesteigert, daß die Rubrik „Schweinfurter Schafmarkt" unter den zahlreichen Verkehrsmitteln unserer reich gesegneten Stadt bereits begonnen hat, einen hervorragenden Platz einzunehmen. —

Wenn dann, nach beendeten Schafmarkt der in zuweilen 2—300 Haltungen bestehende Gesammtzutrieb von 10, 12 oder 15 Tausend Stück (sage fünfzehntausend Stück) sich in alle Windrosen hinzerstreut, resp. weggetrieben wird, wenn die, nach tagelangem Fasten heißhungerig gewordenen Thiere massenhaft in die dem Wege nächst liegenden Aecker hiesiger Grundbesitzer einbrechen, gleichviel ob dieselben mit Weißrüben, Klee oder sonstwie bestellt sind, wer entschädigt denn in solchem Fall die betreffenden Grundbesitzer? — — —

Die hiesigen Schafmärkte werden allmonatlich abgehalten! Es ist Thatsache, daß vor und nach jedem Markte auf unserer Markung (bei deren Gesammtumfang von circa 10,000 Morgen) Schaden geschieht durch fremden Schafzutrieb, wie überhaupt alle vorstehende Behauptungen auf Erfahrung beruhen. Gewiß wird jeder gute Bürger dem erfreulichen Aufschwung unseres Verkehrslebens auch seinerseits gerne und willig ein Opfer bringen, auch geschah dies von Mitgliedern des bürgerlichen Schäfereivereins in angedeuteter Richtung schon reichlich, da mehrere derselben bekanntlich zu den stärkstbegüterten hiesiger Stadt zählen. Wenn aber dem gegenüber deren Loyalität mit den unfreundlichsten Maßregelungen begegnet wird, dann tritt die Frage in den Vordergrund: Wer kann fortab den Betreffenden es verargen, wenn bei künftiger Schädigung ihres Eigenthums sie ohne weitere Rücksichtnahme auf die Allgemeinheit, was seither nie geschah — sich dazu regressiren suchen, wo sie Schutz und Vorschub nach allen Richtungen verlangen können? Und wie wird es möglich sein, da „anzeigend" und „eingreifend" helfen zu können, was meist im Schutze und unter den dunkeln Fittigen der Nacht geschieht und wozu vernunftlose Geschöpfe ein unwiderstehlicher Grund antreibt: der Hunger! —

Darum, Geduld und ein wenig mehr Rücksicht auf eine Sache, die vielleicht in Decennien mit ganz andern Blicken betrachtet werden wird, als es heute leider vielfach der Fall.

Lokales und aus dem Kreise.

Schweinfurt, 15. April. In Ettleben ist man mit Bildung einer Feuerwehr beschäftigt. Am letzten Sonntage wohnten diejenigen, welche Lust haben, der Feuerwehr beizutreten, einer größeren Probe in Bergrheinfeld bei. Die Bergrheinfelder Feuerwehr entwickelt überhaupt eine sehr erfreuliche Thätigkeit.

— Der gestrige Samenkartoffelmarkt war mit 47 Wägen befahren. Trotz der Anwesenheit vieler Käufer gingen in Folge der starken Zufuhr die Preise um 30 kr. — 1 fl. per Schäffel zurück. Der Schäffel wurde mit 4 fl. bis 4 fl. 15 kr. verkauft.

Gochsheim, 14. April. Seit Kurzem turnen dahier auf dem von der Gemeinde hergestellten Turnplatze die Schüler der Knabenklasse unter Leitung des Herrn Lehrers Scharf mit sehr regem Eifer. Die Gründung eines Turn-Vereins steht in Aussicht.

Würzburg, 12. April. Der hiesige und die umliegenden Turn-Vereine haben unter dem Namen „Würzburger Gau-Turn-Verband" einen Gau-Verband gegründet, der die gemeinschaftliche Förderung des Turnwesens im Würzburger Gau bezweckt.

Es kursiren falsche Kronenthaler österreichischen Gepräges mit der Jahreszahl 1796, welche aus einer der Glockenspeise ähnlichen Metallmischung gegossen sind.

In Würzburg ereignete sich am 15. ds. in einem in der Nähe des Ehehaltenhauses gelegenen Anwesen der beklagenswerthe Unfall, daß das dreijährige Mädchen des Eigenthümers in die schlechtverwahrte Jauchengrube fiel und darin ertrank.

In nächster Zeit finden verschiedene landwirthschaftliche Wanderversammlungen statt; eine derartige Versammlung ist bereits anberaumt vom landwirthschaftlichen Bezirksverein Würzburg auf Sonntag den 18. April d. Js. Nachmittags 3 Uhr zu Unterpleichfeld; vom landwirthschaftlichen Bezirksverein Münnerstadt auf Dienstag den 20. April, Nachmittags 2 Uhr zu Münnerstadt; vom landw. Bezirksverein Hesheim auf Sonntag den 25. April ds Js. Nachmittags 3 Uhr zu Stadtlauringen; vom Comite der Wanderversammlung unterfränkischer Landwirthe auf Donnerstag den 29. April ds. Js. früh 11 Uhr in Schweinfurt im Gasthofe zum Raben und von den beiden Bezirksvereinen Aub und Ochsenfurt auf Sonntag den 9. Mai d. Js. Nachmittags 3 Uhr zu Giebelstadt —

Der Stadtvorstand zu Münnerstadt macht bekannt, da in mehreren Kalendern der Datum des zwischen Ostern und Pfingsten dortselbst abzuhaltenden Marktes unrichtig angegeben ist, daß dieser Markt am Montag den 19. ds. Mts. abgehalten wird.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 14. April. Die Abgeordnetenkammer stimmt nach lebhafter Diskussion dem Reichsrathsbeschluß wegen der Vorstandschaft der Pfarrer in dem Armenpflegschaftsrath zu; sonach besteht Gesammtbeschluß über das Armengesetz. Die pfälzische Gemeindeordnung wird mit vier neuen Aenderungen angenommen.

München, 13. April. In der Abgeordnetenkammer wurde der Gesetzentwurf über die neue Maß- und Gewichtsordnung den Beschlüssen der Reichsrathskammer entsprechend angenommen, so daß die hierauf bezügliche Uebereinstimmung mit Norddeutschland erzielt ist.

München, 9. April. In Kürze werden auch in Bayern Frankomarken für telegraphische Depeschen zur Einführung kommen. Dieselben werden angefertigt zum Werth von 1/2 Franken, 1, 2, 3, 5 und 10 Franken. Was die äußere Form betrifft, hat man sich für die Anfertigung von rechteckigen Marken von 1½ Zoll Länge und 1 Zoll Breite entschieden.

Am 1. Mai ds. Js. findet die 9. Verloosung der Pfandbriefe der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank statt und werden hiebei 300,000 fl. aus den ersten 5 Serien — Jahrgänge 1864, 1865, 1866, 1867, 1868 — zur Heimzahlung im Nennwerthe gezogen.

Ansbach, 11. April. Heute fand hier in zahlreich besuchter Versammlung eine vertrauliche Besprechung unter Männern der Fortschrittspartei des mittel- und zum Theil auch des unterfränkischen Kreises statt. Den Gegenstand derselben bildeten die bevorstehenden Landtagswahlen und wurde in allen Punkten vollkommene Uebereinstimmung erzielt.

Ludwigshafen, 14. April. Die heute stattgehabte Generalversammlung der Pfälzischen Ludwigsbahn genehmigte einstimmig den Geschäftsbericht, sowie die Vertheilung einer Dividende von 36 fl. per Actie für das Jahr 1868, und beschloß außerdem die Aufnahme einer Prioritätsanleihe von 2 Millionen Gulden zur Vermehrung des Fahrmaterials und der Erweiterung verschiedener Bahnhöfe.

Aus Herrieden, 12. April, wird der Fr. Ztg. geschrieben: Das vorherrschend heitere Wetter hat sich nunmehr über ganz Mitteleuropa verbreitet, während im Südosten Regen fällt und im Nordosten Schnee liegt. Bei dem ruhigen Luftmeer und dem hohen Barometerstand ist auch z. B. auf keine Aenderung zu schließen, und diese ist erst nach dem Auftreten von Gewittern wahrscheinlich.

In Berlin ist in einem Fall, in welchem ein Handwerksmeister an ihn adressirte Waaren in der Güterexpedition der betr. Eisenbahn in Empfang genommen und die Fracht an den Beamten, der ihm das Frachtgut übergeben, bezahlt hatte, Prozeß entstanden, weil der Beamte nur einen Theil des ihm übergebenen Geldes an die Eisenbahnkasse abgeliefert und die Eisenbahndirection den Erlag des Frachtrestes von dem Empfänger der Waaren verlangt hatte. Der Verklagte wurde zur Zahlung verurtheilt, weil ein Eisenbahngüter-Beamter nicht legitimirt zur Empfangnahme von Zahlungen für die Eisenbahn, daher jede an ihn geleistete Zahlung ungiltig

sei. Auf den gegen diese Entscheidung eingelegten Recurs wurde das erste Erkenntniß bestätigt, weil nicht nachgewiesen sei, daß der Beamte zum Abschluß irgend welcher Rechtsgeschäfte befugt gewesen und die Vornahme seiner Handlung wie die Uebergabe von Waaren durchaus noch nicht zur Empfangnahme der darauf bestehenden Spesen berechtige. Ohne allen Einfluß sei auch der Umstand, daß die Bahnverwaltung früher Zahlungen durch den betr. Beamten angenommen habe, weil hierdurch nicht im Voraus künftige Zahlungen an diesen Beamten genehmigt worden seien. Diese Entscheidung verdient als wichtiges Präcedens die volle Beachtung der Geschäftswelt. (D. Ind. Ztg.)

Berlin, 13. April. In der heutigen dreizehnten Sitzung des Bundesraths führte der Bundeskanzler den Vorsitz. Die Mittheilung des Präsidenten des Reichstags hinsichtlich des über eine Petition wegen Abschaffung der akademischen Gerichtsbarkeit gefaßten Beschlusses, sowie die Vorlagen des Präsidiums, betreffend a) die Uebersicht der Frachtartikel, welche auf den verschiedenen Eisenbahnen zu dem Satze von 1 Pfennig pro Centner und Meile gefahren werden; b) die im Interesse der Austernzucht bisher getroffenen Maßregeln, und c) die von der Branntweinsteuer-Commission vorgelegte Instruction zur Erhebung der Fabriksteuer, endlich ein Antrag Hamburgs, betr. die Errichtung eines obersten Bundes-Gerichtshofes für alle Strafsachen und privatrechtlichen Streitigkeiten, und ein Antrag Bremens bezüglich der Wechselstempelsteuer, wurden den betreffenden Ausschüssen überwiesen. Es folgten Ausschußberichte über die Präsidialvorlagen, betreffend 1) die Branntweinsteuer, 2) den Gesetzentwurf wegen Anfertigung von Telegraphen-Freimarken, sowie über die Petition des deutschen Sortiments-Buchhändlervereins wegen Abstellung des Abonnements auf nichtpolitische Zeitschriften bei den Postanstalten.

Aus Berlin, 13. April, meldet ein Telegramm der „Presse“: Die Reiseprojekte und das Programm für den Bade-Aufenthalt des Königs haben in letzter Zeit noch nicht definitiv festgestellt werden können; als verbürgt ist anzunehmen, daß im Laufe des Sommers eine Zusammenkunft des Kaisers Napoleon mit dem Könige auf deutschem Boden stattfindet, wahrscheinlich auch mit dem Czar.

Berlin, 14. April. Die „Provinzial-Correspondenz“ begrüßt die Rede Lavalette's als ein Ereigniß, welches segensreichen Einfluß auf die Stimmung in Europa ausüben werde. Diese Aeußerungen des Ministers, kurz vor den Neuwahlen, seien zugleich eine neue Bewährung der selbstbewußten inneren Kraft der kaiserlichen Regierung, und da sie ersichtlich dem Geiste des französischen Volkes entsprechen, eine wirkliche Friedensbürgschaft.

Berlin, 13. April. Im Reichstag gelangte heute der Bundeshaushaltetat für 1870 zur ersten Berathung. Präsident Delbrück theilt mit, daß drei Entwürfe zur Erhöhung der eigenen Einnahmen des Bundes dem Bundesrathe vorliegen, nämlich in Betreff der Branntweinsteuer, der Aufhebung der Portofreiheit und der Einführung des Wechselstempels. Die beiden ersten Vorlagen werden dem Reichstage in dieser Woche zugehen, das Wechselstempelgesetz jedoch noch nicht. Was die Zehn-Millionen-Anleihe betreffe, so glaube er nicht, daß die Bundesregierungen Willens seien, die Matrikularbeiträge um diese Summe zu erhöhen. Die Ueberweisung des Etats an die Commission wird abgelehnt.

Düsseldorf, 8. April. Diesen Morgen hatte der Leichenbitter den Körper eines Kindes zum Kirchhofe getragen und der Todtengräber war eben im Begriff, denselben in die Gruft zu senken, als er im Sarge ein Geräusch vernahm. Der Sarg wurde sofort geöffnet und der kleine, wieder lebendig gewordene Erdenbürger sorgsam in warme Tücher gewickelt und seinen staunenden Eltern zurückgebracht.

Köln, 13. April. Wie die „K. Z.“ hört, hat Dr. Ferd. Hiller seine Stellen als städtischer Capellmeister, Direktor des hiesigen Conservatoriums und als Dirigent der Concertgesellschaft gekündigt. Ueber die Veranlassung zu diesem Schritte ist noch nichts Näheres bekannt.

Wien, 13. April. Frankreich, Oesterreich und Italien sollen im Prinzip einig sein, für Rom eine gemischte Garnison während des Konzils vorzuschlagen. — Die „Presse“ meldet: Baron v. Kübeck werde dem König Viktor Emanuel von Italien das Großkreuz des Stefansordens und dem Kronprinzen Humbert den Orden des goldenen Vließes überbringen.

Paris, 13. April. Der Prinz Napoleon wird dem Vernehmen nach demnächst nach Dalmatien reisen. — Morgen findet im Senate die Discussion der Angelegenheiten von Paris statt. — Der Prinz und die Prinzessin Karl von Preußen sind in Nimes angekommen und werden morgen in Paris eintreffen. — Der gesetzgebende Körper verwarf ein Amendement, welches Beseitigung der kaiserl. Garde und Herabsetzung des Effectivstandes der Armee verlangt.

Paris, 14. April. Der Senat genehmigte, nachdem Präfect Haußmann gesprochen hatte, den Vertrag zwischen der Stadt Paris und dem Credit foncier mit 116 gegen 1 Stimme. Die Rede Haußmann's wurde sehr beifällig aufgenommen.

Die russische Cartellconvention mit Preußen, die, wie es scheint, stillschweigend erneuert werden soll, ist in wenigen Jahren 250mal zur Anwendung gebracht worden, d. h. ca. 260 Polen sind von Preußen an Rußland, bezw. an Sibirien ausgeliefert worden. Preußen ist das einzige aller civilisirten und uncivilisirten Länder, das, allen Grundsätzen des Völkerrechts entgegen, nicht nur politische Verbrecher, sondern auch politisch Verdächtige ihren Verfolgern jagen hilft und ausliefert.

Washington, 13. April. Der Senat verwarf mit 54 gegen eine Stimme den Alabamavertrag. Zu Gesandten sind ernannt: Henry Sandford für Spanien, Horace Rublee für die Schweiz.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurter Frucht-Preise am 14. April.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.	
Waizen	18 fl. 40 kr.	18 fl. 15 kr.	17 fl. — kr.	zu 300 Pf. gerechnet.
Korn	16 fl. — kr.	15 fl. 40 kr.	15 fl. — kr.	
Gerste	16 fl. 45 kr.	15 fl. 57 kr.	14 fl. 48 kr.	
Haber	10 fl. 9 kr.	9 fl. 26 kr.	8 fl. 36 kr.	
Erbsen	— fl. — kr.	16 fl 45 kr	— fl. — kr.	
Linsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Wicken	— fl. — kr.	18 fl. — kr	— fl. — kr.	

Summa aller verkauften Früchte 685 Schäffel. Umsatzkapital 11,054 fl. Schrannenrest 18 Schäffel.

Course der Frankfurter Börse am 14. April 1869.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	99¼ B.
Antwerpen	k. S.	94⅞ G.
Augsburg	k. S.	100 B.
Berlin	k. S.	105⅛ B.
Bremen	k. S.	97⅝ B. ⅜ G.
Brüssel	k. S.	94⅝ G.
Cöln	k. S.	105⅛ B.
Hamburg	k. S.	88⅛ G.
Leipzig	k. S.	105 B.
London	k. S.	119⅝ G.
Mailand	k. S.	— —
München	k. S.	99⅞ B.
Paris	k. S.	95⅛ 95 b.
„	60 à 90 T.	— —
Wien	k. S.	95⅜ B ⅛ G.
„	l. S.	95⅜ B ⅛ G. m. 4%.
	Disconto	3½% G.

Cours der Staatspapiere

			Per comptant
Bayern	5% Oblig.	b. R.	101¾ P.
„	4½% 1jähr.	do.	95½ P.
„	4½% ½jähr.	do.	95¼ P. ⅛ G.
„	4% 1jähr.	do.	89 G.
„	4% ½jähr.	do.	89 P. 88¾ G.
„	4% Ablös.-R.	do.	89¼ P.
„	3½%	do.	— —

Bank- und Credit-Actien.

4% Pfandbr. d. Bayr. Hyp.-B.	90¾ b.
4½% Bayr. Ostbahn	126¾ b. u. G.

Anlehens-Loose.

Kurh. 40-Thlr.-L. b. R.	57⅜ P.
Nass. 25-fl.-L. do.	36 b.
4% Bayer Präm.-A.	— —

Anlehens-Loose.

Ansb.-Gunzenh.-L.	12¾ P.
4% Bad. b. Rothsch.	103¾ P.
Bad. 35-fl.-Loose	55 G.
Grossh. Hess. 50-fl.-L. b. R.	164½ P.
„ 25 „ „	42½ P. ¼ G.
Schwed. Thlr. 10-L.	12 b.

Geld-Cours.

Preuss. Cassensch.	fl. 1 44⅞—45⅛
Preuss. Friedrichsd'or	„ 9 57½—58½
Pistolen	„ 9 46—48
do. doppelte	„ 9 47—49
Holl. fl. 10-Stücke	„ 9 54—56
Rand-Ducaten	„ 5 35—37
20-Francs-Stücke	„ 9 30—31
Engl. Sovereigns	„ 11 54—58
Russ. Imperiales	„ 9 47—49
Dollars in Gold	„ 2 27½—28½

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des Stadtmagistrats wird der Unterzeichnete sich erlauben, in den nächsten Tagen die Einzeichnungs-Listen für die Unterstützungskassa der städt. Feuerwehr durch Mitglieder derselben in Vorlage bringen zu lassen und empfiehlt solche in Berücksichtigung des guten Zweckes freundlicher Aufnahme und allgemeiner Betheiligung verehrlicher Einwohnerschaft.

Schweinfurt, den 15. April 1869.

Der Verwaltungsrath der städt. Feuerwehr.

Pegelstand.

Den 7. April 9" über 0. Den 8. April 9" über 0. Den 10. April 10" über 0. Den 11. und 12. April 1' 1" über 0.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Aaron. Kathol.: Fructuosus. Sonnen-Aufg. 5,9. Sonnen-Unterg. 6,52.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benützung gewähren Rabatt.

№ 90. Freitag den 16. April 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**		nach **Würzburg**	Von **Würzburg**		nach **Bamberg**
6,30 früh	Postzug	6,40 früh	6,40 früh	Güterzug	7,5 früh
10,15 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10,40 „	11,45 „	Schnellzug	11,55 „
11,40 „	Postzug	11,50 „	9,50 „	Güterzug	12,5 Nachm.
4,5 Nachm.	Schnellzug	4,15 Nachm.	4,15 Nachm.	Postzug	4,25 „
6 „	Güterzug	6,40 „	5,20 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 „
9,5	„	9,40	9,40	[illegible]	9,50

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,15 früh.
„ Brückenau (Fulda) 7,15 früh.
„ Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5,30 Nachm.
„ Neuses (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, Gaibach) 4,30 Nachm.

Bestellungen

auf den „Schweinfurter Anzeiger" für die Monate April mit Juni werden von allen kgl. Post-Anstalten und Postboten entgegen genommen.

Kalender der Vergangenheit.

16. April. 1792. Stiftung der Rathsfreischule zu Leipzig.

Lokales und aus dem Kreise.

(Aus der Magistratssitzung vom 13. April.) Dem k. Rectorat der Gewerbschule wird auf das gestellte Ansuchen mitgetheilt, daß der städtische Turnplatz zur Benützung für die Gewerbschule zur Verfügung stehe, daß aber wegen Benützung der Turngeräthe, welche Eigenthum des Turn-Vereins sind, sich mit dem Vorstand dieses Vereins ins Benehmen zu setzen sei. — Ein Gesuch um Aufstellung einer Trinkhalle auf dem Marktplatz wird abgesehen von der Bedürfnißfrage, die verneint werden muß, nicht gestattet, da solche den Marktverkehr stören würde. — Kaufmann Theodor Klüber von Euerdorf und Braumeister Andreas Münch von Kötzting erhalten das Heimathsrecht in hiesiger Stadt. — Die von dem „allgemeinen Wahlverein" vorgelegten Statuten geben zu keiner Erinnerung Veranlassung und ist dieser Verein in das Verzeichniß der politischen Vereine einzutragen. — Das Schälen von Eichenlohrinde soll im heurigen Jahre ausgesetzt werden. — Das Verbot des Befahrens des Wegs über die alte Straße und den Kiliansberg für fremdes Fuhrwerk wird auch auf das Viehtreiben ausgedehnt. — Dem Gesuche des Theaterdirektors F. Rüthling von Ravensburg um Erlaubniß zu Theatervorstellungen für die Saison 1869/70 wird nicht stattgegeben. — Einem Gesuche um Ueberlassung einer Grundfläche an der Jägerswiese zum Steinbrechen kann nicht entsprochen werden, da die Steinbrüche an der Jägerswiese von der Stadtgemeinde selbst ausgenützt werden sollen. — Das Baugesuch des Kaufmanns B. Lengfeld wird zur Ausführung genehmigt, während ein weiteres Gesuch um Einrichtung eines Dachzimmers abgewiesen wird, da nicht die vorschriftsmäßige Höhe des Zimmers vorhanden ist. — Die am 12. ds. Mts. abgehaltene Holzversteigerung im Thalerholze erhält mit einem Strichserlöse von 3810 fl. 20 kr. die Genehmigung. — Genehmigt werden folgende Rechnungen: 1) die protest. Schulstiftungsfondsrechnung pro 1868, welche mit einer Einnahme von 2441 fl. 32½ kr., einer Ausgabe von 2429 fl. 32½ kr., einem Aktivrest von 12 fl. und einem Vermögen von 22,112 fl. 15 kr. abschließt; 2) die Rechnung der katholischen Stiftungsfonds pro 1868, welche eine Einnahme und eine Ausgabe von 19 fl. 30 kr. und ein Vermögen von 505 fl. ausweist; 3) die Rechnung der städtischen Schulkassaverwaltung pro 1868, diese Rechnung schließt ab mit einer Einnahme von 11747 fl. 37 kr., ebensovieler Ausgabe und einem Vermögen von 1965 fl. 12 kr., zu dieser Kasse leistete der Staat 2200 fl., die Stadtgemeinde 8011 fl. 58½ kr. und zwei Stiftungen 1533 fl. 12½ kr.; und die Rechnung des Siechenamts pro 1868 mit einer Einnahme von 3010 fl. 28¾ kr., einer Ausgabe von 2939 fl. 10¾ kr., einem Aktivrest von 71 fl. 18 kr., und einem Vermögen von 61,770 fl. 18 kr.

Schweinfurt, 15. April. Vor einigen Tagen kam in einem Wirthshause zu Kützberg und zwar in einem Bette Feuer aus, welches aber durch schnelle Hülfe nicht weiter um sich greifen konnte.

Die offizielle Gewinnziehungs-Liste der Verloosung von Equipagen, Pferden, Reit- und Fahr-Requisiten der Frankfurter Pferdemarkt-Verloosung ist in unserer Expedition einzusehen.

Im Laufe dieses Monats wird mit den Erdarbeiten zu der Bahnlinie Schweinfurt-Kissingen begonnen werden. Die Steigungsverhältnisse sind ziemlich ungünstig und die Kosten für diese etwa 3½ Meilen lange Strecke betragen daher 3,880,000 fl., oder 580,000 fl. per Stunde. Die Stationen ab Schweinfurt sind: Oberwerrn, Poppenhausen, Oerlenbach, Kissingen.

Die 11. Wanderversammlung unterfränkischer Landwirthe findet, wie bereits berichtet, Donnerstag den 29. April Morgens 11 Uhr zu Schweinfurt statt. Berathungsgegenstände sind: 1) Sind Versuche mit der Trockenfütterung im Sommer gemacht worden, und eventuell, wie hat sich dieselbe gegenüber der Grünfütterung bewährt? 2) Welche Erfahrungen wurden in den letzten Jahren bei dem Anbau der Kartoffel hinsichtlich ihrer Erträge und der sogenannten Kartoffelkrankheit gemacht? Einen dritten Berathungsgegenstand zu bestimmen bleibt der Versammlung vorbehalten.

∧ Würzburg, 15. April. Die Redaktion der „Neuen Würzburger Zeitung" und des „Würzburger Anzeiger" ist seit 1. April in die Hände eines neuen Redakteurs des Rechtkandidaten Anton Memminger übergegangen, welcher seit heute unterzeichnet. Der seitherige Redakteur Richard Gabermann ist in die Redaktion der „südd. Presse" in München eingetreten. — In den jüngsten Tagen haben die Erkrankungen an den Blattern in unserer Stadt bedeutend zugenommen, so daß im Ehehaltenhause eigene Lokalitäten für Blatternkranke eingerichtet werden mußten. — Vorgestern ertrank ein 3 Jahre altes Mädchen des Schweinemetzgers Leonhard Kolb außerhalb des Sanderthores in der unbedeckten Mistjauche des elterlichen Gartens. — Gestern fand man einen Bureaudiener des Generalkommandos im Bureauzimmer erhängt. Es sollen Unterschlagungen gegen denselben vorliegen. — Uebermorgen wird die Leiche des Studirenden der Medizin Johann Baptist Müller, eines Sohnes der hiesigen Korbmacherswittwe Franziska Müller, als Mitglied der Burschenschaft Arminia, unter Fackelbegleitung feierlich beerdigt werden.

Zur Ergänzung des Stadtmagistrats Kissingen ist der Ersatzmann Oekonom Georg Krebs als bürgerlicher Magistratsrath berufen und als solcher bestätigt worden.

Zum k. Oberförster in Frammersbach wurde der Assistent des Reg.-Forstbureaus in Würzburg, Herr Schäfer ernannt.

Lohr, 15. April. Auf unserer Schiffswerfte herrscht in

Folge der günstigen Witterung rege Thätigkeit. Circa 15 größere und kleinere Schiffe, für Rhein und Main bestimmt, sind in Angriff genommen und für eine noch größere Anzahl sind bereits Bestellungen eingelaufen.

Die Gemeinde Rothenbuch wurde gestern, (Dienstag 13. ds.) in große Aufregung versetzt. Eines unbedeutenden Vorfalls wegen geriethen zwei Brüder in Streit und versetzte einer dem andern mit der Mistgabel derart einen Hieb auf den Kopf, daß das Hirn bloßgelegt wurde und der Betroffene wenige Stunden darnach verschied. Die Frau des Getödteten, die sich im Wochenbett befindet, wurde von der Schreckenskunde so angegriffen, daß sie in heftige Krankheit verfiel und an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

In Marktheidenfeld erhängte sich am Dienstag ein dortiger Einwohner an dem Gebälke seiner Scheune.

Se. Maj. der König hat den außerordentlichen Professor Dr. Wilhelm Studemund in Würzburg zum ordentlichen Professor der klassischen Philologie an der philosophischen Fakultät der k. Universität in Würzburg ernannt, ferner genehmigt, daß die kath. Pfarrei Eußenhausen, Bezirks Mellrichstadt, von dem Hrn. Bischofe von Würzburg dem Priester Kaspar Schüller, Pfarrer in Oberelsbach, Bezirks Neustadt a/S. verliehen werde. —

Der Postaccessist Peter Brehm in Bamberg wurde zum Assistenten bei dem Oberpost- und Bahnamte Würzburg ernannt.

Erledigt: Die Aufschlagsstationen Kneygau und Bischofsheim. Bewerbungstermin bis Schluß d. Mts. beim kgl. Oberaufschlagamt von Unterfranken und Aschaffenburg zu Würzburg.

Die Notariatskammer von Unterfranken und Aschaffenburg hat sich im Einvernehmen mit mehreren anderen Notariatskammern an die Kammer der Abgeordneten mit einer Vorstellung gewendet und in derselben die Bitte gestellt, die Kammer der Abgeordneten wolle dem Beschlusse der Kammer der Reichsräthe, es sollten die Hypotheken-Cessionen der notariellen Verlautbarung nicht bedürfen, nicht beitreten, sondern eine authentische Interpretation des Art. 14 des Notariatsgesetzes veranlassen, dahin gehend, daß zur Vollgültigkeit von Hypothekenbestellungen und Cessionen eine notariell verlautbarte Annahmserklärung des Berechtigten (Gläubigers oder Cessionars) nicht erforderlich sei. Durch eine solche authentische Interpretation würde die Gefährdung des Hypothekenverkehrs beseitigt werden, welche sich in Folge mehrerer Erkenntnisse des obersten Gerichtshofes ergeben hatte, durch welche die notarielle Verlautbarung auch für die Annahmserklärungen der Berechtigten bei Hypothekenbestellungen und Uebertragungen als zur Giltigkeit des Rechtsgeschäfts erforderlich erklärt worden war.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 14. April. Wie man heute hört, dürfte die Dauer des Landtags bis zum 27. d. verlängert werden. Die Kammer der Reichsräthe wird demnach Zeit finden, das Schulgesetz noch zu berathen, und die Debatte über dasselbe soll auch nächsten Montag oder Dienstag beginnen. Der Ausschuß hat die Berathung desselben heute beendet; er hat u. A. den Art. 111, die Errichtung von Bezirksschulinspektionen, auf welche die Staatsregierung so großen Werth legt, mit Einstimmigkeit abgelehnt.

München, 15. April. Die Reichsrathskammer hat das Militärkreditgesetz und Umbscheiden's Antrag auf Abänderung der pfälzischen Strafprozeßordnung angenommen, so daß jetzt Gesammtbeschlüsse bestehen. Die Ausschußanträge bezüglich der Gesetzentwürfe, die Privatrechtsverhältnisse der Genossenschaften, der Vereine und Aktiengesellschaften betr., sind angenommen worden.

München, 15. April. Die Hoffmann'sche Correspondenz meldet: In der heutigen Sitzung der Bundesliquidationskommission erstattete der württembergische Oberkriegskommissär Haabermaas Vortrag über die Rechnungsablegung der preuß. Regierung, Betreffs Abwicklung der Reste, welche dieselbe laut Protokoll der 44. Sitzung der Frankfurter Liquidationskommission übernommen hatte. Beschlußfassung wurde vorbehalten. Ferner meldet die Hoffmann'sche Corresp. offiziell die Quieszirung Suttner's; an dessen Stelle wird zum Vorstand der Staatsschuldentilgungskommission der Ministerialrath Lobkowitz und zum Ministerialrath der Oberrechnungsrath Aichberger ernannt.

München, 15. April. Die Nachricht des „Wiener Fremdenblattes", daß Preußen verlange, daß die süddeutschen Staaten ihm auch im Frieden den Oberbefehl über die Trupen übertragen sollen, ist, wie aus bester Quelle versichert wird, gänzlich unbegründet.

München, 14. April. Der seit Sigls Rücktritt bei der Redaktion des Volksboten verwendete O'Byrn wurde heute Nachmittag in Folge von Selbstvergiftung im Redaktionsbureau todt gefunden.

Ludwigshafen, 15. April. Die Generalversammlung der pfälzischen Maxbahn genehmigte einstimmig die Jahresrechnung und eine Superdividende von 5 fl. per Aktie.

Der k. Förster Joseph Hermann von Teugen, Bezirksamts Kehlheim, wurde wegen Krankheit auf 1 Jahr in den Ruhestand versetzt.

Dem „Nürnberger Anzeiger" wurde vor Kurzem von preußischer Seite der Antrag gemacht, gegen entsprechende Vergütung in preußischem Interesse zu schreiben. Die Redaktion des „N. Anz." schloß daraus, daß auch liberalen Blättern solche Anträge gemacht und von diesen wahrscheinlich angenommen worden sein müßten. Aufgefordert, Namen zu nennen und den Beweis zu liefern, half sich der „N. Anzeiger" nur mit neuen vagen Verdächtigungen aus der Verlegenheit; nun stellt es sich aber als unzweifelhaft heraus, daß schon im Jahre 1866 ein Mitglied der Redaktion des „N. Anzeiger" Dr. Lommel, einem preußischen Beamten als Denunziant bezahlte Dienste leistete und daß man daher von preußischer Seite guten Grund zu der Annahme hatte, bei dem „Nürnb. Anzeiger" werde Geld mehr Werth haben als die eigene Ueberzeugung. Lommel ist nun von der Redaktion des „Nürnb. Anz." entfernt.

Kassel, 6. April. Im Laufe dieser Woche kommt gegen die „Hess. Volkszeitung" eine Reihe von Anklagen zur Entscheidung, von denen eine hier herausgehoben werden mag. Die „Hess. Volksztg." hatte nämlich gegen Ende des Monats einen Artikel der „Demokrat. Correspondenz" abgedruckt, der vom Südbunde handelte und den ehrenwerthen Ministerpräsidenten des Bayernreiches als einen Staatsmann schildert, der leider unfähig sei, dem Großpreußenthum und seiner Unersättlichkeit in der Herstellung des Südbunds ein Paroli zu biegen. Nun sollte man wohl denken, in den Augen eines preußischen Staatsanwalts wäre es geradezu ein Lob, ein beneidenswerther Ruhm, zu einem gegen die preußische Politik feindseligen Staatsakte nicht im Stande zu sein. Aber weit gefehlt! Wozu hätten wir denn unsere preußisch-bayrische Gegenseitigkeit? Und dann, wäscht nicht gern eine Hand die andere? Die Geschworenen des Bayerlandes haben ihr Schuldig ausgesprochen gegen die Redakteure des Münchener Volksboten. Sie haben es fast ganz so rund und nett gethan, wie es in Berlin gewünscht wurde. Da ist ein Gegendienst gewiß an der Zeit. Die Tugend Hohenlohes, nichts gegen Preußen zu Wege zu bringen, in dieser Beziehung aller Energie zu ermangeln, wird darum als schwerer Tadel erkannt, und die „Volksztg." bekommt einen Prozeß — wegen Beleidigung des bayrischen Minister-Präsidenten Fürsten Hohenlohe.

Kassel, 15. April. Heute wurde das Urtheil in den gegen die „Hessische Volkszeitung" erhobenen Anklagen verkündet. In drei Punkten erfolgte Freisprechung, in Betreff der andern drei Punkte lautet das Urtheil auf 6 Monate Gefängniß und 25 Thlr. Geldbuße.

Wiesbaden, 14. April. Am 10. ds. Nachmittags zwischen 3 Uhr 20 und 25 Min. wurde dahier ein Meteor beobachtet, welcher von kugelförmiger Gestalt, schneeweißer Farbe und etwa von der Größe des Mondes in der Richtung nach Nord-Nord-Ost sich bewegte und fast eine halbe Minute sichtbar blieb.

Aus Heilbronn schreibt die „N. Z." vom 13. April: Gestern wurde im Spital einem Dienstmädchen von 31 Jahren eine Nähnadel aus dem Bauche geschnitten, welche dasselbe als 8jähriges Kind verschluckte. Bis vor einem halben Jahre hatte die Person keinerlei Beschwerden, die Nadel war längst vergessen, da erschienen heftige Schmerzen im Leib und im

linken Schenkel. Die Nadel ist ganz schwarz, doch so gut erhalten, daß man sie sogleich zum Nähen benützen könnte. Dem Mädchen geht es ganz gut.

Stralsund, 7. April. An der pommerischen Küste hat der Häringsfang in letzter Woche ein so reiches Ergebniß gehabt, daß der Preis für 80 frische Häringe dahier 1½ Silbergroschen und noch darunter gefallen ist.

Es ist doch etwas Wahres an dem Gerüchte, daß Bismarck und Beust eine Zusammenkunft haben werden. Die Sache ist von einer sehr einflußreichen Persönlichkeit in Berlin angeregt worden und die Napoleonischen Stimmen äußern sich so ärgerlich darüber, daß man sieht, es geschieht Napoleon keine Freude damit. Uebrigens soll schon der Herzog von Grammont, der französische Gesandte in Wien, dem Pariser Hofe ziemlich entschieden erklärt haben, Frankreich habe keine Aussicht, einen Rheinfeldzug mit österreichisch-italienischer Bedeckung unternehmen zu können.

Aus Königsberg, 7. April, wird berichtet: Bahnhofsdiebstähle von kolossalem Umpfange sind in Pillau entdeckt worden. Die ganze Gegend soll dabei betheiligt sein. Die Hehlerschaft erstreckt sich bis Königsberg einer- und bis weit in das Ermland andererseits hin.

— Die österreichisch-ungarische Monarchie besitzt in diesem Augenblicke noch fast an zwei Millionen Joch Urwald; Stämme in unzählbarer Menge von den riesigsten Dimensionen, die bis jetzt ungefällt blieben, sogar verfaulen mußten, weil die Hand nicht da war, die es verstanden hätte, jene unermeßlichen Schätze, welche die Natur hier durch Jahrhunderte aufgespeichert hatte, zu heben. Zwar in den Küstenstrichen der Monarchie hat die Axt des Holzfällers in unwirthlicher Weise ihre Arbeit gethan, aber wenige Meilen nur vom Meere weg, in der kroatischen und slavonischen Militärgrenze, beginnt schon Urwald, und in mehreren, namentlich den östlichen Provinzen, wie Ostgalizien und der Bukowina, bedeckt er ein Terrain, das mit einer Million von Jochen viel zu gering geschätzt ist. Ein tüchtiger Fachmann, der berufsmäßig die genaueste Kenntniß von dem Stande der Forsten in der österreichischen Monarchie haben muß, der emeritirte Domainen-Inspektor Joseph Wessely, schätzt in seiner im Auftrag der k. k. Regierung verfaßten Schrift: „Oesterreichs Waldschätze und sein Holzexport" die jetzt schon schlagbaren Ueberschüsse in den Wäldern der Monarchie auf mehrere Hunderte von Millionen Gulden. Mit der geringen Ausnützung im engsten Zusammenhange steht, wie nur zu sehr begreiflich, die Wohlfeilheit der Preise sämmtlicher Gattungen von Hölzern. Schiffsbauholz, und zwar die Traubeneiche im größten Durchschnitte, kostet per Cubikfuß im Mittel 23 kr., die Ulme 19, die Eiche 18, die Tanne 25, die Fichte 26 kr. ꝛc. Bei ganzen Eichenstämmen wird der Cubikfuß oft nur mit 4—6 kr. angeschlagen. Das sind vorerst nur die allgemeinsten Daten. Dabei aber sind die Waldprodukte sämmtlich von der vortrefflichsten Beschaffenheit, das Geschlecht der Hölzer so viel geartet, daß absolut jedes gewerbliche Bedürfniß, der Schiffs- und Häuserbau der Maschinenbau, das grobe Tischlerhandwerk, die feinste Drechslerarbeit daraus befriedigt werden kann.

Bern, 12. April. Das eidgenössische Militär-Departement hat so eben den Bericht über seine Geschäftsführung im Jahre 1866 veröffentlicht. Laut demselben betrug die schweizerische Armee am 31. Dezember v. J. im Ganzen 290,020 Mann, von denen 35,138 Mann auf den Auszug, 50,559 auf die Reserve und 64,323 auf die Landwehr kommen. Nach den Waffengattungen vertheilen sie sich, wie folgt: 2044 Genie, 868 Pontonniere, 451 Guiden, 4070 Dragoner, 14116 Scharfschützen und 160,336 Mann Infanterie. Mit Inbegriff von 15,000 Peabodygewehren waren ultimo Dezember im Ganzen 126,998 Stück vorräthig. Die ordentlichen Ausgaben endlich betrugen im Jahren 1868 2,300,000 Fr., die außerordentlichen 140,000 Fr. — Der schweizerische Gesandte in Berlin, Oberst Hammer, ist ermächtigt, den Handelsvertrag mit dem deutschen Zollverein und die zugleich unterhandelte Uebereinkunft, betr. das literarische Eigenthum, zu unterzeichnen. Im ersteren Vertrag, beziehungsweise dem zugehörigen Schlußprotokoll, wird auch die Stellung der Aktiengesellschaften in gleicher Weise geregelt werden, wie dieß durch Art. 16 des Handelsvertrages mit Italien diesem Staate gegenüber geschehen ist.

Der berühmte Advokat J. Favre nannte sich kürzlich einen Abgeordneten von Frankreich. Ein anderer bemerkte darauf, nachdem sich der Kaiser mit dem Titel „Kaiser der Franzosen" begnüge, so sei diese Benennung doch etwas unbescheiden. Favre erwiderte, eigentlich solle sich derselbe „Kaiser der Franken" — des francs — nennen, denn das, worüber er hauptsächlich regiert habe, sei der Geldbeutel der Steuerpflichtigen.

Florenz, 14. April. In der Deputirtenkammer kündigte heute der Präsident eine Interpellation Laporta's über den gegenwärtigen Stand der römischen Frage und der auswärtigen Beziehungen Italiens an. Menabrea erklärte sich bereit, die Interpellation zu beantworten, aber der gegenwärtige Moment sei in Anbetracht der Dringlichkeit der Budgetdiscussion inopportun. Die Debatte könne nicht größere Aufklärung über die römische Frage geben, als die kürzlich veröffentlichten Documente. Die Interpellation wird darauf zurückgezogen, sie wird jedoch bei der Discussion des auswärtigen Budgets wieder eingebracht werden. — Prinz Karl von Baden sowie Ricciotti und Menotti Garibaldi sind hier eingetroffen.

Florenz, 15. April. Die „Italia militare" veröffentlicht den Entwurf einer neuen Armeeorganisation. Die Armee soll darnach künftig eingetheilt werden in die Aktiv-Armee und in die Reserve. Gesammtmacht 620,000, wovon 400,000 Mann die Aktiv-Armee bilden. Die Bildung der Reserve soll provinzweise geschehen.

Wien, 15. April. Bei der heute stattgefundenen Serien- und Gewinnziehung der österreichischen 100 fl.-Loose wurden folgende Nummern gezogen: Serie 368 606 905 1508 1582 1575 2811 3847. Der Haupttreffer von 220,000 fl. fiel auf Serie 905 No. 79; 15,000 fl. auf Serie 1508 No. 91; 10,000 fl. auf Serie 1757 No. 3; 5000 fl. auf Serie 368 No. 72.

Königshofener Schranne vom 13. April.

	Höchster:	Mittlerer:	Niedrigster:
Waizen	18 fl. — kr.	17 fl. 36 kr.	17 fl. — kr.
Korn	16 fl. — kr.	15 fl. 42 kr.	15 fl. 18 kr.
Gerste	16 fl. — kr.	15 fl. 30 kr.	14 fl. 36 kr.
Haber	10 fl. — kr.	9 fl. 30 kr.	9 fl. — kr.
Erbsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.

Summa der zu Markte gebrachten Früchte 206 Schäffel.

Course der Frankfurter Börse am 15. April 1869.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	99¼ B.
Antwerpen	k. S.	94¾ G.
Augsburg	k. S.	100 B.
Berlin	k. S.	105⅛ B.
Bremen	k. S.	97⅝ B. ⅜ G.
Brüssel	k. S.	94¾ G.
Cöln	k. S.	105⅛ B.
Hamburg	k. S.	88⅛ G.
Leipzig	k. S.	104⅞ ¾ b.
London	k. S.	119⅞ ¾ b. u. G.
Mailand	k. S.	— —
München	k. S.	99⅞ B.
Paris	k. S.	95⅛ 95 b.
„	60 à 90 T.	— —
Wien	k. S.	— —
[illegible]	l. S.	95⅞ B⅝ G. m. 4%.
	Disconto	3½% G.

Cours der Staatspapiere

			Per comptant
Bayern	5% Oblig.	b. R.	101⅜ P.
„	4½% 1jähr.	do.	95¾ P.
„	4½% ½jähr.	do.	96½ P.
„	4% 1jähr.	do.	89 G.
„	4% ½jähr.	do.	88⅞ P. ⅝ G.
„	4% Ablös.-R	do.	89 P. 88⅞ G.
„	3½%	do.	— —

Bank- und Credit-Actien.

4% Pfandbr. d. Bayr. Hyp.-B.	91 G.
4½% Bayr. Ostbahn	126⅞ P. ⅝ G

Anlehens-Loose.

Kurh. 40-Thlr.-L. b. R.	57⅞ P.
Nass. 25-fl.-L. do.	36⅜ P.
4% Bayer Präm.-A.	105¼ P. ¼ G.

Anlehens-Loose.

Ansb.-Gunzenh.-L.	12¾ P.
4% Bad. b. Rothsch.	103¾ P.
Bad. 35-fl.-Loose	55¼ P.
Grossh. Hess. 50-fl.-L. b. R.	164½ P.
„ 25 „ „	42½ P. ¼ G.
Schwed. Thlr. 10-L.	12 b.

Gold-Cours.

Preuss. Cassensch.	fl. 1 44⅞—45⅞
Preuss. Friedrichsd'or	„ 9 57½—58½
Pistolen	„ 9 46—48
do. doppelte	„ 9 47—49
Holl. fl. 10-Stücke	„ 9 54—56
Rand-Ducaten	„ 5 36—37
20-Francs-Stücke	„ 9 30—31
Engl. Sovereigns	„ 11 54—56
Russ. Imperiales	„ 9 47—49
Dollars in Gold	„ 2 27½—28½

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Zur Einzahlung der pro I und II. Quartal 1869 verfallenen Steuer-Raten werden für die hiesige Stadt folgende Termine und zwar je früh 7 Uhr bis Mittags 12 Uhr anberaumt:

Montag	den 3. Mai 1869 für die Pflichtigen, deren Name mit einem der Buchstaben	A. B und C beginnt,
Dienstag	4. „ „ „ „ „	D. E.
Mittwoch	5. „ „ „ „ „	F. G.
Freitag	7. „ „ „ „ „	H. J.
Samstag	8. „ „ „ „ „	K. L.
Montag	10. „ „ „ „ „	M. N. O.
Dienstag	11. „ „ „ „ „	P. R.
Mittwoch	12. }	
Donnerstag	13. } „ „ „ „ „	S.
Freitag	14. „ „ „ „ „	T. U. V.
Dienstag	18. „ „ „ „ „	W. Z.

Wie bisher hat die Zahlung in groben kassamäßigen Münzsorten zu geschehen, und kann die Quittung nur in die vorschriftsmäßigen Steuer-Quittungs-Büchlein erfolgen.

Bemerkt wird, daß nach der höchsten Bestimmung vom 18. November 1867 jedem Steuerpflichtigen es freisteht, an seiner Schuldigkeit pro 1869 mehr als die verfallene Rate abzutragen.

Schweinfurt, den 15. April 1869.

Königliches Rentamt.

Kalbskopf.

Zur Wiederverpachtung **eines städtischen Platzes am Hahnenbrunnen, vor der dortigen Ausfahrt am Maine gelegen,** wird Termin auf

künftigen Montag den 19. April

Nachmittags 2 Uhr

an Ort und Stelle anberaumt.

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Die Stadtkämmerei

Bauer.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Gastwirths Franz Eisfelder zu Ebern versteigere ich

Montag den 3. Mai ds. Js.

Abends 5 Uhr

dahier dessen Gesammtgrundbesitz in der Steuergemeinde Ebern, bestehend in der Gastwirthschaft zum Stern dahier nebst dem dazu gehörigen Wirthschaftsgarten und circa 12 Tagw. Wiesen, Aecker und Hopfengärten unter den vor der Versteigerung bekannt zu gebenden näheren Bedingungen.

Das Gasthaus liegt mitten auf dem Marktplatze an der Hauptstraße von Meiningen nach Bamberg und hat außer den untern Wirthschaftslokalitäten verschiedenen Stallungen, einer Branntweinbrennerei, geschlossenen Hofraum und Scheune, im zweiten Stocke 6 Zimmer und einen Tanzsaal; während in dem Wirthschaftsgarten vor dem Thore nach Bamberg ein geschlossenes Lokal mit Zimmern und Tanzsaal, sowie eine gedeckte Kegelbahn mit Vorhalle und 3 Keller sich befinden.

Zu dem Anwesen können nach Wunsch auch 400 Eimer in Eisen gebundene Fässer und das gesammte Wirthschaftsinventar gegeben werden.

Ebern, am 13. April 1869.

Kiliani,

königl. Notar.

Danksagung.

Für die zahlreiche und ehrende Theilnahme bei der Beerdigung unseres so früh dahingeschiedenen Töchterchens

Elisabetha Reger

sprechen hiemit den innigsten Dank aus

Johann Reger und Frau,
geb. Bichmann.

Brod-Taxe
vom 16. mit 30. April 1869.

Waizenbrod $5^1/_4$ Loth für 1 kr.
Roggenbrod der 6pfündige Laib $21^3/_4$ kr.

Schweinfurt, 14. April 1869.

Der Magistrat.

Müller, v. n.



Feuerwehr.

Steiger.

Sonntag den 18. ds. Mts. Abmarsch vom Gießhause zur Probe. Die Gesammtmannschaft hat zu erscheinen.

Der Obmann.

Ein schönes **Stübchen** mit guter Einrichtung ist sogleich zu vermiethen. — Das Nähere in der Exped.

In der Nähe von Oberspiesheim wird das **Bauholz** von der Ziegelhütte gegen Baarzahlung verkauft.

Auf einige Stunden in der Woche wird ein gut eingerittenes **Reitpferd** zu miethen gesucht. Näh. in der Exped.

Junges fettes Rindfleisch per Pfd. 15 kr., Kalbfleisch per Pfd. 11 kr. empfiehlt

Friedr. Hüller,
Spitalgasse.

Der Unterzeichnete wohnt nun bei Herrn Posamentier Gutjahr in der Rittergasse nächst dem goldn. Einhorn.

August Arzt,
Commissionär.

Corsetten,

in großer Auswahl, wieder eingetroffen, empfiehlt ergebenst

Georg Strohmenger.

Ulmer Dombau-Loose

billigste Prämien-Collekte. Preis per Loos 35 kr.

fl. 20,000, 10,000, 5000, fl. 100 und viele kleinere Gewinnste.

Zu haben bei

Christian Kaeppel
in Schweinfurt.

Geschlechtskranke finden **einzig gründliche Hilfe** in dem berühmten, selbst von **Regierungen** und **Wohlfahrts-Behörden** als das **beste** und **reellste** auf diesem Gebiete bezeichneten und empfohlenen Werke:

„Dr **Retau's Selbstbewahrung.**"
Mit 27 pathol. anatom. Illustrat.

welche in **G. Pönicke's Schulbuchhdlg.** in **Leipzig** erschienen und in Schweinfurt & Haßfurt durch **C. Wetzstein,** für **1 fl. 45 kr.** zu bekommen ist.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Rud., Anicet. Kathol.: Anicet. Sonnen-Aufg. 5,7. Sonnen-Unterg. 6,54.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benützung gewähren Rabatt.

№ 91. Samstag den 17. April 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von Bamberg	nach Würzburg	Von Würzburg	nach Bamberg
6,30 früh Postzug	6,40 früh	6,40 früh Güterzug	7,5 früh
10,15 " Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10,40 "	11,45 " Schnellzug	11,55 "
11,40 " Postzug	11,50 "	2,50 " Güterzug	12,5 Nachm.
4,5 Nachm. Schnellzug	4,15 Nachm.	4,15 Nachm. Postzug	4,25 "
6 " Güterzug	6,40 "	5,20 " Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 "
9,5 " "	9,40 "	9,40 " Postzug	9,50 "

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,15 früh.
" Brückenau (Fulda) 7,15 früh.
" Meiningen (Mannerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5,30 Nachm.
" Nennen (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
" Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim [illegible]) 4,30 Nachm.

Bestellungen

auf den „**Schweinfurter Anzeiger**" für die Monate April mit Juni werden von allen kgl. Post-Anstalten und Postboten entgegen genommen.

Kalender der Vergangenheit.

17. April 1831. Unruhen in Dresden durch preuß. Militär unterdrückt.
18. April 1506. Pabst Julius II. legt den Grundstein zur Peterskirche in Rom.

Verfassungsstaat und Militärstaat.

Wohl noch nie ist der schroffe Gegensatz zwischen dem Verfassungsstaat, wie ihn selbst der gemäßigte Liberalismus schon so lange erstrebt, und dem Militärstaat, wie ihn das siegreiche Preußenthum im Widerspruche mit dem Geiste des Jahrhunderts immer „strammer" ausbildet, so unverhüllt ausgesprochen worden, als während der letzten Verhandlungen des norddeutschen Reichstags über die Entziehung des aktiven Wahlrechts für alle bei der Fahne befindlichen Soldaten. Es war das reine Prätorianerthum, was da von der Regierung proklamirt wurde.

Der preuß. Regierungs-Kommissär v. Puttkammer sprach u. A. die großen Worte gelassen aus: „Der Soldat muß ganz Soldat sein. Eine Armee, deren Mitglieder nur im Dienste Soldaten und außerhalb des Dienstes Bürger sind, kann nicht solche Erfolge erzielen, wie unsere Armee!" Und General v. Moltke fügt hinzu: „Meine Herren, seien wir froh, daß wir in Deutschland eine Armee haben, die nur gehorcht!" Was Das heißen will, nach siegreicher Beendigung eines rein dynastischen, von der entschiedenen Mehrheit des Volkes zuvor verdammten Kabinetskrieges, wie des von 1866, ist vollkommen klar. Der in die Militär-Uniform gesteckte Staatsbürger soll mit dem abgelegten Civilrock auch sein ganzes politisches Rechtsbewußtsein zu Hause lassen und zu einer willenlosen Kriegsmaschine werden, die nicht denkt, sondern nur „Ordre parirt," d. h. auf Kommando „losgeht," wohin sie gerade von oben dirigirt wird. Die „Kriegsartikel" sollen seine ganze Staatsverfassung sein.

Wenn die einzelne Persönlichkeit, welche durch den Zufall der Geburt König von Preußen, also Oberfeldherr des norddeutschen Bundes ist, nach ihrem eignen souveränen Belieben Krieg erklärt, so muß der „Soldat" des fraglichen Bundes unbedingt marschiren, einerlei, gegen Wen, und auf Kommando möglichst viele Menschen der andern Seite todtschießen, niederhauen und stechen, einerlei, ob es Stammesgenossen oder Fremde sind, ob sie im Grunde die gleichen Interessen und Anschauungen haben, wie er, oder nicht. Wenn General von Manteuffel anno 1866 in Frankfurt seine Tilly'sche Drohung: „Dann werde ich plündern lassen!" wahr gemacht und zur Plünderung kommandirt hätte, — was bei dem „sieben Fuß" langen Helden gar Mancher wohl als möglich voraussetzen dürfte, — so hätte der „nur gehorchende" preußische Professor, Künstler, Fabrikant oder Kaufmann, der zufälliger Weise etwa als Landwehrmann bei der Mainarmee stand, „ohne zu räsonniren," plündern, d. h. Geld und Gut friedlicher Bürger einer nicht einmal im Kriegszustande befindlichen deutschen Stadt einsacken müssen.

Freilich, mit einer im Puttkammer-Moltke'schen Geiste dressirten Armee, die gar keine politische Meinung haben darf, sondern „nur gehorchen" muß, lassen sich nöthigen Falls auch Staatsstreiche à la 2. Dezember bequem ausführen und mißliebige Verfassungen im Handumdrehen über den Haufen werfen. Mit ihr kann es, nach Ausweis der letzten Wandsbecker und zahlreicher anderer Militär-Exzesse gegen friedliche Civilisten, leicht zur Wiederholung jener blutigen Auftritte in Schweidnitz vom 31. Juli 1848 kommen, in deren Folge von der Berliner Nationalversammlung der denkwürdige Antrag Stein's zum Beschlusse erhoben wurde, welcher den Offizieren reaktionäre Bestrebungen untersagte, Annäherung an das Bürgerthum, sowie aufrichtige Hingebung an den konstitutionellen Rechtszustand gebot und es allen hiermit nicht einverstandenen Offizieren zur Ehrenpflicht machte, ihre Entlassung zu nehmen. Einer „nur gehorchenden," auch außerhalb des Dienstes rein soldatischen Armee gegenüber ist jede Verfassung zuletzt nur eine Illusion, worüber das militärische Damoklesschwert fortwährend am Faden hängt. (H. L.)

Lokales und aus dem Kreise.

(Eingesandt.) In Sache der deutschen Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit dermalen in Liquidation begriffen, ist jüngster Tage von Nürnberg aus ein Circulare an alle Mitglieder erlassen worden, welches durch die schließliche Empfehlung eines Herrn Kleberg als General-Agent der „Imperial-Gesellschaft" eines Commentars über Tendenz und Ziel dieses kostspieligen, vermeintlich fein eingekleideten Manövers wohl nicht bedarf. Mit welchem Rechte, fragen die Betheiligten, darf die Verwaltung der Genossenschaft sich die Anmaßung erlauben, viele Tausende der bisher bei ihr Versicherten entgegen dem unveräußerlichen Selbstbestimmungsrechte in einer deren materielle Interessen tief berührenden Angelegenheit, sie gleichsam als unbrauchbare Waare betrachtend, also zu verfahren, wie hier gethan? Da hiedurch das Gegentheil der bisher dahier erstrebten Auflösung der Genossenschaft verfolgt werden will, wird sicherem Vernehmen nach der Ausschuß für hier und weiterer Umgegend in fraglichem Betreff demnächst zur Berathung der hiegegen vom Rechtsstandpunkte aus geeigneten Schritte zusammentreten und solche unverzüglich ergreifen, wenn obige Annahme, was in nächster Zukunft sich entscheidet, sich bewahrheiten sollte. Ob bei solchem Verfahren die gegenwärtige Liquidations-Commission noch irgend welches Vertrauen verdient, mag jeder Versicherte selbst beurtheilen, besonders da obengenanntes Commissions-Mitglied nach verschiedenen vorliegenden Briefen jetzt eifrigst bestrebt ist, durch auswärtige Agenten die Genossenschaftsmitglieder von kurzer Hand der „Imperial" zu überliefern — jedenfalls in ganz uneigennütziger Absicht! Die resp. Betheiligten werden daher wohl thun, bis zur Kenntnißnahme der bevorstehenden Ausschußbeschlüsse keine entscheidenden Abänderungen irgend welcher

Art ihrerseits zu treffen — vorbehaltlich ihrer freien Willensausübung späterhin. Hiezu beizutragen, ist Zweck gegenwärtiger Zeilen.

Würzburg, 18. April. Vom Bezirksgerichte Würzburg wurde Andreas Keßler, 31 Jahre alt, von Völkersleier, vormaliger Lehrer zu Herchsheim, verheirathet, wegen Vergehens des Betrugs zu 3 Monaten Gefängniß, zu erstehen in einer bezirksgerichtlichen Frohnveste, verurtheilt. Derselbe hatte einen vom Gastwirthe Heinr. Gehrig zu Lindflur erhaltenen Wechsel zu 75 fl., zahlbar von dem Ziegler Adam Schüßler zu Reichenberg, zur Einklagung zur Uebergabe an den Advokaten Dr. Hartmann zu Würzburg, nicht an Letzteren abgeliefert, sondern unter dem Vorgeben, er habe ihn gekauft, von Schüßler sich 65 fl. 30 kr. dafür zahlen lassen. Gegen den Angeklagten sind eine Reihe von Schuld- und Wechselklagen gerichtlich anhängig und scheint derselbe blos vom Schuldenmachen zu leben.

Das „W. Abdbl." vom 16. ds. schreibt: Im Laufe der vorigen Woche starben zwei der angesehensten Schulmänner Bayerns, welche in Unterfranken nicht allein beheimathet, sondern auch an Studienanstalten daselbst ausgezeichnet durch ihr Wirken gewesen waren, der Professor am k. Lyzeum zu Bamberg, Ferdinand Habersack aus Würzburg, 81 Jahre alt, und Studienrektor und Gymnasialprofessor zu Erlangen, Dr. Ludwig von Jan aus Castell, 61 Jahre alt. Namentlich lehrte Habersack im Jahre 1817 bis 1818 am Progymnasium zu Schweinfurt, 1820 bis 1822 am Gymnasium zu Münnerstadt und hielt noch im vorigen Studienjahre seine Vorträge über Philologie. Dr. von Jan war in den Jahren 1833 bis 1862 Professor am Gymnasium in Schweinfurt, eben daselbst auch bei mildthätigen Unternehmungen sehr thätig und in Folge seiner auch schriftstellerisch bewährten Gelehrsamkeit Mitglied der k. b. Akademie der Wissenschaften. — Gestern Nachmittags brach in einer Behausung des fünften Stadtdistriktes der Fußboden einer Küche durch und begrub die gerade in derselben befindliche Hausfrau unter den Trümmern. Da zur Zeit des Unfalles außer ihr sich Niemand im Hause befand, wurde sie erst nach Verlauf mehrerer Stunden aufgefunden und aus der peinlichen Lage befreit. Die Verletzungen, welche die Verschüttete erhalten, sind glücklicherweise minder erheblich. —

Würzburg, 16. April. Auf telegraphische Requisition der Frankfurter Polizeibehörde wurden gestern in einem hiesigen Gasthause zwei des Raubmordes verdächtige Individuen kurz nach ihrer Ankunft verhaftet.

Se. Maj. der König hat die kath. Pfarrei Heßlar, Bezirksamts Karlstadt, dem Priester Bernhard Schebler, Caplan in Hofheim, Bez.-Amts Königshofen, und die kath. Pfarrcuratie Homburg a/M. Bezirksamts Marktheidenfeld, dem Priester Anton Arnold, Pfarrvikar in Gramschatz, Bezirksamts Karlstadt, übertragen; ferner dem emeritirten Pfarrer und dermaligen Beneficiumsverweser Andreas Krenig in Wiesentheid in Rücksicht auf seine seit 50 Jahren treu und eifrig geleisteten Dienste die Ehrenmünze des kgl. bayer. Ludwigsordens allergnädigst verliehen.

Der bisherige Packergehilfe Friedrich Behr in Würzburg wurde zum Bureaudienergehilfen ernannt, und Bureaudienergehilfe Anton Luger von Würzburg nach München versetzt.

Johann Scherg, Hilfslehrer in Bergrothenfels wurde zum Hilfslehrer in Hundsfeld ernannt.

Erledigt: Die Bezirksarztensstelle in Alzenau und das Revier Königshofen im Forstamte Eichelsdorf.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 15. April. Se. Maj. der König haben den Staatsminister des k. Hauses und des Aeußern Fürsten v. Hohenlohe in längerer Audienz empfangen und dessen Vortrag entgegen genommen.

— Das Kultusministerium denkt nicht daran, wie es jüngst die „Bayer. Landesztg." durch die Zeilen lesen ließ das Schulgesetz zurückzuziehen, sondern es wird auch vor dem Plenum der Reichsrathskammer, welche in der nächsten Woche in die Berathung des Gesetzentwurfes eintritt, mit aller Kraft den Standpunkt der Staatsregierung zu vertheidigen fortfahren. Das endliche Verdikt über das von klerikalen Herrschgelüsten und intoleranten Bestrebungen erzeugte neue Opus der ersten Kammer zu fällen und dem Lande zu zeigen, welchen Händen die Sorge für sein Wohl anvertraut ist, bleibt dem Hause der Abgeordneten überlassen und es steht zu erwarten, daß diese es an Bündigkeit und Entschiedenheit in ihrem Urtheil über den Wechselbalg, welchen der Ausschuß der Reichsrathskammer statt des Schulgesetzes unterzuschieben sucht, nicht fehlen lassen werde. —

München, 16. April. Durch königliche Entschließung vom gestrigen Tage wird die Dauer des gegenwärtig versammelten Landtags auf 27. April einschließlich verlängert.

München, 15. April. Die nächste Sitzung der Abgeordnetenkammer findet Samstag den 17. statt; auf der Tagesordnung steht der Gesetzentwurf, die Verwaltungsgerichtsbarkeit betr. Von den 28 Nummern, welche der Einlauf dieser Kammer vom 25. März bis 10. April enthält, sind zu erwähnen 24 Anschlußerklärungen von unterfränkischen Gemeinden an die Eingabe der Stadt Würzburg bezüglich der Immobiliar-Feuerversicherung, Bitte der Gemeinden Neukirchen zc., die Verbindung zwischen den Bahnen Weiden-Bayreuth und Amberg-Nürnberg betr., und eine Vorstellung der Notariatskammer von Unterfranken, den Art. 14 des Notariatsgesetzes betr.

München, 16. April. Gestern Abend 6 Uhr wurde eine alte Frau in ihrer Wohnung ermordet gefunden; der unbekannte Thäter hatte sich zu einem Besuche eingestellt, und da er über die Familienverhältnisse der Frau sich sehr unterrichtet zeigte, wurde eine Unterhaltung angeknüpft; während die Tochter aber für den ungeladenen Gast auch noch Bier holte, wurde das Verbrechen verübt.

Der König von Bayern wird das in der Ausführung begriffene Göthe-Monument der Stadt München zum Geschenke machen.

Der k. Rheinschifffahrtskommissär, Staatsrath von Weber, begibt sich heute zu Verhandlungen in Rheinschifffahrtsangelegenheiten auf mehrere Tage nach Mannheim.

Berlin, 16. April. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des Reichstages steht der Twesten-Münster'sche Antrag auf Schaffung verantwortlicher Bundesministerien. Der sächsische Staatsminister Frhr. v. Friesen bekämpft in längerer Rede den Antrag, welcher die einzelnen Staaten beeinträchtige und Competenzkonflikte heraufbeschwöre. Der Bundeskanzler Graf Bismarck sieht in dem Antrage ein Mißtrauensvotum gegen die bestehenden Zustände des Bundes. Der Antrag würde die Ausschüsse des Bundesraths, wie das Bundeskanzleramt beseitigen, welche gegenwärtig in bester Ordnung die Funktionen von Bundesministern versehen. Der Antrag wolle die Organe des Bundes schmälern, ein gleicher Antrag auf Schmälerung der Befugnisse des Reichstags würde einen Sturm hervorrufen. „Der Antrag" fährt der Bundeskanzler fort, „richtet aber auch ein Mißtrauen gegen Süddeutschland, auf welches man nicht zu rechnen scheint, und schärft den Gegensatz zwischen dem Norden und dem Süden, wo der Zug nach dem Einheitsstaate sehr schwach ist. Ich habe das Bundeskanzleramt, wie es ist, übernommen, ein Ministerkollegium müßte mein Nachfolger übernehmen. Die Centralisation des deutschen Staates ist ohne einen tiefen, alle Verhältnisse schädigenden Bruch nicht möglich; lasse man der Bundesverfassung Zeit, sich zu entwickeln, decentralisire man, statt centralisiren zu wollen! Unser Ziel — „Deutschlands Größe" — ist dasselbe, unsere Wege aber sind verschieden, erschweren Sie uns die Aufgabe nicht durch die Forderung des Unerreichbaren." (Beifall rechts.) Der Abgeordnete Lasker erklärt darauf in längerer Ausführung, der Antrag wolle nicht dem Bundeskanzler Collegen an die Seite stellen, sondern der Bundeskanzler soll die Fachminister ernennen und darüber wachen, daß sich Keiner dem leitenden Geiste des Ministeriums entgegenstelle. Nach dieser Rede erklärt der Bundeskanzler Graf Bismarck, daß ihn diese Auffassung dem Antrage bedeutend näher bringe, dieß würde mit den Verhältnissen des jetzigen Bundeskanzleramtes übereintreffen, es fehle nur an einigen Ministertiteln, auf die es nicht ankommen werde. Der Antrag wird darauf bei namentlicher Abstimmung mit 111 gegen 100 Stimmen angenommen.

Coblenz, 14. April. Die „Cobl. Ztg." schreibt: „Als Beweis, welch mächtigen Einfluß die Sonne in den letzten Tagen auf die ganze Vegetation ausgeübt hat, mag dienen, daß uns heute vollständig entwickelte Gescheine von Weinstöcken

(weiße Burgunder) aus den auf dem sogenannten Klausenberge gelegenen Weinbergen des Herrn Buschmann in Ehrenbreitstein gezeigt wurden.

Bernburg hat auch seine Preßleiden, dort ist ein Theaterzettel konfiszirt worden. Veranlassung war die Ankündigung eines Lustspiels von Hersch: „1740, oder Anna-Lise als Hausfrau und Mutter“, welches die Fortsetzung des Lustspiels „Anna-Lise“ bildet. Wahrscheinlich hielt man schon durch letzteres die würdige Ahnherrin für genügend abgestraft.

Wien, 9. April. Diese Süddeutschen sind doch noch mehr als 50 Jahre hinter dem Norden zurück. Was die Massenbach, Bülow u. A. schon um 1806 in Preußen gepredigt haben, das kommt unter den hohen Offizieren des Kaiserstaates jetzt erst zur Geltung. Da hat der neue Kommandant von Wien, Feldzeugmeister v. Maroicic, bei dem Abschiedsbesuche, den ihm seine bisherigen Kameraden in Graz machten, diesen in wohlgesetzter, fließender, fast einstündiger Rede auseinandergesetzt, daß „die neue Aera auch vom Militärstande verstanden sein will, daß ihm für die Zukunft Oesterreichs, da wir eine Konstitution, Geschwornengerichte und Preßfreiheit haben, nicht bange sei, und daß er sich mit Hinblick auf das Institut der Freiwilligen wünsche, das Glück zu haben, eine Armee, bestehend aus gebildeten jungen Leuten, wie sie von den Universitäten kommen, einst kommandiren zu können. Daß die Freiwilligen keine strammen Soldaten sind und burschikose Manieren haben, sei kein Unglück, da die Jugend, wenn vom Geiste der Wissenschaft beseelt, sich frei bewegen und austoben müsse. Den Uebermuth in die nöthigen Schranken zu dämmen, sei Sache der Offiziere, welche nicht durch Indolenz und apathischen Gleichmuth, sondern durch regen Eifer und durch Arbeit, schon um ihres eigenen Gewissens wegen, sich hervorthun sollen.“

Pest 13. April. Dr. Paul Mandel wurde zum Beisitzer der kgl. Tafel (des Obergerichts) ernannt. Diese Ernennung erregt hier Sensation, weil Dr. Mandel ein Jude ist.

In Ofen hat ein Postaccessist aus einem Geldpakete 17,000 fl. gestohlen und ist damit flüchtig geworden.

Zur Charakteristik des soldatischen Geistes in verschiedenen Epochen bemerkt ein Wiener Blatt: Unter den ersten französischen Königen schlugen sich die Führer, um zu plündern, zu beten und aufs Neue zu rüsten. Im siebzehnten Jahrhundert ließen sich die Offiziere für ihren König und für die Anwartschaft auf einen Gnadengehalt tödten. Im achtzehnten Jahrhundert, um ihren Vorfahren nachzuahmen, um zu beweisen, daß man solche habe, und sich eine Stellung zu schaffen, die ihnen das Anciennetätsrecht verschaffte. Unter der Republik für eine Idee. Unter dem Kaiserreich aus Gewohnheit. Jetzt um eine Pension und dazu eine Dekoration zu ergattern. Die Soldaten rauften sich unter dem alten Regimente, um das Recht zu erlangen, die „bürgerliche Canaille“ durchzubläuen und gelegentlich zu plündern. Unter der Revolution für das Vaterland in Gefahr. Unter dem Kaiserreiche aus Chauvinismus. Jetzt aus Gehorsam vor dem Gesetze der Losung zur Militärpflicht.

Madrid, 13. April. Figuerola beabsichtigt die Unifikation der Staatsschuld, wobei die Interessen des nächsten Semesters zum Capital geschlagen werden sollen.

Madrid, 15. April. In der heutigen Cortessitzung bestreitet Prim, daß Frankreich die Carlisten protegire. Der erste Artikel der Constitution ward angenommen und darin das Wort „Monarchie“ durch das Wort „Nation“ ersetzt. Die Majorität beschloß, die Regierungsform noch zu umgehen.

In London trifft man Vorbereitungen für eine neue Weltausstellung. Es soll dieselbe aber auf andere Unterlage gegründet werden, als die bisherigen Ausstellungen. Sie soll mehr den Charakter eines Industriemuseums tragen und nur dem Allerneuesten und Vorzüglichsten Zulaß eingeräumt werden. Jedes Land soll durch eine eigne Jury bestimmen, was sie würdig halte, daß es hingesendet werde.

Handels-, Börsen- und gewerbliche Nachrichten.

München, 15. April. Heute fand eine Verloosung der kgl. bayerischen Staatsschuld im Betrage von 540,200 fl. statt. Hievon traf auf die VIII. Verloosung der zu 2 Proz. anliegenden Kapitalien der Stiftungen und Privaten der Betrag von 100,200 fl. indem die Loosnummer 5 gezogen wurde, welche die rothgeschriebenen Kommissions-Kataster-Nummern 521 — 568 inkl. umfaßt. Der übrige Betrag von 440,000 fl. entfällt gleichheitlich auf die $3\frac{1}{2}$ prozentigen, arrosirt 4 proz. Mobilisirungsobligationen, von denen die XX. Verloosung der Obligationen au porteur, bei welchen die Endnummer 36 gezogen wurde, und die XVIII. Verloosung der Obligationen auf Namen statthatte, bei welch' letzterer die Endnummer 13 aus dem Rade gehoben wurde.

Scheinfeld, 12. April. (Viehmarktbericht.) Der heutige Viehmarkt war nicht besonders stark betrieben, doch war der Handel sehr lebhaft und die Preise gestiegen. Das Paar schwere Ochsen kostete 36 bis 40 und mittlere 28—34 Carolin. Schöne reinfarbige Kalben wurden um 160—170 fl. per Stück verkauft. Von Zuchtbullen waren 23 Stück größtentheils sehr schöne Waare ausgestellt, wovon 10 prämiirt wurden.

Es hat sich als sehr gefährlich erwiesen, mit den Schafen auf Feldern zu hüten, auf welche Staßfurter Düngersalz gestreut und nicht untergepflügt ist. Ein Mutterhause von 200 Stück erkrankte, nachdem derselbe nur zweimal über das Feld (welches in Folge des ausgestreuten Salzes einen reichlichen Unkrautwuchs zeigte) gehütet war. Es krepirten einige Stück und bei der Untersuchung ergab sich, daß die Magenwände durchgefressen waren. Selbstverständlich gilt diese Warnung auch für Rinder und Schweine.

Schweinfurt, 14. April. Auf dem heutigen Viktualienmarkte kostete frische Butter 25 — 27 kr. per Pfund, Eier 15 Stück 12 kr., Schmalz die Maaß 1 fl. 27 kr., junge Tauben 18 bis 20 kr. das Paar, alte Hühner 18 bis 21 kr. das Stück, junge Geisen von 48 kr. bis 1 fl.

Schweinfurt, 17. April. Die Preise auf dem heutigen unbedeutenden Getreidemarkte ergaben sich wie folgt: Waizen, kostete 16 fl. bis 18 fl. 30 kr., Korn 15 fl. 30 kr. der Schäffel zu 300 Pfund gerechnet, Gerste 15 fl. bis 15 fl. 45 kr., Haber 9 fl. 30 kr. bis 9 fl. 51 kr. per Schäffel.

Bekanntmachung.

Nach abgelaufenem I. Quartale wird in Gemäßheit des veröffentlichten Beschlusses vom 2. Febr. l. Js. die Einreichung der Rechnungen über die in den Monaten Januar, Februar und März l. Js. für Rechnung der Stadtgemeinde ausgeführten Arbeiten und gemachten Lieferungen mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß diese Anordnung sich nicht allein auf die Bau-Arbeiten, sondern überhaupt auf alle Aufträge der Stadtgemeinde bezieht, insoweit keine besonderen Akkorde zu Grunde liegen.

Schweinfurt, am 15. April 1869.

Der Magistrat.

Müller, v. n.

Am 14. d. Mts. verlief sich in Schweinfurt mein **Hühnerhund**. Derselbe hat ein Zeichen, nämlich das rechte Ohr ist die Hälfte abgeschnitten.

Nikolaus Schott in Hundelshausen.



No. 135.

Holz-Versteigerung im königl. Reviere Bundorf.

Aus den Staatswaldungen des diesseitigen Revierbezirks werden nachstehende Stamm-, Nutz- und Brennholz-Sortimente unter den gewöhnlichen Bedingungen öffentlich versteigert, und zwar:

I. am Donnerstag den 29. lfd. Mts.

früh 9½ Uhr beginnend
in der Schlundhalle zu Königshofen
aus der Abtheilung Hutrangen:

18 Klafter Buchen-Prügelholz II. Classe,
75¼ „ Eichen-Scheit-, Knorz-, Prügel-, Ast- und Anbruch-,
22 „ Birken-Knorz-, Prügel- und Anbruch-,
235½ „ Aspen-Scheit-, Knorz-, Prügel- und Astholz,
5 „ Erlen- „ „ „ „
43 „ Linden-Knorz-, Prügel- und Astholz,
½ „ Kiefer-Knorzholz,
41 „ Fichten-Scheit-, Knorz-, Prügel- und Anbruchholz,
3700 Aspen-Astwellen,
700 Gemischte Stangenwellen,
14900 „ Astwellen,
5000 „ Ausschneidwellen.

II. am Freitag den 30. lfd. Mts.

gleichfalls **früh 9½ Uhr** beginnend
in der Schlundhalle zu Königshofen
aus den Abtheilungen Sangraben und kleiner Steinrangen:

25 Klafter Buchen-Scheit-, Prügel- und Astholz,
100¼ „ Eichen-Scheit-, Knorz-, Prügel-, Ast- und Anbruchholz,
6¾ „ Birken-Prügel- und Anbruchholz,
1 „ Elzbeer-Prügel-,
61¾ „ Aspen-Scheit-, Knorz-, Prügel- und Anbruchholz,
¾ „ Linden-Prügelholz,
12 „ Kiefer-Scheit-, Knorz-, Prügel- und Astholz,
28¾ „ Fichten-Scheit-, Knorz- und Prügelholz,
1¾ „ „ Stockholz,
7000 Buchen-Stangenwellen,
18000 Gemischte „
10500 „ Astwellen,
2100 „ Ausschneidwellen.

III. am Samstag den 1. Mai lfd. Js.

ebenfalls **früh 9½ Uhr** anfangend
auf dem Sambachshofe
aus dem Distrikt Rosenberg:

5 Kiefer-Abschnitte,
9 Klafter Buchen-Astholz,
21½ „ Eichen-Prügel- und Astholz,
1½ „ Birken- „ „ „
9 „ Aspen-Prügel-, Ast- und Anbruchholz,
11 „ Linden-Prügel- und Astholz,
8½ „ Kiefer-Knorz-, Prügel- und Astholz,
2 „ „ Stockholz,
18¼ „ Fichten-Knorz- und Prügelholz,
7 „ Gemischtes Prügel- und Astholz,
8300 Gemischte Stangenwellen,
2500 „ Astwellen,
2200 „ Ausschneidwellen,
825 Kiefer- und Fichten-Astwellen;

dann an zufälligen Ergebnissen aus den Abtheilungen großer und kleiner Steinrangen und Hasenmark:

37 Kiefer-Abschnitte,
12½ Klafter Buchen-Knorz- und Astholz,
8 „ Eichen-Scheit-, Knorz-, Prügel- und Astholz,
23 „ Kiefer- „ „ „ „ „
2¾ „ Fichten- „ „ „ „ „
1000 Buchen-Astwellen,
2500 Kiefer- „
450 Fichten- „

Bundorf, den 15. April 1869.

Der k. Oberförster:
Lampert.

Ausschreiben.

Concurs des Hotelbesitzers Joh. Bapt. Imhof zu Kissingen betr.

Im Nachgange und unter Abänderung meines Ausschreibens vom 8. d. Mts. gebe ich auf Grund Dekrets des Concursgerichts vom 11./14. ds. Mts. bekannt, daß unter **Zubehör** nur die Nebengebäude beim Hotel zum preußischen Hof, **nicht auch das in gedachtem Ausschreiben aufgeführte Mobiliar** zu verstehen ist, letzteres **also nicht mitversteigert** wird.

Kissingen, den 14. April 1869.

Heller, kgl. Notar.

Wegen Vornahme von Reparaturen an den städtischen Wehrbauten und im Floßkanale ist **Dienstag den 20. ds. Mts.** der Grundablaß geöffnet.

Schweinfurt, 16. April 1869.

Der Magistrat.
Müller, v. n.

Versteigerung.

Mittwoch den 21. ds. Mts. Vormittags 9 Uhr anfangend werden im Hause der verstorbenen Frau Christina Schramm Wwe. in der Petersgasse mehrere gut erhaltene Möbel, als: ein neues Sopha, ein Sekretär, Commode mit und ohne Glas-Aufsatz, Sessel Schränke, Tische, Bettstellen, dann Betten, Manns- und Frauenkleider, Wäsche, sowie Uhren, Spiegel, Bilder, Porzellan, Glas, Kupfer, Zinn und Messingwaaren, nebst anderen Hausgegenständen an den Meistbietenden gegen baare Zahlung öffentlich verstrichen, wozu Liebhaber eingeladen werden. [2-a]

Gestorben:

5. April Georg Schilling, Maurergeselle von Kleinmünster, 28 J. 6 Mon.
8. „ Friederika Marianna, Ehefrau des Priv. G. Fr. Düsenberg, 67 J. 7 M. 8 T.
8. „ Baltin Ferd. Fischer, Kaufm. 60 J. 3 T.
8. „ Moritz, Sohn des Heinr. Jak. Mayer, Dampfschneidmühlbes., 5 J. 4 M. 18 T.
9. „ Johanna Marg. Ratzdörfer, led., 78 J.
9. „ Heinr. Michael, Sohn des Gg. Mayer, Schreinermeister, 16 J. 3 Mon.
12. „ Julius Jos., Sohn des Priv. Gerard Wachter a. Miltenberg, 15 J. 5 M.
12. „ Kunigunde, Ehefrau des Büttners Conr. Stremel, 39 J. 13 Tg.
13. „ Karolina, Tochter des Schuhmachers Gg. Götter, 10 J. 3 M. 10 Tg.
13. „ Elisabetha, Kind des Schneiders Joh. Reger, 3 J. 10 M.
14. „ Maria Marg., Kind des Schreiners Casp. Weglein, 1 J. 2 M. 14 T.
14. „ Johann Ludwig, Kind des Schuhm. Andr. Fischer, 2 J. 5 M.
15. „ Maria Marg., Ehefrau des Weinbergsmanns Chr. Englert, 57 J.
16. „ Margaretha Seidlein, Metzgers-Wittwe 61 J. 3 Mon.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.
(Mit dem Unterhaltungsblatte Nr. 31.)

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Hermogenes. Kathol.: Emma. Sonnen-Aufg 5,3. Sonnen-Unterg 6,56.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 92. Montag den 19. April 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**		nach **Würzburg**	Von **Würzburg**		nach **Bamberg**
6,30 früh	Postzug	6.40 früh	6,40 früh	Güterzug	7.5 früh
10,15 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10.40 „	11.45 „	Schnellzug	11.55 „
11,40 „	Postzug	11.50 „	9.50 „	Güterzug	12.5 Nachm.
4,5 Nachm.	Schnellzug	4.15 Nachm.	4,15 Nachm.	Postzug	4.25 „
6 „	Güterzug	6.40 „	5.30 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 „
9,5 „	„	9.40 „	9.40 „	Postzug	9.50 „

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,15 früh.
„ Brückenau (Fulda) 7,15 früh.
„ Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5,20 Nachm.
„ Neuses (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unter-[illegible]heim, Kolitzheim [illegible]) 4.30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

19. April 1775. Beginn des nordamerikanischen Freiheitskrieges.

Lokales und aus dem Kreise.

Schweinfurt, 18. April. Der Feuerwehrtag des unterfränkischen Kreisvereins wird in diesem Jahre dahier abgehalten werden. Die Vorortschaft des Verbandes ist für 1869 in den Händen der Schweinfurter Feuerwehr.

Würzburg, 17. April. Gestern wurde in der Nähe der s. g. dürren Brücke ein Säckchen aufgefunden, in welchem sich die Leiche eines 6—7 Monate alten Kindes befand.

Lohr. Am 15. ds. schwärmte, durch das günstige Wetter veranlaßt, in der Nähe der Röth'schen Sägemühle, ein ziemlich großer Bienenschwarm; gewiß ein außergewöhnlich seltenes Vorkommniß!

Die kath. Pfarrei Gänheim, Bezirksamts Karlstadt, ward dem Priester Joh. Bapt. Geiling, Pfarrer in Schollbrunn, Bezirksamts Marktheidenfeld, übertragen.

Der hochwürdigste Hr. Bischof wird das hl. Sacrament der Firmung spenden: am 6. Mai l. Js. in der Marienkapelle zu Kissingen den Firmlingen der Pfarreien Kissingen, Albertshausen und Euerdorf; am 8. ebendaselbst den Firmlingen der Pfarreien Burkardroth, Langenleiten, Poppenroth, Premich (mit Ausnahme der Filiale Sandberg und Waldberg), Stangenroth und Waldfenster; am 9. ebendaselbst den Firmlingen der Pfarreien Arnshausen, Aura, Oberthulba, Ramsthal, Stralsbach, Sulzthal und Waldaschach; am 10. in der Pfarrkirche zu Brückenau den Firmlingen der Pfarreien Brückenau und Oberbach; am 11. ebendaselbst den Firmlingen der Pfarreien Motten, Oberleichtersbach, Schondra, und von der Pfarrei Obersinn den Firmlingen der Ortschaften Ober- und Mittelsinn; am 12. in der Pfarrkirche zu Hammelburg den Firmlingen der Pfarreien Hammelburg, Hundsfeld, Thulba und Windheim und am 13. Mai ebendaselbst den Firmlingen der Pfarreien Diebach, Elfershausen, Feuerthal, Fuchsstadt, Langendorf, Untererthal und Wartmannsroth.

Der k. Förster Gregor Rascher von Tiefenbach wurde auf Ansuchen auf die im Forstamte Aschaffenburg erledigte Wartei Hessenthal versetzt, der k. Förster Magnus Graner zu Roßbrunn wegen Krankheit unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienstleistung quieszirt, auf die Wartei Roßbrunn des Forstamts Würzburg der k. Förster Ant. Albert von Hummelmarter und auf die Wartei Hummelmarter im Forstamte Eltmann der k. Förster Franz Endres von Frammersbach versetzt, die Wartei Frammersbach im Forstamte Lohr aber aufgelöst.

Zu Postassistenten wurden u. A. ernannt: die Accessisten Gregor Schnnger in Bamberg, Ludwig Helmschrott in Ludwigshafen und Eduard Faber in Landau.

An sämmtliche selbstständige Commandos der Landwehr älterer Formation von Unterfranken und Aschaffenburg — Erleichterung der Landwehr betr. — ist vom Königl. Landwehr-Kreis-Commando nachfolgender Erlaß ergangen:

„Würzburg den 6. April 1869. Das Königl. Landwehr-Kreis-Commando von Unterfranken und Aschaffenburg. Durch allerhöchste Entschließung vom 2. Januar ds. Js. hört die Landwehrpflicht mit dem 50. Lebensjahre auf, und die Insassen sind als nicht zur Aktivität berufen erkannt; allein diese, sowie die wirklichen nicht mehr pflichtigen Gemeindeglieder dürfen freiwillig Landwehr- (Bürgerwehr-) Dienste fortleisten. Aus diesem letztern Grunde und weil die Entlassung von der Landwehrpflicht im Interesse der Betheiligten liegt, können die Entlassungen nicht ex officio ertheilt werden, sondern die nicht mehr pflichtigen Wehrleute haben ihre Entlassungen nachzusuchen, resp. zu erklären, daß sie nicht länger freiwillig dienen wollen, und ihr zurückgelegtes 50stes Lebensjahr oder daß sie blos Insassen sind, selbsten legal nachzuweisen. Auf Vorlage dieser Nachweise können zwar die Regiments- und Bataillons-Commandos diese genannten Wehrleute entlassen; allein haben sie ein Verzeichniß dieser Entlassungen sammt den Nachweisen anher vorzulegen, damit die Standeslisten der diesseitigen Registratur darnach berichtigt werden können. Diese Entlassungen resp. Richtigstellen der Standeslisten sind von den Regiments- und Bataillons-Commandos, wenn noch nicht geschehen, ungesäumt zu erledigen, um solche längstens in 4 Wochen anher vorlegen zu können. Mit den Magistraten haben das k. Regiments- und Bataillons-Commando sich zu benehmen und sich zu versichern, daß ihnen sämmtliche neuzugegangenen wirklichen Gemeindeglieder und Insassen mitgetheilt wurden. Die wirklich neuen Landwehrpflichtigen sind zur Erfüllung ihres persönlichen Dienstes streng anzuhalten und vor den heurigen allgemeinen Waffenübungen abzuexerciren, wozu selbstverständlich das Blindabfeuern und Schießen nach der Scheibe gehört, oder sind, wenn sie vom persönlichen Landwehrdienst dispensirt sein wollen, ungesäumt der Sanitäts-Commission vorzustellen. Was die etwa zurückverlangt werdenden erlegten Rüstgelder betrifft, so haben die Commandos nach der allerhöchsten Verordnung vom 2. Januar 1869 und der Ordre vom 18. März d. J. zu verfahren. Die Rüstgelder von jenen Wehrleuten, die ständig vom persönlichen Landwehrdienste dispensirt oder wegen zurückgelegten 50. Lebensjahres von der Landwehrpflicht entlassen wurden, dürfen nach den Verordnungen der Oekonomiekassa zur Verwendung wie die Reluition ausgehändigt werden. Die zu stellenden Entlassungen können auf zwei Protokolle aufgenommen werden. Das Eine haben jene Wehrleute zu unterschreiben, die entlassen sein, das Andere jene, welche freiwillig fortdienen wollen. Diese Vollzugsvorschriften werden zur Erledigung der verschiedenen Anfragen mehrerer Bataillons anmit ertheilt.

(Oeffentliche Sitzung des k. Bezirksgerichts Neustadt a/S.

Durch Erkenntniß vom 1., 6. und 8. April 1869 wurde verurtheilt: Nikolaus Uhlein von Sulzfeld wegen Körperverletzung zu 6 Monaten Gefängniß, Michael Eckert von Bischofsheim wegen Lokalmalzaufschlagsgefährdung zu 200 fl. Geldstrafe. Michael Brückner von Ipthausen wegen Geldfälschung zu 3 Tagen Arrest. Freigesprochen wurde: Andreas Döhler von Schwanhausen wegen Geldfälschung. — Die Berufung des Andreas Schmidt von Sulzfeld wegen Uebertretung der jagdpolizeilichen Bestimmungen, der Margaretha Bühner von Sandberg wegen Ehrenkränkung und des Johann Kirchner (Schäd) von Stangenroth wegen Mißhandlung wurde verworfen. —

(Berichtigung.) In dem „Eingesandt“ in Nr. 91 ds. Blattes auf der 1ten Seite wolle Zeile 11 von oben nach dem Worte „entgegen“ eingeschaltet werden: „deren ausdrücklichem Willen und entgegen“ und Zeile 13 statt „unbrauchbare“ — „verkaufbare“ lesen.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 17. April. Die Reichsrathskammer hat das Ausdehnungsgesetz für die Staatseisenbahnen nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen. Die Berathung über das Gesetz, die Ostbahnen betreffend, wird vertagt. — Die Abgeordnetenkammer hat den Gesetzentwurf über die Verwaltungsgerichtsbarkeit mit 68 gegen 65 Stimmen abgelehnt. —

München, 17. April. Der badische Generalstabschef v. Letzinsky ist dieser Tage nach Karlsruhe gereist; man weiß noch nicht, ob er den nächsten Sitzungen der Liquidationskommission wieder beiwohnen wird. — Die antinationalen Zeitungen berichten immer wieder, daß Preußen entschlossen sei, an die süddeutschen Regierungen die Frage zu richten, in wieferne sie im Stande seien, den in den Schutz- und Trutzverträgen übernommenen Verpflichtungen zu entsprechen. Diese Nachricht gründet sich zwar auf kein wirkliches Vorkommniß, aber es liegt etwas in der Luft, was eine solche Anfrage nicht nur möglich, sondern sogar wahrscheinlich zu machen geeignet sein dürfte. Uns kommt die Thatsache, daß die partikularistischen Zeitungen immer wieder auf die Sache zurückkommen, wie die Aeußerung eines schlechten Gewissens vor, das zur Rede gestellt zu werden fürchtet. Hoffentlich aber wird wenigstens die bayerische Regierung in der Lage sein, wenn diese Frage wirklich an sie gestellt wird, nachzuweisen, daß sie Alles gethan hat, um den überkommenden Verpflichtungen völlig zu genügen.

In Regensburg ist man bei einem Bau auf eine wohlerhaltene römische Wasserleitung gestoßen, die man weiter aufdecken und wieder zu benützen suchen wird.

In Schwarzenfeld (Oberpf.) ist ein Kind dadurch gestorben, daß es Soda für Zucker ansah und davon naschte.

Bei Wernberg (Oberpf.) wurde ein Eisenbahnpassagier, der ohne Billet mit dem Courierzug gefahren war und in der Nähe der Station aus dem Wagen sprang, mit solcher Gewalt auf eine Planke geschleudert, daß er augenblicklich todt blieb. —

In Kaiserslautern wollte ein Bursche aus Eifersucht seine Geliebte umbringen, sie wehrte sich tüchtig und schrie; als man ihr zu Hilfe eilte, stach der Bursche sich selbst in den Hals, zerschnitt eine Ader und verblutete.

In dem pfälzischen Dorf Konken ging ein Bauer mit einem 2 Pfund Pulver enthaltenden Säckchen in eine Schmiede, um sich seine Pfeife anzuzünden! Die herumsprühenden Funken machten das Pulver explodiren, wodurch der Bauer sammt dem Schmied nicht unbedeutende Verletzungen davon trugen.

Berlin, 17. April. Die Petitionskommission des Reichstags stellte den Bericht über die Beschwerde wegen Doppelbesteurung fest. Der Bundescommissär theilte mit, daß zwischen Preußen und Sachsen ein darauf bezüglicher Vertrag abgeschlossen worden und Hoffnung vorhanden sei, auch mit den andern Bundesstaaten analoge Verträge zu vereinbaren.

Berlin, 17. April. In der heutigen 14. Sitzung des Bundesraths, in welcher der Bundesrath präsidirte, wurden Ausschußberichte erstattet über die Vorlagen des Präsidiums betreffend 1) den Gesetzentwurf über die Portofreiheiten im Gebiete des norddeutschen Bundes, 2) die Uebereinkunft mit der Schweiz wegen gegenseitigen Schlußes der Rechte an literarischen Erzeugnissen 2c., 3) den Niederlassungsvertrag mit der Schweiz.

Darmstadt, 16. April. Vor den Assisen der Provinz Starkenburg stand gestern Philipp Grunert, 21 Jahre alt, Schreinergeselle aus Rumpenheim, beschuldigt der Tödtung des 25jährigen Schreiners Adolph Booß, Sohn des Schreinermeisters Caspar Booß zu Offenbach. In Folge verschiedener sehr gravirender Thatsachen, welche die Verhandlung ergab, erhob die Staatsanwaltschaft die Anklage des Mordes, und wurde der Angeklagte dieses Verbrechens von den Geschwornen für schuldig erkannt und vom Assisenhofe zum Tode verurtheilt.

Wien, 15. April. Der Kaiser verlieh dem General de Sonnaz das Großkreuz des Leopoldordens. — Nach der „Presse“ hat der König von Italien an den Papst ein Handschreiben gerichtet, um demselben zu seiner Secundizfeier zu beglückwünschen. —

Wien, 17. April. Die heute Abend erscheinende „Neue freie Presse“ theilt mit, daß man in Abgeordnetenkreisen die Ernennung des Grafen Taaffe zum Ministerpräsidenten als vollzogen betrachtet. Das bezügliche Handschreiben des Kaisers soll dem Grafen während der heutigen Sitzung des Unterhauses zugekommen sein.

Wien, 18. April. Die heute erscheinende „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein Handschreiben des Kaisers an den Grafen Taaffe, wodurch derselbe unter Belassung als Landesvertheidigungsminister zum Ministerpräsidenten ernannt wird. Die „Wiener Ztg.“ theilt mit, daß dieser Ernennung eingehende Erörterungen aller obschwebenden politischen Fragen mit sämmtlichen Cabinetsmitgliedern vorausgingen, welche eine vollständige Uebereinstimmung des Cabinets herausstellte.

Schweidnitz, 10. April. Die „W. Z.“ berichtet: Eine Granate, 1866 aus dem österreichischen Feldzuge von einem Knechte mitgebracht, ist jetzt Ursache eines Unglücks hier geworden. In der Styriusmühle des Hrn. P. befindet sich zugleich für das Etablissement eine Privatschmiede. Drei Knaben, einer 11 Jahr, der andere 6 Jahre und ein noch jüngerer, hatten die Granate, die unter altem Eisen lag, entdeckt und als willkommenes Spielzeug hervor geholt. Die Granate war der Vorsicht halber des Zünders beraubt und ausgebohrt worden, jedoch war dies mangelhaft geschehen. Die Knaben beschäftigten sich nun damit, auf einem leer stehenden Ambos Pulverkörner heraus zu klopfen und diese anzuzünden. Damit hatten sie sich schon eine Weile belustigt, als ein in der Schmiede beschäftigter Arbeiter, der hinzukam, zu ihnen meinte: „Wartet, ich will Euch einen Spaß machen“, sich wieder entfernte und darauf ein glühendes Stück Stabeisen an einer Zange haltend, zurückkehrte. Der 11jährige Knabe blieb beherzt stehen, der 6jährige stellte sich hinter ihn und der Kleine suchte Deckung hinter der Thür. Nun fuhr der Arbeiter mit dem glühenden Eisen in die Granate, ein furchtbarer Knall erschütterte das ganze Gebäude. Die mangelhaft ausgebohrte Granate war krepirt, hatte die Zange des Schmiedes gebogen, über denselben hinweggeworfen und ihn zurück geschleudert; er soll ums Gehör gekommen sein. Der älteste Knabe, der dicht bei dem Ambos stand, erhielt ein Stück Granate mitten in den Unterleib, das ihm das Netz und die Dünndärme zerriß, ein zweites zerschmetterte ihm die Schulter und ein drittes riß ihm die Finger einer Hand weg. Der jüngste kam unversehrt davon.

In Dänemark hat man den Anfang zur Beförderung der Post mit Velocipeden gemacht und eine Briefpost dieser Art hat am 1. April den 4¾ Meilen langen Weg von Skelskör nach Korsör hin und zurück einschließlich eines einstündigen Aufenthalts in weniger als 3 Stunden zurückgelegt.

Paris, 15. April. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers beantragte der Deputirte Bethmont ein Amendement, welches eine Enquete über den Zustand der Marine fordert. Der Regierungs-Commissär Dupuy de Lorne bekämpft dasselbe und constatirt, daß die Umgestaltung der Flotte weit vorgerückt sei, sowie, daß die Flotte und die Vorräthe in den Arsenalen einen Werth und eine Kraft repräsentiren, wie sie Frankreich noch zu keiner Zeit besessen habe. Das Amendement wurde verworfen.

Paris, 15. April. Die „Patrie" und die „France" bestätigen die Richtigkeit der bisherigen Mittheilungen über das belgische Projekt, nach welchem es sich um eine Convention für den Dienst handelt, der schon früher von den Compagnien für ungenügend gehalten wurde. Die „Patrie" fügt hinzu, daß die Beziehungen zwischen Frère Orban und der französischen Regierung fortwährend ausgezeichnet sind. — Die „France" sagt jedoch: Frère Orban scheint unter dem Eindruck zu stehen, daß die Ausbeutung einer belgischen Linie durch eine französische Gesellschaft die Selbstständigkeit Belgiens bedrohe, obgleich schon jetzt vier Linien durch die Nordbahngesellschaft ausgebeutet werden. Diese vorgefaßte Meinung ist nicht dazu angethan, ein Arrangement zu erleichtern, dessen Zweck gerade ist, jede Spur von Mißtrauen zwischen Frankreich und Belgien zu verwischen und einen solchen Verdacht nicht durch ausnahmsweise Dispositionen zu stärken.

Paris, 17. April. Im gesetzgebenden Körper wiesen bei der Berathung der Budgets die Deputirten Geliot, Buffet, Kolb, Bernard und Brame auf die nachtheiligen Wirkungen der Handelsverträge auf die Industrie der nördlichen Departements hin. Minister Greffier antwortet der Commission, welche mit der Untersuchung der Wirkungen der zweitmaligen Admissionen (admissions temporaires) betraut war: „Wenn diese Admissionen die Ursache der Leiden sind, dann wird die Regierung dieselben beseitigen." Thiers verlangt eine parlamentarische Enquête. Pouyer-Quertier verlangt, man solle dem Lande das Recht zurückgeben, die Sätze des Zolltarifs zu bestimmen. Auch er verlangt Kündigung der Handelsverträge. — Der Vertrag zwischen dem türkischen Bevollmächtigten Daoud Pascha, der Gesellschaft der österreichischen Staatsbahn und Baron Hirsch, wodurch Letzterem die Ausführung des ganzen türkischen Bahnnetzes überlassen wird, ist heute unterzeichnet worden. Die österreichische Staatsbahngesellschaft übernimmt Verwaltung und Betieb.

Madrid, 16. April. Ein Amendement zum Verfassungsentwurfe welches die Aufhebung der Todesstrafe bezweckte, wurde mit 112 gegen 72 Stimmen verworfen.

Lissabon, 17. April. Wie aus Rio de Janeiro vom 24. v. Mts. gemeldet wird, ist der Graf von Eu zum Generalissimus der brasilianischen Armee ernannt worden. Vom Kriegsschauplatz wird mitgetheilt, daß Lopez an der Spitze von 7000 Mann sich in Ascurra verschanzt hat.

Brüssel, 17. Der Minister des Auswärtigen erklärt in der Kammer, daß bei den Pariser Verhandlungen kein Vorschlag zu einer Zolleinigung, weder direkt noch indirekt gemacht und nicht einmal darauf angespielt worden sei.

Brüssel, 16. April. Ein Telegramm aus Framiers bei Mons meldet, daß die Aufrührer heute nach dem von Maubeuge kommenden Passagierzug mit Steinen geworfen und sich angeschickt haben, Maschine und Tender zu zerstören, um den Zug anzuhalten. Gruppen, welche in der Nähe des Viaducts versammelt waren, nahmen eine drohende Haltung an. In Framiers ging das Gerücht, es seien Bewaffnete Aufrührer von Jemappes im Anzug. Es herrscht lebhafte Beängstigung.

Florenz, 17. April. In gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen wird behauptet, daß bezüglich eines modus vivendi zwischen Italien und dem Kirchenstaate ein Uebereinkommen zu Stande gekommen sei. Frankreich hätte sich bereit erklärt, seine Truppen im Juni aus Rom zurückzuziehen. Die „Italie finanzière" meldet, daß der Finanzminister auf die beabsichtigte Operation hinsichtlich der Kirchengüter verzichtet habe, nachdem die Nationalbank 100 Millionen vorstreckte. Der Herzog von Aosta begiebt sich nächstens nach Lissabon.

London, 17. April. Das Unterhaus hat in seiner gestrigen Sitzung das Amendement Disraeli's, welches der irischen Kirche den staatlichen Charakter zu wahren bezweckt, mit 344 gegen 123 Stimmen verworfen.

Bukarest, 15. April. In einer hiesigen Druckerei ward eine Proklamation in türkischer Sprache, an die türkischen Bulgaren gerichtet und unterzeichnet und vom Bulgaren Anführer im Balkan entdeckt. Der Minister des Innern hat weitere Nachforschungen angeordnet und den türkischen Gouverneur in Rustschuk in Kenntniß gesetzt.

Newyork, 1. April. Expräsident Johnson ist von seiner Krankheit wieder hergestellt, und es wird bereits angekündigt, daß er nächstens an verschiedenen Orten seine Rede über die Verfassung halten werde.

(Geistesgegenwart.) Ein amerikanisches Blatt erzählt: Als Fort Donnelson belagert wurde, predigte ein südlicher Geistlicher, der für die Sache des Südens begeistert war, nicht weit von dem Kampfplatze. Er erklärte, daß der Herr auf der Seite des Südens stehe. Jehovah, rief er aus, kämpft mit seinen Heerschaaren auf unserer Seite und die Yankees werden bald mit Schmach aus dem Lande getrieben werden. In diesem Augenblicke wurde er durch die Stimme eines Mannes unterbrochen, welcher zu Pferde vor die Kirchthür sprengte und ausrief: Die Yankees haben Fort Donnelson erstürmt und kommen den Fluß herauf! — Dann, meine Brüder, sagte der Prediger, ist der Herr mit seinen Heerschaaren geschlagen worden und es ist Zeit, daß wir uns retten.

Verkehr.

Telegraphischer Schiffs-Bericht, mitgetheilt von Agent **Ernst Kämpf** (Firma **G. H. Beck**) in Schweinfurt.

Southampton, 16. April. Das Dampfschiff des Nordd. Lloyd „Ohio," Capt. C. Basse, welches am 3. April von Baltimore abgegangen war, ist heute 10 Uhr Morgens wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen und hat um 1 Uhr Nachmittags die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt 47 Passagiere und volle Ladung.

Die „Ohio" wurde 20 Stunden durch Nebel aufgehalten, dieselbe passirte Cap Henry am 4. April Abends 10 Uhr und hat die Reise somit in 11 Tagen zurückgelegt.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurter Frucht-Preise am 17. April.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.	
Waizen	18 fl. 40 kr.	18 fl. 15 kr.	16 fl. — kr.	zu 300 Pf. gerechnet.
Korn	15 fl. 45 kr.	15 fl. 38 kr.	15 fl. 30 kr.	
Gerste	15 fl. 45 kr.	15 fl. 45 kr.	15 fl. — kr.	
Haber	9 fl. 51 kr.	9 fl. 9 kr.	8 fl. 30 kr.	
Erbsen	— fl. — kr.	— fl — kr	— fl. — kr.	
Linsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Wicken	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	

Summa aller verkauften Früchte 344 Schäffel. Umsatzkapital 5542 fl. Schrannenrest — Schäffel.

Würzburg, 17. April. Auf unserer heutigen, mit 94 Wägen befahrenen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Weizen 17 fl. 45 kr. bis 19 fl. 30 kr., Korn 15 fl. — kr. bis 15 fl. 45 kr., Gerste 15 fl. 30 kr. bis bis 16 fl. 40 kr., Haber 8 fl. 30 kr. bis 9 fl. 30 kr., Erbsen 16 fl. — kr. bis — fl. — kr., Linsen 18 fl. — kr. bis — fl. — kr., Wicken — fl. — kr.

Leipzig, 8. April. Unsere Messe ist in Leder heute als beendigt anzusehen. Die Zufuhren waren geringer als in voriger Michaelis-Messe. Es wurden gute Marken in Sohlleder, als Malmedyer und Luxemburger mit 46—49 Thlrn., Rheinwildsohlleder mit 46—50 Thlrn., deutsches Zahnleder erste Sorte mit 44—48 Thlr., Eschweger Sohlleder schwer erste Sorte mit 44—47 Thlrn., do. leichte Waare mit 40 bis 43 Thlrn., Brandsohlleder mit 40—42 Thlrn., Vacheleder erste Sorte mit 44—50 Thlrn., zweite Sorte mit 34—36 Thlrn. bezahlt. Blankleder für Sattler in schwarz und braun holten 14—17 Ngr. pro Pfund. Lohgare Schafleder waren etwas höher gehalten als vorige Michaelismesse; schwarze Schafleder waren schnell vergriffen und erzielten Preise wie vorige Michaelismesse. Braunes Kalbleder für Schuhmacher holte 25 Ngr. bis $1\frac{1}{3}$ Thlr., schwarzes do. 26 Ngr. bis 1 Thlr. pro Pfund. Fahlleder waren gesucht, gute Waare wurde mit 16—$17\frac{1}{2}$ Ngr. leichtere zweite Sorte mit 13—15 Ngr. bezahlt. Mit Kipsen war der Markt nicht überführt, man zahlte für Primawaare 15—$17\frac{1}{2}$ Ngr, für Sekunda 13—14 Ngr. Roßleder war weniger am Platze als vorige Michaelismesse. Die Tuchmesse ist noch in vollem Gange; bis jetzt sind hauptsächlich gemusterte Sommerstoffe gekauft worden, wogegen Herbstartikel vernachlässigt sind.

Bekanntmachung.



Zufolge Entschließung der General-Direktion der k. Verkehrs-Anstalten zu München vom 14. April 1869 No. 6267 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Freitag den 30. April 1869

Vormittags 9 Uhr

bei der unterfertigten königl. Eisenbahnbau-Sektion nachstehende **Eisenbahnbau-Materialien im Wege der**

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Wenigstnehmenden zu Lieferung vergeben werden, nämlich:

A. Bau- und Schnittholz.

263 Stück Rundstämme zu Rostpfählen und Rüstungen,
4490 laufende Fuß kantige Hölzer zu Spundwänden und Rostschwellen,
11030 Quadratfuß Spund- und Rostdielen,
1900 do. Rüstbretter.

B. Hydraulisches Kalkmehl.

2900 Zollzentner hydraulisches Kalkmehl zu den Betonfundamenten.

C. Steinmaterial und Sand.

170 Schachtruthen kleingeschlagene Muschelkalksteine und
108 do. reiner Mainsand.

Bedingnißheft und Detailverzeichnisse liegen vom Heutigen an im Amtslokale der mitunterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens

bis Donnerstag den 29. April 1869 Abends 6 Uhr entweder bei der unterfertigten Behörde oder

bis Dienstag den 27. April 1869 Abends 6 Uhr bei der k. General-Direktion zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenden sind bei Vermeidung aller in §.§. 9. 10. und 11. der allgemeinen Submissions-Bedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Verakkordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, und, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahms-Fähigkeit, ihr Cautions- und Betriebs-Vermögen sogleich genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Schweinfurt, den 18. April 1869.

Königl. Bayer. Eisenbahnbau-Sektion

Lohbauer.



No. 161.

Holz-Versteigerung
im
königl. Reviere Poppenlauer.

Am Freitag den 30. April lfd. Js.

früh 9 Uhr beginnend

werden im Rathhause zu Münnerstadt nachverzeichnete Holzsortimente öffentlich versteigert:

Aus der Staatswald-Abtheilung Diebachshöhe:

7 Klafter Buchen-Scheit- und Knorz-,
85 „ „ Prügel-,
63 „ Eichen-Scheit- und Knorz-,
164 „ „ Prügel-,
46¼ „ „ Ast-,
19¼ „ Linden-Prügel-,
35 „ Eichen-Stockholz,
107 Hundert Buchen- und Eichen-Stangen- und Astwellen.

Poppenlauer, den 15. April 1869.

Der k. Oberförster:

Sator.

Zweiter Schafmarkt 1869
in Schweinfurt
Dienstag den 27. April.

Der Magistrat:

Müller, v. n.

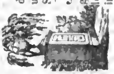
Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Nachbarn bringen die traurige Mittheilung, dass es dem lieben Gott gefallen hat, unsern innigst geliebten Gatten, Vater, Onkel, Grossvater und Schwiegervater,

Joh. Christian Link, Schneidermeister,

gestern Mittags 1/2 12 Uhr nach 8wöchentlichem schweren Kopfleiden im Alter von 55 Jahren 2 Monaten 20 Tagen zu sich in sein himmlisches Reich abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten

die tieftrauernden Hinterbliebenen.



Die Beerdigung findet morgen Dienstag Nachmittags 2 Uhr statt.

Schweinfurt, 19. April 1869.

Junges fettes Rindfleisch per Pfd. 15 kr., Kalbfleisch per Pfd. 11 kr. empfiehlt

Friedr. Müller,
Spitalgasse.

Palmmehl,

viel fetter und ergiebiger als Repskuchen, empfiehlt billigst

[7] **Philipp Mayer.**

Odontine, beste Zahnseife und **Glycerin-Crême,** feinstes Schönheitsmittel empfiehlt

Ludwig Peetz.

Bis Mitte Mai sind 2 freundliche Hofzimmer zu vermiethen. Näheres i. d. Exped.

Von der Schadsschanze durch die Bauerngasse bis zur St. Johanniskirche wurden 2 einzelne **Schlüssel** verloren, um deren Rückgabe in der Exped. d. Bl. gebeten wird.

Reiner **Honig** ist zu haben bei

Julius Rauschert.

2000—2700 fl. werden auf erste Hypothek gegen doppelte Versicherung auf Grundbesitz (Haus und Grundstücke) in der Gegend von Königshofen i. Grbf. aufzunehmen gesucht. Näh. in d. Exped.

Fluide imperiale

[Haarfärbe-Tinktur] per Flacon fl. 1. 27 kr. bei

[36] **Georg Strohmenger.**

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inseratenbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. exel. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Sulpitius. Kathol.: Sulpitius. Sonnen-Aufg. 5,1. Sonnen-Unterg. 6,58.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 93. Dienstag den 20. April **1869.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**		nach **Würzburg**	Von **Würzburg**		nach **Bamberg**
6.30 früh	Postzug	6.40 früh	6.40 früh	Güterzug	7.5 früh
10,15 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10.40 „	11.45 „	Schnellzug	11,55 „
11.30 „	Postzug	11.50 „	9.50 „	Güterzug	12.5 Nachm.
4.5 Nachm.	Schnellzug	4.15 Nachm.	4.15 Nachm.	Postzug	4.25 „
6 „	Güterzug	6.40	5.20 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 „
9.5 „	„	9.40	9.40 „	Postzug	9.50 „

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,15 früh.
„ Brückenau (Fulda) 7,15 früh.
„ Meiningen (Munnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5,30 Nachm.
„ Nenzen (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unter-Spiesheim, Kolitzheim, Gernach) 4,30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

20. April 1808. Geburtstag Napoleons III., Carl Ludwig, Kaiser von Frankreich. Sohn Ludw. Napol., König v. Holland.

Der Einführungstermin für die neue Gemeindeordnung.

Aus Bayern. Die neue Gemeindeordnung für das diesseitige Bayern, die jetzt zwischen den gesetzgebenden Faktoren vereinbart ist, tritt am 1. Juli d. J. in Wirksamkeit und wird von diesem Tag an zunächst durch die bestehenden Gemeindebehörden in Vollzug gesetzt. In den Monaten November und Dezember wird in Stadt- und Landgemeinden die Neuwahl der Magistrate, Bevollmächtigten und Gemeindeausschüsse vorgenommen. Dies bezieht sich jedoch nicht auf die lebenslänglich oder für bestimmte Zeit gewählten rechtskundigen Bürgermeister und Räthe, an deren dienstlicher Stellung und Amtsdauer nichts geändert wird. Die neugebildeten Kollegien der Gemeindebevollmächtigten treten unmittelbar nach der Wahl in Thätigkeit, die Magistrate am 1. Januar 1870. (Ebenso die nach dem neuen Armengesetz zu bildenden Armenpflegschaftsräthe.) Das Gemeindebürgerrecht erlangen mit dem 1. Juli d. Js. kraft des Gesetzes und ohne besondere Verleihung alle diejenigen Personen, die an diesem Tag die Eigenschaft eines wirklichen Gemeindegliedes nach der gegenwärtig geltenden Gemeindeordnung besitzen, und zugleich — was in den meisten Fällen zusammentrifft — den Voraussetzungen der neuen Gemeindeordnung (Art. 12 oder 16) entsprechen. Wer bisher als Gemeindeglied an Gemeindenutzungen Antheil gehabt hat, ist unter allen Umständen zum Fortbezuge berechtigt und kann nicht angehalten werden, die Gemeinderechtsgebühr zu entrichten, deren Erhebung den Gemeinden künftig zusteht. Auch von der Aufnahmsgebühr sind die bisherigen Gemeindeglieder selbstverständlich frei. Mit dem 1. Juli wird auch für die durch das geltende Edikt ausgeschlossenen Klassen der Anspruch auf Verleihung des Bürgerrechts wirksam. Jeder selbstständige volljährige Mann, der seit zwei Jahren am Orte gewohnt und ein Minimum direkter Steuer entrichtet hat, kann von dem bezeichneten Zeitpunkt an diesen Anspruch erheben, dessen Zurückweisung nur in den Ausnahmsfällen des Art. 14 Absatz 2 zulässig ist. Er hat dagegen seinerseits, wenn in der Gemeinde eine Bürgeraufnahmsgebühr eingeführt wird, diese Gebühr zu entrichten, wobei den Minderbemittelten die Bestimmung des Art. 24 Absatz 2 zu gut kommt. Hat er nach dem alten Ansässigmachungsgesetz schon eine Insassengebühr, oder nach dem neuen Heimathgesetz eine Heimathgebühr entrichtet, so ist der Betrag derselben an der Aufnahmsgebühr in Abzug zu bringen. In Gemeinden mit städtischer Verfassung haben Magistrat und Bevollmächtigte, in anderen Gemeinden die Gemeindeversammlungen darüber zu beschließen, ob überhaupt und in welchem Betrag, innerhalb der gesetzlichen Grenzen, eine Aufnahms- und Gemeinderechtsgebühr erhoben werden solle. Die städtischen Kollegien, die im Monat Juli, kurz vor ihrem Rücktritt, derartige Beschlüsse fassen, werden es vielleicht für angemessen halten, denselben nur provisorische Geltung beizulegen und die endgiltige Feststellung den neugewählten Gemeindeorganen zu überlassen. Personen, die zur Erwerbung des Bürgerrechtes nach dem neuen Gesetze befähigt sind, können auch wider ihren Willen zum Erwerbe desselben und zur Erfüllung der bürgerlichen Pflichten angehalten werden, wenn sie seit fünf Jahren in der Gemeinde wohnen und während dieser Zeit mit einer direkten Steuer von mindestens 4 fl. in Gemeinden von mehr als 20,000 Seelen, oder von mindestens 3 fl. in anderen Gemeinden angelegt waren. Der Lauf dieser fünfjährigen Frist nimmt jedoch im Juli 1869 erst seinen Anfang und auf die gegenwärtigen In- und Beisassen ist die ganze Bestimmung nicht anwendbar. Diese letzteren erwerben entweder, wenn sie es für gut finden, das volle Bürgerrecht oder sie treten in dieselbe Stellung ein, wie die übrigen, der Bürgerschaft nicht angehörigen Einwohner, sind demnach, wie diese, verpflichtet, an den Lasten des Gemeindeverbandes, dessen Vortheile sie genießen, nach Verhältniß ihrer Steuerleistung theilzunehmen. Auf die Kirchenverwaltungen hat das neue Gesetz keinen Einfluß; es sind vielmehr in dieser Hinsicht die gegenwärtig geltenden Paragraphen des Gemeindeediktes „bis auf Weiteres“ aufrecht erhalten. Davon abgesehen, erlischt mit dem 1. Juli nicht allein das Edikt sammt der Wahlordnung und dem Umlagengesetz, sondern auch die unübersehbare Masse der Verordnungen, Vollzugsinstruktionen, generalisirten Ministerial- und Regierungsentschließungen, die sich seit 50 Jahren aufgethürmt haben. Zwar wird das neue Gesetz sogleich mit einem Geleite neuer, auf ausdrückliche Bestimmungen des Gesetzes sich gründender Verordnungen und Reskripte ins Leben treten, allein dem beliebigen Reglementiren des Gemeindewesens sind für die Zukunft Schranken gezogen, die nur mit offener Gewalt durchbrochen werden könnten.

Lokales und aus dem Kreise.

(Eingesandt.) In der letzten Zeit wurden auf dem Schießplatze die Schießstände verändert. Vielen bedünkt nun, daß durch diese Versetzung auch das Fällen eines Theils der Lindenbäume im mittleren Wege unterhalb des Schießhauses nothwendig werden wird. Diese Bäume brauchten aber lange Zeit um bis zu dem Umfange und der Schöne heranzureifen, in welcher sie sich eben befinden. Es wird hoffentlich dafür Sorge getragen werden, daß nicht nur das Fällen unterbleibt, sondern auch jede Beschädigung verhütet wird. Es ist dies wenigstens der Wunsch des bei weitem größten Theils der Einwohnerschaft.

Die Kreisamtsblätter enthalten eine Bekanntmachung, wonach inhaltlich einer Mittheilung des Ministeriums des In-

nern in der Nacht vom 23. auf den 24. März l. Js. im Spitale zu Vercelli (Italien) ein Diebstahl von italienischen Staatsschuldobligationen und verschiedenen Kostbarkeiten im Werthe von 400,000 Franken verübt wurde und, da die Thäter bis jetzt unentdeckt sind, die Vermuthung besteht, daß die Obligationen im Auslande umgesetzt werden. Ein Verzeichniß der entwendeten Effekten ist beigefügt.

Se. Maj. der König haben geruht, den Rath am Appellationsgerichte von Unterfranken und Aschaffenburg, Georg Koller, seinem Ansuchen entsprechend, in gleicher Eigenschaft an das Appellationsgericht von Oberbayern zu versetzen.

Se. Maj. der König haben geruht, die kathol. Pfarrei Höchberg, Bezirksamts Würzburg, dem Priester Johann Stenger, Pfarrer in Hesselbach, Bezirksamts Schweinfurt, zu übertragen. —

Schuldienstexpektant Georg Weißensee von Lendershausen wurde als 2. Lehrer an der prot. Schule zu Eschau, Bez.-Amts Obernburg ernannt.

Erledigt: Das Forstamt Regensburg durch das Ableben des Forstmeister Pausch.

Erledigt 2 männliche und 3 weibliche Pfründen im Pfründnerspitale zu Münnerstadt. Persönliche Anmeldung am 11. Mai 1 Nachm.

Kissingen, 17. April. Obgleich die eigentliche Saison erst mit dem 1. Mai beginnt, ist bereits eine kleine Avantgarde (aus Norddeutschland und Oesterreich) zum Kurgebrauche eingetroffen, und wie wir hören, erfolgen täglich neue Anmeldungen, so daß voraussichtlich bei Fortdauer der gegenwärtigen äußerst günstigen Witterung sich bald ein reges Badeleben entwickeln wird.

Die beiden in Würzburg unter dem Verdacht des Raubmordes Verhafteten, ein Schlosser- und ein Schreinergeselle aus Würtemberg, sind nach Frankfurt abgeliefert worden. Bei ihrer Verhaftung sollen ca. 4000 fl. in Baarem bei ihnen vorgefunden worden sein. Der Mord, dessen sie verdächtig sind, ist an einem älteren israelitischen Geschäftsmann Namens Wertheimer in Vaihingen an der Enz (Württbg.) am 14. April begangen worden. Einer der muthmaßlichen Thäter stand bei dem Gemordeten in Dienst.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 19. April. Die Reichsrathskammer nahm den Ostbahngesetzentwurf unverändert an. Hierauf begann die allgemeine Diskussion des Schulgesetzes. Außer den beiden Referenten sprachen Erzbischof Scherr, Hohenlohe, Bothmer, Döllinger, Faber, Zu-Rhein und der Kultusminister. Morgen beginnt die Spezialdiskussion.

München, 18. April. Im Ausschuß der Kammer der Reichsräthe hat über den Antrag auf Freigabe der Brod- und Mehltaxe eine längere Diskussion stattgefunden, die zur Verwerfung der von dem Referenten Grafen Lerchenfeld gestellten beiden Vorschläge dagegen zu dem Beschlusse führte: „es sei die Bitte zu stellen, daß, sobald es die Rücksicht auf das konsumirende Publikum gestatte, in den Landestheilen diesſ. des Rheins die polizeiliche Brod- und Mehltaxe, unter Vorbehalt ihrer zeitweisen Wiedereinführung im Falle dringenden Bedürfnisses, aufgehoben und die Preis- und Gewichtsbestimmungen für Brod und Mehl den betheiligten Gewerbsleuten freigegeben werde.

— Bezüglich der von der Abgeordnetenkammer bereits genehmigten Nachtragspostulate für die Industrieschulen in München und Nürnberg und für das Polytechnikum in München schlägt der Referent der Kammer der Reichsräthe Graf Seinsheim, unveränderte Zustimmung vor. — Ueber den Antrag des Abg. Karl Barth auf Abänderung einiger Bestimmungen des Jagdgesetzes, von der Abgeordnetenkammer in der Fassung angenommen, daß die Verordnung insbesondere bezüglich der Hegung des Hochwildstandes mit rücksichtsloser Strenge gehandhabt werden solle, beantragte Reichsrath Freiherr von Zurhein zunächst die Ablehnung, weil für eine „Beschwerde" in dieser Richtung alle Belege fehlten. Im Ausschusse der Reichsrathskammer ward jedoch geltend gemacht, daß es sich nicht um eine Beschwerde, sondern um einen vom andern Hause gestellten Antrag handle, worauf in materieller Beziehung eingewendet wurde, daß auch dieser nichts enthalte, als eine Mahnung an die Staatsregierung, ihre Aufgabe und Pflicht zu erfüllen. Der Ausschuß beschloß sonach, auf den Antrag nicht einzugehen.

— Im IV. Ausschuß hat der Abg. Dr. Brater über einen bereits früher erwähnten Antrag auf Außerkraftsetzung des Art. 38 des Preßgesetzes (polizeiliche Erlaubniß zur Kolportage betr.) berichtet und vorgeschlagen, demselben eine Folge nicht zu geben, weil das ganze Preßgesetz einer Revision bedürftig sei und weil dem gegenwärtigen Landtag die Zeit mangle für eine solche umfassende Revision. Im Ausschusse erklärte der Ministerialkommissär Frhr. v. Feilitzsch, daß die Staatsregierung mit dem Vorschlage des Referenten einverstanden sei, und der Ausschuß erhob einhellig denselben zum Beschluß.

— Der III. Ausschuß der Kammer der Abgeordneten trat gestern in Berathung über die Vorlagen der Staatsregierung bezüglich der Rheinschifffahrtsakte und beschloß auf den Antrag des Referenten Jordan einstimmig, daß diesen Vorlagen die verfassungsmäßige Zustimmung zu ertheilen sei.

München, 17. April. Der vormalige Redakteur des „Volksboten" Hr. Dr. Sigl, welcher gegen das ihn verurtheilende Erkenntniß des Schwurgerichtshofes von Oberbayern vom 22. vor. Mts. die Nichtigkeitsbeschwerde an den obersten Gerichtshof ergriffen, dieselbe aber wieder zurückgenommen hatte, wird demnächst seine zweimonatliche Festungsstrafe antreten. Während seiner Inhaftirung soll, wie wir vernehmen, der geprüfte Lehramtskandidat, Hr. Faist das demokratische Blatt „Vaterland" redigiren, welches von Herrn Sigl erst jüngst ins Leben gerufen wurde.

Nach dem „Volksboten", welcher nun erst von dem Tode des Barons O'Byrn Mittheilung macht, war Letzterer verheirathet, lebte jedoch getrennt von seiner Frau. Andeutungen über die Ursachen der Selbstentleibung enthält das Blatt nicht, außer der (der Augsb. Postztg. entnommenen) Angaben, daß das chronische Lungenübel, an welchem O'Byrn litt, „auf seinen Gemüthszustand nicht ohne Einfluß gewesen sein dürfte."

Augsburg, 17. April. Der Stadtmagistrat hat, um es dem hiesigen Bezirkslehrerverein zu ermöglichen, den am 18. — 20. Mai in Berlin stattfindenden allgemeinen deutschen Lehrertag durch zwei Abgeordnete beschicken zu können, aus Kommunalmitteln ein Reisestipendium von je 100 fl. für jeden der beiden Abgeordneten zu bewilligen beschlossen.

Der König von Preußen hat dem Verein der deutschen Philologen und Schulmänner die Erlaubniß ertheilt, seine diesjährige Versammlung in Kiel abzuhalten und 1000 Thlr. zu den Kosten bewilligt.

Die „N. fr. Pr." theilt aus dem nächstens erscheinenden vierten Bande des vom Generalstabe zusammengestellten officiellen Werkes über den Feldzug von 1866 nachstehendes Aktenstück mit, das jedenfalls geeignet ist, in weitesten Kreisen Aufsehen zu erregen. Das hier zum ersten Male publicirte Document ist eine diplomatische Note des Grafen Bismarck an den preußischen Botschafter in Paris, Grafen v. d. Goltz, welche, vom 20. Juli 1866 datirt, also lautet:

„Der König hat zu dem Waffenstillstande seine Genehmigung ertheilt. Barral, der ebenfalls hier ist, erbittet sich Instruktionen und Vollmacht von Florenz. Es ist zweifelhaft, ob diese so rasch eintreffen können. Der König hat sich nur sehr schwer und aus Rücksicht auf den Kaiser Napoleon hiezu entschlossen, und zwar in der bestimmtesten Voraussetzung, daß für den Frieden ein bedeutender Territorial-Erwerb im Norden Deutschlands gesichert sei. Der König schlägt die Bedeutung eines norddeutschen Bundesstaates geringer an als ich und legt demgemäß vor Allem Werth auf Annexionen, die ich allenfalls neben der Reform als Bedürfniß ansehe, weil sonst Sachsen, Hannover für ein intimes Verhältniß zu groß blieben. Der König bedauert, daß Euer Excellenz nicht an dieser Alternative des Programms vom 9. nach dem Schlußsatze der Depesche bis auf Weiteres festgehalten haben. Er hat, wie ich zu Ihrer ganz intimen persönlichen Directive mittheile, geäußert: „Er werde lieber abdanken, als ohne bedeutenden Ländererwerb für Preußen zurückkehren", und hat heute den Kronprinzen hierher gerufen. Ich bitte Euer Excellenz, auf diese Stimmung

des Königs Rücksicht zu nehmen. Noch bemerke ich, die französischen Punkten würden uns, vorausgesetzt eine Grenzregulirung mit Oesterreich, auch als Präliminarien für den Separatfrieden mit Oesterreich genügen, wenn Oesterreich einen solchen schließen will — sie genügen nicht für den Frieden mit unseren übrigen Gegnern, besonders in Süddeutschland; ihnen müssen wir besondere Bedingungen machen, und die Mediation des Kaisers, die sie nicht angerufen, bezieht sich nur auf Oesterreich. Wenn auch wir Italien gegenüber frei würden durch Cession Venedigs, so können wir doch Italien nicht freilassen, bevor das im Tractate für uns stipulirte Aequivalent Venetiens uns gewährt ist."

Die Auswanderung über Bremen hat im ersten Vierteljahr dieses Jahres 7687 Köpfe betragen gegen 6687 im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres, also gerade Tausend mehr. Es gingen davon 6851 nach New-York, 428 nach Baltimore, 187 nach Philadelphia, 131 nach Galveston (Texas) und 90 nach New-Orleans.

Wie die Berliner Börsenztg. hört, ist aus dem Dreyse'schen Etablissement ein neues Zündnadelgewehr hervorgegangen, welches alle bis jetzt hergestellten, namentlich auch das bisherige preußische Zündnadelgewehr, das Chassepot ꝛc. sowohl an Sicherheit des Treffens und Raschheit der Handhabung, als auch durch die absolute Vermeidung des Versagens in Schatten stelle.

Zur Ueberwachung des Kirchengebets für den König von Preußen sind, wie seiner Zeit mitgetheilt worden, in Hannover die Landgendarmen beauftragt. Jetzt meldet die „Allg. evangelisch-lutherische Kirchenzeitung," daß in Folge dessen eine ziemliche Anzahl von Denunziationen eingelaufen seien und der Kultusminister sich veranlaßt sehe, gegen die hannoverschen Geistlichen, welche jenes Gebet unterlassen haben, amtlich einzuschreiten.

In Heidelberg wird wahrscheinlich heuer der deutsche Juristentag abgehalten werden. — General Herwarth-Bittenfeld ist auf Ansuchen pensionirt worden. — General Vogel von Falkenstein ist in Berlin erkrankt.

Leipzig, 15. April. An der kleinen Funkenburg stürzte heute Nachmittag ein 4jähriger Knabe, bei dem Versuche in ein Boot zu steigen, kopfüber in die Elster. Ein Gespiele, der kaum 5jährige Karl Hoffmann, zog ihn mit eigener Lebensgefahr aus dem Wasser und rettete ihn dadurch vor dem Tode des Ertrinkens.

Darmstadt, 19. April. Das freisprechende Erkenntniß des großh. Obergerichtes in Mainz in der Klagsache gegen Ludwig Bamberger und Genossen wurde durch Verwerfung des Cassationsrecourses vom Cassationshofe bestätigt.

Wien, 19. April. Im Abgeordnetenhaus brachte der Finanzminister einen Gesetzentwurf wegen Ausprägung neuer Goldmünzen im Werthe von ganzen und halben Napoleonsd'or ein.

Der Wiener Velocipedistenclub radreitet (velocipède = Reitrad) morgen nach Preßburg. Da unsere ohnedies überfüllten Straßen durch die Manie der Radreiter noch unsicherer gemacht werden, so hat der Wiener Gemeinderath die polizeiliche Intervention gegen dieselben veranlaßt; der Velocipedistenclub will deshalb den Kaiser um die Bewilligung zur Anlegung einer besonderen Radreitbahn im Prater bitten.

Prag, 19. April. Der König Johann von Sachsen ist anläßlich des Geburtsfestes des Kaisers Ferdinand hier eingetroffen und reist Abends nach Brandeis zum Besuch des Großherzogs von Toskana.

*** (Aktienwesen.) Charakteristisch für den Schwindel, der jetzt in Wien mit der Gründung von Aktienunternehmungen getrieben wird, ist das dort aufgetauchte Projekt, mit der Bagatelle von 1000 Millionen eine Universalbank zu gründen, welcher allein aus der Kälberzucht ein Jahresgewinn von 100 Mill. Frcs. in Aussicht gestellt wird. Demnächst wird wohl die Actiengesellschaft zum Weißfärben der Neger in's Leben treten.

Bern, 19. April. Das Volk des Cantons Zürch hat gestern mit 34,441 gegen 22,351 Stimmen die neue Verfassung angenommen.

Die dem Comite des eidgenössischen Schützenfestes in Zug zugegangenen Ehrengaben betragen jetzt bereits den Werth von 35,000 Frcs.

Paris, 18. April. Heute fand ein Ministerrath wegen der belgischen Angelegenheit statt. Frère-Orban, welcher sich genöthigt sieht, heimzukehren, wünscht, daß die Grundlagen der Convention rasch festgestellt würden.

Madrid, 18. April. Die Cortes ermächtigten Topete zu Flottenrüstungen und zur successiven Absendung aller verfügbaren Kriegsschiffe nach Cuba.

Lissabon, 18. April. Die nach Namberia bestimmten Truppen revoltirten. Die Bewegung wurde unterdrückt. In Maffra brachen ebenfalls Unruhen aus.

Florenz, 17. April. In der Deputirtenkammer begann heute die Berathung über den Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der Gesetzesbestimmungen, wonach die für das Priesteramt der katholischen Kirche und anderer Religionsgesellschaften bestimmten Jünglinge militärfrei sind. Lamarmora sprach gegen den Gesetzentwurf, als den Interessen der Religion, welche die Hauptstütze des Staates bilde, schädlich. Menabrea sagte, der Gesetzentwurf sei nicht durch Feindschaft gegen den Klerus veranlaßt, sondern das einzige Motiv desselben sei die Durchführung des Grundsatzes der bürgerlichen und staatlichen Freiheit und Gleichheit.

Florenz, 18. April. Der König ist heute über Bologna und Ancona nach Neapel abgereist. — Das Theatro Bellini in Neapel brannte gestern Abend nieder.

Florenz, 19. April. Der König Victor Emanuel und der Prinz Napoleon werden sich diese Woche in Neapel treffen. Bei Gelegenheit des morgen der Abgeordnetenkammer vorzulegenden Finanz-Exposé's wird der Finanzminister derselben über zwei abgeschlossene Finanzoperationen Mittheilung machen: 1) über ein temporäres Anlehen von 100 Millionen bei der Bank und 2) über eine auf die geistlichen Güter basirte Finanzoperation im Betrage von 80 Millionen Franken. Die Kammermitglieder haben sich sehr zahlreich eingefunden.

Petersburg, 15. April. Die russische Telegraphen-Agentur meldet aus Taurien, daß die Perser und Kurden einen Turkomanenstamm schlugen und daß am 29. März in Teheran ein Militäraufstand mit äußerster Strenge unterdrückt wurde.

Konstantinopel, 18. April. Der „Levant Herald" veröffentlicht einen Auszug aus dem türkischen Rothbuch, welches die Depeschen über die kretischen Angelegenheiten, die Beziehungen zu Rumänien und die inneren Reformen enthält.

Course der Frankfurter Börse am 19. April 1869.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	99 5/8 B.
Antwerpen	k. S.	94 3/4 G.
Augsburg	k. S.	100 B.
Berlin	k. S.	105 1/8 B.
Bremen	k. S.	97 3/4 B. 1/2 G.
Brüssel	k. S.	94 3/4 G.
Cöln	k. S.	105 1/8 B.
Hamburg	k. S.	88 3/8 1/4 b.
Leipzig	k. S.	105 B.
London	k. S.	119 3/4 G.
Mailand	k. S.	— —
München	k. S.	99 7/8 B.
Paris	k. S.	95 1/8 1/4 b.
„	60 à 90 T.	— —
Wien	k. S.	95 3/4 G.
„	l. S.	96 b. m. 4%.
	Disconto	3 1/2% G.

Cours der Staatspapiere

				Per comptant
Bayern	5% Oblig.		b. R.	101 1/2 b.
„	4 1/2%	1jähr.	do.	— —
„	4 1/2%	1/2jähr.	do.	96 7/8 G.
„	4%	1jähr.	do.	— —
„	4%	1/2jähr.	do.	88 1/2 b.
„	4%	Ablös.-R.	do.	88 3/4 G.
„	3 1/2%		do.	— —

Bank- und Credit-Actien.

4% Pfandbr. d. Bayr. Hyp.-B.	— —
4 1/2% Bayr. Ostbahn	127 1/4 P.

Anlehens-Loose.

Kurh. 40-Thlr.-L. b. R.	57 1/8 G.
Nass. 25-fl.-L. do.	36 3/8 P.
4% Bayer Präm.-A.	105 1/2 P.

Anlehens-Loose.

Ansb.-Gunzenh.-L.	13 1/8 P.
4% Bad. b. Rothsch.	103 3/4 P. 1/2 G.
Bad. 35-fl.-Loose	55 1/2 G.
Grossh. Hess. 50-fl.-L. b. R.	164 1/2 P.
„ 25 „ „	42 1/2 P. 1/4 G.
Schwed. Thlr. 10-L.	12 P.

Gold-Cours.

Preuss. Cassensch.	fl.	1 44 7/8—45 3/8
Preuss. Friedrichsd'or	„	9 57 1/2—58 1/2
Pistolen	„	9 46—48
do. doppelte	„	9 47—49
Holl. fl. 10-Stücke	„	9 54—56
Rand-Ducaten	„	5 35—37
20-Francs-Stücke	„	9 30—31
Engl. Sovereigns	„	11 54—58
Russ. Imperiales	„	9 47—49
Dollars in Gold	„	2 27 1/2—28 1/2

Ankündigungen.

Strichs-Ausschreiben.

In Sachen Sandfelder Kallmann von Altenschönbach gegen Markert Sebastian, Bierbrauer von Hausen, Forderung betr., versteigert der unterfertigte k. Notar im Auftrage des k. Landgerichts Mellrichstadt

Donnerstag den 10. Juni ds. Js.

früh 9 Uhr

im Gemeindezimmer zu Hausen bei Fladungen den sämmtlichen Immobiliar-Besitz des Beklagten und zwar:

a) das Hausanwesen, Polizei-No. 99 zu Hausen, Plan-No. 202a 0,145 Tagw. Haus mit Stall, Tanzboden, Scheuer, Schweinstall und Hof, dann Plan-No. 202b 0,077 Tagw. Gemüsgarten beim Hause, geschätzt auf 800 fl.

b) Plan-No. 4681½ und 4681⅓ — 0,388 Tagw. Felsenkeller nächst dem Orte Hausen, Schießhalle, Kegelbahn, Wirthschaftsgarten und Hof. Dieß Kelleranwesen erst vor einigen Jahren neu erbaut, geschätzt auf 500 fl.

c) das Feldgrundvermögen bestehend aus 15,304 Tagw. Aecker und Wiesen, geschätzt auf 2212 fl., worüber Verzeichniß mit Taxe am Gemeindebrette zu Hausen angeheftet ist.

d) es wird in dem Anwesen sub a eine reale Wirthschafts-Gerechtigkeit „zum Löwen" betrieben, welche gleichfalls zum Verstriche kömmt und auf 200 fl. taxirt ist.

Der Zuschlag ist abhängig von Erreichung der Taxe von dem Strichschillinge der Gebäude und Realwirthschaft ist ⅓ baar vor dem Einzuge anzuzahlen; die übrigen ⅔tel gehen wie die Strichschillinge der Grundstücke in 3 Fristen.

Mir unbekannte Steigerer haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit sofort auszuweisen, da sie außerdem zum Striche nicht zugelassen werden können.

Mellrichstadt, am 10. April 1869.

Der königl. Notar.

Langenbrunner.

Vorläufige Anzeige.

Die Unterzeichneten beehren sich, die ergebene Anzeige zu machen, daß sie **am Freitag den 7. Mai d. Js. im Gasthof zur goldnen Krone** eine

„dramatisch-musikalische Soirée"

veranstalten werden, und erlauben sich hierdurch zur freundlichen Theilnahme einzuladen.

Helene Weiss.
Heinrich v. Othegraven.

NB. Die Subscriptionsliste wird in den nächsten Tagen in Circulation gesetzt.

Alle Sorten Weinflaschen, sowie Bier- & Liqueurflaschen empfiehlt zu billigen Preisen

Philipp Träger,
krumme Gasse.

Alle an

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

Leidende, welche in kurzer Zeit radical von ihrem Uebel befreit sein wollen, mache auf ein in meinem Besitz befindliches sehr bewährtes Mittel, wodurch schon viele Hundert dauernd und sicher hergestellt sind, aufmerksam.

M. Holtz, Gr. Friedrich-Strasse No. 193a, Berlin.

Nussschalen-Extract,

bestes zweckentsprechendes Haarfärbemittel empfiehlt

Ludwig Peetz.

In der Nähe von Werneck ist eine **Hofrieth** in sehr gutem Zustande mit **Wohnhaus**, Keller, Scheune, Stallung, Schweinställen, Garten ꝛc. sogleich zu verkaufen. Auch können 7—8 Morgen Aecker dazu abgegeben werden. Näheres zu erfragen in d. Exped. d. Bl.

Versteigerung.

Mittwoch den 21. ds. Mts.

Vormittags 9 Uhr anfangend werden im Hause der verstorbenen Frau Christina Schramm Wwe. in der Petersgasse mehrere gut erhaltene Möbel, als: ein neues Sopha, ein Sekretär, Commode mit und ohne Glas-Aufsatz, Sessel Schränke, Tische, Bettstellen, dann Betten, Manns- und Frauenkleider, Wäsche, sowie Uhren, Spiegel, Bilder, Porzellan, Glas, Kupfer, Zinn und Messingwaaren, nebst anderen Hausgegenständen an den Meistbietenden gegen baare Zahlung öffentlich verstrichen, wozu Liebhaber eingeladen werden. [2-b]

Zwei **Schneidergesellen** sucht **Wohlfahrt**, Schneidermeister.

Für einen braven Jungen, welcher schon **gut Zeichnen** kann, ist eine Lehrlingsstelle offen bei

A. Blasius, lithogr. Anstalt nächst der Schrotfabrik.

Von höchsten Medicinalstellen approbirt, **chemisch geprüft und bestens empfohlen** von den Herren Hofrath Dr. Kastner, vorm. Professor der Physik und Chemie an der Universität Erlangen, Kreis- und Stadtgerichtsphysikus Dr. Solbrig zu Nürnberg, Kreis-, Stadtgerichts- und Polizeiphysikus und Medicinalrath Dr. Kopp in München, sowie von vielen anderen in- und ausländischen renommirten Aerzten und Chemikern.

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Toiletten-Seife gegen gelbe und braune Haut und zur Beseitigung von Sommersprossen, Leberflecken, Gesichtsrunzeln und sonstiger Hautunreinheiten. Eine reine, weiße, geschmeidige Haut ist ein Haupterforderniß körperlicher Anmuth, denn die Haut ist's, welche der Mensch zur Schau trägt, und seine höchste Sprosse auf der Stufenleiter der Geschöpfe beweist. Indeß wird die Schönheit der Haut nicht selten durch Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken sowie sonstige Ungehörigkeiten beeinträchtigt, welche sie bis zur Häßlichkeit entstellen, aber durch das rühmlichst bekannte

Eau d'Atirona

oder die feinste flüssige Toilettenseife, à 20 kr. und 40 kr. pr. Glas, leicht und schmerzlos beseitigt werden können. Alle Verunzierungen verschwinden auf den Gebrauch dieser Seife, wie der Nebel vor den Strahlen der aufgehenden Sonne, und die makelloseste Reinheit der Haut tritt ein, was aus den seit 34 Jahren gesammelten erfreulichsten Belegen und ärztlichen Zeugnissen unwiderleglich hervorgeht. Zugleich werden empfohlen: **Mailändischer Haarbalsam** à 30 kr. und 54 kr.; **Eau de Mille fleurs** à 18 kr. und 36 kr.; **Ess-Bouquet** à 15 kr., 30 kr. und 48 kr.; **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblüthen-Essenz) à 21 kr. und 42 kr.; **Extrait d'Eau de Cologne triple** à 36 kr. und 18 kr.; **Anodoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern à 1 fl. 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln à 18 kr. und 9 kr.; **Eispommade** à 12 kr. und 24 kr.; **Duft-Essig** à 15 kr.; **Macassar-** und **Klettenwurzel-Oel** 6 kr., 9 kr. und 18 kr. per Glas. Bestellungsbriefe und Gelder nebst 6 kr. für Verpackung und Postschein erbittet sich franco

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Schweinfurt bei

[722-3c] **Carl Schilling's Wwe.**

Reiner **Honig** ist zu haben bei

Julius Rauschert.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen	Kalender	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Adelar. Kathol.: Anselmus. Sonnen-Aufg. 4,59. Sonnen-Unterg. 6,59.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 94. Mittwoch den 21. April 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**		nach **Würzburg**	Von **Würzburg**		nach **Bamberg**
6,30 früh	Postzug	6,40 früh	6,40 früh	Güterzug	7,5 früh
10,15 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10,40 „	11,45 „	Schnellzug	11,55 „
11,40 „	Postzug	11,50 „	9,50 „	Güterzug	12,5 Nachm.
4,5 Nachm.	Schnellzug	4,15 Nachm.	4,15 Nachm.	Postzug	4,25 „
6 „	Güterzug	6,40 „	5,20 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 „
9,5 „	„	9,40 „	9,40 „	Postzug	[illegible]

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,15 früh.
„ Brückenau (Fulda) 7,15 früh
„ Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5,30 Nachm.
„ Dennen (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim [illegible]) 4,30 Nachm.

Bestellungen

auf den „**Schweinfurter Anzeiger**" für die Monate April mit Juni werden von allen kgl. Post-Anstalten und Postboten entgegen genommen.

Kalender der Vergangenheit

21. April 754 v. Chr. Roms Gründung durch Romulus (1836 in Rom gefeiert).

Dr. Joseph Steinbacher,

prakt.-Arzt und Direktor der Naturheilanstalt Brunnthal bei München.

(Geb. am 17. April 1819 in Augsburg, gest. am 29. März 1869 in München.)

Männer der praktischen Wissenschaft, welche dieser um ihrer selbst willen dienen, und zugleich dem unwiderstehlichen Drange in sich folgend, sich bemühen, was ihnen bei ihren Forschungen oder Beobachtungen entweder Neues emporkommt, oder Besseres auftaucht, dieses dem allgemeinen Wohl zu lieb auf die Bahn zu bringen, trotz aller Hindernisse, welche Gewohnheit des Alten, Vorurtheil und Beschränktheit auf der einen Seite, Neid, Mißgunst und Eifersucht auf der anderen, entgegenwirkt, sind sowohl wegen ihrer Seltenheit als wegen des Conflictes, welchen ihr Leben und Wirken darstellt, besonders hochzuschätzen, und verdienen, wo immer einer gestanden hat, den offenen Hinweis auf ihre Ueberzeugung, ihre Beharrlichkeit und Ausdauer.

Solch ein Mann war J. Steinbacher. Seine Entwicklung und Ausbildung als Arzt fiel in die Periode entschiedener Kritik und Reform, des alten einseitigen Heilverfahrens, während zugleich Anatomie und Physiologie (namentlich durch die großen Ergebnisse der Mikroscopie) Physik und Chemie, gewaltig auf die heilende Kunst einzuwirken anfingen. Dazu kam, daß furchtbare Epidemien, vor allen die Cholera, ihre Verheerungszüge über Europa jagten, und in dem muthigedeln Bestreben dem grimmigen Feind die Beute zu erschweren, an oft entsetzlichen Stätten des Todes sichere Beobachtungen, und nur mit Heroismus gewinnbare Erfahrungen zu machen verlangten.

Ein Sohn dieser Epoche war Steinbacher; auf der Hochschule und auf gefahrvollen Reisen war er ein selbstständiger, selbstprüfender, Arzt, und ein wahrer Helfer der leidenden Menschheit. Hat unzweifelhaft die wieder zu Ehren gebrachte Hydropathie dem Naturheilverfahren wesentlich vorgearbeitet, so liegt doch erst in der rationellen Begründung dieser Methode selbst jener unleugbare Fortschritt der Heilkunst, welcher auch von den Gegnern nicht mehr laut und öffentlich geleugnet werden kann. Steinbacher gehört zu den ersten Autoritäten dieses durch Einfachheit und Erfolg ausgezeichneten Verfahrens. Er war aber auch nicht einseitig, er war kein Mann des Stehenbleibens und der Abschließung. Er nahm die wunderbaren Kräfte der Elektricität und des Galvanismus so gut zu Diensten, als wie bestimmte innere Mittel, welche die gütige Natur an die Hand gibt. Was hätte Steinbacher erst geleistet, hätte man ihm eine Klinik in München eingeräumt oder in den Sterbläusten der Cholera ein Spital überlassen! Aber umsonst waren seine dahin zielenden Bemühungen. Hatte man ihm doch sogar die Praxis auf eigene Faust vielfach und lange zu hindern und zu kümmern gesucht!

Aber gerade dieser Widerstand, reizte den festen, entschiedenen und seiner Sache sicheren Mann. Es gelang ihm durch Energie und glückliche Erfolge über seine Gegner und Neider zu siegen; Hunderte von Geheilten aus allen Ständen und in allen Lagen, gebeugte und verzweifelte Kranke, schwerverwundete Krieger haben ihm offen und jederzeit ihren Dank und ihre Verehrung bezeugt. Steinbacher's Anstalt Brunnthal bei München hat einen weitgehenden und guten Namen.

Wie als Arzt, so war Steinbacher als Schriftsteller unausgesetzt rührig und arbeitsam. Seine großen und kleineren Schriften zeichnen sich aus durch Reichthum der Beobachtung, Klarheit der Auffassung und volksthümliche Darlegung. Werkchen wie über die Cholera und den Scharlach sollten in jedem Hause sein.

Steinbacher war ein Mann von durchdringenden Verstand, scharfen Urtheil und hellen Blick; diese für einen Arzt herrlichen Eigenschaften sprachen schon aus seinem klaren und lebendigen Auge; ebendiese leiteten ihn auch sonst auf die richtigen Wege, und machten ihn auch im öffentlichen Leben zu einem Manne freien und selbstständigen Denkens. Daß er in den letzten Jahren auch äußerlich selbstständig dastand, war mit Recht sein Stolz und die Freude seiner zahlreichen Freunde.

In der Gesellschaft voll Leben, Witz und heitersten Laune, ein sorgsamer, liebender Gatte und Vater hat er im Hause und außer dem Hause Manchen manche frohe Stunde bereitet.

Als Arzt aber zählt (zählt) er zu jenen von welchen Homer rühmt:

Ein heilender Mann ist werth vor Andern vielen.

Lokales und aus dem Kreise.

Schweinfurt, 21. April. In der gestrigen gemeinschaftlichen Sitzung des Magistrats und der Gemeindebevollmächtigten wurde beschlossen, den zur Ausfahrt um Spitalthore weiter nothwendigen Theil des kath. Pfarrgartens käuflich zu erwerben, den Thurm aber vorläufig stehen zu lassen und zwischen Thurm und Pfarrhaus ein Trottoir anzulegen. — Ein Antrag auf Ankauf eines Theils der Grundfläche des eben im Umbau befindlichen Wildenmannes behufs der Verbreiterung der Keßlergasse wurde einstimmig abgelehnt, da der geforderte Preis zu dem kleinen Vortheile, der der Keßlergasse als Verkehrsstraße durch eine Verbreiterung von 3 Fuß erwächst in keinem Verhältnisse steht.

— Der heutige Viehmarkt ist gering, mit beiläufig 700 Stück Ochsen, Kühen und Jungvieh betrieben. Der Handel

ist ohne Bedeutung, auswärtige Händler fehlen. Die Preise erlitten keine Veränderung.

Die Markthalle ist mit 120 Pferden bestellt. Dort ist das Geschäft lebhafter, nach Chaisenpferden mittleren Schlags die meiste Nachfrage. Nächster Markt 5. Mai.

Der Samenkartoffelmarkt ist mit 52 Wägen befahren; die bedeutende Zufuhr hat abermals einen Rückgang der Preise zur Folge. Durchschnittlich wird der Schäffel mit 4 fl. — 4 fl. 15 kr. verkauft.

In Ludwigsbad bei Wipfeld sind am 15. April die ersten Nachtigallen eingetroffen.

△ Würzburg, 20. April. Vorgestern hielt der Kranken-Unterstützungs- und Sterbekassa-Verein für alle Stände des Regierungsbezirks Unterfranken und Aschaffenburg Plenarversammlung zur Rechnungsablage für das erste Quartal 1869 und können wir die Mittheilung machen, daß der Verein in seiner Hebung fortschritt und dessen gegenwärtiger Stand ein sehr erfreulicher ist. Er zählt nämlich jetzt 561 aktive Mitglieder (474 männliche, 87 weibliche), wovon 427 in Würzburg wohnen. Die Mitgliederzahl vermehrte sich ungeachtet des Austrittes und Ausschlusses von 41 Mitgliedern gegen das vorige Quartal durch die Neuaufnahme von 57 Mitgliedern um 16. Der Verein zählt 7 Filiale: Aschaffenburg, Gemünden, Haßfurt, Mainstockheim, Marktbreit, Retzbach und Rottendorf. Zwei im verflossenen Quartale verstorbene männliche Mitglieder verursachten eine Unterstützungssumme von 403 fl. 30 kr. an deren Angehörige. An 44 erkrankte Mitglieder wurde für 151 Krankenwochen (zu 3 und 4 fl.) und einige Tage die ansehnliche Summe von 575 fl. 36 kr. als Unterstützung ausbezahlt. Das Gesammtvermögen des Vereins beträgt 1753 fl. 23 kr., hat sich also im verflossenen Vierteljahre ungeachtet der bedeutenden Ausgaben um 121 fl. 56 kr. vermehrt. Wir wollen nicht verfehlen, diesen so edlen und zweckmäßigen Unterstützungsverein, der gegen geringe Beiträge ein sichere Lebensversicherung bietet und unter einer umsichtigen und energischen Leitung sich auf einen so erfreulichen Standpunkt emporgeschwungen, den Bewohnern von Unterfranken auf das Wärmste zum Beitritte zu empfehlen. — Das Vaterland ist gerettet durch den Herrn General von Hartmann. Durch einen am Samstage expedirten Befehl wird allen seinem Kommando untergebenen Militärpersonen jeden Ranges das alleinige Tragen von Ordonnanzmützen mit den großen Schilden in und außer dem Dienste bei Strafeandrohung anbefohlen. Ob durch eine solche Kleinigkeitskrämerei, die namentlich den Offizieren unnöthige Ausgaben verursacht und durch das nicht gerade grazlöse Aussehen der militärischen Häupter dieselben vielem Gelächter preisgibt, der bayerischen Armee eine organische Verbesserung gegeben werde, möchten wir sehr bezweifeln; denn nicht mit der Ordonnanzmütze, sondern mit der guten Waffe wird die gutgeschulte Armee unter guter Anführung siegreich sein.

Der „N. W. Ztg." wird aus Kissingen, 15. April, geschrieben: Seit drei Jahren bewegte die Stadt ein Kampf der beiden Behörden, die auf die hiesigen Verhältnisse den meisten Einfluß haben. Die Parteiungen, die entstanden, fingen nachgerade an, unerträglich zu werden, und so hofft man jetzt auf friedliche Zeiten, nachdem die beiden Kämpfer die Bühne ihrer Thätigkeit verlassen. Für den abgehenden Bezirksamtmann und Badekommissär erhalten wir einen neuen Bezirksamtmann und einen eigenen Badekommissär, der mit acht anderen Herren die Badeangelegenheiten wahrzunehmen hat. Die acht Commissionsmitglieder sind natürlich lauter Beamte, aber kein Bürger oder Hauseigenthümer ist dabei.

Erledigt: Die prot. Pfarrei Ostheim, Dek. Dittenheim mit 1171 fl. 35½ kr. Reinertrag.

Der k. Forstgehilfe Theod. Kießling in Steinach wurde vom 1. k. Mts. nach Marktheidenfeld, Forstamts Stadtprozelten, und der k. Forstgehilfe Th. Gätschenberger daselbst nach Steinach, Forstamts Neustadt a/S., beide ihrem Ansuchen entsprechend, versetzt.

Für die nach Ziff. 22. Abs. 2 der Vollzugsvorschriften vom 29. Juni 1868 zum Gesetze über Heimath, Verehelichung und Aufenthalt von den Gemeindebehörden auszustellenden Zeugnisse ist einer Entschließung des k. Staatsministeriums des Innern zufolge ein 3-kr. Stempel anzuwenden.

Mit dem Ende des gegenwärtigen Schuljahres wird eine Anzahl von Zöglingen statutengemäß das k. Kreistaubstummen-Institut verlassen und findet daher mit dem Anfange des nächstfolgenden Schuljahres eine neue Aufnahme statt. Gesuche um Aufnahme sind bis spätestens 1. Juli l. Js. bei der zuständigen Distriktspolizeibehörde anzubringen.

Lohr, 18. April. Letzten Samstag fand eine zahlreich besuchte Generalversammlung unseres neugegründeten Credit-Vereins statt; dieselbe bekundete zur Genüge, wie lebhaft das Bedürfniß nach einem solchen Institute gefühlt wurde, und welch allseitiges Interesse man demselben entgegenbringt. Gelegentlich der Debatte über den Procentsatz kamen verschiedene Facta zur Sprache, die hinreichend beweisen, mit welch raffinirter Frechheit der grenzen- und maßlose Wucher um sich greift und wie glücklich man sich schätzen darf, endlich einen solchen Verein zu haben, von dem Jeder mit Fug und Recht und gegen außerordentlich mäßige Zinsen nach Bedürfniß ein Darlehen verlangen kann. Hoffen wir, daß der Verein kräftig blühen und gedeihen, daß er grünen und wachsen möge zum Aerger und Verdrusse aller Wucherer und Consorten, — christlichen oder jüdischen Bekenntnisses!

Lohr, 20. April. Die k. Generaldirektion der Verkehrs-Anstalten hat dieser Tage dem Stuhlmacher Hepp von hier, welcher im vorigen Jahre bei Heigenbrücken durch eine Lokomotive derart beschädigt wurde, daß ihm eine Hand abgenommen werden mußte, eine Entschädigung von 1000 fl. zustellen lassen.

Politische und vermischte Nachrichten.

Zufolge Auftrags des k. Staatsministeriums des Innern müssen die Vorarbeiten zu den Landtagswahlen sofort begonnen werden, so daß die Wahlen selbst schon im nächsten Monat stattfinden können.

München, 19. April. Prinz Otto, welcher bisher nur Sitz in der Kammer der Reichsräthe hatte, wird am 27. ds. den letzten Tagen des gegenwärtigen Landtags, das 21. Jahr erreichen und damit das Stimmrecht erlangen.

München, 20. April. Fürst Hohenlohe hat bei der Berathung des Schulgesetzes in der Reichsrathskammer sich energisch gegen die in der Kirche in der Neuzeit herrschende Parteirichtung ausgesprochen und die im Syllabus, in der Encyclica und ähnlichen Kundgebungen hervorgetretenen Grundsätze als im Gegensatz zum modernen Staatsleben stehend und als Ursache bezeichnet, warum Staat und Kirche nicht mehr Hand in Hand gehen können.

München, 20. April. Reichsrathskammer. Wegen Erkrankung des Korreferenten Harleß ist die Diskussion über das Schulgesetz auf morgen vertagt worden. Gesammtbeschlüsse sind erzielt über die Gemeindeordnung für die Pfalz, das Postulat für die Industrieschulen in München und Nürnberg und für das Polytechnikum in München und über den Antrag die Besoldungsverhältnisse der prot. Geistlichen betreffend. Der Antrag auf Freigebung der Brodtaxe ist nach dem Ausschußvorschlag angenommen worden. Die Abgeordnetenkammer lehnt nach langer Diskussion die Anträge ab, die Einführung des Civilprozesses auf unbestimmte Zeit zu vertagen; ebenso den andern Antrag, die Einführung des Civilprozesses in der Pfalz zu sistiren. Das Einführungsgesetz wird mit allen gegen 25 Stimmen angenommen. Ueber die Genossenschaftsgesetze und das Staatseisenbahngesetz ist Gesammtbeschluß erzielt.

München, 18. April. Bei dem nächsten Samstag stattfindenden St. Georgs-Ritterfest wird Se. Maj. der König folgenden Ordens Candidaten den Ritterschlag ertheilen: dem polnischen Grafen Joh. Krasizki, dem Grafen Max v. Lerchenfeld und dem Frhrn. Ludwig v. ZuRhein von Würzburg.

München, 18. April. Der Mörder der Schrader'schen Eheleute in Kempten ist endlich doch in Folge der unausgesetzten Bemühungen des Detectivbeamten Schnitzlein in der Person des ehemaligen Kutschers der Ermordeten ausfindig gemacht worden. Derselbe hat bereits ein umfassendes Geständniß abgelegt.

Aus Briefen, welche man bei der Leiche des (Barons) O'Byrn gefunden hat, wird geschlossen, daß ein unglückliches Liebesverhältniß ihn zum Selbstmorde getrieben habe.

Stuttgart, 19. April. Die Landesversammlung vom

18. April war zahlreicher besucht, als je. Beschlossen wurde folgende Erklärung:

„Auf der Freiheit der Einzelnstaaten beruht die einzige Hoffnung und Möglichkeit der Wiederherstellung des nun mehr als je zerrissenen Vaterlandes. In der Freiheit der Einzelnstaaten liegt die stärkste Gewähr gegen äußere Vergewaltigung. Durch sie verstärkt sich der Widerstand gegen die falsche Einheit, die im Namen der Größe und Ehre Deutschlands verlangt, zu Gunsten der Macht und Gewalt eines Herrschergeschlechts ausgebeutet wird. Heute noch ohne gemeinsame Macht und Mittel von den Regierungen die schöpferische That gesammtdeutscher Einigung oder auch nur die Herstellung eines Südbundes zu erzwingen, welcher, gestützt auf Parlament und Volksheer, den Anfang und Grundstein eines neuen Deutschland bilden soll, fordern wir die Genossen der deutschen Volkspartei zu rastloser Freiheitsarbeit in den Einzelnstaaten auf: gemeinsam im Glauben, gemeinsam im Wollen, daß nur aus der Freiheit die Einheit entsteht. In diesem Sinne erstrebt die deutsche Volkspartei in Württemberg die rasche Durchführung folgender Reformen: 1) Reform der Verfassung: Aufhebung der Kammer der Standesherren, Entfernung der Privilegirten aus der zweiten Kammer. Einführung des Einkammersystems. 2) Reform der Verwaltung: Herstellung der natürlichen Selbstbestimmung und Selbstverwaltung des Volkes. In der Gemeindeverwaltung vor Allem: Abschaffung der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher. 3) Reform des Steuerwesens: Uebergang vom bisherigen gemischten System directer und indirecter Steuern zu der einfachen und einheitlichen Steuer auf Vermögen und Einkommen."

Berlin, 21. April. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, ist der Bundesrath des Zollvereins auf den 28. April einberufen.

Gießen, 16. April. Ein Schrei der Entrüstung ging heute Morgen durch unsere Stadt, als sich die Nachricht verbreitete, daß zwei durchaus unbescholtene und als sehr friedlich bekannte Studenten von zweien ihrer Commilitonen in der vorhergehenden Nacht derart durch Dolchstöße verwundet worden seien, daß man an ihrem Aufkommen zweifeln muß und daß dieselben jedes mehrere Wochen an den erhaltenen Verletzungen zu leiden haben werden. Als Thäter sind bereits zwei hiesige Studenten, welche den Corps „Teutonia" und „Starkenburgia" angehören, gefänglich eingezogen; die eingeleitete Untersuchung wird das Nähere ergeben.

Wien, 20. April. Die „Presse" meldet, das russische Cabinet habe an die Mitunterzeichner des Pariser Vertrags ein Memorandum gerichtet, welches das türkische Gesetz, die Capitulationen betreffend, energisch bekämpft und das Vorgehen der Pforte als vertragswidrig bezeichnet.

Wien, 20. April. Das Abgeordnetenhaus nahm nach mehrtägiger Berathung das Gesetz betreffend die Regulirung der Grundsteuer in zweiter und dritter Lesung an.

Wie man der Wiener „Presse" aus Kopenhagen meldet, wären die dänischen Inseln St. Thomas und St. Jean an die Union für 10 Millionen Thaler verkauft. Ueber die Insel St. Croix soll noch nicht verfügt sein.

Kein Tag ohne einen Strich! heißt es bei den Federn der preußenfeindlichen Agitation. Diesmal sind es demokratische Journale, welche von Wien aus den süddeutschen Philistern durch folgende „Enthüllung" Gruseln verursachen. „Dank der neuen Freundschaft mit Italien — so schreibt der Wiener Korrespondent — haben wir jetzt von Florenz und in Florenz interessante Mittheilungen erhalten. Was davon an orientirendem Material aus der näheren Vergangenheit verlautet, ist die sehr bestimmte Notiz, daß zur Zeit der Luxemburger Affaire Preußen eine Koalition mit Italien und Rußland wollte gegen — nun, ich fürchte, auf uns war es dabei auch abgesehen, und was das Pikanteste ist! Italien sollte zum Preis haben Istrien, das ganze Südtyrol bis an den Brenner und das Tessin!! Wahrscheinlich hingen die Trauben den Italienern doch etwas zu hoch, da diesmal auch Frankreich (mit Heer und Flotte) zu übersteigen war. Wie aber solche Mittheilungen hier an höchster Stelle, wie in der Armee und in Regierungskreisen wirken, das ist leichter zu denken als zu sagen. Es ist, als ob in die noch immer offene Wunde der Lamarmora-Jacini'schen Enthüllungen über die Herren Usedom und Bernhardi ätzendes Gift träufle. Bei Hof und in der kaiserlichen Familie ist kein Faden mehr, an den von Berlin aus selbst Frauen- oder Feenhände anknüpfen könnten."

Paris, 17. April. Wie die Zeitung „Paris" wissen will, wird die Kaiserin von Corsica aus, wohin sie sich zur Feier des hundertsten Geburtstags Napoleons I. begeben wird, die vielfach angekündigte Pilgerreise nach Jerusalem unternehmen. Sie wird damit, erzählt Herr de Pène, ein Gelübde erfüllen, welches sie einige Monate vor der Geburt des kaiserlichen Prinzen gethan hat. Damals versprach sie, nämlich für den Fall, daß sie Frankreich einen Thronerben geben würde, Gott ihren Dank auf dem Oelberge darzubringen, ehe der künftige Prinz sein fünfzehntes Lebensjahr vollendet haben würde. Diese Frist läuft in zwei Jahren ab und die Kaiserin will um jeden Preis halten, was sie gelobt hat.

Brüssel, 20. April. Eine Depesche des „Etoil belge" aus Framiers (im Borinage) von gestern Abend meldet, daß die Ruhe wieder hergestellt sei. Die Arbeiter wünschen bei einer kleinen Erhöhung ihres Lohnes die Arbeit wieder aufzunehmen.

Forenz, 20. April. Das Budget für 1870 weist eine Gesammteinnahme von 914 Millionen gegenüber 1024 Mill. Gesammtausgaben auf. Das Deficit beträgt demnach 100 Mill. Hierzu kommen die Einnahmen aus den Kirchengütern mit 83 1/2 Millionen, wovon nach der Bestreitung der Ausgaben mit 47 1/2 Millionen 36 Mill. übrig bleiben. Um diesen Betrag vermindert sich obiges Defizit.

London, 19. April. Unterhaus. Der Antrag Disraeli's, die Maßregeln Behufs Entäußerung der irischen Kirche von ihrem staatlichen Charakter bis 1872 hinauszuschieben, wurde mit 301 gegen 194 Stimmen verworfen. Disraeli ist unpäßlich.

Schweinfurt, 21. April. Auf dem heutigen Viktualienmarkte kostete frische Butter 24 — 28 kr. per Pfund, Eier 15 Stück 12 kr., Schmalz die Maaß 1 fl. 27 kr., junge Tauben 16 bis 18 kr. das Paar, alte Hühner 18 bis 21 kr. das Stück, junge Geisen von 48 kr. bis 1 fl.

Schweinfurt, 21. April. Der Verkauf auf dem heutigen stark bestellten Getreidemarkte ging rasch, und ergaben die Preise keine wesentliche Aenderung. Waizen kostete 17 fl. 30 kr. bis 18 fl., Korn 15 fl. bis 15 fl. 48 kr. der Schäffel zu 300 Pfund gerechnet, Gerste 15 fl. 45 kr. bis 16 fl. 30 kr., Haber 9 fl. 6 kr. bis 9 fl. 48 kr., Erbsen 16 fl. per Schäffel.

Course der Frankfurter Börse am 20. April 1869.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	99 1/8 B.
Antwerpen	k. S.	94 3/4 G.
Augsburg	k. S.	100 B.
Berlin	k. S.	105 1/8 B.
Bremen	k. S.	97 3/4 B. 1/2 G.
Brüssel	k. S.	94 3/4 G.
Cöln	k. S.	105 3/8 B.
Hamburg	k. S.	88 3/8 1/4 b.
Leipzig	k. S.	105 B.
London	k. S.	120 B. 119 3/4 G.
Mailand	k. S.	— —
München	k. S.	99 7/8 B.
Paris	k. S.	95 1/8 1/4 b.
„	60 à 90 T.	— —
Wien	k. S.	96 95 7/8 b. u. G.
„	l. S.	96 1/4 B. 95 7/8 G. m. 4%.
Disconto		3 1/2 % G.

Cours der Staatspapiere

				Per comptant
Bayern	5% Oblig.		b. R.	101 5/8 P.
„	4 1/2%	1jähr.	do.	95 P. 94 1/2 G.
„	4 1/2%	1/2jähr.	do.	95 1/4 R.
„	4%	1jähr.	do.	88 3/4 P. 1/2 G.
„	4%	1/2jähr.	do.	88 3/4 P. 1/2 G.
„	4%	Ablös.-R.	do.	88 3/8 P. 5/8 G.
„	3 1/2%		do.	— —

Bank- und Credit-Actien.

4% Pfandbr. d. Bayr. Hyp.-B.	91 b.
4 1/2% Bayr. Ostbahn	127 1/2 P. 126 3/4 G.

Anlehens-Loose.

Kurh. 40-Thlr.-L. b. R.	57 b.
Nass. 25-fl.-L. do.	36 1/4 P.
4% Bayer. Präm.-A.	105 1/2 P.

Anlehens-Loose.

Ansb.-Gunzenh.-L.	13 1/2 P.
4% Bad. b. Rothsch.	103 3/4 P. 1/2 G.
Bad. 35-fl.-Loose	55 7/8 P. 3/8 G.
Grossh. Hess. 50-fl.-L. b. R.	164 1/2 G.
„ 25 „ „	— —
Schwed. Thlr. 10-L.	12 P.

Geld-Cours.

Preuss. Cassensch.	fl.	1	44 7/8—45 1/8
Preuss. Friedrichsd'or	„	9	57 1/2—58 1/2
Pistolen	„	9	46—48
do. doppelte	„	9	47—49
Holl. fl. 10-Stücke	„	9	54—56
Rand-Ducaten	„	5	35—37
20-Francs-Stücke	„	9	30—31
Engl. Sovereigns	„	11	54—58
Russ. Imperiales	„	9	47—49
Dollars in Gold	„	2	27 1/2—28 1/2



No. 120.

Holz-Versteigerung im königl. Revier Schmalwasser.

An den nachbenannten Tagen wird nachverzeichnetes Holzmateriale unter den normalen Bedingungen öffentlich versteigert, und zwar:

I. Dienstag den 4. Mai lfd. Js.

aus den Abtheilungen Tiefengraben, Stichleinsgraben und Läuterholz:

6¼ Klafter Eichen-Müssel-,
14¾ „ „ Scheit-,
106¾ „ „ Knorz-, Ast- und Anbruchholz,
185½ „ Buchen-Scheit-, Knorz-, Prügel- und Astholz,
39½ „ Birken- „ „ „ „
3 „ Aspen-Knorz- und Anbruchholz,
78½ Hundert Buchen-Astwellen,
10 „ Eichen- „
10 „ Birken- „
11½ „ Ausschneid-Wellen, dann
45 Birken-Hemmschuh und

aus der Abtheilung Federrain:

3 Aspen-Abschnitte, zu Werk- und Nutzholz geeignet.

II. Mittwoch den 5. Mai lfd. Js.

aus der Abtheilung Brückengraben:

18⅞ Klafter Eichen-Scheit-,
188 „ „ Knorz-, Ast- und Anbruchholz,
262 „ Buchen-Scheit-, Knorz-, Prügel- und Astholz,
2 „ Birken- und Aspenholz,
79¾ Hundert Buchen-Astwellen,
52 „ Eichen- „ dann

aus der Abtheilung Riesbrunn:

16 Aspen-Abschnitte, zu Werk- und Nutzholz geeignet.

Die Zusammenkunft ist an genannten Tagen jedesmal **früh 9 Uhr** am Forsthäuschen auf der Höhe der Abtheilung Brückengraben, wo bei günstiger Witterung auch die Holzversteigerung abgehalten wird; außerdem im Wirthshause zu Schmalwasser.

Für alle Jene, die Buchen-Brennholz zu kaufen wünschen, wird bemerkt, daß das oben aufgeführte Buchenholz von ausgezeichneter Qualität ist, und daß außer diesem nur noch ganz wenig und geringes Buchen-Brennholz in diesem Jahre zur Versteigerung kömmt.

Auch verdient ferner bemerkt zu werden, daß die Holzabfuhr durch verbesserte Wege und neue Brückenbauten sehr erleichtert ist und wird daher zu recht zahlreicher Betheiligung hiemit eingeladen.

Schmalwasser, den 18. April 1869.

Der königl. Oberförster:
Fleckenstein.

Tapetenlager von E. Sandtrock am Getraidemarkt

Dasselbe bietet eine **große** Auswahl in den Artikeln der diesjährigen Saison **zu billigsten Preisen.** — Auch wurde wieder wie im vorigen Jahre

eine große Parthie Reste

zurückgestellt, die, um damit zu räumen, unter Einkaufspreisen abgegeben werden. —

Zu gütigem Besuch ladet ergebenst ein

E. Sandtrock.

Danksagung.

Herzlichen Dank allen Denen, die unserem innigstgeliebten Gatten und Vater

Johann Christian Link

bei seiner Beerdigung die letzte Ehre erwiesen.

Möge Gott einen solch herben Verlust von ihnen fernhalten.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Neapolitanische Schönheits-Seife

sowie **Blüthenthau** wieder eingetroffen bei

Ludwig Peetz.

Der Unterzeichnete wohnt nun bei Herrn Posamentier Gutjahr in der Rittergasse nächst dem goldn. Einhorn.

August Arzt,
Commissionär.

Ein schönes **Stübchen** mit guter Einrichtung ist sogleich zu vermiethen. Das Nähere in der Exped.

Ein ordentliches Mädchen wird als **Zugeherin** sogleich gesucht. Näh. in der Exped.

Eine Lehrlingsstelle ist in einem hiesigen **Badergeschäfte** offen. — Offerten nimmt die Exped. ds. Bl. entgegen.

Leonhardi's Schultinte

in Gläsern à 5 und 9 kr. bei

Georg Strohmenger.

Vorläufige Anzeige.

Die Unterzeichneten beehren sich, die ergebene Anzeige zu machen, daß sie am **Freitag den 7. Mai d. Js. im Gasthof zur goldnen Krone** eine

„dramatisch-musikalische Soirée“

veranstalten werden, und erlauben sich hierdurch zur freundlichen Theilnahme einzuladen.

Helene Weiss.
Heinrich v. Othegraven.

NB. Die Subscriptionsliste wird in den nächsten Tagen in Circulation gesetzt.

In der Nähe von Werneck ist eine **Hofrieth** in sehr gutem Zustande mit Wohnhaus, Keller, Scheune, Stallung, Schweinställen, Garten rc. sogleich zu verkaufen. Auch können 7—8 Morgen Aecker dazu abgegeben werden. Näheres zu erfragen in d. Exped. d. Bl.

Apotheker Bergmann's Eispommade

aus Paris, rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à Flac. 18, 27 und 36 kr.

G. C. Gleser.

2000—2700 fl. werden auf erste Hypothek gegen doppelte Versicherung auf Grundbesitz (Haus und Grundstücke) in der Gegend von Königshofen i. Grbf. aufzunehmen gesucht. Näh. in d. Exped.

Redaction, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.
(Mit dem Unterhaltungsblatte Nr. 32.)

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Lothar. Kathol.: Cajus. Sonnen-Aufg. 4,57. Sonnen-Unterg. 7.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benützung gewähren Rabatt.

№ 95. Donnerstag den 22. April 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von Bamberg		nach Würzburg	Von Würzburg		nach Bamberg
6,30 früh	Postzug	6,40 früh	6,40 früh	Güterzug	7,5 früh
10,15 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10,40 „	11,45 „	Schnellzug	11,56 „
11,40 „	Postzug	11,50 „	9,50 „	Güterzug	12,5 Nachm.
4,5 Nachm.	Schnellzug	4,15 Nachm.	4,15 Nachm	Postzug	4,25 „
6 „	Güterzug	6,40 „	5,30 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 „
9,5 „	„	9,40 „	9,40 „	Postzug	9,50 „

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,15 früh.
„ Brückenau (Fulda) 7,15 früh.
„ Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5,30 Nachm.
„ Neunen (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, Sorheim) 4,30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

22. April 1854. Bombardement von Odessa durch die Franzosen und Engländer.

Zur Geschichte von 1866.

Der vierte Band des offiziellen österreichischen Generalstabswerks über den Feldzug von 1866 wird demnächst die Presse verlassen, und die N. Fr. Pr. theilt einstweilen Auszüge daraus mit, welche zeigen, daß das Werk auch nach dem Vielen, was bereits über jenen Feldzug veröffentlicht worden, noch von ungewöhnlichem Interesse ist. Zum ersten Mal wird darin eine von Bismarck am 20. Juli 1866 an den preuß. Gesandten in Paris gerichtete Note veröffentlicht. Dieselbe lautet: „Der König hat zu dem Waffenstillstande seine Genehmigung ertheilt. Barral, der ebenfalls hier ist, erbittet sich Instruktion und Vollmacht von Florenz. Es ist zweifelhaft, ob diese so rasch eintreffen können. Der König hat sich nur sehr schwer und aus Rücksicht auf den Kaiser Napoleon hiezu entschlossen, und zwar in der bestimmten Voraussetzung, daß für den Frieden ein bedeutender Territorialerwerb im Norden Deutschlands gesichert sei. Der König schlägt die Bedeutung eines norddeutschen Bundesstaates geringer an als ich und legt demgemäß vor Allem Werth auf Annexionen, die ich allenfalls neben der Reform als Bedürfniß ansehe, weil sonst Sachsen, Hannover für ein intimes Verhältniß zu groß blieben. Der König bedauert, daß Euer Exzellenz nicht an dieser Alternative des Programmes vom 9. nach dem Schlußsatze der Depesche bis auf Weiteres festgehalten haben. Er hat, wie ich zu Ihrer ganz intimen persönlichen Direktive mittheile, geäußert: „Er werde lieber abdanken, als ohne bedeutenden Ländererwerb für Preußen zurückkehren," und hat heute den Kronprinzen hieher gerufen. Ich bitte Euer Exzellenz, auf diese Stimmung des Königs Rücksicht zu nehmen. „Noch bemerke ich, die französischen Punkte würden uns, vorausgesetzt eine Grenzregulirung mit Oesterreich, auch als Präliminarien für den Separatfrieden mit Oesterreich genügen, wenn Oesterreich einen solchen schließen will — sie genügen nicht für den Frieden mit unseren übrigen Gegnern, besonders in Süddeutschland; ihnen müssen wir besondere Bedingungen machen, und die Mediation des Kaisers, die sie nicht angerufen, bezieht sich nur auf Oesterreich. Wenn auch wir Italien gegenüber frei würden durch Zession Venedig's, so können wir doch Italien nicht freilassen, bevor das im Traktate für uns stipulirte Aequivalent Venetien's uns gewährt ist." Die N. Fr. Pr. meint, durch diese Note habe vor Allem die zweckentsprechende Pression auf das französische Kabinet ausgeübt werden sollen; der König habe damals gewiß nicht einen Augenblick an's Abdanken gedacht. Dem Grafen Bismarck war die vom Kaiser Napolen in Florenz angebahnte Vermittlung sehr unbequem, er gedachte die Italiener nicht so wohlfeilen Kaufes aus ihrem Bundesverhältnisse zu Preußen zu entlassen. Er „forderte daher, indem er die Transaktion bezüglich des Venetianischen als für Italien unannehmbar hinstellte, diesen Staat, unter Verweisung auf die von ihm eingegangenen Verpflichtungen, zur energischen Fortsetzung des Krieges auf." Als dennoch am 9. Juli Italien sich bereit zeigte, die Zustimmung Preußens immer vorausgesetzt, einen Waffenstillstand unter gewissen Bedingungen eingehen zu wollen, da ließ „die preußische Regierung durch ihren Gesandten in Florenz, Grafen Usedom, am 11. und 13. Juli und auch mehrere Tage später erklären, daß sie Italien das Recht zu einem Separatfrieden auf Grund der Abtretung des Venetianischen nicht zugestehen könne, vielmehr die Fortsetzung des Krieges von Italien fordern müsse, da sie selbst entschlossen sei, denselben mit aller Energie fortzuführen." Doch am selben Tage, da Graf Bismarck den projektirten Schritt des italienischen Kabinets verwarf, wurden im preußischen Hauptquartier die Bedingungen aufgesetzt, unter welchen man preußischerseits — ohne Rücksicht auf Italien — den Frieden mit Oesterreich negociren wollte. Am 11. Juli überbrachte Fürst Reuß das fragliche Schriftstück nach Paris. Das in Folge Dessen vom französischen Minister des Aeußern, Drouin de Lhuys, an den Fürsten Metternich gerichtete Schreiben, d. d. 12. Juli, sagte: „Die Instruktionen, welche ich dem Herzog von Gramont sende, lassen sich in Folgendem zusammenfassen: 1) Der Kaiser weiß, daß Preußen, um den Waffenstillstand zu unterzeichnen, Friedens-Präliminarien verlangt. 2) Wir kennen diese Präliminarien nicht im Detail, aber der Austritt Oesterreichs aus dem (deutschen) Bunde ist offenbar eine Conditio sine qua non; die anderen Bedingungen sind — sagt man uns — ohne Bedeutung. 3) Der Kaiser denkt, daß der Waffenstillstand und Verhandlungen zum Zwecke des Friedensabschlusses allein eine günstige Wendung für Sie in Aussicht stellen. 4) Se. Majestät ist entschlossen, bei der gegenwärtigen Krisis die französische Nation nicht in einen Krieg zu stürzen. 5) Oesterreich hat somit ohne Zögern zu entscheiden, ob es den Kampf bis zum Aeußersten fortsetzen oder die Verhandlungs-Grundlage seines Austrittes aus dem Bunde annehmen wolle. 6) Der Kaiser wünscht über diesen Punkt so schnell als möglich in's Klare gesetzt zu sein. Dies ist der Sinn Dessen, was ich an Herrn von Gramont schrieb." In Wien wollte man natürlich auch die anderen Bedingungen Preußens kennen lernen. „Wenn sich unter denselben einige unannehmbare Forderungen fänden, wie z. B. eine Gebietsabtretung, so zieht Oesterreich vor, die Waffen weiter entscheiden zu lassen und, wenn es sein muß, mit Ehren unterzugehen, als sein Heil um einen solchen Preis zu erkaufen." So lautet die markanteste Stelle der nach Paris expedirten Antwort. Kaiser Napoleon entwarf nun selbst ein Programm und empfahl am 14. Juli dasselbe den Höfen von Preußen und Oesterreich zur Annahme. Die Grundzüge desselben waren: Integrität des österreichischen Kaiserthums, mit Ausnahme von Venetien; Auflösung des ehemaligen deutschen Bundes; Gründung des Nordbundes unter preußischer Führung;

Projektirung des Südbundes mit internationaler unabhängiger Existenz; Vereinigung der Elbe-Herzogthümer mit Preußen, ausgenommen jene Distrikte in Nordschleswig, deren Bevölkerung in freier Abstimmung ihre Vereinigung mit Dänemark wünschen würde; Bezahlung eines Theiles der Kriegskosten Seitens Oesterreichs und seiner Verbündeten an Preußen." Als die oben zitirten französischen Propositionen dem preußischen und österreichischen Hofe zukamen, erklärte das Wiener Kabinet, „sich nicht aussprechen zu können, bevor Preußen das Programm angenommen habe; die preußische Regierung hingegen nahm Anstand, demselben beizutreten, wenn Oesterreich sich nicht zu einigen Gebietsabtretungen, zur Regulirung der Grenzen, herbeilassen wolle." Am 19. Juli erst gelangten die Verhandlungen in das gehörige Fahrwasser. Die Propositionen Frankreichs dienten als Basis und wurden im Großen auch angenommen. Was die von Preußen verlangte Kriegsentschädigung betrifft, so hielt Bismarck die ursprüngliche Forderung von 50 Mill. Thalern hartnäckig aufrecht und ging nur schwer auf deren Ermäßigung bis zu 20 Millionen Thaler ein, wogegen Oesterreich die Natural-Verpflegung der preußischen Armee während des Waffenstillstandes zu tragen hatte.

(Schluß folgt.)

Lokales und aus dem Kreise.

Schweinfurt, 22. April. Gestern Abend ließ sich im ersten Wehrwäldchen die erste Nachtigall hören.

§ **Schweinfurt**, 22. April. Eine Anzahl Jörgen hat sich zusammengefunden, um ihren morgen stattfindenden Namenstag in solenner Weise zu begehen. Nach dem Programme findet früh 5 Uhr Weckruf statt, um 8 Uhr Geläute mit allen Glocken, Parade, um 10 Uhr Taufe von zwölf Neugeborenen, wobei die sämmtlichen Georgen Pathenstelle vertreten, damit dem gänzlichen Verschwinden des Namens Georg, dessen Beliebtheit in den letzten Jahren sehr abgenommen, vorgebeugt wird. Um 12 Uhr Diner, Nachmittags Ausflug auf die Jörgenhöhe, Abends Festball, wozu sämmtliche Georginen Eintrittskarten erhalten werden; des andern Tags Restauration in der Schorscherei. Das Ding scheint glänzend zu werden. Bei der Parade erscheinen die Jörgen als Landwehrmänner älterer Ordnung.

Se. Maj. der König hat den Gerichtsschreiber Karl Hermann Maurer zu Hofheim wegen nachgewiesener Dienstesunfähigkeit auf die Dauer eines Jahres in den Ruhestand versetzt, und zum Gerichtsschreiber am Landgerichte Hofheim den Accessisten des Appellationsgerichts von Unterfranken und Aschaffenburg, Peter Heun, in prov. Eigenschaft ernannt.

Erledigt: Die kath. Pfarrei Fellen, k. Bezirksamts Gemünden, fassionsmäßiger Reinertrag 595 fl. 35 kr.

Das „Würzb. Abdbl." vom 21. ds. schreibt: Nach eingetroffenem Kriegsministerialreskript ist der von dem Stadtmagistrate beantragte Abbruch des Mainbrückenthores genehmigt, und wird durch die Erweiterung der Passage an dieser Stelle der durch den starken Verkehr auf der Brücke seither gewesene Mißstand nunmehr beseitigt werden.

In **Kitzingen** ist Buchhändler Fick gestorben, in Folge dessen daselbst die Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung von Würzburg eine Zweigniederlassung gründete.

Kissingen, 20. April. Das große Bauunternehmen des hiesigen Aktien-Badehauses ist nunmehr sowohl im Aeußern als auch im Innern so weit geschritten, daß die Eröffnung ohne Zweifel im Laufe des nächsten Monats geschehen kann, wodurch einem längst und vielfach empfundenen Bedürfnisse in befriedigendster Weise Genüge geleistet werden wird.

Aschaffenburg, 20. April. Gestern Mittag wurde ein mit dem 1 Uhr-Postzug eingetroffener Passagier auf ergangene telegraphische Requisition von dem Untersuchungsrichter zu Braunau (Oesterreich) von der hiesigen Polizei verhaftet, da derselbe bedeutende Unterschlagungen gemacht haben soll. Der Verhaftete nennt sich Johann Kieser und ist seiner Angabe nach aus Königsberg.

Neustadt a/S., 18. April. Heute hielt die hiesige Feuerwehr ihre erste Hauptprobe und waren hiezu von unserm benachbarten Stockheim 40 Mann erschienen. Wie wir hören, soll dortselbst eine freiwillige Feuerwehr ins Leben gerufen werden.

Durch Erkenntniß des k. Bezirksgerichts **Neustadt** a/S. vom 15. April 1869 wurden verurtheilt: Barbara Ziegler von Kissingen wegen Diebstahls zu 6 Monaten Gefängniß. Johann Denner I. und Johann Georg Roth von Weichtungen wegen Wahlfälschung je zu 2 Monaten Gefängniß. Kaspar Bügel von Hildburghausen wegen Rückkehr aus der Landesverweisung zu 15 Tagen Gefängniß. Die Berufung des Joh. Kirchner von Leutershausen wegen Forstfrevels wurde verworfen. —

Politische und vermischte Nachrichten.

Se. Maj. der König, der Protektor des bayer. Schützenbundes hat die Einladung zur Theilnahme an dem bayer. Schützenfeste, welches vom 22. bis 29. August in Fürth abgehalten wird, angenommen und die Cabineskasse anweisen lassen, dem Fürther Festcomite 100 Dukaten als Ehrengabe zu übersenden.

München, 19. April. In Abgeordnetenkreisen erwartet man für die nächsten Tage die Vorlage von noch zwei Gesetzentwürfen, welche den Bau von Vizinaleisenbahnen von Siegelsdorf nach Langenzenn in Mittelfranken und von Erding nach Schwaben in Oberbayern bezwecken, deßgleichen ein Postulat bezüglich der Kosten der Einführung des Zivilprozesses, während ein solches Postulat für den Vollzug des Berggesetzes bereits dieser Tage an die Kammer der Abgeordneten gelangt ist.

München, 20. April. Der Referent im I. Ausschuß der Kammer der Reichsräthe, Haubenschmied, schlägt vor, dem Antrag der Abgeordnetenkammer auf Freigabe der Advokatur nicht beizustimmen.

München, 21. April. Abgeordnetenkammer. Die revidirte Rheinschifffahrtsacte wird genehmigt. Die Kammer beharrt ferner auf Herbeiziehung der Geistlichen zur Entrichtung des Wehrgeldes.

Der III. Ausschuß der Abgeordnetenkammer hat (mit allen Stimmen gegen die eine des Abg. J. Wagner) auf den Antrag des Abg. Jörg als Referenten über die Eingaben der städtischen Kollegien von Würzburg und der Gemeinde des Amtsbezirks Ochsenfurt wegen Vorlage eines Gesetzentwurfs über Aufhebung des Zwangs zur Theilnahme an der allgemeinen Immobiliarfeuerversicherungsanstalt zu beantragen beschlossen: 1) es sei diesen Eingaben keine Folge zu geben, 2) an den König die Bitte zu stellen, die gemäß Gesammtbeschlusses beider Kammern vom 6. April d. Js. beantragte Revision der Bestimmungen über das Feuerversicherungswesen in der Richtung einer Neuregulirung des Beitragsverhältnisses ausdehnen zu lassen, 3) an den König die Bitte zu stellen, daß die Bauvorschriften in Bezug auf Feuersicherheit besonders auf dem Lande allenthalben strengstens gehandhabt, daß ferner überall, wo es noch nicht geschehen, verlässige Feuerlöschordnungen erlassen und das Entstehen freiwilliger Feuerwehren mit allen zu Gebote stehen Mitteln gefördert werde.

— Die verantwortliche Redaktion des „Volksboten" wird nunmehr von dem ältesten Sohn des Hrn. Zander, von Hrn. Karl Zander, übernommen, nachdem derselbe bereits in jüngster Zeit im Sinne seines Vaters an der Redaktion Theil nahm.

München. Unter den Ausgaben, welche das katholische Casino dahier aus den zur Sekundizfeier des hl. Vaters von ihm gesammelten Gaben zu bestreiten hatte, figurirt auch ein Posten von 245 fl. für — Inserate im „Volksboten." Im „Augsb. Anz." findet sich darüber die Bemerkung, es sei doch eine sprechende Thatsache, wenn die Herren Zander und Genossen ihre Anhänglichkeit an die Person des Papstes und die Sache, die er vertritt, ihre Theilnahme an dem seltenen Feste und an der Art wie die deutschen Katholiken ihrer Begeisterung Ausdruck geben, dadurch bekunden, daß sie sich so anständig für jede Zeile bezahlen lassen, die ihr Blatt darüber enthielt. —

Aus **Herrieden**, 19. April, wird der „Fr. Ztg." geschrieben: Ein trichterförmiges Luftthal, dessen tiefste Stelle am 10. in Nordamerika den Luftdruck auf 732 8mm erniedrigte, am 15. die Westküste von Irland, am 16. Skarborough in

England, am 17. Dünkirchen erreichte, und dann nördlich von uns vorbei nach Südosten sich bewegte, beeinflußt gegenwärtig ganz Europa, überall schlechtes Wetter — theils mit theils ohne vorausgegangene vermittelnde Gewitter — verbreitend. Vorgestern stand der Barometer auf unserem ganzen Erdtheil unter dem Mittel. Ungeachtet der großen Verbreitung des feuchtkalten Aequatorialstromes wird allmählig wieder schönes Wetter kommen, da der Barometer auch in Nordamerika nur langsam steigt, und auch bei uns die Luftströmungen und Isobaren sehr regelmäßig verlaufen.

In Bamberg hat eine Anzahl Arbeiter einen Arbeiterbildungsverein gegründet.

Auf dem Liebhabertheater in Weißenfels erschoß ein Spieler seinen Gegner auf der Bühne und besten Freund im Leben. Durch das Unglück stellte sich erst heraus, daß die Pistole, die er von einem Büchsenmacher geliehen, geladen war. Der Büchsenmacher wurde zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Berlin, 19. April. In der heutigen Sitzung des Reichstags wird der Antrag Miquel's und Lasker's, den Artikel 4, Nr. 13 der Bundesverfassung auf die gemeinsame Gesetzgebung über das gesammte bürgerliche Recht, das Strafrecht und das gerichtliche Verfahren zu erweitern, von Miquel begründet. Wagener bestreitet die Competenz des Reichstags zu dem Antrage, welcher die kleineren Staaten mediatisire und den Zweck habe, lediglich die Souveränetät des Reichstags prinzipiell feststellen zu wollen. Friedenthal erklärt sich für, Zemen gegen den Antrag, und zwar der Letztere aus dem Grunde, weil der erwähnte Antrag die gesammte Rechtspflege von den Einzelstaaten wegnehmen und auf den Bund übertragen wolle. Solchen Bestrebungen stehe die überwiegende Mehrheit des sächsischen Volkes entgegen. Delbrück erklärt, die Bundesregierungen hätten die vorliegende, unzweifelhaft eine Veränderung der Verfassung enthaltende Frage noch nicht berathen. Er könne sich daher über die Stellung des Präsidiums dazu, welche wesentlich durch die Stellung des Bundesraths bedingt werde, nicht aussprechen. Die Ueberweisung an eine Commission wird abgelehnt, die zweite Berathung jedoch nächstens erfolgen. Der Titel 2 der Gewerbeordnung wird hierauf erledigt.

Berlin, 20. April. In der heutigen fünfzehnten Sitzung des Bundesrathes führte der erste königl. sächsische Bevollmächtigte, Staatsminister Freiherr von Friesen, den Vorsitz. Ueber die Vorlagen des Präsidiums, betreffend a) die Gewährung der Rechtshülfe innerhalb des Bundesgebiets, b) die Militärausgaben für das 2. Halbjahr 1867, c) den Erwerb von Grundeigenthum im türkischen Reiche wurde von den Ausschüssen Bericht erstattet.

Wien, 21. April. In der heutigen Sitzung des Reichsrathes wurden die Wahlen zur Delegation vorgenommen, woran sich auch die polnischen Abgeordneten betheiligten. — In der Generaldebatte über das Volksschulgesetz kündigte der Superintendent Schneider Anträge zur Wahrung confessioneller Schulen an.

Wien, 21. April. Die „Presse" meldet: Das preußische Cabinet habe in Paris durch den Grafen v. d. Goltz seine Sympathie und Uebereinstimmung mit der in der Rede Lavalette's definirten friedlichen Politik erklären lassen.

Paris, 19. April. Die „France" sagt: Die Minister erklärten, wenn die Basis der französischen Forderungen in der franco-belgischen Angelegenheit angenommen würden, so könnten die Verhandlungen fortgesetzt werden; wo nicht, sei es rathsamer, sie abzubrechen. Frère Orban verlangt, daß die französischen Vorschläge schriftlich aufgestellt werden. — Die „Patrie" fragt gelegentlich der Strikes in Belgien, was aus Belgien werden solle, wenn Frankreich den Handelsvertrag kündigen würde. — Die Journale dementiren, daß der preußische Botschafter Graf Solms von Lavalette Erklärungen über eine Stelle in dessen Rede betreffs der föderalen Entwickelung Deutschlands verlangt habe. — Der „Public" meldet, der Kaiser habe Lavalette wegen seiner friedlichen Rede im gesetzgebenden Körper beglückwünscht.

Der Prinz und die Prinzessin Karl von Preußen befinden sich seit letztem Mittwoch in Paris, wo sie im Grand Hotel abgestiegen sind. Gestern machte das fürstliche Paar mit einem zahlreichen Gefolge, in welchem man auch den preußischen Geschäftsträger Grafen Solms bemerkte, dem Kaiser und der Kaiserin, dem Prinzen Napoleon und der Prinzessin Mathilde seine Aufwartung. Der Empfang in den Tuilerien war ein offizieller, die Wache trat unter das Gewehr und der Kaiser und die Kaiserin kamen ihren Gästen bis auf die letzten Stufen der Ehrenstiege entgegen. Prinz Carl war in Civil und trug keinen Orden; sein Besuch beim Kaiser währte eine halbe Stunde; er wird bis künftigen Donnerstag in Paris bleiben und der nächsten Montagssoiree in den Tuilerien beiwohnen.

Mailand, 20. April. Die Behörden haben eine mazzinistische Verschwörung entdeckt und es wurden Orsinibomben und chiffrirte Documente entdeckt. Sechs Verhaftungen sind vorgenommen worden, die Stadt ist vollkommen ruhig.

London, 20. April. Von der die irische Kirche betreffenden Bill wurden die Artikel 12, 13 und 14 mit großer Majorität angenommen. Disraeli war wegen Unwohlseins im Hause nicht anwesend.

Bukarest, 19. April. Die Regierung hat energische Maßregeln getroffen, um die Zusammenrottung von bulgarischen Banden in Rumänien zu verhindern; den gegen diese Maßregeln widerspenstigen Bulgaren soll der Criminalproceß gemacht werden.

In Petersburg besaß ein bei einem Kaufmann als Knecht dienender Bauer das Loos Nr. 213,732 zur Kinderbewahranstalt-Lotterie; der Hauptgewinn, 50,000 Rubel, fiel laut der in der Zeitung Wjest abgedruckten Liste auf jene Nummer. Der Kaufmann, der seinen Knecht im Besitze des Looses wußte, beeilte sich, als er die Liste eingesehen, den Glückszettel für 100 Rubel an sich zu kaufen. Der nichts ahnende Knecht war gern bereit dazu. Tags darauf aber kam in der Wjest die Berichtigung zum Vorschein, daß Nr. 213,782 den Hauptgewinn gezogen habe.

Washington, 19. April. Auf Befehl der Regierung wird das westindische Geschwader durch 8 Kriegsdampfer mit 77 Kanonen verstärkt werden.

Verkehr.

Telegraphischer Schiffs-Bericht, mitgetheilt von Agent **Ernst Kämpf** (Firma **G. H. Beck**) in Schweinfurt.

Newyork, 9. April. (Per transatlantischen Telegraph). Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Weser", Capitän H. Wenke, welches am 3. April von Bremen und am 6. April von Southampton abgegangen war, ist gestern 8 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurter Frucht-Preise am 21. April.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.	
Waizen	18 fl. 12 kr.	17 fl. 40 kr.	15 fl. 24 kr.	zu 300 Pf. gerechnet.
Korn	16 fl. 50 kr.	15 fl. 35 kr.	15 fl. — kr.	
Gerste	16 fl. 30 kr.	16 fl. 8 kr.	15 fl. 45 kr.	
Haber	10 fl. — kr.	9 fl. 9 kr.	8 fl. 15 kr.	
Erbsen	— fl. — kr.	15 fl. 30 kr.	— fl. — kr.	
Linsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Wicken	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	

Summa aller verkauften Früchte 581 Schäffel. Umsatzkapital 8888 fl. Schrannenrest — Schäffel.

Regensburg, 17. April. Die rückgängige Bewegung der Getreidepreise ist während dieser Woche fast allgemein geworden; stärker war solche an den westlichen, zunächst englischen, als an den östlichen Märkten; ein sehr bedeutender Preisdruck hat indessen nirgends stattgefunden und in Anbetracht des großen Bedarfes und der schönen Qualität des letzjährigen Gewächses der meisten Länder wird auch ein solcher vorerst nicht erwartet. Ungarn führt jetzt den größeren Theil seines Ueberschusses zu Mehl verarbeitet aus; seit einigen Tagen gehen davon große Sendungen nach der Schweiz, was auf den Absatz unseres bayerischen Weizens dahin von merklich hemmendem Einfluß ist. Die altbayerischen Märkte hatten, obwohl die Anfuhren der Feldbestellung wegen nicht groß waren, mehr oder minder ansehnlichen Abschlag; in Landshut ist Weizen um 43 kr., in Erding um 52 kr. gefallen. Auf die Frequenz der hiesigen Schranne wirkte auch noch das eingetretene Regenwetter.

Ankündigungen.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Georg. Kathol.: Georg. Sonnen-Aufg. 4,55. Sonnen-Unterg. 7,2.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benützung gewähren Rabatt.

№ 96. Freitag den 23. April 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von Bamberg		nach Würzburg	Von Würzburg		nach Bamberg
4.30 früh	Postzug	6.40 früh	4.40 früh	Güterzug	7.5 früh
10.15 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10.40 „	11.45 „	Schnellzug	11.55 „
11.40 „	Postzug	11.50 „	9.50 „	Güterzug	12.5 Nachm.
4.5 Nachm.	Schnellzug	4.15 Nachm.	4.15 Nachm.	Postzug	4.35
[illegible] „	Güterzug	6.40 „	5.30 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6
9.5	[illegible]	9.40	9.40	Postzug	9.50

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7.15 früh.
„ Brückenau (Fulda) 7.25 früh.
„ Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7.45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5.30 Nachm.
„ Hassfurt (Gochsheim, Gereuth[illegible]) 4.30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, Gaibach) 4.30 Nachm.

Bestellungen

auf den „Schweinfurter Anzeiger“ für die Monate April mit Juni werden von allen kgl. Post-Anstalten und Postboten entgegen genommen.

Kalender der Vergangenheit.

23. April 1848. Schlacht beim Dannewirk. Das 10. Armeekorps schlägt die Dänen.

Zur Geschichte von 1866.

(Auszüge aus dem 4. Bande des Generalstabs-Werks über den Feldzug von 1866. Schluß.) „Bezüglich Sachsens,“ sagt der offizielle Bericht, „begegneten die kaiserlichen Bevollmächtigten einer sehr animosen Stimmung, namentlich beim Könige selbst, der die sächsische Regierung als die Urheberin aller Verwicklungen betrachtete und es unbillig fand, Sachsen allein unversehrt aus dem Kampfe hervorgehen zu lassen; der Leipziger und Bautzener Kreis sollten mindestens zum Opfer fallen. Doch verweigerte Oesterreich jede Nachgiebigkeit in diesem Punkte, auch Frankreich nahm sich Sachsens an, und so ging man preußischerseits am 25. Juli darauf ein, daß die Integrität Sachsens erhalten bleiben solle. Die an diesem Tage von Graf Karolyi im Namen seiner Regierung gestellte Forderung, daß Sachsen fortan dem süddeutschen Bunde anzugehören habe, stieß aber auf die heftigste Opposition. Graf Bismarck erklärte die Verhandlungen für beendigt, wenn Oesterreich auf dieser Forderung bestünde. „Er sei,“ erklärte er, „hierin so unerschütterlich, daß er, wenn der König selbst es ihm befähle, augenblicklich seine Entlassung nehmen würde.“ Es war hierin nicht mehr zu erreichen, als daß dieser Punkt den weiteren direkten Verhandlungen Sachsens und Preußens vorbehalten blieb.“ Am 24. Nachmittags war Seitens Bayerns Herr v. d. Pfordten in Nikolsburg eingetroffen, um sich an den Verhandlungen zu betheiligen; doch waren die Forderungen, welche Bismarck an Bayern stellte, so groß, daß v. d. Pfordten beschloß, sich von der mit Oesterreich gemeinschaftlichen Behandlung der Angelegenheiten zurückzuziehen, um seinerzeit in Gemeinschaft mit den übrigen süddeutschen Bundesgenossen direkt zu unterhandeln. Dabei gab der bayerische Minister zu verstehen, daß Bayern, falls es den Distrikt Kulmbach abtreten müßte, von Oesterreich das Innviertel beanspruchen würde [in Gemäßheit des vor dem Kriege zwischen Oesterreich und Bayern abgeschlossenen Sondervertrags]. Preußen war es übrigens ernstlich darum zu thun, Frieden zu schließen. Die Pression Frankreichs wurde immer stärker. Oesterreich hatte einen großen Theil der Südarmee an die Donau gezogen und konnte bei einer neuen Hauptschlacht den Preußen mit überlegenen Streitkräften gegenübertreten. Am 25. Juli standen 224,000 Mann mit 800 Geschützen hinter der Donau, denen Preußen im günstigsten Falle nur 218,000 Mann entgegenzustellen hatte. Es ist daher begreiflich, daß Preußen alle seine bisherigen Erfolge nicht durch ein neues eisernes Würfelspiel in Frage stellen wollte. Obgleich es früher Italien das Recht absprach, bei den Friedensverhandlungen einseitig vorzugehen, kümmerte es sich jetzt sehr wenig um letztere Macht. Graf Bismarck stellte zwar, wie der offizielle Bericht sagt, nicht in Abrede, „daß in dieser Hinsicht von Italien möglicherweise Schwierigkeiten zu gewärtigen seien; er würde sich aber seinerseits nicht dadurch abhalten lassen, ohne Rücksicht darauf mit Oesterreich sich zu verständigen, und wolle gern in das betreffende Instrument des Waffenstillstandes einen Artikel einschalten, welcher Preußen verpflichte, binnen kürzester Frist Italiens Beitritt zu erwirken, vorausgesetzt, daß die Abtretung Venetiens an dasselbe stattgefunden habe. Der italienische Gesandte im preußischen Hauptquartier, Graf Barral, war vergeblich bemüht, sich an den zwischen Oesterreich und Preußen geführten Verhandlungen zu betheiligen, und berichtete schon am 28. Juli telegraphisch an seine Regierung, daß weder der französische Gesandte Benedetti, noch Graf Bismarck gewillt seien, die auf die Erwerbung des Trientiner Gebietes gerichtete Forderung Italiens zu unterstützen, und daß der Abschluß des Waffenstillstandes zwischen Oesterreich und Preußen ohne Zuziehung Italiens vor sich gehen werde. Dieses Benehmen des preußischen Staatsmannes zu einer Zeit, in der man Italien nicht mehr brauchte, erklärt zur Genüge die nun zwischen Preußen und Italien herrschende Spannung. Am 25. Juli zeigte Graf Barral dem Grafen Bismarck an, daß er in Folge der nahen Verständigung zwischen Frankreich und Italien vielleicht binnen wenigen Stunden in die Lage kommen dürfte, den Präliminar-Vertrag zwischen Preußen und Oesterreich mitunterzeichnen zu können. „Graf Bismarck erklärte jedoch, daß jede Verzögerung für die Interessen Preußens gefährlich werden könnte, und der italienische Gesandte kam auch, da der preußische Minister sehr bemüht war, den Vertrag mit Oesterreich so viel als möglich zu beschleunigen, nicht dazu, seinen Namen unter denselben zu setzen.“ Der Wortlaut des Nikolsburger Präliminar-Vertrages ist bekannt. In diesem Dokumente fehlen bekanntlich die folgenden Worte der französischen Proposition: „Die südlich des Mains gelegenen Staaten werden die Freiheit haben, unter sich einen Südbund zu bilden, der eine internationale, unabhängige Existenz genießen wird.“ In dem am 23. August 1866 zu Prag geschlossenen Friedensvertrage erscheint diese Stelle allerdings. Doch unterdessen waren die Schutz- und Trutzbündnisse zwischen der preußischen Regierung und den Kabineten von Württemberg, Baden und Bayern am 13., 17. und 22. August abgeschlossen worden, welche die internationale Selbstständigkeit Süddeutschlands vornweg illusorisch machen. Das offizielle Werk sagt darüber: „Strenge genommen sind diese Bündnisse durch den Prager Frieden ungiltig geworden.“ Italien entschloß sich erst am 28. Juli, als es sich von Preußen verlassen sah, zum Abschlusse einer achttägigen Waffenruhe; aber Italiens Forderungen gingen noch immer so weit, daß die kaiserliche Regierung sich genöthigt sah, Italien förmlich zum Nachgeben zu zwingen. Oesterreich war im Norden nicht mehr gebunden, ein großer Theil der österreichischen Armee ward gegen Süden in Marsch gesetzt. Am 12. August wurde auch

mit Italien der Waffenstillstand abgeschlossen. — Der vierte Band des offiziellen Werkes schließt mit folgenden Sätzen: Nachdem hierauf hingewiesen worden, daß Preußen durch den Krieg des Jahres 1866 einen Machtzuwachs von 1300 Quadratmeilen mit 3,170,632 Einwohnern gewonnen hat, wird gesagt: „gegenüber diesem plötzlichen und unverhältnißmäßigen Anwachsen der preußischen Macht fand nach glaubwürdigen, der kaiserlich österreichischen Regierung zugekommenen Nachrichten Frankreich schon damals Veranlassung, unter der Hand in Berlin die Frage der Wiederherstellung seiner Grenzen vom Jahre 18[illegible] anzuregen. Es ward berichtet, daß die französische Diplomatie, als sie auf Zurückgabe von Landau, Saarleuis, vielleicht auch Luxemburg's hindeutete, einer peremtorischen Ablehnung nicht begegnete; auch scheint es, daß das preußische Kabinet gegen eine Erweiterung der französischen Grenzen nach Belgien hin jedenfalls noch weniger einzuwenden gehabt hätte. Eine nahe Zukunft sah die luxemburg'sche Verwicklung auftauchen, in deren Folge Preußen genöthigt war, seine Besatzung aus dieser ehemaligen deutschen Bundesfestung, deren Werke geschleift werden sollten, zurückzuziehen."

Lokales und aus dem Kreise.

(Aus der Magistratssitzung vom 20. April) Statt des seither gegebenen Alarm-Zeichens bei auswärtigen Bränden wurde für die Folge die Anordnung getroffen, daß eine bestimmte Anzahl Steiger der Feuerwehr zur Dienstleistung bei auswärtigen Bränden im vierteljährigen Turnus verpflichtet und vorkommenden Falls sofort von der jourhabenden Polizeimannschaft zusammen gerufen werden, zu welchem Zwecke eine Liste der betreffenden Steigermannschaft im Wachtlokale angeheftet wird. — Auf ein Gesuch um pachtweise Ueberlassung des vor dem Mühlthore zunächst des Marienbachs gelegenen Platzes zur Auflagerung von Hölzern, kann nicht eingegangen werden, da fraglicher Platz als Rasenplatz fort erhalten werden soll. — Dem Handlungscommis Georg Gottlieb Kornacher von hier wird die Auswanderungserlaubniß nach Nordamerika ertheilt. — Mit Anfang Mai d. Js. soll ein geregelter Turn-Unterricht in den Oberklassen der deutschen Schulen eingeführt und Turnlehrer Mayer für die Uebernahme der Leitung des für 2 Abtheilungen in je 2 Stunden wöchentlich zu ertheilenden Unterrichts aufgestellt werden. — Die zur Sicherstellung des neuen Schießplatzes und zur Verhütung von Unglücksfällen in Vorschlag gebrachten Maßnahmen werden gutgeheißen und sollen sofort in Vollzug gesetzt und öffentlich bekannt gegeben werden. — Zwei Gesuche um Aufstellung von Panoramas und ein Gesuch um Errichtung eines photographischen Ateliers während der Pfingstmesse werden genehmigt. — Die Baugesuche des Heinrich Saffert und des Michael Wunderlich um Erlaubniß in den von ihnen erkauften und ausgefüllten Stadtgräben Keller anlegen und solche mit Hallen überbauen zu dürfen, werden genehmigt, ebenso das Gesuch des Häfners Volkmar Trump um Erlaubniß den Dachstuhl seines Hauses im Fischerrain erhöhen zu dürfen. — Die Verpachtung des städtischen Lagerplatzes am Hahnenbrunnen links und rechts der Ausfahrt mit einem jährlichen Pacht von 65 fl. an Georg Welsch erhält die Genehmigung. — Die vorgelegten Localstipendienstiftungsrechnungen pro 1868 werden genehmigt. — Nach Auftrag kgl. Regierung sind die Listen zur Vornahme der Wahl der Landtagsabgeordneten alsbald herzustellen.

Nach den auf die Volkszählung vom Dezember 1867 gestützten Erhebungen des kgl. statistischen Bureaus zu München scheidet sich die Bevölkerung der 3 unmittelbaren Städte Unterfrankens nach Familien, Geschlecht und Religionsverhältnissen wie folgt aus:

Stadt		Bevölkerung im Ganzen: Familien	Seelen: männlich	Seelen: weiblich	Seelen: Summe	nach Religionsverhältnissen: Katholiken	Protestanten	Reformirte	Griechen	Mennoniten	Israeliten
Aschaffenburg	Civil	2257	3653	4055	7708	6900	602	10	5	1	190
	Militär	99	2496	84	2580	2077	486	1	—	2	14
	Summe	2356	6149	4139	10288	8977	1088	11	5	3	204
Schweinfurt		2957	4672	5076	9748	1813	7691	12	—	32	200
Würzburg	Civil	10596	15046	18610	33656	27893	4621	26	40	5	1071
	Militär	359	8199	330	8529	6237	2249	10	—	5	28
	Summe	10955	23245	18940	42185	34130	6870	36	40	10	1099

Schweinfurt, 23. April. Künftigen Montag wird mit den Arbeiten an der Eisenbahnbrücke bei Kronungen begonnen und damit der erste Spatenstich an den Ausführungs-Arbeiten der Kissinger Bahn selbst gethan werden.

(Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Schweinfurt.) Samstag den 24. April l. Js. Vormittags 8 Uhr gegen Sebastian Wagner von Schwebenried, wegen Verletzung amtl. Siegel; Vormittags 9 Uhr gegen Johann Haus von Eltmann und Consorten wegen Gewaltthätigkeit; Vormittags 10 Uhr gegen Franz Anton Gebhauer von Nürnberg, wegen Diebstahls; Nachmittags 3 Uhr gegen Georg Hoppert von Theinheim, wegen Betrugs; Christian Tränbler von Obereisensheim, wegen Körperverletzung.

Vom Stadtmagistrat Würzburg wurde, um einem dortigen Lehrer den Besuch der zu Pfingsten in Berlin stattfindenden allg. deutschen Lehrerversammlung zu ermöglichen, die Summe von 80 fl. verwilligt.

Die k. Aufschlags-Einnehmerstelle bei der k. Aufschlagsstation Kitzingen ist in Erledigung gekommen.

Das „W. Abdbl." schreibt: Die Einberufungen zu den diesjährigen Frühlingsübungen für die hiesige Garnison haben bereits ihre Erfüllung erhalten und rechnet man, daß bei dem Artillerieregimente sich jede Batterie um etwa 30 Mann verstärkt hat.

Kissingen, 21. April. Nach längeren Leiden verschied dahier gestern Nachmittag 4 Uhr Se. Exc. der königl. bayer. pens. Generallieutenant und Präsident des k. bayer. General-Auditoriats Herr von Heß im Alter von 76 Jahren.

In Großostheim hat am 18. die schon längst angekündigte Katholikenversammlung stattgefunden. Die Betheiligung von auswärts war eine äußerst geringe. Der vom Ortspfarrer, Dekan Oberle, zum Vorsitzenden gemachte Frhr. von Wamboldt aus Großumstadt sprach über die gegenwärtige Stellung des Papstthums und der katholischen Kirche und bezeichnete drei Wege, wodurch der Katholik zum gewünschten Ausgang des Kampfes beitragen soll: 1) Unterstützung des Papstes durch Geldmittel oder Eintritt unter dessen Kriegsfahne; 2) Verbreitung und Unterstützung der „guten" und thunlichste Unterdrückung der „schlechten" Presse; 3) Gründung von katholischen Vereinen und Beitritt zu denselben. Jeder dieser Punkte wurde dann von einem andern Redner — Gewerbsschullehrer Würner in Aschaffenburg, Metzger Falk in Mainz, Kaplan Huhn aus Aschaffenburg — weiter ausgeführt. Die Anwesenden verhielten sich zu allen Reden durchaus kalt.

Politische und vermischte Nachrichten.

Se. Majestät der König hat auf Grund der Ergebnisse umfassender Versuche und feldmäßiger Erprobung die Einführung eines Rückladungsgewehres mit Verschlußmechanismus nach dem System Werder als „Infanteriegewehr-Muster 1869" für die Bewaffnung der Infanterie-Regimenter und Jäger-Bataillone genehmigt.

An Se. Majestät den König ist vom Hauptausschusse des bayerischen Volksschullehrervereins im Namen von 6000 Lehrern eine Vorstellung mit der Bitte eingelangt, daß dem Lande das Schulgesetz zu Theil werden möge.

München, 21. April. Wie man vernimmt, wird Se. Majestät der König einen der k. Prinzen mit der feierlichen Schließung des Landtags beauftragen und soll dieselbe am 29. ds. Mts stattfinden. Der hiebei zur Verkündigung gelangende Landtagsabschied wird ein sehr umfangreicher werden, denn der dermalige XXII. Landtag ist auch der längste, den wir noch in Bayern hatten, da er, mit viermaliger Vertagung, vom 22. Mai 1866 bis jetzt, sohin 2 Jahre 11 Monate, gedauert hat. Die Kammern waren während dieser Zeitdauer vom 22. Mai bis 21. Juni 1866, vom 25. bis 31. August 1866, vom 5. Januar 1867 bis 21. März 1867, vom 28. Dezember 1867 bis 2. Mai 1868 und schließlich vom 7. Dez. 1868 bis jetzt versammelt. Alle die zahlreichen während dieses Zeitraumes von den Kammern vereinbarten Gesetzesanträge 2c. sind in dem Landtagsabschiede aufzuführen.

München, 22. April. Reichsrathskammer. Die Schulgesetzdebatte gelangte bis zu Art. 12 inklussive; alle Beschlüsse wurden unter Ablehnung weniger gestellter Modifikationen nach den Ausschußanträgen gefaßt.

In Wassertrüdingen hat am 18. d. eine vertrauliche Besprechung von 50 Männern der Fortschrittspartei aus dortiger Gegend, von Dinkelsbühl und Gunzenhausen über die Wahlen stattgefunden.

Berlin, 21. April. Im Reichstage fand die zweite Berathung der Etats des norddeutschen Bundes für 1870 statt. Die Etats des Bundeskanzleramts, des Bundesraths und des Reichstags werden genehmigt. Bei der Berathung des Etats des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten äußert Twesten den Wunsch, der Bundeskanzler möge dem Reichstage, nach dem in anderen europäischen Staaten herrschenden Gebrauche, alle diplomatischen Actenstücke, etwa in Form von Blaubüchern mittheilen.

Berlin, 20. April. Die „Prov.-Corresp." schreibt: Die Staatsregierung beschäftigt sich mit der Vorberathung wichtiger innerer Reformen, welche in der nächsten Landtagssession zur Vorlage kommen sollen, namentlich in Betreff der Kreisverwaltung, der Selbstverwaltung der Corporationen, der ländlichen Polizeiverwaltung, der Landgemeindeverfassung und des Unterrichtswesens. — Der „Staatsanzeiger" enthält eine k. Verordnung, betreffend die Einberufung des Zollvereins-Bundesraths auf den 28. April. — Der Reichstag erledigte von der Gewerbeordnung in der heutigen Berathung die Titel 4 und 5 und die Hälfte des Titels 6.

Stuttgart, 19. April. In der vor einigen Tagen bei der k. Centralstelle versammelt gewesenen Kommission Sachverständiger, bestehend aus Beamten, Chemikern, Droguisten, Apothekern und Aerzten, wurde von der Mehrheit gegen eine Minderheit von 2 Stimmen beantragt: völlige Freigebung des Arzneiverkaufes an Jedermann und demgemäß Aufhebung aller Strafbestimmungen wegen Arzneipfuscherei u. s. w.; Beseitigung der Taxe, der Visitationen, sowie der pharmazeutischen Prüfungen. Letztere sollen nur für solche beibehalten werden, die sie freiwillig erstehen wollen, aber keinerlei Vorrechte vor den nicht examinirten „Arzneihändlern" gewähren.

Wien, 22. April. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Berathung über das Volksschulengesetz fortgesetzt. — Das Herrenhaus nahm das Landwehrgesetz an und genehmigte den deutsch-österreichischen Telegraphenvertrag und den Grenzregulirungsvertrag mit Preußen.

Pest, 22. April. Das Unterhaus ist interimistisch zusammengetreten. Der Alterspräsident verkündet, die feierliche Eröffnung des Reichstags werde Samstag erfolgen. Die äußerste Linke verlangt die Entfernung der königl. Fahne von der Königsburg. Graf Andrassy erklärt, während der Reichstagseröffnung würden auch ungarische und croatische Nationalfahnen aufgehißt. Das ungarisch-croatisch-fiumaner Comite beginnt seine Verhandlungen in diesem Monat. Andrassy wurde wurde zum Honvedobersten ernannt.

In Lemberg starb ein Lieutenant an Leichengift; er war nämlich mit einem Messer rasirt werden, mit dem vorher ein Leichnam rasirt worden war.

Paris, 21. April. Gesetzgebender Körper. Die Amendements Picard's und Simon's, die Ueberweisung politischer Delikte an Geschworenengerichte, die Abschaffung des allgemeinen Sicherheitsgesetzes, die Freiheit des Drucker- und Buchhändler-Gewerbes und die Aufhebung der Kolportagekommission betr. wurde verworfen.

Napoleon III. hat Unglück, wenn er zur Feder greift. Sein Brief in Betreff der Feier des hundertjährigen Geburtstags des Begründers der Dynastie durch splendide Belohnung der Veteranen des ersten Kaiserreichs wird von der unabhängigen Presse arg mitgenommen. Der „Temps" findet es sonderbar, daß man Millionen hat, um alten Soldaten eine außerordentliche Nationalbelohnung zu gewähren, während jüngst die Regierung sich mit aller Kraft dagegen sträubte, den alten Schullehrern, welche 40 Jahre treu gedient, zu ihrer Hungerpension ein paar Francs Zuschuß zu bewilligen.

Die Prinzessin Charlotte (Exkaiserin von Mexico) befindet sich in einem sehr bedenklichen Zustande: die Wuthanfälle werden chronisch und wiederholen sich täglich.

Tunis, 20 April. Der Bey dekretirte die Unifikation der Schuld, indem er die früheren Beträge annullirte. Der Handelsstand ist in Aufregung.

Florenz, 21. April. Ueber 200 Personen wurden verhaftet, darunter ein Engländer Namens Nathan und viele Unteroffiziere. Mazzini soll in Mailand sein. Die Kammer verwarf mit 211 gegen 33 Stimmen die Militärfreiheit des Klerus. —

Athen, 20. April. Rangabe reist morgen nach Konstantinopel und Zanos nach Alexandrien ab; dieselben überbringen dem Sultan und dem Vicekönig Handschreiben des Königs von Griechenland.

Athen, 20 April. Der Prinz und die Prinzessin von Wales sind soeben angekommen. Es werden ihnen große Ehrenbezeigungen angethan.

Markt- und Schrannenberichte.

Königshofener Schranne vom 20. April.

	Höchster:	Mittlerer:	Niedrigster:
Waizen	18 fl. — kr.	17 fl. 30 kr.	16 fl. 30 kr.
Korn	15 fl. 45 kr.	15 fl. 30 kr.	15 fl. 6 kr.
Gerste	16 fl. — kr.	15 fl. 30 kr.	14 fl. 30 kr.
Haber	9 fl. 30 kr.	9 fl. — kr.	8 fl. 24 kr.
Erbsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.

Summa der zu Markte gebrachten Früchte 204 Schäffel

Course der Frankfurter Börse am 22. April 1869.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	99 3/8 1/8 b.
Antwerpen	k. S.	94 7/8 G.
Augsburg	k. S.	100 B.
Berlin	k. S.	105 1/8 B.
Bremen	k. S.	97 3/4 B. 1/2 G.
Brüssel	k. S.	94 7/8 G.
Cöln	k. S.	105 B.
Hamburg	k. S.	88 1/8 G.
Leipzig	k. S.	105 B.
London	k. S.	119 7/8 3/4 b. u. G.
Mailand	k. S.	— —
München	k. S.	99 7/8 B.
Paris	k. S.	95 1/8 G.
„	60 à 90 T.	— —
Wien	k. S.	95 3/4 5/8 b.
„	l. S.	95 3/4 B. 5/8 b. m. 4%.
Disconto		3 1/2 % G.

Cours der Staatspapiere

			Per comptant
Bayern	5% Oblig.	b. R.	102 P.
„	4 1/2 % 1jähr.	do.	94 1/2 b.
„	4 1/2 % 1/2jähr.	do.	95 1/8 P.
„	4% 1jähr.	do.	88 3/4 P. 1/2 G.
„	4% 1/2jähr.	do.	88 3/4 P. 1/2 G.
„	4% Ablös.-R.	do.	88 7/8 G.
„	3 1/2 %	do.	— —

Bank- und Credit-Actien.

4% Pfandbr. d. Bayr. Hyp.-B.	91 1/8 P.
4 1/2 % Bayr. Ostbahn	127 b. u. G.

Anlehens-Loose.

Kurh. 40-Thlr.-L. b. R.	57 1/8 G.
Nass. 25-fl.-L. do.	36 1/4 P.
4% Bayer Präm.-A.	105 3/4 P.

Anlehens-Loose.

Ansb.-Gunzenh.-L.	13 P.
4% Bad. b. Rothsch.	104 P.
Bad. 35-fl.-Loose	56 P. 55 3/4 G.
Grossh. Hess. 50-fl.-L. b. R.	165 etw. b. u. G.
„ 25 „ „	— —
Schwed. Thlr. 10-L.	12 1/8 P.

Geld-Cours.

Preuss. Cassensch.	fl.	1	44 7/8—45 1/8
Preuss. Friedrichsd'or	„	9	57 1/2—58 1/2
Pistolen	„	9	46—48
do. doppelte	„	9	47—49
Holl. fl. 10-Stücke	„	9	54—56
Rand-Ducaten	„	5	35—37
20-Francs-Stücke	„	9	30—31
Engl. Sovereigns	„	11	54—58
Russ. Imperiales	„	9	47—49
Dollars in Gold	„	2	27 1/2—28 1/2

Ankündigungen.

No. 123.

Am

Freitag den 30. l. Mts.

werden im k. Forstreviere Zeil aus den Staatswald-Abtheilungen:

Birkenbach, Seehang, und Hinterer Dörnerhang

öffentlich versteigert:

122 Eichen-, Commerzial- und Bauholz-Abschnitte,
8 Rothbuchen-Nutzholz-Blöcher
und
3 Hainbuchen-Nutzstücke,
7 Birken- do.,
9 Aspen- do.,
2 Linden- do.,
107 Kiefern- und Fichtenbaustämme,
10 Buchenhackbretter,
12 do. Hemmschuhe,
3 Birken Schiebkarrenbäume,
5 Hainbuchen-Geräthstangen,
3¼ Klafter Eichen-Müssel III. Classe,
1¾ " Fichten- do.,
¼ " Eichen-Schiffs-Kurven.

Hierauf kommen aus den Abtheilungen:

Vorderer, Mittlerer und Hinterer Neubrunnerhang, Fuchsholz, Langerforst und Geisgraben

zum Verstrich:

20½ Klafter Buchen- und Eichen-Scheit- und Knorzholz,
31½ " Kiefern- und Fichten- do. do.,
47 " Kiefern- und Fichten-Prügel-,
6 " Eichen-Ast-,
46 " Eichen-, Aspen- und Fichten-Anbruch-,
85 " Eichen- und Buchen-Stockholz,
88¾ " Kiefern- und Fichten- do.,
3000 Buchen-, Aspen- und Eichen-Wellen.

Die Zusammenkunft der Kaufliebhaber findet Vormittag 9 Uhr im Gasthause „zur Stadt Zeil" dahier statt.

Zeil, den 19. April 1869.

Der königl. Oberförster:

Bretthauer.

In Betreff der deutschen Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit, nun in Liquidation, hat die Liquidationskommission bereits mit Einreichung von Einzelklagen begonnen, der voraussichtlich in Bälde andere nachfolgen werden.

Zur Vermeidung der großen Nachtheile dieser Einzelklagen — zu welchem Zwecke auch bereits unsererseits selbstständige Klage Namens aller Vollmachtgeber bei dem competenten Gerichte in Nürnberg eingereicht wurde — werden daher alle Versicherten, welche gesonnen sind, der dahiesigen Streitgenossenschaft noch beizutreten, jedoch bis jetzt dem gewählten Rechtsbeistande Herrn Hartmann noch keine Vollmacht ausstellten, im eigenen Interesse dringend aufmerksam gemacht, diese unerläßliche Vollmachtsausstellung **in den nächsten Tagen** zu bethätigen. Für alle dieses Unterlassenden wird angenommen, daß sie bei begonnenem Rechtsstreite auf die Vortheile eines gemeinschaftlichen Zusammenwirkens verzichten und auf eigene Faust prozessiren wollen. Schließlich werden diejenigen unserer Streitgenossen, welche bereits Klagen zugestellt erhielten oder noch erhalten sollten, ersucht, dieselben ungesäumt an den Ausschußvorstand **M. Schad** in Schweinfurt zur sofortigen Uebermittlung an den Genossenschafts-Vertreter einzusenden.

Schweinfurt, den 21. April 1869.

Der Ausschuß.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Albert. Kathol.: Fidel. Sonnen-Aufg. 4,53. Sonnen-Unterg. 7,4.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 97. Samstag den 24. April 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**		nach **Würzburg**	Von **Würzburg**		nach **Bamberg**
6,30 früh	Postzug	6,40 früh	6,40 früh	Güterzug	7,5 früh
10,15 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10,40 „	11,45 „	Schnellzug	11,55 „
11,40 „	Postzug	11,50 „	9,50 „	Güterzug	12,5 Nachm.
4,5 Nachm.	Schnellzug	4,15 Nachm.	4,15 Nachm.	Postzug	4,25 „
6 „	Güterzug	6,40 „	5,20 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 „
9,5	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Postzug	4,50

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,15 früh.
„ Brückenau (Fulda) 7,15 früh.
„ Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5,20 Nachm.
„ Neuses (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, Gernach) 4,30 Nachm.

Bestellungen

auf den „**Schweinfurter Anzeiger**" für die Monate April mit Juni werden von allen kgl. Post-Anstalten und Postboten entgegen genommen.

Kalender der Vergangenheit

24. April 1837. Anfang des Baues der ersten größern Eisenbahn in Deutschland.
25. April 1849. Landung der Franzosen bei Civita Vecchia (gegen Rom).

Lokales und aus dem Kreise.

Schweinfurt, 24. April. Heute früh wurde oberhalb des Bahnhofs an der holländer Holz-Niederlage die Leiche eines Mannes aufgefunden, der sich allen Umständen nach zu schließen bei dem letzten Zuge gestern Nachts 10 Uhr auf die Schienen legte und tödten ließ. Es waren ihm beide Hände abgefahren, am Kopfe fand sich eine größere Verletzung. In der Leiche wurde der verheirathete Taglöhner Wiener von Friesenhausen erkannt, der sich in der letzten Zeit mit seiner Familie in Schwebheim aufhielt.

(**Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Schweinfurt.**) Montag den 26. April Vorm. 8 Uhr gegen Adam Wagner von hier und Cons. wegen Hausfriedensstörung, Vorm. 10 Uhr gegen Georg Schenk von Knetzgau wegen Amtsehrenbeleidigung, Mich. Fischer von Zell und Cons. wegen Diebstahls. Nachm. 3 Uhr gegen Joh. Kehm von Motiges wegen Rückkehr aus Landesverweisung, die Berufung des Georg Saar von Schwanfeld in Sachen desselben gegen Georg Endres und Mich. Drescher von da wegen Ehrenkränkung, des Mich. Schmitt von Wipfeld wegen ungebührlichen Benehmens vor öffentl. Behörde, der Kunig. Zinnheimer von Schwebheim in Sachen derselben gegen Philipp Baum von Obbach wegen Ehrenkränkung.

Durch die in öffentl. Sitzung des k. Bezirksgerichts Schweinfurt vom 10., 17. und 19. April verkündeten Erkenntnisse wurde Friedr. Röder von Oberlauringen vom Vergehen der Beleidigung einer öffentl. Behörde freigesprochen, Kunig. Heß von Hoppachshof wegen Vergehen der Widersetzung zu 8 Tagen Gefängniß, Georg Dietlein von Zeil wegen 2 Vergehen des Diebstahls und 2 Uebertretungen des Felddiebstahls zu 1 Monat und 15 Tagen Gefängniß, Christ. Graf, Burkard Raab von Oberlauringen, Mich. Tüchert von Birnfeld, je wegen Vergehen des Jagdfrevels zu 1 Monat Gefängniß, Adam Gehäb von Farbach wegen 2 Vergehen der Verführung jugendl. Personen zur Unzucht zu 4 Monat Gefängniß, Franz Burger von Grettstadt wegen Vergehen der Anmaßung eines öffentl. Dienstes zu 1 Monat 15 Tg. Gefängniß, Gg. Küllstädt von da wegen Theilnahme an vorgenanntem Vergehen zu 1 Monat Gefängniß, Balthasar Vielbig von Gemeinfeld wegen Vergehens der Widerspenstigkeit gegen das Wehrverfassungsgesetz zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt, Peter Halbig von Aidhausen vom Vergehen des Diebstahls, Gg. Mauder von Maibach von der Uebertretung der Schlägerei freigesprochen, Johann Ziegler und Mich. Geißler von Masbach, je wegen Uebertretung der Schlägerei zu 3 fl. Geldstrafe, Mich. Stahl jg. von da wegen Verg. der Körperverletzung zu 10 fl. Geldstrafe, Marg. Kaiser von Dingolshausen wegen Vergehens der Körperverletzung zu 15 Tagen Gefängniß verurtheilt.

△ **Würzburg**, 23. April. Seit dem Jahre 1848 ist in Bayern die körperliche Züchtigung gesetzlich abgeschafft. Um so größer Entrüstung rief vor Kurzem ein Vorfall bei der Beerdigungsfeier des pensionirten Generals Hoffmann hervor. Es war auch eine Artillerie-Batterie ausgerückt. Als nach der Leichenfeier auf den Hofplatze vor der Generalität defilirt wurde, schlug der kommandirende Artillerie-Hauptmann Speck einen Trompeter, der das kommandirte Signal falsch geblasen hatte, mit dem blanken Säbel über den Rücken und mißhandelte denselben öffentlich vor den Augen des Publikums. — Vor drei Tagen machte eine hiesige Seifensiederstochter einen Selbstmordsversuch, indem sie außerhalb des Pleichacherthores in den Main sprang. Sie wurde von einem in der Nähe stationirten Bahnwärter herausgezogen und gerettet. Als Motiv der unseligen That wird unglückliche Liebe bezeichnet.

** In **Thundorf**, Landgerichts Münnerstadt, sind die Blattern ausgebrochen. Zwei Wohnungen wurden geschlossen.

Münnerstadt, 20. April. Die vom hiesigen landwirthschaftlichen Bezirksverein auf heute anberaumte Generalversammlung erfreute sich einer ganz außergewöhnlichen Theilnahme; als Gäste waren in der Versammlung erschienen: Hr. k. Bezirksamtmann v. Parseval, Kulturtechniker Stürzenberger und Wiesenbau-Assistent Röder, außerdem hatte das landwirthschaftliche Kreiskomite einen Vertreter in der Person des 2. Sekretärs Hrn. Streit gesendet. Die erste Frage, die man der Versammlung vorlegte, ob nämlich der Bezirksverein Münnerstadt mit jenem zu Kissingen einen gemeinschaftlichen bilden wolle, wurde einstimmig verneint; nachdem sich sofort 70 der Erschienenen aus freiem Antriebe als Mitglieder zum landwirthschaftlichen Verein angemeldet hatten, konstituirte man ein neues Bezirkskomite aus 24 Mitgliedern. Dieses wählte aus seiner Mitte die Vorstandschaft, und war das Resultat folgendes: 1. Vorstand: Hr. k. Oberförster Sator in Poppenlauer; 2. Vorstand: Hr. Stadtvorstand und Kaufmann Th. Chr. Bach in Münnerstadt; Sekretär: Hr. Pfarrer Küspert in Poppenlauer; Kassier: Hr. Bezirksthierarzt Herbel in Münnerstadt. Hierauf wurden noch einige sehr wichtige Fragen über Viehzucht und Hopfenbau eingehend diskutirt, und ward hiebei die erfreuliche Wahrnehmung gemacht, daß es namentlich Leute vom Fache waren, die sich an der Diskussion mit großem Interesse betheiligten. Die so zahlreiche Betheiligung an der heutigen Versammlung mag den Beweis geliefert haben, daß es auch hierorts nur der Anregung bedarf, um die ländliche Bevölkerung dazu zu bestimmen, durch vereintes Wirken ihre eigenen Interessen zu fördern. Bis zur Abendstunde blieben die Mitglieder in heiterster Stimmung bei einem vorzüglichen Glas Biere zusammen, und wurde der Wunsch laut, derartige Versammlungen öfters und wenn thunlich auch in auswärtigen Ortschaften zu veranstalten.

Die Bezirksarztstelle I. Klasse in **Alzenau** ist in Erledigung gekommen.

Der Bezirkskasse-Amtsgehilfe Max Dreßely beim kgl.

Oberpost- und Bahnamte zu Würzburg wurde zum kgl. Expeditor in Bamberg ernannt.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 23. April. In der Abgeordnetenkammer hat bei der Berathung der Militärgerichtsordnung die beantragte Ueberweisung gemeiner Reate an die Militärgerichte le verfassungsmäßige Zweidrittelmajorität nicht erlangt. Der Kriegsminister spricht sich in Folge dessen dahin aus, daß ds Gesetz nicht zu Stande kommen werde. Die Kammer fährtjedoch mit der Berathung des Gesetzes fort und beendet diesele.

München, 23. April. Die Reichstagskammer endigt um halb vier Uhr die Schulgesetzdebatte. Alles mit kleiner Ausnahme bei Art. 47, nach den Ausschußvorschlägen Art. 3 (Distriktsinspektoren) und das ganze Gesetz wird ggen 9 Stimmen angenommen, sowie der Wunschantrag beigfügt, daß dem nächsten Landtage ein Spezialgesetz über die maerielle Stellung der Lehrer vorgelegt werde.

— Gemäß kgl. Verfügung findet der feierliche Schluß des Landtags am 29. April, Nachmittags 3 Uhr, durch den Prinzen Adalbert statt.

An den Landtag ist noch vor Thorschluß von der Staatsregierung ein Postulat von 300,000 fl. für Erbauung eines eigenen Gebäudes für die Münchener Telegraphen-Anstalt gekommen.

Die Kreisregierung in der Pfalz hat den Lehr und Schulplan der Stadt Landau zur Einführung von Kommunalschulen verworfen mit dem Bedeuten, daß eine neue Abtimmung auf Grund eines von ihr neulich erlassenen Reskriptes vorzunehmen sei.

— Bezüglich der Herstellung der Wahllisten für die bevorstehenden Landtagswahlen hat der Magistrat der Stadt München beschlossen, in die Listen der Wahlmänner alle Urwähler, welche 25 Jahre alt sind, aufzunehmen, von der Ansicht ausgehend, daß unter den Begriff „Rente“ jedes versteuerte Einkommen falle.

Kempten, 21. April. Aus ganz verlässigter Quelle wird der „Kempter Ztg.“ mitgetheilt, daß die von der „Landesztg.“ gebrachte Nachricht über den Schrader'schen Mord, beziehungsweise sichere Entdeckung des Mörders gänzlich unbegründet ist. Der betr. Kutscher und Arrestant ist weder während der Haft krank gewesen, noch hat er bis zur Stunde das geringste Geständniß gemacht. (Die „Bayer. Landesztg.“ erhält eine mit obigen Angaben übereinstimmende amtliche Berichtigung vom I. Staatsanwalte des k. Bezirksgerichts Kempten. Nach Mittheilungen in Kaufbeurer Blättern war überhaupt die Untersuchungshaft des Kutschers nie unterbrochen. Derselbe ist, seitdem er eingezogen war, nie mehr entlassen worden. Es liegt offenbar eine Verwechselung mit dem Gärtner vor, welcher, nachdem er schon früher verhaftet, aber wieder entlassen worden war, vor 5 Wochen mit seiner Frau wiederholt in Untersuchungshaft genommen wurde. Die beiden letzteren sind nunmehr wieder auf freien Fuß gesetzt und zu ihren drei kleinen Kindern zurückgekehrt. Schon im Interesse dieser unglücklichen Familie ist es zu wünschen, daß bald Licht in die Sache komme).

In Kehlheim hat am 15. April ein schauerlicher Doppelmord stattgefunden. Ein sog. Wandergärtner, Franz Brunner aus Regensburg, hat in Folge heftigen Zerwürfnisses und eifersüchtiger Aufregung die verwittwete Barbara Maurus von Neuessing erschossen und unmittelbar darauf auch seinem Leben durch einen Schuß in den Mund ein Ende gemacht.

In der Nacht auf den 18. April wurde bei der Dusch'schen Mühle zu Bamberg der Leichnam einer Frau, welche mit ihrem Liebhaber, dem Bureaudiener einer Bamberger Anstalt, zugleich ins Wasser gegangen war, aus demselben gezogen. —

Die Maikäfer sind in einzelnen Gemeinden bei Heidelberg jetzt schon so massenhaft aufgetreten, daß sie gegen Entschädigung aus den Gemeindekassen gesammelt und vernichtet werden.

Berlin, 22. April. Die internationale Konferenz der Vereine zur Pflege im Kriege verwundeter und erkrankter Krieger, wurde in Anwesenheit der Königin eröffnet. 160 Delegirte waren anwesend.

Berlin, 22. April. In der heutigen Reichstagsdebatte erhob Twesten Widerspruch dagegen, daß Sachsen, Hessen, Meklenburg-Schwerin und Braunschweig in ihren Matrikularbeiträgen Nachlaß erhielten, weil dieselben noch bei einzelnen Staaten Gesandte halten. Graf Bismark sagt, die Veröffentlichung diplomatischer Aktenstücke sei eine schwierige Aufgabe, mehr parlamentarischer als diplomatischer Natur. In England werde dieselbe mit Tact und langjähriger Erfahrung gehandhabt, und habe dennoch zu Klagen geführt. Auch die bekanntlich sehr vorsichtigen Veröffentlichungen der französischen Regierung erreichten nicht ihren parlamentarischen Zweck; er selbst sei kein Anhänger dieser Maßregel, würde aber der Reichstag darauf bestehen, so würde man geben, was man könne. Regierungen, welche Blaubücher vorlegten, veröffentlichten durchaus nicht den gesammten Schriftwechsel des auswärtigen Amts. Hinsichtlich der Gesandtschaften der Einzelstaaten sagt der Bundeskanzler: er betrachte die einheitliche Vertretung im Auslande als wünschenswerthes Ziel und das jetzt bestehende Verhältniß als ein Uebergangsstadium, welches nicht plötzlich beseitigt werden könne; er bitte, die Regelung des Verhältnisses der einzelnen Regierungen zur Gesammtheit ihm zu überlassen. Der Antrag Twestens, den Nachlaß an Gesandtschaftskosten für Sachsen; Hessen und Schwerin ist nicht zu genehmigen, wird abgelehnt, ebenso der Antrag Hoverbeck's, den Gehalt für den Militärbevollmächtigten in Petersburg zu streichen. Die Etats für Bundesconsulate, Postverwaltungen und Telegraphenverwaltung werden genehmigt.

Am Sonntag Nachmittag um 4 Uhr sollten in der städt. Turnhalle in Berlin von dem Fabrikanten Pietsch mehrere Velocipeden vorgeführt und deren praktischer Gebrauch gezeigt werden. Die Staatsbehörde wandte sich jedoch an den Dr. Angerstein und erließ ein Verbot, die Velocipiden in der Turnhalle vorzuführen, da dieselbe nur zum Turnen, nicht aber zu Vorstellungen anderer Art übergeben sei.

Wien, 19. April. Nach der an den Reichsrath gebrachten Vorlage der Regierung sollen statt der eingeführten Goldmünzen (Kronen und halbe Kronen) Goldmünzen zu acht Gulden, gleich zwanzig Francs in Gold; vier Gulden, gleich zehn Francs in Gold, geprägt werden.

Wien. Professor Dr. Oppolzer sprach sich in folgender Weise über den so enthusiastisch betriebenen Vélocipèdes-Sport aus: „Es scheint, als wenn die Menschen noch unzufrieden über die doch genug große Sterblichkeitsziffer seien, denn nur dadurch kann der so eifrige Vélocipèdes-Sport seine Begründung haben. Es ist gewiß, daß jede allzu große Muskel-Anstrengung, besonders wie sie bei der virtuosen Leitung eines Vélocipèdes nothwendig ist, wo alle Muskelpartien einer so starken Ueberanstrengung unterliegen, leicht nicht nur Hypertrophie aller Muskeln und des Herzens verursacht, sondern auch die verschiedensten Herzkrankheiten, die in deren Gefolge auftreten, veranlassen kann. Auch Aneurysmen sind eine nicht seltene Erscheinung.“

Wien, 22. April. Die „Presse“ erfährt aus Paris über die franco-belgische Angelegenheit, daß nach der Zurückziehung unzureichender erster Vertragsentwürfe neue Entwurfs-Grundlagen gegenwärtig discutirt werden und daß die Zuversicht auf eine Lösung der obschwebenden Frage erschüttert sei. — Die „Wiener Zeitung“ publicirt ein vom Kaiser sanctionirtes Organisationsgesetz über das Reichsgericht. — Ein Privattelegramm der „Presse“ meldet: England habe neuerdings seine Vermittlung in der belgisch-französischen Eisenbahnangelegenheit angeboten.

Paris, 21. April. Die „France“ sagt, Frére-Orban werde erst Ende der Woche abreisen. — Das genannte Blatt hat Grund zu glauben, daß die Verhandelnden vor ihrer Trennung sich über Grundsätze einigen werden, welche geeignet sind, auch fernerhin ein Einverständniß zu ermöglichen. — Der „Constitutionel“, indem er auf die letzte Rede Bismarcks im Reichstage zurückkommt, drückt den Wunsch aus, daß dieser politische Rückzug, in conservativer Richtung, ein definitiver und vor Allem ein mit Erfolg verknüpfter sein möge, denn es sei leichter, sich mit der Revolution zu verbinden; als sie zu bekämpfen. Der Friede und die wahre Freiheit in Europa seien aufs Engste von der neuen Entwickelung der preußischen Politik abhängig.

Nizza ist in großer Aufregung. Einer der bedeutensten Kaufherren dieser Stadt, Mittglied des Gemeinderaths, hat mit einer Summe von nahezu zwei Millionen fallirt. Ueber

Herrn Justaud, den Sohn eines Industriellen, der sich in der großen französischen Revolution bereichert hatte, einen Mann von 25 Jahren ist dieses Unglück hereingebrochen. Er hat sich hauptsächlich durch seine Bauwuth zu Grunde gerichtet.

Konstantinopel, 21. April. Die Regierung hat 77 Milizbataillone von Kreta, Epirus und Thessalien beurlaubt.

Der Kaufmann Stewart in Newyork hat nicht weniger als 6 Millionen Doll. dem öffentlichen Wohle zugewendet, nämlich 3 Millionen zur Errichtung eines Hotels oder Asyls für junge Arbeiterinnen, in welchem dieselben für die Hälfte des Preises, den sie für schlechte und ungesunde Wohnungen zahlen, ein gutes Unterkommen und Beköstigung finden, und noch 3 Millionen Doll. für ein solches Asyl für junge Handlungsdiener.

In Philadelphia brachen am 4. April Diebe in eine der größten Sparbänke in der Stadt der „brüderlichen Liebe," und entwendeten daraus baares Geld, Obligationen, Juwelen und sotige Werthseffekten im Betrage von 1,300,00 Dollars. Von d. kühnen Einbrechern hat man bis jetzt keine Spur entdeckt.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurt, 24. April. Auf dem heutigen Viktualienmarkte kostete frische Butter 24 — 28 kr. per Pfund, Eier 15 Stück 2 kr., Schmalz die Maaß 1 fl. 27 kr., junge Tauben 16 bis 1 kr. das Paar, alte Hühner 18 bis 21 kr. das Stück, junge Zeisen von 48 kr. bis 1 fl.

Schweinfurt, 24. April. Der Verkauf auf dem heutigen Getreidemarkte ging trotz geringer Zufuhr sehr langsam, Waizen kostete 17 fl. bis 18 fl., Korn 15 fl. 15 kr. der Schäffel zu 300 Pfund gerechnet, Gerste 15 fl. 12 kr. bis 16 fl. 6 kr., Haber 8 fl. 50 kr. bis 9 fl. 30 kr., per Schäffel.



No. 200.

(Waltershausen.)

Holz-Versteigerung im königl. Revier Mellrichstadt.

Am Montag den 3. Mai lfd. Js.

früh 1/2 10 Uhr anfangend

werden im Wirthshause zu Waltershausen nachverzeichnete Holzsortimente unter den normalen Bedingungen öffentlich versteigert:

139 Eichen
34 Kiefern
63 Fichten
3 Aspen
} zu Bau-, Nutz-, Bloch- und Werkholz, zu Holländer und Bahnschwellen geeignet,

200 Stück Fichten-Stangen von 2 bis 4 Zoll Stärke,
6 1/4 Klafter Eichen-Müsselholz,
120 Klafter verschiedenes Brennholz,
3500 Wellen von verschiedenen Holzarten.

Das Holz ist nummerirt und kann auf Verlangen beim k. Förster von Wargolshausen vorgezeigt werden.

Mellrichstadt, den 21. April 1869.

Der k. Oberförster:
Baumann.

Bekanntmachung.

Zur Sicherstellung des neuen Schießplatzes und Verhütung von Unglücksfällen wurden folgende Anordnungen getroffen:

1) Für die Dauer einer Schießübung werden die Zugänge zum Schießplatze rechts und links der Schießstände vom Maine bis zum s. g. Rempart durch eine Leine gesperrt.
2) Am Zugange links des Bauhofes unterhalb der Marienbrücke wurde eine Verzäunung angebracht, deren Thor, so oft auf dem Schießplatze geschossen wird, abgeschlossen wird.
3) An geeigneten Punkten werden Warnungstafeln und rothe Fahnen, letztere insbesondere auch auf den Kugelfängen aufgesteckt.

Da das Betreten des abgesperrten Theiles der Maininsel mit Lebensgefahr verbunden ist, so glaubt die unterfertigte Behörde erwarten zu dürfen, daß obige Anordnungen vom Publikum respektirt werden.

Weitere Anordnungen hinsichtlich der Benützung des Turnplatzes, sowie für die Dauer der Vogelschießen bleiben vorbehalten.

Schweinfurt, 23. April 1869.

Der Magistrat.
Müller, v. n.

No. 148.



Stamm=, Nutz= und Brennholz=Versteigerung
im
königl. Forstreviere Bundorf.

Am Montag den 10. Mai lf. Js.
Vormittags 9 Uhr anfanend
werden im Hartmann'schen Wirthshause zu Bundorf us nachbenannten Staatswaldabtheilungen folgende Holzsortimente öffentlich verstezert:

I. aus der Abtheilung Rippachsrugen:

80 Eichen=Abschnitte, zu Schwellen und Luholz geeignet,
90 Stück Eichen-Leiterstangen I. und II. I.,
17 Klafter $3\frac{1}{2}$schuhiges Eichen=Müsselholz
$232\frac{1}{2}$ " Eichen=Scheit=, Knorz=, Prügo, Ast= und Anbruchholz,
$14\frac{1}{4}$ " Buchen=Scheit=, Prügel= und lstholz,
5 " Aspen=Scheit= und Anbruchhol
$15\frac{1}{2}$ " Linden=Scheit=, Prügel= und Astholz,
$2\frac{1}{4}$ " Elzbeer= " " " "
$7\frac{1}{4}$ " Kiefern= und Fichten=Scheit=, knorz= und Prügelholz,
1 " Gemischtes Prügel= und Asthcz,
450 Eichen=Astwellen,
11725 Gemischte "

II. aus der Abtheilung Seidelsbunn:

49 Klafter Fichten=Scheit=, Prügel= und Anbruchholz,
$\frac{1}{2}$ " Kiefernscheitholz,
5600 Fichten=Astwellen.

III. an zufälligen Ergebnissen aus den Abtheilungen Wolfsgrube, Altes Feld, Irrenbach, Saurasen, Lindach, Froschwiese, Kirschenbach, Rothhügel, Jägerhäuschen, Sandweg, Sandgrube, Balzerfein und Nesselsee:

31 Fichten=Abschnitte,
17 Kiefern= "
$\frac{1}{2}$ Klafter Buchen=Knorz=,
$\frac{1}{2}$ " Eichen=Scheit=,
$6\frac{1}{2}$ " Birken=Knorz=, Prügel=, Ast= und Anbruchholz,
$17\frac{1}{2}$ " Aspen Scheit=, Knorz=, Prügel=, Ast= und Anbruchholz.
$19\frac{1}{4}$ " Kiefern=Scheit=, Knorz=, Prügel= und Anbruchholz,
$33\frac{1}{2}$ " Fichten= " " " " "
300 Kiefern=Astwellen,
100 Fichten= "
25 Eichen= "
50 Buchen= "
50 gemischte "

Bundorf, den 22. April 1869.

Der königliche Oberförster:
Lampert.

No. 209



Holz=Versteigerung
im
königl. Reviere Neuwirthshaus.

Aus den Staatswaldabtheilungen hiesigen Reviers werden nachverzeichnete Holzquantitäten unter den normalen Bedingungen öffentlich versteigert:

Freitag den 30. d. Mts.
Nachmittags 1 Uhr
im Wirthshause zu Thulba aus den Abtheilungen Müllersweg, Knörzchen und Langeller:

76 Kiefern= } Bau= und Nutzholz=Abschnitte.
10 Fichten= }

Samstag den 1. Mai l. Js.
Nachmittags 1 Uhr
im Wirthshause zu Neuwirthshaus aus den Abtheilungen:
Kleinseufzig, Hasselwald, Gebrannterschlag und Hohl

4 Eichen=Bau= und Nutzholz=Abschnitte,
2 Kiefern= " " " "
7 Fichten= " " " "
3 Weißtannen= " " " "
$\frac{3}{4}$ Klafter Buchen=Scheit= "
$\frac{1}{2}$ " Eichen Astholz.

Neuwirthshaus, den 22. April 1869.

Der königl. Oberförster:
Limpert.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.
(Mit dem Unterhaltungsblatte Nr. 33.)

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Cletus. Kathol.: Cletus. Sonnen-Aufg 4,57. Sonnen-Unterg. 7,0.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benützung gewähren Rabatt.

№ 98. Montag den 26. April 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**	nach **Würzburg**	Von **Würzburg**	nach **Bamberg**
6,30 früh Postzug	6.40 früh	6.40 früh Güterzug	7.5 früh
10.15 " Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10.40 "	11.45 " Schnellzug	11.55 "
11.40 " Postzug	11.50 "	0.50 " Güterzug	12.5 Nachm.
4.5 Nachm. Schnellzug	4.15 Nachm.	4.15 Nachm. Postzug	4.25 "
6 " Güterzug	6.40 "	5.20 " Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 "
9.5 " "	9.1[illegible]	9.40 " Postzug	9.50

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,15 früh.
" Brückenau (Fulda) 7.15 früh.
" Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5.30 Nachm.
" Nenses (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
" Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim Gaibach) 4.30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

26. April 1859. England macht einen neuen Vermittelungs-Vorschlag in Wien u. Paris. (Entwaffnung.)

Lokales und aus dem Kreise.

Schweinfurt, 26. April. In Folge einer Aussage bei der Besichtigung des am vorigen Samstag auf der Eisenbahn oberhalb des Bahnhofs aufgefundenen männlichen Leichnams wurde von uns berichtet, daß in dem Verlebten der Taglöhner Wiener von Friesenhausen erkannt worden sei; diese Aussage stellte sich aber später als falsch heraus; der Genannte wurde noch im Laufe des Vormittags in der Stadt gesehen, weshalb wir unsere erste Mittheilung über diesen Vorfall dahin berichtigen, daß bis jetzt der Gefundene nicht erkannt worden ist. Der in Schwebheim befindlichen Familie des Wiener war bereits Mittheilung gemacht worden, glücklicherweise klärte sich aber die Sache bald auf. Hieran anknüpfend bemerken wir weiter, daß der gefundene Leichnam zwischen den Schienen lag, auf dem Rücken eine bedeutende Verletzung hatte und hieraus und aus den sonstigen Umständen gefolgert werden will, daß hier nicht ein Selbstmord, sondern ein Unglücksfall vorliegt.

— Gestern starb dahier der k. Oberzoll-Inspektor, Herr Reisinger.

Im Orte Kützberg hat sich ein politischer Verein unter der Benennung: „Katholischer Männerbund" gebildet.

Erledigt: Die protestantische Pfarrei Oberösiau, Dekanats Kirchenlamitz, mit einem Reinertrag von 1207 fl. 28⅓ kr. Bewerbungstermin 6 Wochen beim k. protestantischen Consistorium Bayreuth.

Die Verwaltung der Pfarrei Pfarrweisach wurde dem dortigen Hrn. Caplan Balthasar Hofmann übertragen.

Schulexsp. Franz Katzenberger, z. Z. in Zellingen, ward als Hülfslehrer nach Gaubüttelbrunn berufen.

Die k. allerhöchste Entschließung, die Wahl der Landtags-Abgeordneten betreffend, lautet wie folgt:

Ludwig II. ꝛc. ꝛc. Wir haben in Hinblick auf § 13 Titel VI der Verfassungsurkunde beschlossen und verordnen, daß die Wahlen der Abgeordneten zum Landtage nach Maßgabe des Gesetzes vom 4. Juni 1848 unverzüglich eröffnet, die Wahlen selbst nach Art. 15 dieses Gesetzes a) für die Urwahlen am 12. ds Js., b) für die Wahlen der Abgeordneten am 20. Mai d. Js. vorgenommen. Die Ergebnisse aber bis zum 10 Juni ds. Js. Uns vorgelegt werden sollen. Zu diesem Behufe lassen wir nach Art. 2, 12 und 13 des erwähnten Wahlgesetzes die Zahl der zu wählenden Abgeordneten und deren Vertheilung auf die verschiedenen Regierungsbezirke, und die Uebersicht der Wahlbezirke zur öffentlichen Kenntniß bringen und befehlen Unsern Kreisregierungen sich hienach, wie nach dem Wahlgesetze überhaupt genau zu richten. Wir erwarten, hiebei von allen Behörden gewissenhafte Erfüllung ihrer beschwornen Pflichten, Leitung der Wahlverhandlungen mit rücksichtsloser Unbefangenheit, Beschirmung der Wahlstimmen vor Einschüchterung oder Bestechung und pflichtmäßige Enthaltung von jeder Beschränkung der Wahlfreiheit. München, 19. April 1869. Ludwig. Fürst v. Hohenlohe. v. Pfretzschner. v. Gresser. v. Schlör. Frhr. v. Pranckh. v. Lutz. v. Hörmann.

Nach dem Gesetze vom 4. Juni 1848, wonach auf 31,500 Seelen ein Abgeordneter trifft, sind im ganzen Königreiche welches, nach der Unionszählung vom Jahre 1867 eine Seelenzahl von 4,824,421 enthält, und in den einzelnen Regierungsbezirken 154 Abgeordnete (genau $153^{4921}/_{31500}$) zu wählen. Hievon treffen auf Unterfranken bei einer Seelenzahl von 584,972 — 19 Abgeordnete und zwar: 1. Neustadt a/S.: Bischofsheim, Brückenau, Euerdorf, Kissingen, Königshofen, Mellrichstadt, Münnerstadt und Neustadt wählen 3 Abgeordnete; II. Schweinfurt: Stadt Schweinfurt, Landgerichte Baunach, Ebern, Eltmann, Gerolzhofen, Haßfurt, Hofheim, Schweinfurt-Werneck und Wiesentheid wählen 4 Abgeordnete; III. Kitzingen: Landgerichte Aub, Dettelbach, Kitzingen, Marktbreit, Ochsenfurt, Volkach und Würzburg r/M wählen 3 Abgeordnete; IV. Lohr: Landgerichte Arnstein, Gemünden, Hammelburg, Karlstadt, Lohr, Rothenbuch und Rothenfels wählen 3 Abgeordnete; V. Aschaffenburg: Stadt Aschaffenburg, Landgerichte Alzenau, Amorbach, Aschaffenburg mit der Gemeinde Damm, Klingenberg, Millenberg, Obernburg und Schöllkrippen wählen 3 Abgeordnete; VI. Würzburg: Stadt Würzburg, Landgerichte Marktheidenfeld, Stadtprozelten und Würzburg wählen 3 Abgeordnete.

Vom 1. Mai an wird zwischen Schweinfurt und Kissingen ein Lokaleilwagen mit folgender Courszeit eingerichtet: Abgang in Schweinfurt 4⁴⁰ U. Nachm., Ankunft in Kissingen 7³⁰ Uhr Abds.; Abgang in Kissinge 8 U. Vorm., Ankunft in Schweinfurt 11⁵ Uhr. Vormittags.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 22. April. Zwischen Bayern und Frankreich wurde ein Vertrag abgeschlossen, dessen Ratifikationsurkunde gestern dahier eingetroffen ist. Derselbe hat die Aufgabe, die Sicherung des Grenzverkehrs zwischen Frankreich und der Rheinpfalz zu regeln. Bislang wurde nämlich in diesen Grenzdistrikten der Rechtszustand dadurch häufig alterirt, daß französische Strolche, oft bandenweise, die Grenze überschritten, Holz, Früchte u. dgl. stahlen und sich dann wieder über die Grenze zurückzogen, wo sie nach dem französischen Gesetze straflos waren, da sie sich ja nur an dem Eigenthum von Ausländern und im Auslande verfehlt hatten. Das soll jetzt anders werden, indem die bayerische Sicherheitsmannschaft nun größere Befugnisse zur Verfolgung solcher Strolche auch über

die Grenze unseres Landes hinaus erhalten hat und die französische Justiz ihrerseits die Vergehen, welche gegen das Eigenthum bayerischer Staatsangehörigen begangen wurden, ahnden wird. —

Nürnberg, 18. April. Die Volkspartei — und in allen Punkten damit übereinstimmend der hiesige Volksverein — bezeichnet ihren Vertretern als ein feststehendes Ziel ihrer Bestrebungen in der deutschen Frage: die freie Vereinigung aller deutschen Stämme zu einem auf Volkssouveränetät beruhenden Bundesstaate; als die nächsten Aufgaben aber, deren Lösung in der Abgeordnetenkammer erstrebt werden soll: Einführung des allgemeinen gleichen direkten Wahlrechts mit geheimer Abstimmung für jede Art politischer Vertretung; Revision der Staatsverfassung nach den Grundsätzen der Selbstregierung und Selbstverfassung; vollständige Trennung des Staats, mithin auch der Schule, von der Kirche; Verweigerung aller Mittel fürs stehende Heer. Einführung des Milizsystems; Aufhebung aller Vorrechte der Geburt, des Standes und des Besitzes; Beseitigung des Gesetzes über Vereine und Versammlungen, Herstellung voller Vereins- und Versammlungsfreiheit; Revision des Gesetzes über die Presse, welche von allen Beschränkungen und Bedrückungen befreit werden soll; Verantwortlichkeit der Beamten, Beseitigung des Pensionsunwesens; Freigebung der Advokatur ohne Lokalisirung und ohne Anwaltszwang; Schaffung eines einheitlichen Zivilgesetzes; Besserung der materiellen Lage der arbeitenden Klassen: durch gerechte Vertheilung der Steuern, nämlich Aufhebung der indirekten Steuern, Einführung einer progressiven Einkommen- und Kapitalsteuer: unentgeltlichen Unterricht in allen öffentlichen Bildungsanstalten, vollkommene Koalitionsfreiheit, Festsetzung eines Normal-Arbeitstages, Fabrikgesetz zum Schutz der Gesundheit der Arbeiter.

Aus Süddeutschland, 19. April, schreibt man der „Zukunft“: Auch die badische „Landeszeitung“, weiland süddeutscher Einpeitscher in die Bundeshürde des Nordens, steht sich erstaunt die neueste Lage der Dinge an und kommt zu der Ansicht: Dann lieber doch nicht! Bayern und Württemberg sollen nämlich erklärt haben, die bisherige Militärisirung genüge ihnen vollkommen und dem Volke übervollkommen, mehr zu thun sei ihnen unthunlich. Daraufhin findet die badische „Landeszeitung“: Baden und Hessen allein könnten doch die Opfer nicht bringen, das hieße ja das Pulver an die Spatzen verschießen. So ists recht: nicht mehr mitthun, das verbreitet sich auf der Bank der Kleinen, und in diesem kind'schen Spiele liegt der allertiefste Sinn. Wenn man nicht die Gewalt hat, weder die Gewalt der Bataillone, noch die Gewalt des Kapitals, so macht man Strike. Und dieser Strike ist augenblicklich so gefahrlos, die Polizei kommt so wenig über den Main herüber — wenn's die Arbeiter nur recht wüßten, sie könnten sämmtlich spazieren gehen und den herrlichen Frühling genießen. Die letzte Kugel, welche ein hoher Norden gegen den Süden zu verschießen hat, ist die Kündigung des Zollvereins; und richtig spukt die alte Schauergeschichte schon wieder, mit der man vor drei Jahren die süddeutschen Brüder zu Bette trieb. Diesmal werden sie aber wohl lachen und dem Onkel starr dabei ins Gesicht blicken. Norddeutschland dem Süden die Zollgemeinschaft kündigen? Doch wahrscheinlich nur, um einen ewigen Vertrag an die Stelle zu setzen! Den besten Kunden und den einzigen Zahler in Mitteleuropa verabschiedet man nicht so leichtsinnig. Hr. v. Bismarck ist, wie wir hören, kein Eisenbahnmann; er ist auch kein Volkswirthschafter, aber das kann ihm Hr. v. Delbrück sagen, daß der Norden ohne den Süden zur Noth militärisch, aber sicherlich nicht ökonomisch auskommen kann. Wir fürchten, dieser Höllenzwang verfehlt gänzlich seinen Zweck und bringt den Süden höchstens zu der Ueberlegung, ob der deutsch Zollverein zum seligen Leben unumgänglich ist, und ob man nicht am Ende mit der Schweiz, mit Oesterreich und Italien besser fährt. Soldaten würden jedenfalls bei solcher Verbindung gespart, und diese Oekonomie wird mit der Zeit dem Süden am einleuchtendsten. Im „Liberalismus“ des Kriegsbudgets sind die Süddeutschen furchtbar hinter dem Norden zurück und wir sehen leider voraus, das ist ein Punkt, wo das schlechteste Beispiel die guten Sitten nicht zu verderben im Stande sein wird.

München, 22. April. Die heute Abends erschienene Nr. 93 des „Volksboten“, die erste Nummer, welche der Sohn des Hrn. Zander als verantwortlicher Redakteur unterzeichnete, ist auf Grund des Artikels 126 des Strafgesetzbuches — Beleidigung der Staatsregierung ꝛc. — konfiszirt worden.

München, 20. April. Den zahlreichen Freunden des Naturheilverfahrens wird die Mittheilung von Interesse sein, daß die von Hofrath Dr. Steinbacher begründete Naturheil-Anstalt Brunnthal unter Leitung des Hrn. Dr. Aub und unter Mitwirkung des Naturarztes Hrn. Dr. Loh fortbestehe. Letzterer schon seit 10 Jahren Steinbacher's Mitarbeiter und Sekundärarzt, wird also fortfahren, dem Heil-Institute seine bewährte Thätigkeit zu widmen.

Das bisher in den bayerischen Militärbildungsanstalten eingeführte Geschichtslehrbuch von Kohlrausch, welches die Ereignisse von 1866 nach großpreußischer Auffassung und in einem Bayern geradezu beschimpfenden Sinne behandelte, ist, wie „Don.-Z.“ berichtet, vom zweiten Semester ds. Js. an vom Kriegsministerium abgeschafft worden.

Zu den für den kommenden Herbst beabsichtigten größern Lagerübungen sollen auch acht Bataillone Landwehr beigezogen werden; nur solche Landwehrmänner werden zum Dienste einbeordert werden, welche bei der erstmaligen Zusammenstellung von Landwehrbataillonen und deren Uebungen im August vorigen Jahrs nicht dienstpräsent werden.

Der Druck des neuen Zivilprozeßgesetzes ist so weit vorgeschritten, daß dessen Ausgabe mit Ende dieses Monats wird erfolgen können. Das k. Staatsministerium der Justiz läßt es in 12,000 Exemplaren drucken. Das Buch wird 22 Oktav-Bogen stark.

In Forchheim findet am 31. Mai und 1. Juni die 12. Wanderversammlung bayerischer Landwirthe statt.

In Oesterreich sind jetzt durch handelsministerielle Entscheidung auch Frauen im Postdienste zulässig.

In Langenstadt bei Kulmbach hat sich ein 19jähriges Mädchen erhängt.

Am 18. ds. gebar eine Mehlhändlersfrau zu Thurnau 2 Knaben und 1 Mädchen, wovon das Mädchen alsbald starb, während die Buben sich wohlbefinden.

In Straubing stieß am 20. ein Wagnergeselle seinem Nebengesellen in einem Streite wegen einer geringfügigen Sache einen Bohrer mit solcher Heftigkeit ins Herz, daß sogleich der Tod erfolgte.

In Schönberg wurde am 12. April ein junges Paar getraut und, wie üblich, die Feierlichkeit mit Pistolenschüssen verherrlicht. Da einem der Pistolenschützen der Schuß nicht losgehen wollte, trat der Bräutigam hinzu und sagte: „Du verstehst Nichts, laß mich schießen!“ Gesagt, gethan. Er zerschmetterte sich dabei die Hand dermaßen, daß sie eine Stunde nachher durch den herbeigerufenen Arzt abgenommen werden mußte.

Berlin, 24. April. Der König nimmt sicherem Vernehmen zufolge Anfang Juli einen mehrwöchentlichen Aufenthalt in Bad Ems.

Berlin, 23. April. Der König empfing heute die internationale Sanitätskonferenz. Seine die Aufgabe derselben und ihre Wirksamkeit in anerkennendster Weise würdigenden Ansprache schloß mit folgenden Worten: „Möge der Fall ihrer Wirksamkeit im Kriege oder bei Nothständen des Landes im Frieden noch recht lange nicht eintreten. Käme aber eine solche Heimsuchung, möge dann der verdiente Erfolg ihre Bemühungen lohnen. —

— Der Bundeskanzler beantragte beim Bundesrathe den Südstaaten den 1. Juli als den Termin vorzuschlagen, von welchem ab die Erhebung von Uebergangsabgaben von Tabak und Tabakfabrikaten aufgehoben werden soll. Der Reichstag erledigte die Berathung des Bundesetats für das Jahr 1870.

Darmstadt, 24. April. Die erste Kammer bewilligte die vom Kriegsminister acceptirte Pauschalsumme von 3,066,918 fl. für Militärzwecke unter Ablehnung des Beschlusses der zweiten Kammer, die Bewilligung von der Vereinbarung des Militärpensionsgesetzes abhängig zu machen. Ein vom Regierungskommissär verlesenes Ministerialrescript verspricht des Bundeskanzlers Verwendung beim Bundesfeldherrn für den

beantragten Aufschub der erhöhten Gagen und Löhne für das zum norddeutschen Bundesheere gehörige hessische Contingent bis zum 1. Juli.

Koburg, 21. April. Der Vollzug der gegen den Rechtsanwalt Strett erkannten Zuchthausstrafe hat durch ein neues Gnadengesuch Aufschub erlitten. Diesmal bittet der Verurtheilte selbst, ihn vor dem Strafantritt auf 6 Monate der Freiheit zurückzugeben, damit er seine äußeren Verhältnisse ordnen könne.

Koburg, 21. April. Das Relief-Brustbild Friedrich Rückert's, welches für das Rückertshaus in dortiger Stadt (zu unterscheiden von dem Landsitz in Neuses, wo das Rückert-Denkmal errichtet wird) bestimmt und welches bei Lenz-Herold in Nürnberg in Erz gegossen worden ist, wird, nachdem es vorgestern dort eingetroffen, im nächsten Monate aufgestellt und enthüllt werden.

Freiburg i. Br. 21. April. Das in Sachen des Bisthumsverwesers Kübel (Exkommunikation des Bürgermeisters Stromeyer von Constanz betreffend) vom großh. Hofgericht ergangene Urtheil hat zu Gunsten des Ersteren entschieden.

Pest, 24. April. So eben wurde der Reichstag vom König in eigener Person eröffnet. Die Thronrede hebt hervor: für die Grundbedingung einer schönern Zukunft sei noch Vieles zu geschehen, der größte und dringendste Theil davon laste auf den Schultern der gegenwärtigen Legislative. Für das Schicksal der Nation sei die entscheidendste Garantie die innere Entwicklungskraft der Nation selbst; diese sei aber von Reformen im Innern abhängig. Der Beruf des gegenwärtigen Landtages sei, die gesammte Kraft der Nation auf das große Werk der inneren Umgestaltung zu lenken, die Versäumnisse nachzuholen und das moralische und materielle Gewicht der Nation zu entwickeln, damit sie ihre Stellung in der Reihe der Staaten würdig ausfülle. Die Thronrede erwähnt der an den Reichstag zu gelangenden Vorlagen, betreffend die Rechtspflege, die Organisation der Gerichte, das neue Strafgesetz und die Umgestaltung des municipalen Organismus. Die jüngsten Wahlbewegungen hätten neue Beweise für die Mängel des bestehenden Wahlgesetzes gegeben, diese Mängel seien zu beseitigen; die Wahlfreiheit müsse gegen Ausschreitungen der Parteileidenschaften geschützt werden, der Organismus der Magnatentafel sei den gegenwärtigen Verhältnissen des Landes entsprechend umzugestalten; ferner seien die Lücken des bestehenden Preßgesetzes auszufüllen. Unaufschiebbar sei die Regelung des Vereins- und Versammlungsrechts. Die Aufgabe des gegenwärtigen Reichstages sei auch, die noch vorhandenen Rechte der Feudalverhältnisse, unter voller Wahrung der Heiligkeit des Eigenthums, auf Grundlage richtiger volkswirthschaftlicher Prinzipien zu beseitigen. Die höheren Unterrichts-Sphären müssen geregelt werden. Die Thronrede verspricht die Vorlage der mit den ausländischen Staaten abgeschlossenen Verträge; ferner hebt sie die Nothwendigkeit einer Ordnung der industriellen Verhältnisse hervor und empfiehlt eine Reform des Steuerwesens. Die Thronrede schließt mit folgenden Sätzen: „Wir stehen allen Schwierigkeiten einer wichtigen Uebergangsperiode entgegen. Von den Traditionen der Vergangenheit ist aufzugeben, was unhaltbar, und es sind die den neuen Ideen entsprechenden Institutionen zu schaffen. Der richtige Sinn der Nation für Mäßigung wird auch den richtigen Weg treffen, welcher sie den Segnungen einer schönern Zeit entgegenführt. Die freundschaftlichen Beziehungen zu den auswärtigen Mächten gewähren die zuverlässige Aussicht, daß der Friede und die Ruhe, welche zur Durchführung der Reformen nöthig, ungestört bleiben werden."

Zürich, 18. April. Heute stimmt das Züricher Volk über seine Verfassung ab und bestimmt dadurch den Charakter der kommenden Jahre. Die Abstimmungen und Wahlen in der Republik sind kein konstitutionelles Spielzeug für Erwachsene, sondern entscheidende Akte des Volkswillens. Daher lautet auch der Eingang der Verfassung: „Das Volk des Kanton Zürich giebt sich kraft seines Selbstbestimmungsrechtes folgende Verfassung." An der Annahme ist nicht zu zweifeln, obgleich die alte Partei alle Hebel dagegen gesetzt und ihre Flugschrift in 50,000 Exemplaren über das Land gestreut hat. Selbst der hervorragende Pionier der Revision, der eben so boshafte als geistreiche Pamphletist Locher, stimmt in seinem „neuesten Freiherren von Regensberg" für Verwerfung. In dieser Schrift greift er seine früheren Genossen schonungslos an, vor allen den Direktor Zangger mit seiner Ehescheidungsgeschichte. Letzterer erklärt öffentlich alles für Fälschung und Verläumdung und behält sich die geeigneten Schritte vor. — Die Regierung von Bern hat auf Bestellung des großen Rathes das Gesetz über Volksabstimmungen und Wahlen durch territoriale Feststellung der Wahlkreise des Kantons vervollständigt. Damit ist jede Wahlkreis-Taschenspielerei und künstliche Mehrheitsfabrikation abgeschnitten.

Paris, 23. April. Im gesetzgebenden Körper wurden heute die Budgetausgaben für 1870 mit 226 gegen 15 Stimmen genehmigt. Morgen wird die Discussion über das Pensionsgesetz für die alten Soldaten der Republik und des ersten Kaiserreichs stattfinden und hierauf wahrscheinlich die Session geschlossen werden. — Die „France" sagt: „Die Weigerung Belgiens, die Conventionen der Eisenbahncompagnien zu billigen, wäre ein Akt der Ausschließung, welcher uns in der Gegenwart beeinträchtigen und unsere Zukunft bedrohen würde. Die Würde Frankreichs und die Sicherheit seiner Interessen erlauben nicht, eine solche Entscheidung anzunehmen."

Paris, 24. April. Gestern hat Frère Orban lange mit dem Kaiser conferirt, und heute mit dem Marquis Lavalette eine neue Erörterung der französischen Vorschläge übermittelt.

Madrid, 24. April. In der heutigen Sitzung der Cortes erklärte Olozaga, Frankreich werde die Entscheidung der Cortes in Betreff der künftigen Regierung achten.

Cuba. War die Gefahr für Spanien schon ohnehin groß genug, die Perle der Antillen zu verlieren, so ist die Situation jetzt durch die unkluge Handlungsweise der spanischen Regierung auf Cuba noch mehr verwickelt worden. Der nordamerikanische Konsul auf Cuba ist von den Spaniern gefangen genommen und in Ketten gelegt worden, weil er des Einverständnisses mit den Aufständischen beschuldigt wurde. Dies Vorgehen ist eine offenbare Verletzung des Völkerrechts und um so ungeschickter, als die Spanier alle Ursache hatten, gerade den Vereinigten Staaten jeden Anlaß zu einer Intervention zu benehmen. Bis dahin hatte die Regierung in Washington bezüglich der Insurrektion in Cuba volle Zurückhaltung beobachtet, trotz wiederholter Ermunterungen von Seiten der Aufständischen und trotz der Kundgebungen selbst im Senate. Die Botschaft Grants erwähnte Cuba's mit keiner Silbe. Die Yankees sind aber nicht die Leute, Beleidigungen hinzunehmen. Sofort, als die Kunde von der Gefangennahme des Konsuls in Washington eintraf, erhielt der Kommandant des Unions-Geschwaders in den westindischen Gewässern Befehl, seine Schiffe an der Küste von Cuba zu sammeln, und acht Kriegsdampfer haben jetzt Befehl erhalten, zur Verstärkung des Geschwaders abzugehen. Das sieht nach bitterem Ernste aus. Spanien wird nicht so thöricht sein, mit der Union anzubinden, sondern alle geforderte Genugthuung geben, aber der Verlust Cuba's wird durch den Zwischenfall nicht weniger wahrscheinlich. Die Wirthschaft der Spanier auf Cuba ist entsetzlich. General Dulcé befindet sich vollständig in den Händen der Volontärs und diesen tritt man nicht zu nahe, wenn man sie eine Räuber- und Mörderbande nennt. Die Schilderungen der Räubereien und des mörderischen Blutvergießens, welcher diese Bande sich täglich hingibt, sind haarsträubend und man trägt sich auf der Insel mit der sehnlichsten Hoffnung einer endlichen Intervention der Vereinigten Staaten zum Schutz der Interessen amerikanischer Bürger und ihres Vermögens.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurter Frucht-Preise am 24. April.

	Höchster.				Mittler.				Niedrigster.				
Waizen	18	fl.	—	kr.	17	fl.	29	kr.	17	fl.	—	kr.	zu 300 Pf. gerechnet.
Korn	16	fl.	15	kr.	15	fl.	19	kr.	15	fl.	—	kr.	
Gerste	16	fl.	—	kr.	15	fl.	55	kr.	15	fl.	15	kr.	
Haber	9	fl.	30	kr.	9	fl.	15	kr.	8	fl.	50	kr.	
Erbsen	—	fl.	—	kr.	—	fl.	—	kr.	—	fl.	—	kr.	
Linsen	—	fl.	—	kr.	—	fl.	—	kr.	—	fl.	—	kr.	
Wicken	—	fl.	—	kr.	—	fl.	—	kr.	—	fl.	—	kr.	

Summa aller verkauften Früchte 259 Schäffel. Umsatzkapital 4063 fl. Schrannenrest — Schäffel.

Ankündigungen.

ad A. 4507.
Verlassenschaft des Wittwers
Adam Wankel von hier betrffd.

Wer etwas an den Nachlaß des Wittwers Adam Wankel von hier zu fordern hat, wird aufgefordert, die bezüglichen Ansprüche an der auf

Mittwoch den 12. Mai l. Js.
Vormittags 9 Uhr

dahier angesetzten Tagsfahrt bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der Verlassenschaft gehörig anzumelden und nachzuweisen.

Hammelburg, den 19. April 1869.

Königliches Landgericht:
Kitzing.

No. 148.



Stamm-, Nutz- und Brennholz-Versteigerung
im
königl. Forstreviere Bundorf.

Am Montag den 10. Mai lfd. Js.
Vormittags 9 Uhr anfangend

werden im Hartmann'schen Wirthshause zu Bundorf aus nachbenannten Staatswaldabtheilungen folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

I. aus der Abtheilung Rippachsrangen:

80 Eichen-Abschnitte, zu Schwellen und Bauholz geeignet,
90 Stück Eichen-Leiterstangen I. und II. Cl.,
17 Klafter 3½schuhiges Eichen-Müsselholz,
232½ „ Eichen-Scheit-, Knorz-, Prügel-, Ast- und Anbruchholz,
14¼ „ Buchen-Scheit-, Prügel- und Astholz,
5 „ Aspen-Scheit- und Anbruchholz,
15½ „ Linden-Scheit-, Prügel- und Astholz,
2¼ „ Elzbeer- „ „ „ „
7¼ „ Kiefern- und Fichten-Scheit-, Knorz- und Prügelholz,
1 „ Gemischtes Prügel- und Astholz,
450 Eichen-Astwellen,
11725 Gemischte „

II. aus der Abtheilung Seidelsbrunn:

49 Klafter Fichten Scheit-, Prügel- und Anbruchholz,
½ „ Kiefernscheitholz,
5600 Fichten-Astwellen.

III. an zufälligen Ergebnissen aus den Abtheilungen Wolfsgrube, Altes Feld, Irrenbach, Saurasen, Lindach, Froschwiese, Kirschenbach, Rothhügel, Jägerhäuschen, Sandweg, Sandgrube, Balzerstein und Nesselsee:

31 Fichten-Abschnitte,
17 Kiefern- „
½ Klafter Buchen-Knorz-,
⅓ „ Eichen-Scheit-,
6½ „ Birken-Knorz-, Prügel-, Ast- und Anbruchholz,
17½ „ Aspen-Scheit-, Knorz-, Prügel-, Ast- und Anbruchholz.
19¼ „ Kiefern-Scheit-, Knorz-, Prügel- und Anbruchholz,
33½ „ Fichten- „ „ „ „ „
300 Kiefern-Astwellen,
100 Fichten- „
25 Eichen- „
50 Buchen- „
50 gemischte „

Bundorf, den 22. April 1869.

Der königliche Oberförster:
Lampert.

Alle Sorten Weinflaschen, sowie Bier- & Liqueurflaschen empfiehlt zu billigen Preisen

Philipp Träger,
Krumme Gasse.

Künstliches
Selterser- & Sodawasser
stets frisch zu haben in der
Stadt-Apotheke.

Ein beim Schramm'schen Striche stehen gebliebener **seidener Regenschirm** kann gegen die Einrückungsgebühren abgeholt werden in No. 412 am Wall.

Kapitalien

verschiedener Größe sind auf Grundbesitz im hiesigen Stadt- oder Amtsbezirke stündlich auszuleihen.

[6a] **Franz Siebenlist.**

In einem Landstädtchen, an der Landstraße und Eisenbahnstation zwischen Schweinfurt und Bamberg, ist ein im besten baulichen Zustande gelegenes **Wohnhaus**, Scheune, Stallung, Keller ꝛc. nebst einem schönen Oekonomiegut, 30 bis 33 Tagwerk Felder, Wiesen, Klee und Hopfenanlagen eingetretener Familienverhältnisse wegen sofort im Ganzen zu verkaufen. Kaufpreis 12,000 fl. Anzahlung die Hälfte.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition ds. Blattes.

Dresdner Gallustinte

in Steinkrügen von 1 und 2 Maas empfiehlt zu Originalpreisen

[6 c] **Georg Strohmenger.**

ANNONCEN

für Allgem. Ztg., Augsburg,
Schwäb. Mercur, Stuttgart,
Neueste Nachr., München,
Augsburger Abendzeitung,
Correspondent, Nürnberg,
Neue freie Presse, Wien,
Frankfurter Journal,
Pfälz. Kurier, Ludwigshafen,
Bad. Landesztg., Carlsruhe,
Dramstädter Zeitung,
Presse, Wien,
Schwarzw. Bote, Oberndorf,
Fränk. Kurier, Nürnberg,
Bad. Beobachter, Freiburg,
sowie für sämmtliche hier nicht aufgeführten Zeitungen werden täglich an die betr. Expeditionen sofort nach Eintreffen des Auftrags direct versandt von

Rudolf Mosse,
Zeitungs-Annoncen-Expedition

Berlin, Friedrichstr. 60. **München,** Residenzst. 23.

Eine Lehrlingsstelle ist in einem hiesigen **Badergeschäfte** offen. — Offerten nimmt die Exped. ds Bl. entgegen.

Adreß- u. Visitenkarten

in geschmackvoller und reicher Auswahl empfiehlt

Fr. J. Reichardt's Buchdruckerei.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Anastasius. Kathol.: Peregrinus. Sonnen-Aufg. 4,48. Sonnen-Unterg. 7,8.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 99. Dienstag den 27. April **1869.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von Bamberg		nach Würzburg	Von Würzburg		nach Bamberg
6.30 früh	Postzug	6.40 früh	6.40 früh	Güterzug	7.5 früh
10.15 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10.40 „	11.45 „	Schnellzug	11.55 „
11.40 „	Postzug	11.50 „	9.50 „	Güterzug	12.5 Nachm.
4.5 Nachm.	Schnellzug	4.15 Nachm.	4.15 Nachm.	Postzug	4.25 „
6 „	Güterzug	6.40 „	5.20 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 „
9.5 „	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]	9.50 „

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,15 früh.
„ Brückenau (Fulda) 7,15 früh..
„ Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5,30 Nachm.
„ Neuses (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unter-[illegible]heim, Kolitzheim [illegible]) 4,30 Nachm.

Bestellungen

auf den „**Schweinfurter Anzeiger**" für die Monate April mit Juni werden von allen kgl. Post-Anstalten und Postboten entgegen genommen.

Kalender der Vergangenheit.

27. April 1849. Die russische Intervention in Ungarn wird in Oesterreich proklamirt.

Weiteres zur Geschichte des Jahres 1866.

Die Enthüllungen über diese traurigste Episode der deutschen Geschichte fließen in jüngster Zeit reichlich genug, um die Hoffnung zu rechtfertigen, daß bald auch der dunkelste Punkt der Vorbereitungen für den preußischen Eroberungskrieg — die Verabredungen von Biarritz — der Welt nicht mehr verborgen bleiben wird. Heute ist es eine Arbeit des Italieners Bonghi, aus der wir unsern Lesern einen Auszug mitzutheilen haben. Wir erhalten darin über den Gang der Friedensverhandlungen, über den Ursprung der französischen Kompensationsforderungen, endlich auch darüber, daß von Seiten Preußens schon bei Eingehung des italienischen Bündnisses eine Ländereroberung in Aussicht genommen und dieser Krieg somit recht eigentlich ein geplanter Eroberungskrieg war, höchst interessante Aufschlüsse.

Als am 5. Juli Napoleon seine Mediation antrug, erkannte man im preußischen Hauptquartier sofort den Ernst des Momentes; man sah, daß Frankreich möglicherweise sich mit Oesterreich verbünden würde. Um dieser Gefahr zu begegnen, trat Preußen der französischen Mediation gegenüber mit großer Mäßigung auf, setzte aber andererseits den Krieg mit aller Energie fort und drängte zumal Italien zur Beschleunigung der kriegerischen Operationen. Wenn Italien auf die französischen Wünsche nicht einging, sondern unbeirrt den Krieg weiterführte, so war dies für Preußen die beste Garantie gegen eine Intervention Frankreichs zu Gunsten Oesterreichs. Italien verlangte gar nichts Anderes, als die Fortsetzung des Krieges, allein die Thaten entsprachen nicht den Absichten. Als Cialdini endlich um den 10. Juli den Po überschritt, vermochte er nicht mehr, die österreichische Südarmee vom Abzug nach dem Norden abzuhalten. Erst am 21. setzte er sich von Padua aus in Marsch auf Treviso. Und am 20. wurden die Hoffnungen, welche man auf die Operationen der Flotte gesetzt hatte, bitter enttäuscht. Durch alles dies ließ sich aber die italienische Regierung nicht hindern, auf Friedensbedingungen zu beharren, welche das in Italien siegreiche Oesterreich nicht annehmen mochte, und zumal die Ansprüche auf Welschtyrol aufrecht zu erhalten.

Als Preußen sah, wie wenig wirksamen Beistand es von den Waffen Italiens zu erwarten hatte, während andererseits die Haltung Frankreichs immer bedrohlicher ward, unterzeichnete es am 26. Juli in Nikolsburg einen Waffenstillstand und die Friedens-Präliminarien. An diesem 26. schrieb der italienische Minister Barral aus dem preußischen Hauptquartier an die Florentiner Regierung, daß dem Grafen Bismarck die erzielten Erfolge genügten und daß er den Krieg nicht länger fortzusetzen wünsche; Preußen halte sich nicht verpflichtet, für die italienischen Ansprüche auf das Trentino einzutreten; falls Italien darauf beharre, werde Preußen den Waffenstillstand ohne die Zustimmung Italiens unterzeichnen — wie dies auch wirklich geschah — indem für Preußen das Versprechen Oesterreichs und Frankreichs genüge, daß Venetien an Italien ausgeliefert werden würde. General Govone, der damals aus Italien in dem preußischen Hauptquartier eintraf, fragte den Grafen Bismarck, was Preußen thun werde, falls Italien seine Zustimmung zum Friedensschluß verweigere. Bismarck erwiderte mit dem Hinweis auf den Art. IV. des Bündnißvertrages vom 8. April. Bonghi veröffentlicht zum ersten Male diesen Artikel. Er lautet in Verbindung mit dem längst bekannten Art. III. folgendermaßen:

„Art. 3. Von diesem Augenblicke an wird der Krieg von Ihren Majestäten mit allen von der Vorsehung zu ihrer Verfügung gestellten Streitkräften geführt werden, und weder Italien noch Preußen wird ohne gegenseitige Zustimmung Frieden oder Waffenstillstand abschließen.

Art. 4. Diese Zustimmung kann nicht verweigert werden, wenn Oesterreich an Italien das lombardisch-venetianische Königreich und an Preußen äquivalente Gebietstheile abzutreten sich bereit erklärt."

Während Preußen so ohne Italien zur Unterzeichnung der Friedenspräliminarien schritt, zeigte sich Kaiser Napoleon sehr übler Laune über die Schwierigkeiten, auf die seine Mediation in Italien stieß. Er dachte einen Augenblick daran, Venetien an Oesterreich zurückzugeben. Später benachrichtigte er die italienische Regierung, daß sie auf keinem anderen Punkte bestehen dürfe, als darauf, daß Venetien ihr abgetreten würde, ohne andere Bedingung, als die Uebernahme eines entsprechenden Theiles der österreichischen Schuld. Die italienische Regierung mäßigte nun ihre Ansprüche. Napoleon verwendete sich zwar in Wien für die Zulassung des von Italien begehrten militärischen Besitzstandes, (worunter namentlich Welschtyrol begriffen war); aber er that es ohne den erforderlichen Nachdruck. Das österreichische Kabinet begriff, daß Frankreich in diesem Augenblicke den Italienern keine thatkräftige Unterstützung gewähren würde, und beharrte auf seinem Widerstande gegen das Uti possidetis. Preußen zeigte sich nicht minder lau als Frankreich. Graf Bismarck erklärte dem italienischen Gesandten ganz offen, daß es ihm darum zu thun sei, so schnell als möglich den Frieden abzuschließen. Preußen hatte hierzu gute Gründe. Bonghi schreibt wörtlich: „Gerade in jenen Tagen, als der Krieg unterbrochen und die Präliminarien von Nikolsburg unterzeichnet worden waren, schien Kaiser Napolen den Entschluß gefaßt zu haben, daß der Friede nicht geschlossen werden dürfe, ohne daß Frankreich eine Kompensation erlangte für die Aenderung des Gleichgewichtes zwischen den mitteleuropäischen Mächten. Am 7. August erhielt Benedetti Befehl, von Preußen die Grenzen von 1814 zu verlangen;

der Befehl schien dem Gesandten selbst so wenig opportun, daß er sich ihn zweimal ertheilen ließ. Offenbar mußte diese Haltung der französischen Regierung auf den Grafen Bismarck eine doppelte Wirkung üben; sie mußte ihn einmal anspornen, den Frieden mit Oesterreich zu schließen, weil dieses dann weniger Neigung verspüren konnte, aufs neue zu den Waffen zu greifen und auf die Pläne Frankreichs einzugehen; ferner wurde er dadurch um so mehr veranlaßt, die Wünsche Italiens bezüglich des Trentino nicht zu erfüllen. Dieses, so sagte er, könne Gegenstand einer neuen Allianz werden. Indem er es jetzt nicht zugestand, konnte es das Unterpfand bleiben eines künftigen Zusammenwirkens. Es konnte später ein neuer Krieg entstehen, sei es in Folge der Ansprüche Frankreichs oder auch der Weigerung Oesterreichs, seine Zustimmung zu ertheilen zu der Einverleibung Hannovers und der anderen eroberten deutschen Staaten; denn die Präliminarien verpflichteten Oesterreich nicht zu dieser Zustimmung, und andererseits würde es, so glaubte man, von Rußland und England gedrängt, sich zu widersetzen. Diese Gelegenheit, so sagte Bismarck, solle Italien abwarten. „Daß Preußen,“ so fügt Bonghi in einer Note bei, „in jenen Tagen, nach der Unterzeichnung der Nikolsburger Präliminarien, glaubte, der Krieg könnte binnen Kurzem wieder ausbrechen, dafür zeugt, daß jener ungarische General, welcher seit dem Juni in die Donaufürstenthümer und nach Ungarn geschickt worden war, am 1. August eine Depesche des Grafen Bismarck erhielt, die also lautete: „Vorderhand Waffenstillstand; spart Eure Kräfte und Mittel für später.“

Während so die italienische Regierung die Ueberzeugung gewann, daß sie weder auf die Unterstützung Frankreichs noch Preußens zu zählen habe, machte Oesterreich in Tyrol und Istrien ernste Vorbereitungen für die Wiedereröffnung der Feindseligkeiten. Dieselben mußten am 10. August wieder ausbrechen, falls bis dahin das Trentino nicht von den italienischen Truppen geräumt war. Am Abend des 8. August sendete Lamarmora, ohne dazu von dem Ministerinm autorisirt zu sein, an Medici und Garibaldi Depeschen, worin er ihnen die Räumung des Trentino anbefahl. Garibaldi antwortete nichts als: Ich gehorche.

Am 12. August wurde in Cormons der Waffenstillstand mit Italien unterzeichnet.

Lokales und aus dem Kreise.

Schweinfurt, 26. April. Wir machen auf die letzte Nummer des „Sammlers“ Beiblatt zur „Augsburger Abendzeitung“ aufmerksam; die unter der Ueberschrift „Kulturgeschichtliche Briefe aus Bayern“ auch sehr interessante Notizen über Schweinfurt bringt. In derselben Nummer ist auch eine Notiz aus Amerika enthalten, in welcher auch eines Schweinfurters, freilich in etwas sehr verballhornter Weise gedacht wird. Es ist dort von einem Schwaben Guenterle die Rede, dies ist aber Niemand anders als der frühere städtische Baurath in Schweinfurt, Herr J. G. Gindele, der Erbauer der hiesigen Kunstmühle, Baumwollenspinnerei, Lohmühle, des Spitals 2c., denn er ist es, der die Stadt Chicago durch ein kühnes Unternehmen mit frischem Wasser versorgte; wir lassen den Artikel wörtlich folgen: „Die Staatsztg.“ von Tennesse schreibt: Namentlich in der Baukunst hat sich deutsches Genie in Amerika Geltung verschafft. Albert Fink ist berühmt durch seine eisernen Brücken. Ein Modell derselben ist die Nashville-Edgefield-Eisenbahnbrücke und ein Riesenwerk nach demselben Modell geht soeben der Vollendung in Louisville entgegen, woselbst es den Ohio nach Jeffersonville überspannen soll. Ein Schwab, Namens Guenterle *) hat den Riesentunnel erdacht und erbaut, der Chicago mit frischem Wasser versorgt und jetzt ist derselbe Mann damit beschäftigt, die Stadt Chicago die Kreuz und die Quer zu unterminiren und mit unterirdischen Verkehrswegen zu versehen, da der Verkehr über der Erde so ungemein durch die unzähligen Schiffskanäle gehemmt wird.

*) J. G. Gindele, nicht Guenterle, vom Jahre 1839 bis zum Jahre 1849 Bautechniker und Baurath der Stadt Schweinfurt, bekleidete in den letzten 8 Jahren die Stelle eines Präsidenten des Board of Public Works zu Chicago, in welcher Eigenschaft er den obenerwähnten Tunnel, der eine große Strecke unter den Schiffskanälen und unter dem Michigan-See wegführt, in der That ein wahres Wunder der Baukunst projektirte und zur Ausführung brachte.

— Am verflossenen Samstage wurde schon blühender Waldmeister zu Markte gebracht; gestern wurden im Eichen die ersten blühenden Maiblümchen gefunden; die Maikäfer sind in großen Massen vorhanden, die Aepfelbäume sind in voller Blüthe; an wärmeren Stellen findet man schon geschoßtes Korn. Heuer bildet der April den Wonnemonat.

*** Der in einem hiesigen Etablissement beschäftigte Fabrikschmied Jakob Kümmelschuh aus Wiesentheid wurde gestern früh in Untersuchungshaft genommen, weil er am verflossenen Sonntag Abend das 7jährige Töchterchen eines in derselben Fabrik Angestellten widernatürlich gemißbraucht hat. Das Mädchen ist zwar erkrankt, jedoch nicht gefährlich.

Werneck, 26. April. Heute legte sich bei dem Orte Waigolshausen kurz vor Ankunft des Zuges ein junger Mann auf die Schienen und ließ sich tödten. In dem Verlebten wurde der Sohn des Vorstehers eines nahen Ortes erkannt. Nach einem in der Tasche vorgefundenen Briefe schritt er deßhalb zur That, weil er nicht heirathen sollte.

Se. Maj. der König hat an das Bezirksamt Würzburg den Assessor des Bezirksamts Ochsenfurt, Ludwig Frhr. v. Fuchs auf Ansuchen versetzt und zum Bezirksamtsassessor in Ochsenfurt den Accessisten der Regierung K. d. J. der Oberpfalz und von Regensburg, Theobald Schwendtner, z. Z. am Bezirksamte Eschenbach ernannt, als rechtskundigen Magistratsrath der Stadt Würzburg den rechtsk. Polizeiaktuar Kaspar Jos. Schmitt daselbst bestätigt.

Se. Maj. der König hat den Oberförster und Adjunkten der staatswirthschaftlichen Fakultät an der Universität Würzburg Dr. J. Albert, seinem Ansuchen entsprechend, zum Professor für Vermessungskunde, forstliche Baukunde, Waldwerthberechnen und Planzeichnen, an der Zentralforstlehranstalt in Aschaffenburg ernannt.

Zu der am 10. Mai ds. Js. beginnenden praktischen Concursprüfung der zum Staatsdienst aspirirenden Rechtskandidaten werden in Unterfranken und Aschaffenburg 24 zugelassen.

Im Glashause des Hofgartens zu Würzburg ist dermalen eine Blumenausstellung veranstaltet, welche von Kennern, so wohl was Reichthum als botanische und ästhetische Anordnung betrifft, als ausgezeichnet erklärt wird.

Der k. Notar P. Oehrlein in Marktheidenfeld wurde zum Assessor am Landgerichte Karlstadt, zum Notar in Marktheidenfeld Landgerichtsassessor M. Diener in Karlstadt, beide auf Ansuchen ernannt.

Aus Kissingen schreibt man dem „W. Abdbl.“: Wie hier als bestimmt angenommen wird, wird Ihre Maj. die Kaiserin von Rußland weil sie eine Reise in die Krim macht hier nicht zur Kur eintreffen; der regierende Herzog von Altenburg ist aber bereits angesagt.

Aschaffenburg, 24. April. Wie wir hören, werden die verschiedenen Gesangvereine des Mainthalsängerbundes auf Anregung des Gesangvereins „Melomania“ im Monat Juli einen Sängertag dahier abhalten. Man rechnet bei dieser Gelegenheit auf die Theilnahme von über 300 Sängern. Die Produktionen sollen im Park Schönbusch abgehalten werden.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 26. April. Die Abgeordnetenkammer lehnte den Gesetzentwurf wegen des Petitionsrechts des Landtags ab. Ueber das Militärgesetz ist Gesammtbeschluß erzielt. Die Reichsrathskammer lehnt den Antrag auf Freigabe der Advokatur ab und stimmt der Abgeordnetenkammer in der Interpretation des Notariatsgesetzes zu. Auf heute Abend fünf Uhr ist eine Sitzung der Abgeordnetenkammer anberaumt, in welcher die Beschlüsse der Reichsräthe über das Schulgesetz zur Berathung gelangen.

München, 26. April. Der Abgeordnetenausschuß beantragt bezüglich des Schulgesetzes in vielen, theilweise wesentlichen Punkten der Reichsrathskammer beizustimmen. Bezüglich des Artikels 3 wird Annahme der Modifikation des Grafen Bothmer empfohlen.

München, 25. April. Unter dem Vorsitze des Prinzen Luitpold hat heute Vormittag eine Sitzung des Staatsrathes stattgefunden, in welcher der größere Theil des Landtagsab-

schiedes, soweit er sich auf die bereits vorliegenden Gesammtbeschlüsse der Kammern bezieht, berathen und erledigt wurde, so daß mit dem Drucke desselben alsbald begonnen werden kann. Die Kammer der Abgeordneten wird die Beschlüsse der Kammer der Reichsräthe über das Schulgesetz morgen Abend in Berathung nehmen und wird dies voraussichtlich zu ernster Debatte führen.

Der Münchener Bote schreibt: Das Velocipede hat sich hier wie anderwärts als ein für städtischen Straßenverkehr so bedenkliches Fahrmittel erwiesen, daß sicherem Vernehmen nach dessen Gebrauch in der inneren Stadt und einer Anzahl unmittelbar an letztere grenzenden Strecken wohl mit Fug und Recht demnächst verboten werden wird.

München, 24. April. In Bezug auf den Mörder der Silberverwahrerswittwe Beutel hat sich folgende Spur ergeben: Am Freitag 16. April Vormittags — das Verbrechen wurde bekanntlich am 14. April Abends gegen 6 Uhr verübt — verkaufte ein Bursche, auf welchen das Signalement des Mörders (30—35 Jahre alt, mittelgroß, braune Haare, in der obern vordern Zahnreihe ist ein Zahn hackenförmig gebildet, länger, als die nebenstehenden Zähne, und nach auswärts stehend,) gut paßt, bei einem Trödler in Regensburg ein durch eine Feder feststellbares Dolchmesser in brauner Hornschaale und eine schwarzgraue Weste, und suchte vergeblich einen Pfandzettel auf 2 im Pfandhause zu München versetzte goldene Ringe, sowie ein mit Gold und Silber eingelegtes Tabaksdöschen zu verwerthen; am darauf folgenden Tage, Samstag Vormittag den 17. lfd. Mts., fand sich derselbe Bursche, welcher nun keine Weste und ein gelblich gedupftes Hemd trug, bei einem andern Tändler in Regensburg ein und vertauschte eine schöne graue Hose gegen eine schlechtere (röthlich braun, hell, sehr klein gewürfelt) gegen geringes Aufgeld, gab sich für einen Kaminkehrer, vielleicht auch Kellner Joh. Weger aus Passau aus und ist seither spurlos verschwunden. Der Verdacht, daß dieser Bursche der Mörder sei, gewinnt namentlich dadurch an Gewicht, daß in seinem Gesichte, und zwar unterhalb des rechten Auges zwei frische Ritze, und am rechten Backen Nägelkratzspuren, ersichtlich — die Ermordete hat sich bekanntlich heftig gewehrt — und die verkauften Gegenstände mit Blut befleckt waren. Möge es in Bälde gelingen des grausamen Verbrechers habhaft zu werden!

In einer am 20. April stattgehabten Generalversammlung des Liederkranzes Bayreuth wurde beschlossen, die (von Würzburg wiederholt abgelehnte) Ausrichtung des im nächsten Jahre 1870 stattfindenden fränkischen Sängerbundesfestes zu übernehmen.

Regensburg, 25. April. Gestern Nachmittag wurde das Gerüste für den Helmbau unserer Domthürme vollendet. Das Gerüste hat nunmehr die Höhe von 370 Fuß über dem Pflaster der Kirche erreicht.

Die Eisengießer der Maschinenfabrik Augsburg, 64 an der Zahl, haben sämmtlich zugleich die Arbeit verlassen.

Berlin, 26. April. In der heutigen Sitzung des norddeutschen Reichstags vertheidigte der Bundeskommissär die Gesetzesvorlage über die Brantweinsteuer und machte Mittheilung über folgende neue Steuerprojekte: Petroleumsteuer, Gassteuer Wechselstempelsteuer, Börsensteuer und mäßige Biersteuer (große Sensation). Der Abgeordnete v. Kardoff bekämpfte die Brandweinsteuer. Graf Bismarck erklärte, er übernehme die volle Verantwortlichkeit für die Vorlage.

In Leipzig soll demnächst eine aus ganz Deutschland zu beschickende jüdische Synode tagen, welche über Reformen des Cultus berathen wird. Die österreichischen Gemeinden haben ihre Theilnahme zugesagt.

Pest, 26. April. Die gestrige Enthüllungsfeier des Josephs-Monuments war vom Wetter begünstigt und der Ball bei Andrassy von dem Kaiserpaare und drei Erzherzogen besucht.

Paris, 25. April. Heute conferirte Frère Orban mit den Ministern. — Die „France" sagt, der jetzt von Belgien vorgelegte Entwurf modificirte wesentlich die ursprünglichen Vorschläge und biete eine Grundlage, auf welcher sich weiter bauen lasse.

Brüssel, 23. April. Die Unterhandlungen mit Frankreich sind als beendigt anzusehen, wenn Frère Orban ohne Resultat abreist. Auch hofft der Kaiser, der eine Lösung der Frage wünscht, Hrn. Frère Orban noch zurückhalten zu können.

Florenz, 25. April. Das mazzinistische Centralcomite, welches mit Mailand in Verbindung stand, ist heute hier entdeckt worden. Die Polizei confiscirte eine Anzahl Waffen, Bomben und Proklamationen, und verhaftete eine Anzahl Personen. —

Mailand, 23. April. Die ganze Garnison ist konsignirt; es findet eine strenge Durchsuchung der Kasernen statt. Mehrere Verhaftete wurden freigelassen; die Stadt ist ruhig.

Athen, 24. April. Der König von Griechenland und der Prinz und die Prinzessin von Wales werden nach Corfu abreisen. Der Prinz Friedrich von Dänemark, welcher unwohl ist, bleibt in Athen zurück.

London, 25. April. Der „Observer" sagt, die Behauptung der „Wiener Presse" über das Anerbieten englischer Vermittlung in der belgischen Frage sei unbegründet — In der irischen Grafschaft Tiperary ist ein Gutsbesitzer ermordet worden. —

Plymouth, 25. April. Der Dampfer „Heva" ist mit 866,250 Dollars Contanten eingetroffen. Er bringt folgende Nachrichten: In Peru werden in den Häfen spanische Schiffe, welche mit Pässen der Republik Ecuador versehen sind, zugelassen. In Uayaquil war am 19. März eine Revolution ausgebrochen, welche wieder unterdrückt wurde. In dem hierbei entstandenen Kampfe wurden 300 Menschen getödtet. Im Congreß zu Mexico waren eben Verhandlungen über eine für die Anhänger Maximilians zu erlassende Amnestie im Gange.

Newyork, 25. April. Auf dem Missouri fand auf einem Dampfer eine Kesselexplosion statt, wobei 50 Soldaten ums Leben kamen.

Washington, 23. April. Der Finanzminister Boutwell theilte dem Senate mit, daß die Regierung nunmehr jeden Donnerstag Verkäufe von Gold bewerkstelligen werde.

Markt- und Schrannenberichte.

Würzburg, 24. April. Auf unserer heutigen, mit 81 Wägen befahrenen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Weizen 16 fl. — kr. bis 19 fl. 30 kr., Korn 14 fl. 30 kr. bis 15 fl. 15 kr., Gerste 16 fl. — kr. bis — fl. — kr., Haber 8 fl. 45 kr. bis 10 fl. — kr., Erbsen — fl. — kr., Linsen — fl. — kr., Wicken 20 fl. — kr.

Course der Frankfurter Börse am 26. April 1869.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	$99^{3}/_{8}$ G.
Antwerpen	k. S.	$94^{7}/_{8}$ G.
Augsburg	k. S.	100 B.
Berlin	k. S.	$105^{1}/_{8}$ B.
Bremen	k. S.	$97^{7}/_{8}$ B. $^{5}/_{8}$ G.
Brüssel	k. S.	$94^{7}/_{8}$ G.
Cöln	k. S.	105 B.
Hamburg	k. S.	$88^{1}/_{8}$ G.
Leipzig	k. S.	105 B.
London	k. S.	$119^{7}/_{8}$ G.
Mailand	k. S.	— —
München	k. S.	$99^{7}/_{8}$ B.
Paris	k. S.	$95^{1}/_{8}$ G.
„ 60 à 90 T.		— —
Wien	k. S.	$96^{3}/_{8}$ B. $^{1}/_{8}$ G.
„	l. S.	$95^{1}/_{4}$ $^{3}/_{8}$ b. m. 4%.
Disconto		$3^{1}/_{2}$% G.

Cours der Staatspapiere

			Per comptant
Bayern	5% Oblig.	b. R.	$101^{5}/_{8}$ P.
„	$4^{1}/_{2}$% 1jähr.	do.	$94^{5}/_{8}$ P.
„	$4^{1}/_{2}$% $^{1}/_{2}$jähr.	do.	$95^{7}/_{8}$ P.
„	4% 1jähr.	do.	$88^{1}/_{8}$ P.
„	4% $^{1}/_{2}$jähr.	do.	$88^{1}/_{4}$ P.
„	4% Ablös.-R.	do.	$88^{1}/_{4}$ P.
„	$3^{1}/_{2}$%	do.	— —

Bank- und Credit-Actien.

4% Pfandbr. d. Bayr. Hyp.-B.	$91^{1}/_{4}$ b. u. G.
$4^{1}/_{2}$% Bayr. Ostbahn	$126^{3}/_{4}$ $^{5}/_{8}$ b. u. G.

Anlehens-Loose.

Kurh. 40-Thlr.-L. b. R.	$57^{3}/_{4}$ P.
Nass. 25-fl.-L. do.	$36^{3}/_{8}$ P.
4% Bayer Präm.-A.	$105^{3}/_{4}$ b.

Anlehens-Loose.

Augb.-Gunzenh.-L.	$13^{1}/_{2}$ P.
4% Bad. b. Rothsch.	$103^{3}/_{4}$ $^{5}/_{8}$ b. u. G.
Bad. 35-fl.-Loose	$55^{3}/_{4}$ P.
Grossh. Hess. 50-fl.-L. b. R.	$165^{1}/_{2}$ P. 65 G.
„ 25 „ „	42 G.
Schwed. Thlr. 10-L.	$12^{3}/_{4}$ P.

Gold-Cours.

Preuss. Cassensch.	fl. 1 $44^{7}/_{8}$—$45^{1}/_{8}$
Preuss. Friedrichsd'or	„ 9 $57^{1}/_{2}$—$58^{1}/_{2}$
Pistolen	„ 9 46—48
do. doppelte	„ 9 47—49
Holl. fl. 10-Stücke	„ 9 54—56
Rand-Ducaten	„ 5 35—37
20-Francs-Stücke	„ 9 $30^{1}/_{2}$—$31^{1}/_{2}$
Engl. Sovereigns	„ 11 54—58
Russ. Imperiales	„ 9 47—49
Dollars in Gold	„ 2 $27^{1}/_{2}$—$28^{1}/_{2}$

Ankündigungen.

Distriktspolizeiliche Vorschriften

aus Anlaß der Ansammlung größerer Menschenmassen bei Gelegenheit des Eisenbahnbaues im Bezirke der unterfertigten Verwaltungs-Behörde.

Auf Grund des Art. 33 des Polizei-Strafgesetzbuches vom 10. Nov. 1861 werden im Einverständnisse mit der Generaldirektion der k. b. Verkehrsanstalten für den Bezirk der unterfertigten Verwaltungsbehörde zu Art. 76 des Pol.-St.-G.-B. aus Anlaß der Ansammlung größerer Menschenmassen bei Gelegenheit des Eisenbahnbaues nachstehende distriktspolizeiliche Vorschriften erlassen und zur Darnachachtung bekannt gemacht.

I. Allgemeine Vorschriften.

§. 1. Jeder arbeitsfähige Inländer sowohl wie Ausländer, welcher gesund, mit der nothdürftigen Kleidung, sowie mit der den bestehenden Paßverordnungen entsprechenden polizeilichen Legitimation, insbesondere Paß, Heimathsschein, Dienstboten- oder Arbeitsbuch, Urlaubs-Paß, versehen ist, wird als Arbeiter bei dem Bahnbaue zu Arbeiten zugelassen. — Für solche Individuen, welche in dem Bezirke der unterfertigten Verwaltungsbehörde heimathsberechtigt sind, genügt ein Vorweis der Ortspolizei.

§. 2. Ausgeschlossen jedoch werden Leute, welche in Folge richterlichen Urtheils von der Distriktspolizeibehörde ihrer Heimath unter Polizei-Aufsicht mit den in Art. 38 Abs. 1 und 3 des Polizei-Strafgesetzbuches vom 10. November 1861 ausgesprochenen Folgen gestellt sind.

§. 3. Die werktagsschulpflichtige Jugend ist unbedingt ausgeschlossen.

§. 4. Jeder, der Arbeit sucht, hat sich bei dem Baubeamten, Akkordanten, oder mit der Aufnahme von Arbeitern betrauten Baubedienſteten zu melden, und demselben seine polizeiliche Legitimation resp. den ortspolizeilichen Vorweis vorzuzeigen.

Wird der Arbeiter angenommen, so erhält er eine, jedoch nur auf den folgenden, wenn aber ein Sonn- oder Feiertag dazwischen fällt, auf die zwei folgenden Tage giltige Aufnahmskarte, mit welcher er sich an demselben, längstens aber an dem folgenden Tage bei dem k. Bezirksarzte, oder dessen hiezu bestimmten Stellvertreter zur Untersuchung seines körperlichen und Gesundheitszustandes zu melden hat, deren Resultat dieser auf die Rückseite der Aufnahmskarte bestätigen wird.

Hierauf hat sich der Arbeiter sofort bei der unterfertigten Verwaltungsbehörde zu melden, hier die also bestätigte Aufnahmskarte, sowie seine in Händen habende Legitimation zu übergeben, und seine Herberge zu benennen. Wenn seiner Annahme ein Hinderniß nicht im Wege steht, so erhält er eine mit dem Stempel der einschlägigen Eisenbahnbau-Sektion versehene polizeiliche Aufenthaltskarte unter Siegelung und Fertigung der unterfertigten Verwaltungsbehörde. — Bis zur wirklichen Behändigung der eigentlichen Aufenthaltskarte dient die mit Vormerk versehene Aufnahmskarte als giltige Legitimation.

Um der Unsittlichkeit zu steuern, ist den Herbergsgebern untersagt, Arbeiter und Arbeiterinnen gleichzeitig zusammen in einem Lokale in Herberge zu nehmen, mit Ausnahme ganzer Familien.

§. 5. Mit dieser Aufenthaltskarte hat sich der Arbeiter längstens am darauffolgenden Tage bei dem Akkordanten und beziehungsweise dem k. Bauführer zu melden, welcher die Aufenthaltskarte in sein Arbeiterregister einträgt. Der Eintrag ist auf der Rückseite der Aufenthaltskarte durch Beisetzung der Nummer des Registers und Unterschrift des Eintragenden vorzumerken. Aufenthaltskarten, welche diese Vormerke nicht an sich tragen, sind als ungiltig zu betrachten, daher den Besitzern abzunehmen, diese selbst aber gehörigen Orts zur Anzeige zu bringen.

§. 6. So wie kein Bau-Unternehmer einen Arbeiter ohne Vorzeigung dieser Aufenthaltskarte beschäftigen darf, so ist es auch den Arbeitern verboten, dieselben zu verpfänden oder an einen Dritten zu überlassen; es ist vielmehr jeder Arbeiter gehalten, die Aufenthaltskarte beständig bei sich zu führen, und solche jedem Eisenbahnbaubedienſteten sowohl, so wie jedem Polizei-Bedienſteten, — Gerichtsdiener, Polizei-Soldaten der königl. Gendarmerie — dann den Gemeinde-Vorstehern auf Verlangen vorzuzeigen.

(Fortsetzung folgt.)



No. 126.

Holz-Versteigerung
im
königl. Reviere Schmalwasser.

Eingetretener Hindernisse wegen werden die in vorgenanntem Revier auf den 4. und 5. Mai l. Js. ausgeschriebenen Holzversteigerungen auf

Montag den 10. und Dienstag den 11. Mai l. Js.

verlegt; in allem Uebrigen jedoch auf die genannten Ausschreibungen hingewiesen.

Schmalwasser, den 24. April 1869.

Der k. Oberförster:

Fleckenstein.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 48 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Valerian. Kathol.: Vitalis. Sonnen-Aufg. 4,46. Sonnen-Unterg. 7,9.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 8 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 100. Mittwoch den 28. April **1869.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**		nach **Würzburg**	Von **Würzburg**		nach **Bamberg**
6,00 früh	Postzug	6,40 früh	6,40 früh	Güterzug	7,5 früh
10,15 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10,40 „	11,45 „	Schnellzug	11,55 „
11,40 „	Postzug	11,50 „	9,50 „	Güterzug	12,5 Nachm.
4,5 Nachm.	Schnellzug	4,15 Nachm.	4,15 Nachm.	Postzug	4,25 „
6 „	Güterzug	6,40 „	5,30 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 „

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,15 früh.
„ Brückenau (Zell?) 7,15 früh.
„ Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 3,20 Nachm.
„ [illegible] (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, [illegible] heim, Kolitzheim, [illegible]) 4,30 Nachm.

Bestellungen

auf den „**Schweinfurter Anzeiger**“ für die Monate April mit Juni werden von allen kgl. Post-Anstalten und Postboten entgegen genommen.

Kalender der Vergangenheit.

28. April 1772 †† Struensee, Joh. Graf v. u. Brandt in Copenhagen hingerichtet.

Ueber die Bayern aus den Schutz- und Trutzbündnissen erwachsenden Rechte und Pflichten

bringt die „Allg. Ztg.“ einen Artikel, der ihr, wie sie sagt, „aus einer Quelle“ zukommt, die sie „als eine in den maßgebenden Kreisen gut orientirte bezeichnen zu dürfen glaubt.“ Die Mittheilung lautet: „Es ist auffallend, wie in jüngster Zeit die großen norddeutschen und die kleinen süddeutschen Blätter, welche die Anschauungen der national liberalen Partei vertreten, mit seltener Uebereinstimmung über die bayerische Kriegsverwaltung herfallen, und mit Ziffern, Exklamationen und Phrasen aller Art zu beweisen suchen, daß Bayern weder seine nationale Aufgabe erfülle, noch den Pflichten nachkomme, welche ihm durch das sog. Schutz- und Trutzbündniß mit Preußen auferlegt sein sollen. Es scheint uns an der Zeit zu sein, hierüber ein paar ernstliche Worte zu sprechen. Während der „norddeutsche Offizier“ noch bescheiden genug ist, Bayern nur eine Mehrausgabe von einigen Millionen auf sein eigenes Heer zuzumuthen, hat sich der Reichstagsabgeordnete Miquel bereits veranlaßt gesehen, die Süddeutschen auch als zahlungspflichtig zur Flotte, zu Küstenbefestigungen und Hafenanlagen zu erklären, und wenn das so fortgeht, so wird man uns schließlich auch noch einen Beitrag zur Verschönerung Berlins als der deutschen Hauptstadt unter dem Titel einer nationalen Pflicht aufbürden wollen. Da nun aber in Geldsachen alle, selbst die gerühmte süddeutsche Gemüthlichkeit aufhört, so ist wenig Aussicht vorhanden, daß wir Süddeutschen uns zu derartigen Leistungen herbeilassen werden. Prüfen wir, ob wir zu dieser Verweigerung ein Recht haben, und sehen wir deshalb vor allem den Grund näher an, als ob wir durch die Schutz- und Trutzbündnisse zu gewissen Leistungen verpflichtet seien. Dieser Grund ist entschieden fadenscheinig. Man sucht die Sache jetzt so darzustellen als würde uns durch diese Bündnisse ein großer Vortheil, nämlich der Schutz des süddeutschen Territoriums gewährt, woraus sich dann die Verbindlichkeit zu Gegenleistungen, nämlich zu Militärausgaben in der von Berlin aus dekretirten Höhe, ergeben soll. Allein faktisch verhält sich das Ding ganz anders. Die Allianzverträge wurden nicht geschlossen, weil der Süden nach ihnen verlangt hätte, sondern der Süden mußte sie eingehen, weil Preußen es verlangte. Schon hieraus ergibt sich mit Sicherheit: daß die Allianzverträge für Preußen ein Nutzen und nicht ein Nachtheil sein können; denn sonst hätte sie Preußen schwerlich verlangt, und jedenfalls nicht für ihren Abschluß auf ein paar Provinzen und auf eine Anzahl Millionen verzichtet, die es uns außerdem hätte abannektiren wollen. Und daß diese Verträge uns keinen Vortheil bringen, das behaupten wir mit vollster Entschiedenheit. Denn darüber ist doch kein Zweifel mehr, daß im Fall eines Kriegs Preußen den Süden gegen feindliche Einfälle nicht schützen wird, und nicht schützen kann, daß vielmehr in Folge der Allianzverträge die süddeutschen Heerestheile lediglich die preußischen zu verstärken haben, und dagegen das süddeutsche Territorium mit in den Kriegsschauplatz gezogen wird. Wenn also der Süden an den Allianz-Verträgen festhält, was er unserm Dafürhalten nach auch mit voller Entschiedenheit thun muß, so ist der Grund hiefür nicht im eigenen Nutzen, sondern einzig in dem Nationalbewußtsein gelegen. Auch wir wollen ohne allen Rückhalt, daß im Fall eines Kriegs ohne Schwanken oder Wanken der, letzte süddeutsche Soldat mit an der großen Aktion theilnehme, und unbekümmert um eine etwaige momentane Okkupation süddeutschen Territoriums, die süddeutschen Heere da sich schlagen, wo die Entscheidung für das Ganze liegt. Aber das müssen wir uns ausbitten: daß man diese Politik und diese Handlungsweise nicht als durch unseren speziellen süddeutschen Vortheil geboten ansehe, sondern daß man nie vergesse, daß dies lediglich aus nationalem Bewußtsein geschieht, und weil wir vor allem die Ehre und die Integrität Deutschlands dem Ausland gegenüber wahren und sichern wollen. Eben deßhalb erkennen wir auch an, daß wir, zwar nicht Preußen gegenüber, wohl aber uns selbst und unserer eigenen Ehre verpflichtet sind, die Wehrkraft des Landes so zu erhöhen, wie es nöthig ist, um in einem Kampfe für deutsche Erde unsere volle Schuldigkeit zu thun. In den letzten drei Jahren nun ist bei uns in dieser Richtung außerordentlich viel geschehen; wir haben Alles geleistet, was man berechtigter und vernünftiger Weise von uns fordern kann. Daß wir die Steuerkräfte des Landes nicht lediglich für das Militär verwenden, daß wir unser Land für etwas anderes ansehen als für eine große Kaserne, das liegt in den süddeutschen Begriffen von der Aufgabe des modernen Staates und in dem bei uns tief eingewurzelten konstitutionellen Bewußtsein. Und daß wir in Aeußerlichkeiten uns nicht blindlings nach dem preußischen Muster richten, das wird auch noch kein Verbrechen sein; wir wenigstens können nicht glauben: es hänge die gemeinsame Aktion im Felde davon ab, daß die Soldaten alle mit einander dunkelblaues Tuch tragen, oder daß der Feldwebel überall Capitaine d'armes heißt, oder daß auf den Schultern der Offiziere unpraktische Epauletten mit Silberfranzen sitzen. Wir sind auch der bescheidenen Meinung, daß die bayerischen Truppen ein Reglement nicht anzunehmen hätten, das, wie allgemein bekannt ist, in Preußen selbst nur auf dem Paradeplatz geübt, da, wo es gilt, aber in derselben Weise modificirt wird, wie es in dem neuen bayerischen, so vielfältig angefochtenen Reglement festgestellt ist. Und was endlich die verschiedene Bewaffnung betrifft, so hoffen wir, daß

die bayerischen beiden Armeekorps, wenn sie sich einmal vollständig verschossen haben sollten, in Gottes Namen mit dem Bajonnet d'rauf los gehen werden, und finden darin um so weniger eine Gefahr, als Einige behaupten wollen: die preußische Armee habe jetzt selbst drei- und viererlei verschiedene Kaliber, und daher auch keineswegs gleichförmige Munition. Im übrigen kommen wir noch einmal auf unsern Ausgangspunkt zurück: wenn Frankreich und Dänemark für den künftigen Krieg mit einander eine Allianz geschlossen hätten, so fällt es sicherlich keinem Menschen ein, daraus zu folgern, daß nunmehr in Dänemark Uniform, Bewaffnung, Reglement, Signale u. s. w. sofort nach dem französischen Muster abgeändert werden müßten. Die Allianzverträge, welche die süddeutschen Staaten mit Preußen abgeschlossen haben, sind ebenfalls nichts Anderes als Verträge souveräner Staaten unter einander, und darum möge man uns fortan mit der Theorie von den Verpflichtungen verschonen, welche aus diesen Verträgen angeblich für Regelung unseres Militärwesens im Frieden hervorgehen sollen: wir könnten sonst die Lust an diesen Verträgen überhaupt verlieren."

Lokales und aus dem Kreise.

Schweinfurt, 28. April. Der gestern abgehaltene II. Schafmarkt, war nur gering, mit 2200 Stück betrieben. Der Handel hatte keine Bedeutung, die Nachfrage war nicht groß, die Preise sind zurückgegangen; fette Waare war fast gar nicht vertreten. Jährlinge kosteten 20—24 fl., Zeithammel 24—26 fl., die Wolle mit eingerechnet.

Würzburg, 27. April. Am 26. Mittags wurde ein Arbeiter am hiesigen Bahnhofe derart zwischen zwei Waggons gepreßt, daß derselbe in's Spital gebracht werden mußte und an dessen Aufkommen gezweifelt wird.

Erledigt: Die Forstwartei Obersteinach im Forstamte Wunsiedel durch das Ableben des k. Försters F. Markert.

Das Verhältniß der Bahnen in Bayern wird sich nach einer von Hrn. Abg. v. **Schultes** zusammengestellten Vergleichung in folgender Weise gestalten:

	Quad.-Meilen.	soll erhalten Stunden.	hat bereits Stunden.
Oberbayern	$309.^{59}$	$244\frac{3}{4}$	134
Niederbayern	$195.^{55}$	$79\frac{1}{2}$	44
Pfalz	$107.^{94}$	148^{16}	78
Oberpfalz	$175.^{52}$	144	$89\frac{1}{2}$
Oberfranken	$127.^{11}$	82	78
Mittelfranken	$137.^{24}$	$150\frac{1}{2}$	$79\frac{1}{2}$
Unterfranken	$152.^{52}$	$111\frac{1}{4}$	76
Schwaben	$172.^{41}$	$167\frac{1}{2}$	127

Das ganze Königreich mit $1377.^{18}$ Quadratmeilen soll $1127\frac{2}{3}$ Stunden Bahnlänge erhalten und hat bereits 708 Stunden. Auf die Quadratmeile Fläche trifft Bahnlänge: Pfalz $1.^{36}$, Mittelfranken $1.^{1}$. Schwaben $0.^{9}$, Oberpfalz $0.^{8}$, Oberbayern $0.^{8}$, Unterfranken $0.^{7}$, Oberfranken $0.^{6}$, Niederbayern $0.^{4}$ Stunden. Im Königreich aber treffen auf die Quadratmeile Fläche $0.^{8}$ Stunden auf je $2.^{3}$ Stunden Bahnlänge. Der Kapitalsaufwand entziffert sich 1) für die in Betrieb stehenden Staatsbahnen incl. der Pachtbahnen 183,195,824 fl.; 2) für die bereits im Bau begriffenen Bahnen und anderen Einrichtungen bewilligten Credit bis 1. Jan. 1869 ca. 42,000,000 fl.; 3) für Ausdehnung der Staatsbahnen neu genehmigten Credit 92,772,000 Gulden.; 4) der Ostbahn garantirten Bausumme a) ältere Bahnen 60 Mill., b) neuere Bahnen 47 Mill.; 5) den Pfälzer Bahnen garantirten Summen: a) ältere Bahnen 46,259,250 Gulden; b) neuere Bahnen 17,725,000 Gulden. In Summa 488,952,000 fl.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 27. April. Die Reichsrathskammer hat soeben bezüglich des Schulgesetzes mit allen gegen 13 Stimmen — Herzog Karl Theodor, Hohenlohe, Babenhausen, Quadt, Pappenheim, Maurer, Faber, Cramer, Bothmer, Pranckh, Haubenschmied, Guttenberg, Niethammer — in allen Punkten auf den früheren Beschlüssen beharrt; **das Schulgesetz ist demnach gefallen.**

München 26. April. Abendsitzung der Kammer der Abgeordneten. Schulgesetzberathung. Ein Vertagungsantrag Jörg's wird abgelehnt und dem Beschlusse der Reichsräthe beigetreten, daß der Pfarrer Vorstand der Ortsschulkommission in Landgemeinden sei. Bezüglich der Art. 3 und 109 wird Bothmer's Vermittlungsvorschlag angenommen. Die Kammer beharrt auf ihren früheren Beschlüssen bezüglich der Aufgabe der Volksschulen, der distriktiven Schulaufsicht, der Errichtung neuer Schulen und der Stellung des weiblichen Lehrpersonals. —

München, 27. April. Die „Correspondenz Hoffmann" meldet: Den Berathungsgegenstand der gestrigen fünften Sitzung der Bundesliquidationskommission bildete der Antrag Bayerns auf Inventarisirung des gegenwärtigen gemeinsamen Bundesfestungsmaterials in Mainz, Landau, Rastatt und Ulm. Die Commission beschloß, diese Constatirungsfrage den betheiligten Regierungen vorzulegen.

Der k. Förster M. Müller von Oberbolling wurde auf Ansuchen auf die Wartei Hög im Forstamte Ingolstadt versetzt und die Wartei Oberbolling, gleichfalls im Forstamte Ingolstadt aufgelöst.

Das Militärhandbuch des Königreichs Bayern, verfaßt nach dem Stande vom 29. März 1869 ist soeben erschienen.

Berlin, 27. April. In der heutigen Sitzung des internationalen Congresses, in der die Königin und der Kronprinz anwesend waren, wurde ein Antrag Langenbeck's: „Die neutralen Regierungen stellen den kriegführenden Mächten eine Anzahl Militärärzte zur Verfügung, angenommen." Dagegen stimmten die belgischen, holländischen, schweizerischen und württembergischen Delegirten. Die Vermittlungsanträge des Obristen Hammer (Schweiz) und des Herrn Vischers (Belgien) wurden abgelehnt. Die preußischen Propositionen über die Thätigkeit der Vereine im Frieden wurden der Hauptsache nach angenommen, ebenso ein Antrag des Herrn Held (Bayern) und ein ähnlicher österreichischer Antrag, die näheren Ausführungsbestimmungen den einzelnen Staaten zu überlassen.

Nienburg, 23. April. In **Liebenau** sind gestern 56 Wohnhäuser niedergebrannt und 100 Familien obdachlos.

Seit August 1867 kamen in verschiedenen Städten **Sachsens** falsche k. sächsische Fünfthaler-Scheine vor, die durch Lithographie, und zwar mittelst der unter dem Namen Umdruck bekannten Methode, hergestellt waren. Obgleich auf diesen Falsifikaten der Druck stumpfer und unsauberer als auf den ächten Scheinen sich erwies, so waren sie doch immerhin so kunstvoll und gut nachgeahmt, daß sie sehr leicht zu Täuschungen Anlaß geben konnten. Aller Bemühungen ungeachtet, blieb der Fälscher lange Zeit unentdeckt, bis es kürzlich gelungen ist, denselben in der Person eines Lithographen zu ermitteln und zu verhaften, welcher bereits im Jahre 1851 wegen Nachahmung und wissentlicher Verbreitung inländischer, unter landesherrlicher Autorität zum öffentlichen Umlauf bestimmter Werthpapiere und ausländischer Banknoten — so viel bekannt von der Dessauer Bank — zu 15 Jahren Zuchthaus und Polizeiaufsicht auf 10 Jahre verurtheilt worden war.

Paris, 27. April. Ein kaiserliches Dekret ernennt 265 Capitäns der Infanterie und 35 Capitäns der Artillerie für die mobile Nationalgarde der Ost-Departements.

— Der gesetzgebende Körper hat das außerordentliche Budget mit 226 gegen 14 Stimmen und die Vorlage über die Pensionen der Militärs mit 218 gegen 16 Stimmen angenommen. Der Präsident Schneider hielt sodann eine Anrede an die Kammer, in welcher er sich lobend dahin aussprach, daß die sympathische Mitwirkung, die Intelligenz und Hingebung des gesetzgebenden Körpers die liberale Initiative des Kaisers unterstützt und die moralische und materielle Wohlfahrt Frankreichs in solider und dauerhafter Weise gefördert habe. Er hoffe, die nächste Kammer werde eben solche Gefühle an den Tag legen. Hierauf wurde das Dekret verlesen, welches die Session als geschlossen erklärt und die Deputirten entfernten sich unter dem Rufe: „Es lebe der Kaiser!"

Paris, 27. April. Der belgische Minister Frère Orban wird wahrscheinlich morgen abreisen. In nächster Zeit soll eine gemischte Commission ernannt werden. Es ist nie die Rede davon gewesen, die Frage einer Conferenz zur Untersuchung vorzulegen; dadurch würden die Unterhandlungen ihres commerciellen Charakters entkleidet worden sein.

Der berühmte Luftschiffer Chevalier ist in Newyork eingetroffen, um von dort aus am 31. Juli seine große Luftreise über den atlantischen Ocean zu unternehmen. Mehr als 100 Personen wollen ihn auf dieser gefährlichen Fahrt, für welche ein Preis von 250 Doll. festgesetzt ist, begleiten.

Brüssel, 27. April. Frère Orban wird spätestens nächsten Donnerstag hieher zurückkehren. Die belgische Regierung will weder das Eigenthumsrecht noch den Betrieb an die Ostcompagnie überlassen.

Brüssel, 20. April. Die Arbeitseinstellung in dem Borinage dauert fort und hat sich auch auf Bouttu und Dour ausgedehnt. Die Gährung unter den Arbeitern erstreckt sich bis nach Brüssel und Antwerpen. Man fürchtet ernste Unruhen. Gestern Abend hat zu Quaragnon eine Arbeiterversammlung stattgefunden, in welcher ein Herr Splingard geredet hat, einer der hauptsächlichsten Agitatoren in den Arbeiterversammlungen. Später haben die Arbeiter Herrn Splingard an die Eisenbahnstation von Jemmappes begleitet, wo es beinahe zu einem Zusammenstoß zwischen den Arbeitern und anderen Personen gekommen wäre. Auch zu Flénu und zu Frameries kamen Aufläufe vor. Splingard ist zu Brame-le-Comte verhaftet worden. Zu Paturages ist ein gewisser Condroy, der Agent der Internationale im Borinage verhaftet und nach Brüssel transportirt worden. Der Antwerpener Precurseur vom 18. berichtet, daß auch dort sich Bewegungen unter den Arbeitern verbreiten. Die Zimmerleute des Etablissements Cockerill hatten gedroht, einen Strike zu machen, wenn man ihnen nicht eine Lohnerhöhung gewähre; diese wurde ihnen verweigert, und einige haben darauf die Arbeiten verlassen. Auch die Cigarrenmacher drohen mit einem Strike. Am 18. wurde in Antwerpen eine Versammlung der Zimmerleute und Schreiner gehalten zum Zwecke der Bildung einer Lokalsektion der Internationale. Die Versammlung war aber nur schwach besucht. Die Erbitterung der Arbeitgeber richtet sich vor allem gegen die internationale Arbeiter-Assoziation; sie setzen Himmel und Hölle in Bewegung, um von Regierungswegen ein Einschreiten gegen dieselbe zu veranlassen und wie es scheint mit Erfolg. Bei den Mitgliedern des belgischen Generalrathes der International haben Haussuchungen stattgefunden und der Sekretär derselben, Herr Hins, ist verhaftet. Der verhaftete Splingard ist übrigens, wie dies in mehreren Blättern geschehen, nicht mit dem Brüsseler Advokaten Splingard zu verwechseln; er ist ein Bruder desselben.

London, 26. April. In der heutigen Unterhaussitzung erklärte der Generalpostdirektor Hattington: Die Postverhandlungen mit dem norddeutschen Bunde seien abgebrochen worden, weil dieser zu hohe Portosätze verlangt habe.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurt, 28. April. Auf dem heutigen Viktualienmarkte kostete frische Butter 24 — 28 kr. per Pfund, Eier 15 Stück 12 kr., Schmalz die Maaß 1 fl. 27 kr., junge Tauben 16 bis 18 kr. das Paar, alte Hühner 18 bis 21 kr. das Stück, junge Geisen von 48 kr. bis 1 fl.

Schweinfurt, 28. April. Auf dem heutigen Getreidemarkte kostete Waizen 16 fl. 45 kr. bis 17 fl. 30 kr., Korn 14 fl. 45 kr. bis 16 fl. 36 kr. der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet, Gerste 16 fl. — bis 16 fl. 30 kr., Haber 8 fl. 30 kr. bis 10 fl. per Schäffel.

Distriktspolizeiliche Vorschriften

aus Anlaß der Ansammlung größerer Menschenmassen bei Gelegenheit des Eisenbahnbaues im Bezirke der unterfertigten Verwaltungs-Behörde.

(Fortsetzung.)

§. 7. Durch Forderung und Empfang einer Aufnahmskarte verpflichtet sich jeder Arbeiter, wenigstens vier Wochen bei dem Akkordanten oder dem königl. Bauführer in Arbeit zu bleiben, der ihn als Arbeiter aufgenommen hatte. Dem königl. Bauführer oder Akkordanten steht es jedoch frei, einen nicht brauchbar befundenen Arbeiter in den ersten drei Arbeitstagen nach der Annahme wieder zu entlassen. Ebenso kann der Arbeiter auch dann früher entlassen werden, wenn die Arbeiten eingestellt werden oder zu Ende gehen, oder der Arbeiter seine Schuldigkeit nicht thut.

§. 8. Die Arbeitszeit für alle im Tagelohn beschäftigten Arbeiter wird für die einzelnen Monate von der königl. Bauverwaltung resp. vom Bau-Unternehmer festgesetzt, und ist für die Mittagsruhe die Stunde von 11—12 Uhr, oder von 12—1 Uhr, sowie die etwa übliche Zwischenzeit nach örtlicher Uebung bestimmt. — Sowie die Akkordarbeiter ihre Arbeiten früher beginnen und später endigen dürfen, so sind auch die Taglöhner gehalten, in dringenden Fällen gegen erhöhten Taglohn außer den oben bestimmten Arbeitsstunden zu arbeiten.

§. 9. Die Taglohnsarbeiter müssen, wenn es verlangt wird, eine halbe Viertelstunde vor der bestimmten Arbeitszeit auf dem Bauplatze zum Verlesen sich einfinden, und dürfen nur während der Mittagsstunde, nicht aber — Erkrankungsfälle allein ausgenommen — während der etwaigen Zwischenzeit, oder während der Arbeit, oder vor dem Schlusse der Arbeitsstunden welchem entweder ein zweites Verlesen oder ein Feierabendzeichen vorausgeht, sich vom Bauplatze entfernen.

§. 10. Unentschuldigte Entfernung von Eisenbahnarbeitern, während der Arbeitszeit von den Arbeitsplätzen überhaupt, oder Wegbleiben derselben von der Arbeit, oder das sogenannte Blaumontagmachen ist verboten.

§. 11. Will ein Arbeiter seine Herberge verändern, so hat er sich mit seiner Aufenthaltskarte bei der unterfertigten Verwaltungs-Behörde zu melden, welche, wenn sie die Genehmigung ertheilt, solches auf der Aufenthaltskarte bestätigt, worauf der Arbeiter diese Erlaubniß seinem Arbeitsgeber zur Vormerkung vorzuzeigen, und dieser solches durch Namensunterschrift zu bescheinigen hat.

(Fortsetzung folgt.)

A. 1777.

Ausschreiben.

Zur Anmeldung von Forderungen an die verlebte Sattlermeisters-Wittwe Wilhelmine Apetz von hier wird Tagfahrt auf

Donnerstag den 13. Mai l. Js.

Vormittags

dahier unter dem Rechtsnachtheile der Nichtberücksichtigung bei Vertheilung der Masse angesetzt.

Schweinfurt, am 26. April 1869.

Königl. Stadtgericht.

Der k. Stadtrichter: **Schmitt.** Der k. Einzelrichter: **Scherer, Ass.**

Geboren:

20. März. 1 Tochter dem Taglöhner Friedr. Mahr v. Kleinbirkach.
21. „ 1 Sohn dem Kaufmann Karl Metz
22. „ 1 Sohn der Friedrich Mauder Wittwe.
28. „ 1 Sohn dem Spengler Adam Stöcklein.
4. April. 1 Tochter dem Mechanikus Friedrich Lorenz.
4. „ 1 Sohn dem Einspänner Joh. Kirchner.
6. „ 1 Sohn dem Kappenmacher Georg Link.
7. „ 1 Sohn dem Schlosser Wilhelm Tauber.
12. „ 1 Sohn dem Schreiner Karl Dusel.

Naturwissenschaftlicher Verein.

In der letzten Vereins-Versammlung (24. d. Mts.) wurden folgende Beschlüsse gefaßt, die andurch den verehrl. Mitgliedern zur Kenntniß gebracht werden:

1) Am **Donnerstag den 29. April** soll bei günstiger Witterung eine **botanische Excursion nach Grettstadt,** den Gypsbrüchen und Umgebung unternommen werden. Abfahrt Mittags 1 Uhr von der Marienbrücke. Fahrtpreis 36—45 kr. Diejenigen Herren, welche sich **bestimmt** an dieser Excursion betheiligen wollen, mögen längstens bis Donnerstag **Morgens 10 Uhr** ihre Namen in die in der Expedition des Tagblattes aufliegende Liste eintragen.

2) Um eine genauere und strengere Ordnung in den Umlauf der Vereinsschriften und Bücher zu bringen, wurde bestimmt, daß die **Lesefrist** für die einzelnen Hefte, Bücher rc. rc. auf **14 Tage** anberaumt ist. Sollte Jemand aus besonderen Gründen ein oder das andere Buch länger als 14 Tage zu behalten wünschen, so muß dies dem Hrn. Vereinssekretär resp. Bibliothekar angezeigt werden. Außerdem werden immer nach Ablauf von 14 Tagen die nicht zurückgebrachten Schriften gegen eine Erhebungsgebühr von 3 kr. durch einen Diener abgeholt werden.

3) Zum Zwecke der geselligen Vereinigung der Vorausbesprechungen, Anmeldungen, Ballotagen und besonders des **Schriften Austausches** dauern die Abend-Zusammenkünfte an den Samstagen im bisherigen Lokale (Belschner's Brauerei) auch den Sommer über fort, wenn auch regelmäßige Wochen-Vorträge nicht gehalten werden.

4) Wird demnächst strenge dafür gesorgt werden, daß Jedem der neu aufgenommenen Herren Vereins-Mitgliedern noch im Laufe der dem Aufnahms-Samstage nächstfolgenden Woche, also noch **vor** der nächsten Vereinsversammlung bestimmt die Aufnahms-Urkunde wird zugestellt werden.

Um gefällige genaue Berücksichtigung dieser Beschlüsse wird hiemit ersucht.

Der Vorstand.

Das Ludwigsbad bei Wipfeld

bekannt durch die ausgezeichneten Erfolge seiner **Schwefel- und Mineral-Schlammbäder** bei Gicht, Rheumatismen, Gelenkleiden jeder Art, Podagra, verschiedenen Hautkrankheiten, Hämorrhoiden, Menstruationsstörungen, Lähmungen, Brustaffektionen rc. rc. wird **am 17. Mai eröffnet**.

Die ausgezeichnet günstige Lage des Bades macht dasselbe auch zu einem unserer besten klimatischen Kurorte und eignet sich dasselbe auch für solche Kranke, welche eine Mai- oder Molkenkur gebrauchen wollen, da Kräuter und Geis-Molken in bester Qualität verabreicht werden. Die Trinkquelle hat durch die im Vorjahre **vorgenommene neue Fassung bedeutend an Gehalt gewonnen.**

Die Logis-Preise werden bis 15. Juni um $^1/_3$ ermäßigt.

Aerztliche Aufschlüsse ertheilt der Badearzt, Herr Dr. Meyer in Ludwigsbad, sonstige Anfragen beliebe man an die Unterzeichneten zu stellen.

Ludwigsbad, den 24. April 1869.

J. B. Herold sel. Erben.

TODES-ANZEIGE.



Dem Unerforschlichen hat es gefallen, gestern Nachts $^3/_4$10 Uhr unsern theuren, vielgeliebten ältesten Sohn und Bruder, den ledigen Handlungskommis

Friedrich Müller

dahier im Blüthenfrühlinge seines Lebens, $19^1/_2$ Jahre alt, an einer rapid verlaufenden Lungenschwindsucht zu sich zu nehmen. Er war der Stolz und die Freude seiner Eltern und von Allen, die ihm näher standen, geliebt und hochgeschätzt.

Mit einem offenen, wahrheitsliebenden Charakter verband er ein reiches, für alles Edle und Gute erglühendes Herz und berechtigte durch treffliche Eigenschaften zu den schönsten Hoffnungen.

Wir beugen uns in Demuth vor dem Herrn in unserem gerechten Schmerze.

Um stille Theilnahme bittend, empfehlen wir den Verblichenen einem freundlichen Andenken.

Die Beerdigung findet Freitag den 30. ds. Mts. Vormittags 10 Uhr statt.

Schweinfurt, den 28. April 1869.

Herm. Müller, k. Rechtsanwalt
mit Familie.

Bekanntmachung.

Die hiesigen Brauer und Bierwirthe haben angezeigt, daß sie vom 1. Mai ab den Schenkpreis des Bieres auf sieben Kreuzer per Maß festgesetzt haben, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Schweinfurt, 27 April 1869.

Der Magistrat.
Müller, v. n.

Heute Mittwoch den 28. April

Abends 8 Uhr

im Saale des Gasthofs zum **Raben**

Versammlung des Wahlvereins,

wozu die verehrl. Mitglieder wie **sämmtliche Wahlberechtigte** hiermit eingeladen werden.

Tagesordnung: Gang der Wahlbewegung u. dgl.

Der Ausschuß.

Der Vorbereitungs-Unterricht

für die am 1. Mai 1870 schulpflichtig werdenden Knaben beginnt für die I. Abtheilung am 1. Mai und für die II. Abtheilung am 1. Oktober l. Js.

Es wird gebeten, diese Termine genau einzuhalten, damit der Unterricht bei allen Schülern einer Abtheilung möglichst gleichmäßig und lückenlos sein könne.

Gust Müller,
Lehrer der I. Knabenklasse.

Turn-Verein.

Zur Feier des 21. Stiftungsfestes

Sonntag den 2. Mai

Nachmittags 2 Uhr beginnend

Turnen auf dem Sommer-Turnplatz,

Abends 8 Uhr

Gesellige Unterhaltung

im Phil. Glaser'schen Keller vor dem Mühlthore.

Der Turnrath.

Ein ordentlicher Junge, der das **Lackirer-Geschäft** erlernen will, findet unter günstigen Bedingungen eine Stelle bei **Wilh. Kämpf,**
Maler, Vergolder und Lackirer.

Ein guter Arbeiter findet dauernde Beschäftigung bei
Wohlfahrt, Schneidermeister.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt eine schöne Auswahl von **Fenstergittern** in grün und gemalt, sowie **Fliegengitter** für Zimmer und Speisebehälter nach beliebigem Maß und überhaupt alle in sein Fach einschlagende Artikel zu billigen Preisen.

Heinrich Schärfer, Siebmacher.
Apotheloasse.

Eine erfahrene **Köchin** wird für einer Gastwirthschaft bei sofortigem Eintritt gesucht. Näh. in der Exped.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.
(Mit dem Unterhaltungsblatte Nr. 34.)

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inseratiousbedingungen:
Vierteljährlich 30 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Sibylla. Kathol.: Robert. Sonnen-Aufg. 4,44. Sonnen-Unterg. 7,11.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 101. Donnerstag den 29. April 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**		nach **Würzburg**	Von **Würzburg**		nach **Bamberg**
6.30 früh	Postzug	6.40 früh	6.40 früh	Güterzug	7.5 früh
10.15 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10.40 „	11.45 „	Schnellzug	11.55 „
11.40 „	Postzug	11.50 „	9.50 „	Güterzug	12.5 Nachm.
4.5 Nachm.	Schnellzug	4.15 Nachm.	4.15 Nachm.	Postzug	4.25 „
6 „	Güterzug	6.40 „	5.20 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 „
9.5	[illegible]	9.40	9.40	Postzug	9.50

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,15 früh.
„ Brückenau (Fulda) 7,15 früh.
„ Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5,30 Nachm.
„ Nenaen (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unter-Euerheim, Kolitzheim, Gerbach) 4,30 Nachm.

Bestellungen

auf den „**Schweinfurter Anzeiger**" für die Monate April mit Juni werden von allen kgl. Post-Anstalten und Postboten entgegen genommen.

Kalender der Vergangenheit.

29. April 1809. Der Erzherzog Johann schlägt die Franzosen bei Castel Franco in Italien.

Lokales und aus dem Kreise.

Aus Würzburg schreibt man: Wie wir hören, ist Hr. Rechtsconcipient Dr. Full aus Würzburg als Candidat für die Bürgermeisterwahl in Kissingen in Aussicht genommen.

Aschaffenburg, 26. April. Auf Anregung liberaler Gesinnungsgenossen von Obernburg hat gestern in dem Kunig'schen Wirthschaftsgarten dortselbst eine öffentliche Versammlung der liberalen Partei stattgefunden. Es mögen ungefähr 800 bis 900 Männer zugegen gewesen sein.

Stadtlauringen, 26. April. Gestern fand dahier eine Wanderversammlung des Bezirksvereins Hofheim statt, die so zahlreich besucht war, daß der geräumige Saal mit seinen Nebenzimmern im Gasthause des Herrn Hußlein nicht alle Gäste aufzunehmen vermochte. Da die Versammlung auch mit der Gegenwart des I. Vorstandes des Kreiscomites, Herrn Regierungspräsidenten Grafen v. Luxburg beehrt wurde, so war die Stadt mit grünen Bäumen, Kränzen und Fahnen geschmückt. Die sehr lebhafte Debatte, an welcher der Herr Regierungspräsident sich mehrfach betheiligte, erregte das allgemeinste Interesse, und hatte zur Folge, daß sofort 48 neue Mitglieder dem landwirthschaftlichen Vereine beitraten. Es wurde beschlossen, die nächste Wanderversammlung in Hofheim abzuhalten und mit derselben eine Ausstellung von im hiesigen Bezirke verfertigten zweckmäßigen landwirthschaftlichen Geräthen sowie eine Verloosung von schönen Bullenkälbern zu verbinden. —

Die Eröffnung der kgl. Salinen-Badanstalt in Kissingen findet am 1. Mai statt.

Kissingen, 27. April. In der gestrigen Generalversammlung des hiesigen Creditvereins wurde Herr Kaufmann Kraus zum I. Vorstande erwählt.

Nach eine Entschließung des k. Staatsministeriums des Innern haben die Beamten der k. Bezirksämter bei dem diesjährigen Ersatzgeschäfte überall in Uniform zu erscheinen.

München, 28. April. Regierungsrath Heckenlauer in Würzburg wurde zum Oberregierungsrath im Staatsministerium des Innern mit dem Range eines Oberappellrathes ernannt.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 27. April. Die Reichsräthe halten heute Abends $1/_6$ Uhr noch einen „Zusammentritt" zu einer Schlußsitzung, doch werden die Tribünen nicht geöffnet.

München, 26. April. Bezüglich der feierlichen Auffahrt Sr. k. Hoh. des Prinzen Adalbert als kgl. Bevollmächtigten zur Schließung des Landtages am 29. April 1869 ist von Seite des k. Oberstzeremonienmeisteramtes folgendes Zeremoniel festgesetzt: 1) Die feierliche Schließung des Landtages durch Se. k. Hoh. den Prinzen Adalbert findet Donnerstag 29. April 3 Uhr Nachmittags im Saale des Ständehauses statt. 2) Um $2^3/_4$ Uhr begeben sich nach den Appartements Sr. k. Hoheit der funktionirende k. Zeremonienmeister und der k. Kämmerer des Dienstes, um Höchstdemselben vorauszutreten. 3) Eine Abtheilung von 16 Mann der Hartschier-Leibgarde, angeführt von einem Brigadier, bildet Spalier auf der breiten Treppe und begleitet bei der Abfahrt den Wagen Sr. kgl. Hoheit zur Rechten und Linken nach dem Ständehause hin und zurück. 4) Von den im Brunnenhofe zur selben Stunde bereit stehenden drei sechsspännigen k. Hofwagen mit der k. Hofdienerschaft in Gala besteigen den ersten Wagen der funktionirende Zeremonienmeister und den zweiten der Dienstkämmerer, dann der Hofmarschall Sr. k. Hoh. des Prinzen Adalbert. 5) In dem sechsspännigen Galawagen I. Ranges nehmen Se. k. Hoh. selbst Platz. 6) Vor dem Wagen des durchlauchtigsten Prinzen reiten zwei k. Bereiter, rechts am vordern Rade ein k. Oberreiter, dann 2 Edelknaben rechts und links an den hinteren Rädern. 7) Abtheilungen von Kürassiren eröffnen und schließen den Zug, welcher sich durch das Residenzkaiserthor, an der St. Cajetans-Hofkirche vorüber durch den Berchembogen, die Salvator- und Promenadestraße in die Prannersgasse begibt. 8) Bei der Ankunft am Ständehause werden Se. k. Hoheit von den Deputionen der beiden Kammern empfangen, und unter deren Vortritt in den Ständesaal geführt, gefolgt von Höchstihrem Dienste. 9) Im Ständesaal besteigen Höchstdieselben die Stufen des Thrones und nehmen vor dem Thronsessel Ihren Platz, zur Rechten und Linken von Höchstihrem Dienste umgeben; zwei k. Edelknaben begeben sich hinter den Stuhl Sr. k. Hoheit. 10) Nach Ablesung der Vollmacht für Se. k. Hoheit durch den k. Staatsminister des Innern findet die Publikation des k. Abschieds statt. 11) Unmittelbar darauf erfolgt der Ausspruch des Schlusses des Landtages durch Se. k. Hoh. den Prinzen Adalbert. 12 Der Abgang Sr. k. Hoheit aus dem Saale und dem Ständehause, dann die Rückfahrt nach Höchstdessen Appartement findet auf dieselbe Weise, wie bei der Ankunft und der Hinfahrt statt.

München, 27. April. Mit dem 1. Mai ds. Js. tritt das bisherige Betriebsreglement für die k. b. Staatsbahnen **und für die k. priv. bayer. Ostbahnen außer Kraft und hat von da an ein neues Betriebsreglement Giltigkeit, welches um 12 kr. per Stück bei den Hauptzeitungs-Expeditionen zu haben ist. — Vom 1. Mai an können auch bei den Postämtern und Postverwaltungen Franko-Couverts bezogen werden. — Am nächsten Sonnabend wird die Blumen- und Früchtenausstellung des bayerischen Gartenbauvereins im Glaspalaste eröffnet.**

Die Eisengießer der Maschienenfabrik Augsburg haben ihre Arbeit wieder angetreten, nachdem das fragliche Direktionsmitglied ausgetreten ist.

Berlin, 27. April. Der Reichstag hat die §§ 114 und 115 des Gewerbegesetzes amendirt angenommen, ebenso § 116 mit dem Amendement Bebels, wonach die gesetzliche Verpflichtung, Arbeitsbücher zu führen, aufgehoben werden soll.

Da die heutige „Köln. Ztg." die Verhaftung des Reichstagsabgeordneten Mende in Düsseldorf meldet, so beantragt v. Schweitzer, den Bundeskanzler aufzufordern, die sofortige Freilassung desselben zu veranlassen.

Berlin, 28. April. Sitzung des Reichstages. Tagesordnung: Antrag des Abg. v. Schweitzer auf Freilassung des in München-Gladbach verhafteten Reichstagsabgeordneten Fritz Mende. Der Bundeskanzler Graf Bismarck spricht gegen den Antrag; der Graf glaubt vielmehr, es müsse in diesem Falle der Gerechtigkeit freien Lauf gelassen werden. Die Versammlung möge bekunden, fährt der Bundeskanzler fort, daß die Sache der Arbeiter nicht durch tumultuarische Agitationen, sondern in der Mitte des Hauses zu erörtern sei, wo auch der Platz des Abg. Mende. Graf Bismarck theilt sodann mehrere amtliche Telegramme über die Excesse in Gladbach, zwei über das Auftreten des Abg. Mende mit. Der Letztere habe erklärt, die Verantwortung für die Ungesetzlichkeiten zu übernehmen: es frage sich, ob die Anwesenheit desselben hier wichtiger sei, als die aus seiner Freilassung erwachsenden Consequenzen. Das Haus beschließt, den Antrag an die Geschäftsordnungs-Commission zu verweisen. — Die „Provinzial-Correspondenz" bezeichnet die Veröffentlichung und Entstellung der preußischen Note vom 20. Juli 1866 Seitens Oesterreichs als ein Verfahren, welches einer Regierung gegenüber, mit der man angeblich in Freundschaft und Frieden leben wolle, schwerlich schon vorgekommen sei. Die Depesche enthalte übrigens Nichts, was nicht schon anderweitig bekannt sei; das Verfahren Oesterreichs bezeuge aber, daß die versöhnlichen Gesinnungen der preußischen Regierung und des preußischen Volkes Seitens Oesterreichs auch jetzt noch keine entsprechende Würdigung und Erwiderung finden.

Graf Bismarck, der Brenner, hat gestern ein gar ungewöhnliches Phlegma entwickelt bei Empfehlung der Brantweinsteuererhöhung. Sollte dem Vorschlage ein Unglück passiren, nun, der Ersatz ist ja in reichlicher Mannigfaltigkeit schon angekündigt und da die Auflagen auf Bierproduktion wie auf Gasverbrauch sich hauptsächlich als städtische Steuern ausbilden werden, so ist bei diesen ein Widerstand in denjenigen Kreisen, denen der Bundeskanzler seine besondere Rücksicht widmet, weniger zu befürchten. Natürlich immer Herrn Braun-Wiesbaden ausgenommen, der bekanntlich gar keine neue Steuern bewilligen wird! Die politische Erregung, welche in der vorigen Woche sich des Reichstages bemächtigt hatte, ist übrigens wieder vollständig beruhigt. Man treibt kleine Scherze mit geflügelten Worten, und wenn der sächsische Bundesbruder den Wortlaut falsch citirt, so giebt ihm der Bundeskanzler nichts nach und citirt, die Stelle falsch, indem er das Wort Karl des Siebenten dem Wallenstein unterschiebt, den wir von dem Herrn Grafen besser studirt geglaubt hätten. Uebrigens besitzt die Bibliothek des deutschen Reichstags keinen Schiller. (Zuk.)

Die „Krzztg." schreibt: „Die in diesem Jahre aus fast allen Provinzen in ungewöhnlich großem Maße stattfindenden Auswanderungen nach Nordamerika sollen nach den angestellten Ermittlungen zum größten Theile in den guten Nachrichten der bereits in Amerika sich aufhaltenden Angehörigen, welche gewöhnlich von dem Ueberfahrts-Gelde begleitet sind, und in der politischen Beruhigung Amerikas ihren Grund haben." Es muß also auch das feudale Blatt die Thatsache einräumen, daß die Auswanderung ungewöhnlich groß ist. Nur der Grund, die Ursache davon soll verdunkelt werden. Die „Krzztg." sucht ihn nicht hüben, sondern drüben, nicht in der Abstoßung, sondern in der Anziehung. Für den nicht offiziösen Menschenverstand liegt es am Tage, daß die Anziehung nur unter der Bedingung einen so massenhaften Effekt haben kann, daß die hiesigen Zustände unbefriedigend sind. —

Das Krupp'sche Etablissement zu Essen wird durch die Anlage eines neuen Hammerwerkes noch vergrößert werden. Der Hammer soll ein Gewicht von 2500 Ctr. haben. Das Fundament wird 96 Fuß tief, 101 Fuß breit 85 Fuß lang.

Johannisberg, 27. April. Die am 26. ds. Mts. auf dem Schlosse Johannisberg in öffentlicher Versteigerung verkauften fürstlich Metternich'schen 1868er Weine erzielten enorme Preise. Das theuerste Stück wurde vom Hause M. A. Wolff in Frankfurt a. M. zum Preise von 1930 fl. erstanden, das theuerste Halbstück ging zu 2715 fl. in den Besitz des Herzogs von Nassau über.

Wien, 27. April. Die „Abendpost" veröffentlicht ein Telegramm aus Bukarest vom 26. April, wonach die Vertreter Oesterreichs und Englands beim Ministerpräsidenten von Rumänien wegen des kürzlich erlassenen Circulärs Cogolniceano's, betreffend die gegen die Israeliten in den Dörfern verhängte Confiscation, dringende Vorstellungen gemacht hätten. Frankreich würde sich diesen Schritten anschließen.

Paris, 28. April. Das „Journal officiel" veröffentlicht die Decrete, durch welche der gesetzgebende Körper aufgelöst und die Wähler auf den 23. und 24. Mai einberufen werden.

Paris, 26. April. Man erzählt hier fabelhafte Dinge von den Festlichkeiten, welche im August d. Js. die Eröffnung des Suez-Kanals begleiten sollen. So sollen nicht weniger als 3000 Einladungen nach allen Theilen der Welt erlassen werden, ein prachtvoll ausgestattetes Schiff soll die aus Westen kommenden Gäste in Marseille aufnehmen u. s. w. Die Kosten dieser Festlichkeiten sollen, wie man sich wohl denken kann, nicht von der Suez-Canal-Gesellschaft, sondern aus der Schatulle des Vice-Königs bestritten werden.

London, 28. April. Der „Daily Telegraph" meldet, es sei gestern in Paris ein Protokoll über die Ernennung einer gemischten Commission von vier Mitgliedern für die belgische Eisenbahnangelegenheit unterzeichnet worden. Die Aufgaben derselben seien nicht politischen Charakters. — Der „Standard" schreibt: Lord Clarendon habe in Konstantinopel befürwortet, daß den Beschwerden der Sporadeninseln abgeholfen werde.

London, 27. April. Aus Shangai, 25. März kommt die Nachricht, daß in der Provinz Sechuen katholische Missionäre massacrirt worden sind.

Aus London, 20. April, wird berichtet: Der Minister des Innern hat seinen Entschluß kund gegeben, Sheward, welcher seine Frau vor 18 Jahren in Norwich ermordet hatte, nicht zu begnadigen, so daß das Todesurtheil heute Morgen vollstreckt worden ist. Der Mörder hat inzwischen ein umfassendes Geständniß abgelegt, welches aus authentischer Quelle veröffentlicht wird. Dasselbe ist aus dem Stadtgefängnisse von Norwich vom 13. April datirt und in Gegenwart mehrerer Zeugen zu Papier genommen worden. Als Motiv des Mordes ergibt sich eine augenblickliche Zornesaufwallung, welche aus einer Erörterung über die Entwendung einer kleinen Geldsumme entstand. Sheward versetzte seiner Frau einen Schnitt mit dem Rasirmesser in den Hals, an welchem sie augenblicklich starb. Der Mörder bedeckte den Leichnam mit einer Schürze und reiste in Geschäftsangelegenheiten nach Yarmuth. Abends kam er zurück, schlief auf dem Sopha und ging des anderen Morgens um die gewöhnliche Zeit zur Arbeit. Um 4 Uhr Nachmittags kehrte er zurück, zündete in dem Schlafzimmer, in welchem er den Mord begangen hatte, ein Feuer an und begann den Leichnam zu verstümmeln. Nachdem er sich mit dieser scheußlichen Arbeit bis halb 10 Uhr Abends beschäftigt hatte, nahm er einige Theile des Körpers, verließ das Haus und streute sie überall umher. Dasselbe that er an sechs hintereinander folgenden Tagen, nachdem er den Kopf inzwischen in einem Kessel gekocht, das Gehirn auseinander gebrochen und auch Hände und Füße in einem Brei zusammen zu kochen versucht hatte. Die Bettdecken, welche mit Blut befleckt waren, schnitt er in kleine Stückchen und warf sie in allen Theilen der Stadt umher; und das lange Haar, welches er mit der Scheere in kurze Endchen zerschnitten hatte, wurde vom Winde in alle Himmelsgegenden zerstreut. Ein Jahr nach dieser Gräuelthat heirathete der Mörder wieder, von Keinem beargwöhnt, von Keinem über seine Frau befragt, und es vergingen 18 Jahre, ehe das Geheimniß von Norwich, mit dessen Lösung die Polizei sich Jahre lang abgemüht hatte, durch Sheward selber aufgeklärt wurde.

Petersburg, 26. April. Sicherem Vernehmen nach wird vom Kaiserpaar in diesem Jahre eine Reise über die russische Grenze nicht beabsichtigt. Nach der Niederkunft der

Großfürstin Dagmar in Zarsko Selo begibt sich die Kaiserin nach Ilinska bei Moskau, wohin der Kaiser später folgt. Im weiteren Verlauf des Sommers wird sich das Kaiserpaar nach der Krim begeben.

Newyork, 27. April. Die Pacific-Bahn wird in der nächsten Woche beendet und der Anschluß in Utah hergestellt.

(Wasser-Velocipede.) Das „Braunschweiger Tagblatt“ bringt eine Mittheilung über ein Wasser-Velocipede, welches mit dem besten Erfolge auf der Oker versucht wurde. Der Leser denke sich einen Eisstuhl, dessen eigentlicher Schlitten aus zwei wasserdichten, leichten Blechröhren besteht; während diese Röhren den Fahrenden selbstverständlich über Wasser halten, bewirkt dieser, auf dem Stuhle sitzend, durch das vor demselben befindliche Tretwerk die Rotation einer am hintern Ende des Fahrzeuges im Wasser befindlichen Schraube (ähnlich wie bei Dampfschiffen) und durch diese die Fortbewegung. Von Augenzeugen wird versichert, daß diese auf so einfache Weise bewerkstelligte Wasserfahrt selbst für den Zuschauer äußerst interessant war.

Markt- und Schrannenberichte.

Regensburg, 24. April. Unter dem Einfluß der andauernd fruchtbaren Witterung hält das stetige Sinken der Getreidepreise an; auch die östlichen, zunächst die ungarischen Märkte, haben sich dieser Tendenz in entschiedener Weise angeschlossen. Ein großer Preisdruck hat indessen nirgends stattgefunden; es gibt immer noch Spekulanten, die gewisse Eventualitäten im Auge behalten. In Nordamerika ist es wie in Europa; ein europäischer Krieg oder eine schlechte Ernte sind so berichtet man — die einzigen Hoffnungen der Getreide-Inhaber; keine von beiden aber scheint sich zu verwirklichen; aus dem Innern rücken nach den atlantischen Häfen ungeheuere große Zufuhren an, wovon ein großer Theil nach Europa abfließen wird. Die altbayerischen Märkte mit weniger Ausnahme verliefen unter ¼ bis ½ fl. betragendem Abschlag; die Zufuhren sind nicht sonderlich groß gewesen.

Schweinfurter Frucht-Preise am 28. April.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.	
Waizen	17 fl. 30 kr.	17 fl. 17 kr.	16 fl. 30 kr.	zu 300 Pf. gerechnet.
Korn:	15 fl. 36 kr.	15 fl. 16 kr.	14 fl. 30 kr.	
Gerste	16 fl. 30 kr.	15 fl. 57 kr.	15 fl. — kr.	
Haber	10 fl. — kr.	9 fl. 26 kr.	8 fl. 30 kr.	
Erbsen	— fl. — kr.	16 fl 30 kr	— fl. — kr.	
Linsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Wicken	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	

Summa aller verkauften Früchte 448 Schäffel. Umsatzkapital 6913 fl. Schrannenrest — Schäffel.

Ankündigungen.

Distriktspolizeiliche Vorschriften

aus Anlaß der Ansammlung größerer Menschenmassen bei Gelegenheit des Eisenbahnbaues im Bezirke der unterfertigten Verwaltungs-Behörde.

(Fortsetzung.)

§. 12. Jeder Arbeiter, er mag im Taglohne oder Unterakkorde arbeiten, er mag an der Bahnlinie wohnen oder nicht, hat sich von seinem Wochenverdienste einen Abzug von vier Kreuzern gefallen zu lassen. Gegen Errichtung dieses Beitrages wird jeder Arbeiter, welcher erkrankt oder beschädigt und dadurch arbeitsunfähig wird, in die betreffende Heilanstalt aufgenommen und erforderlichen Falles transportirt werden; jedenfalls aber in derselben die nothwendige Pflege und Heilung in so lange finden, bis derselbe als geheilt entlassen werden kann, oder bis die Entlassung nach Maßgabe des mit der betreffenden Heilanstalt getroffenen Uebereinkommens gerechtfertigt ist. Der Spitalbeitrag von vier Kreuzern in der Woche muß von jedem Arbeiter bezahlt werden, auch wenn er nur einen, zwei oder mehrere Tage in der Woche gearbeitet hat. Nur beim Arbeits-Eintritt oder Austritt gilt die Bestimmung, daß für einen oder zwei Tage 1 kr., für drei Tage 2 kr., für vier oder fünf Tage 3 kr. vom Arbeiter zu bezahlen sind.

§. 13. Die Akkordanten sind gehalten, alle Vorkehrungen und Sicherheitsmaßregeln zu treffen, welche nach Anordnung der unterfertigten Verwaltungsbehörde im Benehmen mit der einschlägigen Eisenbahnbau-Sektion oder von der Bau-Verwaltung allein zur Vermeidung von Unglücksfällen nothwendig erachtet werden, wohin auch die Errichtung der erforderlichen Verbots- und Warnungstafeln gehört. Die Arbeiter dagegen sind gehalten, bei Vermeidung augenblicklicher Entlassung den deßfallsigen Befehlen des k. Baupersonals sowohl, als der Bau-Unternehmer und ihrer Aufseher unbedingten Gehorsam und pünktlichste Folge zu leisten. — Insbesondere ist die Unterminirung der Erdwände zur Gewinnung des Füllmaterials und zum Behufe von Abträgen verboten, und sind beim Sprengen von Felsen ausschließend kupferne Zündnadeln oder Sicherheitszünder anzuwenden. Die Akkordanten sind für den pünktlichen Vollzug dieser Anordnungen verantwortlich.

§. 14. Alle Arbeiter sind gehalten, den Anordnungen der Akkordanten und ihrer Aufseher, beziehungsweise der k. Bauführer pünktlichen Gehorsam zu leisten, und sich sowohl gegen diese und das sonstige k. Baupersonal als auch gegen alle fremden Personen stets höflich und anständig zu benehmen. Das s. g. Schnürren der Bauhandwerker ist strengstens untersagt.

§. 15. Der gewerbsmäßige Verkauf von Eßwaaren und Getränken auf den Bauplätzen ohne Bewilligung der unterfertigten Verwaltungsbehörden ist verboten. Marketendereien werden mit Bewilligung der Gewerbs-Polizeibehörde nach vorgängigem Benehmen mit der k. Bauverwaltung immer nur auf Ruf und Widerruf, und nur auf solchen Bauplätzen gestattet, von welchen die dem Bedürfnisse entsprechenden Schenken zu weit entfernt sind. Der mit Fertigung der k. Verwaltungs-Behörde versehene Preistarif muß in jeder Marketenderei angeheftet sein. Den Arbeitern ist gestattet, ihren täglichen Viktualienbedarf mit auf die Bauplätze zu bringen, wie es ihnen auch erlaubt ist, sich zur Erlangung einer guten Mittagskost größere Menagen zu bilden. Die Bauunternehmer selbst aber sind gehalten, dafür zu sorgen, daß auf den Bauplätzen immer gutes Trinkwasser in einer der Arbeiterzahl entsprechenden Menge vorhanden ist.

§. 16. Will ein gesunder Arbeiter seine Entlassung nehmen, so hat er dieß am Feierabend des vorletzten Werktages der Arbeitswoche gebührenden Ortes anzuzeigen, und sich gleichzeitig darüber auszuweisen, daß er dem Marketender nichts mehr schulde, was auch dann zu geschehen hat, wenn der Arbeiter ohne seinen Willen die Entlassung erhält.

Die erfolgte Entlassung und (diese mag vom Arbeiter genommen werden oder, ihm gegen seinen Willen gegeben sein) deren Grund ist auf der Rückseite der Aufenthaltskarte getreulich zu bezeichnen, und der Arbeiter anzuweisen, sich längstens am darauffolgenden Tage bei der unterfertigten Verwaltungsbehörde zu melden, und derselben neben der Aufenthaltskarte zugleich ein Zeugniß der Ortspolizeibehörde seines letzten Herbergsortes darüber vorzulegen, daß er an seinen Quartiergeber nichts mehr schulde, welches gleichfalls auf der Rückseite der Aufenthaltskarte beigesetzt werden kann. Steht dem Abgange des Arbeiters ein polizeiliches Hinderniß nicht im Wege, so erhält derselbe von der unterfertigten Verwaltungsbehörde gegen Uebergabe seiner Karte seine deponirte Legitimation mit Bestätigung der Arbeit versehen, und mit pflichtmäßiger Beisetzung der Ursache der Entlassung zurück.

(Schluß folgt.)

R. 422.

Ediktalladung.

In dem Concurse des Johann Reichert, Ortsnachbar von Waigolshausen, werden im Auftrag des kgl. Bezirksgerichts Schweinfurt die Ediktstage wie folgt, anberaumt:

I. zur Anmeldung der Forderungen und Vorzugsrechte sowie Vorlage der Beweismittel auf

Montag den 24. Mai l. Js.

II. zur Vorbringung von Einreden und deren Begründung auf

Montag den 14. Juni l. Js.

III. zur Schlußverhandlung auf

Montag den 5. Juli l. Js.

jedesmal Vormittags 8 Uhr anfangend am königlichen Landgerichte dahier.

Hiezu werden sämmtliche Gläubiger unter der Rechtsfolge geladen, daß, wer bis oder spätestens am ersten Ediktstage seine Forderung nicht anmeldet und begründet, den Ausschluß von der gegenwärtigen Concursmasse, wer aber bis oder an den übrigen Ediktstagen sich nicht erklärt, den Ausschluß mit den treffenden Handlungen zu gewärtigen hat.

Nach dem Inventar besteht die Aktivmasse in Mobilien im Werthe zu 21 fl. 49 kr. und in Grundvermögen, geschätzt auf 7180 fl.

Auf dem Grundvermögen haften, ohne Einrechnung der Zinsen, 6467 fl. verzinsliche Kapitalien.

Am ersten Ediktstage soll zugleich über die Verwerthung der Masse und Aufstellung eines Massekurators mit der Befugniß dereinstiger Löschung des hypothekarisch zu sichernden Immobiliarkaufschillings Beschluß gefaßt werden, und gelten diejenigen Gläubiger, welche sich hiebei nicht betheiligen, als dem Beschlusse der Mehrheit beistimmend.

Endlich werden die nicht zu Schweinfurt wohnenden Gläubiger aufgefordert, bis zum ersten Ediktstage einen Zustellungsbevollmächtigten allda aufzustellen, widrigens alle an sie ergehenden Verfügungen an das Gerichtsbrett angeheftet werden und als richtig zugestellt gelten.

Werneck, den 22. April 1869.

Königliches Landgericht:

Huler.

Messe in Schweinfurt.

Durch höchste Entschließung des k. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 20. Oktober 1867 wurde auf Antrag der hiesigen gemeindlichen Collegien genehmigt, daß die bisher 12 Tage dauernde hiesige Pfingstmesse vom laufenden Jahre anfangend in der Weise abgekürzt werde, daß dieselbe statt mit dem Pfingstdienstage erst mit dem zweiten Mittwoch nach Pfingsten beginnt und mit dem darauffolgenden Sonntage endigt, **sonach nur fünf Tage dauert**, darunter **zwei Markttage, ein Feiertag und ein Sonntag, an welchen die Buden ebenfalls geöffnet werden dürfen.**

Im laufenden Jahre fällt die Messe auf **26. mit 30. Mai, am 26. Mai** wird zugleich **Rindvieh- und Pferdemarkt** mitabgehalten.

Die zu entrichtenden Gebühren sind möglichst ermäßigt.

Zu zahlreichem Besuche wird eingeladen.

Schweinfurt, den 23. April 1869.

Der Magistrat.

Müller, v. n.

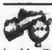
Da nach Magistratsbeschluß vom Gestrigen die einzelnen Bänke des von der Stadtgemeinde käuflich erworbenen Fleischbank-Gebäudes vorläufig wieder vermiethet werden sollen, werden Lustragende aufgefordert, ihre Gesuche um Ueberlassung einzelner Bänke unter Angabe der Art der Benützung innerhalb acht Tagen bei der Stadtkämmerei mündlich oder schriftlich anzubringen.

Jetzt schon wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Magistrat nicht gestatten wird, die Bänke zum Betriebe solcher Geschäfte zu verwenden, welche Belästigung für den Platz, die Nachbarschaft und die Vorübergehenden im Gefolge haben können.

Schweinfurt, den 28. April 1869.

Die Stadtkämmerei

Bauer.



3500 fl. werden gegen genügende Sicherheit zu leihen gesucht. Offerten sind unter A. S. in die Exped. ds. Bl. niederzulegen.

Morgen früh 10 Uhr
Krettelfleisch.

Zugleich erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß bei günstiger Witterung am **2. Mai** die erste **Waldpartie** auf die Eichen stattfindet, wozu das Gesammt-Publikum freundlichst einladet

C. Schunk.

Kapitalien

verschiedener Größe sind auf Grundbesitz im hiesigen Stadt oder Amtsbezirke stündlich auszuleihen.

[6b] **Franz Siebenlist.**

Geboren:

7. April. 1 Tochter dem Schlosser Friedr. Griebel.
13. „ 1 Tochter dem Büttner Bernard Lieb.
16. „ 1 Tochter dem Kaufmann Paulus Beck.
23. „ 1 Tochter dem Kaufmann Adolf Abe.

Gestorben:

16. April Wilhelmine Apel, Sattlerswittwe 68 J.
18. „ Johann Christian Link, Schneidermstr, 55 J. 2 Mt. 20 Tg.
19. „ Balthasar Merz, Pfründner, 70 J.
21. „ Erhard Müller, Gärtner, 56 J. 18 Tg.
22. „ Anna, Kind des Brauers Leonh. Reis 1 J. 25 Tg.
24. „ Johanna Elisab., Kind des Einspänners Joh. Ad. Eichelmann, 1 J. 3 Mt. 21 Tg.
25. „ Paul Jos. Reisinger, k. Oberzollinspektor, 65 Jahre.
26. „ Anna Maria, Kind des Spenglers Jakob Belz, 11 Mt. 23 Tg.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 42 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Katharina. Kathol.: Eutropius. Sonnen-Aufg. 4,41. Sonnen-Unterg. 7,13.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benützung gewähren Rabatt.

№ 102. Freitag den 30. April **1869.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von Bamberg		nach Würzburg	Von Würzburg		nach Bamberg
6,30 früh	Postzug	6.40 früh	6.40 früh	Güterzug	7,5 früh
10,15 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10,40 „	11,45 „	Schnellzug	11,55 „
11,40 „	Postzug	11,50 „	9,50 „	Güterzug	12,5 Nachm.
4,5 Nachm.	Schnellzug	4.15 Nachm.	4,15 Nachm.	Postzug	4,25 „
6 „	Güterzug	6,40 „	5,20 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 „
9,5 „	„	9,40 „	9,40 „	[illegible]	9,50 „

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,15 früh.
„ Brückenau (Fulda) 7,15 früh.
„ Meiningen Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5,20 Nachm.
„ Nonnen (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Untersp'esheim, Kolitzheim, Sarbach) 4,30 Nachm.

Bestellungen

auf den „**Schweinfurter Anzeiger**" für die Monate April mit Juni werden von allen kgl. Post-Anstalten und Postboten entgegen genommen.

Kalender der Vergangenheit.

30. April 1525. Friede zu Wien zwischen Oesterreich und Spanien.

Lokales und aus dem Kreise.

(Aus der Magistratssitzung vom 27. April.) Zeugnisse zum Zwecke der Eheschließung erhalten: Tüncher Andreas Rummert von hier mit Lisette Frohmuth von Willmars, und Taglöhner Peter Moritz von hier mit Katharina Winter von Berneck. Die unteren Lokalitäten des Fleischbankgebäudes sollen vermiethet jedoch darauf gesehen werden, daß aus der Fleischbank nicht ein Trödlermarkt entstehe. — Jean Gaßner von Stadtamhof erhält die Erlaubniß zur Schaustellung seiner Sammlung von Foller-Instrumenten auf dem Bleichrasen während der Pfingstmesse. — Fünfundzwanzig Kissinger Lohnkutscher erhalten die Erlaubniß während der heurigen Badesaison sich mit ihren Fuhrwerken am hiesigen Bahnhofe aufzustellen. — Bezüglich der Vorbereitung für die Landtags-Wahlen wird beschlossen, daß wie bei den früheren Wahlen auch für die bevorstehende Wahl 3 Urwahl-Bezirke gebildet werden, welche mit Rücksicht auf das Ergebniß der Unions Volkszählung vom Jahre 1867, wornach die Seelenzahl der Stadt 9748 entzifferte, zusammen 19 Wahlmänner zu wählen haben. Der I. Wahlbezirk umfaßt hienach die Haus-No. 1 mit 318 alt / 1 „ 325 neu mit 3118 Seelen und hat 6 Wahlmänner zu wählen, der II. Wahlbezirk umfaßt die Haus-No. 319 mit 609 b / 326 „ 662 neu mit 3597 Seelen und hat 7 Wahlmänner zu wählen, der III. Wahlbezirk umfaßt Haus-No. 610 mit 879 alt / 663 „ 975 neu mit 3033 Seelen und wählt 6 Wahlmänner. Als Wahlkommissäre wurden nach Vorschlag des k. Stadtkommissariats bestimmt: die Magistr.-Räthe Giegler für den I., Pollich für den II. und Ambach für den III. Wahlbezirk und Rath Kraus als Ersatzmann. In das Verzeichniß über die zu Wahlmännern befähigten Personen werden alle bayer. Staatsbürger im Sinne des §. 3 Tit. IV. der Verfassungs-Urkunde aufgenommen, nämlich Beamte des Staats, der Kirche oder der Gemeinde, dann diejenigen, welche Grund-, oder Haus-, oder Gewerb, oder Capitalrentensteuer bezahlen und das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben.

(Schluß folgt.)

(Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Schweinfurt.) Samstag den 1. Mai l. Js. Vorm. 8 Uhr gegen Andreas Hahner von Oppendorf wegen Gewaltthätigkeit und Körperverletzung, Vorm. 9½ Uhr gegen Johann Helmschroth von Lauter wegen Körperverletzung, Vorm. 11 Uhr gegen Johann Wolfschmitt von Leppelsdorf wegen Körperverletzung; Nachm. 3 Uhr gegen Christiue Schön von Alteuschönbach wegen Diebstahls.

Schweinfurt, 30. April. Heute früh hatten wir in den Gründen leichten Reif; der Klee in den niedern Lagen wurde ein wenig gezwickt; sonstiger Schaden soll nicht entstanden sein, da wenig Feuchtigkeit vorhanden ist.

*** Für unsere geehrten Leser mag es von Interesse sein, wie zwei hiesige Mitbürger, die Weinhändler Wolfgang & August Eisenheimer von Se. kgl. Hoheit dem Fürsten Carl Antoo von Hohenzollern Sigmaringen, so in Düsseldorf residirt, geehrt wurden, indem dieselben zu Hoflieferanten ernannt wurden.

Die k. Regierung hat als Wahlkommissär für den Wahlbezirk Würzburg den k. Regierungsrath und Stadtkommissär Henner, für Aschaffenburg den k. Regierungsrath Heckenlauer, für Schweinfurt den k. Regierungsrath v. Stefenelli, für Neustadt a/S. den k. Regierungsrath Messerer, für Lohr den k. Regierungsrath Treppner, für Kitzingen den k. Regierungsrath Frhrn. v. Castell aufgestellt.

Der Würzburger Anzeiger wurde gestern Mittag nach seinem Erscheinen confiszirt; Veranlassung dazu gab ein das Votum der Reichsrathkammer besprechender Artikel.

Auf das erledigte Rentamt Volkach wurde der Rentbeamte in Zeil, Adam Dill, auf Ansuchen versetzt. Der Rath am Bezirksgerichte Windsheim, Landtagsabgeordneter Franz, wurde zum Rath am Appellationsgerichte in Ansbach ernannt. —

Die durch den Tod des Herrn Wächter an der Lateinschule zu Würzburg erledigte Stelle eines Zeichnenlehrers erhielt der Zeichnenlehrer am Gymnasium und am Schullehrerseminar, Herr J. Hügel.

Der Forstgehilfe Aug. Kussius zu Frammersbach wurde vom 1. k. Monats an in gleicher Eigenschaft auf das Revier Binsfeld im Forstamte Würzburg versetzt und der zweite Gehilfenposten in Frammersbach eingezogen.

Dem Vernehmen nach hört mit 1. Januar 1870 der enorm hohe Brückenzoll bei Ochsenfurt auf. Der jetzige Tarif soll um ¾ herabgesetzt sein, welche Notiz das reisende Publikum angenehm berühren wird.

Am Samstag den 1. Mai" findet im Reindel'schen Saale zu Fürth die diesjährige Bundesversammlung des fränkischen Sängerbundes statt.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 29. April. Die Landtagssession wurde heute durch den Prinzen Adalbert geschlossen. Die Mitglieder beider Häuser hatten sich zahlreich eingefunden. Der Landtagsabschied zählt die vielen Gesetzentwürfe auf, welche der Landtag in dieser Sitzungsperiode erledigt hat, und spricht demselben die Anerkennung des Königs dafür aus. Bei Erwähnung der Schulgesetzvorlage wird das Bedauern des Königs über das Nichtzustandekommen des zur Hebung der Volksbildung so geeigneten, auf freiheitlicher Grundlage beruhenden Schulgesetzes ausgedrückt.

In der Kammer der Abgeordneten wurde die letzte Sitzung mit folgender Ansprache des Präsidenten Pözl geschlossen: Unsere Geschäftsaufgabe ist nunmehr erledigt. Einen umfassenden Bericht über unsere Thätigkeit werde ich gedruckt dem nächsten stenographischen beilegen lassen. Während dieser Session haben wir 36 Regierungsvorlagen empfangen, wovon 33 erledigt, 2 verworfen wurden, und 1 unerledigt blieb. ferner sind 48 selbstständige Anträge, wovon indeß 2 zurückgenommen wurden, verhandelt und 12 Beschwerden geprüft worden. Meine Herren! wenn ich in dieser Stunde einen Blick zurückwerfe auf unsere Thätigkeit, so werden Sie Das gewiß angemessen finden, und da darf ich sagen, diese Volksvertretung hat im Verein mit der Regierung Vieles und Bedeutendes geschaffen, ob auch Lebenskräftiges und zu Nutz und Frommen gereichendes, Das müssen wir dem Urtheil unbefangener Männer und der Geschichte anheimgeben. Getragen von dem Bewußtsein redlicher Pflichterfüllung und daß wir nur das Beste des großen gemeinsamen und unseres engeren Vaterlandes erstrebt haben, dürfen wir hoffen, daß die Geschichte über uns anders sprechen wird, als manche von der Leidenschaft getrübte Stimme der Gegenwart. Ich kann nicht alle unsere legislatorischen Arbeiten während der 6jährigen Wahlperiode aufzählen, ich möchte bloß an einige der jüngsten Zeit erinnern. An der Spitze steht das große Gesetzeswerk des Zivilprozesses, das nicht nur juristische Vortheile bringt, sondern das durch Einführung der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit auch die Sittlichkeit und den Rechtssinn im Volke heben wird. Sodann erwähne ich jene Gesetze, welche den Verfassungsgrundsatz endlich zur Wahrheit machen, den Grundsatz, daß nur durch das Gesetz die Freiheit, der Person und des Eigenthums beschränkt werden dürfe, und der auch auf die Staatsangehörigen, welche im Militär dienen, ausgedehnt worden. Die Verhältnisse der Gemeinden und die Beziehungen der Einzelnen zu ihnen, sind neu normirt worden, es sind Gesetze zu Stande gekommen, welche Jedem die freie Verwerthung seiner Arbeit und Freiheit der Verehelichung und des Aufenthalts gewähren. Aber diese größeren Freiheiten werden Segen nur dann bringen, wenn sie weise gebraucht und genützt werden, denn jede größere Freiheit stellt auch größere Anforderungen an die Sittlichkeit, an die Energie, an die Thatkraft. Es wird, wenn Sie jetzt heimkehren, eine schöne Aufgabe für Sie sein, daß Jeder in seinem Kreise zur Aufklärung in diesem Sinne wirke. Danach habe ich die Pflicht, im Namen der Kammer den Männern Dank zu sagen, welche wesentlich zu dem Zustandekommen dieser umfangreichen Gesetze beigetragen und auch außerhalb der Landtagsversammlung Mühe und Zeit ihnen geopfert haben, den Ausschußmitgliedern und Ministerialkommissären, sie haben gewiß um das Vaterland sich verdient gemacht. Auf materiellem Gebiet haben wir durch das Berggesetz einem dringenden Bedürfniß genügt und veraltete Beschränkungen abgeschafft, wir haben für erweiterte und verbesserte Verkehrseinrichtungen gesorgt, sie sind ein Mittel, den Wohlstand und die Bildung zu fördern. Freilich bleibt noch manches dringende Bedürfniß unbefriedigt, manche Mühe, ihm zu genügen, ist vergeblich gewesen; wir wollen darum den Muth nicht sinken lassen. Was innerlich wahr und berechtigt ist, das läßt auf kurze Zeit sich zurückdrängen, auf die Dauer nicht — hoffen wir, daß die Wahrheit überall zum Siege gelange, dem Muthigen gehört die Welt. Wie wir nun so Vieles zu erreichen so glücklich waren, so verdanken wir Dies vorzugsweise der Weisheit und der Fürsorge unsers Landesfürsten, unter dessen Aegide wir tagten; wir waren immer in der glücklichen Lage, uns in Einklang zu befinden mit der Staatsregierung, wir mußten nicht Kraft und Zeit an einen Kampf mit ihr wenden, einen Kampf der niemals Früchte bringt; denn wenn wir mit ihr verschiedener Meinung waren, so bezog die Differenz sich nur auf die Mittel und Wege. niemals auf die zu erreichenden Ziele. Daraufhin geziemt es sich, mit einer Manifestation für den Regenten selbst zu schließen, und ich fordere Sie zu dem Rufe auf: Der König hoch! Die Versammlung stimmte dreimal ein.

Der Herriedener Witterungsbeobachter der „Fr. Z." berichtet unterm 26., daß das eingetretene fruchtbare Wetter — Sonnenschein mit Regen — allen Anzeichen nach auch noch fortdauern werde.

Berlin, 29. April. Der Zollbundesrath wurde gestern eröffnet, den Vorsitz führte Graf Bismarck. Nach Eröffnung wurden die Ausschußwahlen vollzogen und die Präsidialvorlagen über die Zuckerbesteuerung und den Schifffahrtsvertrag mit Japan den betreffenden Ausschüssen überwiesen.

Wien, 28. April. In Finanzkreisen verlautet, daß der Quartalsabschluß des cisleithanischen Finanzministeriums eine Ersparniß von 5 Mill. im Ausgabenbudget nachweise. — — Die heutige Nummer der amtl. Zeitung veröffentlicht eine Verordnung des Gesammtministeriums, vom 28. April, wodurch für Prag und die Bezirkshauptmannschaften Smichow und Karolinenthal die durch die Verordnung vom 10 Oktob. 1868 erlassenen Annahmsverfügungen in Folge eines vom Kaiser genehmigten Beschlusse des Gesammtministeriums aufgehoben werden.

Paris, 26. April. Die „Presse libre" schreibt: „Die Aufmerksamkeit der officiellen Welt hat sich einiger Zeit auf das von Hrn. v. Bismarck angekündigte Project, sich durch die Durchbohrung des St. Gotthard nach Italien einzuschleichen, gelenkt. Niemals hat der Ehrgeiz Preußens einen thätigeren und kundigeren Dolmetscher gefunden, als in diesem Augenblick. Es gibt Nichts, was der Kanzler des Königs Wilhelm nicht fähig wäre zu erfinden, um den Einfluß des Hauses Hohenzollern auszubreiten und zu befestigen und zu befestigen. Die Eröffnung eines Weges, welcher das neue Königreich Italien direkt an die Rheinprovinzen und an Norddeutschland knüpft, wird geeignet sein, die Empfindlichkeiten nicht allein Frankreichs, sondern auch Englands und Hollands zu wecken, welche seit undenklicher Zeit und mit schweren Opfern des Betriebes des Transits genießen, für den Preußen das Privilegium für sich verlangen möchte. Daß die Schweiz sich zu dieser Combination hergegeben hat, darin liegt nichts Befremdendes, aber daß Italien, wie man behauptet, geneigt sein sollte, darauf einzugehen, das wäre weniger leicht zuzugeben. Dennoch scheint eine am 25. Mai vorigen Jahres vom Gesandten des Königs Viktor Emanuel an den schweizerischen Bundesrath übergebene Note diese Annahme eines vorhergegangenen Einverständnisses zwischen der italienischen Regierung und dem Ministerium von Berlin zu rechtfertigen. Die französische Industrie ist mit Recht in Aufregung gerathen über diesen Eingriff in Rechte, die sie in gerechter Weise erlangt und theuer bezahlt hat Was in der in dieser Angelegenheit von der italienischen Regierung angenommenen Haltung das am meisten Anormale zu sein scheint, ist, daß das Land, dessen Hülfsquellen weit davon entfernt sind, national zu sein, die Absicht kundzugeben scheint. für das preußische Werk einen Theil der Summen zu verwenden, welche von Frankreich für die Durchbohrung des Mont Cenis bezahlt werden sollen. Es handelt sich nur darum zu wissen, ob wir darauf eingehen werden, zu einem Unternehmen beizutragen, dessen Zweck ist, die mit dem Gelde Frankreichs eingerichtet und wesentlich französisch geworden ist. Wir zweifeln bis auf Weiteres daran, daß das italienische Parlament dies Projekt ratificiren werde. — Herr Dufaure hat an seine politischen Freunde in Toulon geschrieben, daß er im Hinblick auf die bedauerlichen Spaltungen, welche unter den dortigen Wählern eingetreten seien, seine Candidaturen zurückziehe. So beraubt sich die Opposition durch ihre Uneinigkeit selbst ihrer bedeutendsten Kräfte. Man meldet wieder zwei neue Candidaturen des Herrn Thiers: in den Departements der Vienne und des Bas-Rhin.

London, 29. April. In der irischen Grafschaft Londonderry fand ein blutiger Orangisten-Kravall statt.

Washington, 28. April. Die Regierung hat die Ueberzeugung gewonnen, daß der Aufstand in Cuba ohne Hülfe von Außen unhaltbar sei und beschlossen, sich der Einmischung zu enthalten. Nur amerikanische Interessen sollen geschützt werden.

Markt- und Schrannenberichte.

Königshofener Schranne vom 27. April.

	Höchster:	Mittlerer:	Niedrigster:
Waizen	17 fl. 45 kr.	17 fl. 45 kr.	16 fl. 15 kr.
Korn	15 fl. 15 kr.	14 fl. 45 kr.	14 fl. 15 kr.
Gerste	16 fl. — kr.	15 fl. — kr.	14 fl. — kr.
Haber	9 fl. 30 kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Erbsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.

Summa der zu Markte gebrachten Früchte 175 Schäffel.

Verkehr.

Telegraphischer Schiffs-Bericht, mitgetheilt von Agent **Ernst Kämpf** (Firma **G. H. Beck**) in Schweinfurt.

Newyork, 26. April. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Donau", Capitän G. Ernst, welches am 10. April von Bremen und am 13. April von Southampton abgegangen war, ist gestern 6 Uhr Morgen wohlbehalten hier angekommen.

Newyork, 26. April. (Per transatlantischen Telegraph. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Baltimore," Cap. W. Böckler, welches am 7. April von Bremen und am 10. April von Southampton abgegangen war, ist heute 9 Uhr Morgens wohlbehalten in Baltimore angekommen.

Distriktspolizeiliche Vorschriften

aus Anlaß der Ansammlung größerer Menschenmassen bei Gelegenheit des Eisenbahnbaues im Bezirke der unterfertigten Verwaltungs-Behörde.

(Schluß.)

II. Besondere Vorschriften für die Regie-Arbeiter.

§. 17. Alle vorstehenden Vorschriften finden auch auf die bei Regiebauten beschäftigten Arbeiter ihre volle Anwendung.

§. 18. Wer beim Beginne der Arbeiten nicht gegenwärtig ist, hat nach Umständen einen Lohnabzug im Betrage eines viertels, halben oder ganzen Taglohnes zu gewärtigen.

§. 19. Die Arbeiter, welche Geräthschaften und Werkzeuge empfangen, haben für dieselben zu haften. Verluste müssen daher sogleich betreffenden Ortes angezeigt werden, damit deren Veranlassung erhoben und festgestellt werden kann, außerdem der Abgang vom Arbeiter unbedingt ersetzt werden muß. Werden solche Gegenstände durch Ungeschicktheit oder Muthwillen eines Arbeiters verdorben, so wird derselbe jedenfalls durch Taglohnsabzug zum Ersatze angehalten.

Schluß-Bestimmung.

Die Uebertretung oder Nichtbefolgung der §§. 4, 5, 6, 10, 11, 13, 14, 15 Abs. 1 u. 3 vorstehender Vorschriften zieht die in Art. 76 des Polizei-St.-G.-B. vom 10. Nov. 1861 vorgeschriebenen Strafen nach sich.

Schweinfurt, den 24. April 1869.

Der Stadt-Magistrat und das k. Bezirksamt Schweinfurt.

Müller, v. n. **Dr. Döderlein.**

Bekanntmachung.

Im Hinblicke auf die durch allerhöchste Entschließung vom 19. l. Mts. bereits angeordnete neue Wahl der Landtags-Abgeordneten und im Vollzuge eines Regierungs-Erlasses vom 17. l. Mts. No. 11496 wird Folgendes veröffentlicht:

1) Nach dem Gesetze vom 4. Juni 1848, die Wahl der Landtagsabgeordneten betr., bestehen die Landtagswahlen in **zwei** Wahlhandlungen:

a) in der Wahl der Wahlmänner durch die Urwähler,

b) in der Wahl der Abgeordneten durch die Wahlmänner.

5) Aktiv wahlfähig bei der **Urwahl** nach Art. 5 des Gesetzes ist jeder bayerische Staatsbürger im Sinne des § 3 Tit. IV der Verfassungs-Urkunde **und** jeder volljährige Staats-Angehörige, welcher dem Staate eine direkte Steuer entrichtet, insoferne er nicht wegen Verbrechens, oder des Vergehens der Fälschung, des Betrugs, des Diebstahls oder der Unterschlagung verurtheilt worden ist, — also alle dem bayerischen Staate angehörigen Männer, welche die gesetzliche Volljährigkeit von 21 Jahren erreicht haben, eine direkte Steuer **wirklich entrichten** und nicht wegen Verbrechens, oder des Vergehens der Fälschung, des Betrugs, des Diebstahls oder der Unterschlagung verurtheilt worden sind, und zwar in demjenigen Wahlbezirke, in welchem sie entweder ihr Domizil oder Grundbesitz haben.

Nach Art. 4 des Gesetzes wird noch vorausgesetzt, daß der Wahlberechtigte erweislich **den Verfassungseid abgeleistet habe**.

3) Als **Wahlmann** wählbar ist nach Art. 6 des Wahlgesetzes jeder bayerische Staatsbürger im Sinne des § 3 Tit. IV der Verfassungs-Urkunde, welcher das 25ste Lebensjahr zurückgelegt, und die übrigen oben erwähnten Eigenschaften des Art. 5 für sich hat, also alle dem bayerischen Staate angehörigen Männer, welche das 25ste Lebensjahr zurückgelegt haben, im Königreiche besteuerte Gründe, Renten oder Rechte besitzen, oder ein besteuertes Gewerbe ausüben, oder in ein öffentliches Amt eingetreten sind, und nicht wegen Verbrechens oder des Vergehens der Fälschung, des Betrugs, des Diebstahls oder der Unterschlagung verurtheilt worden sind, und zwar in dem Urwahl- oder Gemeindebezirke, in welchem sie ihren Wohnsitz **oder** Grundbesitz haben.

4) Die Anordnungen zur Herstellung des Verzeichnisses der wählbaren Wahlmänner sind bereits getroffen; wegen Vornahme der Urwahl, Eintheilung der Urwahlbezirke rc. rc. wird weitere Bekanntmachung erfolgen.

5) Da, wie schon bemerkt, nur Derjenige zur Urwahl zugelassen werden kann, welcher nachweislich den Staatsbürgereid abgeleistet hat, so wird Denjenigen, welche diese Bedingung noch nicht erfüllt haben, jedoch bei der Urwahl sich betheiligen wollen, hiezu

Donnerstag den 6. Mai und Montag den 10. Mai

von 9—11 Uhr im Polizeizimmer Gelegenheit gegeben und hierüber alsdann ein Certifikat unentgeldlich ausgestellt.

Jene hiesigen Männer, welche dahier ansässig geworden oder durch Eheschließung die selbständige oder eine vertragsmäßige Heimath erworben und obigen Eid noch nicht abgeleistet haben, werden hiezu noch besonders vorgeladen werden.

Schweinfurt, den 27. April 1869.

Der Magistrat.

Müller, v. n.

Bekanntmachung.

Samstag den 8. Mai lfd. Js.

Vormittags 10 Uhr

werden im Burger'schen Wirthshause zu Geusfeld aus dem dahiesigen Bürgerwalde und zwar:

a) aus der Abtheilung Wolfsweg:
1 Buchen- und
42 Eichenabschnitte,

b) aus der Abtheilung Neusesgraben:
35 Eichen- und
2 Aspenabschnitte,

c) aus der Abtheilung Kapellenpfad:
10 Buchen- und

d) aus der Abtheilung Brünnleinsschlag:
32 Eichenabschnitte

öffentlich verstrichen, was unter dem Anfügen bekannt gegeben wird, daß sämmtliche Stämme von vorzüglicher Qualität sind, die Eichenabschnitte insbesondere zum größten Theile über 100 bis 250 Cubik-Inhalt haben und sich zu Commerzial- und Nutzholz eignen.

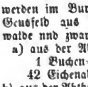
Unbekannte Streicher haben sich sogleich über ihre Zahlungsfähigkeit legal auszuweisen.

Gerolzhofen, den 23. April 1869.

Waldausschuß:

Hellmerich, Vorstand.

Hauerwaas.



Feuerwehr.

(Steiger.)

Sonntag den 2. Mai früh 6 Uhr ***Probe.*** (Sammelplatz: Gießhaus.)

Montag den 3. Mai c. Abends 8 Uhr

Monats-Versammlung

(im seitherigen Lokale).

Der Obmann.

Gestern Nachts ging in der Rückertsstraße eine **goldene Uhr** an einer goldenen Kette, woran sich noch ein Compaß befand, verloren. Der Finder erhält eine gute Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.

A. 1814.

Bekanntmachung.

Einem von Apollonia Wirth, Ehefrau des vormaligen Bezirksamtsoberschreibers Andreas Wirth dahier auf Sicherung ihres Vermögens gemäß lit. LXIII. des Schweinfurter Statutar-Rechts gerichteten Antrage zufolge, sowie im Einverständnisse mit dem genannten Ehemanne selbst, ist deren Vermögen zu inventiren.

Es kann daher vorerst keinerlei lästiger Vertrag mit einem der genannten Eheleute mit Rechtsverbindlichkeit eingegangen werden und sind allenfallsige Forderungen an dieselben

Mittwoch den 5. Mai l. Js.

Vormittags

dahier um so gewisser anzumelden und zu bescheinigen, als sie außerdem bei Bereinigung der Sache nicht mehr berücksichtigt würden.

Schweinfurt, 28. April 1869.

Königl. Stadtgericht.

Der k. Stadtrichter: **Schmitt.** Der k. Einzelrichter: **Scherer**, Ass.

Bekanntmachung.

Gemäß Auftrags des k. Landgerichts Ebern versteigere ich im Zwangswege öffentlich gegen Baarzahlung

Montag den 28. Juni l. Js.

Nachmittags 2 Uhr

in loco Bischwind a/R. das in dieser Steuergemeinde gelegene Anwesen Hs.-No. 28, bestehend in einem Wohnhause mit Scheune und Stallungen, Keller, Siedhaus Holzlage, dann Aeckern, Wiesen und Waldungen mit Gemeinde- und Schäfereirecht und 1/16 Antheil an der altwürzburgischen Körperschaftswaldung mit einer Gesammtfläche von 80 Tagw. 316 Dez. im Schätzungswerthe von 5490 fl. nach Maßgabe der Bestimmungen der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 und des §. 64 des Hypothekengesetzes und lade hiezu Strichsliebhaber mit dem Bemerken ein, daß inzwischen der Hypothekenbuchsauszug sowie die betreffende Schätzungsurkunde zu Jedermanns Einsicht auf meiner Amtskanzlei offen liegen.

Ebern, am 27. April 1869.

Kiliani,
kgl. Notar.



No. 184.
(Goßmannsdorf.)

Holz-Versteigerung betr.

Donnerstag den 13. Mai l. Js.

Vormittags 9 Uhr beginnend

werden in dem Gasthause zur „Krone" dahier nachverzeichnete Stamm- und Brennholz-Sortimente unter den gewöhnlichen Bedingungen öffentlich versteigert und zwar:

a) aus der Staatswaldabtheilung Mustereiche:

15 Klafter Eichen-
32 „ Kiefern-
32 „ Fichten-
} Scheit-, Knorz-, Prügel-, Ast- und Anbruchholz,
41 „ Eichen-, Kiefern- und Fichten-Stöcke nebst
41 Hunderten Eichen-, Buchen-, Fichten- und Kiefern-Astwellen, dann

b) an zufälligen Ergebnissen aus den Staatswaldabtheilungen Lindengrund, Lohwiese, Fuchsenwiese, Sulzenlöcher, Dachsbau, Neuhaus, Mittelbach, Spörrlingseck, Sauwiese, Dürrwiese, Hirschschlag, Heuraugen, Wolfshugel, Kohlschlag, Mustereiche, Häfnerswiese, Obererlengraben, Untererlengraben, Henkerschlag, Gebrück, Waldspitze, Kellersacker, Feuchtling, Schmierofen und Steinraugen:

33 Eichen-Stämme 14—50' lang und 8—25" dick,
86 Kiefern- „
518 Fichten- „
} 16—90' lang und 5—25" dick,
2 Buchen- „ 24—31' lang und 13—25" dick,
14 Linden- „ 16—48' lang und 6—13" dick,
1 Aspen-Stamm 20' lang 9" dick,
} bezeichnet mit No. 1154 bis 1813.
23 Fichten-Geräthstangen,
6 „ Leiterstangen,
125 „ Hopfenstangen,
319 Klafter Fichten-
30 „ Kiefern-
7 „ Eichen-
2 „ Birken-Aspen-
} Scheit-, Knorz-, Prügel-Ast- u. Anbruchholz,
64 „ Fichten- und Kiefern-Stöcke, nebst
27 Hunderten Fichten-, Kiefern- und Eichen-Astwellen.

Hiebei wird bemerkt, daß der Zahlungstermin für das sub lit. b verzeichnete **Brennholz auf den 1. Mai 1870** für das übrige Materiale aber auf den **1. September** 1869 festgesetzt ist.

Goßmannsdorf, den 28. April 1869.

Der königl. Oberförster:
Schlereth.

Bekanntmachung.

Im Vollzuge einer hohen Entschließung des königl. Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten vom 2. Nov. v. Js. und im Interesse der Gesundheit und körperlichen Entwicklung der Schuljugend haben die unterfertigten Schulbehörden die Einführung des obligatorischen **Turn-Unterrichts** in den hiesigen Knabenschulen beschlossen und nachstehende Anordnungen getroffen:

1) Zur Theilnahme am Turn-Unterricht, welcher von dem Turnlehrer Meyer ertheilt wird, sind verpflichtet, die Schüler der **vierten und fünften** protestantischen Knabenklasse, sowie die gleichalterigen Schüler der katholischen Schule.
2) Die Schüler der vierten Klasse und die gleichalterigen katholischen Schüler turnen jeden Montag und Donnerstag, die Schüler der fünften Knabenklasse unter Anschluß der gleichalterigen katholischen Schüler jeden Dienstag und Freitag, in den Abendstunden von 5 bis 6 Uhr.
3) Eine gänzliche oder theilweise Befreiung von der Theilnahme am Unterrichte kann nur eintreten auf Grund körperlicher Schwächlichkeit und Gebrechlichkeit oder anderer augenblicklicher Hindernisse, welche durch ärztliche Zeugnisse nachgewiesen werden müssen.
Gesuche um Befreiung sind bei der k. Lokalschulinspektion anzubringen und von derselben zu bescheiden.
4) Schuldbare Versäumnisse des Turn-Unterrichts werden mit allen der Schuldisciplin zu Gebote stehenden Mitteln beahndet.
5) Die Theilnahme am Unterricht und der Erfolg desselben wird in den Schulzeugnissen eingetragen werden.
6) Der Turn-Unterricht beginnt **Montag den 3. Mai** und wird bis zum Oktober fortgesetzt.

Die Eltern der zur Theilnahme verpflichteten Knaben werden es sich angelegen sein lassen, dieselben zum regelmäßigen Besuche des Turn-Unterrichts anzuhalten.

Schweinfurt, 29. April 1869.

Der Magistrat u. die k. Lokalschulkommission
Müller, v. n.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inseratonsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Phil., Jak. Kathol.: Phil., Jak. Sonnen-Aufg. 4,40. Sonnen-Unterg. 7,14.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 103. Samstag den 1. Mai 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von Bamberg	nach Würzburg	Von Würzburg	nach Bamberg
6.30 früh Postzug	6.40 früh	6.40 früh Güterzug	7.5 früh
10.15 " Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10.40 "	11.45 " Schnellzug	11.55 "
11.40 " Postzug	11.50 "	9.50 " Güterzug	12.5 Nachm.
4.5 Nachm. Schnellzug	4.15 Nachm.	4.10 Nachm. Postzug	4.35 "
6 " Güterzug	6.40	5.20 " Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 "
9.6	9.40	8.40 " Postzug	9.50 "

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,15 früh.
" Brückenau (Fulda) 7,15 früh.
" Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5,20 Nachm.
" Neuses (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
" Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, Gaibach) 4,30 Nachm.

Bestellungen

auf den **„Schweinfurter Anzeiger"** für die Monate Mai mit Juni werden von allen kgl. Post-Anstalten und Postboten entgegen genommen.

Kalender der Vergangenheit.

1. Mai 1851. Eröffnung d. Welt-Industrie-Ausstellung im Glaspalast zu London.

2. Mai 1668. Aachener Friede.

Der Landtags-Abschied,

welcher etwas über 19 Seiten in Quart umfaßt, zerfällt in drei Abschnitte, welche den Titel führen: „Beschlüsse der Kammern über die Gesetzentwürfe und andere Vorlagen der Staatsregierung", „Nachweisungen" und „Wünsche und Anträge." Aus dem ersten Abschnitt, welcher zahlreiche sanktionirte Gesetze aufzählt, ist die Erklärung anzuführen, welche abgegeben wird auf den von den Kammern bei Zustimmung zu dem Gesetz, die Deckung der an Preußen zu leistenden Kriegskosten-Entschädigung betr., unter Ziff. 2 ausgesprochenen Wunsch: die Staatsregierung „wolle dem bayerischen Volke den gebotenen Fortschritt in der Entwickelung der inneren staatlichen Einrichtungen, namentlich die Reform der Heeresverfassung, eine gesetzliche Regelung des Schulwesens auf freisinniger Grundlage, sowie die Sicherung voller Gewissensfreiheit gewähren und die ungesäumte Vorlage der Entwürfe zu den sozialen Gesetzen anordnen." Hierauf erklärt der Landtagsabschied: „Dem unter Ziffer 2 ausgesprochenen Wunsche haben Wir inzwischen durch Vorlage der bezüglichen Gesetzentwürfe und durch sonstige Anordnungen entsprochen. Von den ersteren hat die Mehrzahl die Zustimmung der beiden Kammern des Landtags und Unsere Sanktion erhalten. Nur Unser Bestreben, dem Wunsche der beiden Kammern entsprechend, das Schulwesen auf freisinniger Grundlage gesetzlich zu regeln und damit die Entwickelung Unseres Volkes durch Erhöhung und Sicherung seiner Bildung zu befördern, ist zu Unserem Bedauern von einem glücklichen Erfolge nicht begleitet gewesen." Dem III. Abschnitte über Wünsche und Anträge entnehmen wir folgende Verbescheidungen: „Den an Uns gebrachten Antrag: „die Bestimmungen über die Diäten einer Revision zu unterziehen" haben Wir einer reiflichen Erwägung unterstellen lassen. Dabei haben wir die Ueberzeugung gewonnen, daß abgesehen von den Schwierigkeiten, welche im Hinblick auf die Verschiedenartigkeit der obwaltenden Verhältnisse überhaupt einer durchgreifenden, auf alle Zweige des Staatsdienstes sich erstreckenden Revision der Bestimmungen über das Diätenwesen entgegengetreten, von einer solchen Revision die von den beiden Kammern in Aussicht genommene Ausgleichung der Diätensätze der verschiedenen Beamtenkategorien mit gleichzeitiger Erleichterung der Staatskassa nicht zu erwarten ist. Es ist jedoch Unser Wille, daß der Aufwand an Diäten für auswärtige Dienstgeschäfte auf das nothwendige Maß beschränkt bleibe und daß diesem Gegenstand vornehmlich auch bei der in Aussicht genommenen Revision des dermaligen Strafprozesses die geeignete Bedachtnahme zugewendet werde." „Anläßlich der an Uns gebrachten Bitte: „ein Disziplinargesetz in Beziehung auf die IX. Verfassungsbeilage — das Edikt über die Verhältnisse der Staatsdiener in Beziehung auf ihren Stand und Gehalt — dem Landtage vor Beginn der X. Finanzperiode vorlegen zu lassen," beauftragen wir Unsere sämmtlichen Zivilstaatsministerien, die Einleitungen zur Ausarbeitung eines bezüglichen Gesetzentwurfes alsbald eintreten zu lassen, indem Wir Uns die Erwägung der Frage, ob derselbe dem nächsten Landtage vorzulegen sei, noch vorbehalten." „Der an Uns gestellten Bitte, daß Vorsorge getroffen werden möge, die Unterhaltungskosten derjenigen Distriktsstraßen, welche in Folge des Baues von Eisenbahnen den Charakter von Staatsstraßen angenommen haben, auf die Staatskasse zu übernehmen, steht im Allgemeinen die Schwierigkeit einer solchen Ausscheidung der Straßen und insbesondere für die laufende Finanzperiode der Mangel verfügbarer Mittel zu deren Unterhaltung entgegen, weßhalb Wir dieser Bitte zur Zeit nicht zu willfahren vermögen." „In Folge der mit Gesammtbeschluß des Landtages vom 21. Juni 1866 an Uns gebrachten Bitte: „zu verfügen, daß die Erweiterung des Bahnhofes in Nürnberg unter sorgfältiger Würdigung der öffentlichen wie lokalen Interessen einer neuerlichen Prüfung unterstellt und, falls eine zweckmäßigere Erweiterung als jetzt beabsichtigt ist, sich ergeben sollte, die mit den bisher bestimmten Mitteln nicht ausführbar wäre, neue Postulate an die Kammer gebracht werden," haben Wir eine neuerliche sorgfältige Würdigung eintreten lassen, nach deren Ergebniß das sogenannte Kohlenhofprojekt sich in jeder Hinsicht und insbesondere auch im Interesse der Stadt Nürnberg als das überwiegend vortheilhaftere erwiesen hat. Der Verwirklichung dieses Projektes sind bisher in den Grunderwerbungen Schwierigkeiten eingetreten, nach deren Beseitigung dasselbe sofort ins Werk gesetzt werden wird. Hiefür ein neues Postulat an den Landtag bringen zu lassen, hatten Wir bisher noch keinen Anlaß." „Entsprechend dem durch Gesammtbeschluß beider Kammern gestellten Antrage auf Vorlage eines Gesetzentwurfes, wonach der Artikel XXII des Gesetzes vom 4. Juni 1848 — die Grundlagen der Gerichtsverfassung betr. — wieder hergestellt, und zugleich mit Normen umgeben werde, welche die Unabhängigkeit des Richterstandes, sowie die Interessen der Rechtspflege bei der Durchführung sicher zu stellen geeignet sind, haben Wir die Ausarbeitung eines solchen Gesetz-Entwurfes angeordnet." „Dem an Uns gebrachten Antrage der beiden Kammern entsprechend, haben wir bereits eine umfassende Revision des Verfahrens in Strafsachen angeordnet und wird der hierauf gerichtete Gesetzentwurf voraussichtlich dem nächsten Landtage vorgelegt werden können." Die gestellten Bitten, die Leistung von Beiträgen für die Feuerwehren von Seite der Immobiliar-Feuerversicherungsanstalt und der Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaften betreffend, gedenken Wir in sorgfältige Erwägung zu nehmen, und werden denselben, soweit thunlich, die geeignete Berücksichtigung zuwenden lassen." In Erfüllung der von beiden Kammern gestellten Bitte wegen Ausdehnung der Bestimmungen des Artikel 40 Ziffer 4 des Wehrverfassungsgesetzes auf städt. Handelsschulen „beauftragen Wir Unser Staatsministerium des Handels und der öffentlichen

Arbeiten, welches Wir bereits ermächtigt haben, die zur Vornahme der Absolutorialprüfungen an den Gewerbsschulen des Königreichs erforderlichen Vollzugsbestimmungen zu erlassen, in dieser Prüfungsordnung die Theilnahme der Zöglinge der städtischen Handelsschulen an den Schlußprüfungen der k. Gewerbsschulen näher zu regeln und denselben im Falle der Befähigung das Maturitätszeugniß der Gewerbschule ausfertigen zu lassen." „Der von beiden Kammern an Uns gebrachten Bitte: „dem nächsten Landtage einen Gesetzentwurf über die Erbauung einer Vizinaleisenbahn von Steinach nach Rothenburg vorlegen zu lassen," werden Wir willfahren, sobald die erforderlichen technischen Erhebungen und die zur Beurtheilung dieses Unternehmens sonst noch nöthigen Anhaltspunkte gewonnen sein werden." Der Schluß des Landtagsabschiedes lautet: „Indem Wir Unseren Lieben und Getreuen diesen Abschied ertheilen, blicken Wir mit Befriedigung auf die Ereignisse der nunmehr zu Ende gelangten Sitzungsperiode. Folgenschwere tiefwirkende Ereignisse sind über Unser geliebtes Land hingegangen, seitdem Wir mit Unserer Entschließung vom 10. Mai 1866 die Landesvertretung zum Beginne der jetzt zum Abschlusse gediehenen Sitzungsperiode berufen haben. Die Landesvertretung hat Uns mit opferwilliger Hingebung beigestanden, die Folgen, welche sich daraus entwickelt haben, zu tragen, und die Gestaltungen, welche daraus hervorgegangen sind, in der für Unser Königreich gedeihlichsten Weise zu ordnen. Unserer landesväterlichen Absicht, die innere Entwicklung des Königreiches nach allen Richtungen zu fördern, ist die Landesvertretung mit Bereitwilligkeit entgegengekommen, und eine Reihe wichtiger, ergreifender und wohlthätiger Gesetze sind unter ihrer verfassungsmäßigen Mitwirkung zu Stande gebracht worden. Die aufopfernde Thätigkeit der Gesetzgebungs-Ausschüsse beider Kammern verdient hiebei Unsere besondere Anerkennung. Wenn auch Einzelnes, dessen Abschluß Wir in landesväterlicher Fürsorge für das Wohl Unseres Landes zu wünschen veranlaßt waren, nicht zu einer befriedigenden Lösung zu gelangen vermochte, so sind doch die Aufgaben, welche der gegenwärtig zu Ende gehende Landtag wirklich erledigt hat, so umfassender und bedeutender Natur, wie sie vor ihm noch kaum ein Landtag zu lösen berufen war. Wir sehen darum auch mit zuversichtlicher Hoffnung der Neugestaltung und Besserung der inneren Verhältnisse entgegen, welche sich aus den zu Stande gekommenen Gesetzen, insbesondere aus den Sozialgesetzen und aus der Zivilprozeßordnung, in Bälde ergeben wird. Gerne erkennen Wir dasjenige an, was die Landesvertretung zur Erhaltung der Ordnung und des Gleichgewichts im Staatshaushalte beigetragen und was sie gethan hat, um Unseren Bemühungen, sämmtlichen Provinzen Unseres Königreichs die zu ihrem Aufblühen erforderliche Vermehrung wichtiger Verkehrsadern zu verschaffen, den Erfolg zu sichern. Wir begrüßen mit Freude die Grundlagen, welche unter treuer Beihilfe der Landesvertretung für die bessere Organisation Unseres Heeres, für die Erhöhung seiner Wehrfähigkeit und für die gesetzliche Regelung der Militär-Strafrechtspflege gewonnen worden sind. In Demjenigen, was unter Mitwirkung der Landesvertretung erreicht worden ist, sehen Wir eine erneute und erhöhte Bürgschaft für die Wohlfahrt Unseres Königreiches, für die Erhaltung seiner Selbstständigkeit und für die Erfüllung seines deutschen Berufes. Indem Wir die gegenwärtige Versammlung schließen, entbieten Wir Unseren Lieben und Getreuen die Versicherung Unserer Königlichen Huld und Gnade. Gegeben München, den 29. April 1869. Ludwig." (Folgen die Unterschriften der Minister.)

Lokales und aus dem Kreise.

(Aus der Magistratssitzung vom 27. April) (Schluß.) Die Baugesuche des Tünchers Kaspar Englert, des Georg Barth und der Frau J. G. Wirsing Wittwe werden zur Ausführung genehmigt. — Einem Antrage um Ueberlassung des Graserträgnisses an der Landwehr vom Theuerbrünnlein bis zur Maibacher Straße wird stattgegeben. — Auf Grund des Gutachtens der für Abtretung von Gemeindeeigenthum niedergesetzten Commission wird die Abtretung von Grundparzellen am Schöttlein und breiten Weg an Michael Grebner von Zell, an Polizeisoldat Utter und Melber Reinhardt Wittwe genehmigt, und die weiteren Anträge dieser Commission a) eine größere Fläche am Hochfeld zur Urbarmachung zu verpachten und b) diejenigen hiesigen und auswärtigen Grundbesitzer, welche sich unrechtmäßig städt. Grund und Boden durch Ueberackern angeeignet haben aufzufordern, geeignete Anträge auf Abtretung zu stellen, außerdem weitere Maßnahmen gegen sie ergriffen werden müßten, zum Beschlusse erhoben. — Die vorgelegte Sparkassarechnung pro 1868 wird genehmigt, dieselbe schließt ab mit 73,555 fl. 23 kr. Einnahme, 72,776 fl. 2 kr. Ausgabe, 171,904 fl. 16 kr. Activa, 162,018 Gulden 8 kr. Passiva, 9886 fl. 8 kr. Vermögen als Reservefond. Die Passiven bestehen aus 161,293 fl. Sparumlagen und 725 fl. 8 kr. neuerhobene Zinsen. An den Spareinlagen sind betheiligt 1840 Einleger, nämlich 585 Dienstboten mit 66,283 fl., 292 Gesellen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter und Taglöhner mit 21,172 fl., 725 Kinder und Curateln mit 45,578 Gulden, 235 diverse Personen und Stiftungen mit 28,260 fl. Im Durchschnitt kommt auf einen Einleger 87 fl. 40 kr. Im Jahre 1868 betragen die neuen Einlagen 59,325 fl. und die zurückbezahlten Einlagen 57,527 fl. — Verwaltungausschusse des Wasserwerks gefaßten Beschlüsse wegen Anschaffung und Aufstellung 5 neuer Hydranten und wegen einer Brunnenverlegung in der Habergasse werden gut geheißen.

(Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Schweinfurt.) Montag den 3. Mai l. Js. Vormittags 8 Uhr gegen Konrad Trunk von Gerach, Friedrich Pankratz, und Valentin Güthlein von Reckendorf, wegen Schlägerei; Vormittags 9½ Uhr gegen Joseph Adler von Lauingen, wegen Diebstahls; Vormittags 10 Uhr gegen Johann Zerr von Birnfeld, wegen desgleichen. Nachmittags 3 Uhr die Berufung des Staatsanwaltsvertreters am k. Landgericht Haßfurt in Sachen gegen Johann Anton Schlicht von Wonfurt und Genossen, wegen Ungehorsam gegen das Wehrverfassungsgesetz; die Berufung des Staatsanwalts-Vertreters beim kgl. Landgericht Wiesentheid in Sachen gegen Franz Fritz von Kirchschönbach, wegen Polizeistunde-Uebertretung.

(Dienstesnachrichten der k. Verkehrsanstalten.) Ernannt wurden: zum Amtsgehilfen der Adspirand Constantin Buchner in Schweinfurt; zu Eisenbahnkondukteuren die Stationsdiener Eduard Beurig und Joseph Röder, beide in Würzburg Versetzt wurden: die Eisenbahnamtsgehilfen Simon Aland von Haßfurt nach Karlstadt und Ernst Mühlhäuser von Karlstadt nach Haßfurt. — Vom 1. Mai angefangen wurden die Orte Ebersbach (Ober-), Ebersbach (Unter-), Wickersfeld, Roth a/S, Steinach und Windheim in den Bestellbezirk der Expedition Aschach verlegt.

Als interimistischer Verweser des erledigten Schuldienstes zu Pfändhausen, Bez.-Amts Schweinfurt wurde der Schuldienst-Exspektant Gerhard Buchner in Mittelstreu angewiesen.

Das "Wzb. Abdbl." schreibt. Man prophezeit, was immer um wohlfeilen Preis zu haben ist, einen kalten Mai. Glücklicher Weise sind die Laubfrösche, sie mögen nun in Herrieden oder Würzburg auf die Welt gekommen sein, nicht unfehlbar.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 28. April. In der letzten 73. Sitzung der Reichsräthe, welche gestern Abends um 5½ Uhr stattgefunden hat, erklärte der I. Präsident, daß nichts mehr in den Einlauf gelangt sei, und sprach allen Herren, insbesondere den Mitgliedern der Ausschüsse, den tiefsten Dank aus für die große Mühe, mit der sie die oft nicht zu bewältigenden Arbeiten vollendet haben. Es seien eine Menge von Gesetzen erledigt worden, gebe der Himmel, daß sie auch zum Besten Bayerns sich realisiren! Hiemit erklärte er die Sitzung für geschlossen, indem er auf Se. Maj. den König ein dreifaches Hoch ausbrachte, in welches die Versammlung lebhaft einstimmte. Hierauf dankte Prinz Luitpold dem Präsidenten für die unermüdliche und opferwillige Leitung der Sitzungen, und glaubte im Namen der Kammer den Wunsch und die Hoffnung aussprechen zu sollen, den Präsidenten in der nächsten Sitzung wieder an der Spitze derselben sehen zu dürfen.

Nürnberg, 28. April. Die heute Nachmittag dahier stattgehabte Versammlung zum Zweck der Gründung eines Gewerbemuseums für das Königreich Bayern war von etwa 160 Personen besucht, darunter ein namhafter Theil von auswärts und zwar meist mit Mandaten von städtischen Corporationen, Gewerbe- und anderen Vereinen versehen, wie denn

überhaupt fast keine der namhafteren Städte Bayerns ohne ohne Vertretung war. In den Verwaltungsausschuß wurde für Schweinfurt gewählt: Herr Jens Sattler.

Berlin, 29. April. Die „Post“ bezeichnet es als den Wunsch der Regierung, daß das Zollparlament noch im Laufe des Monats Mai zusammentrete und höchstens vier Wochen zusammenbleibe. — Wie die „Kreuzztg.“ meldet, sind über den Beginn des Zollparlaments noch keine Bestimmungen getroffen.

Wien, 29. April. Der Verfassungsausschuß verhandelte heute über die Vermehrung der Mitgliederzahl des Abgeordnetenhauses und über die Frage der direkten Wahlen. Die Anträge des Subcomites: die Regierung aufzufordern einen Gesetzentwurf vorzulegen, wodurch die Mitgliederzahl des Abgeordnetenhauses womöglich um das Doppelte vermehrt werden soll, ferner die Petitionen für Einführung direkter Wahlen und Kürzung der Wahlperioden der Regierung zur Würdigung zu empfehlen, wurden mit entschiedener Majorität angenommen.

Die Straßburger Schützengesellschaft wird vom 5 — 13. Juni ds Js. ihr zweites internationales Fest abhalten und ladet zu diesem alle Schützen Deutschlands, Italiens, der Schweiz und der anderen Nachbarländer ein.

Brüssel, 30. April. Gestern um Mitternacht ist Frére Orban nach Brüssel zurückgekehrt. Wahrscheinlich wird der „Moniteur“ schon morgen das von Frére Orban und Lavalette zu Paris unterzeichnete Protokoll veröffentlichen.

Schweinfurt, 1. Mai. Auf dem heutigen Viktualienmarkte kostete frische Butter 30 — 32 kr. per Pfund, Eier 13 Stück 12 kr., Schmalz die Maaß — fl. — kr., junge Tauben 18 bis 20 kr. das Paar, alte Hühner — bis — kr. das Stück, junge Geisen von 48 kr. bis 1 fl.

Schweinfurt, 1 Mai. Die Preise auf dem heutigen Getreidemarkte ergaben nach dem letzten Markte keine wesentliche Aenderung. Waizen kostete 16 fl. 45 kr. bis 17 fl. 20 kr., Korn 14 fl. 30 kr. bis 15 fl. der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet, Gerste 15 fl. 30 kr., Haber 9 fl. 45 kr. bis 10 fl. per Schäffel.

Ein **feuerfester Kassaschrank**, als Schreibtisch, steht einige Tage zur gef. Ansicht. Auch werden Schränke auf Bestellung nach beliebiger Form und Größe zu den billigsten Preisen solid und dauerhaft verfertigt von

Johs. Hoffritz, Schlossermeister, krumme Gasse.

Auch bringe ich meine beliebten Wasch-Wringer in empfehlende Erinnerung.

---

ad 4361.

Bekanntmachung.

Nachdem das Grundvermögen des Siebmachers und Landkrämers Seraphin Herbert von Hausen im Zwangswege veräußert worden, sollen dessen Gläubiger aus dem Erlöse befriediget werden.

Es wird daher zur Geltendmachung der gegen denselben bestehenden Ansprüche und zur Erklärung über die Befriedigungsart Tagfahrt auf

Donnerstag den 20. Mai c.

früh 9 Uhr

bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung und beziehungsweise der anzunehmenden Zustimmung in den Beschluß der Erschienenen anberaumt.

Mellrichstadt, den 24. April 1869.

Königliches Landgericht:

Trabert.

Bekanntmachung.

Im Vollzuge eines hohen Regierungsauftrages vom 14. April soll gemäß §. 18 der kgl. allerhöchsten Verordnung vom 20. Dez. v. Js. die Handels- und Gewerbekammern, dann die Handels-, Fabrik- und Gewerberäthe betreffend zur alsbaldigen Wahl des **Gewerberathes** als künftige Vertretung des hiesigen Gewerbstandes geschritten werden.

Demgemäß erlaubt sich der Unterzeichnete als seitheriger gesetzlicher Vertreter des Gewerbstandes zur allseitigen Theilnahme an der am **Montag den 3. Mai d. Js. Vormittags von 8—12 Uhr** im Sitzungszimmer des Magistrats stattfindenden Wahl einzuladen, und wird hiewegen Folgendes bemerkt:

1) Wahlstimmberechtigt sind alle Mitglieder des hiesigen Gewerbestandes, welche ein Gewerbe selbstständig betreiben;

2) Wählbar sind alle Wahlberechtigte, welche
 a) bayerische Staatsbürger sind,
 b) das 30ste Lebensjahr zurückgelegt haben und
 c) ihr Geschäft mindestens drei Jahre betreiben.

Wenn Frauen im Alleinbesitz eines Geschäftes sich befinden, so übt das Wahlrecht in ihrem Namen der Geschäftsleiter. Was von der Wahl der Gemeinde-Vertretung ausschließt, schließt auch von der Wahl und dem Eintritt in die Handels- und Gewerbekammer aus.

3) Die Zahl der Mitglieder des **Gewerberathes** wurde von der k. Regierung auf **sieben** festgesetzt.

6) Nach der Wahl des Gewerberathes findet sofort die Wahl der Vorstände und des Schriftführers statt.

Schweinfurt den 1. Mai 1869.

Der Gewerberath:

Friedrich Giegler, Vorstand.

Bekanntmachung.

Das bestehende Verbot des Aufhängens der Wäsche auf öffentlichen Straßen und Plätzen, auf dem Walle, an den Stadtthoren, in den Anlagen, in der Nähe von öffentlichen Spaziergängen wird in Erinnerung gebracht.

Schweinfurt, 30. April 1869.

Der Magistrat.

Müller, r. m.

Bekanntmachung.

Zur Sicherstellung des neuen Schießplatzes und Verhütung von Unglücksfällen wurden folgende Anordnungen getroffen:

1) Für die Dauer einer Schießübung werden die Zugänge zum Schießplatze rechts und links der Schießstände vom Maine bis zum f. g. Rempart durch eine Leine gesperrt.
2) Am Zugange links des Bauhofes unterhalb der Marienbrücke wurde eine Verzäunung angebracht, deren Thor, so oft auf dem Schießplatze geschossen wird, abgeschlossen wird.
3) An geeigneten Punkten werden Warnungstafeln und rothe Fahnen, letztere insbesondere auch auf den Kugelfängen aufgesteckt.

Da das Betreten des abgesperrten Theiles der Maininsel mit Lebensgefahr verbunden ist, so glaubt die unterfertigte Behörde erwarten zu dürfen, daß obige Anordnungen vom Publikum respektirt werden.

Weitere Anordnungen hinsichtlich der Benützung des Turnplatzes, sowie für die Dauer der Vogelschießen bleiben vorbehalten.

Schweinfurt, den 23. April 1869.

Der Magistrat:

Müller, v. n.

No. 277.

Bekanntmachung.

In Sache des praktischen Arztes Dr. Feller zu Straßbessenbach gegen Joseph Blühner, Gastwirth in Rottershausen wegen Forderung versteigere ich in Folge Gläubigerbeschlusses

Montag den 10. Mai und
Dienstag den 11. Mai
jedesmal Nachmittags $2^1/_2$ Uhr

im Gemeindehause zu Rottershausen das Gesammtgrundvermögen des Beklagten in der Markung Rottershausen, bestehend in einem Wohnhause mit Nebengebäuden, dann 242 Parzellen Grundstücken.

Die Versteigerung wird

Freitag den 14. Mai d. Js.
Nachmittags $2^1/_2$ Uhr

fortgesetzt werden, wenn solche an den beiden ersten Tagen nicht vollendet werden könnte.

Das Grundvermögen ist auf 8068 fl. 45 kr. taxirt, und sind die Strichschillinge in vier unverzinslichen Martinifristen 1869 mit 1872 auf gerichtliche Anweisung zahlbar.

Der Zuschlag erfolgt sofort bei erreichter Taxe.

Münnerstadt, 29. April 1869.

Zeißner,
kgl. Notar.



Brennholz-Verstrich
im
Reviere Brönnhof.

Aus der ganerblichen Waldung Brönnhof, Abtheilung Brönnhofer Graben am Schweinfurter Weg werden am

Donnerstag den 13. Mai l. Js.

die nachbezeichneten Brennholzmaterialien öffentlich verstrichen:

13	Klafter	Buchenscheitholz,
$169^1/_2$	„	hartgemischtes Scheit- und Prügelholz,
11	„	Aspenprügelholz,
1	„	Kiefernast- und Gipfelholz,
11	„	Buchenstockholz,
$97^3/_4$	„	Eichenstangenstockholz,
$32^1/_4$	„	Eichenstammstockholz,
$7^1/_4$	„	Kiefern-,
$1^1/_2$	„	gemischtes und
6	„	Fichtenstockholz,
266	Geschock	gemischte Wellen,
3	„	Kiefernwellen und
$190^1/_2$	„	Dornwellen.

Steigerungslustige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß der Schlag nur $1^1/_2$ Stunden von Schweinfurt entfernt, das Gehölze größtentheils ganz eben steht und die Zusammenkunft früh 9 Uhr auf dem Schlage bei der Schlaghütte am Schweinfurter Weg stattfindet.

Brönnhof, am 29. April 1869.

Für die Verwaltung: **Reuß**, Rechnungsführer.

Der ganerbliche Oberförster: **Maul**.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Art. 156 Ziff. 1 des Polizeistrafgesetzbuchs wird die f. g. alte Straße (Seitenweg von der Deutschhöfer Straße bis zum Kiliansberg) für fremde Fuhrwerke, insbesondere Holz u. Schwellenfuhrwerke sowie für den Trieb von Vieh, aller Art, namentlich Schafvieh als verboten erklärt.

Zuwiderhandlungen, welche von den Flurwächtern und Thorwarten anzuzeigen sind, sind mit einer Geldstrafe bis zu 10 fl. bedroht.

Schweinfurt, den 29. April 1869.

Der Magistrat.

Müller, v. n.

Brod-Taxe

vom 1. mit 15. Mai 1869.

Waizenbrod $5^1/_2$ Loth für	1 kr.
Roggenbrod der 6pfündige Laib	21 kr.

Schweinfurt, 28. April 1869.

Der Stadt-Magistrat.

Müller, v. n.

Lieber Heinrich!

Es diene Dir zur Nachricht, daß ich mich ehulängst recht gut amüsirte, denn die 3 Kinder sangen wie die Nachtigallen, so daß es ein wirklich Kunstgenuß war; auch tanzte ich ziemlich viel.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.

(Mit dem Unterhaltungsblatte Nr. 35.)

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inseratiousbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 3 fl. 24 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: †-Auffind. Kathol.: †-Auffind. Sonnen-Aufg. 4,38. Sonnen-Unterg. 7,17.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 104. Montag den 3. Mai 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von Bamberg		nach Würzburg	Von Würzburg		nach Bamberg
6,30 früh	Postzug	6,40 früh	6.40 früh	Güterzug	7,5 früh
10,15 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10,40 „	11.45 „	Schnellzug	11,55 „
12,40 „	Postzug	11,50 „	9,50 „	Güterzug	12,5 Nachm.
4,5 Nachm.	Schnellzug	4.15 Nachm.	4.15 Nachm.	Postzug	4.25 „
6 „	Güterzug	6,40 „	5.20 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 „
8,5 „	[illegible]	9 40	4.40	Postzug	[illegible]

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,15 früh, 4,40 Nachm.
„ Brückenau (Fulda) 7,15 früh.
„ Meiningen Mannerstadt, Neustadt, Mellrichstadt 7,45 früh.
Nach Königshofen (Stadtlauringen) 5,20 Nachm.
„ Neuses (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unter[illegible]heim, Kolitzheim [illegible]) 4 30 Nachm.

Bestellungen

auf den „Schweinfurter Anzeiger" für die Monate Mai mit Juni werden von allen kgl. Post-Anstalten und Postboten entgegen genommen.

Kalender der Vergangenheit.

3. Mai 1791. Revolution in Polen. Neue Constitution. Rechte des Bürgerstandes.

Lokales und aus dem Kreise.

Schweinfurt, 3. Mai. Am künftigen Mittwoch findet im Gasthause zur „Sonne" dahier eine Versammlung der klerikalen Partei statt.

— Heute beginnt das obligatorische Turnen für die Knaben der oberen Klassen der hiesigen Volksschulen.

Schweinfurt, 3. Mai. In der vergangenen Nacht wurde einem Hausbesitzer vor dem Spitalthore ein junger Traubenstock von frevelnder Hand abgeschnitten.

Die am 30. April dahier stattgehabte Wanderversammlung unterfränkischer Landwirthe erfreute sich eines zahlreichen Besuches von Nah und Fern. Ueber die erste Frage, wie sich die im Sommer mit der Trockenfütterung gemachten Versuche gegenüber der Grünfütterung bewährt habe, erstattete Hr. Kreiswiesenbaumeister Häfele, sodann Hr. I. Kreiskomitésekretär Dr. Löll über die Kartoffelkrankheit ausführlichen Vortrag, welcher zu einer lebhaften Debatte Anlaß gab; aus den Rednern heben wir insbesondere Herrn Gottfried Frhrn. v. Rotenhan hervor, der seine diesbezüglich gemachten Erfahrungen in einem umfassenden Vortrage mittheilte. Bei der Kürze der Zeit konnte der von Hrn. Rentbeamten Hechtel zu Werneck gründlich ausgearbeitete Entwurf eines Gesetzes über Errichtung eines Hagelversicherungsvereins, welchem jeder Grundbesitzer des Königreiches gegen Beiträge, die sich nach der Grundsteuerverhältnißzahl berechnen, beizutreten habe, nicht eingehender der Debatte unterstellt werden; der Hr. Generalsekretär des landwirthschaftlichen Vereins, Dr. Müller, äußerte hiegegen bezüglich der Ausführbarkeit nicht unwichtige Befürchtungen, da die Versicherungsprämien dieses Vereins sich höher, als seither, berechnen würden, da ferner ein Zwang zum Beitritte der herrschenden Gesetzgebungspolitik widerstreite. Sodann unterbreitete Hr. Bezirksamtmann Kopp die Frage der Zulassung der Söhne mittlerer Landwirthe zum einjährigen Freiwilligendienste der gutachtlichen Aeußerung der anwesenden 180 Landwirthe; Hr. Gutsinspektor Brönner sprach sich auf Grund eines vom k. Rektorate der Gewerbeschule Schweinfurt erholten Gutachtens gegen die Einführung eines landwirthschaftlichen Kurses an den Gewerbschulen und für Erweiterung der zu Würzburg bestehenden landwirthschaftlichen Fortbildungsschule zu einer Kreislandwirthschaftsschule aus. Die Versammlung beschloß nach weiterer Debatte, es sei die Forterhaltung der Würzburger Fortbildungsschule und deren Umwandlung zu einer Kreislandwirthschaftsschule mit 3 Winterkursen für zweckmäßiger, als die Einführung von landwirthschaftlichen Kursen an den Gewerbschulen, zu erklären; der 3. Winterkurs der Landwirthschaftsschule sei sodann für diejenigen Bauernsöhne, welche sich zum einjährigen Freiwilligendienste melden, entsprechend einzurichten, während im Uebrigen die Organisation der Schule möglichst wenig zu ändern sei.

Durch Urtheil des k. Bezirksgerichts Schweinfurt vom 21., 24., 26. und 28. April wurden der ledige Taglöhner Nikolaus Barthelmeß von Fatschenbrunn, wegen Vergehens des Jagdfrevels zu 2 Monat und 15 Tagen Gefängniß, der ledige Schreiner Michael Barthelmeß von da, wegen desgleichen zu 3 Monaten Gefängniß, Kaspar Hofmann verheir. Holzwaarenhändler von Gerolzhofen, wegen 2 Vergehen des Jagdfrevels und einer Uebertretung der Berufs-Ehrenkränkung zu 4 Monaten Gefängniß, Johann Georg Pfaff lediger Zimmergeselle von Fürnbach, wegen Vergehens der Schlägerei und Uebertretung der Mißhandlung zu 24 Tagen Gefängniß, Joh. Zier, lediger Zimmergeselle von da, wegen Vergehens der Schlägerei zu 21 Tagen Gefängniß, Georg Rüßlein, lediger Bauer von da, wegen Vergehens der Theilnahme an einer Schlägerei zu 8 Tagen Gefängniß verurtheilt; Johann Diem, Gemeindediener von Ziegelanger vom Vergehen der Beeinträchtigung einer öffentlichen Versteigerung freigesprochen; Andreas Schmitt Bauer von Arnstein, wegen Uebertretung des Malzaufschlagsgesetzes zu 20 fl. Geldstrafe, Johann Kehm von Mottges, wegen Vergehens der Rückkehr aus Landesverweisung, Uebertretung der Landstreicherei und des Bettels zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt und wiederholt nach erstandener Strafe des Landes verwiesen; Christian Träubler von Obereisensheim, wegen Vergehens der Körperverletzung zu 8 Tagen Gefängniß, Georg Heppert verheir. Krämer von Theinheim, wegen Vergehens des Betrugs je 1 Uebertretung in Bezug auf Maß und Gewicht und auf Verkehr mit Lebensmitteln zu 25 fl. Geldstrafe, Johann Haus verheir. Taglöhner von Eltmann, wegen Vergehens der Gewaltthätigkeit und Uebertretung der Berufs-Ehrenkränkung zu 6 Monaten Gefängniß, Michael Haus, 13 Jahre alt und Johann Haus, 12 Jahre alt, dessen Söhne von da, je wegen Uebertretung der Gewaltthätigkeit zu 3 Tagen Arrest, Sebastian Wagner, verh. Gemeindepfleger von Schwebenried, wegen Vergehens der Verletzung amtlicher Siegel und Uebertretung der Berufs-Ehrenkränkung zu 25 fl. Geldstrafe verurtheilt.

Angewiesen wurden: Gottlieb Geyer, Hilfslehrer zu Heßdorf, als Schulverweser in Altenmünster, und Hilfslehrer M. Lampert zu Retzbach, als Schulverweser zu Karlstadt.

Kissingen, 1. Mai. Die Bade-Saison ist eröffnet. Dank der prächtigen Frühlingswitterung sind bereits zahlreiche Kurgäste eingetroffen, so daß morgen die erste Nummer der Kurliste ausgegeben werden kann, welche eine Frequenz von 43 Kurgästen nachweist. Morgen wird auch die Kurmusik ihre Produktionen auf dem Kurplatze beginnen. Das Sommertheater, dessen Leitung wieder dem tüchtigen Schauspieldirektor

Hrn. Bömly aus Bayreuth übertragen wurde, wird am 26. Mai eröffnet werden.

Lohr, 1 Mai. Se. Exc. Herr Regierungspräsident Graf von Luxburg traf vorgestern Abend unvermuthet dahier ein und machte noch in später Abendstunde einen Spaziergang durch die Stadt und Umgebung. Gestern Vormittag fand sodann die Aufwartung der hiesigen kgl. und städt. Behörden, des Landwehroffizirskorps rc. statt, worauf sich Se. Exc. Nachmittags nach Rothenfels begaben. Abends hieher zurückgekehrt, wurde vom Gesang-Vereine eine Serenade mit Blechmusik dargebracht, wobei die Feuerwehr die Flambeaux trug.

— Verflossenen Dienstag brach im „Buchenschlag" des kgl. Forst Reviers Langenprozelten auf bis jetzt unerklärliche Weise ein Waldbrand aus, der genährt durch einen scharfen Ostwind in kurzer Zeit einen ungeheuren Flächenraum (man spricht von circa 50 Tagwerk) verheerte und einen unermeßlichen Schaden anrichtete. — Bei der gegenwärtigen Hitze und Dürre des Bodens dürfte größte Vorsicht beim Umgange mit brennbaren Stoffen geboten erscheinen.

Fürst Löwenstein hat für den nächsten Sonntag den 9. ds. eine Katholikenversammlung auf der Salzburg bei Neustadt a/S. ausgeschrieben, an welcher sich auch die Freiherrn v. ZuRhein (Reichsrath und Zollparlamentsabgeordneter) betheiligen werden. Die Geistlichkeit erwartet eine zahlreiche Betheiligung der Landbevölkerung, welche dort für die bevorstehenden Urwahlen geeignet bearbeitet werden soll; ein großer Theil der Beamten von Neustadt a/S. und Umgebung wird diese Gelegenheit, den ultramontanen Gesinnungen Ausdruck zu verleihen, mit Freuden benützen; dem Vernehmen nach gilt es die Wahl des Frhrn. Ludwig v. ZuRhein, des Stadtpfarrers Weigand zu Neustadt a/S. und des Bezirksgerichtsassessors Frhrn. v. Fuchs von Neustadt a/S. zu Landtagsabgeordneten, welche die ultramontane regierungsfeindliche Partei gelegentlich der Katholikenversammlung auf der Salzburg zu fördern sucht.

Durch höchste Finanz-Ministerial-Entschließung wurde die erledigte Aufschlagsstation Würzburg (Stadt) dem k. Aufschlagseinnehmer Andreas Wettring bei der Aufschlagsstation Würzburg (Land) vom 1. Mai ds. Js. übertragen.

Erledigt: Die k. Aufschlageinnehmerstelle an der Aufschlagsstation Würzburg (Land). Bewerbungs-Termin bis 15. Mai.

Durch Regierungs-Entschließung vom 28. April l. Jrs. ist dem Schullehrer August Handwerker zu Sommerau der Knabenschuldienst zu Klingenberg, Bez.-Amts Obernburg übertragen worden.

Politische und vermischte Nachrichten.

Se. Maj. der König hat dem ersten Präsidenten der Kammer der Reichsräthe, Frhrn. v. Stauffenberg, das Prädikat Excellenz und dem um das Zustandekommen des neuen Zivilprozesses hochverdienten Justizministerialrath Dr. v. Weis das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayer. Krone verliehen.

München, 26. April. Der ehemalige k. Hauptkassier der dortigen Universität, A. L. Vollmann, wurde heute vom Schwurgericht wegen Verbrechens der Amtsuntreue und der Unterschlagung (er unterschlug der Universität 14,329 fl. und einigen Professoren 5394 fl. gestundete Collegiengelder) zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

München, 29. April. In der gestrigen Generalversammlung der Münchener freiwilligen Feuerwehr wurde bekannt gegeben, daß der Verein aus 596 aktiven Mitgliedern besteht und zwar: 140 Steiger, 249 Spritzenmänner und 207 Ordnungsmänner. Die Zahl der außerordentlichen Mitglieder ist 817, welche einen jährlichen Gesammtbeitrag von 3130 fl. leisten.

In Folge einer Verfügung des Cultusministeriums wird an den drei Universitäten ein gleichheitliches Verfahren bei Abhaltung der Stipendienprüfungen eingeführt.

Dem Germanischen Museum in Nürnberg sind von dem norddeutschen Reichstage 6000 Thlr. (für 1870) bewilligt worden. —

Nürnberg, 27. April. In der Klett'schen Fabrik wurde dieser Tage eine Anstalt eröffnet, deren Einrichtung nur freudig begrüßt werden kann. Es wurde in der Fabrik selbst eine Schule errichtet, in welcher die aus der Volksschule entlassenen Kinder der Fabrikangehörigen zu dem Besuche der Gewerbschule oder anderer Lehranstalten entsprechend vorbereitet werden, und der Umstand, daß bereits 30 Kinder zu dieser Schule bei Beginn derselben angemeldet worden sind, läßt erkennen, wie sehr deren Zweckmäßigkeit gefühlt und ihre Nützlichkeit anerkannt wird.

Eisenach, 27. April. Gestern Früh wurde in dem Stalle des hiesigen Ortsbürgers Gotthard Kloos von dessen Kuh ein lebendes Kalb geboren, das nur 3 Beine, nämlich 2 Hinter- und 1 Vorderbein, hat. Diese Naturseltenheit ist bis heute frisch and gesund nnd nimmt Nahrung zu sich und steht auch allein aufrecht.

Aus Thüringen, 28. April. Der Herzog von Koburg-Gotha hat auf das vom dem früheren Rechtsanwalt F. Streit eingereichte Gesuch um Strafaufschub „ein für alle Mal" ablehnend geantwortet, und Streit wird nun in den nächsten Tagen zur Abbüßung der ihm wegen Veruntreuung und Verletzung seiner Amtspflicht zuerkannten 4jährigen Zuchthausstrafe nach Tonna abgeführt.

Prof. Esmarch in Kiel, der bekannte Kriegschirurg, hat jüngst in einer Rede, die er zu Hamburg über die freiwillige Hilfe auf den Schlachtfeldern hielt, eine Bemerkung einfließen lassen, auf die bei der Competenz des Redners der Leitartikel der Gerichts-Zeitung mit Recht aufmerksam macht. Auch das Schlachtfeld von Königsgrätz, heißt es in der Rede, „war wie das frühere von Solferino, der Schauplatz schrecklicher Vorgänge. Die Gründe hierfür sind nach zwei Richtungen hin zu suchen: einerseits hatten die Regierungen anfänglich nicht einräumen wollen, daß sie der Privathilfe bedürfen und anderseits hat es dem „Genfer Verein" an jener energischen Organisation gefehlt, die unumgänglich nothwendig ist, wenn die Hilfe eine ersprießliche sein soll. Thatsache ist, daß von den 2 Millionen Thalern, die von Vereinen während des preußisch-österreichischen Krieges an Geld und Utensilien gesammelt wurden, ein großer Theil in den Depots unbenutzt geblieben und ein noch größerer Theil auf unerklärliche Weise verschwunden ist." Da nicht anzunehmen ist, daß Professor Esmarch wissentlich etwas Falsches behauptet, oder der Berichterstatter der „Reform" (welcher wir das Referat entlehnt haben) falsch gehört habe, so ist es dringend wünschenswerth, amtliche Aufklärung über den Verbleib jener Summen zu erhalten, um zu erfahren, was an jener „Thatsache" thatsächlich, was nur Gerücht sei.

Wien, 1. Mai. Die Regierungsvorlage, betreffend die Aushebung des diesjährigen Kontingents, setzt für die cisleithanischen Länder ein Kontigent von 56,041 Mann für Heer und Marine fest, für die Ersatzreserve 5,604 Mann. Die Aushebung findet im Juli und August statt. Die Regierungsvorlage bezüglich der Durchführungs-Bestimmungen der Staatsschuld-Konvertirung ermächtigt den Finanzminister, den letzten Zinstermin festzusetzen, an welchem noch Zinsen für alte, zur Konvertirung bestimmte Schuldtitel bezahlt werden. Nach diesem Termine fällige Coupons werden von den Staatskassen nicht mehr realisirt.

Paris, 1. Mai. Das französisch-belgische Protokoll ist veröffentlicht worden. Frère Orban erinnert an die principiellen Bedenken der belgischen Regierung, welche der Billigung der vorgeschlagenen Eisenbahnverträge entgegenstanden. Die belgische Regierung leiht um so bereitwilliger ihre Mitwirkung zu der in der Konvention erwähnten Organisation des directen Dienstes. Lavalette erklärte sich für Aufstellung eines neuen Vertrags, welcher Garantien für die Belgien unbestreitbar zukommende behördliche Ueberwachung darbieten müsse. Die französische Regierung durch Gefühle der aufrichtigsten Herzlichkeit gegen Belgien geleitet, nimmt die vorgeschlagene Untersuchung durch eine Kommission von drei Mitgliedern jeden Landes, die innerhalb 14 Tage zu ernennen sind, an. Das Protokoll ist unterzeichnet von Frere Orban und Lavalette.

Paris, 2. Mai. Zwischen Frankreich und Bayern ist eine Convention über die Bestrafung von Jagdvergehen abgeschlossen worden. — Im Departement der Seine haben 149 Ernennungen zu Lieutenants der Mobilgarde stattgefunden.

Paris, 29. April. Frère Orban wurde gestern vom Kaiser und heute vom Staatsminister Rouher empfangen und reist heute Abend nach Brüssel ab. Das am 27. d. Mts. unterzeichnete Protokoll wird gleichzeitig in Paris und Brüssel veröffentlicht werden. — Die „Patrie" sagt, die französischen und belgischen Compagnien seien von den Stipulationen benachrichtet und könnten ihre Dispositionen für den gemeinschaftlichen [illegible] — Der „Public" [illegible] die bevorstehende Emission des Anlehens der Stadt Paris im Betrage von 250 Millionen Francs an. Die Operation wird durch den Credit foncier bewerkstelligt.

Brüssel, 30. April. Frère-Orban erklärte heute in der Kammer, daß der „Monitor" morgen das Protokoll veröffentlichen werde. Rücksichten der Convenienz erlaubten keine vorläufige Discussion, die Beziehungen zu Frankreich seien jedoch vortrefflich.

Das katholische Wochenblatt „Weekly Register" weiß durch einen Privatbrief aus Rom, daß auf dem ökumenischen Konzil nur eine politische Frage erörtert werden wird: die des bewaffneten Friedens. Der Papst wird sich Mühe geben, die verschiedenen Staaten Europa's zur Abrüstung ihrer gegenwärtigen ungeheuren und kostspieligen Heere und Flotten und zu einer schiedsrichterlichen Schlichtung ihrer Zwistigkeiten zu bewegen. Den nichtkatholischen Mächten wie den katholischen soll es dringend ans Herz gelegt werden, den Frieden nicht zu brechen und zu diesem Behufe eine Bürgschaft oder ein Versprechen zu geben.

Newyork, 1. Mai. Nachrichten aus Havanna melden, daß mehrere Insurgentenbanden sich ergeben haben. — Nach dem letzten Ausweis des Staatsschatzes hat sich die Staatsschuld um $6\frac{1}{4}$ Mill. Dollars vermindert.

Verkehr.

Telegraphischer Schiffs-Bericht, mitgetheilt von Agent Ernst Kämpf (Firma G. H. Beck) in Schweinfurt.

Newyork, 30. April. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Bremen", Capitän C. Leist, welches am 14. April von Bremen und am 17. April von Havre abgegangen war, ist gestern 10 Uhr Abends wohlbehalten hier angekommen.

Verloosungen.

München, 1. Mai. [Verloosung des bayer. Prämien-Anlehens.] Nr. 107,233 gewinnt 175,000 fl., Nr. 108,508 gewinnt 28,000 fl., Nr. 46,847 gew. 10,500 fl., Nr. 76,642 gewinnt 2800 fl., Nr. 78,259, 107,220, 78,275 und 107,201 gewinnen je 1400 fl., Nr. 126,400, 78,279, 78,257, 99,458, 105,099, 119,422, 86,577 und 12,664 gewinnen je 700 fl., außerdem entfielen ferner noch auf folgende Obligations-Nummern Prämien von je 200 Thalern: 126392, 39497, 60250, 46826, 51332, 86596, 39195, 140412, 78296, 149011, 46832, 12668, 86565, 86792, 107,202, 153604, 78291, 78263, 105076, 107501, 39189, 142619, 76601, 39475, 128060, 157885, 47837, 60166, 76603, 66021, 76021, 47821, 39191, 66023, 86774, 119406, 47849, 12676, 47820, 66018. Alle übrigen Obligationen der am 1. März 1869 gezogenen Serien (30 an der Zahl) werden mit ihrem Nominalbetrage von 100 Thalern heimbezahlt.

Bei der heute vorgenommenen IX. Verloosung der Pfandbriefe der königl. bayerischen Hypotheken- und Wechselbank im Gesammtbetrage von 300,000 fl. wurden folgende Nummern zur Heimzahlung gezogen: I. Lit. A. zu 1000 fl. per Stück (Emission von 1864): Serie 6, Endnummer [illegible]; 4, [illegible]; [illegible], 25; 1, [illegible]; 2, [illegible]; (Emission von 1865): 10, 04; 12, 81; 8, 51; 9, 65; (Emission von 1866): 14, 31; (Emission von 1867): 16, 62; 11, 18; (Emission von 1868): 19, 64. II. Lit. B. zu 500 fl. per Stück (Emission von 1864): Serie 9, Endnummer 97; 5, 49; 2, 24; 8, 04; 14, 34; 10, 89; 13, 34; 12, 71; 11, 13; (Emission von 1865): 15, 75; 23, 28; 25, 14; 27, 28; 26, 36; 21, 89; 22, 95; 20, 88; 16, 12; (Emission von 1866): 28, 18; 29, 29; (Emission von 1867): 34, 88; 38, 88; 36, 97; 35, 99; (Emission von 1868): 42, 64; 39, 00. III. Lit. C. zu 100 fl. per Stück (Emission von 1864): Serie 11, Endnummer 63; 5, 83; 3, 58; 13, 91; 15, 58; 1, 58; 2, 02; 7, 12; 14, 27; (Emission von 1865): 36, 83; 33, 56; 35, 61; 31, 22; 28, 23; 20, 00; 40, 09; 25, 13; 18, 92; 34, 98; 38, 44; 24, 80; 27, 71; 32, 07; 26, 53; (Emission von 1866): 44, 59; 41, 07; (Emission von 1867): 51, 68; 49, 40; 53, 46; 47, 93; (Emission von 1868): 58, 17; 56, 51; 57, 81; 59, 12; 61, 50; IV. Lit. D. zu 50 fl. (Emission von 1864): Serie 4, Endnummer 11; 1, 88; (Emission von 1865): 10, 08; 7, 53; 5, 85; 9, 20; 11, 47; (Emission von 1866): —; (Emission von 1867): 15, 98; 14, 34; (Emission von 1868): 18, 00.

Helsingfors, 1. Mai. Bei der heutigen Ziehung der Finnländischen Prämienloose fiel der Haupttreffer von 50,000 Thlr. auf Serie 11778 Nr. 19, 5000 Thlr. auf Serie 2273 Nr. 18, 1000 Thlr. auf Serie 8470 Nr. 14.

Stockholm, 1. Mai. Bei der heutigen Ziehung der schwedischen 10 Thlr. Loose fiel der höchste Treffer von 8000 Thlr. auf Nr. 229328, der zweite von 1000 Thlr. auf Nr. 217944.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurter Frucht-Preise am 1. Mai.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.	
Waizen	17 fl. 20 kr.	16 fl. 56 kr.	16 fl. 45 kr.	zu 300 Pf. gerechnet.
Korn	15 fl. — kr.	14 fl. 45 kr.	14 fl. 30 kr.	
Gerste	16 fl. — kr.	15 fl. 42 kr.	15 fl. 30 kr.	
Haber	10 fl. — kr.	9 fl. 33 kr.	9 fl. — kr.	
Erbsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Linsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Wicken	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	

Summa aller verkauften Früchte 157 Schäffel. Umsatzkapital 2377 fl. Schrannenrest — Schäffel.

Würzburg, 1. Mai. Auf unserer heutigen, mit 63 Wägen befahrenen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Weizen 17 fl. 20 kr. bis 19 fl. 15 kr., Korn 14 fl. 15 kr. bis 15 fl. 15 kr., Gerste 14 fl. 36 kr. bis 15 fl. — kr., Haber 9 fl. 10 kr. bis 10 fl. — kr., Erbsen — fl. — kr., Linsen — fl. — kr., Wicken 21 fl. — kr.

Course der Frankfurter Börse am 1. Mai 1869.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	$99\frac{1}{2}$ $\frac{3}{8}$ b.
Antwerpen	k. S.	$94\frac{7}{8}$ G.
Augsburg	k. S.	100 B.
Berlin	k. S.	105 B.
Bremen	k. S.	$97\frac{1}{2}$ B.
Brüssel	k. S.	$94\frac{7}{8}$ G.
Cöln	k. S.	105 B.
Hamburg	k. S.	$88\frac{1}{4}$ G.
Leipzig	k. S.	105 B.
London	k. S.	120 $119\frac{7}{8}$ b.
Mailand	k. S.	— —
München	k. S.	$99\frac{7}{8}$ B.
Paris	k. S.	$95\frac{1}{8}$ G.
„ 60 à 90 T.		— —
Wien	k. S	$96\frac{5}{8}$ B. $\frac{3}{8}$ G.
„	l. S.	$96\frac{1}{8}$ B. m. 4%
Disconto		$3\frac{1}{2}$% G.

[illegible]

			Per comptant
Bayern	5% Oblig.	b. R.	$101\frac{5}{8}$ P.
„	$4\frac{1}{2}$% 1jähr.	do.	— —
„	$4\frac{1}{2}$% $\frac{1}{2}$jähr.	do.	95 P.
„	4% 1jähr.	do.	— —
„	4% $\frac{1}{2}$jähr.	do.	— —
„	4% Ablös.-R.	do.	— —
„	$3\frac{1}{2}$%	do.	— —

Bank- und Credit-Actien.

4% Pfandbr. d. Bayr. Hyp.-B.	$91\frac{1}{2}$ G.
$4\frac{1}{2}$% Bayr. Ostbahn	$126\frac{3}{8}$ P. $\frac{5}{8}$ G.

Anlehens-Loose.

Kurh. 40-Thlr.-L. b. R.	$57\frac{1}{2}$ P.
Nass. 25-fl.-L. do.	[illegible] P.
4% Bayer. Präm.-A.	$106\frac{1}{4}$ P.

Anlehens-Loose.

Ansb.-Gunzenh.-L.	$12\frac{1}{4}$ P.
4% Bad. b. Rothsch.	$103\frac{3}{16}$ P. $\frac{1}{8}$ G.
Bad. 35-fl.-Loose	56 P. $55\frac{7}{8}$ G.
Grossh. Hess. 50-fl.-L. b. R.	— —
„ 25 „ „	$42\frac{1}{2}$ P.
Schwed. Thlr. 10-L.	— —

Gold-Cours.

Preuss. Cassensch.	fl. 1 $44\frac{7}{8}$—$45\frac{3}{8}$
Preuss. Friedrichsd'or	„ 9 $57\frac{1}{2}$—$58\frac{1}{2}$
Pistolen	„ 9 46—48
do. doppelte	„ 9 47—49
Holl. fl. 10-Stücke	„ 9 54—56
Rand-Ducaten	„ 5 35—37
20-Francs-Stücke	„ 9 31—32
Engl. Sovereigns	„ 11 54—58
Russ. Imperiales	„ 9 47—49
Dollars in Gold	„ 2 $27\frac{1}{2}$—$28\frac{1}{2}$

Ankündigungen.

Das Neueste in
Crinolinen und Corsetten
empfiehlt in reicher Auswahl

Ludwig Peetz.

Tapeten und Bordüren

in reichhaltigster Auswahl empfiehlt zur geneigten Abnahme

[6c] **Georg Strohmenger.**



No. 178.

Holz=Versteigerung
im
königl. Forstrevier Reichmannshausen.

Auf dem Schlage in der Abtheilung „Ebene" der k. Forstwartei Marktsteinach, — bei ungünstiger Witterung aber im Haus'schen Gasthause zu Schonungen — werden am

Donnerstag den 13. Mai l. Js.
früh 10 Uhr

nachverzeichnete Hölzer aus der Abtheilung Ebene und an zufälligen Ergebnissen aus der Abtheilung Speigels unter den normalen Bedingungen öffentlich versteigert:

64		Eichen=Abschnitte zu Schwellenholz geeignet,
2		Kiefern=Bauholz=Abschnitte,
3	Klafter	3½schuhiges Eichen=Müsselholz,
34½	„	Eichen=Scheit=, Knorz=, Prügel=, Ast= und Anbruchholz,
89¼	„	Buchen=Scheit=, Knorz=, Prügel= und Astholz,
20	„	Aspen=Scheit=, Knorz=, Prügel=, Ast= und Anbruchholz,
8½	„	Linden=Prügel=, Ast= und Anbruchholz,
12	„	Gemischtes Knorz=, Prügel=, Ast= und Anbruchholz,
39	„	Eichen= und Buchen=Stockholz, ferner
107	Hundert	Eichen=, Buchen=, Aspen=, Linden= und gemischte Wellen.

Reichmannshausen, am 1. Mai 1869.

Der k. Oberförster:
Hofmann.

Anerkennung.

Ich habe mit einem Pferde, das beim **Pfälzischen Viehversicherungs-Verein** versichert war, Unglück gehabt, und wurde mir heute die Entschädigungssumme in Auftrag der Haupt-Agentur in Würzburg durch den Agenten, Herrn Carl Heß in Schweinfurt prompt ausbezahlt, was ich hiermit, unter Empfehlung **dieses Vereins, öffentlich bekannt gebe.**

Ettleben, den 27. April 1869.

Andreas Hedrich, Oekonom.

Verlag von G. Poenicke's Schulbuchhandlung in Leipzig.

Absatz: 50,000 Exempl.

Die Erhaltung der Gesundheit beruht zum größten Theil in der Beförderung einer guten Verdauung, Reinigung und Reinhaltung des Blutes und Erzeugung frischer Säfte. Gediegene und dabei doch populäre Belehrung hierüber gibt das rühmlichst bekannte Schriftchen: „Dr. **Werner, Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke**". Das in demselben angerathene Verfahren hat sich laut vorliegender Anerkennungsschreiben in mehr als tausend Fällen bewährt. Möchte dieser treue Rathgeber in keiner Haushaltung fehlen. Der geringe Preis (21 kr.) ermöglicht die Anschaffung selbst dem Unbemittelsten. In Schweinfurt zu beziehen durch **C. Wetzstein.**

Beachte aber Jeder die einzig richtige, in der G. Poenicke'schen Schulbuchhandlung in Leipzig erschienene Ausgabe zu erhalten.

Absatz: 50,000 Exempl.

Dienstag den 4. Mai lfd. Js.
früh ½9 Uhr

wird an den Fleischbänken ein abgestorbener Lindenbaum versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Die Stadtkämmerei
Bauer.

Ein ordentlicher **Junge**, der das **Lackirer-Geschäft** erlernen will, kann eine Stelle finden bei

Wilhelm Kämpf,
Maler, Vergolder & Lackirer.

Ich lade meine Freunde, insbesondere die Mitglieder des Turnvereins und des Vereins der Kampfgenossen zu meiner **Abschiedsfeier** auf **heute Abend** in die Restauration von Gustav Voit hiemit freundlichst ein und bitte um Ihr gef. Erscheinen.

Schweinfurt, 3. Mai 1869.

Joh. August Dunkel,
gew. Kellner im „Einhorn".

Kapitalien

verschiedener Größe sind auf Grundbesitz im hiesigen Stadt oder Amtsbezirke stündlich auszuleihen.

[6c] **Franz Siebenlist.**

Einige **Knaben, Mädchen** und erwachsene **Arbeiterinnen** finden Beschäftigung in der Baumwollspinnerei von

Fichtel & Comp.

Zu verkaufen!

Ein **italien. Pudel,** gut dressirt. Näh. bei der Exped. ds. Bl.

Eine elegante **Schwungwiege**, ein großer **Küchenschrank** und ein **Kinderwägelchen** sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped.

Mehrere **Wägen**, 1 **Rollwagen**, 2 **Pferde** stehen zum Verkaufe bei

Johs. Tellert, No. 216.

Geboren:

20. April 1 Tochter dem prakt. Arzte Dr. Schilling.
27. „ 1 Sohn dem k. Bezirksgerichts-Rath Collassowitz.

Gestorben:

26 April Marg. Barbara, Kind des Metzger Fr. Pickel 5 J. 2 Mt. 26 Tg.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Florian. Kathol.: Monika, Florian. Sonnen-Aufg. 4,36. Sonnen-Unterg. 7,18.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 105. Dienstag den 4. Mai. **1869.**

Bestellungen auf den „Schweinfurter Anzeiger" für die Monate Mai und Juni werden noch fortwährend entgegenommen.

Kalender der Vergangenheit.

4. April 1814. Napoleons Ankunft in Portoferraja auf Elba.

Lokales und aus dem Kreise.

Schweinfurt, 4. Mai. Am Donnerstag den 6. ds. Mts. Nachmittags 3 Uhr findet im Orte Waigolshausen, k. Bezirksamts Schweinfurt, eine Katholiken-Versammlung statt.

*** Schweinfurt. Liebe Gäste sieht man stets gern wieder. Es haben sich seit einigen Tagen wieder zwei liebe Gäste heimisch bei uns gemacht. Herr v. Othegraven und Fräulein Weiß weilen seit einigen Tagen unter uns, um die nöthigen Vorbereitungen für die bereits angekündigte Soirée zu treffen. Wem ständen diese Beiden nicht noch von der verflossenen Theatersaison im besten Andenken und nennen wir es kein gewagtes Spiel, wenn sie die uns bereits bereiteten genußreichen Abende noch durch einen vermehren wollen. Lockt auch das Wetter viele des Abends hinaus in's Freie, so glauben wir doch nicht zu viel zu behaupten, daß die Soirée ein gewähltes Publikum haben wird, das seine Gäste ehrt, und diesen die Wiederkehr für die nächste Saison wünschenswerth macht. —

Vom 1. Mai lfd. Js. an wird der Postomnibus von Rentses nach Schweinfurt um 3 Uhr früh abgesendet. Ankunft in Schweinfurt um 6³⁰ früh.

Im Gemeindewalde Rothausen bei Stadtlauringen kam am 30. vor. Mts. Mittags Feuer aus. Durch rasch herbeigeeilte Hilfe von Thundorf wurde dem Elemente bald Einhalt gethan. Man schätzt die abgebrannte Fläche auf circa 2—3 Tagwerk.

Die Eröffnung der Badesaison des Wildbades bei Haßfurt beginnt am 15. Mai d. Js.

Das landwirthschaftliche Bezirks-Comité Dettelbach hatte auf den 2. Mai ds. Js. eine Wanderversammlung in Biebergau anberaumt, und von Seiten des Bezirks-Verein Mellrichstadt findet eine solche Sonntag den 9. Mai ds. Js. in Stockheim statt.

Der k. Post- und Bahnexpeditor Renner zu Seligenstadt wurde nach Waigolshausen und der k. Post- und Bahnexpeditor Bergold zu Gundelsdorf (Oberfranken) nach Seligenstadt versetzt.

In Amorbach und Miltenberg haben sich liberale Vereine gebildet und das Programm des Aschaffenburger freisinnigen bayer. Vereins adoptirt.

Der k. Forstamtsassistent Herrmann Nöthig von Mainberg wurde auf Ansuchen an das Regierungsforstbureau zu Würzurg versetzt und der k. Forstgehilfe Karl Kabner von Benediktbeuren zum Assistenten am Forstamte Mainberg ernannt. —

Das Wzbg. Abdbl. schreibt: Ph. Brumann, Gärtner in Zell hat am verflossenen Samstag die ersten Frühkartoffel zu Markte gebracht.

Die „Bayerische Lehrerzeitung" schreibt: Das Schulgesetz ist also gefallen. — Jahrelanges Hoffen und Ringen ist vergebens gewesen und an uns hat sich der Ausspruch: „Wen die Götter hassen, den machen Sie zum Schulmeister" auf's Neue bewährt. Eines bleibt uns jedoch als Trost. Wir haben uns nämlich Achtung und Sympathie im Volke errungen und nicht uns allein hat man den empfindlichen Schlag versetzt, sondern auch der einsichtsvollen Bevölkerung des Landes. Nehmen wir daher in ruhiger, aber entschiedenen Weise den gerechten Kampf wieder auf und freuen wir uns, daß wir allerwärts warmer Theilnahme und kräftiger Unterstützung begegnen. Es muß doch Licht werden.

Politische und vermischte Nachrichten.

Se. Majestät der König hat genehmigt, daß die Vorstandschaft der geographischen Gesellschaft in München eine Sammlung zur Unterstützung einer zweiten deutschen Nordpol-Expedition im ganzen Umfange des Königreichs veranstalte.

Von den königl. Staatsministern v. Gresser, v. Schlör, v. Pranckh, v. Lutz und v. Hörmann hat jeder vom König zum Beweis der Zufriedenheit mit den geleisteten Diensten das Großcomthurkreuz des Michaelsordens erhalten. Fürst Hohenlohe und Pfretzschner haben vor nicht langer Zeit Ordensauszeichnungen bekommen.

München, 2. Mai. Se. Maj. der König hat den Abgebrannten in Tittling aus der Cabinetskasse die Summe von 300 fl. zugewendet.

Dem Erfinder des beim bayer. Heere zur Einführung kommenden Rückladegewehres, Herrn Werder in Nürnberg,

ist das Ritterkreuz des Verdienstordens vom h. Michael verliehen worden.

München, 30. April. Ueber das neue Schulhaus im Rosenthal, das nächsten Sonntag seinem Zwecke übergeben wird, können wir Folgendes mittheilen. Der Bau wurde im Oktober 1867 begonnen und am 4. Januar 1868 der Dachstuhl aufgestellt. Das Gebäude umfaßt 4 Stockwerke mit 15 Kaufläden, eine lithographische Anstalt und eine Ciselirschule, ferner 9 Säle für die Petersschule; 11 Zeichnungssäle; einen Saal für die Modellsammlung; einen Bossir- und einen Modellirsaal, endlich einen großen Saal für die Prüfungen. Ein in der Roßschwemme eingehängtes Wasserrad treibt das Pumpwerk zur Hebung des Wassers in die Reserve unter dem Dache, welches die Pissoirs bespühlt; dasselbe bewegt auch einen Ventilator, welcher frische Luft in die Schulsäle bringt und die verdorbene Luft abführt. Das ganze Gebäude hat eine Frontlänge von 270 Fuß, eine Tiefe von 66 Fuß und eine Höhe von 75 Fuß. Die Façade ist im einfachen italienischen Renaissance-Styl gehalten. Entwurf und Ausführung gingen von Hrn. Stadtbaurath Zenetti aus. Die Kosten des Baues mit Einschluß der Einrichtung belaufen sich auf 180,000 fl. München besitzt an diesem Bau ein wahres Musterschulhaus.

In Kronach wird am Pfingstmontag der fünfte oberfränkische Turntag abgehalten.

Landau, 1. Mai. Heute Vormittag haben 504 Protestanten über die Einführung der Kommunalschule abgestimmt; 503 Stimmen dafür, 1 dagegen; heute Nachmittag 436 Katholiken: 433 dafür, 3 dagegen; und am Montag werden die Israeliten, wie wir hören, einstimmig dafür sein. Aus Freude über dieses Ergebniß soll die Stadt Landau am Montag, nach vollendeter Abstimmung, mit Flaggen geschmückt und Abends glänzend illuminirt werden.

In Landshut wurden in der Nacht auf den 26. April nicht weniger als 200 junge Bäume, welche der dortige Stadtmagistrat an der nach Altdorf führenden Straße pflanzen ließ, von kraftadeligen Händen abgeschnitten.

Augsburg, 2. Mai. Gestern Abend spielte sich vor dem Jakoberthor ein kleines Sittengemälde ab. Ein älterer dortiger Bürger — er soll nun Privatier sein — sprach eine „lustwandelnde" Dame aus der Demimonde an, wechselte einige Worte mit ihr und ging dann nach geschlossenem Pakte mit ihr fort. Kaum hatte das Pärchen jedoch 10 Schritte zurückgelegt, als die Gattin des ältlichen Don Juan herbeikam. Die gekränkte Frau warf sich vorerst auf die Dame und prügelte sie jämmerlich, so daß dieselbe ein wenig aus der Nase blutete, dann nachdem das mißhandelte Mädchen geflohen war, packte die zur Furie gewordene Frau ihren Mann und zerrte ihn fort, wahrscheinlich in die Wohnung, wo das Gewitter vollends ausgetobt haben wird. Der Spektakel hatte einen kleinen Menschenauflauf zur Folge.

Berlin, 30. April. Der Ortsausschuß zur Vorbereitung für die hier abzuhaltende 18. allgemeine deutsche Lehrerversammlung theilt mit, daß folgende 36 Eisenbahn-Verwaltungen eine Fahrtaxermäßigung von 50 pCt. für die Theilnehmer an der Versammlung bewilligt haben; Berlin-Stettiner Eisenbahn, Altona-Kieler Eisenbahn, großh. oldenburgische Eisenbahn, königl. bayer. pfälzische Eisenbahn, Köln-Mindener Eisenbahn, Außig-Teplitzer Eisenbahn, Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn, schleswigsche Eisenbahn, Berlin-Hamburger Eisenbahn, Kaiserin Elisabeth-Eisenbahn, Berlin-Anhalter Eisenbahn, Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn, Kaiser Ferdinand Nordbahn, süd-norddeutsche Verbindungs-Bahn, Ludwigs Eisenbahn, Main-Neckar-Eisenbahn, Glückstadt-Elmshorn Eisenbahn, königl. sächsisch-westliche Staatseisenbahn, Zweigbahn Großenhain, Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn, Niederschlesische Zweigbahn, Taunus Eisenbahn, Südbahngesellschaft in Wien, Galizische Karl-Ludwig-Eisenbahn, Graz-Köflacher Eisenbahn, Theiß-Eisenbahn, Brünn-Rossitzer Eisenbahn, Turnau-Kralup-Prager Eisenbahn, Leipzig-Dresdener Eisenbahn, königl. sächs.-ostländ. Eisenbahn, Mecklenburger Eisenbahn, Buschtiehrader Eisenbahn, böhm. Westbahn, hessische Ludwigsbahn, österreichische Staatseisenbahn-Gesellschaft. In Bezug auf die königl. preußischen Staatsbahnen, für welche eine Ermäßigung nicht bewilligt worden ist, muß auf die etwaige Benutzung von Extrazügen hingewiesen werden. Die Direktion der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft gewährt allgemein auf die vom 15. bis 20. Mai gelösten Billets freie Rückfahrt bis zum 23. Mai.

Berlin, 2. Mai. Eine unter Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Dr. v. Schweitzer im Alkazar heute stattgehabte Volksversammlung, welche von etwa 5000 Personen besucht war, beschloß, zuerst die strikenden Zimmergesellen zu unterstützen und faßte sodann folgende Resolution: „Der norddeutsche Reichstag hat durch seine bisherigen Verhandlungen und Beschlüsse gezeigt, daß er vorwiegend aus Vertretern der reactionären Staatsmacht und der Kapitalherrschaft besteht. Von einer solchen Versammlung hat das arbeitende Volk nichts zu erwarten. Es ist Pflicht der Arbeiter, in Zukunft eigene Candidaten der Arbeiter durchzusetzen, um dadurch thatkräftige Vertreter politischer und socialer Freiheit in den Reichstag zu bringen." Die Debatte war eine sehr lebhafte, namentlich gegen die Nationalliberalen und auch gegen die Fortschrittspartei gerichtete, verlief jedoch ohne Störung. Obgleich alle Parteien in großer Zahl vertreten war, so zeigte sie sich in Betreff der Lohnfrage doch einig.

Berlin, 3. Mai. In der heutigen Sitzung des Reichstags wurde ein Antrag Bennig'sens, die Aufhebung der Untersuchungshaft Mende's während der Dauer der Sitzungsperiode zu verlangen, bei namentlicher Abstimmung mit 107 gegen 90 Stimmen angenommen.

Berlin. Der Biersteuerentwurf umfaßt nach der „C. C." 2 Paragraphen und bestimmt, daß innerhalb des Bundesgebietes, so weit es in die Zolllinie des Zollvereins gezogen ist, mit Ausnahme Hohenzollern's, der Aemter Hohenstein und Königsberg (Koburg-Gotha) vom 1. Oktober ab die auf 20 Sgr. für jeden Zentner Malz- oder Getreideschrot bestimmte Steuer auf 1 Thlr. erhöht wird. Für die noch nicht in die Zolllinie gezogenen Gebietstheile bestimmt das Präsidium den Tag des Eintritts der Wirksamkeit.

Das größte Kriegsschiff der Erde ist nach einer Mittheilung der „Gartenlaube" kürzlich in England für die norddeutsche Flotte fertig geworden. Es mißt 355 Fuß in der Länge, 60 Fuß in der Breite und hat einen Tiefgang von 24 (hinten $26\frac{1}{2}$) Fuß. Der „König Wilhelm," so heißt das Schiff, ist ein Panzerschiff mit Schraube, 8 Dampfkesseln und 40 Feuerungen. Es wird mit 22 dreihunderpfündigen Kanonen (Krupp's Gußstahlkanonen) armirt. Die Schraube, welche das Schiff durch's Wasser treibt, hat vier Flügel und einen Durchmesser von 23 Fuß. Das Gesammtgewicht der Dampfmaschine bei gefüllten Kesseln ist 21,140 Zentner.

Aus Berlin, 28. April, wird berichtet: Die Hofsängerin Frl. Mallinger aus München, welche hier auf Engagement gastirte, ist nicht engagirt worden. Wie es heißt, wollte sie nur auf eine lebenslängliche Anstellung eingehen. [Die Urtheile der Berliner Blätter über das Gastspiel der Frl. Mallinger lauteten im Allgemeinen dahin, daß dieselbe eine äußerst liebliche Stimme habe, welche sie durch eine seltene Oekonomie auf's Beste zu verwerthen wisse; wenn aber eine Gesangspartie größere Anstrengung erheische, reichen ihre Mittel nicht aus und die Intonation gebe manche Blöße.]

Detmold, 28. April. Die Conduitenlisten lauten im Fürstenthum Lippe: 1) Liest der Lehrer Zeitungen und welche? 2) welches sind seine Mitleser? 3) Welches ist seine sonstige Lektüre? 4) trägt er einen Schnurrbart? 5) Wie kleidet er sich? 6) Besucht er Wirthshäuser und welche? 7) Gehört er Vereinen an und welchen? 8) Wie wählt er? 9) Besucht er die Kirche fleißig? 10) Kegelt er Sonntags? 11) Besucht er Missions-, Enthaltsamkeits-, Bibel- und andere Feste? 12) Trinkt er auch Bier, Branntwein?

Köln, 28. April. In den Ruinen des abgebrannten Stadttheaters ist man seit fünf Tagen beschäftigt den im hintern Bühnenraum lagernden Schutt aufzuräumen, um wo möglich unter demselben die Reste von verschütteten Schmucksachen zu entdecken. Bei dieser Arbeit hat sich der merkwürdige Umstand ergeben, daß in einer Tiefe von etwa 6—7 Fuß unter der Oberfläche der Mauertrümmer noch eine Gluth vorgefunden wurde, die genügt haben würde, Speisen dabei zu kochen. Die in dieser Tiefe blosgelegten Steine und sonstige feste Gegenstände, z. B. Schwerter, waren glühend heiß, und

dies noch gestern in dem Grade, daß es nicht möglich, sie in der Hand zu halten. Und doch sind seit dem Brande nun schon volle 10 Wochen vergangen.

In Basel ereignete sich in der Nacht vom Montag auf den Dienstag ein entsetzliches Unglück. Im Vorkeller eines Hauses in der Vorstadt St. Johann brach auf bisher unbekannte Weise Feuer aus; dasselbe ergriff die hölzerne Treppe zum ersten Stockwerk, in welchem zwei Mägde und vier Kinder schliefen; die Eltern der Kinder waren abwesend (die Mutter liegt im Wochenbett im Spital). Der älteste Knabe rettete sich mit dem jüngsten Brüderchen; auch der im Erdgeschoß schlafende Geselle entkam dem Flammen. Die eine Magd stürzte von der Pompiersleiter und ist seither an den Folgen des Falles gestorben. Die andere war bereits gerettet, als sie sich der zwei zurückgebliebenen Kinder erinnerte und aller Abmahnungen ungeachtet nochmals in das brennende Haus eilte, um die Kinder zu retten. Sammt den beiden Kindern kam sie in den Flammen um, ein Opfer ihres Edelmuths. Die übrigen Bewohner des Gebäudes konnten sich rechtzeitig flüchten.

Paris, 1. Mai. In der gestrigen Sitzung des Senats erklärte Lavalette: Frankreich ziehe nur dann seine Truppen aus Rom zurück, wenn es überzeugt ist, daß für die Sicherheit des Papstes vollkommene Garantien geboten sind.

Florenz, 3. Mai. Die „Natione meldet: In einer im Beisein der Minister stattgehabten Versammlung der Deputirten der Rechten erklärten die Minister Menabrea und Cambray Digny: Die permanente Partei habe die Initiative zu einer Vereinigung mit der Rechten auf Grund des alten Programms der letzteren ergriffen. Das Ministerium habe kein Ministerportefeuille versprochen, sondern nur die Nothwendigkeit einer entsprechenden Vertretung der Majorität im Cabinet anerkannt. Sobald eine Einigung erzielt sei, werde das Ministerium seine Entlassung geben und die Krone ein der Majorität entsprechendes Cabinet berufen.

Der römische Korrespondent der „Opinione“ berichtet, daß der König von Bayern dem Papste zur Sekundizfeier ein prächtiges Krystallservice von 50 Tassen, von denen jede 365 Goldstücke enthielt, geschenkt habe. Wenn dem so ist, so wäre dies ein passendes Seitenstück zu der prachtvollen Vase im Werthe von 80,000 Thlr., die der König von Preußen als Geschenk dem Papste zu dessen Priesterjubiläum überreichen ließ. Ueberhaupt meint derselbe Korrespondent, hätte die klingende Münze in Rom in diesen Tagen eine Hauptrolle gespielt; so brachten z. B. 70 kleine Mädchen, den reichsten römischen Familien angehörend, dem Papste jede einen Geldbeutel, der mit Goldfüchsen hübsch gespickt war. Der Werth der bis jetzt eingelaufenen Geldgeschenke wird auf 5 Millionen Lire geschätzt, an Wein und Lebensmitteln ist so viel eingegangen, daß die Prälaten noch beim ökumenischen Konzil in Masse davon genießen können. Sämmtliche Geschenke sind im großen Hofe des Vatikans unter dem Säulengange ausgestellt und der Papst, der darüber sehr erfreut ist, betrachtet sie zu wiederholten Malen.

Einer Schätzung des „New-York Herald“ zufolge hat New-York gegenwärtig eine Bevölkerung von 1,119,000 Einwohnern. Von diesen sind circa 346,000 Deutsche, 336,000 Irländer, und alle anderen fremden Nationen sind durch nur 75,000 Köpfe vertreten, folglich kommt auf Amerikaner kaum ein Drittel der Bevölkerung. Hierbei ist allerdings zu bemerken, daß unter fremden Einwohnern auch deren Nachkommen bis zur zweiten Generation, also Kinder und Enkel, inbegriffen sind.

Regensburg, 1. Mai. Nachdem im ausländischen Getreidehandel in der ersten Hälfte der Woche ein weiterer Preisrückgang eingetreten war, ist mit der rauhen trockenen Witterung ein Halt und an manchen Märkten, zunächst an den Spekulationsbörsen eine Wendung eingetreten; indessen lauten die heutigen Berichte im Allgemeinen wieder matt. Von ungarischem Getreide gehen in neuester Zeit wieder sehr große Sendungen über Oderberg in nördlicher Richtung, meistentheils nach Stettin. An den altbayerischen Märkten hat bei zunehmendem Angebote die fallende Tendenz angehalten, obwohl in den letzten Tagen bessere Kauflust für Bedarf und Ausfuhr zu Tage getreten ist. Der Saatenstand ist bei uns nach wie vor vortrefflich; der Roggen hat theilweise schon geschoßt.



No. 177.

Holz-Versteigerung
im
k. Reviere Poppenlauer.

Am Freitag den 14. ds. Mts.
früh 9 Uhr beginnend

werden im Will'schen Wirthshause dahier nachverzeichnete Holzsortimente öffentlich versteigert:

a) aus der Staatswaldabtheilung Finstergrund:

369	Eichenabschnitte zu Commerzial- Bau- und Werkholz, besonders aber zu Eisenbahnschwellen geeignet,
1	Ahorn-Abschnitt von 25' Länge und 18" Durchmesser,
13	Birken- und
3	Kiefern-Abschnitte,
850	Linden-Hopfenstangen; dann
152	Klafter Eichen-Scheit-, Knorz-, Prügel- und Astholz,
9½	„ Buchen-Scheit- und Prügel-,
26¾	„ Birken- do. do.,
46½	„ Linden-Prügel-,
93½	„ Eichen-Stockholz,
105	Hundert Eichen-, Buchen-, Linden-, Birken- und Hasel-Stangen- und Astwellen.

b) An zufälligen Ergebnissen aus den Distrikten: Münnerstädterwald, Greßerts und Maßberg:

4	Eichen-,
14	Kiefern-,
9	Fichten-Abschnitte,
19	Eichen-Wagnerstangen,
18	Fichten-Leiterstangen,
25	do. Hopfenstangen und
4	Klafter diverses Brennholz.

Poppenlauer, den 1. Mai 1869.

Der königliche Oberförster:
Sator.

Brauerei der Frau Belschner.

Heute den 4. Mai 1869:
Declamatorische

Abendunterhaltung
von F. C. Hiller,

Schauspieler und Schriftsteller aus Frankfurt a/M.

Zehn eigene Dichtungen (Scherz u. Ernst)

Meine Vorträge erfreuen sich überall der besten Aufnahme und bitte ich daher um recht zahlreiche Theilnahme **Hiller.**
Anfang 8 Uhr.

Tüchtige Schmiedzuschläger sucht
Wilh. Krackhardt
in Schweinfurt.

FIXATEUR RÉSINEUX
(feinste Harzpomade) empfiehlt
[6b] *Georg Strohmenger.*



3600 fl. werden gegen genügende Sicherheit zu leihen gesucht. Offerten sind unter A. S. in die Exped. ds. Bl. niederzulegen.

Mehrere **Wägen**, **1 Rollwagen**, **2 Pferde** stehen zum Verkaufe bei
Johs. Tellert, No. 216.

Zu verkaufen!

Ein **italien. Pudel**, gut dressirt. Näh. bei der Exped. ds. Bl.
[2-a]

III. besonderer Pferdemarkt
in Schweinfurt
Mittwoch den 12. Mai.

Der Magistrat.
v. Schultes.

A. 1867.

Bekanntmachung.

Allenfallsige Forderungen an den Nachlaß des am 25. März ds. Js. dahier verstorbenen verwittibten Schuhmachermeisters Caspar Hofmann sind

Montag den 10. Mai l. Js.

Vormittags

dahier bei Meidung der Nichtberücksichtigung bei Vertheilung der Masse anzumelden und zu bescheinigen.

Schweinfurt, 1. Mai 1869.

Königl. Stadtgericht.

Der k. Stadtrichter: **Schmitt.** Der k. Einzelrichter: **Scherer,** Ass.



No. 178.

Holz-Versteigerung
im
königl. Forstrevier Reichmannshausen.

Auf dem Schlage in der Abtheilung „Ebene" der k. Forstwartei Marktsteinach, — bei ungünstiger Witterung aber im Haus'schen Gasthause zu Schonungen — werden am

Donnerstag den 13. Mai l. Js.

früh 10 Uhr

nachverzeichnete Hölzer aus der Abtheilung Ebene und an zufälligen Ergebnissen aus der Abtheilung Speigels unter den normalen Bedingungen öffentlich versteigert:

64	Eichen-Abschnitte zu Schwellenholz geeignet,	
2	Kiefern-Bauholz-Abschnitte,	
3	Klafter	$3^1/_2$schuhiges Eichen-Müsselholz,
$34^1/_2$	„	Eichen-Scheit-, Knorz-, Prügel-, Ast- und Anbruchholz,
$89^1/_4$	„	Buchen-Scheit-, Knorz-, Prügel- und Astholz,
20	„	Aspen-Scheit-, Knorz-, Prügel-, Ast- und Anbruchholz,
$8^1/_2$	„	Linden-Prügel-, Ast- und Anbruchholz,
12	„	Gemischtes Knorz-, Prügel-, Ast- und Anbruchholz,
39	„	Eichen- und Buchen-Stockholz, ferner
107	Hundert Eichen-, Buchen-, Aspen-, Linden- und gemischte Wellen.	

Reichmannshausen, am 1. Mai 1869.

Der k. Oberförster:
Hofmann.

Von der so berühmt gewordenen Politur-Composition von Friedrich Müller in Wien hält Lager
J. Georg Strohmenger
in Schweinfurt.

Preis für 2 Flacon mit Belehrung fl. 1. 45 kr.

Alle couranten Sorten Mineral-Wasser in frischer Füllung empfiehlt
Ch. Th. Richter
Brückengasse

Feuerwerks-Gegenstände,

als: **Schwärmer, Frösche, Raketen, röm. Lichter, Fontainen, Schneckenrädchen,** größere u. kleinere **Feuerräder, bengalische Flammen** sowie alle zu **Wasser** und zu **Land** vorkommende Feuerwerkskörper empfiehlt zu den billigsten Preisen. — Ferner liefert Unterzeichneter für verehrl. hiesige wie auswärtige Gesellschaften, sowie Gesammtpublikum zu Festlichkeiten Feuerwerk zu jedem beliebigen Preise, und sieht geneigten Aufträgen entgegen.

G. Häberlein,
Kunstfeuerwerker.

Heute Abend
Sülzen
bei **Heinrich Altenberger.**

Ein **Kanarienhahn** ist entflogen. Rückgabe gegen Belohnung in der Exp.

Tägliche Mittheilungen
für die Theilnehmer
an der Allgemeinen Deutschen Lehrer-Versammlung
zu Berlin.

Vom 17. bis 21. Mai erscheinen von diesen Mittheilungen mindestens 5 Nummern in einer Auflage von je 3000 Exemplaren. Bei der voraussichtlich sehr zahlreichen Theilnahme Seitens der Schullehrer, Schulvorsteher und Schuldirektoren des gesammten Deutschlands, in deren Hände diese Mittheilungen vorzugsweise gelangen werden, eignen sich dieselben vorzüglich zu Anzeigen von Schulbüchern oder sonstigen Lehrmitteln.

Die gespaltene Petitzeile (Quart-Format) wird mit 3 Sgr. berechnet. Zur Annahme von Inseraten, die rechtzeitig und spätestens bis zum 10. Mai erbitte, hält sich bestens empfohlen

Rudolf Mosse,
officieller Agent sämmtl. Zeitungen.

Anzeige.

Die Unterzeichneten beehren sich hierdurch die ergebene Anzeige zu machen, daß die bereits angekündigte

dramatisch-musikalische Soirée
am Freitag den 7. Mai
im Saale zur goldnen Krone

stattfinden wird. Das Nähere wird durch ein Programm bekannt gemacht.

Heinrich v. Othegraven.
Helene Weiss.

Gestorben:

28. April Johann, Kind des verlebten Taglöhners Ernst Endres v. Volkach 4 J. 14 Tg.
27. „ Fr. J. Herrmann, Sohn des k. Rechtsanwalts Müller, 19 J. 8 Mt.
28. „ Christoph Friedr., Sohn des Schuhmachers Andr. Rupprecht 27 Jahre 11 Monate 21 Tag.

Holzabfuhscheine
empfiehlt billigst
Fr. J. Reichardt'sche Buchdruckerei.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inseratiensbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. exel. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Gotthard. Kathol.: Pius. Sonnen-Aufg. 4,34. Sonnen-Unterg. 7,19.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 106. Mittwoch den 5. Mai. 1869.

Bestellungen auf den „Schweinfurter Anzeiger" für die Monate Mai und Juni werden noch fortwährend entgegenommen.

Kalender der Vergangenheit.

5. Mai 1789. Anfang der französ. Revolution.

Lokales und aus dem Kreise.

Schweinfurt, 5. Mai. In der gestrigen gering besuchten Versammlung des Wahlvereins wurde die Liste der vorzuschlagenden Wahlmänner festgestellt. In wie weit dieselbe dem Willen der Urwähler entspricht, wird sich erst nach Veröffentlichung derselben feststellen lassen.

Schweinfurt, 5. Mai. Nach einem Tag und Nacht anhaltenden sehr fruchtbarem Regen ist heute früh bei hellem Himmel das Thermometer bis auf 4 Grad gesunken, ohne daß indeß die Kälte einen Schaden an den Feldfrüchten und Weinbergen verursacht hätte.

Schweinfurt, 5. Mai. Der heutige Viehmarkt ist nur gering betrieben. Bei großer Nachfrage sind die Preise sämmtlicher Viehgattungen in die Höhe gegangen. Der Regen der letzten beiden Tage, der sehr förderlich auf das Futterwachsthum eingewirkt, hat wesentlich dazu beigetragen. Fettvieh ist sehr schwer zu haben, deßhalb besonders gesucht und sehr hoch im Preise.

Die Markthalle ist mit 102 Pferden bestellt; der Handel dortselbst nicht von besonderem Belang.

Nächster Markt 19. Mai, inzwischen künftigen Mittwoch den 12. Mai III. besonderer Pferdemarkt.

+ Die angekündigte dramatisch-musikalische Soirée des Frl Weiß und des Hrn. v. Othegraven verspricht eine ungewöhnlich interessante zu werden, denn das Programm ist ein sehr reichhaltiges, und folgen in bunter Reihe ernste und heitere Vorträge, z. B. „Hero und Leander" und „Zwanzig! Dreißig! Vierzig!" vorgetragen von Frl. Weiß. „Im Rosenduft", „Ständchen", „Morgen Fensterl'", gesungen von Frl. Debon. „Der alte Comödiant", „Das verlorne Gebet", „Guter Rath für heirathslustige Mädchen", „Die Ballade vom Haideknaben" von F. Hebbel mit Musik von Schumann, sämmtliche Piecen vorgetragen von Hrn. v. Othegraven. „Les charmes de Paris", Piano-Solo, vorgetragen von Hrn. Schad jun., „Des Friseurs letztes Stündchen", Soloscherz mit Gesang, vorgetragen von Hrn. Mathes, „Schlummer-Arie" aus: „Die Stumme von Portici", gesungen von Herrn Jean Preger. „Fantasie ou Scène de Ballet de Beriöt", Violin-Solo, vorgetragen von Hrn. Eisenheimer. Das Auftreten des Hrn. Eisenheimer ist um so erfreulicher, als derselbe so selten uns Gelegenheit gibt, sein schönes Talent zu bewundern. Den Schluß der Soirée macht ein 1aktiges Lustspiel: „Er experimentirt!" Die letzte Piece soll eine äußerst pikante sein, welche in jüngster Zeit auf dem Stadttheater zu Würzburg sich eines glänzenden Erfolges zu erfreuen hatte, und zwar durch das vortreffliche Spiel des Hrn. von Othegraven und des Frl. Weiß in den Hauptrollen. Es ist somit dem Publikum ein genußreicher Abend in Aussicht gestellt, und zweifeln wir nicht, daß die vielen Gönner und Freunde des Frl. Weiß und Herrn von Othegraven sich zahlreich am nächsten Freitag im Saale zur Krone einfinden werden, da die Soirée mit vollem Rechte allen Kunstfreunden empfohlen werden kann.

Se. Maj. der König hat den Bezirksamtmann zu Tölz, Clemens Graf Pappenheim, zum unterfränkischen Regierungsrath und Badekommissär von Kissingen befördert.

Die Feuerwehr von Gerolzhofen erhielt von der Stadtgemeinde 1500 fl und von der Distriktskasse 100 fl. zu Anschaffung der Requisiten und Ausstattungen.

Nach dem Aprilheft der Zeitschrift des landwirthschaftlichen Vereins haben die Wintersaaten durch die abnorme kalte Witterung im März nicht gelitten, sondern sich sehr gut gezeigt; nur der Roggen soll theilweise, besonders in gebirgigen Lagen, dünn stehen und etwas gelitten haben. Auch über Klee wird geklagt; doch verbessert der April wieder das Meiste.

Würzburg, 4. Mai. In den heutigen Frühstunden machte ein Tambour des 9. Inf.-Reg. (Namens Keller von Abersfeld) seinem Leben dadurch ein Ende, daß er in der Nähe der Röll'schen Fabrik sich auf die Schienen legte und durch den herannahenden Bahnzug sich den Kopf vom Rumpfe trennen ließ. Motiv der Selbstentleibung ist z. Z. noch ganz unbekannt.

— Ein ausgezeichnet tapferer Soldat aus dem Jahr 1866 ist am Samstag den 1. Mai im Juliushospital zu Würzburg gestorben. Als am 27. Juli genannten Jahres die Festung Marienberg von den Preußen beschossen wurde, fielen aus dem Marienberge 209 Schüsse, von denen 74 auf einen 24-Pfünder kamen. Dieses einzige Geschütz hatte wegen seines anhaltenden Feuers eine ganze preußische Batterie zum Zielpunkte genommen. In seinen nächsten Brustwehren fand man gegen 100 Granateinschläge; eine Granate war sogar auf das Rohr selbst gefallen und mit Hinterlassung eines zolltiefen Eindrucks gesprungen. Dennoch unterbrach das Geschütz keinen Augenblick sein Feuer. Es wurde von einem Korporal des 2. Artillerie-Regiments, Namens Gelbert, kommandirt. Gelbert erhielt die goldene Tapferkeitsmedaille, das Geschütz aber, als es von Würzburg weg transportirt wurde, seinen Namen. Gelbert wurde darauf Maschinenschlosser bei der Eisenbahn und starb am Typhus.

Aschaffenburg, 3. Mai. Vom schönsten Wetter begünstigt fand gestern Nachmittag zu Alzenau die von dem freisinnigen bayerischen Verein dahier veranstaltete Versammlung, zu welcher etwa 500 Männer erschienen waren, statt. —

— Heute wurde vor dem Sandthore ein Ziegelarbeiter der Dammer Ziegelfabrik Namens Laubmeister aus Hessenthal der ruhig seines Weges ging, von wehrpflichtigen Burschen aus Weibersbrunn, die von dem Ersatzgeschäfte heimkehrten, überfallen und mit Messerstichen der Art traktirt, daß seine Aufnahme in das Krankenhaus nöthig wurde, woselbst er lebensgefährlich darnieder liegt.

Politische und vermischte Nachrichten.

München. Mit der Einsichtnahme der Inventarien des der Verwaltung der Hofstäbe unterstellten Staatsgutes, welche nach dem Gesetz über die Civilliste zu führen sind, waren vom Finanzausschuß der Abgeordnetenkammer die HH. v. Pfetten, Feustel und Neuffer betraut worden. Die ihnen vorgelegten Inventarien umfassen z. B. 161 Rechnungen; dieselben wiesen im Jahre 1857/58 einen Werth von 8,761,888 fl. aus, am Schluß des Jahres 1865/66 aber einen Werth von 8,887,163

Des heil. Christi-Himmelfahrt-Festes wegen erscheint morgen kein Blatt.

Gulden. Die Mehrung des Werths ist aber in Wahrheit noch größer, da die jährlich auf Reparaturen verwendeten Summen die Abnützung mehr als ausgleichen, und den Werth des Inventars an sich verbessern. So wurden in den Jahren 1857/58 bis 1865/66 im Ganzen 880,998 fl. 36 kr. 3 pf. auf Mobilianschaffung und Reparatur verwendet, mithin per Jahr nahezu an 100,000 fl. Die Rechnung des Jahres 1866/67 liegt revisorisch noch nicht vollständig bereinigt vor, aber auch diese Rechnung weist eine Inventarsmehrung von mindestens 100,000 fl. nach. Speziell der Inventarwerth der Mobilien der k. Residenzen, Schlösser ꝛc. hat bei Errichtung der Civilliste im Jahre 1834 einen Werth von 2.811,850 fl. 1 kr. 1 pf. ausgewiesen, während er gegenwärtig einen solchen von 3,297,893 fl. 7 kr. 3 pf. beträgt. Der werthvollste Theil des in diesen Inventarien begriffenen Staatsgutes besteht in der Schatzkammer (Hausschatz), sowie in dem Inventare der „reichen Kapelle." Es entziffert sich für ersteren eine Summe von 3,349,843 fl. 25 kr., und für letztere eine solche von 1,500,111 fl. 39 kr.

München, 2. Mai. Zu der morgen in Paris beginnenden Konferenz von Delegirten des süddeutsch-französischen Eisenbahnverbands ist Generaldirektions-Assessor Mathaus als Vertreter der bayerischen Staats-Eisenbahnen abgereist.

Das „Pastoralblatt" von Oberbayern fordert die Geistlichkeit auf, von nun an dem christlichen Volke auch die staatsbürgerlichen Pflichten klar zu machen und einzuschärfen. Man habe bisher bei den Wahlen zum Landtage gesehen, daß die Leute dieselbe als eine Belastung betrachteten, der man sich nur unterziehen müsse, um von den angedrohten Kosten für eine allenfalls nothwendige erneute Wahlhandlung nicht betroffen zu werden. Nun ist es aber, sagt das „Pastoralblatt," eine Gewissenspflicht, das Wahlrecht auszuüben und gut auszuüben, ein Recht, von dessen gutem oder schlechtem Gebrauch, oder auch Nichtgebrauch das Wohl und Wehe des ganzen Landes abhängt. Dieses nicht überall vorhandene Bewußtsein muß von der Kanzel aus geweckt werden. Wenn St. Paulus statt der Unterthanen römischer Cäsaren konstitutionelle Bürger zur Hörern gehabt hätte, er hätte nicht versäumt, ihnen ihre staatsbürgerlichen Pflichten auseinander zu setzen und einzuschärfen. Es soll also dem Volke die in Rede stehende Pflicht von der Kanzel aus vorgehalten und ihm gesagt werden: „1) Du hast die Gewissenspflicht, von Deinem Wahlrecht Gebrauch zu machen und 2) Du hast die Gewissenspflicht, Deine Stimme, sei es als Urwähler, oder als Wahlmann, ohne Nebenrücksichten nur solchen Männern zu geben, von denen Du die Ueberzeugung haben kannst, sei es durch eigene Erfahrung, oder durch das Zeugniß wahrhaftiger und gutgesinnter Männer, daß sie hinreichende Kenntniß, Charakterfestigkeit und christliche Gesinnung haben, um als Abgeordnete das wahre Wohl des Volkes fördern zu können."

Der bayerische Kammersänger Nachbaur in München hat vom König von Würtemberg die große goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft erhalten.

Nürnberg, 2. Mai. Gestern fand in Fürth die jährliche Generalversammlung des fränkischen Sängerbundes statt, die sehr zahlreich von Abgeordneten besucht war. Der Ausschuß und die Vorstände des Bundes blieben wie seither. Aus dem Jahresberichte ist ersichtlich, daß der Fränkische Sängerbund in 135 Vereinen 3183 Sänger als Mitglieder zählt. Die Bundesrechnung ergab einen Baarbestand von 415, fl. 19 kr., das ganze Vermögen des Bundes besteht zur Zeit aus 2451 fl. 57 kr. — Das dritte fränkische Bundessängerfest wurde von dem Liederkranze in Bayreuth übernommen und wird im Sommer nächsten Jahres stattfinden, woran aber nur solche Vereine Theil nehmen können, welche längstens bis zum 1. Oktober 1869 Mitglieder des Fränkischen Sängerbundes werden. Am Schlusse der Bundesversammlung machte der Vorsitzende, Herr Dr. Gerster, die Mitglieder des Bundes wiederholt darauf aufmerksam, ihren „Bundespflichten gegen ihren Fahnenheiligen", Hans Sachs, bezüglich der Errichtung eines Denkmals desselben in Nürnberg möglichst nachzukommen.

In Folge berichtlicher Anfrage der Stadtmagistrate Nürnberg und Fürth wegen Gestattung der Herausgabe sämmtlicher Rüstgelder an die Betheiligten wurde vom k. Staatsministerium des Innern der Bescheid ertheilt, daß die Vermögensverhältnisse der Landwehr älterer Ordnung (Bürgerwehr) im Allgemeinen ihre besondere, vielleicht selbst gesetzliche Regelung finden müßten, dieser aber für einzelne Landwehrabtheilungen zur Zeit nicht vorgegriffen werden dürfe.

Stuttgart, 30. April. Aus verschiedenen Gegenden, wie aus Ludwigsburg, Bietigheim, Besigheim, Feuerbach, Untertürkheim und Obertürkheim, Eßlingen, wird von dem Einbruch unberechenbar großer Schwärme von Maikäfern berichtet, welche an einzelnen Stellen in wenigen Stunden viele Bäume fast ganz kahl abgefressen haben. Man wehrt sich so gut es geht, gegen diese Eindringlinge, die schäffelweise abgeschüttelt und den Hühnern als Futter vorgeworfen werden.

Verschiedene Roggenfelder in der Nähe von Stettin stehen bereits in vollen Aehren, eine für diese Jahreszeit seit Menschengedenken unbekannte Erscheinung.

Stuttgart, 4. Mai. Eine Extrabeilage des „Staatsanzeigers für Württemberg" meldet den erfolgten Tod des Bischofs von Rottenburg. Der König und die Königin eröffneten den Bazar des kath. Gesellenhauses.

Heidelberg, 28. April. Der berühmte Bunsen an unserer Hochschule ist gestern durch eine Explosion in seinem Laboratorium im Gesichte und an den Händen nicht unbedeutend verletzt worden. Hoffnung ist jedoch vorhanden, daß derselbe, der schon früher bei seinen Versuchen ein Auge verlor, von diesem neueren Unfall wieder völlig hergestellt werden wird.

Frankfurt, 4. Mai. Die von dem Staate Preußen an die ehemals freie Stadt Frankfurt in Folge des Receßabschlusses zu zahlenden 3 Mill. wurden gestern durch die hiesige Kreiskasse ausbezahlt. Die Regierung leistete die Zahlung in preußischen $4^1/_2$ pCt. Obligationen, die mehrere Kisten füllten.

Berlin. Graf Bismarck hat für die Abgeordneten des Reichstags seine Salons geöffnet, namentlich um mit der linken Seite in näheren Verkehr zu treten. Die erste Soirée bildet bildet im Reichstage ein noch nicht erschöpftes Thema der Unterhaltung. Der Kanzler unterhielt sich mit einer langen Reihe von Gästen. Er erzählte Braun-Wiesbaden Jagd-Abenteuer von Frankfurt a. M. im Sachsenhauser Dialekte, noch größere Abenteuer in Bezug auf Blaubücher-Zusammensetzung und machte gegen Becker-Dortmund die Bemerkung: „Ihre Telegraphengeschichten von heute (Petersilien-Telegramme der prinzlichen Köche) haben wenig Eindruck auf mich gemacht." „Wie so, Exzellenz?" „Ich weiß noch bessere." Das Buffet war sehr reichlich versorgt. Maitrank, Bier und Thee bildeten die Getränke. Mit dem Kanzler selber machten seine Gemahlin und seine Tochter die Honneurs.

Berlin, 3. Mai. In der heutigen Sitzung des Reichstags wird bei Fortsetzung der Berathung über die Gewerbeordnung § 161, welcher das Erlöschen einer Concession wegen der Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte ausspricht, abgelehnt. § 166 wird mit dem Amendement auf Aufhebung der für Medizinalpersonen bestehenden Sonderbestimmungen, welche unter Strafandrohungen einen Zwang zur Berufsausübung auferlegen, angenommen.

Berlin, 4. Mai. In der heutigen Sitzung des Reichstags erklärte Präsident Delbrück auf eine Interpellation des Abg. Wiggers, der Bundesrath werde in der nächsten Plenarsitzung über das Bundesgesetz, betreffend die Gleichheit der Concessionen, verhandeln. Auf die Interpellation des Abg. Gumbrecht darüber: ob die Verhandlungen über einen Postvertrag zwischen England und dem norddeutschen Bunde abgebrochen seien, erklärte der General-Postdirektor Philipsborn: Die Verhandlungen mit den betreffenden Eisenbahnverwaltungen über den Transit der Packete schwebten noch. Die Resultate dieser Verhandlungen würden dann der englischen Regierung zugehen. Die süddeutschen Verwaltungen forderten keineswegs zu hohe Porti's. Die Bundesverwaltung hoffe, daß alle Bedenken glücklich überwunden werden würden.

Koburg, 3. Mai. Heute Nachmittags 3 Uhr ist Rückert's Relief-Büste, welche die hiesige Stadt an dem Hause in der Schloßgasse (nunmehr Rückertsstraße), in dem Rückert von 1820 bis 1826 wohnte, hat anbringen lassen, vor einer kleinen, aber gewählten Versammlung feierlich enthüllt werden. Die Büste ist nach einem Modell des Bildhauers Scheler von dort ausgeführt. Die Ausführung des für Neuses bestimmten

größeren Rückert-Denkmals hat sich durch mißliche Umstände, die außerhalb der Schuld der betheiligten Künstler liegen, zwar verzögert, doch glaubt man, daß noch in diesem Jahre die Aufstellung des Denkmals bewirkt werden könne.

Wiesbaden, 3. Mai. Der „Rh. K." registrirt folgenden Beitrag zum preußischen Gerichtskostengesetz: Vor einigen Tagen ließ sich Jemand von einem dortigen Rechtsanwalt eine Quittung über den Empfang von 50,000 Thlr. Kaufschilling aufsetzen und ging damit zum Zweck der Beglaubigung seiner Unterschrift auf das dortige Amtsgericht. Diese Beglaubigung kostete 45 Thlr. 25 Sgr. und zwar a) für die Recognition und Beglaubigung der Unterschrift 4 Thlr. 5 Sgr.; b) den Quittungsstempel 1/12 Procent 41 Thlr. 20 Sgr. Für die fragliche Beglaubigung würden nach der früheren nassauischen Gebührentaxe im Ganzen 10 kr., schreibe zehn Kreuzer, zu entrichten gewesen sein!! —

Ein Wirth in Clausthagen (Pommern) hat in einem Steintopf in Leinwand gewickelt, 600 Stück Silbermünzen (Städtemünzen von Stettin, Stargard, Stolp, Prenzlau) aufgefunden.

Wien, 1. Mai. In wenigen Tagen tritt das Gesetz über die Geschwornengerichte für Preßprozesse in Kraft. Die Minister Dr. Herbst und Graf Taaffe haben Vorsichtsmaßregeln ergriffen, um „Compromittirungen" zu verhindern. Der Justizminister hat die Staatsanwaltschaften ermahnt, nur dann zu Anklagen zu schreiten, wenn der strafbare Thatbestand zweifellos sei, damit keine „dem Ansehen der Regierungsorgane abträglichen Mißerfolge" eintreten. Der Minister der öffentlichen Sicherheit schärft den Organen der Preßpolizei ein, fortan Confiscationen von Druckschriften nur nach vorgängigem Einvernehmen mit der Staatsanwaltschaft auszuführen, denn bisher sei die Vertretung der Sicherheitsbehörde durch die Staatsanwaltschaft „öfter" nur durch die Rücksicht veranlaßt worden, „die Autorität vor Compromittirungen zu bewahren."

Pesth, 2 Mai. Die Wahlen für einen Katholikenkongreß wegen der Autonomie der ungarischen Kirche sind ausgeschrieben. Der Congreß soll Ende Juni zusammentreten. Die Werbungen für die Honved-Armee beginnen am 8. Mai.

Florenz, 2. Mai. Das Mittelmeergeschwader unter dem Herzog von Aosta erhielt den Befehl, sofort von Spezia an die Küste Siziliens abzugehen.

Madrid, 2. Mai. In der Sitzung der Cortes erklärte der Justizminister, die Carlisten seien rührig, die Banden in Asturien jedoch bereits zersprengt, weßhalb Ausnahmevollmachten unnöthig wären. Die Armee sei treu, die Freiwilligen loyal. Figuerola bezeichnete die Couponszahlung als zuverlässig, da morgen die erste Anlehensrate eingehe. Die Amnestiebill wurde angenommen.

Madrid, 3. Mai. In den Cortes fand heute die Discussion der Art. 20 und 21 der Verfassungsvorlage statt, welche von der Unterhaltung der kath. Kirche und ihrer Geistlichkeit und von der Ausübung anderer Culten als der katholischen handelt. Figueras beantragte die Trennung der Kirche vom Staat, Mada, Mitglied der zur Berichterstattung ernannten Commission vertheidigt die Artikel. — Gerüchtweise verlautet, daß Olozago und seine Anhänger die Einsetzung eines Directoriums verlangen.

Telegraphischer Schiffs-Bericht, mitgetheilt von Agent **Ernst Kämpf** (Firma **G. H. Beck**) in Schweinfurt.

Southampton, 2. Mai. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Main" Capt. K. v. Oterendorp, welches am 22. April von Newyork abgegangen war, ist gestern 5 Uhr Nachmittags nach einer sehr schnellen Reise von 9 Tagen wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen und hat um 6 1/2 Uhr die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der Post 183 Passagiere und volle Ladung.

Newyork, 2. Mai. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Hermann", Capitän W. H. Wenke, welches am 17. April von Bremen und am 20. April von Southampton abgegangen war, ist heute 3 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen.

Verloosungen.

Braunschweig, 1. Mai. Bei der heutigen Ziehung der 20 Thaler Loose wurden folgende Serien gezogen: 629, 1999, 3310, 4949, 4996, 6067, 6756, 7480, 8840.

Wien, 1. Mai. Bei der heute vorgenommenen Verloosung des Lotterie-Anlehens von 1860 wurden folgende 60 Serien gezogen: Nr. 85 230 779 792 1033 1050 2405 2567 2823 2953 3018 3022 3119 3264 3616 4413 4529 4557 4902 5041 5955 6496 6537 7415 7705 7849 7887 8338 8600 8686 9013 9544 9792 10,552 10,692 11,040 11,323 11,461 11,501 11,544 11,839 11,960 11,967 12,075 12,581 12,697 12,743 12,862 13,173 13,203 13,533 13,608 15,275 15,928 16,906 17,285 17,494 17,962 18,009 und 18,558. Aus diesen Serien wurden nachfolgende Gewinnste gezogen: 300,000 fl. S. 11,323 Nr. 10, 50,000 fl. S. 5955 Nr. 3, 25,000 fl. S. 779 Nr. 4; je 10,000 fl.: S. 12,743 Nr. 3 und S. 13,608 Nr. 5; je 5000 fl.: S. 85 Nr. 16, S. 792 Nr. 12, S. 2953 Nr. 14, S. 3264 Nr. 3, S. 4529 Nr. 20, S. 5955 Nr. 13, S. 7415 Nr. 2, S. 7705 Nr. 2, S. 11,501 Nr. 11, S. 11,967 Nr. 15 und 20, S. 12,581 Nr. 16. S. 12,743 Nr. 1, S. 13,173 Nr. 17 und S. 18,558 Nr. 6, je 1000 fl.: S. 85 Nr. 1, 2, 12 und 13, S. 779 Nr. 14, S. 2405 Nr. 9, S. 2823 Nr. 16, S. 2953 Nr. 4, S. 3119 Nr. 13, S. 3264 Nr. 2, S. 4413 Nr. 9, S. 4557 Nr. 2, S. 7887 Nr. 6, S. 8686 Nr. 7 und 15, S. 9013 Nr. 14, S. 10,552 Nr. 4 und 13, S. 11,323 Nr. 19, S. 11,501 Nr. 16, S. 11,967 Nr. 8, 10 und 16, S. 12,075 Nr. 20, S. 12,743 Nr. 14, S. 13,173 Nr. 9, S. 15,275 Nr. 4 und S. 17,494 Nr. 11 und 20. Auf alle übrigen in den oben bezeichneten 60 Serien enthaltenen Nummern fällt der geringste Gewinn von je 600 fl. österr. W.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurt, 5. Mai. Auf dem heutigen Viktualienmarkte kostete frische Butter 28 — 30 kr. per Pfund, Eier 13 Stück 12 kr., Schmalz die Maaß 1 fl. 33 kr., junge Tauben 17 bis 19 kr. das Paar, alte Hühner fl. — bis — kr., Kartoffeln die Metze 27 kr., gedörrte Zwetschgen 4 kr. das Pfd.

Schweinfurt, 5 Mai. Der Verkauf auf dem heutigen Getreidemarkte ging sehr flau und kostete Waizen 16 fl. 45 kr. bis 17 fl. 15 kr., Korn 15 fl. der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet, Gerste — fl. — kr., Haber 9 fl. 30 kr. bis 10 fl. 30 kr. per Schäffel.

Course der Frankfurter Börse am 4. Mai 1869.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	99 5/8 G.
Antwerpen	k. S.	94 7/8 G.
Augsburg	k. S.	100 B.
Berlin	k. S.	105 1/8 B.
Bremen	k. S.	97 3/4 B.
Brüssel	k. S.	94 7/8 G.
Cöln	k. S.	105 B.
Hamburg	k. S.	88 1/4 G.
Leipzig	k. S.	105 B.
London	k. S.	120 1/2 B. 119 7/8 G.
Mailand	k. S.	— —
München	k. S.	99 7/8 B.
Paris	k. S.	95 1/4 3/8 b.
„	60 à 90 T.	— —
Wien	k. S	96 7/8 3/4 b.
„	l. S.	96 3/4 B. m. 4%.
	Disconto	3 1/2 % G.

Cours der Staatspapiere

			Per comptant
Bayern	5% Oblig.	b. R.	101 1/2 P.
„	4 1/2 % 1jähr.	do.	94 1/2 b. u. G.
„	4 1/2 % 1/2jähr.	do.	94 7/8 P.
„	4% 1jähr.	do.	— —
„	4% 1/2jähr.	do.	— —
„	4% Ablös.-R.	do.	89 P.
„	3 1/2 %	do.	— —

Bank- und Credit-Actien.

4% Pfandbr. d. Bayr. Hyp.-B.	91 1/4 b. u. G.
4 1/2 % Bayr. Ostbahn	127 1/4 P.

Anlehens-Loose.

Kurh. 40-Thlr.-L. b. R.	57 1/8 G.
Nass. 25-fl.-L. do.	86 1/4 P.
4% Bayer Präm.-A.	106 1/4 P.

Anlehens-Loose.

Ansb.-Gunzenh.-L.	12 3/8 P.
4% Bad. b. Rothsch.	104 P.
Bad. 35-fl.-Loose	56 b.
Grossh. Hess. 50-fl.-L. b. R.	165 b. u. G.
„ 25 „ „	42 1/2 G.
Schwed. Thlr. 10-L.	— —

Geld-Cours.

Preuss. Cassensch.	fl.	1 44 7/8—45 1/8
Preuss. Friedrichsd'or	„	9 57 1/2—58 1/2
Pistolen	„	9 46—48
do. doppelte	„	9 47—49
Holl. fl. 10-Stücke	„	9 54—56
Rand-Ducaten	„	5 35—37
20-Francs-Stücke	„	9 31—32
Engl. Sovereigns	„	11 54—58
Russ. Imperiales	„	9 48—50
Dollars in Gold	„	2 28—29

Aufkündigungen.



No. 177.

Holz-Versteigerung

im

k. Reviere Poppenlauer.

Am Freitag den 14. ds. Mts.

früh 9 Uhr beginnend

werden im Will'schen Wirthshause dahier nachverzeichnete Holzsortimente öffentlich versteigert:

a) aus der Staatswaldabtheilung Finstergrund:

369 Eichenabschnitte zu Commerzial- Bau- und Werkholz, besonders aber zu Eisenbahnschwellen geeignet,
1 Ahorn-Abschnitt von 25' Länge und 18" Durchmesser,
13 Birken- und
3 Kiefern-Abschnitte,
850 Linden Hopfenstangen; dann
152 Klafter Eichen-Scheit-, Knorz-, Prügel- und Astholz,
9½ „ Buchen-Scheit- und Prügel-,
26¾ „ Birken- do. do.,
46½ „ Linden-Prügel-,
93½ „ Eichen-Stockholz,
105 Hundert Eichen-, Buchen-, Linden-, Birken- und Hasel-Stangen- und Astwellen.

b) An zufälligen Ergebnissen aus den Distrikten: Münnerstädterwald, Greßerts und Maßberg:

4 Eichen-,
14 Kiefern-,
9 Fichten-Abschnitte,
19 Eichen-Wagnerstangen,
18 Fichten Leiterstangen,
25 do. Hopfenstangen und
4 Klafter diverses Brennholz.

Poppenlauer, den 1. Mai 1869.

Der königliche Oberförster:
Sator. [2 b]

Im Saale der Krone.

Freitag den 7. Mai 1869

Dramatisch-musikalische Soirée,

veranstaltet und gegeben von den Unterzeichneten unter gef. Mitwirkung des Frl. **Debon**, des Hrn. **Mathes** aus Würzburg, des Hrn. **Eisenheimer**, des Pianisten Hrn. **Schad** jun. und des Hrn. **Jean Preger**.

Tagesbillets à 30 kr. sind von heute ab bis zum Freitag Abends 5 Uhr in den Expeditionen des „Anzeiger" und „Tagblattes" und im Gasthofe zum „goldenen Anker" zu haben. — **Kassapreis** 36 kr. — **Anfang** 8 Uhr.

Das Nähere besagen die Programme.

Helene Weiss.
Heinrich v. Othegraven.

Friedrichshaller Bitterwasser, Selterser, Weilbacher Schwefelwasser, Rakoczy und Mergentheimer Mineralwasser in frischer Füllung eingetroffen bei

Ernst Kämpf
[am Steinweg].

Tapetenlager von E. Sandtrock

am Getraidemarkt

Dasselbe bietet eine **große** Auswahl in den Artikeln der diesjährigen Saison **zu billigsten Preisen.** — Auch wurde wieder wie im vorigen Jahre

eine große Parthie Reste

zurückgestellt, die, um damit zu räumen, unter Einkaufspreisen abgegeben werden. —

Zu gütigem Besuch ladet ergebenst ein

E. Sandtrock.

Aechtes

Klettenwurzel-Oel

und

Nußschalen-Extrakt

zweckentsprechendes **Haarfärbemittel** empfiehlt

Ludwig Peetz.

Dünger, sowie dürres **Buchen- und Birkenholz** verkauft

Johs. Tellert, No. 216.



500 fl. sind aus der Kirchenstiftung **Bergrheinfeld** gegen vorschriftsmäßige Sicherheit auszuleihen.

Wägen, Pferde, Eisen, Achsen, Fässer und sonstige Gegenstände verkauft

Jhs. Tellert, 216.

Heute Abend

Sülzen

bei **Jacob Zack.**

Nerven-leidenden ist das berühmte bereits in mehr als 20,000 Exemplaren verbreitete Büchlein

Dr. Werner's sichere Heilung für Nervenleidende. Ein zuverlässiger Rathgeber zum Nutzen aller Nervenkranken beiderlei Geschlechts, besonders für Alle, welche in Folge von Verdauungs- und Unterleibsbeschwerden leiden,

dringend zu empfehlen. Dem hier aufgestellten Heilverfahren verdanken Tausende ihre vollständige Genesung. Zu beziehen ist dieses Büchelchen durch **C. Wetzstein** in Schweinfurt und Haßfurt für nur **27 kr.**

Aechte Bittermandel-Seife

in länglichen Stücken von ¼, ⅕, ⅛, ¹⁄₁₀ Zoll-Pfd. sowie in Kugelform empfiehlt

Georg Strohmenger.

Tüchtige Schmiedzuschläger sucht

Wilh. Krackhardt
in Schweinfurt.

In einem Landstädtchen, an der Landstraße und Eisenbahnstation zwischen Schweinfurt und Bamberg, ist ein im besten baulichen Zustande gelegenes **Wohnhaus**, Scheune, Stallung, Keller ꝛc. nebst einem schönen Oekonomiegut, 30 bis 33 Tagwerk Felder, Wiesen, Klee und Hopfenanlagen eingetretener Familienverhältnisse wegen sofort im Ganzen zu verkaufen. Kaufpreis 12,000 fl. Anzahlung die Hälfte.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition ds. Blattes.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.
(Mit dem Unterhaltungsblatte Nr. 36.)

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Gottfried. Kathol.: Stanislaus. Sonnen-Aufg. 4,30. Sonnen-Unterg. 7,23.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benützung gewähren Rabatt.

№ 107. Freitag den 7. Mai. 1869.

Bestellungen auf den „Schweinfurter Anzeiger" für die Monate Mai und Juni werden noch fortwährend entgegenomen.

Kalender der Vergangenheit.

7. Mai 1849. Barrikadenkampf in Leipzig.

Ueber Abgeordnetenwahlen.

Die Vertrauensmänner des Volkes geben sich alle Mühe, in den Landtagssessionen das Wohl des Landes durch zeitgemäße Beschlüsse zu fördern, allein die Herren Reichsräthe ertheilen öfter zu den wichtigsten Punkten eines Gesetzes ihre Zustimmung nicht, so daß das ganze Gesetz fällt, nicht geringe Kosten dem Lande erwachsen und Mühe, Zeit und guter Wille in den Wind geschlagen werden. Gegenwärtig bestrebt man sich in Stadt und Land, die wackersten Männer als Abgeordnete in Vereins- und Gemeindeversammlungen in Vorschlag zu bringen, auch darf man sich der Ueberzeugung hingeben, daß dieses Streben von Erfolg ist; allein auch die gewissenhafteste und angestrengteste Thätigkeit einer II. Kammer gliche nur der Arbeit der Danaiden, die beständig Wasser in ein durchlöchertes Faß schöpfen mußten, wenn nicht die I. Kammer ganz entfernt, oder entsprechend umgestaltet wird. In letzterer sitzen meistentheils Männer, welche nicht das ungetheilte Vertrauen des Volkes genießen, weil nicht aus der Wahl desselben hervorgegangen, und außerdem sind dieselben auf lebenslang ernannt, falls sie nicht schon erblicher Weise ihren Platz einnehmen. Ich nenne diese Verfassungsbestimmung kein Glück für das bayerische Land und Volk, und es kommt bei den nächsten Wahlen zunächst darauf an, Männer zu wählen, welche Verstand und Muth genug haben, das Institut einer Reichsrathskammer aus dem Wege zu schaffen, eventuell zweckmäßig zu reorganisiren. Eine I. Kammer dürfte wohl ganz entbehrlich sein, da sämmtliche Stände derselben schon in der II. Kammer vertreten sein können und nach Umständen vertreten sein werden. Sollte sich aber Seine Majestät nicht dazu zu entschließen vermögen, so ist es doch eine Forderung höchster Billigkeit, die Erblich- und Lebenslänglichkeit zu beseitigen, vielmehr nur auf die Dauer einer Landtagsperiode die Thätigkeit der Reichsrathsmitglieder zu beschränken, und, wenn partout eine Reichsrathskammer sein soll, die Mitglieder der Wahl des Volkes gleichfalls zu unterstellen.

Ein Landmann.

Lokales und aus dem Kreise.

Schweinfurt, 7. Mai. Gestern Nachmittag fand im Gasthause zum Raben dahier eine Besprechung von Urwählern aus der Stadt und dem Bezirke statt.

— Die vor einigen Tagen gebrachte Nachricht, über die Abhaltung einer Versammlung der klerikalen Partei im Gasthofe zur Sonne dahier hat sich als unrichtig herausgestellt. Eine solche Versammlung hat nicht stattgefunden, war auch nach Aussage des Lokalbesitzers gar nicht angesagt.

— Am verflossenen Mittwoch stürzte ein Velocipedenfahrer einen Straßenrangen hinab und brach das Bein.

— Nachdem es gestern früh noch auffallend kühl war, machte sich gestern Nachmittags eine große Wärme bemerkbar, die in der Nacht Gewitter-Erscheinungen zur Folge hatte.

— Der gestrige Ausflug des naturwissenschaftlichen Vereins, vom Wetter sehr begünstigt, verlief bei zahlreicher Betheiligung in der fröhlichsten Weise.

— In der verflossenen Nacht erhielt bei einem Streite unter jungen Burschen im Steinwege ein Kupferschmiedgeselle eine gefährliche Wunde in die linke Brust, die dessen sofortige Verschaffung in das Spital nothwendig machte. Der Thäter ist ermittelt.

(Eingesandt.) Nach den bestehenden Vorschriften über die Landtagswahlen müssen die Wahlzettel mit den eigenhändigen Unterschriften der Urwähler versehen sein. Die Unterschriften oder Namen der Wähler werden zwar bei Bekanntgabe des Wahlresultats selbst vor dem Ausschuße geheim gehalten, allein immerhin kommen sie zur Kenntniß des Wahlkommissärs, der die Wahlzettel mit Verschweigung der Unterschrift abzulesen hat. — Im II. Wahlbezirke ist nun, wie aus einem früheren magistratischen Sitzungsberichte ersichtlich, ein Wahl-Commissär ernannt, der zugleich auch vom Wahlvereine als Wahlmann vorgeschlagen worden ist. — Um jeden Schein einer Wahlbeeinflussung zu vermeiden, dürfte es am Platze sein, wenigstens einen Tausch in der Besetzung der Stellen der Wahl Commissäre für die einzelnen Bezirke in der Art eintreten zu lassen, daß der treffende Wahl-Commissär nicht zugleich auch dem Wahlbezirke als Wähler angehört, in welchem er die Wahlen zu leiten hat.

Münnerstadt, 6. Mai. Gestern hat sich ein Schüler des hiesigen Gymnasiums, Herrmann aus Schweinfurt, auf dem Retourwege von Kissingen nach Münnerstadt — er hatte sich eine Extrapost nach Kissingen genommen — Abends 1/2 9 Uhr in der Chaise erschossen. Herrmann war Schüler mehrerer Anstalten, hielt aber überall nicht lange aus, es gelang ihm, heimlich nach Frankreich zu entkommen, später trat er als Soldat in die päpstliche Legion zu Rom. Nachdem von dessen Angehörigen mit vieler Mühe seine Freilassung von dieser Legion erwirkt worden war, trat er wieder als Schüler der hiesigen Studienanstalt ein. Die Motive der gestrigen That sind unbekannt.

In Ludwigsbad bei Wipfeld sind bereits die ersten Kurgäste eingetroffen.

Se. Maj. der König hat auf die in Kitzingen erledigte Landrichterstelle den Landgerichts-Assessor Franz Scheder in Lohr befördert, auf dessen Stelle den Landgerichtsassessor Joseph Hager in Rothenbuch, seinem Ansuchen entsprechend, versetzt, zum Landgerichts-Assessor in Rothenbuch den Bezirksgerichts-Sekretär Ad. Dereser in Aschaffenburg befördert und zum Sekretär am Bezirksgerichte Aschaffenburg den geprüften Rechtspraktikanten Wilhelm Voigt in Ebern ernannt; ferner den Communalrevierförster Joseph Sator von Mindelheim zum provisorischen Oberförster in Königshofen, Forstamts Eichelsdorf, ernannt.

(Verkehrs-Dienstes-Nachrichten.) Ernannt wurde zum Bureaudienergehilfen der Packergehilfe Benno Weiß in Würzburg. Versetzt wurde der Postassistent Johann Bruner in Ingolstadt nach Würzburg. Quiescirt wurde auf die Dauer von 6 Monaten der Postassistent Emeran Urban in Schweinfurt.

Kissingen, 4. Mai. Bei der heute vorgenommenen Bürgermeister Wahl wurde der Rechtskonzipient Dr. Full von Würzburg einstimmig erwählt. Die „S. Ztg." bemerkt hiezu

Wir begrüßen die Einmüthigkeit, welche sich bei dieser Wahl kund gab, nicht blos als einen Beweis besonderen ehrenden Vertrauens, welches die Vertreter der Bürgerschaft dem neuen Herrn Bürgermeister entgegenbringen, sondern auch als ein erfreuliches Symptom für die künftige Gestaltung unserer städtischen Angelegenheiten.

△ **Würzburg**, 6. Mai. Die Redaktion des ultramontanen „Fränkischen Volksblattes" dahier, dessen seitheriger (Namen-) Redakteur C. Korb vom katholischen Preßausschusse, wie verlautet, wegen Unfähigkeit entlassen wurde, ist seit 1. Mai an den vormaligen Rechtskandidaten und späteren Scribenten Konrad Wagner aus Würzburg übergegangen, der, wie aus seinen früher veröffentlichten freisinnigen politischen Gedichten geschlossen werden muß, zu den politischen Renegaten und Ueberläufern zu zählen ist. Wie man hört, müssen die Aktionäre des Blattes (eine Atie beträgt 20 Gulden) wieder nachzahlen, da sich das Blatt, das nur sehr spärliche Annoncen bekommt, durchaus nicht rentiren will.

In der gestrigen erfreulicherweise äußerst zahlreich besuchten Versammlung des Bürgervereins wurden die für den Würzburger Wahlbezirk zu den bevorstehenden Landtagswahlen zu empfehlenden Wahlmänner und Abgeordnete bekannt gegeben. Zu Abgeordneten wurden vorgeschlagen: die HH. Universitätsprofessoren Dr. Edel, Dr. Gerstner, Hofrath Dr. v. Held, ferner Hr. Kaufmann Port in Marktheidenfeld, Herr Gutsbesitzer Stumpf von Erbachshof und Hr. Fabrikbesitzer Wilh. König in Zell.

△ **Würzburg**, 6. Mai. Wie wir hören, wird außer der liberalen und der ultramontanen Partei auch noch eine kleine radikal-demokratische und sozial-demokratische Partei beim Wahlkampfe auftreten. Es wird ein harter Wahlkampf werden, da die Landbevölkerung unseres Wahlbezirkes überwiegend von der ultramontanen Partei im Schlepptau gehalten wird.

Die für den nächsten Sonntag auf der Salzburg veranstaltete **Katholikenversammlung** wird von der liberalen Partei, welche den Agitationen ihrer Gegner sofort entgegen treten will, in gleich großer Betheiligung besucht werden.

Sonntag den 2. ds. hielt der landwirthschaftliche Bezirksverein Dettelbach eine von nahezu 100 Landwirthen besuchte Wanderversammlung in Biebergau unter dem Vorsitze des Hrn. Landrichters Steinbach ab; die Versammlung sprach sich für eine Umgestaltung der zur Beaufsichtigung der Rindviehzucht bestehenden Ortskommissionen und für eine Wiederübertragung der Strafgewalt über Feldfrevel an die Gemeindebehörden aus, begrüßte die Errichtung einer Landesproduktenbörse zu Würzburg als die längst ersehnte Erfüllung eines anerkannten Bedürfnisses und beschloß schließlich zur Erleichterung des Saatgetraideaustausches unter den Landwirthen des Bezirks Dettelbach einen Saatgetraidmarkt in Dettelbach im Anschlusse an einem der dortigen Jahrmärkte im Herbste und im Frühjahre einzurichten.

Dem Vernehmen nach, berichtet der „St. und Ldb.", hat die unterfränkische Regierung auf Anregung der letzten Landrathsversammlung schon seit einiger Zeit umfassende Erhebungen über die Leistungsfähigkeit und die Umlagenquote der einzelnen Gemeinden eingeleitet, um hiernach eine entsprechende Vertheilung der Stiftungsraten und der Kreisstraßen- und Schulfonds-Unterstützungen unter die ärmeren Gemeinden nun treffen zu können.

Der Turnverein Aschaffenburg ist aus dem bayerischen Turnerbunde ausgetreten, um Mitglied des mittelrheinischen Bundes zu werden.

Wie man vernimmt, wird bei der auf nächsten Sonntag in Miltenberg von dem freisinnigen Vereine veranstalteten Versammlung auch der kgl. Universitätsprofessor Dr. Samhaber aus Würzburg als Redner auftreten.

Der Postomnibus zwischen Roßbrunn und Wertheim wurde mit Ende April lfd. Js. aufgehoben.

Politische und vermischte Nachrichten.

Aus **München** wird der „Köln. Ztg." geschrieben, daß in ultramontanen Kreisen die Verstimmung gegen den Fürsten Hohenlohe wegen seiner Haltung in der Schulfrage groß, daß aber die Regierung entschlossen sei, auch ferner jedem Uebergriff der Ultramontanen auf das weltliche Gebiet nach Kräften entgegen zu treten. Die gemeldeten Ordensverleihungen an sämmtliche Minister haben in der That die Nichtigkeit der ultramontanen Hoffnungen auf eine Umstimmung des Königs bewiesen. —

Der Verwaltungsrath der bayerischen Handelsbank hat heute über 2500 Aktien hier, in Stuttgart, Augsburg und Frankfurt zur öffentlichen Subskription aufgelegt. Von Auswärts ist das Resultat diesen Abend noch nicht bekannt, aber in München allein wurden schon gegen 60,000 Aktien gezeichnet. —

München, 3. Mai. Gestern Morgens starb nach 6 wöchentlichem furchtbaren Leiden Herr Knab aus Heidenheim, ein Assistent des Herrn Professors Dr. v. Nußbaum, welcher sich bei einer Leiche verletzt hatte. Mehrere Tage stand die verletzte Hand in größter Gefahr, denn rasch griff von der Wunde aus die brandige Zerstörung um sich. Als aber durch große Energie die Hand gerettet war, zeigte sich Vergiftung des ganzen Blutes. Viele Schüttelfröste kündigten die tödtliche Pyämie an und veranlaßten am ganzen Körper zerstreut eine Masse von Eiterherden, welche die quälendsten Schmerzen mit sich führten und endlich das theure Leben raubten.

Der Bürgermeister und Landtagsabgeordnete Langguth in **Hersbruck** feierte am 1. Mai sein 25jähriges Abgeordneten-Jubiläum.

Kronach, 3. Mai. Nach dahier eingetroffenem Schreiben des Dr. **Zander** ist derselbe entschlossen, demnächst seinen Aufenthalt in der Schweiz mit dem Rosenberg auf 6 Monate zu vertauschen.

München. Nach dem revidirten Telegraphen-Vertrage kann jede Depesche in irgend einer der auf den Gebieten der kontrahirenden Staaten gebräuchlichen Sprachen, sowie in lateinischer Sprache abgefaßt werden, insoferne die gebrauchten Buchstaben durch das allseitig angenommene telegraphische Zeichen wiedergegeben werden können. Von den Telegraphen-Verwaltungen der kontrahirenden Staaten sind nun folgende 26 Sprachen als auf den resp. Gebieten gebräuchlich bezeichnet, und daher für den internationalen telegraphischen Verkehr zugelassen worden, nämlich: Deutsch, Englisch, Böhmisch, Kroatisch, Dänisch, Spanisch, Flämisch, Französisch, Holländisch, Ungarisch, Illyrisch, Italienisch, Lateinisch, Norwegisch, Polnisch, Portugiesisch, Rumänisch, Ruthenisch, Serbisch, Slovakisch, Slovenisch, Schwedisch, und wenn lateinische Schriftzeichen gebraucht werden, auch Armenisch, Griechisch, Hebräisch und Türkisch.

Die Versammlung von deutschen Protestanten in **Worms**, wird am 31. ds. Mts. stattfinden. Als Verhandlungsgegenstände sind aufgestellt: „1) Eine Erklärung gegen das sogenannte „apostolische Schreiben" des Papstes Pius IX. vom 13. September 1868, welches die deutschen Protestanten zur Rückkehr in die römische auffordert, und gegen die ultramontanen Angriffe und Anmaßungen." Referent: Kirchenrath Prof. Dr. Schenkel aus Heidelberg. „2) Das evangelisch-protestantische Gemeindeprinzip und die daraus folgenden Grundsätze der protestantischen Kirchenverfassung." Referent: Hofgerichts-Advokat A. Ohly von Darmstadt.

August **Willich**, einer der bekanntesten Führer der 1849er Bewegung in der badischen und bayerischen Pfalz, während des nordamerikanischen Krieges gegen die Südstaaten General im Bundesheer, hat für diesen Sommer einen Besuch in Deutschland angekündigt.

Berlin, 4. Mai. Im Reichstag wurde bei der zweiten Berathung des Gesetzentwurfes wegen Errichtung des obersten Gerichtshofes für Handelssachen in Leipzig, benannt Bundes-oberhandelsgerichts, diese Vorlage angenommen.

Berlin, 5. Mai. In einem Artikel: „Steuerfragen im Reichstage" sagt die „Prov.-Corresp.": Die Mannigfaltigkeit der Vorlagen ist allein darin begründet, daß die Regierung es für angemessener und billiger hält, verschiedene, weniger fühlbare Erhöhungen eintreten zu lassen, als durch einseitige Forderungen einen erheblichen Druck auf einzelne Volksklassen zu üben; wenn es nicht gelingt, so wird der preußische Landtag demnächst vor der unvermeidlichen Aufgabe stehen, dem preußischen Volke viel drückendere Lasten aufzulegen. Um das Deficit zu decken, würde ein Zuschlag zur Classensteuer und Einkommensteuer von etwa 50 pCt. erforderlich sein. — Die

Freilassung Mende's in Folge des Reichstagsbeschlusses wurde bereits verfügt.

Berlin, 5. Mai. Der Reichstag nahm nach langer Debatte den Antrag Waldeck's auf Gewährung von Diäten bei Namensaufruf mit 109 gegen 94 Stimmen an. Präsident Delbrück erklärte, der Bundesrath halte die Nichtgewährung von Diäten als einen wesentlichen Theil des Compromisses für das Zustandekommen der Bundesverfassung aufrecht.

Die Zahl der über Bremen Ausgewanderten betrug während des vorigen Jahres 66,433 Personen. Davon kamen auf die preußischen alten Lande 25,306, Hannover 8187, Hessen, 2270, Nassau 383, Frankfurt 40, Schleswig-Holstein 48, zusammen 36,234; ferner auf Bayern 3964, Würtemberg 8733, Hessen-Darmstadt 2459, Baden 2226, Oldenburg 1308, Sachsen 1177, sächsische Herzogthümer, reußische und schwarzburg'sche Lande 1692, Lippe 703, Braunschweig 404, Bremen 370, Mecklenburg 167, Anhalt 88, Hamburg 32, Luxemburg 4, Lübeck 3, Birkenfeld 1; also aus Deutschland 54,752. Dazu kommen aus Oesterreich 7398, Schweiz 402, Holland 85, Frankreich 36, Rußland 43 u. s. w. Im Ganzen aus Europa 62,790 Personen. Der größte Zug, nämlich 51,858 Personen, ging auf 129 Schiffen nach New-York. Es wanderten ferner aus über Hamburg 50,050, Antwerpen 4528 Havre 5785.

Wien, 5. Mai. Die „Wiener Abendpost" erörtert die Angelegenheit der Veröffentlichung der bekannten preußischen Depesche im Generalstabsbericht und hebt hervor, daß die österreichische Regierung nicht in der Lage sein konnte, Vertrauen zu mißbrauchen, weil sie mit der Expedition der fraglichen Depesche nicht betraut gewesen. Die „Abendpost" versichert auf das Bestimmteste, daß alle Andeutungen über Entwendung des Chiffern-Lexikons, über Bestechung oder sonstige Verleitung zur Pflichtverletzung einfach Unwahrheiten seien. Die „Abendpost" stellt den weiteren Hergang dar, wie die Depesche in den Generalstabsbericht kam, indem sie letztere als einen Archivsbestandtheil qualifizirt, den der betreffende Schriftsteller benutzen oder nicht benutzen konnte. Zur Aufwerfung der Frage, wie die Depesche ins Archiv gekommen, sei Niemand berechtigt, wobei noch zu erinnern, daß der Besitz der Depesche aus einer Zeit stamme, in welcher voller Kriegszustand zwischen Preußen und Oesterreich herrschte. In der Benutzung eines durch die nachfolgenden Ereignisse vollständig beglaubigten Materials sei eine Absichtlichkeit und die Tendenz einer Kränkung Preußens nicht zu erblicken. Nicht die Veröffentlichung der Depesche, sondern die Art, wie die Blätter in einer der kaiserlichen Regierung unerwünschten und sehr unwillkommenen Weise dieselbe commentirt haben, trage an der Erregung der öffentlichen Meinung Schuld. Dieß sei das erste und letzte Wort in dieser Angelegenheit.

In der Gegend von Ofen in Ungarn sind durch eingetretenen Frost in der Nacht auf den 30 April fast alle Reben erfroren; die Hoffnung auf den Herbst ist dadurch gänzlich vernichtet.

Brüssel, 4. Mai. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer hat Angesichts eines Antrags der rechten Seite, einstweilen über das mit Frankreich vereinbarte Protokoll aus Anstandsrücksichten zur Tagesordnung überzugehen und sich das Weitere vorzubehalten, Staatsminister Tesch ebenfalls seine Erklärungen über die Luxemburger Eisenbahnangelegenheiten vertagt. Die Linke bestürmt Herrn Bara, sein bereits amtlich eingereichtes Entlassungsgesuch zurückzuziehen.

Madrid, 4. Mai. Der „Impartial" hält die Nachricht von einer Ministerkrisis für verfrüht. Sobald über die Frage der künftigen Regierungsform abgestimmt sei, werde Serrano die Personenfrage aufwerfen; dann erst werde die Neubildung des Kabinets nothwendig werden, sowohl wenn man sich über die Person des künftigen Regenten verständigt habe, als im Falle der Bildung eines aus drei oder fünf Personen bestehenden Direktoriums.

Florenz, 5. Mai. In der Deputirtenkammer sagte der Finanzminister auf eine Frage Nessi's, die Regierung werde dokumentarisch nachweisen, daß sie nicht daran denke, eine Reduktion der Rente vorzunehmen. — Die „Correspondance Italienne" bemerkt, die öffentliche Meinung in Italien schreibe dem Prinzen Amadeus nicht den Ehrgeiz auf eine fremde (die spanische) Krone zu.

Petersburg, 2. Mai. Der Bauminister Melnikoff hat seine Entlassung erhalten und wurde durch seinen Gehülfen Bobrinski ersetzt. — Der russische Gesandte in Washington, Hr. v. Stöckl, wurde seines Postens enthoben. — Admiral Menschikoff ist gestorben.

Libau (Kurland), 5. Mai. Das dänisch-russische Kabel ist heute Morgens 5 Uhr glücklich gelandet worden.

In Dr. Patrick Bell, einem Geistlichen der schottischen Kirche, ist der wenig gekannte Erfinder der Mähmaschine gestorben. Vor mehr denn vierzig Jahre konstruirte er seine erste, und überhaupt die erste Mähmaschine, welche ihrem Zwecke so sehr entsprach, daß selbst die amerikanischen und englischen Erfindungen der letzten Jahre an ihr kaum eine Veränderung zu machen wußten. Als der Sohn eines Gutspächters, war er seit seiner frühesten Jugend mit dem Ackerbau bekannt, und seine Vorliebe für die Mechanik half ihm, eine neue Aera für die Landwirthschaft zu schaffen, denn seine Erfindung zeigt, was auf diesem Gebiete noch anzustreben sei, und führte mittelbar zu der großen Zahl von landwirthschaftlichen Maschinen, in deren Reihe sie die erste bildet.

Die „New-Yorker Times" schreibt unter dem 1. April: Zwei oder drei Tage Arbeit vor einem Gerichtshofe haben hingereicht, um eine der großartigsten Betrügereien, die jemals an einer Regierung verübt worden, bloß zu legen. Der Vicepräsident der „Union-Pacific"-Bahn machte, als er zur Abgabe von Zeugniß gezwungen wurde, das Geständniß, daß die Baukontrakte zu Raten abgeschlossen worden seien, welche von Lstr. 42,000 bis zu Lstr. 96,000 p. Meile gehen, und welche notorisch dreimal so hoch sind, als die wirklichen Baukosten. Vergleicht man diese Ausgaben mit den Einnahmen dieser Gesellschaft, so ergibt sich, daß dieselbe sehr bald jeden Cent ihres Vermögens los sein wird, und daß die Gläubiger, welche die ersten Hypotheken in Händen haben, dieselben kündigen und die Bahn versteigern lassen werden, so daß den Vereinigten Staaten mit ihrem Darlehen von dreißig bis fünfzig Millionen Dollars das Nachsehen bleibt.

Eine Junggesellenklage erschallt von der Grenze Missouris. Vierzig junge Männer aus Kansas City jammern in einer Einsendung an die Westl. Post darüber, daß in jener Stadt ein fühlbarer Mangel an heirathsfähigen jungen Mädchen herrscht. Sie behaupten, daß „alte Schachteln", welche „die meisten Zähne verloren" und „kahl auf dem Kopfe sind", ohne Schwierigkeiten in Kansas City unter die Haube gebracht werden. Sie fordern junge deutsche Mädchen auf, dorthin zu kommen, und verpflichten sich zu gleicher Zeit, daß sie sich in diesem Falle augenblicklich eine Frau nehmen wollen.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurter Frucht-Preise am 5. Mai.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.	
Waizen	17 fl. 30 kr.	17 fl. 13 kr.	16 fl. 45 kr.	zu 300 Pf. gerechnet.
Korn	— fl. — kr.	14 fl. 45 kr.	— fl. — kr.	
Gerste	— fl. — kr.	16 fl. — kr.	— fl. — kr.	
Haber	10 fl. 30 kr.	9 fl. 34 kr.	8 fl. 24 kr.	
Erbsen	— fl. — kr.	— fl — kr	— fl. — kr.	
Linsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Wicken	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	

Summa aller verkauften Früchte 84 Schäffel. Umsatzkapital 1110 fl. Schrannenrest — Schäffel.

Neustadt, 3. Mai. Bei dem heute gut befahrenen Getraidemarkte nahmen die Preise eine rückgängige Bewegung an, und wurde der Waizen von 15 fl. 30 — 17 fl. 45 kr. Korn 13 fl. 30—14 fl. 45 kr., Gerste 13—15 fl. 45 kr., Haber 7 fl. 45—9 fl 30 kr, Erbsen 16—17 fl., Linsen 19 bis 20 fl. 30 kr. per Schäffel verkauft.

Neustadt, 4. Mai. Der heutige Viehmarkt war wegen starken Regen nur gering betrieben, namentlich an Gang und schweren Ochsen. Die Preise hielten sich gut. Dagegen war der Schweinmarkt besser bestellt, und wurden Läufer von 18 — 44 fl., Saugschweine 9 fl. 30 kr. — 20 fl. das Paar verkauft, fette 25 — 28 fl., Tragschweine bis 58 fl.

Ankündigungen.

Cramer'sches Aktien-Mühl-Etablissement in Schweinfurt.

Von jetzt an wird in unserer neu eingerichteten Kornmühle auch gegen **Mahllohn** gemahlen, wozu wir höflichst einladen.

Bekanntmachung.

Die Landtagswahl betr.

Die Liste der dahier als Wahlmänner wählbaren Staatsbürger liegt bis zum 12. ds. Mts. einschlüßig im Polizeibureau zur Einsichtsnahme auf. Reclamationen gegen dieselbe können bis zum Tage der Wahl beim unterfertigten Magistrate geltend gemacht werden.

Schweinfurt den 7. Mai 1869.

Der Magistrat.
v. Schultes.

Bekanntmachung.

Eingetretener Hindernisse wegen wird der auf Donnerstag den 13. Mai dahier anberaumte Brennholz-Verstrich am

Dienstag den 11. Mai ds. Js.

abgehalten und Strichsliebhaber eingeladen.

Brönnhof, den 4. Mai 1869.

Für die Verwaltung: **Reuß,** Rechnungsführer

Der ganerbl. Oberförster: **Maul.**

Künftigen **Montag den 10. früh 10 Uhr** wird in der Stadtkämmerei das **Gras- und Klee-Erträgniß** an den Böschungen der Zeller Straße und am Marienbache von der Deutschhöfer Straße bis zum Hardtberge, dann von mehreren Parzellen im Zeller Grunde verpachtet, wozu Liebhaber einladet

Die Stadtkämmerei
Bauer.

Im Saale der Krone.

Freitag den 7. Mai 1869

Dramatisch-musikalische Soirée,

veranstaltet und gegeben von den Unterzeichneten unter gef. Mitwirkung des Frl. Debon, des Hrn. Mathes aus Würzburg, des Hrn. Eisenheimer, des Pianisten Hrn. Schad jun. und des Hrn. Jean Preger.

Tagesbillets à 30 kr. sind von heute ab bis zum Freitag Abends 5 Uhr in den Expeditionen des „Anzeiger" und „Tagblattes" und im Gasthofe zum „goldenen Anker" zu haben. — Kassapreis 36 kr. — Anfang 8 Uhr.

Kassa-Eröffnung 1/2 8 Uhr.

Das Nähere besagen die Programme.

Helene Weiss.
Heinrich v. Othegraven.



TODES-ANZEIGE.

Dem Unerforschlichen hat es gefallen, Mittwoch Nachts 11 3/4 Uhr unsern theuren vielgeliebten Sohn und Bruder

August Brecht,

Bezirksgerichtsdiurnist dahier

in der schönsten Blüthe seines Lebens, 21 3/4 Jahre alt, nach langem und schwerem Leiden zu sich zu rufen, was wir verehrten Verwandten, Freunden und Nachbarn nur auf diesem Wege zur Kenntniss bringen.

Wer den Verblichenen kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen.

Um stille Theilnahme bittend, empfehlen wir den Verstorbenen einem freundlichen Andenken.

Die Beerdigung findet Samstag den 8. ds. Nachmittags 3 Uhr statt.

Schweinfurt, Nürnberg und Schwabach, den 7. Mai 1869.

Die tieftrauernde Mutter
Margaretha Brecht, Lehrerswittwe
nebst ihren 5 Kindern.

Turn-Verein.

Samstag den 8. Mai Abends 8 Uhr

General-Versammlung

im Vereinslokale.

Neuwahl des Turnraths, Rechnungs-Ablage.

Dünger, sowie dürres **Buchen-** und **Birkenholz** verkauft

Johs. Tellert, No. 216.



500 fl. sind aus der Kirchenstiftung **Bergrheinfeld** gegen vorschriftsmäßige Sicherheit auszuleihen.

Wägen, Pferde, Eisen, Achsen, Fässer und sonstige Gegenstände verkauft **Jhs. Tellert, 216.**

Mein oberes Logis, bestehend aus 6 Zimmern und allen übrigen Erfordernissen ist im Ganzen oder auch theilweise zu vermiethen.

C. F. Töpfer,
Brückenstraße.

Praktisches

Dresdner Rasirpulver

empfiehlt

Georg Strohmenger.

Feuerwerks-Gegenstände,

als: **Schwärmer, Frösche, Raketen, röm. Lichter, Fontainen, Schneckenrädchen,** größere u. kleinere **Feuerräder, bengalische Flammen** sowie alle zu **Wasser** und zu **Land** vorkommende Feuerwerkskörper empfiehlt zu den billigsten Preisen. Ferner liefert Unterzeichneter für verehrl. hiesige wie auswärtige Gesellschaften, sowie Gesammtpublikum zu Festlichkeiten Feuerwerk zu jedem beliebigen Preise, und sieht geneigten Aufträgen entgegen.

G. Häberlein,
Kunstfeuerwerker.

Geboren:

Am 30. April. 1 Sohn dem Modellschreiner Stephan Gräf von Wetzhausen.

Am 2. Mai. 1 Sohn dem Schneider Andreas Herold von Prosselsheim.

Gestorben:

Am 3. Mai. Anna Margar, Kind des Schneidermeisters Friedr. Link, 5 M. a.

Am 3. „ Anna Maria, Ehefrau des Gießers M. Hautmann v. Nürnb. 28 J. 7 M.

Am 4. „ Wolfgang, Kind des Fabrikarbeiters Elias Winter von Berneck 15 W. a.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Stanislaus. Kathol.: Michaels Ersch. Sonnen-Aufg. 4,29. Sonnen-Unterg. 7,24.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benützung gewähren Rabatt.

№ 108. Samstag den 8. Mai. 1869.

Urwähler!

Der Wahlverein hat sich die Aufgabe gesetzt, auf die bevorstehende Landtagswahl im Interesse der Freiheit und Wohlfahrt des Volkes einzuwirken. Er muß daher vor Allem dahin arbeiten, daß nur solche Männer zu Wahlmännern wie zu Abgeordneten gewählt werden, welche die Bestrebungen des gegenwärtigen Ministeriums aufrichtig und kräftig zu unterstützen bemüht sind. In dieser Absicht erlaubt er sich auf Grund mehrfach ausgesprochener Wünsche als Wahlmänner vorzuschlagen:

für den I. Distrikt:

1. Gustav Adolph Hermann, Glockengießer Hs-No. 255/256.
2. Johann Jakob Leininger, Kaufmann „ 165.
3. Kaspar Müller, Korbmacher „ 313.
4. Theodor Preger, Kaufmann „ 297.
5. Wilhelm Späth, Kaufmann „ 141.
6. Ludwig Throner, Rechtsanwalt „ 194.

für den II. Distrikt:

1. Gustav Graf, Fabrikant Hs-No. 415 H.
2. August Gumbart, Buchbinder „ 416.
3. Friedrich Georg Adam Pollich, Mag.-Rath „ 321.
4. Carl von Schultes, Bürgermeister Hs-No. 561 K.
5. Dr. Jakob Simon, Studienlehrer „ 417.
6. Hermann Specht, Magistratsrath „ 337.
7. Dr. Friedrich Stein, Rechtsanwalt „ 320.

für den III Distrikt:

1. Philipp Altenberger, Bierbrauer Hs-No. 820.
2. Michael Fleischhauer, Oekonom „ 698.
3. Philipp Gottschalk, Spengler „ 654.
4. Jakob Hellmuth, Lehrer „ 840.
5. Hermann Krönlein, Gerber „ 650.
6. Michael Schad, Gartenwirth „ 720 C.

fest überzeugt, daß diese Männer bei der Abgeordnetenwahl in solchem Sinne ihre Stimmen abgeben werden.

Der Ausschuss des Wahlvereins.

Bestellungen auf den „Schweinfurter Anzeiger" für die Monate Mai und Juni werden noch fortwährend entgegenommen.

Kalender der Vergangenheit.

8. Mai 1852. Londoner Protokoll in Betreff Schleswigs u. Holsteins.
9. Mai 1821. Napoleon I. Begräbniß auf St. Helena.

Lokales und aus dem Kreise.

⁂ Wie nicht anders zu erwarten, verlief die gestrige „dramatisch-musikalische Soirée" des Herrn von Othegraven und Fräulein Weiß in einer Weise, die wohl, ohne zu übertreiben, als glänzend bezeichnet werden kann. Wer erkannte nicht sofort schon an der äußeren Ausschmückung der Räume die sachkundige Hand, die selbst mit den spärlichsten Mitteln hauszuhalten vermag. Es ist uns heute nicht darum zu thun, das Programm in seinen einzelnen Nummern durchzugehen, aber so viel können wir versichern, daß die Durchführung desselben selbst unsere kühnsten Erwartungen übertraf. Gelungene Abwechselung zwischen Musik, Gesang und Vortrag ließen es zu einer Ermüdung der Zuhörer nicht kommen und gerade daran scheitern oft die meisten derartigen Soiréen; wie wäre dies aber gestern möglich gewesen, wo Ernst und Scherz nach einander bald zu Thränen rührten, bald unsere Lachmuskeln krampfhaft bewegten. Bei solchen Vorträgen erscheinen uns die bekanntesten Sachen als neu und wunderbar schön. Mögen unsere lieben Gäste das Bewußtsein mit aus unsere Stadt nehmen, daß sie uns einen wirklichen genußreichen Abend boten, daß sie unsere Herzen dadurch noch mehr gewonnen und die Schlußworte des Herrn v. Othegraven einem Jeden aus der Seele gesprochen waren. Möge die kommende Theater-Saison — mit stadtväterlicher Erlaubniß — ihren Aufenthalt zu einem dauernden, bindenden machen — was freilich auf Engagementsweg bei solchen Kräften für Schweinfurt sehr schwer oder gar nicht zu erreichen — und wir werden ein Theater erhalten, welches sich bald einen guten Ruf erwerben und zu den besseren zählen wird. Unseren lieben Gästen für heut ein herzliches Lebewohl und — baldiges dauerndes Wiedersehen! Den übrigen geschätzten Mitwirkenden unsere vollste Anerkennung für ihre in bewährter Weise zur Geltung gebrachten Vorträge.

Anfrage. Dürfte es nicht zweckmäßig sein, noch vor der Wahl der Wahlmänner eine Urwähler-Versammlung zu veranstalten und in solcher einen Candidaten als Abgeordneten für hiesige Stadt aufzustellen? Es geschieht dies in vielen Orten und verschafft den Wahlmännern sichere Anhaltspunkte über den Willen der Urwähler. Freilich müßte auch eine allseitige Betheiligung von Seite der Urwähler stattfinden.

Haßfurt, 7. Mai. Die Vertreter der sog. bayerisch-patriotischen Partei haben bereits die Männer ihres Vertrauens in der Tasche, sie werden sich auf keinen Compromiß einlassen, es thut daher dringend noth, daß auch die liberale Partei sich jetzt schon über ihre Candidaten einigt, um am Wahltage mit ganz bestimmten Vorschlägen hervortreten zu können. Ein Zuwarten bis zum Vorabende des Wahltages selbst, wird die Stimmen zersplittern und der andern Partei zu Sieg verhelfen.

(Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Schweinfurt.) Montag, den 10. Mai l. Js. Vorm. 8 Uhr gegen den verh. Unterhändler Mich. Schellhorn von Kleinlangheim wegen Betrugs; Vorm. 10 Uhr gegen den led. Korbmacher und Maurer Andreas Weisbrod von Dittelswind wegen Jagdfrevels; gegen den verh. Konditor Friedr. Karl Fischer von Hofheim wegen Betrugs und Unterschlagung; Nachm. 3 Uhr die Berufung des Nikolaus Fritz von Gerolzhofen, des Michael, Heinrich und der Katharina Förster von Westheim

wegen Forstfrevels; des Staatsanwaltsvertreters am k. Landg. Wiesentheid in Sachen gegen Mich Röder auf der Lohmühle bei Prichsenstadt und Kaspar Seubert von Kirchschönbach wegen Bretterdiebstahls; des Johann Brehm von Volkach in Sachen dess. gegen Johann Krämer von da wegen Ehrenkränkung. Samstag den 15. Mai l. Js. Vorm. 8 Uhr gegen die Taglöhner Kaspar und Konrad Bartheimeß von Tretzendorf wegen Jagdfrevels und Körperverletzung, Vorm. 9 Uhr gegen den led. Oekonomen Joh. Lauerbach von Niederwerrn wegen Körperverletzung; gegen Kaspar Schlereth von Kimmelsbach wegen Widerspenstigkeit gegen das W.-V.-G. Nachm. 3 Uhr gegen David Schmitt von Reckeneusig wegen Diebstahls, hier Einspruch, gegen den verh. Theerhändler Georg Hoppert von Kirchaich wegen Widersetzung; die Berufung des Staatsanwalts am k. Landg. Wiesentheid in Sachen gegen Franz Fritz von Kirchschönbach wegen Polizeistunde-Uebertr.

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Schweinfurt vom 1., 3. und 5. l. Mts. verkündeten Erkenntnisse wurde der verh. Maurergeselle Adam Wagner von hier von 2 Vergehen der Hausfriedensstörung freigesprochen, dagegen wegen eines Vergehens der Körperverletzung zu 3 Tg. Gefängniß verurtheilt; Marie Wagner, dessen Ehefrau von hier vom Vergehen der Hausfriedensstörung freigesprochen; Jakob Happ, Gerber von Hammelburg wegen desgl. zu 3 Tg. Gefängniß, Mich. Fischer, lediger Taglöhner von Zell wegen Vergehens des Diebstahls zu 1 Mon. Gefängniß verurtheilt, Jos. Mahr von da von 1 Uebertretung des Diebstahls, Georg Schenk, verh. Schiffer von Knetzgau vom Vergehen der Amtsehrenbeleidigung, Christine Schön, led. Dienstmagd von Altenschönbach vom Vergehen des Diebstahls freigesprochen; Jos. Adier von Lauingen wegen 2 Vergehen des Diebstahls zu 1 Jahr Gefängniß, Valentin Güthlein, verh. Handelsmann und Joh. Pankratz, ledig von Reckendorf, je wegen Vergehens der Schlägerei zu 15 Tg. Gefängniß, der led. Taglöhner Friedr. Pankratz von da wegen Uebertretung der Schlägerei zu 8 Tg. Arrest, Konrad Trunk von Gerach wegen Theilnahme an einer Uebertretung der Schlägerei zu 4 Tg. Arrest, der verh. Weber Joh. Zerr von Birkenfeld wegen Verg. des Diebstahls zu 1 Monat und 15 Tg. Gefängniß verurtheilt, Andr. Hahner, led. Müller von Appendorf von einer Uebertretung der Berufs-Ehrenkränkung freigesprochen; dagegen wegen Vergehens der Gewaltthätigkeit, der Körperverletzung und 1 Uebertretung der Mißhandlung zu 1 Monat und 15 Tg. Gefängniß verurtheilt; der led. Bauer Jos. Helmschroth von Lauter von 1 Vergehen der Körperverletzung freigesprochen, wegen eines weiteren Vergehens der Körperverletzung zu 21 Tg. Gefängniß verurtheilt; Joh. Wolfschmitt von Leppelsdorf wegen Vergehens der Körperverletzung zu 8 Tg. Gefängniß, Johann Kiesel und Georg Stürmer von Kützberg, je wegen Vergehens der Schlägerei zu 1 Monat Gefänbniß verurtheilt.

Aus Kissingen, 5. Mai schreibt die „Saalztg.:" Die Frequenz unseres Badeorts ist in rascher Zunahme begriffen; seit vorigem Sonntag sind gegen 70 neue Kurgäste eingetroffen, und die Gesammtziffer beträgt bereits über 100.

Das k. Staatsministerium der Finanzen hat die Kreisregierungen ermächtigt, von den im Verlag der Schweizerbartschen Buchhandlung in Stuttgart erscheinenden Supplementen zur Monatsschrift für Forst- und Jagdwesen von Dr. Franz Bauer für die königlichen Forstämter je ein Exemplar anzuschaffen.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 6. Mai. Se. Maj. der König hat zum Ausbau der Thürme des Regensburger Doms abermals die Summe von 8000 fl. gespendet.

München, 5. Mai. Die bayerische Armee ohne Landwehr) zählt nach amtlichen Ausweisen zur Zeit 6 Generale, 17 Generallieutenants (hierunter 6 charakterisirt) 61 Generalmajore (hierunter 2 charakterisirt), 49 Obersten (hierunter 2 charakterisirt), 133 Majore (hierunter 8 charakterisirt), 668 Hauptleute und Rittmeister (hierunter 2 charakterisirt), 719 Oberlieutenants, 902 Unterlieutenants (hierunter 6 charakterisirt), 18 Offizirsadspiranten und 8 Zeugwarte.

München, 5. Mai. Se. Maj. der König befindet sich in Folge einer Erkältung seit gestern etwas unwohl, doch bleibt die Uebersiedelung des k. Hoflagers nach Schloß Berg auf den 11. ds. festgesetzt. Ihre Maj. die Königin-Mutter wird übermorgen nach Hohenschwangau abgehen, und im Juni von dort aus zum Besuch ihrer hohen Verwandten nach Berlin sich begeben. Dieselbe hat der Diakonissenanstalt dahier, für welche eben ein Haus an der Arcisstraße erworben wurde, ein Geschenk von 5000 fl. zugewendet.

München, 4. Mai. Wie wir aus Bayreuth vernehmen, besteht dort die Absicht, den Handelsminister Herrn v. Schlör als Kandidaten für die Abgeordnetenwahlen aufzustellen und ist außerdem die Wiederwahl der bisherigen Abgeordneten Feustel und Wagner aus Bayreuth und Windisch aus Pegnitz völlig gesichert, jedoch noch zweifelhaft, ob die beiden ersteren ein Mandat wieder annehmen werden. Im Wahlbezirk Hof ist von der ländlichen Bevölkerung die Wahl des Gutsbesitzers Freiherrn v. Dobeneck beabsichtigt. Die Wiederwahl des Herrn v. Münch, Bürgermeister von Hof, darf als gesichert betrachtet werden.

Erlangen, 5. Mai. Die heute dahier stattgefundene Urwählerversammlung für die Wahl des Bürgermeisters Papellier zum Landtagsabgeordneten bereitete der Fortschritts-Partei eine starke Niederlage. Der Redoutensaal, der zweitgrößte Saal in Bayern, war so total überfüllt, daß eine Zählung fast unmöglich war. Am Eingang zum Saale allein standen mehrere hundert Mann Kopf an Kopf. Die ganze Versammlung erklärte sich, außer durch fortwährend sich wiederholende Beifallsbezeugung, auch durch genau durchgeführte Probe und Gegenprobe einstimmig für die Wahl des Bürgermeister Papellier.

München. Im Caffee Maximilian (oben) kostet jetzt die Maß Hofbräuhausbier 12 kr., was in München auch noch nicht vorgekommen ist. — Gestern wurde ein Mann gefesselt auf einem Packträgerwagen zur Polizei gebracht. Derselbe geberdete sich wie ein wildes Thier, wodurch natürlich ein großer Zusammenlauf entstand.

Augsburg, 6. Mai. Vor den Schranken des Bezirksgerichts stand der Domvikar und bischöfliche Zeremoniar Griot, angeklagt, am 9. Dezember v. Js. in dem Jedermann zugänglichen öffentlichen Burkhardt'schen Punschstübchen mit einem 15jährigen Knaben unzüchtige Handlungen vorgenommen zu haben. Die Verhandlung, die bei beschränkter Oeffentlichkeit durchgeführt wurde, ergab, daß der Angeklagte — wenn auch vielleicht unter verschiedenen mildernden Umständen — sich wirklich und thatsächlich eine Verletzung der Sittlichkeit zu Schulden kommen ließ, derentwegen er vom k. Bezirksgerichte zu einer achttägigen, auf einer Festung zu erstehenden Gefängnißstrafe verurtheilt wurde.

Nach der statistischen Erhebung über den Tabakbau im Königreich Bayern wurden im Erntejahr 1868 in der Pfalz, welche 831,906 Tagwerk Ackerland überhaupt enthält, 10,290 Tagwerk mit Tabak bestellt, und 101,754 Ztr. Tabak gebaut. Als höchster Ertrag von einem Tagwerk wurden 18 bayer. Zentner als niederster 3 Zentner gewonnen; der höchste Durchschnittspreis eines bayerischen Zentners trockener Blätter betrug 20 fl., der mittlere 10 fl. 46 kr. und der niedrigste 5 fl. In Mittelfranken sind auf 3,316 Tagwerk mit Tabak bestellten Areal 20,850 Zentner gebaut worden, der höchste Ertrag eines Tagwerks war 12, der niedrigste 2 Zentner, der mittlere Durchschnittspreis 9 fl. 35 kr. In Unterfranken wurden 114 Tagw. mit Tabak angebaut und 820 Ztr. gewonnen, der höchste Ertrag eines Tagwerkes war 12 Ztr., der niedrigste 3 Ztr., der mittlere Durchschnittspreis 14 fl. 14 kr. In der Oberpfalz sind auf 14 Tagw. 120 Ctr. erzielt worden, in Oberfranken auf 4 Tagw. 13 Ztr., davon war der höchste Ertrag eines Tagwerks 7, der niedrigste 2 Ztr., der mittlere Durchschnittspreis 11 fl. 12 kr. In Schwaben wurden auf 1$^1/_4$ Tagw. 14 Ztr. gewonnen. In Oberbayern waren 0,7 und in Niederbayern 0,16 Tagw. mit Tabak angebaut. Im ganzen Königreich, welches 9,226,295 Tagw. Ackerland überhaupt enthält, sind 13,741 Tagw. mit Tabak bestellt gewesen und 123,593 bayer. Ztr. getrockneter Blätter gewonnen, als höchster Ertrag eines Tagwerks entziffern sich 18, als niedrigster 2 Ztr., der höchste Durchschnittspreis eines bayerischen Zentners trockener Blätter berechnet sich auf 20 fl., der mittlere auf 10 fl. 35 kr., und der niedrigste auf 4 fl.

Der Hopfenverkehr auf den bayerischen Staatsbahnen hat im Jahre 1867 betragen: Sendungen in's Ausland 556972,7 Ztr., Sendungen in's Ausland 901994,9 Sendungen vom Auslande angekommen 67859,9 Ztr.

Um 130 Millionen Gulden kommt in Europa jährlich Holz in den Handel. Schweden und Norwegen exportirten jährlich an Holz nahezu einen Werth von 80 Millionen Gulden, welchen sich zunächst das österreichische Holz mit circa 30 Millionen Gulden anschließt. Um je 6 Millionen Gulden gelangt Holz aus dem Weichselgebiete, aus Rußland und aus den Vereinigten Staaten von Amerika in den Handel. Als Konsumenten dieses Holzquantums treten Frankreich und England in den Vordergrund, welch letzteres seinen Holzverbrauch von beinahe 50 Millionen Gulden größtentheils aus Schweden und Norwegen deckt. Die Nordseehäfen scheinen beim Export mit circa 16 Millionen Gulden betheiligt, und da sind es wieder Schweden und Norwegen, welche die namhaftesten Summen liefern. Spanien, Portugal und die Häfen des Mittelmeeres beziehen im Ganzen um 10 Mill. Gulden jährlich; davon um 4 Mill. Gulden aus Oesterreich und um 6 Mill. Gulden aus Schweden und Amerika.

In Nürnberg wurde einem Herrn, der beim englischen Garten auf einer Bank schlief, seine Uhr aus der Tasche gestohlen. — Einem Taubenzüchter wurde mittelst Einbruchs in seinen Taubenschlag mehrere Paar Flugtauben in einem Werthe von circa 60 fl. entwendet; der Thäter ist jedoch entdeckt.

In Windischeschenbach ging ein Dienstknecht sammt dem schönsten Paar Ochsen seines Herrn durch. Die Gesellschaft kam aber nicht weit; schon in Floß nahm ein Gendarm sie in Empfang.

Aus Berlin, 1. Mai, schreibt die Gerichts-Zeitung: „In der letzten Dienstagnacht ist der Polizei eine Maschine in die Hände gerathen, die für die Besitzer von eisernen Geldspinden von der höchsten Gefährlichkeit ist. Es ist eine Bohr- und Feilmaschine, welche geräuschlos und schnell die Seitenwände der eisernen Geldspinden, und zwar nur mit der Arbeitskraft eines Menschen, durchschneidet, die bisher durch solche Behältnisse gebotene Sicherheit mithin ganz illusorisch macht. Am Mittwoch Vormittags wurden auf dem Polizeipräsidium Proben mit dieser Maschine von dem Erfinder selbst angestellt, welche die überraschendsten Resultate geliefert haben. Mehrere Beamte der Polizeihauptkasse, welche den Proben beigewohnt, waren ganz erstaunt über dieselben."

Der Commerzienrath M. Simons zu Elberfeld hat den ganzen Betrag eines Gewinnes in der preußischen Klassenlotterie mit fast 50,000 Thlrn. zu wohlthätigen Zwecken der mannichfachsten Art verwendet. Die Stadt hat hiervon 20,000 Thaler erhalten, nämlich 1000 Thlr. für die Armenpflege überhaupt, 4000 Thlr. für ihr Krankenhaus, insbesondere um damit einen für die Spaziergänge der Reconvalescenten bestimmten Garten anzulegen, und 15,000 Thlr. für das städt. Waisenhaus.

In Berlin hatte ein auswärtiger Staat die sämmtlichen Loose zu einer freiwilligen Staatsanleihe im Betrage von mehreren Millionen Thalern anfertigen lassen. Erst nachdem sie sämmtlich gedruckt waren, entdeckte man, daß durch ein unglückliches Versehen sowohl die Loose, als auch die Coupons einen Druckfehler enthielten, so daß es nöthig wurde, die ganze Arbeit einstampfen zu lassen. Dies geschah denn auch unter Anwendung der nöthigen Vorsichtsmaßregeln, und die Papiere wurden vernichtet. Nichts desto weniger gelang es einem Arbeiter, mehrere der Coupons zu entwenden und dann zu versilbern. Dies wurde später entdeckt und der Thäter verhaftet. —

Wiesbaden 4. Mai. Die „Mittelrh. Ztgt" schreibt: Eine große Bestialität legten dieser Tage einige leider unbekannte Infanteristen der hiesigen Garnison zu Tage, indem sie ihre Tapferkeit an zwei in der Nähe der Caserne weidenden harmlosen Geisböcken ausließen und den armen Thieren die Knochen im Leibe entzwei schlugen.

Koburg, 6. Mai. In der gestrigen Sitzung des Verwaltungsraths der Werrabahn ist die Dividende für das Jahr 1868 auf 3 fl. 56¼ kr. = 2 Thlr. 7½ Sgr. für die Aktie d. i. 2¼ Proz. festgestellt worden.

Wien, 5. Mai. Die „neue freie Presse" veröffentlicht eine Zuschrift des Redakteurs der „Militärischen Zeitschrift" als Vorläufer einer authentischen Darstellung über die Depesche vom 20. Juli 1866, wonach die fragliche Depesche nicht von Baron v. Beust, sondern von dem Armee-Oberkommando, welchem sie, im Kriege aufgefangen, zuging veröffentlicht worden ist. Das genannte Blatt meldet, daß das Kapital für die türkischen Bahnen gesichert sei.

Wien, 7 Mai. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Nachtragsconvention zum englisch-österreichischen Handelsvertrag abgelehnt und die Regierung zum Abschlusse eines neuen Uebereinkommens mit Großbritannien auf Grundlage der vom Finanzausschuße vorgeschlagenen Tarifsätze für Baumwolle- und Schafwollewaaren ermächtigt. Der Handelsminister Plener stimmte dem Beschlusse des Abgeordnetenhauses zu, indem er von demselben eine allseitig befriedigende Lösung hofft.

Bern, 7. Mai. Mazzini und allen Flüchtigen, welche an dem letzten Mailänder Aufstand betheiligt waren, ist der Aufenthalt an der italienischen Gränze untersagt.

Barcelona, 5. Mai. Es wurde hier eine Carlistenverschwörung entdeckt. Sechsunddreißig Theilnehmer, darunter Oberoffiziere und Subalterne, theils aktiv theils zur Disposition gestellt, sind verhaftet und ihre Papiere mit Beschlag belegt worden. —

Konstantinopel, 6. Mai. Der Sultan hat der Pforte heute den alljährlich üblichen Besuch abgestattet und hielt in Gegenwart sämmtlicher Minister eine Ansprache, welche sich über die türkische Politik, die Finanzen, die Verwaltung und Reformen verbreitete. Sie berührte den durch Vermittlung der Großmächte herbeigeführten günstigen Abschluß des hellenischen Conflikts, die Pacifikation Kretas und die freundlichen Beziehungen zum Auslande. Die Ansprache betonte ferner die eingetretene Oekonomie in den Staatsausgaben, die angestrebte Vervollkommnung der Gerichtsverfassung, die Bemühungen der Regierung in Betreff der Ausdehnung der Eisenbahnen, sowie den gleichen Antheil, welchen alle Unterthanen an den Wohlthaten der neuen Reform genössen. Die Rede des Sultans hat einen sehr guten Eindruck gemacht

Frankreich. Wie die Wähler von der Majorität bearbeitet werden, darüber cursiren einige recht lustige Geschichtchen. Ein Mitglied der Majorität hat ein Waarenlager von 10,000 alten Schuhen erkauft. Ein anderes Mitglied verschickte Flanelljacken. Hr. v. Germiny, officieller Candidat in Caen, veranstaltete eine feierliche Vertheilung von Kautschukmänteln an die Wähler. Hr. Laurent Descours, Deputirter des Rhonedepartements, läßt ein schönes Pflaster in einer Kirche legen. Um die Candidaten des offiziellen Candidaten im Gard zu unterstützen, hat der Präfect dem Orpheum von Pont-Saint-Esprit 5 Clarinetten gespendet; die Fama will wissen, daß Trombons und ein Paar Trommeln nachfolgen werden.

Rußland. Allen Bischöfen und Bisthumsverwesern im Königreich Polen, welche sich an dem römisch-katholischen Collegium in Petersburg durch Absendung von Delegirten betheiligt haben, ist auf geheimen Wegen die päpstliche Excommunikation übermittelt worden.

Der Nothstand in Litthauen ist wahrhaft erschütternd. Zu der Hungersnoth kommen noch zahlreiche Brandschäden. Vor Kurzem ist abermals eine Stadt im Gouvernement Wilna, Balermany, abgebrannt, wobei acht Menschen den Tod fanden. 2500 Juden sind obdachlos, ohne Kleidung und Nahrung. Gekochtes Gras ist zum Nahrungsmittel geworden. Viele werden nur durch die Unterstützungen aus dem Auslande vor dem Hungertode bewahrt.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurt, 8 Mai. Auf dem heutigen Viktualienmarkte kostete frische Butter 28 — 30 kr. per Pfund, Eier 13 Stück 12 kr., Schmalz die Maaß 1 fl. 33 kr., junge Tauben 17 bis 19 kr. das Paar, alte Hühner fl. — bis — kr., Kartoffeln die Metze 27 kr., gedörrte Zwetschgen 4 kr. das Pfd.

Schweinfurt, 8. Mai. Der heutige mittelmäßig befahrene Getreidemarkt ergab folgendes Resultat: Waizen kostete 17 fl. — 17 fl. 30 kr., Korn 14 fl. 45 kr. bis 15 fl. — kr., der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet, Gerste — fl. — kr., Haber 9 fl. 30 kr. bis 10 fl. 15 kr. per Schäffel.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die diesamtliche Bekanntmachung vom 27. v. Mts., die Wahl der Landtagsabgeordneten betr., wird weiter folgendes veröffentlicht: Seine Majestät der König haben durch allerhöchste Entschließung vom 19. April l. Js. zu beschließen und zu verordnen geruht, daß die Wahlen der Abgeordneten zum Landtage nach Art. 15 des Gesetzes vom 4. Juni 1848 und zwar

die Urwahlen am 12. Mai l. Js.,

die Wahlen der Abgeordneten am 20. Mai l. Js.

vorgenommen werden.

Sämmtliche aktiv wahlfähige Staatsbürger und Staatsangehörigen dahier — in welcher Beziehung auf die diesamtliche Bekanntmachung vom 27. April l. Js. verwiesen wird — werden hiemit eingeladen, sich zu der

Mittwoch den 12. Mai l. Js.

Vormittags 8 Uhr

beginnenden Urwahl im Rathhause an den unten bezeichneten Wahl-Lokalen einzufinden, um sofort bei Ernennung des Wahlausschusses mitzuwirken, die Wahlzettel in Empfang zu nehmen, und sodann ihre Wahlstimmen abzugeben.

Die Stadt Schweinfurt hat nach der neuesten Volkszählung 9748 Seelen und sind demgemäß neunzehn Wahlmänner dahier zu wählen (Art. 10). Die Stadt ist zu diesem Behufe in Gemäßheit des Artikels 11 des Gesetzes wie früher in drei Urwahlbezirke getheilt, von denen der erste und dritte je sechs, der zweite aber sieben Wahlmänner zu wählen haben.

Der erste Urwahlbezirk umfaßt die Haus-Nummern 1 mit 318 alt (1 mit 325 neu) zählt 3118 Seelen und hat zu wählen sechs Wahlmänner. Wahlcommissär ist Herr Magistratsrath F. G. A. Pollich. Die Wahl wird vorgenommen im Sitzungszimmer des Magistrats im Rathhause (über eine Stiege).

Der zweite Urwahlbezirk umfaßt die Haus-Nummern 319 mit 609½ alt (326 mit 662 neu) zählt 3597 Seelen und hat zu wählen sieben Wahlmänner. Wahl-Commissär ist Herr Magistratsrath Friedrich Ziegler. Die Wahl wird vorgenommen im dermaligen Bureau des Bauamts (Rathhaus über zwei Stiegen.)

Der dritte Urwahlbezirk umfaßt die Haus-Nummern 610 mit 879 alt (663 mit 975 neu) zählt 3033 Seelen und hat zu wählen sechs Wahlmänner. Wahl-Commissär ist Herr Magistratsrath Friedrich Kraus. Die Wahl wird vorgenommen im früheren Bureau des Bauamts (Rathhaus über zwei Stiegen.)

Das Verzeichniß der zur Wahl als Wahlmänner befähigten und berechtigten Personen wird am Wahltage in dem untern Vorplatze des Rathhauses aufgelegt werden.

Die Wähler werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie bezüglich der Auswahl der Wahlmänner **nicht** an den Urwahlbezirk gebunden sind, sondern (als Wahlmänner überhaupt befähigte) Männer ihres Vertrauens aus dem ganzen Stadtbezirke als Wahlmänner erwählen können, daß aber zur Giltigkeit einer Wahl absolute Stimmenmehrheit erforderlich sei, und daß demnach die Wahl so lange fortgesetzt werden muß, bis für die bestimmte Anzahl Wahlmänner absolute Stimmenmehrheit erzielt worden ist.

Schließlich wird noch bekannt gegeben, daß alle Diejenigen, welche wegen Entrichtung einer direkten Steuer wahlberechtigt sind, jedoch den Verfassungseid noch nicht geleistet haben, solchen bis zum Wahltermin in den Vormittagsstunden zwischen 9 und 11 Uhr, und am Wahltermine selbst bis Vormittags 10 Uhr im Geschäftszimmer des Magistratsvorstandes ableisten können, und daß des mit dem Wahltermine zusammenfallenden Marktages wegen die Wahlkommissäre ermächtigt wurden, den Schlußtermin für die Abgabe der Wahlstimmen auf vier Uhr Nachmittags festzustellen.

Schweinfurt den 7. Mai 1869.

Der Magistrat.
v. Schultes.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.
(Mit dem Unterhaltungsblatte Nr. 37.)

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Anton. Kathol.: Viktoria. Sonnen-Aufg. 4,26. Sonnen-Unterg. 7,26.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benützung gewähren Rabatt.

№ 109. Montag den 10. Mai. 1869.

Urwähler!

Der Wahlverein hat sich die Aufgabe gesetzt, auf die bevorstehende Landtagswahl im Interesse der Freiheit und Wohlfahrt des Volkes einzuwirken. Er muß daher vor Allem dahin arbeiten, daß nur solche Männer zu Wahlmännern wie zu Abgeordneten gewählt werden, welche die Bestrebungen des gegenwärtigen Ministeriums aufrichtig und kräftig zu unterstützen bemüht sind. In dieser Absicht erlaubt er sich auf Grund mehrfach ausgesprochener Wünsche als Wahlmänner vorzuschlagen:

für den I. Distrikt:

1. Gustav Adolph Hermann, Glockengießer Hs.-No. 255/256.
2. Johann Jakob Leininger, Kaufmann „ 165.
3. Kaspar Müller, Korbmacher „ 313.
4. Theodor Preger, Kaufmann „ 297.
5. Wilhelm Späth, Kaufmann „ 141.
6. Ludwig Throner, Rechtsanwalt „ 194.

für den II. Distrikt:

1. Gustav Graf, Fabrikant Hs.-No. 415 II.
2. August Gumbart, Buchbinder „ 416.
3. Friedrich Georg Adam Pollich, Mag.-Rath „ 321.
4. Carl von Schultes, Bürgermeister Hs.-No. 561 K.
5. Dr. Jakob Simon, Studienlehrer „ 417.
6. Hermann Specht, Magistratsrath „ 337.
7. Dr. Friedrich Stein, Rechtsanwalt „ 320.

für den III. Distrikt:

1. Philipp Altenberger, Bierbrauer Hs.-No. 820.
2. Michael Fleischhauer, Oekonom „ 698.
3. Philipp Gottschalk, Spengler „ 654.
4. Jakob Hellmuth, Lehrer „ 840.
5. Hermann Krönlein, Gerber „ 650.
6. Michael Schad, Gartenwirth „ 720 C.

fest überzeugt, daß diese Männer bei der Abgeordnetenwahl in solchem Sinne ihre Stimmen abgeben werden.

Der Ausschuss des Wahlvereins.

Kalender der Vergangenheit.

19. Mai 1821. Elisabeth, Schwester Ludwigs XVI. wird guillotinirt.

Zu den Wahlen

rufen die Parteien ihren Wählern zu und wenden verschiedene Mittel an, den Sieg zu erlangen. Wahlumtriebe aber sind nicht nur strafbar, sondern sie sind verächtliche Mittel, und jede Partei, die ihrer bedarf, um zu ihren Zwecken zu gelangen, ist den Wählern nicht zu empfehlen; denn sie bedient sich unlauterer Mittel wahrscheinlich auch zu unlauteren Zwecken. — Wenn aber eine Partei — die sich patriotische nennen will — gegen Alle, die nicht ihre Gesinnung theilen, Verketzerung, Entchristlichung, Verpreußung und wie die Schmähworte alle heißen, schleudert, um ihrem Parteigetriebe desto größeren Glauben zu verschaffen, so sind dies keine ehrlichen Mittel; wenn ferner dieselbe Partei über Wahlkommissäre, Wahlbezirke und alle Einrichtungen der Regierung höhnisch den Mund verzieht und so ihre Mißachtung gegen dieselbe bekundet, so ist dies wenigstens kein Mittel zur Empfehlung einer solchen Partei; wenn aber, wie im kath. Sonntagsblatt zu Würzburg zu lesen ist, den Wählern mit der Todesstunde, der ewigen Verdammniß, dem ewigen Gerichte, der Hölle und dem Teufel gedroht wird, wenn sie im Sinne der liberalen Mittelpartei oder, wie man ultramontanerseits so gerne ausposaunt, nach Art der Freimaurer wählen, und wenn ebendieselben allen richtig denkenden Männern einen rechtschaffenen, religiösen Charakter absprechen, dann ist dies ein elendes Mittel, das von jedem selbstdenkenden Mann verachtet, von dem schlichten Bürger aber verlacht wird und wohl nicht dazu angethan sein möchte, auch nur eine Stimme für sich zu gewinnen. Hier handelt es sich nicht um Religion und Festsetzung von religiösen Dogmen und Einrichtungen, sondern um das Wohl des bayer. Staates, um Festsetzung von Gesetzen, die das Wohl des bayer. Volkes fördern; darum sind Männer nothwendig, welche festen Charakter haben, einen klaren Verstand besitzen, und denen eigene Willenskraft zur Seite steht, und nicht jedem Parteigetriebe ohne Prüfung sich in die Arme werfen, um nur für einen Theil der Bevölkerung Rechte zu erlangen, welche vielleicht andern Schaden bringen. Wähler! nur solche Männer wählet zu Wahlmännern; lasset Euch von Niemanden, am allerwenigsten aber von der vaterlandslosen oder ultramontanen Partei Candidaten aufoctroiren, sondern seid eingedenk Eures geleisteten Wahleids und wählet für König und Vaterland.

Lokales und aus dem Kreise.

(Aus der Magistratssitzung vom 4. Mai.) An Stelle des durch Krankheit verhinderten Magistrathsrathes Ambach wird der Ersatzmann, Magistratsrath Kraus zum Wahlkommissär für den III Urwahlbezirk der bevorstehenden Landtagswahl ernannt. — Mit Schreiben vom 4. Mai theilt der Ausschuß des Gewerbs-Bezirks Gremium mit, daß Buchbindermeister und Magistratsrath Friedr. Giegler zum I., Kammachermeister Bernhard Belschner zum II. Vorstande, Lithograph Georg Lauer zum Schriftführer und Glockengießer G. A. Hermann zum Cassier erwählt worden sei. — Das Commando der Feuerwehr macht unter Vorlage der Statuten Anzeige von der erfolgten Uebernahme der Vorortschaft des Kreisverbandes unterfränkischer Feuerwehren für das Jahr 1869. — Dem Antrage der Gemeindebevollmächtigten entsprechend, welches möglichst freien Marktverkehr befürwortet, werden verschiedene beanstandete Bestimmungen der neu entworfenen Viktualienmarktordnung gestrichen, wenn auch die gemachten Erfahrungen die Erlassung mehrer dieser Bestimmungen in mancher Beziehung wünschenswerth erscheinen

ließen. — Es wird mitgetheilt, daß der Liquidationsausschuß der deutschen Feuerversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit wegen Zahlung der verfallenen Prämie nunmehr Klage gegen die Gasfabrik erhoben habe und daß der k. Rechtsanwalt Hartmann in dieser Sache mit der Vertretung der Gasfabrik betraut worden sei. — Die Rechnung des protest. Kirchenamts pro 1869 abschließend mit einer gleich großen Einnahme und Ausgabe von 2872 fl. 39½ kr. und einem Vermögen von 51,529 fl. 45 kr. wird zur Einsicht vorgelegt und ohne Erinnerung befunden. — Die Bestimmungen des Gewerbegesetzes vom 30. Januar 1868 machen eine Aenderung der Ordnung für die Beförderung der im hiesigen Bahnhofe ankommenden Reisenden in die Badeorte Kissingen, Bocklet und Brückenau nothwendig. — Der von dem Referenten vorgelegte Entwurf einer auf Grund der jetzt gültigen Bestimmungen verfaßten Ordnung wird gut geheißen. — Die Gesuche der Weinbergsleute Frdr. Weichsel und Caspar Stemp um die Erlaubniß zur Herstellung neuer Brüstungen an den oberen Stockwerken ihrer Wohnhäuser werden genehmigt — Fr. Grau erhält die Bewilligung zu einigen baulichen Aenderungen in dem Hinterhause seines Wohnhauses No. 814. Dem Gesuche des Holzhändlers Aug. Hartmann um die Erlaubniß zur Errichtung einer Küche in seinem Wohnhause No. 568 wird, als den Bestimmungen der Bauordnung entsprechend, stattgegeben, mehrer Nachbarn desselben, welche wegen des Wasserablaufs Erinerungen machten, werden mit ihren Einsprüchen auf den Civilrechtsweg verwiesen. — Eine Anzahl Fleischbänke wird den Gesuchstellern um die offerirte Jahresmiethe vorläufig auf unbestimte Zeit gegen ¼ jährige Kündiggung überlassen, bezüglich der übrigen Gesuche wird die Jahresmiethe festgestellt und die Stadtkämmerei ermächtigt weiter mit den Liebhabern zu unterhandeln.

⁂ Es hat den Anschein, als ob die Theaterfrage für unsere Stadt plötzlich eine brennende geworden, denn wo man hinhört, wird neben der Wahl dies Thema lebhaft discutirt. Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß Herr v. Othegraven nun wirklich als Bewerber um die hiesige Theater-Direktion aufgetreten, und begrüßen wir diese Nachricht als eine höchst erfreuliche, mit uns aber sämmtliche hiesige Kunst- und Theaterfreunde, die ein warmes Interesse für Verbesserung der hiesigen Theaterverhältnisse haben. Wir dürfen von der Intelligenz des Herrn v. Othegraven, der sowohl als darstellender Künstler wie als Oberregisseur sich eines ausgezeichneten Rufes erfreut, mit Recht das Beste erwarten, was Wahl und Besetzung der Stücke sowie Zusammenspiel und Abänderungen der Vorstellungen betrifft. Diese gute Meinung ist auch entschieden am stärksten im hiesigen Publikum vertreten, welches lebhaft wünscht, daß Herrn v. Othegraven unter anderen etwaigen Mitbewerbern der Vorzug gegeben wird. Heutzutage gehört freilich nicht mehr besonders viel dazu, einem Theaterunternehmen vorzustehen, aber mit kunstgerechter, sicherer Hand dasselbe zu leiten, dazu glauben wir, wäre Herr v. Othegraven, der die hiesigen Verhältnisse jetzt genügend studirt hat, der rechte Mann. Glück zu seiner Bewerbung!

Schweinfurt, 10. Mai. Gestern fanden in Geldersheim und Schonungen von Seite der ultramontanen Partei Urwähler-Versammlungen der zu diesen Wahlbezirken gehörigen Ortschaften statt. — Die Einladung hiezu erfolgte von der Kanzel herab und hatte selbstverständlich den besten Erfolg. — In der untern Gegend wurde die Parole ausgegeben: „Kein Vorsteher darf gewählt werden!“ Ein Beweis, wie liebevoll und duldsam diese Partei verfahren wird, wenn sie einmal die Herrschaft in Händen hat, dann giebt es wieder Zehnten und Frohnden für die gnädigen Herren und was noch Alles mehr. Dieser Beschluß hat übrigens im eigenen Lager böses Blut gemacht und wird nicht verfehlen, seine gute Wirkung zu äußern. —

— Die Samstags-Nummer des „Würzburger Anzeiger“ enthält einen eingehenden, sehr interessanten Bericht über die am 6. lfd. Mts. in Waigolshausen abgehaltene Katholiken Versammlung, auf den wir unsere Leser verweisen, da uns der Raum mangelt, den Artikel auch auszugsweise zu bringen. Es fragt sich nur, wozu diese fortwährende Hetze gegen Regierung und Andersdenkende führen soll; daß sich deßhalb die Leute die Köpfe blutig schlagen, steht nicht zu erwarten und die Welt auf den Kopf zu stellen, wird auch nicht gelingen. Die Geschichte lehrt in vielen Beispielen wie eitel das Beginnen ist, in die Speichen des vorwärts treibenden Zeitenrads eingreifen zu wollen. Im Jahre 1847 reichte eine Balletttänzerin hin, um das unter dem Ministerium Abel von jener Parthei mit gewaltigen Anstrengungen aufgerichtete System gleich einem Kartenhause umzublasen. In Oesterreich und Spanien, in welchen Ländern diese Parthei lange Jahre das Ruder in Händen hatte, und sich fest und sicher fühlte, thront jetzt die Freiheit und der Fortschritt. Unter dem Feldgeschrei: „Liebet Euch untereinander“ wird sich auch bei uns eines Tages das ganze Volk erheben und diesen Haß und Zwietracht säendem Treiben für immer ein Ende machen.

— Zur nächsten Schwurgerichtssitzung wurden aus hiesiger Stadt die Herren Privatier H. Hüller, Fabrikant Fr. Herding und Brauereibesitzer Gg. Josua Schönmann als Geschworne einberufen.

§ Für den Wahlbezirk Schonungen sind von den Wählern mehrerer Ortschaften desselben als Wahlmänner aufgestellt worden: 1) Ludwig Wirth, Vorsteher in Schonungen, 2) Wilhelm Leipold, Lehrer in Schonungen, 3) Carl Joseph Schoppelrey, Mühlenbesitzer in Marktheidenfeld, 4) Johann Fehler, Vorsteher in Sennfeld, 5) Carl Zeiß, Lehrer in Sennfeld, 6) Johann Hümpfer, Vorsteher in Forst, 7) Georg Saalmüller, Vorsteher in Mainberg, 8) Anton Barthelme, Vorsteher in Abersfeld.

Münnerstadt, 8. Mai. Man hätte gerne über die Details des vor einigen Tagen dahier vorgefallenen Selbstmordes geschwiegen, allein auf den gestrigen Artikel Ihres Blattes hin sieht man sich veranlaßt, Folgendes, was indeß jedem Bewohner von Münnerstadt bekannt ist, als Berichtigung zu erwähnen: Herrmann war durchaus nicht Schüler des hiesigen Gymnasiums, sondern als Privatstudirender hätte er in drei Monaten das Maturitätszeugniß für die Universität erhalten. Das Motiv, welches den unglücklichen Jüngling zu seiner letzten That trieb, ist in dem gestrigen Artikel Ihres Blattes als unbekannt bezeichnet worden. Den Bewohnern von Münnerstadt sowie seinen Collegen ist dasselbe wenigstens einigermaßen klar. Herrmann war, wenn auch zeitweise äußerlich recht glücklich, mit sich selbst nie recht zufrieden. Eine Schwermuth verließ ihn auch in äußerlich glücklichen Stunden nie ganz. Von seinen Lehrern, die ihn sämmtlich sowohl seiner Talente wie seiner Thätigkeit wegen schätzten, wird er geradezu als tiefsinnig bezeichnet. Oft hat man an ihm in Gesellschaft, wie in Unterrichtsstunden Eininsichversunkensein beobachtet. Die Sektion, welche an ihm gerichtsärztlich vollzogen wurde, ergab auch ein Resultat, welches mit den obigen Beobachtungen durchaus im Einklange steht. Der Befund ergab ein Gehirnleiden, woraus sich wohl auch seine früheren excentrischen Versuche, sein Loos mit einem besseren zu vertauschen, erklären. Die Angabe, er habe sich Extra-Post nach Kissingen genommen, ist ebenfalls unrichtig. Herrmann machte den Weg nach Kissingen Vormittags zu Fuß und benützte zur Retourfahrt am Abende eine hiesige Post Chaise, welche er zufällig in Kissingen traf. — Schließlich sei bemerkt, daß jeder rechtlich Urtheilende den Charakter des unglücklichen Jünglings als durchaus edel bezeichnen muß. Er war von Allen, die mit ihm in nähere Berührung kamen, geachtet und geliebt. Es sei darum die That, zu der ihn die Verzweiflung trieb, nicht zu strenge beurtheilt; sein Andenken bleibt geehrt von Denen, die ihn kannten — der Herr schenke ihm die ewige Ruhe!

Kissingen, 9. Mai. Wie die heute erschienene Nummer 3 der hiesigen Kurliste nachweist, waren bis zum 5. ds. 128 Kurgäste hier eingetroffen.

Würzburg, 8. Mai. Ein ehrenwerther Bürger hiesiger Stadt, der frühere Seilermeister und nunmehrige Privatier Hr. Mich. Mainhardt begeht morgen Vormittag 10½ Uhr in der Hofspitalkirche mit seiner Gattin die Feier seiner goldenen Hochzeit.

— Eine erneute Warnung, den Kindern, namentlich im zarteren Alter die nöthige Aufsicht nicht zu entziehen, giebt das vorgestern Abends hierorts stattgehabte beklagenswerthe

Ereigniß daß zwei Brüder in dem Alter von 7 und 8 Jahren aus der Oeffnung eines Dachbodens herab auf die Straße stürzten hierdurch schwere Verletzungen erlitten. Das Leben des einen Knaben erscheint noch sehr gefährdet.

Das "Wzbg. Abdbl." enthält folgendes Eingesandt: Noch jetzt wo dieses geschrieben wird, liegt ein bayerischer Soldat, der im J. 1866 einen Schuß in das Knie erhielt, mit ungeheilter Wunde im Militärspitale. Einsender dieser Zeilen weiß nicht, ob dieser arme Mensch aus irgend einem der 8 Kreise Bayerns erhält, aber er weiß, daß fortwährend seiner im außerbayerischen Lande gedacht wird, und zwar von dem preußischen Johanniter-Ritter v. Leesen, der unmittelbar nach dem Friedensschlusse in Unterfranken so höchst wohlthätig für bayerische und preußische Soldaten wirkte. Neuerdings wieder übermachte Hr. v Leesen diesem Verwundeten, ohne dessen mindestes Zuthun, ein Geldgeschenk mit einer tröstenden Zuschrift. Die einfache Angabe der Tthatsache genügt, weil Jedem freisteht, sich selbst Noten zu machen.

Der Stadtmagistrat Würzburg hat sich veranlaßt gefunden, das Fahren auf dem Velocipede auf den Fußbänken, Trottoirs, sowie den Glacisanlagen und Promenaden bei Geldstrafe bis zu 10 fl. zu verbieten.

Diejenigen Studirenden, welche sich um einen der im k. Knabenseminare zu Aschaffenburg am Schlusse des Studienjahres 1868/69 in Erledigung kommenden ganzen oder halben Freiplätze Aschaffenburger oder Würzburger Antheils bewerben wollen, haben ihre deßfallsigen Bittgesuche längstens bis zum 24. Juni bei dem Regens desselben einzureichen.

Schuldienstexpektant Adam Deringer zu Birkach wurde als Schulverweser nach Altenmünster angewiesen.

Lohr, 8. Mai. Am letzten Donnerstag ereignete sich gelegentlich des zur Erhöhung der Feier des Christi Himmelfahrt-Festes üblichen Schießens auf dem Valentinusberge das Unglück, daß eine Kanone zersprang, ein Splitter bis zur Stadt herunter fuhr und einen Mann von Sackenbach, welcher der gerade unten vorbeiziehenden Prozession anwohnte, zimlich am Kopfe verletzte.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 8. Mai. Reichsrath Theodor v. Cramer-Klett ist vom Könige durch Verleihung des Komthurkreuzes des Verdienstordens der bayerischen Krone ausgezeichnet worden.

Das k. Staatsministerium der Justiz, welches der Aufbesserung der Gerichtsbibliotheken im Interesse der Wissenschaft und der Rechtspflege ein besonderes Augenmerk zuwendet, hat für die Stadt- und für die Landgerichte die Pandekten-Lehrbücher von Dr. Arendts und Dr. von Windscheid angekauft und wurde mit der Versendung der Exemplare an die einzelnen Gerichte bereits begonnen.

München, 6. Mai. Eingangszollpflichtige Gegenstände, welche als Muster oder Proben dienen und welche britische Handlungsreisende in den Zollverein oder Handlungsreisende des Zollvereins nach Großbritannien einführen, werden von nun an zollfrei zugelassen.

Berlin, 8. Mai. Löwe Namens der Fortschrittspartei, Bokum-Dolfs und die Schleswig Holsteiner brachten einen Antrag ein, das schleswig-holsteinische Pensionsgesetz auf frühere süddeutsche Offiziere auszudehnen.

Wien, 8. Mai. Der confessionelle Ausschuß des Reichsraths hat folgende Resolution angenommen: Das Ministerium aufzufordern, wegen der Aufhebung des Concordats, insofern dies nicht bereits durch die Staatsgrundgesetze und sonstige erlassene Gesetze erfolgt ist, und wegen der gesetzlichen Regelung der durch das Concordat berührten, zur Staatsgesetzgebung gehörenden Gegenstände in der nächsten Session des Reichstags einen Gesetzentwurf vorzulegen. — Die Schulcommission des Herrenhauses empfiehlt die unveränderte Annahme des Volksschulgesetzentwurfs nach der Fassung des Unterhauses.

St. Gallen, 8. Mai. Laut eben eingetroffener telegraphischer Meldung an den Landamann Sailer ist in Folge eines mit Regen verbundenen starken Föhnwindes das Hochwasser des Rheins ein neuer Durchbruch desselben in Eichenwies bei Oberried eingetreten. Genauere Nachrichten über die Größe der Verheerungen bleiben abzuwarten.

Bern, 8. Mai. Der Bundesrath wies Mazzini und seine Anhänger aus den italienischen Grenzkantonen, Mazzini speziell aus Waadt, Genf, Neuenburg, Solothurn, Bern und Basel.

Paris, 9. Mai. Die „France" und der „Public" zeigen an, daß zu Mitgliedern der franco-belgischen Commission Seitens Frankreichs ernannt sind: Trouqueville, Generaldirektor der Eisenbahnen, Cornuet, Präsident des Staatsraths, und Combes, Chef-Ingenieur.

Paris, 5. Mai. Das amtliche Blatt veröffentlicht heute den Prospektus des neuen Anlehens der Stadt Paris. Dasselbe beläuft sich, wie gemeldet, auf 260 Millionen und umfaßt 753,623 Obligationen, welche zum Preis von 345 Fr. ausgegeben werden, jährlich 12 Fr. Zinsen tragen und in 40 Jahren mit 400 Fr. rückzahlbar sind. Damit sind Loose in Höhe von einer Million Franken jährlich verbunden: die Ziehungen finden viermal im Jahre statt. Diese Obligationen machten heute 18 Fr. Prämie.

Paris, 7. Mai. Ein kaiserliches Dekret beauftragt Reuher mit der interimistischen Führung der auswärtigen Angelegenheiten während der Abwesenheit Lavalettes. — Ein anderes Dekret ernennt sechs andere zu Senatoren.

— Die „Opinione" versichert, daß die bisherigen Minister Menabrea, Cambra-Digny, Bertole und Ribotti in ihren Stellungen verbleiben, daß aber Ferraris das Ministerium des Innern übernehmen werde; das Portefeuille der Justiz sei Mirabelli, das des Unterrichts Mordini übertragen.

Madrid, 8. Mai. Die Artikel 23 bis 27 der Verfassungsvorlage, betreffend die Freiheit der Niederlassung und die Zulassung zu den öffentlichen Aemtern, wurden in der heutigen Sitzung der Cortes angenommen.

Madrid, 8 Mai. Ein Amendement Orense's, das absolute Freiheit der Person verlangt, wurde verworfen. Figueras verlangt unbedingte Preßfreiheit.

Florenz, 8. Mai. Man glaubt, das Ministerium werde am Dienstag gebildet sein, Ferraris werde das Portefeuille des Innern und der Senator Mirabelli das der Justiz erhalten. — Der Deputirte Chiaves begibt sich in einer Mission nach Rom. — Wie es heißt, ist der Papst erkrankt.

Florenz, 7. Mai. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer sprach der Marineminister in Beantwortung einer Interpellation sein Bedauern über das Verhalten zweier Capitäne von italienischen Kauffarteischiffen beim Untergang der österreichischen Fregatte „Radetzky" aus, indem er zugleich mittheilte, daß gegen die Schuldigen eine Untersuchung eingeleitet worden sei.

London, 6. Mai. Unterhaus. Die irische Kirchendebatte schreitet schnell fort. In der heutigen Nachtsitzung wurden fast 20 Klauseln nach der Regierungsvorlage angenommen, darunter die Klausel, betreffend das katholische Priesterseminar in Maynooth mit 318 gegen 192 Stimmen.

London, 8. Mai. Das Unterhaus beendete heute die Comiteberathung über die irische Kirchenbill. Dieselbe wurde angenommen. Auch im Oberhause gilt die Annahme für sehr wahrscheinlich. Nächsten Dienstag wird Maguire den Antrag auf Verwerfung der Bill stellen, durch welche Sullivan Bürgermeister zu Cork, seines Amtes entsetzt werden soll. Der Sprecher hat 24 Zeugen in dieser Sache vorgeladen.

Cork, 8. Mai. Es fanden hier aufgeregte Meetings statt, welche gegen die Sullivan-Bill gerichtet waren.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurter Frucht-Preise am 8. Mai.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.	
Waizen	17 fl. 30 kr.	17 fl. 9 kr.	17 fl. 40 kr.	zu 300 Pf. gerechnet.
Korn	15 fl. — kr.	14 fl. 40 kr.	14 fl. 30 kr.	
Gerste	— fl. — kr.	16 fl. 12 kr.	— fl. — kr.	
Haber	10 fl. 24 kr.	9 fl. 44 kr.	9 fl. 30 kr.	
Erbsen	— fl. — kr.	— fl — kr	— fl. — kr.	
Linsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Wicken	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	

Summa aller verkauften Früchte 176 Schäffel. Umsatzkapital 2563 fl. Schrannenrest — Schäffel.

Cramer'sches Aktien-Mühl-Etablissement in Schweinfurt.

Von jetzt an wird in unserer neu eingerichteten Kornmühle auch gegen **Mahllohn** gemahlen, wozu wir höflichst einladen.

4559.

Bekanntmachung.

Nachdem das Gastwirthschafts-Anwesen des Konrad Kundinger von Willmars im Zwangswege veräußert worden, sollen dessen Gläubiger aus dem Erlöse befriedigt werden.

Es wird daher zur Geltendmachung der gegen denselben bestehenden Ansprüche und zur Beschlußfassung über die Befriedigungsart der Gläubiger Tagfahrt auf

Montag den 24. Mai l. Js.

früh 9 Uhr

bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung und der anzunehmenden Zustimmung in den Beschluß der gegenwärtigen Gläubiger anberaumt.

Mellrichstadt, den 28. April 1869.

Königliches Landgericht:

Trabert.

Danksagung.

Der Unterzeichnete findet sich veranlaßt, der verehrlichen **Metzger-Innung** dahier für den der lokalen Unterstützungs-Cassa der Feuerwehr überwiesenen Beitrag von **fl. 120.** — hierdurch gebührenden Dank öffentlich auszusprechen.

Der Verwaltungsrath der städt. Feuerwehr.

TODES-ANZEIGE.



Allen geehrten Verwandten, Nachbarn und Bekannten machen wir hiemit die traurige Anzeige, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Schwägerin und Tante, Fräulein

Margaretha Wilhelmine Michal

gestern Vormittags 10½ Uhr in einem Alter von 69 Jahren durch einen sanften Tod zu sich zu rufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet heute Nachmittag 4 Uhr in Werneck statt. —

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme, die uns und unsern theuren und unvergeßlichen Sohn und Bruder

August Brecht Bezirksgerichtsdiurnist dahier

bei seiner Beerdigung von allen Seiten zu Theil geworden ist, sagen wir hiemit unsern tiefgefühltesten Dank und bitten Gott, er möge solche schwere Heimsuchungen von uns und Ihnen ferne halten.

Insbesondere sagen wir auch dem Herrn Pfarrer Kraußold für seine erhebenden Trostesworte unsern herzlichsten Dank.

Schweinfurt, den 10. Mai 1869.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die warme Antheilnahme und die Betheiligung bei der Einsegnung und dem Trauergottesdienste für unseren unvergeßlichen Sohn, Bruder und Neffen

Maximilian Joseph Herrmann,

Privatstudirender zu Münnerstadt,

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren tiefinnigsten Dank und bitten um Ihr ferneres Wohlwollen und ein frommes Gedenken des Verstorbenen.

Schweinfurt, 10. Mai 1869.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Frischen

Ochsenmaulsalat

bei

C. F. Limpach.

Ein möblirtes **Zimmer** ist sofort zu vermiethen bei:

Louis Glaser.

Zabelstein.

Allgemeines Maifest

Montag den 17. Mai.

Feuerwerks-Gegenstände,

als: **Schwärmer, Frösche, Raketen, röm. Lichter, Fontainen, Schneckenrädchen,** größere u. kleinere **Feuerräder, bengalische Flammen** sowie alle zu **Wasser** und zu **Land** vorkommende Feuerwerkskörper empfiehlt zu den billigsten Preisen. Ferner liefert Unterzeichneter für verehrl. hiesige wie auswärtige Gesellschaften, sowie Gesammtpublikum zu Festlichkeiten Feuerwerk zu jedem beliebigen Preise, und sieht geneigten Aufträgen entgegen.

G. Häberlein,

Kunstfeuerwerker.

Mein oberes Logis, bestehend aus 6 Zimmern und allen übrigen Erfordernissen ist im Ganzen oder auch theilweise zu vermiethen.

C. F. Töpfer,

Brückenstraße

Das beliebte

Wiener Putzpulver

hält fortwährend vorräthig

Georg Strohmenger

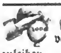
Kapitalien

verschiedener Größe sind auf Grundbesitz im hiesigen Stadt oder Amtsbezirke ständlich auszuleihen.

[6c] **Franz Siebenlist.**

Dünger, sowie dürres **Buchen-** und **Birkenholz** verkauft

Johs. Tellert, No. 216.



500 fl. sind aus der Kirchenstiftung **Bergrheinfeld** gegen vorschriftsmäßige Sicherheit auszuleihen.

Holzabfuhrscheine

empfiehlt billigst

Fr. J. Reichardt'sche Buchdruckerei.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Insertionsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Adolph. Kathol.: Mamert. Sonnen-Aufg. 4,24. Sonnen-Unterg. 7,27.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benützung gewähren Rabatt.

№ 110. Dienstag den 11. Mai. **1869.**

Kalender der Vergangenheit.

11. Mai 1862. Der Papst beruft alle Bischöfe der Christenheit nach Rom, zur Canonisation der japanes. Martyrer auf den 7. Juni.

⊙ Theater-Unternehmer oder Theater-Direktor!

Wenn wir die am Schlusse der dramatisch-musikalischen Soirée von Hrn. v. Othegraven gesprochenen Abschieds Worte näherer Betrachtung unterstellen, so glauben wir daraus entnehmen zu sollen, Hr. v. Othegraven sei gewillt das hiesige Stadt-Theater in Direction zu nehmen. Aus den Berichten der öffentlichen magistratischen Sitzung ist uns bekannt, daß eine solche Bewerbung um die Concession zu Theatervorstellungen nicht vereinzelt dastehen würde; wir erinnern uns, daß eine Bewerbung abgelehnt, und eine frühere des Herrn Theater-Unternehmer Schubert auf später zum Beschlusse verwiesen wurde. Demnach bestünde zur Zeit Concurrenz zwischen Herrn v. Othegraven und Hrn. Schubert. —

Hiebei drängt sich nun unwillkürlich eine Vergleichung der Direktorialkräfte im Allgemeinen auf. —

Es ist wohl zu unterscheiden, ob ein Theater in die Hände eines blosen Theater-Unternehmers oder in die eines Theater-Direktors gegeben ist! —.

Bei einem blosen Theater-Unternehmer (der Titel „Direktor" macht nichts zur Sache) ist es ein glücklicher Zufall, wenn er eine gute Regie erhält. Er sammt dem Publikum ist den Launen oder der Unfähigkeit einer Regie oft während einer ganzen Saison preisgegeben; oft muß er auch andrerseits das ganze Geschäft den Intriguen seiner Gesellschaft überlassen, weil er schwach genug sein kann, einer neuen Bühnenerscheinung sich zuneigend, dieselbe rücksichtslos gegen das Verdienst Anderer bewährter Mitglieder zu den Wolken hebt, um bei Wiederholung dieses, sie eben so tief wieder fallen zu lassen, wodurch Neid erweckt wird, und in solchem Wesen das Publikum oft entgelten muß. — Einem blosen Theaterunternehmer ist das Urtheil des Publikums oft nur insoferne von Bedeutung, als es auf den Theaterbesuch wirkt; (um „Ruf in der Künstlerfiel handelt es sich manchmal erst in 2. Reihe); Bei einem Theaterunternehmer kann es vorkommen, daß durch carnevalgerechte marktschreiende Programme und dergl. das Publikum sich in höchst unangenehm berührender Weise beurtheilt sieht; — Dem Unternehmer ist gleich, wenn zu Kindervorstellungen, bei denen man etwas Exquisites zu erwarten berechtigt ist, abgeschmackte triviale Possen genommen werden, in denen ein flacher Komiker (ohne daß er zu fürchten hätte, zur Rechenschaft deßhalb gezogen zu werden) höchst unpassende Einlagen macht, hat er nur ein volles Haus u. s. fort.

Ein Theater-Unternehmer dagegen, in dessen Händen die Zügel, der oft nicht leichten Bühnenherrschaft vereinigt sind, der seine Regie als Ober-Regisseur überwacht, dessen prüfender Blick Uebelstände und Lücken ohne von der Presse dazu gedrängt zu werden, beseitigt, — der die durch Studien an großen Bühnen erworbenen Erfahrungen praktisch verwerthen kann —, dessen in Bühnenkreisen weit- und gutklingender Name geeigenschaftet ist, schon beim Engagement bessere Kräfte zu veranlassen sich dem Orte des Aufenthalts des Unternehmenden zuzuwenden, der auch gewonnenen Gästen gegenüber als urtheilsbefähigt dasteht und ihnen nicht auf Gnade und Ungnade ergeben ist, — kurz, der das Zeug besitzt, ein Theater, wenn auch klein, zu heben, zu Renomée zu bringen, auf den guten Geschmack und die Bildung der Bevölkerung einzuwirken, — ein **solcher** Theaterunternehmer ist auch zugleich **Theater-Direktor!**

Nach all' dem was wir nun während der verflossenen Theatersaison erlebt, muß zugegeben werden, daß Hr. Schubert als Theater-Unternehmer Erstaunliches leistete und Schweinfurts Publikum ½ Jahr hindurch unterhielt, daß ihm unter allen vor ihm dagewesenen Unternehmern der erste Platz einzuräumen ist, und bei gleich befähigten Mitbewerbern gewiß stets bei weitem der Vorzug zu geben wäre; bei einer Concurrenz jedoch, wie die des seitherigen Oberregisseurs am Stadttheater zu Würzburg, Hr. v. Othegraven, liegt es in der Natur der Sache, sich für Letzteren nach allen Richtungen zu entscheiden, zumal es nicht gleichgültig sein und bleiben kann, ob unser Stadttheater länger den obscuren Bühnen beigezählt wird. Wünschen wir uns deshalb Glück, daß nunmehr Aussicht ist, für kommende Theatersaison eine Theater-Direktion im wahren Wortsinne zu erhalten; — und begrüßen wir auch in dieser Beziehung den Schritt — **Vorwärts!**

Lokales und aus dem Kreise.

H Zur Wahl. Am 9. ds. Nachmittags versammelte sich eine größere Anzahl Urwähler des Bezirks Hesselbach, und stellten dieselben als Wahlmänner auf: 1) Herrn Oberförster Philipp Hoffmann von Reichmannshausen; 2) bis 5) die Herren: Martin Werb, Bauer von da, Vorsteher Georg Ullrich von Ebertshausen, Vorsteher Gg. Geiß von Weipoltshausen, Stephan Kirchner in Thomashof. — Mit der Wahl dieser Vertrauensmänner kann gewiß jeder Unbefangene und Unparteiische einverstanden sein. Zu wünschen wäre, daß auch andere Landgemeinden sich schon mehrere Tage vor der Urwahl in ähnlicher Weise geeinigt hätten.

(Berichtigung.) In der gestrigen Nummer wolle auf Seite 2, Spalte 2, Zeile 24 v. oben gelesen werden: Schoppelrey, Mühlenbesitzer in Marktsteinach, statt Marktheidenfeld.

. Aschaffenburg, 8. Mai. Ueber den Verlauf der von dem freisinnigen Vereine zu Amorbach auf den 6. lfd. Mts. anberaumten Versammlung ist, gleichwie über die Versammlungen zu Alzenau und Obernburg, nur das Günstigste zu berichten. An 1400—1500 Männer aus allen Ständen, insbesondere aber vom Lande folgten, ermuntert von den kern'gen Worten des Vereinsvorstandes Hrn. Gustav Spöhrer, den Vorträgen der HH. Rentbeamten Sommer, Assessor Röthig und Bürgermeister Will mit der größten Aufmerksamkeit und unter wiederholten Zeichen eines ungetheilten Beifalls. Alles versprach, für die Wahl freisinniger in jeder Hinsicht zuverlässiger Abgeordneter einmüthig zusammen zu wirken. „Auf Wiedersehen in Miltenberg und bei den Wahlen!" war das Losungswort der Scheidenden.

Die diesjährige Concursprüfung der Pfarr- und Predigtamts-Candidaten der Diözese Würzburg beginnt am 13. Juli lfd Js. und wird in den gewöhnlichen Räumen des bischöflichen Clerikal-Seminas zum guten Hirten zu Würzburg abgehalten.

Der hochwürdigste Herr Bischof wird das heil. Sakrament der Firmung spenden: am 29. Mai lfd. Js. zu Haßfurt in der Ritterkapelle den Firmlingen der Pfarreien Donnersdorf, Falkenstein, Grettstadt, Steinsfeld, Ober- und Untertheres und Westheim; am 30. ebendaselbst den Firmlingen der Pfarreien Haßfurt, Augsfeld, Knetzgau und von der Pfarrei Zeil den Firmlingen der Filiale Krum; am 31. ebendaselbst den Firmlingen der Pfarreien Forst, Gädheim, Mechenried, Obereuerheim, Prappach, Pusselsheim, Schonungen, Waldsachsen, Unterhohenried, und Weyer; am 1. Juni in der Pfarrkirche zu Eltmann den Firmlingen der Pfarreien Eltmann, Prölsdorf, Stettfeld, Theinheim und Untersteinbach; am 2. ebendaselbst den Firmlingen der Pfarreien Limbach, Oberschleichach, Zell und Zeil (mit Ausnahme der Filiale Krum); am 3. in der Pfarrkirche zu Hofheim den Firmlingen der Pfarreien Hofheim, Friesenhausen, Happertshausen, Bundorf Goßmannsdorf, Hausen und Marktsteinach; am 5. in der Pfarrkirche zu Ebern den Firmlingen der Pfarreien Gemeinfeld, Jesserndorf, Kirchlauter, Mürsbach, Pfarrweisach und Leuzendorf; am 6. Juni ebendaselbst den Firmlingen der Pfarreien Ebern, Baunach, Gereuth und Unterpreppach; am 7. Juni in der Pfarrkirche zu Königshofen i. Gr. den Firmlingen der Pfarreien Königshofen, Alsleben, Althausen, Breitensee, Eyershausen, Merkershausen, Herbstadt, Obereßfeld, Sternberg, Trappstadt und Unteretzfeld; am 8. Juni in der Pfarrkirche zu Mellrichstadt den Firmlingen der Pfarreien Mellrichstadt, Bastheim, Eussenhausen, Frickenhausen, Oberstreu, Stockheim, Unsleben und Wechterswinkel; am 9. Juni ebendaselbst den Firmlingen der Pfarreien Fladungen, Hendungen, Mittelstreu, Nordheim v. Rh., Oberfladungen, Rüdenschwinden und Wolfmannshausen; am 10. Juni in der Pfarrkirche zu Münnerstadt den Firmlingen der Pfarreien Münerstadt, Burglauer, Eltingshausen, Nüdlingen und Großwenkheim; am 12. Juni ebendaselbst den Firmlingen der Pfarreien Pfersdorf, Rannungen, Strahlungen, Steinach und Wermerichshausen.

In Giebelstadt fand am 2. Mai eine landwirthschaftliche Wanderversammlung der beiden Bezirksvereine Aub und Ochsenfurt statt, welche auch der I. Vorstand des landw. Kreis-Comite's, Hr. Regierungspräsident, Graf v. Luxburg, mit einem Besuche beehrte.

Sonntag den 9. d. M. findet eine landwirthschaftliche Versammlung in Burkardroth statt.

Der Amtsgehilfe Carl Huller wurde von der Telegraphenstation Würzburg zum Rechnungs- und Revisions-Bureau der Postabtheilung der Generaldirektion versetzt.

Vom 15. Mai l. Js angefangen wird für die Dauer der Badesaison ein direkter Billeten- und Gepäckdienst von Bamberg, Hof, Bayreuth, Lichtenfels, Würzburg und Aschaffenburg nach Marienbad und Karlsbad eingerichtet.

Aschaffenburg, 8. Mai. Gestern Abend wurde in einem Steinbruche des Finnberges ein Arbeiter Namens Nikolaus Elbert von einer plötzlich einstürzenden Steinmasse getödtet.

Auf das dem „Würzb. Abdbl. in unserer gestrigen Nummer entlehnte Eingesandt enthält das Abdbl. vom Gestrigen folgende Erwiderung: Dem, den hiesigen Verhältnissen offenbar völlig fremden Einsender des Artikels im Abendbl. Nr. 110 vom 8. Mai diene zur beruhigenden Kenntniß, daß besagter Verwundeter sich nicht nur, wie alle im Militär Lazareth weilenden Kranke, der sorgsamsten Pflege erfreut, sondern auch die ununterbrochene Theilnahme des hiesigen Frauencomitee's genießt. Ueberdieß erstreckt dieses seine Hilfeleistung nicht nur auf die sich noch hier befindenden Verwundeten, sondern werden auch die bereits in ihre Heimath zurückgekehrten, aber noch an den Folgen des Feldzuges leidenden Invaliden auf Verlangen mit Verbandzeug etc. unterstützt. So geschah es auch einzig auf Veranlassung des Frauenkomitee's, daß Baron Leesen bei seinem letzten Hiersein bewußten Verwundeten im Lazarethe aufsuchte und demselben seine bekannte Mildthätigkeit zuwendete. Hätte der Einsender jenes Artikels sich wirklich darum interessirt, ob irgend Jemand aus den 8 Kreisen Bayerns sich des armen Verwundeten annähme oder nicht, so hätte er hier leicht erfahren können, daß die Menschenliebe, welche im Jahre 1866 mit gleicher Aufopferung Freund und Feind gepflegt, gewiß auch im Jahre 1869 keinen ihrer treuen Bayern zu verlassen im Stande wäre.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 9 Mai. In gut unterrichteten höheren Kreisen wird ziemlich bestimmt behauptet, daß die Staatsregierung den neuen Landtag zu Beginn des Monats Juli einberufen und ihm neuerdings Vorlagen über ein Schulgesetz, über die Organisation der Verwaltungsgerichtsbarkeit, sowie den Gesetzentwurf bezüglich der Revision unseres Strafprozeßgesetzes unterbreiten werde. Nach der Wahl der zur Berathung dieser Vorlagen nöthigen Ausschüsse soll der Landtag wieder vertagt werden, die Ausschüsse aber in Präsenz und Thätigkeit bleiben und die Wiedereinberufung der Kammer erst dann wieder erfolgen, wenn die Ausschußarbeiten so weit vorgerückt sind, daß die Kammern nicht nach ihrem Wiederzusammentritt noch zu einer mehrwöchentlichen Unthätigkeit unfreiwillig verurtheilt werden. Man hofft darauf, daß diese Zusammenrufung der Kammer werde bis Mitte September stattfinden können.

München, 8. Mai. Als Kandidaten für die Abgeordnetenwahl in unserer Stadt werden jetzt vorzugsweise Staatsminist r v. Schlör, Staatsanwalt Wülfert und Advokat Kühlmann bezeichnet. Die Wiederwahl der bisherigen Abgeordneten Prof. v. Pözl. und Sedlmayer scheint gesichert zu sein. — Aus der Pfalz vernimmt man, daß die Wiederwahl des Schulgesetzreferenten Abg. Gelbert gesichert ist, und daß von den Abg. der Pfalz die HH. Böcking, Abt und Benzino erklärt haben, kein Mandat mehr anzunehmen. — Im Kriegsministerium haben in den letzten Tagen eingehende, kommissionelle Berathungen zur Entwerfung einer umfangreichen Vollzugsinstruktion zum Wehrgeldgesetz stattgefunden, an welchen die betr. Referenten der Ministerien des Innern, der Finanzen und des Kriegs Theil nahmen.

Aus dem Wahlbezirke Weilheim erfährt der „Volksbote", daß daselbst die Herren Staatsrath v. Neumayr, Gutsbesitzer Schilcher auf Dietramszell, Regierungsrath v. Ow, Stadtpfarrer Zill von Schongau, Rothgerber Werkmeister von Tölz und Gerber Stangl von Schongau, dann Frhr. v. d. Pfordten als Abgeordnete und Ersatzmänner in Aussicht genommen sind.

München, 8. Mai. Weil die Ministerialverfügung alle blos Einkommensteuer Zahlende von der Befähigung zum Wahlmann ausschließt, empfiehlt der Ausschuß demokratischer und socialdemokratischer Urwähler Münchens unter Protest gegen das ganze Wahlgeschäft gänzliche Wahlenthaltung.

Der Oberförster D. Leykam von Burggriesbach wurde, seiner Bitte entsprechend, auf das im Forstamt Laurenzi erledigte Revier Feucht in gleicher Diensteseigenschaft versetzt und an dessen Stelle der Assistent am Forstamt Sebaldi, G. Pöhlmann, zum Oberförster von Burggriesbach, Forstamts Eichstädt ernannt.

München. Mit geschäftiger Hand streut der ehrliche Volksbote und seine treuen Bundestruppen gehäßige Gerüchte gegen die Lehrer Badens aus, als seien dieselben seit Einführung des dortigen neuen Schulgesetzes sittenlos und die Jugend würde von ihnen verführt. Das katholische Sonntagsblatt in Würzburg aber bemerkt dabei hämisch: „Und wie steht es in dieser Beziehung mit dem in Fortschritt getauchten Lehrernachwuchs in Bayern?" — Durch solche Verdächtigungen aller Art will man der Lehrerschaft, insbesondere jenen, die dem bayer. Lehrerverein angehören, Wunden schlagen, ja man scheut kein Mittel, um dessen Trennung zu bewerkstelligen. Es soll aber der ultramontanen Partei nicht gelingen. — Ob oben angedeutete Verdächtigungen auf Grund beruhen, lassen wir ununtersucht, daß aber gerade der den Lehrern gemachte Vorwurf auf die Ankläger selbst zurückfällt, beweisen folgende Beispiele: „Bei dem Gemeindekollegium zu Wien wurde schwere Anklage erhoben gegen einen „Schulbruder," der 8 bis 10jährige Knaben zu seiner Wollust mißbrauchte, der aber, nachdem sein Verbrechen laut wurde, von seiner geistlichen Behörde sofort in das Mutterhaus zu Paris spedirt wurde. — In Augsburg steht ein Domvicar desselben Reates angeklagt vor dem dortigen Bezirksgericht. Ob diese Thaten, die bereits allerorts bekannt sind, der alle Schäden rügenwollende Volksbote auch bringen wird, lassen wir dahingestellt und fügen nur noch die Bemerkung bei, daß, wer Teufel austreiben will, rein

sein muß, im Uebrigen wird sich der unbefangene Leser selbst ein Urtheil bilden. —

Berlin, 10. Mai. Der Gesetzentwurf wegen Einführung der allgemeinen deutschen Wechselordnung, der Nürnberger Wechselnovellen und des allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches als Bundesgesetze wurden in dritter Berathung vom Reichstag angenommen.

Berlin, 10. Mai. Der Reichstag hielt heute die zweite Berathung des Gesetzentwurfes über die Beschlagnahme des Arbeitslohnes. § 1 des Commissionsentwurfs („Vergütung für Arbeiten oder Dienste, welche auf Grund des Arbeiterverhältnisses geleistet werden, darf erst mit Beschlag belegt werden, nachdem die Arbeitsleistung erfolgt und der Tag abgelaufen, an welchem die Vergütung zu entrichten war,") wurde ast einstimmig angenommen.

Köln, 9. Mai. Heute Abend kurz vor 10 Uhr entstand Feuerlärm. Gegen Norden erhob sich eine so hohe Feuersäule, daß die Kirchthürme der Stadt bis in ihre Details beleuchtet waren. Neben dem zoologischen Garten brannte das Aktientheater. Eine Stunde später war dasselbe schon zusammengestürzt. Zur Lösung der Theaterbaufrage kann dieser Brand nur förderlich sein, da man den Neubau jetzt um so mehr fördern wird.

Wien, 10. Mai. Der Ministerpräsident theilte dem Reichsrath mittelst Zuschrift mit, daß Samstag, 15. Mai der feierliche Schluß der Session durch den Kaiser stattfinden werde.

Bern, 10. Mai. Der Bundesrath erklärte dem norddeutschen Bunde sowie Baden und Italien seine Bereitwilligkeit, in Betreff der Gotthardtbahn Unterhandlungen in Bern zu eröffnen.

Ein in Kopenhagen ansässiger Handwerker hat in diesen Tagen zum 5. Male sein Glaubensbekenntniß gewechselt. Er war nämlich ursprünglich Israelit; in seinem 29. Jahre trat er dann zur katholischen Religion über und wurde als Katholik getauft, um später erst Lutheraner, dann Methodist und jetzt endlich Baptist zu werden.

Paris, 8. Mai. Die Stadt Orleans feierte gestern im Beisein von vierzehn französischen Prälaten den 440sten Jahrestag der Schlacht durch welche Jeanne d'Arre die Stadt von der englischen Herrschaft befreite. In feierlichem Zuge wurde die Fahne der Jungfrau nach der Kathedrale getragen und dort von dem Maire den Bischöfen überreicht, in welchem Augenblicke der ganze Dom im bengalischen Feuer leuchtete. Daran schloß sich ein Volksfest, das noch heute fortdauern sollte. —

Paris, 9. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin besuchten heute den landwirthschaftlichen „Concours regional" zu Chartres. Auf die Ansprache des Maire erwiderte der Kaiser, daß Chartres die erste Stadt sei, welche er nach seiner Ernennung zum Präsidenten der Republik besucht habe. Hier habe er den ersten Ruf zur Versöhnung erlassen, indem er alle guten Bürger aufgefordert habe, dem öffentlichen Wohle alle Parteirücksichten zu opfern. Der Kaiser fügte am Schlusse seiner Rede hinzu: „Heute, nach 17 Jahren der Ruhe und des Glücks, rede ich dieselbe Sprache zu Ihnen, aber mit mehr Autorität und Vertrauen. Wie im Jahre 1848 wende ich mich wiederum an die ehrlichen Leute aller Parteien und fordere sie auf, den regelmäßigen Gang meiner Regierung auf dem liberalen Weg, den sie sich vorgezeichnet hat, zu unterstützen und den Umsturz-Tendenzen, die wieder aufzuleben scheinen, um das unerschütterliche Werk des allgemeinen Stimmrechts zu bedrohen, Widerstand entgegen zu setzen."

Madrid, 9. Mai. Cortes. Lorenzana erklärt, bevor Verhandlungen über die Abtretung Gibraltars eingeleitet würden, sei es nothwendig, daß Spanien den Rang einer Großmacht erhalte.

Lissabon, 9. Mai. Ein Aufstandsversuch von Seiten des Militärs ist fehlgeschlagen. — Die Commission der Deputirtenkammer hat die mit dem Hause Göschen in London abgeschlossene Anleihe genehmigt.

Florenz, 9. Mai. Das neue Ministerium ist aus folgenden Personen zusammengesetzt: Menabrea, Conseilpräsident; Minghetti, Aeußeres; Ferraris, Inneres; Cambray Digny, Finanzen; Bertole Viale, Krieg; Mordini, öffentliche Bauten; Mirabelli, Justiz; Ribotti, Marine; Largoni, Handel; Broglio, Unterrichtswesen.

Agram, 9. Mai. Der Prinz Napoleon ist heute Nachmittag von Triest hier eingetroffen.

Athen, 9. Mai. Der Minister Delyannes und alle Gesandten reisen nächsten Mittwoch nach Corfu ab.

London, 8. Mai. Die „Times" veröffentlicht folgende Depesche: Madrid, 7. Mai. Wie in gutunterrichteten Kreisen mit Bestimmtheit verlautet, würde für den Fall, daß die Cortes sich zu Gunsten der Monarchie entscheiden, bis zum Vollzuge der Königswahl Serrano als Regent und Prim als Conseilspräsident und Kriegsminister in Vorschlag gebracht werden.

In Rußland geht man damit um, die Armee als eine Vorbildungsanstalt für die ganze Nation zu benutzen. Man beabsichtigt nämlich, die Befähigtsten unter der Mannschaft so weit auszubilden, daß sie nach ihrer Militärzeit als Lehrer angestellt werden können. — Während man in Deutschland durch Heranbildung tüchtiger Lehrerkräfte dem Volke eine bessere Bildung und dem Militär Intelligenz verschaffen will, verfährt der Großstaat Rußland umgekehrt und sucht durch ein gebildetes Heer, gebildete Lehrer heranzuziehen, um auf diese Weise eine bessere Volksbildung zu erzielen. Nun, den guten Willen muß man ehren! —

Ein Ukas des Kaisers von Rußland verordnet, daß die Contribution, welche den polnischen Gutsbesitzern in Litthauen und Reußen seit 1863 abgenommen ist, als eine ständige Steuer forterhoben werden und vom Jahre 1870 2,500,000 Rubel betragen solle. Der Zusatz, den der Ukas hinzufügt, die Steuer solle so lange erhoben werden, bis der polnische Stamm in Litthauen und Reußen erloschen sei, zeugt mehr von der brutalen und schamlosen Offenherzigkeit des Petersburger Cabinets, als von dessen Bewußtsein über das Mögliche und Unmögliche. Wenn der Plan, die polnische Nationalität auszurotten, gelingt, so amortisirt sich jene Steuer, und zwar allmälig, mit einer so unerbittlichen Nothwendigkeit, daß selbst ein russischer Czaar sie nicht auf der Höhe von 2½ Millionen Rubel halten kann.

Die Amerikaner haben ihre eigene Manier, sich Gemüthsbewegungen zu verschaffen. Schon vor einigen Jahren erzählte man von einer seltsamen Liebhaberei blasirter Leute, die darin bestehe, sich der Länge nach zwischen die beiden Geleise der Eisenbahnen hinzustrecken und den Zug über sich hinweggehen zu lassen, um dann unbeschadet aufzustehen und — frühstücken zu gehen. Auch jetzt wieder haben sich zwei Amerikaner infolge einer Wette dieses Vergnügen bereitet. Sie legten sich auf den Strang zwischen die Geleise, ließen den Zug über sich hinwegbrausen und setzten sich dann hin, um ihren Brandy zu trinken, als sei nichts geschehen. Die Lokomotivführer in Amerika sollen hierin schon etwas so Alltägliches sehen, daß sie diesen Liebhabern ihr Vergnügen nicht stören und ohne jeden Versuch zu bremsen lacheud über sie dahinfahren.

Literatur.

Wir haben die „Victoria," illustrirte Muster- und Modezeitung (Berlin, Verlag von A. Haack) bereits unserer Damenwelt mehrfach empfohlen. Sie enthält auch in der neuen Fortsetzung so vieles Schöne und für die Frauenwelt Interessante wie möglich. Die Ausstattung des Blattes ist durchweg korrekt und schön. Die Holzschnitte von so vielem Neuen für die Damenwelt sind meisterhaft gearbeitet, die Schnittmuster zur Fertigung von Kleidern und Weißzeug sind leicht verständlich und fachgemäß. Ausgewählte Novellen und Erzählungen, Reiseskizzen und belehrende Aufsätze, Räthsel, Rebusse, auch Compositionen beliebter Tondichter zieren das Blatt. Modebilder und Abbildungen von tausenderlei Kleinigkeiten für das tägliche, menschliche Leben, welches ohne Schneiderei und Stickerei nicht mehr existiren kann, sehr nützliche Rezepte für alle Vorkommenheiten in Küche und Speisekammer, — eine solche Leistung für den so höchst mäßigen Preis von 20 Sgr. pro Quartal lobt sich selbst.

Ankündigungen.

Cramer'sches Aktien-Mühl-Etablissement in Schweinfurt.

Von jetzt an wird in unserer neu eingerichteten Kornmühle auch gegen **Mahllohn** gemahlen, wozu wir höflichst einladen.

Anfertigung geschmackvoller Accidenz-Arbeiten als: Adreß- & Visiten-Karten, Circulair's, Preis-Courants, Avisbriefe, Wein- & Speise-Karten, Rechnungen, ETIQUETTEN, Nota's.

Fr. J. Reichardt's gut eingerichtete

BUCHDRUCKEREI

in

SCHWEINFURT.

Rückertsstrasse Nro. 388.

Druck illustrirter und gewöhnlicher Werke. BUNT-, Präge- und Golddruck. Elegante AUSSTATTUNG aller typographischen ARBEITEN sowie schnelle und billige Bedienung.

Garnituren, Stulpen u. Stehkrägen

empfiehlt für bevorstehende Festtage in hübscher Auswahl

Ludwig Peetz.

Verlag von G. Poenicke's Schulbuchhandlung in Leipzig.

Absatz: 50,000 Exempl.

Die Erhaltung der Gesundheit beruht zum größten Theil in der Beförderung einer guten Verdauung. Reinigung und Reinhaltung des Blutes und Erzeugung frischer Säfte. Gediegene und dabei doch populäre Belehrung hierüber gibt das rühmlichst bekannte Schriftchen: „Dr. **Werner, Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke**". Das in demselben angerathene Verfahren hat sich laut vorliegender Anerkennungsschreiben in mehr als tausend Fällen bewährt. Möchte dieser treue Rathgeber in keiner Haushaltung fehlen. Der geringe Preis (21 kr.) ermöglicht die Anschaffung selbst dem Unbemittelsten. In Schweinfurt zu beziehen durch **C. Wetzstein.**

Beachte aber Jeder die einzig richtige, in der G. Poenicke'schen Schulbuchhandlung in Leipzig erschienene Ausgabe zu erhalten.

Absatz: 50,000 Exempl.

Sehr beachtenswerth für Bäcker!

Kunst-Hefe

in ausgezeichneter Qualität zu äußerst billigen Preisen empfiehlt unter Garantie

Hermann Graefe, Conditor.

Aufträge nach Auswärts werden auf das schnellste und prompteste gegen Nachnahme des Betrags ausgeführt. D. O.

Alle an

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

Leidende, welche in kurzer Zeit radical von ihrem Uebel befreit sein wollen, mache auf ein in meinem Besitz befindliches sehr bewährtes Mittel, wodurch schon viele Hundert dauernd und sicher hergestellt sind, aufmerksam.

M. Holtz, Gr. Friedrich-Strasse No. 193a. Berlin.

Ledermanchetten für Herren

empfiehlt

Ludwig Peetz.

Zabelstein.

Allgemeines Maifest

Montag den 17. Mai.

Frischen

Ochsenmaulsalat

bei

C. F. Limpach.

Ein guter Arbeiter auf große Arbeit findet dauernde Beschäftigung bei

Wohlfart, Schneidermeister

Nerven-leidenden ist das berühmte bereits in mehr als 20,000 Exemplaren verbreitete Büchlein

Dr. Werner's sichere Heilung für Nervenleidende. Ein zuverlässiger Rathgeber zum Nutzen aller Nervenkranken beiderlei Geschlechts, besonders für Alle, welche in Folge von Verdauungs- und Unterleibsbeschwerden leiden,

dringend zu empfehlen. Dem hier aufgestellten Heilverfahren verdanken Tausende ihre vollständige Genesung. Zu beziehen ist dieses Büchelchen durch **C. Wetzstein** in Schweinfurt und Haßfurt für nur **27 kr.**

Corsetten,

in großer Auswahl, wieder eingetroffen empfiehlt ergebenst

Georg Strohmenger.

Adreß- u. Visitenkarten

in geschmackvoller und reicher Auswahl empfiehlt

Fr. J. Reichardt's Buchdruckerei.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Pankratius. Kathol.: Pankratius. Sonnen-Aufg. 4,22. Sonnen-Unterg. 7,28.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benützung gewähren Rabatt.

№ 111. Mittwoch den 12. Mai. 1869.

Kalender der Vergangenheit.

12. Mai. 1815. Der englische Admiral Campbel nimmt Neapel ein.

Die amerikanische Union und England.

Angesichts der Beschlüsse des amerikanischen Senats vom 13. April ds. Js. bezüglich der Alabamafrage ist die ganze amerikanische und englische Presse vollauf mit der Erörterung dieses Gegenstandes beschäftigt, und es ist ein Conflikt zwischen England und Amerika in Schwebe, welcher nicht zum Vortheile Englands sein dürfte.

Während des amerikanischen Bürgerkrieges hatte sich bekanntlich das südstaatliche Kaperschiff „Alabama" in einen englischen Hafen geflüchtet, und England hatte die Auslieferung dieses Schiffes an die Vereinigten Staaten verweigert, weil es die Südstaaten als kriegführende Macht anerkannt hatte. Unter der Präsidentschaft Johnson's schloß der amerikanische Gesandte in London, Reverdy Johnson, mit den englischen Bevollmächtigten Lord Clarendon und Lord Stanley einen Vertrag, welcher die Alabamafrage zum Austrage bringen sollte. Dieser Vertrag wurde nun am 13. April ds. Js. vom Senat der Union verworfen.

Den bedeutendsten Antheil an dieser Verwerfung eines Staatsvertrages trägt die Rede des aus früheren Zeiten bekannten Senators Sumner. Er legte das Hauptgewicht darauf, daß der Vertrag den Hauptgrund der amerikanischen Beschwerden ganz aus dem Spiele lasse, nämlich, daß England die Südstaaten als kriegführende Macht anerkannt hätte. Es werde dies von englischen Regierung weder bedauert, noch eine Entschädigung verheißen. „Aufständische Sklavenhalter wurden von derselben unterstützt und begannen unter dem Schutze und den Segenswünschen des der Sklaverei feindlichen Englands ihr verfluchtes Werk. Jetzt, wo es zur Abrechnung kommt, weiß England nur von Verlusten der Privatpersonen, während es statistisch nachgewiesen ist, daß sich die Verluste, welche das amerikanische Volk durch die Anerkennung der Südstaaten von Seiten Englands erlitten, auf 111 Mill. Doll. allein für den Handel stellen."

„Allein," so heißt es in der Rede Sumners weiter, „es steht fest, daß ohne die englische Unterstützung, durch Zufuhren 2c., die Rebellion viel eher niedergeworfen worden wäre. Die Unterdrückung derselben hat 4000 Mill. Doll. gekostet, 2500 Millionen sind noch heute Nationalschuld. Vor jedem Gerichtshofe wäre England zur Hälfte der Kosten verurtheilt worden. Unsere früheren mäßigen Forderungen hat England zurückgewiesen."

Das ist der Hauptinhalt der Anklage im Senate gegen England. Sumner erklärt: „Ich wünsche den Krieg nicht, aber England muß das offene Geständniß ablegen, daß es diesen unermeßlichen Schaden den Vereinigten Staaten zugefügt hat und dieses Eingestehen wäre dann der Anfang einer ..igen und gerechten Lösung und die beste Sicherheit der Harmonie zwischen zwei großen und verwandten Nationen.

England hat sich in der That schwer an den Grundsätzen des Bestehens der Union versündigt, als es den Südstaaten Vorschub leistete. Die feindselige Stimmung Amerika's gegen das Mutterland ist daher erklärlich und verzeihlich, und die englischen Journale, welche die Partei ihrer Regierung ergriffen haben, thun dies in einer Weise, daß man daraus ersehen kann, wie wenig sie der Gerechtigkeit ihrer Sache vertrauen und daß es Ihnen nicht ganz wohl dabei ist. Die Vereinigten Staaten sind ja auch im Besitze einer Macht, die es England nicht wünschenswerth erscheinen lassen, mit dem jungen Riesen in einen Ringkampf zu gerathen, bei dem im besten Falle, wenn nichts verloren, so auch nichts gewonnen wird. Denn Staaten, deren Grundlagen urwüchsige Kraft und Freiheit, sind unbesiegbar. Das weiß die englische Regierung, das weiß man aber auch jenseits des Meeres. Daher wird die Forderung, wenn auch noch nicht officiell, gestellt, Canada, d. h. die englischen Colonieen Nordamerika's als Preis der Lösung der Alabamafrage an die Ver. Staaten zu überlassen. Faßt man ins Auge, daß England durch das Aufgeben seiner nordamerikanischen Colonie nicht nur an Einkünften und Macht gewinnt, und seine Finanzen entlastet und dazu ein freundliches Einvernehmen mit den Ver. Staaten anbahnt, so wird man diese Forderung nicht auf Eroberungssucht allein, sondern auf wahre Staatsweisheit zurückführen müssen. Dazu kommt, daß sowohl in England, wie in Canada eine Abtretung dieses Landes an die Union durchaus nicht auffallen würde. Das jetzige englische Ministerium ist zu klug um jetzt noch einmal den Fehler von 1776 zu wiederholen, sich mit der Union in einen Kampf einzulassen, der dießmal, da Frankreich und Nordamerika gerne bereit sind, sich in englische Meeresherrschaft zu theilen, weit verhängnißvoller sein würde. England hat schon längst aufgehört, amerikanische Großmacht zu spielen; es wird seinem Ruhm auch den Triumph beifügen, selbst seiner Colonie in Nordamerika die Freiheit gegeben zu haben. —

Lokales und aus dem Kreise.

(Eingesandt.) Ueberraschend war es uns heute, als wir bei der Durchreise durch Geldersheim neben den bayerischen Landesfarben auch die deutsche Tricolore, als Symbol der Einigkeit, das allen Partheigeist, allen Haß, alle confessionelle Zwietracht entfernt wissen will, wehen sahen. Wie heute die aufgehende Sonne den über der Gegend lagernden Nebel zerstreute, so möge dieses hellstrahlende Banner am heutigen Wahltage die Finsterniß lichten und die Geister erhellen, daß aus der Urne Wahlmänner hervorgehen, die nach dem rechten Ziele streben und Hand in Hand mit unserer edelsinnigen Regierung des bayerischen und des großen deutschen Vaterlandes Wohl zu erreichen bemüht sind. — Wir erkennen daraus, daß der von der sog. patriotischen Partei so reichlich gestreute Samen der Zwietracht denn doch nicht überall den rechten Boden findet.

H (Zur Wahl.) Es ist merkwürdig, wie rührig die katholischen Geistlichen bezüglich der Wahl ihnen zusagender Männer sind, widersprechend dem Satze: „Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes!" und dem: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt!" Auch in dem benachbarten Hesselbach ist die Kirche vergangenen Sonntag zur Wahlagitation benützt worden. Leider hat in vielen katholischen Gemeinden das Wort des „Herrn" eine ganz unwiderstehliche Gewalt. Wenn der geistliche „Schuster" nicht „beim Leisten" bleibt, so ent-

spricht er freilich nur oberhirtlichen Weisungen, überhaupt den Bestrebungen der Ultramontanen, mit ihrem Herzen und Haupte in Rom, welche nach ungebührlicher, dem Volke und der Staatsregierung feindlich gegenüberstehender Machtentfaltung fort und fort streben, die sogar glauben, unser echt deutschgesinntes Ministerium Hohenlohe stürzen und ein Pfordten'sches abermals an dessen Stelle bringen zu können. Habet Acht! dürfte man wohlgemeinter Weise vor dem 20. ds. allen Wahlmännern zurufen, und trauet nicht den honigsüßen Einflüsterungen einer nur für sich besorgten Partei. Für katholische Geistliche und ultramontane Abgeordnete sorgen mehr als hinlänglich die altbayer. Kreise; wir Franken wollen am 20. ds. zeigen, daß wir ihren Zwecken abhold sind und dem Worte Hrn. v. Hofmann's aus Erlangen zustimmen: die Kammer bedarf mehr staatsrechtlicher Capacitäten!

Zum Bezirksamtmann in Kissingen wurde der Bezirksamtsassessor Wilhelm v. Röder in Feuchtwangen befördert.

Für den k. Regierungsrath Heckenlauer, welcher bekanntlich als Oberregierungs-Rath in das k. Staatsministerium des Innern berufen worden ist, hat die k. Regierung den k. Regierungsrath, Stadt-Commissär und Bezirksamtmann Fikenscher in Aschaffenburg als Wahlkommissär für die Hauptwahl im 5. Wahlbezirke Aschaffenburg bestimmt.

Schuldienstexspektant Gottlieb Geyer zu Heßdorf wurde als Verweser nach Birkach, Bez.-Amts Königshofen, angewiesen, und durch Regierungsentschließung dem Schulverweser August Albert von Eichelsee, seiner Bitte entsprechend, der Schul- und Kirchendienst zu Laufach, Bez.-Amts Aschaffenburg, übertragen.

Erledigt: Die Lehrstelle des obern Kurses an der katholischen Lateinschule zu Kitzingen, welche die 3. und 4. Klasse umfaßt, und die hiemit verbundene Funktion des Subrektors; mit welcher ein baarer Gehalt von 700 fl., dann der Genuß freier Wohnung und eine Remuneration von 50 fl. verbunden sind.

Die protest. Pfarrstelle zu Untermerzbach, Dek. Memmelsdorf, wurde dem Pfarrer Heinr. Bomhard zu Michelried, Dek. Kreuzwertheim, und die 1. protest. Pfarrstelle in Berneck dem bisherigen Pfarrer und Dekanatsverweser in Zeitlofs, Dek. Waizenbach, Anton Joseph Wilke verliehen und demselben zugleich die mit dieser Stelle verbundene Dekanatsfunktion übertragen. —

Lohr, 11. Mai. Die verschiedenen Parteien haben nunmehr ihre Aufrufe und Programme erlassen und die zu wählenden Wahlmänner bezeichnet; über die Candidaten zur Abgeordnetenwahl vernimmt man dagegen noch nichts Bestimmtes; indessen ist von beiden Parteien der hiesige rechtsk. Bürgermeister Herr J. Schiele in Aussicht genommen.

Obernburg, 6. Mai. Vor einigen Tagen fütterte ein erst seit einigen Jahren hierher eingewanderter Oekonom eine Raufe voll Herbstzeitlosen-Blätter, die andere Wiesenbesitzer von ihren Wiesen entfernten. In Folge dessen krepirten drei Stück Vieh, was zur Warnung veröffentlicht zu werden verdient. —

Vorigen Sonntag Nachmittags hörte der Jagdaufseher in der Waldung von Rimpar einen Schuß und fand einen angeschossenen Rehbock. Als derselbe im Begriffe war, denselben abzuknicken, erhielt er von einem Wilderer einen Schuß, welcher ihm das Pulverhorn hinwegriß. Darauf feuerte er auch auf denselben, ging von da weg und traf auf dem Nachhauseweg 2 Gendarmen, mit welchen er den angeschossenen Rehbock suchte. Am Waldessaum fand man einen Wilderer liegen, welcher einen Schuß durch den Unterleib erhalten hatte. Da die Gendarmen vorher mit 3 Wilderern Schüsse gewechselt hatten, so weiß man nicht, von wem der Wilderer erschossen worden war.

Politische und vermischte Nachrichten.

München 8. Mai. Eine Verordnung über die Dienst-Verhältnisse der Reserve und Landwehr bestimmt, daß die Landwehroffiziere und Offiziersabspiranten zu der durch die Art. 24 und 25 des Wehrverfassungsgesetzes für Reservisten und Landwehrmänner festgesetzten Uebungszeit von 2 Monaten als Reservist und 1 Monat als Landwehrmann bei einem Truppentheile der aktiven Armee oder Landwehrbataillone verpflichtet sind; die Beiziehung zu den größeren Truppenübungen erfolgt in der Regel im Herbste, doch kann dies ausnahmsweise auch zu einem andern Zeitpunkte geschehen.

Vom Kriegsministerium sind in Bezug auf den Vorbereitungskurs der Kriegsschule folgende Bestimmungen getroffen worden: Die Anmeldungen um Zulassung zur Aufnahmsprüfung haben jährlich am 3. Jan. zu erfolgen. Das Kommando der Kriegsschule stellt bis Mitte Januar auf Grund der übersendeten Zeugnisse Antrag auf Zulassung zur Prüfung beim Kriegsministerium und scheidet hiebei jene Candidaten aus, welche allen Vorbedingungen genügen, daher unbedingt zur Prüfung zugelassen wären, welche aus besondern Gründen ausnahmsweise sich an der Prüfung betheiligen könnten, und welche zurückzuweisen wären. Die Prüfung beginnt jährlich am 3. Februar; die Einberufung dazu erfolgt durch das Kriegsministerium. Die Resultate werden durch das Kommando der Kriegsschule Mitte Februars dem Kriegsministerium in Vorlage gebracht und hiemit Antrag auf Zulassung in den Vorbereitungskurs der Kriegsschule verbunden. Die Zahl der jährlich aufzunehmenden Unteroffiziere und Soldaten soll künftig das Maximum von 20 nicht übersteigen. Die Bestimmung derjenigen Unteroffizier und Soldaten, welche am 1. März jeden Jahres in den Vorbereitungskurs einzutreten haben, erfolgt durch das Kriegsministerium.

Zu den Wahlmännerwahlen schreibt die „Wochenschrift der Fortschrittspartei“: Jetzt hat überall der Wahlkampf begonnen und unsere Gegner lassen es nicht an Mitteln aller Art fehlen, ihr Ziel zu erreichen. Zu den Gegnern rechnen wir im bevorstehenden Wahlkampf die Mittelpartei nicht, wenn auch da und dort die Mehrheit der liberalgesinnten Wähler zwischen einem Manne der Fortschrittspartei und einem Mittelparteimann zu entscheiden haben wird. Es darf und wird dieß niemals auf Kosten der gemeinsamen Abwehr gegen den gemeinsamen Feind eintreten. Ebensowenig tritt die Fortschrittspartei im gegenwärtigen Wahlkampfe der Regierung entgegen; wie sie in der Kammer oft nicht ohne Selbstverläugnung, aber aus Pflichtgefühl gegen das Land für die ungenügenden Vorlagen der Regierung schließlich gestimmt hat, hält sie auch jetzt daran fest, daß es im Interesse unseres eigenen Landes und von ganz Deutschland liegt, den Sturm abzuschlagen, welcher von der bunt gefärbten Gegnerschaft auf das Ministerium Hoheulohe geführt wird. Und bunt genug ist dieser Hause; die Reaktionäre der alten Zeit, denen jeder Fortschritt verhaßt ist, die Ultramontanen mit ihrem massenhaften Gefolge, die Lauheit eines Theils des Beamtenstandes, protestantische Zeloten, die sich vor dem Schulgesetzentwurf bekreuzen, die Volkspartei mit ihren sozialdemokratischen Phantastereien, daneben und dazwischen persönliche und Lokalkandidaturen, denen Alles helfen soll, wahrlich die Freunde eines in Freiheit geeinigten Deutschlands, eines verständig und entschieden auf den Bahnen innerer freier Entwickelung fortschreitenden Bayerns werden aller Orten ihre volle Schneidigkeit thun müssen, um der vereinigten Reaktion und ihren Helfern die Spitze erfolgreich bieten zu können. Wer kein neues Ministerium Pfordten, keine Thüngen, Schrenk, Wild u. s. w. als regierende Herren will, der stelle am 13. als Urwähler seinen Mann. Unsere Parteifreunde werden es sicherlich nicht an fester Arbeit fehlen lassen; möge sie ausschlagen zum Wohle von Bayern und Deutschland!“

Dem „Pfälzer Kur.“ wird geschrieben: Am Mittwoch, 5. Mai, Abends 6½ Uhr, vernahm man in der Gegend von Zweibrücken ein wie von einem entfernten Kanonenschuß herrührendes Getöse, wobei in unmittelbarer Nähe des 2½ Stunden von Zweibrücken entfernten Dorfes Krähenberg ein Meteorit (Meteorstein) zur Erde fiel; derselbe schlug etwa 1½ Fuß tief in den Boden ein, war beim Herausgraben noch heiß und wiegt 31½ Pfund.

Der Förster P. Kaindl von Oedwies wurde auf die Forstwartei Teugn, F.-A. Kehlheim, der Förster J. Hopf von Käßlarn, F.-A. Passau, auf die Wartei Oedwies, F.-A. Zwiesel, und an dessen Stelle der Förster H. Schelf von Althütte, sämmtliche auf Ansuchen versetzt und der Forstgehilfe A. Schnell von Schönberg zum Förster auf die Wartei Althütte, F.-A. Schönberg, ernannt.

Am 6. Mai starb in **München** der pensionirte Generalmajor Valentin Hartmann, ein Bruder des Generals der Infanterie und Generalkommandanten von Würzburg. Der Verstorbene war geboren am 14. Oktober 1791 zu Maykammer in der Pfalz, wo sein Vater als Schmied ansässig war. Am 10. Januar 1804 betrat er die militärische Laufbahn, stand 12 Jahre theils in französischen, theils in großherzoglich bergischen Diensten und machte während dieser Zeit die Feldzüge von 1807 gegen Preußen, 1812 gegen Rußland und von 1813 gegen die Alliirten mit. Am 13. Juli 1816 trat er in die bayerische Armee als Hauptmann II. Klasse im 4. Linien-Regiment Am 7. April 1847 wurde er zum Generalmajor und Brigadier befördert, am 18. April 1851 pensionirt.

Rottenburg, 7. Mai. Soeben hat die Leichenfeierlichkeit des Herrn Bischofs stattgefunden. Anwesend waren u. A. die Minister, ein Domkapitular von Augsburg und mehr als 200 Geistliche vom ganzen Lande. Die Leichenrede hielt Dombekan v. Oehler in der Friedhofskirche, es blieben wenige Augen trocken. Sämmtliche Läden und öffentliche Lokale waren geschlossen.

Berlin, 11. Mai. In der heutigen Sitzung des Reichstags wurde der Antrag Forkenbeck's, die dritte Budgetberathung von der Tagesordnung abzusetzen und bis nach der Erledigung der Steuergesetzvorlagen aufzuschieben, trotz des Widerspruchs Delbrück's angenommen. Nachdem der Antrag Forckenbeck's, die Berathung der Einnahmen des norddeutschen Bundes und das Etatgesetz von der Tagesordnung abzusetzen u. s. w. angenommen, folgt die Berathung der Ausgabe-Etats. Sämmtliche Ausgaben werden in dritter Lesung genehmigt, ebenso der Gesetzentwurf, den außerordentlichen Geldbedarf für die Bundesmarine und die Küstenvertheidigung betreffend. Das Cautionsgesetz für die Bundesbeamten wird in zweiter Berathung mit unwesentlichen Veränderungen, sowie ferner der Postvertrag zwischen dem norddeutschen Bunde und dem Kirchenstaate in erster und zweiter Lesung angenommen.

Wien, 11. Mai. Abgeordnetenhaus. Die Gesetze für Durchführung der Umwandlung der verschiedenen Schuldtitel der bisherigen allgemeinen Staatsschuld und das über die Ausprägung neuer Goldmünzen im Werthe von ganzen und halben Napoleonsd'or, werden angenommen. — Das Herrenhaus begann die Berathung der Grundsteuerreform.

Wien, 10. Mai. Die „Wiener Abendpost dementirt die Nachricht von dem angeblichen Nichtvorhandensein der Heirathskautionen der Officiere. Nach amtlicher Nachweisung sei der vollständige Stand der gestellten Cautionen im Betrage von 69 Millionen vorhanden und können Ansprüche an denselben, falls der Grund ihrer Verpflichtung aufgehört hat, anstandslos befriedigt werden. — Der Reichsrath hat in seiner heutigen Sitzung den Gesetzentwurf über den Bau einer Eisenbahn von Bludenz an die bayerische Gränze mit Zweigbahnen nach der österreichisch- schweizerischen Grenze angenommen. — Das Herrenhaus nahm heute das Volksschulgesetz nach der Fassung des Abgeordnetenhauses an, nachdem ein Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung abgelehnt worden. — Die amtliche Zeitung veröffentlicht den sanktionirten internationalen Telegraphenvertrag und die Additional-Convention zwischen Oesterreich und Frankreich bezüglich der gegenseitigen Auslieferung von Verbrechern.

Die Bündner Blätter bringen Berichte über das drohende Steigen des Rheins in Folge der Föhnstürme und der Regengüsse. Die Käftriser Brücke ist zu einem Drittel weggerissen und dadurch die Verbindung unterbrochen. Die Ilanzer Landsgemeinde wird in Folge hievon wahrscheinlich verschoben. Im Domleschg hatte der Rhein wieder die Höhe des Louvers'schen Wuhres und plappte darüber hinaus. Die am Samstag um 5 Uhr Morgens von Chur abgefahrene Post wurde zwischen Chur und Ems durch die Pargära-Rufe aufgehalten, welche viel Gestein und Holz auf der Straße abgelagert hatte. Man konnte die Personen und das Felleisen auf Brettern über die Rüfe befördern, von wo sie von einem von Reichenau her entgegenkommenden Wagen aufgenommen wurden.

St. Gallen, 10. Mai. Im Regierungsrathe wurde der zwischen Pariser Bankiers und den vereinigten Schweizerbahnen vereinbarte Vertrag über den Bau einer Eisenbahn über den Luemanier nach Bellinzona und Locarno und von Bellinzona über den Monte Cenere nach Camerlata vorgelegt. Zur Conferenzverhandlung hierüber wurden Seitens der Regierung die Räthe Aepli und Zuend abgeordnet.

Paris, 10. Mai. Das Bulletin des officiellen Journals sagt: Die Rede des Kaisers in Chartres ist ein loyaler Appel an den gesunden Sinn und an die Festigkeit aller ehrlichen und anständigen Leute gegen die revolutionären Umsturztendenzen, gleichzeitig ist sie aber auch eine hohe Garantie für den liberalen Geist, welcher den Gang der Regierung zu leiten hat.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurt, 12. Mai. Auf dem heutigen mittelmäßig befahrenen Getreidemarkte ging der Verkauf rasch und wurde der Schäffel Waizen um 15 fl. 30 kr. bis 17 fl. 45 kr., Korn 14 fl. 15 kr. bis 15 fl. 12 kr. der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet, Gerste — fl. — kr., Haber 8 fl. 30 kr. bis 10 fl. 15 kr., Erbsen 15 fl. 30 kr. per Schäffel verkauft.

Schweinfurt, 12. Mai. Auf dem heutigen Viktualienmarkte kostete frische Butter 28 — 30 kr. per Pfund, Eier 14 Stück 12 kr., Schmalz die Maaß 1 fl. 33 kr., junge Tauben 16 bis 18 kr. das Paar, alte Hühner 24 bis 30 kr. das Stück, junge Hühner 24 bis 27 kr. das Paar, Kartoffeln die Metze 27 kr., gedörrte Zwetschgen 4 kr. das Pfd.

Regensburg, 8. Mai. Die Haltung an den ausländischen Getreidemärkten unterlag in dieser Woche ganz dem Einflusse der Witterung, die anfänglich rauh und trocken, eine kleine Besserung, dann wieder mild und fruchtbar, einen allgemeinen Nachlaß hervorrief. Auch in England hat die begonnene Steigerung keine Fortschritte gemacht. Im Uebrigen weisen die Preise auf nieder schließlich keine nennenswerthe Veränderung auf. Die Feldberichte lauten aus allen Ländern günstig; nur über Reps und Klee wird vielseitig geklagt. Die Obstbäume versprechen reichen Ertrag. Die Gefahr der kalten Tage des Mais — der Schrecken der Landwirthschaft — scheint bereits vorüber gezogen zu sein. An den altbayer. Märkten sind die Preise je nach Größe des Angebotes und der Nachfrage entweder gestiegen oder gefallen. Von Ungarn wird bei uns noch immer nichts zugeführt. Die Zufuhr an hiesiger Schranne, im Ganzen verhältnißmäßig klein, bestand größtentheils aus Weizen, der raschen Absatz fand.

Course der Frankfurter Börse am 11. Mai 1869.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	99 7/8 B.
Antwerpen	k. S.	95 1/8 G.
Augsburg	k. S.	100 B.
Berlin	k. S.	105 1/8 B.
Bremen	k. S.	97 7/8 B. 5/8 G.
Brüssel	k. S.	95 1/8 G.
Cöln	k. S.	105 B.
Hamburg	k. S.	88 1/2 B.
Leipzig	k. S.	105 1/8 B.
London	k. S.	120 7/8 B. 5/8 G.
Mailand	k. S.	— —
München	k. S.	99 7/8 B.
Paris	k. S.	95 1/2 5/8 b.
„ 60 à 90 T.		— —
Wien	k. S	96 1/8 96 b.
„	l. S.	96 1/8 96 b. m. 4%.
Disconto		3 1/2 % G.

Cours der Staatspapiere

			Per comptant
Bayern	5% Oblig.	b. R.	101 1/2 P.
„	4 1/2 % 1jähr.	do.	— —
„	4 1/2 % 1/2jähr.	do.	94 3/4 P.
„	4% 1jähr.	do.	88 b. u. G.
„	4% 1/2jähr.	do.	88 b. u. G.
„	4% Ablös.-R.	do.	88 3/4 P. 1/2 G.
„	3 1/2 %	do.	— —

Bank- und Credit-Actien.

4% Pfandbr. d. Bayr. Hyp.-B.	91 1/2 P. 3/8 G.
4 1/2 % Bayr. Ostbahn	127 1/4 P.

Anlehens-Loose.

Kurh. 40-Thlr.-L. b. R.	58 5/8 P.
Nass. 25-fl.-L. do.	36 1/8 P.
4% Bayer Präm.-A.	107 P.

Anlehens-Loose.

Ansb.-Gunzenh.-L.	12 5/8 P. 1/2 G.
4% Bad. b. Rothsch.	103 e
Bad. 35-fl.-Loose	56 1/4 P.
Grossh. Hess. 50-fl.-L. b. R.	165 P.
„ 25 „ „	42 1/2 P. 1/4 G.
Schwed. Thlr. 10-L.	— —

Geld-Cours.

Preuss. Cassensch.	fl.	1	44 7/8—45 1/8
Preuss. Friedrichsd'or	„	9	57 1/2—58 1/2
Pistolen	„	9	46—48
do. doppelte	„	9	47—49
Holl. fl. 10-Stücke	„	9	54—56
Rand-Ducaten	„	5	35—37
20-Francs-Stücke	„	9	32 1/2—33 1/2
Engl. Sovereigns	„	11	54—58
Russ. Imperiales	„	9	48—50
Dollars in Gold	„	2	28—29

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Nachdem der Räumungstermin für sämmtliche in den städtischen Waldungen verkauften Hölzer vorüber ist, und sich in den noch dort lagernden Nadelhölzern, sowohl Stämme als Brennhölzern der Borkenkäfer sehr zahlreich angesiedelt hat, ergeht hiermit die Aufforderung, innerhalb acht Tagen, d. h. bis längstens 22. Mai, sämmtliche Nadelhölzer, Stämme und Klafterholz aus den städtischen Waldungen abzufahren.

Die Eigenthümer solchen nach dieser Frist noch im Walde befindlichen Holzes werden nach Art. 90 des Forstgesetzes zur Anzeige gebracht, und haben zu gewärtigen, daß das Holz auf ihre Kosten weggeschafft wird.

Zugleich werden die Fuhrleute, welche noch Hölzer für die Stadt und Hospitalstiftung aus den Districten Berglein und Schmalzgrube zu fahren haben, hierdurch aufgefordert, innerhalb der obigen Frist ihren übernommenen Verbindlichkeiten zu genügen.

Schweinfurt, den 11. Mai 1869.

Der Magistrat.
v. Schultes.

Die heute Nachts erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem kräftigen **Mädchen,** beehrt sich hiermit theilnehmenden Verwandten und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Hermann Gräfe

Ein **Portemonnaie** mit Geld wurde gefunden und kann gegen Erlegung der Einrückungsgebühren in Empfang genommen werden bei der Expedition d. Bl.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.
(Mit dem Unterhaltungsblatte Nr. 38.)

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Insertionsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Servatius. Kathol.: Servatius. Sonnen-Aufg. 4,21. Sonnen-Unterg. 7,29.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benützung gewähren Rabatt.

№ 112. Donnerstag den 13. Mai. **1869.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**		nach **Würzburg**	Von **Würzburg**		nach **Bamberg**
6,30 früh	Postzug	6,40 früh	6,40 früh	Güterzug	7.5 früh
10,15 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10,40 „	11,45 „	Schnellzug	11,55 „
11.40 „	Postzug	11,50 „	9,50 „	Güterzug	12,5 Nachm.
4,5 Nachm.	Schnellzug	4,15 Nachm	4,15 Nachm.	Postzug	4,25 „
6 „	Güterzug	6,40 „	5,20 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 „
9,5 „	„	9,40 „	9.40 „	Postzug	9,50 „

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,15 früh.
„ Brückenau (Fulda) 7,15 früh.
„ Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7.45 früh.
„ Königshofen (Stadtlauringen) 5,20 Nachm.
„ Sennfeld (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim Gaibach) 4,30 Nachm.

Bestellungen auf den „Schweinfurter Anzeiger" für die Monate Mai und Juni werden noch fortwährend entgegenommen.

Kalender der Vergangenheit.

13. Mai 1859. England erklärt sich im französ.-österr. Kriege streng neutral.

Lokales und aus dem Kreise.

Resultat der gestrigen Wahlmännerwahl in der Stadt Schweinfurt. I. Urwahlbezirk abgegeben: 163 Wahlzettel. Gust. Adolph Herrmann, Glockengießer, 142 Stimmen; kgl. Rechtsanwalt Throner 142 St.; J. J. Leininger, Kaufmann, 138 St.; Wilh. Späth, Kaufmann, 138 St.; Theod. Preger, Kaufmann, 130 St.; Kasp. Müller, Strohhutfabrikant, 119 Stimmen. II. Urwahlbezirk abgegeben: 166 Wahlzettel. C. v. Schultes, rt. Bürgermeister, 162 Stimmen; Hermann Specht, Kaufmann und Magistrats-Rath, 150 St.; Gustav Graf, Fabrikant, 149 St.; August Gumbart, Buchbinder, 149 St.; Fidr. Gg. Ad. Pollich, Magistrats-Rath, 147 St.; Dr. Jakob Simon, k. Studien-Lehrer, 146 St.; Dr. Friedrich Stein, kgl. Rechtsanwalt, 144 Stimmen. III. Urwahlbezirk abgegeben: 117 Wahlzettel. Philipp Altenberger, Brauer, 93 Stimmen; Hermann Krönlein, Gerber, 93 St.; Jakob Hellmuth, Lehrer, 87 St.; Michael Schad, Gartenwirth, 73 Stimmen; Mich. Fleischhauer, Oekonom, 73 St.; Philipp Gottschalk, Spengler, 71 Stimmen.

(Wahlresultate.) Im Urwahlbezirke Poppenhausen. Gewählt wurden: Vorsteher Lutz von Maibach, mit 203 Stimmen; geistl. Rath Barazzi von da, mit 201 Stimmen; Vorsteher Reuß von Pfersdorf, mit 202 Stimmen; Vorsteher Brand von Holzhausen, mit 196 St.; und Oekonom Jos. Ziegler von Poppenhausen, mit 166 Stimmen.

Im Urwahlbezirke Geldersheim. Andreas Treutlein, Bauer von Geldersheim, mit 160 Stimmen; Joh. Mich. Mauder, Bauer und Gemeindepfleger von Oberwerrn, mit 148 St.; Andr. Wanner, k. Pfarrer von Egenhausen, mit 147 St.; Burkard Schäfer, Bauer von Geldersheim, mit 146 Stimmen. (Ultramontan).

Im Wahlbezirke Waigolshausen. Vorsteher Klenkert in Ettleben; Oekonom Friedrich von Waigolshausen; Vorsteher Wahler von Theilheim; Pfarrer Leckert von Hergolshausen. (2 Wahlgänge.)

Urwahlbezirk Hesselbach: Gastwirth Bauer von Ballingshausen, Franz Dietz, Bauer von Hesselbach, Gg. Wagenhäuser Bauer v. Uechtelhausen, Pfarrer Krapf von Ebertshausen.

Urwahlbezirk Grafenrheinfeld: Vorsteher Riegler von Grafenrheinfeld, Oekonom Joh. Weth von Heidenfeld, Gemeindepfleger Götz von Hirschfeld, Dechant Wilhelm von Grafenrheinfeld, Lehrer Franz von da, Oekonom Karl Wolf von Röthlein, Oekonom Andr. Knaub von da.

Im Wahlbezirke Königshofen, Hofheim, Stöckach, Schweinshaupten fielen die Wahlen entschieden liberal aus. In Hofheim war der Wahlkampf ein sehr großer. Nachts um 11 Uhr erfuhr man erst das Resultat, trotzdem aber hielten die Urwähler beider Partien Stand.

In Würzburg hat die schwarze Partei totale Niederlage erlitten. Der Sieg der liberalen Partei ist ein glänzender.

Der „Wzbg. Anz." vom Gestrigen schreibt: Die ultramontane Partei ist in allen Wahlbezirken der Stadt voraussichtlich vollständig unterlegen.

Gerolzhofen hat nach eingelangtem Telegramm liberal gewählt.

In Aschaffenburg sind die Wahlen ebenfalls ganz im liberalen Sinne ausgefallen.

Neustadt a. S. 10. Mai. Auf der am letzten Sonntage in den Räumen der Salzburg abgehaltenen Katholikenversammlung, wozu sich (außer 200 Kindern und Frauen) etwa 800 Urwähler aus Nah und Fern eingefunden hatten, übernahm der soeben aus Rom zurückgekehrte Fürst Löwenstein den Vorsitz, nachdem sowohl der Herr Regierungspräsident, als auch Hr. Zollparlaments-Abgeordnete Freiherr v. Zu Rhein verhindert waren. Fürst Löwenstein erstattete Rechenschaft über die Ueberreichung der von 1,200,000 Katholiken Deutschlands unterzeichneten Dankesadresse an den hl. Vater, welcher die in Deutschland anläßlich der Sekundizfeier gesammelten 1,000,000 Franken dankbarst entgegengenommen habe. — Die Hälfte der Anwesenden gehörte der liberalen Partei an; Jedermann mußte die ruhige Haltung der Rede des Fürsten Löwenstein, der sich auf das kirchliche Gebiet beschränkte, anerkennen und achten. Rechtspraktikant Söder von Lohr und Lokalkaplan Frank von Löhrieth verstiegen sich dagegen auf das Gebiet der hohen Politik und mußten wegen maßloser Ausfälle gegen die staatliche Ordnung vom anwesenden Polizeikommissär wiederholt zur Ruhe verwiesen werden. Die Behauptung Dr. Frank's, die katholische Geistlichkeit habe den Deutschen den Ackerbau gelehrt und das Pulver erfunden, erregte spöttisches Gelächter, und seine Drohung: „Es können Zeiten kommen, daß das Volk endlich seine Geduld verliert, wenn die Juden zu übermüthig werden," allgemeines Aergerniß. — Die Versammlung, Mittags 3 Uhr eröffnet, mußte wegen eingetretenen heftigen Regenwetters um 4¾ Uhr geschlossen werden, ohne daß alle vorgemerkten Redner zum Worte hätten kommen können.

Der k. Aufschlageinnehmer Benz von Mellrichstadt wurde auf sein Ansuchen vom 1. Mai d. Js. an die k. Aufschlagstation Stadtlauringen versetzt.

Der „Aschaff. Ztg." schreibt man aus München, 9. Mai: In der „Augsb. Abdztg." wird für die Verlegung der Forstlehranstalt von Aschaffenburg nach München plaidirt. Ich kann Ihnen aus bester Quelle versichern, daß die Staatsregierung nicht daran denkt, eine Aenderung in den seitherigen Verhältnissen eintreten zu lassen.

Würzburg, 12. Mai. Bei dem vorgestrigen Gewitter schlug der Blitz in der Becker'schen Backstein- und Kalkfabrik

vor dem Zellerthore in einen erst neu erbauten Kalkofen, der dadurch zerborst; zugleich setzte der zündende Strahl eine Anzahl dort lagernder Körbe in Flammen, welche verbrannten. Nur wenige Schritte davon steht das Wohnhaus, in welches sich die Arbeiter vor dem Unwetter geflüchtet hatten, und kamen dieselben mit dem Schrecken davon.

Würzburg, 12. Mai. Gestern ereignete sich der zweite Unglücksfall am Brückenthore, indem ein Arbeiter vom Gerüst herabstürzte und die Hirnschale einschlug, nachdem am verflossenen Samstage ein junger Mensch ganz in seiner Nähe überfahren und sofort getödtet worden war.

Der kgl. Bezirksamtsassessor Ludwig Frhr. v. Fuchs zu Würzburg wurde als ordentlicher Vertreter der Staatsanwaltschaft an den k. Landgerichten rechts und links des Mains aufgestellt und die gleiche Funktion an den k. Landgerichten Aub und Ochsenfurt dem kgl. Bezirksamtsassessor Theobald Schwendtner in Ochsenfurt übertragen.

Die „Augsb. Abdztg." enthält einen Artikel, der für die vielen Versicherten der deutschen Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit von Interesse ist und dem wir deßhalb einen Platz in unserem Blatte einzuräumen aufgefordert wurden. Derselbe lautet: „Mag es unerquicklich und nutzlos erscheinen, über die Zustände der deutschen Feuerversicherungsanstalt auf Gegenseitigkeit noch weitere Ausführungen der Presse zu übergeben, so erscheinen uns doch Rathschläge, welche zur Entwirrung der Lage im Interesse aller Betheiligten dienen könnten, noch immer wohl angebracht. Indem wir an den Plan der Einberufung einer Generalversammlung der Genossenschaftsmitglieder, welcher unlängst zur Sprache gebracht ward, anbinden, erlauben wir uns, den Vorschlag zu machen, es möchte im Vorhinein als Zweck der Generalversammlung bei deren Einberufung bezeichnet werden: die definitive Bereinigung der Verhältnisse der Genossenschaftsmitglieder für die Vergangenheit und Zukunft. Es wäre deßhalb der Antrag vorzulegen, daß 1) von einem zu fixirenden Termin an sämmtliche Genossenschaftsmitglieder gegenseitig unter Verzicht auf ihre Rechte ihrer Verpflichtungen für die Zukunft entbunden würden, daß 2) die endgiltige Entscheidung über die aus der Vergangenheit erwachsenen Rechte und Pflichten der Mitglieder, die Grundsätze, welche bei Deckung der Schulden, Repartition der Nachschüsse &c. in Anwendung zu bringen wären — einem Schiedsgerichte überantwortet würde. Dasselbe bestehend aus drei Räthen des obersten Gerichtshofes, welches sich beliebig durch Zuziehung von Sachverständigen verstärken könnte, hätte ein inappellables Urtheil zu fällen, das sofort in Rechtskraft überginge. An sämmtliche Inhaber von Garantiescheinen wäre die Einladung zu richten, dem schiedsrichterlichen Spruch, der auch ihre Verhältnisse zur Genossenschaft zu regeln hätte, submittiren zu wollen. — Auf diese Weise könnte Aussicht für Ordnung der Sache gewonnen werden, die sonst nur nach langwierigen Rechtsstreiten wohl für alle Betheiligten von Nachtheil werden müßte. Die Prozesse könnten dann beschränkt werden auf jene der Garantieschein-Inhaber, die dem schiedsrichterlichen Urtheile nicht submittirten. Gleichzeitig könnte auch dann der Rückversicherungsvertrag mit der Imperiale in eine correkte Form gebracht werden für jene Genossenschaftsmitglieder, die in dieser Weise den Genossenschaftsvertrag noch unter sich fortzusetzen gedächten. Außerdem bezweifeln wir, daß diese Rückversicherung als unbedenklich zu betrachten wäre, da den Mitgliedern einer Genossenschaft die sich bildete zum ausdrücklichen Zweck, mit der Aktiengesellschaft nichts zu schaffen zu haben, doch niemals die Anerkennung eines ohne ihren Auftrag und entgegen diesem Zwecke abgeschlossenen Rückversicherungsvertrags mit einer Aktiengesellschaft zugemuthet werden kann. Es sollte uns wundern, wenn die Mitglieder der Liquidationskommission, von denen wir annehmen, daß sie bei der längeren Fortdauer des verworrenen Zustandes keinen Nutzen für sich bezwecken, nicht selbst diesen oder einen ähnlichen Plan zur Bereinigung der Sache befürworten, um dadurch die wenig beneidenswerthe Lage, in der sie sich dermalen befinden, zu beseitigen."

Münnerstadt, 11. Mai. Gestern Abend sollte der Schlossermeister Vossing in Hersfeld bei Neustadt a/S. verhaftet werden, um eine Strafzeit von 6 Monaten anzutreten, nachdem er sich nicht freiwillig gestellt hatte. Einem Gendarmen, welcher ihm Tags vorher bedeutete, sie würden ihn holen, wenn er nicht bis zum 10. Mai sich stellen würde, entgegnete derselbe, indem er eine geladene Pistole auf den Tisch legte, er werde den ersten, der Miene machen werde, ihn zu arretiren, erschießen. Da man ihn als einen exaltirten Mann kannte, der fähig sei, seine Drohung auch auszuführen, wollte man ihn aus Vorsicht gestern Abends bei einer Arbeit, welche derselbe in der Kirche zu Hersfeld ausführte, verhaften. Bei seinem Heraustreten aus der Kirche wollte einer der vier beorderten Gendarmen die Verhaftnahme vollziehen. Doch zurück in die Kirche flüchtend, entriß Vossing dem nacheilenden Gendarmen das Gewehr, feuerte dieses, wie eine hervorgezogene Pistole auf seinen Gegner, jedoch ohne ihn zu treffen, ab, und brachte endlich mit seinem Schlosserhammer einem der ihrem Kameraden zu Hilfe herbeigeeilten Gendarmen eine lebensgefährliche Wunde am Kopfe bei. Endlich der Uebermacht weichend, wurde Vossing an Händen und Füßen gefesselt, auf einem Wagen unter ungeheurem Zudrang von Neugierigen in die Frohnveste nach Neustadt a. S. abgeführt.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 11. Mai. Se. Maj. der König hat sich heute Vormittags 10 Uhr mittelst Extrazug nach Schloß Berg begeben. —

Die „Bayer. Ldsztg." schreibt: Mehrere Blätter bringen die Angabe, die Regierung beabsichtige, den Landtag zu Beginne des Monats Juli einzuberufen, um demselben Gesetzentwürfe in Betreff des Schulwesens und der Verwaltungsgerichtsbarkeit, sowie den revidirten Strafprozeß vorzulegen: dann aber sollten, so wird weiter behauptet, die Kammern wieder vertagt werden und die betreffenden Ausschüsse zur Berathung dieser Gesetzentwürfe beisammen bleiben. Diese Angaben entbehren aber jeder Begründung. Es ist, wie uns versichert wird, von einer so frühzeitigen Berufung des Landtages höchsten Ortes nicht entfernt die Rede und ebensowenig bis jetzt darüber ein Beschluß gefaßt, ob das Schulgesetz und der Gesetzentwurf bezüglich der Verwaltungsgerichtsbarkeit überhaupt den Kammern nochmals sollen vorgelegt werden. Zur Berathung dieser Gesetzesvorlagen könnten zudem die Kammerausschüsse während einer Vertagung des Landtages gar nicht versammelt bleiben — es bedürfte hiezu vielmehr erst der Vereinbarung und Erlassung eines besondern Gesetzes und zwar eines Verfassungsgesetzes. Schon hieraus ergibt sich, daß diese Angabe falsch ist. Das Budget für die nächste Finanzperiode muß spätestens am 1. Oktober ds. Js. den Kammern vorgelegt werden, und demzufolge wird die Einberufung des Landtages jedenfalls in der zweiten Hälfte des September erfolgen. Wir haben Grund zu bezweifeln, daß — wenn nicht besondere Umstände es nothwendig machen sollten — die Landesvertretung früher wird einberufen werden.

München, 9. Mai. Zwischen Bayern und Italien ist eine Uebereinkunft bezüglich gegenseitiger kostenfreier Uebermittlung von Civilstandsakten getroffen worden.

Durch Entschließung des k. Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten wurde der geprüfte Lehramtskandidat und Klaßverweser Fr. A. Pückert zum Studienlehrer an der isolirten Lateinschule zu Neustadt a. Aisch ernannt.

München, 10. Mai. Nach heutigem Beschluß des Gründungskomite's der „Bayerischen Vereinsbank" wird eine öffentliche Subskription auf Aktien der Bank nicht eröffnet werden. Auf heutiger Börse wurden Vereinsbank Aktien mit 30 Thaler, d. i. 15 Proz. Agio bezahlt und blieben schließlich sehr gefragt

Fürth, 12. Mai. Sieg der Volkspartei in sämmtlichen Wahlbezirken, theilweise mit bedeutender Mehrheit.

Nürnberg, 12. Mai. Die Fortschrittspartei hat hier in sämmtlichen Wahlbezirken gesiegt.

Ansbach, 12. Mai. Urwahlresultat. Sämmtliche vom Komité der Fortschrittspartei vorgeschlagenen 26 Wahlmänner wurden gewählt.

Herrieden, 10. Mai. Das fruchtbare Wetter — Sonnen-

schein durch Gewitter und Regentage unterbrochen — wird allen Anzeichen nach noch fortdauern.

Stuttgart, 11. Mai. In Cannstatt starb den 10. Mai Bernhard Molique, der Meister der Violine, früher langjähriges Mitglied und Musikdirektor der Stuttgarter Hofkapelle, später Präsident des Londoner Conservatoriums, 67 Jahre alt.

Für das Zollparlament, welches jedenfalls an einem der letzten Tage dieses Monats zusammentritt, liegen jetzt als wichtigste Gegenstände vor: das Zuckersteuergesetz, die Handelsverträge mit der Schweiz und mit Japan, die Zolltarif-Aenderung und endlich die Zollordnung. Das Referat über die letztere ist dem bayerischen Bevollmächtigten übertragen. In der Vorlage der Zolltarifänderung, welche bei 23 Gegenständen Steuerermäßigung bringt, lautet Abschnitt III: Mit einem Eingangszoll werden belegt: Mineralöle roh und gereinigt für den Zentner mit 15 Sgr. oder 52½ Kr.

Berlin, 12. Mai. In der heutigen Sitzung des Reichstags wurde der Antrag Waldeck's auf Gewährung von Diäten für die Abgeordneten in dritter Lesung bei Namensaufruf mit 110 gegen 100 Stimmen angenommen.

Dresden, 11. Mai. Heute ist hier die Prinzessin Marie von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg verschieden. Die Verewigte, geb. 23. Okt. 1810, war die Schwester des Königs von Dänemark.

Leipzig, 8. Mai. Gestern und heute tagte dahier der Gesammtausschuß des deutschen Sängerbundes, es waren 17 Mitglieder (von 25) zur Sitzung erschienen. Die Berathungen betrafen hauptsächlich die nächste Zukunft und Aufgabe des Sängerbundes. Man war sich allgemein darüber klar, daß die glänzenden Tage des deutschen Sängerwesens für den Augenblick vorüber seien, daß die jetzige Zeit des Uebergangs einem idealen Aufschwung nicht günstig sei. Aber sehr bestimmt wurde die Ueberzeugung festgehalten, daß gerade diese Umstände das Bestehen des Sängerbundes höchst nothwendig machen; jedes Band, das den Norden und Süden Deutschlands einige, müsse festgeknüpft erhalten werden, zumal ein solches, das, wie das deutsche Lied, seine einigende Kraft so sehr bewährt habe. In diesem Sinne hielten denn die Mitglieder des Ausschusses an ihrer Aufgabe fest. Ob bald ein deutsches Sängerfest wiederholt werden könne, erschien nicht gewiß; doch auch in dieser Richtung verständigte man sich über fördernde Maßregeln: man war ausnahmslos darüber einig, daß das nächste allgemeine deutsche Sängerfest nicht die großen und theuren Verhältnisse des Dresdner Festes annehmen dürfe, daß man nicht in der Zahl der Theilnehmer, sondern der Verbreitung auf alle Theile Deutschlands den Charakter des allgemeinen Festes suchen müsse und die Einrichtungen wesentlich zu vereinfachen seien. Eine weitere Lieferung des Liederbuches des deutschen Sängerbundes, welches mit außerordentlichem Beifall aufgenommen worden, wurde festgestellt. Erfreulich war es zu hören, daß den österreichischen Sängerbünden nunmehr der Eintritt in den deutschen Sängerbund gestattet ist.

Wien, 10. Mai. In der Abgeordnetenkammer wurde das Rekrutenkontingentsgesetz für 1869, sowie das Gesetz, die Eheschließungen von Personen betreffend, welche keiner gesetzlich anerkannten Kirche angehören, angenommen.

Wien, 11. Mai. Am Schlusse der heutigen Sitzung des Unterhauses erklärte der Präsident, er halte es nicht mit der Würde des Hauses vereinbar, die vorliegenden vorbereiteten Gesetzentwürfe und Berichte, wie über das neue Civilgesetz, die Reform der Erwerbsteuer, die galizische Resolution und die Petitionen in Bezug auf die Wahlreform, welche sämmtlich die öffentliche Meinung so sehr beschäftigen, in den verfügbaren wenigen Tagen der gegenwärtigen Session noch auf die Tagesordnung zu setzen, da dieselben voraussichtlich doch nur eine cursorische, dem Gegenstand nicht würdige Erledigung finden könnten.

Wien, 12. Mai. Die „Neue fr. Presse" meldet, daß der Reichskanzler, Baron v. Beust, ein Rundschreiben an die auswärtigen Vertreter Oesterreichs erlassen habe, worin er auf's Bündigste erkläre, daß das auswärtige Amt an der Veröffentlichung der Depesche des Grafen Bismarck an Hrn. v. d. Goltz unbetheiligt sei.

Prag, 7. Mai. Eine Armeeverordnung theilt dem hiesigen Offizierskorps mit, daß die Verrechnung der Offizierskautionen sich in vollständiger Ordnung befinde. Pensionirte Offiziere erhalten vorläufig ihre Kaution nicht zurück; die Gründe liegen in den Verordnungsbestimmungen.

Lemberg, 6. Mai. Nach der „Presse" hat der hiesige Demokraten-Verein beschlossen, dem „sowohl als Mensch wie als Pole und als Soldat gleich großen Kosciuszko" ein Denkmal zu errichten.

Wie die „Thurgauer Ztg. berichtet, hat sich bei Uebergabe der Finanzverwaltung an die neue Regierung der Staatskassier Ammann zu dem Geständniß genöthigt gesehen, daß er sich seit einer Reihe von Jahren Unterschlagungen habe zu Schulden kommen lassen, deren Betrag im Ganzen sich auf etwa 18,000 Fr. beläuft. Niemand hatte sich einer solchen Handlung bei dem stillen und eingezogenen Mann versehen. Die veruntreuten Gelder hat Ammann seiner Angabe nach größtentheils zur Deckung alter Schulden verwendet. Er wurde sofort in Verhaft genommen.

Bukarest, 11. Mai. Der Fürst eröffnete heute die Kammern mit einer kurzen Thronrede. Dieselbe betont das Landesbedürfniß nach Frieden und Stabilität und stellt in Anbetracht der Sommersaison eine nur kurze Session in Aussicht, indem auch nur wenige wichtige Regierungsvorlagen zu erledigen seien.

Brüssel, 12. Mai. Die Mitglieder der französisch-belgischen Commission sind heute ernannt worden. Die Regierung ist vollkommen beruhigt hinsichtlich der günstigen Lösung des Conflicts. Die politische Seite der Frage soll dabei ganz unberührt bleiben.

Madrid, 11. Mai. In der heutigen Cortessitzung erklärte der Justizminister auf eine an ihn gerichtete Interpellation des Abgeordneten Ochoa: er habe einen Priester ins Gefängniß setzen lassen, weil derselbe am Schlusse einer Predigt ausgesprochen habe: Tod den Protestanten, den Ketzern, welche für die Freiheit der Religionsbekenntnisse gestimmt haben.

London, 11. Mai. Im Unterhause kündigte das Mitglied O'Donoghue an, daß der Mayor Sullivan freiwillig von seinem Amte zurückzutreten bereit sei. Das Haus beschloß demgemäß auf Antrag Gladstone's, die zweite Lesung der Bill, welche den Mayor Sullivan von Cork seines Amtes als verlustig erklärt, auf vier Wochen zu vertagen.

Verkehr.

Telegraphischer Schiffs-Bericht, mitgetheilt von Agent **Ernst Kämpf** (Firma **G. H. Beck**) in Schweinfurt.

Newyork, 8. Mai. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Union", Capitän F. Dreyer, welches am 24. April von Bremen und am 27. April von Southampton abgegangen war, ist gestern Abend 7 Uhr wohlbehalten hier angekommen.

Der Dampfer des Nordd. Lloyd „Berlin," Capitän Undütsch, am 21. April von Bremen und am 24. April von Southampton nach Baltimore abgesegelt, traf heute Mittag wohlbehalten in letzterem Hafen ein.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurter Frucht-Preise am 12. Mai.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.	
Waizen	17 fl. 45 kr.	17 fl. 18 kr.	15 fl. 30 kr.	zu 300 Pf. gerechnet.
Korn	15 fl. 12 kr.	14 fl. 40 kr.	14 fl. 15 kr.	
Gerste	— fl. — kr.	16 fl. 29 kr.	— fl. — kr.	
Haber	10 fl. 18 kr.	9 fl. 44 kr.	8 fl. 30 kr.	
Erbsen	— fl. — kr.	15 fl 30 kr	— fl. — kr.	
Linsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Wicken	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	

Summa aller verkauften Früchte 245 Schäffel. Umsatzkapital 3475 fl. Schrannenrest — Schäffel.

In Folge gerichtlichen Auftrags versteigere ich am

Donnerstag den 15. Juli ds. Js.

Vormittags 9 Uhr

in meiner Amtsstube das Wohnhaus Pl.-No. 75 Haus-No. 79/83 in der Rückertsstraße dahier — geschätzt auf 9100 fl. — gegen Baarzahlung und lade Strichsliebhaber ein.

Schweinfurt, 10. Mai 1869.

Grimm,
kgl. Notar.

Im Konkurse der Katharina Hetz Wittwe, Bierbrauereibesitzerin dahier, versteigere ich in Folge gerichtlichen Auftrags am

Freitag den 16. Juli d. Js.

Vormittags 9 Uhr

in meiner Amtskanzlei das Brauereianwesen der Kridarin, bestehend aus

Plan-Num. 1 0,24 Dez. Wohnhaus mit Kellern, Stallung, Hintergebäude und Hofraum,
" " 1158 0,18 Dez. Brauereigebäude und Hofraum und
" " 1169 0,13 Dez. Mühlthorgarten,

zusammen gewerthet auf 30,300 fl.

Von dem Strichschillinge sind 10,000 fl. nach dem Zuschlage anzuzahlen und ist der Rest in drei gleichen Fristen am 1. Juli 1870 mit 1872 zu erlegen.

Etwaige unbekannte Steigerer haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit beim Striche auszuweisen.

Schweinfurt, den 10. Mai 1869.

Grimm,
kgl. Notar.

A. 3972.

In Sache des Instituts kranker Handwerksgesellen zu Bamberg gegen Kunig. **Körschl** ledig, von Baunach, Zinsforderung betr., wurde unterm 4. l. Mts. gegen die Beklagte wegen der vom 11. Januar 1867 bis dahin 1869 incl. 4½% tigen Zinsen zu 47 fl 15 kr. aus einem Hypothekkapital Klage erhoben und auch das Kapital selbst gekündet.

Der Beklagten, deren Aufenthaltsort hier unbekannt ist, wird auf Grund vorliegender Forderungsbescheinigung aufgegeben, diese Forderung nebst Kosten binnen 8 Tagen bei Exekutionsvermeidung zu bezahlen oder innerhalb gleicher Ausschlußfrist etwaige sofort durch Urkunden erweisliche Einreden anher vorzubringen.

Die Kapitalskündigung dient zur Wissenschaft und Darnachachtung.

Zugleich wird Beklagte aufgefordert, einen Zustellungs-Bevollmächtigten hiersorts aufzustellen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen an sie an das Gerichtsbrett angeheftet und ihr als richtig zugestellt erachtet werden.

Baunach, den 5. Mai 1869.

Königliches Landgericht:
Münch.

Bekanntmachung.

Nach Beschluß vom Heutigen hat die Schuttablagerung bis auf Weiteres an der Pfinz zu erfolgen, und sind hiebei die Anordnungen des dort aufgestellten Personals genauestens zu befolgen.

Schweinfurt, den 12. Mai 1869.

Der Magistrat.
v. Schultes.

133.

Strichs-Ausschreiben.

In Sache Löb Klein gegen Nikolaus Herold versteigere ich zum wiederholtenmal am

Freitag den 28. ds. Mts.

Mittags 2 Uhr

auf dem Gemeindehause zu Oberschwarzach das schuldnerische Wohnhaus mit Nebengebäuden nebst Gemeinderecht, dann die Grundstücke sub Plan-Numris 1892. 2021½ a. b. 2368. auf fünf gleiche Martinifristen 1869 mit 1873 gegen fünfprozentige Verzinsung vom Tage des Zuschlags und wird bemerkt, daß diesmal der Zuschlag auf die auf 1912 fl. gewertheten Realitäten ohne Rücksicht auf den Taxwerth erfolgt.

Zugleich wird jetzt schon zur Versilberung des bereits erzielten Strichschillings zu 2889 fl. sowie des noch weiter erlöst werdenden Strichsschillings Tagfahrt auf

Dienstag den 1. Juni d. Js.

früh 9 Uhr

auf meiner Amtskanzlei bezielt und werden Strichslustige hiezu eingeladen.

Gerolzhofen, den 9. Mai 1869.

Der königl. Notar.
A. Hippler.

Turn-Verein.

Am 2ten Pfingsttag

Turnfahrt auf den Zabelstein.

Abgang früh ½5 Uhr von der Brücke. Den Zöglingen ist die Theilnahme gestattet.

Der Turnrath.

Gesang-Verein.

Heute Abend Probe.

Anfang präcis ½8 Uhr. Um allseitiges und pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Haus-Verkauf.

Ein Haus in bester Lage der Stadt, zu jedem Geschäfte geeignet, mit Laden, ist um die Summe von 5500 fl. zu verkaufen.

Franz Siebenlist.

Auf dem Markte Nro. 375 ist ein **möblirtes Zimmer** an einen Herrn zu vermiethen.

Ein **Portemonnaie** mit Geld wurde gefunden und kann gegen Erlegung der Einrückungsgebühren in Empfang genommen werden bei der Expedition d. Bl.

Dem verehrten Fräulein **Eva Crämer** ein 3fach donnerndes Hoch zu Ihrem heutigen Wiegenfeste, daß Schweinfurt und die ganze Umgegend erzittert.

Ein Adam.

Feuerwerks-Gegenstände,

als: **Schwärmer, Frösche, Raketen, röm. Lichter, Fontainen, Schneckenrädchen,** größere u. kleinere **Feuerräder, bengalische Flammen** sowie alle zu **Wasser** und zu **Land** vorkommende Feuerwerkskörper empfiehlt zu den billigsten Preisen. Ferner liefert Unterzeichneter für verehrt. hiesige wie auswärtige Gesellschaften, sowie Gesammtpublikum zu Festlichkeiten Feuerwerk zu jedem beliebigen Preise, und sieht geneigten Aufträgen entgegen.

G. Häberlein,
Kunstfeuerwerker.

Geboren:

29. April 1 Tochter dem Metzger Jakob Kast.
2. Mai. 1 Tochter dem Bierwirth Heinr Schmidt.
2. " 1 Tochter dem Weißg. Aug. Willmann.
3. " 1 Sohn dem Tagl. Adam Schirmer.
4. " 1 Tochter dem Colport. Leonh. Scipio.
6. " 1 Sohn dem Gastwirth Gg. Wahler..
8. " 1 S. d. Fabrikarb. Ad. Korn a. Brünn.
9. " 1 Sohn d. Schuhm. Phil. Kaufmann.
9. " 1 Sohn dem Kaufmann Wilh. Goll.
9. " 1 Sohn dem Weinh. Friedr. Lebküchner.
11. " 1 Tochter dem Conditor Herm. Gräfe.
11. " 1 Sohn dem Kürschn. Heinr. Drescher.
12. " 1 T. d. Kaminf. A. Lippert a. Würzb.

Gestorben:

6. " August Brecht, Scribent, 21 J 9 M.
6. " Reg. Jul. Schöner, Kaufmanns-Wwe.
7. " Joha. Christ. Charl. Pohl, led, 57 J. 6 M.
8 " Marg. Barb., Ehefr. d Bierw. C. Freund.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Christian. Kathol.: Bonifacius. Sonnen-Aufg. 4,20. Sonnen-Unterg. 7,32.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 113. Freitag den 14. Mai. 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**		nach **Würzburg**	Von **Würzburg**		nach **Bamberg**
6,30 früh	Postzug	6,40 früh	6,40 früh	Güterzug	7.5 früh
10,15 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10,40 „	11,45 „	Schnellzug	11,55 „
11,40 „	Postzug	11,50 „	9,50 „	Güterzug	12,5 Nachm.
4,5 Nachm.	Schnellzug	4,15 Nachm	4,15 Nachm.	Postzug	4,25 „
6 „	Güterzug	6,40 „	5,20 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 „
9,5 „	„	9,40 „	9,40 „	Postzug	9,50 „

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,15 früh.
„ Brückenau (Fulda) 7,15 früh.
„ Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7.45 früh.
„ Königshofen (Stadtlauringen) 5,20 Nachm.
„ Neusses (Sulzheim Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim Gaibach) 4,30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

14. Mai 1796. Erste Einimpfung der Kuhpocken von Jenner.

Lokales und aus dem Kreise.

Schweinfurt, 14. Mai. Unsere umliegenden Wahlbezirke haben zum größten Theile schwarz gewählt; kein Wunder, wenn man die Mittel kennt, die angewendet wurden, um den Zweck zu erreichen. Grafenrheinfeld, das in der letzten Zeit auf sehr freundschaftlichem Fuße mit Oberndorf lebte, konnte sich nicht entschließen, auch diesem Orte eine Stimme zuzuwenden. In vielen Orten mußten selbst die Gemeinde-Vorsteher den getreuen Werkzeugen der ultramontanen Partei weichen, die Gemeinde-Vorsteher, welche durch das Vertrauen der großen Mehrheit ihrer Mitbürger an die Spitze der Verwaltung des Ortes berufen wurden, selbst diesen wird mißtraut. Wohin soll eine solche Herrschaft führen? In Zukunft werden die bekannten Herren nur kommandiren und die Gemeinden werden gehorchen und nicht nur bei den Landtags- sondern auch bei den Gemeinde-Wahlen wählen, wer ihnen von diesen Herren vorgeschrieben ist. Natürlich gehört dazu, daß das Landvolk in seiner Unselbstständigkeit, seiner Leichtgläubigkeit und seinem jetzigen Bildungsgrade forterhalten werde und darum gebührt auch dem Reichsrathe, dem Todtengräber des Schulgesetzes, ein Hoch! —

Resultat über die Wahlmänner-Wahlen aus dem Wahlbezirke Schweinfurt:

	liberal:	ultramontan:
Stadt Schweinfurt	19	—
Geldersheim	—	4
Bergrheinfeld	—	4
Gerolzhofen	5	—
Grafenrheinfeld	—	6
Hesselbach	—	5
Obbach	4	—
Poppenhausen	—	5
Prichsenstadt	4	—
Rüdenhausen	4	—
Wiesentheid	4	—
Haßfurt	—	5
Waigolshausen	—	4
Schonungen	2	6
Oberlauringen	5	—
Frankenwinheim	2	2

(Eingesandt.) Nach dem bereits bekannt gewordenen Resultate der Urwahl in Schonungen hat daselbst die ultramontane Partei einen vollständigen Sieg errungen. Dieser Ausgang der Wahl muß im Interesse des Liberalismus beklagt werden, war aber mit ziemlicher Bestimmtheit voraus zu sehen. Treffenden Ortes ging man bei der Bildung des Wahlbezirks Schonungen wohl von der Voraussetzung aus, daß namentlich in Schonungen selbst, von wo ja die bekannte Vertrauensadresse an den Herrn Präsidenten Grafen von Luxburg abging, mehr liberale und regierungsfreundliche Elemente vorhanden seien und daß es dann nur der Zutheilung der größeren Gemeinde Sennfeld bedürfe, um der ultramontanen Partei die Spitze bieten zu können. Allein das war eben die Täuschung, der man sich nicht hätte hingeben sollen. Hätte man aus diesem Bezirk zwei kleinere gebildet, wie sie das Gesetz als die Regel vorschreibt und hätte man Sennfeld, welches ohnehin die drittgrößte Gemeinde im Landgerichtsbezirke ist, zu einem besonderen Wahlorte bestimmt, so hätte man freilich von vorneherein darauf verzichten müssen im Wahlbezirke „rechts des Mains“ mit irgend einem liberalen Candidaten durchzudringen, aber dafür wäre die Wahl in Sennfeld für die regierungsfreundliche Partei gesichert gewesen und die totale Niederlage abgewendet worden.

Schweinfurt, 14. Mai. Im Laufe des heutigen Tages können auf dem Bahnhofe die von Lenz & Herold in Nürnberg gegossenen, für die protestantische Kirche in Neustadt a/S. bestimmten Glocken besichtigt werden.

Hofheim, 13. Mai. Bei gestriger Urwahl setzten die Liberalen ihre 8 Candidaten mit großer Majorität durch. Der Wahlakt selbst dauerte bis Nachts 12 Uhr. Eine so rege Betheiligung hatte man wohl nicht erwartet. Allein da von ultramontaner Seite alles aufgeboten wurde, und man dort bei Aufstellung der Wahlmännerliste, welches am 9. Mai schon geschah, die zwei großen Orte Rügheim und Lendershausen ganz zurückdrängen wollte, trotzdem bekannt war, daß die liberale Partei jedem zum Wahlbezirke gehörigen Orte, wie früher üblich, auch dießmal einen Wahlmann geben wollte, und die Einladungen zur Besprechung an die Betreffenden schon ergangen waren und überhaupt ihre ganze Wahlmännerliste keinen Protestanten aufzuweisen hatte, konnte dieses nicht verfehlen, auch im liberalen Lager zur Entfaltung ihrer ganzen Kraft anzueifern. Welches denn auch in einer Weise geschah, wir dieß seit lange nicht der Fall war, und zeigt, daß wir auch in Zukunft die direkten Wahlen nicht zu scheuen brauchen. Die Ultramontanen selbst mit ihren maßlosen Auftreten haben die Liberalen zu solch' großer Betheiligung veranlaßt. —

Kissingen, 12. Mai. Das Programm der liberalen Partei für die bevorstehende Landtags-Abgeordnetenwahl hat bei der heute hier vollzogenen Urwahl sich eines durchgreifenden Erfolges zu erfreuen gehabt, indem sämmtliche auf Grund desselben vorgeschlagene 5 Candidaten mit großer Majorität zu Wahlmännern gewählt worden sind. An dem Wahlacte betheiligten sich 230 Urwähler; das Ergebniß war Folgendes: Herr Fr. Mogg, k. Postmeister erhielt 196; Herr Joseph Martin, k. Brandversicherungs-Inspektor 184; Herr Anton Bauer, Kaufmann 189; Herr J. V. Kraus, Kaufmann 183; Herr Johann Kaiser, Hotelbesitzer 175 Stimmen.

Neustadt a. S. 12. Mai. (Wahlergebniß.) Stadt-

vorstand Reichert, Seifensieder Hayd, k. Rechtsanwalt Endres, Conditor Adam Schmitt, Gemeindevorsteher Vierheilig von Mühlbach, sämmtlich Candidaten der liberalen Partei.

Königshofen Erfreuliches Wahlresultat für die liberale Partei. Gewählt wurden die Herren: Stadtvorstand Berlenz, Gerbermeister Valentin Schneider, pr. Arzt Dr. Schneider, Mühlbesitzer Kaspar Lurz. An beiden Orten sämmtliche ultramontane Kandidaten durchgefallen.

(Ein Zeichen der Zeit.) In Kleinheubach, der Residenz des Hauptes der Liga der ultramontanen Bewegung, des Fürsten Löwenstein, wurde im Sinne der liberalen Partei gewählt, und das Resultat mit großer Freude begrüßt, gewiß ein Zeichen der Zeit.

Würzburg, 12. Die alte Frankenstadt Würzburg hat sich im Sinne des Fortschritts tüchtig bewährt. Nach dem erst Abends 5 Uhr vollständig bekannt gewordenen Wahlresultate hat die liberale Partei alle ihre Wahlmänner mit überwiegender Majorität durchgesetzt. Die sogenannte patriotische Partei ist trotz ihren ungeheuren Anstrengungen gänzlich unterlegen. Zu bemerken ist noch, daß mehrere von letzterer Partei Vorgeschlagene dagegen protestirten und im liberalen Sinne wählten. Auch mehrere geistliche Herren wählten liberal. Dagegen hat der geistliche Gewerbschulerektor Lampert beim Wahlakte sich so störend benommen, daß ihm die Ausweisung aus dem Lokale angedroht werden mußte. Herr Reichsrath v. ZuRhein und Hr. Georgiusritter von ZuRhein schrieben für die Wähler Wahlzettel.

(Oeffentliche Sitzung am k. Bezirksgerichte Neustadt a/S. Durch Erkenntniß vom 27. April, 4. und 5. Mai 1869 wurden verurtheilt: Joh. Scherzer von Neustadt a. S. wegen Unterschlagung zu 2 Monaten Gefängniß. Simon Krebs von Gefäll wegen Diebstahls zu Monaten Gefängniß. Joseph Borndran von Ginolfs wegen Jagdfrevels zu 8 Tagen Arrest. Euchar Schmidt von Lebenhan wegen Mißbrauch des Amtes zur Fälschung von Urkunden zu 5 fl. Geldstrafe. Johann Müller von Rödelmaier wegen Körperverletzung zu 50 fl. Geldstrafe. Andreas Döhl und Andreas Bühler von Sulzfeld wegen Diebstahls zu 2 Monaten 15 Tagen Gefängniß Jeder. Schneider Luzia von Unterweißenbrunn wegen Diebstahls zu 1 Monat 15 Tagen Gefängniß. Die Berufung des a) Feustel und Cons. von Kissingen wegen Ehrenkränkung durch Bürgermeister Fuchs, b) Adam Buhl von Lebenhan wegen unterlassener Beseitigung bau- und feuergefährlicher Zustände wurde verworfen. Freigesprochen: Robert Hahn von Saal wegen Forstfrevel.

Der zum rechtskundigen Bürgermeister der Stadt Kissingen gewählte geprüfte Rechtspraktikant Dr. jur. Theophil Full aus Urspringen hat die Bestätigung der k. Regierung erhalten.

Die diesjährige Aprobations-Prüfung der Hebammenschülerinnen findet am Montag, den 31. Mai, früh 8 Uhr im Hörsaale der k. Entbindungsanstalt zu Würzburg statt.

Der Obertelegraphist Joseph Gaßner in Nürnberg wurde auf Ansuchen in gleicher Eigenschaft zur Telegraphenstation Würzburg versetzt und zugleich die Einziehung einer Obertelegraphistenstelle bei der Telegraphen-Station Nürnberg verfügt.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 11. Mai. Der „Volksbote" schreibt: Der Eigenthümer des Volksboten, Herr Dr. E. Zander hat sich heute Früh zum Frühlingsaufenthalte nach Rosenberg bei Kronach begeben.

München, 12. Mai. Als erstes, aber auch bedeutsames Lebenszeichen der neuen bayerischen Vereinsbank kann ich Ihnen mittheilen, daß dieselbe das hiesige Bankhaus „Robert v. Froelich und Komp." käuflich erworben hat, so daß dasselbe in das neue Bankinstitut übergeht. Diese Nachricht wird in der Geschäftswelt sicher nicht geringes Interesse erregen.

München, 11. Mai. Prinz Otto wird auf einige Tage zu J. Maj. der Königin-Mutter nach Hohenschwangau sich begeben, dann eine Reise nach dem Orient über Wien und Ungarn antreten und auf derselben Konstantinopel, Jerusalem und Aegypten bsuchen. Die Heimkehr dürfte Anfangs Juli erfolgen.

Nach Gerüchten, welche der „Volksb." erwähnt, würde der Kultusminister v. Gresser demnächst sein Portefeuille mit dem Regierungspräsidium von Niederbayern vertauschen und, da Herr v. Pözl den ihm angebotenen Ministerposten abgelehnt habe, durch den dermaligen Regierungspräsidenten der Oberpfalz, Hrn. Pracher, im Ministerium ersetzt werden.

Der Stadtmagistrat München hat den beiden dortigen Lehrervereinen „Bezirks-Verein" (Mitglied des bayer. Volksschullehrer-Vereins) und „Lokalverein" zum Zwecke der Absendung von Abgeordneten zur diesjährigen Pfingstversammlung deutscher Lehrer in Berlin eine Reise-Entschädigung von je 100 fl. bewilligt.

München. In diesem Sommer wird es am Starnberger-See lebhaft werden. Wie wir vernehmen, soll die Kaiserin von Rußland längere Zeit in Leoni verweilen wollen; die Kaiserin von Oesterreich wird wieder nach Schloß Garatshausen kommen und für die Königin von Neapel ist das ehemalige Graf Vieregg-Haus in Tutzing gemiethet.

Der Förster J. Denk von Schwarzhofen, Forstamts Cham, wurde auf Ansuchen auf die Wartei Altdorf, Forstamts Laurenzi, versetzt und der Forstgehilfe A. Viandt von Weissenstadt zum Förster auf die Wartei Neubau, Forstamts Wunsiedel, ernannt.

Die Zahl der am 15. März l. Js. zum einjährigen Freiwilligendienst Zugelassenen bei sämmtlichen Heeresabtheilungen betrug 250, der für spätere Aufnahmstermine Vorgemerkten 256. Die Gesammtsumme der Zugelassenen bei der Infanterie beträgt 220, die der Vorgemerkten 224.

Eine verzweifelte That hat eine Wegmachersfrau im Gerichtsbezirke Berneck begangen. Dieselbe suchte, ihre beiden Kinder, das eine noch Säugling, das andere 3½ Jahre alt, mit sich führend, freiwillig ihren Tod in einem Weiher. Die drei Leichen wurden am 8. ds. aufgefunden. Der Stellung und anderen Merkmalen nach zu schließen, mußte die Mutter das ältere Kind unter den Arm genommen und das kleinere säugend an der Brust getragen haben. Störungen des Friedens in der Familie sollen den Grund zu dieser That gegeben haben.

Breslau, 10. Mai. Die Versammlung der deutschen Land- und Forstwirthe wurde gestern Abend durch den Präsidenten Grafen Burghaus und geheimen Regierungsrath Settegast begrüßt. Bis dahin waren 1580 Mitglieder anwesend. Heute Mittag war die erste Plenarversammlung, in welcher die officielle Begrüßung und Bildung der einzelnen Sektionen erfolgte. Die Thierschau und die Produkten-Ausstellung wird Nachmittags eröffnet, die Eröffnung des Maschinenmarktes findet morgen statt.

Berlin, 12. Mai. Der Commissionsantrag, daß die Petitionen, welche die Hülfe des Bundes für eine Reform der meklenburgischen Verfassungszustände anrufen, dem Bundesrathe zur Prüfung überwiesen werden sollen, wird mit großer Majorität angenommen.

Berlin 13. Mai. Es wird versichert, Benedetti habe von Paris die friedlichsten Anschauungen mitgebracht und in verschiedenen Unterredungen betont, daß die kaiserliche Politik nirgends gewillt sei, der Entwicklung des Nordbundes entgegenzutreten oder hinderlich zu sein. Der Kaiser verhalte sich allen partikularistischen Bestrebungen gegenüber enschieden verneinend.

Berlin, 13. Mai. In der heutigen Reichstagssitzung fand die dritte Berathung über das Portofreiheitgesetz statt. Dasselbe wird mit dem bereits erwähnten Amendement, welches auch den Gemahlinnen und Wittwen der regierenden Fürsten Portofreiheit zugesteht und der Resolution Forkel's, welche die Vorlage eines Gesetzentwurfs, der die Befreiung von Telegraphengebühren nach den Grundsätzen des Portofreiheitsgesetzes regelt, fordert, angenommen. §. 2, wonach für die bei der Fahne befindlichen Personen des Soldatenstandes, des Heeres, sowie der Marine die Berechtigung zum Wählen ruht, wird mit 114 gegen 75 Stimmen angenommen. § 4 mit dem Amendement Harnier's, wonach jeder Norddeutsche, der mindestens ein Jahr dem norddeutschen Bundesstaate angehört, für wählbar erklärt werden soll, wird gleichfalls angenommen. Ebenso wird § 6 mit dem Amendement Lasker's, wonach bis zur Abgränzung der Wahlbezirke durch ein Bundesgesetz die gegenwärtigen Wahlkreise beibehalten werden sollen, mit 95 gegen 88 Stimmen genehmigt.

Deutscher Handelstag. Die Conferenzen des Ausschusses des deutschen Handelstages werden am 31. d. M. ihren Anfang nehmen.

Am letzten Dienstag ist das Berliner **Aquarium**, obwohl noch nicht vollständig eingerichtet (da z. B. noch alle Seethiere fehlen) von Dr. Brehm eröffnet worden.

Wie viel Geld (Münze) läuft in Deutschland um? Bis Ende 1867 waren in Norddeutschland an jetzt noch gangbaren Münzen geprägt worden 594,323,071 Thlr. (175 Mill. Gold-, 498 Mill. Silbercourant, 17 Mill. Silberscheidemünze, 2 Mill. Kupfermünze) und eingezogen 61,923,508 Thlr., verbleibt also 532,395,422 Thlr. (178 Mill. Gold-, 442 Mill. Silbercourant, 14 Mill. Silberscheidemünze.)

Folgende artige Anekdote macht augenblicklich in **Berlin** die Runde. Vor einiger Zeit befanden sich die älteste (14jährige) Tochter der Prinzessin Friedrich Karl und die 8jährige Tochter der Kronprinzessin im Atelier eines Photographen. Als bei der Sitzung behufs einer Aufnahme der Photograph der ersteren die Stellung, welche sie einzunehmen habe, angab und dieselbe dabei mit „gnädiges Fräulein" anredete, wurde ihm die zurechtweisende Bemerkung zu Theil: „Man pflegt mich sonst mit königliche Hoheit anzureden!" Der Photograph stammelte verlegen einige Entschuldigungen, die aber von Seiten der Tochter der Kronprinzessin mit den Worten unterbrochen wurden: „Das ist ja ganz gleichgiltig, mich können Sie anreden, wie Sie wollen, am liebsten höre ich es, wenn Sie „„dicke Lotte"" sagen, so nennt mich mein Vater immer!"

Der Dienstknecht E. Well aus **Wackernheim** (bei Mainz) hat auf ein Dienstmädchen in Essenheim, das wegen des Ersteren liederlichen Lebenswandels das bisher mit ihm bestandene Liebesverhältniß löste, einen Mordanfall durch nicht weniger als 4 Pistolenschüsse ausgeübt.

Wien, 12. Mai. Das Herrenhaus hat das Gesetz, die Grundsteuerreform betreffend, mit unwesentlichen Modifikationen in der Fassung des Abgeordnetenhauses angenommen.

Paris, 12 Mai. Heute Abend wurde im Theatre Chatelet eine von Ollivier berufene Wahlversammlung abgehalten. Vor dem Theater fanden unter großem Tumulte zahlreiche Zusammenrottungen statt. Es ertönte der Ruf: „Es lebe Bancel!" und man stimmte die Marseillaise an. Es fand jedoch kein Conflikt statt und überall sonst herrschte vollständige Ruhe. —

„Paris" vernimmt, daß die Reise der Kaiserin nach dem Orient mit Rücksicht auf die mit einem solchen Unternehmen verbundenen Kosten, welche auf nicht weniger als 2,400,000 Francs angeschlagen werden, wahrscheinlich unterbleiben dürfte. — Prinz Napoleon ist, laut einer Depesche, in Venedig angekommen. Man glaubt, er werde bis übermorgen dort bleiben. — Hagelwetter hat im Aude-Departement ungeheuere Verwüstungen angerichtet. Fünfundzwanzig Gemeinden sind heimgesucht worden. Die approximativen Verluste betragen 1½ Millionen. Auch das Arrondissement Muret ist vom Hagel arg heimgesucht worden, welcher eine Strecke von fünf Kilometern ruinirt hat.

Auf den Pariser Märkten wurden am 1. Mai schon reife Kirschen feilgeboten und mit 5 bis 6 Francs das Kilogramm (2 Pfund) bezahlt.

Madrid, 12. Mai. Die Cortes verwarfen ein Amendement gegen das Princip der Erblichkeit. Mercier arbeitet der Regentschaftsidee entgegen.

Madrid, 13. Mai. Ein Amendement Orense's welches die Abschaffung der Sklaverei verlangt, ist verworfen worden, nachdem die Regierung erklärte, daß diese Frage mit Zuziehung von Deputirten von Cuba verhandelt werde.

Florenz, 12. Mai. Das Ministerium ist konstituirt: Menabrea Präsident und Aeußeres, Ferraris Inneres, Cambray Digny Finanzen, Philippo Justiz, Bertole Viale Krieg, Ribotti Marine, Minghetti Agrikultur, Mordini Arbeiten, Bargoni Unterricht.

Wie aus **Agram** berichtet wird, ist dort der General Frhr. v. Gablenz, als er am 10. ds. den Prinzen Napoleon zum Bahnhofe geleitete, mit dem Pferde gestürzt und erlitt einen Beinbruch.

Liverpool, 12. Mai. Herr Jay, der neue amerikanische Gesandte für Wien, ist hier angekommen.

In einem **Liverpoler** Theater hörte man neulich den Ruf: Feuer! — Wie gewöhnlich bei solchen Gelegenheiten bemächtigte sich des Publikums ein rathloser Schrecken, Jeder wollte hinaus und drängte nach den Thüren hin. In diesem Augenblick trat einer der beliebtesten Künstler dieses Theaters auf die Bühne und richtete mit echt britischem Phlegma folgende Worte an die Menge: „Meine Herren und Damen, bleiben Sie in Gottes Namen auf Ihren Plätzen. Es hat für Sie gar keine Gefahr. Das Feuer ist bereits gelöscht, aber selbst wenn das nicht der Fall wäre, so befindet sich oben über der Decke des Theaters ein Reservoir mit Wasser gefüllt, das groß genug ist, um, wenn nur ein Hahn davon aufgezogen wird, uns alle binnen drei Minuten zu ersäufen." Nach dieser Rede verbeugte er sich und verschwand; das Stück wurde dann ruhig bis zu Ende gespielt.

Rio de Janeiro, 17. April. Ein Expeditionskorps der Alliirten hat am 3. April Assumcion verlassen, um General Lopez anzugreifen, welcher angeblich mit 9000 Mann und 40 Kanonen eine stark befestigte Stellung eingenommen hat.

In **Newkastle** (England) hat die gemüthskranke Frau eines Kaufmanns ein eben angekommenes Quantum von 5 Zentner Schießpulver entzündet und dadurch eine Explosion verursacht, welche die Remise, in welcher dasselbe vorläufig untergebracht war, in die Luft jagte und die Unglückliche selbst tödtete.

Panama ist gegenwärtig von einem seltsamen Phänomen in der Gestalt einer blauen Fliege heimgesucht, deren Stich tödtlich ist. Von 5 Personen, die von diesem giftigen Insekte gestochen worden, starben 3 nach Verlauf von wenigen Stunden, und die Anderen retteten ihr Leben dadurch, daß sie die gebissene Stelle im Fleische entweder ausschnitten oder mit glühendem Eisen ausbrannten. Bei Prüfung einer dieser Fliegen, welche man getödtet hatte, fand man, daß ihr Stachel einen halben Zoll lang war. Die Gattung dieses Insekts, das beiläufig bemerkt, eine kleine Panik in Panama verursacht, ist bis jetzt noch nicht festgestellt worden.

Course der Frankfurter Börse am 13. Mai 1869.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	99 5/8 G.
Antwerpen	k. S.	96 1/4 B.
Augsburg	k. S.	100 B.
Berlin	k. S.	105 B.
Bremen	k. S.	97 5/8 G.
Brüssel	k. S.	95 1/4 B.
Cöln	k. S.	105 B.
Hamburg	k. S.	88 1/4 G.
Leipzig	k. S.	105 B.
London	k. S.	120 5/8 B.
Mailand	k. S.	— —
München	k. S.	99 7/8 B.
Paris	k. S.	95 1/2 B.
„	60 à 90 T.	— —
Wien	k. S.	96 1/4 3/8 b.
„	l. S.	96 1/4 3/8 b. m. 4%.
Disconto		3 1/2 % G.

Cours der Staatspapiere.

			Per comptant
Bayern	5% Oblig.	b. R.	101 1/2 P.
„	4 1/2 % 1jähr.	do.	— —
„	4 1/2 % 1/2jähr.	do.	94 3/4 P.
„	4% 1jähr.	do.	— —
„	4% 1/2jähr.	do.	— —
„	4% Ablös.-R.	do.	88 3/4 P. 1/2 G.
„	3 1/2 %	do.	— —

Bank- und Credit-Actien.

4% Pfandbr. d. Bayr. Hyp.-B.	91 1/2 b. u. G.
4 1/2 % Bayr. Ostbahn	127 1/8 1/4 1/2 b. u. G

Anlehens-Loose.

Kurh. 40-Thlr.-L. b. R.	58 3/8 P.
Nass. 25-fl.-L. do.	36 1/8 P.
4% Bayer. Präm.-A.	106 3/4 P. 5/8 G.

Anlehens-Loose.

Ansb.-Gunzenh.-L.	12 3/4 P. 5/8 G.
4% Bad. b. Rothsch.	103 3/4 P. 1/8 G.
Bad. 35-fl.-Loose	57 P.
Grossh. Hess. 50-fl.-L. b. R.	164 7/8 P.
„ 25 „ „	42 3/4 P.
Schwed. Thlr. 10-L.	— —

Gold-Course.

Preuss. Cassensch.	fl.	1	44 7/8—45 1/8
Preuss. Friedrichsd'or	„	9	58—59
Pistolen	„	9	46—48
do. doppelte	„	9	47—49
Holl. fl. 10-Stücke	„	9	54—56
Rand-Ducaten	„	5	35—37
20-Francs-Stücke	„	9	32 1/2—33 1/2
Engl. Sovereigns	„	11	54—58
Russ. Imperiales	„	9	48—50
Dollars in Gold	„	2	28—29

Ankündigungen.

Credit-Verein.

Den bei letzter Generalversammlung nicht anwesenden Mitgliedern werden die Beschlüsse der Versammlung zur Kenntniß gebracht:

§ 24 Absatz c lautet in neuer Fassung:

„Zur Bildung von ihr Eigenthum verbleibenden Geschäftsantheile allmonatlich mindestens 30 Kreuzer einzusteuern, bis der Vollbetrag von fl. 200 erreicht ist.“

Der Beschluß des Ausschusses, daß bei Eröffnung von Conto-Corrent, der volle Stammantheil eingezahlt sein muß, wurde bestimmt, daß:

„bei einem Blanco-Credit von fl. 500. die Einzahlung eines Stammantheils von fl. 100 genügt, bei Eröffnung eines Conto-Corrent mit Blanco-Credit über fl. 500 muß der Stammantheil bis Ende des Jahres 1869 auf fl. 200 gebracht werden.“

Der Zinsfuß für Vorschüsse wurde incl. Provision auf 6% per anno herabgesetzt. —

Diejenigen Mitglieder, deren Conto-Bücher per 1. Jan. nicht abgerechnet sind, werden ersucht, solche dem Cassier gelegentlich zu übergeben, und wird bemerkt, daß wer über fl. 25 Stammantheil eingezahlt hat, berechtigt ist, die hierauf fallende Dividende zu erheben, welche auch den Mitgliedern 2 Monate lang zur Verfügung gestellt ist, nach dieser Zeit wird angenommen, daß wer die auf seinen Geschäftsantheil fallende Dividende nicht verlangt hat, wünscht, daß der Betrag dem Stammantheil zugeschrieben wird.

Der Vorstand.

Revier Brönnhof.

Anzeige

der Mittelpreise nach den am 11. Mai ds. Js. erzielten Meistgeboten:

1 Klafter	hartes Holz	11 fl. 15 kr.
1 Geschock	gemischte Wellen	3 fl. 48 kr.
1 „	Dornwellen	1 fl. 4 kr.

Brönnhof, am 12. Mai 1869.

Der ganerbl. Oberförster:
Maul.

Wein-Versteigerung.



Montag den 24. Mai 1869

werden auf dem **Schlosse Mainberg** nachstehende selbstgezogene und reingehaltene Weine in schicklichen Partien an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert, nämlich:

220	Eimer	Schloß Mainberger	1867er,
260	„	„ „ obere Lage	1868er,
200	„	„ „ untere Lage	1868er,
87	„	Mainberger Mainleiten	1868er,
5	„	Mischling	1859/1866er,
7	„	Mainberger	1866er.

Die Versteigerung beginnt **früh 10 Uhr** und werden Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß bei der Versteigerung die Bedingungen bekannt gegeben und Proben verabfolgt werden.

Mainberg, den 13. Mai 1869.

Sattler'sche Kellerei.

Die

Buchdruckerei von Fr. J. Reichardt

in Schweinfurt

empfiehlt

sich zu geschmackvoller und billiger Ausführung aller typographischen Arbeiten.

Thalia.

Am zweiten Pfingstfeiertag Spaziergang über den Hain nach Mainberg. Abgang vom Mühlthor früh 6½ Uhr.

Der Vorstand.

Montag den 24. Mai l. J., Vormittags 10 Uhr,

werden im hiesigen Gemeindewald
90 Eichen-,
5 Fichten- und
mehrere Kiefern-Stämme
verstrichen, wozu Strichliebhaber eingeladen werden.

Bemerkt wird, daß sich die Eichen meistens zu Holländer und Eisenbahnschwellen eignen.

Sechsthal, den 11. Mai 1869.

Schamberger, Vorsteher.

Ein **Schlafzimmer** ist billig zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. Näh. i. d. Exped.

Gestern Nachmittag ging im Voit'schen Garten im Zürich ein **Ring** mit rothem Steine verloren.

Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung in der Expedition d. Bl. zu hinterlegen.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein schön möblirtes **Schlaf- u. Wohnzimmer** ist zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition.

Ein hübsch **möblirtes Zimmer** ist zu vermiethen. Näh. i. d. Exped.

Mein oberes Logis, bestehend aus 6 Zimmern und allen übrigen Erfordernissen ist im Ganzen oder auch theilweise zu vermiethen.

C. F. Töpfer,
Brückenstraße.

Ein schwarzseidener **Paletot** ist billig zu verkaufen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Dünger, sowie dürres **Buchen-** und **Birkenholz** verkauft

Johs. Tellert, No. 216

Ein ordentlicher **Junge,** der das **Lackirer-Geschäft** erlernen will, kann eine Stelle finden bei

Wilhelm Kämpf,
Maler, Vergolder & Lackirer.



500 fl. sind aus der Kirchenstiftung **Bergrheinfeld** gegen vorschriftsmäßige Sicherheit auszuleihen.

Adreß- u. Visitenkarten

in geschmackvoller und reicher Auswahl empfiehlt

Fr. J. Reichardt's Buchdruckerei.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen: Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.

Kalender: Protest.: Sophia. Kathol.: Sophia, Isidor. Sonnen-Aufg. 4,18. Sonnen-Unterg. 7,34.

Inseratonsbedingungen: 3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benützung gewährten Rabatt.

№ 114. Samstag den 15. Mai. **1869.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**	nach **Würzburg**	Von **Würzburg**	nach **Bamberg**
6,30 früh Postzug	8,40 früh	6,40 früh Güterzug	7,5 früh
10,15 „ Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10,40 „	11,45 „ Schnellzug	11,55 „
11,40 „ Postzug	11,50 „	9,50 „ Güterzug	12,5 Nachm.
4,5 Nachm. Schnellzug	4,15 Nachm.	4,15 Nachm. Postzug	4,25 „
6 „ Güterzug	6,10 „	5,20 „ Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 „
9,5 „ „	9,40 „	9,40 „ Postzug	9,50 „

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,15 früh.
„ Brückenau (Fulda) 7,15 früh.
„ Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
„ Königshofen (Stadtlauringen) 5,30 Nachm.
„ Neuses (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, Gaibach) 4,30 Nachm.

Bestellungen auf den „Schweinfurter Anzeiger" für die Monate Mai und Juni werden noch fortwährend entgegengenommen.

Kalender der Vergangenheit.

15. Mai 1815. Preuß. Besitznahme von Posen.
16. Mai 1802. Napoleon stiftet den Orden der Ehrenlegion.

Lokales und aus dem Kreise.

Weitere Wahl-Resultate aus dem Wahlbezirke Schweinfurt:

Uebertrag:	51 liberal:	39 ultramontan: *)
Hofheim	21	4
Jesserndorf (Ebern)	4	—
Oberhohenried (Haßfurt)	4	—
Maroldsweisach	4	—
Steinsfeld (Haßfurt)	—	4
Schwanfeld	—	5
Werneck	—	5
Gochsheim	8	—

*) Es wurde uns aus bester Quelle mitgetheilt, daß unter den in Waigolshausen Gewählten 2 liberale, 2 schwarze sich befinden, daher obige Aenderung.

Die Wahlmänner der hiesigen Stadt haben folgende Einladung ergehen lassen:

„Die Wahlmänner der Stadt Schweinfurt glauben nur eine Pflicht zu erfüllen, und hiebei sich der Billigung ihrer auswärtigen Herren Collegen zu erfreuen, indem sie getreu der bisherigen Uebung und im Einverständniß mit mehreren Wahlmännern der nächst gelegenen Urwahlbezirke Gochsheim, Grafenrheinfeld und Schonungen den sämmtlichen Wahlmännern des Wahlbezirks Schweinfurt einen allgemeinen Vereinigungspunkt für den Abend des 19. Mai — von sieben Uhr an — in Vorschlag bringen, als solchen den Saal des Gasthauses zur „Krone" [Post] bezeichnen und hiezu ergebenst einladen." (Folgen die Unterschriften.)

In Gochsheim wurden gewählt: 1) Math. Pfister, Vorsteher; 2) Jakob Bernhard, Pfleger; 3) Ludwig, Lehrer; 4) Ath. Eichhorn, Bäcker; 5) Georg Hehn, Oekonom; 6) Paulus Krug, jun.; 7) Meder, Lehrer in Weier; 8) Georg Weber, Pfleger in Grettstadt. (658 Abst.)

Das Ergebniß der Wahl in Marktbreit war folgendes: W. Hofmeister, Apotheker, Ch. Fischer, Kaufmann, Beck, Vorsteher von Segnitz, J. Hartmann, Kaufmann, Dr. Zeiß, prakt. Arzt, L. Wohl, Instituts-Vorstand. (Sämmtlich liberal.)

Wiesentheid. K. Landrichter A. Volkhard von Wiesentheid (einstimmig), k. Notar Fr. J. Nappenbach von Wiesentheid, Gemeindevorsteher Fackelmann von da, Gemeindevorsteher Büschel von Geesdorf.

Bergrheinfeld. (U.) Georg Schmittfull von Bergrheinfeld, Valentin Bonengel von Schnackenwerth, Nikolaus Pfister von Vasbühl, k. Pfarrer Leuser von Schleerieth.

Obbach. (L.) Vorsteher Frdr. Wüllerich von Obbach, Schullehrer Christian Sauerbrey von Euerbach, Landwirth Kilian Göbel von Krenungen, Schullehrer Jos. Werner von Sömmersdorf.

Prichsenstadt. (L.) Landtagsabgeordneter und Bürgermeister Ebenauer von Prichsenstadt (einstimmig), Magistratsrath Fr. Wälke von Prichsenstadt, Vorsteher C. Lamprecht von Altenschönbach, Schullehrer Rottmann von Neuses.

Rüdenhausen. Gemeindevorsteher W. Hüsam von Wiesenbronn, Gemeindepfleger C. Hüsam von da, Gemeindevorsteher Mart. Fischer von Greuth, Gemeindevorsteher L. Häpp von Rüdenhausen.

Gerolzhofen. (L.) Königl. Bezirksamtmann Böckler, kgl. Notar Hippler, Bürgermeister Krais, Magistratsrath Hellmerich; sämmtl. von Gerolzhofen, Gemeindevorsteher Firsching von Rügshofen.

Zeil und Eltmann ultramontan.

Haßfurt. Nik. Buhlheller, Strauß, Elsen, Reinhard, Magistratsrath Amberg.

In Hammelburg gehören sämmtliche Wahlmänner der liberalen Partei an.

— Der gestrige „Volksbote" bringt an der Spitze seines Blattes die Lüge: „In Würzburg hat die patriotische — schwarze — Partei mit $^2/_3$ Majorität gesiegt." Eine Frechheit, wie man sie nur bei dem Volksboten finden kann. Die Partei desselben ist übrigens gekennzeichnet. Die schwarze nennt sie das ganze Land, ein Volksurtheil, das wegzuwaschen ihr nimmermehr gelingen wird.

Vorgestern ward ein beim Neubaue im alten Bahnhofe zu Würzburg beschäftigter Arbeiter von einer herabfallenden, wie man vernimmt nicht gehörig gestützten Steinmasse getödtet.

Das „Würzb. Abdbl." schreibt: Die Raupen an den Obstbäumen kommen bei der warmen Witterung so sehr zum Vorschein, daß, wenn denselben nicht mit aller Energie und in aller Eile durch Abraupen und Vertilgen der noch zum Theil bestehenden Nester entgegengetreten wird, eine Obsternte in Frage gestellt ist.

Der Schullehrer Joh. Schmitt von Großheubach wurde unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in den Ruhestand versetzt.

Erledigt: Das kath. Schulprovisoriat zu Seehaus, im Inspektionsbezirke Scheinfeld. Bewerbungstermin bis zum 22. d. M. bei der Fürstlichen Domänialkanzlei in Schwarzenbach.

Politische und vermischte Nachrichten.

München. Von den 341 gewählten Wahlmännern Münchens gehören 257 zur Fortschrittspartei, 71 zur Mittelpartei, 13 zur Ultramontanenpartei.

Passau. Die Donauzeitungspartei wurde hier total geschlagen. Alle ultramontanen Kandidaten, insbesondere Bucher, Krätzer, Wisnet, Grril, Winderl, Dienborfer, sind als Wahlmänner durchgefallen.

Wahlbezirk Straubing Stadt. Von 23 Wahlmännern wurden 18 Liberale gewählt.

Bamberg. Die liberale Partei hat in 5 Distrikten mit 28 Wahlmännern und die patriotische Partei ebenfalls in 5 Distrikten mit 24 Wahlmännern gesiegt.

Hof. Von 29 gewählten Wahlmännern gehörten 10 entschieden der Fortschrittspartei an, mit welchem Wahlresultat man fast summarisch, jedenfalls aber qualitativ zufrieden sein kann. Bezirk Hof hat für die Fortschrittspartei gewählt.

Dem „Frkf. Journ." schreibt man aus München, 14. Mai: Das Gesammtresultat [?] der Urwahlen zum Landtag ist der Sieg der Fortschrittspartei. Die Ultramontanen siegten nur in Regensburg und Freising, die Volkspartei nur in Fürth.

München, 13. Mai. Der Verkehr auf dem hiesigen Hopfenmarkte in der Periode vom 1. Oktober bis Ende April war etwas geringer als im Vorjahre. Im Ganzen wurden 5106 Zentner Hopfen umgesetzt, wovon auf Mittelfranken 2447, auf Ober- und Niederbayern 2021, auf Böhmen 570 und auf Württemberg 44 Zentner treffen.

Der Fiscal-Assessor Schmitt in Ansbach hat ein Hinterladungs-Gewehr konstruirt, das nach einem Artikel der „A. Mil.-Ztg." viele seiner Konkurrenten aus dem Felde schlagen dürfte und das Werder'sche Gewehr durch einfachere Konstruktion und größere Schnelligkeit des Ladens übertreffen soll.

Bei Gelegenheit der bevorstehenden allgemeinen deutschen Lehrerversammlung zu Berlin wird auch eine Ausstellung von Lehr- und Erziehungsmitteln veranstaltet werden. Für die Abtheilung des Kindergartens ist die Aula der 7. Gemeindeschule, Stallschreiberstraße 54a eingeräumt worden. Zum ersten Male sollen daselbst von Kindern gefertigte Arbeiten in größerer Menge gezeigt werden, während bei früheren Gelegenheiten zumeist die Arbeiten der Kindergärtnerinnen dem Publikum vorgeführt wurden. Schon deshalb dürfte dieser Theil der Ausstellung besonderes Interesse erregen und wir möchten dem Theil der Lehrerwelt, dem das sociale Element der Pädagogik nicht ganz fern liegt, recht eingehender Betrachtung der Kindergarten-Ausstellung zu rathen.

Im Norden hat schon mehrfach bei heftigen Gewittern in diesem Monat der Blitz Menschen beschädigt. Bei Elberfeld verletzte ein Blitzstrahl am 9. ds. 6 Arbeitern in einer Hütte, einem wurde die Zunge gespalten. Bei Hüls wurde am 7. ds. ein Wegmacher, der sich unter einen Baum geflüchtet, getödtet, ebenso ward bei Lippe eine Frau erschlagen, in deren Haus der Blitz geschlagen.

Zu Altona wird in den Monaten August und September eine allgemeine Ausstellung für alle Produkte der Industrie und der Landwirthschaft, Viehzucht und Pferde mit inbegriffen, stattfinden, wozu überall nach dem In- und Auslande Einladungen ergangen sind. Zahlreiche Preise stehen in Aussicht, sowie auch bereits die nöthige Anordnung für die fremden Aussteller getroffen ist, ihre Erzeugnisse unter den möglichst günstigen Bedingungen einsenden zu können.

Wien, 14. Mai. Nachdem die Gegenstände der Tagesordnung der heutigen Sitzung des Herrenhauses erledigt waren, hielt der Präsident eine Schlußrede, in der er die Wichtigkeit der Thätigkeit des Reichsraths betont. Zugleich bedauert er die Abwesenheit der geistlichen Mitglieder, was umsomehr zu beklagen sei, als das Ziel aller Parteien „das Glück Oesterreichs" sei. Die Mitglieder gingen darauf nach einem dreifachen Hoch auf den Kaiser auseinander.

Pest, 13. Mai. Die „Pester Korrespondenz" meldet: Alle Parteien des Unterhauses haben ihre Adreßentwürfe vollendet. Die Adresse der Deakpartei stimmt im Allgemeinen den in der Thronrede enthaltenen Reformwünschen bei und betrachtet die Verfassung von 1867 als Ausgangspunkt und Basis des Reformwerkes. Diese Adresse legt besonderen Nachdruck auf die Erhaltung des Friedens, betont einen in der Thronrede nicht enthaltenen Wunsch nach Einführung der Verfassung in der Militärgrenze, d. h. die Beseitigung der Militärregierung, und fordert in gemäßigter Form die Wiedereinverleibung Dalmatiens in den Verband der Stefanskrone. Der Adreßentwurf der gemäßigten Linken betont die Nothwendigkeit einer Abänderung der 1867er Gesetze, und erklärt rundweg, auf der gegebenen staatsrechtlichen Basis sei jede Reform unmöglich, und entwickelt die staatsrechtlichen Zukunftsgedanken der extremen Partei.

Kopenhagen, 14. Mai. Auf dem zur Feier der Stiftung der „großen nordischen Telegraphencompagnie" abgehaltenen Bankette äußerte der Kriegsminister Rasløff: er habe die sichere Hoffnung, daß der Verkauf von St. Thomas ratificirt werde, sobald der historische Hergang klar geworden. Die bisherige Aufschiebung sei aus dem Streite Johnsons mit dem Congreß erklärlich. Ein weiser Staatsmann der Union, Summer, sei der Ratifikation günstig gestimmt. Wenn dieselbe nicht stattfinde, wolle er (Rasløff) abtreten.

Paris, 9. Mai. Da die für die Wählerversammlungen gewählten Lokale, so umfangreich wie sie sein mögen, nicht im Stande sind, die Menge der Wähler aufzunehmen, sind hunderte, ja tausende von Personen genöthigt, auf der Straße stehen zu bleiben, wo sich bald die lebhafteste Diskussion entwickelt, die nur von Zeit zu Zeit durch Beifallrufen aus dem Saale unterbrochen wird. Vorgestern Abend war der Pariser Korrespondent der „Fr. Ztg." Zeuge einer großartigen Ovation, die man Picard beim Verlassen des Alcazar-Saales darbrachte. Der jubelnde Beifallruf, welcher den seitherigen Deputirten der Stadt Paris begleitete, stand in sonderbarem Contrast mit dem eisigen Empfang, den das Publikum drei Stunden vorher dem Staatsoberhaupte angedeihen ließ, als es sich in geschlossener Equipage zu der ersten Vorstellung des neuen Stückes: „Filleul de Pompignac" begab, das übrigens, nebenbei bemerkt, seinem Autor, Dumas jun. nur einen mittelmäßigen Erfolg gebracht hat. Als die kaiserliche Equipage das Faubourg Poissonniére passirte, rief die Menge, welche sich zu der Picard'schen Wahlversammlung drängte, dem Leibkutscher des Kaisers, Cerf, zu: „Nach dem Alcazar!", eine Aufforderung, auf die der Rosselenker sich freilich wohl hütete, zu hören. —

Madrid, 13. Mai. In der heutigen Cortessitzung hat Orense sich in einer dreistündigen Rede für die Föderativ-Republik ausgesprochen. — Die Verwerfung seines Amendements wird heute Abend erwartet.

Florenz, 13. Mai. Die amtliche Zeitung meldet die Constituirung des neuen Cabinets mit den bekannten Mitgliedern. Das Cabinet ist bereits vom König beeidigt worden. — Der neue preußische Gesandte, Graf Brassier de St. Simon, ist hier eingetroffen und wird nächsten Samstag vom König in feierlicher Audienz empfangen werden. — Dem Vernehmen nach wird der französische Gesandte, Baron Malaret nach den Wahlen von seinem hiesigen Posten abberufen und durch Hrn. Benedetti ersetzt werden.

London, 14. Mai. Im Unterhause theilte Otway heute mit, daß die spanische Regierung den Vorschlag, den Fall „Tornado" wiederum einem speziellen Tribunal zu überweisen, ablehnend beantwortet habe. — Das Parlament wurde bis zum 27. Mai vertagt.

London, 14. Mai. Es bestätigt sich daß die Bank von Frankreich der Bank von England fünf Millionen Pfund in Gold angeboten habe; die letztere habe jedoch, weil sie derselben nicht benöthigt sei, dankend abgelehnt.

Ein Brief der Times über den neulichen Aufenthalt des kronprinzlichen Paares in Athen schließt mit den Worten: „Eines Tages erschien plötzlich der Prinz Napoleon an Bord des „Prince Jérome" im Piräeus, und als er wieder abfuhr, hinterließ er den Eindruck, daß er nicht der höflichste Gentleman in Europa ist. Der Adjutant, Kapitän Ellis, den der Prinz von Wales in voller Uniform an Bord gesandt, um ihn zu bekomplimentiren und eine Zusammenkunft einzuleiten, wurde von ihm nicht angenommen; Abends war er wenige Minuten bei Hof, und am andern Morgen segelte er ab, ohne den Prinzen gesehen zu haben."

Man schreibt aus London vom 10. Mai: Vorlesungen über alle möglichen Gegenstände gehören seit lange schon nicht mehr zu den Seltenheiten, wohl aber „eine Vorlesung für Taubstumme", wie sie hier vor einem taubstummen Publikum von etwa 100 Personen gehalten wurde. Gegenstand derselben war: „Unsere Zeit, ihre Mängel und ihre Vorzüge; unsere jungen Mädchen und unsere jungen Männer." Die Vorlesung wurde viva voce gehalten und von einem Taubstummenfreunde, dem Geistlichen Samuel Smith, in die Zeichensprache übersetzt. Die „Zuseher" gaben dem Vorleser durch lebhaften Beifall ihr Einverständniß mit seinen Ansichten zu erkennen.

Die Sängerin Tietjens ist in London das Opfer einer

unabsichtlichen Brutalität gewesen. Bei der Generalprobe von „Robert der Teufel“ und in dem Momente, da Bertrand ruft: „Nun gehörst du mir für immer!“ führte der Bassist, ein Amerikaner von athletischer Gestalt, vermuthlich um die Besitzergreifung zu bekräftigen, einen Faustschlag in das Gesicht der zitternden Alice. Fräulein Tietjens sank bewußtlos und mit Blut überströmt zusammen und mußte durch 14 Tage das Bett hüten. Sie soll, als sie zu sich kam, gesagt haben: „Das ist der stärkste Schauspieler, den ich je kennen gelernt habe.“

„Der Schwindel des Bostoner Musikfestes“ — so schreiben die „Belletristischen Blätter“ — „wird wirklich zu Stande kommen. Was als Spekulation eines Phantasten galt, ist von der ehrbarsten aller Städte genehmigt worden und schon sind die Vorbereitungen in vollem Gange. Amerikanische Nationallieder sollen theils von 20,000 Schulkindern gekreischt, theils als Symphonie verarbeitet und unter Accompagnement von Glockengeläute und Kanonendonner, auf electrischem Wege dirigirt, ausgeführt werden. Hundert Schmiede werden exercirt, um bei der Riesenexecution des Amboschors aus dem „Troubadour“ mitzuwirken. Man könnte es für einen schrecklichen Traum halten, aber es ist schauerliche Wahrheit. Schon wird ein Amphitheater gebaut, welches 50,000 Personen umfassen soll.“

Englische Blätter berichten von dem Wechsel im Klima, der durch den Suez-Kanal hervorgebracht worden sei. Der Grund, worauf Ismallia, eine Stadt von 6000 Einwohnern, jetzt steht, war vor wenig Jahren eine Sandwüste. In jüngster Zeit hat sich Das angeblich ganz geändert; durch Wiederbewässerung des alten Suezbeckens von Timsah sind überall Sträucher und Gewächse der verschiedensten Art aus der Erde emporgeschossen. Gleichzeitig mit der Erscheinung der Vegetabilien hat sich das Klima stark verändert: vor zwei Jahren noch war Regen unbekannt, in den letzten zwölf Monaten fiel an 14 Tagen Regen, ganz vor Kurzem fiel ein solcher Schauer, daß es den alten Arabern, die solches nie gesehen, wie ein Phänomen vorkam.

Der Suez-Kanal ist bereits, wie der „Isthme de Suez“ meldet von, von ca. 4000 Mekkapilgern benutzt worden. Dieselben kamen von Dschiddah nach Suez und wurden in Zügen von 5- bis 600 Personen binnen 24 Stunden durch die Landenge bis nach Port Said geschafft von wo sie zu Schiffe in ihre Heimath zurückkehren. Ein weiterer Zug von 4000 Pilgern wird in Suez erwartet, wo sie übrigens eine „Quarantaine“ halten müssen. Es sind überhaupt alle Vorkehrungen getroffen, um zu verhüten, daß die Pilger die Cholera nach Europa einschleppen.

Die Prinzessin Kazlowsky in Moskau, eine der schönsten Damen Rußlands, erlebte das Unglück, daß ihr Vater sein ganzes Vermögen verlor. Die adeligen Freunde erboten sich zwar, die Familie mit jährlich 300 Rubeln zu unterstützen, die tapfere Tochter aber sagte: Nein! Kurz darauf eröffnete sie einen Cigarrenladen und verdient sich genug, um ihren Vater und sich zu erhalten.

New-York, 22. April. Die „New-Yorker Handelszeitung“ schreibt: An einen Krieg mit England wegen der Alamba-Differenz denkt hier kein vernünftiger Mensch .... Die Verwerfung des Vertrags gefährdet den Frieden nicht im mindesten. Zur Bekräftigung unseres Standpunktes brauchen wir nur zu erwähnen, daß, nachdem das vernichtende Votum gefallen war, der britische Gesandte in Washington ein Banket gab, bei welchem der Staatssekretär Fish zu seiner Rechten, Senator Sumner zu seiner Linken saß. Fish scheint der Hauptvertreter der gemäßigten Politik bezüglich Englands wie Cuba's im Grant'schen Cabinet zu sein, und in dieser Hinsicht einen schätzbaren Einfluß auf den Präsidenten auszuüben. In der letzten Zeit war der Staatssekretär stark durch Berathungen mit den neuen Gesandten, vornehmlich mit Motley, dem die schwierigste Aufgabe zufällt, in Anspruch genommen. Die Instruktionen des letzteren sind, wie verlautet, noch nicht vollständig; doch werden sie bald ihrem Ende zugehen, da der Präsident seinen Wunsch ausgedrückt hat, den neuen Gesandten am 1. Juni auf seinem Posten in London zu sehen, und dieser demnach seine Abreise am 19. Mai mit der „Cuba“ antreten wird.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurt, 15. Mai. Auf dem heutigen Getreidemarkte ging der Handel sehr flau. Waizen kostete 17 fl. 6 kr., Korn 14 fl. 45 kr. der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet, Gerste 15 fl. 30 kr., Haber 9 fl. 15 kr. bis 10 fl. 15 kr., Erbsen — fl. — kr. per Schäffel.

Schweinfurt, 15. Mai. Auf dem heutigen Viktualienmarkte kostete frische Butter 28 — 30 kr. per Pfund, Eier 14 Stück 12 kr., Schmalz die Maaß 1 fl. 33 kr., junge Tauben 16 bis 18 kr. das Paar, alte Hühner 24 bis 30 kr. das Stück, junge Hühner 24 bis 27 kr. das Paar, Kartoffeln die Metze 27 kr., gedörrte Zwetschgen 4 kr. das Pfd.

Königshofener Schranne vom 11. Mai.

	Höchster:	Mittlerer:	Niedrigster:
Waizen	17 fl. 15 kr.	16 fl. 45 kr.	16 fl. — kr.
Korn	14 fl. 45 kr.	14 fl. 30 kr.	14 fl. 14 kr.
Gerste	15 fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Haber	10 fl. — kr.	9 fl. 30 kr.	9 fl. — kr.
Erbsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.

Summa der zu Markte gebrachten Früchte 147 Schäffel.

Ankündigungen.

Empfehlung von Maschinen.

Zum Ausdrusch der bevorstehenden reichen Ernte empfiehlt

Dreschmaschinen eigener Construktion. Fahrbar zum Gebrauch für Gesellschaften oder Gemeinden. Mit 2 Stück Vieh Anspann, täglich 20 bis 30 Schock auszudreschen und zu säubern.

Dreschmaschinen, feststehende mit Putzapparat durch Göpelwerk betrieben. Eignet sich auch sehr gut zum Betrieb durch Wasserkraft und ist deßhalb den Herren Müllern sehr zu empfehlen.

Handdreschmaschinen mit 2 Mann betrieben täglich 15 bis 20 Schock Sommerbau zu dreschen im Stande.

Häckselmaschinen, schon seit langen Jahren als vorzüglich anerkannt. Unter Beibehaltung englischer Construktion für unsere Umstände passend gebaut. In allen Größen von 40 bis 120 Gulden.

Göpelwerke verschiedener Art zum Betriebe dieser Maschinen sowie zu **Maischmaschinen** für Brauereien und Brennereien, durch leichten Gang und billigen Preis sich auszeichnend.

Malzputzcylinder, Schrotmühlen, eiserne **Kühlschiffe** und **Reservoire, Malz-** und **Kellerzüge, Grünmalzquetsch-Maschinen, Aepfelmühlen,** eiserne **Kalterspindeln, Flachsbrechmaschinen, Waschmangen, Kaffeeröstmaschinen** für Kaufleute, **Rübenschneider** vorzüglicher Construktion, **Maisch-, Schlempe-** und **Jauchepumpen** für Brennereien und Küchen, **Doppeltwirkende Pumpen** für Brunnen auf jede Tiefe. **Bohrmaschinen** und **Drehbänke** für Gewerbtreibende, **Versetzkrahnen, Flaschenzüge, Pressen** und **Walzen** 2c. 2c.

Ferner Gußtheile:

Balkons, eiserne **Gitter, Thore, Säulen, Treppen, Verzierungen Röhren** und **Maschinentheile** zu äußerst billigen Preisen, so daß eine kleine Gießerei nicht im Stand ist, damit zu konkuriren. In meiner Ausstellungshalle sind obige Gegenstände größtentheils zur Ansicht.

Zeichnungen und Preiscourante gratis.

Louis Golz, Maschinenfabrik
nächst der Post innerhalb der Stadt.

Versteigerung.

In der Concurssache des Büttners und Bierwirths Carl Schunk dahier versteigere ich im Auftrage des kgl. Bezirksgerichts dahier am

Dienstag den 8. Juni d. Js.
Nachmittags 2 Uhr

in meiner Amtskanzlei das Wohnhaus Pl.-No. 804, Hs.-No. 230 mit Keller, Holzhalle, Schweinstall und Höfchen in der Kirchgasse zu 3 Dezimalen, taxirt auf 3750 fl. gegen Baarzahlung des Strichsschillings in 3 Fristen.

Hierauf werden die bei Maurermeister Seitz dahier aufbewahrten Mobilien, nämlich: 1 Sopha, taxirt auf 21 fl., 1 Kommod, taxirt auf 15 fl., 3 Sessel und 1 Stuhl, taxirt auf 15 fl., 3 Bilder, taxirt auf 4 fl. 30 kr., 1 Nähmaschine taxirt auf 70 fl., gegen baare Zahlung verstrichen.

Schweinfurt, den 4. Mai 1869.

Förster, kgl. Notar.

Einladung
zur
50jährigen Eröffnungsfeier des Tanzsaales zu Oberndorf am 2ten Pfingstfeiertage.

Es sind nun **fünfzig Jahre** heute,
Daß dieses stattliche Gebäude —
Als **Oberndorfer Gasthaussaal** —
Eröffnet ward zum ersten Mal!
Drum sollen am Erinn'rungsfeste
Verehrte Stamm- und and're Gäste
Zur **Tanzmusik** willkommen sein!
Und ladet hiemit höflichst ein

Fr. Seubert's Wwe
in Oberndorf.

Guten
Käskuchen & Butterkuchen

empfiehlt an den zwei Feiertagen

Adolph Richter.

Naturwissenschaftlicher Verein.

Samstag den 15. **Vortrag. Ballotage.**

Um Rückgabe der früher entnommenen **Bücher** und **Zeitschriften** wird nochmals dringendst gebeten, weil solche außerdem im Laufe nächster Woche abgeholt werden müßten.

Der Vorstand.

Kirchengesang-Probe

heute um 6 Uhr. Um vollzähliges Erscheinen ersucht angelegenst

D. Schad.

Turn-Verein.

Am 2ten Pfingsttag
Turnfahrt auf den Zabelstein.
Abgang früh ½5 Uhr von der Brücke.
Den Zöglingen ist die Theilnahme gestattet.

Der Turnrath.

Bad Sennfeld.

Am ersten Pfingstfeiertag Nachmittags

Garten-Musik.

Dem blonden Fräulein **Sophia Z...** zu Ihrem heutigen Namensfeste ein dreifach donnerndes Hoch, daß die Nähmaschine zittert und wackelt!!!

Ein stiller Verehrer.

Drei Arbeiter sucht sofort
Adam Friedrich,
Schuhmachermeister.

Heute Abend Sülzen bei
A. Pfister.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.
(Mit dem Unterhaltungsblatte Nr. 39.)

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Sibertus. Kathol.: Bruno. Sonnen-Aufg. 4,16. Sonnen-Unterg. 7,37.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 115. Montag den 17. Mai. 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**		nach **Würzburg**	Von **Würzburg**		nach **Bamberg**
6,30 früh	Postzug	6,40 früh	6,40 früh	Güterzug	7,5 früh
10,15 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10,40 „	11,45 „	Schnellzug	11,56 „
11,40 „	Postzug	11,50 „	9,50 „	Güterzug	12,5 Nachm.
4,5 Nachm.	Schnellzug	4,15 Nachm	4,15 Nachm.	Postzug	4,25 „
6 „	Güterzug	6,40 „	5,20 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 „
9,5 „	„	9,40 „	9,40 „	Postzug	9,50 „

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,15 früh.
„ Brückenau (Fulda) 7,15 früh.
„ Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
„ Königshofen (Stadtlauringen) 5,20 Nachm.
„ Neuses (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim Gaibach) 4,30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

17. Mai 1756. Kriegserklärung Großbritanniens gegen Frankreich.

Lokales und aus dem Kreise.

(Aus der Magistratssitzung vom 11. Mai.) Durch eine k. Regierungs-Entschließung vom 5. Mai wurde den Distrikts-Polizei-Behörden bekannt gegeben, daß Reservisten und Landwehrmänner des bayerischen Heeres den Staatsbürgereid leisten können und berechtigt sind, als Urwähler an der Landtagswahl theilzunehmen, falls sie die übrigen hieran geknüpften Bedingungen erfüllt haben. — Durch k. Regierungs-Entschließung vom 8. Mai wurde Magistrat aufgefordert, sich über das nach Art. 83 der Gemeindeordnung im Verordnungswege einzuführende Dienstzeichen für die Magistrats-Mitglieder und über die einzuführende Dienstkleidung der zu polizeilichen Verrichtungen verwendeten Gemeindebediensteten zu äußern. Hierauf wird berichtet, daß Magistrat bezüglich der Dienstzeichen für den Bürgermeister und Magistrats-Räthe keine besonderen Vorschläge zu machen, sondern nur den Wunsch auszudrücken hat, daß es bei ganz einfachen Dienstzeichen sein Bewenden haben möge, welche zu jeder Kleidung angelegt werden können. Bezüglich der Dienstkleidung der zu polizeilichen Verrichtungen verwendeten Gemeindebediensteten wird der Wunsch ausgesprochen, daß bei den Polizeisoldaten der bisherige Tschakko und die bisherige Säbelform mit der Gürtelkoppel als ganz unpraktisch und unschön wegfallen, und einer andern Kopfbedeckung und Bewaffnung Platz machen und überhaupt die Kleidung und Bewaffnung einfacher und zweckmäßiger und ganz conform mit der Gendarmerie resp. der künftigen Schutzmannschaft angeordnet werden möge, wenn solche nicht ganz dem Ermessen der betreffenden Gemeinden überlassen werden könne. Bezüglich der Offizianten dürfte es bei der bisherigen Dienstkleidung sein Bewenden haben. — Durch k. Regierungs-Entschließung vom 7. Mai 1869 wurde dem Magistrate und Schulbehörden für Einführung des obligatorischen Turn-Unterrichts in den Schulen die Anerkennung dieser Stelle ausgesprochen. — Die Einquartierungs-Commission hat sich constituirt, und den k. Bezirksgerichts-Rath Schneider zum Vorsitzenden und den Kaufmann Wilh. Späth zum Schriftführer erwählt. — Bierwirth Carl Schunk erhält die Bewilligung zur Errichtung einer Wirthschaft auf dem Schießplatze für die Dauer der Pfingstmesse. — Ein Metzger, der blutige Flüssigkeit aus seinem Hause laufen läßt, wird aufgefordert, innerhalb 14 Tagen einen Abzugskanal aus seinem Hause in den nächsten Straßenkanal herstellen zu lassen. — Da sich in den gefällten Nadelhölzern, welche noch in den städtischen Waldungen liegen, der Borkenkäfer zahlreich angesiedelt hat, so sollen die treffenden Fuhrleute zur schleunigsten Abfuhr desselben angehalten werden. Zugleich wird, um verschiedenen bei der Abfuhr vorgekommenen Mißständen vorzubeugen beschlossen bei zukünftigen Accord-Verhandlungen über Beifuhr von Holzfolgen besondere Bedingungen mit einfließen zu lassen. 1. Das Holz muß innerhalb 14 Tagen abgefahren sein, 2. Wer diesen Termin versäumt, wird für die Folge vom Accord ganz ausgeschlossen und hat fürs erste Mal 1 fl. Abzug vom Fuhrlohn per Klafter zu gewärtigen. 3. Das sämmtliche abgelieferte Brennholz wird nachgemessen. Die Fuhrleute sind für die richtige Abgewährung haftbar. — Die Ersteigerung der Grundstücke Plan-No. 7360, 7363, 7364, 7365 und 7366 im Zellergrunde aus dem Nachlasse der Sattler Jakob Metz Wwe. für Rechnung der Stadtgemeinde wird genehmigt. — Als Platz für Schuttablagerung wird bis auf Weiteres die Pfinz bestimmt. — Die sich in dem Schacht an der Peterstirne zeigende Quelle soll gefaßt und dem Gebrauche zugänglich gemacht werden. — Die Präsentation des Studirenden Theod. Harrer zum Bezuge des Berg'schen Stipendiums pro 1868/69 wurde durch k. Regierungs-Entschließung vom 6. Mai genehmigt. — Auf das Gesuch des Schauspielers H. v. Othegraven aus Aachen um die Bewilligung zur Veranstaltung theatralischer Vorstellungen soll demselben eröffnet werden, daß der Magistrat, nachdem dem Theaterdirektor Schubert laut magistratischen Beschlusses vom 9. Febr. l. Js. in Anerkennung seiner Leistungen bereits zugesichert worden ist, daß falls die Veranstaltung von Theater-Vorstellungen während der kommenden Wintersaison überhaupt für zulässig erachtet werden sollte, bei der Bewilligung hiezu ihm vor etwaigen Mitbewerbern der Vorzug eingeräumt werden soll, in Consequenz dieses Beschlusses sich außer Stand befinde, seinem Gesuche zu entsprechen. Zugleich wird dem Theaterdirektor Schubert auf sein neuerlich eingereichtes Gesuch die Erlaubniß zur Veranstaltung theatralischer Vorstellungen für die Monate Dezember, Januar und Februar künftigen Winters ertheilt. — Nach erfolgter Anzeige wurde bei der Neuwahl des Ausschusses der israelitischen Cultus-Gemeinde Kaufmann Leopold Weil als Vorstand, Kaufmann Phil. Salzer als Cassier und Kaufmann Salomon Mohrenwitz als Schriftführer erwählt. — Dem Packträger Wilhelm Hofmann wird die Bewilligung ertheilt, als Lohnbedienter seine Dienste anzubieten. — Nach vorliegender Anzeige hat eine Anzahl Grundbesitzer das an ihren Grundstücken anstoßende städtische Grundeigenthum mit überbaut. Dieselben sollen aufgefordert werden, das überbaute städtische Eigenthum käuflich zu erwerben, in welchem Falle weitere Schritte gegen dieselben unterlassen werden sollen, andernfalls ist Strafantrag gegen dieselben zu st llen. — Das Gesuch des Gastwirths Saudel um die Bewilligung zur Vornahme einiger baulicher Veränderungen in seinem Hause wird genehmigt. — Das Klee-Erträgniß an der Zeller Straße bis zum Haardtberge, desgl. das Gras-Erträgniß am Marienbache von der Deutschhofer Straße bis zur Brücke am Haardtberge wird dem Büttnermeister Conrad Stremel für das Jahr 1869 gegen Zahlung eines Pachtgeldes von 32 fl., das Klee- und Gras-Erträgniß an der Straße und am Marienbache im Zellergrunde bis zur Gränze

dem Heinrich Casius gegen Zahlung von 6 fl. 45 kr. Pachtgeld für dieses Jahr überlassen. — Für den Bezirksfeldwebel ist eine anderweite Kanzlei, bestehend aus zwei Zimmern, zu beschaffen, es soll Ausschreiben erlassen und dabei bemerkt werden, daß einschlüßlich des Vorplatzes und Küche eine Gesammtfläche von 840 Quadratfuß erforderlich und Magistrat bereit sei, eine Miethe bis zu 150 fl. zu bezahlen. — Bei dem Maitermin der städtischen Sparkasse ergab sich folgendes Resultat: Einlagen 11,945 fl. gegen 12,092 fl. des Vorjahres. Zurückbezahlte Capitalien mit Stückzinsen 12,715 fl. 24½ kr. gegen 14,888 fl. 32½ kr. des Vorjahres, gezahlte Zinsen 1192 fl. 14 kr. gegen 1276 fl. 36 kr. des Vorjahres. — Dem Deutschhofpächter Muselmann wird erlaubt, den Abraum des von der Spitalstiftung käuflich erworbenen Schenk'schen Steinbruchs zur Drainage der spitälischen Wiesen und Deutschhöfer Grund zu verwenden.

Eingesandt. Den in Werneck zum Zwecke einer Einigung der mitbetheiligten Gemeinden über die aufzustellenden Wahlmänner veranstalteten zwei Versammlungen wurde von der ultramontanen Partei unter Einwirkung von deren Führer auf die Gemüther mit den nur zu bekannten verwerflichen Mitteln eine solch' maßlose Agitation entgegengesetzt, daß ungeachtet der einmüthigen Bestrebungen der Wernecker Urwähler, welche durchgehends liberal stimmten, die aufgestellten liberalen Candidaten, wegen ihrer Tüchtigkeit auch in weitern Kreisen bekannt, den ultramontanen Wahlmännern nach heftigem, unter zahlreicher Betheiligung durchgeführtem Wahlkampfe weichen mußten.

II. (Zur Wahl in Hesselbach.) Dieselbe fiel eben so trüb aus wie die vom J. 1863, wo fast dieselben Gemeinden zu einem Wahldistrikte vereinigt waren. Ist es denn ein Wunder? Die kleinen prot. Gemeinden Zell, Weipoltshausen und Madenhausen wurden zu den von lange her durch ihre Gesinnung und Richtung bekannten Gemeinden Ballingshausen, Reichmannshausen, Ebertshausen, Uechtelhausen und Hesselbach geworfen, wo selbst die Götter vergebens gegen die Dummheit kämpfen; denn wo sogar Schweinfurter „Anzeiger" und „Tagblatt" verpönt sind, wo sich eine Bevölkerung dazu bereden läßt, dem Fortschritt auf den Bahnen des Gesetzes huldigende Blätter nicht zu lesen und sich in Schweinfurter Wirthshäusern von all den Tischen entfernt zu halten, wo solche aufliegen, wo der Verkehr mit Protestanten ungerne gesehen und übel gedeutet wird, wo nur ein „Volksbote" guten Klang hat: da herrscht höchstens verächtlicher Fanatismus, der einfältige Glaube an die Untrüglichkeit leitender Priester, mitunter grasser Aberglaube, und da ist bei Gelegenheit einer Landtagswahl dem Volke ohne Mühe weiß zu machen, es handle sich um's Preußisch- oder Lutherischwerden. Daß dieß geschehen ist, geht aus aus der Anfrage eines Hesselbacher Urwählers an die Schullehrersmagd dortselbst hervor, ob Lehrer Schneider selbst noch nichts darüber habe laut werden lassen, was er von der am 12. Mai in diesem Betreff erfolgenden Abstimmung halte. Zudem ist zu vermuthen, daß nicht bloß in der Hesselbacher Kirche aufgefordert worden ist, nur Männer zu wählen, die Gott mehr gehorchen als den Menschen, in gut Deutsch übersetzt, die bloß auf den Wink des Geistlichen achten, sondern daß dieß auch in andern Kirchen geschah. Der Schlag, welchen die ultramontane Partei der fortschrittlichen versetzte, war sonach ein wohl vorbereiteter; am Wahltage selbst war der organische Zusammenhang zwischen jener erst recht deutlich zu verspüren. Hier war das Pfarrhaus katholischerseits förmlich umlagert, nicht leicht trennte sich ein Urwähler vom großen Haufen, bienenschwarmartig hatten sich sämmtliche an einander geschlossen, nur der Zu- und Abgang im Pfarrhause selbst war äußerst lebhaft und im Ausfüllen von Wahlformularien zeigte sich Niemand geschäftiger als der Kaplan von Uechtelhausen. Weitere Details folgen gegebenen Falls später. — Schließlich bemerke ich nur noch, daß sämmtliche Urwähler von Zell, Weipoltshausen und Madenhausen ihre Stimmen nur der fortschrittlichen Partei zuwandten; aber all' diese Stimmen waren bei der oben beschriebenen Haltung der Ultramontanen nutzlos. Dafür, daß die Stimmen dreier Gemeinden für die Folge nicht verloren gehen, dürfte ein andermal wohl gesorgt werden.

Bis zum 14. ds beträgt die Zahl der in Kissingen eingetroffenen Kurgäste 358.

Würzburg. Zum allgemeinen 18. deutschen Lehrerfeste in Berlin gingen ab: Lehrer Liebler von Würzburg als Delegirter des hiesigen Lehrervereins und Lehrer Bock aus Schneeberg als Delegirter des unterfränkischen Kreislehrerverins

Herr Caplan Franz Emmerich in Neustadt a/S. wurde in gleicher Eigenschaft an die Juliusspitalpfarrei zu Würzburg, Hr. Cooperator Adam Müller in Fellen in gleicher Eigenschaft nach Escherndorf, Hr. Caplan Jak. Hospes in Gaukönigshofen als Pfarrvikar nach Schollbrunn, Herr Pfarrvikar Carl Nützel in Gänheim als Caplan nach Gaukönigshofen, Herr Pfarrvikar Mich. Krapf zu Eusenhausen in gleicher Eigenschaft nach Oberelsbach, Hr. Caplan Jakob Hilbert in Kleinwallstadt in gleicher Eigenschaft nach Hofheim, Herr Neopresbyter Carl Theisen als Caplan nach Kleinwallstadt, Hr. Gg. Fischer, vormals Cooperator in Elsenfeld, als Caplan nach Pfersdorf, Hr. Caplan Joseph Maier zu Dettelbach als Pfarrvikar nach Fellen angewiesen. Die Pfarrei Hesselbach, Dekanats Stadtlauringen, wurde von Sr. bischöflichen Gnaden dem Hrn. Lokalkaplan Gg. Lang zu Uechtelhausen verliehen und wurde derselbe sofort mit Verwaltung derselben Pfarrei betraut. —

Politische und vermischte Nachrichten.

Se. Maj. der König hat die Ausführung größerer Truppenübungen in diesem Jahre angeordnet und zugleich genehmigt, daß zu diesen Uebungen unter dem Oberbefehle des Ober-Kommandanten von Würzburg, Generals der Infanterie Ritter von Hartmann, ein Armeekorps gebildet und folgendermaßen zusammengesetzt werde: I. Division. 1. Infanterie-Brigade. 2. und 3. Bat. des 6. Inf. Reg. zu Amberg, 1. u. 2. Bat. des Inf.-Reg. zu Bayreuth und 3. Bat. desselben Regiments zu Forchheim, 8. Jäger-Bat. zu Straubing. 2. Infanterie-Brigade. 1. Bat. des 1. Inf.-Reg. zu München, 2. Bat. des 12. Inf.-Reg. zu Neuulm, 2. und 3. Bat. des 14. Inf.-Reg. zu Nürnberg, 2. Bat. des 15. Inf.-Reg. zu Neuburg, 3. Jäger-Bat. zu Eichstätt. II. Division. 3. Inf.-Brigade. 1. Bat. des 5. Inf.-Reg. zu Bamberg und 2. Bat. desselben Regiments zu Aschaffenburg, 1., 2. und 3. Bat. des 9. Inf.-Reg. zu Würzburg, 6. Jäger-Bat. zu Erlangen. 4. Infanterie-Brigade. 2. und 3. Bat. des 11. Inf.-Reg. zu Regensburg, 2. Bat. des 10. Inf.-Reg. zu Ingolstadt, 1. und 3. Bat. des 13. Inf.-Reg. zu Ingolstadt, 10. Jäger-Bat. zu Aschaffenburg. Ferner werden zu den Uebungen beigezogen: das 9. Jäger-Bat. zu Passau, 1. Chevaulegers-Reg. zu Nürnberg, 2. Chev.-Reg. zu Bamberg, 2 sechspfünder fahrende Batterien und 2 vierpfünder fahrende Batterien des 4. Art.-Reg. zu Augsburg, 2 sechspfünder fahrende Batterien des 2. Art.-Regiments zu Würzburg und 2 vierpfünder fahrende Batterien des 1. Art.-Reg. zu München, die Munitions-Reserve des 2. Art.-Reg., die 3. Sanitätskompagnie zu Nürnberg, die Verpflegsabtheilung zu Nürnberg, endlich als Reserve das 1. Kuir.-Reg. zu München, das 2. Kuir.-Reg. zu Landshut, 1 vierpfünder reitende Batterie des 2. Art.-Reg. und 1 Feldgeniekompagnie zu Ingolstadt. Das Korps wird am 1. September bei Schweinfurt konzentrirt sein und dort zunächst ein Lager beziehen. Die Zeit vom 2. mit 7. September ist zu Schulmanövern in Brigaden und Divisionen eben dort bestimmt; an diese reihen sich dann, vom 9. anfangend in der Dauer von 8 Tagen ausgedehnte Feldmannöver, am linken Mainufer, in der Richtung auf Bamberg sich bewegend. Mit 17. Sept. wird der Rückmarsch der Truppen in ihre Garnisonen beginnen. Die Infanterie rückt in der Präsenzstärke von 130 Gefreiten und Gemeinen per Kompagnie, die Kavalerie im Stande von 112 Pferden per Eskadron, die Artillerie mit 4 Geschützen per Batterie zu den fraglichen Uebungen aus. Die Bataillone, welche hiezu beigezogen werden, rufen zum 22. August Abends ihre Mannschaften auf die bezeichnete Präsenz aus Urlaub ein. Vom 23. August bis zum Abmarsche zur Konzentrirung des Armeekorps finden sodann die Detailübungen in den Garnisonen statt. Auch von den nicht zu größeren Truppenübungen designirten Truppen werden im heurigen Jahre Herbstwaffenübungen in der Dauer von 3 Wochen (einschlüssig entsprechender Feldmannöver) ausgeführt, wozu die Infanterie gleichfalls den Präsenzstand von 130 Gefreiten und Gemeinen per Compagnie annimmt. Die Herbstwaffenübungen werden innerhalb des

Zeitraums vom 18. August bis 21. September je nach den verschiedenen dienstlichen und anderen Rücksichten des Generalkommandos geregelt.

In Bezug auf die kleineren **Uebungen der Landwehr** in dem laufenden Jahre hat das Kriegsministerium bestimmt, daß von jedem Landwehrbataillone 264 Mann, Gefreite und Gemeine, daher durchschnittlich per Kompagnie 66 Mann zu diesen kleineren Uebungen beigezogen werden sollen; daß zu diesen Uebungen zunächst jene Mannschaften zu beordern sind, welche für Formation des Bereitschaftsstandes der Landwehrbataillone in Vormerkung genommen wurden und nicht bei den angeordneten größeren Landwehrübungen waren, und daß in zweiter Linie sodann von jenen Landwehrmannschaften diejenigen beizuziehen sind, welche zunächst als Ergänzung dieses Bewirthschaftsstandes auf den Kriegsformationsstand bestimmt sind. Auch auf Landwehrmannschaften der Jäger soll gegriffen werden, wenn zur Zeit der Stand an Landwehrmannschaften der Linien-Infanterie nicht ausreicht.

Man will aus verläßiger Quelle erfahren haben, daß Preußen mit Rom Verhandlungen über Trennung des kathol. Kirchenwesens in den abgerissenen bayerischen Gebietstheilen von der Diözese Würzburg und Vereinigung deßselben mit der Erzdiözese Fulda, angeknüpft habe.

Hof, 13. Mai. Neueren Berichten zufolge hat sich auf Andringen seiner Freunde Hr. Bürgermeister v. Münch nun doch bereit erklärt, ein Mandat wieder anzunehmen.

Auf Antrag der preußischen Regierung ist gegen den Redacteur des „Bayer. Vaterl.", Sigl, welcher gegenwärtig eine Beleidigung des Königs von Preußen auf dem Rosenberg büßt, eine neue Untersuchung wegen Beleidigung des Königs von Preußen und der preußischen Regierung eingeleitet.

Die „Demokr. Korresp." urtheilt über den **bayerischen Wahlkampf**: „In regelmäßiger Wiederkehr wird dem Volke die Frage vorgelegt, in welcher Richtung und durch welche Männer es seinen Einfluß auf die Gestaltung seines Geschickes üben wolle. Besonders lebhaft ist der Kampf in Franken und da herum. In Nürnberg-Fürth und Erlangen treten die Gegensätze scharf und rein gegen einander; da haben unsere (direkten und indirekten) Parteigenossen die Parole ganz klar hingestellt, da ist das Entweder-Oder leicht. Anderswo mischen sich konfessionelle Elemente hinein, wir möchten sagen: konfessionelle Vorbehalte. Das bedauern wir. Die Welt bewegt sich nicht mehr in den Gegensätzen dieser Formeln und Interessen. Darüber ist die Menschheit weg. Wir möchten, daß man sich in beiden Ländern auf beiden Seiten ganz streng an das Eine, Nothwendige hielte; wir möchten selbst in der wichtigen Frage der Volksschule lieber den Ausweg getroffen und beiderseits gut geheißen sehen, daß man zunächst, für einen festbegrenzten Zeitraum innerhalb des Status quo mit regem Wetteifer die Sache praktisch fördere und sie prinzipiell zur Entscheidung zu drängen zunächst verzichte. Es ist so unendlich Vieles und Hochbedeutsames auf dem Spiel, was außer allen Konfessionen steht, daß man daran wahrlich zunächst genug hat. Nur so wird eine ehrliche, loyale Koalition ad hoc (d. h. Verbindung zu einem bestimmten Zweck und nur zu diesem Zweck) ermöglicht, bei der man sich weder über die Grenze des Zusammengehens, noch über die Schärfe und Bedeutung der jenseits beginnenden Verschiedenheiten täuscht. Jede andere Taktik kommt entweder dem gemeinsamen Gegner zu gut oder führt zu Unklarheiten, Halbheiten, die schlimmer sind, als offene Gegnerschaft. Ein Moment sollte dieser Erwägung hier im Süden besonderen Nachdruck verleihen. Im Norden hat der konfessionelle Häder nur noch lokale Bedeutung; in der preußischen Volksvertretung hat eine kleine katholische Fraktion sich mehr durch die Tüchtigkeit einzelner Persönlichkeiten, als durch innere Nothwendigkeit gehalten; hier in Schwaben existirt Aehnliches gar nicht. Gibt man genau Acht, so wird man sich bald überzeugen, daß an dem Punkte dieses konfessionellen Gegensatzes nur zu begierig der Gegner seinen Hebel ansetzt. Da lasse sich denn der Süden nicht vom Norden beschämen, nicht vom Gegner bethören!"

Frankfurt, 14. Mai. Gestern Abend kurz vor 11 Uhr hatten wir Gelegenheit, ein sehr interessantes Nordlicht zu beobachten. Leider war unser Standpunkt kein günstiger, indem nur ein kleiner Theil des nordwestlichen Horizonts unser Gesichtsfeld bildete, das noch dazu durch Bäume und Häuser unterbrochen war. Beim ersten Anblick dachten wir an den Widerschein einer entfernten Feuersbrunst. Als aber der rothe Schein am Horizont höher und höher aufleuchtete und nahezu den Zenith erreichte, konnten wir an der Erscheinung eines Nordlichts nicht mehr zweifeln. Es war uns interessant, mit Goethe „durch des Nordlichts beweglichen Strahlen die ewigen Sterne schimmern" zu sehen die sich durch den blutigen Nordlichtschein hindurch nur als intensivweiße Punkte erkennen ließen. Der Röthe gingen nach dem Zenith aufsteigend lange, weiße (eigentlich unheimliche) Wolkenstreifen voraus, die dann plötzlich blitzartig in grellem Roth aufleuchteten und sich dann allmälich als röthliche Wolkenmasse auseinanderzogen. Die Erscheinung nahm einen ziemlich langsamen Verlauf. Nach allgemeiner Volksansicht sind Nordlichter die Verkündiger guter fruchtbarer Jahre. Das Jahr 1834 hat dies bestätigt; freilich waren die Nordlichter jener Jahre viel intensiver. Damals schien es, als stehe der Aether in hellen Flammen, während wir in der vergangenen Nacht die Erscheinung, wie gesagt, nur mit dem Widerschein einer entfernten Feuersbrunst haben vergleichen können.

Berlin, 15. Mai. In dem die Börsensteuer betreffenden Gesetzentwurf, welcher im Reichstag eingebracht ist, sollen die Lombardgeschäfte unter 50 Thalern und die inländischen vor dem 1. Mai 1866 ausgegebenen Actien und Obligationen von der Steuer befreit bleiben.

Wien, 15. Mai. (Reichsrathsschluß.) Die kaiserliche Thronrede knüpft Eingangs an die durch die Ereignisse von von 1866 geschaffene Situation an, wie selbe der Reichsrath vorfand, überblickt die gesammte Thätigkeit des Reichsraths, betont anerkennend den Ausgleich mit Ungarn und die finanziellen Opfer der Bevölkerung, weist auf die Keime einer besseren wirthschaftlichen und finanziellen Zukunft, hebt die Bedeutung der Wehrverfassung für die Einheit und Machtstellung der Monarchie hervor, spricht aber auch auf das Nachdrücklichste aus, daß Friede unabweisliche Bedingung der Wohlfahrt Oesterreichs und seine Erhaltung durch freundschaftliche Beziehungen zu den anderen Staaten gesichert sei. Die Thronrede faßt die legislatorischen Leistungen des Reichsraths zusammen, erwähnt der wichtigsten Gesetze, ihre Bedeutung hervorhebend, erinnert sodann an die konfessionellen Gesetze, zuversichtlich hoffend, daß sie als dauernde Grundlage friedlichen, einträchtigen Waltens des Staates und der Kirche sich bewähren, weist zugleich auf die hohe Kulturbedeutung des eben sanktionirten Schulgesetzes für Oesterreich hin. Die Thronrede gedenkt Derjenigen, die sich dem gemeinsamen Werk noch entziehen, appellirt auf's Eindringlichste an die Nothwendigkeit einer Verständigung auf dem Boden der Verfassung, weil nur Oesterreich es ist, das allen seinen Völkern Schutz, Freiheit und Bewahrung ihrer Selbstständigkeit und Eigenart bietet. Wiederholte Beifallsunterbrechungen.

Wien, 15. Mai. Nach der morgen erscheinenden „Amtszeitung" hat der Kaiser dem Handelsminister Plener das Großkreuz des Leopoldordens, den Ministern Hasner, Potocki, Herbst und Brestel den Orden der eisernen Krone erster Classe verliehen.

Paris, 15. Mai. Gestern fand in dem Saale Mouffetard eine Versammlung statt, wobei die Marseillaise gesungen und Rufe „Es lebe Rochefort!" ausgestoßen wurden. Fensterscheiben und Straßenlaternen wurden eingeworfen. Im Quartier Latin wurde gerufen: „Es lebe Rochefort und die Laterne! Nieder mit dem Kaiser, nieder mit der Polizei!" Andere Gruppen riefen: „Es lebe die Republik!" und sangen die Marseillaise. Polizeiagenten wurden verwundet.

Schweinfurter Frucht-Preise am 15. Mai.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.	
Waizen	17 fl. 40 kr.	17 fl. 11 kr.	15 fl. 15 kr.	zu 360 Pf. gerechnet.
Korn	15 fl. — kr.	14 fl. 49 kr.	14 fl. 45 kr.	
Gerste	16 fl. 15 kr.	16 fl. 6 kr.	15 fl. 30 kr.	
Haber	10 fl. 15 kr.	9 fl. 45 kr.	9 fl. 15 kr.	
Erbsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Linsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Wicken	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	

Summa aller verkauften Früchte 163 Schäffel. Umsatzkapital 2392 fl. Schrannenrest — Schäffel.

Empfehlung von Maschinen.

Zum Ausdrusch der bevorstehenden reichen Ernte empfiehlt
Dreschmaschinen eigener Construktion. Fahrbar zum Gebrauch für Gesellschaften oder Gemeinden. Mit 2 Stück Vieh Anspann, täglich 20 bis 30 Schock auszudreschen und zu säubern.
Dreschmaschinen, feststehende mit Putzapparat durch Göpelwerk betrieben. Eignet sich auch sehr gut zum Betrieb durch Wasserkraft und ist deßhalb den Herren Müllern sehr zu empfehlen.
Handdreschmaschinen mit 2 Mann betrieben täglich 15 bis 20 Schock Sommerbau zu dreschen im Stande.
Häckselmaschinen, schon seit langen Jahren als vorzüglich anerkannt. Unter Beibehaltung englischer Construktion für unsere Umstände passend gebaut. In allen Größen von 40 bis 120 Gulden.
Göpelwerke verschiedener Art zum Betriebe dieser Maschinen sowie zu **Maischmaschinen** für Brauereien und Brennereien, durch leichten Gang und billigen Preis sich auszeichnend.
Malzputzcylinder, Schrotmühlen, eiserne **Kühlschiffe** und **Reservoire, Malz-** und **Kellerzüge, Grünmalzquetsch-Maschinen, Aepfelmühlen,** eiserne **Kalterspindeln, Flachsbrechmaschinen, Waschmangen, Kaffeeröstmaschinen** für Kaufleute, **Rübenschneider** vorzüglicher Construktion, **Maisch-, Schlempe-** und **Jauchepumpen** für Brennereien und Küchen, **Doppeltwirkende Pumpen** für Brunnen auf jede Tiefe. **Bohrmaschinen** und **Drehbänke** für Gewerbtreibende. **Versetzkrahnen, Flaschenzüge, Pressen** und **Walzen** **rc. rc.**

Ferner Gußtheile:

Balkons, eiserne **Gitter, Thore, Säulen, Treppen, Verzierungen, Röhren** und **Maschinentheile** zu äußerst billigen Preisen, so daß eine kleine Gießerei nicht im Stand ist, damit zu concuriren. In meiner Ausstellungshalle sind obige Gegenstände größtentheils zur Ansicht.
Zeichnungen und Preiscourante gratis.

Louis Golz, Maschinenfabrik
nächst der Post innerhalb der Stadt.

Annonce.

Die verehrl. Leser dieses Blattes, welche irgendwie bei der „deutschen Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit" betheiligt sind, oder sich dafür interessiren, werden anmit auf einen in Nr. 133 des Nürnberger Anzeiger vom 14. Mai l. Js. erschienen Artikel aus **Schweinfurt** mit dem Beifügen aufmerksam gemacht, daß das im fragl. Artikel Gesagte als der volle Ausdruck der auf Ueberzeugung gegründeten und beharrlichen Bestrebungen des Gesammtausschusses für hier und Umgegend Namens einer auf mehr als dreitausend Betheiligte angewachsenen Streitgenossenschaft gegen Willkühr und ungerechte Forderungen betrachtet werden kann. S.

Alle an
Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
Leidende, welche in kurzer Zeit radical von ihrem Uebel befreit sein wollen, mache auf ein in meinem Besitz befindliches sehr bewährtes Mittel, wo durch schon viele Hundert dauernd und sicher hergestellt sind, aufmerksam.
M. Holtz, Gr. Friedrich-Strasse No. 193a. Berlin.

Neuer Verlag von Theobald Grieben in Berlin, vorräthig in Carl **Wetzsteins** Buchhandlung in Schweinfurt und Hassfurt.

F. H. Schlössing's
Director der Handels-Academie in Berlin
Unterrichts-Briefe
zur leichten und gründlichen Erlernung
der kaufmännischen Wissenschaften.
3. Auflage.

I. Buchhaltung (doppelte und einfache) für alle Geschäfts-Gattungen im Rahmen einer dreimonatlichen Geschäftsperiode. 20 Briefe nebst Beilagen. fl. 3. 30.
II. Schön- und Schnellschreiben (deutsch, engl., franz., römisch, Zier-, Knochen-, Kanzlei-, Fractur-, gothische Schrift etc.) nach einem neuen, an zahlreichen Schülern bewährten Liniensystem. 8 Briefe nebst Beilagen, Liniensystem und Schriftproben. fl. 3. 30.

Beide Abtheilungen zusammen nur fl. 5. 24.
Jedermann erlernt durch die Briefe, ohne sonstige Hilfsmittel oder Vorkenntnisse, die Buchhaltung in kurzer Zeit gründlich und leicht; ebenso wird Jedem eine schöne und geläufige Handschrift, sei dieselbe auch noch so schlecht gewesen, verbürgt. Sie sind allgemein verständlich und ersetzen den mündlichen Unterricht vollkommen. Probebriefe 18 kr.

Brod-Taxe
vom 16. mit 31. Mai 1869.
Waizenbrod 5¾ Loth für 1 kr.
Roggenbrod der 6pfündige Laib 20¼ kr.
Schweinfurt, 14. Mai 1869.
Der Stadt-Magistrat.
Müller, v. n.

Schads Schanze.
Heute Nachmittags
Gelegenheit zum Solospiel.

Eine gesunde Stillamme wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Das Nähere in der Exped. des Anzeiger.

Haus-Verkauf.
Ein Haus in bester Lage der Stadt, zu jedem Geschäfte geeignet, mit Laden, ist um die Summe von 5500 fl. zu verkaufen.
Franz Siebenlist.

Eine Wirthschaft
nächst der zu erbauenden Eisenbahn von Schweinfurt nach Kissingen gelegen, die während des Bahnbaues eine gute Rente abwirft, ist Familienverhältnisse halber zu verpachten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Drei Arbeiter sucht sofort
Adam Friedrich,
Schuhmachermeister.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inseratiansbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Liborius. Kathol.: Erich, Felix. Sonnen-Aufg. 4,14. Sonnen-Unterg. 7,38.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 116. Dienstag den 18. Mai. **1869.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**		nach **Würzburg**	Von **Würzburg**		nach **Bamberg**
6,30 früh	Postzug	6,40 früh	6,40 früh	Güterzug	7,5 früh
10,15 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10,40 „	11,45 „	Schnellzug	11,55 „
11,40 „	Postzug	11,50 „	9,50 „	Güterzug	12,5 Nachm.
4,5 Nachm.	Schnellzug	4,15 Nachm	4,15 Nachm.	Postzug	4,25 „
6 „	Güterzug	6,40 „	5,30 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 „
9,5 „	„	9,40 „	9,40 „	Postzug	9,50 „

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,15 früh.
„ Brückenau (Fulda) 7,15 früh.
„ Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
„ Königshofen (Stadtlauringen) 5,30 Nachm.
„ Neuses (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, Gaibach) 4,30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

18. Mai 1815. Friede zwischen Sachsen u. Preußen. Sachsen verliert 385 □M. (u. Polen 22. Mai).

Krieg oder Frieden!

Wahlmänner! Ihr habt die Wahl — Krieg oder Frieden. — Die schwarze Partei sucht die mit dem Nordbunde abgeschlossenen Verträge zu zerreißen und einen neuen Krieg gegen Preußen heraufzubeschwören. Im Bewußtsein, daß sie allein gegen die seit 1866 auch vom Auslande geachtete norddeutsche Großmacht nichts vermag, liebäugelt sie mit der kriegs- und eroberungssüchtigen Partei in Frankreich und lechzt nach der Stunde, wo sie fremde Bayonette von dem Blute unserer norddeutschen Brüder triefen sieht. Ob Frankreich auf ein Bündniß mit einer solchen Partei eingeht? Schwerlich, wenn dieselbe bei uns unterliegt, aber möglich, wenn sie, die Schwarzen, die Oberhand gewinnen, dann ist es allerdings möglich, daß wir den Krieg, den großen Krieg haben. — Wer da siegt? — Nun darüber verfügt jene Macht, welche die Fäden der Weltgeschichte in der Hand hat. Aber den einen Fall, daß der Sieger von Sadowa noch einmal siege, wollen wir gar nicht annehmen, im Gegentheil wir wollen als ausgemacht annehmen, daß sie vor den rothen Hosen und den schwarzen Kutten überall den Kürzeren ziehe, was dann? Nun dann wird vielleicht Preußen von der Landkarte gestrichen, vielleicht mitsammt dem Königreiche Bayern, dann haben wir ganz gewiß im Süden wie im Norden überall Schutthaufen und Leichenhügel und unter diesen Hügeln hüben und drüben Rechtgläubige, hüben und drüben Ketzer. Die siegreichen Franzosen aber werden unseren Schwarzen — menschlicher als diese — nicht einmal die Freude gönnen, Ketzerfleisch in Judendärme zu füllen, sondern den schwarzen Vaterlandsverräthern in's Angesicht spucken und das verrathene Vaterland als Kriegsbeute behalten und behandeln. Nun ihr Wähler, wollt ihr Krieg. H—ch.

Lokales und aus dem Kreise.

Schweinfurt, 17. Mai. Bei der gestern von dem Schweinfurter Gau-Turn-Verbande auf den Zabelstein veranstaltete Turnfahrt waren die Turnvereine Hofheim, Lendershausen, Schonungen, Oberndorf und Schweinfurt ziemlich zahlreich beitreten. Bis gegen Mittag waren sämmtliche Theilnehmer versammelt. Da zugleich allgemeines Maifest dort stattfand, so hatten sich auch viele Bewohner der Umgegend eingefunden. Um 1 Uhr begannen die Uebungen, doch es währte nicht lange, so störte ein herankommendes schweres Wetter das ganze Fest. Alles mußte in den noch vorhandenen sehr geräumigen über 1000 Menschen fassenden Burgkeller flüchten und dort über eine Stunde verweilen. Leider war durch den heftigen Regen alles derart durchnäßt, daß von einer Fortsetzung des Vergnügens keine Rede sein konnte. Die Turn-Vereine zogen herab nach dem benachbarten Donnersdorf, um dortselbst noch eine Stunde in Lust und Freude zu verleben. Inzwischen hatte die lichte Sonne über die schwarzen Wolken gesiegt und fröhlich und wohlgemuth traten sie den Heimmarsch an, schließlich auf's Neue den Bruderbund besiegelnd, der die Ausbreitung der Turnerei in unserm Gaue sich zur Aufgabe gestellt hat.

Nach den weiter eingelaufenen Berichten stellt sich das Stimm-Verhältniß im Wahlkreise Schweinfurt wie folgt:

Stadt Schweinfurt	19	liberal.		
Bezirksamt „	14	„	46	schwarz.
Bezirksamt Hofheim	26	„	4	„
Bezirksamt Ebern	27	„	13	„
Bezirksamt Haßfurt	12	„	40	„
Bezirksamt Gerolzhofen	24	„	18	„
Sa.	122	liberal.	121	schwarz.

Aus diesem Resultate ist ersichtlich, daß der liberalen Partei unstreitig eine beträchtliche Mehrheit zugefallen wäre, wenn nicht alle Mittel, Kanzel und Beichtstuhl, Himmel und Hölle benützt worden wären, um das Landvolk zu bethören und die Wahl zu beeinflussen.

△ Würzburg, 17. Mai. Nach amtlicher Zusammenstellung beträgt die Zahl der in Würzburg zur Urwahl Berechtigten über 6000 (Diejenigen, die nachträglich den Verfassungseid leisteten, nicht eingerechnet). An der Wahl betheiligten sich aber nur 3067, sohin kaum die Hälfte, ein Beweis, daß die politische Gleichgiltigkeit noch sehr bedeutend ist. Die Ultramontanen hielten sehr fest zusammen, indem in allen Distrikten ihre Candidaten so ziemlich die gleiche Stimmenzahl erhielten. Als dritter Abgeordneter für den Wahlbezirk Würzburg hat neben den Professoren Dr. Edel und Dr. Gerstner der Gutsbesitzer und Oekonom Johann Stumpf von Erbachshof die sicherste Aussicht, gewählt zu werden. Derselbe ist als tüchtiger rationeller Landwirth bekannt und hat sich als Landrath in der letzten Landrathsversammlung durch seine freisinnigen Reden und Anträge, namentlich über Distriktsstraßen, das Schulgesetz, die Freigabe der Advokatur, die Benachtheiligung der Feldgrundstücke durch Staats-, Stiftungs- und Körperschaftswaldungen und über Verlegung der Zahlungstermine für Holzstrichgelder vom 1. September auf den 1. Dezember als ächter Volksmann bewährt.

Resultat der Wahl in Stadtschwarzach: 1) Oberförster Dürig in Mainsondheim, liberal, 2) Oekonom Zenter in Schwarzenau, 3) Vorsteher Kiel in Hörblach, 4) Vorsteher Falkenstein in Stadtschwarzach, sämmtlich ultramontan.

Zu Abgeordneten wurden aufgestellt: Graf Castell, Reg.-Rath in Würzburg, im Ries und Bezirksrath Endres in Weilheim.

Für den Wahlbezirk Lohr als Abgeordnete vorerst: Herr Bürgermeister Schiele zu Lohr, Gutsbesitzer Müller von Frohnhofen. —

Durch Regierungs-Entschließung ist dem Schullehrer Gg. Drescher von Mühlhausen, seiner Bitte entsprechend, der Schul- und Kirchendienst zu Schwebenried, k. Bez.-Amts Karlstadt, übertragen worden.

Schullehrer Johann Schmitt von Großheubach wurde unter ehrender Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste für immer in den wohlverdienten Ruhestand versetzt.

Der israelit. Cultusgemeinde Großostheim ward zur Bestreitung der Kosten für eine dringend nothwendige Haupt-Reparatur an ihrer Synagoge eine Collekte in allen Synagogen des unterfränkisch-aschaffenburgischen Regierungsbezirkes bewilligt.

Politische und vermischte Nachrichten.

Im Gesetzblatte Nr. 51 vom 15. Mai wird die Gemeindeordnung für die Landestheile dießseits des Rheins publizirt. (Die neue Gemeindeordnung tritt am 1. Juli d. J. in Wirksamkeit. In den Monaten November und Dezember wird in Stadt- und Landgemeinden die Neuwahl der Magistrate, Bevollmächtigten und Gemeindeausschüsse vorgenommen. Die neugebildeten Kollegien der Gemeindebevollmächtigten treten unmittelbar nach der Wahl in Thätigkeit, die Magistrate am 1. Januar 1870.)

München, 13. Mai. Das Gerücht von einem Wechsel in der Leitung des Kultusministeriums ist unbegründet. Herr v. Greßer ist nach Ablauf seines 14tägigen Urlaubs heute hier eingetroffen und wird morgen das Portefeuille wieder übernehmen. — Von den bisherigen 5 Abgeordneten Münchens: Prof. v. Pözl, Präsident v. Neumayr, Bürgermeister von Steinsdorf, Großbräuer Sedlmayr und Fabrikant Hänle ist nur der erste zum Wahlmanne gewählt worden.

Der Forstmeister J. Hoffmann in Kronach ist, seiner Bitte entsprechend auf das Forstamt Regensburg in gleicher Diensteseigenschaft versetzt.

München, 16. Mai. Von der hiesigen Fortschrittspartei werden nach jetzt beendetem Skrutinium nun folgende Kandidaten für die Abgeordnetenwahl aufgestellt: der königl. Advokat Dr. Kühlmann, der königl. General-Administrator Hocheder, der k. Appellrath Dürrschmidt, der k. Stadtrichter Kastner, Herr Julius Knorr, Eigenthümer der neuesten Nachrichten und Herr Juwelier Thomas. Als Ersatzmann wurde Hr. Großhändler J. L. Kohn aufgestellt, bez. der weiteren Kandidaten für die Wahl der Ersatzmänner sind die Skrutinien noch nicht beendet.

In München wurden am 12. die ersten Kirschen zu Markte gebracht.

Herr General Beyer zeigt eine zarte Sorgfalt für das Seelenheil der badischen Soldaten. Eine von ihm als Kriegsminister erlassene Verordnung verfügt die Ausrüstung des stehenden Heeres mit Gesang- und Gebetbüchern. Jeder Soldat vom Feldwebel abwärts erhält ein Exemplar des für seine Confession eingeführten Buches für die Dauer seiner Dienstzeit und kann dasselbe beim Ausscheiden gegen Entrichtung von drei Kreuzern als Eigenthum behalten. Diese auf militärischem Wege stattfindende Verpflanzung frommer preußischer Sitten nach Baden ist uns vor Allem deßhalb interessant, weil sie auf's Neue die innige Verwandtschaft des Militarismus mit dem Muckerthum darthut.

Hannover, 15. Mai. Professor Ewald ist zum Reichstagsabgeordneten gewählt worden.

Hamburg 14. Mai. Wie die „Hamburger Börsenhalle“ meldet, hat der Bundesrath beschlossen, den Entwurf der Börsensteuer dahin abzuändern, daß die jährliche Besteuerung der inländischen Werthpapiere mit $\frac{1}{3}$ per mille vom Werthe nicht auf die bisherigen Werthpapiere dieser Art Anwendung finden, sondern erst bei künftig auszugebenden eintreten soll. —

Wien, 15. Mai. Bei der Verlesung der Thronrede wurden mehrere Stellen, insbesondere diejenigen, welche sich auf die Erhaltung des Friedens, das Zustandekommen des Volksschulgesetzes, die Einigkeit und Zusammengehörigkeit aller österreichischen Völker beziehen, mit der lebhaftesten Zustimmung begrüßt. — Der Reichskanzler begibt sich am 2. Juni nach Bad Gastein. — Der Handelsminister tritt eine Urlaubsreise nach England an.

Die „Frankf. Ztg.“ vom 15. Mai schreibt: Einundzwanzig Tage vor den Wahlen darf auch unter dem Regime eines Louis Napoleon das freie Versammlungsrecht in dem geknechteten Frankreich seine Wirkung üben. Erst zehn derselben sind vorüber und schon hat die Hauptstadt eine Physiognomie angenommen, die selbst der hartnäckigste Optimist nicht als die einer feiertäglichen Pfingststimmung bezeichnen kann. Wir legen zwar den unruhigen Scenen, zu deren Schauplatz die überall gleiche Geschicklichkeit der dynastischen Polizei in den letzten Tagen das kaiserliche Paris gemacht hat, keineswegs eine sehr ernste Bedeutung bei, da leider die Erfahrung der letzten Jahrzehnte uns in dieser Beziehung etwas kleingläubig machen mußte; auf der anderen Seite aber können wir nicht verkennen, daß in denselben sehr bestimmte Anzeichen für eine Annahme vorliegen, die namentlich in der letzten Zeit wieder unwahrscheinlicher als je geworden war. Wir hatten auf die aufklärende Wirkung der Wahlperiode eine Zeit lang große Hoffnungen gesetzt, glaubten uns aber, als sich diese Zeit genähert hatte, in unserer Erwartung arg enttäuscht zu finden. Die Nachrichten, welche in den jüngsten Tagen aus Paris und dem Süden Frankreichs einlaufen, zeigen, daß ein Umschwung zum Besseren rascher und energischer eingetreten ist als man nach der anfänglichen Gleichgültigkeit und Uneinigkeit hätte erwarten sollen. Rogeard, der berühmte Verfasser der „Propos du Labienus“ hat vollkommen Recht, wenn er in seinem neuesten Werke „la Crise électorale de 1879“ seinen Landsleuten also zuspricht: „Ich schließe mit folgendem Satze: Macht Manifestationen, unter welcher Form es auch sei, vorausgesetzt, daß sie revolutionär sind. Die Männer des Widerstandes wechseln genügt nicht, man muß das System ändern. Die gerichtlichen und Wahl-Zwecken dienenden Campagnen, welche neuerdings fünf oder sechs demokratische Deputirte in Paris und im Süden machten, haben mehr Wirkung gehabt als ihre zwölfjährigen parlamentarischen Arbeiten. Das kommt daher, weil sie an der Gerichtsstätte und im Clubsaal frei sind, was in der Kammer nicht der Fall; das beste Mittel frei zu werden ist, so zu reden als ob man es wäre, die beste Art, über den Despotismus zu triumphiren ist, sich so zu geberden, als lebe man in einer Republik. Wartet nicht bis Eure Deputirte Euch frei machen. Befreit Ihr sie. Wenn Ihr gut vertheidigt sein wollt, nehmt Euren Vertheidigern die Fesseln von den Händen und vor Allem vertheidigt Euch selbst! Ihr habt die Kraft, denn Ihr seid die Ueberzahl. Wenn alle Welt will kann sie. Falls hunderttausend Pariser rufen wollen: „Herab mit dem Kaiserreich!“ so stürzt es sicher.“ Das Bewußtsein unwiderstehlicher Kraft, das in ihm schlummert, erwacht in dem französischen Volke — das ist es, was wir aus den Klängen der Marseillaise, die in den Straßen von Paris ertönt, herauszuhören glauben. Möchten wir uns darin nicht täuschen!

Paris, 15. Mai. Gestern Abend fanden im Quartier Latin und auf dem beim Gymnasetheater gelegenen Boulevard Zusammenrottungen statt. Auf dem Place royale, woselbst ein Gitter ausgerissen wurde, ebenfalls Tumult.

Paris, 16. Mai. Gestern fanden wieder Straßenaufläufe nächst der Sorbonne und am linken Uferquai statt. Die Polizei schritt ein, die Marseillaise wurde abgesungen.

Petersburg, 12. Mai. Aus Teheran vom 23. v. M. wird gemeldet, daß daselbst zwischen zwei feindlichen religiösen Sekten ein blutiger Straßenkampf stattgefunden hat. Die Truppen schritten ein und stellten die Ruhe wieder her. Man zählte 300 Todte und Verwundete. 500 Personen wurden verhaftet.

Verloosungen.

Ansbach, 15. Mai. Bei der heute dahier vorgenommenen fünf und zwanzigsten Serienziehung des Ansbach Gunzenhausener Eisenbahn-Anlehens sind die nachstehenden 30 Serien-Nummern: 14. 586. 712. 742. 927. 1092. 1155. 1157. 1172. 1266. 1455. 1458. 2116. 2367. 2471. 2829. 2866. 2999. 3017. 3523. 3655. 3844. 3942. 4176. 4308. 4667. 4742. 4778. 4833. 4975. erschienen, welche an der planmäßig am 15. Juni ds. Js. stattfindenden Gewinnstziehung Theil zu nehmen haben.

Gedanken-Reisig.

(Inserat.)

Der Bericht über die jüngste Magistratssitzung läßt ersehen, daß in der Theaterfrage dem früheren Theater-Unternehmer Hrn. Schubert, die Erlaubniß zu Theater-Vorstellungen für die Saison 1869/70 ertheilt wurde, und somit das Gesuch des Oberregisseurs v. Othegraven abgewiesen ist.

Die Gründe hiezu sollen darin liegen, weil dem Herrn Schubert schon im Monat Februar (also zu einer Zeit, in welcher derselbe noch lange in Ausübung seiner vorjährigen Concession hier war) auf ein bereits damals gestelltes Gesuch hin, vom Magistrate ein Beschluß zuging, nach welchem Hr. Schubert, wenn pro 1869/70 wieder Theater-Concession ertheilt würde, vor allen Bewerbern den Vorzug haben solle; der Magistrat könne nun jetzt, in Folge dieses Beschlusses, um nicht außer Consequenz zu kommen, nicht anders, er habe das Gesuch des Hrn. v. Othegraven abschläglich bescheiden müssen.

Abgesehen nun davon, daß durch den ersten Beschluß dem Magistrate, der sonst immer sich freies Handeln reservirt, die Hand in unbegreiflicher Weise gebunden und zugleich jede Concurrenz ausgeschlossen worden ist, wenn man dem Hrn. Schubert eine bindende Zusage geben wollte, so ist das Vorziehen des Hrn. Schubert im gegebenen Falle auch ganz und gar gegen den Willen des theaterbesuchenden Publikums.

Die Frage, ob in diesem Falle den Wünschen und Neigungen des Publikums nicht auch einigermaßen Rechnung zu tragen gewesen wäre, kann doch wohl nur bejaht werden!

Man war auch der allgemeinen Ansicht, daß Hr. v. Othegraven die Concession erhielte, da sich, wo immer die Theaterfrage zur Sprache kam, Jeder Unbefangene für ihn erklären mußte; man lebte der Ueberzeugung, daß diejenigen Herren Magistratsräthe, die Mangels persönlichen Theaterbesuchs sich kein Urtheil aus Anschauung bilden konnten, den Stimmen aus dem Publikum entnehmen würden, wer hier der Mann ersten Ranges sei, und setzte voraus, daß die wenigen Herren Magistratsräthe, die von Zeit zu Zeit einzelnen Vorstellungen anwohnten, keinerlei andere Ansicht haben konnten. — Es ist jedoch anders gekommen!

In Consequenz eines früheren Beschlusses mußte v. Othegraven's Gesuch verworfen werden. Solcher Weise wird alle und jede Concurrenz Illussion.

Gesetzt, es fiele dem Hrn. Schubert bei, sofort nach Beginn der Vorstellungen wieder pro 70/71 um Concession zu petitioniren, warum sollte ihm nicht in Consequenz der früheren Anschauungen — daß er Vieles unternommen und Mannichfaltiges geboten habe — vor andern Bewerbern den Vorzug zugesichert werden können, diese Zusicherung schlösse sodann die Concurenz pro 1870/71 auch wieder aus; oder gesetzt, es hätte ein dafür passionirter Unternehmer für diese Saison Lust bekommen, hier eine kleine Oper zu arrangiren, ohne Rücksicht auf Rente, aus reiner Liebhaberei, dem Publikum hätte dieser Genuß entzogen werden müssen, weil früher schon Vorgängern Vorzug vor allen Bewerbern zugesagt wurde.

Daß dieses nie im Sinne der Kunstfreunde hiesiger Stadt sein kann, steht wohl außer Zweifel.

Es kann auch gewiß nicht im Sinne des Gesammt-Magistrats gelegen sein, sich dem Hrn Schubert gegenüber durch eine dem im Februar erfolgten abweisenden Beschluße mildernd beigesetzte Aussicht eines Vorzugs sich des freien Handels für später unbedingt zu begeben; es kann nur, bei gleichbefähigten Bewerbern einem Vorzug in Aussicht zu stellen, Intention gewesen sein! Für diese Auffassung spricht auch folgendes: Als v. Othegraven bei mehreren Herren sich persönlichvorstellte; soll ihm hiebei auf Anfragen, ob vielleicht schon eine bindende Zusage dem Herrn Schubert gemacht sei, (weil Othegraven in solchem Falle sein Gesuch zurückziehen wollte, um, wie er bemerkte aus Rücksicht für seinen Kunstruf, einem ambulanten Theaterdirektor gegenüber nicht etwa zu unterliegen) geantwortet sein, „es sei keinerlei bindende Zusage gemacht worden.“

Hr. v. Othegraven müßte nun gerade hiebei Herren getroffen haben, die entweder des Beschlusses vom Februar sich nicht mehr erinnerten, oder bei dessen Schaffung nicht anwesend waren, oder was vielleicht richtiger ist, diese Herren müssen eben die Vorzugsbemerkung nicht als bindende Zusage angesehen haben.

Daß, wie oben erwähnt, im vorliegenden Falle die an Hrn. Schubert erfolgte Concessionsverleihung auch gegen die Ansicht 2c. der regelmäßigen Theaterbesucher ist, beweißt, weil nach Bekanntwerden des Beschlusses vom 11. ds. Mts. eine sofort in Umlauf gesetzte „Erklärung“ für Othegraven allgemeinste Betheiligung aus allen Ständen findet. — In derselben wird Hr. v. Othegraven vollste Anerkennung für seine Leistungen dahier ausgesprochen, ihm dokumentirt, daß es Wunsch und Wille der Theaterfreunde gewesen, ihn als Direktor dahier zu begrüßen und er ermächtigt sei, diesem in einer Gegenvorstellung an den Magistrat Ausdruck zu geben.

Diese Erklärung, die die lauterste Wahrheit enthält, giebt den besten Beleg dafür, daß der erlassene Beschluß auch für das hier maßbietende Publikum beschwerend ist.

Wenn wir sagen „maßbietendes Publikum“, so denken wir uns eben den für Theater Sinn und Verständniß besitzenden Theil der Einwohnerschaft, welche (was dem Theater-Unternehmer die Hauptsache ist) auch zahlen. — Denn der Theil, der aus Herkommen u. s. w. „„Nie-Eintrittszahler““, (der nebenbei bemerkt von dem freien Eintritt auch noch für seine Person oft den geringsten Gebrauch macht, und der bei jedem Theater-Unternehmer eingeht) fällt hier wohl nicht in Waage.

Daß bei solcher Sachlage die Saison 1869/70 sowohl für das Publikum als den Theater-Unternehmer keine ersprießliche wird, ist nur zu klar, und läßt sich schon im Allgemeinen aus den vielseitig jüngster Tage laut gewordenen Aussprüchen — „der Magistrat möge lieber das Theater pro 1869/70 ganz schließen“ u. s. w. folgern.

Für das Publikum ist sie nicht ersprießlich, weil ihm bei allen Vorstellungen vorschweben müßte, es hätte v. Othegraven Besseres geleistet, als derselbe in jeder Vorstellung eingedenk sein müßte, daß Hrn. Schubert's einziges Verdienst in der gegebenen Concessionsfrage in der „früher erhaltenen Zusage“ zu suchen ist.

Der Stand des Hrn. Schubert wäre wohl noch schwerer, weil neben der objektiven Frage auch eine subjektive von Einfluß ist; (Letztere gründet in persönlichen Vorkommnissen 2c. mit Hrn. v. Othegraven, Este, Frl. Weiß, Frl. v. Jacubowsky, 2c. 2c., solche sind nicht angethan, Sympathie zu erwecken, geben über Vieles richtige Einschau und Aufklärung, und sind den zahlreichen Freunden und geneigten Bekannten v. Othegraven's und Frl. Weiß jetzt nicht mehr fremd;) — weil er ferner nun einen wirklichen Theater-Direktor abgeben müßte; — weil bei allen Ansprüchen dem Publikum ein Recht zusteht, den Maßstab, der an die Direktion v. Othegraven gelegt worden wäre, in Anwendung zu bringen, muß er doch Gleiches bieten können; weil er dem von v. Othegraven bereits aufgestellten Repertoire, — das wir später veröffentlichen werden — wohl nachkommen müßte, mindestens keine geringerwerthigen Stücke bringen darf (Birchpfeifer u. Fastnacht 2c. ist dieses Jahr ein überwundener Standpunkt); weil die Nach- und Rücksichten des Vorjahres, die man bloß gern gesehenen Personen zu Theil werden lassen kann, fehlen könnte; weil das sämmtliche Personal, nach dessen dramatischer Vergangenheit Recherche gehalten werden müßte, auserlesener sein muß; — weil hauptsächlich die Garderobe- und Toilette-Talente der Frl. Weiß besonders den Damen schwer zu ersetzen sein dürften; weil Figuren, die im Vorjahre noch nach der damaligen Könnens- und Aufgabs-Perspektive als gut bezeichnet werden konnten ganz von den Brettern entfernt bleiben müßten und dergleichen Kleinigkeiten, die von einem guten Theater-Direktor, der v. Othegraven ersetzen und vergessen machen zu können sich unterfängt, verlangt werden! —

Man dürfte einsehen lernen, daß zwar die Concession vom Magistrate verliehen werden kann, einträgliche Ausübung dieser Concession aber nur von Neigung und Nachsicht des Publikums abhängt. —

(Bei solcher Situation ist die Nichtausübung einer Concession auch kein schlechtes Geschäft! —)

Eröffnung.

Von heute an ist meine

Trinkhalle vor dem Mühlthore

vis-à-vis des Hrn. Ed. v. Berg dem geehrten Publicum geöffnet, und bittet um geneigten Zuspruch

Ergebenst

G. Ch. Beck.

Empfehlung von Maschinen.

Zum Ausdrusch der bevorstehenden reichen Ernte empfiehlt

Dreschmaschinen eigener Construktion. Fahrbar zum Gebrauch für Gesellschaften oder Gemeinden. Mit 2 Stück Vieh Anspann, täglich 20 bis 30 Schock auszudreschen und zu säubern.

Dreschmaschinen, feststehende mit Putzapparat durch Göpelwerk betrieben. Eignet sich auch sehr gut zum Betrieb durch Wasserkraft und ist deßhalb den Herren Müllern sehr zu empfehlen.

Handdreschmaschinen mit 2 Mann betrieben täglich 15 bis 20 Schock Sommerbau zu dreschen im Stande.

Häckselmaschinen, schon seit langen Jahren als vorzüglich anerkannt. Unter Beibehaltung englischer Construktion für unsere Umstände passend gebaut. In allen Größen von 40 bis 120 Gulden.

Göpelwerke verschiedener Art zum Betriebe dieser Maschinen sowie zu **Maischmaschinen** für Brauereien und Brennereien, durch leichten Gang und billigen Preis sich auszeichnend.

Malzputzcylinder, Schrotmühlen, eiserne **Kühlschiffe** und **Reservoire, Malz-** und **Kellerzüge, Grünmalzquetsch-Maschinen, Aepfelmühlen,** eiserne **Kalterspindeln, Flachsbrechmaschinen, Waschmangen, Kafferöstmaschinen** für Kaufleute, **Rübenschneider** vorzüglicher Construktion, **Maisch-, Schlempe-** und **Jauchepumpen** für Brennereien und Küchen, **Doppeltwirkende Pumpen** für Brunnen auf jede Tiefe **Bohrmaschinen** und **Drehbänke** für Gewerbtreibende, **Versetzkrahnen, Flaschenzüge, Pressen** und **Walzen** **rc. rc.**

Ferner Gußtheile:

Balkons, eiserne **Gitter, Thore, Säulen, Treppen, Verzierungen, Röhren** und **Maschinentheile** zu äußerst billigen Preisen, so daß eine kleine Gießerei nicht im Stand ist, damit zu concurriren. In meiner Ausstellungshalle sind obige Gegenstände größtentheils zur Ansicht.

Zeichnungen und Preiscourante gratis.

Louis Golz, Maschinenfabrik
nächst der Post innerhalb der Stadt.

Jos. Nürnberger von Stralsbach bringt am

Mittwoch den 19. ds. Mts. früh

2 Buchenstämme, jeden 150 bis 170 Cubikfuß, am Brettermarkt zum Verkauf, und zwar 2 der schönsten, welche dieses Jahr zum Verstrich kamen, und ladet Kaufliebhaber hiezu ein.

Die Nützlichkeit dieses Werkes wurde von mehr Regierungen, wie

Geschlechtskranke, auch solche, welche an den Folgen der Selbstbefleckung leiden, finden gründliche Belehrung und rasche und sichere Hilfe in dem berühmten Werke: **„Dr Retau's Selbstbewahrung"**, welches in **G. Pönicke's Schulbuchhandlung in Leipzig** in **71ster Auflage** erschienen und dort, sowie in allen Buchhandlungen für 1 fl. 45 kr. zu bekommen ist

Allen Regierungen u. Wohlfahrtsbehörden wurde über die vielen günstigen Resultate dieses Buches in einer besondern Denkschrift Bericht erstattet.

z. B. der Hrzgl. Anhalt. u. Grosshzgl. Weimar'schen lobend anerkannt.

71te Auflage. 71te Auflage.

Ein freundlich möblirtes **Zimmer**, an einer Hauptstraße, ist ständlich zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Drei Arbeiter sucht sofort

Adam Friedrich,
Schuhmachermeister.

Eine Wirthschaft

nächst der zu erbauenden Eisenbahn von Schweinfurt nach Kissingen gelegen, die während des Bahnbaues eine gute Rente abwirft, ist Familienverhältnisse halber zu verpachten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Kapitalien

verschiedener Größe sind auf Grundbesitz im hiesigen Stadt- oder Amtsbezirke ständlich auszuleihen. **Franz Siebenlist.**

Redaction, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inseratiousbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Prudentiane. Kathol.: Peter Cöl. Sonnen-Aufg. 4,13. Sonnen-Unterg. 7,39.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benützung gewähren Rabatt.

№ 117. Mitwoch den 19. Mai. **1869.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von Bamberg		nach Würzburg	Von Würzburg		nach Bamberg
6,30 früh	Postzug	6,40 früh	6,40 früh	Güterzug	7.5 früh
10,15 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10,40 „	11,45 „	Schnellzug	11,55 „
11,40 „	Postzug	11,50 „	9,50 „	Güterzug	12,5 Nachm.
4,5 Nachm.	Schnellzug	4,15 Nachm	4,15 Nachm.	Postzug	4,25 „
6 „	Güterzug	6,40 „	5,20 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 „
9,5 „	„	9,40 „	9,40 „	Postzug	9,50 „

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,15 früh.
„ Brückenau (Fulda) 7,15 früh.
„ Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt 7,45 früh.
„ Königshofen (Stadtlauringen) 5,20 Nachm.
„ Nenson (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim Gaibach) 4,30 Nachm.

Bestellungen auf den „Schweinfurter Anzeiger“ für die Monate Mai und Juni werden noch fortwährend entgegenomen.

Kalender der Vergangenheit.

19. Mai 1800. Die französische Hauptarmee zieht über den St. Bernhard.

Lokales und aus dem Kreise.

Vom 1. Juni an werden im Abgang und Ankunft der Eisenbahnfahrten folgende Aenderungen eintreten:

Route Bamberg-Würzburg:

ab Bamberg:		an Schweinfurt:	ab Schweinfurt:	an Würzburg:
P.Z.	4 Uhr	5.45	5.55	7.25 früh.
Sch.Z.	8.5	9.15	9.20	10.20 „
G.Z.	7.20	10	10.30	12.55 „
Sch.Z.	2.30	3.50	4	5.5 Nachm.
G.Z.	3	5.15	5.45	7.50 „
G.Z.	6	8.25	9.5	11.50 „
ab Würzburg:				an Bamberg:
G.Z.	4.20	6.35	6.55	9.30 früh.
Sch.Z.	5.25	6.25	6.35	7.50 Nachm.
G.Z.	9 früh	11.20	12.5	2.30 „
Sch.Z.	10.40	11.45	11.55 früh	1.10 „
G.Z.	2.40	5	5.15	7.30 „
P.Z.	8.45	10.10	10.20	12 Nachts.

Schweinfurt, 19. Mai. Der heutige Viehmarkt war etwas besser betrieben, als die seitherigen. In den Preisen hat sich keine Veränderung ergeben, obwohl der Handel ziemlich lebhaft war und auch zur Ausfuhr eine größere Anzahl schwerer Thiere aufgekauft worden ist. Die Preise betrugen für schwere Ochsen 36 bis 45 Karolin, für Gangochsen 30 bis 34 Karolin, für 2- bis 3jährige Stiere 22 bis 32 Karolin per Paar.

— Die Markthalle war mit 88 Pferden bestellt; das Geschäft jedoch daselbst sehr still.

— In Verbindung mit der Pfingstmesse wird auch künftigen Mittwoch den 26. Mai Rindvieh- und Pferdemarkt dahier abgehalten.

Schweinfurt, 19. Mai. Gestern wurde die der hiesigen Maschinenfabrik, Eisengießerei und Kesselschmiede von Reck u. Joachim in mehreren Staaten patentirte Lohkäsform- und Entwässerungsmaschine einer eingehenden Prüfung unterworfen. Vertreten waren dabei sämmtliche hiesige Lohgerber, welche dazu eingeladen gewesen. Das Resultat der Probe war wirklich überraschend. Die Maschine, leicht und gefällig gebaut, wurde durch drei Mann bedient, von denen der eine das Schwungrad drehte, der zweite Lohe aufgab und der dritte die fertigen Lohkäse auffing. Es wurden auf diese Weise stündlich an 500 Stück Lohkäse mit Leichtigkeit producirt, welche sowohl in Form als Festigkeit den gesprungenen ganz gleich kommen. Nimmt man an, daß zum Betrieb ganz ungeschulte, also die billigsten Arbeitskräfte, von denen nur der Schwungraddreher eine erwachsene Person zu sein braucht, verwendet werden können, daß diese ohne jede Anstrengung in 10 Arbeitsstunden an 5000 Lohkäse fertig bringen, so liegt der ungeheure Vortheil gegenüber den theuren Lohkässpringern, sehr nahe. Es haben sich sämmtlich bei der Probe Anwesende auch in diesem Sinne ausgesprochen und der Maschine eine bedeutende Zukunft prophezeit. Die Maschine, auf Wunsch der königl. Centralhalle Stuttgart für dieselbe bestimmt, steht noch einige Tage, bevor sie dorthin abgeht, zu Jedermanns Ansicht in dem Etablissement und machen wir unsere sich für diese Neuerung und überhaupt für das Geschäft interessirenden Mitbürger gern hierauf aufmerksam; den Herren Reck und Joachim aber wünschen wir Glück in ihrem blühenden Geschäft, welches sich zusehend vergrößert und bereits das beste Renommé erworben hat. Seit 8 Jahren mußte dasselbe fast alljährig Vergrößerung der Baulichkeiten vornehmen, jetzt wieder, um die schwunghaft betriebene Kesselschmiede zu placiren. So sehr man Anfangs gegen jede Einbürgerung von Fabriken war, fühlt man doch, daß es der Stadt keinen Schaden bringt, wenn die 80 Mann, welche z. B. in dem Etablissement Beschäftigung haben, ihren Verdienst hier verbrauchen. Ist auch der Absatz für die hiesige Stadt kaum nennenswerth, um so größer ist der Export und liefert die Firma hauptsächlich nach Rheinpreußen, Holland, Württemberg, Italien. Möge das Etablissement zur Ehre und zum Nutzen unserer Stadt so fortfahren, und trotz mannichfacher Hintansetzung blühen und gedeihen. Der Prophet gilt ja nirgend weniger als in seinem Vaterlande. Glück auf!

⊙ Zur Feier des Sieges der liberalen Partei wurde am vergangenen ersten Pfingsttage den 16. d. M. im Vaudeville-Theater zu Würzburg unter Concert-Vorträgen in den Zwischenakten „Gute Nacht Häns'chen“, von Arthur Müller, gegeben, und zwar wie dem Theaterprogramm zu entnehmen ist, vollständig; es blieb nicht wie hier „der Jesuiten Richter“ weg. Würzburg sucht sich demnach ganz von dem Einflusse der schwarzen Partei zu emanzipiren. Man muß diesen Ehrenmännern gegenüber auch nach allen Richtungen Front machen, und allüberall und immer das schon von jeher lichtscheue Treiben dieser Partei entlarven. — Den Feind nie ruhen lassen ist eine Hauptregel in der Taktik!

Der „Würzb. St.- u. Ldb.“ schreibt: Der Tenor Hr. Emil Schmitt ist vom 1. Sept. ds. Js. an auf 2 Jahre an der k. Hofbühne zu Kassel engagirt worden und der betreffende Allerhöchst bestätigte Contract ihm am 14. ds. zugekommen, eine Nachricht, welche die zahlreichen Freunde des Hrn. Schmitt freudig berühren wird.

Würzburg, 18. Mai. Gestern Abend verschied plötzlich an einem Schlagflusse der hochverdiente und die allgemeine Hochachtung genießende I. Vorstand des kgl. Schullehrerseminars und bischöfl. geistl. Rath, Hr. Dr. Gg. J. Saffenreuter, ein für diese Anstalt schwerer Verlust. Seine Verdienste um das Schulwesen wie als langjähriger Vorstand des kgl. Kreis-Taubstummen-Institutes, sichern ihm für alle Zeiten ein geseg-

netes Andenken. Die Brust des Verlebten, der im 61. Lebensjahre stand, schmückte das Ritterkreuz I. Cl. des Verdienstordens vom hl. Michael.

Prichsenstadt, 18. Mai. Bei uns und in der Umgegend steht das Korn in schönster Blüthe, auch die übrigen Feldfrüchte versprechen ein gutes Gedeihen. Leider aber können wir dies nicht von den Baumfrüchten berichten, indem die außerordentlich überhand nehmenden Raupen nichts verschonen, so daß die Bäume fast entblättert dastehen. Am 20. ds. wird der erste Schafmarkt dahier abgehalten werden.

Der Herr Bischof von Würzburg wird das hl. Sakrament der Firmung spenden: am 14. Juni in der Wallfahrtskirche auf dem Findelberge bei Neustadt a/S. den Firmlingen der Pfarreien Saal, Groß- und Kleinbardorf, Großeibstadt, Sulzfeld und Wülfershausen; am 15. Juni in der Pfarrkirche zu Stadtlauringen den Firmlingen der Pfarreien Stadtlauringen, Aidhausen, Altenmünster, Birnfeld, Ebertshausen, Hesselbach, Poppenlauer, Seubrigshausen, und Thundorf; am 16. Juni in der Parrkirche zu Neustadt a/S. den Firmlingen der Pfarreien Neustadt, Herrschfeld Heustreu und Salz; am 17. Juni ebendaselbst den Firmlingen der Pfarreien Brendlorenzen, Burgwallbach, Hollstadt, Niederlauer, Rödelmair, Unterebersbach und Wollbach; am 19. Juni in der Parrkirche zu Bischofsheim v. d. Rh. den Firmlingen der Pfarreien Ober- und Unterelsbach, Wegfurt und von der Pfarrei Premich der Filiale Sandberg und Waldberg; am 20 Juni ebendaselbst den Firmlingen der Pfarreien Bischofsheim, Unterweissenbrunn und Weisbach; am 21. in der Pfarrkirche zu Hilders den Firmlingen der Pfarreien Hilders, Batten, Kleinsassen, Lahrbach, Reulbach, Simmershausen, und Wüstensachsen; am 22. in der Pfarrkirche zu Gersfeld den Firmlingen der Pfarreien Gersfeld, Lütter, Poppenhausen, Schmalnau und Weihers.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 17. Mai. Morgen kehrt Fürst Hohenlohe aus seinem Urlaub, den er in Aussee zugebracht hat, hieher zurück und übernimmt sein Portefeuille wieder. Da somit dann sämmtliche Minister in der Hauptstadt anwesend sind, dürfen wir uns darauf gefaßt machen, schon in den nächsten Tagen von der Stellung, welche das Ministerium dem neuen Landtag gegenüber einzunehmen, und von Arbeiten, die es demselben vorzulegen gedenkt, zu hören. — Die Mittelpartei stellt für Wahlbezirk München I als Kandidaten die Herren: Staatsanwalt Wülfert, Prof. Dr. v. Pözl, Bierbrauer Sedelmayer, Kaufmann Angelo Knorr, Kaufmann Moritz Guggenheimer und Fabrikant Kester auf.

München, 18. Mai. Erzherzogin Maria Theresia, Gemahlin des Prinzen Ludwig von Bayern, ist soeben von einem Prinzen glücklich entbunden worden.

Nach dem in der kürzlich stattgehalten Generalversammlung der Münchener Feuerwehr gegebenen Rechenschaftsbericht besteht der Verein aus 596 aktiven Mitgliedern und zwar 140 Steiger, 249 Spritzenmänner und 207 Ordnungsmänner. Von 817 außerordentlichen Mitgliedern werden der Feuerwehr alljährlich 3130 fl. zugewendet, welche Summe theils der Unterstützungskasse zugewiesen, theils zu Nachschaffungen u. s. w. benützt wird. Unter den Jahresbeiträgen der außerordentlichen Mitglieder finden sich unter andern folgende: 1 Beitrag à 100 fl., 4 à 40 fl., 2 à 30 fl., 9 à 25 fl., 6 à 12 fl., 43 à 10 fl., 125 à 3 fl., 321 à 2 fl. u. s. w. — Die Feuerwehr war bei drei größern Bränden thätig und die Unterstützungen Beschädigter betrugen 167 fl. 36 kr.

Der Bezirkslehrerverein Gunzenhausen hat durch seinen Vorstand an den Hauptausschuß des bayer. Lehrervereins ein Schreiben ergehen lassen, worin derselbe Letzterem den Dank für seine große Mühe und Aufopferung in Bezug auf die Schulgesetzfrage ausspricht, zugleich aber auch die Ansichten des genannten Vereins über den jetzigen Stand der Schulfrage kund gibt. Darin heißt es unter Andern: „Durch das betrübende Ende der Schulgesetzverhandlungen am Landtage hat sich der Mitglieder des diesseitigen Vereins (man darf wohl hier sagen, sämmtlicher Mitglieder des b. Lehrervereins) ein Zustand des Entsetzens, ein Geist des tiefen Unmuths bemächtiget .... Vor Allem müssen wir unsere materielle Noth bekämpfen, d. h. Abhilfe bei dem hohen Landtage, Gleichstellung mit andern Angestellten hinsichtlich der Besoldung suchen." Es werden nun verschiedene Dienstesgattungen genannt, die namhafte Zulagen — 200 fl. und darüber jährlich — erhalten, und die Rede eines unzufriedenen Bahnwärters angeführt, der auf die Frage eines Lehrers, warum er nicht auf seinem Posten bleiben wolle, da er doch gut besoldet sei — antwortete: Wenn wir Bahnwärter nicht mehr hätten als die Lehrer, wie wollten wir denn leben! Nachdem weiter die Zustände der Noth so vieler Lehrerfamilien, Wittwen und Waisen noch näher angeführt, fährt das Schreiben fort: „Man kann nicht umhin, man muß die schreckliche Anklage aussprechen: unsere geistlichen Vormünder und Pfleger sind an uns zu Rabenvätern geworden, sie allein haben das Schulgesetz fallen gemacht, sie haben uns die dargebotene Aushilfe entrissen, sie haben den Lehrerstand auf's Tiefste entmuthigt, aber auch auf's Höchste erbittert; sie haben ein schreiendes Unrecht begangen und sich eine nie mehr schließende Kluft geöffnet, aus welcher nur Unheil kommen kann, bis der Lehrerstand dieser unseligen Fürsorge sich entwunden hat. Hätte die Abgeordnetenkammer auf Berathung des Schulgesetzentwurfes vor der Aufbesserung der Pfarrstellen auf 800 fl. bestanden, dann hätten auch die Lehrer ihren Bissen Brodes erhalten; aber so war es den hohen geistlichen Herren leicht möglich, darauf zu bestehen, daß die Schullehrer auch ferner bettelnd um ein Almosen, um Unterzeichnung und Begutachtung einer Bittschrift vor ihren Thüren stehen müssen. Will man uns einwenden, es sei ja von dieser Seite die materielle Aufbesserung begutachtet worden, so ist zu entgegnen, daß dies der Schein ihres gottseligen Wesens ist 2c., daß sie recht gut wußten, die 2. Kammer könne diesem Antrage nicht mehr folgen." — So unläugbar und tiefbegründet obige Thatsachen bestehen, ebenso fest steht auch, daß die Schulfrage — und zwar die ganze — sich übrigens den Weg in das Volk gebahnt hat, und sie ward gerade von dem liberalen Theile desselben trotz der gegentheiligen Behauptung der klerikalen Organe ausgetragen worden. Verlieren die Lehrer daher nicht den Muth; treten vielmehr alle mit Entschiedenheit neuerdings in den Kampf um die gerechte Sache — und der Sieg wird nicht ausbleiben!

Neustadt (Pfalz), 16. Mai. Bei der heute in Winzingen stattgehabten Versammlung von Wahlmännern der Fortschrittspartei wurden folgende Kandidatenvorschläge für die Abgeordnetenwahl in der Pfalz gemacht: Landau-Neustadt Umbscheiden, Jordan, Louis, Tillmann, Exter, Wolff, Buhl, Levi. Frankenthal-Speyer: blieb unbestimmt. Zweibrücken-Pirmasens: Abt, Greiner, Appellrath Schmidt, Fröhlich, Weiß, Dingler. Kaiserslautern-Kirchheimbolanden: Kolb, Golsen, Jakob; vierter blieb unbestimmt. Homburg-Kusel, Landrichter Fries, Gelbert, Amtmann Sieber. Germersheim-Bergzabern: Alwens, Louis, Rothhaas, Milster, Theysohn, Notar Pasquay.

Breslau, 12. Mai. Die Wanderversammlung der deutschen Land- und Forstwirthe dahier hat als Vorort für das nächste Jahr Stuttgart und für das Jahr 1871 Berlin gewählt. —

Die hamburgische Handelskammer wird, nachdem eine erste Eingabe an den Bundesrath erfolglos geblieben ist, eine neue Eingabe an dieselbe Körperschaft richten, um Protest gegen die beabsichtigte Einführung der „vollständig ungerechtfertigten Börsensteuer" niederzulegen.

Frankfurt, 16. Mai. Der erste Direktor der Frankfurter Bank, Herr Gille, hat sich nach Berlin begeben, um die Rückzahlung der $5^{7}/_{10}$ Millionen Gulden entgegenzunehmen, welche die Stadt Frankfurt, im Jahre 1866 Behufs der Entrichtung der ihr von Preußen, auferlegten Kriegskontribution bei jener Anstalt entlehnt hatte, und die in Folge der Annektirung von dem Staate Preußen zurückerstattet werden. Die Rückzahlung der Summe war dem Vernehmen nach auf den gestrigen Tag anberaumt.

Die internationale Konferenz von Delegirten der der Genfer Konvention beigetretenen Regierungen und der Verein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger hat einen Preis von 100 Stück Friedrichsd'or für die Beantwortung folgender Fragen ausgesetzt: „Unter welchen Umständen, in welcher Form und mit welchem Erfolge hat die private Humanität bereits versucht, in Seekriegen an der Rettung

Schiffbrüchiger und an der Sorge für die Verwundeten und Kranken der Kriegsflotte sich zu betheiligen? In welcher Ausdehnung und unter welchen Bedingungen können die Hilfsvereine mit Aussicht auf Erfolg sich diese Aufgabe stellen? Welche Vorbereitungen im Frieden sind nothwendig, um diese Aufgabe den Anforderungen der Menschlichkeit entsprechend zu lösen? Inwiefern ist die Lösung derselben zu fördern und zu sichern durch Anknüpfung und Unterhaltung näherer Beziehungen zwischen den ständigen Hilfsvereinen zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger und den bestehenden Vereinen zur Rettung Schiffbrüchiger?" Die Preisschriften können in deutscher, französischer oder englischer Sprache verfaßt sein. Sie müssen anonym, mit einem Motto versehen und begleitet von einem versiegelten Kouvert, welches Namen und Wohnort des Verfassers enthält und von außen dasselbe Motto trägt, bis spätestens zum 1. Mai 1870 an das Zentral-Komité des preußischen Vereines zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger in Berlin eingesendet werden. Die Zuerkennung des Preises für die Abhandlung, welche durch eine von dem Komité zu ernennende Jury preiswürdig befunden wird, erfolgt am 30. September 1870.

Im Kreise Heydekrug (Reg.-Bez. Gumbinnen in der Provinz Preußen) herrscht, einer Mittheilung der „Zukunft" zufolge der Flecktyphus in hohem Grade, während im ganzen Kreis wegen seiner Armuth auf einem Flächenraum von 15 Quadratmeilen nur zwei Aerzte vorhanden sind; der Kreisphysikus in Heydekrug und der Kreischirurgus in Ruß.

Der Reichskanzler Graf Beust hat für den Schillerdenkmal-Fonds in Wien 200 fl gezeichnet und damit zugleich eine Betheiligung aller Beamten des auswärtigen Amts eingeleitet.

Paris, 17. Mai. Gestern und heute ist keine weitere Ruhestörung vorgekommen. Die Periode der Versammlungen endet heute. Es sind deren für heute Abend viele zusammenberufen.

Das „Mem. Diplom." bringt ziemlich beunruhigende Nachrichten über den Gesundheitszustand des Kaisers von Rußland, die ihm ganz kürzlich von St. Petersburg zugegangen sind. Die Aerzte sollen über das fortgesetzte Unwohlsein des Kaisers, welches er sich vor mehreren Wochen zuzog, als er mit dem Thronfolger an seiner Seite in offenem Wagen über eine Brücke fuhr, und die plötzlich wild gewordenen Pferde den Wagen gegen die Brüstung der Brücke schleuderten, nicht ohne Besorgniß sein. Seit diesem Unfall ist der Kaiser unwohl, und die übliche Glückwunsch-Ceremonie des Hofes beim Osterfest ist diesmal abbestellt worden.

Madrid, 16. Mai. Ein Amendement, welches verlangt, die Regierungsform und Personenwahl der Volksabstimmung zu unterwerfen, wurde von den Kortes mit 156 gegen 73 Stimmen abgelehnt. Die Debatte über die Regierungsform und die Gewalt der Cortes hat begonnen.

Madrid, 17. Mai. Der Finanzminister legte den Cortes das Ausgabebudget in der Höhe von 2987 Millionen vor. Das Deficit beträgt 800 Millionen.

Bukarest, 16. Mai. Bei den Kommunalwahlen für Bukarest wurden die Rothen glänzend geschlagen. Die Regierungspartei siegte, ausgenommen in Plojeschti, ebenso in allen andern Städten.

London, 17. Mai. Eine Depesche der „Times" aus Philadelphia vom 14. Mai meldet: Die Agenten der amerikanischen Regierung berichten, daß der Aufstand auf Cuba abnehme. Die Regierung der Vereinigten Staaten habe befohlen, das Auslaufen der zur Unterstützung des kubanischen Aufstandes bestimmten Expeditionen zu verhindern.

London, 18. Mai. Die „Times" veröffentlicht folgende Depesche aus Philadelphia, datirt 17. Mai: Motley (der neu ernannte Gesandte in England) reist übermorgen ab. Derselbe wird die Alabamafrage nicht wieder eröffnen und wofern dies von Seite Englands geschehen sollte, den früheren Standpunkt Amerikas festhalten, ohne Sumners Anschauungen zu vertreten.

Alexandrien, 17. Mai. Der Vicekönig ist nach Venedig, Florenz, Wien, Berlin, Paris, London, Brüssel und Eaux-Bonnes abgereist, wo er eine Badekur beabsichtigt. Man erwartet dessen Eintreffen in Konstantinopel zu Anfang August, seine Rückkehr hierher zum Empfange der Kaiserin der Franzosen zu Anfang September. Prinz Teswik ist unter Assistenz Scherif Pascha's inzwischen Regent.

Die letzten Tage über, schreibt man aus Newyork, 29. April, herrscht hier große Aufregung über die beispiellos grausame Behandlung der Passagiere auf dem Auswandererschiffe Richard Robinson. Sobald das Schiff im Hafen angekommen war, wußten der Eigenthümer und Kapitän William Robinson und der erste Steuermann Richard Hofmann ihre Flucht zu bewerkstelligen, nachdem die Mannschaft ihre Absicht kundgegeben hatte, gerichtliche Schritte zu thun. Am 2. Februar ging das Schiff nach Liverpool in See. Der Kapitän und der erste Steuermann waren fast beständig betrunken, und das Schiff mußte in Folge der schlechten Führung nach Holyhead zurückkehren, um ausgebessert zu werden. Hier sprangen zwei Matrosen, welche bereits die grausamsten Mißhandlungen erlitten hatten, über Bord; einer derselben ertrank. Die Frau des Kapitäns, eine sehr entschlossene Person, soll mehrmals verhütet haben, daß die Mißhandlungen einen tödtlichen Ausgang hatten. Dieselben waren wirklich fürchterlicher Natur. Die Leute wurden mit Eisenstangen geschlagen, mit Messern gestochen und als sie in Newyork landeten, waren sie über und über mit Narben und Beulen bedeckt. Die beiden Offiziere schienen diese Grausamkeiten zu ihrem Vergnügen zu verüben; so veranstalteten sie Boxerkämpfe zwischen den Leuten, welche sie dazu zwangen, indem sie sich hinter sie stellten und sie mit Nadeln stachen. Bisher ist es noch nicht gelungen, den Scheusalen auf die Spur zu kommen.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurt, 19. Mai. Der heutige Getreidemarkt war gut befahren und ergaben die Preise keine wesentliche Aenderung Waizen kostete 17 fl. bis 18 fl., Korn 14 fl. 30 kr. bis 15 fl. 6 kr. der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet, Gerste — fl. — kr., Haber 9 fl. 21 kr. bis 10 fl. 45 kr. Erbsen — fl. — kr. per Schäffel.

Schweinfurt, 19. Mai. Auf dem heutigen Viktualienmarkte kostete frische Butter 30 — 32 kr. per Pfund, Eier 14 Stück 12 kr., Schmalz die Maaß 1 fl. 33 kr., junge Tauben 15 bis 18 kr. das Paar, alte Hühner 24 bis 30 kr. das Stück, junge Hühner 24 bis 27 kr. das Paar, Kartoffeln die Metze 27 kr., gedörrte Zwetschgen 4 kr. das Pfd.

Course der Frankfurter Börse am 18. Mai 1869.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	$99^{3}/_{4}$ B.
Antwerpen	k. S.	$95^{1}/_{4}$ B.
Augsburg	k. S.	100 B.
Berlin	k. S.	105 B.
Bremen	k. S.	98 G.
Brüssel	k. S.	$95^{1}/_{4}$ B.
Cöln	k. S.	105 B.
Hamburg	k. S.	$88^{1}/_{4}$ G.
Leipzig	k. S.	105 B.
London	k. S.	$120^{3}/_{4}$ G.
Mailand	k. S.	— —
München	k. S.	$99^{7}/_{8}$ B.
Paris	k. S.	$95^{3}/_{8}$ b.
„	60 à 90 T.	— —
Wien	k. S	$96^{5}/_{8}$ $^{1}/_{2}$ b.
„	l. S.	$96^{5}/_{8}$ $^{3}/_{4}$ b: m. 4%.
Disconto		$3^{1}/_{2}$% G.

Cours der Staatspapiere

				Per comptant
Bayern	5%	Oblig.	b. R.	$101^{3}/_{4}$ P.
„	$4^{1}/_{2}$%	1jähr.	do.	— —
„	$4^{1}/_{2}$%	$^{1}/_{2}$jähr.	do.	$94^{5}/_{8}$ P.
„	4%	1jähr.	do.	— —
„	4%	$^{1}/_{2}$jähr.	do.	88 P. $87^{3}/_{4}$ G.
„	4%	Abl.-R.	do.	88 P. $87^{3}/_{4}$ G.
„	$3^{1}/_{2}$%		do.	— —

Bank- und Credit-Actien.

4% Pfandbr. d. Bayr. Hyp.-B.	$91^{1}/_{2}$ P. $^{3}/_{8}$ G.
$4^{1}/_{2}$% Bayr. Ostbahn	$128^{1}/_{8}$ P.

Anlehens-Loose.

Kurh. 40-Thlr.-L.	b. R.	$58^{1}/_{2}$ P.
Nass. 25-fl.-L.	do.	$36^{1}/_{4}$ P.
4% Bayer Präm.-A.		$106^{3}/_{8}$ etw. b.

Anlehens-Loose.

Ansb.-Gunzenh.-L.	$12^{3}/_{4}$ P.
4% Bad. b. Rothsch.	$104^{1}/_{4}$ P.
Bad. 35-fl.-Loose	$58^{3}/_{4}$ b. u. G.
Grossh. Hess. 50-fl.-L. b. R.	165 G.
„ 25 „ „	43 G.
Schwed. Thlr. 10-L.	— —

Geld-Cours.

Preuss. Cassensch.	fl.	1 $44^{7}/_{8}$—$45^{1}/_{8}$
Preuss. Friedrichsd'or	„	9 58—59
Pistolen	„	9 46—48
do. doppelte	„	9 47—49
Holl. fl. 10-Stücke	„	9 54—56
Rand-Ducaten	„	5 35—37
20-Francs-Stücke	„	9 31—32
Engl. Sovereigns	„	11 54—58
Russ. Imperiales	„	9 48—50
Dollars in Gold	„	2 28—29

Unser Lager in fertigen Schuhen & Schuhmacher-Artikeln

befindet sich nunmehr

Rückertsstraße № 383.

Dreschfeld & Heimann.

Bekanntmachung.

Die morgige Wahl findet im untern Rathhaussaale statt. Der Eingang ist vom Markte aus neben der Apotheke.

Zu allenfallsigen Besprechungen und zum Schreiben der Wahlstimmen stehen einige Zimmer im Rathhause sowie die Vorplätze desselben zur Disposition.

Schweinfurt, den 19. Mai 1869.

Der Magistrat.
v. Schultes.

Rindvieh- und Schafmärkte in Schweinfurt.

Wegen der Pfingstmesse wird auch **künftigen Mittwoch den 26. Mai Rindvieh- und Pferdemarkt** dahier abgehalten.

Ausdrücklich wird hiebei bemerkt, daß hiedurch die 14tägige Reihenfolge der Märkte keine Aenderung erleidet; neben dem Markte am künftigen Mittwoch finden demnach die weiteren regelmäßigen Viehmärkte am 2., 16., 30. Juni u. s. f. statt.

Der nächste **Schafmarkt** wird künftigen

Dienstag den 25. Mai

abgehalten.

Der Magistrat.
v. Schultes.

Wein-Versteigerung.

Montag den 24. Mai 1869



werden auf dem **Schlosse Mainberg** nachstehende selbstgezogene und reingehaltene Weine in schicklichen Parthien an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert, nämlich:

220	Eimer	Schloß Mainberger	1867er,
260	"	" " obere Lage .	1868er,
200	"	" " untere Lage .	1868er,
87	"	Mainberger Mainleiten	1868er,
5	"	Mischling	1859/1866er,
7	"	Mainberger	1866er.

Die Versteigerung beginnt **früh 10 Uhr** und werden Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß bei der Versteigerung die Bedingungen bekannt gegeben und Proben verabfolgt werden.

Mainberg, den 13. Mai 1869.

Sattler'sche Kellerei.

Zur Wieder-Eröffnung meiner Wirthschaft an der Bahnhofstraße suche ich einen tüchtigen **Pächter**. Es kann auch das nebenanstehende Brauhaus mit in Pacht genommen werden.

Poppenhausen, den 17. Mai 1869.

Seb. Messerschmidt,
Kaufmann.

Ein **möblirtes Zimmer** ist bis zum 1. Juni zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Haus-Verkauf.

Ein Haus in bester Lage der Stadt, zu jedem Geschäfte geeignet, mit Laden, ist um die Summe von 5500 fl. zu verkaufen.

Franz Siebenlist.

Nerven-leidenden ist das berühmte bereits in mehr als 20,000 Exemplaren verbreitete Büchlein

Dr. Werner's sichere Heilung für Nervenleidende. Ein zuverlässiger Rathgeber zum Nutzen aller Nervenkranken beiderlei Geschlechts, besonders für Alle, welche in Folge von Verdauungs- und Unterleibsbeschwerden leiden,

dringend zu empfehlen. Dem hier aufgestellten Heilverfahren verdanken Tausende ihre vollständige Genesung. Zu beziehen ist dieses Büchelchen durch **C. Wetzstein** in Schweinfurt und Haßfurt für nur **27 kr.**

Guter Mittagstisch

ist zu haben. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.
(Mit dem Unterhaltungsblatte Nr. 40.)

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inseratiousbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Athanasius. Kathol.: Bernardin. Sonnen-Aufg. 4,11. Sonnen-Unterg. 7,41.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 118. Donnerstag den 20. Mai. **1869.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von Bamberg		nach Würzburg	Von Würzburg		nach Bamberg
6,30 früh	Postzug	6,40 früh	6,40 früh	Güterzug	7.5 früh
10.15 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10,40 „	11.45 „	Schnellzug	11,55 „
11.40 „	Postzug	11,50 „	9,50 „	Güterzug	12.5 Nachm.
4.5 Nachm.	Schnellzug	4.15 Nachm	4.15 Nachm.	Postzug	4,25 „
6 „	Güterzug	6,40 „	5,20 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 „
9,5 „	„	9,40 „	9,10 „	Postzug	9,20 „

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,15 früh.
„ Brückenau (Fulda) 7,15 früh.
„ Meiningen (Munnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7.45 früh.
„ Königshofen (Stadtlauringen) 5,20 Nachm.
„ Neuses (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, Gaibach) 4.30 Nachm.

Bestellungen auf den „Schweinfurter Anzeiger" für die Monate Mai und Juni werden noch fortwährend entgegenomen.

Kalender der Vergangenheit.

20. Mai 1471. Geburtstag Albrecht Dürer's zu Nürnberg.

Lokales und aus dem Kreise.

Schweinfurt, 20. Mai. Bei der gestern abgehaltenen Vorbesprechung der Wahlmänner, von denen sich die liberalen im Gasthof zum Raben, die ultramontanen im Gasthofe zur Sonne zusammengefunden, wurden folgende Kandidaten als Abgeordnete vorgeschlagen: 1) von liberaler Seite als Abgeordnete: v. Schultes, kl. Bürgermeister aus Schweinfurt; Volkardt, k. Landrichter von Wiesentheid; Ernst Sellner, Oekonom von Lendershausen; Mann, k. Landrichter von Ebern; als Ersatzleute: Stadtvorstand Seifert von Hofheim; Freiherr v. Rotenhan von Rentweinsdorf; Vorsteher Georg Röth von Unterspiesheim; Professor Simon von Schweinfurt. 2) Von der ultramontanen Partei: Zandter, Ruland, v. d. Pforbten und Pfarrer Trunk von Baunach. Die Abend-Versammlung im Saale der Krone war mehr der geselligen Unterhaltung gewidmet, doch hatte sich nur ein kleiner Theil der ultramontanen Partei eingefunden. Die von der liberalen Partei vorgeschlagenen Kandidaten entwickelten in kürzerer oder längerer Rede ihre politischen Grundsätze, der Beifall der Versammlung gab zu erkennen, daß diese mit denselben übereinstimmt. Besonders lebhafter Zustimmung erfreuten sich die Worte des Oekonomen Ernst Sellner aus Lendershausen, der, nachdem von den Vorrednern die Zwecke der liberalen Partei auseinandergesetzt worden waren, in ungeschminkter klarer Weise darlegte, welcher Partei er nicht angehört, das heißt mit scharfen Zügen ein Bild des Bestrebens der ultramontanen Partei zeichnete. Ohne Jemanden zu nahe zu treten, darf wohl behauptet werden, daß dieser einfache schlichte Landmann an dem gestrigen Abende derjenige war, der alle Anwesende für sich gewann; die lebhafte Begrüßung von allen Seiten gab den deutlichsten Beweis hievon. Möge es gelingen, ihn mit den übrigen von der liberalen Partei Vorgeschlagenen für den Landtag zu gewinnen, unser Kreis das eigentliche Volk wird an Sellner einen Vertreter finden, der ausgerüstet mit klarem Blicke und der Gabe der Rede, bekannt mit allen Bedürfnissen und Verhältnissen der Bevölkerung, zum Heil und Segen des Landes und Volkes wirken wird. —

Leider ist die Hoffnung immer noch schwankend, beide Parteien stehen sich gleich stark gegenüber, **möge das gold'ne Licht der Freiheit und des Fortschrittes die schwarzen drohenden Wolken verscheuchen, die sich heute über unser liebes Bayernland aufthürmen.**

Schweinfurt, 20. Mai. Die Wahlhandlung wurde soeben 9 Uhr von dem Regierungskommissär Hrn. Reg. Rath Steffenelli im untern sinnig dekorirten Rathhaussaale eröffnet. In den Wahl-Ausschuß wurden berufen: Vorsteher Riegler und Lehrer Franz von Grafenrheinfeld, Professor Simon von Schweinfurt, Landrichter Volkardt von Wiesentheid, Lehrer Fischer von Lichtenstein, Oekonom Scheuer von Zeil, Stadtvorstand Seifert von Hofheim. Gegen die Wahlen der Bezirke Schonungen, Mürsbach und Gochsheim sind Reklamationen eingelaufen.

Das in Nr. 40 der „Franconia" enthaltene Gedicht: „Das Schulgesetz" wurde uns als Manuscript übergeben und zum Abdruck gebracht, der Verfasser hat sich jedoch den weiteren Nachdruck vorbehalten.

*** Von zuverläßiger Quelle geht uns soeben die Mittheilung zu, daß Herr v. Othegraven in Wien am k. k. priv. Theater an der Wien Engagement auf 2 Monate angenommen hat. Ein Beweis, daß seine Leistungen in der weitern Künstlerwelt gebührende Anerkennung finden.

Kissingen, 19. Mai. Das am vorigen Montage abgehaltene VIII. Stiftungsfest der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr wurde leider durch die Ungunst der Witterung sehr beeinträchtigt. Um so mehr ist es anzuerkennen, daß die einen Theil des Festprogramms bildenden Manöver ohne Störung präcis und gewandt ausgeführt wurden und von der technischen Ausbildung der Mannschaft rühmliches Zeugniß ablegten. Von den benachbarten Feuerwehren betheiligten sich, zum Theil in größerer Anzahl, Burkardroth, Euerdorf, Brückenau und Münnerstadt.

Kissingen zählt bis zum 17. ds. 500 Kurgäste.

Am 14. ds. Mts. wurden in den ärarischen Leistenweinbergen zu Würzburg die ersten blühenden Trauben gefunden.

Aus Haßfurt schreibt man dem „Würzb. Anz.": Die Wiederwahl des Abgeordneten Oekonom Meder von hier scheint so ziemlich gesichert. Die Wähler gehen von der Ansicht aus, daß es der Kammer, insbesondere aber dem Präsidenten nützlich sein müsse, einen Mann in ihren Reihen zu wissen, der mit den örtlichen Verhältnissen bekannt und jederzeit die Windrichtung bestimmen könne. (Hr. Präsidant, 's zeucht.)

Gerolzhofen, 14. Mai. Gestern erfolgte die technische Prüfung und Uebergabe der neubeschafften Requisiten an die hiesige Feuerwehr, die, vom Herrn k. Bezirksamtsassessor Binder als Vertreter der Distriktspolizeibehörde, dem Bürgermeister der Stadt und zweien Magistratsräthen, dann dem Feuerwehr-Ausschuß unter Zuziehung dreier Experten, worunter der um das Feuerlöschwesen überhaupt, insbesondere auch um die hiesige Feuerwehr so verdiente Hr. Feuerwehrkommandant Scheuring von Würzburg, von Mittags 11 bis Abends 6 Uhr mit aller Ausdauer, Umsicht und Genauigkeit vorgenommen, sich allseits nur lobend und anerkennend für die hiesigen Gewerbsmeister als Verfertiger der einzelnen Geräthschaften aussprach, und lautes Zeugniß von der Tüchtigkeit unseres städtischen Gewerbfleißes ablegte. Eine von Herrn Maschinenfabrikanten J. Blümlein aus Würzburg gefertigte, von ihm selbst übergebene Saug- und Druckspritze fand hinsichtlich ihrer Eleganz,

Brauchbarkeit und Solidität in jeder Hinsicht ungetheiltes Lob und volle Anerkennung und empfiehlt den Herrn Lieferanten verdienter Berücksichtigung und Unterstützung. Ein durch Gesang, Musik und Fröhlichkeit gewürztes Gartenfest vereinigte Freunde und Gönner der Feuerwehr und letztere selbst mit ihren lieben Gästen nach des Tages Mühen in trautem Kreise bis zur späten Abendstunde und aus Aller Herzen sprach laut und kräftig der Gedanke: Einer für Alle, Alle für Einen, wenn es gilt in Noth und in Gefahr.

Aus Platz, 18. Mai, wird dem „Wzb. Abdbl." geschrieben: Soeben lese ich, daß Geroda unter den klerikalen Wahlorten steht: dies ist eine Unrichtigkeit. Geroda mit Platz hat nach ziemlich heftigem Wahlkampf im Verein mit Unterriedenberg das ganz und gar klerikale Schondra mit Singenrain mit einer Stimmenmehrheit von 100 Wählern geschlagen; es haben nämlich Hr. Förster Müller von Geroda 233, Vorsteher Knüttel von Schondra 229 (von Schondra keine einzige), Vorsteher Kohlhepp von Unterriedenberg 228, Vorsteher Raab von Geroda 228, Vorsteher Bohr von Platz 227 Stimmen erhalten, während die klerikale Partei es blos bis 133 Stimmen brachte! Sämmtliche Gewählte sind entschieden liberal!

(Oeffentliche Sitzung des k. Appellationsgerichts Aschaffenburg.) Der Taglöhner Franz Röther von Kleinrheinfeld, durch Erkenntniß des k. Bezirksgerichts Schweinfurt vom 24. Februar wegen Vergehens des Diebstahls zu 7 Monaten Gefängniß verurtheilt, ergriff hiegegen die Berufung, welche jedoch als unbegründet verworfen wurde. Der Bierbrauer Adam Schneider von Ellmann, durch Erkenntniß des k. Bezirksger. Schweinfurt vom 17. März wegen einer Uebertretung des Malzaufschlagsgesetzes zu einer Geldstrafe von 50 fl. verurtheilt, ergriff hiegegen Berufung, welche jedoch als unzulässig verworfen wurde. Durch Erkenntniß dess. Gerichts vom 22. März wurde u. A. die ledige Barbara Schneider von Gänheim wegen Vergehens des falschen unbeschworenen Zeugnisses zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt und die von derselben hiegegen ergriffene Berufung als unbegründet verworfen.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 18. Mai. Se. Maj. der König ist gestern von Schloß Berg hieher gekommen, wohnte der Aufführung der Oper „Tannhäuser" im k. Hof- und Nationaltheater bei und kehrte nach der Vorstellung nach Schloß Berg zurück.

— Oberhalb dem sogenannten Hofgartenzimmer der k. Residenz wird ein großer Wintergarten hergestellt, dessen Eingang unmittelbar an die Gemächer Sr. Majestät stoßen soll.

— Die Kriegsverwaltung hat mit dem Amerikaner Berdan auch einen Lieferungsvertrag für 80 Gewehre nach seinem System abgeschlossen (ein Stück dieser Feuerwaffe soll 70—80 fl. kosten, ein Werdergewehr nur 32 fl.).

Die europäischen Kabinette zeigen keine Neigung, auf die Aufforderung von Seiten Bayerns bezüglich einer Verständigung über das Concil einzugehen, indem sie es vorziehen, die Beschlüsse des Concils abzuwarten und dann ihre Entscheidung zu treffen.

München, 17. Mai. Auf Grund der letztwilligen Verfügung König Ludwig's I. wurde am 10. ds. die Ruhmeshalle mit der Bavaria an den bayerischen Staat übergeben. Gleiches findet bezüglich der Walhalla statt.

— Fräul. Maltinger wurde bei ihrem Wiederauftreten als Susanne in „Figaro's Hochzeit" mit Applaus und Blumen begrüßt.

München, 18. Mai. Das Handelsministerium hat genehmigt, daß das für chemische Fabriken bestimmte, von diesen unmittelbar bezogene Salz neben den für diese Fälle schon früher genehmigten besonderen Denaturirungsmitteln (Schwefel- oder Salzsäure, dann Holzessigsäure) auch mit 4 Prozent kalzinirter oder 10 Prozent krystallisirter Soda denaturirt werde.

München, 17. Mai. Dem Vernehmen nach steht für die nächsten Tage eine generelle Entschließung des Staatsministeriums des Innern zu erwarten, durch welche — in Folge der Schritte, welche die hiesigen Bürgerwehr-Offiziere gethan haben — bis zur Erlassung des in Aussicht gestellten neuen Bürgerwehr-Gesetzes, die dermaligen Bürgerwehr-Abtheilungen von Ausrückungen zu allen Paraden — wie Frohnleichnamstag, Geburtsfest Sr. Majestät des Königs 2c. — enthoben werden. — Zum Vollzug der am 1. Juli ds. Js. in's Leben tretenden neuen Gemeindeordnung sind mehrere Verordnungen nothwendig, so insbesondere bezüglich der Ausscheidung der Kompetenz der k. Polizeidirektion, des Magistrats und der Lokalbaukommission in unserer Residenzstadt; diese, unsere Stadt sehr nahe berührende Verordnung ist nun, wie wir hören, im Entwurf bereits vollendet, so daß das Einvernehmen des Magistrats, wie es das Gesetz bestimmt, in nächster Zeit erholt werden kann.

München, 18. Mai. Prinz Otto hat gestern Abends über Wien eine Reise nach Konstantinopel angetreten, begleitet von dem k. Kammerjunker und Oberlieutenant v. Branca und dem Hofstabsarzt Dr. Brattler. In Wien wird ein mehrtägiger Aufenthalt stattfinden. — Der durch seine große Sprachkenntniß in weitesten Kreisen bekannte Stiftsvikar H. Richter — dieser Münchener Mezzofanti spricht 30 Sprachen — wurde von S. M. dem König durch Verleihung des Ritterkreuzes I. Cl. des Verdienstordens vom hl. Michael ausgezeichnet.

Berlin, 19. Mai. Der König hat die Reise nach den neuen Provinzen, welche nächsten Sonntag angetreten werden sollte, auf acht Tage verschoben.

Der norddeutsche Reichstag soll am 5. k. M. seine letzte Arbeit vollenden und durch den feierlichen Schlußact am folgenden Tage von seinen Leiden erlöst werden. Ein Stillstand der parlamentarischen Mühle ist aber darum nicht zu befürchten, da unmittelbar nach dem Schlusse des Reichstags das Zollparlament seine Sitzungen eröffnen und auf zwei bis drei Wochen ausdehnen wird.

Neulich fand in Berlin eine Vorbesprechung unter mehreren Mitgliedern des ständigen Ausschusses des Juristentages statt. Dieser Ausschuß wird am 17. Mai in Hamburg zusammentreten, um das Programm, die Zeit (Ende August) und den Ort des Zusammentritts des nächsten Juristentages festzusetzen. Man wird vermuthlich Heidelberg, Kassel oder eine thüringische Stadt in Vorschlag bringen.

In Stuttgart werden sich am 4. Juli d. Js. außerordentlich viele Deutsch-Amerikaner einfinden, um das Fest der Vereinigten Staaten zu feiern.

Wie verlautet, hat der norddeutsche Bundesrath nach dem Antrage Preußens beschlossens, die Erhebung der Uebergangssteuer von Tabak vom 1. Juli an einzustellen.

Bremen, 18. Mai. Die „Weserztg." meldet aus Heppens, daß englische Kriegsschiffe den König hier begrüßen werden. Die Größe des englischen Geschwaders sei unbekannt.

Wien, 12. Mai. Hiesige Blätter berichten heute aus Bukarest, daß dem Fürsten Karl vor seiner Abreise aus Jassy eine Kassette, in der sich angeblich Korrespondenzen mit dem Berliner Hofe befanden, durch einen Offizier gestohlen worden sei. Es wird ziemlich übereinstimmend versichert, daß der Offizier in intimen Beziehungen zu einer Dame gestanden habe, die als nahe Verwandte des Exfürsten Cusa die Agentin des vertriebenen Hospodaren zu sein scheint.

Pesth, 14. Mai. Die Ofener Stadtrepräsentanz beschloß heute die Errichtung konfessionsloser Gemeindeschulen und verwarf ein Separatvotum, welches konfessionelle Trennung der Schulen verlangte. — In Folge Mißglückens der Honvedwerbung wurde das Handgeld für die Anzuwerbenden um fünf Gulden erhöht.

Paris, 18. Mai. Die letzten Wahlversammlungen, welche gestern stattfanden, verliefen ruhig.

Paris. In gouvernementalen Kreisen, schreibt man der „A. Z.," wird sehr viel von einem liberalen Reformproject gesprochen, welches der Kaiser entworfen habe, und dessen wesentliche Punkte diese seien: Abschaffung des Staatsministeriums, ein Ministerium aus Mitgliedern der Kammer bestehend, und das Recht dieser letztern dem Kaiser drei Deputirte vorzuschlagen, unter denen er den Präsidenten des gesetzgebenden Körpers zu wählen habe. Dieses Projekt soll jedoch erst kurz vor der Eröffnung der Session im Oktober offiziell angekündigt und durch den erforderlichen Senatsbeschluß zur Ausführung gebracht werden. Man fügt hinzu: der Kaiser halte eine Vermehrung der Zahl der Deputirten für zweckmäßig; wie sich von selbst versteht, könnte eine solche Einrichtung erst nach der künftigen Saison und für die Wahlen

im Jahre 1875 getroffen werden. Bis dahin aber wird noch viel Wasser die Seine hinablaufen. — Das „Memorial Diplomatique" hat einen neuen spanischen Kronprätendenten entdeckt: einen Grafen Reischach in Wien, der, wie er behauptet, in direkter Linie von Johanna von Aragonien abstamme, deren Tochter oder Schwester sich im 14. Jahrhundert mit einem Grafen Reischach vermählte. — Im Lager von Chalons hat ein Orkan große Verwüstungen angerichtet. Er hat die Schenkbuden zertrümmert, die Zelte niedergerissen und die Gewehrpyramiden umgeworfen. Am andern Morgen fand man den Hauptmann Lacroix todt in seinem Bette, ein Blitzstrahl hatte ihn erschlagen.

Florenz, 19. Mai. Prinz Napoleon ist, nachdem er die Küsten des adriatischen Meeres besucht, über Turin, wo er eine Zusammenkunft mit dem König Victor Emanuel hatte, nach Frankreich zurückgekehrt. — Die Regierung steht in Unterhandlungen mit Rom wegen Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Regierungen.

Die karlistischen Schilderhebungen in Spanien sollen, wie man in Paris wissen will, in nächster Zeit größer und einheitlich geleitet werden. Ich kenne nichts lächerlich Unverschämteres — schreibt Villemont im Temps — als die Prätensionen dieses Don Carlos. Isabella hat auf dem Throne gesessen und kann deshalb glauben, sie habe ein Recht, ihn wieder einzunehmen. Aber dieser junge Commis voyageur in Gottesgnadenthum, welcher die Spanier „meine Unterthanen" nennt, kommt mir wie eine Person aus den Stücken vor, zu denen Offenbach die Musik macht. So entartet Alles. Sonst war ein Prätendent eine epische Figur, heute ist es ein junger Mensch, der keine Anstellung hat und eine haben möchte. Verweigert man sie ihm, so schreit er, sie sei ihm gestohlen. Da läuft nun durch ganz Europa zerstreut so ein Dutzend dieser komischen Biedermänner herum, sie nennen sich Herren eines Volkes und weisen ihre Familienpapiere auf. Das Haus gehört ihnen, denn — das ist der Beweis — der Papa hat darin todtschießen und der Großpapa darin aufhängen lassen. Nun, das sind in der That Rechtsansprüche, aber nur nicht denen gegenüber, deren Väter todtgeschossen, deren Väter aufgehängt worden sind.

Ein Maler in Burgos (Spanien) wurde auf die Anzeige, er male den Herzog von Madrid, Carlos VII., als König, einem strengen Verhör unterzogen; es stellte sich jedoch heraus, daß er allerdings eine lebensgroße Figur im Königsmantel und mit allen Insignien der spanischen Könige fertig gemacht hat, daß aber dieser Figur der Kopf fehlt, welchen der Künstler nach seiner Erklärung beizufügen beabsichtigt, sobald die Wahl erfolgt sein wird, um sodann der Erste zu sein, der ein lebensgroßes Bild des Königs hat.

Die Petersburger Börsen-Zeitung berichtet, daß ein Engländer sich gegenwärtig zu einer Reise von Petersburg nach nach Moskau auf der Chaussee, und zwar auf einem zweiräderigen Velociped, vorbereitet.

Washington, 18 Mai. Der Präsident suspendirte Hale und ernannte General Sickles zum neuen Gesandten in Spanien. —

Ein salomonisches Urtheil haben vor Kurzem die Gerichte von Buffalo abgegeben. Ein Lohnkutscher, welcher, um Geld zu verdienen, zwei Reisende absichtlich so lange aufgehalten hatte, daß sie den Eisenbahnzug verfehlten, wurde verhaftet und verurtheilt, die Hotelrechnung für die beiden Herren sowie die Prozeßkosten zu bezahlen.

Verkehr.

Telegraphischer Schiffs-Bericht, mitgetheilt von Agent **Ernst Kämpf** (Firma **G. H. Beck**) in Schweinfurt.

Newyork, 15. Mai. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Deutschland", Capitän H. A. F. Neynaber, welches am 1. Mai von Bremen und am 4. Mai von Southampton abgegangen war, ist gestern 11 Uhr Abends wohlbehalten hier angekommen.

Southampton, 17. Mai. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Donau," Capt. G. Ernst, welches am 6. Mai von Newyork abgegangen war, ist gestern 11 Uhr Abends nach einer Reise von 9 Tagen wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen und hat um 1$^1/_2$ Uhr heute Morgen die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe überbringt außer der neuesten Post 264 Passagiere und volle Ladung.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurter Frucht-Preise am 19. Mai.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.	
Waizen	18 fl. — kr.	17 fl. 26 kr.	17 fl. — kr.	zu 300 Pf. gerechnet.
Korn:	15 fl. 20 kr.	14 fl. 59 kr.	14 fl. 30 kr.	
Gerste	— fl. — kr.	15 fl. 51 kr.	— fl. — kr.	
Haber	10 fl. 45 kr.	10 fl. — kr.	9 fl. 15 kr.	
Erbsen	— fl. — kr.	— fl — kr	— fl. — kr.	
Linsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Wicken	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	

Summa aller verkauften Früchte 231 Schäffel. Umsatzkapital 3545 fl. Schrannenrest — Schäffel.

Königshofener Schranne vom 18. Mai.

	Höchster:	Mittlerer:	Niedrigster:
Waizen	17 fl. 15 kr.	16 fl. 45 kr.	16 fl. 15 kr.
Korn	14 fl. 48 kr.	14 fl. 36 kr.	14 fl. 30 kr.
Gerste	16 fl. — kr.	14 fl. 45 kr.	— fl. — kr.
Haber	9 fl. 30 kr.	9 fl. 15 kr.	8 fl. 30 kr.
Erbsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.

Summa der zu Markte gebrachten Früchte 114 Schäffel.

Regensburg, 15. Mai. Die dieswöchigen Berichte von den ausländischen Getreidemärkten weisen wenig Veränderung auf. Gestützt von ziemlich reger Bedarfsfrage haben sich die Preise nicht nur behauptet, sondern vereinzelt sogar eine kleine Erhöhung erfahren. Im Terminhandel dagegen war die Stimmung mit den Launen der Witterung schwankend, zuletzt bei deren Fruchtbarkeit unter nachgebenden Preisen flau. An den altbayerischen Märkten sind die Preise circa $^1/_2$ fl. gestiegen oder gefallen; für Weizen besteht in westlicher Richtung immer noch Abzug; einige Schiffsladungen ungarischer Waare sind eben dahin weiter gegangen. Die hiesige Schraune war in Folge starken Gewitterregens schwach befahren.

Course der Frankfurter Börse am 19. Mai 1869.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	99$^3/_4$ B. $^1/_2$ G.
Antwerpen	k. S.	95$^1/_4$ B.
Augsburg	k. S.	100 B.
Berlin	k. S.	105 B.
Bremen	k. S.	98 B. 97$^3/_4$ G.
Brüssel	k. S.	95$^1/_4$ B.
Cöln	k. S.	105 B.
Hamburg	k. S.	88$^1/_4$ G.
Leipzig	k. S.	105 B.
London	k. S.	120$^3/_8$ G.
Mailand	k. S.	— —
München	k. S.	99$^7/_8$ B.
Paris	k. S.	95$^3/_8$ G.
„	60 à 90 T.	— —
Wien	k. S	96/$^1/_2$ G.
„	l. S.	96$^1/_2$ $^5/_8$ b: m. 4$^0/_0$.
	Disconto	3$^1/_2$$^0/_0$ G.

Cours der Staatspapiere

			Per comptant
Bayern	5$^0/_0$ Oblig.	b. R.	101$^3/_4$ P.
„	4$^1/_2$$^0/_0$ 1jähr.	do.	94$^1/_4$ b. u. G.
„	4$^1/_2$$^0/_0$ $^1/_2$jähr.	do.	94$^3/_4$ P.
„	4$^0/_0$ 1jähr.	do.	— —
„	4$^0/_0$ $^1/_2$jähr.	do.	88 $^1/_8$P.
„	4$^0/_0$ Ablös.-R.	do.	88$^1/_8$ G.
„	3$^1/_2$$^0/_0$	do.	— —

Bank- und Credit-Actien.

4$^0/_0$ Pfandbr. d. Bayr. Hyp.-B.	91$^1/_2$ P. $^3/_8$ G.
4$^1/_2$$^0/_0$ Bayr. Ostbahn	128$^1/_8$ P.

Anlehens-Loose.

Kurh. 40-Thlr.-L. b. R.	58$^1/_2$ P.
Nass. 25-fl.-L. do.	36$^1/_4$ P.
4$^0/_0$ Bayer Präm.-A.	106$^5/_8$ P.

Anlehens-Loose.

Ansb.-Gunzenh.-L.	12$^3/_4$ P.
4$^0/_0$ Bad. b. Rothsch.	— —
Bad. 35-fl.-Loose	56$^1/_2$ b.
Grossh. Hess. 50-fl.-L. b. R.	165 G.
„ 25 „ „	43 P.
Schwed. Thlr. 10-L.	12$^1/_8$ G.

Gold-Cours.

Preuss. Cassensch.	fl. 1 44$^7/_8$—45$^3/_8$
Preuss. Friedrichsd'or	„ 9 58—59
Pistolen	„ 9 48—50
do. doppelte	„ 9 49—51
Holl. fl. 10-Stücke	„ 9 54—56
Rand-Ducaten	„ 5 37—39
20-Francs-Stücke	„ 9 31—32
Engl. Sovereigns	„ 11 57—121
Russ. Imperiales	„ 9 49—51
Dollars in Gold	„ 2 28—29

No. 5324.

Im Concurs des **Joseph Ries** zu Reckertshausen wird dem Gemeinschuldner und sämmtlichen Interessenten eröffnet, daß das heute erlassene Prioritäts-Erkenntniß auf 30 Tage vom 7. Juni l. Js. anfangend an die Gerichtstafel des unterfertigten Gerichts angeheftet wird.

Schweinfurt, den 11. Mai 1869.

Königliches Bezirksgericht

Kahl. Lockemann.

Rosine Schad.
Georg Keller.
Verlobte.

Zur Wieder-Eröffnung meiner Wirthschaft an der Bahnhofstraße suche ich einen tüchtigen **Pächter**. Es kann auch das nebenanstehende Brauhaus mit in Pacht genommen werden.

Poppenhausen, den 17. Mai 1869.

Seb. Messerschmidt, Kaufmann.

Ein **möblirtes Zimmer** ist bis zum 1. Juni zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein **Schubkarren** ist stehen geblieben und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren abgeholt werden bei

Johs. Tag, Bierwirth.

Heute Abend sowie jeden Tag frische Sülzen bei

A. Pfister.

Einen tüchtigen **Damenarbeiter** sucht Schuhmacher **C. Keller,** Hs No. 154.

Guter Mittagstisch

ist zu haben. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein freundlich möblirtes **Zimmer,** an einer Hauptstraße, ist stündlich zu vermiethen. Näh. in d. Exped.

Getraute:

9. Mai. Martin Wilhelm Weisensee, Bürger u. Spengler mit Barbara Theresia Braun, beide von hier.

9. Mai. Joh. Georg Kirchner, Bürger, Huf- u. Waffenschmied mit Margar. Barbara Kunigunde Haas, beide von hier.

11. Mai. Carl Otto Rudolph Klauser, Bürger und Weinhändler in Kitzingen, mit Jungfrau Barb. Sophie Eberlein v. hier.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Prudentius. Kathol.: Hospitius. Sonnen-Aufg. 4,10. Sonnen-Unterg. 7,43.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benützung gewähren Rabatt.

№ 119. Freitag den 21. Mai. **1869.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**			nach **Würzburg**	
6,30	früh	Postzug	6,40	früh
10,15	„	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10,40	„
11,40	„	Postzug	11,50	„
4,5	Nachm.	Schnellzug	4,15	Nachm
6	„	Güterzug	6,40	„
9,5	„	„	9,40	„

Von **Würzburg**			nach **Bamberg**	
6,40	früh	Güterzug	7,5	früh
11,45	„	Schnellzug	11,55	„
9,50	„	Güterzug	12,5	Nachm.
4,15	Nachm.	Postzug	4,25	„
5,20	„	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6	„
9,40	„	Postzug	9,50	„

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,15 früh.
„ Brückenau (Fulda) 7,15 früh.
„ Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
„ Königshofen (Stadtlauringen) 5,30 Nachm.
„ Neusee (Sulzheim. Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, Gaibach) 4,30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

21. Mai 1549. Churf. Moritz v. Sachsen stiftet d. Fürstenschulen Pforta, Meissen u. Grimma.

Landtags-Wahl-Ergebnisse:

Schweinfurt, 21. Mai. Bei der gestern stattgefundenen Abgeordnetenwahl wurden gewählt als Abgeordnete: (I. Scrutinium — 239 Wähler): Dr. Ruland von Würzburg mit 127, Ludwig Frhr. v. Zu-Rhein mit 120, Vorsteher Jos. Hußlein von Unterthreres mit 120 Stimmen. Im II. Scrutinium: Dechantpfarrer Wilhelm von Grafenrheinfeld mit 123 Stimmen. (Sämmtlich ultramontan.) Weitere Stimmen erhielten: Landrichter Mann in Ebern 118, Oekonom Ernst Sellner in Lendershausen 116, rk. Bürgermeister v. Schultes 114, Landrichter Bolkart in Wiesentheid 112.

∧ Würzburg, 20. Mai. Das Resultat der hiesigen Landtagswahl ist folgendes: I. Scrutinium (166 Wähler) als Abgeordnete Prof. Dr. Edel (155 Stimmen), Prof. Dr. Gerstner (151 Stimmen) und Fabrikant Fr. König von Oberzell (131 Stimmen). II. Scrutinium (164 Wähler) als Ersatzmänner Fabrikant Bischof (120 Stimmen) und Oekonom Stumpf von Erbachshof (93 Stimmen). III. Scrutinium (164 Wähler) als Ersatzmann Steinbruchbesitzer Arnold von Reistenhausen (130 Stimmen). Die ultramontane und sogenannte patriotische Partei, welche den Bezirksamtmann Täubler von Marktheidenfeld und den Landrichter Lauma von Stadtprozelten als Candidaten aufgestellt hatte, zählte bloß 17 Wahlmänner. Sämmtliche Gewählte bekannten sich in der gestern Abend stattgefundenen Vorversammlung in ihrem abgelegten politischen Glaubensbekenntnisse zu dem vom hiesigen Bürgerverein aufgestellten Programm: Fortbildung der begonnenen freisinnigen Gesetzgebung, Festhalten an der Integrität und Selbstständigkeit Bayerns, daher kein Eintritt in den norddeutschen Bund, aber Festhalten an den Verträgen mit Preußen, Schutz- und Trutzbündniß, Zollvereinsvertrag.

Aschaffenburg: Appellrath Kurz von Aschaffenburg, Bezirksamtmann Hauck von Scheinfeld, Oekonom Waimer von Neukirchen. (Ultramontan.)

In München I wurden gewählt: Kühlmann, Hochedr, Dürrschmidt, Kastner, Knorr und Thomas. (Fortschrittspartei.)

München II: Graf Seinsheim, Magistratsrath Ostermann von Freising, Radspieler, Magistratsrath und Vergolder von München, Pfarrer Bichler von Geltendorf, M. Schleich, Redakteur des Münchn. Punsch. (ultramontan.)

Nürnberg: Abgeordnete: Brater in Erlangen, Crämer von Doos, Advokat Frankenburger. Ersatzmänner: Lehrer Strauß in Altdorf, Magistratsrath Kugler in Nürnberg und Kaufmann Ruhl in Schweinau. (Fortschrittspartei.)

Augsburg: Bürgermeister Fischer, Frhr. v. Stauffenberg, Marquardt Barth. (Fortschrittspartei.)

Wasserburg: Oekonom Meier von Weiding, Stadtpfarrer Westermayer und Advokat Freytag von München. (ultramontan.)

Weilheim: Pfarrer Zill (klerikal), Bürgermeister Baumgärtner von Tölz, Bezirksamtmann Gier in Landsberg und der bisherige Abgeordnete Vermühler von Wallenberg. (liberale Mittelpartei.)

Kelheim: Stadtpfarrer Söllner in Rothenburg, Zollparlamentsabgeordneter Sepp. (klerikal.)

Regensburg: Ministerialrath und Zollparlamentsabgeordneter Dr. Diepolder, und Müller Hochstätter. (ultramontan.)

Bamberg: Domkapitular Henning und Advokat Schüttinger. (klerikal.)

Ansbach: Abgeordnete: Buchhändler Seybold von Ansbach, Frhr. v. Stauffenberg, Prof. Makowiczka. Ersatzmänner: Studienlehrer Seitz von Ansbach, Steinbruchbesitzer Jegel von Wendelstein und Assessor Selling in Schwabach. (sämmtl. Fortschrittspartei.)

Neumarkt i. d. Oberpfalz: Archivar Jörg in Landshut, Pfarrer Triller in Meckenhausen und Vorstand Lerzer in Thannhausen. (ultramontan.)

Erlangen: Bürgermeister Langguth von Hersbruck, Prof. Marquardsen von Erlangen, Bierbrauer Oertel von Lauf (Fortschrittspartei.)

Forchheim: (I. Skrutinium): Magistratsrath Engelhardt von Forchheim. (liberal.) Heftiger Wahlkampf.

Dinkelsbühl: Marquard Barth und Gemeindevorsteher Leyerer, bisher Abgeordneter. (Fortschrittspartei.)

Neustadt a/Aisch: Bürgermeister Grieninger von Uffenheim, Eckardt von Emskirchen, Ex von Neustadt a. A. (Fortschrittspartei.)

Speyer: Croissant, Consistorialassessor Wand, Kaufm. Mann von Grünstadt. (Fortschrittspartei.)

Kaiserslautern: Kolb, Golsen, Jakob und Weil. (freisinnig-national.)

Landstuhl-Homburg-Kusel: Pfarrer Gelbert in Landau, Landrichter Fries in Wolfstein und Rentner Lotz in Homburg. (Fortschrittspartei.)

Lokales und aus dem Kreise.

(Zur Wahl in Schweinfurt.) Wie bereits im gestrigen Blatte mitgetheilt, standen sich die beiden Parteien ziemlich gleich stark gegenüber. Die ultramontane Partei hat gesiegt mit drei Stimmen Mehrheit, zwei der Abgeordneten wurden mit einer halben Stimme über der absoluten Majorität gewählt. Unstreitig würde sich der Sieg auf die Seite der Liberalen geneigt haben, wenn nicht eine förmliche Ueberwachung der Wähler auf der andern Seite stattgefunden hätte. Unter den 241 Wahlmännern befanden sich nicht weniger als 25 Geistliche, je vier bis fünf Wähler waren fortwährend der Controle eines geistlichen Herrn unterstellt. Jeder Zettel wurde erst von dem geistlichen Führer durchgesehen, bevor er

abgegeben wurde. Einige etwas schwache Seelen, die Lust zeigten, wenigstens einigermaßen abweichend zu wählen, wurden so lange bearbeitet, bis sie um gutes Wetter baten. Sämmtliche Zettel wurden in der Sonne unter Aufsicht der geistlichen Herrn, viele von diesen selbst geschrieben, kann hier von einer freien Wahl nach bestem Wissen und Willen die Rede sein? Nun und nimmermehr. Der gewählte bäuerliche Abgeordnete zählt seiner Gesichtsbildung nach unstreitig zu den ersten Größen geistiger Beschränktheit; doch der Zweck heiligt die Mittel, die Landleute wollten einen Bauern, der vorgeworfene Köder verfehlte seine Wirkung nicht, die übrigen Vorgeschlagenen gingen in Folge dessen durch und die Landleute haben einen Bauern, an dem die ganze Abgeordneten-Kammer ihre Freude haben wird. — Heute werden wir noch einige der hochwürdigsten Schwarzen, vielleicht Zandter und Trunk, als Ersatzleute bekommen und dann ist die Schlacht vollständig gewonnen, und die Schmach vollständig fertig. Ob aber die Sieger nicht zugleich auch ausrufen dürfen: „Noch ein solcher Sieg und wir sind verloren!“ das wird die nächste Zukunft lehren.

Schweinfurt, 21. Mai. Die gestrige Wahl der Landtags-Abgeordneten hat gezeigt, daß es nur auf 3—4 Stimmen ankam. Allgemein wurde die Ansicht aufgestellt, daß eine andere Eintheilung der Urwählerbezirke im Bezirksamt Schweinfurt der regierungsfreundlichen Partei die Mehrheit hätte verschaffen müssen, mindestens acht Stimmen gingen durch die Eintheilung verloren. Eine andere Zusammenstellung hätte sich gegenüber dem unverschämten Treiben der schwarzen Partei gewiß rechtfertigen lassen und was nicht zu unterschätzen ist, es wäre beträchtlich weniger Haß und Zwietracht unter den einzelnen Orten entstanden.

(Zur Wahl.) Nach den bis jetzt eingelaufenen Nachrichten über die Wahlen darf mit Sicherheit angenommen werden, daß die Mittelpartei vollständig gesprengt ist. Die Fortschritts- und ultramontane Partei haben beträchtlich im Terrain gewonnen; die Mehrheit wird sich auf Seite der liberalen Partei neigen. Die sog. Volkspartei wird keine Abgeordneten durchsetzen. Der seitherige Kammerpräsident Dr. v. Pözl wird, soviel bis jetzt bekannt, nicht einmal mehr als Abgeordneter gewählt werden, auch von den Ministern ist keiner gewählt.

— Es kursiren hier falsche Einkreuzerstücke, dieselben sind von Blei und leicht dadurch erkenntlich, daß die Aufschrift „1 Kreuzer“ und ebenfalls Wappen mittelst eines anderen Kreuzerstückes eingeprägt ist, also demnach Schrift und Wappen verkehrt sind.

(Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Schweinfurt.) Samstag, 22. Mai lfd. Js. Vormittags 8 Uhr gegen den ledigen Taglöhner Joseph Knauer von Reckendorf, wegen Diebstahls; Vormittags 8½ Uhr gegen den verheiratheten Müller Macarius Lesch auf der Finkenmühle bei Zeil, wegen Jagdfrevels; Vormittags 10 Uhr gegen den verheiratheten Metzger und Unterhändler Adam Lonsig von Geroizhaſen, wegen Gewaltthätigkeit; Nachmittags 3 Uhr gegen den ledigen Flößer Nikolaus Schmitt von Bimbach, wegen Körperverletzung. Montag, 24. Mai Vormittags 8 Uhr gegen den ledigen Büttnergesellen Gg. Jos. Pabst von Wipfeld, wegen Körperverletzung, gegen den ledigen Joh. Schneider von Gänheim, wegen desgleichen; Vormittags 9 Uhr gegen den ledigen Taglöhner Joh. Frey von Theinheim, wegen Gewaltthätigkeit, gegen den ledigen Müllergesellen Adam Röger von Happertshausen, wegen Betrugs, gegen den ledigen Bürstenmacher Joh. Finger von Unfinden, wegen Gewaltthätigkeit; Nachmittags 3 Uhr gegen Simon Frank von Altenschönbach, Julius Goldmann von Zeil, H. Eduard Ludw. Fuchs von Krautheim, Samson Fried von Ebelsbach, Heinrich Köhler von Oberschwarzach, Moses Mahler von Wonfurt, Joh. Adam Pfenffer von Karbach, Mich. Röthel von Obereisensheim, Wilhelm Schädler von Eltmann, Wilhelm Schmitt von Geesdorf, Mart. Willinger von Kreuzthal, sämmtl. wegen Widerspenstigkeit gegen das Wehrverfassungs-Gesetz.

Durch die öffentliche Sitzung des k. Bezirksgerichts dahier vom 8., 11., 12. und 14. lfd. Mts. wurde Valentin Rath von Müdesheim wegen 2 Vergehen des Diebstahls zu 3 Monaten Gefängniß, Gg. Hümpfner von Happertshausen wegen 2 Vergehen des Betrugs und 1 Uebertretung der Unterschlagung zu 4 Monaten Gefängniß, Gg. Behringer von Gemeinfeld wegen 2 Vergehen der Bestechung je 1 Uebertretung in Bezug auf Jagd- und Feldpolizei zu 3 Tagen Gefängniß und 10 fl. Geldstrafe, Heinrich Dill von Bischwind a. R. wegen Vergehens der Körperverletzung zu 15 Tagen Gefängniß, Franz Anton Gehbauer von Nürnberg wegen 2 Uebertretungen des Diebstahls zu 28 Tagen Arrest, Mich. Schellhorn von Kleinlangheim wegen Vergehens des Betrugs zu 9 Monaten Gefängniß, Andreas Weisbrod von Ditterswind wegen 5 Vergehen des Jagdfrevels zu 4 Monaten Gefängniß, Carl Friedr. Fischer von Hofheim wegen 1 Vergehen der Unterschlagung und 1 Uebertretung des Betrugs zu 20 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Die k. Regierung, Kammer des Innern, und das k. Landwehr-Kreis-Kommando von Unterfranken und Aschaffenburg haben folgende Bekanntmachung erlassen: „An sämmtliche Bezirks-Inspectoren, Regiments- und Bataillons-Commando's der Landwehr älterer Ordnung von Unterfranken und Aschaffenburg. (Den Dienst der Landwehr älterer Ordnung betr.) Im Namen Seiner Majestät des Königs. Durch Entschließung vom 2. April l. J. hat das k. Staatsministerium des Innern ausgesprochen: „daß eine Ausschreibung, worin die uniformirten Wehrleute vor dem Verkaufe ihrer Uniformen und vor Abänderungen derselben zu Civilkleidern u. s. w. gewarnt und deshalb selbst mit Disciplinarstrafen bedroht werden, ganz angemessen ist.“ Dieses wird obengenannten Behörden mit der Weisung bekannt gemacht, ihre untergebene Mannschaft hienach zu belehren, den Verkauf oder die Umänderung ihrer Uniformen in Civilkleider u. s. w. nicht zu dulden, sowie die nöthigen Maßregeln zum genauen Vollzuge der obigen hohen Entschließung anzuwenden. Würzburg, den 7. Mai 1869. Graf v. Luxburg. v. Klinger, Generalmajor. c. Fischer.“

Dem Schullehrer Georg Drescher von Mühlhausen ist der Schul- und Kirchendienst zu Schwebenried, Bezirksamt Karlstadt, übertragen worden.

Die Beitragsgrößen der allgemeinen Feuerversicherungs-Anstalt für Gebäude betragen für das Versicherungsjahr 1867/68 in der 1. Klasse 11 kr. 1 dl., 2. Klasse 13 kr. 2 dl., 3. Klasse 18 kr., 4. Klasse 20 kr. 1 dl. vom Hundert der Versicherungs-Summe.

Das „Würzb. Abdbl.“ schreibt: Am heutigen Tage begannen die s. g. Hauptübungen des hiesigen Artillerieregiments welche durch zwei Monate dauern und im zweiten durch Zuziehung von Landwehrmännern einen größeren Umfang annehmen. In der nächsten Zeit wird Generallieutenant von Brodesser zur Inspektion dieses Regiments dahier eintreffen.

Aschaffenburg, 19. Mai. Vor einigen Tagen wurde in einem Privathause die Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden. Die Mutter ist in der Person einer Dienstmagd in diesem Hause ausgekundschaftet und zugleich verhaftet worden. Wie man hört, hat sie bereits eingestanden.

Würzburg, 19. Mai. Bei dem Gewitter, welches sich gestern Abend gegen 9 Uhr über unsere Gegend entlud, schlug der Blitz zweimal zu gleicher Zeit in das Sanderbräuhaus dahier, nämlich in das Schenkgebäude und in das Brauhaus ein, ohne jedoch zu zünden. Außer dem entstandenen Schrecken beläuft sich der Schaden nur auf Zertrümmerung einer Maschine.

Erledigt: Für das kommende Schuljahr ganze und halbe Freiplätze der allgemeinen Stiftungen im k. Central-Taubstummen-Institute zu München. Bewerbungstermin innerhalb vier Wochen bei der k. Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg, Kammer des Innern.

Rieneck, 16. Mai. Nachdem bereits seit mehreren Wochen nahezu 100 Arbeiter an dem hiesigen Tunnelbau beschäftigt sind, werden nunmehr die Grunderwerbungen für die ganze Bahnstrecke von Gemünden nach Elm eingeleitet; von den bezüglichen 3 Eisenbahnstationen liegt die erste auf dem rechten Sinnufer 20 Minuten östlich von Rieneck, die folgenden auf dem linken Sinnufer je 5 Minuten östlich von Burgsinn und bezw. von Mittelsinn.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 19. Mai. In den Gebieten sämmtlicher

dem internationalen Telegraphenvertrag vom 21. Juli 1868 beigetretenen Staaten, mit Ausnahme Oesterreich-Ungarns, Spaniens, des Kirchenstaats, der Moldau und Wallachei, Serbiens und Persiens, ist die Annahme und Beförderung chiffrirter Privatdepeschen gestattet.

Fräulein Mallinger ist an die königl. Hofbühne in Berlin auf die Dauer von drei Jahren als Gast engagirt. Die Künstlerin erhält für die Dauer von sieben Monaten 9000 Thaler per Jahr; tritt sie öfters auf, als bedungen, so ist ihr ein Honorar von 250 Thlr. per Abend garantirt. — Frln. Mallinger wurde zugleich das Prädikat einer k. preuß. Kammersängerin verliehen.

Augsburg, 19. Mai. Das Collegium der Gemeinde-Bevollmächtigten wählte heute Vormittag den ersten rechtskundigen Bürgermeister, Hrn. Ludwig Fischer, nach Ablauf des Provisoriums, mit 33 Stimmen einstimmig wieder. Die Wiederwahl unterliegt der königlichen Bestätigung.

Am 12. Mai verschied in Kobolzburg nach langjährigen Leiden im 66. Jahre der als Pomologe und Gründer der dortigen großen Baumschule rühmlichst bekannte Herr Leonhard Haffner.

Aus Herrieden, 18. Mai, schreibt der Witterungsbeobachter der „Fr. Ztg.", daß die gemischte fruchtbare Witterung sich voraussichtlich auch in der nächsten Zeit nicht ändern werde. —

Berlin. Unter guten Anzeichen hat die deutsche Lehrerversammlung begonnen. Wir meinen damit nicht, daß in letzter Stunde der Sonnenschein von oben her auf sie gefallen ist, daß der Theaterintendant von dem seltsamen Anerbieten, den Lehrern auch ein Ballet vorzuführen, zurückgekommen und einen „sogenannten Klassiker" — und für die Lehrerwelt den obersten — aufgerufen hat zur Begrüßung, neben ihm den letzten deutschen Tonkünstler der guten alten Zeit. Auch nicht, daß Hr. von Mühler, der Minister, und Hr. Stiehl, seine rechte Hand, sich Einladungen zugezogen und ihre Theilnahme (wie bei so rechtgläubigen Herren sich von selbst versteht, die ganz persönliche) in Aussicht gestellt haben. Wir wollen es ferner nicht als ein Zeichen taktvoller Ueberlegung ansehen, daß der allgemeindeutschen Versammlung ein Willkommen entgegenweht über den Turnhall-Portalen von der schwarzweißen und der schwarzweißrothen Fahne, als gäbe es für dies- und jenseits des Maines keine gemeinsamen Farben mehr. Wohl aber rühmen wir und freuen wir uns dessen, daß bei der ersten Zusammenkunft bereits der freisinnige Grundgedanke des Ganzen offen zu Tage getreten ist, in der Wahl der ersten Vorträge. Möge dieser Geist fort walten und wehen in den hohen Hallen, welche einst den Dank gehört haben an die Sieger von Königgrätz; möge dieser Geist an diesem Orte die Lehrer, welche ja eine stolze Phrase ebenfalls unter jene Sieger rechnen wollte, erheben zu dem stolzeren Muthe, auch Sieger zu werden über Königgrätz, Sieger über den Zerfall des deutschen Vaterlandes, Sieger über das System der Volksbildung, welches aus dem glorreichen Jahre neue und bis jetzt unerschütterte Kraft gesogen hat. Das walte der Geist der Freiheit!

Berlin, 20. Mai. Unter die Mitglieder des Reichstags wurde eine Denkschrift des preußischen Finanzministers vertheilt. Danach betrug das Deficit Preußens im letzten Jahre 9,803,434 Thaler. Für 1869 und 1870 ließe sich ebenfalls kein Gleichgewicht des Budgets herstellen, falls der Reichstag die unerläßlich nothwendigen Bundessteuern nicht bewillige. Zu den bekannten Steuerprojecten tritt nun hinzu eine Besteuerung der Eisenbahnfahrkarten. Der Gesammtertrag der Steuern ist auf 11,268,000 Thaler veranschlagt. Davon fielen auf den preußischen Antheil 9,544,780 Thaler, womit annähernd das Gleichgewicht hergestellt wäre. Die Denkschrift hofft auf die Mitwirkung des Reichstags, damit es Preußen möglich sei, seinen Verpflichtungen dem Bunde gegenüber nachzukommen.

Zu Altona wird in den Monaten August und September eine allgemeine Ausstellung für alle Produkte der Industrie und der Landwirthschaft, Viehzucht und Pferde mit inbegriffen, stattfinden, wozu überall nach dem In- und Auslande Einladungen ergangen sind. Zahlreiche Preise stehen in Aussicht, sowie auch bereits die nöthige Anordnung für die fremden Aussteller getroffen ist, ihre Erzeugnisse unter den möglichst günstigen Bedingnissen einsenden zu können.

In Londorf (Großh. Hessen) ist eine arme Dienstmagd mit Vierlingen niedergekommen. Von den vier Kindern, sämmtlich Mädchen, wurde eines todt geboren, die andern drei sind am Leben.

Wien, 20. Mai. Die „Wiener Zeitung" publizirt die kaiserliche Sanktion des Volksschulgesetzes.

Paris. Es heißt, daß in Sainte-Pélage, dem Gefängniß für politische Verurtheilte, in den letzten Tagen einige Cholerafälle vorgekommen sind.

Rings umher drängt es zu Entscheidungen. Die neueste Pariser Depesche von Montag Mittag sagt, in der Stadt herrsche vollkommene Ruhe. Aber die Flut nationaler Erregung ist im Steigen, nicht nur in der Hauptstadt, auch in den Provinzen. Bedenklich freundliche Begrüßungen werden bereits ausgetauscht zwischen Linienmilitär und Volk und, was uns das ernsthafteste Symptom scheint, die Pariser Polizei wird bereits öffentlich vom Präfekten zur Gesetzlichkeit ihres Vorgehens gemahnt. In der Wahl Olliviers gipfelt das Interesse des Kampfes. Siegt er im Vardepartement, wo seine Wahl wenig bestritten erscheint, und bringt er's zugleich in Paris zu einer anständigen Minorität, so ist es nicht außer der Möglichkeit, daß als vorübergehende Episode von dem Kaiser noch eine scheinliberale Schwenkung versucht wird, deren Dauer sich freilich, nach dem Hasse, den Paris diesem Ministerkandidaten entgegenträgt, nach dem bis jetzt festen Unglauben, den Thiers und die Seinen gegen eine solche Wendung hegen, kaum bis zum Zusammentritt der neuen Kammern würde verbürgen lassen. Und der Adler von Boulougne, der bisher sein Gnadenbrod bei Conneau, dem Freunde des Kaisers von Ham her, verzehrte, ist nun auch in diesen Tagen gerade verschieden.

Newyork, 19. Mai. In Neworleans kam es zwischen dem Volk und der Polizei zu Streitigkeiten, wobei Verwundungen stattfanden. Die Ordnung wurde durch die Truppen wieder hergestellt.

Course der Frankfurter Börse am 20. Mai 1869.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	99 5/8 3/4 b.
Antwerpen	k. S.	95 1/8 G.
Augsburg	k. S.	100 B.
Berlin	k. S.	105 B.
Bremen	k. S.	98 B. 97 3/4 G.
Brüssel	k. S.	95 1/8 G.
Cöln	k. S.	105 B.
Hamburg	k. S.	88 5/8 B. 3/8 G.
Leipzig	k. S.	105 B.
London	k. S.	120 1/2 G.
Mailand	k. S.	— —
München	k. S.	99 7/8 B.
Paris	k. S.	95 3/8 G.
„	60 à 90 T.	— —
Wien	k. S.	96 1/2 G.
„	l. S.	96 3/8 G. m. 4%
	Disconto	3 1/2 % G.

Cours der Staatspapiere

			Per comptant
Bayern	5% Oblig.	b. R.	101 3/4 P.
„	4 1/2 % 1jähr.	do.	— —
„	4 1/2 % 1/2jähr.	do.	94 3/4 P.
„	4% 1jähr.	do.	— —
„	4% 1/2jähr.	do.	88 P.
„	4% Ablös.-R.	do.	88 b. u. G.
„	3 1/2 %	do.	— —

Bank- und Credit-Actien.

4% Pfandbr. d. Bayr. Hyp.-B.	91 1/2 P. 3/8 G.
4 1/2 % Bayr. Ostbahn	128 P. 127 7/8 G

Anlehens-Loose.

Kurh. 40-Thlr.-L. b. R.	58 1/2 P.
Nass. 25-fl.-L. do.	36 1/4 P.
4% Bayer Präm.-A.	106 5/8 P.

Anlehens-Loose.

Ansb.-Gunzenh.-L.	12 3/4 P.
4% Bad. b. Rothsch.	103 3/4 P.
Bad. 35-fl.-Loose	56 1/4 b. u. G.
Grossh. Hess. 50-fl.-L. b. R.	166 G.
„ 25 „ „	43 P.
Schwed. Thlr. 10-L.	11 3/4 G.

Gold-Cours.

Preuss. Cassensch.	fl. 1 44 7/8—45 1/8
Preuss. Friedrichsd'or	„ 9 58—59
Pistolen	„ 9 48—50
do. doppelte	„ 9 49—51
Holl. fl. 10-Stücke	„ 9 54—56
Rand-Ducaten	„ 5 37—39
20-Francs-Stücke	„ 9 31 1/2—32 1/2
Engl. Sovereigns	„ 11 59—12 3
Russ. Imperiales	„ 9 49—51
Dollars in Gold	„ 2 28—29

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1868 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

65 Prozent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Bankteilnehmer in ihren Agenturen empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses von den Unterzeichneten, bei welchen auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, geben die Unterzeichneten bereitwilligst deßfallsige Auskunft und vermitteln die Versicherung.

Die Agenten der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha:

E. Sandtrock in Schweinfurt.
C. Streitberg in Stadtlauringen.
C. Rößer in Werneck.
G. Th. Lachner, Posamentier in Volkach.

Empfehlung von Maschinen.

Zum Ausdrusch der bevorstehenden reichen Ernte empfiehlt

Dreschmaschinen eigener Construktion. Fahrbar zum Gebrauch für Gesellschaften oder Gemeinden. Mit 2 Stück Vieh Anspann, täglich 20 bis 30 Schock auszudreschen und zu säubern.

Dreschmaschinen, feststehende mit Putzapparat durch Göpelwerk betrieben. Eignet sich auch sehr gut zum Betrieb durch Wasserkraft und ist deßhalb den Herren Müllern sehr zu empfehlen.

Handdreschmaschinen mit 2 Mann betrieben täglich 15 bis 20 Schock Sommerbau zu dreschen im Stande.

Häckselmaschinen, schon seit langen Jahren als vorzüglich anerkannt Unter Beibehaltung englischer Construktion für unsere Umstände passend gebaut. In allen Größen von 40 bis 120 Gulden.

Göpelwerke verschiedener Art zum Betriebe dieser Maschinen sowie zu **Maischmaschinen** für Brauereien und Brennereien, durch leichten Gang und billigen Preis sich auszeichnend.

Malzputzcylinder, Schrotmühlen, eiserne **Kühlschiffe** und **Reservoire, Malz-** und **Kellerzüge, Grünmalzquetsch-Maschinen, Aepfelmühlen**, eiserne **Kalterspindeln, Flachsbrechmaschinen, Waschmangen, Kaffeeröstmaschinen** für Kaufleute, **Rübenschneider** vorzüglicher Construktion, **Maisch-, Schlempe-** und **Jauchepumpen** für Brennereien und Küchen, **Doppeltwirkende Pumpen** für Brunnen auf jede Tiefe. **Bohrmaschinen** und **Drehbänke** für Gewerbtreibende, **Versetzkrahnen, Flaschenzüge, Pressen** und **Walzen** :c. :c.

Ferner Gußtheile:

Balkons, eiserne **Gitter, Thore, Säulen, Treppen, Verzierungen, Röhren** und **Maschinentheile** zu äußerst billigen Preisen, so daß eine kleine Gießerei nicht im Stand ist, damit zu conkurirren. In meiner Ausstellungshalle sind obige Gegenstände größtentheils zur Ansicht.

Zeichnungen und Preiscourante gratis.

Louis Golz, Maschinenfabrik
nächst der Post innerhalb der Stadt.

Wein-Versteigerung.



Montag den 24. Mai 1869

werden auf dem **Schlosse Mainberg** nachstehende selbstgezogene und reingehaltene Weine in schicklichen Parthien an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert, nämlich:

220	Eimer	Schloß Mainberger	. . . . .	1867er,
260	„	„ „	obere Lage .	1868er,
200	„	„ „	untere Lage .	1868er,
87	„	Mainberger Mainleiten	. . . .	1868er,
5	„	Mischling	. . . . . .	1859/1866er,
7	„	Mainberger	. . . .	1866er.

Die Versteigerung beginnt **früh 10 Uhr** und werden Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß bei der Versteigerung die Bedingungen bekannt gegeben und Proben verabfolgt werden.

Mainberg, den 13. Mai 1869.

Sattler'sche Kellerei.

Ein junger Mann, der das

Badergeschäft

erlernen will, wird gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl

Haus-Verkauf.

Ein Haus in bester Lage der Stadt, zu jedem Geschäfte geeignet, mit Laden, ist um die Summe von 5500 fl. zu verkaufen.

Franz Siebenlist.

Ein **möblirtes Zimmer** ist bis zum 1. Juni zu vermiethen. Zugleich guter **Mittagstisch** daselbst. Näheres in der Expedition d. Bl.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Helena. Kathol.: Romanus. Sonnen-Aufg. 4,9. Sonnen-Unterg. 7,44.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 120. Samstag den 22. Mai. 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**		nach **Würzburg**	Von **Würzburg**		nach **Bamberg**
6,30 früh	Postzug	6,40 früh	6,40 früh	Güterzug	7.5 früh
10,15 "	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10,40 "	11,45 "	Schnellzug	11,55 "
11,40 "	Postzug	11,50 "	9,50 "	Güterzug	12,5 Nachm.
4,5 Nachm.	Schnellzug	4,15 Nachm	4,15 Nachm.	Postzug	4,25 "
6 "	Güterzug	6,40 "	5,20 "	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 "
4,5 "	"	9,40 "	9,10 "	Postzug	9,50 "

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,15 früh.
" Brückenau (Fulda) 7,15 früh.
" Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,15 früh.
" Königshofen (Stadtlauringen) 5,20 Nachm.
" Neuses (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
" Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, Gaibach) 4,30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

22. Mai. Papst Clemens V. hebt den Templer-Orden auf.
23. Mai. Geburtstag von Anton Mesmer, z. Weil, Entdecker des thierischen Magnetismus.

Landtags-Wahl-Ergebnisse:

Schweinfurt, 22. Mai. Bei dem gestern Vormittag vorgenommenen Scrutinium der Wahl der Ersatzleute ergab sich keine absolute Mehrheit. Es erhielten Seiler Joseph Elsen von Haßfurt (schwarz) 117, Landrichter Mann von Ebern (liberal) 115, Bauer Franz Burger von Zeil (schwarz) 115, Bürgermeister Schultes (liberal) 114, Ernst Sellner von Lendershausen, Landrichter Volkart von Wiesentheid (beide liberal), Pfarrer Trunk von Baunach (schwarz), je 113 und Oekonom Treutlein von Geldersheim (unentsch.) 112 Stimmen. Bei der Nachmittags erfolgten abermaligen Wahl wurden Bauer Burger von Zeil mit 118 und Seiler Elsen von Haßfurt mit 117 Stimmen als Ersatzmänner gewählt, die liberalen Kandidaten hatten 115—112 Stimmen. Heute Vormittags findet nochmals ein Scrutinium statt, das voraussichtlich auch schwarz ausfallen wird.

— Gestern Nachmittag wurde von dem Wahlausschusse Pfarrer Trunk aus Baunach vernommen, der bei der Hauptwahl mit seinem Wahlzettel unerlaubte Manöver gemacht haben soll. Man spricht davon, es sei ein Zettel beanstandet worden. Da zwei Abgeordnete nur mit einer halben Stimme Mehrheit gewählt wurden, würde die Annullirung eines Zettels die Nichtigkeit der Wahl selbst zur Folge haben. Nachträglich erfahren wir, daß gegen Pfarrer Trunk vom Wahl-Commissär Untersuchung eingeleitet worden ist.

In **Neustadt a/S.** wurden von 203 Wahlmännern gewählt: Dechant Gutbrod in Kissingen, mit 143 Stimmen, Vorsteher Bayer von Oberthulba, mit 142 Stimmen, Bez.-Ger.-Assessor Frhr. v. Fuchs, mit 140 Stimmen, (ultramont.)

Lohr. Glänzender Sieg der liberalen Partei. Gewählt: Bürgermeister Jos. Schiele von Lohr, 117 Stimmen; Privatier Georg Schleicher von Rothenfels, 106 Stimmen; Mich. Jos. Retschert, Schiffereibesitzer von Gemünden, 102 Stimmen. Ersatzmänner: k. Bezirksamtmann Schalk in Hammelburg, Kaufmann Maier in Karlstadt, Bierbrauer Müller von Frohnhofen. Die Ultramontanen brachten es mit aller Anstrengung nur auf 66 Stimmen.

Kitzingen: Bürgermeister Schmiedel, Kaufm. Weigand von Ochsenfurt, (liberal), Oberbibliothekar Ruland, (ultramont.)

Bayreuth: Abgeordnete: Magistratsrath Wagner, Minister Schlör, Spinnereibesitzer Kolb von Bayreuth, Notar Striedinger von Berneck. Ersatzmänner: Bezirksamtmann Götz und Lechner von Pottenstein, Lunz von Hollfeld und Bergmann von Thurnau, (liberal).

In **Kemnath** wurden gewählt: v. Grafenstein, Gutsbesitzer auf Hammergänlas, (Mittelpartei); Dr. Lindner, Stadtpfarrer von Erbendorf, (klerikal).

Dillingen: Advokat Dr. Karl Barth, Thalhöfer, Direktor des Münchener Georgianums, (klerikal).

Donauwörth: Appellrath Grabner in Neuburg, Pfarrer Weiß in Wallerstein, Brauer Heinle in Neuburg, (klerikal).

Speyer: Ersatzmänner: Appellrath Schmidt in Zweibrücken, Kaufmann Röchling in Ludwigshafen, Kaufmann Braunsberg in Frankenthal, (liberal).

Bamberg: Auch bei der Ersatzmannwahl haben die Klerikalen gesiegt: Gastwirth Senger von Sassendorf, Pfarrer Muß von Lohndorf.

Neustadt-Landau (Pfalz): Umbscheiden, Jordan, Exter, Zenetti, (liberal).

Kandel-Bergzabern: Alwens, Louis, Rothhaas, (liberal).

Weißenburg: Marquardsen (Fortschr.), Hohenadel (Mittelp.), Bürgermeister Fleischmann von Weißenburg (Fortschr.), Staatsanwalt Wülfert in München (Mittelp.)

Pfarrkirchen: Advokat Wiesnet von Passau, Gastwirth Hofstetter in Maßing, Bauer Gerauer in Harlham, Redakteur Bucher in Passau, (klerikal).

München I: Ersatzmänner: Stadtgerichtsrath Herz in Nürnberg, Fabrikdirektor Kraus, Kaufmann Schulze, Konzipient Berchtold, Bräuer Wagner, Großhändler Kohn, (Israelite), (Fortschrittspartei)

München II: Bräuer Reindl von Friedberg, Posthalter Höfler von Steinhöring, der pens. Rittmeister Schropp, Baron Barth, Pfarrer Emer in Dachau, (ultramontan).

Landshut: Archivvorstand Jörg, Pfarrer Neumayer von Vilsbiburg, Bauer Röckl von Heindlingsberg, (ultramontan).

Hof: Heinr. Brandenburg von Wunsiedel, Kraußold von Redwitz, Prof. Sörgel von Hof, Fabrikant Hutschenreuther von Selb, (Fortschr.)

Passau: Appellrath Krätzer, Bürgermeister Schiferer von Waldkirchen, Münzinger, Oeconom von Winkelhof, (ultramont.)

Zweibrücken: Abt, Dingler und Appellrath Schmidt, (Fortschrittspartei).

Cham: Brickel von Mintraching, Frank von Weiden und Pfarrer Westermaier von München, (ultramontan).

Pfaffenhofen: Graf Fugger von Blumenthal, Brauer Ponschab von Ingolstadt, Oberzollrath Meixner von München, Domkapitular Schmidt von Bamberg, (ultramontan).

Straubing: Pfarrer Pfahler von Deggendorf, Advokat Wanderl von Passau, Militärkurat Lucas von Straubing und Bezirksgerichtsrath Hasenbrädl von Regensburg, (ultramontan).

Kaufbeuern: Pfarrer Memminger, Vorsteher Hafenmeier in Oberdorf, Posthalter Geschwender von Leutrach, (ultramontan).

Regensburg: Ersatzmänner: Buchhändler Fr. Pustet und Rauchenecker.

Neuburg v. d. W.: Landrichter Eder von Burglengenfeld, Rentbeamte Schmidkunz von Nabburg und Pfarrer Schmidbauer von Schwarzenfeld, (ultramontan).

Günzburg: Freyberg aus Haldenwang, Notar Hoffmann von Babenhausen, Demeter von Hygstetterhof, Dr. Huttler in Augsburg und Prestele in Thannhausen, (ultramontan).

Immenstadt: Abgeordnete: Alois Stadler, Dr. Völk, Dr. Marqu. Barth. Ersatzmänner: Bürgermeister Fischer von Augsburg, Hirnbein von Wilhalms, Forster von Nonnenhorn (sämmtlich Fortschr.)

Erlangen: Ersatzmänner: Fleischmann, Gemeindevorstand von Baiersdorf, Steurer, Bezirksamtmann von Hersbruck und Pfann von Poppenreuth.

Forchheim: 2. Wahlgang. Gewählt als zweiter Abgeordneter: Kaufmann Dorn von Gräfenberg, (Fortschritt). 3. Wahlgang. Müllermeister Häfen, (Mittelpartei).

Traunstein: Bezirksgerichtsrath Senestrey, Baron Malsen, Stadtpfarrer Schmidt, Erzgießereiinspektor v. Miller in München, (klerikal). (Unter den Wahlmännern waren 55 Geistliche).

Kronach: Bürgermeister Rosenkranz von Kulmbach, Appellrath Steuglein (Mittelp.), Lehrer Sittig in Bayreuth, Advokat v. Schauß in München (Fortschr.)

— Nach einer gemachten Zusammenstellung dürfte sich das Resultat der Wahlen im Lande wie folgt herausstellen:

	Fortschritts-	Mittel-	Ultram.-	Volks-Partei:
Oberbayern	6	5	15	—
Niederbayern	—	—	19	—
Pfalz	19	—	—	1
Oberpfalz u. Regensburg	—	1	15	—
Oberfranken	8	7	2	—
Mittelfranken	14	4	—	—
Unterfranken	1	7	11	—
Schwaben u. Neuburg	6	—	13	—
	54	24	75	1

3mal wurden gewählt: M. Barth und Jörg, 2mal Stauffenberg,] Schlör, Ruland, Marquardsen; (v. d. Pfordten wurde nicht gewählt). Liberale und Ultramontane werden sich in der Kammer gleich stark gegenüber stehen, ein ersprießliches Wirken ist demnach nicht zu erwarten.

Lokales und aus dem Kreise.

— Gestern Abend hatten wir ein fast zwei Stunden andauerndes starkes Gewitter. Das Firmament war ununterbrochen vom Blitze erleuchtet, in der Stadt selbst fielen Kiesel von ziemlicher Größe, auf dem Felde wurde aber kein Schaden wahrgenommen. Dagegen hat der wolkenbruchartige Regen an den Höhen mainaufwärts durch Herabfließen von Erde mancherlei Schaden verursacht.

Ludwigsbad zählt bis 21. Mai 11 Badegäste.

(Coursnotizen.) Vom 20. ds. Mts. an werden die Sommereilwagencourse zwischen Schweinfurt und Kissingen dann zwischen Kissingen und Meiningen in folgender Weise unterhalten: a) Schweinfurt — Kissingen: Aus Schweinfurt: 7^{15} früh (Brückenau — Schlüchtern), 12^{30} Mittags, Lokalwagen; 4^{40} Nachm., Lokalwagen; 10 Nachts, Lokalwagen; in Kissingen: 10^{5} früh, 3^{20} Nachm., 7^{30} Abds., 12^{50} Nachts; aus Kissingen: 3^{15} früh, Lokalwagen; 8 früh, Lokalwagen; 12^{30} Mittags, Lokalwagen; 6^{5} Abends, Lokalwagen (Brückenau bis Schlüchtern); in Schweinfurt: 6^{20} früh, 11^{5} früh, 3^{35} Nachm., 9^{10} Abds. — Die Personenpost zwischen Kissingen und Schlüchtern über Brückenau bleibt unverändert, nämlich aus Kissingen: 10^{20} Vorm., in Schlüchtern: 6^{40} Abds., aus Schlüchtern: 9^{45} früh, in Kissingen: 5^{50} Nachm. b) Kissingen—Meiningen: Aus Kissingen: 9^{15} früh, in Meiningen: 4^{20} Nachm., aus Meiningen 10^{45} früh, in Kissingen 5^{35} Nm. Der Eilwagen zwischen Schweinfurt und Meiningen bleibt unverändert. Die Cariolpost zwischen Kissingen und Aschach wird aus Kissingen 5 früh, aus Aschach 6^{30} früh abgefertigt.

Der Gerichtsschreiber K. von Itzstein vom Landgerichte Rothenfels ist an das Landgericht Rothenbuch und der Gerichtsschreiber G. Riegler vom Landgerichte Rothenbuch an das Landgericht Rothenfels, Beide ihrem Ansuchen entsprechend, versetzt worden.

Eltmann, 20. Mai. Heute früh 6 Uhr endete ein Biedermann von ächtem Schrot und Korn sein theures Leben. Es starb der dortige Hr. Stadtpfarrer Johann Kaspar Bauer, ein aufrichtiger Freund, ein unermüdeter Wohlthäter der Armen und früher so wohlmeinender Vorstand als langjähriger k. Inspektor der Schulen des dortigen Bezirkes.

Bade-Frequenz von Kissingen. Bis zum 20. ds. beträgt die Zahl der dort eingetroffenen Kurgäste 571.

Kissingen, 21. Mai. Im Laufe dieser Woche fand die erste Bereisung der Schweinfurter-Kissinger Bahnlinie durch den k. Baudirektor Herr von Dyk, in Begleitung des k. Generaldirektionsrathes Herrn Hohenner, statt. In der Nähe des Datzenbrunnens und zunächst der Schlettenmühle, woselbst sich die bedeutendsten Arbeiten concentriren, sind dieselben, soweit dies die dermalen verfügbaren Kräfte gestatten, energisch in Angriff genommen und lassen einen erfreulichen Fortschritt ersehen. — Bekanntlich war seinerzeit, zur Erwirkung des Gesetzes über die Erbauung dieser Bahnlinie, als Hauptmotiv angegeben, den Rhönbewohnern hiedurch Gelegenheit zu Arbeit und Verdienst zu verschaffen. Diese Voraussetzung hat sich jedoch nach den bis jetzt gemachten Erfahrungen als nahezu illusorisch erwiesen, indem schon das Angebot der aus dieser Gegend erwarteten Arbeitskräfte den mit Recht gehegten Erwartungen nicht im Entferntesten entspricht und überdies trotz des in Aussicht gestellten schönen Verdienstes, der größere Theil der bisher in Arbeit getretenen Rhönbewohner dieselbe wieder verlassen hat, so daß voraussichtlich eine allseitige und vollständige Inangriffnahme der ganzen Linie erst dann ermöglicht werden kann, wenn das auf den nunmehr der Vollendung entgegensehenden anderen Bahnstrecken entbehrlich werdende Arbeiterpersonal sich hieher gezogen haben wird.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 20. Mai. Se. Maj. hat der von dem Komite für Errichtung einer Stiftung zur Erinnerung an König Maximilian II. nach den Beschlüssen der Delegirtenversammlung gegründeten „Maximilians-Stipendien-Stiftung für kunstgewerbliche Ausbildung" mit einem Kapitale von 100,000 fl. die landesherrliche Bestätigung ertheilt. Nach den Statuten sind die Stipendien für Bewerber bestimmt, welche die bayerischen Staats-Kunstgewerbschulen frequentiren. Die Stipendien zerfallen in Schulstipendien zu 200 fl. und in Reisestipendien zu 400 fl., letztere können nur ein Jahr, erstere höchstens zwei Jahre von dem nämlichen Schüler genossen werden. —

Wie verlautet, beabsichtigt die vertriebene Königin Isabella von Spanien ihren ständigen Aufenthalt in München zu nehmen.

Der „Nürnb. Corresp." schreibt: Unter 145 bis heute bekannten Wahlen ergibt eine ziemlich genaue, wenn auch wohl nicht vollständig zuverlässige Scheidung, 55 Mitglieder der Fortschrittspartei, 67 der patriotischen und klerikalen Partei, 17 der Mittelpartei, 2 Liberale von unbekannter Färbung, 1 großdeutschen Demokraten und drei Abgeordnete von nichtgenannter Parteirichtung (Neustadt a. S.) Im Ganzen sind diesmal 154 Abgeordnete zu wählen. Zu einem großen Theil wird die neue Kammer aus völlig neuen, im öffentlichen Leben noch nicht hervorgetretenen Männern bestehen; dagegen werden im Lager der stark zusammengeschmolzenen Mittelpartei viele tüchtige Kräfte der bisherigen Volksvertretung vermißt werden.

In Bayreuth soll die diesjährige Hauptversammlung des Gesammtvereins der Gustav-Adolf-Stiftung am 17., 18. und 19. August stattfinden.

Die Arbeiter der Nürnberger Eisenbahnwerkstätten haben in einer abgehaltenen Versammlung beschlossen: Erhöhung des Lohnes um 25 pCt. zu verlangen, desgleichen zweckmäßigere Festsetzung der Lohnzahlungstage und Statutenänderung der Kassa für Krankenversicherung.

In Bamberg bietet der Magistrat und der anerkannt tüchtige städtische Baurath Alles auf, die Baulustigen in jeder Beziehung zu unterstützen; so sind neuerdings die schönen Bauplätze an der fast in der Mitte der neu angelegten großen Sophienstraße zur Bebauung unentgeltlich zur Verfügung gestellt und sollen auch auf dieses hin bereits mehrere Plätze von Auswärtigen acceptirt worden sein.

In der Kanonengießerei zu Augsburg wurde vor einigen Tagen durch Explosion einer geladenen Granate einem Arbeiter der Kopf weggerissen. Derselbe hatte bereits früher in derselben militärischen Anstalt ein Bein verloren.

Laningen, 18. Mai. Heute Vormittag ereignete sich bei den ärarischen Donaubauten ein entsetzlicher Unfall. Ein von 11 Arbeitern besetztes steinbeladenes Schiff fuhr, an der Donaubrücke angekommen, statt zwischen den Brückenjochen durch, an ein solches an, und von den theils aus dem Schiffe geschleuderten, theils freiwillig entsprungenen Arbeitern retteten sich oder konnten nur 5 gerettet werden, während 6 ein Opfer der Fluth wurden.

Der „Fuldaer Anz." vom 21. Mai schreibt: Der Großherzog von Hessen-Darmstadt hat jetzt auch die Genehmigung ertheilt, die „Oberhessische Bahn" über „Großenlüder" (also nicht über Schlitz) zu führen. Die betreffenden Pläne werden nun ausgearbeitet und nach Berlin zur Revision geschickt. Die Erwerbungen der Grundstücke ꝛc. sollen erst nach dem Abernten vorgenommen werden. — Es haben mithin die mannigfachen Machinationen und Ventilationen der „Schlitzer," die Bahn über ihr Städtchen geleitet zu sehen, sowie die wiederholt deshalb entsandten Deputationen, bis jetzt keine weitere Folge gehabt, als die, daß der Beginn des Baues und damit die Beschäftigung vieler Arbeiter unnöthig verzögert und verschleppt worden ist. Für uns Fuldaer ist ohne Zweifel die Frage, in welcher Weise die hier einmündende Oberhessische Bahn fortzusetzen ist, von der größten Wichtigkeit. Wie bekannt, besteht bereits hier ein Comite, welches die Fortsetzung direkt nach Meiningen betreibt. Ob die Bestrebungen dieses Comite's auch Erfolg haben werden, diese Frage wollen wir hier nicht weiter untersuchen; dagegen verfehlen wir nicht, auf ein altes Projekt aufmerksam zu machen, das jedenfalls vor dem Meininger Bahnprojekte bei hiesiger Einwohnerschaft sich des Vorzugs der größeren Popularität erfreut. Es betrifft dies den Bau einer Bahn von hier über die Rhön nach Neustadt a. d. Saale, zum Anschlusse an die von Schweinfurt, Kissingen, Neustadt nach Meiningen führende Bahn, mit deren Herstellung man soeben beschäftigt ist. Wohl wird eingewendet werden, die Ausführung der Bahnstrecke Fulda-Neustadt sei nur mit Ueberwindung großer Schwierigkeiten zu ermöglichen. Diesen Einwendungen stehen aber die Urtheile competenter Techniker und in maßgebender Stellung befindlicher Persönlichkeiten gegenüber, welche nicht nur eine Bahn Fulda-Neustadt a/S. für die zweckentsprechendste Fortsetzung der Oberhessischen Bahn erklären, sondern auch die nur vereinzelt vorkommenden Terrainschwierigkeiten keineswegs für so bedeutend halten, daß man deshalb von dem Bau dieser Bahn absehen müsse. — Wie wir vernehmen, sind bereits in Schweinfurt, Neustadt a/S., Bischofsheim und Gersfeld Comite's zum Bau dieser Bahn zusammengetreten und auch in unserer Stadt soll ein gleiches Comite in der Bildung begriffen sein. Andererseits verlautet noch, daß Dr. Strousberg in Berlin, der bekannte deutsche Eisenbahnfürst, wie man ihn zu nennen beliebt, ebenfalls sein Augenmerk auf die Herstellung dieser Bahn gerichtet habe. — Wir hoffen in der Kürze im Stande zu sein, Näheres über das Bahnprojekt Fulda-Neustadt a/S. mittheilen zu können.

Als Ort der nächsten Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe ist Stuttgart und für das Jahr 1871 Berlin gewählt worden.

Weimar, 17. Mai. Der hier versammelte deutsche Schriftstellertag hat Hrn. August Silberstein aus Wien zum Präsidenten und Herrn Karl Frenzel aus Berlin zu dessen Stellvertreter gewählt. Anwesend waren 40 Mitglieder. Der nächste Versammlungsort ist Nürnberg, Vorort ist Berlin.

Berlin, 21. Mai. Das Befinden des Königs von Preußen wird wieder als zufriedenstellend bezeichnet. Die für den Sommer getroffenen Reisedispositionen bleiben dabei unverändert. — Die von Wiener Blättern gebrachte Nachricht von einer beabsichtigten Zusammenkunft des Königs von Preußen mit dem Kaiser von Oesterreich wird hier als durchaus grundlos angesehen.

Berlin, 21. Mai. Im Reichstage wurde heute das Wahlgesetz für den norddeutschen Bund und der Gesetzentwurf, die Errichtung eines obersten Gerichtshofes für Handelssachen betreffend, bei der Schlußabstimmung definitiv angenommen. Sodann begann die erste Berathung des Gesetzentwurfs, die Besteuerung der Schlußscheine und des Braumalzes betreffend. Nach dem Antrag Lasker's findet gemeinschaftliche Discussion über die beiden Gesetzentwürfe statt. Der Bundescommissär Burghardt vertheidigt die Börsensteuervorlage als dem Principe einer gerechten Besteuerung entsprechend. Benda erklärt sich gegen die vorgeschlagenen Steuern; er könne dauernden Steuern nur dann zustimmen, wenn dadurch, daß der preußische Finanzminister zugleich Bundesfinanzminister werde, eine einheitliche Finanzverwaltung zwischen Preußen und dem norddeutschen Bunde hergestellt werde. Graf Bismarck erklärt, diese Einheit sei bereits vorhanden, da keine Finanzvorlage eingebracht werde, die nicht die Zustimmung des preußischen Finanzministers habe und aus dessen Vorarbeiten entstanden sei.

Brüssel, 21. Mai. Sanfort, der hiesige amerikanische Gesandte, hat seine Entlassung nachgesucht in Folge der Abstimmung des Senats in Washington, welche seine Berufung für den Gesandtschaftsposten in Madrid für ungültig erklärt.

Madrid, 21. Mai. Die Cortes nahmen den Artikel 21 des Verfassungsentwurfs, welcher die monarchische Regierungsform festsetzt, mit 214 gegen 71 Stimmen an. — Der Colonialminister hat, wie man versichert, seine Entlassung genommen.

Pesth, 20. Mai. Beim Beginne der heutigen Adreßdebatte an der Deputirtentafel entwickelte Puißky die Adresse der Commission. Er erklärte die staatsrechtliche Basis, welche geschaffen worden, als heilsam und wies auf den materiellen Aufschwung des Landes hin. Der Führer der Opposition, Tisza, vertheidigte seinen Adreßentwurf, namentlich betonend, daß er die staatsrechtliche Frage nicht als erledigt ansehen könne.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurt, 22. Mai. Die Preise auf dem heutigen Getreidemarkte ergaben sich wie folgt: Waizen kostete 17 fl. 30 kr. bis 18 fl., Korn 14 fl. 45 kr. bis 15 fl. der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet, Gerste — fl. — kr., Haber 9 fl. 45 kr. bis 10 fl. 6 kr. per Schäffel.

Schweinfurt, 22. Mai. Auf dem heutigen Viktualienmarkte kostete frische Butter 28 — 30 kr. per Pfund, Eier 14 Stück 12 kr., Schmalz die Maaß 1 fl. 33 kr., junge Tauben 15 bis 18 kr. das Paar, alte Hühner 24 bis 30 kr. das Stück, junge Hühner 24 bis 27 kr. das Paar, Kartoffeln die Metze 27 kr., gedörrte Zwetschgen 4 kr. das Pfd.

Ankündigungen.

Naturwissenschaftlicher Verein.
Heute Samstag: **Austausch der Zeitschriften. Besprechung** u. s. w.
Der Vorstand.

Zur Wieder-Eröffnung meiner Wirthschaft an der Bahnhofstraße suche ich einen tüchtigen **Pächter**. Es kann auch das nebenanstehende Brauhaus mit in Pacht genommen werden.
Poppenhausen, den 17. Mai 1869.
Seb. Messerschmidt,
Kaufmann.

Ich suche einen soliden jungen und kräftigen Mann als **Auslaufer & Radbreher.**
Fr. J. Reichardt, Buchdrucker.

Einen tüchtigen **Damenarbeiter** sucht Schuhmacher **C. Keller,** Hs Nr. 154.

Ein freundlich möblirtes **Zimmer,** an einer Hauptstraße, ist stündlich zu vermiethen. Näh. in d. Exped.

Pegelstand.
Am 8. und 9. Mai 7" über 0. Den 10. Mai 5" über 0. Den 11. Mai 4" über 0. Den 12. und 13. Mai 3" über 0. Den 14. Mai 4" über 0. Den 15. Mai 2" über 0. Den 16. 1" über 0. Den 17. Mai 1" unter 0. Den 18. 2" unter 0.

Eine Wirthschaft
nächst der zu erbauenden Eisenbahn von Schweinfurt nach Kissingen gelegen, die während des Bahnbaues eine gute Rente abwirft, ist Familienverhältnisse halber zu verpachten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.
(Mit dem Unterhaltungsblatte Nr. 41.)

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen	Kalender	Insertionsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Esther. Kathol.: Johanna. Sonnen-Aufg. 4,7. Sonnen-Unterg. 7,46.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benützung gewähren Rabatt.

№ 121. Montag den 24. Mai. 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**		nach **Würzburg**	Von **Würzburg**		nach **Bamberg**
6,30 früh	Postzug	6,40 früh	6,40 früh	Güterzug	7,5 früh
10,15 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10,40 „	11,45 „	Schnellzug	11,55 „
11,40 „	Postzug	11,50 „	9,50 „	Güterzug	12,5 Nachm.
4,5 Nachm	Schnellzug	4,15 Nachm	4,15 Nachm.	Postzug	4,25 „
6 „	Güterzug	6,40 „	5,20 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 „
9,5 „	„	9,40 „	9,40 „	Postzug	9,50 „

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,15 früh.
„ Brückenau (Fulda) 7,15 früh.
„ Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt 7,45 früh.
„ Königshofen (Stadtlauringen) 5,30 Nachm.
„ Neuses (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim Gaibach) 4,30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

24. Mai. 1814. Pius VII., aus der franz. Gefangenschaft zurückkehrend, zieht wieder in Rom ein.

Lokales und aus dem Kreise.

Schweinfurt, 24. Mai. Durch die Erwählung des Pfarrers Trunk von Baunach zum letzten Ersatzmann hat die ultramontane Partei ihrem Siege bei der Abgeordnetenwahl in hiesiger Stadt die gebührende Krone aufgesetzt. Die Schwarzen haben sich schließlich dem Trunk ergeben, so lautete ein geflügeltes Wort, das sich nach Bekanntwerden des Resultats mit Blitzesschnelle überall hin verbreitete. Ein zweiter gleich hartnäckiger Kampf mag in ganz Bayern nicht mehr stattgefunden haben, drei Tage mit sieben Scrutinien wurden nothwendig, um die Wahl zu Ende zu führen. Obwohl die liberale Partei ihr Unterliegen voraussehen mußte, hielt sie aus Mann für Mann bis zum letzten Wahlgange, eine Ausdauer die nur rühmend anerkannt werden kann. Leider wurde deren Stärke sogleich am ersten Tage durch einen adeligen Ueberläufer, der zwei Wahlmänner mit sich zog, um einige Stimmen geschwächt, eine ihm hierwegen dargebrachte kleine Ovation scheint ihm das fernere Verbleiben verleitet zu haben, bald darauf sah man ihn vierspännig die Stadt verlassen. An den Gerüchten, als seien die Anhänger der ultramontanen Partei verfolgt oder gar mißhandelt worden, ist nicht das Geringste wahr, obwohl gerade die Führer dieser Partei es auf ihren in der letzten Zeit veranstalteten Versammlungen an Hetzereien nicht fehlen ließen. Die ganze Sache beschränkte sich auf einige Hoch, die den neu erwählten Abgeordneten dargebracht wurden, insbesondere dem Vorsteher Hußlein, dessen wohlgebildetes Angesicht Alles in Erstaunen setzte, als er nach seiner Erwählung das Wahllokal verließ. Als Thatsache können wir konstatiren, daß viele Wahlmänner sich äußerten: „den Hußlein, wenn wir vorher gekannt hätten, den würden wie nicht gewählt haben!" Ein Beweis, mit welch' freier inniger Ueberzeugung ihrem Eide gemäß die Wahlmänner der ultramontanen Partei bei der Wahl zu Werke gingen. Auf Kommando würden diese auch den Kaiser von China gewählt haben, denn den Führern dieser Leute kommt es ja weniger auf das Wohl des Landes, sondern nur darauf an, die verlorne Herrschaft wieder zu erobern und da alles zur größeren Ehre Gottes geschieht, so ist auch jedes Mittel hiezu erlaubt, denn der Zweck heiligt die Mittel.

(Zur Wahl.) Bei der Wahl der Abgeordneten in Amberg ergab sich das gleiche Stimmenverhältniß, wie in hiesiger Stadt. Dort gaben 161 Wahmännen ihre Wahlzettel ab und aus der Urne gingen die drei Gewählten v. Schlör, Jörg und Rußwurm mit je 81 Stimmen hervor: Da jedoch 81 Stimmen nur eine halbe Stimme mehr zählte, als die Hälfte, so fragte der Wahlausschuß telegraphisch beim Ministerium an, ob hier die absolute Mehrheit vorliege. Die Rückantwort lautete: „Selbst wissen!" worauf der Wahlausschuß beschloß: eine weitere Wahlhandlung vorzunehmen, weil eine halbe Stimme mehr als die Hälfte nicht als absolute Majorität betrachtet werden könne. In Schweinfurt machte sich bei dem Wahlausschusse die entgegengesetzte Ansicht geltend. Ludw. v. ZuRhein und Hußlein wurden mit 120 von 239 abgegebenen Stimmen als gewählt betrachtet und zu Abgeordneten proklamirt. Eine Ungleichheit in Anwendung des Gesetzes darf aber nicht bestehen, entweder ist die hiesige oder die Amberger Wahl ungültig. Ob hierüber die Staatsregierung entscheiden kann oder nur die Kammer, darüber gibt das Gesetz keinen Aufschluß. Es sollen übrigens Bestimmungen vorliegen, welche diesen Fall ausdrücklich vorsehen und nach denen der Wahlausschuß in Amberg sich eine Abweichung von den gegebenen Vorschriften hat zu Schulden kommen lassen.

Schweinfurt, 24. Mai. In den letzten Tagen passirten förmliche Caravanen Eisenbahn-Arbeiter, lauter Italiener, geführt von Aufsehern, die hiesige Stadt. Sämmtliche sind für den Bahnbau von Oerlenbach nach Kissingen engagirt.

— Am Mittwoch den 26. ds. Mts. beginnt die Messe. Auf dem Schießplatze ist bereits eine kleine Stadt von Buden mit Sehenswürdigkeiten entstanden. Panorama's, Carousell, Thiergarten, Zaubertheater, Käsperlestheater und dergl. mehr. Soviel bekannt, können dieselben bereits heute schon besichtigt werden. —

Würzburg, 22. Mai. Bei dem gestern Abend stattgehabten Gewitter ereignete es sich, daß der Blitz, zum drittenmale seit wenigen Tagen, dahier einschlug, glücklicher Weise ohne zu zünden. Als getroffenes Objekt wurde die obere Mainmühle bezeichnet. Von der Feuerwehr waren in staunenswerther Schnelle zwei Löschgeräthe zur Verfügung; jedoch muß die wiederholte Voreiligkeit des Feuerwehr-Signalisten, der, ohne sich zu überzeugen, Allarm machte, sehr getadelt werden. Dies Ereigniß war auch insoferne von einem Glücksfalle begleitet, als mehrere Arbeiter gerade einen großen Eichenstamm, zum Schneiden bestimmt, vom Wagen geworfen hatten, ehe die Pferde durch den blendenden Strahl scheu wurden und durchgingen. Augenzeugen versichern, der Blitz sei zu einer Dachlucke hinein- und zur andern hinausgefahren.

Angewiesen wurden: Frz. Koch, Hilfslehrer in Wülfershausen, als 2. Lehrer nach Burglauer; Engelbert Schmitt von Erlabrunn als Schulverweser nach Eichelsee; Bernhard Illig, Schuldienstexspektant zu Burglauer, als Hilfslehrer nach Wülfershausen.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 22. Mai. Stadtpfarrer Dr. Westermeier dahier, welcher in den Wahlbezirken Wasserburg und Cham zum Abgeordneten gewählt wurde, hat für ersteren angenommen, so daß für Cham der erste Ersatzmann, Pfarrer Ziegler, in die Kammer eintreten wird.

Berlin, 22. Mai. Die „Kreuzzeitung" vernimmt, daß die Regierung beabsichtige, den preußischen Landtag auf den 15. Juni einzuberufen, wenn eine Vereinbarung mit dem Reichstage über die Steuervorlagen zur Deckung des Deficits nicht zu erreichen sei.

Berlin, 21. Mai. Reichstag. Erste Berathung des Gesetzentwurfs, die Besteuerung der Schlußscheine und des Braumalzes betreffend. Nach dem Antrag Laskers findet gemeinschaftliche Diskussion über die beiden Gesetzentwürfe statt. Der Bundeskommissär Burghardt vertheidigt die Börsensteuervorlage als dem Prinzipe einer gerechten Besteuerung entsprechend. Benda erklärt sich gegen die vorgeschlagenen Steuern; er könne dauernden Steuern nur dann zustimmen, wenn dadurch, daß der preußische Finanzminister zugleich Bundesfinanzminister werde eine einheitliche Finanzverwaltung zwischen Preußen und dem norddeutschen Bunde hergestellt werde. Graf Bismarck erklärt, diese Einheit sei bereits vorhanden, da keine Finanzvorlage eingebracht werde, die nicht die Zustimmung des preußischen Finanzministers habe und aus dessen Vorarbeiten entstanden sei. Der Reichstagsabgeordnete v. d. Heydt befürwortet die Regierungsvorlage. Weder die Börsensteuer in London, noch die Effektensteuer in Paris hätten das dortige Geschäft geschädigt. Die Börse Preußens sei bisher unbesteuert geblieben, weil das preußische Börsengeschäft noch gleich Null war. Waldeck ist gegen eine neue Steuerbewilligung, so lange ein unantastbares interimistisches Militärbudget bestehe. Er hält die Verminderung der Militärausgaben für ein Hauptmittel, der Steuerbelastung abzuhelfen. Lasker kritisirt mit scharfen Worten die preußische Finanzverwaltung seit 1866 und weist die Zumuthung zurück, 14 Tage vor dem Schlusse des Reichstags 10 neue Steuervorlagen prüfen zu sollen. Graf Bismarck bekämpft den Vorredner, indem er anführt, daß die Steuern nicht zum Besten der Regierungen, sondern für die Wohlfahrt des Volkes nothwendig seien. Die Berathung wurde vertagt.

Wien, 22. Mai. Die „Amtszeitung" meldet, daß der Kaiser den Prinzen Otto von Bayern zum Ritter des Ordens vom Goldnen Vließ ernannt hat.

Pesth, 23. Mai. Der königl. Obergerichtshof gestattete dem Fürsten Karageorgievic, daß seine fernere Vertheidigung auf freiem Fuße stattfinde. — Die Königin wird heute Abend mit ihren Kindern abreisen.

Pesth, 20. Mai. Die Honvedwerbung macht in Ungarn total Fiasko, bisher sind kaum 200 Individuen angeworben.

Paris, 22. Mai. Man glaubt hier in einigen Kreisen an die Möglichkeit, daß wirklich eine Umwandelung des jetzigen Regimes in ein constitutionelles Kaiserreich, mit dem Ministerium Ollivier an der Spitze, nach den Wahlen erfolgen könne.

Paris, 22. Mai. Die „Patrie" veröffentlicht an der Spitze ihrer Spalten Auszüge aus der am 30. April in Brüssel veröffentlichten Brochüre Rogeard's, welche angeblich die Wähler zu revolutionärem Widerstand, zum Umsturz des Kaiserreichs und zur Ermordung des Kaisers aufreizt. Die „Patrie" versucht nachzuweisen, daß zwischen dieser Brochüre und der Veröffentlichung des Hugo Rochefort'schen Journals „Rappel" in Paris, ein innerer Zusammenhang bestehe.

Lissabon, 22. Mai. Das Journal „Commercio" sagt, der Infant Augusto von Portugal [zweiter Sohn des Königs Fernando und Bruder des regierenden Königs] werde zum König von Spanien erwählt werden und eine Tochter des Herzogs v. Montpensier heirathen.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurter Frucht-Preise am 22. Mai.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.	
Waizen	18 fl. — kr.	17 fl. 28 kr.	17 fl. 15 kr.	zu 300 Pf. gerechnet.
Korn:	15 fl. — kr.	14 fl. 55 kr.	14 fl. 45 kr.	
Gerste	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Haber	10 fl. 6 kr.	9 fl. 51 kr.	9 fl. 15 kr.	
Erbsen	— fl. — kr.	— fl — kr	— fl. — kr.	
Linsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Wicken	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	

Summa aller verkauften Früchte 184 Schäffel. Umsatzkapital 2930 fl. Schrannenrest — Schäffel.

Würzburg, 22. Mai. Auf unserer heutigen mit 58 Wägen befahrenen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Weizen 17 fl. 15 kr. bis 19 fl. 30 kr., Korn 14 fl. 15 kr. bis 15 fl. 30 kr., Gerste -- fl. — kr. bis — fl. — kr., Haber 8 fl. 48 kr. bis 9 fl. 24 kr., Erbsen — fl. — kr., Linsen 18 fl. 30 kr., Wicken — fl. — kr.

⊙ Prügellese.

Es ist immer widerlich, einem Gegner bei seinen Widerlegungs- und Abtrumpfversuchen auf Gemeinplätze folgen zu müssen; solches wird in der Regel auch gern unterlassen. Ausnahmsweise soll jedoch im vorliegenden Falle der Gedankenprügelartikel nach einigen Seiten hin beleuchtet werden, um die darin enthaltenen eigenthümlichen Ansprüche auf Bildung und Unpartheilichkeit des Herrn Einsenders besser würdigen zu können. —

Der nackte Ideengang, der dem beregten Artikel zu Grunde liegt, ist etwa folgender:

Der v. Othegraven hat mit Recht die Abweisung als Theaterdirektor dahier erfahren, weil ihn ein Schreiber zu protegiren sich unterfangen hat, daß der Herr Schubert die Concession ohne Berücksichtigung der Concurrenz erhielt, ist recht, weil Herrn Schubert der Vorzug gehört, der nicht nur seine Schuldigkeit der Armenpflege, den Miethsleuten &c. &c. gegenüber gethan, sondern auch als Schauspieler &c. alles Mögliche leistete, deßhalb durfte und konnte ihm auch schon früher eine bindende Zusage gegeben werden.

Dieser Artikel wurde sodann mit persönlichen Invektiven aller Art, mit Redensarten und Selbstbrüstungen durchflochten und sodann losgelassen — des Sieges sicher! —

Nimmt man Alles was der §§ Einsender nach seinem eigenen Bekenntnisse ist, nicht ist und nicht werden will, so entsteht ein Gebilde, wie solche heut zu Tag nicht selten sind.

„Diesem nach hätte (hatte vielleicht) der Mann viel Geld — (nach dem Grundsatze Geld ist Verstand) auch viel Verstand; durch diesen Verstand ist es ihm möglich geworden zum Freunde und guten Bekannten fast ½ Dutzend großer Künstler zu werden; in diesem Umgange hat er zugenommen an Alter und Weisheit und Jeder, der nicht solche Carrière gemacht, ist homo communis u. s. f.

Er sagt nämlich von sich:

„Er sei kein Freibillettemann — sei stets beim Theater abonnirt -- bekleide weder eine Magistrats- noch eine andere Würde (Letzteres ausdrücklich zu gestehen, ist ein superfluum, es läßt sich schon aus dem Artikel entnehmen); dann sagt er weiter, er wolle, noch möge er je Nachtwächter werden — (nach unserer Ansicht läßt sich solches nicht mit Gewißheit vorhersagen) — ferner: daß er verschiedene und wahre Künstler kennen gelernt; daß er deren viele (!) zu seinen Freunden und Bekannten zähle; — daß er ästhetisch **begründete** (!) Urtheile abzugeben sich **getraue**; — daß Haase, Devrient, Dawison &c. &c. (noch über ein halbes Dutzend) alte Bekannte von ihm seien, und dergleichen.

Bei solchen Naturgaben, Anlagen, Umgang, Studien bedarf es nur noch etwas fortgesetzter Uebung in der Volksboten-Taktik (Schimpfen und wo ein Loch zu verdecken ist, um den Zwirn nicht wählerisch sein), um die Eigenschaften eines groben Keiles an sich zu verspüren. —

Nach solcher Gestalt gewonnener Einsicht ist es dann ganz am Platze, sich als grober Keil, einem vermeintlichen Klotze (der sich gar nicht in die reichsstädtischen, patrizierlichen Ansichten mehr fügen will, — der sich unterfängt, ohne Rücksicht auf Stand oder Geldadel &c nach Ueberzeugung Selbsturtheil zu fällen, — einem Klotze, der immer daran erinnert, daß es in der Neuzeit keine Infallibilität mehr gibt — der sich nicht scheut, offen zu bekennen, daß ein Mensch bei allem Gelde und sogenannter Bildung weit unterm — wir wollen sagen — Schreiber sein kann, u. s. w.) ordentlich aufzusetzen. — Es ist dieses oft sogar Pflicht, wenn man als **Unpartheiischer** berufen ist, für die, etwa Verwandten, Freunden, wenn nicht sich selbst, drohenden pecuniären Nachtheile oder sonst zugestoßenen Unannehmlichkeiten einzustehen, für gute Seelen eine Lanze zu brechen und dergleichen ritterliche Geschäfte mehr. — Deshalb läßt sich so etwas auch leicht entschuldigen

und lade ich nun den Herrn Einsender ein, seinen Gedankenprügelhaufen mit mir ein wenig zu sortiren und die einzelnen Prügel näher zu betrachten. —

Unhöflicher Weise werde ich mit den Prügeln, die für mich bestimmt sind, beginnen:

Es treten in dem Artikel verschiedene zu Tage, die auf Erregung von Aerger, oder auf eine Niederlage berechnet sind: z. B. „Schreiber — Theaterschreiber — Panegyrikusschreiber —Schriftgelehrter — Pharisäer — u. s. w. —

Der Herr Einsender hat hiemit meine Achilles-Ferse nicht gefunden, dieses läßt alles kalt, weil in Bezug auf letztgenannte Ausfälle, keine wunden Stellen vorhanden sind — und der Begriff „Schreiber" nichts Schimpfliches enthält.

Schreiber ist ein Arbeiter, nach diesseitigen Vorstellungen schändet Arbeit nicht, wohl aber Nichtsthun, und wenn es in der privilegirtesten Art geschieht. — Letzteres gibt kein Recht, sich höher zu wähnen, es sei denn schon Wahn vorherrschend. —

Kluger Weise darf auch Niemand seinen Stand selbst beschimpfen: Früher hatte man eine „ultima spes miles". — Das war noch romantisch; man wurde hiebei an Säbelrasseln und Sporengeklirre und dergleichen reiterlichen Umhängseln erinnert. Mancher schiffbrüchige Millionär, abgehauste Agent, ausgeglühte Literat ɾc. konnte zu allem Ende noch in Bellonens Arme eilen und sein Fortkommen finden.

Seit nun auch bei dem Soldatenstande die gute alte Zeit verschwunden ist, seitdem hat sich ein anderer Nothhafen den oben genannten müden Seelen geöffnet. — —

„Ultima spes scriba" bleibt ihnen stets! — „Ultima spes scriba" murmeln sie, am Ende ihres ruhmreichen Kreuzzuges angekommen, und lassen sich von einigen Vettern und Frau Basen ɾc. fort in den Hafen des Büreaulebens bugsiren.

Bei einiger Fähigkeit (Unfähigkeit ersetzt schon manchmal recht leidlich die Rücksicht auf früheren Stand, oder Verwandte ɾc.) läßt es auch dort ganz behäbig sich einrichten, manchmal auch recht glänzende (!) Carriere machen.

So kann es also kommen, daß der noch jetzt hoch fahrende Edle geringschätzend auf den Schreiber schaut, von dem er später sich, seine Söhne oder Verwandte ɾc. „Collega!" angeredet hören muß. Deshalb schon wäre der Schreiberstand als Rückzugsposition von solchen Leuten am meisten zu schonen und ist, wie Sie sehen, dieser Prügel sehr unglücklich vorgeworfen.

Weiter wird offerirt: „Armenpflege, Theaterhallebesitzer, Miethgeber — alle waren vollkommen zufrieden gestellt". (Vielleicht auch noch andere warm attachirte Geschäfte.)

und:

„Hr. Schubert hat als Direktor, als Mann, als Schauspieler seine Pflicht gethan, deshalb wäre es Sünde gewesen ɾc."

Wenn damit gesagt werden will, daß Jemand, der seinen Verbindlichkeiten nachkommt und seine übernommenen Verpflichtungen erfüllt, einen Vorzug haben soll und muß, so wird doch dies wohl nur gegenüber solchen sein, die dieses nicht thun. — Im vorliegenden Falle kommt dieses gar nicht in Betracht, weil man von vorneherein schon erwartet, daß jeder ehrenhafte Geschäftsmann auch als solcher seine Geschäfte abwickelt. — Es kann aber auch bei aller Ehrenhaftigkeit einmal das Gegentheil eintreten.

Damit nun Hr. Einsender bemessen kann, wie es Hrn. Schubert Alles möglich geworden, damit er erfahre, wer denn eigentlich in Wirklichkeit nicht geringen Antheil am „Vorzug" hat, — damit er zugleich die Behauptung „Hr. Schubert wäre wegen eines Freibillets in den Himmel gehoben worden, wie er in letzter Zeit in den Koth gezogen würde ɾc. —" aus der Luft gegriffen erblickt — und endlich erfahre, daß nicht wir Hrn. Schubert und sein Verdienst im Koth herumziehen, wie der Hr. Einsender des Prügel-Artikel in höchst unentschuldbarer Weise dieses mit Hrn. v. Othegraven gethan hat, Folgendes:

Als Frl. Weiß nach ihren 3 ersten Gastspielen dahier abgereist war, war das Schauspiel-Geschäft des Hrn. Schubert glatt zu Ende und er konnte sich nach etlichen Vorstellungen auf leere Häuser gefaßt machen. — Dieses ist Thatsache, und Ansicht aller Unbefangenen, sogar Bühnenmitglieder gewesen. —

Hr. Schubert veranlaßte daher auch, auf Anrathen, Frl. Weiß die unterdessen anderweit Engagement genommen hatte, hier als Gast länger zu bleiben; sie zog dieses der Nähe Würzburgs wegen einem besser bezahlten Engagement vor und schloß Vertrag mit Hrn. Schubert. —

Durch Hrn. v. Othegraven, ihrem Verlobten, war es Frl. Weiß möglich geworden, Herrn Schubert, hauptsächlich zu Anfang, mit Manuscripten und theilweisem Garderobeleihen vom Würzburger Theater sehr an die Hand zu gehen, wie auch Herr v. Othegraven sich der Sache Hrn. Schuberts mit Eifer annahm; der Theaterbesuch wurde lebhafter, die Einnahme wuchs, und nun trat plötzlich das gegen Othegraven und Frl. Weiß ein, was Herr Einsender so schön sagte vom zuerst in Himmel heben und dann Koth schleifen u. s. w. Man sah: „der Mohr hatte seine Schuldigkeit gethan — er konnte gehen," — **weil man selbst stehen konnte.** —

Wer hat denn nun Hrn. Schubert in den Stand gesetzt; denn durch seine eisernen Verträge mit seinen Mittgliedern war er, ohne solche Unterstützung, wie man im gewöhnlichen Leben sagt, verloren!

Verdient nun diese Zuvorkommenheit v. Othegravens, der nebenbei bemerkt, nach Urtheilen aller die ihn kennen, nichts weniger als ein Kriecher oder Phantast, wofür er im Einsend Artikel hingestellt werden will, vielmehr der bescheidenste Mensch in Gesellschaft und Umgang ist, solche Behandlung? Werden Sie roth, das sei Ihre Strafe, wenn Ihr Vorurtheil in dieser Sache es noch zuläßt! —

Was das Freibillet für den Theaterberichterstatter anlangt, sind diesbezüglich auch bedeutende Fehlschüsse gemacht. Herr Schubert wußte, so gut wie jeder andere Geschäftsmann, daß stets Besprechen einer Sache in der Presse annonçenartig wirkt. Er bat um Theaterberichte, und da es sich von selbst versteht, daß Berichterstatter Eintritt frei haben, so war dieses auch hier der Fall. (Der Eintritt ist wohl vielfach durch die aufgewendete Zeit und Mühe bezahlt, deßhalb eigentlich nicht einmal bezahlt.)

Die Theaterberichte wurden wahrheitsgemäß nach den Grundsätzen des Berichterstatters abgegeben, effektlose Stücke mit Stillschweigen übergangen und hie und da Schlendrian und allzu grelle Verstöße gerügt. — Vieles jedoch gegen Ansicht der Direktion, welche für ihr Geschäft fürchtete.

Dieser Gestalt kamen Direktion und Berichterstatter nie überein und demnach wird vom Koth ziehen so wenig zu lesen sein, als andererseits vom Himmelheben die Rede sein kann. — Sein Verdienst wurde gebührend anerkannt. Was mit dem „besten Bürgern" gesagt sein soll, versteht man nicht recht. — Wir kennen blos gute und schlechte Bürger, eine Comparation, besser und beste, ist unbekannt (wer gehört denn wohl dazu?). Aus der Geschichte erinnern wir uns, daß es früher einmal „das ist schon lange her ɾc. ɾc." etwas derartiges gab: In der Jetztzeit ist dieses ausgegangen!

Wenn Herr Einsender SS äußert: „es wäre vorsichtiger gewesen, sich nicht auf die Maul- und Schreibfertigkeit seines Panegyrikusschreibers zu verlassen ɾc. ɾc. —

so verräth er damit totale Informationslosigkeit. So viel uns bekannt, hat Hr. v. Othegraven sich nicht auf des Schreibers Maulfertigkeit, sondern auf die Mundfertigkeit Anderer verlassen — und war verlassen! (Vorliegende Originalbriefe des Hrn. v. Othegraven, welche den ganzen Sachhergang enthalten, liegen zur Einsicht diesbezüglich in der Redaktion bereit)*).

Die Erklärung für Hrn. v. Othegraven besteht und circulirt doch trotz des Anzweifelns; kam sie Hrn. Einsender nicht zu Gesicht, so gründet dies vielleicht darin, daß er als offener Gegner desselben bekannt ist!

Ob die wenig theaterbesuchenden Magistratsräthe schon Hofbühnen und welche gesehen und zu würdigen verstanden haben, wurde nicht berührt, ist uns gleichgültig; in Frage ist es umso besser, dann müssen Sie den himmelweiten Unterschied zwischen Hrn. Schubert und v. Othegraven um so sicherer bezeugen!

*) Wurden zwei Briefe übergeben. Die Redaction.

Wahr ist und bleibt, daß Hr. v. Othegraven einen Oberregisseur in Würzburg zu aller Zufriedenheit machte, und wohl auch hier einen Direktor fertig brächte, ob Hrn. Schubert das Umgekehrte möglich — das können Sie sich selbst beantworten.

Ebenso sicher ist, daß wir nach wie vor, unbekümmert um Prügelofferte, unbekümmert, ob irgend wer durch die Wahrheit etliche wunde Stellen unangenehm berührt erhält, unserer schon geäußerten Ansicht treu bleiben, und sind der Ueberzeugung, daß Viele noch desgleichen thun!

Die übrigen Gedankenspähne und Kehrspähnchen, sowie etwa weiter erfolgende Eruptionen werden, weil (nach Sprache der alten Reichsstädter) keinen Schilling werth, außer aller Berücksichtigung gelassen.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Maurer Vitus Spiegel von hier wird für die nächste Zeit aushilfsweise als Polizeisoldat verwendet und wurde als solcher verpflichtet, was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Schweinfurt, den 22 Mai 1869

Der Magistrat.

v. Schultes.

Verloren

wurde von der Weinwirthschaft des Hrn. Treßler bis zum Seilermeister Wilhelm Haller eine **Brieftasche mit Inhalt.** Dem Finder eine gute Belohnung bei der Expedition d. Bl.

TODES-ANZEIGE.



Heute Mittag 12¾ Uhr entschlief nach langem, schweren Leiden sanft und ruhig, zu einem bessern Erwachen, unser theurer Gatte und Vater

Herr Georg Leonhard Schubert,

pensionirter Lehrer,

im 66. Lebensjahre.

Diese Trauerkunde theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten mittheilend, bitten um stilles Beileid

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Schweinfurt, den 22. Mai 1869.

Die Beerdigung findet Dienstag den 25. d. M. Vormittags 10 Uhr statt.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

HEIN

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Urban. Kathol.: Gregor VII. Urban. Sonnen-Aufg. 4,6. Sonnen-Unterg. 7,48.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benützung gewähren Rabatt.

№ 122. Dienstag den 25. Mai. **1869.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**		nach **Würzburg**	Von **Würzburg**		nach **Bamberg**
6,30 früh	Postzug	6,40 früh	6,40 früh	Güterzug	7.5 früh
10,15 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10,40 „	11,45 „	Schnellzug	11,55 „
11,40 „	Postzug	11,50 „	9,50 „	Güterzug	12,5 Nachm.
4,5 Nachm.	Schnellzug	4,15 Nachm	4,15 Nachm.	Postzug	4,25 „
6 „	Güterzug	6,40 „	5,20 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 „
9,5 „	„	9,40 „	9,40 „	Postzug	9,50 „

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,15 früh.
„ Brückenau (Fulda) 7,15 früh.
„ Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt 7.45 früh.
„ Königshofen (Stadtlauringen) 5,30 Nachm.
„ Neuses (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim Gaibach) 4,30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

25. Mai 1847. † Auerbach, Ludw., in München. Volksschriftsteller.

Lokales und aus dem Kreise.

(Aus der Magistratssitzung vom 18. Mai.) Der Herr Magistrats-Vorstand wird ersucht, die zur Wahl der Landtags-Abgeordneten hieher kommenden Wahlmänner bei der am Mittwoch Abend im Saale zur Krone stattfindenden Versammlung Namens der Stadt zu begrüßen. — Eine Regierungs-Entschließung vom 13. Mai „die Eintheilung der Brandversicherungs-Inspektions-Bezirke betreffend,“ dient zur Kenntniß und sind besondere Vorschläge nicht zu machen. — Die Rechnung der städtischen Hauptschuldentilgungs-Kasse pro 1868 wird genehmigt und unterfertigt. Aus derselben ist Folgendes zu entnehmen.

Die Einnahmen betragen:

		fl.	kr.	hl.
1)	an Kassabestand vom Vorjahre	348	46	1
2)	„ Activ-Ausständen	31	15	—
3)	„ aufgenommene Passiv-Kapital.	109,128	—	—
4)	„ Zuschüssen aus der Stadtkasse	44,375	—	—
5)	„ Pachtgeldern	142	15	—
	in Summa:	154,025	16	1

Die Ausgaben:

		fl.	kr.	hl.
1)	auf Zahlungs-Rückstände	563	51	—
2)	„ Rechnungsdefecte	—	27	—
3)	„ die Verwaltung	79	41	2
4)	„ Zinsen von Passiv-Kapitalien	32,830	7	2
5)	„ zurückbezahlte Passiv-Kapitalien	74,130	—	—
6)	„ Unterhaltung der Bauplätze vor dem Oberthore	12	54	1
7)	„ Bau-Ausgaben	45,704	42	—
8)	„ sonstige Ausgaben	664	22	—
	Summa:	153,986	5	1

Von dem auf bauliche Zwecke verwendeten Betrage zu 45,704 fl. 42 kr. treffen:

		fl.	kr.
1)	auf Zuschüsse zum Bau des Reservepumpwerks	29,000	—
2)	auf den Bau der Dittelbrunner Straße	3,842	25
3)	auf Erweiterung des Spitalthores einschließlich d. Kanalisirung bis zum Brauhause	9,864	52
4)	auf Herstellung einer Durchfahrt an der Schabs-Schanze	847	5
5)	auf Herstellung eines Schießplatzes für die Landwehr	1650	20
6)	Beitrag z. Bau der Marktsteinach-Löffelsterzer Straße	500	—

Der Schuldenstand am Schlusse des Jahres 1868 beträgt nach Abzug des Werthes der Bauplätze vor dem Oberthore von dem Passiv-Kapitalienbestand 835,997 fl. 1 kr. An Passiv-Kapitalien bestanden am Schlusse des Jahres 844,204 fl. 21 kr., 35,000 fl. mehr als im Vorjahre und zwar in Folge der oben erwähnten auf Neubauten verwendeten Beträge. Rechnet man zu dem Passiv-Kapitalienstande der städt. Hauptschuldentilgungs-Kasse zu: 844,204 fl. 21 kr.
jenen der Brückenbau-Kasse mit 194,342 „ — „
und die Gewerbschulbau-Kasse mit 33,443 „ — „
so ergibt sich für hiesige Stadtgemeinde ein Gesammtschuldenstand von 1,071,989 fl. 21 kr.
gegenüber einem Aktiv-Vermögen von 2,100,000 fl. — kr.
Zur Zinszahlung und Tilgung dieser Schuld stehen für jetzt folgende Mittel zu Gebote:

44,650 fl. der Hauptschulden-Tilgungs-Kasse
10,000 fl. der Brückenbau-Kasse und
1,780 fl. der Gewerbeschul-Bau-Kasse
56,000 fl. in Summa, von welchen 47,830 fl. aus den Renten der Stadtkasse und aus den Erträgnissen der geschaffenen Werke, 7600 fl. durch indirekte Gemeinde-Auflagen — Bieraufschlag und Brückenzoll und 1000 fl. durch einen Zuschuß des Staats zur Gewerbschulbau-Kasse gedeckt werden. Dieser Tilgungsfond zu 56,430 fl. wird hinreichen, um die ganze Schuld bei 4% Verzinsung in 36 Jahren abzutragen. — Wegen der Unterbringung der während des Uebungslagers in hiesiger Stadt zur Einquartierung kommenden Stäbe des Höchstkommandirenden, der beiden Divisionen und der vier Brigaden sollen jetzt schon Vorbereitungen getroffen werden. — Nach Schreiben der k. Eisenbahn-Sektion vom 13. Mai werden die Fuhrleute, welche mit Beifuhr von Bau-Materialien für den Eisenbahnbau beschäftigt sind, Behufs der Inanspruchnahme der Pflasterzollfreiheit an den Thoren mit besonderen Legitimationskarten versehen werden. Bei dieser Anordnung will man vorläufig beruhen. — Durch k. Regierungs-Entschließung vom 8. lfd. Mts. wurde die Präsentation des Stud. jur. Fr. Löwe zum Bezuge des Merklein-Ranninger'schen Stipendiums, des Lateinschülers Heinr. Helmreich zum Bezuge des Rottmann'schen Stipendiums und des Cand. theol. Wilh. Beck zum Bezuge des Segnitz'schen Stipendiums sämmtlich pro 1868/69 genehmigt. — Die neu entworfene Heckenwirthschafts-Ordnung soll, nachdem das Collegium der Gemeindebevollmächtigten eine Erinnerung gegen dieselbe nicht gemacht der k. Regierung in Vorlage gebracht werden. — Das Zeugniß zur Eheschließung erhalten: Maurer Joh. Gg. Heinz mit Maria Kröner beide von hier gegen Zahlung von 5 fl. Heimathgebühr, Schreiner Joh. Bachmann mit Margaretha Reubert beide von hier, Braumeister Andreas Münch mit Maria Bühler beide von hier, Posamentier Andreas Burkhardt von hier mit Maria Weinberg von Bürkel gegen Zahlung von 15 fl. Heimathsgebühr, Schlossermeister Peter Ludwig mit Marg. Ruppert von hier, Maler und Lithograph Mart. Fischer mit Pauline Auguste Will gegen Zahlung von 15 fl. Heimathgebühr. — Dem Maurer Mich. Rehling von Obernbdorf wird gegen Zahlung einer Heimaths-

Eine Parthie

Poil de Chêvre à 7, 9 & 12 kr.,

ferner

$^{6}/_{4}$ Kleiderstoffe à 12 kr. die Elle

bei

Otto Bach.

H. Fürstenheim aus Berlin.

H. Fürstenheim aus Berlin.

Meß-Anzeige.

Avis für Damen.

Noch nie dagewesen!

billig! billig! billig!

Grosser reeller Ausverkauf

von

Damen-Mänteln und Jacken

Nur ***Café Stremel***

1 Treppe hoch (Eingang Spitalstraße)

findet der **große Ausverkauf** von **Damenmänteln** und **Jacken** in den **verschiedensten Farben** und **Stoffen, neuesten Façons** zu den **billigsten Preisen** statt.

Wollene Jacquettes 3 fl., seidene Jacquettes 7 fl., wasserdichte Regenmäntel 8 fl., sowie wollene und seidene Krägen, Beduinen 2c. **zum Selbstkostenpreise.**

Nur Cafe Stremel 1 Treppe hoch.

NB Man bittet genau auf Firma und Lokalität zu achten.

H. Fürstenheim aus Berlin.

H. Fürstenheim aus Berlin.

GASSNER'S

Alterthums- und Folterrequisiten-Ausstellungs-Salon

ist nebst der eisernen Jungfrau auf dem heimlichen Gerichte zu Nürnberg einem hiesigen hohen Adel und den sehr verehrten Bewohnern hiesiger Stadt und dessen Umgebnng ist täglich von Morgens 9 bis Abends 9 Uhr in einer eigens dazu erbauten Bude auf dem Bleichrasen dem gütigen Besuche geöffnet.

Entrée I. Platz 12 kr. u. II. Platz 6 kr.

Achtungsvollst

Gassner-Cancon.

Während der diesjährigen Messe ist auf dem Bleichrasen **Gaßner's Museum** nebst dem lebensgroßen Wachsautomaten Graf **Gustav Chorinsky,** dessen Gattin **Mathilde Chorinsky** und der Giftmischerin **Julie v. Ebergenyi** nebst dem

Salon Amüsant

täglich dem gütigen Besuche geöffnet.

Entrée 9 kr.

Achtungsvollst

Gassner sen.

Das große Herren-Kleidermagazin

von

A. Neustättel aus Fürth

hat durch große und billige Einkäufe in schönen und dauerhaften Stoffen ein wohl assortirtes Lager von allen Sorten **Herren-Kleidern** anfertigen lassen, welche während der hiesigen Messe zu den billigsten Preisen abgesetzt werden, wie nachstehender Preis-Courant beweisen wird.

Preis-Courant.

Ueberzieher von 10—22 fl.
Schwarze **Tuchröcke** von 9—20 fl.
Jacquettes in anschließender und weiter Façon von 10—15 fl.
Vollständige Anzüge von 16—25 fl.
Sommer- und Winter-Bukskinhosen von schweren, feinen und modernen Stoffen von 5—10 fl.
Feine schwarze **Bukskinhosen** von 6—9 fl.
Joppen von guten und dauerhaften Stoffen von 5 bis 10 fl.
Schlafröcke von 9—16 fl.
Orleansröcke von 5—9 fl.
Halbwollene Anzüge zu 6 fl.
Kinder-Anzüge, schön gearbeitet, von $4^1/_2$—9 fl.
Jacken und Hosen für größere Knaben werden ebenfalls sehr billig abgegeben.

Für gute und solide Arbeit wird garantirt.

Es empfiehlt sich hochachtungsvoll

A. Neustättel.

Verkaufslokal bei Herrn Georg Willacker, Friseur.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe der Messe wird eine große Partie **Vorhangstoffe, Bettdecken, Piqué, Satin, Shirting,** gestickte und ungestickte **Röcke,** gestickte Taschentücher, leinene Taschentücher, bunte **Köper** zu Ueberzügen, **Catune** und noch mehr in dieses Fach einschlagende Artikel, werden zu Fabrikpreisen ausverkauft

Bude in der mittleren Reihe mit Firma

C. L. Kunze

aus Plauen.

Direkt angekommen von der **Insel Rügen** und von der **Küste Wollin in Pommern** empfehle ich für ein geehrtes Publikum zu Schweinfurt und Umgegend eine große Sendung von **geräucherten** und **marinirten Fischwaaren**, als:
geräucherten **Rheinlachs, Aal, Lachsheringe, Holländer und Pommersche Speckbückinge, marinirten Roll-, Gelée-** und **Brat-Aal, Bricken, gebratene Bückinge, Russische Sardines, Sardines à l'huile, Kräuter-Häringe, Nordische Kräuter-Anchovis, Russische marinirte Häringe, neue Matjes-Häringe.**

Es bittet um geneigten Zuspruch

August Domsch

aus **Bautzen** in Sachsen.

Meine Verkaufsbude befindet sich am **Marktplatz** der **Dreßler'schen Schnittwaaren-Handlung** gegenüber.

Turn-Verein.

Mittwoch den 26. Mai Abends nach dem Turnen **Versammlung.**

Der Turnrath.

Die ersten neuen

Matjesháringe

sind eingetroffen bei

C. F. Limpach.

Haus-Verkauf.

Das Wohnhaus No. 460 a. R. in der Petersgasse, an so freundlicher als frequenter Lage, ist zu verkaufen. Dasselbe enthält im Vorder- und Rückbau zusammen sieben heizbare und vier unheizbare Zimmer; darunter fünf, dann drei und wieder zwei ineinandergehende. Ferner drei Böden, wovon zwei große mit verschließbaren Holz- und anderen Aufbewahrungsräumen; einen schönen Keller, helle Küchen, Hof ꝛc. ꝛc.

Das Haus kann stündlich eingesehen und gewünschter Aufschluß über den Kaufpreis und sonst Bezügliches erholt werden in **Haus-Nro. 412** in der **krummen Gasse** und **Nro. 164 am Markt.**

Ein möblirtes Zimmer an einer belebten Straße, wo möglich mit Kost im Hause, wird gesucht. Näh. i. d. Exp.

Bleichrasen.

Von heute an ausgezeichnetes

Versandtbier

die Maas 8 kr. bei

Karl Schunk.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Beda, Eduard. Kathol.: Philipp. Sonnen-Aufg. 4,5. Sonnen-Unterg. 7,49.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 123. Mitwoch den 26. Mai. 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**		nach **Würzburg**	Von **Würzburg**		nach **Bamberg**
6,30 früh	Postzug	6,40 früh	6,40 früh	Güterzug	7,5 früh
10,15 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10,40 „	11,45 „	Schnellzug	11,55 „
11,40 „	Postzug	11,50 „	9,50 „	Güterzug	12,6 Nachm.
4,5 Nachm.	Schnellzug	4,15 Nachm	4,15 Nachm.	Postzug	4,25 „
6 „	Güterzug	6,40 „	5,20 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 „
9,6 „	„	9,40 „	9,40 „	Postzug	9,50 „

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach **Kissingen** 7,15 früh.
„ **Brückenau** (Fulda) 7,15 früh.
„ **Meiningen** (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7.45 früh.
„ **Königshofen** (Stadtlauringen) 5,20 Nachm.
„ **Neuses** (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ **Volkach** (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, Gaibach) 4,30 Nachm.

Bestellungen auf den „Schweinfurter Anzeiger“ für die Monate Mai und Juni werden noch fortwährend entgegengenommen.

Kalender der Vergangenheit.

26. Mai 1848. Radetzki siegt bei Villafranca über Carl Albert von Sardinien.

Lokales und aus dem Kreise.

Schweinfurt, 26. Mai. Gestern und Vorgestern wurden von einem Commissär der k. Generaldirektion in Oberndorf die zum neuen Bahnhofe vor dem Spitalthore erforderlichen Grundstücke für den Eisenbahn-Aerar erworben und die vereinbarten Kaufschillinge sogleich ausbezahlt. In den Ort Oberndorf sind beiläufig 72,000 fl. gekommen. Den seitherigen Besitzern wurde die nochmalige Einerntung ihrer Grundstücke zugestanden, insoweit sie nicht in die Kissinger Bahnlinie fallen.

Schweinfurt, 26. Mai. Der heutige **Vieh- und Pferdemarkt** ist nicht bedeutend betrieben. Auf dem Viehmarkt ist der Handel sehr belebt, die Preise sind hoch. Nächster Markt 2. Juni.

Schweinfurt, 26. Mai. Auf dem gestrigen gering betriebenen und im Handel flauen **Schafmarkte** gingen die Preise etwas zurück. Fette Hammel mit Wolle wurden um 28—32 fl., Jährlinge um 23—28 fl. gekauft. Der zur Zeit sehr niedrige Preis der Wolle — 48—50 fl. per Ctr. drückte auch auf die Preise des Schafviehs.

Schweinfurt, 25. Mai. Das vorigen Freitag Abends 9 Uhr stattgehabte Gewitter verursachte in der Flurmarkung Waldsachsen, k. Bezirksamts Schweinfurt, an ungefähr 100 Tagwerk, meistens Kornfeld, einen Schaden von ca. 4000 fl. Dieses Vorkommniß dürfte den Oekonomen wiederholt als Beweis dienen, ihre Feldfrüchte gegen Hagelschaden zu versichern.

— Zur Ergänzung unserer jüngst gebrachten Notiz über die **Patentlohkuchenform-Maschine** der Maschinenfabrik von **Reck & Joachim** sind wir heut in der Lage das Gutachten der bei der Probe anwesenden Gerber vollständig wiederzugeben; dies geht dahin:

Die Maschine nimmt einen verhältnißmäßig geringen Raum ein — sie ist 7 Fuß lang, 4 Fuß breit und 4 Fuß hoch, — ist daher leicht zu placiren. Das Gestell ist von Eichenholz und eben so solid wie alle übrigen Guß- und Schmiedeisentheile, dabei aber von gefälliger Form, ruht auf eisernen Rollen und ist leicht transportabel.

Die Probe wurde mit **Eichenlohe** vorgenommen, zum Anmachen derselben ist erst **die Hälfte Wasser gegen gewöhnlich nöthig** — wodurch eine bedeutende **Minderung der Trockenzeit** und folglich auch der **Trockengerüste** geboten ist. **Getreten braucht die Lohe gar nicht zu werden**, wodurch ebenfalls viel Zeit gewonnen wird. —

Zur Bedienung wurden drei Arbeiter verwendet, die weder mit dem Lohkuchenfertigen, noch mit sonst einer darauf bezüglichen Manipulation vertraut sind. Der eine von ihnen setzte durch drehen des Rades die Maschine in Bewegung, ein Anderer gab Lohe auf, während der Dritte die fertigen Lohkuchen auffing und aufstellte.

Die Maschine ist sehr leicht in Betrieb zu setzen und zu erhalten, wie wir uns durch eigenhändiges Raddrehen überzeugten, die Funktionen des Lohaufgebens und Lohkuchenabnehmens so einfach, daß sie von Kindern verrichtet werden können.

Die klebrige Flüssigkeit in dem sehr gering angemachten Lohe wird trotz der vielen Stöße, welche der Lohkuchen bekommt, nicht so herausgepreßt, als beim Lohkuchentreten; diesem Umstande ist es auch zuzuschreiben, daß die auf der Maschine gefertigten Lohkuchen **eine größere Festigkeit besitzen**, als die mit den Füßen getretenen, wovon wir uns an circa 8 Tage alten, ziemlich trockenen Fabrikaten, überzeugten.

Das Resultat der Lieferfähigkeit war für uns wirklich überraschend; es wurden ohne alle Anstrengung durchschnittlich per Minute 10 fertige Lohkuchen abgelegt; bei geübteren Arbeitern oder Betrieb der Maschine durch einen Motor muß sich natürlich die Produktion verhältnißmäßig steigern.

Die Maschine hat allen möglichen Anforderungen **vollkommen entsprochen**; es ist unseres Wissens die erste und einzige Maschine, welche Vollkommenes im Lohkuchenpressen leistet; von ganz besonderem Vortheil ist aber, daß sie nicht nur für Lederfabriken, wo allein Eichenlohe verbraucht wird, sondern auch dort, **wo man mit Fichtenlohe gerbt**, gleich praktisch ist; denn Fichtenlohe nicht so wollig und schwammig wie Eichenlohe, gibt auf der Maschine verarbeitet, eine noch dichtere Verbindung.

Die Maschine eignet sich für beide Arten Lohe und kann von uns aus vollkommenster Ueberzeugung als wirklich praktisch und zweckentsprechend empfohlen werden.

Schweinfurt, den 18. Mai 1869.

(Folgen die Unterschriften.)

— Unter den Sehenswürdigkeiten, welche während der gegenwärtigen Dult das Interesse des Publikums in Anspruch nehmen, steht unstreitig der „Alterthums- und Folter-Requisiten-Ausstellungs-Salon“ des Herrn **Gaßner** oben an. Wir können diese höchst interessante Sammlung auf das Nachdrücklichste empfehlen. In großer Mannichfaltigkeit finden sich die Folterwerkzeuge vor, welche die raffinirte Grausamkeit des früheren Rechtsverfahrens in Anwendung brachte. Besonders interessant ist die „eiserne Jungfrau,“ welche bei dem heimlichen Gerichte in Nürnberg gebraucht wurde. Möge Niemand versäumen, die Sammlung, die nur kurze Zeit zu sehen ist, in Augenschein zu nehmen. Er wird sie gewiß ganz befriedigt verlassen.

Die durch Beförderung des bisherigen 2. Untersuchungsrichters am k. Bezirksgerichte Schweinfurt erledigte Funktion desselben wurde dem k. Bezirksgerichts-Assessor Franz Krämer an demselben Gerichte übertragen.

— Gestern Nachmittag ereignete sich bei dem Eisenbahnbau in der Nähe von Kronungen der Unfall, daß der Arbeiter With. Welninger von Erlangen von einer herabstürzenden Erdmasse der Art gegen einen sog. Knappkarren geschleudert wurde, daß augenblicklich der Tod eintrat.

Der „Asch. Ztg." wird aus Franken, 23. Mai, geschrieben: Es macht gegenwärtig eine Aeußerung des Bischofs Senestrey in Regensburg die Runde durch die bayerische Presse, welche geeignet ist, das größte Aufsehen zu erregen. Diese Aeußerung hätte der genannte Bischof bei einer offiziellen Vorstellung in Schwandorf gethan, und lautet dieselbe: „Wir Ultramontane, wir Reaktionäre, wie man uns nennt, können nicht nachgeben. Die Gegensätze können nur durch Krieg und Revolution ausgeglichen werden. Friedliche Ausgleichung ist nicht mehr möglich, wenn man sich die Köpfe an einander blutig gestoßen hat, wird man wieder zu Gott zurückkehren. Wer macht die weltlichen Gesetze? Wir beobachten sie nur, weil die Gewalt hinter uns steht, die uns zwingt. Die wahren Gesetze kommen nur von Gott, selbst die Fürsten sind von Gottes Gnaden und wenn sie dieses nicht mehr sein wollen, so bin ich der Erste, der die Throne umstürzt." Wohl hat die „Augsb. Postzeitung" sich beeilt, diese Aeußerung des Bischofs als unwahr zu bezeichnen, allein von anderer Seite wird sie als eine zuverlässige bezeichnet, weshalb man wünschen muß, daß über die Richtigkeit oder Unrichtigkeit vollständige Aufklärung erfolgt.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 23. Mai. Das in Aussicht gestellte Ministerialreskript, durch welches die Bürgerwehr von Ausrückungen zu Paraden enthoben wird, ist gestern an die Kreiskommando's erlassen worden, und dasselbe wird für Oberbayern mit einem Tagesbefehl des Kreiskommandanten, Prinz Adalbert, begleitet werden. — Dem Vernehmen nach hat der Oberststallmeister Sr. Maj. des Königs, Graf v. Holnstein, um Enthebung von dieser Hofcharge nachgesucht, und soll, einem Gerüchte zufolge, der k. Obersthofmarschall Baron v. Malsen denselben Schritt gethan haben.

Wie die „Fränk. Ztg." berichtet, hat Frhr. v. Stauffenberg die Wahl für Ansbach und Dr. Marquard Barth die Wahl für Rothenburg angenommen. Von Augsburg, wo bekanntlich beide auch gewählt wurden, werden nun der erste und zweite Ersatzmann, die Kaufleute Hertel und Keller in die Kammer treten. —

Zu den Landtagswahlen in Weilheim ereignete sich ein Zwischenfall, der so charakteristisch ist, daß er vor die Oeffentlichkeit gelangen soll. Bekanntlich dürfen die Wahlzettel von fremder Hand geschrieben sein, wenn nur die Kandidaten von dem Wähler bezeichnet sind und die Unterschrift von ihm selber beigesetzt wird. Der Herr Pfarrer von Feldafing aber meinte es noch besser mit seinen Schutzbefohlenen, denn er wollte ihnen nicht bloß die Schreibung, sondern auch die Nennung der Kandidaten ersparen. Auf erhobene Anzeige ließ der Wahlkommissär zwei Bauern, bei denen dies Manöver entdeckt worden war, vortreten und fragte sie öffentlich, ob sie den Hrn. Pfarrer beauftragt hätten, ihre Kandidaten zu schreiben. Ja, antworteten diese. Nun und welche habt ihr ihm denn bezeichnet? Die, welche droben stehen, war die barsche Antwort. Und welche stehen droben? Da schwiegen beide und keiner wußte die Namen derer, welche er selbst gewählt und unterzeichnet hatte!! Durch Beschluß des Ausschusses wurden sofort die beiden Zettel für ungültig und die beiden Bauern ihrer Wahlstimme für verlustig erklärt; der ganze Vorfall aber in das Wahlprotokoll verzeichnet.

Karlsruhe, 24. März. In der gestrigen Landesversammlung der Liberalen zu Offenburg wurde die vollkommene Ausgleichung unter allen liberalen Fractionen angebahnt. Die meisten Abgeordneten und zahlreiche Deputationen von Städten und Corporationen aus allen Theilen des Landes waren anwesend. Einstimmig wurde eine Adresse an den Großherzog angenommen, welche sich energisch gegen die Agitationen der ultramontanen und demokratischen Partei erklärt, entschiedene Reformentwicklung verlangt, aber keinen außerordentlichen Landtag, und an dem Streben nach staatlicher Verbindung mit dem norddeutschen Bunde festhält. Ferner wurde eine Resolution angenommen, welche der Regierung die Unterstützung aller Liberalen zusagt, sofern sie diesem Programm treu bleibt. Die Hauptsprecher waren Eckardt, Kiefer, Stromeyer und Treitschke. — Gleichzeitig tagte zu Engen eine von den Ultramontanen berufene Volksversammlung. Ein Telegramm von dort meldete der Offenburger Versammlung: Die Liberalen erschienen in zehnfacher Ueberzahl, wodurch die Absicht der Ultramontanen vollständig vereitelt wurde.

Berlin, 25. Mai. Der Reichstag genehmigte heute in erster und zweiter Lesung die Uebereinkunft des norddeutschen Bundes mit der Schweiz wegen des gegenseitigen Schutzes der Rechte an Kunstwerken und Literaturerzeugnissen. Hierauf folgte die dritte Berathung der Gewerbeordnung. Der Antrag, die Paragraphen 7 — 9 der Regierungsvorlage wiederherzustellen, mit der Maßgabe, daß die Aufhebung der noch bestehenden ausschließlichen Gewerbeberechtigungen, Zwangsrechte und Bannrechte, mit Ausnahme der Abdeckereien, vom 1. Jan. 1877 an, statt 1875 stattfinde, wurde, nachdem Delbrück die Zustimmung der Regierung ausgesprochen, angenommen.

Wien, 25. Mai. Die „Neue freie Presse" meldet: Baron Becke geht an Stelle des Baron Prokesch-Osten als Internuntius nach Konstantinopel. Zum Reichs-Finanzminister soll ein Ungar ernannt werden.

Bei dem heftigen Sturme, der am zweiten Pfingsttage plötzlich über Paris einbrach, verloren viele Damen, welche gerade im Bois de Boulogne fuhren, Hut und — Haare.

In Bezug auf Paris stimmen alle Nachrichten überein. Niemals ist dort die überwiegend anti-imperialistische Gesinnung so sehr zu Tage getreten als in der Periode der Wahlversammlungen. Die Wähler begnügten sich in den meisten Fällen keineswegs mit einem konstitutionellen Liberalismus; sie pfiffen Jules Favre aus und applaudirten Rochefort! Die offen ausgesprochene Feindschaft gegen die napoleonische Dynastie diente ihren Bekennern als Empfehlungsbrief; je radikaler das Programm eines Kandidaten jedes Kompromiß mit den „lachenden Auguren" verwarf, um so beifälliger wurde ihr Republikanismus aufgenommen. Der Kaiser, der durch den Polizeipräfekten Herrn Pietri über alle Vorgänge in und vor den Reunions auf dem Laufenden erhalten wurde, nahm dessen Berichte mit großem Ernst entgegen und zeigte während der ganzen Zeit eine nicht zu verkennende Aufregung. Die Siege seiner Getreuen in den Departements sind nur ein schlechter Trost angesichts der kolossalen Niederlage, die dem Kaiserthum in der Hauptstadt so gut wie gewiß ist. Noch gilt das alte Wort: „Paris ist Frankreich" und Napoleon III. ist Franzose genug, um das Uebergewicht der Metropole als eine unabänderliche Thatsache anzuerkennen.

Paris, 24. Mai. Die Zahl der Wählenden ist überall sehr beträchtlich. In Marseille zogen gestern Volkshaufen mit dem Rufe „Es lebe die Republik!" durch die Straßen. Man schloß die Läden; die Ruhe war jedoch rasch wieder hergestellt. —

Paris, 25. Mai. Officiell. In den Wahlbezirken 1, 3, 4, 5, 8, und 9 wurden gewählt: Gambetta, Bancel, Picard, Raspail, Simon und Pelletan. Engere Wahl ist nöthig in den Wahlbezirken 2, 6 und 7 zwischen Thiers und Devinck, Ferry und Cochin, Favre und Rochefort. Die bisher bekannten Provinzwahlen sind regierungsfreundlich.

— Gesammtresultat der Wahlen: Regierungscandidaten wurden gewählt ca. 200, der radikalen Opposition angehörende 26, zur Mittelpartei gehörige 10. Ballotagen finden 59 statt.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurt, 26. Mai. Der heutige Getreidemarkt war sehr lebhaft und gestalteten sich folgende Preise: Waizen kostete 17 fl. 30 kr. bis 18 fl. 15 kr., Korn 14 fl. 30 kr. bis 15 fl. der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet, Gerste — fl. — kr., Haber 8 fl. 36 kr. bis 10 fl. 21 kr. per Schäffel.

Schweinfurt, 26. Mai. Auf dem heutigen Viktualienmarkte kostete frische Butter 27 — 29 kr. per Pfund, Eier 7 Stück 6 kr., Schmalz die Maaß 1 fl. 33 kr., junge Tauben 16 bis 18 kr. das Paar, Gänse 1 fl. 9 kr. das Stück, junge Hühner 24 bis 27 kr. das Paar, Kirschen das Pfd. 9 — 10 kr., Kartoffeln die Metze 30 kr., gedörrte Zwetschgen 4 kr. das Pfund. —

Prichsenstadt, 20. Mai. Der heutige erste Schafmarkt dahier war trotz ungünstiger Witterung sehr stark besucht und das Geschäft ein ganz reges. Es wurden von 18 verschiedenen Orten über 1000 Stück Hammel beigetrieben, der Markt befriedigte nach allen Richtungen und kann das Bestehen desselben erfreulicher Weise als gesichert betrachtet werden. Der nächste Schafmarkt wird Donnerstag, den 22. Juli abgehalten.

Künftigen Montag den 31. Mai
Vormittags 10 Uhr,
wird in der Stadtkämmerei das diesjährige Gras-Erträgniß der Landwiesen von der Oberndorfer Straße bis zum Gelderssheimer Weg, dann von diesem bis zur Niederwerner Straße und von letzterer bis zum Niederwerner Pfad, ferner das von der Wittwe Apel käuflich erworbene Baumfeld im Zellergrund an den Meistbietenden verpachtet und werden Liebhaber hiezu eingeladen.
Die Stadtkämmerei.
Bauer.

Danksagung.

Für die allseitig große und herzliche Theilnahme bei der Beerdigung unseres seligen Gatten und Vaters
Herrn Georg Leonhard Schubert,
sagen den wärmsten Dank
die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Schweinfurt, den 25. Mai 1869.

Einem hohen Adel sowie einem hochverehrten Publikum von Schweinfurt und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich die Messe zum ersten Male mit einem großen Lager Bamberger

Kern- und Talgseifen

beziehe und verkaufe, um Kundschaft zu erwerben, sehr billig.

Preis-Courant.

Erste Sorte Aschlauge-Kernseife à ℔ 13 kr., 5 ℔ 1 fl.
Kernseife à ℔ 12 kr., 5½ ℔ 1 fl.
Talgseife à ℔ 11 kr., 5¾ ℔ 1 fl.
Gelbe Palmseife à ℔ 12 kr., 5¼ ℔ 1 fl.
Harz- und Pechseife à ℔ 10 kr., 6¼ ℔ 1 fl.
Soda-Küchenseife à ℔ 8 kr., 9 ℔ 1 fl.

Hellbrennende Lichter mit Wachs, französische Parfümerie- und Toiletten-Seifen werden spottbillig abgegeben, sowie die beliebte Theerseife für alle Hautkrankheiten, ächten Mailändischen Haarbalsam zur Stärkung der Haare, ächte Fleckenseife und sonst alle Sorten, spottbillig. Feine Mandelseife Ima. à ℔ 27 kr.

Nur Bude I. Reihe vis-à-vis Hrn. Kaufmann August Fischer.
Achtungsvoll
Mei.

Zum erstenmale auf hiesiger Messe
verkaufe ich meine so sehr berühmten und beliebten

Zauber-Apparate,

womit Jedermann ohne besondere Vorübung die überraschendsten Kunststücke ausführen kann und dadurch für Gesellschaften, Wirthe ꝛc. ꝛc., überhaupt für jeden Einzelnen sehr zu empfehlen sind, z. B.: ***Das kleine Eskamonteurkästl*** 27 kr., ***Fexir-Cigarren-Etui*** und ***Feuerbüchsen*** von 18 kr. bis 1 fl. 45 kr., ***Das magische Kartenspiel, aus welchem alle sich gedachten Blätter auf Commando herausspazieren,*** 36 bis 48 kr., ***Das magische Champagnerfläschchen, welches immer aufsteht und blos auf Commando liegen bleibt.***
Das Weitere besagen meine Anschlagzettel.
Bei Abnahme von mehreren Stücken ermäßigte Preise.
Achtungsvollst!
M. Klingl,
Zauberapparate-Fabrikant aus München.
NB. Mein Verkaufslager befindet sich 3te Reihe, gegenüber dem Gasthof „zum Raben". Bude mit Firma versehen.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe der Messe wird eine große Partie **Vorhangstoffe, Bettdecken, Piqué, Satin, Shirting,** gestickte und ungestickte **Röcke.** gestickte Taschentücher, leinene Taschentücher, bunte **Köper** zu Ueberzügen, **Catune** und noch mehr in dieses Fach einschlagende Artikel, werden zu Fabrikpreisen ausverkauft Bude in der mittleren Reihe mit Firma
C. L. Kunze
aus Plauen.

Sonnenbäder.

Hiemit zur Anzeige, daß in dem in der Naturheilvereinsschanze befindlichen Sonnenbade für **Damen u. für Herren** gesonderte Einzelbäder eingerichtet sind.

Auf dem Trocken- und Bleichplatze der Waschanstalt kann Wäsche per Korb 6 kr. getrocknet und auf der großen Mang per Korb 6 kr. gemangt werden.

Feuerwerks-Gegenstände,
als: **Schwärmer, Frösche, Raketen röm. Lichter, Fontainen, Schneckenrädchen,** größere u. kleinere **Feuerräder, bengalische Flammen** sowie alle zu **Wasser** und zu **Land** vorkommende Feuerwerkskörper empfiehlt zu den billigsten Preisen. — Ferner liefert Unterzeichneter für verehrl. hiesige wie auswärtige Gesellschaften, sowie Gesammtpublikum zu Festlichkeiten **Feuerwerk** zu jedem beliebigen Preise, und sieht geneigten Aufträgen entgegen.
G. Häberlein,
Kunstfeuerwerker.

Die schönste Zierde,
welche die Natur den Menschen verliehen hat, ist ohne Zweifel das Haar, denn dieses krönt mit Anmuth und Würde seinen Körperbau, und dient nicht nur als Schmuck, sondern auch als Schutz des menschlichen Hauptes, zu deren Erhaltung sich der

Mailändische Haarbalsam

seit 35 Jahren bis jetzt am besten bewährt hat, was durch die Prüfungen der Wissenschaft und durch die unzählig überraschenden Erfolge und Beweise längst außer Frage gestellt ist. Das Ausfallen der Haare hört auf den Gebrauch des Mailändischen Haarbalsams sofort und dauernd auf, der Wuchs wird mächtig befördert und selbst kahle Stellen bedecken sich wieder mit dichtem Haare, wenn die Haarwurzeln nicht schon gänzlich vertrocknet sind oder durch schädliche Mittel zerstört wurden. Preis 30 kr. das kleine und 54 kr. das große Glas.
Zugleich wird empfohlen:

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 20 kr. und 40 kr. nebst Gebrauchsanweisung. Diese Seife stärkt und belebt die Haut, beseitigt leicht und schmerzlos alle Verunzierungen derselben, als Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzbläschen, Gesichtsrunzeln ꝛc. und ertheilt allen damit behandelten Theilen die angenehmste Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit.
Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.
Alleinverkauf in Schweinfurt bei
Carl Schillings Wwe.

Die ersten neuen
Matjesháringe
sind eingetroffen bei
C. F. Limpach.

Bei Spenglermeister **Heinrich** kann ein **Junge** in die Lehre treten.

Office for mariages.

Mehrere Damen mit **sehr bedeutendem** und viele Damen mit mittlerem Vermögen aus adeligen und bürgerlichen Ständen, wünschen sich durch Vermittelung der in Deutschland wohlbekannten Eheverrmittlungs-Anstalt zu verheirathen. Die Direction ist stets bereit, durch amtliche Atteste die glücklichsten Erfolge ihres Wirkens zu bescheinigen, garantirt strengste Discretion und ladet heirathswillige Herren ein sich vertrauensvoll zu wenden an
Theod. Körner, Görlitz.

Gemalte Rouleaux

in den neuesten Mustern und grosser Auswahl billigst bei

Otto Bach.

Bestellungen werden jeden Tag angenommen.

Die Messe dauert nur fünf Tage.

Avis für Damen!



Zum 45. Male befindet sich auf hiesiger Messe das größte, reichsortirteste Original-Lager der

Corsetten-Fabrik

von

Carl Dessauer aus Würzburg

und bietet zur gegenwärtigen Messe eine noch nie gesehene Auswahl von den einfachsten Gegenständen in diesem Fach, bis zu den elegantesten, wie es nur die größten Städte der Welt wieder zu bieten vermögen, in jeder beliebigen Länge und Weite, in weiß und farbig, für Kinder, Mädchen und Damen; verkaufe meine stets sowohl in Form als Qualität für gediegenst anerkannte Fabrikate zu auffallend billigen, festen Fabrikpreisen.

Unter meinen Spezialitäten befinden sich: **orthopädische Corsett's** zur Erzielung einer geraden Haltung, Verhütung von Rückenkrümmungen u. s. w., ferner: **elastische Corsett's** für Leidende und andere Zwecke, **Schnurrenleibchen** für Kinder von 1 Jahr an, zum Anknöpfen der Hosen und Röcke, **Gürtel** und **Gürtel-Corsett** (auch Schweizer-Corsett genannt).

Meine Fabrikate sind mit der neuerfundenen Einrichtung, Platines métalliques versehen, wodurch es unmöglich gemacht, daß die Fischbeine den Stoff durchbrechen.

Bestellungen auf außer normale Gegenstände, nach Maß oder Muster, werden in kürzester Frist nachgeliefert. Ebenso werden auswärtige Aufträge nach Einsendung eines Maßes oder Muster-Corsett's zur Ausführung gebracht.

Getragene Stücke meines Fabrikats übernehme ich in Wäsche und Reparatur.

Zur gefälligen Benützung meines Lagers einladend, unter Zusicherung der aufmerksamsten, reellsten Bedienung, empfiehlt sich: **Carl Dessauer,** Corsettenfabrikant aus Würzburg.

NB. Meine Fabrikate sind nicht mit jenen zu verwechseln, wie solche neuerer Zeit häufig in den Handel gebracht, von Leuten gefertigt und verkauft werden, welchen jeder technische Begriff von diesem Artikel mangelt; ich verkaufe meine Fabrikate unter Garantie des Gutsitzens, werden im entgegengesetzten Falle umgetauscht, oder ein Neues nachgeliefert

Schluss der Messe Sonntag Abend.

Am Montag wird eingepackt.

Während der diesjährigen Messe ist auf dem Bleichrasen **Gaßner's Museum** nebst dem lebensgroßen Wachsautomaten Graf **Gustav Chorinsky,** dessen Gattin **Mathilde Chorinsky** und der Giftmischerin **Julie v. Ebergenyi** nebst dem

Salon amusant

täglich dem gütigen Besuche geöffnet.

Entrée 9 kr.

Achtungsvollst

Gassner sen.

Eine Parthie

Poil de Chèvre à 7, 9 & 12 kr.,

ferner

$^{6}/_{4}$ Kleiderstoffe à 18 kr. die Elle

bei

Otto Bach.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.
(Mit dem Unterhaltungsblatte Nr. 42.)

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Lucian. Kathol.: Fronleichnam, Beda. Sonnen-Aufg. 4,4. Sonnen-Unterg. 7,50.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benützung gewähren Rabatt.

№ 124. Donnerstag den 27. Mai. 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von Bamberg		nach Würzburg	Von Würzburg		nach Bamberg
6,30 früh	Postzug	6,40 früh	6,40 früh	Güterzug	7,5 früh
10,15 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10,40 „	11,45 „	Schnellzug	11,55 „
11,40 „	Postzug	11,50 „	9,50 „	Güterzug	12,5 Nachm.
4,5 Nachm.	Schnellzug	4,15 Nachm	4,15 Nachm.	Postzug	4,25 „
6 „	Güterzug	6,40 „	5,20 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 „
9,5 „	„	9,40 „	9,40 „	Postzug	9,50 „

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,15 früh.
„ Brückenau (Fulda) 7,15 früh.
„ Meiningen (Mannerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
„ Königshofen (Stadtlauringen) 5,30 Nachm.
„ Neuses (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim Gaibach) 4,30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

27. Mai 1564. † Joh. Chauvin Calvin zu Genf, Reformator. (55 J. a.)

Lokales und aus dem Kreise.

Der k. Regierungsrath der Kammer des Innern zu Würzburg, Clemens Graf zu Pappenheim wurde zum Badekommissär von Kissingen ernannt.

An der k. Studienanstalt zu Würzburg ist neben den katholischen- und protestantischen Religionslehrern auch ein israelitischer Religionslehrer angestellt worden.

Kissingen zählt bis zum 27. Mai 922 Kurgäste.

In Kitzingen und Neustadt a/S. haben sich Bürgervereine auf Grund der Statuten des Bürgervereins zu Würzburg gebildet.

Die am künftigen Montag beginnende Schwurgerichtssitzung für das II. Quartal wird die längste werden, welche je seit Einführung der Schwurgerichte stattfand. — Dieselbe umfaßt nämlich 31 Fälle, und nehmen die Verhandlungen 29 Tage in Anspruch.

Zufolge höchsten Ministerialrescripts wurde die erledigte Aufschlagstation Würzburg (Stadt) dem k. Aufschlagseinnehmer Andreas Wettring in Aschaffenburg verliehen. Ferner wurde die erledigte Aufschlagstation Knetzgau dem Aufschlagspraktikanten Moritz Dinkel und die erledigte Aufschlagsstation Mellrichstadt dem Oberaufschlagamts-Assistenten Friedr. Liebner übertragen. Dann wurde der k. Aufschlagseinnehmer Theodor Wirth von Hammelburg mit Verwaltung der k. Aufschlagsstation Bischofsheim v. Rh. betraut und auf die sich hiedurch erledigende Aufschlagsstation Hammelburg der Aufschlagspraktikant G. Jos. Brendel von Würzburg berufen.

In Randersacker hat sich durch Anregung des Würzburger Turn-Gau-Verbands heuer ein Turnverein gebildet, der einzige Verein zugleich, der dort existirt. Allein jede gute Sache hat ihren unverschämten Gegner und besonders das Turnen bei gewissen Leuten. So wurden denn dem Turn-Verein alle Geräthe in einer Nacht abgesägt, ohne daß man die eigentlichen Thäter bis jetzt entdecken konnte. Nun, der Turnverein hat sich wieder neue Geräthe angeschafft und wird trotz seiner heimlichen Gegner und trotz aller Gemeinheit um so fester fortbestehen.

Mit Ende des gegenwärtigen Schuljahres erledigen sich mehrere Unterstützungen aus dem durch die allerhöchste Entschließung vom 26. Nov. 1839 gegründeten Unterstützungsfonde für die Erziehung von Töchtern unmittelbarer Staatsdiener im Bereiche des k. Staatsministeriums des Innern, woran auch Töchter solcher Landgerichts-Beamten Theil nehmen, welche vor dem 1. Juli 1862 pensionirt wurden, oder gestorben sind.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 22. Mai. Laut des vom k. Oberstceremonienmeisterstab ausgegebenen Programms wird Se. Maj. der König mit den sämmtlichen Prinzen des k. Hauses und dem großen Cortége der diesjährigen Fronleichnamsprocession beiwohnen.

— Außer dem König und dem Kronprinzen von Italien ist auch dem Herzog Eugen Maximilianowitsch von Leuchtenberg der Hausorden vom hl. Hubertus verliehen worden.

— Wie wir vernehmen, hat Se. Maj. der König das Enthebungsgesuch des k. Oberststallmeisters Graf von Holnstein nicht genehmigt.

Die neugewählte Kammer zählt 21 Mitglieder, welche ihren Wohnsitz in München haben und deshalb keine Diäten beziehen.

Ansbach. Eingetroffenen Mittheilungen zufolge hat sich Professor Dr. Makowiczka bereit erklärt, die im Wahlbezirke Ansbach auf ihn gefallene Wahl anzunehmen.

Wie das „Erlanger Tagbl." meldet, nimmt Professor Marquardsen die Wahl in Erlangen an. Es würde dann in Weißenburg, wo er gleichfalls gewählt wurde, der erste Ersatzmann Bierbrauer Loschge in Thalmessingen einrücken.

Herrieden, 24. Mai. Das europäische Luftmeer schwankt noch immer um das mittlere Niveau unruhig hin und her, was auf Fortdauer der gemischten Witterung schließen läßt.

Die Gemeindberechnung der Stadt München entziffert pro 1868 eine Einnahme von 3,508,137 fl. und eine Ausgabe von 3,217,476 fl.

Wien, 24. Mai. Die „Oesterr. Corr." dementirt die Nachricht von der Verlobung des Erzherzogs Ludwig Victor mit einer hannoverschen Prinzessin.

Wien, 25. Mai. Die heutige „Amtszeitung" veröffentlicht die sanctionirten Gesetze über die Landwehr, über die Volkszählung und über die Veräußerung des unbeweglichen Staatseigenthums.

Livorno, 24. Mai. Heute Abends wurden der österreichische Oberstkämmerer Graf Crenneville in Begleitung des österreichischen Generalkonsuls Inghirami von zwei Unbekannten angefallen. Crenneville erhielt einen Schlag ins Gesicht, Inghirami wurde durch einen Dolchstoß getödtet.

Florenz, 25. Mai. Sofort nach dem Eintreffen der Nachricht von dem Attentat auf Graf Crenneville drückte der Ministerpräsident Menabrea dem österreichischen Gesandten Baron Kübek das tiefste Bedauern der italienischen Regierung aus, mit der Versicherung, daß alles eingeleitet sei, um die Schuldigen, deren Spur man bereits habe, zu entdecken und der verdienten Strafe zuzuführen.

— Graf Crenneville befindet sich besser. Man glaubt, daß der Anfall hauptsächlich gegen ihn gerichtet war und hält es für ein Akt der Privatrache. Graf Crenneville kommandirte früher zu Livorno. Die Gerichte sind thätig. Der Vicekönig von Aegypten wird auf die Veranlassung des Baron Kübeck am 29. ds. Mts. über Triest nach Wien reisen.

Paris, 25. Mai. Bis jetzt sind von 292 Wahlkreisen die Resultate von 280 bekannt. Die Zahl derjenigen Deputirten, welche in Kreisen gewählt wurden, in denen die Regierung eine Candidatur unterstützte, oder sich neutral verhielt, beläuft sich auf 190, zur Ballotage kamen 58 Wahlen, die Opposition hat in 26 Kreisen gesiegt. — Mehrere Journale constatiren, daß der wesentlich Characterzug der Wahlen in dem Verdrängen der gemäßigten Opposition durch die radikale Opposition und in der Niederlage der orleanistischen und gemäßigt republicanischen Candidaten besteht. — Die „France" sagt: Das Kaiserreich habe nicht nöthig, zu reactionären Maßregeln zu greifen, wie die früheren Regierungen. Das liberale Kaiserreich müsse sich befestigen gegenüber der in den Wahlurnen von Paris triumphirenden, aber von der immensen Majorität der Stimmen Frankreichs desavouirten Revolution. Das „Journal Offiziel" schreibt: „In Lille, St. Etienne, Toulouse und Marseille wurden Haufen von Unruhestiftern, welche singend die Straßen durchzogen, schnell zerstreut und einige Verhaftungeg vorgenommen. Diese Volksbewegungen haben keine Bedeutung."

Paris, 26. Mai. Von 290 bekannten Wahlen sind 41 auf neue Candidaten gefallen. Die Opposition hat bereits bis jetzt 6 Sitze gewonnen und 3 verloren.

London, 23. Mai. Der „Observer" sagt: Die Verweigerung einer neuen Untersuchung des Tornado-Falles nöthigt die englische Regierung, die Freigebung des Schiffes und den Ersatz des gesammten Schadens zu fordern.

Ausschreiben.

Concurs des Hotelbesitzers Joh. Bapt. Imhof in Kissingen betr.

Zufolge Dekrets des k. Bezirksgerichts Neustadt a/S. vom 3./7. ds. Mts. versteigere ich

Donnerstag den 3. Juni d. Js.
früh 10 Uhr

im Hotel zum preußischen Hofe gegen Baarzahlung das cridarische Grundvermögen in der Steuergemeinde Kissingen

Plan No. 78 zu 0,178 Tagw. Wohnhaus No. 66 alt, 69 neu, Hotel zum preußischen Hof, mit Hinterbau, Pferdestall, Holzhalle, Scheuer und Hofraum mit den darauf haftenden Wohnungs- und Nutzungsrechten der Heinrich und Eleonore Zuschlag Eheleute in Kissingen, Taxe 48,000 fl.

Plan-No. 3242 zu 0,224 Tagw. Wiese in den Saalwiesen, Taxe 350 fl.

Die näheren Bedingungen werden am Termine angegeben werden.

Kissingen, den 8. April 1869.

Heller, kgl. Notar.



Nro. 250.

Holz-Versteigerung
im
königl. Forstreviere Fladungen.

Im Gasthause zum Löwen in Oberelsbach werden

Montag den 7. Juni ds. Js.
Vormittags 10 Uhr beginnend

die nachverzeichneten Holzsortimente in freier Concurrenz an den Meistbietenden öffentlich versteigert:

Aus der k. Forstwartei Gangolfsberg

in den Distrikten Gangolfsberg, Abtheilung Katzenleite und Westwand, Distrikt Stupperg, Abtheilung Vorderer Stupperg, dann in verschiedenen Waldorten an zufälligen Ergebnissen:

11 Eichen-
2 Eschen-
1 Aspen- } Bau-, Nutz- und Werkholz-Abschnitte,
1 Kiefern-
107 Fichten-
3 Klafter Eichen-Rüsselholz von $3^1/_2$ Fuß Scheitlänge,
256 „ diversen Brennholzes,
20500 dergleichen Stangen- und Astholzwellen,
15 Klafter Fichten-Stockholz.

Die Strichsbedingnisse werden vor der Versteigerung bekannt gegeben.

Fladungen, den 25. Mai 1869.

Der königl. Oberförster:
J. Molter.

Zum erstenmal befindet sich zur hiesigen Messe ein Lager in verschiedenen **Lebkuchen** und **Plätzchen, Schachtel-Lebkuchen, Chocoladen** aus der kgl. bayer. Hof-Conditorei **Heinrich Häberlein** zu Nürnberg dahier und empfiehlt man solches geneigter Abnahme.

Bude vorletzte Meßreihe, mit Firma.

Feuerwerks-Gegenstände,

als: **Schwärmer, Frösche, Raketen, röm. Lichter, Fontainen, Schneckenrädchen,** größere und kleinere **Feuerräder, Kanonenschläge, Handbomben, bengalische Flammen** sowie alle zu **Wasser** und zu **Land** vorkommende Feuerwerkskörper empfiehlt zu den billigsten Preisen. — Ferner liefert Unterzeichneter für verehrl. hiesige wie auswärtige Gesellschaften, sowie Gesammtpublikum zu Festlichkeiten Feuerwerk zu jedem beliebigen Preise, und sieht geneigten Aufträgen entgegen.

G. Häberlein, Kunstfeuerwerker,
Naturheilvereins-Schanze.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe der Messe wird eine große Partie **Vorhangstoffe, Bettdecken, Piqué, Satin, Shirting,** gestickte und ungestickte **Röcke,** gestickte Taschentücher, leinene Taschentücher, bunte **Köper** zu Ueberzügen, **Catune** und noch mehr in dieses Fach einschlagende Artikel, werden zu Fabrikpreisen ausverkauft Bude in der mittleren Reihe mit Firma

C. L. Kunze aus Plauen.

Theerseife, von **Bergmann & Co.** in Paris **wirksamstes** Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, à Stück 18 kr. empfiehlt

G. C. Gleser.

Holzabfuhrscheine

empfiehlt billigst

Fr. J. Reichardt'sche Buchdruckerei.

Geboren:

26. April 1 Sohn dem Schreiner M. Steingräber.
28. „ 1 Sohn dem k. Notar Andr. Förster.
28. „ 1 Sohn dem Weißgerber Seb. Drescher.
3. Mai 1 Sohn dem Schuhmacher Hartmann Friedr. Lehler.
6. „ 1 Sohn dem Spinner Gg. Gutermann.
6. „ 1 Sohn dem Seiler Gg. Heinr. Hüller.
11. „ 1 Tochter dem Rechtsconcipienten Herm. Schmelz.
12. „ 1 Sohn dem Taglöhner Joh. Nickolaus Baumbach.
12. „ 1 Tochter dem Schlosser Jul. Notthaft.
13. „ 1 Tochter dem Oeconomen J. Martin Leibert.
14. „ 1 Sohn dem Bäcker J. Kasp. Sauer.
15. „ 1 Sohn dem Badergehülfen J. Bechert.
18. „ 1 Sohn dem Schneider Joh. Lampert von Geldersheim.
18. „ 1 Sohn dem Scribenten Balt. Reuter.
20. „ 1 Tochter dem Metzger Ad. Schmitt.
20. „ 1 Sohn dem Tapezier Gg. Scheller aus Würzburg.
20. „ 1 Tochter dem Mechaniker Friedr. Gotth. Dürr aus Kempten.

Gestorben:

14. Mai Georg Kugler, Oberpacker von Hilpoltstein, 57 J. 8 Mt.
15. „ Heinrich Weigand ledig, 23 J. 2 Mt.
16. „ Anna Dor. Wirsing Kaufmannswittwe, 67 Jahre 6 Mt.
18 „ Anna Maria Gutermann, Strumpfwirkerwittwe 68 Jahre
22. „ Gg. Leonhard Schubert pens. Schullehrer 65 J. 8 M. 18 Tg.
23. „ Anna Lisette, Ehefrau des Bierwirths Heinr. Schmidt 37 J. 2 M.
23. „ Eva Marg., Ehefrau des Fruchtmessers Hein. Kupfer, 74 J. 10 M.

Nro. 153.



Stamm- und Brennholz-Versteigerung
im
k. Reviere Schmalwasser.

Montag den 7. Juni d. Js.

wird nachverzeichnetes Holzmaterial unter den normalen Bedingungen öffentlich versteigert:

1) Aus den Abtheilungen Dreikohr und Tanzeiche des Dist. Kieshag:

634 Eichen-Abschnitte zu Bau- und Nutzholz geeignet,
2 Birken-Nutzholz-Abschnitte,
$166\frac{1}{2}$ Klafter Eichen-Scheit-, Knorz-, Ast- und Anbruchholz,
12 „ Buchen-Knorz- und Astholz,
7 „ Birken-Scheit-, Knorz- und Prügelholz,
38 Hundert Eichen-Astwellen,
6 „ Buchen- und Birken-Astwellen.

2) Aus der Abtheilung Kiesbrunn des Dist. Schnabel an der Schmalwasserer-Steinacher Straße:

$7\frac{3}{4}$ Klafter Eichen-Knorz-, Ast- und Anbruchholz,
$30\frac{1}{2}$ „ Birken-Scheit-, Knorz- und Prügelholz,
$46\frac{1}{2}$ „ Aspen-Scheit-, Knorz-, Prügel- und Anbruchholz,
$19\frac{3}{4}$ Hundert Aspen-, Birken- und Eichen-Astwellen und
12 Stück Birken-Hemmschuh.

Die Zusammenkunft ist früh 8 Uhr in der Abtheilung Tanzeiche bei Stamm No. 248, wo bei günstiger Witterung auch die Versteigerung abgehalten wird; außerdem im Wirthshause zu Schmalwasser.

Schmalwasser, den 23. Mai 1869.

Der k. Oberförster:
Fleckenstein.



Brennholz-Versteigerung.

Aus dem städtischen Walddistrikte **Stöckach** bei Uechtelhausen werden

Donnerstag den 3. Juni d. Js.
früh 10 Uhr

$3\frac{1}{2}$ Klafter Weißbuchen-,
18 „ gemischtes Prügelholz,
$\frac{1}{2}$ „ „ Stockholz und
$81\frac{1}{2}$ Schock Buchen- und gemischte Stangenwellen,
sodann aus dem Distrikte **Berglein** bei Madenhausen:
24 Schock Eichen-Astwellen

öffentlich versteigert und Liebhaber hiezu eingeladen.

Zusammenkunft bei No. 1 im Distrikte Stöckach.

Schweinfurt, den 26. Mai 1869.

Der Stadt-Magistrat.
v. Schultes.

Exekutionsstrich.

In Sachen
Drey gegen Michael Kaufmann in Wonfurt
Forderung betr.

versteigere ich im Auftrag des k. Landgerichts Haßfurt am

Mittwoch den 9. Juni ds. Js.
Nachmittags 2 Uhr

in dem Hause des Beklagten zu Wonfurt folgende dem Letzteren abgepfändeten Cigarren:

4,900 Stück	Cinto de Orion	Taxe à 1000	18 fl.	15 kr.
5,700 „	El Pizaro	„ „ „	8 fl.	45 kr.
7,600 „	La Puruza Delatura	„ „ „	10 fl.	— kr.
4,250 „	Imperiale	„ „ „	18 fl.	20 kr.
7,500 „	La Emulasia	„ „ „	26 fl.	15 kr.
1,900 „	La Pelro	„ „ „	19 fl.	30 kr.
800 „	Cinto de Orion	„ à 100	1 fl.	51 kr.

gegen sofortige Baarzahlung.

Haßfurt, am 22. Mai 1869.

Der königl. Notar.
Raab.

Haus-Verkauf.

Das Wohnhaus No. 460 a. R. in der Petersgasse, an so freundlicher als frequenter Lage, ist zu verkaufen. Dasselbe enthält im Vorder- und Rückbau zusammen sieben heizbare und vier unheizbare Zimmer; darunter fünf, dann drei und wieder zwei ineinandergehende. Ferner drei Böden, wovon zwei große mit verschließbaren Holz- und anderen Aufbewahrungsräumen; einen schönen Keller, helle Küchen, Hof ꝛc. ꝛc.

Das Haus kann stündlich eingesehen und gewünschter Aufschluß über den Kaufpreis und sonst Bezügliches erholt werden in **Haus-Nro. 412** in der **krummen Gasse** und **Nro. 164 am Markt.**

Sonnenbäder.

Hiemit zur Anzeige, daß in dem in der Naturheilvereinsschanze befindlichen Sonnenbade für **Damen u. für Herren** gesonderte Einzelbäder eingerichtet sind.

Auf dem Trocken- und Bleichplatze der Waschanstalt kann Wäsche per. Korb 6 kr. getrocknet und auf der großen Mange per Korb 6 kr. gemangt werden.

Eine ganze **Scheune** mit Getraide-Boden, vollständig verschließbar, ist sogleich zu vermiethen. Näh. in der Exp.

Bad-Eröffnung.

Ich mache dem geehrten Publikum die Anzeige, daß mein **Flußbad** eröffnet ist. Zur zahlreichen Benützung ladet ein

Georg Dittmar.

Einige Centner theils abgenutzte, theils zerbrochene **Feilen** werden billig, auch in kleineren Partieen abgegeben bei

Reck & Joachim.

Die ersten neuen

Matjesháringe

sind eingetroffen bei

C. F. Limpach.

Ein junger Mann, der das

Badergeschäft

erlernen will, wird gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine Wirthschaft

nächst der zu erbauenden Eisenbahn von Schweinfurt nach Kissingen gelegen, die während des Bahnbaues eine gute Rente abwirft, ist Familienverhältnisse halber zu verpachten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Der Unterzeichnete sucht einen tüchtigen **Gehülfen**

Gg. Guck, Tapezirer in Kissingen.

Zur Wieder-Eröffnung meiner Wirthschaft an der Bahnhofstraße suche ich einen tüchtigen **Pächter.** Es kann auch das nebenanstehende Brauhaus mit in Pacht genommen werden.

Poppenhausen, den 17. Mai 1869.

Seb. Messerschmidt,
Kaufmann.

Ein **Zimmer** ist an einen soliden Herrn zu vermiethen. Näheres in d. Exped.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.

(Hiezu eine Beilage Seite 507—508.)

Beilage zum „Schweinfurter Anzeiger“ №124.

Donnerstag, den 27. Mai 1869.

München, 23. Mai. Eine Zusammenstellung der in dem neuen Militärhandbuche aufgeführten Generale, Generallieutenants und Generalmajore nach Ständen ergibt nachstehendes Resultat: Generale haben wir 6, und hierunter sind 2 Prinzen (Maximilian, Herzog in Bayern, ohne aktives Kommando, und Luitpold, Prinz von Bayern, Feldzeugmeister), 3 Adelige (von Hohenhausen, von La Roche, von der Tann) und 1 Bürgerlicher (Ritter von Hartmann); dieser hat durch einen Orden persönlichen Adel; unter den 17 Genenerallieutenants sind: 1 Prinz (Adalbert, Prinz von Bayern, ohne Kommando), 9 Adelige und 7 Bürgerliche, von welch letzteren 5 durch Orden den persönlichen Adel besitzen; unter den 31 Generalmajoren sind: 1 Prinz (Ludwig, Herzog in Bayern, hat kein Kommando), 18 Adelige und 12 Bürgerliche; von den Letzteren haben 2 durch Orden den persönlichen Adel. Zusammen haben wir also 54 Generaloffiziere, von welchen 34 adeliger und 20 bürgerlicher Abkunft sind. Im Generalstabe dienen 2 bürgerliche Obersten (einer hat den persönlichen Adel) und 1 adeliger, 3 bürgerliche und 3 adelige Oberstlieutenants, 5 bürgerliche 3 adelige Majore, 7 bürgerliche und 6 adelige Hauptleute. Von den im Generalstabe stehenden Offizieren sind sonach 17 bürgerliche und 13 adelige.

Das eben erschienene Maiheft der „Zeitschrift des landwirthschaftlichen Vereins in Bayern“ enthält folgende Nachrichten über Handel und Verkehr: Die auswärtigen Getreidemärkte zeigen noch immer dieselbe lustlose Haltung und übersteigen die Zufuhren, obwohl nur mäßig, durchschnittlich den Bedarf. Die Preise müssen daher wiederholt nachgeben, insbesondere für Weizen, wozu die Witterungsverhältnisse des verflossenen April-Monats, welche auf die Entwicklung der Feldfrüchte ungemein günstig einwirkten, nicht wenig beigetragen haben. Als eine für den Monat April sehr seltene Erscheinung wird von verschiedenen Gegenden gemeldet, daß gegen Ende desselben bereits ganze Roggenfelder mit Aehren gesehen worden sind. Zwar zeigt sich der Wonnemonat Mai in ziemlich unfreundlichem Gesichte und brachte beim Beginne einige Nachtfröste, die jedoch bei uns der Vegetation keine Nachtheile zufügten und daher, obwohl die Getreidebesitzer in Folge des Umschwunges der Witterung in ihren Forderungen hartnäckiger wurden, die Haltung immer flau blieb und keine höheren Preise durchgesetzt werden konnten; nur im Norden war einige Bewegung in den Roggenhandel gekommen, die jedoch bald wieder nachließ. Der Terminhandel ist schwerfällig und ohne Regsamkeit. Von Amerika wird ebenfalls allgemeine Flauheit im Getreidegeschäft berichtet, die im bedeutenden Preisrückgang ihren Ausdruck findet. Ueber Rüben und Rapssaaten wird in Frankreich die Rapsernte kaum eine halbe Mittelernte betragen. Das Wetter kann indessen noch manches gut machen. — Ferner enthält das Maiheft der genannten Zeitschrift folgende Nachrichten aus den Kreisen: Im Monat April war die Witterung im Allgemeinen trocken und warm, in der Mitte des Monats fielen einige Tage heftige Regen, die an manchen Orten, auch in München, Hochwasser hervorriefen, vom 17. bis 20. fiel im Gebirge Schnee, in der Nacht vom 29. auf den 30. trat starker Frost ein. Dieser für die Vegetation durch seine Wärme und seine Niederschläge ungemein günstige April hat derselben auch bedeutenden Vorschub geleistet, und stehen nicht nur die Winter- und Sommersaaten sehr schön, sondern prangen auch die Wiesen im üppigsten Grün. Gegen Ende des Monats waren auch die Obstbäume in vollster Blüthe. Die Rapsblüthe hat durch den Glanzkäfer ungemein gelitten, weshalb der Raps hie und da abgefuttert wurde, und die Preise für Raps in die Höhe gehen. Der Monat Mai zeigt sich bis jetzt ziemlich rauh und naß, doch hat dies noch keinen Einfluß auf die Saaten, im Gegentheil ist er dadurch, daß die Entwicklung der in diesem Monate insbesondere den Obstbäumen so schädlichen Insekten durch diese naßkalte Witterung zurückgehalten wird, von sehr wohlthätiger Wirkung. Der Viehhandel ist im Allgemeinen flau bei hohen Preisen; in Oberfranken geht der Handel mit Rindvieh ziemlich lebhaft nach Norden.

Mainz, 21. Mai. Der östliche Theil unseres Doms hat sich so baufällig erwiesen, daß der Beschluß gefaßt wurde, den sogenannten Pfarrthurm ganz abtragen und nach gründlicher Restauration des Unterbaues und Beseitigung des inneren Stützpfeilers einen stylgerechten Thurm neu aufführen zu lassen.

Berlin. So hat sich denn erfüllet, was in dem offiziösen Propheten der Köln. Ztg. schon geschrieben stand: die zweite Epistel des Goldonkels, diesmal an seinen Vorgesetzten, den Hrn. Bundeskanzler gerichtet, ist erschienen. Sie malt die Lieblichkeit der preußischen Finanzlandschaft mit Hildebrandt'schem Pinsel, mit einem bis in die fernsten Hintergründe beißenden Licht und die Umrisse mit genial wildem Wischer behandelnd. Die neunte Steuer — auf das volle Dutzend giebts eine Zulage — ist so hastig aus dem Kopfe ihres Erzeugers, des Finanzwolkensammlers, hervorgesprungen, daß sie sich nicht einmal die Mühe der Bekleidung nahm, sondern ohne das gesetzgeberische Gewand, das ihr der Bundesrath umhängen wird, vor ihre Richter trat — eine Minerva, welche als Schaumgeborne durch ihre Nacktheit zu siegen hofft. — Wird die tapfere Schaar derer, die noch jüngst zu Köpenick schwuren, nur mit dem Bajonnet des starren „Nein“ sämmtliche Steuervorlagen angreifen zu wollen, wird sie Stand halten vor dieser Solidarität, vor diesen geschlossenen Reihen der Ziffern, welche die Unentbehrlichkeit jeder einzelnen auf dem überraschend einfachen Wege des Additionsexempels beweisen? Der Kampf hat begonnen, während diese Zeilen über das Papier fliegen, kein Rabengekrächz soll ihn stören!

Coburg, 22. Mai. Nächsten Mittwoch findet im dortigen Hoftheater eine Gala-Vorstellung mit „Minna von Barnhelm“ statt, wobei Herzog Ernst die Rolle des Major Tellheim spielt. Emil Devrient, welcher zugleich die Leitung des Stückes übernommen hat, spielt den Wachtmeister, die Titelrolle Miß Barnard, Tochter des hiesigen englischen Geschäftsträgers, Franziska, die Gemahlin des Herzogs Leopold zu Sachsen, Frau v. Rottenstein. Die übrigen Rollen sind durch Cavaliere vertreten. Vom Oberhofmarschallamt sind ca. 1100 Karten, besonders an die Theater-Abonnenten, zu dieser Vorstellung ausgegeben worden.

Die „Kreuzztg.“ bringt aus Rom eine Mittheilung, die beachtenswerth ist, obgleich sie eigentlich nicht gerade etwas Neues enthält. Sie schreibt: „An die Bischöfe und den Klerus überhaupt sind Weisungen ergangen, bei Wahlen überall diejenigen Kandidaten zu unterstützen, die durch die katholischen Komités in Vorschlag gebracht werden, und gegen Alles auf der Hut zu sein, was sich der Unterstützung der Regierungen erfreut.“ Die Elemente jener „Komites,“ deren Pläne und Zentralpunkt kennt man auch zur Genüge.

In Wien beschäftigt eine Nachricht vom Hofe alle Kreise. Der jüngste Bruder des Kaisers, Erzherzog Ludwig Viktor, soll sich mit der Prinzessin Mary, der Tochter des Exkönigs von Hannover, verlobt haben.

Wien, 20. Mai. Der Berliner Nachricht von der beabsichtigten Entrevue zwischen dem Kaiser und dem Könige von Preußen wird jetzt auch in hiesigen Blättern widersprochen. Die „Bohemia“ schreibt über dies Capitel: „Es ist nicht anzunehmen, daß hier einem solchem Wunsche, wofern derselbe nur irgendwie angeregt würde, ein anderes als bereitwilliges Entgegenkommen entgegengebracht würde, obwohl gerade in unseren Hofkreisen die Art und Weise, wie in der preußischen offiziösen Presse die Discussion über die Generalstabsdepesche geführt wurde, aufs Empfindlichste verletzen mußte. Allein bisher ist eine Anregung in diesem Sinne von keiner Seite gegeben worden; im Gegentheile weiß man, daß König Wilhelm auf seinen Kurgebrauch in Gastein und Karlsbad, mit Hintansetzung aller Rücksichten für sein Wohlbefinden, lediglich deshalb verzichtet, weil er es perhorreszirt, österreichischen Boden zu betreten und die Begrüßung eines Mitgliedes des kaiserlichen Hofes entgegenzunehmen. Und doch weiß man, wie lieb dem König namentlich der Aufenthalt in Karlsbad und nicht minder jener in Gastein geworden war, weiß aber

auch, daß es dem Leibarzt des Königs förmlich verboten ist, seinem hohen Clienten den Besuch dieser Bäder zu empfehlen. Das klingt wohl nicht so, als wäre Aussicht vorhanden, jenes Projekt sich vorerst wenigstens realisiren zu sehen«.

Kempen, 23. Mai. In der Gemeinde Bracht kam dieser Tage ein barbarischer Fall vor. Bei der daselbst beendeten Frühkirmeß wurde ein 60jähriger Mann, Wirth aus Genholt, auf seinem Heimwege von einigen Burschen verfolgt und mit Steinwürfen förmlich zum Tode gesteinigt. Die ruchlosen Thäter ergriffen die Flucht, wurden aber schon am folgenden Morgen auf holländischem Gebiete von einem Marechaussée zu Kessel (Provinz Limburg) arretirt. Die Leiche ruht nach gerichtlicher Besichtigung auf dem Friedhofe. Die Entrüstung über diesen unheilvollen Ausgang der Kirmeßfreuden ist allgemein.

Madrid, 25. Mai. In der heutigen Sitzung der Cortes antwortete Seriano auf eine Interpellation, daß der Aufstand in Cuba im Erlöschen begriffen sei und in den letzten Tagen eine Niederlage der Flibustiere stattgefunden habe. Nach Wiederherstellung des normalen Zustandes würden neue Freiheiten gewährt und in besonnener Weise die Aufhebung der Sclaverei bewerkstelligt werden.

• In Dresden hat der Tapeten- und Rouleauxfabrikant W. Franke eine Tapete erfunden, welche wie polirtes Holz, geglätteter Stein, Wachstuch ꝛc. mit Wasser und Seife waschbar ist, durch's Waschen durchaus nicht angegriffen wird und nebenbei die Vorzüge besitzt, daß sie jeder Wandfeuchtigkeit widersteht und Flecken auf ihr nicht haften, wenigstens sofort durch Waschen beseitigt werden können. Aeußerlich unterscheidet sich die neue Erfindung gar nicht von den bisherigen Tapetenstoffen, zeichnet sich in den bunten Farben nur durch intensive, weichere Töne, in den metallischen durch größeren Glanz aus, und die neuen Tapeten sind, wie berichtet wird, verhältnißmäßig billig.

Verkehr.

Telegraphischer Schiffs-Bericht, mitgetheilt von Agent **Ernst Kämpf** (Firma **G. H. Beck**) in Schweinfurt.

Newyork, 24. Mai. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Hansa," Capitän E. Brickenstein, welches am 8. Mai von Bremen und am 11. Mai von Southampton abgegangen war, ist gestern 7 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen.

Das Dampfschiff des Norddeutschen Lloyd „Leipzig," Capitän A. Jäger, welches am 5. Mai von Bremen und am 8. Mai von Southampton abgegangen war, ist gestern Mittag wohlbehalten in Baltimore angekommen.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurter Frucht-Preise am 26. Mai.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.	
Waizen	18 fl. 15 kr.	17 fl. 49 kr.	17 fl. 30 kr.	zu 300 Pf. gerechnet.
Korn:	15 fl. — kr.	14 fl. 48 kr.	14 fl. 30 kr.	
Gerste	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Haber	10 fl. 21 kr.	9 fl. 55 kr.	8 fl. 36 kr.	
Erbsen	— fl. — kr	— fl — kr	— fl. — kr.	
Linsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Wicken	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	

Summa aller verkauften Früchte 331 Schäffel. Umsatzkapital 5108 fl. Schrannenrest — Schäffel.

Königshofener Schranne vom 25. Mai.

	Höchster:	Mittlerer:	Niedrigster:
Waizen	17 fl. 45 kr.	17 fl. — kr.	16 fl. 30 kr.
Korn	15 fl. — kr.	14 fl. 45 kr.	14 fl. 24 kr.
Gerste	15 fl. -- kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Haber	9 fl. 15 kr.	9 fl. — tr.	— fl. — kr.
Erbsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.

Summa der zu Markte gebrachten Früchte 107 Schäffel.

Regensburg, 22. Mai. Die Stimmung im ausländischen Getreidehandel war während dieser Woche schwankend, an manchen Tagen, zumal an den norddeutschen Spekulationsbörsen, gedrückt, doch wurde nachher der stattgefundene Rückgang theilweise wieder eingeholt. Hie und da namentlich aus Frankreich wird über zu viel Regen geklagt; unparteiische Berichte melden jedoch daß bis jetzt Alles im Felde noch prächtig stehe. In Ungarn, wo ebenfalls, wie erwünscht, Regen eingetreten ist, hofft man auf eine sehr reiche Ernte; die Weizenpreise sind dort etwas gesunken, und man erwartet weiteren Rückgang. In England haben sich dieselben nur schwach behauptet. In Frankreich hatte man vereinzelt kleinen Aufschlag, ebenso an den süddeutschen und bayerischen Märkten; letztere waren in Folge des Regenwetters schwach befahren.

Redaction, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Wilhelm. Kathol.: German. Sonnen-Aufg. 4,2. Sonnen-Unterg. 7,52.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 125. Freitag den 28. Mai. 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von Bamberg		nach Würzburg	Von Würzburg		nach Bamberg
6,30 früh	Postzug	6,40 früh	6,40 früh	Güterzug	7.5 früh
10,15 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10,40 „	11,45 „	Schnellzug	11,55 „
11,40 „	Postzug	11,50 „	9,50 „	Güterzug	12,5 Nachm.
4,5 Nachm.	Schnellzug	4,15 Nachm	4,15 Nachm.	Postzug	4,25 „
6 „	Güterzug	6,40 „	5,20 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 „
9,5 „	„	9,40 „	9,40 „	Postzug	9,50 „

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,15 früh.
„ Brückenau (Fulda) 7,15 früh.
„ Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt 7.45 früh.
„ Königshofen (Stadtlauringen) 5,20 Nachm.
„ Neuses (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim Gaibach) 4,30 Nachm.

Bestellungen auf den „Schweinfurter Anzeiger" für den Monat Juni werden noch fortwährend entgegengenommen.

Kalender der Vergangenheit.

28. Mai 1826. Der Sultan reformirt sein Heer auf europäischen Fuß.

Die bayerischen Wahlen.

I.

Den neuesten Berichten zufolge hat der National-Liberalismus und der „Fortschritt" diesseits und jenseits des Mains etwas zu früh den Ausfall der bayerischen Landtagswahlen bejubelt: ihre Hoffnung auf einen Landtag, der preußisch-annexionistische Beschlüsse fassen werde, ist an der, für die nationale Weisheit und für die Segnungen des Nordbunds gleich unempfänglichen, bayerischen Beschränktheit schnöde gescheitert. Die vorzeitig angestimmten Spott- und Siegeshymnen verstummen und die ehrenfeste liberale Presse rüstet sich bereits zu einem journalistischen Sommerfeldzug, mit den üblichen Ausfällen gegen den finsteren Ultramontanismus, die schwarze Bande, den verbissenen Partikularismus, und so weiter. Die Sache wäre eigentlich damit abgemacht, und hat als politischer Akt an sich überhaupt nur geringe Bedeutung, denn der bayerische Landtag, aus Zensuswahlen, und dazu noch indirekten, hervorgehend, ist nicht das bayerische Volk. Das weiß der Landtag, das weiß das Volk, das weiß die Regierung. Und wenn daher auch der Landtag bis auf den letzten Absatz national-liberal gewählt worden wäre und einstimmig „nationale" Beschlüsse gefaßt hätte, so würde doch die bayerische Regierung nichts darnach fragen und das Volk in Bayern noch weniger. Wenn wir indeß die bayerischen Wahlen und die dabei in Betracht kommenden Momente erörtern wollen, so geschieht dies einerseits, um die so unerwartete Niederlage des Großpreußenthums in Bayern zu erklären, andrerseits um wieder einmal die Verlebtheit und Verkommenheit des ganzen modernen Parlamentarismus zu zeigen.

In Bayern streiten vier Parteien um die Ueberzeugung und die Gunst des Volkes, die früher oder später stets zur politischen Herrschaft führt: 1) der National-Liberalismus, der sich, ganz wie in Preußen, zum Vergnügen bisweilen Fortschrittspartei titulirt, — preußenfreundlich, kleindeutsch, 2) der Ultramontanismus, preußenfeindlich, illiberal, großdeutsch; 3) der Partikularismus ziemlich liberal, sonst weder groß- noch kleindeutsch, sondern Regierungspartei; 4) die Demokratie, „zu liberal, großdeutsch, daher selbstverständlich preußenfeindlich. Es braucht wohl kaum bemerkt zu werden, daß „preußenfeindlich" keine Beziehung zur preußischen Bevölkerung, sondern nur zu den in Preußen herrschenden Elementen, ja oft nur zu der momentanen Regierung enthält. Diese Einschränkung des Begriffs der „Preußenfeindlichkeit" vindiziren wir nicht nur der Demokratie, sondern auch dem Ultramontanismus. Wenn nun das Volk, oder der mit dem Wahlrecht bevorzugte Theil des Volks, vor der Wahlurne steht, so wird es sich, ehe man die Kandidaten und Programme prüft, um die den Vertretern bevorstehenden Aufgaben handeln, um den Maßstab der praktischen Bedeutung, der an die Programme anzulegen ist. Für die bayerischen Wähler handelt es sich in dieser Beziehung um zwei Hauptfragen, gegen die alle anderen Punkte, und seien sie in einem Programm noch so schön formulirt, doch an Wichtigkeit weit zurücktreten, weil sie keine nach Zeit und Umständen brennende Tagesfrage berühren, — erstens um die Schulfrage, nämlich um Annahme oder Verwerfung der regierungsseitig vorgeschlagenen Volksschulreform, zweitens um die deutsche Frage, oder das zukünftige Verhältniß Bayerns zum Nordbund.

Die Nationalliberalen oder „Fortschrittsmänner" wollen Schulreform und wollen die preußische Hegemonie. Die Klerikalen wollen letztere nicht, sind aber eben so entschiedene Gegner der ersteren, die ihre Privilegien beeinträchtigt; die Partikularisten wollen, was die Regierung will: die Schulreform und die möglichste Selbstständigkeit Bayerns, also nur bedingungsweise preußische Hegemonie; die Demokratie endlich will Schulreform, aber eben so wenig die preußische Hegemonie, als die Selbstständigkeit Bayerns, sondern — etwas Anderes. Weil aber dieses Andere augenblicklich nicht in Frage kommt und weil der Theil des Volks, den seine natürliche Lebenslage den Prinzipien der Demokratie zutreibt, in Bayern, ganz wie in Preußen, des Wahlrechts beraubt ist, deshalb hat bei den Wahlen die Demokratie nur da, wo sie politische Durchschnitts-Anschauung des Volkes ist, und auch da nur unter besonders günstigen Umständen, den Sieg davontragen können. Den übrigen Parteien standen die Wähler wie einem Dilemma gegenüber, mit Ausnahme eines namhaften Theils der bäuerlichen katholischen Bevölkerung, der, unter dem geistlichen Einflusse des Klerus stehend, das ultramontane Programm billigt. Die Wähler der Pfalz, eines Theils von Franken und die der städtischen Bevölkerung von Bayern sind ebenso entschieden der Schulreform günstig, als der preußischen Hegemonie prinzipiell abgeneigt. Es entsprach ihnen also keine Partei ganz. Die nothwendige Folge hiervon war, daß entweder die eine der brennenden Fragen der andern untergeordnet werden mußte — was immer Sache der Neigungen, des politischen Kalküls und des politischen Geschmacks bleiben wird — oder daß die Urwähler ihre Wahlmänner auf Diskretion wählten, d. h. ihnen die Aussuchung eines ihren Ansichten entsprechenden Kandidaten überließen — eine Bequemlichkeit, die den Vortheil, zugleich aber auch die große Versumpfungsgefahr des indirekten Wahlsystems bildet.

Der Nationalliberalismus hatte darauf gerechnet, mit seiner anti-klerikalen Agitation auch sein nationales Programm aufzudrängen, und sich, ähnlich den Gefährten des Odysseus, an die Wolle des Schulreform-Hammels angeklammert, in den Landtag einzuschleichen. Und das scheint ihm gelungen zu sein; man scheint in Bayern noch nicht zu erkennen, daß man das Eine thun kann und das Andere darum doch nicht zu lassen braucht, daß der Kampf gegen die Pfaffenherrschaft

wohl verträglich ist, ja Hand in Hand gehen muß mit dem Kampf gegen eine Politik, die die Einheit Deutschlands nicht fördern, die Freiheit aber, sowohl in Bayern als im übrigen Deutschland, schwer schädigen und schließlich gerade die zu vermeiden gesuchte Pfaffenherrschaft auf Umwegen nach Bayern tragen würde.

Dies die praktische Seite der bayerischen Wahlen; betrachten wir sie nunmehr von der prinzipiellen Seite, als treffliche Illustration des überlebten, nur noch zum Spielwerk großer Kinder geeigneten Parlamentarismus. (B. Zfl.)

Lokales und aus dem Kreise.

(Oeffentliche Sitzung des k. Appellationsgerichts Aschaffenburg vom 24. Mai.) Der Maurergeselle Valentin Roth von Rüdesheim wurde durch Erkenntniß des k. Bezirksgerichts Schweinfurt vom 8. Mai wegen zweier Vergehen des Diebstahls zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt, auf staatsanwaltliche Berufung aber die Strafe auf 5 Monate Gefängniß erhöht. Der Taglöhner Heinrich Jordan von Junkersdorf wurde durch Erkenntniß des k. Bezirksgerichts Schweinfurt vom 5. März wegen eines Vergehens des Diebstahls und einer als Uebertretung strafbaren Entwendung zu 1 Monat und 15 Tagen verurtheilt, wogegen er Berufung ergriff, welchem auch der Gerichtshof in soweit stattgab, daß er die Strafe auf 1 Monat Gefängniß herabsetzte. Endlich wurde der Wirth Joh. Hofmann von Mellrichstadt vom k. Bezirksgerichte Neustadt unterm 23. März wegen Vergehens der Körperverletzung zu 21 Tagen Gefängniß verurtheilt, auf hiegegen ergriffene Berufung wegen ungenügenden Schuldbeweises freigesprochen.

Hammelburg, 25. Mai. Gestern wurden dahier die ersten reifen Kirschen und die ersten blühenden Trauben gefunden.

Um an den öffentlichen Lehranstalten einen möglichst gleichförmigen Unterricht im Turnen im Sinne und Geiste des Spieß'schen Systems zu erzielen, hat das Ministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten schon im verflossenen Jahre durch den Turnlehrer Weber in München einen Turnkursus u. z. zunächst für die Lehrer an den Schullehrer-Bildungsanstalten abhalten lassen. Der befriedigende Erfolg dieses Kurses veranlaßte das genannte Ministerium, auch im laufenden Jahre einen solchen Turnlehrerbildungskursus und zwar dieses Mal vorzugsweise für die Turnlehrer an den humanistischen Bildungsanstalten zu veranstalten.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 25. Mai. Nach einer Privatmittheilung aus Augsburg sollen der Herr Magistratsrath Hertel und Kaufmann Keller daselbst, die als Ersatzmänner in die Kammer der Abgeordneten einzutreten haben, die Absicht haben, das Mandat nicht anzunehmen, so daß in diesem Falle in Augsburg eine neue Wahl für 2 Abgeordnete und 3 Ersatzmänner stattzufinden hätte.

— Die Eintheilung der neugewählten Kammer der Abgeordneten nach Ständen und Berufsklassen fällt in verschiedenen Blättern verschieden aus, da einzelne Kammermitglieder, welche mehrere Qualifikationen in sich vereinigen, von den einen dieser und von den andern jener Klasse zugezählt werden. Nach einer Berechnung, welche die „B. L." aufstellt, zählt die Kammer unter ihren 154 Mitgliedern 30 Staatsbeamte, von welchen fünf der Mittelpartei, zwölf der Fortschrittspartei, dreizehn der patriotischen Partei angehören) dann 19 Gemeindebeamte (darunter fünf ländliche Gemeindevorsteher und zwei bürgerliche Magistratsräthe,) 15 Fabrikanten und Kaufleute, 12 Advokaten, 2 Notare, 5 Publizisten, 8 Professoren, 29 Gewerbtreibende, Gutsbesitzer, Bauern ꝛc., 24 Geistliche, worunter 2 protest. Zwölf Mitglieder sind von Adel.

München, 26. Mai. Der kgl. preuß. Oberstlieutenant und Chef der Abtheilung für die Armeeangelegenheiten Bayerns, v. Hartmann, ist zur Erledigung dienstlicher Angelegenheiten dahier eingetroffen, jedoch ist über die Dauer des hiezu nothwendigen Aufenthaltes zur Zeit nichts bekannt.

München, 26. Mai. Verkehr auf den kgl. bayerischen Eisenbahnen im Monat April 1869: 429,060 Personen, 433,508 fl. Einnahme; 3,361,989 Ztr. Frachtgüter, 484,695 Zentner Regiesendungen, 1,249,960 fl. Einnahme; Bagage, Equipagen, Thiere ꝛc. 68,037 fl. Einnahme; Gesammtsumme der Einnahmen: 1,751,505 fl. Gegen den entsprechenden Monat des Vorjahrs: 27,159 Personen und 32,980 fl. Einnahme mehr; 1,254,288 Zentner Frachtgüter, 119,660 Ztr. Regiesendungen und 544,502 fl. Einnahme minder; Bagage, Equipagen, Thiere ꝛc. 23,052 fl. Einnahme mehr; Gesammtmindereinnahme 488,471 fl.

In Speyer wird am 11. bis 14. Juni die zehnte Versammlung mittelrheinischer Bautechniker stattfinden.

Am Zuchtpolizeigericht in Landau wurde eine bejahrte Frau mit ihrem 19jährigen Sohne wegen Betrugs, verübt mittelst Benützung fremden Wahns oder Aberglaubens durch Schatzgraben, erstere zu 9, ihr Sohn zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Am 23. Mai erhängte sich der Gastwirth zum englischen Garten in Ansbach, Andreas Leigeber, in seiner Wohnung.

Berlin, 27. Mai. Wie die heutigen Morgenblätter melden, ist Graf Bismarck derart mit Arbeiten überhäuft, daß er den König nicht nach Hannover wird begleiten können, dagegen wird sich der Großherzog von Mecklenburg der Inspektionsreise des Königs in der Stadt Hannover anschließen.

Berlin, 26. Mai. Die „Provinzial-Correspondenz" schreibt: Im Verlaufe der jüngsten Verhandlungen des Reichstages mußte die Regierung die entschiedene Verleugung des Vertrauens erkennen, welches die nationalliberale Partei für die Leiter der Bundespolitik vielfach ausgesprochen hat. Die Regierung kann bei Politikern keine Stütze suchen, welche die Erfüllung der Forderungen des Landeswohls von der Befriedigung bloßer Parteibestrebungen abhängig machen." — Graf Bismark wird das Zollparlament eröffnen. — Nach der „Kreuzzeitung" sind die Mittheilungen über einen bevorstehenden Wechsel im Finanzministerium absolut grundlos. — Im Falle die Finanzvorlagen vom Reichstage nicht angenommen würden, steht eine möglichst frühe Einberufung des preußischen Landtags in Aussicht, welchem die Erhöhung der Klassen- und Einkommensteuer, sowie der Mahl- und Schlachtsteuer vorzulegen sein würde. Die „Prov. Corresp." fügt hinzu: Solche Maßregeln seien vornehmlich der die Machterweiterung erstrebenden Politik der liberalen Partei zuzuschreiben. Der Schluß des Reichstags hängt von der Beendigung seiner Arbeiten ab.

Berlin, 23. Mai. In der gestrigen Reichstagssitzung sprach der Abg. Dr. Becker gegen sämmtliche neue Steuern und bezeichnete als die stärkste Zumuthung die Besteuerung der Eisenbahn-Reisenden, weil neun Zehntel des Ertrags dieser Steuer von dem Theil des Volkes genommen würde, der des Broderwerbs wegen reisen muß, während die in der ersten Klasse fahrenden Geldbarone kaum ein Zehntel beitrügen. Am Schlusse seiner Rede mahnte er an einen Satz, welcher sich in einer preußischen Schrift aus dem Jahre 1632 findet, welche von Schatzungen und Steuern handelt. Auf dem Titel dieser Schrift ist eine Schafschur abgebildet, unter der folgende Verse stehen:

Ein guter Hirt die Woll' nimmt ab,
Zeucht aber nicht das Fell gar ab,
So soll mit Maß die Obrigkeit
Auch schützen ihre armen Leut,
Auf daß sie können geben mehr,
Des wird sie haben Nutz und Ehr."

— Die Freigebung des ärztlichen Gewerbes bildet einen Hauptanstoß für die preußische Regierung, sich mit den Beschlüssen des Reichstags über die Gewerbeordnung einverstanden zu erklären. Das ist um so verwunderlicher, als seit langen Zeiten die „Naturärzte" gerade in den höchsten Kreisen des Landes ihre Protektion gefunden haben, vom Großrosener Schulzen an, der den Beinbruch des dritten Friedrich Wilhelm zu heilen hatte, bis auf jenen Wurstsuppendoktor, der vor etwa zehn Jahren hier Freude und Trost abgelebter Cavaliere war, die neursten Kurversuche nicht zu vergessen, welche der unglückliche Gesandte Preußens in Paris an sich vornehmen ließ. Und nun lesen wir auch in der „Bresl. Morgenztg.":

Der „Naturarzt", Schlosser Sachs in Petersdorf, der durch unzählige Fälle bewiesen hat, daß er die ihm von der Natur für diesen Zweck verliehenen Gaben durch eigenes Nach

denken zu einer Fertigkeit und Sicherheit ausgebildet hat, die auch von wissenschaftlich gebildeten approbirten Aerzten die vorurtheilsfreieste Anerkennung findet, so weit es das erwähnte Gebiet betrifft, hat sich seit Jahren alle Mühe gegeben, seine Befähigung durch eine Prüfung nachzuweisen; es ist, so viel uns bekannt, bis jetzt nicht gelungen. Das Publikum ist von seiner Befähigung auf dem erwähnten Gebiet überzeugt, die Behörden sind mit Wohlwollen für ihn erfüllt; und man kann sich denken, in welche Lage Aufsichtsbeamte und Richter kommen, den § 199 gegen ihn zur Anwendung bringen zu müssen. Im Jahre 1866 wurde Herr Sachs in die Lazarethe geschickt, um den verwundeten Kriegern beizustehen; er ist, so viel verlautet, dort in der anerkanntesten Weise monatelang thätig gewesen, und sein Wirken galt nicht für — Pfuscherei; wenigstens kann man nicht annehmen, daß durch preuß. Behörden preußische Krieger Pfuschern überantwortet werden. Als Sachs zurückkam und bürgerliche Personen behandelte, war er sofort wieder ein Pfuscher.

Hannover, 22. Mai. Die Strafkammer hat gestern den verantwortlichen Redakteur und den Drucker der „deutschen Volkszeitung" (Organ der automistischen Partei) zu 100 Thlr., resp. 50 Thlr. Geldstrafe und den Drucker Hrn. Jakob, zugleich zur Conzessions-Entziehung verurtheilt. Die Angeklagten werden Berufung einlegen. Die Verurtheilung ist erfolgt, wegen eines Artikels, der einen Tadel über die jetzige Eisenbahnverwaltung aussprach. [Abermals ein Beweis, daß in Preußen „mehr Freiheit besteht als in Süddeutschland." Wann ist in Süddeutschland zum letzten Male dem Drucker eines Oppositionsblattes die Concession entzogen worden? Noch niemals!]

Wien, 26. Mai. Eine telegr. Depesche der „Wiener Abendpost" aus Florenz meldet: „Der König beauftragte den Truppenkommandanten von Livorno, sich zum Grafen Crenneville zu begeben und die Entrüstung des Königs über das begangene Attentat auszudrücken. Die ersten Erhebungen machen es wahrscheinlich, daß das Attentat aus politischen Motiven verübt worden. Der Urheber, Negri, war seinerzeit wegen eines politischen Verbrechens verurtheilt."

Wien, 26. Mai. Die Commission für Controle der Staatsschulden veröffentlicht einen Ausweis über den Stand der Staatsschulden mit Ende Dezember 1968. Die consolidirte Staatsschuld betrug 2,558,229,378 fl. mit 101,898,023 fl. jährlicher Zinsenlast, die nicht gemeinsame schwebende Schuld 118,711,221 fl. Die gesammten Staatsschulden betrugen 2,692,067,316 fl. mit 106,368,170 fl. jährlicher Zinsenlast. Gegenüber dem Stand der Staatsschulden am Ende December 1867 beträgt die Verminderung der consolidirten Schuld 26,460,750 fl., der schwebenden Schuld 20,112,141 fl., die gemeinsame schwebende Staatsschuld beträgt 307,924,761 fl.

Paris, 26. Mai. Am Montag Abend fanden schwere Unruhen in St. Etienne statt. Banden durchzogen die Straßen, sangen die Marseillaise und riefen: „Es leben die Rothen!" „Nieder mit den Jesuiten!" Man pflanzte die rothe Fahne auf und begann das Jesuitenkollegium in Brand zu stecken. Die Kapuzinerkapelle ward erbrochen und der Superior empfing einen Stockschlag auf den Kopf. Der Tumult dauerte die ganze Nacht hindurch. Nur die Haltung der Behörden und der Bevölkerung verhinderten weitere Excesse. Es fanden mehrfache Arrestationen statt. — Ebenso fanden revolutionäre Kundgebungen in Amiens, Angers, Lille, Toulouse, Dijon und Cannes statt.

Florenz, 26. Mai. In der Deputirtenkammer meldete heute Menabrea den Rücktritt Filippo's und führte den Senator Pironti als neuen Justizminister im Hause ein.

Florenz, 25. Mai. Die Journale beklagen das Ereigniß in Livorno lebhaft. Die Verletzung Crenneville's soll nicht gefährlich sein. Nach der „Opinione" wäre wegen des Verhaltens der Polizeibeamten Livorno's eine Untersuchung eingeleitet worden.

Madrid, 27. Mai. Gestern wurde in den Cortes Beschluß gefaßt, welche Feierlichkeiten am Freitag bei Promulgation der Verfassung stattfinden sollen.

Die westafrikanische Hafenstadt Bonny wurde am 7. April durch eine Feuersbrunst fast gänzlich zerstört; über 20 Eingeborne fanden dabei den Tod.

Getraute:

Am 17. Mai.

Johann Michael Drescher, Oeconom von Oberndorf, mit Jungfrau Anna Kath. Keller von Obbach.

Peter Moritz, Bürger und Taglöhner, mit Jungfrau Maria Katharina Winter von Berneck.

Wolfgang Adam Vogel, Bürger u. Schuhmacher, mit Christine Stöckel von Oberleimbach.

Am 18. Mai.

Johann Andreas Rummert, Bürger und Tüncher, mit Lis. Frohmuth von Willmars.

Christian Andreas Gensler, Bürger in Ostheim und Drechsler dahier, mit Philippine Kreuzer von Windsheim.

Course der Frankfurter Börse am 27. Mai 1869.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	$99^{3}/_{4}$ $^{5}/_{8}$ b.
Antwerpen	k. S.	$95^{3}/_{8}$ $^{1}/_{8}$ b.
Augsburg	k. S.	100 B.
Berlin	k. S.	105 B.
Bremen	k. S.	$97^{7}/_{8}$ B. $^{5}/_{8}$ G.
Brüssel	k. S.	$95^{3}/_{8}$ $^{1}/_{8}$ b.
Cöln	k. S.	105 B.
Hamburg	k. S.	$88^{5}/_{8}$ $^{1}/_{2}$ b.
Leipzig	k. S.	105 B.
London	k. S.	$120^{3}/_{4}$ $^{5}/_{8}$b.
Mailand	k. S.	— —
München	k. S.	$99^{7}/_{8}$ B.
Paris	k. S.	$95^{5}/_{8}$ G.
„	60 à 90 T.	— —
Wien	k. S.	$96^{1}/_{4}$ $^{1}/_{8}$ b.
„	l. S.	$96^{1}/_{8}$ G. m. 4%.
Disconto		$3^{1}/_{2}$% G.

Cours der Staatspapiere

			Per comptant
Bayern	5% Oblig.	b. R.	$101^{5}/_{4}$ P.
„	$4^{1}/_{2}$% 1jähr.	do.	$94^{1}/_{4}$ G.
„	$4^{1}/_{2}$% $^{1}/_{2}$jähr.	do.	$94^{3}/_{4}$ P.
„	4% 1jähr.	do.	— —
„	4% $^{1}/_{2}$jähr.	do.	88 P.
„	4% Ablös.-R.	do.	$88^{1}/_{4}$ G.
„	$3^{1}/_{2}$%	do.	— —

Bank- und Credit-Actien.

4% Pfandbr. d. Bayr. Hyp.-B.	$91^{3}/_{8}$ P. $^{1}/_{4}$ G.
$4^{1}/_{2}$% Bayr. Ostbahn	125 G. ex D.

Anlehens-Loose.

Kurh. 40-Thlr.-L. b. R.	58^{1}/etw. b.
Nass. 25-fl.-L. do.	$36^{3}/_{8}$ b. u. G.
4% Bayer Präm.-A.	$106^{3}/_{8}$ P. $^{1}/_{8}$ G.

Anlehens-Loose.

Ansb.-Gunzenh.-L.	$12^{1}/_{2}$ P. $^{3}/_{8}$G.
4% Bad. b. Rothsch.	$104^{1}/_{8}$ P.
Bad. 35-fl.-Loose	$56^{1}/_{4}$ b.
Grossh. Hess. 50-fl.-L. b. R.	167 G.
„ 25 „ „	43 G.
Schwed. Thlr. 10-L.	$11^{1}/_{2}$ G.

Geld-Cours.

Preuss. Cassensch.	fl. 1 $44^{7}/_{8}$—$45^{1}/_{8}$
Preuss. Friedrichsd'or	„ 9 58—59
Pistolen	„ 9 48—50
do. doppelte	„ 9 49—51
Holl. fl. 10-Stücke	„ 9 54—56
Rand-Ducaten	„ 5 37—39
20-Francs-Stücke	„ 9 32—33
Engl. Sovereigns	„ 11 59—12 3
Russ. Imperiales	„ 9 49—51
Dollars in Gold	„ 2 28—29

Bekanntmachung.

Auf Requisition der k. Baubehörde werden die Weinbergsbesitzer in der Mainleiten aufgefordert, **innerhalb 14 Tagen** die bei den letzten Regengüssen auf die Staatsstraße geflößte Weinbergserde wegschaffen zu lassen, da nach Abfluß dieser Zeit die k. Baubehörde anderweitig darüber verfügen müßte.

Schweinfurt, den 27. Mai 1869.

Der Magistrat.

v. Schultes.

Strichs=Bekanntmachung.

Das Grundvermögen des Georg Kraft, Bäcker dahier, für welches bei dem Exekutionsstriche vom 28. vor. Mts. die Taxe nicht geboten wurde, nämlich Haus-Nro. Plannrn. 526. 523.* 6094 und Feldgrundstücke Plan=Nro. **4536. 4542. 4543. 4545. 5364. 4557. 4561. 5246. 5361. 5362. 5245,** Steuergemeinde **Hammelburg, werden** nach gerichtlicher Verfügung einer **zweiten** Zwangsversteigerung, ein Acker im Altenkellergrund aber Plan=Nro. 998.999, Steuergemeinde **Pfaffenhausen, einem erstmaligen** Zwangsverstriche unterstellt, und ist hiezu Termin auf

Donnerstag den 3. Juni d. Js.

früh 10 Uhr

auf dem Rathhause dahier bestimmt.

Der Grundbesitz auf Hammelburger Markung wird ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth zugeschlagen werden.

Hammelburg, den 26. Mai 1869.

Doell,

königl. Notar.



Feuerwehr.

Heute Abend 8½ Uhr in **Caspar Rauschert's Locale:**

Versammlung der Steiger-Abtheilung.

Tagesordnung: Vorlage der neuen Dienst-Ordnung.

Allgemeines Erscheinen wird erwartet.

Das Commando.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Christiana. Kathol.: Maximus. Sonnen-Aufg. 4,1. Sonnen-Unterg. 7,53.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 126. Samstag den 29. Mai. 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von Bamberg		nach Würzburg	Von Würzburg		nach Bamberg
6,30 früh	Postzug	8.40 früh	6,40 früh	Güterzug	7,5 früh
10,15 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10,40 „	11,45 „	Schnellzug	11,55 „
11,40 „	Postzug	11,50 „	9,50 „	Güterzug	12,5 Nachm.
4,5 Nachm	Schnellzug	4,15 Nachm	4,15 Nachm.	Postzug	4,25 „
6 „	Güterzug	6,40 „	5,20 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	6 „
9,5 „	„	9,40 „	9,40 „	Postzug	9,50 „

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,15 früh.
„ Brückenau (Fulda) 7,15 früh.
„ Meiningen (Munnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
„ Königshofen (Stadtlauringen) 5,20 Nachm.
„ Nonnes (Sulzheim. Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim. Unterspiesheim. Kolitzheim Gaibach) 4,30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

29. Mai 1453. Eroberung von Constantinopel durch Mohamed II. Zertrümmerung des griech. Kaiserthums.

30. Mai 1813. Wiedereinnahme Hamburgs durch die Franzosen durch Verrath der Dänen.

Die bayerischen Wahlen.

II.

Die Wahlen in Bayern sind, wie fast überall, keine Volks-, sondern Privilegirtenwahlen. In Bayern, wie fast überall, hat diese sogenannte Volksvertretung keinerlei wirklichen Einfluß auf die Geschicke des Landes. Die „Volksvertretung“ sagt und beschließt, was sie will, und die Regierung thut, was sie will. Aber selbst wenn in Bayern das allgemeine gleiche und direkte Wahlrecht herrschte und selbst wenn die Beschlüsse einer so gewählten Vertretung wirklich von Einfluß wären, so würden doch diese Volksvertreter und ihre Beschlüsse eher alles andere sein, als — der Ausdruck des Volkswillens.

Die zwei wichtigsten Fragen, die dem bayerischen Landtage in dieser Session vorliegen werden, sind, wie wir im vorigen Artikel gesehen haben, die Schulreformfrage und der Anschluß Bayerns an den Nordbund. Ein Theil der Wähler und des ganzen Volkes verhält sich, wie wir ferner sahen, verneinend gegen beiden Fragen, ein Theil der Wähler zu beiden bejahend; ein namhafter Theil endlich bejaht die erste und verneint die zweite Frage. Was wird nun der „Wahlkampf“ praktisch bedeuten an Orten, wo alle drei Parteien vertreten waren und zwar die dritte am schwächsten? Eine der beiden ersten Parteien wird schließlich gesiegt haben. Gleichviel welche — immer wird der Kandidat der siegreichen Partei über die wichtigsten Angelegenheiten des Landes im Namen seines Wahlbezirks ein Votum abgeben, das mit den Gefühlen und Ueberzeugungen von etwa zwei Dritteln der betreffenden Bezirksinsassen im schreiendsten Widerspruch steht, und eine derart zustande gekommene Kammermajorität wird Beschlüsse fassen, mit der Anmaßung, den „Willen des Landes“ zu repräsentiren!! Ist nun aber die Masse der „Vertretenen“ noch nicht so gut parlamentarisch eingedrillt, um dergleichen Generalstabs-Manöver auf Treu und Glauben hinzunehmen, oder ist sie bereits reif genug und durch die Erfahrung genug gewitzigt, um gegen diesen über ihren Köpfen hinweg fabrizirten „Volkswillen“ zu remonstriren, und wagt sie ihren wirklichen Willen gegenüber dem subjectiven Befinden ihres Vertreters geltend zu machen, — was geschieht dann?

„Die Mitglieder beider Kammern ... sind an Aufträge und Instruktionen nicht gebunden,“ sagt Art. 83 der preußischen Verfassung. „Die Mitglieder des Reichstages sind ... an Aufträgen und Instruktionen nicht gebunden,“ sagt Art. 29 der Nordbundverfassung. Dasselbe gilt in Sachsen, dasselbe in Bayern. Diese Bestimmung ist das Charakteristikum des modernen Parlamentarismus, gewissermaßen sein Pelz. Rückt ihm das unzufriedene Volk zu Leibe, so weist er auf sein angewachsenes, „verfassungsmäßiges“ Privilegium, auf diese aller Rechtsanschauung und allem politischen Denken unfaßbare Einrichtung, die den Gewählten mehr gibt, als die Wähler hatten und die den Beauftragten befugt, das Gegentheil von dem zu thun, was ihm seine Auftraggeber befehlen wollten. Die schneidendste Satire auf den Parlamentarismus ist es dann, wenn sich die getäuschten Wähler erkühnen, ihr natürliches Recht, den wahren Volkswillen, mit Protest gellend zu machen, und ihrem unverantwortlichen, ungebundenen Vertreter ein Mißtrauensvotum ertheilen. Er hört sie gnädig an und schlägt dann sein Brevier, die Verfassung auf; da steht freilich klar genug, daß die Protestirenden unrecht haben, ihr eingebildeter souveräner Wählerwille existirt nicht, die Verfassung hat ihn kassirt. Der Protest, und wäre er einstimmig gefaßt, wandert, von einem Hohnlächeln begleitet, in den Papierkorb.

In Berlin kennt man das!

Freilich ist es wahr, daß man es ja in der Hand hat, den Vertreter, der von seiner Unverantwortlichkeit Gebrauch gemacht und in der That unverantwortlich votirt hat, das nächste Mal nicht wieder zu wählen. Aber hat man damit auch die Gesetze und Einrichtungen, die der Unverantwortliche, unter dem Protest seiner Wähler hat machen helfen, beseitigt?

Weit mehr würde es der Logik und den Prinzipien der Demokratie entsprechen, wenn die Vertreter allerdings an Aufträge und Instruktionen gebunden wären und wenn die Majorität der Wähler einen Vertreter abzusetzen das Recht hätte. Aber auch diese Bestimmung würde nicht den reinen Ausdruck des Volkswillens garantiren, würde vielen Inkonsequenzen, Unzuträglichkeiten, Intriguen u. s. w. Spielraum gewähren und hätte höchstens den Werth eines Palliativmittels. Das einzige Heilmittel gegen den parlamentarischen Bevormundungshumbug, zugleich das gewaltigste politische Bildungs- und Erziehungsmittel für die Massen, der einzig wirkliche Fortschritt des Gesetzgebungswesens liegt in der Gesetzgebung durch das Volk. Wichtige Gesetze sollten einzeln, ihrem Prinzip nach, durch die freie Debatte und Abstimmung des Volks in seinen Wahlkreisen entschieden werden; die Ausarbeitung der Details, die legislatorische Macht, bleibe Aufgabe der Vertretung. Letztere würde dadurch auf ihre natürliche Kompetenz, als Geschäftsführerin des Volkswillens, zurückgeführt, und die Massen würden endlich aufhören, anbetend zu ihr wie zu einem Götzenbild emporzublicken und von ihr, wie vom Himmel, Heil und Segen zu erwarten. Das Volk würde sich in den Gedanken einleben, daß, sowie von ihm alle Arbeit und alle, materielle wie geistige, nationale Produktion ausgeht, ebenso auch Gesetz und Recht unmittelbar aus seinem Schoße hervorgehen muß. Ohne Selbstgesetzgebung keine wahre Selbstregierung, keine wahre Selbsthilfe. (B. Ztg.)

Lokales und aus dem Kreise.

(Aus der Magistratssitzung vom 25. Mai.) Von einem Antrage: die Umzäunung des Turnplatzes und Herstellung eines lebendigen Zaunes zum besseren Abschluß der Schußlinie des Schießplatzes betr., wird vorläufig Kenntniß genommen. — Durch k. Regierungs-Entschließung vom 10. Mai wurde Magistrat zur Begutachtung des von Bader Heinr. Dietmar dahier gestellten Gesuches um die Erlaubniß zur Ausübung der Zahnheilkunde aufgefordert. Magistrat schließt sich dem vom k. Bezirksarzte abgegebenen Gutachten, welches die Bewilligung des Gesuches befürwortet, in allen Theilen an. — Dem seitherigen Dienstmanne Bernh. Spiegel wird die polizeiliche Bewilligung ertheilt, seine Dienste als Lohnbedienter anzubieten, jedoch nur unter den aus dem folgenden Beschlusse näher ausgeführten Bedingungen. Aus Veranlassung einer Beschwerde des Inhabers des hiesigen Packträger-Instituts wird dem Lohndiener Wilh. Hofmann Folgendes eröffnet: Die hiesigen Lohnbedienten sind herkömmlich und nach Maßgabe der Bestimmungen in Art. 207 des Polizei-St.-G.-B. lediglich befugt, die vom hiesigen Publikum oder von Reisenden verlangten Dienste zu verrichten und sich hiezu anzubieten. Diese Dienstleistungen können sehr verschiedener Art sein, es sind insbesondere die hier üblichen Verrichtungen von Hochzeitladen, Leichenbittern, die Besorgung von Einladungen, Dienstleistungen für Reisende in und außerhalb der Gasthäuser und dergleichen, zu welchen ein „Lohnbedienter" berechtigt ist. Die Bezahlung eines Lohnbedienten richtet sich insolange ein amtlich festgestellter Tarif nicht besteht, nach der Privatübereinkunft. Nicht befugt sind Lohnbediente in Hinblick auf Art. 207 des genannten Gesetzes, Transportmittel irgend einer Art, z. B.: Wägen, Karren und dergl. öffentlich zu Jedermanns Gebrauch bereit zu stellen. Ebensowenig sind dieselben berechtigt, sich an den für die hiesigen Dienstmänner bestimmten Aufstellungsplätzen (vor dem Rathhause, am Löwen, der Brückengasse, Fleischbank und Kornmarkt) aufzustellen und an diesen Plätzen Aufträge vom Publikum entgegenzunehmen, da hierin ein Eingriff in die Befugnisse des Dienstmann-Institutes liegt. Deßgleichen kann der Magistrat gegenüber den, dem letzteren Institute eingeräumten Befugnissen nicht gestatten, daß die hiesigen Lohnbedienten eine seither nicht übliche der Auszeichnung des Dienstmannes ähnliche Auszeichnung oder Kopfbedeckung sich beilegen, da hiedurch Differenzen und Streitigkeiten mit den Dienstmännern herbeigeführt werden, und eine Verwechselung der Lohnbedienten, welchen gegenüber das Publikum nicht, wie bei dem Dienstmann Institut durch Caution und Tarif hat, mit den Dienstmännern möglich ist. Aus diesen Erwägungen wird dem Lohnbedienten Wilhelm Hofmann untersagt: 1. Wägen und dergl. Transportmittel öffentlich bereit zu stellen, 2. sich an den Wartplätzen der Dienstmänner aufzustellen, 3. eine vom Magistrat nicht genehmigte Kopfbedeckung, wie sie derselbe zur Zeit trägt, zu tragen. Im Zuwiderhandlungsfalle erfolgt nicht nur Strafverfolgung nach Art. 207 des P.-St.-G.-B., welcher Artikel die unberechtigte Bereithaltung von Transportmitteln mit Geldstrafe bis zu 25 fl. bedroht, sondern nach Umständen Wiedereinziehung der nur in widerruflicher Weise ertheilten Bewilligung als Lohnbedienter. Von diesem Beschlusse soll das Packträger-Institut gleichfalls Kenntniß erhalten. — Ein Gesuch um die Bewilligung zur Ausübung des Geschäftes einer Mägde-Verdingerin wird abgewiesen, da Magistrat überhaupt dieses Institut abzuschaffen gedenkt. — Das Zeugniß zur Eheschließung erhalten: Restaurateur Ludwig Lindner von hier mit Barb. Herbst von Steinach, Packer Friedr. Rogner mit Elisabetha Disnowsky von Hilders, Gerber Friedr. Federolf mit Babette Herold von hier gegen Zahlung von 15 fl. Heimathgebühr, Ziegler Johann Peter Schmidt mit Rosine Barbara Sensenstein gegen Zahlung von 5 fl. Heimathgebühr. — Dem Lohnkutscher Anton Lockinger von Kissingen wird die Bewilligung ertheilt, während der Badesaison sein Fuhrwerk auf dem hiesigen Bahnhof zur Beförderung von Reisenden in die Bäder Kissingen, Brückenau und Bocklet bereit zu halten. — Das Gras-Erträgniß auf dem städtischen Landwehre von der Oberndorfer Straße bis zum Niederwerner Pfad soll der Verpachtung unterstellt werden, desgleichen das in der Verlassenschaft der Wittwe Apetz erworbene Baumfeld im Zeller Grunde. — Dem Conditor B. Lengfeld wird die Bewilligung zur Ausführung eines russischen Kamins in seinem Wohnhause Nr. 348 ertheilt. — An Mich. Keller von Zell wird eine städtische Parzelle im Zeller Grunde käuflich abgetreten. — Für die diesjährige Messe wird das Aufhängen von Bildern im Rathhausbogen nochmals gestattet, für die Folge bleibt es untersagt. — Der vom Stadtbauamte vorgelegte Bau-Etat pro 1869 wird geprüft und mit einem Gesammt-Aufwande von 25,000 fl. genehmigt. Hievon treffen auf Unterhaltung der Königshofer Straße 1630 fl., auf Unterhaltung der Niederwerner-Euerbacher Straße 1700 fl., auf Unterhaltung der Zell-Dittelbrunner Straße 960 fl., auf Unterhaltung der Straßen in der Stadt 800 fl., auf Unterhaltung des Straßen-Pflasters und der Straßen in der Stadt 1580 fl., auf Unterhaltung der Gemeindewege 3900 fl., auf Unterhaltung der Geräthe und Werkzeuge 500 fl., auf Unterhaltung der Straßenkanäle 130 fl., auf Unterhaltung der Gemeinde-Gebäude überhaupt 2000 fl., auf Restauration des Rathhauses 6000 fl., auf Anstrich und Reparaturen in der Knabenschule 150 fl., in der Mädchenschule einschließlich der Kosten für das Aufstellen von Oefen, da die Luftheizung beseitigt werden soll, 800 fl., in der katholischen Schule 50 fl., im Gymnasium 75 fl., auf Reparaturen an der St. Johannis-Kirche 300 fl., in der Gewerbschule 90 fl., auf Dachreparaturen am Spinnerei-Gebäude 425 fl., auf Herstellung einer neuen Bedachung des Thorwartshauses am Brückenthor 60 fl., auf Unterhaltung der Gas- und Wasserleitungen in städt. Gebäuden und Neueinrichtungen 450 fl., auf Unterhaltung der Wasserbauten 1400 fl., der Brunnen 600 fl., der Mühlwerke 900 fl., der Brücken 500 fl. Die Kosten für Herstellung des Straßenpflasters im Steinwege und vom Rentamte bis zum städt. Brauhause im Voranschlage zu 5000 fl. werden in Gemäßheit der bereits vorliegenden Beschlüsse auf die städt. Hauptschuldentilgungs-Kasse überwiesen. — Wegen der bevorstehenden Verlegung des Leichenhofes wird beschlossen, im Steinwege das Pflaster nur bis zum Armenhause auszudehnen und von da bis vor das Thor die Straße zu chaussiren; die Pflasterung des Trottoirs vom Thore bis zur Gewerbschule wird genehmigt. Mehrere weitere projektirte bauliche Arbeiten insbesondere die Restauration des Innern der Kirche bei St. Salvator, des Gymnasiums, die Herstellung des zweiten Rundbogenfensters an der St. Johannis-Kirche haben für dieses Jahr zu unterbleiben, da Mittel zur Ausführung nicht vorhanden sind.

(Oeffentliche Sitzungen am k. Bezirksgericht Schweinfurt.) Montag den 31. Mai lfd. Js. Vormittags 8 Uhr gegen Christian August Hagen von Heiligersdorf wegen Betrugs; Vormittags 9 Uhr gegen den Schuhmachergesellen Kaspar Hüberich von Geesdorf wegen Diebstahls; Vormittags 10 Uhr gegen den Dienstknecht Johann Ullrich von Rednershof wegen desgleichen; gegen die ledige Fabrikarbeiterin Barb. Diem von Schweinfurt wegen desgl.; Vormittags 10½ Uhr gegen Marg. Maul von Dalherda, wegen Rückkehr aus Landesverweisung.

Hr. Oberbibliothekar Dr. Ruland, zweimal als Abgeordneter gewählt, wird für Kitzingen annehmen; es wird demnach für Schweinfurt Hr. Oekonom Burger aus Zeil, gewählt 1. Ersatzmann daselbst, als Abgeordneter eintreten.

∧*Würzburg, 28. Mai. (Ein schönes Exemplar eines Sohnes.) Vom Bezirksgerichte Würzburg wurde der 22 Jahre alte Pharmazeut Ernst Bohlig von Mutterstadt in der Pfalz, wegen Vergehens der Mißhandlung und der Hausfriedensstörung und Eigenthumbeschädigung zu 6 Monaten Gefängniß, in einer bezirksgerichtlichen Frohnfeste zu erstehen, verurtheilt. Derselbe hat nämlich am 5. Febr. ds. Js. Vormittags seine leibliche Mutter, die von ihrem Ehegatten geschiedene Apothekersgattin Elise Bohlig, welche in der hiesigen Stadt wohnt, weil sie ihm einen an sie adressirten Brief, worin er etwas über ihn enthaltenes Nachtheiliges vermuthete, nicht auslieferte, derart mit der Faust in das Gesicht geschlagen, daß ihr Mund und Nase bluteten. Ferner verfolgte derselbe am 15. Febr. seine Geliebte, die ledige Kath. Bergmann von Winnweiler, welche bei seiner Mutter auf Besuch war, als sie seinen Mißhandlungen entfloh und sich zu einer im oberm Stocke wohnenden Familie flüchtete, dahin und sprengte gewaltsam zwei verriegelte Zimmerthüren ein. Nach Aussage der Hausbewohner machte Ernst Bohlig während seines sechswöchentlichen Aufenthaltes bei seiner Mutter dahier täglich Hausskandal. Er wird als roh und excentrisch

geschildert und erlitt bereits mehrmals von pfälzischen Gerichten wegen Excessen und Mißhandlungen längere Arrest- und Gefängnißstrafen. Der Staatsanwalt hatte 4 Monate Gefängniß, zu erstehen auf einer Festung beantragt. Die Richter gingen aber wegen der Gemeinheit und Unnatürlichkeit des Reates nicht auf Festungsstrafe ein.

Die Errichtung einer Apotheke in Maßbach, Bezirksamtes Kissingen, ist in Anregung gebracht worden.

München, 27. Mai. Der König hat der heutigen vom schönsten Wetter begünstigten Frohnleichnamsprozession beigewohnt. — Das selbstständige Platzkommando Wülzburg ist aufgehoben und der bisherige Platzkommandant von Wülzburg Major Karl v. Kramer zum Kommandanten der militärischen Strafanstalt Oberhaus ernannt worden. — Der zweite Kommandant der Stadt Würzburg, charakt. Oberst Jakob Rottmann wurde vorbehaltlich der Wiederverwendung pensionirt.

München, 27. Mai. Se. Maj. der König hat nach der gestrigen Fronleichnahms-Prozession die k. Staatsminister Fürst Hohenlohe und v. Schlör in Audienz empfangen und sich sodann nach Schloß Berg begeben. Der König beabsichtige, von dort aus noch heute einen Ausflug in's Gebirg zu unternehmen.

— Zur Erinnerung an den Geburtstag des höchstseligen Königs Max Joseph I., des Verleihers der Verfassung, war heute dessen Monument auf dem Residenzplatze mit zwei frischen Kränzen geschmückt.

Aus Augsburg geht der „Bayer. Ztg." die Nachricht zu, daß die von der patriotischen Partei in Schwaben durchgesetzten Abgeordneten Bedenken tragen, sich mit Bucher und Cons. zu identificiren, und in der Kammer eine eigene Fraktion bilden möchten, um nicht durch die Kapriolen der Vertreter des „Krastadels" kompromitirt zu werden. — Von den Patrioten soll der Abg. Ministerialrath Dr. v. Weis zum I. Präsidenten der Kammer vorgeschlagen und dessen Wahl durchzusetzen versucht werden; so ist wenigstens zur Zeit in diesen Kreisen beschlossen.

Berlin, 28. Mai. Anläßlich der Mittheilung, daß Benedetti nach seiner Rückkehr aus Paris die feste Zuversicht auf Erhaltung des Friedens ausgesprochen habe, ist in einigen Zeitungen behauptet worden, Benedetti habe gleichzeitig die französischen Compensationsideen von 1866 wieder in Anregung gebracht. Officiöserseits wird nun versichert, daß über diese Angelegenheit kein Wort gefallen sei.

Berlin, 28. Mai. Wegen Unwohlsein des Königs ist die beabsichtigte Reise abermals um 14 Tage aufgeschoben worden. —

Paris, 27. Mai. Der Kaiser tauschte bei der Empfangsaudienz des Unionsgesandten Washburne die freundschaftlichsten Worte aus. — Die France schreibt: Favre, Thiers und Raspail halten ihre Candidaturen aufrecht.

Paris, 27. Mai. In Toulouse erneuerte sich gestern Abend die Aufregung. Es wurden 100 Personen verhaftet. Um Mitternacht war die Ruhe wieder hergestellt. In Lille fielen gleichfalls gestern Abend erneuerte Unordnungen vor. Es mußten die Truppen aufgeboten und die Menge durch Kavalerie zerstreut werden. Man verhaftete 18 Individuen. Ganz gleiche Vorfälle werden von Amiens berichtet, wo Abends Ansammlungen zerstreut, zahlreiche Verhaftungen vorgenommen und einige Versuche, Barrikaden zu errichten, vereitelt wurden. In Calais fanden Demonstrationen gegen Pinard statt. Heute Morgen wurde in Paris die Verlautbarung des Abstimmungsresultats ruhig bewerkstelligt.

Paris, 27. Mai. Die „France" theilt mit: Die Königin Isabella habe nach einer Berathung mit ihren früheren Ministern, erklärt, daß sie zu Gunsten des Prinzen von Asturien nicht abdanken werde.

Florenz, 27. Mai. Der Vicekönig von Aegypten ist abgereist. General Durando ist gestorben. Der Urheber des Attentats gegen Crenneville ist gestern der Justizbehörde übergeben worden. Mehrere sind compromitirt.

Florenz, 27. Mai. Die geführte Untersuchung hat ergeben, daß Negri der Urheber des gegen den Grafen Crenneville verübten Attentates ist; Negri's Vater und Bruder wurden seinerzeit füsillirt, während er selbst in Gegenwart der Leichname Stockstreiche erhielt.

Einer Entscheidung des Oberrichters Chase zufolge, haben die Vereinigten Staaten nicht das Recht, Einkommensteuer von Fremden einzuziehen, welche ihre Staatspapiere besitzen, und sind die bereits auf diesem Wege erhobenen Steuern zurück zu erstatten. Der Newyork-Times zufolge hat die Verwaltung der inneren Steuern bereits Schritte zur Ausführung dieser Entscheidung gethan; die rückzuerstattende Summe soll sich auf mehrere hunderttausend Doll. belaufen.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurt, 29. Mai. Der Verkauf auf dem heutigen Getreidemarkte ging langsam, die Preise erfuhren gleich den letzten Märkten keine wesentliche Aenderung. Waizen kostete: 18 fl. — kr. bis 18 fl. 15 kr., Korn 15 fl. — kr. bis 15 fl. 24 kr. der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet, Gerste 15 fl. 30 kr., Haber 9 fl. 30 kr. bis 10 fl. 30 kr. per Schäffel.

Schweinfurt, 29. Mai. Auf dem heutigen Viktualienmarkte kostete frische Butter 27 — 29 kr. per Pfund, Eier 7 Stück 6 kr., Schmalz die Maaß 1 fl. 33 kr., junge Tauben 16 bis 18 kr. das Paar, Gänse 54 kr. bis 1 fl. 9 kr. das Stück, junge Hühner 24 bis 27 kr. das Paar, Kirschen das Pfd. 4—5 kr., Rangersenpflanzen 24—30 kr. das Hundert, Wirsingpflanzen 2—3 kr. das Hundert, Kartoffeln die Metze 30 kr., gedörrte Zwetschgen 4 kr. das Pfund.

Gläubiger-Ladung.

Forderungen an den Nachlaß der in Werneck verlebten ledigen Margaretha Michal von hier sind

Donnerstag den 10. Juni l. Js.
Vormittags

bei Meidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der Masse bei dem unterfertigten Gerichte anzumelden und nachzuweisen.

Schweinfurt, den 26. Mai 1869.

Königl. Stadtgericht.
Der k. Stadtrichter: **Schmitt.** Der k. Einzelrichter: **Scherer,** Ass.

Im Auftrage des k. Stadtgerichts dahier versteigere ich

am Donnerstag den 17. Juni d. J.
Nachmittags 2 Uhr

im Hause Nro. 869/952 am Roßmarkt dahier
1 Tisch, taxirt auf 5 fl.,
1 Kommode, taxirt auf 10 fl.,
1 Kleiderschrank, taxirt auf 12 fl.,
nach § 85 der Proceßnovelle von 1837.

Schweinfurt, den 27. Mai 1869.

Förster,
königl. Notar.



Nro. 260.

Holz-Versteigerung
im
königl. Forstreviere Neuwirthshaus.

Aus dem Staatswald-Distrikte „Edelmannsholz“ werden am

Montag den 7. Juni ds. Js.
Nachmittags 2 Uhr

im hiesigen Wirthshause unter den normalen Bedingungen öffentlich versteigert:
32¾ Klafter Eichen-Schäl-Prügel,
73¾ „ „ „ Astholz,
57 Hundert Eichen-Abraum-Wellen.

Neuwirthshaus, den 26. Mai 1869.

Der königliche Oberförster:
Limpert.

TODES-ANZEIGE.



Allen werthen Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die traurige Nachricht, dass unser geliebtes Kind

Andreas Bruno

im Blüthen-Alter von 6 Jahren 3 Monaten in Folge eines Halsleidens gestern Mittag ½4 Uhr nach nur 6tägigem schweren und schmerzhaften Leiden sanft verschieden ist.

Wer unsern Verlust kennt, wird auch unsern Schmerz zu ermessen wissen.

Um stilles Beileid bitten die tieftrauernden Eltern
Joh. Tellert,
Marie Tellert, geb. Kritzner.

Die Beerdigung findet morgen Nachmittags 4 Uhr statt.

Naturwissenschaftlicher Verein.

Samstag den 29. **Spaziergang** nach **Bad Sennfeld.** — Abgang Abends 6 Uhr. Zusammenkunft in der Anlage außerhalb der Marienbrücke.

Der Vorstand.

Gesang- Verein.



Montag den 31. Mai bei günstiger Witterung

Partie auf die Haardt,

wozu die sämmtlichen verehrl. Mitglieder hierdurch eingeladen werden. Abgang Nachmittags 3 Uhr vom obern Thor aus.

Der Vorstand.

Morgen bei günstiger Witterung

Maifest im Eichen.

Für gute Speisen, ausgezeichnetes Lagerbier sowie gute Musik ist bestens Sorge getragen.

Ergebenst ladet ein
J. B. Schmidt.

Alle Tage frischen

Kirschen- und Käsekuchen

und sonstige **Conditoreiwaaren** empfiehlt
Hermann Graefe.

Land-&Wasserfeuerwerk

in reicher Auswahl unter **Garantie** empfiehlt
Louis Glaser.

Die **obere Wohnung,** bestehend aus 6 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten ist bis 1. Juli zu vermiethen bei
M. Göbel
vor dem Mühlthor.
[3.a]

Kirschen- und Käsekuchen

empfiehlt
Louis Glaser.

Verloren

wurde eine Papierrolle, enthaltend **drei Bilder.** Dem Zurückbringer eine Belohnung bei der Exped.

Ein junger Mann, der das

Badergeschäft

erlernen will, wird gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.
(Mit dem Unterhaltungsblatte Nr. 43.)

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Nikodemus. Kathol.: Pamphilius. Sonnen-Aufg. 4. Sonnen-Unterg. 7,55.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 128. Diensag den 1. Juni **1869.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**		nach **Würzburg**	Von **Würzburg**		nach **Bamberg**
5,45 früh	Postzug	3,55 früh	6,25 früh	Güterzug	6.55 früh
9.15 „	Schnellzug	9,20 „	6,25 „	Schnellzug	6,35 „
10 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10,30 „	11,20 „	Güterzug	12,5 Mittag
3,50 Nachm	Schnellzug	4 Nachm	11,45 „	Schnellzug	11,55 früh
5 15 „	Güterzug	5,45 „	5 Nachm.	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	5,15 Nachm.
8,25 Abends	„	9,5	10,10 „	Postzug	10,20 „

Die Briefkästen werden geleert: 5,40 früh. 10 Vorm. 2½ Nachm. 7 Abends.

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,15 früh.
„ Brückenau (Fulda) 7,15 früh. 12,30 Mittag. 4,40 Nachm 10 Nachts
„ Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt 7 45 früh.
„ Königshofen (Stadtlauringen) 5,20 Nachm.
„ Hausen (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim Gaibach) 4,30 Nachm.

Bestellungen auf den „Schweinfurter Anzeiger“ für den Monat Juni werden fortwährend entgegengenommen.

Kalender der Vergangenheit.

1. Juni 1863. Strenge Preßverordnung in Preußen, nach französischem Muster, besonders gegen die Zeitungen

Lokales und aus dem Kreise.

Schweinfurt, 1. Juni. Der letzte Tag der hiesigen Pfingstmesse — Sonntag — war von der Bevölkerung der Umgegend äußerst zahlreich besucht, der Schießplatz, auf welchem sich die Schaubuden befander, war bis zum späten Abend gedrängt voll von Besuchern und Schaulustigen. Die Meßsieranten und Schaubudenbesitzer sprachen sich durchgängig befriedigend über den diesmaligen Ausfall der Messe aus, nur den einen Wunsch äußerten sie, daß sie wenigstens auf acht Tage vom Mittwoch bis zum Mittwoch einschließlich ausgedehnt werden möchte, weil fünf Tage gegenüber den sich ganz gleich bleibenden Reise- und Aufstellungskosten denn doch fast zu wenige sind Bei dieser Einrichtung würde dann auch stets ein regelmäßiger Viehmarkt in die Messe fallen und das Einschalten eines außergewöhnlichen Marktes, die erfahrungsgemäß wenig bedeuten, überflüssig werden.

— Seit einigen Tagen ist die von der Nürnberger Maschinenbau Gesellschaft Klett & Comp. neu hergestellte innere Einrichtung der unteren Hälfte der städt. Kunstmühle im Betriebe. Bei dem Bau des Werkes wurden die neuesten technischen Erfahrungen in soweit sie sich bewährt, zu Grunde gelegt. Die Gänge enthalten französische, sog. Champagner Steine, die Griesmaschinen sind bei weitem vollkommener, als bei den früheren Werken. Das Mehl, welches durch das neue Werk geliefert wird, soll sowo l in Bezug auf Qualität als Quantität den gestellten Anforderungen vollkommen entsprechen.

Auf Gesuch der Gemeindeverwaltung zu Ebenhaus n wurde durch aller höchste Ministerialentschließung vom 16. Mai genehmigt, daß die Eisenbahnstation zwischen Poppenhausen und Kissingen die Benennung Ebenhausen führen wird und nicht Oerlenbach, wie früher bestimmt war.

Der „Wzbg. Anz.“ vom 31. Mai schreibt: „In Schweinfurt wird eine neue Wahl der Abgeordneten stattfinden und zwar Alle mit Ausnahme Ruland's, welcher mit größerer Majorität als die übrigen, gewählt wurde, die blos mit ½ Stimme Majorität durchgingen; die Wahl dieser ist aber deßhalb ungiltig, weil der Wahlmann Ungemach als einfacher Hilfspriester nicht die Fähigkeit hatte, Wahlmann zu sein.

Durch Regierungsentschließung ist dem Schulverweser Kaspar Schäfer von Kleinmünster der Schul- und Kirchendienst zu Gefäll, Bez.-Amts Kissingen, übertragen worden.

Mit Beginn dieses Monats tritt ein direkter Tarif für den Transport von Rindvieh in ganzen Wagenladungen von den Stationen der kgl. bayer. Staatsbahn Lichtenfels, Haßfurt, Schweinfurt, Nürnberg, Gunzenhausen, Ansbach und Immenstadt nach den Stationen der Magdeburg-Leipzigerbahn Halle, Köthen, Station an der Saale und Magdeburg, via Hof in's Leben. —

Entgegen dem Gutachten der Nürnberger Gemeindekollegien hat der Magistrat in Würzburg die Beibehaltung der seitherigen Amtstracht (schwarzen Frack, Pantalon, Hut und Degen) begutachtet.

Verzeichniß der bei der zweiten Schwurgerichtssitzung im Jahre 1869 zur Aburtheilung kommenden Strafsachen zu Würzburg. (Schluß.) Am 19. Juni früh 8 Uhr gegen Lorenz Stenger und Georg Alois Stenger von Goldbach wegen Körperverletzung; am 21. Juni früh 8 Uhr gegen Valentin Ochs von Rüdenau wegen Meineids; am 22 Juni früh 8 Uhr gegen Leonhard Braun von Pfändhausen wegen Nothzuchtsversuchs; Nachmittags 3 Uhr gegen Peter Rehrer von Rottendorf und Joseph Spath von Dittelbrunn wegen Diebstahls und Betrugs; am 23. Juni früh 8 Uhr gegen Sebastian Weidinger von Kürnach wegen Mordversuchs; am 25. Juni früh 8 Uhr gegen Georg Sigmund Reier von Ansbach wegen Betrugs; am 26 Juni früh 8 Uhr gegen Peter Huller von Homburg a M. wegen widernatürlicher Wollust; Nachmittags 3 Uhr gegen Anastasia Felbermayer von Remertshofen wegen Kindsmords; am 28. Juni früh 8 Uhr gegen Johann Besen von Herschfeld wegen Todtschlagsversuchs; am 30. Juni früh 8 Uhr gegen Valentin Ring von Schwarzenau wegen Amtsuntreue; am 30. Juni früh 10 Uhr gegen Konrad Hefacker von Sonthofen wegen Betrugs.

(Verzeichniß der Geschworenen und Ersatzgeschworenen.) I. Geschworene die HH.: 1) Johann Adam Stark, Landwirth und Gemeindevorsteher zu Retzstadt, Bez. Karlstadt, 2) Karl Mangold, Glashändler zu Würzburg, 3) Ignaz Schedel, Lederhändler zu Kitzingen, 4) Jos. Falk, Kaufmann und Magistratsrath zu Hammelburg, 5) Leonhard Hebenstreit, Landwirth zu Martinsheim, Bez. Kitzingen, 6) Michael Hartmann, Gemeinde-Vorsteher zu Zell, 7) Karl Teuster, Privatier zu Kitzingen, 8) Georg Josua Schönmann, Bierbrauer zu Schweinfurt, 9) Franz Xaver Weinzierl, Bierbrauer zu Euerdorf, Bez. Hammelburg, 10) Philipp Lesch, Kaufmann zu Würzburg, 11) Friedr. Herding, Fabrikant zu Schweinfurt, 12) Michael Mainhardt, Seilermeister zu Karlstadt, 13) Heinrich Hüller, Privatier zu Schweinfurt, 14) Philipp Goldmayer, Bierbrauer in Kissingen, 15) Leonhard Ehmann, Gerber in Würzburg, 16) Johann Baptist Cussina, Kaufmann und Magistratsrath in Gemünden, 17) Johann Völk, Müller zu Laudenbach, Bez. Karlstadt, 18) Heinrich Müller, Fabrikbesitzer und Magistratsrath von Haßfurt, 19) Salomon Rosenthal, Kaufmann von Würzburg, 20) Joh. Treutlein, Landwirth von Hergolshausen, Bez. Schweinfurt, 21) Adam Jauder, Schuster von Würzburg, 22) Konrad Hößling, Bürgermeister von Gemünden 23) Johann Christian Mirus, Kaufmann von Würzburg, 24) Johann Sauer, Landwirth und Gemeindevorsteher von Opferbaum, Bez. Karlstadt, 25) Adam Weiß, Weinhändler von Würzburg, 26) Mathäus

delle am Rheine gelegenen Laboratoriums, während über 100 Mann mit Patronenmachen beschäftigt waren. Das Gebäude brannte schnell nieder; Explosionen von Pulverfässern, losem Pulver und Patronen machten die Arbeitsstätte bald der Erde gleich. Die zunächst gelegenen Gebäude sind vollständig außer Gefahr. — Nach der „Rh. Z.“ haben 9 Soldaten schwere und viele andere leichte Verwundungen davongetragen.

Auf den Dächern der Stadt Mainz hat man einen neuen Wachtel entdeckt. Er ist seines Zeichens ein Dachdecker. Seine Stimme ist eine so prachtvolle und in jeder Beziehung vielversprechende, daß sein Entdecker, Kapellmeister Lux, nach den mit ihm vorgenommenen Prüfungen sich sofort für seine musikalische Ausbildung verwendet hat. Diese wird nun in der „Stimmen-Erziehungsanstalt“ des Hrn. Kammersängers Koch in Köln erfolgen, und hat eine in Wiesbaden lebende sehr reiche und der Kunst sehr zugeneigte Dame die Mittel hierzu für die beiden ersten Jahre auf Lux' Veranlassung zur Verfügung gestellt.

Die telegraphische Nachricht, daß eine Zusammenkunft Napoleons mit dem Kaiser von Rußland nicht bevorstehe, erklärt und begründet sich dadurch, daß der Gesundheitszustand des Kaisers Alexander ein ernsthaft beunruhigender sein soll. Man spricht von vorschreitender Gehirnerweichung. Unter solchen Umständen ist es nicht ohne Gewicht, von dem künftigen Thronfolger, dem Gatten der dänischen Rose, zu wissen, daß er für Preußen keine freundschaftlichen Gesinnungen hegt. So soll denn auch die Nichterneuerung der Cartelverträge von Rußland ausgehen, das nicht länger durch solche Freundschaftsdienste verpflichtet sein will und so könnte diesmal ein Thronwechsel in Rußland für Preußen zu einem Verhängniß umgekehrten Sinnes sich gestalten, als der vor nun 107 Jahren stattgehabte.

Die „Post“ behauptet, von den Civil- und Militär-Behörden in Straßburg seien amtliche Berichte nach Paris gegangen, welche über das Wirken einer preußischen Propaganda im Elsaß Beschwerde führten, und Marschall Niel habe soviel Gewicht darauf gelegt, daß er den Anträgen derselben entsprechend fortan keinen Protestanten mehr zum Offizier der mobilen Nationalgarde ernenne.

Wien, 29. Mai. Der Rechnungsabschluß der Anglo-Bank weist einen Gewinnsaldo von 7,568,552 Gulden aus. Der Effectenbesitz beträgt sechs Millionen und enthält viele nichtösterreichische Werthe.

Paris, 29. Mai. Der „Public“ glaubt, es sei nichts darüber entschieden, wann die Kammer zusammentreten solle, um die Vollmachten zu prüfen. Der hierauf bezügliche Entwurf sei in zwei, vom Kaiser präsidirten Ministerialsitzungen erwogen, und die Entscheidung bis nach dem Abschluß der Wahlen vertagt worden.

Madrid, 29. Mai. Der Finanzminister erklärte in der heutigen Kortessitzung, eine Interpellation beantwortend, daß die Exkönigin Isabella dem Staatsschatze 36 Millionen Realen schulde. Der Formento-Minister (Minister der öffentlichen Arbeiten, des Handels und Unterrichts) erklärte sodann, daß 745 der werthvollsten Gemälde aus den Museen während des gestürzten Regiments abhanden gekommen seien. Die Kortes ernannten eine Kommission zur Untersuchung aller Akte früherer Ministerien, welche für die Finanzen und das Staatseigenthum von Interesse sind.

Negri, (oder Negro) der Urheber des Attentats auf den Feldzeugmeister Grafen Crenneville, Generaladjutanten und Oberstkämmerer des Kaisers von Oesterreich, ist ein Kaufmann in Livorno und litt durch Crenneville als „politischer Verbrecher“ Einkerkerung und Körperstrafe. Zur Erklärung des Attentats dürften noch folgende geschichtliche Notizen dienen. Nach der Niederwerfung der sardinischen Armee ertheilte Radetzky dem Feldzeugmeister Baron d'Aspre den Befehl, die Ordnung in Toskana wiederherzustellen. Der durch die Revolution vertriebene Großherzog Leopold hatte um diese Intervention gebeten. Die Oesterreicher rückten überall ohne Schwierigkeiten vor; nur die Stadt Livorno öffnete ihre Thore nicht. Einer Deputation, welche über eine Kapitulation unterhandeln wollte, ertheilte Baron d'Aspre den Bescheid, Livorno müsse sich auf Gnade und Ungnade ergeben. Eine zweite Deputation wurde gar nicht vorgelassen. In der verbarrikadirten Stadt regierte, wie der damalige offizielle Generalstabsbericht sagt, die „ärgste Pöbelherrschaft“. Der republikanische Gouverneur Pigli war nach derselben Quelle ein Politiker „nach dem Muster der französischen Konventsmänner.“ Das „demoralisirte Proletariat“ von Livorno wurde von einer Schaar Pariser Junikämpfer unterstützt. Am 10. und 11. Mai 1849 erstürmten die österreichischen Truppen (eine der dabei verwendeten Divisionen kommandirte Erzherzog Albrecht) die verschiedenen Abtheilungen der Stadt. „Was mit den Waffen in der Hand gefangen genommen wurde, ward erschossen,“ sagt mit militärischer Kürze der offizielle Bericht. Auch bemerkt derselbe, daß in einzelnen Häusern, aus denen auf die Oesterreicher gefeuert worden war, Alles summarisch niedergemacht wurde. Der Belagerungszustand wurde über Livorno verhängt und der zum Generalkommandanten ernannte Graf Crenneville übte diktatorisch das Recht über Leben und Tod aus. Die Ordnung wurde nun à la Windischgrätz vollkommen wiederhergestellt. Graf Crenneville bestätigte durch seine Unterschrift die kriegsgerichtlichen Erkenntnisse, welche die italienischen „Rebellen und Hochverräther“ zu Pulver und Blei oder zu langwieriger Kerkerstrafe verurtheilten. Daß der Günstling des Kaisers Franz Joseph sich nach zwanzig Jahren wieder auf den Schauplatz solcher Thaten begab, war jedenfalls eine Unvorsichtigkeit. Oesterreichische Gemüthlichkeit kennt man in Italien nicht, und die Vendetta-Männer von Livorno scheinen den Besuch des Grafen Crenneville als eine übermüthige Provokation aufgefaßt zu haben, welche durch einen Dolchstoß bestraft werden müsse.

Liverpool, 30. Mai. Der neue amerikanische Gesandte Motley ist in Begleitung des Legationsadlatus Generals Vandan Abends hier gelandet. Derselbe wurde von einer Deputation empfangen und versprach die Entgegennahme einer Adresse am Montag Morgen.

Aus New-York, 14. Mai, schreibt man der „Fr. Z.“: Die Pacificbahn ist nun eröffnet, und der Dienst zwischen dem einen Ocean und dem anderen hat begonnen. Die Post wird schon mit der Bahn befördert und die San Francisco-Zeitungen kommen am neunten Tag hier an. Drei Engländer, die von London nach Hongkong reisen, waren unter den ersten Passagieren der Linie.

Eine Telegraphen-Gesellschaft in den Vereinigten Staaten ist vor dem Gerichtshofe der Common Pleas zu 10,000 Doll. Schadenersatz verurtheilt worden, weil sie ein von einer pittsburger Oelfirma aufgegebenes Geschäftstelegramm nicht befördert hatte.

In einer neulich in Wisconsin abgehaltenen Versammlung der Enthaltsamkeitsvereine wurde folgender Beschluß gefaßt. „Die unbedingte Enthaltung von geistigen Getränken ist nöthig, um den Menschen auf die Höhe der übrigen Thiere zu heben.“

Rio de Janeiro, 8. Mai. Nachrichten aus Assumption vom 14. April melden, daß der neuernannte Befehlshaber der alliirten Armee dort angekommen sei, die Operationen gegen Lopez jedoch noch nicht begonnen hätten. Von General Lopez und dem amerikanischen Gesandten waren keine neuen Nachrichten bekannt.

Bombay, 25. Mai. Es geht das Gerücht, daß die Russen im Marsche auf Kohkand seien. Shir Ali macht Vorbereitungen, um Turkestan zu unterwerfen.

Das Velocipède scheint bestimmt, nicht nur im Postdienste, sondern auch in der Seiltänzerkunst eine neue Aera herbeizuführen. Wenn amerikanischen Blättern Glauben zu schenken ist, so hat ein Mann in Boston mit einem derartigen Fuhrwerk, welches sich von seinen irdischen Gefährten nur dadurch unterschied, daß seine Räder mit Rinnen versehen waren, auf 20 Fuß hoch gespannten Seilen umher kutschirt.

Schweinfurter Frucht-Preise am 29. Mai.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.	
Waizen	18 fl. 15 kr.	17 fl. 58 kr.	18 fl. — kr.	zu 300 Pf. gerechnet.
Korn	15 fl. 24 kr.	15 fl. 2 kr.	15 fl. — kr.	
Gerste	— fl. — kr.	15 fl. 30 kr.	— fl. — kr.	
Haber	10 fl. 30 kr.	9 fl. 51 kr.	9 fl. 30 kr.	
Erbsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Linsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Wicken	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	

Summa aller verkauften Früchte 317 Schäffel. Umsatzkapital 6217 fl. Schrannenrest — Schäffel.

Brod-Taxe

vom 1. bis 15. Jan. 1869.

Waizenbrod 5¾ Loth für 1 kr.
Roggenbrod der 1pfünd. Laib 20¼ kr.

Schweinfurt, 29. [illegible] 1868.

Der Stadt-Magistrat.
v. Schultes.

Die auf heute für den Gewerbe- und naturwissenschaftlichen Verein angekündigte wissenschaftliche

Abendunterhaltung

des Herrn Dr. **Harth** kann wegen rauher Witterung **nicht** stattfinden. Weitere Ankündigung erfolgt.

Ein ordentlicher **Pferdeknecht** kann Dienst finden. Wo? sagt die Expedition ds. Bl.

Verloren

wurde eine Papierrolle, enthaltend **drei Bilder.** Dem Zurückbringer eine Belohnung bei der Exped.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inseratiousbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Erasmus. Kathol.: Marquard. Sonnen-Aufg. 4. Sonnen-Unterg. 7,56.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 129. Mittwoch den 2. Juni 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von Bamberg		nach Würzburg	Von Würzburg		nach Bamberg
6,45 früh	Postzug	5,55 früh	6,35 früh	Güterzug	6 55 früh
9,15 „	Schnellzug	9,30 „	6,25 „	Schnellzug	6,35 „
10 „	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	10,30 „	11,20 „	Güterzug	12,5 Mittag
3,50 Nachm	Schnellzug	4 Nachm	11,45 „	Schnellzug	11,55 früh
5 15 „	Güterzug	5,45 „	5 Nachm.	Güterzug (ohne Pers.-Bef.)	5,15 Nachm.
8,25 Abends		9,5 „	10,10 „	Postzug	10,20 „

Die Briefkästen werden geleert 5,40 früh. 10 Vorm. 2½ Nachm. 7 Abends.

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,15 früh.
„ Brückenau (Fulda) 7,15 früh. 12,30 Mittag. 4.40 Nachm. 10 Nachts.
„ Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7 45 früh.
„ Königshofen (Stadtlauringen) 5,30 Nachm.
„ Donnes (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim Gaibach) 4,30 Nachm.

Bestellungen auf den „Schweinfurter Anzeiger“ für den Monat Juni werden fortwährend entgegengenommen.

Kalender der Vergangenheit.

2. Juni 1859. Napoleon fordert vom Papste Absetzung seines Staatssekretärs Antonelli x. Der Papst so gut wie gefangen in Rom.

Lokales und aus dem Kreise.

• Schweinfurt, 2. Juni. Die Feuerwehr Gochsheim hatte am verflossenen Samstag Nachmittag größere Uebung im Orte Gochsheim, und waren hiezu auf Einladung erschienen, Abgeordnete der Feuerwehren Schweinfurt, Schonungen, sowie eine große Anzahl der Feuerwehrmitglieder von Grafenrheinfeld; Letztere in voller Ausrüstung. — Die Probe selbst begann 2 Uhr und bestand in einem Vollangriff, der gegen das zweistockwerkhohe Armenhaus gerichtet war. — Die Schlauchleiter mit Dachleitern wurden an der Breitseite des Hauses angelegt, während die Steigerabtheilung den Speicherraum an der Giebelseite des Hauses mitteis Hacken und Papageileitern erstieg. In sehr kurzer Zeit waren die an zwei angefahrenen Maschinen angebrachten Schlauchlinien hergestellt, und Alles bereit! — Doch „wohin man auch spähet und blicket und die Stimme, die rufende, schicket,“ — es war kein Wasser bereit, die zur Probe kommandirten Wasserträger oder wer immer, war nirgends zu sehen und so dauerte es geraume Zeit bis endlich Wasser zu den Rohrführern kam. — Daß hiedurch dem guten Eindruck der Gesammtübung einiger Abbruch geschah, ist leicht erklärlich, doch kommt solches nicht auf Rechnung der Mannschaft, vielmehr trägt nur hieran das Commando Schuld; bei planmäßiger Umsicht können solche Verstöße und Störungen nicht vorkommen; die ungehorsam Weggebliebenen sollten zur gesetzlichen Strafe gezogen werden. — Die Steiger Uebungen waren hübsch und zufriedenstellend, sowohl von der Gochsheimer Feuerwehr als auch einer daran angeknüpften Uebung der Grafenrheinfelder Feuerwehr durchgeführt. — Das Bedienen der Schlauchleitern bedarf jedoch eingehender und schulgerechter Uebung! — Bei dem guten Willen der Mannschaft läßt sich dieses jedoch auch bald erwarten! Der im August ds. Js. zu Schweinfurt stattfindende Feuerwehrtag des Kreis-Verbandes soll statutengemäß die umliegenden Feuerwehren mit der Schweinfurter Feuerwehr in einer großen Hauptübung vereint sehen. Hiebei wird uns Gelegenheit gegeben sein, auch den Vorzug der organisirten Feuerwehren bei Massen-Arbeits-Operationen zu beobachten. — Die Uebungen der umliegenden Feuerwehren zum Feuerwehrtage haben bereits begonnen. — Nächsten Sonntag findet Uebung mit einem Steigerzuge der Schweinfurter Feuerwehr in Verbindung mit der Feuerwehr Schonungen, in Schonungen statt, und so fort. Wünschen wir daher allen Feuerwehrleuten, Ausdauer, daß sie, unbeachtet um das stets um sie her laut werdende Gekrächze und Lamentiren um die gute alte Zeit des Löschwesens, ihres Wahlspruchs eingedenk, unbekümmert um politische oder sonstige Meinungsverschiedenheiten dem Ziele zu streben.

Schweinfurt, 2. Juni. Der heutige Viehmarkt ist bedeutend betrieben, der Zutrieb beläuft sich auf 2000 Stück; der Aufkauf indeß nicht sehr beträchtlich, da die Verkäufer ungewöhnlich hohe Preise fordern, welche die anwesenden norddeutschen Händler nicht anzulegen gesonnen sind. — Während früher ein Paar schwere Ochsen durchschnittlich 38 bis 45 Carolin kostete, wird heute 45 bis 52 Carolin verlangt, ein Preis, der bis jetzt nur für ganz auserlesene Waare bezahlt wurde. Der Handel mit Gangvieh für den Ackerbau ist etwas besser, dagegen ist Mastvieh fast gar nicht zu haben. — Die Markthalle ist mit 94 Stück Pferden und Fohlen besetzt. Der Handel dortselbst von geringer Bedeutung. Nächster Markt 16. Juni.

— Der heutige Pflanzenmarkt ist im wahren Sinne des Wortes überführt. Das Tausend Rangersen-Pflanzen wird mit 24 — 30 kr., das Hundert Krautpflanzen mit 9 kr., das Hundert Kohlrabi- und Wirsings-Pflanzen mit 6 kr. bezahlt. Ein Sinken der Preise steht bei der großen Zufuhr sicher zu erwarten.

Heute früh zeigte das Reaumur'sche Thermometer 1 Grad unter Null. Der Weinstock, die Bohnen, Gurken, Kartoffeln und der Klee sollen in Niederungen ziemlich gelitten haben.

∧ Würzburg, 1. Juni. Soeben ist die amtliche Zusammenstellung des Personalstandes der Julius Maximilians Universität Würzburg für das Sommersemester 1869 im Drucke erschienen. Dieselbe zählt 37 ordentliche, 8 außerordentliche Professoren, 2 Prosektoren, 1 Chorallehrer und 2 Exerzitienmeister, ferner 667 Studirende, worunter 402 Bayern, 265 Nichtbayern sind, und zwar 76 Theologen, 140 Juristen, 1 Cameralisten, 6 Forstkandidaten, 329 Mediziner, 16 Pharmazeuten und 99 Philosophen und Philologen, 9 Studirende mehr als im Wintersemester.

Aschaffenburg, 30. Mai. Im Laufe des gestrigen Tages kamen zahlreiche Theilnehmer zu der 20. Versammlung süddeutscher Forstwirthe dahier an. Ihre Zahl betrug gestern Abends 217, die sich am heutigen Tage um 195 vergrößerte. Aus allen Ländern Deutschlands sind Forstwirthe anwesend. Herr Oberforstrath Roth von Donaueschingen eröffnete heute Vormittags um ¾10 Uhr die erste Versammlung, worauf Regierungsrath Rauh aus München dieselbe Namens des kgl. Staatsministeriums der Finanzen und des Herrn Ministerialraths Dr. v. Mantel begrüßte. Bürgermeister Will begrüßte die Versammlung im Namen der Stadt. Bei der hierauf folgenden Berathung des Thema's: „Verhandlungen über die Umwandlung des Vereins süddeutscher Forstwirthe in einen allgemeinen deutschen Forstverein“, befürwortete Referent sehr die Vereinigung der süd- und norddeutschen Forstwirthe zu einer deutschen Forstversammlung. Er will nicht mehr die vereinigten Versammlungen der Forst- und Landwirthe, da die meisten nicht befriedigen und nicht befriedigen können, weil die Interessen des Landwirthes von denen des Forstwirthes oft himmel-

weit verschieden seien; er (Redner) möchte, daß die Forstwirthe Gesammtdeutschlands ein Ganzes bilden. Ein desfalls gestellter Antrag wurde einstimmig angenommen.

Schwurgericht für Unterfranken. II. Quartal.

1. Fall. (Schluß.) Durch den Wahrspruch der HH. Geschworenen, Obmann Hr. Franz Xaver Weinzierl von Euerdorf, wurde Angeklagter sämmtlicher ihm zur Last gelegten Reate für schuldig erklärt und vom Schwurgerichtshofe in eine $4\frac{1}{2}$jährige Zuchthausstrafe verurtheilt, wovon 98 Tage Untersuchungshaft abzurechnen sind.

2. Fall. Anklage gegen Theophil Zahn, 25 Jahre alt, ledigen Schuhmachergesellen von Eisenbach, k. Ldg. Obernburg, wegen Verbrechens des Raubes und eines Vergehens des Diebstahls. Am 19. Juli 1868 Vormittags 9 Uhr wurde der 17jährige Schlossergeselle Gg. Bernhardt von Gelnhausen (Preußen) von seinem Meister mit einer Rechnung auf den Hühnerhof zu dem Oekonomen Friedr. Schutt geschickt, um den Betrag derselben von 9 fl. 54 kr. einzukassiren. Unterwegs schloß sich ihm der Angeklagte an und begleitete ihn nach dem Hühnerhof, und während Bernhardt das Geld bei Schutt einkassirte, wartete Angeklagter außen und unterhielt sich mit den Dienstboten. Als Bernhardt sein Geld zu sich gesteckt hatte, welches Angeklagter sah, kehrten beide nach Gelnhausen zurück. Unterwegs, und zwar im Gelnhauser Walde, versetzte der Angeklagte dem Bernhardt plötzlich von der Seite einen so heftigen Stoß, daß er in den Straßengraben fiel, setzte ihm ein Knie auf seine linke Hand, hielt mit der einen Hand die rechte Hand des Bernhardt fest und nahm mit der anderen das Portemonnaie sammt Inhalt aus dessen Hosentasche, worauf er davon sprang und den Bernhard zu erstechen drohte, wenn er ihn verfolge. Auf erstattete Anzeige fiel der Verdacht sofort auf den Angeklagten, der sich damals in jener Gegend herumtrieb und obwohl ohne Geldmittel, doch im Besitze von mehreren dem geraubten Gelde ähnlichen Münzen gesehen wurde. Derselbe ist auch geständig, leugnet nur jede Vergewaltigung. Während der Zeit in den Monaten Mai bis Juli v. Js., in welcher Angeklagter bei dem Schuhmacher Gg. Kuhl II in Orloshausen im Großherzogthum Hessen in Arbeit stand, entwendete er diesem, seinem Meister mehrere Lederstücke und eine Quantität Nägel im Werthe von ca. 2 fl. Auch dieses Diebstahls ist er geständig, will aber bei seiner Entfernung von Orloshausen diese Gegenstände freiwillig zurückgegeben haben, was jedoch durch die Zeugenaussagen widerlegt ist. Angeklagter, dessen Leumund äußerst getrübt ist, wurde schon mehrfach bestraft, insbesondere durch kriegsgerichtliches Erkenntniß vom 27. Juli 1865, wegen Verbrechens des Diebstahls im Dienste unter Fortweisung aus dem Heere zu 1 Jahr Schanzarbeit, im Jahre 1868 zu 3 und 2 Monat Gefängniß, welche letztere Strafen er noch nicht vollständig erstanden hat. (Schluß folgt.)

Kissingen, 1. Juni. Der heutige Tag ist für Kissingen als Kurort gewiß einer der wichtigsten und hoffentlich segensreichsten, indem er die Eröffnung des neuen Badehauses brachte. Wer die vielen gerechten Klagen über Mangel an Bädern und den schädlichen Einfluß, den eben dieser Mangel auf den Besuch von Kissingen hatte, richtig gewürdigt, wird gewiß mit uns den 1. Juni freudig begrüßen. Wir geben hier einige Data über die Einrichtung dieser Anstalt: Die Soole zu den Bädern kommt direkt aus dem Schönbornsprudel, ohne mit der atmosphär. Luft in Berührung gekommen zu sein, in die Leitung und von da direkt in die Wannen, rein wie sie aus der Quelle kommt. Die Maschinen-Einrichtung hiezu wurde von Cramer und Clett in Nürnberg gemacht; ein Besuch des Schönbornthurmes, um diese Maschinen zu sehen, lohnt sich gewiß in jeder Beziehung. Die Anstalt in ihrer jetzigen Ausdehnung enthält 40 Cabinete für Soolbäder, von denen wieder 12 so eingerichtet sind, daß in ihnen Bäder aus Rakoczy und Pandur, direkt aus der Quelle, genommen werden können, und 8 Cabinete für Strahl- und Wellenbäder. Außerdem noch 12 Schlammbäder, die ebenfalls zu Soolebädern verwendet werden können, 4 Douche- und 2 Dampfbäder. Außerdem werden in den Pavillons noch Inhalationssäle eingerichtet werden. Die technische Einrichtung wurde von Krackhardt in Schweinfurt ausgeführt. Die Anstalt enthält außerdem noch eine eigene Dampfwaschküche mit den nöthigen Trocknenräumen für natürliche und künstliche Trocknung. Als eine große Bequemlichkeit ist die in allen Zimmern durchgeführte Süßwasserleitung rühmlich anzuerkennen. Ueberhaupt ist die ganze Anlage und Ausführung des Bauwerkes eine derartige, daß sie allen Anforderungen der Neuzeit an ein großes Badehaus Unternehmen gerecht werden dürfte. Die Aktiengesellschaft hatte zu diesem Behufe ein Preisausschreiben erlassen und als Preisrichter die Herren Professor Semper, Oberbaurath v. Voit und Baubeamte Röser erwählt. Der erste Preis wurde dem Professor Greul am Polytechnikum in München zuerkannt, nach dessen Plan das Badehaus gebaut wurde, den zweiten Preis erhielt Herr Assistent Mayer bei der bayerischen Ostbahngesellschaft. — Seit 30. Mai hat auch das Sommertheater seine Vorstellungen begonnen. — Die heute erschienene Nummer 28 der hiesigen Kurliste weist bis zum 39. ds. eine Frequenz von 1199 Badegästen auf.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 31. Mai. Wie wir aus Augsburg vernehmen, hat der frühere Abgeordnete Herr Behringer, Bezirksgerichtsrath in Memmingen, volle Aussicht, bei den bevorstehenden Nachwahlen zum Abgeordneten Augsburg's gewählt zu werden.

Forchheim, 30. Mai. Der hiesigen Gendarmerie ist es gelungen, einer nicht unbedeutend betriebenen Münzfälschung im Orte Wiesenthau auf die Spur zu kommen, 192 fl. 15 kr. gefälschte Münzen aufzufinden und einen dortigen Wirthssohn wegen dringenden Verdachts dieses Verbrechens zu verhaften. Dessen Vater ist flüchtig und wird wegen Theilnahme gerichtlich verfolgt.

Stuttgart, 20. Mai. Ein furchtbares Gewitter mit Hagelschlag, das von hier bis über Göppingen hinaus am 28. ds. Abends tobte, hat unermeßlichen Schaden angerichtet. Felder, Bäume, Gärten, Gewächse, Weinstöcke und eine Masse Fensterscheiben wurden verwüstet und zerschlagen. Der „Württemberger Staats-Anzeiger" berichtet u. A.: Die Bodenerde wurde in solcher Masse in die Stadt hereingeschwemmt, daß die Olga-, Charlotten-, Eßlinger- und Neckarstraße, sowie die Nebenstraßen derselben mit Schlamm bedeckt waren und heute noch die Stadttaglöhner beschäftigt sind, die Straßen wieder frei zu machen. In einem niedergelegenen Hause der Olga- und Blumenstraße stand das Wasser fußhoch im Parterrestock und mußte eine Wöchnerin von dort in die oberen Räume des Hauses geflüchtet werden. Bis Mitternacht mußten Pumpen in Bewegung gesetzt werden, das Haus vom Wasser zu entleeren. — Der „Schwäb. Merkur" bringt eine Reihe von Berichten aus verschiedenen Ortschaften, die wahrhaft entsetzlich lauten. In Schorndorf wurden allein in der Oberamts-Kanzlei 48 Fensterscheiben zerschlagen. Vor der Stadt ist Alles verdorben, Alles zusammengeschlagen, die Frucht, Futter, Kartoffeln, Oelmagen rc. sind wie niedergemäht, die Bäume blattlos wie im Winter und die Weinberge sahen noch stundenlange nach beendigtem Gewitter wie Schneeberge aus. Vom Kirchthurm in Unterbochingen wurde das Storchnest mit vier Jungen heruntergeworfen. Auch zwei Menschenleben hat das Gewitter gefordert. Durch den Sturz eines Pappelbaumes fand in Neuhausen a. d. F. ein 14 Jahre altes Mädchen seinen Tod. In Köngen hatten sich unter eine neu erbaute Kegelbahn 12 Personen aus Neuhausen geflüchtet; die Kegelbahn stürzte zusammen, ein 20jähriges Mädchen wurde erschlagen, ein anderes erhielt eine bedeutende Verletzung.

Die „Karlsruher Ztg." veröffentlicht die Antwort des Großherzogs auf die Offenburger Adresse. Dankend für die hingebende thatkräftige Unterstützung der freisinnigen nationalen Regierungspolitik, hofft der Großherzog, es werde ihm gelingen, die höchste Regentenaufgabe zu erfüllen: Ein freies Staatsleben zu schaffen, ruhend auf Bildung, auf sittlich religiösem Ernst und auf muthiger Theilnahme an der nationalen Wiedergeburt Deutschlands.

Worms, 31. Mai. Die Zahl der heute zur Protestanten-Versammlung angekommenen Fremden wird auf mehr als 30,000 geschätzt. Großer Zudrang zur Dreifaltigkeitskirche. Die Verhandlungen wurden gegen 11 Uhr eröffnet. Aus allen Gegenden Deutschlands sind Delegirte anwesend; auch Oesterreich und Frankreich haben solche gesandt. Das Eröffnungsgebet des Pfarrers Griegleb schloß mit den Worten: „Herr! Gib dem deutschen Volke eine deutsche Kirche!" Hierauf

übernahm Professor Bluntschli die Leitung der Verhandlungen. Nach Begrüßung der Versammlung durch Dr. Schröder ergriff Professor Dr. Schenkel das Wort als Referent der Erklärung gegen das sog. apostolische Schreiben des Papstes. Er führte aus: Rom erkenne die Augsburger Confession, die wahre Grundlage des religiösen Friedens, nicht an; sein Bestreben sei, Unfrieden in Deutschland zu stiften, das deutsche Bürgerthum zu brechen. Diesem Bestreben gegenüber fehle die deutsche Gemeinde. Das protestantische Volk müsse sich organisiren. Dann könne man auf die römische Anmaßung eine kerndeutsche Antwort geben, die darin bestehe, daß wir den Protest unserer Väter erneuern. Nach Schluß seiner Rede verlas Schenkel die Erklärung der Versammlung auf das päbstliche Schreiben. Hierauf folgte Schellenberg mit einem Vortrag, dessen Spitze sich gegen den Jesuitenorden richtete. Nach ihm sprach Prof. v. Holtzendorff: die Erklärung sei auch zugleich eine Kriegserklärung gegen die römische Curie. Wie der Papst uns, so gut könnten auch wir den Papst einladen, hierher zu kommen. Keiner seiner Vorgänger habe Luther an Größe und Bedeutung erreicht. Die Versammlung wurde mehr und mehr bewegt. Lebhaften Beifall errang der folgende Redner Haase (aus Oesterreich), welcher begeistert für Annahme der Erklärung sprach, deren wesentlicher Inhalt lautet: „Die Protestantenversammlung verwahrt sich gegen die in dem apostolischen Schreiben vom 13. September 1868 enthaltene Zumuthung, in die Gemeinschaft der römisch-katholischen Kirche zurückzukehren. Sie erklärt als Hauptursache der religiösen Spaltung die hierarchischen Irrthümer, insbesondere den Geist und das Wirken des Jesuitenordens und erklärt schließlich alle auf Begründung einer hierarchischen Machtstellung der Geistlichkeit und ausschließliche Dogmenherrschaft gerichteten Bestrebungen in der protestantischen Kirche für Verläugnung protestantischen Geistes und für Brücken nach Rom.“

Berlin, 31. Mai. Im Reichstag wurde heute die zweite Berathung des Gesetzentwurfs, die Wechselstempelsteuer betreffend, vorgenommen. §. 1 des Commissionsantrags, wonach 1) vom Auslande auf's Ausland gezogene, nur im Auslande zahlbare Wechsel, 2) vom Inlande auf's Ausland gezogene, nur im Auslande, und zwar auf Sicht oder spätestens innerhalb 10 Tagen nach dem Ausstellungstage zahlbare Wechsel, sofern sie vom Aussteller direkt in's Ausland remittirt werden, stempelfrei bleiben, wurde angenommen, nachdem Delbrück die Zustimmung der Regierung erklärt hatte. §§. 2—7 wurden nach der Regierungsvorlage unverändert angenommen. Die weitere Berathung wurde vertagt.

Wie aus der Notiz eines Berliner Blattes hervorgeht, scheint dort wieder eine **Zastrow-Affaire** spielen zu wollen. Der sechsjährige hübsche Knabe eines dortigen Zeugschmiedes ist nach der Angabe dieser Tage von seinem Spielplatze auf der Straße durch einen alten Herrn weggelockt worden und spurlos verschwunden. Wie die mitspielenden Kinder aussagen, hat der besagte Unbekannte in einer benachbarten Conditorei dem Knaben Kuchen gekauft und sich dann mit ihm entfernt.

In **Brieg** (Schlesien) starb der durch seine Romane und Novellen bekannte Schriftsteller Theodor König.

Gera, 26. Mai In dem benachbarten Ronneburg hat sich vorgestern eine sehr tragische Katastrophe ereignet. Eine Anzahl junger, sämmtlich verheiratheter Männer kommt von einer Uebung der Feuerwehr. Sie kehren dann in einem Restaurationslokal ein, wo sie sich bald, infolge eines halben Eimers Biers, welches einer von ihnen spendet, in sehr gehobener Stimmung befinden. In dieser animirten Laune macht einer den Vorschlag, mit einem Krug Bier sich auf die Gondel des nahen Teichs zu begeben und eine nächtliche Wasserfahrt zu machen. Es geschieht. Acht Männer besteigen das Fahrzeug. Aber bald schlägt die Gondel um und vier junge Familienväter finden ihr Grab im Wasser, vier andere wurden gerettet. Die Katastrophe ereignete sich mitten in der Nacht zwischen 12 bis 1 Uhr.

Der Papst hat dem Stadtpfarrer Martin in **Friedberg** der auf der Bamberger Katholikenversammlung die erste Anregung zu einer Huldigungsadresse zur päbstlichen Sekundizfeier gegeben hatte, durch den Ueberbringer dieser Adresse, Fürsten Löwenstein, seine Photographie und eine silberne Medaille übersendet.

Der durchschnittliche Gewinn der Spielbanken in **Ems**, **Wiesbaden**, **Baden-Baden**, **Homburg** und **Nauheim** betrug in den letzten 10 Jahren jährlich $3^1/_2$ Mill. Thlr. Bei der preußischen Lotterie gehen den Spielern ungefähr jährlich 1,800,000 Thaler verloren. Rechnet man dazu noch die sächsische und Frankfurter Lotterie, so ergibt dies ein recht artiges Sümmchen. Spielbank oder Lotterie, der Unterschied zwischen beiden ist nicht groß.

Wien, 31. Mai. Die offiziöse „Oesterr. Corresp.“ berichtet in ausführlicher Weise über das Attentat auf den Grafen Crenneville und sagt, dasselbe sei weniger den Motiven persönlicher Rache, als politischen Motiven zuzuschreiben. Die italienische Revolutionspartei, welcher eine Annäherung zwischen Oesterreich und Italien höchst unwillkommen sei, habe durch das Attentat bezwecken wollen, Italien gegenüber Oesterreich zu compromittiren; allein das Auftreten derartiger Elemente sei nur geeignet, die Gemeinschaft der Interessen zweier von Natur auf einander angewiesener Staaten, wie Oesterreich und Italien, noch solidarischer zu gestalten. — Die „Presse“ meldet: England hat die österreichischen Vorschläge betr. den Handelsvertrag, acceptirt. Vor definitiver Feststellung desselben müssen das Herrenhaus und die ungarische Kammer beipflichten. — Die Generalversammlung der Anglo-Bank stellte die Dividende mit 48 fl. $37^1/_2$ kr. Silber fest.

Es spielen wieder einmal, wie es scheint, lebhaftere Verhandlungen zwischen Paris und Berlin. Uns theilt man mit, daß es sich dabei um Belgien handle und daß Preußen die Anforderungen Frankreichs, die auf eine Art Zollverein hinauslaufen, jetzt unterstütze. Englische Blätter versichern, die Regelung der nordschleswigschen Frage sei wieder einmal auf dem Tapete und das Memorial polit. weiß ebenfalls, worüber wir schon neulich aus anderer Quelle berichteten, von allerlei Mißtrauen zu erzählen, das man gegen angebliche Absichten Preußens auf den Elsaß habe.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurt, 2. Juni. Die Preise auf dem heutigen stark befahrenen Getreidemarkte ergaben sich wie folgt: Waizen kostete 17 fl. 45 kr. bis 18 fl. 30 kr., Korn 15 fl. — kr. bis 15 fl. 15 kr. der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet, Gerste — fl. — kr., Haber 9 fl. 30 kr. bis 10 fl. 15 kr. per Schäffel.

Schweinfurt, 2. Juni. Auf dem heutigen Viktualienmarkte kostete frische Butter 29 — 30 kr. per Pfund, Eier 13 Stück 12 kr., Schmalz die Maaß 1 fl. 33 kr., junge Tauben 16 bis 18 kr. das Paar, Gänse 54 kr. bis 1 fl. 9 kr. das Stück, junge Hühner 24 bis 27 kr. das Paar, Kirschen das Pfd. 4—5 kr.

Regensburg, 29. Mai. Gestützt von der — wie gewöhnlich um diese Jahreszeit — stärker auftretenden Bedarfsfrage haben die Getreidepreise während dieser Woche im Ganzen und Großen sich durchschnittlich gut behauptet, und wo, wie z. B. in Frankreich, am Rheine, an den norddeutschen Börsen ꝛc. eine kleine Steigerung stattgefunden hat, war die Spekulation im Hinblick auf die regnerische Witterung nicht ganz unthätig gewesen, wenn gleich in Bezug auf den Saatenstand nicht Thatsachen, sondern nur Eventualitäten die Spekulanten erhitzten. Denn was bis jetzt der meist kühle, nasse Mai geschadet haben soll, ist schwer zu begreifen. Aus Amerika berichtet man wiederholt von sehr großen Zufuhren aus dem Westen, die theils direkt über New York, theils über St. Louis und New-Orleans ihren Weg nach Europa nehmen. In Algerien ist man mit dem Einbringen einer überaus reichen Ernte beschäftigt. An den süddeutschen und bayerischen Märkten haben die Weizenpreise in den meisten Fällen eine kleine Erhöhung erfahren; mit Roggen ging es dagegen fast überall flau, die Roggenblüthe ist bei uns glücklich vorübergegangen; bis jetzt stehen hier zu Land alle Feldfrüchte (Reps ausgenommen) vielversprechend; namentlich Klee und andere Futterkräuter gibt es in lange nicht dagewesener Fülle.

Ankündigungen.

Dem

Ausverkauf von Kleiderstoffen

habe ich eine Parthie **Grosgrains** und **Lustre** à **16** und **18** kr. die Elle beigefügt.

Otto Bach.

Tapetenlager von E. Sandtrock

am Getraidemarkt

Dasselbe bietet eine große Auswahl in den Artikeln der diesjährigen Saison **zu billigsten Preisen.** — Auch wurde wieder wie im vorigen Jahre

eine große Parthie Reste

zurückgestellt, die, um damit zu räumen, unter Einkaufspreisen abgegeben werden. —

Zu gütigem Besuch ladet ergebenst ein

E. Sandtrock.

Sehr beachtenswerth für Bäcker!

Kunst-Hefe

in ausgezeichneter Qualität zu äußerst billigen Preisen empfiehlt unter Garantie

Hermann Graefe, Conditor.

Aufträge nach Auswärts werden auf das schnellste und prompteste gegen Nachnahme des Betrags ausgeführt. D. O.

Alle an

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

Leidende, welche in kurzer Zeit radical von ihrem Uebel befreit sein wollen, mache auf ein in meinem Besitz befindliches sehr bewährtes Mittel, wodurch schon viele Hundert dauernd und sicher hergestellt sind, aufmerksam.

M. Holtz, Gr. Friedrich-Strasse No. 193a. Berlin.

In einer der größeren Städte Bayerns ist ein schönes Anwesen bestehend in einem neuerbauten großen Wohnhause, Garten, Hofraum, Wasch- und Holzhaus mit guten Kellern u. s. w., auf welchem seither in schwunghaftester Weise Wirthschaft und Handlung betrieben wurden, welches nebenbei eine sehr namhafte Rente durch Hausmiethe und Gartenerzeugnisse abwirft, für das auch wegen seiner äußerst günstigen Lage an einer der frequentesten Straßen eine Concurrenz nicht eintreten kann, wegen Familienverhältnisse sehr billig, bei den annehmbarsten Bedingungen gegen eine geringe Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei d. Exped.

Für

Auswanderer & Reisende nach Amerika

über

Antwerpen, Bremen, Hamburg, Liverpool, London & Havre

vermittelst billiger und guter **Dampf- & Segelschiff-Gelegenheiten** halte ich mich zu näheren Auskünften und Abschlüssen von Ueberfahrts-Verträgen bestens empfohlen, indem ich billige und gute Bedienung zusichere.

Der Spezialagent:

Paul Russdörfer

in Schweinfurt.

Annonce.

Die bereits angekündigte Vorstellung des Hrn. Director Harth findet unter allen Umständen heute auf der Schadsschanze statt und zwar, wenn immer möglich, im Freien, als hiezu vorzüglich geeignet.

Hiezu werden die sämmtlichen verehrl. Mitglieder des naturwissenschaftlichen und Gewerbe-Vereins mit Angehörigen wiederholt zu zahlreichem Besuch eingeladen auf Abend 8 Uhr.

Entré frei, Eingang blos stadtwärts.

Die Vorstände.

Mit Vergnügen haben wir erfahren, daß ein schwarzes Fräulein von Oberndorf einen sonderbaren Ausdruck machte, indem sie zu ihrer Kamerädin sagte: „Ich habe einen Adel, und Du hast auch einen Adel, ach wie froh bin ich!" Ja wir wünschen viel Glück zu ihrer Verlobung.

M. Lilienfeld in Neuhaus

(bei Neustadt a. d. S.)

empfiehlt sich in einer großen Auswahl aller Sorten

Därme.

Zwei Scheune-Böden

zum Getreideaufschütten sind zu vermiethen in Haus Nr. 677.

Ein **möblirtes Hofzimmer** ist zu vermiethen bei **W. A. Kilian,** jun., Steinweg.

In der Buchdruckerei des Unterzeichneten sind vorräthig:

Begleit-Adressen zu Fahrpostsendungen,
Bierausfuhrscheine (Designation),
Fremden-Anzeigen für Gastwirthe,
Schul Entlaßscheine,
Schul Ueberweisungsscheine,
Quittungsformularien,
Holzabfolge-Scheine,
Rechnungen in allen verschiedenen Größen (auf Bestellung in jeder gewünscht werdenden Form und Ausstattung)

und empfiehlt sich zu gütigen Aufträgen und Abnahme

Fr. J. Reichardt,
Rückertsstraße 383.

Dresdner Gallustinte

in Steinkrügen von 1 und 2 Maas empfiehlt zu Originalpreisen

[6 b] **Georg Strohmenger.**

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.
(Mit dem Unterhaltungsblatte Nr. 44.)

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Erasmus. Kathol.: Clodildis. Sonnen-Aufg. 3,59. Sonnen-Unterg. 7,57.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 130. Donnerstag den 3. Juni 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von Bamberg	nach Würzburg	Von Würzburg	nach Bamberg
5,45 früh Postzug	5,55 früh	6,35 früh Güterzug	6.55 früh
8,15 „ Schnellzug	8,20 „	11,18 „ Güterzug	12,5 Mittag
10,5 „ Güterzug	10,25 „	11,45 „ Schnellzug	11,55 früh
3,50 Nachm. Schnellzug	4 Nachm	4,55 Nachm. Güterzug.	5,15 Nachm.
5,15 „ Güterzug	5,45 „	6,25 „ Schnellzug	6,35 „
8,34 Abends „	9,5 „	10,10 „ Postzug	10,20 „

Die Briefkästen werden geleert: 5 früh. 10¾ Vorm. 2¾ Nachm. 7 Abends.

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,15 früh.
„ Brückenau (Fulda) 7,15 früh. 12,30 Mittag. 4,40 Nachm. 10 Nachts.
„ Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7.45 früh.
„ Königshofen (Stadtlauringen) 5,20 Nachm.
„ Neuses (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim Gaibach) 4,30 Nachm.

Bestellungen auf den „Schweinfurter Anzeiger" für den Monat Juni werden fortwährend entgegengenommen.

Kalender der Vergangenheit.

3. Juni 1098. Einnahme von Antiochia durch die Kreuzfahrer.

Lokales und aus dem Kreise.

(Eingesandt.) Nachdem von Gemeindewegen neuester Zeit beschlossen zu sein scheint, daß alle, selbst unbedeutende Böschungen, Rangen und Landwehren unserer Flurmarkung, soweit sie der Stadt gehören, verpachtet oder nutzbringend verwerthet werden sollen, so möchte wohl die nachstehende höflichste Anfrage an eine löbliche Stadtkämmerei-Verwaltung der Beachtung und gefälliger Auskunftsertheilung nicht unwerth sein: „Wird wohl der Grasertrag entlang des Werrn-Dammes — bekanntlich von beträchtlicher Ausdehnung — gleich den übrigen Parzellen dem öffentlichen Meistgebot pachtweise unterstellt, oder ist solcher schon vergeben, oder aber: gehört dieser Ertrag zu den Nebenbezügen der dahiesigen Flurhüter?" — Oeffentliche Aufklärung über Letzteres würde vielfach sehr dankbar aufgenommen werden.

Würzburg, 30. Mai. Großes Aufsehen macht in den Kreisen Betheiligter (Reservisten und Landwehrleute) ein Vorfall, welcher sich in den jüngsten Tagen dahier ereignete. Einem in Civil gekleideten Studenten, welcher am 15. März l. Js. seine einjährig freiwillige Dienstzeit beendet hat und an diesem Tage in die Reserve übertrat, begegneten zwei Offiziere des k. 9. Infanterieregiments. Der Student, welcher Beide vorübergehen ließ, ohne auf deren Anwesenheit weiter zu achten, wurde von dem einen derselben, einem Hauptmanne, zur Rede gestellt, mit der Drohung: „Ich werde Sie dienstlich zu zwingen wissen, mir die schuldigen Honneurs zu erweisen". Diese Drohung realisirte sich, indem der Student am 28. l. Mts. auf Ordre des kgl. Landwehrbezirkskommandos Schweinfurt wegen „Suborinationsverletzung" durch den Profosen in 8-tägigen geschärften Stubenarrest abgeführt wurde.

Aschaffenburg, 1. Juni. Heute Morgen fand die 2. Berathung der Forstwirthe statt. Die Zahl der angemeldeten Theilnehmer beläuft sich nunmehr auf 425. Um 11 Uhr erfolgte die Abfahrt per Extrazug nach Heigenbrücken zum Besuche mehrerer Distrikte des Reviers Heinrichsthal. Als Ort für die nächste XXI. Versammlung wurde Braunschweig bestimmt. —

Kissingen zählt bis zum 30. Mai 1292 Badegäste.

Die Telegraphenlinie von Bamberg über Baunach, Ebern, Hofheim und Königshofen nach Neustadt a/S. wird noch im laufenden Sommer eröffnet werden; die Lieferung der Telegraphenstangen ist bereits vergeben.

Der Telegraph von Marktbreit nach Marktsteft ist bereits hergestellt und wird demnächst dem Verkehr übergeben werden.

(Diözesannachrichten.) C. M. Frhr. v. Droste-Hülshoff wurde auf seinen Wunsch von seiner Stelle als Kaplan bei der Pfarrei ad S. Gertrudem dahier enthoben und dieselbe dem seitherigen Pfarrvikar Ad. Fritz zu Homburg übertragen, der seitherige Pfarrvikar Mich. Fuchs zu Höchberg in gleicher Eigenschaft nach Brendlorenzen angewiesen und der dortige Kooperator Mich. Ad. Berninger auf seine frühere Kaplanei nach Wermerichshausen zurückversetzt; Kooperator Jos. Weid zu Weyer auf die Dauer der Erkrankung des Pfarrers L. Helm dortselbst mit Verwesung genannter Pfarrei betraut, Kaplan J. Dechelmann bei der Pfarrei ad B. Mar. Virg. in Aschaffenburg als Pfarrvikar dortselbst und Kaplan M. J. Kahler zu Eltmann als Verweser genannter Pfarrei aufgestellt. —

Schwurgericht für Unterfranken. II. Quartal.

2. Fall. (Schluß.) Durch den Wahrspruch der HH. Geschworenen wurde Angeklagter, nachdem die 1. Frage auf Raub verneint wurde, zweier Vergehen des Diebstahls für schuldig erklärt, Obmann Hr. Heinrich Hüller von Schweinfurt, worauf vom Schwurgerichtshofe gegen den Angeklagten eine Strafe von 10 Monaten Gefängniß unter Abrechnung von 2 Monaten Untersuchungshaft ausgesprochen wurde.

3. Fall. Anklage gegen Matthäus Fuchs, 36 Jahre alt, led. Taglöhner von Euerbach, k. Ldg. Schweinfurt, wegen Verbrechens des Versuchs zum Verbrechen der Nothzucht, verübt am 19. November 1868 Nachmittags auf der Höhe der von Würzburg auf den Rothkreuzhof führenden Weges an der Taglöhnersehefrau Barbara Schmitt von Güntersleben. Der Angeklagte hat einen äußerst getrübten Leumund und ist ein moralisch ganz verkommener Mensch. Derselbe wurde auch bereits im Jahre 1857 wegen Verbrechens fortgesetzten nächsten Versuches zum Verbrechen der Nothzucht zu 2½ Jahr und im Jahre 1859 wegen 3 Verbrechen des nächsten Versuchs zum Verbrechen der Nothzucht zu 7 Jahren geschärfter Arbeitshausstrafe verurtheilt. Dem Plaidoyer entsprechend erhielten die HH. Geschworenen 2 Fragen, 1) auf Nothzuchtsversuch, 2) auf unzüchtige Handlungen, von denen nach kurzer Berathung, Obmann Hr. Chr. Nikolaus Buchner von Kitzingen, Frage 1 bejaht wurde. Urtheil 5 Jahre Zuchthaus unter Abrechnung von 99 Tagen Untersuchungshaft.

4. Fall. Anklage gegen Richard Sopp, 21 Jahre alt, lediger, seit 12. December 1868 außer Dienst und Bezug gesetzter Schulverweser von Rappertshausen, wegen 9 Verbrechen des Mißbrauchs zur widernatürlicher Wollust und 2 Vergehen unzüchtiger Handlungen, welche derselbe im Orte Obereisenheim an mehreren ihm zum Unterrichte anvertrauten Mädchen zu verschiedenenmalen verübte. Der Angeklagte, der sich der eingeleiteten Untersuchung durch die Flucht zu entziehen wußte, wurde endlich in Frankfurt a. M. verhaftet und gesteht im Wesentlichen die ihm zur Last gelegten Reate zu, sucht aber solche durch allzuhäufigen Weingenuß zu entschuldigen. (Schl. f.)

(Coursnotizen.) Vom 1. Juni an treten folgende Aenderungen in den Postcoursen ein: Cariolpost Alzenau—Dettingen: Aus Alzenau 7^{40} Vorm., in Dettingen 8^{40} Vorm., aus Dettingen 4^{30} Nachm., in Alzenau 5^{30} Nachm. — Cariolpost Großostheim— Aschaffenburg: Aus Großostheim 6^{15} früh nnd 5^{30} Nachm., in Aschaffenburg 8 Vorm. und 6^{45} Nachm., aus Aschaffenburg 12^{45} Mittags und 7^{45} Abds., in Großostheim 2 Nachm. und 9 Abds. — Postomnibus Eschau—Aschaffenburg: Aus Eschau 3^{55} früh, in Aschaffenburg 7^{10} früh, aus Aschaffenburg 4^{30} Nachm., in Eschau 8^{5} Abds. — Postomnibus Würzburg—Esselbach: Aus Würzburg 4^{15} Nachm., in Esselbach 10 Nachts, aus Esselbach 3^{15} früh, in Würzburg 8^{50} Vorm. — Cariolpost Frammersbach—Partenstein: Aus Frammersbach 4 früh und 4^{30} Nachm., in Partenstein 4^{45} früh und 5^{15} Nachm., aus Partenstein 11^{10} Vorm. und 5^{15} Nachm., in Frammersbach 11^{55} Vorm. und 6^{30} Abds. — Cariolpost Rothenbuch—Heigenbrücken: Aus Rothenbuch 6 früh, in Heigenbrücken 7^{30} früh, aus Heigenbrücken 5^{15} Nachm., in Rothenbuch 6^{45} Abds. — Postomnibus Werneck—Waigoldshausen: Aus Werneck 5^{30} früh und 3^{15} Nachm., in Waigoldshausen 5^{45} früh und 4 Nachm., aus Waigoldshausen 6^{30} früh und 4^{30} Nachm., in Werneck 6^{45} und 4^{45} Nachm. — Postomnibus Seligenstadt—Gerolzhofen: Aus Seligenstadt 3^{45} Nachm., in Gerolzhofen 7 Abds., aus Gerolzhofen 3 früh, in Seligenstadt 6^{15} früh. — Postomnibus Schweinfurt—Königshofen: Aus Schweinfurt 5^{30} Nachm., in Königshofen 10^{10} Nachts, aus Königshofen 4^{20} früh, in Schweinfurt 9 Vorm. — Postomnibus Königshofen—Hofheim: Aus Königshofen 1^{30} Nachm., in Hofheim 5 Nachm., aus Hofheim 5 früh, in Königshofen 8^{30} Vorm. — Postomnibus Hofheim—Haßfurt: Aus Hofheim 6 früh und 5^{10} Nachm., in Haßfurt 7^{30} Vorm. und 6^{40} Abds., aus Haßfurt 9^{30} Vorm. und 7^{45} Abds., in Hofheim 11 Vorm. und 9^{15} Abds. — Postomnibus Dettelbach—Dettelbach Bahnhof: Aus Dettelbach 6^{30} früh, 3^{30} früh, 3^{15} Nachm. und 7^{45} Abds., in Dettelbach Bahnhof 7^{15} Vorm, 4^{15} früh, 4 Nachm. und 8^{30} Abds., aus Dettelbach Bahnhof 6^{20} Abds., 5 früh, 10 Vorm. und 9^{10} Abds., in Dettelbach 7^{5} Abds., 4^{45} früh, 10^{45} früh und 9^{55} Abds. — Postomnibus Volkach—Kitzingen: Aus Volkach 4^{40} früh, in Kitzingen 7 früh, aus Kitzingen 5 Nachm., in Volkach 7^{20} Abds. — Postomnibus Kitzingen—Rüdenhausen: Aus Kitzingen 5 Nachm., in Rüdenhausen 8^{15} Abds., aus Rüdenhausen 5^{25} früh, in Kitzingen 8^{40} Vorm. — Postomnibus Kitzingen—Neuses: Aus Kitzingen 6^{15} Abds., in Wiesentheid 8^{40} Abds., aus Wiesentheid 9^{10} Abds., in Neuses 10^{20} Abds., aus Neuses 2^{50} früh, in Wiesentheid 4 früh, ans Wiesentheid 4^{5} früh, in Kitzingen 6^{30} früh. — Cariolpost Rüdenhausen—Wiesentheid: Aus Rüdenhausen 8^{25} Abds., in Wiesentheid 8^{55} Abds., aus Wiesentheid 4^{45} früh, in Rüdenhausen 5^{15} früh. — Postomnibus Ochsenfurt—Unterwittighausen: Aus Ochsenfurt 4^{30} Nachm., in Euerhausen 6^{5} Abds., aus Euerhausen 7 Abds., in Unterwittighausen 8^{40} Abds., aus Unterwittighausen 3^{30} früh, in Euerhausen 5^{20} früh, aus Euerhausen 5^{25} früh, in Ochsenfurt 7 früh. — Postomnibus Ochsenfurt-Röttingen: Aus Ochsenfurt 4^{15} Nachm., in Röttingen 7^{45} Abds., aus Röttingen 3^{30} früh, in Ochsenfurt 6 früh. — Eilwagen Schweinfurt—Kissingen: Aus Schweinfurt 7 früh, 9^{45} früh, 12^{30} Mittags, 4^{35} Nachm. und 7 Abds., in Kissingen 9^{50} früh, 12^{35} Mittags, 3^{20} Nachm., 7^{25} Abds. und 9^{50} Abds., aus Kissingen 5^{45} früh, 8 früh, 12^{15} Mittags, 3 Nachm., 6^{45} Abds., in Schweinfurt 8^{50} früh, 11^{5} Mittags, 3^{20} Nachm., 6^{5} Nachm., 9^{50} Abds. — Eilwagen Schweinfurt-Meiningen: Aus Schweinfurt 7^{15} früh, in Meiningen 4^{20} Nachm., aus Meiningen 10^{45} Vorm., in Schweinfurt 7^{30} Abds. — Eilwagen Kissingen—Münnerstadt: Aus Kissingen 9^{30} Vorm., in Münnerstadt 10 Vorm., aus Münnerstadt 4^{5} Nachm., in Kissingen 5^{35} Nachm. — Eilwagen Kissingen—Brückenau—Schlüchtern: Aus Kissingen 10^{10} Vorm., in Brückenau 2^{10} Nachm., in Schlüchtern 6^{40} Abds., aus Schlüchtern 9 früh, in Brückenau 12^{35} Mittags. in Kissingen 5^{50} Abds. — Postomnibus Breitengüßbach—Ebern: Aus Breitengüßbach 3^{30} Nachm., in Ebern 6 Abds., aus Ebern 4 früh, in Breitengüßbach 6^{25} früh.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 1. Juni. Nachdem die nöthigen Einrichtungen und Maschinen in der Gewehrfabrik zu Amberg nunmehr vollendet sind, wird schon mit der Fabrikation einzelner Theile des Werdergewehres begonnen, so daß nach vollständiger Herstellung der Maschinen für Schaft und Lauf die Zusammensetzung des ganzen Gewehres sofort beginnen kann. — Zu den größeren Uebungen bei Schweinfurt wird auch eine Feldtelegraphensektion beigezogen und in Thätigkeit gesetzt werden.

München, 28. Mai. Der Magistrat hat mit Einstimmigkeit beschlossen, daß der zur Oberaufsicht des gesammten Volksschulwesens der Residenzstadt neu anzustellende Schulrath kein Geistlicher sein dürfe.

In Neustadt a. d. H. haben am 30. Mai bei der Abstimmung über die Einführung der Komunalschule 964 Protestanten, 545 Katholiken und sämmtliche Israeliten für die Kommunalschule sich erklärt. Der „Neust. Anz." meldet dieses Ergebniß mit den Worten: „Die Stadt prangt im Fahnenschmucke, Musikchöre und jubelnde Menschen durchziehen die Straßen, Glockengeläute und Böllerschüsse verkünden den großen Sieg, den die Sache des Fortschritts, der Duldung, der Eintracht erfochten hat.

Berlin, 2. Juni. In der heutigen Reichstagssitzung wurde der Antrag von Wiggers, die Gleichberechtigung der Confessionen in bürgerlicher und staatsbürgerlicher Beziehung betreffend, angenommen. Der Bundeskommissär erklärt, der Ausschuß des Bundesraths habe einen mit dem Antrage im Wesentlichen übereinstimmenden Bericht erstattet. In der zweiten Berathung des Gesetzentwurfs, die Berichtigung des Staatshaushaltsetats des norddeutschen Bundes für 1868 betreffend, wird der Commissionsantrag, wonach die Matricularbeiträge für 1868 auf 22,483,431 Thlr. festgestellt und Rechnungsablage vorbehalten wird, von der Versammlung genehmigt. — Der Antrag Hacke's, den Bundeskanzler aufzufordern, geeignete Schritte zur Herbeiführung des Abschlusses von Jurisdictionsverträgen mit den süddeutschen Staaten zu thun, genehmigt. — Die „Prov.-Corr." sagt bezüglich der Wahlen in Frankreich: „Die kaiserliche Regierung darf vereint mit Europa die jüngsten Wahlen als ein erfreuliches Ereigniß und eine Bürgschaft für die Erhaltung des Friedens betrachten."

— „Constitutionell soweit als möglich", lautet das Programm des Grafen Bismarck und eine Regierungspartei von fünfzehn Mann, das ist die „Möglichkeit". Unter diesen fünfzehn ein gegenwärtiger Finanzminister und zwei künftige Ministerkandidaten, drei Generäle u. s. w. Nimmt man's recht genau, so bleibt schließlich nur Graf Schulenberg-Betzendorf als parlamentarisches Fundament des Ministeriums Bismarck übrig, der im märkischen Sande einsam stehende Kieferbaum. Aber Hr. Delbrück wartet mit Recht auf die dritte Lesung, Herr Grumbrecht hat in Aussicht gestellt, dann der Sechszehnte zu sein. Und so gar schlimm sieht die Sache überhaupt nicht mehr aus, Hr. v. Forckenbeck hat den ersten Wink schon am Freitag gegeben, die Danz. Ztg. formulirt die Lösung, indem sie von dem preußischen Abgeordnetenhause, das in Sachen des Defizits doch das letzte Wort zu sprechen haben wird, verlangt, daß es bei der Bewilligung zu einmaliger Deckung des wirklich nachgewiesenen Defizits, zugleich das Seinige thue, „um mit allen verfassungsmäßig ihm zu Gebote stehenden Mitteln auch an entscheidender Stelle die Ueberzeugung herbeizuführen, daß dem Staate Preußen und dem deutschen Vaterlande nur noch durch eine Regierung geholfen werden kann, die reformiren will und zu reformiren versteht". Und die Nat. Ztg. nimmt diesen Vorschlag mit Wohlgefallen auf, so daß der ganze Konflikt schließlich mit einer Adresse an den König — aber einer sehr, ja äußerst männlichen!! — zur Ruhe kommen wird.

In Steenfelde (Hannover) fügte ein fünfjähriges Kind sich im Fallen mit einem Messer, das es unbemerkt in die Hand genommen, einen tiefen Schnitt durch den Hals zu. Die Mutter, allein zu Hause, konnte das Blut nicht stillen, nahm in der Angst eine Nähnadel mit Garn und nähte die ganze Schnittwunde herzhaft zu. Als der fernwohnende Arzt später kommt, erklärt derselbe, er könne und brauche nichts mehr daran thun; würde die Mutter nicht auf diese Weise

geholfen haben, so wäre das Kind verblutet, während es voraussichtlich jetzt am Leben bleiben wird.

In Calbitz (bei Oschatz) sind vor einigen Tagen die drei 11—13jährigen Knaben eines dortigen Gasthofbesitzers beim Baden ertrunken; zwei derselben fanden den Tod nur in Folge der brüderlichen Liebe, mit der sie dem in Todesgefahr befindlichen einen Bruder zu Hilfe eilten.

Wien, 31. Mai. Der Kaiser hat den Grafen Crenneville gleich nach seiner Ankunft in Wien besucht. Die Wunde des Feldzeugmeisters soll noch in der Eiterung begriffen sein. Das Nasenbein ist verletzt und aus der Wange ist ein Stück Fleisch herausgerissen, so daß eine entstellende Narbe zurückbleiben wird. Immerhin kann der Graf froh sein, daß er mit einem solchen Denkzettel davongekommen ist. — Der Vicekönig von Aegypten, welcher in Schönbrunn der Kaiserin vorgestellt wurde, hat gestern Abend im neuen Opherntheater der Aufführung von „Romeo und Julie“ beigewohnt und heute die Stadt Wien besichtigt. — Prinz Otto von Bayern ist vorgestern auf der Gallerie des ungarischen Abgeordnetenhauses erschienen, in welchem Moriz Jokai gerade gegen jede Betheiligung Ungarns an einem Kriege zur Wahrung der Mainlinie protestirte. Graf Julius Andrassy, der neulich in Wien die Bekanntschaft des Prinzen gemacht hat, eilte zu ihm hinauf, um ihn zu begrüßen.

Wien, 1. Juni. Die „Neue fr. Presse“ bestätigt daß die Anwesenheit des Vicekönigs von Aegypten hauptsächlich den Zweck habe, eine Verständigung über die Neutralisirung des Suezkanals für alle Zeiten herbeizuführen. Das Wiener Cabinet sei geneigt, dem Plane Vorschub zu leisten.

Im Hafen von Triest ist die Anwesenheit eines großen Haifisches constatirt. Das Baden im Freien ist verboten. 200 fl. sind auf den Fang desselben ausgesetzt.

Paris. Der „Rappel“ theilt das Circular mit, welches der Maire von Sannois (Departement Seine und Oise) im Interesse des offiziellen Kandidaten an die Wähler seiner Kommune gerichtet hat. Dasselbe lautet:

Wähler! Das Gesetz gewährt Euch das Recht, einen Kandidaten zu wählen; aber wenn Ihr, Grundbesitzer, Eure Häuser behalten und vermiethen, wenn Ihr, Landleute, schönes Wetter und gute Ernten, und wenn Ihr, Arbeiter, Arbeit fürs ganze Jahr wollt, so stimmt für Herrn Hely d'Oissel. (Wie bei uns.)

London, 1. Juni. In der heutigen Unterhaussitzung wurde die irländische Kirchenbill in dritter Lesung, nach langer Debatte, mit 361 gegen 247 Stimmen angenommen. — Der Dampfer „Darien“ bringt Nachrichten aus Peru, welche melden, daß die peruanische Regierung die Insurgenten in Cuba als kriegführende Partei anerkannt habe.

Petersburg, 31. Mai. Der Kaiser von Rußland beabsichtigt die Absendung eines außerordentlichen Gesandten an General Grant, um denselben zu seiner Ernennung zum Präsidenten beglückwünschen und auf die große Bedeutung der freundlichen Beziehungen zwischen Rußland und Amerika hinzuweisen. — Der Kaiser hat die Statuten der Petersburger Discontoleihbank, welche von Berliner und Pariser Banquiers gegründet ist, bestätigt. — Die Nachrichten englischer Blätter aus Bombay über den Marsch russischer Truppen nach Kohkand sind nach russischer Angabe unbegründet. In den russischen Besitzungen in Centralasien sollen keine Vorbereitungen zum Kriege im Gange sein.

In Warschau wurde vor einiger Zeit der Leichnam der 19jährigen Gouvernante eines russischen Würdenträgers aus der Weichsel gezogen. Da es konstatirt wurde, daß sie sich im neunten Monate der Schwangerschaft befand und nicht freiwillig den Tod suchte, sondern vom eigenen Hausherrn in die Weichsel gestürzt wurde, so wird gegen denselben die Verhandlung geführt.

Verkehr.

Telegraphischer Schiffs-Bericht, mitgetheilt von Agent **Ernst Kämpf** (Firma **G. H. Beck**) in Schweinfurt.

Newyork, 27. Mai. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Main,“ Capitän K. v. Oterendorp, welches am 15. Mai von Bremen und am 18. Mai von Southampton abgegangen war, ist heute 2 Uhr Nachmitttags wohlbehalten hier angekommen.

Southampton, 31. Mai. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Union,“ Capt. F. Dreyer, welches am 20. Mai von Newyork abgegangen war, ist gestern 11 Uhr Abends nach einer schnellen Reise von 9 Tagen wohlbehalten unweit Cowes angekommen und hat heute $1\frac{1}{2}$ Uhr Morgens die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der Post 263 Passagiere und 1000 Tons Ladung.

Verloosungen.

Wien, 1. Juni. Ziehung der 1864er Loose. Serie 2275 No. 38 gewinnt Haupttreffer 250,000 fl., Serie 2275 No. 26 gewinnt 25,000 fl., Serie 1451 No. 25 gewinnt 15,000 fl., Serie 1901 No. 62 gewinnt 10,000 fl. Außerdem sind noch folgende Serien gezogen worden: 407 2396 3272 3945.

Karlsruhe, 31. Mai. Bei der heutigen Ziehung der fl. 35 Loose wurden folgende Serien gezogen: Serie 117, 124, 233, 948, 1037, 1106, 1710, 2127, 2385, 2550, 3070, 3284, 3410, 4701, 5510, 5727, 5803, 6777, 7452, 7885.

Karlsruh, 1. Juni. Bei der heutigen Prämienziehung der badischen 100 Thlr. Loose wurden folgende Nummern mit Hauptpreisen gezogen: Nr. 106167 mit 40,000 Thlr., Nr. 109858 mit 12,000 Thlr., Nr. 37147 mit 6000 Thlr., Nr. 37334 mit 1600 Thlr., Nr. 59179 und 59196 mit je 800 Thlr.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurter Frucht-Preise am 2. Juni.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.	
Waizen	18 fl. 30 kr.	18 fl. 7 kr.	17 fl. 30 kr.	zu 300 Pf. gerechnet.
Korn	15 fl. 15 kr.	15 fl. 9 kr.	15 fl. — kr.	
Gerste	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Haber	10 fl. 15 kr.	9 fl. 53 kr.	9 fl. 30 kr.	
Erbsen	— fl. — kr.	— fl — kr	— fl. — kr.	
Linsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Wicken	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	

Summa aller verkauften Früchte 351 Schäffel. Umsatzkapital 5720 fl. Schrannenrest — Schäffel.

Neustadt, 1. Juni. Auf dem heutigen mittelmäßig befahrenen Getraidemarkt gestalteten sich die Preise wie folgt: Waizen 16 fl. bis 17 fl. 30 kr., Korn 14 fl. bis 14 fl. 45 kr., Gerste — fl. -- kr., Haber 7 fl. 30 kr. — 9 fl. 30 kr. per Schäffel.

Course der Frankfurter Börse am 2. Juni 1869.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	$99\frac{5}{8}$ $\frac{1}{2}$ b. u. G.
Antwerpen	k. S.	$95\frac{1}{4}$ G.
Augsburg	k. S.	100 B.
Berlin	k. S.	105 B.
Bremen	k. S.	$97\frac{7}{8}$ B.
Brüssel	k. S.	$95\frac{1}{4}$ G.
Cöln	k. S.	105 B.
Hamburg	k. S.	$88\frac{1}{2}$ G.
Leipzig	k. S.	105 B.
London	k. S.	$120\frac{3}{4}$ $\frac{5}{8}$ b.
Mailand	k. S.	— —
München	k. S.	$99\frac{7}{8}$ B.
Paris	k. S.	$95\frac{5}{8}$ $\frac{1}{2}$ b.
„	60 à 90 T.	— —
Wien	k. S.	$96\frac{1}{8}$ G.
„	l. S.	$96\frac{1}{4}$ G. m. 4%.
Disconto		$3\frac{1}{2}$% G.

Cours der Staatspapiere

			Per comptant
Bayern	5% Oblig.	b. R.	$101\frac{3}{4}$ P.
„	$4\frac{1}{2}$% 1jähr.	do.	$94\frac{1}{4}$ b. u. G.
„	$4\frac{1}{2}$% $\frac{1}{2}$jähr.	do.	$94\frac{1}{2}$ P. $\frac{3}{8}$ G.
„	4% 1jähr.	do.	88 P. $87\frac{7}{8}$ G.
„	4% $\frac{1}{2}$jähr.	do.	88 b.
„	4% Ablös.-R.	do.	$88\frac{1}{2}$ P. $\frac{3}{8}$ G.
„	$3\frac{1}{2}$%	do.	— —

Bank- und Credit-Actien.

4% Pfandbr. d. Bayr. Hyp.-B.	$91\frac{3}{8}$ P. $\frac{1}{4}$ G.
$4\frac{1}{2}$% Bayr. Ostbahn	$124\frac{1}{2}$ b. u. G. ex D.

Anlehens-Loose.

Kurh. 40-Thlr.-L. b. R.	— —
Nass. 25-fl.-L. do.	36 $\frac{1}{2}$ P. $\frac{1}{4}$ G.
4% Bayer Präm.-A.	$106\frac{5}{8}$ b.

Anlehens-Loose.

Ansb.-Gunzenh.-L.	$12\frac{1}{4}$ P.
4% Bad. b. Rothsch.	$104\frac{3}{4}$ P.
Bad. 35-fl.-Loose	56 P.
Grossh. Hess. 50-fl.-L. b. R.	— —
„ 25 „ „	$44\frac{1}{2}$ G.
Schwed. Thlr. 10-L.	$12\frac{1}{8}$ P.

Gold-Cours.

Preuss. Cassensch.	fl. 1 $44\frac{7}{8}$—$45\frac{1}{8}$
Preuss. Friedrichsd'or	„ 9 58—59
Pistolen	„ 9 49—51
do. doppelte	„ 9 50—52
Holl. fl. 10-Stücke	„ 9 54—56
Rand-Ducaten	„ 5 37—39
20-Francs-Stücke	„ 9 32—33
Engl. Sovereigns	„ 11 59—12 3
Russ. Imperiales	„ 9 50—52
Dollars in Gold	„ 2 28—29

Ankündigungen.

5/4 breite Kleiderbarchente

schöne Muster und gute Qualitäten à **13** Kreuzer die Elle bei

Otto Bach.

Die Brücken-Waagen-Fabrik

von

August Broemel in Arnstadt

in ihrer Branche eine der ältesten, größten und renomirtesten, liefert Brückenwaagen jeder Art und von jeder Tragkraft: **Contor- & Päcketwaagen** in eleganter Ausstattung, **Waagen für gewöhnlichen Handelsverbrauch** (in 11 Größennummern,) **Getreide-Waagen, Schlacht- & Mastvieh-Waagen** (Decimal und Centesimal) sowie auch **befahrbare Centesimal-Waagen** zum Abwägen großer Waagenladungen. — Die **Broemel'schen** Brückenwaagen, von denen seit dem **32jährigen** Bestehen der Fabrik mehr als **13,000** Stück in Gebrauch kamen, zeichnen sich durch äußerst exakten und subtilen Gang, sowie durch soliden Bau auf's Vortheilhafteste aus. Für diese Eigenschaften, selbstverständlich die allein entscheidenden für den Werth und Brauchbarkeit des Artikels, leistet die Fabrik eine zehnjährige Garantie.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit zu Art. 227 des Polizeistrafgesetzbuches erlassenen ortspolizeilichen Vorschriften sind die Gräben zwischen der obern und untern Mainleite, am Schind und am Abhange der Lethleiten von den Anstößern jährlich zweimal, vor dem 17. März und 30 September, auszuheben.

Da die meisten Weinbergbesitzer im Frühjahre diese Aushebung unterlassen haben, wird denselben hiezu noch ein Termin von 14 Tagen vorgesetzt, nach dessen Ablauf die Säumigen Strafverf lgung zu gewärtigen haben.

Schweinfurt, den 1. Juni 1869.

Der Magistrat.

v. Schultes.

Am Donnerstag den 10. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

mit der Zusammenkunft im hiesigen Wirthshause versteigert der Unterzeichnete den dießjährigen Ertrag an Heu und Ohmet von beiläufig 16 Tagw. Wiesen,

sowie von weiteren 6 Tagw. im Kaltengrund, für welch' letztere die h. Genehmigung des Verstrichs vorbehalten wird.

Kreuzthal, den 1. Juni 1869.

Weis, Oberförster.

Feuerwerks-Gegenstände,

als: **Schwärmer, Frösche, Raketen, röm. Lichter, Fontainen, Schneckenrädchen,** größere und kleinere **Feuerräder, Kanonenschläge, Handbomben, bengalische Flammen** sowie alle zu **Wasser** und zu **Land** vorkommende Feuerwerkskörper empfiehlt zu den billigsten Preisen. — Ferner liefert Unterzeichneter für verehrl. hiesige wie auswärtige Gesellschaften, sowie Gesammtpublikum zu Festlichkeiten Feuerwerk zu jedem beliebigen Preise, und sieht geneigten Aufträgen entgegen.

G. Häberlein, Kunstfeuerwerker,
Naturheilvereins-Schanze.

Makulatur-Papier

ist zu haben in

Fr. J. Reichardt's Buchdruckerei.

Ein **Logis** von 2 Zimmern mit **Küche** wird sogleich zu miethen **gesucht.** Näheres in der Expedition d. Bl.

Herrenkleidermacher

finden Beschäftigung bei

Heinrich Reges,
krumme Gasse Nr. 407.



3000 fl. zu 4½ Prozent sind gegen hypoth. Sicherheit auf Grundvermögen bis Ende Juli ds. Js. auszuleihen durch das **Commissionsbureau** von **P. Raßdörfer**

Aechtes

Eau de Cologne

von Johann Maria Farina empfie in ganzen und halben Flacons

Georg Strohmenger.

Geboren:

20. Mai 1 Tochter dem Monteur Aug. Militzer von Tanna.
22. „ 1 Sohn dem Schreiner Frz. Ant. Röth von Hausen.
26. „ 1 todtgeb. Sohn dem Fischer Friedrich Lieblein.
27. „ 1 Sohn und 1 Tochter (Zwillinge) dem Bäcker Gg. Roth.
27. „ 1 Sohn dem Schreiner Joh. Christian Hofmann.
27. „ 1 Tochter dem Bierwirth Carl Schunk.
30. „ 1 Tochter dem Conditor Nik. Graf.

Gestorben:

26. Mai 1 todtgeb. Söhnlein des Fischers Fried. Lieblein.
28. „ Anna Elisabetha, Zwillingskind des Bäckers Gg. Roth, 20 Stunden.
28. „ And. Bruno, Sohn des Lohnkutschers Johs. Tellert, 6 J. 3 Mt 20 Tg.
2. Juni Jak. Landauer, Lohnkutscher v. Mönchsroth 76 Jahre.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Carpasius. Kathol.: Herz-Jesufest. Sonnen-Aufg. 3,58. Sonnen-Unterg. 7,58.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 131. Freitag den 4. Juni 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von Bamberg		nach Würzburg	Von Würzburg		nach Bamberg
5,45 früh	Postzug	5,55 früh	6,35 früh	Güterzug	6.55 früh
9.15 „	Schnellzug	9,20 „	11,18 „	Güterzug	12,5 Mittag
10,5 „	Güterzug	10,25 „	11,45 „	Schnellzug	11,55 früh
3,50 Nachm.	Schnellzug	4 Nachm	4,55 Nachm.	Güterzug.	5,15 Nachm.
5 15 „	Güterzug	5,45 „	5,25 „	Schnellzug	6,35 „
8,34 Abends	„	9,5 „	10,10 „	Postzug	10,20 „

Die Briefkästen werden geleert: 5 früh. 10¾ Vorm. 2¾ Nachm. 7 Abends.

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,15 früh.
„ Brückenau (Fulda) 7,15 früh. 12,30 Mittag. 4,40 Nachm 10 Nachts.
„ Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7.45 früh.
„ Königshofen (Stadtlauringen) 5,30 Nachm.
„ Nennen (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim Gaibach) 4,30 Nachm.

Bestellungen auf den „Schweinfurter Anzeiger" für den Monat Juni werden fortwährend entgegengenommen.

Kalender der Vergangenheit.

4. Juni 1831. Leopold, Prinz von Sachsen-Coburg wird zum König der Belgier gewählt.

Lokales und aus dem Kreise.

(Aus der Magistratssitzung vom 1. Juni.) Da der Voranschlag der Stadtkämmerei Rechnung für das Jahr 1869 abermals ein beträchtliches Deficit nachweist, welches auf keine andere Weise, als durch Erhebung directer Gemeindeumlagen gedeckt werden kann, da ferner nach diesem Voranschlage auch im Jahre 1869 für Zwecke der gehörigen Benützung, des Schutzes und der Verwahrung der Gemeindeflur mehr als 8000 fl. verausgabt werden müssen, wegen des bereits so weit vorgeschrittenen Rechnungsjahres es aber nicht möglich ist, die Gemeindeumlagen bereits für das Jahr 1869 nach dem Art. 45 der mit dem 1. Juli erst in Kraft tretenden neuen Gemeindeordnung festgesetzten Maßstabe umzulegen, da die Vorarbeiten mindestens einige Monate in Anspruch nehmen, während die Stadtkämmerei dieses Gefälls zur Bestreitung der ihr zugewiesenen Ausgaben in Bälde bedarf, und der neuere gesetzliche Maßstab immer nur für die zweite Hälfte des Jahres in Anwendung gebracht werden könnte, wird beschlossen, vorbehaltlich der Zustimmung der Gemeindebevollmächtigten und der Genehmigung kgl. Kreisregierung für das laufende Jahr die directen Gemeindeumlagen nochmals nach dem seitherigen Maßstabe, nämlich mit zwei Simpla Haus-, zwei Simpla Grund- und ein Sechstel der Gewerbsteuer zu erheben und die Besitzer einzelner in hiesiger Markung liegenden Grundstücke, die Forensen, sowie das Staats-Aerar zu diesen Umlagen beizuziehen. — Dem Ansuchen eines Jagdpächters, um Anerkennung einer weiteren Person als Mitpächter wird nicht stattgegeben, da ohnedies der Jagdpacht in einigen Monaten zu Ende geht. — Der Schützengesellschaft wird auf Ansuchen die polizeiliche Bewilligung zur Abhaltung eines Vogelschießens während der Zeit vom 1. bis 9. August l. J. unter den Bedingungen ertheilt, daß die Dauer des Vogelschießens die festgesetzte Zeit unter keinen Umständen überschreiten darf, und die bezüglich des Aufstellens von Wirthschaftshütten und der Abhaltung von Tanzmusiken bereits in den Vorjahren getroffenen Anordnungen genau beachtet werden. — Das Gesuch der Schützengesellschaft um die Bewilligung zur Aufstellung einer Glücksbude mit einem Einsatze von 6 kr. wird der kgl Regierung zur Bescheidung vorgelegt. — Da das Packträger-Institut und die bereits bestehenden Einzeldienstmänner für den Bedarf des Publikums zur Zeit vollkommen genügen und die persönlichen Verhältnisse von Gesuchstellern hier nicht in Betracht kommen können, wird das Gesuch des Wilhelm Hofmann um Aufstellung als Einzelpackträger abgewiesen. — Eine Eingabe mehrerer Bewohner der Vorstadt vor dem Spitalthore: Belästigungen durch den Rauch der Helbing'schen Ziegelei betreffend, dient vorläufig zur Kenntniß. — Dem Schneider Heinrich Arenz wird das Zeugniß zur Eheschließung mit Anna Marg. Hegelin ausgehändigt. — Das diesseitige Graserträgniß auf der städtischen Landwehre von der Obernborferstraße bis zum Gelbersheimer Weg, ferner von da bis zur Niederwerrner Straße, von da bis zum Niederwerrner Pfad und an den sauren Wiesen bis zum Königsweg wird dem Oekonomen Mart. Saffert um ein Pachtgeld von 30 fl 15 kr., ferner vom neuen Stangenbrunnen bis zum Seelvater an Oekonomen Adam Pepp um 5 fl. 15 kr. Pachtgeld abgelassen; zum Abgrasen darf indeß nur die Sichel und der Grasstumpf, niemals die Sense verwendet werden, auch ist das Behüten untersagt. — Die Verpachtung des vormals Spey'schen Baumfeldes im Zellergrunde Pl. Nr. 7360 auf 6 Jahre gegen ein jährliches Pachtgeld von 8 fl. 15 kr. an Schreinermeister Daniel Ruppert erhält die Genehmigung. — Der Verwalter der Hospitalstiftung gibt bekannt, daß zur Verpachtung des diesjährigen Heu- und Grumet-Ertrages der spitalischen Wiesen Termin auf Mittwoch den 9. Juni Vormittags 10 Uhr anberaumt worden sei. — Ein Antrag des Verwaltungsrathes der Feuerwehr die Verlegung des Steigerhauses betreffend, wird dem Bau-Comite zur Begutachtung überwiesen.

(Oeffentliche Sitzungen am k. Bezirksgericht Schweinfurt.) Samstag den 5. Juni l. Js. Vorm. 8 Uhr die Berufung des Heinrich Rath dahier in Sachen desselben gegen Pius Bullinger dahier wegen Ehrenkränkung; des Mich. Zehner von Oberschwarzach wegen Berufsehrenkränkung und Ruhestörung; des August Walter von Birnfeld wegen Ehrenkränkung, der Babetta Michal von Hafenpreppach wegen Berufsehrenkränkung; Vorm. 9 Uhr die Berufung des Leonh. Heinert von Ebern wegen desgl.; der Barbara Röder von Reckertshausen wegen Uebertretung in Bezug auf Gemeindedienste, des Andreas Hohnhaus von Preppach wegen Diebstahls.

Durch die Erkenntnisse in öffentl. Sitzung vom 15., 19., 22., 24. und 26. v. Mts. wurde Susanna Hübner von Waldberg wegen Vergehens des Diebstahls zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt und die Verwahrung in einer Polizei-Anstalt nach erstandener Strafe für zulässig erkannt, Georg Heppert von Kirchaich wegen Vergehens der Widersetzung, Uebertretung der Berufsehrenkränkung und der öffentlichen Ruhestörung zu 8 Tagen Gefängniß, Kaspar Barthelmes von Tretzenbort wegen Vergehens des Jagdfrevels zu 1 Monat 15 Tagen Gefängniß verurtheilt, Konrad Barthelmes von da vom Vergehen der Körperverletzung freigesprochen, wegen Vergehens des Jagdfrevels zu 1 Monat Gefängniß und 8 fl. Geldstrafe, Joh. Lauerbach von Niederwerrn wegen Vergehens der Körperverletzung und Uebertretung der Mißhandlung zu 2 Monaten Gefängniß, Kaspar Schlereth von Kimmelsbach, Simon Frank von Altenschönbach, Julius Goldmann von Zeil, H. E. Lud-

wig Fuchs von Kreutheim, Samson Fried von Ebelsbach, Heinrich Köhler von Oberschwarzach, Moses Mahler von Wonfurt, Jos. Ad. Pfeuffer von Karbach, Mich. Röthel von Obereisensheim, sämmtlich wegen Vergehens der Widerspenstigkeit gegen das Wehrverf.-Ges. je zu 100 fl. Geldstrafe, eventuell 33 Tagen Gefängniß, Nikolaus Schmitt von Limbach wegen Vergehens der Körperverletzung zu 21 Tagen Gefängniß, Gg. Joseph Pabst von Wipfeld wegen desgl. zu 3 Tagen Gefängniß, Joseph Frey von Theinheim wegen Vergehens der Gewaltthätigkeit und Uebertretung der Berufsehrenkränkung zu 21 Tagen Gefängniß, Joh. Schneider von Gänheim wegen Vergehens der Körperverletzung zu 8 Tagen Gefängniß, Joh. Finger von Unfinden wegen Vergehens der Gewaltthätigkeit, Uebertretung des Jagdfrevels und in Bezug auf Jagdpolizei zu 15 Tagen Gefängniß und 6 fl. Geldstrafe, Joseph Knauer von Reckendorf wegen Vergehens des Diebstahls und Uebertretung der Landstreicherei zu 1 Monat 6 Tagen Gefängniß, Marcarius Lesch von Zeil wegen Vergehens der Theilnahme am Vergehen des Jagdfrevels zu 1 Monat Gefängniß und 5 fl. Geldstrafe, Adam Bonfig von Gerolzhofen wegen Uebertretung der strafbaren Bedrohung zu 8 Tagen Arrest verurtheilt.

Schwurgericht für Unterfranken. II. Quartal.

4. Fall. (Schluß.) Durch den Wahrspruch der HH. Geschworenen, Obmann Hr. Aquilin Lotz, Privatier von Würzburg, wurde Angeklagter sämmtlicher Reate, mit Ausnahme eines einzigen, bezüglich dessen die Frage verneint wurde, im Sinne der Anklage für schuldig erklärt und hierauf vom Schwurgerichtshofe, dem Antrage der k. Staatsbehörde entsprechend, in eine 8jährige Zuchthausstrafe verurtheilt.

5. Fall. Anklage gegen Sebastian Tröster, 21 Jahre alt, lediger Büttnerssohn von Lembach, wegen Verbrechens der Körperverletzung. Der Angeklagte unterhielt seit Oktober v. Js. mit der 19jährigen Barbara Karl von Kirchaich ein Verhältniß. Dieses mochte aber den Kirchaicher Burschen, insbesondere dem 17jährigen Karl Schäder, mit welchem die Karl zuvor in einem Verhältnisse gestanden war, nicht recht sein, was sich unter Andern durch Aeußerungen von Kirchaicher Burschen kund that, daß Tröster, wenn er noch lange nach Kirchaich herübergehe, einmal seinen Buckel voll bekomme. 3 Wochen vor Fastnacht wurde Tröster einmal auch mit Steinwürfen verfolgt. Aus Anlaß dieser Verfolgung äußerte Tröster zu einem Burschen, daß er ein Ding habe, das er mitnehme, das gehe weiter, der erste, der ihn angreife, den schieße er nieder. Am Fastnachtssonntage ging Angeklagter zu seiner Geliebten nach Kirchaich und mit dieser und Joseph Engel Abends nach Dankenfeld zur Tanzmusik, wohin er auch eine Schußwaffe mitnahm, bestehend aus einem Theile eines Abschraubegewehrs und mit Schroten geladen. An demselben Tage Abends zwischen 9 und 10 Uhr kamen auch mehrere Bursche von Kirchaich dahin, worunter sich Johann Steuer von Kirchaich befand. Kurz darauf entfernte sich die Karl und ging allein nach Kirchaich zurück und auch Tröster und Engel gingen bald zurück, um über Kirchaich nach Hause zu gehen. Tröster ging mit seiner Schußwaffe auf die Wohnung der Karl zu und traf hier die Karl mit Schäder plaudernd an. Schäder, der die Schußwaffe sah, rief: „was, ihr wollt schießen, wart es werden gleich mehr kommen", entfernte sich und kam mit einigen anderen, gerade von Dankenfeld heimkehrenden Burschen zurück, wobei es zu Wortwechsel und selbst zu Thätlichkeiten kam. Joh. Steuer ging auf Tröster zu und sagte: „ihr Lembacher, macht, daß ihr heim kommt, sonst kriegt ihr eure Hieb", worauf Tröster äußerte: „laßt mich gehen oder ich schieß" und in demselben Augenblick krachte ein Schuß und Steuer sank zusammen. Steuer war vor dem Schusse in den rechten Oberschenkel, der hiedurch theilweise zerschmettert wurde, getroffen und verstarb nach circa 4 Stunden in Folge der eingetretenen unaufhaltbaren Verblutung. Tröster ist geständig, den Tod des Steuer verursacht zu haben, will aber eine Schuld hieran nicht haben, indem während des Ringens mit Steuer seine Schußwaffe sich ohne sein Zuthun entladen habe, was aber durch die Aussagen des Steuer und der übrigen Zeugen widerlegt ist, aus denen hervorgeht, daß Tröster absichtlich geschossen hat. (Schluß folgt.)

Schweinfurt, 4. Juni. Gestern früh traf der Schulreferent an der k. Kreisregierung, Herr k. Regierungs-Rath v. Castell dahier ein, um die sämmtlichen hiesigen Schul-Anstalten einer Visitation zu unterstellen; gestern besuchte derselbe die protestantischen Volksschulen, heute die Studienanstalt und Gewerbschule.

Kissingen, 2. Juni. Im hiesigen Rathhaussaale fand heute Mittag die Installation des neu ernannten Bezirksamtmanns von Kissingen, Hrn. v. Röder, statt, welcher Feierlichkeit sämmtliche Beamten, Geistliche, Magistratsräthe und Gemeindebevollmächtigte, Lehrer und Gemeindevorsteher beiwohnten. Herr Regierungsrath Henner, welcher als Installations-Commissär fungirte, nahm in seiner dem Verpflichtungsakte vorausgegangenen Ansprache Gelegenheit, der Verdienste des scheidenden Herrn Bezirksamtmanns v. Parseval ehrend zu gedenken, und richtete sodann an die Anwesenden die Bitte, dem Amtsnachfolger gleiches Vertrauen entgegenzubringen. In demselben Sinn äußerte sich Herr Bezirksamtmann von Röder selbst, indem er gelobte, stets nach Pflicht und Gewissen zu handeln, dabei aber betonte, daß nur bei einmüthigem vertrauensvollen Zusammenwirken aller Factoren die Möglichkeit einer gedeihlichen Amtsführung gegeben sei. — Die Feierlichkeit schloß mit einem von dem Herrn Installationscommissär auf Se. Maj. den König ausgebrachten Hoch.

Kissingen zählt bis zum 30. Mai 1381 Badegäste.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 2. Juni. Der Minister des Aeußern Fürst Hohenlohe reist heute Abend 6 Uhr zur Theilnahme an den Zollparlamentsverhandlungen nach Berlin. Für die Dauer seiner Abwesenheit leitet Staatsrath v. Daxenberger die Geschäfte des Ministeriums des Auswärtigen. — Der Handelsminister v. Schlör wird sich morgen zur Theilnahme an den Zollparlamentsverhandlungen nach Berlin begeben. Für die Dauer seiner Abwesenheit übernimmt der Kultusminister v. Gresser das Portefeuille des Handels.

Sämmtliche größeren Blätter der Pfalz sprechen sich gegen die Wahl des Prof. v. Pözl im Bezirke Kaiserslautern-Kirchheim aus. (Pfälz. Ztg.)

Die „B. L." enthält eine etwas ausführlichere Version der Zirkulardepesche, welche das Ministerium des Aeußern in Folge des Ergebnisses der Landtagswahlen an die bayerischen Gesandtschaften erlassen hat. Hiernach erklärt das Ministerium darin, daß ihm der Ausfall der Wahlen in Erwägung der Zeitverhältnisse, dann insbesondere der klerikalen Agitation nicht unerwartet gekommen sei, zumal in Anbetracht der Organisation und der Mittel, über welche die letztere verfüge. Daß trotzdem die ultramontane Partei, welche hinter der vorgeschobenen Sorge für die Selbstständigkeit Bayerns nur ihre antiliberalen Bestrebungen zu verbergen suche, nicht die Mehrheit für sich zu gewinnen vermocht habe, könne dem Ministerium nur zur Befriedigung gereichen, wie denn anderseits die bei diesen Wahlen von der überwiegenden Mehrheit des bayerischen Volkes ausgesprochene Abneigung gegen den Eintritt in den Nordbund mit der bisherigen Politik des Ministeriums harmonire. Da nun zudem von keiner Partei, selbst nicht von der extremsten klerikalen Seite, ein Programm aufgestellt worden sei, welches den Bruch der Allianzverträge, Anlehnen an eine fremde Macht oder überhaupt eine antinationale Politik empfohlen hätte, so finde das Ministerium in der Zusammensetzung der neuen Kammer keinen Anlaß von seiner bisherigen Politik nach außen abzugehen oder von seinem Posten zurückzutreten, so lange es das Vertrauen Sr. Maj. des Königs besitze. Es werde, wie seither auch so künftig bemüht sein, Bayerns Selbständigkeit zu wahren, dabei aber nicht unterlassen, dahin zu wirken, daß Süd und Nord nicht getrennt bleiben, sondern durch ein nationales Band wieder verbunden werden, welches Macht und Ansehen des Vaterlandes gegen fremde Angriffe sichere ohne der Gleichberechtigung der Stämme und ihrer Fürsten Eintrag zu thun. Was die inneren Angelegenheiten betreffe, lasse sich bei der gegenwärtigen Zusammensetzung der II. Kammer allerdings ein rasches Vorwärtsschreiten auf der Bahn der Reformen nicht erwarten; mittlerweile aber würden die vielen und zum Theile umfangreichen neuen Gesetze, welche uns die letzten

Jahre gebracht, Zeit erhalten, sich im sozialen Leben einzubürgern, und Das sei auch ein nicht zu unterschätzender Vortheil.

Bamberg, 2. Juni. In der vergangenen Nacht hat der Frost den zarteren Feldfrüchten, wie Bohnen, Gurken ꝛc., Schaden gethan. Gleiches ist in der Umgegend von Nürnberg vorgekommen.

Berlin, 3. Juni. Das Zollparlament wurde soeben (2 Uhr) durch den Präsidenten Delbrück mit folgender Thronrede eröffnet: „Geehrte Herren vom deutschen Zollparlament! Se. Maj der König von Preußen haben mir den Auftrag zu ertheilen geruht, das deutsche Zollparlament im Namen der zum deutschen Zoll- und Handelsverein verbundenen Regierungen zu eröffnen. Seit Sie zum letzten Male hier versammelt waren, ist die Gesetzgebung des Zollvereins in Mecklenburg, Lübeck und in einem Theile des Gebiets von Hamburg in Wirksamkeit getreten. Mit der nahe bevorstehenden Einführung dieser Gesetzgebung in anderen hamburgischen und in einigen preußischen Gebietstheilen wird die Abgränzung des Zollgebiets für die nächste Zukunft ihren Abschluß erhalten. Der Verkehr mit dem Freihafengebiete Hamburgs hat jede, mit den vorhandenen Einrichtungen vereinbare Erleichterung erfahren und wird durch die bereits eingeleitete Vervollkommnung dieser Einrichtungen noch weitere Erleichterungen erhalten. Die Maßregeln, welche gegenüber diesen Erleichterungen zur Sicherung der gemeinschaftlichen Zollgränze im Freihafengebiete erforderlich sind, bilden den Gegenstand einer Vorlage, welche Ihrer Berathung unterworfen werden wird. Dem in der vorjährigen Session von Ihnen, wie von den Vereinsregierungen anerkannten Bedürfniß einer durchgreifenden Revision der Zollgesetzgebung soll ein neues Vereinszollgesetz gerecht werden, dessen Entwurf Ihnen vorgelegt werden wird. Dieser Entwurf will die Zollgesetzgebung sowohl materiell durch Vereinbarung der Zollcontrolen und Erleichterung des Abfertigungs-Verfahrens der stattgefundenen Entwickelung des Verkehrs anpassen, als auch formell die in verschiedenen Gesetzen zerstreuten Bestimmungen übersichtlich zusammenfassen. Der Entwurf eines Gesetzes über die Besteuerung des Zuckers soll, dem von Ihnen ausgesprochenen Wunsche gemäß, die Zollsätze für den ausländischen Zucker, ohne Rücksicht auf dessen Bestimmung zur Fabrikation oder zum Verbrauch, regeln und die Steuer vom inländischen Zucker in ein richtiges Verhältniß zu diesen Zollsätzen bringen. Die Revision des Vereins-Zolltarifs wird wiederum einen Gegenstand Ihrer Berathung bilden. So lebhaft die Vereinsregierungen wünschen, durch Zollbefreiung und Zollermäßigung den Verkehr zu fördern und den Verbrauch zu erleichtern, so gebieterisch erheischt die Rücksicht auf den Staatshaushalt, die von solchen Befreiungen und Ermäßigungen unzertrennlichen Ausfälle in den Zolleinnahmen durch Erhöhung dieser Einnahmen bei anderen Gegenständen auszugleichen. Ein Handels- und Zollvertrag mit der Schweiz wird Ihnen zur Zustimmung vorgelegt werden. Sie werden die Befriedigung theilen, mit welcher die Vereinsregierungen den Abschluß der wiederholt versuchten Regelung der Verkehrsverhältnisse zwischen dem Zollverein und einem Nachbarlande begrüßt haben, welches durch die mannigfachsten Beziehungen mit Deutschland verbunden ist. Ein Handels- und Schifffahrtsvertrag mit Japan, welcher Ihnen vorgelegt werden wird, sichert die Rechte, welcher ein früherer Vertrag nur an Preußen gewährte, dem Gesammtverein und verheißt dem in erfreulicher Entwicklung begriffenen Verkehre mit diesem Lande weitere Erleichterungen. Die Aufgaben, zu deren Lösung Ihre Mitwirkung, geehrte Herren, in Anspruch genommen wird, sind wichtig und mannichfaltig. Die Vereinsregierungen sind gewiß, daß Sie an die Lösung dieser Aufgaben mit dem Ernste und der Hingebung treten, welche die großen, Ihnen anvertrauten Interessen der Nation erheischen, und daß Ihre Berathungen, getragen von dem Bewußtsein der Gemeinsamkeit dieser Interessen, das Gefühl nationaler Gemeinschaft kräftigen werden. Und so erkläre ich im Namen der verbündeten Regierungen auf allerhöchsten Präsidialbefehl das Parlament des deutschen Zollvereins für eröffnet. Es waren etwa 150 Abgeordnete anwesend.

Berlin, 1. Juni. Der Gesundheitszustand des Königs hat sich zwar gebessert, doch erregt er immer noch Besorgniß; insbesondere sollen sich nach einem heute in parlamentarischen Kreisen verbreiteten Gerüchte Symptome des alten Familienleidens, der Brustwassersucht, bei dem greisen Herrn gezeigt haben. —

Berlin, 1. Juni. In der heutigen Sitzung des Reichstags wurde die Gesetzesvorlage über die Braumalzsteuer mit 152 gegen 48 Stimmen abgelehnt und der Bericht der Bundesschulden-Commission erledigt. Morgen findet wieder Sitzung statt.

Berlin, 2. Juni. Die „Provinzial-Correspondenz“ führt unter den dem Zollparlament zu machenden Vorlagen auf: Zolltarif, Besteuerung des Zuckers, Zollordnung, Handelsverträge mit der Schweiz und mit Japan. — Der Reichstag wird wahrscheinlich im Laufe dieser Woche geschlossen werden. — Die Eröffnung des Zollparlaments erfolgt, falls Graf Bismarck verhindert sein sollte, durch Präsident Delbrück. — Das Unwohlsein des Königs ist vollständig gehoben.

Wien, 2. Juni. Das „Wiener Tageblatt“ meldet: Der Kaiser verlieh dem Vicekönig von Aegypten das Großkreuz des Stephans-Ordens. Nuber Pascha, der ägyptische Minister des Aeußern, erhielt das Großkreuz des Joseph-Ordens.

Wien, 1. Juni. Der neue amerikanische Gesandte Herr Jay wurde heute durch seinen Vorgänger dem Grafen Beust vorgestellt und überreichte dann dem Kaiser in einer Privat-Audienz seine Beglaubigungsschreiben. — Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht die sanctionirten Gesetze über die Steuerbefreiung neuer Eisenbahnbauten und das Recrutirungsgesetz.

Prag, 2. Juni. Gestern Nachmittag ist die Halloxylin (?)-Fabrik Winterberg vollständig in die Luft geflogen, wobei acht Menschen ihren Tod fanden. — Zwölf politische Oppositions-Meetings sind für die nächsten Tage angesagt.

Pest, 1. Juni. In der Adreßdebatte verzichteten heute im Unterhause nach einer von Deak gehaltenen Rede alle Redner seiner Partei und ein Theil der Oppositionsredner auf das Wort. Morgen wird über die Adresse abgestimmt werden. Im Verlaufe der Sitzung wurden auch die Gesetzentwürfe, betreffend die Goldmünzenprägung und die Aushebung der Recruten im Jahre 1869, vorgelegt.

Paris, 1. Juni. Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, ist die Regierung entschlossen, Hrn. Henri Rochefort, falls derselbe in Folge seiner Wahl zum Deputirten nach Frankreich zurückkehren würde, sowie er den französischen Boden betritt, auf Grund der gegen ihn vorliegenden rechtskräftigen Verurtheilungen zu verhaften. Der Rechtspunkt ist in einem der letzten Conseils erörtert und einstimmig erkannt worden, daß die verfassungsmäßige Unverletzlichkeit der Abgeordneten sich lediglich auf diejenigen strafbaren Handlungen erstrecke, welche sie während der Dauer ihres Mandats begehen könnten. Die Regierung hält sich daher nicht für verpflichtet, die Ermächtigung des gesetzgebenden Körpers zur Verhaftung des eventuellen Deputirten einzuholen, und sie ist um so fester gewillt, die gegen Rochefort gefällten Urtheile der Landesgerichte in Vollzug zu setzen, als ein anderes Verhalten ihr als ein Zeichen der Furcht vor der revolutionären Partei ausgelegt werden könnte. Die Sache dürfte möglicher Weise einen sehr dramatischen und bedauernswerthen Verlauf nehmen, da Henri Rochefort in Brüssel öffentlich geäußert haben soll, er würde den ersten französischen Sicherheitsbeamten, welcher Hand an ihn legen wollte, auf der Stelle niederschießen. (?) Die Verhaftung des unter so merkwürdigen Umständen zurückkehrenden Flüchtlings würde indeß, wie man uns sagt, die Möglichkeit nicht ausschließen, daß der Kaiser ihn einige Tage später begnadigte; die Regierung legt nur Gewicht darauf, dem ersten Falle eines Conflicts mit dem „Unversöhnlichen“ nicht aus dem Wege zu gehen.

Madrid, 1. Juni. Cortes. Die Verfassung wurde in ihrer Gesammtheit mit 214 gegen 55 Stimmen angenommen. Die Republikaner hatten vor der Abstimmung das Versprechen gegeben, den Beschluß zu respektiren. Die der absolutistischen Partei angehörigen Abgeordneten enthielten sich der Abstimmung. — Man versichert, daß die Einsetzung einer Regentschaft schleunigst stattfinden werde.

London, 1. Juni. Oberhaus. Die erste Lesung der irländischen Kirchenbill hat stattgefunden und wurde die zweite auf den 14. Juni festgesetzt.

Ankündigungen.

Wollmarkt in Schweinfurt

Montag den 14. Juni.

Der Magistrat.
v. Schultes.

Am Donnerstag den 10. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr

mit der Zusammenkunft im hiesigen Wirthshause versteigert der Unterzeichnete den dießjährigen Ertrag an Heu und Ohmet von beiläufig 16 Tagw. Wiesen, sowie von weiteren 6 Tagw. im Kaltengrund, für welch' letztere die h. Genehmigung des Verstrichs vorbehalten wird.

Kreuzthal, den 1. Juni 1869.
Weis, Oberförster.

Bekanntmachung.

Für die beiden Jahre 1870 und 1871 soll die Lieferung des Straßendeckmateriales für nachfolgende Straßenstrecken auf dem Wege der allgemeinen schriftlichen Submission vergeben werden, nämlich:

1) Straße von Würzburg über Hammelburg nach Fulda; von Stunde $15^1/_8$, bei Neuwirthshaus, bis Stundenstein $24^1/_8$ hinter Motten: ca. 2900 Haufen Basaltsteine.
2) Straße von Brückenau in das k. Bad; von Stunde 0 bis $0^6/_8$: ca 250 Haufen Basaltsteine.
3) Straße von Kissingen nach Münnerstadt; von Stundenstein 0, in Kissingen, bis $2^1/_8$ bei der Einmündung in die Würzburg-Meininger Straße: ca. 900 Haufen Basaltsteine.
4) Straße von Poppenhausen nach Kissingen; von Stunde $11^7/_8$ bei Oerlenbach bis $14^1/_8$ in Kissingen: ca. 1400 Haufen Basaltsteine.
5) Straße von Würzburg nach Meiningen; von Stundenstein 12 bei Oerlenbach bis 17 zwischen Münnerstadt und Neustadt a. S. und zwar:
   a) von Stunde 12—14 ca. 1000 Haufen Kalksteine.
   b) „ „ 14—17 ca. 1100 Haufen Basaltsteine.

Die Akkordbedingnisse können jederzeit sowohl auf dem Bureau der unterfertigten Baubehörde als auch in Brückenau im Gasthause zum bayerischen Hof eingesehen werden.

Die schriftlichen Submissions-Angebote sind verschlossen, frankirt und mit folgender Adresse:

„Submission für die Lieferung von Straßen-Deckmaterial für die Jahre 1870—1871"

bei der unterfertigten Behörde längstens bis

Montag den 14. Juni l. Js. Abends 6 Uhr

einzureichen.

Später eingereichte Submissionen werden nicht berücksichtigt.

Die Eröffnung der Submissionen, sowie der provisorische Zuschlag geschieht für die unter Ziff. 3. 4 und 5 genannten Straßen im Landgerichtbezirke Kissingen und Münnerstadt am

Dienstag den 15. Juni l. Js. Vormittags 10 Uhr

auf dem Bureau der unterzeichneten Behörde.

Hiegegen findet die Submissionseröffnung für die unter Ziff. 1 und 2 bezeichneten Straßen im Landgerichtsbezirke Brückenau und Hammelburg am

Donnerstag den 17. Juni Vormittags 10 Uhr

im Gasthause zum bayerischen Hof in Brückenau statt.

Kissingen, 25. Mai 1869.
Königl. Baubehörde.
Stobaeus.

Verlag von G. Poenicke's Schulbuchhandlung in Leipzig.

Die Erhaltung der Gesundheit beruht zum größten Theil in der Beförderung einer guten Verdauung, Reinigung und Reinhaltung des Blutes und Erzeugung frischer Säfte. Gediegene und dabei doch populäre Belehrung hierüber gibt das rühmlichst bekannte Schriftchen: „Dr. **Werner, Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke**". Das in demselben angerathene Verfahren hat sich laut vorliegender Anerkennungsschreiben in mehr als tausend Fällen bewährt. Möchte dieser treue Rathgeber in keiner Haushaltung fehlen. Der geringe Preis (21 kr.) ermöglicht die Anschaffung selbst dem Unbemittelsten. In Schweinfurt zu beziehen durch **C. Wehstein.**

Beachte aber Jeder die einzig richtige, in der G. Poenicke'schen Schulbuchhandlung in Leipzig erschienene Ausgabe zu erhalten.

Absatz: 50,000 Exempl.

Absatz: 50,000 Exempl.

Turn-Verein.

Heute Freitag Abends 8 Uhr
Versammlung im Lokale.

Einladung des Turnvereins Oberndorf — Waldparthie.

Ein **Logis** von 2 Zimmern mit Küche wird sogleich zu miethen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Herrenkleidermacher

finden Beschäftigung bei
Heinrich Reges,
krumme Gasse Nr. 407.



3000 fl. zu $4^1/_2$ Prozent sind gegen hypoth. Sicherheit auf Grundvermögen bis Ende Juli ds. Js. auszuleihen durch das **Commissionsbureau** von **P. Naßdörfer.**

Ein ordentlicher **Pferdeknecht** kann Dienst finden. Wo? sagt die Expedition ds. Bl.

Verloren

wurde eine Papierrolle, enthaltend **drei Bilder**. Dem Zurückbringer eine Belohnung bei der Exped.

Zwei Scheune-Böden

zum Getreideaufschütten sind zu vermiethen in Haus Nr. 577.

Ein **möblirtes Hofzimmer** ist zu vermiethen bei **W. A. Kilian, jun.,**
Steinweg.

Ein freundliche **Schlafstelle** ist sogleich zu vermiethen. Näh. i. d. Exped.

M. Lilienfeld **in Neuhaus**
(bei Neustadt a. d. S.)
empfiehlt sich in einer großen Auswahl aller Sorten

Därme.

Birmingham Jnk

(feinste Copirtinte) bei
Georg Strohmenger.

Office for mariages.

Mehrere Damen mit **sehr bedeutendem** und viele Damen mit mittlerem Vermögen aus adeligen und bürgerlichen Ständen, wünschen sich durch Vermittelung der in Deutschland wohlbekannten Ehevermittlungs-Anstalt zu verheirathen. Die Direction ist stets bereit, durch amtliche Atteste die glücklichsten Erfolge ihres Wirkens zu bescheinigen, garantirt strengste Discretion und ladet heirathswillige Herren ein sich vertrauensvoll zu wenden an

Theod. Körner, Görlitz.

Eine ganze **Scheune** mit Getraide-Boden, vollständig verschließbar, ist sogleich zu vermiethen. Näh. in der Exp.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inseratiousbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Bonifacius. Kathol.: Bonifacius. Sonnen-Aufg. 3,57. Sonnen-Unterg. 7,59.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benützung gewähren Rabatt.

№ 132. Samstag den 5. Juni 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von Bamberg		nach Würzburg	Von Würzburg		nach Bamberg
5,45 früh	Postzug	6,55 früh	6,35 früh	Güterzug	6.55 früh
9,15 „	Schnellzug	9,30 „	11,18 „	Güterzug	12,5 Mittag
10,5 „	Güterzug	10,25 „	11,45 „	Schnellzug	11,55 früh
2,50 Nachm	Schnellzug	4 Nachm	4,55 Nachm.	Güterzug.	5,15 Nachm.
5,15 „	Güterzug	5,45 „	6,25 „	Schnellzug	6,35 „
8,34 Abends	„	9,5 „	10,10 „	Postzug	10,30 „

Die Briefkästen werden geleert 5 früh. 10³/₄ Vorm. 2³/₄ Nachm. 7 Abends.

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,15 früh.
„ Brückenau (Fulda) 7,15 früh. 12,30 Mittag. 4,40 Nachm 10 Nachts.
„ Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7.45 früh.
„ Königshofen (Stadtlauringen) 5,30 Nachm.
„ Nennen (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim Gaibach) 4,30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

5. Juni 1826. † Carl Maria von Weber zu London. Capellmeister in Dresden.
6. Juni 1523. Gustav Wasa zum König von Schweden erwählt.

Lokales und aus dem Kreise.

☛ Auf die in Nr. 130 ds. Bl. enthaltene Anfrage wird erwidert, daß das Gras-Erträgniß am Werrn-Damme den Flurern als Nebenbezug überlassen ist.

Die Stadtkämmerei.

(Oeffentliche Sitzungen am k. Bezirksgericht Schweinfurt.) Montag, 7. Juni lfd. Js. Vormittags 8 Uhr gegen den Bauern Andreas Reuter von Reuses, wegen widerrechtlicher Wegnahme eigner Sachen zum Nachtheile Berechtigter; Vormittags 9 Uhr gegen den Bauern Joh. Rümmer jun. von Stettfeld, wegen desgleichen; Vormittags 10 Uhr gegen den ledigen Schuhmachergesellen Georg Weber von Gochsheim, wegen Hausfriedensstörung; Nachmittags 3 Uhr die Berufung des k. Forstamtes Eltmann in Sachen gegen Johann Müller von Schallfeld und Johann Müller von Lülsfeld, wegen Forstfrevels; die Berufung des Joseph Ochs von Mühlhausen, in Sachen desselben gegen Elisab. Krönert von ebenda, wegen Ehrenkränkung. Samstag, 12. Juni Vormittags 8 Uhr gegen Georg Burkard und Fritz Friedrich von Waldsachsen, wegen Schlägerei; Vormittags 9 Uhr gegen den Webergesellen Balthasar Hofmann von Lülsfeld, wegen Betrugs und den Weber Johann Faster von Schallfeld, wegen Betrugs und Diebstahls; Nachmittags 3 Uhr gegen den verheiratheten Oekonomen Kaspar Münch von Volkach, wegen unzüchtiger Handlungen.

Würzburg, 2. Juni. Der Vorfall zwischen einem Offizier und einem Reservisten dahier nimmt fortwährend die öffentliche Aufmerksamkeit in hohem Maße in Anspruch und man ist äußerst gespannt auf das Resultat, resp. die Entscheidung des Kriegsministeriums. Inzwischen hat auch die hiesige Universität in der Person ihres Rektors, des Herrn Professor Dr. Edel, die nöthigen Schritte gethan, um den Reservisten (der als Student selbstverständlich Mitglied der akademischen Körperschaft ist) vor weiterer Maßregelung zu schützen und seine Befreiung aus der ungerechten Haft zu bewirken. Die Universität handelt hiebei nicht allein im Interesse einer einzigen Person, sondern vielmehr auch im Interesse der Freiheit jedes Angehörigen des bayer. Staates, um allenfallsige, weiter auftauchende preußische Junkerideen sofort im Keime zu ersticken.

Würzburg, 4. Juni. Die Militärbehörde hat das Gesetzwidrige ihrer Handlungsweise auf höheren Befehl eingesehen; der Reservist Freiherr Schenk von Geyern ist gestern Abend aus dem Arrest, bevor die ihm zudiktirte Strafzeit abgelaufen war, in Freiheit gesetzt worden.

Die Stadtgemeinde Kitzingen beabsichtigt unter Zuhilfenahme des neu eingeführten Lokalmalzaufschlages eine Gewerbs- und Handelsschule, zu deren Real- und Personalexigenz die Kreisfonds jährlich etwa 3000 fl. zuzuschießen hätten, in's Leben zu rufen.

Die Bildung eines Bezirksgremiums aus zwei Sektionen für Handel und Gewerbe in Marktbreit hat die Genehmigung des Ministeriums erhalten.

Kissingen zählt bis zum 3. Juni 1486 Badegäste.

Schwurgericht für Unterfranken. II. Quartal.

5. Fall. (Schluß.) Dem Plaidoyer entsprechend erhielten die HH. Geschworenen 4 Fragen, 1. auf vorsätzliche Körperverletzung, 2. auf Anreizung, 3. auf Exzeß der Nothwehr, 4. auf fahrlässige Tödtung, von denen nach kurzer Berathung, Obmann Hr. Weinhändler Adam Weiß von Würzburg, Frage 1 verneint, Frage 4 bejaht wurde, 2 und 3 fielen weg. Das Urtheil lautete demnach auf 1jähriges Gefängniß unter Abrechnung von 114 Tagen Untersuchungshaft.

6. Fall. Anklage gegen Wilhelm Döller, verheiratheter Gastwirth von Rüdenhausen, wegen Verbrechens der Körperverletzung. Am 28. Januar 1868 Abends wurde zu Rüdenhausen in dem Tanzsaale des Wirths Wilhelm Döller ein Ball des dortigen Singvereins abgehalten. Dieser Tanzsaal, welcher sich ober dem Stalle befindet, hat 2 Fenster gegen den Hofraum, welcher von einem Lattenzaune umgeben ist. Am genannten Abende wurden jedoch von unbekannter Hand aus diesem Zaune einige Latten herausgerissen, so daß man durchschlupfen und zu den Fenstern des Tanzsaales gelangen konnte. Die beiden Töchter des Gemeindevorstehers zu Rüdenhausen, Sophia und Dorothea Hepp, und Barbara Dürr und Katharina Apetz, welche auf der Straße zusammentrafen, zu welchen sich Martin Dürr und Wilhelm Hemp gesellten, äußerten den Wunsch in den Tanzsaal zu sehen, was sie denn auch thaten, indem sie durch den Lattenzaun krochen und sich auf das vor den Fenstern aufgeschichtete Holz stellten. Plötzlich trat Angeklagter aus seinem Hause auf die Straße und schimpfte wegen der Latten, die aus dem Zaune gerissen waren und schleuderte zuletzt ein Scheit Holz gegen die in den Tanzsaal sehenden Personen. Sophie Hepp entfernte sich hierauf von den Fenstern, während die übrigen Personen stehen blieben und dem Tanze harmlos zusahen. Katharina Apetz drehte sich um, als Döller, der inzwischen in sein Haus zurückgegangen war, wieder kam, und sie dabei äußerte: „ich meine, er kommt noch einmal." Kaum hatte sie dies gesagt, als sie ausrief: „ach Gott, mein Kopf." Gleichzeitig wurde Dorothea Hepp von einem Steine, der auf dem Gesimse des Saalfenster liegen blieb, am linken Arme gestreift. Kath. Apetz entfernte sich hierauf, die Schürze an den Kopf haltend, in das Haus des Händlers Jos. Hey, woselbst ihre Mutter sich befand, und sagte der

letzteren, Döller habe sie mit einem Steine geworfen. Ihre Schürze war voll Blut und an der linken Seite des Kopfes zeigte sich eine bedeutende Wunde. Drei Tage lang konnte Apetz außer dem Bette sein und kleinere Arbeiten verrichten, klagte jedoch über zunehmende Kopfschmerzen. Am 4. Tage verlor Kath. Apetz bereits die Besinnung, es wurde deshalb ärztliche Hülfe beigezogen, allein am 3. Februar Morgens starb dieselbe. Die Verletzung hatte nach dem gerichtsärztlichen Gutachten unmittelbar den Tod zur Folge, da die Weichtheile am linken Stirnhöcker durchschnitten, ein Knocheneindruck bewirkt war und sich an der entsprechenden Stelle ein Blutextravasat und unter diesem ein Sternbruch der Glastafel sich vorfand. Döller will von dem ganzen Vorfalle nichts wissen, da er an jenem Abende stark betrunken gewesen sei, allein durch Zeugen ist dargethan, daß er dies nicht in so bedeutendem Grade war. Wenn nun aber auch angenommen werden muß, daß Döller der Thäter ist, und der Apetz die Verletzung absichtlich beibrachte, so liegen doch Anhaltspunkte vor, in der Beschädigung seines Lattenzaunes, dem unbefugten Betreten seines Eigenthums von Seiten fremder Personen, daß er ohne überlegten Entschluß gehandelt hatte. (Schluß folgt.)

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 4. Juni. Gestern Abend traf der ehemalige König von Neapel nebst Gemahlin aus der Schweiz hier ein.

Prinz Otto von Bayern ist Freitag mittelst Dampfschiffes aus Wien in Pest unter dem Namen eines Grafen Wittelsbach inkognito angekommen. Der Prinz, für den keine Wohnung bestellt war, mußte am Kai warten, bis endlich eine solche in dem Hotel „zur Königin von England" vorbereitet werden konnte, und begab sich mit den ihn begleitenden beiden Herren zu Fuß ins Hotel.

In Folge der großen Anzahl der zur Aburtheilung vor dem Schwurgerichte von Oberbayern reifen Anklagen ist von Seite der Oberstaatsanwaltschaft schon jetzt, nachdem die zweite außerordentliche Schwurgerichtssitzung erst am 7. Juni beginnen wird, auch schon der Beginn der dritten ordentlichen Schwurgerichtssitzung für den 12. Juli festgesetzt worden; die Dauer derselben wird sich wahrscheinlich auf 3 — 4 Wochen erstrecken.

München. Die jüngste Ministerialentschließung bezüglich der älteren Landwehr gab dem Vorstand des Gemeindekollegiums in der gestrigen Sitzung Veranlassung, sich über die Verdienste der bürgerlichen Landwehr bei stürmischen Zeiten wieder auszubreiten und hervorzuheben, wie nothwendig die Stadt bei Tumulten eines solchen Corps bedürfe, da die Gemeinde auch für den angerichteten Schaden einzustehen hat.

In **München** starb am 3. Juni früh Herr August **Bogner**, Herausgeber der „Südd. Post."

München, 31. Mai. Die Gebäudezählung in Bayern vom Sommer des Jahres 1867 nach der amtlichen Statistik. Die Gesammtsumme der Gebäude im ganzen Königreiche betrug nach der Zählung im Sommer 1867 1,644,822, darunter 775,200 mit Wohnung. Privatgebäude werden 1,565,096 aufgeführt, davon 740,881 bewohnbare und 824,215 zu andern Zwecken dienende. Die Summe der öffentlichen Gebäude betrug im Ganzen 79,186, darunter 34319 bewohnbare. Unter diesen öffentlichen Gebäuden befinden sich 14,605 Kirchen und Kapellen, 15,930 Kultusgebäude, 12,377 Unterrichtsgebäude, 6096 Gebäude für Wohlthätigkeit und Gesundheitspflege, 12,075 Gebäude für andere Zwecke des öffentlichen Dienstes und für Amtswohnungen und 18,101 Gebäude für Gemeindezwecke. —

Lindau, 2. Juni. Gestern trat das zweite neue bayerische Dampfboot „Bavaria" seine regelmäßigen Coursfahrten an und fuhr in der Frühe mit zwei Trajektkähnen, die zusammen mit 16 Eisenbahnwägen beladen waren, im Schlepptau nebst einer bedeutenden Ladung am eigenen Bord in der kurzen Zeit von 1 Stunde und 27 Minuten von hier nach Romanshorn und Mittags mit Passagieren in 56 Minuten wieder hieher zurück. In den beiden neuen Dampfbooten „Ludwig" und „Bavaria" besitzt die bayer. Dampfschifffahrtsverwaltung die schnellsten Schiffe unter allen Bodenseedampfern.

Die Immobilien der in Konkurs befindlichen mechanischen Baumwollspinnerei in **Hof**, gewerthet auf 359,722 fl., ebenso die Maschinen und Utensilien derselben, gewerthet auf 538,383 Gulden 57 kr., werden zum öffentlichen Verkaufe ausgeschrieben und ist Termin zum erstmaligen Verstrich auf 2. August ds. Js. angesetzt.

Einem Wirth zu **Steinbühl** bei Nürnberg kam in der Nacht vom Samstag auf Sonntag, wo er bei Anwesenheit mehrerer Gäste in seinem Schenklokal schlief, seine Uhr nebst Kette aus der Westentasche abhanden.

Am 30. Mai schlug in **Oberneureut**, k. B.-A. Wegscheid, der Blitz in ein Bauernhaus und legte dasselbe sammt dem Stadel in Asche.

In der Nacht des 29. Mai haben zwei Gewitter zwischen **Bromberg** und **Schönlake** in einer Breite von 2—3 Meilen die Wintersaaten durch Hagelschlag total vernichtet.

Kürzlich wurde in **Frankfurt** ein Individuum in dem Augenblick betreten und verhaftet, als es mit Hilfe von Nachschlüsseln einen Diebstahl auszuführen suchte. Die seitdem angestellten Recherchen haben ergeben, daß der Verhaftete ein gewisser L. Rappert von Röttingen bei Ochsenfurt in Bayern ist, der in den letzten 28 Jahren seines jetzt 48jährigen Lebens nicht weniger als 22 Jahre hinter Schloß und Riegel, darunter 18 Jahre im Zuchthaus zugebracht und der noch eine Gefängnißstrafe von 5 Jahren, in die er in contumaciam vom Zuchtpolizeigericht in Frankenthal verurtheilt wurde, zu verbüßen hat. Unmittelbar vor seiner Verhaftung hatte er in Mainz zwei Koffer nach Würzburg aufgegeben, die eine reiche Sammlung von jedenfalls auf illegalem Wege erworbenen Effekten enthielten.

Pforzen, 30. Mai. Bei dem gestrigen Postzuge, der Buchloe um halb 11 Uhr Nachts verläßt, begab sich das Unglück, daß der Bahnarbeiter Seber, welcher auf dem Nachhausewege begriffen sein mochte, von der daher brausenden Lokomotive (zwischen hier und Buchloe) erfaßt, und etwa eine halbe Viertelstunde weit fortgeschleift wurde. Der Zugführer, welcher das ungewöhnliche Hinderniß bemerkte, brachte den Zug zum Stehen und fand Seber als Leiche.

Karlsruhe, 2. Juni. Der „Kalsruher Ztg." zufolge hat der Großherzog beschlossen, der in den Adressen der ultramontanen Partei gestellten Bitte um Auflösung der Ständeversammlung und Einberufung eines außerordentlichen Landtags, keine Folge zu geben.

In **Berlin** kam dieser Tage ein eigenthümlicher Fall zur gerichtlichen Verhandlung, wurde aber wegen umfangreicher Beweisaufnahme vertagt. Ein herabgekommener Buchbinder Lehn hatte sich durch die beiden „Geschäftsleute" Kalow und Rhein bei zwei Versicherungsgesellschaften mit 33,000 Thalern versichern lassen, von denen nach seinem Tode dessen Familie je 2000 Thlr. erhalten sollte; dagegen hatte er sich erboten, 7 Monate nach Aufnahme in die Gesellschaften zu sterben, resp. seinen Tod durch Genuß der s. g. Kunkelbeeren (Beeren zu Betäubung der Fische) herbeizuführen. Die Sache kam dadurch an's Licht, daß das darüber aufgenommene und seinem Schwiegersohn versiegelt übergebene, nach seinem Tode zu eröffnende Dokument von seiner Tochter erbrochen wurde.

Berlin, 3. Juni. Der Reichstag nahm heute trotz des Einspruchs des hessischen Bundeskommissärs Hoffmann den Antrag Solms-Laubach auf Einführung des Braumalzsteuergesetzes vom 4. Juni 1868 in dem großh. hessischen Bundesgebiete vom 1. Oktober 1869 ab, an. Ferner wurde ohne Debatte in erster und zweiter Lesung der Militärfreizügigkeitsvertrag mit Baden angenommen. Bennigsen begrüßte denselben als ein Zeichen der nationalen Gesinnung Badens, die sich auch in der Zuschrift des Großherzogs an seinen Minister anläßlich der Offenburger Adresse kundgethan habe. Bennigsen hofft, daß das entschlossene Vorgehen Badens dazu dienen werde, auch in den übrigen Südstaaten die nationalen Elemente zu stärken.

Berlin, 2. Juni. Die „Prov.-Korr." führt unter den dem Zollparlament zu machenden Vorlagen auf: Zolltarif, Besteuerung des Zuckers, Zollordnung, Handelsverträge mit der Schweiz und mit Japan. Der Reichstag wird wahrscheinlich im Laufe dieser Woche geschlossen werden.

Berlin, 3. Juni. Zollparlament. Der Alterspräsident

v. Frankenberg-Ludwigsdorf begrüßte die süddeutschen Abgeordneten und ließ die Mitglieder in Abtheilungen verloosen. Bis jetzt sind 231 Abgeordnete angemeldet. Ein Schreiben des Bundeskanzlers zeigt den Mitgliedern des Zollparlaments an, daß ihnen Portofreiheit gewährt sei. Morgen findet die Präsidentenwahl statt.

Berlin, 4. Juni. Zollparlament. Die Abtheilungen sind konstituirt. Vorsitzende derselben sind: Jordan (Bayern); Solms-Laubach, Stephani, Forckenbeck, Wagner (Altenburg); Frankenberg-Ludwigsdorf und Lasker. Zum Präsidenten wurde Simson mit 215 gegen 6 Stimmen, der Fürst von Hohenlohe-Schillingsfürst mit 168 gegen 45 Stimmen, und der Herzog von Ujest mit 134 gegen 65 Stimmen zu Vicepräsidenten gewählt. —

Berlin, 4. Juni. Im Zollparlament erklärte heute Fürst Hohenlohe bei Annahme der Wahl zum Vicepräsidenten: Meine Dankbarkeit dafür, daß mir die Ehre wird, von Ihnen gewählt zu werden, ist um so größer, als ich im vorigen Jahre keine Gelegenheit hatte, Ihnen Beweise meiner Befähigung für das mir übertragene Amt zu geben. Wenn Sie mich dennoch wiederwählten, so geben Sie mir damit das Recht, die Motive zu Ihrem Vertrauen in meiner Thätigkeit außerhalb dieser Versammlung zu suchen. (Lebhaftes Bravo.) Demnach gewinnt aber ihr Votum für mich eine hohe politische Bedeutung und das Vertrauen dieser Versammlung wird mir den Muth geben, auf dem Wege, welchen ich für richtig halte, unbeirrt fortzuschreiten (sehr lebhafter Beifall), auszuharren in dem Bestreben, für die Verständigung, Versöhnung und Eintracht der deutschen Stämme mit allen meinen Kräften zu wirken. (Lebhafter Beifall.)

Bingen, 28. Mai. Während des Gewitters am verflossenen Mittwoch schlug der Blitz in die Leitungsdrähte der hiesigen Telegraphenstation und zerschmolz einige. Auch der Tisch zeigt Brandspuren. Auch die Leitung des Rheinkabels wurde durch den Blitz unterbrochen.

Freiburg, 2. Juni. Wie wir vernehmen, hat es gestern und vorgestern auf den Höhen des Schwarzwaldes geschneit.

Prag, 3. Juni. Mustapha Pascha, Bruder des Vicekönigs von Aegypten, ist hier angelangt. — Nach einer Mittheilung der „Politik“ nimmt die Königin Isabella sammt ihrem Hofstaat von Ende Juni an hier ihren bleibenden Aufenthalt.

Es wird erinnerlich sein, daß vor etwa anderthalb Jahren ein englischer Reisender, Kapitän Palmer, eine Attentatsgeschichte in Prag, als Kaiser Franz Joseph dort war, zu Tage förderte, die einen Schneider in den Kerker brachte. Damals erhoben sich Stimmen dafür, daß es mit dem englischen Denunzianten nicht ordentlich im Kopfe bestellt sein müsse. Jetzt hat derselbe Herr ein Kunststückchen produzirt in Konstantinopel, welches klar beweist, daß Palmer von Attentats- und Rettungsmanie befallen sei. Er hielt sich seit längerer Zeit in Pera auf und unternahm es, eine regelrechte Konspiration gegen den Sultan zu bilden. Bei zwei Individuen in Pera ließ er Bomben aufbewahren. Als Alles so weit gediehen war, daß nunmehr das Attentat in Scene gesetzt werden konnte, begab sich Herr Palmer zum Großvezier und verrieth ihm den ganzen Plan, dessen Urheber, nach Palmer's Betheuerung, Halim Pascha und Mustapha Fazil Pascha sein sollen. Der Großvezier erfuhr auch den Ort, wo die Bomben aufbewahrt waren. Diese Werkzeuge des Todes fanden sich in den bezeichneten Orten vor, allein eine genaue Untersuchung ergab, daß eben Palmer der Vater der Verschwörung ist. Der englische Gesandte, Herr Elliot, ließ ihn verhaften, und der Attentats- und Rettungs-Ritter wird nun wohl einer radikalen Kur unterworfen werden.

Paris, 3. Juni. Das „Offizielle Journal“ enthält einen Bericht des Ministers Niel, welcher von der Meldung der Einsetzung einer Commission begleitet ist, die den Auftrag hat, die Bedingungen zu prüfen, welche der Verfassung Algeriens zur Basis dienen.

Belgrad, 2. Juni. Die große National-Skupschina ist zur Lösung der Frage der Verfassungsreform durch ein Decret der Regentschaft auf den 22. Juni einberufen worden.

Das Dorf Montberanger, am Fuße des Mont Cenis, ist am 26. Mai vollständig niedergebrannt.

Florenz, 3. Juni. Die „Amtszeitung“ veröffentlicht die österreichisch-italienische Convention wegen gegenseitiger Auslieferung der Verbrecher. — Der König verlieh dem Könige von Bayern das Collier des Annunciata-Ordens.

Brüssel, 3. Juni. Die Gräfin von Flandern ist mit einem Sohne niedergekommen.

London, 4. Juni. Ein hier abgehaltenes Meeting von Besitzern österreichischer Bonds beschloß, die Conversion ihrer Bonds unter Protest vorzunehmen, ihre convertirten Bonds abzustempeln und die geeigneten Maßregeln zu treffen, damit außer diesen abgestempelten keine österreichischen Fonds oder vom österreichischen Staate garantirten Securitäten auf hiesiger Börse officiell notirt werden würden.

London, 4. Juni. Aus Hongkong wird unterm 11. Mai geschrieben, daß die Nachricht von einer seitens eines chinesischen Würdenträgers dem französischen Gesandten gegebene Ohrfeige Bestätigung erhalten hat. Die Vertretung der andern ausländischen Staaten haben die chinesische Regierung aufgefordert, innerhalb dreier Tage eine Ehrenerklärung abzugeben.

Liverpool, 2. Juni. Nachrichten aus den Vereinigten Staaten melden, daß die Erwiderung des Herrn Motley auf die Adresse der Liverpooler Handelskammer dort günstige Beurtheilung gefunden habe.

Newyork, 3. Juni. Dem Vernehmen nach hat sich Präsident Grant über die Aeußerungen Summer's hinsichtlich der Alambamaforderungen mißbilligend ausgesprochen. Im Westen der Union haben unter den Ansiedlern seitens der Indianer zahlreiche Niedermetzlungen stattgefunden.

Newyork, 2. Juni. Nach dem Ausweis der Staatsschuld für den Monat Mai hat sich die Schuld um 13¼ Millionen Dollars vermindert. Der Vorrath im Staatsschatze betrug gestern 104 Mill. Doll. in Contanten und 20 Mill. Doll. in Papiergeld.

Die Regierung der Vereinigten Staaten in Nordamerika beabsichtigt der Sparsamkeit halber zwölf Panzerschiffe zu verkaufen.

Einer Firma in Houston in Texas wurde neulich ein Pferd gestohlen, und dieselbe sandte, da sie dem Diebe auf der Spur war, einen Mann nach Richmond, Texas, dasselbe wieder zu holen. Bald nachher bekamen die Eigenthümer folgende lakonische Depesche von jener Stadt: „Das Pferd ist hier. Ich bringe es. Dieb ist bereits aufgeknüpft.“

Verloosungen.

Kurhessische 40 Thlr.-Loose. Serienziehung am 1. Juli. Gezogene Serien: 296 331 403 477 512 567 694 1028 1029 1040 1252 1437 1512 1651 1723 1868 2006 2036 2259 2309 2319 2410 2787 3071 3083 3213 3238 3332 3516 3602 3733 3770 4111 4267 4386 4543 4706 5055 5247 5359 5430 5452 5686 6245 6399 6436 6491 6527 6687 6694.

Stadt Antwerpener Loose von 1867. Ziehung am 1. Juni. Haupttreffer: Nr. 170340 à 50,000 Frcs. Nr. 68607 à 5000 Frcs. Nr. 5686 189589 à 1000 Frcs.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurt, 5. Juni. Auf dem heutigen Viktualienmarkte kostete frische Butter 29 — 30 kr. per Pfund, Eier 13 Stück 12 kr., Schmalz die Maaß 1 fl. 33 kr., junge Tauben 15 bis 18 kr. das Paar, junge Gänse 1 fl. bis 1 fl. 30 kr. das Stück, junge Hühner 30 bis 36 kr. das Paar, alte Hühner 18 bis 24 kr. das Stück, Kirschen das Pfd. 4—5 kr.

Schweinfurt, 5. Juni. Der heutige Getreidemarkt war von keiner Bedeutung und gestalteten sich die Preise wie folgt: Waizen kostete 17 fl. 30 kr. bis 18 fl. 15 kr., Korn 15 fl. — kr. der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet, Gerste — fl. — kr., Haber 9 fl. — kr. bis 10 fl. 18 kr. per Schäffel.

Königshofener Schranne vom 1. Juni.

	Höchster:	Mittlerer:	Niedrigster:
Waizen	17 fl. 36 kr.	17 fl. — kr.	16 fl. 24 kr.
Korn	15 fl. 30 kr.	15 fl. 15 kr.	14 fl. 45 kr.
Gerste	14 fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Haber	9 fl. 24 kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Erbsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.

Summa der zu Markte gebrachten Früchte 93 Schäffel.

Tapeten und Bordüren

in reichhaltigster Auswahl empfiehlt zur geneigten Abnahme

[6b] ***Georg Strohmenger.***

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich in Ausübung der **Zahnheilkunde** zu allen **zahnärztlichen Operationen,** sowie im **Einsetzen** von **künstlichen einzelnen Zähnen** und **ganzen Gebissen** in Gold, Platina oder Kautschuck, nach den **neuesten Constructionen** und **Verbesserungen.**

Achtungsvollst!

***Heinrich Dittmar*, prakt. Zahnarzt.**

Meine Wohnung befindet sich in der Brückengasse Nr. 84 über 2 Stiegen.

Bekanntmachung.

Für die beiden Jahre 1870 und 1871 soll die Lieferung des Straßendeckmateriales für nachfolgende Straßenstrecken auf dem Wege der allgemeinen schriftlichen Submission vergeben werden, nämlich:

1) Straße von Würzburg über Hammelburg nach Fulda; von Stunde 15¹/₈, bei Neuwirthshaus, bis Stundenstein 24¹/₈ hinter Motten: ca. 2900 Haufen Basaltsteine.
2) Straße von Brückenau in das k. Bad; von Stunde 0 bis 0⁶/₈: ca 250 Haufen Basaltsteine.
3) Straße von Kissingen nach Münnerstadt; von Stundenstein 0, in Kissingen, bis 2¹/₈ bei der Einmündung in die Würzburg-Meininger Straße: ca. 900 Haufen Basaltsteine.
4) Straße von Peppenhausen nach Kissingen; von Stunde 11⁷/₈ bei Oerlenbach bis 14¹/₈ in Kissingen: ca. 1400 Haufen Basaltsteine.
5) Straße von Würzburg nach Meiningen; von Stundenstein 12 bei Oerlenbach bis 17 zwischen Münnerstadt und Neustadt a. S. und zwar:
   a) von Stunde 12—14 ca. 1000 Haufen Kalksteine.
   b) „ „ 14—17 ca. 1100 Haufen Basaltsteine.

Die Akkordbedingnisse können jederzeit sowohl auf dem Bureau der unterfertigten Baubehörde als auch in Brückenau im Gasthause zum bayerischen Hof eingesehen werden.

Die schriftlichen Submissions-Angebote sind verschlossen, frankirt und mit folgender Adresse:

„Submission für die Lieferung von Straßen-Deckmaterial für die Jahre 1870—1871“

bei der unterfertigten Behörde längstens bis

Montag den 14. Juni l. Js. Abends 6 Uhr

einzureichen.

Später eingereichte Submissionen werden nicht berücksichtigt.

Die Eröffnung der Submissionen, sowie der provisorische Zuschlag geschieht für die unter Ziff. 3. 4 und 5 genannten Straßen im Landgerichtbezirke Kissingen und Münnerstadt am

Dienstag den 15. Juni l. Js. Vormittags 10 Uhr

auf dem Bureau der unterzeichneten Behörde.

Hiegegen findet die Submissionseröffnung für die unter Ziff. 1 und 2 bezeichneten Straßen im Landgerichtsbezirke Brückenau und Hammelburg am

Donnerstag den 17. Juni Vormittags 10 Uhr

im Gasthause zum bayerischen Hof in Brückenau statt.

Kissingen, 25. Mai 1869.

Königl. Baubehörde.

Stobaeus.

Schads Schanze.

Sonntag den 6. Juni

CONCERT,

gegeben von der Tyroler Sänger-Gesellschaft Innthaler.

Anfang Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr.

Entrée à Person 6 kr.

Turn-Verein.

Behufs der Betheiligung am Stiftungsfeste des Oberndorfer Turn-Vereins gemeinschaftlicher Abmarsch **punkt 1 Uhr** mit Fahne vom **Spitalthor** aus. Sammelpunkt im Gostenhof.

Allseitige Betheiligung wird erwartet.

Der Turnrath.

Morgen Sonntag den 6. Juni

Wirthschaft im Eichen,

wozu ergebenst einladet

Wollenberger, Wittwe.



Feuerwehr.

(Steiger.)

Montag den 7 ds. Mts. Abends 8 Uhr, **Probe.** — Sammelplatz **Gießhaus.**

Der Obmann.

Meine obere **Wohnung** ist zu vermiethen und kann bis Mitte August bezogen werden.

Lorenz Dußel, sen.

Auch sind daselbst schöne **Hobelspäne** zu verkaufen.

Von heute an

gutes Lagerbier

unterm Reif bei

C. Schunk.

Ein großes Haus

mit Wasserleitung, Scheuer, zwei Höfe, ein Garten, ferner noch eine große Scheuer, sämmtlich bei einander liegend, sind zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres in der Expedition d. Bl.

Zwei Scheune-Böden

zum Getreideaufschütten sind zu vermiethen in Haus Nr. 577.

Ein **möblirtes Hofzimmer** ist zu vermiethen bei **W. A. Kilian, jun.,** Steinweg.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.

(Mit dem Unterhaltungsblatte Nr. 45.)

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Lucretia. Kathol.: Robert. Sonnen-Aufg. 3,55. Sonnen-Unterg. 8.	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benützung gewähren Rabatt.

№ 133. Montag den 7. Juni 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**		nach **Würzburg**	Von **Würzburg**		nach **Bamberg**
5,45 früh	Postzug	5,55 früh	6,35 früh	Güterzug	6.55 früh
9,15 „	Schnellzug	9,20 „	11,18 „	Güterzug	12,5 Mittag
10,5 „	Güterzug	10,25 „	11,45 „	Schnellzug	11,55 früh
3,50 Nachm.	Schnellzug	4 Nachm.	4,55 Nachm.	Güterzug.	5,15 Nachm.
5,15 „	Güterzug	5,45 „	6,25 „	Schnellzug	6,35 „
8,34 Abends		9,5 „	10,10 „	Postzug	10,20 „

Die Briefkästen werden geleert: 5 früh. 10³/₄ Vorm. 2³/₄ Nachm. 7 Abends.

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,15 früh. 12,30 Mittag. 4,40 Nachm. 7 Abends.
„ Brückenau (Schlüchtern) 7,15 früh.
„ Meiningen (Munnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7.45 früh.
„ Königshofen (Stadtlauringen) 3,30 Nachm.
„ Neuses (Sulzheim, Gerolzhofen) 4.30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim Gaibach) 4,30 Nachm.

Bestellungen auf den „Schweinfurter Anzeiger" für den Monat Juni werden fortwährend entgegengenommen.

Kalender der Vergangenheit.

7. Juni 1855. Erstürmung des „grünen Mamelons" von Sebastopol durch die Franzosen.

Lokales und aus dem Kreise.

Schwurgericht für Unterfranken. II. Quartal.

6. Fall. (Schluß.) Durch den Wahrspruch der HH. Geschworenen, Obmann Hr. Ph. Goldmayer von Kissingen, wurde Angeklagter, dem Antrage der Vertheidigung entsprechend, einer Tödtung aus Fahrlässigkeit bei geminderter Zurechnungsfähigkeit für schuldig erklärt. Das Urtheil lautete demnach auf 6monatliches Gefängniß in einer Festung zu erstehen. Antrag der k. Staatsbehörde 1 Jahr Gefängniß, der Vertheidigung 50 fl. Geldstrafe, eventuell 3 Monate in einer Frohnveste zu erstehendes Gefängniß und sofortige Haftentlassung. Dem letzteren Auftrage wurde auch schließlich stattgegeben und Angeklagter der Haft entlassen.

7. Fall. Anklage gegen Mich. Reith, led. Bauerssohn von Müdesheim, wegen Verbrechens der Körperverletzung. Am 3. Dezember 1868 Abends entstand zwischen den Gebrüdern Rath, Joh. Valentin und Georg, dem Angeklagten und mehreren anderen Burschen von Müdesheim im Wirthshaus des Andr. Klüspies ein Streit, der sich auf der Straße fortsetzte und dadurch entstand, weil Angeklagter dem Georg Rath seine Kappe, die ihm wegen Trunkenheit zu Boden gefallen war, aufhob, zerriß und zur Hausthüre hinauswarf; der Streit und die Schimpfreden arteten in Thätlichkeiten aus, als Angeklagter auf Valentin Rath nach beiderseitigem Schimpfen eindrang und dabei die Kappe zerriß. Während des Herumzerrens der Streitenden eilte Angeklagter auf die in der Nähe befindliche Schmiede zu, nahm hier von einem zur Reparatur stehenden Pfluge eine Reute und schlug dem in demselben Augenblicke herbeigekommenen Rath mit dem Instrumente zweimal auf die Schulter. Rath eilte fort, Angeklagter sprang ihm nach und schlug mit dem eisernen Theil der Reute, dieselbe hoch aufhebend, von hinten mit solcher Gewalt auf den unbedeckten Kopf des Rath, daß dieser sofort besinnungslos zu Boden stürzte. Die demselben beigebrachte 3" lange, 3" klaffende, bis auf den Knochen eindringende Kopfwunde war an und für sich lebensgefährlich und hatte nach dem gerichtsärztlichen Gutachten eine 84tägige Krankheit und Arbeitsunfähigkeit zur Folge, und wäre die Heilung nicht so frühzeitig erfolgt, wenn nicht eine vollständig kunstgerechte Heilmethode angewendet worden wäre. Angeklagter, bisher gut beleumundet, gesteht zu, den Rath geschlagen zu haben, will aber nicht wissen, daß es eine Pflugreute war. Wie oft er zugeschlagen, wisse er nicht, da er in der Hitze des Zornes gehandelt habe. Nach Lage der Kopfverletzung muß angenommen werden, daß dem Rath der Schlag auf den Kopf durch einen Angriff von hinten beigebracht wurde. (Schluß folgt.)

Haßfurt, 2. Juni. Bei der heute dahier vorgenommenen Verloosung der zum Zwecke des hiesigen Brückenbaues ausgegebenen Obligationen wurden folgende Nummern gezogen: 20, 31, 65, 80, 87, 131, 200, 201, 224, 225, 262, 276, 281, 294, 331, 368, 369, 374, 379, 380, 390, 397, 405, 409, 410, 464, 469, 478.

Neustadt a/S., 4. Juni. Heute wurde mit der Aufstellung des Telegraphen resp. mit Anfuhr der Stangen begonnen, in 4 Wochen hofft man die Linie hergestellt zu haben.

Hr. Pfarrvikar M. J. Greis zu Heßlar wurde als Benefiziumsverweser nach Gerolzhofen, Hr. Pfarrvikar Gust. Paul Wackenreuter zu Mainaschaff als Lokalkaplan nach Uechtelhausen, Hr. Diözesanpriester K. Konrad als Kaplan nach Böttigheim angewiesen. — Vom 6. bis 13. l. Mts. soll in der Findelbergkapelle bei Saal (Dek. Königshofen) eine Volksmission durch P.P. Jesuiten stattfinden.

Kissingen zählt bis zum 4. Juni 1607 Badegäste.

In Hammelburg wird für die v. Heß'sche Familie eine Kruftkapelle gebaut, deren Herstellungskosten sich auf ca. 28,000 fl. belaufen.

Schweinfurt, 7. Juni. Diesen Morgen 9¹/₂ Uhr versetzte der Kofferträger Krug im Gepäck-Expeditions-Zimmer des hiesigen Bahnhofes dem Expeditor Mundel einen Dolchstich in den Unterleib und erschoß sich dann im Zimmer selbst mit einer Pistole durch einen Schuß in den Kopf. Da Krug Dolch und Pistole bei sich trug, so scheint hier eine vorausberechnete That vorzuliegen. Als Ursache werden Zerwürfnisse und Heckeleien angegeben, welche selbe mit einander hatten.

Schweinfurt, 7. Juni. Gestern feierte der Turnverein Oberndorf sein 8. Stiftungsfest, an welchem sich die Turn-Vereine Schonungen und Schweinfurt und die Feuerwehr Bergrheinfeld betheiligten.

— In Ettleben wurde gestern die Gründungsfeier der dortigen Feuerwehr in festlicher Weise begangen.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 5. Juni. Das Finanzministerium hat in Betreff der künftigen Aufnahme von Zöglingen, welche sich die für den niederen Forst- und Jagddienst erforderlichen Kenntnisse erwerben wollen, und dereinst auf k. Dienstesstellen des Forst- und Jagdschutzes (Forstgehilfen und Försterposten) zu aspiriren gedenken, eine neue Verfügung erlassen.

München, 5. Juni. Der Appelrath Gteitsmann in München ist quieszirt und an dessen Stelle der Apellrath Mähler in Neuburg zum Rathe am oberbayerischen Appellationsgericht ernannt worden.

— Bezirksgerichtsrath Wilhelm Behringer zu Memmingen ist zum Appelrath in Neuburg am 3. Juni ernannt worden.

Die „Hoffm. Korr." schreibt: „Ein Telegramm des süd-

deutschen Korrespondenzbureaus d. d. Florenz, den 2. l. Mts. behauptet, für Bayern müsse die Beförderung päpstlicher Deserteure in ihre Heimath auf Kosten Italiens besorgt werden, da die Vertreter Bayerns zu diesem Zweck keine Fonds besäßen." Diese Angabe ist unwahr. Im bayerischen Budget sind jährlich 10,000 fl. für Unterstützung hilfsbedürftiger Bayern im Auslande eingestellt und es kommt nicht vor, daß ein bayerischer Gesandter oder Konsul in der Lage ist, einem Bayern, der im Auslande in Noth gerathen, wegen Mangel an Fonds die Hilfe verweigern zu müssen. Wenn aber Deserteure von der italienischen Regierung nach ihrer Heimath Bayern zurückgewiesen werden, so tritt hinsichtlich der Transportkosten die Bestimmung der am 27. September 1867 zwischen Bayern und Italien geschlossenen Uebereinkunft ein, wonach diese von dem rückliefernden Staate bis an die Grenze des Landes zu tragen sind, welchem der Zurückgelieferte angehört."

Se. Maj. der König hat den Oberförster A. Endres zu Burgwindheim zum Forstmeister auf das Forstamt Kronach ernannt.

Forchheim, 31. Mai. Zur XII. Wanderversammlung bayerischer Landwirthe haben sich hier über 200 Herren aus der Nähe sowie weiter Ferne eingefunden, und die Betheiligung würde eine noch größere gewesen sein, wenn nicht gleichzeitig die Versammlung süddeutscher Forstwirthe in Aschaffenburg tagte. Die Häuser der Stadt sind auf das Schönste verziert, in allen Straßen wehen Fahnen den Gästen entgegen; nur die Witterung läßt noch Einiges zu wünschen übrig, was jedoch auf die gesellige Unterhaltung keinen besonders nachtheiligen Einfluß ausübt. (Die Dauer der Versammlung erstreckte sich über die beiden Tage vom 31. Mai und 1. Juni.)

Beachtenswerth für Kaufleute, welche mit London in Verbindung stehen, ist folgende Entscheidung des Gerichtshofes der Queen's Bench. Eine schwedische Firma in Gothenburg hatte auf einen Londoner Kaufmann, der ihr Geld schuldete, einen Wechsel gezogen; der Wechsel wurde während der Abwesenheit des letzteren vorgezeigt, von seinem Commis acceptirt und der Ordnung gemäß gebucht. Dies geschah im August. Sein Prinzipal erhielt — wie er angab — von diesem Vorfalle im September Kenntniß, that aber keinerlei Schritte, den Wechsel zurückzuweisen, bis im Dezember, wo er fällig wurde. Der Gerichtshof entschied gegen das schwedische Haus, welches als Kläger aufgetreten war, aus dem Grunde, weil es bei einem Accept per Procura Sache des Besitzers des Wechsels sei, sich zu erkundigen, und weil der muthmaßliche Acceptant nicht zahlungsfähig sei, wenn er nicht um das Accept gewußt habe, ehe der Eigenthümer den Wechsel an sich nahm.

Aus Mitteldeutschland, 3. Juni. Nach glaubwürdigen Mittheilungen fürchtet man jetzt in Rom, daß in dem Concil sich sehr unliebsame Stimmen für Abstellung von Mißbräuchen in der katholischen Kirche und für Veränderungen, selbst für Abschaffung des Cölibats vernehmen lassen möchten, die um keinen Preis gehört werden sollen. Für die Abschaffung des Cölibats sollen sich namentlich in Frankreich und in Ungarn, aber auch in Deutschland, gewichtige Stimmen, selbst im Clerus, schon vernehmen lassen. In der preußischen Provinz Posen lebt übrigens mit Erlaubniß des Papstes bereits seit Jahren ein katholischer Priester in der Ehe, aus welcher er zwei Kinder besitzt, und steht in großer Achtung bei seiner Gemeinde. Er stand früher in Schlesien, trat da zur deutschkatholischen Kirche über, heirathete, erzeugte Kinder, wünschte aber nach einiger Zeit wieder in den Schooß der römischkatholischen Kirche und in ein Pfarramt derselben zurückzutreten, ging deßhalb selbst nach Rom zum Papste und erlangte die Wiederaufnahme und Wiederanstellung, jedoch in einer anderen Provinz, und die Erlaubniß, Weib und Kinder bei sich zu behalten.

Aus Süddeutschland, 31. Mai schreibt man der „Pfst.": Man kann getrost einen körperlichen Eid darauf ablegen, daß Sie im Norden gar nicht wissen, welche kolossalen Verdienste Preußen um die deutsche Einheit hat, und wo diese Einheit im Lande der Denker und Träumer eigentlich zu suchen ist. Lassen Sie sich das von einem südlichen nationalservilen Blatte gefälligst erzählen. „Ein Ruhm Preußens bleibt es immer, auch in der Reaktionszeit von 1815—1848, zwar langsam aber zähe an dem Werke der allmäligen Zusammen—fassung Deutschlands gearbeitet zu haben, während der Idealismus in ohnmächtigen Fiktionen sich verzehrte." Berlioz selbst könnte eifersüchtig auf diese Introduktion sein. „Zur Zeit des Wartburgfestes unterhandelte Preußen mit Anhalt-Bernburg über gemeinsame Branntweinsteuer; während die Jugend der Hochschulen den Bruderbund schließt, um vom Himmel sich ein neues Deutschland herunter zu holen, während der „Verräther am Vaterlande" in Mannheim fällt, sucht sich Preußen den Maischbottich aus, um daraus die Einheit Deutschlands hervorgehen zu lassen." Es geht doch nichts über Geschichtsphilosophie! Jetzt wird es uns klar, woher der Sturm der Befreiungskriege gerauscht hat: aus dem Maischbottich, und die Kolben, mit denen die „schnöden Franzen gelaust" wurden, war Destillirkolben. Fichte war ein Branntweinbrenner und schrieb über den Aräometer, und deshalb wurden alle großen deutschen Staatsmänner später Brenner! Die Dinge so betrachten, mein Prinz, heißt, sie sub specie aeterni betrachten. Denn sehen Sie, und jetzt kommt das Beste: „Der Maischbottich wurde zum Krystallisationskern für das nördliche Deutschland; es bildeten sich der Branntwein-, der Bier-, der Tabaksteuerverein, Hand in Hand damit verschiedene Zollvereine, bis endlich 1833 der große Zollverein ins Leben trat." Hier läßt der Nationalservile schändlicher Weise das Hambacher Fest und das Frankfurter Attentat aus, zwei „ohnmächtige Fiktionen", die Preußen ins Kühlschiff warf und mit einer Prise ernüchterte. Der aufmerksame Leser wird längst gewittert haben, woher alle die neuen Steuerprojekte kommen und weshalb sie in Wahrheit die Konsequenzen der „deutschen Einheit" sind; sie stellen lediglich die weitere „Krystallisation" des Maischbottichs dar. Ja, dieser Maischbottich, den hatte Bernhard Cotta noch nicht entdeckt! Indessen ist seine Bestimmung nicht auf die Mineralogie beschränkt. Kaum haben wir ihn als „Krystallisationskern" bewundert, so verwandelt er sich schon wieder. „So steht der norddeutsche Maischbottich schon jenseit des Mains, ein Pionnier der deutschen Einheit." Der Maischbottich ist Pionnier geworden, er bahnt offenbar der Miquel'schen Lokomotive die Pacific-Bahn! Wenn das so fort geht, wird der Maischbottich zuletzt noch deutscher Kaiser, und mit den Schnappshumpen in der Hand singen wir: „Das soll es sein, das soll es sein, der Bottich soll deutscher Kaiser sein!" Man könnte indeß auch in einen andern Vers verfallen und plötzlich intoniren: „O Herr vom Himmel sieh darein, Erlös' uns von den Fuselei'n!" Wenn Deutschland durch diesen Kartoffeldusel jemals zu Stande kommt, so kann man eine Weihe nicht mehr von einem Falken unterscheiden. Der Wahrheit die Ehre, dieses Zeug wird „aus dem Reiche." aus der Hauptstadt der deutschen Intelligenz, in den Süden geschrieben, vermuthlich um ihm zu zeigen, wie unendlich er hinter dem norddeutschen Liberalismus „zurück geblieben" ist.

Aus Berlin, 2. Juni, wird berichtet: Die letzten amputirten Soldaten aus dem Kriege von 1866 sind Ende Mai aus dem hiesigen königl. Garnison-Lazarethe in ihre Heimath entlassen worden. Die Zahl der Amputirten von fünf Armeekorps, nämlich vom 2., 3., 5., 6. und Gardekorps, und einzelne von den andern Armeekorps, welche nach Berlin dirigirt wurden, um künstliche Gliedmaßen zu erhalten, beläuft sich auf etwa 118.

Berlin, 3. Juni. Etwas ernsthafter, als die „mit Schonung der Garten-Anlagen" vollzogene Feier zu Worms, tritt in den Kampf gegen Rom eine kleine Schaar von Katholiken des Sprengels von Trier, welche in einer Adresse an ihren Bischof den Bedenken Ausdruck geben, die sie gegen die angeblichen Zwecke des ökumenischen Concils hegen. Es thut uns leid, nicht den Raum zu haben für die ganze Mittheilung dieses — in der „Kreuzztg." heute veröffentlichten — Schriftstückes, das in dem Tone männlichen Ernstes und bescheidner Entschiedenheit auf die Gefahren hinweist, welche mit dem zu verkündenden Dogma von der Unfehlbarkeit des Papstes verbunden sein würden, und schließlich den in der That nachgerade zum Kinderspott gewordenen Index der verbotenen Bücher aufzuheben beantragt. Es sind Lehrer, Juristen u. s. w.

gebildete aber sicherlich auch „gute Katholiken,“ welche diese Adresse entworfen und in Umlauf gesetzt haben, und es will uns scheinen, als spräche sich hier mehr Ernst und Muth aus, als in all den anderen Demonstrationen, wie sie bisher zu Tage getreten.

Berlin, 4. Juni. Bei der heute vollzogenen Schriftführerwahl haben die meisten Stimmen erhalten und sind demnach gewählt die Abg. Frhr. v. Stauffenberg, Frhr. von Zu Rhein (Kissingen, Cornely, Forkel, v. Puttkamer (Soran), Stumm, Frhr. v. Unruhe-Bomst und v. Schöning.

Berlin, 5. Juni. In der heutigen Reichstagssitzung wird der Gesetzentwurf betreffs Berichtigung des Haushaltsetats des norddeutschen Bundes für 1868 definitiv angenommen. Darauf folgte die dritte Berathung der Wechselstempelsteuer. Delbrück erklärte, der Bundesrath sei mit der Fassung, wie sie aus zweiter Berathung hervorgegangen sei, einverstanden, aber gegen die späteren Amendemends. Der Gesetzentwurf ward darauf unter Ablehnung der Amendements in der in der zweiten Berathung beschlossenen Fassang angenommen. Der Reichstag trat sodann in die dritte Berathung über die Einnahme-Etats für 1870 und den Gesetzentwurf betreffs des Haushaltetats für 1870 ein. § 1 des Etatsgesetzes wird in Einnahmen und Ausgaben mit 75,958,495 Thlr. angenommen, ebenso § 2 in der von Forckenbeck beantragten und von Delbrück gebilligten Fassung, wonach die in Folge der Aufhebung der Portofreiheiten auf 1,800,000 Thlr. veranschlagten Mehreinnahmen von den Matricularbeiträgen abzuziehen sind. In dritter Berathung des Branntweinsteuergesetzes werden § 1 und 2 desselben angenommen. Delbrück verzichtet im Namen der Regierung auf die Weiterberathung. Bei der dritten Berathung des Gesetzes über die Gewährung von Rechtshülfe erklärt der Bundeskommissär, das Amendement Lasker in Betreff des Zeugenzwanges verhindere die Annahme des Gesetzes von Seiten der Regierung. Das Amendement wird hierauf abgelehnt, das Gesetz hingegen definitiv angenommen. Der Vertrag mit Baden wegen Einführung der gegenseitigen militärischen Freizügigkeit wird definitiv genehmigt. Außerdem werden die Anträge von Wiggers wegen Gleichberechtigung der Confessionen und von Solms-Laubach über die Braumalzbesteuerung im Großherzogthum Hessen angenommen.

Berlin, 5. Juni. Herr v. Schleinitz, der Oberpräsident von Schlesien, ist heute Nacht in Woschen, in Oberschlesien, am Herzschlag gestorben.

Breslau, 4. Juni. Die gestrige Generalversammlung der Katholiken war von circa 2500 Personen besucht, unter welchen sich zahlreiche Delegirte aus Schlesien, Posen und Westpreußen befanden. Als Hauptredner traten auf: Elvenich, Wieck, Danielewski (Kulm). Es wurden lebhafte Protestationen erhoben gegen die Confessionslosigkeit, gegen die Landtagsrede Wehrenpfennigs, und gegen das Verfahren der Stadtbehörden von Breslau und Frankfurt a. d. O.

Hildesheim, 31. Mai. Bei der Untersuchung Militärpflichtiger am vorigen Freitag fand sich ein junger Mann (ein Schneider) aus einem benachbarten Dorfe, welcher buchstäblich das Herz statt auf der linken, auf der rechten Seite hatte und erregte der Fall große Sensation.

Wien, 5. Juni. Die „Wiener Zeitung publicirt das vom Kaiser sanktionirte Grundsteuerreformgesetz. — Das „Wiener Tagblatt“ meldet: Das Kriegsbudget von 1870 beträgt 74,966,000 fl., mithin 5 Millionen mehr als 1869. Der Kriegsminister soll einen außerordentlichen Credit von circa 6 Millionen beanspruchen, und sei das Kriegsbudget für 1870 für eine Heeresstärke von 800,000 Mann bemessen. — Das „Neue Fremdenblatt meldet, der Kaiser habe die Einladung des Vicekönigs von Aegypten, der Eröffnung des Suezkanals beizuwohnen, mit Vorbehalt angenommen.

Die Wiener „Presse“ schreibt: „Der ägyptische Minister des Aeußern, Nubar, machte Eröffnungen wegen des Abschlusses eines Handels- und Schifffahrtsvertrages zwischen Oesterreich und Aegypten.“

Linz, 5. Juni. Heute um $1^{3}/_{4}$ Uhr wurde der Bischof Rüdiger von Zivilwachmännern der städtischen Polizei mit einem Fiaker aus seinem Palast abgeholt.

In Obersteiermark hat in der Nacht vom 31. Mai zum 1. Juni sehr starker Schneefall stattgefunden.

Paris, 5. Juni. Der „Public“ meldet, die französisch-belgische Commission werde nächsten Montag zusammentreten, nachdem Belgien in Bezug auf das Programm der zu verhandelnden Detailfragen sich geäußert haben wird.

Der Vicekönig von Aegypten hat in Kairo eine katholische Kirche im gothischen Style eigens zu dem Zwecke erbauen lassen, daß die französische Kaiserin anständig und komfortabel ihre Andacht verrichten könne. Gleichzeitig sind die ersten Sterne der Oper und des Ballets engagirt worden, um der Kaiserin auch würdige künstlerische Genüsse zu vermitteln.

Madrid, 4. Juni. General Rodas wird sofort nach Cuba reisen und ein Truppenkorps in der Stärke von 5000 Mann ihm nachfolgen.

Madrid, 5. Juni. Ein Decret des Colonialministers setzt die direkten Steuern um 50 pCt. herab und führt dagegen einen leichten Ausfuhrzoll auf Zucker, Tabak und Rum ein.

London, 5. Juni. Ein zahlreiches Meeting von Mitgliedern des Oberhauses fand im Hause des Herzogs von Marlborough statt. Eine bedeutende Majorität, darunter Lord Derby, befürwortete die Verwerfung der Gladstone'schen Kirchenbill.

London, 4. Juni. In der Sitzung des Oberhauses theilte Lord Clarendon die Details der Unterhandlungen über die Alabamafrage mit und hofft, daß wenn die Unterhandlungen wieder aufgenommen würden, es im freundschaftlichen Sinne geschehen werde. England wünsche Frieden mit Amerika, doch scheue es kein Opfer, die National-Ehre aufrecht zu erhalten. —

Florenz, 5. Juni. In der Deputirtenkammer erklärte Lobbia, er besitze ein Dokument, welches den Beweis für die unredliche Betheiligung eines Deputirten an den aus der Verpachtung der Tabakregie entstandenen Gewinnen gebe. Die Kammer nahm die Erklärung an, indem sie eine parlamentarische Untersuchung der Angelegenheit anordnete, welche in der am Montag stattfindenden Comitesitzung erfolgen soll.

Konstantinopel, 5. Juni. Die „Turquie“ veröffentlicht einen Artikel über die Reise des Vicekönigs von Aegypten, in welchem sie sagt: Indem sich der Vicekönig der Art als absoluter unabhängiger Monarch gerirt, vergißt er geringschätziger Weise die legitimen Rechte des Sultans. Die Durchstechung der Landenge von Suez konnte nur auf Grund eines Fermans des Sultans, dessen Rechte stets anerkannt wurden, erfolgen, und diese Rechte zieht der Vasall in Zweifel. Ein anderer Zweck der Reise bestehe angeblich darin, eine Großmacht zu bitten, daß sie ihr Generalconsulat in Aegypten zum Range einer Gesandtschaft erhebe und ihre Vermittlung bei den andern Unterzeichnern des Pariser Vertrags behufs Neutralisirung des Suezkanals zu erlangen, um so den Kanal der Autorität des Sultans zu entziehen. Die „Turquie“ glaubt dies nicht, denn es würde einen Act des Verraths bedeuten, welcher das Erlöschen der von den Sultanen an Aegypten gewährten Privilegien und großmüthigen Zugeständnisse nach sich ziehen würde. Andere zu veröffentlichenden Documente würden beweisen, daß der Vicekönig der einfachsten Begriffe von Ehrerbietigkeit entbehre. Die „Turquie“ wünscht, der Sultan möge durch ein Einladungsschreiben zur Eröffnung des Suez-Canals den Fehler des Vasallen gutmachen.

Newyork, 4. Juni. Die Voluntäre in der Havannah revoltirten und zwangen General Dulce, bis zur Ankunft des Generals Caballeros de Rodas die Regierung an Espinar zu übergeben. 500 amerikanische Flibustier unter General Jordan schlugen die spanischen Streitkräfte und vereinigten sich mit den Insurgenten.

Schweinfurter Frucht-Preise am 5. Juni.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.	
Waizen	18 fl. 30 kr.	18 fl. 9 kr.	17 fl. 30 kr.	zu 300 Pf. gerechnet.
Korn	— fl. — kr.	15 fl. — kr.	— fl. — kr.	
Gerste	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Haber	10 fl. 18 kr.	9 fl. 46 kr.	9 fl. — kr.	
Erbsen	— fl. — kr.	— fl — kr	— fl. — kr.	
Linsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Wicken	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	

Summa aller verkauften Früchte 198 Schäffel. Umsatzkapital 3084 fl. Schrannenrest — Schäffel.

Ankündigungen.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich in Ausübung der **Zahnheilkunde** zu allen **zahnärztlichen Operationen**, sowie im **Einsetzen** von **künstlichen einzelnen Zähnen** und **ganzen Gebissen** in Gold, Platina oder Kautschuck, nach den **neuesten Constructionen** und **Verbesserungen**.

Achtungsvollst!

***Heinrich Dittmar*, prakt. Zahnarzt.**

Meine Wohnung befindet sich in der Brückengasse Nr. 84 über 2 Stiegen.

Bekanntmachung.

Die Zudringlichkeit, mit welcher Schaaren von Kinder bei den hier stattfindenden israelitischen Hochzeiten betteln, veranlaßt die unterfertigte Behörde zu energischem Einschreiten.

Unter Hinweisung auf Art. 89 des Polizeistrafgesetzbuches, wonach mit Arrest bis zu 8 Tagen gestraft wird, wer bettelt oder Kinder zum Betteln anleitet oder Personen, welche seiner Gewalt und Aufsicht untergeben sind und zu seiner Hausgenossenschaft gehören, von Betteln abzuhalten unterläßt, wird bemerkt, daß die Polizeiorgane angewiesen sind, bettelnde Kinder alsbald einzuführen, um die betreffenden Eltern zu ermitteln, und daß sowohl gegen Kinder als Aeltern Strafverfolgung eingeleitet wird.

Schweinfurt, 5. Juni 1869.

Der Magistrat:

v. Schultes.

Bekanntmachung.

In Sachen des praktischen Arztes Dr. Feller zu Straßbessenbach gegen Joseph Bühner, Gastwirth in Rottershausen versteigere ich zufolge Gläubigerbeschlusses

Montag den 14. Juni l. Js.

Vormittags 10 Uhr

in meinem Amtszimmer 6247 fl. 30 kr. Güterzielfristen, zahlbar 1869 mit 1872.

Münnerstadt, 2. Juni 1869.

Zeißner,
königl. Notar.

Alle an

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

Leidende, welche in kurzer Zeit radical von ihrem Uebel befreit sein wollen, mache auf ein in meinem Besitz befindliches sehr bewährtes Mittel, wodurch schon viele Hundert dauernd und sicher hergestellt sind, aufmerksam.

M. Holtz, Gr. Friedrich-Strasse No. 193a. Berlin.

Sehr beachtenswerth für Bäcker!

Kunst-Hefe

in ausgezeichneter Qualität zu äußerst billigen Preisen empfiehlt unter Garantie

Hermann Graefe, Conditor.

Aufträge nach Auswärts werden auf das schnellste und prompteste gegen Nachnahme des Betrags ausgeführt. D. O.

In einer der größeren Städte Bayerns ist ein schönes Anwesen bestehend in einem neuerbauten großen Wohnhause, Garten, Hofraum, Wasch- und Holzhaus mit guten Kellern u. s. w., auf welchem seither in schwunghaftester Weise Wirthschaft und Handlung betrieben wurden, welches nebenbei eine sehr namhafte Rente durch Hausmiethe und Gartenerzeugnisse abwirft, für das auch wegen seiner äußerst günstigen Lage an einer der frequentesten Straßen eine Concurrenz nicht eintreten kann. wegen Familienverhältnisse sehr billig, bei den annehmbarsten Bedingungen gegen eine geringe Anzahlung zu verkaufen Näheres bei d. Exped.

Gesang-Verein.

Die

Parthie auf die Haardt

findet **heute** statt.

Abgang Nachmittags 3 Uhr vom oberen Thor aus.

Der Vorstand.



Feuerwehr.

(Steiger.)

Montag den 7. ds. Mts. Abends 8 Uhr, **Probe.** — Sammelplatz **Gießhaus.**

Der Obmann.

Ein großes Haus

mit Wasserleitung, Scheuer, zwei Höfe, ein Garten, ferner noch eine große Scheuer, sämmtlich bei einander liegend, sind zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres in der Expedition d. Bl.

Meine obere **Wohnung** ist zu vermiethen und kann bis Mitte August bezogen werden.

Lorenz Dußel, sen.

Auch sind daselbst schöne **Hobelspäne** zu verkaufen.

M. Lilienfeld in Neuhaus

(bei Neustadt a. d. S.)

empfiehlt sich in einer großen Auswahl aller Sorten

Därme.

Ein freundliche **Schlafstelle** ist sogleich zu vermiethen. Näh i. d. Exped.

4 Fuhren Dünger sind zu verkaufen in **Nro** 646.

Am Eck der Fleischbank ist täglich frischer **englischer Braten** zu haben.

Eine ganze **Scheune** mit Getraide-Boden, vollständig verschließbar, ist sogleich zu vermiethen. Näh. in der Exp.

Marsala (ächt)

in **ganzen** Flaschen soeben wieder eingetroffen bei **Georg Strohmenger.**

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Insertionsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Medardus. Kathol.: Medardus. Sonnen-Aufg. 3,55. Sonnen-Unterg. 8,1	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benützung gewähren Rabatt.

№ 134. Dienstag den 8. Juni 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**	nach **Würzburg**	Von **Würzburg**	nach **Bamberg**
6,45 früh Postzug	6,55 früh	6,35 früh Güterzug	6.55 früh
9,15 „ Schnellzug	9,20 „	11,18 „ Güterzug	12,5 Mittag
10,5 „ Güterzug	10,25 „	11,45 „ Schnellzug	11,55 früh
3,50 Nachm. Schnellzug	4 Nachm	4,55 Nachm. Güterzug.	5,15 Nachm.
5,15 „ Güterzug	5,45 „	6,25 „ Schnellzug	6,35 „
8,34 Abends „	9,5 „	10,10 „ Postzug	10,20 „

Die Briefkästen werden geleert 5 früh. 10¾ Vorm. 2¾ Nachm. 7 Abends.

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,15 früh, 12,30 Mittag, 4,40 Nachm. 7 Abends.
„ Brückenau (Schlüchtern) 7,15 früh.
„ Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
„ Königshofen (Stadtlauringen) 5,30 Nachm.
„ Nennen (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim Gaibach) 4,30 Nachm.

Bestellungen auf den „Schweinfurter Anzeiger" für den Monat Juni werden fortwährend entgegengenommen.

Kalender der Vergangenheit.

8. Juni 1863. Einnahme Mexiko's durch die Franzosen.

Eine Feiertagsbetrachtung für das Volk.

Prüfet Alles und das Beste behaltet!

Meine lieben Freunde aus dem Volke! Nachdem in diesen Tagen gar Viele, nicht getrieben von dem heiligen Geiste, sondern getrieben von den bösen Geistern der Eigenliebe und der Herrschsucht, zu euch gepredigt und euch als das Wort Gottes ihre eigenen Gedanken und unlauteren Wünsche verkündigt haben, so will ich nunmehr versuchen, nach meiner Weise euch das Evangelium zu predigen und nach meiner Weise das Wort Gottes auszulegen.

Mögen diese meine Worte bei euch auf fruchtbaren Boden fallen, der dadurch ausgestreute Samen wird dann aufgehen und reiche Früchte tragen zu eurem und des ganzen Volkes Segen. —

Du sollst den Namen Deines Gottes nicht mißbrauchen! Kann es wohl eine größere Gotteslästerung geben, als wenn ich Gott um seine Hilfe anrufe zu einem Werke, welches den Geboten Gottes selbst widerstrebt, kann es wohl eine größere geben, als wenn ich im Namen Gottes, welcher durch seinen Sohn sprach: „Liebet euch unter einander!" statt Liebe — Haß, statt Versöhnung — Zwietracht, statt Verzeihung — Rache predige, wie es gegenwärtig geschieht in dem Kampfe, der einen großen Theil der Welt bewegt, im Kampfe zwischen Kirche und Staat, im Kampfe zwischen Licht und Finsterniß, im Kampfe für Wahrheit und für Recht!

Mein Reich ist nicht von dieser Welt, sprach Christus der Herr; die aber, die seine Diener, die die Verkündiger seines Wortes zu sein vorgeben, die mischen sich mit noch nie dagewesenen Eifer in die Händel dieser Welt, ja trachten nach der Herrschaft über die ganze Welt.

Jedermann sei Unterthan der Obrigkeit, sprach Christus der Herr, die aber, die seine Diener sein und vor Allen seine Gebote halten sollen, die widerstreben der rechtmäßigen Obrigkeit, die verdammen die von der rechtmäßigen Obrigkeit erlassenen Gesetze und halten sie, wie erst kürzlich aus bischöflichem Munde zu hören war, nur so lange, als die Gewalt sie dazu zwingt; ja sie fordern auch zum offenen Ungehorsam gegen die Gebote der Obrigkeit und ihre Häupter, belohnen die, so den Frieden des Staates stören.

Gebet Gott, was Gottes ist, und dem Kaiser, was des Kaisers ist, sprach Christus der Herr und erklärte damit, daß der Staat selbstständig, von der Kirche unabhängig, nicht unter der Kirche, sondern neben der Kirche und mit dieser gleichberechtigt zu bestehen das Recht habe; die aber, die Christi Diener und die Verkündiger seines Wortes sein sollen, die erkennen im Widerspruch mit ihrem Herrn und Meister keine Berechtigung des Staates zu einem selbstständigen Dasein an, die verlangen unbedingte Unterwerfung des Staates unter die Botmäßigkeit der Kirche.

Insbesondere jene, welche die Unabhängigkeit Bayerns stets im Munde führen, die wollen keine Selbstständigkeit, weder Bayerns noch eines anderen Staates; Unterwerfung der Staaten, Unterwerfung der Fürsten und Völker und die „priesterliche" Gewalt ist das Ziel ihres Strebens; Rückkehr zu jenen Zeiten, als ein Kaiser des heiligen römischen Reiches deutscher Nation im Büßerhemde vor der Thüre des Papstes um Gnade flehen mußte, Rückkehr zu jenen Zeiten der priesterlichen Allgewalt ist der heißeste Wunsch der demüthigen Diener des Herrn. Ja Demuth auf den Lippen, Hochmuth und Herrschsucht im Herzen!

An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen, sprach Christus der Herr. Sehen wir hin auf jene Länder, in welchen die Priesterherrschaft ihre schönsten Blüthen trieb, ihre schönsten Früchte trug! Sehen wir hin und erkennen es, welch traurigem Loose diese Länder verfallen sind, sehen wir hin und erkennen es, daß auch unser theures Vaterland demselben Loose verfallen wird, wenn die Pläne der herrschsüchtigen Priesterkaste zum Ziele gelangen.

Sehen wir hin nach Spanien, nach Italien, nach Südamerika, diesen hundertjährigen Domänen der Jesuiten! Was sehen wir, welches sind die Früchte der Priesterherrschaft? Trotz der Ergiebigkeit des Bodens, trotz des Reichthums der Natur, trotz der herrlichen Geistesanlagen ihrer Bevölkerung sanken diese Länder herab in Armuth und Elend, in Schande und Spott, in Unwissenheit und Rohheit. Was finden wir? Wir finden eine arme ausgesogene Bevölkerung, wir finden eine mit dem Schweiße des ausgesogenen Volkes gemästete Priesterschaft.

Sehen wir hin nach Oesterreich! Wer brachte Oesterreich an den Rand des Verderbens, seit wann geht es abwärts mit dem Hause Habsburg? Die Priester waren es und von der Zeit datirt sich der Verfall Oesterreichs, seit die Jesuiten zur Herrschaft kamen. Solange diese die Zügel des Staates führten, war Oesterreich das Schoßkind der Priesterschaft. Und jetzt? Jetzt, seitdem sich Oesterreich von den es drückenden Fesseln des Konkordats zu befreien, seitdem es die dem Staate gebührende, zu seinem Dasein nothwendige Selbstständigkeit zu erringen sucht, seitdem es dem Kaiser gibt was des Kaisers ist, seitdem wird dasselbe Oesterreich von seinen seitherigen Freunden gehaßt und geschmäht, verleumdet und verflucht, trotz des Gebotes des Herrn: Segnet die euch fluchen, thuet wohl denen, so euch Leids gethan.

Sehen wir hin nach dem Kirchenstaat, der, wäre die Priesterherrschaft etwas nütze, allen anderen Staaten als Muster voranleuchten müßte, sehen wir hin, was finden wir? Wir finden ein durchaus zerrüttetes Staatswesen, einen Staat, der trotz aller Peterspfennige und sonstiger freiwilliger und unfrei-

williger Gaben stets leere Kassen hat, einen Staat, der durch fremde Hülfe sein erbärmliches Dasein fristet, einen Staat finden wir, dessen mit dreifacher Krone geschmücktes Oberhaupt, der Stellvertreter des Trägers der Dornenkrone, welcher nichts hatte, wohin er sein Haupt legte, — sich nur durch eine aus dem buntesten Gemische aller Völker und Konfessionen bestehende Söldlingstruppe der Liebe seiner glücklichen Unterthanen erwehren kann.

Dies sind die Früchte der Priesterherrschaft.

Trotzdem haben diese Herrschsüchtigen die Stirne, sich als die Freunde des Volkes hinzustellen, sie die jedes von ihnen beherrschte Volk ins Elend und Verderben stürzten.

Trotzdem haben diese Herrschsüchtigen die Stirne, sich als die Förderer des Volkswohls zu preisen, sie, die bis zum heutigen Tage jedem die Erleichterung des Volkes bezweckenden Gesetze widerstrebten.

Wer anders als die Priesterschaft im Bunde mit dem Adel, wer anders wehrte sich gegen die Abschaffung der Frohnden, Gülten und Zehnten, der Jagd auf fremdem Grund und Boden; wer anders aber schuf diese Gesetze, wer anders als jene Männer, welche man als eure als des Volkes Feinde verdächtigt, wer anders als die Liberalen?

Wer anders als Priesterschaft und Adel hätte es gewagt, an die Sprengung des Zollvereins zu denken, euch mit dem Absatz der Erzeugnisse eures Fleißes nach dem Orient zu verweisen und dadurch unser Land in namenloses Elend zu stürzen; wer anders aber erhielt den Zollverein zum Segen des Landes, wer anders als die Liberalen?

Wer anders will unsere Kinder in Unwissenheit erzogen wissen, wer anders, als jene lichtscheue Partei, welche die Entwicklung des menschlichen Geistes, dieser schönsten Gabe Gottes, zu hindern sucht aus Furcht, daß Gott selbst durch diese seine Gabe ihrer Herrschaft am sichersten ein Ende machen werde?

Wer anders aber will unsere Kinder zu aufgeklärten Staatsbürgern anstatt zu gedanken- und willenlosen Schafen erzogen wissen und durch Bildung zu Gesittung und Wohlstand führen, wer anders als die Liberalen?

Wahrlich ich sage euch, wenn Christus heute nochmals auf Erden wandelte, er würde heute wieder die, die seine Diener zu sein vorgeben, aus dem Vorhofe des Tempels jagen, er selbst aber würde heute wieder gekreuzigt werden und zwar von denen, die fälschlich sich seine Jünger heißen.

Ich glaube gezeigt zu haben, wo Licht, wo Finsterniß ist, auf welcher Seite Liebe zum Volke ist, auf welcher Seite Selbstsucht und Herrschsucht zu finden ist; ich glaube gezeigt zu haben, welcher Weg zu Armuth und Elend, welcher Weg zu Wohlstand und Glück führt.

Darum, meine Lieben, **hütet euch vor denen, so einhergehen in Schafskleidern, innen aber sind sie reißende Wölfe**, hütet euch vor denen, die das heiligste Gebot des Herrn **„liebet euch unter einander“** durch Kerker und Folter, durch Galgen und Scheiterhaufen am besten zu erfüllen glauben. — Hiermit Gott befohlen, prüfet Alles und das Beste behaltet. (K. A.)

Lokales und aus dem Kreise.

Schweinfurt, 8. Juni. Der gestern früh in seinem Amtszimmer von dem Kofferträger Krug nicht durch einen — wie wir gestern irrthümlich berichteten — sondern durch mehrere Stiche in Brust, Unterleib und Rücken verletzte Expeditor Mundel ist noch Nachmittags seinen Wunden erlegen. Aus einer Wunde drang das Gedärm hervor, ein Stich in die Brust soll die Lunge verletzt haben. Der Fußboden der Amtsstube war förmlich mit Blut bedeckt. Der Vorfall hat nicht verfehlt, in der ganzen Stadt die größte Sensation hervorzurufen. Zerwürfnisse mit den ihm untergebenen Kofferträgern wegen der Gebühren der Letzteren und unmenschliches Behandeln derselben soll die Ursache der That gewesen sein. Der Thäter war als ruhiger Mann bekannt, von Zeit zu Zeit soll sich jedoch seiner eine Aufregung bemächtigt haben, der er kaum Meister zu werden vermochte. Er trug zwei Pistolen und ein Dolchmesser bei sich. Der weiter vor der That im Zimmer mit anwesende Beamte verließ das Zimmer, um Hülfe zu holen. Doch bevor dies möglich, war die gräßliche That bereits vollendet.

— Vor einigen Tagen wurde bei Hollstadt die Leiche des Scribenten Michael Bußigel, ein Sohn der verlebten Johanna Bußigel von hier, aufgefunden. Der Verlebte unter den ärmlichsten Verhältnissen aufgewachsen, brachte es durch Fleiß und gesittetes Verhalten dahin, sich eine Stellung zu erringen, durch welche es ihm möglich wurde, seine Mutter während ihres jahrelangen Krankenlagers bis an ihr Ende treu und redlich zu unterstützen. Im Herbste verflossenen Jahres wurde er zum Militär, dem k. 6. Chevaurl.-Regiment in Bamberg, einberufen — vorher war er beim hiesigen Bezirksgerichte als Diurnist beschäftigt —; der Umstand, daß es ihm trotz aller Mühe nicht gelingen wollte, die Uebungen zu Pferde nach den Befehlen seiner Lehrmeister auszuführen, erzeugte in ihm eine unüberwindliche Abneigung gegen das Soldatenleben; das Kommando, dies einsehend, beschäftigte ihn seit einiger Zeit auf der Kanzlei, dort erwarb er sich die Zufriedenheit seiner Vorgesetzten, allein der einmal gefaßte Widerwille scheint die Oberhand behalten zu haben, stets traurig, verließ er vor beiläufig acht Tagen heimlich die Kaserne, um Hand an sich zu legen, am verflossenen Samstage wurde seine Leiche in Hollstadt beerdigt. Möge die Erde ihm leicht sein!

— Am verflossenen Sonntage wurde in dem Walde bei Gochsheim die Leiche eines Erhenkten aufgefunden. Ein Zettel, der sich bei der Leiche fand, gab nähere Aufschlüsse über den Verlebten. Es war die Leiche des Produktenhändlers Ehemann von Nürnberg. Auf dem Zettel stellte er noch die Bitte, man möge ihn im nächsten Orte begraben und das bei sich tragende Geld, beiläufig 30 fl., zur Deckung der Kosten verwenden.

— Gestern früh reiste Hr. Kaspar Weber von Hirschfeld zum Zollparlamente nach Berlin.

Schwurgericht für Unterfranken. II. Quartal.

7. Fall. (Schluß.) Dem Plaidoyer entsprechend erhielten die HH. Geschwornen 3 Fragen, 1 auf vorsätzliche Körperverletzung, 2 auf Anreizung auf schuldhafte Ueberschreitung der Nothwehr, von welchen nach kurzer Berathung, Obmann Hr. Joh. Bapt. Cussina, Kaufm. und Magistratsrath von Gemünden, Frage 1 und 2 bejaht, Frage 3 verneint wurde. Die k. Staatsbehörde beantragte deshalb 4jähriges, die Vertheidigung dagegen 9monatliches Gefängniß. Das Urtheil lautete auf 2 Jahre Gefängniß.

8. Fall. Anklage gegen Valentin Dellmor, 32 Jahre alt, led. Metzgergesellen von Etwashausen, k. Landger. Kitzingen, wegen 3 Verbrechen und 3 Vergehen des Diebstahls. Der Angeklagte, der einen äußerst getrübten Leumund hat, erlitt schon vom Jahre 1854 an eine ununterbrochene Reihe von Bestrafungen. Außer mehrfachen Verurtheilungen wegen Vernachlässigung des Schulbesuches, Entlaufens aus dem Dienste, Bettelns, Landstreicherei u. dgl., wurde derselbe auch schon wegen Betrugs, Unterschlagung, sowie insbesondere wegen Diebstahls im Jahre 1861 mit 2 Jahre Arbeitshaus und im Jahre 1865 wegen 7 Vergehen des Diebstahls, Befreiung eines Gefangenen &c. mit 3½ Jahr Gefängniß bestraft. Nach Verbüßung dieser letzteren Strafe, am 28. Dez. 1868, aus der Gefangenanstalt Ebrach entlassen, begann derselbe wiederholt sich beschäftigungslos in Kitzingen, Schweinfurt und insbesondere in Würzburg herumzutreiben und nachdem seine in der Gefangenanstalt Ebrach ersparte Baarschaft aufgezehrt war, verschaffte er sich seinen Unterhalt dadurch, daß er die ihm hier zur Last gelegten Diebstähle beging und die entwendeten Gegenstände verkaufte, bis er am 21. Febr. l. Js. in Gerbrunn verhaftet wurde. Die Diebstähle sind folgende: 1) Zum Nachtheile der Metzgergesellen Kilian Oechsner und Raphael Henn zu Würzburg, welchen er am 29. Jan. l. Js. mittelst Erbrechens eines Kleiderschrankes Effekten im Werthe von 56 fl. 18 kr., 2) zum Nachtheile des Metzgergesellen Georg Fey zu Würzburg, welchem er am 4. Febr. aus einem verschlossenen Koffer mittelst des rechten Schlüssels Effekten im Werthe von 21 fl. 18 kr., 3) zum Nachtheile der Metzgergesellen Adam Schätzlein und Kaspar Römert zu Würzburg, welchen er am 11. Febr. aus einem verschlossenen Schranke mittelst Oeffnens mit dem rechten Schlüssel mehrere Kleidungsstücke im Werthe von 13 fl. 36 kr., 4) zum Nachtheile der Bäckergesellen Johann Scheckenbach und Michael Then zu Würzburg, welchen er aus einem unverschlossenen Schranke und mittelst des rechten Schlüssels aus einem versperrten Koffer

Gegenstände im Werthe von 41 fl. 24 kr., 5) zum Nachtheile der Bäckergesellen Jos. Schneider und Ignaz Schön zu Würzburg, welchen er mittelst gewaltsammen Erbrechens eines verschlossenen Schrankes mehrere Effekten und 6) zum Nachtheile der Bäckergesellen Wendelin Bayer, Gg. Dullert und Georg Söllner, welchen er Gegenstände im Werthe von 10 fl. 45 kr. aus einem verschlossenen Schranke und Koffer mittelst des rechten Schlüssels entwendete. Angeklagter ist im Wesentlichen geständig. (Schluß folgt.)

In Kleinlangheim ward vom 1. Juni l. Js. an die mit der kgl. Postexpedition dortselbst vereinigte Vereinstelegraphenstation mit beschränktem Tagesdienste eröffnet.

In dem lateinischen Schulalumnate zu Kitzingen sind zwei Freiplätze erledigt. Aufnahmsprüfung am 2. Aug. 8 Uhr Vormittag in dem Lokale der kath Lateinschule, Bewerbungen 14 Tage vorher an das k. kath. Pfarramt daselbst einzusenden.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 5. Juni. Das k. Staatsministerium des Handels hat unterm Gestrigen folgende in allen Kreisen interessirende Mittheilung an die k. Kreisregierungen erlassen: Nach einer vorliegenden Anzeige sollen die im vergangenen Jahr in Oesterreich ausgeprägten und in Kurs gesetzten Scheidemünzen mit der Werthbezeichnung von 20 und 10 Neukreuzern in jüngster Zeit in größern Massen in Bayern eingeführt und zu dem Werthe von 12, beziehungsweise 6 Kreuzern in Umlauf gesetzt werden. Da sich über die Annahme und den Werth dieser Münzen Zweifel ergeben haben, so sieht sich das Handelsministerium veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß diese Münzsorten keinen gesetzlichen Curs in Bayern haben, von keiner Staatskasse an Zahlungsstatt angenommen werden dürfen und Privaten zu deren Annahme nicht verpflichtet sind. Der Werth eines 20 Neukreuzerstückes beträgt $8^1/_{10}$ kr. und jener eines 10 Neukreuzerstückes $4^3/_{10}$ süddeutscher Währung.

— Das k. Kriegsministerium hat bezüglich des Vorfalles in Würzburg eine strenge Untersuchung angeordnet, deren Resultat seiner Zeit bekannt gegeben werden dürfte.

München, 2. Juni. Heute wurde damit begonnen, das Dach des gegen den Hofgarten zu liegenden Flügels der alten Residenz abzutragen, da an dessen Stelle ein großartiger Wintergarten erbaut wird, in welchem Se. Maj. der König aus den von ihm bewohnten Appartements gelangen kann. Der Bau muß bis zum Herbste vollendet sein.

München, 5. Juni Der König und die Königin von Neapel haben sich heute Vormittag von hier nach Possenhofen begeben und beziehen nun die für dieselben gemiethete Villa bei Tutzing. Man vernimmt als bestimmt, daß JJ. MM. längere Zeit dortselbst verweilen werden und zwar jedenfalls bis nach der im September oder Oktober zu erwartende Entbindung der Königin Maria. Die Ehe des neapolitanischen Königspaares war bis jetzt bekanntlich eine kinderlose.

Heidelberg, 2. Juni. Heute Mittag vor 12 Uhr ist Turnlehrer Hohenacker aus Heilbronn per Velocipede von dort in nicht ganz 6 Stunden hier eingetroffen. Derselbe fährt heute noch weiter nach Mannheim.

Coblenz, 5. Juni. Heute Morgen drang ein Offizier in das Schlafkabinet eines Eisenbahnbeamten zwischen Horchheim und Pfaffendorf ein und erstach denselben in seinem Bette. Der Offizier wurde sofort verhaftet.

Gotha, 2. Juni. Die dortige Lebensversicherungsbank hat, wie ihr binnen Kurzem auszugebender Rechenschaftsbericht ausweist, noch in keinem der 40 Jahre ihres Bestehens eine so erhebliche Zunahme ihrer Geschäfte erfahren als 1868. An neuen Versicherungen gingen der Anstalt 3084 Personen mit einer Versicherungssumme von 5,886,200 Thlr. zu, und der Versicherungsbestand erhob sich dadurch bis zum Schlusse des Jahres auf 33,108 Personen mit 60,455,300 Thlr. Versicherungssumme. Die Einnahmen stiegen gegen das Vorjahr um 171,259 Thlr. und betrugen 2,779,355 Thlr., worunter als Hauptposten 2,115,962 Thlr. für Prämien und 655,464 Thaler für Zinsen begriffen sind. Die Ausgaben beliefen sich auf 1,926,043 Thlr., so daß der Bankfonds um 853,312 Thlr. sich erhob, welche Summe fast ganz in ersten Hypotheken auf landwirthschaftliche Besitzungen von wenigstens doppeltem Bodenwerthe zu einem durchschnittlichen Zinsfuße von $4_{,63}$ Prozent angelegt sind. Von den Versicherten starben im Jahre 1868 696 Personen, für welche eine Vergütung von 1,208,800 Thlr. geleistet wurde, um 148,153 Thlr. weniger als die rechnungsmäßige Erwartung. Die Bilanz schließt mit einem reinen Ueberschuß von 725,068 Thlr., welche einer Dividende von etwa 35 Prozent entspricht. Dem Rechenschaftsberichte ist eine genaue Uebersicht über die nunmehr 40jährige Wirksamkeit der Bank beigefügt, aus welcher hervorgehoben werden mag, daß in dieser Zeit 20,843,974 Thlr. (966,354 Thlr. weniger als die rechnungsmäßige Erwartung) für 12,537 Gestorbene vergütet und 8,143,871 Thlr. reine Ueberschüsse als Dividende an die Lebenden vertheilt wurde. Im Sicherheitsfonds sind noch 2,911,017 Thlr. Ueberschüsse befindlich, welche in den nächst 5 Jahren an die Versicherten zur Vertheilung kommen. Der Durchschnitt der Dividende betrug in den beiden ersten Jahrzehnten $23^1/_3$ Prozent, stieg im dritten auf $27^3/_5$ Prozent und erhob sich im vierten auf nahe an 34 Prozente. Diese günstigen Ergebnisse wurden erzielt mit einem Verwaltungsaufwande, der im Ganzen 5 Prozent der Jahreseinnahme betrug. —

Wien, 6. Juni. Der Vicekönig von Aegypten ist um 11 Uhr Vormittags nach Berlin abgereist. Der „Neuen Freien Presse" zufolge wird er auf seiner Rückreise nochmals Wien berühren.

Paris, 6. Juni. Die Wahlen wurden in vollkommener Ordnung vollzogen.

Der „Gaulois" theilt mit, daß der Kaiser Napoleon vom Kaiser Alexander die Einladung erhalten hat, bei Gelegenheit der nächstes Jahr in Petersburg stattfindenden Weltausstellung nach der russischen Hauptstadt zu kommen.

Petersburg, 7. Juni. Die Gemahlin des Großfürsten Thronfolgers ist heute früh von einem Prinzen entbunden worden. —

Madrid, 6. Juni. Die Regierung wird am Montag in den Cortes eine Bill einbringen, nach welcher Marschall Serrano mit der Regentschaft betraut wird, ohne ihm das Recht, Gesetze zu sanktioniren und die Cortes aufzulösen, zu ertheilen.

Aus London, 31. Mai, wird berichtet: Nach West, Hartlepoo bringt das Dampfschiff „George Pyman" die traurige Kunde, daß am Donnerstag eine norddeutsche Brigg mit allen Menschen an Bord auf hoher See untergegangen sei. Von dem Dampfer aus sah man das die preußische Flagge führende Schiff mit den Wellen kämpfen (es war etwa 125 Meilen von der schottischen Küste entfernt, in der Höhe von Buchan Neß); ein Rettungsboot wurde unter großer Gefahr zu ihm ausgeschickt, doch erreichte es sein Ziel nicht mehr. Die Brigg ging unter mit ihrer ganzen Mannschaft, welche von dem Dampfer aus deutlich auf dem Verdeck zu erkennen war.

Die Gebühren für telegraphische Depeschen nach Amerika sind seit erstem Juni bedeutend ermäßigt. Eine einfache Depesche (10 Worte incl. Adresse und Unterschrift) von Bremen nach Newyork kostet jetzt 15 Thlr. 6 Sgr. Für jedes Wort mehr erfolgt ein Zuschlag von 1 Thlr. 10 Sgr. Nach den übrigen Telegraphenstationen in Amerika sind die Gebühren in entsprechender Weise ermäßigt.

Washington, 6. Juni. Staatsanwalt Hoare hat entschieden, daß die Verhöre vor den Militärtribunalen in Texas gültig seien, da sich Texas gesetzlich noch im Kriegszustande befinde. — Ueber General Salnave wird berichtet, daß er die Cacosrebellen geschlagen habe, jedoch seine Abdankung vorbereite.

Alexandrien, 5. Juni. Der Engländer Powell ward mit Weib, Kindern und Dienstmagd, sowie zwei Missionären, durch abessinische Eingeborne ermordet.

Verkehr.

Telegraphischer Schiffs-Bericht, mitgetheilt von Agent **Ernst Kämpf** (Firma **G. H. Beck**) in Schweinfurt.

Newyork, 4. Juni. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Ohio," Capitän E. Basse, welches am 19. Mai von Bremen und am 22. Mai von Southampton abgegangen war, ist heute 6 Uhr Morgens wohlbehalten in Baltimore angekommen.

Ankündigungen.

Stoffe für die Sommer-Saison:

Leinen, Halbleinen, Mixt, Lüstrins, Grosgrains und sonstige leichte Stoffe für Anzüge empfehle ich in großer Auswahl zu billigen Preisen

Otto Bach.

NB. Eine Parthie **leinene Hosenzeuge** wird zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben.

Gläubiger-Ladung.

In Sachen der kgl. Landgerichts-Assessors Wittwe Anna Bür in Königshofen gegen Valentin Kneuer von Großbardorf wegen Forderung wurde das Grundvermögen des Beklagten auf Zielfristen veräußert und sind nun die Gläubiger in den Strichserlös einzuweisen. Zur Passivenliquidation und Beschlußfassung über das weitere Verfahren wird Tagsfahrt auf

Montag den 28. Juni l. J.
Vormittags 9 Uhr

dahier anberaumt, wozu die Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile zu erscheinen haben, daß bei einem zu Stande kommenden Arrangement die bekannten den Beschlüssen der Anwesenden beitretend angesehen, die unbekannten nicht berücksichtigt werden.

Königshofen, am 1. Juni 1869.
Königliches Landgericht:
Herrlein.

Marienbader Kreuz-Brunnen

wird in frischer Füllung billigst abgegeben bei
C. G. E. Voit am Markt.

Neue vorzüglich gute
Sensen und Sicheln
empfiehlt **Friedrich Pückert.**
Haus-Nr. 868 am Roßmarkt.

TODES-ANZEIGE.



Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Nachbarn theilen wir mit, dass unser liebes Zwillingssöhnchen

Heinrich

gestern Mittags 12 Uhr im zarten Alter von 11 Tagen verschieden ist.

Die tiefbetrübten Eltern:
Georg Roth und Frau.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittags 4 Uhr statt.

Makulatur-Papier

ist zu haben in
Fr. J. Reichardt's Buchdruckerei.

Ein großes Haus

mit Wasserleitung, Scheuer, zwei Höfe, ein Garten, ferner noch eine große Scheuer, sämmtlich bei einander liegend, sind zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres in der Expedition d. Bl.



3000 fl. zu $4\frac{1}{2}$ Prozent sind gegen hypoth. Sicherheit auf Grundvermögen bis Ende Juli ds. Js. auszuleihen durch das **Commissionsbureau von P. Naßdörfer.**

Eine ganze **Scheune** mit Getraide-Boden, vollständig verschließbar, ist sogleich zu vermiethen. Näh. in der Exp.

Ein junger Mann, der das
Badergeschäft
erlernen will, wird gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Office for mariages.

Mehrere Damen mit **sehr bedeutendem** und viele Damen mit mittlerem Vermögen aus adeligen und bürgerlichen Ständen, wünschen sich durch Vermittelung der in Deutschland wohlbekannten Ehevermittlungs-Anstalt zu verheirathen. Die Direction ist stets bereit, durch amtliche Atteste die glücklichsten Erfolge ihres Wirkens zu bescheinigen, garantirt strengste Discretion und ladet heirathswillige Herren ein sich vertrauensvoll zu wenden an

Theod. Körner, Görlitz.

---

4 Fuhren Dünger sind zu verkaufen in Nro 646.

Dresdner Gallustinte

in Steinkrügen von 1 und 2 Maas empfiehlt zu Originalpreisen
[6-b] **Georg Strohmenger.**

Zwei Scheune-Böden

zum Getreideaufschütten sind zu vermiethen in Haus-Nr. 577.

Mainwasserwärme: 19 Grad.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Primus. Kathol.: Primus u. Felician. Sonnen-Aufg. 3,55. Sonnen-Unterg. 8,2	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 135. Mittwoch den 9. Juni 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**	nach **Würzburg**	Von **Würzburg**	nach **Bamberg**
5,45 früh Postzug	5,55 früh	6,35 früh Güterzug	6,55 früh
9,15 „ Schnellzug	9,20 „	11,18 „ Güterzug	12,5 Mittag
10,5 „ Güterzug	10,25 „	11,45 „ Schnellzug	11,55 früh
3,50 Nachm Schnellzug	4 Nachm.	4,55 Nachm. Güterzug.	5,15 Nachm.
5,15 „ Güterzug	5,45 „	6,25 „ Schnellzug	6,35 „
8,34 Abends	9,5 „	10,10 „ Postzug	10,30 „

Die Briefkästen werden geleert 5 früh. $10^3/_4$ Vorm. $2^3/_4$ Nachm. 7 Abends.

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,15 früh, 12,30 Mittag, 4,40 Nachm. 7 Abends.
„ Brückenau (Schlüchtern) 7,15 früh.
„ Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
„ Königshofen (Stadtlauringen) 5,30 Nachm.
„ Neuses (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim Gaibach) 4,30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

9. Juni 1831. Anfang der Cholera in St. Petersburg.

Lokales und aus dem Kreise.

Ludwigsbad zählt bis zum 8. Juni 28 Badegäste.

Schwurgericht für Unterfranken. II. Quartal.

8. Fall. (Schluß.) Durch den Wahrspruch der HH. Geschwornen wurde Angeklagter 3 Verbrechen und 3 Vergehen des Diebstahls für schuldig erklärt, Obmann Hr. Bürgermeister Höfling von Gemünden, und vom Schwurgerichtshofe in eine 14jährige Zuchthausstrafe verurtheilt.

9. Fall. Anklage gegen Anton Fiederer, 19 Jahre alt, led. Postpackergehilfen zu Würzburg, wegen Verbrechens der Amtsuntreue. Am 17. Februar lfd. Js. wurde von den Bauunternehmern Mögele & Cie. zu Wallhausen, welche mit der Eisenwaarenhandlung Gebr. Heim dahier in Geschäftsverbindung standen, an genannte Firma eine Zahlung von 577 fl. 34 kr. per Post abgesendet. Dieses Geldpaquet, in verschiedenen Sorten Papiergeld und etwas Silber, gelangte jedoch nicht an seine Adresse. In Folge der hierüber gepflogenen Correspondenz und der angestellten Recherchen stellte sich heraus, daß diese Sendung der Angeklagte zu bestellen hatte. Fiederer, hierüber vernommen, gab an, daß das Paquet an seine Adresse gelangt sei und von einem auf dem Comptoir Beschäft'gten bescheinigt wurde, was er durch sein Bestellbuch nachzuweisen suchte, indem hier in der Rubrik „Bescheinigung“ beigesetzt war: Erhalten 18/II 69 per Gebr. Heim „Müller.“ Da sich diese Angaben jedoch nicht bewahrheiteten, wurde Fiederer in Untersuchung gezogen und am 8. April verhaftet. Derselbe räumte ein, fragliches Paquet an sich genommen und den Eintrag in's Bestellbuch selbst gemacht zu haben. Wegen Abzugs an seinem Gehalte und sonstiger Schulden habe er das Paquet behalten, theils Schulden damit getilgt, theils solches verzehrt. Nach erhobener Reklamation habe er aus Furcht den Begleitbrief nebst übrigen Geldinhalt im Keller seiner Mutter verbrannt, weßhalb die vorgefundenen verbrannten Papierreste mikroskopisch untersucht wurden, sich aber herausstellte, daß diese Reste nicht von Papiergeld herrühren. Angeklagter, in München gebürtig, ist seiner Profession ein Schneider, war später Kellner und wurde im November 1866 als Postpackergehilfe dahier angestellt und verpflichtet. Er besitzt ein Vermögen von 500 fl., von welchem 100 fl. zu Schuldenzahlung und 200 fl. zur Cautionsstellung verwendet wurden, die übrigen 200 fl. aber noch kuratelamtlich verwaltet werden. Seine Lebensweise stand mit seinem Diensteseinkommen von monatlich 25 fl. in keinem Verhältniß. (Schluß folgt.)

Die Bezirksarztesstelle 2. Klasse in Weidenberg ist in Erledigung gekommen.

Als ordentlicher Vertreter der Staatsanwaltschaft am k. Stadtgerichte Würzburg wurde der rechtskundige Polizei-Aktuar Casimir Braunwart aufgestellt.

Dem praktischen Arzte Dr. Weigand in Haßfurt wurde die Bewilligung zum Verkaufe seiner Tinktur zur Vertreibung der Hühneraugen ertheilt.

Würzburg, 8. Juni. Der frühere einjährig Freiwillige und Studirende an der hiesigen Hochschule, welcher wegen Nichtgrüßens eines Offizlers bestraft und wie s. Z. mitgetheilt, seiner Haft ($1^1/_2$ Tage vor Ablauf der ihm zuerkannten Strafzeit) in Folge Verfügung des k. Kriegsministeriums in Freiheit gesetzt worden war, ist auf neuere Anordnung des genannten Ministeriums für die Zeitdauer der über den bekannten Vorfall eingeleiteten Untersuchung zum Dienst (eine andere Version lautet: zu zweimonatlicher Disziplinirung einberufen worden, wodurch diese Angelegenheit erneutes Interesse erlangte, und wahrscheinlich beim nächsten Zusammentritte unseres Landtags zur Sprache kommen wird.

Würzburg, 8. Juni. Heute früh fand der Leichenwärter auf dem dortigen Kirchhof eine ältere Frauensperson in einem offenen Grabe liegend, die das Verlangen an ihn stellte, er möge sie mit Erde bedecken. Mit vieler Mühe brachte er dieselbe aus dem Grabe heraus und ließ die offenbar Irrsinnige nach der Polizei abführen.

(Warnung) In allen Blättern finden sich Ankündigungen zu Lotterien der verschiedensten Art, meistens Promessen betreffend, wobei die Leute ihr Geld für eine Ziehung ausgeben und dann um die Einlage geprellt sind. Für 4 fl. 40 kr. kauft man ein richtiges Mailänder 10 Fr.-Loos und kann damit vier Mal jährlich spielen, ohne um sein Geld zu kommen. Diese guten Loose sind bei jedem Banquier zu haben.

In Aschaffenburg ist unterhalb der Brücke ein sog. Keilschelch, der mit Waizen beladen war und einem Kitzinger Schiffer gehörte, gesunken.

In Bischofsheim v/Rh. hat sich ein Comité zur Erzielung einer ständigen Postomnibusverbindung von Mellrichstadt über Nordheim, Oberelsbach und Bischofsheim nach Brückenau gebildet.

Politische und vermischte Nachrichten.

Der Hauptausschuß des bayerischen Lehrervereins wird demnächst ein Gesuch an das k. Staatsministerium einreichen, worin die Bitte um Reform des Volksschulwesens im Sinne des durch die Reichsrathskammer abgeworfenen Schulgesetzes und um eine den Zeitbedürfnissen entsprechende materielle Besserstellung der Lehrer im Wege der Verordnung gebeten wird. —

Die Erlanger lithographische Korrespondenz bringt folgende vergleichende Zusammenstellung der gewählten Abgeordneten nach Berufsklassen aus den fünf Wahlen, welche von 1848—1869 nach dem Wahlgesetz von 1848 stattgefunden

haben (die erste im Jahre 1848 nach diesem Gesetz gewählte Kammer hatte nur eine Lebensdauer von wenigen Monaten):

Es wurden gewählt:

	1849	1855	1858	1863	1869
a) Adelige Gutsbesitzer	5	13	11	9	8
b) Bürgerliche Gutsbesitzer und Bauern	15	26	26	29	17
c) Oekonomen mit Gewerbsbetrieb	12	18	13	14	8
d) Gewerbtreibende u. Fabrikanten	14	9	9	18	10
e) Kaufleute	6	7	9	9	10
f) Rentiers	3	4	—	—	3
g) Städt. Gemeindebeamte	18	11	15	18	11
h) Stadtverwaltungsbeamte	20	16	15	8	12
i) Justizbeamte	5	2	11	18	19
k) Professoren	4	2	3	3	6
l) Lehrer	4	—	—	—	1
m) Advokaten und Notare	10	12	11	8	14
n) Aerzte	5	1	—	—	—
o) Katholische Geistliche	15	15	16	11	22
p) Protestantische Geistliche	2	3	2	2	2
q) Andere Berufsarten	5	6	3	4	5
	143	144	144	148	148

[Bei der letzten Ziffer fehlen 6 am Gesammtbestande von 154.] Die lithogr. Korr. bemerkt dazu: „Die auffallendste Aenderung, die bei den jüngsten Wahlen hervortritt, ist die starke Abnahme der bäuerlichen Oekonomen und bürgerlichen Gutsbesitzer, deren Gesammtzahl, auch wenn man die Lit. c. vollständig hinzurechnet, auf 25 gefallen ist, während sie bei den 3 vorhergegangenen Wahlen 44, 39 und 43 betrug. Nur die Wahl von 1849 weist eine ähnliche niedere Ziffer (27) auf, und man konnte daraus schließen, daß sich in Zeiten lebhafter Bewegung die politisch gebildeteren Klassen, soweit sie auf die Landbevölkerung Einfluß haben, eifriger zur Vertretung derselben zudrängen. [Ist ohne Zweifel richtig.] Uebrigens kommt die erwähnte Abnahme größtentheils auf Rechnung der altbayerischen Kreise, die von jeher den Kulturverhältnissen entsprechend, das stärkste Kontingent von Landwirthen gestellt haben, während sich in Franken das städtische und industrielle Element mehr geltend macht. An die Stelle des zurückgedrängten Bauern hat sich diesmal — und zwar durch ein Spiel des Zufalls mit komischer Genauigkeit — der Clerus selbst gesetzt, denn während 1863 in Altbayern 20 bürgerliche und bäuerliche Grundbesitzer (lit. b. und c.) nebst 5 Geistlichen gewählt wurden, weist die Liste von 1869 nur 10 Grundbesitzer, dagegen 15 Geistliche auf. Altbayern allein hat demnach dießmal dieselbe Zahl von Klerikalen konsumirt, die bei den Wahlen von 1849—58 für das ganze Land hinreichte und mit merkwürdiger Stetigkeit dreimal wiederkehrt, dann 1863 noch um etwas gefallen, jetzt aber plötzlich auf's Doppelte gestiegen ist. Daneben erhält sich unwandelbar seit 20 Jahren die bescheidene Zahl von 2—3 protestantischen Geistlichen. Die gründliche Verschiedenheit in der gesellschaftlichen Stellung dieser beiden Klassen könnten nicht schärfer illustrirt werden. Unter den Staatsbeamten in der neuen Kammer sind nach einer andern Zusammenstellung: 1 Minister, 3 Ministerial-, 8 Appell- und 3 Bezirksgerichtsräthe, 4 Bezirksamtmänner, 3 Landrichter, 1 Bezirksrichter, 2 Assessoren 1 Rentbeamter, 5 Universitäts-, 1 Gymnasial-, und 1 Lyceal-Professor, 2 Staatsanwälte, 1 Archivar. Die Zahl der Advokaten ist 12, die der Notare 2.

München, 7. Juni. An die Stelle des auf sein Ansuchen in Pension tretenden Generalmajors und Brigadiers Cella, Truppenkommandant in der Pfalz, wude der Oberst und Commandant des 9. Inf.-Reg. zu Würzburg, Joseph Maillinger, zum Generalmajor und Brigadier befördert.

Am Anfang des laufenden Jahrhunderts gab es in München 72 Brauereien, während gegenwärtig die Stadt mit Einschluß des kgl. Hofbräuhauses und des Klosterbräuhauses am Lehel und des Zacherl'schen Bräuhauses in der Vorstadt Au nur mehr 16 Brauereien zählt.

Im Regierungsbezirke Oberbayern sind 32 definitive Schul- und Kirchendienste, 5 ständige Verweserstellen (sogen. Schulprovisorate) und 21 Gehilfenstellen erledigt und zur allgemeinen Concurrenz ausgeschrieben.

Vom kath. Kasino in Landshut wurden, wie es heißt, in Folge der jüngsten Wahlen, 11 Mitglieder nach Gesammtbeschluß ausgeschlossen.

Als Ort der nächstjährigen Versammlung bayerischer Landwirthe wurde Passau gewählt.

Berlin, 6. Juni. Graf Bismarck hatte gestern mit dem bayerischen Ministerpräsidenten Fürsten v. Hohenlohe eine längere Unterredung.

Berlin, 7. Juni. Gutem Vernehmen nach wird der König nächsten Samstag die Reise nach Bremen antreten. Auch Graf Bismarck wird sich wahrscheinlich in der Begleitung befinden.

Berlin, 7. Juni. Der Vicekönig von Aegypten ist um 7 Uhr Abends im Ostbahnhof angekommen. Er wurde vom türkischen Gesandten, dem Gardecommandeur Prinz August von Württemberg, dem Stadtkommandanten und dem Polizeipräsidenten empfangen und stieg im königlichen Schlosse ab.

Berlin, 7. Juni. In der heutigen Sitzung des Zollparlamens wurden die in den süddeutschen Staaten vollzogenen Neuwahlen der Deputirten Steinheim, Zu Rhein, v. Mittnacht, Petersen und Becker für gültig erklärt. Demnächst führte der bayerische Ministerpräsident Fürst Hohenlohe aus, weshalb die bayerische Regierung den Beschlüssen des Zollparlaments in Betreff der bayerischen Wahlgesetze nicht sofort nachgekommen sei. Nach dem nunmehr erfolgten Zustandekommen des Wahlgesetzes für den Reichstag werde die bayerische Regierung dem Landtage ein adäquates Gesetz vorlegen. (Beifall). Es wird darauf bezüglich der geschäftlichen Behandlung der Vorlagen über die Verträge mit der Schweiz und Japan die Schlußberathung, über das Zucker-Besteuerungs-Gesetz die Plenarvorberathung beschlossen Mittwoch findet die nächste Sitzung statt.

Berlin, 7. Juni. In der heutigen (6.) Sitzung des Bundesraths des Zollvereins, in welcher der Präsident des Bundeskanzleramts, wirkl. geh. Rath Delbrück, auf Grund einer Substitution des Bundeskanzlers den Vorsitz führte, wurde über den vom Präsidium vorgelegten Gesetzentwurf wegen Abänderung des Vereins-Zolltarifs von den betreffenden Ausschüssen Bericht erstattet.

Der berühmte und vielgesuchte Augenarzt Dr. v. Gräfe in Berlin ist wiederum nicht unbedeutend erkrankt.

Der Kassier eines Frankfurter Bankhauses ist seinem Prinzipal mit 7000 Gulden durchgegangen.

Der Herzog von Koburg ist am 2. ds. zum Gebrauch einer Badekur ins bayerische Hochgebirge abgereist.

Bei Freistadt ertrank eine ihrer Entbindung nahe Frau in der Schwarzach, indem sie zwei in dieselbe gefallene 6jährige Knaben (darunter ihr eigener) zu retten versuchte. Die Kinder ertranken gleichfalls.

In Niederseblitz bei Dresden haben Diebe einen sieben Centner schweren, eisernen Geldschrank durch das Fenster hinaus mehrere hundert Schritte vom Hause fortgeschafft und dann im freien Felde zerschlagen und seines Inhaltes beraubt.

Im Chemnitzer Bahnhof sollen gestern zwei Züge aufeinander gefahren, viele Wägen zertrümmert, aber auch einige Menschen schwer beschädigt worden sein. Genauere Nachrichten fehlen.

Wien, 6. Juni. Der Vicekönig von Aegypten ist um 11 Uhr Vormittags nach Berlin abgereist. Der „Neuen Freien Presse“ zufolge wird er auf seiner Rückreise nochmals Wien berühren.

Wien, 8. Juni. Wie die heutige „Presse“ meldet, ließ der Vicekönig von Aegypten dem ungarischen Ministerpräsidenten, Grafen Andrassy, wegen der Unmöglichkeit, jetzt Pest zu besuchen, sein Bedauern ausdrücken. Der Vicekönig hat seinen Besuch jedoch für den Monat August angemeldet. — Der Deakclub hat den Beschluß gefaßt, keine Mitglieder der Opposition in die Delegation zu wählen.

Paris, 7. Juni. Die Nachwahlen zum gesetzgebenden Körper ergeben folgendes Resultat. Gewählt wurden in Paris: im zweiten Wahlbezirke Thiers mit 15,912 Stimmen gegen Devinck mit 9762 und Dalton mit 5741. Im fünften Wahlbezirk: Garnier-Pagès mit 19,474 gegen Raspail mit 14,771. Im sechsten Wahlbezirk: Ferry mit 15,729 gegen Cochin mit 13,587. Im siebenten Wahlbezirk: Jules Favre mit 18,350 gegen Rochefort mit 14,761. Die „Unversöhnlichen“

sind demnach in Paris geschlagen. Der Eindruck auf die Börse ist ein günstiger. Rente fest 71. 65. — Der „Public" kündigt den Zusammentritt der franco-belgischen Commission auf heute an. Die belgischen Commissäre hätten ihre Instruktionen betreffs der angenommenen Punkte des Referendums erhalten. Die Frage wäre nur, ob die Commission auch den Vertrag der ostfranzösischen mit der Lüttich-Luxemburger Compagnie zu prüfen habe. — Der „Public" versichert, daß General Fleury demnächst zum bevollmächtigten Gesandten Frankreichs in Florenz ernannt werden würde. — Heute Abend ist der Bankier Benary am Typhus gestorben.

Paris, 9. Juni. Bis jetzt sind die Resultate von 58 Nachwahlen bekannt. Davon sind auf officielle Candidaten 25, auf oppositionelle und sog. unabhängige Candidaten 33 gefallen. Im Doubs wurde Latour-Dumoulin mit 17,122 Stimmen gegen Marmir mit 13,524 gewählt; in Bordeaux Johnson mit 16,073 Stimmen gegen Lavertujon mit 15,011 Larrieu mit 15,281 Stimmen gegen Travot mit 13,322 Stimmen gewählt.

Madrid, 6. Juni. Die Regierung wird am Montag in den Cortes eine Bill einbringen, nach welcher Marschall Serrano mit der Regentschaft betraut wird, ohne ihm das Recht, Gesetze zu sanktioniren und die Cortes aufzulösen, zu ertheilen.

Madrid, 6. Juni. General Espinar hat der Regierung telegraphirt, daß es in Havannah ruhig sei. Die Freiwilligen hielten die Ordnung aufrecht.

Brüssel, 7. Juni. Die Herren Vandersweeп und Belpair, Mitglieder der französisch-belgischen Commission, sind gestern hier angekommen, um mit Frère-Orban zu conferiren, und heute wieder mit neuen Instructionen nach Paris zurückgekehrt.

Newyork, 7. Juni. Die Indianer zerstören die Ansiedelungen in den Thälern von Solomon und Republican-Rivers in Westkansas. Die Ansiedler fliehen ostwärts. — Ueberall finden Arbeiter-Strikes statt.

Washington, 8. Juni. Grant ernannte eine Commission zur Prüfung der Indianer-Angelegenheiten. — Aus spanischer Quelle stammende Berichte sagen, daß auf Cuba bedeutende Banden sich ergeben haben und die Ruhe in Havanna hergestellt ist.

Washington, 6. Juni. Staatsanwalt Hoare hat entschieden, daß die Verhöre vor den Militärtribunalen in Texas gültig seien, da sich Texas gesetzlich noch im Kriegszustande befinde. — Ueber General Salnave wird berichtet, daß er die Cacosrebellen geschlagen habe, jedoch seine Abdankung vorbereite.

In Oj Caltente (Mexiko) schlug am 5. Mai eine förmliche Feuersäule in die Kirche; die Gewölbe der Kirche stürzten; 40 Leichname und 18 Verwundete wurden bereits darunter hervorgezogen.

Verkehr.

Telegraphischer Schiffs-Bericht, mitgetheilt von Agent **Ernst Kämpf** (Firma **G. H. Beck**) in Schweinfurt.

Newyork, 4. Juni. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Weser," Capitän G. Wenke, welches am 22. Mai von Bremen und am 25. Mai von Southampton abgegangen war, ist heute 11 Uhr Vormittag nach einer schnellen Reise wohlbehalten in Baltimore angekommen.

Southampton, 7. Juni. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Deutschland", Capt. H. A. F. Reynaber, welches am 27. Mai von Newyork abgegangen war, ist heute 1 Uhr Morgens wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen und hat um 3 Uhr die Reise nach Bremen fortgesetzt. Daßelbe bringt außer der Post 264 Passagiere und 1000 Tons Ladung.

Mitgetheilt von **Georg Strohmenger**, Agent in Schweinfurt.

Southampton, 7. Juni. Das Postdampfschiff des nordd. Lloyd „Deutschland" Capt. H. A. F. Reynaber, welches am 27. Mai von Newyork abgegangen war, ist heute 1 Uhr Morgens wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen und hat um 3 Uhr die Reise nach Bremen fortgesetzt. Daßelbe bringt außer der Post 264 Passagiere und 1000 Tons Ladung.

Newyork, 4. Juni. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Postdampfschiff des Nord. Lloyd „Weser", Capt. G. Wenke, welches am 22. Mai von Bremen und am 25. Mai von Southampton abgegangen war, ist heute 11 Uhr Vormittags nach einer schnellen Reise wohlbehalten hier angekommen.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurt, 9. Juni. Auf dem heutigen Viktualienmarkte kostete frische Butter 29 — 30 kr. per Pfund, Eier 13 Stück 12 kr., Schmalz die Maaß 1 fl. 33 kr., junge Tauben 15 bis 18 kr. das Paar, junge Gänse 1 fl. bis 1 fl. 30 kr. das Stück, junge Hühner 30 bis 36 kr. das Paar, alte Hühner 18 bis 24 kr. das Stück, Kirschen das Pfd. 4—5 kr.

Schweinfurt, 9. Juni. Auf dem heutigen Getreidemarkte kostete Waizen 17 fl. 15 kr. bis 18 fl. 30 kr., Korn 15 fl. 15 kr. bis 15 fl. 30 kr. der Schäffel zu 300 Pfund gerechnet, Gerste — fl. — kr., Haber 9 fl. 15 kr. bis 10 fl. 9 kr. per Schäffel.

Nürnberg, 5. Juni. (Hopfenbericht.) Die Witterung ist seit gestern milder und wärmer. Ueber den Stand der Pflanzungen lauten die Berichte nicht besser, die Reben sind überall schwach, besonders in England und Belgien, noch sehr zurück. Das Geschäft ist ziemlich beschränkt. Die heutigen Umsätze blieben vereinzelt; es sind in Mittelwaare einige Käufe von 19—23 fl., ein Pöstchen Hallertauer zu 25—26 fl. angezeigt. Die Frage für gute Qualitäten bleibt aufrecht.

Frankfurt, 8. Juni. Die holländische Handelsgesellschaft kündigt ihre Juni-Verkaufung für den 16. d. mit 64,300 Ballen Kaffee an. Im Juli findet keine Kaffee-Auction statt.

Verloosungen.

Amsterdamer Industrie-Palast fl. $2\frac{1}{2}$ Loose. Ziehung am 1. Juni. Serien: 11 14 71 158 200 267 273 287 539 593 650 672 718 910 941 1023 1235 1248 1408 1427 1578 1621 1635 1835 1867 1888 2052 2209 2452 2472 2657 2661 2749 2946 2952 3117 3189 3234 3248 3254 3437 3473 3674 3603 3724 4039 4044 4232 4311 4454 4557 4671 4758 4845 4915 4860 4986 5042 5064 5083 5119 2123 5253 5298 5376 5378 5410 5564 5625 5728 5753 5876 5967 6082 6232 6303 6332 6480 6454 6698 6704 6740 6759 6808 6815 6974 6978 7001 7014 7086 7110 7139 7177 7340 7396 7458 7461 7585 7749 7884. — Die Hauptpreise fielen auf Serie 6978 Nr. 58 mit 150,000 fl., Serie 7458 Nr. 37 mit 20,000 fl., Serie 1635 Nr. 37 und Serie 1621 Nr. 50 mit je 5000 fl.

Course der Frankfurter Börse am 8. Juni 1869.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	$99\frac{1}{2}$ G.
Antwerpen	k. S.	$95\frac{1}{2}$ B.
Augsburg	k. S.	100 B.
Berlin	k. S.	$105\frac{1}{8}$ B.
Bremen	k. S.	$97\frac{3}{4}$ B.
Brüssel	k. S.	$95\frac{1}{2}$ B.
Cöln	k. S.	$105\frac{1}{8}$ B.
Hamburg	k. S.	$88\frac{5}{8}$ $\frac{1}{2}$ b.
Leipzig	k. S.	$104\frac{7}{8}$ $\frac{3}{4}$ b.
London	k. S.	$120\frac{5}{8}$ G.
Mailand	k. S.	— —
München	k. S.	$99\frac{7}{8}$ B.
Paris	k. S.	$95\frac{4}{8}$ G.
„ 60 à 90 T.		— —
Wien	k. S.	$96\frac{3}{8}$ B. $\frac{1}{8}$ G.
„	l. S.	$96\frac{1}{4}$ G. m. 4%.
Disconto		$3\frac{1}{2}$% G.

Cours der Staatspapiere

			Per comptant
Bayern	5% Oblig.	b. R.	$101\frac{5}{8}$ P.
„	$4\frac{1}{2}$% 1jähr.	do.	$94\frac{3}{4}$ G.
„	$4\frac{1}{2}$% $\frac{1}{2}$jähr.	do.	$94\frac{3}{4}$ P.
„	4% 1jähr.	do.	88 P.
„	4% $\frac{1}{2}$jähr.	do.	$88\frac{1}{4}$ P.
„	4% Ablös.-R.	do.	$88\frac{1}{2}$ P.
„	$3\frac{1}{2}$%	do.	— —

Bank- und Credit-Actien.

4% Pfandbr. d. Bayr. Hyp.-B.	$91\frac{3}{8}$ P. $\frac{1}{4}$ G.
$4\frac{1}{2}$% Bayr. Ostbahn	$124\frac{1}{2}$ b. u. G. ex D.

Anlehens-Loose.

Kurh. 40-Thlr.-L. b. R.	$57\frac{1}{4}$ P.
Nass. 25-fl.-L. do.	36 $\frac{1}{2}$ P. $\frac{1}{4}$ G.
4% Bayer Präm.-A.	$106\frac{3}{4}$ P. $\frac{1}{2}$ G.

Anlehens-Loose.

Ansb.-Gunzenh.-L.	$12\frac{5}{8}$ P.
4% Bad. b. Rothsch.	$103\frac{1}{2}$ 104 b.
Bad. 35-fl.-Loose	$55\frac{3}{4}$ P.
Grossh. Hess. 50-fl.-L. b. R.	— —
„ 25 „ „	$44\frac{1}{2}$ G.
Schwed. Thlr. 10-L.	$12\frac{1}{2}$ P.

Gold-Cours.

Preuss. Cassensch.	fl.	1 $44\frac{7}{8}$—$45\frac{1}{8}$
Preuss. Friedrichsd'or	„	9 58—59
Pistolen	„	9 49—51
do. doppelte	„	9 50—52
Holl. fl. 10-Stücke	„	9 54—56
Rand-Ducaten	„	5 37—39
20-Francs-Stücke	„	9 32—33
Engl. Sovereigns	„	11 59—12 3
Russ. Imperiales	„	9 50—52
Dollars in Gold	„	2 28—29

Bekanntmachung.

Mit dem 1. Juli 1869 tritt das Gesetz vom 29. April 1869 die öffentliche Armen- und Krankenpflege in Wirksamkeit, während alle entgegenstehenden Gesetze, Verordnungen und Vorschriften mit dem bezeichneten Tage erlöschen.

Die unterfertigte Behörde sieht sich veranlaßt folgende Bestimmungen dieses Gesetzes durch besondere Bekanntmachung zur Kenntniß zu bringen.

Art. 17. Abs. 4 u. 5.

Für die einer hülfsbedürftigen oder kranken Person von einer Privatperson geleistete Hülfe sind die unterstützungspflichtigen Gemeinden oder öffentlichen Cassen nur dann zum Ersatze verbunden, wenn die Hülfe so dringend war, daß die vorherige Anzeige bei dem Armenpflegschaftsrathe des Ortes der Hülfeleistung nicht stattfinden konnte.

Der Ersatzanspruch erstreckt sich, insofern diesem Armenpflegschaftsrathe kein Verschulden zur Last fällt lediglich auf die Entschädigung für Auslagen und besondere Mühewaltung und erlischt, wenn nicht innerhalb längstens 48 Stunden nach dem Beginn der Hülfeleistung Anzeige an den Armenpflegschaftsrath erstattet wurde.

Schweinfurt, 7. Juni 1869.

Der Magistrat:

v. Schultes.

Bekanntmachung.

Das bestehende Verbot des Badens im freien Maine sowohl vom Ufer als von Kähnen aus außerhalb der Schwimmschule und des **nunmehr abgesteckten Badeplatzes** wird mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß Zuwiderhandelnde Geld- oder Arreststrafe zu gewärtigen haben.

Verletzungen der Sittlichkeit und Schamhaftigkeit werden an Geld bis zu 25 fl. oder mit Arrest bis zu 8 Tagen gestraft.

Der abgesteckte Badeplatz muß um 6 Uhr Abends von Erwachsenen geräumt sein und ist den Anordnungen des mit der Aufsicht beauftragten Polizeisoldaten Greis und Fischermeisters Anton Schubert pünklichst Folge zu leisten.

Schweinfurt, den 8 Juni 1869.

Der Magistrat.

v. Schultes.

Bekanntmachung.

Zufolge Auftrags des kgl. Bezirksgerichts Schweinfurt und Antrags der Gläubiger versteigere ich im Wege der Hülfsvollstreckung wiederholt

Mittwoch den 23. Juni l. Js.

Nachmittags 3 Uhr

im Rathhause zu Stadtlauringen das in dortiger Markung gelegene Grundvermögen des Gastwirths Bernhard Joseph Wackenreuter von Theinfeld, soweit dasselbe an der ersten Tagfahrt vom 3. Juni l. J. den Taxwerth nicht erreicht hat, und zwar auf drei unverzinsliche Michaelifristen 1870 mit 1872 unter den gesetzlichen Bedingungen.

Der Zuschlag erfolgt diesmal ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth.

Hofheim, den 5. Juni 1869.

Theodor Kießling,
kgl. Notar.

Haus-Verkauf.

Das zu der Verlassenschaft der M. Krug Ww. gehörige Wohnhaus (Rückertstraße Nr. 386) ist aus freier Hand zu verkaufen und kann täglich eingesehen werden; dasselbe enthält im Vorderhaus einen Keller mit Vorkeller, sodann in drei Etagen neun heizbare Zimmer, geräumige Vorplätze, zwei Küchen und drei große Böden; im Hof drei Seitengebäude, enthaltend: zwei heizbare und drei unheizbare Zimmer, Kalterhaus, Waschhaus, Holzlage und zwei Schweineställe; ferner Scheune mit Böden und Ausfahrt in die Hellersgasse.

Feuerwerks-Gegenstände,

als: **Schwärmer, Frösche, Raketen, röm. Lichter, Fontainen, Schneckenrädchen,** größere und kleinere **Feuerräder, Kanonenschläge, Handbomben, bengalische Flammen** sowie alle zu **Wasser** und zu **Land** vorkommende Feuerwerkskörper empfiehlt zu den billigsten Preisen. Ferner liefert Unterzeichneter für verehrl. hiesige wie auswärtige Gesellschaften, sowie Gesammtpublikum zu Festlichkeiten Feuerwerk zu jedem beliebigen Preise, und sieht geneigten Aufträgen entgegen.

G. Häberlein, Kunstfeuerwerker,
Naturheilvereins-Schanze.

Zwei geräumige **Keller** sind **sofort zu** vermiethen. Näheres in der Expedition ds. Bl.

4 Fuhren Dünger sind zu verkaufen in **Nro 646.**

Ein großes Haus

mit Wasserleitung, Scheuer, zwei Höfe, ein Garten, ferner noch eine große Scheuer, sämmtlich bei einander liegend, sind zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres in der Expedition d. Bl.

Amerika-Reisende und Auswanderer finden über alle concessionirte Seehäfen stets prompte und sichere Beförderung zu Original-Preisen durch

Georg Strohmenger,
Special-Agent.

Wechsel auf alle Hauptplätze Amerika's zu den billigsten Cursen.

In der Buchdruckerei des Unterzeichneten sind vorräthig:

Begleit-Adressen zu Fahrpostsendungen,
Bierausfuhrscheine (Designation),
Fremden-Anzeigen für Gastwirthe,
Schul-Entlaßscheine,
Schul-Ueberweisungsscheine,
Quittungsformularien,
Holzabfolge-Scheine,
Rechnungen in allen verschiedenen Größen (auf Bestellung in jeder gewünscht werdenden Form und Ausstattung)

und empfiehlt sich zu gütigen Aufträgen und Abnahme

Fr. J. Reichardt,
Rückertsstraße 383.

Zwei Scheune-Böden

zum Getreideaufschütten sind zu vermiethen in Haus Nr. 577.

Kapitalien

verschiedener Größe sind auf Grundbesitz im hiesigen Stadt oder Amtsbezirke stündlich auszuleihen. **Franz Siebenlist.**

Geboren:

27. Mai 1 Tochter dem Taglöhner J. Gg. Kugler von Obereisensheim.
29. „ 1 Sohn dem Taglöhner J. Gg. Hofmann.
6. Juni 1 Tochter dem Uhrmacher Louis Scipio.
8. „ 1 Sohn dem Kaufmann Otto Bach.

Gestorben:

2. Juni Nikol. Baumbach, Holzspalter, 60 J. 2 M.
7. „ Johann Joos, Büttnergeselle von Schleichach, 27 J. a.
7. „ Gottlieb Krug, Kofferträger.
7. „ Johann Heinrich, Kind des Bäckers Gg. Roth, 11 T. a.
7. „ Lorenz Mundel, Gepäckexpeditor, 58 J. a.
8. „ Adolf, Kind des Kfm. O. Bach, 1/2 St. a.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.
(Mit dem Unterhaltungsblatte Nr. 46.)

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inseratiosbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Onuphrius. Kathol.: Margaritha. Sonnen-Aufg. 3,55. Sonnen-Unterg. 8,2	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 136. Donnerstag den 10. Juni **1869.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**		nach **Würzburg**	Von **Würzburg**		nach **Bamberg**
5,45 früh	Postzug	5,55 früh	6,35 früh	Güterzug	6.55 früh
9.15 „	Schnellzug	9,30 „	11,18 „	Güterzug	12,5 Mittag
10,5 „	Güterzug	10,25 „	11,45 „	Schnellzug	11,55 früh
3,50 Nachm	Schnellzug	4 Nachm	4,55 Nachm.	Güterzug.	5,15 Nachm.
5,15 „	Güterzug	5,45 „	6,25 „	Schnellzug	6,35 „
8,34 Abends	„	9,5 „	10,10 „	Postzug	10,20 „

Die Briefkästen werden geleert 5 früh. 10¾ Vorm. 2¾ Nachm. 7 Abends.

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,15 früh, 12,30 Mittag, 4,40 Nachm. 7 Abends.
„ Brückenau (Schlüchtern) 7,15 früh.
„ Meiningen (Mannerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7.45 früh.
„ Königshofen (Stadtlauringen) 5,20 Nachm.
„ Neuses (Falzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim Gaibach) 4,30 Nachm.

Bestellungen auf den „Schweinfurter Anzeiger“ für den Monat Juni werden fortwährend entgegengenommen.

Kalender der Vergangenheit.

10. Juni 1809. Napoleon hebt die Landeshoheit des Papstes auf.

Lokales und aus dem Kreise.

Schwurgericht für Unterfranken. II. Quartal.

9. Fall. (Schluß.) Die HH. Geschwornen, Obmann Hr. Bierbrauer Schönmann von Schweinfurt, bejahten die einzige Frage auf Amtsuntreue und wurde Angeklagter deshalb in eine Zuchthausstrafe von 7 Jahren verurtheilt. Die königl. Staatsbehörde hatte 10., die Vertheidigung 4jähriges Zuchthaus, auf einer Festung zu erstehen, beantragt.

10. Fall. Anklage gegen Valentin Seufert, 49 Jahre alt, led. Dienstknecht von Schwanfeld, wegen Verbrechens des Meineids und Vergehens der Widersetzung. Der Garkoch Andreas Pfister in Schweinfurt erwirkte am 9. Oktober 1868 bei dem kgl. Landrichte Werneck gegen den Angeklagten einen bedingten Zahlungsbefehl auf 5 fl. Darlehen, welches er dem Angeklagten vor 2 Jahren gegeben und dessen Rückzahlung er nicht erlangen konnte. Da der Angeklagte diese Forderung widersprach, wurde nach verhandelter Sache dem klagenden Theile Beweis auferlegt, daß er vor etwa 2 Jahren dem Seufert 5 fl. geliehen habe, als er damals in Waigoldshausen in Diensten stehend, öfters bei ihm eingekehrt sei. Dieser Beweis wurde lediglich durch Zuschiebung des Haupteides an den Beklagten über die Negative des Beweissatzes angetreten, welchen Eid der Beklagte Seufert annahm und am 16. Jan. 1869 in Gegenwart des Klägers und seiner Ehefrau beim kgl. Landgerichte Werneck ableistete, worauf er von der Klage entbunden und Kläger in sämmtliche Kosten verurtheilt wurde. Am 12. Februar 1869 beantragte Pfister bei dem k. Untersuchungsrichter in Schweinfurt die Einleitung strafrechtlicher Untersuchung wegen Meineids, welche denn auch die dringensten Anhaltspunkte lieferte, daß Seufert diesen Eid wissentlich falsch abgeleistet habe, denn Pfister hat durch seine Ehefrau und dessen Stiefbruder Andreas Ehemann von Obbach dargethan, daß er in deren Gegenwart dem Seuffert vor etwa 2 Jahren die damals verlangten 5 fl. vorgeliehen habe, wobei sich Seuffert bereit erklärt habe, ihm seine Uhr als Pfand zu lassen, welche er auf den Tisch gelegt, mit Zustimmung Pfisters jedoch wieder zurückgenommen habe. Uebrigens kann das nackte Leugnen des Angeklagten gegenüber den weiteren vorliegenden Verdachtsgründen keine Beachtung finden. — Um die von dem Untersuchungsrichter zu Schweinfurt am 18. April 1869, wegen des vorerwähnten Meineides gegen ihn verfügte Verhaftung zu verhindern, hat Angeklagter den mit Vollzug dieses Befehls beauftragten Gendarmen Joseph Eich zu Dettelbach, in der Behausung seines damaligen Dienstherrn des Müllers Johann Strobel zu Dettelbach, zu verschiedenen Malen um den Leib gepackt, von sich weggeschoben und am Halse gepackt und sich mit diesem herumgezerrt, bis es ihm gelang zu entfliehen, worauf Eich unverrichteter Dinge sich wieder entfernen mußte und ihn in der darauffolgenden Nacht, unter Zuziehung eines weiteren Gendarmen, zur Haft bringen konnte, weßhalb sich Angeklagter auch eines Vergehens der Widersetzung schuldig machte. Angeklagter, der bis jetzt nur wegen Ehrenkränkung mit 6 Tagen Arrest bestraft wurde, wird als roh, streitsüchtig und verschwenderisch bezeichnet. Nachdem beide Fragen auf Meineid und Widersetzung von den HH. Geschwornen, Obmann Hr. Salomon Rosenthal, Kaufmann dahier, bejaht worden waren, wurde Angeklagter vom Schwurgerichtshofe in eine Zuchthausstrafe von 5 Jahren 6 Monaten verurtheilt. —

— **Aus Zeil** schreibt man der „Berliner Zukunft“: Die klerikale Partei verfolgt unablässig ihren Wahlsieg. Zu diesem Zwecke weiß sie aus jedem Nichts ein Etwas zu machen. Unser in der Mitte zwischen Schweinfurt und Bamberg gelegenes Städtchen zählt beiläufig 1400 Seelen; wir haben einen Gesang- und einen Turnverein. Das genügte aber nicht, es mußte noch ein dritter Verein geschaffen werden, ein katholisches Kasino. Um die Lächerlichkeit dieser geselligen Zersplitterung zu maskiren, hielt man am 6. Juni ein großes Fest bei der weithin blickenden Ruine des Schloßbergs, eine — „Fahnenweihe“. Aus Bamberg fand sich eine ganze Schaar von Priestern und Beamten ein, welche im Bahnhof von dekorirten Chargirten empfangen und auf den Berg geleitet wurden, wo Böllerschüsse die Ankömmlinge begrüßten. Dieselben Böller begleiteten denn auch die dortigen Reden und Toaste. Das wäre nun an und für sich etwas sehr Gleichgiltiges, wenn nicht der Inhalt der Reden dem Vorgang einen ganz andern Anstrich gäbe. Derselbe kehrte sich vorzugsweise gegen die Schullehrer, welche schon mehrmals bei bayerischen und deutschen Wahlen eine von der Geistlichkeit unabhängige Stellung zu wahren suchten. Man raisonnirte, der weltliche Lehrer mit Weib und Kind sei eine Last für die Gemeinde; ein geistlicher Lehrer (ein zweiter Kaplan und in Ermangelung dessen fremde Hilfspriester alias Jesuiten) könne vermöge seiner Gymnasial- und Lyzeal-Bildung die Schule weit besser versehen, als so ein Halbgebildeter aus einem obscuren Schullehrer-Seminar. Jungen heirathsfähigen Bauernburschen gegenüber läßt man auch noch einfließen, daß die Schulmeister in der Regel die reichsten und schönsten Mädchen des Orts wegfischen, d. h. heirathen. Um es kurz zu machen, die Klerisei sucht der beabsichtigten Verweltlichung der Schule mit deren „Vergeistlichung“ Schach zu bieten. Beachten Sie einstweilen dieses Zeichen der Zeit, welches bereits in Kanzel-Predigten zum Vorschein kommt. Interessant ist die Wahrnehmung, daß man in unserer Gegend bereits von Alt- und Neu-Katholiken spricht, nach der spanischen Auffassung. Unter den Neukatholiken versteht man nämlich nicht Deutschkatholiken oder liberale Katholiken, sondern solche, welche unbedingt den Diktaten des

Pabstthums und Jesuitenordens folgen, während die Altkatholiken noch ihren alten Katechismus und Schulunterricht mit den neuesten Sprüngen der ecclesia militans (Encyklika, Syllabus u. s. w.) zu vergleichen wagen.

Kissingen zählt bis zum 7. Juni 1868 Badegäste.

Nach Verfügung des Finanzministeriums werden, wenn die **Forstamtsassistenten** und **Forstgehilfen** für ihre Wohnung und Verköstigung auf Grund höherer Ermächtigung selbst sorgen, die festgesetzten Wohnungsentschädigungen und Verköstigungsbeiträge unmittelbar an dieselben durch die Rentämter ausgezahlt.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 8. Juni. Die bayerische Staatsregierung hat wohl noch keinen Entschluß darüber gefaßt, wann der Landtag einzuberufen sei. Es läßt sich aber doch jetzt schon mit ziemlicher Gewißheit feststellen, bis wann der Landtag zum ersten Male zusammentreten werde. Vor Mitte September werden die Budgetarbeiten nicht bereinigt werden können und andererseits muß verfassungsmäßig der Landtag längstens drei Monate vor Beginn der nächsten Finanzperiode — also längstens Ende September — einberufen werden. Es fällt die Eröffnung des Landtags somit jedenfalls in die ersten Tage der zweiten Hälfte des Monats September.

München, 8. Juni. Wie wir vernehmen, beabsichtigt die Staatsregierung in nicht ferner Zeit die Telegraphengebühren im internen Verkehr zu ermäßigen und zwar auf die Hälfte. Es würden demnach dann eine einfache Depesche mit 20 Worten nur mehr 14 kr. kosten.

München, 9. Juni. Im Kollegium der Gemeindebevollmächtigten ist man auf den Gedanken gerathen, von der durch die neue Gemeindeordnung den Städten, welche mehr als 50,000 Seelen zählen, eingeräumten Befugniß zur Aufstellung eines dritten Bürgermeisters Gebrauch zu machen. Dieser dritte Bürgermeister soll aber kein rechtskundiger, sondern ein bürgerlicher sein, damit auch in der Vorstandschaft dieser Gemeindebehörde das bürgerliche Element vertreten sei.

Einer Mittheilung der „N. Nachr. zufolge soll der Regierungspräsident von Oberbayern, Hr. v. Zu-Rhein, vor einigen Tagen den Regierungsrath Braunwart wegen seiner fortschrittlichen Bethätigung bei der jüngsten Wahl zur Rede gestellt und demselben schließlich angekündigt haben, daß er dessen Versetzung maßgebenden Orts beantragen werde.

Wie die Augsburger Postzeitung aus zuverlässiger Quelle erfahren haben will, war in **Schwandorf** am 5. Juni eine Regierungskommission eingetroffen, welche Behufs der Ermittelung des Inhalts der Ansprache des Bischofs von Regensburg bereits mit Vernehmung des Landrichters und des Gerichtsschreibers begonnen hatte. Bestätigt sich vorstehende Nachricht, so ist damit diese Angelegenheit endlich in die richtigen Wege geleitet.

München, 5. Juni. In der gestrigen Vorstellung der Tragödie „Die Räuber“ wurde Hr. Rüthling, der Darsteller des Karl Moor, im vierten Akte vom Schlage gerührt und bewußtlos von der Bühne getragen. Wir können dieser betrübenden Nachricht die beruhigende Notiz beifügen, daß sich der Zustand des verehrten Künstlers heute wieder in etwas gebessert hat.

Die „Demokr. Korr.“ läßt sich eine durch die Oertlichkeit des kürzlich abgehaltenen Protestantentags nahe gelegte Parallele nicht entgehen. „In Worms ruft sie aus, an Luther's Stelle der vielgefärbte, vielgewanderte Bluntschli! Das „Münchlein“ seiner Zeit ging einen schweren Gang, dergleichen selbst einem alten Kriegsmann hart ankommen mochte; hier der Professor hat solche Gänge, wie er jetzt thut, schon mehr gethan, und wie sein erster nicht, ist auch sein letzter nicht, den er thun wird in wechselndster Richtung. Wenn Luther sagte: „Ich kann nicht anders,“ so sagt euch der Bluntschli: „ich kann ja anders.“ Mit einem Protestantismus, der solche Führer und Vertreter nimmt, bleibt uns gefälligst vom Halse. Das ist ein Protestantismus von heute auf morgen, von Offenburg nach Karlsruhe.“

Nürnberg, 8. Juni. Bei einem heute Nacht aus noch zu ermittelnder Ursache erfolgtem Zusammenstoß zweier Güterzüge bei Freihölz wurde einer von den Bediensteten getödtet, zwei schwer und die 4 übrigen leicht verletzt.

Der „Fr. K.“ weist nach, daß durch den Gebrauch der Särge an Holzwerth und für Arbeitslohn nutzlos vergraben werden: Für Nürnberg in 30 Jahren 484,140 fl., für Bayern in 30 Jahren 28,416,000 fl, demnach in in einem Jahr 980,000 fl.

In **Schinau** im bayer. Algäu haben vier Senner aus 2046 bayer. Maß Milch einen Käse-Riesen nach Emmenthaler Art von 50 Zoll Durchmesser im Gewichte von 412 Zollpfund bereitet, dessen Milchwerth 113 fl. repräsentirt. Er wird auf einer Ausstellung Parade machen.

In **Görlitz** findet am 16. und 17. Juli die deutsche **Turnlehrerversammlung** statt.

Die **Berliner** „Kreuz-Zeitung“ enthält folgende von einem beklagenswerthen orthodoxen Fanatismus Zeugniß gebende Todesanzeige: „Heut um $8^1/_2$ Uhr Morgens ist unsere herzige Gertrud im Alter von 3 Jahren und 3 Wochen nach kurzer Krankheit (Diphteritis), aber langem Todeskampfe heimgegangen in das Reich des Friedens. Wir sind dankbar für die seltene Freude, die uns gerade in diesem Kinde freilich nur gar kurze Zeit bescheert war; ebenso dankbar auch für den Segen, daß wir Zeugen ihres heißen Ringens und endlichen seligen Sieges sein durften. Sie ist ihrem jüngeren Schwesterlein, unserer lieblichen Martha, zehn Monate später nachgefolgt, wie sie es oft gewünscht. Berlin, 2. Juni 1869. Tauscher, Pastor an St. Lukas.“

Berlin, 8. Juni. Es scheint norddeutsche Bundesordre zu sein, daß das Militär bei Zeiten eine Stellung in der sozialen Frage einzunehmen habe, denn auch in Leipzig ist einem Strike der Zimmergesellen dadurch entgegengearbeitet worden, daß das Kriegministerium sofort sämmtliche im Pionierbataillon dienenden Zimmerleute für die Dauer der Arbeitseinstellung beurlaubt hat. Die Sache könnte doch etwas zweischneidig werden.

Die den westlichen Zeitungen anonym zugegangene und deshalb anzuzweifelnde Nachricht von dem durch einen Offizier in der Nähe von **Koblenz** verübten Todtschlag oder Mord bestätigt sich leider in krassester Weise. Aus Koblenz vom 5. berichtet man: Heute gegen 7 Uhr früh ereignete sich bei dem benachbarten Orte Horchheim ein höchst trauriger Vorfall. In einem wenige Schritte von dem zwischen Pfaffendorf und Horchheim befindlichen Bahnübergange seitwärts der Chaussee gelegenen der Eisenbahn-Gesellschaft zugehörigen Gebäude wohnte seit einiger Zeit der Bahnmeister August Weigel und die Wittwe des vor Kurzem hier verstorbenen Artillerie-Obersten Igel. Zwischen ersterem resp. dessen gleichfalls im Hause beschäftigten Sekretär und dem Sohne der letzteren kam es häufig zu kleinen Reibereien, wobei in der letzten Zeit der Sekretär des Bahnmeisters bisweilen zu Thätlichkeiten überging. Ob es nun gestern oder heute früh zu ähnlichen unangenehmen Auftritten gekommen ist, wissen wir nicht; nur soviel steht leider fest, daß der zum Besuche seiner Mutter zufällig anwesende zweite Sohn der Wittwe Igel, ein gegenwärtig in Berlin stehender Offizier, heute Morgen gegen 7 Uhr in das Zimmer des Sekretärs, (des Bauassistenten Schwangen) aus Wesel, eindrang und denselben mittelst eines Degenstiches tödtete.

Wie das „Wiener Fremdenblatt“ erfährt, hat der Tenorist Hr. Wachtel in der **Homburger** Spielbank 60,000 fl. verloren und sich diesen Verlust so zu Herzen genommen, daß er einen Selbstmordversuch machte, der aber glücklicherweise vereitelt wurde. Nun liegt er an einem „bedenklichen Halsleiden“ krank. —

In **Chemnitz** und **Mitwaida** sind am 6. d. Morgens zwischen 6 und $6^1/_2$ Uhr bei gänzlich klarem Himmel Erdstöße, von donnerähnlichem Geräusch begleitet, wahrgenommen worden.

In **Herrnhut** tagt jetzt eine allgemeine Synode der Herrnhuter Gemeinden zur Reform ihrer bisherigen Verwaltung, wozu sich nicht nur Herrnhuter Deputirte aus ganz Europa, sondern auch aus deren Missionsstaaten in Amerika, Afrika und Australien eingefunden haben.

Lemberg, 9. Juni Durch Ministerialerlaß wird die

polnische Sprache vom 1. October 1869 an als Amtssprache im innern Dienstverkehr der galizischen Civilbehörden eingeführt.

Paris, 8. Juni. Gestern Abend herrschte auf den Boulevards Montmartre und Saint Michel Aufregung, die bis zwei Uhr Morgens dauerte. Aufruhrrufe wurden ausgestoßen, Agenten mißhandelt und ein Polizeikommissär am Kopf verwundet. In Nantes und Bordeaux fanden Ansammlungen statt. In Bordeaux wurden ein Kommissär und mehrere Polizei-Agenten schwer verwundet. Die Gendarmerie intervenirte; um zwei Uhr Morgens war die Ruhe wieder hergestellt. Laut einem Zirkular des Ministers des Innern an die Präfekten wären 30 Kandidaten gewählt, welche die Regierung unterstützte oder denen gegenüber sie neutral blieb, und 28 Oppositionelle.

Paris, 8. Juni. Das Gesammtresultat der Wahlen in ganz Frankreich stellt sich folgendermaßen: Compacte Regierungsmajorität 213, Mittelpartei und Unabhängige 42, Radikale 35. — Bei den Unruhen, welche heute Nacht auf den Boulevards und im Quartier latin stattfanden, wurden drei Polizei-Agenten verwundet. — Auch in Bordeaux wurde der Polizeikommissär und mehrere Agenten verwundet und fanden 57 Arrestationen statt.

Paris, 9. Juni. Gestern Abend gegen 11½ Uhr war der Boulevard Montmartre abermals der Schauplatz von Unruhen. Die Menge rief „Vive Rochefort". Die Marseillaise wurde gesungen und erst gegen 1 Uhr war die Ruhe hergestellt, nachdem einige Verhaftungen vorgenommen worden waren. Ein anderer von Belleville herkommender Volkshaufe zerschlug die Gascandelaber und beging andere Unordnungen, so daß er von Stadtsergeanten zerstreut werden mußte. Auch hier fanden mehrfache Verhaftungen statt. — In Nantes wiederholten sich gestern Abend die Unruhen. Die städtischen Arbeiter wollten nicht zugeben, daß der Regierungscandidat Gaudin durch die Stimmen der ländlichen Wähler die Majorität erhalten habe; sie plünderten die Waffenläden, es kam zu Zusammenstößen mit den Truppen, welche große Mäßigung bewiesen, so daß nur wenige Verwundungen vorkamen. Von Tours gingen Truppen per Eisenbahn zur Verstärkung der Garnison in Nantes ab, welche seit 48 Stunden unter Waffen stand.

Italien. Man schreibt der „Opinione", daß Mazzini, von dem man behauptete, er werde sich nach Luzern begeben, nach Zürich abgereist ist. Er wird dort bei einer befreundeten Familie wohnen.

Florenz, 8. Juni. Die italienische Korrespondenz erwähnt in einem Briefe aus Rom das Gerücht von der Abberufung eines Theiles der französischen Truppen im September.

Brüssel, 9. Juni. Der „Etoile" will von einem bevorstehenden Zerwürfnisse mit Frankreich wissen, indem im Schooße der Commission eine neue Forderung bezüglich der holländisch-französisch-belgischen Linie erhoben worden ist. Die holländische Regierung soll ihre Einwilligung geben wollen.

Das **Velocipede** ist schon wieder durch eine neue Erfindung übertroffen worden. Ein Mann in Maysville in Kentucky hat, so schreibt man wenigstens aus New-York, einen Wagen konstruirt, der wie eine Uhr aufgezogen wird und, von einer starken Feder getrieben, eine halbe Stunde lang nach jeder beliebigen Richtnng und auf jedem Boden läuft, dabei auch mit Leichtigkeit gelenkt werden kann.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurter Frucht-Preise am 9. Juni.

	Höchster.				Mittler.				Niedrigster.				
Waizen	18	fl.	45	kr.	18	fl.	14	kr.	17	fl.	15	kr.	zu 300 Pf. gerechnet.
Korn	15	fl.	30	kr.	15	fl.	7	kr.	14	fl.	30	kr.	
Gerste	—	fl.	—	kr.	—	fl.	—	kr.	—	fl.	—	kr.	
Haber	10	fl.	9	kr.	9	fl.	47	kr.	8	fl.	48	kr.	
Erbsen	—	fl.	—	kr.	—	fl	—	kr	—	fl.	—	kr.	
Linsen	—	fl.	—	kr.	—	fl.	—	kr.	—	fl.	—	kr.	
Wicken	—	fl.	—	kr.	—	fl.	—	kr.	—	fl.	—	kr.	

Summa aller verkauften Früchte 357 Schäffel. Umsatzkapital 5734 fl. Schrannenrest — Schäffel.

Regensburg, 5. Juni. Die Witterung hat in dieser Woche an den Getreidemärkten zu wiederholten Aufregungen und Preisschwankungen geführt, wobei aber, wie immer, vielfache Uebertreibungen mituntergelaufen sind. In hiesiger Gegend, wo es in den Frühstunden des 2. und 3. Juni leicht gereift hat, ist auf den Getreidefeldern nicht die geringste Beschädigung zu bemerken. Mit rückkehrender Wärme ist fast überall im Auslande wieder Mattigkeit eingetreten, und die Preise stehen heute an den meisten Märkten nur wenig oder gar nicht höher als vor acht Tagen. Auch in Ungarn ist zuletzt ein Theil des nicht unbedeutenden Aufschlages wieder verloren gegangen. Aus einzelnen Distrikten dieses Landes namentlich aus der Theißgegend wird über allzu große Hitze und Regenmangel geklagt. Im Zusammenhange mit der dortigen Steigerung machte sich an den bayerischen Märkten der schweizerische Bedarf in vermehrtem Grade fühlbar, und trotz starkem Angebote ist für Weizen an fast allen Schrannen ein mehr oder minder erheblicher Aufschlag eingetreten. Vom 1. Januar bis 31. März ds. Js. hatte die Schweiz vom Gesammt-Auslande 757,558 Zentner Getreide und 42,510 Ztr. Mehl eingeführt gegenüber 1,184,557 Ztr. beziehungsweise 77,127 Ztr. in derselben Periode des Vorjahres.

Literatur.

Die im Verlage von A. Haack in Berlin erscheinende Illustrirte Muster- und Modezeitung „Victoria," eins der reichhaltigsten Blätter, kann mit Recht jeder Dame empfohlen werden. Die Unterhaltungsnummern bringen neben gediegenen Novellen kleinere wissenschaftliche Aufsätze, Gedichte, erprobte Rezepte für die Küche und Räthsel und Rebusaufgaben. Die Arbeitsnummern lassen keine Art weiblicher Handarbeiten unbeachtet, zu Allen finden sich Anleitung und hübsche Muster. Sämmtliche zur Kleidung nöthigen Gegenstände werden auf den Schnitttafeln in guten Mustern ihrer einzelnen Theile mit der Anleitung zur Zusammensetzung gegeben. Ganz vorzüglich sind die colorirten Modekupfer, die stets das Neueste im Gebiete der Mode darstellen. Mit Hülfe dieser Zeitschrift ist jede Dame im Stande, ihre Garderobe sich selbst hübsch und modern zuzuschneiden, und wenn dieselbe im Besitz einer Nähmaschine, so kann sie nicht allein ihre Kleidung, sondern auch die Wäsche jeder Art selbst anfertigen und sich dadurch den Unannehmlichkeiten entziehen, welche das Warten auf Näherinnen so oft mit sich bringt. (Zeitung für Norddeutschland.)

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Das bestehende Verbot des Badens im freien Maine sowohl vom Ufer als von Kähnen aus außerhalb der Schwimmschule und des **nunmehr abgesteckten Badeplatzes** wird mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß Zuwiderhandelnde Geld- oder Arreststrafe zu gewärtigen haben.

Verletzungen der Sittlichkeit und Schamhaftigkeit werden an Geld bis zu 25 fl. oder mit Arrest bis zu 8 Tagen gestraft.

Der abgesteckte Badeplatz muß um 6 Uhr Abends von Kindern, mit dem Nachtläuten von Erwachsenen geräumt sein und ist den Anordnungen des mit der Aufsicht beauftragten Polizeisoldaten Greis und Fischermeisters Anton Schubert pünktlichst Folge zu leisten.

Schweinfurt, den 8. Juni 1869.

Der Magistrat.
v. Schultes.

Morgen früh ½10 Uhr

Kretelfleisch

bei

C. Schunk.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt in Plakatformat à 3 kr. empfiehlt

Fr. J. Reichardt,
Rückertsstraße 383.

Ein **Gewölbe** nebst 2 **Böden** zum Getraideaufspeichern sind sofort zu vermiethen.

Dl. Kritzner.



Nro. 215.

Holz-Versteigerung

im

kgl. Forstreviere Reichmannshausen.

Im Staatswalde des Revier Reichmannshausen am sogenannten Hirschkopfe, — bei nicht günstiger Witterung aber im Fuchs'schen Wirthshause dahier, werden

am Montag den 21. und Dienstag den 22. l. Mts.

jedesmal früh 9 Uhr anfangend,

nachverzeichnete Hölzer aus den Abtheilungen Holzspitze, Ebertshäuserweg, Schweinfurterweg, Röderwald, Weltringerweg, Suhl und an zufälligen Ergebnissen aus verschiedenen Abtheilungen; ferner das an der neuen Weglinie in der Abtheilung Speichels der kgl. Wartei Marktsteinach angefallene Brennholz, unter den normalen Bedingungen öffentlich versteigert.

15	Stück	Eichenabschnitte zu Bau- und Schwellenholz geeignet,
3	„	Buchenabschnitte,
20	„	Lindenabschnitte,
15	Klafter	3, 3½ und 4-schuhiges Eichen-Müsselholz,
323	„	Eichen-Scheit-, Knorz-, Prügel-, Ast- und Anbruchholz,
142	„	Buchen-Scheit-, Knorz-, Prügel-, Ast- und Anbruchholz,
267	„	Aspen-Scheit-, Prügel-, Ast- und Anbruchholz,
26	„	Birken-Scheit-, Prügel-, Ast- und Anbruchholz,
20	„	Linden-Scheit-, Prügel- und Astholz,
6	„	Erlen-Prügel-, Ast- und Anbruchholz,
8	„	Sahlweiden-Prügelholz,
35	„	verschiedenes Brockholz,
166	„	Eichen-, Buchen-, Aspen- und Birken-Stockholz,
168	Hundert	Buchen-, Eichen-, Aspen-, Birken-, Linden-, Erlen- und gemischte Wellen.

Reichmannshausen, am 8. Juni 1869.

Hofmann,
königl. Oberförster.

Haus-Verkauf.

Das zu der Verlassenschaft der M. Krug Ww. gehörige Wohnhaus (Rückertsstraße Nr. 386) ist aus freier Hand zu verkaufen und kann täglich eingesehen werden; dasselbe enthält im Vorderhaus einen Keller mit Vorkeller, sodann in drei Etagen neun heizbare Zimmer, geräumige Vorplätze, zwei Küchen und drei große Böden; im Hof drei Seitengebäude, enthaltend: zwei heizbare und drei unheizbare Zimmer, Kalterhaus, Waschhaus, Holzlage und zwei Schweineställe; ferner Scheune mit Böden und Ausfahrt in die Hellersgasse.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Zwillingssöhnchen

Heinrich

sagen wir unsern innigsten Dank. Gott der Allmächtige wolle Sie vor ähnlichen Schicksalen bewahren und Sie mit steter Gesundheit erfreuen.

Georg Roth.
Babette Roth.

Harmonie.

Wegen ungünstiger Witterung wird die heutige Waldpartie verschoben. Dagegen ist heute Abend im Lokale

musikalische Unterhaltung

mit darauffolgendem Tanze.

Anfang Abends 6 Uhr.

Der Vorstand.



Feuerwehr.

(Steiger.)

Morgen **Freitag** den 11. ds. Abends ³/₄8 Uhr, **Probe.** Sammelplatz **Gießhaus.**

Der Obmann.

Eine solide, treue, ältere Person, welche schon bei kleinen Kindern gedient und gute Zeugnisse aufweisen kann, wird auf künftiges Ziel zu einer Familie auf dem Lande gesucht; der Eintritt kann auch sogleich erfolgen. Näheres in der Exped.

Zwei geräumige **Keller** sind **sofort** zu vermiethen. Näheres in der Expedition ds. Bl.

Ein **möblirtes Hofzimmer** ist zu vermiethen bei **W. A. Kilian, jun.,**

4 **Fuhren Dünger** sind zu verkaufen in **Nro 646.**

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Insertionsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. frei Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Barnabas. Kathol.: Barnabas. Sonnen-Aufg. 3,55. Sonnen-Unterg. 8,3	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 137. Freitag den 11. Juni 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**	nach **Würzburg**	Von **Würzburg**	nach **Bamberg**
5,45 früh Postzug	5,55 früh	6,35 früh Güterzug	6.55 früh
9.15 „ Schnellzug	9,20 „	11.18 „ Güterzug	12,5 Mittag
10,5 „ Güterzug	10,25 „	11.45 „ Schnellzug	11,55 früh
3,50 Nachm. Schnellzug	4 Nachm.	1.55 Nachm. Güterzug.	5,15 Nachm.
5 15 „ Güterzug	5,45 „	6,25 „ Schnellzug	6,35 „
8,34 Abends	9,5 „	10,10 „ Postzug	10,20 „

Die Briefkästen werden geleert 5 früh. 10 3/4 Vorm. 2 3/4 Nachm. 7 Abends.

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,15 früh, 12,30 Mittag, 4,40 Nachm. 7 Abends.
„ Brückenau (Schlüchtern) 7,15 früh.
„ Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7.45 früh.
„ Königshofen (Stadtlauringen) 5,30 Nachm.
„ Nenzen (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim Gaibach) 4,30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

11. Juni 1742. Präliminarfriede zu Breslau, wodurch Schlesien und Glatz an Preußen kommen.

Die neue Gemeindeordnung,

welche am 1. Juli d. J. in Kraft tritt, wird so mannigfaltige Veränderungen in unsere Gemeindeverhältnisse bringen, daß es wohl der Mühe werth ist, die wichtigsten Bestimmungen derselben vorher zu betrachten.

1) An der Spitze des Gesetzes stehen die leitenden Grundsätze, daß die Gemeinden öffentliche Körperschaften, d. h. einerseits keine freiwilligen Vergesellschaftungen zu Privatzwecken, und andererseits Theile des Staatsorganismus, folglich den allgemeinen Staatszwecken untergeordnet sind, ferner, daß die Gemeinden das Recht der Selbstverwaltung nach Maßgabe der Gesetze haben, d. h. daß das Recht zur Besorgung der gemeinsamen Angelegenheiten in der Bürgerschaft ruht, folglich die Bestellung der dazu nöthigen Organe nur von ihr ausgeht, sowie daß sie in der Verfolgung ihrer korporativen Interessen durch die Staatsgewalt nur in so weit beschränkt sind, als die Gesetze Dieß ausdrücklich bestimmen, während jede weitere Einmischung der Staatsbehörden durch allgemeine Vorschriften oder Einzelverfügungen ungiltig ist. Von diesen beiden Grundgedanken aus muß jedes bei Anwendung des Gesetzes auftauchende Bedenken zu lösen gesucht werden.

2) Die zu einer Gemeinde gehörigen Personen wurden bisher eingetheilt in wirkliche Gemeindeglieder, In- oder Beisassen, Heimathsangehörige und Ausmärker (d. h. bloß Grundbesitzer ohne Wohnsitz im Gemeindebezirke). Der Unterschied zwischen wirklichem Gemeindeglied und In- oder Beisassen wird künftighin verschwinden, und es wird dafür der Name „Gemeindebürger" eingeführt werden, dessen Voraussetzungen von dem bisherigen Begriff „Gemeindeglied oder Gemeindebürger" wesentlich abweichen. Während nämlich diese Eigenschaft bisher nur denjenigen Personen zukam, welche in der Gemeinde wohnten und zugleich darin Grundbesitz hatten oder ein besteuertes Gewerbe ausübten, oder welche wenigstens ein häusliches Anwesen darin besaßen, ist künftig zur Erwerbung des Bürgerrechts jeder volljährige Mann befähigt, welcher selbstständig, in der Gemeinde wohnhaft und daselbst mit einer direkten Staatssteuer angelegt ist. Der Kreis der Gemeindebürger ist damit wesentlich erweitert und insbesondere allen jenen Personen zugänglich gemacht, welche von dem Ertrage der geistigen oder körperlichen Arbeit oder von den Renten eines beweglichen Vermögens leben. Hierin liegt der Schwerpunkt des neuen Gesetzes, weil damit eine neue Idee, nämlich die Unabhängigkeit der politischen Rechte von Grund und Gewerbsbesitz, in's Leben eingeführt wird, gleichwie Dieß bereits durch die Erweiterung des Urwahlrechts und der Wählbarkeit bei den Abgeordnetenwahlen geschehen ist und folgerichtig auch hinsichtlich des bayerischen Staatsbürgerrechts und damit auch für die Wahlmänner, noch geschehen wird. Indessen erwirbt nach dem neuen Gesetze nicht jeder Befähigte ohne Weiteres das Bürgerrecht, wie Dieß bisher beim Gegebensein der thatsächlichen Voraussetzungen der Gemeindemitgliedschaft der Fall war; sondern es bedarf in der Regel einer Bewerbung des Befähigten und dann einer Verleihung durch die Gemeinde-Verwaltung. Letztere kann jedoch hiebei nicht nach Willkür verfahren, sondern darf das Bürgerrecht nur dann versagen, wenn der Bewerber in der Gemeinde das Heimathsrecht nicht besitzt oder nicht wenigstens seit zwei Jahren daselbst gewohnt und während dieser Zeit eine daselbst angelegte Staatssteuer und die ihn treffenden Gemeinde-Abgaben entrichtet hat, oder wenn er wegen eines Verbrechens oder entehrenden Vergehens verurtheilt worden oder in Untersuchung befangen ist, oder nach einer verhängt gewesenen Polizeiaufsicht nicht wenigstens die letzten zwei Jahre sich klaglos verhalten hat, oder einem gerichtlichen Verfahren wegen Gant oder Curatelbestellung unterworfen, oder innerhalb der letzten beiden Jahre der öffentlichen Armenpflege zur Last gefallen ist. Außer den oben als zum Bürgerrecht befähigt bezeichneten Personen können übrigens auch Frauen, dann minderjährige und andere unselbstständige Personen, ferner außer dem Gemeindebezirke Wohnende, endlich juristische Personen und privatrechtliche Vereinigungen (sogen. Genossenschaften) das Bürgerrecht ansprechen, wenn sie in der Gemeinde ein besteuertes Wohnhaus besitzen oder mit directen Steuern mindestens in demselben Betrage wie einer der drei höchstbesteuerten Gemeindeeinwohner angelegt sind. Obschon es nun hienach in der Regel dem freien Willen der Betheiligten überlassen ist, ob sie in einer Gemeinde aufgenommen sein wollen, so tritt doch im Interesse der Körperschaft ausnahmsweise ein Zwang zur Erwerbung des Bürgerrechts ein, nämlich bei allen Befähigten, welche seit fünf Jahren in der Gemeinde wohnen und während dieser Zeit mit directen Steuern im jährlichen Gesammtbetrage von mindestens vier Gulden in Gemeinden über 20,000 Einwohnern und drei Gulden in kleineren Gemeinden angelegt waren. Diese Personen können von der Gemeindeverwaltung auch ohne ihren Willen zu Bürgern erklärt werden, sofern sie nicht blos in Folge eines öffentlichen Dienstverhältnisses in der Gemeinde wohnen.

3) Für die Bürgeraufnahme kann von den Gemeinden eine Gebühr zwischen 24 und 100 fl. nach Verhältniß der Einwohnerzahl erhoben werden, gleichwie bisher bei der Ansässigmachung eine Gebühr, und zwar nach Verschiedenheit der Gemeinden von 1 bis 100 fl. für Bürger und von 1 bis 25 fl. für In- und Beisassen, bestand. An dieser Aufnahmsgebühr darf jedoch derjenige Betrag abgerechnet werden, den die betreffende Person an dieselbe Gemeinde als Heimathgebühr (also insbesondere bei der Verehelichung) bereits bezahlt hat.

Außerdem ist den Gemeinden auch noch die Erhebung einer Gemeinderechtsgebühr für die Theilnahme an den Gemeindenutzungen bis zum fünffachen Betrage des Durchschnittswerthes der einjährigen Nutzung gestattet, was bisher nicht der Fall war.

4) Ueber Erhaltung und Verwaltung des Gemeinde- und Stiftungsvermögens bestimmt das Gesetz nichts Neues, außer daß Gemeinderechte, welche auf einem Hause oder Grundstücke ruhen, jedoch nicht aus einem privatrechtlichen Titel, sondern aus dem Gemeindeverbande entspringen, von dem Hause oder Grundstücke nicht getrennt werden dürfen; ferner daß im Falle eines Streites, ob ein Vermögensstück im Eigenthume der Gemeinde oder im Privateigenthume Einzelner stehe, die Aufsichtsbehörde im Interesse der Gemeinde sogar einen Anwalt zur Proceßführung für dieselbe aufstellen darf. (Forts. f.)

Lokales und aus dem Kreise.

(Aus der Magistratssitzung vom 8. Juni.) Nach einer vom katholischen Pfarramte dahier mitgetheilten Regierungsentschließung wurde die Genehmigung zur Abtretung einer weiteren Fläche des Pfarrgartens an die Stadtgemeinde behufs Erweiterung des Ausgangs am Spitalthore ertheilt. — Dem Gesuche des Carl Heigel in Würzburg, Director einer Operetten- und Vaudeville-Gesellschaft, um Erlaubniß im Laufe des Sommers dahier Vorstellungen zu geben, wird nicht entsprochen. — Gegen die von dem Commando der hiesigen Feuerwehr übergebenen Satzungen für die Unterstützungs- und Pensionskasse bestehen keine Erinnerungen und werden genehmigt. — Nachdem mit dem 30. Sept. 1869 die 6jährige Pachtperiode bezüglich der in der Stadtmarkung Schweinfurt gelegenen Jagdbezirke endigt, wurde die Wiederverpachtung beschlossen und für zweckmäßig erachtet, die Versteigerung jetzt schon vorzunehmen, wobei die Dauer des Jagdpachts auf die Zeit vom 1. Octbr. 1869 bis 2. Febr. 1876 festgesetzt und die Reihenfolge, in welcher die 6 Jagdbezirke versteigert werden, bei der Versteigerung selbst durch das Loos bestimmt wird.— Bekanntgabe einer Regierungs-Entschließung, die oberpolizeilichen Vorschriften zum Zweck des Schutzes der öffentlichen Gewässer und ihrer Ufer sowie der Uferschutz-, Damm- und Deichbauten betr. — Die Gasfabrik erhält den Auftrag die Gasbeleuchtung in dem untern Rathhaussaal einzurichten. — Der Maurerstochter Magdalena Meißner von hier wird die polizeiliche Erlaubniß mit ihrem Kinde Johann Conrad Meißner nach Nordamerika auszuwandern ertheilt. — Verehelichungszeugnisse werden ausgestellt: dem Sattler und Tapezier Carl Ludwig Hesselbach von hier mit Anna Apollonia Schloßnagel ledig von Hohenfeld, und dem Malergehülfen Johann Schmitt von hier, dermalen in München, mit Kath. Eleonore Buße ledig von München. — Der Lohnkutscher Jos. Gleißner von Kissingen erhält die Erlaubniß mit einem Fuhrwerk während der Badesaison sich am hiesigen Bahnhofe aufzustellen. — Eine Beschwerde wegen Belästigung durch den Betrieb einer Ziegelei wird nach erholtem technischen Gutachten dem Vertreter der Staatsanwaltschaft am k. Stadtgerichte übergeben. — Die seither im Wachthause am Spitalthore aufbewahrten Löschrequisiten wie Hydranten-Aufsatz mit Schlüssel und Schlauch sollen nun dem Feuerwehrmann Spengler G. Kümpel vor dem Spitalthor übergeben werden. — Dem Pferdemetzger Georg Rückert von Kitzingen wird die Erlaubniß zur Benützung gemeindlichen Eigenthums am linken Ufer des Hauptarmes des Mains unterhalb des Winterhafens zur Anlage einer Pferdeschlächterei, bedingungsweise ertheilt, dagegen die Beschlußfassung über die Zulässigkeit des Unternehmens selbst, sowie die Feststellung der Art der Ausführung im Falle der polizeilichen Genehmigung vorbehalten. — Die Baugesuche des Adam Sturm, des Lithographen A. Blasius, des Buchbinders Martin Dörflein, des Kaufmanns A. Eckart, des Holzhändlers Aug. Hartmann, des Zeugschmieds Nic. Meyer, des Gerbers Joh. Mich. Federolf und des Lederhändlers Gottfr. Neubert werden zur Ausführung genehmigt. — Auf Antrag der Feuerwehr, noch im Laufe dieses Jahres ein neues Steigerhaus auszuführen, kann, wenn auch die Herstellung eines solchen und zwar an einem andern freieren Platz als wünschenswerth anerkannt wird, bei dem Mangel disponibler Mittel nicht eingegangen werden. Was den Platz anbelangt, so wird der Feuerwehr als Uebungsplatz überhaupt und für das Steigerhaus insbesonders die ganze Fläche zwischen der Auffahrt zur neuen Brücke, dem Sennfelder See, dem neuen Damm und dem Saumaine in Vorschlag gebracht. — Die nöthigen Baureparaturen im III. Pfarrhause werden zur Ausführung genehmigt, ebenso die Reparaturen im Brauhause. — Die Niederschlagung eines Holzrückstandes von 12 fl. 45 kr. wegen gänzlicher Vermögenslosigkeit des Schuldners wird genehmigt. — Gegen einen Pferdehändler von Niederwerrn wird wegen Störung der Sonntagsfeier Antrag auf Strafverfolgung beim Vertreter der Staatsanwaltschaft am k. Stadtgerichte gestellt.

Haßfurt, 10. Juni. Diesen Nachmittag gegen 4 Uhr wurde zwischen Untertheres und Gädheim ein 19jähriges Mädchen, welches noch vor dem eben herankommenden Zuge mit einem Schubkarren über den Bahnkörper fahren wollte, von der Locomotive erfaßt und förmlich in Stücken zerrissen.

Schwurgericht für Unterfranken. II. Quartal.

11. Fall. Anklage gegen Barbara Scherl, 31 Jahre, Scribentenwittwe in Würzburg, wegen Verbrechens des Kindsmordsversuchs, indem sie am 2. April l. Js. gegen Mittag ihr unmittelbar vorher geborenes Kind weiblichen Geschlechts in der Absicht, dasselbe zu tödten, in der Wohnung ihrer Dienstherrschaft in das 23' lange Abtrittsrohr hineinwarf, ohne daß jedoch in Folge äußerer, von ihrem Willen unabhängiger Umstände diese Absicht erreicht wurde. Am 2. April l. Js. Vormittags halb 12 Uhr vernahm Xaver Beck, Kammerdiener des Hrn. Generallieutenants Grafen v. Bothmer, der die Parterre-Räumlichkeiten des in der Kapuzinergasse belegenen Frhrl. von Hutten'schen Hofes bewohnt, in dem Abtritt ein Geschrei, welches er anfangs einem Thiere zuschrieb, bei aufmerksamem Horchen aber für das eines Kindes hielt. Xaver Beck rief schnell mehrere weibliche Dienstboten herbei, öffnet den Deckboden des Kanals mit einem Pickel und fand im Kanale, etwa 2' vom Ausgang der Abtrittsröhre in den letzteren entfernt, ein neugeborenes Kind weiblichen Geschlechts, dessen Kopf vom Kothe frei dalag, so daß dasselbe athmen konnte. Karl Bayerlein, Kammerdiener des in demselben Hause wohnenden Privatiers Kaup, schwang sich in den 5$\frac{1}{2}$' hohen, 1' breiten Kanal, dessen Soole nur $\frac{1}{4}$' hoch mit Koth bedeckt war, hob das Kind herauf und übergab es der Köchin Krauß, welche es in ihre Schürze wickelte und in das Zimmer der Kinderwärterin der Frau Kaup, der Angeklagten, verbrachte. Sofort nach Entdeckung des fragl. Kindes schöpften die Köchin und der Kammerdiener Kaup's Verdacht, daß die Kinderwärterin Scherl geboren haben müsse, denn es bestand unter den Dienstboten schon lange kein Zweifel mehr, daß Scherl in anderen Umständen sich befinde. Die Köchin übergab das Kind der Scherl mit den Worten: Hier haben Sie Ihr Kind, warum haben Sie das gethan? worauf diese ruhig entgegnete: Mein armes Kind, ich hatte es in der Hand, es ist mir ausgerutscht. Außer einigen Hautverschärfungen am Gesichte fanden sich geringe Verletzungen an den Extremitäten vor, im Uebrigen befand sich das Kind vollkommen wohl. Die Angeklagte, bisher gut beleumundet, Mutter zweier Kinder, von denen eines wieder verstorben, diente nach dem Tode ihres Mannes, des Skribenten Philipp Scherl, im Jahre 1864 in Bamberg, kehrte nach 2 Jahren hierher zurück und lernte hier bei ihrer Mutter den Auslaufer Karl Ebner kennen, welcher die Kost bei ihrer Mutter hatte und mit dem sie vertrauten Umgang pflog. Als sie im August 1868 als Kindswärterin bei der amerikanischen Familie Kaup aufgenommen wurde, fühlte sie sich bereits in anderen Umständen. Um den guten Platz und die ihr gestellte Aussicht, mit der Kaup'schen Familie nach Amerika überzusiedeln, nicht zu verlieren, verheimlichte sie ihren Zustand gegen Jedermann auf das Sorgfältigste. Ein Ueberraschtwerden von der Geburt, wie es die Angeklagte glauben machen will, ist nach dem gerichtsärztlichen Gutachten im vorliegenden Falle durch die Beschaffenheit des Kindes, die Lage bei der Auffindung und die Verletzungen desselben geradezu ausgeschlossen und ergibt sich aus Allem zur Evidenz, daß das Kind nicht unversehens mit dem Kopfe voran entfallen sein kann, sondern daß es mit den Füßen voran in die Abtrittröhre geworfen wurde. Die Verhandlung findet bei beschränkter Oeffentlichkeit statt. Dem Plaidoyer entsprechend er-

hielten die HH. Geschwornen 2 Fragen, 1. auf Kindsmordsversuch, 2. auf geminderte Zurechnungsfähigkeit, welche nach kurzer Berathung, Obmann Hr. Kaufmann Mirus von Würzburg, beide bejaht wurden. Das Urtheil lautete, dem Antrage der k. Staatsbehörde entsprechend, auf 4jähriges Zuchthaus.

Gestern Abends 5 Uhr ereignete sich im Orte Pfersdorf, k. Bezirksamts Schweinfurt, der Unfall, daß das 1½ Jahr alte Kind des Ortsnachbarn Georg Petz von dort, welches auf der Straße spielte, durch das schnelle Fahren eines Knechtes von Pfersdorf überfahren wurde und augenblicklich todt vom Platze getragen wurde. — Untersuchung gegen denselben wegen fahrlässiger Tödtung soll bereits eingeleitet sein.

Politische und vermischte Nachrichten.

Als Ort der nächstjährigen Versammlung bayerischer Landwirthe wurde Passau gewählt.

Berlin, 9. Juni. Dem Zollparlament ist der Entwurf eines Zollgesetzes und eines Gesetzentwurfes zur Abänderung des Vereinszolltarifes zugegangen. Das Parlament hat den Handels- und Zollvertrag mit der Schweiz und den Handelsvertrag mit Japan angenommen.

Dresden, 9 Juni. Die Wahlresultate sind jetzt sämmtlich bekannt, die Liberalen werden die Majorität haben. Von den früheren Ständemitgliedern sind nur wenige wieder gewählt.

Wien, 10. Juni. Den heutigen Morgenblättern zufolge sucht Graf Brandis an der Spitze einer Deputation bei der kaiserlichen Kabinetskanzlei eine Audienz in Sachen des Bischofs von Linz nach. Derselbe wurde aber auf den für Deputationen vorgeschriebenen Weg durch die Landesbehörde und das Ministerium verwiesen.

Paris, 9. Juni. Ein Dekret beruft den gesetzgebenden Körper zu einer außerordentlichen Sitzung auf den 28. Juni, um die Vollmachten zu prüfen. Der Senat ist einberufen.

Paris, 10. Juni. Heute Nacht fanden im Quartier du Temple und Belleville Unruhen statt. Eine Bande von 4000 Individuen zog auf den Bastillenplatz und sang daselbst die Marseillaise ab. Es wurde dabei eine rothe Fahne entfaltet, ein Freiheitsbaum aufgepflanzt und „es lebe die Republik“ gerufen. In den Läden wurden die Erker zertrümmert, Zeitungskiosken in Brand gesteckt und ein Café demolirt. Die Meuterer waren mit eisernen Stangen bewaffnet. Mehrere Sergeants de Ville wurden verwundet. Die Garde de Paris zerstreute allmählich die Massen, so daß nach Mitternacht, nachdem Arrestationen stattgefunden hatten, die Ruhe wieder hergestellt war.

Paris, 7. Juni. Aus einer der letzten privaten Wählerversammlungen des zweiten Bezirks von Paris berichtet ein Correspondent des „Memorial de Lille“ das Folgende: Ein Wähler befragt Herrn Thiers, welches politische Prognostikon er der Zukunft stelle. „Europa“, antwortet Herr Thiers in düsterem und durchdrungenem Tone, „Europa schreitet auf die Republik los; aber die jungen Leute mögen sich keinen Täuschungen hingeben. Durch die Schuld der Regierungen, welche bald zurückweichen, wenn sie unerschütterlich bleiben sollten, bald Widerstand leisten, wenn sie sich nur an die Spitze der Bewegung stellen und diese in die rechten Bahnen leiten sollten, wird dieses Jahrhundert nur die gewaltthätige, blutige, für Alle schreckliche Uebergangsperiode kennen, und ich danke Gott, daß es mir nicht beschieden ist, sie mitzuerleben. Die Verwirrung der socialen und politischen, der innern und internationalen Probleme ist gegenwärtig eine solche, daß die Völker verhängnißvoller Weise gezwungen sind, Alles zu entscheiden, indem sie Alles abschaffen. Aber gewaltsame Abschaffung und Lösung sind zweierlei und wenn sie von ihrem Platze gerückt werden, so bleiben die Fragen darum nicht minder drohend aufrecht. Erst wenn die neue Welt, welche Europa in seinem Schooße trägt, Mannbarkeit und Reife genug erlangt haben wird, um zu siegen und zu lösen, erst dann wird die ökonomische Republik Ordnung und Frieden in unsere Gesellschaft zurückführen. Sie sind jung, meine Herren, aber auch wenn Sie das höchste Lebensalter erreichen sollten, werden Sie nur dem Prolog der Civilisation der Zukunft beiwohnen können!“ — Heute (am Abend der Wahlen) findet in den Tuilerien ein großes Diner zu Ehren der Königin der Niederlande statt und für morgen sind die Bataillonschefs der mobilen Nationalgarde zur kaiserlichen Tafel geladen. Nächsten Donnerstag geht der Hof nach Fontainebleau. — Der „Gaulois“ will wissen, daß der älteste und angesehenste Karlisten-General, Cabrera, selbst die Sache des Don Carlos, für den Augenblick wenigstens, als eine verzweifelte betrachte. „Ich habe dem Prinzen erklärt,“ hätte Cabrera in Baden, wo er sich gegenwärtig aufhält, zu einem Freunde gesagt, „daß ich keinen Parteikrieg für ihn unternehmen könnte, namentlich nicht unter den Auspicien derselben Grundsätze, wie im Jahre 1833, unternehmen wolle. Ich kann es nur dann auf mich nehmen, Karl VII. in Spanien auszurufen, wenn ich gleichzeitig eine Verfassung auf breitester Grundlage, insbesondere auch auf der Grundlage der Freiheit der Bekenntnisse, proclamiren kann. Leider wollen die Karlisten das nicht begreifen; sie leben noch immer im Jahre 1830; sie haben nichts gelernt und nichts vergessen.“

Florenz, 10. Juni. Nach der „Italienischen Correspondenz“ wird sich Cardinal Fürst Hohenlohe nach Wien und Berlin, Cardinal Bonaparte nach Paris begeben.

Königshofener Schranne vom 8. Juni.

	Höchster:	Mittlerer:	Niedrigster:
Waizen	18 fl. 12 kr.	18 fl. — kr.	— fl. — kr.
Korn	16 fl. 30 kr.	16 fl. — kr.	15 fl. 30 kr.
Gerste	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Haber	10 fl. — kr.	9 fl. 15 kr.	— fl. — kr.
Erbsen	— fl. — kr	— fl. — kr.	— fl. — kr.

Summa der zu Markte gebrachten Früchte 57 Schäffel.



No. 187.

Am

Donnerstag den 17. Juni l. Js.

werden im k. Forstreviere Zeil aus den Staatswaldabtheilungen: **Vorderer Neubrunnerhang, Heegholz, Dörnerhang, Birkenbach, Seehang, Klinge und Trudenhang** öffentlich versteigert:

10	Fichten	Gerüststangen,
47	do.	Baumstangen,
50	Klafter	Buchen- und Eichen Scheit- und Knorz-,
157¾	do.	Kiefern- und Fichten-Scheit- und Prügel-,
7	do.	Birken- und Aspenscheit-,
8	do.	Fichten- Anbruch-,
192	do.	Buchen- und Eichen-Stockholz,
52	do.	Alt Eichen- do.
131½	do.	Kiefern- und Fichten- do.
19½	do.	Birken- und Aspen- do. und
60	Hundert	gemischte Ast- und Ausschneid Wellen.

Die Zusammenkunft der Kaufsliebhaber findet Vormittags 9 Uhr im Gasthause „zur Stadt Zeil“ dahier statt.

Zeil, den 6. Juni 1869.

Königlicher Oberförster:

Bretthauer.

Bekanntmachung.

Mit dem 30. Septbr. 1869 endigt die sechsjährige Pachtperiode bezüglich der in der Stadtmarkung Schweinfurt gelegenen Jagdbezirke. Die Gemeindevertretung hat die Wiederverpachtung der Jagd nach der unten näher beschriebenen neuen Eintheilung im Wege der öffentlichen Versteigerung an die Meistbietenden beschlossen, und der Magistrat für zweckmäßig erachtet, die Versteigerung jetzt schon vorzunehmen.

Demgemäß wird Termin auf

Montag den 28. Juni l. J. Vormittags 10 Uhr

im unteren Rathhaussaale anberaumt, und hiebei noch Folgendes bekannt gegeben.

1) Die Pachtbedingungen und jagdrechtlichen Verhältnisse sind mit Ausnahme der veränderten Eintheilung wie früher, und werden vor Beginn der Versteigerung bekannt gegeben werden.

2) Die Genehmigung der Gemeindebehörden bezüglich der erzielten Meistgebote bleibt vorbehalten.

3) Nachgebote werden nicht angenommen.

4) Es werden nur Steigerer zugelassen, deren Jagdpacht- beziehungsweise Jagdkarten-Fähigkeit zweifellos feststeht.

5) Die Dauer des Jagdpachtes ist auf die Zeit vom 1. October 1869 bis 2. Februar 1876 mit sechs Pachtzahlungen in Vorauszahlung festgesetzt.

6. Die Reihenfolge, in welcher die sechs Jagdbezirke versteigert werden, wird bei der Versteigerung selbst durch das Loos bestimmt.

Schweinfurt, 8. Juni 1869.

Der Magistrat:
v. Schultes.

Beschreibung der Jagdbezirke.

I. **Jagdbezirk** (im Ganzen unverändert). Derselbe erstreckt sich von dem Harmoniegebäude mainaufwärts bis zur Mainberger Markung, wird dann begrenzt im Norden und Osten von der ärarialischen Waldung Hain, dann wieder im Norden von der Deutschhofer Markung bis zu der Königshöfer Straße, von welcher er bis zum oberen Thore begrenzt wird.

Der Flächenraum ist beiläufig 600 Tagwerke. Zu diesem Jagdbezirke gehört der spitalische Waldbezirk Spitalgarten, während die Weinbergslagen Bramberg und Grund, dann die Waldbezirke Grundhölzer, Maßholderleite und Schurzfleck, die seither zum ersten Jagdbezirk gehörten, nunmehr zum zweiten Jagdbezirk gezogen sind.

II. **Jagdbezirk.** Derselbe wird gebildet aus den oben bezeichneten Lagen, dem Oekonomiegut Deutschhof mit den Bauäckern, dem spitalischen Waldbezirk Schindholz, den städtischen Waldbezirken Sattlerau, Holzspitze, Bauhölzle, Zellergrund, Geheeg und Eichen, mit den zwischen der Königshöfer und der von ihr abzweigenden neuen Zellerstraße gelegenen Feldern und Weinbergen.

Flächeninhalt circa 1200 Tagwerke.

III. **Jagdbezirk.** Derselbe wird gebildet aus den städtischen Waldbezirken Thalerholz, vordere und hintere Haardt, und sämmtlichen zwischen der Maibacher Straße einerseits und der Königshöfer und neuen Zellerstraße und der Zeller, Hambacher und Dittelbrunner Markung anderseits gelegenen Feldern und Weinbergen.

Flächeninhalt circa 1300 Tagwerke.

IV. **Jagdbezirk**, unverändert der seitherige vierte Jagdbezirk, die Felder und Weinberge zwischen der Maibacher und Niederwerrner Straße und den Gemeindemarkungen Dittelbrunn und Niederwerrn.

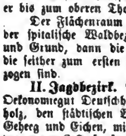
Flächeninhalt circa 1300 Tagwerk.

V. **Jagdbezirk**, unverändert der seitherige fünfte Jagdbezirk, die Felder und Wiesen zwischen der Niederwerrner Straße, den Gemeindemarkungen Niederwerrn, Geldersheim und Oberndorf bis zum Main am Hahnenbrunnen.

Flächeninhalt 720 Tagwerk.

VI. **Jagdbezirk**, unverändert der seitherige sechste Jagdbezirk, welcher alle auf dem linken Mainufer gelegenen Grundstücke hiesiger Gemeindemarkung einschließlich den Spitalwaldungen umfaßt.

Flächeninhalt beiläufig 1350 Tagwerke.



Pferde-Versteigerung.

Am künftigen Mittwoch den 16. Juni
Vormittags 11 Uhr

werden in der städtischen Markthalle zwei Militärpferde der öffentlichen Versteigerung unterstellt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Schweinfurt, den 9. Juni 1869.

Der Magistrat.
v. Schultes.

Bekanntmachung.

Die mit dem 1. Juli 1869 in Wirksamkeit tretende Gemeinde-Ordnung für die Landestheile diesseits des Rheins bestimmt bezüglich des

Vermittlungsamts
im Art. 100

die Ausübung des Vermittlungsamts bei Rechtsstreitigkeiten unter Gemeindebewohnern steht dem Bürgermeister zu. Derselbe ist jedoch befugt, hiemit ein anderes Magistratsmitglied oder einen höheren Gemeindebediensteten zu beauftragen. Den Betheiligten ist es unbenommen, Männer ihres Vertrauens zu benennen, welche zum Sühneversuch beizuziehen sind. Die Zulassung von Advokaten ist ausgeschlossen. Wenn auf gehörige Ladung nicht beide Parteien erscheinen, so ist der Vermittlungsversuch als vereitelt zu erachten. Ist der Kläger nicht erschienen, so verwirkt er eine Geldbuße von dreißig Kreuzern zum Besten der Gemeindekasse.

Die Verhandlungen und Ausfertigungen des Vermittlungsamtes sind tax- und stempelfrei.

In Gemäßheit der gesetzlich eingeräumten Befugniß wurde die Ausübung des Vermittlungsamtes bis auf weitere Verfügung dem Herrn rechtskundigen Rath Müller übertragen und als Stellvertreter desselben Herr Magistratsrath Pollich aufgestellt.

Schweinfurt, den 9. Juni 1869.

Der Stadt-Magistrat.
v. Schultes.



Feuerwehr.
(Steiger.)
Morgen **Freitag** den 11. ds. Abends 3/4 8 Uhr, **Probe.** Sammelplatz **Gießhaus.**
Der Obmann.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender;	Insertionsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. frei Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Basilides. Kathol.: Onuphrius. Sonnen-Aufg. 3,55. Sonnen-Unterg. 8,4	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 138. Samstag den 12. Juni 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von Bamberg		nach Würzburg	Von Würzburg		nach Bamberg
5.45 früh	Postzug	5,55 früh	6,35 früh	Güterzug	6.55 früh
9.15 „	Schnellzug	9,30 „	11,16 „	Güterzug	12,5 Mittag
10.5 „	Güterzug	10,25 „	11,45 „	Schnellzug	11,55 früh
3,50 Nachm	Schnellzug	4 Nachm	4,55 Nachm	Güterzug.	5,15 Nachm.
5.15 „	Güterzug	5,45 „	6,25 „	Schnellzug	6,35 „
8,34 Abends	„	9,5 „	10,10 „	Postzug	10,20 „

Die Briefkästen werden geleert: 5 früh. 10³/₄ Vorm. 2³/₄ Nachm. 7 Abends.

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,15 früh, 12,30 Mittag, 4,40 Nachm. 7 Abends.
„ Brückenau (Schlüchtern) 7,15 früh.
„ Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7.45 früh.
„ Königshofen (Stadtlauringen) 5,30 Nachm.
„ Neuses (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim Gaibach) 4,30 Nachm.

Bestellungen auf den „Schweinfurter Anzeiger“ für den Monat Juni werden fortwährend entgegengenommen.

Kalender der Vergangenheit.

12. Juni 1612. Ludwig XIV. geht über den Rhein.
13. Juni 1794. Schrecklicher Ausbruch des Vesuvs.

Die neue Gemeindeordnung.

(Fortsetzung.) 5) Die Gemeindeumlagenpflichtigkeit ist von dem bisherigen Zusammenhange mit der Gemeindegliedseigenschaft losgelöst und einfach auf die Thatsache gegründet, daß Jemand im Gemeindebezirke mit einer directen Staatssteuer angelegt ist. Nach Verhältniß der im Gemeindebezirke zu entrichtenden Steuern wird Jeder auch zu den Umlagen beigezogen nur mit dem Unterschiede, daß zu letzterem Zwecke auch die im Auslande besteuerten Kapitalrenten in Berechnung gebracht werden müssen. Die Zahl der Pflichtigen in den Städten wird hiedurch bedeutend vermehrt werden, indem jetzt auch alle Beamte, Officiere, Lehrer, Advokaten, Rentner rc. beitragen müssen, während bisher nur die Grund- und Hausbesitzer und die Gewerbtreibenden Umlagen entrichteten. Die Beitreibung rückständiger Umlagen ist wesentlich vereinfacht, indem es keiner Vermittlung der Gerichte mehr bedarf, sondern die Gemeindeverwaltung selbst die Mobiliarpfändung vornehmen darf.

6) Auch der Kreis der zu Gemeindediensten Verpflichteten wurde sehr erweitert, indem nicht nur alle Gemeindebürger im neuerlichen Sinne des Wortes dazu gehören, sondern auch alle Besitzer von Gemeinderechten und von Wohnhäusern in der Gemeinde, dann alle selbstständigen Einwohner, welche seit 6 Monaten in der Gemeinde wohnen und daselbst mit einer directen Steuer angelegt sind. Die Gemeinden können übrigens solche Arbeiten auch auf die Gemeindekasse übernehmen oder auf Antrag der Pflichtigen gegen eine entsprechende Geldabgabe für sie besorgen. Unterlassene Gemeindedienste werden auf Kosten des Säumigen Anderen übertragen.

7) Wichtig dürfte für manche Orte die neue Bestimmung sein, daß, wenn der Zweck einer Stiftung unausführbar geworden ist, eine Veränderung derselben, jedoch mit Berücksichtigung ihres Hauptzweckes, vorgenommen werden kann.

8) Die Unterscheidung der Gemeinden in solche mit städtischer und in solche mit Landgemeinde-Verfassung ist beibehalten. In den ersteren bildet der Magistrat die Verwaltungsbehörde und die Gemeindebevollmächtigten die Vertretung der Gemeinde. Die Zusammensetzung der Magistrate wird insoferne eine Aenderung erfahren, als die Zahl der bürgerlichen Mitglieder durchaus größer sein wird als bisher. Dagegen können die rechtskundigen Mitglieder vermindert werden, indem nur die einer Kreisregierung unmittelbar untergeordneten Städte durch das Gesetz verpflichtet sind, wenigstens Ein rechtskundiges Magistratsmitglied aufzustellen. In allen anderen Gemeinden genügt die Aufstellung eines geprüften Stadt- oder Marktschreibers. Sehr zweckmäßig dürfte sich die Bestimmung zeigen, daß nach Erforderniß für die Schulangelegenheiten, dann für das Bauwesen, die Forstwirthschaft, Gesundheitspflege und Medicinalpolizei eigene Sachverständige als Magistratsmitglieder mit voller Stimmberechtigung aufgestellt werden dürfen. Durch glückliche Wahl zu diesen Stellen werden sich im Schul- und Sanitätswesen ganz andere Erfolge erzielen lassen als bisher. Von den Magistratsmitgliedern bedürfen nur mehr die Bürgermeister und die rechtskundigen Räthe der Regierungsbestätigung. Diese kann nur unter Angabe von Gründen versagt werden, und dann darf nicht, wie in Preußen geschieht, die Stelle durch einen Regierungscommissär besetzt werden, sondern es muß eine Neuwahl stattfinden. Den Magistraten kommt neben der Besorgung der Gemeindeangelegenheiten auch die Handhabung der Polizeiverwaltung innerhalb des Gemeindebezirkes zu, und zwar in unmittelbaren Städten mit Einschluß derjenigen Befugnisse, welche auf dem Lande den Bezirksämtern zustehen. Nur in Bezug auf Fremdenpolizei, Presse, Vereinswesen und Versammlungsrecht, dann die Sicherheitspolizei zum Schutze des Staates und der bestehenden Staatseinrichtungen sowie zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe hat die Staatsregierung sich das Recht vorbehalten, in den unmittelbaren Städten eigene Beamte auf ihre Kosten aufzustellen. Diese Stadtcommissäre werden also jedenfalls einen kleineren Wirkungskreis haben als bisher, wo ihnen die Beaufsichtigung sämmtlicher Verhältnisse der Localpolizei zukam. Die Leitung der Polizeigeschäfte steht zunächst dem Bürgermeister zu, welcher auch die nicht zur collegialen Berathung geeigneten Gegenstände selbst oder durch seine Nebenbeamten besorgt; als Stellvertreter desselben haben im Falle augenblicklichen Bedürfnisses insbesondere die Districtsvorsteher zu handeln. Die Erledigung der magistratischen Geschäfte kann bei minder wichtigen Sachen auch durch Senate von 5 Mitgliedern geschehen. Für die Verwaltung örtlicher Stiftungen und Anstalten sowie zur Besorgung bestimmter Geschäfte können vom Magistrate auch besondere Ausschüsse aus seinen Mitgliedern oder aus Gemeindebürgern gebildet werden. Die Stellung der Gemeindebevollmächtigten zum Magistrate ist im Allgemeinen die bisherige. Die Fälle, in welchen der Magistrat an ihre Zustimmung gebunden ist, sind im Gesetze genau bestimmt. Kommt in solchem Falle eine Vereinigung auch in gemeinschaftlicher Sitzung nicht zu Stande, so beruht die Angelegenheit auf sich; liegt dagegen eine theilweise Zustimmung der Gemeindebevollmächtigten vor, so ist deren Beschluß maßgebend, sofern nicht der Magistrat seinen Antrag zurückzieht. Sehr wichtig ist das Zusammenwirken bei Feststellung des jährlichen Voranschlags für den Gemeinde-Haushalt; bei Meinungsverschiedenheiten giebt auch hier der Beschluß der Gemeindebevollmächtigten den Ausschlag; nur wenn es sich um bisher nicht bestandene Einnahmequellen oder Ausgaben oder um Erhöhungen der beantragten Einnah-

men oder Ausgaben handelt, ist die Zustimmung des Magistrats erforderlich, damit sie in den Voranschlag eingestellt werden können. Die Jahresrechnungen werden von den Gemeindebevollmächtigten geprüft und genehmigt, vorbehaltlich der Superrevision durch die Bezirksämter bei den mittelbaren Städten. Sehr wichtig dürfte die Vorschrift werden, daß in unmittelbaren Städten alljährlich ein Rechenschaftsbericht über die Ergebnisse der gesammten Verwaltung und über den Stand der Gemeindeangelegenheiten durch den Druck zu veröffentlichen, daß ferner in den übrigen Städten die wesentlichen Ergebnisse der Gemeinde- und Stiftungsrechnungen jährlich zur öffentlichen Kenntniß zu bringen sind. Hiedurch wird das Interesse der Gemeindebürger an ihren Angelegenheiten gewiß allmählich belebt werden. (Schluß folgt.)

Lokales und aus dem Kreise.

Schweinfurt, 12. Juni. Heute wurden bereits die ersten im Freien gezogenen Kartoffeln auf den Markt gebracht. Das Mäßchen wurde um 18 kr. verkauft.

(Oeffentliche Sitzungen am k. Bezirksgericht Schweinfurt.) Montag den 14. Juni Vormittag 8 Uhr gegen den ledigen Maurergesellen Mich. Kreß von Rüdenhausen und ledigen Taglöhner H. Stenger von Wiesentheid wegen Schlägerei; Vorm. 10 Uhr gegen den ledigen Handelsmann Georg Mich. Blenk und den ledigen Taglöhner Andreas Ulses von Neuschleichach wegen Jagdfrevels.

Schwurgericht für Unterfranken. II. Quartal.

12. Fall. Anklage gegen Maria Barbara Gernert, 23 Jahre alt, Müllersfrau von Neustadt a/S., wegen Verbrechens des Mordversuchs. Am 11. April l. Js. machte der k. Bezirksgerichtsarzt Dr. Seufert zu Neustadt a/S. die gerichtliche Anzeige, daß Wundarzt Schmitt am 10. ds. Mts., Abends, zu Ambros Gernert, Besitzer der Kirchpfortenmühle zu Neustadt a/S., gerufen worden sei, weil diesem am genannten Tage, als er von einer Fahrt im Walde zurückgekehrt, ein Essen aus Sauerkraut, Schweinefleisch und Sauce bestehend vorgesetzt wurde, von dessen Genuß Gernert sofort erkrankte. Obwohl nun Gernert Aergerniß als Ursache dieser Krankheit angab, so machte Wundarzt Schmitt alsbald Wahrnehmungen, welche den Verdacht einer stattgehabten Vergiftung erregten. Auf eingeleitete Untersuchung gegen seine Frau ließ Gernert sich zwar nicht vernehmen, allein es liegen Zeugenaussagen vor, welche erheblich genug sind, um über die einschlägigen Vorgänge im Gernert'schen Hause ein helles Licht zu verbreiten. Am 10. April wollte die Angeklagte in der Apotheke sogenannte Gockelskörner holen lassen, angeblich um eine Salbe für ihr offenes Bein zu bereiten. Apotheker Diel, bei welchem die Angeklagte einige Wochen vorher Arsenik zur Rattenvertilgung wollte holen lassen, aber keinen bekam, gab auch keine Gockelskörner ab, statt dessen aber eine halbe Hand voll pulvis Helleboria albi. Nachdem Gernert einen Löffel voll von der ihm vorgesetzten Sauce genossen hatte und ihm der Gaumen und die Eingeweihte wie verbrannt schienen und sofortiges Erbrechen eintrat, rief er seiner Frau und sagte: „die Brühe mußt Du fressen, sonst nehm ich das Holzbeil und schlag Dir das Hirn hinein." Nachdem sie etwas davon genossen, die übrige Sauce aber ausgeleert hatte, begab sie sich zum prakt. Arzte Dr. Stolle, klagte über Ueblichkeit und erbrach sich in dessen Gegenwart, weshalb er ihr ein beruhigendes Mittel verordnete. Als Dr. Seuffert auf die Mittheilung des Wundarztes Schmitt hin zu Gernert kam, lag dieser im Bett, das Erbrechen hatte aufgehört. Dr. Seuffert trug Sorge, daß die ausgebrochenen Stoffe aufbewahrt wurden. Die Gesundheitsstörung und Arbeitsbehinderung des Gernert währte 5 Tage. Ueber die Gockelskörner und über den Helleborus albus äußerte sich das gerichtsärztliche Gutachten, daß die Gockelskörner eine giftige Substanz seien, die Hälfte einer Handvoll reiche aus, um einen Menschen zu vergiften; der Helleborus albus müßte als ein Narcoticum zu jenen Giftstoffen gerechnet werden, welche nach der Größe der Quantität eine lebensgefährliche Gefährdung der Gesundheit und auch gegebenen Falls eine Tödtung bewirken können, das zu Gerichtshanden genommene Pulver scheine den Tod herbeiführen zu können. Nach dem Gutachten des Medicinalcomitee's der Universität Würzburg sei die ganze Quantität Helleb. alb., welche $^9/_{10}$ Gran Veratrin enthält, wie sie dem Medicinalcomitee vorgelegt wurde, im Stande, wirkliche, selbst lebensgefährliche Vergiftungsfälle hervorzurufen, die Hälfte davon aber, in einer halben Maas Sauce verdünnt, genossen, hätte nicht hingereicht, einen Menschen zu tödten, noch viel weniger die von Ambros Gernert wirklich genossenen $1^1/_2$ Löffel voll Sauce, wenngleich dadurch Ueblichkeiten und heftiges Erbrechen hervorgerufen werden konnten. Die Angeklagte ist des an ihrem Ehemanne verübten Vergiftungsversuches geständig und gibt an, als sie 14 Jahre alt war, sei ihr Mann als Mühlknecht in die Mühle ihres Großvaters Grüben gekommen, habe sie nach einiger Zeit verführt, worauf sie in diesem Verhältnisse fortlebten, bis sie ihre Verehelichung durchsetzen konnten, sie sei damals 17 Jahre alt gewesen und habe ihrem Manne ein Vermögen von 10,000 fl. zugebracht. Aus ihrer Ehe seien 3 Kinder hervorgegangen, von denen 2 noch leben. Alsbald nach ihrer Verehelichung sei sie schrecklich von ihrem Manne mißhandelt worden und sei dies 6 Jahre so fortgegangen; das jüngste Kind habe er ohne allen Grund nicht anerkennen wollen; er habe ihr schon mit Umbringen gedroht. Diese Mißhandlungen hätten sie auf den Gedanken gebracht, er müsse fort, es sei im April gewesen, als sie auf den festen Entschluß kam. Sie sei auf Gift verfallen, und wollte ihren Mann mit Gockelskörner vergiften, von denen sie von ihrer Kindheit her wußte, daß man mit diesen Körnern wilde Enten und Fische fangen und auch umbringen kann. Daß die Ehe der Angeklagten durch viele Mißhelligkeiten getrübt wurde, darüber liegen eine Menge Anhaltspunkte vor. Die Notarietät dieses Verhältnisses ergibt sich schon daraus, daß in ihrem Leumundszeugnisse bemerkt ist, sie habe im Alter von 17 Jahren, ohne die für eine Hausfrau nothwendigen Kenntnisse, ohne alle Erfahrung, geheirathet, woraus sich alsbald häusliche Zwiste entspannen, ihr Ehemann, anstatt durch Belehrung auf sie einzuwirken, habe sie barbarisch mißhandelt, so daß sie öfters bei andern Leuten Rettung suchte und sogar mit ihren 2 Kindern nach Amerika zu entfliehen gedachte. Nach ihrer Verhaftung zeigten sich an ihrem Leibe vielfache Spuren erlittener Mißhandlungen und Gewaltthätigkeiten. Die HH. Geschworenen, Obmann Hr. Friedrich Herding von Schweinfurt, verneinten nach ganz kurzer Berathung die 1. Frage auf Mordversuch, wodurch die 2. auf geminderte Zurechnungsfähigkgit hinwegfiel, worauf Angeklagte vom Schwurgerichtshof freigesprochen und vom Hrn. Präsidenten sofort in Freiheit gesetzt wurde.

Würzburg, 11. Juni. Gelegentlich der für die Aufnahme des Generalcommandos und der Commandantschaft stattfindenden inneren Renovation des s. g. rothen Baues wurden gestern bei Oeffnung eines Canaldeckels Theile eines menschlichen Sceletts aufgefunden. Wann und wie dieselben dahin gekommen sind, darüber fehlen z. Z. verlässige Anhaltspunkte. (W. Abdbl.)

Die seitherigen Kreiswiesenbauassistenten Johann Röder von Reuchelheim und Franz Eberth von Bergtheim wurden zu Kreiswiesenbaumeistern ernannt.

Aus der staatswirthschaftlichen Facultät der Würzburger Universität ist der bisherige Adjunkt Oberförster Dr. Albert zum Professor an der kgl. Forstschule zu Aschaffenburg ernannt worden.

Zur Bestreitung der Kosten für die Anschaffung einer Orgel in die erbaute Kirche zu Gräfendorf, k. Bezirksamts Gemünden, wurde eine Collekte in sämmtlichen katholischen Kirchen von Unterfranken und Aschaffenburg bewilligt.

Die diesjährige Inspicirung des Landbauwesens ist vom k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten dem k. Oberbaurath von Voit übertragen worden.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 9. Juni. Zu dem im kommenden Herbste stattfindenden Uebungslager wird auch eine größere Anzahl nichtbayerischer deutscher Offiziere erwartet. Offiziere derjenigen Abtheilungen unseres Heeres, welche zu dem Lager nicht beigezogen werden, erhalten, wenn sie den größeren Uebungen im Lager zwischen Schweinfurt-Bamberg beiwohnen wollen und bei den Herbstwaffenübungen ihrer Regimenter oder den kleineren Uebungen der Landwehr abkömmlich sind, einen inetalmäßigen Urlaub, um sich dorthin begeben zu können.

Diejenigen Besucher, welche im Lager selbst nicht untergebracht werden können, erhalten Quartiere in Schweinfurt oder in andern nahegelegenen Orten.

Eine offiziöse Erklärung der B. L. über einen gestern erwähnten Vorfall ist mittheilenswerth, weil sie Einiges zwischen den Zeilen lesen läßt. Das erwähnte Organ schreibt: „Wir hatten bisher eines in den letzten Tagen hier viel besprochenen Vorganges, welcher den Regierungspräsidenten von Oberbayern und den Regierungsrath Braunwart betrifft, nicht Erwähnung gethan, weil wir denselben an sich vorläufig als eine lediglich interne Angelegenheit unserer administrativen Hierarchie betrachteten. Nun wird derselbe aber in auswärtigen Blättern zum Ausgangspunkte einer Ministerkrisis erhoben! Bei einigem Nachdenken wird man jedoch finden müssen, daß die Sachen so nicht stehen können. Wenn ein Beamter wegen seiner Thätigkeit bei den Wahlen (Regierungsrath Braunwart war Wahlkommissär) von seinem damit unzufriedenen Vorstand getadelt wird, wenn Letzterer sogar darnach trachtet, eine Versetzung des ihm zu liberal Scheinenden zu bewirken, so gibt Das doch wahrlich noch keinen Anlaß zu einer Ministerkrisis. Der Wunsch kann möglicherweise abgeschlagen werden; dann kann nach gewöhnlichen Begriffen der damit Unzufriedene hierin einen Grund finden, sich von seinem Amt zurückzuziehen, der oder die Minister aber, die ihn abschlägig beschieden, doch gewiß nicht. Anders läge die Sache, wenn der Betreffende indirekt eine Pression auf die Minister zu üben vermöchte; Das ist aber unseres Wissens hier nicht der Fall."

Karlsruhe, 11. Juni. Die bayerische Regierung hat an die süddeutschen Staaten die Einladung ergehen lassen, über die kirchenrechtlich-politischen Fragen, über welche Beschlüsse des Concils wahrscheinlich sind, Gutachten der theologischen Professorencollegien einzuholen.

Berlin, 11. Juni. Der Vicekönig von Aegypten reiste heute Vormittag 10 Uhr in einem königlichen Extrazuge ab. Der türkische Gesandte und die Spitzen der Behörden befanden sich am Bahnhofe. Es heißt, es seien Verhandlungen wegen eines Handels- und Schifffahrtsvertrags angeknüpft.

Berlin, 11. Juni. Zollparlament. Die Wahl Wild's wird durch die Schritte der bayerischen Regierung für erledigt erachtet und die Wahl Meders für giltig erklärt. Das Grenzsicherungsgesetz wird von der Tagesordnung abgesetzt. Unter Hohenlohe's Vorsitz findet die Generaldiscussion über das Zollgesetz statt, welche unbedeutend ist. Es wird zur Spezialdiskussion übergegangen.

— Gegenüber der süddeutschen Fraktion des Zollparlaments bildet sich eine freie süddeutsche Vereinigung ohne Rücksicht auf Parteistellung mit dem gemeinsamen Gesichtspunkte der nationalen Verbindung des Nordens und Südens. Begründer sind Feustel und Bluntschli. Bis jetzt zählt dieselbe 32 Mitglieder.

Die Anklage gegen v. Zastrow ist nunmehr bei dem Berliner Schwurgerichtshofe eingegangen. Sie lautet auf versuchten Mord, bildet ein Aktenstück von mehr als einem Zoll Stärke. Die von dem Staatsanwalt vorgeschlagenen Entlastungszeugen übersteigen die Zahl von 100, und glaubt man, daß die Verhandlung, bei der voraussichtlich die Oeffentlichkeit ausgeschlossen sein wird, mindestens 8 Tage in Anspruch nehmen werde.

Prag, 11. Juni. Gestern Nachts explodirte vor der Polizeidirektion eine Petarde, wodurch 17 Fensterscheiben zertrümmert wurden. Die Redaktionen deutscher Blätter erhielten Drohbriefe.

Die Giftmischerin Jeanneret setzt im Zuchthause zu Genf ihre Bosheiten fort. Sie hat neulich einer Wärterin, die sie um ihr hübsches Gesicht beneidete, ein glühendes Eisen — sie wird als Glätterin beschäftigt — in's Gesicht gestoßen.

Paris, 10. Juni, 11½ Uhr Nachts. Die Tumultscenen erneuerten sich auf dem Boulevard Montmartre und in Belleville. Zwei Zeitungskioske und Omnibushäuser wurden demolirt. Die Circulation ist gehemmt durch herumziehende Banden, welche die Marseillaise singen. Eine Proclamation des Polizeipräfecten, welche die energische Absicht ankündigt, die Ruhe wieder herzustellen, wird von den Straßen-Ecken heruntergerissen. Cavallerie und die Garde de Paris besetzen die Boulevards.

12¼ Uhr Nachts. Der Tumult wächst. Den Boulevards entlang wird das Gas ausgelöscht und die Bänke und Zeitungskioske werden umgeworfen. Die Redacteure des „Rappel" werden arretirt.

1 Uhr Nachts. Die Ruhe auf den Boulevards ist wieder hergestellt. Dieselben werden von der Polizei und der Garde de Paris besetzt gehalten. Nur in den anliegenden Straßen sind noch einzelne Gruppen versammelt.

Paris, 11. Juni. Gestern Abend nahmen die Unruhen auf dem Boulevard Montmartre einen ernsteren Charakter an. Es kam zu Versuchen mittelst Zeitungsbuden und Kaffeehausbänken Barrikaden zu bauen. Die Polizei umringte die Menge und nahm über 300 Verhaftungen vor. In der Vorstadt Antoine blieb es ruhig; dagegen war es der Polizei von 10 Uhr an unmöglich, in die benachbarte Rue St. Marguerite einzudringen, worin mehrere rothe Fahnen aufgepflanzt waren. Die Volkshaufen auf dem Bastilleplatze wurden ohne Anwendung von Waffengewalt zerstreut.

Madrid, 10. Juni. In der heutigen Sitzung der Cortes erklärte bei Berathung des Antrags, die Staatsausgaben um 2 Milliarden Realen zu reduziren, Figuerola dies für eine Unmöglichkeit. — Der Herzog v. Montpensier hat der spanischen Regierung eine Erklärung zugesandt, in welcher er die demokratische Verfassung anerkennt und das Versprechen giebt, die Verfassung als spanischer Bürger und Generalkapitän respektiren zu wollen.

Washington, 10. Juni. Der irländische Bund in Philadelphia fordert die Irländer auf, in Betreff der Erzwingung der Forderungen in der „Alabama"-Frage, die Seitens Sumners gestellt wurden, sich der republikanischen Partei anzuschließen.

Newyork, 11. Juni. Die Indianer richten Verwüstungen in Arizora an. Die Regierung ist um schleunigste Truppensendung ersucht worden.

Verkehr.

Telegraphischer Schiffs-Bericht, mitgetheilt von Agent **Ernst Kämpf** (Firma **G. H. Beck**) in Schweinfurt.

Newyork, 9. Juni. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „**Bremen**," Capitän E. Leist, welches am 26. Mai von Bremen und am 29. Mai von Havre abgegangen war, ist heute wohlbehalten hier angekommen.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurt, 12. Juni. Der Verkauf auf dem heutigen schwach befahrenen Getreidemarkte ging flau und kostete Waizen 18 fl. 45 kr. bis 19 fl. — kr., Korn 15 fl. — kr. bis — fl. — kr. der Schäffel zu 800 Pfund gerechnet, Gerste — fl. — kr., Haber 9 fl. 30 kr. bis 10 fl. — kr. per Schäffel.

Schweinfurt, 12. Juni. Auf dem heutigen Viktualienmarkte kostete frische Butter 27 — 29 kr. per Pfund, Eier 13 Stück 12 kr., Schmalz die Maaß 1 fl. 30 kr., junge Tauben 16 bis 18 kr. das Paar, junge Gänse 48 kr. bis 1 fl. 24 kr. das Stück, junge Hühner 18 bis 30 kr. das Paar, alte Hühner 18 bis 24 kr. das Stück, Kirschen das Pfd. 4—5 kr., Weichsel das Pfd. 7 kr.

Lebensversicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart.

Versicherungs-Capital: 29 Millionen Gulden.

Neuer Zugang vom 1. Januar bis Ende Mai: 2230 Anträge mit fl. 3,746,000.

Wer bis Ende Juni d. J. aufgenommen wird, hat noch Antheil an der diesjährigen Dividende.

Abzüglich der bisher an die Versicherten vertheilten Durchschnitts-**Dividende** von 40 Procent stellt sich die jährliche Prämie für eine Versicherung auf Lebenszeit von fl. 1000

im Alter von	25,	30,	35,	40,	45,	50,	55,	60 Jahren
auf fl.	13½.	15.	16⅓.	19⅓.	23½.	29.	37.	48. —

Statuten, Prospecte ꝛc. unentgeltlich bei den Agenten

Eduard Heym in Schweinfurt.
Karl Fleischmann in Kissingen.
J. P. Pöllath in Zeil.

Ausschreiben.

Verlassenschaft des verwittweten Bauern und Gemeindevorstehers Michael Beyer in Albertshausen betr.

Zufolge Antrags der Interessenten und gerichtlicher Verfügung versteigere ich wiederholt und diesmal ohne Rücksicht auf Taxe

Donnerstag den 17. Juni l. Js.
Nachmittags 5 Uhr

im Orte Albertshausen gegen Baarzahlung 2 Pferde, Fuchs-Wallachen 4—5jährig zu 300 fl., 1 ditto, 6jährig zu 110 fl., 3 Pferdegeschirre zu 12 fl., 1 Pferdesattel zu 2 fl. 42 kr. und einen großen eisernen Achswagen zu 40 fl. Taxwerth.

Kissingen, den 10. Juni 1869.

Heller,
königl. Notar.

Concurs

des Hotelbesitzers J. B. Imhof zu Kissingen betr.

Zufolge Dekrets des k. Bezirksgerichts Neustadt a/S. vom 5./10. d. Mts. versteigere ich wiederholt gegen Baarzahlung

Montag den 28. Juni d. Js.
früh 9 Uhr

im Hotel zum Preuß. Hofe dahier das ebengenannte Hotel, katastermäßig beschrieben als:

Pl.-No. 78 zu 0,178 Tagw. Wohnhaus No. 66 alt, 69 neu, mit Hinterbau, Pferdestall, Holzhalle, Scheuer mit Hofraum,

in der Steuergemeinde Kissingen und mit Berücksichtigung der darauf haftenden Wohnungs- und Nutzungsrechte der Heinrich und Eleonore Zuschlag's Eheleute, nun des Heinrich Zuschlag dahier, auf 48,000 fl. gewerthet.

Der Zuschlag wird diesmal **unbedingt ohne Rücksicht auf Taxe** erfolgen. —

Das obenberührte Wohnungsrecht des Heinrich Zuschlag wurde, was zufolge allegirten Dekrets hieher bemerkt wird, unterm 30. März 1867 in das Hypothekenbuch eingetragen, während 10 Hypotheteinträge im Gesammtbetrage von 39,765 fl. vorgehen, über deren Priorität der Ausspruch dem Locations-Erkenntnisse vorbehalten bleibt.

An **demselben Tage** und **nach beendigtem Verstriche des Hotels** versteigere ich ferner gegen Baarzahlung das vorhandene gesammte Mobiliar und Inventar zu 9806 fl. 30 kr. Taxwerth.

Die näheren Bedingnisse werde ich am Termine bekannt geben.

Kissingen, den 10. Juni 1869.

Heller,
königl. Notar.

Holz- und Spähne-Versteigerung.

Montag den 14. Juni
Vormittags 10 Uhr

werden im städtischen Bauhofe an der Brücke mehrere Haufen altes **Bauholz** und **Spähne**, dann einige Schock **Wellen** der öffentlichen Versteigerung unterstellt und Liebhaber hiezu eingeladen.

Schweinfurt, den 10. Juni 1869.

Die Stadtkämmerei.
Bauer.

Naturwissenschaftlicher Verein.

Heute Abend bei günstiger Witterung

Spazirgang

durch die Wehr nach Schonungen. Restauration im **Keller** des Hrn. **Hauß.** Zusammenkunft ½6 Uhr in den Anlagen an der Marienbrücke. Bei ungünstigem Wetter **Zusammenkunft im Lokale. Ballotage. Vortrag.**

Der Vorstand.

Thalia.

Heute Abend 8 Uhr
Gesellschaft und Ballotage.

Der Vorstand.

Münchener Lagerbier
vom Spatenbräu,

die Maß zu **10 kr.,** ist von heute **Samstag** den 12 Juni an jeden Abend von 5 Uhr an vom Faß zu haben. **Hauptgesellschaftstage Sonntag, Mittwoch** und **Samstag.**

Gg. Herold,
vormals **Heß**'sche Brauerei.

Bad Sennfeld.

Sonntag den 13. ds. Nachmittags
Harmoniemusik.

Morgen bei günstiger Witterung

letzte Waldpartie

auf die Eichen,

von früh **6 Uhr** bis Abends **8 Uhr** mit guter Musik, wozu Unterzeichneter das gesammte Publikum freundlichst einladet. Für guten fremden Stoff und gute Speisen ist bestens gesorgt.

C. Schunk.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.
(Mit dem Unterhaltungsblatte Nr. 47.)

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Antonia. Kathol.: Basilius. Sonnen-Aufg. 3,55. Sonnen-Unterg 8,5	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 139. Montag den 14. Juni 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**		nach **Würzburg**	Von **Würzburg**		nach **Bamberg**
6,45 früh	Postzug	8,55 früh	6,35 früh	Güterzug	6.55 früh
9,15 „	Schnellzug	9,20 „	11.18 „	Güterzug	12,5 Mittag
10,5 „	Güterzug	10,35 „	11.45 „	Schnellzug	11,55 früh
3,50 Nachm	Schnellzug	4 Nachm	4,55 Nachm.	Güterzug.	5,15 Nachm.
5,15 „	Güterzug	5.45 „	6,25 „	Schnellzug	6,35 „
8,34 Abends	„	9,5 „	10,10 „	Postzug	10,20 „

Die Briefkästen werden geleert: 5 früh. 10¾ Vorm. 2¾ Nachm. 7 Abends.

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,15 früh, 12,30 Mittag, 4,40 Nachm. 7 Abends.
„ Brückenau (Schlüchtern) 7,15 früh.
„ Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7.45 früh.
„ Königshofen (Stadtlauringen) 5,30 Nachm.
„ Nonnes (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim Gaibach) 4,30 Nachm.

Bestellungen auf den „Schweinfurter Anzeiger“ für den Monat Juni werden fortwährend entgegengenommen.

Kalender der Vergangenheit.

14. Juni 1658. Schlacht bei Dünkirchen. Turenne siegt über die Spanier.

Die neue Gemeindeordnung.

(Schluß.) 9) In den Landgemeinden wird die Gemeindeverwaltung durch den Gemeindeausschuß besorgt werden, welcher aus einem Bürgermeister, einem Beigeordneten, dann aus Gemeindebevollmächtigten in der Anzahl von 4 bis 24, je nach der Größe der Gemeinden, besteht. Der Bürgermeister und der Beigeordnete bedürfen der Bestätigung durch das Bezirksamt. Die Verwalter für das Gemeinde und Stiftungsvermögen werden vom Gemeindeausschusse aus seiner Mitte oder aus den Bürgern aufgestellt, während bisher die Gemeinde- und Stiftungspfleger gewählt wurden. Der Ausschuß stellt auch den Gemeindeschreiber an, welchem eine angemessene Besoldung auszuweisen ist. Die Ortspolizei wird durch den Bürgermeister allein ausgeübt. In bestimmten, besonders wichtigen Gemeindeangelegenheiten genügt ein Beschluß des Ausschusses nicht, sondern bedarf es einer Abstimmung der gesammten Bürgerschaft, d. h. der Gemeindeversammlung, so z. B. bei Verleihung des Ehrenbürgerrechts, Vertheilung von Einnahmeüberschüssen, Einführung oder Erhöhung von Umlagen, Verbrauchssteuern oder örtlichen Abgaben, Aufnahme von Anlehen, Erhebung und Regulirung von Bürgeraufnahme- und Gemeinde-Rechtsgebühren. Bei diesen Gemeindebeschlüssen entscheidet in der Regel absolute Stimmenmehrheit von mehr als der Hälfte der Stimmberechtigten; nur wenn es sich um Vertheilung von Gemeindegründen oder um Einführung oder Erhöhung von Umlagen handelt, wird den höher Besteuerten ein besonderer Einfluß auf den Entscheid eingeräumt.

10) Eine neue Einrichtung besteht darin, daß mehrere benachbarte Gemeinden unter Einem Bürgermeister vereinigt werden können, welcher dann im ganzen Bezirke die Ortspolizei ausübt. Es soll hiedurch eine kräftigere Polizeiverwaltung erzielt werden.

11) In Stadt- und Landgemeinden übt der Bürgermeister das Vermittlungsamt in Rechtsstreitigkeiten aus; doch besteht keine Nothwendigkeit zur Angehung desselben, um eine gerichtliche Klage stellen zu können, auch kein weiterer Zwang zur Befolgung der Ladung, als daß der ausbleibende Kläger dreißig Kreuzer Geldbuße zu entrichten hat.

12) Die Aufsicht der Staatsbehörden über die Gemeinden ist verschieden, je nachdem es sich um die Polizeiverwaltung oder um Gemeinde-Angelegenheiten handelt. In ersterer Beziehung werden die Gemeindebehörden durch Disziplinarstrafen zur Ausführung der gesezlich bestehenden Vorschriften angehalten; Ueberschreitungen der Zuständigkeit haben die Vernichtung der betreffenden Beschlüsse, Unterlassungen hinsichtlich der nothwendigen Einrichtungen die entsprechenden Anordnungen auf Kosten der Gemeinden zur Folge. Insbesondere kann, falls eine Gemeinde nicht geeignete Polizeidiener aufstellt, Solches durch die Aufsichtsbehörde geschehen. Bei der Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten, also namentlich des Gemeinde- und Stiftungsvermögens, braucht nur in den gesetzlich bestimmten Fällen die Genehmigung erholt zu werden, und zwar z. B. bei Realitätenveräußerungen oder Anlehens-Aufnahmen in Gemeinden unter 2500 Einwohnern erst bei einem Werthe über 500 fl., in Gemeinden von 5000 bis 20,000 Einwohnern erst bei einem solchen von 5000 fl. Im Uebrigen ist die Thätigkeit der Aufsichtsbehörden darauf verwiesen, zu wachen, daß die gesetzlichen Schranken der gemeindlichen Befugnisse nicht zum Nachtheile des Staates oder Einzelner (falls diese sich beschweren) überschritten, die den Gemeinden obliegenden öffentlichen Verpflichtungen erfüllt und der gesetzliche Geschäftsgang sowie die Vorschriften beobachtet werden, durch welche die Gemeindebehörden in ihrem freien Ermessen beschränkt sind. Zu diesem Zwecke haben die Aufsichtsbehörden das Recht, Amts- und Kassenvisitationen vorzunehmen, gesetzwidrige Beschlüsse außer Wirksamkeit zu setzen und unterlassene Leistungen auf Kosten der Gemeinden zu besorgen.

13) Bei den Wahlen zu Gemeindeämtern sind alle Gemeindebürger stimmberechtigt, welche nicht eine entehrende Strafe erlitten haben oder dem Gantverfahren unterworfen sind. Selbst Frauen, Minderjährige und juristische Personen können durch Stellvertreter sich betheiligen, was bisher nicht zulässig war. Wählbar zu den nicht mit Rechtskundigen zu besetzenden Aemtern in allen Gemeinden sind alle männlichen Gemeindebürger, welche das fünfundzwanzigste Lebensjahr zurückgelegt und in der Gemeinde ihren Wohnsitz haben. Die Einschränkung auf die höchstbesteuerten Klassen fällt also weg. Die regelmäßigen Gemeindewahlen finden in Gemeinden mit städtischer Verfassung, wie bisher alle drei Jahre statt; für die Landgemeinden wurden dagegen die Wahlperioden von 3 auf 6 Jahre verlängert. Wählen und gewählt werden kann nur, wer in die vorher aufzustellende Wählerliste eingetragen ist. Die Abstimmung ist, auch in den Landgemeinden, eine geheime, mittels Wahlzettel. Es entscheidet relative Stimmenmehrheit. Auf diese Weise werden übrigens nur die sämmtlichen Ausschußmitglieder in den Landgemeinden und die Gemeindebevollmächtigten in den Stadtgemeinden gewählt; die Magistratsmitglieder dagegen werden nicht von den Gemeindebürgern selbst, sondern von den Gemeindebevollmächtigten nach absoluter Stimmenmehrheit gewählt. Im November und Dezember laufenden Jahres finden zum ersten Male die Wahlen nach dem neuen Gesetze statt.

Vorstehender Ueberblick über die neue Gemeindeordnung zeigt, daß dielbe in vielen Beziehungen wesentliche Verbesserungen des bisherigen Zustandes bringt, daß dieselbe namentlich eine allgemeinere und freiere Betheiligung der Gemeindeeinwohner an den Gemeindeangelegenheiten und eine größere Selbstständigkeit der Gemeinden gegenüber der Staatsgewalt herbeiführt. Es wird somit wohl nur auf die Einsicht und den guten Willen der Gemeindebürger ankommen, damit das Gemeindeleben bei uns eine segensreiche Entwicklung nehme. (N. C.)

Lokales und aus dem Kreise.

(Oeffentliche Sitzungen am k. Bezirksgericht Schweinfurt. Samstag, den 19. Juni Vorm. 8 Uhr gegen den Büttner Joh. Hartmann und ledigen Maurergesellen Nik. Zerr in Vollkach wegen Bestechung; Vormittag 8½ Uhr gegen den verh. Gerber Paulus Beth von Schwanfeld wegen Körperverletzung; Vormittags 9 Uhr gegen den verheiratheten Müller Jakob Elflein von Hemmendorf wegen Uebertretung des Malzaufschlaggesetzes, gegen den ledigen Ziegler Joh. Warmuth von Bischwind wegen widerrechtlicher Wegnahme eigner Sachen zum Nachtheile Berechtigter; Nachmittag 3 Uhr die Berufung des k. Forstamts Eltmann in Sachen gegen Georg und Andreas Ulses von Neuschleichach, die Berufung des Albert Schramm von Kirchlauter, des Valentin Wahler von Bergrheinfeld wegen Forstfrevels.

Schwurgericht für Unterfranken. II. Quartal.

13. Fall. Anklage gegen Margaretha Kohlmann, 28 Jahre alt, led. Dienstmagd von Urspringen, wegen Verbrechens des Diebstahls. Die Angeklagte trat am 8. Juli 1868 bei Bäckermeister Rottenhäuser zu Würzburg in Dienst. Bei ihrem Dienstantritte besaß sie so wenig und in einer Weise abgenützte Kleider, daß sie, um anständig auf der Straße erscheinen zu können, von ihrer Dienstfrau einen Rock geschenkt erhielt. Um so mehr mußte es auffallen, daß sie sich schon nach Ablauf des ersten Zieles einen neuen Mantel kaufte und häufig neue Kleidungsstücke trug und sich deren viel anschaffte. Um Weihnachten 1868 herum, als ihre Dienstfrau im Wochenbette lag, gab sie der Angeklagten öfters ihren Schlüsselbund, um aus einem Wandschränkchen im Schlafzimmer Zucker und dergl. herauszunehmen, bei welcher Gelegenheit sie die übrigen Schlüssel an der Commode des Rottenhäuser, in welcher, wie sie wußte, das im Geschäfte eingehende Baargeld aufbewahrt war, probiren konnte. Als Rottenhäuser Mitte Januar l. Js. zufällig ein Mal sein Geld überzählte, dessen Summe er annäherungsweise kannte, entdeckte er, daß von dem Geld fehle. Um so auffälliger mußte dies sein, als von seinen Familienangehörigen die Commode nicht geöffnet worden war, und er den Schlüssel stets bei sich trug. Am 12. März endlich war der Tags zuvor von der Rottenhäuser'schen Ehefrau auf einen Tisch gelegte Schlüsselbund spurlos verschwunden. An demselben Tage Nachmittags gewahrte das Kindsmädchen des Rottenhäuser, daß die Angeklagte etwas auf den Holzstoß, der im oberen Gange aufgeschichtet war, legte. Auf Veranlassung des Rottenhäuser stieg das Kindsmädchen mit einer Leiter auf den Holzstoß und fand daselbst in einem Stück eines alten Unterrocks den Baarbetrag von 90 fl. 34½ kr. eingewickelt Auf Vorhalten geständigte die Angeklagte, dieses Geld aus der Commode entwendet zu haben. Auf Veranlassung der Ehefrau Rottenhäuser wurde der ganze Holzstoß herumgesetzt, und es fand sich nicht nur der Schlüsselbund, sondern auch ein neues Foulard, eine Broche, ein Ring und eine Uhrkette vor. Außer diesen Gegenständen wurden in ihrem Koffer eine Menge neu angeschaffter Kleidungsstücke gefunden. Die Angeklagte, bereits im November 1867 wegen Uebertretung in Bezug auf Sperrwerkzeuge durch Verschaffung eines Hauptschlüssels mit 1 Tag Arrest bestraft, ist im Wesentlichen dieses Diebstahls geständig und will, einige Gulden, welche sie aus der Ladenkasse entwendete mit hinzugerechnet ungefähr 120 fl. entwendet haben. Durch den Wahrspruch der HH. Geschwornen, Obmann Hr. Ignatz Schedel von Kitzingen, für schuldig erklärt, wurde Angeklagte Kohlmann vom Schwurgerichtshofe dem Antrage der Vertheidigung entsprechend, in eine vierjährige Zuchthausstrafe verurtheilt.

Kissingen zählt bis zum 11. Juni 2180 Kurgäste, Brückenau 102.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 11. Juni. Se. Maj. der König ist heute Nachmittag aus Schloß Berg hier eingetroffen und läßt sich Se. Maj. morgen Vormittag im k. Hoftheater die Wagner'sche Oper „Lohengrin“ privatim aufführen, so daß Niemand zu dieser Vorstellung Zutritt erhält. —

Das Gesetzblatt Nr. 62 enthält das Gesetz, die Einführung einer Prozeßordnung in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten für das Königreich Bayern betreffend.

Auf der im Jahre 1867 zu Augsburg abgehaltenen Hauptversammlung des bayerischen Lehrervereins wurde der Beschluß gefaßt, ein Liederbuch herauszugeben und wo möglich in allen Schulen des Königreiches Bayern zum Gebrauche einzuführen. Auf diese Weise sollten die vielen vorhandenen Schulliederbücher verdrängt und wenigstens für Bayern, der Verschiedenheit in Melodien und Texten gründlich ein Ende gemacht werden. Eine Kommission wurde mit der Sammlung und Sichtung des Stoffes beauftragt. Wie die B. L. meldet, hat diese am 6. d. Mts. in Nürnberg getagt und aus dem überaus reichlich eingesendeten Material ein Volksschulliederbuch zusammengestellt, das an Gediegenheit nichts zu wünschen übrig lassen soll.

München, 10. Juni. Meiner neulichen Mittheilung, daß der Konflikt zwischen dem hiesigen Regierungspräsidenten v. ZuRhein und dem Regierungsrathe Braunwart im Ministerrathe zur nähern Besprechung kommen werde, kann ich beifügen, daß dies gestern der Fall war; bis zum Augenblick verlautet über das erzielte Resultat nicht das mindeste Positive, und es dürfte wohl die Anschauung, welche hier in vielen Kreisen geäußert wird, fragliche Angelegenheit werde erst nach erfolgter Rückkehr des Fürsten von Hohenlohe auf seinen Posten zum endlichen Abschluß gelangen, die richtige sein.

In einer dem „Bayer. Ldd. in München zugesandten Berichtigung erklärt Herr Regierungspräsident Frhr. v. ZuRhein: daß er, „wohlwissend, wie es jedem Wahlberechtigten, somit auch dem Staatsdiener, unbenommen ist, von dem Wahlrechte nach seiner Ueberzeugung Gebrauch zu machen, keinen Beamten interpellirt habe, weil derselbe im Sinne der Fortschrittspartei gewählt hat.“ „Auf weitere Erörterungen bezüglich des fraglichen Artikels mich einzulassen, setzt Frhr. v. ZuRhein bei, verbieten mir, die Rücksichten, welche der Staatsdiener zu beobachten hat.

Berlin, 11. Juni. Auch dem Zollparlament bereitet der preußische Fiskus eine Ueberraschung. So eben erfahren wir, daß das Finanzministerium ein neuntes Steuerprojekt ausgearbeitet und dem Zollbundesrath eine Vorlage, betreffend Erhöhung des Tabakzolls und der Tabaksteuer zugesandt hat.

Berlin, 12. Juni. Wie verlautet beabsichtigen mehrere badische Zollparlamentsmitglieder den Antrag zu stellen, das norddeutsche Konsulatswesen auch auf die süddeutschen Staaten auszudehnen.

Bremen, 11. Juni. Die Nordpol-Expedition wird Dienstag den 15. Juni in Gegenwart des Königs von Preußen von Bremerhafen ablaufen.

Der „Köln. Ztg.“ wird — angeblich aus Paris — geschrieben: Es zirkulirt hier das Gerücht, daß die kaiserliche Regierung seit einiger Zeit angelegentlich den Prinzen Bibesco von Rumänien begünstigt. Man bezeichnet ihn als den eventuellen Ersatz für den Fürsten Karl und giebt ihm schon jetzt in gewissen Kreisen die Stellung eines Prätendenten. Er ist auch dem Wiener Kabinet, wie versichert wird, eine genehme Persönlichkeit.

Bad Ems, 12. Juni. Nach eingetroffenem Befehl sind die Räume des Kurhauses am Ende dieses Monats für den König von Preußen bereitzuhalten. Auch die Schwester des Königs, die Großherzogin Wittwe von Mecklenburg trifft hier ein.

In Hamburg ist vor 3 Jahren der Taufzwang aufgehoben. Seitdem sind 17,493 Kinder getauft worden, 7535 Kinder ungetauft geblieben.

Prag, 12. Juni. Der Exkönig von Neapel ist nach einem dem Kaiser Ferdinand in Ploschkowitz gemachten Besuche in der Nacht mit Gefolge hier angekommen. Dem Vernehmen nach wird derselbe später seinen bleibenden Aufenthalt in Oesterreich nehmen. — Die Statthalterei hat einen Preis von tausend Gulden auf die Ergreifung des Petardenlegers vor dem Polizeigebäude gesetzt.

Pest, 12. Juni. Unterhaussitzung. Der Gesetzvorschlag über die diesjährige Rekrutirung wurde mit 276 gegen 25 Stimmen angenommen. Die äußerste Linke stimmte dagegen.

Paris, 11. Juni. Einige Hunderte von Individuen wurden in der vergangenen Nacht verhaftet. Mehrere trugen Dolchmesser und Revolver bei sich. Auch mehrere Mitglieder von Wahlcomite's sind verhaftet. Heute sind die Boulevards sehr belebt, indem viele Neugierige die gestern entstandenen Schäden besichtigen. — Der Kaiser und die Kaiserin sind über

die Boulevards gefahren und von der Bevölkerung mit Zurufen empfangen worden. Die vergangene Nacht brachten der Kriegsminister und die militärischen Chefs in den Tuilerien zu; die Truppen waren bereit, auszurücken. — Der Prinz Napoleon conferirte heute Vormittag mit dem Kaiser. — Die Minister waren heute zu einer geheimen Rathssitzung vereinigt. — Die Präfekten der Departements Nord, Gironde und Loire inférieure sind nach Paris beschieden worden.

10 Uhr 30 Minuten Nachts. Nachdem der Kaiser und die Kaiserin heute um 5 Uhr ohne Escorte unter lebhaften Acclamationen über die Boulevards gefahren waren, schienen sich am Abend die Scenen der letzten Tage wiederholen zu wollen. Verschiedene Banden zogen, die Marseillaise singend und „Lanterne“ rufend, zwischen dem Boulevard und dem Börsenplatze hin und her. Man ließ Cavallerie in gestrecktem Galopp die Boulevards auf und ab reiten. Die Gardetruppen von Versailles hielten die Tuilerien und andere Staatsgebäude besetzt. Die Artillerie von Vincennes ward auf der Place du trône postirt. Es gelang der Polizei nach und nach, die Meuterer und die Neugierigen zu zerstreuen.

12 Uhr 30 Minuten Nachts. Die Circulation auf den Boulevards und den anliegenden Straßen ist noch immer abgesperrt. Regimenter Cavallerie patrouilliren. Zahlreiche Arrestationen haben stattgefunden. Die Ruhe scheint jedoch, Dank den militärischen Vorkehrungen, gesichert.

Paris, 12. Juni. Der Vicekönig von Aegypten ist angekommen und im Palais Elysée abgestiegen. Die „Patrie“ meldet, daß die franko-belgische Kommission mehrere Punkte geregelt habe, und in Kurzem ihre Arbeiten beendigen werde. Der „Rappel“ ist gestern Abend konfiszirt worden. Gegen die „Opinion nationale“ ist eine Untersuchung eingeleitet.

Aus Rom, 4. Juni, wird der „Köln. Ztg.“ geschrieben: Die vorbereitenden Arbeiten zum Concil sind zum großen Theile ihrer Vollendung nahe. Die Commission des Cardinals Bilio (zur Untersuchung der Fragen der dogmatischen Theologie) hat alle Documente zusammengestellt, welche darauf abzielen, die Himmelfahrt Mariä und die Unfehlbarkeit des Papstes zum Dogma zu erheben. Ueber diesen letzteren Punkt ist eine eingehende Arbeit verfertigt worden, welche sich derzeit in den Händen Pius' IX. befindet. Die Commission unter dem Vorsitz des Cardinals Caterini hat sich mit den Fragen über die Disciplin zu beschäftigen. Die Gutachten, welche von den Bischöfen eingefordert worden, sind fast alle eingelaufen und sprechen sich sehr einmüthig im Sinne Roms aus. Doch erwartet man in Bezug auf gewisse wichtige Punkte eine gewisse Nachgiebigkeit von Seiten der Kirche. Dazu rechne ich die Civilehe, die gemischte Ehe, die Zulassung jüdischer und häretischer Diener u. s. w. Das Recht der Kirche, den Unterricht zu leiten, wird mit absoluter Bestimmtheit aufrecht erhalten werden. Schwerer ist es, über die Resultate der Commission des Cardinals Reisach (für die politisch-kirchlichen Fragen) ins Klare zu kommen. Doch ist gewiß, daß man sich mit der Abschaffung der Rechte der gallikanischen Kirche beschäftigt.

Deutsch-amerikanischer Verkehr. An dem Briefverkehre zwischen den Verein. Staaten und Europa, der sich im Jahre Juni 1867—68 auf ca. 10 Mill. Stück belief, waren betheiligt die nordd. Lloddampfer mit 2,664,258 Briefen, die Hamburg amerik. Pack. Co. Dampfer mit 1,600,387, die Cunard Dampfer mit 2,063,862, die franz. Dampfer mit 323,292, Total 9,532,352 Briefen.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurter Frucht-Preise am 12. Juni.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.	
Waizen	19 fl. — kr.	18 fl. 37 kr.	18 fl. 24 kr.	zu 300 Pf. gerechnet.
Korn	15 fl. 30 kr.	15 fl. 11 kr.	15 fl. — kr.	
Gerste	— fl. — kr.	15 fl. — kr.	— fl. — kr.	
Haber	10 fl. — kr.	9 fl. 47 kr.	9 fl. 30 kr.	
Erbsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Linsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Wicken	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	

Summa aller verkauften Früchte 187 Schäffel. Umsatzkapital 3117 fl. Schrannenrest — Schäffel.

Würzburg, 12. Juni. Auf unserer heutigen mit 58 Wägen befahrenen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Weizen 16 fl. 15 kr. bis 21 fl. 15 kr., Korn 14 fl. 15 kr. bis 15 fl. 30 kr., Gerste — fl. — kr. bis — fl. — kr., Haber 9 fl. — kr. bis 10 fl. — kr., Erbsen — fl. — kr., Linsen — fl. — kr., Wicken — fl. — kr.

Bekanntmachung.

Mit dem 1. Juli 1869 tritt die durch Gesetz vom 29. April 1869 festgestellte neue **Gemeindeordnung** für die Landestheile diesseits des Rheins in Wirksamkeit und werden dadurch die Lücken, welche die Gesetze vom 30. Januar 1868, das Gewerbswesen betr., und vom 16. April 1868, über Heimath, Verehelichung und Aufenthalt gelassen haben, ausgefüllt.

Die unterfertigte Behörde sieht sich veranlaßt, zunächst die **zweite Abtheilung** der **Gemeindeordnung** welche

Von den Gemeindebürgern, deren Rechten und Pflichten

handelt, zu veröffentlichen:

Art. 10. Das Bürgerrecht wird nur durch ausdrückliche Verleihung erworben.

Art. 11. Befähigt zur Erwerbung des Bürgerrechts sind nach erreichter Volljährigkeit selbstständige Männer, welche sich im Besitze des bayerischen Indigenats befinden, in der Gemeinde wohnen und daselbst mit einer directen Steuer angelegt sind.

Als selbstständig sind nicht zu erachten:

1) Personen, welche auf Grund richterlicher Verfügung unter Curatel stehen;
2) Dienstboten, Gewerbsgehilfen und Haussöhne, welche im Brode des Dienstherrn oder Familienhauptes stehen und keine eigene Wohnung haben.

Steuern, welche die ungeschiedene Ehefrau und minderjährige im elterlichen Brode stehende Kinder zu entrichten haben, werden dem Familienhaupte zugerechnet.

Unter denselben Voraussetzungen sind vorbehaltlich der Bestimmungen des Art. 14 Ausländer zur Erwerbung des Bürgerrechts befähigt.

Die Staatsregierung ist jedoch berechtigt, für Angehörige jener auswärtigen Staaten, in welchen die Bürgerrechtserwerbung bayerischer Staatsangehöriger weitergehenden Beschränkungen unterworfen ist, im Verordnungswege dieselben Beschränkungen festzusetzen.

Art. 12. Die Gemeinden sind befugt, jedem Befähigten das Bürgerrecht auf Ansuchen zu verleihen.

Art. 13. Anspruch auf Verleihung des Bürgerrechts haben alle hiezu nach Art. 11 befähigte Personen, wenn sie entweder in der Gemeinde das Heimathrecht besitzen, oder wenn sie seit zwei Jahren in der Gemeinde gewohnt, während dieser Zeit eine daselbst angelegte directe Steuer und die sie treffenden Gemeindeabgaben entrichtet haben.

Die Gemeinde ist jedoch zur Versagung des Bürgerrechts befugt:

a) wenn der Bewerber innerhalb der seiner Bewerbung vorausgehenden zwei Jahre eine Unterstützung aus Mitteln der öffentlichen Armenpflege nachgesucht oder erhalten hat;
b) wenn er wegen eines Verbrechens oder wegen Vergehens des Diebstahls, der Unterschlagung, des Betrugs, der Hehlerei oder der Fälschung verurtheilt worden ist, oder in Folge rechtskräftiger Verurtheilung wegen eines andern Vergehens die in Art. 28 Ziff. 4 und 5 des Strafgesetzbuches bezeichneten Fähigkeiten oder einzelne derselben verloren hat, so lange nicht vollständige Rehabilitation erfolgt ist;
c) wenn gegen ihn durch rechtskräftiges richterliches Urtheil die Zulässigkeit der Verwahrung in einer Polizeianstalt oder die Stellung unter Polizeiaufsicht ausgesprochen war und er sich von dem Zeitpunkte an, wo die verhängte Maßregel beendigt oder deren Zulässigkeit erloschen ist, nicht zwei Jahre vor der Bewerbung klaglos verhalten hat;
d) wenn er zur Zeit der Bewerbung einer strafrechtlichen Verfolgung wegen Verbrechens oder wegen einer strafbaren Handlung unterliegt, wegen welcher der Verlust der im Strafgesetzbuch Art. 28 bezeichneten Rechte oder einzelner derselben oder die Zulässigkeit der Verwahrung in einer Polizeianstalt oder der Stellung unter Polizeiaufsicht ausgesprochen werden kann;
e) wenn er die Straffolge des Verlustes eines öffentlichen Dienstes durch richterliches Urtheil verwirkt hat und nach Beendigung des Strafvollzugs nicht zwei Jahre verflossen sind;
f) wenn er einem gerichtlichen Verfahren wegen Verhängung der Curatel unterliegt;
g) wenn gegen ihn ein gerichtliches Gantverfahren eröffnet wurde, so lange dieses Verfahren nicht beendigt ist.

Art. 14. Wird auf Grund der Art. 12 oder 13 das Bürgerrecht an Ausländer verliehen, welche die nach den Gesetzen ihres Landes erforderliche Auswanderungsbewilligung beigebracht haben, so erwerben sie durch den bewilligenden Beschluß, wofür in den einer Distriktsverwaltungsbehörde untergeordneten Gemeinden die Bestätigung dieser Behörden erforderlich ist, zugleich das bayerische Indigenat.

(Fortsetzung folgt.)

Schweinfurt, 9. Juni 1869.

Der Magistrat:

v. Schultes.

A. 5984.

Bekanntmachung.

Gegen Eduard Volkmuth von Oberstreu sind verschiedene Klagsachen anhängig und ist die Befriedigung seiner Gläubiger zweifelhaft.

Um ermessen zu können, in welchem Verfahren gegen denselben vorzugehen sei, wird zur Geltendmachung der gegen ihn bestehenden Ansprüche und zur Berathung über die Befriedigung der Gläubiger Tagfahrt auf

Montag den 28. Juni l. Js.
früh 9 Uhr

unter dem Rechtsnachtheile der Nichtberücksichtigung und der anzunehmenden Zustimmung in den gefaßt werdenden Beschluß anberaumt.

Mellrichstadt, den 4. Juni 1869.

Königliches Landgericht:

Trabert.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der S. . . und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Modestus. Kathol.: Vitus. Sonnen-Aufg. 3,55. Sonnen-Unterg. 8,5	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 140. Dienstag den 15. Juni 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von Bamberg		nach Würzburg	Von Würzburg		nach Bamberg
6,45 früh	Postzug	6,55 früh	6,35 früh	Güterzug	6.55 früh
9,15 „	Schnellzug	9,20 „	11.16 „	Güterzug	12,5 Mittag
10,5 „	Güterzug	10,25 „	11.45 „	Schnellzug	11,55 früh
3,50 Nachm.	Schnellzug	4 Nachm	4,56 Nachm.	Güterzug.	5,15 Nachm.
5,15 „	Güterzug	5,45 „	6,25 „	Schnellzug	6,35 „
8,34 Abends		9,5 „	10,10 „	Postzug	10,20 „

Die Briefkästen werden geleert 5 früh. $10^{3}/_{4}$ Vorm. $2^{3}/_{4}$ Nachm. 7 Abends.

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,15 früh, 12,30 Mittag, 4.40 Nachm. 7 Abends.
„ Brückenau (Schlüchtern) 7,15 früh.
„ Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7.45 früh.
„ Königshofen (Stadtlauringen) 5,20 Nachm.
„ Neunen (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim Gaibach) 4,30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

15. Juni 1426. Die Hussiten schlagen Friedrich I. bei Aussig gänzlich.

Lokales und aus dem Kreise.

Schweinfurt, 15. Juni. Die Zufuhr zum gestrigen Wollenmarkt war weit beträchtlicher, als in den letzten Jahren. Im Handel zeigte sich während des ganzen Vormittags große Flauheit, erst Nachmittags wurde der größte Theil der Zufuhr umgesetzt. Der Preis des bayer. Ctrs. stellte sich auf 45—55 fl., im Vorjahre betrug dieselbe 85 – 95 fl., es ist deßhalb ein Rückgang von 40 fl. pr. Ctr. eingetreten, welcher hauptsächlich den noch vorhandenen sehr bedeutenden Vorräthen aus dem letzten Jahre und der Ueberschwemmung englischer Märkte mit Wolle aus Australien zugeschrieben wird.

— Die fruchtbare Witterung der letzten Tage hat ungemein förderlich auf das Wachsthum des Weinstocks eingewirkt. In der Mainleithe steht er bereits in voller Blüthe, in den übrigen Lagen wurden gestern ebenfalls blühende Trauben gefunden. Die Gerste, seither in vielen Lagen etwas gelb, hat sich rasch erholt, die geschoßten Aehren sind vollkommen und gesund; für die Trinker bestehen demnach freudige Aussichten.

— Die, wie berichtet, am 10. ds. durch den von Bamberg nach Schweinfurt fahrenden Schnellzug verunglückte Frauensperson war nicht ein 19jähriges Mädchen, sondern eine Hebamme von Obertheres, welche eine 7jährige Tochter und einen tieftrauernden Mann hinterläßt.

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Schweinfurt verkündeten Erkenntnisse vom 31. Mai, 2. und 5. Juni l. Js. wurde Daniel Wirth von Geroda wegen Vergehens des Diebstahls zu 3 Mt. Gefängniß verurtheilt und die Stellung desselben unter Polizeiaufsicht oder Verwahrung in einer Polizeianstalt nach erstandener Strafe für zulässig erkannt; Wilh. Schädler von Eltmann, Wilh. Schmitt von Geesdorf, Martin Willinger von Kreuzthal, Gg. Grimmer von Rudendorf, Gg. Kaiser von Reutersbrunn, Nik. Kaufmann von Wasmuthshausen, Adam König von Reckendorf, Georg Raimund von Buch, Joh. Gg. Schmidl von Gückelhirn, Joh. Jakob Schmitt von Heilgersdorf, je wegen Vergehens der Widerspenstigkeit gegen das Wehrverfassungsgesetz zu 1 Mon. Gefängniß, Jos. Stern von Maroldsweisach wegen desgl. zu 100 fl. Geldstrafe event. 33 Tage Gefängniß, Marg. Maul von Dalherda wegen Vergehens der Rückkehr aus Landesverweisung zu 6 Mon. Gefängniß verurtheilt und wiederholt nach erstandener Strafe des Landes verwiesen, Chrst. Aug. Hagen von Heilgersdorf wegen Vergehens des Betrugs zu 6 Monaten Gefängniß, Kaspar Küberich von Geesdorf wegen Vergehens des Diebstahls zu 1 Monat Gefängniß, Joh. Ullrich von Rednershof wegen desgl. zu $2^{1}/_{2}$ Mt. Gefängniß, Barb. Diem von Schweinfurt wegen desgl. zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

Schwurgericht für Unterfranken. II. Quartal.

14. Fall. Anklage gegen Ad. Amend, 16 Jahre alt, led. Zieglerssohn von Breitenbrunn, großherz. hessischen Amtsgerichts Höchst, wegen zweier Verbrechen der Erpressung. Am 20. Febr. l. Js., Abends gegen 5 Uhr, ging die ledige Näherin Maria Leier von Miltenberg, in Gesellschaft der Viktualienhändlerin Karolina Mai von da, von Neunkirchen, allwo sie sich mit Nähen beschäftigt hatte, hinweg, um sich über Eichenbühl nach Hause zu begeben. Hart an der Straße zwischen Neunkirchen und Eichenbühl liegt eine Ziegelei, die von den Eltern des Angeklagten bewohnt wird. Ungefähr $^{1}/_{4}$ Stunde von dieser Ziegelei zieht die Straße durch eine Waldung. Als beide bis hieher gekommen waren, sprang ihnen plötzlich aus dem Walde ein Bursche, welcher einen starken Prügel in der Hand hatte, nach, verstellte den beiden Weibspersonen den Weg, forderte sie mit emporgehobenem Prügel und mit dem Rufe: „Geld her“, auf, ihre Baarschaft ihm zu geben. Nachdem diese erklärten, daß sie kein Geld hätten, schrie dieser aber immer fort: „Geld her“ und aus Furcht, von demselben mißhandelt zu werden, gab Leier dem Burschen ihr Portemonnaies, in welchem 6 oder 9 kr. waren. Ein in demselben befindliches Recept erhielt Leier von dem Burschen auf ihr Bitten zurück. Während dessen benützte Carolina Mai die Gelegenheit, ein Säckchen mit ca. 8 fl., welches sie in der Tasche trug, zu verstecken. Nun wandte sich der Bursche an diese, indem er den Prügel immer in der Hand emporhielt und ließ nicht nach, bis Mai ihre Rocktasche, in welcher sich 20—24 kr. befanden, umwandte und das Geld unter welchem ein Fingerhut sich befand, dem Burschen reichte, den er zurückgab, welcher sich dann eiligst in den Wald entfernte. Der Verdacht, daß einer der Söhne des Zieglers Amend die That verübt habe, bestätigte sich bald und wurde Angeklagter als jener Bursche wieder erkannt, welcher auch die That geständigt. Er will die That nur aus Leichtsinn und ohne Ueberlegung begangen und auch nicht beabsichtigt haben, zuzuschlagen, vielmehr nur die Weibspersonen hätzen und sehen wollen, ob sie das Geld gutwillig hergeben würden. Der Angeklagte, bisher gut beleumundet, genoß eine mangelhafte Erziehung und Schulbildung, so daß nach einem gerichtsärztlichen Gutachten bei dem geistigen Zustande und den geringen Fähigkeiten des Angeklagten, die zur Beurtheilung seiner That nöthige Urtheilskraft gemindert erscheine. Dem Antrage der Vertheidigung entsprechend wurde Angeklagter Amend eines bei geminderter Zurechnungsfähigkeit verübten Verbrechens der Erpressung von den HH. Geschworenen für schuldig erklärt, nachdem die an sie hierauf bezüglichen beiden Fragen bejaht wurden, Obmann Hr. Mich. Mainhardt, Seilermeister von Karlstadt. Das Urtheil lautete demnach dem Antrage der k.

Staatsbehörde entsprechend, welchem sich auch die Vertheidigung anschloß, auf 1 Jahr Gefängniß.

15. Fall. Anklage gegen Georg Adam Medon, 54 Jahre alt, verheir. Schreinermeister von Retzstadt, wegen Verbrechens des Meineides. Der Angeklagte, welcher im Jahre 1866 wegen seiner ungeregelten Lebensweise, Neigung zum Trunke ꝛc. unter Curatel gestellt wurde, in neuester Zeit sich aber etwas gebessert haben soll, unterlag schon mehreren Polizeistrafen; sein Vermögensstand ist gering und geht der Verdienst aus dem Gewerbe in der Haushaltung um so mehr auf, als die Bedürfnisse für seine Person wegen seines Hanges zum Trunke beträchtlich sind. Im November 1868 klagte Viktor Borchheimer von Thüngen beim Handelsgerichte Würzburg einen Wechsel zu 57 fl. vom 5. Mai 1867, zahlbar am 5. Nov. 1868, ein, welcher von Georg Adam Medon ausgestellt ist. Medon leugnete, die Valuta mit 57 fl. erhalten zu haben und erbot sich zur Ableugnung des Wechsels, indem er den Wechsel nicht unterschrieben habe. Es wurden ihm verschiedene Schriftstücke vorgelegt, welche mit seinem Namen unterschrieben sind, darunter eine als Quittung betitelte Urkunde, worin er dem Borchheimer bestätigte, einen Wechsel auf 57 fl. ausgestellt und den baaren Betrag empfangen zu haben, und zugab, daß er dieses unterschrieben haben könne, beharrte jedoch darauf, nie auf blaues Papier, die Farbe des Wechsels, unterzeichnet zu haben. Nach vorgängiger Belehrung und Meineids-Verwarnung leistete nun Medon im Termin vom 17. März 1869 einen Eid dahin, daß er den eingeklagten Wechsel nicht unterzeichnet, auch Niemanden den Auftrag gegeben habe, den Wechsel für ihn zu unterschreiben. Da nun nach Lage der Sache Verdacht bestand, daß Medon falsch geschworen habe, wurde Untersuchung eingeleitet. Viktor Borchheimer, welcher sich in Bezug auf Redlichkeit im Handel und Wandel eines guten Rufes erfreut und gegen dessen persönliche Glaubwürdigkeit Angeklagter nichts einzuwenden vermag, wird in seiner Aussage bezüglich des Entstehens der Wechselschuld nicht nur von Seiten seiner Ehefrau unterstützt, sondern das Ergebniß der Schriftenvergleichung spricht auch mit Bestimmtheit dafür, daß die Unterschrift des beregten Wechsels von Medon herrühre. Dem Plaidoyer entsprechend erhielten die HH. Geschworenen 2 Fragen, 1. auf Meineid, 2. auf geminderte Zurechnungsfähigkeit in Folge Trunksucht, welche beide nach kurzer Berathung, Obmann Hr. Glashändler Mangold von Würzburg, bejaht wurden. Dem Antrage der k. Staatsbehörde entsprechend, wurde Angeklagter in eine 4jährige Zuchthausstrafe verurtheilt.

Lohr. Vom kgl. Landgerichte Brückenau war der Localkaplan B. Hahn von Oberriedenberg von der gegen ihn erhobenen Anschuldigung einer Ehrenkränkung der dortigen Lehrersfrau Th. Ungemach freigesprochen worden, (wobei der merkwürdige Fall vorkam, daß der Urtheilssatz Vormittags, die Entscheidungsgründe Nachmittags verkündigt wurden); auf Berufung der Klägerin wurde Kaplan Hahn vom Bezirksgerichte der Ehrenkränkung für schuldig erkannt, in eine Geldstrafe von 5 fl. und zur Tragung aller Kosten verurtheilt. (Bemerkt sei noch, daß von demselben Kaplan Hahn als Vorstand des Local-Armenpflegschaftsrathes über die Mitglieder der Gemeinde-Verwaltung von Oberriedenberg aus Anlaß eines von ihnen über ein Wirthschafts-Concessions-Gesuch abgegebenen Gutachtens geäußert wurde, „bei denen scheine der Schnaps an die Stelle des Verstandes getreten zu sein"; die hierwegen erhobene Anklage auf Amtsehrenkränkung endigte am Landgerichte ebenfalls mit Freisprechung, wird nun aber demnächst auch vor dem hiesigen Bezirksgerichte zur Verhandlung kommen.)

Hr. Caplan Franz Ludwig Brunner zu Oberbach wurde mit Verwaltung dieser Pfarrei betraut, Hr. Pfarrvicar Mich. Joseph Greis zu Heßlar vom Antritte der ihm übertragenen Verwesung des Benefiziums in Gerolzhofen auf seine Bitte enthoben und die Verwesung dieser letztgenannten Pfründe dem Hrn. Caplan Jakob Imhof zu Gerolzhofen übertragen. Die von der fürstlich Löwenstein'schen Standesherrschaft für den Hrn. Pfarrvicar Jakob Hospes zu Hollbrunn ausgestellte Präsentation auf die eben genannte Pfarrei erhielt die oberhirtliche Genehmigung.

Angewiesen wurden: Adam Jos. Eck, Schuldienstexspektant zu Stetten, als 2. Lehrer nach Erlabrunn, B.-A. Würzburg; Th. Katzenberger, Schuldienstexspektant zu Zellingen, als 2. Lehrer nach Greußenheim; K. Brönner, Schuldienstexspektant zu Bürgstadt, als Hilfslehrer an der Schule zu Oberbach; K. Hundrisser, Schuldienstexspektant zu Burkardroth, als 3. Lehrer nach Großwallstadt, B.-A. Obernburg; Joh. Streit, Schuldienstexspektant zu Pflaumheim, als Hilfslehrer an der Schule zu Burggrumbach; Philipp Göbel, Schuldienstexspektant zu Burggrumbach, als Schulverweser nach Schwebenried, und Lehrer Grysam in Schwebenried als Schulverweser nach Kleinbrach. Dem Schullehrer Peter Böhl in Schönderling wurde, seiner Bitte entsprechend, der Schul- und Kirchendienst zu Albstadt, Bez.-A. Alzenau, übertragen. Fz. Markard, Schullehrer von Gunzenbach, wurde auf den Schul- und Kirchendienst zu Glattbach, B.-A. Aschaffenburg, und Lehrer Schwarzmann von Glattbach, auf den Schul- und Kirchendienst zu Schönderling, B.-A. Brückenau, versetzt.

Der Lehramtsverweser Theodor Weber an der Kreisgewerbschule Würzburg wurde zum wirklichen Lehrer der Realien an dieser Anstalt ernannt.

Die Bezirksamtsdienerstelle zu Kissingen wurde dem Oberfeuerwerker A. Klein im 2. Art.-Reg. verliehen.

Der k. Notar Bayer in Aschaffenburg wurde vom 13. ds. Mts ab auf 30 Tage beurlaubt und dessen Gehilfe Ph. Näser als Amtsverweser auf die Zeit dieses Urlaubes aufgestellt. —

Würzburg, 14. Juni. Gestern Abend wurde bei einer Rauferei im Gasthaus zu den 3 Lilien in der Semmelsstraße ein Arbeiter in den Oberschenkel gestochen. — Vor dem Neuthore wurde gestern der Produktenhändler Metzner vom Schlage berührt und starb, nachdem er in seine Wohnung verbracht worden war.

— In dem benachbarten Orte Veitshöchheim schlug der Blitz heute Nachts gegen 2 Uhr in die Behausung eines Webers und zündete daselbst einige Waarenvorräthe an; indeß wurde man des Feuers ohne besondere Anstrengung bald Meister.

Aschaffenburg, 11. Juni. Das Verzeichniß der Theilnehmer an der jüngst hier stattgehabten Versammlung deutscher Forstwirthe wies bekanntlich die große Zahl von 430 Personen nach. Auf die einzelnen Länder vertheilt, waren anwesend: von Bayern 242, Preußen 85, Hessen 57, Württemberg 17, Baden 9, Norwegen 5, Sachsen-Coburg-Gotha 4, Schweiz 3, Fürstenthum Reuß 2, Oesterreich 1, Königreich Sachsen 1, Oldenburg 1, Weimar 1, Frankreich 1 und Holland 1 Theilnehmer.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 11. Juni. Se. Maj. der König ist heute Nachmittags von Schloß Berg hier eingetroffen und wird morgen in der k. Residenz die Staatsminister empfangen und deren Vorträge entgegennehmen. — Das Gesetzblatt Nr. 63 enthält das Gesetz über das Wehrgeld.

Vom 1. Mai 1868 bis 30. April 1869 haben in München 4568 Gewerb-Anmeldungen und 2389 Gewerbs-Niederlegungen stattgefunden. Unter letzteren befinden sich 352 Gewerbe, deren Ausübung erst nach dem 1. Mai 1868 (Einführung der Gewerbefreiheit) angemeldet worden war. Verzichtet wurde auf 380 Concessionen und 50 Realrechte.

München, 11. Juni. Hr. v. Bülow hat als Hofkapellmeister und Direktor der k. Musikschule seine Entlassung erbeten, um durch die wahrscheinlich für lange Zeit erforderliche Ruhe und Erholung, welche er im Auslande zu finden hofft, die Folgen seiner Ueberanstrengung zu beseitigen.

München. Nach der „Augsb. Postz." hätte das Ministerium bereits den theologischen und auch den juristischen Fakultäten, die Fragen über das Konzil, und zwar sechs an Zahl, zur Beantwortung vorgelegt. — Ferner meldet das genannte Blatt (welches sich zu dem Satze von der Unfehlbarkeit des Pabstes gegnerisch verhält), daß sich Familien aus dem Beamten-, Adels- und Bürgerstande in München versammelt haben sollen aus Anlaß der auf dem Konzil zur Verhandlung kommenden Gegensätze. Sie sollen beabsichtigen, wenn die persönliche Infallibilität des Pabstes vom Konzil proklamirt würde, zu erklären, nicht mehr dieser „neuen Kirchengesellschaft" angehören zu wollen.

Berlin, 13. Juni. Der König ist heute Nachmittag um 3 Ur nach Hannover abgereist. In seinem Gefolge befindet sich Graf Bismarck.

Berlin, 14. Juni. In heutiger Sitzung des Zollparlaments fand die Vorberathung der Zolltarifreform statt. Präsident Delbrück erläutert die Vorlage; es folgt eine lange Generaldebatte, in welcher sich der bayerische Handelsminister gegen die Herabsetzung des Reis- und Eisenzolles und für die Einführung der Petroleumsteuer ausspricht. Der Minister wird gegen die Vorlage stimmen, weil auf dem Wege des Freihandelssystems nur mit Vorsicht fortzuschreiten sei.

Berlin, 14 Juni. Gegenüber der von mehreren Zeitungen gebrachten Nachricht, daß für nächsten Winter größere Beurlaubungen in der Armee beabsichtigt werden, wird „von gut unterrichteter Seite" versichert, daß bisher darüber nichts bestimmt worden sei.

Königsberg, 10. Inni. Die Criminal-Deputation des Stadgerichtes hat heute den stud. theol. Mill, welcher am 29. April, Abends, im Zustande der Trunkenheit die unverehelichte Mathilde Dollnick in fahrlässiger Weise erschoß, indem er auf eine Aeußerung der D. über „die dummen Studenten!" ein zufällig geladenes Pistol hervorholte und dieses auf die D. abdrückte, zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Staatsanwaltschaft hatte 6 Monate beantragt.

Wien, 11. Juni. Nach der „Oesterreichischen Correspondenz" hat der Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht an die Chefs der Länderverwaltungen einen Erlaß gerichtet, worin er den politischen Behörden die Mithülfe bei der Vollstreckung bischöflicher Erkenntnisse auf Einschließung von Priestern in eine geistliche Correctionsanstalt untersagt, und solche bischöfliche Erkenntnisse nur insofern und solange für wirksam erklärt, als der betroffene Priester sich denselben freiwillig fügt.

Wien, 13. Juni. Der „N. fr. Pr." zufolge hat der Kaiser von Rußland auf die Anfrage des Vicekönigs von Aegypten seine Geneigtheit erklärt, den Besuch des Vicekönigs zu empfangen. Das Zusammentreffen des Kaisers mit dem Vicekönig soll Mitte August in Livadia stattfinden. — Dasselbe Blatt meldet ferner, daß Cardinal Antonelli auf die Anfrage des österreichischen Botschafters zu Rom, Baron Trautmannsdorf, erklärt habe, der Papst habe keinen Auftrag an den Bischof von Linz gerichtet, die Competenz des Landesgerichts nicht anzuerkennen.

— Die „Neue Freie Presse" meldet: Das Landesgericht in **Linz** hat den Beschluß gefaßt, gegen den Bischof Rudigier wegen des Verbrechens der öffentlichen Ruhestörung Anklage zu erheben. Die Verhandlungen vor dem Geschwornengericht werden im Juli stattfinden.

Der Vizekönig von Aegypten hat vor seiner Abreise von Wien dem Bürgermeister Dr. Felder 2000 Pf. St., also circa 24,000 fl. in Banknoten, zur Vertheilung an die Armen Wiens übersandt. Auch die Kunst vergaß der Beherrscher Aegyptens nicht. Er soll Juwelen im Werthe von über 40,000 fl. verschenkt haben.

Prag, 13. Juni. Der Urheber der Explosion vor dem Polizeigebäude ist entdeckt und bei dessen Verhaftung eine Druckerei, revolutionäre Plakate, Zeitschriften, compromittirende Correspondenzen, Pulver und eine Gußwerkstätte vorgefunden worden.

Paris, 11. Juni. Die Zahl der gestern Abend Verhafteten beläuft sich auf mehr als 500 Personen. Alle Journale tadeln einstimmig die vorgefallenen Unruhen und ermahnen zur Ruhe. — Gegen die „Opinion nationale" ist gerichtliches Verfahren eingeleitet.

Paris, 12. Juni, Morgens. Gestern Abend sammelten sich beträchtliche Volkshaufen auf den Boulevards des Italiens, Montmartre und Bonne Nouvelle und in den angrenzenden Straßen. Gegen 10 Uhr säuberten einige Chargen der Cuirassiere von Versailles und anderer Cavalleriecorps den Boulevard und das Faubourg Montmartre. Andere Chargen erfolgten in der Rue Vivienne und auf dem Börsenplatze. Die Circulation auf dem Boulevard Montmortre war gänzlich gehemmt. Zwischen 11 und 12 Uhr trat Ruhe ein und der Verkehr wurde wieder hergestellt. Gegen 1 Uhr wurden die Truppen zurückgezogen. Die Zahl der Verhafteten überschreitet 200. Auf den inneren und den äußeren Boulevards Belleville, Villette und Menilmontant traf die daselbst aufgestellte Cavallerie keinen Widerstand. Die Quartiere der Bastille und des Faubourg du Temple blieben vollständig ruhig.

Paris, 13. Juni. Paris hat seine gewöhnliche Physiognomie wieder angenommen. Alles ist ruhig. Nur zu Anfang des Abends erschien etwas Cavallerie auf den Boulevards.

Paris, 14. Juni. Das „Journal officiel" bringt eine Darstellung der Unruhen in Paris, Nantes, Bordeaux und St. Etienne. Dasselbe sagt: „Die Regierung wußte in Folge sehr genauer Nachrichten, daß eine gewisse Partei, welche über mehrere Journale verfügt, bei Gelegenheit der Nachwahlen Tumulte hervorrufen wollte." Nach Aufzählen der Unruhen sagt das Blatt: „Die Justiz ist jetzt im Besitze aller Thatsachen, welche die beklagenswerthen Excesse hervorriefen oder sie begleiteten. An ihr ist es, die Urheber und Organisatoren aufzusuchen, an ihr, durch Zusammenstellung und Verknüpfung der Beweisstücke den geheimen Zusammenhang nachzuweisen, welcher zwischen oen Anstiftern dieser verschiedenen Bewegungen bestehen kann." Das „Journal officiel" hebt die Geduld, Festigkeit, Mäßigung, und den Muth der Civil- und Militärbehörden hervor. Nirgends sei die Regierung genöthigt gewesen, zur Anordnung von Waffengewalt zu schreiten, welche, einmal nothwendig geworden, ebenso entscheidend als furchtbar gewesen sein würde. Es sei eine Genugthuung für sie, daß sie überall im Stande war, die Unordnungen ohne Blutvergießen zu unterdrücken.

Washington, 13. Juni. Ein diplomatischer Agent der kubanischen Insurgenten hat das Gesuch, dieselben als kriegsführende Partei anzuerkennen, erneuert.

Newyork, 11. Juni. Präsident Grant ist hier eingetroffen. Ein öffentlicher Empfang fand nicht statt und unmittelbar nach seiner Ankunft begab er sich nach West-Point. Morgen kehrt er hierher zurück und am Montag begibt er sich zu dem großen „musikalischen Friedensjubiläum" nach Boston. — Hr. Seward ist nach Californien gereist.

Course der Frankfurter Börse am 14. Juni 1869.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	$99^{3}/_{8}$ $^{1}/_{2}$ b.
Antwerpen	k. S.	$95^{1}/_{2}$ B. $^{1}/_{4}$ G.
Augsburg	k. S.	100 B.
Berlin	k. S.	$105^{1}/_{2}$ B.
Bremen	k. S.	$97^{7}/_{8}$ B.
Brüssel	k. S.	$95^{1}/_{2}$ B. $^{1}/_{4}$ G.
Cöln	k. S.	$105^{1}/_{2}$ B.
Hamburg	k. S.	$88^{1}/_{2}$ G.
Leipzig	k. S.	105 B.
London	k. S.	$120^{3}/_{4}$ $^{5}/_{8}$ b. u. G.
Mailand	k. S.	— —
München	k. S.	$99^{7}/_{8}$ B.
Paris	k. S.	$95^{3}/_{8}$ G.
„ 60 à 90 T.		— —
Wien	k. S	$96^{1}/_{8}$ B. 96 b. u. G.
„	l. S.	— —
Disconto		$3^{1}/_{2}$ % G.

Cours der Staatspapiere

			Per comptant
Bayern	5% Oblig.	b. R.	$101^{5}/_{8}$ P.
„	$4^{1}/_{2}$% 1jähr.	do.	$94^{5}/_{8}$ P.
„	$4^{1}/_{2}$% $^{1}/_{2}$jähr.	do.	$94^{3}/_{4}$ P.
„	4% 1jähr.	do.	$88^{1}/_{4}$ P.
„	4% $^{1}/_{2}$jähr.	do.	$68^{1}/_{4}$ P.
„	4% Ablös.-R.	do.	$88^{3}/_{8}$ P.
„	$3^{1}/_{2}$%	do.	— —

Bank- und Credit-Actien.

4% Pfandbr. d. Bayr. Hyp.-B.	— —
$4^{1}/_{2}$% Bayr. Ostbahn	$124^{1}/_{8}$ P. $23^{7}/_{8}$ G.

Anlehens-Loose.

Kurh. 40-Thlr.-L. b. R.	$56^{1}/_{4}$ P.
Nass. 25-fl.-L. do.	$86^{3}/_{4}$ P.
4% Bayer Präm.-A.	107 P.

Anlehens-Loose.

Ansb.-Gunzenh.-L.	$12^{5}/_{8}$ P.
4% Bad. b. Rothsch.	$104^{1}/_{4}$ P.
Bad. 35-fl.-Loose	$55^{1}/_{8}$ b.
Grossh. Hess. 50-fl.-L. b. R.	169 G.
„ 25 „ „	$44^{1}/_{2}$ G.
Schwed. Thlr. 10-L.	12 P.

Geld-Cours.

Preuss. Cassensch.	fl.	1 $44^{7}/_{8}$—$45^{1}/_{8}$
Preuss. Friedrichsd'or	„	9 58—59
Pistolen	„	9 49—51
do. doppelte	„	9 50—52
Holl. fl. 10-Stücke	„	9 54—56
Rand-Ducaten	„	5 37—39
20-Francs-Stücke	„	9 32—33
Engl. Sovereigns	„	11 59—12 3
Russ. Imperiales	„	9 50—52
Dollars in Gold	„	2 28—29

Bekanntmachung.

(**Gemeindeordnung** betr. Fortsetzung.)

Art. 15. Inländer, welche in einer Gemeinde ein besteuertes Wohnhaus besitzen oder mit directen Steuern mindestens in demselben Betrage wie einer der drei höchstbesteuerten Einwohner angelegt sind, können das Bürgerrecht in dieser Gemeinde auch dann ansprechen, wenn sie die nach Art. 11 erforderliche Befähigung nicht haben. Die Bestimmungen des Art. 13 Abs. II lit a bis e und lit. g sind jedoch auch in diesem Falle anwendbar.

Befindet sich ein besteuertes Wohnhaus im gemeinschaftlichen Besitze mehrerer Personen, so kann nur eine derselben die Verleihung des Bürgerrechts auf Grund dieses Besitzes in Anspruch nehmen.

Unter den Voraussetzungen des Abs. I können auch juristische Personen und privatrechtliche Vereinigungen die Verleihung des Bürgerrechts ansprechen.

Personen, welche auf Grund des Abs. I oder II das Bürgerrecht erworben haben und nicht in der Gemeinde wohnen, dann juristische Personen und privatrechtliche Vereinigungen können ihr Bürgerrecht durch einen Vertreter ausüben, welcher das bayerische Indigenat besitzt, volljährig und selbstständig ist und keinem der in Art. 13 Abs. II aufgestellten Ausschließungsgründe unterliegt.

Frauen, minderjährige und andere unselbstständige Personen, dann juristische Personen und privatrechtliche Vereinigungen müssen sich eines solchen Vertreters bedienen, wenn sie die mit dem Bürgerrechte verbundenen Stimmrechte ausüben wollen.

Art. 16. Ueber Gesuche um Verleihung des Bürgerrechts beschließt die Gemeindeverwaltung. In Gemeinden mit städtischer Verfassung ist jedoch die Zustimmung der Gemeindebevollmächtigten erforderlich, wenn das Bürgerrecht einer Person verliehen werden soll, welche darauf keinen gesetzlichen Anspruch hat oder welcher ein in Art. 13. Abs. II bezeichneter Versagungsgrund entgegensteht.

Art. 17. Zur Erwerbung des Bürgerrechts sind nach Aufforderung der Gemeindeverwaltung hiezu befähigte Personen verpflichtet, wenn sie seit fünf Jahren in der Gemeinde wohnen und während dieser Zeit mit directen Steuern im jährlichen Gesammtbetrage von mindestens

vier Gulden in Gemeinden über 20,000 Seelen und
drei Gulden in den übrigen Gemeinden

angelegt waren.

Diese Verpflichtung erstreckt sich nicht auf Personen, welche sich in Folge eines öffentlichen Dienstverhältnisses in der Gemeinde aufhalten, so lange sie im activen Dienste stehen und nur mit Capitalrenten- oder Einkommen-Steuer in der Gemeinde angelegt sind. Dasselbe gilt auch von Personen, welche in Folge ihres früheren Dienstverhältnisses aus einer Casse des Staates, einer Gemeinde oder öffentlichen Stiftung eine Pension beziehen, so lange sie nur mit Capitalrenten- oder Einkommen-Steuer angelegt sind.

Art. 18. Das auf Grund der Art. 12 bis 14 erworbene Bürgerrecht geht mit dem Verluste der nach Art. 11 erforderlichen Befähigung verloren, insoferne nicht die Voraussetzungen des Art 15 bestehen.

Das auf Grund des Art. 15. Abs. I bis III von Personen, welche die nach Art. 11 erforderliche Befähigung nicht besitzen, erworbene Bürgerrecht erlischt mit dem Wegfalle der dortselbst bezeichneten Voraussetzungen, soferne nicht jene Personen die in Art. 11 vorgeschriebene Befähigung erworben haben.

Wer nach eingetretenem Verluste des Bürgerrechts in einer Gemeinde dieses in der nämlichen Gemeinde wieder erwirbt, ist von Bezahlung der in Art. 20 und 22 bezeichneten Gebühren befreit, wenn und soweit er diese Gebühren früher schon an dieselbe Gemeinde bezahlt hat.

Erfolgt der Verlust des Bürgerrechts lediglich deßhalb, weil die betreffende Person aufhört, steuerpflichtig oder selbstständig zu sein, so zieht derselbe den Verlust der Ansprüche auf Mitgenuß der örtlichen Stiftungen und Wohlthätigkeitsanstalten, sowie auf Mitbenutzung der Gemeindeanstalten nicht nach sich.

Art. 19. Mit dem Bürgerrechte wird das Heimathrecht in der Gemeinde nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 16. April 1868 Art 5 erworben.

Der Gemeindebürger genießt ferner das Recht, nach den Bestimmungen des gegenwärtigen Gesetzes:

1) bei Berathung und Abstimmung über Gemeindeangelegenheiten mitzuwirken;
2) zu Gemeindeämtern zu wählen und gewählt zu werden;
3) an dem Gemeindegut und dessen Nutzungen, sowie nach Maßgabe der Stiftungsurkunden an den Vortheilen der örtlichen Stiftungen Theil zu nehmen;
4) die Gemeindeanstalten zu benützen.

Er ist dagegen verpflichtet:

1) zur Deckung der Gemeindebedürfnisse unter den gesetzlichen Voraussetzungen verhältnißmäßig beizutragen;
2) Gemeindeämter, zu welchen er gewählt wird, soferne ihm nicht gesetzliche Ablehnungsgründe zur Seite stehen, anzunehmen und während der bestimmten Dauer zu verwalten. (Fortsetzung folgt.)

Schweinfurt, 9. Juni 1869.

Der Magistrat:
v. Schultes.

Pferde-Versteigerung.

Am künftigen Mittwoch den 16. Juni
Vormittags 11 Uhr
werden in der städtischen Marthalle zwei Militärpferde der öffentlichen Versteigerung unterstellt, wozu Liebhaber eingeladen werden.



Schweinfurt, den 9 Juni 1869.
Der Magistrat.
v. Schultes.

Neue vorzüglich gute
Sensen und Sicheln
empfiehlt
Friedrich Pickert.
Hs-No. 868 am Roßmarkt.

Verloren

wurde Sonntag Abend von der Schad's-Schanze bis zum Fischerrain eine **goldene Broche.** Vor Ankauf wird gewarnt. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped.

Haus-Nro. 228

sind 2 ineinandergehende Zimmer, ein Verkaufsladen, Kammer, Küche, Holzplatz bis zum 1. August zu vermiethen.

Joh. Tellert 217.

Eine **Guitarre** mit Mechanik, sowie eine **Violine** sind billig zu verkaufen Rückertsstraße 386.

Mailändischer Haarbalsam. *)

Zeugniß.

Der Unterzeichnete, bereits 63 Jahre alt, hatte, ohne **Veranlassung einer Krankheit seine Hauptbaare ganz verloren.** Nachdem er jedoch zwei Gläser von dem **Mailänder Haarbalsam** des Hrn. Karl Kreller in Nürnberg gebraucht hatte, sah er zu seiner Freude, **daß der ganze Haarboden mit flaumähnlichen Haaren sich bedeckte.** Nach Verbrauch von weiteren 6 Gläsern erlangte er seine **Haupthaare vollkommen wieder, so daß die zuvor getragene Perücke als unnöthig wieder abgelegt wurde.**

Garham, k. Bezirksamt Vilzhofen, 24. März 1865.
Anton Wimmer, Schullehrer.

Den Inhalt des vorstehenden Zeugnisses nebst eigenhändiger Unterschrift bestätigt

Die Landgemeindeverwaltung Garham, 25. März 1865.

(L. S.) Punger, Vorsteher. Lang, Pfleger. Mich. Ragaller. Nik. Schrimpf. Mich. Zachereder.

*) Vorräthig in großern Gläsern à 54 kr. und in kleinen à 30 kr. bei

Carl Schillings Wwe. in Schweinfurt.

Ein Gewölbe nebst **2 Böden** zum Getraideaufspeichern sind sofort zu vermiethen.

Dl. Kritzner.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inseratiousbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Justine. Kathol.: Benno. Sonnen-Aufg. 3,55. Sonnen-Unterg. 8,6	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 141. Mittwoch den 16. Juni **1869.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**	nach **Würzburg**	Von **Würzburg**	nach **Bamberg**
5.45 früh Postzug	5.55 früh	6.35 früh Güterzug	6.55 früh
9.15 „ Schnellzug	9.20 „	11.18 „ Güterzug	12.5 Mittag
10.5 „ Güterzug	10.25 „	11.45 „ Schnellzug	11.55 früh
3.50 Nachm. Schnellzug	4 Nachm.	4.35 Nachm. Güterzug.	5.15 Nachm.
5.15 „ Güterzug	5.45 „	6.25 „ Schnellzug	6.35 „
8.34 Abends	9.5 „	10.10 „ Postzug	10.20 „

Die Briefkästen werden geleert: 5 früh. 10¾ Vorm. 2¾ Nachm. 7 Abends.

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,15 früh, 12,30 Mittag, 4,40 Nachm. 7 Abends.
„ Brückenau (Schlüchtern) 7,15 früh.
„ Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7.45 früh.
„ Königshofen (Stadtlauringen) 5,20 Nachm.
„ Neuses (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim Gaibach) 4,30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

16. Juni 1497. Amerigo Vespucci entdeckt das feste Land von Amerika.

Lokales und aus dem Kreise.

Schweinfurt, 16. Juni. Der heutige Viehmarkt ist sehr bedeutend, mit 2800 Stück Ochsen, Kühen und Jungvieh betrieben. Der Aufkauf sowohl zur Ausfuhr als von Seite der Landwirthe des Kreises sehr beträchtlich; in den Preisen hat sich bis jetzt keine Veränderung ergeben; auch Jungvieh und Kühe finden viele Liebhaber, ersteres ist sehr hoch im Preise. — Die Markthalle ist mit 98 Pferden und Fohlen bestellt, der Handel dortselbst ziemlich belebt. — Nächster Markt 30. Juni.

(Eingesandt.) Der Marktplatz hat heute wieder seine alte Physiognomie, die Pflanzenverkäufer haben ihre seitherigen Plätze wieder eingenommen und wenn es auch ein bischen enge hergeht, die Bewohner der anstoßenden Häuser werden sich dies gerne gefallen lassen, denn je lebhafter das Treiben, je besser der Markt; für die vorübergehenden Fuhrwerke ist aber bei weitem mehr Platz, als zu gewissen Zeiten auf dem Getraidemarkte; will man hier die gestörte Passage als Grund vorschützen, so müßte folgerichtig auch der Getraidemarkt verlegt werden, denn dort ist es manchmal nicht zum Durchkommen; gegen eine solche Anordnung würde sich aber der ganze Kornmarkt wie ein Mann erheben, darum:

Was Du nicht willst, daß Dir geschicht,
Das thu' auch einem Andern nicht.

Die offizielle „Correspondenz Hoffmann" schreibt aus München, unterm 13. Juni: Der Vorfall mit dem Reservisten Freiherrn von Schenk zu Würzburg und dessen weiterer Verlauf wurde in der Presse vielfach in einer zum Theile so unrichtigen Weise besprochen, daß eine Darstellung des wirklichen Sachverhaltes, wie sich solcher inzwischen durch die aktenmäßigen Erhebungen herausgestellt hat, am Platze ist.

Der Candidat der Rechte an der k. Universität Würzburg Rudolph Freiherr Schenk von Geyern, welcher am 15. März l. Js. seine einjährig freiwillige Dienstzeit in der aktiven Armee beendet und hiemit in die Reserve übertrat, war während dieser Dienstzeit wiederholt disziplinär bestraft und vom Regimentskommando bei der Ausmusterung der einjährig Freiwilligen für den Landwehr-Offiziersdienst wegen seiner undisziplinirten Haltung zum Offiziers-Adspiranten nicht begutachtet worden.

Am 25. Mai, bei Gelegenheit der Militärparade-Musik im k. Hofgarten zu Würzburg, fixirte derselbe den in seiner Nähe befindlichen Hauptmann Reiser, Instruktionsoffizier der einjährig Freiwilligen, mit dem Augenglase in so auffälliger und herausfordernder Weise, daß dieser Veranlassung nahm, um keinen angenehmen Austritt auf öffentlichem Platze herbeizuführen. das Benehmen des von Schenk zu ignoriren und seinen Standpunkt zu verändern, worauf jedoch von Schenk, mehrmals den von Hauptmann Reiser genommenen Weg kreuzend, dieses sein Benehmen gegen denselben, und schließlich am Arme eines einjährig Freiwilligen, während dieser die vorschriftsmäßige Ehrenbezeugung machte, fortsetzte, so daß der genannte Hauptmann nicht länger an sich halten konnte, auf den Reservisten von Schenk zutrat, und denselben aufforderte, ihm die Ehrenbezeugung zu erweisen, von Schenk verweigerte solches, legte aber auf wiederholte Aufforderung, höhnisch lächelnd, den Zeigefinger an seine Cerevismütze, was nur als Spott gedeutet werden konnte.

Dieses der thatsächliche Hergang, auf dessen durch Hauptmann Reiser erstattete dienstliche Meldung die Bestrafung des besagten Reservisten vom Landwehrbezirkskommando Schweinfurt erfolgte. Auf Grund der hierwegen angeordneten dienstlichen Erhebungen und nach Einsicht der abgeforderten Akten erging in dieser Sache Seitens des k. Kriegsministeriums Entscheid dahin; daß die Unterlassung der militärischen Ehrenbezeugung seitens der Angehörigen der Reserve und Landwehr, sowie der übrigen der Controle der Landwehrbezirksbehörden unterstehenden Categorien der bewaffneten Macht, solange sie nicht in militärischen Dienstverhältnissen stehen oder die Voraussetzungen des § 41 der Disciplinarstrafordnung gegeben sind, den Thatbestand einer disciplinär strafbaren Handlung nicht bilde, daher im vorliegenden Falle weder eine Ehrenbezeu ung gefordert, noch auch wegen deren Unterlassung eine Bestrafung verfügt werden konnte, sohin die stattgehabte Zuredestellung wegen unterlassener Ehrenbezeugung als eine unberechtigte erkannt und in der getroffenen Strafverfügung eine Ueberschreitung der Grenzen der Zuständigkeit ersehen werden müsse, und wurde das Generalkommando Würzburg angewiesen, nach diesen Gesichtspunkten in eigener Zuständigkeit die geeigneten weiteren Verfügungen zu treffen.

Nachdem aber der Reservist Rudolph Freiherr Schenk von Geyern durch sein bei fraglichem Vorgange dem Hauptmann Reiser gegenüber herausforderndes, zweifellos im inneren Zusammenhange mit seinem vorgängigen militärischen Dienstverhältnisse stehendes und der militärischen Dienstpflicht geradezu Hohn sprechendes Benehmen den Beweis geliefert hat, daß er den erforderlichen Grad militärischer Ausbildung sich noch nicht angeeignet habe, so wurde im militärdienstlichen Interesse dessen erneuerte Heranziehung zum Dienste gemäß Art. 24 des Wehrverfassungsgesetzes für geboten erachtet und verfügt, daß derselbe sofort einberufen und vorläufig auf die Dauer von 4 Wochen präsent gehalten werde.

Kissingen, 14. Juni. Seit vorgestern weilt Herr Regierungspräsident Graf v. Luxburg in unserer Stadt. Bei dem speciellen Interesse, welches derselbe von jeher an dem Gedeihen unseres Kurortes nahm, bedarf es wohl kaum erst der Erwähnung, daß namentlich die neuen Badeeinrichtungen von dem Hrn. Regierungspräsidenten mit besonderer Aufmerksamkeit in Augenschein genommen werden. Heute Vormittag fand auch officieller Empfang statt.

Kissingen zählt bis zum 12. Juni 2308 Badegäste.

Schwurgericht für Unterfranken. II. Quartal.

16. Fall. Anklage gegen Georg Issing, 25 Jahre alt,

led. Zimmergesellen von Oberleinach, k. Landgerichts Würzburg l/M., wegen Verbrechens des Diebstahls. Der Angeklagte, der einen äußerst getrübten Leumund hat, ist dem fremden Eigenthum sehr gefährlich und erlitt deshalb auch schon seit dem Jahre 1859 mehrfache Bestrafungen, namentlich, abgesehen von mehreren Arreststrafen, im Jahre 1862 2 Jahre, 1865 1 Jahr und 1866 6 Monate Gefängniß. Am 22. Mai 1868 erhielt er vom k. Bezirksamte Würzburg einen Zwangsvorweis in seine Heimath ausgestellt; statt aber dieser Anordnung Folge zu leisten, trieb er sich in den umliegenden Orten Würzburgs beschäftigungslos herum und verübte nachfolgende Diebstähle, die den Gegenstand der gegen ihn erhobenen Anklage bilden; derselbe entwendete nämlich und zwar jedesmal mittelst Einsteigens 1) am 25. Mai 1868, zwischen 12 Uhr Mittags bis 6½ Uhr Abends, aus dem Wohnhause des Gg. Keidel zu Rimpar, 10 fl. an baarem Gelde und Effekten im Werthe von 19 fl ; 2) am 31. Mai 1868, Vormittags zwischen 9 und 11 Uhr, aus dem Wohnhause des Michael Hart von Kürnach, verschiedene Effekten im Werthe von 49 fl.; 3) am 2. Juni 1868, Vormittags zwischen 9 und 11 Uhr, aus dem Wohnhause des Michael Adelmann von Kürnach, Eßwaaren im Werthe von 12 kr. ; 4) am 25. Juni 1868, Nachmittags zwischen 1 und 3 Uhr, aus dem Wohnzimmer des Franz Emmerling von Rottendorf, 2 Uhren im Werthe von 19 fl. und einen Spenser im Werthe von 3 fl.; 5) am 14. Juni 1868, Vormittags zwischen 9 und 10½ Uhr, in dem Wohnzimmer des Nik. Uettinger von Eßfeld, aus einer aufgesprengten Kommode, 25 fl. baar; 6) am 14. Juli 1868, früh zwischen 6 und 7 Uhr, in dem Wohnhause des Mich. Wagenbrenner von Rimpar, aus einem erbrochenen Kleiderschranke eine Hose im Werthe von 4 fl. 30 kr. und 7 kr. baar; 7) am nämlichen Tage, beiläufig um 9 Uhr Morgens, in dem Wohnhause der Barbara Härtlein Wittwe von Burggrumbach, aus einem kleinen Pulte Schmuckgegenstände im Werthe von 5 fl.; 8) an demselben Tage, Vormittags zwischen ½9 und 11 Uhr, in dem Wohnhause des Johann Rockenmaier von Burggrumbach, aus einem unversperrten Schranke und Kommode verschiedene Gegenstände und baar im Gesammtwerthe von ca. 13 fl.: 9) am vorh. Tage, Mittags zwischen 1 und 4 Uhr, in dem Wohnhause des Peter Zimmermann von Sulzwiesen, aus einem unversperrten Schranke an Baarem 20—24 fl. und eine neben dem Schranke hängende silberne Uhrkette im Werthe von 2 fl. 48 kr. Durch den Wahrspruch der HH. Geschworenen, Obmann Hr. Math. Brand, Bäckermeister in Lohr, wurde Angeklagter Issing sämmtlicher 9 Diebstähle für schuldig erklärt und deshalb vom Schwurgerichtshofe in eine Zuchthausstrafe von 9 Jahren verurtheilt.

— Die vom Schwurgerichtshofe wegen Kindsmordversuchs zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilte Barbara Scherl hat die Nichtigkeitsbeschwerde ergriffen.

Aschaffenburg, 11. Juni. Gestern Mittag gegen halb 1 Uhr fiel der 6jährige Knabe der ledigen Barbara Wallfahrt in den schlecht verwahrten Brunnen des Nachbars Leonhard Keß von Hösbach und wurde heute Früh als Leiche herausgezogen. — Ein im Maine dahier gefangener Hecht soll das respektable Gewicht von 18 Pfund haben.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 13. Juni. Die k. General-Zolladministration gibt bekannt, daß für diejenigen Gegenstände, welche aus dem Zollverein zu der im August und September d. J. in Altona stattfindenden und auf alle gewerblichen und landwirthschaftlichen Erzeugnisse incl. Vieh und Pferde sich erstreckenden schleswig-holsteinischen Landesindustrie-Ausstellung zugeführt werden, Zollfreiheit gestattet wird, wenn dieselben in den Zollverein zurückkommen.

Die Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten macht bezüglich der fortdauernden Giltigkeit der Briefmarken älterer Auflage sämmtliche Postanstalten darauf aufmerksam, daß die Entschließung vom 25. Sept 1868, wonach die mit Marken zu 6 kr in blauer und zu 9 kr. in hellbrauner Farbe beklebten Briefe als ungenügend frankirt zu behandeln sind, sich nur auf die mit dem bayerischen Wappen versehene Auflage dieser beiden Markengattungen vom 1. Jan. 1867 bezieht und diese Verfügung darin ihren Grund hat, daß die im Sept. vor. Js. emittirten 7 kr.-Marken die blaue und die neuen 6 kr.-Marken die braune Farbe erhielten und sonach Möglichkeit zur Verwechslung beider Auflagen gegeben war. Dagegen ist vorkommenden Falles die Frankirung von Briefen mit Ziffermarken der Auflage vom 1. Okt. 1862 (1 kr. gelb, 3 kr. karmoisinroth, 6 kr. blau, 9 kr. braun, 12 kr. grün und 18 kr. zinnoberroth) nicht zu beanstanden. Ziffermarken der ersten Auflage können jedoch zur Frankirung nicht benützt werden.

Dem „Volksboten" zufolge ist aus Anlaß der jüngsten Firmungsreise des Bischofs von Regensburg nachstehendes Schreiben (wie genanntes Blatt vermuthet an verschiedene Personen und nach verschiedenen Orten) von Seiten des Herrn Regierungspräsidenten der Oberpfalz ergangen: „Ew. ꝛc. ersuche ich um gefällige Mittheilung derjenigen bemerkenswerthen Vorgänge, welche etwa sich bei der demnächstigen Anwesenheit des hochwürdigen Herrn Bischofs Ignatius ergeben werden, namentlich darüber, ob besondere Festlichkeiten, Aufwartungen, Reden u. dergl. stattgefunden haben. Regensburg den . . . . 1869. Pracher, k. Regierungspräsident."

Das k. Staatsministerium des Innern hat im Einverständnisse mit dem k. Justizministerium Folgendes bestimmt: 1) die administrative Praxis als Vorbereitung für die praktische Concursprüfung kann fortan zur Hälfte auch bei den Kreisregierungen unmittelbar unterstellten Magistraten erstanden werden; jedoch sind Candidaten, welche sechs Monaten bei Magistraten praktiziren, gehalten, die übrigen sechs Monate bei einem königl. Bezirksamte (mit Ausschluß der Polizeidirection München) zuzubringen. 2) Die Magistrate sind in der Aufnahme praktisch noch nicht geprüfter Rechtscandidaten in der Art beschränkt, daß für jedes rechtskundige Mitglied je ein Candidat zugelassen werden darf. 3) Es hat ein Wechsel der zugelassenen Rechtscandidaten in den verschiedenen Geschäftsabtheilungen stattzufinden, so daß jeder Candidat nicht über zwei Monate in derselben Abtheilung verweilt.

In München wird für Beleuchtung und Armenunterstützung eine Gemeindeumlage von 27 pCt. erhoben werden.

In den vier ersten Monaten des laufenden Jahres betrug auf den bayerischen Staatsbahnen die Gesammteinnahme 6,842,895 fl., die Mindereinnahme gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres 1,590,228 fl., auf den bayerischen Ostbahnen die Gesammteinnahme 2,403,185 fl., die Mindereinnahmen 286,566 fl. Die pfälzischen Eisenbahnen hatten eine, wenn gleich geringe, Mehreinnahme.

Berlin, 14. Juni. Es verlautet, daß mehrere badische Zollparlamentsmitglieder beabsichtigen, einen Antrag auf Herstellung eines gemeinsamen norddeutschen und süddeutschen Consulatswesens einzubringen. — Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht die Gesetze über die Caution der Bundesbeamten und die anderweitige Feststellung der Matricularbeiträge für 1868.

Bremen, 15. Juni. Um 11 Uhr ist hier der König von Preußen angekommen.

Der am 10. Juni Nachmittags von Köln abgelassene Schnellzug ist bei Gustavsburg, auf hessischem Gebiete, gleich hinter der Mainzer Brücke, mit einem Güterzuge zusammengestoßen. Dem Vernehmen nach haben bedeutendere Verletzungen nicht stattgefunden, doch war der Verkehr bis heute Morgen noch unterbrochen.

Wien, 15. Juni. Die heutige „Wiener Zeitung" veröffentlicht den Vertrag zwischen Oesterreich und Preußen bezüglich der Feststellung der Gränze längs Böhmen und der preußischen Provinz Schlesien.

Wien, 11. Juni. Ein Erlaß des Unterrichtsministers an die Landeschefs untersagt den politischen Behörden die Mithilfe der Vollstreckung bischöflicher Erkenntnisse auf Einschließung von Priestern in eine geistliche Correctionsanstalt und erklärt solche bischöfliche Erkenntnisse nur insofern und so lang als wirksam, als der betroffene Priester sich freiwillig fügt. — Es geht das Gerücht, daß die Erzherzöge Albrecht, Wilhelm und Leopold, welche die Inspectionsstellen in der Armee bekleiden, ihre Demission eingereicht hätten oder einreichen wollten. Es dürfte indessen noch dahingestellt bleiben, ob der Kaiser sich bewogen finden werde, die Demission seiner hohen Verwandten anzunehmen. Ist dies der Fall, so wäre auch der Bruch vollzogen zwischen dem hohen Kriegsministerium und der höheren Armeeinspection.

Der katholischen Geistlichkeit Rußlands ist es nicht gestattet, das Concil zu Rom zu besuchen, nicht allein, weil sich angeblich das Nationalgefühl dagegen auflehnt, sondern auch, weil die polnischen Geistlichen solche Gelegenheit nicht unbenutzt lassen würden, um unter dem Vorwande kirchlicher Interessen nur ihre politischen zu verfolgen.

Brüssel, 12 Juni. Der Senat genehmigte in seiner heutigen Sitzung das gestern eingebrachte vermittelnde Amendement zu dem Gesetze betreffend die Aufhebung der Schuldhaft, mit 33 gegen 24 Stimmen, jedoch mit einer erheblichen Modifikation, welche dasselbe für den Justizminister unannehmbar macht.

Paris, 14. Juni. Die „France" sagt: Die Ernennung des Generals Fleury zum Gesandten in Florenz ist noch nicht entschieden, ja nicht einmal wahrscheinlich. — Der „Rappel" und der „Reveil" haben aus Mangel an Druckern aufgehört zu erscheinen. — Im Ganzen sind bis jetzt ungefähr tausend Personen arretirt worden.

Paris. Nach Uebereinkunft der Magazin-Inhaber und ihres Personals bleiben von nun an alle Mode- und Kleider-Magazine für den ganzen Sonntag geschlossen.

Deal, 13. Juni. Der „Great Eastern" ist heute, mit dem französisch-amerikanischen Kabel an Bord, abgesegelt. Es wird zuerst in Portland anlaufen, um Kohlen einzunehmen.

London, 10. Juni. In Bingley bei Bradford fand gestern in der Fabrik der HH. Town eine furchtbare Dampfkessel-Explosion statt, durch welche, außer vielen Verletzungen, gegen 20 Menschen getödtet wurden — meistens Schulkinder, welche neben dem zerstörten Gebäude ihren Spielplatz hatten. Auch der Schaden an Eigenthum ist beträchtlich.

Birmingham, 15. Juni. Gestern fand hier ein stürmisches Meeting wider die irische Kirchenbill statt; es ward ein Brief Bright's verlesen, welcher Drohungen gegen das Oberhaus enthielt.

Lissabon, 13. Juni. Die Regierung bereitet wichtige Veränderungen in den Einfuhrzöllen vor.

Newyork, 13. Juni. Fish hat die Bitte der cubanischen Agenten, die Unabhängigkeit Cuba's anzuerkennen, abgelehnt, erklärend, daß dies erst geschehen könne, wenn die spanischen Truppen vertrieben seien.

Washington, 10. Juni. Ein Eisenbahnzug, auf welchem sich der Präsident und der Finanzminister Boutwell befanden, stieß heute bei Boston mit einem Viehtransportzug zusammen und wurde von den Schienen geworfen. Ein Passagier wurde getödtet und zwanzig mehr oder weniger verletzt. Hr. Boutwell wäre um ein Haar stark beschädigt worden. — Neuerdings verlautet, der Präsident habe sich geweigert, den Postmeister von Macon, einen Neger, aus dem Amte zu entfernen. — Mehrere civilisirte Indianerstämme bereiten eine Conferenz vor, um ihre wilden Stammesgenossen von den Vorzügen der Civilisation zu überzeugen. — Der englische Gesandte Hr. Thornton geht morgen nach Boston, um der großen „musikalischen Friedensdemonstration" beizuwohnen.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurt, 16. Juni. Auf dem heutigen Getreidemarkte kostete Waizen 16 fl. — kr. bis 19 fl. — kr., Korn 15 fl. 15 kr. bis 16 fl. — kr. der Schäffel zu 300 Pfund gerechnet, Gerste — fl. — kr., Haber 9 fl. 6 kr. bis 10 fl. 30 kr. per Schäffel.

Schweinfurt, 16. Juni. Auf dem heutigen Viktualienmarkte kostete frische Butter 27 — 29 kr. per Pfund, Eier 13 Stück, 12 kr., Schmalz die Maaß 1 fl. 27 kr., junge Tauben 16 kr. das Paar, junge Gänse 1 fl. bis 1 fl. 12 kr. das Stück, junge Hühner 30 bis 36 kr. das Paar, Enten 36 bis 40 kr. das Stück, Kirschen das Pfd. 4—5 kr., Weichsel das Pfd. 6 kr., Erdbeeren die Maß 9 kr., neue Kartoffeln 9 kr. der Dreiling.

Regensburg, 12. Juni. Von den ausländischen Getreidemärkten meldete man in dieser Woche ziemlich belebten Verkehr und schwankende Preise, die schließlich für Roggen fast überall, zunächst an den norddeutschen Speculationsbörsen etwas höher, für Weizen aber meistens unverändert, in Frankreich und England theilweise sogar ein wenig niederer stehen als vor acht Tagen. Auch in Ungarn und Oesterreich war die Haltung matt. Die altbayerischen Märkte in der Mehrzahl waren stark befahren, ein Beweis, daß den neuerdings auftauchenden Gerüchten über Beschädigung der Saaten durch Kälte wenig Glauben beizumessen ist. Da der schweizerische Bedarf etwas nachgelassen hat, so sind die Preise in den meisten Fällen etwas gesunken; heute in München und gestern in Landshut blieb von Weizen viel unverkauft.

Bekanntmachung.

(**Gemeindeordnung** betr. Schluß.)

Art. 20. Die Gemeinden sind befugt, von jedem neu aufgenommenen Gemeindebürger eine Aufnahmsgebühr zu erheben und die Wirksamkeit des Bürgerrechts von der Bezahlung dieser Gebühr abhängig zu machen.

Dieselbe darf in Gemeinden von mehr als 20,000 Seelen 100 fl., in Gemeinden von mehr als 5000 Seelen 75 fl., in Gemeinden von mehr als 1500 Seelen 50 fl., in kleineren Gemeinden 25 fl. nicht übersteigen.

Für Ausländer können, soweit nicht Staatsverträge entgegenstehen, die für Inländer festgesetzten Beträge bis zum Doppelten erhöht werden.

Art. 21. Wenn ein in Anwendung des Art. 17 Abs. I aufgenommener Bürger binnen zwei Jahren nach Erwerbung des Bürgerrechts aus der Gemeinde wegzieht und binnen drei Jahren nach dem Abzuge das Heimathrecht für sich und seine Familienangehörigen in einer andern Gemeinde erwirbt, so hat er Anspruch auf Rückersatz der Hälfte der bezahlten Aufnahmsgebühr.

Art. 22. Die Gemeinden sind befugt, die Theilnahme an Almenden und sonstigen Nutzungen des Gemeindevermögens von Entrichtung einer Gemeinderechtsgebühr abhängig zu machen, welche den fünffachen Betrag des Durchschnittswerthes der einjährigen Nutzung nicht übersteigen darf.

Ein solche Gebühr kann nicht gefordert werden, wenn der Anspruch des Neueintretenden auf einem besonderen Privatrechtstitel beruht oder nach rechtsbegründetem Herkommen mit dem Besitze des von ihm erworbenen Hauses oder Gutes verbunden ist.

Die Gemeinden sind befugt, von juristischen Personen und privatrechtlichen Vereinigungen, welche außer dem Falle des Abs. II die Theilnahme an Gemeindenutzungen ansprechen, nach Ablauf von je 25 Jahren die in Abs. I bezeichnete Gebühr aufs neue zu erheben.

Vorstehende Bestimmungen finden auch analoge Anwendung bei einzelnen Ortschaften (Art 5), welche an ihrem besonderen Gemeindevermögen derartige Nutzungen gewähren.

Gestorben:

10. Juni. Eva Margaretha, Kind des Weinbergsmanns Mich. Kupfer, 11 W. 5 Tg.
10. „ Georg Ludwig, Pfründner, 72 J.
11. „ Johanna Elisabetha, Kind des Zimmergesellen Casp. Freund, 3 J. 6 Tg.
13. „ Christianna Herbert v. Ostheim, 42 J. 9 M.
14. „ Eva Barb. Ziegler v. Burgpreppach 59 J.
14. „ Marg Kath. Kind des Fabrikarbeiter Friedr. Mahr v, Kleinbirkach, 8 W.

Art. 23. Ueber die Erhebung und Regulirung der Aufnahms- und Gemeinderechts-Gebühren hat in Gemeinden mit städtischer Verfassung der Magistrat unter Zustimmung der Gemeindebevollmächtigten, in den übrigen Gemeinden die Gemeindeversammlung zu beschließen. Im Falle des Art. 22 Abs. IV steht die Beschlußfassung der Versammlung der im Orte wohnenden Bürger zu. Die festgestellten Regulative sind öffentlich bekannt zu machen.

Für gering bemittelte Personen darf, wenn sie schon in der Gemeinde heimathberechtigt sind, die Aufnahmsgebühr nicht die Hälfte, wenn sie nicht heimathberechtigt sind, nicht zwei Drittheile des in Art. 20 festgesetzten Maximalbetrages übersteigen. Zu den gering Bemittelten sind jedenfalls Diejenigen zu rechnen, deren Steuerzahlung die in Art. 17 Abs. I bezeichneten Jahresbeträge nicht übersteigt.

Wer an die Gemeinde bereits eine Heimathgebühr entrichtet hat, darf den bezahlten Betrag an der ihn treffenden Aufnahmsgebühr abrechnen.

Art. 24. Die Gemeindeverwaltungen sind befugt, volljährigen und selbstständigen Männern das Ehrenbürgerrecht zu verleihen.

In Gemeinden mit städtischer Verfassung ist die Zustimmung der Gemeindebevollmächtigten, in Landgemeinden die Zustimmung der Gemeindeversammlung erforderlich.

Die Verleihung des Ehrenbürgerrechts an Ausländer bedarf überdies der königlichen Bestätigung.

Mit dem Ehrenbürgerrechte sind weder die Rechte noch die Pflichten der Gemeindebürger verbunden.

Art. 25. Wer in einer Gemeinde begütert ist oder ein besteuertes Recht ausübt, ohne daselbst zu wohnen, hat auf Verlangen der Gemeindeverwaltung zur Erfüllung seiner Verpflichtungen gegen die Gemeinde einen Einwohner als Bevollmächtigten aufzustellen.

Als vorübergehende Bestimmungen sind in dieser Beziehung noch die Artikel 201 Abs. I, 202 und 205 beizufügen.

Art. 201. Jene Personen, welche am 1. Juli 1869 die Eigenschaft eines wirklichen Gemeindegliedes in einer Gemeinde besitzen, erwerben daselbst mit diesem Tage kraft des Gesetzes das Bürgerrecht, wenn bei denselben die Voraussetzungen des Art. 11 oder 15 zutreffen. Haben an diesem Tage mehrere Personen auf Grund des ungetheilten gemeinschaftlichen Eigenthums eines Hauses oder Anwesens die Eigenschaft wirklicher Gemeindeglieder besessen, so erwirbt nur einer der Miteigenthümer, welcher von den Betheiligten der Gemeindeverwaltung bezeichnet worden ist, das Bürgerrecht.

Art. 202. Bei Berechnung des in Art. 17 Abs. I bezeichneten Zeitraumes kommt die vor dem 1. Juli 1869 abgelaufene Zeit nicht in Betracht.

Art. 205. Gegenwärtiges Gesetz tritt mit dem 1. Juli 1869 in den Landestheilen rechts des Rheines in Wirksamkeit. Die an diesem Tage bestehenden Gemeindebehörden bleiben jedoch bis zum 1. Januar 1870 in Thätigkeit und üben ihr Amt nach Maßgabe des gegenwärtigen Gesetzes.

Die in diesem Gesetze angeordneten Organe der Gemeindeverwaltung und Gemeindevertretung werden in den Monaten November und Dezember 1869 gewählt. Die Gemeindebevollmächtigten in den Gemeinden mit städtischer Verfassung beginnen ihre Thätigkeit sofort, nachdem sie gewählt sind, die neugebildeten Gemeindeverwaltungen mit dem 1. Januar 1870.

Zur Erläuterung der Art. 201 beziehungsweise zur Feststellung des darin angeführten Begriffs „wirkliche Gemeindeglieder" werden die §§ 11 u. 12 des bisher geltenden Gemeindeedicts gleichfalls beigefügt und wird noch hiezu bemerkt, daß nach Entscheidung des Staatsministerium des Innern

„Im Sinne von § 11 des Gemeindeedicts unter besteuerten Gewerben blos die realen, radicirten und concessionirten Gewerbe zu verstehen sind."

§. 11. Wirkliche Mitglieder einer Gemeinde sind in der Regel nur diejenigen, welche 1) in dem Bezirk derselben ihren ständigen Wohnsitz aufgeschlagen oder daselbst ein häusliches Anwesen haben, und dabei 2) darin entweder besteuerte Gründe besitzen oder Gewerbe ausüben.

§. 12. Darunter sind hiernach auch die bloßen Hausbesitzer und die Gewerbsleute ohne Grundvermögen begriffen, wenn sie von ihren Häusern oder Gewerben die Steuer entrichten.

Demnach sind alle diejenigen, welche einen Gewerbebetrieb dahier ohne förmliche Concession nur auf Grund des neuen Gewerbegesetzes auf bloße Anmeldung hin eröffnet haben, insofern sie nicht zugleich ein häusliches Anwesen, oder besteuerten Grundbesitz dahier besitzen oder vor dem 1. Septbr. 1868 als Bürger ansäßig wurden, nicht wirkliche Gemeindeglieder, erwerben dahier auch **nicht** mit Eintritt der neuen Gemeindeordnung kraft des Gesetzes das Bürgerrecht, und können, wenn sie nicht besonders um das Bürgerrecht ansuchen und solches nach Art. 12 verliehen erhalten, bei Gemeindewahlen weder wählen noch gewählt werden.

Das Gleiche gilt von allen denjenigen, welche seit dem 1. September 1868 die selbstständige Heimath dahier erworben haben, insofern sie nicht im Besitze eines häuslichen Anwesens, besteuerter Grundstücke oder einer Gewerbconcession sich befinden.

Schweinfurt, 9. Juni 1869.

Der Magistrat:

v. Schultes.

Bekanntmachung.

Gleichwie das Fischerrecht in dem auf der Gemeindemarkung Sennfeld liegenden Theile des Sennfelder Sees unbestritten Eigenthum der Gemeinde Sennfeld ist, und von dieser verpachtet wird, ist das Fischerrecht in den auf Schweinfurter Markung gelegenen Theile dieses Altwassers Eigenthum der Stadtgemeinde. Dieses Fischerrecht wurde durch Sitzungsbeschluß vom Heutigen den derzeitigen Pächtern der Fischerei im Sennfelder Theile des Altwassers Gebrüder Blum dahier auf die Dauer ihres dermaligen Pachts mit übertragen, und wird hiemit jedem Anderen die Ausübung der Fischerei oberhalb des neuen Dammes untersagt.

Schweinfurt, den 15. Juni 1869.

Der Magistrat.

v. Schultes.

Brod-Taxe

vom 16. mit 30. Juni 1869.

Waizenbrod 5¼ Loth für	1 kr.
Roggenbrod der 6pfündige Laib	21 kr.

Schweinfurt, den 14. Juni 1869.

Der Magistrat.

v. Schultes.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.

(Mit dem Unterhaltungsblatte Nr. 48.)

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Insertionsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Volkmar. Kathol.: Adolph. Sonnen-Aufg. 3,55. Sonnen-Unterg. 8,6	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benützung gewähren Rabatt.

№ 142. Donnerstag den 17. Juni 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**	nach **Würzburg**	Von **Würzburg**	nach **Bamberg**
5,45 früh Postzug	5,55 früh	6,35 früh Güterzug	6,55 früh
9,15 „ Schnellzug	9,20 „	11,18 „ Güterzug	12,5 Mittag
10,5 „ Güterzug	10,25 „	11,45 „ Schnellzug	11,55 früh
3,50 Nachm. Schnellzug	4 Nachm.	4,55 Nachm. Güterzug.	5,15 Nachm.
5,15 „ Güterzug	5,45 „	6,25 „ Schnellzug	6,35 „
8,34 Abends	9,5 „	10,10 „ Postzug	10,20 „

Die Briefkästen werden geleert 5 früh. 10¾ Vorm. 2¾ Nachm. 7 Abends.

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach **Kissingen** 7,15 früh, 12,30 Mittag, 4,40 Nachm. 7 Abends.
„ **Brückenau** (Schlüchtern) 7,15 früh.
„ **Meiningen** (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
„ **Königshofen** (Stadtlauringen) 5,20 Nachm.
„ **Neuses** (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ **Volkach** (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, Gaibach) 4,30 Nachm.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf den (außer Sonntags und an hohen Festtagen) **täglich** erscheinenden **„Schweinfurter Anzeiger"** und erlauben wir uns zu recht zahlreichen Bestellungen ergebenst einzuladen.

Neben einer vollständigen Rundschau über die wichtigsten **Vorkommnisse im Gebiete der Politik** und deren nähere Beleuchtung durch populäre und leichtfaßliche Artikel, werden wir auch **Lokalnachrichten, Schwurgerichts- und Bezirksgerichts-Verhandlungen, Dienstesnachrichten** ꝛc. kurz zusammengefaßt schildern, ferner die **Curse** von **Geld- & Werthpapieren,** deren **Verfall, Verloosungen, Markt-, Handels-, Schrannen-** und **Erntebericht, Post-** und **Eisenbahnfahrten** in Erinnerung bringen, sowie überhaupt den Interessen der **Landwirthschaft** und **Industrie** gebührend Rechnung tragen. Besonders wichtige Vorkommnisse werden wir durch Extrablätter sofort unsern geehrten Abonnenten mittheilen. Für **Unterhaltung und Belehrung** wird in dem wöchentlich 2mal beigegebenen Unterhaltungsblatte „Franconia" durch gut gewählte Novellen und Erzählungen, Auszüge aus belehrenden und gemeinnützigen Schriften Sorge getragen.

Inserate sind bei dem zahlreichen Leserkreise von dem besten Erfolge und gewähren wir bei öfterer Benützung namhafte Vortheile.

Der Preis des Blattes beträgt

☛ pro Vierteljahr nur 36 Kreuzer ☚

(wozu bei auswärtigen Abonnenten 9 kr. Postaufschlag kommen), so daß der **Schweinfurter Anzeiger** mit Recht als das **billigste Blatt Frankens** bezeichnet werden kann — und da derselbe seine Rubriken für alle Sparten des edlen Strebens und Lebens öffnen wird, so sieht die Unterzeichnete einem zahlreichen Abonnement mit gerechter Hoffnung entgegen.

Bestellungen für hier beliebe man bei der Expedition, auswärts bei den nächstgelegenen kgl. Postbehörden oder Postboten baldigst zu machen.

Die Redaction und Expedition.

Kalender der Vergangenheit.

17. Juni 1854. † Henriette Sonntag, Gräfin Rossi, zu Mexiko an der Cholera.

Lokales und aus dem Kreise.

Der „N. Z. Ztg." zufolge ist Hr. Dr **Gudden**, derzeit Direktor an der Irrenanstalt in **Werneck**, zum Direktor der neuen Irrenanstalt und gleichzeitig zum Professor der Psychiatrie und der psychiatrischen Klinik an der Hochschule in **Zürich** ernannt worden.

In **Würzburg** erscheint im Verlage von Steib mit dem 1. Juli wöchentlich zweimal ein neues Blatt: „Die bayerische Gemeindezeitung", welche sich vollständig frei von Politik hält und nur für's Gemeindeleben praktische Fragen behandelt.

Dem Schullehrer Joseph Schmitt in Mainaschaff ist der Schul- und Kirchendienst zu Sulzheim, k. Bezirksamts Gerolzhofen, übertragen und die von der israelitischen Kultusgemeinde Sommerhausen, Bezirksamts Ochsenfurt, beschlossene Uebertragung ihrer Religionslehrers- und Vorsängerostelle an den israelitischen Religionslehrer Jonas Simon Löwenthal zu Lohr, Bezirksamts gleichen Namens, genehmigt worden.

Kissingen zählt bis zum 14. Juni 2372 Badegäste.

Schwurgericht für Unterfranken. II. Quartal.

17. **Fall.** Anklage gegen a) Friedrich Schiereth, led. Tünchergesellen von Untererthal, wegen Verbrechens des Diebstahls, b) Wilhelm Gerhard, led. Tünchergesellen von Stahlberg, und c) Wolfgang Biersack, led. Spenglergesellen von Würzburg, wegen Verbrechens der Theilnahme. Die Saamenhändlerswittwe Anna Baumann zu Würzburg besitzt in der Brombachergasse ein Wohnhaus, dessen 2. Stock sie allein bewohnt, während der 1. Stock vermiethet ist; dieselbe ist meistens nur Nachts zu Hause, während sie den Tag über auf dem grünen Markt ihre Sämereien feil hält. Als sie am 3. Februar l. Js., Abends gegen 6 Uhr, nach Hause kam, machte sie die Wahrnehmung, daß in ihren Lokalitäten etwas vorgegangen sein müsse, und als sie in ihre Stube trat, fiel ihr sogleich in die Augen, daß ihr in derselben stehender wohlverschlossener Kaunitz mitteis gewaltsamen Aufsprengens der Klappenthüre geöffnet worden. Aus demselben waren 87 fl. 30 kr., in verschiedenen Münzsorten bestehend, und 2 offen an der Wand hängende goldene Uhren, 33 fl. 40 kr. werth, entwendet. Der Verdacht hierwegen fiel sofort auf den Angeklagten Schiereth, weil derselbe vorher schon öfter in die Wohnung der Baumann gekommen und sonach mit allen Verhältnissen derselben genau vertraut war und übrigens auch am fraglichen Tage in das Baumann'sche Haus kam. Da sich derselbe aber noch an demselben Tage von Würzburg entfernt hatte, so blieb über dessen Thäterschaft kein Zweifel mehr übrig. Zur Haft gebracht, gestand er sofort ein, den Diebstahl in Gemeinschaft mit den beiden Mitangeklagten verübt zu haben, mit welchen er sich vorher verabredet und von welchen Biersack auf dem grünen Markte die Baumann beobachtete, Gerhard aber vor dem Hause Wache stand. Dieselben gestehen dies auch zu, und habe Biersack 16 fl. erhalten. Schiereth und Gerhard entfernten sich sofort von Würzburg und begaben sich über Mannheim nach Straßburg und der Schweiz. Nachdem das Geld verbraucht, die Uhren vertauscht und verkauft waren, trennten sich beide zu Stein am Rhein und wurde Schiereth zu Constanz aufgegriffen, während sich Gerhard nach Bayern zurückbegab und in Augsburg wegen Bet-

tels aufgegriffen, bestraft und nach Würzburg überliefert wurde. Biersack fand es nicht für gut, seinen beiden Genossen nachzureisen, sondern blieb in Würzburg, wo er am 3. März in Haft genommen wurde. Der Leumund des Schlereth ist getrübt und wurde derselbe schon mehrmals polizeilich abgewandelt. Gerhard erlitt außer der erwähnten in Augsburg noch keine Strafe; Biersack dagegen, dessen Leumund äußerst getrübt ist, erlitt im Jahre 1866 eine 2monatliche Gefängnißstrafe und wurde am 3. Februar 1869 vom Bezirksgerichte Würzburg, wegen 2 Diebstahlsvergehen zu 1 Jahr und 4 Monate Gefängniß verurtheilt, welche Strafe er noch zu erstehen hat. Durch den Wahrspruch der HH. Geschworenen, Obmann Hr. Karl Mehling von Hasenlohr, wurden sämmtliche Angeklagte für schuldig erklärt und deshalb vom Schwurgerichtshofe, und zwar Schlereth zu 4 Jahren Zuchthaus, Gerhard zu 1 Jahr 6 Monaten und Biersack unter Einreihung der von ihm noch zu erstehenden Strafe von 1 Jahr 4 Monaten in eine Gesammtstrafe von 3 Jahre Gefängniß verurtheilt.

(Oeffentliche Sitzung des k. Appellationsgerichts Aschaffenburg vom 9. Juni.) Durch Erkenntniß des k. Bez.-Ger. Schweinfurt von 7. April wurde der Bauer Caspar Treutlein von Gernach wegen Vergehens der widerrechtl. Hinwegnahme eigener Sachen z. N. Berechtigter zu 8 Tagen Gefängniß verurtheilt, auf hiegegen ergriffene Berufung aber freigesprochen. Der Mühlpächter Cyrial Bieber von Obereuerheim, durch Erkenntniß des k. Bezirksger. Schweinfurt vom 7. April wegen einer Uebertretung des Malzaufschlagsgesetzes zu 50 fl. Strafe verurtheilt, ergriff hiegegen Berufung, welche jedoch verworfen wurde.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 16. Juni. Das Handelsministerium erinnert daß der Kurswerth der österreichischen, neuerdings massenhaft einströmenden Sechskreuzerstücke mit den Jahreszahlen 1848 und 1849 nur fünf Kreuzer süddeutsch beträgt.

— Der Staatsminister v. Pfretzschner hat einen mehrwöchentlichen Urlaub angetreten. Für die Dauer seiner Abwesenheit hat der Staatsrath Dr. v. Fischer die Leitung des Finanzministeriums übernommen.

Aus Herrieden, 13. Juni, wird der „Fr Ztg.“ geschrieben: In voriger Woche nahm das europäische Luftmeer eine abnorme Lage an. Die Luftwellenthäler mit den tiefen Barometerständen und gemischter Witterung zogen in der Richtung von Lappland nach dem mittelländischen Meere, während im Nordwesten ein Luftwellenberg mit hohem Barometerstand und heiterem Himmel fast stationär blieb. Doch ändert sich seit vorgestern diese Situation in soferne, als der Barometer in Nordwesten stark fällt und sich auch hier schlechtes Wetter einmischt. Ueberhaupt sind noch keine Anzeichen auf dauernd schöne Tage vorhanden.

In Buch bei Neumarkt sind am 8. Juni durch Schießen bei Gelegenheit einer Hochzeit 4 Scheunen und ebenso viele Häuser abgebrannt, worunter auch das der Eltern der Braut.

Berlin, 15. Juni. (Zollparlament.) Specialdebatte über den Gesetzentwurf, die Abänderung des Vereinszolltarifs vom 1. Juli 1865 betreffend. Bei Berathung des §. 1 wird der Antrag, auch den Hopfen vom Eingangszoll zu befreien, abgelehnt.

Berlin, 16. Juni. Bei der Berathung der Reform des Zollvereinstarifs im Zollverein wurden heute alle vorgeschlagenen Ermäßigungen, auch die auf Reis, nebst einem Amendement, welches den zur Stärkefabrikation bestimmten Reis von jedem Einfuhrzoll befreit. Hierauf beginnt eine sehr umfangreiche Debatte über die vorgeschlagene Steuer auf Petroleum, welche mit Ablehnung derselben — 155 gegen 93 Stimmen — endigt. Nach Verwerfung der Petroleumsteuer wurden die übrigen Positionen des Vereinstarifs genehmigt. Es folgt die Berathung der Zuckersteuervorlagen; die Debatte darüber wird auf morgen vertagt. — Die „Provinzial-Correspondenz“ schreibt: Die Entscheidung des Zollparlaments über die Petroleumssteuer werde zugleich darüber entscheiden, ob die Tarifreform im Ganzen überhaupt zur Verwirklichung gelangt.

Bremen, 16. Juni. Bei dem gestern im Rathhause stattgefundenen Diner, welches 2½ Stunden dauerte, sagte der König, in Erwiderung des von dem Bürgermeister Duckwitz ausgebrachten Toastes: „Er danke für die ergreifenden Worte, welche ihn eitel machen könnten, wenn er sie nicht im Gefühle ihrer wahren Bedeutung aufgenommen hätte. Wenn durch die Fügung der Vorsehung durch ihn ein großes ungeahntes Werk zu Stande gekommen, so habe er es nicht allein, sondern mit Hülfe von Mitstreitern, seinen Bundesgenossen, vollbracht. Es sei noch nicht Alles erfüllt, was die Sehnsucht der Lebenden wünsche, aber die spätere Generation werde die Früchte erndten und den Ausbau des Hauses sehen, wozu wir den Grund gelegt. Der König dankte hierauf mit freundlichen Worten für die Aufnahme, welche er in Bremen gefunden, und brachte ein Hoch auf die Stadt aus. Die Illumination verlief des Abends in schönster Weise.

Darmstadt, 15. Juni. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde die Einführung der Maaß- und Gewichtsordnung des norddeutschen Bundes für die nicht zum Bunde gehörigen hessischen Provinzen Starkenburg und Rheinhessen beschlossen.

Wien, 13. Juni. Das Bombenattentat in Prag, schreibt das „Frankfurter Journal,“ steht im Vordergrund unserer Tagesereignisse. Bekanntlich wurde im Oktober des vorigen Jahres die Gemeindepolizei der böhmischen Hauptstadt, weil sie sich den tschechischen Demonstrationen gegenüber als ungenügend erwiesen hatte, aufgelöst und durch eine Staatspolizei ersetzt, welche zumeist aus k. k. Gendarmen gebildet wurde. Aus dem Hasse der tschechischen Agitoren gegen diese Staatspolizei erklärt sich der Versuch durch eine Nachts im Gebäude der Polizeidirektion angebrachte Bombe Rache an den officiellen Gegnern der Wenzelskrone zu nehmen oder ihnen wenigstens Furcht einzuflößen. Die Explosion des Hohlgeschosses verursachte jedoch keinen weiteren Schaden als die Zertrümmerung einer beträchtlichen Anzahl von Fensterscheiben. Die Statthalterei setzte einen Preis von tausend Gulden auf die Entdeckung der Attentäter und gestern Nachmittag verhaftete die Polizei den 22jährigen Maschinenbauer Kerber, dem man als den Hauptschuldigen betrachtet. Bei der Durchsuchung seiner Wohnung entdeckte man Kugelformen, Vorräthe von Pulver und Blei, das Material einer geheimen Druckerei und fertige aufrührerische Plakate. Vorgefundene Briefe veranlaßten die Verhaftung von noch 30 Personen, größtentheils Arbeiter und Studenten. Offiziöse Mittheilungen sprechen von der Constatirung eines revolutionären Geheimbundes, welcher mit der tschechischen Emigration in Berlin und Paris correspondirt habe.

Das Bezirksgericht der innern Stadt Wien zeigt im Amtsblatte der Wiener Zeitung vom 13. ds. an, daß Gustav Graf Chorinsky wegen „gerichtlich erhobenen Wahnsinns“ unter Curatel gesetzt und dessen Vater, der Geh. Rath Gustav Graf Chorinsky, zum Curator bestellt wurde. Die bezügliche Kundmachung des Bezirksgerichts ist vom 10. ds. datirt.

Aus Basel wird berichtet: Die bisherigen Bohrversuche auf Steinsalz in der Gemarkung Wyhlen haben endlich zu sehr günstigen Ergebnissen geführt: es haben dieselben das Vorhandensein eines mächtigen Salzlagers nachgewiesen. Bei den verschiedenen Bohrarbeiten kam man nahe am Rhein in einer Tiefe von 420 Fuß auf Steinsalz, welches man bis auf 500 Fuß durchbohrte, so daß sich also für die Salzschichte eine Dicke von 80 Fuß ergibt. In einem anderen Bohrloch nahe bei Wyhlen bohrte man 50 Fuß in Salz. Das Salz ist sehr rein und fest.

Ueber einen entsetzlichen Unglücksfall, der sich in der Wollwaarenfabrik von Eduard Heintschel u. Comp. in Heinersdorf ereignet hat, wird der „Pilsener Ztg.“ von dort geschrieben: „Am 1. Juni vor 6 Uhr Morgens bestiegen sieben Webermädchen und Bursche die obere Kesselfläche, um sich daselbst noch vor Beginn des Arbeitszeichens zu wärmen. Kaum hatten sie nächst dem sogenannten Hutraume Platz genommen, hörten sie ein Dampfgetöse, das ihnen wie die Dampfströmung zur Maschine vorkam. In dem Momente vernahmen sie ein zweites Geräusch und gleichzeitig den Ruf des Feuermannes, welcher sie zur schnellen Entfernung aufforderte. Der über 12,000 Pfund schwere, mit nur 35 Pferde Dampfkraft gespannte Kessel war im Lager an der rückwärtigen Stirnwand geborsten. Schnell sprangen die Mädchen über die Stiege,

doch zu spät, sie mußten die Seite nächst dem Dampfthurme nehmen, wo aus dem ausgedrückten Putzloche der glühende Dampf ausströmte. Dazu verengten die Flüchtenden die Bahn und mußten sämmtlich, außer dem letzten Mädchen und dem Burschen, welche die Geistesgegenwart hatten, von der Kesselwand einen tiefen Sprung zu machen, wodurch diese Beiden sich retteten, in diesem schauderhaften Raume bleiben. An Rettung war nicht zu denken, der heiße Dampf ließ Niemanden in das Kesselhaus, und nur der Feuermann riß das Feuer aus und drang muthig zu der gefährlichen Stelle. In diesem Augenblicke stürzten schon drei von den unglücklichen Mädchen heraus, jedoch kaum im Freien, fielen sie zu Boden. Dem Feuermann gelang es auch dann, die übrigen mit Hilfe zweier Arbeiter aus ihrer furchtbaren Lage zu befreien. Aber in welchem Zustande! Die Haut löste sich in Fetzen von den unglücklichen Mädchen, welche, furchtbare Schmerzen leidend, bald die Besinnung verloren. Nach drei Stunden waren zwei ihren Leiden erlegen. Tags darauf starben weiters drei Mädchen. Das sechste lebt noch, dürfte jedoch binnen Kurzem auch von seinen gräßlichen Leiden durch den Tod erlöst werden. Am 4. Juni fand das Leichenbegängniß der Verstorbenen in sehr feierlicher Weise statt; über 4000 Menschen begleiteten diese Unglücklichen zur letzten Ruhestätte.*

Ein Pariser Wähler, seines Zeichens ein Seiler, hat sich aus Verdruß, weil sein Kandidat Rochefort durchgefallen ist, erhängt. Das heißt doch den Wahleifer etwas zu weit treiben!

London, 14. Juni. Die „Times" ist der Meinung, daß die Majorität des Oberhauses für die Kirchenbill gesichert sei.

Madrid, 14. Juni. Gestern haben 1100 Offiziere und Civilbeamte den Verfassungseid geleistet.

Brüssel, 15. Juni. Die diesseitigen Mitglieder der französisch-belgischen Commission sind hierher zurückgekehrt, um mit der Regierung über die Forderung Frankreichs zu conferiren, wonach alle aus Frankreich durch Belgien nach Holland führenden Eisenbahnlinien unter die Verwaltung einer noch zu vereinbarenden Commission gestellt werden sollen.

Newyork, 14. Juni. Der halbmonatliche Ausweis des Schatzamtes constatirt einen Vorrath von 27 Millionen in baar, von 107 Millionen in Papier.

Havanna, 13. Juni. Nach spanischen Berichten hätten die Insurgenten bei Puerto Padre eine vollständige Niederlage erlitten. Der Verlust der Insurgenten wird auf 1200, der der Spanier auf 60 Mann angegeben.

[Neue Gesetze in der Würzburger Volksausgabe bayerischer Gesetze.] Diese Ausgabe zeichnet sich bekanntlich vor allen anderen Gesetzesausgaben durch ihre praktische Eintheilung, Correctheit und große Billigkeit ganz besonders aus. Da, wo es nöthig erschien, sind den Gesetzen von fachkundiger Hand Erläuterungen aus den Motiven zu den betreffenden Gesetz-Entwürfen, den Vorträgen der Referenten und den Sitzungsprotokollen der besonderen Ausschüsse der beiden Kammern sowie den Kammerverhandlungen beigefügt. Wir empfehlen daher gerne die in unserem heutigen Annoncentheile enthaltene Anzeige der Würzburger Volksausgabe bayerischer Gesetze, welche sich bereits bis auf das Militärstrafgesetzbuch ausdehnt, einer besonderen Beachtung.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurter Frucht-Preise am 16. Juni.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.	
Waizen	19 fl. — kr.	18 fl. 36 kr.	16 fl. — kr.	zu 300 Pf. gerechnet.
Korn	16 fl. — kr.	15 fl. 29 kr.	15 fl. — kr.	
Gerste	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Haber	10 fl. 30 kr.	10 fl. 4 kr.	9 fl. 24 kr.	
Erbsen	— fl. — kr.	— fl — kr	— fl. — kr.	
Linsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Wicken	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	

Summa aller verkauften Früchte 206 Schäffel. Umsatzkapital 3460 fl. Schrannenrest — Schäffel.

Königshofener Schranne vom 15. Juni.

	Höchster:	Mittlerer:	Niedrigster:
Waizen	18 fl. 30 kr.	18 fl. — kr.	17 fl. 30 kr.
Korn	16 fl. 30 kr.	16 fl. 15 kr.	16 fl. — kr.
Gerste	15 fl. 24 kr.	15 fl. — kr.	— fl. — kr.
Haber	10 fl. — kr.	9 fl. 36 kr.	9 fl. 15 kr.
Erbsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.

Summa der zu Markte gebrachten Früchte 107 Schäffel.

Verloosungen.

Ansbach, 15. Juni. Bei der heute stattgefundenen 24. Gewinnstziehung des Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahn Anlehens sind von den am 15. vor. Monats erschienenen 30 Serien auf die nachstehenden Serien- und Gewinnst-Nummern die beigesetzten Gewinnste gefallen: Serie 2829 Nr. 25 Gewinn **16,000 fl.** S. 3844 Nr. 35. Gew. **2000 fl.** S. 4833 Nr. 26 Gew. **500 fl.** **5 Stück à 100 fl.** S. 586 Nr. 45. S. 927 Nr. 18. S. 1172 Nr. 34. S. 3523 Nr. 44. S. 3942 Nr. 8. **10 Stück à 50 fl.** S. 712 Nr. 14. S. 712 Nr. 40. S. 927 Nr. 10. S. 1157 Nr. 10. S. 1157 Nr. 40. S. 1172 Nr. 42. S. 3017 Nr. 24. S. 3942 Nr. 15. S. 4308 Nr. 16. S. 4308 Nr. 36. **20 Stück à 30 fl.** S. 586 Nr. 36. S. 712 Nr. 5. S. 742 Nr. 24. S. 742 Nr. 42. S. 1155 Nr. 16. S. 1458 Nr. 26. S. 2471 Nr. 8. S. 2471 Nr. 44. S. 2829 Nr. 14. S. 3017 Nr. 10. S. 3017 Nr. 29. S. 3655 Nr. 13. S. 3844 Nr. 21. S. 4308 Nr. 7. S. 4308 Nr. 19. S. 4308 Nr. 26. S. 4742 Nr. 6. S. 3773 Nr. 8. S. 4833 Nr. 9. S. 4975 Nr. 25. **32 Stück à 20 fl.** S. 14 Nr. 15. S. 14 Nr. 43. S. 586 Nr. 41. S. 712 Nr. 18. S. 742 Nr. 35. S. 1155 Nr. 9. S. 1155 Nr. 37. S. 1155 Nr. 48. S. 1157 Nr. 27. S. 1172 Nr. 25. S. 1266 Nr. 6. S. 1266 Nr. 28. S. 1266 Nr. 40. S. 1266 Nr. 49. S. 1455 Nr. 48. S. 1458 Nr. 29. S. 2116 Nr. 35. S. 2367 Nr. 37. S. 2999 Nr. 11. S. 3017 Nr. 6. S. 3017 Nr. 8. S. 3017 Nr. 28. S. 3017 Nr. 42. S. 3844 Nr. 22. S. 3844 Nr. 33. S. 4308 Nr. 1. S. 4308 Nr. 5. S. 4667 Nr. 28. S. 4667 Nr. 37. S. 4667 Nr. 48. S. 4833 Nr. 12. S. 4833 Nr. 42.

Course der Frankfurter Börse am 16. Juni 1869.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	$99\frac{3}{8}$ $\frac{1}{2}$ b.
Antwerpen	k. S.	$95\frac{1}{4}$ G.
Augsburg	k. S.	100 B.
Berlin	k. S.	$105\frac{1}{2}$ B.
Bremen	k. S.	$97\frac{7}{8}$ G.
Brüssel	k. S.	$95\frac{1}{4}$ G.
Cöln	k. S.	$105\frac{1}{2}$ B.
Hamburg	k. S.	$88\frac{3}{8}$ G.
Leipzig	k. S.	105 B.
London	k. S.	$119\frac{3}{4}$ $\frac{5}{8}$ b. u. G.
Mailand	k. S.	— —
München	k. S.	$99\frac{7}{8}$ B.
Paris	k. S.	$95\frac{1}{2}$ $\frac{4}{8}$ b.
„ 60 à 90 T.		— —
Wien	k. S.	$96\frac{3}{8}$ B. $\frac{1}{8}$ G.
„	l. S.	$96\frac{3}{8}$ B. $\frac{1}{8}$ G. m. 5%
Disconto		$3\frac{1}{2}$ % G.

Cours der Staatspapiere

			Per comptant
Bayern	5% Oblig.	b. R.	$101\frac{3}{8}$ P. $\frac{1}{4}$ G.
„	$4\frac{1}{2}$% 1jähr.	do.	$94\frac{5}{8}$ P.
„	$4\frac{1}{2}$% $\frac{1}{2}$jähr.	do.	$94\frac{3}{4}$ P.
„	4% 1jähr.	do.	$88\frac{1}{8}$ G.
„	4% $\frac{1}{2}$jähr.	do.	$88\frac{1}{4}$ G.
„	4% Ablös.-R.	do.	$88\frac{3}{8}$ P.
„	$3\frac{1}{2}$%	do.	— —

Bank- und Credit-Actien.

4% Pfandbr. d. Bayr. Hyp.-B.	$91\frac{5}{8}$ G.
$4\frac{1}{2}$% Bayr. Ostbahn	$124\frac{3}{4}$ P. $\frac{1}{2}$ G.

Anlehens-Loose.

Kurh. 40-Thlr.-L. b. R.	56 G.
Nass. 25-fl.-L. do.	$36\frac{3}{4}$ G.
4% Bayer Präm.-A.	107 P.

Anlehens-Loose.

Ansb.-Gunzenh.-L.	$12\frac{1}{2}$ P.
4% Bad. b. Rothsch.	$104\frac{1}{4}$ P.
Bad. 35-fl.-Loose	$54\frac{3}{4}$ P.
Grossh. Hess. 50-fl.-L. b. R.	171 G.
„ 25 „ „	46 G.
Schwed. Thlr. 10-L.	12 P.

Geld-Cours.

Preuss. Cassensch.	fl. 1 $44\frac{7}{8}$—$45\frac{1}{8}$
Preuss. Friedrichsd'or	„ 9 58—59
Pistolen	„ 9 49—51
do. doppelte	„ 9 50—52
Holl. fl. 10-Stücke	„ 9 54—56
Rand-Ducaten	„ 5 37—39
20-Francs-Stücke	„ 9 $31\frac{1}{2}$—$32\frac{1}{2}$
Engl. Sovereigns	„ 11 59—12 3
Russ. Imperiales	„ 9 50—52
Dollars in Gold	„ 2 28—29

Billige Würzburger Volksausgabe bayr. Gesetze.

Im Verlage der **Stahel**'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist erschienen und zu beziehen:

Die öffentliche Armen- und Krankenpflege in Bayern. (W. Volksausg. 31. Bändchen.) 6 kr.

Gemeindeordnung für Bayern diesseits des Rheins. Mit ausführl. Sachregister. (W. Volksausg. 29. Bdch.) 21 kr.

Gemeindeordnung für die **Pfalz**. Mit ausführl. Sachregister. (W. Volksausg. 30. Bdch.) 12 kr.

Maß- und Gewichtsordnung. (W. Volksausg. 33. Bdch.) 6 kr.

Berggesetz. Mit ausführl. Sachregister. (W. Volksausg. 32. Bdch.) 30 kr.

Wehrverfassung. VII. Abth.: Formation der activen Armee. Dislocation und Ersatzbezirke des 9. und 10. Jägerbataillons. Eintheilung, Dislocation, Uniformirung, und Bewaffnung der Artillerie. Eintheilung und Dislocation des Genie-Regiments. Pensionszulagen für dienstuntauglich gewordene Officiere rc. Pension der Leibgarde-Hartschiere rc. Versorgung invalider Unterofficiere, Soldaten rc. Ersatzgeschäftvornahme. 18 kr. — VIII. Abth.: Verwundungszulagen für Officiere, Militärbeamte und Junkerschargen. Versorgung invalider Unterofficiere und Soldaten. Unterstützungen der Wittwen und Waisen. Instruction für Militär-Sanitäts-Commissionen. Gendarmerie-Organisation diess. des Rheins. 12 kr. — IX. Abth.: Gendarmerie-Organisation in München. Vollzug der Art. 89 und 90 des Wehrverfass.-Gesetzes, Einstandskapitalien und Vermögensbeschlagnahmen betr. 9 kr. (Preis des I. Bandes brosch. fl. 1. 45 kr., eleg. gebunden 2 fl.) — **Wehrverfassung.** (II. Band.) X. Abth.: Dislocationstabelle der kgl. bayr. Armee. Disciplinarstrafordnung für die Gendarmerie. Ernennung Einjährig-Freiwilliger zu Officiers-Aspiranten. Heeres Eintheilung in zwei Generalcommando's. Regulativ über die Beiträge zur Gendarmerie-Wittwen- und Waisen Pensions-Casse und über die Pensionen der Wittwen der Gendarmerie Mannschaften rc. Gendarmerie Organisation in der Pfalz. Auswahl und Abgabe von Reitpferden. Dienstverhältnisse der Landwehr-Offiziere. Landw.-Militärbeamten und Landw.-Offiziersadspiranten. Gebührenverhältnisse der Landw. Officiere, Militärbeamten und Officiersadspiranten, dann der Unterofficiere u. s. w., der Reserve und Landwehr. 24 kr. — XI. Abth.: Anstellung von Unterofficieren, Gendarmen und Soldaten im subalternen Civildienste. Vornahme bei Inspicirungen. **Wehrgeld.** Einführungsgesetz zum **Militärstrafgesetzbuche** und zur Militärstrafgerichtsordnung. 9 kr. (Die XII. Abtheilung, das **M.-Strafgesetzbuch** und die **M.-Strafgerichtsordnung** mit ausführlichem Sachregister enthaltend, erscheint binnen Kurzem und werden Vormerkungen darauf, unter der Bezeichnung „Würzburger Volksausgabe", schon jetzt dringend erbeten, um rechtzeitig liefern zu können.)

Verfassungsgesetze. II. Abth. Eheschließung nebst Vollzugsvorschriften; bürgerl. Rechte israelit. Glaubensgenossen; **Bayer.-preuß. Friedensvertrag**; Distrikts- und Landräthe; Einführung bayer. Gesetze in neuerworbenen Gebietstheilen. (W. Volksausg. 16 Bdch. 2. Abth. 12 kr.) (Die 1. Abth. kostet 36 kr.)

Heimaths-, Verehelichungs- und Aufenthalts-Gesetz. I. Abth. 9 kr. — II. Abth.: Vollzugsvorschriften dazu; Verordnung über Verehelichungsbewilligung für Beamte u. s. w. 6 kr. — III. Abth.: Ausweisungsvertrag mit Frankreich; Staatsdienstadspiranten-Verehelichung; dienstliche Verehelichungs-Bewilligung für Beamte und öffentl. Diener; Einwanderungsvertrag mit Nordamerika. W. Volksausg. 22. Bdch. 1.—3. Abth.) 6 kr.

Baderordnung nebst Instruction über Errichtung des Unterrichtskurses für Badergehilfen. (W. Volksausg. 25. Bdch.) 6 kr.

Abänderungen zum Straf- und Polizeistrafgesetzbuch; Ungehorsamsverfahren in Strafanstalten; Auslieferung von Verbrechern; **Zinsabänderungen.** (Würzb. Volksausg. 26. Bdch.) 6 kr.

Zoll- und Handelsverträge. IV. Abth.: Zoll- und Handelsvertrag mit Oesterreich; Handels- und Schifffahrtsvertrag mit Spanien und dem Kirchenstaate; Zollvereinsanschluß von Mecklenburg, Lübeck und hamburgischer Gebietstheile. (W. Volksausg. 27. Bdch.) 27 kr.

Ehehaftenablösung. (Landw. Gesetze. W. Volksausg. 10. Bdch. 4. Abth.) 6 kr.

Postwesen. IV. Abth.: Zollamtliche Behandlung von Postgegenständen; Postvertrag mit der Schweiz. 12 kr. — V. Abth.: **Posttransport-Ordnung**; Verwaltung und Betrieb der Verkehrsanstalten; Adspiranten- und Gehilfen-Aufnahme; neuer niederländischer Postvertrag von 1868. 30 kr. — VI. Abth.: **Telegraphenordnung**; Besoldungs-Status der Beamten, Hilfsarbeiter bei Expeditionen. (W. Volksausg. 20. Bdch.) 9 kr.

Gewerbsgesetz. I. Abth. 6 kr. — II. Abth.: Vollzugsinstruction; Verordnungen über Trödlergewerbe, Commissions- und Anfrage-Büreau's, Gast- und Schenkwirthschaften, Kleinhandel mit geistigen Getränken, Gewerbsbetrieb im Umherziehen, Hausirhandel; Vollzugsverordnung der Art. 6 und 25 Abs. 2. 9 kr. — III. Abth.: Handel mit Landesproducten im Umherziehen; Marktverkehr; Schau- und Vorstellungen rc. 6 kr. — IV. Abth.: Vertilgung von Ungeziefer; Gold- und Silberwaarenprobe; Herbeiführung gegenseitigen Schutzes der Waarenbezeichnungen; Handels- und Gewerbe-Kammern; Spielkartenverkehr. (11. Bdch. 1.—4. Abth. d. W. Volksausg.) 6 kr.

☞ **Jedes Bändchen wird aparte abgegeben.**

Lieben Verwandten, Freunden und Bekannten die erfreuliche Mittheilung, daß meine liebe Frau **Gretchen**, geb. **Bachmann**, heute Nacht von einem gesunden **Mädchen** glücklich entbunden wurde.

Schweinfurt, 17. Juni 1869.

Friedrich Eberlein.

Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf die mit dem Unterhaltungsblatte **Mnemosine** verbundene, täglich erscheinende

Neue Würzburger Zeitung
mit Würzburger Anzeiger

für das mit dem 1. Juli beginnende III. Quartal nehmen alle Postämter und Postboten an, und werden solche rechtzeitig erbeten. Der Abonnementspreis beträgt in ganz Deutschland und Oesterreich

vierteljährig nur 51 kr.

(Bei außerdeutschen Postämtern findet eine geringe Preiserhöhung statt.)

Ankündigungen finden bei der bedeutenden Abonnentenzahl größte Verbreitung und werden billigst berechnet.

Seit geraumer Zeit haben wir

für die Freiheit des Volkes

den Kampf unternommen gegen staatlichen und kirchlichen Absolutismus, gegen Bureaukratie und Junkerthum. Diesen einmal aufgenommenen Kampf werden wir um so energischer fortsetzen, je mehr und je öfter von dieser oder jener Seite Versuche gemacht werden sollten, den Ausbau unserer Verfassung und Gesetzgebung auf freisinnigster Grundlage zu stören und die fortschreitende Entwickelung des Volkes zu hemmen.

Wir sind darum weder für einen engherzigen Partikularismus, noch wollen wir die berechtigte Selbstständigkeit unseres engeren Vaterlandes an die dynastischen Interessen des Hauses Hohenzollern verschachern. Ohne an den Verträgen zu rütteln, die uns dem Norden verpflichten, wollen wir diese betrachten als einen Schritt zur föderativen Einigung aller deutschen Volksstämme mit möglichster Schonung ihrer Eigenthümlichkeiten.

Auf die Besserung der sozialen Zustände, die Hebung der Volkswirthschaft sei stets unser besonderes Augenmerk gerichtet! Nicht minder auf die geistige Entwicklung des Volkes durch gute Schulen und tüchtige Lehrer; denn erst die Bildung macht wahrhaft frei.

Ohne den auseinandergehenden Anschauungen im Schooße der liberalen Partei Zwang anthun zu wollen, werden wir vielmehr bestrebt sein, diese zu sammeln in dem Einen Brennpunkte freisinnigen Weiterringens und muthigen Streitens gegen den gemeinsamen Feind. Denn vor Allem gilt unser Kampf jenen reaktionären Parteiführern, welche ohne ächte Liebe zum Vaterlande und zur Freiheit, ohne Verständniß für die Anforderungen unserer Zeit nur darauf ausgehen, das Volk zum Werkzeug ihrer Willkür und ihres Eigennutzes zu machen.

Und damit verbleibe unser Loosungswort: „Treu gegen König und Vaterland, für Wahrheit und Recht!"

Englisch

Patent-Reinigungs-Crystall

zum Waschen von Leinwand, Shirting, Mousslin, Shawls, Merinos, gefärbten Baumwollenzeugen, Teppichen, Bürsten u. s. w. empfiehlt

Georg Strohmenger.

Zwei geräumige **Keller** sind **sofort** zu vermiethen. Näheres in der Expedition ds. Bl.

M. Lilienfeld in Neuhaus
(bei Neustadt a. d. S.)

empfiehlt sich in einer großen **Auswahl** aller Sorten

Därme.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inseratiousbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Arnulph. Kathol.: Marcus u. Marcell. Sonnen-Aufg. 3,55. Sonnen-Unterg. 8,7	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 143. Freitag den 18. Juni 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**		nach **Würzburg**	Von **Würzburg**		nach **Bamberg**
5,45 früh	Postzug	5,55 früh	6,35 früh	Güterzug	6.55 früh
9,15 „	Schnellzug	9,20 „	11,18 „	Güterzug	12,5 Mittag
10,5 „	Güterzug	10,25 „	11,45 „	Schnellzug	11,56 früh
3,50 Nachm	Schnellzug	4 Nachm	4,55 Nachm.	Güterzug.	5,15 Nachm.
5.15 „	Güterzug	5,45 „	6,25 „	Schnellzug	6,35 „
8,34 Abends		9,5 „	10,10 „	Postzug	10,20 „

Die Briefkästen werden geleert: 5 früh. $10^3/_4$ Vorm. $2^3/_4$ Nachm. 7 Abends.

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,15 früh, 12,30 Mittag, 4,40 Nachm. 7 Abends.
„ Brückenau (Schluchtern) 7,15 früh.
„ Meiningen (Munnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7.45 früh.
„ Königshofen (Stadtlauringen) 5,30 Nachm.
„ Neuses (Sulzheim. Gerolzhofen) 4.30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Untersptesheim, Kolzheim Gaibach) 4.30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

18. Juni 1826. Errichtung der Statue Blüchers in Berlin.

Lokales und aus dem Kreise.

(Aus der Magistratssitzung vom 15. Juni.) In Folge einer Regierungs-Entschließung die Maas- und Gewichtsordnung betr. wird berichtet, daß dahier seither alle Bierfässer und alle Schankgefäße bis auf den halben Schoppen herab, geaicht sein sollten und daß für zweckmäßig erachtet werde, wenn auch künftig die Schankgefäße auf ein Litre ½ und ¼ Litre geaicht werden müssen. — Die beschlossene Heckenwirthschaftsordnung wurde durch Regierungsentschließung für vollziehbar erklärt und soll nun im Amtsblatte veröffentlicht werden. — Auf Grund des Art. 71 der neuen Gemeindeordnung werden vorbehaltlich der durch Art. 73 vorgeschriebenen Zustimmung der Gemeindebevollmächtigten der seitherige städtische Ingenieur Heinr. Müller und der seitherige städtische Revierförster Joseph Geßlein vom 1. Juli l. Js. an, Ersterer mit dem Titel „Technischer Baurath“ und Letzterer mit dem Titel „Oberförster“ als Mitglieder des Magistrats mit voller Stimmberechtigung in Gegenständen ihres Wirkungskreises in das Magistratscollegium berufen. — Im Vollzuge des Art. 20 der Gemeinde-Ordnung wird die Aufnahmsgebühr für die vom 1. Juli 1869 ab aufgenommenen Gemeindebürger vorbehaltlich der Zustimmung der Gemeindebevollmächtigten in Folgendem festgesetzt:

I. Classe: Gering bemittelte Gemeindebürger, d. h. solche, welche bis 3 fl. einschlüßlich Jahressteuer bezahlen:

1. Abtheilung: die schon in der Gemeinde heimathsberechtigt sind a) wenn sie die Heimath nach Art. 1 oder 3 des Heimathgesetzes besitzen 20 fl., b) wenn sie die Heimath nach Art. 6, 7 oder 8 des Heimathgesetzes erworben haben 35 fl.

2. Abtheilung: die noch nicht in der Gemeinde heimathberechtigt sind, 50 fl. und

3. Abtheilung: Ausländer 75 fl.

II. Classe: Bemitteltere Gemeindebürger, welche über 3 fl. bis 10 fl. einschlüßlich Jahressteuer bezahlen: 1. Abtheilung a) 30 fl., b) 50 fl., 2. Abtheilung 60 fl. und 3. Abtheilung 100 fl.

III. Classe: Gemeindebürger, welche über 10 fl. bis 50 fl. einschlüßlich Jahressteuer bezahlen: 1. Abtheilung a) 40 fl., b) 60 fl., 2. Abtheilung 75 fl., 3. Abtheilung 125 fl.

IV. Classe: Gemeindebürger, welche mehr als 50 fl. Jahressteuer bezahlen: 1. Abtheilung a) 60 fl., b) 75 fl., 2. Abtheilung 75 fl. und 3. Abtheilung 150 fl.

Wer an die Gemeinde bereits eine Heimaths-Gebühr entrichtet hat, darf den bezahlten Betrag an der ihn treffenden Aufnahmsgebühr abrechnen. — Die bereits im vorigen Jahre in gemeinschaftlicher Sitzung beider Collegien beschlossenen Pflasterarbeiten im Steinwege und Johannisgasse sollen ungesäumt zur Ausführung gebracht und dabei der Kanal in der Johannisgasse bis zur Markthalle verlängert werden. — Die Aufstellung eines Malzschrotwerkes mit Cylinderwalzen in der Kunstmühle mit einer Leistungsfähigkeit von 15 Schäffeln in der Stunde, welches nach Art. 30 des Gesetzes über den Malzaufschlag mit dem vorgeschriebenen Malzmessungs-Apparat versehen werden muß, wird vorbehaltlich der Zustimmung der Gemeindebevollmächtigten beschlossen. — Der Vorschlag des Feuerwehrcommando's, am Gießhause das neue Steigerhaus zu errichten, wird angenommen, jedoch von Ausführung des Baues in Consequenz des früheren Beschlusses in diesem Jahre Umgang genommen. — In den Jagdbedingungen wird die Bestimmung mit aufgenommen, daß die betreffenden Pächter sich gefallen lassen müssen, wenn die Erlaubniß zur Abhaltung von jährlich mindestens 12 Gesellschaftsfesten in den Wald-Distrikten Haardt und Eichen ertheilt wird. — Das Fischereirecht in dem auf Schweinfurter Markung gelegenen Theile des Sennfelder See's wird den derzeitigen Pächtern der Fischerei im Sennfelder Theile des Altwassers Gebrüder Blum dahier auf die Dauer ihres dermaligen Pachtes mit übertragen. — Durch Regierungsentschließung vom 8. l. Mts. wurde der hiesigen Schützengesellschaft die Bewilligung zur Aufstellung einer Glücksbude mit Einsätzen von 6 kr. und unter Ausschluß von Geldgewinnsten auf die Dauer des im Monate August l. Js. stattfindenden Vogelschießens vorbehaltlich der Zustimmung der Localpolizeibehörde ertheilt; die localpolizeiliche Zustimmung wird nun unter der Bedingung ertheilt, daß aus dem Reingewinn des Unternehmens der hiesigen Armenkasse der Betrag von 20 fl. pro Serie des Verloosungsplanes zufließe. — Die beschlossene Fahrordnung am Bahnhofe erhielt mit einigen Abänderungen die Genehmigung kgl. Regierung. — Dem Maurer Joh. Mich. Rehling von hier wird das Zeugniß behufs Eheschließung mit Marg. Greim von Horbach ausgefertigt. — Die Abtretung einer kleinen Parzelle städt. Eigenthums im Zeller Grund an den Ortsnachbar Andreas Keller von Zell um 3 fl. per Decimale wird genehmigt, ebenso der von Gerbereibesitzer Herrmann behufs Herstellung einer ordentlichen Grenze zwischen seinem Grundstücke und dem städt. Eigenthum an der sog. dreieckigen Ruh vorgeschlagene Tausch von 2 Decimalen Grund und Boden. — Die Arbeiten für die Kanalbauten am Spitalthore werden dem Maurer G. Blendinger als Wenigstnehmenden übertragen. — Die Baugesuche des Bäckers Casp. Sauer und des Metzger G. Müller werden zur Ausführung genehmigt. — Die vom Baucomité begutachtete Anschaffung eines neuen Maischbottichs für das städtische Brauhaus wird gutgeheißen. — Genehmigung der Versteigerung des Heu- und Grummeterträgnisses der städtischen und hospitälischen Wiesen, wornach der Durchschnitt eines Morgens Werrnwiesen sich auf 22 fl. 54 kr., der der Mainwiesen auf 15 fl. 51 kr. stellt. — Genehmigung der Versteigerung von 26 Haufen alten Bauholzes.

In einem Steinbruche bei Zeil verunglückte am 14. ds. der 16jährige Nik. Lutz von da, indem ihm ein schwerer Stein auf den Kopf fiel.

Dem Commandanten des Landwehr-Bezirkskommando Schweinfurt, Major v. Grundherr, wurde in Folge seines, als ungesetzlich erkannten Verfahrens gegen den Reservisten v. Schenk, ein viertägiger Arrest zuerkannt.

In der Gemeinde Knetzgau, kgl. Bezirksamts Haßfurt, hat sich ein landwirthschaftlicher Verein gebildet.

Se. Maj. der König hat auf das Rentamt Zeil den Rentbeamten G. G. J. Ziegler von Neustadt a. d. S., dessen Ansuchen entsprechend, versetzt; den Rechnungscommissär der k. Regierungsfinanzkammer von Oberfranken, G. Martinet, auf die Stelle eines Rentbeamten von Neustadt a. d. S. befördert; die Stelle eines Rechnungscommissärs der k. Regierung, K. d. F., von Oberfranken dem Rathsaccessisten der k. Regierungsfinanzkammer von Unterfranken, E. Kempf, verliehen.

Schwurgericht für Unterfranken. II. Quartal.

14. Fall. Anklage gegen Elisabetha Schwind, 32 Jahre alt, led. Dienstmagd von Hösbach, wegen Verbrechens des Kindsmords. Am 22. Januar l. J. wurde auf der Kirchhofsmauer zu Aschaffenburg in einer Schachtel die Leiche eines neugebornen Kindes aufgefunden. Der Verdacht lenkte sich auf die Angeklagte, welche einen bisher ungetrübten Leumund genießt, mehrere Jahre zu Aschaffenburg und zuletzt bei Kaufmann Kittel in Diensten stand. Dieselbe wurde, da sie mehreren Personen gestanden, daß sie am 18. Januar geboren habe, sofort verhaftet. Nachdem sie Anfangs behauptete, daß das Kind todt geboren wurde, nach dem Leichenbefunde diese Angabe sich aber offenbar als unwahr erwies, gestand sie schließlich zu, daß das Kind gelebt und sie dasselbe gleich nach der Geburt getödtet habe. Das todte Kind habe sie sodann bis 21. Januar in ihrem Bette versteckt, an welchem Tage sie es dann zu ihrer ebenfalls in Aschaffenburg dienenden Schwester Margaretha Schwind getragen, welche es auf ihr Bitten in eine Schachtel legte und auf die Kirchhofsmauer stellte, woselbst es auch andern Tags gefunden wurde. Dem Plaidoyer entsprechend erhielten die HH. Geschwornen 3 Fragen, 1. auf Verbrechen des Kindsmords, 2. auf Vergehen der fahrlässigen Tödtung durch Unterlassung der nothwendigen Hilfeleistung und Pflege, 3. auf geminderte Zurechnungsfähigkeit, von denen nach kurzer Berathung Frage 1 und 3 verneint, Frage 2 bejaht wurden. Obmann Hr. Fabrikbesitzer und Magistratsrath Heinrich Müller von Haßfurt. Urtheil: 9 Monate Gefängniß unter Abrechnung von 144 Tagen Untersuchungshaft. Antrag der k. Staatsbehörde 2 Jahre Gefängniß, der Vertheidigung (Hr. Rechtsconc. Schnarz) 6 Monate Gefängniß unter Abrechnung der Untersuchungshaft.

(Oeffentliche Sitzung des k. Appellationsgerichts Aschaffenburg vom 14. Juni.) Gegen das Erkenntniß des k. Bezirksgerichts Schweinfurt vom 9. April, wodurch die Dienstmagd Therese Heinz von Schwappach von der Anschuldignng eines Vergehens des Diebstahlsversuchs freigesprochen wurde, hatte der k. Staatsanwalt 1. Instanz Berufung angemeldet, welche jedoch verworfen wurde.

Kissingen zählt bis zum 14. Juni 2401 Badegäste.

Kissingen, 16. Juni. Um der allgemeinen Verehrung, welche unsere Stadt dem kgl. Regierungspräsidenten Herrn Grafen v. Luxburg zollt, dessen freundlich wohlwollende Beziehungen zu der hiesigen Einwohnerschaft sich bekanntlich schon von längerer Zeit herschreiben, bei Gelegenheit seines gegenwärtigen Besuchs einen erneuerten Ausdruck zu geben, brachte gestern die Liedertafel in Verbindung mit der Kurkapelle demselben eine Serenade, welche der gefeierte Gast in freundlichster Weise entgegennahm. Daß diese Ovation ihn erfreute, gab sich in warmen Dankesworten zu erkennen, die er als Erwiderung auf das von Hrn. Bürgermeister Dr. Full ihm als dem besten Bürger ausgebrachte Hoch an die Versammlung richtete. Er wies namentlich auf das von der Stadt Kissingen ihm zu öfteren Malen in seinem öffentlichen Leben einmüthig bewiesene Vertrauen hin, und erklärte, daß er auch in der neuen Stellung, zu welcher die Gnade des Königs ihn berufen, der Stadt Kissingen in deutscher Freundschaft zugethan bleiben werde, wie er sich dessen, was die Zeit auch bringen möge, in gleicher Weise von Seite Kissingens versichert halte. Der freudige Eindruck dieser Worte äußerte sich in einem abermaligen dreifachen Hoch.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 14. Juni. Das pädagogische Seminar, schreibt die „CH", welches an jeder der drei Landesuniversitäten errichtet werden soll, ist zunächst für jene klassisch vorgebildeten Studirenden der Hochschule bestimmt, welche das Lehrfach, insbesondere das höhere Lehrfach der Volksschule, als ihr eigentliches Lebensziel betrachten oder die im Gebiete der technischen Leitung und Beaufsichtigung der Schulen entweder schon vermöge ihres Amtes, wie nach den dermalen bestehenden Verordnungen die Candidaten der Theologie und künftigen Geistlichen, zur Verwendung gelangen, oder eine selbstständige Verwendung erstreben. Außerdem soll aber auch noch, um den empfindlichen Mangel an geeigneten Kräften für die fraglichen Berufsthätigkeiten in nachhaltiger Weise zu decken, und zugleich demjenigen Theil des Lehrerstandes, welcher, auf den Schullehrerseminarien vorgebildet, seine Thätigkeit der Volksschule ausschließlich zuwendet, die Möglichkeit zur Erwerbung der erforderlichen allgemeinen und der höheren Berufsbildung zu eröffnen, einzelnen seminaristisch gebildeten, besonders tüchtigen und hervorragenden Schullehrern mit dem Besuch der Hochschule auf bestimmte Zeit der Eintritt in das pädagogische Seminar gestattet werden. — Im Administrationspersonal des Heeres sind zahlreiche Versetzungen eingetreten und 27 Regimentsaktuare wurden zu Unterquartiermeistern ernannt.

München, 15. Juni. Es wird von der k. Staatsregierung die Schaffung einer eigenen „Landwirthschaftlichen Abtheilung" an der neuen polytechnischen Hochschule dahier beabsichtigt und hat, auf Anregung der Staatsregierung, das Generalcomitee des landwirthschaftlichen Vereins den betreffenden Plan in eingehender Weise erörtert und in seinem deßfalls erstatteten Gutachten sich für die Schaffung einer solchen Abtheilung in Verbindung mit der Universität, der Veterinärschule und der neugegründeten landwirthschaftlichen Versuchsstation ausgesprochen. Die Ausführung des Planes dürfte sohin wohl gesichert sein und dann unsere polytechnische Hochschule eine sehr wesentliche, zweckentsprechende Ausdehnung erlangen. — Der neueste Bericht des erwähnten Generalkomite's enthält u. a. die folgende Stelle: Die Wirkung der Herabsetzung der Vereinsbeiträge beginnt sich immer mehr durch zahlreiche Beitritte zu zeigen. Diese Wahrnehmung war auch die Veranlassung, einer Anfrage durch das Staatsministerium des Handels ob den Vereins- und politischen Behörden beizustimmen sei, welche die Erhebung der Ansichten zum Zwecke hatte; ob nicht eine noch weiter gehende Herabsetzung der Beiträge, ähnlich wie in Würtemberg, und eine völlig unabhängige Stellung der Bezirks- und Kreiscomite's gewünscht werde. Das Generalkomite ist dabei von der Annahme ausgegangen, daß eine Vertretung der Landwirthschaft durch die Vereinsorgane nur um so wirksamer sein werde, je unabhängiger dieselben gestellt sind, und je mehr sich der eigentliche ausübende Landwirth an dem Vereine selbst betheiligt.

München, 17. Juni. In der gestrigen Abendversammlung des „Münchener Handelsvereins" wurde zunächst beschlossen, die Statuten für das zu bildende Handels-Schiedsgericht, da es sich hier um tiefeingreifende Fragen handelt, vorerst durch Druck vervielfältigen zu lassen und dann erst zu berathen. Es wurde dann der Beschluß gefaßt: Die Platz-Usancen einzuführen, daß die Kaufleute von nun an ihren Kunden nicht mehr Jahresrechnungen, sondern halbjährige Rechnungen zuzustellen haben. Dieser Beschluß soll sofort dem Gewerbeverein mitgetheilt werden, damit derselbe für den Gewerbestand die gleichen Usancen einführe.

München, 14. Juni. Der Getreideexport aus Ungarn, welcher im vorigen Jahre ganz sistirt war, kommt nunmehr bei den günstigen Ernteaussichten für Ungarn wieder in Fluß. Der bayer. Staatsbahn sind bereits 3 Millionen Centner Getreide zum Transport über Salzburg, München und Lindau nach der Schweiz angemeldet und gehen bereits auf dieser Route außer den gewöhnlichen Güterzügen sämmtliche Ergänzungszüge mit voller Ladung täglich. — Auch für die Route über Passau stehen demnächst bedeutende Getreidetransporte aus Ungarn in sicherer Aussicht. — Für die Detailprojectirung und Bauleitung der neuen directen Ostbahnlinie Regensburg-München wurde als dritter Sectionsingenieur der bisherige Bauassistent Hr. Karl Hüttner in Augsburg ernannt.

In Augsburg wurde nach zweitägiger Verhandlung vor dem Schwurgericht der Söldnerssohn Glatzmayer von Münsterhausen, welcher seinen leiblichen Vater erschossen hatte, zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt. — Eben dort hat sich am 11. d. ein Thierarzt mit Strychnin vergiftet.

Göcklingen, 14. Juni. In Folge Blitzschlages in verflossener Nacht ist der hohe Thurm der katholischen Kirche dahier ein Raub der Flammen geworden. Um 12 Uhr wurde das Feuer an der Thurmspitze bemerkt; dasselbe griff aber nach unten in der Weise rasch um sich, daß es der von allen Seiten herbeigeeilten Hilfe kaum noch möglich war, das Langhaus der Kirche zu retten. Gegen halb 4 Uhr stürzten die letzten brennenden Trümmer in sich zusammen und zerstörten auch Uhr und Glocken.

Stuttgart, 17. Juni. Professor Hefele von Tübingen wurde einstimmig zum Bischof von Rottenburg gewählt.

Berlin, 16. Juni. Die bayerischen Zollparlamentsabgeordneten Stauffenberg und Völk hielten gestern in zahlreicher Versammlung Vorträge. Ersterer betonte, daß ein Herauskommen aus den gegenwärtigen Verwickelungen nur möglich sei, wenn man sich auf den Boden der gegebenen Verhältnisse stelle und wenn der Süden und Norden gemeinsam an dem Ausbau der deutschen Verhältnisse arbeiten. Süddeutschland werde nie die Verwirklichung des nationalen Gedankens aufgeben. Völk hob hervor, daß die bayerische Fortschrittspartei die Herstellung eines einigen Deutschlands erstrebe. In der Nothwendigkeit der Zusammengehörigkeit von Norden und Süden liege die Zukunft des gemeinsamen Vaterlandes. Diese Vereinigung allein könne Schutz gewähren gegen äußere Feinde; das gemeinsame Ziel sei die Herstellung eines großen deutschen Reiches. —

Berlin, 17. Juni. In der heutigen Zollparlamentssitzung wurde der Antrag der Geschäftsordnungscommission, das Mandat des Abg. Fabricius wegen Ernennung zum Bevollmächtigten des Zollvereins für erloschen zu erklären, abgelehnt. Bei der Specialberathung über den Gesetzentwurf, die Zuckerbesteuerung betreffend, wurde § 1, nach welchem die Rübensteuer vom 1. Sept. 1869 ab auf 8 Sgr. für den Zollcentner erhöht werden soll, bei namentlicher Abstimmung mit 148 gegen 100 Stimmen angenommen.

Heppens, 17. Juni. Soeben 1 Uhr Mittags fand die Einweihung des Marinehafens in Gegenwart des Königs von Preußen, der Großherzöge von Oldenburg und Mecklenburg-Schwerin statt. Marineminister v. Roon verlas den historischen Bericht. Der König richtete Dankesworte an den Großherzog von Oldenburg und den Prinzen Admiral Adalbert für deren Förderung des großen deutschen Werkes und umarmte den Prinzen. Hierauf wurde der Bau besichtigt. Später fand die Grundsteinlegung zur neuen Kirche statt.

Die „Köln. Ztg. berichtet: Die große Hinneigung des verwittweten König-Vaters von Portugal zu den schönsten Künsten ist bekannt. Vorgestern hat sich Dom Fernando mit der Tänzerin Häusler, mit der er schon längere Zeit auf vertrautem Fuße stand, in aller Form vermählt. Sein Sohn König Ludwig und mehrere andere Familienglieder wohnten der Hochzeitsfeier bei.

Wien, 17. Juni. Einer Kundmachung der Creditanstalt zufolge beginnt die Rückzahlung von 40 fl. per Aktie am 1. Juli ds. Js.

Pesth, 14. Juni. Der angeklagte Exfürst Karageorgiewitsch macht seit einigen Tagen in Begleitung eines Platzoffiziers Promenaden durch die Stadt. Der Justizminister hat in Folge eines kaiserl. Handschreibens vom städtischen Criminalgerichte die Untersuchungsacten des Processes des Exfürsten zur Einsicht verlangt.

Paris, 16. Juni. Der Kaiser hat an den Deputirten Mackau folgendes Schreiben gerichtet: „Ich habe das Schreiben empfangen, durch welches Sie im Namen Ihrer Wähler den Wunsch außdrücken, daß meine Regierung stark genug sei, um den Angriffen der Parteien zu wiederstehen und für die Freiheit Garantieen der Dauer zu geben, indem sie sich auf eine starke und wachsame Macht stütze. Sie fügen mit Recht hinzu, daß Concessionen von Principien oder persönliche Opfer Volksbewegungen gegenüber stets fruchtlos bleiben und eine Regierung, welche sich achtet, weder einem Druck, noch einer vorübergehenden Stimmung oder einer Emeute nachgeben soll. Dieß ist meine Anschauungsweise und es freut mich, daß sie von Ihren Committenten, sowie nach meiner Ueberzeugung auch von der großen Majorität der Kammer, getheilt wird.

— Das „Officielle Journal" meldet, daß in der Nähe der Minen von St. Etienne ein Zusammenstoß zwischen Truppen und Arbeitern stattgefunden habe. Ein Hauptmann mit drei Compagnien Soldaten begegnete einem Trupp Bergleute, welche am Morgen versucht hatten, die Fortsetzung der Arbeiten zu verhindern, und machte sie zu Gefangenen. Beim Einzug in St. Etienne wurden die Truppen von der Menge, welche die Gefangenen befreien wollten, mit Steinen geworfen und Pistolen auf sie abgefeuert. Die Angreifer wurden indeß in die Flucht geschlagen und 33 Gefangene nach dem Gefängniß abgeführt. Sechs bis sieben der Meuterer sind todt, mehrere Soldaten verwundet.

London, 11. Juni. Mit der neuesten afrikanischen Post aus Capstadt vom 4. Mai sind zwei Packete Diamanten eingetroffen, darunter einer von 83 Karat, welcher für 30,000 Pf. St. versichert war.

In London haben die Polizei und das Geschwornengericht einem Schwindelunternehmen ein Ende gemacht, welches dem Publikum möglicherweise ungeheure Summen aus der Tasche gelockt haben würde. Zwei Individuen wurden vor dem Zentral-Kriminalgerichtshofe zu 4, bezw. 1 Jahre Zuchthaus verurtheilt, weil sie eine neue Versicherungsgesellschaft ins Leben gerufen hatten, deren Direktoren sämmtlich Bediente waren und die vornehm klingenden Adressen ihrer Herrschaften benützt hatten, um das Publikum an der Nase herumzuführen.

Londoner Blätter vom 11. ds. melden: Die Dampfkessel-Explosion in Bingley, welche bis zur Stunde 14 Menschenleben gekostet hat, wird heute durch ein Telegramm aus Glamorganshire in den Hintergrund gedrängt, demzufolge in der Zeche Ferndale, nahe bei Merthyr Tydfil eine Explosion eine große Anzahl Menschen getödtet und verletzt hat. Es ist dieselbe Grube, in welcher im November 1867 168 Arbeiter das Leben verloren. Die Zahl der diesmal Verunglückten (Getödteten) beläuft sich auf 60, abgesehen von denen, welche in der unmittelbaren Nähe der Explosionsstätte gearbeitet hatten; sie waren bis zur Unkenntlichkeit entstellt, während die Opfer des Erstickungstodtes äußerlich nur wenig verletzt waren. Im Ganzen arbeiteten 500 bis 600 Bergleute in der Zeche. Ueber die Ursache des Unglücks herrschte große Ungewißheit, bis man auf einen Leichnam stieß, zu dessen Seite eine geöffnete Sicherheitslampe, sowie Pfeife und Tabak lagen, so daß hier aller Wahrscheinlichkeit nach die Ursache zu suchen ist. Wenigstens die Hälfte der Verunglückten waren verheirathet und hinterlassen ungefähr 50 Kinder. Telegraphisch wird gemeldet, daß in einem Theile der Grube eine Feuersbrunst ausgebrochen ist, und daß alle möglichen Anstalten gemacht werden, um das Feuer durch Absperrung der Luft zu ersticken.

Florenz, 16. Juni. Von der Gränze des Kirchenstaats wird hierher berichtet, daß, laut Briefen aus Rom vom gestrigen Tage, die Sendung des Cardinals Berardi nach Paris in einer außerordentlichen Mission beschlossen sei, und daß der Cardinal morgen bereits abreisen werde. Als Grund für diese Mission werden wichtige aus Paris in Rom eingetroffene Depeschen angegeben. — Der Papst hat einen leichten epileptischen Zufall gehabt, von dem er jedoch bereits vollständig wieder hergestellt ist. — In der gestrigen Nacht fand ein Mordversuch gegen den Deputirten Lobbia statt. Seine Wunden sind indessen nicht gefährlich. Der Mörder ist bis jetzt unbekannt. Das Ministerium wie die die Deputirtenkammer drückten ihren Abscheu vor der That aus.

Madrid, 16. Juni. Die Cortes beschlossen die Regentschaft Serrano's mit 193 gegen 45 Stimmen.

Newyork, 14. Juni. Die „Newyork Times" sagt: Der amerikanische Gesandte in London, Motley, sei angewiesen, der englischen Regierung, falls dieselbe die „Alabama"-Frage wieder eröffne, die Mittheilung zu machen, die Union las Regierung verlange keinen Schadenersatz dafür, daß England den Süden anerkannt habe.

A. 4700.

In Sachen
des Georg Saam von Eßleben
gegen
Michael Weber von da,
Hypothekzinsen betreffd.,

wird den Gläubigern des Beklagten eröffnet, daß dessen gesammtes Grundvermögen veräußert wurde und daß der Erlös hieraus nur 7738 fl. beträgt, während sich schon die im Hypothekenbuche eingetragenen Forderungen auf 9061 fl. 30 kr. belaufen und sonach eine Ueberschuldung vorliegt.

Zur Beschlußfassung über das weiter einzuleitende Verfahren werden deshalb die Gläubiger des Beklagten auf

Montag den 12. Juli l. Js.
Vormittags 9 Uhr

anher geladen, wozu die gerichtsbekannten unter dem Rechtsnachtheile der Annahme der Zustimmung zu dem von der Mehrheit gefaßt werdenden Beschlusse, die unbekannten aber unter dem Androhen geladen werden, daß auf sie keine Rücksicht mehr genommen werde.

Werneck, den 15. Juni 1869.
Königliches Landgericht:
Euler.

No. 397.

Bekanntmachung.

In Sache des Abraham Cramer von Thundorf gegen Georg Schmitt alt von Seubrigshausen, wegen Forderung, versteigere ich in gerichtlichem Auftrage

Montag den 5. Juli d. Js.
Vormittags 10 Uhr

in meinem Amtszimmer einen in 3 unverzinslichen Martinifristen 1868 mit 1870 zahlbaren Kaufschillingsrest von 9500 fl. — ausstehend bei einem Käufer.

Münnerstadt, am 16. Juni 1869.
Zeißner,
königl. Notar.

Danksagung.

Die **Münchener** und **Aachener Mobiliar-Feuerversicherungs-Gesellschaft** hat durch Vermittlung ihrer Generalagentschaft zu München der hiesigen Gemeinde eine neue 2räderige Druckfeuerspritze im Werthe zu 200 fl. geneigtest als Geschenk übersendet.

Gedachte Maschine ist aus der Werkstätte des Herrn **Kirchenair**, Mechanikus im königlichen Hoffeuerhause in München hervorgegangen und verdient wegen der soliden und dauerhaften Arbeit, sowie wegen ihrer kunstgemäßen neueren Einrichtung als ein Meisterstück gerühmt zu werden.

Die vorgenommene Probe hat gezeigt, daß diese Spritze in einer Minute 1½ Eimer Wasser auswirft und daß mittels eines 75' langen Schlauches, der jedoch auch in 3 Theile zu je 25' getheilt werden kann, der Wasserstrahl eine Höhe über 60' erreicht.

Für genanntes Geschenk spricht daher die unterfertigte Gemeindeverwaltung der Münchener und Aachener Mobiliar-Feuer-Versicherungsgesellschaft hiermit ihren innigsten Dank aus.

Ettleben, den 16. Juni 1869.
Die Gemeinde-Verwaltung.
Klenkert, Vorsteher.
Pfister, Gemeindepfleger.
Karl Keller.
Andreas Seuffert.
Michael Seufert.
Joseph Bauer.
Andreas Reuß.

Feuer  wehr.

Die Statuten der lokalen Unterstützungskasse liegen für sämmtliche Mitglieder der Feuerwehr bei ihren betreffenden Obleuten zur Abholung bereit

Das Commando.

Pegelstand.

Den 13. Juni 6" unter 0. Den 14. und 15. Juni 5" unter 0. Den 16. Juni 4" unter 0.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Gervasius. Kathol.: Gervasius. Sonnen-Aufg. 3,55. Sonnen-Unterg. 8,7	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 144. Samstag den 19. Juni **1869.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**	nach **Würzburg**	Von **Würzburg**	nach **Bamberg**
5,45 früh Postzug	5,55 früh	6,35 früh Güterzug	6,55 früh
9,15 „ Schnellzug	9,20 „	11,18 „ Güterzug	12,5 Mittag
10,5 „ Güterzug	10,25 „	11,45 „ Schnellzug	11,55 früh
3,50 Nachm Schnellzug	4 Nachm	4,55 Nachm. Güterzug.	5,15 Nachm.
5,15 „ Güterzug	5,45 „	6,25 „ Schnellzug	6,35 „
8,34 Abends „	9,5 „	10,10 „ Postzug	10,20 „

Die Briefkästen werden geleert: 5 früh. 10¾ Vorm. 2¾ Nachm. 7 Abends.

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach **Kissingen** 7,15 früh, 12,30 Mittag, 4,40 Nachm. 7 Abends.
„ **Brückenau** (Schondra) 7,15 früh.
„ **Meiningen** (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
„ **Königshofen** (Stadtlauringen) 5,20 Nachm.
„ **Neuses** (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ **Volkach** (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim, Gaibach) 4,30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

19. Juni 325. Eröffnung der allgemeinen Kirchenversammlung zu Nicäa.
20. Juni 1530. Eröffnung des Augsburger Reichstages.

Emilio Castelar's Rede vom 20. Mai 1869.

Vielleicht in keinem Lande der Welt und in keinem Momente der Geschichte aller Zeiten hat der Genius der Zukunft einen so glänzenden Triumph gefeiert, als in jener Stunde, wo in dem Sitzungssaale der Cortes die glänzende Beredtsamkeit Emilio Castelar's selbst seine Gegner zu unfreiwilliger Bewunderung fortriß. In glühenderen Farben einer aus der Tiefe der Ueberzeugung quellenden Rhetorik, so frei von allem Gemachten und darum so ergreifend und so machtvoll, ist wohl noch nie der Glaube an das politische Ideal der Zukunft, unerschütterlicher niemals das Vertrauen auf den endlichen Sieg eines Princips in einer politischen Versammlung bekannt worden, als in der Rede vom 20. Mai — gerade in dem Augenblicke, wo die maßgebende Entscheidung dieser Versammlung das Princip so verhängnißvoll verleugnete. So wird diese leuchtende Beredtsamkeit zu einem Proteste der besseren Zukunft gegen die traurige Gegenwart. Indem wir mit Rücksicht auf den Raum zu unserem Bedauern auf eine selbst nur auszügliche Wiedergabe der Castelar'schen Rede verzichten müssen, können wir nicht umhin, wenigstens einige der bedeutungsvollsten Stellen zur Charakteristik derselben mitzutheilen: „Die Monarchie — sagt der Redner — ist für mich die sociale Ungerechtigkeit und für mein Vaterland die politische Reaction; die Republik ist für mich die sociale Gerechtigkeit und für mein Vaterland die politische Freiheit. Die Geschichte der Menschheit ist ein steiger Kampf zwischen den Ideen und den Interessen; für den Augenblick siegen immer die letzteren, auf die Dauer aber immer die Ideen, und die Sache, die hier unterliegen wird, ist die Sache der Vernunft und des Menschengeistes. Ihre Vota, meine Herren, sind dem Geiste des Jahrhunderts zuwiderlaufend, aber sie werden auf Sie zurückfallen, wie die gegen den Himmel abgeschossenen Pfeile, und früher oder später ist der vollständige Triumph der Republik unausbleiblich; darum beginne ich auch vertrauensvoll diese feierliche Debatte, und die Unwiderruflichkeit Ihres Entschlusses entmuthigt mich nicht." In einfachen Zügen, aber überaus plastisch, schildert Castelar im weiteren Verlaufe seiner Rede den Gang der neunzehn Jahrhunderte nach dem Beginne der christlichen Aera. „An der politischen Einheit der Welt zehrte das erste Jahrhundert; an der stoischen Idee das zweite; an der alexandrinischen das dritte; an der Erklärung des christlichen Dogmas das vierte; an dem Auftreten des germanischen Elementes das fünfte; an der Verschmelzung des letzteren mit den römischen Traditionen in der Kirche das sechste; an der Aufzwingung des orientalischen Elementes durch die arabischen Krummsäbel das siebente; an dem Raçenkampfe, dem Chaos, aus welchem sich die künftigen Nationalitäten allmählig ausscheiden, das achte; an dem Erlöschen des römischen Reiches, der Gründung der politischen Macht der Päpste und dem Erscheinen des Feudalismus das neunte; an der religiösen Schreckensherrschaft das zehnte; an dem Kampfe zwischen der weltlichen und der geistlichen Macht und dem Siege Hildebrand's das elfte; an den Kreuzzügen, den letzten großen theokratischen und den ersten großen Anstrengungen der weltlichen Gewalten das zwölfte; an dem Aufblühen des weltlichen und dem Testamente des theokratischen Elements das dreizehnte; an dem Siege der Könige über die Theokratie und den Feudalismus durch Hervorrufung des Bürgerthums das vierzehnte; an der Umgestaltung unseres Planeten durch die Buchdruckerkunst, der Magnetnadel, der Verbreitung des Schießpulvers, der epischen Fahrt der Portugiesen nach dem Osten und dem mythischen Zuge der Spanier nach Amerika das fünfzehnte; an der Wiedererlangung der Gewissensfreiheit durch die Reformation das sechszehnte; an der Emancipation der Vernunft und der Philosophie durch den westphälischen Frieden das siebzehnte; an dem Kampfe der Encyklopädisten gegen alles Verrottete und den Revolutionen in Amerika und Frankreich das achtzehnte; an der Union der Demokratie, welche durch die Revolutionen, und der Freiheit, welche durch die Wissenschaft erstanden, das neunzehnte Jahrhundert, welches berufen ist, den europäischen Staatenverein zu gründen und mit dieser leuchtenden Formel der Zukunft die Civilisation der Welt zu krönen!" Den Uebergang zur praktischen Seite der Frage leitet Redner mit einer begeisterten Apostrophe an den Heldengeist der historischen Vergangenheit Spaniens ein, indem er unter einem wahren Beifallssturm ausrief: „Oh ihr Manen der catalonischen Helden, die ihr den bourbonischen Krieg vorbereitet und zu einer beispiellosen Höhe erhoben habt! Ihr Helden aus Galicien, Kämpfer wie bei Numantia, durch die Bourbonen hingeopfert! und ihr Heroen von Trafalgar, die ihr durch die Sinnlichkeit Maria Louisens in schäumenden Wellen euer Grab gefunden; erhabene Namen mit goldenen Buchstaben eingezeichnet, Märtyrer eines ehrlosen Burschen, eines niederträchtigen Gesellen, der sich Ferdinand VII. nannte; Solis, Zurbano! wo immer eure Asche ruht, wo immer eure Geister schweben, kommt hierher als eine Stimme des Gewissens, gestattet nicht diesen Meineid der Revolution, gestattet nicht diese Schmach des Vaterlandes!" „Was soll ich über die Regentschaft sagen", fährt Castelar fort, „den General Serrano möchte ich durchaus nicht beleidigen; ich gestehe ihm große Vorzüge, seltene Bescheidenheit, Opferwilligkeit und Selbstverleugnung zu; wenn Sie wollen, will ich ihm als Präsident der Republik meine Stimme geben, aber ich werde niemals für ihn als Regenten votiren, weil ich nicht will, daß man dieses Land, ein Land der Soldatenherrschaft nenne. Die Herrschaft erheischt eine große Unparteilichkeit, die ein Parteimann nie haben kann, und wie immer General Serrano es nehmen möge, seine Regentschaft würde stets eine Regentschaft der Unionisten sein. Ich glaube, daß die Cortes dem General die Regentschaft nicht anbieten, und wenn sie es thäten, er sie nicht annehmen wird, weil der General keine lächerliche Stellung annehmen kann. Regent oder König, was heißt das? nichts Anderes als auf diese Weise die Demo-

kratie, die Republik negiren, ihnen entgegentreten. Die Republik erschreckt Sie, und anstatt den General Serrano zum Präsidenten der Republik zu ernennen, ernennen Sie ihn unter dem anderen Titel eines Regenten, derart, daß der General ein Regent, welcher die Großjährigkeit der Republik abwartet. Ich sehe, daß General Serrano mir auch Beifall spendet, und das beweist mir, daß auch er vollständig überzeugt ist, daß hierher keine Könige mehr kommen können." „Meine Herren! (so schließt die Rede) Alle Völker haben eine große Bestimmung in der Geschichte, und ich glaube, daß die Spanier sehr gut wissen, daß sie die ihrige in Europa nur durch die Republik erfüllen können, weil Europa sorgenvoll auf die militärisch-autokratische Conföderation der deutschen Race in seinem Centrum blickt — eine Conföderation, die schließlich gegen die lateinische Race gerichtet ist und gegen deren Gefahren es nur Ein Mittel gibt: die Conföderation des lateinischen Europa. Und da wird zunächst das von meinem Freunde Rodriguez entworfene Bild zur Wahrheit werden: Union der Völker, der Racen, der Continente, der ganzen Menschheit unter sich, damit es nicht mehr gebe als einen Geist, ein Recht und — wie ich, der ich religiös bin, hinzufüge — einen einzigen König, unseren Vater, der im Himmel thront! Meine Herren, ich schließe, weil ich ermüdet bin und die Kammer es noch mehr sein wird, und weil Sie die Republik, die Sie gründen könnten, nicht gründen wollen; hätten Sie es gethan, wäre uns die große Nation verpflichtet worden, aus deren Hauptstadt nun die Marseillaise in mächtigem Chore ertönt. Sie werden mich Träumer nennen, aber Traum nannten die alten Pharisäer die Einigung des Menschengeschlechtes in der Religion; Traum war das Christenthum, Traum nannten die letzten Gelehrten des Mittelalters die Idee Christoph Columbus' und die Entdeckung einer neuen Welt; Traum nannten die Aristokraten das Erstehen der Demokratie, und ein Traum war zuerst im Jahre 1789 die Proclamirung der Menschenrechte. Nun nennen auch Sie uns „Träumer"! Aber der Blitzstrahl, der die Eichen der alten Monarchieen zersplittern wird, wird nicht ausbleiben, und dann werden Sie kommen müssen, um mit eigenen Händen den Baum der neuen Nationalität aufzurichten, und in seinen Stamm werden Sie eingraben müssen die Namen der sechszig Männer, die hier gegen die Könige votiren werden, eingraben mit der Aufschrift: „Den Verkündern der Zukunft, den Gründern der Republik in Spanien."

Lokales und aus dem Kreise.

(Oeffentliche Sitzungen am k. Bezirksgericht Schweinfurt.) Montag den 21. Juni l. J. Vormittags 8½ Uhr gegen den Oekonomen Caspar Wolf von Bücholb, wegen Siegelverletzung, Vorm. 9 Uhr gegen Adalbert Winter von Wülfershausen, Gg. Mich. Freund von hier, Gg. Frz. Söller von Reuchelheim, Gg. Mich. Kolb von Binsfeld wegen Widerspenstigkeit gegen das Wehrverf.-Gef., Vorm. 10 Uhr gegen den ledigen Bäckergesellen Franz Zink von Untertheres wegen Betrugs, Dienstknecht Peter Wernsdörfer von Halberdorf wegen Diebstahls, Vorm. 11 Uhr gegen die ledige Anna Marie Hönig von Bischberg wegen desgl., Nachm. 3 Uhr die Berufung des Valentin Krempel von Hesselbach wegen Berufsehrenkränkung, des Valentin Stubenrauch von hier in Sachen dess., gegen Henriette Haas von ebenda wegen Ehrenkränkung, des Gemeindepflegers Gg. Eiring von Reckertshausen w. dsgl. — Mittwoch den 23. Juni l. J. Nachm. 3 Uhr gegen den ledigen Schuhmachergesellen Mich. Lehnert von Neunkirchen und ledigen Schneidergesellen Conrad Vogel von Oberpöllitz wegen Diebstahls, Landstreicherei rc. rc.

Der Vorschuß- und Sparverein zu Fladungen hat in diesen Tagen die Geschäftsübersicht des vorigen und zwar 4. Geschäftsjahres vertheilt. Es geht daraus hervor, daß die Mitgliederzahl von 144 auf 212 und der Umsatz von 24,873 fl. auf 46,814 fl. gestiegen ist. An neuen Vorschüssen wurden ausgegeben 19,052 fl., die Prolongationen betrugen 13,862 fl. Der Zinsenertrag belief sich pro 1868 auf 966 fl. (gegen 536 fl. i. J. 1867.) Nach Abzug der Unkosten berechnet sich als Reingewinn ⅙ des Brutto-Ertrags.

Schwurgericht für Unterfranken. II. Quartal.

19. Fall. Anklage gegen Konrad Fromm, 18½ Jahre alt, Schuhmacherssohn von Untermerzbach, k. Landgerichts Ebern, wegen Verbrechens der Körperverletzung, verübt am 14. Februar 1869, Nachts gegen 10 Uhr, auf der Straße zu Untermerzbach, an dem Maurer Andreas Schinzel, indem er denselben mit einem Stockdegen, zwar ohne die Absicht zu tödten, jedoch mit überlegtem Entschlusse, einen heftigen Stoß in die Brust versetzte, wodurch dessen Herz durchbohrt und der sofort eingetretene Tod bewirkt wurde. Zwischen den Brüdern Adam und Andreas Reg und dem Maurer Johann Schinzel, einem Bruder des Getödteten, bestand schon seit längerem ein feindseliges Verhältniß, welches sich auch im Verlaufe der Zeit gegen Andreas Schinzel richtete. Hauptsächlich war es Adam Reg, der sich in feindseligem Sinne über die Brüder Schinzel äußerte und am Todestage des Andreas Schinzel den Angeklagten, wie dieser glaubwürdig angibt, dazu aufforderte, sich mit seinem Degenstocke zu versehen, um von demselben gegen die Schinzel Gebrauch zu machen, falls sie von denselben angegriffen würden. An diesem Sonntage, 14. Febrnar l. J., Nachts gegen 10 Uhr trafen Adam Reg und der Angeklagte, von denen ersterer mit einem gewöhnlichen Stocke, letzterer, wie erwähnt, mit seinem Degenstocke versehen war, den Andreas Schinzel zwischen der Rembach'schen Wirthschaft und seiner Wohnung, als er sich allein nach Hause begeben wollte, wo er getödtet wurde. Fest steht, daß Andreas Schinzel fast unmittelbar, nachdem er die Rembach'sche Wirthschaft verlassen hatte, seinen Tod durch die Hand des Fromm fand, denn derselbe ist geständig, daß er auf dem bezeichneten Wege mit der gezogenen Degenklinge gegen die Brust des allein daher gehenden Andreas Schinzel einen heftigen Stoß führte, der dessen Herz durchbohrte und Schinzels augenblicklichen Tod zur Folge hatte. Fromm sofort festgenommen, legte auch dieses Geständniß in Gegenwart mehrerer Personen ab, behauptet jedoch, er sei nur vertheidigungsweise verfahren, um den Schinzel, der ihn zweimal mit einem Instrumente zu Boden geschlagen habe, von weiteren Mißhandlungen abzuhalten. Diese Behauptung verdient jedoch keinen Glauben. Es ist zwar kein Thatzeuge vorhanden, allein nach allen gepflogenen Erhebungen muß angenommen werden, daß es Fromm und Reg waren, welche den Andreas Schinzel, als sie seiner ansichtig wurden, angriffen. Für diese Annahme und gegen die Behauptung Fromms, Schinzel habe ihn und Reg mit einem Prügel auf die Köpfe und zu Boden geschlagen, spricht auch die Thatsache, daß Schinzel nur Verletzungen hatte, nämlich außer der Herzwunde, noch mehrfache Verletzungen am Kopfe, die nach dem gerichtsärztlichen Gutachten vermuthlich von einem Stockschlage herrührten, während sich weder an Fromm noch an Reg, abgesehen von einer ganz und gar unbedeutenden Contusion des letzteren, irgend welche Verletzungen vorfanden. Nach Allem, was im Laufe des Nachmittags und Abends vor der kritischen That und ganz kurze Zeit vor Ausführung derselben zwischen Fromm und Reg besprochen und abgemacht wurde, muß angenommen werden, daß Fromm nicht die Absicht den Schinzel zu tödten, sondern nur denselben vorsätzlich und rechtswidrig zu mißhandeln. Dem Plaidoyer entsprechend erhielten die HH. Geschwornen 4 Fragen, 1. Körperverletzung mit überlegten Entschluß, 2. auf desgleichen ohne überlegten Entschluß, 3. auf Anreizung, 4. auf Exzeß der Nothwehr, von denen nach kurzer Berathung, Obmann Hr. Joseph Falk, Kaufmann und Magistratsrath von Hammelburg, Frage 1 bejaht wurde, wodurch die übrigen hinwegfielen. Urtheil 4½ Jahr Zuchthaus.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 15. Juni. Der König hat dem Hofkapellmeister von Bülow nicht die erbetene Entlassung, sondern nur einen Urlaub bewilligt.

Das eben erschienene Juniheft der Zeitschrift des landwirthschaftlichen Vereins enthält folgende Nachrichten über den Stand der Feldfrüchte rc. aus den Kreisen: Kühl oder trocken, von einigen leichten Gewittern unterbrochen, war der vergangene Monat Mai, am Ausgang desselben jeden Morgen sogar empfindlich kalt; am 1. und 2. Juni trat Frost ein, in den Alpen schneite es. Dieses tiefe Sinken der Temperatur hatte auf die bereits weit vorgeschrittene Vegetation einen sehr ungünstigen Einfluß, und es liegen auch von manchen Gegenden klagende Berichte dafür vor. Der Stand der Winter-

saaten wird als vortrefflich geschildert. Bezüglich der Sommersaaten lauten dagegen die Berichte verschieden, im Allgemeinen jedoch stehen dieselben befriedigend. Die Futterpflanzen und Wiesen stehen sehr gut; nur in trockenen Lagen befriedigen dieselben nicht besonders. Die Heuernte hat an vielen Orten in der letzten Woche des Monats begonnen. Bezüglich des Obstes ist weniger auf eine reiche Ernte an Kernobst, dagegen wieder auf eine sehr reiche an Steinobst, insbesondere Zwetschgen, zu rechnen. Im Viehandel, insbesondere Rindvieh- und Schweinehandel, ist es lebhaft bei hohen Preisen.

In Kaiserslautern stimmten für Einführung der Communalschulen 2124, dagegen nur 9; der Abstimmung enthielten sich nur 84. In Kirchheimbolanden und Ludwigshafen wird nun ebenfalls abgestimmt werden.

Berlin, 17. Juni. Das Zollparlament nahm mit unwesentlichen Modificationen die Zuckerbesteuerungsbill an, nebst einem Zusatzantrag Lasker's, wonach das Zuckersteuer-Gesetz gleichzeitig mit dem Gesetze über Abänderung des Vereinszolltarifs in Kraft tritt.

Berlin, 18. Juni. In der heutigen Zollparlamentssitzung wurde eine Interpellation Hinrichsen's, ob mit Mexiko Verhandlungen wegen eines Handelsvertrages eingeleitet worden seien, vom Präsidenten Delbrück dahin beantwortet, daß der Zollbundesrath im Begriffe sei, commercielle Verhandlungen mit Mexiko zu eröffnen und dieselben voraussichtlich ein befriedigendes Resultat haben würden. Hierauf wurde der Entwurf des Vereinszollgesetzes mit wesentlichen Abänderungen definitiv angenommen. Ferner wurde der Antrag des Abg. Metz I., der Bundesrath möge dem gleichzeitigen Tagen des Zollparlaments und der Landtage der einzelnen Staaten entgegenwirken, fast einstimmig angenommen, nachdem auf den Wunsch des Fürsten Hohenlohe die Motivirung des Antrags durch das augenblickliche Tagen der hessischen Ständeversammlung weggefallen war. Der hessische Commissär Hoffmann sprach sich entgegenkommend für den Antrag aus. Auch der Antrag des Abg. v. Stauffenberg: die Vorlagen möchten den Mitgliedern des Zollparlaments zwei Wochen vor der Einberufung des letzteren mitgetheilt werden, wurde angenommen. Präsident Delbrück verhieß das Entgegenkommen der Bundes-Regierungen.

Heppens, 17. Juni. Der Kriegminister v. Roon taufte heute in Gegenwart des Königs den Jahdekriegshafen „Wilhelmhöhe“ und bezeichnete denselben als die Morgengabe Preußens an Deutschland.

In Bärenstein (Sachsen) und höher im Gebirge hinauf hat es am 11. Juni tüchtig geschneit.

Darmstadt, 18. Juni. Die erste Kammer beschloß in heutiger Sitzung wiederholt die Ablehnung des Beschlusses der zweiten Kammer, nach welcher die Aktiengesellschaften zur Einkommensteuer hinzugezogen werden sollen.

In London wurde unlängst Leichenschau über einen verstorbenen Eisenbahnbeamten gehalten, der nach ärztlicher Aussage durch eigenes Verschulden den Hungertodt gestorben ist. Während der letzten zwei Monate hatte er ein Buch über „menschliche Diät“ studirt und den im selbigen enthaltenen Verhaltungsmaßregeln gemäß täglich nur einen kleinen Teller voll Haberschleim als Nahrung zu sich genommen. Folge war, daß der sonst robuste Mann zum Skelett herabmagerte und eines Tages todt im Bette gefunden wurde.

Athen, 17. Juni. Die bei der heutigen Kammer-Eröffnung vom König verlesene Thronrede enthält einen geschichtlichen Rückblick auf die Thätigkeit der Pariser Conferenz in Betreff der Verwicklungen Griechenlands mit der Türkei und sagt, die hellenische Regierung habe den von der Conferenz festgestellten Grundsätzen im wohlverstandenen Interesse Griechenlands beigestimmt. In Bezug auf Finanzen ist gesagt, Griechenland könne seine Verpflichtungen erfüllen; der König betont die Nothwendigkeit, die materiellen Hülfsquellen des Landes zu entwickeln.

Verloosungen.

Freiburger 15 Fr. Loose. Ziehung am 15. Juni. Gezogene 42 Serien sind: Nr. 457 641 653 806 907 1723 1927 2005 2086 2299 2495 2697 2716 3127 3339 3534 3694 3914 4142 4377 4390 4392 4425 4598 4746 5016 5111 5192 5287 5377 5936 5957 6075 6398 6490 6194 6514 6546 6960 7541 7871.

Mailand, 16. Juni. Bei der heute stattgehabten Ziehung der Mailänder 10 Fr. Loose wurden gezogen: Serie 497 591 1049 1859 3960 und fiel bei der darauffolgenden Gewinnziehung der Haupttreffer von 100,000 Frs. auf Serie 1859 Nr. 48.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurt, 19. Juni. Der heutige Getreidemarkt war in Folge der schlechten Witterung äußerst gering bestellt und können, da nur eine geringe Quantität zum Abschluß kam, keine Preisnotirungen gemacht werden.

Schweinfurt, 19. Juni. Auf dem heutigen Viktualienmarkte kostete frische Butter 27 — 30 kr. per Pfund, Eier 13 Stück 12 kr., Schmalz die Maaß 1 fl. 27 kr., junge Tauben 16 kr. das Paar, junge Gänse 1 fl. bis 1 fl. 12 kr. das Stück, junge Hühner 30 bis 36 kr. das Paar, Enten 36 bis 40 kr. das Stück, Kirschen das Pfd. 4—5 kr., Weichsel das Pfd. 6 kr., Erdbeeren die Maß 9 kr., neue Kartoffeln 9 kr. der Dreiling.

Nürnberg, 17. Juni. (Hopfenbericht.) Am heutigen Markte ging das Geschäft langsam von Statten, da bei den geringen Lagerbeständen die gewünschten Sorten, besonders gute Mittelwaare, nicht zu finden sind und Eigner für dieselbe zu hohe Preise, 3—4 fl. mehr als vor 2—3 Wochen, fordern. Die Stimmung blieb bei Anwesenheit vieler auswärtiger Händler fest, die Umsätze beschränkten sich jedoch bis Mittag blos auf einige kleine Partien Hallertauer zu 24— 30 fl., etliche Ballen prima Hallertauer erlösten 33—36 fl., drei Ballen Wolnzacher 42 fl.

Berichtigung.) In Nr. 143 S. 580 Spalte 2 Zeile 2 von unten soll es heißen: „Regensburg-Nürnberg“ statt „Regensburg-München.“

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Bringe hiemit geehrtem Publikum zur ergebenen Anzeige, daß ich unterm Heutigen eine

Papier- und Schreibmaterialien-Handlung

eröffnet habe.

Indem ich zu freundlichem Besuche einlade, sichere prompte und billige Bedienung zu.

Hochachtungsvoll

Fr. J. Reichardt,
383 Rückertsstraße 383.

Schweinfurt, 19. Juni 1869.

Gemalte Rouleaux

zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei **Otto Bach.**

Sehr beachtenswerth für Bäcker!

Kunst-Hefe

in ausgezeichneter Qualität zu äußerst billigen Preisen empfiehlt unter Garantie

Hermann Graefe, Conditor.

Aufträge nach Auswärts werden auf das schnellste und prompteste gegen Nachnahme des Betrags ausgeführt. D. O.

Von der so berühmt gewordenen **Politur-Composition** von Friedrich Müller in Wien hält Lager

J. Georg Strohmenger
in Schweinfurt.

Preis für 2 Flacon mit Belehrung fl. 1. 45 kr.



Spritze Nr. 1.
Sonntag den 20. Juni früh 6 Uhr, **Probe am Gießhause**, wobei die gesammte Mannschaft zu erscheinen hat.

Der Obmann.

Für Reconvalescenten

empfehle ich

ächten ungar. Roth-Wein
(Erlauer Auslese) pr. Flasche 45 kr.

Ch. Fr. Stepf,
Rückertsstraße.

Ein feuerfester **Cassaschrank** aus der Fabrik von Carl Kästner in Leipzig ist zu verkaufen Rückertsstraße 386.

Heute Abend **Sülzen**, sowie beste Sorten Krautpflanzen sind noch zu haben bei

A. Pfister.

Ein freundliche **Schlafstelle** ist sogleich zu vermiethen. Näh. i. d. Exped.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.
(Mit dem Unterhaltungsblatte Nr. 49.)

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Aloysius. Kathol.: Aloysius. Sonnen-Aufg. 3,55. Sonnen-Unterg. 8,7	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benützung gewähren Rabatt.

№ 145. Montag den 21. Juni **1869.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**	nach **Würzburg**	Von **Würzburg**	nach **Bamberg**
5,45 früh Postzug	5,55 früh	6,35 früh Güterzug	6 55 früh
9,15 " Schnellzug	9,20 "	11,18 " Güterzug	12,5 Mittag
10,5 " Güterzug	10,25 "	11,45 " Schnellzug	11,55 früh
3,50 Nachm Schnellzug	4 Nachm	4,55 Nachm. Güterzug.	5,15 Nachm.
5,15 " Güterzug	5,45 "	6,25 " Schnellzug	6,35 "
8,34 Abends	9,5 "	10,10 " Postzug	10,20 "

Die Briefkästen werden geleert: 5 früh. 10¾ Vorm. 2¾ Nachm. 7 Abends.

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7,15 früh, 12,30 Mittag, 4,40 Nachm. 7 Abends.
" Brückenau (Schlüchtern) 7,15 früh.
" Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
" Königshofen (Stadtlauringen) 5,30 Nachm.
" Neunen (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
" Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim Gaibach) 4,30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

21. Juni 1814. Die alliirten Mächte bestimmen zu London die Vereinigung Belgiens mit den Niederlanden.

Lokales und aus dem Kreise.

Schweinfurt, 21. Juni. In den letzten Tagen konnte man an mehreren Eichstämmen des Wehrwäldchens kurz vor dem Wege, der zum Sennfelder Bade führt, die Processionsraupe in großen Massen sehen, die sich von dem Fuße der Stämme, an welchem sich die einem Badeschwamme ähnliche Brutstätten befanden, in dichten Linien gleich einem Bande ununterbrochen bis zu den Gipfeln bewegten. Gestern wurde der größte Theil der Raupen entfernt, die jedenfalls die treffenden Eichen förmlich kahl gefressen und durch zahlloses Erscheinen der Schmetterlinge für die nächsten Jahre erst empfindlichen Schaden angestellt hätten.

— Von dem Vorstande des katholischen Bürger Vereins in Zeil, Herrn Franz Burger, werden wir um Aufnahme folgender „Erklärung" ersucht. „In Nr. 136 des „Schweinfurter Anzeigers" wird in einem Artikel, welcher der „Berliner Zukunft" *) entnommen sein soll, gesagt, daß bei dem Feste der „Fahnenweihe" des katholischen Casino zu Zeil der Inhalt der gehaltenen Reden sich gegen die Schullehrer gekehrt habe, insbesondere seien sie eine Last für die Gemeinde u. s. f. Dieser Bericht nun ist vom Anfang bis zum Ende, Wort für Wort unwahr und rein erfunden, und es liegt eine absichtliche, böswillige Täuschung der Leser dieses Blattes um so näher, als während des ganzen Festes weder der Schullehrer noch der Schulfrage überhaupt auch nur mit einem einzigen Worte Erwähnung geschah."

Kissingen, 19. Juni. Gestern Abend fand in der Restauration von Zapf unter dem Vorsitze des Herrn Landrichters Debon als Comitevorstandes eine Versammlung, welche auch der noch hier verweilende königl. Regierungspräsident Herr Graf v. Luxburg mit seiner Gegenwart beehrte, zu dem Zwecke statt, die schon lange schwebende Frage der Aufstellung des von dem hiesigen Bildhauer Hrn. Arnold ausgeführten Denkmals des höchstseligen Königs Max zum Austrage zu bringen. Es handelte sich hauptsächlich um die definitive Bestimmung des Platzes für das aufzustellende Monument und um die Bestimmung des Zeitpunktes der Enthüllung desselben. In ersterer Beziehung wurde nach eingehender Erörterung aller hierbei ins Auge zu fassenden Gesichtspunkte, wobei namentlich auch der Herr Regierungspräsident seine Anschauung kundgab und motivirte, einstimmig Entscheidung dahin gefaßt, daß das Königsdenkmal an die Stelle gesetzt werden soll, auf welcher zur Zeit die Brunnengruppe steht, letztere dagegen im Einverständnisse mit den Relikten des Stifters derselben in die Nähe des Brunnerpavillons zu transferiren sei. — Bezüglich der zweiten Frage wurde, dem Antrage des Herrn Bürgermeisters Dr. Full entsprechend, das Comite ermächtigt, insofern die Aufstellung des Denkmals nicht schon bis zum 25. August, als dem Tage des allerhöchsten Namens- und Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs ermöglicht werden sollte, entweder den 12. Oktober oder als äußersten Endtermin den 10. März nächsten Jahres, letzteren als den Todestag des höchstseligen Königs, hiefür zu bestimmen. Hoffen wir nun, daß das patriotische Unternehmen recht bald seinem Ziele entgegengeführt werde, und das herrliche Monument an dem glücklich gewählten Bestimmungsort als hervorragendste Zierde unseres Kurgartens sich erheben möge!

*) Die betreffende Nummer ist in unserer Expedition einzusehen.

Kissingen zählt bis zum 18. Juni 2640 Badegäste.

Vom 1. Juli an wird in Neustadt a/S. eine Telegraphenstation eröffnet.

Am 8. Nov. l. Js. wird dahier am Sitze der k. Regierung eine Prüfung für Adspiranten zu Stadt- und Marktschreibersdiensten vorgenommen werden.

Der k. Advokat Harth zu Hammelburg wurde als Gemeinde- und Stiftungsanwalt bei den k. Landgerichten Hammelburg, Euerdorf, Brückenau, Kissingen, Gemünden, Arnstein und Karlstadt aufgestellt.

Der in letzter Zeit öfters und rühmlichst genannte Bürgerverein in Würzburg, berichtet die „Bayerische Lehrerzeitung" hat in zuvorkommendster Weise seine Mitwirkung zur Ausrüstung der 4. bayer. Lehrerversammlung zugesagt, an deren Vorbereitung in 8 Ausschüssen des dortigen Bezirks-Lehrer-Vereins munter gearbeitet wird.

Herr Caplan Paul Schlör zu Geldersheim wurde mit Verwaltung der dortigen Pfarrei betraut.

Ph Wehlfahrt, z. Z. in Goßmannsdorf, wurde als Hilfslehrer nach Stetten berufen.

Die Eröffnung der dritten für den Kreis Unterfranken und Aschaffenburg im Jahre 1869 abzuhaltenden Schwurgerichtssitzung ward auf Montag, den 13. September festgesetzt und zum Präsidenten des Schwurgerichtshofes der Rath des k. Appellationsgerichts von Unterfranken und Aschaffenburg Joh. Wilh. Oppelt und zu dessen Stellvertreter der Rath des k Bezirksgericht Würzburg Ph. Häcker ernannt.

Schwurgericht für Unterfranken. II. Quartal.

20. Fall. Anklage gegen Michael Bauer, led. Korbmacher von Schweinfurt, wegen Verbrechens des Betrugs. 1) Am 27 Februar 1869 fand sich der Angeklagte in Begleitung eines anderen Burschen bei dem Bretterhändler Fr. Blecken in Schweinfurt ein und ließ sich von dem Werkführer Blum unter Vorspiegelung falscher Thatsachen 30 Stück 12′ lange 12″ breite und 3/4″ dicke Bretter verabfolgen, welche er auch erhielt und deßhalb den Blecken um 13 fl. an seinem Vermögen benachtheiligte. 2) Am 1. März 1869 erschwindelte er von dem Schreiner Schäfer zu Schweinfurt auf gleiche Weise 30 Stück Bretter im Werthe von 12 fl. 3) Am 8. März 1869 täuschte er den Kaufmann Chr. Heinr. Müller in Schweinfurt, um ihm 12 Stück Halbschäffelsäcke à 1 fl. zu verabfolgen, welches Verlangen Müller aber verweigerte; er erschwindelte jedoch 4) an demselben Tage von dem Kaufmann

Heinrich Eberlein zu Schweinfurt zwei Säcke im Werthe von 1 fl. 45 kr. Angeklagter gesteht sämmtliche ausgeführte und noch eine Anzahl Betrugshandlungen zu, welch letztere sich jedoch nur als Uebertretungen charakterisiren und deshalb auf die Strafzumessung ohne wesentlichen Einfluß sind, weshalb auch das Verfahren hierwegen eingestellt wurde. Zu sämmtlichen Betrügereien will Bauer von den beiden Schuhmachergesellen Kaspar Trost von Klosterheidenfeld und Christian Dömling von Schweinfurt verleitet worden sein. Nachdem sich jedoch diese Behauptung unglaubwürdig erwies, wurde das gegen die beiden Genannten eingeleitete Strafverfahren eingestellt. Angeklagter ist übel beleumundet, da er unter anderem auch schon wegen Vergehens des Diebstahls, Körperverletzung und Befreiung eines Gefangenen, sowie Schlägerei bestraft wurde. Durch den Wahrspruch der HH. Geschwornen, Obmann Hr. Sauer, Landwirth und Gemeindevorsteher von Opferbaum, sämmtlicher 4 Betrugshandlungen für schuldig erklärt, wurde Angeklagter Bauer vom Schwurgerichtshofe in eine vierjährige Zuchthausstrafe verurtheilt.

München, 19. Juni. Die Commandanten des Schweinfurter Lagers sind ernannt worden. Die erste Infanteriedivision kommandirt Generallieutenant Walther, die zweite Generallieutenant Graf Bothmer, die erste Infanteriebrigade: Generalmajor Schleich, die zweite Graf Joner, die dritte Ribaupiere, die vierte Straub; die Artillerie kommandirt Generalmajor Steinsdorf; das Geniekorps Oberst Limbach.

Politische und vermischte Nachrichten.

Die „CH", schreibt: Verschiedene Blätter haben kürzlich die Mittheilung gemacht, daß die Telegraphengebühr im internen Verkehr Bayerns auf die Hälfte reduzirt werden wird. Nach den von uns eingezogenen Erkundigungen ist allerdings eine Herabsetzung dieser Gebühren beabsichtigt, allein dieselbe wird jedoch erst nach Vollendung aller projektirten internen Telegraphenlinien eintreten. Wie viel die Minderung betragen oder ob sie gerade auf die Hälfte der bisherigen Gebühr reduzirt werden werden wird, darüber ist noch keine endgiltige Entscheidung getroffen.

München, 18. Juni. Die Nachricht daß die Akten in der Schwandorfer Angelegenheit geschlossen seien, und daß die gepflogene Untersuchung keineswegs ein für die Loyalität des Regensburger Bischofs günstiges Resultat zu Tage gefördert habe, wird auch uns von unterrichteter Seite bestätigt. Wenn die allerhöchste Erlaubniß eintrifft, dürfte der vom Ministerium beabsichtigten Veröffentlichung des Ergebnisses der Untersuchung kein Hinderniß mehr im Wege stehen. — Wie wir hören, hatte der vom Präsidenten ZuRhein zur Maßregelung empfohlene Regierungsrath Braunwart dieser Tage bei Minister v. Hörmann eine längere Audienz, in welcher dem denunzirten Beamten Gelegenheit zu seiner mündlichen Vertheidigung gegeben wurde.

München, 18. Juni. Die Anträge der Versammlung des landwirthschaftlichen Kreisvereins in Schwaben und Neuburg, auf „Erlassung eines Gesetzes über die Ablösung der Streu- und Sichelschlagrechte an Gewässern und über die notarielle Verlautbarung verwaltungsrechtlicher Verhandlungen," sind bei den einschlägigen Ministerien Gegenstände besonderer Erhebungen und legislativer Vorarbeiten geworden.

— Bezüglich der Anstellung von Unteroffizieren, Gensdarmen und Soldaten im subalternen Zivildienste wurde erläuternd bestimmt, daß, wenn für die von einem Militärbewerber des aktiven Dienstes angestrebte Stelle eine vorgehende Praxisnahme vorgeschrieben ist und dessen Berufung hiezu erfolgt, der Betreffende sofort zu beurlauben ist, soferne nicht eine zeitweise Verzögerung dieser Beurlaubung durch das Interesse des Dienstes unabweislich geboten ist; hat derselbe im Laufe des Etatsjahres noch keinen Urlaub mit Löhnungsbezug genossen, so hat er einen 42tägigen Urlaub mit Fortbezug der Löhnung, des Brodgeldes, der Dienstalterszulage und der vollen Monturraten in der Art anzusprechen, daß der auf die erste Hälfte treffende Betrag beim Urlaubsantritte, die andere Hälfte aber nach Umfluß der sechswöchentlichen Frist ausbezahlt wird. Ist der zur Praxis Berufene verheirathet oder Wittwer mit Kindern, die noch im Brodgenusse stehen, so erhalten die Frau und Kinder die ihnen normgemäß zustehende Brodgebühr auf die Dauer des Urlaubes mit Löhnungsbezug. Bewerber der Garnisonskompagnien können bis zur Dauer eines Jahres vom präsenten Dienste befreit oder beurlaubt werden, und beziehen dieselben für die über die ersten sechs Wochen sich erstreckende Urlaubszeit die Hälfte der normalen baaren Bezüge ohne die Naturalgenüsse.

Der Verwaltungsrath der „Bayr. Vereinsbank giebt mittelst Zirkular bekannt, daß das neue Bankinstitut am 1. Juli ds. Js. seine geschäftliche Thätigkeit beginnt und mit diesem Tage die Geschäfte des Bankhauses Rob. v. Fröhlich u. Co. auf die Vereinsbank übergehen werden.

München, 18. Juni. Dem Thierarzt Gg. Schuster zu Reckendorf wurde die Bezirksthierarztstelle in Staffelstein übertragen.

Aus Würzburg erhielt der „Nürnb. Anz." von Damenhand folgende Zuschrift: In der officiellen Darstellung, welche über den Vorgang zwischen Herrn Hauptmann Reiser und dem Studenten Frhrn. v. Schenk vom kgl. Kriegsministerium gegeben wird, lesen wir Folgendes: „Am 25. Mai, bei Gelegenheit der Militärparade-Musik im kgl. Hofgarten zu Würzburg, fixirte derselbe den in seiner Nähe befindlichen Hauptmann Reiser, Instructionsofficier der einjährig Freiwilligen, mit dem Augenglase in so auffälliger und herausfordernder Weise, daß dieser Veranlassung nahm, um keinen unangenehmen Auftritt auf öffentlichem Platze herbeizuführen, das Benehmen des v. Schenk zu igoniren und seinen Standpunkt zu verändern, worauf jedoch v. Schenk, mehrmals den von Hauptmann Reiser genommenen Weg kreuzend, dieses sein Benehmen gegen denselben fortsetzte, so daß der genannte Hauptmann nicht länger an sich halten konnte, auf den Reservisten v. Schenk zutrat und denselben aufforderte, ihm die Ehrenbezeugung zu erweisen u. s. w." Wir Damen ersuchen Se. Excellenz den Herrn Kriegsminister, sich unserer in dieser Beziehung auch anzunehmen. Wir können Sr. Excellenz versichern und hundertfach beweisen, daß wir sehr oft in derselben Lage sind, wie Herr Hauptmann Reiser: „mit dem Augenglase in auffälliger und herausfordernder Weise fortgesetzt fixirt zu werden" — von des Herrn Kriegsministers Herren Officieren nämlich — so daß wir manchmal arge Lust hätten, einen solchen Unver— auf zwei Monate zur Disciplinirung in den abgeschlossenen Hofraum einer Kaserne abführen zu lassen, aber das können wir, als das schwache Geschlecht, ja leider nicht. Von der kriegsministerlichen Excellenz wäre es gewiß recht galant und anerkennenswerth, wenn sie das gegen den Studenten angewandte Disciplinarmittel nicht nur zu Schutz und Genugthung eines Herrn Hauptmann anwendete, sondern auch uns armen schwachen Geschöpfen zu Gut kommen ließe.

Berlin, 16. Juni. Am gestrigen Abend hielten die Zollparlamentsabgeordneten Frhr. v. Stauffenberg und Dr. Völk in Folge einer an sie ergangenen Einladung des Vereins zweier Stadtbezirke jeder einen öffentlichen Vortrag über die Tendenzen der (national) liberalen Partei in Bayern. v. Stauffenberg schilderte vorzugsweise die Entstehung der bayerischen Fortschrittspartei von den bescheidenen Anfängen zur Zeit der „gemüthlichen" Reaction (gemüthlich, weil sie nicht die Verfassung gebrochen, Preß- und Wahlgesetz nicht angetastet habe), der schwachen Vertretung in der bisherigen Kammer bis zu den eben vollendeten Neuwahlen, die gezeigt hätten, daß die Majorität des bisherigen Landtags die Fühlung im Volke verloren habe, ging dann zur Schulfrage über und kam schließlich auf den „deutschen Bundesstaat" zu reden, der das Endziel sei, nach welchem er strebe, möge man die Einigung von ganz Deutschland Eintritt in den Nordbund nennen oder wie sonst; „in dem Moment, wo wir eintreten, gibt es keinen Nordbund mehr." Er habe die Verfassung des norddeutschen Bundes niemals als Ideal betrachtet, aber man komme aus der deutschen Misère nicht anders heraus, als auf dieser Basis. Schließlich versprach er „mit den Worten des ehrlichen Mannes", so viel Selbstverleugnung dazu auch nöthig sei, für die Verwirklichung des nationalen Gedankens und einer freiheitlichen Entwickelung mit allen Kräften zu arbeiten; „die Zustimmung der Wähler Berlins wird uns in unserem

Kampfe stärken." Dr. Völk beschränkte sich auf die nationale Frage, nachdem er die Aussicht vorausgeschickt hatte, so gut wie im Vorjahre wieder wegen dieser Rede verleumdet zu werden, obwohl er im Vorjahre so günstig von Bayern gesprochen habe, daß er es kaum habe verantworten können. Man könne das neue Reich nicht in 10 Jahren aufbauen, solle aber die Bauzeit möglichst abkürzen. „Sind wir manchmal zu stürmisch, so verargen Sie uns Das nicht; man fühlt in einem Kleinstaate stärker, daß man draußen dem Sturme ausgesetzt ist, als in einem Großstaat. Preußisch werden will man nicht in Bayern, aber man will ein einiges Deutschland; unsere Partei ist national, wenn auch nicht nationalliberal nach hiesigen Begriffen." Der Redner schildert hierauf den Einfluß und die Mittel der ultramontanen Partei, welche als besten Haltpunkt ihrer Agitation Bayern herausgesucht habe; aber trotz dieser Macht hätten die Wahlen gezeigt, daß das Volk sich nicht unterdrücken lasse. Hierauf kommt er auf den Militarismus dessen Beseitigung er hofft, wenn man endlich einmal sich in Europa gewöhnt haben werde, an den gewonnenen Grenzen hüben und drüben nicht zu rütteln; auch verspricht er sich von der erhöhten Schulbildung eine Armee von lauter Einjährigfreiwilligen. „Tragen wir Sandkorn zu Sandkorn zum großen deutschen Bau, und wir werden das nationale Ziel endlich erreichen." Die Unklarheit des süddeutschen Nationalliberalismus charakterisirte sich trefflich in dem bunten Mancherlei der beiden Reden.

Zu der Abstimmung über den Petroleumzoll ist nachzutragen, daß der Abg. Benzino (Pfalz) nicht für, sondern gegen und der Abg. Frhr. v. Guttenberg (Kitzingen) für den Zoll gestimmt hat.

Der Gesetzentwurf betreffend die Einsetzung eines Bundes-Oberhandelsgerichts ist, wie die Neue Preuß. Ztg. meldet, am 12. Juni vom König sanktionirt worden. Die neulich von Leipzig in Umlauf gesetzte Nachricht, es sei dort bereits ein Gebäude zur Aufnahme des Oberhandelsgerichts angekauft, war verfrüht.

Caub, 15. Juni. Seit Kurzem nimmt man die sehr bedrohlichen Anzeigen wahr, daß am unteren Theile der Straße Mannenweg genannt, eine Bergwand in steter, wenn auch langsamer Bewegung begriffen ist. Mehrere Häuser am Fuße des Berges sind dadurch schwer bedroht und hat sich ihrer Bewohner große Aufregung und Besorgniß bemächtigt. Der Landrath von Rüdesheim und der Amtmann von St. Goarshausen verfügten sich zur Einsichtnahme an die Städte dieser merkwürdigen Erscheinung; auch eine Commission Sachverständiger ist von Wiesbaden zur Untersuchung hierher geeilt. Man will Maßnahmen ergreifen, durch welche mögliches unsägliches Unglück verhütet werden kann.

Am 9. Juni sind der wegen Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe zu vier Monaten Kerkers verurtheilte Mitarbeiter des „Vaterland", Weltpriester Bernard v. Florencort, dann Friedrich Pfeiffer, wegen desselben Verbrechens, zu vier, und Milian Subaric wegen Verbrechens der Religionsstörung zu sieben Monaten Kerker verurtheilt, vom Landesgerichte in Wien zur ferneren Strafabbüßung an die Strafanstalt zu Suben abgeliefert worden, welche zur Aufnahme der wegen politischer Vergehen Verurtheilten, dann der Verurtheilten vom geistlichen Stande und aus den gebildeten Ständen bestimmt ist. Pfeiffer ist ein sozialistischer, Subaric ein kirchlich-konfessioneller Agitator.

Wien, 17. Juni. Der Kardinal Rauscher hatte sich in einem Gesuche an den Kaiser dafür verwendet, daß dem Weltpriester v. Florencourt gestattet werde, die im Preßprocesse des „Vaterland" über ihn verhängte viermonatliche Kerkerstrafe in einem Kloster abzubüßen. Das Gesuch wurde vom Kaiser abschlägig beschieden.

Der „Presse" zufolge ist der Exfürst Cusa in geheimnißvoller Weise von Wien abgereist. Man soll befürchten, daß er sich nach der untern Donau gewandt habe.

Wie aus Wien gemeldet wird, hat sich dort letzten Montag Nachmittag 3½ Uhr ein Gewitter entladen, das weniger wegen seiner eigenen Intensität, als des heftigen Orcanes wegen, welcher demselben unmittelbar voranging, bemerkenswerth war. Während zwei Gewitter, eines aus dem Wienthale und eines vom Süden her, gegen Wien heranzogen, erhob sich wenige Minuten nach 2¼ Uhr ein starker Südwind, welcher, immer heftiger werdend, bald zum Orcane wurde.

Mächtige, vom Sturme aufgetriebene Staubwolken verfinsterten derart die Luft, daß man in den Straßen nur auf wenige Schritte sehen konnte, während das Schreiben und Lesen in den Zimmern zur Unmöglichkeit wurde. Merkwürdigerweise war der Orkan in der Linie der höheren Stockwerke bedeutend stärker als in der Tiefe, was wohl in der terrassenförmig aufsteigenden Lage der Stadt nach Süden zu seine Erklärung finden mag. Beide Gewitter zogen sich anscheinend parallel mit dem Kahlengebirge nach Norden, während ein heftiger, leider zu kurz währender Regenguß, der bereits nach feuchter Nahrung lechzenden Erde nur spärliche Labung zuführte und auch die glühende Athmosphäre nur in geringerem Maß abkühlte.

Paris, 19. Juni. Der Kaiser und der kaiserliche Prinz werden sich Montag in das Lager von Chalons begeben; in Betreff der Reise des Kaisers nach Beauvais ist noch nichts entschieden. — Der Cabinetschef des Kaisers, Conti, ist nach Italien abgereist. Die „Patrie" sagt, die Reise habe keine politische Bedeutung. — Die Minenarbeiter von St. Etienne haben ihre Arbeit nicht wieder aufgenommen. — Die französisch-belgische Commission begann gestern ihre Berathung wieder. Man hofft eine baldige und befriedigende Lösung.

Ein Bild napoleonischen Glückes! — Weder der „Rappel" noch der „Reveil" sind bis jetzt wieder erschienen; die Unterdrückung oder Suspension der Journale ohne Urtheil wäre sonach thatsächlich wieder hergestellt. Man arretirt zuerst die Redakteure; man konfiszirt das kaum aus der Druckerei kommende Blatt; man macht dem Drucker Preßprozesse und droht ihm mit Concessionsentziehung; Der Drucker verweigert seine Pressen, und das Journal hört auf, zu erscheinen.

Ueber die Absichten Roms bezüglich des Konzils erfährt man, daß dort sich mehr und mehr die Nothwendigkeit fühlbar machen dürfte, bezüglich der neuen Dogmen etwas mehr zu diplomatisiren. So soll namentlich für die Infallibilitätserklärung einen Weg einschlagen wollen, der dieselbe nicht sowohl als ein Novum, sondern als den logischen Schluß eines bereits vorhandenen Verhältnisses erscheinen lassen würde. Man beabsichtigt nämlich aus dem Umstande, daß der Papst bereits das Dogma der unbefleckten Empfängniß aufgestellt hat, zu folgern, daß dies schon ein Akt der Unfehlbarkeit gewesen, es deren Festsetzung durch das Konzil also gar nicht erst bedürfe, höchstens der formellen Aussprechung und der Formulirung. Außerhalb Roms wird man sich hoffentlich durch diese Spitzfindigkeiten über die Tragweite der römischen Tendenzen nicht irre führen lassen und rechtzeitig das Nöthige vorkehren. Die Zeichen dafür mehren sich gerade in diesen Tagen.

Madrid, 16. Juni. In der heutigen Sitzung entwickelte der Deputirte Capdebon den von ihm und Genossen eingebrachten Antrag: Neben anderen Reformen auf alle Rentencoupons der inneren und äußeren Schuld während fünf Jahren 33 pCt. und während weiterer fünf Jahre 25 pCt. in Abzug zu bringen. Der Finanzminister Figuerola beschwört die Kammer, das Project zurückzuweisen, welches er in allen Beziehungen für ungerechtfertigt erklärt. Capdebon erklärt, der Abzug solle alle Rentencoupons treffen, mit Ausnahme derjenigen Schuldtitel, welche durch internationale Verträge garantirt seien. Figuerola erklärt, wenn die Cortes das Project Capdebons' in Erwägung zögen, so sei dies keineswegs gleichbedeutend mit Billigung des Inhalts. Ungeachtet der Opposition des Ministers beschließen die Cortes mit 87 gegen 63 Stimmen, den Antrag in Erwägung zu ziehen.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurter Frucht-Preise am 19. Juni.

	Höchster.				Mittler.				Niedrigster.				
Waizen	19	fl.	—	kr.	18	fl.	48	kr.	18	fl.	30	kr.	zu 300 Pf. gerechnet.
Korn	15	fl.	45	kr.	15	fl.	34	kr.	15	fl.	30	kr.	
Gerste	—	fl.	—	kr.	15	fl.	—	kr.	—	fl.	—	kr.	
Haber	10	fl.	45	kr.	10	fl.	27	kr.	10	fl.	15	kr.	
Erbsen	—	fl.	—	kr.	—	fl	—	kr	—	fl.	—	kr.	
Linsen	—	fl.	—	kr.	—	fl.	—	kr.	—	fl.	—	kr.	
Wicken	—	fl.	—	kr.	—	fl.	—	kr.	—	fl.	—	kr.	

Summa aller verkauften Früchte 222 Schäffel. Umsatzkapital 3955 fl. Schrannenrest — Schäffel.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Bringe hiemit geehrtem Publikum zur ergebenen Anzeige, daß ich unterm Heutigen eine

Papier- und Schreibmaterialien-Handlung

eröffnet habe.

Indem ich zu freundlichem Besuche einlade, sichere prompte und billige Bedienung zu.

Hochachtungsvoll

Fr. J. Reichardt,
383 Rückertsstraße 383.

Schweinfurt, 19. Juni 1869.

Schafmarkt in Schweinfurt

Dienstag den 22. Juni.
Der Magistrat:
v. Schultes.

Bekanntmachung.

Allenfallsige Forderuugen an den Nachlaß der am 26. v. Mts. dahier verstorbenen Wittwe Anna Single sind

Donnerstag den 1. Juli l. Js.
Vormittags

dahier um so gewisser anzumelden und zu bescheinigen, als außerdem dieselben bei Vertheilang der Masse nicht mehr würden berücksichtigt werden.

Schweinfurt, 18. Juni 1869.

Königl. Stadtgericht.

Der k. Stadtrichter: **Schmitt.**
Der k. Einzelrichter: **Scherer, Ass.**

Die vollständigste Ausgabe der

Gemeinde-Ordnung

für die Landestheile diesseits des Rheins vom 29. April 1869 mit Auslegungsbehelfen unter Aufsicht des Herausgebers der „Gesetzgebung für das Königreich Bayern“ bearbeitet von C. Schöller und J. Mayer ist soeben wieder eingetroffen in

Carl Wetzstein's Buchhandlung in Schweinfurt und Haßfurt.

Preis 1 fl. 20 kr.

Forderungen an den hiesigen

Wahl-Verein

wollen innerhalb 8 Tagen bei mir geltend gemacht werden.

J. J. Leininger,
Cassier des Wahlvereins.

Ein freundliches **Zimmer** ist bis 1. Juli zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Stellegesuch.

Ein honettes gebildetes Frauenzimmer, welches in der Hausführung perfekt, in allen weiblichen Handarbeiten bewandert, sich auch der Erziehung mutterloser Kinder widmen würde, sucht als Haushälterin, oder eine ihren sonstigen Kenntnissen entsprechende Stelle hier oder auswärts. Näheres unter der Chiffre M. H in der Expedit. ds. Bl.

Ein feuerfester **Cassaschrank** aus der Fabrik von Carl Kästner in Leipzig ist zu verkaufen Rückertsstraße 386.

Wiener Putzpulver

hält fortwährend vorräthig

Georg Strohmenger.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender;	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Achatius. Kathol.: Paulinus. Sonnen-Aufg. 3,56. Sonnen-Unterg. 8,8	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 146. Dienstag den 22. Juni 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von Bamberg		nach Würzburg	Von Würzburg		nach Bamberg
5,45 früh	Postzug	5,56 früh	6,35 früh	Güterzug	6,56 früh
9,15 "	Schnellzug	9,20 "	11,18 "	Güterzug	12,5 Mittag
10,5 "	Güterzug	10,25 "	11,45 "	Schnellzug	11,55 früh
3,50 Nachm.	Schnellzug	4 Nachm.	4,55 Nachm.	Güterzug.	5,15 Nachm.
5,15 "	Güterzug	5,45 "	6,25 "	Schnellzug	6,35 "
8,34 Abends		9,5 "	10,10 "	Postzug	10,20 "

Die Briefkästen werden geleert: 5 früh. 10¾ Vorm. 2¾ Nachm. 7 Abends.

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7 früh, 9,45 früh 12,30 Mittag, 4,35 Nachm. 7 Abends.
" Brückenau (Schlüchtern) 7,15 früh.
" Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
" Königshofen (Stadtlauringen) 5,30 Nachm.
" Neuses (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
" Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim Gaibach) 4,30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

22. Juni 1746. Durch königl. Rescript wird in Preußen (Pommern) zuerst der Kartoffelbau eingeführt.

Die Arbeiterfrage.

Weder Selbsthilfe noch Staatshilfe allein ist das Richtige; helft euch selbst, damit der Staat euch helfen muß!

Man hat den Arbeitern gerathen, auf die Hilfe des Staates zu verzichten, die ersparten Pfennige in Arbeiterbanken zu legen und durch Gründung von Consumvereinen u. dgl. ihre Verhältnisse zu bessern. Besonders war es Kolping, der Gründer der katholischen Gesellenvereine, welcher in Sparsamkeit und Sittlichkeit die Mittel gefunden zu haben glaubte, mit denen man dem Arbeiterstande auf die Beine helfen könne. Noch mehr als dieser Mann, dessen Ideen den confessionellen Beigeschmack und die ultramontane Tendenz abgerechnet, manches Gute nicht abzustreiten ist, hat Schulze-Delitzsch unter den Arbeitern für die Selbsthilfe eine weit verzweigte Propaganda ins Leben gerufen. Es wäre ungerecht, die vielen Vortheile, welche Schulze's Wirksamkeit den arbeitenden Klassen gebracht hat, verkleinern oder gar gänzlich in Abrede stellen zu wollen.

Aber, die Hand aufs Herz, müssen wir gestehen: bei den heutigen Verhältnissen der Großindustrie reichen sie nicht hin, die socialen Uebelstände gänzlich und dauernd zu heilen.

Klage man nicht über die Immoralität der Fabrikbevölkerung; sie ist nur eine Folge der socialen Noth. Strenge Arbeit ohne die gehörigen Bedingungen für die körperliche Gesundheit, ärmliche Wohnungen, dürftige Nahrung — oft ganze Familien zusammengedrängt in eine feuchte Parterrestube oder eine kalte Dachkammer — soll es da dem Menschen zum Verbrechen angerechnet werden, wenn er, der ohne das Glück guter Erziehung aufgewachsen und fabrikmäßig zur Maschine geformt worden ist, nicht auf der Höhe jener Gesittung steht, die schon mäßiger Wohlstand zu erreichen verstattet.

Sparen! Sparen kann nur, wer mehr hat, als die Bedürfnisse des Tages verlangen. Wer aber von der Hand in den Mund lebt, wer ängstlich auf den morgigen Tag blicken muß, wie soll der die Tugend der Sparsamkeit üben können?

Gesunde Luft, gute Kost; rathen die Aerzte dem armen Kranken. Aber mit welchen Mitteln eine luftige trockene Wohnung miethen, woher das Geld nehmen zu nahrhaften Speisen? Armuth und Krankheit sind innig mit einander verschwistert.

Vertrauen auf den Himmel! sagen die Priester. Wie Mancher schöpft Trost aus der Inbrunst des Gebetes. Aber um leben zu können, bedarf es materieller Hilfe. Und wäre der Vater ergeben genug, um alle „Prüfungen" geduldig zu ertragen — er hat ein treues Weib und geliebte Kinder und die dauern ihn. Statt einen Wechsel auf den Himmel zu geben, macht die Erde wahrhaft zu einem „Garten Gottes" — ihr hohen Würdenträger der Kirche — und entschuldigt euch nicht immer mit dem Spruche: die Linke soll nicht wissen, was die Rechte thut!

Das Bild ist nicht zu schwarz gemalt. Wir wissen, daß Manche, die eine würdige Lebensstellung haben, nie zufrieden sein können und immer den Staat anklagen, weil er nicht Alles thun kann und will, was sie begehren. Wir lassen diese bei unserer Schilderung außer Acht. Aber es gibt Viele — und man findet sie in Fabriken, besonders in Spinnereien, Webereien und Rothfärbereien nur allzu zahlreich —, über denen der Erfindungsgeist unserer Zeit wie ein Fluch lastet.

Glaube man also nicht, daß geholfen ist mit Moralpredigten, mit dem Hinweis auf die Sparbüchse.

Bessere man allerdings auf diesem Wege so viel als möglich, aber versäume man nebenbei nicht, auf gründliche Reformen im Staatswesen zu denken. Da ist ein reiches Feld der Abhilfe gegen die sociale Noth. Wende der Arbeiter den Angelegenheiten des Staates fleißig sein Augenmerk zu und thue er das Seine zur Erringung jeglichen Fortschrittes. Ringe er nach mehr Recht, schwinge er sich auf zu einer einflußreichen Stellung im Staatsleben und der Staat wird sich zu Neuerungen, die ihm das Erwünschte bringen, verstehen müssen.

Helfe er sich so erst selbst, auf daß der Staat ihm helfen muß!

Blos große Geldsummen vom Staate verlangen — von wannen sie kommen und wohin sie gehen würden — und dann zufrieden mit allem, was der Staat thut, die Hände in den Schooß legen, hilft ebensowenig, als überhaupt den Staat um gar nichts angehen und sich selber zur Besserung der socialen Mißstände für stark genug halten.

Helfen die Arbeiter in Gemeinschaft mit allen Andern, die gleichen Sinnes und Geistes sind — und es sind deren Viele — zur Verwirklichung der demokratischen Principien.

Es gilt den Kampf gegen das unselige Militärsystem, das das Mark des Volkes aussaugt — gegen die Steuerfreiheit einzelner Gesellschaftsklassen, welche den Druck auf den Steuerbeutel des Bürgers erhöht; es gilt die Gründung guter Schulen, damit der Mensch Herr seiner geistigen Anlagen werde — die Erlangung eines freieren Vereinsgesetzes, damit der Durchfechtung neuer Ansichten keine Fesseln hemmend entgegentreten — die Einführung eines Arbeitsgesetzes, damit das Geschöpf, das denkt und fühlt und Ebenbild Gottes heißt, nicht zur Maschine herabsinke — die Errichtung guter Arbeiterwohnungen, guter Armen- und Krankenhäuser, damit die Armuth nicht Gesundheit und Lebensdauer frühzeitig welk mache — die Durchführung eines freisinnigen Gemeinde-Gesetzes, damit das politische Bewußtsein des Bürgers erstarke und er in die Geschicke seines Staates einzugreifen fähig werde; es gilt die rückhaltlose Verpflichtung zu allen Mitteln, die dem kränkelnden Staate neues Leben einzuhauchen im Stande sind.

(W. Ztg.)

Lokales und aus dem Kreise.

(Eingesandt.) Die hiesige Schützengesellschaft beabsichtigt zur Vergrößerung des Vereins auch passive Mitglieder aufzunehmen. Durch eine solche Einrichtung werden sich zwar die finanziellen Kräfte des Vereins mehren, ob aber hiedurch auch der eigentliche Zweck der Schützengilden besser erreicht wird, als bisher, ist nicht anzunehmen. Richtiger würde dies möglich sein, wenn neben der Aufnahme passiver, d. h. lediglich zahlender Mitglieder auch den Jünglingen, welche berufen sind, die Waffen für das Vaterland zu tragen, Gelegenheit geboten würde, sich im Gebrauche der Schußwaffe zu üben. Es wird zwar entgegnet werden, es steht ja jedem jungen Manne frei, sich in die Gesellschaft aufnehmen zu lassen, aber mit der Aufnahme ist es nicht allein gethan. Nur wenige derselben sind so glücklich, sich das nöthige Zeug aus eigenen Mitteln zu beschaffen, der bei weitem größte Theil kann dies nicht und weil dem so ist, so sollten Vereine bestehen, welche gemeinschaftlich das ausführen, was Einzelnen unmöglich ist, das heißt Waffen und Munition auf gemeinschaftliche Rechnung beschaffen und solche den Vereinsmitgliedern zum Gebrauch überlassen. Auf diese Weise ließen sich die Beiträge der passiven Mitglieder gewiß am nutzbringendsten für den Verein verwerthen; die Gesellschaft, die zu manchen Zeiten nur auf wenigen Augen stand, würde sich nicht nur einen guten Nachwuchs sichern, sondern auch ihrem eigentlichen Ziele bedeutend näher kommen, das freilich nicht darin bestehen darf, aus dem Ganzen nur ein Spiel mit Einsätzen zu machen, sondern das in dem alten schönen Schützenspruche gipfeln muß: „Ueb' Aug' und Hand fürs Vaterland!"

Schweinfurt, 22. Juni. Bei der gestern stattgefundenen Wahl der Mitglieder des aus dem Stande der Kaufleute und Fabrikbesitzer zu bildenden Bezirks-Gremiums (Handels- und Fabrikrath) war die Betheiligung eine sehr flaue. Es gaben im Ganzen von 157 Wählern 30 ihre Stimmen ab. Gewählt wurden: die HH. Fr. Wirsing, A. Eckart, Gustav Graf, J. J. Leininger, Wilh. Späth, G. Kästner, August Fischer. Die Gewählten ernannten die HH. Fr. Wirsing zum Vorsitzenden, Wilh. Späth zum Schriftführer und Gustav Graf zum Kassier. Nach der maßgebenden Verordnung ist nun noch für das ganze Gremium, bestehend aus dem Handels-, Fabrik- und Gewerberathe, eine Spitze zu wählen, welcher die Vertretung nach außen obliegt.

— Von dem Armeecorps, welches in diesem Jahre zu größeren Uebungen bei Schweinfurt zusammengezogen wird, befehligt die I. Infanterie-Division Generallieutenant v. Walther, die II. Division Generallieutenant Graf Bothmer; zum Kommandanten der I. Infanterie-Brigade ist Generalmajor von Schleich, der II. Generalmajor Graf Joner, der III. Generalmajor v. Ribaupierre und der IV. Brigade Generalmajor Straub ernannt; die Artillerie wird Generalmajor v. Steinsdorf und die Genietruppen Oberst v. Limbach kommandiren, die Reserve steht unter dem Kommando des Generalmajors v. Schubärt. Die Compagnien (Infanterie und Jäger) marschiren im Stande von 5 Officieren mit Einschluß des Compagnie-Kommandanten; hienach überzählige, sowie nicht vollkommen felddiensttaugliche Officiere werden in den Garnisonen belassen. Bei sämmtlichen, den Bataillonen zugewiesenen Fuhrwerken soll Landesvorspann in Anwendung kommen, weßhalb die Einberufung der Infanterie-Fuhrsoldaten unterbleibt. Die Cavallerie-Regimenter rücken mit 4 Escadronen zu 112 Pferden und je 5 Mann per Escadron über diesen Pferdestand ins Lager. Sämmtliche Fahrzeuge werden, wie jene der Infanterie, mit Landesvorspann bespannt. Die 6Pfünder und die 4Pfünder fahrenden Batterien rücken aus in der Stärke zu 99 Mann mit 81 Pferden; die fahrenden Batterien führen 10 6spännige Fahrzeuge, die 4Pfünder reitende Batterie marschirt im Stande von 103 Mann mit 107 Pferden, die reitende Batterie führt 8 6spännige Fahrzeuge. Die Munitionsausrüstung der Infanterie wird auf 200 blinde Patronen auf den Mann für die ganze Dauer der Uebungen, der Munitionsbedarf der Cavallerie auf 3 Patronen für den Mann und Tag festgesetzt. Die Munitionsausrüstung sämmtlicher Batterien soll 200 blinde Patronen auf das Geschütz betragen. Die besondere Munitionsreserve des Corps wird zu 21 Munitionswägen (System 1800) mit Infanterie-, 3 Wägen mit Cavallerie-Munition formirt; im Ganzen wird sie aus 29 Fahrzeugen bestehen. Hiezu stellt das 2. Artillerie-Regiment eine Parkbatterie zu 129 Mann mit 15 Reit- und 118 Zugpferden. Die Bildung einer weiteren Munitionsreserve für die Batterien findet nicht statt. Die Feld-Genie-Compagnie formirt sich an Genietruppen zu 128 Mann mit 11 Reitpferden. Hiezu kommt die Transport-Abtheilung für die Equipagen im Stande von 191 Mann, 19 Reit- und 88 Zugpferden, worin die Fahrwesensabtheilung des Genieregiments mit 21 Fahrzeugen inbegriffen ist. Die 3. Sanitätscompagnie rückt in der Präsenzstärke von 75 Gemeinen aus. Die Verpflegsabtheilung (Nürnberg) soll formirt werden zu 104 Mann und 3 Reitpferden, wozu 4 vierspännige Rüstwagen, 2 zweispännige Kaleschen und 45 vierspännige Proviantwägen gehören. Sämmtliche Fuhrwerke der Verpflegsabtheilung werden durch Landesvorspann bespannt. Für die Beistellung der Landesvorspannpferde wird auf dem Accordwege Sorge getragen.

Zu den Truppenübungen bei Schweinfurt wird eine Feldtelegraphenequipage beigezogen und eine Lagerpost eingerichtet werden.

Schwurgericht für Unterfranken. II. Quartal.

21. Fall. Anklage gegen Jak. Kümmelschuh, 34 Jahre alt, led. Schmiedgesellen aus Gereuth, wegen Verbrechens des Mißbrauchs zur widernatürlichen Wollust, verübt am Sonntag, den 25. April 1869, Abends in der außerhalb der Stadt Schweinfurt gelegenen sogenannten Mühlthoranlage, und dann am sogenannten Klingenbrunnen außerhalb und unweit der Stadt Schweinfurt an einem 7 Jahre alten Kinde. Der Angeklagte, gegen dessen Leumund bisher nichts Nachtheiliges vorliegt, will am fraglichen Tage betrunken gewesen sein und stellt die ihm zur Last gelegte That in Abrede. Die Verhandlung findet bei beschränkter Oeffentlichkeit statt. Dem Plaidoyer entsprechend erhielten die HH. Geschworenen 3 Fragen, 1. auf Verbrechen des Mißbrauchs zur widernatürlichen Wollust, 2. auf Verbrechen des Versuchs des Mißbrauchs zum Beischlafe, 3. auf geminderte Zurechnungsfähigkeit, von denen nach kurzer Berathung, Obmann Hr. Joh. Treutlein, Landwirth von Hergolshausen, Frage 1 bejaht, Frage 3 verneint wurde, Frage 2 fiel weg. Urtheil: 4½ Jahre Zuchthaus.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 20. Juni. Gestern erschien ein Kriegsministerial-Rescript, worin ausgesprochen ist, daß beurlaubte Reservisten und Landwehrmänner die militärische Ehrenbezeugung nicht zu erweisen haben.

Dem W. Tagbl. schreibt man aus München, 14. Juni: Es sind ungefähr 10 Monate her, daß Graf Gustav Chorinsky von der Festung Rosenberg der Irrenanstalt in Erlangen übergeben wurde. In der ersten Zeit soll Chorinsky sogar Tobsuchtsanfälle gehabt haben und in die Zwangsjacke gesteckt worden sein. Die Tobsucht hörte jedoch bald wieder auf, und der Irre ward paralytisch. Seine Krankheits-Erscheinungen sollen sich in einer gänzlichen Gleichgiltigkeit für Alles, was um ihn her vorgeht, einer Gleichgiltigkeit, die sich auch auf die Glieder seiner Familie erstreckt, zeigen, denen er seit Monaten auch nicht die geringste Mittheilung von sich zukommen ließ. Sein Wahnsinn wird von Fachmännern als Größenwahnsinn bezeichnet. Chorinsky soll nämlich in der Einbildung leben, daß er Kaiser von Rußland sei, und diese Wahnvorstellung in der drastischesten Weise zum Ausdruck bringen. Seitdem die Tobsucht aufgehört, soll der Irre willenlos wie ein Kind und so schwächlich wie ein solches sein. Personen, die sich in nächster Nähe Chorinsky's befinden, versichern, er sei schon physisch so herabgekommen, daß seine Lebenszeit nur mehr nach Monaten zähle.

Berlin, 21. Juni. Der König ist heute Nacht um 1½ Uhr von seiner Reise zurückgekehrt. — Der König schließt morgen Nachmittag das Zollparlament und den Reichstag.

Berlin, 21. Juni. Im Zollparlament wurde die Vorlage, betreffend die Sicherung der Zollgränze der Hamburg'schen Gebietstheile, in der Schlußberathung angenommen. Hierauf folgte die Tarifdebatte. Der Abg. v. Blanckenburg beantragte die Wiederaufnahme des Petroleumzolls in den Tarif. Auf

Antrag des Abg. Hennig wurde zuerst über den Petroleumzoll debattirt. Die Abgg. Oehmich und Schleiden sprachen dagegen. Nach ihnen ergriff Graf Bismarck das Wort. Er sagte: Wenn wir nach Finanzzöllen streben, so müssen wir nach den geeignetsten Gegenständen für solche suchen. Das Petroleum erscheint als ein solcher. Die Zollgesetzgebung und die Gesetzgebung indirecter Steuern müssen ineinandergreifen. Wollen sie Zollermäßigungen, so brauchen wir Aequivalente. Ich bemerke im Namen des Präsidii, daß eine Tarifänderung ohne einen Zoll auf Petroleum die Zustimmung desselben nicht erhalten würde. Nachdem die Abgg. Wedemeyer noch für, Lasker gegen den Petroleumzoll gesprochen hatten, ward derselbe bei Namensaufruf in Schlußberathung mit 157 gegen 111 Stimmen abgelehnt.

— Die Verzeichnisse der beim Zollparlament eingereichten Petitionen weisen bis jetzt 32 Nummern auf, darunter nur eine aus Süddeutschland: ein Stuttgarter Zinngießer bittet um Erlaß eines Gesetzes wegen Vertilgung der Maikäfer. Die Mehrzahl rührt von Handelskammern und Industriellen her und bezieht sich auf die beabsichtigte Zollreformen. Die Commission beantragt bezüglich einer der Petitionen vom Ausschusse des deutschen Handelstags, die Einleitung einer Münzreform betr., die verbündeten Regierungen aufzufordern: die Schaffung eines neuen, streng decimalen Münzsystemes baldthunlichst in Angriff zu nehmen und dabei besondere Rücksicht darauf zu nehmen, daß dasselbe möglichst viele Garantien seiner Erweiterung zu einem allgemeinen Systeme aller civilisirten Nationen biete. (Berichterstatter: Abg. Feustel.)

Osnabrück, 20 Juni. Auf eine Ansprache Miquel's an den König im Saale des Rathhauses, worin der westphälische Friede geschlossen wurde — die historische Bedeutsamkeit des Ortes hervorhebend — entgegnete der König: „Zwischen damals und heute liegen schöne, aber auch trübe Ereignisse; die Ereignisse, welche uns zusammengeführt haben, sind weiter gegangen, als berechnet werden konnte. Die Worte, welche wir heute von der Kanzel hörten: Gottes Wege sind nicht unsere Wege, haben sich deutlich bewahrheitet. Jede Uebergangszeit sei schwer, wenn auch der Empfang, welchen er in Osnabrück gefunden, dies beinahe vergessen lasse."

Wien, 21. Juni. Die hier zur Subscription aufgelegte Summe von 8 Millionen 5pCt. Südbahnprioritäten war bereits heute Mittag bedeutend überzeichnet. — Die Nachricht der „Presse" von der heimlichen Abreise des Exfürsten Kusa ist falsch. Kusa ist in Wien und wird demnächst zum Kurgebrauch nach Reichenhall gehen.

Wie man hört, soll der Kaiser von Oesterreich zu dem Grafen Brandis, als dieser in der Audienz bei dem Kaiser die Intervention desselben zu Gunsten des Bischofs ansuchte, auch geäußert haben: „Die Herren (zc. Bischöfe) mögen nur ausbaden vor dem ordentlichen Gericht, was sie sich selbst eingebrockt; sie treiben es übrigens denn doch zu stark. Ich werde ihnen ihre Haltung in den letzten drei Jahren nie vergessen." — Ferner heißt es, daß der Bischof Rudigier, als er dem Papste die gegen ihn angewendete Prozedur angekündigt und um weitere Verhaltungsmaßregeln nachgesucht hatte, keineswegs vom Papste selbst eine Antwort erhalten hat; man beschränkte sich in Rom darauf, dem Bischof väterliches Beileid durch den Nuntius in Wien ausdrücken zu lassen mit dem ferneren Hinweis, daß der Papst in der Sache jetzt dem Bischofe selbst überlassen müsse, zu entscheiden, wie derselbe im Interesse der Kirche sich nun weiter in der Sache zu verhalten haben werde.

In der unlängst abgehaltenen Versammlung des niederösterreichischen Seniorats Augsburger Konfession wurde über die Unifizirung der evangelischen Kirchengemeinden Augsburger und helvetischen Bekenntnisses (der Lutheraner und Reformirten) verhandelt. Die Versammlung erklärte diese Union für wünschenswerth und beschloß, die geeigneten Schritte einzuleiten, um die öffentliche rechtliche Anerkennung der unirt-evangelischen Kirche zu erwirken.

Innsbruck, 16. Juni. Der als Führer der Ultramontanen bekannte Hofrath Haselwanter ist gestern Mittags im Alter von 64 Jahren verschieden.

In der Schweiz herrscht einige Aufregung, weil die eidgenössischen und andere öffentliche Kassen plötzlich die Annahme der päpstlichen Silbermünzen verweigern. Die päpstliche Regierung will nämlich nicht darauf eingehen, ihre unverhältnißmäßig große Masse von Silbermünzen nach der Einwohnerzahl einzuschränken und kann deswegen nicht in die Münzkonvention der Frankenländer eintreten. So begreiflich es ist, daß man der römischen Profitchenmacherei keinen Vorschub leisten will, muß doch die Formlosigkeit des eidgenössischen Finanzdepartements gemißbilligt werden, Münzen, die es selbst bei der Einwechselung der älteren Münzen massenhaft ausgegeben, plötzlich zurückzuweisen. Von Rechtswegen müßte es dieselben selbst einlösen und eine Ungiltigkeitsfrist feststellen. Die Sache wird, wenn nöthig, in der nahen Bundesversammlung zur Sprache kommen.

Paris, 21. Juni. Die Kabelverknüpfung ist in vergangener Nacht vollzogen worden. Der „Great Eastern" lief bei günstigem Wetter aus.

Paris, 17. Juni. Die Unruhen in Folge der Arbeitseinstellungen im Kohlenbecken von St. Etienne haben ähnlich, wie erst neulich in Belgien, einen blutigen Verlauf genommen. Man spricht von weiteren Kämpfen und gibt die Zahl der Verwundeten im Ganzen auf 33, der Getödteten auf 10 an. Auch von den Truppen sind 4 bis 5 verwundet. Der Maire von St. Etienne hat in Folge eines Briefwechsels mit dem General Grafen de Palikao, der bekanntlich in Lyon kommandirt, seine Entlassung eingereicht. Der General selbst ist in St. Etienne angekommen. Er ist bekanntlich äußerst energisch, und es steht daher neues Blutvergießen zu befürchten. Die großen Fabriken fangen an, keine Steinkohlen mehr zu haben, und müssen, wenn nicht bald Abhilfe erfolgt, ihre Arbeiten einstellen. Auch in den Minen des Saone- und Loire-Thales erwartet man, daß die Minenarbeiter sich in Greve setzen. Ueber das Arrondissement St. Etienne ist der Belagerungszustand verhängt worden.

Zu Brest begann das Legen des neuen transatlantischen französisch-amerikanischen Kabels. Das Kabel befindet sich auf dem Riesendampfer „Great-Eastern", der, nachdem das Küstenende am 17. glücklich gelegt wurde, zur Abfahrt bereit ist.

Die Zahl der Eisenbahn-Unfälle mit tödtlichem Ausgange, welche sich in den fünf Jahren 1863—1867 in England und Wales ereigneten, beträgt 4715, und zwar wurden 2705 Personen überfahren, 196 fielen aus einem Waggon oder von der Locomotive herunter; in Folge von Zusammenstößen starben 91, durch Entgleisung 31, durch Dampfkessel-Explosion 10 u. s. w.

Die amerikanische Regierung hat sich zu einer entschiedenen Bekriegung der Indianer entschlossen, und General Sheridan, welcher den Oberbefehl gegen sie erhalten, ist nach dem Westen abgereist.

Course der Frankfurter Börse am 21. Juni 1869.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	$99^{5}/_{8}$ $^{1}/_{2}$ b.
Antwerpen	k. S.	$95^{3}/_{8}$ $^{1}/_{4}$ b.
Augsburg	k. S.	100 B.
Berlin	k. S.	$104^{7}/_{8}$ 105 b.
Bremen	k. S.	$97^{7}/_{8}$ G.
Brüssel	k. S.	$95^{3}/_{8}$ $^{1}/_{4}$ b.
Cöln	k. S.	$104^{3}/_{4}$ G.
Hamburg	k. S.	$88^{3}/_{8}$ G.
Leipzig	k. S.	105 B.
London	k. S.	$1\cdot9^{3}/_{4}$ B.
Mailand	k. S.	— —
München	k. S.	$99^{7}/_{8}$ B.
Paris	k. S.	$95^{5}/_{8}$ $^{1}/_{2}$b.
„ 60 à 90 T.		— —
Wien	k. S	$95^{7}/_{8}$ b.
„	l. S.	$96^{7}/_{8}$ b. m. 5%.
Disconto		$3^{1}/_{2}$ % G.

Cours der Staatspapiere.

			Per comptant
Bayern	5% Oblig.	b. R.	$101^{3}/_{8}$ b.
„	$4^{1}/_{2}$% 1jähr.	do.	$94^{1}/_{2}$ P. $^{1}/_{4}$ G.
„	$4^{1}/_{2}$% $^{1}/_{2}$jähr.	do.	$94^{1}/_{4}$ G.
„	4% 1jähr.	do.	— —
„	4% $^{1}/_{2}$jähr.	do.	$88^{1}/_{2}$ b.
„	4% Ablös.-R.	do.	$88^{1}/_{2}$ b.
„	$3^{1}/_{2}$%	do.	— —

Bank- und Credit-Actien.

4% Pfandbr. d. Bayr. Hyp.-B.	$91^{1}/_{2}$ P.
$4^{1}/_{2}$% Bayr. Ostbahn	$124^{1}/_{2}$ P. ex D.

Anlehens-Loose.

Kurh. 40-Thlr.-L. b. R.	$57^{7}/_{8}$ G.
Nass. 25-fl.-L. do.	$87^{1}/_{2}$ G.
4% Bayer Präm.-A.	107 P.

Anlehens-Loose.

Ansb.-Gunzenh.-L.	$12^{3}/_{8}$ P.
4% Bad. b. Rothsch.	$104^{1}/_{2}$ P.
Bad. 35-fl.-Loose	$55^{1}/_{4}$ P.
Grossh. Hess. 50-fl.-L. b R.	$171^{1}/_{2}$ G.
„ 25 „ „	$46^{1}/_{4}$ P.
Schwed. Thlr. 10-L.	12 P.

Gold-Course.

Preuss. Cassensch.	fl. 1 $44^{7}/_{8}$—$45^{1}/_{8}$
Preuss. Friedrichsd'or	„ 9 58—59
Pistolen	„ 9 49—51
do. doppelte	„ 9 50—52
Holl. fl. 10-Stücke	„ 9 54—56
Rand-Ducaten	„ 5 37—39
20-Francs-Stücke	„ 9 $31^{1}/_{2}$—$32^{1}/_{2}$
Engl. Sovereigns	„ 11 59—12 3
Russ. Imperiales	„ 9 50—52
Dollars in Gold	„ 2 28—29

Gemalte Rouleaux

zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei ***Otto Bach.***

Turn-Verein.

Donnerstag den 24. Juni Nachmittags

Waldparthie auf die Haardt.

Abends Feuerwerk und Rückzug mit bunten Ballons.
Abgang Nachmittags 2 Uhr vom Vereinslokale aus.
Zu zahlreicher Betheilung wird freundlich eingeladen, insbesondere werden die geehrten Turnfreunde ersucht, sich mit ihren werthen Familien zu betheiligen.

Der Turnrath.

Die vollständigste Ausgabe der

Gemeinde-Ordnung

für die Landestheile diesseits des Rheins vom 29. April 1869 mit Auslegungsbehelfen unter Aufsicht des Herausgebers der „Gesetzgebung für das Königreich Bayern" bearbeitet von C. Schöller und J. Mayer ist soeben wieder eingetroffen in

Carl Wetzstein's Buchhandlung in Schweinfurt und Haßfurt.

Preis 1 fl. 20 kr.

Tapetenlager von E. Sandtrock

am Getraidemarkt

Daſſelbe bietet eine **große** Auswahl in den Artikeln der diesjährigen Saison **zu billigsten Preisen.** — Auch wurde wieder wie im vorigen Jahre

eine große Parthie Reste

zurückgestellt, die, um damit zu räumen, unter Einkaufpreisen abgegeben werden. —

Zu gütigem Besuch ladet ergebenst ein

E. Sandtrock.

Nußbaumpolirte Sekretäre mit feuerfesten Einsätzen, sowie **Spiegel- (Silber-) Schränke** mit Einsätzen stehen zur gefl. Ansicht und Abnahme bei

Peter Ludwig.

Die

Buchdruckerei von Fr. J. Reichardt

in Schweinfurt

empfiehlt

sich zu geschmackvoller und billiger Ausführung aller typographischen Arbeiten.

Von Donnerstag den 24. Juni an geht **alle Sonn- und Feiertage**

ein Omnibus früh 1/2 3 Uhr präcis nach Kissingen und Abends 1/2 8 Uhr präcis von Kissingen zurück.

Preis für Hin- und Rückfahrt à Person 1 fl. 12 kr.

Joh. Tellert No. 217.

Turn-Verein.

Dienstag 22. Juni Abends 8 Uhr
Versammlung im Vereinslokale.
Allseitiges Erscheinen wird erwartet.

Thalia.

Donnerstag den 24. ds. Mts.
bei **günstiger** Witterung

Landparthie nach Schwebheim.

Abgang mit Musik von der Marienbrücke aus **präcis 1/2 1 Uhr.**

Der Vorstand.

3000 fl., 3500 fl., 12—1500 fl. werden auf I. Hypothek gegen mehr als doppelte Versicherung in den Landgerichten Volkach und Werneck zu 5 proz. Verzinsung aufzunehmen gesucht.

August Arzt,
Commissionär.

[3 a]

Heute Abend

Sülzen

bei

Heinrich Altenberger.

Für Reconvalescenten

empfehle ich

ächten ungar. Roth-Wein

(Erlauer Auslese) pr. Flasche 45 kr.

Ch. Fr. Stepf,
Rückertsstraße.

Unentgeltlich! 8. Auflage. **Franco!**

Epilepsie—Fallsucht—Krämpfe

Von der unterzeichneten Expedition wird die soeben in 8. Auflage erschienene Schrift:

Dr. Stark, Königl. Stabsarzt &c. — **Wesen und Heilung** der **Epilepsie (Fallsucht—Krämpfe).** Nebst einem Anhange, enthaltend: **Amtlich beglaubigte Atteste über die bereits erzielten Heilresultate.** 3 Bogen. 8°. —

auf Verlangen **unentgeltlich** und **franco** zugesandt.

Die Expedition der Dr. Stark'schen Brochüre in Berlin, Melchiorstraße 5.

Ein honettes gebildetes Frauenzimmer, welches in der Hausführung perfekt, in allen weiblichen Handarbeiten bewandert, sich auch der Erziehung mutterloser Kinder widmen würde, sucht als Haushälterin, oder eine ihren sonstigen Kenntnissen entsprechende Stelle hier oder auswärts. Näheres unter der Chiffre M. H. in der Erpedit. ds. Bl.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender.	Inseratioußbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Basilius. Kathol.: Edeltraud. Sonnen-Aufg. 3,56. Sonnen-Unterg. 8,8	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 147. Mittwoch den 23. Juni **1869.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von Bamberg		nach Würzburg	Von Würzburg		nach Bamberg
5,45 früh	Postzug	5,55 früh	6,36 früh	Güterzug	6.55 früh
9,15 "	Schnellzug	9,20 "	11,18 "	Güterzug	12,5 Mittag
10,5 "	Güterzug	10,25 "	11,45 "	Schnellzug	11,55 früh
3,50 Nachm	Schnellzug	4 Nachm	4,55 Nachm.	Güterzug.	5,15 Nachm.
5.15 "	Güterzug	5,45 "	6,25 "	Schnellzug	6,35 "
8,34 Abends	"	9,5 "	10,10 "	Postzug	10,20 "

Die Briefkästen werden geleert: 5 früh. $10^3/_4$ Vorm. $2^3/_4$ Nachm. 7 Abends.

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7 früh, 9,45 früh 12,30 Mittag, 4,35 Nachm. 7 Abends.
" Brückenau (Schlüchtern) 7,15 früh.
" Meiningen (Munnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
" Königshofen (Stadtlauringen) 5,30 Nachm.
" Neuses (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
" Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim Garbach) 4,30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

23. Juni 1739. Stiftung der Stockholmer Akademie durch Linné u. A.

Lokales und aus dem Kreise.

Schweinfurt, 23. Juni. Auf dem gestrigen Schafmarkte wurde Feltvieh gut bezahlt, Zeithammel und Jährlinge fielen um 2 fl das Paar. Der Zutrieb belief sich auf 2100 Stück. Masthammel kosteten 27 — 30 fl., Zeithammel 21 bis 26 fl., Jährlinge 16 — 22 fl. das Paar.

— Der hiesige Wahlverein beabsichtigt, sich für die Folge „Bürgerverein" zu benennen und nicht nur auf politische Fragen des Landes, sondern auch auf die Gemeindeangelegenheiten hiesiger Stadt (Wahlen rc.) in freisinniger Weise einzuwirken.

— Am 11. Juli begeht der vor drei Jahren gegründete „Kampfgenossen-Verein" dahier in festlicher Weise seine Fahnen-Weihe; die hiesigen Gesang-Vereine sowie der Turnverein erhielten Einladung zur Feier, welche aus Weihe, Umzug, geselliger Vereinigung in der Schabs-Schanze und Festball im Löwensaal besteht.

— Wegen des Anfangs September beginnenden Lagers beabsichtigen die Orte Sennfeld, Gochsheim und Oberndorf ihre gerade auf diese Zeit fallenden Kirchweihen bereits am 22. August abzuhalten.

— Künftigen Sonntag feiert der Gesangverein Haßfurt seine Fahnenweihe, an welcher sich die Würzburger, Bamberger, die beiden hiesigen und verschiedene andere Gesang-Vereine der Umgegend betheiligen werden. Bei der Produktion wird Herr Val. Becker von Würzburg dirigiren.

Ludwigsbad bei Wipfeld zählte bis 18. Juni 34 Badegäste.

Vom 15. ds. Mts. an werden die Courszeiten der Personenpost zwischen Haßfurt und Königsberg (Sachsen-Coburg) wie folgt festgesetzt: Aus Königsberg 6 Uhr Morgens, in Haßfurt 7[15] Uhr Morgens, aus Haßfurt 5 Uhr Nachm., in Königsberg 6[15] Uhr Abends. Die Abfertigungszeiten nachstehender Postcourse sind nunmehr wie folgt festgesetzt: Untersteinbach—Ebelsbach: Aus Untersteinbach 4[35] Uhr Morgens, in Ebelsbach 8 Uhr Morgens, aus Ebelsbach 3[15] Uhr Nachmittags, in Untersteinbach 6[30] Uhr Abends. Burgpreppach—Hofheim: Aus Burgpreppach 4[35] Uhr Morgens, in Hofheim 5[50] Morgens, aus Hofheim 12 Uhr Mittags, in Burgpreppach 1[25] Uhr Nachmittags.

Zu Bureaudienergehilfen für den Postdienst in Würzburg wurden der bisherige Fahrpostaglöhner Sebastian Englert daselbst und der Postbote Johann Schreck von Winterhausen ernannt und der Packer Michael Ludwig als Eisenbahnpacker nach Schweinfurt versetzt.

Der Bezirksthierarzt Lorenz Dietz von Eltmann wurde auf die erledigte Bezirksthierarztstelle in Hofheim berufen.

Dem Thierarzt Gg. Schuster zu Reckendorf wurde die Bezirksthierarztstelle in Staffelstein übertragen.

Das k. Forstrevier Amorbach, Forstamts Stadtprozelten wurde unter diejenigen Reviere aufgenommen, auf welchen die als Vorbedingung für die Aufnahme der Candidaten in die Central-Forstlehranstalt Aschaffenburg vorgeschriebenen Vorlehre bestanden werden darf.

Der Gemeindeverwaltung Ipthausen im Bezirke Königshofen wurde zur Bestreitung der Kosten für die nothwendige Hauptreparatur an der Kirche zu Ipthausen eine Collekte in allen katholischen Kirchen von Unterfranken und Aschaffenburg bewilligt.

Es kursiren falsche Zweiguldenstücke bayerischen Gepräges mit den Jahreszahlen 1846 und 1853 aus Zinn.

Bezüglich der Geld- und Natural-Verpflegung der zu den größeren Herbstübungen beizuziehenden Truppen wurde vom Kriegsministerium Folgendes bestimmt: Die Generale, Stabs- und Oberoffiziere und Militärbeamten haben vom Tage des Ausmarsches aus der Garnison bis einschließlich jenem des Wiedereinrückens in dieselbe, ohne Unterschied der Marsch-, Lager- und Kantonirungstage die ihrer Charge entsprechende halbe Gagezulage, sowie die regulativmäßigen Mundportionen in Geld zu 16 kr. per Portion anzusprechen. Den im Junkersrange stehenden Militärpersonen dürfen ausnahmsweise täglich 2 Mundportionen in Geld à 16 kr. per Portion vergütet werden. Die Mannschaft vom 1. Unteroffizier abwärts erhält unter Einziehung der Menage-, Theuerungs- und örtlichen Zulagen, dann des Brodgeldes 1) während der Marschtage in das Lager und nach vollendeten Uebungen in die Garnison zurück, die vollständige Naturalverpflegung vom Quartierträger gegen Rücklaß von 7 kr. täglich aus der Löhnung, während der Lagertage, dann für die Dauer der größeren Feldmanöver und Kantonirung, soferne keine Quartierverpflegung stattfindet, neben ihrem vollen Löhnungsbezug noch ein Pfund Brod, $^1/_2$ Pfund Fleisch und statt des gebührenden weiteren $^1/_2$ Pfd. Brod und der Theuerungszulage, eine Zulage von täglich 2 kr.

Schwurgericht für Unterfranken. II. Quartal.

22. Fall. Anklage gegen Lorenz Stenger, verh. Bierbrauer von Goldbach, wegen Verbrechens der Körperverletzung und Gg. Alois Stenger, verh. Bierbrauer von dort, Vater des ersteren, wegen Verbrechens der Theilnahme. Am Sonntag den 6. Dez. 1868 Abends zwischen 7 und 9 Uhr befanden sich die Brüder Heinrich und Conrad Schmitt, Fabrikarbeiter von Goldbach in der dortigen Stenger'schen Brauerei und waren nach ihrem eignen Zugeständnisse angetrunken. Heinrich Schmitt schimpfte fortwährend, dem Gemeindebediener gegenüber über den Vorsteher und die Gemeindeverwaltung. Durch den hiedurch entstandenen Wortwechsel und Lärm ägerlich gemacht, bot Lorenz Stenger Ruhe und fügte bei, wenn ihr nicht ruhig seid, kommt ihr hinaus. Auf diese Drohung sprang Conrad Schmitt auf und rief: „ich will mal sehen, wer uns hinaus thut!" Lorenz Stenger öffnete aber die Thüre, packte zuerst den Konrad, dann den Heinrich Schmitt, rief seine 4 Brau-

burschen, und schleppte mit deren Beihilfe die beiden Schmitt welche sich aneinanderhängten, zur Gaststube hinaus. Im Hausgange wollte sich Heinrich Schmitt am Stiegengeländer halten, Georg Alois Stenger, der auf der Stiege stand, faßte ihn aber an seinem Knebelbarte und zog ihm den Kopf an's Stiegengeländer hin, so daß sich Heinrich Schmitt nicht mehr wehren konnte. In diesem Augenblicke kam Lorenz Stenger, der mittlerweile wieder in die Gaststube zurückgelaufen und einen hölzernen Faßschlegel geholt hatte, heraus und versetzte dem Heinrich Schmitt mit aller Kraft drei Schläge auf den Kopf, wobei er noch äußerte, „Verrecken mußt du“. Beim dritten Schlage stürzte Heinrich Schmitt bewußtlos zu Boden. Nach dem gerichtlichen Gutachten hatten die dem Heinrich Schmitt beigebrachten nicht unbedeutenden Verletzungen, eine 102täge Arbeitsunfähigkeit zur Folge. Die beiden Angeklagten, von denen Gg. Alois Stenger nur einige Polizeistrafen erlit, Lorenz Stenger aber als ein jähzorniger, leidenschaftlicher Mensch geschildert wird, stellen den Vorfall in anderer Weise hin. Nachdem die beiden Schmitt auf das Gebot hin keine Ruhe gegeben hätten, wurden sie vor die Hausthüre geschleift, worauf sich Lorenz Stenger gleich wieder in die Schenke zurückbegab; da jedoch sein Vater gleich darauf um Hilfe gerufen, indem die beiden Schmitt wieder zur Hausthüre herein und auf denselben losgegangen waren, so sei er mit dem Faßschlegel in der Hand in den Hausgang gegangen und habe den Konrad Schmitt von seinem Vater hinweg und diesen, sowie den Heinrich Schmitt, zur Hausthüre hinausgeschafft und dieselbe verschlossen. Der Hammer sei ihm hiebei entfallen und habe er nicht damit zugeschlagen. Die Brüder Schmitt hätten die Thüre mit Gewalt aufgesprengt und seien, ein jeder mit einem Messer drohend, in den Hausgang eingedrungen und hätten den Georg Alois Stenger angegriffen. Letzterer habe allerdings den Heinrich Schmitt am Barte angepackt und ihn festgehalten, auf den Hilferuf des Gg. Alois Stenger sei Lorenz Stenger mit Brauburschen wieder herbeigekommen, und es sei eine allgemeine Schlägerei entstanden, wobei Lorenz Stenger lediglich mit einem von der Hausthüre abgesprengten Stücke Holz zugeschlagen habe, bei welcher Gelegenheit Heinrich Schmitt zu Boden gefallen sei. Dem Plaidoyr entsprechend erhielten die HH. Geschwornen bezüglich jeden der beiden Angeklagten je drei Fragen, 1. auf vorsätzliche Körperverletzung, 2. auf Anreizung, 3. auf Exzeß der Nothwehr, bezüglich des Lorenz Stenger, dann Frage 1 auf Theilnahme an der Körperverletzung, 2. auf Anreizung, 3. auf Exzeß der Nothwehr, von welchen nach $1/2$ stündiger Berathung, Obmann Herr Ad. Weiß, Weinhändler von Würzburg, bezüglich eines jeden der beiden Angeklagten die erste Frage verneint wurde, wodurch die übrigen hinwegfielen. Das Urtheil lautete deßhalb auf Freisprechung, und wurden auch die beiden Angeklagten vom Hrn. Präsidenten sofort in Freiheit gesetzt. Diese Verhandlung, zu welcher 41 Zeugen geladen waren, nahm 2 Tage in Anspruch, so daß der gestrige Sonntag dazu benützt werden mußte.

23. Fall. Anklage gegen Valentin Ochs, verheiratheten Gastwirth von Rüdenau, k. Ldg. Miltenberg, wegen Verbrechens des Meineids. Am 18. Oktober 1868 Abends entstand in dem Hirschenwirthshause zu Rüdenau unter den anwesenden Gästen Streit, welcher in eine Schlägerei ausartete, wobei unter Anderen Schmiedmeister Jakob Roth Verletzungen erhielt, welche eine mehr als 5tägige Arbeitsunfähigkeit zur Folge hatten. Bei derselben Gelegenheit erlitt der Gemeinde-Vorsteher Link, als er im Wirthszimmer Feierabend geboten hatte und im Heimführen des Roth dessen Frau unterstützen wollte, auf der Wirthshaustreppe einen so heftigen Stoß auf die Brust, daß er mehrere Stufen abrutschte und sich durch Anstoßen des Schienbeines des rechten Fußes eine nicht unbedeutende Verletzung zuzog, die eine 14tägige Arbeitsunfähigkeit zur Folge hatte. Wegen der ersteren That wurde vom k. Bezirksgerichte Aschaffenburg Gastwirth Valentin Ochs zu 1-monatlichem, wegen der letzteren Valentin Wolz, led. Metzger von Rüdenau, zu 2monatlichem Gefängnisse verurtheilt. Während sich Ochs bei diesem Ausspruche beruhigte, ergriff Wolz die Berufung und benannte unter Anderen den mehrgenannten Valentin Ochs als Entlastungszeugen. Derselbe sagte nun in der öffentlichen Sitzung des k. Appell-Gerichtes vom 6. März 1869 eidlich aus: der Gemeindevorsteher Link von Rüdenau habe, als derselbe am 18. Oktober 1868 in das Haus seines Sohnes Valentin Ochs jg. gekommen sei, gleich anfangs ihm sein eines Bein, an welchem einige Blutstropfen bemerklich waren, gezeigt und gesagt, er, Link, sei heute auf dem Amorsbrunn gewesen, der neue Most habe ihn geworfen. Obwohl Vorsteher Link dieses als unwahr bezeichnete, so beharrte Valentin Ochs doch auf seiner Behauptung, weshalb, nachdem die Berufung des Wolz als unbegründet verworfen worden war, gegen Valentin Ochs Untersuchung wegen Meineids eingeleitet wurde. Obwohl Angeklagter leugnet, so stehen ihm doch Zeugen gegenüber, die es hätten sehen müssen, wenn das von ihm Behauptete vorgekommen wäre. Auch Vorsteher Link stellt auf das Entschiedenste in Abrede, daß er an jenem Tage gefallen sei und eine hierauf bezügliche Mittheilung an Ochs gemacht habe. Der Leumund des Angeklagten wird als gut bezeichnet, doch wurde er im Jahre 1848 wegen Verbrechens des Tumultes zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt. Durch den Wahrspruch der Geschwornen, Obmann Hr. Adam Jander, Schuhmachermeister von Würzburg, des Verbrechens des Meineids für schuldig erklärt, wurde Angeklagter vom Schwurgerichtshofe in eine 4jährige Zuchthausstrafe verurtheilt.

(Oeffentliche Sitzung des k. Appellationsgerichts Aschaffenburg vom 17. Juni. Laut des heute publizirten Erkenntnisses wurde die Berufung der Metzgersehefrau Barbara Ziegler von Kissingen gegen das Erkenntniß des k. Bezirksgerichts Neustadt a/S. vom 15. April, wodurch dieselbe wegen Vergehens des Diebstahls zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt worden war, im Schuld- und Strafausspruche verworfen und nur ausgesprochen, daß die sämmtlichen Kosten wegen Mittellosigkeit der Beschuldigten auf die Staatskasse zu nehmen seien.

Hammelburg, 19. Juni. Die Verbindung der Stadt Hammelburg mit dem Staatstelegraphen wird nunmehr bethätigt, und die Arbeit noch im Laufe der künftigen Woche in Angriff genommen werden. Die neue Linie wird die Orte Westheim, Langendorf, Trimberg, Euerdorf, Wirmsthal und Eltingshausen berühren.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 22. Juni. Bezirksbergämter werden mit dem 1. Juli errichtet zu München für Oberbayern, Niederbayern und Schwaben; zu Zweibrücken für die Pfalz und zu Bayreuth für die übrigen Provinzen. Ein Oberbergamt wird zu München errichtet.

München, 20. Juni. Vom Generalcommando München wurden die hiesigen Abtheilungen, welche nicht zu den Lagerübungen bei Schweinfurt kommen, angewiesen, die zu den größeren Herbstwaffenübungen nöthigen Mannschaften bis 17. August Abends einzuberufen; es werden die Compagnien der Infanterie und Jäger eine Stärke von 130 Mann, Gefreite und Gemeine, erhalten. Es ist das erstemal, daß eine Compagnie zu den Herbstübungen eine solche Stärke erhält, da diese früher nur 90 bis 100 Mann betrug; diese Zahl war aber an und für sich zu gering, indem nach Abzug des täglichen Dienstes, der Köche und Kranken ꝛc. nur 65 bis 70 Mann zum Ausrücken kamen, so daß ein Hauptmann, der Zahl nach nicht einmal eine halbe Kompagnie effektiv kommandirte; auch die durch die neuen Gefechtsverhältnisse bedingte Eintheilung der Compagnie in 4 Züge erforderte zu einer nur etwas rationellen Uebung die angeordnete Zahl.

Das Generalcomité des landwirthschaftlichen Vereins hat der k. Staatsregierung zur Hebung des Credits die Creirung mobilisirbarer Hypothekbriefe empfohlen.

Nach der Mittheilung, welche ein in ministeriellen Kreisen verkehrender Münchener Correspondent der Berliner „Nat.-Ztg.“ macht, beabsichtigt das Ministerium das Ergebniß der in Schwandorf gepflogenen administrativen Untersuchung über den Inhalt der Rede des Bischofs von Regensburg zu veröffentlichen. Das Ergebniß bezeichnet der Correspondent als ein solches, welches die von dem Bischof selbst gemachten Angaben nicht bestätige.

Berlin, 22. Juni. Die Rede, mit welcher der König heute das Zollparlament schloß, zählt die Ergebnisse der Session auf, bedauert das Nichtzustandekommen der Zolltarifsrevision und schließt mit dem Wunsche, daß auch die diesjährige

Vereinigung des Zollparlaments beigetragen haben möge, das Band zu befestigen, welches alle deutschen Lande umschließt. — Die Rede zum Schluß des Reichstags erkennt die segensreichen Ereignisse der Session an und zählt die erledigten Vorlagen auf. Bezüglich der Steuervorlagen bemerkt die Rede: Die Wechselstempelsteuer in Verbindung mit der Aufhebung der Portofreiheiten erhöhe die Bundeseinnahmen, beschränke jedoch die Landesfinanzen und führe deßhalb nicht zu einer wirksamen Ermäßigung der Matrikularbeiträge; den Landesvertretungen werde es daher obliegen, die Ausfälle, welche durch die Abgabenermäßigung entstanden, durch Einschränkung der Staatsausgaben oder durch Bewilligung anderweiter Abgaben zu decken. Die Rede erwähnt im Weitern die Einweihung des ersten deutschen Kriegshafens; in der lebendigen Theilnahme, womit die deutsche Küstenbevölkerung die Entwicklung des Bundes in maritimer Beziehung begleitet, erkennt der König mit freudiger Genugthuung den Ausdruck des nationalen Bewußtseins, welches mit wachsender Kraft alle Theile des gemeinsamen Vaterlandes durchdringe. Einmüthiges Zusammenwirken der Bundesregierungen und der Volksvertretung in gemeinsamer Arbeit an Deutschlands Wohlfahrt werde auch ferner die Zuversicht stärken, mit welcher Deutschland auf die Erhaltung des inneren und äußeren Friedens rechne. Die Rede schließt mit dem Ausdrucke der Hoffnung, den Reichstag bald nach Beginn des nächsten Jahres wieder zu begrüßen.

Der „Nat.-Ztg.“ wird gemeldet, daß der Feldmarschall Wrangel in Wildbad an einer Lungenlähmung gestorben ist.

Mainz, 17. Juni. Die hiesigen Barbiere hielten vorgestern Abend eine Versammlung ab und beschlossen, daß für die Gesichtsverschönerung eine Lohnerhöhung eintreten müsse. Es wurde beliebt, einen Aufschlag von $33^1/_3$ Proz. anzutragen, welcher auch vorläufig als Norm angenommen wurde.

Paris, 20. Juni. Nach dem officiellen Bericht des Generals Grafen von Montauban (Palikao) über die Affaire St. Etienne sind dabei 3 Soldaten durch Kugeln oder Schrot und 11 (worunter 1 Officier) durch Steinwürfe verwundet worden. 15 Soldaten wurden die Waffen beschädigt oder die Kleider zerrissen. Auf dem Platze fand man 10 Leichen: 9 Männer und 1 Frau. Außerdem wurden eine Anzahl Leute aus dem Volke verwundet, wovon 1 Mann, 1 Frau und 1 Kind gestorben sind.

Das „Mémorial diplom.“ legt die unruhigen Auftritte in Frankreich der kosmopolitischen Revolution“ zur Last, welche gleichzeitig in Italien (jüngstes mazinistisches Komplott), Portugal, Spanien, Böhmen, Mähren und den Donaufürstenthümern ihr Haupt zu erheben begonnen habe.

Mailand, 20. Juni. Die Verhaftung der Rädelsführer des Aufstandes mißglückte. Für den heutigen Abend war eine Wiederholung des Crawalls beabsichtigt, doch fanden nur unbedeutende Demonstrationen statt, welche schnell und ohne Schwierigkeit zerstreut wurden.

— Der gestrige Tag und Abend sind ruhig verlaufen. Die Prinzessin von Piemont besuchte die höheren Töchterschulen und wurde auf den Straßen lebhaft begrüßt. In den Provinzen herrscht ebenfalls Ruhe.

Madrid, 20. Juni. General Prim hat den Befehl ertheilt, Chefte und Peruela sogleich bei ihrer Landung in Cadix zu verhaften. (Wie die „France“ gemeldet, wäre die Verhaftung Chefte's schon erfolgt.) Es herrscht Aufregung.

Lebensversicherung. Es sind nunmehr 40 Jahre verflossen, seitdem die älteste Lebensversicherungsanstalt in Deutschland, die **Gothaer Lebensversicherungsbank** ihre Geschäfte eröffnete. Wie gewaltig in diesen vier Jahrzehenden erst allmählich, dann in steigenden Progressionen das Lebensversicherungswesen sich entwickelt hat, dafür legt der Bericht Zeugniß ab, den jetzt jene Anstalt über ihre 40jährige Wirksamkeit erstattet hat. Dieselbe hat in dieser Periode $96^1/_3$ Million Thaler auf das Leben von 53191 Personen versichert, von welchen Versicherungen am Ende der Periode noch $60^1/_2$ Million für 33108 Personen in Kraft waren. Zur Begründung dieser dereinst von der Bank auszuzahlenden Erbschaften werden jährlich an Prämien über 2 Millionen Thaler an dieselbe eingesteuert. Zur Auszahlung kamen bereits 20,843,974 Thaler an die Erben von 12537 gestorbener Versicherten. Diese mit dem vorschreitenden Alter der Versicherten wachsende Ausgabe beträgt jetzt schon nach der rechnungsmäßigen Erwartung nahe an $1^1/_2$ Million Thaler. Obwohl in jenem Zeitraum Krieg, politische Unruhen und Epidemien (Cholera und Grippe) manche Störungen veranlaßten, so hat doch die Sterblichkeit der Versicherten, wenn auch von Schwankungen in einzelnen Jahren nicht verschont geblieben, im Ganzen sich völlig innerhalb der rechnungsmäßigen Grenzen gehalten, ja es waren 966,354 Thaler für 740 Sterbefälle **weniger** zu verausgaben, als die eingenommene Sterblichkeitsliste erwarten ließ. Die Rechnungsgrundlagen der Bank haben daher in einem der wichtigsten Punkte die schärfste Probe, die **Probe der Zeit**, im Ganzen wohl bestanden.

Die gesammten Einnahmen der Bank beliefen sich auf $47^1/_5$ Million, die gesammten Ausgaben auf $31^7/_{10}$ Million; die Differenz von $15^1/_2$ Million Thaler bildet den Fonds der Bank, der fast ausschließlich in ersten Hypotheken von Landgütern angelegt ist. An **reinen Ueberschüssen** erzielte die Bank bis jetzt 11,053,888 Thaler, welche bei dieser auf Gegenseitigkeit ruhenden Anstalt lediglich den Versicherten zu Gute kommen. Es sind davon denselben bereits 8,142,871 Thaler als Dividende gewährt worden; der Rest von 2,911,017 Thaler, welcher inzwischen den Sicherheitsfonds ausmacht, kömmt in den nächsten 5 Jahren zur Vertheilung. Der Durchschnitt dieser Dividenden war in den ersten beiden Jahrzehenden $23^1/_3$ Proc., im dritten Jahrzehend stieg er auf $27^3/_5$ Proc., im vierten Jahrzehend erhob er sich auf nahe an 34 Proc. der bezüglichen Prämienzahlungen. Die Versicherten haben daher mit dem weiteren Aufblühen der Anstalt auch größere Vortheile gewonnen und erhielten ihre Versicherungen im letzten Jahrzehend um **10 Proc. billiger** als in den beiden ersten. Dies Alles wurde erzielt mit einem Verwaltungsaufwande, der im Ganzen und einschließlich aller Agenturprovisionen nur 5 Proc. der Jahreseinnahme betrug. Nach solchen Ergebnissen darf man erwarten, daß die Wirksamkeit dieser deutschen Nationalanstalt auf den gewonnenen starken Grundlagen immer weiter sich ausbreiten und die Leistungen derselben zum Vortheil der Versicherten immer großartiger und erfolgreicher sich gestalten werden.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurt, 23. Juni. Auf dem heutigen Viktualienmarkte kostete frische Butter 25 — 27 kr. per Pfund, Eier 13 Stück 12 kr., Schmalz die Maaß 1 fl. 24 kr., junge Tauben 18 kr. das Paar, junge Gänse 48 kr. bis 1 fl. 12 kr. das Stück, junge Hühner 32 bis 36 kr. das Paar, Enten 36 bis 40 kr. das Stück, Kirschen das Pfd. 3—4 kr., Weichsel das Pfd. 3 kr., Erdbeeren die Maß 8 kr., neue Kartoffeln 5 kr. der Dreiling.

Schweinfurt, 23. Juni. Auf dem heutigen mittelmäßig befahrenen Getraidemarkte wurde die Waare, besonders Waizen und Haber, zu guten Preisen rasch abgesetzt. Waizen kostete 18 fl. 30 kr. bis 19 fl. 45 kr., Korn 15 fl. 30 kr. bis 16 fl. — kr. der Schäffel zu 300 Pfund gerechnet, Gerste 16 fl. — kr., Haber 10 fl. — kr. bis 11 fl. 6 kr. per Schffl.

Verkehr.

Telegraphischer Schiffs-Bericht, mitgetheilt von Agent **Ernst Kämpf** (Firma **G. H. Beck**) in Schweinfurt.

Newyork, 19. Juni. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Hermann“, Capt. W. H. Wenke, welches am 5. Juni von Bremen und am 8. Juni von Southampton abgegangen war, ist heute 2 Uhr Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

Newyork, 19. Juni. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Baltimore“, Capt W. Vöckler, welches am 2. Juni von Bremen und am 5. Juni von Southampton abgegangen war, ist gestern 6 Uhr Abends wohlbehalten in Baltimore angekommen.

Southampton, 21. Juni. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Weser“, Capt. G. Wenke, welches am 10. Juni von Newyork abgegangen war, ist gestern 7 Uhr Abends wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen und hat um 9 Uhr die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der Post 193 Passagiere und volle Ladung.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Bringe hiemit geehrtem Publikum zur ergebenen Anzeige, daß ich unterm Heutigen eine

Papier- und Schreibmaterialien-Handlung

eröffnet habe.

Indem ich zu freundlichem Besuche einlade, sichere prompte und billige Bedienung zu.

Hochachtungsvoll

Fr. J. Reichardt.

383 Rückertsstraße 383.

Schweinfurt, 19. Juni 1869.

Turn-Verein.

Donnerstag den 24. Juni Nachmittags

Waldparthie auf die Haardt.

Abends Feuerwerk und Rückzug mit bunten Ballons.

Abgang Nachmittags 2 Uhr vom Vereinslokale aus.

Zu zahlreicher Betheiligung wird freundlich eingeladen, insbesondere werden die geehrten Turnfreunde ersucht, sich mit ihren werthen Familien zu betheiligen.

Der Turnrath.

Von Donnerstag den 24. Juni an geht **alle Sonn- und Feiertage**

ein Omnibus früh 1/2 3 Uhr präcis nach Kissingen und Abends 1/2 8 Uhr präcis von Kissingen zurück.

Preis für Hin- und Rückfahrt à Person 1 fl. 12 kr.

Joh. Tellert No. 217.

Die vollständigste Ausgabe der

Gemeinde-Ordnung

für die Landestheile diesseits des Rheins vom 29. April 1869 mit Auslegungsbehelfen unter Aufsicht des Herausgebers der „Gesetzgebung für das Königreich Bayern" bearbeitet von C. Schöller und J. Mayer ist soeben wieder eingetroffen in

Carl Wetzstein's Buchhandlung in Schweinfurt und Haßfurt.

Preis 1 fl. 20 kr.

Feuerwerks-Gegenstände,

als: **Schwärmer, Frösche, Raketen, röm. Lichter, Fontainen, Schneckenrädchen,** größere und kleinere **Feuerräder, Kanonenschläge, Handbomben, bengalische Flammen** sowie alle zu **Wasser** und zu **Land** vorkommende Feuerwerkskörper empfiehlt zu den billigsten Preisen. — Ferner liefert Unterzeichneter für verehrl. hiesige wie auswärtige Gesellschaften, sowie Gesammtpublikum zu Festlichkeiten Feuerwerk zu jedem beliebigen Preise, und sieht geneigten Aufträgen entgegen.

G. Häberlein, Kunstfeuerwerker,

Naturheilvereins-Schanze.

Gesang-Verein.

Morgen Donnerstag den 24. Juni

Probe im Lokal.

Der Vorstand.

3000 fl., 3500 fl., 12—1500 fl. werden auf I. Hypothek gegen mehr als doppelte Versicherung in den Landgerichten Volkach und Werneck zu 5 proz. Verzinsung aufzunehmen gesucht.

August Arzt,

[3 b] Commissionär.

Ein junger Mann, der das

Badergeschäft

erlernen will, wird gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Arabische Gummikugeln

in Schachteln zu 8 und 15 kr. empfiehlt

Georg Strohmenger.

Ein honettes gebildetes Frauenzimmer, welches in der Haushführung perfekt, in allen weiblichen Handarbeiten bewandert, sich auch der Erziehung mutterloser Kinder widmen würde, sucht als Haushälterin, oder eine ihren sonstigen Kenntnissen entsprechende Stelle hier oder auf dem Lande. Näh. unter der Chiffre M. H. in der Expedit. ds. Bl.

Ein tüchtig gebildetes, im Hauswesen so wie in der Oekonomie erfahrenes **Frauenzimmer** wünscht zu einem Herrn oder einzelnen Dame ein baldiges Unterkommen, hier oder auf dem Lande. Näheres schriftlich oder mündlich in der Expedition d. Bl.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.
(Mit dem Unterhaltungsblatte Nr. 50.)

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Joh. d. Täufer Kathol.: Joh. d. Täufer. Sonnen-Aufg. 3,56. Sonnen-Unterg. 8,8	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 148. Donnerstag den 24. Juni 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**	nach **Würzburg**	Von **Würzburg**	nach **Bamberg**
5.45 früh Postzug	5.55 früh	6.35 früh Güterzug	6.55 früh
9.15 " Schnellzug	9.20 "	11.18 " Güterzug	12.5 Mittag
10.5 " Güterzug	10.25 "	11.45 " Schnellzug	11.55 früh
3.50 Nachm Schnellzug	4 Nachm	4.55 Nachm. Güterzug.	5.15 Nachm.
5.15 " Güterzug	5.45 "	8.25 " Schnellzug	6.35 "
8.34 Abends "	9.5 "	10.10 " Postzug	10.20 "

Die Briefkästen werden geleert: 5 früh. 10¾ Vorm. 2¼ Nachm. 7 Abends.

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7 früh, 9.45 früh 12.30 Mittag, 4.35 Nachm. 7 Abends.
" Brückenau (Schlüchtern) 7.15 früh.
" Meiningen (Mannerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7.45 früh.
" Königshofen (Stadtlauringen) 5.30 Nachm.
" Neuses (Sulzheim, Gerolzhofen) 4.30 Nachm.
" Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim Gaibach) 4.30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

24. Juni 1859. Schlacht bei Solferino am Mincio. Napoleon III. schlägt die Oesterreicher unter Franz Joseph und Heß.

Lokales und aus dem Kreise.

Im Kreisamtsblatte Nr. 85 veröffentlicht die k. Kreis-Regierung eine Uebersicht der zur Zeit im Kreise Unterfranken und Aschaffenburg bestehenden Feuerwehren. Hienach beträgt die Zahl derselben dermalen 44 und jene der activen Mitglieder 5059 Mann mit 154 Löschmaschinen. Die Mehrzahl dieser Feuerwehren hat sich in dem Jahre 1868 gebildet, die Würzburger wurde im Jahre 1858, die Aschaffenburger 1862, die Schweinfurter 1854 gegründet. Die k. Regierung fügt der Veröffentlichung folgende Worte bei: Es giebt dies, nämlich die Uebersicht, ein ehrendes Zeugniß des regen Sinnes und der Opferwilligkeit für das allgemeine öffentliche Wohl. Die k. Bezirksämter werden hiebei veranlaßt: a) bei der hohen Bedeutung solcher freiwilliger organisirter Feuerwehren für das Eigenthum und selbst das Leben der betreffenden Gemeindeangehörigen die weitere Bildung derselben namentlich in größeren Gemeinden ihres Amtsbezirks anzuregen und nach Kräften zu unterstützen; b) die Bildung von Unterstützungskassen für allenfalls verunglückte hilfsbedürftige Feuerwehrmänner durch Gründungs- und Jahresbeiträge der betreffenden Gemeinden und eventuell der Distriktskassen, freiwillige Beiträge einzelner Privaten, Vornahme einer Sammlung freiwilliger Gaben ꝛc. anzubahnen und möglichst zu fördern; c) bei erfolgter Bildung einer neuen Feuerwehr oder Unterstützungskasse an die unterfertigte Stelle Anzeige zu erstatten. Diese Worte bilden einen wohlthuenden Gegensatz jenen Aeußerungen gegenüber, welche in der letzten Zeit in hohen Gesellschaftskreisen über das Unternehmen der Schweinfurter Feuerwehr, eine Unterstützungskasse zu begründen, gefallen sind, Aeußerungen, die dem gewiß gemeinnützigen Werke eben so günstig waren, wie die Witterung der letzten acht Tage dem Gedeihen der Feldfrüchte. Die Unternehmer werden sich aber durch solche dem Gedeihen der Sache nachtheilige Aeußerungen nicht beirren lassen, auch in Zukunft mit gleicher Liebe und Entschiedenheit für das nun begründete Werk zu wirken. Daß sie etwas Gutes schaffen, beweisen ja die ermunternden Worte der k. Regierung.

(Eingesandt.) Im Laufe des verflossenen Jahres hat im hiesigen Tageblatte ein Fachmann sich über unser schönes Rathhaus dahin ausgesprochen, daß die Fronte desselben zu kahl sei, welchem Uebelstande aber durch eine leichte Bedachung über dem Wachtlokale abgeholfen werden könnte. Durch diese Bedachung, die auch ursprünglich an demselben war und erst durch die Gaseinrichtung entfernt wurde, würde auch einem weiteren Bedürfnisse abgeholfen werden, indem in dem jetzigen Zustande der auf der Wache sich befindende, sei es Bürgerwehr, Polizeisoldat oder Militär bei dem geringsten Regen sich mit sammt seinem Gewehre in das ohnedieß sehr beschränkte Wachtlokale flüchten muß. Bei dem bevorstehenden Lager wird zweifelsohne die Wache von Militär besetzt werden, und wäre es zu wünschen, daß unser verehrter Herr Bürgermeister, der so viel Sinn für das Schöne und Zweckmäßige hat, diese Bedachung, die mit so wenigen Kosten verbunden sein wird, herstellen und bei dieser Gelegenheit auch die Plancken in unserer Landesfarbe blau und weiß anstreichen zu lassen.

Mehrere Bürger.

(Fouragierung für das Schweinfurter Lager.) Zur Versorgung des Uebungs-Armeekorps mit Brod und Fleisch aus eigener Regie wird in der Art Sorge getragen, daß die vier eisernen Feldbackofen der Verpflegungsabtheilungen Würzburg und Nürnberg auf dem Lagerplatze aufgestellt und die Feldmetzgerei eingerichtet wird. Wegen Beschaffung des über die Leistungsfähigkeit der vier Feldbacköfen erforderlichen Mehrbedarfs an Brod soll die Benützung bürgerlicher oder gemeindlicher Backanstalten in Schweinfurt und dessen nächster Umgebung angestrebt und gegebenen Falls durch zu treffende Vereinbarung sicher gestellt werden. Sollte dieses Projekt jedoch nicht durchführbar gemacht werden können, so ist die Lieferung des Mehrbedarfs an Brod, soweit es die Einrichtungen der Regiebäckerei zu Würzburg gestatten, durch diese zu bethätigen, der Restbedarf aber durch bürgerliche Bäckermeister in Schweinfurt, welche sich nach einer Mittheilung des Magistrats hiezu geneigt finden, mittelst Accordabschlüsse festzusetzen. Das zur Broderzeugung erforderliche Mehl (¼ Waizen-, und ¾ Roggen-Mehl und Salz, sowie der Bedarf an Schlachtvieh für die ganze Dauer der Truppenübungen wird durch die Lokalverwaltungen Würzburg im Accordwege sichergestellt. Zur Verminderung der Futter- und Aufsichtskosten für das Schlachtvieh wird bei dem Accordabschlusse bedingt, daß die Ablieferung des jeweiligen Bedarfs nur von drei zu drei Tagen statt zu finden habe. Für bestmögliche Verwerthung der durch die Schlachtung anfallenden Thierhäute, des Unschlitts und der sonstigen Abfälle wird gleichzeitig durch abzuschließende Accorde Vorsorge getroffen.

Kissingen zählt bis zum 23. Juni 2847 Badegäste.

Hammelburg, 22. Juni. In der am Sonntag dahier stattgehabten Versammlung wurde die Gründung eines Kreditvereins definitiv beschlossen und wird in den nächsten Tagen die Anberaumung einer Generalversammlung zum Zwecke der Wahl des Vorstandes und Ausschusses veröffentlicht werden.

Schwurgericht für Unterfranken. II. Quartal.

24. Fall. Anklage gegen Leonhard Braun, led. Dienstknecht von Pfändhausen, Ldg. Schweinfurt, wegen Verbrechens der Nothzucht, verübt am Ostermontag, den 29. März l. Js. Abends zwischen 6 und 7 Uhr auf dem Wege zwischen Ettleben und Hergolshausen, an der 17jährigen, durch vorausgegangene Mißhandlung zu jeder Gegenwehr unfähigen Dienstmagd Elisabetha Hofmann von Wasserlosen. Die Verhandlung findet bei beschränkter Oeffentlichkeit statt. Die in rohester Weise Vergewaltigte mußte ins Spital nach Werneck verbracht werden, wo sich bei der ärztlichen Untersuchung eine Menge

Spuren der an ihr verübten Gewaltthätigkeiten vorfanden; außerdem klagte sie über heftiges Stechen in der Brust und zeigten sich alle Erscheinungen einer acuten Rippenfellentzündung, von welcher Krankheit sie erst am 7. April wieder genas. Angeklagter, noch am nämlichen Tage verhaftet, genoß bisher einen guten Leumund und will stark betrunken gewesen sein; er geständigt zwar das Zusammentreffen mit der Hofmann, will jedoch solche, ohne ihr weiter etwas gethan zu haben, erst dann zu Boden geworfen haben, als sie ihn durch Versprechungen zum Besten gehabt und förmlich verhöhnt hätte. Charakteristisch ist und verdient erwähnt zu werden, daß Angeklagter an dem Tage der vollführten That gebeichtet und communicirt hatte. Die Elisabetha Hofmann genießt einen sehr schlechten Ruf. Die HH. Geschworenen, Obmann Hr. Gemeindevorsteher Philipp Landeck von Unteraltertheim, erkannten den Angeklagten wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit verübt bei geminderter Zurechnungsfähigkeit, schuldig. Urtheil: 1 Jahr Gefängniß.

Nach einer amtlichen Zusammenstellung bestehen zur Zeit in Unterfranken 44 Feuerwehren mit 5059 aktiven Mitgliedern; darunter Würzburg mit 300, Aschaffenburg 292, Schweinfurt 673, Brückenau 70, Ebern 101, Gerolzhofen 108, Wiesentheid 74, Hammelburg 120, Karlstadt 62, Zellingen 60, Kissingen 125, Kitzingen 400, Marktbreit 128, Königshofen 80, Hofheim 75, Lohr 81, Marktheidenfeld 62, Miltenberg 120, Neustadt a/S. 280, Obernburg 60, Ochsenfurt 138, Volkach 130 und Thüngersheim 95 Mitglieder.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 22. Juni. Se. Maj. der König ist gestern Abend von Schloß Berg hiehergekommen und heute Nachmittag 3 Uhr wieder dorthin zurückgekehrt.

München. Bezüglich der Hoffnungen auf die neue Ernte verlautet Folgendes: In dem vorzugsweise Waizen bauenden Westeuropa haben lange anhaltende Regen Befürchtungen wachgerufen für die daselbst schon jetzt statthabende Blüthe. Bei Licht besehen, sind es bis hieher eben nur noch Befürchtungen, denn positiven Klagen begegnet man kaum vereinzelt, so aus einzelnen Theilen Englands, Frankreichs und Belgiens über Rost und überwuchernde Unkräuter; im Allgemeinen zeigen sich die Waizen- und Gerstenfelder vielversprechend, Haber weniger, dagegen gibt der dort nur als Nebenproduct gebaute Roggen zu Unzufriedenheit Veranlassung. Spanien scheint, ähnlich wie im vorigen Jahre, durch übergroße Trockenheit empfindliche Einbuße in seiner Ernte zu erleiden. Die Berichte sind der Mehrzahl nach ungünstig, einige schildern sogar die Ernte als dadurch stark reducirt, daß bedeutende Getreideländerstrecken in Folge mangelhafter Körnerbildung als Grünfutter abgeschnitten werden mußten. Die Nachrichten aus Algier lassen dieses Jahr eine außerordentliche Fülle hoffen. Italien scheint in gleicher Weise begünstigt zu werden. Belgien ist, ähnlich wie Frankreich, von verheerenden Gewitterregen mit Hagelschlag heimgesucht, welche die Roggen- und Waizenfelder niedergelegt haben. Roggen verspricht daselbst bei Weitem kein so günstiges Resultat als im Vorjahre, in welchem allerdings eine ungewöhnlich glänzende Ernte davon gewonnen wurde. Holland und Süddeutschland berichten ähnlich, im Württembergischen jedoch scheinen Waizen und Sommerhalmfrüchte im Allgemeinen recht gut zu werden. Am Rhein, in Westphalen und in der preußischen Provinz Sachsen haben die Larven des Getraide-Laufkäfers, allerdings nur partiell und lokal empfindlich, den Roggenfeldern geschadet, dessen ungeachtet dürfte auf eine gute Mittelernte davon zu rechnen sein. Waizen, Gerste und Haber stehen daselbst gut. Im Königreich Sachsen scheinen die Maifröste den vorher sehr schönen Feldstand geschädigt zu haben. Dasselbe ist in der Mark Brandenburg, der Uckermark und Vorpommern der Fall. In Mecklenburg ist viel Waizen englischen Ursprungs ausgewintert und vermochte nur zum Theil sich wieder zu erholen. Die heimischen Sorten stehen dagegen vorzüglich, und Roggen stellt eine mäßige Durchschnittsernte in Aussicht. Posen, Ost- und Westpreußen zeigen ein ähnliches Bild, jedoch haben auch dort Hagelschläge lokale Schäden angerichtet. Erzeugte somit zuviel Feuchtigkeit in Westeuropa Klagen und Befürchtungen, so ist Dem entgegen die Hauptkornkammer Europa's, Ungarn, durch Dürre für seine Ernteaussichten beunruhigt, es bleibt aber zu erwarten, ob der in letzterer Zeit auch dort vielfach eingetretene Regen noch rechtzeitig genug gekommen ist, den Schaden wieder gut zu machen. Aus Amerika kommen Berichte, daß die Ernteaussichten überall sehr günstig seien. In Australien ist die bereits vollendete Ernte über Erwarten gut ausgefallen, was einen empfindlichen Preisdruck daselbst im Gefolge hatte.

Demnächst wird in München die erste Ziviltrauung stattfinden. Die Brautleute sind D. Pruckner, Privater und Bürger von hier, Mitglied der freien religiösen Gemeinde in Nürnberg und C. M. Gansmüller, Juwelierstochter dahier, welche gleichfalls der freireligiösen Gemeinde in Nürnberg angehört. —

München, 22. Juni. Da unter der hiesigen Militär-Bevölkerung gegenwärtig zahlreichere Erkrankungen am Typhus vorkommen als früher, so ist beabsichtet, besonders schwere Typhuskranke nicht mehr in geschlossenen Lokalitäten, sondern im Freien unter Zelten zu behandeln, wie dies bereits früher in Italien und in England mit sehr günstigem Erfolg versucht worden ist.

Aus Herrieden, 21. Juni, wird der. Fr. Z. geschrieben: Während es in Lappland so heiß ist, daß das Thermometer vorgestern Morgens 7 Uhr in Haparanda schon 20.0° zeigte, ist es im mittleren Europa so kalt, daß zu obiger Zeit Paris nur 9.5° und Wien nur 11.7° hatten und es in Gebirgsgegenden schneite. Bei den vorherrschend nördlichen Winden, den von Norden nach Süden verlaufenden Isaboren, den hohen Barometerständen im Westen und den tiefen im Südosten, dem im mittleren und östlichen Europa meist bedeckten Himmel, sowie dem unruhigen Luftmeer steht noch immer keine anhaltend schöne Witterung in Aussicht. In Nordamerika herrschte in letzter Zeit ungewöhnlich heiße Witterung.

Berlin, 21. Juni. Morgen Nachmittag 3 Uhr werden Zollparlament und Reichstag zusammen geschlossen werden. Daß das Parlamentiren endlich aufhört, entspricht dem Wunsche Aller. Es ist eben gar zu wenig dabei herausgekommen. Seit dem 4. November 1868 haben ununterbrochen Landtag, Reichstag und Zollparlament getagt. Und das Resultat? Es wird auf die Gewerbeordnung verwiesen, die der Reichstag zu Stande gebracht hat. Die Sessionen des Landtags und des Zollparlaments waren ohne Effect, in sofern kein Gesetz zu Stande gekommen ist, wovon das Volk in freiheitlicher Beziehung provitiren könnte. Wichtig genug waren allerdings die negativen Vota, namentlich des Reichstags. Blieb er nicht tactfest, so hätten wir neun neue Steuern, die mit dem 1. Juli d. J. allesammt ins Leben traten. Wir sind mit der Wechsel- und mit der Zuckersteuer glücklich davon gekommen, und wenn sich in Wirklichkeit herausstellt, daß eigentlich neue Belastungen dem Volke nicht erwachsen, so mags hingehen, daß Reichstag und Zollparlament, wie geschehen, votirt haben. Man hatte dem Reichstage nicht zugetraut, er würde energisch in Sachen der Steuern operiren, wie er operirt hat. Und doch war des Hauses Verhalten durch die Gesammtlage nothwendig geworden. Es fand, statt durchdachter Finanzpläne des Bundesraths, ein Conglomerat von Projecten vor, die nicht mit einander in Einklang zu bringen waren. Man wollte auch unbedingt freie Hand in Sachen des Militäretat pro 1871 behalten. Die Deficitrechnung des Herrn v. d. Heydt brachte Niemand außer Fassung. So kann man die Parlamente in der Hoffnung scheiden sehen, daß sie ihren einmal eingenommenen Standpunkt fernerhin nicht Preis geben werden. Keine neue Steuer, keine Anleihe! Nicht Belastung, sondern Entlastung des Volkes. Der Bundeskanzler und der Bundesrath sehen auf Niederlagen über Niederlagen zurück. Daß wir Besserungen durch Reformen entgegen gehen, ist durch Nichts angezeigt; durch die Vertretungen sind wir vor neuen Lasten bewahrt worden, und das ist wenigstens etwas Gutes.

Berlin, 22. Juni. Bei der Schlußfeierlichkeit der beiden Parlamente im Weißen Saale des königlichen Schlosses waren etwa 100 Mitglieder beider Körper anwesend. Beim Eintritt des Königs brachte Vicepräsident Simson ein Hoch aus. Der König verlas die Rede, mit welcher das Zollparlament geschlossen wurde. Graf Bismarck verkündete darauf den Schluß desselben. Nach einem weiteren Hoch auf den

König, ausgebracht durch den bayerischen Gesandten zum Zollbundesrath, traten die Mitglieder des Zollbundesrathes und des Zollparlaments in den Hintergrund des Saals. Graf Bismarck überreichte alsdann dem König die Reichstagsschlußrede. Bei Verlesung derselben durch den König applaudirte die Versammlung die Stellen, in welchen der Militärconvention mit Baden und des königlichen Besuchs des Kriegshafens am Jadebusen erwähnt wird. Graf Bismarck erklärte hierauf die Session des Reichstags für geschlossen. Zuletzt brachte noch der sächsische Bundescommissär Weinlig ein Hoch auf den König aus.

Die nationalliberalen Reichstagsmitglieder haben sich am Sonnabend Abend den Lohn und Dank ihrer parlamentarischen Thätigkeit in einem Abschiedsdiner bei Müller, an welchem sich noch eine größere Zahl süddeutscher Zollparlaments-Abgeordneten betheiligten, schon vorweg genommen. Nach den sonstigen obligaten Toasten eröffnete, wie die „Nat.-Ztg.“ berichtet, Dr. Bamberger mit seinem Toast eine Art politischer Tisch-Debatte, an welcher sich die Abgg. Dr. Erhard und Frhr. v. Stauffenberg (Bayern), v. Hennig und Lasker, Marquard Barth und Dr. Völk betheiligten und „als deren Schlußergebniß sich die Ueberzeugung herausstellte, daß man im Süden wie im Norden, in der durch die heimischen Verhältnisse gebotenen Weise, den Fortschritt zur nationalen Einigung des großen deutschen Vaterlandes anstrebe.“

In Bezug auf die Petition des Professor Virchow und Genossen schlägt die Petitionskommission des Zollparlaments korrekter Weise vor: Das Haus wolle beschließen, in Erwägung, daß die Errichtung eines Denkmals für Alexander von Humboldt nicht Sache der im Zollbundesrathe vertretenen Regierungen, sondern des gesammten deutschen Volkes ist, — zur Tagesordnung überzugehen.

Die „Karlsr. Ztg.“ schreibt über den zum Bischof von Rottenburg gewählten Dr. v. Hefele: „Es gibt vielleicht keinen Mann in Württemberg, welcher der Regierung wie der katholischen Geistlichkeit, die wohl mehr als zur Hälfte zu den Schülern Hefele's zählt, als Bischof willkommener wäre als er. Die ganze Schule, der er angehört, ist eine entschieden positiv katholische und wissenschaftliche — wissenschaftlich im moderndeutschen (philosophisch-kritischen) Sinn, nicht in dem Styl der wieder aufgewärmten mittelalterlichen Scholastik. Propagandistische Hetzereien und Uebergriffe auf das weltliche Gebiet im Sinne unserer ultramontanen Streithähne hat sie stets von sich fern und unter ihrer Würde gehalten. — Prof. v. Hefele besitzt auch das Vertrauen des heiligen Stuhls, was daraus hervorgeht, daß er erst vor Kurzem nach Rom berufen worden war, um an den Vorarbeiten für das Konzil theilzunehmen. In der wissenschaftlichen Welt hat Prof. v. Hefele einen so geachteten Namen, daß er dem bischöflichen Stuhl nur zur Zierde gereichen kann.

Aus Eger berichtet die dortige Zeitung vom 17. d. M.: „Heute Nachts um 1 Uhr 10 Minuten hatten wir hier ein Erdbeben, welches von Osten gegen Südwest zog. Es wurde ein starker Stoß mit einem dreimaligen donnerähnlichen Gepolter wahrgenommen; Thüren und Fenster zitterten.

Aus Ragusa, 2. Juni, schreibt ein Wiener Blatt: Eine der größten Plagen Dalmatiens bildet das Erdbeben, welches in kurzen Zwischenräumen fast das ganze Jahr hindurch währt. Es vergeht nicht Eine Woche, in welcher nicht ein oder mehrere Stöße entweder verspürt oder an den betreffenden Apparaten beobachtet werden können. Im verflossenen Monate jedoch wurden den Einwohnern unserer Stadt in dieser Hinsicht große Prüfungen auferlegt. Innerhalb des Zeitraumes vom 2. bis 30. Mai erfolgten dreiundfünfzig Erdstöße, von welchen jene am 5. und 22. die beträchtlichsten waren; Wände und Meubel kamen in schwankende Bewegung, Thüren sprangen auf und unheimlich leuteten die Glocken. Ueberall zeigten sich Sprünge an Häusern und Kirchen, und das dritte Stockwerk eines Hauses muß abgetragen werden. Allgemein ist der Schrecken der Einwohner, von denen viele aus ihren Wohnungen entflohen, und im Freien übernachteten, sowie die Befürchtung, es könne die Stadt dasselbe Schicksal treffen, wie 1667, wo mit Ausnahme der Stadtmauern alle Gebäude zerstört wurden und viertausend Menschen zu Grunde gingen.

Paris, 22. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin gehen Sonntag nach Beauvais. Der „Public“ glaubt, daß keine politische Rede gehalten werden wird.

Brüssel, 22. Juni. Die Nachrichten des Pariser officiellen Blattes über die Arbeiten der französisch-belgischen Commission sind unwahr. Es hat kein Ministerrath unter dem Vorsitze des Königs innerhalb der letzten vierzehn Tage stattgefunden. Die Berathungen der Commission waren ausschließlich volkswirthschaftlicher Natur. Man sieht keiner neuen Verwicklung entgegen.

Brest, 22. Juni. Die erste Depesche vom „Great Eastern“ an Julius Reuter ist heute um 4 Uhr angelangt; sie meldet, daß 170 Meilen gelegt sind und daß die elektrische Leitung im besten Stand ist.

Florenz, 21. Juni. Im Ministerium sind Meinungsverschiedenheiten zu Tage getreten. Der König ist aus Turin hier eingetroffen. Die Regierung hat Serrano zu seiner Ernennung zum Regenten von Spanien beglückwünscht. Das Ziviltribunal hat die Reklamation der Bourbonen gegen die Gütereinziehung durch die Diktatorial-Dekrete Garibaldi's verworfen.

Florenz, 22. Juni. Eine Depesche des Ministers des Innern an die Präfekten konstatirt, daß am Montag Abend in allen Provinzen Ruhe herrschte. Bloß in Turin, Neapel, Padua und Pavia wurden einzelne aufrührerische Rufe vernommen, die aber, ohne daß die öffentliche Macht einzuschreiten brauchte, bald aufhörten. Mailand war sehr ruhig. Dennoch empfiehlt die Depesche den Behörden Wachsamkeit und Energie, da die revolutionäre Partei nicht von dem Vorhaben abstehe, Unordnungen zu provociren.

Florenz, 22. Juni. Die Herzogin von Aosta empfing gestern die Sterbesakramente. Die Amtszeitung tritt den Oppositionsblättern entgegen und versichert, die Regierung habe, obgleich sie Digny's Finanzvorlage zurückziehe, ihren Finanzplan nicht aufgeben; da sie unausgesetzt bestrebt sei, den Zwangskurs aufzuheben und das Gleichgewicht in den Finanzen herzustellen, hoffe sie auf die Unterstützung des Landes und der Majorität des Parlaments und werde ungesetzliches Entgegentreten nicht dulden. — Einer Meldung der Correspondance italienne zufolge wird nach dem Mißlingen der Ausgleichsversuche zwischen päpstlichen Stuhle und Rußland die Allokution im nächsten Konsistorium gegen die Katholikenverfolgungen in Polen gerichtet sein.

London, 22. Juni. Der Vicekönig von Aegypten ist heute Nachmittag angekommen.

Livorno, 21. Juni. Eine demokratische Versammlung protestirt gegen die veröffentlichte Dankadresse an den Grafen Crenneville und beschließt ein Memorandum über dessen Thätigkeit in Livorno an die Mächte zu senden.

Der Sommer wüthet mit winterlicher Strenge in England. In der Grafschaft Westmoreland fiel am 17. Juni Morgens drei Fuß hoher Schnee, und zwar nicht nur auf den Bergspitzen, sondern auch in den Thälern. Den Schafzüchtern von Yorkshire, welche sich zum großen Theile den Gefahren einer frühen Schur aussetzen, haben die kalten Stürme der letzten Tage bedeutenden Schaden zugefügt; die Schafe wurden des Morgens halb erstarrt vorgefunden und nicht wenige starben. Auch zu Wasser hat das Unwetter seine Tobsucht ausgelassen. Zumal wurde die Nordküste arg heimgesucht, und in Dunbar fürchtet man, daß 18 Menschenleben zu beklagen sind. An der Mündung des Tyne gingen zwei, in der Nähe von Saltburn-by-the-Sea neun Seeleute zu Grunde.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurter Frucht-Preise am 23. Juni.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.	
Waizen	19 fl. 45 kr.	19 fl. — kr.	18 fl. 30 kr.	zu 300 Pf. gerechnet.
Korn	16 fl. — kr.	15 fl. 47 kr.	15 fl. 30 kr.	
Gerste	— fl. — kr.	16 fl. — kr.	— fl. — kr.	
Haber	11 fl. 6 kr.	10 fl. 5 kr.	10 fl. — kr.	
Erbsen	— fl. — kr.	— fl — kr	— fl. — kr.	
Linsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Wicken	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	

Summa aller verkauften Früchte 251 Schäffel. Umsatzkapital 4253 fl. Schrannenrest — Schäffel.

Ankündigungen.

Waßt! Verstehst mi!

Dem schönen, liebenswürdigen Herrn **Hans Ziegbock** wünschen wir zum Namensfeste, daß er noch recht lange mit seiner Braut den Kartoffelacker am Geldersheimer Weg besuchen kann und gratuliren zur baldigen Vermählungsfeier.

Dies wünschen ihm

lauter richtige Leut.

Dem schönen

Johann Schm...

zu seinem Namensfeste ein dreifach donnerndes Hoch!

Daß's von der Turnhalle durch die Johannisgasse hallt

Und bei seinem Schatz am Eck der Siebenbrückleinsgasse anprallt.

Eine stille Verehrerin.

Turn-Verein.

Wegen der rauhen Witterung unterbleibt die heutige Waldparthie.

Ein honettes gebildetes Frauenzimmer, welches in der Haushführung perfekt, in allen weiblichen Handarbeiten bewandert, sich auch der Erziehung mutterloser Kinder widmen würde, sucht als Haushälterin, oder eine ihren sonstigen Kenntnissen entsprechende Stelle hier oder auf dem Lande. Näh. unter der Chiffre M. H in der Expedit. ds. Bl.

Ein tüchtig gebildetes, im Hauswesen so wie in der Oekonomie erfahrenes **Frauenzimmer** wünscht zu einem Herrn oder einzelnen Dame ein baldiges Unterkommen, hier oder auf dem Lande. Näheres schriftlich oder mündlich in der Expedition d. Bl.

Ein freundliches Zimmer ist bis 1. Juli zu vermiethen. Näh. in der Exped.

3000 fl., 3500 fl., 12—1500 fl. werden auf I. Hypothek gegen mehr als doppelte Versicherung in den Landgerichten Volkach und Werneck zu 5 proz. Verzinsung aufzunehmen gesucht.

[3 c] ***August Arzt,*** Commissionär.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Eulogius. Kathol.: Wilhelm. Sonnen-Aufg. 3,56. Sonnen-Unterg. 8,8	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 149. Freitag den 25. Juni 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von Bamberg		nach Würzburg	Von Würzburg		nach Bamberg
5,45 früh	Postzug	6,55 früh	6,35 früh	Güterzug	6,55 früh
9,15 „	Schnellzug	9,30 „	11,16 „	Güterzug	12,5 Mittag
10,5 „	Güterzug	10,35 „	11,45 „	Schnellzug	11,55 früh
3,30 Nachm	Schnellzug	4 Nachm	4,55 Nachm.	Güterzug.	5,15 Nachm.
5,15 „	Güterzug	5,45 „	6,25 „	Schnellzug	6,35 „
8,34 Abends	„	9,5 „	10,10 „	Postzug	10,30 „

Die Briefkästen werden geleert 5 früh. 10¾ Vorm. 2¾ Nachm. 7 Abends.

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7 früh, 9,45 früh 12,30 Mittag, 4,55 Nachm. 7 Abends.
„ Brückenau (Schluchtern) 7,15 früh.
„ Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
„ Königshofen (Stadtlauringen) 5,30 Nachm.
„ Neuses (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim Gaibach) 4,30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

25. Juni 1807. Zusammenkunft Napoleons und Alexanders I. auf dem Niemen.

Lokales und aus dem Kreise.

Schweinfurt, 25. Juni. Gestern und vorgestern war die Witterung derart rauh, daß die Leute ihre Winterüberzieher hervorsuchten. Die Freimaurerloge beging den gestrigen Johannistag durch eine besondere Feier.

Aus Hofheim schreibt man der „N. W. Z.“: Zur Förderung der freiheitlichen Entwicklung des geistigen und wirthschaftlichen Lebens im Volke, sowie zur Belebung deutscher Gesinnung und Vaterlandsliebe, hat sich mit dem Sitze in Kitzingen ein „fränkischer Volksverein“ für den Umfang der Bezirksämter Gerolzhofen, Volkach, Kitzingen und Ochsenfurt gebildet. Dieser Verein, dessen Preßorgan der „Kitzinger Anzeiger“ ist, wird von 6 zu 6 Wochen größere Zusammenkünfte zur Besprechung politischer und socialer Zeitfragen in den einzelnen Bezirken abhalten; der Verein hat zugleich ein Anfragebureau niedergesetzt, welches den Vereinsmitgliedern als uneigennütziger Rathgeber zur Seite steht und über alles Nützliche und Wünschenswerthe unentgeltlich Aufschluß ertheilt; zur Bestreitung der Vereinskosten entrichten die Mitglieder, deren Zahl bereits mehrere Hunderte beträgt, monatlich 6 kr.

Wie sehr man Kinder nicht genug vor Feuerzeug warnen und dieselben nie ohne Aufsicht lassen darf, beweist wieder ein bedauernswerther Vorfall. In Rothhausen fand der dreijährige Knabe des dortigen Ortsnachbarn Horn auf der Straße einige Schwefelhölzchen, spielte mit denselben, verschluckte Phosphor und Schwefel und starb unter furchtbaren Schmerzen am andern Tage.

Se. Maj. haben den Rath der k. Regierungsfinanzkammer von Unterfranken und Aschaffenburg, Dionys Reßler, entsprechend seinem Ansuchen, in gleicher Eigenschaft zur k. Regierungsfinanzkammer von Oberbayern versetzt und den Assessor der Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg, Karl Welle, zum Rath der letztgenannten Finanzkammer befördert.

Der Gerichtsdiener Franz Xaver Geyer zu Hammelburg wurde an das Landgericht Monheim versetzt und dann der Gerichtsdienergehilfe und pensionirte Regimentstambour Philipp Wenzel zu Würzburg zum Gerichtsdiener am Landgerichte Hammelburg ernannt.

Erledigt. Der Schuldienst in dem zur kath. Pfarrei Waldfenster gehörigen Filialdorfe Oehrberg, k. Bezirksamts und Distr. Schulinsp. Kissingen, mit einem Einkommen von 350 fl. aus dem Schul- und Kirchendienste und 30 fl. aus der Gemeindeschreiberei; ferner ein Schuldienst zu Mainaschaff, womit auch der Kirchendienst verbunden ist. Derselbe gewährt ein fatirtes Einkommen von 389 fl. 19 kr. Außerdem werden für die Gemeindeschreiberei 60 fl. und für Rechnungsfertigungsgebühr 31 fl. 40 kr. vergütet.

Der Wollenmarkt zu Würzburg findet am 12., 13. und 14. Juli in der Schrannenhalle statt.

Würzburg, 23. Juni. Seit jüngster Zeit entfaltet sich im landwirthschaftlichen Vereinswesen unseres Kreises eine sehr erfreuliche Rührigkeit, die sich vorerst durch einen außergewöhnlichen Zuwachs an Vereinsmitgliedern kund gibt; seit dem 1. Januar d. J. hat der Verein circa 700 neue Mitglieder gewonnen und steht in Aussicht, daß dieser Zuwachs sich in Kurzem noch bedeutend vermehren werde. Unter den Bezirkscomité's, die z. Z. am meisten sich verstärkt haben, verdienen genannt zu werden: Eltmann, Haßfurt, Werneck, Marktbreit, Hammelburg, Ochsenfurt, Würzburg, Alzenau, Karlstadt, Hofheim, Schweinfurt, Gemünden, Mellrichstadt, Arnstein, Münnerstadt, Königshofen, Dettelbach. Erfahrungsgemäß wurden durch Abhaltung sogen. Wanderversammlungen die sichtlichsten Erfolge erzielt und haben erst kürzlich hiefür den besten Beweis geliefert die Bezirkscomité's Hammelburg, Schweinfurt und Mellrichstadt. Das Bezirkscomité Schweinfurt, das am 20. ds. Mts. eine solche Versammlung in Hopferstadt veranstaltete und durch diese erneute Vereinsthätigkeit allgemeines Interesse erweckte, gewann gelegentlich dieser Versammlung 42 neue Mitglieder.

Künftigen Sonntag, den 27. Juni ds. Js., früh 11 Uhr findet im Gasthofe zum Schwan in Würzburg ein landwirthschaftliches Kränzchen statt.

Schwurgericht für Unterfranken. II. Quartal.

24. Fall. Anklage gegen a) Peter Rohrer, 34 Jahre alt, lediger Taglöhner von Rottendorf, wegen Verbrechens des Diebstahls und Vergehens der Theilnahme an einem Vergehen des Betrugs, b) Joseph Spath, 27 Jahre alt, led. Bauer und Reservist von Dittelbrunn, wegen Verbrechens des Betrugs. Die Anklage geht nämlich dahin, 1) daß Rohrer am 29. Jan. 1869 in der Bierwirthschaft des Jakob Pregler in Würzburg eine dem Tüncher Joseph Seiling von Kirchschönbach gehörige verschlossene lederne Geldtasche, die Seiling um sich gehängt hatte, und in welcher sich 175 fl. Papiergeld, einige Gulden Silbergeld und ein 20 Frankenstück befanden, mit einem Messer gewaltsam zu öffnen versuchte und sodann, nachdem die Vollendung des Diebstahls in Folge einer von der Kellnerin des Pregler Karoline Emmerling dem Seiling zugegangenen Warnung vereitelt worden war, und Seiling dem Wirthe Pregler die Tasche zum Aufheben übergeben hatte, diese Tasche sammt Inhalt aus der Schenke des Pregler entwendete, worauf ihm dieselbe sammt Inhalt mit geöffnetem und aufgesprengtem Schlosse in der dunklen Nebenstube wieder abgenommen wurde; 2) daß Spath am 11. November 1868 den Bierwirth Jakob Pregler zu Würzburg durch Vorspiegelung der falschen Thatsache: „er sei der Militäreinsteher Joseph Schott von Gambach und habe 40 fl. Handgeld auf der Kasse“, und indem er demselben unter diesem falschen Namen einen Wechsel zu 40 fl. ausstellte, täuschte, denselben dadurch verleitete, ihm ein Darlehen von 4 fl. zu geben und Speisen und Getränke im Werthe von 12 fl. 13 kr. zu verabreichen, und daß Rohrer diese falschen Angaben des Spath, wissend, daß sie unwahr sei, unterstützte

Die Angeklagten sind geständig, nur erklären sie die Wirthszeche des Pregler zu hoch, indem blos 8—10 Maas Bier getrunken und gar nichts gegessen worden sei. Es sind 9 Zeugen geladen. Spath will von Rohrer zu dem Betruge verführt worden sein. Auch noch der Soldat des 9. Infanterie-Regiments Joseph Glücker von Uechtelhausen war bei Spath und bestätigte gleichfalls die unwahre Angabe. Der Letztere wurde von der Militärbehörde abgeurtheilt. Pregler kaufte das angebliche Handgeld von 40 fl. um 25 fl., ließ sich aber einen Wechsel zu 40 fl. ausstellen, gab dem Spath 4 fl. baar und stellte die Zeche zu 12 fl. 13 kr., wobei noch andere Gäste mittranken, die aber blos in 8—10 Maas Bier nach Angabe der Angeklagten und bestätigt durch Zeugen bestand. Der Angeklagte Rohrer hat einen getrübten Leumund. Er wurde durch Erkenntniß des Kriegsgerichts des 9. Infanterieregiments wegen Verbrechens des Versuchs zum militärischen Verbrechen der Subordinationsverletzung durch einen Angriff auf den ihm vorgesetzten Hauptmann zu 1 Jahr 3 Monaten Festungsschanzarbeit und Fortweisung aus dem Heere mittelst Laufzettels verurtheilt und erlitt auch mehrere polizeiliche Bestrafungen. Spath hat ebenfalls einen getrübten Leumund. Er wird als dem Trunke ergeben geschildert und hat sein Vermögen verschwendet. Er wurde bereits wegen Mißhandlung zu 10 Tagen, wegen Diebstahls zu 5 Tagen und wegen Vorenthaltung fremder Sachen zu 5 Tagen Arrest verurtheilt. Die HH. Geschworen, Obmann Hr. Gemeindevorsteher Joh. Ad. Stark von Retzstadt, bejahten die 3 Fragen, jedoch bei dem Betruge mit einer Werthannahme unter 10 fl. Urtheil: für Rohrer 4 Jahre 6 Monate Zuchthaus und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht nach erstandener Strafe, für Spath 2 Monate Gefängniß.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 23. Juni. Se. Maj. der König begab sich heute zu Pferd von Berg nach Hohenschwangau, wo er einige Tage zu verweilen gedenkt. Am Samstag oder Sonntag beabsichtigt er, wieder auf sein Schloß am Starnbergersee zurückzukehren.

München, 23. Juni. Das Direktorium der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank hat heute die Dividende für das I. Semester dieses Jahres auf 18 fl. per Aktie festgestellt, sohin auf denselben Betrag, wie im gleichen Semester vorigen Jahres.

München, 24. Juni. Die Eröffnung der Kunstausstellung ist der vielen Vorarbeiten wegen auf den 20. Juli verschoben worden, nicht auf den 1. August, wie ein hiesiges Blatt meldet.

Rosenthal, 15. Juni. Auf einem benachbarten Dorfe ereignete sich gestern folgender Vorfall. Ein junger Bursche, der einer extremen kirchlichen Richtung schon längere Zeit anhing, wollte in voriger Nacht eine Vision gehabt haben, in der ihm der Teufel leibhaftig den Auftrag gegeben habe, seinen Vater umzubringen. In einer zweiten Vision ruft ihm Christus zu: ärgert dich deine rechte Hand, so haue sie ab und wirf sie von dir. Der Bursche geht in die Küche, nimmt ein Hackemesser und haut sich die rechte Hand ab. Als der Dr. H. zur ärztlichen Hülfe herbeigerufen wurde, fand er die abgehauene Hand auf dem Tische liegend.

Verschiedene Blätter sind so glücklich, die Entdeckung eines neuen Mordgewehrs mittheilen zu können. Ein Büchsenmacher Käslli in Altstätten hat nämlich ein neues Gewehr erfunden, welches nach Belieben von vorn mit Pflaster und von hinten mit Metallpatronen geladen werden kann. „Also von vorn und von hinten; nun kann's nicht mehr fehlen", meint die „Volkszeitung".

Berlin, 24. Juni. Die Spener'sche Zeitung schreibt: Der Plan, die Südstaaten zur Anerkennung der Competenz des Leipziger Oberhandelsgerichts auf dem Vertragswege heranzuziehen, ist weit über das erste Anregungsstadium hinaus gediehen.

Berlin, 23. Juni. Prinz Ludwig von Bayern ist gestern Abend unter dem Inkognito eines Grafen von Einstein hier eingetroffen und im Hotel Royal abgestiegen. Der Prinz stattete dem König auf Schloß Babelsberg einen Besuch ab und empfing sodann den Fürsten von Hohenlohe und den bayerischen Gesandten.

Berlin, 22. Juni. Die „Provinzialcorrespondenz" sagt, der Landtag werde voraussichtlich auf Anfang October, der Reichstag auf Anfang Januar einberufen werden. Der König werde Anfangs Juli seine Reise nach Ems antreten.

Das Gesetz, betreffend die Wechselstempelsteuer im norddeutschen Bunde, ist im preußischen „Staatsanzeiger" publicirt. Dasselbe tritt mit dem 1. Januar 1870 in Kraft; von da an wird die Stempelabgabe betragen:

von einer Summe von 50 Thlr. oder weniger			1 Gr.
„ „ „ über 50	„ bis	100 Thlr.	1½ „
„ „ „ „ 100	„ „	200 „	3 „
„ „ „ „ 200	„ „	300 „	4½ „

u. s. f. von jedem fernerem 100 Thlr. der Summe 1½ Gr. mehr, dergestalt, daß jedes angefangene Hundert für voll gerechnet wird. Von dieser Abgabe befreit bleiben: 1) die vom Ausland gezogenen, nur im Auslande zahlbaren Wechsel; 2) die vom Inlande auf das Ausland gezogenen, nur im Auslande und zwar auf Sicht oder spätestens innerhalb zehn Tagen nach dem Tage der Ausstellung zahlbaren Wechsel, sofern sie vom Aussteller direct in das Ausland remittirt werden.

Bei der zu Ehren des Königs von Preußen in **Bremen** gelegentlich seines jüngsten Besuchs veranstalteten Illumination ließ ein Schlächter an seinem Hause nachstehendes Transparent glänzen:

„Wer König Wilhelm thut was zuwider,
Den schlag' ich wie 'nen Ochsen nieder."

Chemnitz, 19. Juni. Das große Tagesereigniß, die Versöhnung der beiden Lassalleaner-Präsidenten, die einander noch kürzlich in Bann gethan haben, und die Verschmelzung der beiden Linien, der männlichen und weiblichen, zu einem einheitlichen Verein, erhält eine herrliche Illustration durch die Erklärung eines Herrn Freundschuh, der zeither den Adjutanten Mendes gemacht, in der Lausitz und bei der Freiberger Reichstagswahl als Mende-Hatzfeldt'scher Agitator gewirkt hat. Er veröffentlicht zum Verständniß der Sachlage und des Mende'schen „Sprunges in die Tiefe" Folgendes:

„Das diktatorische Treiben dieses Hrn. Mende und insbesondere seine unterwürfige Stellung unter die bekannte Gräfin Hatzfeldt führte in der letzten Zeit dazu, daß ein Gericht über ihn und seine Handlungsweise gehalten werden sollte. Es waren hinreichend alle Beweise für die Willkürherrschaft, sowie das Oberkommando der Gräfin vorhanden und Hr. Mende wurde durch Beschluß vom 12. Juni d. J., gefaßt von den Chemnitzer Mitgliedern des Lassalle'schen Vereins, verstärkt durch 50 Vertreter auswärtiger Mitgliedschaften, aufgefordert über dieses Treiben sich in einer Versammlung in Chemnitz zu verantworten. Hr. Mende sah nun ein, daß er ein verlorener Mann sei, wenn er nicht anders manövrire — er sah ein, daß es auf alle Fälle mit dem „Präsidentenspielen" sein Ende habe und daß der Reichstagsabgeordnete, der, beiläufig gesagt, mit 1800 Thalern erkauft werden mußte, ebenfalls in die Brüche gehe — darum sein Sprung in die Tiefe, darum seine Vereinigung mit Schweitzer. Wir haben nichts dagegen, wenn Mende mit Schweitzer sich vereinigt, denn „Pack schlägt sich und Pack verträgt sich"; aber dagegen erheben wir unsere Stimme, daß die Arbeiter noch länger von solch' erbärmlichen charakterlosen Menschen an den der Nase herumgeführt werden und bringen daher diese oben angeführten Thatsachen hiermit zur Veröffentlichung mit der Bitte an alle Redaktionen, von dieser Sache Notiz nehmen zu wollen, damit dem schändlichen Treiben dieser Sorte von Volksbeglückern endlich ein Ziel gesteckt werde." (Zuk.)

Aus Baden, 20. Juni. Gestern ist auf den Höhen des Schwarzwaldes Schnee gefallen, so namentlich bei Triberg und auf dem Steppweg (zwischen Oberried und Todtenau).

Gelegentlich der am Montag in voriger Woche erfolgten Entlassung der Reserven in **Spandau** wurde einem Unteroffizier und vier Gefreiten, die durch ihre Dienstlüchtigkeit und ihre Führung während der Dauer der gewöhnlichen Dienstzeit zu ihrem Avancement gekommen waren, eine höchst unangenehme Ueberraschung zu Theil. Dieselben waren von einigen Offizieren belauscht worden als sie bei einem auf dem benachbarten Pichelswerder gehaltenen Abschiedscommerce unter an-

deren Gesängen den Vers: „Ich bin Soldat, doch bin ich es nicht gerne" intonirt hatten, und obwohl eine Untersuchung nicht eingeleitet worden war, andererseits aber bei ihrer Rückkehr nach Spandau die Betreffenden sich auf der Thorwache als nüchtern und rechtzeitig heimgekehrt, gemeldet hatten, wurden am Tage der erwarteten Entlassung der Unteroffizier durch Regimentsbefehl zu 14tägigem, die Gefreiten zu 8tägigem Mittelarrest wegen Trunkenheit außer Dienst verurtheilt, weil angenommen wurde, daß ein Soldat Gesänge, welche von der Unlust an seinem Stande sprächen, nur in der Trunkenheit anstimmen könne.

Wien, 22. Juni. Die Subscription auf die Südbahn-Prioritäten hat einen in den Annalen der Emissionsgeschichte selten noch verzeichneten Erfolg aufzuweisen, indem auf die aufgelegten acht Millionen Gulden, so viel bis jetzt feststeht, eine Milliarde und 120 Millionen subscribirt, somit die Gesammtsumme 140fach überzeichnet wurde.

Wien, 23. Juni. Die „Presse" meldet: In gut unterrichteten Kreisen wird als feststehende Thatsache bezeichnet, daß die französische Regierung mit erneutem Eifer an der Wiederherstellung der September-Convention arbeite gegen ausreichende Garantien von Seiten Italiens für die Sicherung des päpstlichen Gebiets.

Wien, im Juni. Als die Kaiserin bei der Frohnleichnamsprozession aus der Stephanskirche trat, bemerkte ihre Umgebung, eine Lücke an dem Diadem, welches das Haupt ihrer Majestät zierte, woraus einer der schönsten Diamanten desselben gefallen sein mußte. Trotz allem Nachsuchen ist der fehlende Edelstein, der auf 5000 fl. gewerthet ist, noch nicht aufgefunden worden.

Pest, 23. Juni. Der Abgeordnete Deak ist erkrankt.

Paris, 24. Juni. Das Journal „Le Peuple" veröffentlicht ein Telegramm aus dem Lager von Chalons von heute Morgen, nach welchem der Kaiser beim Empfange der Soldaten, welche den Feldzug in Italien mitgemacht haben, Folgendes sagte: „Soldaten! Ich bin sehr erfreut, zu sehen, daß Ihr die große Sache nicht vergessen habt, um deretwillen wir vor zehn Jahren Krieg geführt haben. Bewahret ewig in eurem Gedächtnisse die Erinnerung an die Kämpfe Eurer Vorfahren, wie diejenigen, an denen Ihr selbst theilgenommen habt; denn die Geschichte der von uns geführten Kriege ist auch die Geschichte des Fortschritts der Civilisation. Aber ebenso bewahret auch den militärischen Geist, das heißt den Triumph der edlen Regungen über die gemeinen Leidenschaften; bleibet der Fahne treu und dem Vaterlande ergeben. Fahret fort wie bisher, und Ihr werdet stets würdige Söhne Eurer großen Nation bleiben.

Im Priesterseminar in Montauban war ein junger Mann, der weder Lust, noch Talent zum Geistlichen zeigte. Eines Tages schrieb er seinem Vater: Nimm mich weg, oder ich steche mir ein Auge aus! — Der Vater dachte: Der Narr! und gab ihm keine Antwort. Drei Tage später meldete dem Vater ein Brief des Direktors: Euer Sohn hat sich ein Auge ausgestochen! Der Vater reist zu seinem Sohne, zankt mit ihm, beschwichtigt ihn und läßt ihn im Seminar. Kaum aber daheim angekommen, erhält er wieder einen Brief: Wenn Du mich nicht in drei Tagen befreiest, steche ich mir das andere Auge aus. Diesmal gab der Alte sofort nach. — Der Sohn ist Advokat geworden und heißt Gambetta; es ist derselbe junge Mann und Republikaner, den die Pariser soeben in die Kammer gewählt haben.

Petersburg, 23. Juni. Zum Gesandten Rußlands in Washington wurde Katakasi ernannt und beauftragt, dem Präsidenten Grant Glückwünsche zu seiner Ernennung zu überbringen. — Das Kaiserpaar ist heute nach Moskau abgereist.

Warschau, 13. Juni. Einer gestern an den Statthalter General-Feldmarschall Grafen Berg, eingegangenen telegraphischen Nachricht zufolge ist der nach Samira verbannte Augustower (römisch-katholische) Bischof, Graf Constantin Lubiensky, während des Transportes am Typhus erkrankt und nach dreitägigem Leiden demselben erlegen. Der Verstorbene stand in seinem 36. Lebensjahre.

Madrid, 23. Juni. Die Cortes haben mit 106 gegen 73 Stimmen ein Amendement verworfen, wonach die inländische Staatsschuldrente mit 15 pCt. besteuert werden sollte. — Dulce wird heute hier erwartet.

Newyork, 23. Juni. Die Verhaftungen cubanischer Agenten dauern fort. Der Gesandte Webb ist aus Rio zurückgekehrt.

Aus Philadelphia, 2. Juni schreibt man dem „Schw. M.": Am 15. Juni wird das größte Musikfest, das je in den Vereinigten Staaten gehalten wurde, stattfinden, und man giebt ihm den Namen Riesen-Friedens-Musikfest. Der Präsident der Vereinigten Staaten, seine Minister, die Mitglieder des Congresses, die Gouverneure sämmtlicher Staaten und andere Würdenträger sind eingeladen. Mittags um 12 Uhr wird das Fest an dem genannten Tage mit Gebet und Bewillkommungsreden eröffnet werden. Dann folgt die von 20,000 Schulkindern und 1000 Musikern ausgeführte amerikanische Nationalhymne, Heil Columbia, in deren letzten Vers die Glocken der Stadt Gewehr- und Kanonendonner mit einstimmen werden. Der Festdirigent wird vermittelst eines Telegraphen von seinem Pulte aus den Glöcknern das Zeichen zum Einfallen geben. Die Nationallieder von England, Frankreich, Rußland, Preußen, Oesterreich und anderen Ländern sollen an diesem Nachmittage in ähnlicher Weise zur Aufführung kommen. Die Konzerte finden in einer Riesenhalle statt, Kolosseum genannt, die gegenwärtig auf dem St. James Square gebaut wird. Sie wird das größte unter einem einzigen Dache stehende Gebäude in Amerika sein, bei einer Länge von 500 und einer Tiefe von 300 Fuß nahe an 4 Acker Landes bedecken. Zum Bau sind 1,700,000 Fuß Bauholz, 15 Tonnen Nägel und circa 5 Tonnen anderes Eisenwerk erforderlich. Den Ein- und Ausgang zu diesem Musiktempel vermitteln 12 bequeme Thüren, jede 24 Fuß breit. Das Gebäude gewährt Raum für 16,300 sitzende Zuhörer, die Zahl der stehenden Zuhörer, welche auf den Galerien und in den Gängen Platz finden, können, wird als ungeheuer bezeichnet. Im Ganzen werden 50,000 Personen Platz haben. Auf dem Programm steht u. A. ein Trommelsolo; die Trommel ist von Messing gebaut, hat 8 Fuß im Durchmesser und ist auf beiden Seiten mit den Häuten zweier „Preisochsen" bezogen. Diese tragen, man weiß nicht recht, ob zur Förderung der Harmonie oder als Bitte um Schonung die Inschrift: „Laß uns Frieden".

Course der Frankfurter Börse am 24. Juni 1869.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	99 5/8 1/2 b.
Antwerpen	k. S.	95 1/8 G.
Augsburg	k. S.	100 B.
Berlin	k. S.	105 1/8 B.
Bremen	k. S.	97 7/8 B.
Brüssel	k. S.	95 3/8 1/4 b.
Cöln	k. S.	105 1/8 B.
Hamburg	k. S.	88 3/4 B. 1/2 G.
Leipzig	k. S.	105 B. 104 3/4 G.
London	k. S.	120 3/8 B.
Mailand	k. S.	— —
München	k. S.	99 7/8 B.
Paris	k. S.	95 5/8 B.
„	60 à 90 T.	— —
Wien	k. S	96 1/8 96 b. G.
„	l. S.	— —
Disconto		3 1/2 % G.

Cours der Staatspapiere

			Per comptant
Bayern	5% Oblig.	b. R.	101 1/2 P.
„	4 1/2 % 1jähr.	do.	94 1/2 P.
„	4 1/2 % 1/2jähr.	do.	94 3/8 P. 1/4 G.
„	4% 1jähr.	do.	88 3/8 P. 1/4 G.
„	4% 1/2jähr.	do.	88 3/8 P. 1/4 G.
„	4% Ablös.-R.	do.	88 3/8 P. 1/4 G.
„	3 1/2 %	do.	— —

Bank- und Credit-Actien.

4% Pfandbr. d. Bayr. Hyp.-B.	91 1/2 P.
4 1/2 % Bayr. Ostbahn	124 1/4 P. 24 G.

Anlehens-Loose.

Kurh. 40-Thlr.-L. b. R.	56 1/8 G.
Nass. 25-fl.-L. do.	37 1/2 G.
4% Bayer Präm.-A.	107 P. 105 7/8 G.

Anlehens-Loose.

Ansb.-Gunzenh.-L.	12 1/4 P.
4% Bad. b. Rothsch.	104 3/8 P.
Bad. 35-fl.-Loose	55 3/8 b.
Grossh. Hess. 50-fl.-L. b. R.	171 1/2 G.
„ 25 „ „	46 1/4 P.
Schwed. Thlr. 10-L.	12 P.

Gold-Cours.

Preuss. Cassensch.	fl.	1	44 7/8—45 1/8
Preuss. Friedrichsd'or	„	9	58 1/2—59 1/2
Pistolen	„	9	49—51
do. doppelte	„	9	50—52
Holl. fl. 10-Stücke	„	9	54—56
Rand-Ducaten	„	5	37—39
20-Francs-Stücke	„	9	32—33
Engl. Sovereigns	„	11	18—12 2
Russ. Imperiales	„	9	50—52
Dollars in Gold	„	2	28—29

Ankündigungen.

Anzeige und Empfehlung.

Bringe hiemit hochverehrl. Publikum zur ergebensten Anzeige, daß ich die sogenannte

Brückenwirthschaft des Hrn. Gerbermeister Kehl in Haßfurt

in der neuen Brückengasse

pachtweise übernommen habe.

Gute Speisen und Getränke sowie aufmerksame Bedienung den mich beehrenden Gästen zusichernd, lade zu gütigem Besuche ergebenst ein.

Eugen Scotzinowsky,
früher Pächter in Wildbad Haßfurt.

Haßfurt, den 24. Juni 1869.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf den (außer Sonntags und an hohen Festtagen) **täglich** erscheinenden **„Schweinfurter Anzeiger"** und erlauben wir uns zu recht zahlreichen Bestellungen ergebenst einzuladen.

Neben einer vollständigen Rundschau über die wichtigsten **Vorkommnisse im Gebiete der Politik** und deren nähere Beleuchtung durch populäre und leichtfaßliche Artikel, werden wir auch **Lokalnachrichten, Schwurgerichts- und Bezirksgerichts-Verhandlungen, Dienstesnachrichten** rc. kurz zusammengefaßt schildern, ferner die **Curse von Geld- & Werthpapieren,** deren **Verfall, Verloosungen, Markt-, Handels-, Schrannen-** und **Ernteberichte, Post-** und **Eisenbahnfahrten** in Erinnerung bringen, sowie überhaupt den Interessen der **Landwirthschaft** und **Industrie** gebührend Rechnung tragen. Besonders wichtige Vorkommnisse werden wir durch Extrablätter sofort unsern geehrten Abonnenten mittheilen. Für **Unterhaltung und Belehrung** wird in dem wöchentlich 2mal beigegebenen Unterhaltungsblatte „Francocia" durch gut gewählte Novellen und Erzählungen, Auszüge aus belehrenden und gemeinnützigen Schriften Sorge getragen.

Inserate sind bei dem zahlreichen Leserkreise von dem besten Erfolge und gewähren wir bei öfterer Benützung namhafte Vortheile.

Der Preis des Blattes beträgt

☛ pro Vierteljahr nur 36 Kreuzer ☚

(wozu bei auswärtigen Abonnenten 9 kr. Postaufschlag kommen), so daß der **Schweinfurter Anzeiger** mit Recht als das **billigste Blatt Frankens** bezeichnet werden kann — und da derselbe seine Rubriken für alle Sparten des edlen Strebens und Lebens öffnen wird, so sieht die Unterzeichnete einem zahlreichen Abonnement mit gerechter Hoffnung entgegen.

Bestellungen für hier beliebe man bei der Expedition, auswärts bei den nächstgelegenen kgl. Postbehörden oder Postboten baldigst zu machen.

Die Redaction und Expedition.

Landwirthschaftlicher Verein.

Man ersucht die verehrl. HH. Amtsvorstände des diesseitigen Bezirkes die Bewerbungen langjährig gedienter männlicher und weiblicher Dienstboten zur „Prämirung beim Oktoberfeste in München" bis längstens 1. August ds. J. nebst beglaubigten Zeugnissen an unseren Secretär, Herrn Buchhändler Wetzstein in Schweinfurt, abzugeben.

Das landwirthschaftl. Bezirkscomite.

Neuer Verlag von Theobald Grieben in Berlin, vorräthig in **Carl Wetzsteins** Buchhandlung in Schweinfurt und Hassfurt.

F. H. Schlössing's
Director der Handels-Academie in Berlin

Unterrichts-Briefe

zur leichten und gründlichen Erlernung
der kaufmännischen Wissenschaften.
3. Auflage.

I. Buchhaltung (doppelte und einfache) für alle Geschäfts-Gattungen im Rahmen einer dreimonatlichen Geschäftsperiode 20 Briefe nebst Beilagen. fl. 3. 30.

II. Schön- und Schnellschreiben (deutsch, engl., franz., römisch, Zier-, Knochen-, Kanzlei-, Fractur-, gothische Schrift etc.) nach einem neuen, an zahlreichen Schülern bewährten Liniensystem. 8 Briefe nebst Beilagen, Liniensystem und Schriftproben. fl. 3. 30.

☛ Beide Abtheilungen zusammen nur fl. 5. 24. ☚

Jedermann erlernt durch die Briefe, ohne sonstige Hilfsmittel oder Vorkenntnisse, die Buchhaltung in kurzer Zeit gründlich und leicht; ebenso wird Jedem eine schöne und geläufige Handschrift, sei dieselbe auch noch so schlecht gewesen, verbürgt. Sie sind allgemein verständlich und ersetzen den mündlichen Unterricht vollkommen. Probebriefe 18 kr.

Turn-  Verein.

Samstag den 26. Juni Abends nach dem Turnen

Versammlung im Vereinslokale.



Steiger.

Sonntag früh **präcis** 1/4 7 Uhr

Gesammtprobe.

Sammelplatz Gießhaus.

Der Obmann.

Spritze Nr. 4.

Sonntag den 27. Juni früh 6 Uhr, **Probe.** Die gesammte Mannschaft wird aufgefordert pünktlich am **Rathhause** zu erscheinen.

Der Obmann.

Ein tüchtig gebildetes, im Hauswesen so wie in der Oekonomie erfahrenes **Frauenzimmer** wünscht zu einem Herrn oder einzelnen Dame ein baldiges Unterkommen, hier oder auf dem Lande. Näheres schriftlich oder mündlich in der Exped.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Jeremias. Kathol.: Johann u. Paul. Sonnen-Aufg. 3,57. Sonnen-Unterg. 8,9	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 150. Samstag den 26. Juni **1869.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**		nach **Würzburg**	Von **Würzburg**		nach **Bamberg**
6,45 früh	Postzug	5,55 früh	6,26 früh	Güterzug	6 55 früh
9,15 „	Schnellzug	9,20 „	11,18 „	Güterzug	12,5 Mittag
10,5 „	Güterzug	10,25 „	11,45 „	Schnellzug	11,55 früh
3,50 Nachm	Schnellzug	4 Nachm	4,55 Nachm	Güterzug.	5,15 Nachm.
5,15 „	Güterzug	5,45 „	6,26 „	Schnellzug	6,35 „
8,34 Abends		9,5 „	10,10 „	Postzug	10,20 „

Die Briefkästen werden geleert 5 früh. 10¾ Vorm. 2¾ Nachm. 7 Abends.

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7 früh, 9,45 früh 12,30 Mittag, 4,35 Nachm. 7 Abends

„ Brückenau (Schlüchtern) 7,15 früh.

„ Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7 45 früh.

„ Königshofen (Stadtlauringen) 5,30 Nachm.

„ Neuses (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.

„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim Gaibach) 4,30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

26. Juni 1546. Carl V. vom Papste zum Kriege gegen die Protestanten bewogen.

27. Juni 1848. † Heinrich Zschokke, Schriftsteller in Aarau.

Lokales und aus dem Kreise.

(Aus der Magistratssitzung vom 22. Juni.) Im Vollzuge der neuen Gemeindeordnung wird vorbehaltlich der Zustimmung der Gemeindebevollmächtigten bezüglich der Bildung des Magistrats beschlossen, daß der Magistrat bestehen sollte aus dem rechtskundigen Bürgermeister, dem rechtskundigen Magistratsrath, dem technischen Baurathe als stimmberechtigten Referenten für das Bauwesen, dem Oberförster als stimmberechtigten Referenten für die Forstwirthschaft und aus acht bürgerlichen Magistratsräthen, daß ferner demgemäß nach Art. 108 Ziff. 3 der Gemeindeordnung die Zahl der Gemeindebevollmächtigten auf 24 festzustellen und von Aufstellung Sachverständiger für Schulangelegenheiten, Gesundheitspflege und Medicinalpolizei sowie eines Stadtschreibers Umgang zu nehmen sei. — Nachdem nach der neuen Gemeindeordnung die Mahngebühren für säumige Umlagspflichtige festzusetzen sind und den Gemeinden bezüglich der Beitreibung rückständiger Gemeindeumlagen Geldstrafen, Taxen, Heimath- und Aufnahmsgebühren, Verbrauchssteuern örtlicher Abgaben, Gebühren für Benützung von Gemeindeanstalten und ähnlicher liquider Leistungen an die Gemeinde-, Schul- oder Armencassa gleiche Executionsbefugnisse wie den kgl. Rentämtern bezüglich der Beitreibung der Staatsgefälle zustehen, werden die Mahngebühren für die hiesige Stadt auf drei Kreuzer für die erste Mahnung, und sechs Kreuzer für die zweite Mahnung festgesetzt und im Uebrigen für die Execution von Gemeindegefällen das Normativ vom 17. November 1860 für maßgebend erklärt. — Den Vollzug des Art. 189 der Gemeindeordnung bezüglich der Vornahme der Gemeindewahl betr. wird vorbehaltlich der Zustimmung der Gemeindebevollmächtigten beschlossen, von der Befugniß die hiesige Stadt in Wahlbezirke abzutheilen, keinen Gebrauch zu machen, sondern die ganze Stadt als einen Wahlbezirk zu behandeln, zur Erleichterung der ersten Wahlhandlung aber die Wahl in mehreren Localen anzuordnen und demgemäß die Stadt wieder in diejenigen drei Abtheilungen zu zerlegen, wie sie bei der Abgeordneten-Wahl abgetheilt war, da eine Eintheilung in Wahlbezirke eine Beschränkung des Wahlrechts des einzelnen Gemeindebürgers in sich begreifen würde. — Bezüglich der Bestellung des Armenpflegschaftsraths, „welcher gesetzlich — Art. 22 des Gesetzes vom 29. April 1869 — aus dem Magistratsvorstand, aus den vom Magistrate abgeordneten Magistratsräthen, aus den vom Collegium der Gemeindebevollmächtigten abgeordneten Mitgliedern dieses Collegiums, aus den sämmtlichen Pfarrvorständen und aus dem Vorstande der israelitischen Cultusverwaltung, ferner aus einer Anzahl gewählter Armenpflegschaftsräthe und aus dem k. Bezirksarzte zu bestehen hat", wurde, vorbehaltlich der Zustimmung der Gemeindebevollmächtigten, beschlossen, daß aus dem Magistrate der rechtskundige Rath und zwei bürgerliche Magistratsräthe, aus dem Gemeinde-Collegium drei Mitglieder abgeordnet und die Zahl der zu wählenden Armenpflegschaftsräthe auf 12 festgesetzt werden solle. — Dem Schuhmacher Georg Hüllmantel von Sulzthal, nun dahier, und dem k. Rechtsanwalt Throner dahier wird die Eigenschaft als wirkliches Gemeindeglied zuerkannt und erwerben dieselben nach Art. 201 der Gemeindeordnung mit 1. Juli 1869 kraft des Gesetzes das Gemeindebürgerrecht und mit demselben das Heimathsrecht. — Der Wasserleitungsstrang vor dem Oberthore auf der Niederwerrner Straße soll auf 60′ verlängert werden. — Zwei Gesuche um Erlaubniß zur Aufstellung von Fuhrwerk am Bahnhofe dahier behufs Fremdenbeförderung werden beim Mangel eines Bedürfnisses abgewiesen. — Eisendreher Christoph Kilian Oberrhein von hier erhält das Zeugniß zur Eheschließung mit Maria Kolmar von hier. — Einige Commissionäre, welche die ihnen auferlegte Caution noch nicht aufrecht gemacht haben, werden hiezu nochmals aufgefordert, widrigenfalls die ertheilten Concessionen eingezogen werden. — Ausstellung einer Legitimation zum Victualienhandel. — Genehmigung der Verhandlungen des Districtsrabbinats-Ausschusses. — Pferdemetzger Gg. Rückert von Kitzingen erhält die polizeiliche Erlaubniß zur Pferdeschlächterei dahier unter den verordnungsmäßigen Bedingungen. — Der Entwurf der revidirten Feldordnung und Instruction für das Flurschützpersonal wird dem die Grundbesitzer der hiesigen Markung vertretenden Ausschuß zur Erklärung mitgetheilt. — Die Baugesuche des Buchbinders Wilh. Giegler und des Häfnermeisters Vitus Trump werden zur Ausführung genehmigt. — Genehmigung der Lieferung des nöthigen Deckmaterials für die Schweinfurt-Niederwerrner-Euerbacher Straße, für die Dittelbrunner-Zeller Straße und für die Schweinfurt-Königshöfer Straße. — Die für den Turnunterricht nothwendigen Turngeräthe werden zur Anschaffung genehmigt.

(Oeffentliche Sitzungen am k. Bezirksgericht Schweinfurt.) Montag den 28. Juni l. J. Vormittags 8 Uhr die Berufung des Staatsanwaltsvertreters am k. Landgerichte Ebern in Sachen gegen Kunig. Bergmann von Kraisdorf wegen Diebstahls, die Berufung des Georg Firsching und Gg. Schenk von Knetzgau wegen Mißhandlung und Ruhestörung, des Adam Röder von Reckertshausen wegen Bettels, des Johann und Heinrich Zimmermann von Dittelswind wegen Schlägerei. Vorm. 9 Uhr die Berufung des Hugo Biegner zu Bamberg wegen unterlassener Anzeige in Bezug auf Gewerbsausübung, des Balthas. Müller von Obersteinbach wegen unbefugter Wirthschaftsausübung. Nachm. 3 Uhr die Berufung der Maria Karg von Reckendorf in Sachen desf. gegen den k. Pfarrer Joh. Barth von Herlheim wegen Ehrenkränkung.

Schwurgericht für Unterfranken. II. Quartal.

26. Fall Anklage gegen Sebastian Weidinger, 34 Jahre alt, lediger Webergeselle von Kürnach, Bezirksamts Würzburg, wegen Verbrechens des Mordversuchs. Derselbe ist nämlich

beschuldigt, daß er am 20. Dezember 1868 in der Nähe des Bahnhofs zu Würzburg in der Absicht, die 32 Jahre alte ledige Dienstmagd Anna Maria Schmitt von Birkenfeld zu tödten, mit überlegtem Entschlusse und rechtswidrig ein mit Pulver und Schroten geladenes Pistol aus einer Entfernung von nur 2 Schritten in das Gesicht der Anna Maria Schmitt abfeuerte, wobei die Vollendung der von ihm beabsichtigten Tödtung nur deßhalb unterblieben ist, weil zufällig keine der Schrote in das Auge, das Gehirn oder einen sonstigen edlen Theil des Körpers der Anna Maria Schmitt eindrang, jedoch immerhin auf der linken Wange der Letzteren durch den bezeichneten Schuß eine solche Verletzung zugefügt wurde, daß dieselbe in Folge dieser Verletzung 102 Tage arbeitsunfähig war und außerdem einen in einer dauernden Entstellung des Gesichts bestehenden bleibenden Nachtheil erlitt. Der Angeklagte gesteht die That zu, stellt aber jede Absicht, der Schmitt etwas zu Leide zu thun, in Abrede; er habe sie blos erschrecken wollen und dabei sei die Pistole gegen seinen Willen zufällig losgegangen. Es sind 9 Zeugen geladen, darunter Hr. Bezirksgerichtsarzt Dr. Vogt als Sachverständiger. Ueber den Thatbestand entnehmen wir der Anklageschrift Folgendes: Der Webergeselle Sebastian Weidinger von Kürnach diente vom 8. Januar bis 16. December 1868 im Juliushospitale zu Würzburg als Krankenwärter, an welch' letzterem Tage er von dem Oberpflegamte wegen wiederholter eigenmächtiger Entfernung aus dem Dienste entlassen wurde. Die Entlassung soll sich Sebastian Weidinger nach Aussage des Wirths Georg Rinnagel zu Würzburg, bei welchem er nunmehr seine Schlafstelle nahm, sehr zu Herzen genommen haben, denn er aß von da an sehr wenig, nahm aber desto mehr geistige Getränke zu sich, so daß er, was auch die Kellnerin Maria Forstmann bekundet, öfter betrunken war. Am Sonntag den 20. December 1868 nun hatte Sebastian Weidinger abermals den Tag über eine ziemliche Quantität geistiger Getränke zu sich genommen, ohne daß ihm jedoch Jemand einen bedeutenden Grad Trunkenheit anmerkte. Namentlich war dies der Fall, als Weidinger gegen Abend die Wirthsstube des Georg Rinnagel betrat und hier die Dienstmagd Anna Maria Schmitt von Birkenfeld, mit welcher er früher in einem Liebesverhältnisse gestanden war, das aber von derselben wegen groben Benehmens des Weidinger ihr gegenüber abgebrochen worden war, nebst der Dienstmagd Justina Hepp antraf. Sebastian Weidinger setzte sich zu den beiden Mädchen und wollte der Anna Maria Schmitt die Hand geben, welche diese jedoch erst nach einigem Zögern annahm, wogegen dieselbe es ablehnte, mit Weidinger gemeinschaftlich zu trinken. Im Gespräche machte Weidinger verschiedene Aeußerungen, welche darauf schließen ließen, daß er wegen des angeblichen Verkehrs der Anna Maria Schmitt mit anderen Mannspersonen eifersüchtig sei, worüber dieselbe lachte, ohne daß jedoch Weidinger dies übel zu nehmen schien. Er wich vielmehr nicht von der Seite der Anna Maria Schmitt und bot ihr wiederholt an, sie nach Hause zu begleiten, was zwar Anfangs abgelehnt, später aber zugestanden wurde. Anna Maria Schmitt gibt nämlich an, daß sie trotz der zweimaligen Lösung ihres Verhältnisses mit Weidinger diesem noch immer zugethan gewesen und, falls derselbe sich gut betragen, und einen ordentlichen Erwerb gesucht hätte, das frühere Liebesverhältniß mit ihm fortzusetzen bereit gewesen wäre. Nach 7 Uhr Abens verließen Anna Maria Schmitt und ihre Begleiterin die Wirthschaft des Rinnagel, um sich in die Bahnhofsrestauration zu begeben, wo beide dienten. (Schluß folgt.)

Schweinfurt, 26. Juni. Auf Veranlassung des hiesigen k. Post- und Bahnamts wird Morgen früh um 9 Uhr 30 Min. ein Extrazug nach Haßfurt abgehen, der Nachts um 11 Uhr von da hierher zurückfährt. Außer den ca. 100 Sängern Schweinfurts, die an der Fahrt Theil nehmen, wird jedenfalls noch eine weitere starke Betheiligung von hier aus stattfinden, da durch das in Aussicht stehende Fahnenfest des dortigen Gesangvereins, namentlich wenn das Wetter, wie es den Anschein hat, günstig ist, den Besuchern ein genußreicher Nachmittag und Abend geboten werden dürfte.

(Berichtigung.) Sie erwähnten gestern in Ihrem geschätzten Blatte in einem Artikel aus „Würzburg", daß der hiesige landwirthschaftliche Verein eine Versammlung in Hopferstadt abgehalten hätte. — Dies mag doch wohl auf einem Irrthum beruhen, da Hopferstadt zum Bezirke Ochsenfurt gehört; es ist aber damit nicht gesagt, daß keine Versammlungen stattfänden, sondern der jüngst zahlreich besuchten Versammlung in Schonungen folgt nun eine in Grafenrheinfeld, bei welcher ein Besuch der Hopfenanlagen von Röthlein beabsichtigt ist. Wie nun die Versammlung von Schonungen Veranlassung zu vielen Anmeldungen gab, wünschen wir, daß der Verein auch für die Folge immermehr Zuwachs erhalte. Bezügliche Anmeldungen nimmt der Vereinssecretär in Schweinfurt, Herr Buchhändler Wetzstein, jederzeit entgegen, worauf dann die Gratis-Zusendung des „Fränkischen Landwirths" sofort erfolgt.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 24. Juni. Im Staatsministerium der Finanzen haben dem Vernehmen nach die Vorarbeiten zur Aufstellung des Budgets für die nächste Finanzperiode bereits begonnen und der den Kammern vorzulegende Entwurf eines Taxgesetzes soll in der Hauptsache bereits festgestellt sein. — Die im Staatsministerium der Justiz mit Berücksichtigung der eingelaufenen Gutachten der Gerichte unternommene Revision des Entwurfs des revidirten Strafprozesses, eine Arbeit, mit welcher Herr Appellrath Stenglein betraut ist, soweit gediehen, daß deren Abschluß in einigen Wochen erfolgen kann. Daß der Entwurf dem nächsten Landtage vorgelegt wird, dürfte kaum zweifelhaft sein.

Diejenigen nationalliberalen Zollparlaments-Abgeordneten, welche der »freien süddeutschen Vereinigung« (unter Bluntschli und Feustel) angehören, haben sich den Namen „Zur Mainbrücke" beigelegt.

Berlin, 25. Juni. In dem Hochverraths-Processe gegen die 11 Hannoveraner wurde heute der Urtheilsspruch des Gerichtshofes verkündigt. Drei derselben (die Verleiter zum Eintritt in die hannöver'sche Legion in Frankreich) wurden zu 15, die übrigen, (die Verleiteten) zu 12 Monaten Einschließung in eine Festung verurtheilt. Bei sämmtlichen Angeklagten wurde das Vorhandensein von mildernden Umständen angenommen.

Berlin, 25. Juni. Der Generaldirektor des Telegraphenwesens v. Chauvin ist zum Generalmajor ernannt worden.

Berlin, 24. Juni. Der seitherige preußische Botschafter in Paris Graf von der Goltz ist heute Morgen in Charlottenburg gestorben.

Wien, 25. Juni. Sicherem Vernehmen nach erfolgt morgen die Veröffentlichung eines kaiserlichen Handschreibens, durch welches die Delegationen zum 11. Juli nach Wien einberufen werden.

Wien, 24. Juni. Die „Wiener Zeitung" wird von competenter Seite ersucht, mitzutheilen, daß die von einigen Blättern des Inlands und Auslands veröffentlichten Berichte über eine angebliche mißliche Finanzlage Ungarns der Begründung entbehren. Die ungarische Finanzverwaltung hofft auch die Ausgaben des laufenden Jahres wie in den Jahren 1867 und 1868 ohne Deficit decken zu können, da die indirekten Steuern und die sonstigen Einnahmen bisher überraschend günstige Resultate liefern.

Paris, 24. Juni. Die „Patrie" sagt: Die letzten Sitzungen der französisch-belgischen Commission haben zu keinerlei Ergebniß geführt. Puncte, welche man von Brüssel aus zugestanden glaubte, sind Gegenstände unerwarteter Bemerkungen geworden. Die Commission wird im Laufe der Woche nochmals zusammentreten. Frankreich thut alles Mögliche, um eine Verständigung herbeizuführen.

Paris, 25. Juni. Das officielle Journal veröffentlicht die Rede des Kaisers im Lager von Chalons als Erwiderung einer Ansprache des Marschalls Bazaine. Letztere lautet: „Sire, Ihre Soldaten der Armee von Italien erinnern sich, daß es heute zehn Jahre, als Eure Majestät sie zum Siege führte. Das Gedächtniß jener ruhmvollen Jahresfeier wird nie in ihren Herzen erlöschen und sie werden unter allen Umständen ihrem Kaiser ergeben bleiben.«

Paris, 25. Juni. Olozaga ist heute Morgen hier angekommen.

Brüssel, 25. Juni. Eine Pariser Correspondenz der „Indep. belge" meldet von einer Ausweisung dreier preußischen Offiziere aus dem Lager zu Chalons wegen unpassenden Benehmens bei der kaiserlichen Ansprache.

Bukarest, 25. Juni. Ein Attentat auf den Minister Cogolnitscheano wurde vereitelt. Der Verbrecher befindet sich in den Händen der Gerechtigkeit und ist seiner That geständig.

— Der „Moniteur" publizirt ein Decret, durch welches der Senat aufgelöst wird.

Madrid, 24. Juni. In der heutigen Sitzung der Cortes wurde ein Amendement, das die Abschaffung der Personalsteuer beantragte, mit 121 gegen 74 Stimmen abgelehnt.

Athen, 24. Juni. Die Königin ist heute um 10 Uhr mit einem Prinzen niedergekommen.

Newyork, 24. Juni. Die republikanische Convention in Pensylvanien sprach sich billigend in Betreff einer kriegerischen Resolution über die Alabamafrage aus. — Die Convention von Ohio beschloß, die äußere und innere Politik des Präsidenten zu unterstützen.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurt, 26. Juni. Auf dem heutigen Viktualienmarkte kostete frische Butter 26 — 27 kr. per Pfund, Eier 12 Stück 12 kr., Schmalz die Maaß 1 fl. 24 kr., junge Tauben 16 kr. das Paar, junge Gänse 48 kr. bis 1 fl. 9 kr. das Stück, junge Hühner 15 kr. das Stück, Enten 30 bis 36 kr das Stück, Kirschen das Pfd. 3 kr., Weichsel das Pfd. 3 kr., Erdbeeren die Maß 6 kr., neue Kartoffeln 5 kr. der Dreiling. Saugschweine 8 bis 12 fl., Schweinsläufer 16 bis 24 fl. das Paar.

Schweinfurt, 26. Juni. Auf dem heutigen Getraidemarkte ging der Verkauf sehr langsam und ergab sich folgendes Resultat: Waizen kostete 18 fl. 30 kr. bis 20 fl. — kr., Korn 15 fl. — kr. bis 16 fl. 15 kr. der Schäffel zu 300 Pfund gerechnet, Gerste — fl. — kr., Haber 10 fl. — kr. bis 11 fl. 15 kr. per Schffl.

Königshofener Schranne vom 22. Juni.

	Höchster:	Mittlerer:	Niedrigster:
Waizen	18 fl. — kr.	17 fl. 45 kr.	17 fl. 15 kr.
Korn	16 fl. 45 kr.	16 fl. 30 kr.	16 fl. 15 kr.
Gerste	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Haber	9 fl. 30 kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Erbsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.

Summa der zu Markte gebrachten Früchte 62 Schäffel.

Bekanntmachung.

Zur Auszahlung des Restes der Vergütung für Einquartirung und Verpflegung der Truppen im Jahre 1866 werden folgende Termine bestimmt:

für das I. Stadtviertel auf Montag den 28. Juni,
„ „ II. „ „ Donnerstag den 1. Juli,
„ „ III. „ „ Freitag den 2. Juli,
„ „ IV. „ „ Montag den 5. Juli,

jedesmal Vormittags von 8 — 12 und Nachmittags von 2 — 5 Uhr.

Die Auszahlung wird im alten Stadtkämmereilokale beschäftigt.

Bemerkt wird, daß durch das Kriegslasten-Ausgleichungs-Gesetz vom 26. März 1867 und die hiedurch veranlaßte Entschließung der k. Regierung vom 4. April 1867 (Kreisamtsblatt 1866 Seite 462) für den Kreis Unterfranken und Aschaffenburg der Vergütungssatz

für Mittagskost	von 16 auf 20 kr.
„ Abendkost	von 7 auf 9 kr.
„ Frühstück	von 4 auf 5 kr.
„ **volle Tagesverpflegung, einschließlich 4 kr. für Quartier**	**von 31 auf 38 kr.**
„ Quartier mit verstärkter Abendkost	von 27 auf 33 kr.

erhöht worden ist.

Die Vergütung für Officiers-Quartiere und Quartiere überhaupt hat durch das vorerwähnte Gesetz keine Erhöhung erfahren.

Bei der im Januar 1867 erfolgten Auszahlung wurde die Vergütung für Officiers Quartiere vollständig, für die einquartirte und verpflegte Mannschaft und zwar

für Mittagskost	bis zu 16 kr.
„ Abendkost	„ „ 7 kr.
„ Frühstück	„ „ 4 kr.
„ volle Tagesverpflegung einschließlich 4 kr. für Quartier	„ „ 31 kr.
„ Quartier mit verstärkter Abendkost	„ „ 27 kr.

an die hiesigen Quartierträger geleistet, dieselben haben demnach noch anzusprechen:

bei voller Tagesverpflegung	7 kr.
„ nur gereichter Mittagskost	4 kr.
„ „ „ Abendkost	2 kr.
„ „ „ Frühkost	1 kr.
bei Quartier mit verstärkter Abendkost	6 kr.

Eine weitere Vergütung für Officiersquartiere und für die auf Dach und Fach einquartirt gewesene Mannschaft wird nicht geleistet.

Man ersucht die Termine genau einzuhalten.

Schweinfurt, 25. Juni 1869.

Der Magistrat:
v. Schultes.

In Folge gerichtlichen Auftrags versteigere ich am

Montag den 30. August l. Js.

Vormittags 9 Uhr

in meiner Amtsstube das in der Steuergemeinde Schweinfurt gelegene Grund-Vermögen:

Plan-No. 745, Haus No. 852/935 Wohnhaus mit Keller, Nebenbau mit Stallung, Holzhalle, Schweinstall und Hofraum mit halbem Brunnen in der Bauerngasse zu sieben Dezimalen,

Plan-No. 745 1/2 — zwei Dezimalen Scheune in der Scheuerngasse, zusammengeschätzt auf 7500 fl.

gegen Baarzahlung, wobei ich bemerke, **daß dieses Mal der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt.**

Schweinfurt, 23. Juni 1869.

Grimm,
könig l. Notar.

Tanz- und Anstands-Unterricht.

Den verehrlichen Eltern und sonstigen Interessenten diene zur gefälligen **Beachtung**, daß im Laufe des nächstens Monats der Unterricht beginnt, und werden alle Diejenigen, welche daran Theil zu nehmen wünschen, höflichst ersucht, ihre Theilnahme durch Namensunterschrift in der durch Lohndiener Saffert zu präsentirenden Subscriptionsliste zu bethätigen.

Hochachtungsvoll
Friedrich Töpfer.

Naturwissenschaftlicher Verein.

Samstag den 26. ds. Zusammenkunft im Lokale. — **Vortrag.**

Der Vorstand.



Steiger.

Sonntag früh **präcis** 1/4 7 Uhr
Gesammtprobe.
Sammelplatz Gießhaus.

Der Obmann.

Spritze Nr. 4.

Sonntag den 27. Juni früh 6 Uhr, **Probe.** Die gesammte Mannschaft wird aufgefordert pünktlich am **Rathhause** zu erscheinen.

Der Obmann.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf das täglich erscheinende **„Würzburger Journal“** und erlauben wir uns daher, zu recht zahlreichen Bestellungen auf dasselbe, resp. zur Abonnements-Erneuerung hiermit ergebenst einzuladen. Wie bisher werden wir auch ferner in der deutschen Frage den großdeutschen Standpunkt festhalten und die Einigung des Gesammtvaterlandes auf den Grundlagen der Freiheit und Gleichberechtigung aller deutschen Stämme anstreben und ebenso in Bezug auf unser inneres Staatsleben fortfahren, getreu unserm Wahlspruch „für Freiheit und Recht“, einer auf dem Grundsatze der Gerechtigkeit beruhenden freiheitl. Entwickelung jederzeit entschieden das Wort zu reden. Daß hierbe die Interessen der Schule und ihrer Repräsentanten, als der mächtigsten Hebel dieser Entwicklung, stets die energischeste Vertretung durch unser Organ finden, darf wohl als selbstverständlich vorausgesetzt werden. An diesem unserem Programm haben wir, unbeirrt von dem Götzen des Erfolgs, der seit den Ereignissen des Jahres 1866 so zahlreiche Anbeter zählte, jederzeit und unter allen Umständen festgehalten und hoffen, daß dieß von unseren Lesern und Gesinnungsgenossen anerkannt und dieser Anerkennung auch im kommenden Quartal durch eine zahlreiche Betheiligung an unserem Blatte Ausdruck gegeben werde. — Auch alle wichtigeren auswärtigen politischen und socialen Ereignisse führen wir unsern Lesern regelmäßig vor und beleuchten sie unter den angegebenen Gesichtspunkten in populärer Weise. Die Verhandlungen unseres Landtags bringen wir so schnell und so vollständig als thunlich und die wichtigeren Kammerbeschlüsse durch Telegramme zur Kenntniß unserer Leser. Ferner werden alle speciell unseren Kreis berührenden allgemeine Bestimmungen, wichtigeren Lokalnachrichten aus hiesiger Stadt und dem Lande, Berichte öffentlicher Sitzungen, insbesondere des Schwurgerichts, Verloosungen, ein fortlaufender Terminkalender der gerichtlichen Bekanntmachungen und Versteigerungen, der tägliche Geldkurs, Schrannenberichte u. s. w. stets rechtzeitig in unserem Blatte veröffentlicht werden.

Mit dem Hauptblatte erscheint wöchentlich dreimal das gern gelesene Unterhaltungsblatt **„Sybille“**, welches durch sorgfältige Auswahl von Erzählungen und Gedichten, wie durch ansprechende Miscellen rc. sich den Beifall der Leser mehr und mehr zu erwerben wissen wird. — Der Abonnementspreis für das „Würzburger Journal“ mit Unterhaltungsblatt beträgt vierteljährig 54 kr.

Bei der großen Verbreitung des Blattes empfiehlt sich dasselbe auch zu Insertionen aller Art und sichert ihnen den besten Erfolg. Die Inserationsgebühren werden billigst berechnet und allen Denen, welche das Journal häufiger zu Bekanntmachungen benützen, wird ein angemessener Rabatt gewährt. — Bestellungen auf das Blatt nehmen hier die Expedition (Glattnersgasse Nr. 95) und auswärts alle k. Postexpeditionen und Postboten an.

Die Redaktion und Expedition des „Würzburger Journals“.

Ein freundliche **Schlafstelle** ist sogleich zu vermiethen. Näh. i. d. Exped.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.
(Mit dem Unterhaltungsblatte Nr. 51.)

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. frei Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Josua. Kathol.: Irenäus, Leo. Sonnen-Aufg. 3,58. Sonnen-Unterg. 8,9	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 151. Montag den 28. Juni **1869.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**	nach **Würzburg**	Von **Würzburg**	nach **Bamberg**
5.45 früh Postzug	5,55 früh	6,36 früh Güterzug	6.55 früh
9,15 „ Schnellzug	9,30 „	11,18 „ Güterzug	12,5 Mittag
10,6 „ Güterzug	10,35 „	11,45 „ Schnellzug	11,55 früh
2,50 Nachm Schnellzug	4 Nachm	4,55 Nachm. Güterzug.	5,15 Nachm.
6,15 „ Güterzug	5,45 „	6,36 „ Schnellzug	6,35 „
8,34 Abends „	9,5 „	10,10 „ Postzug	10,20 „

Die Briefkästen werden geleert 5 früh. 10¾ Vorm. 2¾ Nachm. 7 Abends.

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7 früh, 9.45 früh 12,30 Mittag, 4,35 Nachm. 7 Abends.
„ Brückenau (Schlüchtern) 7,15 früh.
„ Meiningen (Munnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7.15 früh.
„ Königshofen (Stadtlauringen) 5,30 Nachm.
„ Neuses (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim Gaibach) 4,30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

28. Juni 1838. Victoria wird als Königin von England gekrönt.

Lokales und aus dem Kreise.

(Oeffentliche Sitzungen am k. Bezirksgericht Schweinfurt.) Samstag den 3. Juli l. J. Vormittags 8 Uhr gegen den ledigen Zieglergesellen Gg. Oberrath von Hambach wegen Diebstahls, verh. Bauern Gg. Jakob von Bischwind wegen widerrechtl. Wegnahme eigener Sachen zum Nachtheil Berechtigter, gegen den ledigen Korbmacher Andreas Weisbrod von Dittelswind wegen Jagdfrevels, hier Einspruch, Vorm. 9 Uhr gegen den led. Dienstknecht Valentin Weißenberger von der Stolpermühle wegen Diebstahlsversuchs, verh. Bauern Joh Zillich und dessen Stieftochter Dorothea Prell von Gleusdorf wegen Blutschande, gegen die ledige Katharina Seufert von Altbessingen wegen Verleumdung.

Durch die in öffentl. Sitzung dess. Gerichts verkündeten Erkenntnisse vom 12., 14., 16., 21. und 23. l. Mts. wurde Andreas Reuter von Neuses vom Vergehen der widerrechtl. Wegnahme eigener Sachen z. N. Berechtigter freigesprochen; Johann Rümmer jg von Stettfeld wegen desgl. zu 3 Tagen Gefängniß, Gg. Meder von Gochsheim wegen Vergehens der Hausfriedensstörung zu 1 Monat 15 Tagen Gefängniß, Mich. Kreß von Rüdenhausen wegen Verg. der Schlägerei zu 5 Tg. Gefängniß verurtheilt, von einer Uebertretung des Diebstahls aber freigesprochen; Heinrich Stenger von Wiesentheid wegen Uebertretung des Diebstahls zu 2 Tg. Arrest, Gg. Burkard von Waldsachsen wegen Vergehens der Schlägerei zu 14 Tg. Gefängniß, Fritz Friedrich von da wegen desgl. zu 8 Tg. Gefängniß, Balthasar Hofmann von Lülsfeld wegen Vergehens der Theilnahme am Vergehen des Betrugs zu 1 Monat Gefängniß, Johann Faster von Schallfeld wegen desgl. und Vergehens des Diebstahls zu 2 Monat 15 Tg. Gefängniß, Kasp. Münch von Volkach wegen Vergehens unzüchtiger Handlungen zu 3 Monat Gefängniß verurtheilt; Gg. Mich. Blenk von Neuschleichach vom Vergehens des Jagdfrevels freigesprochen, Andreas Ulses von da wegen desgl. zu 1 Monat 15 Tg. Gefängniß, Anna Maria Hönig von Bischberg wegen Vergehens des Diebstahls zu 45 Tg. Gefängniß verurtheilt und die Zulässigkeit der Stellung derselben unter Polizeiaufsicht oder Verwahrung in einer Polizeianstalt ausgesprochen; Paulus Veth von Schwanfeld wegen Vergehens der Körperverletzung zu 14 Tg. Gefängniß, Joh. Hartmann von Volkach wegen Vergehens der Bestechung und Uebertretung des Diebstahls zu 8 Tg. Gefängniß verurtheilt, von einem weiteren Vergehen der Bestechung aber freigesprochen; Nik. Zerr von da von einer Uebertretung des Diebstahls, Joh. Warmuth von Bischwind vom Verg. der widerrechtl. Wegnahme eigner Sachen z. N. Berechtigter, Jakob Elsleier von Hemmendorf von einer Uebertretung des Malzaufschlagsgesetzes freigesprochen; Michael Lehnert von Neunkirchen wegen Vergehens des Diebstahls und Uebertretung der Landstreicherei zu 2 Monat 15 Tg. Gefängniß, Konrad Vogel von Oberpöllitz wegen Verg. des Diebstahls, je 1 Uebertretung der Fälschung eines Reisepasses, des Bruchs der Pol.-Aufsicht und der Landstreicherei zu 3 Monat Gefängniß verurtheilt und die Zulässigkeit der Stellung des Lehnert und des Vogel unter Polizeiaufsicht oder Verwahrung derselben in einer Polizeianstalt nach erstandener Strafe ausgesprochen; Anna Maria Wehner von Haard wegen Vergehens der Fälschung eines Passes, Uebertretung des Bruchs der Polizeiaufsicht und der Landstreicherei zu 30 Tg Gefängniß verurtheilt und die Verwahrung derselben nach erstandener Strafe in einer Pol.-Anstalt für zulässig erklärt.

Durch Erkenntniß dess. Gerichts als II. Instanz vom 21. und 22. l. Mts. wurde Georg Ulses und Andreas Ulses von Neuschleichach wegen Forstfrevels je zu 21 fl. 52 kr. Strafe und zusammen zu 10 fl. 56 kr. Schadensersatz verurtheilt; Albert Schramm von Kirchlauter, Valentin Wahler von Bergrheinfeld wegen Forstfrevels, Valentin Krempel von Hesselbach wegen Berufsehrenkränkung freigesprochen; Henriette Haas von hier wegen Ehrenkränkung zu 1 fl. 30 kr. Strafe verurtheilt; Georg Eiring von Reckertshausen von der Uebertretung der Ehrenkränkung an Gemeindevorsteher Hermann von da freigesprochen, wegen Uebertretung der Ehrenkränkung an Schullehrer Schleippmann ebendaselbst zu 3 fl. Geldstrafe verurtheilt.

Schweinfurt, 28. Juni. Vom herrlichsten Wetter begünstigt verlief die gestrige Fahnenweihe des Haßfurter Gesangvereins in der fröhlichsten und würdigsten Weise. Vertreten waren der Gesangverein Cäcilie von Bamberg, der Sängerkranz Zeil, die Liedertafel Kissingen, der Gesangverein Königsberg, der Gesangverein Schweinfurt, der Liederkranz Schweinfurt, der Sängerverein Würzburg, der Liederkranz Gerolzhofen und das Gesangkränzchen Hofheim. Bereits mit den Frühzügen langte ein großer Theil der Sänger an, die Vereine Schweinfurt kamen theils mit dem Extrazuge, theils mit dem um 1 Uhr eintreffenden Güterzuge, wohl über 400 Personen waren von Schweinfurt allein anwesend. Der Vormittag wurde bei einem guten Schoppen im Parke des Wildbades verbracht. Der Act der Uebergabe fand Nachmittags 2 Uhr auf dem Marktplatze statt. Herr Conditor Scheuerer hielt die Festrede. Zuerst hieß er die Sänger und Festgäste im Namen der Stadt und des Gesangvereins herzlich willkommen und verbreitete sich alsdann in längerer oft von stürmischem Beifall unterbrochene Rede über die Deutung und Wirkung des deutschen Liedes, das zur Andacht und zu Gott erhebe, den Ausdruck der Freude erhöhe, den Schmerz und die Trauer lindere, für alles Schöne, Große und Edle begeistere, die Liebe zum Vaterlande mächtig entflamme, und das viel dazu beitrage, die Menschen selbst über den Unterschied der Confessionen hinaus in wahrer treuer Bruderliebe zu verbinden. Nachdem von allen Sängern der Chor „Mit dem Herrn fang Alles an“ vorgetragen war, wurde von den Jungfrauen Haßfurts unter sinnigen Worten das schöne Banner, auf der einen Seite roth mit einer Leier im Schilde, auf der andern weiß

mit dem Haßfurter Wappen und der Ueberschrift: „Gesang-Verein Haßfurt" überreicht. — Nach der Uebergabe derselben an den Fahnenwart sprach der Direktor des Vereins Worte des Dankes an die Jungfrauen. Der gemeinschaftliche Chor: „Die Ehre Gottes" von Beethoven bildete den Schluß der erhebenden in der würdigsten Weise durchgeführten Feier. Es erfolgte nun ein Umzug durch die festlich mit Fahnen — darunter auch vielen schwarzrothgoldenen — Kränzen und Fichtenbäumchen geschmückten Straßen, dessen Endziel die nahe gelegene Ammonshöhe war, auf welcher sich bis zum späten Abend ein äußerst frohes Treiben entfaltete. Den Schluß bildete ein fröhlicher Ball. Möge das Ganze dazu beitragen, segensreiche Früchte für den Gesang-Verein Haßfurt zu bringen.

Im Lokal-Anzeiger der „Wiener Presse" vom 25. Juni l. Js. Nr. 174 lesen wir, daß im dortigen Theater „an der Wien" Herrn v. Othegraven für seine Darstellung im Sardou'schen Schauspiele „Vaterland" reicher Beifall gespendet wurde.

Kissingen zählt bis zum 27. Juni 3109 Badegäste.

Würzburg, 24. Juni. Die hiesige landwirthschaftliche Winterschule, welche bis jetzt zwei Halbjahreskurse besitzt, soll vom nächsten Jahre an einen dritten Kurs erhalten, um die jungen Leute so weit vorzubilden, daß sie zum einjährigen Freiwilligendienst befähigt werden. Mit Beginn der heurigen Ernte wird hier eine Landesproduktenbörse ins Leben treten; als Geschäftslokal steht ein eigenes Zimmer in einer der besuchtesten Weinwirthschaften zur Verfügung.

Schwurgericht für Unterfranken. II. Quartal.

26. Fall. (Schluß.) Sebastian Weidinger, welcher kurz zuvor auf einige Zeit die Wirthsstube verlassen hatte, und dann wieder in dieselbe zurückgekehrt war, schloß sich ihnen an und bot der Anna Maria Schmitt seinen Arm an, welchen diese jedoch ablehnte. In der Juliuspromenade wollte Weidinger die beiden Mädchen in die Wirthschaft von Kobles führen, was aber an dem Widerstande der Justine Hepp scheiterte, wobei die Letztere äußerte, Anna Maria Schmitt könne ja mit Weidinger noch in der Wolfsschlucht Bier trinken, worauf dieser entgegnete: „Hinein in die Wolfsschlucht geht die Nanny nicht mehr, daß sie mit mir trinkt." So kamen die 3 genannten Personen in die Nähe der Stifthauger Kirche. Hier ersuchte Weidinger die Justine Hepp, sie möge etwas vorausgehen, er habe etwas mit Anna Maria Schmitt zu sprechen, worauf auch jene eine Strecke voraus ging. Als nun Weidinger und Anna Maria Schmitt an der Ecke des Glacis, wo Bahnhofs- und Glacisstraße zusammengehen, angekommen waren, hieß Ersterer die Letztere stehen bleiben und äußerte zu ihr: „Sag mir, willst Du jetzt da hausen bei mir bleiben oder nicht?" Anna Maria Schmitt entgegnete hierauf, sie müsse nach Hause, denn um 8 Uhr sei der Saal zu kehren, und sie müsse sich hiezu doch umkleiden. Weidinger aber rief: „Ich erschieße dich," und griff dabei in die innere Brusttasche seines Rockes. Die Schmitt rief ihm zu: „Du wirst doch gescheidt sein." Allein in demselben Augenblicke krachte der Schuß und sie stürzte, an der linken Wange getroffen, zu Boden, worauf sie auf Anordnung des Polizeioffizianten, welcher sofort an Ort und Stelle geeilt war, in das Julinshospital gebracht wurde. Bei der am darauffolgenden Tage vorgenommenen Wundbeschau zeigte sich die linke Wange der Verletzten etwa in dem Umfange eines Kronenthaler gleichmäßig schwarzverbrannt mit einigen stecknadelgroßen schwarzen Punkten. Anna Maria Schmitt war nicht im Stande zu schlucken, mußte viel Blut ausspeien und vermochte nur einzelne Worte zu sprechen. Anfangs war man der Ansicht, daß die Pistole nur blind geladen gewesen, allein am 2. Januar sonderte sich aus einer Fistelöffnung eine Schrot ab, Beweis dafür, daß die Pistole scharf geladen war. Der Krankheitszustand war für Anna Maria Schmitt ein sehr langwieriger und schmerzlicher und vermochte dieselbe namentlich wochenlang ihren Mund nur zollweit zu öffnen. Das bezirksärztliche Gutachten geht dahin, daß Anna Maria Schmitt in Folge der erlittenen Verletzung 102 Tage arbeitsunfähig war und überdies ein bleibender Nachtheil an ihrem Körper zurückgeblieben ist, indem sich auf der linken Wange derselben im Umkreise des Raumes eines Kronenthalers eine Menge blauer Flecken von den eingedrungenen Pulverkörnern herrührend, und in der Mitte eine erbsengroße schwielige Narbe gebildet haben, welche nicht mehr zu beseitigen sind. Daß ein aus solcher Nähe und in der Richtung gegen die Basis des Gehirns abgefeuerter Schuß nicht sofort den Tod der Anna Maria Schmitt bewirkt hat, wird von dem Herrn Bezirksgerichtsarzte Dr. Vogt nur der schlechten Beschaffenheit oder Feuchtigkeit des Pulvers zugeschrieben. Nachdem Anna Maria Schmitt sofort den Angeklagten Sebastian Weidinger als den Thäter bezeichnet hatte, wurde noch an demselben Tage die Verhaftung desselben angeordnet und durch den Polizeisoldaten Vorst vollzogen. Zuvor war derselbe in die Wirthschaft des Georg Rinnagel zurückgekehrt, und hatte sich von der Kellnerin Maria Forstmayer ein Seidlein Most einschenken lassen, und derselben bald darauf eine Pistole zum Aufheben gegeben, dieselbe auch gefragt, ob noch Niemand da gewesen sei, der sich nach ihm erkundigt habe, wobei er noch äußerte: „Sie kommen heute noch und holen mich." Dabei benahm er sich ganz ruhig und vernünftig und merkte man ihm keinerlei Aufregung an. Anfangs leugnete Weidinger, später aber gestand er zu, in der Aufregung wegen des Benehmens der Anna Maria Schmitt, die ihm namentlich auf seine Frage: „Willst Du mir Dein früheres Versprechen halten und mich heirathen", eine ausweichende Antwort gegeben habe, um solche zu schrecken, seine Pistole aus der Brusttasche herausgenommen und gegen den Kopf derselben gehalten zu haben, worauf der Schuß sich entladen habe. Der Hahn sei gespannt gewesen; er habe mit dem Hahn gespielt, und dieser sei ihm ausgeglitscht. Einige Monate vorher habe er die Pistole mit 3 oder 4 Schroten geladen. Das Gutachten des Büchsenmachers Döhling hält aber ein unabsichtliches Losgehen der Pistole, da die Feder sehr gut sei, für unmöglich. Der Angeklagte hat einen getrübten Leumund und wird derselbe als ein äußerst unsittlicher und gewissenloser Mensch geschildert, der von seiner Mutter schlecht erzogen wurde. Die k. Staatsbehörde führte die Anklage durch und beantragte ein Schuldig im Sinne des Verweisungserkenntnisses, den HH. Geschworenen die Annahme geminderter Zurechnungsfähigkeit überlassend. Die Vertheidigung suchte darzuthun, daß keine Absicht zu tödten oder zu verletzen vorhanden gewesen, und plaidirte auf fahrlässige Körperverletzung und Annahme geminderter Zurechnungsfähigkeit. Die HH. Geschwornen (Obmann Hr. Bierbrauereibesitzer Franz Xaver Weinzierl von Euerdorf) erhielten 7 Fragen: 1) auf Verbrechen des Mordversuchs; 2) Verbrechen des Todtschlagsversuchs; 3) vorsätzliche Körperverletzung; 4) Körperverletzung ohne Vorsatz; 5) fahrlässige Körperletzung; 6) vorhergegangene Reizung durch Mißhandlung oder schwere Beleidigung; 7) geminderte Zurechnungsverfähigkeit durch Trunkenheit. Die 1. und 6. Frage wurden verneint, die 2. und 7. aber bejaht, wodurch die 3. und 4. wegfielen. Urtheil: 7 Jahre Zuchthaus.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 26. Juni. Der Staatsminister des k. Hauses und des Aeußern Fürst Hohenlohe ist gestern von Berlin hieher zurückgekehrt und hat heute die Leitung der Geschäfte des Ministeriums wieder übernommen.

München, 26. Juni. Die „Correspondenz Hofmann" erklärt, es seien mit Bayern noch keinerlei Verhandlungen wegen Ausdehnung der Competenz des Leipziger Oberhandelsgerichts auf die Südstaaten angeknüpft.

München, 21. Juni. Gestern war es hier so kalt, daß man einheizen mußte; in den am Morgen niederrieselnden Regen mischten sich Schneeflocken und der Kufsteiner Zug kam ganz beschneit hier an. So geschehen, zur Zeit des längsten Tages und der kürzesten Nacht.

Landshut, 22. Juni. Aus der hiesigen Umgegend gehen uns, trotz des zu dieser Zeit fast abnormen Standes der Temperatur, über den Stand der Feldfrüchte und Gartengewächse sehr erfreuliche Berichte zu und wirkt besonders das häufige Regnen der letzten Tage sehr günstig hierauf ein.

Die „Südd. Presse" schreibt: Die Akten in der Schwandorfer Angelegenheit sind geschlossen. Es war nicht nöthig, ein umfassendes Zeugenverhör vorzunehmen, da gleich die ersten Aussagen aufs klarste und bestimmteste abgegeben wurden. Der Wortlaut der bischöflichen Ansprache ist, wie uns geschrie-

den wird, vollständig richtig, wie ihn die Passauer Zeitung veröffentlicht hat. Der A. Z. wird darüber geschrieben, daß die Untersuchung keineswegs ein für die Loyalität des Bischofs günstiges Resultat zu Tage gefördert habe. Zur Veröffentlichung ihres Ergebnisses wird nur noch die allerhöchste Genehmigung abgewartet; dann kann das Land sich selber davon überzeugen, in welcher Weise einer seiner Kirchenfürsten das christliche Gebot der Wahrheit befolgt hat.

Frankfurt, 20. Juni. Ein ganz neues Projekt hat die hiesige Handelskammer angeregt, indem auf Aktien ein Kanal nach Mainz gebaut werden soll, auf welchem dann auch größere Schiffe ohne allen Anstand bis hieher gelangen können. Der Kanal soll ein Fahrwasser von 10 bis 11 Fuß haben.

Ein Bremer Bürger, dessen Wohnung bei der Anwesenheit des Königs von Preußen nur bescheiden erleuchtet war, bemerkte in einem Transparent:

Ein treues Herz für's Vaterland,
Ist besser, als viel Licht verbrannt.

Heidelberg, 24. Juni. Die Israeliten haben heute einstimmig für die Kommunal-Schulen gestimmt.

Die Wittwe Giegling am Klostermarkte in Plauen, welche am vorigen Montage beim Abziehen von Spiritus bei offenem Lichte so stark sich verbrannte, ist gestern Abend an diesen Brandwunden verschieden.

Wien, 26. Juni. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben an den Reichskanzler, Baron v. Beust, und die Minister Taaffe und Andrassy, wonach die Delegationen auf den 11. Juli nach Wien einberufen werden.

Prag, 24. Juni. Bei der heutigen juridischen Dekanswahl siegten bei starker Wahlbetheiligung die Deutschen mit 22 Stimmen Majorität. Gewählt wurde Finanzrath Malzer; der czechische Kandidat Belsky unterlag.

Ein Mitglied der Linken des ungarischen Reichstages, Julius Schwarz, hat in der Sitzung des Unterhauses vom 22. einen Gesetzentwurf eingebracht, der die Abschaffung der Todesstrafe für politische Vergehen bezweckt. — Kläglich ist bisher das Resultat der Honvedwerbungen geblieben und wurden in den Nebenländern der ungarischen Krone in Siebenbürgen, Croatien und Slavonien zusammen keine 100 Mann aufgebracht. — Ein ungarisches Blatt will wissen, daß in Folge der letzten Unruhen in Frankreich ein ernstlicher Konflikt zwischen Frankreich und Belgien zu entstehen drohe, da der Kaiser Napoleon die Auslieferung Rocheforts und der Söhne Viktor Hugo's verlange.

Pesth, 25. Juni. Der Katholikencongreß wurde gestern Abend eröffnet. Derselbe wird sich auf die Feststellung des Wahlstatuts für künftige Congresse beschränken. — Deak ist wieder hergestellt.

Bukarest, 26. Juni. Ein Priester, Namens Bacan, ein Mitverschworner Popovits', ist verhaftet worden. Man hat bei ihm Correspondenzen aufgefunden, aus welchen hervorgeht, daß das Leben Cogalnitscheano's bedroht war und die Rückkehr Bratiano's in das Ministerium angestrebt wurde

Brüssel, 27. Juni. Der „Moniteur“ veröffentlicht heute eine kgl. Verordnung, durch welche die Sitzung der Kammer geschlossen wird. Jede Veränderung im Cabinet ist auf unbestimmte Zeit vertagt.

Paris, 25. Juni. Die Regierungsblätter stellen fest, daß die Rede des Kaisers nothwendig (forcement) einen militärischen, aber keinen kriegerischen Charakter habe. — Der „Public“ sagt: Die franco-belgischen Unterhandlungen bleiben rein ökonomischer Natur und versprechen einen baldigen Abschluß. —

In Straßburg wurde dieser Tage ein 21 Jahre alter Handlungskommis in einer Kleiderhandlung, der seinem Prinzipal mittels Einbruchs 500 Fr. in Geld, ferner Briefmarken und einen Sack voll Kleider entwendet hatte, und dieses Diebstahls auch geständig war, von den Geschwornen freigesprochen, wie es scheint, weil sie die voraussichtlich zur Sühne der That ausgemessen werdende Arbeitshausstrafe für zu hoch hielten. Dieser Urtheilsspruch hat natürlich Publikum und Richter in gerechtes Staunen versetzt. Man hatte bei dem Diebe noch 280 Fr. von dem gestohlenen Gelde herrührend, gefunden; dieselben müssen dem Jüngling wohl als Eigenthum zuerkannt werden, nachdem er des Diebstahls als nichtschuldig erscheint.

Madrid, 19. Juni. Vom Regenten Marschall Serrano wurde nach der Eidesleistung vor den Kortes in der gestrigen Sitzung folgende Rede abgelesen: „Meine Herren Deputirten! Mit Gründung der constitutionellen Gewalt, die Sie mir anzuvertrauen beschlossen haben, und welche ich mit Dankbarkeit annehme, beginnt eine neue Aera für die September-Revolution. Die Periode der großen Gefahren ist zu Ende, die Zeit der Reorganisation beginnt, während welcher wir nichts zu fürchten haben, es sei denn unsere eigene Ungeduld, unsere Uebertreibungen und unser gegenseitiges Mißtrauen. Wir haben damit angefangen, den schweren Stein hinwegzuheben, der auf Spanien lastete, und uns dann unter monarchischer Form, die aber von republikanischen Institutionen umgeben ist, konstituirt. Heute ist der Augenblick gekommen, das Errungene zu entwickeln und zu befestigen, und die Autorität, welche die Aegide aller Rechte und das Bollwerk für alle soziale Interessen ist, zu stärken, indem wir zugleich unsere diplomatischen Beziehungen mit den anderen Mächten enger knüpfen. Die Aufgabe ist schwierig für meine persönlichen Kräfte, allein, was mir Vertrauen gibt auf einen glücklichen Ausgang, das ist Ihre hohe Weisheit, die ausdrückliche Zustimmung der Land- und Seetruppen, der erprobte Patriotismus der Bürgermiliz und der weise und edle Geist unseres verjüngten Vaterlands. Von dem Ehrenposten aus, auf den Sie mich erhoben haben, sehe ich die politischen Parteien nicht, ich sehe nur den Grundvertrag, der Jedermann verpflichtet, mich zuallererst, den alle Welt achtet und in Vollziehung setzt; ich sehe unser geliebtes Vaterland, welches sich nach Stabilität und Ruhe sehnt, zugleich aber nach Freiheit und Fortschritt dürstet, und endlich als höchsten Wunsch in Ausübung meiner Funktionen das baldige Ende eines Interregnums, unter welchem die Verfassung aufrichtig und redlich in Ausführung kommen wird, die individuellen Rechte sich friedlich und mit Ordnung bethätigen werden und die Freiheit auf der breiten Grundlage der moralischen und materiellen Ordnung errichtet werden wird, damit der von den konstitutirenden Kortes erwählte Monarch eine glückliche und segensreiche Regierung für das Vaterland beginne, dem ich alle meine Sorge, alle meine Ergebenheit und mein ganzes Leben geweiht habe.“ (Sehr gut!) Nach einer kurzen und mit vielem Beifall aufgenommenen Antwort des Präsidenten der Kortes, Hrn. Rivero, verließ Se. Hoheit unter den enthusiastischen Rufen: „Es lebe der Regent des Königreichs! Es lebe das Vaterland! Es lebe die Verfassung, die Volkssouveränität und der Präsident der konstituirenden Kortes!“ den Saal, und die Sitzung wurde geschlossen.

Washington, 25. Juni. Nach Berichten aus der Havanna wurden die cubanischen Insurgenten von den spanischen Truppen bei Cineo-Villas geschlagen.

Telegraphischer Schiffs-Bericht, mitgetheilt von Agent **Ernst Kämpf** (Firma **G. H. Beck**) in Schweinfurt.

Newyork, 24. Juni. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Newyork“, Capt. F. Himbeck, welches am 9. Juni von Bremen und am 12. Juni von Havre abgegangen war, ist gestern 8 Uhr Abends wohlbehalten hier angekommen.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurter Frucht-Preise am 26. Juni.

	Höchster.		Mittler.		Niedrigster.		
Waizen	20 fl.	— kr.	19 fl.	17 kr.	18 fl.	30 kr.	zu 300 Pf. gerechnet.
Korn	16 fl.	15 kr.	15 fl.	41 kr.	15 fl.	— kr.	
Gerste	— fl.	— kr.	— fl.	— kr.	— fl.	— kr.	
Haber	11 fl.	15 kr.	10 fl.	25 kr.	10 fl.	— kr.	
Erbsen	— fl.	— kr.	— fl.	— kr.	— fl.	— kr.	
Linsen	— fl.	— kr.	— fl.	— kr.	— fl.	— kr.	
Wicken	— fl.	— kr.	— fl.	— kr.	— fl.	— kr.	

Summa aller verkauften Früchte 172 Schäffel. Umsatzkapital 2908 fl. Schrannenrest — Schäffel.

Neustadt, 25. Juni. Die Schranne war unbedeutend befahren und gingen die Preise merklich in die Höhe. Waizen wurde mit 18 — 20 fl., Korn, mit 16 — 17 fl., Haber mit 9 — 10 fl. bezahlt. Der Viehmarkt war stark betrieben, es war jedoch der Handel bei Abwesenheit der Händler aus Norden flau. Saugschweine waren in sehr großer Menge vorhanden, deren Preise zwischen 7 — 16 fl. schwankten. Läufer waren gegen frühere Märkte billiger einzukaufen; fette Waare wurde mit 24 — 26 fl. pr. Ztr. bezahlt.

Ankündigungen.

Anzeige und Empfehlung.

Bringe hiemit hochverehrl. Publikum zur ergebensten Anzeige, daß ich die sogenannte

Brückenwirthschaft des Hrn. Gerbermeister Kehl in Haßfurt

in der neuen Brückengasse

pachtweise übernommen habe.

Gute Speisen und Getränke sowie aufmerksame Bedienung den mich beehrenden Gästen zusichernd, lade zu gütigem Besuche ergebenst ein.

Eugen Scotzinowsky,
früher Pächter in Wildbad Haßfurt.

Haßfurt, den 24. Juni 1869.

---

ad Nro. 745.

Bekanntmachung.

Schuldenwesen des Kaufmanns Michael Eberlein zu Sulzthal.

Michael **Eberlein**, Kaufmann und Zimmermann von Sulzthal will sein sämmtliches Grundvermögen auf Zielfristen versteigern lassen und seine Gläubiger in den Strichserlös einweisen.

Seinem Antrage gemäß lade ich sämmtliche Gläubiger des Michael Eberlein ein, ihre Forderungen am

Dienstag den 13. Juli ds. Js.
Vormittags 8 Uhr

in meinem Amtszimmer dahier anzumelden und nachzuweisen und bemerke, daß an dieser Tagfahrt über Verwerthung des Grundvermögens und Vertheilung des Erlöses von den Gläubigern Beschluß gefaßt werden soll.

Euerdorf, den 26. Juni 1869.

Der königl. Notar
Ad. Scheubel.

Bekanntmachung.

Am Montag den 19. Juli ds. Js.
Vormittags 9 Uhr

anfangend, werden bei dem städtischen Pfandamte dahier die in den Monaten Februar, März, April und Mai 1868 von Nro. 9265 bis 11,534 eingesetzten und bisher nicht ausgelösten Pfänder, bestehend in Kleider, Weißzeug, Uhren, Gold und Silberwaaren ꝛc. der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

Als letzter Auslösungstermin wird Freitag den 16. Juli bestimmt.

Schweinfurt, 10. Juni 1869.

Das städtische Pfandamt
Degner.

Heym, Ggschrb.

Die vollständigste Ausgabe der

Gemeinde-Ordnung

für die Landestheile diesseits des Rheins vom 29. April 1869 mit Auslegungsbehelfen unter Aufsicht des Herausgebers der „Gesetzgebung für das Königreich Bayern" bearbeitet von C. Schöller und J. Mayer ist soeben wieder eingetroffen in

Carl Wetzstein's Buchhandlung in Schweinfurt und Haßfurt.

Preis 1 fl. 20 kr.

Sehr beachtenswerth für Bäcker!

Kunst-Hefe

in ausgezeichneter Qualität zu äußerst billigen Preisen empfiehlt unter Garantie

Hermann Graefe, Conditor.

Aufträge nach Auswärts werden auf das schnellste und prompteste gegen Nachnahme des Betrags ausgeführt. D. O.



Steiger.

Heute Abend 8 Uhr bei **Casp. Rauschert**
Monats-Versammlung.

In der Nähe der Gewerbschule wurde von einem Eisenbahnbediensteten eine **Dienstmütze** verloren. Der Finder wolle solche gefälligst beim Bahnamte Schweinfurt abgeben.

Vier gute Arbeiter

und einen **Lehrling** sucht

Schuhmacher ***C. Keller,***
Judengasse 150.

Unentgeltlich! 8. Auflage. **Franco!**

Epilepsie—Fallsucht—Krämpfe

Von der unterzeichneten Expedition wird die soeben in 8. Auflage erschienene Schrift:

Dr. **Stark**, Königl. Stabsarzt ꝛc. — **Wesen** und **Heilung** der **Epilepsie (Fallsucht—Krämpfe).** Nebst einem Anhange, enthaltend: Amtlich beglaubigte Atteste **über die bereits erzielten Heilresultate.** 3 Bogen. 8⁰. — auf Verlangen **unentgeltlich** und **franco** zugesandt.

Die Expedition der Dr. Stark'schen Brochüre in Berlin,
Melchiorstraße 5.

In der Buchdruckerei des Unterzeichneten sind vorräthig:

Begleit-Adressen zu Fahrpostsendungen,
Bierausfuhrscheine (Designation),
Fremden-Anzeigen für Gastwirthe,
Holzabfolge-Scheine,
Quittungsformularien,
Rechnungen in allen verschiedenen Größen (auf Bestellung in jeder gewünscht werdenden Form und Ausstattung)

und empfiehlt sich zu gütigen Aufträgen und Abnahme

Fr. J. Reichardt.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Peter u. Paul. Kathol.: Peter u. Paul. Sonnen-Aufg. 3,58. Sonnen-Unterg. 8,9	3 kr. die einspaltige, 6 kr die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 152. Dienstag den 29. Juni 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von Bamberg	nach Würzburg	Von Würzburg	nach Bamberg
5,45 früh Postzug	5,55 früh	6,35 früh Güterzug	6,55 früh
9,15 " Schnellzug	9,20 "	11,18 " Güterzug	12,5 Mittag
10,5 " Güterzug	10,25 "	11,45 " Schnellzug	11,55 früh
3,50 Nachm Schnellzug	4 Nachm	4,55 Nachm. Güterzug.	5,15 Nachm.
5,15 " Güterzug	5,45 "	6,25 " Schnellzug	6,35 "
8,34 Abends	9,5 "	10,10 " Postzug	10,20 "

Die Briefkästen werden geleert 5 früh. 10¾ Vorm. 2¾ Nachm. 7 Abends.

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7 früh, 9,45 früh 12,30 Mittag, 4,35 Nachm. 7 Abends.
" Brückenau (Schlüchtern) 7.15 früh.
" Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7 45 früh.
" Königshofen (Stadtlauringen) 5,30 Nachm.
" Dettelbach (Salzheim, Gerolzhofen) 4.30 Nachm.
" Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim Gaibach) 4.30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

29. Juni 1582 Philipp II. von Spanien zieht als König von Portuga in Lissabon ein.

* Was uns Noth thut!

Im Frieden denk' an den Krieg!

Zum erstenmale in Bayern findet in einigen Monaten kraft der in wenigen Tagen zur Wirkung gelangenden Gemeindeordnung die Gemeindewahl in, wenn auch noch unvollständig, direkter Abstimmung statt.

Jeder Bürger darf aus der ganzen Stadt die Männer sich heraussuchen, denen er die wichtigen Funktionen der Gemeindebevollmächtigten anvertraut wissen möchte.

Wer könnte hiebei zurückbleiben, ohne sich der Gefahr preiszugeben, für politisch unreif oder, was gravirender und schädlicher ist, für gleichgültig gehalten zu werden!

Und doch wird, den seitherigen Indifferentismus bei den Wahlhandlungen dahier im Auge, kaum ein anderes günstigeres Bild zu erwarten sein, wenn nicht mit ganzer Kraft diesem Krebsübel staatlichen wie gemeindlichen Lebens entgegengetreten wird.

Hiezu ist aber die Kraft der Einzelnen unzureichend, und nur einem gegliederten Ganzen kann und wird solches gelingen; so geben wir denn, eingedenk des ewig gültigen Satzes:

„Immer strebe zum Ganzen und kannst du selbst kein Ganzes werden, als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes dich an",

zur Ueberlegung:

Was thut uns Noth?

Bei einer Rundschau in unserem engeren Vaterlande erblicken wir fast in allen größeren politisch vorgeschritteneren Städten das uns Fehlende längst vorhanden.

In diesen Städten besteht der so dringend nöthige Crystallisationskern des politischen Lebens für die Einzelnen, wenn nicht für Alle, besteht ein

„Bürgerverein"!

Ein neuer Verein! — Wieder ein Verein?

Ist unser Städtchen in Vereine und geschlossene Gesellschaften zum bitteren Nachtheile des früher bestandenen gemüthlichen allgemein geselligen Lebens doch beinahe schon aufgegangen?

So werden hie und da Fragen auftauchen! — Auf alle diese, in gewisser Beziehung vollberechtigten Fragen, geben die wenigen Alles enthaltenden Worte: „Crystallisations-(Sammel-)Punkt des politischen Lebens" allgemeinverständliche Antwort; in ihnen liegt zugleich die Legitimation zur Berechtigung und des dringenden Bedürfnisses der genannten „neuen Vereinigung."

Weil nämlich das Streben und die Ansichten zum und im Vergnügen, sowie die sonstigen hier nicht in Frage kommenden Verhältnisse eine Zerklüftung geschaffen, ebendeshalb ist die Errichtung eines Sammelpunktes um so nöthiger! — Ein Band, das Alle ohne Standes-Unterschied umfaßt, ein Sammelpunkt, in dem Jedem Gelegenheit **und** Berechtigung gegeben ist, am großen Dome des Bürgerthums im Vereine mit seinen Mitbürgern in Wort und Meinung zu bauen; — ein Sammelpunkt, in welchem, und von dem aus belehrend und wehrend auf die bis jetzt für den Gemeinde- und Staatshaushalt, so hemmende **Gleichgültigkeit** gewiß mit Erfolg eingewirkt werden wird; — ein Sammelpunkt, in dem wahre Liebe zum Vaterlande, in des Wortes engster wie weitester Bedeutung erweckt und gepflegt wird.

Ohne pekuniäre Opfer, ohne Gelegenheitsmacherei, **schlicht** und ernst, wie der Zweck, sei die Form!

Mit dem Maaßstabe: Einheitliches Zusammengehen, Fernehalten jeder Halbheit, **Verwerfung** jeden **Liebäugelns mit** dem Augenblick, müßte es uns unschwer sein, dahier **das**, was uns Noth thut, einen

„Bürgerverein"

zu gründen, dessen segensreiche Wirkungen **nach allen Richtungen** hin bald zur Geltung kommen würden!

Und — was du thust, das thue bald! — Schaffen wir im **„Heute"**, damit uns das **„Morgen"** nicht den Vorwurf einer versäumten Pflicht macht!

Lokales und aus dem Kreise.

Schweinfurt, 29. Juni. Zum Civil-Commissär für das im September dahier stattfindende Lager wurde von Seite der k. Kreisregierung Hr. k. Regierungsrath und Stadtkommissär Henner ernannt.

Zur Versorgung der zusammengezogen werdenden Truppen mit Brod soll unter Anderm auch die Benützung bürgerlicher Backanstalten in Schweinfurt und dessen nächster Umgebung angestrebt werden. Der Magistrat wurde deshalb von kgl. Regierung angewiesen, die nöthigen Erhebungen zu pflegen und Vorkehrungen dahin treffen zu lassen, daß von dem im Auftrag des General-Commando's Würzburg am 2. Juli dahier anlangenden Obersten Frhrn. v. Horn die Mittheilungen entgegen genommen werden können.

— In den nächsten Tagen werden die Offiziere Major Wirth und Hauptmann Orff dahier eintreffen, um Recognoszirungen wegen des Lagers vorzunehmen.

Schweinfurt, 29. Juni. Nach einem den Mitgliedern des Wohnungsbau-Vereins zugegangenen Circulare entziffern sich die Ausgaben für den Bau des Doppelhauses auf 11,147 fl. 46 kr., worunter aber 2310 fl. für angekaufte Bauplätze inbegriffen sind, von denen nur ein kleiner Theil verwendet wurde. Eingegangen sind bis jetzt an Pachtgeldern von den nicht verwendeten Bauplätzen pro 1866/68 68 fl. 30 kr., an Zinsen auf Einzahlungsgelder 44 fl. 42 kr., an Miethbeträgen vom 1. August 1868 bis dahin 1869 360 fl., in Summa 473 fl. 12 kr., hievon soll den Actionären eine 3proc. Dividende für die eingezahlten Actientheile ausgezahlt und der Rest theilweise als Reservefond verbleiben, theilweise zur Deckung des Restes der Baukosten verwendet, theilweise in Casse belassen werden.

Schweinfurt, 29. Juni. Da gestern Nachmittags bei

Auszahlung des Restes die Einquartierungsgelder der Andrang aus allen Stadtvierteln ein sehr großer wurde, so sei bemerkt, daß zur Auszahlung nicht ein Tag, sondern vier Tage bestimmt sind und zwar für das II. Viertel Donnerstag den 1. Juli, für das III. Viertel Freitag den 2. Juli, für das IV. Viertel Montag den 5. Juli. Es werden übrigens an jedem der genannten Tage gerne auch Auszahlungen an die Quartierträger der ganzen Stadt vorgenommen, insoweit hiedurch für die Quartierpflichtigen des geladenen Viertels kein allzugroßer Aufenthalt entsteht.

Schweinfurt, 29. Juni. Bei der gestern vorgenommenen Verpachtung der Jagd auf Schweinfurter Markung auf weitere sechs Jahre wurde folgender Erlös erzielt:

für den I. Jagdbezirk, Altstadt Höllenthal,
150 fl., Pächter Hr. Carl Sattler, seith. Pacht 150 fl.
" " II. Jagdbezirk, Eichen, Deutschhof, Sattlerau,
200 fl., Hr. Apotheker Schuler, seith. Pacht 266 fl.
" " III. Jagdbezirk, Thalerholz, Haardt bis zur Maibacher Straße,
182 fl., Hr. Rechtsanw. Müller, seith. Pacht 88 fl.
" " IV. Jagdbezirk, zwischen Maibacher und Niederwerrner Straße,
200 fl., Hr. Mag.-R. Fr. Kraus, seith. Pacht 280 fl.
" " V. Jagdbezirk, zwisch. Niederwerrner Straße und dem Main,
76 fl., Hr. Priv. Wilh. Belschner, seith. Pacht 200 fl.
" " VI. Jagdbezirk, Wiesen- und Spitalholz jens. des Mains,
151 fl., Hr. Priv. Carl Cramer, seith. Pacht 425 fl.

Gesammt-Erlös 859 fl., seith. Pacht 1409 fl.
mithin 450 fl. weniger.

Ludwigsbad bei Wipfeld zählt bis zum 26. Juni 37 Badegäste.

Schwurgericht für Unterfranken. II. Quartal.

27. Fall. Anklage gegen Georg Sigmund Neeser, verh. Weinhändler von Ansbach, wegen Verbrechens des Betrugs. Unterm 31. Jan. 1853 errichteten Reinhard Neeser aus Buchbrunn und dessen Ehefrau Christine, geb. Gernert, ein wechselseitiges Testament, in welchem sie sich gegenseitig ausschließend zu Erben einsetzten, für den Fall ihres beiderseitigen Ablebens aber verordneten, daß das gesammte vorhandene Vermögen in 2 gleiche Theile getheilt werde, der eine Theil auf die Verwandten des Mannes und zwar zunächst auf die beiden Kinder seines Bruders Martin Neeser, der andere Theil aber in 4 Stammportionen auf mehrere Seitenverwandte der Frau fallen solle. Nach dem am 15. Juni 1861 erfolgten Ableben seiner Frau wurde Richard Neeser unterm 17. Juli 1861 in den Nachlaßbesitz eingewiesen. Vor seinem am 3. September 1863 erfolgten Tode, nämlich am 19. August 1863 errichtete Richard Neeser eine andere letztwillige Verfügung, in welcher er das frühere wechselseitige Testament widerrief und zur Haupterbin seine Haushälterin Eva Barbara Gernert von Buchbrunn einsetzte. Bei der am 1. Oktober 1863 erfolgten Testamentsverkündung erkannte zwar die eingesetzte Haupterbin, nicht aber Martin Neeser, der Bruder des Verstobenen, dieses Testament an, indem er daran festhielt, daß Richard Neeser das frühere wechselseitige Testament nicht habe widerrufen und an dessen Stelle ein anderes habe setzen können. Der deshalb von Martin Neeser erhobene Prozeß gegen Eva Barbara Gernert, die sich inzwischen mit Bäckermeister Joh. Schleyer von Buchbrunn verehelicht hatte, ging in erster und zweiter Instanz verloren. Erst die dritte Instanz hat durch Erkenntniß vom 17. November 1865 die Eva Barbara Gernert von der Klage entbunden. In der Zeit vom März bis August 1865, während der Prozeß in 2. Instanz schwebte, ließ eines Tages Angeklagter durch seinen Vetter Mich. Schneider von Buchbrunn den Schleyerschen Eheleuten sagen, daß er etwas machen könne, daß der Prozeß für sie gewonnen würde, er habe gute Freunde am Appell.-Gerichte in Aschaffenburg, die etwas wirken könnten, er würde selbst dorthin gehen, die Schleyer'schen Eheleute müßten indessen, damit er dies bewirke, nach Gewinnung des Prozesses ihm 2000 fl. zukommen lassen, zahlbar an dem Tage, an welchem das deponirte Geld aus der Nachlaßmasse des verstorbenen Neeser erhoben wird. Die Schleyer'schen Eheleute, die sich durch diese falsche Vorspiegelung täuschen ließen, unterschrieben eine vom Angeklagten errichtete hierauf bezügliche Urkunde und ließen dem Angeklagten später 50 fl. auszahlen, die er verlangte, um sein Vorhaben ins Werk setzen zu können. Obgleich die Schleyer'schen Eheleute erst in 3. Instanz ein obsiegliches Urtheil erwirkten, ließ Angeklagter vor Geltendmachung der ihm von den Schleyer'schen Eheleuten ausgestellten Urkunde nicht ab, sondern ließ diese 2000 fl., nachdem einige Mahnbriefe und Drohungen mit Criminalanzeige keinen Erfolg hatten, beim Bez.-Gerichte Würzburg einklagen. Schon in der Vernehmlassung machte der beklagtische Anwalt darauf aufmerksam, wie das Zahlungsversprechen der 2000 fl. lediglich durch betrügliche Manipulationen zu Stande gekommen sei, und beantragte deshalb Einleitung strafrechtlicher Untersuchung. Nachdem das k. Bez.-Ger. kürzlich mittelst Erkenntniß vom 29. September 1868 die Klage als unbegründet abgewiesen hatte, ergriff der durch Cession statt des Gg. Sigm. Neeser in den Rechtsstreit eingetretene Privatier Joh. Engerer von Ansbach Berufung zum k. Appell.-Gerichte in Aschaffenburg, welcher Gerichtshof jedoch wegen angezeigten Betrugs die Akten an die Staatsanwaltschaft abgab, worauf gegen Neeser Untersuchung eingeleitet wurde. Obwohl nun Neeser die Sache so hinzustellen sucht, als sei er von der Schleyer'schen Ehefrau durch einen Commissionär dazu veranlaßt worden, den Prozeß bezüglich der Neeser'schen Erbschaft zu vermitteln, zu welchem Zwecke ihm 1000 fl. angeboten wurden, so spricht doch die Art und Weise, wie er sein Forderungsgesuch vor Gericht zu begründen bemüht war, für die Ungerechtigkeit desselben. Sämmtliche Forderungstitel, wie er sie geltend machte, wurden jedoch als unbegründet zurückgewiesen. Dem Plaidoyer entsprechend erhielten die HH. Geschworenen 2 Fragen. 1. auf Verbrechen des Betrugs, 2. auf Verbrechen des theils vollendeten, theils versuchten Betrugs, von welchen nach kurzer Berathung, Obmann Hr. Privatier Heinrich Hüller von Schweinfurt, Frage 1 bejaht wurde, wodurch Frage 2 wegfiel. Urtheil: 4 Jahre Zuchthaus.

Das Wzbg. Abendbl. von Gestrigen schreibt: Am verflossenen Mittwoch wurde ein Fuhrwesenssoldat unter der Beschuldigung eines Raubversuches während einer Dezembernacht in der Wohnung eines Juden kriegsgerichtlich verhandelt und durch Verkündigung des Urtheils am vorigen Freitag freigesprochen.

Der Reservist Schenk v. Geyern ist, wie die „N. Wzb. Z." vom 27. meldet, beurlaubt worden.

Politische und vermischte Nachrichten.

München, 27. Juni. Se. Maj. der König wird heute Abend aus Berg hier eintreffen, um der Aufführung der „Meistersinger in Nürnberg" beizuwohnen, mit welcher Vorstellung unser Hoftheater auf 6 bis 7 Wochen geschlossen wird, um einen vollständigen, den Anforderungen der neueren Technik entsprechenden, Umbau des ganzen Bühnenhauses vorzunehmen.

— Zur regelmäßigen Ergänzung des Formationsstandes der aktiven Armee werden für den Jhrgang 1869 aus den zur Loosung beigezogenen 22,425 Wehrpflichtigen der Altersklasse 1848 sechzehntausend Mann eingereiht und auf 30. September Abends wird die Infanterie im vollen Stande einberufen.

München, 28. Juni. Sämmtliche wegen des Großhesseloher Eisenbahnunglücks Angeklagten sind der fahrlässigen Körperverletzung für schuldig erklärt und Königer zu 4, Prestel zu 2, die übrigen zu je einem Monat Gefängniß vom Bezirksgerichte verurtheilt worden.

München, 28. Juni. Die Korrespondenz Hoffmann erklärt in einem an die Spitze gestellten Artikel, die Staatsregierung müsse ihren Bestrebungen, in der Presse Aufklärungen und Berichtigungen zu geben, eine bestimmte Grenze setzen, sie habe keinen Beruf, der Taktik zum Spielball zu dienen, welche darin besteht, über Jegliches Aufkläŕung zu verlangen, das Gegebene zu entstellen und aus dem Stillschweigen das Zugeständniß der aufgestellten Behauptungen abzuleiten.

Die „Correspondenz Hoffmann" erklärt die Nachricht, daß ein Begnadigungsgesuch des Dr. Zander von Sr. Maj. dem König abschlägig beschieden worden sei, für unwahr. Advokat von Auer habe zwar Namens des Dr. Zander ein

Begnadigungsgesuch eingereicht, dasselbe jedoch nach kurzer Zwischenfrist noch vor der Bescheidung wieder zurückgenommen.

Aus der Rhön. Da in nicht ferner Zeit die Gießen-Fuldaer Bahn der Vollendung entgegen gehen wird, so taucht ernstlich die Frage auf, in welcher Weise diese Linie fortzusetzen sei. Es tritt da nun das schon alte Projekt der Rhönbahn — von Fulda nach Neustadt a. d. S. zum Anschlusse an die im Bau begriffene Schweinfurt-Meininger Bahn — in den Vordergrund, das Project einer Bahnlinie, welche bereits in dem vorigen Decennium für den localen wie den größeren Verkehr als nothwendig erachtet wurde, und nur durch die bekannten Condominats-Streitigkeiten zwischen Bayern und Kurhessen und dem dadurch bis in die Neuzeit verschobenen Baue der Bebra-Hanauer Bahn unterblieb. Jetzt, nachdem die Hindernisse vorüber, wird es an der Zeit sein, den bei Fulda sich kreuzenden Linien das vierte Gliede zu geben, und zwar am besten in der genannten Bahn nach Neustadt a. d. S. Trotzdem es eine Gebirgsbahn geben wird, sind keinerlei Schwierigkeiten bei dem Baue über Weyhers, Gersfeld und Bischofsheim zu überwinden, und zwar nach Aussage eines bewährten Ingenieurs, der seiner Zeit diese Linie vermessen hat. Abgesehen von dem localen Interesse für den bedeutenden Leinwandhandel und Absatz vieler Rohproducte der Rhönbewohner, wird auch Fulda die Wichtigkeit dieser Bahnlinie vor auftauchenden anderen Projecten ins Auge fassen. Namentlich ist es der directe Verkehr mit dem nahen Bayern und einiger seiner größeren Handelsstädte, als Nürnberg, Schweinfurt, Würzburg, Bamberg ꝛc. und dem Bade Kissingen, ohne noch an die Getreidekammern Frankens, dessen guten und billigen Wein, Ueberfluß an Schlachtvieh, Obst und Gemüse zu erinnern. Eine neuerdings aufgetauchte Idee möchte die Fortsetzung der Gießen-Fuldaer Bahn direct nach Meiningen geführt wissen, obwohl ja eine Bahn nach Neustadt a. d. S. auch zugleich Bahn nach Meiningen ist, mit einer Differenz von nur circa $1\frac{1}{2}$ Meilen, da die Linie von Fulda nach Neustadt a. d. S. um $1\frac{1}{2}$ Meilen kürzer ist, als jene von Fulda nach Meiningen, und die Entfernung von Neustadt a. d. S. nach Meiningen gegen 3 Meilen beträgt. Diese letztere projectirte Bahn würde zweimal bedeutende Höhenzüge der Rhön schneiden, und drei Staaten berühren, die Linie nach Neustadt a. d. S. dagegen unter allmäligem Steigen eine Einsattelung des Gebirges erreichen, um mit einem kleinen Durchstiche oder Tunnel bei Oberweißenbrunn die Rhön zu verlassen und außer Preußen nur Bayern berühren. Zudem soll die bayerische Regierung schon bei den früheren Verhandlungen bereitwillig Zinsgarantie zugesagt haben, und wird auch unsere Staatsregierung gerne in dieser Lebensfrage der Rhön hilfreiche Hand bieten. Ob und wie weit diese Gebirgsbahn strategische Vorzüge haben wird, überläßt Einsender dem Urtheile Sachverständiger, und wünscht nur, daß bald die Verhandlungen zwischen beiden Regierungen wieder aufgenommen und hierdurch der Anstoß zum Baue der Bahn endlich gegeben wird.

Berlin, 26. Juni. Der „Staatsanzeiger“ meldet die in der Armee stattgehabten Beförderungen. Darunter befinden sich 14 neue Generalmajors. Der Generalmajor v. Loën, bisheriger Commandeur der 4. Garde-Infanteriebrigade, ist zum Commandanten von Frankfurt a. M. ernannt worden.

Paris. Die „Patrie“ läßt sich aus dem Lager von Chalons berichten: „Drei preußische Officiere waren im Hotel de l'Europe im Mourmelon abgestiegen und wohnten am 22. ds. Mts. dem in Gegenwart des Kaisers ausgeführten Manöver bei. Sie befanden sich in Civil, ohne Decoration, in einem Wagen und zogen die Aufmerksamkeit durch Aeußerungen auf sich, welche, gelind gesagt, schlecht am Platze waren. Nach dem Manöver soll der Kriegsminister sie durch einen von zwei Gendarmen begleiteten Offizier der Gendarmerie haben bitten lassen, das Lager binnen einer Stunde zu verlassen, was sie denn auch mit sichtlicher Unlust thaten. Einer von ihnen war, wie es heißt, Adjutant des Königs. Man verübelte ihnen besonders, daß sie sich nicht durch ihren Botschafter hatten beglaubigen lassen, wie dies die Offiziere aller anderen Nationen thun, die dann im Lager die beste Aufnahme finden und allen Manövern beiwohnen dürfen.“

Paris, 27. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin sind in Beauvais angekommen und, wie der „Moniteur“ mittheilt, hat der Kaiser auf die Ansprache des Maire geantwortet: „Ich kam vor 17 Jahren hieher, um die Statue von Jeanne Hachette feierlich einzuweihen. Seitdem hat Ihr Ackerbau Fortschritte gemacht und ich komme, um zu konstatiren, daß diese Fortschritte das Resultat der Ruhe sind, welche seit 17 Jahren nicht zu herrschen aufhörte. Seien Sie überzeugt, daß diese Ruhe nie eine ernstliche Störung erfahren wird.“ Die Kammer wird morgen durch eine Rede des Kaisers eröffnet werden.

Paris, 28. Juni. Nach dem „Journal officiel“ antwortete der Kaiser bei seinem Empfang in Beauvais dem Bischof in wohlwollender Weise. Wenn seine Gebete erhört würden, sagte er, so werde die Religion geehrt, das Volk glücklich, Frankreich groß und blühend werden.

Paris, 28. Juni. Bei Eröffnung der Sitzung des gesetzgebenden Körpers verliest der Staatsminister eine Erklärung, nach welcher die gegenwärtige außerordentliche Session nur den Zweck hat, die Wahlvollmachten zu beglaubigen. In der ordentlichen Session wird die Regierung der Kammer Vorschläge unterbreiten, welche ihr am Geeignetsten erscheinen, um den Wünschen des Landes gerecht zu werden.

Rom, 27. Juni. Eine vom Papste an das päpstliche Konsistorium gehaltene Allokution tadelt das Gesetz, welches den Klerus Italiens der Konskription unterwirft und bedauert die der Religion von der österreichischen Regierung zugefügten Leiden. Die Nachrichten aus Spanien findet der Papst entmuthigend. Die Behandlung der Bischöfe in Rußland beklagt er, und belobt die Bischöfe und den Klerus seiner Festigkeit halber. —

Aus Warschau und Krakau wird übereinstimmend gemeldet, daß der Bischof von Kielce, Mejerczack, der letzte noch nicht deportirte polnische Bischof, verhaftet und nach Perm in Sibirien deportirt wurde, weil er das katholische Collegium in Petersburg nicht als oberste kirchliche Behörde anerkennen wollte.

Markt- und Schrannenberichte.

Würzburg, 26. Juni. Auf unserer heutigen mit 52 Wägen befahrenen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Weizen 20 fl. — kr. bis 24 fl. — kr., Korn 15 fl. 30 kr. bis 17 fl. -- kr., Gerste -- fl. — kr. bis — fl. — kr., Haber 8 fl. 45 kr. bis 10 fl. — kr., Erbsen — fl. — kr., Linsen — fl. — kr., Wicken — fl. — kr.

Course der Frankfurter Börse am 28. Juni 1869.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	$99\frac{5}{8}$ $\frac{1}{2}$ b.
Antwerpen	k. S.	$95\frac{1}{8}$ G.
Augsburg	k. S.	$99\frac{3}{4}$ G.
Berlin	k. S.	$105\frac{1}{8}$ B.
Bremen	k. S.	$97\frac{3}{4}$ B. $\frac{1}{2}$ G.
Brüssel	k. S.	$95\frac{1}{8}$ G.
Cöln	k. S.	$105\frac{1}{8}$ B.
Hamburg	k. S.	$88\frac{3}{4}$ B.
Leipzig	k. S.	$104\frac{3}{4}$ G.
London	k. S.	$120\frac{1}{4}$ G.
Mailand	k. S.	— —
München	k. S.	$99\frac{3}{4}$ G.
Paris	k. S.	$95\frac{1}{2}$ $\frac{3}{8}$ b.
„ 60 à 90 T.		— —
Wien	k. S.	$96\frac{5}{8}$ B.
„	l. S.	— —
Disconto		$3\frac{1}{2}$ % G.

Cours der Staatspapiere

			Per comptant
Bayern	5% Oblig.	b. R.	$101\frac{3}{8}$ P.
„	$4\frac{1}{2}$% 1jähr.	do.	$94\frac{3}{8}$ P. $\frac{1}{4}$ G.
„	$4\frac{1}{2}$% $\frac{1}{2}$jähr.	do.	$94\frac{3}{8}$ P. $\frac{1}{8}$ G.
„	4% 1jähr.	do.	— —
„	4% $\frac{1}{2}$jähr.	do.	$88\frac{1}{2}$ b.
„	4% Ablös.-R.	do.	$88\frac{3}{4}$ P.
„	$3\frac{1}{2}$%	do.	82 P.

Bank- und Credit-Actien.

4% Pfandbr. d. Bayr. Hyp.-B.	$91\frac{3}{4}$ P.
$4\frac{1}{2}$% Bayr. Ostbahn	$124\frac{1}{4}$ P. $\frac{1}{8}$ G.

Anlehens-Loose.

Kurh. 40-Thlr.-L. b. R.	56 G.
Nass. 25-fl.-L. do.	$37\frac{1}{2}$ G.
4% Bayer. Präm.-A.	107 P. $106\frac{3}{4}$ G.

Anlehens-Loose.

Ansb.-Gunzenh.-L.	$12\frac{3}{8}$ P.
4% Bad. b. Rothsch.	$104\frac{3}{8}$ P.
Bad. 35-fl.-Loose	55 G.
Grossh. Hess. 50-fl.-L. b. R.	174 b. u. G.
„ 25 „ „	$46\frac{3}{4}$ G.
Schwed. Thlr. 10-L.	12 P. $11\frac{7}{8}$ G.

Geld-Cours.

Preuss. Cassensch.	fl.	1 $44\frac{7}{8}$—$45\frac{1}{8}$
Preuss. Friedrichsd'or	„	9 58—59
Pistolen	„	9 49—51
do. doppelte	„	9 50—52
Holl. fl. 10-Stücke	„	9 54—56
Rand-Ducaten	„	5 37—39
20-Francs-Stücke	„	9 32—33
Engl. Sovereigns	„	11 58—12 2
Russ. Imperiales	„	9 50—52
Dollars in Gold	„	2 28—29

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Zur Auszahlung des Restes der Vergütung für Einquartirung und Verpflegung der Truppen im Jahre 1866 werden folgende Termine bestimmt:

für das I. Stadtviertel auf Montag den 28. Juni,
„ „ II. „ „ **Donnerstag den 1. Juli,**
„ „ III. „ „ **Freitag den 2. Juli,**
„ „ IV. „ „ **Montag den 5. Juli,**

jedesmal Vormittags von 8 — 12 und Nachmittags von 2 — 5 Uhr.

Die Auszahlung wird im alten Stadtkämmereilokale beschäftigt.

Bemerkt wird, daß durch das Kriegslasten-Ausgleichungs-Gesetz vom 26. März 1867 und die hiedurch veranlaßte Entschließung der k. Regierung vom 4. April 1867 (Kreisamtsblatt 1866 Seite 462) für den Kreis Unterfranken und Aschaffenburg der Vergütungssatz

für Mittagskost	von 16 auf 20 kr.
„ Abendkost	von 7 auf 9 kr.
„ Frühstück	von 4 auf 5 kr.
„ volle Tagesverpflegung, einschließlich 4 kr. für Quartier	von 31 auf 38 kr.
„ Quartier mit verstärkter Abendkost	von 27 auf 33 kr.

erhöht worden ist.

Die Vergütung für Officiers-Quartiere und Quartier überhaupt hat durch das vorerwähnte Gesetz keine Erhöhung erfahren.

Bei der im Januar 1867 erfolgten Auszahlung wurde die Vergütung für Officiers-Quartiere vollständig, für die einquartirte und verpflegte Mannschaft und zwar

für Mittagskost	bis zu 16 kr.
„ Abendkost	„ 7 kr.
„ Frühstück	„ 4 kr.
„ volle Tagesverpflegung einschließlich 4 kr. für Quartier	„ 31 kr.
„ Quartier mit verstärkter Abendkost	„ 27 kr.

an die hiesigen Quartierträger geleistet, dieselben haben demnach noch anzusprechen:

bei voller Tagesverpflegung	7 kr.
„ nur gereichter Mittagskost	4 kr.
„ „ „ Abendkost	2 kr.
„ „ „ Frühkost	1 kr.
„ Quartier mit verstärkter Abendkost	6 kr.

Eine weitere Vergütung für Officiers-Quartiere und für die auf Dach und Fach einquartiert gewesene Mannschaft wird nicht geleistet.

Man ersucht die Termine genau einzuhalten.

Schweinfurt, 25. Juni 1869.

Der Magistrat:
v. Schultes.

Mittwoch den 30. Juni 1869

und die darauf folgenden Tage werden die zur Verlassenschaft der Frau **M. Krug Wwe.** gehörigen Mobilien, als: mehrere Sopha mit Sesseln, verschiedene Tische und Schränke, 1 Sekretär, Stühle, Spiegel, Uhren und Bilder, Betten nebst Bettgestellen und Federmatratzen, Kommode 2c 2c., Wasserständer, Fleisch- und Krautstüchte, Regenfässer, Züber, eine sehr gut erhaltene Kaffer mit Kuffen, Leitern, eine Partie Schreinerhandwerkszeug, 1 Mehlkasten, 1 Badwanne, 1 eiserner Ofen mit Rohren, verschiedene werthvolle Bücher, Porcellain und Glas, Kupfer und Blechwaaren, sowie anderes Hausgeräthe 2c. 2c. öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verstrichen.

Die Versteigerung beginnt **früh 9 Uhr** und werden Strichsliebhaber hiezu eingeladen. [2-a]

Alle Sorten Wiener Mehle

sind billigst und in bester Qualität zu haben bei

Carl Müller
neben Hrn. Conditor Gräfe.

Es werden **12 bis 18 Herren zum guten Mittagstisch** gesucht. Das Nähere besorgt die Expedition.

Hülfe! Rettung! Heilung!
Wichtige Anzeige für

Taube und Harthörige.

Dr. John Robinson in London macht auf sein erfundenes **Gehör-Oel** alle Gehörleidende aufmerksam. Dieses Oel heilt binnen kurzer Zeit die Taubheit, falls selbige nicht angeboren ist, es bekämpft ferner alle mit der Harthörigkeit verbundenen Uebel, als: die Ohrenschmerzen und das Sausen und Brausen in den Ohren, und erlangen selbst ältere Personen das feinste Gehör wieder, falls keine Unmöglichkeiten obwalten.

Herr Kaufmann **H. Brackelmann** in Soest in Preußen nimmt Bestellungen für mich entgegen, an den man sich gefälligst zu wenden hat, und wird jeder Auftrag prompt ausgeführt.

Thatsachen beweisen.

Die große Heilkraft des Dr. Robinson'schen Gehör-Oel betreffend

Weißensee (Sachsen), den 16. Febr. 1864.

Im vorigen Sommer sandten Sie, werther Herr, mir, durch Postvorschuß entnommen, ein Glas Gehör-Oel. Da ich dieses nur den 3. Theil verbraucht und mein Gehör sich dann völlig wieder eingestellt hatte, so sage ich Ihnen hiermit nochmals meinen verbindlichsten Dank u. s. w. gez. Benjamin Vetterling.

Tuttlingen, (Königreich Württemberg), den 10. August 1864.

Herrn Kaufmann Brackelmann in Soest.

Da ich schon einigemal von Ihrem Gehör-Oel bezogen habe, welches gute Dienste geleistet hat, so kam ein guter Freund zu mir mit der Bitte, ich möchte ihm solches bestellen 2c. 2c. Folgt neuer Auftrag. gez. Zetter, Stadtbaumeister.

In der Nähe der Gewerbschule wurde von einem Eisenbahnbediensteten eine **Dienstmütze** verloren. Der Finder wolle solche gefälligst beim Bahnamte Schweinfurt abgeben.

Vier gute Arbeiter

und einen **Lehrling** sucht
Schuhmacher **C. Keller,**
Judengasse 150.

Heute

Tanz-Musik

in der Schwane.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf den (außer Sonntags und an hohen Festtagen) **täglich** erscheinenden **„Schweinfurter Anzeiger"** und erlauben wir uns zu recht zahlreichen Bestellungen ergebenst einzuladen.

Der Preis des Blattes beträgt

pro Vierteljahr nur 36 Kreuzer

(wozu bei auswärtigen Abonnenten 9 kr. Postaufschlag kommen), so daß der **Schweinfurter Anzeiger** mit Recht als **das billigste Blatt Frankens** bezeichnet werden kann — und da derselbe seine Rubriken für alle Sparten des edlen Strebens und Lebens öffnen wird, so sieht die Unterzeichnete einem zahlreichen Abonnement mit gerechter Hoffnung entgegen.

Bestellungen für hier beliebe man bei der Expedition, auswärts bei den nächstgelegenen kgl. Postbehörden oder Postboten baldigst zu machen.

Die Redaction und Expedition.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. J. Reichardt in Schweinfurt.

Schweinfurter Anzeiger.

II. Jahrgang.

Erscheint täglich früh mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage.

Abonnementsbedingungen:	Kalender:	Inserationsbedingungen:
Vierteljährlich 36 kr. Halbjährlich 1 fl. 12 kr. Ganzjährig 2 fl. 24 kr. excl. Zustellgebühr und Postdebit.	Protest.: Pauli Gedächtn. Kathol.: Pauli Gedächt. Sonnen-Aufg. 3,58. Sonnen-Unterg. 8,9	3 kr. die einspaltige, 6 kr. die 2spaltige und 9 kr. die durchlaufende Garmond-Zeile. Bei öfterer Benutzung gewähren Rabatt.

№ 153. Mittwoch den 30. Juni 1869.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Schweinfurt.

Von **Bamberg**		nach **Würzburg**	Von **Würzburg**		nach **Bamberg**
6.45 früh	Postzug	6.55 früh	6.35 früh	Güterzug	6.55 früh
9.15 „	Schnellzug	9.20 „	11.18 „	Güterzug	12.5 Mittag
10.5 „	Güterzug	10.25 „	11.45 „	Schnellzug	11.55 früh
3.50 Nachm.	Schnellzug	4 Nachm.	4.56 Nachm.	Güterzug.	5.15 Nachm.
5.15 „	Güterzug	5.45 „	6.25 „	Schnellzug	6.35 „
8.34 Abends	„	9.5 „	10.10 „	Postzug	10.30 „

Die Briefkästen werden geleert: 5 früh. 10³/₄ Vorm. 2³/₄ Nachm. 7 Abends.

Eilwagen- & Postomnibus-Fahrten.

Nach Kissingen 7 früh. 9,45 früh 12,30 Mittag. 4,35 Nachm. 7 Abends.
„ Brückenau (Schlüchtern) 7,15 früh.
„ Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7,45 früh.
„ Königshofen (Stadtlauringen) 6,30 Nachm.
„ Nonsee (Sulzheim, Gerolzhofen) 4,30 Nachm.
„ Volkach (Schwebheim, Unterspiesheim, Kolitzheim Gaibach) 4,30 Nachm.

Kalender der Vergangenheit.

30. Juni 1815. Blüchers kühner Zug über die Seine.

Lokales und aus dem Kreise.

Schweinfurt, 30. Juni. Der heutige Viehmarkt ist mit über 3000 Stück Ochsen, Kühen und Jungvieh betrieben. Der größte Theil des Zutriebs besteht aus schweren, gutgebauten Thieren, schöner Farbe, wie man sie auf einer Vieh-Ausstellung auch nicht schöner finden kann. Der Handel ist belebt. Der Aufkauf zur Ausfuhr sehr belebt; wenn trotzdem die Preise nicht in die Höhe gingen, so ist dies nur dem starken Zutrieb zuzuschreiben. — Die Markthalle ist mit 106 Pferden bestellt. Der Handel dortselbst weniger lebhaft. — Nächster Markt 14. Juli.

— Vorgestern Nachts wurde ein am Maine an der Fischerpforte aufgehängter Wurfgarn im Werthe von 16 fl. entwendet.

— Der gestrige Peter Pauli-Jahrmarkt war von vielen Personen der Umgegend besucht. Derselbe verlief ohne jede Störung der Ruhe und Ordnung.

— In dem gestrigen Berichte über die Jagdverpachtung muß es 959 fl. statt 859 fl. heißen, was wir zu berichtigen bitten.

Am 24. Juni l. Js. zog die Feuerwehr Zeil mit ihren Requisiten nach Knetzgau und nahm daselbst eine Feuerwehrübung an einem Hause vor, um die Einrichtung einer Feuerwehr in der großen Gemeinde Knetzgau anzuregen.

Kissingen zählt bis zum 29. Juni 3206 Badegäste.

Schwurgericht für Unterfranken. II. Quartal.

28. Fall. Anklage gegen Peter Huller, 16 Jahre alt, Zieglerlehrling von Homburg a/M., wegen Verbrechens des Mißbrauchs zur widernatürlichen Wollust, verübt an der am 23. Juni 1857 gebornen Häfnerstochter Pauta Baumann von Homburg, am Fastnachtsmontage, den 8. Februar 1868 Abends in dem Hause ihrer Eltern. Die Verhandlung findet bei beschränkter Oeffentlichkeit statt. Der Angeklagte giebt die ihm zur Last gelegte That weder zu, noch stellt er sie in Abrede, behauptet vielmehr, am besagten Abende durch Weingenuß so betrunken gewesen zu sein, daß er sich an Alles, was er damals gethan, nicht mehr erinnern könne. Allein durch Zeugen ist das Gegentheil nachgewiesen, und ist sonach die Vertheidigungsweise desselben ganz dazu angethan, den bereits vorliegenden Schuldbeweis noch zu verstärken. Pauline Baumann wird als ein wahrheitsliebendes, sittsames Mädchen bezeichnet, Angeklagter dagegen führte sich während seiner Schulzeit sehr roh und ungezogen auf, woran seine mangelhafte Erziehung Schuld tragen soll. Dem Plaidoyer entsprechend erhielten die HH. Geschwornen 3 Fragen, 1. auf Mißbrauch zur widernatürlichen Wollust, 2. auf Versuch des Mißbrauchs zum Beischlafe, 3. auf unzüchtige Handlungen, 4. auf geminderte Zurechnungsfähigkeit, von denen nach kurzer Berathung, Obmann Hr. Friedr. Herding, Fabrikant von Schweinfurt, Frage 1 verneint, Frage 2 und 4 bejaht wurde; Frage 3 fiel weg. Urtheil 1 Jahr Gefängniß unter Abrechnung der Haft.

29. Fall. Anklage gegen Anastasia Fellermeier, 26 Jahre alt, led. Dienstmagd von Remertshofen, wegen Verbrechens des Kindsmordes. Am 15. Mai l. Js. begab sich die Ehegattin des k. Hauptmannes Corrock zu Aschaffenburg in die Holzhalle ihrer Wohnung, um nachzusehen, wie tief ein in derselben befindlicher, jetzt aber nicht mehr benützter Brunnen sei. Als sie den Deckel öffnete, entdeckte sie zu ihrem Schrecken die Leiche eines Kindes darin. Augenblicklich machte sie ihrem Ehemann Mittheilung hievon, erzählte es aber auch ihrer Dienstmagd, der Angeklagten und forderte sie auf, die Wahrheit anzugeben, wie dieses Kind dahin gekommen sei. Ohne weiteren Rückhalt erklärte auch dieselbe, daß das Kind ihr sei und sie am 7. Mai in der Waschküche, wo sie mit Waschen beschäftigt gewesen, geboren habe, sie sei ohnmächtig geworden und als sie wieder zu sich gekommen, sei das Kind steif gewesen, sie habe es dann in den fraglichen Brunnen geworfen. Der Umstand, daß Angeklagte ihren Zustand verheimlichte, solchen sogar ihrem Dienstherrn auf Befragen ableugnete, ihre Niederkunft verschwieg und ihr Kind versteckte, rückte den Verdacht näher, daß hier ein Verbrechen begangen worden sei. Angeklagte, deshalb in Untersuchung gezogen, gestand auch in ihrem zweiten Verhöre, ihr Kind absichtlich ums Leben gebracht zu haben, indem sie es gleich nach der Geburt, entschlossen dasselbe zu tödten, in einen mit kaltem Wasser gefüllten Zuber warf, eine viertel Stunde darin liegen ließ, alsdann todt herausnahm und in jenen wasserleeren Brunnen verbarg. Das gerichtsärztliche Gutachten ging auch dahin, daß das Kind lebensfähig gewesen, daß es gelebt habe, und daß das Geständniß der Kindesmutter, es ertränkt zu haben, durch die Resultate der Obduktion bestätigt sei. Die den HH. Geschwornen, dem Plaidoyer der Vertheidigung entsprechend, vorgelegten 2 Fragen auf Kindsmord und auf geminderte Zurechnungsfähigkeit wurden nach kurzer Berathung, Obmann Hr. Aquilin Lotz, Privatier von Würzburg, bejaht und Angeklagte Fellermaier deshalb vom Gerichtshofe in eine 3jährige Gefängnißstrafe verurtheilt.

Miltenberg, 27. Juni. Der hiesige Handelsverein beabsichtigt, einen Creditverein zu gründen, und hatte deßhalb heute in diesem Betreffe eine Unterredung; sollte dieses Institut zu Stande kommen, so wird es den segensreichsten Einfluß auf Handel und Gewerbe üben. Die Realisirung desselben unterliegt keinem Zweifel, da große Betheiligung in Aussicht steht. — Gleichwie in Kleinostheim und Kleinwallstadt hat sich nun auch in Waldaschaff ein Credit- und Sparverein gebildet.

Politische und vermischte Nachrichten.

Das Staatsministerium läßt über den Dienst ꝛc. der Gerichtsvollzieher ein Handbuch vorbereiten, das Alles in dieser Beziehung zur Erläuterung Nothwendige enthalten wird. Die Veröffentlichung dieses Handbuches wird, wenn nicht früher, jedenfalls mit der Publikation der Gerichtsvollzieherordnung erfolgen.

Das „Regensb. Tagbl.“ bespricht die österreichische 6-Kreuzer-Kalamität wie folgt: Auf's Neue — nun vielleicht zum 6. oder 7. Male — fängt die leidige Geschichte mit den 6-Kreuzer-Stücken von 1848 und 1849 wieder an, und werden diese vom Publikum in Folge einer hohen Regierungs-Ausschreibung aus Furcht vor Verlust vielfach beanstandet. Daß diese Sechser kein kassamäßiges Geld sind, darüber wird Niemand ein Wort verlieren, daß sie aber wenigstens ebenso viel, ja noch mehr werth sind, als unsere sonstigen süddeutschen Sechser, ist öfter schon von Sachkundigen evident nachgewiesen worden. Zur Zeit steht eben der österreichische Papier-Cours unter pari, d. h. der österreichische Papiergulden gilt weniger, als ein süddeutscher Gulden, und da aus Politik in Oesterreich die Sechser nur zum Papier-Cours genommen werden, so würden wir augenblicklich, wollten wir solche nach Oesterreich schicken, zum jetzigen Cours von 96 Procent am Stück $^1/_4$ kr. oder einen Pfennig verlieren, demnach nur $5^3/_4$ kr. südd. W. dafür einnehmen. Warum wir aber solche um 6 kr. hergeben sollen, damit solche massenhaft von Spekulanten mit großem Gewinn wieder nach Oesterreich exportirt würden, um vielleicht noch Dutzendmale wieder zu uns zu wandern, ist unserm schlichten Unterthanenverstand unbegreiflich, nachdem solche zur Zeit fast alle bei uns im Lande sind. Zum Geldverlieren ist es noch allemal Zeit und 10 österr. Sechser um 60 kr. bieten jedenfalls mehr Garantie als ein österreichischer Papiergulden um 58 kr. (heutiger Cours), für welchen wenig oder gar keine Deckung in Oesterreich vorhanden ist. Nehmen wir also in Erwartung daß österreichische Banknoten früher oder später doch wieder auf 100 und vielleicht auch darüber gehen werden, die österreichischen Sechser gegenseitig für voll, d. h. für 6 kr. süddeutsche W. an, so bewahren wir uns vor augenblicklichen Verlust, und haben sogar den Vortheil, solche bei steigendem Cours mit Gewinn wieder losschlagen zu können, wie schon öfters der Fall war. Eine ähnliche Kalamität war es früher mit den Koburger 3- und 6-Kreuzerstücken, welche heut zu Tage wieder unbeanstandet genommen werden Zahlen wir lieber Regierung und den sonstigen öffentlichen Aemtern, welche sich zur vollen Annahme von österreichischen Sechsern weigern, für Steuern rc. unsere couranten, kassamäßigen bayerischen und anderen süddeutschen Sechskreuzerstücke, und es wird gehen, wie früher, — nämlich daß wir an den österreichischen Sechskreuzerstücken nichts verlieren!

Regensburg, 25. Juni. Gegen den hiesigen Buchhändler Mühe ist wegen Verbreitung eines in Karlsruhe bei Maklot erschienenen Bildes auf das Concil gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden.

Augsburg, 28. Juni. Am Montag den 5. Juli findet für den Wahlbezirk Augsburg die Nachwahl eines Landtagsabgeordneten statt. Nachdem nämlich von den hier gewählten Abgeordneten Bürgermeister Fischer, Frhr. v. Stauffenberg, Dr. Marq. Barth, die beiden letzteren in Ansbach und Dinkelsbühl angenommen haben, von den drei Ersatzmännern Alb. Hertel, Friedr. Keller, Dr. Völk, der erstere für Stauffenberg in die Kammer tritt, Herr Fr. Keller abgelehnt hat und Dr. Völk als Abgeordneter für Immenstadt gewählt ist, so ist die Zahl der Ersatzmänner erschöpft und eine Nachwahl nothwendig, bei der nur ein Abgeordneter, aber kein neuer Ersatzmann zu wählen ist.

(Forstdienstnachrichten.) Auf die erledigte Forstwartei Alm im Revier Mauth, F.-A. Wolfstein, wurde der Forstgehilfe J. Queri in Osterhofen, auf die Wartei Etzgersrieth, Revier Pullenried, F.-A. Vohenstrauß, der Forstgehilfe M. Amrhein zu Pleistein und auf die Wartei Meierhof, Revier Vordorf, F.-A. Wunsiedel, der Forstgehilfe Ch. Heinz zu Strullendorf befördert; der k. Förster E. Krodel von Rodeck, seiner Bitte entsprechend, auf die Wartei Streitberg im Revier Neuth, F.-A. Forchheim, versetzt und auf die Wartei Rodeck im Revier Schwarzenbach a/W., F.-A. Kronach, der Forstgehilfe L. Ruppel von Kosbach ernannt.

Berlin, 28. Juni Gortschakoff trifft morgen auf der Durchreise in's Bad hier ein.

Auch von Seiten des hessischen Kurfürsten ist ein Protest erlassen worden gegen die Beschlagnahme seines Vermögens.

Der von dem Schwurgericht in Heilbronn am 7. April wegen Mords zur Todesstrafe verurtheilte Jakob Scherb von Höpfigheim ist am 20. Juni in dem Stuttgarter Pönitentiarhaus an einer Unterleibs-Entzündung gestorben. Vor seinem Tode hat er das Bekenntniß abgelegt, daß er zwei Tage lang mit der Ermordung des Wagnergesellen Joh. Kunath von Oeschelbronn umgegangen sei, weil er ihn im Besitz einer größeren Geldsumme geglaubt habe; Kunath habe aber nur 16 fl. bei sich gehabt, die er ihm nach seiner Ermordung abgenommen und sogleich, wie er sich ausdrückte, „versoffen“ habe; seine frühere Behauptung, daß sie wegen eines Mädchens Streit mit einander bekommen haben, sei unwahr, es sei bei der That kein Mensch zugegen gewesen.

Lorch, 23. Juni. Gestern Abend halb 11 Uhr wurde hier eine ziemlich starke Erderschütterung wahrgenommen, welche, begleitet von einem dumpfen, unterirdischen Rollen, ca. 10 Secunden dauerte. Leicht bewegliche Gegenstände geriethen ins Schwanken und veränderten ihre Lage.

Wien, 27. Juni. Die in Linz erscheinenden „Katholischen Blätter“ melden, der Bischof Rudigier werde bei der Schlußverhandlung nicht erscheinen, weil das Landesgericht in kirchlichen und Glaubenssachen nicht competent sei.

Die Wasser-Auspumpungen im Salzbergwerke zu Wieliczka sind nun so weit gediehen, daß der Wasserstand über den Grund des Bergwerkes nur noch $20^1/_2$ Klafter beträgt, so daß man mit Sicherheit annehmen darf, daß für das Bergwerk selbst, sogar für dessen unterste Theile, nichts zu fürchten sei; die Decke ist fast überall fest geblieben und ein Einsturz derselben um so weniger zu befürchten, da man sie an den schwächeren Stellen unterstützen wird; die übrigen leeren Räume werden mit Erde verschüttet.

In Korompa (Ungarn) wurde ein seit 3 Tagen vermißter Oberjäger am 14. ds. geknebelt über einem Ameisenhaufen liegend aufgefunden; die Ameisen hatten ihn während dieser 3 Tage getödtet. Als Urheber dieser grausamen That werden 6 Wilddiebe bezeichnet.

Paris, 27. Juni. Das „offizielle Abendjournal“ meldet, daß die Abdankung der Königin von Spanien zu Gunsten des Prinzen von Asturien eine vollendete Thatsache sei.

Paris, 28. Juni. Heute wurde die außerordentliche Session des gesetzgebenden Körpers eröffnet. Der Staatsminister Rouher verlas eine Erklärung, welche besagt, daß eine außerordentliche Session nothwendig sei, um die Wahlvollmachten zu verificiren und so jede Unsicherheit über die Giltigkeit der Wahlakte aufhören zu lassen. Der Ansicht der Regierung nach hat die gegenwärtige Session keinen anderen Gegenstand. Die Erneuerung des gesetzgebenden Körpers durch das allgemeine Stimmrecht ist eine natürliche Gelegenheit für die Nation ihre Gedanken und Wünsche und Bedürfnisse zu offenbaren, aber die Prüfung der politischen Resultate dieser Manifestationen darf nicht überstürzt werden. In der nächsten ordentlichen Session wird die Regierung der hohen Würdigung der öffentlichen Gewalten die Beschlüsse und Pläne unterbreiten, welche ihr zur Realisirung der Wünsche des Landes am Geeignetsten erschienen sind. Die Verlesung der Erklärung wurde mehrfach durch Beifall unterbrochen. Am Donnerstag findet öffentliche Sitzung statt.

— Vor der Eröffnung der Sitzung des gesetzgebenden Körpers hatten sich Gruppen von Arbeitern vor dem Palais Bourbon und auf dem Pont de la Concorde gesammelt, verharrten jedoch in ruhiger Haltung. Polizeiagenten nöthigten die Stehenbleibenden weiterzugehen.

— Die Antwort des Kaisers an Hrn. Schneider wird im Allgemeinen beifällig aufgenommen. In Bezug auf die Rede in Beauvais sind die Meinungen getheilt. Die Einen erklären, daß, wie immer, die Worte mit großer Kunst combinirt sind, um nichts zu präcisiren. Andere wägen jedes Wort ab, und bringen heraus, daß der Kaiser zwar versichert habe, die Ruhe werde nicht ernstlich gestört werden, diese Versicherung aber nicht auf den Frieden ausgedehnt habe. Ruhe und Frieden sind nicht dasselbe. Die kriegerische Rede von Chalons bleibt also aufrecht und der Krieg ist zu befürchten. Uns scheint die Börse sich ganz im Stadium des Zuwartens zu befinden, welches auch durch die ernsten Fragen, die in der eröffneten Session zur Sprache kommen werden, ganz gerechtfertigt ist.

Paris, 29. Juni. Marquis v. Lavalette hat dem Grafen Solms sein aufrichtigstes Bedauern über die erfundene Mittheilung der „Patrie“ in Betreff der angeblichen Ausweisung der drei preußischen Officiere aus dem Lager von Chalons ausgesprochen.

Brest, 28. Juni. Einem Telegramm vom „Great Eastern“ zufolge befand sich das Schiff Mittags in der nördlichen Breite von 48.22 und der nördlichen Länge von 2511 Graden. Die Entfernung von Brest betrug 811, die Länge des versenkten Kabels 916 Seemeilen. Die Versuche fielen alle befriedigend aus.

Brüssel, 28. Juni. Beaulieu, belgischer bevollmächtigter Minister in London, hat Brüssel verlassen, wohin er sich begeben hatte, um der Regierung den Wunsch des englischen Cabinets auszusprechen, daß dasselbe gerne sehen würde, wenn Belgien die Forderungen Frankreichs bezüglich der eben in Paris stattfindenden Verhandlungen annehme. Beaulieu bringt die Versicherung der belgischen Regierung nach London, in diesem Sinne handeln zu wollen.

Madrid, 29. Juni. Die Cortes haben ein die Erhöhung des Kornimportzolls betreffendes Amendement verworfen.

Stockholm, 28. Juni. Der schwedische Gesandte am preußischen Hofe Sandströmer ist heute Nacht am Blutsturz gestorben.

London, 26. Juni. Der „Observer“ vernimmt, daß weder der Repräsentant Spaniens, noch der Peru's in London die Absicht hätte, wegen der Anerkennung der Insurgenten auf Cuba Seitens Peru die bestehenden friedlichen Beziehungen abzubrechen.

Markt- und Schrannenberichte.

Schweinfurt, 30. Juni. Auf dem heutigen Viktualienmarkte kostete frische Butter 25 — 27 kr. per Pfund, Eier 10 bis 11 Stück 12 kr., Schmalz die Maaß 1 fl. 27 kr., junge Tauben 16 bis 18 kr. das Paar, junge Gänse 48 kr. bis 1 fl. 9 kr. das Stück, junge Hühner 12 bis 15 kr. das Stück, Enten 30 bis 36 kr. das Stück, Kirschen das Pfd. 3 kr., Weichsel das Pfd. 3 kr., Erdbeeren die Maß 6 kr., neue Kartoffeln 6 kr. der Dreiling. — Saugschweine 8 bis 12 fl., Schweinsläufer 16 bis 24 fl. das Paar.

Schweinfurt, 30. Juni. Auf dem heutigen mittelmäßig bestellten Getraidemarkte wurde die Waare rasch verkauft. Waizen kostete 19 fl. 30 kr. bis 21 fl. 15 kr., Korn 16 fl. — kr. bis 16 fl. 45 kr. der Schäffel zu 300 Pfund gerechnet, Gerste — fl. — kr., Haber 10 fl. 15 kr. bis 11 fl. 30 kr. per Schäffel.

Regensburg, 26. Juni. Die naßkalte Witterung war auch in dieser Woche die Triebfeder zu größerer Bewegung im Getreidehandel. Die Preise stehen heute an den meisten europäischen Märkten ansehnlich höher als vor acht Tagen. Auch in England war der Aufschlag für Weizen beträchtlich, am wenigsten ist man jedoch in Frankreich der Steigerung gefolgt. Von Nordamerika meldet man Abschlag. Unparteiische Berichte über den Feldstand lauten keineswegs so trostlos, als wie man sich solchen von mancher Seite in gewohnter Schwarzseherei vorzustellen geneigt ist. Nirgends ist vorerst in Europa eine Mißernte zu befürchten; die erwarteten Erträgnisse in den verschiedenen Ländern werden, theils als gut und sehr gut, theils und mindestens als mittelmäßig geschätzt, in ganz Rußland, in Galizien und in den meisten Ländern Oesterreichs, auch in Oberungarn erwartet man sehr reiche Ernten. Bei uns zu Lande wird eine Andauer des seit gestern eingetretenen sonnigen Wetters Vieles wieder gut machen. Wenigstens der Stand der Roggenfelder läßt in hiesiger Gegend nichts zu wünschen übrig. An den meisten altbayerischen Märkten ist man in völliger Ueberstürzung mit der Steigerung weit vorausgegangen; in manchen Fällen betrug der Aufschlag 2 bis 3 fl. für Weizen und 1 bis 2 fl. für Roggen.

Course der Frankfurter Börse am 29. Juni 1869.

Wechsel-Course.

Amsterdam k. S.	$99^1/_2$ G.
Antwerpen k. S.	$95^1/_4$ G.
Augsburg k. S.	$99^1/_4$ G.
Berlin k. S.	$105^1/_8$ B.
Bremen k. S.	$97^3/_4$ B. $^1/_2$ G.
Brüssel k. S.	$95^1/_4$ G.
Cöln k. S.	$105^1/_8$ B.
Hamburg k. S.	$88^3/_4$ B.
Leipzig k. S.	$104^3/_4$ G.
London k. S.	$1?0^3/_8$ G. $^1/_8$ b.
Mailand k. S.	— —
München k. S.	$99^3/_4$ G.
Paris k. S.	$95^1/_2$ $^3/_8$ b.
„ 60 à 90 T.	— —
Wien k. S	$95^1/_2$ B.
„ l. S.	— —
Disconto	$3^1/_2$ % G.

Cours der Staatspapiere

			Per comptant
Bayern	5% Oblig.	b. R.	$101^7/_8$ P $^5/_8$ G.
„	$4^1/_2$% 1jähr.	do.	$94^3/_8$ P.
„	$4^1/_2$% $^1/_2$jähr.	do.	$94^3/_8$ P.
„	4% 1jähr.	do.	— —
„	4% $^1/_2$jähr.	do.	$88^1/_2$ b.
„	4% Ablös.-R.	do.	$88^3/_4$ P.
„	$3^1/_2$%	do.	82 P.

Bank- und Credit-Actien.

4% Pfandbr. d. Bayr. Hyp.-B.	$92^3/_8$ P.
$4^1/_2$% Bayr. Ostbahn	$124^1/_8$ b.

Anlehens-Loose.

Kurh. 40-Thlr.-L. b. R.	$55^7/_8$ G.
Nass. 25-fl.-L. do.	$37^5/_8$ G.
4% Bayer Präm.-A.	$106^1/_2$ P.

Anlehens-Loose.

Ansb.-Gunzenh.-L.	$12^3/_8$ P.
4% Bad. b. Rothsch.	$104^3/_8$ P.
Bad. 35-fl.-Loose	$55^1/_2$ P. $^3/_8$ G.
Grossh. Hess. 50-fl.-L. b. R.	174 b. u. G.
„ 25 „ „	$46^3/_4$ G.
Schwed. Thlr. 10-L.	12 P. $11^7/_8$ G.

Geld-Cours.

Preuss. Cassensch.	fl. 1 $44^7/_8$—$45^1/_8$
Preuss. Friedrichsd'or	„ 9 58—59
Pistolen	„ 9 49—51
do. doppelte	„ 9 50—52
Holl. fl. 10-Stücke	„ 9 54—56
Rand-Ducaten	„ 5 37—39
20-Francs-Stücke	„ 9 32—33
Engl. Sovereigns	„ 11 58—12 2
Russ. Imperiales	„ 9 50—52
Dollars in Gold	„ 2 28—29

Oeffentliche Aufforderung!

Der dahiesige Wahl=Verein wird hierdurch ersucht, innerhalb 3 Tagen das Programm bezüglich seiner Umgestaltung in einen „Bürger=Verein“ zu veröffentlichen, da bereits eine Anzahl Bürger nach Ablauf obiger Zeit fest entschlossen ist, die Bildung eines derartigen Vereins in's Leben zu rufen.

Mehrere Bürger.

Bekanntmachung.

Zur Auszahlung des Restes der Vergütung für Einquartirung und Verpflegung der Truppen im Jahre 1866 werden folgende Termine bestimmt:

für das I. Stadtviertel auf Montag den 28. Juni,
„ „ II. „ „ **Donnerstag den 1. Juli,**
„ „ III. „ „ **Freitag den 2. Juli,**
„ „ IV. „ „ **Montag den 5. Juli,**

jedesmal Vormittags von 8 — 12 und Nachmittags von 2 — 5 Uhr.

Die Auszahlung wird im alten Stadtkämmereilokale beschäftigt.

Bemerkt wird, daß durch das Kriegslasten=Ausgleichungs=Gesetz vom 26. März 1867 und die hiedurch veranlaßte Entschließung der k. Regierung vom 4. April 1867 (Kreisamtsblatt 1866 Seite 462) für den Kreis Unterfranken und Aschaffenburg der Vergütungssatz

für Mittagskost	von 16 auf 20 kr.
„ Abendkost	von 7 auf 9 kr.
„ Frühstück	von 4 auf 5 kr.
„ volle Tagesverpflegung, einschließlich 4 kr. für Quartier	von 31 auf 38 kr.
„ Quartier mit verstärkter Abendkost	von 27 auf 33 kr.

erhöht worden ist.

Die Vergütung für Officiers=Quartiere und Quartier überhaupt hat durch das vorerwähnte Gesetz keine Erhöhung erfahren.

Bei der im Januar 1867 erfolgten Auszahlung wurde die Vergütung für Officiers Quartiere vollständig, für die einquartirte und verpflegte Mannschaft und zwar

für Mittagskost	bis zu 16 kr.
„ Abendkost	„ „ 7 kr.
„ Frühstück	„ „ 4 kr.
„ volle Tagesverpflegung einschließlich 4 kr. für Quartier	„ „ 31 kr.
„ Quartier mit verstärkter Abendkost	„ „ 27 kr.

an die hiesigen Quartierträger geleistet, dieselben haben demnach noch anzusprechen:

bei voller Tagesverpflegung	7 kr.
„ nur gereichter Mittagskost	4 kr.
„ „ „ Abendkost	2 kr.
„ „ „ Frühkost	1 kr.
„ Quartier mit verstärkter Abendkost	6 kr.

Eine weitere Vergütung für Officiers Quartiere und für die auf Dach und Fach einquartiert gewesene Mannschaft wird nicht geleistet.

Man ersucht die Termine genau einzuhalten.

Schweinfurt, 25. Juni 1869.

Der Magistrat:

v. Schultes.

Nro. 723.

Bekanntmachung.

Anna Maria Reuß, Ehefrau des Georg Reuß, Müller dahier, dessen Aufenthalt zur Zeit unbekannt ist, will auf Grund einer Generalvollmacht ihres Ehemannes einen Theil ihres Grundvermögens veräußern, vorher aber die von ihrem Ehemanne contrahirten Schulden kennen lernen.

Auf Antrag der Anna Maria Reuß habe ich deßhalb Tagfahrt zur Anmeldung der Forderungen gegen Georg Reuß Müller Eheleute auf

Freitag den 9. Juli 1869
Vormittags 8 Uhr

in meinem Amtszimmer anberaumt.

Die nicht erscheinenden Gläubiger werden bei der Vertheilung des Strichserlöses und beziehungsweise der Ordnung der Schuldensache nicht berücksichtigt.

Münnerstadt, am 28. Juni 1869.

Zeißner,
königl. Notar.

An H. in M.

Dem stürmischen Beifall des Publikums u. einstimmigen Kennerurtheil nach zu schließen, hat der „Gesangverein Schweinfurt“ beim Gesangfeste in Haßfurt das Beste geleistet.

Soviel einstweilen als Ergänzung der hiesigen Lokalblatt=Mittheilungen. Bald mehr. —h—

In der Nähe der Gewerbschule wurde von einem Eisenbahnbediensteten eine **Dienstmütze** verloren. Der Finder wolle solche gefälligst beim Bahnamte Schweinfurt abgeben.

Redaktion, Druck und Verlag F. J. Reichardt in Schweinfurt.
(Mit dem Unterhaltungsblatte Nr. 52.)